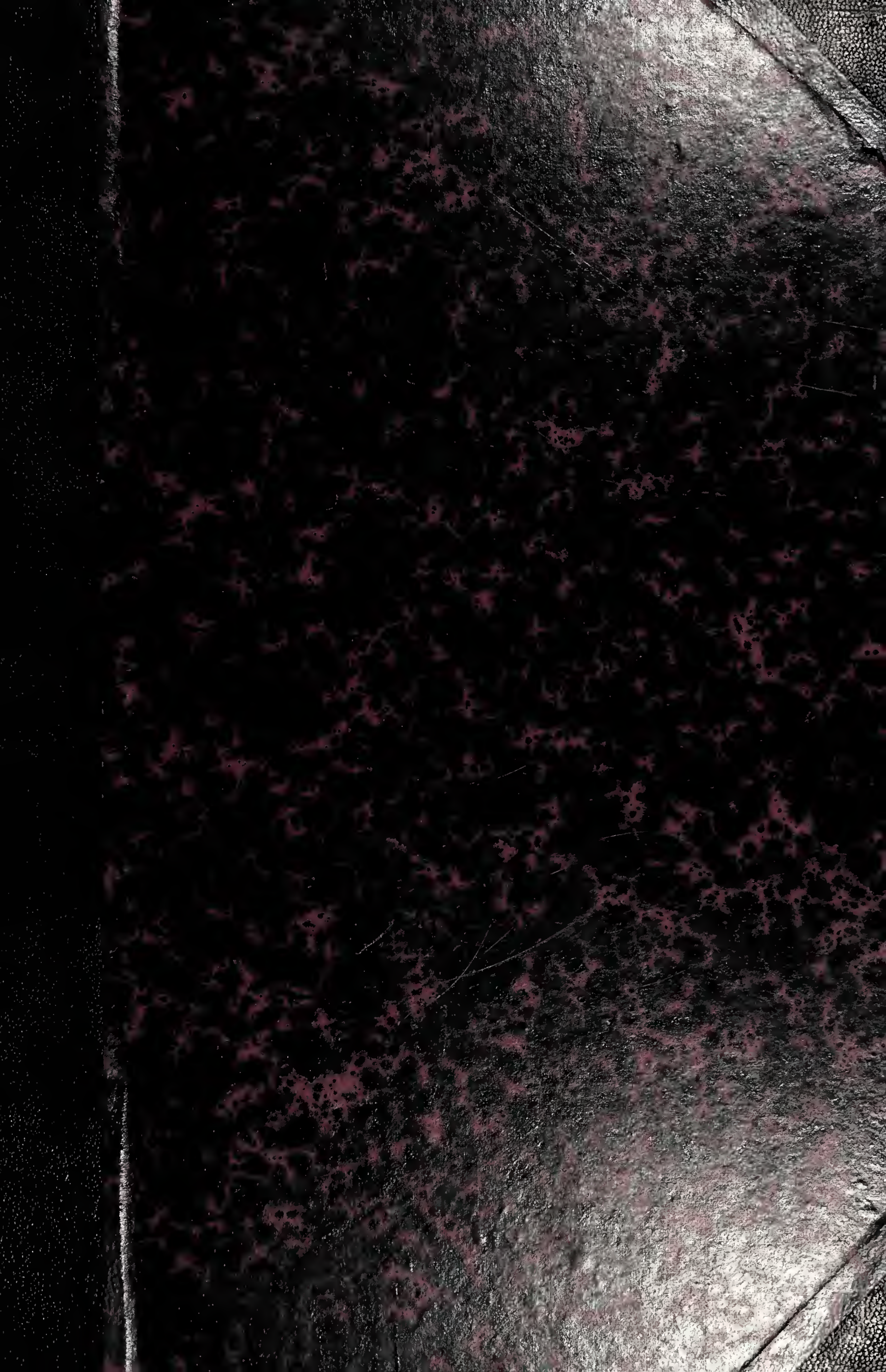
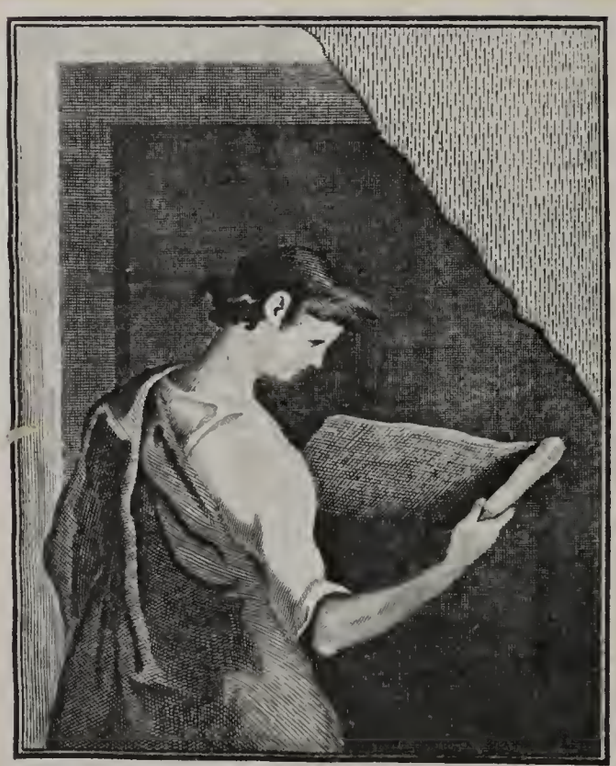




THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1900.

Nr. 3536.

K. Minist: d. Innern
Abt. f. d. Strassen & Wasserbau

XXIII 2

Stuttgart.
Druck und Kommiffionsverlag von W. Kohlhammer.
1901.

Vorwort.

Wenn der vorliegende Band der Württembergiſchen Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde, der letzte des 19. Jahrhunderts, ſeinen jüngeren Brüdern im allgemeinen gleicht und von ihnen nur vielleicht durch etwas reichlichere Rückblicke in die Vergangenheit ſich unterſcheidet, ſo ſei es doch geſtattet, auf die wichtigſten Erweiterungen hinzuweiſen, welche namentlich das III. Heft (das auch in Sonderausgabe erſcheinende Statiſtiſche Handbuch) erfahren hat.

Die Jahrhundertwende forderte dazu auf, eine Zuſammenſtellung aller Volkszählungen des Staates Württemberg im 19. Jahrhundert zu geben, und es konnte dies für den ganzen Staat nach ſeinem jeweiligen Gebietsumfang, ſowie für die Stadt Stuttgart und außerdem von 1813 ab auch für die 4 Kreiſe (Regierungsbezirke) geſchehen; ebenſo wurde im II. Heft die Bevölkerungsbewegung im 19. Jahrhundert von Finanzrat Dr. Loſch einer vergleichenden Betrachtung unterzogen. — Die ſeit dem 1. Januar 1899 veränderte Einrichtung der Todesurſachenſtatiſtik, welche jetzt, in ihre natürliche Verbindung mit der Statiſtik der Todesfälle gebracht, jede Kombination mit den bevölkerungsſtatiſtiſchen Momenten des Geſchlechts, des Alters, des Zivilſtands, des Berufs, des Wohnorts geſtattet, hat ſchon jetzt in den Zahlenreihen des Handbuchs (S. 196), im Unterſchied von der früheren Statiſtik, die Zerlegung nach Geſchlechtern ermöglicht. — Den Erörterungen über die ſchwebenden Eiſenbahnfragen ſucht das Handbuch eine Stütze an die Hand zu geben durch reichere Ausgeſtaltung der württembergiſchen Eiſenbahnſtatiſtik (S. 124 ff. 270). — Die Finanzſtatiſtik endlich weiſt zum erſtenmal für alle Rechnungsjahre nicht bloß die Nettozahlen des Budgets, ſondern auch die Bruttozahlen nach (S. 253 ff.), wodurch die Vergleichbarkeit mit den Budgets anderer Länder erleichtert werden wird. — Neu iſt die S. 267 ff. aufgenommene Statiſtik über die Ruhegehalte der öffentlichen Diener und die Bezüge ihrer Hinterbliebenen.

Stuttgart, 6. September 1901.

K. Statiſtiſches Landesamt.
Zeller.

Inhalts-Überſicht.

Erſtes Heft.

Seite

Chronik und Nekrolog des Jahres 1900. Von Oberſtudienrat Dr. v. Hartmann I

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1899. Von Oberſtudienrat Dr. Steiff, Oberbibliothekar IX

Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen Veröffentlichungen in Württemberg 1900 XXIX

Sammlung volkstümlicher Überlieferungen in Württemberg 1

Zur Baugeſchichte und Topographie von Hirſau. Von Rektor Dr. P. Weizſäcker in Calw 7

Zur Verfaſſungs- und Finanzgeſchichte der Reichsſtadt Eßlingen im 13. und 14. Jahrhundert. Von Dr. phil. Adolf Diehl 41

Einige Unterſuchungen über die Militärtauglichkeit in Württemberg in den Jahren 1889—98. Von Sanitätsrat Dr. Rudolf Elben 97

Die Benützung des Bodens in Württemberg nach der Aufnahme vom Jahr 1893. Von Univerſitätsprofeſſor Dr. Anton Bühler in Tübingen 127

Die Gnadenlehen des Kloſters Adelberg. Von Gymnaſialprofeſſor Th. Knapp in Tübingen 269

Zweites Heft.

Statiſtiſche Beiträge zur Frage der landesgeſetzlichen Unfallverſicherung der landwirtſchaftlichen Unternehmer und ihrer Familienangehörigen in Württemberg. Von Finanzrat Dr. H. Loſch 1

Aus Württemberg ſtammende Lehrer an fremden Univerſitäten. Von Oberſtudienrat Dr. J. v. Hartmann 34

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im 19. Jahrhundert und im Jahr 1899. Von Finanzrat Dr. H. Loſch 55

Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1899 . . 166

Die Statiſtik der Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahr 1900 178

Der Anbau und die Verarbeitung von Tabak, Zuckerrüben und Cichorien in Württemberg. Von Finanzaſſeſſor Dr. O. Trüdinger 219

Merkantilpolitiſches aus Württembergs Herzogszeit. Von Finanzaſſeſſor Dr. A. Schott in Stuttgart 245

Die Zuverläſſigkeit der Todesurſachenſtatiſtik Württembergs im Vergleich mit der anderer Staaten. Von Dr. Fr. Prinzing in Ulm 276

Drittes Heft.

Berichtigungen zum Jahrgang 1899 und 1900 XIV

Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1900 1

Nachtrag zu den Seiten 253 bis 262 des Abſchnitts XX. Finanzweſen 296

Anhang: *Die Kartenwerke des K. Statiſtiſchen Landesamts* 298

Die Druckwerke des K. Statiſtiſchen Landesamts 300

Regiſter zum Jahrgang 1900 301

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.

1900.

Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Erſtes Heft.

Inhaltsüberſicht.

Zur Jahresgeſchichte.

Seite

Chronik und Nekrolog des Jahres 1900. Von Oberſtudienrat Dr. v. Hartmann I

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1899. Von Oberſtudienrat Dr. Steiff, Oberbibliothekar IX

Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen Veröffentlichungen in Württemberg 1900 XXIX

Abhandlungen.

Sammlung volkstümlicher Überlieferungen in Württemberg 1

Zur Baugeſchichte und Topographie von Hirſau. Von Rektor Dr. P. Weizſäcker in Calw 7

Zur Verfaſſungs- und Finanzgeſchichte der Reichsſtadt Eßlingen im 13. und 14. Jahrhundert. Von Dr. phil. Adolf Diehl 41

Einige Unterſuchungen über die Militärtauglichkeit in Württemberg in den Jahren 1889—98. Von Sanitätsrat Dr. Rudolf Elben 97

Die Benützung des Bodens in Württemberg nach der Aufnahme vom Jahr 1893. Von Univerſitätsprofeſſor Dr. Bühler in Tübingen 127

Die Gnadenlehen des Kloſters Adelberg. Von Gymnaſialprofeſſor Th. Knapp in Tübingen 269

Zur Jahresgeſchichte.

Chronik des Jahres 1900.

Januar 1. Seine Majeſtät der König erläßt folgendes Dekret an das Kriegsminiſterium: Im Rückblick auf die Waffenthaten der Söhne Württembergs in dem eben verfloſſenen Jahrhundert, inſonderheit in Erinnerung an deren ruhmvolle Teilnahme an dem glorreichen Kriege, deſſen Siegespreis nach heißem, gemeinſamem Ringen der Stämme aus Nord und Süd die Einigung des Deutſchen Volkes war, verleihe Ich den Fahnen und Standarten Meines Armeecorps Säkularſpangen, welche am heutigen Tage an den Bändern der mit Lorbeer zu ſchmückenden Feldzeichen in feierlicher Weiſe anzubringen ſind. Dieſes nach einmütigem Beſchluß der Deutſchen Fürſten den Fahnen und Standarten ſämtlicher Kontingente zu Teil werdende Erinnerungszeichen ſoll ein weiteres Unterpfand für die Einheit und Untrennbarkeit des Deutſchen Heeres und eine Mahnung ſein, immerdar feſtzuhalten an dem Errungenen und in Sturm und Gefahr furchtlos und treu zu ſtehen zu Kaiſer, König und Vaterland. Wilhelm.

5. Seine Majeſtät der König richtet an Seine Majeſtät den Kaiſer folgendes Telegramm:

> Eurer Majeſtät darf ich die Meldung abſtatten, daß ſich dieſer Tage der Landesausſchuß für Württemberg des Deutſchen Flottenvereins unter Vorſitz meines Vetters Fürſt Karl von Urach gebildet hat und daß ich mit heutigem Tage das Protektorat über genannten Landesausſchuß übernommen habe. Wir hoffen nach beſten Kräften zum Wohle des Vaterlandes auf dieſem wichtigen Gebiete wirken zu können und der Sache nutzbringend zu dienen. Wilhelm.

Hierauf iſt von Seiner Majeſtät dem Kaiſer an Seine Majeſtät den König an demſelben Tage nachſtehende telegraphiſche Antwort eingekommen:

> Ich danke Dir aufrichtig dafür, daß Du durch Übernahme des Württembergiſchen Landesausſchuſſes des Deutſchen Flottenvereins einen erneuten Beweis davon gegeben, daß Deutſchlands Fürſten bei allen Beſtrebungen zum Wohl unſeres Vaterlandes vorangehen, und bitte Dich, dem Fürſten Karl von Urach meinen Dank dafür zu übermitteln, daß er ſich an die Spitze des Landesausſchuſſes geſtellt hat. Ich hoffe, daß die Vorgänge der letzten Tage[1]) immer weitere Kreiſe davon überzeugt haben, daß nicht nur Deutſchlands Intereſſen, ſondern auch Deutſchlands Ehre in fernen Meeren geſchützt werden und daß hiezu Deutſchland auch zu Waſſer ſtark und mächtig daſtehen muß. Wilhelm.

21./22. Zu London ſtirbt in der Nacht vom 21. auf den 22. der Herzog Franz von Teck, geboren 27. Auguſt 1837 als Sohn des weiland Herzogs Alexander von Württemberg, der ein Sohn des Herzogs Ludwig, Bruders des Königs Friedrich, war.

22. Die Eiſenbahn Blaufelden—Langenburg wird in Betrieb genommen.

25. Adelheid, Herzogin zu Schleswig-Holſtein, Witwe des Herzogs Friedrich, geborene Prinzeſſin zu Hohenlohe-Langenburg, Mutter der Kaiſerin Auguſte Viktoria, geboren zu Langenburg 20. Juli 1835, ſtirbt in Dresden.

27. Ihre Majeſtät die Königin begiebt Sich nach Arolſen, um der Taufe der jüngſtgeborenen Tochter des Waldeckſchen Fürſtenpaares als Patin anzuwohnen.

Februar 20. Der Betrieb des Salzwerks Wilhelmsglück wird, nach Herſtellung des neuen Werks bei Kochendorf, eingeſtellt.

25. Der Techniſchen Hochſchule in Stuttgart wird das Recht der Promovierung zum Doktor-Ingenieur verliehen.

März 2. Seine Majeſtät der König reiſt auf einige Tage nach Potsdam zum Beſuch der Erbprinzlich zu Wiedſchen Herrſchaften.

---

[1]) Wegnahme deutſcher Handelsſchiffe durch engliſche Kriegsſchiffe (Burenkrieg).

März 2. Bei der Landtagswahl zum Erſatz für den verſtorbenen Abgeordneten des Oberamts Welzheim, Ellinger, erhält der Kandidat der Deutſchen Partei, Profeſſor Dr. Hieber in Stuttgart, 1538, der der Volkspartei, Ökonom Hinderer in Gausmannsweiler, 1160, der Sozialdemokrat Wagner von Gmünd 251, der Zählkandidat des Zentrums Gröber 169 Stimmen. Bei der Stichwahl am 16. wurde Hieber mit 1938 Stimmen gewählt, gegen 1755, welche auf Hinderer fielen.

4./5. In der Nacht tritt im ganzen Lande ſtrenge Kälte (bis — 21,9° in Böttingen; in Stuttgart 11,6) ein, die ſtrengſte dieſes Winters.

23. Bei der Landtagswahl im Oberamt Ehingen, welche durch die Beförderung des Landgerichtsrats Dr. Kiene zum Oberlandesgerichtsrat nötig geworden, wird Kiene wiedergewählt mit 3678 von 3692 abgegebenen Stimmen.

April 1. Der Staatsminiſter des Kirchen- und Schulweſens Dr. v. Sarwey wird unerwartet durch einen Schlaganfall aus dem bis ans Ende raſtlos thätigen Leben gerufen. Am 19. April wird der Miniſterialdirektor im Juſtizminiſterium Dr. v. Weizſäcker zum Wirklichen Staatsrat und Chef des Departements des Kirchen- und Schulweſens ernannt.

Mai 1. Ihre Majeſtäten der König und die Königin reiſen nach Arolſen, um der Hochzeit der Prinzeſſin Eliſabeth zu Waldeck und Pyrmont mit dem Erbgrafen Alexander zu Erbach-Schönberg anzuwohnen.

In Schwenningen wird eine ſtaatliche Fachſchule für Uhrmacherei, Fein- und Elektromechanik eröffnet.

5. Eine von dem Württembergiſchen Landesausſchuß des Deutſchen Flottenvereins in Stuttgart veranſtaltete Marineausſtellung wird unter Teilnahme Seiner Majeſtät des Königs eröffnet und aus dem ganzen Land zahlreich beſucht.

Bei Obereiſesheim wird ein Denkmal enthüllt, welches der Hiſtoriſche Verein Heilbronn dem in der Schlacht von Wimpfen-Obereiſesheim gefallenen Herzog Magnus von Württemberg errichtet hat.

13. Seine Majeſtät der König begiebt Sich für einige Tage nach Karlsruhe in Schleſien zum Beſuche Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Nikolaus von Württemberg.

16. Seine Königliche Hoheit der Herzog Robert von Württemberg verlobt Sich in Wien mit Ihrer Kaiſerlichen und Königlichen Hoheit der Erzherzogin Maria Immaculata Raineria von Öſterreich (geboren 3. September 1878, Tochter des 1892 verſtorbenen Erzherzogs Karl Salvator und der 1899 verſtorbenen Erzherzogin Maria Immaculata Clementine, geborenen Prinzeſſin von Bourbon-Sizilien). Siehe 29. Oktober.

30. An Stelle des † Abgeordneten für Ulm-Land, Stadtſchultheiß Friedrich Haug, wird deſſen Bruder Gottlieb Haug, neuerwählter Stadtſchultheiß daſelbſt, mit 2120 von 2830 abgegebenen Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Juni 1. Die Eiſenbahn Nürtingen-Neuffen wird eröffnet — ſeit 1872 wieder die erſte von einer Privatgeſellſchaft erbaute Nebenbahn im Lande.

13. Zum ritterſchaftlichen Abgeordneten im Jagſtkreis wird für den † Abgeordneten Graf Rudolf Adelmann von und zu Adelmannsfelden Graf Albert v. Uxkull-Gyllenband, Oberforſtrat in Neuenbürg, gewählt.

17. In Stuttgart und anderen Städten des Landes wird die 500jährige Wiederkehr der Geburt des Erfinders der Buchdruckkunſt, Johann Gutenberg, gefeiert.

18. Die Ständeverſammlung wird vertagt.

27. Seine Majeſtät der König begiebt Sich vom Hoflager in Bebenhauſen, wo es ſich ſeit 7. Juni befindet, nach Stuttgart, die Unteroffiziere und Mannſchaften, welche ſich für den Kriegsdienſt nach China gemeldet, zu verabſchieden.

Juli 2. In Friedrichshafen wird der erſte Aufſtieg des von Graf Ferdinand v. Zeppelin erdachten Luftſchiffs glücklich ausgeführt; ein zweiter und dritter mit noch bedeutenderem Erfolg am 17. und 21. Oktober.

7. Ihre Majeſtäten der König und die Königin befahren vom Hoflager in Bebenhauſen aus die neue Bahnſtrecke Nürtingen-Neuffen; beſuchen am 12. die neuerrichtete erſte württembergiſche Volksheilſtätte für Lungenkranke Wilhelmsheim (bei Schiffrain), ſowie das Samariterheim Reichenberg OA. Backnang; verabſchieden am 14. in Ludwigsburg weitere Offiziere und Mannſchaften, die ſich für China freiwillig gemeldet hatten. Das Hoflager wird am 14. nach Friedrichshafen verlegt und befindet ſich daſelbſt bis zum 22. Oktober.

30. Infolge Ablebens des Herzogs Alfred von Sachſen-Coburg-Gotha wird für die Zeit der Minderjährigkeit des Herzogs Karl Eduard der Erbprinz Ernſt von Hohenlohe-Langenburg Regierungsverweſer.

Auguſt 9. Die verwitwete Herzogin Pauline von Ujeſt, Fürſtin zu Hohenlohe-Öhringen, geborene Prinzeſſin zu Fürſtenberg, ſtirbt in Slawentzitz.

15. In Biberach wird eine Bezirks-Gewerbeausſtellung eröffnet. Ihre Majeſtäten der König und die Königin beſuchen ſie am 8. September.

20. Seine Majeſtät der König verabſchiedet in Ludwigsburg die für das Expeditionscorps nach China beſtimmte Kompagnie.

September 4./6. Der Deutſche Apothekerverein hält ſeine 29. Hauptverſammlung in Stuttgart.

Oktober 1. Prinz Bernhard Heinrich von Sachſen-Weimar-Eiſenach, Enkel des Prinzen Herrmann und der verewigten Prinzeſſin Auguſte von Württemberg, ſtirbt auf der Wartburg, 22 Jahre alt.

16. Die Landtagsſitzungen werden wieder aufgenommen und am 3. November zu Ende geführt.

17. Die Prinzeſſin Max von Schaumburg-Lippe, Königliche Hoheit, wird in Ludwigsburg von einem Prinzen entbunden.

18. In Gegenwart Seiner Majeſtät des Königs wird in Ulm ein Denkmal für Kaiſer Wilhelm I. (von Max Unger in Berlin und P. Stotz in Stuttgart) enthüllt.

21./26. Seine Majeſtät der König weilt zum Beſuch der Erbprinzlich zu Wiedſchen Herrſchaften in Potsdam.

25. In Stuttgart wird ein dem Dichter J. G. Fiſcher gewidmetes Denkmal enthüllt.

29. In Wien findet die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Robert mit Ihrer Kaiſerlichen Hoheit der Erzherzogin Maria Immaculata Raineria ſtatt (ſ. 16. Mai).

November 3. Der Landtag wird geſchloſſen.

6. Die Sechſte Evangeliſche Landesſynode wird eröffnet. Sie berät in 22 Sitzungen bis zum 9. Januar 1901 hauptſächlich: 8 kirchliche Geſetzesentwürfe, die im Zuſammenhang mit der neu einzuführenden Gehaltsordnung der Geiſtlichen ſtehen, wie ſolche durch die Verabſchiedung des Hauptfinanzetats für 1899 und 1900 ermöglicht worden iſt, insbeſondere die Errichtung einer kirchlichen Beſoldungskaſſe und die Aufhebung des Bezugs der Stolgebühren durch die Geiſtlichen. Ferner: Durchſicht der Diözeſanſynodal-Ordnung von 1854; Änderungen an dem kirchlichen Geſetz über Verkündigung und Trauung, welche durch die Einführung des Bürgerlichen Geſetzbuchs notwendig geworden ſind; Reviſion der Kinderlehre, neue Ausgabe des Spruch- und Liederbuchs für die evangeliſchen Volksſchulen; Neubearbeitung der für das Reformationsfeſt beſtimmten Abſchnitte des Kirchenbuchs; endlich Herſtellung eines Bibliſchen Leſebuchs.

Anläßlich der Durchführung der neuen deutſchen Militärgerichtsorganiſation kommen folgende Militärgerichtsbehörden zur Aufſtellung: Gericht des XIII. (K. Württ.) Armeecorps in Stuttgart — Oberkriegsgericht; Gericht der 26. Diviſion (1. K. Württ.) daſelbſt — Kriegsgericht; Gericht der 27. Diviſion (2. K. Württ.) in Ulm — Kriegsgericht; Gerichte bei den Truppenteilen — Standgerichte.

9. Seine Königliche Majeſtät geruhen, vermöge höchſter Entſchließung von dieſem Tage, den Präſidenten des Staatsminiſteriums, Staatsminiſter der auswärtigen Angelegenheiten und Miniſter der Familienangelegenheiten des K. Hauſes Dr. Freiherrn von Mittnacht, ſeiner Bitte entſprechend, mit Rückſicht auf den leidenden Zuſtand ſeiner Augen, unter Anerkennung ſeiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienſte, in den bleibenden Ruheſtand zu verſetzen, den Staatsminiſter des Kriegsweſens General der Infanterie Freiherrn Schott von Schottenſtein mit Wahrnehmung der Funktionen des Präſidenten des Staatsminiſteriums zu betrauen, Allerhöchſt Ihren Kabinettschef Geheimen Rat Freiherrn von Soden zum Staatsminiſter der auswärtigen Angelegenheiten und Miniſter der Familienangelegenheiten des K. Hauſes zu ernennen, auch den Präſidenten des Staatsminiſteriums Staatsminiſter Dr. Freiherrn von Mittnacht anläßlich ſeiner Verſetzung in den Ruheſtand ſeiner Bitte gemäß von dem Amte eines Kanzlers der Königlichen Orden zu entheben und den Staatsminiſter der auswärtigen Angelegenheiten und Miniſter des Königlichen Hauſes Freiherrn von Soden zum Ordenskanzler zu ernennen, endlich die Stelle des Kabinettschefs dem Kabinettsſekretär Geheimen Legationsrat Freiherrn von Gemmingen-Guttenberg zu übertragen.

An den Freiherrn Dr. von Mittnacht ergeht folgendes Allerhöchſte Handſchreiben:

Stuttgart, den 9. November 1900.

Mein lieber Präſident des Staatsminiſteriums, Staatsminiſter Dr. Freiherr von Mittnacht! Sie haben Mich in einem Schreiben vom 6. November unter Berufung auf den bedauerlichen Zuſtand Ihrer Augen, der Ihnen angeſtrengtes dauerndes Leſen in hohem Grade erſchwere und deſſen Beſſerung bei Ihrem vorgerückten Alter nicht mehr zu hoffen ſei, um Ihre Verſetzung in den bleibenden Ruheſtand gebeten.

Ich brauche Ihnen nicht zu ſagen, wie ſchwer es Mir wird, dieſer Ihrer Bitte zu entſprechen, und wenn Ich es trotzdem thue und Sie hiemit in Gnaden Ihrer Ämter enthebe, ſo geſchieht es einzig und allein, weil Ich das Gewicht Ihrer Gründe und die Berechtigung Ihres Wunſches anerkenne, nach mehr als 50jähriger aufopfernder Thätigkeit im Dienſte des Landes und dreier Könige endlich in die wohlverdiente Ruhe des Privatlebens einzutreten. Mehr denn 30 Jahre haben Sie als Miniſter dem höchſten Rate der Krone angehört, beinahe ebenſo lange die Stelle des Miniſters Meines Hauſes bekleidet und nahezu 25 Jahre an der Spitze des Staatsminiſteriums geſtanden.

In der Stunde, wo Sie dieſe Ihre Ämter niederlegen, kann Ich nur wiederholen, was Mein verewigter Herr Oheim, des Königs Karl Majeſtät, und Ich Selbſt ſchon bei ſo manchem feierlichen und bedeutungsvollen Anlaſſe Ihnen ausgeſprochen haben, nämlich die Verſicherung höchſter Anerkennung und herzlichſten Dankes für Alles, was Sie in dieſer langen Reihe von Jahren Meinem Hauſe und dem ganzen Lande geweſen ſind. Ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung und aufopfernder Hingebung an Ihren Beruf, haben Sie dank Ihrer hohen ſtaatsmänniſchen Eigenſchaften während eines Menſchenalters dem Gang der Geſchicke unſeres Vaterlandes den Stempel Ihres Geiſtes aufgedrückt. Sie haben mitgeholfen, Württemberg einzufügen in den ſtolzen Bau des wiedergeeinten Reiches und es der Segnungen teilhaftig zu machen, die deſſen Wiederaufrichtung allen ſeinen Gliedern gebracht hat. Unter Ihrer Leitung, zum Teil unter Ihrer ganz beſonderen perſönlichen Mitwirkung hat ſich die Einführung der großen Geſetzgebungswerke des Reichs in Württemberg vollzogen — von der Einführung der einheitlichen Straf- und Prozeßgeſetzgebung bis zur Einführung des gemeinſamen deutſchen bürgerlichen Geſetzbuchs und der vielfachen Geſetze auf den Gebieten der Verwaltung und des öffentlichen Rechts. Ihrer Umſicht und Thatkraft iſt es zu danken, daß unſere Verkehrsanſtalten mit der fortſchreitenden Entwicklung und den ſich immer ſteigernden Anforderungen des heutigen Verkehrslebens gleichen Schritt gehalten haben.

Indem Ich einen ſo langjährigen und erprobten Diener und Ratgeber von Meiner Seite gehen laſſe, lebe Ich der Hoffnung, daß er Mir auch in Zukunft noch mit ſeinem getreuen Rat, wenn Ich deſſen bedürfen ſollte, gerne zur Seite ſtehen wird.

Die äußeren Ehrenzeichen, die Mir zur Anerkennung ſolcher Verdienſte zu Gebote ſtehen, ſind Ihnen längſt alle verliehen worden. Trotzdem iſt es Mir Bedürfnis, Ihnen beim Rücktritt von Ihren Ämtern nochmals eine beſondere Ehrung als Zeichen Meiner dankbaren Geſinnungen zu erweiſen, worüber Ich Mir weitere Entſchließung vorbehalte.

Wenn das Bewußtſein treuer Pflichterfüllung und eines wohlangewandten Lebens im ſtande iſt, die Jahre des Alters zu verſüßen und zu verklären, ſo trifft dies bei Ihnen, Mein lieber Freiherr von Mittnacht, in ganz beſonderem Maße zu. Möge der Allmächtige, der Ihre Arbeit ſo reich und ſichtbar geſegnet hat, Sie auch ferner in ſeine gnädige Obhut nehmen und noch recht lange im Kreiſe Ihrer Familie die wohlverdiente Ruhe genießen laſſen zur Freude Ihres Ihnen in unwandelbarem Wohlwollen und treuer Dankbarkeit ſtets zugethanen Königs Wilhelm.

15. Die Pariſer Weltausſtellung wird geſchloſſen. Sie war im Sommer und Herbſt auch aus Württemberg viel beſucht und zahlreiche Preiſe kamen an württembergiſche Ausſteller.

Dezember 1. Bei der Volkszählung ergeben ſich, nach den vorläufigen Zuſammenſtellungen, für Württemberg 2 165 775 Einwohner (gegen 2 081 151 im Jahr 1895, alſo eine Zunahme von 4,07 Prozent, gegen 2,19 Prozent von 1890—95).

Die Teilſtrecke der Nebeneiſenbahn Beilſtein-Heilbronn, Ilsfeld-Heilbronn Südbahnhof, wird dem Verkehr übergeben.

3 ff. Die Handwerkskammern Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen werden eingeſetzt.

6. Seine Majeſtät der König begiebt ſich, einer Einladung Seiner Durchlaucht des Fürſten von Schaumburg-Lippe Folge leiſtend, auf einige Tage zur Jagd nach Bückeburg.

7. Die Wahlen zur Kammer der Abgeordneten und die 33 Stichwahlen am 17. f., ſowie die vorausgegangene Wahl von Abgeordneten der Ritterſchaft, 27. November bis 4. Dezember, haben nachſtehendes Ergebnis.

(* = Abgeordneter zum vorigen Landtag; B = Bauernbund; D = Deutſche Partei; K = Konſervativ; S = Sozialdemokrat; V = Volkspartei; W = Wild, ohne Parteiſtellung; Z = Zentrum.)

Ritterſchaft. Neckarkreis: * D. Freiherr W. v. Gemmingen, Präſident des Evang. Konſiſtoriums. * Frhr. H. W. v. Gaisberg auf Helfenberg. Frhr. O. v. Breitſchwert, Kreisgerichtsrat a. D.

Schwarzwaldkreis: * Frhr. H. v. Ow, Präſident der Zentralſtelle für Landwirtſchaft. * K. v. Neubronner, K. Kammerherr. Frhr. A. v. Kechler-Schwandorf, Oberſtleutnant z. D.

Jagſtkreis: * Frhr. K. v. Wöllwarth in Hohenroden. * Frhr. E. v. Seckendorff, Landgerichtsrat. * Graf A. v. Uxkull-Gyllenband, Oberforſtrat a. D.

Donaukreis: Graf F. v. Biſſingen-Nippenburg in Schramberg. * Frhr. F. v. Wächter-Spittler, Landgerichtsrat. Frhr. Fr. v. Gaisberg-Schöckingen in Schöckingen. Frhr. E. v. Palm in Mühlhauſen.

Abgeordnete der Städte: Stuttgart * Kloß S.; Tübingen Lieſching, Rechtsanwalt in Tübingen V.; Ludwigsburg Klecmann, Hauptmann a. D. und Gemeinderat D.; Ellwangen * Nieder Z.; Ulm * Mayſer V.; Heilbronn * Betz V.; Reutlingen * Payer V.

Abgeordnete der Oberamtsbezirke: Aalen * Rembold Z.; Backnang * Kaeß V.; Balingen * K. Haußmann V.; Beſigheim * Schmid V.; Biberach * Krug Z.; Blaubeuren Maier, Privatmann D.; Böblingen * Dr. Hartranft V.; Brackenheim * v. Balz D.; Calw Kraut, Rechtsanwalt in Stuttgart K.; Cannſtatt Tauſcher, Redakteur in Stuttgart S.; Crailsheim * Berroth B.; Ehingen * Dr. Kiene Z.; Ellwangen Dambacher, Schultheiß in Zöbingen Z.; Eßlingen * v. Geß D.; Freudenſtadt Galler, Gemeinderat in Stuttgart V.; Gaildorf * Schock V.; Geislingen * Bantleon D.; Gerabronn * Fr. Haußmann V.; Göppingen Blumhardt, Pfarrer a. D. in Boll S.; Hall Förſtner, Schultheiß in Übrigshauſen W. D.; Heidenheim * Hähnle V.; Heilbronn * Münzing V.; Herrenberg Guoth ‚Gutsbeſitzer in Roſeck W. D.; Horb Keßler, Gutspächter in Dürrenhardt Z.; Kirchheim * Beurlen V.; Künzelsau Röder, Stadtſchultheiß in Künzelsau D.; Laupheim * Schick Z.; Leonberg * Aldinger D.; Leutkirch Braunger, Privatmann in Leutkirch Z.; Ludwigsburg Keil, Redakteur in Stuttgart S.; Marbach * Stockmayer W.V.; Maulbronn * Schmidt V.; Mergentheim (* für Künzelsau) Spieß W.; Münſingen * Rath V.; Nagold * Schaible K.; Neckarſulm Vogt, Ökonom in Gochſen B.; Neresheim * Vogler Z.; Neuenbürg Weiß, Privatmann in Ottenhauſen D.; Nürtingen * Gabler V.; Oberndorf Harttmann, Wirt in Oberndorf V.; Öhringen * Gebert W.; Ravensburg * Egger Z.; Reutlingen Schickhardt, Fabrikant in Betzingen V.; Riedlingen * Gröber Z.; Rottenburg Schach Z.; Rottweil Maier, Schultheiß in Dietingen Z.; Saulgau * Sommer Z.; Schorndorf Hahn, Kaufmann in Schorndorf W. V.; Spaichingen * Schumacher V.; Stuttgart Hildenbrand, Redakteur in Stuttgart S.; Sulz * Tag V.; Tettnang Locher, Fabrikant in Tettnang Z.; Tübingen Schön, Privatmann in Reutlingen V.; Tuttlingen Schneckenburger, Apotheker in Tuttlingen D.; Ulm * Haug B.; Urach * Henning V.; Vaihingen * Maurer V.; Waiblingen * Binz V.; Waldſee * Beutel Z.; Wangen Kuen, Kaufmann in Kißlegg Z.; Weinsberg Cleß, Gemeinderat in Stuttgart V.; Welzheim * Dr. Hieber D.

19. Der Reichskanzler Graf v. Bülow wird von Seiner Majeſtät dem König empfangen.

31. Seine Königliche Majeſtät ernennt den mit der Wahrnehmung der Funktionen des Präſidenten des Staatsminiſteriums betrauten Staatsminiſter des Kriegsweſens General der Infanterie Freiherr Schott von Schottenſtein zum Präſidenten des Staatsminiſteriums.

Nekrolog des Jahres 1900.

Januar 14. Neu-Ulm. Karl Kübel, Landgerichtsdirektor a. D.

15. Stuttgart. Heinrich v. Ruftige, vorm. Profeſſor an der Kunſtſchule und Galeriedirektor. (St.Anz. S. 87. Schw. Kron. Nr. 21.)

Stuttgart. Dr. Hermann Geßler, Profeſſor, Vorſtand der inneren Abteilung des Ludwigſpitals. (Schw. Kron. Nr. 27. Med. Korr.Bl. Nr. 47.)

Tuttlingen. Georg Teufel, Kaufmann, Mitglied der Handels- und Gewerbekammer Rottweil. (St.Anz. S. 109. Schw. Kron. Nr. 27.)

24. Stuttgart. Karl v. Knörzer, General der Infanterie à la suite des Grenadier-Regiments Königin Olga. (St.Anz. S. 135. Schw. Kron. Nr. 45.)

Februar 3. Heilbronn. Albert Schmidt, Kommerzienrat, 94 Jahre alt. (Schw. Kron. Nr. 59.)

15. Stuttgart. Georg Ludwig v. Hufnagel, Senatspräſident a. D. (St.Anz. S. 303. Schw. Kron. Nr. 87.)

24. Döbling bei Wien. Wilhelm v. Flattich (aus Stuttgart), vorm. Baudirektor der öſterreichiſchen Südbahn. (St.Anz. S. 378.)

25. Stuttgart. Paul Kröner, Verlagsbuchhändler. (Schw. Kron. Nr. 94.)

26. Wangen i. A. Dr. Karl Reubel, Oberſtabsarzt d. L., Spital- und Oberamtswundarzt. (St.Anz. S. 385.)

27. Stuttgart. Karl Baumeiſter, Kaufmann, Gemeinderat. (St.Anz. S. 385. Schw. Kron. Nr. 103.)

St. Louis, N.Am. Gabriel Wörner aus Möhringen a. F., angeſehener Richter. (Schw. Merk. Nr. 78.)

März 2. Stuttgart. Joh. Friedrich Stahl, Baurat, Profeſſor an der Bangewerkſchule. (St.Anz. S. 393. Schw. Kron. Nr. 105.)

4. Ebingen. Heinrich v. Bünau, Oberſtleutnant z. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Rottweil. (Schw. Kron. Nr. 105.)

6. Cannſtatt. Gottlieb Daimler, Kommerzienrat, Fabrikant, Erfinder des Automobilmotors. (St.Anz. S. 429. Schw. Kron. Nr. 109.)

8. Baden-Baden. Max Reichert (aus Duttenberg OA. Neckarſulm), Kaufmann, Reichstags- und Landtagsabgeordneter. (St.Anz. S. 436. Schw. Kron. Nr. 113.)

Friedrichsthal. Viktor Hochſtetter, Bergrat.

10. Stuttgart. Karl Doppler, Hofkapellmeiſter a. D. (St.Anz. S. 445. Schw. Kron. Nr. 117.)

Stuttgart. Emil Engelmann, Kaufmann, Dichter. (St.Anz. S. 445. Schw. Kron. Nr. 117.)

14. Stuttgart. Dr. Theodor v. Köſtlin, Geheimerat, vorm. Präſident des Oberlandesgerichts und Vorſtand der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. (St.Anz. S. 471. Schw. Kron. Nr. 127.)

16. Stuttgart. Karl Teichmann, Profeſſor an der Techniſchen Hochſchule. (Schw. Kron. Nr. 129.)

18. Stuttgart. Auguſt v. Riedel, Generalmajor a. D. (St.Anz. S. 511. Schw. Kron. Nr. 129.)

Stuttgart. Karl v. Luz, Major z. D., Hofjagdinſpektor. (St.Anz. S. 511. Schw. Kron. Nr. 133.)

23. Langenau. Joh. Friedrich Haug, Stadtſchultheiß, Landtagsabgeordneter für Ulm Amt ſeit 1876. (St.Anz. S. 537. Schw. Kron. Nr. 141.)

27. Oberndorf. Karl Dopffel, Oberſtleutnant z. D., Inſpizient der Waffen und Vorſtand der Prüfungskommiſſion für Handfeuerwaffen. (St.Anz. S. 559.)

29. Strümpfelbach. Karl Eberhard Weishaar, Landwirt, 1884—1894 Landtagsabgeordneter für Waiblingen. (Schw. Kron. Nr. 153.)

April 1. Stuttgart. Dr. Otto v. Sarwey, Staatsminiſter des Kirchen- und Schulweſens. (St.Anz. S. 602. Schw. Korr. Nr. 153.)

Stuttgart. Dr. Guſtav v. Bockshammer, Präſident, vorm. Vorſtand der Kultminiſterialabteilung für Gelehrten- und Realſchulen. (Schw. Kron. Nr. 156.)

3. Ravensburg. Karl Müller, Medizinalrat, Oberamtsarzt a. D.

5. Tübingen. Wilhelm Beißwanger, Rektor der Realanſtalt. (St.Anz. S. 657. Schw. Kron. Nr. 161. 166.)

April 8. Stuttgart. Dr. Max v. Planck, Präſident, vorm. Vorſtand der Kultminiſterialabteilung für Gelehrten- und Realſchulen. (St.Anz. S. 650. 665. Schw. Kron. Nr. 166.)

9. Stuttgart. Heinrich Binder, Kommerzienrat, Ehrenvorſitzender des Schulrats der Höheren Handelsſchule. (St.Anz. S. 656. Schw. Kron. Nr. 168.)

16. Ellwangen. Konſtantin v. Renz, Regierungspräſident. (St.Anz. S. 689. Schw. Kron. Nr. 174.)

19. Stuttgart. Graf Rudolf Adelmann von und zu Adelmannsfelden, K. Kammerherr und ritterſchaftlicher Abgeordneter. (St.Anz. S. 715. Schw. Kron. Nr. 182.)

Mai 6. Zürich. G. Schibel aus Böblingen, vorm. Direktor der Blinden- und Taubſtummenanſtalt in Zürich, 93 Jahre alt.

14. Wien. Hofrat Wilhelm v. Doderer (aus Heilbronn), Architekt, vorm. Profeſſor an der Techniſchen Hochſchule Wien. (St.Anz. S. 910.)

Juni 8. Bozen. Dr. Wilhelm Hoffmann, Profeſſor am Sofiengymnaſium zu Berlin (geb. Winnenden 1835). (Schw. Kron. Nr. 262.)

17. Düſſeldorf. Theodor Schüz, Maler (geb. Thumlingen OA. Freudenſtadt 1830). (Schw. Merk. Nr. 279.)

20. Stuttgart. Dr. Otto Böcklen, Oberſtudienrat, vorm. Rektor der Realanſtalt in Reutlingen. (St.Anz. S. 1177. Schw. Kron. Nr. 281.)

22. Tübingen. Dr. Auguſt v. Tſcherning, Oberforſtrat, vorm. Forſtmeiſter von Bebenhauſen. (Schw. Kron. Nr. 294.)

Juli 3. Stuttgart. Dr. Auguſt v. Wintterlin, Direktor, Oberbibliothekar a. D. (St.Anz. S. 1237. N. Tagbl. Nr. 156. Schw. Kron. Nr. 359.)

5. Heilbronn. Georg Klett, vorm. Paſtor in Unter-Barmen.

10. Stuttgart. Joh. Georg Maier, Profeſſor am Schullehrerſeminar Künzelsau. (St.Anz. S. 1301. Schw. Kron. Nr. 322.)

12. Straßburg. Dr. Karl Auguſt Barack, Geh. Regierungsrat, Profeſſor, Direktor der Kaiſ. Univerſitäts- und Landesbibliothek (geb. Oberndorf a. N. 1827.) (St.Anz. S. 1316. Schw. Kron. Nr. 322.)

13. Stuttgart. Adolf Niethammer, der älteſte der württemb. Rechtsanwälte, 92 Jahre alt. (St.Anz. S. 1359.)

15. Faurndau. Adolf v. Hauſch, Geheimerat, Oberlandesgerichtspräſident a. D. (St.Anz. S. 1359. (Schw. Kron. Nr. 324.)

18. Tübingen. Eleonore Beuzinger-Wahlmann, K. Hofſchauſpielerin. (St.Anz. S. 1344. Schw. Kron. Nr. 330.)

21. Stuttgart. Dr. Emil Adolf Siegle, Hofrat, praktiſcher Arzt. (Med. Korr.Bl. Nr. 36.)

22. Ehingen a. D. Wilhelm Wullen, Oberjuſtizrat, vorm. Vorſtand der Strafanſtalten in Stuttgart und Gotteszell.

30. Degerloch. Johann Zeman, Oberbaurat, Profeſſor an der Techniſchen Hochſchule. (St.Anz. S. 1419. Schw. Kron. Nr. 350.)

Auguſt 3. Gmünd. Auguſt v. Schäffer, Oberſt a. D. (Schw. Kron. Nr. 361.)

5. Stuttgart. Heinrich v. Fiſchbach, Forſtdirektor a. D., Vorſtand des Stuttgarter Verſchönerungsvereins. (Schw. Kron. Nr. 362.)

19. Neu-Ulm. Ph. v. Münzenmaier, Generalmajor, Kommandeur der 27. Feldartilleriebrigade. (Schw. Kron. Nr. 388.)

20. Kloſter Hafelſtauden bei Dornbirn. Stadtpfarrer Rief von Friedrichshafen, Lokalgeſchichtsforſcher. (St.Anz. S. 1529.)

27. Stuttgart. Dr. Wilhelm v. Ahles, vorm. Profeſſor der Botanik an der Techniſchen Hochſchule. (St.Anz. S. 1569. Schw. Kron. Nr. 398.)

29. Stuttgart. Leopold Werlitz, der älteſte der württemb. Verlagsbuchhändler. (St.Anz. S. 1501. Schw. Kron. Nr. 409.)

September 1. Pfullingen. J. Rehm, vorm. Stadtpfleger, Landtagsabgeordneter für Reutlingen-Amt 1868—76. (Schw. Kron. Nr. 410.)

5. Stuttgart. Friedrich v. Schindler, Regierungsdirektor a. D. (St.Anz. S. 1631.)
Tübingen. J. G. Kötzle, Kommerzienrat, Verlagsbuchhändler.

6. Schleißheim bei München. Guſtav Majer, Maler (gen. Schwaben-Majer, geboren Balingen 1847).

8 Asnières bei Paris. Prinz Felix von Hohenlohe-Öhringen (geboren zu Öhringen 1818).

17. Kuppingen. Karl Gutekunſt, Pfarrer, vorm. Rektor des Olgaſtifts in Stuttgart. (St.-Anz. S. 1685. Schw. Kron. Nr. 435.)

29. Stuttgart. Dr. Robert Hegler, Privatdozent der Chemie an der Univerſität Roſtock. (St.Anz. S. 1759. Schw. Kron. Nr. 457.)

September 30. Ludwigsburg. Friedrich v. Riekert, Regierungspräſident, lebenslängliches Mitglied der Erſten Kammer. (St.Anz. S. 1753. Schw. Kron. Nr. 458.)

Oktober 1. Heilbronn. Max Harttung, Direktor und techniſcher Leiter der Neckar-Schleppſchiffahrt.

5. Mergelſtetten. Karl Zöppritz, Geh. Kommerzienrat, Beirat der Zentralſtelle für Gewerbe und Handel. (St.Anz. S. 1793. Gewerbebl. Nr. 41. Schw. Kron. Nr. 558.)

6. Stuttgart. Dr. Franz Kapp, Rechtsanwalt, Mitglied des Staatsgerichtshofs. (St.Anz. S. 1786. Schw. Kron. Nr. 466.)

21. Tübingen. Julius Caſpart, Pfarrer a. D., Lokalgeſchichtsforſcher.

26. Stuttgart. Friedrich v. Peyer, Major a. D. (St.Anz. S. 1949. Schw. Kron. Nr. 503.)

November 3. Gmünd. Dr. th. Moriz Kerker, Oberſchulrat, 1866—97 Rektor des katholiſchen Schullehrerſeminars.

23. Tübingen. Guſtav v. Pfaff, Landgerichtspräſident, Mitglied des Staatsgerichtshofs. (Schw. Kron. Nr. 549.)

Dezember 1. Stuttgart. Friedrich v. Ziegler, Generalmajor a. D. (Schw. Kron. Nr. 562.)

4. Reutlingen. Chriſtian Reiniger, vorm. Rektor der höheren Mädchenſchule. (Schw. Kron. Nr. 573.)

8. Stuttgart. Gottlieb Köhn, Oberlandesgerichtsrat a. D.

12. Jena. Dr. Robert Möricke, Arzt in Stuttgart, vorm. Profeſſor an der Univerſität Santiago.

16. Stuttgart. Dr. Paul v. Sick, Obermedizinalrat, außerordentliches Mitglied des Medizinalkollegiums, erſter Hausarzt der Diakoniſſenanſtalt. (St.Anz. S. 2257. Schw. Kron. Nr. 591.)

17. Stuttgart. Auguſt Saur, Stadtdirektions- und Stadttierarzt a. D. (St.Anz. S. 2270. Schw. Kron. Nr. 590.)

19. Stuttgart. Ferdinand v. Frey, Oberfinanzrat a. D., vorm. Oberzahlmeiſter der K. Staatskaſſenverwaltung.

27. Ravensburg. Karl Anton Busl, Pfarrer a. D. von Hochberg OA. Saulgau, Lokalgeſchichtsforſcher.

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1899.

Von Oberſtudienrat Dr. Steiff, Oberbibliothekar.

A. Fürſtenhaus.

Allgemeines und Vermischtes. — Krüger, Emil, Der Urſprung des Hauſes Württemberg. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Vierteljahrsheften, Neue Folge VIII. 1899.)

Voltaire-Correſpondenz, Eine ungedruckte —. Herausg. mit einem Anhang: Voltaire und das Haus Württemberg von Dr. Paul Sackmann, Profeſſor. Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag (E. Hauff) 1899. 8°.

Christoph, Herzog v. W. — Briefwechſel des Herzogs Christoph von Wirtemberg. Im Auftrag der Kommiſſion für Landesgeſchichte von Dr. Viktor Ernſt. 1. Band: 1550—1552. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Heinrich, Graf v. W. — Nerlinger, Archiviste-Paléographe Ch., Henri de Wurtemberg et Étienne Grucker. Straßburg, J. Noirel ſ. a. (1899). 8°. (Gehört zur Collection alsacienne.)

Katharina, Prinzessin v. W. — Frohnmeyer, Schulrat Dr., Gedächtnisrede geſprochen aus Anlaß des Hingangs Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzeſſin Friedrich von Württemberg, gehalten bei der am 11. Dezember 1898 veranſtalteten Trauerfeier in der Paulinenpflege. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege o. J. (1899). 8°.

Gedächtnis, Zum, Ihrer Königlichen Hoheit der verewigten Frau Prinzeſſin Catherine von Württemberg. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°.

Mechtild, Gräfin v. W., dann Erzherzogin von Österreich ſ. im Anhang: Püterich.

B. Land und Volk
mit Staat und Kirche.

I. Geſchichte und Geographie.

(Altertümer. — Volkskunde. — Statiſtik. — Mundartliches.)

v. Alberti, Otto, Württ. Adels- und Wappenbuch. Im Auftrag des Württ. Altertumsvereins verfaßt. 9. Heft. Nabern-Ravensburg. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Bohnenberger, Dr. K., Römiſche Ortsbezeichnungen in Süddeutſchland, insbeſondere in Württemberg. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Vierteljahrsheften, Neue Folge VIII, 1899.)

Ernſt, Viktor, Dr. phil., Die wirtembergiſche Politik von 1550—1552. Stuttgart, W. Kohlhammer 1898. 8°. (Tübinger Habilitationsſchrift. Iſt Einleitung zu des Verfaſſers Ausgabe des Briefwechſels des Herzogs Chriſtoph von Wirtemberg. — Nachträglich.)

Feſtſchrift zum 34. Schwäbiſchen Kreisturnfeſt in Cannſtatt 22. bis 25. Juli 1899. Im Auftrag der vereinigten Cannſtatter Turnerſchaft (Turnverein und Turnerbund) verfaßt von Albert Hartmann. Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei o. J. (1899). 8°.

Feſtzeitung & Programm zum 17. Württ. Landesſchießen in Heilbronn am 16., 17. und 18. Juli 1899. (Heilbronn, O. Weber.) Fol.

Fundberichte aus Schwaben, umfaſſend die vorgeſchichtlichen, römiſchen und merowingiſchen Altertümer, herausg. vom Württ. Anthropologiſchen Verein unter der Leitung von Profeſſor Dr. G. Sixt. VI. Jahrgang 1898. Mit Regiſter über die Jahrgänge I—VI. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Nägele) 1899. 8°.

Geſchichtsquellen, Württembergiſche. Herausg. von der Württ. Kommiſſion für Landesgeſchichte. 4. Band. Urkundenbuch der Stadt Eßlingen. 1. Band. Bearbeitet von Adolf Diehl unter Mitwirkung von Dr. K. H. S. Pfaff, Profeſſor a. D. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Hammer, Prof. Dr. E., Über die Geradlinigkeit des obergermaniſchen Limes zwiſchen dem Haaghof und Walldürn. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1899.)

Handbuch, Statiſtiſches, für das K. Württemberg. Jahrgang 1898. Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, W. Kohlhammer, Juli 1899. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1898.)

Höhenbeſtimmungen, Trigonometriſche und barometriſche, in Württemberg, bezogen auf den einheitlichen Deutſchen Normalnullpunkt. Schwarzwaldkreis, Heft 11. Oberamtsbezirk Rottenburg. Bearbeitet von Vermeſſungsoberinſpektor C. Regelmann. Herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, Verlag des K. Statiſtiſchen Landesamts 1899. 8°.

Hof- und Staats-Handbuch des K. Württemberg. Herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1899. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°.

Hopfs Tourenkärtchen. Maßſtab 1:200000. Nr. 1. Stuttgart und Umgebung. 2. Auflage. Nr. 5. Heilbronn und Umgegend. Nr. 6. Hall und Umgegend. Nr. 7. Reutlingen–Tübingen und Umgegend. Nr. 8. Göppingen—Gmünd und Umgegend. Nr. 9. Ulm und um Ulm 'rum. Nr. 10. Biberach und Umgebung. Nr. 11. Ravensburg und Umgebung. Nr. 12. 13. Der Bodenſee und ſeine Umgebung. Cannſtatt, G. Hopf 1899.

Karte des Deutſchen Reiches. Maßſtab 1:100000. [Württ. Anteil.] Sektion 574. Heilbronn. 590. Stuttgart. 604. Calw. 605. Eßlingen. 618. Freudenſtadt. 619. Reutlingen. [Je] mit Nachträgen bis 1899. Herausg. vom K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. (Stuttgart.)

Karte, Topographiſche, von Württemberg mit Höhenkurven ſ. Karte, Neue Topographiſche.

Karte, Neue Topographiſche des K. Württemberg, im Maßſtab 1:25000 bearb. und herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt von 1893 an. [Titel- und Zeichenerklärung.] Stuttgart 1899.

— — Blatt 67 Calw. 69. Möhringen. 70. Stuttgart. 92. Baiersbronn. 104. Kniebis. Ebd. 1899.

Klenk, J. G., Schullehrer, Geſchichte von Württemberg in kurzen, leichtfaßlichen Zeit- und Lebensbildern mit Berückſichtigung der Kulturgeſchichte und Sage für Volks-, Mittel- und Realſchulen. 3. Auflage. Stuttgart, Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer 1900 [vordatiert]. 8°.

Kürſchner und Peip, Deutſches Kartenwerk. 1:200000. Nr. 591. Ludwigsburg, Cannſtatt, Stuttgart. Nr. 605. Wildbad, Calw, Altenſteig, Nagold. Nr. 606. Eßlingen, Metzingen, Tübingen. Nebſt Textheft. Berlin, H. Hillger o. J. (1899).

Limesblatt. Mitteilungen der Streckenkommiſſare bei der Reichslimeskommiſſion. Redakteure F. Hettner und O. v. Sarwey. 6. Jahrgang 1897/98. Nr. 25—29. 7. Jahrgang 1898/99. Nr. 30—34. Trier, J. Lintz. 8°.

Munde's Städteführer. Nr. 1. Stuttgart und ſeine Umgebung in Wort und Bild. Mit einem Stadtplane von Stuttgart ſowie einer Karte der Umgebung von Stuttgart und einer Karte von Württemberg. Nr. 2. Reutlingen in Wort und Bild. Tübingen in Wort und Bild. Schwäbiſche Alb in Wort und Bild. Mit einem Stadtplane von Reutlingen und Tübingen, und einer Karte der Umgebung von Reutlingen, nebſt vielen Illuſtrationen. Stuttgart, R. Munde 1899. 8°.

Muth's neue Verkehrskarten. Nr. 1. Württemberg und Baden. 1:600000. Nr. 2. Baden und Württemberg. 1:600000. Stuttgart, Muth 1899.

Neujahrsblätter, Württembergiſche. Neue Folge. Blatt 4. Die Staatsgefangenen von Hohenaſperg. Von Theodor Schön. Mit zwei Bildern. Stuttgart, D. Gundert 1899. 8°.

— — Blatt 5. Württemberg im Jahr 1800. Auf das Jahr 1900 geſchildert von Dr. J. Hartmann. Mit einer Karte: Württemberg im Jahr 1801. Ebenda 1900 [vordatiert]. 8°.

Rachel, L., Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern, nach den neueſten Materialien bearbeitet. 1:450000. 27. Auflage. Stuttgart, A. Müller 1899.

Rufticus, Die ſchwäbiſche Volkspartei. Beleuchtet von —. Berlin, H. Walther 1899. 8°.

Schön, Theodor, Die Staatsgefangenen von Hohenaſperg ſ. Neujahrsblätter.

Schwabenland. Illuſtrierte Halbmonatsſchrift. Zugleich Organ für Schwaben-Vereine Deutſchlands und des Auslands. Herausg. von Eugen Palmer. Jahrgang 1899. Stuttgart, Verlag des „Schwabenland“. 4°.

v. Stälin, Dr. P. Fr., Geh. Archivrat, Beiträge zur Geſchichte des dreißigjährigen Kriegs. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. (Sonderabdruck aus den Württ. Vierteljahrsheften, Neue Folge VIII. 1899.)

Steiff, Vermeſſungsinſpektor, Wilhelm Schickhart und ſeine Landesaufuahme Württembergs 1624—1635. Stuttgart, K. Wittwer 1899. 8°. (Sonderabdruck aus der Zeitſchrift für Vermeſſungsweſen 1899.)

Streich, Tr. Fr., Handkarte von Baden, Württemberg und Hohenzollern. Für den Schulgebrauch entworfen und gezeichnet. 1:800000. 39. Auflage. Stuttgart, A. Lung 1899.

Turnweſen, Das württembergiſche, vor dem Landtag 1899. Den Turnern zum 35. Gauturnen des oberen Schwarzwaldgaues gewidmet von der Turngemeinde Schwenningen. Schwenningen, Druck von H. Kuhn 1899. 8°.

Überſichtskarte vom nordweſtlichen Württemberg. Maßſtab 1:200000. Herausg. von der K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, H. Lindemann (P. Kurtz) 1899.

Auch als Kaifermanöverkarte 1899 ausgegeben.

Verkehrskarte, Neue, von Württemberg. Neueſte Ausgabe, nach den Angaben der Generaldirektion der württ. Eiſenbahnen ergänzt. 1:600000. Stuttgart, R. Munde 1899.

Vierteljahrshefte, Württembergiſche, für Landesgeſchichte. Neue Folge. In Verbindung mit dem Verein für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben, dem Württ. Altertumsverein, dem Hiſtoriſchen Verein für das Württ. Franken und dem Sülchgauer Altertumsverein herausg. von der Württ. Kommiſſion für Landesgeſchichte. VIII. Jahrgang 1899. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°.

Wappen-Kalender, Der Württ. Ritterſchaft St. Georgen-Verein —, für das Jahr 1900. Entworfen von G. A. Cloß. Stuttgart, J. Hoffmann o. J. (1899). Plakatformat.

Württemberg, Das Königreich, herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1899. Maßſtab 1:400000. (Stuttgart.)

Württemberg, Das Königreich, Großherzogtum Baden, Hohenzollern. Revidiert von C. Riemer. 1:450000. Weimar, Geogr. Inſtitut 1899. (= Weimarer Hand- und Reiſekarten aller Länder der Erde, Nr. 21.)

Württemberg wie es war und iſt. Geſchildert in einer Reihe von vaterländiſchen Erzählungen aus Württembergs älteſten Tagen bis auf unſere Zeit. 8. Auflage. Neu herausg. von Carl Weitbrecht. Mit Originalzeichnungen von A. Federer u. a. (2.—4. Band.) Stuttgart, H. Zeller, vorm. E. Rupfer o. J. (1899). 8°.

— — Neue Folge. Schillers Heimatjahre. Hiſtoriſcher Roman von Hermann Kurz. Mit 50 Illuſtrationen von W. Planck. Band 1. 2. Stuttgart, Franckh'ſche Verlagshandlung, H. Zeller und E. Rupfer o. J. (1899). 8°.

Holder, Auguſt, Alleweil vergnügt! Schwäbiſches Vortrag- und Singbuch. Mit vielen Originalbeiträgen einheimiſcher Dichter. Stuttgart, R. Lutz 1899. 8°.

Piſtorius Fabricius, Erbauliches Zwiegeſpräch zwiſchen Kirchengemeinderat Stöffel und ſeinem Weibe Käther über das Feſteſſen bei der Inveſtitur eines Pfarrers. Mit einer Originalzeichnung von Peter Schnorr. Stuttgart, A. Auer o. J. (1899). 8°.

2. Naturkunde und Medizin.

Arzneitaxe für das K. Württemberg. 1899. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Chr. Scheufele. 8°.

Bericht über die im K. Württemberg befindlichen Staats- und Privatanſtalten für Irre, Schwachſinnige und Epileptiſche auf das Jahr 1896. Im Auftrag des K. Miniſteriums des Innern herausg. von dem K. Medizinalkollegium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°. (Sonderabdruck aus dem Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1896.)

Branco, Profeſſor Dr. W., Das Salzlager bei Kochendorf am Kocher und die Frage ſeiner Bedrohung durch Waſſer. Mit einer Antwort an die Herren Endriß, Lueger und Miller. Stuttgart, C. Grüninger in Kommiſſion 1899. 8°. (Aus: Jahreshefte für vaterl. Naturkunde, Jahrg. 1899.)

Denkſchrift zur Feier des fünfzigjährigen Beſtehens der Heil- und Pflege-Anſtalt für Schwachſinnige und Epileptiſche in Stetten i. R. O.-A. Cannſtatt (Württemberg) 17. Mai 1899. Schorndorf, C. W. Mayer'ſche Buchdruckerei (J. Rösler) 1899. 8°.

Dienſtvorſchriften für Leichenſchauer in Württemberg. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

(Endriß, Dr.), Bemerkungen zum Bericht des Herrn von Branco über ſeinen am 8. Dezember 1898 abgehaltenen Vortrag betreffend „das Salzbergwerk Kochendorf.“ Stuttgart, A. Zimmers Verlag (E. Mohrmann) 1899. 8°.

Der Name des Verfaſſers ſteht am Schluß des Ganzen.

Jahrbuch, Deutſches Meteorologiſches. Jahrgang 1898. Württ. Teilheft. Ergebniſſe der meteorologiſchen Beobachtungen in Württemberg im Jahr 1898. Mitteilungen der mit dem K. Statiſtiſchen Landesamt verbundenen meteorologiſchen Zentralſtation. Bearbeitet von Dr. L. Meyer unter Mitwirkung von Prof. Dr. Mack. Mit 3 Überſichtskarten. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1899. 4°.

Jahreshefte des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg. Herausg. von deſſen Redaktionskommiſſion Prof. Dr. Eb. Fraas, Prof. Dr. C. Hell, Prof. Dr. O. Kirchner, Prof. Dr. K. Lampert, Prof. Dr. Aug. Schmidt. 55. Jahrgang. Mit 8 Tafeln. Stuttgart, Druck der Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg (C. Grüninger) 1899. 8°.

Lutz, Robert, Kuhnle-Dreyfus. Ein Triumph der Lüge, der Fälſchung und des Meineids. Mit Kuhnle's Eingabe an die württ. Kammern. Stuttgart, R. Lutz 1899. 4°.

Medizinal-Bericht von Württemberg für das Jahr 1896. Im Auftrag des K. Miniſteriums des Innern herausg. von dem K. Medizinal-Kollegium. Mit zwei Überſichtskärtchen im Text. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°.

Mitteilungen aus dem K. Naturalien-Kabinet zu Stuttgart. Nr. 7. Die Bildung der germaniſchen Trias, eine petrogenetiſche Studie von Prof. Dr. E. Fraas. Nr. 8. Helix pomatia L. Reviſion ihrer Spielarten und Abnormitäten mit Hervorhebung württ. Vorkommniſſe. Von Otto Buchner, Aſſiſtent. Mit 4 Tafeln. Nr. 9. Proganochelys Quenstedtii Baur (Psammochelys Keuperina Qu.) Ein neuer Fund der Keuperſchildkröte aus dem Stubenſandſtein. Von Prof. Dr. E. Fraas. Mit 4 Tafeln und 5 Textfiguren. Stuttgart (E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung, E. Nägele) 1899. 8°. (Separat-Abdrücke aus den Jahresheften des Vereins für vaterl. Naturkunde, Jahrg. 1899.)

— — Nr. 10. Die Sibyllenhöhle auf der Teck bei Kirchheim. Von Prof. Dr. E. Fraas. Berlin, (Beſſerſche Buchhandlung) 1899. 8°. (Separat-Abdruck aus der Zeitſchrift der Deutſchen geolog. Geſellſchaft, Jahrg. 1899.)

Noch einmal der Fall Kuhnle. Ein Appell an die Gewiſſen. Stuttgart, R. Lutz 1899. 8°. (= Im Rechtsſtaat, Heft 1.)

Schriften des Schwäbiſchen Höhlenvereins. Nr. 3. Die Sibylle der Teck und die Sibyllenhöhle. Von Karl Gußmann. Tübingen, Buchdruckerei von G. Schnürlen 1899. 8°. (Sonderabdruck aus den Blättern des Schwäb. Albvereins 1899.)

Statut der Staatsirrenanſtalten in Württemberg. 1899. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Chr. Scheufele. 8°.

[Tierſeuchen-Bericht.] K. Württemberg. Tierſeuchen-Bericht für Januar-Dezember 1899. O. O. (Stuttgart.) Fol.

Ohne Titelblatt.

Überſichtskarte, Geognoſtiſche, des K. Württemberg im Maßſtab 1:600000. Auf Grund der geognoſtiſchen Spezialaufnahmen bearb. und herausg. von dem K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. 4. Auflage. (Stuttgart) 1899.

Wülfing, E. A., Unterſuchung des bunten Mergels der Keuperformation auf ſeine chemiſchen und mineralogiſchen Beſtandteile. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg (C. Grüninger) 1899. 8°. (Separat-Abdruck aus den Jahresheften des Vereins für vaterl. Naturkunde, Jahrg. 1900.)

S. auch unten C 1: Alb (Branco, Gradmann, Loſch) Nagold und Stuttgart (Schairer).

3. Geſetzgebung, Rechtspflege, Staats- und Gemeindeverwaltung.

Amts-Blatt des K. Württ. Finanzminiſteriums. Jahrgang 1899. Nr. 1—8 nebſt Regiſter. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Juſtizminiſteriums vom Jahr 1899. Stuttgart, gedruckt bei G. Haſſelbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Miniſteriums des Innern. 29. Jahrgang. 1899. Nr. 1—24. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 8°.

Amts-Blatt des K. Württ. Steuer-Kollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1899. Nr. 1—30 nebſt Regiſter und Beilage (Prozeßſtatiſtik). Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 4°.

Ausführungsgeſetz zum Bürgerlichen Geſetzbuch und zu deſſen Nebengeſetzen nebſt Geſindeordnung. Textausgabe mit Inhaltsüberſicht und Sachregiſter. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Ausführungsgeſetz, Das württembergiſche, zum Bürgerlichen Geſetzbuch und zu deſſen Nebengeſetzen. Herausg. und erläutert von Landgerichtsdirektor Nieder. Ellwangen, Verlag von J. Heß 1900 [vordatiert]. 8°.

Ausführungsgeſetz, Das württembergiſche, zum Bürgerlichen Geſetzbuch nebſt der württ. Geſindeordnung mit kurzen Erläuterungen herausg. von G. Pfizer. Ravensburg, O. Maier 1900 [vordatiert]. 8°.

[Beſtimmungen.] Württ. Genoſſenſchafts-Verband. Die neuen Beſtimmungen des Bürgerlichen Geſetzbuchs bezw. des neuen Handelsgeſetzbuchs betreffend Darlehen, Zinſen, laufende Rechnung, Verjährung, Bürgſchaft, Geſchäftsfähigkeit und Verfügungsgewalt der Frauen . . . Ulm, Druck von Gebr. Nübling 1899. 8°.

Bierer, H., Württ. Rechtsbuch. Hand- und Nachſchlagebuch für das geſamte neue bürgerliche Recht mit Einſchluß des Handels- und Wechſelrechts, ſowie der auch künftig in Geltung bleibenden Beſtimmungen des württ. Rechts. Nebſt Ausführungsgeſetz zum Bürgerlichen Geſetzbuch und deſſen Nebengeſetzen. Ratgeber . . . . 5. Auflage. Ulm, J. Ebner o. J. (1899). 8°.

Blätter für das Armenweſen, herausg. von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. 52. Jahrgang. 1899. Redigiert von Regierungsrat Eberhard Falch. Stuttgart, Verlag von Chr. Scheufele. 4°.

Bohn, Kanzleirath, Zuſammenſtellung der weſentlichſten reichsgeſetzlichen ſowie der Württ. Ausführungs-Beſtimmungen über Rechte an Grundſtücken und Grundbuchweſen. Stuttgart, W. Kohlhammer o. J. (1899). 8°.

Enſinger, Karl, Ratsſchreiber und Verwaltungsaktuar a. D., Wahl und Beruf des Bürgerausſchuſſes in Württemberg. Eine Zuſammenſtellung der hierüber beſtehenden Geſetze, Verordnungen und Verfügungen . . . . Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Gänßle, Friedrich, Controleur, Das Grundbuch- und Hypothekenrecht des Bürgerlichen Geſetzbuchs und der Liegenſchaftskaufvertrag des neuen Rechts für den praktiſchen Gebrauch bearbeitet. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1899. 8°.

Mit beſonderer Beziehung auf Württemberg.

Gemeindezeitung, Württembergiſche. Herausg. von Stadtſchultheiß Kröner. 28. Jahrgang. 1899. Kirchheim u. T., J. Oßwald'ſche Buchdruckerei. 4°.

Geſetzbuch, Bürgerliches, nebſt Einführungsgeſetz. Ausgabe für Württemberg. Textausgabe mit gemeinverſtändlichen Erläuterungen, Formularen und Sachregiſter für Laien und zur Einführung für Juriſten von Dr. jur. W. Brandis, Syndikus, und Dr. jur. F. Brandis, Amtsrichter. 4. völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Berlin, Geſetzverlag Schulze & Co. 1900 [vordatiert]. 8°.

Die erſte Auflage erſchien 1896, aber, wie auch die folgenden, nicht in einer beſonderen Ausgabe für Württemberg.

Geſindeordnung für das K. Württemberg. (Anlage zu dem Ausführungsgeſetz zum Bürgerlichen Geſetzbuch und zu deſſen Nebengeſetzen.) Geſetz vom 28. Juli 1899, Reg.Bl. Nr. 22 vom 9. Auguſt 1899. Mit Erläuterungen von Regierungsrat a. D. Rampacher. Ulm, J. Ebner 1899. 8°.

Geſindeordnung, Die Württembergiſche, vom 28. Juli 1899. Mit Erläuterungen. Für Behörden und Beteiligte. Stuttgart, Strecker & Schröder 1899. 8°.

Geſindeordnung, Württembergiſche. Textausgabe mit Anmerkungen und einer Zuſammenſtellung der nach Art. 95 des Einführungsgeſetzes zum Bürgerlichen Geſetzbuch auf das Gemeinderecht Anwendung findenden reichsgeſetzlichen Beſtimmungen. Stuttgart, A. Lung o. J. (1899). 8°.

S. auch Ströhmfeld.

Grundbuchrecht, Das deutſche. Überſichtliche Darſtellung der Grundſätze und Beſtimmungen des Bürgerlichen Geſetzbuchs und der Reichsgrundbuchordnung über die Rechte an Grundſtücken und Vergleichung derſelben mit dem bisherigen württ. Recht. Mit beſonderer Berückſichtigung der Bedürfniſſe der württ. Grundbuchführer bearbeitet von Landgerichtsrat Klumpp. Theil 2. Die einzelnen dinglichen Rechte an Grundſtücken. Theil 3. Praktiſche Darſtellung. W. Kohlhammer 1899. 8°.

— Dasſelbe. Beilagenheft. Muſtereinträge im Grundbuch. Ebenda 1899. 4°.

Jahrbücher der württ. Rechtspflege herausg. von den Mitgliedern des Oberlandesgerichts und des Verwaltungsgerichtshofs in Stuttgart und des Vorſtandes der württ. Anwaltskammer. 11. Band. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1899. 8°.

Mitteilungen über Invaliditäts- und Altersverſicherung in Württemberg. IX. Jahrgang 1899. (Redaktion von Oberregierungsrat Huzel, Druck, Verlag und Expedition von C. Liebich, Stuttgart.) 4°.

Ohne Titelblatt.

Nachbarrecht, Das neue landwirtſchaftliche, in Württemberg. (Geſetz vom 15. Juni 1893.) Heilbronn, O. Weber 1899. 8°.

Nachbarrecht, Das württembergiſche. 4. im Hinblick auf die durch das Bürgerliche Geſetzbuch veranlaßten Änderungen umgearbeitete und vermehrte Auflage des Neuen Landwirtſchaftlichen Nachbarrechts in Württemberg. Von Dr. jur. Oskar Haidlen, Landgerichtsrat. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Nachbarrecht, Das, auf Grund des württ. Ausführungsgeſetzes zum Bürgerlichen Geſetzbuch und zu deſſen Nebengeſetzen, vom 28. Juli 1899, Art. 218 bis 254 in Kraft tretend mit 1. Januar 1900 . . . Mit Erläuterungen von Regierungsrat a. D. Rampacher. Ulm, J. Ebner 1899. 8°.

Polizeiſtrafrecht, Das württembergiſche, nach dem neueſten Stande der Geſetzgebung. Textausgabe mit Bezeichnung der zuſtändigen Behörden . . . . Stuttgart, Strecker & Moſer 1899. 8°.

Regierungsblatt für das K. Württemberg vom Jahr 1899. Stuttgart, gedruckt bei G. Haſſelbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Saul, Dr. D., Die Verfaſſungsreviſion in Württemberg. Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer's Verlag 1899. 8°. (= Flugſchriften der Deutſchen Volkspartei 1.)

Ströhmfeld, Guſtav, Das neue Geſinderecht in Württemberg, nach der Geſindeordnung vom 28. Juli 1899. Für den praktiſchen Gebrauch des Publikums und der Behörden bearbeitet. Mit dem Formular zu einem Dienſtvertrag. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Stutz, Otto, ſtädt. Beamter, Das Wege-Recht in Württemberg. Aus den Geſetzen, Verordnungen und Verfügungen des Reichs und des Landes zuſammengeſtellt. Marbach a/N. Druck von A. Remppis 1899. 8°.

So der Umſchlagtitel. Das weiße Titelblatt enthält nur: Das Wege-Recht in Württ. Verlag des Hauptkonſulats Württemberg und Hohenzollern der Allg. Radfahrer-Union, Deutſcher Tourenklub.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im K. Württemberg in dem Jahre 1898. Herausg. von dem K. Juſtizminiſterium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°.

Verfaſſungsreviſion. Reden von Friedrich Haußmann, v. Weizſäcker, Conrad Haußmann, Freih. v. Mittnacht, Sachs und Kloß. Am 19., 20. und 21. Dezember 1898. Stuttgart, Verlag des „Beobachter", in Kommiſſion beim Süddeutſchen Verlags-Inſtitut 1899. 8°.

Verhandlungen der Württ. Kammer der Standesherren vom 8. November 1898 bis 17. Januar 1899. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Heft 9. Beilagen-Band. Heft 9. Enthaltend: Die Beilagen 417—463. — — vom 23. Januar bis 1. Februar 1899. Prot.-Bd. Heft 1. Beil.-Bd. Heft 1. Enth.: Die Beilagen 1—26. — — vom 14 März bis 20. Juli 1899. Prot.-Bd. Heft 2. Beil.-Bd. Heft 2. Enth.: Die Beilagen 27—130. — — vom 14. November bis 23. Dezember 1899. Prot.-Bd. Heft 3. Beil.-Bd. Heft 3. Enth.: Die Beilagen 131—214. Stuttgart, gedruckt in der Deutſchen Verlags-Anſtalt o. J. (1899). 4°.

Verhandlungen der Württ. Kammer der Abgeordneten auf dem 33. Landtag in den Jahren 1895/1899. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band VIII. Beilagen-Band IX. Heft 2. Regiſter. — — auf dem 34. Landtag im Jahre 1899. Amtlich herausgegeben. Prot.-Bd. I. II. Beil.-Bd. I. Heft 1. Enthaltend: den Hauptfinanzetat für 1899 und 1900. Heft 2. Enth.: die Nachträge I—V zum Hauptfinanzetat für 1899 und 1900 nebſt Ständebeſchluß. Beil.-Bd. II. III. Heft 1. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg (C. Grüninger) 1899. 4°.

Verordnung, Königliche, betreffend die Organiſation des Landjägerkorps und die Rechtsverhältniſſe ſeiner Angehörigen. Vom 11. Oktober 1898. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Verwaltungsedikt, Das, für die Gemeinden, Oberämter und Stiftungen vom 1. März 1822 nebſt den dasſelbe abändernden und ergänzenden Geſetzen. Im Auftrag des K. Miniſteriums des Innern bearbeitet von Präſident v. Fleiſchhauer. 2. Auflage. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Vorſchriften für die Aufnahme von Vermögensverhältniſſen und die Vornahme von Schätzungen (Juſtizminiſterialverfügung v. 21. Okt. 1899, Amtsbl. S. 381). Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Vorſchriften für den Vormund, Gegenvormund, Pfleger und Beiſtand. Beſigheim, G. Müller'ſche Buchdruckerei 1900 [vordatiert]. 8°.

Zwangsenteignungsgeſetz, Das württembergiſche, vom 20. Dezember 1888, Reg.Bl. S. 446, mit den Abänderungen und Ergänzungen durch Art. 209 und 210 des Ausführungsgeſetzes zum Bürgerlichen Geſetzbuch vom 20. Juli 1899, Reg.Bl. S. 488. Nebſt den einſchlägigen geſetzlichen Beſtimmungen. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

4. Kirchen- und Schulweſen.

Almanach für die katholiſchen Geiſtlichen der Diöceſe Rottenburg auf das Jahr 1900. Herausg. von Jg. Klemens Rieg, Pfarrer, Ehrenkaplan. 21. Jahrgang. Stuttgart, J. Roth'ſche Verlagshandlung. 8°.

Amtsblatt des württ. Evangeliſchen Konſiſtoriums und der Synode in Kirchen- und Schulſachen (Als Manuſkript gedruckt.) Nr. 572—590. 1899. (Stuttgart, Druck der Deutſchen Verlags-Anſtalt.) 8°.

Damit iſt der 11. Band dieſer Veröffentlichung abgeſchloſſen, deſſen Titel lautet: Amtsblatt . . . in Kirchen- und Schulſachen. 11. Band. Nr. 544—590. Umfaſſend die drei Kalenderjahre 1897—1899. Stuttgart, Druck der Deutſchen Verlags-Anſtalt o. J. (1899).

Amts-Blatt, Kirchliches, für die Diöceſe Rottenburg. (Herausg. und verlegt vom Biſchöflichen Ordinariat.) 6. Jahrgang. 1898. Nro. 1—18. (Rottenburg, Druck von C. Betz.) 4°.

Anzeiger, Kirchlicher, für Württemberg. Organ des Evangeliſchen Pfarrvereins. Redigiert von Lic. Dr. Wilhelm Haller, Stadtpfarrer. 6. Jahrgang. 1897. [Nachträglich.] 7. Jahrgang 1898. Ludwigsburg, Verlag des Pfarrvereins. 4°.

Bekenntniſſe eines Geiſtlichen. Ein freies Wort an das Volk. 1899. Im Selbſtverlage des Verfaſſers. Großbottwar, Buchdruckerei von J. G. Großmann 1899. 8°.

Bitte, Ehrerbietigſte, des Württ. Volksſchullehrer-Vereins um Abänderung einiger Beſtimmungen des Geſetzesentwurfs betreffend die Einkommensverhältniſſe der Volksſchullehrer, die Trennung des Mesnerdienſtes vom Schulamte und die Rechtsverhältniſſe der Lehrerinnen an Volksſchulen. O. O. u. J. (Stuttgart, o. Dr. 1899.) Fol.

Blätter für württ. Kirchengeſchichte. Neue Folge. Herausg. von Friedrich Keidel, Pfarrer. III. Jahrgang 1899. Stuttgart, Holland und Joſenhans. 8°.

Bundes-Verzeichnis der Burſchenſchaft Germania zu Tübingen. 1816—1899. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1899. 4°.

Claus, W., Württembergiſche Väter. I. Band. Von Bengel bis Burk. Bilder aus dem chriſtlichen Leben Württembergs. Herausg. vom Calwer Verlagsverein. Mit vier Poträts. 2. verbeſſerte und vermehrte Auflage. Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1900 [vordatiert]. 8°.

Diöceſanarchiv von Schwaben. Organ für Geſchichte, Altertumskunde, Kunſt und Kultur der Diöceſe Rottenburg und der angrenzenden Gebiete. Herausg. und redig. von Amtsrichter a. D. P. Beck. XVII. Jahrgang. Stuttgart. Kommiſſionsverlag der Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt“ 1899. 8°.

Directorium ecclesiasticum. Ad usum cleri dioecesis Rottenburgensis. Pro anno Domini MDCCCC. Jussu atque auctoritate reverendissimi ordinarii Pauli Guilelmi episcopi Rottenburgensis. Sede vacante. Stuttgartiae, typis Actien-Gesellſchaft „Deutſches Volksblatt“ f. a. (1898). 8°.

Garbe, Richard, Verzeichnis der indiſchen Handſchriften der K. Univerſitäts-Bibliothek (Zuwachs der Jahre 1865—1899). Tübingen, Buchdruckerei von H. Laupp jr. (1899). 4°. (= Verzeichnis der Doktoren, welche die philoſophiſche Fakultät . . . in Tübingen im Dekanatsjahre 1898—1899 ernannt hat.)

Gehalts- und dienſtrechtlichen Verhältniſſe, Die, der Lehrer an Gelehrten- und Realſchulen in Württemberg. Von F. B. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Geſetz betreffend die Einkommensverhältniſſe der Volksſchullehrer, die Trennung des Mesnerdienſtes vom Schulamte und die Rechtsverhältniſſe der Lehrerinnen an Volksſchulen. Vom 31. Juli 1899. Nach dem Regierungsentwurf, dem Bericht der Volksſchulkommiſſion, den Verhandlungen der Ständekammern und den Ausführungsbeſtimmungen herausg. vom Württ. Volksſchullehrerverein. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1899. 8°.

Kaißer, B., Seminaroberlehrer, Geſchichte der Erziehung und des Volksſchulweſens mit beſonderer Berückſichtigung Württembergs. Für Lehrer- und Schulamtskandidaten. Stuttgart und Wien, J. Roth'ſche Verlagsbuchhandlung 1899. 8°.

Katalog des Landes-Schulausſtellung des K. Württemberg in Stuttgart im Jahre 1899. Herausg. von der K. Württ. Kommiſſion für die gewerbl. Fortbildungsſchulen. Mit 2 Ausſtellungsplänen. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben o. J. (1899). 8°.

Kirchenblatt, Evangeliſches, für Württemberg. Redig. und herausg. von Chr. Römer, Dekan. 60. Band. Jahrgang 1899. Stuttgart, D. Gundert. 4°.

Kötzle, Joh. Fr. Gottlob, Schullehrer, Bibel und Bibliſches Leſebuch in der evangeliſchen Volksſchule Württembergs. Cannſtatt, Selbſtverlag 1899. 8°.

— Stimmen über Bibel und Bibliſches Leſebuch in der evangeliſchen Volksſchule. Leipzig, H. G. Wallmann o. J. (1899). 8°.

Landexamens-Aufgaben aus dem fremdſprachlichen und mathematiſchen Gebiet. Textausgabe. Beſorgt von Dr. E. Heſſelmeyer. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Lange, Fr., Geſchichte des Tempels. Jeruſalem, C. Hoffmann (Stuttgart, Chriſtophſtraße 12) 1899. 8°.

Lehrplan für die Gymnaſien und Lyceen Württembergs. Vom 16. Februar 1891. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Märkt, Adolf, Pfarrer, Die württ. Waldenſergemeinden 1699—1899. Eine Feſtſchrift zur Feier ihres 200jährigen Beſtehens. Im Selbſtverlag des Verfaſſers. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Chr. Scheufele 1899. 8°.

Magiſterbuch. 31. Folge. 1899. Herausg. von W. Breuninger. Tübingen, Oſiander'ſche Buchhandlung (K. Koehler). 8°.

Mangold, F., Verzeichnis der am 1. Januar 1899 beſtehenden katholiſchen Volksſchulſtellen und deren Inhaber als Ergänzung zum ſtatiſt. Handbuch vom Jahr 1893. Zuſammengeſtellt nach Angabe der Bezirksagenten. (Horb, Dampfpreſſendruck von P. Chriſtian o. J. [1899]). 8°.

Mitteilungen der Geſellſchaft für deutſche Erziehungs- und Schulgeſchichte. Im Auftrage der Geſellſchaft herausg. von Karl Kehrbach. Jahrgang IX. Heft 1. Württemberg-Heft. Berlin, A. Hofmann & Comp. 1899. 8°.

Enthält Beiträge verſchiedenen Inhalts, aber ausſchließlich aus der württ. Schulgeſchichte.

Nachrichten, Statiſtiſche, über den Stand des Gelehrten-, Real- und Elementarſchulweſens in Württemberg auf 1. Januar 1899, ſowie Überſicht über die höheren Lehranſtalten, Beamten, Lehrer etc. in Württemberg nach dem Stande vom 1. April 1899. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°. (Separatabdruck aus dem Neuen Korreſpondenzblatt für die Gelehrten- und Realſchulen, Jahrg. 1899.)

Ringwald, Johann Michael, Schreiben an unſern in Ehrfurcht geliebten König, Landes-Vater und Landes-Biſchof, an das Kultminiſterium . . . . betreffs Nichteinführung des vom Synodus angenommenen Bibliſchen Leſebuchs. (Waiblingen, C. Günther o. J. [1899]). 8°.

Schulwochenblatt, Württembergiſches. 51. Jahrgang. 1899. Herausg. von Pfarrer Rösler. Stuttgart, Chr. Belſerſche Verlagshandlung. 4°.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im K. Württemberg auf das Schuljahr 1897/98. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°.

Statut für die Diplomprüfungen der Abteilung für Maſchineningenieurweſen einſchließlich Elektrotechnik an der K. Techniſchen Hochſchule in Stuttgart. O. O. u. J. (Stuttgart 1899.) 8°.

Univerſitäts-Kalender, Tübinger. IV. Jahrgang. Sommer-Semeſter 1899. V. Jahrgang. Winter-Semeſter 1899/1900. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung. 8°.

Univerſitätsſchriften, Tübinger, aus dem Jahre 1898/99. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1898. 4°.

S. auch unten B 5: Glück und C 1: Brenz (Hegler).

5. Litteratur und Kunſt.

Archiv für chriſtliche Kunſt. Herausg. von Pfarrer Detzel. XVII. Jahrgang. 1899. Stuttgart, Verlag des Rottenburger Diözeſan-Vereins für chriſtliche Kunſt, Kommiſſion der Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt". 8°.

Berückſichtigt vorzugsweiſe Württemberg.

Fiſcher, Hermann, Beiträge zur Litteraturgeſchichte Schwabens. 2. Reihe. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1899. 8°.

Glück, Martin, Verzeichnis der pädagogiſchen Werke aus der K. öffentlichen Bibliothek und der Bibliothek der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Herausg. vom Württ. Volksſchullehrer-Verein; in deſſen Auftrag zuſammengeſtellt von —. Stuttgart, A. Bonz & Comp. o. J. (1899). 8°.

Krauß, Rudolf, Schwäbiſche Litteraturgeſchichte in zwei Bänden. 2. Band. Die württ. Litteratur im neunzehnten Jahrhundert. Freiburg i. B., Leipzig und Tübingen, J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1899. 8°.

Lamparter, Conrad, Geſchichte der Lithographie in Württemberg. Mit einer Einleitung von Dr. B. Pfeiffer. (Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899.) 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1898.)

Ohne beſ. Titelblatt.

Wölffing, Dr. Ernſt, Privatdocent, Verzeichnis der Zeitſchriften für die Gebiete der Mathematik, der Phyſik, der Technik und der verwandten Wiſſenſchaften, welche auf württ. Bibliotheken vorhanden ſind. Im Auftrag des Mathematiſch-naturwiſſenſchaftlichen Vereins von Württemberg zuſammengeſtellt. Stuttgart, (Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei) 1899. 8°.

S. auch oben B 4: Garbe und unten C 1: Ochſenhauſen, Reutlingen (Bericht), Stuttgart (Feſt-Schrift, v. Keppler, Verzeichnis) und Ulm (Neuwirth).

6. Wirtſchaftliche Verhältniſſe.

(Land- und Forſtwirtſchaft. — Gewerbe und Handel. — Verkehrsweſen.)

Amts-Blatt der K. Württ. Verkehrsanſtalten. Jahrgang 1899. (Nr. 1—128.) Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4°.

Bitte, Ehrerbietigſte, des Eiſenbahn-Komites Gmünd, die für die Stadt Welzheim in Ausſicht genommene Nebenbahn in Gmünd an die Remsthalbahn anſchließen zu wollen. Gmünd, o. Dr. 1899. Fol.

Bitte, Ehrerbietige, der Gemeinden Ulm, Beimerſtetten, Dornſtadt, Bollingen, Tomerdingen, Themmenhauſen, Bermaringen, Scharenſtetten und Feldſtetten um Erbauung einer Stichbahn von Beimerſtetten nach Laichingen. (Ulm, Druck J. Ebner [ſo] 1899.) Fol.

Bitte der Gemeinden Tuttlingen und Neuhauſen betreffend den Bau einer Eiſenbahn von Tuttlingen nach Schwackenreuthe. O. O. u. J. (1899.) Fol.

Denkſchrift über die Erbauung einer Nebenbahn für den Oberamtsbezirk Welzheim von Lorch über Alfdorf und Pfahlbronn nach Welzheim. Herausg. von dem Eiſenbahnkomite Lorch-Welzheim. Mit einer Kartenbeilage. 1899. Ellwangen, Druck von L. Weil's Buchdruckerei. 4°.

[Dienſtaltersliſte.] K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanſtalten. Dienſtaltersliſte der im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrsanſtalten, angeſtellten Beamten und Verzeichniſſe der im Verkehrsanſtaltendienſt beſchäftigten K. Regierungs-Baumeiſter und -Bauführer, Werkmeiſter und Geometer, der Eiſenbahn- und Poſt-Referendäre I. und II. Klaſſe, der Eiſenbahn- und Poſt-Praktikanten I. Klaſſe und der Eiſenbahn- und Telegraphen-Gehilfen. Nach dem Stand vom 30. November 1899. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerſchen Buchdruckerei. 4°.

Eingabe des Eiſenbahnkomites Gmünd betreffend Bitte um Erbauung einer Nebenbahn von Gmünd nach Welzheim über Muthlangen, Alfdorf und Pfahlbronn. Mit Überſichtskarte und Längenprofil, nebſt einem Panorama der Schwäb. Alb von der Welzheimer Hochebene aus geſehen. (Schw. Gmünd, Druck der Rems-Zeitung 1899.) 4°.

Erläuterungen, Techniſche und wirtſchaftliche, zur Eingabe an die hohe Stände-Verſammlung vom 20. Juni 1899 betreffend: Die Erbauung einer normalſpurigen Nebenbahn von Schwenningen über Dürrheim nach Donaueſchingen. Mit Überſichtskarte. (Schwenningen, Buchdruckerei von H. Kuhn o. J. [1899].) 4°.

Auf dem Umſchlag: Denkſchrift über eine Nebenbahn Schwenningen-Donaueſchingen über Dürrheim.

Jahresberichte der Gewerbe-Aufſichtsbeamten im K. Württemberg für das Jahr 1898. Stuttgart, Kommiſſions-Verlag der H. Lindemann'ſchen Buchhandlung (P. Kurtz) o. J. (1899). 8°.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1898. Syſtematiſch zuſammengeſtellt, veröffentlicht und mit einem Anhang verſehen von der K. Centralſtelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, C. Grüninger, Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg 1899. 8°.

Katalog der X. Allgemeinen Geflügel- und Vogel-Ausſtellung des Hohenſtaufengaues am 1., 2. und 3. April 1899 in der ſtädt. Turnhalle in Heidenheim a./Brz. Heidenheim, C. F. Rees o. J. (1899). 8°.

Kursbuch, Württembergiſches. Eiſenbahn- und Poſt-Verbindungen in Württemberg und Hohenzollern, Eiſenbahn- und Dampfſchiff-Verbindungen in Süddeutſchland, der Schweiz, dem größeren Teil von Weſt-, Mittel- und Norddeutſchland und von Öſterreich. Mit einer Eiſenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eiſenbahnkarte von Südweſtdeutſchland. Bearbeitet im Fahrdienſtbureau der Generaldirektion der K. Württ. Staats-Eiſenbahnen. Nr. 36. Ausgabe vom 1. Mai 1899. Stuttgart, Union, Deutſche Verlagsgeſellſchaft. 8°.
— Dasſelbe. Nr. 37. Sommerfahrdienſt 1899. Ausgabe vom 1. Juni 1899. Ebenda. 8°.
— Dasſelbe. Nr. 38. Winterfahrdienſt 1899/1900. Ausgabe vom 1. Oktober 1899. Ebenda. 8°.

Löffler, Friedr. Luiſe, Neues Stuttgarter Kochbuch oder bewährte und vollſtändige Anweiſung zur ſchmackhaften Zubereitung aller Arten von Speiſen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem uſw. 22. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1900. 8°.

Lorey, Profeſſor Dr., Die forſtlichen Verſuchsanſtalten. Rede gehalten bei der Feier des Geburtstags Sr. Majeſtät des Königs Wilhelm II. am 25. Februar 1899 von dem Rektor der Univerſität —. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1899. 8.

Loſch, Finanzaſſeſſor Dr., Die Kinderarbeit in Württemberg. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1898.

Mitteilungen, Forſtſtatiſtiſche, aus Württemberg für das Jahr 1897. Herausg. von der K. Forſtdirektion. 16. Jahrgang. Stuttgart, Verlag von Chr. Scheufele 1899. 4°.

Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1899. Herausg. im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Poſten und Telegraphen. Ausgegeben im Februar 1899. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 4°.

Reinhard, Staatsſchuldenbuchhalter O., Die württ. Trikot-Induſtrie mit ſpezieller Berückſichtigung der Heimarbeit in den Bezirken Stuttgart (Stadt und Land) und Balingen. (Leipzig, Duncker & Humblot 1899.) 8°. (Aus: Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. LXXXIV.)

Romberg, E., K. Oberförſter und Dozent, Der K. exotiſche Garten in Hohenheim. Mit zwölf Lichtdrucktafeln und einem Plan. Als Programm zur 81. Jahresfeier der K. Württ. landwirtſchaftlichen Akademie Hohenheim verfaßt. Plieningen, Druck von Fr. Find 1899. 8°.

Veil, Otto, Generalagent, Die Hagel-Verſicherungsfrage in Württemberg am Ende des Jahrhunderts. Stuttgart, im Selbſtverlag, Druck von Chr. Widmann 1899. 8°.

Verwaltungs-Bericht der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau für die Rechnungsjahre vom 1. Februar 1895/96 und 1896/97. I. Abteilung. Straßenbauweſen. Herausg. von dem K. Miniſterium des Innern, Abt. für den Straßen- und Waſſerbau. Mit 6 Tafeln. Stuttgart, Druck von Strecker & Moſer 1899.

— — II. Abteilung. Waſſerbauweſen. Herausg. v. d. K. M. d. I., Abt. für den Straßen- und Waſſerbau. Mit 52 Beilagen. Ebenda 1899. 4°.

Verwaltungs-Bericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten für das Etatsjahr 1897. (1. April 1897 bis 31. März 1898.) Herausg. von dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanſtalten. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchhandlung 1899. 8°.

[Verzeichniß.] K. Württ. Poſten und Telegraphen. Verzeichniß der Theilnehmer an den Telephonanſtalten in Württemberg für das Jahr 1900. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1899. 8°.

Wirtſchaftsplan des Hohenheimer Gutes für das Jahr 1899. Plieningen, Druck von Fr. Find 1899. 8°.

Wochenblatt, Württembergiſches, für Landwirtſchaft. Herausg. von der K. Württ. Zentralſtelle für Landwirtſchaft. 22. Jahrgang. 1899. Stuttgart, Druck von J. B. Metzler 1899. 4°.

v. Zeller, Direktor H., Die Viehhaltung in Württemberg nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1897, mit Berückſichtigung der Aufnahme vom 14. Juni 1895. Mit 7 Tabellen. (Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899.) 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1898.)

S. auch unten C 1: Geislingen a. St., Schwarzwald (Lage) und Ulm (Nübling).

7. Kriegsweſen.

Beſtimmungen für das XIII. (K. Württ.) Armeekorps und die Kavallerie-Diviſion A zum Kaiſer-Manöver 1899. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei. 8°.

Beſtimmungen des XIII. (K. Württ.) Armee-Corps für die Kaiſerparade 1899. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei. 8°.

Beſtimmungen für die Herbſtübungen der 26. Diviſion (1. K. Württ.) für 1899. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer. 8°.

Dienſtalters-Liſte der Offiziere der K. Preuß. Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps 1899/1900. Im engen Anſchluß an die Reihenfolge der Rangliſte unter Angabe des erſt- und letztertheilten Patents zuſammengeſtellt I. nach Stäben, Truppentheilen u. ſ. w. II. nach Dienſtgraden. Abgeſchloſſen am 20. November 1899. Berlin, E. S. Mittler & S. 1899. 8°.

Flocck, A., Intendantur-Sekretär, Tabellen zur Berechnung der Quartier-Entſchädigung (des Serviſes) für das den Truppen verabreichte Marſch- und Kantonnements-Quartier nebſt den wichtigſten auf die Liquidierung bezüglichen Beſtimmungen. Zum Gebrauch für die württ. Zivilbehörden aufgeſtellt. 6. Auflage. Stuttgart, W. Kohlhammer. Revidiert 1899. Fol.

Hof- und Offizier-Adressbuch, Königliches, für Württemberg. (XIII. K. W. Armeecorps) mit Einſchluß der Reſerve und Landwehr ſowie des Ks. Gouvernements zu Ulm. Herausg. von C. Dieterich nach amtlichen Quellen und dem Stande vom 1. Mai 1899. Frühjahr-Ausgabe 1899. VI. Jahrgang. 9. Ausgabe. Stuttgart, C. Dieterich. 8°.

Karte von dem Truppen-Übungs-Platz bei Münſingen mit Umgebung herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1899. Maßſtab 1:500000. (Stuttgart.)

Militär-Verordnungsblatt, K. Württembergiſches. Perſonal-Nachrichten. Herausg. vom Kriegsminiſterium. 1899. Stuttgart, Druckerei des Kriegsminiſteriums. 4°.

Rang- und Quartier-Liſte des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps für 1899. Nebſt Angabe der nicht im Armee-Korps-Verband befindlichen Offiziere, Militär-Behörden uſw. Nach dem Stande vom 10. Mai 1899. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag. 8°.

Rang- und Quartier-Liſte der K. Preußiſchen Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps für 1899. Mit den Dienſtalters-Liſten der Generalität und der Stabsoffiziere und einem Anhange enthaltend die Kaiſerlichen Schutztruppen. Nach dem Stande vom 2. Mai 1899. Redaktion: die K. Geheime Kriegs-Kanzlei. Berlin, E. S. Mittler und S. 8°.

— — Nachtrag. Nach dem Stande vom 6. Oktober 1899. Ebenda. 8°.

Schott, J., Major a. D., Das Kaiſermanöver 1899 in Württemberg. Berlin, R. Schröder 1899. 8°. (Sonderabdruck aus „Neue Militäriſche Blätter,“ Dez. 1899.)

Unterrichtsbuch für den württ. Infanterie-Gemeinen. Ulm, Druck von Gebr. Nübling 1899. 8°.

Unterrichtsbuch für das Infanterie-Regiment Kaiſer Friedrich König von Preußen (7. Württ.) Nr. 125. Ulm, Druck von Gebr. Nübling 1899. 8°.

Verpflegungs-Beſtimmungen für das XIII. (K. Württ.) Armeekorps und die Kavallerie-Diviſion A zum Kaiſer-Manöver 1899. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei. 8°.

Vorbeimarſch-Liſte für die große Parade des XIII. (K. Württ.) Armeekorps am 7. September 1899. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerſchen Buchdruckerei. 8°.

Zuſatzbeſtimmungen für das Grenadier-Regiment König Karl. Ulm, Druck von Gebr. Nübling 1899. 8°.

S. auch im Anhang: Grenadier-Regiment und Haas.

C. Einzelne Orte und Perſonen.

I. Einzelne Orte (und Gegenden).

Alb. — Branco, Profeſſor Dr. W., Die menſchenähnlichen Zähne aus dem Bohnerz der ſchwäbiſchen Alb. Teil I und II. Stuttgart, E. Schweizerbart 1898. 8°. (Aus: Jahreshefte des Vereins für vaterl. Naturkunde, Jahrg. 54, 1898. Nachträglich.)

Generalkarte der Schwäbiſchen Alb. (Vereinsgabe des Schwäb. Albvereins.) Herausg. vom K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. 1:150000. Blatt Heidenheim. (Stuttgart) 1899.

— — Andere Ausgabe. (Ohne die Bezeichnung: Vereinsgabe uſw. und mit weniger Farbendruck.) (Ebenda) 1899.

Gradmann, Robert, Das Pflanzenleben der Schwäbiſchen Alb mit Berückſichtigung der angrenzenden Gebiete Süddeutſchlands. Mit 50 Chromotafeln, 2 Kartenſkizzen, 10 Vollbildern und über 200 Textfiguren. 2. Auflage. 1. Band: Allgemeiner Teil. 2. Band. Beſonderer Teil. Tübingen, Verlag des Schwäb. Albvereins, Kommiſſionsverlag G. Schnürlen 1900 [vordatiert]. 8°.

Loſch, Dr. Friedrich, Die Volksnamen der Pflanzen auf der Schwäbiſchen Alb. Tübingen, Verlag des Schwäbiſchen Albvereins 1899. 8°.

S. auch oben B 1: Munde, B 6: Bitte.

Alpirsbach. — Erinnerung, Zur, an die 800jährige Jubelfeier der Kloſterkirche Alpirsbach am 28. Auguſt 1898. Heilbronn, Buch- und Kunſtdruckerei von P. Koſtenbader 1898. 8°. [Nachträglich.]

S. auch im Anhang: Bilder.

Aſperg ſ. Hohen-Aſperg.

Baar ſ. oben B 6: Erläuterungen.

Backnang. — 1848—1898. Jubiläums-Bericht zur Feier des 50jährigen Beſtehens des Gewerbevereins Backnang. Backnang, Druck von Fr. Stroh o. J. [1899]. 8°.

Biberach. — Kirchen-Regiſter der kath. Stadtpfarrei Biberach für das Jahr 1898. (Biberach, Druck von J. Schick o. J. [1899]). 8°.

Langer, Karl, Die Freiwillige Feuerwehr Biberach. Feſt-Schrift zur Feier des 50jährigen Jubiläums 1849—1899. Biberach, Druck von Dorn & Heberle 1899. 8°.

Bodenſee. — Bodenſee, Der, und ſeine Umgebung mit der Arlbergbahn. Mit 30 Anſichten und 2 Karten. 2. neubearbeitete Auflage. Darmſtadt, Städtebilder-Verlag, K. P. Geuter o. J. (1899). 8°. (= Städtebilder und Landſchaften aus aller Welt. Herausg. von Karl P. Geuter, Nr. 56. 57.)

Bodenſee und Rhein. Illuſtrirte internationale Verkehr-Zeitung. Officielles Organ des Verbandes der Gaſthofbeſitzer am Bodenſee und Rhein. Redakteur: Adolf Petri. 4. Jahrgang. Saiſon 1899. Mai—October. Freiburg i. B., H. M. Poppen & S. Fol.

Erſcheint ſeit 1896.

Bodenſee-Forſchungen. 10. Abſchnitt: Die Verbreitung der Tierwelt im Bodenſee nebſt vergleichenden Unterſuchungen in einigen andern Süßwaſſerbecken von Dr. Bruno Hofer. Mit 2 Tafeln Abbildungen. Lindau i. B., Kommiſſionsverlag der Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodenſees 1899. 8°. (Sonderabdruck aus dem XXVIII. Hefte der Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodenſees.)

Gſell-Fels, Dr., Der Bodenſee. 2. Auflage von K. v. Arx. München, A. Bruckmanns Verlag 1899. 8°.

Leiner, Ludwig, Lehrer, Vom Pfahlbautenweſen am Bodenſee und ſeiner Vorzeit. Feſtgabe des Württ. Anthropologiſchen Vereins zur 30. Verſammlung der Deutſchen Anthropologiſchen Geſellſchaft zu Lindau. September 1899. Stuttgart, C. Grüninger, K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg 1899. 8°.

Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodenſees und ſeiner Umgebung. 28. Heft. Lindau i. B., Kommiſſionsverlag von J. Th. Stettner 1899. 8°.

Calw. — Kirchen-Regiſter, Hundert und dreiundvierzigſtes, der K. Württ. Oberamtsſtadt Calw vom Kirchenjahr 1898 bis 1899. Verfaßt von Wilhelm Keſſelbach, Messner. Calw, Buchdruckerei E. Carl Wwe. o. J. (1899). 4°.

Programm des Reallyceums in Calw. Mit einer Geſchichte der erſten 25 Jahre des Reallyceums. Von dem Vorſtand Rektor Dr. Weizſäcker. Calw, Druck der A. Oelſchläger'ſchen Buchdruckerei 1899. 8°.

Cannſtatt. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Stadt Cannſtatt. Bearbeitet und verlegt durch Ratsſchreiber Mayer A.-V. und Polizeikommiſſär Forſtner. Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei. 8°.

Denkſchrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Beſtehens des Evangeliſchen Vereins in Cannſtatt. Zugleich 22. Rechenſchafts-Bericht 1899. Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei o. J. (1899). 8°.

Verfaſſer iſt Stadtpfarrer Oehler.

(Naſt, Oberbürgermeiſter,) Zur Frage der Vereinigung der beiden Städte Stuttgart und Cannſtatt. (Cannſtatt, J. Mann, Buch- und Steindruckerei 1899.) Fol.

Der Name des Verfaſſers ſteht am Schluſſe dieſer Denkſchrift.

S. auch oben B 1: Feſtſchrift.

Eßlingen. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Oberamtsſtadt Eßlingen a./Neckar ſamt Filialen für das Jahr 1900. Herausg. vom Polizeikommiſſariat. Eßlingen, Buchdruckerei von O. Bechtle 1900 [vordatiert]. 8°.

S. auch oben B 1: Geſchichtsquellen.

Freudenſtadt. — Hartranft, Stadtſchultheiß, Höhenluftkurort Freudenſtadt im Württ. Schwarzwald. 2. (Jubiläums-) Auflage. Freudenſtadt, Verlag der Schlätz'ſchen Buchhandlung 1899. 8°.

Jubiläum, Zum 300jährigen —, von Freudenſtadt. Von einem Freunde Freudenſtadts. Freudenſtadt, J. Schlaetz 1899. 8°. (Aus: Unterhaltungs-Blatt des Schwarzwälder Boten.)

Geislingen a. St. — Somborn, Alfred, ſtud. phil., Die Elfenbein- und Beinſchnitzerei unter beſonderer Berückſichtigung ihrer Lage in Erbach i. O. und in Geislingen a. Steig. Heidelberg, J. Hörning 1899. 8°. (Inaug.-Diſſertation von Heidelberg.)

Göppingen. — Göppingen mit weiterer Umgebung herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1899. Zuſammengeſtellt aus den Sektionen der Reichskarte Nr. 591. 592. 605. 606. 607. Maßſtab 1:100000. (Stuttgart.)

Hall. — Gmelin, Dr. phil. Julius, Pfarrer, Hälliſche Geſchichte. Geſchichte der Reichsſtadt Hall und ihres Gebiets nebſt einem Überblick über die Nachbargebiete. Mit Unterſtützung weiterer hälliſcher Geſchichtsfreunde herausgegeben. Mit Radierungen von Karl Frank, Architekt. Schw. Hall, F. Staib (W. Stöver) 1896 [vollendet 1899]. 8°.

Heidenheim ſ. oben B 6: Katalog.

Heilbronn, Oberamt. — Schliz, Dr. Alfred, Die Bevölkerung des Oberamts Heilbronn, ihre Abſtammung und Entwickelung. Heilbronn, o. Verl. und Drucker 1899. 8°.

Heilbronn, Stadt. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Stadt Heilbronn. Bearbeitet und verlegt durch Polizeiamtmann Kopp. 1899. Mit dem Stadt- und Theater-Plan. Heilbronn, Druck der Schell'ſchen Buchdruckerei (Kraemer & Schell). 8°.

Woerl's Reiſehandbücher. Heilbronn und Umgebung. 7. Auflage. Leipzig, Woerl's Reiſebücher-Verlag 1899. 8°.

S. auch oben B 1: Feſtzeitung.

Heslach ſ. Stuttgart-Karlsvorſtadt.

Hohen-Aſperg ſ. oben B 1: Neujahrsblätter.

Hohenheim ſ. oben B 6: Romberg, Wirtſchaftsplan.

Hohenlohe. — Urkundenbuch, Hohenlohiſches. Im Auftrag des Geſamthauſes der Fürſten in Hohenlohe herausg. von Karl Weller. Band I. 1153—1310. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Hohen-Neuffen ſ. im Anhang: Paulus.

Jagſtthal. — Mittleres Jagſt- und Kocherthal, herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1899. 1:50000. [Karte.] (Stuttgart.)

Kirchheim u. T. — Schönleber, Verwalter, Die Freiwillige Feuerwehr Kirchheim-Teck. Feſt-Schrift zur Feier des 50jährigen Jubiläums. 1849—1899. Kirchheim-Teck, Druck der J. Oßwald'ſchen Buchdruckerei (A. Gottlieb jun.) 1899. 8°.

Kochendorf ſ. oben B 2: Branco und Endriß.

Kocherthal ſ. Jagſtthal.

Leutkirch. — Führer durch Leutkirch und Umgebung. Leutkirch, J. Bernklau, k. Hofbuchhandlung o. J. (1899). 8°.

Ludwigsburg. — Adreß-Buch der zweiten K. Reſidenzſtadt Ludwigsburg. Herausg. auf 1. Januar 1900 von Polizeikommiſſär Wittel. Mit 1 Stadtplan. Ludwigsburg, Buchdruckerei Otto Eichhorn 1899. 8°.

Marbach a. N. ſ. C 2: Schiller (Braun).

Mömpelgard. — Mémoires de la Société d'émulation de Montbéliard. XXII^e volume. Fascicule 1. 2. Montbéliard, imprimerie et lithographie V. Barbier 1897. 99. 8°.

Münſingen. — Münſingen und ſeine Umgebung. Herausg. vom Ortsverein Münſingen. Münſingen 1899. 8°.

Murrhardt. — Führer durch Murrhardt und Umgebung. Herausg. vom Verſchönerungsverein Murrhardt. Murrhardt, Fr. Lang's Buchdruckerei 1899. 8°.

Nagold. — Schwarzmaier, Seminar-Oberlehrer, Die Flora des Nagolder Schloßbergs. Ein umgearbeiteter Vortrag. Nagold, G. W. Zaiſer 1899. 8°.

Neckarthal. — Spezial-Karte vom Neckarthal, Cannſtatt—Heidelberg und Umgebung. 1:200000. 2. revidierte Auflage. Cannſtatt, G. Hopf 1899. 8°.

S. auch Stuttgart (Schairer).

Neu-Steußlingen, OA. Ehingen [gewöhnlich Weiler-Steußlingen gen.] — Geſchichte und Beſchreibung von Neuſteußlingen. (Ulm, gedruckt bei Gebrüder Nübling o. J. [1899].) Fol.

Niedernau. — Ströhmfeld, Guſtav, Bad Niedernau in Wort und Bild. Führer durch das Bad und ſeine Umgebung. Mit 15 Bildern, Plan des Bades und Umgebungs-Karte, Ausflugs-Karte, Eiſenbahn-Überſichts-Karte, Eiſenbahn-Ausſichtskarte, Alb-Panorama. Herausg. von dem Badbeſitzer Guſtav Raidt. Niedernau, G. Raidt 1899. 8°.

Oberſchwaben. — Spezialkarte vom württ. Oberland (Donaukreis) mit den angrenzenden Landesteilen. 1:200000. 2. revidierte Auflage. Cannſtatt, G. Hopf 1899.

Ochſenhauſen. — Gradmann, Dr. E., Die Portal-Umrahmungen aus der Prälatur zu Ochſenhauſen. Dreizehn Quartphotographien. Gewidmet Sr. Biſch. Gnaden Profeſſor Dr. P. von Keppler. Biberach, Selbſtverlag von Ad. Angele, Photograph o. J. (1899). 4°.

Oehringen, Oberamt. — Grundgeiger, Oberlehrer, Leitfaden zur Geographie vom Oberamtsbezirk Oehringen für die Schulen des Bezirks bearbeitet. 6te verbeſſerte und vermehrte Auflage. Oehringen, H. Junge 1899. 8°.

Reutlingen. — Bericht über die Wiederherſtellung der Marienkirche zu Reutlingen. Herausg. unter Mitwirkung des Herrn Baurat Dolmetſch vom Kirchenbauverein Reutlingen 1899. Reutlingen, Buchdruckerei E. Hutzler. 8°.

Geſchichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungsblatt des Sülchgauer Altertumsvereins. Herausg. vom Verein für Kunſt und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. Dr. Ed. Weihenmajer. Jahrgang X. 1899. Reutlingen, Druck der Buchdruckerei von E. Hutzler. 8°.

S. auch oben B 1: Munde.

Ries. — Gruber, Dr. Chriſtian, Das Ries. Eine geographiſch-volkswirtſchaftliche Studie. Mit 2 Kartenbeilagen und 12 Textilluſtrationen. Stuttgart, J. Engelhorn 1899. 8°. (= Forſchungen zur deutſchen Landes- und Volkskunde herausg. von Dr. A. Kirchhoff, Band 12 Heft 3.)

Rottweil. — Adreß-Buch der K. württ. Oberamtsſtadt Rottweil. Mit Stadtplan. Nach amtlichen Erhebungen zuſammengeſtellt. 1899. Rottweil a. N., H. Eller. 8°.

Erſcheint damit zum erſten Mal.

Geiſelhardt, Profeſſor, Zur Geſchichte der Reichsſtadt Rottweil im 30jährigen Kriege. Rottweil, M. Rothſchild's Buchdruckerei 1899. 4°. (Programm-Abhandlung des K. Gymnaſiums in Rottweil. Schuljahr 1898–99.)

Schönenberg OA. Maulbronn. — Sauberſchwarz, Alfred, Schönenberg in Württemberg. Magdeburg, Heinrichshofer'ſche Buchhandlung 1899. 8°. (= Geſchichtsblätter des deutſchen Hugenotten-Vereins, IX. Zehnt Heft 1.)

Schwarzwald. — Algermiſſen, Johann Ludwig, Spezialkarte des Schwarzwaldes, für Touriſten bearbeitet. 1:200000. 10. Auflage. Revidiert 1898/99. Freiburg i. B. 1898. [Nachträglich.]

Aus dem Schwarzwald. Blätter des württ. Schwarzwald-Vereins. 7. Jahrgang. 1899. (Für die Schriftleitung verantwortlich: Profeſſor Dölker. Stuttgart, Verlag des Württ. Schwarzwaldvereins.) 4°.

Lage, Die, der Schwarzwälder Uhrenarbeiter nach den Erhebungen der Agitations-Kommiſſion der Schwarzwälder Uhrenarbeiter in Schwenningen im März 1898. Bearbeitet und herausg. vom Vorſtand des Deutſchen Metallarbeiter-Verbandes. Stuttgart, Selbſtverlag des Deutſchen Metallarbeiter-Verbandes o. J. (1899). 8°.

Neumann, Dr. Ludwig, und Franz Dölker, Profeſſoren, Der Schwarzwald in Wort und Bild. Der badiſche Schwarzwald von Neumann. — Der württ. Schwarzwald von Dölker. 3. Auflage. Mit 29 Vollbildern und 136 Textilluſtrationen. Stuttgart, J. Weiſe 1899. 4°.

Schnars, Dr. C. W., Neueſter Schwarzwaldführer. 12. bis 1899 berichtigte Auflage, unter Mitwirkung des Schwarzwaldvereins neu bearbeitet von Fr. Sachs. Heidelberg, C. W. 1899. 8°.

Schwarzwald, Der. Illuſtrierte Zeitſchrift über Land und Leute zur Förderung des Fremdenverkehrs. Centralorgan für den Reiſeverkehr im badiſchen und württembergiſchen Schwarzwald. Redacteur: Ad. Petri. 11. Jahrgang 1899 Mai—Oktober. Freiburg i. B., H. M. Poppen. Fol.

Erſcheint ſeit 1889.

Stockhauſen's Illuſtrierter Führer durch die Bäder, Luftkurorte und Sommerfriſchen des badiſchen und württ. Schwarzwaldes ſowie deren Hotels. Praktiſcher Ratgeber für Erholungsbedürftige und Touriſten. Nebſt genauer Angabe der Preiſe .... 2. vermehrte Auflage. Mit ca. 90 Abbildungen nach photographiſchen Anfnahmen. Freiburg i. Br. Verlag des Litterar. Inſtituts C. Stockhauſen 1899. 8°.

S. auch Schwenningen.

Schwenningen. — I. Muſik-Feſt des Schwarzwaldgau-Verbandes badiſcher und württ. Muſik-Vereine in Schwenningen a. N. am 10., 11. und 12. Juni 1899. Urteil des Kampfgerichtes nebſt Vorwort. Schwenningen, Buchdruckerei von H. Kuhn 1899. 8°.

S. auch oben B 1: Turnweſen.

Sibyllenhöhle auf der Teck ſ. oben B 2: Mitteilungen und Schriften.

Stetten i. R. ſ. oben B 2: Denkſchrift.

Stuttgart. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart für das Jahr 1899. Herausg. von der Stadtgemeinde Stuttgart. Stuttgart, Druck der Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft. 8°.

— — Nachtrag 1. Herausg. im Mai 1899 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

— — Nachtrag 2. Herausg. im Auguſt 1899 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

Beiträge zur Statiſtik der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. 3. Die Altersverſorgung der ſtädtiſchen Lohnarbeiter in Stuttgart (ſtatiſtiſche Vorarbeiten für eine Maßnahme kommunaler Sozialpolitik) von Dr. jur. Rettich. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°. (= Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1898.)

Chronik der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. 1898. Herausg. vom Gemeinderat. (Stuttgart, Druck der Hofbuchdruckerei Greiner und Pfeiffer 1899.) 8°.

Erſcheint zum erſten Mal.

Comptes-rendus des séances de la douzième conférence générale de l'Association Géodésique

Internationale réunie à Stuttgart, du 3 au 12 Octobre 1898. Rédigé par le secrétaire perpétuel A. Hirſch .... Avec 38 cartes et planches. Verhandlungen der vom 3. bis 12. Oktober 1898 in Stuttgart abgehaltenen zwölften allgemeinen Conferenz der internationalen Erdmeſſung. Redigirt vom ſtändigen Secretär A. Hirſch u. ſ. w. Berlin, G. Reimer 1899. 4°.

— Le même. T. II. Rapport sur les triangulations présenté à la douzième conférence générale ... par le général A. Ferrero. Florence, imprimerie de G. Barbèra 1899. 4°.

Denkſchrift des Chriſtlichen Vereins Junger Männer in Stuttgart den Gönnern, Freunden und Unterſtützenden Mitgliedern, ſowie den Vereinsmitgliedern gewidmet von der Vereinsleitung. Stuttgart, (Druck von J. F. Steinkopf) 1899. 8°.

Auf dem Umſchlag: Stuttgart 1899. Der Chriſtliche Verein Junger Männer und ſein künftiges Heim.

Feſt-Schrift zum 25jährigen Jubiläum des vom † Prof. Wilh. Krüger am 1. Januar 1874 gegründeten Neuen Singvereins zu Stuttgart. Am 26. und 28. Januar 1899. 1874/1899. (Stuttgart, C. Grüninger o. J. [1899].) 8°.

Guide to the town and neighbourhood of Stuttgart. Published by the Society for giving information to visitors. By Wilhelm Finckh from the german of Guſtav Ströhmfeld. Stuttgart, J. B. Metzler ſ. a. (1899). 8°.

Heintzeler, Oberſtudienrat, Feſtbericht zur Feier des 25jährigen Beſtehens des höheren Lehrerinnenſeminars zu Stuttgart am 23. Juni 1899. Zuſammengeſtellt von —. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei C. Liebich o. J. (1899). 8°.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart für 1898. Stuttgart, Druck von C. Grüninger, K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg 1899. 8°.

Jahresbericht, Mediziniſch-ſtatiſtiſcher, über die Stadt Stuttgart im Jahre 1898. 26. Jahrgang. Herausg. vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von W. Weinberg. Stuttgart. J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1899. 8°.

Katalog der Kunſt-Ausſtellung des Vereins bildender Künſtler Münchens (A. V.) „Seceſſion“ 1899 im Muſeum der bildenden Künſte zu Stuttgart. 1. Auflage. Stuttgart, R. Moſſe. 8°.

Eine 2. Auflage iſt nicht erſchienen.

Katalog der Landes-Schulausſtellung des K. Württemberg in Stuttgart im Jahre 1899. Herausg. von der K. Württ. Kommiſſion für die gewerbl. Fortbildungsſchulen. Mit 2 Ausſtellungsplänen. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben. 8°.

v. Keppler, Dr. Paul Wilhelm, Biſchof, Die XIV Stationen des heiligen Kreuzwegs [in der Marienkirche zu Stuttgart] nach Compoſitionen der Malerſchule des Kloſters Beuron. Mit einleitendem und erklärendem Text. 3. [im Text etwas vermehrte] Auflage. Freiburg i. Br., Herder'ſche Verlagshandlung 1899. Quer 4°. Text in 8°.

Auf der Decke des Atlas der Obertitel: Beuroner Schule.

Lokal-Gütertarif für Stuttgart. Aufgeſtellt und herausg. von Stations-Kaſſier Stetter. (Stuttgart.) Im Selbſtverlag 1899. 4°.

Merkle, J., Profeſſor, Das K. Katharinenſtift zu Stuttgart. Stuttgart, Fr. Stahl (J. B. Metzler'ſche Sortimentsbuchhandlung) 1899. 8°.

Monatsberichte, Statiſtiſche, der Stadt Stuttgart. Im Auftrag der Bürgerlichen Kollegien herausg. vom Statiſtiſchen Amt. III. Jahrgang 1898. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. Fol.

Monumentalplan der Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. Herausg. vom Verein für Fremdenverkehr. Gezeichnet von Peter Schnorr. Mit Regiſter. Stuttgart (H. Wildt 1899).

Paret, Pfarrer, Geſchichte der franzöſiſch-deutſch-reformirten Gemeinde Stuttgart. Magdeburg, Heinrichshofen's Sort. 1899. 8°. (= Geſchichtsblätter des deutſchen Hugenotten-Vereins, VIII. Zehnt Heft 7. 8.)

Protokoll der Verhandlungen des Vierten Deutſchen Taubſtummen-Kongreſſes zu Stuttgart (21. und 22. Mai 1899). Nach den Aufzeichnungen von O. Vollmar zuſammengeſtellt von L. Neubauer. (Stuttgart, C. Krieger o. J. [1899.]) 4°.

Rettich, Dr. H., Die Stadt-Erweiterung unter volkswirtſchaftlichem Geſichtspunkt. Stuttgart, Druck der Hoffmannſchen Buchdruckerei 1899. 8°.

Schairer, O., Präzeptor, Botaniſches Taſchenbuch von Stuttgart und der mittleren Neckargegend. Ein Hilfsmittel zum Beſtimmen der Blütenpflanzen für Pflanzenfreunde, Schüler etc. Mit 4 Figurentafeln. Stuttgart, E. Ulmer 1899. 8°.

Schanzenbach, Profeſſor Dr., Nachträge zur Geſchichte des Eberhard-Ludwigs-Gymnaſiums. 3. Folge (vgl. Programm von 1893). Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei C. Liebich 1899. 4°. (= Programm des Eberhard-Ludwigs-Gymnaſiums in Stuttgart zum Schluß des Schuljahrs 1898—99 Abt. II.)

Stuttgart mit weiterer Umgebung herausg. vom K. Statiſtiſchen Landesamt 1899. Zuſammengeſtellt aus den Blättern Stuttgart, Waiblingen, Böblingen, Kirchheim des topogr. Atlaſſes von Württemberg. Maßſtab 1:50 000. (Stuttgart.)

Stuttgart und ſeine Umgebung in Wort und Bild. Mit einem Stadtplane von Stuttgart, ſowie einer Karte der Umgebung von Stuttgart und einer Karte von Württemberg. Stuttgart, R. Munde o. J. (1899).

Auf dem Umſchlagtitel: Munde's Städteführer Nr. 1. Städteführer durch Württemberg.

Ueberſicht der Rechnungs-Ergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen pro $\frac{\text{1. April 1897.}}{\text{31. März 1898.}}$ Stuttgart, Hoffmann'ſche Buchdruckerei 1899. Fol.

Ueberſichtskarte über die Hüttenbauten des Verſchönerungsvereins Stuttgart. Von dem K. Statiſtiſchen Landesamt bearbeitet . . . in 1:25000 im Jahre 1899. Der Verſchönerungsverein Stuttgart ſeinen Mitgliedern 1900. (Stuttgart.)

Verhandlungen der allgemeinen Conferenz der internationalen Erdmeſſung ſ. Comptes rendus.

Verzeichnis der Gemälde-Sammlung im K. Muſeum der bildenden Künſte zu Stuttgart. Stuttgart, A. Müller & Co. 1899. 8°.

Volksbibliothek zu Stuttgart. (Legionskaſerne.) Bücherverzeichnis. Zweite Ausgabe. Stuttgart, Druck von C. Hammer 1899. 8°.

Wegweiſer für Katholiken durch Stuttgart. [Auf das Jahr] 1900. 3. Jahrgang. (Stuttgart Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt“ o. J. (1899). 8°.

S. auch Cannſtatt (Naſt) und oben B 1: Munde, B 4: Katalog, Statut, B 5: Glück, B 6: Reinhard.

Stuttgart-Karlsvorſtadt. — Schweizer, Carl, Feſtſchrift zur Feier des 25jährigen Beſtehens des Turnvereins Karlsvorſtadt 1874—1899. Stuttgart-Karlsvorſtadt 1899. 8°.

Teck ſ. Sibyllenhöhle.

Tübingen. — Blätter, Tübinger. Herausg. im Auftrage des Bürgervereins von Eugen Nägele. 2. Jahrgang. 1899. Tübingen, Verlag des Bürgervereins. 8°.

Plan, Neueſter, von Tübingen. 1:50000. Nach amtlichen Quellen. Autographirt. Mit Straßenverzeichnis an den Seiten. Stuttgart, R. Munde 1899.

Tübingen mit weiterer Umgebung herausg. vom K. Statiſtiſchen Landesamt 1899. Zuſammengeſtellt aus den Blättern Calw, Böblingen, Kirchheim, Horb, Tübingen, Urach des topogr. Atlaſſes von Württemberg. (Stuttgart.)

S. auch oben B 1: Munde; B 4: Bundes-Verzeichnis, Garbe, Univerſitäts-Kalender, Univerſitätsſchriften und im Anhang: Moraſch.

Tuttlingen ſ. oben B 6: Bitte.

Ulm. — Neuwirth, Joſeph, Profeſſor Dr., Das Münſter zu Ulm. Berlin und Stuttgart, W. Spemann o. J. (1899). Fol. (= Die Baukunſt herausg. von R. Borrmann & R. Graul, Heft 12.)

Nübling, Eugen. Ulms Handel im Mittelalter. Ein Beitrag zur Städte- und Wirtſchaftsgeſchichte. Kleine Ausgabe. 1. Lieferung. Ueberſicht über die Entwicklungsgeſchichte der Handelswege. Ulm, Gebr. Nübling 1899. 8°.

Waldenbuch. — Springer, Otto, Oberſtleutnant z. D., Willkomm-Buch vom Schloß Waltenbuch 1601—1631. Nach dem im K. Haus- und Staatsarchiv zu Stuttgart befindlichen Original bearbeitet und durch Anmerkungen erläutert. Berlin, gedruckt bei J. Sittenfeld 1900. 8°. (Sonderdruck aus der „Vierteljahrsſchrift für Wappen- Siegel- und Familienkunde,“ Jahrg. XXVII.)

Weiler-Steußlingen ſ. Neu-Steußlingen.

Weingarten. — Corſſen, Peter, Zwei neue Fragmente der Weingartener Prophetenhandſchrift nebſt einer Unterſuchung über das Verhältnis der Weingartener und Würzburger Prophetenhandſchrift. Berlin, Weidmannſche Buchhandlung 1899. 4°.

Welzheim ſ. oben B 6: Bitte, Denkſchrift und Eingabe.

Wildbad. — Hartmann, Dr. J., Wildbad-Berichte aus ſechs Jahrhunderten. Zuſammengeſtellt von —. Mit 14 Bildern. Stuttgart und Wildbad, M. Holland 1899. 8°.

2. Einzelne Perſonen (und Familien).

Andreä, Joh. Val. — Kvačala, Profeſſor Dr. J., J. V. Andreä's Antheil an den geheimen Geſellſchaften. Jurjew (Berlin, E. S. Mittler & S.) 1899. 8°.

Brenz, Joh. — Bayer, Georg, Pfarrer, Johannes Brenz, der Reformator Württembergs. Sein Leben und Wirken dem evangeliſchen Volk erzählt. Preisgekrönte Feſtſchrift. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

Hegler, Lic. theol. Alfred, a. o. Profeſſor, Johannes Brenz und die Reformation im Herzogtum Wirtemberg. Freiburg i. B., Leipzig und Tübingen J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1899. 8°.

Völter, Immanuel Gerhard, ev.-luth. Pfarrer a. D., M. Johannes Brenz. Ein Jubelbild zu ſeinem vierhundertſten Geburtstage am Feſte St. Johannis Baptiſt 24. Juni 1899. Ludwigsburg, K. Hofbuchdruckerei Ungeheuer & Ulmer. 8°.

Wotſchke, Lic. Dr. Th., Paſtor, Brenz als Katechet. Ein Beitrag zur Feier des 400jährigen Geburtstages des ſchwäbiſchen Reformators. Wittenberg, P. Wunſchmann 1900 [vordatiert]. 8°.

Eimer, Th. — Klunzinger, Prof. Dr. C. B., Theodor Eimer. Ein Lebensabriß und Darſtellung der Eimer'ſchen Lehren nach ihrer Entwickelung. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg (C. Grüninger) 1899. 8°. (Separat-Abdruck aus: Jahreshefte des Vereins für vaterl. Naturkunde, Jahrg. 1899.)

Elben, Otto. — Erinnerung, Zur, an Dr. Otto Elben, geboren zu Stuttgart am 30. Januar 1823, geſtorben daſelbſt am 28. April 1899. Nekrolog. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°. (Sonderabdruck aus dem Schwäbiſchen Merkur.)

Faber, Familie. — Familie, Die J. G. Faber'ſche —. (Nachkommen des Jmmanuel Gottlieb Faber, † Stadtpfarrers in Winnenden.) 2. Auflage nach dem Stand vom 1. Auguſt 1899. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Chr. Scheufele 1899. 8°.

Fabri, Felix. — Jeruſalem- und Sinaipilger, Ein, aus Zürich im 15. Jahrhundert. Der Predigermönch Felix Schmid. (FFF. Frater Felix Fabri.) Zürich, Kommiſſionsverlag Fäſi & Beer 1899. 4°. (= Neujahrsblatt auf das Jahr 1899. Zum Beſten des Waiſenhauſes in Zürich von einer Geſellſchaft herausgegeben, 62. Stück.)

Fabri lebte lange Jahre als Predigermönch in Ulm, von wo aus er auch die Pilgerfahrt machte.

v. Fraas, Oscar. — Erinnerung, Zur, an die Uebergabe der Büſte des Direktor Dr. Oscar von Fraas im K. Naturalien-Kabinet zu Stuttgart am 17. Januar 1899. Stuttgart, Druck von C. Grüninger 1899. 8°.

v. Gemmingen, Eberh. Friedr. — Briefwechſel zwiſchen Albrecht v. Haller und Eberhard Friedrich v. Gemmingen. Nebſt dem Briefwechſel zwiſchen Gemmingen und Bodmer. Aus Ludwig Hirzels Nachlaß herausg. von Hermann Fiſcher. Tübingen, gedruckt für den Litterariſchen Verein in Stuttgart 1899. 8°. (= Bibliothek des Litt. Vereins in Stuttgart, CCXIX.)

Günzler, Familie. — Verzeichnis der Mitglieder der von Chriſtian Heinrich v. Günzler Regierungsrat abſtammenden Familie und der Vorfahren desſelben. Zuſammengeſtellt nach dem Stand vom 1. Juni 1899. Stuttgart, Druck der Hoffmannſchen Buchdruckerei 1899. 8°.

Heuß, Steph. — German, Wilhelm, Der fränkiſche Dichter und Bauer, Mathematiker und Buchdrucker Stephan Heuß. Ein Lebensbild. Schwäb. Hall, W. German's Verlag o. J. (1899). 8°.

Hoelderlin, Friedr. — Groſch, Rudolf, Die Jugenddichtung Friedrich Hölderlins. Berlin, B. Paul 1899. 8°. (Inaug.-Diſſertation von Berlin.)

Keppler, E. — Keppler, E., Erinnerungen aus meiner Studienzeit. Ebingen, Genoſſenſchaftsdruckerei 1899. 8°.

Köſtlin, Heinr. Ad. — Köſtlin, H. A., Kandidatenfahrten. 2. Auflage. Freiburg i. B., Leipzig und Tübingen, J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1899. 8°.

Kuhnle, Wilh., ſ. oben B 2: Lutz und Noch einmal.

de La Roche, G. M. — Asmus, Rudolf, G. M. de La Roche. Ein Beitrag zur Geſchichte der Aufklärung. Karlsruhe, J. Lang's Verlagsbuchhandlung 1899. 8°.

Gemeint iſt Georg Michael de La Roche, der Gemahl der Sophie de La Roche, Gutsverwalter in Warthauſen.

v. Riecke, Karl Viktor. — v. Zeller, Direktor H., Karl Viktor v. Riecke. Ein Nachruf. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1899. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1898.)

Riecke, Roſe. — Liedemann, Roſe, geb. Riecke, Erinnerungen. Im Jahre 1878 diktiert. Als Handſchrift gedruckt. Waldheim, P. Steinert 1899. 8°.

Die Verfaſſerin war die Tochter des Waiſenpfarrers Viktor Heinrich Riecke in Stuttgart.

Schaffner, Mart. — Pückler-Limburg, Siegfried Graf, Martin Schaffner. Mit 11 Abbildungen. Straßburg, J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel) 1899. 8°. (= Studien zur deutſchen Kunſtgeſchichte, 20. Heft.)

Schickhart, Wilh., ſ. oben B 1: Steiff.

Schiller, Friedr. — Braun, Ph., Direktor Dr., Der Marbacher Schillerverein und die Hanauer Gymnaſiaſten. Hanau, Waiſenhaus-Buchdruckerei 1899. 4°. (Programm des K. Gymnaſiums in Hanau.)

Müller, Dr. Ernſt, Schillers Beziehungen zur Familie von Wolzogen und Karoline von Wolzogens litterariſcher Nachlaß. Vortrag. Gehalten am 22. April 1899 in der Generalverſammlung des Schwäbiſchen Schillervereins in Stuttgart. (Marbach, Buchdruckerei von A. Remppis 1899.) 8°.

Aus dem Rechenſchaftsbericht des Schwäb. Schillervereins über das Jahr 1898/99.

Pick, Albert, Schiller in Lauchſtädt im Jahre 1803. Unter Benützung eines vom Major z. D. O. E. Seidel hinterlaſſenen Manuſkripts dargeſtellt von —. Halle, O. Hendel 1899. 8°. (= Neujahrsblätter. Herausg. von der Hiſtor. Kommiſſion der Prov. Sachſen 23.)

Sattel, Lehrer Joſeph, Der Freundſchaftsbund zwiſchen Goethe und Schiller. Ein Beitrag zur deutſchen Literaturgeſchichte. Frankfurt a. M., P. Kreuer 1899. 8°. (= Frankfurter zeitgemäße Broſchüren, 19. Band 3. Heft.)

v. Schiller, Friedrich, und Wilhelm v. Humboldt, Briefwechſel. 3. vermehrte Auflage. Mit Anmerkungen von A. Leitzmann. Nebſt einem Portrait Wilhelm v. Humboldts. Stuttgart, J. G. Cotta Nachfolger 1900 [vordatiert]. 8°.

Weltrich, Richard, kgl. Profeſſor, Friedrich Schiller. Geſchichte ſeines Lebens und Charakteriſtik ſeiner Werke. Unter kritiſchem Nachweis der biographiſchen Quellen. Lieferung 3. Stuttgart, J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger 1899. 8°.

Der 1. Band iſt damit abgeſchloſſen. Der Titel deſſelben wie oben, mit dem Beiſatz: Mit dem Bildniß der Dannecker'ſchen Schillerbüſte.

— — Schillers Vorfahren. (Marbach a. N., Buchdruckerei von A. Remppis 1899.) 8°.

Aus dem Rechenſchaftsbericht des Schwäb. Schillervereins über das Jahr 1898/99.

Schönbein, Chriſtian Friedr. — Chemiker, Der Basler, Chriſt. Friedr. Schönbein hundert Jahre nach ſeiner Geburt gefeiert von der Univerſität und der Naturforſchenden Geſellſchaft. Baſel, Georg & Co., Verlag 1899. 8°. (Anhang zum 12. Bande der Verhandlungen dieſer Geſellſchaft.)

Kahlbaum, Georg W. A., und Ed. Schaer, Chriſtian Friedrich Schönbein 1799—1868. Ein Blatt zur Geſchichte des 19. Jahrhunderts. Leipzig, J. A. Barth 1899. 8°.

Letters, The, of Faraday and Schoenbein 1836—1862 with notes, comments and references to contemporary letters edited by Georg W. A. Kahlbaum and Francis V. Darbiſhire. Bâle, B. Schwabe — London, Williams & Norgate 1899. 8°.

v. Liebig, Juſtus, und Chriſtian Friedrich Schönbein, Briefwechſel 1853—1868. Mit Anmerkungen, Hinweiſen und Erläuterungen verſehen und herausg. von Georg W. A. Kahlbaum und Eduard Thon. Leipzig, J. A. Barth 1900 [vordatiert]. 8°.

Schubart, Chriſtian Friedr. Dan. — Groſſe, H., Chr. Fr. D. Schubart als Schulmann. Langenſalza, H. Beyer & S. 1899. 8°. (= Paedag. Magazin. Abhandlungen vom Gebiete der Paedagogik, Heft 117.)

Holzer, Ernſt, Schubartiana. (Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft 1899.) 8°. (Separatabdruck aus dem Staatsanzeiger für Württemberg.)

Sigwart, Chph. — Abhandlungen, Philoſophiſche, Chriſtoph Sigwart zu ſeinem ſiebzigſten Geburtstage 28. März 1900 gewidmet von Benno Erdmann, Wilhelm Windelband, Heinrich Rickert, Ludwig Buſſe, Richard Falckenberg, Hans Vaihinger, Alois Riehl, Wilhelm Dilthey, Eduard Zeller, Heinrich Maier. Tübingen, Freiburg i. B. und Leipzig, J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1900. 8°.

Speratus, Paul. — Witz, D. C. A., Paulus Speratus ein Prediger des Evangeliums in Wien und in Iglau. Vortrag. Wien, Stähelin und Lauenſtein 1899. 8°.

Speratus (Spret) ſtammte aus Rötlen bei Ellwangen.

Strauß, Dav. Friedr. — Eck, Samuel, Lic. der Theologie, David Friedrich Strauß. Stuttgart, J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger 1899. 8°.

Uhland, Ludw. — Mayne, Harry, Uhlands Jugenddichtung. Berlin, E. Ebering 1899. 8°. (Inaug.-Diſſertation von Berlin.)

Schneider, Eugen, Uhlands Frankfurter Rede gegen das Erbkaiſertum und Haltung gegenüber dem Rumpfparlament. Nach Aufzeichnungen des Dichters im Beſitz des Schwäbiſchen Schillervereins. (Marbach, Buchdruckerei von A. Remppis 1899.) 8°.

Aus dem Rechenſchaftsbericht des Schwäb. Schillervereins über das Jahr 1898/99.

Urlsperger, Sam. — Stein, Armin, (H. Nietſchmann), Samuel Urlsperger der Patriarch des ſüddeutſchen Pietismus. Ein Lebensbild. Halle a. S., Buchhandlung des Waiſenhauſes 1899. 8°.

Welfen, Familie. — Krüger, Emil, diplom. Gymnaſiallehrer, Der Urſprung des Welfenhauſes und ſeine Verzweigung in Süddeutſchland. Neue, unter Zugrundelegung des bisher zugänglichen Urkunden- und ſonſtigen Quellenmaterials gewonnene Forſchungsreſultate. Mit einer Karte. Wolfenbüttel, J. Zwißler 1899. 8°.

Anhang.

Dichteriſche Behandlung vaterländiſcher Stoffe.

Bieſendahl, Carl, Dichtungen aus Württembergs Vergangenheit. I. Bändchen. Furchtlos und treu. Zwei Balladen aus Württembergs Vergangenheit. Stuttgart, Glaſer & Sulz 1899. 8°.

Bilder, Drei, aus der Geſchichte des Kloſters Alpirsbach. Heilbronn, Buch- und Kunſtdruckerei von P. Koſtenbader o. J. (1898). 8°. [Nachträglich.]

Verfaſſer iſt Pfarrer Th. Deffecker.

Grenadier-Regiment König Karl (5. Württ.) Nr. 123. Prolog für die Feſtaufführungen im Exerzirhaus der neuen Infanterie-Kaſerne am 7. Oktober 1899 zur Feier der vor hundert Jahren erfolgten Errichtung des Regiments. Gedichtet von G. Weitbrecht. Ulm, Druck von J. Ebner o. J. (1899). 8°.

Haas, Hauptmann, Zur 100jährigen Jubelfeier des Grenadier-Regiments „König Karl“ (5. Württ.) Nr. 123. Gedichtet und geſprochen von —. Ulm, Druck von J. Ebner o. J. (1899). 8°.

Kurz, Hermann, Schillers Heimatjahre. Hiſtoriſcher Roman. Mit 50 Illuſtrationen von W. Planck. 3. Auflage. Band 1. 2. Stuttgart, Franckh'ſche Verlagshandlung (W. Keller & Co.) o. J. (1899). 8°.

Moraſch, Eduard, Das große Faß. Ein Tübinger Faſtnachtsſchwank aus Herzog Ulrichs Zeit. Tübingen, E. Riecker's Buchdruckerei 1899. 8°.

Palmer, J., Was's Oichbronner Kirchekonzert Guats gſchafft hôt. Stuttgart, A. Bonz & Comp. 1899. 8°.

Paulus, Eduard, Der Alte vom Hohen-Neuffen. Berglieder. Stuttgart, J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger 1900 [vordatiert]. 8°.

Püterich, Jakob, von Reichertshauſen, Ehrenbrief an die Erzherzogin Mechthild. Von Dr. Arthur Goette. Straßburg, Druck von M. Du Mont-Schauberg 1899. 8°.

Spieß, Philipp, Kriegs- und Friedensbilder. Erzählungen. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1899. 8°.

Die Erzählungen ſpielen auf württ. Boden. Unter dem Pſeudonym verbirgt ſich Stadtpfarrer Stähle in Heilbronn.

Steiff, Profeſſor Dr. Karl, Bibliothekar, Geſchichtliche Lieder und Sprüche Württembergs. Im Auftrage der Württ. Kommiſſion für Landesgeſchichte geſammelt und herausg. von —. 1. Lieferung. Stuttgart, W. Kohlhammer 1899. 8°.

S. auch oben B 1 (am Schluß): Pistorius Fabricius.

Überſicht über die im Kalenderjahr 1900 erſchienene periodiſche Statiſtik des Landes aus den einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt herausgegebenen „Statiſtik des Deutſchen Reichs“ und in den amtlichen Druckſachen ſonſtiger Reichsbehörden ſind in der nachfolgenden Überſicht nicht aufgeführt.)

Staatsminiſterium.

Im Staatsanzeiger 1900:

S. 211: Bericht, betr. die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1899.

I. Departement der Juſtiz.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1899, ſowie über die Verwaltung und den Zuſtand der gerichtlichen Strafanſtalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1899 bis 31. März 1900. Herausgegeben von dem K. Juſtizminiſterium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1900.

Dienſtliſte des Juſtizdepartements, enthaltend: I. Einteilungsliſte und II. Dienſtalterslisſte nach dem Stand vom 15. Januar 1900.

Im Amtsblatt des Juſtizminiſteriums, Jahrgang 1900:

S. 5: Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Juſtizminiſteriums vom 8. Januar 1900) bei den Gerichten des Landes zugelaſſenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Januar 1900.

Im Staatsanzeiger 1900:

Beilage zu Nr. 33: Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betr. die Verwaltung und den Zuſtand der gerichtlichen Strafanſtalten während des Zeitraums 1. April 1898 bis 31. März 1899.

Beilage zu Nr. 225: Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betr. A. die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahr 1899 und B. die Verwaltung und den Zuſtand der gerichtlichen Strafanſtalten des Königreichs vom 1. April 1899/1900.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanſtalten.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergiſchen Verkehrsanſtalten für das Etatsjahr 1898. Herausgegeben von dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten. Stuttgart, Verlag der J. B. Metzlerſchen Buchandlung, 1900.

Im Amtsblatt der K. Württ. Verkehrsanſtalten. Herausgegeben von dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten. Jahrgang 1900:

Bekanntmachung der beim Betrieb der K. Württ. Staatseiſenbahnen vorgekommenen Unfälle, vierteljährlich ab 1. Oktober 1899: S. 127. 357. 514. 676.

Statiſtiſche Notizen, betr. Verkehr und Einnahmen der K. Württ. Staatseiſenbahnen, monatlich vom November 1899 bis November 1900: S. 34. 111. 166. 246. 354. 404. 459. 492. 570. 610. 717. 730. 796.

Statiſtiſche Notizen, betr. Gebührenanfall aus dem Poſt-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1899 bis Oktober 1900: S. 34. 120. 172. 247. 359. 430. 468. 508. 565. 620. 669. 717.

S. 209: Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanſtalten bei der Lebensverſicherungs- und Erſparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanſtalt in Stuttgart nach dem Stand vom 31. Dezember 1899.

S. 524: Desgl. am 30. Juni 1900 (ohne Rentenanſtalt).

S. 421: Rechnungsergebniſſe der Sterbekaſſe für die Angeſtellten der Verkehrsanſtalten auf 31. Dezember 1899.

S. 545: Rechnungsergebniſſe der Unterſtützungskaſſe für Angeſtellte der Verkehrsanſtalten vom Rechnungsjahr 1898.

S. 635: Bekanntmachung des K. Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Rechnungsergebniſſe der Zuſchußkaſſe zur Invaliditäts- und Altersverſicherung für Angehörige der württembergiſchen Verkehrsanſtalten für das Kalenderjahr 1899.

Im Staatsanzeiger 1900:

Verkehr und Einnahmen der Eiſenbahnen, Poſten, Telegraphen- und Telephonanſtalten in Württemberg vom November 1899 bis Oktober 1900[1]): S. 33. 251. 455. 637. 905. 1131. 1445. 1659. 1795. 2173. 2259.

Zugverſpätungen auf den Württ. Staatsbahnen, vierteljährliche Nachweiſungen vom Oktober bis Dezember 1899 ab: S. 455. 1209. 1755. 2289.

S. 87: Obſtverkehr auf den Württ. Staatsbahnen im Herbſt 1899.

S. 109: Neujahrsbriefverkehr in Stuttgart 1900.

S. 352: Ergebniſſe einzelner Zweige der Verkehrsanſtaltenverwaltung für das Etatsjahr 1898. (Auszug aus dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten.)

S. 979: Benützung der Einrichtungen für Meldung von Unfällen und Hochwaſſer bei den Telegraphenanſtalten im Rechnungsjahr 1899.

III. Departement des Innern.

Im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg, Jahrg. 1900:

S. 26: Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern und des Kriegsweſens, betr. die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1900.

Im Amtsblatt des K. Württ. Miniſteriums des Innern, Jahrg. 1900:

S. 46: Bekanntmachung des Vorſitzenden des Verwaltungsrats der Penſionskaſſe für Körperſchaftsbeamte, betr. die Ergebniſſe der vierten, den Zeitraum vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 umfaſſenden Rechnung der Penſionskaſſe.

S. 65: Bekanntmachung, betr. die Dienſtthätigkeit des K. Landjägercorps im Jahr 1899.

S. 81: Durchſchnittspreiſe für Naturalleiſtungen an die bewaffnete Macht im Fall der Mobilmachung (gültig vom 1. April 1900 bis 31. März 1901).

S. 169: Statiſtik der Krankenverſicherung in Württemberg für das Jahr 1898.

S. 310: Überſicht über die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Oberämter im Jahr 1899.

S. 409: Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern, betr. die Feſtſetzung der ortsüblichen Taglöhne gewöhnlicher Tagarbeiter.

Im Staatsanzeiger 1900:

S. 39: Aus den Verwaltungsergebniſſen der Penſionskaſſe für Körperſchaftsbeamte 1898/1899.

S. 145: Bekanntmachung des Vorſitzenden des Verwaltungsrats der Penſionskaſſe für Körperſchaftsbeamte, betr. die Ergebniſſe der vierten, den Zeitraum vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 umfaſſenden Rechnung der Penſionskaſſe.

S. 257: Die Entwicklung der landwirtſchaftlichen Unfallverſicherung.

S. 333: Erhebungen über den Geſchäftsbetrieb und Vermögensſtand der öffentlichen Sparkaſſen in Württemberg für das Jahr 1898.

S. 505: Bekanntmachung des K. Miniſteriums des Innern, betr. die Dienſtthätigkeit des K. Landjägercorps im Jahre 1899.

S. 521: Aus der Statiſtik der Arbeiterkrankenverſicherung für das Jahr 1898.

S. 581: Bericht des Staatsminiſters des Innern, betr. die Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer für Entſchädigung bei Viehſeuchen im Rechnungsjahr 1898/99.

S. 1254: Verwendung der verfügbaren Mittel der König-Karl-Jubiläumsſtiftung 1900.

S. 1451: Württ. Sparkaſſe. Rechnungsergebniſſe für 1899. (S. auch unten: Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.)

S. 1531: Bericht, betr. die Verwaltungsergebniſſe der Gebäudebrandverſicherungsanſtalt im Jahr 1899.

S. 2107: Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg 1899.

[1]) Ohne den Monat Mai, deſſen Ergebniſſe im Staatsanzeiger nicht veröffentlicht worden ſind.

K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau.

Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen im Jahr 1899. Veröffentlicht von dem hydrographiſchen Bureau der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau.

Die Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen (monatlich).

Württembergiſches Landesverſicherungsamt.

Im Staatsanzeiger 1900:

S. 290: Aus dem Geſchäftsbericht des Württ. Landesverſicherungsamts für das Jahr 1899.

K. Medizinalkollegium.

Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1897. Im Auftrag des K. Miniſteriums des Innern herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1900.

Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1898. Im Auftrag des K. Miniſteriums des Innern herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1900.

Monatliche Tierſeuchenberichte (Folio), Jahrgang 1900. (Vgl. auch K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft.)

K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1899. Syſtematiſch zuſammengeſtellt, veröffentlicht und mit einem Anhang verſehen von der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart 1900.

Jahresberichte der Gewerbeaufſichtsbeamten im Königreich Württemberg für 1899. Berlin 1900.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1900:

Aus den Jahresberichten der Gewerbevereine: S. 52, 366, 397: Göppingen; S. 63: Kißlegg; S. 77: Brackenheim; S. 84, 93, 301: Geislingen a. d. St.; S. 92: Feuerbach; S. 94: Nagold; S. 100: Crailsheim; S. 101: Köngen; S. 109: Sulz a. N.; S. 117: Heidenheim, Herbrechtingen-Bolheim-Hürben, Reutlingen; S. 118: Riedlingen (Lehrlingsprüfung); S. 126: Roſenfeld, Tuttlingen; S. 148: Kirchberg a. d. J.; S. 149: Nürtingen; S. 157: Schömberg; S. 165: Michelbach a. d. L.-Hengſtfeld-Wallhauſen und Umgegend, Niederſtetten; Stuttgart (Lehrlingsprüfung); S. 181: Beſigheim, Spaichingen; S. 182: Weikersheim; Herrenberg (Lehrlingsprüfung); S. 190: Böblingen (Lehrlingsprüfung); S. 205: Freudenſtadt; S. 213: Laupheim; S. 221: Öhringen; S. 238: Tübingen; S. 277: Aldingen; S. 286: Weinsberg; S. 309: Brettach, Neuenſtadt; S. 326: Ulm; S. 341: Gmünd; S. 348: Ravensburg; S. 356: Heilbronn; S. 373: Gmünd (Lehrlingsprüfung); S. 389: Ludwigsburg.

Frequenz des K. Landesgewerbemuſeums vom Dezember 1899 bis November 1900: S. 15. 47. 86. 118. 150. 191. 239. 263. 286. 327. 367. 390.

Thätigkeit des chemiſchen Laboratoriums vom Dezember 1899 bis Oktober 1900: S. 7. 71. 95. 142. 175. 206. 246. 254. 294. 349. 383.

Frequenz der Sammlungen der Gipsabgüſſe im Landesgewerbemuſeum im IV. Quartal 1899 und I. Quartal 1900: S. 54. 199.

Leiſtungen der Modellierwerkſtätte, vierteljährliche Nachweiſungen im IV. Quartal 1899 und I./II. Quartal 1900: S. 30. 158. 278.

S. 9: Lehrlingsprüfungen in Württemberg 1899.

S. 12 u. 212: Ergebniſſe der Verwaltung der Steinbeisſtiftung für das Kalenderjahr 1898 und 1899.

S. 22: Frequenz der Buchausſtellung im Landesgewerbemuſeum.

S. 43: Württembergiſche Muſterſchutzſtatiſtik für das Jahr 1899.

S. 75: Frequenz der Ausſtellung von künſtleriſchen Skizzen im Landesgewerbemuſeum.

S. 91: Württembergiſche Gebrauchsmuſterſtatiſtik für das Jahr 1899.

S. 98: Frequenz der Ausſtellung feiner Möbel in der König-Karl-Halle des K. Landesgewerbemuſeums.

S. 102: Thätigkeit des Chemiſchen Laboratoriums im Jahr 1899.

S. 115: Württembergiſche Warenzeichenſtatiſtik für das Jahr 1899.

S. 156: Württembergiſche Patentſtatiſtik für das Jahr 1899.
S. 165: Zuſammenſetzung einiger 1899er Naturweine, ſowie einer Anzahl Weine des Handels.
S. 187: Frequenz der Ausſtellung von Xylektypom-Möbeln im Landesgewerbemuſeum.
S. 209: Ergebniſſe der Verwaltung des gewerblichen Stiftungsfonds.
S. 212: Der Wollmarkt in Kirchheim u. T. 1900.
S. 217: Verwendung der verfügbaren Mittel der König-Karl-Jubiläumsſtiftung 1900.
S. 324: Frequenz der Technologiſchen Ausſtellung der geſamten Glasinduſtrie im K. Landesgewerbemuſeum.
Beilage zu Nr. 21: Die Verkehrs- und Geſchäftsſtatiſtik der württembergiſchen Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1898.

Württembergiſche Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt.

Im Staatsanzeiger 1900:
S. 717: Rechnungsergebniſſe und Vermögensüberſicht der Württ. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt für das Kalender- und Rechnungsjahr 1898.

K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft.

Im Württembergiſchen Wochenblatt für Landwirtſchaft, herausgegeben von der Zentralſtelle für die Landwirtſchaft. Jahrgang 1900:
Fleiſchpreiſe des Stuttgarter Schlachthausmarkts (wöchentlich).
Börſenbericht der Landesproduktenbörſe Stuttgart (wöchentlich).
Saatenſtandsberichte für die Monate April—November.
Vorläufige Ernteergebniſſe. September—November.
Geſchäftsbericht der landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaftszentralkaſſe, e. G. m. b. H. (monatlich).
Tierſeuchenberichte (monatlich) — vgl. auch K. Medizinalkollegium.
Heilbronner Preisnotierungen und Marktbericht (monatlich).
Rottweiler Preisnotierungen und Marktbericht (monatlich).
Butterpreiſe der Molkereiabteilung des Verbands landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg (wöchentlich).

Außerdem:
S. 39: Bericht über die Thätigkeit des techniſchen Bureau bei der Zentralſtelle für die Landwirtſchaft im Jahr 1899.
S. 74: Überſicht über die Ergebniſſe der ordentlichen Bezirksfarrenſchau im Jahre 1899.
S. 77: Der Verkehr auf den württembergiſchen Fruchtſchrannen im Jahre 1899.
S. 78: Obſtbau in Württemberg im Jahre 1899.
S. 90: Jahresbericht der K. Samenprüfungsanſtalt in Hohenheim.
S. 96: Der Hopfenbau in Württemberg.
S. 113: Landwirtſchaftlicher Jahresbericht für 1899.
S. 137: Die Entwicklung der landwirtſchaftlichen Unfallverſicherung.
S. 191: Überſicht über das Ergebnis der im Jahre 1899 nach dem Verfahren des Obermedizinalrats Dr. Lorenz in Darmſtadt vorgenommenen ſtaatlichen Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf.
S. 205: Bekanntmachung der K. Landgeſtütskommiſſion, betreffend die Hengſtpatentierung im Jahr 1900.
S. 211: Weinbau in Württemberg im Jahr 1899.
S. 227: Bericht der landwirtſchaftlichen Verſuchsſtation Hohenheim über die Kontrolle des Futtermittelhandels vom 1. April 1898 bis 1. April 1899.
S. 245: Aus dem Bericht des Staatsminiſters des Innern betr. die Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer für Entſchädigung bei Viehſeuchen im Rechnungsjahr 1898/99.
S. 246: Die Ergebniſſe der Volumengewichtsermittlungen von Weizen, Roggen, Hafer und Gerſte aus der Ernte 1899 in Württemberg.
S. 247: Aus dem Rechenſchaftsbericht der Stuttgarter Schlachthausverwaltung 1899.
S. 325: Über die Ergebniſſe der Verwaltung des Landgeſtüts und den Beſchälbetrieb im Jahr 1899.
S. 359: Bilanz der Landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaftszentralkaſſe e. G. m. b. H. auf 31. Dezember 1899.
S. 407: Statiſtik der Ortsviehverſicherungsvereine in Württemberg.

S. 417: Bericht der landwirtſchaftlichen Verſuchsſtation Hohenheim über die Kontrolle des Kunſtdüngerhandels vom 1. April 1899/1900.
S. 429: Bericht, erſtattet der VII. Generalverſammlung der Landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaftszentralkaſſe, e. G. m. b. H., am 11. Juni 1900 durch den Vorſitzenden des Aufſichtsrats, Prof. Dr. Leemann.
S. 451: Jahresbericht des Landestierzuchtinſpektors Ökonomierat Fecht für das Jahr 1899.
S. 517: Die Statiſtik der Bodenbenützung und des Ernteertrags in Württemberg im Jahr 1899.
S. 519: Die Weingärtnergenoſſenſchaften in Württemberg im Jahr 1899.
S. 553: Bericht des Verbands der landwirtſchaftlichen Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg im Jahr 1899.
S. 574: Anbauergebniſſe von gewöhnlichem und Martellintabak in 11 Gemeinden des württ. Unterlandes für 1899.
S. 600: Der Hopfenbau und die mutmaßliche Hopfenernte in Württemberg im Jahre 1900.
S. 628: 70. Landwirtſchaftliches Hauptfeſt in Cannſtatt am 28. September 1900.
S. 709: Die Obſtausſichten Mitte September 1900.
S. 721: Geſchäftsbericht der landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1899.
S. 761: Zuerkennung von Preiſen bei den ſtaatlichen Bezirksrindviehſchauen im Jahr 1900.
S. 784: Frequenz der landwirtſchaftlichen Winterſchulen im Winter 1900/1901.
S. 815: Überſicht über die Ergebniſſe der ordentlichen Bezirksfarrenſchau im Jahr 1900.

Im Staatsanzeiger 1900:

Börſenbericht der Landesproduktenbörſe Stuttgart (wöchentlich).
Geſchäftsbericht der Landwirtſchaftl. Genoſſenſchaftszentralkaſſe für die Monate Dezember 1899 bis November 1900[1]): S. 11. 195. 387. 629. 1049. 1251. 1433. 1607. 1983. 2171.
Nachweiſungen über den Stand der Maul- und Klauenſeuche und Schweineſeuche einſchl. Schweinepeſt im Deutſchen Reiche (Württemberg) am 15. Dezember 1899; 15. Januar 1900, 31. Januar, 15. Februar, 28. Februar, 15. März, 30. März, 15. Mai, 31. Mai, 15. Juni, 30. Juni, 15. Juli, 31. Juli, 15. Sept., 30. Sept., 15. Okt., 31. Okt., 30. Nov.: S. 104. 146. 265. 387. 465. 582. 675. 1007. 1116. 1187. 1335. 1396. 1471. 1742. 1833. 1937. 2061. 2266.
S. 257: Die Entwicklung der landwirtſchaftlichen Unfallverſicherung.
S. 1140: Aus dem Geſchäftsbericht der landwirtſchaftl. Kreditgenoſſenſchaften für das Jahr 1899.
S. 1141: Aus dem Geſchäftsbericht der Landwirtſchaftl. Genoſſenſchaftszentralkaſſe für das Jahr 1899.

Verband landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg.

Jahresberichte des Verbands landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg und der Landwirtſchaftlichen Zentralkaſſe, e. G. m. b. H. Statiſtik der Darlehenskaſſenvereine und Molkereigenoſſenſchaften 1899. Stuttgart, J. B. Metzler 1900.

K. Landgeſtütskommiſſion.

Im Staatsanzeiger 1900:

S. 425: Bekanntmachung, betr. die Hengſtpatentierung im Jahr 1900 (ſ. auch unter Zentralſtelle für die Landwirtſchaft).
S. 703: Über die Ergebniſſe der Verwaltung des Landgeſtüts und den Beſchälbetrieb im Jahr 1899.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg.

In Blätter für das Armenweſen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg, 53. Jahrgang 1900:

S. 6: Der Stand der evangeliſchen Rettungsanſtalten auf 1. Dezember 1899.
S. 31: Aus der Württ. Strafanſtaltsſtatiſtik.
S. 53: Überſicht über die Beteiligung an den in Württemberg beſtehenden öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1898. — Überſicht über den Geſchäftsbetrieb und den Vermögensſtand der öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1898.
S. 60: Zur Statiſtik der öffentlichen Sparkaſſen in Württemberg.
S. 79: Der Stand der Kranken- und Invalidenverſicherung in Württemberg im Jahr 1898.

[1]) Nachweiſungen für die Monate April und September fehlen.

S. 127: Bekanntmachung der Württ. Sparkaſſe, betr. die Rechnungsergebniſſe vom 1. Januar bis 31. Dezember 1899.
S. 159: Die Beſchäftigung jugendlicher Arbeiter in Württemberg im Jahr 1899.
S. 163: Die Thätigkeit des Städtiſchen Arbeitsamts Stuttgart im Jahr 1899.
S. 187: Bericht über die Thätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohlthätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1899/1900.

IV. Departement des Kirchen- und Schulweſens.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1898/99. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1900.

Perſonalkatalog des Bistums Rottenburg im Jahr 1900. Rottenburg a. N. Im Selbſtverlag der biſchöflichen Kanzlei. 1900.

Im Staatsanzeiger 1900:
S. 11: Zur Statiſtik des evangeliſchen Kirchendienſtes auf 1. Januar 1900.
S. 11: Veränderungen im katholiſchen Kirchendienſt im Jahr 1899.
S. 31 u. 1136: Frequenz der Kunſtgewerbeſchule in Stuttgart.
S. 31: Frequenz der Kunſtſchule in Stuttgart.
S. 814 u. 2257: Frequenz der Baugewerkeſchule in Stuttgart.
S. 1132: Aus der Statiſtik der Diöceſe Rottenburg.
S. 1136 u. 2149: Frequenz der Landw. Akademie Hohenheim.
S. 1136 u. 2257: Frequenz der Tierärztlichen Hochſchule in Stuttgart.
S. 1169 u. 2257: Statiſtik der Studierenden der Univerſität Tübingen.
S. 1215 u. 2257: Frequenz der Techniſchen Hochſchule Stuttgart.
S. 1355: Bekanntmachung, betr. die in dem Etatsjahr 1899 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten.
S. 1373: Bekanntmachung des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens, betr. die im Etatsjahr 1899 verliehenen Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten.
S. 1621: Bekanntmachung des K. Evang. Konſiſtoriums, betr. die Rechnungsergebniſſe des Geiſtl. Beſoldungsverbeſſerungsfonds auf 1. April 1898/99.
S. 1627: Darſtellung der Rechnungsergebniſſe der Geiſtl. Witwenkaſſe vom 1. April 1898 bis 31. März 1899.
S. 1645: Bekanntmachung des K. Evang. Konſiſtoriums, betr. die Rechnungsergebniſſe des Geiſtl. Unterſtützungsfonds vom 1. April 1898 bis 31. März 1899.
S. 1781: Bekanntmachung des K. Katholiſchen Kirchenrats, betr. die Rechnungsergebniſſe und den Vermögensſtand des Interkalarfonds auf den 1. April 1898/99.
S. 2257: Frequenz der landw. Winterſchulen im Winter 1900/1901.

Im Amtsblatt des württ. Evangeliſchen Konſiſtoriums und der Synode 1900:
S. 100: Ergebnis der Sammlung ſtatiſtiſcher Notizen aus der evang. Landeskirche Württembergs im Kalenderjahr 1899.

Im Württ. Wochenblatt für Landwirtſchaft, Jahrgang 1900:
S. 784: Frequenz der landwirtſchaftlichen Winterſchulen im Winter 1900/1901.

V. Departement des Kriegsweſens.

Im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg 1900:
S. 26: Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern und des Kriegsweſens, betr. die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1900.

Im Staatsanzeiger 1900:
S. 1034: Überſicht der Ergebniſſe des Heeresergänzungsgeſchäfts im Bezirk des XIII. (K. W.) Armeecorps für das Jahr 1899.
S. 1139: Überſicht der bei der Loſung im Jahr 1899 gezogenen höchſten Losnummern und der nach § 58, 2 der Wehrordnung feſtgeſtellten Abſchlußnummern.

Im Militärverordnungsblatt 1900:
S. 3: Quartierverpflegungsvergütung für 1900.
S. 181: Niedriges Beköſtigungsgeld für die Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1900.
S. 182: Vergütungspreiſe für Fourage und Wirtſchaftskoſten für Brot und Fourage im II. Halbjahr 1900.

S. 344: Niedriges Beköſtigungsgeld für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Juli 1901.
S. 345: Vergütungspreiſe für Fourage und Wirtſchaftskoſten für Brot und Fourage im I. Halbjahr 1901.

VI. Departement der Finanzen.

Nachweiſung der Rechnungsergebniſſe des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1898.

Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1898. 17. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheufele, 1900.

Im Amtsblatt des K. Württ. Finanzminiſterіums, Jahrgang 1900:
S. 41: Erlaß der K. Domänendirektion, betr. die Preiſe für die Beſoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1900.

Im Amtsblatt des K. Württ. Steuerkollegiums, Jahrgang 1900:
Anhang: Prozeß-Anfall- und Prozeßergebnis-Statiſtik im Etatsjahr 1899.

Im Staatsanzeiger 1900:
S. 62. 251. 430. 666. 876. 1074. 1285. 1456. 1633. 2024: Anzeige des im Jahr 1899 (Dezember) und 1900 (Januar bis November) bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöſes.
S. 167: Überſicht über die verzollten Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. Auguſt bis 31. Dezember 1899.
S. 545: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betr. die Darſtellung der Rechnungsergebniſſe der Staatsſchuldenkaſſe vom Etatsjahr 1898.
S. 549: Verfügung der K. Domänendirektion, betr. die Preiſe für die Beſoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1900.
S. 745: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betr. die Rechnungsergebniſſe der Witwen- und Waiſenpenſionskaſſe der Angeſtellten an niederen Latein- und Realſchulen für das Rechnungsjahr 1898.
S. 1033: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betr. den Stand der Penſionsanſtalt für die Hinterbliebenen von Zivilſtaatsdienern im Rechnungsjahr 1898.
S. 1147: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betr. die Rechnungsergebniſſe der Penſionskaſſe der Volksſchullehrer und der Witwen- und Waiſenkaſſe der Volksſchullehrer vom Rechnungsjahr 1898.
S. 1393: Tabakbau in Württemberg im Jahr 1899.
S. 1872 (Beſondere Beilage): Überſicht über die aus Staatswaldungen pro 1901 verfügbaren Holzpflanzen.
S. 1976 (Beſondere Beilage): Überſicht über die für das Betriebsjahr 1900/1901 zum Verkauf beſtimmten Hölzer.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg 1900:
Nr. 21 (Beſondere Beilage): Verkehrs- und Geſchäftsſtatiſtik der württ. Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1898.

(K. Statiſtiſches Landesamt vgl. unten S. XXXVI.)

Anhang.

Statiſtik betr. die Stadt Stuttgart.

Überſicht der Rechnungsergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen pro 1. April 1898 bis 31. März 1899. Stuttgart, Hoffmannſche Buchdruckerei, 1900.

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten in den Jahren 1896 bis 1898 bezw. 1895/96 bis 1897/98. Im Auftrag der bürgerl. Kollegien herausgegeben vom Statiſtiſchen Amt. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei 1900.

Chronik der Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart, 1899. Herausgegeben vom Gemeinderat (1900).

Geſchäftsbericht des Städtiſchen Arbeitsamts Stuttgart für das Jahr 1899. Buchdruckerei von Chr. Scheufele, Stuttgart (1900).

Verzeichnis der am 1. April 1900 in ſtändiger öffentlicher Unterſtützung ſtehenden Armen nebſt Verzeichnis der Armenpfleger und der Armenärzte, ſowie deren Diſtrikte etc. Herausgegeben vom Armenamt Stuttgart. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege (1900).

Statiſtiſche Monatsberichte der Stadt Stuttgart (Januar—März 1900), herausgegeben vom Städtiſchen Statiſtiſchen Amt.

Medizinal-ſtatiſtiſcher Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahr 1899. 27. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchhandlung. 1900.

Im Staatsanzeiger 1900:

S. 142: Geburten, Eheſchließungen und Sterbefälle in der Geſamtgemeinde Stuttgart 1899.

S. 553: Geſtaltung der Bauthätigkeit in Stuttgart im Jahr 1899.

S. 1964: Rechnungsabſchluß der Städtiſchen Sparkaſſe auf 31. Dezember 1899.

Außerdem:

Beobachtungsergebniſſe von Stuttgart durch die Meteorologiſche Zentralſtation ſ. unten.

Markt- und Ladenpreiſe in Stuttgart (wöchentlich).

Mitteilungen ſtatiſtiſchen Inhalts aus den Verhandlungen der Württembergiſchen Kammer der Abgeordneten. (34. Landtag 1900.)

Beilagenband III:

S. 557: Zuſammenſtellung der Flüſſe Württembergs mit über 100 qkm Flußgebiet.

S. 959: Zuſammenſtellung der Kommandierung württembergiſcher Offiziere nach Preußen bezw. der Rückkommandierung von dort in den Jahren 1888 bis 1. Dezember 1895.

S. 961: Zuſammenſtellung der Kommandierung württembergiſcher Offiziere nach Preußen bezw. der Rückkommandierung von dort vom Oktober 1895 bis 1. Juni 1900.

S. 966: (Anlage) Beſetzung der wichtigſten Kommandoſtellen im K. Württ. Armeecorps 1873 bis 1900.

S. 999: Darſtellung der Schulkoſtenumlageverhältniſſe in den zu einer Schulgemeinde vereinigten politiſchen Gemeinden Kißlegg, Emmelhofen, Sommersried und Wiggenreute.

Beilagenband IV:

S. 375: Nachweiſung der Rechnungsergebniſſe des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1898.

Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1900 erſchienenen Veröffentlichungen des K. Statiſtiſchen Landesamts.

I. Druckwerke:

1. Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde (Heft III, auch in beſonderer Ausgabe: Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1899.) Jahrgang 1899. Stuttgart 1900, Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
2. Mitteilungen des K. Statiſtiſchen Landesamts. Jahrgang 1900. Nr. 1—13 (mit Inhaltsverzeichnis). Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg.
3. Veröffentlichungen des K. Statiſtiſchen Landesamts im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1900:
   - S. 727: Saatenſtands- und vorläufiger Erntebericht für Württemberg für den Monat April 1900.
   - S. 959. 1161. 1365. 1537. 1705: Saatenſtandsbericht für Württemberg für die Monate Mai bis September 1900.
   - S. 1639: Der Hopfenanbau und die mutmaßliche Hopfenernte in Württemberg im Jahr 1900.
   - S. 1914. 2085: Saatenſtands- und vorläufiger Erntebericht für Württemberg für die Monate Oktober und November 1900.
   - S. 2292: Der Ernteertrag des Jahres 1900 im Königreich Württemberg.
4. Veröffentlichungen der K. Meteorologiſchen Zentralſtation im Staatsanzeiger, Jahrg. 1900:
   - Beobachtungsergebniſſe von Stuttgart in den Monaten Dezember 1899 bis November 1900: S. 119. 259. 506. 691. 974. 1074. 1337. 1472. 1715. 1874. 2080. 2278.
   - S. 202: Beobachtungsergebniſſe von Stuttgart im Jahr 1899.
   - S. 603: Sonnenſchein im Winter 1899/1900 in Stuttgart.

   Außerdem täglich:

   Witterung in Stuttgart, Stationsbeobachtungen.

II. Kartenwerke:

1. Maßſtab 1 : 25000.

Höhenkurvenkarte von Württemberg (im ganzen 184 Blätter im Kupferdruck); neu: Blatt 55 Weiſſach, 82 Böblingen, 83 Neuhauſen a. d. F. und 93 Altenſteig; mit Nachträgen: Blatt 56 Leonberg und 66 Wildbad.

2. Maßſtab 1 : 50000.

a) Topographiſcher Atlas des Königreichs Württemberg (55 Blätter in Steindruck), mit Nachträgen: Blatt 11 Hall, 18 Gmünd und 26 Göppingen.

b) Spezialkarte der ſchwäbiſchen Alb (Schwarzdruck vom Stein), Blatt VIII Aalen, Heidenheim und Umgebung; mit Nachträgen: Blatt I Tübingen, Reutlingen und Umgebung, ſowie Blatt II Urach, Reutlingen und Umgebung.

3. Maßſtab 1 : 100000.

Karte des Deutſchen Reichs (Württ. Anteil 20 Blätter, Kupferdruck mit Handkolorit), mit Nachträgen: Blatt 560 Mergentheim, 574 Heilbronn, 575 Hall und 576 Dinkelsbühl.

4. Maßſtab 1 : 150000.

Generalkarte der Schwäbiſchen Alb (Steindruck in 4 Farben); neu: Blatt Ulm.

Sammlung volkstümlicher Überlieferungen in Württemberg.

Der Tübinger Univerſitätsbibliothekar und Profeſſor Dr. K. Bohnenberger hat im Frühjahr 1899 an das Statiſtiſche Landesamt die Bitte gerichtet, es wolle in Verbindung mit ihm und einer Anzahl von Freunden eine das ganze Land umfaſſende Sammlung volkstümlicher Überlieferungen veranſtalten und von Zeit zu Zeit das beſte aus dem Geſammelten veröffentlichen. Das Landesamt glaubte, getreu ſeinen eigenen Überlieferungen, dem Anſuchen ſich nicht entziehen zu dürfen und hat, mit Genehmigung des K. Finanzminiſteriums vom 6. April 1899, zunächſt folgende Maßnahmen getroffen.

I.

Übereinkommen

zwiſchen

dem K. Statiſtiſchen Landesamt

und

der Württembergiſchen Vereinigung für Volkskunde,

vom 14. Juni 1899.

1. Das K. Statiſtiſche Landesamt und die Württembergiſche Vereinigung für Volkskunde veranſtalten gemeinſchaftlich die Sammlung, Verarbeitung und Veröffentlichung volkstümlicher Überlieferungen in Württemberg.
2. Die Württembergiſche Vereinigung für Volkskunde wird gegenüber dem K. Statiſtiſchen Landesamt durch ſein geſchäftführendes Mitglied vertreten; als ſolches gilt über die Dauer der vorbereitenden Arbeiten Dr. Bohnenberger in Tübingen.
3. Zum Zweck der Sammlung der volkstümlichen Überlieferungen werden Fragbögen ausgegeben.

   Dieſe Fragbögen werden vom K. Statiſtiſchen Landesamt und der Württembergiſchen Vereinigung für Volkskunde gemeinſchaftlich entworfen.

   Die Drucklegung derſelben übernimmt das K. Statiſtiſche Landesamt.

   Die Fragbögen werden in ſämtliche Gemeinden des Landes, an Geiſtliche, Lehrer oder ſonſtige geeignete Perſönlichkeiten, welche die Vereinigung namhaft machen wird, durch das K. Statiſtiſche Landesamt verſendet.
4. Nach der Drucklegung der Fragbögen und vor der Verſendung derſelben ergeht in öffentlichen Blättern ein Aufruf zur Mitarbeit.
5. Sämtliche einlaufende Antworten und Beiträge werden Eigentum des K. Statiſtiſchen Landesamts.
6. Die erſte Verarbeitung des Geſammelten durch Herſtellung von Sachregiſtern wird von der Vereinigung für Volkskunde übernommen.
7. Die Veröffentlichung des geſammelten Stoffes iſt in folgender Weiſe vorgeſehen:

   Sobald die Verarbeitung genügend fortgeſchritten iſt, werden in den vom K. Statiſtiſchen Landesamt herausgegebenen Württembergiſchen Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde von den Mitgliedern der Vereinigung für Volkskunde Mitteilungen veröffentlicht. Dieſe Mitteilungen ſollen im Jahr 1 bis 2 Druckbogen des jetzigen Formats der Jahrbücher betragen.

Dem K. Statiſtiſchen Landesamt ſteht von Anfang an die Verwendung der Sammlung für Zwecke der Landesbeſchreibung und der Oberamtsbeſchreibungen zu.

Sonſtige Veröffentlichungen bedürfen während der Dauer von 10 Jahren, gerechnet von der Ausgabe der Fragbögen an, der Zuſtimmung beider das Übereinkommen ſchließenden Teile. Doch ſollen den Mitgliedern der Vereinigung für Volkskunde Veröffentlichungen an anderer Stelle nicht verſagt werden, wo nicht das Intereſſe der amtlichen Publikationen im Wege ſteht.

Nach Ablauf der 10 Jahre iſt die Benützung nach billigem Erwägen beider Teile zu regeln.

8. Den Mitgliedern der Vereinigung für Volkskunde ſind für ihre Veröffentlichungen die betreffenden Teile der Sammlung in ihre Wohnung zu geben, falls nicht das K. Statiſtiſche Landesamt derſelben zu gleicher Zeit für ſeine Zwecke bedarf.
9. Von den Mitteilungen in den Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde werden auf Koſten des K. Statiſtiſchen Landesamts Sonderabdrücke hergeſtellt. Dieſe werden den beteiligten Gemeinden, aus welchen Antworten auf die Fragbögen einliefen, ſowie verdienten privaten Sammlern unentgeltlich zugeſtellt, und auswärtigen Vereinen für Volkskunde im Austauſch gegen deren Veröffentlichungen überlaſſen. Eine dem Bedürfnis entſprechende Anzahl der Abdrücke wird um billigen Preis in den Buchhandel gegeben.

   Die von auswärts eingehenden Tauſchexemplare werden Eigentum des K. Statiſtiſchen Landesamts, werden aber den Mitgliedern der Vereinigung zur Benützung überlaſſen.
10. Sämtliche Koſten für Papier und Verſendung übernimmt das K. Statiſtiſche Landesamt.

II.

Aufruf

zur

Sammlung volkstümlicher Überlieferungen.

Allenthalben in deutſchen Landen hat man begonnen, die volkstümlichen Überlieferungen zu ſammeln und daraus Kenntnis unſeres Volkslebens in Gegenwart und Vergangenheit zu ſchöpfen. Die Forſchung, welche ſich der Ergründung und Beſchreibung der Lebens- und Anſchauungsweiſe niedrigſtehender Völker längſt mit Eifer gewidmet hat, wendet ſich nun auch dem eigenen Volke zu. Nach dem Vorgang in andern Ländern iſt man bemüht, eine Deutſche Volkskunde zu ſchaffen, die über Sitte und Brauch, Wohnung, Kleidung und Nahrung, Glauben und Aberglauben, Volksdichtung, Sage und Mundart Aufſchluß geben ſoll.

Eine umfaſſende Kenntnis der Sitten, Lebensformen und Anſchauungen in den mittleren und unteren Schichten unſeres Volkes iſt für viele Kreiſe von größter Bedeutung. Dieſe Fragen der Volkskunde ſprechen jedermann an, aber wenige ſind in der Lage, dieſelben genügend kennen zu lernen und ihre Beobachtungen in einen größeren Zuſammenhang einzureihen. In der Wiſſenſchaft haben einzelne einſchlägige Fragen ſchon lange Berückſichtigung gefunden; es iſt nun erforderlich, das ganze Gebiet planmäßig in Angriff zu nehmen. Auch die bisher weniger beachteten Stücke gewinnen um ihrer ſelbſt willen wie durch ihre Beziehung zu anderen Fragen immer höheren Wert.

Die Volkskunde will zunächſt die Lebens- und Anſchauungsweiſe des heutigen Geſchlechts erforſchen und für dieſes das Erforſchte aufzeichnen. Sie bringt aber auch Erkenntnis über die Vergangenheit: viele Beſtandteile ſtammen aus alter, manche aus uralter Zeit. Und die Volkskunde arbeitet zugleich für künftige Geſchlechter, welchen ſonſt nur ſpärliche Kunde über Lebens- und Anſchauungsweiſe ihrer Vorfahren zukommen würde.

Nicht wenig iſt ſchon bisher geſammelt und veröffentlicht worden und wir begrüßen ſolche Aufzeichnungen um ſo dankbarer, je umfangreicher, genauer und älter ſie ſind. Auch iſt bisher ſchon manches von der Wiſſenſchaft verarbeitet und nach ſeinem Urſprung erklärt worden. Aber wir müſſen heute darüber hinausgehen. Was wir brauchen, ſind: 1. Sammlungen, die, einander ergänzend, das ganze Gebiet des deutſchen Volkes umſpannen und die ſich zugleich über den ganzen Umfang der Volkskunde erſtrecken; 2. Verarbeitungen und Veröffentlichungen, die alle verwandten Erſcheinungen auf anderen Gebieten vergleichen und zugleich dem Stande heutiger Wiſſenſchaft entſprechen.

Die Aufgabe ist groß. Aber wenn für irgend einen Gegenstand der Forschung, so dürfen für diesen die weitesten Kreise zur Mitarbeit aufgerufen werden. Was erstrebt wird, ist die Sache des ganzen Landes. Die Gesamtheit ist beteiligt, zu ihr fließt das Ergebnis der Arbeit zurück.

Die Aufgabe ist auch dringend. Unsere Zeit räumt mit dem Althergebrachten auf. In den letzten Jahrzehnten ist schon vieles untergegangen. In einem weiteren Jahrzehnt, wenn das Geschlecht dahingeht, das über die heutigen politischen und Verkehrs-Verhältnisse zurückreicht, wird der Verlust noch ungleich größer sein.

So will denn für unser Land das K. Statistische Landesamt und eine Vereinigung von Männern, die sich in den Dienst der guten Sache stellen, die Sammlung, Verarbeitung und Veröffentlichung der volkstümlichen Überlieferungen in die Hand nehmen. Nach einem Plan, auf welchen sich beide Teile geeinigt haben, soll gesammelt werden. Der gesammelte Stoff wird dann geordnet und soweit verarbeitet, daß er jederzeit leicht übersehen und benützt werden kann. Ist die Bearbeitung weit genug fortgeschritten, so sollen in den Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde regelmäßig Mitteilungen aus der württembergischen Volkskunde zur Veröffentlichung kommen.

Die Sammlung kann aber nur dann ein richtiges Bild geben und einigermaßen vollständig werden, wenn Gemeinde um Gemeinde darin vertreten ist. Wir rufen daher jedermann von Ort zu Ort zur Beteiligung auf. Soll aber das Unternehmen in absehbarer Zeit zu seinem Ziele gelangen, so müssen wir uns im besonderen auch noch an bestimmte Personen wenden. Die Fragbogen werden daher vom K. Stat. Landesamt aus für die Landgemeinden und die kleineren Städte mit übersehbarer Bevölkerung den Geistlichen und Lehrern zusammen zugehen, mit der Bitte, beide möchten sich nach Vermögen an der Beantwortung beteiligen, sie möchten aber auch Forstbeamte und Ärzte und bei wem sonst Kenntnis volkstümlicher Überlieferung zu erwarten ist, um Beisteuer ersuchen. Für die größeren Städte sind wir zunächst auf freiwillige Beiträge aus möglichst vielen Kreisen angewiesen. Hiezu wird jedermann auf Wunsch der Fragbogen vom K. Stat. Landesamt zugeschickt werden.

Es liegt in der Natur der Sache, daß ein Teil der Fragen verhältnismäßig rasch und leicht beantwortet werden kann, anderes nicht in jedem Augenblick zu finden ist, sondern gesammelt werden muß, wo es zufällig hervortritt. Wir bitten daher, zunächst einzusenden, was zur Verfügung steht und was leicht zu erfragen ist, aber den Fragbogen aufzubewahren und von Zeit zu Zeit Nachträge zu liefern.

Zum Dank für die Beiträge sollen seiner Zeit jeder Gemeinde sowie jedem einzelnen Sammler, welcher sich darum meldet, die Abdrücke der Veröffentlichungen unentgeltlich zugestellt werden.

Unsere Absicht geht zunächst auf die lebenden Überlieferungen, wo aber die Aufzeichnung abgegangener Überlieferungen möglich ist, wird sie uns vom größten Werte sein. Der Fragbogen nennt mehrfach neben allgemeineren Punkten eine Reihe von besonderen. Die Absicht ist dabei, an einigen besonderen Punkten zu zeigen, worauf es ankommt. Die genannten besonderen Punkte sollen damit keinen Vorzug vor anderen haben, noch weniger die ganze allgemeine Frage erschöpfen. Mancher Gegenstand läßt sich an verschiedenen Stellen unterbringen. Da mache man sich keine Sorge, sondern bringe ihn nach Gutdünken unter. Die sprachlichen Fragen sind mit Absicht eingeschränkt. Nur was die Volkskunde unmittelbar angeht, soll aufgenommen werden, alles übrige dem „Schwäbischen Wörterbuch“ von Professor Dr. H. Fischer in Tübingen überlassen bleiben.

Wir hoffen, die Mühe wird sich lohnen, jedem Mitarbeiter wird über seiner Thätigkeit die Freude an der Sache wachsen und die Mitteilungen werden ihrerseits zu weiterem Forschen anregen. Dann wird einstens jedem unserer Landsleute und jedem Freunde der Volkskunde ein reicher Schatz volkstümlicher Überlieferungen aus unserem Land an öffentlicher Stelle zugänglich sein. Möge das württembergische Werk sich würdig anreihen an die der Nachbarn und als ein schönes Denkmal unseres Gemeinsinns dastehen!

Herbst 1899.

K. Statistisches Landesamt. **Vereinigung für Sammlung volkstümlicher Überlieferungen.***)

---

*) Zurzeit bestehend aus den Herren: Privatdozent Dr. Ernst-Tübingen, Stadtpfarrer Gauß-Schwaigern, Privatdozent Dr. Günter-Tübingen, Professor Dr. Kolb-Hall, Pfarrer

III.

K. Statiſtiſches Landesamt. Württembergiſche Vereinigung für Volkskunde.

Fragbogen

für die

Sammlung volkstümlicher Überlieferungen in Württemberg.

Bemerkung. Die Beantwortung, auf Foliobogen gebrochen oder doch mit breitem Rand, wolle man an das K. Statiſtiſche Landesamt in Stuttgart einſenden.

I. Sitte und Brauch:

1. im Alltagsleben. Zeit der Mahlzeiten, Bräuche beim Kochen, Anrichten, Eſſen, Beſchäftigung an den Abenden, beſonders Winterabenden (Spinnſtuben), Zeit des Zubettgehens, Aufſtehens;
2. an Feſt- und Feiertagen. Advent (Andreas, Nikolaus, Thomas), Zwölfnächte (Weihnachten, Stephan, Silveſter, Neujahr, Epiphanien), Lichtmeß, Faſtnacht, Aſchermittwoch, Lätare, Karwoche, Oſtern (Oſterfeuer, Oſterwaſſer, Oſtereier), 1. Mai, Himmelfahrt, Pfingſten, Johannistag, Kirchweih, Allerſeelen, Martini, Glücks- und Unglückstage, Örtliche Feſtlichkeiten, Volks- und Kinderbeluſtigungen, Feierabend- und Sonntagsvergnügungen;
3. im menſchlichen Lebenslauf. Geburt (dazu: Verſehen, Vorrechte der Schwangern, woher die Kinder nach Kinderglauben? erſtes Geſchenk, erſter Ausgang der Wöchnerin), Taufe (wann? wer Paten? Taufſchmaus). Namengebung (bevorzugte Namen, nach Großeltern, Paten, Heiligen; Doppelnamen als Rufnamen, wie Hansjörg). Liebes- und Eheleben (Werbung, Ausſteuer, Ausſteuerwagen, Wochentag und Jahreszeit der Hochzeit, Einholen der Braut, Aberglaube beim Kirchgang, Hochzeiteſſen, Geſchenke, Neckereien, Bräuche am Abend, am nächſten Morgen, erſter Beſuch der Eltern), Krankheit (auch Namen der Krankheiten), Volksheilkunde, Beſprechung, Sympathie, Tod und Begräbnis (Fenſter- und Thüröffnen, Todanſagen an Vieh, Bienen, Totenklage, Leichenwache, Mitgaben ins Grab, Leichenzug, Schließen des Grabes, Mittel gegen Wiederkehr), Trauerzeit;
4. in Haus- und Feldwirtſchaft. Brauch in Haus und Stall (auch am Bienenſtand, Hof und Garten, bei Pflügen, Ausſaat, Flurumgang, Frucht- und Heuernte, Bräuche beim Schneiden, letzte Garbe, letzter Schnitter, Mittel gegen Hagel, Dürre, Unziefer. Erntefeſt, Dreſchen. Weingärtnerbräuche, Weinleſe, Obſtbäume, Obſternte. Überreſte auf Feld, am Weinſtock, Baum für wen? Bräuche beim Hecheln, Röſten, Brechen. Aus- und Eintrieb der Herden, Hirtenbräuche. Viehkrankheiten, Heilmittel und Segen fürs Vieh. Wetterregeln, Bauernkalender;
5. beim Handwerk. Bräuche einzelner Handwerke. Welche Werkzeuge und Kleidungsſtücke ſtellt der Bauer ſelbſt her? welche Handwerker giebt es im kleinen Dorf? Arbeit im Hauſe der Kunden? Meiſter und Geſellen, Lehrlinge, Rechte der Beckenbuben, Müllerknechte etc. an beſonderen Tagen? Eigentümliche Handwerkszeuge und deren Benennungen?
6. Rechts- und Verwaltungsbräuche. Volkstümliche Rechtsanſchauungen, Gewohnheiten, Formeln bei Kauf und Verkauf, Dingen und Verdingen, Verlöbnis und Ehe. Wann wechſelt das Geſinde? Ausdingrecht der Alten. Wer erbt den Hof? Haben alle Geſchwiſter Anrecht auf Verbleiben im Haus? Grenzen, Untergang (Grenzſteine, Grenzſteinverrücken). Bräuche beim Ruggericht. Alte Dingſtätten? deren Namen? welche Bäume, Steine dort? Beſondere Bräuche bei Gemeindewahlen, Einſetzung und Abgang von Schultheiß, Gemeinderat. Rechte der Dorfhirten, Schäfer, Feldſchützen. Gehen gewiſſe Laſten (Fronen), Rechte Reih um? Flurzwang und Zelgeinteilung. Womit Flurgrenzen bezeichnet? Wohin hauptſächlich geht der Marktverkehr?

Dr. Loſch-Hauſen a. d. Z., Profeſſor Nägele-Tübingen, Rektor Dr. Pohlhammer-Mergentheim, Profeſſor Rauneckker-Ludwigsburg, Schulinſpektor Pfarrer Reiter-Steinhauſen, Profeſſor Rief-Ehingen, Dekan Dr. Schmid-Ringingen, Profeſſor Seuffer-Ulm, Profeſſor Dr. Voretzſch-Tübingen, Dr. phil. Weller-Stuttgart, Profeſſor Dr. Bohnenberger-Tübingen.

II. Nahrung und Kleidung, Wohnung und Geräte.

1. Nahrung. Hauptnahrung. Eigentümliche Speiſen und Getränke. Speiſen und Getränke bei beſtimmten Geſchäften, an beſtimmten Wochentagen, zu beſtimmten Zeiten, bei beſtimmten Gelegenheiten.
2. Kleidung für Alltag, Feſttage, Trauer, Halbtrauer, Kinder, Ledige, Verheiratete, Verwitwete. Kranz- und Zitronenſtrauß. Amtstrachten. Schmuck.
3. Wohnung und Geräte. Anordnung von Wohn- und Schlafraum, Küche, Stall, Scheuer, Erdgeſchoß, Oberſtock, Keller. Stellung des Hauſes und der Scheuer zur Dorfſtraße (parallel, im Winkel? Hof durch Thor geſchloſſen? womöglich rohe Zeichnung). Strohdächer? Balken an der Wand ſichtbar oder verputzt? Hausmarken, Hausſprüche (ſ. u.). Merkwürdiges Haus- und Landwirtſchaftsgeräte. Tiſch in welcher Stubenecke? Ofenbank, Ofenhafen (Hölle). Beſonderheiten an Betten, Wiegen, Schränken, Truhen, Leuchtern, Kochgeſchirren, Löffeln, Gabeln, Tellern. Geſponnen mit Spindel, Spinnrad? Gezäum der Zugtiere, Kummetſchmuck der Roſſe. Reſte von Dorfbefeſtigung? Beſonderer Platz für Beluſtigung, Spiele, etwa unter Linde?

III. Glaube und Sage.

1. Geſpenſter und umgehende Tote, geſpenſtiſche Tiere (Pferde, Hunde, Böcke, Drachen u. ſ. w.). Irrlichter. Spuk. Wildes Heer, Wilder Jäger (Muete?).
2. Teufel, Rieſen, Zwerge, Haus- und Naturgeiſter (männliche, weibliche, Wald-, Waſſer-, Korngeiſter, Haus-, Stall-, Speicher-, Scheuerngeiſter), Hausſchlangen, Hauskröten.
3. Zauber, Weisſagung (geeignete Zeiten, Mittel), Träume, Zauberer, Hexen, Alp, Wechſelbälge, Segenswünſche, Amulette.
4. Sagen über Pflanzen, Tiere, Himmelserſcheinungen (Wind, Gewitter, Wolken, Regenbogen, Schnee), Geſtirne (beſonders Mondeinfluß), Waſſer und Feuer. Welche begegnenden Tiere bringen Menſchen Glück?
5. Sagen über Entſtehung, Untergang von Ortſchaften, Höfen, Burgen, Klöſtern, über verſunkene Glocken, unterirdiſche Gänge, Höhlen, Schätze, verzauberte Menſchen, wütende Drachen, Heilige, Kaiſer, Ritter.
6. Sagen über Ein- und Auswanderung der Bevölkerung, Landplagen, Krieg.

IV. Volksdichtung.

1. Volkslieder (womöglich mit Melodie). Handwerks-, Hirten-, Ernte-, Mägde-, Soldaten-, Liebes-, Spott-, Scherzlieder. Lieder für beſondere Anläſſe, Jahreszeiten. Handwerkerſprüche.
2. Kinderlieder. Wiegen-, Reitliedchen. Sprech- und Gedächtnisübungen. Reime über Regen, Schnee, Sonnenſchein, Storch, Kuckuck, Maienkäfer, Schnecken u. ſ. w. Reime beim Beerenſammeln, Pfeifenſchneiden. Kinderſpiele, Abzählverſe.
3. Märchen, Schwänke, Schnurren, Nachbar- und Ortsneckereien.
4. Rätſel und Scherzfragen.
5. Sprichwörter, Sinnſprüche, Redensarten, Bauernregeln, Inſchriften an Haus und Gerät.

V. Mundart.

1. Name des eigenen Orts in mundartlicher Form. Namen der Dorfſtraßen, merkwürdige Flur-, Weg-, Bach-, Hofnamen.
2. Spitznamen für Einzelne, ganze Städte, Ortſchaften.
3. Ruf- und Locknamen für Haustiere, merkwürdige Tier-, Pflanzen-, Geſteins-, Bodennamen.
4. Merkwürdige Bezeichnung für menſchliche Körperteile, deren Thätigkeit, für geiſtige Thätigkeit, für Verwandtſchaftsgrade, Geſinde. Merkwürdige Ausdrücke aus Haus- und Landwirtſchaft, Forſtweſen, Jagd, Fiſcherei, Handwerken. Merkwürdige Bezeichnungen für Tages- und Jahreszeiten, Wochentage und Monate.
5. Beſondere Redensarten, Vergleiche, Übertreibungen, Verwünſchungen, Bejahung, Verneinung, Verwunderung, Gruß und Antwort darauf, Höflichkeitsformeln.

(Womöglich e und ä, o und å nach der mundartlichen Ausſprache unterſcheiden, langen Vokal durch übergeſetzten Strich bezeichnen [z. B. ā], die Doppellaute ie, ue, äa angeben.)

Der Aufruf (II) wurde durch die geleſenſten württembergiſchen Zeitungen verbreitet, mit ihm der Fragbogen, nachdem die evangeliſchen und katholiſchen Oberkirchen- und Oberſchulbehörden auf Erſuchen des Landesamts in dankenswerter Weiſe die Sache den Geiſtlichen und Lehrern, namentlich auch zur Behandlung in Konferenzaufſätzen, empfohlen hatten, in mehr als 3000 Exemplaren in ſämtliche 1911 Gemeinden des Landes verſchickt.

Bereits ſind in Beantwortung der Fragbögen hunderte von zum Teil ſehr eingehenden Arbeiten bei dem Statiſtiſchen Landesamt eingelaufen und von dieſem der von Profeſſor Bohnenberger geleiteten Vereinigung übergeben worden. Letztere hofft mit der Veröffentlichung des geſammelten, geſichteten und verarbeiteten Stoffs in dieſen Jahrbüchern im Herbſt 1901 beginnen zu können.

Den Vielen, insbeſondere den Herren Lehrern, welche ſich an dem vaterländiſchen Werk ſo emſig und erfolgreich beteiligt haben, ſei ſchon jetzt dankbare Anerkennung gezollt.

Herbſt 1900.

K. Statiſtiſches Landesamt.

Zur Baugeſchichte und Topographie von Hirſau.

Von Paul Weizſäcker.

I. Der Kreuzgang.

Die vier Flügel des Kreuzgangs in Hirſau wurden nach Trithemius in den Jahren 1482—1494 erbaut. Über die Baumeiſter ſagt er uns nichts. Die Stellen, worin er darüber berichtet, lauten alſo:

1. Bernhardus Abbas primum latus de ambitu, quo itur ad Capitulum de Ecclesia, novum a fundamentis incepit, quod morte praeventus successori perficiendum reliquit. Ann. Hirſ. 2, 515.

2. Secundum latus de ambitu cum fonte in annis quinque perfecit [Blasius Abbas] pro quo mille centumque auri nummos expendit. Ann. H. 2, 534.

3. Hoc ipso anno [1491] latus tertium ambitus Monasterii consummavit, in quo plus quam quatuor centum florenos expendit. Refectorium Fratrum hyemale ampliavit. Ann. H. 2, 545.

4. Eodem anno [1494] quartam ambitus partem construxit pro qua structura 500 florenos exposuit. Verum artificis vel ignorantia, vel neglegentia, postquam ipsa pars ad plenum fuerat consummata, funditus eam propter scissuras et rupturas, quas habuit plurimas, dejicere cogebatur, quia stare non potuisset, et restaurare de novo. Latomus per artis suae magistros ad hoc specialiter vocatos, ut judices, in centum florenis Abbati condemnatus fuit. Ann. H. 2, 557.

5. Aedificavit — ambitum per tria latera cum fonte aquarum viventium: Refectorium tam hyemale quam aestivale non ſine magnis sumptibus fecit utrumque novum cum picturis. Ann. H. 2, 599.

Wir haben hier im allgemeinen[1]) keinen Grund, an der Zuverläſſigkeit der Angaben des Trithemius zu zweifeln. War er ja doch 1493 und nach 1496 mehrmals in Hirſau und mit dem Abte Blaſius Schölltraub (1484—1503) gut befreundet, ebenſo mit deſſen Nachfolger Johann Hanßmann von Calw (1503—24), für den er die Hirſauer Annalen ſchrieb, der ſchon unter Abt Bernhard (1460—82) ins Kloſter eingetreten war,[2]) alſo die ganze Bauthätigkeit an den Kreuzgängen miterlebt hatte, und dem er demnach doch keine baren Erfindungen aufbinden konnte. — Nach Tritheims Angaben wurde der erſte Flügel in den Jahren von 1482—84 erbaut, denn Bernhard ſtarb 1482 und ſein Nachfolger Georg dankte 1484 ab. Daß dies der Oſtflügel war, geht aus der näheren Beſtimmung „quo itur ad Capitulum de Ecclesia“, hervor. Es wird auch beſtätigt durch die Hirſauer Handſchrift von 1631 (K. Hof-Bibl. Stuttgart, Cod. hiſt. nr. 44 Q.), in der die Beſchreibung der Glasgemälde des Kreuzgangs am Südende des Oſtflügels mit den Bildern der Tafel 1 der Armenbibel beginnt (Fenſter 1—10).

[1]) Wenn Tritheim in der fünften Stelle, wo er die Werke des Abts bei ſeinem Tode überſchauend zuſammenfaßt, ihm auch die Erneuerung des Sommerrefektoriums mit Gemälden zuſchreibt, ſo iſt auf dieſe Angabe kein Gewicht zu legen, da es ihm hier nicht auf genaue Einzelheiten, ſondern auf eine allgemeine Überſicht ankommt, wobei er, wie es bei allgemeinen laudes oft geht, den Mund etwas zu voll nimmt.

[2]) Trith. Ann. H. 2, 601.

Über den zweiten Flügel kann es gleichfalls keinen Zweifel darüber geben, daß es der Südflügel war, denn dieſem gehörte die Brunnenkapelle an, die auch Tritheim ausdrücklich nennt. In der Hirſauer Handſchrift, die der Bilderfolge der Fenſter nachgeht, iſt dies die vierte Seite, Fenſter 31—39. Erbaut wurde dieſer Flügel nach Nr. 2 1485—89.

Als dritte Seite iſt es nun das Naturgemäße, die Weſtſeite (Hirſauer Handſchrift Fenſter 20—30), als vierte die Nordſeite anzunehmen (Hirſ. H. Fenſter 11—19). Dafür ſpricht auch der Umſtand, daß in demſelben Jahr 1491, in dem die dritte Seite vollendet wurde, der Abt auch das Winterrefektorium, an das dieſer Flügel ſich lehnte, erweitern ließ. Es ſpricht aber dafür auch noch die weitere Angabe Tritheims aus dem Jahre 1491 (Ann. H. 2, 545):

6. a) Fenestras cum rotundis (id est Schyben) et picturis ad tria latera ambitus Monasterii fieri jussit; pro quibus plus quam trecentos auri florenos exposuit. b) In quarto vero latere [vollendet 1494, ſ. Nr. 4] picturas sine rotundis fecit duntaxat.

Denn aus der Hirſauer Handſchrift wiſſen wir, nach mitgeteilten Inſchriften,[1]) daß die Glasgemälde der vierten, alſo nach unſerer Annahme nördlichen, Kreuzgangsſeite, die in der Hirſ. Hdſchr., von Fenſter 11—19 = Tafel 11—19 der Armenbibel, als zweite erſcheint, erſt unter Abt Johann III. in den Jahren 1533 und 34 eingeſetzt wurden. Daraus ergiebt ſich unwiderleglich, daß es die Nordſeite war, die Blaſius nicht mit Bildern, ſondern nur mit Scheiben verſah.[2]) Und der Grund hievon iſt einleuchtend genug: die vierte, d. h. die Nordſeite, wurde von ihm erſt 1494 fertiggebaut, er ließ in dieſer alſo im Hinblick auf ihre ſchon ins Auge gefaßte baldige Erneuerung die Fenſter des alten Kreuzgangflügels gar nicht verglaſen. Als dann beim Neubau im Jahr 1493/94 das Unglück paſſierte, daß der Bau, der 500 fl. gekoſtet hatte, alsbald wieder völlig abgebrochen und friſch aufgeführt werden mußte, da war dem Abt offenbar der Aufwand, dieſe Seite nun mit den noch fehlenden Bildern 11—19 der Armenbibel ſchmücken zu laſſen, für den Augenblick zu groß, er verſparte die Ausführung auf eine gelegenere Zeit und ließ vorerſt nur gewöhnliche Butzenſcheiben einſetzen, und ſo kam die Ausſtattung dieſer Seite mit Glasgemälden erſt 1533 zu ſtande.

Soweit ſcheint alles aufs beſte zu ſtimmen. Aber die Fundberichte über die Ausgrabungen 1877 und die Ergebniſſe der Unterſuchungen über die bei dem Bau beſchäftigten Baumeiſter wollen ſich damit nicht reimen. Nach Klemm[3]) wurden in dem nördlichen Kreuzgang zwei Schlußſteine mit den Meiſterzeichen 70a und 74 gefunden, von denen das erſtere dem Peter von Koblenz, das zweite einem ſeiner Mitarbeiter angehört. Nach Paulus[4]) wurden ſchon vor den Ausgrabungen 1877 im Weſtflügel (der dritten Seite Tritheims) drei Schlußſteine gefunden, von denen einer a) einen geflügelten Löwen mit der Inſchrift S. marcus, und der andere b) das Traubenwappen des Abtes Blaſius mit der Inſchrift: blasius abbas anno dm. 1493, der dritte c) den Meiſterſchild des markgräflich badiſchen Baumeiſters Hans Spryß von Zaberfeld zeigt: hans steinmez . werkman . mīs . her . marigt . grauffe . zu . badē.[5]) Daraus ſchien ſich zu ergeben, daß der Weſtflügel wegen der Jahreszahl 1493 nicht

[1]) Vrgl. Württ. Vierteljahrsh. 1900, S. 209.

[2]) Daß die Angabe T.s, der Abt habe an der vierten Seite nur Bilder ohne Scheiben machen laſſen, nur ein lapsus calami ſtatt rotundas sine picturis iſt, ergiebt der Zuſammenhang.

[3]) Klemm, Württ. Baumeiſter etc. in Württ. Vierteljahrsh. 1882, 110 und 122 und bei Paulus, Kunſt- und Altertumsdenkmale in W. 2, 526 und 1, 558.

[4]) E. Paulus, Die Kunſt- und Altertumsdenkmale Württembergs. 2, 60f.; vrgl. derſelbe Württ. Vierteljahrsh. 1878, S. 95.

[5]) b und c ſind abgebildet: Aus dem Schwarzwald 5 (1897) 153.

derjenige ſein könne, den Trithemius als das 1491 vollendete tertium latus erwähnt. Alſo — ſchloß man, iſt das tertium latus des Trith. der Nordflügel und die quarta pars (1494) der Weſtflügel, der (ſ. ob. nr. 4), eben vollendet, wegen vieler Riſſe und Sprünge alsbald von Grund aus neu aufgeführt werden mußte. Und nun — ſchloß man weiter, wurde dem erſten Erbauer, der dem Abt 100 fl. Entſchädigungsgeld zahlen mußte, das Vertrauen entzogen und Hans Spryß der Wiederaufbau übertragen.

Das ſieht alles ganz plauſibel aus; namentlich glaubt Klemm in dem Schickſal des erſten Baues die einfachſte Erklärung für die Beiziehung des badiſchen Meiſters Hans ſtatt des vorher beſchäftigten württembergiſchen Baumeiſters Peter von Koblenz gefunden zn haben. Aber das Gebäude dieſer Schlüſſe iſt ſo baufällig, wie Peters Kreuzgang, und muß wieder abgetragen werden. Denn

1. An der Thatſache, daß die Glasgemälde des Nordflügels, Fenſter 11—19, erſt 1533/34 ausgeführt wurden, iſt nicht zu rütteln. Alſo muß die quarta pars ambitus des Trithemius (nr. 4 und 6b), wie es an ſich ſchon das Natürlichſte iſt, der Nordflügel ſein. Alſo muß auch das tertium latus (nr. 3) der Weſtflügel ſein trotz des darin gefundenen Steins von 1493. Leider geben die Fundberichte nicht genau die Stelle an, wo der Stein gefunden wurde. Allein ſeine Form, ein Vierblatt mit Strahlen in den Ecken, weicht ſo völlig von der des Steins des Meiſters Hans ab, und ſtimmt ſo vollkommen mit der einiger Schlußſteine, die im Nordflügel gefunden wurden,[1]) überein, daß wir dieſen Wappenſtein von 1493 trotz ſeines Fundorts lieber dem Meiſter des Nordflügels zuweiſen möchten. Er kann ja, was ſogar ſeines Gegenſtandes wegen höchſt wahrſcheinlich iſt, in der Ecke angebracht geweſen ſein, wo Weſt- und Nordflügel zuſammenſtießen — und wenn nicht, ſo kann ja wahrlich ein einzelner Schlußſtein auch im Lauf der Zeit verſchleppt worden ſein. Dieſer Stein des Abts Blaſius kann uns alſo nicht hindern, an dem aus Tritheim und der Hirſauer Handſchrift zuſammen ſich ergebenden Thatbeſtand feſtzuhalten, daß der Weſtflügel 1491 und der Nordflügel 1494 vollendet wurde.

2. Die Annahme, daß Hans Spryß zum Bau des vierten Flügels beigezogen worden ſei, weil man nach der verunglückten erſten Aufführung den Peter von Koblenz nicht mit dem Wiederaufbau habe betrauen wollen, iſt eine bloße Vermutung, die nicht einmal wahrſcheinlich iſt. Denn nicht nur ſteht bei Tritheim nichts davon, daß man den Wiederaufbau dem Peter von Koblenz entzogen habe, ſondern es läßt ſich aus ſeinen Angaben über die Baukoſten ſogar berechnen, daß dies gar nicht der Fall ſein konnte. Dieſe betrugen 500 fl., die Strafe, die dem Baumeiſter angeſetzt wurde, und die der Abt doch wohl nicht in ſeinen Beutel ſteckte, ſondern wieder dem Bau zuwendete, 100 fl., alſo für Bau und Wiederaufbau zuſammen 600 fl. Nun konnten beim Wiederaufbau doch gewiß die allermeiſten ſchon behauenen Steine wieder verwendet werden, ſo daß die Mehrkoſten hauptſächlich durch die Arbeit des Abbruchs, die Verbeſſerung der Fundamente, und die Wiederaufrichtung entſtanden.[2]) Iſt es nun wohl glaublich, daß man um dieſer Arbeiten willen einen neuen Baumeiſter berief?

---

[1]) Die Form der Schlußſteine des Nordflügels (ſ. E. Paulus, Württ. Vierteljahrsh. 1878. 95) iſt mit wenigen Ausnahmen, die die Kreisform (Schweißtuch Chriſti), oder eine ihr ſich nähernde Form zeigen, entweder das Vierblatt mit Strahlen in den Ecken (Heilige Barbara, St. Emmeram, Engel mit dem Meiſterſchild Peters von Koblenz, St. Gallus) oder das Dreiblatt von einem gleichſeitigen Dreieck durchſchnitten (St. Konkordia mit Rute, Bildnis eines Steinmetzen, Meiſterſchild eines Genoſſen Peters von Koblenz); ſ. d. Abbildungen: Aus dem Schwarzwald 5, 153 f. Allerdings hat auch der Stein mit dem Markuslöwen die letztere Form. Einen ſicheren Schluß erlaubt alſo die Form der Schlußſteine nicht.

[2]) Unter den gefundenen und in Hirſau aufbewahrten Schlußſteinen befinden ſich verſchiedene ſehr fein gearbeitete von einer zu ihrer Größe ganz außerordentlichen Schwere und von

und daß dieſer ſich gutwillig herbeiließ, die alten Steine wieder zu verwenden? Er hätte doch vieles geneuert, und die Arbeit wäre dadurch weſentlich verteuert worden. Nun hatte der nur um zwei Fenſter längere Weſtflügel etwas über 400 fl. gekoſtet. Der Nordflügel wird alſo urſprünglich annähernd ebenſoviel gekoſtet haben. Abbruch und Wiederaufbau durch einen andern Meiſter hätten doch mindeſtens noch einmal ſo viel gekoſtet, alſo der erſte und zweite Aufbau zuſammen 800 fl. Er koſtete aber nur 500—600 fl. Das war nur möglich durch eine Verſtändigung zwiſchen Bauherr und Baumeiſter. Jener legte dem Grundpreis von 400 fl. noch 100 fl. zu und weitere 100 fl. mußte der Baumeiſter leiden, ſo daß mit 600 fl. der Bau zweimal aufgeführt werden konnte, was bei Berufung eines neuen Meiſters nicht möglich geweſen wäre.

3. Die Sache ſtellt ſich demnach ſo: die dritte = weſtliche Seite des Ambitus wurde nach Tritheim 1491 (nicht 1493/94), nach den Funden von Hans Spryß, die vierte oder Nordſeite, deren Fenſter Abt Blaſius im Hinblick auf den bevorſtehenden Neubau nicht ſchon 1491 gleich den drei andern mit den Bildern der Armenbibel hatte verſehen laſſen, nach Trithemius 1493/94, nach Ausweis der Funde von Peter von Koblenz zuerſt mangelhaft, dann von Grund aus noch einmal erbaut. Über den Baumeiſter des Oſtflügels (1482/83) wiſſen wir lediglich nichts. Klemm (Vjsh.H. 1882, S. 110) drückt ſich in allgemeinen Worten ſo aus, daß es ſcheint, er halte ſchon für den Oſtflügel Peters Thätigkeit für wahrſcheinlich. Daß der Südflügel mit der Brunnenkapelle (1485—89) von Meiſter Martin von Urach, einem Genoſſen Peters, erbaut wurde, läßt ſich wenigſtens ſo gut wie ſicher behaupten. Denn die Marienkapelle wurde nach einer Inſchrift auf der Innenſeite der Nordwand von dem Meiſter Steinmetz Martinus ex Aurach 1508 zu bauen angefangen, und die hier zur Anwendung kommenden Bauformen, beſonders die „vollen, ſich weithin kreuzenden Rundſtäbe“, kehren im Südflügel des Kreuzgangs, zumal an den Thüren der Südwand ſo ausgeſprochen wieder, daß man dieſem Meiſter nicht bloß mit Klemm und Paulus den ſüdlichen Kreuzgang, ſondern ohne Zweifel auch das daranſtoßende, nach Trith. 2, 510 etwa um 1480 unter Abt Bernhard neu erbaute Sommerrefektorium zuſchreiben darf. Das nach Tritheim gleichfalls 1480 neuerbaute Winterrefektorium hat unter Abt Blaſius 1491 ſolche Erweiterungen erfahren, daß es hier außer Betracht gelaſſen werden kann.

Als Erbauer des Weſtflügels iſt durch den Schlußſtein mit ſeinem Meiſterſchild Hans Spryß erwieſen. Hier erhebt ſich nun allerdings die Frage: was konnte den Abt Blaſius veranlaſſen, die Bauleitung des Weſtflügels dem badiſchen Hofbaumeiſter Hans Spryß zu übertragen, nachdem der Meiſter Martin von Urach, der der Bauſchule des württembergiſchen Baumeiſters Peter von Koblenz angehörte, ſeine Arbeit im Südflügel zu voller Zufriedenheit vollendet hatte? Nun, jedenfalls nicht die Unzufriedenheit. Denn die Seite, die wieder abgetragen werden mußte, war ja, wie wir ſahen, die Nordſeite. Das Richtige hat ſchon Klemm (bei Paulus, K.- u. A.-Denkmale W. 2, 526) geſehen, wenn auch falſch angewendet. Die Uracher Bauſchule unter Peter von Koblenz war in jenen Jahren dermaßen in Anſpruch genommen (es wurde 1491 gerade der Bau der Kloſterkirche in Blaubeuren begonnen), daß ſie vorerſt keine weiteren Aufträge annehmen konnte, und ſo wandte ſich Blaſius an Hans Spryß, den er während ſeiner Thätigkeit in dem damals badiſchen Liebenzell 1485 kennen gelernt haben wird. Als er dann 1493/94 die vierte Seite des Kreuz-

ungewöhnlich feinem Korn. Sollte nicht bei der Verwendung dieſer ſchweren Steine der von ihnen geübte Druck zu nieder angeſchlagen und dadurch die scissurae und rupturae verurſacht worden ſein? Durch Verſtärkung der Streben und Rippen konnte dann bei Verwendung derſelben ſchön gearbeiteten Steine beim Wiederaufbau dem Übel abgeholfen werden.

gangs in Angriff nahm, kehrte er wieder zu den württembergiſchen Meiſtern zurück, hatte aber dabei das bekannte Mißgeſchick, daß der Bau abgetragen und nochmals aufgeführt werden mußte. Das mag in der That damit zuſammenhängen, daß der Baumeiſter Peter infolge ſeiner ſtarken Inanſpruchnahme, beſonders in dem entlegenen Blaubeuren, der Beaufſichtigung des Baues nicht die gehörige Aufmerkſamkeit ſchenken konnte.

Das Ergebnis unſerer erneuten Unterſuchung wäre demnach dieſes: Erbaut wurde

1. der Oſtflügel des Kreuzgangs unter Abt Bernhard und Georg 1482/83 wahrſcheinlich durch Peter von Koblenz;

2. der Südflügel unter Blaſius 1485/89 von Peters Genoſſen Martin von Urach. Von ihm iſt wahrſcheinlich auch ſchon das Sommerrefektorium (1480) erbaut;

3. der Weſtflügel und die Erweiterung des Winterrefektoriums unter Blaſius 1490/91 von Hans Spryß von Zaberfeld;

4. der Nordflügel unter Blaſius 1493/94 von Peter von Koblenz.

Die Glasgemälde, deren Ausführung in drei Flügeln Tritheim beim Jahre 1491 erwähnt, wurden wahrſcheinlich je im Anſchluß an die Erbauung jedes Flügels beſtellt, ſo daß die des Oſtflügels (Tafel 1—10 der Armenbibel) etwa 1486, die des Südflügels (Tafel 31—39) ſamt denen der Brunnenkapelle etwa 1490, die 11 des Weſtflügels (Tafel 20—30) etwa 1492 fertig ſein mochten, während die Fenſter des Nordflügels nach deſſen Neubau vorerſt nur einfach verglaſt wurden. So verteilt ſich die Ausführung der 30 Glasgemälde, nebſt 12 Bildern der Brunnenkapelle, die ja unmöglich in dem einen Jahr 1491 fertiggeſtellt werden konnten, auf ſieben bis acht Jahre, wenn wir die Beſtellung der erſten Reihe gleich in das erſte Jahr des Abtes Blaſius verſetzen. Es kommen alſo auf jede Seite 2 bezw. 3 Jahre, was auch mit der auf die Ausführung der vierten Seite verwendeten Zeit, die zwei Jahre, 1533 und 1534, erforderte, übereinſtimmt.

Damit dürfte die Baugeſchichte des Kreuzgangs in einer die Überlieferung und die Ergebniſſe der Kunſtgeſchichte und der Funde gleicherweiſe berückſichtigenden und in Einklang miteinander bringenden Weiſe feſtgeſtellt ſein.

Leider iſt noch eines ſtarken Stücks von Ungenauigkeit bei Tritheim (2, 510) zu gedenken. Er ſagt dort, im Jahre 1480 habe Abt Bernhard das Winterrefektorium von Grund aus neugebaut und in die Form gebracht, ut hodie cernitur, und S. 545 ſchreibt er, Abt Blaſius habe das Winterrefektorium erweitert und mit Gemälden, Fenſtern und Skulpturen um 300 fl. ſehr ſchön ausgeſchmückt. Es iſt anzunehmen, daß er mit der zweiten Behauptung Recht hat und in der erſten Angabe nur den Mund etwas zu voll nahm. Aber das Stücklein iſt geeignet, allen Angaben Tritheims gegenüber zur größten Vorſicht zu mahnen.

II. Die alte und die neue Abtei.

Dieſes Thema iſt die wahre crux aller Hirſauforſcher. Gab es wirklich eine neue Abtei neben der alten in der Zeit vor der Reformation? Prüfen wir zunächſt die älteſte Überlieferung.

Tritheim berichtet über ein eigenes Abteigebäude in Hirſau erſtmals unter Abt Wolfram (1428—1460): a) Domum Abbatialem circa portam et multa aedificia in monasterio et extra construxit. Ann. Hirſ. 2, 440.

b) Anno praenotato [1500] domum Abbatialem veterem, quae miserabili incendio consumpta erat, deposuit et novam lapideam, sicut hodie cernitur, construxit, pro qua plus quam 800 auri nummos exposuit [Blasius]. Ann. H. 2, 582.

c) Anno 1502] Domina Elisabetha uxor Eberhardi profugi secundi Ducis Wirtenbergensis et in Teck — — venit cum sua familia praesens ad Monasterium Hirsaugiense, mansitque in eo sine gravamine aliquo propriis in expensis sex mensibus — — et cum suis in habitatione veteris Abbatiae juxta portam sibi deputatam [ſo ſtatt deputata] residebat, unde per curiam ad exteriorem transibat Ecclesiam [d. h. in den außerhalb des Chores befindlichen Laienraum der Kirche] interiora Monasterii Fratrum usibus dimittens libera, neminem suorum ingredi permittebat. Ann. Hirſ. 2, 592. Um dieſelbe Zeit wohnte im Kloſter vierzehn Tage lang, vom 28. Mai an, der Kardinal Raymund und ſein Begleiter Konrad, Biſchof von Nikopolis. Wo dieſe Gäſte, die gleichfalls suis in expensis wohnten, untergebracht waren, ſagt Tritheim nicht.

d) Blaſius] Abbatiam aedificavit novam, Ann. Hirſ. 2, 599 beim Rückblick auf Blaſius Wirkſamkeit im allgemeinen.

Die Frage iſt nun dieſe: Iſt die in d genannte „neue Abtei“ dieſelbe, wie die in b genannte, oder eine zweite außer dem in b erwähnten Neubau der alten? Bei unbefangenem Urteil wird man ſagen müſſen: Tritheim kennt nur eine Abtei, nämlich die juxta portam (a. b. c.), denn das Zeugnis b wird man doch kaum anders überſetzen können, als: „Blaſius ließ die alte Abtei, die abgebrannt war, 1500 vollends abtragen und von Stein, wie ſie jezt zu ſehen iſt, neu aufführen“, und zwar an derſelben Stelle, d. h. zwiſchen dem Hauptthor und der Südweſtecke des Kloſters. Denn im Jahre 1502 ſtand ja nach c in der Nähe des Thors, alſo an der Stelle der abgebrannten und abgetragenen wieder eine Abtei, die Tritheim freilich ſeltſamerweiſe die alte nennt. Daraus könnte man ſchließen wollen, daß Blaſius, außer dem Neubau der alten Abtei 1500, noch eine neue Abtei gebaut habe. Aus d kann man das allerdings kaum ableiten, da hier, wo Tritheim die Bauthätigkeit des Blaſius zuſammenfaßt, nur von einer Abtei die Rede, alſo anſcheinend eben der Neubau der alten gemeint iſt. Aber die Bezeichnung dieſes Neubaus als alte Abtei in c bleibt auffallend, wenn es nicht doch noch eine zweite Abtei aus Blaſius Zeit an einer andern Stelle des Kloſters gab — oder wenn wir nicht eine Flüchtigkeit Tritheims annehmen, der dann die Erbauung der zweiten Abtei in dem entſprechenden Jahr zu erwähnen verſäumt hätte. Das ſcheint auch wirklich der Fall zu ſein, denn wie ſollte er 1502 von einer alten Abtei reden können, nachdem er zehn Seiten vorher deren Abbruch und Erſatz durch eine neue erzählt hat, wenn es nicht noch eine zweite gab?

Laſſen wir dieſen heiklen Punkt vorerſt auf ſich beruhen und fragen, wo ſonſt noch eine alte und eine neue Abtei unterſchieden werden. Dies iſt erſt in proteſtantiſcher Zeit der Fall. Hier wird erſtmals in Parsimonius' Collectanea miscella (Handſchr. der Wolfenbüttler Bibliothek) von 1579/84 mehrmals die „alte Abtei“ zu Ortsbeſtimmungen verſchiedener Gemälde und Inſchriften im Sommerrefektorium und ein einzigesmal die „neue Abtei“ erwähnt.[1]) Aus dieſen ergiebt

[1]) Stellen aus Parſimonius:

a) fol. 82a Hic abbas (Gebhard) et sequentes duo (Bruno und Volmar) conspiciuntur in pariete, qui est e regione culinae = Oſtwand des Sommerrefektoriums, versus atrium seu veterem abbatiam (= ſüdlicher Teil der Oſtwand).

b) fol. 89b in pariete, qui versum atrium seu veterem abbatiam tendit (= Südſeite).

c) fol. 118a (Sommerrefektorium): trabe, quae proxime culinam respicit et versus atrium tendit.

d) fol. 191, 192. Pictura in hypocausto novae Abbatiae extans.
fol. 193b, 194. Alia pictura in hyp. nov. Abb. ext.
fol. 194b. Duae pictae arbores — in hypocausto novae Abbatiae, quae nunc sunt deletae.

ſich für die alte Abtei derſelbe Ort, den wir ſchon aus Tritheim kennen, nämlich die Verlängerung des Weſtflügels des Kloſters bis gegen das Thor. Dasſelbe Ergebnis folgt aus der Erwähnung der „ſogenannten alten Abtei“ in der Hirſauer Handſchrift von 1631.[1]) Über den Ort der neuen Abtei erfahren wir aus beiden Handſchriften nichts.

Nun giebt es noch einen amtlichen Bericht über den baulichen Beſtand der Klöſter aus dem Jahr 1583,[2]) der aber in ſeiner Kürze mehr verwirrend, als aufklärend iſt. Auch hier wird eine alte und neue Abtei unterſchieden, und auch hier läßt ſich als Platz der alten Abtei der zwiſchen Thor und Kloſter feſtſtellen, während der der neuen Abtei zweifelhaft bleibt. Nun ſind wir bei dieſen Berichten aus der proteſtantiſchen Zeit gewiß zunächſt zu dem Schluſſe geneigt, daß unter der neuen Abtei die Wohnung der evangeliſchen Äbte zu verſtehen iſt, und zwar um ſo mehr, als wir wiſſen, daß dieſe nicht in der alten wohnten. Denn dieſe wurde 1588 zu dem herzoglichen Jagdſchloß gezogen und dem Abt hätte dann eine andere Wohnung angewieſen werden müſſen, da es doch höchſt unwahrſcheinlich iſt, mit Klaiber (Hirſau S. 67) anzunehmen, daß der evang. Abt im Schloß gewohnt habe. Die Unterſcheidung von alter und neuer Abtei in proteſtantiſcher Zeit nötigt uns vielmehr zu der Annahme, daß die Äbte in der alten Abtei nicht wohnten. Dies iſt auch ſchon darum als ſicher anzunehmen, weil von 1558—60 ein katholiſcher und ein evangeliſcher Abt nebeneinander in Hirſau waren. Aber auch der Schluß, daß der Ausdruck neue Abtei in dieſer Zeit die Wohnung des evangeliſchen Abtes bezeichne, iſt nicht unbedingt ſicher. Denn aus der Beſchreibung der Gemälde in der neuen Abtei (S. 6 Anm. 1, d) geht jedenfalls ſo viel hervor, daß dieſe ſchon in katholiſcher Zeit beſtand, nur wiſſen wir nicht, ob ſie ſchon damals die neue Abtei hieß und demnach ſchon die Wohnung des Abts Blaſius war.

Um aus dieſer Schwierigkeit herauszukommen, müſſen wir uns an das noch Beſtehende und an die Ergebniſſe einiger Ausgrabungen halten.

I. Erhaltene Teile der alten Abtei.

Da kann ich zunächſt feſtſtellen, daß von der alten Abtei viel mehr erhalten iſt, als man bisher annahm. Der amtliche Bericht von 1583 über dieſe lautet: „Alte Abtei mit Gemächern, daran eine alte Behauſung mit Stall, nächſt dabei ein ſteinerner Thurm, darauf eine Behauſung, gar baufällig, und iſt nicht zu bewohnen, darunter ein Obſtkeller.“ Dieſe ſchlechten alten Behauſungen können ſich nach der Örtlichkeit weder weſtlich noch ſüdlich von der alten Abtei befunden haben, ſondern nur öſtlich. Ihrem Zuſtand nach müſſen ſie älter geweſen ſein als die 1500 von Grund aus neugebaute alte Abtei. Im Jahre 1588 begann Herzog Ludwig den Bau ſeines Jagdſchloſſes. Es bildet ein Langhaus von Weſt nach Oſt, ſüdlich gleichlaufend dem Sommerrefektorium in einem Abſtand von rund 20 m, mit einem Oſt- und Weſtflügel. Im Oſtflügel, der über die Südflucht des Langhauſes gar nicht vorſpringt, ſteht die Ulme, der Weſtflügel ſpringt über dieſe Südflucht um 5 bis 6 Meter vor, wie der noch erhaltene Unterbau lehrt.

Dieſer Weſtflügel ſteht an der Stelle der alten Abtei an dem ſteilanſteigenden „Schloßberg“ und iſt an ſeinem ſüdlichen Ende noch haushoch, am nördlichen hat er die Höhe eines gewöhnlichen Stockwerks. An dieſem Nordende iſt zwiſchen

[1]) Hirſauer Handſchrift 1631 bei Beſchreibung des Südflügels des Dorments: Et versus Abbatiam veterem, ut vocant.

[2]) Mitgeteilt von E. Schneider, Württ. Vierteljahrsh. f. Landesgeſch. 1884, S. 162.

ihn und die Südweſtecke des Kloſters der Thorturm von 1592 eingefügt, der zum Schloßhofe führt. Dieſer Turm nun iſt mit dem Weſtflügel des Schloſſes nicht organiſch verbunden, ſondern einfach ohne Binder zwiſchen das Kloſter und den Weſtflügel hineingezwängt. Die alte Abtei war, als der Schloßbau begann, erſt 88 Jahre alt, und ihr Erbauer Blaſius baute ſolid: die Mauern ſeiner Bauwerke haben annähernd einen Meter Dicke. Als nun Herzog Ludwig 1588 ſich zum Bauen entſchloß, wobei der Bericht von 1583 jedenfalls auch in Betracht gezogen wurde, da mußten natürlich die baufälligen Gebäude an der Oſtſeite der Abtei fallen. Iſt es aber wahrſcheinlich, daß der Herzog den ſoliden Bau der Abtei ſelbſt abtragen ließ? Er hat es nicht gethan, darauf weiſt ſchon der Umſtand hin, daß der Weſtflügel gegen Süden vorſpringt, der Oſtflügel aber nicht. Das hat ſeinen Grund darin, daß ſich der Erbauer dort an einen ſchon beſtehenden Bau hielt. Eine erneute Unterſuchung des noch ſtehenden Teils des Weſtflügels hat es aber als unbeſtreitbare Thatſache ergeben, daß dieſer Teil ein gotiſcher Bau, mit andern Worten, daß er nichts anderes iſt, als die alte Abtei des Abts Blaſius und nicht ein Neubau des Herzogs Ludwig, der nur, wie die Anſatzſpuren am Thorturm lehren, auf den ſtehengelaſſenen Teil der Abtei zwei Stockwerke im Stil ſeines Jagdſchloſſes aufſetzen ließ. Ob er ein Stockwerk der Abtei abtragen ließ, oder ob der noch ſtehende Unterbau des Jagdſchloſſes die ganze alte Abtei darſtellt, iſt wohl nicht mehr ſicher zu entſcheiden.

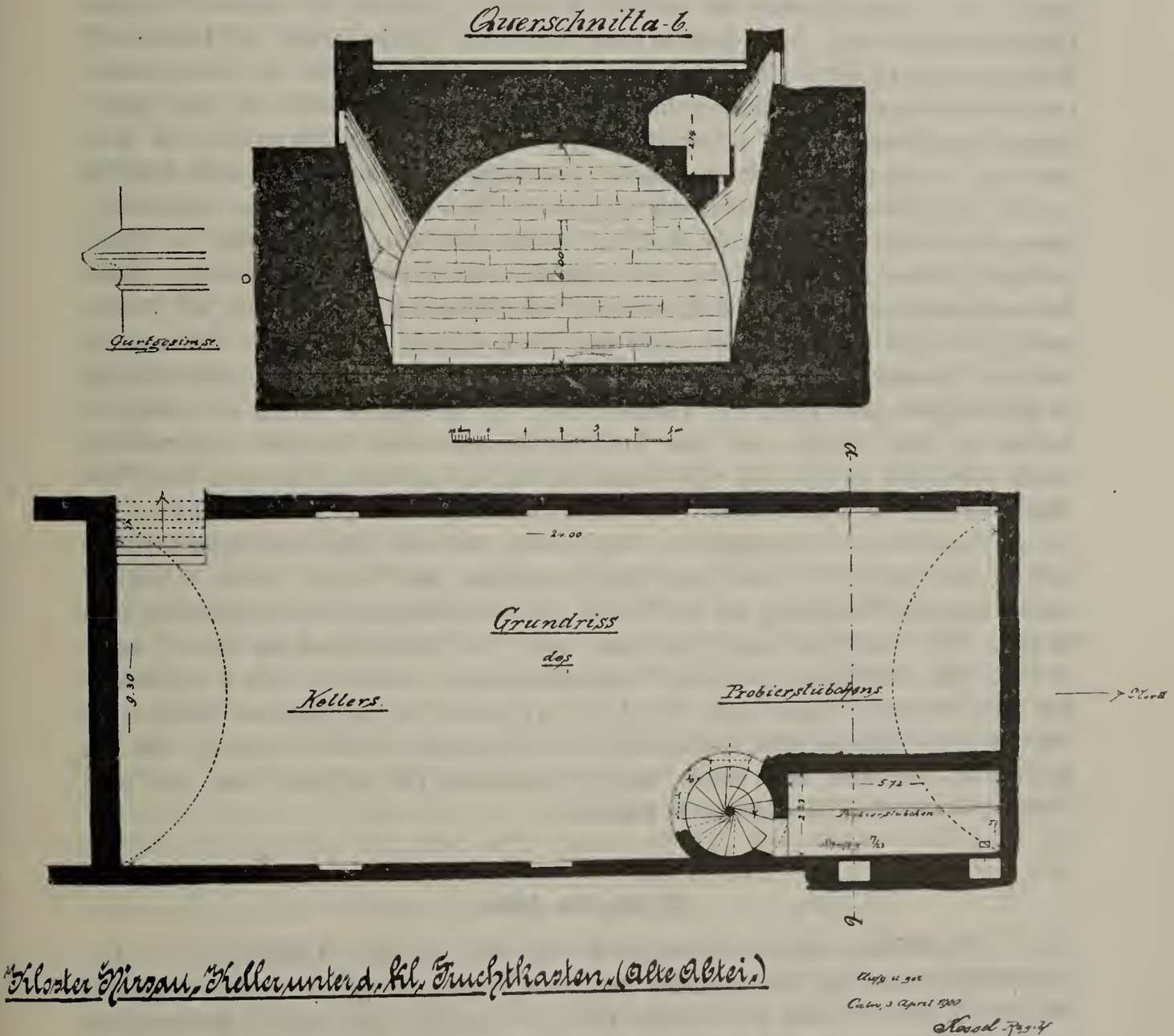
Als gotiſch erweiſt ſich der Unterbau des Weſtflügels durch folgende Merkmale:

1. An den Ecken der Südſeite erheben ſich breite Strebepfeiler bis unter das erhaltene Kranzgeſims, wie ſie Renaiſſancebauten völlig fremd ſind. Allerdings ſpringen ſie nicht ſo weit vor, wie ſonſt Strebepfeiler, ſondern nur ganz wenig, wegen der Enge des Wegs zwiſchen der Südfront und dem Thorhaus (Kameralamt). Aus dieſem Grund ſind ſie auch unter dem Kranzgeſims nicht wie ſonſt einwärts, ſondern auswärts ins Viereck übergeführt, ſo daß die Ecken des Geſimſes etwas über ſie hinausragen.

2. Die Fenſter des über dem hohen Keller liegenden Untergeſchoſſes, das in der Höhe der Baſis des Schloßturmes ungefähr ebenerdig iſt, haben eine Breite von 2,10 m = rund 7′, ihre Höhe iſt zurzeit nicht genau zu beſtimmen. Sie ſind oben durch einen flachen Bogen abgeſchloſſen. Man ſieht dieſe Anordnung im Innern noch ganz genau; ein geübtes Auge erkennt auch ſchon von außen, daß die jetzigen kleinen viereckigen Fenſter in die ſpäter zugemauerten Füllungen der urſprünglichen Fenſteröffnungen eingefügt ſind. Nun ſtimmt die urſprüngliche Breite der Fenſter und der flachbogige Abſchluß derſelben aufs Haar mit der erhaltenen Beſchreibung der Fenſter des von Blaſius 1490 u. ff. erbauten Winterrefektoriums. Dieſes liegt, nur durch ein Portal und die Kloſterküche getrennt, auf etwa gleicher Höhe mit dem Erdgeſchoß der alten Abtei, ſo daß alſo dieſe darauf angelegt war, in ihrer Weſtfront durch die gleiche Fenſteranordnung mit dem Refektorium in Übereinſtimmung zu ſtehen.

3. Das Gurtgeſims über dieſen Fenſtern, unmittelbar unter dem jetzigen plumpen Dach, zeigt ein rein gotiſches Profil. Ob die alte Abtei über dieſem Geſims noch ein Stockwerk trug, läßt ſich nicht wohl entſcheiden. Sie nahm ſchon ohne ein ſolches einen recht ſtattlichen Raum von rund 30 × 12 m ein. Das erhaltene Stockwerk läßt hier nichts erkennen, da es im Einbau völlig verwahrloſt und durch einen eingezogenen Holzboden ſo nieder geworden iſt, daß das untere Fenſtergeſims noch unter dem Boden liegt. Doch iſt es wahrſcheinlich, daß die Abtei noch ein weiteres Stockwerk hatte, damit der Abt von ſeiner Wohnung über die Küche hinweg auch in das Dormitorium gelangen konnte. Und da die Abtei auch atrium genannt wurde, ſo darf man daraus wohl ſchließen, daß an der Stelle des jetzigen Thorturms den Eintretenden eine geräumige Halle mit Treppenhaus empfing.

4. Auch der herrliche Keller im Weſtflügel des Jagdſchloſſes muß demnach noch von der alten Abtei herrühren. Und in der That widerſpricht in ſeiner ganzen Konſtruktion nichts dieſer Annahme. Der Keller nimmt faſt die ganze Länge und Breite der Abtei ein, und gegen die nordöſtliche Ecke erhebt ſich in ihm eine Schneckentreppe, die in ein über dem Gewölbe gelegenes kleines, länglich viereckiges, ebenfalls gewölbtes Gemach, das ſog. Probierſtübchen, führt. In dieſem iſt an der inneren Langſeite ein breiter ſteinerner Tiſch angebracht, an der äußeren führen zwei ſteile Lichtſchächte vom Keller vorüber, die durch ſteinerne Brüſtungen gegen den freien Raum des Gemachs abgegrenzt ſind. Unmittelbar vor dieſen Brüſtungen befinden ſich zwei 23 cm lange, 17 cm breite, viereckige Löcher im Boden, die gleichfalls durchs



Gewölbe in den Keller hinabreichen und wohl zu einer Vorrichtung dienten, Wein in Krügen oder Eimern durch die Lichtſchächte in die Kammer heraufzuziehen, worauf er auf dem Steintiſch in Kannen oder Flaſchen verfüllt und dann ins nahe Refektorium und in die Abtswohnung hinübergeſchafft wurde. Daß dieſe ſinnreiche Einrichtung erſt beim Schloßbau getroffen worden ſein ſollte, wie Klaiber Hirſau S. 66 annimmt, iſt nicht wahrſcheinlich, ſie entſpricht ganz dem praktiſchen Sinne der Mönche, zumal eines Abtes, der früher ſelber Großkeller, alſo mit den finanziellen und ökonomiſchen An-

gelegenheiten des Kloſters betraut geweſen war. So brauchte man die großen Quantitäten Weins nicht erſt die Treppe heraufzutragen. Aber ebenſo natürlich iſt es, daß der Herzog bei ſeinem Neubau einen ſolchen Prachtskeller nicht abbrechen ließ, ſondern einfach beibehielt. In der Nordwand des „Stübchens“, gegen die Kloſterküche zu, iſt noch eine vermauerte Thüre zu erkennen,

Von der alten Abtei iſt alſo mit Ausnahme etwa eines Oberſtocks das Gebäude ſelbſt in der Hauptſache erhalten.

Gegen die Annahme, daß der noch erhaltene Teil des Weſtflügels noch der Unterbau der alten Abtei von 1500 ſei, könnte man nun die Wahrnehmung ins Feld führen, daß ſich am ganzen Schloßbau dieſe gotiſchen Profile der Gurtgeſimſe finden, am Thorturm zwar nur auf der Innenſeite, während die äußere Weſtſeite Renaiſſancegurten zeigt, ſonſt aber bis unter die Giebel. Lübke, Geſch. der Renaiſſance in Deutſchland 1², 340: „Die Behandlung der gekuppelten Fenſter mit ihren Steinkreuzen und gotiſchen Rahmenprofilen erinnert noch an das Mittelalter, die Giebel dagegen mit ihren kraftvoll geſchweiften Abſätzen (am Oſtflügel) verraten eine ausgebildete und zugleich edel und maßvoll entwickelte Renaiſſance.“ Und gotiſche „an das Mittelalter erinnernde“ Formen finden wir auch noch an ſpäteren Renaiſſancebauten, wie z. B. an der Kirche in Freudenſtadt, ohne daraus den Schluß zu ziehen, daß dieſe Bauten noch in die Zeit des gotiſchen Stils zurückreichen müſſen. Allein die Renaiſſancemeiſter gingen doch noch bei den Meiſtern der Spätgotik in die Schule und die deutſche Renaiſſance war nicht mit einem Schlag fertig. Die Beibehaltung gotiſcher Formen erklärt ſich daher einfach aus dem Bedürfnis der Anbequemung an das Hergebrachte, zumal bei Kirchenbauten, und ſo auch in Hirſau aus dem Beſtreben, in dem Neubau von dem Stil des Kloſters nicht allzuſehr abzuweichen. Damit wäre aber immer noch nicht bewieſen, daß der erhaltene Unterbau des Weſtflügels wirklich noch ein Überreſt der alten Abtei iſt, wenn nicht noch andere Anzeichen hinzuträten. Am ſchwerſten wiegt immer der hohe Grad von Unwahrſcheinlichkeit, daß ein erſt 88 Jahre alter Bau zu Gunſten des Neubaus völlig abgeriſſen wurde, dann der Vorſprung des Weſtflügels über die Südflucht, die unorganiſche Verbindung von Thorturm und Weſtflügel und die Übereinſtimmung der Fenſter in Form und Größe mit denen des Winterrefektoriums. Gerade endlich der Umſtand, daß noch gegen Ende des 16. Jahrhunderts in den unteren Partien des Schloſſes die gotiſche Form beibehalten wurde, ſpricht entſchieden dafür, daß der Baumeiſter ſich dabei nach einem ſchon vorhandenen Bau richtete, von dem noch Teile in ſeinem Neubau einbezogen wurden.

2. Die neue Abtei.

Es iſt oben darauf hingewieſen worden, daß mit dem Ausdruck neue Abtei in proteſtantiſcher Zeit wahrſcheinlich die Wohnung der evangeliſchen Äbte bezeichnet worden ſei, daß ſich aber in derſelben Gemälde befanden, aus deren Gegenſtand ſich mit Sicherheit ergiebt, daß dieſe neue Abtei nicht ein proteſtantiſcher Neubau, ſondern eines der alten Kloſtergebäude geweſen ſein muß. Wir ſehen uns dadurch mehr und mehr dazu gedrängt, die ſo naheliegende Vermutung, daß die Bezeichnung neue Abtei erſt in proteſtantiſcher Zeit für die Wohnung der evangeliſchen Äbte aufgekommen ſei, fallen zu laſſen und wohl oder übel aus den Berichten des Tritheim doch den Bau zweier Abteien durch Blaſius herauszuleſen. Dazu entſchließt man ſich um ſo ſchwerer, weil nicht nur Tritheim dies nirgends ausdrücklich ſagt, ſondern auch der Bau der neuen Abtei dann vor den Wideraufbau der alten Abtei um 1500

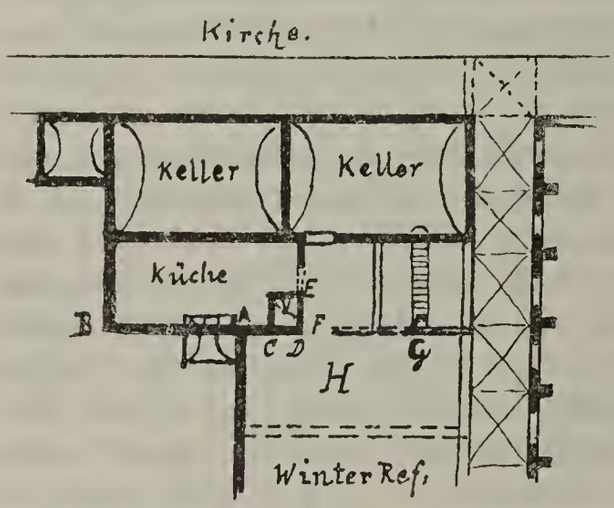
fallen muß, und alſo die alte Abtei neuer war als die neue. Doch das hat am Ende nicht ſoviel auf ſich: der Name der alten Abtei blieb eben an dem auf ihrer Stelle errichteten Neubau haften. Aber was konnte den Abt veranlaſſen eine neue Abtei zu bauen, da doch eine Abtei vorhanden war? Dieſe von Wolfram erbaute Abtswohnung ſcheint ein Holzbau geweſen zu ſein und dem prachtliebenden Abt Blaſius nicht genügt zu haben, ſo daß er ſchon vor ihrem Brand eine neue baute. Über den Platz und die Entſtehungszeit dieſer Abtei kann es nach den Funden kaum einen Zweifel geben, denn wir wüßten nach dieſen in der That für den am Nordende des Weſtflügels des Kloſters nach Weſten vorſpringenden Bau, der bis in die achtziger Jahre unter einem großen Schutthaufen lag, keine andere Beſtimmung anzugeben, wenn es nicht damals ſchon zwei Abteien gab. Nach den Funden und nach der Nachricht, daß Blaſius das Winterrefektorium 1490 und 1491 bedeutend erweitert habe, iſt die Erbauung dieſes Anbaues an das Winterrefektorium mit dieſer Erweiterung des Refektoriums in Zuſammenhang zu bringen. Aber der Raum für dieſe Abtei war nicht beſonders groß (etwa 10 × 18 m) und daraus dürfte ſich erklären, warum der Abt trotz dieſer neuen Abtei ſich nach dem Brand der alten 1500 dennoch entſchloß, auch dieſe wieder aufzubauen. Wenn wir bedenken, daß die ſtarke Bauthätigkeit des Abtes eine große Schar Künſtler und Handwerker nach Hirſau zog, die als Laien nicht im Kloſter wohnen konnten, so werden wir annehmen dürfen, daß wenigſtens die leitenden Künſtler bei ihrer Anweſenheit Gäſte des Abtes waren, daß ihm alſo die alte Abtei nicht genügen konnte. Als dann im Frühjahr 1493 das Provinzialkapitel des Ordens in Hirſau gehalten wurde, und er vier Äbte, darunter Trithemius, cum ingenti laetitia suscipiens et in victualibus abunde tractans, laudem et honorem totius Capituli reportavit, wie hätte er das gekonnt, wenn ihm bloß die alte Abtei Wolframs zur Verfügung geſtanden wäre? Drei Seiten des Kreuzgangs waren damals neu gebaut und mit Glasgemälden geſchmückt, das Winterrefektorium eben außen und innen mit feinen Gemälden und Skulpturen fertig geworden, und wie wir annehmen müſſen, gleichzeitig mit ihm die daranſtoßende neue Abtei mit den wunderſamen allegoriſchen Gemälden, die uns Parſimonius beſchrieben hat. Da gab es in der That für die hohen geiſtlichen Beſucher zu loben und zu bewundern genug, und für ihr Leibliches war nach Tritheims Zeugnis gleichfalls in jeder Hinſicht aufs beſte geſorgt. Als dann 1502 der Kardinal Raymund ſich mit Gefolge vierzehn Tage bei dem Abt aufhielt und gleichzeitig die Herzogin von Württemberg mit ihrem Hofhalt die neugebaute alte Abtei ein halbes Jahr lang bewohnte, wie hätte Blaſius ſo viele hohe Gäſte zugleich beherbergen können, wenn er nicht ſchon vorher die neue Abtei gehabt hätte? Wir kommen alſo trotz der Unklarheit der Angaben Trithemius immer wieder zu dem Schluß, daß Blaſius etwa 1490 eine neue Abtei baute und 1500 die alte Abtei neu aufführte.

Den Platz der neuen Abtei hat Pfarrer Dr. Klaiber (Hirſau S. 94) ohne Zweifel richtig erkannt in dem jetzt ziemlich abgeräumten Schutthaufen an der Nordweſtſeite des Kreuzgangs. Was er dort fand, hat durch weitere Ausgrabungen im November 1897 wertvolle Ergänzungen gefunden [1]). Aber gerade weil er die Frage, ob wir bei Trithemius ſchon zwei Abteien des Abts Blaſius annehmen dürfen, gar nicht geprüft, ſondern einfach bejaht hat, war eine eingehende Unterſuchung darüber unerläßlich, um die Berechtigung dieſer Annahme nachzuweiſen. Denn wenn Blaſius nicht wirklich zwei Abteien gebaut hätte, ſo müßte der von Klaiber und ſpäter von mir durchſuchte Platz eine andere Beſtimmung gehabt haben und unter der neuen

[1]) S. Beſondere Beilage des Staatsanz. f. Württ. 1898, S. 47.

Abtei des Parſimonius lediglich die Wohnung des evangeliſchen Abtes verſtanden werden. Nun iſt der Beſtand zweier Abteien zu Blaſius Zeiten erwieſen und die Funde an der Nordweſtſeite des Kloſters beſtätigen die Thatſache vollauf.

Klaiber fand hier die Fundamente eines etwa 7—8 m über die Weſtſeite des Kloſters vorſpringenden Gebäudes, und innerhalb derſelben eine Maſſe von Ziegeln und ſchön gemuſterten Bodenplättchen, Bruchſtücke eines figurenreichen thönernen Ofens, Teile zweier großen eiſernen Öfen und eine Erz-(?) und Gewürzmühle. Schöne Kellerräume, die jetzt im Gebrauch ſind, wurden dort aufgedeckt, „ferner 1887/88 (handſchriftlich) ein weiterer kleiner Kellerraum, der nur durch einen kleinen Schacht zugänglich war“. Die zwei geräumigen Keller ziehen ſich unter der nördlichen Hälfte des Raumes hin und ſind durch einen Eingang aus neuer Zeit zugänglich (Skizze G).



Hirsau. Grundriss der neuen Abtei.

Weſtlich ſchließt ſich an dieſe Keller der Reſt eines turmartigen Baues mit zwei Gewölben übereinander an, wahrſcheinlich ein Gefängnis. Bei den Ausgrabungen im Herbſt 1897 kamen in dem Areal ſüdlich von den Kellern zum Vorſchein: Ziegel- und Ofenbruchſtücke, eine Anzahl ſchwarzer Ziegel, einige Riegel, Schlöſſer und Beſchläge, Gefäßbruchſtücke und ein zierliches Glasfläſchchen von 4—5 cm Höhe, ein kleines Thonplättchen mit gotiſchem Stabornament (von einer Wandverkleidung?), beſonders aber in dem ſüdweſtlichen Viertel ein ganzer Plattenboden mit unverzierten, glaſierten Thonplättchen von ca. 16 cm im Geviert und genau in der Mitte der Südmauer bei C D E das untere Ende einer gotiſchen Wendeltreppe, von der noch drei Stufen und der Sockel des Mittelſäulchens erhalten ſind. Der anzunehmende weitere Verlauf der Südmauer war nicht mehr feſtzuſtellen, dagegen fand ſich von E nach Norden verlaufend ein weiterer Mauerzug mit einer Thüre bei E. Ob der Raum gegen H abgeſchloſſen war, oder mit dieſem zuſammen einen Hausflur bildete, iſt daher nicht ſicher, jedenfalls hat ſich darin der Zugang zu dem Keller und zu E, höchſt wahrſcheinlich auch die Treppe in das obere Geſchoß der Abtei befunden. Denn jene Wendeltreppe konnte bei ihrer Schmalheit unmöglich die einzige Verbindung mit den oberen Räumen bilden, ſondern diente nur dem Verkehr zwiſchen dieſen und dem Raum in der Südweſtecke, der die Abteiküche enthalten haben muß. Denn die nähere Unterſuchung des ſchon von Klaiber notierten „Kellerchens“ hat ergeben, daß dasſelbe außer jenem Schacht keinen Zugang hatte, daß die Südmauer gerade über das Gewölbe weglief und die Schachtmündung innerhalb der Mauer lag. Wenn nun ſchon Klaibers Funde dieſem den Gedanken nahegelegt hatten, daß ſich in dieſer Ecke die Küche der neuen Abtei befand, ſo fand derſelbe weitere Beſtätigung durch die neuerdings gefundenen Gefäßſcherben, durch den ſchmuckloſen Thonplattenboden und namentlich durch das unzugängliche „Kellerchen“, das demnach nichts anderes geweſen ſein kann, als das Verſenkloch für das Ablaufwaſſer. Nimmt man noch die Beſchreibung von 1583 hinzu: „Neue Abtei ſamt Kornkaſten, daran die Schreib- und Amtsſtub; Ritterſtube mit etlichen Kammern, daran die Geſindeſtube und Küche in ziemlichen Bau“, ſo wird anzunehmen ſein, daß trotz des erſten „daran“, das zunächſt an ein an die Abtei anſtoßendes Gebäude denken läßt, die genannten Räume ſich

damals eben in der alten Abtei befanden, denn ein anſtoßendes Gebäude findet ſich außer dem Weſtflügel des Kloſters, der nicht in Betracht kommen kann, nirgends.

Über den Zuſammenhang der Abtei mit dieſem und über den Zugang zum Kreuzgang läßt ſich Genaues nicht ermitteln. Notwendig iſt anzunehmen, daß ſie zuſammengebaut waren, da ſonſt der Kreuzgang offengeſtanden, die Klauſur alſo unterbrochen geweſen wäre. Das Winterrefektorium reichte nach ſeiner Erweiterung durch Blaſius, wie ſich berechnen läßt, bis auf ca. 5 m Abſtand an die Abtei heran. Der hiedurch entſtandene Raum H wird alſo den durch jene Erweiterung notwendig gewordenen neuen Zugang zum Kreuzgang und zugleich den Zugang zur Treppe der Abtei gebildet haben, über demſelben aber der Weſtflügel mit der Abtei zuſammengebaut geweſen ſein.

Über das Äußere der neuen Abtei hat Klaiber von alten Leuten erhoben, daß noch zu Anfang der 1850er Jahre eine weſtliche Mauer mit Fenſtern „wie am Schloſſe“ ſtand. Das paßt vortrefflich zu dem, was wir von den Fenſtern des Refektoriums und der alten Abtei wiſſen. Denn nachdem die Funde im Innern den gotiſchen Charakter des Baues erwieſen haben, kann uns die Angabe der „alten Leute“, denen ein feineres Unterſcheidungsvermögen der Stilarten abging, nicht abhalten, anzunehmen, daß die Fenſter der neuen Abtei denen der beiden andern Bauten des Abts gleich waren. Und „gotiſch“, d. h. vorreformatoriſch, waren ja auch noch die Wandgemälde im Innern, denn ſie gehören ganz dem myſtiſch-allegoriſchen Gedankenkreis an, der uns in den Gemälden des Winterrefektoriums entgegentritt, und eigneten ſich recht gut als Wandſchmuck im Empfangs- oder Speiſeſaal eines katholiſchen Abtes.

Das iſt es, was ſich aus den litterariſchen Quellen und aus den erhaltenen Reſten über die alte und neue Abtei noch mit einiger Sicherheit ermitteln läßt. Es ergiebt ſich damit aber auch, daß wir nun, wenn wir die Angaben über Schreib-, Amts-, Ritter- und Geſindeſtube nebſt Küche in dem Bericht von 1583 mit Recht auf neue Abtei bezogen haben, immer noch nicht wiſſen, wo die Wohnung des evang. Abts ſich befand und ebenſo wenig ſind wir über die Wohnungen der zwei Kloſterpräzeptoren unterrichtet. Die Annahme, daß die Alumnen auf dem Dorment wohnten, iſt nicht zu halten, ſ. u. III. Dagegen können die Präzeptoren, auch die verheirateten, wohl auf dem Dorment gewohnt haben. Denn die Beſtallungsurkunde des Abts Parſimonius macht es zwar wahrſcheinlich, daß wie dieſem, ſo auch den Präzeptoren die Mahlzeiten aus der gemeinſamen Kloſterküche gereicht wurden, ſo daß ſie für ihre Haushaltung keine Küche brauchten.[1]) Und darauf weiſt auch eine Stelle bei Parſimonius hin, aus der ſich ergiebt, daß vom ſüdlichen Flügel des Dorments durch zwei eingezogene Wände der weſtliche Teil abgetrennt war und daß ſich in dieſer Abteilung der Schlafraum der Köche befand. Der Abt mag in dem weſtlichen Flügel und der neuen Abtei gewohnt haben, die Präzeptoren auf dem Dorment, aber die Alumnen müſſen anderswo untergebracht geweſen ſein. Die Wohnung der letzteren läßt ſich wenigſtens noch ſicher nachweiſen.

III. Die Kloſterſchule.

Die Beſchreibung von 1583 ſagt: „Auf dem Kreuzgang das Dormitorium, gegenüber das Conventhaus, jetzt Schule.“ Dieſes ſog. Conventhaus kann nicht,

[1]) Chriſtmann, Hirſau 392: Es ſollen dem Abt im Kloſter fügliche und bequeme Behauſung und Beheizung, daneben auch alle notwendige Liefferung Eſſens und Trinkens, dazu jeden Jahrs 220 fl. gegeben werden.

wie man meinen könnte, der Flügel ſein, in dem der Kapitelſaal lag, denn dieſer iſt nicht gegenüber dem Dorment, ſondern unter demſelben. Nun berichtet das Hirſauer geiſtliche Lagerbuch: „Den 14. Oktober Ao. 1629 iſt der Gang von dem Dormitorio an die Schulbehauſung, ſo verfault geweſen, und einfallen wollen, von newem gemacht und aufgericht worden.“ Alſo befand ſich die Schulbehauſung in einem öſtlich vom eigentlichen Kloſter liegenden, mit dieſem durch einen bedeckten hölzernen Gang verbundenen Gebäude, und dieſes war kein anderes als das ehemalige Novizenhaus, deſſen Lage an dieſer Stelle längſt feſtgeſtellt iſt. Es iſt jetzt bis auf wenige überwachſene Mauerſpuren im Pfarrgarten vom Erdboden verſchwunden. Der Hirſauer Mönch, der die Beſchreibung von 1631 verfaßte, hat uns die Inſchrift am Eingang des Noviziats erhalten und zeichnet ſie unmittelbar nach den Balkeninſchriften des Dormitoriums auf, woraus entnommen werden darf, daß er vom Dorment über jenen Verbindungsgang ins Novizenhaus kam. Dieſe Inſchrift lautet mit der Überſchrift des Mönchs:

Ante Novitiatum tabula maiusculis inscripta. Quisquis hanc virtutum et disciplinae scholam intrare contendis, Chriſti magisterio institutam, Obedientiae, Humilitatis ac Patientiae sementa iacias necesse est, Quo vere fructus poenitentiae metere possis. Nam velut in area tritici grana: sic purgantur hic Religiosorum quottidiana delicta. Quare hunc nemo Purgatorii locum alienus homo: nemo nisi Religioni addictus frater intrare praesumat, quod Ordinis secreta in eo tractantur et vitiorum ad amussim quisquiliae purgantur. Igitur sta foris, advena pulsans, nec intres, ni vocatus. 1411.

Die Inſchrift war übrigens wohl am unteren Eingangsthor angebracht, das auch die Kloſterſchüler gewöhnlich benützten, während der Verbindungsgang nur für den gegenſeitigen Verkehr zwiſchen Lehrern und Schülern diente.

Iſt hiemit die „Schulbehauſung“ feſtgeſtellt, ſo bleiben doch noch verſchiedene Fragen ungelöſt: ob das Novizenhaus nicht ohne Zweifel beträchtlich größer war, als ſeither angenommen wurde, ob vielleicht ein Teil der Kloſterſchüler doch auf dem Dorment wohnte, ob der Speiſeſaal im Noviziat war oder das Sommerrefektorium benützt wurde? wozu das neben dem Noviziat ſtehende Siechenhaus diente, das im Jahr 1535 den erſten evangeliſchen Leſemeiſter beherbergt hatte? u. a. m. Doch müſſen wir uns leider dabei beſcheiden, wenigſtens über einige bisher noch ungenügend erhellte Punkte einen, wie ich hoffe, befriedigenden Aufſchluß erlangt zu haben.

IV. Die Nikolauskapelle.

Andreas Reichard in ſeiner Beſchreibung des Kloſters Hirſau von 1610[1]) ſagt von der Kloſterkirche: „Gegen Mittnacht ſtoſſen luſtige Cappellen dran, da in dem ein ein Mäß eines Rieſen etc.“ Daraus ergiebt ſich, daß an der Nordſeite der Kirche mindeſtens zwei Kapellen angebaut waren. Die von Reichard kurz beſchriebene iſt die ſog. Rieſenkapelle, richtiger Allerheiligenkapelle, geweiht unter Abt Blaſius 1487 von Biſchof Heinrich von Termopolis Cod. Hirſ. fol. 24 a. Über die andere laſſen uns die litterariſchen Quellen völlig im Stich. Wir wiſſen nur aus dem Cod. Hirſ. fol. 10 a, daß Abt Rupert (1165—76) an die Kirche eine Kapelle des hl. Nikolaus anbauen ließ, und aus fol. 23 a, daß Abt Wolfram 1448 am 15. Mai, als erſten Altar links von dem in der Mitte ſtehenden Kreuzaltar, einen Altar zu Ehren der HH. Petrus,

[1]) Manuſcr. der Wolfenbüttler Biblioth., mitgeteilt von Leſſing, Wolfenbüttler Beiträge 2 = Sämtl. Schriften. 3. Aufl. 12, 56 ff.

Nikolaus, Ulrich, Aurelius und Gallus weihte. Die Errichtung dieſes Altars hängt zuſammen mit dem Abbruch der alten Nikolauskapelle, die der Abt anordnete. Zum Erſatz dafür ließ er vier neue Altäre in der Kirche errichten, darunter den ebengenannten, Trith. Ann. Hirſ. 2, 440; vrgl. 1, 457, wo Tritheim ſagt, Wolfram habe den Altar aus der abgebrochenen Kapelle in die Kirche übertragen.

Danach hätte es 1610 nur noch eine Kapelle an der Nordſeite der Kirche gegeben, nämlich die Allerheiligenkapelle. Und doch müſſen nach Reichard zwei dageweſen ſein, was auch durch die Ausgrabungen Pfarrer Klaibers feſtgeſtellt iſt. Die Zeit der Erbauung hilft uns ein offenbarer Fehler des Trithemius ermitteln. Dieſer berichtet 2, 534, Blaſius habe 1489 die Allerheiligenkapelle an der Nordſeite der Kirche erbaut. Das iſt nach dem Hirſauer Codex jedenfalls falſch. Nach dieſem erfolgte die Weihung der Allerheiligenkapelle 1487. Daß Blaſius noch eine zweite Kapelle gebaut hat, iſt ſicher, da die Architekturreſte (aufbewahrt im Bibliothekſaal in Hirſau) ihren Formen und ihrer Zierlichkeit nach nur einer ſpätgotiſchen und ziemlich kleinen Kapelle angehört haben können. Wahrſcheinlich hat alſo Tritheim, der von der Erbauung einer Kapelle um 1489 wußte, die bedeutendere der beiden Kapellen, die Allerheiligenkapelle für die 1489 erbaute gehalten, ſo daß wir den Bau der Nikolauskapelle ins Jahr 1489 verſetzen dürfen. Daß Trithemius als Ort der von ihm 1489 erwähnten Kapelle den der Nikolauskapelle im Auge hatte, verrät er durch die Angabe, daß ſie in corpore ecclesiae majoris, d. h. am Schiff der Kirche gegen Norden angebaut geweſen ſei.

Zu dieſem Zeitanſatz ſtimmen die Formen des Grundriſſes und der Architekturreſte vorzüglich, und da dieſe Kapelle auf dem Platz der alten Nikolauskapelle ſtand, ſo werden wir ſie wohl die neue Nikolauskapelle nennen dürfen.

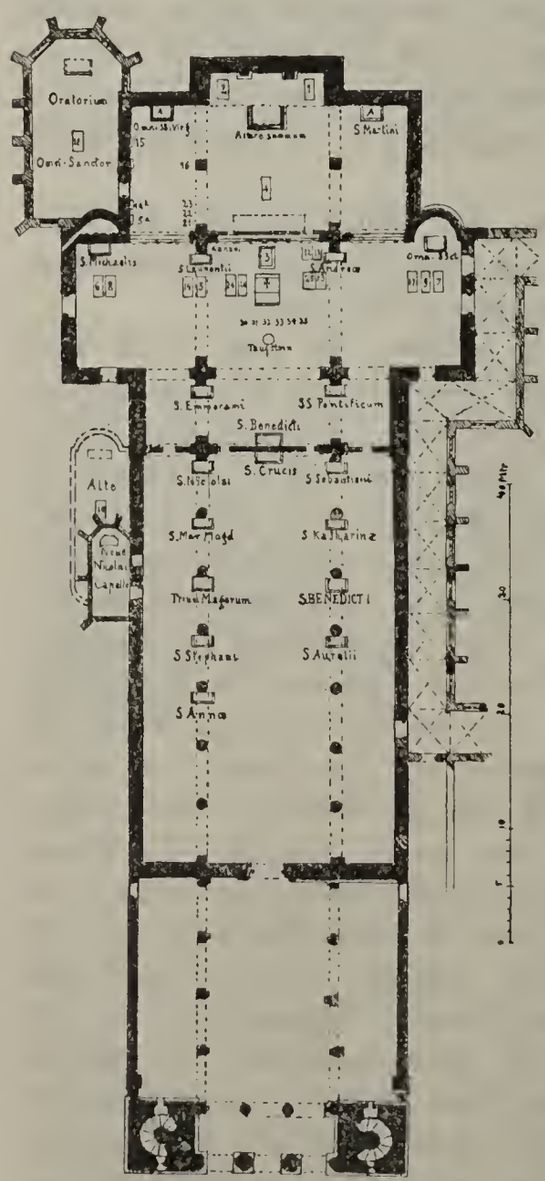
In der Nordwand der großen Kloſterkirche befinden ſich etwa in der Mitte des nördlichen Seitenſchiffs zwei vermauerte Thüren nebeneinander in einem Abſtand von 2,6 m. S. den Plan S. 16. Die öſtliche iſt 0,75 m, die weſtliche 1,20 m weit. Parallel dem nördlichen Seitenſchiff wurde nun 1892 in einem Abſtand von 5,66 m im Lichten ein Mauerzug von 0,75 m Stärke gefunden, deſſen öſtliches Ende nicht mehr genau feſtzuſtellen war, an deſſen weſtlichem Ende aber ſich der Anſatz einer halbkreisförmigen, damals noch 0,45 m ſtarken Grundmauer auf etwa 3 m nach Südweſten zu verfolgen ließ. Denken wir uns den Verlauf dieſer Mauer im Halbkreis herumgeführt, ſo endigte dieſelbe in einem Abſtand von 1,5 m von der Nordwand der Hauptkirche genau in der Mitte zwiſchen jenen beiden Pforten. Der Beſchreibung nach, welche wir von der Lage der alten Nikolauskapelle haben, können jene Fundamente nur dieſem Bau angehört haben. Dieſelbe hatte dem Anſchein nach ihre Apſis auf der Weſtſeite, wenn ſie nicht, was auch möglich wäre, zwei Apſiden hatte. Innerhalb des Raums dieſer Kapelle nun, aber denſelben nach Weſten etwas überſchreitend, und dadurch den weiteren Verlauf der Weſtapſis verdeckend, fanden ſich die Fundamente einer kleineren gotiſchen Kapelle mit vieleckigem Abſchluß an der Oſtſeite. Sie war im Lichten 8,05 m lang, 3,6 m breit und hatte 0,60 m dicke Mauern, 3 Strebepfeiler an dem Chorabſchluß, einen an der Langſeite und einen an der Nordweſtecke; die Südſeite bildete die Nordwand der Peterskirche. Dem Zugang zur alten Kapelle kann nur die öſtliche ſchmälere der beiden Thüren in der Kirchenmauer gedient haben, in die neue Kapelle führte einſt die zweite, breitere Thüre. In dem mir vorliegenden Plan von Schullehrer Götz in Hirſau, der 1892 aus Anlaß der Ausgrabungen angefertigt wurde, iſt am Oſtende des Kapellenraums die Spur eines Altars von 1,53 m Breite und 1,10 m Tiefe mit abgeſchrägten öſtlichen Ecken in einem Abſtand von 0,62 m von der Oſtwand eingetragen. Die innerhalb dieſer Kapelle gefundenen ſpärlichen Architektur-

reſte, namentlich ein größeres Stück eines kleinen Baldachins, ſind von äußerſter Zierlichkeit aus einem feinkörnigen, hellgrauen Sandſtein und zeigen zum Teil noch Spuren von Vergoldung. Alles ſtimmt bei dieſer zweiten Kapelle zuſammen, um den Anſatz ihrer Entſtehung 1489 zu rechtfertigen, ſo daß wir mit ihr die zweite der von A. Reichard geſehenen „luſtigen Cappellen“ zu erkennen haben, während von einer etwaigen weiteren Kapelle, an die man nach Reinhard denken könnte, von der aber die Überlieferung völlig ſchweigt, ſich auch keine Spur mehr nachweiſen läßt.

In der alten Nikolauskapelle lag begraben der Abt Marquard, † 1205 (nach Cod. Hirſ. fol. 12 a ante altare Sancti Nicolai). Was aus ſeinem Epitaph nach Abbruch der Kapelle geworden, entzieht ſich unſerer Kenntnis.

V. Das Innere der Peterskirche.

Die Bauanlage der großen Kloſterkirche zu St. Peter iſt von berufenen Meiſtern unterſucht und behandelt worden. Dagegen iſt ein Bild von der inneren Ausſtattung derſelben, namentlich von der Anordnung der Altäre, der Grabmäler, der Nebenräume und eine Darſtellung der Umgeſtaltung des Innern zu verſchiedenen Zeiten meines Wiſſens nie verſucht worden. Und doch iſt eine Unterſuchung hierüber nicht nur zur Befriedigung einer berechtigten Wißbegierde, ſondern auch zum Verſtändnis und zur Kritik der Überlieferung keineswegs überflüſſig und ein Verſuch dazu trotz der gründlichen Zerſtörung nicht ausſichtslos.



Auszugehen iſt dabei von dem Verzeichnis der Altäre im Codex Hirsaugiensis fol. 21 ff. und von den Angaben desſelben Codex über die Grabſtätten verſchiedener Äbte, die hier die Richtigkeit der Angaben des Trithemius beſtätigen. Weiterhin kommen, namentlich für die proteſtantiſche Zeit, in Betracht die Aufzeichnungen des Parſimonius von 1579—86, die des Hirſauer geiſtlichen Lagerbuchs, und die des Anonymus Hirsaugiensis 1631 (Mſcr. der K. Hofbibl. Codex nr. 44 Q).

Die Kirche bildete ein lateiniſches Kreuz von folgenden Maßen:

Langhaus und Chor im Lichten	68,95 m	lang,	
— — —	22,20 „	breit	= 1/3 der Länge
Mittelſchiff im Lichten . .	10,75 „	„	= 1/2 „ Breite
Seitenſchiffe im Lichten . .	5,37 „	„	= 1/4 „ „
Querſchiff Länge	34,30 „	„	= 1/2 „ Länge der Kirche.

Davor lag weſtlich ein urſprünglich offener Vorhof (atrium) von gleicher Breite mit der Kirche und 19,65 m Länge, durch zwei Reihen von je 3 Pfeilern dreigeteilt, die Seitenteile mit Pultdächern gedeckt. Der Zutritt zu dieſem Vorhof war vermittelt durch eine ihm vorgelagerte großartige dreithorige, von zwei viereckigen

6 Stockwerke hohen Türmen flankierte Thorhalle (Paradies), die urſprünglich mit der Vorhalle nicht zuſammengebaut war, ſondern ſich in einem geringen Abſtand von ca. 1/4 m von derſelben erhob. Die Türme waren keine Glockentürme, ſondern dienten in erſter Linie dem Zwecke, einen großartig wirkenden Zugang zur Kirche, zunächſt zum Vorhofe, zu bilden, eine Art Propyläen. Der Glockenturm, von 84 Fuß Höhe, erhob ſich über der Vierung und war von Holz. Weikersreutter berichtet im Hirſ. Lagerbuch, er habe 1566 abgebrochen werden müſſen und ſei durch ein 12 Schuh hohes Türmlein von gelöſchten Ziegeln[1]) erſetzt worden. Dies iſt der „ſteinerne“ Glockenturm, den der Mönch Reichard 1610 erwähnt.

Die Vorhalle wurde aus klimatiſchen Rückſichten wahrſcheinlich unter Abt Volmar 1165 eingedeckt und zu gleicher Höhe mit dem Mittelſchiff und den Seitenſchiffen emporgeführt. Der Codex Hirſ. erwähnt zu dieſem Jahre die Stiftung eines Mönchs Namens Winter von 23 Mark zur Erbauung des Paradieſes. Da nun Paradies und Atrium vielfach verwechſelt werden, und die Thorhalle doch wohl ſchon im urſprünglichen Plane des Erbauers, Abt Wilhelm, lag, ſo kann unter dem „Paradies“ von 1165 nur die Vorhalle, die ſonſt gewöhnlich Atrium genannt wird, verſtanden werden. Die überbaute Vorhalle, die nun zur Vorkirche geworden war, wird wohl dieſelbe Beſtimmung gehabt haben, wie zuvor und wie in den altchriſtlichen Kirchen, nämlich einmal, den Eintretenden in eine feierliche, erwartungsvolle Stimmung zu verſetzen, und dann, den Büßenden, die auf gewiſſe Zeit von der Teilnahme am Gottesdienſt ausgeſchloſſen waren, als Aufenthaltsort während desſelben zu dienen. Über die innere Ausſtattung dieſer Vorkirche habe ich aus alter Zeit nichts Sicheres mehr ermitteln können. Gewiß iſt nur, daß ſie in proteſtantiſcher Zeit einem ſehr profanen Zwecke diente, „als Zeug- und Wagenhaus“. Abt Hützelin berichtet im Anhang zum geiſtlichen Lagerbuch: Den 8. und 9. Juni imo et sequentibus 1612 iſt das new Zeughauſs beim oberthor (ſo zuvor die vorkyrch die wagenhitte wahr) auffgericht und erbauen worden, wie auch die vorkyrch alſo wie ſie ijtzend anzuſehen, im Jar zuvor zugericht. Wurde ſie ſomit im Jahre 1611 wieder in würdigeren Stand geſetzt, ſo erfahren wir doch nichts über ihr Ausſehen. Wohl aber iſt dieſe Notiz wichtig zur Beſtätigung der ſich aus andern Nachrichten aufdrängenden Annahme, daß in der proteſtantiſchen Zeit der Zugang zur Kirche nicht durch das Hauptportal im Weſten und die Vorkirche, ſondern durch den Kreuzgang und das Südportal des Querſchiffs erfolgte, das auch ſchon in Kloſterszeiten den Hauptzugang der Mönche zum Chor bildete. Dieſe Verlegung des Haupteingangs war wiederum die natürliche Folge der Einrichtung, daß für den Gottesdienſt der Gemeinde, dem zuvor die kleine Bartholomäuskirche im Friedhof in der Pletzſchenau gedient hatte, in der proteſtantiſchen Zeit die große Kloſterkirche, und zwar nur die öſtliche Hälfte derſelben benützt wurde.[2])

---

[1]) In den Knopf des neuen Turms wurde nach W. „folgende ſchrifft oder Zettel“ gelegt: Huius turris altitudo cum esset LXXXIIII pedum, ideoque saepius periclitata et minata casum vi ventorum, ut tollatur, et haec turris XII pedem in locum extruatur, visum fuit, quod est factum Anno Salutis humanae M.D. LXVI sub Illustrissimo principe D. D. Christophoro Duce Wirtenbergensi etc., et huius Monasterii R. Abbate Heinrico Weickersreuter Theologiae Doctore, Dispensatore vero Ludovico Hippen (Kloſterverwalter) Actum die V. Septembris. (Nach geiſtl. Lagerbuch fol. 21.)

[2]) Hier mag auch noch eine weitere auf den evangeliſchen Gottesdienſt bezügliche Notiz des Abts Hützelin aus dem Jahre 1612 ihre Stelle finden: Hoc eodem anno circa Martini ſein die glokhen im Thurn anderſt gehenkht worden und die von der Capell drauſſen (der Bartholomäuskirche) nach hereiner geholt worden und ein kleiners dafür hinaufs gegeben worden, und dem Heyligen 50 fl. darzu, da man zuvor nit allenthalben im Cloſter hat hören leutten.

Die Kloſterkirche war nämlich für die Zwecke des evangeliſchen Gottesdienſtes, zumal für die kleine Gemeinde Pletſchenau-Hirſau mit Filialen, viel zu groß, die Beſchränkung auf die Oſthälfte aber ſchon dadurch erleichtert, daß ſie von Anfang an durch Querſchranken oder eine ca. 3 m hohe Mauer, wie eine ſolche in Maulbronn zu ſehen iſt, in zwei gleiche Hälften geteilt war. Die weſtliche oder „Laienkirche“ war einſt nur den Laien zugänglich, die öſtliche, oder der Chor im weiteren Sinn „die Mönchskirche“ nur für die Clerikermönche beſtimmt. Dieſe Einteilung iſt noch heute daran erkennbar, daß die öſtliche Hälfte weit ſtärkere Mauern hat, als das Langſchiff von dieſer Schranke an.

Die Laienkirche war durch zwei Reihen von je ſechs mächtigen runden, aus einem Stein beſtehenden romaniſchen Säulen mit Würfelkapitellen, auf denen die Arkadenbögen ruhten, in drei Schiffe geteilt. Im Chor dagegen waren ſtatt der Säulen die vier mächtigen Pfeiler, welche die hoch- und weitgeſchwungenen Bögen der Vierung trugen, wie auch da, wo Mönchs- und Laienkirche zuſammenſtießen, und die Quermauer gezogen war, nicht Säulen, ſondern Pfeiler ſtanden (ſ. Grundriß).

Die öſtliche Kirche machte, trotzdem ſie etwa die gleiche Länge wie die weſtliche hatte, doch durch den weiten, freien und hohen Raum der Vierung mit den hinzukommenden Armen des Querſchiffs und des Oſtchors von gleicher Höhe wie das Mittelſchiff faſt den Eindruck eines Zentralbaus mit vier annähernd gleichlangen Armen, in dem nur durch die etwas größere Länge des eigentlichen Chors dieſer ein Übergewicht über die übrigen Teile erhielt, das durch den am Oſtende aufgeſtellten Hochaltar noch geſteigert wurde. Eine weitere Gliederung erhielt dieſer Raum noch durch die Nebenchöre des Hauptchors und durch die an den Enden der Querarme gegen Oſten vorſpringenden Apſiden.

Wie war nun dieſer feierlich erhabene Raum innen ausgeſchmückt? Wir unterſcheiden nach den Beſchreibungen hauptſächlich Wandgemälde, Altäre und Grabmäler.

I. Wandgemälde.

Abt Johann III., Schultheiß, ließ 1530—34 die ganze Kirche mit Wandgemälden ſchmücken. Ohne Zweifel waren dieſe Bilder nur ein Erſatz für früher ſchon vorhandene, die im Lauf der Zeit notgelitten hatten (Klaiber, Hirſau 35). Es waren Darſtellungen aus dem Alten und Neuen Teſtament, ſämtliche Kaiſer, Könige und Regenten der vier vornehmſten Monarchien dieſer Welt von Nimrod bis auf Karl V., die zwölf Sibyllen, und endlich „im innern Chor der Kirche“ die Darſtellung des Himmelreichs und ewigen Lebens, mit den Heiligen und Auserwählten Gottes,[1]) alles mit deutſchen Inſchriften, z. T. in Verſen. Eine Rekonſtruktion dieſes Bilderſchmucks, ja auch nur ſeiner Verteilung auf den Wänden iſt mit wenigen Ausnahmen ausſichtslos. Nur Cruſius in ſeinem Tagebuch vom 7. bis 9. Juni 1593[2]) giebt einige allgemeine Andeutungen, aus denen wir erfahren, daß die Geſchichten des Neuen Teſtaments (134) im Chor d. h. in der Oſthälfte der Kirche, alſo in der Hauptſache im Querſchiff, die des Alten (66 einzelne Perſonen und 6 Scenen von Erſchaffung der Welt bis zum Brudermord Kains) im Schiff der Kirche ſich befanden und daß ſie cyaneo colore gemalt waren, was ſo nicht recht verſtändlich iſt. Eine Beſchreibung von 1668[3]) ſagt, dieſe Bilder ſeien „getuſcht“, alſo war es wohl eine Art Griſaille-

[1]) Vrgl. die (unvollſtändigen) Beſchreibungen bei Steck, Hirſau 318—322 und M. Bach, Aus dem Schwarzwald V, 121 f.

[2]) Aus dem Schwarzwald I, 72.

[3]) Dr. H. Walch, Eigentliche und gründliche Beſchreibung des — — Bades bei Liebenzell, Stuttg. 1668.

malerei, Grau in Grau; denn daß ſie Blau in Blau gemalt geweſen, wie man nach Cruſius annehmen müßte, iſt doch kaum denkbar. Die Serie der Monarchen wird ſich wohl auch im Schiff der Kirche, die der Sibyllen vielleicht auch im Querſchiff befunden haben. Nur von der Darſtellung des Himmelreichs können wir uns Dank der Beſchreibung des Parſimonius und ähnlicher Gemälde von Zeitgenoſſen des Abts Johann eine einigermaßen lebendige Vorſtellung machen.[1]) Dieſes außerordentlich figurenreiche Gemälde bedeckte die Oſt-, Nord- und Südwand des „inneren", d. h. des eigentlichen Chors öſtlich von der Vierung und noch die Oſtſeite der Wand über dem öſtlichen Vierungsbogen. Den Mittelpunkt der Darſtellung bildete an der Oſtwand der Kirche über dem Hochaltar die hl. Dreifaltigkeit, Gott Vater, thronend über der Weltkugel mit dem Sohn und hl. Geiſt, l. davon (vom Beſchauer) die Jungfrau Maria, zu beiden Seiten der Weltkugel l. Moſes mit den Geſetzestafeln, r. Johannes der Täufer, dieſe ganze Mittelgruppe umgeben von den vier Evangeliſten, und darüber Engel und himmliſche Heerſcharen. Wie man ſich die Darſtellung der hl. Dreifaltigkeit in dieſem Bild zu denken hat, lehren uns verſchiedene Gemälde und Zeichnungen hervorragender Meiſter, wie Albertinelli (Akademie in Florenz), Dürer (Allerheiligenbild 1511), Holbein (Rosarium), vrgl. Detzel, Chriſtl. Ikonogr. 1, 62ff.: Gott Vater, die Füße auf die Weltkugel geſtellt, hält auf den Knien den Gekreuzigten, zwiſchen beiden erſcheint der Geiſt als Taube, l. die hl. Maria. Auch Moſes und Johannes ſind auf den zwei letztgenannten Bildern, wenn auch in anderer Gruppierung, vertreten. Was auf dieſen enger zuſammengerückt iſt, dehnte ſich in Hirſau auf den zwei Seitenwänden des Chors aus: l. Melchiſedek, Job und andere Heilige d. A. Teſt., die Patriarchen und Erzväter und a. gottſelige Ehemänner, rechts Aaron, David und andere Könige und Prieſter, und den Patriarchen entſprechend die Propheten und andere Fromme des Alten Teſtaments, endlich über dem Triumphbogen in der Mitte dreimal „heilig" und r. und l. in den Zwickeln Engel und himmliſche Heerſcharen. So erhalten wir wenigſtens von dem maleriſchen Schmuck des eigentlichen Chors ein ziemlich anſchauliches Bild.

2. Altäre.

a) Unter dem Bild der Dreifaltigkeit ſtand im Chor der Hochaltar (altare summum), geweiht 1091. Abt Bernhard ließ auf demſelben[2]) 1480 eine tabula mit imagines und picturae und zu beiden Seiten vor demſelben zwei große Kandelaber von Golderz anbringen, Trith. 2, 510. Darunter kann nur ein gotiſcher Altarſchrein mit Schnitzbildern und gemalten Flügeln verſtanden werden. Als Maler dieſes Altars darf vielleicht im Hinblick auf ſeine Thätigkeit an dem Tiefenbronner Altar 1469 Hans Schühlein angenommen werden, für die Holzſchnitzarbeit möchte ich an den Calwer Meiſter Konrad Widmann denken, der 1488 die Chorſtühle für Alpirsbach ſchnitzte, die jetzt in der Kirche zu Freudenſtadt ſtehen. Auf künſtleriſche Beziehungen zwiſchen Hirſau und Tiefenbronn deutet außer der Zeit und Nähe auch das Maiſerſche Wappen an der Predella des Magdalenenaltars in Tiefenbronn: ein Wolff Maiſer vom Berg ſtarb in Hirſau 1443, ein zweiter, Wolfram, als Abt daſelbſt 1460, ein Zweig von ihnen hatte eine Burg in Malmsheim in der Nähe von Tiefenbronn. Das Kloſter ſelbſt hatte Güter in Tiefenbronn. Es liegt alſo nahe, anzunehmen, daß ein Meiſter, der ſich dort bewährt hatte, und von dem auch die neuerdings in der dortigen Kirche

[1]) Eine Wiedergabe der graphiſchen Darſtellung des Parſimonius giebt M. Bach, Aus dem Schwarzwald V, 122.

[2]) Der Altar wird zwar hier altare maius genannt, kann aber nur der Hochaltar ſein, der auch ſonſt vielfach a. maius heißt.

entdeckten Wandgemälde von 1485 herrühren ſollen, auch in Hirſau Beſchäftigung fand. Nach Cruſius (Oratio de vetustiss. oppido Calva S. 42) befand ſich in dem Altarſchrein auch ein Standbild der hl. Jungfrau Maria. Man wird, da nach Cod. Hirs. fol. 21a die Kirche der hl. Dreieinigkeit, dem hl. Kreuz, der hl. Gottesmutter Maria und beſonders den hl. Apoſteln Petrus und Paulus und dem heiligen Aurelius geweiht war, nach Analogie anderer Altäre aus dieſer Zeit anzunehmen haben, daß die Figuren des Altarſchreins waren: Maria mit dem Jeſusknaben auf der Mondſichel, r. und l. Petrus und Paulus, weiterhin l. St. Aurelius, deſſen Denkſtein ſpäter (1584) hinter dem Hochaltar auf der Evangelienſeite, alſo links, aufgeſtellt wurde, und r. entſprechend etwa St. Benedikt; in dem Tabernakel über dem Schrein die Trinität, mit Chriſtus als crucifixus: dann hätten wir an dem Altar alle Geſtalten, denen die Kirche geweiht war. Man konnte nach Cruſius hinten in den Altar hineinſteigen und mittels Schnüren die Augen der hl. Jungfrau bewegen, damit das einfältige Volk getäuſcht würde, als ob ſie den Gebeten zunicke. Cruſius berichtet dies nach eigenem Augenſchein. Walch (Beſchr. von Liebenzell S. 22) berichtet: „Der Hochaltar, daran köſtlich Vergüldung und künſtlich Gemähl, ſo alles Albrecht Dürr von Nürnberg ſoll gemacht haben.“ Das iſt zeitlich unmöglich, allein vielleicht darf man in Walchs Bemerkung eine Beſtätigung der Vermutung ſehen, daß ein Dürerſches Bild der Darſtellung des Himmelreichs im Chor als Vorbild diente; dann wäre anzunehmen, daß die Kunde von dieſer Thatſache ſich allmählich verdunkelte und ſchließlich der Altar als ein Werk Dürers ausgegeben wurde. Das Tabernakel über dem Altarſchrein ließ Abt Blaſius 1493 nach Trith. 2, 553 um 80 fl. anbringen. In demſelben Jahre ließ er in der Kirche und in ihren Apſiden, d. h. wohl hier in den Nebenchören, ein Getäfel (tabulatum) um 150 fl. machen. Dieſem gehören wohl die in der Hirſauer Altertümerſammlung aufbewahrten drei Bruchſtücke eines ſolchen an, deren eines das Wappen des Abts Wolfram trägt (abgeb. E. Paulus, K. und A. Denkm., Text 2, S. 63), wenn nämlich Blaſius dabei, wie wir annehmen dürfen, allemal in der Nähe eines Abtsgrabes das Wappen des betr. Abtes zur Verzierung verwendete. Auf den Stufen des Chores endlich errichtete Blaſius 1491 ein großes Bild des Gekreuzigten, das er um 31 fl. kaufte. Dieſe Chorſtufen haben wir uns unter dem öſtlichen Vierungsbogen zu denken. Unter dieſem war nach Parſimonius Beſchreibung der Gemälde des inneren Chors ein „kleiner Schuppen“, d. h. eine Schranke oder eine Art Lettner, ähnlich wie zwiſchen Laienkirche und Mönchschor.[1]) Vor oder auf dieſem fand das Kruzifix ſeine paſſende Stelle, die es wohl auch in der proteſtantiſchen Zeit behielt, in der nach Parſimonius der für den evangeliſchen Gottesdienſt notwendige Abendmahlsaltar vor den Chorſtufen ſtand. Hinter dem Hochaltar endlich ſtanden ſeit 1566 bezw. 1584 die Denkſteine des hl. Aurelius und des Erlafrid von Calw auf je 4 ſteinernen Säulen (Cruſ. Tagbuch, A. d. Schwarzw. I, 72) jener auf der Evangelien-, dieſer auf der Epiſtelſeite (Anon. Hirs.).

b) Für die weitere Anordnung der Innenausſtattung des Chors iſt die Kloſterzeit und die Zeit nach der Reformation ſtreng auseinanderzuhalten.

a) Kloſterszeiten.

Der Codex Hirsaugienſis (fol. 21a ff.) zählt 20 Altäre auf, von denen diejenigen der öſtlichen Kirchenhälfte und der hl. Kreuzaltar in der Mitte der Kirche alle im Jahre 1091 gleichzeitig mit der neuen Kloſterkirche geweiht wurden. Die Beſchreibung beginnt mit dem Hochaltar (1), dann folgt

[1]) Bach, Aus dem Schwarzwald V, 122 ſchreibt: ein kleiner Schlupf; in der Wolfenbüttler Handſchrift ſteht deutlich: ſchupfen.

(2) der heilige Kreuzaltar „in medio ecclesiae“, d. h. weſtlich vor der Scheidewand zwiſchen Chor und Laienkirche. Die weiteren Altäre werden nach Erwähnung des Altars „Sancti Benedicti in Choro“ (3) gezählt und beſtimmt als zweiter, dritter u. ſ. w. rechts und links von der Mitte, wobei man zunächſt nicht weiß, ob der Beſchreiber ſich gegen Oſt oder Weſt ſtellt. Das erſtere iſt der Fall. Einen ſicheren Anhalt gewährt für dieſe Thatſache der nachweisbare Platz des Altare omnium sanctorum. Denn von dieſem erfahren wir aus Cod. Hirs. fol. 9a und 10a, daß vor ihm die Gräber der Äbte Hartwig und Konrad lagen und zwar ad introitum maioris ecclesiae (ebenſo Trith. 1, 477); denſelben Platz bezeichnet Cruſius (Ann. Suev. 2, 434 nach Trith. 1, 436) als in abside meridionali. Auch nach Trith. 2, 515 war der Allerheiligenaltar und das Grab des Abts Bernhard, † 1482, beim Eingang der Kirche. Damit iſt feſtgeſtellt, daß mit dieſem Kircheneingang kein anderer als der vom Oſtflügel des Kreuzgangs, alſo vom Kloſter her, gemeint ſein kann, ſelbſt wenn der Ausdruck Apsis nicht in dem wirklichen Sinn eines halbrunden Ausbaus, ſondern wie ſo häufig nur zur Bezeichnung der ſüdlichen Abſeite der Kirche gebraucht ſein ſollte. Denn dort, an der Oſtſeite des ſüdlichen Arms des Querſchiffs, befand ſich wirklich die ſüdliche Apſis des Querſchiffs unmittelbar rechts vom Eingang aus dem Kloſter in die Kirche. — Einen weiteren Anhaltspunkt bieten die Angaben über die Gräber der Äbte Bruno, † 1120, und Wolfram Maiſer vom Berg, † 1460. Dieſe lagen nebeneinander (Trith. 1, 369f. 2, 440) vor dem Altar des hl. Laurentius. Die Epitaphien beider, die nicht in unmittelbarer Nähe ihrer Gräber ſtanden, nennt der Anonymus von 1631, das Wolframs als erſtes, das Brunos als zweites nach einem inſchriftloſen „ubi itur ad sacristiam“, am Wege zur Sakriſtei und zwar in muro, alſo an der Nordwand des nördlichen Seitenchors, neben dem Eingang zur Allerheiligenkapelle. Da er dieſe bei dem benachbarten Grab eines 1443 verſtorbenen Wolff vom Berg, den Parſimonius irrtümlich für den Abt Wolfram hielt, als hodiernum locum sacristiae bezeichnet, und dieſe früher vor dem Eingung in den ſüdlichen Querarm der Kirche und vor der Marienkapelle lag, ſo müſſen wir aus dem Zuſatz hodiernus ſchließen, daß in proteſtantiſcher Zeit die Allerheiligenkapelle als Sakriſtei benutzt wurde, was auch zu den Angaben des Parſimonius über die Kanzel des evangeliſchen Gottesdienſtes ſtimmt (ſ. u.). Damit iſt der Laurentiusaltar in die Nähe der Allerheiligenkapelle verwieſen und nun kann der Aufſtellungsort ſämtlicher im Codex Hirſ. aufgezählten Altäre mit nahezu völliger Sicherheit beſtimmt werden. Es ſtand nämlich:

(3) der Altar des St. Benedikt in choro „medium ad orientalem plagam“, d. h. mitten in der Kirche, wie der hl. Kreuzaltar, aber nach Oſten gewendet, alſo bereits im Chor im weiteren Sinn, mit dem Rücken an die Scheidewand zwiſchen dieſem und der Laienkirche mit dem Kreuzaltar gelehnt. Dann folgten, indem er als erſter vom Kreuzaltar an gezählt war,

rechts, d. h. an den Pfeilern zwiſchen Mittelſchiff und ſüdlichem Seitenchor und in der ſüdlichen Apſis,

als zweiter von der Mitte (4) der Altar der römiſchen Pontifices,
„ dritter „ „ „ (5) der des hl. Andreas,
„ vierter „ „ „ (6) der des hl. Martinus,
„ fünfter „ „ „ (7) der aller Heiligen,

links, d. h. nördlich

als zweiter von der Mitte (8) der des St. Emmeram,
„ dritter „ „ „ (9) der des St. Laurentius,
„ vierter „ „ „ (10) der aller hl. Jungfrauen,
„ fünfter „ „ „ (11) der des hl. Michael.

Dieſer letzte muß dem fünften rechts entſprochen haben, der in der ſüdlichen Apſis ſtand, alſo in der nördlichen Apſis ſeinen Platz gehabt haben. Dieſe wurde, wie man heute noch an den Trümmern erkennen kann, bei Erbauung der Allerheiligenkapelle 1487 mit ihrer Außenſeite in die Weſtwand dieſer Kapelle verbaut, erlitt aber dadurch innen offenbar keine weſentliche Veränderung: die Mauer, die auf dem Plan hinter dieſem Altar die Apſis ſchließt, iſt durch ein Verſehen als alt bezeichnet. Der Eingang zu der Kapelle, der für die Beſtimmung der oben erwähnten Abtsepitaphien wichtig iſt, führte durch die Wand des nördlichen Seitenchors. Wenn die Epitaphien dieſer Äbte von dem Anonymus, der von Oſten her kommt, nach dem Eingang zur Kapelle, und ihre Gräber nicht weit davon vor dem Laurentiusaltar lagen, ſo kann dieſer nur entweder an der inneren Oſtwand des nördlichen Seitenchors oder vor der Weſtſeite des nordöſtlichen Vierungspfeilers geſtanden haben. Jene Annahme verbietet ſich dadurch, daß wir dann keinen Raum für den nach ihm folgenden vierten Altar der linken Seite, den aller heiligen Jungfrauen übrig haben, dieſe empfiehlt ſich auch aus Gründen, die noch bei anderer Gelegenheit zur Sprache kommen werden. Iſt ſie aber richtig, dann iſt der Altar des hl. Emmeram an dem nordweſtlichen Vierungspfeiler, der aller heiligen Jungfrauen am Oſtende des nördlichen Seitenchors und der des hl. Michael, wie ſchon feſtgeſtellt, in der Apſis des nördlichen Querarms anzuſetzen. Entſprechend finden dann ſüdlich von der Mitte am ſüdweſtlichen Vierungspfeiler der Altar der römiſchen Päpſte, am ſüdöſtlichen der des hl. Andreas, am Oſtende des ſüdlichen Seitenchors der des hl. Martinus, und in der ſüdlichen Apſis des Querſchiffs der bereits fixierte Altar aller Heiligen ſeine Stelle. Wir werden ſehen, daß bei dieſer Anordnung der Altäre auch in die nach ihnen beſtimmten Stätten der Abtgräber ein Syſtem kommt.

Die Altäre in der Laienkirche wurden außer dem hl. Kreuzaltar alle erſt im 15. oder 16. Jahrhundert, ſeit Abt Wolfram errichtet. Es ſtanden

rechts von der Mitte, d. h. ſüdlich, alſo wohl nach ſonſtigem Gebrauch vor den Säulen des Mittelſchiffs, ſchwerlich, wie Klaiber (Hirſau S. 35) annimmt, in den Seitenſchiffen in Niſchen (wenigſtens hat man keine Grundmauern von den Wänden ſolcher Niſchen gefunden):

1 = (12) St. Sebaſtian, geweiht 1448 von Abt Wolfram,
2 = (13) St. Katharina, 1448,
3 = (14) St. Benedictus extra (sc. chorum) geweiht 1471 durch Abt Bernhard.
[4] = (15) St. Aurelius, geweiht 1502 durch Abt Blaſius (Trith. 2, 594; im Cod. H. nicht genannt);

links von der Mitte, alſo nördlich:

1 = (16) St. Nikolaus, 1448,
2 = (17) St. Maria Magdalena 1500, Cod. H. 23b,
3 = (18) Altar der drei Weiſen 1448,
4 = (19) St. Stephanus 1475,
[5] = (20) St. Anna 1502 (Trith. 2, 594, im Cod. nicht genannt).

Abt Wolfram ließ (1448?) die roman. Nikolauskapelle an der Nordſeite der Kirche wegen Baufälligkeit abbrechen und dafür vier neue Altäre in der Hauptkirche errichten. Der Nikolausaltar kam dadurch nach der gewonnenen Anordnung etwa an dieſelbe Stelle innerhalb der Kirche zu ſtehen, die er vorher außerhalb derſelben in der Kapelle innegehabt hatte. Über einige von dieſen Altären erfahren wir auch, daß ſie ſpäter noch reichere Verzierung erhielten, ſo 1498 der Nikolausaltar einen neuen Altarſchrein „Getäfer mit Bildern und Malereien“ um 130 fl., 1499 der Sebaſtiansaltar eine „Tafel“, d. h. ein Altargemälde um 100 fl., Trith. 2, 572—579.

Dieſe beiden Altäre, rechts und links vom hl. Kreuzaltar an den geradlinigen Pfeilern aufgeſtellt, waren offenbar größer und ſchmuckreicher, als die übrigen der Laienkirche, die vor den Säulen ſtanden. Auch die von Blaſius neu errichteten Altäre der hl. Maria Magdalena, der hl. Anna und des hl. Aurelius werden wir uns jedoch jedenfalls mit Altarſchreinen verſehen zu denken haben.

b) Änderungen der inneren Einrichtung in proteſtantiſcher Zeit.

Dieſe reiche Ausſtattung mit zum Teil ſehr koſtbaren Altären verlieh neben den Wandgemälden der Kloſterkirche einen Glanz und eine Pracht, die leider einem baldigen Untergang geweiht war, denn mit dem Einzug der Reformation und dem Aufhören der Heiligenverehrung wurden dieſe Altäre überflüſſig und daher, wie es ſcheint, alle außer dem Hochaltar entfernt, wo nicht gar zerſtört. Parſimonius kennt außer dieſem keinen einzigen mehr, wohl aber nennt er einige kirchliche Ausſtattungsgegenſtände, die im evangeliſchen Gottesdienſt unentbehrlich waren: die Kanzel, den Abendmahlsaltar und den Taufſtein. Es iſt ſchon eben darauf hingewieſen worden, daß die Kloſterkirche nach vollſtändiger Durchführung der Reformation, alſo ſeit 1560, an Stelle der Bartholomäuskirche in der Pletzſchenau die Parochialkirche wurde, daß man ſich aber wegen der bedeutenden Größe der Kirche auf die Benützung der Oſthälfte beſchränkte, und den Zugang nicht von der Weſtfront, ſondern durch den Kreuzgang und den Südarm des Querſchiffs nahm.

Der Oſtchor, d. h. der Raum öſtlich von der Vierung blieb, wie es ſcheint, erhalten, da er, wie Parſimonius in der Beſchreibung der Wandgemälde ſagt, durch einen kleinen Schuppen, d. h. wohl eine Art Lettner, vielleicht auch nach proteſtantiſcher Unſitte durch die Orgelbühne, abgeſchloſſen war. Die übrigen Altäre der Oſthälfte (3—10) hatten keine Verwendung mehr und waren zu Parſimonius Zeiten offenbar nicht mehr da. Die Kanzel, suggestus, kann nach den wiederholten Erwähnungen derſelben bei P. nicht weit von der neuen Sakriſtei, der Allerheiligenkapelle, geſtanden haben und es bleibt für ſie auch nach der Analogie des ſonſtigen Standorts der Kanzel in evangeliſchen Kirchen kein anderer Platz, als an der Grenze des (oberen) Chors und der Kirche, alſo an dem nordöſtlichen Vierungspfeiler, wo früher der Laurentiusaltar ſtand, mit der Richtung nach Weſten und Süden.

Der Platz für den evangeliſchen Altar (mensa coenae) ergiebt ſich von ſelbſt aus dem Gebrauch des evangeliſchen Gottesdienſtes, ihn an der Grenze von Chor und Schiff aufzuſtellen; er ſtand alſo in Hirſau vor den Stufen des abgeſchloſſenen Chores, etwas davon abgerückt, damit er rings umgangen werden konnte.

Damit iſt auch der Platz des Taufſteins (baptisterium) weiter weſtlich vom Altar gegeben. Parſimonius beſchreibt verſchiedene Gräber von Angehörigen ſeiner Familie als „nahe bei der Kanzel“ oder „gegenüber der Kanzel zwiſchen Altar und Taufſtein“.

Endlich haben wir im weſtlichen Teil der Oſthälfte, auch in den Seitenſchiffen und Querarmen die Kirchenſtühle anzunehmen, und zwar ſo angeordnet, daß die Epitaphien, die ja Parſimonius größtenteils abgeſchrieben hat, freiblieben. Die der Äbte Bruno und Wolfram, die Parſimonius nicht beſchreibt, die aber der Anonymus 1631 ſah, hat jener entweder vergeſſen, oder waren ſie zeitweilig durch einen proteſtantiſchen Einbau verdeckt.

3. Die Grabmäler.

Für die Anordnung der Grabmäler haben wir ſchon im bisherigen zahlreiche Anhalte gewonnen. Auffallend iſt es, daß von Abt Lutfried an (1205—1216) mit Aus-

nahme des Abts Gottfried, † 1300, alſo von der Zeit an, wo die alten Aufzeichnungen des Codex Hirs. aufhören, bis auf Abt Friedrich II., † 1428, keine Grabſtätte und kein Grabmal eines Abtes mehr erwähnt wird, und ſelbſt Trithemius hat nicht gewagt, dieſe Grabſtätten näher zu beſtimmen. Es iſt übrigens auch bei den noch in der Beſchreibung oder in Bruchſtücken oder Abbildungen erhaltenen Gräbern zu unterſcheiden zwiſchen der eigentlichen Grabſtätte, die durch eine in den Boden eingelaſſene Schrift bezeichnet war, und dem in der Nähe an einer Wand aufgeſtellten Epitaphium mit Bild, Wappen und Inſchrift. Bei manchen ſcheint man ſich mit jener Bezeichnung begnügt, bei anderen das Ehrenmal zum Teil, wie bei Abt Bruno, erſt in ſpäterer Zeit angebracht zu haben.

Die beiden wahrſcheinlich von Abt Bernhard oder Blaſius beſtellten Denkſteine des Stifters Erlafrid (1) und des Kloſterheiligen Aurelius (2) waren anfangs in der Aureliuskirche aufgeſtellt und wurden erſt, jener 1566, 23. Dezember, dieſer aus Anlaß des Abbruchs der Kirche 1584 (14. November) in die Peterskirche übergeführt und hinter dem Hochaltar aufgeſtellt.[1]) Die ſchön ſkulpierten Steinplatten ruhten auf je vier ſteinernen Säulenfüßen. Parſimonius berichtet von jenem nicht nur die Inſchrift des Grabdenkmals (monumentum), ſondern auch die der im Boden eingelaſſenen Grabſchrift, die er hier epitaphium nennt und die den Deckſtein des Kenotaphiums ſchmückte. Die Umſchrift des noch in der Hauptſache erhaltenen Denkmals, das das Wappen der Grafen von Calw von zwei Engeln getragen zeigt, iſt in gotiſchen Minuskeln geſchrieben und lautet:

Ab incarnatione Christi anno o]ctingentesimo . XXX . fundatū est . ho[c monasterium a generoso dño Erlafrido comite de calw] cuius . deposicio . agitur . IIII. Kl. Febr.[

Die Inſchrift auf dem Stein im Boden (nicht mehr vorhanden) lautete:

Qui fundando locum dedit hunc Domino Dominorum
Erlafridi comitis hic iacet ecce cinis,
Corporis exuvias Februi fert quarta Kalendas.
Cui sit summa quies, et sine nocte dies.

Der Denkſtein des hl. Aurelius (2) ſtand gleichfalls hinter dem Hochaltar und zwar nach dem Hirſauer Anonymus auf der Evangelienſeite (d. h. gegen Norden). Um das Bild des Heiligen her ſteht die Inſchrift in lateiniſchen Uncialen:

Anno benignitatis octingentesimo tricesimo almi praesulis Aurelii venerando corpore de Italia translato est eidem Hirsaugia suscipiendo fundata.

Eine Bodeninſchrift von Aurelius iſt nicht überliefert.

(3) Den Ehrenplatz inmitten der Kirche, d. h. in der Vierung, vielleicht vor den Stufen zum oberen Chor, nahm, wie billig, das Grab des Erbauers der Kirche, des Abts Wilhelm, ein, Cod. Hirs. fol. 5, b. Parſimonius fol. 123b erwähnt nach Erlafrid und Aurelius als drittes das

Epitaphium Wilhelmi abbatis in medio templi iacentis, ubi erecto et exaltato lapidi haec in extremitate incisa sunt verba:

Anno milleno nonageno, quarto Nonas Julii, obiit venerabilis pater et dominus, dominus Wilhelmus Abbas, et primus fundator huius coenobii Hirsaugiensis.

Man wird ſich dieſer Beſchreibung nach dieſes über der Grabſtätte ſelbſt errichtete Denkmal ähnlich wie die beiden vorhergenannten zu denken haben. Leider

[1]) Abgebildet: Aus dem Schwarzwald V, 163 und 165, letzterer auch bei Paulus, Kunſt- und Altertumsdenkmale II, S. 55.

erfahren wir nichts über die Zeit ſeiner Entſtehung und Ausſtattung. Dagegen befand ſich in Hirſau am Ende des 15. Jahrhunderts noch ein weiteres Epitaphium des Abts Wilhelm, das neben ſeinem Grab, alſo wohl an einem der Vierungspfeiler aufgehängt war (pendens apud eius sepulcrum, Mon. Germ. hist. Script. XII. 224) und das der 1512 geſtorbene Mönch Wilhelm Wittwer zu St. Ulrich und Afra in Augsburg während eines Badaufenthalts im Wildbad abſchrieb. Parſimonius und der Anonymus 1631 ſahen es nicht mehr. Die Inſchrift beſteht aus zwei Teilen, von denen der zweite mit Tilgung des letzten Verſes des erſten Teils noch das Todesjahr einfügt, dann ſich wieder, wie der Anfang, an den Beſtatteten ſelber wendet, und mit einem Wunſch für die Angehörigen des Kloſters ſchließt. Der erſte Teil giebt in verhältnismäßig guten, offenbar einer frühen Zeit angehörigen Verſen ein treffendes Charakterbild des Abtes, der zweite hat wahrhaft barbariſche, leoniniſch fein ſollende Verſe und iſt ohne Zweifel von einem Hirſauer Mönch aus der Zeit der wiederbeginnenden Hebung des klöſterlichen Lebens im 15. Jahrhundert verfaßt. Der Vers obambulando tumbam tibi patri colendo paratam weiſt nicht nur auf hirſauiſchen Urſprung hin, ſondern läßt auch erkennen, daß das Grab Wilhelms die einem Altartiſch ähnliche Form der tumba hatte, was auch die Worte des Parſimonius lapis erectus et exaltatus, um deſſen Rand die Grabſchrift eingehauen war, erkennen läßt, und der Wortlaut der zwei erſten Verſe des zweiten Teils lehnt ſich deutlich an den der Umſchrift des Grabmals auf dieſem erhöhten Stein an, die wir nach Parſimonius oben mitgeteilt haben. Da im 15. Jahrhundert vielfach ältere Grabmäler durch neue erſetzt wurden, ſo in Hirſau ſelbſt nach 1460 das des Abts Bruno, 1472 in Lorch das Hohenſtaufengrabmal, ſo iſt es mir nicht unwahrſcheinlich, daß etwa unter Abt Wolfram über Wilhelms Grab die im zweiten Teil des Epitaphiums erwähnte tumba errichtet und an die alte Wandinſchrift jene gutgemeinten ſchlechten Verſe zu den alten hinzugefügt wurden. Nach Trith. 2, 582 ließ Abt Blaſius 1500 in Anweſenheit des ganzen Konvents das Grab Wilhelms, das hier bereits tumba genannt wird, öffnen und fand den Leichnam in ſeidenen Abtsgewändern noch unverſehrt. Die Tumba wurde alſo nicht erſt von Blaſius errichtet. Die Inſchrift des Epitaphs findet ſich auch bereits in der 1492 von Bruder Silveſter in Blaubeuren geſchriebenen Handſchrift der Vita Wilhelmi, die der obengenannte Wilhelm Wittwer beſaß und in die er die von ihm ſelbſt in Hirſau abgeſchriebenen Verſe eintrug. Die Verſe lauten:

Epitaphium Wilhelmi
pendens apud eius sepulcrum.

1. älterer Teil: Hac in scriptura Willelme patet tua vita.
Cunctis ut speculum praelucet vita bonorum,
Ut quivis doctus proprios hinc corrigat actus,
Quid sit vitandum discernens quidve gerendum.
More quidem speculi radiat pia vita beati
Patris Willelmi virtutum lumine clari.
Exultet talis genetrix Bawaria prolis,
Suevia se tantum letetur habere patronum.
Norica quem prolem, tulit hunc Hirſaugia patrem,
Felix per talem paſtorem spiritualem,
Patrem multorum per doctrinam genitorum.
Moribus egregius fuit et virtutibus almus,
Perfectam plebem Domino sacravit et aedem
Vobis Aureli, Petre, Paule, patres venerandi.

Cellam, Gregori,[1]) tibi fundans, atque Georgi[2])
Pluraque sanctorum loca disponens aliorum
Struxit et instruxit, quia recto tramite duxit,
Collapsam dudum vitam reparans monachorum.
Quadruvii priscos transcendit et ipse magistros,
Cantibus errorem varium correxit ad artem.
Terrarum metas scrutans et temporis horas,
Ac numeros abaci vidit tam mente sagaci,
Artibus his illi queat vix quisquam similari.
Quod verbis docuit operum virtute probavit.
Pauperibus, viduis, claudis, caecis, peregrinis,
Infirmis, sanis, quocumque dolore gravatis
Prospera providit, contraria quaeque removit.
Simplex et rectus, simul omnibus omnia factus,
Christe tibi vivus, mundo vero crucifixus,
Postquam per plures pro te sudavit agones,[3])

2. neuerer Teil: Anno milleno complevit et nonageno
Quarto Nonas Julii, hic petens defossa sepulcri
Sic defunctus tecum iam felix vivit in aevum
Pater is venerandus et vir cuncta laude precandus.
Inclyte Wilhelme, pater virtutibus redimite,
Alma fac nunc prece, liberemur ut a tristi nece
Corporis et animae, hic Deo famulantes devote,
Obambulando tumbam, tibi patri colendo paratam.
Bona illic dentur, unde nostrae mentes purgentur,
Ubi es nobiscum, dulci somno exspectans Christum
Supremo venturum et iustis bona vitae daturum.
Wilhelmi abbatis ah! nos vita iungat beatis
Soli me post tui autem, dans videre claritati, [?]
Chorum cum turma, qui caelica sunt super astra,
More Deum laudantes, et dulci sono iubilantes,
Per paradisi prata volvendo carmina lata,
Regi regum Domino qui throno illic sedet in alto,
Valeat vox laudis, in aevum sic semper mansuris.
Amen.

Wann dieſes Epitaphium entfernt wurde, iſt nicht mehr zu ermitteln. Wenn es, wie ich vermute, an dem nordöſtlichen Vierungspfeiler angebracht war, ſo wird es der Kanzel zum Opfer gefallen oder oder von dieſer verdeckt worden ſein. Parſimonius würde es kaum übergangen haben, wenn es noch vorhanden geweſen wäre.

(4) Von einem Epitaphium von Wilhelms Nachfolger Gebhard iſt nichts überliefert. Geſtorben als flüchtiger Biſchof von Speier in Speirer Gefangenſchaft zu Bruchſal, wurde er in Hirſau beigeſetzt, nach Cod. Hirs. fol. 7,6 in der Kloſterkirche, nach Trithemius 1, 348 vor dem Hochalter. Ein beſonderes Ehrenmal wird

[1]) Kloſter Reichenbach im Murgthal.

[2]) St. Georgen im Schwarzwald.

[3]) Das urſprüngliche Epitaph ſchloß mit dem Vers: „Defunctus, tecum iam semper vivit in aevum. Amen“, der aber bei Anfügung der Fortſetzung wegfallen mußte, in V. 3 jedoch wieder verwendet wurde.

ihm ſchwerlich geſetzt worden ſein. Zu ſeiner Zeit waren ſolche noch nicht üblich und eine ſpätere Zeit hatte bei ihm hiezu keinerlei Veranlaſſung.

(5) Anders bei Abt Bruno von Beutelsbach, † 1120. Sein Grab lag links von der Mitte vor dem Laurentiusaltar und war jedenfalls nur mit einem einfachen Stein mit Inſchrift bedeckt. Außer dieſem erhielt er ſpäter noch ein Grabdenkmal (5a). Eine Abbildung dieſes Epitaphiums, das nach dem Hirſauer Anonymus an der Wand beim Eingang zur Allerheiligenkapelle aufgeſtellt war, von Parſimonius aber nicht erwähnt wird, hat ſich in einem Kupferſtich in Sattlers Hiſtoriſcher Beſchreibung des Herzogt. Würtemberg 1752 Fig. 2, dazu Band 1 Seite 13 und Band 2, 263, erhalten. Sie ſtimmt mit der Beſchreibung des Anonymus bis auf den Punkt überein, daß das Wappen in ihr l. unten, nach dem Anonymus über dem Abt angebracht war. Die Inſchrift lautet:

Hirsaugae quondam Bruno venerabilis Abbas
A Wirtemberga qui fuit arce Comes.

Schon daß er hier Graf von Wirtemberg heißt, beweiſt die ſpätere Entſtehungszeit dieſes Denkmals, das alſo auf Porträtähnlichkeit keinen Anſpruch hat. Es wurde höchſt wahrſcheinlich von Abt Bernhard, der bei der Beiſetzung ſeines Vorgängers Wolfram neben Bruno 1460 deſſen Gruft öffnen ließ, errichtet.

(6) Der nächſte Abt, Volmar, 1120—1156, fand ſeine Ruheſtätte noch weiter links von der Mitte, vor dem St. Michaelsaltar, Cod. Hirs. 8b. Seine Grabſchrift — einen beſonderen Denkſtein hatte er nicht — iſt von Parſimonius überliefert, ein Bruchſtück des Grabſteins iſt noch erhalten:

Dormit in hoc tumu[lo monachorum gemma piorum
Abbas Volmarus virtutu]m culmine clarus.

(7) Mit Hartwig, 1156 erwählt und geſtorben, gehen die Abtsgräber auf die Südſeite des Querſchiffs über. Er ruhte mit Volmar korreſpondierend vor dem Altar aller Heiligen, Cod. Hirs. 9a.

(8) Manegold, 1156—1165, wurde wieder neben Volmar beigeſetzt. Cod. Hirs. 9b. Rupert 1165—1176 ſtarb einige Jahre nach ſeinem Rücktritt in der Probſtei Roth und wurde dort begraben.

(9) Konrad, 1176—1188, fand ſeine Ruheſtätte neben Hartwig beim ſüdlichen Eingang in die Kirche, vor dem Allerheiligenaltar, Cod. Hirs. f. 10b. Sein Nachfolger Heinrich ſtarb wieder in Roth. Marquard (10), † 1205, wurde vor dem Altar des hl. Nikolaus, alſo in der Nikolauskapelle beſtattet, Cod. Hirs. 12a. Bis hieher laſſen ſich die Begräbnisſtätten der Äbte mit Sicherheit beſtimmen und wir bemerken eine beſtimmte Reihenfolge in der Anordnung derſelben befolgt.

Von den folgenden Äbten, aus der Zeit des Niedergangs bis c. 1400, von denen nicht einmal ein zuverläſſiges Verzeichnis, ſondern nur eine von Trithemius konſtruierte Reihe erhalten iſt, finden wir auch die Grabſtätte nicht erwähnt. Nur (11) die Grabſchrift des Abts Gottfried, † 1300, hat ſich noch im Original erhalten und Parſimonius giebt uns auch den Ort des Grabes an: gegenüber der Kanzel, dem Chore zu, alſo etwa vor dem ehemaligen Andreasaltar. Der Stein zeichnet ſich durch die ſonderbare Anbringung der Inſchrift des Todesdatums aus. In der Mitte der Platte iſt ein Ring mit einem Querbalken im Innern eingehauen. Rechts und links von dieſem Querbalken iſt im Ring je ein Kreuz. Auf dem Querbalken ſteht: ANO DNI, in der unteren Hälfte des Ringes M . C C . IX. C. VIIII, in der oberen VI . K . MARC . d. h. am 25. Februar, im Jahre des Herrn 1200 + 91 + 9 = 1300. Um den Rand des Steins ſteht in Majuskeln:

† ⊖ Gotfrid abbas jacet hic qui fraude carens vas Mansit dum vixit, Christus sibi propicius sit.

Das durchſtrichene O bedeutet Obiit, darf aber, wenn ein Vers herauskommen ſoll, nur O geleſen werden — ein weiterer Beitrag zu der Wahrnehmung, daß ſelbſt in Lapidarſchriften ſchon dem ſog. papiernen Stil gehuldigt wurde.

Erſt mit dem Tode Abt Friedrichs II. 1428 läßt ſich die Reihe der Abtsgräber wieder regelmäßig verfolgen. Während ſeines Regiments wurde auch gegen ſonſtige Sitte ein Mönch in der Kirche beſtattet und zwar (nach Parſimonius) wie Gottfried und Friedrich gegenüber der Kanzel, alſo wohl alle drei nebeneinander bei dem ſüdöſtlichen Vierungspfeiler. Von dem Stein mit der Inſchrift des Mönchsgrabs iſt noch ein Bruchſtück erhalten; die ganze Inſchrift lautete:

(12) Anno Dñi M. CCCCXXI. in Vigilia Assumptionis Virginis Mariae, O dñs Jacobus, rector ecclesiae in Schafhusen XVIIII. Kalendas Septembris — (Im Jahr des Herrn 1421 in der Nacht vor Marien Himmelfahrt ſtarb Herr Jacob, Kirchherr in Schafhauſen, am 14. Auguſt.)

Die Grabſchrift Abt Friedrichs lautete:

(13) Anno Dñi M. CCCC. vicesimo octavo obiit dominus Fridericus Üfflinger abbas huius monasterii, Idibus Novembris, de Horwa nationis. Grabſtein nicht erhalten.

(14) Abt Wolfram Maiſer vom Berg 1428—1460 wurde wieder links von der Mitte, neben Abt Bruno, vor dem Laurentiusaltar beſtattet. Die Deckplatte ſeines Grabes mit der Grabſchrift iſt nicht erhalten. Er hatte außerdem an einer Mauer gegen die Allerheiligenkapelle ein ſteinernes Grabdenkmal, das ihn mit Mitra, Abtsſtab und prieſterlichen Gewändern, nebſt ſeinem Wappen zu ſeinen Füßen, darſtellte (Anonymus 1631), deſſen Inſchrift aber nicht überliefert iſt. Es ſtand neben dem des Abts Bruno (ſ. o.). Ein Verwandter von ihm, Wolff vom Berg, genannt Maiſer (15), wurde im nördlichen Seitenchor beim Eingang in die Allerheiligenkapelle beigeſetzt. Die Inſchrift haben Parſimonius und der Anonymus überliefert, letzterer auch eine Zeichnung des darauf befindlichen Wappens (ſchreitende Meiſe und Schafſchere) beigegeben: Anno Dñi M. CCCCXLIII. feria quarta post dominicam Pentecosten obiit Wolff vom Berg, genannt Meiſer, cuius anima requiescat in sancta pace.

(17) Mit ſeinem Nachfolger Bernhard 1460—1482 geht die Reihenfolge wieder auf den ſüdlichen Querarm über. Er ruhte neben Hartwig und Konrad vor dem Allerheiligenaltar, Trith. 2, 515. Von ſeinem Grab hat ſich weder ein Reſt noch eine handſchriftliche Überlieferung erhalten.

(16) Dagegen finden wir aus ſeiner Zeit wieder die Beſtattung von Laien im Chor, und zwar ſogar eines Ehepaars Stephan von Leinſtetten und ſeiner Frau. Das Grabmal ſtand „hinter der Kanzel nahe bei der Kapelle“, alſo im nördlichen Seitenchor, wie das von Parſimonius unmittelbar vorhererwähnte des Wolff vom Berg:

Anno Dñi M. CCCC. LXXX. obiit Steffan von Linſtetten,[1]) und ſein eheliche haußfraw Elſa von Sachſenheim. 1465.

Bernhards Nachfolger Georg ſtarb 1486, zwei Jahre nach ſeiner Reſignation im Kloſter Reichenbach. Wenn wir erwägen, daß neben den noch nachweisbaren 11 Abtsgräbern, dem des Kirchherrn von Schafhauſen, des Wolff vom Berg und des Stefan von Leinſtetten noch die Gräber von mindeſtens 18 weiteren Äbten in der Kirche ſich befanden, von denen ſich keine Spur mehr erhalten hat, ſo bekommen wir bis hieher ſchon die beträchtliche Summe von 33 Gräbern, die freilich zum Teil

[1]) Cruſ. A. S. 3, 462 ſchreibt Lindſtetten.

ſehr einfach geweſen ſein mögen. Zwei ſolche im nördlichen Seitenthor bei der Allerheiligenkapelle erwähnt der Anonymus; eines davon hatte keine Inſchrift, aber einen Abtsſtab, das andere gar keine Bezeichnung. Bei dieſer Menge von Gräbern mußte es endlich an Raum mangeln, wenn man nicht, was beſonders in der proteſtantiſchen Zeit vorgekommen zu ſein ſcheint, frühere Gräber wieder benützte.

(18) Die beiden Nachfolger Georgs ließen ſich in den von ihnen erbauten Kapellen beiſetzen, Blaſius in der Allerheiligen-, Johann II. von Calw in der Marienkapelle. Von Blaſius Grab iſt uns nur die Inſchrift überliefert: (Parſ.)

Haec sunt Reverendi patris Blaſii abbatis fatalia busta
M . D . III . feliciter. Obiit XI. Kl. Augusti . 1503 (22. Juli).

Das des Abts Johann (19) iſt faſt unverſehrt erhalten.[1]) Es zeigt den ſtarken unterſetzten Mann mit dem freundlichen runden Geſicht im vollen Abtsſchmuck. Im Abtsſtab iſt der ſpringende Hirſch als Kloſterwappen. Zu Füßen des Abts zwiſchen Renaiſſanceornamenten das Wappen des Abts, das liegende Kreuz mit den Anfangsbuchſtaben I. A. Um den Stein her läuft die Inſchrift:

ANNO . DN̄I . MCCCCCXXIIII . XVI . KALEN̄ . IVLII OBIIT R^{DVS} IN CHR̄O
P̄R . DN̄S IOANNES HANSZMAN DE CALVA . HVIVS MONASTERII
ABBAS . CVIVS ANIMA DEO FELICITER IN ETERNVM VIVAT . AM̄E .

Nach Johann II. Hanßmanns Tod wird wieder die Mitte der Kloſterkirche und dieſe jetzt faſt ausſchließlich als Grabſtätte der Äbte und ihrer Familienangehörigen benützt. Johann III. Schultheiß, von Bietigheim, 1524—1556 ließ hier (bei dem nachmaligen evangeliſchen Altar, Parſ.) ſeinen Stiefvater Dr. Heinrich Winckelhofer (20) beiſetzen. Der nicht ganz unbeſchädigte Grabſtein, der oben das Wappen, eine Lilie, ausgehauen zeigt und eine doppelte Inſchrift, eine lateiniſche in Majuskeln und eine ſich als Rahmen um ſie herziehende deutſche in Minuskeln trägt, iſt ſeit 1881 in der Winckelhoferkapelle der Stadtkirche zu Ehingen a. D., der Heimat des Mannes, aufbewahrt. Die deutſche Inſchrift lautet:

Anno domini XVCXXVI auf S. Katharinentag ſtarb der erwirdig hochgelert Herr Hainrich Winckelhofer baider Rechte Doktor und Canzler zu Wirtemberg Dem Gott genad. Amen.

Die lateiniſche:

D . PP . S. consultissimo LL doctori huiusque ducatus Wirt . cancellario be[ne] me[rito] Henrico Winckelhoſer de Ehingen Jo[annes] Ab[bas] Hirs[augiensis] fil[ius] dulci patri victrico et monast[erii] op[timo] patrono ac tutori hoc memoriae faciendum curavit. obiit anno Xi . MDXXVI . VII. Kal[endas] dec[embres] (= 25. November).[2])

Im nördlichen Seitenchor „hinter der Kanzel bei der (Allerheiligen)kapelle“ las Parſimonius folgende Grabſchrift:

(21) Anno Dñi . 1531 . Jar, vff den heiligen ſant Gertruden tag, ſtarb die die erſam fraw Margreth Schultheiſſin von Gröningen, der ſele. Gott genedig ſei.

Man wird kaum fehlgehen, wenn man in dieſer Frau die Mutter des Abts Johann Schultheiß erkennt, die Witwe Heinrich Winckelhofers, ihres zweiten Gatten vrgl. Cruſ. Ann. Suev. 3, 615. Daß ſie als Mutter des Abts mit dem Namen ihres erſten Gatten, des Vaters des Abts, bezeichnet iſt, hat nach damaligem Gebrauch

[1]) Abgebildet: Aus dem Schwarzwald V, 162.

[2]) Vrgl. Hehle, W. Vjsh. 1880 S. 54 f. Klemm, St.Anz. f. Württ. Beſ. Beil. 1886 S. 250 f. Oberamtsbeſchr. von Ehingen. 2. Aufl. 2, 8.

nichts Auffallendes. Nennt ja doch auch Parſimonius ſeine eigene Frau nicht Sara Karg, ſondern Sara Buck, nach dem Namen ihres Geſchlechts, und dasſelbe begegnet in der folgenden Inſchrift.

Zwei weitere Gräber „neben dem genannten“, und „hinter der Kanzel“, alſo gleichfalls im nördlichen Seitenchor, bergen gleichfalls Frauen:

(22) Anno Dñi . 1542 . mens: Octob. d. 24. honestissima matrona Walburgis Holtzmennin Tubingensis, M. Bartholomeum Neufferum maritum pestem fugientem huc secuta in Christo Jesu obdormivit feliciter, hicque sepulta est.[1])

(23) Anno Dñi . 1553 . vff Samstag Sant Katharina Tag [25. Nov.] ſtarb die tugendſam fraw Katharina Zaſin, Herrn Johann Vlrich Zaſii[2]) beider Rechte Doctor, Kö: Rö: Ma: Hoffrahts eheliche Hauffraw, deren Gott gnedig vnd barmhertzig ſein wölle. Amen.

Dieſe drei Gräber müſſen wie die des Linſtettiſchen Paars der Nordwand des Seitenchors gegenüber, gegen den Chor geweſen ſein, da der Anonymus vom Chor her zum Eingang der Allerheiligenkapelle gehend, zwar die vor diesem gelegenen Gräber, nicht aber die der drei Frauen und Linſtettens erwähnt und dann zu den von Parſimonius übergangenen Grabmälern Wolframs und Brunos übergeht, die an der Wand gegen die Sakriſtei angebracht geweſen ſein müſſen.

(24) In der Mitte der Kirche „nahe bei der Kanzel“, alſo neben ſeinem Stiefvater Winckelhofer, wurde Abt Johann III. beſtattet, deſſen Grabſchrift auf einem aufrechtſtehenden Stein eingehauen alſo lautete: (Parſ. fol. 95 und fol. 28; danach Cruſ. 3, 697):

Anno Dñi . 1556 . obiit pius in Chro pater Johannes Sculteti Abbas huius monasterii, natus de Bietigheim, qui regnavit triginta annis : et sub illo pictura huius templi incepta et finita est : tandem mortuus et sepultus hic in medio ecclesiae, cuius anima requiescat in sancta pace. Amen. Die . 13. Decembris.

(25) Bei Abt Ludwig, † 1560, finden wir wieder einmal außer dem eigentlichen liegenden Grabſtein noch ein aufrechtſtehendes ſteinernes Epitaphium „gegenüber der Kanzel“, alſo wohl wieder bei den Gräbern der Äbte Gottfrid und Friederich. Auf dem Grabſtein ſtand (Parſ. fol. 128):

Der Ehrwirdig dieſes Cloſters Prälat, Herr Ludwig Velderer von Stutgarten, Georgen Velderers vnd Margareta Seckachin Sone, iſt in Gott verſchaiden im . 1560 . Jar, Seins Alters aber in dem 84. Jare, am 18. Auguſti .

und auf dem Epitaphium (Parſ. fol. 95), danach Cruſ. 3, 697)

Reverendus huius monaſterii Abbas Dñs Ludouicus Velderer, Stutgardiae natus, parentibus honestissimis Georgio Velderer et Margareta Seckachin, in Chro moritur anno . 1560 . die . 18. Augusti, aetatis vero suae 84.

(26) Das Epitaphium des erſten evangeliſchen Abts Weickersreutter, war „nicht weit von der Kanzel auf einer an einer Säule aufgerichteten Tafel“ angebracht.

---

[1]) Im Jahre 1542—1543 war die Tübinger Philoſophiſche Fakultät wegen der Peſt nach Hirſau verlegt. Cruſ. Ann. Suev. 3, 648.

[2]) Dr. Joh. Ulr. Zaſius, geb. 1521, geſt. 1570 war ſeit 1546 in Dienſten König Ferdinands als Geſandter an deutſchen Höfen verwendet und wird als ſolcher auch mit dem kathol. Abt Johann 1525—1556, der ſeit dem Interim wieder eingeſetzt war, zu verhandeln gehabt haben. Bei einem Beſuch in Hirſau ſtarb ſeine Frau und wurde in der Kirche beigeſetzt.

Die Stätte des Grabes läßt ſich danach nicht näher beſtimmen, ſowenig wie bei ſeinen Nachfolgern Johann Parſimonius (Karg), Anton Varnbüler und Johann Brenz.

Auf dem Epitaphium Weickersreutters ſtand geſchrieben (Parſ. fol. 97, Cruſ. 3, 736):

Clariss: viro D . Heinrico Weickersreittero, Doctori theologo, et Monasterii huius Abbati digniss. : Anno . 1569 . 8 . April . pie mortuo . F . F . F .

worauf 8 Disticha folgen, abgedruckt Cruſ. Ann. Suev. 3, 736.

Von Parſimonius Grab (27), der die übrigen Epitaphien ſo fleißig abgeſchrieben, hat ſich die Inſchrift nicht erhalten.

(28) Antonius Varnbüler 1589—91 hatte nach Cruſius (Tagbuch, A. d. Schwarzwald 1, 72) außer dem Grabſtein noch eine Gedächtnistafel an der Wand, die in goldenen Buchſtaben ſeinen Lebenslauf beſchrieb. Die Grabſchrift lautete:

Deo sacrum. Anthonio Varenbylero, Lindauiensi, Theol. Doctori, tertio Coenobii huius Abbati reformato, vixdum annos 36 ac menses 4 nato, sexto die Maii anni salutis 1591 pie et constanter in Christo defuncto, filio et marito charissimo, moesti parentes uxorque gravida hoc pietatis monumentum posuere. Utebatur is vivens pio symbolo hoc Nazianzeni dicto:

Ἀρχὴν ἁπάντων καὶ τέλος ποίει θεόν.

(29) Von dem Grabſtein des Abts Dr. Johannes Brenz hat Pfarrer Dr. Klaiber 1888 noch ein Bruchſtück gefunden mit den Reſten:

. . . . DER HOCHGELEHRT . . . . . ANNES BRENTIU[s.

Von den Familienangehörigen des Abts Parſimonius (30—35), die in Hirſau ſtarben, hat er uns ſelbſt die Grabſtätten genau bezeichnet und die Inſchriften der liegenden Steine mitgeteilt. Sie ſind inhaltlich ohne große Bedeutung und lagen alle zwiſchen Altar und Taufſtein, nämlich 30) ſein Vater Michael, 31) ſein Sohn M. Michael P., 32) ſein Sohn Chriſtoph, 33) ſein Sohn M. Johann Chriſtoph, 34) ſeine Mutter Felicitas, 35) ſeine Schwiegermutter Ottilie Buck von Augsburg. Ein Reſt von dem Grabſtein ſeines Sohnes hat ſich nach Klemm (St.A. Beſ. Beil. 1886, 251) erhalten.[1])

Endlich beſitzt die Sammlung in Hirſau noch einen Stein mit Wappen, das ein von 4 Sternen begleitetes Andreaskreuz bildet. Die Inſchrift in großer lateiniſcher Schrift beſagt:

1585 uf den 16. tag junii nachmittag um 5 . . der ernhaft und firnem Andreas Faus von Tyrnigen, vogt zu hir - - - GOT chriſtlich abgeſtorben.

Da Parſimonius dieſen Stein in ſeiner Aufzeichnung der Grabſchriften in der Kirche nicht erwähnt, ſo wird der Vogt nicht in der Kirche beſtattet worden ſein, gehört alſo nicht in dieſe Reihe.

---

[1]) Die Inſchrift lautet, aus der Handſchrift des Parſimonius ergänzt:

HIE VNDER DISEM [Grabſtein liegt
BEGRABEN . M [Michael Parſi
MONIVS . IOH [annis Parſimonii
ABBTS . ZV HI [rsav und Sarae Pückin Sohn, welch
ER SEIN LEB[en vollendet hat
CHRISTLICH [und gottſelig den
XII . OCTOB : [[ſeines alters im
XIX . IAR [anno Chriſti
[MDLXXVIII
und wartet allhie der fröhlichen Zukunft
ſeines Erlösers und Heilands Jeſu Chriſti.
Amen.

Mit dieſer Unterſuchung dürfte die Anordnung der Altäre und Grabmäler der Kloſterkirche, ſoweit ſie bei der oft ungenügenden Beſtimmtheit der Angaben überhaupt noch möglich iſt, in der Hauptſache richtig wiederhergeſtellt und damit ein annähernd zuverläſſiges Bild von dem Innern der Kloſterkirche gewonnen ſein. Darüber, ob die Altäre der Laienkirche an den Säulen oder in den Seitenſchiffen ſtanden, wird ſich eine ſichere Entſcheidung kaum treffen laſſen; das Weſentlichſte iſt, ihre Anordnung im allgemeinen geſichert zu haben. Auch bei den Gräbern erhebt dieſe Unterſuchung keineswegs den Anſpruch, ihren Platz abſolut feſtgelegt zu haben; aber auch hier wird die Anſetzung der Gräbergruppen wenigſtens als geſichert gelten dürfen.

Nur für den Aufſtellungsort der Orgel fehlt uns jeder Anhaltspunkt. In Kloſterkirchen iſt ſie zuweilen im nördlichen Arm des Querſchiffs aufgeſtellt; vielleicht ſtand ſie in Hirſau auch in den Arkaden des oberen Chors im nördlichen Seitenchor. Als nach der Reformation die Oſthälfte der Kirche zum Predigtgottesdienſt eingerichtet und der obere Chor zum Gottesdienſt nicht mehr gebraucht wurde, war dieſer, wie Parſimonius angiebt, durch einen „Schuppen“, d. h. durch einen Holzbau abgeſchloſſen. Ich vermute daher, daß dieſer Schuppen das Podium der hieher verſetzten Orgel bildete, die hiemit den in evangeliſchen Kirchen ſo beliebten, wenn auch die Wirkung des Geſamteindrucks einer ſchönen Kirche ſtark beeinträchtigenden Platz eingenommen hätte. Beweiſen läßt ſich dies ja nicht, aber einen hohen Grad der Wahrſcheinlichkeit hat es doch. Zumal wenn der für die katholiſche Zeit angenommene Platz der Orgel richtig angeſetzt iſt, konnte ſie für den evangeliſchen Gottesdienſt kaum dort gelaſſen werden. Auffallend bleibt es, daß der Orgel außer von Trithemius bei Gelegenheit der Erneuerung derſelben durch Blaſius 1489 (2, 534) nirgends Erwähnung geſchieht. So werden wir uns in dieſem Punkt bei einem ignoramus beſcheiden müſſen.

Verzeichnis der Grabmäler.

1) Erlafrieds Grabmal.
1(a) Inſchrift auf Erlafried im Boden.
2) Denkſtein des hl. Aurelius.
3) Abt Wilhelms Tumba.
3(a) Epitaphium desſelben.
4) Abt Gebhard.
5) Abt Brunos Grab.
5(a) Sein Denkſtein.
6) Volmar.
7) Hartwig.
8) Mangold.
9) Konrad.
10) Marquard (Nikolauskapelle).
11) Gottfried.
12) Jakob, Rector ecclesiae in Schafhauſen.
13) Abt Friedrich II.
14) Wolframs Grab.
14(a) Sein Epitaph.
15) Wolf vom Berg.
16) Stephan von Linſtetten und ſeine Frau.
17) Abt Bernhard (neben 9).
18) Blaſius (Allerheiligenkapelle).
19) Johann II. (Marienkapelle; nicht auf dem Plan).
20) Dr. Heinrich Winckelhofer.
21) Frau Marg. Schultheiß.
22) Frau Prof. Neuffer, geb. Holtzmann.
23) Frau Kath. Zaſin.
24) Johann III. Schultheiß (neben 20).
25) Abt Ludwig (neben 13).
26) Abt Weickersreutter (wohl neben 24).
27) [Abt Parſimonius] unbeſtimmbar.
28) Abt Anton Varnbüler, „
29) Abt Joh. Brenz „
30—35) Sechs Angehörige der Familie Parſimonius.

VI. Württembergiſche Künſtler und Kunſthandwerker des ſechzehnten Jahrhunderts in Hirſau.

Nach der großen Bauthätigkeit der Äbte Bernhard und Blaſius 1460—1503, denen ſich noch Abt Johann Hanßmann mit dem Neubau der Marienkapelle und des Bibliothekſaals 1509—1516 anreiht, und nach der Ausſchmückung der Refektorien und der großen Kirche mit Wandgemälden, des Kreuzgangs mit Glasgemälden, trat in Hirſau ein längerer Stillſtand ein. Erſt unter dem erſten evangeliſchen Abt Heinrich Weickersreuter 1560—1569 wurden wieder einige notwendige Neubauten ausgeführt. Der Abt ſelber berichtet darüber in dem 1559 auf Befehl Herzog Chriſtophs begonnenen „Geiſtlichen Lägerbuch Cloſters Hirſaw“. Hienach wurden 1561 die drei Hauptbogen der ſteinernen Nagoldbrücke gegen das große Kloſter hin von Grund aus neu gebaut, die zwei kleineren gegen das alte Kloſter ausgebeſſert, 1564 die Mühle und Pfiſterei vollkommen neu gebaut, 1565 das Kloſtergaſthaus, jetzt Feldwegſches Haus, das am 21. September 1564 abgebrannt war, und 1566 die im Spätherbſt 1565 abgebrannte Kloſterſcheuer wieder erbaut. Bei letzteren beiden Häuſern handelt es ſich um einfache Bauten, deren Baumeiſter uns nicht weiter intereſſieren. Ein beſſerer, recht ſolider, in einfachem Renaiſſanceſtil gehaltener ſteinerner Bau iſt die Kloſtermühle, über deren Erbauer wir aber auch nichts wiſſen. Dagegen giebt uns das Lagerbuch zwar nicht beim Bericht über den Bau, aber aus Anlaß der Taufe eines Knäbleins den Namen des Baumeiſters der ſteinernen Brücke. Am 12. Okt. 1561 ſind als Gevattern eingetragen: Endriß Perwart von Leonberg, ſo dazumal die Pruckhen zu Hirſaw gepawet, und Agnes, Hanſen Kolen, eines Maurers, eheliche Hausfraw. Der letztere wird bei dem Bau auch beteiligt geweſen ſein. In dem Baumeiſter Endriß Perwart aber lernen wir ein bisher unbekanntes Glied der Steinmetzenfamilie Berwart von Leonberg kennen, von der die Meiſter Blaſius und Martin B. von Klemm, W. Vjsh. 1882 S. 141 und 162, genannt und gewürdigt werden. Jener iſt 1556—1563, dieſer 1556—1564 als Baumeiſter thätig, Endriß wird daher wohl ihr Bruder geweſen ſein. Über Blaſius und Martin und ihren Vater Silveſter Berwart von Leonberg vrgl. Klemm, Aus dem Schwarzwald 2, S. 30. Hat Endriß B. 1561 die Nagoldbrücke gebaut, ſo liegt die Vermutung nahe, daß er es auch geweſen ſein wird, den man mit dem Neubau der Mühle betraute.

Im Jahre 1582 erſcheint unter den Gevattersleuten Rachel, Meiſter Eberhardts Baga von Stuttgart, des Malers im Cloſter, hausfraw. Auch dieſer Künſtlername iſt meines Wiſſens völlig neu. Paulus (Königr. Württ. 2, 1 S. 290 und 295) nennt ihn wenigſtens nicht und auch ſonſt habe ich ihn noch nirgends gefunden. Seine Thätigkeit hängt wahrſcheinlich mit der Reſtauration der Glasgemälde im Kreuzgang zuſammen, über welche Parſimonius folgendes berichtet: „Anno 1579 et sequentibus tribus annis (alſo bis 1582) ſend die zerbrochne Fenſter im Creutzgang durch einen maler vnd ſchmeltzer ergentzt vnd ernewert: auch vnſerm gnedigen fürſten vnd Herrn (Herzog Ludwig) allzumal abgemalt worden.“ Ohne Zweifel hängt die letztere Arbeit mit dem Wunſch des Markgrafen Albrecht von Brandenburg zuſammen, Copien der Figurae des Kloſters in Hirſau für einen ähnlichen Bau in Königsberg zu erhalten. Denn dieſer wird ſich ſchwerlich an das Kloſter direkt gewendet, ſondern die Vermittlung des Herzogs angegangen haben. Bleibt es auch ungewiß, ob der Kopiſt der Kreuzgangsgemälde und der Reſtaurator derſelben eine und dieſelbe Perſon waren, ſo iſt das doch bei der langen darauf verwendeten Zeit höchſt wahrſcheinlich. Jedenfalls wiſſen wir jetzt den Namen eines

damals in Hirſau beſchäftigten Stuttgarter Malers. Der ſeltene, aber vollkommen deutlich geſchriebene Name iſt vielleicht eine Nebenform von Bayha.

Auch über den Bau des herzoglichen Jagdſchloſſes in Hirſau enthält das geiſtliche Lagerbuch wertvolle Winke. Über den Beginn des Baues herrſcht keine vollſtändige Sicherheit. Im Jahr 1588 aber finden wir als Vater eines Täuflings am 2. Juni einen Zimmermann Gregorius Schneider von Stuttgart eingetragen, „der hie an meines gnedigen Fürſten und Herrn Bau ſchafft“, ebenſo 1590 und 1592. In den Jahren 1589 und 1592 wird als Gevatterin dreimal Eva, die Frau des Schreiners Hans Claas oder Claus von Göppingen genannt, „ſo im Cloſter an dem newen fürſtlichen Bau gearbeitet hatt“. Als Steinmetz an dieſem Bau, d. h. als Meiſter der Bauhütte, tritt im Jahr 1591, nicht erſt 1592, wie Klemm ſchreibt, Hans Braun von Stuttgart auf, derſelbe, der im Württ. Dienerbuch S. 208 als fürstlicher Werkmeiſter, † 22. Mai 1611 aufgeführt wird. Der eigentliche Baumeiſter des Schloſſes (heutzutage würde man ſageu: Oberbaurat oder Baudirektor) war Georg Beer, der Erbauer des neuen Luſthauſes in Stuttgart, der aber infolge ſeiner zahlreichen Aufgaben den Bau nicht ſelbſt leiten konnte. Ob auch Heinrich Schickhardt in Hirſau thätig war, iſt nicht nachzuweiſen. In der Hauptſache ſcheint der Schloßbau 1588 bis 1592 fertig geworden zu ſein. Dafür ſpricht auch der Umſtand daß ſchon im November dieſes Jahres erſtmals die Herzogin Urſula von Württemberg ſich in Hirſau aufhielt, und im Juni des Jahrs 1593 der Herzog Ludwig mit ſeiner Gemahlin und großem Hofhalt. Nach der Oberamtsbeſchreibung von Calw, S. 229 f., hätte erſt Herzog Friedrich 1595 das fürſtliche Luſt- und Jagdhaus „mit ſchönen Zimmern und einem luſtigen, durch Schraufwerk gehängten Tanzſaal bauen laſſen“. Dieſe Angabe iſt in dieſer Form jedenfalls falſch. Daß das Schloß im weſentlichen 1592 fertig wurde, deutet auch die Inſchrift 1592 unter dem Kranzgeſims des Thorturms an, der doch ohne Zweifel zuletzt errichtet wurde. Das ſchließt aber nicht aus, daß an der inneren Einrichtung des Schloſſes nachher noch manches gearbeitet und — geändert wurde.

So mag die Einrichtung des berühmten hängenden Tanzſaals ins Jahr 1595 fallen. Damals hielt ſich nach dem Hirſauer Taufbuch im Sommer ein ſonſt in der württembergiſchen Künſtlergeſchichte nicht genannter Hofmaler Philipp Gretter in Hirſau auf (3. Juni Taufpate). Er wird nach Georgii, Württemb. Dienerbuch S. 211 um Lichtmeß 1611 nach dem 1610 verſtorbenen bekannten Hofmaler Hans Steinmer oder Steiner (Königr. W, 2, 1, 290) aufgeführt und ſtarb im Juni 1612. Demnach ſcheint er nach Steiners Tod in deſſen Stelle eingerückt zu ſein. Deswegen konnte er 1595 aber doch ſchon den Titel Hofmaler führen. Denn zwei Maler gleichen Namens in dem kurzen Zeitraum von 1595—1612 anzunehmen, geht doch wohl kaum an. Was er gemalt, iſt leider nicht bekannt, aber die kunſtliebenden Herzoge Chriſtoph, Ludwig und Friedrich haben ſo viele Künſtler beſchäftigt, daß uns jeder neue Name eines ſolchen willkommen ſein muß, um die großen Lücken unſerer Kenntnis auf dem Gebiet der württembergiſchen Künſtlergeſchichte auszufüllen. In Hirſau haben wir jetzt wenigſtens einen Baumeiſter Endriß Berwart und zwei Maler, Eberhard Baga und Philipp Gretter, wiedergefunden. Gerne möchten wir auch noch erfahren, wer die Gemälde in den Refektorien 1606 und 1607 reſtauriert hat. Das Lagerbuch nennt den Maler nicht. Aber man möchte an Philipp Gretter denken.

Zur Verfaſſungs- und Finanzgeſchichte der Reichsſtadt Eßlingen im 13. und 14 Jahrhundert.

Von Dr. phil. Adolf Diehl.

Inhaltsüberſicht.

Einleitung.
I. Eßlingens Entwicklung zur Stadt und deren äußere Geſchichte bis 1360.
II. Zur Stadtverfaſſung.
1. Stadtgebiet und Bürgerſchaft.
2. Das Stadtgericht.
3. Die Organe der kommunalen Selbſtverwaltung.
III. Zum Finanzweſen.
1. Das ſtädtiſche Budget.
2. Die direkte Stadtſteuer.
a) Ihre Entſtehung und ihr Weſen.
b) Die Beſteuerung geiſtlicher Güter.
c) Die Ergebniſſe der Steuerliſte vom Jahr 1362.

Im folgenden ſoll verſucht werden, die Ergebniſſe des Eßlinger Urkundenbuchs[1]) für die Verfaſſungs- und Finanzgeſchichte der Stadt zur Darſtellung zu bringen. Wohl hat Pfaff in ſeiner Geſchichte der Stadt Eßlingen[2]) Verfaſſung und Finanzen behandelt, allein im Rahmen einer Geſamtgeſchichte mußte manches eine knappere Behandlung erfahren. Überdies gewährt das nun gedruckt vorliegende Urkundenmaterial ſtellenweiſe einen genaueren Einblick, freilich nur ſtellenweiſe, vielfach laſſen uns leider für Eßlingen wie für andere Städte die Urkunden völlig im Stich. Geſetze und Verordnungen ſind ſehr ſpärlich vorhanden,[3]) ſo daß wir meiſtens auf Schlüſſe aus gelegentlichen Anhaltspunkten in anderen Urkunden angewieſen ſind. Eine einigermaßen zuſammenhängende und vollſtändige Darſtellung der Verfaſſung erhalten wir nur durch die ſogenannte „Regimentsordnung“ von 1316. Was wir ſo kennen lernen, ſind immer nur Momentbilder aus einzelnen Phaſen der Entwicklung, nicht der Gang der Entwicklung ſelbſt. Um dieſen zu begreifen, um namentlich die Motive für die Änderungen und die zeitgenöſſiſche Beurteilung des Werdens und des Gewordenen zu erkennen, ſind wir ſtets auf chronikaliſche Aufzeichnungen angewieſen, die narratio der Urkunden genügt dazu nicht. Von einer Eßlinger Chronik für das Mittelalter iſt keine Spur auf uns gekommen. Aus den angeführten Gründen iſt eine gleichmäßige Behandlung der Verfaſſungsgeſchichte unmöglich, manches konnte nur andeutungsweiſe ſkizziert werden.

Noch ſchlimmer ſind wir hinſichtlich der Finanzen daran. Nirgends haben wir eine zuſammenhängende Quelle für die Finanzgeſetzgebung, Finanzverwaltung oder ihre Organe; mehr noch als bei der Verfaſſung ſind wir hier auf gelegentliche Erwähnungen angewieſen. Wir haben auch aus der ganzen Zeit keine ſtädtiſchen Rechnungsbücher, nur einen Schatz birgt das Eßlinger Stadtarchiv: eine Anzahl Steuerliſten,[4]) die am Ende unſerer Epoche einſetzen.

---

[1]) Württembergiſche Geſchichtsquellen, herausgegeben von der Württembergiſchen Kommiſſion für Landesgeſchichte. Vierter Band. Urkundenbuch der Stadt Eßlingen. Band I. Bearbeitet von A. Diehl unter Mitwirkung von Dr. K. H. S. Pfaff, Profeſſor a. D., Verwalter des Eßlinger Stadtarchivs. (Künftig citiert „U.B.“) — [2]) Geſchichte der Reichsſtadt Eßlingen, dargeſtellt von Dr. Karl Pfaff, Konrektor am Pädagogium zu Eßlingen u. ſ. w., Eßlingen 1840. (Künftig citiert „Pfaff“.) — [3]) Namentlich fehlt ein älteres Stadtrecht. — [4]) Dieſe Steuerliſten — ſoweit ich ſehe wohl die älteſten in den an Württemberg gefallenen Reichsſtädten — hoffe ich ſpäter in irgend einer Form publizieren zu können.

Die zeitliche Begrenzung der Aufgabe ergab ſich daraus, daß die Eßlinger Urkunden nur bis 1360 gedruckt ſind. Der Publikation des Urkundenbuchs ſollte nicht vorgegriffen werden; eine Verwertung ungedruckten Materials hätte entweder die Anführung umfangreicher Quellenbelege erfordert oder dem Leſer eine Nachprüfung der gewonnenen Reſultate unmöglich gemacht. Für die Finanzgeſchichte ergab ſich ein Abſchluß um 1360 auch deshalb, weil wir von 1362 an Steuerliſten beſitzen, ſo daß von da an das Hiſtoriſche hinter dem Statiſtiſchen zurücktreten wird. Die erſte Steuerliſte aber ermöglicht, zum Schluß gleichſam die Probe auf die gefundenen Reſultate zu machen.

I. Eßlingens Entwicklung zur Stadt und deren äußere Geſchichte.

Ähnlich wie eine Reihe anderer Städte[1]) verdankt Eßlingen ſeine Entſtehung einer Zellengründung, welche wir wohl in das 8. Jahrhundert zu ſetzen haben. Die Zelle, in welcher die Gebeine des heil. Vitalis ruhten, wurde von einem Hafti dem Abt Fulrad von St. Denis geſchenkt und von dieſem teſtamentariſch ſeinem Kloſter vermacht.[2]) Schon unter Karl dem Großen fand bei der Zelle ein Markt ſtatt.[3]) Das war entſcheidend für die künftige Entwicklung Eßlingens, denn ebenſoſehr durch den Markt wie durch die Zelle wurde der Ort zu einem Mittelpunkt für die Umgegend. Grund und Boden gehören dem Kloſter, die erſten Bewohner ſind wenigſtens teilweiſe Hörige desſelben.[4]) Im Jahr 866 wird ihm von Ludwig dem Deutſchen das Recht verliehen, einen Marktzoll vom Verkauf, d. h. eine Acciſe vom Warenumſatz zu erheben; gleichzeitig erhält es auch Immunität, d. h. der Ort wird von der ordentlichen öffentlichen Gerichtsbarkeit eximiert, das Kloſter läßt dieſe durch einen Bevollmächtigten ausüben. Mit dem wachſenden Marktverkehr begannen ohne Zweifel bald auch weitere freie Leute ſich anzuſiedeln. Wann und auf welche Weiſe der entfernte Beſitz dem Kloſter entfremdet wurde, wiſſen wir nicht. Wir erfahren nur, daß 1147 Odo von Devil den vergeblichen Verſuch machte, Eßlingen wieder für St. Denis zu gewinnen.[5]) Ebenſo bleibt dunkel, wer der unmittelbare Nachfolger des Kloſters im Beſitz von Eßlingen war.

Erſt um die Mitte des 12. Jahrhunderts erhalten wir wieder genauere Kunde: Eßlingen iſt im Beſitz der Staufer. Nun erhebt ſich die Frage, ob es Reichsgut, ſchwäbiſches Herzogsgut oder ſtaufiſches Hausgut war, was bei der Vermengung des auf verſchiedenen Rechtstiteln beruhenden Beſitzes gerade unter den Staufern nicht leicht zu entſcheiden iſt.[6]) Das Wahrſcheinlichſte iſt, daß Eßlingen zum ſtaufiſchen Hausgut gehörte. Im Jahr 1147 befindet es ſich in der Hand des damaligen Herzogs Friedrich III., nicht in der des Königs Konrad IV.,[7]) der es als Reichsgut innehaben würde. Frey hält Eßlingen aus anderen Gründen ebenfalls für Hausgut.[8])

---

[1]) Z. B. Radolfzell; Albert, Geſchichte der Stadt Radolfzell S. 19 f. — [2]) U.B. n. 1. — [3]) U.B. n. 3; Wirtembergiſches Urkundenbuch (künftig citiert „W. U.B.“) I, 166. Über den Einfluß kirchlicher Feſte auf die Bildung von Märkten vrgl. Maurer, Geſchichte der Städteverfaſſung in Deutſchland 1, 283; Waitz, Verfaſſungsgeſchichte 7, 378; v. Below in Hiſt. Zeitſchr. 59, 199. — [4]) Urkunde von 866 (W. U.B. I, 167): cum omnibus sibi subjectis et rebus vel hominibus ad se aspicientibus vel pertinentibus. — [5]) Stälin II, 82. — [6]) J. Schwalm im Neuen Archiv der Geſ. f. ältere deutſche Geſchichtskunde Bd. 23, 1898 S. 517 ff.; vrgl. dazu Zeumer in Hiſt. Zeitſchr. 1898 S. 24 ff. und Schulte in Zeitſchr. f. Geſch. d. Oberrheins N. F. Bd. 13 S. 425 ff. — [7]) Dies ergiebt ſich aus der betreffenden Stelle bei Odo de Diogilo (Stälin II, 82 A. 3): ego regem adeo injurias, quas beato Dionysio faciebat de castro Estufin et Hescelingis expono et excommunicationem, quam de hoc papam audierat in Pascha facere, ad memoriam reduco. Ille vero exultans, quod occassionem haberet suo patrono serviendi, non differt, sed illico jubet sibi possessores horum monstrari. Cui ergo respondi, quod ipse imperator in castro turrem unam habebat et dux Fridericus aliam, qui praesens aderat et caetera singulariter possidebat. — [8]) C. Frey, Die Schickſale des königlichen Gutes in Deutſchland unter den letzten Staufern S. 135 u. 143.

Ferner war das Patronat der Eßlinger Pfarrkirche den Staufen ebenfalls erbeigen, bis es 1213 von Friedrich II. dem Domſtift Speier geſchenkt wurde,[1]) wobei dieſes gleichzeitig jedenfalls nicht unbedeutenden Grundbeſitz erhielt.[2])

Von König Otto erhielt der Ort — wahrſcheinlich 1209[3]) — „bürgerliche Freiheiten“; von Friedrich II. wurde er — ſicher vor 1241, nach allgemeiner Annahme um 1216 — ummauert.[4]) Worin die bürgerlichen Freiheiten beſtanden, iſt in den Quellen nicht geſagt; ohne Zweifel war, wie anderwärts,[5]) die wichtigſte die Schaffung eines von den öffentlichen Gerichten exemten Stadtgerichtsbezirks und Einſetzung eines Stadtgerichts. Und wirklich finden wir 1225 in Eßlingen einen Schultheißen,[6]) während noch 1181 ganz allgemein von einem königlichen — beziehungsweiſe herzoglichen — Stellvertreter die Rede iſt.[7]) Vermutlich erhielt die Gemeinde gleichzeitig das Recht, die Schatzpflicht der Gemeindeglieder ſelbſtändig zu regeln.[8]) Mit Mauer und eximiertem Gerichtsbezirk hatte Eßlingen zwei nach mittelalterlicher Anſchauung weſentliche Erforderniſſe[9]) einer Stadt erlangt, nachdem es ein anderes, den Markt, ſchon mehr als 400 Jahre beſeſſen hatte. So bedeutend der Übergang in eine Stadt war, ſo war Eßlingen damit doch nur aus einem ſtaufiſchen Dorf[10]) zu einer ſtaufiſchen oder, wenn man ſo will, ſchwäbiſchen[11]) Landſtadt geworden. Allein von Friedrich II. wurde die Stadt zur Reichsſtadt erhoben.[12]) Am Wolfsthor findet ſich mehrmals der ſtaufiſche Löwe, vom Reichsadler, den die Stadt als Wappen führt, keine Spur; das deutet doch darauf hin, daß die Stadt zur Zeit des Mauerbaues noch nicht Reichsſtadt war.[13]) Die Parteinahme für die Hohenſtaufen brachte Eßlingen bald in Konflikt mit Graf Ulrich mit dem Daumen, der für König Richard Partei genommen hatte. Dem Grafen wurde für den von der Stadt angerichteten Schaden ein Teil der Reichseinkünfte aus der Stadt verpfändet,[14]) nachdem ſchon 1243 von König Friedrich II. eine Eventualverpfändung derſelben an Graf Hartmann von Grüningen vorgenommen worden war.[15]) Dieſe, ſpäter noch oft wiederholten Verpfändungen, namentlich an die Grafen von Württem-

---

[1]) U.B. n. 11. — [2]) Das zeigen die zahlreichen Hofſtattzinſe in dem Einkommensverzeichnis des Domſtifts vom Jahr 1268 (W. U.B. VI, 381 n. 1987; U.B. n. 103). — [3]) Damals war Otto in Eßlingen anweſend (U.B. n. 10). — [4]) Hermanus Gygas ed. Meuſchen S. 123: Iste Otto villas Eßlingen et Reutlingen civilibus libertatibus donavit, quas postea Fridericus muris ac fossatis muniri fecit. — Vrgl. Pfaff 25; Stälin II, 663, ſowie unten Anm. 13. — [5]) Vrgl. v. Below in Hiſt. Zeitſchr. 59 S. 200 u. 242. — [6]) U.B. n. 16. — [7]) U.B. n. 7: cuicumque vicem nostram et potestatem exequendi judicia et negotia nostra prosequendi commiserimus. — Da der Ausſteller, Friedrich I., in jenen Jahren auch das Herzogtum für ſeinen Sohn verwaltete (Stälin II, 245), ſehen wir nicht, ob ſein Stellvertreter als König oder Herzog gemeint iſt. Gegenüber ſolchen rechtlichen Unterſchieden war das Weſentliche, daß der Beſitz in der Hand des Königs war (Zeumer in Hiſt. Zeitſchr. 81, 31 f.). — [8]) Vrgl. Anm. 5. — [9]) Vrgl. v. Below in Hiſt. Zeitſchr. 59 S. 195, 196 u. 199. — [10]) Hermanus Gygas 126: muris cinxit Eslingam pariterque Reutlingam, quae fuerant villae prius ad nihilum reputatae. — [11]) Vrgl. für Ulm: Kölle, Die Vermögensſteuer der Reichsſtadt Ulm S. 3. — [12]) Expositio in Hugonem Rutlingensem (Stälin II, 663 Anm. 2): Sub [Friderico imperatore II] civitates Rutlingen, Esslingen, Hailbrunn et plures alie sunt edificate et imperio subjecte. — Pfaff S. 23 vertritt die Anſicht, daß ſchon Otto durch Verleihung der civiles libertates Eßlingen die Rechte „einer freien Stadt des Reichs“ verlieh; notwendig iſt das nicht, die civiles libertates konnten ebenſogut einer Landſtadt verliehen werden. Auch daß die Stadt in den Händen Ottos iſt, beweiſt nicht, daß ſie Reichsſtadt iſt. — [13]) Wann die Mauer begonnen wurde, ſteht nicht feſt, 1241 wird ſie ſchon erwähnt (W. U.B. IV, 19 f. n. 971; U.B. n. 47). — Die älteſten Urkunden, in welchen die Stadt als Sieglerin erſcheint (U.B. n. 14, 22, 22 ab), ſind nicht im Original erhalten; ſo lernen wir das Siegel mit dem Reichsadler erſtmals 1232 (n. 32) kennen. Soviel aber ſteht feſt, daß Eßlingen in dem oben (S. 42 Anm. 6) angeführten Steuerverzeichnis von 1241 zum Reichsgut zu rechnen iſt. — [14]) U.B. n. 84; Stälin III, 211. — [15]) U.B. n. 53.

berg, bedeuteten eine große Gefahr für die Stadt. Aus der Verpfändung konnte leicht ein dauernder Eigentumsanſpruch ſich entwickeln; die noch nicht lange erworbene Reichsfreiheit konnte verloren gehen, Eßlingen zur Landſtadt der meiſt ſtädtefeindlichen württembergiſchen Grafen herabſinken.

Die Kämpfe mit Württemberg ſtehen am Ende des 13. und im 14. Jahrhundert in der äußeren Politik Eßlingens im Vordergrund. 1287 finden wir wieder Eßlingen auf ſeiten Rudolfs von Habsburg gegen Graf Eberhard, der deshalb den Eßlingern bei Türkheim nach des Königs Abzug ein Treffen lieferte.[1]) Waren anfangs die Kämpfe der Stadt weſentlich bedingt durch ihre Stellungnahme für den jeweiligen Herrſcher des Reiches gegen ſeine Feinde, ſo boten bald auch die eigenen Angelegenheiten der Stadt Anlaß zu mancherlei Konflikten mit den Nachbarn. Die aufblühende Reichsſtadt bildete natürlich einen Anziehungspunkt für die Bewohner der Umgegend. Sie ſiedelten dahin über, wurden Stadtbürger und ſuchten ſich ſo den Pflichten gegen ihre früheren Herren zu entziehen. Letztere beſteuerten nach wie vor die in ihrem Bereich belegenen Güter der Ausgewanderten, fügten ihnen teilweiſe auch allerlei Schaden zu, das mußte Verwicklungen mit der Stadt, welche ſich ihrer Bürger annahm, hervorrufen.[2]) Das Eßlinger Gebiet war ziemlich beſchränkt, die Bürgerſchaft, beſonders aber Spital und Klöſter ſahen ſich deshalb frühe ſchon genötigt, draußen in fremdem Gebiet Grundbeſitz als Lehen oder Eigen zu erwerben. Auch dieſe Güter wurden bald ein Zankapfel zwiſchen Eßlingen und den Herren benachbarter Territorien.[3]) Bei den Grafen von Württemberg kam noch dazu, daß ſie häufig Pfandinhaber des Eßlinger Schultheißenamts,[4]) Umgelds[5]) und Reichszolls waren. Überdies betraute König Albrecht mit der von König Rudolf errichteten Landvogtei Unterſchwaben den Grafen Eberhard den Erlauchten und dieſer benützte das Amt zu ſeiner Bereicherung und zur Bedrückung der ſeinem Schutze anvertrauten ſchwäbiſchen Reichsſtädte.[6]) Die Thatſache, daß auch fernerhin die württembergiſchen Grafen die Landvogtei teils als Amt teils als Pfandſchaft innehatten, vermehrte noch die Spannung zwiſchen ihnen und Eßlingen, denn dieſe Stadt als eine der nächſtgelegenen bekam ihre Hand beſonders häufig zu ſpüren.

König Heinrich VII. eröffnete 1310 den Reichskrieg gegen den unbotmäßigen Grafen Eberhard den Erlauchten; Eßlingen nahm hervorragenden Anteil am Kampfe und es ſchien, als ob die Anſtrengungen und Aufwendungen der Stadt glänzenden Lohn finden ſollten. Die Reichspfandſchaft Markgröningen kam durch Eßlingens Vermittlung wieder ans Reich, die württembergiſchen Städte Stuttgart, Neuffen, Leonberg, Waiblingen, Schorndorf und Backnang ergaben ſich 1312 an das Reich und die Stadt Eßlingen.[7]) Die Abgaben und Dienſte, welche ſie bisher dem Landesherrn geleiſtet hatten, ſollten — unter teilweiſer Ermäßigung — an Eßlingen fallen, dieſes ſollte auch nach einer den Städten bewilligten mehrjährigen Steuerfreiheit von den Städten fixierte Steuern beziehen. Die Städte wurden alſo nicht reichsunmittelbar, ſie wechſelten nur den Herrn: aus württembergiſchen Landſtädten wurden ſie eßlingiſche.[8]) Dieſer Zeitpunkt war für die Entwicklung Eßlingens von

---

[1]) Stälin III, 60 ff. — [2]) Vrgl. den Vertrag mit Herzog Hermann von Teck (U.B. n. 253). — [3]) U.B. n. 348. — [4]) U.B. n. 411. — [5]) U.B. n. 465. Das Nähere unten bei den diesbezügl. Abſchnitten. — [6]) Vrgl. Stälin III S. 95, 112, 121 u. 122, 264 f., 723 nebſt Anm. — [7]) U.B. n. 416, 418—423. — [8]) Vrgl. Stälin III, 130; Pfaff 312; Schneider, Württ. Geſchichte 25. — Über Stuttgart ſpeziell Schneider in der Beſonderen Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg 1890 S. 252. — Dem Wortlaut nach ergeben ſich die Städte an das Reich und an Eßlingen; entſcheidend für die Frage, wer Stadtherr iſt, iſt die Thatſache, daß Eßlingen alle Abgaben bezieht und die gräflichen Rechte beſitzt (vrgl. beſonders die Stuttgarter Urkunde). Unter dem Reich ſtehen die Städte erſt indirekt als eßlingiſche Unterthanen. Daß ſie nicht Reichsſtädte wurden, zeigt ein

weittragender Bedeutung, mit einem Schlag hatte die Stadt ihr Gebiet zum Territorium erweitert, wie es in dieser Ausdehnung damals nur wenige besaßen. Für die städtischen Finanzen bedeutete das eine jährliche Mehreinnahme von mindestens 700 Pfund Heller, andererseits erforderte ohne Zweifel der Schutz der zerstreuten Städte nicht unerhebliche Mittel.

Nur kurze Zeit erfreute sich die Stadt dieser neuen Errungenschaft. In dem Streit zwischen Ludwig dem Baiern und Friedrich dem Schönen gelang es Graf Eberhard, sich wieder in den Besitz seines Landes zu setzen; 1315 sind nur noch Stuttgart und Waiblingen in den Händen der Eßlinger,[1]) auch sie gingen in diesem Jahr verloren. Eßlingen hatte sich auf Friedrichs Seite gestellt und ihm die beiden Städte übergeben, bis er einen Vergleich mit Württemberg zu stande bringe; bald jedoch ging Eßlingen zu Ludwig über. Ob dieser Stellungswechsel Eßlingens Ursache oder Folge der von Friedrich vollzogenen Auslieferung der beiden Städte an Württemberg war, läßt sich nicht feststellen.[2]) So hatte auch dieser Krieg der Stadt keinen direkten Vorteil gebracht, dagegen hatte er die Stadt finanziell stark in Anspruch genommen. Bald folgte Schlimmeres nach. Eine zweimalige Belagerung durch Friedrich, 1315 und 1316, eine Folge des Übertritts zu Ludwig, verheerte das Stadtgebiet. Ludwig sah sich deshalb genötigt, die Stadt durch außerordentliche Steuerbefreiungen zu unterstützen.[3]) Abgeschlossen wurde diese Periode durch Verträge mit Württemberg vom 20. Dezember 1316, welche im wesentlichen den status quo ante wiederherstellten.[4])

Als Ludwig nach dem unentschiedenen Gefecht vom 19. September 1316 abgezogen war, hatte sich Eßlingen wieder der österreichischen Partei zugewendet;[5]) erst nach der Schlacht bei Mühldorf söhnten sich die Eßlinger wieder mit Ludwig aus.[6]) Ihm blieben sie auch während seines Kampfes mit der Kurie treu; der Lohn hiefür war ein Privileg bezüglich der Besteuerung geistlicher Güter,[7]) welches aber bald durch Befreiungen einiger dem Kaiser treuergebenen Klöster wieder durchbrochen wurde.[8]) Infolge der Parteinahme für Ludwig wurde Kloster Sirnau[9]) und nachher die ganze Stadt[10]) exkommuniziert. Bei der Errichtung des von Ludwig gebilligten Landfriedensbundes im Jahr 1331 sehen wir Eßlingen beteiligt,[11]) ebenso bei der Brechung der Burgen Brenz und Stotzingen, vielleicht auch an dem Zug gegen Hechingen und Sulz.[12]) Nach Ludwigs Tod stand Eßlingen wie die meisten schwäbischen Reichsstädte anfangs auf seiten Ludwigs von Brandenburg,[13]) schon am 24. Januar 1348 aber huldigte es Karl IV. und wurde infolgedessen am 1. Februar durch den Bischof Friedrich von Bamberg vom Banne gelöst.[14]) Weiterhin war dann Eßlingens auswärtige Politik bedingt durch seine Vereinigung mit den übrigen schwäbischen Reichsstädten.

Im Innern scheint unter Ludwig dem Baiern Gährung gewesen zu sein. Aus einer Urkunde vom 17. Oktober 1335[15]) erhalten wir Nachricht von einem Auflauf gegen den Schultheißen Johann Remser, den die Stadt durch Bezahlung von 7000 Pfund Heller büßte. Daß es sich dabei um Verfassungskämpfe handelte, ist wahr-

---

Vergleich ihrer Urkunden mit der über Markgröningen; scharf hat diese Anschauung Schneider a. a. O. ausgesprochen: „1312—15 war Stuttgart im Besitz der Reichsstadt Eßlingen, somit eine Eßlingische Landstadt“. Daß faktisch Eßlingen die Städte innehatte, zeigt auch die Urkunde von 1315 Juli 1 (U.B. n. 446): daz wir von inen innemen son Stůgarten und Waibelingen lůt und gůt und was darzů höret u. s. w. — [1]) U.B. n. 446. — [2]) Erstere Ansicht vertritt Pfaff S. 313, letztere Stälin III, 144. — [3]) U.B. n. 451. — [4]) U.B. n. 464 u. 465. — [5]) U.B. n. 481; Stälin III, 151. — [6]) U.B. n. 518. — [7]) U.B. n. 592; vrgl. 596 u. 801. — [8]) z. B. U.B. n. 605 u. 607. — [9]) U.B. n. 707. — [10]) U.B. n. 881. [11]) U.B. n. 619. — [12]) Stälin III, 214—232. — [13]) Stälin III, 238. — [14]) U.B. n. 881. — [15]) U.B. n. 660 vrgl. n. 663.

ſcheinlich, denn am 27. November desſelben Jahres wurde eine neue Ordnung über die Wahl des großen Rates erlaſſen.[1])

Dunkler ſind die Nachrichten über einen Aufſtand, welcher 1360 ſtattgefunden haben ſoll, wahrſcheinlich aber früher anzuſetzen iſt. Soviel ſteht jedenfalls feſt, daß der Kaiſer Karl IV. dabei nicht anweſend war. Über Urſache und Verlauf der Erhebung ſchweigen die Quellen, nur die der Stadt auferlegte Buße wird genannt; insgeſamt ſollen es 100000 Gulden geweſen ſein.[2]) So ſteht am Ende der betrachteten Periode ein vorerſt nicht zu löſendes Rätſel.

II. Zur Stadtverfaſſung.

1. Stadtgebiet und Bürgerſchaft.

Wenn die Frage nach der Ausdehnung des Stadtgebiets vollſtändig befriedigend gelöſt werden ſollte, müßte man genau die Grenzlinien der Stadt und ihrer Vorſtädte, der Stadtmark, des ſtädtiſchen Gerichtsbezirks und des Wirtſchaftsbezirks feſtlegen und vergleichen und die Rechtsverhältniſſe der ſo abgegrenzten Bezirke beſtimmen können. All das ermöglichen unſeren Quellen nur unvollkommen; weder die Entſtehung und Entwicklung der einzelnen Bezirke, noch die Ausdehnung aller zu einem beſtimmten Zeitpunkt zeigen ſie uns.

Am beſten läßt ſich der Umfang der eigentlichen Stadt feſtſtellen: Ganz auf dem rechten Neckarufer beziehungsweiſe auf dem rechten Ufer des nördlichſten Kanals gelegen, wurde ſie von der von Friedrich II. erbauten Mauer umſchloſſen. Die Ausdehnung läßt der Stadtplan noch jetzt ungefähr erkennen, gegen Oſten iſt die Mauerlinie fixiert durch das Wolfsthor, gegen Weſten durch die erhaltenen Mauerreſte weſtlich der Frauenkirche.[3]) Dieſer Altſtadt gliedern ſich vier Vorſtädte an, entſprechend den Straßenzügen flußaufwärts und abwärts, zur Neckarbrücke und zu den Filialen im Norden der Stadt: die Obereßlinger- oder Oberthorvorſtadt im Oſten, die Mettinger Vorſtadt im Weſten, die Pliensauvorſtadt im Süden, die Beutau im Norden. In der Obereßlinger Vorſtadt iſt eine andere Siedlung Mühlbronnen[4]) aufgegangen, die andern ſind offenbar nur aus Anſiedlungen von Bürgern vor den Thoren entſtanden. Ummauert und dadurch mit der Stadt vereinigt war die Pliensau vielleicht ſchon 1292,[5]) ſicher 1297,[6]) die Obereßlinger Vorſtadt wurde 1330,[7]) die Beutau erſt um 1351[8]) mit Mauern verſehen, die Mettinger Vorſtadt, die unbedeutendſte von allen, war nie ummauert. Ob die Bewohner dieſer Vorſtädte in älterer Zeit rechtlich von den Bürgern in der Stadt unterſchieden waren in der Art, daß ſie nur die Laſten zu tragen hatten, ohne Anteil an den Rechten zu haben, davon erfahren wir nichts. Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts ſtanden ſie jedenfalls in „gemeinbürgerrechtlicher Verbindung“[9]) mit der Altſtadt; in keiner Urkunde über Verfaſſungsverhältniſſe geſchieht eines Unterſchiedes Erwähnung. Als

[1]) U.B. n. 661. — Vrgl. auch die Kunzelmanniſche Fehde in Ulm im Jahr 1331 (Stälin III, 195 und die ſie betreffenden Stücke im Ulmer U.B.). — [2]) Vrgl. zum Ganzen Pfaff 321 ff. und Stälin III, 264 Anm. 4, wo mit Recht an der Überlieferung Kritik geübt iſt. — [3]) In einer Urkunde von 1268 (U.B. n. 103; W. U.B. VI n. 1987) wird novus murus in Biethenbach erwähnt; es erhebt ſich deshalb die Frage, ob damals im Norden ſchon eine Erweiterung des Mauerrings ſtattgefunden hatte, alſo die neue Mauer im Gegenſatz ſteht zur alten noch beſtehenden oder abgebrochenen, oder ob dies ein erſt kurz vollendeter Teil der erſten Mauer iſt. — [4]) Vrgl. z. B. die älteſte Steuerliſte. — [5]) Darauf deutet der Umſtand hin, daß das Kloſter Sirnau um Aufnahme in die Pliensau nachſuchte. — [6]) U.B. n. 295. — [7]) U.B. n. 594. — [8]) U.B. n. 945. — [9]) Gengler, Deutſche Stadtrechtsaltertümer S. 77.

dritter Bestandteil der Stadt kommt hinzu die Burg, ursprünglich der Sitz der mehrfach genannten Ministerialen[1]) von Eßlingen, später im Besitz der Stadt.

Innerhalb dieses Bezirks hatte die Stadt Almendgüter sowohl im älteren Sinn: Güter, welche allen gleichmäßig zugänglich waren, wie öffentliche Straßen, Plätze und dergleichen, als auch in der späteren Bedeutung gleich Kämmereigüter, d. h. Güter, welche der Gemeinde gehörten und gegen Zins an einzelne verliehen waren. Auch außerhalb der Stadt finden wir Almenden, z. B. eine Viehweide im Egelsee, Wälder bei Aichschieß, eine Steingrube an der Plienshalde.[2]) Letztere ist erst durch Kauf erworben, von den andern ist unbekannt, wie die Stadt in ihren Besitz kam. Im 14. Jahrhundert sehen wir die Stadt auch im Besitz einer Markung, auf welcher sie die Markungsgerichtsbarkeit mit Untergang ausübt, allein wie ist diese Markung entstanden? Die charakteristische Einteilung geschlossener Marken in Zelgen oder Gewanne wird nirgends erwähnt, in unmittelbarer Nähe der Stadt sehen wir Adelsgeschlechter im Besitz von Grund und Boden; die Wahrscheinlichkeit ist also groß, daß wir es nicht mit einer ursprünglichen geschlossenen Dorfmark zu thun haben, sondern, daß sie durch allmähliche Erwerbungen entstanden ist. Wie weit sie sich erstreckte, ist nirgends aufgezeichnet; da gemeinsame Marknutzungen kaum vorhanden waren, ist auch keine Feststellung der Nutzungsberechtigten überliefert. Ein Teil der städtischen Güter, wie die an der Körsch, lagen jedenfalls außerhalb der Markung.

Ganz ursprünglich bildete jedenfalls nur die eigentliche Stadt einen exemten Gerichtsbezirk, nur für sie war dann das Stadtgericht zuständig. Wie sich das Kompetenzgebiet allmählich erweiterte, läßt sich nicht mehr verfolgen. Wenn wir gelegentlich schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts das Stadtgericht auch über Güterbesitz, z. B. in Mettingen urkunden sehen,[3]) so beweist das nicht viel. Es sind Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, welche man auch sonst bisweilen von einem benachbarten Gericht beurkunden ließ. Eine Trennung des Bezirks für hohe und niedere Gerichtsbarkeit, wie sie Gothein für einzelne Städte gelungen ist,[4]) läßt sich nicht durchführen. Die Grenze des Gebiets, auf welches sich die städtische Gerichtsgewalt erstreckte, war durch Kreuze bezeichnet,[5]) wenigstens gegen Ende des 14. Jahrhunderts. Das so begrenzte Gebiet ist identisch mit dem städtischen Zehnten.[6]) Dieser, auch als termini, decima, parochia, territorium bezeichnet,[7]) war zugleich das wirtschaftliche Gebiet der Stadt, in welchem sie das Besteuerungsrecht ausübte; Gerichtsgebiet und Wirtschaftsgebiet sind also als sich deckend anzunehmen. Der Umfang kann ungefähr bestimmt werden: Außer der Stadt gehören dazu eine Anzahl von „Stadtgebietsdörfern".[8]) Aus verschiedenen Urkunden lassen sich folgende feststellen: Mettingen,[9]) Rüdern,[10]) Sulzgries,[9]) Krummenacker,[11]) Serach,[9]) der Hainbach, über welchen die Stadt die Vogtei als Reichslehen erworben hatte.[12])[13]) Dieser letzte Komplex umfaßte die zerstreuten Weiler im Hainbachthal, im Nordosten gehörte ein Teil der Höhe, worauf Hegensberg liegt, noch dazu.[14]) Gegen Westen

---

[1]) Das Nähere über diese vrgl. unten. — [2]) U.B. n. 504, 60, 653. — [3]) U.B. n. 22. — [4]) Gothein, Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwalds, Kap. I. — [5]) U.B. n. 488 Erneuerung von etwa 1370. — [6]) Was in der Erneuerung bezeichnet wird „die stat und inwendig der crutze und unterschaiden, als sie gezaichent und gebannen sint" das ist in der Orginalurkunde von 1319 „die stat ze Ezzelingen und den zehenden". — [7]) Die Belege siehe unten III. 2. — Einmal wird kirchspel und zehenden nebeneinander gestellt, kirchlicher und politischer Sprengel deckten sich also. — [8]) Gengler, Stadtrechtsaltertümer S. 297. — [9]) U.B. n. 558. — [10]) U.B. n. 1029 c. — [11]) U.B. n. 438. [12]) U.B. n. 760. — [13]) Diese Orte erscheinen auch in einem Vertrag mit Württemberg von 1399 Sept. 26. — [14]) In einer Fürstenfelder Urkunde (n. 499) wird unter den steuerfreien, im Stadt-

bildete die allerdings vielbeſtrittene Grenze der Bach, welcher durch Uhlbach und Obertürkheim fließt, einen Teil dieſer Orte noch Eßlingen zuſcheidend.[1])

So weit erſtreckte ſich das Hoheitsgebiet von Eßlingen. An der Körſch wurde nur Grundbeſitz ohne Hoheitsrechte von der Stadt erworben;[2]) mit der Erwerbung von Plochingen wurden zwar die Hoheitsrechte daſelbſt an Eßlingen übertragen, allein bald begann die Veräußerung an den Spital, ſo iſt dieſer Beſitz nie mit dem Stadtgebiet verſchmolzen.[3]) Die Ausdehnung des Stadtgebiets im 14. Jahrhundert entſprach nicht ganz derjenigen der heutigen Markung von Eßlingen einſchließlich der Filiale.[4])

Über die Rechtsverhältniſſe der Bewohnerſchaft von Stadt und Gebiet ſind wir nur mangelhaft unterrichtet, wie das bei Städten, welche aus alten Siedlungen entſtanden ſind, meiſt der Fall iſt im Gegenſatz zu ſolchen, welche ihren Urſprung einem im hellen Licht der Geſchichte vollzogenen Gründungsakt verdanken. Die alte Vitaliszelle[5]) und ebenſo die Eßlinger Kirche[6]) beſaßen Hörige. Ohne Zweifel ſind auch von auswärts Hörige fremder Herren zugezogen,[7]) denen gegenüber die Herren das Recht der Abforderung binnen Jahr und Tag hatten.[8]) Blieben dieſelben aber unbehelligt, ſo waren ſie nach den Geſetzen der Stadt frei vom Todfall, doch hatte die Stadt noch um 1300 Verſuche, den Todfall zu erheben, zurückzuweiſen.[9]) Wenn ſolche Leute in der Stadt noch in irgend einem Abhängigkeitsverhältnis von ihrem Herrn blieben, trat das doch zurück hinter der Thatſache, daß ſie Glieder der Stadtgemeinde waren.

Miniſterialen, jedenfalls der Staufer, erſcheinen vereinzelt am Ende des 12. Jahrhunderts[10]) und noch einmal im 13.[11]) Dann verſchwinden ſie vollſtändig; entweder ſind ſie weggezogen oder ſpurlos in der Bürgerſchaft aufgegangen.

In der erſten Hälfte des 13. Jahrhunderts lernen wir nur eine Klaſſe von Bewohnern der Stadt kennen, die Bürger, cives, burgenses. Es fragt ſich nun: ſind darunter alle Einwohner zu verſtehen, waren alle gleichberechtigt, gleichviel ob ſie ſelbſt Grund beſitzen oder ob ſie als Seldner, Hinterſaſſen ohne Grundbeſitz auf fremdem Beſitze wohnten, oder bildeten die letzteren wie anderwärts eine beſondere Klaſſe neben den grundbeſitzenden Bürgern? Dieſe Frage läßt ſich wohl aufwerfen, aber ausſchließlich mit Eßlinger Urkunden nicht entſcheiden. Wenn die Bürger einmal, 1232, als jurati bezeichnet werden,[12]) ſo iſt immerhin wahrſcheinlich, daß damals eine bevorrechtete Klaſſe beſtand, welche ſich gegenüber dem Reſt der Bevölkerung durch Eid verbunden hatte. Einen weſentlichen Beſtandteil der Einwohnerſchaft bildeten jedenfalls Zugezogene aus der Umgegend,[13]) welche rechtlich den

---

gebiet gelegenen Gütern des Kloſters Beſitz zu Hegensberg aufgezählt; der Ort ſelbſt war württembergiſch, es kann ſich alſo nur um Beſitz am gleichnamigen Berge handeln. — [1]) Nach dem in vor. Anm. citierten Vertrage; vrgl. U.B. n. 348 § 6. — Nach n. 499 könnte es ſcheinen, als habe auch Hedelfingen ins Eßlinger Gebiet gehört, das war nicht der Fall. Entweder haben wir eine Flurbezeichnung vor uns, oder lag ein kleiner Teil der Hedelfinger Markung im Eßlinger Gebiet. — [2]) U.B. n. 484, 623. — [3]) U.B. n. 610, 611. — [4]) Das Kloſter Weil gehörte nicht zum Eßlinger Gebiet, es war nur in Eßlingens Schutz befohlen und ſteuerte deshalb mit der Stadt. — [5]) z. B. U.B. n. 3. — [6]) U.B. n. 4. — [7]) U.B. n. 234. — [8]) Die betreffende Verordnung K. Heinrichs (VII.) M.G. constitut. II, 403; das Verbot Friedrichs II. Eigenleute aufzunehmen ebd. 89. — [9]) U.B. n. 330. — [10]) U.B. n. 5. — [11]) U.B. n. 28. — [12]) U.B. n. 32. Dieſe cives jurati als einen Gemeindeausſchuß zu faſſen geht nicht wohl an. Einmal haben wir ſonſt keine Spur dieſes Ausſchuſſes, ſchon 1238 urkundet die ganze Bürgerſchaft (n. 37), der Ausſchuß müßte ein ſehr kurzes Daſein gehabt haben. Als Zeugen finden wir keinen beſonderen Ausſchuß, ſondern nur eine Anzahl von Bürgern (de civibus). Daß gerade dieſe genannt werden, beruht nicht auf rechtlicher Stellung als Gemeindeorgan, ſondern auf ihrem faktiſchen Hervorragen durch Reichtum u. ſ. w. — [13]) Vrgl. z. B. den Vertrag n. 253.

Altangesessenen vollkommen gleichgestellt wurden; Leute, deren Namen ihre Einwanderung beweisen, hatten frühe schon Teil an der Leitung der Stadt.[1]) Grund und Boden erwarben die Neuanziehenden von den Grundherren gegen Zins,[2]) ohne in persönliche Abhängigkeit zu geraten, d. h. zu Weichbildrecht. Obwohl die Aufnahme neuer Bürger in die Städte verboten wurde, fand sie doch immer wieder statt und Eßlingen erhielt im 14. Jahrhundert mehrmals das Recht, neue Bürger anzunehmen, ausdrücklich bestätigt.[3])

Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts finden wir die Einwohner der Stadt scharf in zwei Gruppen gesondert: Bürger im engeren Sinn, burgenses, und Handwerker. Entweder haben wir darin eine Fortsetzung einer seit alters bestehenden Teilung zu erblicken oder ein Emporsteigen eines Teils der Bewohner durch regelmäßige Beteiligung an der Verwaltung, indem sich aus einer Gewohnheit ein Rechtsunterschied entwickelte. Erstere, die Bürger, die später sogenannten Geschlechter, bestanden aus Großgrundbesitzern und Großkaufleuten, waren lange Zeit allein berechtigt zum Stadtregiment und hatten das ganze 14. Jahrhundert hindurch die Richterstellen und die 6 Ratstellen im engeren Sinn inne. Vielleicht war unerläßliche Bedingung zur Aufnahme unter die burgenses freier Grundbesitz in der Stadt. Die Handwerker, die Gemeinde, wie sie auch genannt werden, umfaßten die Gewerbetreibenden, Kleinhändler und Taglöhner; sie hatten nachweisbar seit 1291 Anteil an der Stadtverwaltung, außerdem waren sie bei Versammlungen der gesamten Bürgerschaft beteiligt. Hinsichtlich der Lasten waren beide Teile — jedenfalls im 14. Jahrhundert — vollkommen gleichgestellt. Wer nicht Bürger im engeren Sinn war, mußte spätestens seit 1331 in eine Zunft sich aufnehmen lassen.[4])

Als eine weitere Kategorie von Stadtbewohnern zeigt uns dagegen die Steuerliste hospites. Das sind nicht bürgerliche und nicht ansässige Personen, welche sich in Eßlingen — vielleicht nur vorübergehend — aufhielten. Sie werden zu den Steuern herangezogen wie die Bürger; als Gäste sind sie gewissen Beschränkungen im Handel unterworfen. Aus welchen Kreisen sie sich rekrutierten, läßt sich nicht sagen, da sie nicht mit Namen genannt werden. Die Weltgeistlichen in Eßlingen waren im 14. Jahrhundert Bürger und trugen die städtischen Lasten. Geistliche Körperschaften, welche in Eßlingen nur Besitz hatten ohne selbst dort zu sitzen, wurden teilweise in das Eßlinger Bürgerrecht als Schutzbürger aufgenommen, so St. Blasien 1277,[5]) Salem, Bebenhausen, Fürstenfeld,[6]) das Domstift Konstanz,[7]) bisweilen unter besonderer Zugestehung vollständiger Handelsfreiheit.

Die Bewohner des Stadtgebietes waren teilweise Eßlinger Bürger.[8]) Daneben saßen bis in die letzten Jahre des 14. Jahrhunderts Leute der Herrschaft Württemberg z. B. im Hainbach, in Serach, Sulzgries, Krummenacker, Rüdern und Mettingen;[9]) vermutlich auch Unterthanen anderer Herrschaften. Mit Württemberg kam es zu Ende des 14. Jahrhunderts, vielleicht schon früher zu Streitigkeiten, da von der Stadt erklärt wurde: Wir beanspruchen diese Leute „als ander unser ingesessen burger ze Eßlingen in unser stadt“.[9]) Es wurde also offenbar die Anschauung vertreten, daß alle Bewohner des Stadtgebietes Bürger seien, oder wenigstens sein sollten. Württemberg hat auch thatsächlich auf seine Rechte durch Vertrag von 1399 verzichtet. Wenn die hier angeführte Stelle dieses Vertrags genau wörtlich

[1]) z. B. Remser, Hugo von Ulm, Wernher von Ebersbach. — [2]) Vrgl. das Speirer Einkommensverzeichnis von 1268 (W. U.B. VI. n. 1987), in welchem sich zahlreiche solche Hofstattzinse finden. — [3]) Von Friedrich dem Schönen 1315 (U.B. n. 448) und von Karl IV. 1354 (n. 1015). — [4]) U.B. n. 612 § 21. — [5]) U.B. n. 137. — [6]) U.B. n. 468. — [7]) U.B. n. 553. — [8]) U.B. n. 760 vom Jahr 1343. — [9]) Vertrag mit Württemberg von 1399.

zu nehmen iſt, würde daraus die völlige rechtliche Gleichſtellung der Gebietsbewohner mit den Stadtbürgern folgen. Ob dies den Thatſachen ganz entſpricht, namentlich hinſichtlich des aktiven und paſſiven Wahlrechts, iſt nicht zu kontrollieren.

Über das Eßlinger Gebiet hinaus erſtreckte ſich das Bürgerrecht auf die ſogenannten Pfahlbürger oder Ausbürger, d. h. Bewohner nicht eßlingiſcher Orte, welche ſich ins Bürgerrecht begaben wegen der damit verbundenen Vorteile, beſonders bezüglich der Beſteuerung. Die Verſuche der Städte, ſolche Ausbürger anzunehmen, haben ja nie aufgehört, trotz der fortgeſetzten Klagen der benachbarten Landesherren und trotz wiederholter kaiſerlicher Verbote.[1]) Noch 1354 hatte Karl V. der Stadt ausdrücklich geboten, nur ſolche Bürger anzunehmen, welche zu Eßlingen wohnen und Dienſte leiſten.[2]) Trotzdem finden wir 1362 neue Bürger in württembergiſchen Orten, z. B. in Denkendorf erwähnt, neben weiteren Eßlinger Bürgern in Wangen. Alſo hatte Eßlingen jedenfalls damals Ausbürger und nahm dazu noch immer neue an.

2. Das Stadtgericht.

Mit dem bei der alten Vitaliszelle abgehaltenen Markt war, wie wir oben geſehen haben, Immunität verbunden, es beſtand alſo ein beſonderes Marktgericht. Dieſes bildete ſehr wahrſcheinlich den Ausgangspunkt für die im einzelnen dunkle Entſtehung des Stadtgerichts. Wie ſich die urſprünglich beſchränkte Dauer des Marktes ausdehnte, bis er ein täglicher Markt wurde, ſo bekam auch die Kompetenz des Gerichtes gleichzeitig eine zeitliche Erweiterung. Offen bleibt die Frage, ob die Stadt anfangs vom ordentlichen hohen und niederen Gericht eximiert war, alſo ein beſonderes Grafen- oder Vogtgericht hatte, oder ob ſie nur vom Niedergericht, Zehntgericht, eximiert war, dagegen im alten Landgerichtsverband blieb.[3]) Das der Stadt von Friedrich dem Schönen 1315 verliehene privilegium de non evocando[4]) beweiſt, daß damals — ſeit wann, iſt unbekannt — ein beſonderes Stadtgericht auch für die hohe Gerichtsbarkeit beſtand. Dieſe ſehen wir das Stadtgericht auch 1319[5]) ausüben, und zwar ſchon von alters her. In dieſer Zeit an die Exiſtenz zweier getrennter Gerichte nebeneinander zu denken iſt abſolut ausgeſchloſſen, die Urkunden weiſen keine Spur davon auf. Das Stadtgericht war kompetent für niedere und hohe Gerichtsbarkeit. Nur die Benennungen wechſeln im 14. Jahrhundert: als „Frongericht“ wird es bezeichnet, wenn es über das Vermögen von Halbwaiſen oder Waiſen oder in Schuld- und Pfandſachen richtet, als „Gericht um Erb und Eigen“ wird es mehrmals bezeichnet, wenn es über ſolches entſcheidet. Nur für die Aburteilung von Unzucht, d. h. kleineren Freveln, alſo zur Ausübung der Polizeiſtrafgewalt, beſtand ſpäter ein beſonderes Gericht, vermutlich eine Kommiſſion des Rates.[6])

Der erſte Richter, welcher ſicher nachzuweiſen iſt, iſt der 1181 genannte Vertreter des Kaiſers.[7]) Neben dem nachher zu beſprechenden Schultheißen erſcheint ein einziges Mal, ſoweit ich ſehe, unter Rudolf von Habsburg ein Vogt zu Eßlingen.[8]) Da Rudolf die Exemtion der Städte von der Grafſchaft allgemein durchführen wollte,[9]) iſt dieſer Vogt wohl der Beamte für die hohe Gerichtsbarkeit in der Stadt. Ein

---

[1]) Vrgl. Friedrichs II. statutum in favorem principum und constitutio pacis von 1235 (§ 35). — [2]) U.B. n. 1015. — [3]) Vrgl. im allgemeinen Schröder, Rechtsgeſchichte ([1]) 591. — [4]) U.B. n. 447. — [5]) U.B. n. 488 vrgl. n. 738 (1343). — [6]) U.B. n. 488 § 14. — [7]) U.B. n. 7. — Ob die Miniſterialen eine richterliche Funktion hatten, iſt nicht erſichtlich. — [8]) U.B. n. 150. — [9]) Schröder, Rechtsgeſchichte 595.

Eßlinger Vogt beziehungsweise Untervogt wird im Jahre 1312 mehrfach erwähnt,[1]) verschwindet dann aber vollständig.[2])

Besser sind wir über das Amt des Schultheißen unterrichtet, welcher erstmals 1229[3]) urkundlich erscheint und fortwährend nachzuweisen ist. Er ist in erster Linie Richter und hat den Vorsitz im Stadtgericht; daneben aber ist er Verwaltungsorgan. Er als herrschaftlicher Beamter hat die Oberleitung der städtischen Verwaltung, welche er anfangs mit der Gemeinde, später mit dem Rat besorgt. Er steht an der Spitze bei Beurkundung von Abgabenfreiheit,[4]) Aufnahme ins Bürgerrecht[5]) und sonstigen kommunalen Angelegenheiten.[6]) Die Funktion eines Leiters der kommunalen Verwaltung geht von dem herrschaftlichen Schultheiß zwischen 1282 und 1288 auf einen von der Gemeinde gewählten Bürgermeister über.[7])

Dieser erscheint urkundlich zum erstenmal 1286 Juni 19.[8]) und steht in allen Urkunden über Kommunalangelegenheiten an der Spitze der aufgezählten Behörden, der Schultheiß steht erst an zweiter Stelle. Nur zwei Urkunden scheinen auf eine Reaktion zu Gunsten des Schultheißen hinzuweisen: 1291 Februar 12[9]) wird der Bürgermeister gar nicht genannt, während er schon 1291 August 25[10]) wieder an der Spitze steht; 1311 Dezember 16[11]) bei Übernahme der Bürgschaft für Graf Gottfried von Tübingen steht er hinter dem Schultheiß.[12]) Etwas anderes ist es, wenn 1297 April 1 und 1301 Mai 23[13]) der Bürgermeister fehlt, denn beidemal werden ihm Rechte eingeräumt, er konnte also die betreffende Verhandlung nicht leiten und nicht urkunden. Demnach war der Schultheiß immer noch an der Stadtverwaltung beteiligt, eventuell sogar, wie wir sehen, stellvertretender Vorsitzender des Rats.

Die Kaiser und Könige richteten übrigens noch im 14. Jahrhundert ihre Befehle betreffs städtischer Angelegenheiten stets an ihren Beamten, den Schultheiß,[14]) unter Ignorierung des Bürgermeisters, selbst in Fällen, wo dieser letztere die Handlung, auf welche sich der Befehl bezog, beurkundet hatte.[15]) Eine Ausnahme machte nur König Albrecht, welcher in späterer Zeit an den Bürgermeister oder an diesen und den Schultheiß Befehle ergehen ließ.[16])

Die Einsetzung des Schultheißen war Recht des Königs, welcher mit der Ausübung irgend einen Stellvertreter beauftragen konnte. Nachdem Rudolf von Habsburg das Amt eines Landvogts geschaffen hatte, gehörte die Ernennung der Schultheißen zu den Aufgaben des jeweiligen Landvogtes;[17]) vielleicht bestand dabei in Eßlingen wie anderwärts ein Vorschlagsrecht der Gemeinde.

Von Friedrich dem Schönen erhielt die Stadt das Recht, von 1315 an zwölf Jahre lang den Schultheiß selbst zu wählen, doch behielt sich der König Bestätigung der Wahl vor und der Gewählte mußte vom König oder seinem Pfleger, d. h. wohl dem Landvogt, investiert werden. Gleichzeitig überließ er der Stadt die Reichseinkünfte von diesem Amt im Betrag von jährlich 110 Pfund Heller.[18]) Allein schon am 20. Dezember 1316 wurde auch die Besetzung des Schult-

---

[1]) U.B. n. 420, 422, 423. — [2]) Von 1238—40 kommt in Eßlingen vor Hugo filius advocati (U.B. n. 34 u. 43); über die Funktionen des indirekt bezeugten Vogtes erfahren wir nichts genaueres. — [3]) U.B. n. 22. — [4]) U.B. n. 32 u. 73. — In letzterer Urkunde hebt Zeumer, Die deutschen Städtesteuern, insbesondere die städtischen Reichssteuern im 12. und 13. Jahrh. (Schmoller, Forschungen I, 2) als auffallend hervor das Fehlen des Schultheißen. Unter den Zeugen steht er aber an erster Stelle. — Ferner U.B. n. 138, 166, 175. — [5]) U.B. n. 137. — [6]) U.B. n. 60, 170 a. — [7]) U.B. n. 175 AB. — 1282 steht noch der Schultheiß an der Spitze, 1288 der capitaneus. Die Urkunde n. 60 kann wegen der Art ihrer Überlieferung (offenbar Zusammenarbeitung aus zwei Urkunden) nicht zu genauerer Bestimmung des Zeitpunkts verwendet werden. — [8]) U.B. n. 204. — [9]) U.B. n. 240. — [10]) U.B. n. 242. — [11]) U.B. n. 412. — [12]) Das Fehlen des Bürgermeisters läßt sich durch Krankheit oder sonst erklären; für den zweiten Fall weiß ich keine befriedigende Erklärung. Nr. 445 u. 479 lassen sich eher verstehen, einmal handelt es sich um eine gerichtliche Entscheidung, das andere Mal um einen Verkauf. — [13]) U.B. n. 295 u. 343. — [14]) Vor dem Vorkommen des Bürgermeisters: n. 128, 180, 199, nachher n. 215, 310, 364, 400, 401, 404, 410, 411. — Vrgl. über die ähnlichen Konstanzer Verhältnisse Gothein, Wirtschaftsgesch. I, 194. — [15]) U.B. n. 249 vrgl. 250. — [16]) U.B. n. 356, 372. Dagegen früher nur an den Schultheiß n. 310. — [17]) Stälin III, 182 A 1. — [18]) U.B. n. 446: . . . . das si ainen schulthaissen nemen mugen nah irm willen, und wâr, das uns der niht geviele, so son sie ainen andern nemen, der uns füge, und sol der das ampt von uns oder von ünsern phlegern enphahen und sol uns und ünsern

heißenamtes in einem Vertrag zwiſchen Württemberg und Eßlingen neu geregelt. Die Grafen hatten früher das Recht der Beſetzung gehabt, dieſes geſtehen ſie nun der Stadt zu auf die Dauer des Krieges zwiſchen Ludwig und Friedrich, während ſie es wieder ausüben wollen, ſobald ein einmütig anerkannter König in Deutſchland herrſcht. Die Einkünfte waren offenbar an Württemberg verpfändet, und in dieſem Punkte mußte die Stadt nachgeben, ſie verpflichtet ſich, anfangs 110 Pfund Heller jährlich, nach zwei Jahren 120 Pfund zu zahlen.[1]) Dieſe Einkünfte blieben den Grafen von Württemberg verpfändet,[2]) trotz allen Widerſpruchs der Stadt, bis dieſe ſelbſt im Jahre 1360 das Amt zugleich mit anderen Pfandſchaften von Württemberg einlöſte.[3])

Zu der Zeit, wo die Stadt ſelbſt das Beſetzungsrecht auszuüben hatte, war die Wahl des Schultheißen nach der noch 1375 gültigen[4]) Ordnung von 1316[5]) Sache eines Kollegiums, welches in der Weiſe gebildet war, daß im Bedarfsfalle jeder der im Rat ſitzenden 18 Bürger und 13 Zunftmeiſter einen Bürger beziehungsweiſe ein Zunftmitglied kooptierte. In dieſem Wahlkollegium von 62 Köpfen hatte das ariſtokratiſche Element von vornherein das numeriſche Übergewicht (36 : 26); wenn die Bürger alſo unter Hintanſetzung von Privatwünſchen geſchloſſen für einen Kandidaten ſtimmten, war deſſen Wahl geſichert. Bei eintretender Stimmengleichheit lag der Stichentſcheid bei einem vom Kollegium zu wählenden Gemeinmann. Für den — praktiſch wohl ſelten oder nie eintretenden — Fall, daß man über ſeine Perſon ſich nicht einigen konnte, war keine weitere Beſtimmung getroffen.[6])

Bei der Erwerbung der Vogtei im Hainbach durch die Stadt im Jahr 1343 wird dort ein beſonderer Schultheiß erwähnt.[7]) Angeſichts dieſer Thatſache erhebt ſich die Frage, ob man das Schultheißenamt im Hainbach und das damit verbundene Gericht fortbeſtehen ließ, oder ob man es aufhob und die Gerichtsbarkeit im Hainbach dem Stadtgericht übertrug. Mir iſt das letztere wahrſcheinlich; wenn aber ein beſonderes Gericht fortbeſtand, war es jedenfalls nur ein Niedergericht, die hohe Gerichtsbarkeit wurde allein vom Stadtgericht ausgeübt.

Gleichzeitig mit dem Schultheißen erſcheinen 1229 auch Richter.[8]) Die Thatſache, daß ſie als judices oder judices civitatis bezeichnet werden, ſpricht dafür, daß ſie ſchon damals ein ſtändiges Kollegium von Urteilfindern bildeten.

An dieſer Auffaſſung wird man einigermaßen irre, wenn man die Zeugenreihen einiger gleichzeitiger Urkunden betrachtet, in welchen bald eine größere Zahl von Perſonen als Richter bezeichnet, bald unter den gleichen Zeugen eine kleinere Auswahl als Richter gekennzeichnet wird.[9]) Das würde dafür ſprechen, daß die Richter ein in jedem einzelnen Fall aus der Gemeinde beſtellter Ausſchuß wären. Mir bleibt trotzdem das erſtere das Wahrſcheinlichere.[10]) Wie dem aber auch ſei, jedenfalls hatten damals die Richter noch nicht allein das Urteil zu finden, vielmehr war an der Urteilsfindung wenigſtens bisweilen der ganze Umſtand, ſoweit er aus Bürgern beſtand, beteiligt.[11])

Jedenfalls ſeit der Mitte des 13. Jahrhunderts beſtand ein ſtändiges Urteilfinderkollegium, welches nachweislich ſeit 1265[12]) mit 12 Richtern beſetzt iſt und

---

phlegern gehorsam sin. Und von demselben ampt haben wir in öch ergeben allü jar dü selben zwelf jar zehen und hundert pfünde . . . . — [1]) U.B. n. 465. — [2]) Vrgl. die Quittungen U.B. n. 484, 986, 1090. — [3]) U.B. n. 1143. — [4]) In dieſem Jahr wurde ſie von Karl IV. aufgehoben. — [5]) U.B. n. 463, § 3. — [6]) Verzeichniſſe der Schultheißen u. ſ. w. anzufügen verbietet mir die Rückſicht auf den Raum. — [7]) U.B. n. 760. — [8]) U.B. n. 22. — [9]) U.B. n. 22 (Wirt. U.B. III n. 760) vrgl. mit U.B. n. 22 ab (Wirt. U.B. III n. 761 u. 762). Die in der erſten Urkunde aufgezählten Richter erſcheinen auch in der zweiten als Zeugen, wobei nur drei hervorgehoben werden durch den Zuſatz: hii tres fuerunt judices civitatis. In der dritten Urkunde werden teilweiſe dieſelben Zeugen genannt wie in der erſten, ohne daß ſie als Richter bezeichnet wären. — [10]) Namentlich auch weil gerade in n. 22 a einige Perſonen den Richtertitel führen, wo ſie lediglich als Privatperſonen auftreten; das zeigt doch, daß es ſchon ſtändige Richter gab. — [11]) U.B. n. 22 (W. U.B. n. 760): et quod talis donatio juxta civitatis nostre consuetudinem et jus antiquum legittime fieri posset, coram judicibus civitatis a burgensibus communiter est sententiatum. — [12]) U.B. n. 90. Die volle Zahl läßt ſich in den Zeugenreihen nur ſelten feſtſtellen, meiſt

auch ſpäterhin dieſe Stärke hatte. Volle Beſetzung in jedem einzelnen Falle war, nach den Zeugenreihen und ſonſtigen Aufzählungen zu ſchließen, nicht erforderlich.

Zugänglich waren die Richterſtellen offenbar anfangs ziemlich weiten Kreiſen, namentlich waren nicht etwa die Altangeſeſſenen privilegiert, ſondern man findet unter den Richtern ziemlich früh Leute, welche durch ihren von Ortsnamen gebildeten Namen deutlich genug als Zugewanderte — immerhin wohl im Beſitz von Grund und Boden — gekennzeichnet ſind.[1]) Die Frage, ob den Handwerkern die Richterſtellen in der älteſten Zeit zugänglich waren,[2]) läßt ſich nicht entſcheiden, denn ſicher nachgewieſen kann keiner werden.[3]) Aber ſchon am Ende des 13. Jahrhunderts ſind nur noch die Bürger richterfähig,[4]) die Handwerker ſind vom Gericht ganz ausgeſchloſſen. Innerhalb der Bürgerſchaft hat ſich allmählich der Kreis verengert, es iſt eine Anzahl von beſtimmten Familien, in deren Beſitz wir die Richterſtühle ſehen. An Erblichkeit[5]) derſelben iſt aber keineswegs zu denken. Wir ſehen oft Vater und Sohn nebeneinander im Gericht, überdies iſt beſtimmt überliefert, daß die Richter ſich durch Kooptation ergänzten.[6]) Dieſer Ergänzungsmodus erklärt zur Genüge, wie die Stellen thatſächlich in der Hand weniger, unter ſich ohne Zweifel wieder verſchwägerter Familien bleiben konnten.

Das Eßlinger Gericht war alſo ein durchaus ariſtokratiſches Kollegium. Während bei der Schultheißenwahl wenigſtens eine Minorität von Handwerkern mitwirkte, war die Ergänzung der Richter durch Kooptation durchaus exkluſiv, und paſſives Wahlrecht ins Gericht hatten die Handwerker jedenfalls ſeit dem Beginn des 14. Jahrhunderts erſt recht nicht. Die Prüfung der Tauglichkeit der einmal eingeſetzten Richter war ebenfalls dem Machtbereich der Handwerker vollſtändig entzogen. Die Richter wurden auf Lebenszeit gewählt. Nun ſehen wir zwar 1299, daß ſie wegen Alter, Gebrechlichkeit, oder infolge eigener Verſchuldung vom Amte abgeſetzt werden können,[7]) allein die Entſcheidung hierüber liegt in der Hand der Bürger, alſo nicht einmal des Rates, in welchem auch die Handwerker vertreten waren.

Wie die angeführten geſetzlichen Beſtimmungen auf die Beſetzung des Gerichts wirkten, zeigen die Richterliſten. Während wir anfangs einen verhältnismäßig raſchen Wechſel beobachten können, tritt ſeit dem Ende des 13. Jahrhunderts eine gewiſſe Stabilität ein. Nicht nur ſehen wir die Anteilnahme von nur wenigen Geſchlechtern; in dieſen ſind es infolge der Lebenslänglichkeit wieder wenige Individuen, welche Richter ſind.[8]) Auch wenn gelegentlich mehrere Stellen raſch hintereinander neu beſetzt wurden, war doch durch die noch verbleibenden Glieder die Tradition hinſichtlich des Gewohnheitsrechtes und der Geſchäftspraxis hinlänglich geſichert.

---

fehlen einige, teilweiſe ſind ſie auch mit Bürgern und Ratmannen zuſammengenommen, ſo daß eine Scheidung nur ſchwer vorzunehmen iſt. — Über die Anzahl der Richter vrgl. auch unten die Ausführungen über den Stadtrat. — [1]) Bis 1250 laſſen ſich folgende urkundlich ſicher als Richter nachweiſen: Cunradus Snatere (Schnaither), Olricus de Cella, Wernherus de Eberspach, Albertus der Ramesêre (Remſer), Gebeno de Cûningin, Marquardus Hûsarius; ohne ausdrückliche Bezeichnung als Richter erſcheinen noch folgende als Zeugen neben dem Schultheiß: Hugo von Ulm, Burkard Aſperger, Ulrich von Heilbronn. — [2]) Zu dieſer Frage vrgl. v. Below in Hiſt. Zeitſchrift 59, 230. — [3]) Der einzige iſt, ſoweit ich ſehe, Albert genannt Gerter, bei welchem aber ein Name keine Gewerbebezeichnung vorzuliegen ſcheint. (U.B. n. 204 b.) — [4]) Die Richter und 6 weitere Ratsherren werden in der Ordnung von 1316 bezeichnet als „die achzehen burger, die in dem rate sint“. U.B. n. 403 § 3. — [5]) Vrgl. Below a. a. O. 231. — [6]) U.B. n. 315 § 1 und n. 463 § 5. — [7]) U.B. n. 315 § 2. — [8]) Dies iſt auch dann genau anzugeben, wenn neben dem Vater der gleichnamige Sohn im Gericht ſaß, da die Richter ſtets in einer beſtimmten Reihenfolge, wahrſcheinlich nach dem Dienſtalter, aufgezählt ſind. Aus der Stelle, welche ein Richter einnimmt, läßt ſich die Identität ſtets nachweiſen. Selbſt wenn einer Bürgermeiſter wurde und als ſolcher bei Aufzählung des Gerichts direkt hinter dem Schultheiß ſtand, trat er nachher wieder an ſeinen alten Platz zurück; z. B. Hug Nellinger. (U.B. n. 794, 819, 848 u. 853).

An Einnahmen, welche die Richter bezogen, kennen wir nur eine jährliche Abgabe von 13 Pfund Heller aus dem Fiſchwaſſer bei Eßlingen;[1]) doch wiſſen wir nicht auf Grund welches Rechtstitels ſie dieſe genoſſen.

Die gebräuchlichſten Bezeichnungen der Richter ſind: judices civitatis,[2]) judices,[3]) judices et consules,[4]) judices seu jurati,[5]) jurati,[6]) richter.[7]) Bisweilen werden ſie nur als consules bezeichnet, wenn ſie als Verwaltungsorgan urkunden; in Zeugenreihen ſtehen ſie vielfach ohne jeden Titel als cives ſchlechtweg. Außerdem erſcheinen vereinzelt, erſtmals 1287 Februar 16,[8]) in Zeugenreihen und ſonſt scabini. Da die in der angeführten Urkunde Genannten vorher und nachher als Richter zu belegen ſind,[9]) iſt kein Zweifel, daß mit scabini hier die Richter gemeint ſind. Möglich iſt, daß dieſe Bezeichnung vorübergehend eingeführt war, wahrſcheinlicher, daß es ſich um eine mißbräuchliche Anwendung dieſes Titels auf Eßlinger Verhältniſſe handelt. Die Urkunde iſt für Bebenhauſen und ohne Zweifel vom Kloſter vorbereitet[10]) zur Beſieglung präſentiert worden; der Schreiber wählte eine falſche Bezeichnung. Auch in einer Urkunde von 1287 März 11 kann der Titel scabini bei der ganzen Überlieferung des Stückes keinen Anſpruch auf Authenticität machen.[11])

Von 1291—1301 finden wir in den Urkunden neben den Richtern und Ratmannen häufig scabini aufgezählt.[12]) Die Familien, welche in Rat und Gericht vertreten ſind, werden, mit Ausnahme einer einzigen,[13]) unter den scabini nicht genannt, dagegen iſt den Namen derſelben häufig eine Gewerbebezeichnung beigeſetzt.[14]) Nachher verſchwinden die scabini ganz aus den Urkunden, an ihre Stelle treten die Zunftmeiſter,[15]) und zwar in derſelben Anzahl 13 wie die scabini. Da wir auch in der Regimentsordnung von 1316[16]) keine Spur der scabini finden, unterliegt es keinem Zweifel, daß die scabini Vertreter der Handwerker und identiſch mit den Zunftmeiſtern ſind. Die Richtigkeit dieſer Anſicht wird dadurch bewieſen, daß einzelne Männer als scabinus und als Zunftmeiſter erſcheinen, wobei die Identität unzweifelhaft iſt.[17]) Scabinus iſt alſo in Eßlingen nur die lateiniſche Bezeichnung der Zunftmeiſter,[18]) die vermeintlichen Schöffen ſind — abgeſehen von den ſchon erwähnten irrtümlichen Bezeichnungen — nicht Urteilfinder im Gericht.

Niedere Beamte des Gerichtes ſind die Stadtknechte und die Büttel, welche beide zum erſtenmal 1325 urkundlich zu belegen ſind.[19]) Stadtknecht gab es urſprünglich vielleicht nur einen,[20]) ſeit 1334 waren es nachweislich mindeſtens drei.[21]) Sie haben Güter, welche für verfallene Gülten dem Gläubiger gerichtlich

---

[1]) U.B. n. 1068. — [2]) U.B. n. 22, 100. — [3]) U.B. n. 76. — [4]) U.B. n. 138. — [5]) U.B. n. 229, 242. — [6]) U.B. n. 218, 232, 256. — [7]) U.B. n. 318, 403. — [8]) U.B. n. 148 a. — [9]) 1287 Jan. 14 (n. 208) . . . Richter und Ratmannen. [1287 März 23 (n. 204 a) . . . Ratmannen]. 1288 Juni 20 (n. 218) . . . Geſchworene. 1290 April 3 (n. 229) . . . Richter oder Geſchworene. Nur Rüdiger Ruprecht iſt von 1281—93 nicht als Richter nachzuweiſen. — [10]) Darauf weiſt auch die Verwendung von Wollfäden zur Befeſtigung des Siegels hin, welche ſich in ſtädtiſchen Urkunden dieſer Zeit nicht findet. — [11]) Die Urkunde iſt nur durch Vidimus überliefert, nachdem das Original durch Brand zerſtört war. Der Verdacht iſt nicht abzuweiſen, daß jedenfalls die Form der Urkunde nicht getreu nach dem Original wiedergegeben iſt. Wahrſcheinlich ſind zwei Stücke zu einem verſchmolzen. Darauf deutet die doppelte Datierung hin. Auffallend iſt das Fehlen des Bürgermeiſters, der ſonſt um dieſe Zeit immer vor dem Schultheiß ſteht. Was die scabini ſpäter ſind, das können ſie hier noch nicht ſein, denn in die Zwiſchenzeit fällt eine ganz ähnliche Urkunde (n. 175 C), in welcher ſie nicht ſtehen; auch ſind als Zeugen in unſerem Stück nur Leute genannt, die ſonſt als Richter nachzuweiſen ſind. — [12]) U.B. n. 242, 204 b, 295, 343. — [13]) U.B. n. 412: Ruf Hasenzagel zumpfmaister. — [14]) Z. B. Eberhardus sartor, Cunradus dictus Vogler faber, Volcwinus panifex, Sigwardus pincerna, Sigelinus faber, Conradus aurifaber; dagegen liegt keine Gewerbebezeichnung, ſondern ſchon ein Familienname vor bei Marquardus dictus Ovener und Hainricus dictus Metman. — [15]) Z. B. U.B. n. 412. — [16]) U.B. n. 463. — [17]) Albertus dictus Celler iſt 1291 und 1294 Sept. 22 scabinus, 1294 Juli 15 in einer deutſchen Urkunde Zunftmeiſter (U.B. n. 242, 204 b, 263). Heinrich Havener ſel. wird 1335 April 9 als scabinus bezeichnet, 1331 März 20 iſt ein Heinrich Havener, der Binder Zunftmeiſter, Spitalpfleger (U.B. n. 657, 611). Nur Peter Tucher, vormals scabinus 1375 Aug. 1 (n. 1029 c) iſt nicht als Zunftmeiſter nachzuweiſen. — [18]) Gerade ſo in Straßburg im 13. Jahrh.; vrgl. Gothein, Wirtſchaftsgeſchichte I, 317 Anm. 3. Maurer 2, 376 ſieht dagegen in den Schöffen einen Zunftrat neben den Zunftmeiſtern. — [19]) U.B. n. 539. — [20]) U.B. n. 539, 564. Beidemal iſt Rudiger Holderman allein genannt, während ſpäter alle aufgezählt oder durch den Zuſatz und sine gesellen angedeutet ſind. — [21]) U.B. n. 673, 677.

zugesprochen waren, öffentlich feilzubieten[1]) und zu verkaufen,[2]) d. h. Zwangsversteigerungen vorzunehmen; wenn sich kein Liebhaber fand, mit den nächsten Furchgenossen als Sachverständigen den Wert der Güter nach Abzug des Kapitalwertes darauf lastender Gülten festzustellen[3]) und demgemäß zu bestimmen, um wieviel der Wert die Forderungen des Gläubigers überstieg, beziehungsweise dahinter zurückblieb. Ebenso mußten sie auch sonst Schätzungen vornehmen. Einmal sehen wir sie einen Fall selbständig entscheiden,[4]) faktisch lief es aber auf eine Schätzung hinaus. Die Stadtknechte sind also vereidigte städtische Taxatoren und Auktionatoren, nur gelegentlich wird einer von ihnen als Gerichtsbote zu einer Ladung benützt.[5]) Ihre Geschäfte besorgen sie nicht getrennt, sondern stets gemeinschaftlich.

Die Ladung vor Gericht ist eigentlich Aufgabe des geschworenen Büttels.[6]) Vor seinem Erscheinen finden wir mit der Funktion von Gerichtsboten geschworene Stadtboten betraut.[7]) Ob sich nur der Titel dieser niederen Beamten veränderte, oder ob neben dem Büttel der Stadtbote fortbestand, ist aus den wenigen Belegstellen nicht zu erkennen. Der Büttel gehörte ohne Zweifel zur ordentlichen Besetzung des Gerichtes, ferner hatte er einzelne Richter zu Amtshandlungen, z. B. Vereidigungen von Personen, welche vor Gericht nicht erscheinen konnten, zu begleiten.[8]) Einmal assistiert er auch einem Stadtknecht bei einer Versteigerung.[9]) Bestellt wurde der Büttel vom Schultheiß mit Zustimmung des Rates, welcher auch später das Recht hatte, den Schultheiß um Bestellung eines neuen Büttels zu ersuchen, wenn der bisherige untauglich erschien.[10])

Eines Gerichtsschreibers geschieht nirgends Erwähnung; vermutlich besorgte die Geschäfte eines solchen wie anderwärts[11]) der Stadtschreiber.

3. Die Organe der kommunalen Selbstverwaltung.

Wir haben oben gesehen, daß der Schultheiß nicht nur Richter des öffentlichen Gerichts, sondern auch oberster Leiter der städtischen Verwaltung, Stadtvorsteher war. Die Richter waren dagegen nur Urteilfinder im Gericht, erscheinen nicht als Kommunalorgan. Verwaltungsangelegenheiten erledigte der Schultheiß entweder selbständig, wenn es sich um geringere Dinge handelte, oder beriet er mit der ganzen Bürgerschaft, wenn wichtigere Fragen zu entscheiden waren. Letzteren Fall zeigt uns ganz deutlich der Wortlaut einer Urkunde aus dem Jahre 1238, wo eine Steuerbefreiung verwilligt wird de communi consensu ac deliberatione civium.[12]) [13]) Wenn eine Anzahl von Bürgern als Zeugen mit Namen aufgeführt werden, ist das nur ein Vorzug, den sie ihrer angesehenen Stellung in der Gemeinde, nicht einem besonderen Recht verdanken, wir dürfen darin nicht die Spur eines ständigen Ausschusses für die Stadtverwaltung erblicken.

Dieser Zustand dauerte mindestens bis 1257 an. Mit dem Aufschwung der ganzen Stadt wuchs die Geschäftslast der Verwaltung, überdies ging das allgemeine

---

[1]) U.B. n. 539, 564, 673, 677, 892. — [2]) U.B. n. 654 c, 689. — [3]) U.B. n. 662 vrgl. Anm. 1. — [4]) U.B. n. 766 b. — [5]) U.B. n. 662, 892. Möglich wäre, daß Stadtknechte hier eine allgemeinere Bedeutung = niedere städtische Beamte hätte (vrgl. Maurer 3, 240), doch erregt die Annahme eines solchen doppelten Sprachgebrauchs Bedenken. — [6]) U.B. n. 539, 564 u. a. — [7]) U.B. n. 989. — [8]) U.B. n. 683. — [9]) Urk. v. 1299 (U.B. n. 315 § 4). — [10]) Schröder 604. — [11]) U.B. n. 37. Daß der Schultheiß die Verhandlung leitete, ergiebt sich daraus, daß er als erster in der Reihe der Zeugen steht; vrgl. auch oben S. 51 Anm. 4. — Über die cives jurati in n. 32 vrgl. oben S. 48 nebst Anm. 12. — [12]) Mit der ganzen Gemeinde entscheidet der Schultheiß auch in Luzern, Innsbruck, Sempach (Maurer 1, 562 ff.); in Ulm 1240 (Ulmer U.B. I n. 48: cum ministro et universitate civium). — [13])U.B. n. 70 a: scultetus et universi cives. n. 73: scultetus ac universitas civium.

Beſtreben auf Ausdehnung der Autonomie. Dem Schultheiß als herrſchaftlichem Beamten wollte man keine Erweiterung ſeiner Befugniſſe zugeſtehen, eine Berufung der ganzen Bürgerſchaft war bei zunehmender Bevölkerung ſchwierig, bei komplizierteren Verhältniſſen überdies von zweifelhaftem Werte. Die Lage erforderte einen Ausſchuß oder eine Behörde, deren Berufung weniger ſchwerfällig war und deren Mitglieder das nötige Verſtändnis für die Fragen der ſtädtiſchen Verwaltung hatten.

Eine ſolche Behörde, der Rat, erſcheint erſtmals in einer Urkunde König Rudolfs vom 4. November 1274[1]) und dann in mehreren von der Stadt ſelbſt ausgeſtellten.[2]) Der Rat iſt alſo eine Errungenſchaft aus den letzten Zeiten der Staufer[3]) oder aus dem Interregnum; er hat ſich von da ab dauernd erhalten, wenn auch an ſeiner Zuſammenſetzung mancherlei, zum Teil tiefgreifende, Änderungen vorgenommen wurden.

Bei der Schaffung dieſer Behörde knüpfte man an ſchon Beſtehendes an: Der älteſte Stadtrat beſteht aus den Urteilsfindern des Stadtgerichts, den judices civitatis. Dieſe führen von nun an meiſt einen Doppeltitel, judices et consules[4]) oder consules et judices,[5]) manchmal heißen ſie auch nur consules,[6]) alles das aber nur, wenn ſie über ſtädtiſche Angelegenheiten urkunden; wo ſie als Richter urkunden, werden ſie auch nur als judices bezeichnet.[7]) Das iſt ein Zeichen, daß man die Funktionen wohl zu trennen wußte, richterliche und Verwaltungsfunktion ſtanden in keiner organiſchen, ſondern nur in einer perſönlichen Verbindung, einer Art Perſonalunion.[8]) Der älteſte Stadtrat iſt alſo hinſichtlich der Perſonen identiſch mit dem Richterkollegium.[9]) Da in dieſem bald nur Bürger im engeren Sinn ſaßen,[10]) waren auch im Stadtrat die unteren Bevölkerungsſchichten, Handwerker, Kleinhändler, Tagelöhner u. ſ. w. gar nicht vertreten. Das war der Punkt, welcher zum Widerſpruch herausforderte und an welchem auch die weitere Entwicklung des ſtädtiſchen Verwaltungsorganismus einſetzte.

Zunächſt wurde, wie es ſcheint, die Zahl auf mindeſtens 14 Mitglieder[11]) erhöht, und zwar waren die neu Hinzugekommenen nicht nur Ratmannen, ſondern auch wie die alten Richter.[12]) Dieſe Vermehrung war vielleicht nur eine vorübergehende, denn ſeit 1287 ſind wieder nie mehr als 12 Richter nachzuweiſen.[13]) Wenn eine Reduktion der Zahl wirklich vorgenommen wurde, hing ſie mit der Schaffung des Bürgermeiſteramtes zuſammen, welches ſeit etwa 1286 beſtand.[14])

Eine durchgreifende Veränderung in der Zuſammenſetzung des Rates iſt im Jahre 1291[15]) zu konſtatieren. Neben den judices werden jetzt beſondere consules

---

[1]) U.B. n. 128, ferner in einer undatierten Urkunde n. 108. Da dieſes Stück aus einem Formelbuch ſtammt, iſt die Aufzählung consules judices ac majores nicht authentiſch; für die majores findet ſich in andern Eßlinger Urkunden kein Beleg, an ihrer Stelle ſteht in Originalen die universitas civium (z. B. U.B. n. 138). — [2]) U.B. n. 137, 138. — [3]) In Ulm erſcheinen z. B. die consules erſtmals 1255 (Ulmer U.B. I n. 73). — [4]) U.B. n. 137, 138, 175. — [5]) U.B. n. 166. — [6]) In kaiſerlichen Urkunden nur sculteto et consulibus (z. B. n. 180, 192); auch in ſtädtiſchen Urkunden wird gelegentlich ihr Charakter als Richter ganz ignoriert (z. B. n. 182). — [7]) Eine Ausnahme bildet n. 208. — Von Stellen, an welchen die Richter privatim erſcheinen iſt abzuſehen. — [8]) Ganz ähnlich z. B. für Radolfzell, Albert S. 178. — [9]) Bei Aufzählung von judices et consules iſt ſicher nicht an eine Vermiſchung von judices einerſeits, consules andererſeits zu denken, ſondern alle ſind ſowohl consules als auch judices. Das zeigt deutlich eine Urkunde von 1277 Jan. 18 (U.B. n. 137). Die hier aufgezählten elf Perſonen ſind alle als Richter nachzuweiſen und zwar die meiſten vorher und nachher, Conradus Huſer nur vorher (ein gleichnamiger Richter 1291 iſt vielleicht ſein Sohn: n. 242), ebenſo Ulinus, während Johannes Kils nur nachher ſicher zu belegen iſt (vorher erſcheint ein Kilſe ohne Vornamen). — [10]) Vrgl. oben S. 56 f. — [11]) Soviel ſind es 1281 und 1282 (U.B. n. 166, 175 A). — [12]) Die angeführten 14 finden ſich alle als Richter, die Vermehrung des Richterkollegiums zeigt auch eine Aufzählung von 13 Richtern aus dem Jahr 1282 (U.B. n. 174). — [13]) U.B. n. 204 a, 175 C. — [14]) U.B. n. 204. — [15]) U.B. n. 242. — 1291 Febr. 12 urkunden zwar nur Schultheiß, Ratmannen und Gemeinde

aufgezählt. In beiden Gruppen befanden sich nur Bürger, die Gesamtzahl wurde durch die Ordnung von 1316 auf 18 Köpfe, d. h. 12 judices und 6 consules, festgesetzt; der Bürgermeister scheint in dieser Gesamtzahl miteingerechnet gewesen zu sein. Als vollständig neues Element treten dazu 13 Zunftmeister, scabini,[1]) als Vertreter der 13 Zünfte,[2]) also des Teiles der Bevölkerung, welcher unter der Bezeichnung „Handwerker" zusammengefaßt wurde. Wir haben also einen Rat, welcher aus 12 Richtern, 6 weiteren Ratmannen[3]) und 13 Zunftmeistern, insgesamt aus 31 Köpfen besteht. Daß durch diese Neuordnung die Handwerker Anteil an der städtischen Verwaltung erhielten, war nicht mehr als billig, wenn sie die städtischen Lasten wie die Bürger tragen mußten. Ob sie diesen Erfolg friedlich oder mit Gewalt errangen, wissen wir nicht; die endgültige Ordnung war jedenfalls das Ergebnis eines Kompromisses. Das Verhältnis 18 : 13 entsprach jedenfalls nicht dem numerischen Verhältnis beider Klassen in der Bevölkerung, allein dieses durfte doch auch nicht einzig maßgebend sein für die Verteilung der Sitze in einem Kollegium, welches wesentlich finanzielle Angelegenheiten der Stadt zu ordnen hatte. Die Bürger trugen — namentlich bei direkten Steuern — wesentlich mehr an den finanziellen Lasten, als die Handwerker, das läßt ihre stärkere Vertretung im Rat gerechtfertigt erscheinen.

Bei wichtigeren Angelegenheiten, wie Beschlußfassung über Kriege oder neue Steuern, wofür der Rat die Verantwortung nicht allein übernehmen wollte, war es nach einer Urkunde von 1299[4]) seinem Gutdünken anheimgegeben, einen Ausschuß beizuziehen. Jeder Zunftmeister hatte dann je nach Beschluß 2, 4 oder 10 Männer aus seiner Zunft mitzunehmen. Bei den Bürgern wurden auf Grund der Steuerliste die Höchstbesteuerten[5]) beigezogen; darin kommt der oben schon angeführte Gesichtspunkt zum Ausdruck, daß der Einfluß auf die Verwaltung in einem gewissen Verhältnis stand zu dem Anteil an den städtischen Leistungen. Wieviele Bürger zugezogen wurden, ist nicht ausdrücklich bestimmt, nach Analogie des Modus der Schultheißenwahl dürfen wir wohl annehmen, daß auf jeden Bürger im Rat auch je etwa 2, 4 oder 10 weitere kommen; möglich ist auch, daß ähnlich wie 1335[6]) nur 2, 4 oder 10 Bürger berufen wurden. Da dem Rat in jedem Fall die Beschlußfassung zustand, wieviele Mann von jeder Zunft beizuziehen seien, konnten diese Verhältnisse Anlaß zu Konflikten im Schoße des Rates bilden. Der Majoritätsbeschluß hatte wohl wie bei gewöhnlichen Ratsbeschlüssen[7]) bindende Kraft.

Nach der Ordnung vom Jahr 1316 sollte in gewissen, nicht näher bezeichneten Fällen der Ratsbeschluß den Bürgern außerhalb des Rates und den Zünften vorgelegt werden, den Bürgern durch den Bürgermeister oder einen anderen Bürger

---

(n. 240), das beweist aber nicht, daß damals die alte Ordnung noch in Kraft war, denn auch späterhin wurde nur der Rat schlechtweg nicht seine einzelnen Teile genannt, wo es sich nicht um eine namentliche Aufzählung handelte. Vor 1288 kann die neue Ordnung nicht eingeführt sein, da in diesem Jahr noch der alte Rat urkundet (n. 175 C). — [1]) Vrgl. oben S. 54. In der Zahl 13 erscheinen sie n. 240, 295, 343, 412; nur einmal (n. 204 b) sind es nur 12. — [2]) U.B. n. 612 § 18: die dritzehen zunftmeister, der bi uns nie meir worden ist . . . vrgl. auch die Aufzählung der Zünfte § 1—13. — [3]) In einer Urkunde von 1299 (n. 315) werden sie einfach als burger im Gegensatz zu den Richtern bezeichnet. Die verschiedenen Bestandteile werden nicht immer getrennt aufgeführt, auch ist die Reihenfolge der beiden letzten nicht immer gleich; 1324 (n. 528) stehen z. B. Richter, Zunftmeister und Rat. — Auf Grund der angeführten Urkunde von 1291 verzeichnet Maurer Gesch. d. Stadtverf. I, 633 Eßlingen als Beleg dafür, daß die Ratmannen allezeit neben denselben (den Schöffen) genannt und keineswegs unter ihnen oder diese unter jenen begriffen wurden, eine Ansicht, welche nicht mehr haltbar ist. — [4]) U.B. n. 315. — [5]) Ein guter Teil derselben befand sich wohl schon vorher im Rate, wie die Steuerliste von 1362 zeigt. — [6]) 1335 (U.B. n. 661) werden 2 Bürger zugezogen, wie von jeder Zunft 2 Leute hinzukommen. — [7]) U.B. n. 463 § 8.

im Rat im Beiſein zweier Zunftmeiſter, jeder Zunft durch ihren Zunftmeiſter vor zwei Bürgern aus dem Rat.[1]) Über das weitere Verfahren dabei ſind keine Beſtimmungen gegeben. Es fragt ſich nun, wie ſich dieſe Ordnung zu der von 1299 verhält. War der Ausſchuß wieder aufgehoben oder beſtand er fort, wurden dann auch die von dem weiteren Ausſchuß gefaßten Beſchlüſſe noch vorgelegt? Jedenfalls iſt das Verfahren grundverſchieden. Während 1299 eine wirkliche gemeinſame Beratung angeordnet wird, ſoll jetzt ein fertiger Ratsbeſchluß Bürgern und Zünften getrennt vorgelegt werden, von irgendwelcher gemeinſamen Beratung iſt keine Rede, wir wiſſen nicht einmal, ob eine ſolche in den einzelnen Körpern ſtattfand, ob es ſich nicht um eine reine Darlegung der Motive des Beſchluſſes zur Vermeidung von Mißdeutungen handelt.

Ein Ausſchuß wie der von 1299 beſteht ſicher wieder 1335[2]): neben dem „kleinen“ oder „rechten“ Rat giebt es einen „großen“. Die Zünfte wählen — nicht erſt im Bedarfsfall, ſondern jährlich — aus einem beſtehenden Zwölferausſchuß zwei Leute, ebenſo die Bürger außerhalb des Rates zwei; dieſe „Achtundzwanziger“ ſollen dann im Bedarfsfall zum Rat hingezogen werden. Einzelne der ſo Gewählten konnten durch Majoritätsbeſchluß des großen Rates verworfen werden. In dieſem großen Rat von 59 Perſonen hatten die Handwerker bei weitem das numeriſche Übergewicht (39:20). Der große Rat war weit demokratiſcher als der kleine. Ein Fortſchritt war es in jedem Fall, daß die Zahl der beizuziehenden Perſonen ein für allemal geſetzlich feſtgelegt war.[3]) Wann der große Rat beizuziehen war, das war, ſoviel wir ſehen, geſetzlich nicht feſtgelegt, hing vielmehr vom Ermeſſen des Rates ab,[4]) doch iſt anzunehmen, daß ſich durch Gewohnheit eine gewiſſe Regel bildete.

Im Jahr 1350 ſteht für gewiſſe Fälle — Ein- und Ausfuhrverbote für Wein und Getreide, Reviſion von Urteilen des Unzuchtgerichts — neben dem Rat ein Ausſchuß von anderer Zuſammenſetzung als der 1335 vorkommende.[5]) Ihm gehören an die Zwölfer der 13 Zünfte, d. h. die Ausſchüſſe der Zünfte, welche alljährlich zugleich mit den Zunftmeiſtern gewählt wurden;[6]) dazu kamen 13 Bürger außerhalb des Rates, welche von dieſen — wohl auch periodiſch — hinzugewählt wurden. In dieſem Ausſchuß iſt das demokratiſche Element ſtärker vertreten als in irgend einem früheren.

Der Rat und dieſe Ausſchüſſe ſpiegeln deutlich den Dualismus zwiſchen Bürgern und Zünften wieder, welcher in der ganzen Einwohnerſchaft beſtand. Beide Parteien ſind voll Mißtrauen gegeneinander, wie wir aus den 1316 gegebenen Kontrollvorſchriften ſehen. Zwei Teile ſind vereinigt, welche vollkommen heterogen ſind hinſichtlich der Perſonen, aus welchen ſie beſtehen, und hinſichtlich der Art, wie ſie beſtellt werden. Während dieſer ganzen Zeit iſt es nicht gelungen, ſie zu einer höheren Einheit mit gleicher Wahl und gleicher Wählbarkeit aller zu vereinigen; ſo wie die Verhältniſſe lagen, wäre dann wohl in der Regel die Bürgerſchaft unterlegen gegenüber den numeriſch ſtärkeren Handwerkern. Ehe eine Verſchmelzung beider Elemente außerhalb des Rates erfolgt war, konnte wohl die Zahl ihrer Vertreter in dieſem eine Änderung erfahren, die getrennte Wahl, welche ſie eben zu Klaſſenvertretern ſtempelte, war nicht zu vermeiden.

Endlich wurde ſchon 1319 auch noch die Geſamtgemeinde zur Beſchlußfaſſung[7]) berufen. In welcher Form das geſchah und wie die Abſtimmung

---

[1]) U.B. n. 463 § 7. — [2]) U.B. n. 661. — [3]) Die Ordnung iſt vom Rate einſeitig ohne die Gemeinde erlaſſen. Da in dieſes Jahr der Aufſtand gegen Remſer fällt, iſt immerhin möglich, daß die Ordnung von 1299 Anlaß zu Händeln gegeben und ſo dieſe genaueren Beſtimmungen veranlaßt hatte. — [4]) Vrgl. Maurer III, 233. — [5]) U.B. n. 934. — [6]) U.B. n. 612 § 16. — [7]) U.B.

vorgenommen wurde, ob alle gemeinsam abstimmten oder ob vielleicht die Bürger und die einzelnen Zünfte getrennt stimmten und die Beschlüsse dieser einzelnen Gruppen zusammengezählt wurden, wissen wir nicht.

Die Leitung der Stadtverwaltung lag ursprünglich, wie wir oben (S. 51) gesehen haben, in den Händen des Schultheißen, also eines herrschaftlichen beziehungsweise Reichsbeamten. Dies blieb auch nach der Einsetzung des Rates zunächst so.[1]) Damit war dem Stadtherrn, d. h. dem König, trotz der Schaffung eines unabhängigen Gemeindeorgans ein Teil seines früheren Einflusses auf die städtischen Angelegenheiten gewahrt. Erst zwischen 1282 und 1286[2]) tritt ein neuer Beamter auf: der Bürgermeister oder Stadthauptmann, magister civium, capitaneus. Er ist von Vertretern der Gemeinde gewählt; daß er einer besonderen Bestätigung bedurft hätte, ist nie erwähnt, er war also vollständig unabhängig vom Reich in dem ihm zukommenden Wirkungskreis. Ob der Stadthauptmann das ursprüngliche ist und ihm die Befugnisse eines Bürgermeisters übertragen wurden, oder ob umgekehrt die Stadthauptmannschaft ein Ausfluß der bürgermeisterlichen Gewalt war, ist nicht mehr zu erkennen.

Der Bürgermeister tritt alsbald an die Spitze der Stadtverwaltung,[3]) Der Schultheiß erscheint aber zunächst noch neben ihm an zweiter Stelle, zwischen 1311 und 1318 steht er sogar einigemal[4]) an erster Stelle vor dem Bürgermeister, ohne daß ein Grund dafür zu erkennen wäre, denn in gleichzeitigen Urkunden über dieselben Materien steht er wieder hinten.[5]) Seit 1335 verschwindet der Schultheiß vollständig aus den Urkunden über Kommunalangelegenheiten.[6]) Er ist also von nun an von der Stadtverwaltung ausgeschlossen.

Diese Verdrängung des Schultheißen muß auf gewaltsame Weise erfolgt sein, denn eben 1335 verglich sich die Stadt mit Kaiser Ludwig wegen des Auflaufs gegen Johann Remser, den seitherigen Bürgermeister oder Schultheißen[7]) und zahlte 7000 Pfund Heller Strafe.[8]) Die Erhebung war nicht ausschließlich gegen die Person Remsers gerichtet, sondern bezweckte eine Änderung der Verfassung, namentlich die Entfernung des Schultheißen von der Stadtverwaltung. Dieses Bestreben findet man vollends begreiflich, wenn man bedenkt, daß der Schultheiß von den Grafen von Württemberg, den offenen oder geheimen Feinden der Stadt eingesetzt wurde. Ein solcher Mann mußte der auf Erhaltung ihrer Selbständigkeit bedachten Bürgerschaft ein Dorn im Auge sein. Remser erscheint nachher nicht wieder als Bürgermeister oder Schultheiß, entweder kam er ums Leben oder wurde er abgesetzt, weil seine Stellung nach diesen Vorkommnissen unhaltbar war. Beide Ämter weisen seit Ende 1335 neue Inhaber auf. Inwieweit die Beschränkung der zum weiteren Rat beizuziehenden Zunftangehörigen auf je zwei, welche gleichzeitig vorgenommen wurde, mit diesem Aufstand in innerem Zusammenhang steht, ist nicht klar. Immerhin drängt sich die Vermutung auf, daß dies eine — gleichviel von wem geforderte — Kompensation für die Entfernung des Schultheißen aus dem Rat sein sollte.

---

n. 488 vrgl. auch die häufig (z. B. n. 934) erscheinende Schlußformel: Wir haben uns och behalten besunderlich usgenomen, daz wir die vorgeschriben gesetztan minren, merren oder aller ding abnemen mügen, wenn wir wellen, mit der gemainde aller oder mit dem merren tail wissen und willen. — [1]) Vrgl. Maurer I, 622, 626. — [2]) U.B. n. 175 u. 204. Maurer kennt ihn erst im Anfang des 14. Jahrh. (I, 624) auf Grund unvollständigen Materials, wogegen er ihn in Ulm infolge eines Irrtums bei Jäger, Ulm 159 zu früh 1271 ansetzt; die früheste Erwähnung in Ulm ist, soviel ich sehe, 1292 als capitaneus 1293 als magister civium (Ulmer U.B. I n. 171, 175). — [3]) Maurer I, 626 führt die Urkunde n. 295 vom Jahr 1297 als Beweis an dafür, daß der Schultheiß den Vorsitz im Stadtrat führte; das trifft für diese Zeit nicht mehr zu. Es liegt hier eine Ausnahme vor, denn der Bürgermeister ist Empfänger der Urkunde; konnte also nicht selbst den Vorsitz führen. — [4]) U.B. n. 412, 445, 479. — [5]) Z. B. U.B. n. 435, 438, 442. — [6]) U.B. n. 630a, 661, 821, 906, 919, 929, 958, 1015, 1027; nur noch zweimal (n. 711 u. 801) erscheint er, das eine ist eine päpstliche Bulle, das andere eine Kaiserurkunde. — [7]) Von 1332—35 läßt sich weder Schultheiß noch Bürgermeister nachweisen. — [8]) U.B. n. 660.

Die Wahl des Bürgermeiſters lag urſprünglich in den Händen der 13 Zunftmeiſter, die ihn auch wieder abzuſetzen hatten, was wohl ſo zu verſtehen iſt, daß ſie ihn nach Ablauf ſeiner Amtszeit nicht wieder wählten,[1]) nicht ſo, daß ſie das Recht hatten, ihn während ſeiner — wohl ſchon damals einjährigen — Amtszeit abzuſetzen. Schon vor 1331 geſchah die Wahl ſicher jährlich, aber nicht mehr durch die Zunftmeiſter allein, ſondern dieſe haben fünf Bürger aus dem Rat beizuziehen.[2]) Der einmal Gewählte konnte, wie das 1350 ausdrücklich beſtimmt wurde,[3]) beliebig oft wiedergewählt werden. Während wir in der Zuſammenſetzung des Rates, namentlich des großen, einen Fortſchritt in demokratiſcher Richtung konſtatieren können, wird umgekehrt das Kollegium für die Bürgermeiſterwahl ariſtokratiſcher durch Beteiligung der Bürgerſchaft, die anfangs gar keinen aktiven Anteil an dieſer Wahl gehabt hatte. Ganz unbeſchränkt war übrigens dieſes Kollegium bei ſeiner Wahl offenbar nicht. Bei Aufzählung des Gerichts erſcheint der Bürgermeiſter neben dem Schultheiß; vor und nach ſeinem Amt ſitzt er im Gericht[4]) und ſogar während desſelben urkundet er als Richter.[5]) Das berechtigt wohl zu dem Schluß, daß er aus der Zahl der Richter genommen werden mußte.[6]) Auch war er wohl in der Zahl von 18 Bürgern im Rat inbegriffen, da wir keine Spur haben, daß die Zahl der Richter ergänzt wurde. Nach der Wahl hatten Rat und Zünfte dem Bürgermeiſter und dieſer ihnen Unterſtützung zum Beſten der Stadt eidlich zu geloben.[7])

Die Amtsbefugnis des Bürgermeiſters für ſich allein war ohne Zweifel ziemlich beſchränkt; neben dem Vorſitz im Stadtrat hatte er vielleicht die kleineren laufenden Geſchäfte der Verwaltung zu erledigen, ſowie die Beſchlüſſe des Rates und der Gemeinde zur Ausführung zu bringen. Als Stadthauptmann war er ſodann der Anführer der ſtädtiſchen Mannſchaft im Felde und hatte bei einem „Auflauf“ in der Stadt die Zünfte zu befehligen.[8])

Der Rat war kein Organ der öffentlichen Gewalt, er hat als ſolcher mit dem Gericht nichts zu ſchaffen, ſondern iſt lediglich Organ der Kommunalverwaltung. Bei Beantwortung der Frage nach ſeiner Kompetenz handelt es ſich darum, einmal feſtzuſtellen, wieweit überhaupt die Stadt in Geſetzgebung und Verwaltung ſelbſtändig war, und innerhalb dieſes Rahmens zu beſtimmen, wieweit die ganze Gemeinde ihre Angelegenheiten regelte, wieweit dies durch den Rat geſchah. Sodann wäre womöglich noch zu ſcheiden zwiſchen dem Wirkungskreis des engeren und weiteren Rates. Minder wichtig iſt die Frage, welche Zweige der Verwaltung abgeſondert und beſonderen Kommiſſionen oder Beamten überwieſen waren. Die meiſten Beamten ſind vom Rat ernannt und abhängig, inſofern ſie ſeinen Weiſungen nachzukommen haben; ihre Befugniſſe ſind alſo nicht eine Beſchränkung, ſondern ein Ausfluß derjenigen des Rates.

Die Autonomie der Stadt erſtreckte ſich nicht zu allen Zeiten auf dieſelben Gebiete, ſondern erfuhr mit der Zeit eine Erweiterung auf Koſten der Rechte des Reiches. In Ausübung dieſer Rechte war die Stadt naturgemäß gebunden, ſich an die durch Reichsgeſetz gegebenen Beſtimmungen zu halten; außerdem wurde ſie beſchränkt durch teils rechtliche, teils widerrechtliche Eingriffe der Könige.

Dies zeigt deutlich das Beſteuerungsrecht. Im Jahr 1232 beſtätigt die Stadt nur ein kaiſerliches Befreiungsprivileg,[9]) ſpäter geht ſie in dieſer Frage vollkommen unabhängig vor,

---

[1]) U.B. n. 463 § 4: es suln ouch die zunfmeister eynen burgermeister setzzen und entsetzzen als sie bisher getan hant . . . Zu dieſer Auffaſſung führt eine Vergleichung von n. 934 wo entsetzzen ebenfalls den Sinn von „nicht wieder wählen“ hat. — [2]) U.B. n. 612 § 18. — [3]) U.B. n. 934. — [4]) Das zeigt ein Vergleich der Beamten- und Richterliſte. — [5]) Z. B. U.B. n. 548, 703, 735 e, i, 740, 943 i. — [6]) Vrgl. dazu Maurer III, 171. — [7]) U.B. n. 612 § 18 u. 20. — [8]) U.B. n. 612 § 19. — [9]) U.B. n. 32 vrgl. mit n. 30.

aber fortwährend griffen die Könige durch Privilegien in das ſtädtiſche Beſteuerungsrecht ein. Wie ſie ſich in Steuerſachen ein Verfügungsrecht vorbehielten, ſo auch hinſichtlich des ſtädtiſchen Grunds und Bodens, der Almende. Schon 1233[1]) verfügt die Gemeinde über ſolche, wenn auch dieſe Verfügung der königlichen Beſtätigung bedarf, trotzdem verſchenkt Rudolf von Habsburg 1285 Boden an die Dominikaner.[2]) Trotz anfänglicher Zuſtimmung ſcheint ſich die Bürgerſchaft nachher widerſetzt zu haben, erſt 1291 beſtätigt ſie die Schenkung, hebt aber dabei ihr früheres Recht auf dieſes Grundſtück ausdrücklich hervor.[3]) War damals vom König die Unverletzlichkeit der öffentlichen Wege beſtimmt worden,[4]) ſo verſchenkte Ludwig der Baier 1333 ſogar eine Gaſſe.[5]) Auch hinſichtlich der Annahme von Bürgern war die Stadt am Ende des 13. Jahrhunderts noch an die königliche Genehmigung gebunden[6]) und kam in Konflikt, wo ſie dieſe nicht zuvor eingeholt hatte;[7]) ſelbſtverſtändlich konnte es ſich darum nur bei Aufnahme ganzer Korporationen, alſo in Ausnahmefällen handeln, nicht bei der Annahme von einzelnen Perſonen.

Wie die Befugniſſe zwiſchen Gemeinde, kleinem und großem Rat verteilt waren, bei dem Mangel an diesbezüglichen Ordnungen aus den Urkunden ſicher zu erſchließen, iſt unmöglich. Wenn in zahlreichen Urkunden neben Bürgermeiſter, Schultheiß und Rat auch die Gemeinde als Ausſteller erſcheint, darf daraus keineswegs der Schluß gezogen werden, daß die betreffenden Materien auch wirklich ihrer Beſchlußfaſſung unterſtanden; Formeln wie „wir der burgermaiſter, der schulthaize, der rat und die gemainde“ wurden auch gebraucht, wenn der Rat allein im Namen der Gemeinde handelte.[8]) Bisweilen wird die Zuſtimmung der Gemeinde beſonders hervorgehoben.[9]) Erſchwert wird die Scheidung auch noch dadurch, daß die Zuſtändigkeit für ein- und denſelben Gegenſtand zu verſchiedenen Zeiten verſchieden war.[10]) Sicher iſt, daß Erlaß neuer Geſetze und Verordnungen, Änderung oder Aufhebung beſtehender, gleichviel ob ſie die Stadtverfaſſung oder die Regelung irgendwelcher ſpeziellen Verhältniſſe betrafen, Sache der ganzen Gemeinde war.[11]) Nur einmal nahm der Rat allein eine Verfaſſungsänderung vor, es war in dem durch den Aufſtand gegen Remſer bekannten Jahre 1335.[12])

Ausſchließlich in der Hand des Rates lag dagegen die Sorge für das Kirchen- und Armenweſen,[13]) die Beſtellung der ſtädtiſchen Beamten,[14]) ſowie die Vorberatung von Geſetzen, Verordnungen u. ſ. w. Der große Rat mußte nachweislich zugezogen werden bei Beratung über Steuern, über Krieg und Frieden,[15]) ſowie zum Verkauf von Stadtgut im Wert von mehr als 10 Pfund Heller.[16]) Ferner hat der Rat über „Unzucht“, d. h. kleinere Frevel zu richten, wobei der große Rat das Urteil revidieren konnte.[17]) Im allgemeinen war die Kompetenz zwiſchen Gemeinde und Rat wohl ſo verteilt, daß erſterer die Geſetzgebung, letzterem die Verwaltung zufiel, ſtrittige Fragen, welche ſich hiebei ergaben, ebenfalls vor die Gemeinde gebracht wurden.[18])

Überblicken wir zum Schluſſe, was wir über die einzelnen Gebiete der Stadtverwaltung wiſſen. Wie bei den Dorfgemeinden bildete auch in Eßlingen einen Hauptzweig der Verwaltung die Sorge und Aufſicht über die Mark,

---

[1]) U.B. n. 33. — [2]) U.B. n. 199. — [3]) U.B. n. 242: fundos ... puta nostre universitati communiter pertinentes. — [4]) Ebd.: quod ampliacio ipsius aree salvis viis et inviis circumcirca tantummodo extendi debeat ... — [5]) U.B. n. 641. — [6]) U.B. n. 138. — [7]) U.B. n. 249 u. 250. — [8]) Dieſe Formel ſteht beiſpielsweiſe im Eingang von n. 351, gleichwohl zeigt der Schluß, daß die Gemeinde nicht teilgenommen hatte, wenn es heißt: Diz allez ist geschehen mit ainem gemainen rât ze Ezzelingen, der hat diz getân vur sich und vur alle Ezzelinger ... — [9]) So n. 166: sculteto, consulibus nostre civitatis et judicibus subscribentibus subnotatis (folgen die Namen) aliisque nostre civitatis multis presentibus et consentientibus probis viris. — [10]) Steuerbefreiung wird 1281 von der ganzen Gemeinde bewilligt (n. 166), 1303 dagegen nur vom Rat (n. 351). — [11]) Vrgl. oben S. 58 Anm. 7, auch Maurer III, 205. Gothein S. 191. — [12]) U.B. n. 661. — [13]) U.B. n. 500. — [14]) U.B. n. 463 § 2. — [15]) U.B. n. 315 § 5. — [16]) U.B. n. 934. — [17]) U.B. n. 934. — [18]) U.B. n. 435 (S. 200 Z. 21 ff).

ob geteilt oder ungeteilt. Von der Thätigkeit, welche die ganze Mark, auch ſoweit ſie in Privatbeſitz war, betraf, haben wir nur eine Spur darin, daß ein Untergang vorgenommen wurde.[1]) Zahlreicher ſind die Verfügungen über die ungeteilte Mark, die Almende.[2]) Inwieweit die Gemeinde in der Verfügung darüber beſchränkt war durch den König als Obereigentümer, iſt ſchon oben (S. 61) ausgeführt.

Dazu kommt die ſtädtiſche Finanzverwaltung, bei welcher vor allem das Beſteuerungsrecht wichtig war, wie es ſich aus der Umlage der Reichsſteuer durch die Stadt herausgebildet hatte. Zur Leitung der Finanzgeſchäfte waren 2 Raiter oder Rechner beſtellt, deren Zahl zwiſchen 1291 und 1316 auf 4 erhöht wurde.[3])

In den Bereich der Stadtverwaltung gehörte ferner die Annahme neuer Bürger, ſowohl einzelner Perſonen, als auch ganzer Korporationen. Anfänglich bedurfte es in jedem Falle königlicher Beſtätigung, erſt nachdem der Stadt ausdrücklich das Recht, Bürger anzunehmen, verliehen war,[4]) ſehen wir ſie ganz ſelbſtändig handeln[5]) und das Recht ſogar gegen kaiſerliches Gebot zur Aufnahme von Pfahlbürgern mißbrauchen.[6])

Die Wahrung des Stadtfriedens, die zu ſeiner Erhaltung nötige Geſetzgebung und die Handhabung der Geſetze lag ebenfalls in den Händen der Stadt. Einen Teil der diesbezüglichen Wirkſamkeit zeigt uns die von der Stadt 1319 erlaſſene Verordnung.[7]) Die Beſtrafung von Unzucht geſchah durch den Rat, das Strafmaß war teils fixiert, teils dem Ermeſſen des Rates überlaſſen.

Der Rat übte die Aufſicht über Handel und Gewerbe aus. Zu den wichtigſten Zweigen des Handels gehörte der mit Wein und Korn.

Für gewöhnlich war Ein- und Ausfuhr beider Artikel freigegeben, in Kriegszeiten konnten aber Getreideausfuhrverbote erlaſſen werden, um die nötigen Vorräte in der Stadt zurückzuhalten.[8]) Handelte es ſich beim Getreide weſentlich um Import fremder Frucht zur Deckung des Bedarfs, ſo wurde Wein auch noch für den Export produziert, es galt alſo die eigene Produktion zu ſchützen gegen die auswärtige Konkurrenz. Auch der Weinimport war zunächſt völlig frei, damit die Zufuhr zum Markt für die Nachfrage genügte. Erſt wenn der Markt überfüllt war und Gefahr war, daß die Preiſe auch für heimiſches Gewächs infolgedeſſen zu ſtark herabgedrückt wurden, alſo in quantitativ guten Weinjahren, wurde Einfuhr und Einlagerung fremden Weines vorübergehend verboten, um die Preiſe in einer gewiſſen Höhe zu erhalten.[9]) Außerdem ſollte der Weinhandel, wie es ſcheint, womöglich durch die Hand von Bürgern gehen; Verkauf von Gäſten direkt an Gäſte war nur gegen Entrichtung einer Weinſteuer geſtattet. Zur Erleichterung des Handelsverkehrs gab es Unterkäufer, d. h. Makler[10]) für Wein und für welſche Habe, d. h. Waren, welche aus Welſchland kamen; ferner Korn-[11]) und Salzmeſſer,[12]) ſowie Eicher.[13]) Das einzige Zeichen von Gewerbepolizei iſt eine im Jahr 1316 erlaſſene Mühlordnung,[14]) zu deren Feſtſtellung eine beſondere Elfmännerkommiſſion eingeſetzt worden war.

Von Baupolizei erfahren wir ſo gut wie nichts, doch gab es einen geſchworenen Stadtmeſſer.[15]) Für das Feuerlöſchweſen ſehen wir die Gemeinde Sorge tragen, wenn beſtimmt iſt, daß die Eicher und Weinzieher bei allen Feuern mit ihren Geſchirren löſchen ſollen.[16])

---

[1]) U.B. n. 504. — [2]) Vrgl. die Ausführungen über das Stadtgut Kap. III Abſchn. 1. — [3]) Das Nähere vrgl. unten Kap. III. — [4]) 1315 (U.B. n. 748) beſtätigt 1354 (n. 1015). — [5]) U.B. n. 553. — [6]) Vrgl. oben S. 42 f. — [7]) U.B. n. 488. — [8]) U.B. n. 934. Von dieſem Ausfuhrverbot wurden eventuell auch die Klöſter betroffen, welche Frucht vorübergehend in ihren Höfen zu Eßlingen gelagert hatten. — [9]) U.B. n. 934. — Am Weinimport waren beſonders die Klöſter beteiligt, welche Weinberge in der Nähe und einen eigenen Hof in der Stadt hatten. — Ihnen mußte die Stadt erlauben, ihren Wein in der Stadt zu verkaufen, teilweiſe ſogar auszuſchenken (z. B. Bebenhauſen U.B. S. 64 Anm. 1), doch blieb das auf eigenes Erzeugnis beſchränkt. — [10]) U.B. n. 612 § 11 u. 7. — Auch für Güterverkäufe gab es Unterhändler (n. 512). — [11]) U.B. S. 419, 2; 465, 35; 510, 2; 538, 33. — [12]) U.B. S. 519, 39. — [13]) U.B. S. 302, 28. — [14]) U.B. n. 458. — [15]) U.B. S. 526, 30. — [16]) U.B. n. 612 § 11.

Die Sorge für Kirche, Schule und Armenpflege nahm in einer mittelalterlichen Stadtverwaltung einen weit bescheideneren Platz ein, als in einer modernen. Entweder lagen sie in den Händen der Geistlichen, oder waren die Institute mit reichen Stiftungen begabt, also finanziell selbständig. So beschränkte sich der Einfluß des Rates auf das Oberaufsichtsrecht besonders über die Vermögensverwaltung. Bürgermeister und Rat erlassen eine Ordnung für die zahlreichen Kapläne, sie haben nach dem Tod der Stifter das Präsentationsrecht auf die meisten Kaplaneien, sie sind die Patrone der Frauenkirche. Auch über die Klöster Weil und Sirnau hatte der Rat eine Aufsicht. Zur Ausübung dieser Aufsicht über die einzelnen Institute wurden Pfleger bestellt; solche kennen wir für das Spital und die Feldsiechen zu Obereßlingen,[1]) während sie für die Sondersiechen,[2]) das Findelkinderhaus[3]) und die Blinden von St. Nikolaus[4]) nicht nachzuweisen sind. Der Rat behielt sich nur die Rechenschaftsablage vor. Selbst der Totengräber war nicht von der Stadt besoldet, sondern im Genuß einer Pfründe, wurde jedoch laut Stiftungsurkunde[5]) vom Rate angestellt und überwacht.

Endlich gehört zu den Aufgaben einer reichsstädtischen Verwaltung eine, welche den meisten Städten von heute völlig fremd ist: die äußere Politik. Da die Stadt ein Stadtstaat ist, hat sie selbständig Krieg zu führen und Frieden zu schließen, Verhandlungen zu führen und diplomatische Gesandtschaften zu Städte- und Reichstagen zu entsenden. Daß der weitere Rat über Feldzüge zu entscheiden hatte, ist alles, was wir auf diesem Gebiet erfahren.

Das ist alles, was wir über die Thätigkeit auf den einzelnen Gebieten der Stadtverwaltung wissen; um den Geist zu erkennen, welcher die Verwaltung beherrschte, dazu bedürfte es neben den Urkunden vor allem chronikalischer Aufzeichnungen; daß im Finanzwesen Gerechtigkeit waltete, werden wir später sehen.

III. Zum Finanzwesen.

1. Der Stadthaushalt.

Die Quellen für die Kenntnis des Eßlinger Finanzwesens fließen dürftiger als diejenigen für die Verfassung, wir haben keine zusammenhängende Aufzeichnung über die Finanzgesetzgebung, die Verwaltung oder ihre Organe; was wir erfahren, muß aus einer Menge zerstreuter, gelegentlich sich bietender Anhaltspunkte zusammengestellt oder erschlossen werden. Die Finanzgesetzgebung liegt in der Hand der Gemeinde, die Verwaltung in der des Rates, welcher jedoch bei wichtigeren Fragen[6]) den großen Rat zur Mitwirkung zu berufen hat. Die einzigen Finanzbeamten, welche wir kennen, sind die Raiter oder Rechner (registrarii). Ihrer sind es 1291 zwei,[7]) welche ihrem Namen nach aus den Bürgern genommen waren. Schon 1311 waren es vier,[8]) von denen nach der Ordnung von 1316 je zwei Bürger und Zunftleute außerhalb des Rates sein mußten.[9]) Wenn die Raiter auch vom Rat gewählt wurden, waren sie doch, weil nicht Mitglieder, ihm gegenüber selbständig,

---

[1]) U.B. n. 70a, 821, 919. — [2]) U.B. n. 609. — [3]) U.B. n. 781 (S. 396, 6, 34). Pfaff kennt es erst seit dem Ende des 15. Jahrhunderts. — [4]) Sant Nyclaus blinde in der Steuerliste von 1365. — [5]) U.B. n. 781. — [6]) Vrgl. oben S. 72. — [7]) U.B. n. 242. — [8]) U.B. n. 412. — [9]) U.B. n. 463. — Schon die 1311 bekannten Raiter sind nicht als Richter oder Ratsherrn nachzuweisen. Auch in Hildesheim war nach dem Stadtrecht von 1300 ein Ratsherr und Vertreter der Handwerksämter Stadtrechner (Stieda in Konrads Jahrbuch 1899 S. 6). In Heilbronn sollten nach einer von Karl IV. 1342 gegebenen Bestimmung 2 Bürger und 2 aus der Gemeinde Stadtrechner sein. Jäger, Heilbronn 143).

ſo daß ſich erwarten ließ, Rat und Raiter werden einander in der Geſchäftsführung kontrollieren.

Da wir keine Rechnungsbücher aus dem 13. oder 14. Jahrhundert beſitzen, wie ſie anderwärts zum Teil erhalten ſind,[1]) fehlen uns Nachrichten über die Höhe der ſtädtiſchen Ausgaben und der einzelnen Poſten und über die Höhe der Summen, welche zu ihrer Deckung aus den verſchiedenen Einnahmequellen floſſen. Auch die Natur einiger Einnahmen iſt nicht mit genügender Sicherheit zu ermitteln. Für die direkte Stadtſteuer ſtehen zahlreichere Urkunden zur Verfügung, außerdem geben uns die Steuerliſten, deren älteſte aus dem Jahr 1362 ſtammt, ſchätzbare Aufſchlüſſe, ihrer Darſtellung iſt deshalb auch ein beſonderer Abſchnitt gewidmet.

Bei den Ausgaben der Stadt läßt ſich keine ſtrenge Scheidung in laufende und einmalige durchführen. Unter den ordentlichen laufenden Ausgaben nimmt die erſte Stelle ein die Königs- oder Reichsſteuer. Seitdem ſie nicht mehr direkt von den einzelnen Pflichtigen durch königliche Beamte erhoben wurde, ſondern von der Gemeinde als Geſamtſteuer behufs Umlage auf die einzelnen, bildete ſie zunächſt einfach einen durchlaufenden Poſten in Einnahmen und Ausgaben; nachdem ſie jedoch in beſtimmter Höhe fixiert war, wurde ſie eine Art Matrikularbeitrag und ſomit eine Gemeindelaſt, deren Deckung wie die anderer der Gemeinde überlaſſen blieb. Geſamtbeſteuerung iſt für Eßlingen ſchon 1232 nachzuweiſen.[2]) In dem neuerdings von Schwalm aufgefundenen Eingangsverzeichnis der Steuern königlicher Städte aus dem Jahr 1241,[3]) iſt Eßlingen mit einer Steuer von 120 Mark Silber aufgeführt. Dann erfahren wir nichts mehr über die Steuerhöhe, bis ſie von Ludwig dem Baiern im Jahr 1315 auf 1000 Pfund Heller im Maximum feſtgeſetzt wird.[4]) Die Maximalgrenze, welche nicht überſchritten werden ſollte, wurde dann 1330 auf 800 Pfund Heller herabgeſetzt[5]) und dies blieb auch thatſächlich der Steuerbetrag, ſolange die Stadt die Steuer zu bezahlen hatte.

Die Reichsſteuer wurde in der Regel nicht direkt an eine königliche Zentralkaſſe, ſondern an die Landvögte abgeführt, welche ſie nach Anweiſung zu verwenden hatten. Doch war königliche Anweiſung von Fall zu Fall nötig,[6]) da der König bisweilen auch zur Tilgung von Schulden direkt über die Steuer verfügte.[7])

Mehrmals wurde der Stadt die Steuer überlaſſen, wenn ſie finanziell ſtark angeſtrengt war, ſo von König Friedrich 1315 auf 12 Jahre und nach dem Stellungswechſel der Stadt von König Ludwig im gleichen Jahr für die Dauer des Krieges mit Württemberg und noch weitere zehn Jahre nachher. Derſelbe überließ ſie dann 1330 für fünf Jahre zum Bau der Mauer um die Obereßlinger Vorſtadt und beſtimmte ein für allemal, daß die Stadt während eines Krieges die Steuer für ihren gemeinen Nutzen verwenden dürfe. Von Karl IV. wurden bei ſeinem Regierungsantritt die Steuerrückſtände erlaſſen.[8]) Alles das waren nicht unweſentliche Erleichterungen.

Ans Reich waren weiter abzuliefern das Umgeld und die Erträgniſſe des Schultheißenamtes. Auch dieſe Reichsgefälle wurden zeitweilig der Stadt überlaſſen, ſo von Heinrich VII. das halbe Umgeld 1311 auf 10 Jahre,[9]) Umgeld, Schultheißenamt und der Zins aus dem an Eßlinger Bürger verliehenen Reichszoll von Friedrich 1315 auf 12 Jahre.[10]) Dieſe Vergünſtigung ging jedoch der Stadt

---

[1]) Eine Zuſammenſtellung von Quellenpublikationen und Darſtellungen giebt Stieda im Anſchluß an einen Artikel über „Städtiſche Finanzen im Mittelalter“ in Conrads Jahrbuch für Nationalökonomie und Statiſtik III. Folge 17. Band (1899) Heft 1. — [2]) U.B. n. 32. — [3]) Neues Archiv 23, 517 ff. — [4]) U.B. n. 451. — [5]) U.B. n. 593. — [6]) Zahlung an den Kaiſer U.B. n. 997 d. Die Verpflichtung des Landvogts zum Einzug der Steuern n. 595. Anweiſungen und Quittungen n. 600 und 997. Vrgl. Th. Schön, die Reichsſteuern der Städte Eßlingen, Reutlingen und Rottweil in Mitteilungen des Inſt. für öſter. Geſchichtsforſchung XVII, 234. — [7]) U.B. n. 519, 997 e f g k l m n. — [8]) U.B. n. 446, 451, 593, 594, 874, 877. — [9]) U.B. n. 411. — [10]) U.B. n. 446. — Der Zins aus dem Reichszoll ſind ohne Zweifel die 44 ℔ Heller, welche ſpäter die Grafen von

wieder verloren und von Ludwig wurde ihr nur das Umgeld für 10 Jahre überwiesen.[1]) Schon vor diesen Bewilligungen waren diese Gefälle nicht mehr im Besitze des Reiches gewesen, das Umgeld — seit 1311 nur noch das halbe[2]) — und das Schultheißenamt, sowie die Einkünfte aus dem Zoll, waren den Grafen von Württemberg verpfändet. Nach dem 1316 abgeschlossenen Vertrag bezogen diese vom Schultheißenamt 110 beziehungsweise 120 Pfund Heller, das halbe Umgeld, dessen Beträge von 250—290 Pfund gehen,[3]) und 47 Pfund aus dem Zoll,[4]) welche aber die Belehnten wohl direkt ablieferten, so daß sie nicht einmal rechnungsmäßig durch die Stadtkasse liefen. Die Verpfändung dieser Gefälle war für die Stadt finanziell bedeutungslos; ob die Summen an die Grafen von Württemberg als Landvögte für Rechnung des Reiches oder ihre eigene bezahlt wurden, machte nichts aus. Politisch dagegen waren diese Pfandschaften bei den vielfach gespannten Beziehungen zu Württemberg sehr lästig, überdies lag bei solchen Verpfändungen immer die Gefahr vor, daß die Reichsunmittelbarkeit verloren ging. Seit 1351 beziehungsweise 1352 sehen wir die Grafen ununterbrochen im Besitz dieser Pfandschaften,[5]) bis diese 1360 von der Stadt eingelöst wurden. Während Umgeld und Erträgnisse des Schultheißenamts bisher nur rechnungsmäßig als Ausgaben und Einnahmen figuriert hatten, bildeten sie nun thatsächliche Einnahmen der Stadt.

Den Ablieferungen ans Reich reihen sich an die Aufwendungen der Stadt für städtische Zwecke. Hieher gehören die Ausgaben für öffentliche Bauten, z. B. Anlage und Unterhaltung der öffentlichen Straßen und Brücken, soweit für letztere nicht die öffentliche Mildthätigkeit in Anspruch genommen wurde,[6]) ferner von städtischen Gebäuden aller Art. Der Bau der Stadtbefestigung war ursprünglich Sache des Stadtherrn, allein Neubau und Unterhaltung gingen später auf die Stadt über. An umfassenderen Mauerbauten sind uns bekannt der Bau der ersten Stadtmauer unter Friedrich II.,[7]) der Beutaumauer und einer neuen Mauer am Beutenbach vor 1268,[8]) der Pliensaumauer vor 1297,[9]) der Mauer um die Obereßlinger Vorstadt 1330,[10]) Bau einer Mauer an der Beutau um 1351.[11]) Der erste Bau geschah ohne Zweifel auf Kosten des Kaisers. Zum Bau der Mauer um die Obereßlinger Vorstadt überließ Ludwig der Baier 1330 die Reichssteuer und Judensteuern. Zum Bau der Beutaumauer macht 1351 ein Privatmann eine Stiftung.[12]) Für allgemeine Bauzwecke wurde von Ludwig 1315 das Umgeld angewiesen.[13]) Außerdem wurden zur Deckung dieser ganzen Position unter der Bezeichnung der statt buwe auch die Strafen überwiesen.

Nur klein kann die Position Kirchen-, Schul- und Armenwesen im städtischen Budget gewesen sein, deren beide letzten Teile in modernen Stadthaushalten eine bedeutende Rolle spielen. Kirchen und Kapellen nebst ihren Geistlichen wurden durch die Erträgnisse von Stiftungen und durch Opfer unterhalten, das Schulwesen lag in der Hauptsache ebenfalls in den Händen der Geistlichkeit. Die Fürsorge für die Armen und Kranken kann gleichfalls keine beträchtlichen städtischen Mittel erfordert haben, denn die betreffenden Institute beruhten auf dem Dotationsprinzip, sie waren selbständige Körperschaften mit teilweise ansehnlichem Vermögen. Daneben wurde für die Armen gesorgt durch die Geistlichkeit, sowie durch regelmäßige Geld- und Naturalienspenden aus Privatstiftungen.

Württemberg davon bezogen. — [1]) U.B. n. 451. — [2]) U.B. n. 411. — [3]) Vrgl. die Quittungen n. 1005 und 1090. — [4]) U.B. n. 465. — [5]) U.B. n. 986, 1005 und 1090. — Ob die Pfandschaften seit 1316 dauernd in Württ. Besitz waren, ist nicht sicher; das Umgeld löste die Stadt schon vor 1327 ein (U.B. S. 268, 4), wie lange sie es besaß, ist nicht überliefert. — [6]) Vrgl. den Brückenablaß vom Jahr 1286 (U.B. n. 203). — [7]) Vrgl. oben S. 4. — [8]) W. U.B. S. 6 n. 1987. — [9]) U.B. n. 295. — [10]) U.B. n. 594. — [11]) U.B. n. 945. — [12]) U.B. n. 594, 945. — [13]) U.B. n. 451.

Welche Summen die Verzinſung der ſtädtiſchen Schuld erforderte, können wir nicht einmal annähernd ſchätzen, jedenfalls war ſie zwiſchen 1310 und 1320 infolge der Kriege mit Württemberg nicht klein. Deshalb wurde auch von Heinrich VII. und Ludwig mit allerlei Mitteln, wie Zinſenerlaß für Judenſchulden und Bewilligung von Zahlungsaufſchub, der Stadt unter die Arme gegriffen.[1])

Auch die Höhe des eigentlichen Verwaltungsaufwands iſt nicht zu ermitteln. Bürgermeiſter und Rat beſorgten ihre Geſchäfte vermutlich als unbeſoldete Ehrenämter. Über die Bezüge der verſchiedenen Pfleger und niederen Stadtbeamten wiſſen wir nichts.

Endlich ſind zu erwähnen die laufenden Ausgaben, welche der Stadt aus ihrer Selbſtändigkeit in auswärtigen Angelegenheiten erwuchſen, alſo die Koſten der diplomatiſchen Vertretung und des Kriegsweſens. Der Natur der Sache nach war dieſe Poſition bedeutenden Schwankungen unterworfen. Die laufenden Ausgaben waren nicht hoch, dagegen ſchnellten die einmaligen in bewegten Zeiten raſch in die Höhe.

Die erſte einmalige Ausgabe, von welcher wir etwas erfahren, iſt die für den Hofhalt König Konrads bei ſeiner Anweſenheit im Jahre 1241. Dieſer Beſuch, welcher allerdings mit einem großen Hoftag verbunden war, koſtete die Stadt 152 Mark Silber.[2]) Weiter kommen hier in Betracht außerordentliche Steuern ans Reich, die Koſten der Kriege, namentlich gegen Württemberg, Beiträge zu Städtebundsunternehmungen,[3]) ſowie zu Handlungen in Wahrung des Landfriedens.[4]) Bedeutende Summen waren als Bußen zu entrichten, ſo 1335 nicht weniger als 7000 Pfund Heller,[5]) 1360, wenn die Berichte glaubhaft ſind, gar 100 000 Gulden.[6]) Auch Vorſchüſſe, welche die Stadt an Könige[7]) und andere leiſtete, ſind hieher zu rechnen.

Endlich finden ſich eine Reihe von außerordentlichen Ausgaben für Erwerbung von Grundbeſitz und Rechten. Es ſind das zum Teil rentable Kapitalanlagen geweſen.

Im Jahr 1331 erwarb die Stadt um 1800 Pfund Heller die Burg Plochingen mit Gütern und Rechten, wovon die Hälfte alsbald wieder an das Spital veräußert wurde.[8]) Güter an der Körſch wurden ſchon vor 1319 von Württemberg um 700 Pfund Heller erworben,[9]) ein Teil derſelben von 1332—35 an einzelne Bürger verkauft,[10]) wofür 108 Pfund 16 Schilling Heller erlöſt wurden. Sodann erwarb die Stadt 1343 die reichslehenbare Vogtei im Hainbach von Heinrich Zwin um 61 Pfund Heller.[11]) An kleineren Erwerbungen kennen wir den Ankauf eines Teils der Vogelſangmühle vor 1339, welcher 50 Pfund Heller koſtete,[12]) und das Nutzungsrecht eines Steinbruches an der Plienshalde 1334 um 20 Pfund Heller.[13])

Die bedeutendſten Aufwendungen wurden gemacht, um die Reichspfandſchaften von den Pfandinhabern an die Stadt zu bringen. Um 1327 wurde das Umgeld von Württemberg gelöſt.[14]) 1360 löſte man das Schultheißenamt, das halbe Umgeld und 47 Pfund vom Zoll wieder von Württemberg ein, was eine einmalige Ausgabe von 4040 Pfund Hellern verurſachte.[15])

---

[1]) U.B. n. 460, 451—53. — [2]) Schulte (Oberrhein N. F. XIII, 52) nimmt offenbar an, daß Steuer und Zahlung pro expensis regis nebeneinander geleiſtet wurden; Zeumer (Hiſt. Zeitſchrift 59, 3) iſt der Anſicht, daß die Zahlung an Stelle der Steuer tritt. Das U.B. bietet kein weiteres Material zur Entſcheidung der Frage. — [3]) Vrgl. U.B. n. 619. — [4]) Z. B. Gefangennahme Wilhelms von Waldeck 1358. U.B. n. 1098. — [5]) U.B. n. 660, 663. — [6]) Pfaff S. 322. — [7]) Z. B. U.B. n. 254. — [8]) U.B. n. 610, 611, 620. — [9]) U.B. n. 484. — [10]) U.B. n. 627, 630. — [11]) U.B. n. 760. — [12]) U.B. n. 681. — [13]) U.B. n. 653. — [14]) U.B. n. 558. Die Ausgabe betrug unter 1200 ℔ Heller. — [15]) U.B. n. 1143. — Da vom Schultheißenamt 120 ℔, vom Umgeld 250 bis 290 ℔, vom Zoll 47 ℔, durchſchnittlich alſo 437 ℔ bezogen wurden, verzinſte ſich die Ablöſungsſumme etwa zu 11 %.

Unter den laufenden Einnahmen kommen in erſter Linie in Betracht die privatwirtſchaftlichen aus den Stadtgütern verſchiedener Art. Unter dieſen war einmal ſolcher Grund und Boden, welcher zur Benützung aller Bürger beſtimmt war und deshalb der Stadtkaſſe keine Einnahmen brachte, ſo die öffentlichen Wege und Straßen, die Plätze der Befeſtigungsanlagen, ferner Gemeindewald[1]) und Gemeindeweide,[2]) endlich die der Gemeinde gehörigen Gewäſſer.[3]) Ferner beſaß die Stadt Äcker, Wieſen und Weinberge. Auf Rechnung der Stadt wurde nichts davon bewirtſchaftet. Dagegen erhalten wir aus der Mitte des 14. Jahrhunderts Kunde von Verpachtung ſolcher Güter.[4]) Wenn die Güter, deren Zinserträge wir kennen lernen, der ganze Beſitz der Stadt an Kulturland war, ſo war dieſer damals von ſehr beſcheidenem Umfang.

Es gingen nämlich 1362 ein von Wieſen 31 Schilling 6 Heller, von Gärten ebenſoviel, von einem Acker 12 Schilling, von Weinbergen 15 Schilling. Die Gärten lagen offenbar im Rayon der Befeſtigungsanlagen, ſie waren verpachtet, bis auf ihnen Befeſtigungen errichtet wurden.[5]) Weitere 17 Schilling 6 Heller gingen ein de agro Judeorum, womit der 1348 niedergelegte Judenkirchhof gemeint iſt.[6]) Von 6 Hofſtätten bezog die Stadt einen Zins von 5 Pfund 4 ß, von einem Hauſe 4 ß 6 Heller, von einem Stall 4 ß. Auch Bauwerke, welche der Stadtbefeſtigung dienten, waren als Wohnung vermietet; zwei Türme brachten ſo 18 Schilling ein,[7]) auch de porta 1 Pfund 6 ß iſt ein Mietzins für eine Wohnung über dem Stadtthor.[8])

Ferner hatte die Stadt Einnahmen aus der Verpachtung von Einrichtungen, welche dem Marktverkehre dienten. Von den Bänken auf dem Markt, welche zum Verkauf von Brot und Fleiſch dienten, bezog ſie 23 Pfund 19 ß (de scampnis), von ſonſtigen Verkaufsplätzen 5 Pfund 2 ß (de loco), beidemal in ganz verſchiedenen Beträgen je nach Lage und Größe. Dazu kommen noch Abgaben von elf Krambuden (de institis) im Betrag von 11 Pfund 10 ß Heller; die Buden ſtanden teilweiſe auf den Brückenpfeilern.[9]) Die Geſamtſumme dieſer Zinſen belief ſich auf 53 Pfund 13 ß Heller, ein Poſten, der im ſtädtiſchen Budget eine ganz verſchwindend kleine Rolle ſpielte.[10]) Ob die Vogelſangmühle in Regie betrieben oder verliehen wurde, wiſſen wir nicht. Es bleibt noch die Möglichkeit, daß die Stadt Einnahmen aus Regiehandel hatte. Bei den wichtigſten Handelszweigen, Korn und Weinhandel, finden wir jedenfalls keine Spuren von einem ſolchen. Ob die Stadt ſchon damals aktiv Geldgeſchäfte zur Steigerung ihrer Einnahmen betrieb, iſt nicht ſicher.

Waren ſonach die privatwirtſchaftlichen Einnahmen der Stadt nur ganz klein, ſo war ſie faſt ganz angewieſen auf öffentliche Einnahmen. Unter ihnen ſteht in erſter Linie die direkte Stadtſteuer.[11]) Entſprungen iſt ſie aus der Um-

---

[1]) U.B. n. 60. — [2]) U.B. n. 504. — [3]) Der Flußlauf des Neckars mit der Nutzung für Mühlen und Fiſchwaſſer war Regal, für die Stadt kamen alſo nur in Betracht die kleineren Waſſerläufe, wie der Beutaubach. — [4]) Das Folgende iſt aus der Steuerliſte von 1362 geſchöpft. — [5]) Das zeigen mehrfache Vermerke wie vergraben, iſt abgraben. Ähnliche Vermerke finden ſich auch in einem Stuttgarter Lagerbuch von 1350. item Müller 2 ß von ainem garten zwüsent den muren — der ist abgraben. — [6]) Vrgl. U.B. n. 879. — [7]) Daß auch Vermietung von ſtädtiſchen Häuſern vorkam, zeigt eine ſpätere Urkunde (1366 Nov. 16). Über Vermietung von Türmen vrgl. Maurer II, 186. Gengler 41. Vrgl. zinse von den steinen in Baſel. — [8]) Mehrfach kommen in Urkunden Leute auf dem Thor vor, z. B. Hermann auf dem Thor. — [9]) Bei einzelnen ſteht der Zuſatz super ponte; gemeint ist die innere Brücke, auf deren Pfeilern noch jetzt kleine Häuschen mit Läden ſtehen. Wenn alle auf der Brücke waren, würde ſich die ungerade Zahl dadurch erklären, daß auf einem Pfeiler die Nikolauskapelle ſtand. Auch die Stadt Baſel bezog „zinse von den husern uffe der nuwen brugge“ (Schönberg, Finanzweſen der Stadt Baſel S. 16). — [10]) Ganz ähnlich lagen die Verhältniſſe in Baſel, wo 1361/62 dieſe Einnahmen 82 ℔ 7 ß 9 ₰ betrugen bei einer Geſamteinnahme von 3342 ℔ 15 ß (Schönberg 15 f). — [11]) Das Nähere darüber vrgl. Abſchnitt II.

lage der Reichsſteuer auf die Bürger. Seit dieſe in einer fixen Summe abgeliefert werden mußte, ergaben ſich für die Gemeinde aus dem Einzug kleine Überſchüſſe, denn um die Steuer ſicher in der gewünſchten Höhe hereinzubekommen, wurde mit dem Steuerſatz etwas zu hoch gegriffen. Erſt ſpäter ging man dazu über, mit dieſer direkten Beſteuerung nicht nur die Reichsſteuer, ſondern auch größere Summen für ſtädtiſche Zwecke neben jener aufzubringen. Welche Rolle dieſe Steuer trotz des für jene Zeit nicht hohen Steuerfußes von 0,625% im ſtädtiſchen Budget ſpielte, kann man ſich nach den Ergebniſſen des Jahres 1362[1]) etwa vorſtellen. Die Solleinnahme aus der Steuer der Bürger und Ausbürger und aus den von den Klöſtern zu zahlenden Pauſchalbeträgen betrug 1985 Pfund 6 ß 7 Heller, davon gingen wirklich ein 1831 Pfund 2 ß 11 Heller, wozu noch 32 Pfund 8 ß 3 Heller Rückſtände aus den Vorjahren kamen, ſo daß die Roheinnahme ſich auf 1863 Pfund 12 ß 2 Heller belief. Nach Abzug von 800 Pfund Heller Reichsſteuer verblieben alſo der Stadt zu freier Verwendung rund 1060 Pfund Heller.

Eine weitere direkte Steuer kennen wir nicht. Die Judenſchirmgelder, welche 1241 ſchon 30 Mark Silber betrugen, bezog gewöhnlich nicht die Stadt, ſondern der König. Es blieben alſo nur indirekte Steuern. Dazu gehörten einmal die Zölle im engeren Sinn, deren es in Eßlingen drei gab: Reichszoll, Thorzoll und Marktzoll.[2]) Der Reichszoll war ein Durchgangszoll auf Waren, welche die Handelsſtraße durch das mittlere Neckarthal paſſierten. An welchem Punkte er erhoben wurde, wiſſen wir nicht. Die Stadt hatte urſprünglich gar nichts mit ihm zu ſchaffen, er war Regal, teilte aber das Schickſal der meiſten Regalien: er wurde für treu geleiſtete Dienſte vor 1266 an Eßlinger Bürger verliehen.[3]) Dieſe erhoben den Zoll und reichten dafür dem König jährlich 47 Pfund Heller. Dieſer Betrag floß ſpäter in die Stadtkaſſe, da dieſes Recht den Grafen von Württemberg als Pfandinhabern 1360 abgekauft wurde. Später erwarb die Stadt auch Teile des verliehenen Zolls und bekam dadurch Anteil an den Zolleinnahmen.

Der Thorzoll und der Marktzoll ſind ſtädtiſche Zölle. Da das Zollrecht Regal war, war zu ihrer Erhebung königliche Erlaubnis nötig. Ein bezügliches Privileg iſt nicht erhalten, möglicherweiſe wurde es bei der Erhebung Eßlingens zur Stadt erteilt. Den Thorzoll lernen wir erſt anläßlich von Befreiungen davon kennen, ausdrücklich erwähnt wird er erſtmals 1288,[4]) wobei er als Einfuhr- und Ausfuhrzoll zu erkennen iſt. Dagegen wiſſen wir nicht, welche Gegenſtände[5]) dem Zoll unterlagen und was für ein Tarif zur Anwendung kam. Zollpflichtig waren nicht nur Fremde, ſondern auch Eßlinger Bürger für die Erzeugniſſe ihrer auswärtigen Güter, welche ihnen in die Stadt geliefert wurden.[6]) Geſchmälert wurden die Einnahmen aus dieſem Zoll durch die zahlreichen geiſtlichen Inſtituten verliehenen kaiſerlichen Privilegien über vollkommene Abgabenfreiheit und durch die von der Stadt infolgedeſſen abgeſchloſſenen Verträge.

---

[1]) Die Summen ſind nach den Vermögensangaben berechnet, nicht durch Addition der einzelnen Steuerpoſten gefunden. — [2]) Über das Vorkommen aller drei Arten an einem Ort vrgl. Maurer II, 860. — [3]) U.B. n. 92. Anfänglich waren es nur 2 Teile, durch Erbſchaft und Kauf wurden dieſe ſpäter mehrfach zerlegt. — [4]) U.B. n. 175 C: monasterium cum omnibus rebus suis introducendis et educendis per omnes vias aut portas civitatis nostre nulli generi thellonii seu exactionis penitus subjacere, vrgl. auch den ebenda in Anm. gegebenen Revers der Stadt. — Daß der Zoll ſtädtiſch war, wird dadurch bewieſen, daß die Stadt von ſich aus darüber verfügt. — [5]) Wenn in dem Revers von 1288 vina und frumenta beſonders genannt ſind, hat das ſeinen Grund lediglich darin, daß ſie als Produkte der Kloſtergüter in erſter Linie in Betracht kamen. — [6]) Urkunden von 1350 und 1360 (U.B. n. 722 c und 858 c).

Wie man ſtädtiſcherſeits dieſen Ausfall nach Kräften zu vermindern ſuchte durch möglichſt enge Auslegung der Vertragsbeſtimmungen, zeigt eine intereſſante Entſcheidung, welche das biſchöfliche Gericht zu Konſtanz über den mit Bebenhauſen im Jahr 1288 geſchloſſenen Vertrag [1]) abgab.[2]) Die Stadt hatte verſucht, die unbeſchränkt bewilligte Abgabenfreiheit auf Produkte, welche in ihrem Gebiet gewachſen waren, zu beſchränken, vom Gericht wurde aber zu ihren Ungunſten entſchieden.

Der Marktzoll erſcheint auch in Eßlingen von Anfang an mit dem Markte verbunden, ſchon zur Zeit Karls des Großen erhob ihn das Kloſter St. Denis.[3]) Seine weitere Geſchichte bis zum Übergang in den Beſitz der Stadt iſt vollſtändig in Dunkel gehüllt. Der Marktzoll iſt eine Abgabe vom feilen Kauf, d. h. eine Beſteuerung des Warenumſatzes.[4]) Eine beſondere Art dieſer Steuer war die Weinſteuer, welche Gäſte vor dem Verkauf ihres Weines am Markt oder in Häuſern zu entrichten hatten.[5]) Die Einheimiſchen entrichteten von dem im Keller eingelagerten Wein zugleich mit der direkten Steuer eine Abgabe[6]); zweifelhaft iſt, ob ſie auch eine Umſatzſteuer beim Verkauf zahlten.

Wie verhielten ſich Thor- und Marktzoll zum Umgeld, bildeten ſie einen Teil desſelben oder ſtand dieſes neben jenen? Soviel iſt ſicher, daß es nicht ausſchließlich eine Weinſchankſteuer war, ſondern Acciſe von verſchiedenen Gegenſtänden.[7]) Bei welcher Gelegenheit es erhoben wurde, iſt nicht geſagt, jedenfalls aber geſchah es beim Warenumſatz. Dann fällt der Marktzoll mit unter den Begriff des Umgelds. Daß die Stadt Befreiungen davon bewilligen kann, erklärt ſich dadurch, daß ſie wie bei der direkten Steuer den Einzug beſorgt und nur eine Pauſchalſumme an das Reich abzuliefern hat. Das Umgeld bildet alſo eine ſchwankende Einnahme der Stadt, welcher eine übrigens nicht genau fixierte[8]) Ablieferung an das Reich gegenüberſtand. Mehrmals wurde dieſe Ablieferung der Stadt für einige Zeit erlaſſen. Nach einem Verſuch im Jahre 1327 hat die Stadt das Umgeld 1360 für längere Zeit eingelöſt, ſo daß es von da an in ſeinem ganzen Betrag eine ſtädtiſche Einnahme bildete.

Über die Höhe der indirekten Steuern und ihre Erträgniſſe findet ſich keine Andeutung, wir können alſo ihre Bedeutung für den Stadthaushalt nicht beurteilen. Wir wiſſen nicht einmal, ob größere Summen durch dieſe auch die Fremden, welche in Eßlingen verkehrten, belaſtenden indirekten Steuern oder durch die direkte Steuer aufgebracht wurden.

Zu den ordentlichen Einnahmen gehörten ferner diejenigen aus den von der Stadt erworbenen ſchon mehrfach erwähnten Hoheitsrechten. Eine weſentliche Vermehrung dieſer Einnahmen ſtand in Ausſicht, als im Jahre 1312 jene ſieben württembergiſchen Landſtädte ſich unter die Hoheit von Eßlingen ſtellten.[9]) Die zu erwartende jährliche Einnahme belief ſich auf rund 100 Pfund Heller. Für die

[1]) U.B. S. 64 Anm. 1. — [2]) U.B. n. 964. — [3]) W. U.B. I n. 141: ut nullus de quolibet negotio ex eo teloneum per vim aut per aliquam potestatem auferre praesumat, sed ipsum teloneum . . . supradicto coenobio sancti Dionysii vel monachis . . . in eorum usus nostra auctoritate permaneant. — [4]) Vrgl. Anm. 3. Ferner U.B. n. 1127: ut in opido Ezzlingen predicto nulla thelonea, que volgariter margtzol nuncupantur, solvere teneantur. W. U.B. III n. 795: quod de omnibus rebus suis emptis vel venditis mobilibus et immobilibus in omnibus civitatibus nostris nullum theloneum dent vel quod vulgariter dicitur umbgelt. — Hier iſt die Rede von einer Abgabe vom Warenumſatz und vom Liegenſchaftsumsatz, die Stelle beweiſt jedoch nicht, daß eine ſolche in Eßlingen erhoben wurde. — [5]) U.B. n. 934. — [6]) In der Steuerliſte finden ſich zahlreiche Einträge „de vino“; daß es ſich um eine Steuer vom Wein im Keller handelt, zeigt ein Eintrag: habet vinum in domo N. — [7]) W. U.B. VI n. 1913: ut de redditibus predicte ecclesie in Ezzelingen capitulo ipsius ecclesie Spirensis pertinentibus in vino frumento seu aliis rebus eidem ecclesie attinentibus nulla apud Ezzelingen exactio que vulgariter ungelt dicitur aliquatenus requiratur. — [8]) Vrgl. oben S. 65. — [9]) Vrgl. oben S. 44 f.

erſten Jahre waren alle abgabenfrei, bis dieſe Zeit abgelaufen war, gehörten ſie nicht mehr Eßlingen, es wurde alſo nie ein Heller von ihnen bezogen. Einen kleinen Poſten unter den laufenden Einnahmen bildeten ſchließlich verſchiedenerlei Strafen, welche an die Stadt fielen.[1])

Unter den uns bekannten einmaligen Einnahmen kommen durch ihre Höhe in erſter Linie in Betracht die der Stadt von Kaiſern und Königen bewilligten außerordentlichen Beihilfen, Erlaß der Steuer, des Umgelds, der Judenſchirmgelder, ſowie die Überweiſung anderer Summen aus den Reichseinnahmen.[2]) Die Stadt ſelbſt konnte ſich einmalige Einnahmen verſchaffen durch Umlage außerordentlicher Steuern. Ferner wurden von einer Anzahl von Klöſtern einmalige Abfindungsſummen für die Steuer bezahlt. Mehrmals floſſen auch einmalige Einnahmen aus dem Verkauf von Stadtgütern.

Durch dies Verfahren der einmaligen Abfindung für die Steuer wurden allerdings die dauernden Einnahmen verringert, allein ein Vorwurf iſt der Eßlinger Finanzbehörde nicht zu machen. Alle derartigen Verträge[3]) fallen in die Zeit unmittelbar nach einem Krieg, welcher der Stadt ſehr große Opfer auferlegt hatte. Überdies hatte man auf dieſe Weiſe eine ſichere Einnahme, während die jährlichen Bezüge von den Klöſtern auch nach Abſchluß eines Vertrags, wie die Steuerliſten zeigen, häufig nicht eingingen. Auch Verkäufe von Stadtgut wurden nur in Notlagen vorgenommen.[4]) Einigemal veräußert die Stadt eben erſt erworbenen Beſitz, ſie erſcheint nur als Zwiſchenhändlerin. Dabei kommen Güter von größerer Ausdehnung in der Nähe in Betracht, welche nur aus politiſchen Erwägungen erworben wurden, um der Stadt einen Einfluß auf die künftigen Beſitzer zu ſichern.[5])

Schließlich konnte ſich die Stadt die nötigen einmaligen Einnahmen zur Befriedigung ihrer Bedürfniſſe beſchaffen durch Inanſpruchnahme des Kredits.[6])

Intereſſant wäre es, zu ſehen, wie die verſchiedenen Einnahmen verwendet wurden, beſonders ob außerordentliche, ſpeziell Anleihen, auch nur zur Deckung einmaliger Ausgaben verwendet wurden, oder ob man auch dauernde Bedürfniſſe auf dem Wege des Kredits deckte, alſo die augenblickliche Steuerlaſt erleichterte auf Koſten der Nachkommen, welche die Schulden weiter verzinſen oder amortiſieren mußten. Auch in dieſer Frage, wie in mancher anderen müſſen wir uns vorerſt ohne Antwort beſcheiden.

2. Die direkte Stadtſteuer.

a) Ihre Entſtehung und ihr Weſen.

Für die Befriedigung der Bedürfniſſe des königlichen Hofes und der Staatsverwaltung herrſchte noch unter den Karolingern weſentlich Naturalwirtſchaft; die Erträgniſſe der Domänen, Naturalabgaben und Arbeitsleiſtungen der Unterthanen genügten. Allein ſchon damals trat neben die Naturalwirtſchaft die Geldwirtſchaft. Die Inhaber der öffentlichen Gewalt, die Grafen, erhoben von den Inſaſſen ihrer Jurisdiktionsbezirke Geldabgaben. Dieſe Abgaben, die Steuern, wurden auch von den Nachfolgern der Grafen, den weltlichen und geiſtlichen Landesherren, weiter erhoben, und zwar um die Wende des 12. und 13. Jahrhunderts ſchon ziemlich allgemein.[7]) Dieſe Steuer war eine landesherrliche, nicht eine grundherrliche oder privat-

---

[1]) Bekannt ſind folgende: Gütereinzug beim unerlaubten Werben um Ämter (n. 536), 100 Mark Silber (935), bei Nichtbezahlung der Weinſteuer 1 $\overline{\alpha}$ Heller vom Faß (934), Übertretung der Mühlordnung 15 β (458), Strafen bei Vergehen gegen den Unzuchtbrief (935). Außerordentlich war das von Ludwig verliehene Recht, Güter ungehorſamer Geiſtlicher einzuziehen (596). — [2]) U.B. n. 414 u. 415. — [3]) U.B. n. 435, 438, 468. — [4]) U.B. n. 438, 479. — [5]) Plochingen und die Güter an der Körſch. — [6]) Judenſchulden U.B. n. 410, 451—53; Anlehen bei geiſtlichen Inſtituten n. 553, 884. — [7]) v. Below, Geſchichte der direkten Staatsſteuern in Jülich und Berg bis zum

rechtliche Abgabe; als Rechtsgrund für die Erhebung werden Besitz der Grafschaft, Vogtei, Gerichtsbarkeit angegeben.[1]) Die Anläße zur Erhebung waren verschieden, Leistungen des Herrn für das Reich, Teilnahme an einem Romzug, Ausstattung einer Tochter, kurz, das Geldbedürfnis des Landesherrn.[2]) Ferner erscheint als Grund Wahrung des Friedens, worin schon ein weiteres Moment liegt: die Not des Landes, legitima necessitas,[3]) welche häufig als Motivierung von Steuerforderungen erscheint. Die Steuer war also ursprünglich eine außerordentliche, nur bei besonderen Anläßen erhobene; erst allmählich wurde sie in bestimmten Zeiträumen regelmäßig wiederholt.

Die Bezeichnungen der Steuer sind sehr verschieden;[4]) wenn sie als Bede precaria bezeichnet wird, erinnert das daran, daß sie ursprünglich eine freiwillige Leistung war, welche erbeten werden mußte; diese Bezeichnung ist dann auch geblieben, als die Steuer längst den Charakter der Freiwilligkeit verloren hatte. Die Grenze des Besteuerungsrechtes fiel nach allgemeiner Anschauung ursprünglich mit derjenigen des Jurisdiktionsbezirks zusammen.[5]) Innerhalb des Bezirks waren nicht alle Personen steuerpflichtig. Die Geistlichkeit machte von jeher Anspruch auf Steuerfreiheit. Sodann stand die Steuerpflicht in enger Beziehung zum Kriegsdienst: „Wer den Dienst zu Roß leistet, ist steuerfrei und wer die Steuer zahlt, ist vom Dienst zu Roß frei.“[6]) Den Maßstab für die Besteuerung bildete anfangs der Grundbesitz.

Während ursprünglich die Steuer von jedem einzelnen Pflichtigen durch den Landesherrn beziehungsweise durch seine Organe erhoben wurde, blieb später die Umlage oder Umlage und Einzug der Steuer der Gemeinde überlaßen, die Steuer wurde eine Gemeindelast, um deren Verteilung auf die Gemeindeglieder sich der Herr nicht kümmerte. Doch blieb ihm die Oberherrlichkeit vorbehalten und ein Ausfluß dieser war es, wenn er Steuerbefreiungen verwilligte. Daneben zeigt sich das Bestreben der Gemeinden, an Stelle der schwankenden Sätze allmählich Fixierung der Steuer zu erlangen.

Diese Verhältnisse entwickelten sich gleichmäßig in ländlichen wie in städtischen Gemeinden, höchstens war der Verlauf der Entwicklung in letzteren ein rascherer. Auch zwischen Landstädten und Reichsstädten ist kein prinzipieller Unterschied; wie jene dem Landesherrn, so leisten diese dem König die Bede, oder wie sie auch genannt wird, die Stadt- oder Reichssteuer. Von Interesse für die Geschichte der städtischen Finanzen wird die Steuer erst von dem Augenblick an, wo an Stelle der Einzelbesteuerung die Gesamtbesteuerung tritt. Von diesem Zeitpunkt an besitzt die Gemeinde das Selbstbesteuerungsrecht, welches, einmal erworben, leicht auch für Gemeindezwecke ausgeübt werden konnte und so der Gemeinde eine gewisse Unabhängigkeit vom Herrn verlieh.

Eßlingen erhielt das Recht der Gesamtbesteuerung vielleicht von König Otto im Jahre 1209; sicher war in Eßlingen Gesamtbesteuerung 1232 üblich,[7]) während die erste Nachricht über die Steuer überhaupt aus dem Jahre 1231 stammt.[8])

Geldrischen Erbfolgekrieg in Zeitschr. des Bergischen Geschichtsvereins Bd. 26 S. 5. Zeumer, Die deutschen Städtesteuern insbesondere die städtischen Reichssteuern im 12. und 13. Jahrhundert S. 2. — [1]) Below, Staatssteuern 6 f. — [2]) Zeumer, Städtesteuern 45. — [3]) Zeumer, Städtesteuern 46. — [4]) Vrgl. Zeumer, Städtesteuern 36 f. — [5]) Ebd. S. 47. — [6]) Below, Staatssteuern 16. — [7]) Schultheiß und geschworene Bürger sichern dem Kloster Bebenhausen Abgabenfreiheit zu, welche ihm K. Friedrich im gleichen Jahr verwilligt hatte (U.B. n. 30). Das hat nur Sinn, wenn Umlage und Einzug der Steuer in der Hand der Stadt war. — Dasselbe Verhältnis findet sich z. B. auch zwischen Pforzheim und seinem Landesherrn (W. U.B. V, 242 f.); sonst wird auch das landesherrliche Privileg schon mit Zustimmung der Gemeinde verliehen (W. U.B. VI, 353). — [8]) U.B. n. 29.

Ein terminus technicus für Geſamtſteuer „samenschaz“ läßt ſich urkundlich erſt 1277 nachweiſen.[1]) Das Beſteuerungsrecht der Gemeinde war jedoch nicht unbeſchränkt. Die Könige griffen immer wieder in dasſelbe ein durch Exemtionsprivilegien. König Rudolf machte ſogar zweimal bei außerordentlichen Steuern den Verſuch, an Stelle der Geſamtbeſteuerung in den Städten wieder direkte Einzelbeſteuerung treten zu laſſen durch Erhebung des dreißigſten Pfennigs, d. h. 3 1/2 %. Das erſtemal 1274 ſcheint dieſe Maßregel Erfolg gehabt zu haben,[2]) das zweitemal 1284 gelang ſie in vielen Städten nicht.[3]) Später kehrte er auch bei außerordentlichen Steuern zum Syſtem der Geſamtbeſteuerung zurück.

Die ordentliche Stadtſteuer in ihrem Verhältnis zum Reich iſt ſchon oben (S. 64) unter den ſtädtiſchen Ausgaben beſprochen, hier intereſſiert uns die Aufbringung der direkten Steuer in der Gemeinde, d. h. die innere Steuerverfaſſung. Dieſe direkte Steuer wird erhoben für die Ablieferung ans Reich und für die Gemeinde zugleich, nirgends haben wir eine Spur, daß zwei getrennte direkte Steuern erhoben wurden, eine für das Reich, eine für die Stadt. Daß die Steuer zu Anfang des 13. Jahrhunderts jährlich erhoben wurde, iſt nicht ſicher zu beweiſen, darf aber nach Analogien angenommen werden.[4]) Die jährliche Beſteuerung blieb dann die Regel.

Die Umlage der Steuer war, wie wir geſehen haben, ſeit ſpäteſtens 1232 Sache der Stadt. Damit ſtand in Verbindung die Feſtſetzung des Steuerfußes. Dies geſchah durch den kleinen, unter Umſtänden auch den großen Rat.[5]) Nach dem vom Rate angeſetzten Fuße wurden die Steuerbeträge der einzelnen, vermutlich durch die Raiter, berechnet. Man hat mit Recht hervorgehoben, daß mit der Geſamtbeſteuerung die Gefahr einer zu hohen Belaſtung der niederen Schichten durch die herrſchenden Klaſſen verbunden war.[6]) Wie es damit in Eßlingen in der älteſten Zeit ſtand, wiſſen wir nicht; ſeit dem Eindringen der Handwerker in den Rat war die Gefahr in verſchiedenem Maße vermindert, je nachdem die Feſtſetzung durch den überwiegend ariſtokratiſchen kleinen Rat oder den überwiegend demokratiſchen großen erfolgte. Um 1362 ſehen wir jedenfalls keinerlei Ungerechtigkeiten, die Steuer iſt genau prozentual, von einer Progreſſion nach unten iſt, ſoweit Vermögen über 10 Pfund vorhanden war, nicht die Rede.

Der Steuereinzug war urſprünglich wohl Aufgabe des Schultheißen, beziehungsweiſe einer von ihm beauftragten Perſon. Seit der Einzug in der Hand der Stadt lag, hatten ihn die Raiter zu beſorgen. Leider haben wir über die einzelnen Geſchäfte keine ſo ſchönen Nachrichten, wie das beiſpielsweiſe in Augsburg der Fall iſt. Die Feſtſtellung des ſteuerbaren Betrags geſchah auf zweierlei Arten: Entweder fand eine obrigkeitliche Schätzung ſtatt oder Faſſion des Steuerpflichtigen mit Ablegung eines Eides, wie dies in vielen Städten geſchah.[7]) Wann Schätzung, wann Faſſion angewendet wurde, wiſſen wir nicht; jedenfalls wurde das ſteuerbare Vermögen nicht jährlich, ſondern für längere Perioden feſtgeſtellt; auf Grund eines Kataſters wurden mehrere Steuern nacheinander erhoben.[8]) Die Aufnahme der Steuerpflichtigen in die vom Stadtſchreiber geführten,[9]) ſchon 1299 erwähnten,[10]) aber erſt

[1]) U.B. n. 138. — [2]) Zeumer, Städteſteuern 126; Hiſt. Zeitſchr. 81, 43 f. S. 137. — [3]) Zeumer, Städteſteuern 128. — [4]) Einen Anhaltspunkt bietet, daß Blaubeuren 1238 ſich zu einer jährlichen Abgabe verpflichtet (U.B. n. 37). Vrgl. auch Zeumer, Städteſteuern 22; Hiſt. Zeitſchr. 81, 31. — [5]) Vrgl. Urk. von 1299 n. 315. — [6]) Zeumer, Städteſteuern S. 21. — [7]) Urk. von 1315 n. 445 S. 205, 26 f.; vrgl. auch n. 175 C S. 63, 11 ff. — [8]) Das zeigen die Steuerliſten aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. — [9]) Die Handſchrift iſt dieſelbe, einmal ſteht auch bei dem Stadtſchreiber Ulrich von Petershauſen clavigera mea. — Ebenſo war es in Augsburg; Augsburger Stadtbuch herausg. v. Chr. Meyer S. 251. — [10]) U.B. n. 315.

von 1362 an erhaltenen Liſten erfolgte wohl auf einem Umgang durch die Stadt, denn dieſelben ſind ſtraßenweiſe aufgezählt.

Die Ecken ſind durch Paragraphen angezeigt, die Namen der Straßen aber nicht beigeſetzt. Die Reihenfolge der Straßen iſt daher nicht mehr feſtzuſtellen, übrigens ergiebt eine Vergleichung mehrerer Steuerliſten, daß nicht immer ganz derſelbe Weg eingeſchlagen wurde. Die eigentliche Faſſion geſchah dann erſt auf dem Rathaus, und zwar wurde in die Liſte nicht nur der Steuerbetrag, ſondern auch das Vermögen eingetragen.[1])

Der Steuertermin war Martini,[2]) wie bei der Reichsſteuer. Dieſer Termin war geſchickt für den Teil der Bevölkerung, welcher ſelbſt Wein- oder Ackerbau trieb oder ſein Vermögen in Grundbeſitz angelegt hatte, da bis dahin die Erträgniſſe geerntet, Gefälle und die meiſten Zinſen abgeliefert waren. Daß die Zahlungen wirklich auf dieſen Tag zu leiſten waren und geleiſtet wurden, iſt nicht anzunehmen; jedenfalls gab es nach den Steuerliſten zahlreiche Rückſtände, bisweilen begnügte ſich auch die Stadt mit Naturalien an Zahlungsſtatt.[3])

Wenn man die Natur der Steuer nur aus den Verträgen der Stadt mit Klöſtern erſchließen will, ſo bekommt man den Eindruck, daß nur Immobiliarbeſitz, d. h. Grundbeſitz, Häuſer und Renten von beiden beſteuert worden ſeien. Gerade dieſe Urkunden ſind jedoch zur Beantwortung der Frage nicht zu verwenden. Bei den zu zahlenden Pauſchalſummen handelt es ſich nicht nur um Abfindungen für die Steuer, ſondern überhaupt für alle Leiſtungen an die Stadt.[4]) Als Maßſtab für ihre Bemeſſung war bei auswärtigen Klöſtern nur der Immobiliarbeſitz geeignet, da Mobilien nur in geringem Umfang in der Stadt belaſſen wurden. Aus eben dieſem Grunde wird auch die Steuerpflicht nur für künftigen Immobiliarerwerb feſtgeſetzt, genau wie weltliche auswärtige Perſonen nur ihre Immobilien in Eßlingen zu verſteuern hatten. Direkt erfahren wir über die Natur unſerer Steuer faſt gar nichts, z. B. nichts darüber, ob und wie lange Grundbeſitz ausſchließlich den Maßſtab für die Beſteuerung bildete. König Rudolf ſanktionierte 1274 nur den herkömmlichen Modus der Steuerumlage,[5]) ohne daß dieſer näher beſchrieben wird. Später wurde jeder zur Steuer herangezogen proportionaliter, pro posse, juxta bonorum facultatem, secundum propriam facultatem et bonorum suorum estimationem,[6]) d. h. nach dem Vermögen, und zwar nach dem Kapitalwert desſelben, nicht nach dem Ertrag.

Dem Kloſter Fürſtenfeld wird beiſpielsweiſe erlaubt, 500 Pfund Heller im Gebiet ſteuerfrei anzulegen, bei einer ſpäteren Abrechnung wird bei allen Gülten der Kapitalwert zu Grunde gelegt.[7]) Ferner weiſt auf eine Vermögensſteuer hin eine Verordnung über die Verſteuerung von Häuſern aus dem Jahr 1315.[8]) Alle Häuſer ſollen wie andere Güter verſteuert werden nach dem bei einem Verkauf zu erwartenden Wert; nur das eigene Gefäß macht eine Ausnahme, da es nach dem Zinsertrag zu verſteuern iſt.

Um die Mitte des 14. Jahrhunderts haben wir jedenfalls eine Vermögensſteuer in Eßlingen. In den Steuerliſten iſt das Vermögen vor dem Namen in einer Summe angegeben. Daß die Zahlen nicht nur den Wert des Immobiliarvermögens darſtellen, erhellt aus ihrer Höhe.

Insgeſamt ſind 50 Beiträge über 1000 Pfund Heller verzeichnet, einzelne ſteigen bis zu 4000—5000 Pfund, einmal finden ſich ſogar 6300 Pfund. Vergleichen wir damit Baſel, wo 1429 nachweislich eine Vermögensſteuer erhoben wurde.[9]) Hier gehen die Summen allerdings

---

[1]) Stieda, Die ſtädt. Finanzen im Mittelalter S. 21, kennt nur Steuerliſten, in welchen lediglich der Steuerbetrag, nicht das Vermögen beigeſetzt war. — [2]) U.B. n. 1114 „an Martini, wenn man die Steuer ſammelt“. — [3]) Das zeigen Vermerke wie der folgende: dedit drú aht aymerigú vass oder dedit vinum. — [4]) Darauf weiſt gegenüber Zeumer mit Recht Kölle (die Vermögensſteuer der Reichsſtadt Ulm S. 48) hin. — [5]) Vrgl. oben S. 72 Anm. 2. — [6]) Dies die allgemein gebräuchlichen Ausdrücke nach Zeumer. — [7]) U.B. n. 468 u. 499; leider ſteht nur dieſes Beiſpiel eines Kloſters zu Gebot. — [8]) U.B. n. 445. — [9]) Vrgl. Schönberg, Finanzverhältniſſe der Stadt

über 9500 fl. hinauf, allein Baſel war eine reichere, größere Stadt als Eßlingen, und zwiſchen beiden Steuern liegt ein Zeitraum von mehr als 60 Jahren. Immerhin ſpricht der Vergleich mehr dafür, daß die Summen das ganze Vermögen darſtellen. Wenn trotzdem 1362 von 2423 Steuerpflichtigen 754, d. h. etwa 31% kein Vermögen oder höchſtens 10 Pfund Heller haben, ſo liegen die Verhältniſſe in Baſel ganz ähnlich: von 2539 Perſonen haben hier 649 oder 25,5% unter 10 fl. Vermögen.[1])

Alle Beſtandteile des Vermögens, Immobilien, Renten, bares Geld, Waren u. ſ. w., wurden nach ihrem Kapitalwert zu einer einzigen Summe zuſammengefaßt und ohne Rückſicht auf die Höhe des ohne Zweifel ſehr verſchiedenen Ertrags gleichmäßig beſteuert.[2]) Für die Gülten wurde als Kapitalwert nicht der Ankaufspreis, ſondern ein nach dem jeweiligen Zinsfuß berechneter Wert zu Grunde gelegt, welcher wahrſcheinlich ſeitens der Stadt für die Faſſion feſtgeſetzt wurde.[3]) Bei der Schätzung oder Faſſion von Grund und Boden und von Gebäuden wurde ohne Zweifel nur der reine Wert berechnet nach Abzug der Kapitalſumme, welche den darauf laſtenden Gülten und ſonſtigen Leiſtungen entſprach, wie das auch bei freihändigen Verkäufen und bei der behördlichen Einſchätzung von zwangsweiſe zu verkaufenden Gütern geſchah.[4]) Der Wert der betreffenden Gülten wurde ja von den Bezugsberechtigten verſteuert.

Als Steuer wurde erhoben erſtens ein Vorſchoß oder ein Vorgeld, welches 1362 eine Höhe von 9 Hellern hatte. Dieſer Betrag wird aber nicht von jeder ſteuerpflichtigen Perſon, ſondern von jedem beſteuerten Vermögen erhoben. Verſteuert jemand zwei Vermögen, z. B. ein Mann ſeines und das ſeiner Frau, ſo bezahlt er meiſtens doppelten Vorſchoß; verſteuern dagegen mehrere Perſonen ein gemeinſames Vermögen, ſo entrichten ſie den Vorſchoß nur einfach. Der Vorſchoß darf alſo nicht als Kopf- oder Perſonalſteuer aufgefaßt werden.

Die Urkunden geben keine Auskunft über die Natur dieſer Steuer. Wahrſcheinlich hatte ſie den gleichen Zweck wie der Roſtocker Vorſchoß. Dieſer galt als Steuer von gewöhnlichem Hausgeräte, Küchengeräten, Speiſevorräten, alltäglichem Tiſchgerät und Alltagskleidern, aber nicht von Geräten für den Gewerbebetrieb, von Schmuckſachen, Gold und Silber, Feſtgewändern und Bargeld.[5]) Daß der Vorſchoß von allen in gleicher Höhe erhoben wurde, findet ſeine Erklärung dadurch, daß die angeführten Gegenſtände bei allen ungefähr den gleichen Wert repräſentierten, während andererſeits eine Schätzung dieſer Gegenſtände viele Mühe im Verhältnis zu ihrem Wert verurſacht hätte.

Nachdem der Vorſchoß eine Zeit lang auf 1 Schilling erhöht geweſen war, wurde er noch im 14. Jahrhundert ganz abgeſchafft.

Zweitens wurde eine prozentuale Steuer von dem Vermögen erhoben. Die Höhe des Steuerfußes im 13. und im Anfang des 14. Jahrhunderts iſt nicht direkt bekannt.

Baſel. — Bei einer exakten Vergleichung wäre das Wertverhältnis der beiden Münzen zu berückſichtigen. — [1]) Schönberg 138. — [2]) Ebenſo war es z. B. in Mainz (Städtechroniken 18, 99), während in Ulm und Nürnberg für Mobiliar- und Immobiliarvermögen ein verſchiedener Steuerfuß beſtand (Kölle 54 f nebſt Anm. 7). — [3]) Für Kloſter Fürſtenfeld wird 1321 der neunfache Betrag berechnet; dies würde einem Zinsfuß von 11½% entſprechen, bei Verkäufen in jener Zeit wird meiſt ein ſolcher von 10% zu Grunde gelegt. Entweder wurde hier zu Gunſten des Kloſters das Kapital beſonders wieder berechnet, oder blieb die Steuerſchätzung immer hinter dem wirklichen Kapitalwert zurück. — [4]) In Dortmund wurde z. B. bei der Punting von 1393 der achtzehnfache Betrag der Rente in Abzug gebracht (Rübel, Dortmunder Finanz- und Steuerweſen S. 38). — [5]) Stieda, Städtiſche Finanzen im Mittelalter in Conrads Jahrbuch für Nationalökonomie und Statiſtik III. Folge Bd. 17 S. 18 f., nach einem Roſtocker Schoßmandat von 1530, wobei er annimmt, daß dieſe Beſtimmungen ſchon Jahrhunderte vorher in Geltung waren. In Mainz wurde ein Herdſchilling von ½ fl. pro Haushalt erhoben, in Stendal ebenſo ein Vorſchoß von jeder Familie (Zeumer, Städteſteuern 67).

Zeumer schließt für die Mitte des 13. Jahrhunderts auf etwa 1%,[1]) da in dem 1257 mit Bebenhausen geschlossenen Vertrag[2]) für je 50 ℔ Heller Vermehrung oder Verminderung des Besitzes ein Auf- oder Abschlag von 10 ß Heller Steuer vereinbart ist. Ganz ebenso wurde 1288 für je 100 ℔ Heller Verminderung ein Abzug von 1 ℔ festgesetzt[3]). Kloster Fürstenfeld zahlt 1317 dafür, daß es 500 ℔ Heller steuerfrei anlegen darf, eine einmalige Summe von 100 ℔ Heller.[4]). Nehmen wir an, das sei der Betrag, welcher als Kapital der jährlichen Steuer als Rente entspricht, und nehmen den damals üblichen Rentenfuß von 10%, so ergiebt das 10 ℔ jährliche Steuer, oder einen Steuerfuß von 2%. Allein mir erscheint es sehr bedenklich, diese Pauschalsummen zur Berechnung der Steuerhöhe zu benützen. Wir wissen ja nicht, ob sie und die Auf- und Abschläge der von den betreffenden Okjekten zu entrichtenden Vermögenssteuer entsprachen. Im Jahr 1288 wurde sogar dirckt unterschieden zwischen diesem einprozentigen Aufschlag und der gewöhnlichen Steuer.

In Ermangelung genauerer Nachrichten kann man den Fuß von 1—2% für das 13. Jahrhundert als ungefähren Anhaltspunkt gelten lassen. Im Jahre 1362 wurden vom Pfund Vermögen 1½ Heller Steuer erhoben[5]), d. h. 6¼‰. Der Steuerfuß war kein konstanter, sondern die Steuerquote wurde nach dem Geldbedürfnis — vermutlich alljährlich — festgesetzt.[6]) Die Steuer wurde nach diesem Fuß genau prozentual dem Vermögen — abgesehen von kleinen Aufrundungen — erhoben. Die Vermögen scheinen ziemlich genau nur unter Aufrundung auf ganze Pfund fatiert, in den höheren Klassen unter Aufrundung auf 10 Pfund.[7])

Bei den kleinsten Vermögen, 10 Pfund Heller und darunter, wurde die Steuer zur Klassensteuer; neben dem Vorschoß werden 15 Heller erhoben, auch wenn ein Vermögen von weniger als 10 Pfund Heller angegeben ist, meist aber ist einfach auf 10 Pfund aufgerundet. Auch die ganz Vermögenslosen zahlten eine Klassensteuer von 2 ß pro Kopf. Unter diesen Vermögenslosen haben wir uns in erster Linie nicht wirklich Arme, die von öffentlicher oder privater Unterstützung lebten, zu denken, sie waren wohl steuerfrei; vielmehr sind die Vermögenslosen solche Leute, welche von der Hand in den Mund von ihrem Arbeitseinkommen leben mußten. Von den 2 ß, welche sie zahlten, sind 9 Heller gleich dem Vorschoß, die übrigen 15 Heller können nur als eine klassenmäßige Besteuerung des nichtfundierten Einkommens aus der Arbeit angesehen werden. Eine solche ist bei allen Vermögenbesitzenden durch die Zahlen, welche überliefert sind, vollständig ausgeschlossen, nur von Vermögenslosen wird sie erhoben. Man mag über das Fehlen einer Steuer vom nichtfundierten Einkommen im allgemeinen denken wie man will, das System, eine solche ausschließlich von den Vermögenslosen zu erheben, ist nach unserer Anschauung ungerecht.

Zum Vergleich seien die Steuersätze einiger anderer Städte angeführt! In Mainz wurde 1%, seit 1437 aber 1,5% erhoben;[8]) in Ulm um 1413 5/24 bezw. 5/12%;[9]) Stieda[10]) führt Steuersätze an, welche zwischen 0,25% (in Leipzig 1499) und 3,3% (in Nürnberg 1360—70) sich bewegen. Die Steuer der Vermögenslosen sollte in Geislingen nach einer Ordnung von 1396 zwischen 3 und 5 ß Heller betragen.[11])

Die Eßlinger Steuer bewegte sich im 14. Jahrhundert nicht in abnormer Höhe. Ihre Mängel lagen darin, daß die einzelnen Vermögensteile mit verschiedenem Ertrag gleich hoch besteuert wurden, wodurch sich eine ungleiche Besteuerung des

---

[1]) Zeumer, Städtesteuern 91. — [2]) U.B. n. 73. — [3]) U.B. n. 175 C. — [4]) U.B. n. 468. — [5]) Das Gesetz ist nicht erhalten, der Steuerfuß ist aus den Vermögens- und Steuerbeträgen berechnet. — [6]) Es wurden erhoben: 1365—68; 5‰, 1380: 12,5‰ (Wirkung des Städtekriegs), 1385: 8,33%, 1390: 12,5‰. — [7]) Doch finden sich bis in die höchsten Klassen unaufgerundete Beträge, z. B. Cunrat Ungelter 2062 ℔. — [8]) Städtechroniken 18, 99. — [9]) Kölle S. 60. — [10]) Stieda, städtische Finanzen u. s. w. S. 21. — [11]) Kerler, Urkunden zur Geschichte der Grafen von Helfenstein. Interessant ist die Motivierung durch den Genuß von Wunne und Weide, Weg und Steg und die Bestimmung, daß man die Steuer ermäßigen solle, wenn die persone alz vil kint hett oder sus alz gebresthaft oder arm wer.

fundierten Einkommens ergab, in der Höhe der Beſteuerung der kleinſten Vermögen und darin, daß bei den Vermögensloſen an Stelle der Vermögensſteuer eine Steuer vom Arbeitseinkommen trat. Dagegen dürfen wir nicht vergeſſen, daß die prozentuale Beſteuerung immerhin gerechter war, als eine Klaſſenſteuer mit Progreſſion nach unten, wie ſie in Baſel zeitweilig beſtand.

Neben der Vermögensſteuer finden wir in den Steuerliſten auch eine Abgabe von Zinſen der verſchiedenſten Art,[1]) in verſchiedener Höhe, von 3 Heller an aufwärts. Über die Natur derſelben ſind bei dem gänzlichen Fehlen geſetzlicher Beſtimmungen nur Vermutungen möglich. Entweder kann man daran denken, daß neben der Vermögensſteuer eine partielle Einkommensſteuer von Zinſen oder wenigſtens von beſtimmten Arten derſelben erhoben wurde. Oder iſt es eine Verkehrsſteuer, welche bei Anlage von Geld in Renten nach der Höhe derſelben abgeſtuft erhoben wurde.

Entſprechend ihrem Urſprung als Äquivalent für Heeresdienſt war die Steuer von Hauſe aus eine perſönliche Laſt, der Grundbeſitz oder das Vermögen bildeten nur den Maßſtab für die Leiſtungsfähigkeit. Allmählich aber kam für den Immobiliarbeſitz die Anſchauung auf, daß die Steuer am einzelnen Objekte hafte, alſo eine dingliche Laſt ſei.[2]) Abſicht war dabei, zu verhindern, daß infolge der den Geiſtlichen bewilligten Steuerfreiheit immer mehr Immobilien aus der Steuer fielen. War die Steuer eine dingliche Laſt, ſo konnte auf ſie der Satz angewendet werden: res transit cum onere.

Steuerſubjekte waren die Bürger im weiteren Sinn, d. h. die Gemeinde der Bürger und der Handwerker.[3]) Da mindeſtens ſeit 1331 alle Einwohner entweder unter die Bürger oder in eine Zunft aufgenommen ſein mußten,[4]) ſo waren alle Einwohner der Stadt ſteuerpflichtig. Um 1362 erſcheinen auch die Einwohner des Gebiets,[5]) wenigſtens ſoweit ſie nicht fremde Unterthanen waren, ſteuerpflichtig. Für die Vermögensſteuer waren pflichtig alle Vermögenbeſitzenden, gleichviel ob ſelbſtändig oder nicht. Wir finden alſo in den Liſten Haushaltungsvorſtände, dann Aftermieter, welche mit dem Zuſatz in domo gekennzeichnet ſind,[6]) vereinzelt auch Dienſtboten (clavigera, famulus, servus), endlich minderjährige Kinder, welche unter Pflegſchaft ſtehen. Dagegen wurden Kinder und Dienſtboten ohne Vermögen nicht beſteuert. Nicht ganz ſicher zu erkennen ſind die hospites, Gäſte. Jedenfalls ſind es keine Bürger, entweder alſo Perſonen, welche in Eßlingen wohnten,[7]) ohne Bürger zu ſein, oder auswärtige Beſitzer von Gütern im Eßlinger Gebiet.[8]) Die Steuer entrichtete für ſie regelmäßig ein Bürger.[9]) Steuerfrei waren die durch kaiſerliches Privileg oder durch Vertrag Befreiten, alſo namentlich die Geiſtlichen, ſowie die Juden als königliche Kammerknechte. Außer den Bewohnern von Stadt und

---

[1]) Es finden ſich folgende Bezeichnungen: de censu, de c. Predicatorum, Wiler S[irmenowe], Minorum oder fratrum Minorum, sancte Clare, Car[melitorum], de c. Besemer, de c. et redditibus Besemer, de c. pueri de Owen, de c. Vogelsang, de duplici c., de c. civium, de c. Kirchain, de c. locorum, de c. instite, de c. domus, de censu piscarie, de c. domini Cunradi, de c. domini C. de Nyffen, de c. Predicatorum item de antiquo censu. — [2]) Vrgl. außer den Verträgen mit Klöſtern noch U.B. n. 346 u. 356. — [3]) U.B. n. 445: daz ain ieglicher burger von Esselingen er si riche oder arme . . . verstûren sol. n. 435: soln sie ez verstiuren alse ander unser burger. — [4]) U.B. n. 612 § 21. — [5]) Alle in Stadt und Gebiet geſeſſenen waren ſteuerpflichtig in Ravensburg 1246 (Moſer, Reichsſtädtiſches Handbuch II, 468), Kaufbeuren und Memmingen 1286 (ebd. II, 22 u. 222), Buchhorn 1299 (ebd. I, 263), Aalen 1366 (ebd. I, 82). — [6]) Das iſt die mir wahrſcheinlichſte Erklärung des Ausdrucks in domo, vrgl. die gehuse in Baſel (Schönberg 169). — [7]) Vrgl. W. U.B. VII n. 2221. — [8]) Nichtbürgerliche Grundbeſitzer waren es z. B. in Dortmund (Rübel 240 f). — [9]) In der ganzen Liſte von 1362 zahlt nur eine mulier hospita ſelbſt

Gebiet waren steuerpflichtig die Ausbürger. Für alle Arten von Steuerpflichtigen war der Steuerfuß gleich hoch.

Steuerobjekte waren alle Güter im Eßlinger Gebiet in der oben (S. 77) beschriebenen Ausdehnung,[1]) in wessen Hand sie sich auch befinden mochten.[2]) Diesen Grundsatz sprach König Albrecht 1303 aus unter Berücksichtigung alter Befreiungen.[3]) Bei konsequenter Anwendung desselben konnte aller Besitz, auch der von Nichtbürgern, namentlich von Klöstern besteuert werden. Letzteres war ohne Zweifel auch der Grund, warum man sich die königliche Anerkennung dieses Grundsatzes verschaffte. Mit dieser Ausdehnung der Steuerpflicht auf das ganze Gebiet ohne Rücksicht auf den Besitzer nahm Eßlingen genau das gleiche Recht für sich in Anspruch, welches, von den Grafen von Württemberg gegen Eßlinger Bürger angewendet, von der Stadt immer bekämpft wurde. Thatsächlich war freilich infolge von Exemtionsprivilegien ein ziemlicher Teil des Grund und Bodens steuerfrei. Diese Freiheit betraf aber nur das Eigentum des betreffenden Klosters an dem Gut, das Lehen wurde steuerpflichtig, sobald es in der Hand eines im Gebiet gesessenen Bebauers war.[4]) Wieweit die Stadt Schließung des Gebiets gegen Auswärtige[5]) erstrebte, geht aus den Urkunden nicht ganz deutlich hervor, immerhin sind Spuren eines solchen Bestrebens vorhanden.[6])

Außerhalb des Gebietes lastete die Steuer auf dem Besitz von Eßlinger Bürgern einschließlich der Ausbürger.[7]) Da andererseits der betreffende Landesherr Geschlossenheit seines Gebietes hinsichtlich der Besteuerung beanspruchte, so unterlagen solche Güter eigentlich einer doppelten Besteuerung. Die Stadt beanspruchte deshalb immer, daß die auswärtigen Güter ihrer Bürger von den Landesherrn steuerfrei gelassen werden sollen.[8]) So stand Anspruch gegen Anspruch, die Folge waren endlose Konflikte, welche erst nach langer Zeit durch Kompromiß gelöst wurden. Welchen Erfolg die Stadt zu erringen vermochte, zeigen am deutlichsten die Verträge mit Württemberg.[9]) Die im Jahre 1302[10]) getroffenen Bestimmungen sind folgende:

Frei sind alle Güter, welche in den letzten fünf Jahren keine Steuer in Württemberg bezahlt haben (§ 2). Bei Gütern, welche in den letzten fünf Jahren überhaupt einmal, ob rechtmäßig oder unrechtmäßig, besteuert wurden, ist durch Kundschaft festzustellen, ob sie unter Eberhards des Erlauchten Vater Ulrich I († 1265) oder unter seinem Bruder Ulrich II († 1279) besteuert worden waren. Ist das der Fall oder sind sie erst nach 1279 angebaut worden, so sind sie steuerpflichtig, sonst aber frei (§ 1). Werden mit steuerfreien Gütern Leute der Grafen belehnt, so sind diese vom Lehen steuerpflichtig, nach dem Heimfall ist Lehen und Eigen wieder frei. Die steuerpflichtigen Güter dürfen nur mit einer Herbststeuer jährlich belastet und nicht höher angelegt werden als andere Güter in den betreffenden Gemeinden (§ 5).

---

[1]) Die betreffenden Ausdrücke siehe U.B. n. 175 A, 365, 442, 558, 592, 965. — [2]) Ebenso in Goslar 1219 (Moser I, 797), Buchhorn 1275 (I, 262), Friedberg und Gelnhausen 1299 (I, 693 u. 752), Ulm 1300 (II, 803), Windsheim 1302 (II, 960), Wimpfen 1305, 1346, 1398 (II, 892, 895, 902), Weissenburg 1316 (II, 824), Ravensburg 1339 (II, 471), Nördlingen 1348 (II, 235), Wetzlar 1349 (II, 878), Biberach, Reutlingen, Weil 1373 (II, 186, II, 580 u. 873), Dortmund 1379 (I, 379). — [3]) U.B. n. 356. — [4]) U.B. n. 1011 vrgl. n. 650. — [5]) Güter an Auswärtige zu veräußern war verboten in Lindau 1275 (Moser II, 109), Kaufbeuren, Memmingen, Ravensburg 1286 (II, 22, 222, 467), Dortmund 1332 (I, 376), Augsburg 1349 (I, 94), Frankfurt 1376 (I, 502). — [6]) U.B. n. 351, 627 u. 1045. — [7]) Vrgl. für Heilbronn die Urkunde Ludwigs von 1318 Okt. 19 (Jäger, Heilbronn 107). — [8]) Dieses Privileg besaßen z. B. Augsburg seit 1276 (Moser I, 92), Speier 1182 und 1347 (Moser II, 707 u. 717), Rottweil 1377 (Rottweiler U.B. I n. 436). — [9]) Schon vorher bildet die Besteuerung teilweise den Gegenstand eines Vertrags mit Herzog Hermann von Teck, 1293 (n. 253); da die Sache an eine Kundschaft verwiesen wurde, erfahren wir die Entscheidung nicht. — [10]) U.B. n. 348.

Durch dieſen Vertrag wurde alſo kein grundſätzlich neues Recht geſchaffen, ſondern nur das alte Herkommen durch Zeugenausſagen feſtgeſtellt und als verbindlich für die Zukunft anerkannt. Dieſer Zuſtand blieb, ſoweit wir ſehen, die ganze für uns in Betracht kommende Zeit hindurch in Geltung.[1]) Ob die Stadt ihrerſeits bei der Beſteuerung darauf Rückſicht nahm, ob ſolcher auswärtiger Beſitz vom Landesherrn beſteuert wurde oder nicht, das iſt nirgends berichtet.

Faſſen wir die Ergebniſſe der Unterſuchung über die Steuerpflicht kurz zuſammen. Steuerpflichtig ſind die Bürger mit ihrem geſamten Beſitz innerhalb und außerhalb des Gebiets, Nichtbürger mit ihrem Immobiliarbeſitz im Gebiet, endlich die Ausbürger mit ihrem ganzen Beſitz. Es beſtand alſo eine Kombination der Ausdehnung der Steuerpflicht auf die rechtliche Bevölkerung (Bürger und Ausbürger), die Wohnbevölkerung (Ortsanſäſſige, Dienſtboten) und die wirtſchaftszugehörige Bevölkerung (Beſitzer von Gütern im Eßlinger Gebiet). Man ſuchte zur Steuer heranzuziehen, was irgend ging, ein Streben, das um ſo nötiger und begreiflicher war, je kleiner das Gebiet der Stadt war im Verhältnis zu den ihr durch die Wahrung ihrer Selbſtändigkeit und durch ihre ganze politiſche Stellung erwachſenden Laſten.

b) Die Beſteuerung geiſtlichen Beſitzes.

Die Kirche beanſpruchte ſeit den älteſten Zeiten Freiheit von weltlichen Laſten für Perſonen und Güter.[2]) Aus Matth. 17, 25 f., beſonders den Worten: ἐλεύθεροί εἰσιν οἱ υἱοί folgerte ſchon Hieronymus Steuerfreiheit für die chriſtliche Kirche durch folgende Kommentierung: nos pro Chriſti honore tributa non reddimus et quasi filii regis a vectigalibus immunes sumus.[3]) Dieſe Forderung vollſtändiger Steuerfreiheit iſt dann in das kanoniſche Recht übergegangen. Nur im Decretum Gratiani[4]) wird ſie auf den zu jeder Kirche gehörigen Manſus beſchränkt, während für käuflich erworbene Güter die Steuerpflicht anerkannt wurde. Später, auch vor der Bulle Clericis laicos, wurde immer wieder unter Bedrohung mit dem Bann verboten, von der Kirche und ihren Gütern Abgaben zu erheben.[5])

Dagegen wurde ſtaatlicherſeits mit vollem Recht der Anſpruch erhoben, daß die Kirche die öffentlichen Laſten mittragen ſolle, da ſie auch den ſtaatlichen Schutz genieße, ſo gut wie die Laien. Doch war der Standpunkt der Staatsgewalt nicht zu allen Zeiten und überall derſelbe. Je nach der Geſtaltung des ganzen Verhältniſſes zwiſchen Staat und Kirche ſehen wir auch in dieſem Punkt bald Nachgiebigkeit, bald energiſchere Geltendmachung der ſtaatlichen Anſprüche. Die Frage wurde um ſo wichtiger, je mehr Grundbeſitz die Kirche an ſich zu bringen wußte. Während noch Otto IV. für Duisburg beſtimmt hatte, daß alle Güter im Stadtgebiet zur Reichsſteuer beitragen müſſen, alſo auch die geiſtlichen[6]), gab Friedrich II. vollſtändig nach. In der Konſtitution von 1220 verbot er direkt jede Erhebung von Abgaben von Kirchenbeſitz und von geiſtlichen Perſonen.[7]) Was ſo allgemein gültig beſtimmt war, fand dann ſeine Beſtätigung in einer Reihe von Privilegien, welche Friedrich ſelbſt und ſein Sohn Heinrich an einzelne Klöſter erteilten.[8])

---

[1]) 1316 wurden nur die während des Krieges nicht bezahlten Steuern erlaſſen (n. 464), 1344 beide Verträge erneuert (n. 788). — [2]) Zum folgenden vrgl. Friedberg, Kirchenrecht (3. Aufl.) § 168. — [3]) Mone, Oberrhein VI, 18 Anm. 14. — [4]) c. 22 C 23 qu 8. — [5]) c. 1. 3 in VI° (3,23), c. 4 (3,20), in Clem. c. 3 (3,13). — [6]) Zeumer, Städteſteuern 105. — [7]) M. G. leg. sect IV constit. II, 108,10: Item nulla communitas vel persona publica vel privata collectas sive exactiones angarias vel perangarias ecclesiis aliisque piis locis aut ecclesiasticis personis imponant. — [8]) Eine Zuſammenſtellung ſolcher giebt Zeumer, Städteſteuern S. 109.

Diese Maßregeln waren von entscheidender Bedeutung für die Reichsstädte, denn, wie wir gesehen haben, war um den Anfang des 13. Jahrhunderts die Gesamtbesteuerung schon ziemlich allgemein durchgeführt. Alle vom Kaiser für das ganze Reich oder für eine einzelne Stadt einem Kloster bewilligten Steuerbefreiungen schwächten die Steuerkraft der Stadt. Inwieweit diese Thatsache bei Anlage der Reichssteuer berücksichtigt wurde, solange diese noch nicht ein für allemal fixiert war, ist nicht ersichtlich. Nachdem aber die Steuer einmal fixiert war, sehen wir nirgends eine Spur, daß ein Kaiser bei Verleihung eines Befreiungsprivilegs die Höhe der betreffenden Stadtsteuer herabgesetzt hätte. Daß es damals keineswegs an Verständnis dafür fehlte, daß eine solche Herabsetzung eine Forderung der Gerechtigkeit war, das zeigt der Vertrag, welchen Stuttgart 1312 mit Eßlingen abschloß.[1]) Ganz war übrigens den Städten mit einer Verminderung des Steuerfixums nicht geholfen. Einmal hatten sie ja bald begonnen, die Reichssteuer in solcher Höhe umzulegen, daß ein gewisser Überschuß für städtische Zwecke sich ergab, welcher durch die Privilegien ebenfalls geschmälert wurde; sodann lauteten die Privilegien meist nicht nur auf Steuerbefreiung, sondern auf Befreiung von allen Abgaben, also auch solchen, welche für städtische Zwecke erhoben wurden. Das Wünschenswerteste war also für die Städte Beseitigung oder wenigstens Beschränkung der Privilegien. Bei den einheimischen Klöstern waren die Befreiungen noch eher erträglich, da sie jedenfalls einen Teil der Armenfürsorge trugen, die auswärtigen dagegen leisteten der Stadt keinen nennenswerten Nutzen.

In Eßlingen war geistlicher Besitz im Verhältnis zur Größe des Gebiets ziemlich ausgedehnt. Das Domstift Speier als Patron der Eßlinger Pfarrkirche hatte ansehnlichen Besitz, dazu kam der Grundbesitz, welcher zu den verschiedenen Altar- und Meßstiftungen gehörte, sowie das Privateigentum der Pfründinhaber. Ferner befanden sich in der Stadt nebst den Vorstädten nicht weniger als sechs Klöster: Dominikaner nachweislich seit 1233,[2]) Franziskaner 1270, Karmeliter 1281, Augustiner 1282, Heiligkreuzkloster oder Sirnau 1292,[3]) Klarakloster 1304; unmittelbar vor der Stadt lag Kloster Weil. Außerdem gehörten zahlreiche Grundstücke auswärtigen Klöstern.

Die Lage der Stadt in einer mit gutem Wein gesegneten Gegend, dazu an einer wichtigen Handelsstraße ließ selbst entfernten Klöstern Besitz daselbst wünschenswert erscheinen. So finden wir folgende Klöster und Stifte in Eßlingen begütert: Salem vor 1229, Bebenhausen 1229, Denkendorf und Blaubeuren vor 1238, Söflingen 1258, Pfullingen 1261, St. Blasien 1265, Steinheim 1275, Kaisheim 1304, Fürstenfeld 1317, Anhausen 1322, das Konstanzer Domkapitel vor 1327, Edelstetten 1331, Ursperg und Urspring 1362. Der Mangel einer Aufzeichnung des ganzen geistlichen Besitzes zu einem bestimmten Zeitpunkt wird einigermaßen ausgeglichen durch Angabe für einzelne Klöster, welche jedoch aus verschiedenen Quellen und Zeiten stammen. Das Domstift Speier bezog 1268 neben 57 carate Wein, 80 Scheffel Weizen, 80 Scheffel Haber und 64 Scheffel Spelt, was ohne Zweifel der Zehnten war; 16 ℔ 9 ß 5 Heller, 27 Kapaunen, 2 Hühner, 2 Schweinsrücken Gülten und besaß 42½ Morgen Äcker und 6¼ Morgen Wiesen.[4]) Bebenhausen hatte schon 1257 ein Steinhaus, 2 weitere Häuser und 19 Morgen Weinberg;[5]) der Wert dieser Güter läßt sich auf mindestens 500 ℔ Heller berechnen, 1288 belief sich der Wert seines Besitzes auf mindestens 900 ℔ Heller.[5]) Der Besitz von St. Blasien im Jahr 1277 war etwa 400 ℔ Heller wert.[6]) Kaisheim war 1314 Besitzer von 4 Häusern, einer Hofstatt zu einer Kapelle und 19 Morgen Weinberg (darunter 5½ Morgen um 340 ℔ Heller), 3 ℔ 4 ß Heller jährlicher Gülte und wöchentlich

---

[1]) U.B. n. 418: Waere ouch, daz unser herre der Römsche kunig oder sie die closter oder ander liute, die sie nit anhören, der stiure überheben wölten, swaz dieselben denne ze stiure geben sölten, daz sol uns abegan an den drien hundert phunden, die wir in ze stiure gen suln. — [2]) Die Jahreszahlen geben jeweils die erste urkundliche Erwähnung an. — [3]) Wurde in diesem Jahre aus Sirnau in die Stadt verlegt. — [4]) W. U.B. VI n. 1987. Es ist nicht ganz sicher, ob die Äcker alle im Eßlinger Gebiet lagen. — [5]) W. U.B. V n. 1424. — Die Steuer beträgt 5 bezw. 9 ℔ Heller, für je 50 ℔ Aufschlag sind 10 ß mehr zu entrichten, d. h. 1% des Wertes; legt man das zu Grunde, so entsprechen der ganzen Steuer 500 bezw. 900 ℔ Heller Güterwert. — [6]) U.B. n. 138.

40 Hellerbroten;[1]) dazu kamen bis 1322 weitere 3 Hofſtätten. Fürſtenfeld erhielt 1317 das Recht, 500 ℔ Heller anzulegen.[2]) Anhauſen hatte 1322 einen Bergfried, 2 Häuſer, 10¾ Morgen Weinberg;[3]) Salem 1324 einen Hof, 9 Häuſer, 2 Scheunen, 1 Hofſtatt, 2 Gärten, 1 Wieſe, 2 Morgen Acker, 24¾ Morgen Weinberg, 50 Morgen Holz.[4]) Von den einheimiſchen Klöſtern lernen wir nur die Bezüge von Kloſter Sirnau im Jahr 1346 kennen; die Geldgülten beliefen ſich auf mindeſtens 154 ℔ 5 ß 7 Heller.[5]) Bei einem Zinsfuß von 10 %, wie er damals üblich war, entſpricht dem ein Kapitalwert von rund 1540 ℔ ſchon für ein einziges Kloſter und abgeſehen von den im eigenen Betrieb befindlichen Gütern und den Naturalbezügen. Bei einer Beſteuerung von 6¼ ‰ wie 1362 giebt das allein einen Steuerausfall von etwa 9½ ℔ Heller.

Bezüglich der Beſteuerung dieſer Güter mußte ſich die Stadt fortwährend Eingriffe durch Privilegien gefallen laſſen. Am ſchlimmſten waren für die ſtädtiſchen Finanzen die Wirkungen derjenigen, welche Befreiung nicht nur des gegenwärtigen Beſitzes, ſondern auch alles künftigen ohne Einſchränkung ausſprachen. Solche Privilegien wurden auch verliehen, wenn die Stadt ſchon durch Vertrag die Steuerpflicht eines Kloſters geregelt hatte, meiſt ohne Rückſicht auf die hiedurch anerkannten Rechte. Weit weniger gefährlich waren Steuerbefreiungen auf eine beſchränkte Reihe von Jahren, wie ſie König Albrecht an Klöſter, welche ſich in einer Notlage befanden, mehrmals verliehen hat.[6]) Freilich fielen ſolche Privilegien für einheimiſche Klöſter in den meiſten Fällen in eine Zeit, wo auch die Stadt in bedrängten Verhältniſſen war und eine beſonders hohe Steuer erhob; der Ausfall war deshalb doppelt empfindlich.

Die Stadt erkannte anfangs die Privilegien vollſtändig an, ohne irgend eine Entſchädigung zu verlangen, wie das z. B. 1232 für Kloſter Bebenhauſen der Fall war.[7]) Man fühlte offenbar noch nicht die Kraft, im Widerſpruch gegen den Kaiſer ein Beſteuerungsrecht geltend zu machen. Bald aber ſcheint man ſich gegen die Steuerfreiheit des wachſenden Kloſterbeſitzes aufgelehnt zu haben,[8]) namentlich geſchah dies, als Rudolf mit erhöhten Steuerforderungen an die Städte herantrat.[9]) So mußte der Stadt wegen Eingriffen wiederholt die Freiheit einzelner Klöſter in Erinnerung gebracht werden.

In Kaiſerurkunden iſt der Hinweis auf Steuerbedrückungen ganz deutlich,[10]) nicht ſo in Papſtbullen, doch ſind ſolche ohne Zweifel auch gemeint,[11]) auch der Biſchof von Konſtanz nimmt ſchon 1236 deutlich darauf Bezug.[12]) Daß es zu Streitigkeiten, wohl auch zu gewaltſamer Erpreſſung der Abgaben kam, zeigen klar und deutlich Wendungen in den Steuerverträgen, wie die folgenden: stiuram imposuimus et taxatam quamvis invitis recepimus ab eisdem;[13]) umbe alle die sache unde mishellunge, die zwischen uns gewesen ist biz an disen hutigen tag.[14]) Um 1327 hatte Eßlingen den Wein, welcher im Konſtanzer Hof lagerte, gewaltſamer, unrechtmäßiger Weiſe verkauft.[15])

Neben dieſem gewaltſamen Vorgehen ſuchte die Gemeinde ſchon frühzeitig anſtatt der vollſtändigen Befreiungen eine beſchränkte Beitragspflicht der Klöſter durch Vertrag feſtzulegen. Man erließ, ſoweit wir ſehen, zunächſt nicht allgemeine Geſetze, die wohl infolge des vereinten Widerſpruchs der Betroffenen bald vom König aufgehoben worden wären, ſondern man beſchritt den Weg der Kompromiſſe. Bei allen ſolchen Verträgen handelte es ſich nicht nur um Befreiung von der

[1]) U.B. n. 438. — [2]) U.B. n. 468. — [3]) U.B. n. 510. — [4]) U.B. n. 558. — [5]) Nach einem nicht vollſtändigen Gültverzeichnis. — [6]) U.B. n. 347, 370. — [7]) U.B. n. 32. — [8]) Gleichzeitig ignorierten offenbar auch die Lehenträger des Reichszolls die Abgabenfreiheit. Darauf ſcheint es hinzudeuten, wenn der Dominikanerprovinzial in einem Schreiben an Kloſter Sirnau (W. U.B. VII n. 2255) einen Leupoldus als molestator vester bezeichnet, denn nach U.B. n. 121 war ein Lupold damals im Beſitz des halben Reichszolles. — [9]) Vrgl. den Ausdruck ab imperiali majestate aliquantulum constricti ultra solitum in dem Vertrag mit St. Blaſien von 1277 (n. 138). — [10]) Z. B. Salem 1274 (n. 128), Sirnau 1303 (n. 404). — [11]) Z. B. U.B. n. 135. — [12]) U.B. n. 36: maxime cives de Ezzelingen ipsis in bonis ecclesie sue graves et injuriosi existant rapinis, talliis, exactionibus indebitis ipsorum predia onerantes. — [13]) U.B. n. 138. — [14]) U.B. n. 435. — [15]) U.B. n. 553.

eigentlichen Steuer, ſondern überhaupt von allen ſtädtiſchen Laſten. Deshalb dürfen wir die Aufzählungen abgabepflichtiger Objekte nicht ohne weiteres zur Feſtſtellung der Steuerobjekte benützen und müſſen immer im Auge behalten, daß die vereinbarten Pauſchalſummen nicht ausſchließlich Abfindungen für die Steuer ſind. Im einzelnen wurden die verſchiedenſten Vereinbarungen getroffen.

Der erſte Vertrag, welchen wir kennen, iſt der mit Blaubeuren im Jahr 1238 geſchloſſene.[1]) Dem Kloſter wird für ſeine Güter im Gebiet allgemeine Freiheit (communem libertatem) zugeſtanden gegen Reichung einer jährlichen Bede (precaria) von 2 ℔ Heller mit dem Vorbehalt, daß bei einer Vermehrung des Güterbeſitzes die Summe der Bede nach geeigneter Schätzung erhöht werden ſolle. In einem Zuſatz wird aber ſogleich eine Vermehrung um 40 ℔ Heller ohne Erhöhung der Bede geſtattet.[2]) Damit ſicherte ſich die Stadt wenigſtens eine gewiſſe Einnahme von den Kloſtergütern, wenn auch nicht in der vollen, ihr zuſtehenden Höhe, und zugleich war vorgeſorgt, daß bei einem künftigen Wachſen des Beſitzes der Stadtſeckel nicht zu ſehwer geſchädigt wurde.

Das Kloſter St. Blaſien trat am 18. Januar 1277 ins Eßlinger Bürgerrecht, wobei zugleich ſeine Abgabenpflicht geregelt wurde.[3]) Der Kloſterhof in der Pliensau war früher von allen Dienſten frei geweſen, erſt neuerdings war infolge erhöhter königlicher Anforderungen ſtädtiſche Steuer darauf gelegt worden. Nun wurde der Hof von allen Abgaben jeder Art befreit gegen eine jährlich an Martini zu entrichtende Pauſchalſumme von 4 ℔ der jeweils kurſierenden Münze. Über die Leiſtungen von künftigem Erwerb werden keine Beſtimmungen getroffen, wohl aber verpflichtet ſich das Kloſter zur Zahlung nur für den Fall, daß es nicht durch kaiſerliches Privileg befreit wird. Die Stadt hat alſo weniger erreicht als in dem Vertrag mit Blaubeuren und in dem nachher noch zu beſprechenden mit Bebenhauſen.

In einem Vertrag mit Kloſter Salem[4]) werden im Jahr 1281 ſcharf zwei Arten von Beſitz unterſchieden, erſtens ſolcher, welcher durch kaiſerliches Privileg exemt war — davon war aber ein großer Teil vom Kloſter ſchon wieder veräußert —; zweitens ſolcher, welcher nicht exemt war und von welchem das Kloſter auch wirklich Abgaben bezahlt hatte. Die zweite Kategorie wurde nun von der Stadt ebenfalls befreit gegen eine jährliche Abgabe von 20 ß Heller. Bei Verminderung der zweiten Kategorie — aber nur dieſer[5]) — trat ein verhältnismäßiger Abzug an der Abgabe ein. Bei Vermehrung des Beſitzes tritt nicht einfach wie bei Bebenhauſen ein verhältnismäßiger Aufſchlag ein, ſondern volle Beſteuerung, wie ſie die Güter irgend eines Bürgers zu tragen hatten. Während man alſo den beſtehenden Beſitz des Kloſters erleichtert, wird bezüglich künftigen Erwerbs an der vollen Steuerpflicht feſtgehalten, das Kloſter alſo ſtärker herangezogen, als die anderen; die Stadt hatte alſo in dieſem Vertrag ſich mehr Recht zu wahren gewußt. Die ſchwache Seite des Vertrags war, daß der augenblickliche Kloſterbeſitz nicht darin aufgezeichnet war — wenn das nicht etwa in einer uns verlorenen Beilage geſchah. Die beiden Arten von Gütern mußten ſich, wenn einmal beide ſteuerfrei waren, bald vermengen, es war alſo Gefahr, daß das Kloſter auch bei einer Verminderung der erſten Art Herabſetzung des Fixums forderte. Überdies erſchwerte das Fehlen eines Güterverzeichniſſes die Kontrolle des neuen Erwerbs.

Mit Kloſter Bebenhauſen wurden in kurzer Zeit drei Verträge abgeſchloſſen, der erſte 1257.[6]) Danach hatte das Kloſter von ſeinem augenblicklichen Beſitz jährlich 5 ℔ Heller zu entrichten; bei einer Vermehrung oder Verringerung des Beſitzes um je 50 ℔ ſollte das Fixum um 10 ß Heller erhöht bezw. erniedrigt werden.[7]) Neu iſt in dieſem Vertrag gegenüber dem Blaubeurer die Feſtſetzung eines beſtimmten Fußes von 1% für den Zuſchlag bezw. Abzug, ſowie das Zugeſtändnis eines ſolchen Abzugs. Dieſer Vertrag wurde ſchon 1282 anläßlich neuer Erwerbungen durch einen anderen erſetzt.[8]) Das Fixum wurde auf 6 ℔ erhöht, ferner wurde beſtimmt, daß bei eintretender Verminderung des Beſitzes keine Ermäßigung ſtattfinden ſollte. Damit kam man auf den früheren ſtrengeren Standpunkt zurück, doch wurde dem Kloſter ge-

---

[1]) U.B. n. 37. — [2]) So faſſe ich den Satz auf insuper predicti eives ad subveniendum memorati conventus egestati XL libras Hallensium pro predio comparando admiserunt, ut supradictam summam sue precarie commodius possint persolvere annuatim. — Legt man den ſpäter gegenüber Bebenhauſen angewendeten Satz von 1% zu Grunde, ſo war die Bede von 2 ℔ eine Abgabe von einem Beſitz im Werte von etwa 200 ℔. — [3]) U.B. n. 138. — [4]) U.B. n. 166. — [5]) Es heißt ausdrücklich: si de dictis possessionibus servilibus aliquas distraxerint. — [6]) U.B. n. 73. — [7]) Ganz ähnliche Vereinbarungen wurden 1273 zwiſchen Waiblingen und Adelberg getroffen. (W. U.B. VII n. 2313). — [8]) U.B. n. 175 A.

ſtattet, wenn ſich ſeine Güter vermindert hatten, durch neue Erwerbungen den alten Umfang ohne Erhöhung der Steuer wiederherzuſtellen. Erſt was über dieſen hinausging, ſollte die gewöhnliche Steuer tragen. In dieſer letzten Beſtimmung glich der Vertrag dem Salemer.[1]) Mit dieſen ſtrengeren Beſtimmungen gab ſich das Kloſter jedoch nicht lange zufrieden, ſchon 1288 verſtand es wieder einige Vorteile zu erringen.[2]) Die Steuerfreiheit wird auf weitere Güter ausgedehnt unter Erhöhung des Fixums auf 9 ℔ Heller und für Verminderung wird wieder ein Abſchlag in Höhe von 1% des Wertes wie 1257 zugeſtanden, der Vertrag hält alſo etwa die Mitte zwiſchen den beiden früheren. Ausdrücklich iſt darin die Freiheit von allen ſonſtigen Laſten hervorgehoben. Dieſe Freiheit wurde ſodann am folgenden Tag in einer Urkunde mit anderem Wortlaut[3]) näher präziſiert und dem Kloſter beſonders das Recht zugeſtanden, ſeinen Wein in Eßlingen auszuſchenken (tabernario more vendere). Dieſer Revers der Stadt gab 1351 Anlaß zu Streitigkeiten, da Eßlingen die Freiheit von Zoll nur für die in ſeinem Gebiet gewachſenen Produkte anerkennen wollte, während das Kloſter ſie für ſeine ſämtlichen Produkte beanſpruchte. Das biſchöfliche Gericht zu Konſtanz entſchied die Sache zu Gunſten des Kloſters.[4])

Neue Bahnen wurden in einem Vertrag mit Kloſter Weil 1314 eingeſchlagen.[5]) Für den ganzen ſeitherigen ſteuerfreien und ſteuerbaren Beſitz müſſen jährlich 10 ℔ Heller entrichtet werden. Abzug hieran bei Verminderung des Beſitzes wird nicht bewilligt, wohl aber Ergänzung des Beſitzes bis zum derzeitigen Umfang. Soweit deckt ſich der Vertrag mit dem Bebenhäuſer von 1282; neu iſt die Beſtimmung, daß neuerworbene ſteuerpflichtige[6]) Güter binnen Jahresfriſt veräußert oder andernfalls verſteuert werden ſollen,[7]) damit war man in dem Streben nach Erhaltung der Steuerkraft einen Schritt weiter gegangen. Neu iſt ferner der Zuſatz, daß das Kloſter ſteuerfrei ſein ſolle, wenn die Bürger keine Steuer entrichten. Endlich wird die Steuerpflicht des Sondereigentums der Nonnen ausgeſprochen. Dies war nötig, weil das Kloſter nahe bei der Stadt gelegen war und ſeine Inſaſſen, die großenteils aus Eßlinger Familien ſtammten, oft mit Gütern im Eßlinger Gebiet ausgeſtattet waren.

Die bisherigen Bemühungen der Stadt, die Steuerkraft zu erhalten, indem man keinen neuen Beſitz mehr von Steuer befreite, wurden jäh unterbrochen, als der 1310 begonnene Krieg mit Württemberg außerordentliche Anforderungen an die ſtädtiſchen Finanzen ſtellte. Um das augenblicklich nötige Geld zu beſchaffen, wurde in Steuerſachen das alte Prinzip durchbrochen: man bewilligte neue Steuerbefreiungen gegen Bezahlung einer einmaligen Abfindungsſumme. Die dauernden Einnahmequellen wurden alſo geſchwächt zu Gunſten einer außerordentlichen Einnahme. So ſehr ein ſolches Verfahren im allgemeinen zu mißbilligen iſt, wird man es doch in dieſem Fall milder beurteilen müſſen. Die Notlage war offenbar eine außerordentliche, die Summen, welche erforderlich waren, ließen ſich durch Umlagen nicht mehr aufbringen, ſonſt hätte man ſicher nicht Stadtgut veräußert.[8]) Überdies blieben ja die Jahreseinnahmen von Klöſtern auch nach Abſchluß von Verträgen ſehr unſicher, es iſt alſo begreiflich, daß man in einer ſolchen Lage doppelt gern das Sichere ſtatt des Ungewiſſen nahm.

Die Stadt verkaufte 1314[8]) an Kloſter Kaisheim um 340 ℔ 7 ß Heller Stadtgut ſteuerfrei, nur Häuſer, welche auf dieſem Gut ſpäter etwa erbaut würden, ſollten ſteuerpflichtig ſein.[9]) Gleichzeitig wurde der damalige Beſitz des Kloſters von Abgaben befreit gegen einmalige Bezahlung von 132 ℔ Heller. Dem Kloſter Fürſtenfeld wurde 1317 erlaubt, 500 ℔ Heller ſteuerfrei anzulegen[10]) gegen einmalige Bezahlung von 100 ℔ Heller.[11]) Kloſter Kaisheim verſtand es, die

---

[1]) Vrgl. Ulmer U.B. II n. 116. (Vertrag mit Kloſter Allerheiligen zu Schaffhauſen). — [2]) U.B. n. 175 C. — [3]) U.B. S. 64 Anm. 1. — [4]) U.B. n. 964. — [5]) U.B. n. 435. — [6]) Darunter fielen auch Güter, welche vorher ſteuerfrei waren, weil ſie einem Kloſter gehörten; bei Übergang in den Beſitz eines anderen Kloſters wurden ſie ſteuerbar (vrgl. U.B. n. 467). — [7]) Ebenſo Heilbronn in einem Vertrag mit dem Klarakloſter 1315 (Jäger 101). — [8]) U.B. n. 438. — [9]) Dieſe Beſtimmung zeigt deutlich, wie man den für die Zukunft entſtehenden Ausfall möglichſt zu beſchränken ſuchte. — [10]) U.B. n. 468. — [11]) Angelegt waren nach n. 499 bis zum Jahr 1321 rund 441 ℔, worunter auch die n. 467 genannten Weinberge nachzuweiſen ſind, nicht aber die Gefäße des Pfluger und Manbach (n. 468), wenn es nicht die Häuſer bei der Kapelle ſind. — Legen wir einen Zinsfuß von 10% zu Grunde, ſo entſprechen dieſe 100 ℔ einer jährlichen Steuer von 10 ℔ oder 2%. Kloſter Kaisheim zahlte 132 ℔, das gäbe 13 ℔ 4 ß Heller jährliche

mißliche Lage der Stadt noch weiter auszunützen. Im Jahr 1318 erwarb es nochmals um 40 ℔ Heller Stadtgut steuerfrei und ließ sich zwei noch zu erwerbende Häuser von Steuer befreien und 1322 erwarb es weitere Steuerfreiheit und ein kleines Stückchen Boden um 5 ℔ Heller.[1])

In dem 1327 mit dem Konstanzer Domstift abgeschlossenen Vertrag[2]) kehrte man zu dem System jährlicher fixer Abgaben zurück, für das Domstift betrugen sie 15 ℔ Heller. Als im gleichen Jahr mit Kloster Salem ein neuer Vertrag[3]) vereinbart wurde, knüpfte man direkt an die 1314 aufgegebenen Tendenzen wieder an. In Anerkennung kaiserlicher Privilegien[4]) und des 1281 geschlossenen Vertrags wurde der damalige Besitz, welcher diesmal vorsichtigerweise einzeln aufgezählt wurde, befreit gegen jährliche Bezahlung von 1 ℔ Heller. Das sollte nicht eigentlich eine Steuer sein, sondern nur eine Rekognitionsgebühr,[5]) womit die Verpflichtung zur Steuerzahlung anerkannt werden sollte. Hinsichtlich des schon erworbenen Besitzes stellte man sich also auf den Standpunkt von 1281, vielleicht hatte man sogar etwas nachgegeben, wenn unter den befreiten Gütern solche waren, welche erst in der Zwischenzeit erworben worden waren. Von einem Abzug an der Steuersumme ist jetzt nicht mehr die Rede. Künftiger Gütererwerb durch Kauf wurde verboten,[6]) Schenkungen jeder Art sollten binnen Jahresfrist verkauft werden.[7]) Das bedeutet einen Fortschritt zu Gunsten der Stadt gegenüber dem Vertrag mit Kloster Weil, worin noch die Wahl gelassen war zwischen Verkauf und Versteuerung. Hier haben wir zum erstenmal die Bestimmungen eines Amortisationsgesetzes, wenn auch in Beschränkung auf ein einzelnes Kloster.

Soweit wurde die Steuerpflicht der Klöster durch Einzelverträge geregelt. Die Bestimmungen derselben dürfen wir keineswegs als spezifische Eigentümlichkeiten von Eßlingen betrachten, Analogien lassen sich, wie die Anmerkungen zeigen,[8]) in anderen Städten nachweisen, zum Teil viel früher als in Eßlingen, so daß nicht einmal die Priorität für Eßlingen in Anspruch genommen werden kann. Eine stäte, ganz gleichmäßige Entwicklung läßt sich in den Bestimmungen nicht nachweisen. Wie das in der Natur von Kompromissen liegt, mußte man von seiner Position bald mehr bald weniger aufgeben, je nach den Umständen, wohl auch nach dem Geschick der städtischen Unterhändler. Teilweise rühren die Verschiedenheiten daher, daß die Klöster nicht alle zu gleichartigen Konzessionen bereit waren und die ersten Verträge weiterhin die Grundlage für spätere Verhandlungen bildeten. Lassen wir die Verträge von 1314—22, welche der Stadt durch ihre Finanznot aufgezwungen waren, außer Betracht, so ergiebt sich in den Grundzügen folgende Entwicklungsreihe. Zuerst vollständige Steuerfreiheit, dann Befreiung des derzeitigen Besitzes gegen einen jährlichen fixen Betrag mit verhältnismäßigem Abschlag und Aufschlag, beziehungsweise nur letzterem. Weiter forderte man volle Steuerpflicht künftigen Erwerbs. Endlich stellte die Stadt den Grundsatz auf, daß neue Erwerbungen nicht mehr gemacht, durch Schenkung anfallende binnen Jahresfrist veräußert werden sollten; anfangs blieb dabei noch Wahl zwischen Veräußerung und Versteuerung, schließlich wurde die erstere verlangt. Doch war zu keinem Zeitpunkt eine dieser Entwicklungsstufen ausschließlich in Geltung, es waren stets Verträge aus verschiedenen Zeiten nebeneinander in Kraft, welche verschiedene Entwicklungsstufen repräsentierten.

Steuer, welcher bei einem Steuerfuß von 2% ein investiertes Kapital von etwa 650 ℔ Heller entspräche. — [1]) U.B. n. 479 u. 507. — Solche Befreiungen gegen einmalige Zahlung kennen wir auch sonst, z. B. von Graf Eberhard von Württemberg für Bebenhausen 1280 und von den Grafen Eberhard und Ulrich 1305 allerdings unter Vorbehalt späteren Rückkaufs (Oberrhein IV, 100 und XV, 353), von Konrad von Eichelbach und Otto von Bruchsal für Herrenalb (W. U.B. VII n. 2302 u. 2442), von Heilbronn für Schönthal 1399 (Jäger 167). — [2]) U.B. n. 553. — [3]) U.B. n. 558. — [4]) Z. B. U.B. n. 29 u. 128. — [5]) ze gehugnusse; vrgl. dazu die Bezahlung von 5 ℔ an Pforzheim, welche Markgraf Hermann von Baden dem Kloster Herrenalb auferlegte ne omnino civitati nostre vel nobis prejudicium generetur (Oberrhein II, 449). — [6]) Solche Verbote finden sich auch sonst, z. B. W. U.B. VII n. 2038, Cod. Salemitanus III n. 1067, 1120 a. — [7]) Vrgl. Oberrhein II, 237, Cod. Salemitanus n. 1120 a. — [8]) In den betreffenden Nachweisen sollen nur einzelne Beispiele als Belege gegeben sein, Vollständigkeit ist in keiner Richtung angestrebt.

Über die Steuerverhältniſſe der Eßlinger Klöſter erfahren wir wenig. Sirnau war zuerſt vorübergehend, ſpäter dauernd ſteuerfrei,[1]) von allen anderen erfahren wir nichts. Keinesfalls jedoch wurden ſie ſtrenger behandelt als die fremden.

Ganz ohne Nachricht ſind wir über die Beſteuerung der Güter des Speyrer Domkapitels ſowie derjenigen, mit welchen die verſchiedenen Kapellen, Altäre u. ſ. w. dotiert waren. Der Privatbeſitz der Kloſter- und Weltgeiſtlichen unterlag vermutlich der Beſteuerung, wie es für Weil ausdrücklich feſtgeſtellt iſt. Die Güter des Spitals waren zweifellos ſteuerfrei, im Unterſchied von den Klöſtern erſtreckte ſich die Steuerfreiheit ſogar auf Gülten, welche auf Lebenszeit verliehen waren.[2])

Für alle Arten geiſtlichen Beſitzes ſtellte König Ludwig im Jahre 1330 wenigſtens hinſichtlich neuer Erwerbungen ein einheitliches Recht her durch Erlaß eines Amortiſationsgeſetzes.[3]) Geiſtliche Perſonen jeden Standes, Gotteshäuſer, Klöſter u. ſ. w. dürfen keinen liegenden Beſitz im Eßlinger Zehnten kaufen oder ſich verpfänden laſſen; was ihnen als Seelgerät oder ſonſt geſchenkt wird, müſſen ſie binnen Jahresfriſt veräußern.[4]) Bei Zuwiderhandlungen fallen die betreffenden Güter an die Stadt. Damit war dem Anwachſen des geiſtlichen Beſitzes in wirkſamer Weiſe geſteuert, die Verhältniſſe des ſchon in geiſtlichen Händen befindlichen wurden in keiner Weiſe geregelt. Der Zweck dieſes Amortiſationsgeſetzes war, die Steuerkraft der Stadt, wenigſtens ſoweit ſie auf dem im Gebiet gelegenen Immobiliarbeſitz beruhte, ungeſchwächt zu erhalten. Übrigens bot das Geſetz nicht lauter neue Beſtimmungen; was es über die Seelgeräte u. ſ. w. enthielt, war nur Beſtätigung älteren ſtädtiſchen Herkommens.[5]) Veranlaßt war das Geſetz durch den Kampf Ludwigs mit der Kurie;[6]) einerſeits war es ein Kampfgeſetz gegen die Geiſtlichkeit, andererſeits eine Belohnung der Stadt für ihre Treue. Aus der Entwicklung des Kampfes erklärt es ſich auch, daß bald darauf derſelbe Herrſcher wieder Befreiungsprivilegien für einzelne Klöſter verleiht: die Empfänger derſelben hatten ſich auf ſeine Seite geſtellt. Im ſchroffſten Widerſpruch mit dem Geſetz handelte der Kaiſer, als er 1333 den Eßlinger Auguſtinern gar eine Gaſſe, alſo ſtädtiſchen Boden ſchenkte.

Wie ſtreng dieſes Amortiſationsgeſetz von der Stadt gehandhabt wurde, ſehen wir daran, daß ſogar Güter, welche von einem Kloſter auf Lebenszeit verliehen waren, beim Heimfall danach behandelt wurden.[8]) Weitere Beweiſe ſind Urkunden, worin Klöſter erklären, daß ſie Güter deshalb verkaufen, weil ſie im Zehnten liegen und ſie durch ſtädtiſche Verordnung zum Verkauf gezwungen ſind.[9]) Im Widerſpruch mit dem Geſetz ſcheint es allerdings zu ſtehen, wenn vom Eßlinger Gericht Geiſtlichen Güter im Gebiet für uneinbringliche Gültforderungen zugeſprochen wurden;[10]) vielleicht mußten aber ſo erworbene Güter ebenfalls binnen Jahresfriſt veräußert werden. Das Spital wurde jedenfalls von dem Geſetze nicht betroffen, denn ſchon 1331 erwarb es wieder Güter im Gebiet.[11]) Die Pfleger der Leutkirche kauften ſchon 1340,[12]) die der Frauenkirche ſchon 1344[13]) wieder Güter.

Im Jahre 1345 erließ König Ludwig eine neue Verordnung, daß Güter, welche geiſtliche Inſtitute und Geiſtliche auf irgend eine Weiſe erwarben, ſteuerpflichtig ſein ſollten, wenn ihnen nicht ausdrücklich von den Bürgern Steuerfreiheit zugeſtanden werde.[14]) Damit iſt das frühere Geſetz von 1330 außer Kraft geſetzt. Gleichwohl hat offenbar die Stadt noch längere Zeit das ältere Geſetz in Anwendung gebracht.

---

[1]) U.B. n. 393 u. 404. — [2]) U.B. n. 503. — [3]) U.B. n. 592. — [4]) Geſetze, daß Schenkungen binnen Jahresfriſt verkauft werden müſſen, gab es in Lindau 1275 (Moſer II, 100), Ravensburg 1276 (ebd. II, 467), Kaufbeuren und Memmingen 1286 (ebd. II, 22 u. 222), Buchhorn 1299 (ebd. I, 263), Augsburg 1306 (ebd. I, 93), Ulm 1300 (ebd. II, 803), Gelnhauſen 1333 (ebd. I, 754), Wimpfen 1360 (ebd. II, 896), Frankfurt 1376 (ebd. I, 501). — [5]) Vrgl. n. 650. — [6]) Vrgl. auch n. 596. — [7]) U.B. n. 641. — [8]) U.B. n. 650. — [9]) Z. B. U.B. n. 649 a. — [10]) U.B. n. 618, 677. — [11]) U.B. n. 609. — [12]) U.B. n. 691. — [13]) U.B. n. 777. — [14]) U.B. n. 801.

Immer noch werden, mit ganz wenig Ausnahmen, an Geiſtliche auch nach 1345 nur auswärtige Güter verkauft.[1]) Ebenſo werden eine ganze Reihe von zum Teil bedeutenden Stiftungen nur mit auswärtigen Gütern dotiert,[2]) wogegen nur kleine Schenkungen im Gebiet gemacht werden.[3]) Einigemal wird ſogar bei Verkäufen von Gütern im Gebiet auf ſtädtiſche Verbote Bezug genommen.[4])

Zum Schluß erhebt ſich die Frage: wie geſtalteten ſich die thatſächlichen Beſteuerungsverhältniſſe des verſchiedenen geiſtlichen Beſitzes auf Grund der Steuerverträge in Konkurrenz mit den kaiſerlichen Privilegien und Geſetzen? Eine Antwort kann nur die Steuerliſte geben. Von den einheimiſchen Klöſtern ſind nur drei eingetragen:

CCCIXX mon[asterium] Sirmenov II ℔ IX ß. — C mon[asterium sancte Clare XIII β III ß. — CCV monasterium Augustinen[se] I ℔ VI β item de censu IIII β.

Die Steuerſummen ſind bei zweien genau 1,25% des Vermögens nebſt Vorſchoß, beim dritten ſind es um 4 Heller zu wenig. Ob die genannten Summen das Sondervermögen der Nonnen bedeuten, wiſſen wir nicht. Über auswärtige Klöſter finden ſich folgende Einträge:

monasterium de Salem 1 ℔, de censu 4 β, item de vino extra decimam 3 ℔ minus 4 β. item de hosp[ite] 3 ℔ 1 β.[5])
C monasterium de Ursperg 13 β 3 ß.
curia Canstat 13 ℔, item de hospite 18 β.
curia de Bebenhusen de vino 25 ℔ minus 2 β.
curia Furstenvelt de vino 6 ℔ 4 β, de hosp[ite] 7 β.
monasterium Wiler 10 ℔.
CLX monasterium Ahusen 1 ℔ 9 ß.
curia Blasii 4 ℔, item de hospite.
LXXX monasterium Urspring 11½ β, de vino 1 ℔ 4 ß.
CX monasterium kayshain 14½ β, de vino extra decimam 7½ ℔ 2 ß., item de vino brůder Clausen layebruder et matris 14 β.
CCCC monasterium Blabúrren 2½ ℔ 9 ß, de vino extra decimam 4 ℔ minus 4 ß.
CL de bonis Salacher 1 ℔ minus 6 ß.
CCX item de domo Widen 1 ℔ 7 ß.
item de domo Wanner ββ.

Bei den Klöſtern Salem, Weil und St. Blaſien ſind die durch den Vertrag feſtgeſetzten Beträge beigeſetzt, bei Weil, obwohl es von Karl IV. Befreiung erhalten hatte.[6]) Bebenhauſen hatte von Karl IV. ebenfalls ein Privileg erhalten, weshalb es keine Steuer zahlt. Fürſtenfeld hatte offenbar zu ſeinem durch Vertrag befreiten Beſitz keinen neuen erworben, wohl aber Kaisheim. Wenn die curia Canstat der Konſtanzer Hof iſt,[7]) ſo iſt deſſen Fixum um 2 Pfund ermäßigt worden. Blaubeuren wird nicht mehr nach dem Vertrag von 1238 beſteuert, ſondern ſo hoch wie andere Bürger, ebenſo hoch werden die andern beſteuert. Bezahlung wird nur von ganz wenigen geleiſtet.

Über die Weltgeiſtlichen giebt der folgende Auszug Aufſchluß:

L Dominus Albrecht Lôto 7 β.
CVI item de prebenda 14 β.
CXLI dominus Hainricus Kayserviseher 18 β 3 ß.
LXXX dominus Johannes Crůtzin 11 β minus 3 ß.
dominus Albrecht Schantwerk de vino 3 β.
CCCXIIL bona magistri Albrecht Steeken 1½ ℔ de censu 4 β.

---

[1]) U.B. n. 875, 885, 900, 903, 908, 912, 984, 1010, 1055, 1128. Ausnahmen n. 896, 971, 1108. — [2]) U.B. n. 842, 864, 929, 932, 936 e, 958, 1006, 1027, 1029. — [3]) U.B. n. 916, 938, 941, 959, 1029 c. — Bei einer Stiftung von barem Geld wird darauf hingewieſen, daß Gülten außerhalb des Zehnten gekauft werden ſollen (n. 928). — [4]) U.B. n. 916 b, 979, 982, 1114 b vrgl. auch 904. — [5]) 0 bedeutet, daß die Summe bezahlt iſt. — [6]) U.B. n. 1141. — [7]) Das Konſtanzer Domkapitel hatte in Cannſtatt eine Pflege.

CLXV dominus Lůtfridus 1 ℔ 17 h.
CCXXXIIII dominus Albrecht Wetzzel 30 ß.
LXXII dominus Růgerus de Sultzgriess 10 ß minus 3 h, item de vino 2 ß.
capellanus dictus Hunt de vino 4 ß.
CC dominus Ruggerus de Staig 1 ℔ 6 ß minus 4 h.
de domino Ulrico Murer de vino 1 ℔ 6 ß.
dominus Cůnradus de Nyffen de vino 20 ß.
M dominus Bruggenslegel 6 ℔ 6 ß minus 3 h.
CLXX dominus Bluvat 1 ℔ 2 ß.
CXL dominus Minner 18 ß minus 3 h.
CC dominus Sylberer 1 ℔ 6 ß minus 3 h.
L phaff Cůnrat Rotter 7 ß, item de vino 2 ℔ 6 ß, item de hosp[ite] 16 ß.
dominus Gerlacus de vino 36 ß.
dominus Hirsow 1 ℔ 7 ß de censu et redditibus Besemer 4 ß, item de vino 1 ℔ 6 ß, item de hospite 6 ß.
CC deminus Johannes filius ejus [d. h. Holdermanns] 1 ℔ 6 ß minus 3 h.
CCXX dominus Walter 1 ℔ 8 ß 3 h.
dominus Kruso de vino 1 ℔ 6 ß.
VIC domini super curia 3 ℔ 16 ß minus 3 h.
C dominus H. Nåslin 13 ß 3 h, de vino 3 ß.
dominus Stainlin de censu 12 ß.
rector ecclesie in Růt novus civis anno preterito.
CLXXXV dominus Cůnrat Melwer 1 ℔ 4 ß minus 1 h.
dominus Dyemaro de vino 1 ℔ 6 ß.

Die Verzeichneten wurden alle wie die Laien beſteuert, ſie haben auch das Recht der Gemeinde zur Steuererhebung offenbar anerkannt und demgemäß mit ganz wenigen Ausnahmen die Steuer bezahlt. Durch Schenkungen an Weltgeiſtliche erwuchs alſo der Stadt kaum ein weſentlicher Schaden.

e) Die Ergebniſſe der Steuerliſte vom Jahr 1362.

Die älteſte uns noch erhaltene Eßlinger Steuerliſte ſtammt aus dem Jahre 1362.[1]) Sie beſteht aus einer Anzahl Pergamentblättern in Großfolio, welche in zwei Hefte zuſammengebunden ſind. Geſchrieben iſt ſie urſprünglich von einer einzigen Hand, der des Stadtſchreibers.[2]) In einer erſten Spalte ſtehen die Vermögensbeträge in Pfunden Heller, in einer zweiten die Namen der Steuerpflichtigen, dahinter der Betrag der Steuer und ſonſtige Einträge. Durchweg ſind römiſche Zahlzeichen verwendet, was die Liſte ziemlich unüberſichtlich macht. Als Zahlungsvermerk dient Unterſtreichung, welche einigemal irrtümlich angebracht wurde, was dann durch „non dedit“ berichtigt iſt. Die Steuerpflichtigen ſind offenbar bei einem Umgang von Haus zu Haus aufgenommen; ſolche, welche bei der Steuerzahlung nicht mehr vorhanden waren, ſind durchgeſtrichen, oder wenn ſie aus der Stadt weggezogen waren, mit dem Vermerk „enweg“ verſehen. Am rechten Rande finden ſich teilweiſe von anderer Hand Zuſätze über Rückſtände aus früheren Jahren, Vermerke über teilweiſe Zahlungen, Nachträge weiterer Steuerpflichtigen, Verzeichnung ſolcher, welche erſt nach der Erhebung der Steuer in das Bürgerrecht eingetreten waren. Die Steuerpflichtigen ſind offenbar nach Straßen eingetragen, bei Beginn jeder Häuſerreihe iſt ein Paragraph beigeſetzt. Dieſe Art der Verzeichnung verdiente bei dem Schwanken der Namen entſchieden den Vorzug vor einer alphabetiſchen, wir

[1]) Die Notiz bei Pfaff, Geſchichte S. 129, ſie ſtamme von 1300, iſt im Handexemplar des Verfaſſers in 1360 geändert; dieſe Jahreszahl iſt irrigerweiſe auf eine Steuerliſte, deren Zahl 1362 ſehr verblaßt iſt, von ſpäterer Hand aufgeſchrieben. — [2]) Das zeigt ein Vergleich mit gleichzeitigen ſtädtiſchen Urkunden.

finden sie im Mittelalter auch in anderen Städten angewendet.[1]) Die Reihenfolge der Straßen kann nicht mehr festgestellt werden, die einzigen zuverlässigen Anhaltspunkte bilden die Klöster und Klosterhöfe. Ein Vergleich mit späteren Listen zeigt, daß nicht immer dieselbe Reihenfolge eingehalten wurde. Nach der Altstadt kamen die Vorstädte Pliensau, Mühlbronnen (d. h. die sogenannte Obereßlinger Vorstadt[2]) und Beutau, welchen vereinzelte Ausbürger in benachbarten Orten angehängt sind. Den Beschluß machen die sogenannten Filialen Hainbach, Sulzgries. Am Schluß jeder Seite sind die Einnahmen addiert, am Schluß jedes Stadtteils ist außerdem die Gesamtsumme zusammengestellt.

Die statistische Verwertbarkeit der Liste ist beschränkt, vor allem, weil am Schluß ein Stück fehlt: Serach, Mettingen und Rüdern. Auch die nächste erhaltene Liste von 1364 ist nicht vollständig; so müssen wir zur Ergänzung die von 1367 zu Hilfe nehmen. In diesen fünf Jahren hat sich namentlich in den Vermögensverhältnissen manches geändert, wodurch die Sicherheit der Ergebnisse für das ganze Gebiet einigermaßen beeinträchtigt wird. Immerhin handelt es sich nur um 83 Steuerobjekte, so daß die Gesamtwirkung keine zu große sein wird, zumal wenn man bedenkt, daß sich die Verschiebungen wohl teilweise wieder ausgleichen. Um ein vollständiges Bild zu erhalten, glaubte ich diese Interpolation vornehmen zu dürfen; die Ergebnisse für die Stadt selbst werden dadurch in keiner Weise berührt. Eine Berufs- und Gewerbestatistik läßt sich nicht herstellen aus Mangel an dem nötigen Material. Die Mehrzahl der Steuerpflichtigen ist nur mit Vor- und Geschlechtsnamen, einzelne unter Hinzufügung eines Übernamens verzeichnet, bei verhältnismäßig wenigen ist der Beruf beigesetzt. Nicht einmal bei den Inhabern der Krambuden läßt sich das Gewerbe feststellen. Auch einer Bevölkerungsstatistik stehen erhebliche Hindernisse im Wege. Wir wissen, daß die Steuerliste einerseits alle Steuerpflichtigen enthält, gleichviel, ob sie Vermögen haben oder nicht, sowie daß andererseits alle Vermögenssubjekte, ob selbständig und mündig oder nicht, steuerpflichtig waren, also in die Liste aufgenommen wurden; allein wir haben keinen Anhaltspunkt, in welchem Alter für Vermögenslose die Steuerpflicht begann, ob also alle über 12 Jahre alten Personen verzeichnet sind wie in dem Frankfurter Bürgerverzeichnis von 1388 oder alle über 14 Jahre alten, wie in der Frankfurter Liste von 1440.[3]) Auch wenn wir das wüßten, ließen sich die Minderjährigen kaum ausscheiden. Ferner müßten wir moderne Reduktionsfaktoren anwenden, oder solche aus anderen Städten, ohne jede Garantie dafür, daß die Verhältnisse dieselben waren. Ferner wissen wir nicht, wieweit Dienstboten, Knechte, Kaufmannsdiener u. s. w. unter den Steuerpflichtigen sind. Bei manchen Vermögensobjekten sind verschiedene Subjekte angegeben, nicht aber ihre Zahl. Diese Mängel, welche vereinzelt jeder mittelalterlichen Statistik anhaften, beeinflussen in ihrem Zusammenwirken eine solche Statistik so ungünstig, daß die Zahlen derselben der Wirklichkeit kaum annähernd entsprechen würden.

Ist deshalb eine statistische Erfassung der Steuersubjekte so gut wie ausgeschlossen, so ist eine Statistik der Steuerobjekte, d. h. der Vermögen und der Steuererträge, sehr wohl möglich.

Die folgenden Berechnungen beschränken sich auf die im Eßlinger Gebiet Ansässigen, einige Ausbürger bleiben zunächst unberücksichtigt, nicht mitgezählt sind ferner solche Personen,

---

[1]) Augsburg (Meyer, Augsburger Stadtbuch), Basel (Schönberg, Finanzverhältnisse der Stadt Basel), Frankfurter Bürgerlisten (Bücher in Zeitschrift für die ges. Staatswiss. 41, 488), Hamburger Schoßlisten (ebd. 434). — [2]) Ein Teil davon später unter der besonderen Bezeichnung uff dem graben. — [3]) Bücher in Zeitschrift für die ges. Staatswiss. 38, 31 u. 41, 488.

welche irgendwie als nicht mehr vorhanden gekennzeichnet ſind, ſolche Namen, welche ohne jeden Vermerk über Vermögen oder Steuer in der Liſte ſtehen, ſowie ſolche, bei denen kein Vermögen und keine Steuer aus ſolchem, wohl aber andere Abgaben verzeichnet ſind.[1]) Nicht in die Tabelle aufgenommen ſind ferner Klöſter und Kloſterhöfe, deren Beſteuerung beſonders geregelt war, dagegen die Weltgeiſtlichen, welche der allgemeinen Steuerpflicht unterlagen, und die wenigen Diener der Kloſterhöfe. Innerhalb dieſer Grenzen ſind der Berechnung des ſteuerbaren Vermögens und der Steuererträge alle Steuerpflichtigen zu Grunde gelegt, gleichgültig, ob ſie bezahlt haben oder nicht. Die Steuerrückſtände werden erſt ſpäter berückſichtigt werden. Allerdings iſt dabei die Gefahr nicht ausgeſchloſſen, daß der eine oder andere Pflichtige mitgezählt iſt, welcher nicht mehr ortsanweſend war, bei dem aber ein diesbezüglicher Vermerk unterblieb.

Die Statiſtik bezieht ſich alſo auf die Steuerobjekte, deren Zahl, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, nicht identiſch iſt mit derjenigen der Steuerſubjekte. Bisweilen finden wir als Beſitzer eines ſolchen Objektes mehrere Subjekte.[2]) Der umgekehrte Fall iſt noch häufiger, daß nämlich eine Perſon von zwei Objekten Steuer entrichtet. Wenn verzeichnet iſt, daß jemand de patre, de sororibus, de usore, de marito, de filio oder de puero (ſowohl eigenen als fremden), endlich de hospite bezahlt, ſo gehören dieſe Fälle nicht eigentlich hieher, denn dem zweiten Objekt entſpricht hier ein zweites ſteuerpflichtiges Subjekt, deſſen Steuer nur von einem anderen, Beauftragten, entrichtet wird, ſei es, daß er ihn überhaupt zu vertreten hatte, wie der Vater die Kinder, ſei es, daß der eigentlich Pflichtige durch Siechtum oder ſonſtwie an der Zahlung verhindert war, oder daß ein Bürger für eine andere Perſon der Stadt gegenüber haftbar war, wie das bei den hospites der Fall geweſen zu ſein ſcheint.[3]) In dieſen Fällen wird natürlich auch von jedem Objekt Vorſchoß erhoben. Daneben finden ſich Fälle, wo wirklich von einer einzigen Perſon zwei getrennte Objekte verſteuert werden.[4]) Meiſt handelt es ſich dabei um eine Mitgift (de dote). Hier war offenbar die Übung keine ganz feſtſtehende; in der Mehrzahl der Fälle finden wir, daß auch hier ein zweiter Vorſchoß erhoben wird, die Objekte alſo vollkommen getrennt behandelt werden.[5]) Dieſe wurden auch in den Tabellen getrennt berechnet. In einigen wenigen Fällen wird dagegen kein weiterer Vorſchoß erhoben,[6]) ohne daß ſich ein Grund für dieſe Verſchiedenheit erkennen ließe. Dann iſt die Summe des betreffenden Objektes um den Betrag der Mitgift erhöht worden. Schlimmer liegt die Sache in den Fällen, in welchen nur der Steuerbetrag, nicht auch die Höhe der Mitgift aufgezeichnet iſt, ſie wurden nach Analogie der Mehrzahl der Fälle als ſelbſtändige Objekte berückſichtigt, ihr Betrag aus der Höhe der Steuer berechnet.

Ganz ähnlich liegen die Verhältniſſe hinſichtlich der Ehegatten. Meiſt iſt die Frau gar nicht beſonders aufgeführt; iſt das der Fall oder haben beide zuſammen nur ein Vermögen, ſo wird auch der Vorſchoß natürlich nur einmal erhoben.[7]) Wenn dagegen beide Ehegatten getrennt ſteuern, wird auch doppelter Vorſchoß erhoben.[8]) Ob dieſe Verſchiedenheit auf verſchiedenem ehelichem Güterrecht beruhte, muß bei unſerer mangelhaften Kenntnis des älteren Eßlinger Rechtes dahingeſtellt bleiben. In der Klaſſe der Vermögensloſen wird die Steuer von 2 ß Heller bald von Mann und Frau gemeinſam, bald von jedem beſonders erhoben[9]). In letzterem Falle dürfen wir als Grund vielleicht eigene Erwerbsthätigkeit der Frau annehmen.

Die Geſamtzahl der ſo ermittelten Vermögen beläuft ſich auf 1879 im Betrag von 289 747½ Pfund Heller, wozu noch 544 Vermögensloſe kommen, alſo im ganzen 2423. Dieſe 289 747½ Pfund ſtellen nicht den Wert des geſamten Grundbeſitzes im Eßlinger Gebiet plus dem vorhandenen Mobiliarvermögen dar.

---

[1]) Es ſind im ganzen 19, darunter 8 Weltgeiſtliche und 1 Laienbruder. — [2]) Z. B. CXX sorores quondam domini Hainrici XVI ß minus III h. — VCXX pueri Hainrici Blapper II ℔ VI ß minus III h. — CCLXXX filius et filia quondam C Ortwin XXXVI ß minus III h — relicta et pueri quondam C Ungelter et Hans Singer de hereditate VI ℔ VI ß minus III h. — Über ähnliche Verhältniſſe in Baſel vrgl. Schönberg 381. — [3]) Nur ein einziger zahlt ſelbſt: XL Bächla hospita mulier VI ß minus III h. — [4]) Ganz abgeſehen von Zahlungen, welche der Stadt aus irgend einem anderen Grunde gemacht wurden wie de vino, de censu, de instita. — [5]) CCL Johannes filius Bärtschen XXXII ß, CCCC item de dote II½ ℔ IX h, item XXX filius de dote. — [6]) XX Herman filius uf dem tor III ß III h, XX item de dote XXX h, X de dote XV h. — [7]) LXXII H Vaſolt et Vienerin uxor ejus X ß minus III h — LXXXX Bonenbergin et maritus ejus Holder XII ß. — [8]) XX Künin Lophainin III ß III h, XX maritus ejus M Stähellin III ß III h — C Ubellin de Wilhain XIII ß III h, XXX item eadem de marito IIII½ ß. — [9]) relicta Utz Ofener et Haintz Salati maritus ejus ßß dagegen Hans Metsieder ßß item de uxore ßß.

Einerſeits iſt nicht darin enthalten der geiſtliche oder ſonſt ſteuerfreie Beſitz, wie das Stadtgut, andererſeits umfaßt die Summe den auswärtigen Besitz der Eßlinger Bürger, welcher in Eßlingen verſteuert werden mußte. Die 289747½ Pfund Heller repräſentieren vielmehr den im Beſitz von Eßlinger Bürgern befindlichen Grundbeſitz innerhalb und außerhalb des Gebietes nebſt ihrem Mobiliarvermögen plus den liegenden Gütern im Gebiet, welche in den Händen Auswärtiger waren. Das giebt im Durchſchnitt 154 1/5 Pfund, oder, wenn wir die 544 Vermögensloſen mitrechnen, 119 3/5 Pfund Heller für ein Objekt.

Dieſe Vermögen verteilen ſich auf die einzelnen Stadtteile in folgender Weiſe:

	Steuerpfl.	%	Vermögen	%	Durchſchnittl. Vermögen.
Stadt . .	1160	47,88	215798 ℔	74,48	186 ℔
Pliensau . .	527	21,75	39356 ½	13,58	74 7/10
Mühlbronnen	310	12,79	14728	5,08	47 ½
Beutau . .	254	10,48	9114	3,15	35 9/10
Filiale . .	172	7,10	10751	3,71	62 ½
Zuſammen:	2423	100	289747 ½ ℔	100	119 ¾ ℔

Wir ſehen, daß der größte Teil des Vermögensbetrags, rund ¾, auf die eigentliche Stadt entfällt, während auf die Vorſtädte und das ganze Gebiet nur ¼ kommt; andererſeits iſt nicht ganz die Hälfte der Steuerpflichtigen in der Stadt. Schon das weiſt darauf hin, daß in der Stadt gerade die großen Vermögen wohnen, die Berechnung des Durchſchnittsvermögens führt noch deutlicher zu dieſem Reſultat: es iſt in der Stadt fünfmal ſo hoch, als in der ärmſten Vorſtadt, der Beutau. Läßt man die Vermögensloſen außer Betracht, ſo erhöht ſich der Durchſchnittsbetrag eines Vermögens in der Stadt auf 235 Pfund, in der Beutau auf 68 Pfund. Nächſt der Stadt waren große Vermögen in der Pliensau; in den Filialen waren keine Reichen, aber auch wenige ganz arme Leute.

Unternehmen wir es, die ſteuerpflichtigen Objekte beziehungsweiſe Subjekte in Klaſſen einzuteilen, ſo ergiebt ſich ein neuer Mißſtand. Da die Steuer genau prozentual erhoben wurde, ſo war kein Grund vorhanden, eine Klaſſeneinteilung vorzunehmen, ausgenommen die Vermögen unter 10 Pfund Heller und die Vermögensloſen. Die weitere Einteilung war urſprünglich bei der Natur der Steuer nicht erforderlich; ſie iſt erſt jetzt für dieſe Statiſtik vorgenommen. Wir können auch nicht von einer früher oder ſpäter erhobenen Steuer die Einteilung übernehmen. Wir wiſſen alſo nicht, inwieweit die Einteilung in 8 Klaſſen in Tabelle I den Verhältniſſen entſpricht.

Klaſſe I (über 1000 ℔) umfaßt 50 Vermögen mit einem Geſamtbetrag von 104975 ℔, d. h. 2,06 % der Steuerobjekte machen über ein Drittel (36,23 %) des ganzen Betrages aus. Die Beſitzer wohnen faſt alle in der Stadt, wo ſie 3,97 % ausmachen, nur 4 in der Pliensau, der älteſten Vorſtadt, kein einziger in den andern Vorſtädten. Sie gehören zum großen Teil altangeſehenen Geſchlechtern an, welche wir in Rat und Gericht vertreten finden.

Nur wenig zahlreicher iſt Klaſſe II (über 500—1000 ℔) mit 57 Objekten, welche ein Vermögen von 41836 ℔ darſtellen; 2,39 % der Objekte ſind gleich 14,44 % des ganzen Betrags. Auch dieſe Klaſſe ſitzt faſt ausſchließlich in der Altſtadt, nur ganz vereinzelt in den Vorſtädten. Neben Grundbeſitz hatten die Angehörigen beider Klaſſen ihr Vermögen wohl weſentlich im Großhandel angelegt. Nehmen wir beide Klaſſen als die Gruppe der großen Vermögen zuſammen, ſo entſpricht noch nicht 1/20 (4,45 %) aller Steuerpflichtigen mehr als die Hälfte (50,67 %) des Geſamtvermögens; die übrigen 19/20 müſſen ſich in die andere Hälfte teilen.

Nicht mehr zu den eigentlich großen Vermögen ſind die in Klaſſe III zu rechnen; mit 200—500 ℔ ſtehen ſie aber noch immer bedeutend über dem Durchſchnitt. 146 Objekte mit

57596 ℔ gehören dieſer Klaſſe an. Sie iſt die erſte, welche ſich auf alle Stadtteile und das Gebiet verteilt. Doch wohnen zwei Drittel aller Angehörigen in der Stadt und machen hier 10,5% der Geſamtzahl aus, während ſie in der Beutau und den Filialen nur je 2,3% betragen.

Ein ziemlich verſchiedenes Bild gewährt die nächſte Klaſſe IV (über 100—200 ℔), in deren Mitte der Durchſchnitt aller Vermögen liegt, während der Durchſchnitt einſchließlich der Vermögensloſen nahe der unteren Grenze der Klaſſe iſt. Von 234 Angehörigen mit 34569½ ℔ Heller wohnen beinahe 100 außerhalb der Altſtadt; abſolut die meiſten ſind alſo noch immer in dieſer, aber ſie machen hier nur 10,03% aller Steuernden aus, im Gebiet dagegen 13,95%; ganz ſchwach iſt die Klaſſe in Mühlbronnen und Beutau vertreten, wo ſie 6,13 bezw. 5,91% ausmacht. Nimmt man Stadt und Gebiet zuſammen, ſo kommt der prozentuale Anteil an der Zahl der Objekte mit 9,62% und am Vermögensbetrag mit 11,93% einander ziemlich nahe.

Da die untere Grenze dieſer Klaſſe mit 100 ℔ ungefähr dem Durchſchnitt mit 119⅘ ℔ entſpricht, bekommen wir durch Zuſammenfaſſung von Klaſſe I—IV etwa die Vermögen, welche über dem Durchſchnitt ſtanden. Es ſind 517 Vermögen mit 238976½ ℔ oder etwa ⅕ aller mit etwa ⅘ des ganzen Betrags.

Unter dem Durchſchnitt ſteht ſchon die fünfte Klaſſe (über 50—100 ℔) mit 324 Objekten und 24546 ℔ Heller: 13,37% mit 8,47% des Vermögens. Hier tritt eine Erſcheinung zu Tage, welche ſich in den beiden nächſten Klaſſen noch ſtärker wiederholt: der geringe Anteil der ſtädtiſchen Bevölkerung an denſelben. Nicht einmal die Hälfte dieſer Klaſſe befindet ſich in der Stadt, dagegen ſind die Filiale auffallend ſtark vertreten mit ⅛ der Klaſſe (in der vorhergehenden und folgenden je mit ⅒). In der Stadt nebſt Vorſtädten macht unſere Klaſſe 11—12% aller Steuerpflichtigen aus, auf dem Lande dagegen volle 25%.

Weitaus am ſtärkſten iſt Klaſſe VI, welche die Vermögen von über 10—50 ℔ umfaßt, zugleich die unterſte, in welcher noch prozentuale Beſteuerung ſtattfand. Ein volles Drittel aller Vermögen, 828 im Betrag von 24162 ℔ fallen darein, ſo daß ſie an der Anzahl der Vermögen mit 34,17%, am Betrag mit nur 8,34% beteiligt erſcheint. Während die Angehörigen dieſer Klaſſe im Gebiet mit 49,92%, in der Beutau mit 47,10% beinahe die Hälfte ausmachen, finden wir in der Stadt wenig mehr als ein Viertel, 27,5% in ihr.

Aus der ſtarken Beteiligung des Gebiets an Klaſſe V und VI ergiebt ſich, daß etwa in dieſer Höhe der Wert kleinbäuerlichen Beſitzes und der Wert bäuerlicher Lehen ſich bewegte. Aus der Stärke der Klaſſe VI auch in der Stadt dürfen wir wohl ſchließen, daß auch kleine Gewerbetreibende u. ſ. w. ein Vermögen etwa in dieſer Höhe beſaßen.

In Klaſſe VII waren Vermögen von 10 ℔ Heller und weniger. Die hier aus 210 Objekten ſich ergebende Summe von 2063 ℔ Heller iſt jedenfalls zu hoch. Im ganzen ſind nur neunmal kleinere Beträge als 10 ℔ aufgeführt. Da die Steuer hier nicht mehr prozentual abgeſtuft war, ſondern Klaſſenſteuer mit einem feſten Satz von 2 ß, wurde entweder nicht mehr genau fatiert, oder trotz genauer Faſſion allgemein 10 ℔ in die Liſte eingeſetzt als derjenige Betrag, deſſen Steuer die 2 ß entſprachen. Die Klaſſe umfaßt 8,67% aller Steuerpflichtigen mit 0,71% des Geſamtvermögens. Bedeutſam iſt die ſchwache Vertretung dieſer Klaſſe auf dem Lande mit nur 4 Vermögen. Es gab alſo nur wenig bäuerlichen Beſitz in dieſem Wert, die Angehörigen dieſer Klaſſe ſind hauptſächlich wohl Handarbeiter und Tagelöhner.

In Klaſſe VIII endlich finden wir die Vermögensloſen, doch iſt die Klaſſe nicht als eigentliche Armenklaſſe zu betrachten. Die Angehörigen derſelben ſind diejenigen Leute, welche für ihre Exiſtenz auf ihrer Hände Arbeit und das Einkommen daraus angewieſen waren, die mangels eines Vermögens von der Hand in den Mund lebten. Um uns ein Bild von ihrer Lage machen zu können, müßten wir über das Arbeitseinkommen und den Aufwand für den Lebensunterhalt unterrichtet ſein. Ferner iſt bei Bearbeitung ſpäterer Steuerliſten feſtzuſtellen, ob es Angehörigen dieſer unterſten Klaſſe gelang, ſich in andere emporzuarbeiten.[1]) Außerdem finden wir in dieſer Klaſſe auch Söhne, deren Väter in höheren Klaſſen ſtehen, welche alſo ein Erbe zu erwarten hatten. Die Klaſſe iſt die zweitſtärkſte mit 544 ſteuerpflichtigen Perſonen (22,45%). Davon wohnen 242 in der Altſtadt, auf dem Lande nur 12, auffallend ſtark iſt ſie in der Beutau: 102 Perſonen d. h. 40,16% aller Steuerpflichtigen in dieſem Stadtteil.

Suchen wir die acht Klaſſen in einzelnen Gruppen zuſammenzufaſſen, ſo finden wir, daß Klaſſe I—III im Gebiet ſo gut wie gar nicht, in den Vorſtädten nur ſchwach vertreten ſind mit 60 Vermögen, wovon wieder ein Drittel allein auf

[1]) Ganz ſichere Reſultate werden ſich nie gewinnen laſſen; ſelbſt wenn wir einen früher Vermögensloſen ſpäter im Beſitz von Vermögen ſehen, wiſſen wir nicht, ob das Erſparniſſe oder eine Erbſchaft oder Mitgift iſt.

die Pliensau entfällt. Ganz anders verteilen ſich die folgenden Klaſſen IV—VI. Das Land iſt mit $^1/_8$—$^1/_{10}$ beteiligt, während es von der Geſamtzahl der Steuerpflichtigen nur $^1/_{14}$ aufzuweiſen hat. Klein iſt die Zahl der in der Altſtadt anſäſſigen, mit 604 nicht ganz die Hälfte der drei Klaſſen. Sie machen in der Stadt 52,06 % aller Pflichtigen aus, auf dem Lande 88,37 %. Die beiden letzten Klaſſen ſitzen faſt ganz in der Stadt, nur 16 von 754 Angehörigen ſind auf dem Lande, dagegen 337 allein in der Altſtadt. Während die zwei Klaſſen hier 29,05 % aller Steuerpflichtigen betragen, gehören ihnen im Gebiet nur 9,3 % an. In der Stadt ſehen wir namentlich die ganz großen und ganz kleinen Vermögen und die überwiegende Menge der Vermögensloſen, während auf dem Lande die mittleren Vermögen vorherrſchen. Den Anteil der drei Gruppen an den Pflichtigen in den einzelnen Teilen zeigt die folgende Tabelle:

	Stadt	Pliensau	Mühlbronnen	Beutau	Filiale
Kl. I—III	18,89 %	7,59 %	4,19 %	2,75 %	2,35 %
„ IV—VI	52,06 %	60,15 %	61,94 %	47,64 %	88,39 %
„ VII—VIII	29,05 %	32,26 %	33,87 %	49,61 %	9,26 %
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %.

In der Altſtadt gehört alſo rund die Hälfte aller Pflichtigen in Klaſſe I—III, d. h. zu den mittleren und kleinen Vermögen, nicht ganz ein Fünftel ſind große Vermögen, nicht ganz ein Drittel kleinſte Vermögen und Vermögensloſe. Eine kleine Verſchiebung tritt in Pliensau und Mühlbronnen zu Tage, die unter ſich ziemlich gleich ſind; am bemerkenswerteſten iſt ihr geringer Anteil an den großen Vermögen. Ein ganz anderes Bild bietet die Beutau, welche in der Hauptſache von Weingärtnern und Taglöhnern bewohnt geweſen zu ſein ſcheint.[1]) Die großen Vermögen treten noch mehr zurück, aber auch die mittlere Gruppe iſt ſchwächer als in den beiden anderen Vorſtädten, dagegen zeigt ſich ein ſtarkes Anwachſen der unterſten Gruppe. In den Filialen draußen iſt die erſte Gruppe noch ſchwächer als in der Beutau, aber auch die wenig Vermöglichen und Vermögensloſen treten mit $^1/_{10}$ aller Steuerpflichtigen ſtark in den Hintergrund gegenüber den mittleren Vermögen, welche faſt $^9/_{10}$ ausmachen.

Vergleichen wir dieſe Reſultate mit dem, was ſich (S. 89) aus dem Vermögensdurchſchnitt ergab, ſo finden wir, daß die Verſchiedenheit zwiſchen Stadt und Land jetzt nicht mehr ganz ſo ſtark erſcheint, wie damals. Bei der verhältnismäßig kleinen Anzahl von Vermögen mußte der Vermögensdurchſchnitt ſchon durch wenige ſehr große Vermögen ſtark beeinflußt werden, ſo daß das Bild, welches dort für die Altſtadt genommen wurde, für die große Maſſe der Beſitzenden zu günſtig wurde. Immer noch aber ſehen wir, daß die Altſtadt der reichſte und leiſtungsfähigſte Teil war.

Auf das Einkommen der Einwohnerſchaft können wir aus den uns bekannten Vermögensverhältniſſen keine Schlüſſe ziehen. Schon die Höhe des fundierten Einkommens ſtand jedenfalls nicht bei allen im gleichen Verhältnis zur Höhe des angelegten Kapitals. Bei Rentenkäufen wurde um die Mitte des 14. Jahrhunderts meiſt ein Zinsfuß von 10 % zu Grunde gelegt, gegen das Ende ein niedrerer. Ob die Rente von Grund und Boden, wenn dieſer in Pacht gegeben oder ſelbſt bebaut wurde, ebenſo hoch war, wiſſen wir nicht. Handel und Gewerbe warfen wieder andere Erträge ab. Ein Faktor, welcher ſich unſerer Berechnung ganz entzieht, iſt das perſönliche Berufseinkommen. Bei den Beſitzern großer Vermögen war dieſes

[1]) Das zeigen die Einträge in der Steuerliſte.

jedenfalls ein ſo kleiner Beſtandteil des Geſamteinkommens, daß ein Nichtbeachten desſelben nicht allzu viel zu bedeuten hätte. Je weiter wir nach unten kommen, deſto größer würde der Fehler. Das Einkommen der Vermögensloſen läßt ſich gar nicht berechnen, aber auch bei den kleinſten Vermögen machte jedenfalls das nicht fundierte Einkommen einen beträchtlichen Teil des Geſamteinkommens aus. Wenn beiſpielsweiſe ein Vermögen von 10 Pfund bei Annahme einer Rentabilität von 10 % jährlich 240 Heller trug, muß das Arbeitseinkommen eine weſentliche Rolle geſpielt haben.

Auch nach einer weiteren Seite reichen unſere Kenntniſſe nicht aus. Um zu beurteilen, inwieweit das Einkommen genügend war, müßten wir über die Lebenshaltung zu Eßlingen im 14. Jahrhundert unterrichtet ſein. An Material hiezu fehlt es.

Gehen wir über zur Betrachtung der Steuererträgniſſe. Erhoben wurde 1362 eine Steuer von 1½ Heller aufs Pfund Vermögen, d. h. von 0,625 %, dazu ein Vorſchoß von 9 Heller von jedem Vermögen, von Vermögen unter 10 Pfund und von Vermögensloſen wurden 8 ß erhoben, was der Steuer von 10 Pfund einſchließlich Vorſchoß entſprach.[1])

Das Steuerſoll der acht Klaſſen zuſammen berechnet ſich auf 1935 Pfund 19 ß 6 Heller. Wie ſich dieſe Summe auf die einzelnen Klaſſen verteilt, zeigt Spalte 1 von Tabelle III; die Wirkung des Vorſchoſſes und der Beſteuerung Vermögensloſer läßt ſich deutlich erkennen durch Vergleichung der Spalten 6 und 7 in Tabelle II; erſtere enthält die prozentuale Beteiligung der einzelnen Klaſſen am Vermögen, letztere die an der Steuer. Faſt gleich iſt die Beteiligung an beiden in Klaſſe IV und V, alſo zwiſchen 50 und 200 Pfund, die Vermögen von 200—1000 Pfund erſcheinen etwas begünſtigt, da ihr Anteil an der Steuer je etwa 1 % niederer iſt, als der am Vermögen. Etwa im gleichen Maße benachteiligt erſcheinen die Klaſſen VI und VII. Bei Klaſſe I macht die Differenz mehr als 2 % aus, wogegen dann die Vermögensloſen 2,81 % der Steuer tragen. Soweit die Ungleichheit des Verhältniſſes zwiſchen Leiſtungsfähigkeit und Leiſtung nur durch den Vorſchoß hervorgerufen iſt, iſt ſie nur ſcheinbar ungerecht, da der Vorſchoß, wie wir geſehen haben, eine Beſteuerung gewiſſer, bei allen Familien etwa gleicher Gebrauchsgegenſtände war. Ungerecht war nur die Erleichterung der Reichen, ſoweit ſie durch die Beſteuerung der Vermögensloſen bewirkt war.

Eingegangen iſt nicht die ganze Steuer, ſondern nur etwa 1808 Pfund 7 ß 8 Heller,[2]) denn bei 290 Perſonen mit zuſammen 17 442 Pfund Vermögen iſt kein Zahlungsvermerk;[3]) d. h. es haben 11,97 % aller Steuerpflichtigen nicht bezahlt, was Rückſtände von 127 Pfund 9 ß 10 Heller oder 6,58 % des Steuerſolls verurſachte. Die Spalte 2 b der Tabelle III zeigt, wie der Prozentſatz der ſäumigen Zahler wächſt, je niederer die Vermögensklaſſe iſt. Von 3,15 % in Klaſſe I ſteigt er bis auf 22,43 % in Klaſſe VIII; auffallend hoch iſt der Prozentſatz in Klaſſe II mit 11,10 %. Was der Grund war, aus dem nicht bezahlt wurde, läßt ſich im einzelnen Fall nicht erkennen. In Klaſſe VII und VIII lag ohne Zweifel meiſtens Zahlungsunfähigkeit vor, ſei es dauernd oder vorübergehend, das zeigt auch das Emporſchnellen der Prozentziffer von 7,8 % in Klaſſe VI auf 17,14 in Klaſſe VII. Was

[1]) Der Steuerfuß iſt in der Liſte nirgends angegeben, vielmehr aus einzelnen Vermögens- und Steuereinträgen berechnet. — Über den Vorſchoß vrgl. oben S. 88. — [2]) Die Summe iſt nicht ganz genau, denn 24 Perſonen, bei welchen ein Vermögen angegeben iſt, zahlen nachher keine Steuer von dieſem, ſondern nur eine Abgabe de vino, welche höher iſt als ihre Vermögensſteuer. — [3]) In Tabelle I ſind ſie unter b aufgeführt.

hier nicht bezahlt ist, das blieb wohl ein dauernder Ausfall für die Stadt. Anders müssen die Verhältnisse in den höheren Klassen liegen. Wir sind zwar nicht unterrichtet über die Maßregeln, welche zur Eintreibung der Steuer von säumigen Zahlern ergriffen wurden, allein man darf mit Recht bezweifeln, ob die betreffenden Beiträge wirklich uneinbringlich waren. Hier hat es offenbar oft mehr am guten Willen gefehlt; wenn ein Steuerpflichtiger augenblicklich nicht die nötige Summe flüssig machen konnte, hat man die Steuer offenbar bereitwillig gestundet. Wieviel nachträglich noch einging, entzieht sich unserer Kenntnis, da wir die Steuerlisten der beiden folgenden Jahre nicht mehr haben. Dagegen finden wir im Jahr 1362 Rückstände aus früheren Jahren im Gesamtbetrag von 86 Pfund 10 ß 9 Heller, wovon 32 Pfund 2 ß 6 Heller, eingingen, wogegen 54 Pfund 8 ß 3 Heller, darunter auch 10 Pfund von Kloster Weil nochmals im Ausstand blieben.

Zu den bisher besprochenen Steuerbeträgen kamen weitere 6 Pfund 8 ß 3 Heller von den Bürgern in Wangen und Hedelfingen, im Rückstand blieben davon 9 ß 6 Heller. Weiter gehört dazu die Steuer von Klöstern u. s. w., worin aber Abfindungssummen nicht nur für die eigentliche Steuer stecken. Sie sind zusammen zu 39 Pfund 18 ß 10 Heller Steuer verpflichtet, wovon aber nicht einmal die Hälfte, nämlich 16 Pfund 17 ß 6 Heller eingingen. Eine Reihe der nicht bezahlenden Klöster zahlte auch 1365 nicht, andere zahlten, dagegen blieben wieder neue die Steuer schuldig, ein Beweis, wie unsicher die Einnahmen von den Klöstern waren.

Den gesamten Rohertrag der Steuer im Vergleich mit dem Steuersoll zeigt folgende Tabelle:

Steuern	Sollbetrag			Einnahme		
	℔	ß	H.	℔	ß	H.
I. Vermögenssteuer von 1362	1 935	19	6	1 808	7	8
II. Wangen und Hedelfingen	6	8	3	5	18	9
III. Klöster u. s. w.	39	18	10	16	17	6
Gesamte Steuer von 1362	1 982	6	7	1 831	3	11
IV. Rückstände von früher	86	10	9	32	8	3
Steuerertrag insgesamt . . .	2 068	17	4	1 863	12	2
Somit Rückstände	205	5	2	—	—	—

Die Rückstände beliefen sich also auf rund 10 %.

Neben der Steuer vom Vermögen ist in der Liste auch noch die Abgabe de vino eingetragen, deren Sollbetrag 73 Pfund 7 ß war, wozu noch 47 Pfund 9 ß Schilling von Klöstern kommen sollten; von diesen letzteren gingen thatsächlich nur 10 Pfund ein. Ferner wurde gleichzeitig eine Abgabe de censu eingezogen. Endlich finden wir in der Liste eine Reihe von privatwirtschaftlichen Einnahmen (vrgl. oben S. 67), welche zusammen 53 Pfund 15 ß betrugen. Insgesamt lernen wir Roheinnahmen von 2343 Pfund 8 ß 11 Heller kennen, welche sich folgendermaßen verteilten:

Stadt	1686	℔	12	ß	4	H.
Pliensau mit Hedelfingen und Wangen	358	„	9	„	2	„
Mühlbronnen	136	„	7	„	7	„
Beutau	109	„	6	„	0	„

Hainbach	47	℔	10 ß	1 H.
Sulzgries[1])	5	„	3 „	9 „

Neben den Beiträgen zur Aufhellung der Steuergeſchichte giebt uns die Steuerliſte, wie wir geſehen haben, wertvolle Aufſchlüſſe über die Vermögensverhältniſſe der Eßlinger Bevölkerung. Sie zeigt uns den Spielraum, innerhalb deſſen ſich die Größe der einzelnen Vermögen bewegte. Er iſt ziemlich weit, von 6300 Pfund bis zur völligen Vermögensloſigkeit, doch iſt der Unterſchied kleiner als einige Jahrzehnte ſpäter in Baſel. Auch die Verteilung der Vermögen in den einzelnen Klaſſen ſcheint keine abnorme zu ſein. Doch wird ſich das erſt vollkommen beurteilen laſſen, wenn einmal Unterſuchungen über die Vermögensverhältniſſe benachbarter Reichsſtädte zur weiteren Vergleichung vorliegen. Andererſeits wird eine Bearbeitung ſpäterer Eßlinger Steuerliſten zeigen, wie ſich die Verhältniſſe weiter entwickelten, ob der Wohlſtand im ganzen zugenommen hat, ſowie ob die prozentuale Verteilung auf die einzelnen Vermögensklaſſen ſich gleich blieb, oder ob eine bedeutende Zunahme etwa gerade der unterſten Klaſſen zu konſtatieren iſt. Vielleicht laſſen ſich auch wenigſtens eine Anzahl von Beiſpielen durch mehrere Liſten hindurch verfolgen und ſo das Aufſteigen der einen, das Sinken der andern beobachten. Möglich iſt auch, daß der Einfluß der Städtekämpfe in den ſiebziger und achtziger Jahren auf die Bevölkerung (etwa an einer Abnahme der Steuerpflichtigen, oder einer raſchen Vermehrung der Witwen) ſowie auf den Wohlſtand ſich nachweiſen läßt.

Was in der vorſtehenden Arbeit ſich ergeben hat, das ſind nur Bauſteine zur Geſchichte der Eßlinger Verfaſſung und Finanzen, zu einer wirklichen Geſchichte für die Zeit bis 1360 reichte das Material nicht aus, viele Fragen mußten unbeantwortet bleiben. Auf manches fällt vielleicht aus ſpäteren Zeiten noch einiges Licht zurück.

Wir hoffen, daß eine Fortſetzung der Urkundenpublikation auch weitere Studien auf dieſem und manchen anderen Gebieten ermöglicht. Iſt auch die politiſche Geſchichte Eßlingens durch Pfaff ſo ausführlich geſchrieben, daß dem Bilde keine weſentlich neuen Züge mehr hinzugefügt werden können, ſo würden auf dem früher weniger kultivierten Gebiet der Wirtſchaftsgeſchichte noch wichtige Aufſchlüſſe ſich ergeben.

---

[1]) Die anderen Filiale fehlen in der Liſte.

I. Zahl und Betrag der steuerpflichtigen Vermögen (bezw. Personen).[1])

Kl.	Vermögen ℔ Heller	1. Stadt		2. Pliensau		3. Mühlbronnen		4. Beutau		5. Filiale		6. Insgesamt (= 1—5)	
		Zahl	Betrag ℔	Zahl	Betrag ℔	Zahl	Betrag ℔	Zahl	Betrag ℔	Zahl	Betrag ℔	Zahl	Betrag ℔
I.	über 1000	a) 46	96 475	4	8 500	—	—	—	—	—	—	50	104 975
		b) 2	3 300	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3 300
II.	üb. 500—1000	a) 51	37 136	3	2 590	2	1 310	1	800	—	—	57	41 836
		b) 6	4 647	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4 647
III.	üb. 200—500	a) 122	41 069	33	10 049	11	3 622	6	1 446	4	1 410	176	57 596
		b) 10	2 619	2	550	—	—	—	—	—	—	12	3 169
IV.	üb. 100—200	a) 128	19 149	48	6 955½	19	2 985	15	2 237	24	3 243	234	34 569½
		b) 6	992	2	380	2	340	1	185	1	122	12	2 019
V.	üb. 50—100	a) 157	11 946	67	5 158	27	2 045	30	2 251	43	3 146	324	24 546
		b) 9	716	9	820	2	126	3	190	4	240	27	2 092
VI.	üb. 10—50	a) 319	9 096	202	5 598	146	4 410	76	2 146	85	2 912	828	24 162
		b) 33	835	23	583	9	241	5	101	3	95	73	1 855
VII.	10 u. darunter	a) 95	927	51	506	36	356	24	234	4	40	210	2 063
		b) 10	100	14	140	8	80	1	10	3	30	36	360
VIII.	0	a) 242	—	119	—	69	—	102	—	12	—	544	—
		b) 62	—	121	—	12	—	26	—	1	—	122	—
Zus.	Kl. I—VIII.	a) 1 160	215 798	527	39 356½	310	14 728	254	9 114	172	10 751	2 423	289 747½
		b) 138	13 209	71	2 473	33	787	36	486	12	487	290	17 442

[1]) Vrgl. hiezu die Erläuterungen S. 86 ff. Unter a) sind alle Steuerpflichtigen aufgeführt, unter b) diejenigen, welche nicht bezahlt haben.

II. Zahl und Betrag der steuerpflichtigen Vermögen in Prozenten.

Klasse	1. Stadt		2. Pliensau		3. Mühlbronnen		4. Beutau		5. Filiale		6. Insgesamt		7.
	Zahl %	Vermögensbetrag %	Zahl %	Betrag %	Zahl %	Betrag %	Zahl %	Betrag %	Zahl %	Betrag %	Zahl %	Betrag %	Steuer %
I.	3,97	44,71	0,76	21,60	—	—	—	—	—	—	2,06	36,23	33,99
II.	4,40	17,21	0,57	6,58	0,64	8,89	0,39	8,78	—	—	2,39	14,44	13,62
III.	10,52	19,03	6,26	25,53	3,55	24,59	2,36	15,87	2,33	13,12	7,26	19,88	18,93
IV.	11,03	8,87	9,11	17,67	6,13	20,27	5,91	24,54	13,95	30,17	9,62	11,93	11,61
V.	13,53	5,54	12,71	13,11	8,71	13,89	11,81	24,70	25,00	29,26	13,37	8,47	8,55
VI.	27,50	4,21	38,33	14,22	47,10	29,94	29,92	23,55	49,42	27,08	34,18	8,34	9,40
VII.	8,19	0,43	9,68	1,29	11,61	2,42	9,45	2,56	2,32	0,37	8,67	0,71	1,09
VIII.	20,86	—	22,58	—	22,26	—	40,16	—	6,98	—	22,45	—	2,81
Zus.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

III. Steuerertrag.

Klaſſe	1. Steuerſoll				2. Rückſtände			
	a) Abſolut			b) Beteilig. der Klaſſen in %	a) Abſolut			b) in % der von jeder Klaſſe zu entrichtenden Steuer
	℔	β	H.		℔	β	H.	
I.	657	19	5	33,99	20	14	—	3,15
II.	263	12	3	13,62	29	5	4	11,10
III.	366	11	6	18,93	20	5	2	5,53
IV.	224	15	10	11,61	13	1	4	5,81
V.	165	11	3	8,55	14	1	9	8,51
VI.	182	1	3	9,40	14	6	3	7,87
VII.	21	—	—	1,09	3	12	—	17,14
VIII.	54	8	—	2,81	12	4	—	22,43
Zuſ.	1935	19	6	100,00	127	9	10	6,58

Einige Unterſuchungen über die Militärtauglichkeit in Württemberg in den Jahren 1889—98.

Von Sanitätsrat Dr. Rudolf Elben.

Die folgenden Unterſuchungen haben zur Grundlage die „Überſichten über die Körperbeſchaffenheit der Militärpflichtigen“,[1]) wie ſie von der Obererſatzkommiſſion auf Grund der Vorſtellungsliſten zuſammengeſtellt werden, und erſtrecken ſich auf die Jahre 1889/98. Die Unterſuchungen ſtützen ſich alſo auf die Reſultate der Entſcheidungen der Obererſatzkommiſſion oder auf die ſogenannte Generalmuſterung. Dabei wird in folgendem überall die Zahl der bei der Generalmuſterung wirklich Vorgeſtellten, nicht die der in den Vorſtellungsliſten enthaltenen Militärpflichtigen zu Grund gelegt. Die folgenden, den genannten Überſichten entnommenen, Zahlen und prozentiſchen Berechnungen dürfen nicht ohne weiteres mit den Ergebniſſen der Aushebung durch die Erſatzkommiſſion (der erſten Muſterung) identifiziert werden,[2]) da die Kategorien der Militärpflichtigen, welche den Ausgangspunkt für die Erhebungen dieſer zwei Erſatzbehörden bilden, verſchieden ſind.[3]) Desgleichen beſteht eine Verſchiedenheit zwiſchen unſeren Zahlen und denen der „definitiven Entſcheidungen der Erſatzbehörden“, wie ſie alljährlich dem Reichstag vom Reichskanzler vorgelegt werden; dieſe enthalten nicht nur die Vorgeſtellten, ſondern alle in den Vorſtellungsliſten enthaltenen, aber aus verſchiedenen Gründen nicht erſchienenen Militärpflichtigen, ſowie die Freiwilligen; dagegen fehlen hier die bei der Generalmuſterung Zurückgeſtellten und ſind die zum Dienſt ohne Waffe Tauglichen den Ausgehobenen (Tauglichen) zugezählt. Infolgedeſſen ſind die Prozentzahlen der Tüchtigen in beiden Berechnungen etwas verſchieden.

Der Grund, warum ich die erwähnten Überſichten für die nachfolgende Beſprechung gewählt habe, iſt der, daß hier allein die Gemuſterten nach kleineren Gebieten, nämlich nach Oberamtsbezirken, zuſammengeſtellt vorliegen. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß das Verfahren bei den einzelnen Muſterungen ein gleichförmiges ſein wird, jedenfalls daß ſich größere Ungleichheiten innerhalb einer

---

[1]) Die Überſichten wurden dem K. Statiſt. Landesamt vom K. Kriegsminiſterium zur Benützung gütigſt überlaſſen.

[2]) So z. B. nicht mit den Angaben in den Oberamtsbeſchreibungen Ehingen, Ulm u. a.

[3]) Es muß hier bemerkt werden, daß in den Vorſtellungsliſten diejenigen Freiwilligen, welche als untauglich abgewieſen (ausgemuſtert) wurden, Aufnahme finden, während derjenige Teil der Freiwilligen, ſpeziell Einjährig-Freiwilligen, welche nach ihrer Meldung bei den einzelnen Truppenteilen als dienſttauglich bei dieſen eingeſtellt werden, nicht in die Vorſtellungsliſten kommt. Es war mir nicht möglich, dieſe freiwillig Eingetretenen nach Oberamtsbezirken abgeteilt zu bekommen; nach dem Garniſonsort ihres Truppenteils konnte ich ſie aber auch nicht aufnehmen, weil dadurch eine ganz einſeitige Verteilung derſelben auf die wenigen Bezirke mit Garniſonen ſtattgefunden hätte. Dieſe freiwillig Eingetretenen — im Durchſchnitt der Jahre 1888—95 jährlich 627 — fehlen alſo bei den nachſtehenden Unterſuchungen. Inwieweit dieſer Umſtand auf die folgenden Erhebungen etwa von Einfluß geweſen iſt, ſoll ſpäter beſprochen werden.

Zuſammenſtellung von 10 Jahren ausgleichen. Daß die Militärtauglichen den Vorgeſtellten und nicht der Geſamtbevölkerung gegenübergeſtellt ſind, wird keiner Rechtfertigung bedürfen.

Eine Darſtellung der Zahl der Militärtauglichen in den verſchiedenen Teilen des Landes dürfte ſchon an und für ſich einiges Intereſſe bieten; überdies ſoll bei dieſem Anlaß verſucht werden, die neuerdings wieder entbrannte Frage, inwieweit Landwirtſchaft oder Induſtrie und Handel tüchtigeres Soldatenmaterial und damit kräftigeren Nachwuchs liefere, auch für Württemberg einer Unterſuchung zu unterziehen, ſoweit dies mit den gegebenen Mitteln möglich iſt. Wir betrachten zuerſt

a. Die Militärtauglichkeit in den verſchiedenen Teilen des Landes.

In den einzelnen Jahren des genannten Jahrzehnts wurden in Württemberg bei der Generalmuſterung gezählt:

Im Jahr	Vorgeſtellte	Davon tauglich zum Dienſt		Prozent der Tauglichen mit Waffe
		mit Waffe	ohne Waffe	
1.	2.	3.	4.	5.
1889	18 423	8 762	237	47,6
1890	17 098	7 870	194	46,0
1891	17 573	8 125	215	46,2
1892	18 579	8 769	212	47,2
1893	21 468	12 028	209	56,0
1894	19 614	10 945	212	55,8
1895	19 517	10 629	186	54,5
1896	20 172	10 984	223	54,5
1897	20 339	10 872	201	53,5
1898	21 089	11 174	210	53,0
1889/98	**193 872**	**100 158**	**2 099**	**51,7**

Die „Tüchtigen ohne Waffe“ werden als Krankenwärter und Ökonomiehandwerker (Schuſter, Schneider etc.) verwendet und ſind der Mehrzahl nach keine durchaus tüchtigen Mannſchaften. Ich habe dieſe Rubrik hier und in der folgenden Tabelle aufgeführt, bei den Prozentverhältniſſen der Tüchtigen zu den Vorgeſtellten ſind aber nur die Tüchtigen mit Waffe berechnet. Nach dieſer Berechnung haben die Militärtauglichen im Verhältnis zu den Vorgeſtellten in den 10 Jahren durchſchnittlich 51,7 % betragen. Der Sprung zu Gunſten der Militärtüchtigkeit im Jahr 1893 iſt auf gewiſſe Änderungen der Muſterungsbedingungen, insbeſondere auf das Herabſetzen des Längenmaßes von 157 auf 154 cm zurückzuführen. Der Rückgang der Zahl der Vorgeſtellten im Jahr 1890 und die raſche Zunahme derſelben im Jahr 1893 dürfte mit dem deutſch-franzöſiſchen Krieg und der Abweſenheit zahlreicher verheirateter und heiratsfähiger Männer im Zuſammenhang ſtehen. Übrigens iſt die Zahl der Militärtauglichen infolge verſchiedener Berechnungsweiſe mit andern Ländern ſchwer vergleichbar, und es liegt in der Abſicht dieſer Unterſuchungen, nur die einzelnen Teile des Württemberger Landes miteinander zu vergleichen, von einer Vergleichung mit andern deutſchen und außerdeutſchen Ländern aber abzuſehen.

In der nebenſtehenden Tabelle 1 iſt für die 10 Jahre 1889/98 die Summe der Vorgeſtellten und der zum Dienſt mit und ohne Waffe Tauglichen ſowie das Prozent-

Tabelle 1.

Oberämter	Zahl der bei der Generalmusterung Vorgestellten in den Jahren 1889/98	Tauglich zum Dienst		Von 100 Vorgestellten waren tauglich zum Dienst mit Waffe
		mit Waffe	ohne Waffe	
Backnang	2 492	1 205	21	48,4
Besigheim	2 601	1 290	25	49,6
Böblingen	2 272	1 145	14	50,4
Brackenheim	2 187	1 071	21	49,0
Cannstatt	5 825	2 956	41	50,7
Eßlingen	4 472	2 578	47	57,6
Heilbronn	6 283	2 894	85	46,1
Leonberg	2 923	1 574	21	53,8
Ludwigsburg	4 700	2 435	52	51,8
Marbach	2 348	1 224	19	52,2
Maulbronn	2 471	1 277	21	51,7
Neckarsulm	2 977	1 510	21	50,7
Stuttgart, Stadt	17 763	9 681	339	54,5
Stuttgart, Amt	4 803	2 628	45	54,7
Vaihingen	1 968	1 008	14	51,2
Waiblingen	2 378	1 184	25	49,8
Weinsberg	2 041	1 025	11	50,2
Neckarkreis	**70 504**	**36 685**	**822**	**52,0**
Balingen	3 157	1 585	23	50,2
Calw	2 119	1 003	19	47,3
Freudenstadt	2 522	1 107	18	43,9
Herrenberg	1 994	993	16	49,8
Horb	1 531	794	5	51,9
Nagold	2 019	948	25	46,9
Neuenbürg	2 986	1 324	16	44,4
Nürtingen	2 265	1 233	24	54,4
Oberndorf	3 124	1 502	20	48,1
Reutlingen	4 337	2 213	69	51,0
Rottenburg	2 277	1 253	16	55,0
Rottweil	3 637	1 878	23	51,6
Spaichingen	1 634	885	17	54,2
Sulz	1 444	638	11	44,2
Tübingen	3 224	1 609	28	49,9
Tuttlingen	3 198	1 644	36	51,4
Urach	2 596	1 492	24	57,5
Schwarzwaldkreis	**44 064**	**22 101**	**390**	**50,2**
Aalen	2 823	1 347	27	47,7
Crailsheim	1 928	898	31	46,6
Ellwangen	2 745	1 268	35	46,2
Gaildorf	1 793	824	25	46,0
Gerabronn	2 651	1 313	34	49,5
Gmünd	3 593	1 784	45	49,7
Hall	2 997	1 514	14	50,5
Heidenheim	3 291	1 800	43	54,7
Künzelsau	2 438	1 231	35	50,5
Mergentheim	2 437	1 235	31	50,7
Neresheim	1 804	950	14	52,7
Öhringen	2 885	1 493	21	51,8
Schorndorf	2 096	980	27	46,8
Welzheim	1 688	749	22	44,4
Jagstkreis	**35 169**	**17 386**	**404**	**49,4**
Biberach	3 168	1 859	20	58,7
Blaubeuren	1 327	663	10	50,0
Ehingen	1 891	1 008	20	53,3
Geislingen	3 273	1 765	32	53,8
Göppingen	4 685	2 436	71	52,0
Kirchheim	2 263	1 304	9	57,6
Laupheim	1 871	1 033	17	55,2
Leutkirch	2 308	1 289	16	55,8
Münsingen	1 595	828	11	51,9
Ravensburg	4 104	2 204	57	53,7
Riedlingen	2 258	1 333	13	59,0
Saulgau	2 545	1 462	17	57,5
Tettnang	2 743	1 384	33	50,5
Ulm	5 544	3 041	123	54,9
Waldsee	2 426	1 307	13	53,9
Wangen	2 134	1 070	21	50,1
Donaukreis	**44 135**	**23 986**	**483**	**54,3**
Württemberg	**193 872**	**100 158**	**2 699**	**51,7**

verhältnis der Tauglichen mit Waffe zur Zahl der Vorgeſtellten nach Oberämtern und Kreiſen zuſammengeſtellt. [1])

Demnach entfielen auf den

Neckarkreis	52,0 %	Donaukreis	54,3 %
Schwarzwaldkreis . . .	50,2 „	Württemberg	51,7 „
Jagſtkreis	49,4 „		

Taugliche mit Waffe. [2]) Es hatte alſo der Donaukreis mit 54,3 % die höchſte, der Jagſtkreis mit 49,4 % die niederſte Militärtüchtigkeit aufzuweiſen, an zweiter Stelle ſteht der Neckarkreis mit 52,0 %, an dritter Stelle der Schwarzwaldkreis mit 50,2 %. Die Reihenfolge der einzelnen Oberämter nach ihrer Militärtüchtigkeit iſt folgende:

Tabelle 2.

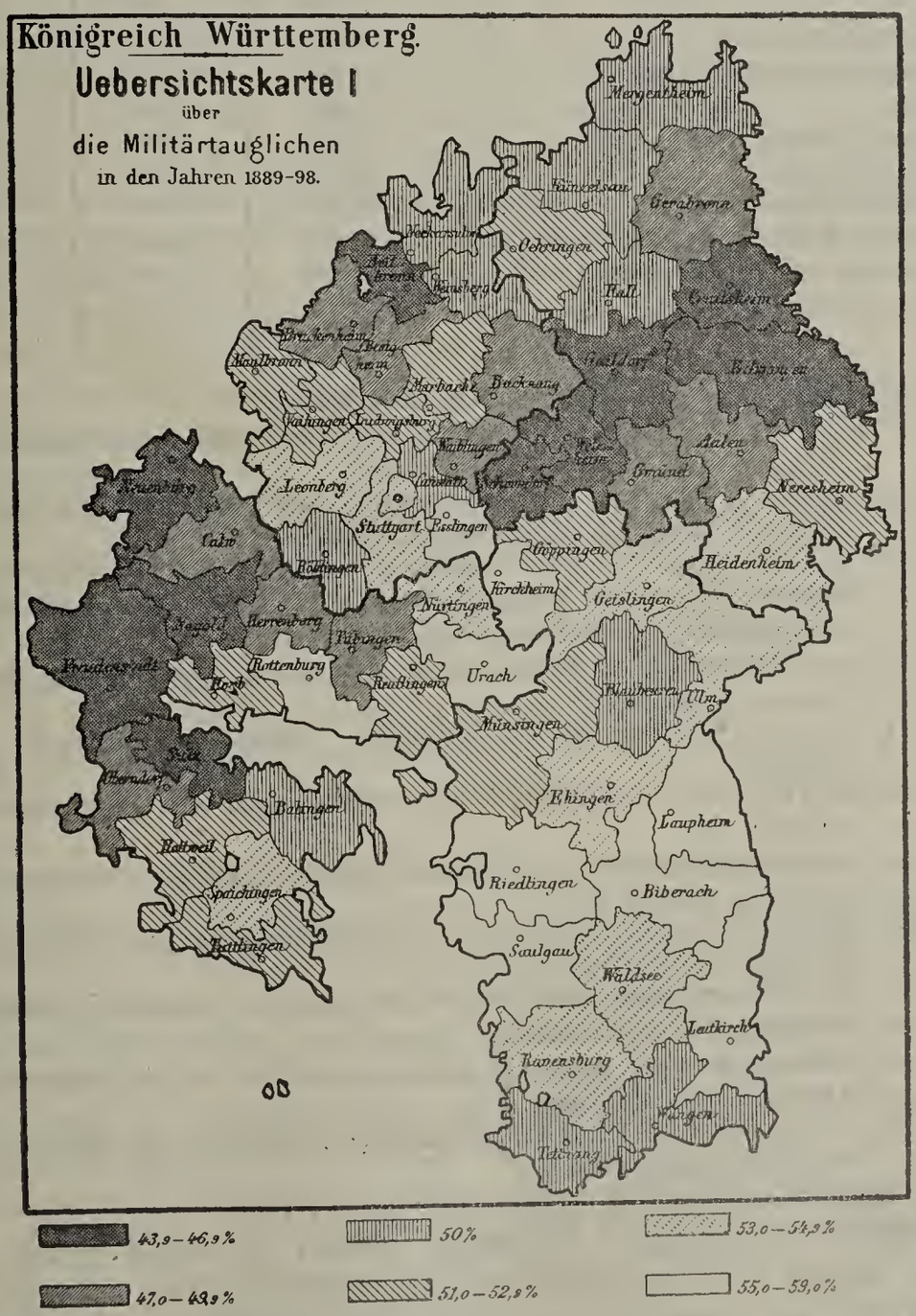
Oberämter	1889—98 Taugliche in Prozenten	1853—64 [3]) Taugliche in Prozenten	1853—64 [3]) Ordnungsziffer	Oberämter	1889—98 Taugliche in Prozenten	1853—64 [3]) Taugliche in Prozenten	1853—64 [3]) Ordnungsziffer
1. Riedlingen . .	59,0	61,1	*2*	33. Cannſtatt . .	50,7	52,7	*15*
2. Biberach . .	58,7	59,4	*5*	34. Neckarſulm .	50,7	45,4	*45*
3. Eßlingen . .	57,6	53,9	*11*	35. Mergentheim .	50,7	49,8	*28*
4. Kirchheim . .	57,6	53,9	*12*	36. Hall	50,5	41,7	*54*
5. Urach . . .	57,5	47,4	*34*	37. Künzelsau . .	50,5	52,8	*14*
6. Saulgau . .	57,5	61,8	*1*	38. Tettnang . .	50,5	46,9	*37*
7. Leutkirch .	55,8	59,4	*6*	39. Böblingen . .	50,4	47.7	*33*
8. Laupheim . .	55,2	53,9	*13*	40. Weinsberg . .	50,2	35,1	*63*
9. Rottenburg .	55,0	51,6	*19*	41. Balingen . .	50,2	50,5	*26*
10. Ulm	54,9	51,7	*18*	42. Wangen . . .	50,1	56,3	*9*
11. Stuttgart, Amt	54,7	60,6	*4*	43. Blaubeuren .	50,0	50,9	*24*
12. Heidenheim .	54,7	47,4	*35*	44. Tübingen . .	49,9	52,3	*16*
13. Stuttgart, Stadt	54,5	51,9	*17*	45. Waiblingen .	49,8	46,8	*38*
14. Nürtingen . .	54,4	49,8	*27*	46. Herrenberg .	49,8	46,3	*39*
15. Spaichingen .	54,2	49,6	*29*	47. Gmünd . . .	49,7	48,3	*31*
16. Waldſee. . .	53,9	60,5	*3*	48. Beſigheim . .	49,6	48,8	*30*
17. Leonberg . .	53,8	47,3	*36*	49. Gerabronn . .	49,5	46,3	*40*
18. Geislingen . .	53,8	55,2	*10*	50. Brackenheim .	49,0	40,5	*57*
19. Ravensburg .	53,7	51,3	*22*	51. Backnang . .	48,4	37,7	*60*
20. Ehingen . .	53,3	56,3	*8*	52. Oberndorf . .	48,1	36,1	*62*
21. Neresheim . .	52,7	51,4	*21*	53. Aalen . . .	47,7	50,6	*25*
22. Marbach . .	52,2	41,8	*53*	54. Calw	47,3	37,2	*61*
23. Göppingen . .	52,0	44,7	*47*	55. Nagold . . .	46,9	41,9	*52*
24. Horb	51,9	45,9	*41*	56. Schorndorf . .	46,8	41,3	*55*
25. Münſingen . .	51,9	51,5	*20*	57. Crailsheim . .	46,4	38,4	*59*
26. Ludwigsburg .	51,8	48,2	*32*	58. Ellwangen . .	46,2	51,2	*23*
27. Öhringen . .	51,8	45,8	*42*	59. Heilbronn . .	46,1	45,7	*43*
28. Maulbronn . .	51,7	42,7	*50*	60. Gaildorf. . .	46,0	42,4	*51*
29. Rottweil . .	51,6	44,7	*46*	61. Neuenbürg . .	44,4	43,2	*48*
30. Tuttlingen . .	51,4	45,6	*44*	62. Welzheim . .	44,4	40,9	*56*
31. Vaihingen . .	51,2	43,0	*49*	63. Sulz	44,2	38,4	*58*
32. Reutlingen . .	51,0	57,3	*7*	64 Freudenſtadt .	43,9	33,1	*64*

[1]) Die Erhebung ſtützt ſich alſo auf den Ort der Muſterung, d. h. den jeweiligen Aufenthaltsort der Gemuſterten; der Geburtsort der Gemuſterten konnte nicht zu Grunde gelegt werden, ſ. ſpäter.

[2]) Im weiteren Verlauf ſind unter „Tauglichen“ ſtets nur die mit der Waffe Tauglichen verſtanden.

[3]) Mediz. Korreſpondenzblatt des württemb. ärztlichen Vereins 1859 und 1865.

Dieſe Reihenfolge für den jährlichen Durchſchnitt 1889/98 (die daneben-ſtehende Unterſuchungsreihe für die Jahre 1853—64 ſoll ſpäter erörtert werden) umfaßt die Prozentzahlen 59,0 (Riedlingen) bis 43,9 (Freudenſtadt), es beſteht alſo unter den einzelnen Bezirken eine erhebliche Differenz. Genau die Hälfte der Bezirke, nämlich 32, fällt auf die Zahlen 51,0—59,0%; die andere, ungünſtige, Hälfte zeigt eine Militärtüchtigkeit von 43,9—50,9%; in der Mitte mit 50 und 51% ſtehen die 20 Bezirke Nr. 24—43. Ein Blick auf die Zuſammenſtellung zeigt, daß an den Anfang der Reihe hauptſächlich Bezirke des Oberlandes und der Alb, an den Schluß ſolche des Schwarzwalds und Jagſtkreiſes zu ſtehen kommen. Die beigefügte Überſichtskarte I bringt die verſchiedenen Grade der Tauglichkeit zur Anſchauung; die Bezirke



ſind je nach dem Prozentſatz der Tauglichen in 6 verſchiedenen Abſtufungen von Hell zu Dunkel dargeſtellt, und zwar entfallen 32 Oberämter auf die hellere, die übrigen 32 auf die dunklere Hälfte der Karte. Das ſchon früher erwähnte günſtige Verhalten des Donaukreiſes (54,3%) ſpringt ſofort in die Augen. Im übrigen richten ſich aber die Verhältniszahlen der Bezirke, wie zu erwarten war, ſo wenig nach den Grenzen

der 4 Kreiſe, daß ich es vorgezogen habe, die Militärtüchtigkeit der Bezirke nach einer ſchon öfter benützten Einteilung Württembergs in 11 natürliche (geognoſtiſche) Landesgruppen zuſammenzuſtellen, welche in Tabelle 3 nach ihrer Militärtüchtigkeit geordnet ſind.

Tabelle 3.

Landesgruppen	Zahl der Vorgeſtellten	Zahl der Tauglichen	Taugliche in Prozenten
1. Nördliches Oberſchwaben [1]	17 277	9 736	56,4
2. Alb	13 886	7 498	54,0
3. Mittlerer Neckar [2]	26 049	14 001	53,7
4. Südliches Oberſchwaben	13 715	7 254	52,9
5. Gäu	15 697	8 194	52,2
6. Oberer Neckar	11 626	5 992	51,5
7. Unterer Neckar [3]	50 938	26 100	51,2
8. Hohenlohiſche Ebene	15 336	7 684	50,1
9. Oberes Rems-, Kocher- und Jagſtgebiet	10 954	5 223	47,7
10. Murrhardter- und Welzheimer Wald	4 180	1 954	46,7
11. Schwarzwald	14 214	6 522	45,9

Die einzelnen Gruppen umfaſſen folgende Oberämter: [4]

I. Gäu mit 6 Oberämtern: Horb, Rottenburg, Herrenberg (S.); Böblingen, Leonberg, Ludwigsburg (N.).

II. Mittlerer Neckar mit 7 Oberämtern: Tübingen, Reutlingen, Nürtingen (S.); Kirchheim, Göppingen (D.); Eßlingen, Stuttgart Amt (N.).

III. Unterer Neckar mit 12 Oberämtern: Stuttgart Stadt, Cannſtatt (N.); Schorndorf (J.); Waiblingen, Marbach, Beſigheim, Vaihingen, Maulbronn, Brackenheim, Heilbronn, Weinsberg, Neckarſulm (N.).

IV. Schwarzwald mit 6 Oberämtern: Neuenbürg, Calw, Nagold, Freudenſtadt, Oberndorf, Sulz (S.).

V. Oberer Neckar mit 4 Oberämtern: Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen, Balingen (S.).

VI. Murrhardter und Welzheimer Wald mit 2 Oberämtern: Backnang (N.), Welzheim (J.).

VII. Südliches Oberſchwaben mit 5 Oberämtern: Tettnang, Ravensburg, Wangen, Leutkirch, Waldſee (D.).

VIII. Nördliches Oberſchwaben mit 6 Oberämtern: Saulgau, Riedlingen, Ehingen, Biberach, Laupheim, Ulm (D.).

IX. Alb mit 6 Oberämtern: Münſingen (D.); Urach (S.); Blaubeuren, Geislingen (D.); Heidenheim, Neresheim (J.).

X. Oberes Rems-, Kocher- und Jagſtgebiet mit 4 Oberämtern: Gmünd, Aalen, Gaildorf, Ellwangen (J.).

XI. Hohenlohiſche Ebene mit 6 Oberämtern: Crailsheim, Hall, Öhringen, Künzelsau, Gerabronn, Mergentheim (J.).

Betrachten wir unſere Überſichtskarte an der Hand dieſer 11 ſog. natürlichen Landesgruppen. Die günſtigſten Verhältniſſe, Ziffer 1—4, weiſen danach die meiſt bäuerlichen Bezirke des nördlichen Oberſchwabens (56,4 %) ſowie die Oberämter der rauhen Alb (54,0) auf; ſodann folgen die ſtädtereichen (Tübingen, Reutlingen, Göppingen, Eßlingen) fruchtbaren Gegenden des mittleren Neckars, größtenteils an die Alb ſich

[1] Enthält von Städten über 20 000 Einwohner die Stadt Ulm.
[2] „ „ „ „ „ „ „ Eßlingen.
[3] „ „ „ „ „ „ „ Stuttgart, Cannſtatt, Heilbronn.
[4] Die eingeſchalteten Buchſtaben N., S., J. und D. bedeutne die 4 Kreiſe.

anlehnend, von Tübingen-Reutlingen bis Stuttgart Amt mit 53,7 %; nur Tübingen mit 49,9 % nimmt in dieſer Gruppe eine ungünſtige Ausnahmeſtellung ein (ſ. ſpäter). Zu den günſtigen Landesteilen kann auch noch das ſüdliche Oberſchwaben (52,9 %) gerechnet werden; bei anſcheinend gleichen Bedingungen mit dem nördlichen Oberſchwaben wird hier das Prozentverhältnis durch ungünſtiges Verhalten der 2 ſüdlichſten Bezirke Tettnang und Wangen herabgedrückt. Die Gruppen 5—8 zeigen mittelgute Verhältniſſe, und zwar zunächſt das Gäu (52,2 %) mit etwas ungleichen, dann der obere Neckar (51,5 %), großenteils dem Jura angehörig, mit ziemlich gleichwertigen Bezirken. Der untere Neckar mit 12 Oberamtsbezirken von Stuttgart Stadt bis Neckarſulm ſich ausdehnend mit den Städten Stuttgart, Cannſtatt und Heilbronn zeigt bei einer Durchſchnittstauglichkeit von 51,2 % zum erſtenmal 2 ganz ungünſtige (auf der Karte dunkelſte) Bezirke, und zwar Schorndorf mit 46,8 %, welches ſich direkt an die ungünſtigen Gruppen Welzheimer Wald und Oberes Remsgebiet anlehnt, und Heilbronn mit 46,1 %, über deſſen ungünſtiges Verhalten ſpäter eine Erklärung verſucht werden ſoll. Die Bezirke der hohenlohiſchen Ebene mit 50,1 % zeigen in ihren Prozentzahlen ſehr geringe Unterſchiede. Die drei im Sinn unſerer Unterſuchung ungünſtigſten Landesgruppen 9—11 zeigen in ihren einzelnen Bezirken große Übereinſtimmung: ſämtliche Oberämter gehören den zwei dunkelſten Kategorien unſerer Karte an. Zwei Gruppen, das Obere Rems-, Kocher- und Jagſtgebiet mit 47,7 % und der Murrhardter- und Welzheimer Wald mit 46,7 % bilden eine zuſammenhängende Gruppe, zu der man berechtigt wäre, Schorndorf hinzuzurechnen. Die ungünſtigſte, aber geognoſtiſch ſehr einheitliche Gruppe, der Schwarzwald mit 45,9 %, liegt iſoliert im Weſten des Landes.

Die Verteilung der Militärtüchtigkeit nach dieſen 11 Gruppen weiſt — wenige Ausnahmen abgerechnet — eine viel größere Gleichmäßigkeit auf als die Verteilung nach Kreiſen; die Bezirke der einzelnen Gruppen zeigen bezüglich ihrer Tauglichkeit ein überraſchend gleichmäßiges Verhalten; andernteils tritt der verſchiedene Grad der Tüchtigkeit des Landes durch dieſe Verteilung, indem er ſich zwiſchen den weiten Grenzen von 45,9 %—56,4 % bewegt, ſehr prägnant zu Tage. Es giebt deshalb dieſe Einteilung nach den natürlichen 11 Gruppen ein recht befriedigendes Bild über die verſchiedene Militärtüchtigkeit des Landes wieder.

Bevor wir zur Beſprechung der Urſachen der verſchiedenen Militärtüchtigkeit übergehen, möge hier noch ein kurzer Vergleich mit den Muſterungsergebniſſen Württembergs in früherer Zeit eine Stelle finden. Ich benütze hiezu die umfaſſende Arbeit: „Statiſtik der bei den Muſterungen der Jahre 1853—58 und 1859—64 im Königreich Württemberg gewonnenen Reſultate“ von Generalarzt Dr. v. Klein.[1]) Die Zuſammenſtellung v. Kleins enthält mit Ausnahme weniger Prozente die Unterſuchungsreſultate aller Militärpflichtigen in den genannten Jahren. Eine direkte Vergleichung ſeiner Zahlen mit den unſrigen iſt übrigens zu vermeiden wegen mehrfacher Verſchiedenheiten in den beiden Erhebungen, insbeſondere in der Zuzählung der Zurückgeſtellten („Verwieſenen“). Dagegen eignen ſich die Kleinſchen Reſultate vorzüglich zur Vergleichung der verſchiedenen Militärtüchtigkeit in den einzelnen Landesteilen während der zwei genannten Zeitabſchnitte.

---

[1]) Mediz. Korreſpondenzblatt des württ. ärztlichen Vereins 1859 und 1865. Andere Arbeiten aus früherer Zeit ſind: Die Ergebniſſe der Rekrutierung in Württemberg in den Jahren 1834—57 von Finanzaſſeſſor von Sick, Württemb. Jahrbücher 1857, 1. Heft; Ergebniſſe der Rekrutenaushebungen in Württemberg in den Jahren 1866 und 1867 von Sekretär Retter, Württemb. Jahrbücher 1867.

Das Verhältnis der 4 Kreiſe ſtellt ſich folgendermaßen:
Es wurden Taugliche gezählt

im	1853—64 unter 100 Viſitierten	1889—98 unter 100 Vorgeſtellten
Neckarkreis	47,0	52,0
Schwarzwaldkreis	46,0	50,2
Jagſtkreis	46,9	49,4
Donaukreis	54,7	54,3
Württemberg	48,6	51,7

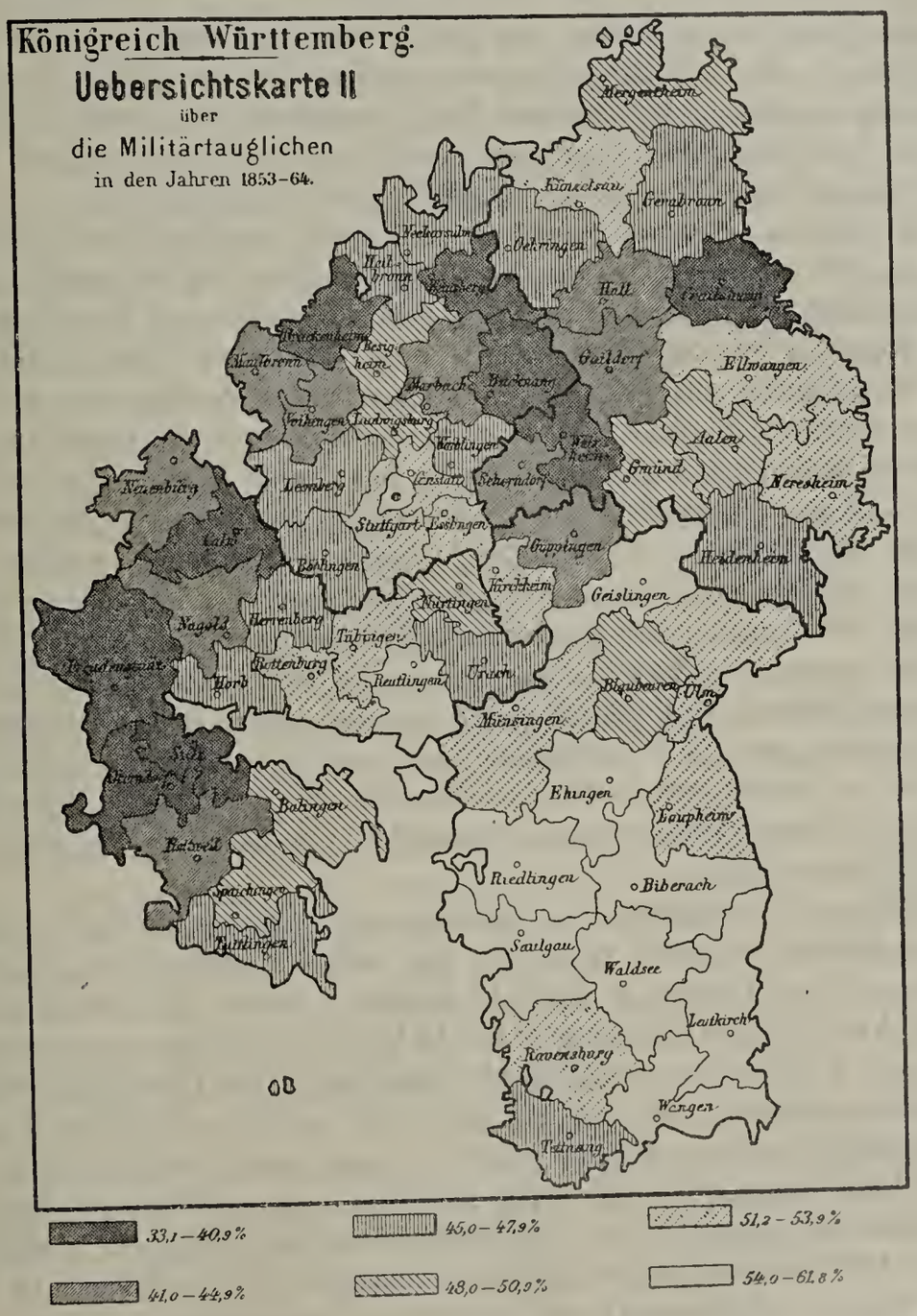
In dem Verhalten der 4 Kreiſe zu einander hat ſich von der erſten zur zweiten Zählung zweierlei geändert: einmal waren früher die Differenzen zwiſchen den einzelnen Kreiſen größer (46,0 %—54,7 %), als neuerdings (49,4 %—54,3 %), und zweitens iſt die Reihenfolge der Kreiſe eine andere geworden: am günſtigſten iſt beidemale der Donaukreis; dann folgt der Neckarkreis, der ſich gegenüber den früheren Jahren gebeſſert und dem Donaukreis genähert hat; der Kreis mit der geringſten Zahl der Tauglichen war aber früher der Schwarzwaldkreis, heute iſt es der Jagſtkreis.

Das Prozentverhältnis der Tauglichen nach Oberämtern für den Zeitraum 1853—64 iſt der leichteren Vergleichbarkeit halber ſchon oben neben der entſprechenden Zuſammenſtellung aus den Jahren 1889—98 (ſ. S. 100) angegeben; dabei iſt je rechts neben dem Oberamtsbezirk ſeine Ordnungsziffer verzeichnet. Die Zahlen bewegen ſich in dem weiten Rahmen von 33,1 % (Freudenſtadt) bis 61,8 % (Saulgau), die Differenzen ſind alſo weit größer als die der Jahre 1889—98 (43,9 Freudenſtadt bis 59,0 Riedlingen). Es dürfte ſchwer zu entſcheiden ſein, woher dieſe ausgleichende Tendenz in dem Verhältnis der Militärtüchtigkeit der einzelnen Landesteile rührt, ob von einer zunehmenden Vermiſchung der Bevölkerung unter ſich (Binnenwanderung), ob von der Ausgleichung der wirtſchaftlichen Verſchiedenheiten der einzelnen Bezirke infolge des erleichterten Verkehrs, ob und von welcher andern Urſache?

Bei weiterer Vergleichung fällt auf, daß in beiden Zuſammenſtellungsreihen an der Spitze faſt dieſelben Bezirke des Oberlands und der Alb, am Schluß diejenigen des Schwarzwalds und Jagſtkreiſes zu ſtehen kommen; größere Differenzen in den Ordnungsziffern beider Zeitabſchnitte ſind beſonders häufig in der Mitte der Reihen, wo die Unterſchiede in den Prozentzahlen überhaupt gering ſind, ſo daß eine geringe Schwankung des Tauglichkeitsgrades ſchon im ſtand iſt, die Ordnungsziffer eines Bezirks weſentlich zu ändern.

Die für die Jahre 1853—64 angefertigte Überſichtskarte II ergiebt im ganzen — mit einer einzigen Ausnahme — ein durchaus übereinſtimmendes Bild mit der Karte für den neueren Zeitraum. Von den 11 Landesgruppen ſind ſich 5 im ganzen wie in den einzelnen Bezirken gleichgeblieben, nämlich: das nördliche Oberſchwaben, das Gäu, der obere Neckar, der Welzheimer und Murrhardter Wald und der Schwarzwald. In 3 Gruppen verhalten ſich einzelne Bezirke günſtiger (+) oder ungünſtiger (—), als bei der früheren Zählung; dahin gehört der mittlere Neckar (Tübingen —, Göppingen +), die Alb (Urach +) und das ſüdliche Oberſchwaben (Wangen —). Der untere Neckar zeigt mehrfache Verſchiebungen in der Tauglichkeit der Bezirke, welche ſich aber gegenſeitig ausgleichen. In der hohenlohiſchen Ebene iſt die Zahl

der Militärtauglichen etwas geringer als früher. Nur in der Gruppe des Oberen Rems-, Kocher- und Jagſtgebiets haben ſich die Tauglichkeitsverhältniſſe durchgehends und zum Teil bedeutend (Ellwangen) ungünſtiger geſtaltet. Man kann ſomit behaupten, daß mit Ausnahme des zuletzt genannten Remsgebiets (und in geringem Maß der hohenlohiſchen Ebene) die Tauglichkeitsverhältniſſe der einzelnen Landesgruppen dieſelben geblieben ſind wie früher.[1])



In den Bezirken mit Städten über 10000 Einwohner haben ſich die Tauglichkeitsverhältniſſe neuerdings gegen die frühere Zählung folgendermaßen geſtaltet:

Stuttgart Stadt	=	Eßlingen . .	+
Ulm	=	Cannſtatt . .	—
Heilbronn . .	—	Reutlingen . .	—

[1]) Auch die Unterſuchung von Sick über die Jahre 1834—57 zeigt dieſelbe Verteilung der Militärtüchtigkeit: der Donaukreis hat die günſtigſten, der Schwarzwaldkreis die ungünſtigſten Aushebungsverhältniſſe; Saulgau und Riedlingen haben die wenigſten, Freudenſtadt und Salz die meiſten untüchtigen Rekruten.

Ludwigsburg .	=	Tübingen . .	—
Gmünd . . .	—	Ravensburg. .	=
Göppingen . .	+	Tuttlingen . .	+

b. Verſchiedene Methoden, um den Einfluß des Berufs auf die Militärtüchtigkeit zu erfaſſen, und deren Wert. Die Gebürtigkeit der Militärpflichtigen.

Von jeher iſt der Einfluß des Berufs auf die körperliche Tüchtigkeit der Militärpflichtigen als ſehr wichtig erkannt worden, und namentlich in den letzten Jahren wurde derſelbe in verſchiedener Weiſe unterſucht und erörtert. Wir wollen deshalb die Würdigung dieſes beruflichen Einfluſſes unter Berückſichtigung des gegenwärtigen Standes dieſer Frage einer kurzen Beſprechung unterziehen.

In früheren Jahrzehnten galt die von alters her überlieferte Thatſache als unbeſtritten, daß die Wehrkraft Deutſchlands auf den Schultern des landwirtſchaftlichen Teils der Bevölkerung ruhe, inſofern von dieſem der größte und körperlich tüchtigſte Teil der Rekruten für den Staat geſtellt werde. Mit dem hohen Aufſchwung von Induſtrie und Handel, mit welchem ein entſprechendes Zurücktreten der landwirtſchaftlichen Bevölkerung Hand in Hand ging, wurde vielfach die Befürchtung laut, es könnte durch dieſe Entwicklung Deutſchlands aus einem Agrar- zu einem Induſtrieſtaat die Zahl und Tüchtigkeit der auszuhebenden Mannſchaften zurückgehen und dadurch die Wehrhaftigkeit des deutſchen Volkes eine Einbuße erleiden. Solchen Erwägungen verdankt u. a. die auf Anregung der bayeriſchen Kammer veranlaßte Erhebung über die Ergebniſſe des Militär-Erſatzgeſchäfts 1896/97 in Bayern[1]) ihre Entſtehung, bei welcher durch Feſtſtellung des Berufs jedes einzelnen Militärpflichtigen eine Zuſammenſtellung der Militärpflichtigen nach den großen Hauptberufsabteilungen[2]) hergeſtellt wurde, wie ſie ſo vollſtändig wohl noch nie geleiſtet worden iſt. Das Ergebnis fiel zu Gunſten von Induſtrie und Handel aus: die in dieſen Berufen thätigen Gemuſterten lieferten einen größeren Prozentſatz von Tüchtigen als diejenigen mit landwirtſchaftlichem Beruf.

Während dieſe Zählung den Beruf der Militärpflichtigen ſelbſt ihrer Unterſuchung als Maßſtab zu Grund legte, hat eine andere Methode nicht den eigenen Beruf der Gemuſterten in Betracht gezogen, ſondern die Mannſchaften nach ihrer Herkunft aus vorwiegend landwirtſchaftlichen und vorwiegend induſtriellen Gebieten einander gegenübergeſtellt. Der Unterſchied dieſer beiden Verfahren iſt bedeutend. Die Wirkung des Berufs auf die militäriſche Tauglichkeit, wie ſie im zweiten Fall zur Geltung kommt, iſt eine mehr indirekte. Hier ſind zunächſt die Unterſuchungen von Profeſſor Brentano zu erwähnen.[3]) Dieſer hat in ſeinem bekannten Vortrag in der Volkswirtſchaftlichen Geſellſchaft in München am 28. Oktober 1897 dargethan, daß aus den Regierungsbezirken Deutſchlands (in Württemberg den Kreiſen entſprechend) mit überwiegend agrariſcher Bevölkerung in den Jahren 1893—95 247945 Mann, aus denen mit überwiegend Induſtrie und Handel

[1]) Zeitſchrift des K. Bayer. Stat. Bureaus 1897, Heft III.

[2]) Unter „Beruf“ ſind überall nur die großen Gruppen der deutſchen Berufseinteilung verſtanden, und zwar werden der Landwirtſchaft die 2 Gruppen Induſtrie und Handel gegenübergeſtellt. Freilich ſind unter Induſtrie und Handel Berufsthätigkeiten der verſchiedenſten Lebensverhältniſſe und Lebensſtellungen, Groß- und Kleingewerbe, Fabrikarbeiter und ſelbſtändige Arbeiter zuſammengefaßt. Es ſcheint aber bis jetzt eine Spezifizierung dieſer Berufsgruppen, insbeſondere auch eine Trennung nach ſozialen Schichten, in unſerer Frage nicht möglich.

[3]) Die heutigen Grundlagen der deutſchen Wehrkraft von Lujo Brentano und Robert Kuczynſki, Stuttgart, 1900.

treibender Bevölkerung dagegen 512041 Mann eingeſtellt worden ſind, und zwar kamen in den agrariſchen Gebieten auf 1000 qkm 341,7 Mann, in den induſtriellen auf 1000 qkm 571,5 Mann. Zugleich unterſucht Brentano den Einfluß der Größe des Grundbeſitzes auf die Zahl der eingeſtellten Rekruten und kommt zu dem Schluß, daß im allgemeinen Gegenden mit vorwiegendem Kleinbeſitz mehr Mannſchaft liefern als ſolche mit großem Grundbeſitz.

Brentano hat hienach die Frage, die er ſich in ſeinem Vortrag „Die heutige Grundlage der deutſchen Wehrkraft“ geſtellt hat, ganz richtig dahin beantwortet, daß die gewerblichen Gebiete eines Landes mehr Militärtüchtige liefern als die agrariſchen, und zwar aus dem Grund, weil induſtrielle Bezirke einer größeren Menge Menſchen Raum geben und deshalb bevölkerter zu ſein pflegen als landwirtſchaftliche. Die Ausführungen Brentanos haben aber lebhafte Angriffe und Erörterungen in Parlament, Preſſe und Litteratur hervorgerufen, die teilweiſe auf Mißverſtändniſſe zurückzuführen ſind. Der größere Teil derer nämlich, die ſich mit unſerem Gegenſtand beſchäftigten, faßte die Frage von Anfang an dahin auf, ob die landwirtſchaftliche Bevölkerung verhältnismäßig (nicht abſolut) mehr tüchtige Rekruten zu liefern im ſtande ſei oder die induſtrielle; die Frage war hier nicht, ob eine induſtrielle Landfläche mehr Soldaten liefere, als eine gleich große agrariſche, ſondern es handelte ſich um die relative Wehrhaftigkeit der landwirtſchaftlichen oder gewerblichen Bevölkerung, man wollte wiſſen, ob die Landwirtſchaft tüchtigere Soldaten produziere oder Induſtrie und Handel. Dieſe Frage nach dem Einfluß des Berufs auf die relative Wehrhaftigkeit hält Brentano wegen der Mangelhaftigkeit des vorliegenden Unterſuchungsmaterials nicht für entſcheidbar, iſt aber geneigt, der Landwirtſchaft den Vorzug zu geben.

Meine folgenden Unterſuchungen richten ſich nur auf dieſe relative Tüchtigkeit der agrariſchen reſp. induſtriellen Bevölkerung, ich werde daher auf Brentanos Ergebniſſe, die anzuführen ich nicht unterlaſſen wollte, als für die weiteren Ausführungen unmaßgebend, nicht zurückkommen.[1])

Im Gegenſatz zu Brentano wurde die Herkunft der Gemuſterten aus agrariſchen oder induſtriellen Bezirken, alſo der indirekte Einfluß des Berufs, mehrfach auch zur Unterſuchung der relativen Wehrhaftigkeit nach Berufen benützt. So hat Kuczynſki in der genannten Abhandlung S. 84 auf Grund der „definitiven Entſcheidungen der Erſatzbehörden“ in ſämtlichen deutſchen Armeecorpsbezirken dem prozentiſchen Anteil der landwirtſchaftlichen Bevölkerung die Prozentzahl der Tauglichen (unter je 100 endgültig Abgefertigten) gegenübergeſtellt, und zwar von den Jahren 1893—97. Ein zweifellos günſtigeres Verhalten der landwirtſchaftlichen Armeecorpsbezirke iſt aus der Zuſammenſtellung nicht zu erkennen. Eine Unterſuchung des Einfluſſes des Berufs unter Zugrundlegung des Heeresergänzungsgeſchäfts für kleinere Bezirke des Saalkreiſes und der Stadt Halle für 1893—95 giebt v. Bindewald.[2]) Sie fällt nach ſeiner Anſicht zu Gunſten der landwirtſchaftlichen Bevölkerung aus.

---

[1]) Daß auch Württemberg dem von Brentano aufgeſtellten Grundſatz unterliegt, wonach induſtrielle (weil bevölkertere) Gebietsteile mehr Soldaten liefern als agrariſche, beweiſt nachſtehende Zuſammenſtellung:

Es entfielen tüchtige Militärpflichtige auf 1000 qkm im

Neckarkreis	1102
Schwarzwaldkreis	462
Jagſtkreis	338
Donaukreis	383
Württemberg	513

[2]) Eine Unterſuchung über den Unterſchied der Militärtüchtigkeit ländlicher und ſtädtiſcher Bevölkerung. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statiſtik, III. Folge, 15. Band.

Andere Methoden, um den Einfluß des Berufs auf die Militärtüchtigkeit zu ermitteln, wie die Vergleichung der Tauglichen mit der Zahl der Bevölkerung, ſei es der gegenwärtigen oder derjenigen zur Zeit der Geburt der Gemuſterten, oder auch mit der ſog. Geburtsbevölkerung, ſtehen an Wert der Vergleichung der Tauglichen mit der Zahl der Militärpflichtigen überhaupt erheblich nach und werden hier nicht weiter berückſichtigt.

Für die Würdigung der Einwirkung des Berufs auf die Tauglichkeit kommen hiemit nur zwei Methoden in Betracht, die Unterſuchung nach dem Beruf der Gemuſterten ſelbſt, und diejenige nach der Herkunft derſelben aus agrariſchen oder induſtriellen Gebieten, der direkte und indirekte, der aktive und paſſive Einfluß des Berufs, in beiden Fällen unter Gegenüberſtellung der Zahl der Tauglichen und der Gemuſterten überhaupt. Die genannte bayeriſche Erhebung vom Jahr 1896/97, die den eigenen Beruf der Pflichtigen zu Grund legt, iſt, ſo ſehr ſie anfangs als wünſchenswert dargeſtellt wurde, nach ihrem Erſcheinen, vielfach infolge ihres unerwarteten Ergebniſſes, desavouiert worden. Die Mäkler an der Richtigkeit der Zahlen ſind gewiß im Unrecht. Aber die Grundlage der Aufnahme ſcheint verfehlt. Es iſt ja unbeſtreitbar, daß die berufliche Thätigkeit eines Menſchen einen großen Einfluß auf deſſen körperliche Tüchtigkeit und Leiſtungsfähigkeit in gutem und ſchlimmem Sinn ausübt. Indes iſt zu bedenken, daß die Militärpflichtigen im 20. Lebensjahr zur Unterſuchung kommen, einem Lebensalter, in welchem ſie der Einwirkung ihres Berufs nur kurze Zeit (4, höchſtens 6 Jahre) unterſtehen. Es iſt zweifellos, daß der größte Teil ihrer körperlichen Entwicklung, die Grundlegung für die ſpätere körperliche Ausbildung, auf die Kindheits- und Jugendjahre fällt, und daß dieſe Ausbildung größtenteils abhängt — neben individueller Vererbung — von den äußeren Verhältniſſen (Heimatort, Wohnung, Koſt, Lebensweiſe etc.), in denen die Gemuſterten großgeworden ſind. Über dieſe Verhältniſſe erfährt man aber bei der direkten Erhebung des Berufs der Gemuſterten nichts. Im Gegenteil wird dieſe Erhebung bei dem häufigen Berufswechſel der jungen Leute vor der Zeit der Muſterung oft über die Verhältniſſe, unter denen ſie aufgewachſen ſind, irreführen. Außerdem iſt hervorzuheben, daß nicht ſelten die geringere körperliche Entwicklung eines jungen Menſchen, welche z. B. ſchwere landwirtſchaftliche Arbeit nicht erlaubt, Veranlaſſung giebt, denſelben ein leichteres Handwerk oder eine entſprechende Stellung in Handel und Verkehr, einen Schreiberpoſten etc. ergreifen zu laſſen und daß alſo in dieſem Fall der Grad der körperlichen Entwicklung den Beruf beſtimmt, nicht umgekehrt. Man darf alſo dem Beruf des Gemuſterten, welchen derſelbe erſt 4—6 Jahre ausübt, ſicherlich nur einen geringen Einfluß auf deſſen Tüchtigkeit zuſchreiben.

Infolge ſolcher Erwägungen iſt vorgeſchlagen worden, den Beruf der Eltern der Gemuſterten zu erheben, um dadurch einen Anhaltspunkt für die obengenannten Verhältniſſe, unter denen Kind und Jüngling heranwächſt, zu gewinnen. Praktiſch iſt, ſoviel mir bekannt, dieſer Weg noch nicht beſchritten worden (wohl aus Mangel an Material), ſo einleuchtend er ſcheint, wenn man die Verhältniſſe, unter denen ein Bauernkind auf dem Land und ein Fabrikarbeiterkind in der Stadt heranwächſt, vergleicht.

Sehr leicht anwendbar iſt dagegen die zweite der obengenannten, die indirekte Methode, die Frage nach der Herkunft der Gemuſterten aus vorwiegend agrariſchen oder induſtriellen Landesteilen. Dieſe Frageſtellung giebt Anhaltspunkte über den Beruf der Eltern, über die Jugendverhältniſſe der Gemuſterten, ob in Stadt oder Land aufgewachſen, ſie umfaßt die Eigentümlichkeiten einer gewerblich-ſtädtiſchen reſpektive ländlich agrariſchen Umgebung. Infolgedeſſen erſcheint dieſer indirekte

Einfluß des Berufs eine hervorragendere Bedeutung in unſerer Frage zu haben, als der eigene Beruf, und man könnte behaupten, daß die Erhebung des indirekten Berufs das Milieu trifft, in dem der größere Teil der Gemuſterten eines landwirtſchaftlichen oder gewerblichen Bezirks herangewachſen iſt, wenn — 1. die Seßhaftigkeit der Bevölkerung ſtabil wäre, d. h. wenn die jungen Männer in den Bezirken, in denen ſie geboren und herangewachſen ſind, auch zur Aushebung gelangten, und wenn 2. das Prozentverhältnis der agrariſchen und induſtriellen Bevölkerung der einzelnen Landesteile ſich gleich bleiben würde. Dies iſt aber beides, wie bekannt, nicht der Fall. Mit beginnendem erwerbsfähigem Alter wandert ein großer Teil der männlichen Bevölkerung in andere Bezirke, ein großer Teil dieſer Bevölkerung, meiſtens dieſelben Leute, ergreift einen anderen Beruf als den angeſtammten. Beiderlei Strömungen gehen zurzeit vorwiegend von der Landwirtſchaft nach Induſtrie und Handel, die agrariſche Bevölkerung wendet ſich den Zentren von Gewerbe und Handel zu. Durch dieſe Verſchiebungen wird der Wert der Erhebung der beruflichen Herkunft, wie ſie beim Muſterungsgeſchäft gewonnen wird, beeinträchtigt und unſicher, inſofern anzunehmen iſt, daß eine große Zahl von in der Landwirtſchaft herangewachſenen jungen Leuten zum Gewerbe und in die Induſtrieplätze übergegangen iſt und dort gemuſtert wird. Den Induſtriebezirken würde alſo eine Anzahl Gemuſterter landwirtſchaftlichen Urſprungs zugeſchrieben. Der umgekehrte Fall iſt jedenfalls gegenwärtig ſeltener. Die Frage nach der beruflichen Herkunft, wie ſie bisher geſtellt wurde, beſitzt alſo die Bedeutung nicht, die man von ihr a priori, bei gleichem Beharren der Wohnungs- und Berufsbevölkerung, erwarten ſollte. Der Grund dieſer Unzulänglichkeit liegt in folgendem: Die berufliche Herkunft ſoll Einwirkungen erfaſſen, welche während des ganzen ſeitherigen Lebens des Gemuſterten auf ihn gewirkt haben und bis zu deſſen Geburt zurückgehen; hat nun der Gemuſterte in den Jahren des erwerbsfähigen Alters einen Berufs- oder Ortswechſel vorgenommen, ſo gehen die genannten Einwirkungen bei der Erhebung des derzeitigen Aufenthaltsorts oder Wohnſitzes des Militärpflichtigen (des Orts der Muſterung) nicht nur nicht verloren, ſondern ſie gelangen zu einer falſchen Verwertung. Die Unterſuchung ſollte alſo nicht, wie bisher, auf den Ort der Muſterung, d. h. den Aufenthaltsort, ſondern auf den Geburtsort des Gemuſterten geſtützt werden. Man müßte fragen: welcher Prozentſatz von Militärtüchtigen iſt in induſtriellen Gebieten, welcher in landwirtſchaftlichen geboren, nicht wie bisher, welcher iſt dort gemuſtert? Der Geburtsort iſt für die Merkmale der beruflichen Herkunft ein viel zuverläſſigerer Maßſtab als der Muſterungsort. Man könnte einwenden, daß auch während der Kinder- und Jünglingsjahre Änderungen des Wohnſitzes vorgenommen werden, namentlich häufig gilt dies für einzelne höhere Berufe (Beamte, Offiziere); doch ſind dieſe Fälle gegenüber der Maſſenbevölkerung verſchwindend klein. Für das ganze Land wird man annehmen dürfen, daß ein Wechſel des Wohnorts viel ſeltener vor dem erwerbsfähigen Alter vollzogen wird als von den Jahren der eintretenden Erwerbsfähigkeit an bis zur Zeit der Muſterung.

Aber nicht allein als Grundlage zur Erhebung der indirekten Einwirkung des Berufs verdient der Geburtsort den Vorzug vor dem Muſterungsort, vielmehr bildet derſelbe überhaupt für die ganze Unterſuchung der Militärtüchtigkeit den beſten Ausgangspunkt. Man hat für die körperliche Entwicklung des Militärpflichtigen als beſonders maßgebend vier Punkte aufgeſtellt: 1. Geburtsort, 2. Beruf des Vaters, 3. Aufenthalt bis zum Eintritt der Erwerbsfähigkeit (ob Stadt oder Land), 4. eigner Beruf. Auf den Wunſch, alle dieſe vier Punkte feſtgeſtellt zu ſehen und zur Bearbeitung vorgelegt zu bekommen, werden wir noch lange verzichten müſſen. Der vierte Punkt, der Beruf der Gemuſterten ſelbſt, iſt in der genannten

bayeriſchen Statiſtik genau erhoben; er iſt ganz unabhängig vom Geburtsort, aber unſeres Erachtens derjenige, welcher die körperliche Tauglichkeit der Rekruten am wenigſten beeinflußt. Über die drei anderen Punkte ſind noch keine Erhebungen gemacht.[1]) Unter ihnen ſcheint der Geburtsort der wichtigſte und umfaſſendſte, weil er zugleich über die zwei anderen Punkte Aufſchluß giebt, indirekt über den wahrſcheinlichen Beruf der Eltern, direkt über den Aufenthalt bis zum Eintritt der Erwerbsfähigkeit, mit Unterſchied von Stadt und Land. Da der Geburtsort in den meiſten Fällen auch der ſpätere Aufenthaltsort bis zur Erwerbsfähigkeit bleibt, ſo unterrichtet er uns auch über das obengenannte Milieu, die ſozialen und wirtſchaftlichen Verhältniſſe, die Lebensgewohnheiten etc., in denen der Gemuſterte aufgewachſen iſt. Ferner werden die lokalen Einflüſſe von Klima und Temperatur, von der Bodenbeſchaffenheit, die Einwirkung der Raſſenunterſchiede durch den Geburtsort am ſicherſten feſtgeſtellt. In techniſcher Hinſicht erwähne ich noch den Vorzug des Geburtsorts, daß derſelbe ohne alle Schwierigkeiten und Zweifel feſtgeſtellt werden kann, während z. B. die Erhebung der Herkunft der Gemuſterten durch mehrmalige Ortswechſel, die des Berufs der Eltern durch wichtige Nebenberufe derſelben erſchwert werden kann.[2])

Wir ſind bei der Betrachtung des beruflichen Einfluſſes auf die Militärtüchtigkeit von dem eigenen Beruf der Militärpflichtigen ausgegangen und haben gefunden, daß dieſer Einfluß, weil nur kurz dauernd, für die körperliche Tüchtigkeit nicht ſehr hoch anzuſchlagen iſt; wir haben im Anſchluß daran geſehen, daß die Verwertung des Berufes nach der Herkunft aus agrariſchen oder induſtriellen Landesteilen für die körperliche Entwicklung der Rekruten wichtiger iſt als der eigene Beruf, inſoweit dadurch eine Reihe von Lebensbedingungen getroffen wird, unter denen der künftige Militärpflichtige heranwächſt und ſich entwickelt, daß aber dieſe Art der Erhebung infolge der Wahl des Muſterungsorts ſtatt des Geburtsorts unſichere Reſultate liefert; wir haben ſchließlich geſehen, daß die Zugrundlegung des Geburtsorts dieſe Lebensbedingungen, die Einwirkungen auf das heranwachſende Kind und den jungen Mann möglichſt genau zu erfaſſen im ſtand iſt und außerdem noch eine Reihe anderer maßgebender Einflüſſe zu treffen vermag. Wir ſind von der Unterſuchung des indirekten Einfluſſes des Berufs auf die Wichtigkeit des Geburtsorts für die Militärtüchtigkeit überhaupt gekommen. Nach dem Geburtsort gravitieren alle für unſere Frage maßgebenden Faktoren: die lokalen, vielfach noch unbekannten Einflüſſe von Klima und Witterung, Bodenbeſchaffenheit, geognoſtiſcher Formation; die Raſſeneigentümlichkeit; der Unterſchied von Stadt und Land; die Umgebung des Heranwachſenden nach beruflicher, wirtſchaftlicher, ſozialer Bedeutung; Lebensweiſe und Volksgewohnheiten; das ganze Milieu des künftigen Militärpflichtigen. Für alle dieſe Punkte giebt der Geburtsort aus den oben geſchilderten Gründen (Binnenwanderung und Ortswechſel der Bevölkerung) eine viel ſicherere Unterlage zur Erhebung ab als der Muſterungsort. Danach dürfte die Gebürtigkeit der Militärpflichtigen bei Unterſuchung der Militärtüchtigkeit als die wichtigſte und notwendigſte Grundlage zu erklären ſein und müßte überall ſtatt des Muſterungsorts in Gebrauch kommen.

[1]) Die Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs veröffentlichen alljährlich zugleich mit der Erhebung der Schulbildung der Rekruten eine Zuſammenſtellung der Herkunft derſelben nach großen Gebietsbezirken (für Württemberg nach Kreiſen); die Zuſammenſtellung hat für unſere Zwecke keinen Wert, da ſie nur die eingeſtellten, nicht aber alle gemuſterten Mannſchaften umfaßt. Ähnlich verhält es ſich mit den Angaben des Statiſt. Jahrbuchs für das Königreich Bayern (ſeit 1894).

[2]) Nebenbei würde die Vergleichung des Geburtsorts mit dem Muſterungsort Maß und Richtung der Binnenwanderung der männlichen Bevölkerung vor der Muſterung angeben.

Alle dieſe Erörterungen haben aber bis jetzt nur theoretiſchen Wert, praktiſch können ſie nicht zur Anwendung gelangen. Die Angaben, die wir wünſchen, ſpeziell die des Geburtsorts der Gemuſterten, kommen zurzeit nicht zur Veröffentlichung, obwohl ſie bei dem Aushebungsgeſchäft erhoben werden. In den „alphabetiſchen Liſten“ und anderen Urkunden ſteht der Beruf des Vaters, der Geburtsort des Gemuſterten verzeichnet. Solange dieſe Erhebungen aber nicht in irgend einer Art von Zuſammenſtellung zur Veröffentlichung gelangen, müſſen auch wir uns in folgendem mit der alten mangelhaften Grundlage des Muſterungsorts begnügen. Wir ſchließen uns aber hier dem vielfach und dringend ausgeſprochenen Wunſch[1]) an, es möchten aus dem reichen und zuverläſſigen, infolge des Rekrutierungsgeſchäfts ſich anhäufenden ſtatiſtiſchen Material die für eine militäriſche Tauglichkeitsſtatiſtik erforderlichen Daten der Oeffentlichkeit übergeben werden; wir beſcheiden uns hiebei zunächſt auf die unſeres Erachtens wichtigſte Angabe des Geburtsorts nach Oberamtsbezirken mit Trennung von Stadt und Land in einer Weiſe, daß die Angaben mit den Ergebniſſen der Muſterung verglichen werden können. Sollte mehr gegeben werden — Beruf der Eltern, wie dies mehrfach gewünſcht wird — ſo würden wir dies um ſo dankbarer annehmen.

Daß unſere Frage nicht bloß für Anthropologie und Volkswirtſchaft eine Bedeutung beſitzt, ſondern daß es auch im Intereſſe der Militärbehörden liegt, die Bedingungen eines tüchtigen Nachwuchſes unſerer jungen Männer möglichſt genau kennen zu lernen, wird keines Beweiſes bedürfen.

Um den Einfluß der obenerwähnten Verſchiebungen durch Binnenwanderung und Berufswechſel etwas zu eliminieren, habe ich die nachſtehende Zuſammenſtellung gemacht. In der Vorausſetzung, daß die landwirtſchaftlichen Bezirke eine größere ortsgebürtige Bevölkerung ſich erhalten haben und durch Zuwanderung weniger gemiſcht ſind als die gewerblichen, habe ich die gewerbreichſten Oberämter ausgeſchieden, und zwar 15 Oberämter, welche weniger als 40 % landwirtſchaftlicher Geſamtbevölkerung aufweiſen.[2]) Die übrigen Bezirke habe ich in der oftgenannten Einteilung nach Landesgruppen belaſſen und folgende Reihe erhalten:

Auf 100 Vorgeſtellte kommen Tüchtige		
in	mit Ausſchluß	ohne Ausſchluß
	der 15 gewerblichen Bezirke	
1. Nördliches Oberſchwaben	57,1	56,4
2. Alb	53,7	54,0
3. Mittlerer Neckar	53,6	53,7
4. Südliches Oberſchwaben	52,9	52,9
5. Gäu	52,4	52,2
6. Oberer Neckar	51,6	51,5
7. Hohenlohiſche Ebene	50,1	50,1
8. Unterer Neckar	49,2	51,2
9. Murrhardter und Welzheimer Wald	46,7	46,7
10. Schwarzwald	46,3	45,9
11. Oberes Rems-, Kocher- und Jagſtgebiet	46,1	47,7
Württemberg	51,3	51,7

[1]) Kuczynski; Kruſe; Verhandlungen des D. Reichstags u. a.

[2]) Es ſind dies die Oberämter Cannſtatt, Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Neuenbürg, Reutlingen, Tuttlingen, Aalen, Gmünd, Heidenheim, Geislingen, Göppingen, Ulm.

Eine weſentliche Änderung zeigt ſich im unteren Neckar, wo die Bezirke Stuttgart Stadt, Cannſtatt und Heilbronn in Wegfall kommen. Infolgedeſſen ſtellen die übrigen Oberämter dieſer Gruppe nur 49,2% Tüchtige, ſtatt wie früher 51,2%, und die Gruppe erhält die Ordnungsziffer 8 ſtatt 7. Die Verſchlechterung geſchieht allein durch das Ausſcheiden von Stuttgart Stadt, dem günſtigſten Bezirk des unteren Neckars. Außerdem ſind in dem oberen Remsgebiet durch Ausſcheiden von Gmünd und Aalen die zwei übrigen Bezirke Gaildorf und Ellwangen von der 9. in die unterſte 11. Stelle gerückt. Das Ausſcheiden der gewerblichen Bezirke hat alſo beidemale eine Verſchlechterung der Aushebungsverhältniſſe zur Folge gehabt. Eine geringe Verſchlechterung der Militärtüchtigkeit zeigt noch die Alb. Die übrigen Gruppen ſind ſich teils gleichgeblieben, teils ſtellt ſich ihre Militärtüchtigkeit durch Eliminierung der Gewerbebezirke günſtiger (nördliches Oberſchwaben, Schwarzwald, Gäu). Für das ganze Land gleichen ſich die Verhältniſſe derart aus, daß die Militärtüchtigkeit Württembergs ohne die 15 Bezirke (51,3%) etwas niedriger iſt als mit denſelben (51,7%).

Übrigens iſt dieſer Verſuch, durch Ausſcheidung einzelner Bezirke dem Einfluß des Geburtsorts näher zu kommen, ein ſehr zweifelhaftes Auskunftsmittel, und es ſind deſſen Reſultate nicht im ſtand, an der oben feſtgeſtellten Wichtigkeit des Geburtsorts zu rütteln, vielmehr fordert er um ſo dringender auf, bei der ausgeſprochenen Verſchiedenheit der Militärtüchtigkeit in den verſchiedenen Gegenden des Landes durch die direkte Erhebung des Geburtsorts über deſſen Einfluß ins klare zu kommen.

c. Der Einfluß des Berufs auf die Militärtüchtigkeit.

In Ermanglung des Geburtsorts werde ich im nachſtehenden auf Grund des Orts der Muſterung für Württemberg, ein relativ kleines Gebiet, aber mit deutlich ausgeſprochenem Unterſchied in ſeiner Militärtüchtigkeit, zu ermitteln ſuchen, ob ſich aus der Verteilung der großen Berufsgruppen im Land — Landwirtſchaft einerſeits, Induſtrie und Handel andererſeits — ein Einfluß auf die Militärtüchtigkeit erkennen läßt.

Die Tabelle 4 giebt eine Zuſammenſtellung der Prozente der Tüchtigkeit ſowie der Berufsbevölkerung[1]) in Landwirtſchaft, Induſtrie und Handel nach Kreiſen im Jahr 1895.

Tabelle 4.

	Militär-tüchtige	Von 100 ortsanweſenden Perſonen überhaupt entfallen auf die Abteilung[2])			Durchſchnittsfläche[3]) eines landwirtſchaftlichen Betriebs (1895)
		Landwirtſchaft	Induſtrie	Handel	
	%	%	%	%	ha
Donaukreis . . .	54,3	48,2	31,7	7,2	7,69
Neckarkreis . . .	52,0	35,6	39,4	10,9	2,75
Schwarzwaldkreis	50,2	48,7	35,9	6,2	3,70
Jagſtkreis	49,4	53,1	30,0	5,8	6,56
Württemberg . . .	**51,7**	**45,1**	**34,9**	**7,9**	**4,89**

[1]) Berufsbevölkerung = Erwerbsthätige im Hauptberuf einſchließlich der Angehörigen ohne Hauptberuf und der Dienſtboten für häusliche Dienſte.

Landwirtſchaft = Landwirtſchaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forſtwirtſchaft und Fiſcherei.

Induſtrie = Bergbau und Hüttenweſen, Induſtrie und Bauweſen.

Handel = Handel und Verkehr.

[2]) Württ. Statiſt. Handbuch 1896, S. 12.

[3]) Ergänzungsband zu den Württ. Jahrbüchern Heft III, S. 57. Die reinen Forſtbetriebe ſind nicht inbegriffen.

Hiebei zeigt der Jagſtkreis, welcher die geringſte Zahl Militärtüchtiger (49,4 %) liefert, die größte landwirtſchaftliche Bevölkerung; der Neckarkreis, welcher die zweitgünſtigſte Aushebungsziffer (52,0 %) beſitzt, hat weitaus die ſchwächſte bäuerliche Bevölkerung (35,6). Der Donaukreis mit den tüchtigſten Rekruten (54,3 %) ſteht mit ſeiner landwirtſchaftlichen Bevölkerung (48,2) hinter dem Jagſtkreis namhaft zurück und wird ſogar vom Schwarzwaldkreis noch um ½ % übertroffen. Andererſeits iſt die induſtrielle und Handelsbevölkerung (wir nehmen beide Rubriken zuſammen) im Jagſtkreis mit 35,8 % am ſchwächſten vertreten; ihm folgt der Donaukreis mit 38,9 %, der Schwarzwaldkreis mit 42,1 %, der Neckarkreis mit 50,3 % Angehöriger von Handel und Induſtrie. Es hat alſo der Jagſtkreis mit den ungünſtigſten Rekrutierungsverhältniſſen die größte Zahl landwirtschaftlicher, die geringſte Zahl gewerblicher Einwohner, während umgekehrt der Neckarkreis, deſſen Militärtüchtigkeit die zweite Stelle einnimmt, die kleinſte Zahl bäuerlicher und die größte Zahl gewerblicher Bewohner aufweiſt. Die Anſicht, daß das Rekrutenmaterial einer landwirtſchaftlichen Bevölkerung das beſſere ſei, wird alſo durch das Verhalten der vier Kreiſe nicht unterſtützt.

Württemberg iſt ein ſtark parzelliertes Land. Es wird angenommen, daß zu ſtarke Zerſtücklung der Güter zwar einer größeren Bevölkerung Raum geben kann, aber dabei die Lebenshaltung und den Wohlſtand derſelben herunterdrückt; dieſer Umſtand könnte hemmend auf die körperliche Tüchtigkeit der Bewohner wirken. In der Tabelle 4 iſt in der letzten Spalte die durchſchnittliche Größe eines landwirtſchaftlichen Betriebs nach ha für die vier Kreiſe verzeichnet. Dabei zeigt der als großbäuerliches Gebiet bekannte Donaukreis[1]) im Durchſchnitt die größten Güter (7,69 ha) und dies würde gut zu der hohen Militärtüchtigkeit ſtimmen; unmittelbar darauf folgt aber der bei der Rekrutierung ungünſtigſte Jagſtkreis mit einer Betriebsgröße von 6,56 ha, während bei den zwei andern Kreiſen (S. und N.) die Durchſchnittsgröße eines Betriebs nur 3,70 reſp. 2,75 ha beträgt, obwohl ihre Militärtüchtigkeit die des Jagſtkreiſes übertrifft. Der Donaukreis hat die größten landwirtſchaftlichen Betriebe, aber keineswegs die größte bäuerliche Bevölkerung; hier geht ihm der Jagſtkreis und ſogar der Schwarzwaldkreis voran.

Die Tabelle 5 giebt die Reihenfolge der Oberämter nach dem Prozentverhältnis ihrer landwirtſchaftlichen Bevölkerung vom Jahr 1895;[2]) dabei iſt jedem Bezirk die Ordnungsziffer ſeiner militäriſchen Tauglichkeit, wie wir ſie gefunden haben, zur Seite geſtellt.

Bei der Betrachtung dieſer Zuſammenſtellung iſt eine Einwirkung des landwirtſchaftlichen Berufs der Bezirke auf deren Militärtüchtigkeit ſchlechterdings nicht zu erkennen: Die Ordnungsziffern der Militärtüchtigkeit ſind in der agrariſchen Hälfte der Bezirke (Nr. 1—32) gerade ſo ungleich und unregelmäßig verteilt, wie in den weniger agrariſchen (Nr. 33—64). Auch bei den extremen Gliedern der Reihe, bei welchen ein deutlicher Einfluß vor allem zu erwarten wäre, fällt ein ſolcher zunächſt nicht in die Augen; der Unterſchied iſt auch hier nur ein ſehr geringer: die Addition der Ordnungsziffern der 15 erſten Oberämter, als der Bezirke mit vorherrſchender Landwirtſchaft, ergiebt die Summe 505, die Addition der 15 letzten Oberämter (50—64) die Summe 431; dieſer Vergleich würde alſo eher zu Gunſten der wenig agrariſchen, alſo der gewerblichen Bezirke ausfallen.

[1]) Großbäuerliche Güter mit 20 ha und mehr ſind im Donaukreis viel ſtärker vertreten als im übrigen Land. Der Donaukreis beſitzt auf 100 Betriebe 6,36 großbäuerliche Güter, der Jagſtkreis 4,57 (N. 0,29; S. 0,40).

[2]) Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrb., Heft III, S. 45.

Tabelle 5.

Oberämter	Von 1000 ortsanweſenden Perſonen entfallen auf die Landwirtſchaft	Ordnungsziffer der Militärtauglichkeit	Oberämter	Von 1000 ortsanweſenden Perſonen entfallen auf die Landwirtſchaft	Ordnungsziffer der Militärtauglichkeit
1. Herrenberg	728	*46*	33. Biberach	552	*2*
2. Brackenheim	711	*50*	34. Beſigheim	541	*48*
3. Spaichingen	692	*15*	35. Maulbronn	524	*28*
4. Marbach	684	*22*	36. Kirchheim	524	*4*
5. Künzelsau	667	*37*	37. Calw	522	*54*
6. Weinsberg	664	*40*	38. Nagold	522	*55*
7. Münſingen	655	*25*	39. Böblingen	520	*39*
8. Riedlingen	654	*1*	40. Nürtingen	510	*14*
9. Sulz	651	*63*	41. Backnang	499	*51*
10. Vaihingen	635	*31*	42. Rottweil	490	*29*
11. Horb	633	*24*	43. Freudenſtadt	484	*64*
12. Gerabronn	631	*49*	44. Urach	482	*5*
13. Rottenburg	628	*9*	45. Hall	482	*36*
14. Ellwangen	621	*58*	46. Tübingen	417	*44*
15. Mergentheim	621	*35*	47. Ravensburg	411	*19*
16. Gaildorf	618	*60*	48. Balingen	408	*41*
17. Neresheim	617	*21*	49. Oberndorf	406	*52*
18. Öhringen	616	*27*	50. Neuenbürg	379	*61*
19. Leutkirch	612	*7*	51. Stuttgart, Amt	378	*11*
20. Schorndorf	589	*56*	52. Tuttlingen	365	*30*
21. Waldſee	588	*16*	53. Geislingen	357	*18*
22. Saulgau	587	*6*	54. Heidenheim	343	*12*
23. Waiblingen	585	*45*	55. Reutlingen	337	*32*
24. Welzheim	579	*62*	56. Aalen	336	*53*
25. Crailsheim	574	*57*	57. Gmünd	326	*47*
26. Blaubeuren	573	*43*	58. Cannſtatt	300	*33*
27. Laupheim	569	*8*	59. Göppingen	289	*23*
28. Tettnang	568	*38*	60. Ludwigsburg	287	*26*
29. Wangen	565	*42*	61. Eßlingen	263	*3*
30. Neckarſulm	563	*34*	62. Heilbronn	240	*59*
31. Leonberg	555	*17*	63. Ulm	233	*10*
32. Ehingen	554	*20*	64. Stuttgart, Stadt	27	*13*

In Tabelle 6 iſt die landwirtſchaftliche Bevölkerung der 11 natürlichen Landesgruppen vom Jahr 1895 in Prozenten der Militärtüchtigkeit dieſer Gruppen gegenübergeſtellt und außerdem die durchſchnittliche Größe der landwirtſchaftlichen Betriebe dieſer Landesgruppen (vom Jahr 1882) verzeichnet.

In Spalte 3 der Tabelle fällt zunächſt die überraſchende Reihenfolge auf, in welcher die Gruppen zufolge ihrer landwirtſchaftlichen Bevölkerung zu ſtehen kommen (ſ. Ordnungsziffer). Auf die hohenlohiſche Ebene und das ſüdliche Oberſchwaben mit der größten bäuerlichen Bevölkerung folgt nicht etwa das nördliche Oberſchwaben und die Alb, ſondern der Murrhardter Wald, das Gäu und der Schwarzwald, erſt an 6. und 7. Stelle folgen die beiden genannten Gruppen; der vorzugsweiſe bäuerliche Charakter kommt alſo in den Gruppen des nördlichen Oberſchwaben und der Alb nicht zum Ausdruck. Das Gebiet des mittleren und unteren Neckars ſowie das Rems-Kochergebiet ſtehen am Ende der Reihe. Dieſe Reihenfolge wird bedingt durch die

Tabelle 6.

Landesgruppe	Militär-tüchtigkeit in %	Von 1000 ortsanwesenden Personen entfallen auf die Landwirtschaft	Ordn.-Ziffer	Durchschnittsfläche eines landwirtschaftl. Betriebs [1]) in ha	Ordn.-Ziffer
1. Nördliches Oberschwaben	56,4	476	*7*	6,29	*2*
2. Alb	54,0	478	*6*	4,68	*5*
3. Mittlerer Neckar	53,7	372	*10*	1,97	*11*
4. Südliches Oberschwaben	52,9	534	*2*	7,51	*1*
5. Gäu	52,2	518	*4*	2,59	*9*
6. Oberer Neckar	51,5	463	*8*	2,89	*7*
7. Unterer Neckar	51,2	352 [2])	*11*	2,25	*10*
8. Hohenlohische Ebene	50,1	552	*1*	5,64	*3*
9. Oberes Rems-, Kocher- und Jagstgebiet	47,7	459	*9*	5,03	*4*
10. Murrhardter- und Welzheimer Wald . .	46,7	531	*3*	2,93	*6*
11. Schwarzwald	45,9	482	*5*	2,75	*8*

größeren Städte und industriellen Zentren des Landes, in denen naturgemäß die landwirtschaftliche Bevölkerung gegenüber der industriellen und kaufmännischen[3]) zurücktritt; Städte dieser Art sind beispielsweise im nördlichen Oberschwaben: Ulm; im Albbezirk: Geislingen, Heidenheim; im Gäu: Ludwigsburg; im Kochergebiet: Gmünd, Aalen. Je mehr solcher Städte in einem Gebiet, um so weniger landwirtschaftliche Bevölkerung.

Vergleichen wir nun die Ordnungsziffern der landwirtschaftlichen Reihe mit der daneben stehenden Militärtüchtigkeit der Landesgruppen, so ist irgend welche Übereinstimmung im Sinn unserer Untersuchung nicht zu erkennen: Die drei militärtüchtigsten Gruppen: Nördliches Oberschwaben, Alb, mittlerer Neckar haben in der landwirtschaftlichen Reihe die Nummern 7, 6 und 10, die zwei wenigst tüchtigen Murrhardter Wald und Schwarzwald die Nummer 3 und 5; die hohenlohische Ebene mit ungünstiger Militärtüchtigkeit besitzt die größte Zahl der landwirtschaftlichen Bevölkerung (1). Andererseits findet sich aber auch nicht überall ein entgegengesetztes Verhältnis zwischen Militärtüchtigkeit und Zahl der bäuerlichen Bevölkerung: Das für die Rekrutierung günstige südliche Oberschwaben und das Gäu zeichnen sich durch starke bäuerliche Bevölkerung aus und das rekrutenarme Rems-Kochergebiet hat sehr wenig bäuerliche Einwohner. Es bestätigt sich also auch bei der Untersuchung nach natürlichen Landesgruppen nicht, daß die bäuerlichsten Bezirke die tüchtigsten Soldaten hervorbringen; das Gegenteil ist aber auch nicht erweisbar.

Die Durchschnittsfläche eines landwirtschaftlichen Betriebs auf derselben Tabelle zeigt sich am größten (7,51 und 6,29) in Oberschwaben, dann folgt die hohenlohische Ebene (5,64) und das Remsgebiet (5,03), danach die Alb und der Murrhardter Wald, es wechseln also in der Reihenfolge der Durchschnittsgröße der Betriebe günstige und ungünstige Rekrutierungsgegenden ab und es zeigt sich hier sowenig wie früher bei den Kreisen eine Übereinstimmung zwischen der Größe der landwirtschaftlichen Betriebe und der Tüchtigkeit der gemusterten Mannschaften.

[1]) d. h. der bewirtschafteten, landwirtschaftlich nutzbaren Fläche.

[2]) ohne Stuttgart Stadt 499.

[3]) Die Garnisonen der Städte üben auf das Verhältnis zwischen gewerblicher und bäuerlicher Bevölkerung in derselben keine Wirkung aus.

Zum Schluß dieſer Betrachtung füge ich noch, als Gegenſtück des bisherigen, eine Tabelle der Oberämter nach ihrem Verhältnis zu Induſtrie und Handel bei; ich vereinige dieſe zwei Berufsgruppen, weil ſie für uns nur als Gegenſatz zur Landwirtſchaft in Betracht kommen (Tabelle 7). An der Spitze ſteht, gerade umgekehrt von Tabelle 5, S. 114, Stuttgart Stadt mit 712 ‰, am Schluß Herrenberg mit 206 ‰ Angehörigen von Gewerbe und Handel. Wie zu erwarten war, finden ſich in der erſten Hälfte die Bezirke der größeren Städte und Gewerbe- und Handelsplätze; hiezu gehört auch Stuttgart Amt mit Feuerbach und der zahlreichen, aus den Nachbarorten in Stuttgart Arbeit findenden gewerblichen Bevölkerung des Bezirks. Die 10 Städte über 10 000 Einwohner ſind unter den erſten 26 Bezirken enthalten. Die zweite Hälfte der Tabelle entbehrt faſt ganz der größeren Städte. Wenn man nun mit dieſer Reihenfolge der Bezirke nach Induſtrie und Handel die danebenſtehende Ordnungsziffer der Militärtüchtigkeit vergleicht, ſo läßt ſich keine Kongruenz der beiden Ordnungsreihen weder zum Nachteil noch zum Vorteil von Gewerbe und Handel erſehen;

Tabelle 7.

Oberämter	Von 1000 ortsanweſenden Perſonen überhaupt entfallen auf Induſtrie und Handel	Ordnungsziffer der Militärtüchtigkeit	Oberämter	Von 1000 ortsanweſenden Perſonen überhaupt entfallen auf Induſtrie und Handel	Ordnungsziffer der Militärtüchtigkeit
1. Stuttgart, Stadt	712	*13*	33. Neckarſulm	348	*34*
2. Heilbronn	633	*59*	34. Biberach	334	*2*
3. Eßlingen	631	*3*	35. Blaubeuren	334	*43*
4. Göppingen	612	*23*	36. Wangen	334	*42*
5. Cannſtatt	581	*33*	37. Welzheim	332	*62*
6. Tuttlingen	567	*30*	38. Laupheim	328	*8*
7. Heidenheim	564	*12*	39. Schorndorf	323	*56*
8. Geislingen	560	*18*	40. Waiblingen	318	*45*
9. Stuttgart, Amt	558	*11*	41. Tettnang	316	*38*
10. Aalen	555	*53*	42. Crailsheim	310	*57*
11. Reutlingen	547	*32*	43. Saulgau	305	*6*
12. Gmünd	528	*47*	44. Waldſee	299	*16*
13. Balingen	520	*41*	45. Vaihingen	287	*31*
14. Neuenbürg	520	*61*	46. Horb	285	*24*
15. Oberndorf	516	*52*	47. Sulz	284	*63*
16. Ulm	500	*10*	48. Neresheim	284	*21*
17. Ludwigsburg	457	*26*	49. Leutkirch	284	*7*
18. Urach	445	*5*	50. Gaildorf	278	*60*
19. Rottweil	430	*29*	51. Öhringen	277	*27*
20. Freudenſtadt	428	*64*	52. Rottenburg	273	*9*
21. Backnang	411	*51*	53. Gerabronn	268	*49*
22. Maulbronn	411	*28*	54. Weinsberg	257	*40*
23. Nürtingen	411	*14*	55. Riedlingen	256	*1*
24. Tübingen	406	*44*	56. Münſingen	255	*25*
25. Böblingen	405	*39*	57. Spaichingen	252	*15*
26. Ravensburg	401	*19*	58. Marbach	250	*22*
27. Kirchheim	393	*4*	59. Ellwangen	248	*58*
28. Beſigheim	385	*48*	60. Künzelsau	247	*37*
29. Nagold	373	*55*	61. Mergentheim	247	*35*
30. Calw	371	*54*	62. Ehingen	231	*20*
31. Hall	362	*36*	63. Brackenheim	221	*50*
32. Leonberg	353	*17*	64. Herrenberg	206	*46*

beide Hälften der Tabelle verhalten ſich in ihrer Militärtüchtigkeit nahezu gleich (wie auch die Addition der Ordnungsziffern ergiebt). Landwirtſchaft auf der einen, Gewerbe und Handel auf der andern Seite halten ſich in unſerer Frage die Wage. [1])

Ich muß hier noch eine Bemerkung über das Verhalten der größeren Städte[2]) des Landes in unſerer Frage einſchalten. Die Muſterungsverhältniſſe der Stadtbevölkerung allein ſtehen mir leider nicht zur Verfügung, wir können deshalb nur aus dem Verhalten der betreffenden Oberamtsbezirke auf die Verhältniſſe der großen Städte einen Rückſchluß machen. Die Frage iſt nun die, ob die großen Städte als Mittelpunkte der Induſtrie und des Handels einen günſtigen oder ungünſtigen Einfluß auf die militäriſche Tauglichkeit ihrer Bevölkerung ausüben.

Es iſt ſchon früher erwähnt, daß die freiwillig in die Armee Eingetretenen, ſpeziell die ausgehobenen Einjährig-Freiwilligen, ſich nicht unter den „Vorgeſtellten“ befinden, alſo in unſerer Berechnung fehlen, während dagegen die wegen Gebrechen etc. ausgeſchiedenen Einjährig-Freiwilligen in der Vorſtellungsliſte enthalten ſind. Dadurch muß das Prozentverhältnis der Tüchtigen im ganzen Land in ſehr geringem Maß, aber im allgemeinen in gleichmäßiger Weiſe herabgedrückt werden; nur bei den größeren Städten mit höheren Schulen iſt zu vermuten, daß dort eine verhältnismäßig größere Anzahl Einjähriger ausgemuſtert wird (weil eben mehr Einjährige vorhanden ſind), als im übrigen Land, daß alſo die Bezirke mit Städten in dieſer Hinſicht ungerechterweiſe beſchwert werden. Betrachten wir nun die Bezirke dieſer größeren Städte, ſo verhalten ſich dieſe — mit zwei Ausnahmen[3]) — nicht ungünſtiger als ihre benachbarten Bezirke, obwohl in dem genannten Ausfall der freiwillig Eingetretenen ein erſchwerender Umſtand für dieſelben gegeben iſt; man könnte infolge dieſer Ueberlegung der Annahme zuneigen, die Stadtbezirke würden bei Zuzählung der Freiwilligen eher ein günſtigeres Tauglichkeitsverhältnis darbieten, als ihre Nachbarbezirke. Dieſe Erwägung ſowie die Thatſache, daß ſeit den Jahren 1853—64 der gewerbliche Neckarkreis ſich in ſeiner Militärtüchtigkeit ſehr gebeſſert hat, der landwirtſchaftliche Jagſtkreis aber von der dritten auf die vierte (ungünſtigſte) Stelle herabgeſunken iſt, könnte darauf hinweiſen, daß der Vorzug der körperlichen Tüchtigkeit gegenwärtig nach der Seite der gewerblichen Bevölkerung neigt.

Eine beweiſende Kraft haben aber die ſoeben beſprochenen Erſcheinungen nicht, vielmehr folgt aus allen vorſtehenden Erörterungen über den Einfluß des Berufs,

---

[1]) Wahrſcheinlich waren in früheren Zeiten die Verhältniſſe anders. Die gewerblichen Arbeiter, insbeſondere die Fabrikarbeiter, befanden ſich entſprechend der untergeordneten Bedeutung von Induſtrie und Handel in ſchlechterer, gedrückterer Lage als gegenwärtig; die Arbeitskräfte, auch bei Frauen und Kindern, wurden rückſichtsloſer ausgenützt, und es bedurfte der ungeahnten Blüte von Handel und Induſtrie und der vielſeitigen Schutzgeſetzgebung für die dort Arbeitenden, bis man wie heute ſagen konnte: das Gewerbe nährt ſeinen Mann beſſer als der Ackerbau. Der ſchlechteren wirtſchaftlichen Lage entſprechend wird früher auch die körperliche Tüchtigkeit der Angehörigen von Gewerbe und Handel geringer geweſen ſein, ſo daß von militäriſchen Aushebungsbehörden geklagt werden konnte (1828), daß die Fabrikgegenden ihr Kontingent zum Erſatz der Armee nicht vollſtändig ſtellen können (Brentano).

[2]) Die 12 Städte über 10000 Einwohner ſind: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannſtatt, Reutlingen, Ludwigsburg, Gmünd, Göppingen, Tübingen, Ravensburg, Tuttlingen.

[3]) Die 2 ſtädtiſchen Bezirke, welche eine weſentliche Differenz gegenüber ihren Nachbarbezirken — und zwar nach der ungünſtigen Seite hin — zeigen, ſind Tübingen und Heilbronn. In Tübingen als Univerſitätsſtadt werden alljährlich bei der Generalmuſterung eine ungewöhnliche Menge von Einjährigen-Studierenden (als dort wohnhaft) ausgemuſtert; in Heilbronn als wohlhabender Handels- und Induſtrieſtadt dürften ähnliche Verhältniſſe obwalten. Für die Richtigkeit dieſer Vermutung ſpricht der Umſtand, daß die zwei Städte bei der früheren Zählung, wo die Einrichtung der Einjährig-Freiwilligen noch nicht beſtand, viel günſtigere Rekrutierungsverhältniſſe zeigten.

daß die vielfache Annahme, nach welcher die landwirtſchaftlichen Gegenden des Landes verhältnismäßig mehr tüchtige Rekruten liefern als die vorwiegend induſtriellen, nicht richtig iſt: weder die Unterſuchung nach Kreiſen, noch nach Landesgruppen und Oberamtsbezirken konnte dies darthun. Ebenſowenig aber iſt den gewerblichen Gegenden ein entſchiedener Vorzug gegenüber den ackerbauenden einzuräumen. Das Reſultat iſt vielmehr, daß für Württemberg auf Grund des zu Gebot ſtehenden Materials für das Jahrzehnt 1889—98 das Überwiegen des agrariſchen oder gewerblichen Charakters der Bevölkerung einen Einfluß auf die Militärtüchtigkeit der einzelnen Gegenden des Landes nicht erkennen läßt.

d. Andere Einflüſſe auf die Militärtauglichkeit.

In Kürze ſei noch einiger andern Faktoren gedacht, von denen eine Einwirkung auf die Militärtauglichkeit des Landes möglich iſt. Wir haben oben geſehen, daß durch die Zuſammenſtellung der Oberamtsbezirke nach den 11 natürlichen, ſogenannten geognoſtiſchen Landesgruppen ein befriedigender Überblick der militäriſchen Tauglichkeit der einzelnen Gebietsteile erreicht wird. Sollte die geognoſtiſche Formation ſelbſt und die damit zuſammenhängende Gliederung des Landes in Gebirge, Thäler, Ebenen, „Böden“ etc. einen Einfluß auf die körperliche Tüchtigkeit der Bewohner ausüben? Erklärungsverſuche über die Urſachen einer ſolchen Einwirkung liegen mir fern, ich weiſe nur darauf hin, daß in der geognoſtiſchen Beſchaffenheit eines Landes Bedingungen gegeben ſind, welche durch verſchiedene Fruchtbarkeit und Arbeitsgelegenheit eine bedeutſame Wirkung auf die ſozialen und wirtſchaftlichen Verhältniſſe einer Bevölkerung, auf Wohlſtand und Lebenshaltung äußern können.

Betrachten wir die geognoſtiſche Lage der einzelnen Landesteile.[1]) Unter den vier für die Militärtüchtigkeit günſtigen Landesgruppen gehört Oberſchwaben mit 56,4 und 52,9 % Tauglichen der Molaſſe an und wird zum großen Teil von den Moränen des Rheingletſchers bedeckt; die zwei ſüdlichſten, viel ungünſtigeren Bezirke Tettnang und Wangen bieten geognoſtiſch keine Verſchiedenheit von dem übrigen Oberland. Die Bezirke der Alb (54,0 %), die faſt alle zu den günſtigen gehören, liegen auf der Juraformation, und zwar größtenteils auf dem weißen Jura; der mittlere Neckar mit 53,7 % umfaßt zu beiden Seiten des Neckars, an den nordweſtlichen Rand der Alb ſich anlehnend, die Bezirke Tübingen-Reutlingen bis Eßlingen-Stuttgart Amt; dieſelben liegen größtenteils noch über den zwei unteren Abteilungen des Jura, namentlich dem Lias, doch tritt auch ſtellenweiſe Keuper auf (Tübingen, Stuttgart Amt).

Von den vier ungünſtigen Gruppen liegen die Bezirke des Schwarzwalds (45,9 %) faſt ausſchließlich auf buntem Sandſtein (in geringer Ausdehnung auf Urgebirge); nur in Sulz tritt der Buntſandſtein zurück, es herrſcht, dem Thal des Neckars entſprechend, Muſchelkalk vor, dabei Keuper und Lias; deſſenungeachtet ſind die Rekrutierungsverhältniſſe in Sulz ſo ungünſtig wie in den anderen S.-Bezirken. Ganz anders ſind die geognoſtiſchen Verhältniſſe des Murrhardter und Welzheimer Walds (46,7 %) und des oberen Rems-, Kocher- und Jagſtgebiets (47,7 %), welche mit ihren aneinanderſtoßenden Grenzen das nächſtungünſtige Gebiet bilden. Drei Bezirke, Gmünd, Aalen und Ellwangen, weiſen in ihrer Lage am Nordrand der Alb ähnliche geognoſtiſche Verhältniſſe auf wie der untere Neckar: Lias und brauner Jura ſind vorherrſchend; in den drei weſtlichen Oberämtern Gaildorf, Welzheim, Backnang ſchlägt der Keuper bis zu 83 % vor. Trotz dieſer Verſchiedenheit verhalten ſich alle ſechs Bezirke in der Rekrutierung gleich ungünſtig. Das in gleichem Maß ungünſtige angrenzende

[1]) Siehe die Beſchreibungen der Oberamtsbezirke im „Königreich Württemberg“, 3. Band; ſowie die geognoſtiſche Überſichtskarte des Königreichs Württemberg.

Schorndorf ist ebesfalls Keupergebiet. Die hohenlohische Ebene mit 50,1 % Militärtauglichen liegt auf Muschelkalk, nur ihr ungünstigster Bezirk, Crailsheim, ruht auf Keuper.

Von den drei mittelguten Gruppen erstreckt sich das Gäu (52,2 %), welches sich zwischen Schwarzwald und mittleren Neckar einschiebt, von Horb ab an der Ostseite des Schwarzwalds bis Ludwigsburg. Die Formation wechselt zwischen Muschelkalk und Keuper in fast gleichem Betrag; in Rottenburg, einem der militärtüchtigsten Bezirke des Landes (55 %), ist der Jura mit 28 % vertreten. Die Gruppe des sogenannten oberen Neckars (51,5 %) gehört fast ganz der Alb an; die drei Bezirke Spaichingen, Tuttlingen, Balingen liegen nahezu ausschließlich über Jura, hauptsächlich weißem; das Oberamt Rottweil, in der Ecke gelegen, die sich durch Annäherung von Schwarzwald und Alb bildet, zeigt infolge dieser Lage auf der Ostseite Jura, auf der Westseite Buntsandstein, während seine Thalfläche von Muschelkalk (43 %) und Keuper gebildet wird. Trotz der Zugehörigkeit dieser Gruppe zur Juraformation hat sie doch wesentlich schlechtere Tauglichkeitsverhältnisse als die Albgruppe. Die noch übrige Gruppe des unteren Neckars mit 51,2 % Tüchtigen folgt mit ihren zwölf Bezirken dem Lauf des Neckars von Stuttgart Stadt-Cannstatt bis Neckarsulm. Die Formation teilt sich neben einer hier sehr großen Ausbreitung der diluvialen Schichten (Heilbronn 63 %) in Keuper und Muschelkalk, mit entschiedenem Vorherrschen des ersteren. Die Verteilung der beiden Formationen in den einzelnen Oberämtern ist ungleich und unregelmäßig und läßt trotz genauer Untersuchung eine Entscheidung zu Gunsten des Keupers oder Muschelkalks in unserer Frage nicht zu.

Aus dem vorstehenden geht hervor, daß über den ältesten Schichten des Landes, dem Buntsandstein des Schwarzwalds, die Militärtüchtigkeit die geringste ist, während sie auf den jüngsten Bildungen der Molasseformation des Oberlandes sowie auf dem Jura der Alb (größtenteils weißer Jura) sich günstig verhält. Damit stimmt noch überein, daß die Bezirke des mittleren Neckars, welche größtenteils über schwarzem Jura liegen, zu den entschieden günstigen des Landes gehören. Die Übereinstimmung hört aber schon teilweise im Gebiet des Jura auf, indem einmal die über weißem Jura gelegenen Bezirke Tuttlingen, Spaichingen, Balingen (zum oberen Neckar gehörig) sich namhaft ungünstiger verhalten, als die Bezirke der Albgruppen, sodann aber die drei Oberämter Gmünd, Aalen, Ellwangen, welche ganz ähnlich wie die des mittleren Neckars über Lias liegen, zu den ungünstigsten des Landes gehören. Die über den Formationen mittleren Alters, Muschelkalk und Keuper, gelegenen Gegenden entsprechen im allgemeinen einem mittleren Grad von Militärtüchtigkeit, die spezielle Verteilung dieser zwei Gesteinsformen läßt aber kaum eine Bevorzugung der einen oder andern für den Grad der Militärtüchtigkeit erkennen. Wohl ist in der über Muschelkalk gelegenen hohenlohischen Ebene die Militärtüchtigkeit etwas geringer als in den Bezirken des Gäus und unteren Neckars, in denen der Keuper vorherrscht; dagegen finden sich im Jagstkreis vier fast ausschließlich auf Keuper liegende Bezirke (Crailsheim, Gaildorf, Welzheim, Schorndorf), welche zu den schwärzesten der Übersichtskarte gehören. Übrigens machen sich wohl für den Jagstkreis noch andere, die körperliche Tüchtigkeit beeinträchtigende Einflüsse geltend.

Man kann also sagen, daß die Militärtüchtigkeit im Land im allgemeinen mit dem Alter der geognostischen Formation abnimmt: am günstigsten sind die Gebiete über Molasse und Jura, am ungünstigsten die des Buntsandsteins. Die Gegenden über Muschelkalk oder Keuper sind mittelgut. Zweifelhaft scheint die Berechtigung, unter diesen zwei Gliedern den auf dem jüngeren Keuper liegenden Gebieten einen Vorzug vor denen des Muschelkalks einzuräumen.

Es wäre von großem Intereſſe, den Einfluß der Raſſe auf die militäriſche Tüchtigkeit zu prüfen. Dies unterliegt aber großen Schwierigkeiten. Das Rechnen mit den ſicheren Zahlen der Statiſtik hat hier ein Ende. Die Bevölkerung Württembergs (ähnlich wie diejenige Deutſchlands) ſtellt bekanntlich nicht eine einzige Raſſe dar, ſondern iſt aus mehreren gemiſcht; von Hölder unterſcheidet drei Typen, einen dolichokephalen (germaniſchen) und zwei brachykephale (einen ſarmatiſchen und einen turaniſchen) Typus; die beiden letzten Formen, von denen der turaniſche ſelten vorkommt, kann man auch einfach als Brachykephalen den Dolichokephalen gegenüberſtellen. Zu dem Typus eines Germanen gehört aber nicht nur ein (auch in ſeinem übrigen Bau ſehr charakteriſtiſcher) langgeſtreckter Schädel, ſondern außerdem helle Farbe der Augen, der Haare und der Haut, ſowie eine bedeutende Körpergröße, während den Repräſentanten des ſarmatiſchen Typus neben dem brachykephalen Schädel dunkle Augen, Haare und Haut und ein kleines Körpermaß eignen. Beide Typen haben ſich in Württemberg ſeit Jahrhunderten gemiſcht, und neben einer relativ kleinen Zahl der zwei genannten reinen Typen iſt das Land voll von Miſchformen (56,3 %), welche, je nachdem ſie mehr Merkmale des einen oder des andern Typus an ſich haben, dieſen oder jenen zuzuzählen ſind. Das ſicherſte dieſer Merkmale bleibt der Schädel in ſeinen verſchiedenen Abſtufungen zwiſchen den zwei extremen Typen; eine Unterſuchung der hiezu nötigen ſehr großen Anzahl von Schädeln iſt aber mit großer Mühe und Schwierigkeit verknüpft; man iſt deshalb vielfach genötigt, ſich vorzugsweiſe auf die andern Merkmale zu ſtützen.

Seiner bekannten Arbeit über die in Württemberg vorkommenden Schädelformen[1]) hat v. Hölder eine Überſichtskarte über die Verbreitung der Schädelformen in Württemberg beigegeben, worin er nach ſeinen durch vielfache und verſchiedenartige Unterſuchungen gewonnenen Reſultaten, die aber naturgemäß teilweiſe auf Schätzungen beruhen mußten, das Land in drei Kategorien teilt, nämlich in 1. vorherrſchend germaniſche (dolichokephale), 2. vorherrſchend brachykephale, 3. Miſchformen-Gebiete, in welch letzteren dolichokephale und brachykephale Miſchformen ziemlich gleich verteilt ſind. Danach würde ſich vorwiegend germaniſche Bevölkerung finden in Oberſchwaben im Allgäu (Waldſee, Leutkirch, Biberach, Saulgau), in der Baar und am ganzen nördlichen Rand der Alb (von Spaichingen bis Gmünd); dieſe Gegenden dürften ihren vorwiegend germaniſchen Typus den Alemannen verdanken, welche ſich am dichteſten am nördlichen Rand der Alb, im heutigen Allgäu und am Rand der Löwenſteiner Berge angeſiedelt zu haben ſcheinen. Außerdem findet Hölder den germaniſchen Typus noch bei den fränkiſchen Bewohnern der hohenlohiſchen Ebene. Die Brachykephalen herrſchen vor im Schwarzwald, im Donauthal, in dem öſtlichen Teil der Alb und in der Bodenſeegegend. Die übrigen Gebiete, beſonders das Unterland und der ſüdweſtliche Teil der Alb, ſind ziemlich gleichmäßig gemiſcht.

Derſelbe Autor hat in der Beſchreibung des Königreichs Württemberg[2]) bei der Beſprechung der anthropologiſchen Ergebniſſe des Landes eine Überſichtskarte auf Grund der Farbe von Augen und Haaren der Schulkinder gegeben und dabei auch das Körpermaß der Rekruten verglichen. Die Zuſammenſtellung ſtützt ſich auf die Unterſuchung der einzelnen Gemeinden, und zwar werden die Gemeinden nach der Häufigkeit des Vorkommens der Hellen (Germanen), der Brünetten (Brachykephalen) und der gemiſchten Formen (Miſchformen) unterſchieden. Die Karte zeigt nun in drei Gebieten ein entſchiedenes Überwiegen der germaniſchen Gemeinden; dieſe drei ger-

[1]) Jahreshefte des Vereins für vaterl. Naturkunde XXXII, 1876.

[2]) Das Königreich Württemberg, eine Beſchreibung von Land, Volk und Staat. 1884. II. Bd. 1, S. 7.

manifchen Gruppen find: 1. das Gäu mit den Oberämtern Leonberg und Böblingen als Zentrum, 2. die Alb und ihr nördlicher Abhang (außer der ofterwähnten „Albgruppe“ noch umfaffend die Oberämter Ulm, Reutlingen, Balingen, Spaichingen, Tuttlingen) und 3. der öftliche Teil Oberfchwabens (Biberach, Laupheim, Leutkirch, Wangen); das weftliche Oberfchwaben neigt in feinen Mifchformen noch auf die germanifche Seite; diefe vier Gruppen zeichnen fich alle durch große Rekruten aus. Umgekehrt liefert der übrige Teil des Landes (Schwarzwald, Jagftkreis, mittlerer und unterer Neckar) kleine Rekruten und tritt mit feinen zahlreichen dunklen und Mifchfarben auf die Seite der Brünetten (Brachykephalen). Über die genauere Verteilung läßt fich nichts beftimmen. Das germanifche Element des hohenlohifchen Gebiets würde nach diefen Ergebniffen der früheren Annahme gegenüber etwas zurücktreten. Immerhin fcheint feftzuftehen, daß, wie fchon lang anerkannt, im ganzen Gebiet der Alb das germanifche Element vorherrfcht, desgleichen im Gäu und Oberland, namentlich in deffen Allgäuerbezirken, während umgekehrt im Schwarzwald, dem ftädtereichen Neckargebiet und in einem großen Teil der Bezirke des Jagftkreifes der nichtgermanifche (brachykephale) Typus der häufigere ift. Es ergiebt fich hieraus, daß in den vorwiegend germanifchen Gebieten Württembergs (Alb, Oberland, Gäu) die Militärtüchtigkeit größer ift als in den entgegengefetzten.

Von den Gebieten der Bevölkerungsbewegung, auf denen ein Zufammenhang mit der phyfifchen Befchaffenheit der Bevölkerung in Frage kommen könnte, zeigen weder die Sterblichkeit noch die Fruchtbarkeit (die Geburtenzahl) in ihrer Verteilung über die einzelnen Landesteile eine Übereinftimmung irgendwelcher Art mit der Militärtüchtigkeit, wie man fich durch Vergleichung unferer Überfichtskarte mit entfprechenden Überfichten über Mortalität und Fruchtbarkeit Württembergs überzeugen kann. Dagegen möchte ich noch kurz der Kinderfterblichkeit Erwähnung thun. Ich habe den nach ihrer Militärtüchtigkeit geordneten 11 Landesgruppen die Ordnungsreihe für die Kinderfterblichkeit[1]) im Durchfchnitt der Jahre 1879—88 gegenübergeftellt, und zwar in abnehmender Höhe der Kinderfterblichkeit von 1—11.

Militärtüchtigkeit:	Kinderfterblichkeit:
1. Nördliches Oberfchwaben,	1. Nördliches Oberfchwaben,
2. Alb,	2. Alb,
3. Mittlerer Neckar,	3. Südliches Oberfchwaben,
4. Südliches Oberfchwaben,	4. Gäu,
5. Gäu,	5. Oberes Remsgebiet,
6. Oberer Neckar,	6. Oberer Neckar,
7. Unterer Neckar,	7. Mittlerer Neckar,[2])
8. Hohenlohifche Ebene,	8. Murrhardter und Welzheimer Wald,
9. Oberes Remsgebiet,	9. Schwarzwald,
10. Murrhardter und Welzheimer Wald,	10. Unterer Neckar,
11. Schwarzwald.	11. Hohenlohifche Ebene.

Es ift auffallend, wie die an der Spitze der Reihe ftehenden, das befte Rekrutenmaterial liefernden Gebiete fich durch die höchfte Kinderfterblichkeit auszeichnen, wogegen das Ende beider Reihen diejenigen Gruppen umfaßt, die eine ge-

[1]) Darunter ift verftanden das Verhältnis der im 1. Lebensjahr geftorbenen zu den in diefem Jahr geborenen Kindern.

[2]) Der mittlere Neckar ift durch Tübingen, welches infolge feiner geburtshilflichen Klinik die geringfte Kinderfterblichkeit Württembergs aufweift, in der Reihe etwas nach unten verfchoben.

ringere Zahl Rekruten liefern, aber auch eine geringere Kinderſterblichkeit aufweiſen. Da gerade zu dieſer Unterſuchung über den Einfluß der Kinderſterblichkeit als einziger richtiger Ausgangspunkt der Geburtsort der Militärpflichtigen geboten erſcheint, durch den um 20 Jahre vorwärts verlegten Muſterungsort dagegen angeſichts der ſtarken Binnenwanderung eine richtige Erfaſſung der Beziehungen der Gemuſterten zu ihrem Geburtsort ſehr erſchwert iſt, ſo habe ich wie früher die 15 Bezirke mit ſchwächſter Vertretung der Landwirtſchaft (S. 111 Anm. 2) als diejenigen, deren Bevölkerung durch Zuzug am meiſten gemiſcht iſt, aus der Betrachtung weggelaſſen und mich auf diejenigen Oberämter beſchränkt, welche 40 und mehr Prozent landwirtſchaftlicher Bevölkerung beſitzen, mit der Vorausſetzung, daß hier noch ein verhältnismäßig unvermiſchtes, urſprüngliches Menſchenmaterial anzutreffen iſt. Außerdem habe ich den Bezirk Tübingen ausgeſchloſſen, weil hier durch die Geburtsklinik der Univerſitätsſtadt das Verhältnis der Kinderſterblichkeit unrichtig verſchoben wird. Der Berechnung habe ich die Kinderſterblichkeit der Jahre 1871—1878 zu Grund gelegt, in welchem der größte Teil unſerer Vorgeſtellten geboren iſt.[1]) Die in Frage kommenden 48 Oberämter ſind nach ihrer Kinderſterblichkeit geordnet; die Ordnungsziffer ihrer Militärtüchtigkeit (1—48) iſt ihnen zur Seite geſtellt.

Tabelle 8.

Oberämter	Kinderſterblichkeit 1871—78[2])	Ordnungsziffer der Militärtüchtigkeit	Oberämter	Kinderſterblichkeit 1871—78[2])	Ordnungsziffer der Militärtüchtigkeit
1. Mergentheim .	21,2	*24*	25. Welzheim . .	30,0	*46*
2. Gerabronn . .	25,6	*36*	26. Böblingen . .	30,3	*28*
3. Beſigheim . .	25,7	*35*	27. Kirchheim . .	30,6	*3*
4. Freudenſtadt .	25,8	*48*	28. Rottweil . . .	31,2	*21*
5. Brackenheim .	26,2	*37*	29. Herrenberg . .	31,4	*34*
6. Künzelsau . .	26,3	*26*	30. Spaichingen. .	31,8	*10*
7. Sulz	26,4	*47*	31. Balingen . . .	31,9	*30*
8. Maulbronn . .	26,8	*20*	32. Calw	32,0	*40*
9. Schorndorf. .	26,8	*42*	33. Backnang . .	32,3	*38*
10. Waiblingen. .	27,1	*33*	34. Horb	33,3	*17*
11. Neckarſulm .	27,4	*23*	35. Rottenburg . .	33,3	*8*
12. Vaihingen . .	27,4	*22*	36. Leonberg . .	33,5	*12*
13. Hall	27,4	*25*	37. Leutkirch . .	34,2	*6*
14. Gaildorf. . .	27,5	*45*	38. Urach	34,8	*4*
15. Marbach. . .	27,6	*16*	39. Ravensburg .	35,5	*13*
16. Weinsberg . .	27,7	*29*	40. Neresheim . .	36,2	*15*
17. Nürtingen . .	27,8	*9*	41. Waldſee . . .	37,1	*11*
18. Tettnang . .	27,8	*27*	42. Münſingen . .	37,4	*18*
19. Wangen . . .	28,3	*31*	43. Riedlingen . .	41,0	*1*
20. Öhringen . .	28,4	*19*	44. Blaubeuren . .	42,4	*32*
21. Crailsheim . .	29,3	*26*	45. Laupheim . .	43,3	*7*
22. Nagold . . .	29,4	*25*	46. Biberach. . .	43,8	*2*
23. Oberndorf . .	29,8	*28*	47. Ehingen . . .	43,8	*14*
24. Ellwangen . .	29,8	*38*	48. Saulgau . . .	44,9	*5*
	Summe der Ordn.-Ziff.: 761			*Summe der Ordn.-Ziff.: 415*	

Bei Betrachtung der Tabelle 8 ſpringt ſofort in die Augen, wie die linksſeitige Hälfte derſelben, welche der geringeren Kinderſterblichkeit entſpricht, höhere (un-

[1]) Die Kinderſterblichkeit der Jahre 1869 und 1870 konnte ich nicht bekommen.

[2]) Die Kinderſterblichkeit Württembergs hat in neueſter Zeit bedeutend abgenommen.

günſtige) Ordnungsziffern der Militärtüchtigkeit aufweiſt, als die rechtsſeitige, an deren Ende die oberſchwäbiſchen Oberämter mit ihrer ſtarken Kinderſterblichkeit zu ſtehen kommen. Den großen Unterſchied der erſten und zweiten Hälfte der Reihe erkennt man durch Addition der Ordnungsziffern der Militärtüchtigkeit der linken und rechten Kolonne: die Summe der linksſeitigen Ordnungsziffern (die günſtige Hälfte der Kinderſterblichkeit) ergibt 761, die der rechtsſeitigen (ungünſtige Hälfte der K.-St.) 415, es iſt ſomit die zweite Hälfte der Oberämter für die Rekrutierung entſchieden günſtiger als die erſte. Vergleicht man in derſelben Weiſe Anfang und Ende der Reihe, ſo zeigen z. B. die zehn erſten Oberämter mit der geringſten Kinderſterblichkeit eine Summe der Ordnungsziffern von 348, die zehn letzten Oberämter mit der höchſten Kinderſterblichkeit eine Summe von 118, alſo eine ſehr bedeutende Differenz in der Militärtüchtigkeit. Die militärtüchtigen Bezirke haben die größte Kinderſterblichkeit und umgekehrt.

Nehmen wir die Überſichtskarte der Militärtüchtigkeit zur Hand und unterſuchen unter Vergleichung unſerer Tabelle das Verhalten der bei der Rekrutierung extremen Bezirke. Die in dieſer Hinſicht günſtigeren (die zwei hellſten Farben der Karte) Bezirke des Oberlandes zeichnen ſich durch die bekannte oberſchwäbiſche Kinderſterblichkeit aus und ſtehen am Ende unſerer Tabelle; ſehr auffallend iſt hiebei, daß die zwei ſüdlichſten Oberämter Wangen und Tettnang, deren Militärtüchtigkeit unter dem Mittel iſt, auch eine viel geringere Kinderſterblichkeit (O.Z. 18 und 19) haben und ſich hierin vor dem ganzen Oberland vorteilhaft abheben. Die übrigen drei auf der Karte weißen Oberämter Rottenburg, Urach und Kirchheim fallen in die Hälfte der größeren Kinderſterblichkeit, ebenſo die militärtüchtigen Bezirke zweiter Ordnung Leonberg und Spaichingen. Nur Nürtingen macht von den militärtüchtigen Bezirken eine Ausnahme von unſerer Regel, indem es eine niedere Kinderſterblichkeit aufweiſt (O.Z. 9).

Betrachten wir die Oberämter mit ungünſtiger Militärtüchtigkeit, dargeſtellt durch die zwei dunkelſten Farben der Überſichtskarte. Von den fünf in Betracht kommenden Schwarzwaldbezirken haben vier eine Kinderſterblichkeit unter dem Durchſchnitt, darunter ſehr günſtig Freudenſtadt und Horb mit der O.Z. 4 reſp. 7; nur die Kinderſterblichkeit Calws (O.Z. 32) iſt höher als das Mittel. Von der zweiten zuſammenhängenden dunklen Gruppe unſerer Karte mit dem Zentrum Gaildorf, welche nach Wegfall des induſtriellen Gmünd und Aalen acht Bezirke (Ellwangen, Crailsheim, Gerabronn, Gaildorf, Welzheim, Schorndorf, Backnang, Waiblingen) umfaßt, haben ſechs eine Kinderſterblichkeit unter dem Durchſchnitt, darunter ſind ſehr günſtig Gerabronn und Schorndorf mit der O.Z. 2 reſp. 9; nur Welzheim und Backnang fallen auf die Hälfte der größeren Kinderſterblichkeit mit der O.Z. 25 reſp. 33, aber auch nicht an das Ende der Reihe. Von den drei noch übrigen Bezirken mit ungünſtigen Rekrutierungsverhältniſſen hat Beſigheim und Backnang eine ſehr geringe Kinderſterblichkeit (O.Z. 3 reſp. 5); Herrenberg mit der O.Z. 29 gehört der Reihe mit größerer Kinderſterblichkeit an.

Dieſe Ergebniſſe ſind frappant. Es iſt kaum möglich, nach der vorliegenden Tabelle 8 die Beziehungen der Kinderſterblichkeit zur Militärtüchtigkeit in Württemberg für ein Spiel des Zufalls zu halten. Faſt durchgehends entſpricht eine hohe Kinderſterblichkeit einem hohen Grad der Tüchtigkeit der gemuſterten Mannſchaften und umgekehrt. Die Erklärung der gefundenen Thatſache wird darin zu finden ſein, daß bei großer Kinderſterblichkeit der übrigbleibende Nachwuchs um ſo lebensfähiger und kräftiger iſt, d. h. daß die Kinderſterblichkeit eine natürliche Auslеſe im Sinn der Darwinſchen Lehre darſtellt. Es iſt ja unbeſtritten, daß manche

kräftige Kinder im erſten Lebensjahr durch Krankheit dahingerafft werden, aber im allgemeinen iſt doch anzunehmen, daß die ſchwächlich veranlagten unterjährigen Kinder häufiger ſterben, als die lebenskräftigen, und je mehr ſolcher ſchwächlicher Kinder ſterben, um ſo kräftiger und tüchtiger wird der übrige Nachwuchs werden.[1])

Es muß abgewartet werden, ob ſich dieſes entgegengeſetzte Verhalten zwiſchen Kinderſterblichkeit und Militärtüchtigkeit auch andernorts beſtätigt. Es iſt ſehr wohl denkbar, daß die Erſcheinung in Württemberg infolge ſeiner in einzelnen Gegenden ſehr hohen Kinderſterblichkeit beſonders ſtark zum Ausdruck kommt. In dieſer Beziehung wäre namentlich das Verhalten des Nachbarlands Bayern intereſſant, wo die Kinderſterblichkeit in ähnlicher Höhe und ähnlicher Verſchiedenheit, wie bei uns, auftritt.

Für Württemberg kann jedenfalls für den Zeitraum unſerer Berechnungen die Thatſache feſtgeſtellt werden, daß in der großen Mehrzahl der Bezirke eine hohe Kinderſterblichkeit mit einer günſtigen Militärtüchtigkeit verbunden iſt und umgekehrt. Zugleich weiſt dieſer Teil unſerer Unterſuchung wieder auf die Wichtigkeit der Erhebung des Geburtsorts der Gemuſterten hin, denn die Beziehungen zwiſchen der Tüchtigkeit der Gemuſterten und der Kinderſterblichkeit ihres Geburtsorts können nur genau dargeſtellt werden, wenn man den Geburtsort der Gemuſterten kennt.

Endlich muß noch als maßgebend für die körperliche Beſchaffenheit einer Bevölkerung auf deren wirtſchaftliche Verhältniſſe, die durchſchnittliche Lebenshaltung der Bewohner, ſowie auf gewiſſe Gewohnheiten derſelben (den Konſum von Alkohol etc.) hingewieſen werden. Je wohlhabender eine Bevölkerung iſt, um ſo beſſer wird ſie ſich ceteris paribus ernähren, um ſo geſundheitsgemäßer wird ſie leben können, um ſo kräftiger, körperlich tüchtiger werden ihre Angehörigen ſein. Die Frage führt vielfach wieder auf die Verſchiedenheit des Berufs zurück, inſofern dieſer die Exiſtenzbedingungen des einzelnen begründet. Es liegt mir zu weit ab, die wirtſchaftliche Lage der einzelnen Landesteile zu unterſuchen. Aber es wird ſicher ſein, daß die militärtüchtige Bevölkerung in Oberſchwaben, am mittleren Neckar und Gäu beſſer lebt und ſich eines größeren Wohlſtands erfreut als diejenige des Murrhardter Walds und Schwarzwalds. Die rekrutenreichen Bezirke der Alb ſind allerdings zum Teil wenig wohlhabend, eine Übereinſtimmung zwiſchen Militärtüchtigkeit und günſtiger Lebenshaltung beſteht alſo hier nicht. Dagegen ſcheint auf den Gegenden des Jagſtkreiſes, deren militäriſche Leiſtungsfähigkeit allein im ganzen Land ſich gegenüber der früheren Zählung ungünſtiger geſtaltet hat, ein wirtſchaftlicher Druck zu laſten. Der Jagſtkreis hat die geringſte Prozentzahl der Eheſchließungen; er iſt der einzige Kreis des Landes, deſſen Einwohnerzahl infolge ſtarker Auswanderung in ſtätem Rückgang begriffen iſt, ſo daß er zurzeit der dünnſtbevölkerte Kreis iſt; er hat den kleinſten Taglohn. Es liegt nahe, dieſe Erſcheinungen mit der derzeitigen mißlichen Lage der Landwirtſchaft in Zuſammenhang zu bringen: der Jagſtkreis zählt, wie wir geſehen haben, die zahlreichſte bäuerliche Bevölkerung.

Ich möchte hier mit einigen Worten dem landwirtſchaftlichen Jagſtkreis den Donaukreis gegenüberſtellen, welcher mit Rückſicht auf das Vorherrſchen großbäuerlicher Güter jedenfalls zu den agrariſchen Gebieten des Landes zu rechnen iſt. Dem in der Rekrutierung günſtigen

[1]) Auf eine Ausgleichung der großen Kinderſterblichkeit in ähnlichem Sinn habe ich ſchon früher (Württ. Med.-Ber. 1882—84, S. 267) aufmerkſam gemacht, darin beſtehend, daß der Donaukreis, welcher unter unſeren vier Kreiſen die größte Sterblichkeit der unterjährigen Kinder zeigt, die geringſte Sterblichkeit des 2.—5. Lebensjahrs aufweiſt, daß alſo in dieſem Kreis, nachdem der Tod im erſten Lebensjahr eine ſtarke Ausleſe gehalten hat, die überlebenden Kinder in den nächſten Jahren lebensfähiger zu ſein pflegen, als in den anderen Kreiſen. Dieſe Verhältniſſe beſtehen heute noch.

Oberſchwaben gegenüber zeigen ſich die wirtſchaftlichen Bedingungen des Jagſtkreiſes dadurch erſchwert, daß hier auf ein parzellierteres Land eine verhältnismäßig größere bäuerliche Bevölkerung angewieſen iſt, als im Donaukreis, welcher bei kleinerer landwirtſchaftlicher Bevölkerung mit mehr großbäuerlichen Betrieben wirtſchaftet; außerdem iſt der Bevölkerung des Jagſtkreiſes bei erſchwerter Exiſtenzbedingung ein Abfluß in größere Städte und gewerbliche Plätze nicht ſo leicht möglich wie im Donaukreis mit ſeinen zahlreichen Mittelpunkten für Handel und Induſtrie (Geislingen, Göppingen, Ravensburg, Ulm). Bei Betrachtung der zwei Kreiſe ſcheint ſich zu ergeben, daß auf die wirtſchaftliche Lage eines ackerbautreibenden Gebiets eine hohe Durchſchnittsgröße der Güter und das Vorhandenſein gewerblicher Mittelpunkte günſtig wirkt. Für das ganze Land finden, wie wir geſehen haben, dieſe Verhältniſſe keine Beſtätigung.

Schlußwort.

Wir ſind am Ende unſerer Unterſuchung angelangt. Sie hat uns, unter der üblichen Benützung des Muſterungsorts der Militärpflichtigen als Grundlage der Berechnungen, gezeigt, daß in den einzelnen Gegenden Württembergs eine namhafte Verſchiedenheit in dem Prozentverhältnis der zum Militärdienſt Tauglichen beſteht, welche namentlich bei der Zuſammenſtellung nach natürlichen Landesgruppen einen charakteriſtiſchen Ausdruck findet. Sie hat ferner gezeigt, daß das gewonnene Reſultat nicht etwa das Ergebnis von Zufälligkeiten infolge der benützten Zeitperiode oder der Unterſuchungsmethode ſein kann, und zwar iſt dies dadurch erwieſen, daß die Unterſuchung der Jahre 1853—64 genau dieſelbe Militärtüchtigkeit ergeben hat mit einer einzigen Ausnahme von Gebieten (Jagſtkreis), für welche dieſe Änderung durch wirtſchaftliche Verhältniſſe bedingt ſein dürfte. Die Verteilung der Militärtüchtigkeit, wie wir ſie gefunden haben, iſt eine feſtſtehende Erſcheinung in Württemberg, die ſich ſeit 40 Jahren gleichgeblieben iſt. Eine durchſchlagende Urſache für dieſe Erſcheinung haben wir nicht gefunden. Dem Beruf des Gemuſterten ſelbſt konnten wir wenig Einfluß auf deſſen militäriſche Tüchtigkeit zur Zeit der Muſterung beimeſſen. Die vorwiegend landwirtſchaftlichen Gegenden ſtellen keinen größeren Prozentſatz tauglicher Mannſchaften als die induſtriellen; vereinzelte Erſcheinungen ſprechen eher für das Gegenteil, doch iſt ein ſtrikter Beweis hiefür bei Vergleichung ſämtlicher Landesteile nicht erbracht. Was andere Einflüſſe betrifft, ſo iſt über den neueren geognoſtiſchen Formationen des Landes (Molaſſe und Jura) die Tauglichkeit eine beſſere als über den alten (Buntſandſtein im Schwarzwald). Die mittelguten Bezirke liegen größtenteils über den Schichten mittleren Alters, Muſchelkalk und Keuper. Bezüglich der Raſſenunterſchiede ſcheint das Vorherrſchen des germaniſchen dolichokephalen Typus günſtig auf die körperliche Tüchtigkeit einzuwirken, was beſonders an der ſeit langem als germaniſch anerkannten Bevölkerung der Alb zum Ausdruck kommen dürfte, wogegen der brachykephale Typus im Schwarzwald mit deſſen kleingewachſener, dem Militärdienſt weniger günſtigen Bevölkerung ſeine hauptſächliche Vertretung findet. Als maßgebend für unſere Frage haben wir ferner die wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Bevölkerung, die verſchiedene Arbeitsgelegenheit und die danach mögliche Lebenshaltung erkannt.

Eine neue, unerwartete Beeinfluſſung der Militärtüchtigkeit haben wir in ihrer Beziehung zur Kinderſterblichkeit gefunden, derart, daß ſich bei hoher Kinderſterblichkeit infolge der damit verbundenen natürlichen Auslefe der überlebende Nachwuchs um ſo kräftiger entwickelt, und umgekehrt.

Keiner der genannten Einflüſſe iſt allein maßgebend, aber eine gewiſſe Einwirkung vermag jeder derſelben zu beanſpruchen. Offenbar iſt die verſchiedene Militärtüchtigkeit überhaupt nicht von einer einzigen Urſache abhängig, vielmehr iſt — wie

bei vielen anderen die Anthropologie und Bevölkerungslehre betreffenden Fragen — das verſchiedene Verhalten der körperlichen Tüchtigkeit der Gemuſterten das Endergebnis mehrfacher verſchiedenartiger Einwirkungen, die ſich gegenſeitig teils unterſtützen teils abſchwächen, und daher in ihrer Geſamtwirkung ein oft ſchwer zu erklärendes Erſcheinungsbild zu ſtand bringen.

Als Ergebnis der vorſtehenden Arbeit müſſen wir ſchließlich hervorheben, daß ein Teil der Urſachen, die wir für die verſchiedene Militärtüchtigkeit gefunden haben, an den Geburtsort der Gemuſterten gebunden iſt, ein anderer Teil ſeine Wirkungen während der Kinder- und Jugendjahre des Militärpflichtigen bis zum Eintritt des erwerbsfähigen Alters äußert. Damit ergiebt ſich der Geburtsort des Gemuſterten als der maßgebendſte Faktor für die Militärtüchtigkeit überhaupt. Aus dieſem Grund müßte derſelbe als Ausgangspunkt und Grundlage für Unterſuchungen in unſerer Frage in Anwendung kommen, zumal wir geſehen haben, daß infolge der lebhaften Binnenwanderung der Bevölkerung der ſeither als Stützpunkt benützte Ort der Muſterung die in Betracht kommenden Momente nicht genügend zu erfaſſen vermag.

Die Benützung des Bodens in Württemberg.

Nach der Aufnahme vom Jahr 1893 bearbeitet von
Dr. Anton Bühler, Profeſſor an der Univerſität Tübingen.

Mit 1 Überſicht, 6 Tabellen und 5 Karten.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Einleitung 127

I. Die Bodenkulturarten bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts 127

II. Die älteren Verarbeitungen des Materials von 1817—1863 128

III. Die Beſtimmungen über die Aufnahme der Kulturarten vor 1878 129

IV. Die reichsſtatiſtiſchen Aufnahmen von 1878 und 1883 131

V. Die reichsſtatiſtiſche Aufnahme von 1893 132

Erſter Teil. Die Bodenbenützung im Jahr 1893.

I. Allgemeiner Überblick 136

II. Württemberg im ganzen 226

III. Die Oberamtsbezirke 227

Seite

IV. Die Bodenbenützung in den einzelnen Gemeinden 234

A. Überſicht 234

B. Die einzelnen Kulturarten . . . 237

1. Das Acker- und Gartenland . 237

2. Die Wieſen 239

3. Die Weiden 240

4. Die Weinberge 242

5. Die Waldungen 243

6. Die Haus- und Hofräume . . 245

7. Das Öd- und Unland 246

8. Das Wegeland 247

9. Die Gewäſſer 248

Zweiter Teil. Die Änderungen der Kulturarten ſeit dem Abſchluß der Landesvermeſſung 249

Dritter Teil. Vergleichung Württembergs mit anderen deutſchen Ländern . . 254

Ortsregiſter 257

Einleitung.

I. Die Bodenkulturarten bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts.

Der bunte Wechſel unſerer Landſchaftsbilder wird durch die mannigfaltigen Bodenformen und durch die verſchiedene Ausdehnung der Bodenkulturarten hervorgerufen. Äcker und Gärten, Baumgüter und Weiden wechſeln mit Wieſen, Weinbergen und Wäldern. Unbebautes Land, Sümpfe und Moore, Seen und Weiher, Bäche und Flüſſe ſind durch die Landſchaft hin zerſtreut, doch ſind ſie ſelten von ſolcher Ausdehnung, daß ſie ihr ein beſtimmtes Gepräge verleihen könnten. Die menſchlichen Wohnſtätten, Haus und Hof feſſeln das Auge, je nachdem ſie zu Dörfern und Städten vereinigt oder einzeln über das Land verteilt ſind. Selbſt Straßen und Wege in ihrem wechſelvollen Verlauf bilden für den Beſchauer vom hohen Berge die Linien, welche auf die Zugänglichkeit oder Abgeſchloſſenheit einer Gegend hindeuten.

Der Einfluß von Berg und Thal, von Sonnenſeite und Schattenſeite, von Steilheit und Flachheit des Geländes auf die Wahl der menſchlichen Wohnplätze und die Kultur des Bodens in deren nächſter Umgebung tritt allerdings in großen Zügen deutlich hervor. In einzelnen Fällen jedoch iſt die entſcheidende Urſache nicht immer zweifellos zu erkennen. Seltſam verlaufende Grenzen zwiſchen Wald und Feld, Feldflächen im Innern von großen Waldkomplexen, kleine Waldparzellen in der ausgedehnten Feldflur, breite Wieſenthäler den Flüſſen entlang, dürre Weiden am Berghange, kahle Felshalden und mühſame Verſuche, ſie nutzbar zu machen, laſſen die regelnde Hand des Menſchen im ſcheinbar regelloſen Gewirre der Bodenbenützung erkennen.

Wie weit zurück liegt die Zeit, zu welcher die heutige Verteilung der Kulturarten begründet wurde? Wie haben unsere Vorfahren die Aufgabe gelöst, vor welche der Ansiedler heute in fernen Ländern sich gestellt sieht? Diese Fragen können hier nicht ausführlich beantwortet werden. Nur in großen Umrissen soll die Geschichte der Bodenkultur in unserem Lande gezeichnet werden.

Die Nachrichten aus römischer Zeit dürfen nicht ganz außer Betracht gelassen werden. Die Örtlichkeiten, auf welche die Schilderungen römischer Schriftsteller sich beziehen, sind allerdings meist nicht mehr genau festzustellen. Aus dem Umstande aber, daß die Reste römischer Niederlassungen teils innerhalb der heutigen Wohnplätze, teils in den nahegelegenen Feldern gefunden werden, geht hervor, daß die römischen Wohnstätten und das römische Kulturland von den späteren Ansiedlern größtenteils beibehalten wurden.

Zahlreich sind die Urkunden, welche uns über den Kulturzustand der nachrömischen Zeit unterrichten. Für Württemberg gehen sie allerdings über das 8. Jahrhundert nicht zurück. Bei Kauf, Verkauf, Tausch, bei Schenkungen von größeren Besitzungen und Gütern werden in den Urkunden in der Regel die Kulturarten angegeben. Es sind dies: Äcker (agri, campi), Wiesen (prata), Weiden (pascua), Weinberge (vineae), Waldungen (silvae, nemora), Haus- und Hofräume (domus, casae; areae), Ödland (inculta), Wege (viae), Gewässer (aquae, aquarum decursus), d. h. alle die Kulturarten werden genannt, welche in der neuesten Statistik von 1893 unterschieden wurden. Manchmal werden Gärten und Obstgärten noch besonders aufgeführt.

Was im Laufe der Geschichte geändert werden konnte, ist also nicht die Art der Bodenkultur, sondern nur die Ausdehnung der einzelnen Kulturarten: die Ackerflur konnte erweitert, die Waldfläche vermindert, nasse Flächen konnten in Wiesen umgewandelt werden u. s. w.

Daß schon frühzeitig in diese Thätigkeit der Bevölkerung von seiten der Obrigkeit eingegriffen wurde, geht aus den zahlreichen Weisthümern, den Hof- und Dorfordnungen des Mittelalters hervor. Am Ende des Mittelalters und im Beginn der Neuzeit sind es die Landesordnungen, die Holz- und Forstordnungen, insbesondere auch die Zehntordnungen, durch welche man die Landeskultur regeln wollte. Der Novalzehnte, d. h. die Abgabe von neu kultivierten Grundstücken hat sich bis in unser Jahrhundert erhalten und gibt so Zeugnis dafür, daß auf dem Gebiete der Bodenkultur seit mehr als tausend Jahren fortwährende Änderungen stattgefunden haben.

Eine systematische Aufnahme der Kulturarten zum Zweck der Besteuerung fand im ehemaligen Herzogtum Württemberg im Jahre 1607 statt (Württ. Jahrb. 1819, 203). Die Steuern sollten auf Häuser, Äcker, Wiesen, Weinberge, Wälder umgelegt werden. Durch Generalreskripte wurden 1641 die willkürlichen Kulturänderungen beschränkt. 1779 wurden eigenmächtige Kulturänderungen wegen des Zehntens untersagt. Nach einem Generalreskript von 1783 mußte für Waldausstockungen die Erlaubnis eingeholt werden wegen des zu entrichtenden Forstzinses. 1821 wurde angeordnet, daß Gesuche um Erlaubnis zu Kulturänderungen vom Kameralamt zu erledigen seien. 1829 (Reg.-Bl. S. 125) ging diese Aufgabe an die Gemeinden über. Diese sollten ein fortlaufendes Verzeichnis über die vorkommenden Änderungen führen. Ein sehr wertvolles Material hat sich in den Gemeindearchiven seit 70 Jahren angesammelt, das statistisch noch nicht verwertet werden kann. Insbesondere ließe sich aus diesen Zahlen der Einfluß guter und schlechter Erntejahre, die Einwirkung des veränderten Feldbaus, des Anbaus von Futterkräutern, der Intensität der Wirtschaft im großen, wie in einzelnen Gemeinden entnehmen.

Die Aufnahmen zu gewissen Zeitabschnitten geben uns das Resultat der Bewegung auf dem Gebiete der Bodenkultur, aus den Zahlenangaben der einzelnen Gemeinden erhielten wir ein Bild der Bewegung selbst.

II. Die älteren Verarbeitungen des Materials von 1817—1863.

Für das Königreich Württemberg in seinem heutigen Umfange hat 1817 Memminger die Fläche des Grundeigentums geschätzt (Württ. Jahrb. 1819, 251) und dabei Äcker, Wiesen, Weinberge, Waldungen, Almanden (gebaute und ungebaute, sowie Weiden) unterschieden. Die Flächenangaben sind meistens etwas zu klein, doch weichen sie von der später durch Vermessung ermittelten Fläche nicht allzusehr ab: Äcker 1817: 2 300000 Morgen gegen 2 628337 M., Wiesen 680000 gegen 881607; Weinberge 85000 gegen 82921; Waldungen 1 736000 gegen 1 919311 Morgen. Nach der Schätzung wäre $^1/_2$% = 3,85% des Landes unangebaut gewesen; die Vermessung ergab 4,64%. Diese Zahlen hat Memminger auch in seiner „Beschreibung oder Geographie und Statistik nebst einer Übersicht der Geschichte von Württemberg“ 1820 seinen Berechnungen zu Grund gelegt und in der 2. Auflage (1823) unverändert beibehalten.

Die Aufnahmen und Schätzungen zum Zweck der Anfertigung eines proviſoriſchen Steuerkataſters waren 1823 beendigt. Die Ergebniſſe ſind in einer auf die einzelnen Oberämter ſich erſtreckenden Tabelle im Jahrgang 1823 der Württ. Jahrb. (S. 403) mitgeteilt. Es wurden Äcker; Wieſen; Weinberge; Baumäcker; Gärten und Länder; Baumgüter; Waldungen; Weiden ausgeſchieden. Natürlich enthalten die Flächenangaben noch mancherlei Ungenauigkeiten. In anderer Hinſicht von Wert ſind die Angaben über den damaligen Reinertrag der verſchiedenen Kulturarten. Die Flächenangaben ſämtlicher Kulturarten, mit Ausnahme der Weiden, ſind kleiner als ſie nach der Landesvermeſſung ſich ergaben. An Weideflächen berechnen ſich nach dieſer 266 931 Morgen, während 1823 deren 335 554 Morgen vorhanden geweſen wären. Eine veränderte Einreihung von Weiden, Wäldern und Ödungen könnte zu dieſem erheblichen Unterſchied beigetragen haben. Immerhin iſt möglich, daß die Weidefläche in 20 Jahren ſich verringert hat. Die größten Differenzen finden ſich im Schwarzwaldkreis und Donaukreis. Für erſteren wird die Weidefläche 1823 auf 100 433 Morgen, für letzteren auf 140 209 Morgen angegeben. Bei der Landesvermeſſung waren aber nur 85 192 bezw. 81 148 Morgen vorhanden. Für den Neckarkreis iſt eine auffallende Übereinſtimmung vorhanden (17 011 gegen 17 654 Morgen), während im Jagſtkreis bei der Landesvermeſſung eine größere Weidefläche ſich herausſtellte (77 901 gegen 82 936 Morgen). Die größere Fläche der Äcker, Wieſen und Waldungen, wie ſie nach der Landesvermeſſung ſich ergiebt, iſt daher wahrſcheinlich durch Einreihung von Weiden unter die anderen Kulturarten zu ſtande gekommen.

In der 3. Auflage der Beſchreibung von Württemberg, die 1841 erſchienen iſt, wird die Geſamtfläche des Landes bereits nach den (proviſoriſchen) Reſultaten der Landesvermeſſung auf 6 191 355 Morgen angegeben. Die Flächen der Kulturarten ſind auch nur geſchätzt, ſie kommen aber den Zahlen der Landesvermeſſung ſchon ziemlich nahe. S. 356 werden die Prozentzahlen angegeben: vom ganzen Flächenraum des ertragsfähigen Landes waren 60,3 % angebaut, worunter 43 % Ackerland, 13,3 % Wieſen, 1,3 % Weinberge, 2,7 % Baumgüter. Unangebaut dagegen waren 39,7 %, von denen 31,7 % auf Wald, 7,7 % auf Weide und 0,3 % auf Steinbrüche entfielen.

Sicherheit in den Flächenangaben brachte erſt der Abſchluß der Landesvermeſſung. Die Anerkennung der Ergebniſſe derſelben erforderte längere Zeit. 1840 waren die ſämtlichen Vermeſſungen beendigt, aber erſt 1850 konnten die endgültigen Zuſammenſtellungen gefertigt werden. P. Sick gab (Württ. Jahrb. 1852, II, 1 ff.) erſtmals eine Überſicht über „die Benützung und Zerſtückelung des Grund und Bodens in Württemberg“.

Dieſe Zahlen ſind in dem Werke „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 427 und in Tabelle C des Anhangs wiedergegeben. In der 1884 erſchienenen neuen Auflage dieſes Werkes ſind die Zahlen der Aufnahme von 1878 eingeſetzt.

Wegen der entſcheidenden Bedeutung dieſer Aufnahmen ſollen hier die Grundſätze für die Ausſcheidung der Kulturarten im weſentlichen mitgeteilt werden.

III. Die Beſtimmungen über die Aufnahme der Kulturarten vor 1878.

Die wichtigſten Steuergeſetze aus dem Anfang des Jahrhunderts ſind:

1. Geſetz über die Herſtellung eines proviſoriſchen Steuerkataſters vom 15. Juli 1821 (Reyſcher, Geſetzesſammlung XVII, 2; 1177)
2. und die Inſtruktion für die Oberamts-Steuerkommiſſarien zur Vollziehung dieſes Geſetzes vom 6. Sept. 1821. (Reyſcher a. a. O. S. 1219.)
3. Inſtruktion des K. Steuerkollegiums für das Bureau der Primärkataſter vom 28. Juli 1830 (Reyſcher a. a. O. S. 1670). Die Inſtruktion vom 20. Auguſt 1825 wurde 1830 neu herausgegeben. Dabei wurden Beſtimmungen aufgenommen, welche die inzwiſchen gewonnenen Erfahrungen herbeigeführt hatten.
4. Inſtruktion des K. Steuerkollegiums für die Ausführung der Landesvermeſſung vom 8. Oktober 1831 (eine neue Auflage der Inſtruktion vom 30. März 1819). (Reyſcher a. a. O. S. 1802.)

Die Ausſcheidung der Kulturarten von 1893 beruht zum weitaus größten Teil auf den älteren Vermeſſungen. Die inzwiſchen eingetretenen Veränderungen ſind nur Nachträge und Berichtigungen zu den urſprünglichen Ergebniſſen der Schätzung bezw. Vermeſſung.

Im Geſetze vom 15. Juli 1821 werden in § 20 Äcker, Wieſen und Baumgüter, Weinberge, Gärten und Länder, Waldungen auseinandergehalten. Außerdem werden die Gebäude erwähnt, zu deren Fläche auch die Hofraithen gerechnet werden ſollten.

In der Inſtruktion vom 6. September 1821 werden zunächſt in § 3 die folgenden Kulturarten unterſchieden:

I. Gärten und Länder (hiezu Hanf-, Kraut- und nach Art der Gärten gebaute Länder).
II. Äcker.
III. Weinberge.
IV. Wieſen.
V. Waldungen.
VI. Weiden.
VII. Steinbrüche, Erz-, Thon-, Sand- und Mergelgruben, auch Torffelder.
VIII. Weiher, Seen und Fiſchwaſſer.

In § 4 ſind für die Kulturarten noch weiter folgende Unterabteilungen vorgeſchrieben zur Erleichterung und Kontrolierung der künftigen Einſchätzung:

I. Gärten: ob ſie vorzugsweiſe als Gemüſe-, oder als Gras- und Obſtgärten benützt werden.
II. Äcker:
  a) flurlich (zelglich) gebaute,
  b) Wechſelfelder,
  c) ganz unangebaute.
III. Weinberge.
IV. Wieſen:
  a) zweimähdige,
  b) einmähdige,
  c) Holzwieſen.
  Zu berückſichtigen iſt bei a) und b), ob ſie dem größeren Teil nach mit Obſtbäumen beſetzt ſind.
V. Waldungen:
  a) Hochwaldungen:
  α) Eichen, β) Buchen, γ) gemiſcht. Laubholz, δ) Nadelholz, ε) Laub- und Nadelholz gemiſcht,
  b) Niederwaldungen,
  c) gemiſchte Beſtände (wohl was man heute Mittelwaldungen nennt?)
  d) unbeſtockte.
VI. Weiden:
  a) mit Obſtbäumen beſetzt,
  b) mit Holz bewachſen,
  c) bloß mit Gras bewachſen.
  Bei jeder Art ſollte ferner angegeben werden, ob ſie ausſchließlich von Schafen, oder von Schafen und anderem Vieh gemeinſchaftlich oder ausſchließlich von letzterem bewcidet werde.

Die Flächenangaben beruhen zum Teil auf neueren Meſſungen; in Ermangelung von ſolchen ſind ſie älteren Beſchreibungen zu entnehmen oder auch nur auf Schätzungen der Lokalſchätzer aufzubauen.

Für die Verzeichnung der Flächenmaße ſind in § 12 beſondere Formulare (A für die Markungen, B für die Oberämter) vorgeſchrieben. Dieſe entſprechen im allgemeinen den oben aufgeführten Unterſcheidungen: nur bei VIII. Weiher, Seen und Fiſchwaſſer werden in der Markungsüberſicht in je einer Spalte aufgeführt: See, Weiher, laufende Waſſer (Umfang überhaupt). In der Zuſammenſtellung nach Oberämtern dagegen fehlt die Spalte für laufende Waſſer. Nicht aufgeführt ſind das Ödland, die Wege und die Haus- und Hofräume.

Eine weſentliche Ergänzung erfolgte erſt durch die Primär-Kataſterinſtruktion vom 28. Juli 1830 (§ 14 und 30). Nach dieſer ſollten ausgeſchieden werden:

I. Gärten und Länder:
  a) Gemüſe- und Blumengärten;
  b) Gras- und Baumgärten, Baumſchulen;
  c) Länder (Kraut-, Hanf-, und Erdbirnländer, inſoweit ſie keiner Zelg angehören, welchenfalls ſie zu den Äckern gerechnet werden);
  d) Hopfengärten;
  e) Luſtgärten, Anlagen etc.
II. Äcker:
  a) flürlich gebaute:
  α) ohne Bäume;
  β) mit Bäumen.

b) willkürlich gebaute:
α) ohne Bäume,
β) mit Bäumen;
c) Wechſelfelder:
α) gebaute (nur zuweilen, d. h. nach dem Verlauf einiger Jahre, während welcher ſie wüſt liegen),
β) ungebaute (welche ohne der Kultur unzugänglich zu ſein, niemals gebaut werden),
γ) mit Holz.

III. Weinberge:
a) zum Weinbau beſtimmt,
b) zu anderen Kulturarten verwendet.

IV. Wieſen:
a) zweimähdige:
α) mit Obſtbäumen,
β) ohne Bäume;
b) einmähdige:
α) mit Obſtbäumen,
β) mit Waldbäumen und Gebüſch (Holzwieſen),
γ) ohne Bäume.

V. Waldungen:
a) Laubwaldungen,
b) Nadelwaldungen,
c) gemiſchte,
d) unbeſtockte,
e) Parke.

VI. Weiden (Heiden):
a) mit Obſtbäumen,
b) mit Holz bewachſen,
c) bloß mit Gras bewachſen.

VII. Öden, d. h. ungebaute, keiner Kultur fähige Flächen.
VIII. Steinbrüche.
IX. Erz-, Thon-, Sand- und Mergelgruben.
X. Seen und Weiher.
XI. Flüſſe und Bäche (Gewäſſer).
XII. Straßen und Wege.

Die Flächenangaben beruhen auf den Ergebniſſen der Landesvermeſſung. Das Formular für die Zuſammenſtellung nach Oberämtern enthält folgende Abteilungen, bei den Kulturarten mit den eben erwähnten Unterabteilungen:

I. Areal der Ortſchaften.
II. Gärten und Länder.
III. Äcker.
IV. Weinberge.
V. Wieſen.
VI. Waldungen.
VII. Weiden.
VIII. Öden.
IX. Steinbrüche.
X. Erz-, Thon-, Sand- und Mergelgruben.
XI. Gewäſſer.
XII. Straßen und Wege.

Die Landesvermeſſung war, wie bereits erwähnt, 1840 beendigt; auch in ſpäteren Jahren wurden die Reſultate derſelben bei allen Darſtellungen über die Kulturarten benützt.

IV. Die reichsſtatiſtiſchen Aufnahmen von 1878 und 1883.

Im Jahre 1878 wurde erſtmals im Deutſchen Reiche eine Ermittlung der Bodenbenützungsarten nach einheitlichen Grundſätzen vorgenommen. Eine ausführliche Darſtellung der Vorſchriften für das Reich und der in den einzelnen Staaten erlaſſenen Ausführungs-Verordnungen findet ſich im Juliheft 1879 der Monatshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reiches (Band 37, 93 ff.).

Für Württemberg wurden beſondere Vorſchriften durch die Miniſterialverfügung vom 27. März 1878 gegeben (Regierungsblatt 1878, 57).

Eine Darſtellung der Ergebniſſe dieſer Aufnahme iſt enthalten in den Württ. Jahrb. 1880, S. 82 und 100. Sie erſtreckt ſich aber nur auf die vier Kreiſe. Dasſelbe gilt von der Zuſammenſtellung in den Monatsheften zur Statiſtik des Deutſchen Reiches (1880, Februarheft). Eine Zuſammenſtellung der Ergebniſſe nach Oberämtern iſt veröffentlicht in dem Werke: „Die Bodenkultur des Deutſchen Reiches nach der Aufnahme von 1878“. (Berlin 1881.) Dieſe Verarbeitung umfaßt aber nur die land- und forſtwirtſchaftlich benützte Fläche. Die Flächen der Gebäude, Ödungen, Straßen, Gewäſſer ſind nicht berückſichtigt; dagegen ſind ſie in der obengenannten Zuſammenſtellung nach Kreiſen aufgeführt.

Die Methode der Ermittlung der Kulturarten iſt unter Aufhebung der Verfügung vom 15. Juli 1852 (Reg.-Bl. 1852, 184) durch die erwähnte Verfügung vom 27. März 1878 feſtgeſetzt worden. Nach derſelben ſollten die Flächenangaben auf Grund des Primärkataſters und des Ergänzungsbandes zu demſelben gemacht und für ſämtliche Benützungsarten geliefert werden. Die auszufüllenden Formularien unterſcheiden ſich nur unweſentlich von den im Jahre 1893 benützten, ſo daß nicht näher auf ſie einzugehen iſt. Auch die ſonſtigen Erörterungen werden zweckmäßiger an die Aufnahme von 1893 angeknüpft.

Allerdings iſt eine Aufnahme auch 1883 erfolgt. Dieſe wird aber nicht weiter betrachtet werden, da in den wenigen Jahren ſeit 1878 keine erheblichen Änderungen in der Bodenkultur erfolgt ſind.

V. Die reichsſtatiſtiſche Aufnahme von 1893.

Die Aufnahme von 1893 geſchah nach der Verfügung vom 25. März 1893 (Reg.Bl. 1893, 43), durch welche die Verfügung vom 27. März 1878 aufgehoben wurde. (Vrgl. Württ. Jahrb. 1894, II. 369.)

Es wird in derſelben eine alljährlich für die Berechnung des Ernteertrags vorzunehmende Ermittelung der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung (Felderanblümung) von der im Jahre 1893 und künftig alle zehn Jahre anzuſtellenden erweiterten Ermittlung über die Art der Bodenbenützung überhaupt unterſchieden.

Zunächſt iſt vom Ortsvorſteher das Formular A[1]) auszufüllen. (Dasſelbe iſt abgedruckt Württ. Jahrb. 1894, II. 371.) Dieſes Formular A[1]) iſt eine den württembergiſchen Verhältniſſen angepaßte Abänderung des vom Bundesrate aufgeſtellten Formulars (vrgl. Vierteljahrshefte zur Statiſtik des D. R. 1893, I. 5. Anlage[1]). Nach § 2 der Beſtimmungen blieb es den einzelnen Staaten überlaſſen, die Form den örtlichen Verhältniſſen und der Erhebungsmethode entſprechend zu ändern.

Im ganzen Reiche ſollte das Ergebnis der neuen kataſtermäßigen oder ſonſtigen amtlichen Vermeſſung bezw. der Fortſchreibung derſelben als Anhalt für die Ermittlung der Fläche dienen. Dementſprechend wurde in § 2 für Württemberg angeordnet, daß von dem Ortsvorſteher zunächſt im Eingang des Formulars unter der Rubrik A[1]) an der Hand des Ortsgrundſteuerkataſters und des neueſten Änderungsverzeichniſſes zu demſelben der Flächengehalt der einzelnen im Kataſter unterſchiedenen Kulturarten, ſowie der Geſamtflächengehalt der Gemeindemarkung eingetragen werde.

Es erhielt die auszufüllende Überſicht dadurch folgende Form:

A[1]) Grundlagen für die Ermittlung der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung.

1. Äcker und Wechſelfelder (auch Hackraine).
2. Gärten und Länder (Blumen-, Wurz-, Gemüſegärten, Baumſchulen, Kraut-, Hanf- und andere Länder, Grasgärten ohne Bäume).
3. Hopfengärten.
4. Baumgüter (ganz oder teilweiſe mit Obſtbäumen bepflanzte a) Äcker, b) Wieſen, c) Grasgärten.
5. Wieſen (auch einmähdige Wieſen, Holzwieſen, Streuwieſen).
6. Weinberge.
7. Weiden (auch Böſchungen, Grasraine, Laubholzgebüſch, Sicherheitsſtreifen, ertragsfähige Öden, Weidenkulturen).
8. Torffelder und Torfſtiche.
9. Hausplätze (Bauplätze); Arbeits- und Niederlageplätze; Steinbrüche, Erz-, Thon-, Sand- und Mergelgruben; Fiſchwaſſer und Teiche; Parkanlagen etc.
10. Waldungen.
11. Betriebsfläche der Eiſenbahnen, der Staatshüttenwerke und Staatsſalinen.

12. Steuerfreie Flächen (ertragslose Öden, Begräbnisplätze, Haus- und Hofräume, Wegeland, Gewässer).

Gesamtflächegehalt der Gemeindemarkung: . . . . . ha.

Die Vorschrift in § 2 lautet weiter: „Demnächst ist durch orts- und feldkundige Personen der Gemeinde, welche hiezu von dem Gemeinderat aufgestellt werden, auf Grund der vorbezeichneten Einträge die Verteilung der Gesamtfläche der Gemeindemarkung auf die in Rubrik A^2) des Formulars unterschiedenen allgemeinen Arten der Bodenbenützung zu bewirken."

Diese allgemeinen Arten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

A^2). Die Art der Bodenbenützung auf der Gesamtfläche der Gemeindemarkung wurde nach dem Stand im Sommer 1893 ermittelt, wie folgt:

I. **Acker- und Gartenländereien.**

II. **Wiesen** (ausschließlich oder vorwiegend zu Heugewinn benützt).

III. **Weiden** (ausschließlich oder vorherrschend durch Weidegang benützt) **und Hutungen:**

a) reiche Weiden, von im Durchschnitt der Jahre mindestens 15 Doppelzentner (zu 100 kg) Heuweidewert, oder mindestens 1 Kuhweide auf den Hektar;

b) geringe Weiden und Hutungen.

IV. **Weinberge,** auch Weingärten (im Ertrag und nicht im Ertrag stehende zusammengefaßt).

V. **Waldungen,** Forsten und Holzungen (zur Holzzucht benützte Flächen, einschließlich der Räumden und Blößen).

VI. **Haus- und Hofräume.**

VII. **Öd- und Unland** (einschließlich der reinen Heideländereien und der weder zum Ackerbau, noch als Grünland benützten Moore, sowie der Steinbrüche, Lehm-Thongruben, soweit diese nicht bei den Forsten gerechnet sind).

VIII. **Wegeland.**

IX. **Gewässer.**

Gesamtflächengehalt der Gemeindemarkung (wie oben zu A^1).

Auf dieser Übersicht A^2 beruhen die unten folgenden Untersuchungen. Es ist daher unerläßlich, die Zuverlässigkeit dieser Einträge in Formular A^2 näher zu prüfen.

1. Ist auf diese Weise eine zuverlässige Abscheidung der Kulturarten innerhalb jeder Gemeinde erreicht worden?
2. Können die Angaben verschiedener Gemeinden einander gegenübergestellt werden, so zwar, daß etwa sich ergebende Unterschiede den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen und nicht etwa auf verschiedener Auffassung und Anwendung der allgemeinen Vorschrift beruhen?
3. Lassen die Angaben aus älterer und neuerer Zeit eine Vergleichung zu, so daß die Unterschiede auf eine thatsächliche Änderung der Kulturarten in jeder einzelnen Gemeinde und in allen Gemeinden zurückgeführt werden können?

Der Wert der nachfolgenden Untersuchungen, die größere oder geringere Sicherheit der Ergebnisse hängt von der Beantwortung der vorstehenden Fragen ab.

Die Angaben im Ortsgrundkataster beruhen auf den Ergebnissen der Landesvermessung. Diese wurde 1818 begonnen und 1840 beendigt. Die Aufnahmen geschahen mit dem Meßtische. Neuere Vermessungen ergeben dann und wann kleine Abweichungen im einzelnen, die sich für das ganze Land allerdings auf Hunderte von Hektaren belaufen können. Auch für einzelne Gemeinden sind die Differenzen nicht unerheblich, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, dieselben durchweg aufzuklären. Es haben Grenzveränderungen zwischen einzelnen Gemeinden stattgefunden, die nur aus den betreffenden Gemeindearchiven nachgewiesen werden könnten. Auch Anschwemmungen und Abschwemmungen etc. können Veränderungen verursacht haben. Diese Differenzen treten sehr scharf hervor, wenn diese Gesamtflächen der Gemeindemarkungen nach der Landesaufnahme, nach der Aufnahme von 1893 und nach den vom Statistischen Landesamt herausgegebenen „Grundlagen einer Gemeindestatistik" verglichen werden.

Irrtümer konnten sich hiebei leicht einschleichen, weil bei der Landesvermessung die Kataster nach dem Steuerumfang angelegt wurden (ob an die Gemeinde, die Amtskörperschaft, und den Staat Steuer bezahlt werden mußte). Außerdem konnten die in manchen Landesgegenden zahlreichen Teilmarkungen, sowie die verschiedenen Steuerdistrikte zu Verwechslungen, Auslassungen, Doppelzählungen Anlaß geben.

Die Ergebnisse der Landesvermessung mußten den einzelnen Grundbesitzern öffentlich mitgeteilt werden, wobei die Kulturart des betreffenden Grundstücks erwähnt werden mußte. Da

die Steuer nach der Kulturart verſchieden war, erfolgten dann und wann Reklamationen. Im Jahre 1844 waren aber die Kataſter aller Gemeinden anerkannt. (Württ. Jahrb. 1845, I. 134.) Erheblich im Verhältnis zur Geſamtfläche ſcheinen die dadurch notwendigen Ergänzungen nicht geweſen zu ſein. Es ſtellt alſo die Flächenangabe der Landesvermeſſung den Thatbeſtand des Vermeſſungsjahres dar. Die Zeit der Vermeſſung für die einzelnen Oberamtsbezirke iſt unten in Tabelle 3 nachgewieſen.

Neuere Vermeſſungen haben nur bei Änderungen im Beſitz ſtattgefunden. Die öffentlichen Bücher (Primärkataſter und Güterbücher) enthalten die Flächenangaben, wie ſie auf Grund der Landesvermeſſung ſich berechnet haben.

Im Primärkataſter ſind die einzelnen Parzellen einer Markung in ununterbrochener Folge mit dem bei der Landesvermeſſung ermittelten Flächengehalt und der hiebei feſtgeſtellten Kulturart aufgeführt. Der Name des betreffenden Beſitzers iſt beigefügt. Im Güterbuch dagegen iſt das ſteuerpflichtige Grundeigentum jedes einzelnen Beſitzers (nach den Perſonen geordnet) eingetragen. In dem unten erwähnten Güterbuchsprotokoll und Ergänzungsbande zum Güterbuch werden jährlich die in den Beſitzes- und Flächenverhältniſſen eingetretenen Änderungen vorgemerkt.

Es bleibt jetzt nur noch darzulegen, in welcher Weiſe dieſe Bücher auf dem neueſten Stand erhalten werden.

Jede Änderung der Kulturart muß zur Kenntnis der Behörden, teils Staats- teils Gemeindebehörden, teils beider gebracht werden. Die Beſtimmung vom 21. November 1821 (Reg.-Bl. 1821, 829) enthielt eine Abweichung von der früheren Vorſchrift. Die bis dahin an die Finanzkammern zu richtenden Geſuche um Erlaubnis zu Kulturveränderungen bei Gärten, Ländern, Äckern, Wieſen ſollten künftig von den Kameralämtern erledigt werden. Nur in Anſtandsfällen ſollten die Kreisfinanzkammern darüber erkennen. (Inſtruktion für dieſelben vom 17. Januar 1823.) Beſondere Beſtimmungen insbeſondere mit Rückſicht auf die Zehntverhältniſſe ergingen bei Kulturveränderungen in den Weinbergen (unterm 12. Februar 1824. I. Ergänzungsband zum Reg.Bl. S. 424 und 1. September 1825. 480).

Dieſe Beſtimmungen werden aufgehoben durch die Verordnung vom 23. Februar 1829 (Reg.Bl. 1829, 125), welche das Erkenntnis über Feldbauveränderungen den Gemeindebehörden überträgt. Wer in der bisherigen Bauart ſeines Feldes eine weſentliche Änderung vornehmen, namentlich Äcker, ein- und zweimähdige Wieſen, Weinberge, Länder und Gärten in eine andere der hier genannten Kulturarten oder in ein Baumgut, oder in einen Wald oder in eine ſonſtige von der bisherigen ganz verſchiedene Kulturart umwandeln will, hat dem Gemeinderat Anzeige zu machen. Der Gemeinderat hat zu prüfen, ob kein polizeiliches Hindernis (Zugang zu den Grundſtücken, Möglichkeit des Umwendens beim Pflügen) oder ein privatrechtlicher Anſpruch (Zehntrecht, Naturalgültbezug, Weiderecht) entgegenſtehe, und zutreffendenfalls eine Verſtändigung herbeizuführen. Alle Erkenntniſſe ſind in ein Verzeichnis einzutragen, aus welchem die Behandlung erſehen und insbeſondere auch für die Reviſion des Steuerkataſters Notizen geſchöpft werden können. Alljährlich iſt ein Auszug über ſämtliche Feldbauveränderungen an das Bezirkspolizeiamt und an den Gefällbeamten des betreffenden Grundherrn einzuſenden. Geſuche um Erlaubnis zu Waldausſtockungen müſſen von den Forſtbehörden bewilligt werden.

In dieſer Beſtimmung iſt nicht genauer geſagt, was unter einer „weſentlichen Änderung“ der Kulturart zu verſtehen ſei. Dies läßt vermuten, daß nicht alle Veränderungen ohne Ausnahme angezeigt werden mußten. „Unweſentliche“ Änderungen konnten ohne Erlaubnis der Gemeindebehörden vorgenommen werden. Solche unweſentliche Änderungen gelangen nicht oder nur teilweiſe und zufällig zur Kenntnis der Gemeindebehörden; ſie wurden daher in die öffentlichen Bücher nicht eingetragen.

Dies geht aus den Vorſchriften über Anlegung und Führung der Gemeindegüterbücher vom 3. Dezember 1832 (Reg.Bl. 1832, 471), ſowie aus den Beſtimmungen über Erhaltung und Fortführung der Primärkataſter vom 12. November 1840 (Reg.Bl. 1840, 509) hervor.

Sämtliche Änderungen in den Kulturarten ſollen nach § 62 der Beſtimmungen vom 3. Dezember 1832 in das ſog. Güterbuchsprotokoll aufgenommen werden. Nicht nur die Eigentümer der Grundſtücke ſelbſt, ſondern insbeſondere auch die Felduntergänger haben Änderungen dem Gemeinderat anzuzeigen. Nach § 65 werden Änderungen in der Beſchreibung der Grundſtücke notwendig, wenn die Benutzungsart eines Feldguts verändert, Acker in Wieſe verwandelt, Wieſen umgebrochen, Weinberge ausgereutet, Waldungen gerodet werden.

Genauer ſind die Vorſchriften über Erhaltung und Fortführung der Primärkataſter. Nach § 2 geſchieht die Fortführung aller in der Bodeneinteilung und Bodenkultur vor ſich gehenden Veränderungen in einem beſonderen Ergänzungsbande zum Primärkataſter und in Er-

gänzungskarten. Nach § 3 ſind Gegenſtände des Nachtrags (neben Verkleinerung und Vergrößerung durch Abſchwemmen und Anſchwemmen, Entſtehung von Inſeln) Veränderungen einer Parzelle durch gänzliche Veränderung ihres Zwecks (neue Ortſchaften, Straßen, Wege, Kanäle, Brücken), ſowie vollendete Kulturveränderungen in größerem Umfange (Kultivierung von Allmanden, Waldausrodungen). Ausgeſchloſſen von dem Nachtrag ſind (§ 4) diejenigen Veränderungen, welche weder in der Beſchreibung, noch in der bildlichen Darſtellung der Parzellen eine weſentliche Änderung veranlaſſen. Namentlich ſind vom Nachtrag ausgeſchloſſen: (c.,) vorübergehende oder kleinere Kulturveränderungen, ſolange ſie keinen weſentlichen Einfluß auf die Änderung der Zeichnung oder den Steueranſchlag ausüben, ſodann (e.,) Ausſcheidung des Flächenmaßes der in einer Parzelle befindlichen einzelnen Ödungen, Steinriegel, wenn das Geſamtflächenmaß derſelben bereits erhoben iſt. Dem Gemeinderat iſt (§ 7) zur Pflicht gemacht, alle Veränderungen, welche ſich in der Verteilung der Bodenfläche ſowohl als der Bodenkultur ergeben, im Laufe des Jahres zu ſammeln und in das Güterbuchsprotokoll aufzunehmen. Die Aufnahme der Veränderung geſchieht auf Grund von Rechtsgeſchäften (Kauf etc.) oder nach den dem Gemeinderat von den Grundbeſitzern oder von den Untergängern zukommenden Anzeigen, teils dadurch, daß vor dem Abſchluß des Güterbuchsprotokolls die Flurkarten entweder durch den Gemeinderat ſelbſt, oder zwei feldkundige Perſonen von Gewende zu Gewende durchgangen und die hiebei auffallenden Veränderungen aufgenommen werden. § 10 ſchreibt vor, daß die in einer Parzelle befindlichen einzelnen Kulturteile durch Buchſtaben (a, b, c) bezeichnet werden. Es werden aber nur ſolche Parzellen litteriert, welche mehrere gleiche, an verſchiedenen Orten im Innern der Parzelle liegende Kulturen enthalten und die ohne nähere Bezeichnung nicht voneinander unterſchieden werden können. Der Abgang und Zuwachs zu den einzelnen Parzellen iſt jedes Jahr am Schluß des Nachtrags zuſammenzutragen und durch Hinzurechnung bezw. Abzug von der Geſamtmarkungsfläche dieſelbe nach dem neueſten Stand richtigzuſtellen.

Endlich beſtimmt § 12, daß ſämtliche Grundeigentümer alle Veränderungen, die ſich an der Grundfläche der Gebäude und Hofräume und Feldgüter oder in den Kulturarten ganzer Diſtrikte (zu vrgl. oben § 3) ergeben, der Ortsbehörde anzuzeigen und über diejenigen Veränderungen, durch welche die urſprüngliche Umfangsgrenze oder der bisherige innere Beſtand einer Parzelle verändert wird, Handriß und Meßurkunde beizubringen haben.

Durch die vorſtehend mitgeteilten Beſtimmungen werden jedenfalls alle bedeutenden Veränderungen in den Kulturarten berückſichtigt. Die Erfahrung zeigt aber, daß auch kleinere Veränderungen der Kulturen wegen des Steueranſchlags durch Ausſcheidung und Vermeſſung genau beſtimmt werden. Die in der allgemeinen Vorſchrift erwähnten Ödungen und Steinriegel ſind nur auf dem weißen Jura, einzelnen Schichten des Muſchelkalks und Keupers und im Gebiete des Buntſandſteins von Wichtigkeit.

Die bei der Aufnahme von 1893 nachgewieſene Fläche der Kulturarten wird alſo den thatſächlichen Verhältniſſen entſprechen. Kleinere Ungenauigkeiten können ſich nur auf unbedeutende Flächen beziehen, außerdem darf angenommen werden, daß ſelbſt innerhalb der einzelnen Gemeinden eine Ausgleichung ſtattfindet, z. B. einem Steinriegel innerhalb der Weidefläche eine thatſächlich bewcidete Fläche gegenüberſteht, welche als Ödung bezeichnet iſt u. ſ. w. Dieſe Annahme iſt um ſo mehr zuläſſig, als eine Abſcheidung der Kulturarten nicht immer genau durchführbar iſt. Die Inſtruktion für das Bureau der Primärkataſter läßt aus mehreren Beſtimmungen erkennen, daß bei der Herſtellung des proviſoriſchen Steuerkataſters und bei der Landesvermeſſung die urſprünglichen Anordnungen verſchieden aufgefaßt und durchgeführt wurden. Auch heute noch iſt es oft ſchwer, Weide und Ödung, Wald und Weide, Weiden mit Gebüſch und Wald, Wieſen und Futteräcker, Wieſen und Weiden, Hofräume und Gärten, Weiden und Wegeland, Waſſerflächen und Moorwieſen voneinander zu trennen. Selbſt die Anordnungen des Bundesrats laſſen Zweifel aufkommen, da ſie z. B. Wieſen als ausſchließlich oder vorwiegend zu Heugewinn, Weiden als ausſchließlich oder vorwiegend durch Weidegang benützte Grundſtücke bezeichnen.

Dieſe Unſicherheit der Abgrenzung der verſchiedenen Kulturarten erſtreckt ſich aber auf ausgedehnte Flächen. Die Ungenauigkeit, welche hiedurch in die Fläche der Kulturarten kommt, iſt weit größer, als der Fehler, welcher durch Vernachläſſigung der unerheblichen Änderungen ſeit der Landesvermeſſung entſteht. Am auffälligſten macht ſich dieſer Umſtand bei den Weideflächen geltend, wie weiter unten näher gezeigt werden wird. Wo zur Zeit der Landesvermeſſung bereits Stallfütterung herrſchte, legte man auf die Weiden keinen oder nur geringen Wert. Wo dagegen Weidegang oder gar Weiderechte beſtanden, wurde natürlich eine Schmälerung der Weidefläche zu verhindern geſucht. In der einen Gemeinde wurde daher als Weide ausgeſchieden, was in der anderen als Ödung, oder wenn Gebüſch und einzelne Bäume

auf der Fläche ſich befanden, als Wald eingetragen wurde. Andererſeits wurden licht beſtockte Waldungen mit Weideplätzen als Weiden eingetragen u. ſ. w. u. ſ. w. Die Ausſcheidung der Kulturarten iſt alſo auch von dem örtlichen Stand der Bodenkultur beeinflußt. Dieſe Einwirkung läßt ſich im einzelnen natürlich nicht mehr nachweiſen.

Erſter Teil.

Die Bodenbenützung im Jahr 1893.

I. Allgemeiner Überblick.

Es iſt bereits bemerkt worden, daß bei der Aufnahme von 1893 die ſehr verſchiedenen Arten der Bodenbenützung auf wenige Hauptarten zurückgeführt werden. Es ſind dies:

I. Acker und Gartenland.
II. Wieſen.
III. Weiden und Hutungen.
IV. Weinberge.
V. Waldungen.
VI. Haus- und Hofräume.
VII. Öd- und Unland.
VIII. Wegeland.
IX. Gewäſſer.

Nicht in jeder Gemeinde ſind dieſe ſämtlichen Kulturarten vertreten. Es fehlen die Wieſen in 3, die Weiden in 324, die Weinberge in 1390, die Waldungen in 56, das Öd- und Unland in 117, die Waſſerflächen in 171 Gemeinden.

Wie die Tabelle 1 nachweiſt und die Karten überſichtlich darthun, iſt die abſolute und relative Ausdehnung der einzelnen Kulturarten in den einzelnen Gemeinden ſehr verſchieden. Es iſt die Aufgabe der Unterſuchung, die Urſachen dieſer Verſchiedenheiten nachzuweiſen.

I. Zunächſt iſt der Einfluß der von der Natur gegebenen Verhältniſſe darzulegen. Dieſe ſind

a) die geologiſche Formation und der durch die Verwitterung entſtehende Boden nach ſeiner mineraliſchen Zuſammenſetzung, phyſikaliſchen Beſchaffenheit, Tiefgründigkeit, Waſſerhaltigkeit, alſo überhaupt nach ſeiner Fruchtbarkeit,
b) die Lage gegen die Himmelsrichtung und der Neigungsgrad der Hänge,
c) die Erhebung über das Meer,
d) die Erhebung über die Thalſohle,
e) die klimatiſchen Verhältniſſe (Temperatur, Niederſchläge, Winde), die teilweiſe von der Erhebung über das Meer beeinflußt ſind.

II. Neben dieſen natürlichen Verhältniſſen wirken noch ökonomiſche und ſoziale Faktoren auf die Ausdehnung der Kulturarten ein; nämlich

a) die Zahl der Bevölkerung,
b) die Abſatz- und Verkehrsverhältniſſe,
c) die Art der Anſiedelung und die dadurch bewirkte Entfernung der Grundſtücke vom Wohnplatz,

d) die Größe der landwirtſchaftlichen Betriebe, die ſog. Zerſtückelung des Bodens,

e) und die damit im Zuſammenhang ſtehende Betriebsintenſität.

III. Die früheren und gegenwärtigen Rechtsverhältniſſe (Erbteilung etc.), ſowie

IV. die hiſtoriſche Entwicklung der Bodenwirtſchaft (Zehntbefreiung, Verteilung von Allmanden, von gemeinſchaftlichen Wäldern etc.) haben da und dort einen unverkennbaren Einfluß auf die Bodenbenützung ausgeübt.

Eine Vergleichung der Bodenbenützung von 1893 mit derjenigen von 1878 und derjenigen zur Zeit der Landesvermeſſung, alſo 1818—40, giebt Aufſchluß darüber, in welcher Weiſe die erſtere ſich in neueſter Zeit und im Laufe von 60—80 Jahren etwa verändert hat.

Die Gegenüberſtellung der Zahlen anderer Länder wird erkennen laſſen, ob die Zuſtände in Württemberg und ihre Entwicklung ihre Beſonderheiten haben oder einem allgemeinen Gange ſich anſchließen.

Die rechtlichen und hiſtoriſchen Erörterungen müſſen ſich der Natur der Sache nach nur auf kurze Andeutungen beſchränken. Für ſie iſt mit der Darſtellung der heutigen Verhältniſſe erst der feſte Grund gegeben, auf dem die Darſtellung der Zuſtände früherer Zeiten aufgebaut werden kann.

Der geſamte Stoff läßt ſich in folgender Weiſe einteilen:

I. Die Bodenbenützung nach der Aufnahme für 1893.
II. Vergleichung der Ergebniſſe von 1893 mit derjenigen von 1878 und
III. mit den Ergebniſſen der Landesvermeſſung (1818—40).
IV. Vergleichung Württembergs mit anderen Ländern.

Die kartographiſche Darſtellung mußte der hohen Herſtellungskoſten wegen auf Acker- und Gartenland, Wieſen, Weiden, Weinberge und Waldungen beſchränkt werden.

Die Zahl der Gemeinden beträgt gegenwärtig 1911. In den folgenden Tabellen ſind dagegen nur 1910 aufgeführt. Dies rührt davon her, daß 1893 die beiden Gemeinden Enſingen und Kleinglattbach noch nicht getrennt waren und auch die nachträgliche Ausſcheidung der Flächen ſich vorläufig nicht erreichen ließ.

Seit der Landesvermeſſung haben ſich auch die Grenzen einiger Oberämter geändert, ſo daß eine Vergleichung der früheren und jetzigen Flächenangaben nicht immer bis ins einzelne durchführbar iſt. Am 1. September 1842 gingen 33 Gemeinden ganz, 5 teilweiſe an andere Oberämter über (Geſetz vom 6. Juli 1842. Reg.Bl. 1842, 385 und Württ. Jahrb. 1843, I. 93).

Endlich wäre auch noch zu erwähnen, daß durch Änderungen der Grenze gegenüber den Nachbarſtaaten kleinere Veränderungen eingetreten ſind. Es kann aber nicht Aufgabe dieſer Arbeit ſein, eine Liquidation dieſer verſchiedenen Änderungen herzuſtellen. Nur in den Fällen, in welchen eine weſentliche Änderung der Bodenkulturverhältniſſe mit denſelben verbunden war, müßte dies beſonders erwähnt werden.

Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäſſer ha	X. Geſamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Backnang . .	1 007,92	359,57	31,20	—	357,57	24,30	14,44	85,96	13,68	1 894,64
%[1])	*53,20*	*18,96*	*1,65*	—	*18,86*	*1,28*	*0,76*	*4,53*	*0,76*	*100*
2. Allmersbach .	228,12	130,93	1,53	13,12	220,74	4,48	1,51	21,30	1,35	623,08
	36,61	*21,01*	*0,24*	*2,11*	*35,43*	*0,72*	*0,24*	*3,42*	*0,22*	*100*
3. Althütte . . .	248,37	194,47	0,40	1,58	220,43	8,42	3,56	24,73	1,56	703,52
	35,31	*27,64*	*0,06*	*0,22*	*31,33*	*1,20*	*0,51*	*3,51*	*0,22*	*100*
4. Bruch	62,75	52,73	1,52	9,05	63,79	1,60	2,05	6,76	0,59	200,84
	31,25	*26,26*	*0,75*	*4,51*	*31,77*	*0,79*	*1,02*	*3,36*	*0,29*	*100*
5. Cottenweiler .	131,25	61,64	0,06	2,00	—	1,90	—	6,18	2,12	205,15
	63,99	*30,05*	*0,03*	*0,97*	—	*0,92*	—	*3,01*	*1,03*	*100*
6. Ebersberg . .	20,21	27,09	0,04	17,01	51,80	1,22	0,75	4,73	0,19	123,04
	16,43	*22,02*	*0,03*	*13,83*	*42,10*	*0,99*	*0,61*	*3,84*	*0,15*	*100*
7. Fornsbach . .	392,51	326,70	3,23	—	796,84	7,96	6,84	55,35	5,08	1 594,51
	24,63	*20,49*	*0,20*	—	*49,98*	*0,50*	*0,43*	*3,46*	*0,31*	*100*
8. Grab	308,62	232,44	2,57	—	800,26	40,70	0,19	6,60	3,70	1 395,08
	22,12	*16,66*	*0,19*	—	*57,34*	*2,92*	*0,02*	*0,48*	*0,27*	*100*
9. Großaſpach . .	746,90	194,08	2,10	12,15	143,90	7,80	1,73	34,40	2,60	1 145,66
	65,20	*16,94*	*0,18*	*1,06*	*12,56*	*0,68*	*0,15*	*3,00*	*0,23*	*100*
10. Großerlach . .	203,44	214,00	3,05	—	390,05	6,05	4,58	32,23	1,98	855,38
	23,78	*25,02*	*0,36*	—	*45,60*	*0,71*	*0,53*	*3,77*	*0,23*	*100*
11. Heiningen . .	192,87	71,00	0,14	—	—	2,68	0,21	7,92	0,26	275,08
	70,11	*25,83*	*0,05*	—	—	*0,97*	*0,07*	*2,88*	*0,09*	*100*
12. Heutensbach .	71,33	54,15	0,33	6,99	30,61	1,94	0,45	6,58	0,30	172,68
	41,31	*31,36*	*0,19*	*4,05*	*17,73*	*1,12*	*0,26*	*3,81*	*0,17*	*100*
13. Jux	59,33	66,44	1,79	—	126,84	1,66	—	10,30	0,42	266,78
	23,24	*24,90*	*0,67*	—	*46,55*	*0,62*	—	*3,86*	*0,16*	*100*
14. Lippoldsweiler .	170,46	160,00	6,49	39,02	139,11	6,18	2,52	21,72	2,08	547,58
	31,12	*29,23*	*1,18*	*7,13*	*25,41*	*1,13*	*0,46*	*3,96*	*0,38*	*100*
15. Maubach . . .	171,90	60,05	0,50	—	39,56	2,26	0,86	23,59	0,93	299,65
	57,31	*20,05*	*0,17*	—	*13,21*	*0,75*	*0,29*	*7,91*	*0,31*	*100*
16. Murrhardt . .	1 036,20	996,66	34,33	—	2 313,02	29,75	49,85	142,24	22,06	4 624,11
	22,41	*21,55*	*0,74*	—	*50,03*	*0,64*	*1,08*	*3,07*	*0,48*	*100*
17. Neufürſtenhütte	64,28	57,53	0,19	—	22,31	3,87	0,10	3,45	0,06	151,79
	42,35	*37,91*	*0,12*	—	*14,70*	*2,55*	*0,06*	*2,27*	*0,04*	*100*
18. Oberbrüden . .	279,00	246,81	3,61	20,28	411,86	6,57	3,74	33,18	3,07	1 008,12
	27,68	*24,48*	*0,36*	*2,01*	*40,86*	*0,65*	*0,37*	*3,29*	*0,30*	*100*
19. Oberweiffach .	169.94	111,48	—	11,71	139,56	3,35	0,77	14,74	1,15	452,70
	37,54	*24,63*	—	*2,58*	*30,84*	*0,74*	*0,17*	*3,25*	*0,25*	*100*
20. Oppenweiler . .	103,27	70,00	2,11	—	28,72	3,71	2,64	8,81	1,70	220,96
	46,70	*31,66*	*0,95*	—	*12,99*	*1,76*	*1,19*	*3,98*	*0,77*	*100*
21. Reichenberg .	420,74	384,45	91,79	17,29	913,53	9,88	10,48	60,73	10,13	1 919,02
	21,92	*20,03*	*4,79*	*0,90*	*47,61*	*0,51*	*0,55*	*3,16*	*0,53*	*100*
22. Rietenau . . .	143,66	116,16	2,52	21,08	349,31	3,24	1,29	21,52	1,26	660,04
	21,77	*17,60*	*0,38*	*3,19*	*52,93*	*0,49*	*0,19*	*3,26*	*0,19*	*100*
23. Sechſelberg . .	300,10	147,40	8,06	5,17	597,88	3,95	15,15	31,84	2,11	1 111,66
	27,00	*13,26*	*0,72*	*0,46*	*53,80*	*0,35*	*1,36*	*2,86*	*0,19*	*100*

[1]) Die Curſivziffern bedeuten die Prozente.

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Spiegelberg . .	205,64	266,68	27,17	—	1 101,97	5,25	11,74	46,21	6,29	1 670,95
	12,31	*15,96*	*1,63*	—	*65,95*	*0,31*	*0,70*	*2,76*	*0,38*	*100*
25. Steinbach . .	267,42	144,01	0,24	7,69	209,08	3,80	2,62	32,13	2,92	669,91
	39,91	*21,48*	*0,04*	*1,16*	*31,19*	*0,58*	*0,40*	*4,81*	*0,43*	*100*
26. Strümpfelbach .	183,85	63,00	—	—	150,75	2,36	2,08	16,78	0,90	419,72
	43,82	*15,01*	—	—	*35,91*	*0,56*	*0,50*	*3,99*	*0,21*	*100*
27. Sulzbach . . .	861,60	683,69	42,47	—	2 127,61	17,75	18,04	153,18	18,47	3 922,81
	21,97	*17,43*	*1,08*	—	*54,24*	*0,45*	*0,46*	*3,90*	*0,47*	*100*
28. Unterbrüden .	135,05	94,50	0,13	11,86	37,73	2,88	0,44	14,42	0,92	297,93
	45,33	*31,71*	*0,04*	*3,98*	*12,66*	*0,97*	*0,15*	*4,85*	*0,31*	*100*
29. Unterweissach .	381,44	182,62	1,10	7,02	10,91	6,62	3,02	26,93	2,99	622,65
	61,26	*29,32*	*0,18*	*1,13*	*1,76*	*1,06*	*0,49*	*4,32*	*0,48*	*100*
30. Waldrems . .	150,36	51,81	0,86	—	89,12	2,02	0,41	14,19	0,29	309,06
	48,64	*16,76*	*0,28*	—	*28,84*	*0,66*	*0,13*	*4,59*	*0,10*	*100*
OA. Backnang . .	**8 718,53**	**5 822,09**	**269,53**	**203 02**	**11 884,86**	**224,15**	**162,06**	**968,70**	**111,16**	**28 364,10**
	30,74	*20,53*	*0,95*	*0,71*	*41,90*	*0,79*	*0,57*	*3,42*	*0,39*	*100*
1. Befigheim . .	558,27	82,48	37,09	151,24	115,48	8,30	30,66	38,69	42,97	1 065,18
	52,43	*7,74*	*3,48*	*14,20*	*10,84*	*0,78*	*2,87*	*3,63*	*4,03*	*100*
2. Bietigheim . .	956,74	102,63	20,99	65,50	422,01	16,69	41,46	49,36	20,30	1 695,68
	56,36	*6,04*	*1,24*	*3,85*	*24,86*	*0,98*	*2,38*	*3,10*	*1,19*	*100*
3. Bönnigheim . .	552,67	89,17	1,00	200,50	417,68	10,50	1,73	54,13	1,76	1 329,14
	41,58	*6,71*	*0,10*	*15,08*	*31,41*	*0,79*	*0,13*	*4,07*	*0,13*	*100*
4. Erligheim . .	360,24	41,80	1,04	62,92	128,92	3,70	0,01	18,86	1,38	618,87
	58,21	*6,76*	*0,17*	*10,17*	*20,83*	*0,60*	—	*3,04*	*0,22*	*100*
5. Freudenthal . .	162,94	15,47	—	17,60	94,61	3,43	4,36	8,40	0.42	307,23
	53,05	*5,04*	—	*5,73*	*30,80*	*1,11*	*1,41*	*2,73*	*0,13*	*100*
6. Gemmrigheim .	516,85	40,76	10,55	95,03	96,74	5,94	18,06	19,66	26,33	829,92
	62,26	*4,92*	*1,26*	*11,46*	*11,65*	*0,71*	*2,18*	*2,38*	*3,18*	*100*
7. Großingersheim	589,17	98,06	0,72	51,31	89,35	5,48	9,79	19,42	14,67	877,97
	67,13	*11,16*	*0,08*	*5,85*	*10,17*	*0,62*	*1,11*	*2,21*	*1,67*	*100*
8. Heffigheim . .	255,98	42,19	3,54	126,60	7,06	4,05	13,39	15,25	34,74	502,80
	50,93	*8,39*	*0,70*	*25,18*	*1,40*	*0,80*	*2,66*	*3,03*	*6,91*	*100*
9. Hofen	246,49	32,22	1,13	41,49	0,45	1,64	4,02	9,48	0,46	337,38
	73,07	*9,55*	*0,33*	*12,31*	*0,13*	*0,48*	*1,19*	*2,81*	*0,13*	*100*
10. Hohenstein . .	277,82	24,47	2,07	29,63	0,22	1,91	2,72	8,62	0,28	347,74
	79,93	*7,03*	*0,59*	*8,51*	*0,06*	*0,55*	*0,78*	*2,47*	*0,08*	*100*
11. Ilsfeld	1 087,40	167,51	4,99	99,01	292,13	9,18	16,41	43,30	6,33	1 726,26
	63,00	*9,70*	*0,29*	*5,73*	*16,93*	*0,53*	*0,95*	*2,51*	*0,36*	*100*
12. Kirchheim a. N.	625,67	19,00	3,00	97,33	21,95	7,23	21,40	23,94	31,60	851,12
	73,58	*2,23*	*0,35*	*11,42*	*2,56*	*0,84*	*2,51*	*2,81*	*3,70*	*100*
13. Kleiningersheim	158,50	37,54	1,42	16,89	35,37	2,64	4,23	6,52	15,29	278,40
	56,94	*13,48*	*0,51*	*6,06*	*12,71*	*0,95*	*1,52*	*2,34*	*5,49*	*100*
14. Lauffen . . .	1 432,29	185,36	24,50	250,48	213,54	11,70	28,71	46,72	83,29	2 276,59
	62,92	*8,19*	*1,06*	*10,99*	*9,37*	*0,51*	*1,26*	*2,05*	*3,65*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
15. Löchgau . . .	619,96	66,95	0,15	74,69	283,52	6,33	5,89	35,13	2,34	1 094,96
	56,62	*6,11*	*0,01*	*6,83*	*25,89*	*0,58*	*0,54*	*3,21*	*0,21*	*100*
16. Metterzimmern .	248,80	32,98	1,56	26,60	45,73	2,75	4,30	14,31	1,75	378,78
	65,70	*8,70*	*0,42*	*7,02*	*12,08*	*0,72*	*1,13*	*3,77*	*0,46*	*100*
17. Neckarweſtheim	723,80	84,85	18,69	75,43	417,72	6,00	10,98	38,00	24,00	1 399,47
	51,74	*6,06*	*1,33*	*5,39*	*29,86*	*0,42*	*0,78*	*2,71*	*1,71*	*100*
18. Schozach . . .	163,36	8,69	3,76	35,00	—	1,98	1,75	3,90	0,60	219,04
	74,98	*3,99*	*1,19*	*16,06*	—	*0,90*	*0,80*	*1,80*	*0,28*	*100*
19. Walheim . . .	334,39	31,22	4,28	90,21	102,26	4,75	10,20	24,81	12,93	615,05
	54,37	*5,07*	*0,69*	*14,68*	*16,63*	*0,77*	*1,65*	*4,04*	*2,10*	*100*
OA. Beſigheim . .	**9 871,34**	**1 203,35**	**140,48**	**1 607,46**	**2 784,74**	**114,20**	**230,07**	**478,50**	**321,44**	**16 751,58**
	58,89	*7,18*	*0,90*	*9,59*	*16,61*	*0,64*	*1,37*	*2,91*	*1,91*	*100*
1. Böblingen . .	826,50	273,67	9,63	—	1 749,37	17,60	32,19	111,19	9,74	3 029,89
	27,28	*9,03*	*0,32*	—	*57,74*	*0,58*	*1,06*	*3,67*	*0,32*	*100*
2. Aidlingen . .	719,67	131,89	39,36	—	493,92	7,91	111,53	31,63	5,87	1 541,78
	46,69	*8,55*	*2,55*	—	*32,05*	*0,51*	*7,22*	*2,05*	*0,38*	*100*
3. Altdorf . . .	449,25	192,30	35,32	—	1 020,23	5,00	12,10	31,86	0,57	1 746,63
	25,73	*11,01*	*2,02*	—	*58,41*	*0,29*	*0,69*	*1,82*	*0,03*	*100*
4. Breitenſtein . .	109,44	59,76	11,96	—	51,27	2,04	0,90	4,73	0,23	240,33
	45,53	*24,87*	*4,98*	—	*21,33*	*0,85*	*0,37*	*1,97*	*0,10*	*100*
5. Dagersheim . .	434,78	129,77	5,40	—	277,04	5,00	2,00	21,00	2,95	877,94
	49,50	*14,78*	*0,61*	—	*31,59*	*0,57*	*0,23*	*2,39*	*0,33*	*100*
6. Darmsheim . .	470,83	76,12	30,52	—	174,03	4,50	4,71	20,10	1,55	782,36
	60,18	*9,73*	*3,90*	—	*22,27*	*0,57*	*0,60*	*2,55*	*0,20*	*100*
7. Dätzingen . .	319,38	21,46	12,64	—	82,29	3,02	27,23	16,20	0,58	482,80
	66,15	*4,44*	*2,62*	—	*17,05*	*0,63*	*5,64*	*3,35*	*0,12*	*100*
8. Deufringen . .	357,71	35,60	7,50	—	78,10	3,48	44,62	13,25	1,06	541,32
	66,11	*6,57*	*1,38*	—	*14,42*	*0,64*	*8,24*	*2,45*	*0,19*	*100*
9. Döffingen . .	477,94	61,07	56,50	—	188,57	5,27	12,80	18,11	2,73	822,99
	58,08	*7,43*	*6,87*	—	*22,93*	*0,63*	*1,53*	*2,20*	*0,33*	*100*
10. Ehningen . . .	832,16	232,48	16,17	—	612,78	10,23	17,14	55,15	4,28	1 780,39
	46,75	*13,06*	*0,91*	—	*34,41*	*0,57*	*0,96*	*3,10*	*0,24*	*100*
11. Holzgerlingen .	670,00	223,87	39,40	—	344,91	8,70	13,69	36,85	0,83	1 338,25
	54,06	*16,73*	*2,95*	—	*25,78*	*0,65*	*1,02*	*2,75*	*0,06*	*100*
12. Magſtadt . . .	851,33	169,46	33,04	—	772,16	6,46	35,10	38,06	4,36	1 909,97
	44,58	*8,87*	*1,73*	—	*40,42*	*0,34*	*1,84*	*1,99*	*0,23*	*100*
13. Maichingen . .	458,66	74,97	17,45	—	160,36	5,60	2,71	23,01	0,45	743,21
	61,71	*10,09*	*2,35*	—	*21,58*	*0,75*	*0,36*	*3,10*	*0,06*	*100*
14. Neuweiler . .	92,58	30,49	6,62	—	30,57	1,10	1,86	5,48	0,24	168,94
	54,81	*18,03*	*3,92*	—	*18,10*	*0,65*	*1,10*	*3,25*	*0,14*	*100*
15. Schafhauſen . .	399,67	68,44	18,97	—	62,99	14,27	20,00	25,65	2,07	612,06
	65,31	*11,18*	*3,10*	—	*10,29*	*2,33*	*3,27*	*4,19*	*0,33*	*100*
16. Schönaich . .	570,32	204,15	42,39	10,94	528,59	8,39	13,32	32,44	5,16	1 415,70
	40,29	*14,41*	*3,08*	*0,77*	*37,35*	*0,59*	*0,94*	*2,29*	*0,36*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland- ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
17. Sindelfingen . .	1 091,64	455,61	—	—	1 756,75	16,67	8,08	86,04	5,72	3 420,51
	31,91	*13,32*	—	—	*51,36*	*0,49*	*0,24*	*2,51*	*0,17*	*100*
18. Weil i. Sch. . .	739,48	371,74	33,79	1,95	980,08	12,00	7,56	50,00	5,00	2 201,60
	33,59	*16,89*	*1,53*	*0,09*	*44,52*	*0,54*	*0,34*	*2,27*	*0,23*	*100*
OA. Böblingen . .	**9 871,34**	**2 812,85**	**416,66**	**12,89**	**9 364,01**	**137,24**	**367,54**	**620,75**	**53,39**	**23 656,67**
	41,74	*11,90*	*1,76*	*0,05*	*39,59*	*0,58*	*1,54*	*2,62*	*0,22*	*100*
1. Brackenheim .	493,55	48,38	8,00	191,33	174,00	6,95	6,80	40,11	2,45	971,57
	50,81	*4,98*	*0,82*	*19,69*	*17,91*	*0,71*	*0,70*	*4,13*	*0,25*	*100*
2. Botenheim . .	266,95	68,55	8,91	60,81	4,81	4,03	2,94	12,55	2,74	432,29
	61,76	*15,86*	*2,06*	*14,07*	*1,11*	*0,93*	*0,68*	*2,90*	*0,63*	*100*
3. Cleebronn . .	584,02	128,52	5,87	224,88	672,62	5,84	21,46	63,93	2,15	1 709,29
	34,24	*7,51*	*0,34*	*13,14*	*39,32*	*0,34*	*1,25*	*3,74*	*0,12*	*100*
4. Dürrenzimmern	270,52	43,11	1,10	66,63	26,08	4,11	1,85	15,26	0,74	429,40
	63,09	*10,06*	*0,26*	*15,54*	*6,08*	*0,96*	*0,43*	*3,56*	*0,02*	*100*
5. Eibensbach . .	70,04	15,16	5,32	23,37	190,76	1,70	0,44	15,00	0,21	322,00
	21,75	*4,71*	*1,66*	*7,26*	*59,24*	*0,52*	*0,14*	*4,66*	*0,06*	*100*
6. Frauenzimmern	267,48	77,99	4,58	28,36	—	5,49	0,04	14,85	1,20	399,99
	66,87	*19,50*	*1,15*	*7,09*	—	*1,37*	*0,01*	*3,71*	*0,30*	*100*
7. Güglingen . .	617,45	92,36	14,57	96,51	23,65	6,77	10,04	32,58	2,38	896,31
	68,91	*10,30*	*1,62*	*10,76*	*2,64*	*0,75*	*1,12*	*3,62*	*0,28*	*100*
8. Haberschlacht .	118,58	22,03	4,49	64,95	47,59	1,89	2,01	12,76	0,32	274,62
	43,25	*8,02*	*1,62*	*23,63*	*17,32*	*0,68*	*0,73*	*4,64*	*0,11*	*100*
9. Häfnerhaslach .	181,46	109,17	8,08	33,09	538,36	2,92	9,14	93,07	2,68	977,97
	18,55	*11,17*	*0,82*	*3,38*	*55,07*	*0,30*	*0,93*	*9,51*	*0,27*	*100*
10. Hausen b. M. .	599,92	29,74	2,72	102,00	57,60	5,45	4,30	21,00	1,42	824,15
	72,85	*3,60*	*0,30*	*12,37*	*6,99*	*0,66*	*0,52*	*2,54*	*0,17*	*100*
11. Hausen a. d. Z.	603,48	47,76	1,24	18,42	177,20	4,48	1,12	20,94	0,66	875,30
	68,95	*5,46*	*0,14*	*2,10*	*20,24*	*0,51*	*0,13*	*2,39*	*0,08*	*100*
12. Kleingartach .	418,46	73,58	5,67	68,14	507,42	4,40	13,67	30,39	1,12	1 122,85
	37,25	*6,55*	*0,51*	*6,06*	*45,18*	*0,39*	*1,23*	*2,73*	*0,10*	*100*
13. Klingenberg . .	192,89	29,31	—	23,91	—	2,33	2,59	6,56	14,27	271,86
	70,95	*10,77*	—	*8,80*	—	*0,86*	*0,96*	*2,41*	*5,25*	*100*
14. Leonbronn . .	154,35	49,62	6,36	19,35	317,75	2,25	7,24	15,02	0,56	572,50
	26,89	*8,67*	*1,11*	*3,38*	*55,57*	*0,39*	*1,26*	*2,63*	*0,10*	*100*
15. Massenbach . .	596,41	55,66	0,58	4,81	163,74	4,30	8,13	13,80	1,14	848,57
	70,29	*6,55*	*0,07*	*0,58*	*19,28*	*0,51*	*0,96*	*1,63*	*0,13*	*100*
16. Meimsheim . .	558,31	44,20	7,88	88,79	—	5,51	5,98	26,48	3,65	740,80
	75,49	*5,97*	*1,06*	*12,01*	—	*0,74*	*0,67*	*3,57*	*0,49*	*100*
17. Michelbach . .	164,57	29,60	2,40	7,93	87,92	1,96	3,02	9,08	0,40	306,88
	53,62	*9,67*	*0,78*	*2,58*	*28,64*	*0,64*	*0,98*	*2,96*	*0,13*	*100*
18. Neipperg . . .	201,96	31,30	0,33	75.61	222,32	3,51	7,36	21,51	0,62	564,52
	35,78	*5,54*	*0,06*	*13,39*	*39,39*	*0,62*	*1,30*	*3,81*	*0,11*	*100*
19. Niederhofen . .	367,25	63,24	3,02	47,80	267,38	4,61	0,04	23,18	1,62	778,14
	47,19	*8,13*	*0,39*	*6,14*	*34,36*	*0,59*	*0,01*	*2,98*	*0,21*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
20. Nordhauſen	132,85	6,42	3,23	36,74	7,91	2,29	0,88	8,55	1,03	199,90
	66,45	*3,21*	*1,62*	*18,37*	*3,96*	*1,15*	*0,44*	*4,28*	*0,52*	*100*
21. Nordheim	644,22	68,94	6,96	190,41	107,49	5,91	11,44	35,87	2,10	1 073,34
	60,04	*6,42*	*0,65*	*17,74*	*10,01*	*0,55*	*1,06*	*3,34*	*0,19*	*100*
22. Ochſenbach	236,18	92,79	10,56	46,41	989,63	2,87	24,27	32,31	1,57	1 436,59
	16,42	*6,45*	*0,74*	*3,25*	*68,87*	*0,20*	*1,70*	*2,26*	*0,11*	*100*
23. Ochſenberg	399,12	35,52	6,50	3,04	7,38	3,15	3,89	12,65	0,09	471,34
	84,67	*7,53*	*1,38*	*0,64*	*1,56*	*0,70*	*0,82*	*2,68*	*0,02*	*100*
24. Pfaffenhofen	394,26	106,67	15,38	78,04	218,85	5,00	7,98	28,67	2,35	857,20
	45,91	*12,54*	*1,76*	*9,19*	*25,49*	*0,58*	*0,93*	*3,33*	*0,27*	*100*
25. Schwaigern	1 301,98	132,14	2,20	79,60	587,71	10,88	14,13	68,59	7,42	2 204,65
	59,09	*5,99*	*0,09*	*3,61*	*26,68*	*0,46*	*0,64*	*3,11*	*0,33*	*100*
26. Spielberg	67,42	35,66	0,83	14,97	37,39	0,89	0,73	6,46	0,86	165,21
	40,81	*21,59*	*0,50*	*9,06*	*22,63*	*0,54*	*0,44*	*3,91*	*0,52*	*100*
27. Stetten a. H.	562,32	69,66	5,45	91,36	340,71	4,80	18,40	22,15	1,64	1 116,49
	50,36	*6,24*	*0,50*	*8,18*	*30,51*	*0,43*	*1,65*	*1,98*	*0,15*	*100*
28. Stockheim	185,39	26,40	1,17	63,86	37,03	7,99	7,19	8,00	0,09	337,12
	54,84	*7,81*	*0,34*	*19,18*	*10,95*	*2,36*	*2,13*	*2,37*	*0,02*	*100*
29. Weiler	120,40	36,73	6,50	16,46	154,96	1,99	1,29	13,76	1,20	353,29
	34,09	*10,39*	*1,84*	*4,65*	*43,88*	*0,56*	*0,36*	*3,89*	*0,34*	*100*
30. Zaberfeld	365,28	130,88	1,89	51,14	274,60	4,29	7,43	29,20	2,36	867,07
	42,05	*15,07*	*0,22*	*5,81*	*31,88*	*0,49*	*0,85*	*3,36*	*0,27*	*100*
0A. Brackenheim	**11 137,07**	**1 801,09**	**151,79**	**1 918,72**	**6 242,86**	**128,56**	**205,80**	**754,28**	**61,04**	**22 401,21**
	49,74	*8,04*	*0,68*	*8,57*	*27,86*	*0,57*	*0,91*	*3,36*	*0,27*	*100*
1. Cannſtatt	806,02	173,44	113,86	259,97	—	79,55	191,70	84,08	32,40	1 741,02
	46,30	*9,96*	*6,54*	*14,93*	—	*4,57*	*11,01*	*4,83*	*1,86*	*100*
2. Fellbach	631,96	139,77	25,56	257,95	211,85	14,35	6,02	47,61	0,13	1 335,20
	47,33	*10,47*	*1,91*	*19,32*	*15,87*	*1,07*	*0,45*	*3,57*	*0,01*	*100*
3. Hedelfingen	95,54	104,79	—	80,16	44,30	5,36	1,65	11,70	2,58	346,08
	27,60	*30,27*	—	*23,17*	*12,80*	*1,55*	*0,48*	*3,38*	*0,75*	*100*
4. Hofen	207,03	36,75	6,67	3,30	—	2,36	4,41	8,82	10,20	279,54
	74,06	*13,14*	*2,39*	*1,18*	—	*0,84*	*1,58*	*3,16*	*3,65*	*100*
5. Mühlhauſen	457,83	49,72	7,26	20,30	23,09	7,47	3,82	6,60	10,52	586,61
	78,08	*8,48*	*1,23*	*3,46*	*3,92*	*1,27*	*0,65*	*1,12*	*1,79*	*100*
6. Münſter	225,50	48,75	5,83	37,50	—	6,30	6,70	9,94	20,63	361,15
	62,43	*13,50*	*1,62*	*10,39*	—	*1,74*	*1,86*	*2,75*	*5,71*	*100*
7. Obertürkheim	53,58	87,87	—	40,94	23,89	9,17	2,75	10,80	13,00	242,00
	22,14	*36,32*	—	*16,92*	*9,87*	*3,78*	*1,14*	*4,46*	*5,37*	*100*
8. Öffingen	509,47	60,38	24,50	28,10	91,13	5,13	23,21	5,46	0,09	747,47
	68,15	*8,08*	*3,28*	*3,76*	*12,19*	*0,69*	*3,11*	*0,73*	*0,01*	*100*
9. Rohracker	34,34	53,67	0,06	65,68	133,52	2,07	0,18	6,15	0,63	296,30
	11,59	*18,12*	*0,02*	*22,17*	*45,05*	*0,70*	*0,06*	*2,08*	*0,21*	*100*
10. Rommelshauſen	387,00	87,00	—	36,26	66,00	6,00	2,00	22,45	1,22	607,93
	63,72	*14,28*	—	*5,96*	*10,85*	*0,98*	*0,33*	*3,68*	*0,20*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäſſer ha	X. Geſamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
11. Rothenberg . .	24,50	43,36	0,86	41,79	40,66	2,31	2,52	6,12	—	162,12
	15,12	*26,74*	*0,53*	*25,77*	*25,08*	*1,43*	*1,55*	*3,78*	—	*100*
12. Schanbach . .	85,59	129,34	—	—	357,37	2,68	0,45	9,16	—	584,59
	14,64	*22,12*	—	—	*61,13*	*0,46*	*0,08*	*1,57*	—	*100*
13. Schmiden . . .	670,35	5,40	0,73	—	—	4,54	0,03	26,37	0,49	707,91
	94,70	*0,76*	*0,10*	—	—	*0,64*	*0,01*	*3,72*	*0,07*	*100*
14. Sillenbuch . .	83,69	71,03	0,62	10,50	106,67	2,35	0,07	12,67	0,65	288,25
	29,03	*24,64*	*0,22*	*3,64*	*37,00*	*0,82*	*0,02*	*4,40*	*0,23*	*100*
15. Stetten . . .	255,08	165,51	—	161,76	259,29	19,51	—	33,08	3,92	898,15
	28,40	*18,43*	—	*18,02*	*28,87*	*2,17*	—	*3,67*	*0,44*	*100*
16. Uhlbach . . .	52,87	108,69	—	97,98	78,22	4,45	1,04	12,59	1,61	357,45
	14,79	*30,41*	—	*27,41*	*21,89*	*1,25*	*0,29*	*3,51*	*0,45*	*100*
17. Untertürkheim .	130,25	126,57	18,83	184,78	—	9,56	7,17	30,02	11,55	518,73
	25,02	*24,31*	*3,54*	*35,50*	—	*1,84*	*1,38*	*6,18*	*2,23*	*100*
18. Wangen . . .	88,49	44,67	0,01	122,46	33,64	6,00	2,00	9,64	1,89	308,80
	28,66	*14,46*	*0,00*	*39,66*	*10,90*	*1,94*	*0,65*	*3,12*	*0,61*	*100*
19. Zazenhauſen .	198,30	22,37	—	2,01	2,27	2,61	2,68	4,54	0,68	235,46
	84,22	*9,50*	—	*0,85*	*0,96*	*1,11*	*1,14*	*1,93*	*0,29*	*100*
OA. Cannſtatt . .	**4 997,39**	**1 559,08**	**204,79**	**1 451,44**	**1 471,90**	**191,77**	**258,40**	**357,80**	**112,19**	**10 604,76**
	47,12	*14,70*	*1,93*	*13,69*	*13,88*	*1,81*	*2,44*	*3,37*	*1,06*	*100*
1. Eßlingen . . .	693,14	695,52	36,07	277,29	1 037,50	59,70	40,80	102,03	65,25	3 007,30
	23,06	*23,14*	*1,20*	*9,21*	*34,50*	*1,98*	*1,35*	*3,39*	*2,17*	*100*
2. Aichſchieß . .	114,99	146,89	—	—	282,18	2,82	2,14	10,22	1,51	560,75
	20,51	*26,20*	—	—	*50,32*	*0,50*	*0,38*	*1,82*	*0,27*	*100*
3. Altbach . . .	140,44	136,64	—	2,00	38,35	13,44	—	3,63	12,94	*347,44*
	40,41	*39,32*	—	*0,58*	*11,04*	*3,87*	—	*1,05*	*3,73*	*100*
4. Berkheim . . .	284,06	73,05	—	—	96,58	5,14	3,17	14,30	0,25	476,55
	59,61	*15,33*	—	—	*20,26*	*1,08*	*0,67*	*3,00*	*0,05*	*100*
5. Deizisau . . .	379,91	199,59	10,45	—	119,45	7,14	6,64	13,72	6,70	743,60
	51,10	*26,84*	*1,40*	—	*16,07*	*0,96*	*0,89*	*1,84*	*0,90*	*100*
6. Denkendorf . .	535,75	282,08	—	—	444,38	10,91	—	17,44	5,47	1 296,03
	41,34	*21,76*	—	—	*34,29*	*0,84*	—	*1,35*	*0,42*	*100*
7. Hegensberg . .	91,48	72,05	—	15,24	38,40	2,42	—	7,25	0,22	227,06
	40,30	*31,73*	—	*6,70*	*16,92*	*1,06*	—	*3,19*	*0,10*	*100*
8. Köngen . . .	831,86	256,08	7,61	—	111,10	10,66	5,70	28,58	5,06	1 256,65
	66,20	*20,38*	*0,61*	—	*8,84*	*0,85*	*0,45*	*2,27*	*0,40*	*100*
9. Nellingen . . .	589,42	269,60	0,19	—	37,69	5,79	0,41	25,54	1,89	930,53
	63,36	*28,99*	*0,02*	—	*4,04*	*0,62*	*0,04*	*2,73*	*0,20*	*100*
10. Neuhauſen . .	714,14	272,51	3,42	—	224,79	10,42	—	20,12	2,80	1 248,20
	57,22	*21,84*	*0,27*	—	*18,01*	*0,83*	—	*1,61*	*0,22*	*100*
11. Obereßlingen .	206,14	94,99	0,12	1,61	—	7,82	0,29	10,76	14,89	336,62
	61,26	*28,23*	*0,04*	*0,48*	—	*2,29*	*0,09*	*3,19*	*4,42*	*100*
12. Pfauhauſen . .	178,64	138,77	6,99	—	83,36	2,69	—	8,22	16,00	434,67
	41,10	*31,92*	*1,61*	—	*19,18*	*0,62*	—	*1,89*	*3,68*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
13. Plochingen . .	265,92	170,15	1,51	81,15	475,32	8,19	15,08	30,28	23,23	1 070,83
	24,84	*15,89*	*0,14*	*7,58*	*44,38*	*0,76*	*1,41*	*2,83*	*2,17*	*100*
14. Steinbach . .	327,21	159,91	9,63	0,24	134,03	4,39	4,57	14,08	2,44	656,50
	49,85	*24,36*	*1,46*	*0,04*	*20,42*	*0,67*	*0,69*	*2,14*	*0,37*	*100*
15. Wendlingen . .	471,58	214,36	19,89	—	75,55	6,26	5,05	16,30	17,49	826,48
	57,05	*25,94*	*2,41*	—	*9,14*	*0,76*	*0,61*	*1,97*	*2,12*	*100*
16. Zell	141,56	98,04	3,48	29,38	48,08	3,30	3,50	12,52	13,63	353,49
	40,06	*27,74*	*0,96*	*8,31*	*13,61*	*0,93*	*0,99*	*3,54*	*3,86*	*100*
OA. Eßlingen . .	**5 966,24**	**3 280,23**	**99,36**	**406,91**	**3 246,76**	**161,09**	**87,35**	**334,99**	**189,77**	**13 772,70**
	43,33	*23,82*	*0,72*	*2,95*	*23,57*	*1,17*	*0,63*	*2,43*	*1,38*	*100*
1. Heilbronn . .	939,98	392,53	7,04	592,24	881,88	81,10	15,87	163,42	73,26	3 147,32
	29,86	*12,47*	*0,22*	*18,82*	*28,02*	*2,58*	*0,50*	*5,20*	*2,33*	*100*
2. Abſtatt . . .	451,24	111,33	22,17	70,69	258,56	5,99	6,94	33,46	3,56	963,94
	46,81	*11,54*	*2,30*	*7,33*	*26,83*	*0,62*	*0,72*	*3,48*	*0,37*	*100*
3. Biberach . . .	776,90	63,77	2,47	29,75	144,62	5,46	12,26	20,91	2,52	1 058,66
	73,39	*6,02*	*0,23*	*2,81*	*13,65*	*0,52*	*1,16*	*1,98*	*0,24*	*100*
4. Böckingen . .	871,19	111,50	7,82	35,08	—	13,29	9,49	33,78	2,21	1 084,36
	80,36	*10,28*	*0,72*	*3,23*	—	*1,23*	*0,87*	*3,11*	*0,20*	*100*
5. Bonfeld . . .	936,42	87,54	—	6,65	87,65	6,88	7,25	20,07	2,15	1 154,61
	81,09	*7,58*	—	*0,58*	*7,59*	*0,60*	*0,63*	*1,74*	*0,19*	*100*
6. Flein	477,45	50,50	1,35	164,58	109,14	6,80	9,32	25,95	2,38	847,47
	56,34	*5,96*	*0,16*	*19,42*	*12,88*	*0,80*	*1,10*	*3,06*	*0,28*	*100*
7. Frankenbach .	741,19	59,47	—	3,41	53,68	10,25	0,40	16,43	2,84	887,67
	83,49	*6,70*	—	*0,38*	*6,04*	*1,16*	*0,05*	*1,86*	*0,32*	*100*
8. Fürfeld . . .	615,95	57,75	2,13	3,86	130,27	3,04	1,75	4,38	0,62	819,75
	67,63	*6,35*	*0,23*	*0,42*	*14,30*	*0,33*	*0,19*	*0,48*	*0,07*	*100*
9. Großgartach .	1 072,87	107,96	0,69	141,34	296,01	10,50	18,94	42,02	2,67	1 693,00
	63,37	*6,38*	*0,04*	*8,35*	*17,48*	*0,62*	*1,12*	*2,48*	*0,16*	*100*
10. Horkheim . .	364,92	80,34	8,61	11,89	1,25	4,50	1,64	11,50	0,54	485,19
	75,21	*16,56*	*1,77*	*2,45*	*0,26*	*0,93*	*0,34*	*2,37*	*0,11*	*100*
11. Kirchhauſen . .	811,05	58,73	6,18	3,18	232,03	5,64	0,70	29,05	0,95	1 147,51
	70,68	*5,12*	*0,54*	*0,28*	*20,22*	*0,49*	*0,06*	*2,53*	*0,08*	*100*
12. Neckargartach .	923,57	116,17	5,18	22,71	30,69	14,78	11,19	26,54	3,17	1 154,00
	80,03	*10,07*	*0,45*	*1,97*	*2,66*	*1,28*	*0,97*	*2,30*	*0,27*	*100*
13. Obereiſesheim .	525,00	73,30	33,30	9,60	74,85	6,55	2,30	16,69	3,20	744,79
	70,49	*9,84*	*4,47*	*1,29*	*10,05*	*0,88*	*0,31*	*2,24*	*0,43*	*100*
14. Sontheim . . .	401,40	48,45	5,51	104,04	128,36	10,00	3,42	18,07	22,67	741,92
	54,10	*6,53*	*0,74*	*14,02*	*17,30*	*1,35*	*0,46*	*2,44*	*3,06*	*100*
15. Thalheim . . .	676,34	57,11	10,46	124,89	233,97	9,16	14,34	31,90	3,76	1 161,93
	58,21	*4,92*	*0,90*	*10,75*	*20,13*	*0,79*	*1,23*	*2,75*	*0,32*	*100*
16. Untereiſesheim .	258,81	61,70	1,57	17,32	0,31	2,77	5,59	7,66	9,29	365,02
	70,92	*16,90*	*0,43*	*4,74*	*0,08*	*0,76*	*1,53*	*2,10*	*2,54*	*100*
17. Untergruppenb.	562,40	106,29	1,44	40,04	724,20	7,80	18,80	26,36	2,28	1 489,61
	37,76	*7,13*	*0,10*	*2,69*	*48,62*	*0,52*	*1,26*	*1,77*	*0,15*	*100*
OA. Heilbronn . .	**11 406,68**	**1 644,44**	**115,92**	**1 381,27**	**3 387,47**	**232,84**	**130,88**	**511,56**	**135,69**	**18 946,75**
	60,20	*8,68*	*0,61*	*7,29*	*17,88*	*1,23*	*0,69*	*2,70*	*0,72*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Leonberg	556,47	82,48	21,07	35,44	380,24	10,59	24,05	41,90	3,20	1 155,44
	48,17	*7,13*	*1,82*	*3,07*	*32,91*	*0,92*	*2,08*	*3,62*	*0,28*	*100*
2. Ditzingen	805,68	95,34	2,30	—	—	8,62	5,23	31,05	3,91	952,13
	84,62	*10,01*	*0,24*	—	—	*0,91*	*0,55*	*3,26*	*0,41*	*100*
3. Eltingen	805,77	259,13	37,93	25,21	760,73	7,45	27,97	48,17	4,74	1 977,10
	40,74	*13,11*	*1,92*	*1,28*	*38,47*	*0,38*	*1,42*	*2,44*	*0,24*	*100*
4. Flacht	459,00	60,00	50,00	—	208,00	4,00	62,00	14,00	1,00	858,00
	53,50	*6,99*	*5,83*	—	*24,23*	*0,47*	*7,22*	*1,64*	*0,12*	*100*
5. Friolzheim	460,00	80,95	34,67	—	236,32	4,89	18,23	18,87	0,04	853,97
	53,87	*9,47*	*4,06*	—	*27,68*	*0,57*	*2,13*	*2,21*	*0,01*	*100*
6. Gebersheim	282,19	30,56	—	—	120,36	2,24	4,08	16,22	0,08	455,73
	61,94	*6,70*	—	—	*26,41*	*0,49*	*0,89*	*3,55*	*0,02*	*100*
7. Gerlingen	539,59	171,73	19,33	74,64	1 189,33	10,41	60,50	56,99	3,80	2 126,32
	25,36	*8,04*	*0,92*	*3,50*	*55,96*	*0,49*	*2,86*	*2,69*	*0,18*	*100*
8. Hausen a. W.	220,36	60,84	17,28	—	33,69	2,36	3,86	13,31	3,04	354,74
	62,11	*17,15*	*4,87*	—	*9,50*	*0,67*	*1,09*	*3,75*	*0,86*	*100*
9. Heimerdingen	563,14	67,69	0,37	0,23	224,96	5,86	6,26	18,65	0,25	887,41
	63,44	*7,63*	*0,04*	*0,03*	*25,35*	*0,66*	*0,71*	*2,11*	*0,03*	*100*
10. Heimsheim	795,32	106,29	101,75	—	363,80	5,56	30,79	28,51	0,76	1 432,78
	55,51	*7,42*	*7,10*	—	*25,39*	*0,39*	*2,15*	*1,99*	*0,05*	*100*
11. Hemmingen	898,66	100,47	—	0,72	188,19	11,10	5,85	30,53	0,43	1 235,95
	72,72	*8,13*	—	*0,06*	*15,22*	*0,90*	*0,47*	*2,47*	*0,03*	*100*
12. Hirschlanden	537,57	52,50	6,20	—	—	2,97	5,09	10,60	0,37	615,30
	86,89	*8,49*	*1,00*	—	—	*0,48*	*0,82*	*1,72*	*0,60*	*100*
13. Höfingen	492,12	57,10	17,93	1,10	177,21	5,08	13,10	31,04	2,44	797,12
	61,74	*7,17*	*2,24*	*0,14*	*22,24*	*0,64*	*1,64*	*3,88*	*0,31*	*100*
14. Kornthal	183,63	32,06	—	20,52	45,72	5,55	6,88	17,04	0,44	311,84
	58,88	*10,28*	—	*6,58*	*14,66*	*1,78*	*2,21*	*5,47*	*0,14*	*100*
15. Malmsheim	522,01	54,96	38,73	—	284,67	6,32	27,54	43,37	2,26	979,86
	53,29	*5,61*	*3,95*	—	*29,06*	*0,64*	*2,81*	*4,41*	*0,23*	*100*
16. Merklingen	955,81	163,87	17,84	—	341,48	7,40	71,70	36,28	5,94	1 600,32
	59,72	*10,24*	*1,12*	—	*21,34*	*0,46*	*4,48*	*2,27*	*0,37*	*100*
17. Mönsheim	812,51	78,39	85,15	—	606,18	5,82	58,32	29,02	2,43	1 677,82
	47,51	*4,67*	*5,07*	—	*36,22*	*0,44*	*3,47*	*2,42*	*0,20*	*100*
18. Münchingen	1 353,14	106,76	20,15	27,99	188,76	9,63	6,95	37,45	0,81	1 751,64
	77,23	*6,10*	*1,15*	*1,60*	*10,78*	*0,55*	*0,40*	*2,14*	*0,05*	*100*
19. Münklingen	188,60	20,36	—	—	51,91	10,46	15,89	3,02	0,02	290,26
	64,98	*7,01*	—	—	*17,89*	*3,60*	*5,47*	*1,04*	*0,01*	*100*
20. Perouse	188,79	30,49	3,70	—	25,88	1,73	5,99	8,43	0,39	265,40
	71,12	*11,49*	*1,39*	—	*9,76*	*0,65*	*2,26*	*3,18*	*0,15*	*100*
21. Rutesheim	644,32	120,88	20,32	—	523,64	6,60	0,13	40,47	—	1 356,36
	47,51	*8,91*	*1,50*	—	*38,60*	*0,49*	*0,01*	*2,98*	—	*100*
22. Renningen	1 116,48	220,30	17,87	—	665,07	11,83	27,95	71,87	3,41	2 134,78
	52,48	*10,20*	*0,84*	—	*31,10*	*0,59*	*1,31*	*3,36*	*0,12*	*100*
23. Schöckingen	397,37	53,12	3,39	—	102,67	3,62	6,41	22,75	0,73	590,06
	67,33	*9,00*	*0,58*	—	*17,40*	*0,62*	*1,09*	*3,86*	*0,12*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Warmbronn . .	224,33	61,85	16.27	0,26	161,42	4,24	6,10	13,27	0,55	488,29
	45,94	*12,67*	*3,33*	*0,05*	*33,06*	*0,87*	*1,25*	*2,72*	*0,11*	*100*
25. Weil der Stadt	1 019,11	87,25	0,46	—	182,46	11,39	110,76	43,38	6,62	1 461,43
	69,74	*5,97*	*0,03*	—	*12,48*	*0,78*	*7,58*	*2,97*	*0,45*	*100*
26. Weil im Dorf .	772,82	137,88	—	22,88	240,44	11,90	23,86	40,06	2,56	1 252,40
	61,71	*11,01*	—	*1,83*	*19,19*	*0,95*	*1,91*	*3,20*	*0,20*	*100*
27. Wimsheim . .	345,62	80,56	—	—	351,26	3,47	3,46	18,16	0,39	802,92
	43,05	*10,04*	—	—	*43,75*	*0,43*	*0,43*	*2,25*	*0,05*	*100*
OA. Leonberg . .	**16 140,41**	**2 473,81**	**532,71**	**208,99**	**7 654,39**	**181,09**	**638,95**	**784,41**	**50,61**	**28 665,37**
	56,30	*8,63*	*1,86*	*0,73*	*26,70*	*0,63*	*2,23*	*2,74*	*0,18*	*100*
1. Ludwigsburg .	405,04	34,70	0,59	0,47	19,99	86,54	23,65	80,57	1,42	652,97
	72,04	*5,31*	*0,09*	*0,07*	*3,06*	*13,25*	*3,62*	*12,34*	*0,22*	*100*
2. Aldingen . . .	749,21	71,38	6,00	0,57	—	5,30	1,56	17,20	16,80	868,02
	86,30	*8,23*	*0,69*	*0,06*	—	*0,61*	*0,20*	*1,98*	*1,93*	*100*
3. Aſperg . . .	323,00	87,00	2,30	54,47	44,26	9,00	19,81	28,00	—	567,84
	56,85	*15,39*	*0,40*	*9,58*	*7,79*	*1,58*	*3,48*	*4,93*	—	*100*
4. Beihingen . .	327,32	95,03	11,54	24,08	—	3,90	2,60	16,68	13,43	494,58
	66,20	*19,22*	*2,33*	*4,86*	—	*0,79*	*0,52*	*3,37*	*2,71*	*100*
5. Benningen . .	325,09	55,38	13,60	34,02	—	4,04	9,07	9,87	25,72	476,79
	68,24	*11,61*	*2,84*	*7,14*	—	*0,84*	*1,89*	*2,06*	*5,38*	*100*
6. Biſſingen . . .	548,48	81,05	10,09	26,66	63,43	6,22	6,12	26,53	10,39	778,97
	70,39	*10,38*	*1,29*	*3,41*	*8,14*	*0,80*	*0,78*	*3,48*	*1,33*	*100*
7. Eglosheim . .	432,13	96,76	2,10	2,84	5,06	5,63	27,65	37,82	0,27	610,26
	70,79	*15,86*	*0,36*	*0,46*	*0,83*	*0,92*	*4,53*	*6,21*	*0,04*	*100*
8. Geiſingen . . .	311,48	27,60	0,71	4,34	9,35	2,43	0,21	12,59	0,23	368,94
	84,43	*7,48*	*0,19*	*1,18*	*2,53*	*0,66*	*0,06*	*3,41*	*0,06*	*100*
9. Heutingsheim .	416,43	47,46	6,24	11,13	—	1,58	4,11	22,49	0,40	509,84
	81,70	*9,31*	*1,22*	*2,18*	—	*0,31*	*0,80*	*4,41*	*0,07*	*100*
10. Hoheneck . .	220,74	44,72	7,31	49,13	46,42	4,44	14,78	15,08	22,00	424,62
	52,02	*10,53*	*1,71*	*11,56*	*10,93*	*1,04*	*3,48*	*3,55*	*5,18*	*100*
11. Kornweſtheim .	1 298,81	75,31	—	—	15,71	10,60	12,50	38,06	0,52	1 451,51
	89,48	*5,19*	—	—	*1,08*	*0,73*	*0,86*	*2,62*	*0,04*	*100*
12. Markgröningen .	1 564,14	143,45	71,07	118,80	88,17	13,41	32,79	56,08	5,64	2 093,55
	74,70	*6,85*	*3,40*	*5,68*	*4,21*	*0,64*	*1,57*	*2,68*	*0,27*	*100*
13. Möglingen . .	871,00	47,00	—	39,28	—	6,80	6,32	22,61	0,31	993,32
	87,69	*4,73*	—	*3,95*	—	*0,68*	*0,64*	*2,28*	*0,03*	*100*
14. Neckargröning.	313,01	42,92	2,00	—	—	3,00	1,00	5,54	5,20	372,67
	83,99	*11,53*	*0,54*	—	—	*0,80*	*0,27*	*1,48*	*1,39*	*100*
15. Neckarweihing.	458,48	79,15	0,36	52,70	11,14	5,33	13,21	13,54	24,40	658,31
	69,64	*12,02*	*0,05*	*8,01*	*1,69*	*0,81*	*2,01*	*2,06*	*3,71*	*100*
16. Oßweil	660,53	54,85	2,69	—	30,51	7,85	2,50	13,28	—	772,21
	85,55	*7,11*	*0,35*	—	*3,95*	*1,01*	*0,32*	*1,71*	—	*100*
17. Pflugfelden . .	341 54	39,70	—	—	0,27	3,51	1,81	8,54	—	395,37
	86,39	*10,03*	—	—	*0,07*	*0,89*	*0,46*	*2,16*	—	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
18. Poppenweiler .	566,25	91,26	12,96	30,73	71,18	6,06	0,23	25,81	15,14	819,62
	69,09	*11,13*	*1,58*	*3,75*	*8,68*	*0,74*	*0,03*	*3,15*	*1,85*	*100*
19. Schwieberding.	1 256,17	87,81	28,34	43,99	5,40	9,85	22.03	29.54	4,50	1 487,63
	84,46	*5,90*	*1,90*	*2,96*	*0,36*	*0,66*	*1,48*	*1,98*	*0,30*	*100*
20. Stammheim . .	391,28	45,60	5,67	22,06	3,78	3,55	1,59	17,33	1,06	491,92
	79,56	*9,27*	*1,15*	*4,48*	*0,77*	*0,72*	*0,32*	*3,52*	*0,21*	*100*
21. Thamm . . .	639,36	76,97	16,01	60,78	36,67	6,27	7,86	40.23	0,72	884,87
	72,27	*8,59*	*1,80*	*6.97*	*4,14*	*0,71*	*0,89*	*4,55*	*0,08*	*100*
22. Zuffenhausen .	550,22	50,94	5,04	50,25	175,95	18,47	5,89	61,98	2,52	921,26
	59,79	*5,44*	*0,55*	*5,44*	*19.11*	*2,01*	*0,64*	*6,75*	*0,27*	*100*
OA. Ludwigsburg .	**12 969,71**	**1 476,04**	**204,62**	**626,30**	**627,29**	**223,78**	**217,29**	**599,37**	**150,67**	**17 095,07**
	75,87	*8,63*	*1,20*	*3,66*	*3,67*	*1,31*	*1,27*	*3,51*	*0,88*	*100*
1. Marbach . . .	743,28	75,62	19,45	83,55	210,57	8,32	13,69	47,99	14,81	1 217,38
	61,07	*6,21*	*1,60*	*6,86*	*17,30*	*0,68*	*1,12*	*3,94*	*1,22*	*100*
2. Affalterbach .	657,07	165,24	—	6,62	134,72	6,67	12,47	30,86	6,00	1 019,65
	64,44	*16,21*	—	*0,65*	*13,21*	*0,65*	*1,22*	*3,03*	*0,59*	*100*
3. Allmersbach .	146,56	63,40	1,19	25,34	128,12	2,21	6,53	12,58	0,80	386,73
	37,89	*16,40*	*0,31*	*6,56*	*33,11*	*0,57*	*1,69*	*3,26*	*0,21*	*100*
4. Auenstein . .	309,41	91,40	1,06	107,08	—	4,70	9,65	24,08	3,65	551,03
	56,14	*16,59*	*0,19*	*19,44*	—	*0,85*	*1,76*	*4,37*	*0,66*	*100*
5. Beilstein . . .	463,30	152,04	1,26	140,86	848,00	6,83	22,74	54,74	3,92	1 693,69
	27,37	*8,97*	*0,07*	*8,31*	*50,08*	*0,40*	*1,34*	*3,23*	*0,23*	*100*
6. Burgstall . . .	216,40	74,61	1,91	—	64,61	3,06	6,93	14,33	5,32	387,17
	55,90	*19,27*	*0,49*	—	*16,69*	*0,79*	*1,79*	*3,70*	*1,37*	*100*
7. Erbstetten . .	342,48	119,96	0,92	0,84	135,65	3,96	4,75	28,88	4,52	641,96
	53,36	*18,96*	*0,14*	*0,13*	*21,13*	*0,61*	*0,74*	*4,50*	*0,70*	*100*
8. Erdmannhausen	568,35	72,35	10,83	21,10	150,27	5,38	4,44	35,72	1,94	870,38
	65,29	*8,31*	*1,25*	*2,43*	*17,26*	*0,62*	*0,51*	*4,11*	*0,22*	*100*
9. Gronau . . .	235,48	133,13	—	35,84	346,26	5,21	0,34	34,14	3,14	793,54
	29,67	*16,77*	—	*4,52*	*43,64*	*0,66*	*0,04*	*4,30*	*0,40*	*100*
10. Großbottwar .	970,72	144,34	8,18	190,30	420,69	8,68	25,77	49,11	4,60	1 822,39
	53,26	*7,92*	*0,45*	*10,45*	*23,08*	*0,48*	*1,41*	*2,70*	*0,25*	*100*
11. Hof u. Lembach	56,97	20,82	0,17	44,57	0,82	2,00	3,24	6,40	0,79	135,78
	41,97	*15,33*	*0,13*	*32,83*	*0,60*	*1,47*	*2,38*	*4,71*	*0,58*	*100*
12. Höpfigheim . .	370,32	47,89	8,73	69,32	116,56	3,44	8,70	21,11	0.63	646,70
	57,26	*7,40*	*1,35*	*10,72*	*18,02*	*0,53*	*1,35*	*3,27*	*0,10*	*100*
13. Kirchberg . .	657,57	207,88	8,48	63,69	339,26	8,57	13,29	47,55	9.27	1 355,56
	48,51	*15,33*	*0,63*	*4,70*	*25,03*	*0,63*	*0,98*	*3,51*	*0,68*	*100*
14. Kleinaspach . .	471,84	197,13	2,02	44,32	531,13	7,85	20,11	45,16	3,25	1 322,81
	35,68	*14,90*	*0,15*	*3,35*	*40,16*	*0,59*	*1,52*	*3,41*	*0,24*	*100*
15. Kleinbottwar .	311,59	64,77	0,37	56,16	26,03	4,71	2,78	15,41	3,01	484,83
	64,29	*13,36*	*0,07*	*11,59*	*5,36*	*0,97*	*0,57*	*3,17*	*0,62*	*100*
16. Mundelsheim .	552,10	48,30	10,10	124,00	213,40	7,34	11,00	26,93	25,30	1 018,47
	54,22	*4,74*	*0,99*	*12,18*	*20,95*	*0,72*	*1,08*	*2,64*	*2,48*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
17. Murr	455,55	73,80	15,55	54,42	141,97	5,46	8,59	24,27	4,87	784,48
	58,10	*9,41*	*1,97*	*6,93*	*18,11*	*0,69*	*1,09*	*3,08*	*0,62*	*100*
18. Naſſach . . .	148,29	93,35	0,17	3,78	434,87	2,09	7,41	25,76	1,50	717,22
	20,67	*13,02*	*0,02*	*0,53*	*60,62*	*0,29*	*1,04*	*3,60*	*0,21*	*100*
19. Oberſtenfeld . .	467,97	126,14	17,79	127,18	524,24	5,64	4,79	40,32	8,57	1 322,64
	35,39	*9,54*	*1,34*	*9,61*	*29,63*	*0,43*	*0,36*	*3,05*	*0,65*	*100*
20. Ottmarsheim .	408,64	40,58	1,00	0,40	135,24	3,64	3,55	17,32	0,54	610,91
	66,88	*6,64*	*0,16*	*0,07*	*22,14*	*0,60*	*0,58*	*2,84*	*0,09*	*100*
21. Pleidelsheim .	652,12	100,79	1,87	23,52	180,61	7,38	11,32	26,85	8,65	1 013,11
	64,37	*9,95*	*0,18*	*2,32*	*17,83*	*0,73*	*1,12*	*2,65*	*0,85*	*100*
22. Rielingshauſen .	320,72	67,82	3,31	31,89	81,16	4,89	5,53	21,63	0,77	537,72
	59,65	*12,61*	*0,62*	*5,93*	*15,09*	*0,91*	*1,03*	*4,02*	*0,14*	*100*
23. Schmidhauſen .	267,14	134,42	3,00	41,35	347,71	4,16	7,20	24,30	2,56	831,84
	32,12	*16,16*	*0,36*	*4,96*	*41,81*	*0,50*	*0,86*	*2,92*	*0,31*	*100*
24. Steinheim . .	607,59	87,87	21,64	36,26	371,12	6,73	10,54	38,31	9,05	1 189,11
	51,09	*7,39*	*1,82*	*3,05*	*31,21*	*0,57*	*0,89*	*3,22*	*0,76*	*100*
25. Weiler z. Stein	435,27	116,28	2,90	—	21,92	4,61	2,21	20,33	2,28	605,80
	71,86	*19,19*	*0,48*	—	*3,62*	*0,76*	*0,36*	*3,35*	*0,38*	*100*
26. Winzerhauſen .	427,06	52,40	—	52,43	179,81	5,58	5,95	17,59	1,46	742,28
	57,53	*7,06*	—	*7,07*	*24,22*	*0,75*	*0,80*	*2,37*	*0,20*	*100*
OA. Marbach . .	**11 263,89**	**2 572,33**	**141,90**	**1 384,82**	**6 084,74**	**139,11**	**233,52**	**751,67**	**131,20**	**22 703,18**
	49,60	*11,33*	*0,63*	*6,09*	*26,84*	*0,60*	*1,02*	*3,31*	*0,58*	*100*
1. Maulbronn . .	300,28	132,60	7,38	33,18	777,48	14,51	57,53	30,93	26,81	1 380,70
	21,75	*9,60*	*0,53*	*2,41*	*56,31*	*1,05*	*4,17*	*2,24*	*1,94*	*100*
2. Derdingen . .	918,62	179,43	4,69	178,77	571,78	9,99	29,36	54,39	6,07	1 953,10
	47,04	*9,19*	*0,24*	*9,15*	*29,28*	*0,51*	*1,50*	*2,78*	*0,31*	*100*
3. Diefenbach . .	301,08	106,10	2,17	62,39	510,96	30,00	0,52	15,58	2,79	1 031,59
	29,18	*10,29*	*0,21*	*6,05*	*49,53*	*2,91*	*0,05*	*1,51*	*0,27*	*100*
4. Dürrmenz . .	740,98	160,28	—	43,29	445,19	12,90	2,60	94,59	19,29	1 519,12
	48,78	*10,55*	—	*2,85*	*29,31*	*0,85*	*0,17*	*6,22*	*1,27*	*100*
5. Enzberg . . .	309,43	82,53	5,18	33,83	57,97	5,64	16,19	21,31	12,41	544,49
	56,87	*15,16*	*0,95*	*6,21*	*10,65*	*1,03*	*2,96*	*3,90*	*2,27*	*100*
6. Freudenſtein .	196,88	74,26	1,49	47,23	174,82	3,89	5,33	16,52	2,24	522,66
	37,68	*14,21*	*0,28*	*9,02*	*33,46*	*0,74*	*1,02*	*3,16*	*0,43*	*100*
7. Gündelbach . .	290,83	74,69	15,45	63,91	346,68	4,73	6,79	20,92	3,11	827,61
	35,22	*9,02*	*1,86*	*7,72*	*41,90*	*0,56*	*0,82*	*2,52*	*0,38*	*100*
8. Illingen . . .	694,68	147,38	6,23	67,73	770,24	50,79	1,46	20,96	3,85	1 762,82
	39,40	*8,36*	*0,35*	*3,84*	*43,68*	*2,88*	*0,08*	*1,19*	*0,22*	*100*
9. Kleinvillars . .	74,15	29,77	—	—	14,33	1,28	0,50	4,33	0,16	124,52
	59,55	*23,90*	—	—	*11,51*	*1,03*	*0,40*	*3,48*	*0,13*	*100*
10. Knittlingen . .	959,68	231,23	9,78	101,79	562,58	60,98	2,18	24,12	3,76	1 947,10
	48,83	*11,88*	*0,50*	*5,23*	*28,89*	*3,13*	*0,11*	*1,24*	*0,19*	*100*
11. Lienzingen . .	433,03	122,50	2,44	32,38	472,88	5,21	3,87	33,92	3,31	1 109,54
	39,03	*11,04*	*0,22*	*2,92*	*42,61*	*0,47*	*0,35*	*3,06*	*0,30*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
12. Lomersheim . .	372,64	57,69	17,58	19,09	146,09	3,06	7,60	15,50	11,05	650,30
	57,30	*8,87*	*2,71*	*2,94*	*22,46*	*0,47*	*1,17*	*2,38*	*1,70*	*100*
13. Ölbronn . . .	277,73	140,26	16,12	15,42	218,37	6,27	18,60	7,59	1,48	701,84
	39,58	*19,99*	*2,29*	*2,19*	*31,13*	*0,89*	*2,64*	*1,08*	*0,21*	*100*
14. Ötisheim . . .	614,40	230,02	23,87	32,30	455,70	6,45	19,24	38,81	3,38	1 424,17
	43,15	*16,15*	*1,67*	*2,27*	*32,00*	*0,45*	*1,35*	*2,72*	*0,24*	*100*
15. Pinache . . .	263,13	30,03	1,02	2,18	3,91	2,75	1,61	8,45	0,10	313,18
	84,02	*9,59*	*0,32*	*0,70*	*1,25*	*0,88*	*0,51*	*2,70*	*0,03*	*100*
16. Schmie . . .	164,01	60,78	—	11,92	255,67	2,85	9,37	17,69	2,21	524,50
	31,33	*11,61*	—	*2,28*	*48,65*	*0,54*	*1,79*	*3,38*	*0,42*	*100*
17. Schönenberg .	69,80	28,17	—	—	—	0,93	0,57	2,89	—	102,36
	68,19	*27,52*	—	—	—	*0,91*	*0,56*	*2,82*	—	*100*
18. Schützingen . .	335,36	114,36	11,65	53,82	616,27	3,90	5,92	26,40	4,95	1 172,63
	28,60	*9,75*	*0,99*	*4,59*	*52,57*	*0,33*	*0,50*	*2,25*	*0,42*	*100*
19. Serres	172,40	25,07	1,32	—	8,07	1,35	10,05	5,85	—	224,11
	76,93	*11,19*	*0,59*	—	*3,60*	*0,60*	*4,48*	*2,61*	—	*100*
20. Sternenfels . .	197,06	61,60	2,10	38,19	359,54	3,14	11,66	26,91	—	700,20
	28,13	*8,80*	*0,30*	*5,46*	*51,32*	*0,45*	*1,67*	*3,87*	—	*100*
21. Wiernsheim . .	489,08	52,45	10,00	0,16	323,71	5,04	9,33	18,45	0,14	908,36
	53,84	*5,77*	*1,10*	*0,02*	*35,64*	*0,55*	*1,03*	*2,03*	*0,02*	*100*
22. Wurmberg . .	445,65	91,79	8,00	—	147,72	5,05	14,44	22,37	0,54	735,56
	60,59	*12,48*	*1,09*	—	*20,08*	*0,69*	*1,96*	*3,04*	*0,07*	*100*
23. Zaisersweiher .	240,80	123,39	4,02	2,76	273,55	3,12	3,55	24,66	2,17	678,02
	35,51	*18,20*	*0,59*	*0,41*	*40,34*	*0,46*	*0,52*	*3,65*	*0,32*	*100*
OA. Maulbronn . .	**8 852,70**	**2 356,38**	**159,49**	**840,34**	**7 513,51**	**243,83**	**238,27**	**552,64**	**109,82**	**20 857,98**
	42,44	*11,30*	*0,72*	*4,03*	*36,02*	*1,17*	*1,14*	*2,65*	*0,53*	*100*
1. Neckarsulm . .	562,66	178,13	1,21	220,32	63,39	12,98	11,82	57,72	14,91	1 123,14
	50,16	*15,87*	*0,11*	*19,64*	*5,54*	*1,16*	*1,05*	*5,14*	*1,33*	*100*
2. Bachenau . . .	245,89	18,50	2,28	7,93	66,29	2,57	3,18	8,09	0,03	354,76
	69,31	*5,22*	*0,64*	*2,24*	*18,68*	*0,72*	*0,90*	*2,28*	*0,01*	*100*
3. Binswangen . .	237,93	28,00	2,00	89,51	137,93	3,82	3.21	14,17	1,93	518,50
	45,88	*5,40*	*0,39*	*17,27*	*26,60*	*0,74*	*0,62*	*2,73*	*0,37*	*100*
4. Bittelbronn . .	323,19	35,45	8,14	—	68,63	1,65	8,18	9,97	—	455,21
	70,99	*7,79*	*1,79*	—	*15,08*	*0,36*	*1,80*	*2,19*	—	*100*
5. Böttingen . .	150,70	37,87	2,71	15,20	138,52	2,15	7,20	13,09	15,80	383,24
	39,32	*9,88*	*0,71*	*3,97*	*36,14*	*0,56*	*1,88*	*3,42*	*4,12*	*100*
6. Brettach . . .	669,74	154,71	27,08	36,85	420,88	6,13	3,21	29,83	3,26	1 351,69
	49,55	*11,44*	*2,00*	*2,73*	*31,14*	*0,45*	*0,24*	*2,21*	*0,24*	*100*
7. Bürg	354,37	48,53	3,07	2,54	70,19	3,19	2,74	12,30	5,54	502,47
	70,52	*9,66*	*0,61*	*0,51*	*13,97*	*0,63*	*0,55*	*2,45*	*1,10*	*100*
8. Cleversulzbach .	193,11	64,03	6,35	29,61	208,59	2,63	5,22	16,58	0,99	527,11
	36,63	*12,14*	*1,21*	*5,62*	*39,57*	*0,50*	*0,99*	*3,15*	*0,19*	*100*
9. Dahenfeld . .	282,25	51,21	0,48	25,61	177,34	3,33	3,45	17,86	0,20	561,73
	50,27	*9,11*	*0,08*	*4,56*	*31,56*	*0,59*	*0,61*	*3,18*	*0,04*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wieſen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäſſer	X. Geſamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
10. Degmarn . . .	253,34	29,78	1,52	2,75	50,77	2,68	0,86	9,19	10,37	361,26
	70,12	*8,25*	*0,42*	*0,76*	*14,05*	*0,74*	*0,24*	*2,55*	*2,87*	*100*
11. Duttenberg . .	457,96	54,57	5,00	17,02	18,91	3,86	0,39	11,52	12,24	581,47
	78,74	*9,39*	*0,86*	*2,93*	*3,26*	*0,66*	*0,07*	*1,98*	*2,11*	*100*
12. Erlenbach . .	276,42	64,50	—	157,85	223,23	5,29	4,39	19,99	2,29	753,96
	36,64	*8,57*	—	*20,93*	*29,62*	*0,70*	*0,58*	*2,66*	*0,30*	*100*
13. Gochſen . . .	388,72	121,53	4,02	5,52	298,08	5,24	4,67	16,95	11,37	856,10
	45,40	*14,20*	*0,47*	*0,64*	*34,82*	*0,61*	*0,55*	*1,98*	*1,33*	*100*
14. Gundelsheim .	594,04	59,75	4,15	51,40	776,12	6,87	13,37	55,48	15,63	1 576,81
	37,71	*3,79*	*0,26*	*3,26*	*49,28*	*0,44*	*0,85*	*3,52*	*0,89*	*100*
15. Hagenbach . .	187,37	11,64	3,14	1,77	6,13	1,81	5,18	5,46	6,71	229,21
	81,73	*5,08*	*1,37*	*0,77*	*2,68*	*0,79*	*2,26*	*2,39*	*2,93*	*100*
16. Höchſtberg . .	336,29	46,45	2,72	16,20	88,93	3,74	5,13	11,36	1,83	512,65
	65,60	*9,06*	*0,53*	*3,16*	*17,34*	*0,73*	*1,00*	*2,22*	*0,36*	*100*
17. Jagſtfeld . . .	212,63	33,13	0,02	0,46	39,75	9,26	9,80	31,15	8,44	344,64
	61,70	*9,61*	*0,01*	*0,13*	*11,54*	*2,69*	*2,84*	*9,03*	*2,45*	*100*
18. Jagſthauſen . .	690,55	150,06	27,50	26,77	297,59	8,74	24,44	38,16	12,98	1 276,79
	54,09	*11,75*	*2,16*	*2,10*	*23,30*	*0,68*	*1,91*	*2,99*	*1,02*	*100*
19. Kochendorf . .	601,92	136,57	5,19	18,11	102,15	9,01	7,18	33,58	20,30	934,01
	64,46	*14,62*	*0,56*	*1,94*	*10,93*	*0,96*	*0,77*	*3,59*	*2,17*	*100*
20. Kocherſteinsfeld	526,72	143,63	9,83	27,47	349,48	6,17	10,29	24,87	14,33	1 112,79
	47,35	*12,91*	*0,88*	*2,44*	*31,42*	*0,55*	*0,92*	*2,24*	*1,29*	*100*
21. Kocherthürn .	498,37	137,34	1,24	6,30	153,82	4,99	7,69	20,80	10,33	840,88
	59,28	*16,33*	*0,15*	*0,75*	*18,29*	*0,59*	*0,91*	*2,47*	*1,23*	*100*
22. Lampoldshauſen	427,49	137,40	30,88	—	958,05	4,77	—	25,51	0.74	1 584,84
	26,97	*8,67*	*1,95*	—	*60,45*	*0,30*	—	*1,61*	*0,05*	*100*
23. Möckmühl . .	958,39	160,21	46,32	62,08	650,38	11,50	31,00	77,42	16,06	2 013,36
	47,61	*7,96*	*2,30*	*3,09*	*32,31*	*0,57*	*1,54*	*3,82*	*0,80*	*100*
24. Neuenſtadt . .	727,31	119,58	7,54	17,20	291,76	6,25	7,55	39,22	5,11	1 221,52
	59,53	*9,79*	*0,62*	*1,41*	*23,87*	*0,51*	*0,62*	*3,23*	*0,42*	*100*
25. Obergriesheim .	307,73	39,83	1,73	11,50	56,34	2,88	3,91	8,75	0,45	433,12
	71,05	*9,20*	*0,40*	*2,66*	*13,01*	*0,66*	*0,90*	*2,02*	*0,10*	*100*
26. Ödheim . . .	1 271,00	152,51	14,61	58,42	201,70	9,52	20,50	40,53	19,93	1 788,72
	71,05	*8,52*	*0,81*	*3,27*	*11,31*	*0,53*	*1,15*	*2,27*	*1,11*	*100*
27. Offenau . . .	383,20	71,00	3,15	3,45	20,37	6,90	19,87	37,95	19,54	565,43
	67,75	*12,56*	*0,56*	*0,61*	*3,60*	*1,22*	*3,52*	*6,72*	*3,46*	*100*
28. Olnhauſen . .	258,01	44,70	3,71	17,49	114,02	2,53	24,34	16,85	9,09	490,74
	52,56	*9,11*	*0,76*	*3,57*	*23,23*	*0,52*	*4,96*	*3,44*	*1,85*	*100*
29. Roigheim . . .	779,97	66,17	56,87	11,18	414,04	5,26	22,54	38,62	6,76	1 401,41
	55,65	*4,72*	*4,06*	*0,80*	*29,54*	*0,38*	*1,61*	*2,76*	*0,48*	*100*
30. Siglingen . . .	656,84	139,62	2,75	22,63	304.24	7,26	18,79	49,56	14,08	1 215,77
	54,03	*11,48*	*0,23*	*1,86*	*25,03*	*0,60*	*1,54*	*4,07*	*1.16*	*100*
31. Tiefenbach . .	333,60	26,98	1,17	—	111,26	3,71	7,65	11,69	0,77	496,83
	67,16	*5,42*	*0,24*	—	*22,39*	*0,75*	*1,54*	*2,35*	*0,15*	*100*
32. Untergriesheim .	294,90	42,04	1,35	9,03	38,81	3,78	3,56	23,99	6,65	424,11
	69,53	*9,91*	*0,32*	*2,13*	*9,15*	*0,89*	*0,84*	*5,66*	*1,57*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäſſer ha	X. Geſamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
33. Widdern	735,59	129,65	16,07	41,42	620,09	6,15	65,69	35,55	18,24	1 668,45
	44,08	*7,78*	*0,96*	*2,48*	*37,17*	*0,37*	*3,94*	*2,13*	*1,09*	*100*
34. Züttlingen	675,63	80,97	11,32	12,13	276,37	8,86	18,13	43,78	8,87	1 136,06
	59,47	*7,13*	*1,00*	*1,07*	*24,32*	*0,78*	*1,60*	*3,85*	*0,78*	*100*
OA. Neckarſulm	**15 853,83**	**2 816,04**	**315,12**	**1 025,72**	**7 814,15**	**185,48**	**385,13**	**907,54**	**295,77**	**29 598,78**
	53,57	*9,52*	*1,06*	*3,47*	*26,40*	*0,62*	*1,30*	*3,06*	*1,00*	*100*
Stuttgart, Stadt	**570,32**	**215,00**	**1,89**	**497,04**	**883,91**	**314,00**	**71,86**	**415,00**	**10,00**	2 979,02
	19,14	*7,23*	*0,06*	*16,68*	*29,67*	*10,54*	*2,41*	*13,93*	*0,34*	*100*
1. Bernhauſen	520,19	143,42	1,00	—	160,29	7,85	4,33	22,04	1,76	860,88
	60,43	*16,66*	*0,12*	—	*18,62*	*0,91*	*0,50*	*2,56*	*0,20*	*100*
2. Birkach	221,64	136,60	26,96	—	11,76	5,48	—	13,76	0,92	417,12
	53,13	*32,74*	*6,47*	—	*2,82*	*1,32*	—	*3,30*	*0,22*	*100*
3. Bonlanden	349,49	108,89	24,11	13,43	61,94	5,10	0,82	17,35	0,90	582,03
	60,04	*18,71*	*4,15*	*2,31*	*10,64*	*0,88*	*0,14*	*2,98*	*0,15*	*100*
4. Bothnang	126,04	28,13	—	30,82	998,61	5,68	8,16	45,55	1,08	1 244,07
	10,13	*2,26*	—	*2,48*	*80,26*	*0,46*	*0,66*	*3,66*	*0,09*	*100*
5. Degerloch	243,33	94,63	11,13	22,82	291,72	10,58	22,31	20,57	1,24	718,33
	33,87	*13,18*	*1,55*	*3,17*	*40,63*	*1,47*	*3,10*	*2,86*	*0,17*	*100*
6. Echterdingen	818,48	255,46	16,29	—	363,74	10,39	0,13	39,87	0,09	1 504,45
	54,32	*16,96*	*1,08*	—	*24,15*	*0,69*	*0,09*	*2,65*	*0,06*	*100*
7. Feuerbach	483,27	105,51	—	109,30	421,58	17,60	41,59	33,43	3,03	1 215,31
	39,77	*8,68*	—	*8,99*	34,69	*1,45*	*3,42*	*2,75*	*0,25*	*100*
8. Gaisburg	56,59	63,39	1,08	52,01	60,96	9,57	0,70	8,83	0,87	254,00
	22,29	*24,97*	*0,42*	*20,44*	*24,01*	*3,77*	*0,28*	*3,48*	*0,34*	*100*
9. Harthauſen	120,00	34,79	1,06	—	20,68	1,89	—	10,09	0,08	188,59
	63,64	*18,45*	*0,56*	—	*10,96*	*1,00*	—	*5,35*	*0,04*	*100*
10. Heumaden	173,28	20,88	4,51	25,14	129,73	2,91	4,78	9,07	0,42	370,72
	46,72	*5,64*	*1,22*	*6,79*	*34,99*	*0,79*	*1,29*	*2,45*	*0,11*	*100*
11. Kaltenthal	57,60	64,77	—	—	43,76	1,89	5,03	8,51	1,17	182,73
	31,53	*35,45*	—	—	*23,95*	*1,03*	*2,75*	*4,65*	*0,64*	*100*
12. Kemnath	317,28	87,52	15,30	4,11	45,31	3,75	2,33	15,05	1,46	492,11
	64,47	*17,79*	*3,11*	*0,83*	*9,21*	*0,76*	*0,47*	*3,06*	*0,30*	*100*
13. Leinfelden	306,89	105,55	2,25	—	172,91	4,90	6,50	14,45	1,54	614,99
	49,92	*17,17*	*0,36*	—	*28,12*	*0,79*	*1,05*	*2,34*	*0,25*	*100*
14. Möhringen	792,30	270,93	—	10,79	288,66	11,96	7,01	40,93	4,81	1 427,39
	55,35	*18,93*	—	*0,76*	*20,16*	*0,84*	*0,75*	*2,87*	*0,34*	*100*
15. Musberg	140,47	71,96	7,11	—	244,48	3,40	2,49	16,95	0,85	487,71
	28,80	*14,75*	*1,46*	—	*50,14*	*0,70*	*0,51*	*3,47*	*0,17*	*100*
16. Oberſielmingen	316,68	51,25	1,75	—	16,25	2,75	2,89	13,83	—	405,40
	78,11	*12,64*	*0,43*	—	*4,01*	*0,68*	*0,71*	*3,42*	—	*100*
17. Plattenhardt	440,52	180,21	24,61	—	425,55	6,72	9,93	29,78	*0,81*	1 118,13
	39,41	*16,10*	*2,20*	—	*38,07*	*0,60*	*0,89*	*2,66*	*0,07*	*100*
18. Plieningen	957,87	256,58	16,92	—	200,10	17,33	4,92	38,39	3,99	1 496,10
	64,03	*17,15*	*1,13*	—	*13,37*	*1,16*	*0,33*	*2,56*	*0,27*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wieſen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäſſer	X. Geſamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
19. Rohr	107,09	58,71	11,10	—	255,38	3,05	2,53	22,51	0,51	460,88
	23,24	*12,74*	*2,41*	—	*55,41*	*0,66*	*0,55*	*4,88*	*0,11*	*100*
20. Ruith	247,63	72,49	3,06	17,67	52,83	3,04	—	9,14	0,12	405,98
	61,01	*17,85*	*0,75*	*4,35*	*13,01*	*0,75*	—	*2,25*	*0,03*	*100*
21. Scharnhauſen .	305,05	130,70	10,35	—	13,72	5,72	1,57	12,96	2,05	482,12
	63,26	*27,10*	*2,15*	—	*2,85*	*1,19*	*0,33*	*2,69*	*0,43*	*100*
22. Steinenbronn .	295,63	135,46	19,57	—	486,70	4,10	0,96	28,61	1,60	972,63
	30,40	*13,92*	*2,01*	—	*50,04*	*0,42*	*0,10*	*2,95*	*0,16*	*100*
23. Stetten . . .	180,44	98,60	6,92	—	131,52	3,13	6,64	9,95	1,13	488,33
	41,17	*22,49*	*1,58*	—	*30,01*	*0,71*	*1,51*	*2,27*	*0,26*	*100*
24. Unterfielmingen	360,63	113,80	—	—	32,34	8,96	0,71	11,97	0,57	528,98
	68,19	*21,51*	—	—	*6,11*	*1,69*	*0,13*	*2,26*	*0,11*	*100*
25. Vaihingen . .	454,17	253,34	4,26	17,94	611,07	12,85	22,51	75,63	11,87	1 463,64
	31,04	*17,30*	*0,29*	*1,22*	*41,76*	*0,88*	*1,54*	*5,16*	*0,81*	*100*
26. Waldenbuch .	580,77	337,17	17,90	—	1 247,36	8,36	4,98	66,71	6,25	2 269,50
	25,58	*14,86*	*0,79*	—	*54,96*	*0,37*	*0,22*	*2,94*	*0,28*	*100*
AOA. Stuttgart .	**8 973,33**	**3 280,74**	**227,24**	**304,03**	**6 788,95**	**178,96**	**163 82**	**635,93**	**49,12**	**20 602,12**
	43,56	*15,93*	*1,10*	*1,47*	*32,96*	*0,87*	*0,79*	*3,08*	*0,24*	*100*
1. Vaihingen . .	779,77	49,37	39,67	115,90	—	11,81	9,85	34,52	18,76	1 059,65
	73,59	*4,66*	*3,74*	*10,94*	—	*1,11*	*0,93*	*3,26*	*1,77*	*100*
2. Aurich	350,90	33,47	19,89	19,84	43,59	2,92	5,80	11,54	1,35	489,30
	71,73	*6,84*	*4,06*	*4,05*	*8,91*	*0,60*	*1,18*	*2,35*	*0,28*	*100*
3. Eberdingen . .	498,79	44,51	—	55,49	271,02	5,22	50,73	24,18	2,03	951,97
	52,40	*4,67*	—	*5,83*	*28,47*	*0,55*	*5,33*	*2,54*	*0,21*	*100*
4. Enſingen . . .	708,37	105,23	10,67	86,21	411,65	6,30	18,13	37,88	1,36	1 385,80
	51,11	*7,60*	*0,77*	*6,22*	*29,71*	*0,45*	*1,31*	*2,73*	*0,10*	*100*
5. Enzweihingen .	925,92	128,42	38,06	64,06	202,22	11,59	23,64	22,18	16,55	1 432,64
	64,63	*8,96*	*2,66*	*4,47*	*14,11*	*0,81*	*1,65*	*1,55*	*1,16*	*100*
6. Großglattbach .	488,86	33,25	11,01	17,25	220,88	4,57	19,29	20,79	1,07	816,97
	59,86	*4,07*	*1,34*	*2,10*	*27,05*	*0,56*	*2,35*	*2,54*	*0,13*	*100*
7. Großfachſenhm.	623,98	52,66	6,55	17,30	206,23	6,76	4,94	41,63	3,48	963,53
	64,75	*5,47*	*0,68*	*1,80*	*21,40*	*0,70*	*0,51*	*4,33*	*0,36*	*100*
8. Hochdorf . . .	496,62	32,80	0,19	0,35	84,12	4,54	7,28	10,01	0,02	635,93
	78,11	*5,15*	*0,03*	*0,05*	*13,24*	*0,71*	*1,14*	*1,57*	—	*100*
9. Hohenhaslach .	540,90	127,43	11,34	149,61	560,14	6,92	7,76	50,91	3,39	1 458,40
	37,10	*8,74*	*0,78*	*10,26*	*38,41*	*0,47*	*0,53*	*3,48*	*0,23*	*100*
10. Horrheim . . .	457,50	144,00	—	114,16	475,09	5,53	7,40	39,02	6,15	1 248,85
	36,64	*11,54*	—	*9,13*	*38,05*	*0,44*	*0,59*	*3,12*	*0,49*	*100*
11. Iptingen . . .	611,43	35,11	22,38	10,00	264,15	4,80	45,71	23,10	2,04	1 018,72
	60,01	*3,45*	*2,20*	*0,98*	*25,93*	*0,47*	*4,49*	*2,27*	*0,20*	*100*
12. Kleinfachſenhm.	545,11	59,72	—	37,64	152,71	4,75	8,56	27,67	2,34	838,50
	65,02	*7,12*	—	*4,49*	*18,21*	*0,57*	*1,02*	*3,29*	*0,28*	*100*
13. Mühlhauſen . .	256,38	71,85	9,43	56,39	251,61	4,60	0,28	26,95	18,90	696,39
	36,80	*10,32*	*1,36*	*8,10*	*36,12*	*0,66*	*0,04*	*3,88*	*2,72*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
14. Nußdorf . . .	642,41	33,86	16,59	59,57	240,13	6,31	10,68	23,33	1,24	1 034,12
	62,14	*3,27*	*1,60*	*5,76*	*23,22*	*0,61*	*1,03*	*2,25*	*0,12*	*100*
15. Oberriexingen .	584,01	51,61	15,13	45,04	80,72	4,31	4,55	19,30	14,43	819,10
	71,31	*6,30*	*1,85*	*5,49*	*9,85*	*0,53*	*0,56*	*2,35*	*1,76*	*100*
16. Rieth	178,17	21,10	23,47	37,88	23,02	2,21	9,15	7,13	0,87	303,00
	58,82	*6,96*	*7,74*	*12,50*	*7,59*	*0,73*	*3,02*	*2,35*	*0,29*	*100*
17. Roßwag . . .	308,90	69,37	30,03	62,51	73,54	3,41	6,07	17,55	20,66	592,04
	52,17	*11,71*	*5,08*	*10,55*	*12,42*	*0,58*	*1,03*	*2,97*	*3,49*	*100*
18. Sersheim . . .	595,22	83,25	21,58	4,72	402,55	4,59	3,92	29,55	2,85	1 148,23
	51,84	*7,25*	*1,88*	*0,41*	*35,06*	*0,40*	*0,34*	*2,57*	*0,25*	*100*
19. Untermberg . .	104,69	35,17	4,59	20,83	13,43	1,40	4,46	5,24	13,57	203,38
	51,36	*17,25*	*2,26*	*10,32*	*6,60*	*0,69*	*2,19*	*2,58*	*6,75*	*100*
20. Unterriexingen .	448,40	64,08	15,50	28,44	104,80	9,97	21,89	19,61	15,93	728,62
	61,55	*8,80*	*2,12*	*3,90*	*14,39*	*1,37*	*3,00*	*2,69*	*2,18*	*100*
21. Weissach . . .	761,75	63,32	26,20	5,04	402,10	5,88	58,79	31,47	1,37	1 355,92
	56,19	*4,67*	*1,93*	*0,37*	*29,65*	*0,43*	*4,34*	*2,32*	*0,10*	*100*
OA. Vaihingen . .	**10 908,08**	**1 339,58**	**322,28**	**1 008,23**	**4 483,70**	**118,39**	**328,88**	**523,56**	**148,36**	**19 181,06**
	56,88	*6,98*	*1,68*	*5,25*	*23,38*	*0,62*	*1,71*	*2,73*	*0,77*	*100*
1. Waiblingen . .	900,00	189,45	—	44,15	335,85	19,09	33,60	50,17	13,41	1 582,72
	56,76	*11,94*	—	*2,79*	*21,17*	*1,20*	*2,12*	*3,17*	*0,85*	*100*
2. Baach	40,58	30,86	—	17,38	1,44	1,17	0,41	4,50	0,15	96,49
	42,04	*31,97*	—	*18,00*	*1,50*	*1,22*	*0,43*	*4,68*	*0,16*	*100*
3. Beinstein . . .	377,23	72,21	—	18,67	65,91	5,79	0,80	16,78	4,85	562,24
	67,09	*12,84*	—	*3,32*	*11,73*	*1,03*	*0,14*	*2,99*	*0,86*	*100*
4. Birkmannsweil.	128,32	85,19	—	31,14	211,34	5,31	2,84	17,65	2,33	484,12
	26,51	*17,60*	—	*6,42*	*43,67*	*1,09*	*0,59*	*3,64*	*0,48*	*100*
5. Bittenfeld . .	533,69	122,80	2,23	6,16	154,22	5,34	3,93	27,18	1,91	857,46
	62,01	*14,26*	*0,26*	*0,71*	*18,31*	*0,62*	*0,46*	*3,15*	*0,22*	*100*
6. Breuningsweiler	62,80	29,04	—	22,70	122,92	1,26	2,85	5,67	0,47	247,71
	25,35	*11,72*	—	*9,17*	*49,62*	*0,51*	*1,15*	*2,29*	*0,19*	*100*
7. Bretzenacker .	55,21	33,71	—	1,98	2,56	1,15	0,75	3,51	0,82	99,69
	55,40	*33,82*	—	*1,98*	*2,56*	*1,15*	*0,75*	*3,52*	*0,82*	*100*
8. Buoch	56,66	41,93	—	—	51,41	1,76	0,54	6,17	—	158,47
	35,75	*26,46*	—	—	*32,44*	*1,11*	*0,34*	*3,90*	—	*100*
9. Bürg	85,67	44,64	—	9,35	144,96	1,27	2,28	15,54	0,12	303,83
	28,20	*14,69*	—	*3,08*	*47,71*	*0,42*	*0,75*	*5,11*	*0,04*	*100*
10. Endersbach . .	382,18	132,96	5,89	65,30	—	7,15	3,86	31,71	6,42	635,47
	60,16	*20,92*	*0,92*	*10,27*	—	*1,12*	*0,61*	*4,99*	*1,01*	*100*
11. Großheppach .	163,60	161,67	3,80	113,35	68,68	5,95	1,87	22,32	8,48	549,72
	29,75	*29,40*	*0,69*	*20,63*	*12,50*	*1,09*	*0,34*	*4,06*	*1,54*	*100*
12. Hanweiler . .	8,73	11,47	—	12,53	0.32	1,55	1,68	1,69	0,13	38,10
	22,91	*30,09*	—	*32,88*	*0,84*	*4,08*	*4,42*	*4,44*	*0,34*	*100*
13. Hegnach . . .	221,95	18,36	0,02	5,53	50,96	2,54	3,67	7,61	7,33	317,97
	69,80	*5,78*	*0,01*	*1,74*	*16,03*	*0,80*	*1,15*	*2,39*	*2,30*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
14. Hertmannsweiler	169,14	88,92	—	44,30	84,04	3,72	7,23	18,34	0,52	416,21
	40,66	*21,36*	—	*10,64*	*20,19*	*0,89*	*1,74*	*4,40*	*0,12*	*100*
15. Hochberg . .	184,46	19,44	0,63	11,94	26,08	2,79	3,28	7,16	8,95	264,73
	69,66	*7,35*	*0,24*	*4,51*	*9,86*	*1,05*	*1,24*	*2,71*	*3,38*	*100*
16. Hochdorf . . .	221,95	32,09	—	—	25,61	2,20	2,33	7,81	0,97	292,96
	75,78	*10,96*	—	—	*8,73*	*0,75*	*0,79*	*2,66*	*0,33*	*100*
17. Höfen	48,09	30,27	—	8,91	0,91	2,08	0,50	3,25	0,31	94,32
	50,99	*32,10*	—	*9,44*	*0,96*	*2,20*	*0,53*	*3,45*	*0,33*	*100*
18. Hohenacker . .	316,10	40,07	2,48	28,02	7,81	3,56	9,28	15,74	—	423,06
	74,72	*9,48*	*0,59*	*6,62*	*1,84*	*0,84*	*2,19*	*3,72*	—	*100*
19. Kleinheppach .	71,43	27,31	—	38,63	37,59	2,03	1,20	6,24	1,04	185,47
	38,52	*14,72*	—	*20,83*	*20,27*	*1,09*	*0,65*	*3,36*	*0,56*	*100*
20. Korb	216,95	122,58	3,07	149,77	128,40	12,16	1,39	32,63	0,39	667,34
	32,51	*18,37*	*0,46*	*22,44*	*19,24*	*1,82*	*0,21*	*4,89*	*0,06*	*100*
21. Leutenbach . .	422,20	126,62	0,16	1,62	38,90	3,82	2,00	25,93	3,10	624,35
	67,74	*20,32*	*0,03*	*0,26*	*6,23*	*0,61*	*0,16*	*4,15*	*0,50*	*100*
22. Neckarrems . .	311,20	43,49	5,83	24,42	27,25	4,54	15,05	18,83	11,83	462,44
	67,31	*9,40*	*1,26*	*5,28*	*5,89*	*0,98*	*3,25*	*4,07*	*2,56*	*100*
23. Nellmersbach .	167,84	49,28	1,24	4,08	1,69	2,07	0,26	12,67	0,29	239,42
	70,09	*20,58*	*0,52*	*1,71*	*0,71*	*0,87*	*0,10*	*5,30*	*0,12*	*100*
24. Neuſtadt . . .	318,76	87,34	1,85	56,14	16,49	4,15	6,54	30,03	6,30	527,60
	60,40	*16,54*	*0,35*	*10,64*	*3,13*	*0,79*	*1,24*	*5,71*	*1,20*	*100*
25. Ödernhardt . .	75,73	40,09	—	16,51	8,55	1,09	1,96	6,76	0,21	150,90
	50,18	*26,56*	—	*10,95*	*5,67*	*0,72*	*1,30*	*4,48*	*0,14*	*100*
26. Öſchelbronn . .	82,70	50,35	4,31	9,71	86,37	1,26	10,74	8,11	0,34	253,89
	32,56	*19,84*	*1,70*	*3,83*	*34,01*	*0,50*	*4,23*	*3,20*	*0,13*	*100*
27. Oppelsbohm . .	118,18	72,91	—	16,22	45,30	2,88	2,00	12,34	1,19	271,02
	43,60	*26,90*	—	*5,99*	*16,72*	*1,06*	*0,74*	*4,55*	*0,44*	*100*
28. Reichenbach .	88,00	35,67	3,37	—	38,87	2,23	1,83	4,26	0,65	174,88
	50,31	*20,40*	*1,92*	—	*22,23*	*1,28*	*1,05*	*2,44*	*0,37*	*100*
29. Rettersburg . .	140,48	79,55	—	7,73	178,26	2,15	5,34	13,46	1,06	428,03
	32,82	*18,58*	—	*1,81*	*41,64*	*0,50*	*1,25*	*3,15*	*0,25*	*100*
30. Schwaikheim .	648,64	126,08	—	5,40	90,38	6,13	2,86	40,14	3,36	922,99
	70,29	*13,66*	—	*0,58*	*9,79*	*0,66*	*0,31*	*4,35*	*0,36*	*100*
31. Steinach . . .	80,83	53,13	1,20	4,71	85,95	1,40	2,18	7,14	1,00	237,54
	34,03	*22,37*	*0,51*	*1,98*	*36,17*	*0,59*	*0,92*	*3,01*	*0,42*	*100*
32. Strümpfelbach .	36,59	141,98	—	94,06	179,57	5,61	0,68	16,76	1,77	477,02
	7,68	*29,76*	—	*19,71*	*37,64*	*1,18*	*0,14*	*3,52*	*0,37*	*100*
33. Winnenden . .	492,73	269,87	—	88,72	207,37	14,14	6,42	48,45	4,70	1 132,40
	43,51	*23,83*	—	*7,83*	*18,31*	*1,25*	*0,57*	*4,28*	*0,42*	*100*
04. Waiblingen . .	**7 228,62**	**2 511,33**	**36,08**	**959,13**	**2 525,66**	**139,64**	**142,15**	**546,55**	**94,40**	**14 183,56**
	50,92	*17,69*	*0,25*	*6,76*	*17,80*	*0,98*	*1,00*	*3,92*	*0,68*	*100*
1. Weinsberg . .	475,28	182,45	17,15	263,68	366,92	9,67	13,89	58,61	4,73	1 392,38
	34,14	*13,10*	*1,23*	*18,94*	*26,35*	*0,69*	*1,00*	*4,21*	*0,34*	*100*
2. Affaltrach . .	220,29	66,10	7,75	61,21	10,10	4,09	7,48	12,64	1,37	391,03
	56,32	*16,91*	*1,98*	*15,66*	*2,59*	*1,05*	*1,91*	*3,23*	*0,35*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3. Ammertsweiler	183,69	141,98	8,46	—	365,16	4,93	2,44	16,26	1,12	724,04
	25,38	*19,60*	*1,17*	—	*50,44*	*0,68*	*0,34*	*2,24*	*0,15*	*100*
4. Bitzfeld . . .	459,11	132,25	4,45	16,89	3,95	5,31	14,71	19,65	4,71	661,03
	69,47	*20,01*	*0,67*	*2,55*	*0,60*	*0,80*	*2,22*	*2,97*	*0,71*	*100*
5. Bretzfeld . . .	160,36	44,27	6,53	54,05	—	4,83	10,94	16,90	2,16	300,04
	53,46	*14,75*	*2,17*	*18,02*	—	*1,61*	*3,64*	*5,63*	*0,72*	*100*
6. Dimbach . . .	208,00	61,66	1,88	24,37	207,02	2,46	5,92	13,58	0,82	525,71
	39,58	*11,72*	*0,36*	*4,63*	*39,38*	*0,47*	*1,12*	*2,58*	*0,16*	*100*
7. Eberstadt . .	341,66	106,41	0,49	139,50	369,78	5,56	2,17	29,52	2,40	997,49
	34,25	*10,67*	*0,05*	*13,99*	*37,07*	*0,56*	*0,22*	*2,95*	*0,24*	*100*
8. Eichelberg . .	102,42	48,79	8,45	56,91	257,95	2,57	2,98	16,61	0,46	497,14
	20,61	*9,81*	*1,70*	*11,44*	*51,89*	*0,52*	*0,60*	*3,34*	*0,09*	*100*
9. Ellhofen . . .	370,67	68,57	—	64,26	40,76	4,42	10,61	25,23	3,70	588,22
	63,04	*11,65*	—	*10,92*	*6,92*	*0,75*	*1,80*	*4,29*	*0,63*	*100*
10. Eschenau . . .	273,77	110,13	4,55	79,35	253,23	5,50	18,42	24,90	1,30	771,15
	35,50	*14,28*	*0,59*	*10,29*	*32,83*	*0,71*	*2,39*	*3,24*	*0,17*	*100*
11. Finsterroth . .	91,55	84,19	—	—	—	2,10	0,50	8,13	3,81	190,28
	48,10	*44,24*	—	—	—	*1,11*	*0,26*	*4,28*	*2,01*	*100*
12. Geddelsbach .	99,91	69,93	16,82	38,69	145,41	1,54	3,39	8,15	2,09	385,93
	25,88	*18,12*	*4,37*	*10,01*	*37,68*	*0,40*	*0,88*	*2,12*	*0,54*	*100*
13. Gellmersbach .	166,68	7,30	—	71,42	77,58	2,71	1,95	8,57	—	336,21
	49,57	*2,17*	—	*21,24*	*23,08*	*0,81*	*0,58*	*2,55*	—	*100*
14. Grantschen . .	113,88	14,00	1,20	48,60	17,00	2,80	3,85	6,00	2,03	208,86
	54,29	*6,71*	*0,57*	*23,27*	*8,14*	*1,34*	*1,84*	*2,87*	*0,97*	*100*
15. Hölzern . . .	94,53	25,33	—	41,62	80,69	1,97	1,82	6,77	0,44	253,17
	37,34	*10,01*	—	*16,44*	*31,87*	*0,78*	*0,72*	*2,67*	*0,17*	*100*
16. Hößlinsülz . .	74,40	45,63	—	34,64	201,99	2,10	0,53	12,49	0,39	372,17
	19,99	*12,26*	—	*9,31*	*54,28*	*0,56*	*0,14*	*3,36*	*0,10*	*100*
17. Löwenstein . .	305,38	274,52	10,88	153,72	1 114,26	25,75	5,04	80,00	2,00	1 971,55
	15,49	*13,92*	*0,55*	*7,79*	*56,52*	*1,31*	*0,26*	*4,06*	*0,10*	*100*
18. Maienfels . . .	298,60	252,96	17,00	1,76	347,96	6,90	9,13	26,94	4,24	965,49
	30,94	*26,22*	*1,75*	*0,18*	*36,04*	*0,71*	*0,94*	*2,78*	*0,44*	*100*
19. Mainhardt . .	353,08	327,73	14,49	—	661,44	10,00	1,08	38,36	4,88	1 411,06
	25,02	*23,22*	*1,03*	—	*46,87*	*0,71*	*0,08*	*2,72*	*0,35*	*100*
20. Neuhütten . .	143,64	118,03	2,99	—	256,92	3,64	2,06	12,38	2,22	541,88
	26,50	*21,79*	*0,55*	—	*47,41*	*0,67*	*0,38*	*2,29*	*0,41*	*100*
21. Neulautern . .	20,21	46,15	—	—	186,22	2,77	0,16	6,70	1,72	263,93
	7,66	*17,49*	—	—	*70,75*	*1,05*	*0,06*	*2,54*	*0,65*	*100*
22. Rappach . . .	245,45	73,46	0,17	9,56	3,09	5,21	10,45	9,63	2,30	359,32
	68,31	*20,44*	*0,05*	*2,66*	*0,86*	*1,45*	*2,91*	*2,68*	*0,64*	*100*
23. Scheppach . .	282,59	129,02	3,21	26,11	177,15	3,73	3,21	20,85	3,69	649,56
	43,50	*19,87*	*0,49*	*4,02*	*27,28*	*0,57*	*0,49*	*3,21*	*0,57*	*100*
24. Schwabbach . .	290,52	63,58	7,57	25,72	3,03	3,47	3,44	12,06	1,58	410,97
	70,70	*15,47*	*1,84*	*6,26*	*0,74*	*0,84*	*0,84*	*2,93*	*0,38*	*100*
25. Siebeneich . .	67,70	47,17	0,29	46,94	140,31	1,60	4,93	9,20	0,27	318,41
	21,34	*14,53*	*0,09*	*14,79*	*44,23*	*0,50*	*1,55*	*2,89*	*0,08*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiesen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäffer	X. Gefamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
26. Steinsfeld	265,63	60,25	—	84,27	174,22	7,00	23,28	7,79	0,80	623,24
	42,64	*9,67*	—	*13,52*	*27,95*	*1,12*	*3,72*	*1,25*	*0,13*	*100*
27. Sülzbach	132,42	38,66	5,63	51,26	10,52	2,29	2,82	11,55	1,42	256,57
	51,61	*15,07*	*2,20*	*19,98*	*4,10*	*0,89*	*1,10*	*4,50*	*0,55*	*100*
28. Unterheimbach	207,47	140,32	17,68	38,26	981,34	4,30	6,76	16,46	4,17	1 416,76
	14,64	*9,90*	*1,25*	*2,70*	*69,28*	*0,30*	*0,48*	*1,16*	*0,29*	*100*
29. Unterheinrieth	402,04	185,08	3,45	47,46	541,56	6,51	4,99	30,71	3,35	1 225,15
	32,80	*15,16*	*0,28*	*3,87*	*44,17*	*0,53*	*0,41*	*2,51*	*0,27*	*100*
30. Waldbach	269,53	79,55	1,56	31,41	205,11	4,11	5,63	19,76	0,71	617,37
	43,65	*12,89*	*0,25*	*5,09*	*33,23*	*0,67*	*0,91*	*3,20*	*0,11*	*100*
31. Weiler	92,17	38,96	1,00	47,07	—	2,93	2,23	6,86	0,71	191,93
	48,03	*20,30*	*0,52*	*24,52*	—	*1,53*	*1,16*	*3,57*	*0,37*	*100*
32. Willsbach	458,71	103,38	6,34	113,46	264,05	6,69	7,36	34,07	2,48	996,54
	45,95	*10,35*	*0,63*	*11,56*	*26,45*	*0,67*	*0,74*	*3,40*	*0,25*	*100*
33. Wimmenthal	92,44	22,13	0,51	52,70	97,94	2,00	4,99	7,84	0,26	280,81
	32,92	*7,88*	*0,18*	*18,77*	*34,88*	*0,71*	*1,78*	*2,79*	*0,09*	*100*
34. Wüftenroth	294,89	304,21	33,43	—	865,17	7,22	3,67	35,37	2,83	1 546,79
	19,07	*19,67*	*2,16*	—	*55,93*	*0,47*	*0,23*	*2,29*	*0,18*	*100*
OA. Weinsberg	**7 658,17**	**3 514,15**	**203,93**	**1724,89**	**8 427,83**	**168,68**	**202,83**	**670,54**	**71,16**	**22 642,18**
	33,82	*15,53*	*0,90*	*7,62*	*37,22*	*0,74*	*0,90*	*2,96*	*0,31*	*100*
Neckarkreis	**162 387,65**	**40 678,53**	**3 534,79**	**15561,20**	**91 186,73**	**3082,81**	**4 064,80**	**10 413,79**	**2 095,79**	**333 006,09**
	48,77	*12,21*	*1,06*	*4,67*	*27,39*	*0,92*	*1,22*	*3,13*	*0,63*	*100*
1. Balingen	736,56	383,32	82,59	--	280,98	13,84	15,99	51,10	7,57	1 571,95
	46,86	*24,39*	*5,25*	—	*17,87*	*0,88*	*1,02*	*3,25*	*0,48*	*100*
2. Bitz	518,05	39,91	89,53	—	203,60	3,86	15,99	11,75	—	882,69
	58,67	*4,52*	*10,15*	—	*23,08*	*0,44*	*1,81*	*1,33*	—	*100*
3. Burgfelden	127,33	20,25	65,52	—	31,52	0,94	3,19	5,16	—	253,91
	50,17	*7,97*	*25.80*	—	*12,41*	*0,37*	*1,25*	*2,03*	—	*100*
4. Dürrwangen	211,97	115,34	37,24	—	156,97	3,56	3,54	42,18	3,13	573,93
	36,94	*20,10*	*6,48*	—	*27,36*	*0,62*	*0,62*	*7,34*	*0,54*	*100*
5. Ebingen	770,20	672,95	710,97	—	1 507,18	17,73	60,00	46,24	6,19	3 791,46
	20,31	*17,75*	*18,76*	—	*39,75*	*0,47*	*1,58*	*1,22*	*0,16*	*100*
6. Endingen	337,70	138,50	46,54	—	1,98	3,74	4,97	20,30	2,16	555,89
	60,74	*24,92*	*8,38*	—	*0,36*	*0,67*	*0,89*	*3,65*	*0,39*	*100*
7. Engftlatt	370,30	196,68	23,82	—	110,42	5,70	11,48	19,60	1,25	739.25
	50,10	*26,60*	*3.22*	—	*14,94*	*0,77*	*1,55*	*2,65*	*0,17*	*100*
8. Erlaheim	301,37	102,45	20,46	—	229,27	4,24	13,12	11,56	1,40	683,87
	44,07	*14,98*	*2,99*	—	*33,53*	*0,62*	*1,92*	*1,69*	*0,20*	*100*
9. Erzingen	496,62	207,39	60.00	—	137,35	4,58	—	27,87	2,60	936,41
	53,02	*22,14*	*6,42*	—	*14,67*	*0,49*	—	*2,98*	*0,28*	*100*
10. Frommern	311,39	155,61	28,17	—	63,31	5,48	6,42	27,81	4,00	602,19
	51,71	*25,84*	*4,68*	—	*10,51*	*0,91*	*1,07*	*4,62*	*0,66*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
11. Geislingen . .	771,77	202,47	47,91	—	233,05	8,45	8,82	34,12	2,68	1 309,27
	58,94	*15,47*	*3,66*	—	*17,80*	*0,65*	*0,67*	*2,61*	*0,20*	*100*
12. Hefelwangen .	112,87	137,74	18,31	—	78,35	5,11	6,10	5,99	0,21	364,68
	31,02	*37,73*	*5,02*	—	*21,46*	*1,40*	*1,67*	*1,64*	*0,06*	*100*
13. Hoffingen . . .	315,23	28,61	84,05	—	123,90	11,64	5,96	0,03	—	569,42
	55,26	*5,01*	*14,75*	—	*21,70*	*2,05*	*1,22*	*0,01*	—	*100*
14. Laufen a. E. .	313,62	44,45	134,76	—	462,24	4,49	5,00	34,80	4,42	1 003,78
	31,24	*4,43*	*13,42*	—	*46,05*	*0,45*	*0,50*	*3,47*	*0,44*	*100*
15. Lautlingen . .	385,03	294,19	207,56	—	462,66	5,03	14,80	24,95	2,97	1 397,19
	27,56	*21,05*	*14,86*	—	*33,11*	*0,36*	*1,06*	*1,79*	*0,21*	*100*
16. Margrethausen .	226,13	93,85	133,45	—	285,74	1,50	4,21	12,80	1,77	759,45
	29,77	*12,36*	*17,58*	—	*37,61*	*0,20*	*0,56*	*1,69*	*0,23*	*100*
17. Meßstetten . .	939,57	280,50	189,10	—	380,57	4,48	89,42	27,36	0,24	1 911,24
	49,17	*14,68*	*9,89*	—	*19,91*	*0,23*	*4,68*	*1,43*	*0,01*	*100*
18. Oberdigisheim .	410,51	68,68	117,87	—	340,03	4,02	24,20	12,64	2,27	980,22
	41,88	*7,01*	*12,02*	—	*34,69*	*0,41*	*2,47*	*1,29*	*0,23*	*100*
19. Onstmettingen .	696,14	396,10	326,46	—	583,57	9,40	35,11	11,14	1,71	2 059,63
	33,80	*19,24*	*15,85*	—	*28,33*	*0,46*	*1,70*	*0,54*	*0,08*	*100*
20. Ostdorf . . .	480,22	262,28	55,44	—	394,55	8,02	7,46	28,50	6,84	1 243,31
	38,63	*21,09*	*4,46*	—	*31,74*	*0,64*	*0,60*	*2,29*	*0,55*	*100*
21. Pfeffingen . .	597,75	150,45	191,40	—	368,43	3,80	8,32	20,23	2,29	1 342,67
	44,53	*11,20*	*14,25*	—	*27,44*	*0,28*	*0,62*	*1,51*	*0,17*	*100*
22. Stockenhausen .	53,42	38,50	4,90	—	33,08	1,15	1,37	4,13	0,99	137,54
	38,84	*27,99*	*3,56*	—	*24,05*	*0,84*	*1,00*	*3,00*	*0,72*	*100*
23. Streichen . . .	124,25	53,69	9,90	—	80,57	1,36	1,36	3,01	0,14	274,28
	45,30	*19,57*	*3,60*	—	*29,38*	*0,50*	*0,50*	*1,10*	*0,05*	*100*
24. Thailfingen . .	714,82	115,04	298,19	—	347,28	6,30	16,47	22,06	1,89	1 522,05
	46,97	*7,56*	*19,59*	—	*22,82*	*0,41*	*1,08*	*1,45*	*0,12*	*100*
25. Thieringen . .	705,64	210,75	139,44	—	339,11	4,10	7,00	29,00	2,95	1 437,99
	49,08	*14,65*	*9,69*	—	*23,58*	*0,28*	*0,49*	*2,02*	*0,21*	*100*
26. Truchtelfingen .	465,89	244,38	319,65	—	327,42	4,37	36,27	12,76	1,26	1 412,00
	33,00	*17,30*	*22,64*	—	*23,19*	*0,31*	*2,57*	*0,90*	*0,09*	*100*
27. Unterdigisheim .	278,62	50,15	139,61	—	229,62	2,53	8,77	9,05	1,74	720,09
	38,69	*6,97*	*19,39*	—	*31,88*	*0,35*	*1,22*	*1,26*	*0,24*	*100*
28. Waldstetten . .	117,48	85,29	8,17	—	4,06	1,82	4,80	6,66	0,33	228,61
	51,38	*37,30*	*3,58*	—	*1,78*	*0,80*	*2,10*	*2,92*	*0,14*	*100*
29. Weilheim . . .	142,00	69,73	20,91	—	239,59	6,30	6,22	7,26	0,51	492,52
	28,83	*14,16*	*4,25*	—	*48,65*	*1,28*	*1,26*	*1,47*	*0,10*	*100*
30. Winterlingen .	991,54	33,33	90,50	—	509,20	5,83	12,00	37,56	—	1 679,96
	59,03	*1,98*	*5,38*	—	*30,32*	*0,35*	*0,71*	*2,23*	—	*100*
31. Zillhausen . .	220,59	213,16	69,56	—	180,03	3,04	13,61	23,05	3,02	726,06
	30,37	*29,35*	*9,60*	—	*24,78*	*0,42*	*1,88*	*3,18*	*0,42*	*100*
OA. Balingen . .	**13 244,58**	**5 105,74**	**3 771,98**	—	**8 725,63**	**166,41**	**451,97**	**630,67**	**66,53**	**32 163,51**
	41,17	*15,87*	*11,73*	—	*27,13*	*0,52*	*1,41*	*1,96*	*0,21*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiefen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäffer ha	X. Gefamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Calw	310,30	205,05	30,12	—	430,88	17,40	30,96	87,21	10,68	1 122,60
	27,65	*18,26*	*2,68*	—	*38,39*	*1,55*	*2,76*	*7,76*	*0,95*	*100*
2. Agenbach . .	70,00	40,64	—	—	892,21	1,60	7,75	24,74	1,90	1 038,84
	6,74	*3,91*	—	—	*85,89*	*0,15*	*0,75*	*2,38*	*0,18*	*100*
3. Aichhalden . .	196,20	49,88	0,94	—	750,31	2,96	16,47	28,68	0,94	1 046,38
	18,75	*4,76*	*0,09*	—	*71,72*	*0,28*	*1,57*	*2,74*	*0,09*	*100*
4. Altbulach . .	175,82	72,00	4,13	—	169,16	2,60	10,35	11,03	2,60	447,69
	39,27	*16,08*	*0,92*	—	*37,78*	*0,58*	*2,32*	*2,47*	*0,58*	*100*
5. Altburg . . .	288,67	84,06	4,50	—	382,94	5,38	2,21	24,64	0,32	792,72
	36,41	*10,60*	*0,57*	—	*48,31*	*0,68*	*0,28*	*3,11*	*0,04*	*100*
6. Althengftett . .	582,75	134,00	43,46	—	432,23	5,93	78,35	32,33	0,47	1 309,52
	44,50	*10,23*	*3,32*	—	*33,01*	*0,45*	*5,98*	*2,47*	*0,04*	*100*
7. Bergorte . . .	109,96	80,36	—	—	2 157,29	2,75	9,27	43,83	6,88	2 410,34
	4,56	*3,33*	—	—	*89,51*	*0,11*	*0,38*	*1,82*	*0,29*	*100*
8. Breitenberg . .	189,66	91,93	—	—	486,17	3,58	14,94	26,38	0,90	813,56
	23,31	*11,30*	—	—	*59,76*	*0,44*	*1,84*	*3,24*	*0,11*	*100*
9. Dachtel . . .	317,95	41,34	52,95	—	134,60	2,84	8,50	12,92	0,63	571,73
	55,61	*7,23*	*9,26*	—	*23,54*	*0,50*	*1,49*	*2,26*	*0,11*	*100*
10. Deckenpfronn .	701,30	122,52	6,08	—	269,80	7,38	17,26	17,66	—	1 142,00
	61,41	*10,73*	*0,53*	—	*23,62*	*0,65*	*1,51*	*1,55*	—	*100*
11. Dennjächt . .	14,06	—	11,01	—	114,15	0,97	1,15	7,24	6,03	154.61
	9,08	—	*7,12*	—	*73,75*	*0,63*	*0,74*	*4,68*	*3,90*	*100*
12. Emberg . . .	90,40	14,28	1,08	—	285,88	13,42	—	10,31	0,30	415,67
	21,75	*3,43*	*0,26*	—	*68,80*	*3,22*	—	*2,47*	*0,07*	*100*
13. Ernftmühl . .	6,88	4,96	—	—	36,69	0,59	—	1,70	1,06	51.88
	13,26	*9,56*	—	—	*70,73*	*1,13*	—	*3,28*	*2,04*	*100*
14. Gechingen . .	731,96	111,33	81,74	—	455,80	19,61	47,84	29,34	1,87	1 469.49
	49,82	*7,58*	*5,56*	—	*30,34*	*1,33*	*3,25*	*1,99*	*0,13*	*100*
15. Hirfau	65,00	88,55	4,31	—	955,79	6,37	8,91	67,76	8.19	1 204,88
	5,39	*7,35*	*0,36*	—	*79,33*	*0,53*	*0,74*	*5,62*	*0,68*	*100*
16. Holzbronn . .	212,13	57,30	24,00	—	135,53	1,89	6,93	13,24	1,89	452.91
	46,83	*12,65*	*5,31*	—	*29,91*	*0,42*	*1,53*	*2,93*	*0,42*	*100*
17. Hornberg . . .	111,14	32,49	—	—	442,88	1,84	18,88	10,22	0,74	618,19
	17,98	*5,26*	—	—	*71,63*	*0,30*	*3,06*	*1,65*	*0,12*	*100*
18. Liebelsberg . .	203,42	92,95	28,97	—	366,42	2,34	12,71	16,31	1,57	724,69
	28,04	*12,82*	*3,99*	—	*50,51*	*0,32*	*1,85*	*2,25*	*0,22*	*100*
19. Liebenzell . .	54,93	62,88	—	—	452,57	4,65	9,05	49,55	9,59	643.22
	8,55	*9,78*	—	—	*70,36*	*0,72*	*1,40*	*7,70*	*1,49*	*100*
20. Martinsmoos .	188,43	63,03	—	—	283,66	2,18	—	6,92	0,28	544,50
	34,61	*11,57*	—	—	*52,10*	*0,40*	—	*1,27*	*0,05*	*100*
21. Monakam . . .	108,81	46,58	—	—	224,31	1,94	16,59	11,06	0,97	410.26
	26,51	*11,36*	—	—	*54,67*	*0,47*	*4,05*	*2,70*	*0,24*	*100*
22. Möttlingen . .	279,50	124,02	5,21	—	284,61	2,73	7,51	17,32	0,42	721.32
	38,75	*17,19*	*0,72*	—	*39.46*	*0,38*	*1,04*	*2,40*	*0,06*	*100*
23. Neubulach . .	160,59	70,86	20,59	—	4,47	2,88	4,61	10,05	0,69	274.74
	58,45	*25,79*	*7,49*	—	*1.63*	*1,05*	*1,68*	*3,66*	*0,25*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Neuhengstett .	139,70	53,11	2,00	—	40,35	2,05	1,01	10,87	0,13	249,22
	56,05	*21,31*	*0,80*	—	*16,20*	*0,82*	*0,40*	*4,37*	*0,05*	*100*
25. Neuweiler . .	252,57	70,98	—	—	959,20	3,83	23,38	26,97	1,35	1 338,28
	18,87	*5,30*	—	—	*71,68*	*0,29*	*1,75*	*2,01*	*0,10*	*100*
26. Oberhaugstett .	202,19	82,01	20,52	—	154,84	4,34	2,00	11,50	0,50	477,90
	42,32	*17,16*	*4,29*	—	*32,40*	*0,91*	*0,42*	*2,40*	*0,10*	*100*
27. Oberkollbach .	137,41	37,62	—	—	52,14	2,74	10,33	8,92	0,33	249,49
	55,07	*15,08*	—	—	*20,90*	*1,10*	*4,14*	*3,58*	*0,13*	*100*
28. Oberkollwangen	174,06	14,38	—	—	705,89	2,41	11,13	28,05	0,03	935,95
	18,59	*1,54*	—	—	*75,41*	*0,26*	*1,19*	*3,00*	*0,01*	*100*
29. Oberreichenbach	95,36	49,40	0,52	—	872,57	1,89	11,84	29,21	0,98	1 061,77
	8,98	*4,65*	*0,05*	—	*82,19*	*0,18*	*1,11*	*2,75*	*0,09*	*100*
30. Oftelsheim . .	515,50	49,39	39,42	—	250,24	4,18	36,71	27,21	0,58	923,23
	55,80	*5,34*	*4,27*	—	*27,18*	*0,45*	*3,96*	*2,94*	*0,06*	*100*
31. Ottenbronn . .	144,66	42,00	—	—	155,16	2,56	4,93	7,42	—	356,73
	40,55	*11,77*	—	—	*43,51*	*0,72*	*1,38*	*2,07*	—	*100*
32. Röthenbach . .	134,03	35,45	—	—	551,72	1,26	—	21,79	—	744,25
	18,01	*4,76*	—	—	*74,14*	*0,17*	—	*2,92*	—	*100*
33. Schmieh . . .	103,29	26,65	—	—	477,94	1,85	5,45	17,02	0,32	632,52
	16,33	*4,21*	—	—	*75,57*	*0,29*	*0,86*	*2,69*	*0,05*	*100*
34. Simmozheim. .	428,82	85,16	14,17	—	371,88	4,95	38,02	7,88	0,41	951,29
	45,09	*8,95*	*1,49*	—	*39,09*	*0,52*	*3,99*	*0,83*	*0,04*	*100*
35. Sommenhardt .	179,79	48,44	—	—	250,76	3,39	11,75	18,08	1,89	514,10
	34,95	*9,42*	—	—	*48,79*	*0,66*	*2,29*	*3,52*	*0,37*	*100*
36. Speßhardt . .	197,90	44,54	3,23	—	186,71	3,30	10,75	11,40	—	457,83
	43,23	*9,73*	*0,70*	—	*40,79*	*0,72*	*2,34*	*2,49*	—	*100*
37. Stammheim . .	760,28	195,05	43,55	0,85	799,41	9,05	32,84	55,81	9,11	1 905,95
	39,89	*10,24*	*2,28*	*0,05*	*41,94*	*0,47*	*1,72*	*2,93*	*0,48*	*100*
38. Teinach . . .	10,20	2,36	—	—	2,99	1,93	—	2,08	0,59	20,15
	50,61	*11,72*	—	—	*14,84*	*9,58*	—	*10,32*	*2,93*	*100*
39. Unterhaugstett .	129,58	51,27	—	—	224,59	1,80	3,74	13,65	0,03	424,66
	30,52	*12,08*	—	—	*52,88*	*0,42*	*0,88*	*3,21*	*0,01*	*100*
40. Unterreichenb.	25,18	22,07	—	—	91,91	3,57	1,71	18,18	7,30	169,92
	14,82	*12,99*	—	—	*54,08*	*2,10*	*1,01*	*10,69*	*4,31*	*100*
41. Würzbach . .	244,63	55,88	12,26	—	1 056,03	3,46	8,80	33,43	1,23	1 415,72
	17,12	*3,95*	*0,87*	—	*74,75*	*0,24*	*0,62*	*2,36*	*0,09*	*100*
42. Zavelstein . .	73,15	13,87	—	—	82,57	1,92	1,97	7,25	0,08	180,81
	40,46	*7,67*	—	—	*45,67*	*1,06*	*1,09*	*4,01*	*0,04*	*100*
43. Zwerenberg . .	158,62	39,12	—	—	423,07	2,48	8,79	16,14	0,15	648,37
	24,43	*6,15*	—	—	*65,18*	*0,38*	*1,35*	*2,49*	*0,02*	*100*
OA. Calw . . .	**9 276,78**	**2 709,76**	**454,76**	**0,85**	**17 858,32**	**166,79**	**555,39**	**933,30**	**83,93**	**32 039,88**
	28,96	*8,45*	*1,41*	*0,01*	*55,75*	*0,52*	*1,73*	*2,91*	*0,26*	*100*
1. Freudenstadt .	480,13	206,72	27,58	—	2 391,08	20,06	21,90	114,90	10,96	3 273,33
	14,66	*6,32*	*0,84*	—	*73,06*	*0,61*	*0,67*	*3,51*	*0,33*	*100*
2. Aach	241,04	55,16	24,84	—	24,88	6,42	7,46	24,46	2,89	387,15
	62,28	*14,25*	*6,41*	—	*6,42*	*1,66*	*1,92*	*6,31*	*0,75*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3. Baiersbronn . .	626,77	648,95	480,00	—	11 832,93	31,93	105,78	230,57	90,87	14 047,80
	4,46	*4,62*	*3,41*	—	*84,24*	*0,23*	*0,75*	*1,64*	*0,65*	*100*
4. Beſenfeld . . .	203,87	81,67	10,83	—	1 851,30	4,20	18,50	24,67	2,20	2 197,24
	9,28	*3,72*	*0,50*	—	*84,25*	*0,19*	*0,84*	*1,12*	*0,10*	*100*
5. Böffingen . . .	256,21	45,12	4,74	—	58,77	1,10	4,70	12,74	3,86	387,24
	66,20	*11,65*	*1,22*	—	*15,18*	*0,28*	*1,21*	*3,26*	*1,00*	*100*
6. Cresbach . . .	213,62	60,52	—	—	265,22	3,31	6,81	17,11	2,53	569,12
	37,55	*10,63*	—	—	*46,59*	*0,58*	*1,20*	*3,01*	*0,44*	*100*
7. Dietersweiler .	342,70	110,80	30,30	—	383,00	10,65	18,90	35,00	3,90	935,25
	36,65	*11,85*	*3,24*	—	*40,95*	*1,14*	*2,02*	*3,74*	*0,41*	*100*
8. Dornſtetten . .	475,61	114,66	23,72	—	549,14	6,93	27,16	52,74	0,34	1 250,30
	38,04	*9,17*	*1,90*	—	*43,92*	*0,55*	*2,17*	*4,22*	*0,03*	*100*
9. Durrweiler . .	200,70	35,20	5,93	—	363,36	2,96	1,09	17,10	0,20	626,54
	31,90	*5,60*	*0,94*	—	*58,17*	*0,47*	*0,17*	*2,72*	*0,03*	*100*
10. Edelweiler . .	77,22	39,40	—	—	611,12	1,58	—	3,15	1,57	734,04
	10,52	*5,36*	—	—	*83,27*	*0,21*	—	*0,43*	*0,21*	*100*
11. Erzgrube . . .	13,59	7,33	2,64	—	401,85	0,59	0,87	5,75	1,22	433,84
	3,13	*1,69*	*0,61*	—	*92,64*	*0,13*	*0,20*	*1,32*	*0,28*	*100*
12. Glatten . . .	403,16	114,96	53,47	—	216,95	7,98	8,86	29,60	6,48	841,46
	47,90	*13,67*	*6,36*	—	*25,78*	*0,95*	*1,05*	*3,52*	*0,77*	*100*
13. Göttelfingen . .	245,35	67,00	11,50	—	1 479,11	4,28	5,80	39,40	3,86	1 856,30
	13,21	*3,61*	*0,62*	—	*79,69*	*0,23*	*0,31*	*2,12*	*0,21*	*100*
14. Grömbach . .	195,60	66,29	3,80	—	924,77	3,02	0,37	3,22	21,39	1 218,46
	16,05	*5,44*	*0,31*	—	*75,90*	*0,25*	*0,03*	*0,26*	*1,76*	*100*
15. Grünthal . . .	230,16	57,79	6,62	—	362,92	2,00	5,37	26,83	1,18	692,87
	33,19	*8,33*	*0,95*	—	*52,34*	*0,29*	*0,77*	*3,87*	*0,26*	*100*
16. Hallwangen . .	211,39	76,48	19,58	—	444,10	2,87	7,57	20,31	0,95	783,25
	27,00	*9,76*	*2,49*	—	*56,73*	*0,36*	*0,96*	*2,58*	*0,12*	*100*
17. Herzogsweiler .	267,68	29,80	0,16	—	1 060,00	3,62	7,65	29,00	0,20	1 398,11
	19,14	*2,13*	*0,01*	—	*75,83*	*0,26*	*0,55*	*2,07*	*0,01*	*100*
18. Heſelbach . .	62,95	42,30	1,30	—	140,96	1,26	—	7,78	2,05	258,60
	24,34	*16,36*	*0,50*	—	*54,51*	*0,49*	—	*3,01*	*0,79*	*100*
19. Hochdorf . . .	241,89	68,77	4,29	—	980,30	3,99	17,18	25,68	3,32	1 345,42
	17,98	*5,11*	*0,32*	—	*72,86*	*0,30*	*1,27*	*1,91*	*0,25*	*100*
20. Hörſchweiler .	199,50	46,64	26,57	—	274,32	1,38	4,06	14,73	0,23	567,43
	35,17	*8,21*	*4,68*	—	*48,36*	*0,24*	*0,71*	*2,59*	*0,04*	*100*
21. Huzenbach . .	73,12	75,65	12,61	—	1 140,00	1,89	7,23	22,69	11,66	1 344,85
	5,44	*5,63*	*0,94*	—	*84,75*	*0,14*	*0,54*	*1,69*	*0,87*	*100*
22. Igelsberg . . .	159,69	36,19	8,79	—	714,29	2,46	0,29	19,05	0,78	941,54
	16,97	*3,84*	*0,93*	—	*75,87*	*0,26*	*0,03*	*2,02*	*0,08*	*100*
23. Kloſterreichenb.	158,05	129,13	4,02	—	1 157,68	5,38	12,22	34,36	11,33	1 512,17
	10,45	*8,54*	*0,27*	—	*76,55*	*0,36*	*0,81*	*2,27*	*0,75*	*100*
24. Lombach . . .	329,90	148,16	19,73	—	163,37	2,69	24,08	19,77	2,09	709,79
	46,47	*20,88*	*2,78*	—	*23,02*	*0,38*	*3,39*	*2,79*	*0,29*	*100*
25. Loßburg . . .	270,45	126,70	6,25	—	601,72	6,45	0,46	21,88	2,02	1 035,93
	26,11	*12,23*	*0,60*	—	*58,10*	*0,62*	*0,04*	*2,11*	*0,19*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
26. Neuneck . . .	96,99	30,15	3,94	—	171,09	1,16	3,02	11,11	4,41	321,87
	30,14	*9,36*	*1,22*	—	*53,16*	*0,36*	*0,94*	*3,45*	*1,37*	*100*
27. Oberiflingen. .	269,61	35,22	2,25	—	64,84	1,93	5,67	8,47	—	387,99
	69,50	*9,07*	*0,58*	—	*16,71*	*0,50*	*1,46*	*2,18*	—	*100*
28. Obermusbach .	118,72	87,55	24,57	—	570,36	1,28	5,72	12,66	0,24	821,10
	14,46	*10,67*	*2,99*	—	*69,46*	*0,15*	*0,70*	*1,54*	*0,03*	*100*
29. Pfalzgrafenweil.	438,91	71,96	11,13	—	314,05	6,08	1,96	27,34	8,07	879,50
	49,92	*8,18*	*1,26*	—	*35,73*	*0,69*	*0,22*	*3,09*	*0,91*	*100*
30. Reinerzau . .	170,71	128,68	77,00	—	2 165,62	4,36	14,47	59,41	10,53	2 630,78
	6,49	*4,89*	*2,93*	—	*82,32*	*0,16*	*0,55*	*2,26*	*0,40*	*100*
31. Rodt	105,27	37,82	0,31	—	555,65	2,52	1,89	29,00	0,32	732,78
	14,37	*5,16*	*0,04*	—	*75,83*	*0,34*	*0,26*	*3,96*	*0,04*	*100*
32. Röth	137,94	150,00	5,50	—	787,62	2,92	10,82	23,52	10,52	1 128,84
	12,22	*13,29*	*0,49*	—	*69,77*	*0,26*	*0,96*	*2,08*	*0,93*	*100*
33. Schömberg . .	138,92	40,10	7,51	—	1 266,04	3,60	9,95	23,74	2,39	1 492,25
	9,31	*2,69*	*0,50*	—	*84,84*	*0,24*	*0,67*	*1,59*	*0,16*	*100*
34. Schopfloch . .	354.62	100,00	22,67	—	145,26	4,50	12,73	27,04	—	666,82
	53,17	*15,00*	*3,40*	—	*21,79*	*0,67*	*1,91*	*4,06*	—	*100*
35. Schwarzenberg	83,79	82,75	11,14	—	693,23	17,84	8,63	17,80	0,63	915,81
	9,16	*9,04*	*1,21*	—	*75,70*	*1,94*	*0,94*	*1,94*	*0,07*	*100*
36. Thumlingen . .	285,55	54,09	8,94	—	184,02	1,93	9,73	10,68	0,75	555,69
	51,45	*9,75*	*1,61*	—	*33,15*	*0,35*	*1,75*	*1,81*	*0,13*	*100*
37. Unteriflingen .	406,74	69,60	20,20	—	124,60	2,08	5,71	17,93	2,51	649,37
	62,62	*10,72*	*3,11*	—	*19,20*	*0,32*	*0,88*	*2,76*	*0,39*	*100*
38. Untermusbach .	142,06	57,00	0,68	—	287,00	0,88	3,75	16,75	0,32	508,44
	27,95	*11,20*	*0,13*	—	*56,46*	*0,17*	*0,74*	*3,29*	*0,06*	*100*
39. Wittendorf . .	531,46	107,32	122,41	—	276,21	3,20	10,00	23,00	1,82	1 075,42
	49,42	*9,98*	*11,33*	—	*25,68*	*0,30*	*0,93*	*2,14*	*0,17*	*100*
40. Wittlensweiler .	235,56	121,71	14,02	—	559,59	3,02	9,31	42,15	0,38	985,74
	23,91	*12,32*	*1,42*	—	*56,79*	*0,31*	*0,94*	*4,27*	*0,04*	*100*
41. Wörnersberg .	116.11	25,12	2,11	—	190.22	1,93	3,97	9,07	1,36	349,89
	33,20	*7,16*	*0,60*	—	*54,38*	*0,55*	*1,13*	*2,59*	*0,39*	*100*
0A. Freudenstadt .	**9 813,31**	**3 690,46**	**1 123,65**	—	**36 748,54**	**198,23**	**431,64**	**1 212,16**	**232,33**	**53 450,32**
	18,36	*6,90*	*2,10*	—	*68,76*	*0,37*	*0,81*	*2,27*	*0,43*	*100*
1. Herrenberg . .	576,18	106,27	20,19	0,20	910,45	15,28	12,36	67,90	—	1 708,83
	33,73	*6,22*	*1,18*	*0,01*	*53,28*	*0,89*	*0,72*	*3,97*	—	*100*
2. Affstätt . . .	274,38	64,25	9,05	—	98,81	2,65	2,17	22,09	—	473,40
	57,96	*13,57*	*1,91*	—	*20,88*	*0,56*	*0,46*	*4,66*	—	*100*
3. Altingen . . .	588,10	64,76	9,27	—	149,06	4,77	25,18	16,79	1,41	859,34
	68,46	*7,53*	*1,08*	—	*17,35*	*0,55*	*2,92*	*1,95*	*0,16*	*100*
4. Bondorf . . .	1 367,02	144,83	7,34	—	151,82	12,66	44,51	30,46	0,46	1 759,10
	77,72	*8,23*	*0,42*	—	*8,63*	*0,72*	*2,52*	*1,73*	*0,03*	*100*
5. Breitenholz . .	230,67	86,00	7,63	7,45	703,32	3,53	18,11	22,36	3,01	1 082,08
	21,31	*7,95*	*0,71*	*0,69*	*64,99*	*0,33*	*1,67*	*2,07*	*0,28*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiefen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäffer ha	X. Gefamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
6. Entringen . . .	535,84	150,99	43,47	19,09	599,97	7,51	7,32	30,48	0,13	1 394,80
	38,42	*10,82*	*3,12*	*1,37*	*43,02*	*0,54*	*0,52*	*2,18*	*0,01*	*100*
7. Gärtringen . .	712,48	93,91	4,13	—	502,90	8,44	13,64	33,15	0,94	1 369,59
	51,82	*6,88*	*0,30*	—	*36,89*	*0,62*	*1,00*	*2,42*	*0,07*	*100*
8. Gültftein . . .	774,40	99,10	9,20	—	175,85	5,90	58,62	30,00	1,73	1 154,80
	67,05	*8,58*	*0,80*	—	*15,23*	*0,51*	*5,08*	*2,60*	*0,15*	*100*
9. Haslach . . .	360,43	66,36	0,34	—	125,23	3,53	36,96	14,84	—	607,69
	59,27	*11,00*	*0,06*	—	*20,59*	*0,58*	*6,07*	*2,43*	—	*100*
10. Hildrizhauſen .	387,78	130,78	14,78	—	640,18	4,51	5,57	32,15	1,03	1 216,78
	31,87	*10,75*	*1,21*	—	*52,62*	*0,37*	*0,46*	*2,64*	*0,08*	*100*
11. Kayh	232,38	34,72	8,51	—	55,76	0,40	11,70	11,77	—	355,24
	65,42	*9,78*	*2,39*	—	*15,70*	*0,11*	*3,29*	*3,31*	—	*100*
12. Kuppingen . .	688,16	173,90	7,41	—	264,02	6,43	9,83	32,60	—	1 182,35
	58,24	*14,71*	*0,63*	—	*22,29*	*0,54*	*0,83*	*2,76*	—	*100*
13. Mönchberg . .	105,80	15,20	7,32	—	123,85	2,92	2,80	7,72	0,04	265,65
	39,84	*5,72*	*2,74*	—	*46,64*	*1,10*	*1,05*	*2,90*	*0,01*	*100*
14. Mötzingen . .	522,14	121,38	—	—	140,88	7,00	8,19	13,87	—	813,46
	64,19	*14,92*	—	—	*17,32*	*0,86*	*1,01*	*1,70*	—	*100*
15. Nebringen . .	354,61	43,70	7,77	—	86,97	4,02	0,04	19,67	0,03	516,81
	68,62	*8,44*	*1,50*	—	*16,84*	*0,78*	*0,01*	*3,80*	*0,01*	*100*
16. Nufringen . .	527,17	141,88	2,74	—	280,85	5,70	11,38	33,44	0,41	1 003,57
	52,55	*14,13*	*0,27*	—	*27,98*	*0,57*	*1,13*	*3,33*	*0,04*	*100*
17. Oberjeſingen .	536,33	90,00	—	—	175,91	5,50	3,00	15,00	—	825,74
	64,83	*10,88*	—	—	*21,46*	*0,66*	*0,36*	*1,81*	—	*100*
18. Oberjettingen .	694,90	85,44	—	—	234,99	5,60	2,15	37,41	—	1 060,49
	65,39	*8,24*	—	—	*22,11*	*0,53*	*0,20*	*3,53*	—	*100*
19. Oberndorf . .	440,32	38,41	10,55	3,73	83,57	4,26	4,89	27,86	0,13	613,72
	71,74	*6,26*	*1,72*	*0,61*	*13,62*	*0,69*	*0,80*	*4,54*	*0,02*	*100*
20. Öſchelbronn . .	618,66	110,59	1,52	—	76,77	21,76	0,45	12,07	—	841,82
	73,49	*13,14*	*0,18*	—	*9,11*	*2,59*	*0,05*	*1,44*	—	*100*
21. Pfäffingen . .	226,89	60,90	8,79	3,98	46,34	2,35	5,70	14,08	1,20	370,23
	61,32	*16,45*	*2,36*	*1,07*	*12,53*	*0,63*	*1,53*	*3,79*	*0,32*	*100*
22. Poltringen . .	385,65	36,97	15,20	—	15,86	3,80	6,84	18,32	2,54	485,18
	79,50	*7,62*	*3,13*	—	*3,27*	*0,78*	*1,41*	*3,77*	*0,52*	*100*
23. Reuſten . . .	502,37	26,58	3,89	—	19,10	8,19	45,16	4,21	1,40	610,90
	82,23	*4,36*	*0,64*	—	*3,13*	*1,34*	*7,38*	*0,69*	*0,23*	*100*
24. Rohrau . . .	220,16	135,78	12,05	—	255,10	2,21	11,69	17,08	0,04	654,11
	33,65	*20,76*	*1,84*	—	*39,00*	*0,34*	*1,79*	*2,61*	*0,01*	*100*
25. Thailfingen . .	506,75	56,81	3,76	—	69,60	4,57	3,11	11,31	—	655,91
	77,28	*8,66*	*0,57*	—	*10,61*	*0,69*	*0,47*	*1,72*	—	*100*
26. Unterjeſingen .	366,12	100,25	23,83	52,92	289,42	6,01	9,42	22,06	1,77	871,80
	42,00	*11,49*	*2,74*	*6,07*	*33,20*	*0,69*	*1,08*	*2,53*	*0,20*	*100*
27. Unterjettingen .	748,16	137,95	4,27	—	137,35	7,55	7,00	20,80	0,67	1 063,75
	70,33	*12,97*	*0,41*	—	*12,91*	*0,71*	*0,66*	*1,95*	*0,06*	*100*
OA. Herrenberg .	**13 483,85**	**2 417,71**	**243,01**	**87,37**	**6 413,93**	**167,05**	**367,79**	**619,49**	**16,94**	**23 817,14**
	56,62	*10,15*	*1,02*	*0,37*	*26,93*	*0,69*	*1,56*	*2,59*	*0,07*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Horb	618,66	173,48	77,74	0,53	175,37	10,23	41,98	51,26	16,19	1 165,44
	53,08	*14,88*	*6,67*	*0,05*	*15,05*	*0,88*	*3,60*	*4,40*	*1,39*	*100*
2. Ahldorf . . .	369,02	80,10	3,15	—	121,34	3,73	3,84	12,61	—	593,79
	62,14	*13,49*	*0,53*	—	*20,44*	*0,63*	*0,65*	*2,12*	—	*100*
3. Altheim . . .	628,10	110,15	10,00	—	255,00	4,12	3,00	31,02	0,71	1 042,10
	60,26	*10,57*	*0,96*	—	*24,47*	*0,40*	*0,29*	*2,98*	*0,07*	*100*
4. Baisingen . . .	537,07	80,14	0,87	—	71,88	6,39	22,84	—	—	719,19
	74,78	*11,15*	*0,12*	—	*10,00*	*0,89*	*3,06*	—	—	*100*
5. Bieringen . . .	363,38	62,11	1,83	—	212,64	3,93	11,45	19,19	12,10	686,63
	52,92	*9,04*	*0,27*	—	*30,97*	*0,57*	*1,67*	*2,80*	*1,76*	*100*
6. Bierlingen . .	493,57	102,15	1,60	—	190,40	5,35	4,05	19,30	—	816,42
	60,46	*12,51*	*0,20*	—	*23,33*	*0,65*	*0,49*	*2,36*	—	*100*
7. Bildechingen .	380,24	61,84	2,57	—	61,58	4,97	12,96	14,17	—	538,33
	70,63	*11,49*	*0,48*	—	*11,44*	*0,92*	*2,41*	*2,63*	—	*100*
8. Bittelbronn . .	282,70	14,57	1,01	—	80,82	2,10	11,06	19,61	0,09	411,96
	68,62	*3,53*	*0,25*	—	*19,62*	*0,51*	*2,69*	*4,76*	*0,02*	*100*
9. Börstingen . .	183,44	51,94	—	—	143,26	3,39	7,43	18,38	11,20	419,04
	43,76	*12,39*	—	—	*34,19*	*0,81*	*1,78*	*4,39*	*2,68*	*100*
10. Eutingen . . .	907,68	143,00	11,03	—	251,14	7,80	1,90	67,00	38,00	1 427,55
	63,58	*10,02*	*0,77*	—	*17,59*	*0,55*	*0,13*	*4,70*	*2,66*	*100*
11. Felldorf . . .	260,50	45,32	5,25	—	158,62	3,56	1,83	8,39	3,23	486,70
	53,53	*9,31*	*1,08*	—	*32,59*	*0,73*	*0,38*	*1,72*	*0,66*	*100*
12. Göttelfingen . .	305,92	36,53	—	—	43,45	4,06	1,30	7,00	—	398,26
	76,82	*9,17*	—	—	*10,90*	*1,02*	*0,33*	*1,76*	—	*100*
13. Grünmettstetten	455,61	56,19	10,96	—	179,99	4,54	16,49	27,32	0,06	751,16
	60,67	*7,48*	*1,46*	—	*23,96*	*0,60*	*2,19*	*3,63*	*0,01*	*100*
14. Gündringen . .	431,76	27,06	7,81	—	131,86	3,89	20,67	26,27	1,26	650,58
	66,36	*4,16*	*1,20*	—	*20,27*	*0,60*	*3,18*	*4,04*	*0,19*	*100*
15. Hochdorf . . .	492,81	88,20	—	—	163,41	6,70	17,02	18,33	0,31	786,78
	62,65	*11,20*	—	—	*20,77*	*0,85*	*2,16*	*2,33*	*0,04*	*100*
16. Ihlingen . . .	75,10	29,26	0,56	—	20,35	3,41	8,77	2,13	0,17	139,75
	53,75	*20,94*	*0,40*	—	*14,56*	*2,44*	*6,27*	*1,52*	*0,12*	*100*
17. Ifenburg . . .	117,59	19,72	—	—	72,73	1,33	5,15	4 43	1,34	222,29
	52,90	*8,87*	—	—	*32,73*	*0,59*	*2,32*	*1,99*	*0,60*	*100*
18. Lützenhardt . .	41,89	9,56	—	—	24,21	1,38	2,18	1,72	0,12	81,06
	51,70	*11,80*	—	—	*29,87*	*1,70*	*2,68*	*2,11*	*0,14*	*100*
19. Mühlen . . .	198,85	56,28	27,64	—	155,89	5,06	17,23	27,81	8,91	497,67
	39,96	*11,31*	*5,55*	—	*31,32*	*1,02*	*3,46*	*5,59*	*1,79*	*100*
20. Mühringen . .	136,60	39,12	18,41	—	214,08	4,96	11,41	10,76	3,02	488,36
	38,45	*7,97*	*3,75*	—	*43,65*	*1,02*	*2,34*	*2,20*	*0,62*	*100*
21. Nordstetten . .	539,64	129,94	7,43	—	83,87	8,62	1,53	17,15	0,27	788,45
	68,45	*16,48*	*0,94*	—	*10,64*	*1,09*	*0,19*	*2,18*	*0,03*	*100*
22. Rexingen . . .	448,65	38,11	8,03	—	181,28	5,89	19,06	15,64	0,11	716,77
	62,60	*5,31*	*1,12*	—	*25,29*	*0,82*	*2,66*	*2,18*	*0,02*	*100*
23. Rohrdorf . . .	362,96	63,90	1,51	—	81,98	3,72	3,96	17,19	2,56	537,78
	67,48	*11,88*	*0,28*	—	*15,25*	*0,69*	*0,74*	*3,20*	*0,48*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Salzſtetten . .	546,69	121,00	4,94	—	484,25	5,40	30,86	33,26	0,39	1 226,79
	44,57	*9,86*	*0,40*	—	*39,47*	*0,44*	*2,52*	*2,71*	*0,03*	*100*
25. Sulzau	149,23	34,16	6,00	—	141,00	2,00	—	25,12	3,00	360,51
	41,41	*9,47*	*1,66*	—	*39,12*	*0,55*	—	*6,96*	*0,83*	*100*
26. Vollmaringen .	480,31	88,38	0,11	—	61,97	4,86	—	15,05	—	650,68
	73,81	*13,58*	*0,02*	—	*9,52*	*0,75*	—	*2,32*	—	*100*
27. Wachendorf. .	384,65	94,97	—	—	181,44	4,90	6,00	16,80	1,97	690,73
	55,68	*13,75*	—	—	*26,27*	*0,71*	*0,87*	*2,44*	*0,28*	*100*
28. Weitingen . .	613,80	112,82	6,93	—	135,50	6,37	4,03	29,24	9,95	918,64
	66,81	*12,28*	*0,76*	—	*14,75*	*0,69*	*0,44*	*3,19*	*1,08*	*100*
29. Wieſenſtetten .	308,21	85,19	0,67	—	92,53	3,14	7,12	13,41	0,16	510,43
	60,37	*16,70*	*0,13*	—	*18,12*	*0,62*	*1,40*	*2,63*	*0,03*	*100*
OA. Horb . . .	**11 164,63**	**2 055,19**	**216,05**	**0,53**	**4 171,84**	**135,80**	**295,12**	**569,56**	**115,12**	**18 723,84**
	59,64	*10,97*	*1,16*	*0,00*	*22,28*	*0,72*	*1,58*	*3,04*	*0,61*	*100*
1. Nagold . . .	903,63	132,88	16,19	—	1 201,49	14,65	69,27	62,07	12,80	2 412,98
	37,45	*5,51*	*0,67*	—	*49,79*	*0,61*	*2,87*	*2,57*	*0,53*	*100*
2. Altenſteig Stadt	189,58	47,04	—	—	224,20	10,80	11,69	27,41	8,02	518,74
	36,54	*9,07*	—	—	*43,21*	*2,08*	*2,26*	*5,29*	*1,55*	*100*
3. Altenſteig Dorf	83,27	13,36	—	—	23,36	1,64	0,24	4,16	0,04	126,07
	66,05	*10,60*	—	—	*18,53*	*1,30*	*0,19*	*3,30*	*0,03*	*100*
4. Beihingen . .	190,31	46,00	5,57	—	68,00	1,29	5,44	10,27	1,12	328,00
	58,02	*14,03*	*1,70*	—	*20,73*	*0,39*	*1,66*	*3,13*	*0,34*	*100*
5. Berneck . . .	110,81	35,50	—	—	394,50	2,82	11,52	11,07	3,54	569,76
	19,45	*6,23*	—	—	*69,25*	*0,49*	*2,02*	*1,94*	*0,62*	*100*
6. Beuren . . .	99,40	40,00	1,36	—	244,38	2,00	1,20	14,48	1,62	404,44
	2 ,58	*9,89*	*0,34*	—	*60,42*	*0,49*	*0,30*	*3,58*	*0,40*	*100*
7. Böſingen . . .	203,11	102,36	5,44	—	513,44	2,96	4,35	21,33	0,80	853,79
	23,79	*11,99*	*0,63*	—	*60,14*	*0,35*	*0,51*	*2,50*	*0,09*	*100*
8. Ebershardt . .	232,25	64,40	4,30	—	274,54	1,93	0,61	14,28	1,30	593,61
	39,14	*10,85*	*0,72*	—	*46,25*	*0,32*	*0,10*	*2,40*	*0,22*	*100*
9. Ebhauſen. . .	352,59	115,86	22,63	—	178,08	4,69	8,92	24,64	6,26	713,67
	49,40	*16,23*	*3,17*	—	*24,96*	*0,66*	*1,25*	*3,45*	*0,88*	*100*
10. Effingen . . .	418,87	115,25	1,28	—	197,60	4,36	14,58	27,78	1,28	781,00
	53,64	*14,75*	*0,16*	—	*25,30*	*0,56*	*1,87*	*3,56*	*0,16*	*100*
11. Egenhauſen . .	510,23	149,50	48,44	—	228,08	4,83	29,00	29,04	1,99	1 001,11
	50,94	*14,93*	*4,84*	—	*22,77*	*0,48*	*2,90*	*2,94*	*0,20*	*100*
12. Emmingen . .	336,82	42,50	0,63	—	135,33	3,53	5,64	29,69	3,72	557,86
	60,38	*7,62*	*0,11*	—	*24,26*	*0,63*	*1,01*	*5,32*	*0,67*	*100*
13. Enzthal . . .	33,20	52,05	—	—	1 232,14	2,30	3,33	38,00	7,76	1 368,78
	2,43	*3,80*	—	—	*90,01*	*0,17*	*0,24*	*2,78*	*0,57*	*100*
14. Ettmannsweiler	135,21	41,96	2,80	—	243,55	1,45	2,80	13,24	0,29	441,30
	30,63	*9,50*	*0,64*	—	*55,19*	*0,33*	*0,64*	*3,00*	*0,07*	*100*
15. Fünfbronn . .	167,04	47,15	—	—	956,07	1,98	4,45	19,32	0,13	1 196,14
	13,96	*3,94*	—	—	*79,93*	*0,17*	*0,37*	*1,62*	*0,01*	*100*
16. Garrweiler . .	110,48	30,73	3,19	—	178,68	1,34	1,54	13,96	1,88	341,80
	32,33	*8,98*	*0,93*	—	*52,28*	*0,39*	*0,45*	*4,09*	*0,55*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
17. Gaugenwald .	106,49	26,79	—	—	206,52	1,38	1,00	8,89	0,04	351,11
	30,33	*7,63*	—	—	*58,83*	*0,39*	*0,28*	*2,53*	*0,01*	*100*
18. Gültlingen . .	744,60	152,42	128,58	—	583,01	5,84	36,81	44,40	1,05	1 696,71
	43,64	*8,93*	*7,53*	—	*34,17*	*0,34*	*2,16*	*2,61*	*0,62*	*100*
19. Haiterbach . .	985,23	114,54	36,89	—	607,65	7,27	41,14	48,91	2,26	1 843,89
	53,44	*6,21*	*2,00*	—	*32,96*	*0,39*	*2,23*	*2,65*	*0,12*	*100*
20. Ifelshauſen . .	114,50	30,01	6,52	—	116,60	2,53	4,97	20,86	1,88	297,87
	38,30	*10,37*	*2,19*	—	*39,01*	*0,85*	*1,67*	*6,98*	*0,63*	*100*
21. Mindersbach. .	176,01	32,52	5,98	—	106,02	1,71	10,94	12,32	—	345,50
	50,94	*9,41*	*1,73*	—	*30,68*	*0,50*	*3,17*	*3,57*	—	*100*
22. Oberſchwandorf	234,93	55,63	4,30	—	172,01	2,19	8,60	15,80	1,65	495,11
	47,45	*11,24*	*0,87*	—	*34,74*	*0,44*	*1,74*	*3,19*	*0,33*	*100*
23. Oberthalheim .	333,10	69,61	7,39	—	101,02	3,06	10,63	23,21	0,33	548,35
	60,76	*12,70*	*1,34*	—	*18,43*	*0,56*	*1,93*	*4,22*	*0,06*	*100*
24. Pfrondorf . .	152,67	29,27	1,58	—	60,50	1,61	3,81	10,90	3,26	263,60
	57,93	*11,10*	*0,60*	—	*22,95*	*0,61*	*1,44*	*4,13*	*1,24*	*100*
25. Rohrdorf . . .	145,12	45,61	1,85	—	160,00	2,92	—	33,19	3,33	392,02
	37,03	*11,63*	*0,47*	—	*40,82*	*0,74*	—	*8,46*	*0,85*	*100*
26. Rothfelden . .	413,15	125,00	2,00	—	208,00	12,00	2,00	18,00	1,50	781,65
	52,84	*16,00*	*0,26*	—	*26,60*	*1,54*	*0,26*	*2,30*	*0,20*	*100*
27. Schietingen . .	203,62	17,00	9,66	—	86,20	2,25	9,42	18,25	0,72	347,12
	58,66	*4,90*	*2,78*	—	*24,83*	*0,65*	*2,71*	*5,26*	*0,21*	*100*
28. Schönbronn . .	160,56	89,37	6,89	—	537,51	3,50	4,33	12,51	0,17	814,84
	19,67	*10,95*	*0,85*	—	*65,83*	*0,43*	*0,53*	*1,54*	*0,20*	*100*
29. Simmersfeld . .	194,74	38,68	3,58	—	1 065,22	3,45	2,64	20,15	0,67	1 329,13
	14,64	*2,91*	*0,27*	—	*80,15*	*0,26*	*0,20*	*1,52*	*0,05*	*100*
30. Spielberg . . .	239,57	89,47	0,89	—	354,22	3,07	5,91	24,48	1,36	718,97
	33,32	*12,45*	*0,12*	—	*49,27*	*0,43*	*0,82*	*3,40*	*0,19*	*100*
31. Sulz	692,53	132,50	8,19	—	292,78	5,89	26,36	23,51	0,97	1 182,73
	58,55	*11,21*	*0,69*	—	*24,75*	*0,50*	*2,23*	*1,99*	*0,08*	*100*
32. Überberg . . .	276,88	71,23	—	—	489,66	3,18	16,38	14,94	0,27	872,54
	31,73	*8,16*	—	—	*56,12*	*0,36*	*1,88*	*1,72*	*0,03*	*100*
33. Unterſchwandorf	68,76	30,95	8,62	—	104,52	1,05	—	9,97	1,60	225,47
	30,55	*13,74*	*3,83*	—	*46,43*	*0,47*	—	*4,27*	*0,71*	*100*
34. Unterthalheim .	420,33	30,81	13,48	—	129,14	3,20	18,25	19,16	0,44	634,81
	66,22	*4,85*	*2,12*	—	*20,35*	*0,50*	*2,87*	*3,02*	*0,07*	*100*
35. Walddorf. . .	389,40	98,96	14,54	—	371,80	4,36	3,58	26,81	3,70	913,50
	42,65	*10,84*	*1,59*	—	*40,73*	*0,48*	*0,39*	*2,92*	*0,40*	*100*
36. Warth	223,49	32,66	0,62	—	360,98	2,52	6,00	13,24	0,12	639,63
	34,93	*5,11*	*0,10*	—	*56,44*	*0,39*	*0,94*	*2,07*	*0,02*	*100*
37. Wenden . . .	98,35	50,42	8,66	—	189,71	1,21	8,41	9,95	—	366,71
	26,82	*13,75*	*2,36*	—	*51,74*	*0,33*	*2,29*	*2,71*	—	*100*
38. Wildberg . . .	483,48	243,55	36,73	—	312,37	8,00	24,49	65,06	16,01	1 189,69
	40,64	*20,47*	*3,09*	—	*26,25*	*0,67*	*2,06*	*5,47*	*1,35*	*100*
OA. Nagold . . .	**10 934,31**	**2 683,54**	418,78	—	**12 908,88**	**144,76**	**420,25**	**855,25**	**93,88**	**28 459,65**
	38,42	*9,43*	*1,47*	—	*45,36*	*0,51*	*1,48*	*3,00*	*0,33*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiefen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäffer ha	X. Gefamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Neuenbürg . .	40,46	58,54	—	—	441,10	7,74	12,59	27,94	12,47	600,84
	6,73	*9,74*	—	—	*73,45*	*1,28*	*2,09*	*4,64*	*2,07*	*100*
2. Arnbach . . .	69,37	37,00	0,26	—	291,00	2,86	1,08	14,89	0,16	416,62
	16,65	*8,88*	*0,06*	—	*69,86*	*0,69*	*0,26*	*3,57*	*0,03*	*100*
3. Beinberg . . .	102,71	28,34	—	—	152,99	1,78	2,22	10,71	0,20	298,95
	34,36	*9,47*	—	—	*51,20*	*0,59*	*0,74*	*3,58*	*0,06*	*100*
4. Bernbach . . .	158,07	62,45	0,83	—	718,77	3,06	5,07	25,41	0,53	974,19
	16,22	*6,41*	*0,08*	—	*73,80*	*0,31*	*0,52*	*2,61*	*0,05*	*100*
5. Biefelsberg . .	129,82	25,11	3,09	—	384,54	2,39	13,35	11,08	0,28	569,66
	22,79	*4,40*	*0,54*	—	*67,52*	*0,42*	*2,34*	*1,94*	*0,05*	*100*
6. Birkenfeld . .	368,43	116,76	—	4,42	312,47	7,28	27,44	38,09	0,19	875,08
	42,12	*13,34*	—	*0,50*	*35,71*	*0,83*	*3,13*	*4,35*	*0,02*	*100*
7. Calmbach . .	70,00	137,77	7,92	—	1 726,51	7,09	18,96	48,36	14,24	2 030,85
	3,45	*6,70*	*0,39*	—	*85,10*	*0,35*	*0,93*	*2,38*	*0,70*	*100*
8. Conweiler . .	150,84	58,01	—	—	387,07	3,78	3,12	15,74	2,34	620,90
	24,29	*9,34*	—	—	*62,35*	*0,61*	*0,50*	*2,53*	*0,38*	*100*
9. Dennach . . .	67,64	43,06	—	—	1 017,11	3,60	19,61	26,20	5,20	1 182,42
	5,72	*3,64*	—	—	*86,02*	*0,30*	*1,66*	*2,22*	*0,44*	*100*
10. Dobel	146,26	50,33	—	—	1 589,46	4,44	7,48	41,54	2,87	1 842,38
	7,94	*2,73*	—	—	*86,27*	*0,24*	*0,41*	*2,25*	*0,16*	*100*
11. Engelsbrand . .	139,59	83,78	4,02	—	392,04	3,42	10,91	18,07	0,77	652,60
	21,53	*12,82*	*0,61*	—	*59,97*	*0,52*	*1,67*	*2,76*	*0,12*	*100*
12. Enzklöfterle . .	33,86	39,00	2,19	—	542,86	1,36	3,38	13,22	3,66	639,53
	5,30	*6,10*	*0,34*	—	*84,89*	*0,21*	*0,53*	*2,06*	*0,57*	*100*
13. Feldrennach . .	257,15	108,06	—	—	311,72	5,34	4,21	23,04	0,25	709,77
	36,24	*15,22*	—	—	*43,92*	*0,75*	*0,59*	*3,25*	*0,03*	*100*
14. Gräfenhaufen .	340,10	125,05	—	60,29	488,36	9,01	12,18	41,12	1,35	1 077,46
	31,57	*11,60*	—	*5,60*	*45,34*	*0,83*	*1,13*	*3,81*	*0,12*	*100*
15. Grunbach . .	139,56	25,85	5,01	—	379,94	2,67	—	31,81	—	584,84
	23,86	*4,42*	*0,86*	—	*64,96*	*0,46*	—	*5,44*	—	*100*
16. Herrenalb . .	109,51	164,00	0,28	—	1 327,18	6,98	17,09	51,38	5,12	1 681,54
	6,51	*9,75*	*0,01*	—	*78,94*	*0,41*	*1,02*	*3,06*	*0,30*	*100*
17. Höfen	31,42	59,92	—	—	767,01	6 69	5,26	29,64	8,08	908,02
	3,46	*6,60*	—	—	*84,48*	*0,73*	*0,58*	*3,26*	*0,89*	*100*
18. Igelsloch . . .	123,69	45,22	7,84	—	668,60	3,07	8,82	12,51	0,63	870,38
	14,20	*5,19*	*0,90*	—	*76,84*	*0,35*	*1,01*	*1,44*	*0,07*	*100*
19. Kapfenhardt .	92,55	13,08	—	—	181,50	1,34	7,60	9,89	0,59	306,55
	30,20	*4,27*	—	—	*59,21*	*0,44*	*2,47*	*3,22*	*0,19*	*100*
20. Langenbrand .	172,32	31,57	2,44	—	722,19	2,56	16,69	19,23	0,16	967,16
	17,84	*3,26*	*0,25*	—	*74,68*	*0,26*	*1,72*	*1,98*	*0,01*	*100*
21. Loffenau . . .	166,67	141,57	—	0,09	1 346,67	6,45	7,46	36,30	2,22	1 707,53
	9,76	*8,29*	—	*0,01*	*78,87*	*0,38*	*0,44*	*2,12*	*0,13*	*100*
22. Maifenbach . .	163,09	22,85	0,91	—	367,00	1,89	—	14,97	0,20	570,91
	28,57	*4,00*	*0,16*	—	*64,29*	*0,33*	—	*2,62*	*0,03*	*100*
23. Neufatz . . .	79,51	16,22	—	—	255,72	1,93	3,27	10,60	0,09	367,34
	21,65	*4,41*	—	—	*69,63*	*0,52*	*0,89*	*2,88*	*0,02*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiesen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäſſer	X. Geſamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Oberlengenhardt	111,83	33,98	--	—	393,36	1,89	3,43	11,16	0,06	555,71
	20,13	*6,12*	—	—	*70,79*	*0,34*	*0,61*	*2,00*	*0,01*	*100*
25. Oberniebelsbach	119,13	12,23	—	46,32	51,21	1,65	2,67	8,86	0,47	242,54
	49,12	*5,04*	—	*19,10*	*21,12*	*0,68*	*1,10*	*3,65*	*0,19*	*100*
26. Ottenhauſen . .	300,54	62,18	0,71	15,68	223,26	4,48	6,75	20,91	2,89	637,40
	47,15	*9,76*	*0,11*	*2,46*	*35,03*	*0,70*	*1,06*	*3,28*	*0,45*	*100*
27. Rothenſol . .	84,92	20,07	—	—	179,47	1,52	3,78	5,51	0,29	295,56
	28,72	*6,78*	—	—	*60,75*	*0,51*	*1,28*	*1,86*	*0,10*	*100*
28. Salmbach. . .	80,61	31,49	—	—	154,95	1,40	6,97	6,39	—	281,81
	28,59	*11,18*	—	—	*54,98*	*0,50*	*2,48*	*2,47*	—	*100*
29. Schömberg . .	189,63	59,78	8,51	—	941,39	3,69	5,65	36,02	0,50	1 245,17
	15,23	*4,80*	*0,68*	—	*75,60*	*0,30*	*0,45*	*2,90*	*0,04*	*100*
30. Schwann . . .	153,02	65,48	—	—	199,56	3,72	2,40	12,79	0,02	436,99
	35,01	*14,99*	—	—	*45,66*	*0,85*	*0,55*	*2,93*	*0,01*	*100*
31. Schwarzenberg.	89,27	25,03	5,71	—	253,95	1,56	4,29	10,75	0,23	390,79
	22,84	*6,41*	*1,46*	—	*64,98*	*0,40*	*1,10*	*2,75*	*0,06*	*100*
32. Unterlengenhdt.	90,47	--	4,34	—	204,67	1,33	6,75	6,34	—	313,90
	28,82	--	*1,38*	—	*65,21*	*0,42*	*2,15*	*2,02*	—	*100*
33. Unterniebelsbch.	92,39	12,57	—	14,53	10,88	1,48	0,21	4,35	0,27	136,68
	67,60	*9,20*	—	*10,63*	*7,96*	*1,08*	*0,15*	*3,18*	*0,20*	*100*
34. Waldrennach .	87,71	22,89	—	—	431,72	1,89	7,37	16,84	0,19	568,61
	15,42	*4,03*	—	—	*75,93*	*0,33*	*1,30*	*2,96*	*0,03*	*100*
35. Wildbad . . .	127,80	244,26	—	—	5 479,69	14,25	81,62	109,99	24,97	6 082,58
	2,10	*4,01*	—	—	*90,11*	*0,23*	*1,34*	*1,80*	*0,41*	*100*
OA. Neuenbürg .	**4 680,04**	**2 083,50**	**54,06**	**141,33**	**23 295,92**	**135,59**	**339,68**	**821,65**	**91,49**	**31 643,26**
	14,79	*6,58*	*0,17*	*0,45*	*73,62*	*0,42*	*1,08.*	*2,60*	*0,29*	*100*
1. Nürtingen . .	1 064,16	382,47	9,34	—	1 072,86	20,65	54,51	47,92	26,79	2 678,70
	39,73	*14,28*	*0,35*	—	*40,05*	*0,77*	*2,03*	*1,79*	*1,00*	*100*
2. Aich	309,54	140,87	47,80	—	88,78	3,79	3,02	12,89	4,66	611,35
	50,62	*23,04*	*7,82*	—	*14,53*	*0,62*	*0,50*	*2,11*	*0,76*	*100*
3. Altdorf . . .	213,14	52,86	3,78	—	44,75	2,36	—	6,93	0,64	324,46
	65,70	*16,29*	*1,16*	—	*13,79*	*0,73*	—	*2,13*	*0,20*	*100*
4. Altenrieth . .	170,60	94,75	19,81	—	35,80	2,23	1,27	10,28	0,47	335,21
	50,85	*28,24*	*5,90*	—	*10,77*	*0,66*	*0,38*	*3,06*	*0,14*	*100*
5. Balzholz . . .	113,02	61,81	—	4,96	34,88	1,73	—	5,50	0,33	222,23
	50,86	*27,81*	—	*2,33*	*15,70*	*0,77*	—	*2,48*	*0,15*	*100*
6. Beuren . .	214,70	218,49	84,50	42,50	352,47	5,64	5,19	21,49	3,36	948,34
	22,64	*23,04*	*8,91*	*4,48*	*37,18*	*0,59*	*0,54*	*2,27*	*0,35*	*100*
7. Erkenbrechtsw.	385,73	74,85	15,33	—	212,59	3,23	8,98	14,54	0,12	715,37
	53,91	*10,46*	*2,15*	—	*29,71*	*0,45*	*1,26*	*2,04*	*0,02*	*100*
8. Frickenhauſen .	258,81	167,00	—	20,40	177,66	5,53	6,03	18,10	2,94	656,47
	39,44	*25,44*	—	*3,10*	*27,06*	*0,84*	*0,92*	*2,75*	*0,45*	*100*
9. Grafenberg . .	142,31	86,03	—	7,68	92,77	3,22	—	17,48	0,90	350,39
	40,62	*24,55*	—	*2,19*	*26,48*	*0,92*	—	*4,98*	*0,26*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
10. Großbettlingen .	219,83	94,57	24,62	—	57,19	2,65	5,08	17,15	2,07	423,16
	51,95	*22,35*	*5,81*	—	*13,52*	*0,63*	*1,20*	*4,05*	*0,49*	*100*
11. Grötzingen . .	416,87	195,94	41,11	—	76,73	4,07	0,78	27,60	4,75	767,85
	54,28	*25,54*	*5,35*	—	*9,99*	*0,53*	*0.10*	*3,59*	*0,62*	*100*
12. Hardt	80,53	39,06	—	—	47,05	0,94	0,04	6,82	0,62	175,06
	46,01	*22,31*	—	—	*26,88*	*0,54*	*0,02*	*3,89*	*0,35*	*100*
13. Kappishäuſern .	64.75	37,87	4,98	6,97	42,93	0,99	2,77	4,15	0,01	165,42
	39,13	*22,89*	*3,02*	*4,21*	*25,95*	*0,60*	*1,68*	*2,51*	*0,01*	*100*
14. Kleinbettlingen .	126,24	44,64	0,42	—	23,67	1,16	0,02	5,56	0,05	201,76
	62,57	*22,12*	*0,21*	—	*11,73*	*0,58*	*0,01*	*2,76*	*0,02*	*100*
15. Kohlberg . . .	148,51	117,75	38,26	23,19	92,24	3,24	—	14,24	1,28	438,81
	33,85	*26,84*	*8,72*	*5,29*	*21,02*	*0,74*	—	*3,25*	*0,29*	*100*
16. Linſenhofen . .	127,77	87,32	1,29	28,15	71,75	4,36	0,88	12,25	1,66	335,43
	38,10	*26,04*	*0,38*	*8,39*	*21,39*	*1,30*	*0,26*	*3,65*	*0,49*	*100*
17. Neckarhauſen .	292,83	136,99	1,97	—	133,10	4,38	2,68	18,95	14,48	605,38
	48,38	*22,63*	*0,32*	—	*21,99*	*0,72*	*0,44*	*3,13*	*2,39*	*100*
18. Neckartenzling.	361,63	161,04	82,57	6,63	217,03	7,00	12,43	27,90	28,59	904,82
	39,95	*17,80*	*9,09*	*0,76*	*23,99*	*0,78*	*1,38*	*3,09*	*3,16*	*100*
19. Neckarthailfing.	344 00	285,37	32,00	3,15	105,69	4,85	—	28,57	20,75	824,38
	41,74	*34,61*	*3,88*	*0,38*	*12,82*	*0,59*	—	*3,47*	*2,51*	*100*
20. Neuenhaus . .	79,04	95,50	—	—	778,80	2,86	4,23	18,06	6,82	985,31
	8,02	*9,70*	—	—	*79,04*	*0,29*	*0,43*	*1,83*	*0,69*	*100*
21. Neuffen . . .	511,09	352,26	111,53	62,28	480,03	6,86	13,10	43,52	4,51	1 585,18
	32,24	*22,22*	*7,04*	*3,93*	*30,28*	*0,43*	*0,83*	*2,75*	*0,28*	*100*
22. Oberboihingen .	426,10	100,17	22,43	—	52,50	4,72	6,20	13,86	11,39	637,37
	66,84	*15,72*	*3,52*	—	*8,24*	*0,74*	*0,97*	*2,18*	*1,79*	*100*
23. Oberenſingen .	224,65	75,87	3,09	—	75,56	3,12	4,05	15,81	6,50	408,65
	54,97	*18,57*	*0,76*	—	*18,49*	*0,76*	*0,99*	*3,87*	*1,59*	*100*
24. Raidwangen . .	157,13	109,98	1,00	—	12,56	1,25	0,75	12,04	0,66	295,37
	53,20	*37,23*	*0,34*	—	*4,26*	*0,42*	*0,25*	*4,08*	*0,22*	*100*
25. Reudern . . .	174,55	51,52	5,87	7,71	36,21	3,19	0,14	3,60	0,09	282,88
	61,70	*18,21*	*2,08*	*2,73*	*12,80*	*1,13*	*0,05*	*1,27*	*0,03*	*100*
26. Tiſchardt . . .	51,80	55,22	0,29	3,53	17,44	7,08	—	0,58	0,75	136,69
	37,90	*40,40*	*0,20*	*2,58*	*12,77*	*5,18*	—	*0,42*	*0,55*	*100*
27. Unterboihingen	272,75	53,60	7,48	—	24,67	4,18	—	10,09	6,08	378,85
	71,98	*14,15*	*1,97*	—	*6,51*	*1,10*	—	*2,68*	*1,61*	*100*
28. Unterenſingen .	331,82	199,73	5,45	—	182,04	4,07	4,86	19,00	10,40	757,37
	43,82	*26,37*	*0,72*	—	*24,03*	*0,54*	*0,64*	*2,51*	*1,37*	*100*
29. Wolffchlugen .	406,06	146,43	4,32	—	125,95	6,32	2,59	21,69	0,38	713,74
	56,90	*20,52*	*0,60*	—	*17,65*	*0,88*	*0,36*	*3,04*	*0,05*	*100*
30. Zizishauſen . .	134 24	60,34	7,09	—	10,42	2,57	5,57	4,72	18,91	243,86
	55,06	*24,74*	*2,91*	—	*4,27*	*1,05*	*2,28*	*1,94*	*7,75*	*100*
OA. Nürtingen . .	**7 824,20**	**3 780.30**	**576,33**	**217,15**	**4 776,12**	**128,34**	**145,17**	**481,29**	**180,96**	**18 109,86**
	43,21	*20,88*	*3 18*	*1,19*	*26,37*	*0,71*	*0,80*	*2,66*	*1,00*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Oberndorf . .	549,91	117,14	89,34	—	292,24	11,35	26,27	38,90	6,75	1 131,90
	48,59	*10,34*	*7,89*	—	*25,83*	*1,00*	*2,32*	*3,43*	*0,60*	*100*
2. Aichhalden . .	1 001,63	333,81	10,00	—	430,00	25,22	—	51,43	1,86	1 853,95
	54,04	*17,99*	*0,54*	—	*23,20*	*1,36*	—	*2,77*	*0,10*	*100*
3. Alpirsbach . .	131,60	75,05	1,59	—	513,56	7,14	10,29	32,17	4,25	765,65
	16,96	*9,68*	*0,20*	—	*66,21*	*0,92*	*1,33*	*4,15*	*0,55*	*100*
4. Altoberndorf .	281,28	97,70	50,96	—	295,00	10,30	9,47	17,65	7,25	769,61
	36,55	*12,70*	*6,62*	—	*38,33*	*1,34*	*1,23*	*2,29*	*0,94*	*100*
5. Bach-Altenberg	184,38	39,75	—	—	109,72	1,81	3,47	8,27	0,87	348,27
	52,94	*11,41*	—	—	*31,51*	*0,52*	*1,00*	*2,37*	*0,25*	*100*
6. Beffendorf . .	598,31	46,18	14,24	—	156,66	4,56	11,05	21,94	—	852,94
	70,17	*5,40*	*1,67*	—	*18,37*	*0,53*	*1,29*	*2,57*	—	*100*
7. Betzweiler . .	322,12	49,44	7,03	—	175,79	2,64	13,16	16,63	2,21	589,02
	54,68	*8,39*	*1,19*	—	*29,84*	*0,45*	*2,24*	*2,83*	*0,38*	*100*
8. Bochingen . .	542,77	112,31	28,61	—	223,74	4,50	9,22	25,04	1,30	947,49
	57,28	*11,85*	*3,01*	—	*23,61*	*0,48*	*0,98*	*2,65*	*0,14*	*100*
9. Ehlenbogen . .	126,14	104,17	11,70	—	593,79	3,27	13,21	43,06	7,60	902,94
	13,97	*11,53*	*1,30*	—	*65,76*	*0,36*	*1,47*	*4,77*	*0,84*	*100*
10. Epfendorf . .	589,20	143,32	248,97	—	392,05	7,58	28,17	49,30	17,70	1 476,29
	39,92	*9,71*	*16,87*	—	*26,56*	*0,51*	*1,89*	*3,34*	*1,20*	*100*
11. Fluorn	544,30	33,72	20,00	—	205,00	5,09	23,10	25,36	1,39	857,96
	63,46	*3,93*	*2,32*	—	*23,90*	*0,59*	*2,69*	*2,95*	*0,16*	*100*
12. Haardt . . .	493,53	125,00	—	—	367,88	8,78	10,50	16,33	0,61	1 022,63
	48,26	*12,22*	—	—	*35,97*	*0,86*	*1,03*	*1,60*	*0,06*	*100*
13. Harthausen . .	339,68	72,34	56,52	—	138,04	3,73	2,08	23,82	2,72	638,93
	53,18	*11,33*	*8,84*	—	*21,61*	*0,58*	*0,32*	*3,72*	*0,42*	*100*
14. Hochmöffingen .	677,44	88,85	2,71	—	147,15	5,04	8,76	30,21	—	960,16
	70,57	*9,25*	*0,28*	—	*15,33*	*0,52*	*0,91*	*3,14*	—	*100*
15. Lauterbach . .	582,60	211,35	416,44	—	979,39	10,30	24,60	37,50	5,70	2 267,88
	25,69	*9,32*	*18,37*	—	*43,19*	*0,45*	*1,08*	*1,65*	*0,25*	*100*
16. Mariazell . . .	452,57	98,60	—	—	364,62	4,97	7,68	19,32	0,45	948,21
	47,73	*10,39*	—	—	*38,46*	*0,52*	*0,81*	*2,04*	*0,05*	*100*
17. Peterzell . . .	573,33	62,36	22,11	—	186,11	5,53	6,58	26,72	*1,47*	884,21
	64,85	*7,05*	*2,50*	—	*21,05*	*0,62*	*0,74*	*3,02*	*0,17*	*100*
18. Reuthin . . .	231,10	27,17	8,45	—	120,64	4,03	9,28	13,61	1,15	415,43
	55,62	*6,55*	*2,03*	—	*29,03*	*0,97*	*2,24*	*3,28*	*0,28*	*100*
19. Römlinsdorf . .	273,67	42,53	21,00	—	56,00	3,26	6,69	14,62	1,05	418,82
	65,34	*10,15*	*5,02*	—	*13,37*	*0,78*	*1,60*	*3,49*	*0,25*	*100*
20. Röthenbach . .	162,11	81,90	2,40	—	368,89	2,73	8,42	17,11	4,78	648,34
	25,01	*12,63*	*0,37*	—	*56,90*	*0,42*	*1,30*	*2,63*	*0,74*	*100*
21. Röthenberg . .	385,41	98,02	0,87	—	163,85	5,16	1,13	19,82	0,39	674,65
	57,14	*14,52*	*0,13*	—	*24,29*	*0,76*	*0,17*	*2,93*	*0,06*	*100*
22. Schramberg . .	454,55	137,35	21,74	—	726,40	30,02	1,66	28,70	10,80	1 411,22
	32,16	*9,72*	*1,54*	—	*51,39*	*2,27*	*0,12*	*2,03*	*0,77*	*100*
23. Seedorf . . .	840,70	170,07	43,55	—	465,58	7,59	7,65	36,37	2,92	1 574,43
	53,39	*10,80*	*2,77*	—	*29,57*	*0,48*	*0,49*	*2,31*	*0,19*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiesen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wässer	X. Gesamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Sulgau	338,00	80,00	8,27	—	148,90	4,00	1,23	12,00	1,00	593,40
	56,95	*13,48*	*1,40*	—	*25,08*	*0,68*	*0,21*	*2,03*	*0,17*	*100*
25. Sulgen	472,96	123,21	9,49	—	211,39	5,82	13,69	25,50	0,34	862,40
	54,83	*14,29*	*1,11*	—	*24,50*	*0,68*	*1,59*	*2,96*	*0,04*	*100*
26. Vierundzwanzig Höfe	606,22	156,29	36,68	—	518,74	6,73	14,24	21,10	1,56	1 361,56
	44,53	*11,47*	*2,69*	—	*38,11*	*0,49*	*1,05*	*1,55*	*0,11*	*100*
27. Waldmöffingen .	876,11	111,05	6,66	—	324,62	6,38	22,91	38,45	0,92	1 387,10
	63,14	*8,01*	*0,48*	—	*23,41*	*0,46*	*1,65*	*2,78*	*0,07*	*100*
28. Winzeln . . .	837,29	133,83	20,50	—	544,21	8,22	9,35	46,32	2,13	1 601,85
	52,28	*8,35*	*1,28*	—	*33,98*	*0,51*	*0,58*	*2,89*	*0,13*	*100*
OA. Oberndorf . .	**13 468,91**	**2 972,51**	**1 159,83**	—	**9 219,96**	**205,75**	**303,86**	**757,25**	**89,17**	**28 177,24**
	47,80	*10,55*	*4,11*	—	*32,73*	*0,73*	*1,08*	*2,69*	*0,31*	*100*
1. Reutlingen . .	1 437,37	298,95	82,39	214,86	534,56	63,85	49,63	97,24	9,66	2 788,51
	51,56	*10,72*	*2,95*	*7,70*	*19,17*	*2,29*	*1,78*	*3,49*	*0,34*	*100*
2. Betzingen . .	478,47	224,31	5,37	—	30,21	11,81	5,18	25,26	5,84	786,45
	60,85	*28,52*	*0,68*	—	*3,84*	*1,50*	*0,66*	*3,21*	*0,74*	*100*
3. Bronnen . . .	312,69	35,53	105,79	—	228,56	2,65	12,52	11,71	5,04	714,49
	43,77	*4,98*	*14,81*	—	*31,99*	*0,37*	*1,75*	*1,63*	*0,70*	*100*
4. Bronnweiler . .	46,69	22,42	—	0,90	3,78	0,63	—	2,52	1,89	78,83
	59,23	*28,44*	—	*1,14*	*4,79*	*0,80*	—	*3,20*	*2,40*	*100*
5. Eningen . . .	717,83	425,98	276,21	59,22	756,28	15,20	13,87	48,31	2,95	2 315,85
	30,99	*18,40*	*11,93*	*2,56*	*32,65*	*0,65*	*0,60*	*2,09*	*0,13*	*100*
6. Erpfingen . .	944,38	159,21	259,15	—	347,40	5,08	60,39	36,24	0,95	1 812,80
	52,10	*8,78*	*14,30*	—	*19,16*	*0,28*	*3,33*	*2,00*	*0,05*	*100*
7. Genkingen . .	641,08	101,40	119,25	—	530,24	4,65	43,83	24,27	0,32	1 465,04
	43,80	*6,90*	*8,15*	—	*36,20*	*0,31*	*3,00*	*1,60*	—	*100*
8. Gomaringen . .	677,49	355,01	21,20	1,72	370,86	9,99	14,84	44,56	5,38	1 501,05
	45,15	*23,65*	*1,41*	*0,11*	*24,71*	*0,66*	*0,98*	*2,97*	*0,36*	*100*
9. Großengstingen	581,51	88,36	78,64	—	486,48	4,33	31,62	24,62	—	1 295,56
	44,88	*6,82*	*6,07*	—	*37,56*	*0,33*	*2,44*	*1,90*	—	*100*
10. Hausen a. L. .	460,88	21,24	55,49	—	117,45	2,16	32,07	10,78	2,31	702,38
	65,61	*3,02*	*7,89*	—	*16,78*	*0,31*	*4,53*	*1,53*	*0,33*	*100*
11. Holzelfingen . .	434,80	57,65	163,30	—	390,00	3,81	12,26	11,48	—	1 073,30
	40,51	*5,37*	*15,22*	—	*36,34*	*0,35*	*1,14*	*1,07*	—	*100*
12. Honau	170,29	15,63	142,43	—	275,19	2,63	3,81	20,81	1,40	632,19
	26,95	*2,47*	*22,53*	—	*43,53*	*0,41*	*0,60*	*3,29*	*0,22*	*100*
13. Kleinengstingen	433,68	61,49	273,81	—	393,00	4,33	4,43	16,86	0,12	1 187,72
	36,52	*5,18*	*23,05*	—	*33,09*	*0,36*	*0,37*	*1,42*	*0,01*	*100*
14. Mägerkingen .	702,97	59,08	135,38	—	305,62	4,05	22,84	23,30	2,93	1 256,17
	55,97	*4,70*	*10,78*	—	*24,32*	*0,32*	*1,82*	*1,86*	*0,23*	*100*
15. Oberhausen . .	217,91	49,48	250,34	—	294,00	4,69	10,64	6,07	—	833,13
	26,16	*5,94*	*30,05*	—	*35,29*	*0,56*	*1,28*	*0,72*	—	*100*
16. Ohmenhausen .	305,01	118,92	—	8,79	111,33	4,61	5,01	19,44	0,80	573,91
	53,16	*20,72*	—	*1,53*	*19,40*	*0,80*	*0,87*	*3,38*	*0,14*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
17. Pfullingen . .	913,54	736,52	116,49	74,77	1 075,62	23,50	16,66	52,30	10,11	3 019,51
	30,27	*24,40*	*3,85*	*2,47*	*35,63*	*0,77*	*0,55*	*1,73*	*0,33*	*100*
18. Stockach . . .	108,88	27,00	—	—	82,71	1,05	—	9,00	0,07	228,71
	47,61	*11,80*	—	—	*36,16*	*0,46*	—	*3,94*	*0,03*	*100*
19. Undingen . . .	676,76	148,30	154,89	—	671,60	4,55	57,88	18,38	0,16	1 732,52
	39,05	*8,56*	*8,94*	—	*38,78*	*0,26*	*3,34*	*1,06*	*0,01*	*100*
20. Unterhausen . .	366,44	93,70	1,00	0,75	400,00	6,65	3,00	11,62	3,79	886,95
	41,31	*10,56*	*0,11*	*0,08*	*45,11*	*0,75*	*0,34*	*1,31*	*0,43*	*100*
21. Wannweil . .	281,64	144,80	7,64	—	87,58	5,78	10,66	14,51	6,49	559,10
	50,37	*25,91*	*1,36*	—	*15,66*	*1,03*	*1,91*	*2,60*	*1,16*	*100*
22. Willmandingen .	552,90	128,36	109,90	—	291,99	4,68	15,46	13,92	—	1 117,21
	49,42	*11,47*	*9,97*	—	*26,10*	*0,42*	*1,38*	*1,24*	—	*100*
OA. Reutlingen .	**11 463,21**	**3 373,34**	**2 358,67**	**361,01**	**7 784,46**	**190,68**	**426,60**	**543,20**	**60,21**	**26 561,38**
	43,18	*12,70*	*8,87*	*1,36*	*29,31*	*0,72*	*1,60*	*2,04*	*0,22*	*100*
1. Rottenburg . .	1 806,29	316,18	47,30	26,38	1 659,39	15,90	14,11	87,85	32,78	4 006,18
	45,10	*7,89*	*1,18*	*0,66*	*41,22*	*0,40*	*0,35*	*2,19*	*0,81*	*100*
2. Bodelshausen .	539,22	307,30	19,00	—	452,15	11,21	3,76	47,93	1,31	1 381,88
	38,99	*22,26*	*1,37*	—	*32,74*	*0,81*	*0,27*	*3,47*	*0,09*	*100*
3. Bühl	168,65	79,06	7,63	3,47	361,36	3,43	0,64	15,05	3,47	642,76
	26,24	*12,30*	*1,19*	*0,54*	*56,22*	*0,53*	*0,10*	*2,34*	*0,54*	*100*
4. Dettingen . . .	320,25	83,86	24,92	—	498,94	4,56	2,08	25,55	2,29	962,45
	33,27	*8,72*	*2,59*	—	*51,84*	*0,47*	*0,22*	*2,65*	*0,24*	*100*
5. Eckenweiler . .	156,27	14,33	3,53	—	17,69	1,58	2,04	2,30	—	197,74
	79,03	*7,25*	*1,79*	—	*8,95*	*0,80*	*1,02*	*1,16*	—	*100*
6. Ergenzingen . .	759,74	80,41	7,90	—	115,45	7,96	6,02	27,00	0,78	1 005,26
	75,56	*8,00*	*0,79*	—	*11,49*	*0,79*	*0,60*	*2,69*	*0,08*	*100*
7. Frommenhausen	259,94	30,93	9,21	—	51,03	3,13	—	6,05	1,62	361,91
	71,84	*8,54*	*2,54*	—	*14,10*	*0,86*	—	*1,67*	*0,45*	*100*
8. Hailfingen . .	557,07	51,20	8,18	—	105,54	5,00	8,16	14,04	0,32	749,51
	74,34	*6,81*	*1,09*	—	*14,09*	*0,66*	*1,08*	*1,89*	*0,04*	*100*
9. Hemmendorf .	312,97	88,33	7,36	6,93	216,15	3,15	3,04	15,25	1,89	655,07
	47,78	*13,48*	*1,12*	*1,06*	*32,99*	*0,48*	*0,46*	*2,33*	*0,30*	*100*
10. Hirrlingen . .	697,60	126,00	22,15	—	405,10	6,86	3,06	20,80	2,10	1 283,67
	54,35	*9,81*	*1,73*	—	*31,56*	*0,53*	*0,24*	*1,62*	*0,16*	*100*
11. Hirschau . . .	250,24	121,08	1,13	57,60	149,27	4,50	12,61	10,61	9,00	616,04
	50,61	*19,67*	*0,18*	*9,33*	*24,26*	*0,73*	*2,04*	*1,72*	*1,46*	*100*
12. Kiebingen . .	287,31	80,41	—	11,60	106,45	4,59	5,54	14,24	9,76	519,90
	55,28	*15,47*	—	*2,23*	*20,48*	*0,88*	*1,06*	*2,73*	*1,87*	*100*
13. Möffingen . . .	971,00	644,00	122,00	4,00	675,00	21,00	6,00	90,00	14,00	2 547,00
	38,13	*25,28*	*4,79*	*0,16*	*26,50*	*0,82*	*0,23*	*3,54*	*0,55*	*100*
14. Nellingsheim .	238,19	44,05	8,31	—	100,36	2,49	—	6,86	0,74	401,00
	59,40	*10,99*	*2,07*	—	*25,03*	*0,62*	—	*1,71*	*0,18*	*100*
15. Niedernau . .	165,57	70,13	6,54	—	131,42	3,74	4,26	17,23	10,93	409,82
	40,41	*17,11*	*1,59*	—	*32,07*	*0,91*	*1,04*	*4,20*	*2,67*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
16. Obernau	188,14	42,41	7,25	0,29	117,62	1,85	4,32	10,65	5,98	378,51
	49,72	*11,21*	*1,91*	*0,07*	*21,07*	*0,49*	*1,14*	*2,81*	*1,58*	*100*
17. Ofterdingen	742,64	313,09	50,11	4,97	346,13	9,80	3,62	43,73	5,85	1 519,94
	48,82	*20,59*	*3,30*	*0,39*	*22,76*	*0,64*	*0,24*	*2,88*	*0,38*	*100*
18. Öſchingen	401,91	174,94	109,78	—	390,04	5,04	—	29,89	3,75	1 115,35
	36,02	*15,68*	*9,87*	—	*34,95*	*0,45*	—	*2,69*	*0,34*	*100*
19. Remmingsheim	505,19	78,79	7,00	—	110,00	4,00	4,00	11,78	0,08	720,84
	70,09	*10,93*	*0,97*	—	*15,26*	*0,55*	*0,55*	*1,64*	*0,01*	*100*
20. Schwalldorf	362,65	51,10	1,32	—	148,23	3,78	5,57	7,77	0,09	580,51
	62,48	*8,80*	*0,23*	—	*25,52*	*0,65*	*0,96*	*1,34*	*0,02*	*100*
21. Seebronn	583,09	72,00	3,40	—	118,69	5,86	7,00	19,73	—	809,77
	72,03	*8,89*	*0,42*	—	*14,65*	*0,72*	*0,86*	*2,43*	—	*100*
22. Thalheim	520,20	165,60	102,98	—	516,24	5,61	1,94	23,27	4,01	1 339,85
	38,83	*12,35*	*7,68*	—	*38,54*	*0,42*	*0,14*	*1,74*	*0,30*	*100*
23. Weiler	171,84	36,63	16,20	11,67	130,74	2,24	0,29	13,21	0,75	383,57
	44,81	*9,55*	*4,22*	*3,05*	*34,08*	*0,58*	*0,07*	*3,45*	*0,19*	*100*
24. Wendelsheim	327,43	35,81	3,21	13,16	62,60	5,36	6,33	16,25	0,45	470,60
	69,60	*7,61*	*0,68*	*2,79*	*13,30*	*1,14*	*1,34*	*3,45*	*0,09*	*100*
25. Wolfenhauſen	307,13	63,00	5,00	—	74,00	2,00	9,00	5,00	1,00	466,13
	65,91	*13,51*	*1,07*	—	*15,87*	*0,43*	*1,93*	*1,07*	*0,21*	*100*
26. Wurmlingen	418,00	89,00	17,00	37,00	124,80	6,00	0,52	21,00	0,63	713,95
	58,55	*12,47*	*2,38*	*5,18*	*17,48*	*0,84*	*0,07*	*2,94*	*0,09*	*100*
OA. Rottenburg	**12 018,53**	**3 259,64**	**618,41**	**177,07**	**7 184,39**	**150,64**	**113,91**	**603,01**	**113,58**	**24 239,21**
	49,58	*13,45*	*2,55*	*0,73*	*29,64*	*0,62*	*0,47*	*2,49*	*0,47*	*100*
1. Rottweil	1 262,60	534,78	118,57	—	1 274,83	42,49	44,01	135,88	39,12	3 452,28
	36,58	*15,50*	*3,43*	—	*36,93*	*1,23*	*1,27*	*3,93*	*1,13*	*100*
2. Böhringen	528,84	78,48	27,69	—	168,37	2,84	—	29,94	4,73	840,89
	62,89	*9,34*	*3,29*	—	*20,02*	*0,34*	—	*3,56*	*0,56*	*100*
3. Böſingen	856,08	125,84	13,40	—	215,75	11,24	21,22	44,17	—	1 287,70
	66,48	*9,78*	*1,04*	—	*16,75*	*0,87*	*1,65*	*3,43*	—	*100*
4. Bühlingen	117,24	19,18	5,40	—	52,36	1,74	0,87	5,24	4,33	206,36
	56,82	*9,29*	*2,62*	—	*25,37*	*0,84*	*0,42*	*2,54*	*2,10*	*100*
5. Dautmergen	247,76	132,73	13,98	—	39,23	3,18	2,36	15,72	2,59	457,55
	54,14	*29,00*	*3,06*	—	*8,57*	*0,70*	*0,52*	*3,44*	*0,57*	*100*
6. Deißlingen	1 134,68	235,74	11,43	—	931,98	12,10	2,64	83,09	5,42	2 417,08
	46,94	*9,76*	*0,47*	—	*38,56*	*0,50*	*0,11*	*3,44*	*0,22*	*100*
7. Dietingen	802,95	112,87	68,03	—	425,03	4,92	9,21	48,31	3,56	1 474,88
	54,45	*7,65*	*4,61*	—	*28,82*	*0,33*	*0,62*	*3,28*	*0,24*	*100*
8. Dormettingen	417,98	139,84	14,41	—	44,39	5,12	13,02	17,23	0,34	651,53
	64,10	*21,44*	*2,20*	—	*6,80*	*0,78*	*1,99*	*2,64*	*0,05*	*100*
9. Dotternhauſen	398,00	190,00	99,86	—	261,45	5,45	22,10	22,50	1,60	1 000,96
	39,76	*18,98*	*9,98*	—	*26,12*	*0,54*	*2,21*	*2,25*	*0,16*	*100*
10. Dunningen	1 422,51	310,85	7,64	—	756,44	12,68	16,39	79,54	7,98	2 614,03
	54,42	*11,89*	*0,29*	—	*28,94*	*0,48*	*0,63*	*3,05*	*0,30*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäſſer ha	X. Geſamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
11. Feckenhauſen .	135,00	50,00	11,03	—	101,39	1,57	0,87	6,30	0,47	306,63
	44,04	*16,31*	*3,59*	—	*33,07*	*0,51*	*0,28*	*2,05*	*0,15*	*100*
12. Flözlingen . .	480,00	53,00	15,00	—	184,00	16,50	14,00	9,00	2,00	773,50
	62,05	*6,86*	*1,94*	—	*23,79*	*2,13*	*1,81*	*1,16*	*0,26*	*100*
13. Göllsdorf . . .	355,00	92,34	62,25	—	247,73	3,10	5,31	20,80	3,27	789,80
	44,94	*11,70*	*7,88*	—	*31,37*	*0,39*	*0,67*	*2,64*	*0,41*	*100*
14. Gößlingen . .	202,98	59,88	8,20	—	52,95	2,21	3,47	11,03	0,95	341,67
	59,28	*17,48*	*2,40*	—	*15,76*	*0,65*	*1,02*	*3,13*	*0,28*	*100*
15. Hauſen a. Th. .	280,39	128,16	194,46	—	219,09	5,01	3,15	17,26	2,05	849,57
	33,01	*15,08*	*22,89*	—	*25,79*	*0,59*	*0,37*	*2,03*	*0,24*	*100*
16. Hauſen o. R. .	441,03	62,82	45,41	—	98,17	3,32	3,16	19,43	2,95	676,29
	65,19	*9,32*	*6,71*	—	*14,51*	*0,49*	*0,47*	*2,87*	*0,44*	*100*
17. Herrenzimmern.	574,58	90,69	26,87	—	215,91	4,78	10,84	31,16	0,87	955,70
	60,12	*9,48*	*2,82*	—	*22,58*	*0,50*	*1,14*	*3,27*	*0,09*	*100*
18. Horgen . . .	556,72	66,27	33,34	—	261,41	4,04	13,33	27,09	7,90	970,10
	57,40	*6,82*	*3,43*	—	*26,96*	*0,42*	*1,37*	*2,79*	*0,81*	*100*
19. Irslingen . . .	576,00	114,00	21,00	—	295,00	18,93	0,07	31,09	2,00	1 058,09
	54,44	*10,77*	*1,98*	—	*27,88*	*1,79*	*0,01*	*2,94*	*0,19*	*100*
20. Lackendorf . .	439,50	41,11	13,06	—	138,46	4,50	3,50	20,32	0,08	660,53
	66,54	*6,23*	*1,97*	—	*20,97*	*0,68*	*0,53*	*3,07*	*0,01*	*100*
21. Lauffen . . .	342,95	57,28	7,60	—	333,00	2,00	16,75	26,04	2,60	788,22
	43,50	*7,27*	*0,97*	—	*42,24*	*0,25*	*2,13*	*3,31*	*0,33*	*100*
22. Locherhof . .	137,18	26,53	2,50	—	19,00	2,60	0,06	3,28	0,32	191,47
	71,65	*13,84*	*1,31*	—	*9,93*	*1,36*	*0,03*	*1,71*	*0,17*	*100*
23. Neufra	207,02	60,74	3,93	—	170,80	4,84	1,30	21,95	3,90	474,48
	43,64	*12,80*	*0,82*	—	*36,00*	*1,02*	*0,27*	*4,63*	*0,82*	*100*
24. Neukirch . . .	198,26	126,07	25,41	—	208,97	2,36	1,00	20,14	0,75	582,96
	34,01	*21,64*	*4,35*	—	*35,85*	*0,40*	*0,17*	*3,45*	*0,13*	*100*
25. Roßwangen . .	201,71	142,80	23,63	—	206,39	1,46	1,72	6,57	0,87	585,15
	34,40	*24,43*	*4,04*	—	*35,32*	*0,25*	*0,29*	*1,12*	*0,15*	*100*
26. Schömberg . .	676,95	431,83	22,06	—	315,83	6,45	—	34,16	4,96	1 492,24
	45,33	*28,96*	*1,48*	—	*21,18*	*0,43*	—	*2,29*	*0,33*	*100*
27. Schwenningen .	1 278,59	302,00	6,72	—	329,10	20,42	16,02	86,01	2,86	2 041,72
	62,62	*14,80*	*0,33*	—	*16,12*	*1,00*	*0,78*	*4,21*	*0,14*	*100*
28. Stetten . . .	441,91	39,92	39,51	—	144,36	20,00	7,28	3,79	1,55	698,32
	63,29	*5,71*	*5,65*	—	*20,69*	*2,86*	*1,04*	*0,54*	*0,22*	*100*
29. Täbingen . . .	403,89	156,03	31,18	—	88,26	3,52	0,03	20,96	1,20	705,07
	57,27	*22,13*	*4,42*	—	*12,52*	*0,50*	*0,01*	*2,98*	*0,17*	*100*
30. Villingendorf .	530,45	80,90	16,10	—	246,30	5,45	7,40	45,75	0,05	932,40
	56,91	*8,68*	*1,72*	—	*26,41*	*0,58*	*0,79*	*4,90*	*0,01*	*100*
31. Wellendingen .	634,27	251,72	2,11	—	236,12	7,73	2,55	38,37	2,39	1 175,26
	53,96	*21,42*	*0,18*	—	*20,09*	*0,66*	*0,22*	*3,27*	*0,20*	*100*
32. Zepfenhan . .	459,53	123,46	23,00	—	178,07	3,47	—	18,28	—	805,81
	57,03	*15,32*	*2,85*	—	*22,10*	*0,43*	—	*2,27*	—	*100*
33. Zimmern o. R. .	503,92	90,04	9,29	—	292,72	34,44	0,86	4,33	—	935,60
	53,87	*9,62*	*0,99*	—	*31,29*	*3,68*	*0,09*	*0,46*	—	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiefen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäffer ha	X. Gefamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.
34. Zimmern u. B. .	252,29	122,29	23,01	—	81,79	2,84	6,93	13,24	2,21	504,60
	50,01	*24,24*	*4,55*	—	*16,21*	*0,56*	*1,37*	*2,62*	*0,44*	*100*
OA. Rottweil . .	**17 498,76**	**4 649,39**	**1 047,08**	—	**8 834,65**	**283,30**	**251,42**	**1 017,97**	**115,87**	**33 698,44**
	51,95	*13,81*	*3,10*	—	*26,23*	*0,84*	*0,74*	*2,99*	*0,34*	*100*
1. Spaichingen . .	878,97	346,44	34,67	—	504,28	5,26	31,40	47,39	1,89	1 850,30
	47,50	*18,72*	*1,88*	—	*27,25*	*0,28*	*1,71*	*2,56*	*0,10*	*100*
2. Aixheim . . .	500,08	116,13	22,37	—	247,61	5,66	13,16	31,17	3,44	939,62
	53,23	*12,36*	*2,38*	—	*26,36*	*0,60*	*1,40*	*3,31*	*0,36*	*100*
3. Aldingen . . .	743,87	215,32	10,70	—	212,77	9,57	31,15	50,98	1,88	1 276,24
	58,29	*16,87*	*0,83*	—	*16,67*	*0,75*	*2,44*	*4,00*	*0,15*	*100*
4. Balgheim . . .	283,93	43,79	70,54	—	325,26	2,84	7,55	27,47	0,22	761,60
	37,29	*5,75*	*9,26*	—	*42,71*	*0,37*	*0,99*	*3,60*	*0,03*	*100*
5. Böttingen. . .	730,73	250,91	188,04	—	391,04	4.20	42,49	23,63	—	1 631,04
	44,81	*15,38*	*11,53*	—	*23,97*	*0,26*	*2,60*	*1,45*	—	*100*
6. Bubsheim. . .	538,50	18,71	82,06	—	148,70	2,94	12,17	19,46	0,15	822,69
	65,45	*2,28*	*9,97*	—	*18,07*	*0,36*	*1,48*	*2,37*	*0,02*	*100*
7. Deilingen. . .	502,22	130,39	143,44	—	328,60	5,23	34,69	21,82	1,14	1 167,53
	43,02	*11,16*	*12,28*	—	*28,15*	*0,45*	*2,97*	*1,87*	*0,10*	*100*
8. Denkingen . .	766,05	267,00	100,92	—	299,20	7,28	18,40	40,68	2,71	1 502,24
	51,00	*17,77*	*6,72*	—	*19,91*	*0,48*	*1,23*	*2,71*	*0,18*	*100*
9. Dürbheim . .	694,25	82,89	102,19	—	539,54	6,41	25,79	29,85	1,24	1 482,16
	46,84	*5,59*	*6,90*	—	*36,40*	*0,43*	*1,74*	*2,02*	*0,08*	*100*
10. Egesheim. . .	220,82	44,62	100,56	—	357,97	3,11	16,83	18,88	3,15	765,94
	28,83	*5,84*	*13,13*	—	*46,71*	*0,41*	*2,20*	*2,47*	*0,41*	*100*
11. Frittlingen . .	512,75	190,00	—	—	127,15	6,50	6,98	34,62	0,89	878,89
	58,35	*21,62*	—	—	*14,47*	*0,73*	*0,79*	*3,94*	*0,10*	*100*
12. Gosheim . . .	353,96	179,22	81,17	—	270,68	4,13	13,76	28,12	0,39	931,43
	38,01	*19,25*	*8,72*	—	*29,06*	*0,44*	*1,47*	*3,01*	*0,04*	*100*
13. Königsheim . .	192,18	21,04	42,99	—	150,13	2,11	18,15	8,22	1,54	436,36
	44,05	*4,82*	*9,85*	—	*34,41*	*0,48*	*4,16*	*1,88*	*0,35*	*100*
14. Mahlftetten . .	535,02	111,41	89,00	—	451,17	3,43	12,40	13,75	1,79	1 217,97
	43,92	*9,15*	*7,31*	—	*37,04*	*0,28*	*1,02*	*1,13*	*0,15*	*100*
15. Nufplingen . .	805,44	340,04	187,47	—	696,80	5,57	—	35,99	3,78	2 075,09
	38,81	*16,39*	*9,04*	—	*33,58*	*0,27*	—	*1,73*	*0,18*	*100*
16. Obernheim . .	722,14	95,41	134,58	—	477,61	5,08	41,18	24,23	0,28	1 500,51
	48,14	*6,35*	*8,96*	—	*31,84*	*0,34*	*2,74*	*1,61*	*0,02*	*100*
17. Rathshaufen. .	183,88	98,32	55,24	—	202,71	3,64	19,68	10,83	2,22	576,52
	31,89	*17,05*	*9,58*	—	*35,16*	*0,63*	*3,42*	*1,88*	*0,39*	*100*
18. Reichenbach .	237,85	26,90	36,40	—	283,78	11,26	0,40	12,09	1,60	610,28
	38,97	*4,41*	*5,97*	—	*46,49*	*1,85*	*0,07*	*1,98*	*0,26*	*100*
19. Schörzingen . .	353,95	230,40	15,84	—	119,62	17,20	11,00	11,25	0,53	759,79
	46,56	*30,33*	*2,09*	—	*15,75*	*2,27*	*1,45*	*1,48*	*0,07*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Hans- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
20. Wehingen . .	545,00	72,00	61,37	—	706,89	17,79	21,04	31,25	3,56	1 458,90
	37,36	*4,93*	*4,20*	—	*48,47*	*1,22*	*1,44*	*2,14*	*0,24*	*100*
21. Weilen	136,94	83,15	—	—	72,69	2,24	5,37	7,98	0,08	308,45
	44,40	*26,95*	—	—	*23,56*	*0,73*	*1,74*	*2,59*	*0,03*	*100*
OA. Spaichingen .	**10 438,53**	**2 964,09**	**1 559,55**	—	**6 914,20**	**131,45**	**383,59**	**529,66**	**32,48**	**22 953,55**
	45,47	*12,92*	*6,80*	—	*30,12*	*0,57*	*1,67*	*2,31*	*0,14*	*100*
1. Sulz . . .	1 043,50	394,50	134,50	—	693,00	10,80	65,10	85,50	19,10	2 446,00
	42,66	*16,13*	*5,50*	—	*28,33*	*0,44*	*2,66*	*3,50*	*0,78*	*100*
2. Aistaig . . .	141,00	47,56	87,58	—	138,00	3,50	7,94	14,88	9,52	449,98
	31,34	*10,57*	*19,46*	—	*30,68*	*0,78*	*1,76*	*3,30*	*2,11*	*100*
3. Bergfelden . .	490,57	114,77	61,00	—	375,26	5,09	4,36	27,81	1,09	1 079,95
	45,42	*10,63*	*5,65*	—	*34,75*	*0,47*	*0,40*	*2,58*	*0,10*	*100*
4. Bettenhausen .	105,20	41,40	11,24	—	90,14	0,95	7,63	5,36	3,15	265,07
	39,69	*15,62*	*4,24*	—	*34,00*	*0,36*	*2,88*	*2,02*	*1,19*	*100*
5. Bickelsberg . .	373,94	145,31	14,17	—	245,74	3,83	—	25,81	—	808,80
	46,23	*17,97*	*1,76*	—	*30,38*	*0,47*	—	*3,19*	—	*100*
6. Binsdorf . . .	470,56	179,51	25,55	—	490,83	4,99	1,51	27,47	1,85	1 202,27
	39,14	*14,93*	*2,13*	—	*40,81*	*0,42*	*0,13*	*2,29*	*0,15*	*100*
7. Boll	275,07	94,59	8,58	—	79,25	2,61	12,55	10,13	—	482,78
	56,98	*19,59*	*1,78*	—	*16,41*	*0,54*	*2,60*	*2,10*	—	*100*
8. Brittheim . . .	179,62	110,08	38,72	—	216,82	2,55	9,22	10,73	0,41	568,15
	31,61	*19,37*	*6,82*	—	*38,17*	*0,45*	*1,62*	*1,89*	*0,07*	*100*
9. Busenweiler . .	87,42	6,24	0,67	—	24,34	8,63	5,42	4,70	0,39	137,81
	63,43	*4,53*	*0,49*	—	*17,66*	*6,27*	*3,93*	*3,41*	*0,28*	*100*
10. Dornhan . . .	1 014,62	119,92	42,99	—	529,46	6,69	54,30	43,63	1,75	1 813,36
	55,96	*6,61*	*2,37*	—	*29,20*	*0,37*	*2,99*	*2,40*	*0,10*	*100*
11. Dürrenmettstett.	549,67	22,30	16,73	—	190,20	3,87	16,54	23,68	0,04	823,03
	66,78	*2,71*	*2,03*	—	*23,10*	*0,47*	*2,02*	*2,88*	*0,01*	*100*
12. Fürnsal . . .	252,20	60,00	7,41	—	193,90	1,26	34,60	12,29	2,84	564,50
	44,68	*10,63*	*1,31*	—	*34,85*	*0,22*	*6,13*	*2,18*	*0,50*	*100*
13. Holzhausen . .	261,05	72,69	18,15	—	39,37	3,12	2,74	16,67	1,74	415,53
	62,82	*17,49*	*4,37*	—	*9,47*	*0,75*	*0,66*	*4,02*	*0,42*	*100*
14. Hopfau-Neunthausen	325,09	84,84	7,60	—	308,20	7,13	37,67	15,64	6,20	792,37
	41,03	*10,71*	*0,96*	—	*38,90*	*0,90*	*4,75*	*1,97*	*0,78*	*100*
15. Isingen . . .	300,85	128,84	17,64	—	76,02	2,73	5,02	17,13	0,60	548,83
	54,83	*23,48*	*3,21*	—	*13,84*	*0,50*	*0,91*	*3,12*	*0,11*	*100*
16. Leidringen . .	600,60	233,23	49,59	—	203,79	0,09	13,05	30,30	2,79	1 133,44
	52,99	*20,58*	*4,37*	—	*17,98*	*0,01*	*1,15*	*2,67*	*0,25*	*100*
17. Leinstetten . .	210,59	80,36	26,75	—	191,07	3,58	20,15	18,45	6,18	557,13
	37,82	*14,43*	*4,80*	—	*34,29*	*0,64*	*3,61*	*3,30*	*1,11*	*100*
18. Marschalkenzimmern	452,07	9,37	8,71	—	147,54	4,00	16,23	8,63	0,19	646,74
	69,90	*1,45*	*1,35*	—	*22,80*	*0,62*	*2,51*	*1,34*	*0,03*	*100*
19. Mühlheim . .	344,26	112,57	70,73	—	90,00	3,98	7,06	16,84	1,02	646,46
	53,24	*17,42*	*10,94*	—	*13,92*	*0,62*	*1,09*	*2,61*	*0,16*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland	II. Wieſen	III. Weiden und Hutungen	IV. Weinberge	V. Waldungen	VI. Haus- und Hofräume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wegeland	IX. Gewäſſer	X. Geſamtfläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
20. Renfrizhauſen .	377,85	73,79	70,56	—	281,73	5,20	0,07	38,49	1,85	849,54
	44,49	*8,68*	*8,30*	—	*33,16*	*0,61*	*0,01*	*4,53*	*0,22*	*100*
21. Roſenfeld . . .	308,92	161,10	66,72	—	75,73	3,76	6,32	25,83	2,86	651,24
	47,43	*24,74*	*10,24*	—	*11,63*	*0,58*	*0,97*	*3,97*	*0,44*	*100*
22. Rothenzimmern	209,96	72,63	18,38	—	166,42	2,02	3,48	11,76	3,46	488,11
	43,01	*14,88*	*3,77*	—	*34,10*	*0,41*	*0,71*	*2,41*	*0,71*	*100*
23. Sigmarswangen	267,36	80,82	10,65	—	206,04	2,93	4,00	15,44	—	587,24
	45,53	*13,76*	*1,81*	—	*35,09*	*0,50*	*0,68*	*2,63*	—	*100*
24. Sterneck . . .	203,69	52,21	3,60	—	191,58	5,83	13,83	12,33	2,40	485,47
	41,95	*10,76*	*0,74*	—	*39,47*	*1,20*	*2,85*	*2,54*	*0,49*	*100*
25. Trichtingen . .	376,35	130,42	52,22	—	274,37	4,15	4,94	24,96	1,52	868,93
	43,32	*15,00*	*6,01*	—	*31,58*	*0,48*	*0,57*	*2,87*	*0,17*	*100*
26. Vöhringen . .	674,80	219,46	45,82	—	709,04	7,40	5,01	36,19	1,98	1 699,70
	39,71	*12,90*	*2,69*	—	*41,72*	*0,44*	*0,29*	*2,13*	*0,12*	*100*
27. Wälde	233,40	38,37	8,26	—	130,19	2,81	14,18	12,00	3,50	442,71
	52,72	*8,67*	*1,87*	—	*29,40*	*0,64*	*3,20*	*2,71*	*0,79*	*100*
28. Weiden . . .	309,92	15,16	15,86	—	139,31	3,09	6,07	18,89	—	508,30
	60,96	*2,99*	*3,12*	—	*27,40*	*0,61*	*1,20*	*3,72*	—	*100*
29. Wittershauſen .	363,91	82,61	40,08	—	245,83	4,35	5,20	28,99	0,52	771,49
	47,15	*10,71*	*5,20*	—	*31,86*	*0,57*	*0,68*	*3,76*	*0,07*	*100*
OA. Sulz . . .	**10 804,04**	**2 984,65**	**980,46**	—	**6 743,17**	**120,94**	**384,19**	**640,53**	**76,95**	**22 734,93**
	47,53	*13,13*	*4,31*	—	*29,66*	*0,53*	*1,69*	*2,82*	*0,33*	*100*
1. Tübingen . . .	811,41	385,13	71,28	147,37	578,88	47,34	32,43	108,90	31,42	2 214,16
	36,64	*17,40*	*3,22*	*6,66*	*26,13*	*2,14*	*1,47*	*4,92*	*1,42*	*100*
2. Altenburg . .	148,10	59,21	3,38	—	32,29	3,15	2,69	6,88	5,56	261,26
	56,70	*22,67*	*1,29*	—	*12,36*	*1,20*	*1,03*	*2,63*	*2,12*	*100*
3. Bebenhauſen .	159,64	81,26	2,00	—	1 223,66	3,65	1,53	53,32	5,32	1 530,38
	10,43	*5,31*	*0,13*	—	*79,96*	*0,24*	*0,10*	*3,48*	*0,35*	*100*
4. Degerſchlacht .	117,79	36,59	—	—	13,04	1,90	0,71	4,82	—	174,85
	67,35	*20,93*	—	—	*7,46*	*1,09*	*0,41*	*2,76*	—	*100*
5. Derendingen .	327,72	45,64	6,01	—	249,71	5,65	2,19	28,77	10,45	676,14
	48,46	*6,75*	*0,89*	—	*36,93*	*0,84*	*0,32*	*4,26*	*1,55*	*100*
6. Dettenhauſen .	238,83	137,26	11,93	—	663,99	4,73	1,06	39,68	2,08	1 099,56
	21,71	*12,48*	*1,09*	—	*60,39*	*0,43*	*0,10*	*3,61*	*0,19*	*100*
7. Dörnach . . .	77,12	56,28	—	—	25,23	1,20	1,23	3,96	0,96	165,98
	46,48	*33,91*	—	—	*15,19*	*0,72*	*0,74*	*2,38*	*0,58*	*100*
8. Dußlingen . .	696,91	213,73	77,45	—	231,35	11,88	8,47	56,20	9,84	1 305,83
	53,37	*16,37*	*5,93*	—	*17,72*	*0,91*	*0,65*	*4,30*	*0,75*	*100*
9. Gniebel . . .	153,27	79,42	—	—	173,58	2,38	1,02	8,72	0,31	418,70
	36,61	*18,97*	—	—	*41,46*	*0,57*	*0,24*	*2,08*	*0,07*	*100*
10. Gönningen . .	696,39	196,07	13,15	0,98	603,02	9,91	9,21	36,93	2,31	1 567,97
	44,41	*12,51*	*0,84*	*0,06*	*38,45*	*0,63*	*0,59*	*2,36*	*0,15*	*100*
11. Hagelloch . .	166,62	55,88	10,09	1,14	339,13	2,78	2,00	16,80	2,83	597,27
	27,89	*9,36*	*1,69*	*0,19*	*56,77*	*0,47*	*0,34*	*2,82*	*0,47*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
12. Häslach . . .	119,55	54,85	7,55	—	43,48	2 24	0,84	7,30	1,70	237.51
	50,34	*23,09*	*3,18*	—	*18,31*	*0,94*	*0,35*	*3,07*	*0,72*	*100*
13. Jettenburg . .	185,21	71,04	—	—	47,18	3,09	2,20	16,27	1,24	326,23
	56,77	*21,77*	—	—	*14,46*	*0,95*	*0,68*	*4,99*	*0,38*	*100*
14. Immenhausen .	208,42	72,50	3,35	—	64,60	2,53	0,64	13,86	1 50	367,40
	56,67	*19,72*	*0,91*	—	*17,57*	*0,69*	*0,17*	*3,86*	*0,41*	*100*
15. Kilchberg . .	178,26	52.11	0,02	—	190.10	2.97	0,02	17.30	—	440,78
	40,43	*11,83*	*0,01*	—	*43,12*	*0,67*	*0,01*	*3,93*	—	*100*
16. Kirchentellinsf.	607,55	205,07	18,66	5,00	181,65	7,95	2,00	28,40	13,25	1 069,53
	56,78	*19,19*	*1,74*	*0,47*	*16,99*	*0,74*	*0,19*	*2,66*	*1,24*	*100*
17. Kusterdingen .	365,82	127,98	—	—	127,31	5,45	3,85	10,79	0,68	641,88
	57,00	*19,93*	—	—	*19,83*	*0,85*	*0,60*	*1,68*	*0,11*	*100*
18. Luftnau . . .	368,89	230,50	14,06	6,97	713,26	6,66	11,49	56,11	23.80	1 431,74
	25,76	*16,10*	*0,98*	*0,49*	*49,82*	*0,47*	*0,80*	*3,92*	*1,66*	*100*
19. Mähringen . .	285,42	130,20	0,47	—	97,37	4,02	2,58	13,00	0,16	533,22
	53,53	*24,41*	*0,09*	—	*18,25*	*0,76*	*0,49*	*2,44*	*0,03*	*100*
20. Nehren . . .	407,18	201,65	15,73	—	199,79	6,60	5,15	19,80	2,96	858.86
	47,42	*23,48*	*1,82*	—	*23,27*	*0,77*	*0,60*	*2,30*	*0,34*	*100*
21. Oferdingen . .	177,96	89,22	—	0,76	22,77	2,96	—	9,60	0,85	304,12
	58,52	*29,33*	—	*0,25*	*7,49*	*0,97*	—	*3,16*	*0,28*	*100*
22. Pfrondorf . .	256,62	125,14	11,52	—	545,97	3,73	1,99	38,43	0,80	984,20
	26,07	*12,72*	*1,17*	—	*55,47*	*0,38*	*0,20*	*3,91*	*0,08*	*100*
23. Pliezhausen . .	348,58	96,65	11,29	8,25	88,90	4,85	6.52	20,43	4,37	589,84
	59,10	*16,38*	*1,92*	*1,40*	*15,07*	*0,82*	*1,11*	*3,46*	*0,74*	*100*
24. Rommelsbach .	227,22	93,70	2,88	—	28,44	3,56	0,45	12,68	0,43	369,36
	61,52	*25,36*	*0,78*	—	*7,70*	*0,96*	*0,12*	*3,44*	*0,12*	*100*
25. Rübgarten . .	137,37	91,60	1,33	—	302,16	1,89	1,65	18.15	1,55	555,70
	24,67	*16,46*	*0,24*	—	*54,26*	*0,34*	*0,30*	*3,45*	*0,28*	*100*
26. Schlaitdorf . .	295,96	148,55	25,04	—	231,52	3,80	4,42	20,02	1,91	731,22
	40,47	*20,31*	*3,43*	—	*31,66*	*0,52*	*0,61*	*2,74*	*0,26*	*100*
27. Sickenhausen .	160,77	75,19	—	—	15,53	2,20	0,63	7,91	0,17	262,40
	61,27	*28,66*	—	—	*5,92*	*0,84*	*0,24*	*3,01*	*0,06*	*100*
28. Walddorf . .	470,82	263,48	11,79	—	424,58	6,86	3,40	23,00	2,20	1 206,13
	39,04	*21,84*	*0,98*	—	*35,20*	*0,57*	*0,28*	*1,91*	*0,18*	*100*
29. Wankheim . .	318,02	81,26	2,23	—	135,65	2,00	—	16,55	—	555,71
	57,22	*14,63*	*0,40*	—	*24,41*	*0,36*	—	*2,98*	—	*100*
30. Weilheim . . .	292.28	93,10	1,74	—	383,24	5,84	5,04	23,40	2,31	806,95
	36,22	*11,54*	*0,22*	—	*47,49*	*0,72*	*0,62*	*2,90*	*0,29*	*100*
OA. Tübingen . .	**9 005,70**	**3 650,26**	**322,95**	**170,47**	**7 977,38**	**173,77**	**115,41**	**737,98**	**130 96**	**22 284 88**
	40,43	*16,37*	*1,44*	*0,76*	*35,81*	*0,78*	*0,52*	*3,31*	*0,58*	*100*
1. Tuttlingen . .	1 469,00	250,00	9,60	—	1 521,00	52,98	62,10	82,00	30.92	3 477,60
	42,25	*7,19*	*0,28*	—	*43,74*	*1,52*	*1,78*	*2,35*	*0,89*	*100*
2. Durchhausen .	458,00	165,65	24,53	—	221,00	4,00	4,00	25,15	1,42	903,75
	50,68	*18,32*	*2,72*	—	*24,45*	*0,44*	*0,44*	*2,79*	*0,16*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäffer ha	X. Gefamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3. Fridingen . .	658,26	188,89	78,80	—	1 194,21	4,05	23,38	61,29	38,47	2 247,35
	29,29	*8,41*	*3,51*	—	*53,14*	*0,18*	*1,04*	*2,72*	*1,71*	*100*
4. Gunningen . .	300,02	125,42	0,18	—	88,36	18,15	—	11,60	0,74	544,47
	55,10	*23,03*	*0,03*	—	*16,23*	*3,34*	—	*2,13*	*0,14*	*100*
5. Haufen o. V. .	263,53	28,20	16,33	—	246,25	2,60	8,06	22,61	—	587,58
	44,86	*4,79*	*2,78*	—	*41,92*	*0,44*	*1,37*	*3,84*	—	*100*
6. Irrendorf . . .	735,70	253,07	94,27	—	284,65	5,27	40,97	41,51	0,04	1 455,48
	50,56	*17,38*	*6,48*	—	*19,56*	*0,36*	*2,81*	*2,85*	*0,00*	*100*
7. Kolbingen . .	917,53	36,35	136,06	—	489,70	0,73	53,01	15,00	0,40	1 648,78
	55,65	*2,20*	*8,26*	—	*29,70*	*0,04*	*3,22*	*0,91*	*0,02*	*100*
8. Mühlhaufen . .	258,19	76,56	18,36	—	90,29	2,24	0,52	26,70	1,11	473,97
	54,49	*16,15*	*3,87*	—	*19,05*	*0,47*	*0,11*	*5,63*	*0,23*	*100*
9. Mühlheim . . .	385,97	104,95	188,55	—	655,13	3,51	16,43	30,96	16,35	1 401,85
	27,53	*7,48*	*13,45*	—	*46,74*	*0,25*	*1,17*	*2,21*	*1,17*	*100*
10. Nendingen . .	712,72	136,01	40,30	—	893,79	6,88	33,06	36,18	10,18	1 869,12
	38,13	*7,27*	*2,16*	—	*47,82*	*0,37*	*1,77*	*1,94*	*0,54*	*100*
11. Neuhaufen . .	963,83	270,45	5,78	—	820,80	5,50	10,59	40,97	—	2 117,92
	45,51	*12,77*	*0,27*	—	*38,76*	*0,26*	*0,50*	*1,93*	—	*100*
12. Oberflacht . .	371,71	67,70	26,20	—	244,46	1,93	9,42	12,18	1,50	735,10
	50,57	*9,21*	*3,56*	—	*33,26*	*0,26*	*1,28*	*1,66*	*0,20*	*100*
13. Renquishaufen .	439,06	22,19	87,54	—	191,16	2,54	17,30	10,79	—	770,58
	56,97	*2,88*	*11,36*	—	*24,81*	*0,33*	*2,25*	*1,40*	—	*100*
14. Rietheim . . .	452,59	30,88	—	—	182,21	2,50	8,88	11,27	—	688,33
	65,76	*4,48*	—	—	*26,48*	*0,36*	*1,29*	*1,63*	—	*100*
15. Schura . . .	160,00	204,85	12,00	—	42,00	5,00	—	6,00	1,00	430,85
	37,14	*47,56*	*2,78*	—	*9,74*	*1,16*	—	*1,39*	*0,23*	*100*
16. Seitingen . . .	449,22	74,35	8,01	—	649,48	4,16	6,00	33,26	0,04	1 224,52
	36,68	*6,07*	*0,65*	—	*53,04*	*0,34*	*0,49*	*2,72*	*0,01*	*100*
17. Stetten . . .	261,69	50,00	138,48	—	277,40	5,00	36,00	2,00	1,00	771,57
	33,91	*6,48*	*17,95*	—	*35,94*	*0,65*	*4,68*	*0,26*	*0,13*	*100*
18. Thalheim . . .	547,75	225,44	86,67	—	388,61	8,20	15,76	36,13	1,54	1 310,10
	41,80	*17,21*	*6,62*	—	*29,66*	*0,63*	*1,20*	*2,76*	*0,12*	*100*
19. Thuningen . .	775,69	232,00	100,20	—	393,82	9,83	0,40	45,81	1,13	1 558,88
	49,77	*14,88*	*6,42*	—	*25,27*	*0,63*	*0,03*	*2,93*	*0,07*	*100*
20. Troffingen . .	1 249,18	253,31	1,78	—	371,19	16,44	57,68	40,84	2,38	1 992,80
	62,68	*12,71*	*0,09*	—	*18,62*	*0,83*	*2,90*	*2,05*	*0,12*	*100*
21. Weigheim . .	409,99	156,00	13,46	—	131,00	3,04	—	21,00	0,41	734,90
	55,74	*21,28*	*1,83*	—	*17,82*	*0,41*	—	*2,86*	*0,06*	*100*
22. Weilheim . . .	216,86	24,53	—	—	249,22	2,22	6,41	9,98	0,56	509,78
	42,53	*4,81*	—	—	*48,89*	*0,44*	*1,26*	*1,96*	*0,11*	*100*
23. Wurmlingen . .	503,16	108,71	35,56	—	820,50	6,89	0,58	63,27	4,61	1 543,28
	32,60	*7,04*	*2,30*	—	*53,17*	*0,45*	*0,04*	*4,10*	*0,30*	*100*
OA. Tuttlingen .	13 025,96	3 107,86	1 152 08	8,27*)	10 675,88	179,61	426,84	691.62	113,80	29 381.92
	44,34	*10,57*	*3,92*	*0,03*	*36,34*	*0,61*	*1,45*	*2,35*	*0,39*	*100*

*) Hohentwiel.

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Urach	221,42	454,81	14,54	—	1 987,43	1,66	4,22	101,65	13,35	2 799,08
	7,91	*16,25*	*0,52*	—	*71,00*	*0,06*	*0,15*	*3,63*	*0,48*	*100*
2. Bempflingen .	236,59	60,91	15,75	—	76,50	5,01	2,33	24,37	3,19	424,65
	55,71	*14,34*	*3,72*	—	*18,01*	*1,18*	*0,55*	*5,74*	*0,75*	*100*
3. Bleichſtetten .	224,46	60,15	56,10	—	38,90	1,75	4,15	—	6,19	391,64
	57,31	*15,35*	*14,32*	—	*9,92*	*0,45*	*1,05*	—	*1,60*	*100*
4. Böhringen . .	1 050,89	497,18	181,69	—	516,47	7,76	23,40	47,85	0,20	2 325,44
	45,19	*21,38*	*7,81*	—	*22,21*	*0,33*	*1,01*	*2,06*	*0,01*	*100*
5. Dettingen . .	555,64	365,05	123,31	68,33	398,73	13,55	7,25	42,48	7,88	1 582,22
	35,16	*23,10*	*7,79*	*4,22*	*25,23*	*0,86*	*0,46*	*2,68*	*0,50*	*100*
6. Donnſtetten . .	490,58	317,92	191,11	—	169,47	6,00	22,15	27,00	0,26	1 224,49
	40,06	*25,96*	*15,61*	—	*13,84*	*0,49*	*1,81*	*2,21*	*0,02*	*100*
7. Gächingen . .	502,62	70,66	129,73	—	226,73	4,04	12,12	18,98	0,22	965,10
	52,09	*7,29*	*13,45*	—	*23,50*	*0,42*	*1,26*	*1,97*	*0,02*	*100*
8. Glems	168,23	189,36	131,74	4,90	216,91	3,48	5,00	10,78	2,34	732,74
	22,96	*25,84*	*17,99*	*0,67*	*29,60*	*0,47*	*0,68*	*1,47*	*0,32*	*100*
9. Grabenſtetten .	956,95	104,95	9,46	—	345,12	5,19	9,69	24,99	0,32	1 456,67
	65,70	*7,20*	*0,65*	—	*23,70*	*0,36*	*0,66*	*1,71*	*0,02*	*100*
10. Gruorn . . .	526,56	195,84	206,61	—	320,84	4,44	14,33	22,50	0,08	1 291 20
	40,78	*15,17*	*16,00*	—	*24,85*	*0,34*	*1,11*	*1,74*	*0,01*	*100*
11. Hengen . . .	375,31	63,06	51,67	—	173,48	3,40	4,42	17,39	—	688,73
	54,50	*9,15*	*7,50*	—	*25,20*	*0,49*	*0,64*	*2,52*	—	*100*
12. Hülben . . .	451,44	12,90	—	—	150,85	5,20	6,00	15,00	—	641,39
	70,39	*2,01*	—	—	*23,51*	*0,81*	*0,94*	*2,34*	—	*100*
13. Lonſingen . .	317,27	83,03	116,23	—	480,46	4,00	2,93	10,93	—	1 014,85
	31,27	*8,18*	*11,45*	—	*47,34*	*0,39*	*0,29*	*1,08*	—	*100*
14. Metzingen . .	640,00	374,03	1,78	77,28	675,83	25,61	49,44	59,32	9,79	1 913,08
	33,45	*19,55*	*0,09*	*4,04*	*35,33*	*1,34*	*2,59*	*3,10*	*0,51*	*100*
15. Mittelſtadt . .	396,22	98,56	59,80	—	58,77	4,99	6,07	13,63	10,72	648,76
	61,08	*15,19*	*9,22*	—	*9,06*	*0,77*	*0,93*	*2,10*	*1,65*	*100*
16. Neuhauſen . .	337,53	201,54	—	48,79	184,13	6,43	8,50	22,00	6,45	815,37
	41,39	*24,72*	—	*5,98*	*22,59*	*0,79*	*1,04*	*2,70*	*0,79*	*100*
17. Ohnaſtetten . .	212,73	43,85	126,86	—	187,60	3,01	6,93	10,46	—	591,44
	35,97	*7,41*	*21,45*	—	*31,72*	*0,51*	*1,17*	*1,77*	—	*100*
18. Reicheneck . .	133,85	61,10	—	—	23,30	1,24	0,58	5,14	0,47	225,68
	59,30	*27,07*	—	—	*10,33*	*0,55*	*0,26*	*2,28*	*0,21*	*100*
19. Riederich . . .	239,41	102,09	0,01	0,12	79,70	3,96	16,45	15,78	2,96	460,48
	52,00	*22,17*	*0,00*	*0,03*	*17,31*	*0,86*	*3,57*	*3,42*	*0,64*	*100*
20. Rietheim . . .	282,40	43,73	105,59	—	195,48	10,00	7,94	12,16	—	657,30
	42,97	*6,65*	*16,06*	—	*29,74*	*1,52*	*1,21*	*1,85*	—	*100*
21. Seeburg . . .	81,90	13,80	34,74	—	85,39	2,61	0,90	5,97	1,59	226 90
	36,10	*6,08*	*15,30*	—	*37,64*	*1,15*	*0,40*	*2,63*	*0,70*	*100*
22. Sirchingen . .	214,75	56,26	34,36	—	159,00	1.42	5,08	10,94	—	481,81
	44,57	*11,69*	*7,13*	—	*33,01*	*0,29*	*1,05*	*2,26*	—	*100*
23. Sondelfingen .	290,19	163,51	1,00	5,43	128,20	4,42	3,00	15,71	1,23	612 69
	47,37	*26,68*	*0,16*	*0,89*	*20,93*	*0,72*	*0,49*	*2,56*	*0,20*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiefen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäffer	X. Gefamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Trailfingen . .	456,13	122,19	117,71	—	218,29	2,21	13,96	19,72	—	950,21
	48,02	*12,85*	*12,39*	—	*22,98*	*0,23*	*1,46*	*2,07*	—	*100*
25. Upfingen . . .	357,28	118,06	104,96	—	317,38	5,00	5,62	15,25	—	923,55
	38,68	*12,78*	*11,37*	—	*34,37*	*0,54*	*0,61*	*1,65*	—	*100*
26. Wittlingen . .	521,78	112,07	73,95	—	599,98	4,03	6,14	36,02	2,98	1 356,95
	38,45	*8,26*	*5,45*	—	*44,22*	*0,30*	*0,45*	*2,65*	*0,22*	*100*
27. Würtingen . .	751,19	166,54	59,78	—	981,45	7,31	7,34	37,42	—	2 011,03
	37,36	*8,28*	*2,97*	—	*48,81*	*0,36*	*0,36*	*1,86*	—	*100*
28. Zainingen . .	762,00	447,00	216,00	—	220,26	5,41	27,29	38,50	0,50	1 716,96
	44,38	*26,04*	*12,57*	—	*12,83*	*0,32*	*1,59*	*2,24*	*0,03*	*100*
OA. Urach . . .	**11 755,26**	**4 600,15**	**2 164,48**	**204,85**	**9 216,65**	**153,13**	**283,23**	**681,94**	**70,72**	**29 130,41**
	40,38	*15,79*	*7,42*	*0,70*	*31,64*	*0,52*	*0,97*	*2,34*	*0,24*	*100*
Schwarzwaldkreis.	**189900,60**	**56088,09**	**18222,13**	**1368,90**	**189449,92**	**2832,24**	**5696,06**	**12326,56**	**1684,92**	**477569,42**
	39,81	*11,76*	*3,72*	*0,28*	*39,71*	*0,59*	*1,19*	*2,59*	*0,35*	*100*
1. Aalen	467,04	336,81	45,82	—	660,57	39,75	25,59	68,93	8,19	1 652,70
	28,26	*20,38*	*2,77*	—	*39,97*	*2,40*	*1,55*	*4,17*	*0,50*	*100*
2. Abtsgmünd . .	531,35	335,12	84,46	—	1 013,31	12,74	1,11	58,78	27,95	2 064,82
	25,74	*16,23*	*4,09*	—	*49,09*	*0,62*	*0,05*	*2,83*	*1,35*	*100*
3. Adelmannsfelden	619,80	335,66	83,52	—	1 162,90	13,76	19,43	43,50	11,03	2 289,60
	27,06	*14,67*	*3,65*	—	*50,79*	*0,60*	*0,85*	*1,90*	*0,48*	*100*
4. Dewangen . .	927,56	470,12	45,52	—	134,15	12,01	10,22	51,11	2,93	1 653,62
	56,09	*28,43*	*2,75*	—	*8,11*	*0,73*	*0,62*	*3,09*	*0,18*	*100*
5. Effingen . . .	1 455,40	590,08	232,26	—	2 139,02	14,47	14,19	130,60	5,19	4 581,21
	31,77	*12,88*	*5,07*	—	*46,69*	*0,32*	*0,31*	*2,85*	*0,11*	*100*
6. Fachfenfeld . .	300,69	118,61	3,40	—	20,69	5,99	6,52	10,48	2,46	468,84
	64,15	*25,30*	*0,72*	—	*4,41*	*1,28*	*1,39*	*2,23*	*0,52*	*100*
7. Heuchlingen . .	482,37	264,16	12,80	—	80,84	6,77	0,78	28,84	9,04	885,60
	54,46	*29,83*	*1,45*	—	*9,13*	*0,76*	*0,09*	*3,26*	*1,02*	*100*
8. Hofen	457,00	157,90	22,86	—	537,75	7,01	0,57	73,02	2,11	1 258,22
	36,31	*12,55*	*1,82*	—	*42,73*	*0,56*	*0,05*	*5,81*	*0,17*	*100*
9. Hohenftadt . .	439,31	259,38	26,17	—	488,60	7,63	3,09	31,86	10,02	1 266,06
	34,70	*20,49*	*2,07*	—	*38,59*	*0,60*	*0,24*	*2,52*	*0,79*	*100*
10. Hüttlingen . .	885,00	398,70	98,34	—	392,71	9,46	31,68	39,40	12,61	1 867,90
	47,38	*21,35*	*5,26*	—	*21,02*	*0,51*	*1,70*	*2,11*	*0,67*	*100*
11. Laubach . . .	213,70	121,09	5,00	—	99,23	4,93	9,13	13,05	10,72	476,85
	44,81	*25,40*	*1,05*	—	*20,80*	*1,03*	*1,92*	*2,74*	*2,25*	*100*
12. Lauterburg . .	650,53	65,82	41,71	—	302,19	5,05	10,11	32,41	0,21	1 108,03
	58,71	*5,94*	*3,76*	—	*27,28*	*0,46*	*0,91*	*2,92*	*0,02*	*100*
13. Neubronn . .	211,05	140,36	1,06	—	97,33	2,40	4,14	12,29	4,14	472,77
	44,65	*29,70*	*0,22*	—	*20,59*	*0,51*	*0,87*	*2,59*	*0,87*	*100*
14. Oberkochen . .	570,16	89,65	154,95	—	1 465,85	6,72	14,18	51,09	4,27	2 356,87
	24,19	*3,80*	*6,57*	—	*62,20*	*0,29*	*0,60*	*2,17*	*0,18*	*100*
15. Pommertsweiler	492,33	299,23	70,22	—	822,98	8,00	11,19	32,00	19,50	1 755,45
	28,04	*17,05*	*4,00*	—	*46,88*	*0,46*	*0,64*	*1,82*	*1,11*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäſſer ha	X. Geſamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
16. Schechingen . .	668,84	322,20	14,61	—	132,42	7,63	1,00	37,82	1,92	1 186,44
	56,38	*27,16*	*1,23*	—	*11,16*	*0,64*	*0,08*	*3,19*	*0,16*	*100*
17. Unterkochen .	606,14	151,30	122,68	—	1 491,30	12,03	90,54	8,25	9,47	2 491,71
	24,33	*6,07*	*4,92*	—	*59,86*	*0,48*	*3,63*	*0,33*	*0,38*	*100*
18. Unterrombach .	735,64	382,03	29,65	—	187,38	10,40	0,02	39,66	1,47	1 386,25
	53,06	*27,56*	*2,14*	—	*13,52*	*0,75*	*0,00*	*2,86*	*0,11*	*100*
19. Waſſeralfingen .	776,30	307,00	60,00	—	257,18	33,16	38,46	51,82	7,46	1 531,38
	50,69	*20,04*	*3,92*	—	*16,79*	*2,17*	*2,51*	*3,39*	*0,49*	*100*
OA. Aalen . . .	**11 490,21**	**5 145,22**	**1 155,03**	—	**11 486,40**	**219,91**	**291,95**	**814,91**	**150,69**	**30 754,32**
	37,36	*16,72*	*3,75*	—	*37,35*	*0,73*	*0,95*	*2,65*	*0,49*	*100*
1. Crailsheim . .	478,18	384,16	28,93	—	30,55	20,22	3,99	63,93	14,83	1 024,79
	46,66	*37,49*	*2,82*	—	*2,98*	*1,97*	*0,39*	*6,24*	*1,45*	*100*
2. Ellrichshauſen .	549,20	217,95	46,82	—	189,64	7,47	34,08	54,19	0,57	1 099,92
	49,94	*19,81*	*4,26*	—	*17,23*	*0,68*	*3,10*	*4,93*	*0,05*	*100*
3. Goldbach . . .	162,00	75,01	10,94	—	281,84	2,90	4,85	17,72	0,31	555,57
	29,16	*13,50*	*1,97*	—	*50,73*	*0,52*	*0,87*	*3,19*	*0,06*	*100*
4. Gröningen . .	1 132,04	572,04	142,53	—	278,55	11,18	7,30	86,32	16,13	2 246,09
	50,40	*25,47*	*6,34*	—	*12,41*	*0,50*	*0,32*	*3,84*	*0,72*	*100*
5. Gründelhardt .	798,09	426,83	102,11	—	761,69	12,64	21,04	66,05	4,57	2 193,02
	36,40	*19,46*	*4,66*	—	*34,73*	*0,57*	*0,96*	*3,01*	*0,21*	*100*
6. Honhardt . . .	1 280,86	682,00	187,27	—	1 023,00	79,15	26,19	64,55	15,03	3 358,05
	38,15	*20,31*	*5,58*	—	*30,46*	*2,35*	*0,78*	*1,92*	*0,45*	*100*
7. Ingersheim . .	526,52	284,13	18,23	—	17,02	6,77	4,57	48,55	8,50	914,29
	57,59	*31,08*	*1,99*	—	*1,86*	*0,74*	*0,50*	*5,31*	*0,93*	*100*
8. Jagſtheim . .	747,81	417,12	76,39	—	184,94	9,28	13,11	54,42	11,98	1 515,05
	49,36	*27,53*	*5,04*	—	*12,21*	*0,61*	*0,87*	*3,59*	*0,79*	*100*
9. Lautenbach . .	400,77	261,56	13,82	—	227,45	10,24	0,07	29,38	17,36	960,65
	41,72	*27,22*	*1,44*	—	*23,67*	*1,07*	*0,01*	*3,06*	*1,81*	*100*
10. Leukershauſen .	334,14	217,20	40,70	—	249,60	4,86	12,28	24,31	1,71	884,80
	37,77	*24,55*	*4,59*	—	*28,21*	*0,55*	*1,39*	*2,75*	*0,19*	*100*
11. Mariä-Kappel .	283,16	173,08	21,16	—	253,73	4,56	9,80	21,00	0,75	767,24
	36,91	*22,56*	*2,76*	—	*33,07*	*0,59*	*1,27*	*2,74*	*0,10*	*100*
12. Markt-Luſtenau	765,02	386,42	68,30	—	321,48	9,43	13,14	49,38	2,44	1 615,61
	47,35	*23,92*	*4,23*	—	*19,90*	*0,58*	*0,81*	*3,06*	*0,15*	*100*
13. Matzenbach . .	280,56	181,43	21,86	—	262,80	3,90	11,58	12,35	4,23	778,71
	36,04	*23,30*	*2,81*	—	*33,76*	*0,49*	*1,48*	*1,58*	*0,54*	*100*
14. Oberſpeltach .	478,91	281,51	43,01	—	582,18	8,38	22,36	37,27	2,16	1 455,78
	32,90	*19,34*	*2,95*	—	*39,98*	*0,58*	*1,54*	*2,56*	*0,15*	*100*
15. Onolzheim . .	414,52	235,80	121,02	—	508,06	2,84	1,58	32,15	2,21	1 318,18
	31,43	*17,90*	*9,19*	—	*38,53*	*0,22*	*0,12*	*2,44*	*0,17*	*100*
16. Rechenberg . .	197,70	128,28	20,31	—	339,49	4,09	—	22,50	9,14	721,51
	27,40	*17,78*	*2,82*	—	*47,04*	*0,57*	—	*3,12*	*1,27*	*100*
17. Roßfeld . . .	487,86	413,49	68,13	—	574,94	5,16	2,13	81,57	1,76	1 635,04
	29,84	*25,29*	*4,16*	—	*35,16*	*0,32*	*0,13*	*4,99*	*0,11*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wieſen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäſſer	X. Geſamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
18. Satteldorf . .	740,98	395,27	68,82	—	381,68	11,50	13,69	85,64	13,66	1 711,24
	43,31	*23,10*	*4,02*	—	*22,30*	*0,67*	*0,80*	*5,00*	*0,80*	*100*
19. Stimpfach . .	557,06	285,55	110,69	—	381,54	8,44	13,81	50,04	8,98	1 416,11
	39,34	*20,16*	*7,82*	—	*26,94*	*0,60*	*0,98*	*3,53*	*0,63*	*100*
20. Tiefenbach . .	532,89	293,23	43,53	—	84,15	5,88	3,62	37,29	7,91	1 008,50
	52,83	*29,08*	*4,32*	—	*8,35*	*0,58*	*0,36*	*3,70*	*0,78*	*100*
21. Triensbach . .	473,33	278,07	32,13	—	170,57	6,20	4,08	32,30	1,06	997,74
	47,44	*27,86*	*3,22*	—	*17,10*	*0,62*	*0,41*	*3,24*	*0,11*	*100*
22. Unterdeufftetten	158,38	91,48	3,47	—	157,25	5,63	4,10	4,92	9,26	434,49
	36,45	*21,06*	*0,80*	—	*36,19*	*1,30*	*0,94*	*1,13*	*2,13*	*100*
23. Waldthann . .	557,65	348,50	96,90	—	493,30	7,63	29,15	37,34	9,21	1 579,68
	35,31	*22,06*	*6,13*	—	*31,24*	*0,48*	*1,84*	*2,36*	*0,58*	*100*
24. Weipertshofen .	463,21	234,58	80,54	—	363,53	6,52	14,17	33,35	2,32	1 198,22
	38,67	*19,58*	*6,72*	—	*30,34*	*0,54*	*1,18*	*2,78*	*0,19*	*100*
25. Weſtgartshauſen	577,90	284,70	205,21	—	362,68	6,27	19,95	44,70	1,97	1 503,38
	38,44	*18,93*	*13,65*	—	*24,13*	*0,42*	*1,33*	*2,97*	*0,13*	*100*
26. Wildenſtein . .	294,01	207,84	39,86	—	369,40	5,59	0,32	27,90	10,13	955,05
	30,79	*21,76*	*4,17*	—	*38,68*	*0,59*	*0,03*	*2,92*	*1,06*	*100*
OA. Crailsheim .	**13 672,75**	**7 757,23**	**1 712,68**	—	**8 851,06**	**266,73**	**290,96**	**1 119,12**	**178,18**	**33 848,71**
	40,40	*22,91*	*5,06*	—	*26,15*	*0,79*	*0,86*	*3,30*	*0,53*	*100*
1. Ellwangen . .	457,65	286,01	13,76	—	179,33	24,26	21,75	43,38	8,38	1 034,52
	44,23	*27,65*	*1,33*	—	*17,34*	*2,35*	*2,10*	*4,19*	*0,81*	*100*
2. Benzenzimmern	274,96	65,56	27,74	—	6,92	2,52	2,21	8,19	—	388,10
	70,85	*16,89*	*7,15*	—	*1,78*	*0,65*	*0,57*	*2,11*	—	*100*
3. Bühlerthann . .	1 150,72	578,54	63,04	—	430,41	15,76	39,40	63,03	9,46	2 350,36
	48,97	*24,62*	*2,68*	—	*18,31*	*0,67*	*1,67*	*2,68*	*0,40*	*100*
4. Bühlerzell . .	925,63	530,14	224,44	—	1 753,45	12,40	22,28	72,55	15,07	3 555,96
	26,04	*14,90*	*6,30*	—	*49,32*	*0,35*	*0,63*	*2,04*	*0,42*	*100*
5. Dalkingen . .	565,11	212,45	38,64	—	251,60	2,52	—	32,15	3,03	1 105,50
	51,11	*19,22*	*3,50*	—	*22,76*	*0,23*	—	*2,91*	*0,27*	*100*
6. Ellenberg . .	521,46	448,06	195,89	—	1 751,69	8,59	9,22	55,63	36,40	3 026,94
	17,23	*14,81*	*6,46*	—	*57,88*	*0,28*	*0,30*	*1,84*	*1,20*	*100*
7. Geislingen . .	350,10	92,42	23,39	—	277,67	4,11	1,84	19,31	1,11	769,95
	45,47	*12,00*	*3,04*	—	*36,07*	*0,53*	*0,24*	*2,51*	*0,14*	*100*
8. Jagſtzell . . .	673,00	522,00	92,97	—	2 333,07	13,28	58,92	86,70	15,96	3 795,90
	17,73	*13,75*	*2,45*	—	*61,47*	*0,35*	*1,55*	*2,28*	*0,42*	*100*
9. Lauchheim . .	602,58	253,46	64,74	—	884,29	10,38	13,96	63,66	3,90	1 896,97
	31,76	*13,36*	*3,42*	—	*46,61*	*0,55*	*0,74*	*3,35*	*0,21*	*100*
10. Lippach . . .	363,63	235,23	23,68	—	302,52	4,64	4,12	19,30	3,21	956,33
	38,01	*24,60*	*2,48*	—	*31,63*	*0,49*	*0,43*	*2,02*	*0,34*	*100*
11. Neuler	1 220,16	709,93	161,95	—	1 087,54	15,35	12,03	79,96	9,65	3 296,57
	37,02	*21,54*	*4,91*	—	*32,99*	*0,47*	*0,36*	*2,42*	*0,29*	*100*
12. Nordhauſen . .	320,53	133,48	29,94	—	219,84	4,41	—	13,23	—	721,43
	44,42	*18,50*	*4,16*	—	*30,47*	*0,61*	—	*1,84*	—	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
13. Pfahlheim . .	1 147,74	600,95	123,30	—	480,16	14,22	7,00	73,17	4,10	2 450,64
	46,83	*24,52*	*5,03*	—	*19,59*	*0,58*	*0,29*	*2,99*	*0,17*	*100*
14. Rindelbach . .	841,65	481,47	199,62	—	1 534,65	13,69	12,14	77,94	12,93	3 174,09
	26,51	*15,17*	*6,29*	—	*48,35*	*0,43*	*0,38*	*2,46*	*0,41*	*100*
15. Röhlingen . .	2 094,05	1 041,97	175,35	—	829,77	24,00	44,71	118,18	8,69	4 336,72
	48,30	*24,03*	*4,04*	—	*19,13*	*0,55*	*1,03*	*2,72*	*0,20*	*100*
16. Rosenberg . .	780,02	547,82	167,59	—	2 473,84	17,57	1,58	86,67	27,34	4 102,43
	19,01	*13,36*	*4,09*	—	*60,29*	*0,43*	*0,04*	*2,11*	*0,67*	*100*
17. Schrezheim . .	557,08	326,56	40,36	—	705,77	10,00	47,15	31,51	29,30	1 747,73
	31,87	*18,68*	*2,31*	—	*40,39*	*0,57*	*2,70*	*1,80*	*1,68*	*100*
18. Schwabsberg .	763,63	358,42	51,85	—	538,28	6,34	6,80	37,65	13,51	1 776,48
	42,98	*20,18*	*2,92*	—	*30,30*	*0,36*	*0,38*	*2,12*	*0,76*	*100*
19. Stödtlen . . .	1 372,86	800,70	119,99	—	675,12	21,59	17,45	83,93	25,17	3 116,81
	44,05	*25,69*	*3,85*	—	*21,66*	*0,69*	*0,56*	*2,69*	*0,81*	*100*
20. Thannhausen .	769,05	485,99	37,07	—	366,55	31,33	28,80	43,00	15,76	1 777,55
	43,27	*27,34*	*2,08*	—	*20,62*	*1,76*	*1,62*	*2,42*	*0,89*	*100*
21. Unterschneidhm.	782,85	334,26	21,31	—	137,47	10,42	—	40,44	13,56	1 340,31
	58,40	*24,94*	*1,59*	—	*10,26*	*0,78*	—	*3,02*	*1,01*	*100*
22. Unterwilflingen	454,39	116,83	14,23	—	—	4,21	3,48	19,41	1,40	613,95
	74,01	*19,02*	*2,32*	—	—	*0,69*	*0,57*	*3,16*	*0,23*	*100*
23. Walxheim . .	338,80	151,39	6,88	—	102,10	3,38	1,76	14,77	0,15	619,23
	54,71	*24,44*	*1,11*	—	*16,50*	*0,55*	*0,28*	*2,39*	*0,02*	*100*
24. Westhausen . .	1 057,01	479,18	49,21	—	942,67	14,72	37,38	67,19	5,98	2 653,34
	39,84	*18,06*	*1,85*	—	*35,54*	*0,55*	*1,41*	*2,53*	*0,22*	*100*
25. Wörth	575,00	330,00	58,00	—	760,00	48,84	—	37,00	8,00	1 816,84
	31,64	*18,16*	*3,20*	—	*41,83*	*2,69*	—	*2,04*	*0,44*	*100*
26. Zipplingen . .	802,98	287,36	44,68	—	49,14	11,90	3,24	32,15	3,14	1 234,59
	65,07	*23,26*	*3,62*	—	*3,98*	*0,96*	*0,26*	*2,60*	*0,25*	*100*
27. Zöbingen . . .	599,14	398,46	32,70	—	428,68	7,88	1,54	38,59	1,65	1 505,94
	39,71	*26,42*	*2,17*	—	*28,41*	*0,52*	*0,10*	*2,56*	*0,11*	*100*
**OA. Ellwangen .	**20 361,78**	**10 808,64**	**2 102,32**	—	**19 502,53**	**358,31**	**398,76**	**1 355,99**	**276,85**	**55 165,18**
	36,92	*19,60*	*3,80*	—	*35,36*	*0,65*	*0,72*	*2,45*	*0,50*	*100*
1. Gaildorf . . .	178,96	219,47	7,01	—	68,57	9,26	4,01	32,12	6,86	526,26
	34,01	*41,72*	*1,33*	—	*13,02*	*1,76*	*0,76*	*6,10*	*1,30*	*100*
2. Altersberg . .	385,37	192,27	29,18	—	431,32	7,02	3,44	37,05	2,25	1 087,90
	35,42	*17,67*	*2,68*	—	*39,64*	*0,65*	*0,32*	*3,41*	*0,21*	*100*
3. Eschach . . .	1 029,94	386,66	29,80	—	497,33	10,88	7,16	62,04	3,18	2 026,99
	50,81	*19,07*	*1,47*	—	*24,54*	*0,54*	*0,35*	*3,06*	*0,16*	*100*
4. Eutendorf . .	508,62	298,60	47,07	—	892,02	7,77	30,10	54,78	11,54	1 850,50
	27,49	*16,13*	*2,54*	—	*48,21*	*0,42*	*1,63*	*2,96*	*0,62*	*100*
5. Fichtenberg . .	583,12	430,49	124,04	—	1 014,00	14,60	10,68	86,33	12,88	2 276,14
	25,64	*18,93*	*5,45*	—	*44,51*	*0,64*	*0,47*	*3,79*	*0,57*	*100*
6. Frickenhofen .	521,12	366,90	52,96	—	904,10	11,03	8,76	48,50	3,66	1 917,03
	27,18	*19,14*	*2,76*	—	*47,16*	*0,58*	*0,46*	*2,53*	*0,19*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiefen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäffer	X. Gefamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11.
7. Geifertshofen .	329,64	192,12	28,39	—	764,67	5,58	17,12	36,46	2,02	1 376,00
	23,96	*13,96*	*2,06*	—	*55,57*	*0,41*	*1,24*	*2,65*	*0,15*	*100*
8. Gfchwend . .	509,28	304,56	19,71	—	902,84	9,66	13,69	47,29	2,51	1 809,54
	28,14	*16,84*	*1,09*	—	*49,89*	*0,53*	*0,76*	*2,61*	*0,14*	*100*
9. Haufen a. R. .	268,83	183,88	34,50	—	194,65	4,91	2,65	21,50	2,48	713,40
	37,68	*25,78*	*4,83*	—	*27,29*	*0,69*	*0,37*	*3,01*	*0,35*	*100*
10. Hütten . . .	191,51	183,70	9,71	—	441,48	4,36	2,72	21,03	2,71	857,22
	22,23	*21,43*	*1,14*	—	*51,49*	*0,51*	*0,32*	*2,46*	*0,32*	*100*
11. Laufen a. K. .	454,70	187,92	44,18	—	836,46	6,38	16,35	46,02	18,15	1 610,16
	28,24	*11,67*	*2,75*	—	*51,93*	*0,40*	*1,02*	*2,86*	*1,13*	*100*
12. Michelbach . .	594,15	488,00	64,64	1,58	532,41	9,54	39,18	49,80	14,12	1 793,42
	33,14	*27,21*	*3,60*	*0,09*	*29,69*	*0,53*	*2,18*	*2,77*	*0,79*	*100*
13. Mittelfifchach .	679,55	306,53	93,61	—	537,69	7,08	30,25	50,74	5,00	1 710,45
	39,73	*17,93*	*5,47*	—	*31,43*	*0,41*	*1,77*	*2,97*	*0,29*	*100*
14. Oberfifchach .	605,57	295,95	52,41	—	540,59	7,01	9,41	48,57	3,26	1 562,77
	38,75	*18,94*	*3,35*	—	*34,59*	*0,45*	*0,60*	*3,11*	*0,21*	*100*
15. Obergröningen .	251,49	134,27	21,85	—	141,76	4,13	3,86	20,39	8,07	585,82
	42,92	*22,91*	*3,73*	—	*24,22*	*0,70*	*0,66*	*3,49*	*1,37*	*100*
16. Oberroth . . .	810,34	658,03	67,15	—	1 530,12	21,72	8,64	97,26	17,33	3 210,59
	25,24	*20,49*	*2,09*	—	*47,67*	*0,68*	*0,27*	*3,02*	*0,54*	*100*
17. Oberfontheim .	400,44	233,30	14,89	—	209,72	8,45	2,57	30,62	3,40	903,39
	44,32	*25,82*	*1,65*	—	*23,22*	*0,94*	*0,28*	*3,39*	*0,38*	*100*
18. Ottendorf. . .	397,30	255,42	29,82	—	399,77	7,64	6,46	57,82	11,77	1 166,00
	34,09	*21,92*	*2,56*	—	*34,30*	*0,66*	*0,55*	*4,91*	*1,01*	*100*
19. Ruppertshofen .	750,34	402,44	62,50	—	482,54	9,91	0,70	45,43	5,81	1 759,67
	42,49	*22,79*	*3,54*	—	*27,32*	*0,56*	*0,40*	*2,57*	*0,33*	*100*
20. Sulzbach a. K. .	515,17	292,22	27,98	—	1 838,61	9,32	16,02	62,11	25,60	2 787,03
	18,48	*10,49*	*1,00*	—	*65,97*	*0,33*	*0,58*	*2,23*	*0,92*	*100*
21. Untergröningen	326,47	164,23	36,64	—	558,28	6,24	1,46	35,28	8,63	1 137,23
	28,70	*14,44*	*3,23*	—	*49,09*	*0,55*	*0,13*	*3,10*	*0,76*	*100*
22. Unterroth . .	641,40	433,46	51,53	—	1 883,98	12,67	31,77	82,19	25,05	3 162,05
	20,29	*13,71*	*1,63*	—	*59,58*	*0,40*	*1,00*	*2,60*	*0,79*	*100*
23. Vorderfteinenbg.	471,00	380,00	80,00	—	615,00	2,10	20,33	35,00	4,67	1 608,10
	29,29	*23,64*	*4,97*	--	*38,24*	*0,13*	*1,26*	*2,18*	*0,29*	*100*
OA. Gaildorf . .	**11 404,31**	**6 990,42**	**1 029 57**	**1,58**	**16 217,91**	**197,26**	**287,33**	**1 108,33**	**200,95**	**37 437,66**
	30,45	*18,66*	*2,75*	*0,01*	*43,31*	*0,53*	*0,79*	*2,96*	*0,54*	*100*
1. Gerabronn . .	483,91	231,58	33,54	—	76,36	8,32	16,19	23,45	0,46	873,81
	55,31	*26,48*	*3,83*	—	*8,85*	*0,95*	*1,85*	*2,68*	*0,05*	*100*
2. Amlishagen . .	200,62	93,90	6,23	—	99,63	3,02	5,53	9,67	3,02	421,62
	47,58	*22,27*	*1,48*	—	*23,63*	*0,72*	*1,31*	*2,29*	*0,72*	*100*
3. Bächlingen . .	519,14	252,46	13,97	1,69	292,55	7,41	23,59	34,87	15,29	1 160,97
	44,71	*21,74*	*1,20*	*0,15*	*25,20*	*0,64*	*2,03*	*3,01*	*1,32*	*100*
4. Bartenftein . .	94,13	22,06	—	—	32,35	3,47	4,06	7,53	0,12	163,72
	57,49	*13,48*	--	—	*19,76*	*2,12*	*2,48*	*4,60*	*0,07*	*100*
5. Beinbach . . .	600,05	261,21	48,49	—	254,24	5,91	8,67	36,82	6,89	1 222,28
	49,09	*21,37*	*3,97*	—	*20,80*	*0,48*	*0,71*	*3,02*	*0,56*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
6. Billingsbach . .	675,43	475,98	48,46	—	579,77	7,41	18,73	41,20	3,80	1 850,78
	36,50	*25,71*	*2,62*	—	*31,33*	*0,40*	*1,01*	*2,22*	*0,21*	*100*
7. Blaufelden . .	925,32	507,58	31,46	—	294,20	11,30	54,71	53,83	4,69	1 883,09
	49,14	*26,96*	*1,67*	—	*15,62*	*0,60*	*2,91*	*2,85*	*0,25*	*100*
8. Brettheim . .	1 002,26	420,30	31,67	—	372,59	9,73	12,23	44,86	4,24	1 897,88
	52,81	*22,14*	*1,67*	—	*19,63*	*0,51*	*0,65*	*2,37*	*0,22*	*100*
9. Dünsbach . .	391,68	182,86	15,96	—	213,00	5,48	8,39	30,58	11,26	859,21
	45,60	*21,28*	*1,85*	—	*24,79*	*0,64*	*0,97*	*3,56*	*1,31*	*100*
10. Gaggstatt . .	523,57	221,42	62,08	—	197,27	9,84	7,01	32,50	12,84	1 066,53
	49,10	*20,76*	*5,82*	—	*18,49*	*0,92*	*0,66*	*3,05*	*1,20*	*100*
11. Gammesfeld . .	775,33	284,00	15,78	—	182,65	6,32	12,78	31,89	0,43	1 309,18
	59,21	*21,70*	*1,21*	—	*13,95*	*0,48*	*0,98*	*2,44*	*0,03*	*100*
12. Haufen . . .	708,68	222,68	34,49	—	231,43	6,03	16,89	30,37	0,54	1 251,11
	56,64	*17,80*	*2,76*	—	*18,50*	*0,48*	*1,35*	*2,43*	*0,04*	*100*
13. Hengstfeld . .	594,52	303,16	33,34	—	192,98	2,94	8,01	53,51	2,33	1 190,79
	49,93	*25,46*	*2,80*	—	*16,20*	*0,25*	*0,67*	*4,49*	*0,20*	*100*
14. Herrenthierbach	764,68	363,63	13,82	—	395,03	7,23	18,19	39,67	3,34	1 605,59
	47,62	*22,65*	*0,86*	—	*24,61*	*0,45*	*1,13*	*2,47*	*0,21*	*100*
15. Hornberg . .	55,01	51,06	0,26	—	77,87	1,50	1,21	5,96	0,77	193,64
	28,40	*26,37*	*0,13*	—	*40,21*	*0,78*	*0,63*	*3,08*	*0,40*	*100*
16. Kirchberg a. J. .	230,44	135,51	31,05	—	86,13	6,02	7,92	18,69	10,29	526,05
	43,81	*25,77*	*5,90*	—	*16,37*	*1,14*	*1,50*	*3,55*	*1,96*	*100*
17. Langenburg . .	695,39	437,48	99,50	—	759,08	10,58	46,05	55,61	9,90	2 113,59
	32,90	*20,70*	*4,71*	—	*35,91*	*0,50*	*2,18*	*2,63*	*0,47*	*100*
18. Lendsiedel . .	1 223,58	600,54	73,23	—	297,39	13,66	6,10	78,94	13,89	2 307,33
	53,04	*26,03*	*3,17*	—	*12,89*	*0,59*	*0,26*	*3,42*	*0,60*	*100*
19. Leuzendorf . .	963,17	490,29	72,81	—	252,14	8,27	11.70	48,26	0,36	1 847,00
	52,15	*26,55*	*3,94*	—	*13,65*	*0,45*	*0,63*	*2,61*	*0,02*	*100*
20. Michelbach a. H.	675,15	369,59	40,64	—	150,36	6,33	8,28	37,00	2,29	1 289,64
	52,35	*28,66*	*3,15*	—	*11,66*	*0,49*	*0,64*	*2,87*	*0,18*	*100*
21. Michelbach a. L.	182,02	85,14	3,46	—	—	3,95	1,53	8,36	1,24	285,70
	63,71	*29,80*	*1,21*	—	—	*1,38*	*0,54*	*2,93*	*0,43*	*100*
22. Niederstetten .	1 099,00	201,99	56,52	101,33	253,30	12,52	179,08	59,00	4,29	1 967,03
	55,67	*10,31*	*2,89*	*5,18*	*12,93*	*0,64*	*9,15*	*3,01*	*0,22*	*100*
23. Obersteinach .	649,81	316,81	22,39	—	113,03	6,79	5,00	32,14	3,44	1 149,41
	56,52	*27,56*	*1,95*	—	*9,84*	*0,59*	*0,44*	*2,80*	*0,30*	*100*
24. Oberstetten . .	555,57	90,50	16,94	33,80	174,58	3,55	79,45	38,41	4,41	997,21
	55,71	*9,07*	*1,70*	*3,39*	*17,51*	*0,36*	*7,97*	*3,85*	*0,44*	*100*
25. Reubach . . .	591,11	264.63	103,22	—	287,36	5,28	9,26	40,92	1,11	1 302,89
	45,37	*20,31*	*7,92*	—	*22,06*	*0,40*	*0,71*	*3,14*	*0,09*	*100*
26. Riedbach . . .	764,62	331,01	31,80	—	258,03	6,55	26,70	38,80	1,40	1 458,91
	52,40	*22,69*	*2,18*	—	*17,69*	*0,45*	*1,83*	*2,66*	*0,10*	*100*
27. Roth am See .	1 052,08	494,19	43,63	—	94,31	9,77	17,48	89,67	7,25	1 808,38
	58,12	*27,30*	*2,41*	—	*5,31*	*0,54*	*0,97*	*4,95*	*0,40*	*100*
28. Ruppertshofen .	459,46	238,06	9,02	—	301,67	4,35	14,92	39,10	7,90	1 074,48
	42,76	*22,16*	*0,87*	—	*28,04*	*0,40*	*1,39*	*3,64*	*0,74*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland	II. Wieſen	III. Weiden und Hutungen	IV. Weinberge	V. Waldungen	VI. Haus- und Hofräume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wegeland	IX. Gewäſſer	X. Geſamtfläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
29. Schmalfelden .	606,85	354,22	47,23	—	184,95	6,30	5,00	36,88	0,20	1 241,63
	48,88	*28,53*	*3,80*	—	*14,89*	*0,51*	*0,40*	*2,97*	*0,02*	*100*
30. Schrozberg . .	1 351,07	662,89	110,00	—	735,93	17,02	43,81	93,61	6,30	3 020,63
	44,74	*21,94*	*3,64*	—	*24,36*	*0,56*	*1,45*	*3,10*	*0,21*	*100*
31. Spielbach . .	1 015,98	478,24	27,39	—	505,27	9,13	16,18	58,51	—	2 110,70
	48,14	*22,66*	*1,29*	—	*23,94*	*0,43*	*0,77*	*2,77*	—	*100*
32. Wallhauſen . .	529,28	248,99	43,83	—	177,68	5,92	9,56	42,64	2,25	1 060,15
	49,92	*23,48*	*4,14*	—	*16,76*	*0,56*	*0,90*	*4,03*	*0,21*	*100*
33. Wieſenbach . .	910,01	450,35	47,93	—	267,90	9,23	34,09	54,58	1,18	1 775,27
	51,26	*25,37*	*2,70*	—	*15,09*	*0,52*	*1,92*	*3,07*	*0,07*	*100*
34. Wildenthierbach	874,76	315,19	90,73	—	397,04	5,95	7,45	35,89	1,54	1 728,55
	50,60	*18,24*	*5,25*	—	*22,97*	*0,34*	*0,43*	*2,08*	*0,09*	*100*
35. Wittenweiler .	580,06	366,46	45,02	—	156,24	4,70	11,52	24,63	0,08	1 188,71
	48,79	*30,82*	*3,79*	—	*13,15*	*0,40*	*0,97*	*2,07*	*0,01*	*100*
OA. Gerabronn .	**23 323,74**	**10 825,96**	**1 405,89**	**136,82**	**8 944,31**	**251,78**	**757,27**	**1 408,35**	**149,34**	**47 203,46**
	49,41	*22,93*	*2,98*	*0,29*	*18,94*	*0,53*	*1,61*	*2,99*	*0,32*	*100*
1. Gmünd . . .	455,85	492,25	9,02	—	661,77	49,50	56,16	79,63	21,65	1 825,83
	24,97	*26,96*	*0,49*	—	*36,24*	*2,71*	*3,08*	*4,36*	*1,19*	*100*
2. Bargau . . .	466,71	190,13	50,37	—	241,42	1,00	9,14	21,93	1,71	982,41
	47,51	*19,35*	*5,13*	—	*24,57*	*0,10*	*0,93*	*2,24*	*0,17*	*100*
3. Bartholomä . .	785,41	88,33	89,29	—	891,45	33,53	28,72	36,28	—	1 953,01
	40,21	*4,52*	*4,57*	—	*45,65*	*1,72*	*1,47*	*1,86*	—	*100*
4. Degenfeld . .	436,52	102,69	175,06	—	183,95	2,22	12,75	11,79	1,37	926,35
	47,11	*11,09*	*18,90*	—	*19,86*	*0,24*	*1,38*	*1,27*	*0,15*	*100*
5. Durlangen . .	483,64	266,17	20,04	—	229,69	6,68	5,55	24,70	6,50	1 042,97
	46,37	*25,52*	*1,92*	—	*22,03*	*0,64*	*0,53*	*2,37*	*0,62*	*100*
6. Göggingen . .	590,60	349,92	10,00	—	130,17	8,00	5,36	36,28	8,51	1 138,84
	51,88	*30,70*	*0,88*	—	*11,43*	*0,70*	*0,47*	*3,19*	*0,75*	*100*
7. Herlikofen . .	464,92	214,42	16,30	—	115,90	5,89	28,99	24,74	4,95	875,81
	53,09	*24,49*	*1,86*	—	*13,23*	*0,64*	*3,31*	*2,82*	*0,56*	*100*
8. Heubach . . .	649,00	270,00	186,00	—	791,00	8,00	30,00	20,00	4,00	1 958,00
	33,14	*13,80*	*9,50*	—	*40,40*	*0,41*	*1,53*	*1,02*	*0,20*	*100*
9. Iggingen . . .	719,69	328,65	12,75	—	78,31	6,98	11,42	42,27	1,86	1 201,93
	59,88	*27,34*	*1,06*	—	*6,52*	*0,58*	*0,95*	*3,52*	*0,15*	*100*
10. Lautern . . .	265,75	143,50	70,29	—	119,13	4,00	7,14	15,05	1,50	626,36
	42,42	*22,91*	*11,21*	—	*19,04*	*0,64*	*1,14*	*2,40*	*0,24*	*100*
11. Leinzell . . .	64,05	83,76	2,19	—	41,78	4,02	0,31	8,10	5,63	209,84
	30,52	*39,91*	*1,04*	—	*19,91*	*1,92*	*0,15*	*3,86*	*2,69*	*100*
12. Lindach . . .	212,74	187,25	21,12	—	49,28	3,59	3,33	14,54	2,38	494,23
	43,05	*37,89*	*4,27*	—	*9,97*	*0,73*	*0,67*	*2,94*	*0,48*	*100*
13. Mögglingen . .	553,44	303,88	11,02	—	104,56	7,78	4,43	38,23	3,46	1 026,80
	53,90	*29,60*	*1,07*	—	*10,18*	*0,76*	*0,43*	*3,72*	*0,34*	*100*
14. Muthlangen . .	307,03	147,16	9,07	—	77,11	4,67	8,26	15,76	1,58	570,64
	53,81	*25,78*	*1,59*	—	*13,51*	*0,82*	*1,45*	*2,76*	*0,28*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäffer ha	X. Gefamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
15. Oberbettringen	670,93	263,33	37,34	—	63,27	7,96	9,01	26,10	4,82	1 082,76
	61,96	*24,31*	*3,45*	—	*5,85*	*0,74*	*0,83*	*2,41*	*0,45*	*100*
16. Oberböbingen	555,63	223,44	15,60	—	68,60	5,32	10,42	22,03	9,03	910,07
	61,04	*24,56*	*1,72*	—	*7,54*	*0,58*	*1,15*	*2,42*	*0,99*	*100*
17. Rechberg	356,15	207,20	5,36	—	134,21	5,36	6,62	22,06	2,13	739,09
	48,19	*28,04*	*0,72*	—	*18,17*	*0,72*	*0,89*	*2,98*	*0,29*	*100*
18. Reichenbach	460,00	270,00	39,00	—	156,00	0,70	3,01	15,00	13,00	956,71
	48,08	*28,22*	*4,08*	—	*16,31*	*0,07*	*0,31*	*1,57*	*1,36*	*100*
19. Spraitbach	310,47	262,66	54,85	—	290,47	6,57	3,43	25,48	3,85	957,78
	32,42	*27,43*	*5,72*	—	*30,33*	*0,68*	*0,36*	*2,66*	*0,40*	*100*
20. Straßdorf	608,78	361,68	22,90	—	278,92	8,10	14,06	27,51	3,95	1 325,90
	45,92	*27,28*	*1,73*	—	*21,03*	*0,61*	*1,06*	*2,07*	*0,30*	*100*
21. Täferroth	543,88	286,87	27,11	—	290,54	6,61	7,72	26,86	9,89	1 199,48
	45,35	*23,92*	*2,26*	—	*24,22*	*0,55*	*0,64*	*2,24*	*0,82*	*100*
22. Unterböbingen	291,88	177,65	17,66	—	25,51	4,65	8,49	14,30	4,31	544,45
	53,61	*32,62*	*3,25*	—	*4,68*	*0,86*	*1,56*	*2,63*	*0,79*	*100*
23. Waldftetten	712,17	293,94	143,39	—	245,43	10,49	16,49	37,83	6,42	1 466,16
	48,57	*20,05*	*9,78*	—	*16,74*	*0,72*	*1,12*	*2,58*	*0,44*	*100*
24. Weiler	439,24	217,45	102,94	—	382,87	5,00	4,73	21,45	3,48	1 177,16
	37,30	*18,48*	*8,75*	—	*32,51*	*0,43*	*0,40*	*1,83*	*0,30*	*100*
25. Winzingen	299,84	94,68	21,21	—	93,89	2,98	0,97	13,67	2,30	529,54
	56,63	*17,88*	*4,01*	—	*17,73*	*0,56*	*0,18*	*2,58*	*0,43*	*100*
26. Wißgoldingen	366,82	106,65	52,75	—	105,40	3,02	20,31	18,46	2,60	676,01
	54,26	*15,77*	*7,81*	—	*15,59*	*0,45*	*3,01*	*2,73*	*0,38*	*100*
OA. Gmünd	**12 071,14**	**5 933,66**	**1 222,63**	—	**5 850,63**	**212,32**	**316,82**	**660,05**	**130,88**	**26 398,13**
	45,72	*22,48*	*4,64*	—	*22,16*	*0,80*	*1,20*	*2,50*	*0,50*	*100*
1. Hall	328,40	113,56	10,57	2,76	—	39,63	17,64	44,17	17,27	574,00
	57,22	*19,79*	*1,84*	*0,48*	—	*6,90*	*3,07*	*7,69*	*3,01*	*100*
2. Arnsdorf	496,50	239,04	8,86	—	143,41	3,96	11,46	25,82	0,79	929,84
	53,40	*25,71*	*0,95*	—	*15,44*	*0,42*	*1,23*	*2,77*	*0,08*	*100*
3. Bibersfeld	667,13	512,50	32,16	—	407,26	7,00	12,73	54,59	7,00	1 700,37
	39,23	*30,14*	*1,89*	—	*23,95*	*0,41*	*0,75*	*3,22*	*0,41*	*100*
4. Bubenorbis	285,99	266,84	2,67	—	921,37	6,50	15,51	30,51	1,85	1 531,24
	18,68	*17,42*	*0,17*	—	*60,19*	*0,42*	*1,01*	*1,99*	*0,12*	*100*
5. Eckartshaufen	451,61	256,48	6,78	—	107,54	18,19	12,16	28,03	1,96	882,75
	51,16	*29,06*	*0,77*	—	*12,18*	*2,06*	*1,37*	*3,18*	*0,22*	*100*
6. Eltershofen	317,81	169,60	16,50	—	25,90	3,97	5,14	14,30	0,76	553,98
	57,37	*30,62*	*2,98*	—	*4,67*	*0,71*	*0,93*	*2,58*	*0,14*	*100*
7. Enslingen	351,36	184,24	25,16	11,87	165,93	5,64	33,89	20,60	2,05	800,74
	43,87	*23,00*	*3,15*	*1,48*	*20,71*	*0,71*	*4,24*	*2,58*	*0,26*	*100*
8. Gailenkirchen	600,94	374,15	37,64	0,20	329,80	8,44	18,72	49,35	1,33	1 420,57
	42,31	*26,34*	*2,65*	*0,01*	*23,22*	*0,59*	*1,32*	*3,47*	*0,09*	*100*
9. Geißlingen	401,72	225,41	15,31	0,47	226,48	5,30	33,70	28,82	19,50	956,71
	42,02	*23,57*	*1,59*	*0,05*	*23,66*	*0,55*	*3,52*	*3,01*	*2,03*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wieſen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäſſer	X. Geſamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
10. Gelbingen . .	151,80	111,31	15,34	8,77	9,07	3,74	32,00	14,94	11,89	358,86
	42,19	*30,92*	*4,26*	*2,44*	*2,52*	*1,04*	*9,17*	*4,15*	*3,31*	*100*
11. Großaltdorf . .	672,50	333,85	23,95	—	382,98	8,23	36,48	51,33	1,54	1 510,86
	44,51	*22,10*	*1,59*	—	*25,34*	*0,54*	*2,42*	*3,40*	*0,10*	*100*
12. Heſſenthal . .	467,91	240,75	17,02	—	108,56	5,12	7,47	37,21	0,59	884,63
	52,90	*27,22*	*1,92*	—	*12,27*	*0,58*	*0,84*	*4,20*	*0,07*	*100*
13. Ilshofen . . .	378,00	213,00	—	—	122,57	20,43	2,35	13,00	1,65	751,00
	50,34	*28,36*	—	—	*16,32*	*2,72*	*0,31*	*1,73*	*0,22*	*100*
14. Michelfeld . .	761,97	650,37	59,27	—	1 298,40	16,33	37,82	55,87	5,50	2 885,53
	26,41	*22,54*	*2,05*	—	*45,00*	*0,57*	*1,31*	*1,93*	*0,19*	*100*
15. Orlach	371,24	196,89	10,68	—	152,27	4,22	8,53	23,64	2,20	769,67
	48,22	*25,38*	*1,39*	—	*19,79*	*0,55*	*1,11*	*3,07*	*0,29*	*100*
16. Rieden . . .	342,23	280,41	17,50	—	593,48	5,74	15,02	30,33	3,37	1 288,08
	26,57	*21,77*	*1,36*	—	*46,07*	*0,45*	*1,17*	*2,35*	*0,26*	*100*
17. Steinbach . .	66,02	69,95	—	—	609,00	5,65	3,00	27,14	7,14	787,90
	8,38	*8,88*	—	—	*77,28*	*0,72*	*0,38*	*3,45*	*0,91*	*100*
18. Sulzdorf . . .	813,46	471,50	32,46	—	497,11	7,56	—	65,56	8,83	1 896,48
	42,89	*24,86*	*1,71*	—	*26,21*	*0,40*	—	*3,46*	*0,47*	*100*
19. Thüngenthal . .	881,36	450,08	17,08	—	159,54	9,64	8,40	44,07	3,49	1 573,66
	56,01	*28,61*	*1.08*	—	*10,14*	*0,61*	*0,53*	*2,80*	*0,22*	*100*
20. Übrigshauſen .	642,13	307,91	8,11	—	69,63	7,12	10,23	35,24	1,87	1 082,24
	59,33	*28,45*	*0,75*	—	*6,43*	*0,66*	*0,95*	*3,26*	*0,17*	*100*
21. Unteraſpach .	730,70	364,95	27,77	—	276,17	8,52	11,35	66,22	9,35	1 495,03
	48,87	*24,41*	*1,86*	—	*18,47*	*0,57*	*0,76*	*4,43*	*0,63*	*100*
22. Untermünkheim	459,70	213,79	36,63	0,53	48,19	7,91	32,19	28,93	13,01	840,88
	54,79	*25,48*	*4,37*	*0,06*	*5,74*	*0,94*	*3,63*	*3,44*	*1,55*	*100*
23. Unterſontheim .	534,27	294,04	51,76	—	356,16	6,55	11,63	38,30	10,43	1 303,14
	41,01	*22,56*	*3,97*	—	*27,33*	*0,50*	*0,89*	*2,94*	*0,80*	*100*
24. Uttenhofen . .	551,82	322,00	19,70	—	195,19	25,91	26,51	31,00	16,13	1 188,26
	46,44	*27,10*	*1,66*	—	*16,42*	*2,18*	*2,23*	*2,61*	*1,36*	*100*
25. Vellberg . . .	665,00	353,59	58,59	—	494,70	9,64	31,62	43,17	9,42	1 665,73
	39,92	*21,23*	*3,52*	—	*29,69*	*0,58*	*1,90*	*2,59*	*0,57*	*100*
26. Weckrieden . .	250,80	142,65	2,80	—	—	2,30	1,75	13,56	0,44	414,30
	60,54	*34,44*	*0,67*	—	—	*0,55*	*0,42*	*3,27*	*0,11*	*100*
27. Weſtheim . .	183,57	149,92	22,41	—	226,97	15,36	0,41	17,80	9,22	625,66
	29,33	*23,96*	*3,59*	—	*36,27*	*2,46*	*0,07*	*2,85*	*1,47*	*100*
28. Wolpertshauſen	1 329,88	745,92	31,64	—	484,49	16,55	30,13	90,19	15,99	2 744,79
	48,46	*27,18*	*1,15*	—	*17,65*	*0,60*	*1,10*	*3,28*	*0,58*	*100*
01. Hall . . .	**14 155,82**	**8 254,70**	**608,36**	**24,60**	**8 412,17**	**285,15**	**467,84**	**1 023,69**	**184,57**	**33 416,90**
	42,38	*24,68*	*1,82*	*0,07*	*25,18*	*0,85*	*1,40*	*3,06*	*0,56*	*100*
1. Heidenheim . .	595,46	54,00	220,00	—	1 281,00	42,00	22,50	83,64	10,15	2 308,75
	25,79	*2,34*	*9,53*	—	*55,49*	*1,82*	*0,97*	*3,62*	*0,44*	*100*
2. Bergenweiler .	182,68	57,50	7,60	—	96,12	2,02	3,95	16,04	8,00	373,91
	48,84	*15,38*	*2,04*	—	*25,70*	*0,54*	*1,06*	*4,30*	*2,14*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3. Bolheim . . .	695,59	154,44	41,93	—	1 227,59	9,07	40,10	47,28	21,43	2 237,43
	31,09	*6,90*	*1,87*	—	*54,87*	*0,41*	*1,79*	*2,11*	*0,96*	*100*
4. Brenz	368,84	164,51	8,13	—	91,96	7,56	3,03	24,24	10,97	679,24
	54,30	*24,22*	*1,20*	—	*13,54*	*1,11*	*0,45*	*3,57*	*1,61*	*100*
5. Burgberg . . .	199,14	17,08	14,23	—	111,75	4,12	4,30	10,73	2,94	364,29
	54,67	*4,69*	*3,90*	—	*30,68*	*1,13*	*1,18*	*2,94*	*0,81*	*100*
6. Dettingen . .	1 107,14	151,42	36,36	—	329,65	9,89	15,12	82,19	1,55	1 733,32
	63,87	*8,74*	*2,10*	—	*19,02*	*0,57*	*0,87*	*4,74*	*0,09*	*100*
7. Fleinheim . .	461,29	76,01	15,68	—	560,02	3,16	10,40	11,21	—	1 137,80
	40,54	*6,68*	*1,38*	—	*49,22*	*0,28*	*0,91*	*0,99*	—	*100*
8. Gerstetten . .	1 669,00	119,00	173,37	—	1 104,00	15,50	5,50	78,00	2,00	3 166,37
	52,72	*3,76*	*5,48*	—	*34,86*	*0,49*	*0,17*	*2,46*	*0,06*	*100*
9. Giengen a. Br. .	941,03	169,43	195,55	—	387,49	14,49	27,93	65,85	22,30	1 824,07
	51,60	*9,28*	*10,72*	—	*21,25*	*0,79*	*1,53*	*3,61*	*1,22*	*100*
10. Gussenstadt . .	1 258,57	57,50	77,56	—	195,43	7,03	7,56	51,74	0,14	1 655,53
	76,03	*3,47*	*4,68*	—	*11,80*	*0,42*	*0,46*	*3,13*	*0,01*	*100*
11. Hausen . . .	237,20	27,03	7,00	—	92,66	2,29	2,79	6,76	—	375,73
	63,13	*7,19*	*1,86*	—	*24,67*	*0,61*	*0,74*	*1,80*	—	*100*
12. Heldenfingen .	795,83	57,90	38,87	—	513,25	5,62	8,92	51,00	0,21	1 471,60
	54,09	*3,93*	*2,64*	—	*34,88*	*0,38*	*0,61*	*3,46*	*0,01*	*100*
13. Herbrechtingen	1 006,59	303,32	171,06	—	616,44	8,90	22,37	54,13	30,97	2 213,78
	45,48	*13,70*	*7,73*	—	*27,84*	*0,40*	*1,01*	*2,44*	*1,40*	*100*
14. Hermaringen .	819,19	233,03	154,06	—	217,35	9,85	—	85,39	9,10	1 527,97
	53,61	*15,25*	*10,08*	—	*14,22*	*0,65*	—	*5,59*	*0,60*	*100*
15. Heuchlingen . .	680,74	80,38	40,42	—	38,60	6,43	24,83	27,43	—	898,83
	75,75	*8,94*	*4,50*	—	*4,29*	*0,71*	*2,76*	*3,05*	—	*100*
16. Hohenmemming.	621,50	109,79	76,88	—	81,84	6,58	23,93	24,12	0,07	944,71
	65,79	*11,62*	*8,14*	—	*8,66*	*0,70*	*2,53*	*2,55*	*0,01*	*100*
17. Hürben . . .	518,59	133,37	38,89	—	215,73	4,84	10,25	27,83	2,25	951,75
	54,50	*14,01*	*4,08*	—	*22,66*	*0,51*	*1,08*	*2,92*	*0,24*	*100*
18. Itzelberg . . .	90,46	35,27	10,51	—	173,76	2,58	19,20	3,87	15,05	350,70
	25,80	*10,05*	*3,00*	—	*49,55*	*0,74*	*5,47*	*1,10*	*4,29*	*100*
19. Königsbronn .	250,15	72,55	44,78	—	1 712,10	9,89	10,93	82,42	3,26	2 186,08
	11,44	*3,32*	*2,05*	—	*78,32*	*0,45*	*0,50*	*3,77*	*0,15*	*100*
20. Mergelstetten .	297,47	30,80	78,81	—	456,47	6,69	7,67	34,88	9,76	922,05
	32,24	*3,33*	*8,54*	—	*49,48*	*0,73*	*0,84*	*3,78*	*1,06*	*100*
21. Nattheim . . .	650,53	84,45	61,46	—	961,16	6,14	4,60	51,68	0,30	1 820,32
	35,74	*4,64*	*3,37*	—	*52,80*	*0,34*	*0,25*	*2,84*	*0,02*	*100*
22. Ochsenberg . .	177,70	32,23	40,50	—	320,69	2,61	4,00	15,00	0,51	593,24
	29,94	*5,44*	*6,82*	—	*54,06*	*0,44*	*0,68*	*2,53*	*0,09*	*100*
23. Oggenhausen .	267,34	88,93	20,92	—	590,51	3,19	5,44	37,62	0,95	1 014,90
	26,35	*8,76*	*2,06*	—	*58,19*	*0,31*	*0,54*	*3,70*	*0,09*	*100*
24. Sachsenhausen .	279,57	19,33	0,31	—	11,23	2,04	0,92	6,46	—	319,86
	87,40	*6,04*	*0,10*	—	*3,51*	*0,64*	*0,29*	2,02	—	*100*
25. Schnaitheim . .	956,91	154,02	149,16	—	1 907,46	13,09	26,03	100,01	12,58	3 319,26
	28,83	*4,64*	*4,49*	—	*57,48*	*0,39*	*0,78*	*3,01*	*0,38*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiesen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäffer	X. Gefamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
26. Söhnftetten . .	1 141,99	65,56	312,57	—	376,40	6,15	12,52	44,28	0,28	1 959,75
	58,29	*3,34*	*15,95*	—	*19,20*	*0,31*	*0,64*	*2,26*	*0,01*	*100*
27. Sontheim a. Br.	1 003,17	231,74	22,79	—	483,46	13,81	7,07	72,24	2,52	1 839,80
	54,62	*12,62*	*1,24*	—	*26,32*	*0,75*	*0,38*	*3,93*	*0,14*	*100*
28. Steinheim . .	2 083,33	151,73	400,26	—	3 483,18	16,61	38,87	104,12	—	6 278,10
	33,19	*2,41*	*6,37*	—	*55,49*	*0,26*	*0,62*	*1,66*	—	*100*
29. Zang	294,67	57,12	37,70	—	984,80	2,70	1,67	44,87	—	1 423,53
	20,70	*4,01*	*2,65*	—	*69,18*	*0,19*	*0,12*	*3,15*	—	*100*
OA. Heidenheim .	**19 651,67**	**2 989,47**	**2 497,36**	—	**18 627,10**	**244,85**	**372,40**	**1 344 53**	**170,29**	**45 897,67**
	42,81	*6,52*	*5,45*	—	*40,58*	*0,53*	*0,81*	*2,93*	*0,37*	*100*
1. Künzelsau . .	260,00	133,26	14,56	78,28	390,74	10,59	39,86	38,68	11,42	977,39
	26,60	*13,63*	*1,49*	*8,01*	*39,98*	*1,08*	*4,08*	*3,96*	*1,17*	*100*
2. Ailringen . . .	477,75	98,49	22,93	20,71	336,60	3,31	43,03	29,19	11,40	1 043,41
	45,78	*9,44*	*2,20*	*1,99*	*32,25*	*0,32*	*4,13*	*2,80*	*1,09*	*100*
3. Altkrautheim .	268,57	50,15	3,62	22,82	91,09	2,89	10,85	11,73	5,12	466,84
	57,54	*10,74*	*0,77*	*4,89*	*19,51*	*0,62*	*2,32*	*2,51*	*1,10*	*100*
4. Amrichshaufen .	225,98	105,51	3,82	—	1,69	2,13	1,46	12,92	0,51	354,02
	63,83	*29,81*	*1,09*	—	*0,48*	*0,60*	*0,41*	*3,64*	*0,14*	*100*
5. Afchhaufen . .	410,33	35,39	4,72	—	310,36	3,40	6,00	22,82	4,01	797,23
	51,47	*4,46*	*0,59*	—	*38,94*	*0,43*	*0,75*	*2,86*	*0,50*	*100*
6. Belfenberg . .	357,05	87,23	17,62	39,42	123,62	5,54	43,28	15,07	2,94	691,77
	51,62	*12,61*	*2,55*	*5,70*	*17,87*	*0,80*	*6,25*	*2,18*	*0,42*	*100*
7. Berlichingen .	421,08	45,99	12,19	12,87	127,40	5,73	15,22	22,72	8,97	672,17
	62,63	*6,84*	*1,82*	*1,92*	*18,95*	*0,85*	*2,27*	*3,38*	*1,34*	*100*
8. Bieringen . .	573,10	63,07	22,23	17,98	136,67	5,51	29,45	26,24	9,67	883,92
	64,85	*7,14*	*2,51*	*2,03*	*15,46*	*0,62*	*3,33*	*2,97*	*1,09*	*100*
9. Braunsbach . .	165,78	86,94	0,16	5,20	160,08	15,33	0,04	34,50	12,84	480,87
	34,46	*18,07*	*0,03*	*1,08*	*33,28*	*3,19*	*0,01*	*7,21*	*2,67*	*100*
10. Buchenbach . .	613,78	188,34	63,03	15,78	200,58	5,36	58,31	23,64	10,40	1 179,22
	52,07	*15,97*	*5,34*	*1,34*	*17,01*	*0,45*	*4,94*	*2,00*	*0,88*	*100*
11. Criesbach . .	148,51	13,86	9,22	65,91	86,47	1,82	15,80	13,34	7,48	362,41
	40,98	*3,83*	*2,54*	*18,19*	*23,86*	*0,50*	*4,36*	*3,68*	*2,06*	*100*
12. Criſpenhofen .	457,19	73,41	61,41	16,52	234,37	3,34	34,87	21,91	5,78	908,80
	50,30	*8,08*	*6,76*	*1,82*	*25,78*	*0,37*	*3,84*	*2,41*	*0,64*	*100*
13. Diebach . . .	173,81	15,50	30,73	11,00	25,96	1,50	12,29	7,79	0,86	279,44
	62,18	*5,55*	*11,00*	*3,94*	*9,29*	*0,54*	*4,40*	*2,79*	*0,31*	*100*
14. Dörrenzimmern	681,67	126,05	6,12	10,03	98,67	5,41	73,96	28,21	1,48	1 031,60
	66,10	*12,22*	*0,59*	*0,97*	*9,56*	*0,52*	*7,17*	*2,73*	*0,14*	*100*
15. Dörzbach . .	744,49	107,75	23,52	57,97	323,21	5,75	26,48	28,37	15,80	1 333,34
	55,83	*8,08*	*1,76*	*4,35*	*24,24*	*0,43*	*1,99*	*2,13*	*1,19*	*100*
16. Döttingen . .	130,50	55,55	4,14	—	191,56	2,48	18,48	14,74	8,98	426,43
	30,60	*13,03*	*0,97*	—	*44,92*	*0,58*	*4,33*	*3,46*	*2,11*	*100*
17. Eberbach . .	300,50	92,29	11,20	3,11	205,89	2,51	36,78	16,84	10,16	679,28
	44,27	*13,60*	*1,65*	*0,46*	*30,34*	*0,37*	*5,38*	*2,45*	*1,48*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
18. Ebersthal . .	285,99	38,99	22,67	32,51	153,44	2,87	33,94	18,72	1,38	590,51
	48,46	*6,61*	*3,84*	*5,51*	*26,00*	*0,49*	*5,69*	*3,17*	*0,23*	*100*
19. Ettenhausen . .	331,47	101,32	16,06	2,60	140,80	3,19	31,35	22,11	3,05	651,95
	50,85	*15,54*	*2,46*	*0,40*	*21,59*	*0,49*	*4,81*	*3,39*	*0,47*	*100*
20. Garnberg . .	116,55	45,56	—	—	27,19	1,80	2,06	5,73	—	198,89
	58,59	*22,91*	—	—	*13,67*	*0,91*	*1,04*	*2,88*	—	*100*
21. Hermuthausen .	353,82	157,98	0,75	—	110,31	3,19	2,80	20,72	0,87	650,44
	53,49	*24,29*	*0,12*	—	*16,96*	*0,49*	*0,43*	*3,19*	*0,13*	*100*
22. Hohebach . .	700,31	134,89	42,88	10,98	190,84	6,30	85,34	34,16	9,46	1 215,16
	57,63	*11,10*	*3,53*	*0,90*	*15,71*	*0,52*	*7,02*	*2,81*	*0,78*	*100*
23. Hollenbach . .	723,21	302,80	39,08	0,75	340,66	5,00	36,01	37,62	2,05	1 487,18
	48,62	*20,36*	*2,63*	*0,05*	*22,90*	*0,34*	*2,43*	*2,53*	*0,14*	*100*
24. Jagstberg . .	607,13	198,77	10,46	—	243,43	4,20	26,09	30,44	0,12	1 120,55
	54,18	*17,74*	*0,93*	—	*21,72*	*0,37*	*2,33*	*2,72*	*0,01*	*100*
25. Ingelfingen . .	554,52	94,55	21,79	63,77	319,56	7,89	59,37	35,29	9,03	1 165,77
	47,56	*8,11*	*1,87*	*5,47*	*27,41*	*0,68*	*5,09*	*3,03*	*0,78*	*100*
26. Jungholzhausen	427,17	264,00	10,12	--	276,36	3,90	4,42	27,89	1,22	1 015,08
	42,09	*26,00*	*1,00*	—	*27,22*	*0,38*	*0,44*	*2,75*	*0,12*	*100*
27. Kocherstetten .	227,48	129,14	15,68	33,95	328,41	3,98	25,81	18,64	19,97	803,06
	28,32	*16,09*	*1,95*	*4,22*	*40,90*	*0,50*	*3,21*	*2,32*	*2,49*	*100*
28. Laibach . . .	287,98	21,42	6,78	8,70	45,05	1,90	13,88	5,24	0,69	391,64
	73,54	*5,47*	*1,73*	*2,22*	*11,50*	*0,48*	*3,54*	*1,34*	*0,18*	*100*
29. Laßbach . . .	420,87	247,31	15,53	—	155,60	4,65	2,28	22,84	0,93	870,01
	48,37	*28,43*	*1,79*	—	*17,88*	*0,53*	*0,26*	*2,63*	*0,11*	*100*
30. Marlach . . .	351,60	51,11	—	28,86	136,00	4,10	35,36	15,44	6,30	628,77
	55,92	*8,13*	—	*4,59*	*21,63*	*0,65*	*5,62*	*2,46*	*1,00*	*100*
31. Messbach . . .	197,13	25,38	16,55	11,23	21,60	1,66	8,98	8,67	1,34	292,54
	67,36	*8,68*	*5,66*	*3,84*	*7,39*	*0,57*	*3,07*	*2,97*	*0,46*	*100*
32. Morsbach . . .	129,27	50,32	7,86	48,23	78,77	1,93	13,24	9,98	7,35	346,95
	37,26	*14,50*	*2,27*	*13,90*	*22,70*	*0,56*	*3,82*	*2,87*	*2,12*	*100*
33. Mulfingen . .	585,99	168,58	20,21	38,05	324,08	5,00	81,47	34,63	20,22	1 278,23
	45,85	*13,18*	*1,58*	*2,98*	*25,36*	*0,39*	*6,37*	*2,71*	*1,58*	*100*
34. Muthof . .	345,59	85,33	5,87	6,69	65,83	2,80	11,11	14,85	0,16	538,23
	64,21	*15,85*	*1,09*	*1,24*	*12,23*	*0,52*	*2,07*	*2,76*	*0,03*	*100*
35. Nagelsberg . .	138,93	59,58	14,75	42,81	30,35	1,84	12,50	10,27	9,72	320,75
	43,32	*18,57*	*4,60*	*13,35*	*9,46*	*0,57*	*3,90*	*3,20*	*3,03*	*100*
36. Niedernhall . .	382,04	229,28	25,28	79,77	950,30	5,67	38,89	46,06	14,00	1 771,29
	21,57	*12,94*	*1,43*	*4,50*	*53,66*	*0,32*	*2,19*	*2,60*	*0,79*	*100*
37. Nitzenhausen .	333,00	199,40	9,98	—	68,04	3,08	3,51	18,11	0,39	635,51
	52,41	*31,38*	*1,57*	—	*10,70*	*0,48*	*0,55*	*2,85*	*0,06*	*100*
38. Oberginsbach .	425,28	50,60	19,60	11,40	61,89	2,72	32,90	15,40	1,66	621,45
	68,41	*8,14*	*3,16*	*1,84*	*9,96*	*0,44*	*5,30*	*2,48*	*0,27*	*100*
39. Oberkessach . .	1 011,23	72,81	48,25	0,19	381,64	6,78	80,09	33,03	3,39	1 637,41
	61,77	*4,44*	*2,94*	*0,01*	*23,31*	*0,41*	*4,89*	*2,02*	*0,21*	*100*
40. Schönthal . .	661,87	102,66	34,69	2,21	807,66	7,00	12,12	35,63	6,22	1 670,06
	39,63	*6,15*	*2,08*	*0,13*	*48,36*	*0,42*	*0,73*	*2,13*	*0,37*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
41. Simprechtshauſ.	382,55	138,30	2,12	3,84	212,25	2,97	12,25	19,31	0,49	774,08
	49,43	*17,86*	*0,27*	*0,50*	*27,43*	*0,38*	*1,58*	*2,49*	*0,06*	*100*
42. Sindeldorf . .	321,46	19,24	13,89	27,01	92,74	2,05	21,02	11,84	1,69	510,94
	62,92	*3,77*	*2,72*	*5,28*	*18,15*	*0,40*	*4,11*	*2,32*	*0,33*	*100*
43. Steinbach . .	431,75	209,55	11,18	—	97,90	4,68	5,57	22,13	1,96	784,72
	55,03	*26,70*	*1,42*	—	*12,47*	*0,60*	*0,71*	*2,82*	*0,25*	*100*
44. Steinkirchen . .	212,38	109,75	18,84	9,52	300,11	3,53	20,98	14,45	10,38	699,94
	30,34	*15,67*	*2,70*	*1,36*	*42,88*	*0,50*	*3,00*	*2,07*	*1,48*	*100*
45. Unterginsbach .	193,52	23,75	16,00	11,08	224,67	1,60	7,00	12,18	0,58	490,38
	39,45	*4,85*	*3,26*	*2,26*	*45,79*	*0,33*	*1,44*	*2,50*	*0,12*	*100*
46. Weißbach . .	123,32	41,11	11,68	22,71	138,88	2,34	14,28	9,80	9,37	373,49
	33,01	*11,01*	*3,13*	*6,08*	*37,17*	*0,63*	*3,83*	*2,63*	*2,51*	*100*
47. Weldingsfelden	318,19	111,06	9,81	—	100,93	3,09	6,75	13,84	0,44	564,11
	56,41	*19,69*	*1,74*	—	*17,89*	*0,55*	*1,19*	*2,45*	*0,08*	*100*
48. Weſternhauſen .	557,26	66,00	9,38	18,52	180,68	4,00	34,20	28,36	6,40	904,80
	61,59	*7,29*	*1,04*	*2,05*	*19,96*	*0,44*	*3,78*	*3,14*	*0,71*	*100*
49. Zaiſenhauſen .	333,26	82,45	23,49	24,64	123,54	2,79	21,28	20,98	2,37	634,80
	52,50	*12,99*	*3,70*	*3,88*	*19,47*	*0,44*	*3,35*	*3,30*	*0,37*	*100*
OA. Künzelsau .	**18 882,21**	**5 011,97**	**832,45**	**917,62**	**9 774,38**	**201,10**	**1 263,01**	**1 043,07**	**281,02**	**38 206,83**
	49,41	*13,12*	*2,18*	*2,40*	*25,58*	*0,53*	*3,31*	*2,73*	*0,74*	*100*
1. Mergentheim .	814,34	132,54	59,89	83,77	445,08	16,13	47,12	41,57	14,18	1 654,62
	49,21	*8,01*	*3,63*	*5,07*	*26,90*	*0,98*	*2,83*	*2,51*	*0,86*	*100*
2. Adolzhauſen .	577,60	224,06	13,71	8,65	431,97	3,45	48,40	35,46	1,00	1 344,70
	42,84	*16,92*	*1,02*	*0,64*	*32,04*	*0,26*	*3,59*	*2,62*	*0,07*	*100*
3. Althauſen . .	492,36	35,30	20,48	69,91	576,77	4,41	31,21	32,37	0,95	1 263,76
	38,96	*2,79*	*1,62*	*5,53*	*45,64*	*0,35*	*2,47*	*2,56*	*0,08*	*100*
4. Apfelbach . .	409,87	30,52	2,86	15,01	398,69	2,86	25,46	24,83	0,48	910,58
	45,01	*3,36*	*0,31*	*1,65*	*43,78*	*0,31*	*2,80*	*2,73*	*0,05*	*100*
5. Archshofen . .	301,46	50,74	20,24	26,53	147,47	3,30	27,66	15,47	5,21	598,08
	50,42	*8,48*	*3,38*	*4,43*	*24,67*	*0,55*	*4,62*	*2,58*	*0,87*	*100*
6. Bernsfelden . .	411,89	67,34	2,37	—	353,32	4,62	5,59	20,62	0,77	866,52
	47,54	*7,77*	*0,27*	—	*40,78*	*0,53*	*0,64*	*2,38*	*0,09*	*100*
7. Blumweiler . .	925,62	339,68	24,63	—	141,03	7,10	11,24	41,38	0,68	1 491,36
	62,06	*22,77*	*1,65*	—	*9,46*	*0,48*	*0,75*	*2,78*	*0,05*	*100*
8. Crainthal . . .	122,04	7,56	14,28	17,20	17,86	1,30	19,51	5,98	1,66	207,39
	58,84	*3,65*	*6,88*	*8,29*	*8,61*	*0,63*	*9,41*	*2,89*	*0,80*	*100*
9. Creglingen . .	510,96	82,83	43,80	52,70	345,54	5,86	63,41	21,63	7,95	1 134,68
	45,03	*7,30*	*3,86*	*4,64*	*30,45*	*0,52*	*5,59*	*1,91*	*0,70*	*100*
10. Deubach . . .	437,10	2,22	15,00	17,45	120,00	2,20	16,32	11,52	—	621,81
	70,26	*0,36*	*2,45*	*2,81*	*19,29*	*0,35*	*2,63*	*1,85*	—	*100*
11. Edelfingen . .	355,82	52,87	14,71	85,61	181,62	6,51	17,74	26,35	6,94	748,17
	47,57	*7,06*	*1,97*	*11,44*	*24,27*	*0,87*	*2,37*	*3,52*	*0,93*	*100*
12. Elpersheim . .	512,68	62,21	87,59	120,67	133,30	4,10	65,02	22,81	8,77	1 017,15
	50,40	*6,12*	*8,63*	*11,86*	*13,10*	*0,40*	*6,39*	*2,24*	*0,86*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
13. Finsterlohr . .	496,97	176,02	8,39	0,20	330,40	4,72	19,96	24,63	0,63	1 061,92
	46,75	*16,56*	*0,79*	*0,02*	*31,08*	*0,44*	*1,98*	*2,32*	*0,06*	*100*
14. Frauenthal . .	479,82	78,11	21,74	0,09	215,02	3,22	9,97	20,80	0,74	829,51
	57,89	*9,40*	*2,62*	*0,01*	*25,89*	*0,39*	*1,20*	*2,51*	*0,09*	*100*
15. Freudenbach .	531,66	132,19	28,55	—	397,00	5,67	1,38	22,36	0,41	1 119,22
	47,50	*11,81*	*2,55*	—	*35,47*	*0,51*	*0,12*	*2,00*	*0,04*	*100*
16. Haagen . . .	149,58	16,82	13,97	38,52	1,21	0,79	26,51	14,77	1,10	263,27
	56,81	*6,39*	*5,31*	*14,63*	*0,46*	*0,30*	*10,07*	*5,61*	*0,42*	*100*
17. Hachtel . . .	405,70	58,85	50,11	3,63	280,50	1,93	—	20,29	0,55	821,56
	49,38	*7,17*	*6,10*	*0,44*	*34,14*	*0,23*	—	*2,47*	*0,07*	*100*
18. Harthausen . .	615,20	35,13	1,23	4,36	306,02	4,25	19,96	27,74	0,46	1 014,35
	60,65	*3,46*	*0,12*	*0,43*	*30,17*	*0,42*	*1,97*	*2,73*	*0,05*	*100*
19. Herbsthausen	220,91	66,03	6,65	—	47,68	2,53	3,67	9,94	—	357,41
	61,81	*18,47*	*1,86*	—	*13,34*	*0,71*	*1,03*	*2,78*	—	*100*
20. Herrenzimmern .	246,49	23,35	8,65	20,13	147,23	1,96	34,79	9,67	1,87	494,14
	49,88	*4,73*	*1,75*	*4,07*	*29,79*	*0,40*	*7,04*	*1,96*	*0,38*	*100*
21. Honsbronn . .	577,79	35,11	12,04	4,70	48,30	2,55	43,88	20,19	—	744,56
	77,63	*4,71*	*1,61*	*0,63*	*6,48*	*0,34*	*5,89*	*2,71*	—	*100*
22. Igersheim . .	706,92	84,74	37,37	98,28	499,62	7,99	37,08	39,01	8,21	1 519,22
	46,53	*5,58*	*2,45*	*6,47*	*32,89*	*0,53*	*2,44*	*2,57*	*0,54*	*100*
23. Laudenbach . .	553,14	53,76	44,34	105,45	130,14	7,04	100,24	26,05	3,68	1 023,84
	54,03	*5,25*	*4,33*	*10,30*	*12,71*	*0,69*	*9,79*	*2,54*	*0,36*	*100*
24. Löffelstelzen .	304,18	5,63	13,36	20,49	134,81	2,60	10,12	18,05	0,13	509,37
	59,73	*1,10*	*2,62*	*4,02*	*26,47*	*0,51*	*1,98*	*3,54*	*0,03*	*100*
25. Markelsheim .	568,22	105,36	35,83	159,36	555,27	8,36	26,84	39,66	11,25	1 510,15
	37,63	*6,98*	*2,37*	*10,55*	*36,77*	*0,55*	*1,78*	*2,63*	*0,74*	*100*
26. Münster . . .	440,67	83,58	46,10	23,49	256,10	3,80	56,82	16,50	3,26	930,32
	47,38	*8,98*	*4,95*	*2,52*	*27,53*	*0,41*	*6,11*	*1,77*	*0,35*	*100*
27. Nassau	894,32	102,33	19,84	30,87	638,25	5,33	52,26	39,40	2,56	1 785,16
	50,08	*5,76*	*1,11*	*1,73*	*35,74*	*0,30*	*2,93*	*2,21*	*0,14*	*100*
28. Neubronn . .	729,07	70,05	17,30	2,89	140,12	3,76	72,31	26,79	0,21	1 062,50
	68,62	*6,59*	*1,63*	*0,27*	*13,19*	*0,35*	*6,81*	*2,52*	*0,02*	*100*
29. Neunkirchen .	187,68	14,20	7,68	13,41	9,72	1,99	12,36	6,97	1,84	255,85
	73,36	*5,55*	*3,00*	*5,24*	*3,80*	*0,78*	*4,83*	*2,72*	*0,72*	*100*
30. Neuses	384,81	11,03	0,47	10,11	163,53	2,21	6,30	10,72	0,32	589,50
	65,27	*1,87*	*0,08*	*1,72*	*27,74*	*0,38*	*1,07*	*1,82*	*0,05*	*100*
31. Niederrimbach .	470,20	55,99	28,49	27,10	113,71	3,49	75,11	16,39	2,84	793,32
	59,26	*7,06*	*3,59*	*3,41*	*14,35*	*0,44*	*9,46*	*2,07*	*0,36*	*100*
32. Oberrimbach .	497,93	141,82	38,40	—	282,70	3,87	—	40,50	0,60	1 005,82
	49,51	*14,10*	*3,82*	—	*28,10*	*0,39*	—	*4,02*	*0,06*	*100*
33. Pfitzingen . .	382,64	37,37	9,51	8,85	81,68	2,83	20,88	17,50	0,16	561,42
	68,16	*6,65*	*1,69*	*1,58*	*14,55*	*0,50*	*3,72*	*3,12*	*0,03*	*100*
34. Queckbronn . .	194,24	10,93	2,22	3,10	4,96	1,71	11,72	7,81	—	236,69
	82,08	*4,61*	*0,94*	*1,31*	*2,09*	*0,72*	*4,95*	*3,30*	—	*100*
35. Reinsbronn . .	695,35	55,86	55,82	21,10	97,58	5,58	43,04	20,62	2,88	997,83
	69,71	*5,59*	*5,59*	*2,11*	*9,78*	*0,56*	*4,31*	*2,06*	*0,29*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäſſer ha	X. Geſamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
36. Rengershauſen .	586,98	59,12	—	2,14	352,99	3,15	40,11	25,84	1,26	1 071,59
	54,78	*5,52*	—	*0,20*	*32,94*	*0,29*	*3,74*	*2,41*	*0,12*	*100*
37. Rinderfeld . .	651,65	226,45	76,33	—	306,63	4,99	2,00	33,92	0,13	1 302,10
	50,05	*17,39*	*5,86*	—	*23,55*	*0,38*	*0,15*	*2,61*	*0,01*	*100*
38. Roth	475,88	105,92	18,94	15,52	131,30	4,39	30,80	21,92	0,63	805,30
	59,11	*13,15*	*2,35*	*1,92*	*16,31*	*0,54*	*3,82*	*2,72*	*0,08*	*100*
39. Rüffelhauſen .	208,15	12,88	2,43	19,00	63,54	1,43	24,70	9,05	2,46	343,64
	60,56	*3,75*	*0,71*	*5,53*	*18,49*	*0,42*	*7,19*	*2,63*	*0,72*	*100*
40. Schäftersheim .	474,16	49,09	26,07	71,94	285,08	4,02	53,15	33,53	5,32	1 002,36
	47,30	*4,90*	*2,60*	*7,18*	*28,44*	*0,40*	*5,30*	*3,35*	*0,53*	*100*
41. Schmerbach . .	326,67	114,09	9,76	—	134,92	2,84	10,12	12,06	—	610,46
	53,50	*18,69*	*1,60*	—	*22,10*	*0,47*	*1,66*	*1,98*	—	*100*
42. Simmringen . .	256,17	15,52	—	—	8,31	1,66	1,63	7,22	0,11	290,62
	88,11	*5,38*	—	—	*2,86*	*0,57*	*0,56*	*2,48*	*0,04*	*100*
43. Stuppach . . .	796,98	57,86	17,11	19,44	543,62	5,28	43,71	44,06	3,06	1 531,12
	52,06	*3,78*	*1,12*	*1,27*	*35,50*	*0,34*	*2,85*	*2,88*	*0,20*	*100*
44. Vorbachzimm.	296,32	24,18	8,88	110,77	5,21	10,61	98,71	18,89	2,48	576,05
	51,44	*4,20*	*1,54*	*19,23*	*0,91*	*1,84*	*17,31*	*3,28*	*0,43*	*100*
45. Wachbach . .	531,50	54,76	18,75	65,32	73,85	4,93	46,32	21,60	1,83	818,86
	64,91	*6,69*	*2,29*	*7,98*	*9,02*	*0,60*	*5,65*	*2,64*	*0,22*	*100*
46. Waldmannshof.	717,81	103,35	14,20	—	48,67	5,15	22,78	22,65	—	934,61
	76,80	*11,06*	*1,52*	—	*5,21*	*0,55*	*2,44*	*2,42*	—	*100*
47. Weikersheim .	420,72	81,17	20,40	142,11	159,32	9,51	60,06	55,25	8,66	957,20
	43,94	*8,48*	*2,14*	*14,85*	*16,64*	*1,00*	*6,27*	*5,77*	*0,91*	*100*
48. Wermutshauſen	561,69	122,90	26,43	26,84	242,62	4,12	82,39	24,99	0,73	1 092,71
	51,39	*11,25*	*2,42*	*2,46*	*22,20*	*0,38*	*7,54*	*2,29*	*0,07*	*100*
OA. Mergentheim .	**22 909,91**	**3 569,42**	**1 066,92**	**1 566,71**	**10 530,26**	**212,10**	**1 580,76**	**1 127,33**	**118,96**	**42 682,37**
	53,69	*8,36*	*2,50*	*3,67*	*24,67*	*0,50*	*3,69*	*2,64*	*0,28*	*100*
1. Neresheim . .	1 539,63	73,17	99,80	—	582,79	11,71	32,54	54,58	3,99	2 398,21
	64,19	*3,05*	*4,16*	—	*24,30*	*0,49*	*1,36*	*2,28*	*0,17*	*100*
2. Auernheim . .	574,29	31,56	81,90	—	791,51	10,96	—	45,45	0,10	1 535,77
	37,41	*2,06*	*5,34*	—	*51,57*	*0,71*	—	*2,90*	*0,01*	*100*
3. Aufhauſen . .	136,70	27,31	44,57	—	340,14	5,75	8,30	24,63	2,03	589,43
	23,19	*4,63*	*7,56*	—	*57,69*	*0,98*	*1,41*	*4,19*	*0,35*	*100*
4. Baldern . . .	265,46	193,83	15,34	—	283,82	3,15	9,30	22,06	0,71	793,67
	33,45	*24,42*	*1,93*	—	*35,76*	*0,40*	*1,17*	*2,78*	*0,09*	*100*
5. Ballmertshofen .	381,81	82,77	11,29	—	222,53	4,71	3,73	18,23	6,53	731,60
	52,19	*11,32*	*1,54*	—	*30,41*	*0,64*	*0,51*	*2,50*	*0,89*	*100*
6. Bopfingen . .	449,34	138,38	173,98	—	282,42	15,78	12,61	34,98	3,54	1 111,03
	40,45	*12,45*	*15,66*	—	*25,42*	*1,42*	*1,13*	*3,15*	*0,32*	*100*
7. Demmingen . .	461,73	150,69	39,75	—	633,50	4,22	7,49	32,54	2,76	1 332,68
	34,64	*11,31*	*2,99*	—	*47,53*	*0,32*	*0,56*	*2,44*	*0,21*	*100*
8. Dirgenheim . .	240,91	68,44	9,33	—	4,22	4,12	2,71	8,87	0,01	338,61
	71,16	*20,21*	*2,75*	—	*1,24*	*1,22*	*0,80*	*2,62*	*0,00*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiesen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wässer	X. Gesamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
9. Dischingen . .	698,52	186,47	99,28	—	692,69	9,54	26,93	54,14	6,64	1 774,21
	39,37	*10,51*	*5,60*	—	*39,04*	*0,54*	*1,52*	*3,05*	*0,37*	*100*
10. Dorfmerkingen .	1 378,89	64,93	96,12	—	696,85	5,06	59,23	44,15	—	2 345,23
	58,80	*2,77*	*4,09*	—	*29,72*	*0,22*	*2,52*	*1,88*	—	*100*
11. Dunstelkingen .	669,07	124,22	37,22	—	215,73	5,81	6,97	22,70	0,45	1 082,17
	61,82	*11,48*	*3,44*	—	*19,94*	*0,54*	*0,64*	*2,10*	*0,04*	*100*
12. Ebnat	965,09	94,25	55,24	—	905,49	9,88	30,27	42,12	—	2 102,34
	45,90	*4,49*	*2,63*	—	*43,07*	*0,47*	*1,44*	*2,00*	—	*100*
13. Eglingen . . .	586,23	187,69	15,12	—	367,81	6,14	9,83	32,62	0,47	1 205,91
	48,62	*15,56*	*1,25*	—	*30,51*	*0,51*	*0,81*	*2,70*	*0,04*	*100*
14. Elchingen . .	1 360,63	66,55	27,42	—	721,98	6,71	29,26	45,00	—	2 257,55
	60,27	*2,95*	*1,21*	—	*31,98*	*0,30*	*1,30*	*1,99*	—	*100*
15. Flochberg . .	382,35	72,09	48,19	—	313,64	3,87	29,90	7,20	1,40	858,64
	44,53	*8,40*	*5,61*	—	*36,53*	*0,45*	*3,48*	*0,84*	*0,16*	*100*
16. Frickingen . .	662,47	93,40	58,80	—	293,26	5,60	13,57	37,48	1,90	1 166,48
	56,80	*8,01*	*5,04*	—	*25,14*	*0,48*	*1,16*	*3,21*	*0,16*	*100*
17. Goldburghausen	381,24	87,25	7,30	—	—	4,11	4,53	12,13	0,15	496,71
	76,75	*17,57*	*1,47*	—	—	*0,83*	*0,91*	*2,44*	*0,03*	*100*
18. Großkuchen . .	1 060,49	63,89	28,00	—	1 872,32	7,14	17,62	83,34	0,58	3 133,38
	33,84	*2,04*	*0,89*	—	*59,73*	*0,23*	*0,56*	*2,69*	*0,02*	*100*
19. Hülen	349,73	17,26	12,40	—	595,34	4,13	12,82	24,91	0,20	1 016,79
	34,39	*1,70*	*1,22*	—	*58,55*	*0,41*	*1,26*	*2,45*	*0,02*	*100*
20. Kerkingen . .	610,81	289,96	56,10	—	161,37	7,80	7,18	25,40	3,35	1 161,97
	52,56	*24,95*	*4,83*	—	*13,89*	*0,67*	*0,62*	*2,19*	*0,29*	*100*
21. Kirchheim . .	716,85	216,58	100,85	—	279,10	10,49	16,54	30,06	0,49	1 370,96
	52,29	*15,80*	*7,35*	—	*20,36*	*0,76*	*1,21*	*2,19*	*0,04*	*100*
22. Kösingen . . .	769,78	95,29	71,83	—	330,87	4,80	29,79	32,98	0,03	1 335,37
	57,64	*7,14*	*5,38*	—	*24,78*	*0,36*	*2,23*	*2,47*	*0,00*	*100*
23. Oberdorf . . .	299,18	110,44	75,43	—	102,71	7,99	9,74	16,62	2,91	625,02
	47,86	*17,67*	*12,07*	—	*16,43*	*1,28*	*1,56*	*2,66*	*0,47*	*100*
24. Ohmenheim . .	1 093,35	88,26	84,34	—	867,38	7,31	29,27	47,56	0,04	2 217,51
	49,33	*3,98*	*3,80*	—	*39,11*	*0,32*	*1,32*	*2,14*	*0,00*	*100*
25. Pflaumloch . .	241,37	72,93	3,34	—	—	5,00	8,27	7,76	0,31	338,98
	71,21	*21,52*	*0,98*	—	—	*1,47*	*2,44*	*2,29*	*0,09*	*100*
26. Röttingen . .	553,37	122,29	120,32	—	543,07	4,66	10,55	20,29	0,24	1 374,79
	40,21	*8,88*	*8,74*	—	*39,56*	*0,34*	*0,77*	*1,48*	*0,02*	*100*
27. Schloßberg . .	11,31	—	1,72	—	—	2,74	—	0,90	—	16,67
	67,84	—	*10,32*	—	—	*16,44*	—	*5,40*	—	*100*
28. Schweindorf. .	443,69	54,37	29,09	—	738,66	3,75	18,83	18,11	—	1 306,50
	33,96	*4,16*	*2,23*	—	*56,53*	*0,29*	*1,44*	*1,39*	—	*100*
29. Trochtelfingen .	651,19	191,56	48,41	—	308,51	9,29	20,94	33,10	5,88	1 268,88
	51,33	*15,09*	*3,81*	—	*24,32*	*0,73*	*1,65*	*2,61*	*0,46*	*100*
30. Trugenhofen .	272,09	82,12	15,23	—	109,94	3,64	9,89	16,70	1,47	511,08
	53,24	*16,06*	*2,98*	—	*21,51*	*0,71*	*1,94*	*3,27*	*0,29*	*100*
31. Unterriffingen .	505,54	102,08	33,50	—	628,36	6,03	15,76	27,19	0,02	1 318,48
	38,35	*7,74*	*2,54*	—	*47,66*	*0,46*	*1,19*	*2,06*	*0,00*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäffer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
32. Utzmemmingen .	368,43	86,24	45,45	—	419,51	5,64	18,55	17,68	2,86	964,36
	38,19	*8,95*	*4,71*	—	*43,49*	*0,59*	*1,93*	*1,84*	*0,30*	*100*
33. Waldhaufen . .	1 351,42	85,39	77,30	—	779,39	8,31	32,51	30,10	0,79	2 365,21
	57,13	*3,62*	*3,27*	—	*32,95*	*0,35*	*1,38*	*1,27*	*0,03*	*100*
01. Neresheim . .	**20 432,96**	**3 421,66**	**1 723,96**	—	**15 082,17**	**218,58**	**545,43**	**971,58**	**49,85**	**42 446,19**
	48,14	*8,06*	*4,06*	—	*35,54*	*0,51*	*1,28*	*2,29*	*0,12*	*100*
1. Öhringen . . .	609,80	185,30	14,90	38,00	0,51	15,74	0,03	49,83	6,15	920,26
	66,27	*20,13*	*1,62*	*4,13*	*0,06*	*1,71*	*0,00*	*5,41*	*0,67*	*100*
2. Adolzfurth . .	169,29	76,03	9,78	77,56	117,75	7,60	20,63	24,40	3,16	506,22
	33,44	*15,03*	*1,93*	*15,32*	*23,26*	*1,50*	*4,07*	*4,82*	*0,63*	*100*
3. Baumerlenbach	330,20	105,86	9,57	5,50	142,03	3,83	1,85	21,58	2,94	623,36
	52,98	*16,99*	*1,53*	*0,88*	*22,78*	*0,61*	*0,30*	*3,46*	*0,47*	*100*
4. Büttelbronn . .	476,01	158,04	20,55	—	3,87	5,11	4,16	15,35	1,16	684,25
	69,57	*23,09*	*3,00*	—	*0,57*	*0,75*	*0,61*	*2,24*	*0,17*	*100*
5. Cappel	156,27	51,70	1,65	0,24	—	4,10	0,14	13,03	2,45	229,58
	68,07	*22,52*	*0,72*	*0,10*	—	*1,79*	*0,06*	*5,67*	*1,07*	*100*
6. Eckartsweiler .	511,52	191,16	4,53	0,89	1,36	8,16	6,01	29,87	2,91	756,41
	67,63	*25,27*	*0,60*	*0,12*	*0,18*	*1,08*	*0,79*	*3,95*	*0,38*	*100*
7. Ernsbach . . .	189,93	56,73	19,10	19,74	151,79	3,26	13,65	13,85	9,59	477,64
	39,74	*11,87*	*3,99*	*4,13*	*31,76*	*0,68*	*2,85*	*2,98*	*2,00*	*100*
8. Eſchelbach . .	148,33	93,07	23,40	47,55	11,65	2,58	—	10,15	0,95	337,68
	43,93	*27,57*	*6,93*	*14,08*	*3,45*	*0,76*	—	*3,00*	*0,28*	*100*
9. Eſchenthal . .	144,40	60,84	0,21	—	34,42	2,19	2,73	8,23	0,65	253,67
	56,92	*23,99*	*0,08*	—	*13,57*	*0,86*	*1,08*	*3,24*	*0,26*	*100*
10. Feßbach . . .	786,40	455,78	5,50	—	187,46	8,05	6,46	45,11	1,85	1 496,61
	52,54	*30,45*	*0,37*	—	*12,53*	*0,54*	*0,43*	*3,02*	*0,12*	*100*
11. Forchtenberg .	277,97	116,47	44,44	49,23	335,13	4,87	31,56	32,90	19,09	911,66
	30,49	*12,78*	*4,87*	*5,39*	*36,76*	*0,54*	*3,46*	*3,61*	*2,10*	*100*
12. Gaisbach . . .	589,69	370,33	15,18	—	271,05	29,08	2,86	6,83	4,45	1 289,47
	45,73	*28,72*	*1,18*	—	*21,01*	*2,26*	*0,22*	*0,53*	*0,35*	*100*
13. Gnadenthal . .	126,50	165,28	18,32	2,25	451,16	3,08	9,77	19,11	1,84	797,31
	15,86	*20,73*	*2,30*	*0,28*	*56,59*	*0,39*	*1,22*	*2,40*	*0,23*	*100*
14. Goggenbach . .	283,08	142,30	6,53	—	83,56	2,69	4,05	9,20	0,79	532,20
	53,19	*26,73*	*1,23*	—	*15,70*	*0,51*	*0,76*	*1,73*	*0,15*	*100*
15. Geißelhardt . .	395,70	285,14	4,93	—	821,48	8,14	1,83	39,51	0,33	1 557,06
	25,41	*18,31*	*0,32*	—	*52,76*	*0,52*	*0,12*	*2,54*	*0,02*	*100*
16. Harsberg . . .	334,54	134,69	14,28	58,71	87,61	4,40	0,14	23,27	4,46	662,10
	50,54	*20,34*	*2,16*	*8,87*	*13,23*	*0,66*	*0,02*	*3,51*	*0,67*	*100*
17. Keſſelfeld . . .	199,06	106,03	15,29	28,15	24,15	3,02	5,14	13,13	0,82	394,79
	50,43	*26,88*	*3,87*	*7,13*	*6,12*	*0,74*	*1,30*	*3,32*	*0,21*	*100*
18. Kirchenfall . .	367,70	152,45	2,07	—	9,80	4,70	13,94	16,17	1,71	568,54
	64,67	*26,82*	*0,36*	—	*1,72*	*0,83*	*2,45*	*2,85*	*0,30*	*100*
19. Kleinhirſchbach	517,73	300,20	10,10	—	17,02	6,02	3,71	31,21	2,19	888,18
	58,29	*33,79*	*1,14*	—	*1,91*	*0,68*	*0,42*	*3,52*	*0,25*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
20. Kupferzell . .	468,09	263,01	1,52	—	3,09	8,24	7,70	29,97	4,06	785,68
	59,58	*33,47*	*0,19*	—	*0,39*	*1,05*	*0,98*	*3,82*	*0,52*	*100*
21. Langenbeuting.	597,69	135,50	7,13	33,95	214,19	7,98	16,41	27,38	5,29	1 045,52
	57,16	*12,95*	*0,68*	*3,25*	*20,50*	*0,76*	*1,57*	*2,62*	*0,51*	*100*
22. Mangoldfall . .	555,43	298,18	1,93	—	70,77	6,75	5,66	26,13	3,42	968,27
	57,36	*30,80*	*0,20*	—	*7,31*	*0,70*	*0,58*	*2,70*	*0,35*	*100*
23. Michelbach . .	223,01	183,73	51,72	139,47	691,23	6,18	9,55	32,49	2,53	1 339,91
	16,65	*13,71*	*3,86*	*10,41*	*51,58*	*0,46*	*0,71*	*2,43*	*0,19*	*100*
24. Möglingen . .	164,44	67,24	9,00	13,79	80,77	2,10	2,74	9,50	8,54	358,12
	45,92	*18,78*	*2,51*	*3,85*	*22,56*	*0,59*	*0,76*	*2,65*	*2,38*	*100*
25. Neuenstein . .	457,81	193,37	0,96	5,18	—	9,24	9,87	38,07	2,31	716,81
	63,89	*26,98*	*0,13*	*0,72*	—	*1,28*	*1,37*	*5,31*	*0,32*	*100*
26. Neureuth . . .	222,73	138,64	5,68	—	115,87	2,83	0,63	13,31	5,82	505,51
	43,95	*27,49*	*1,12*	—	*22,97*	*0,56*	*0,12*	*2,64*	*1,15*	*100*
27. Obereppach . .	396,73	145,78	4,34	0,36	4,03	4,69	1,44	17,37	1,36	576,10
	68,87	*25,30*	*0,75*	*0,06*	*0,70*	*0,82*	*0,25*	*3,01*	*0,24*	*100*
28. Oberohrn . . .	217,55	57,59	0,28	28,72	—	2,64	7,28	14,10	1,99	330,15
	65,89	*17,45*	*0,08*	*8,70*	—	*0,80*	*2,21*	*4,27*	*0,60*	*100*
29. Oberföllbach .	230,04	92,97	15,72	30,26	89,24	3,55	2,84	16,34	0,95	481,91
	47,74	*19,30*	*3,26*	*6,28*	*18,51*	*0,73*	*0,59*	*3,39*	*0,20*	*100*
30. Oberfteinbach .	130,30	228,95	11,22	—	311,04	3,31	0,30	15,01	0,51	700,64
	18,59	*32,68*	*1,60*	—	*44,40*	*0,47*	*0,04*	*2,15*	*0,07*	*100*
31. Ohrnberg . .	401,84	120,10	27,84	23,82	151,76	3,97	10,26	23,47	20,27	783,33
	51,39	*15,36*	*3,56*	*3,05*	*19,41*	*0,51*	*1,13*	*3,00*	*2,59*	*100*
32. Orendelfall . .	147,76	58,22	10,00	0,83	132,91	1,79	2,85	10,66	1,04	366,06
	40,37	*15,90*	*2,73*	*0,23*	*36,31*	*0,49*	*0,78*	*2,91*	*0,28*	*100*
33. Pfedelbach . .	461,63	254,85	12,16	77,19	621,40	10,35	13,69	51,47	1,75	1 504,49
	30,68	*16,95*	*0,81*	*5,13*	*41,29*	*0,69*	*0,91*	*3,42*	*0,12*	*100*
34. Schwöllbronn .	356,77	112,37	4,57	1,22	175,94	3,69	3,94	17,73	3,14	679,37
	52,52	*16,54*	*0,67*	*0,18*	*25,90*	*0,54*	*0,58*	*2,61*	*0,46*	*100*
35. Sindringen . .	524,42	139,80	27,47	8,16	225,62	3,90	28,72	35,01	20,71	1 013,81
	51,73	*13,78*	*2,71*	*0,80*	*22,25*	*0,38*	*2,86*	*3,45*	*2,04*	*100*
36. Unterfteinbach .	265,99	189,08	19,49	29,45	377,72	7,28	0,88	23,89	5,32	918,60
	28,93	*20,57*	*2,12*	*3,20*	*41,11*	*0,79*	*0,10*	*2,60*	*0,58*	*100*
37. Verrenberg . ..	235,48	63,86	8,07	68,73	9,20	3,23	3,13	23,89	0,18	415,77
	56,37	*15,29*	*1,94*	*16,90*	*2,21*	*0,78*	*0,75*	*5,72*	*0,04*	*100*
38. Waldenburg . .	481,89	455,32	27,45	11,30	1 351,10	19,15	1,83	69,26	12,21	2 429,51
	19,83	*18,74*	*1,13*	*0,47*	*55,61*	*0,79*	*0,08*	*2,85*	*0,50*	*100*
39. Wefternach . .	926,75	544,59	21,65	2,78	154,50	10,06	3,12	55,68	4,55	1 723,68
	53,77	*31,60*	*1,26*	*0,16*	*8,96*	*0,58*	*0,18*	*3,23*	*0,26*	*100*
40. Wefternbach .	240,17	100,78	15,16	1,00	220,57	6,50	2,00	8,50	1,00	595,68
	40,32	*16,91*	*2,55*	*0,17*	*37,02*	*1,09*	*0,34*	*1,43*	*0,17*	*100*
41. Windifchenbach	202,32	83,24	11,61	52,17	120,97	3,45	—	15,80	0,42	489,98
	41,29	*16,99*	*2,37*	*10,65*	*24,69*	*0,70*	—	*3,22*	*0,09*	*100*
42. Wohlmuthaufen	504,67	228,00	11,40	—	76,29	7,25	1,38	24,72	3,24	856,96
	58,89	*26,60*	*1,33*	—	*8,90*	*0,85*	*0,16*	*2,89*	*0,38*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiefen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäffer ha	X. Gefamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
43. Zweiflingen . .	912,32	372,10	30,15	—	855,90	12,21	12,00	56,49	7,24	2 258,41
	40,39	*16,48*	*1,34*	—	*37,90*	*0,54*	*0,53*	*2,50*	*0,32*	*100*
OA. Öhringen . .	**15 939,95**	**7 734,69**	**576,85**	**856,20**	**8 805,91**	**276,96**	**276,88**	**1 078,48**	**185,34**	**35 731,26**
	44,62	*21,65*	*1,61*	*2,39*	*24,65*	*0,77*	*0,77*	*3,02*	*0,52*	*100*
1. Sehorndorf . .	606,48	391,68	23,40	96,65	833,05	15,12	22,58	68,26	12,07	2 069,29
	29,30	*18,93*	*1,13*	*4,68*	*40,26*	*0,73*	*1,09*	*3,30*	*0,58*	*100*
2. Adelberg . . .	184,00	187,63	1,51	—	664,96	5,21	3,43	26,75	3,25	1 076,74
	17,09	*17,43*	*0,14*	—	*61,75*	*0,48*	*0,32*	*2,49*	*0,30*	*100*
3. Aichelberg . .	141,84	77,09	—	26,82	60,06	3,01	1,20	12,37	0,25	322,64
	43,97	*23,89*	—	*8,31*	*18,62*	*0,93*	*0,37*	*3,83*	*0,08*	*100*
4. Afperglen . .	198,20	117,55	—	30,38	164,75	3,57	4,43	15,81	1,80	536,49
	36,95	*21,91*	—	*5,66*	*30,72*	*0,66*	*0,82*	*2,95*	*0,33*	*100*
5. Baiereck . . .	63,48	55,30	—	—	343,87	1,99	0,95	10,13	1,85	477,57
	13,29	*11,58*	—	—	*72,00*	*0,42*	*0,20*	*2,12*	*0,39*	*100*
6. Baltmannsweiler	125,56	130,22	—	—	581,57	3,44	—	24,87	1,06	866,72
	14,49	*15,03*	—	—	*67,09*	*0,40*	—	*2,87*	*0,12*	*100*
7. Beutelsbach . .	336,78	135,15	1,55	139,60	105,85	7,60	8,02	38,29	2,75	775,59
	43,42	*17,43*	*0,20*	*18,00*	*13,65*	*0,98*	*1,03*	*4,94*	*0,35*	*100*
8. Buhlbronn . .	96,65	75,05	—	16,79	66,00	2,04	6,50	9,30	0,19	272,52
	35,46	*27,54*	—	*6,16*	*24,22*	*0,75*	*2,39*	*3,41*	*0,07*	*100*
9. Geradftetten .	201,81	132,25	0,15	107,30	147,16	5,34	1,56	34,86	5,04	635,47
	31,76	*20,81*	*0,02*	*16,89*	*23,16*	*0,84*	*0,25*	*5,48*	*0,79*	*100*
10. Grunbach . .	137,12	104,56	—	99,22	85,36	5,02	2,66	19,87	4,85	458,66
	29,90	*22,80*	—	*21,63*	*18,61*	*1,09*	*0,58*	*4,33*	*1,06*	*100*
11. Haubersbronn .	211,57	136,91	—	26,52	61,86	4,67	14,41	18,69	6,69	481,32
	43,95	*28,44*	—	*5,51*	*12,85*	*0,97*	*3,00*	*3,89*	*1,39*	*100*
12. Hebfaek . . .	34,57	30,52	—	37,70	—	2,11	0,29	5,56	0,27	111,02
	31,14	*27,49*	—	*33,96*	—	*1,90*	*0,26*	*5,01*	*0,24*	*100*
13. Hegenlohe . .	98,13	74,60	—	—	267,87	1,91	0,75	9,79	2,15	455,20
	21,55	*16,39*	—	—	*58,86*	*0,42*	*0,16*	*2,15*	*0,47*	*100*
14. Hößlinswarth .	96,59	42,98	—	—	282,32	1,64	0,34	13,44	0,35	437,66
	22,07	*9,82*	—	—	*64,51*	*0,37*	*0,08*	*3,07*	*0,08*	*100*
15. Hohengehren .	118,84	176,18	—	—	659,22	3,41	0,46	26,04	2,38	986,53
	12,05	*17,85*	—	—	*66,83*	*0,34*	*0,05*	*2,64*	*0,24*	*100*
16. Miedelsbach . .	110,47	70,79	—	17,76	57,82	2,25	1,08	12,24	2,54	274,95
	40,18	*25,74*	—	*6,46*	*21,03*	*0,82*	*0,39*	*4,46*	*0,92*	*100*
17. Oberberken . .	246,98	124,40	—	—	854,97	1,18	—	28,00	2,00	1 257,53
	19,64	*9,89*	—	—	*67,99*	*0,09*	—	*2,23*	*0,16*	*100*
18. Oberurbach . .	373,77	265,00	—	57,57	559,15	11,15	2,72	47,35	7,92	1 324,63
	28,22	*20,00*	—	*4,35*	*42,21*	*0,84*	*0,21*	*3,57*	*0,60*	*100*
19. Rohrbronn . .	66,82	7,75	—	11,64	45,01	0,95	0,16	8,82	0,19	141,34
	47,28	*5,49*	—	*8,24*	*31,84*	*0,67*	*0,11*	*6,24*	*0,13*	*100*
20. Schlichten . .	125,01	74,33	—	—	224,90	1,88	7,50	1,07	1,02	435,73
	28,69	*17,06*	—	—	*51,62*	*0,43*	*1,72*	*0,25*	*0,23*	*100*
21. Schornbach . .	221,77	80,17	2,21	23,85	83,19	4,03	7,16	17,62	1,87	441,87
	50,19	*18,15*	*0,50*	*5,40*	*18,83*	*0,91*	*1,62*	*3,98*	*0,42*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
22. Schnaith . . .	94,76	241,54	—	116,60	245,41	7,89	1,90	27,68	4,72	740,50
	12,79	*32,62*	—	*15,74*	*33,14*	*1,07*	*0,26*	*3,74*	*0,64*	*100*
23. Steinenberg . .	214,55	155,17	—	13,65	326,74	4,23	3,10	17,57	4,21	739,22
	29,03	*21,00*	—	*1,84*	*44,20*	*0,57*	*0,42*	*2,37*	*0,57*	*100*
24. Thomashardt .	66,91	76,79	—	—	461,65	1,95	0,29	17,77	0,53	625,99
	10,69	*12,26*	—	—	*73,77*	*0,31*	*0,05*	*2,84*	*0,08*	*100*
25. Unterurbach .	236,00	168,26	1,60	21,53	278,82	5,28	9,16	26,39	5,79	752,83
	31,25	*22,35*	*0,21*	*2,86*	*37,03*	*0,70*	*1,22*	*3,51*	*0,77*	*100*
26. Vorderweißbuch	194,63	82,31	—	7,00	134,98	3,03	5,94	15,24	0,41	443,54
	43,88	*18,56*	—	*1,58*	*30,43*	*0,68*	*1,34*	*3,44*	*0,09*	*100*
27. Weiler	200,29	113,83	20,41	10,60	167,98	3,23	0,95	14,93	1,50	533,72
	37,53	*21,33*	*3,83*	*1,98*	*31,47*	*0,60*	*0,18*	*2,80*	*0,28*	*100*
28. Winterbach . .	377,83	295,94	2,46	85,87	856,09	8,02	21,15	60,13	14,42	1721,91
	21,94	*17,19*	*0,14*	*4,99*	*49,71*	*0,47*	*1,23*	*3,49*	*0,84*	*100*
OA. Schorndorf .	**5181,41**	**3623,95**	**53,29**	**947,05**	**8620,71**	**121,15**	**128,69**	**628,86**	**92,07**	**19397,18**
	26,71	*18,68*	*0,28*	*4,89*	*44,43*	*0,63*	*0,66*	*3,24*	*0,48*	*100*
1. Welzheim . .	1087,15	617,35	15,49	—	1353,80	17,79	14,60	91,24	11,00	3208,42
	33,89	*19,24*	*0,48*	—	*42,19*	*0,55*	*0,46*	*2,85*	*0,34*	*100*
2. Alfdorf . . .	488,48	378,80	8,63	—	530,66	8,98	7,05	36,13	6,89	1465,62
	33,33	*25,85*	*0,59*	—	*36,21*	*0,61*	*0,48*	*2,46*	*0,47*	*100*
3. Großdeinbach .	826,07	552,00	—	—	856,96	13,02	15,20	58,80	12,78	2334,83
	35,38	*23,64*	—	—	*36,70*	*0,56*	*0,65*	*2,52*	*0,55*	*100*
4. Kaisersbach . .	763,08	485,03	25,36	—	1278,24	14,53	12,12	74,32	21,28	2673,96
	28,54	*18,14*	*0,95*	—	*47,81*	*0,54*	*0,45*	*2,78*	*0,79*	*100*
5. Kirchenkirnberg	296,55	165,10	7,60	—	715,59	4,77	9,97	27,11	4,97	1231,66
	24,08	*13,41*	*0,62*	—	*58,09*	*0,39*	*0,81*	*2,20*	*0,40*	*100*
6. Lorch	545,12	508,16	21,33	—	1126,07	28,48	2,00	75,20	17,32	2323,68
	23,46	*21,87*	*0,92*	—	*48,47*	*1,22*	*0,09*	*3,23*	*0,74*	*100*
7. Pfahlbronn . .	1461,00	933,20	27,18	—	1759,34	14,50	23,67	114,38	17,06	4350,33
	33,59	*21,46*	*0,62*	—	*40,44*	*0,33*	*0,54*	*2,63*	*0,39*	*100*
8. Plüderhausen .	366,62	296,45	19,98	37,56	1809,90	10,70	2,88	66,67	10,96	2621,72
	13,98	*11,31*	*0,76*	*1,43*	*69,04*	*0,41*	*0,11*	*2,54*	*0,42*	*100*
9. Rudersberg . .	510,76	323,44	32,68	57,43	937,11	16,85	—	57,03	8,36	1943,66
	26,28	*16,64*	*1,68*	*2,95*	*48,22*	*0,87*	—	*2,93*	*0,43*	*100*
10. Unterschlechtb.	357,23	171,11	—	31,86	262,82	7,02	5,38	23,63	3,63	862,68
	41,41	*19,83*	—	*3,70*	*30,47*	*0,81*	*0,62*	*2,74*	*0,42*	*100*
11. Waldhausen . .	366,35	272,39	1,27	10,36	356,24	8,58	16,94	36,97	11,90	1081,00
	33,89	*25,20*	*0,12*	*0,96*	*32,95*	*0,79*	*1,57*	*3,42*	*1,10*	*100*
12. Wäschenbeuren	559,22	394,80	5,58	—	304,20	9,38	8,94	31,83	3,32	1317,27
	42,46	*29,97*	*0,42*	—	*23,09*	*0,71*	*0,68*	*2,42*	*0,25*	*100*
OA. Welzheim . .	**7627,63**	**5097,83**	**165,10**	**137,21**	**11290,93**	**154,60**	**118,75**	**693,31**	**129,47**	**25414,83**
	30,00	*20,06*	*0,68*	*0,54*	*44,41*	*0,61*	*0,47*	*2,72*	*0,51*	*100*
Jagstkreis . . .	**217105,49**	**87164,82**	**16152,41**	**4587,79**	**161996,47**	**3220,80**	**7096,85**	**14377,60**	**2298,46**	**514000,69**
	42,23	*16,95*	*3,15*	*0,89*	*31,51*	*0,63*	*1,38*	*2,80*	*0,46*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Biberach . . .	954,38	392,02	9,30	—	471,65	39,80	17,92	91,00	13,50	1989,57
	47,99	*19,70*	*0,46*	—	*23,71*	*2,00*	*0,90*	*4,57*	*0,67*	*100*
2. Ahlen	234,63	47,67	0,63	—	*119,69*	2,76	22,37	13,76	0,40	441,91
	53,05	*10,78*	*0,14*	—	*27,07*	*0,62*	*5,05*	*3,20*	*0,09*	*100*
3. Alberweiler . .	293,33	69,00	—	—	29,81	4,44	4,14	9,12	0,71	410,55
	71,46	*16,80*	—	—	*7,26*	*1,08*	*1,01*	*2,22*	*0,17*	*100*
4. Altheim . . .	516,12	209,41	—	—	102,93	7,09	4,76	24,18	0,81	865,30
	59,64	*24,21*	—	—	*11,91*	*0,81*	*0,55*	*2,79*	*0,09*	*100*
5. Äpfingen . . .	550,44	194,08	—	—	241,15	6,78	87,18	37,93	5,91	1123,47
	48,99	*17,28*	—	—	*21,47*	*0,60*	*7,76*	*3,38*	*0,52*	*100*
6. Aßmannshardt .	440,14	130,01	24,93	—	494,04	4,00	—	13,15	2,00	1108,27
	39,68	*11,81*	*2,25*	—	*44,54*	*0,36*	—	*1,18*	*0,18*	*100*
7. Attenweiler . .	592,94	141,83	9,45	—	250,47	3,78	6,30	21,12	8,82	1034,71
	57,31	*13,71*	*0,91*	—	*24,21*	*0,36*	*0,61*	*2,04*	*0,85*	*100*
8. Aufhofen . . .	288,28	178,81	—	—	—	6,93	2,21	11,35	2,52	490,10
	58,85	*36,47*	—	—	—	*1,41*	*0,45*	*2,31*	*0,51*	*100*
9. Bellamont . .	498,05	94,27	14,49	—	210,06	4,91	12,42	14,70	2,52	851,42
	58,51	*11,08*	*1,70*	—	*24,69*	*0,57*	*1,45*	*1,71*	*0,29*	*100*
10. Bergerhauſen .	469,67	145,36	3,59	—	221,03	7,25	6,82	32,07	5,03	890,82
	52,74	*16,31*	*0,40*	—	*24,82*	*0,81*	*0,76*	*3,60*	*0,56*	*100*
11. Birkenhardt . .	318,52	42,94	0,24	—	447,45	4,05	4,16	19,85	0,66	837,87
	38,01	*5,13*	*0,03*	—	*53,42*	*0,48*	*0,49*	*2,36*	*0,08*	*100*
12. Erlenmoos . .	1176,61	363,19	19,02	—	772,37	17,94	14,28	59,37	4,25	2427,03
	48,49	*14,96*	0,78	—	*31,82*	*0,74*	*0,59*	*2,45*	*0,17*	*100*
13. Erolzheim . .	1372,18	334,61	8,81	—	835,21	12,21	—	58,59	11,07	2632,68
	52,13	*12,71*	*0,33*	—	*31,73*	*0,46*	—	*2,22*	*0,42*	*100*
14. Fiſchbach . .	341,69	99,35	12,54	—	191,81	16,75	2,10	5,87	2,27	672,38
	50,82	*14,78*	*1,86*	—	*28,53*	*2,49*	*0,31*	*0,87*	*0,34*	*100*
15. Füramoos . .	439,11	127,10	4,65	—	188,66	4,97	33,52	16,32	0,11	814,44
	53,93	*15,60*	*0,57*	—	*23,16*	*0,61*	*4,12*	*2,00*	*0,01*	*100*
16. Grodt	178,12	83,25	—	—	55,16	1,81	1,81	8,43	0,04	328,62
	54,22	*25,33*	—	—	*16,78*	*0,55*	*0,55*	*2,56*	*0,01*	*100*
17. Gutenzell . . .	672,96	*355,75*	8,26	—	1398,13	13,10	8,97	31,06	11,40	2499,63
	26,92	*14,24*	*0,33*	—	*55,94*	*0,52*	*0,36*	*1,24*	*0,45*	*100*
18. Höfen	314,57	123,21	—	—	20,45	3,87	3,53	26,18	1,95	493,76
	63,85	*25,01*	—	—	*4,15*	*0,78*	*0,71*	*5,31*	*0,19*	*100*
19. Hürbel	586,58	196,69	—	—	537,71	5,36	23,95	7,36	5,36	1363,01
	43,03	*14,43*	—	—	*39,46*	*0,39*	*1,76*	*0,54*	*0,39*	*100*
20. Ingerkingen . .	559,01	221,22	8,29	—	100,06	5,28	0,63	21,20	2,62	918,31
	60,84	*24,08*	*0,90*	—	*10,95*	*0,57*	*0,07*	*2,31*	*0,28*	*100*
21. Kirchberg . .	584,44	133,00	8,74	—	572,04	7,76	14,79	24,63	5,16	1350,56
	43,28	*9,86*	*0,64*	—	*42,36*	*0,57*	*1,09*	*1,82*	*0,38*	*100*
22. Langenſchemm.	331,40	234,34	1,00	—	9,34	3,47	19,72	18,58	10,09	627,94
	52,79	*37,33*	*0,16*	—	*1,48*	*0,55*	*3,14*	*2,95*	*1,60*	*100*
23. Laupertshauſen	499,87	174,81	—	—	546,28	6,12	4,46	22,69	1,16	1255,39
	39,82	*13,92*	—	—	*43,50*	*0,48*	*0,35*	*1,80*	*0,13*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäſſer ha	X. Geſamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Maſelheim . .	530,50	219,99	1,71	—	870,47	37,30	11,56	11,03	6,30	1 688,86
	31,39	*13,03*	*0,10*	—	*51,57*	*2,21*	*0,68*	*0,65*	*0,37*	*100*
25. Mettenberg . .	330,42	79,71	2,71	—	93,76	4,73	0,38	12,96	2,60	527,27
	62,80	*15,15*	*0,51*	—	*17,82*	*0,89*	*0,07*	*2,27*	*0,49*	*100*
26. Mittelbiberach .	636,74	302,75	0,41	—	59,05	7,76	2,29	26,02	1,49	1 036,51
	61,44	*29,21*	*0,04*	—	*5,69*	*0,75*	*0,22*	*2,51*	*0,14*	*100*
27. Mittelbuch . .	675,82	149,12	1,55	—	117,77	8,47	7,75	16,34	0,56	977,38
	69,13	*15,26*	*0,16*	—	*12,05*	*0,86*	*0,79*	*1,67*	*0,08*	*100*
28. Muttensweiler .	353,07	118,39	6,27	—	164,69	2,09	4,72	33,24	0,87	683,34
	51,69	*17,33*	*0,91*	—	*24,09*	*0,30*	*0,69*	*4,86*	*0,13*	*100*
29. Oberdorf . . .	318,68	231,52	1,58	—	104,07	3,92	2,70	17,72	1,95	682,14
	46,79	*34,01*	*0,23*	—	*15,27*	*0,57*	*0.39*	*2,60*	*0,14*	*100*
30. Oberſulmetingen	581,17	336,20	—	—	141,73	6,32	1,44	38,33	8,94	1 114,13
	52,17	*30,17*	—	—	*12,72*	*0,57*	*0,13*	*3,44*	*0,80*	*100*
31. Ochſenhauſen .	1 124,54	350,97	3,00	—	746,12	22,93	31,21	67,05	4,57	2 350,39
	47,92	*14,95*	*0,01*	—	*31,79*	*0,97*	*1,32*	*2,85*	*0,19*	*100*
32. Reinſtetten . .	1 658,47	483,13	13,57	—	407,00	27,27	1,26	77,77	8,27	2 676,74
	61,64	*17,95*	*0,50*	—	*15,14*	*1,02*	*0,47*	*2,97*	*0,31*	*100*
33. Reute	412,81	160,67	0,61	—	244,46	5,29	5,42	21,13	1,48	851,87
	48,49	*18,87*	*0,07*	—	*28,69*	*0,62*	*0,63*	*2,46*	*0,17*	*100*
34. Ringſchnait . .	815,47	224,58	11,40	—	340,00	7,22	5,22	33,58	2,98	1 440,45
	56,62	*15,59*	*0,79*	—	*23,61*	*0,51*	*0,36*	*2,32*	*0,20*	*100*
35. Rißegg . . .	202,93	56,59	16,72	—	82,29	1,74	17,89	13,06	3,62	394,84
	51,41	*14,33*	*4,23*	—	*20,85*	*0,44*	*4,52*	*3,30*	*0,92*	*100*
36. Rottum . . .	276,86	53,82	7,22	—	62,15	3,23	4,36	9,54	1,11	418,29
	66,20	*12,87*	*1,72*	—	*14,86*	*0,77*	*1,04*	*2,28*	*0,26*	*100*
37. Schemmerberg .	276,00	260,00	3,00	—	—	11,40	21,50	14,40	8,35	594,65
	46,44	*43,77*	*0,50*	—	—	*1,96*	*3,60*	*2,40*	*1,39*	*100*
38. Stafflangen . .	830,68	279,58	—	—	486,25	8,34	—	36,00	5,00	1 645,85
	50,48	*16,99*	—	—	*29,55*	*0,50*	—	*2,18*	*0,30*	*100*
39. Steinhauſen . .	931,31	296,70	17,00	—	400,48	11,97	14,11	36,24	5,44	1 713,25
	54,37	*17,32*	*0,99*	—	*23,37*	*0,70*	*0,82*	*2,11*	*0,32*	*100*
40. Ummendorf . .	808,72	296,86	5,67	—	202,59	9,49	31,31	32,15	8,69	1 395,48
	57,92	*21,33*	*0,40*	—	*14,51*	*0,68*	*2,24*	*2,30*	*0,62*	*100*
41. Unterdettingen .	759,85	202,00	—	—	106,20	9,38	5,20	24,81	6,35	1 113,79
	68,23	*18,14*	—	—	*9,53*	*0,84*	*0,47*	*2,22*	*0,57*	*100*
42. Unterſulmetingen	621,10	395,20	1,00	—	241,23	5,36	29,10	32,00	10,50	1 335,49
	46,52	*29,60*	*0,07*	—	*18,06*	*0,40*	*2,18*	*2,39*	*0,78*	*100*
43. Volkersheim .	254,21	116,20	1,18	—	63,10	3,41	—	10,38	0,66	449,14
	56,60	*25,87*	*0,26*	—	*14,05*	*0,76*	—	*2,31*	*0,15*	*100*
44. Warthauſen . .	641,60	276,06	16,86	—	250,21	9,52	11,90	43,34	12,97	1 262,46
	50,84	*21,87*	*1,33*	—	*19,82*	*0,75*	*0,94*	*3,43*	*1,02*	*100*
OA. Biberach . .	**25 253,99**	**8 981,96**	**245,40**	—	**12 999,12**	**397,57**	**505,36**	**1 195,60**	**201,06**	**49 780,06**
	50,74	*18,04*	*0,49*	—	*26,10*	*0,82*	*1,02*	*2,39*	*0,40*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Aeker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Blaubeuren . .	247,76	78,52	35,86	—	23,74	20,15	23,47	22,54	5,73	457,77
	54,12	*17,15*	*7,83*	—	*5,19*	*4,40*	*5,13*	*4,93*	*1,25*	*100*
2. Arnegg . . .	145,18	53,52	13,62	—	177,02	2,31	2,75	13,18	7,95	415,53
	34,93	*12,88*	*3,28*	—	*42,59*	*0,56*	*0,66*	*3,18*	*1,92*	*100*
3. Aſch	752,80	153,37	43,41	—	427,97	5,32	23,22	24,47	—	1 430,56
	52,63	*10,72*	*3,03*	—	*29,92*	*0,37*	*1,62*	*1,71*	—	*100*
4. Beiningen . .	256,14	31,00	20,00	—	120,18	1,00	—	8,83	—	437,15
	58,59	*7,09*	*4,58*	—	*27,49*	*0,23*	—	*2,02*	—	*100*
5. Berghülen . .	1 228,20	403,03	126,07	—	440,30	6,62	21,43	58,31	—	2 283,96
	53,76	*17,64*	*5,53*	—	*19,28*	*0,29*	*0,94*	*2,56*	—	*100*
6. Bermaringen .	954,91	236,25	87,00	—	345,22	9,74	12,75	35,46	—	1 681,33
	56,79	*14,06*	*5,17*	—	*20,53*	*0,58*	*0,76*	*2,11*	—	*100*
7. Bollingen . . .	523,82	26,16	30,26	—	124,92	2,15	11,07	17,10	—	735,48
	71,21	*3,56*	*4,12*	—	*16,98*	*0,29*	*1,51*	*2,33*	—	*100*
8. Bühlenhauſen .	241,01	48,32	9,94	—	10,72	2,20	8,30	8,63	0,16	329,28
	73,19	*14,67*	*3,02*	—	*3,26*	*0,67*	*2,52*	*2,62*	*0,05*	*100*
9. Dornſtadt . .	762,32	60,51	20,12	—	111,58	6,16	10,79	28,00	—	999,48
	76,28	*6,05*	*2,01*	—	*11,16*	*0,62*	*1,08*	*2,80*	—	*100*
10. Eggingen . . .	480,15	49,31	10,15	—	247,11	2,95	8,60	10,14	0,33	808,74
	59,36	*6,09*	*1,26*	—	*30,55*	*0,37*	*1,07*	*1,26*	*0,04*	*100*
11. Ermingen . . .	461,98	38,60	9,97	—	293,69	3,64	8,77	20,09	—	836,74
	55,27	*4,62*	*1,20*	—	*35,14*	*0,44*	*0,92*	*2,41*	—	*100*
12. Gerhauſen . .	193,41	72,00	23,91	—	429,53	5,92	15,41	47,10	17,45	804,73
	24,03	*8,95*	*2,97*	—	*53,40*	*0,73*	*1,91*	*5,85*	*2,16*	*100*
13. Hauſen . . .	549,48	156,73	80,00	—	380,21	2,94	21,04	2,40	—	1 192,80
	46,08	*13,13*	*6,70*	—	*31,88*	*0,25*	*1,76*	*0,20*	—	*100*
14. Herrlingen . .	421,40	48,26	57,58	—	266,21	6,28	30,30	24,65	4,39	859,07
	49,06	*5,62*	*6,70*	—	*30,99*	*0,73*	*3,52*	*2,87*	*0,51*	*100*
15. Klingenſtein . .	103,22	29,31	—	—	240,10	2,05	20,08	4,49	3,76	403,01
	25,56	*7,26*	—	—	*59,65*	*0,51*	*4,98*	*1,11*	*0,93*	*100*
16. Machtolsheim .	890,67	225,86	87,34	—	391,14	5,67	28,84	43,78	—	1 673,30
	53,22	*13,51*	*5,22*	—	*23,37*	*0,34*	*1,72*	*2,62*	—	*100*
17. Markbronn . .	528,86	86,00	33,05	—	341,28	5,14	—	16,79	3,74	1 014,86
	52,11	*8,47*	*3,26*	—	*33,63*	*0,51*	—	*1,65*	*0,37*	*100*
18. Merklingen . .	1 122,05	215,47	59,40	—	573,00	8,80	105,30	45,50	—	2 129,52
	52,70	*10,12*	*2,79*	—	*26,91*	*0,41*	*4,94*	*2,13*	—	*100*
19. Nellingen . . .	1 783,87	310,28	169,74	—	476,71	11,43	45,61	84,26	0,06	2 881,96
	61,83	*10,86*	*5,89*	—	*16,52*	*0,40*	*1,58*	*2,92*	*0,00*	*100*
20. Pappelau . . .	611,53	44,45	22,56	—	626,80	4,76	18,19	27,14	—	1 355,43
	45,12	*3,28*	*1,66*	—	*46,25*	*0,35*	*1,34*	*2,00*	—	*100*
21. Radelſtetten .	320,92	13,38	—	—	123,20	5,15	24,12	15,04	—	501,81
	63,96	*2,66*	—	—	*24,56*	*1,02*	*4,81*	*2,99*	—	*100*
22. Ringingen . .	850,49	36,87	8,91	—	712,38	5,73	20,13	32,56	—	1 667,07
	51,02	*2,21*	*0,53*	—	*42,74*	*0,34*	*1,21*	*1,95*	—	*100*
23. Scharenſtetten .	580,93	128,70	1,00	—	336,00	7,33	4,53	36,15	—	1 094,64
	53,06	*11,76*	*0,09*	—	*30,69*	*0,67*	*0,41*	*3,30*	—	*100*

Gemeinden vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Schelklingen .	304,15	90,77	78,41	—	832,94	0,95	17,03	24,29	5,04	1 353,58
	22,47	*6,71*	*5,79*	—	*61,53*	*0,07*	*1,26*	*1,80*	*0,37*	*100*
25. Schmiechen . .	251,03	84,02	25,26	—	635,56	3,88	6,59	27,20	2,15	1 035,69
	24,24	*8,11*	*2,44*	—	*61,37*	*0,37*	*0,64*	*2,62*	*0,21*	*100*
26. Seißen	844,80	168,94	101,27	—	1 009,69	2,14	37,00	40,00	0,69	2 204,53
	38,31	*7,67*	*4,60*	—	*45,79*	*0,10*	*1,68*	*1,82*	*0,03*	*100*
27. Sonderbuch . .	300,81	66,71	45,76	—	252,50	3,30	10,84	21,55	—	701,47
	42,89	*9,52*	*6,53*	—	*36,01*	*0,47*	*1,55*	*3,03*	—	*100*
28. Suppingen . .	700,10	125,19	51,59	—	257,05	4,94	38,22	29,70	—	1 206,79
	58,02	*10,38*	*4,27*	—	*21,30*	*0,41*	*3,16*	*2,46*	—	*100*
29. Themmenhausen	524,67	77,00	18,31	—	457,87	7,97	9,60	13,34	—	1 108,76
	47,32	*6,94*	*1,65*	—	*41,30*	*0,72*	*0,87*	*1,20*	—	*100*
30. Tomerdingen .	1 188,10	174,07	34,87	—	521,80	8,78	19,55	34,64	0,45	1 982,26
	59,94	*8,77*	*1,76*	—	*26,33*	*0,44*	*0,99*	*1,75*	*0,02*	*100*
31. Weiler	118,56	37,16	9,25	—	324,85	1,67	13,25	12,67	4,64	522,05
	22,71	*7,11*	*1,77*	—	*62,23*	*0,32*	*2,54*	*2,43*	*0,89*	*100*
32. Wippingen . .	464,05	76,18	51,66	—	281,80	2,95	10,99	16,95	—	904,58
	51,30	*8,41*	*5,71*	—	*31,16*	*0,33*	*1,21*	*1,88*	—	*100*
OA. Blaubeuren .	**18 707,37**	**3 445,94**	**1 366,27**	—	**11 793,07**	**170,02**	**627,77**	**846,95**	**56,54**	**37 013,93**
	50,54	*9,31*	*3,69*	—	*31,86*	*0,46*	*1,70*	*2,29*	*0,15*	*100*
1. Ehingen . . .	1 119,11	103,25	60,38	—	974,25	27,50	41,78	79,33	12,72	2 418,32
	46,28	*4,26*	*2,49*	—	*40,29*	*1,14*	*1,73*	*3,28*	*0,53*	*100*
2. Allmendingen .	928, 7	191,50	47,69	—	698,05	7,34	82,32	42,95	6,15	2 004,27
	46,31	*9,56*	*2,38*	—	*34,82*	*0,37*	*4,11*	*2,14*	*0,31*	*100*
3. Altbierlingen .	382,55	95,20	—	—	—	1,89	—	11,03	0,95	491,61
	77,81	*19,38*	—	—	—	*0,38*	—	*2,24*	*0,19*	*100*
4. Altheim . . .	522,45	48,67	13,58	—	157,10	25,13	3,66	9,08	—	779,67
	67,02	*6,24*	*1,74*	—	*20,15*	*3,22*	*0,47*	*1,16*	—	*100*
5. Altsteußlingen .	506,49	91,99	69,35	—	408,59	2,17	0,78	15,44	0,71	1 095,52
	46,23	*8,40*	*6,33*	—	*37,30*	*0,20*	*0,07*	*1,41*	*0,06*	*100*
6. Bach	215,30	25,00	0,70	—	241,84	2,00	7,00	6,00	0,90	498,74
	43,16	*5,01*	*0,14*	—	*48,49*	*0,40*	*1,41*	*1,21*	*0,18*	*100*
7. Berg	437,29	107,34	—	—	0,52	4,13	0,73	11,62	9,60	571,23
	76,56	*18,79*	—	—	*0,09*	*0,72*	*0,13*	*2,03*	*1,68*	*100*
8. Berkach . . .	219,03	79,61	14,93	—	—	2,07	7,83	16,31	2,44	342,22
	64,01	*23,27*	*4,36*	—	—	*0,60*	*2,29*	*4,76*	*0,71*	*100*
9. Dächingen . .	491,30	36,88	18,91	—	349,21	2,52	9,46	13,24	0,31	921,83
	53,31	*4,00*	*2,05*	—	*37,87*	*0,27*	*1,03*	*1,44*	*0,03*	*100*
10. Dettingen . .	668,70	89,95	4,89	—	59,41	4,19	13,45	26,17	12,63	879,39
	76,04	*10,22*	*0,56*	—	*6,75*	*0,48*	*1,53*	*2,98*	*1,44*	*100*
11. Donaurieden .	302,21	118,64	1,85	—	23,90	3,42	6,85	18,70	13,54	489,11
	61,80	*24,26*	*0,38*	—	*4,89*	*0,70*	*1,40*	*3,81*	*2,76*	*100*
12. Emerkingen . .	541,51	109,27	—	—	57,80	8,46	3,20	21,51	0,89	742,64
	72,92	*14,71*	—	—	*7,78*	*1,14*	*0,43*	*2,90*	*0,12*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
13. Ennahofen . .	400,09	52 87	18 20	—	493,88	2,52	21,44	20,63	3,10	1 012,73
	39,50	*5,22*	*1,80*	—	*48,76*	*0,25*	*2,12*	*2,04*	*0,31*	*100*
14. Erbach . . .	999,53	383,70	38,82	—	222,96	13,50	53,88	41,36	47,71	1 801,46
	55,49	*21,30*	*2,15*	—	*12,37*	*0,75*	*2,99*	*2,30*	*2,65*	*100*
15. Erſingen . . .	507,22	151,06	—	—	58,46	4,40	1,42	29,86	22,62	775,04
	65,45	*19,49*	—	—	*7,54*	*0,57*	*0,18*	*3,85*	*2,92*	*100*
16. Frankenhofen .	760,20	30,52	—	—	259,27	11,27	29,00	18,00	—	1 108,26
	68,59	*2,75*	—	—	*23,40*	*1,02*	*2,62*	*1,62*	—	*100*
17. Gamerſchwang .	242,62	52,48	6,19	—	—	2,46	—	6,72	4,12	314,59
	77,11	*16,69*	*1,97*	—	—	*0,78*	—	*2,14*	*1,31*	*100*
18. Granheim . . .	637,73	22,60	54,78	—	444,28	13,50	—	25,50	—	1 198,39
	53,21	*1,89*	*4,57*	—	*37,07*	*1,13*	—	*2,13*	—	*100*
19. Grieſingen . .	428,01	164,84	—	—	228,82	3,78	8,44	11,35	1,01	846,25
	50,58	*19,47*	—	—	*27,04*	*0,45*	*1,00*	*1,34*	*0,12*	*100*
20. Grötzingen . .	270,44	17,45	21,56	—	251,51	7,96	1,58	5,62	0,10	576,22
	46,88	*3,02*	*3,74*	—	*43,71*	*1,38*	*0,27*	*0,98*	*0,02*	*100*
21. Grundsheim . .	231,70	52,30	—	—	69,89	5,69	—	8,24	2,16	369,98
	62,63	*14,13*	—	—	*18,89*	*1,54*	—	*2,23*	*0,58*	*100*
22. Herbertshofen .	343,01	63,48	4,82	—	0,72	2,42	5,55	18,34	12,61	450,95
	76,06	*14,07*	*1,07*	—	*0,16*	*0,54*	*1,23*	*4,07*	*2,80*	*100*
23. Heufelden . .	469,19	58,63	12,30	—	18,60	2,90	1,47	14,77	0,34	578,20
	81,14	*10,14*	*2,13*	—	*3,22*	*0,50*	*0,25*	*2,56*	*0,06*	*100*
24. Hunderſingen .	236,38	44,44	—	—	40,34	2,21	1,58	7,25	0,95	333,15
	70,94	*13,34*	—	—	*12,10*	*0,67*	*0,48*	*2,18*	*0,29*	*100*
25. Kirchbierlingen	458,70	138,60	—	—	250,03	12,60	20,00	9,30	0,17	889,40
	51,41	*15,53*	—	—	*28,35*	*1,41*	*2,24*	*1,04*	*0,02*	*100*
26. Kirchen . . .	1 102,89	94,16	33,16	—	941,91	6,62	28,17	48,10	0,08	2 255,59
	48,90	*4,17*	*1,49*	—	*41,76*	*0,29*	*1,25*	*2,13*	*0,01*	*100*
27. Lauterach . .	589,50	58,33	38,21	—	639,92	4,80	8,08	31,95	11,34	1 382,13
	42,65	*4,22*	*2,77*	—	*46,30*	*0,35*	*0,58*	*2,31*	*0,82*	*100*
28. Moosbeuren . .	514,52	135,09	1,26	—	123,19	3,51	0,95	15,68	1,30	795,50
	64,68	*16,98*	*0,16*	—	*15,49*	*0,44*	*0,12*	*1,97*	*0,16*	*100*
29. Mundeldingen .	291,45	69,96	—	—	194,60	3,18	0,17	13,58	1,27	574,21
	50,77	*12,18*	—	—	*33,89*	*0,55*	*0,03*	*2,36*	*0,22*	*100*
30. Munderkingen .	660,95	229,19	14,54	—	52,81	8,44	23,04	45,45	23,90	1 058,32
	62,44	*21,66*	*1,37*	—	*4,99*	*0,80*	*2,18*	*4,30*	*2,26*	*100*
31. Mundingen . .	325,85	32,16	40,54	—	204,55	2,07	15,49	6,14	—	626,80
	51,99	*5,13*	*6,47*	—	*32,64*	*0,33*	*2,46*	*0,98*	—	*100*
32. Nasgenſtadt . .	345,00	41,00	0,31	—	—	1,73	7,00	8,00	10,00	413,04
	83,54	*9,92*	*0,07*	—	—	*0,42*	*1,69*	*1,94*	*2,42*	*100*
33. Niederhofen . .	523,64	72,12	6,37	—	145,08	4,13	3,27	19,70	0,08	774,39
	67,63	*9,31*	*0,82*	—	*18,74*	*0,53*	*0,42*	*2,54*	*0,01*	*100*
34. Oberdiſchingen .	583,43	131,30	—	—	113,65	8,20	6,85	27,53	12,88	883,84
	66,02	*14,85*	—	—	*12,86*	*0,93*	*0,77*	*3,11*	*1,46*	*100*
35. Obermarchthal .	1 014,90	240,50	82,40	—	553,60	7,28	18,48	48,15	29,74	1 995,05
	50,87	*12,05*	*4,13*	—	*27,76*	*0,36*	*0,93*	*2,41*	*1,49*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiesen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wässer	X. Gesamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
36. Oberstadion . .	232,25	74,76	—	—	18,85	5,91	—	7,94	2,05	341,76
	67,94	*21,88*	—	—	*5,52*	*1,73*	—	*2,33*	*0,60*	*100*
37. Oggelsbeuren .	563,90	134,33	—	—	33,98	6,42	2,54	20,20	1,15	762,52
	73,96	*17,62*	—	—	*4,45*	*0,84*	*0,33*	*2,65*	*0,15*	*100*
38. Öpfingen . . .	538,63	181,58	—	—	75,53	5,72	2,52	27,30	48,26	879,54
	61,22	*20,65*	—	—	*8,59*	*0,65*	*0,29*	*3,11*	*5,49*	*100*
39. Rechtenstein. .	180,00	25,00	20,00	—	127,95	3,32	3,39	8,00	9,00	376,66
	47,79	*6,64*	*5,31*	—	*33,97*	*0,88*	*0,90*	*2,12*	*2,39*	*100*
40. Rißtissen . . .	665,95	330,56	—	—	162,59	6,30	4,78	8,63	18,91	1 197,72
	55,59	*27,59*	—	—	*13,57*	*0,53*	*0,40*	*0,74*	*1,58*	*100*
41. Rottenacker. .	668,81	237,50	4,00	—	44,99	9,66	2,21	26,74	34,19	1 028,10
	65,03	*23,10*	*0,39*	—	*4,38*	*0,94*	*0,22*	*2,61*	*3,33*	*100*
42. Rupertshofen .	336,52	65,50	—	—	28,37	3,41	2,49	9,14	0,58	446,01
	75,46	*14,69*	—	—	*6,35*	*0,76*	*0,56*	*2,05*	*0,13*	*100*
43. Schaiblishausen	301,24	110,71	6,88	—	127,60	2,78	0,55	10,66	0,21	560,63
	53,74	*19,75*	*1,22*	—	*22,76*	*0,49*	*0,10*	*1,90*	*0,04*	*100*
44. Sondernach . .	201,18	18,34	18,41	—	189,54	0,95	9,90	9,76	0,59	448,67
	44,82	*4,09*	*4,10*	—	*42,26*	*0,21*	*2,21*	*2,18*	*0,13*	*100*
45. Untermarchthal	555,61	112,77	24,34	—	50,99	6,20	12,59	29,86	15,50	807,86
	68,77	*13,96*	*3,02*	—	*6,30*	*0,77*	*1,56*	*3,70*	*1,92*	*100*
46. Unterstadion .	480,42	155,82	—	—	217,65	15,76	0,95	12,61	3,15	886,36
	54,19	*17,58*	—	—	*24,55*	*1,78*	*0,11*	*1,43*	*0,36*	*100*
47. Weilersteußling.	239,60	6,01	0,29	—	289,88	1,90	26,08	15,84	—	579,60
	41,34	*1,04*	*0,05*	—	*50,01*	*0,33*	*4,50*	*2,73*	—	*100*
OA. Ehingen . .	**23 235,27**	**4 886,96**	**680,16**	—	**9 646,66**	**294,32**	**500,92**	**939,57**	**379,91**	**40 563,77**
	57,27	*12,04*	*1,67*	—	*23,82*	*0,72*	*1,24*	*2,31*	*0,93*	*100*
1. Geislingen . .	177,27	138,82	1,17	—	314,69	40,50	19,78	54,64	6,60	753,47
	23,52	*18,42*	*0,16*	—	*41,76*	*5,37*	*2,63*	*7,26*	*0,88*	*100*
2. Altenstadt . .	279,80	136,50	51,70	—	269,30	12,00	15,60	28,50	10,65	804,05
	34,81	*16,99*	*6,43*	—	*33,49*	*1,49*	*1,93*	*3,54*	*1,32*	*100*
3. Amstetten . .	728,84	14,25	38,15	—	217,45	3,73	0,30	33,11	—	1 035,83
	70,34	*1,38*	*3,68*	—	*21,00*	*0,36*	*0,04*	*3,20*	—	*100*
4. Aufhausen . .	620,18	70,68	24,80	—	134,61	2,04	40,68	15,20	—	908,19
	68,29	*7,78*	*2,73*	—	*14,83*	*0,22*	*4,48*	*1,67*	—	*100*
5. Böhmenkirch .	1 433,15	327,95	335,75	—	375,47	8,65	20,62	46,03	1,37	2 548,99
	56,23	*12,87*	*13,17*	—	*14,73*	*0,34*	*0,81*	*1,80*	*0,05*	*100*
6. Bräunisheim . .	397,08	60,34	32,75	—	379,68	2,50	16,90	15,00	—	904,25
	43,90	*6,68*	*3,62*	—	*41,99*	*0,28*	*1,87*	*1,66*	—	*100*
7. Deggingen . .	765,04	127,34	238,55	—	337,06	6,98	31,66	22,61	7,36	1 536,60
	49,78	*8,29*	*15,53*	—	*21,94*	*0,45*	*2,06*	*1,47*	*0,48*	*100*
8. Ditzenbach . .	321,95	58,08	39,90	—	149,84	2,31	12,36	7,96	2,51	594,91
	54,12	*9,76*	*6,70*	—	*25,19*	*0,39*	*2,08*	*1,34*	*0,42*	*100*
9. Donzdorf . . .	1 246,10	456,14	174,45	—	534,06	18,35	5,06	53,78	12,06	2 500,00
	49,85	*18,25*	*6,98*	—	*21,36*	*0,73*	*0,20*	*2,15*	*0,48*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
10. Drackenſtein .	374,11	43,81	28,37	—	93,30	1,26	18,91	8,59	0,63	568,98
	65,75	*7,70*	*4,98*	—	*16,40*	*0,22*	*3,33*	*1,51*	*0,11*	*100*
11. Eybach . . .	179,47	57,34	3,16	—	419,38	4,36	25,25	20,84	3,04	712,84
	25,20	*8,05*	*0,44*	—	*58,82*	*0,61*	*3,53*	*2,92*	*0,43*	*100*
12. Gingen . . .	354,62	285,90	62,64	—	206,13	7,80	49,85	23,70	9,29	999,93
	35,47	*28,59*	*6,26*	—	*20,61*	*0,78*	*4,99*	*2,37*	*0,93*	*100*
13. Gosbach . . .	599,29	115,68	77,28	—	281,02	3,78	—	16,48	3,40	1 096,93
	54,63	*10,55*	*7,05*	—	*25,62*	*0,34*	—	*1,50*	*0,31*	*100*
14. Großfüßen . .	456,15	283,22	—	—	301,62	10,42	12,11	29,44	10,24	1 103,20
	41,35	*25,67*	—	—	*27,34*	*0,94*	*1,10*	*2,67*	*0,93*	*100*
15. Haufen a. F. .	188,64	37,66	18,69	—	134,80	2,06	2,74	6,03	3,88	394,50
	47,81	*9,54*	*4,74*	—	*34,17*	*0,52*	*0,70*	*1,53*	*0,99*	*100*
16. Hofftett-Emerb.	359,60	25,62	10,09	—	120,82	1,99	10,54	12,36	0,02	541,04
	66,59	*4,74*	*1,87*	—	*22,37*	*0,18*	*1,95*	*2,29*	*0,01*	*100*
17. Hohenſtadt . .	690,80	245,39	47,65	—	118,12	4,75	27,58	28,10	0,11	1 162,50
	59,43	*21,10*	*4,10*	—	*10,16*	*0,41*	*2,37*	*2,42*	*0,01*	*100*
18. Kleinfüßen . .	95,88	42,36	—	—	9,58	3,26	5,81	7,01	1,49	165,39
	57,96	*25,61*	—	—	*5,80*	*1,98*	*3,51*	*4,24*	*0,90*	*100*
19. Kuchen . . .	273,07	201,67	37,10	—	320,36	10,82	15,26	28,08	8,60	894,96
	30,51	*22,53*	*4,14*	—	*35,80*	*1,21*	*1,71*	*3,14*	*0,96*	*100*
20. Mühlhaufen . .	231,11	63,04	55,99	—	244,81	2,55	18,65	13,04	2,89	632,08
	36,57	*9,97*	*8,86*	—	*38,73*	*0,40*	*2,95*	*2,06*	*0,46*	*100*
21. Nenningen . .	368,79	77,05	123,90	—	33,91	2,34	32,21	7,41	3,33	648,94
	56,84	*11,87*	*19,10*	—	*5,22*	*0,36*	*4,96*	*1,14*	*0,51*	*100*
22. Oppingen. . .	514,05	18,91	2,52	—	113,46	1,58	35,61	9,77	—	695,90
	73,86	*2,72*	*0,36*	—	*16,30*	*0,23*	*5,12*	*1,41*	—	*100*
23. Reichenbach .	374,48	94,74	113,68	—	130,15	2,90	1,03	8,19	8,56	733,73
	51,06	*12,90*	*15,49*	—	*17,75*	*0,39*	*0,14*	*1,11*	*1,16*	*100*
24. Schalkſtetten .	568,69	41,80	22,18	—	222,59	2,48	19,97	16,70	0,04	894,45
	63,57	*4,67*	*2,48*	—	*24,88*	*0,28*	*2,24*	*1,87*	*0,01*	*100*
25. Schnittlingen .	484,64	17,80	9,40	—	160,35	2,45	2,80	16,34	0,84	694,62
	69,78	*2,56*	*1,35*	—	*23,09*	*0,35*	*0,40*	*2,35*	*0,12*	*100*
26. Steinenkirch . .	716,04	36,98	30,40	—	228,90	3,95	19,50	25,37	1,83	1 062,97
	67,36	*3,48*	*2,86*	—	*21,54*	*0,37*	*1,83*	*2,39*	*0,17*	*100*
27. Stötten . . .	679,19	13,14	3,64	—	198,52	2,78	27,63	18,65	0,22	943,77
	71,96	*1,39*	*0,39*	—	*21,04*	*0,29*	*2,93*	*1,98*	*0,02*	*100*
28. Stubersheim . .	372,78	63,52	3,09	—	796,57	2,65	4,63	25,53	—	1 268,77
	29,38	*5,01*	*0,24*	—	*62,79*	*0,21*	*0,36*	*2,01*	—	*100*
29. Treffelhaufen .	609,35	19,02	45,31	—	95,01	4,57	13,37	20,00	0,24	806,87
	75,51	*2,36*	*5,62*	—	*11,77*	*0,57*	*1,66*	*2,48*	*0,03*	*100*
30. Türkheim . .	1 233,58	107,16	108,00	—	446,00	5,00	2,25	28,69	—	1 930,68
	63,89	*5,55*	*5,59*	—	*23,10*	*0,26*	*0,12*	*1,49*	—	*100*
31. Überkingen . .	263,43	86,97	27,16	—	231,92	4,00	8,25	10,47	5,05	637,25
	41,34	*13,65*	*4,26*	—	*36,39*	*0,63*	*1,30*	*1,64*	*0,79*	*100*
32. Unterböhringen	702,79	157,65	157,17	—	291,27	3,14	19,88	19,12	0,93	1 351,95
	52,00	*11,66*	*11,62*	—	*21,54*	*0,23*	*1,47*	*1,41*	*0,07*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
33. Waldhausen	391,36	15,44	39,29	—	72,63	2,43	9,19	13,23	0,23	543,80
	71,96	*2,84*	*7,23*	—	*13,36*	*0,45*	*1,69*	*2,43*	*0,04*	*100*
34. Weiler	565,40	10,83	0,55	—	361,49	3,48	19,22	21,12	0,17	982,26
	57,56	*1,10*	*0,06*	—	*36,80*	*0,35*	*1,96*	*2,15*	*0,02*	*100*
35. Weißenstein	421,45	90,00	26,86	—	1 004,54	6,36	14,35	38,17	1,42	1 603,15
	26,29	*5,61*	*1,68*	—	*62,65*	*0,40*	*0,90*	*2,38*	*0,09*	*100*
36. Westerheim	1 161,14	578,72	252,06	—	245,00	9,00	12,54	35,00	0,36	2 293,82
	50,61	*25,23*	*10,99*	—	*10,68*	*0,39*	*0,55*	*1,53*	*0,02*	*100*
37. Wiesensteig	789,20	335,60	135,23	—	1 010,30	6,17	6,67	52,74	4,37	2 340,28
	33,73	*14,34*	*5,77*	—	*43,18*	*0,26*	*0,28*	*2,25*	*0,19*	*100*
OA. Geislingen	**19 988,51**	**4 557,12**	**2 378,63**	—	**10 604,71**	**215,39**	**598,76**	**837,00**	**111,73**	**39 291,85**
	50,87	*11,60*	*6,05*	—	*27,00*	*0,55*	*1,52*	*2,13*	*0,28*	*100*
1. Göppingen	560,18	412,06	21,12	—	420,50	49,00	9,57	60,00	21,12	1 553,55
	36,05	*26,53*	*1,36*	—	*27,06*	*3,16*	*0,62*	*3,86*	*1,36*	*100*
2. Albershausen	300,63	165,63	0,67	—	149,50	6,36	0,97	24,25	1,97	649,88
	46,27	*25,47*	*0,10*	—	*23,00*	*0,98*	*0,15*	*3,73*	*0,30*	*100*
3. Auendorf	353,09	94,70	140,41	—	241,82	2,88	12,09	7,55	1,93	854,47
	41,32	*11,08*	*16,44*	—	*28,30*	*0,34*	*1,41*	*0,88*	*0,23*	*100*
4. Bartenbach	334,52	204,75	1,76	—	230,22	28,57	0,30	6,99	2,87	809,98
	41,30	*25,28*	*0,22*	—	*28,43*	*3,52*	*0,04*	*0,86*	*0,35*	*100*
5. Bezgenrieth	255,33	199,36	3,03	—	65,84	3,83	6,65	11,84	1,60	547,48
	46,63	*36,41*	*0,55*	—	*12,03*	*0,70*	*1,22*	*2,17*	*0,29*	*100*
6. Birenbach	145,20	50,52	20,22	—	22,45	6,82	0,09	3,92	0,59	249,81
	58,11	*20,22*	*8,10*	—	*8,99*	*2,73*	*0,04*	*1,57*	*0,24*	*100*
7. Börtlingen	255,66	187,73	—	—	331,65	5,28	6,62	22,67	2,17	811,78
	31,50	*23,13*	—	—	*40,85*	*0,65*	*0,81*	*2,79*	*0,27*	*100*
8. Boll	282,74	292,68	50,39	—	242,81	9,86	6,28	29,40	3,13	917,29
	30,83	*31,91*	*5,49*	—	*26,48*	*1,07*	*0,68*	*3,20*	*0,34*	*100*
9. Bünzwangen	184,89	119,88	1,61	—	186,30	2,58	0,68	6,29	0,02	502,25
	36,81	*23,87*	*0,32*	—	*37,09*	*0,51*	*0,14*	*1,25*	*0,01*	*100*
10. Dürnau	262,42	119,10	9,24	—	127,24	3,87	—	12,58	1,91	536,36
	48,92	*22,20*	*1,73*	—	*23,72*	*0,72*	—	*2,35*	*0,36*	*100*
11. Ebersbach	364,51	222,40	42,21	—	520,10	8,20	2,50	39,48	15,50	1 214,90
	30,01	*18,30*	*3,47*	—	*42,81*	*0,67*	*0,21*	*3,25*	*1,28*	*100*
12. Eschenbach	205,97	197,19	2,32	—	57,97	4,46	0,82	12,22	1,30	482,25
	42,72	*40,89*	*0,48*	—	*12,02*	*0,92*	*0,17*	*2,53*	*0,27*	*100*
13. Faurndau	347,28	156,60	4,66	—	104,61	6,49	6,43	25,02	10,16	661,25
	52,53	*23,68*	*0,70*	—	*15,83*	*0,98*	*0,97*	*3,78*	*1,53*	*100*
14. Gammelshausen	108,96	116,04	8,80	—	82,33	2,54	0,27	10,00	1,16	330,10
	33,01	*35,15*	*2,67*	—	*24,94*	*0,77*	*0,08*	*3,03*	*0,35*	*100*
15. Großeislingen	480,28	345,24	0,20	—	259,59	16,63	1,48	35,60	12,45	1 151,47
	41,72	*29,98*	*0,02*	—	*22,54*	*1,44*	*0,13*	*3,09*	*1,08*	*100*
16. Gruibingen	1 274,50	368,50	168,76	—	432,57	5,88	4,79	47,34	4,68	2 307,02
	55,25	*15,98*	*7,31*	—	*18,75*	*0,25*	*0,21*	*2,05*	*0,20*	*100*

(Noch) Uebersicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
17. Hattenhofen	362,65	253,00	17,02	—	94,87	9,50	0,69	24,32	1,26	763,31
	47,51	*33,14*	*2,23*	—	*12,43*	*1,24*	*0,09*	*3,19*	*0,17*	*100*
18. Heiningen	530,14	421,21	5,61	—	241,65	7,23	2,55	31,73	5,71	1 245,83
	42,56	*33,81*	*0,45*	—	*19,39*	*0,58*	*0,20*	*2,55*	*0,46*	*100*
19. Hohenſtaufen	379,87	363,13	19,55	—	256,44	22,61	26,20	33,79	1,93	1 103,52
	34,43	*32,91*	*1,77*	—	*23,24*	*2,05*	*2,37*	*3,06*	*0,17*	*100*
20. Holzhauſen	230,56	94,86	2,26	—	105,22	7,11	1,54	2,05	0,80	444,40
	51,89	*21,34*	*0,51*	—	*23,67*	*1,60*	*0,35*	*0,46*	*0,18*	*100*
21. Holzheim	286,70	167,00	0,60	—	45,30	6,80	0,66	17,20	1,84	526,10
	54,49	*31,75*	*0,11*	—	*8,61*	*1,29*	*0,13*	*3,27*	*0,35*	*100*
22. Jebenhauſen	224,72	110,89	1,87	—	88,34	6,11	2,18	13,01	2,93	450,05
	49,93	*24,64*	*0,42*	—	*19,63*	*1,36*	*0,48*	*2,89*	*0,65*	*100*
23. Kleineislingen	261,99	146,39	—	—	43,65	6,50	10,52	13,74	7,37	490,16
	53,46	*29,86*	—	—	*8,90*	*1,33*	*2,15*	*2,80*	*1,50*	*100*
24. Maitis	136,21	91,87	6,75	—	44,15	1,85	2,79	7,54	0,43	291,59
	46,71	*31,50*	*2,32*	—	*15,14*	*0,63*	*0,96*	*2,59*	*0,15*	*100*
25. Oberwälden	130,43	64,74	2,67	—	220,54	1,93	4,31	10,04	0,89	435,55
	29,95	*14,87*	*0,61*	—	*50,63*	*0,44*	*0,99*	*2,31*	*0,20*	*100*
26. Ottenbach	423,43	239,98	14,11	—	137,56	8,75	10,17	15,24	3,64	852,88
	49,66	*28,15*	*1,65*	—	*16,12*	*1,02*	*1,19*	*1,78*	*0,43*	*100*
27. Rechberghauſen	320,00	120,00	10,14	—	150,00	3,43	4,30	20,00	11,00	638,87
	50,08	*18,78*	*1,59*	—	*23,48*	*0,54*	*0,67*	*3,13*	*1,73*	*100*
28. Reichenbach	232,30	127,68	4,50	—	333,54	11,70	1,85	16,50	15,13	743,20
	31,25	*17,18*	*0,61*	—	*44,87*	*1,58*	*0,25*	*2,22*	*2,04*	*100*
29. Salach	375,00	192,18	25,12	—	199,98	11,33	6,18	21,55	7,58	838,92
	44,71	*22,91*	*2,99*	—	*23,84*	*1,35*	*0,74*	*2,56*	*0,90*	*100*
30. Schlath	335,06	295,29	57,98	—	257,43	6,24	9,22	13,45	2,72	977,40
	34,29	*30,22*	*5,93*	—	*26,33*	*0,64*	*0,94*	*1,37*	*0,28*	*100*
31. Schlierbach	465,00	338,00	6,12	—	245,08	7,64	16,07	16,22	2,50	1 096,63
	42,39	*30,82*	*0,56*	—	*22,35*	*0,70*	*1,47*	*1,48*	*0,23*	*100*
32. Sparwieſen	164,68	71,70	1,32	—	39,00	3,41	0,08	5,86	0,59	286,64
	57,44	*25,01*	*0,46*	—	*13,61*	*1,19*	*0,03*	*2,05*	*0,21*	*100*
33. Uhingen	427,58	297,16	12,59	—	253,26	11,24	12,29	39,82	20,40	1 073,98
	39,79	*27,66*	*1,17*	—	*23,57*	*1,05*	*1,15*	*3,71*	*1,90*	*100*
34. Wangen	210,78	146,32	—	—	218,51	4,30	0,40	14,81	3,00	598,12
	35,24	*24,47*	—	—	*36,53*	*0,72*	*0,07*	*2,47*	*0,50*	*100*
OA. Göppingen	**11 213,26**	**6 787,68**	**663,61**	—	**6 456,02**	**300,93**	**171,54**	**672,02**	**171,93**	**26 436,99**
	42,41	*25,67*	*2,51*	—	*24,42*	*1,14*	*0,65*	*2,55*	*0,65*	*100*
1. Kirchheim	754,16	655,32	62,10	14,66	771,34	36,70	10,81	84,61	14,18	2 403,88
	31,37	*27,26*	*2,58*	*0,61*	*32,09*	*1,53*	*0,45*	*3,52*	*0,59*	*100*
2. Aichelberg	138,15	121,30	—	—	127,79	1,31	2,68	8,87	0,27	400,37
	34,50	*30,29*	—	—	*31,92*	*0,33*	*0,67*	*2,22*	*0,07*	*100*
3. Biſſingen	529,61	158,52	217,80	21,08	334,11	6,60	5,80	19,78	3,47	1 296,77
	40,84	*12,22*	*16,79*	*1,63*	*25,76*	*0,51*	*0,45*	*1,53*	*0,27*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
4. Brucken . . .	100,36	70,14	60,62	18,28	68,43	1,69	0,08	6,19	1,61	327,40
	30,72	*21,28*	*18,55*	*5,59*	*20,94*	*0,52*	*0,02*	*1,89*	*0,49*	*100*
5. Dettingen . .	510,49	528,22	—	25,66	366,96	11,50	9,96	43,23	6,52	1502,54
	33,98	*35,16*	—	*1,71*	*24,42*	*0,76*	*0,66*	*2,88*	*0,43*	*100*
6. Gutenberg . .	230,96	88,01	62,64	—	345,41	3,44	10,58	19,93	2,18	763,08
	30,27	*11,53*	*8,21*	—	*45,26*	*0,45*	*1,31*	*2,61*	*0,29*	*100*
7. Hepfisau . . .	157,47	118,75	25,57	5,89	77,59	2,97	0,23	10,76	1,98	401,21
	39,25	*29,60*	*6,37*	*1,47*	*19,34*	*0,74*	*0,06*	*2,68*	*0,49*	*100*
8. Hochdorf . . .	359,89	196,93	35,00	—	152,23	4,96	1,78	18,97	2,69	772,45
	46,61	*25,50*	*4,53*	—	*19,72*	*0,63*	*0,23*	*2,44*	*0,34*	*100*
9. Holzmaden . .	146,56	95,87	—	—	48,88	2,88	2,58	10,72	1,65	309,14
	47,40	*31,01*	—	—	*15,82*	*0,93*	*0,84*	*3,47*	*0,53*	*100*
10. Jefingen . . .	263,88	175,82	23,24	4,00	76,84	5,08	3,04	18,20	4,38	574,48
	45,94	*30,61*	*4,04*	*0,70*	*13,37*	*0,88*	*0,53*	*3,17*	*0,76*	*100*
11. Lindorf . . .	129,76	35,20	—	—	91,40	1,58	0,20	7,88	0,31	266,33
	48,72	*13,21*	—	—	*34,32*	*0,59*	*0,08*	*2,96*	*0,12*	*100*
12. Nabern . . .	199,06	144,77	11,38	—	67,47	3,08	0·32	12,89	2,65	441,62
	45,08	*32,79*	*2,57*	—	*15,28*	*0,70*	*0,07*	*2,91*	*0,60*	*100*
13. Neidlingen . .	425,06	164,35	135,30	11,24	488,13	4,83	9,53	20,32	3,81	1262,57
	33,66	*13,02*	*10,72*	*0,89*	*38,67*	*0,38*	*0,75*	*1,61*	*0,30*	*100*
14. Notzingen . .	323,85	242,00	22,00	—	178,92	5,15	1,23	21,10	1,83	796,08
	40,67	*30,40*	*2,77*	—	*22,47*	*0,65*	*0,15*	*2,66*	*0,23*	*100*
15. Oberlenningen .	295,99	147,12	23,41	—	396,28	4,56	6,03	20,23	5,19	898,81
	32,93	*16,37*	*2,60*	—	*44,09*	*0,51*	*0,67*	*2,25*	*0,58*	*100*
16. Ochfenwang . .	182,14	58,94	147,58	—	42,08	1,26	2,35	4,73	0,16	439,24
	41,45	*13,42*	*33,60*	—	*9,58*	*0,29*	*0,54*	*1,08*	*0,04*	*100*
17. Ohmden . . .	208,01	169,80	—	—	153,87	3,43	3,36	15,24	1,23	554,94
	37,49	*30,59*	—	—	*27,73*	*0,62*	*0,61*	*2,74*	*0,22*	*100*
18. Öthlingen . .	220,33	92,04	2,61	2,79	34,06	5,36	5.27	7,50	3,34	373,30
	59.00	*24,67*	*0,70*	*0,75*	*9,12*	*1,44*	*1,41*	*2,01*	*0,90*	*100*
19. Owen	296,70	305,20	78,08	53,83	190,37	7,01	9,04	26,15	4,64	971,02
	30,52	*31,46*	*8,04*	*5,54*	*19,62*	*0,72*	*0,93*	*2,69*	*0,48*	*100*
20. Roßwälden . .	366,91	299,43	14,85	—	169,00	6,73	10,19	20,87	0,83	888,81
	41,28	*33,68*	*1,68*	—	*19,02*	*0,75*	*1,15*	*2,35*	*0,09*	*100*
21. Schlattftall . .	22,41	28,71	—	—	260,81	3,33	—	3,06	2,00	320,32
	7,01	*8,88*	—	—	*81,49*	*1,04*	—	*0,96*	*0,62*	*100*
22. Schopfloch . .	471,00	238,00	96,00	—	233,06	4,07	25,69	25,10	0,05	1092.97
	43,09	*21,78*	*8,78*	—	*21,32*	*0,37*	*2,35*	*2,30*	*0,01*	*100*
23. Unterlenningen .	269,23	141,96	63,09	12,37	205,41	5,32	4,21	11,08	2,01	714,68
	37,67	*19,86*	*8,83*	*1,73*	*28,75*	*0,74*	*0,59*	*1,55*	*0,28*	*100*
24. Weilheim . . .	861,70	624,74	171,03	46,12	456,19	15,66	20,39	45,72	10.66	2252,21
	38,27	*27,74*	*7,59*	*2,05*	*20,25*	*0,69*	*0,91*	*2,03*	*0,47*	*100*
25. Zell	362,81	251,68	7,76	—	163,31	7,64	0,32	20,05	3,35	816,92
	44,41	*30,82*	*0,95*	—	*19,99*	*0,93*	*0,04*	*2,45*	*0,41*	*100*
OA. Kirchheim . .	**7826,49**	**5152,82**	**1260,06**	**215,92**	**5499,94**	**156,14**	**145,60**	**503,18**	**80,99**	**20841,14**
	37,55	*24,72*	*6,05*	*1,04*	*26,39*	*0,75*	*0,70*	*2,41*	*0,39*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäſſer ha	X. Geſamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Laupheim . .	1101,90	673,58	5,85	—	40,88	45,94	18,56	41,67	15,40	1943,78
	56,70	*34,66*	*0,30*	—	*2,10*	*2,36*	*0,95*	*2,14*	*0,79*	*100*
2. Achſtetten . .	549,72	287,00	—	—	5,50	3,65	8,16	23,96	13,71	891,70
	61,66	*32,19*	—	—	*0,62*	*0,41*	*0,91*	*2,68*	*1,53*	*100*
3. Altheim . . .	258,62	88,34	—	—	355,71	3,30	—	18,10	1,00	725,07
	35,40	*12,20*	—	—	*49,32*	*0,45*	—	*2,49*	*0,14*	*100*
4. Baltringen . .	478,58	332,52	—	—	6,52	5,91	10,89	22,12	6,04	862.58
	55,49	*38,56*	—	—	*0,75*	*0,68*	*1,26*	*2,56*	*0,70*	*100*
5. Bauſtetten . .	661,73	318,02	3,96	—	18,63	9,21	40,60	35,38	4,57	1092,10
	60,57	*29,15*	*0,36*	—	*1,70*	*0,84*	*3,72*	*3,24*	*0,42*	*100*
6. Bihlafingen . .	250,69	45,25	1,02	—	403,60	3,41	0,90	14,50	0,80	720,17
	34,81	*6,28*	*0,14*	—	*56,06*	*0,47*	*0,12*	*2,01*	*0,11*	*100*
7. Bronnen . . .	180,73	44,75	—	—	—	1,58	0,39	5,07	2,36	234,88
	77,00	*19,06*	—	—	—	*0,67*	*0,12*	*2,15*	*1,00*	*100*
8. Bühl	252,66	48,10	2,34	—	65,55	2,53	4,34	7,45	0,87	383,84
	65,98	*12,55*	*0,61*	—	*17,11*	*0,66*	*1,13*	*1,94*	*0,02*	*100*
9. Burgrieden . .	564,93	163,46	2,44	—	100,34	7,77	8,48	25,72	4,02	877,16
	64,42	*18,63*	*0,28*	—	*11,44*	*0,88*	*0,96*	*2,93*	*0,46*	*100*
10. Bußmannshauſ.	292,34	133,07	2,17	—	328,66	5,26	2,45	19,62	5,15	788.72
	37,08	*16,87*	*0,27*	—	*41,69*	*0,66*	*0,31*	*2,47*	*0,65*	*100*
11. Dellmenſingen .	751,48	215,66	—	—	70,80	9,26	6,15	31,40	9,07	1093,82
	68,70	*19,71*	—	—	*6,47*	*0,85*	*0,56*	*2,88*	*0,83*	*100*
12. Dietenheim . .	378,19	165,28	21,13	—	386,64	8,58	46,90	20,10	14,45	1041.27
	36,32	*15,88*	*2,03*	—	*37,13*	*0,82*	*4,50*	*1,93*	*1,39*	*100*
13. Donauſtetten .	304,93	105,58	—	—	168,52	2,52	5,35	9,46	1,57	597.93
	60,02	*17,65*	—	—	*28,18*	*0,42*	*0,89*	*1,58*	*0,26*	*100*
14. Dorndorf. . .	217,17	60,00	18,47	—	451,00	7,00	10,80	12,83	4,27	781,04
	27,81	*7,68*	*2,36*	—	*57,76*	*0,89*	*1,38*	*1,58*	*0,54*	*100*
15. Gögglingen . .	414,22	84,81	5,79	—	3,10	2,47	2,00	1,30	—	513,69
	80,61	*16,55*	*1,12*	—	*0,60*	*0,48*	*0,39*	*0,25*	—	*100*
16. Großſchafhauſ.	133,49	56,92	1,16	—	180,22	3,00	3,41	13,86	0,29	392,35
	34,03	*14,51*	*0,29*	—	*45,94*	*0,76*	*0,87*	*3,53*	*0,07*	*100*
17. Hüttisheim . .	710,82	180,13	7,67	—	94,59	9,00	4,81	27,19	1,13	1035,34
	68,67	*17,40*	*0,74*	—	*9,14*	*0,86*	*0,46*	*2,62*	*0,11*	*100*
18. Illerrieden . .	260,72	62,63	2,32	—	283,62	2,92	7,38	10,62	10,63	640,84
	40,70	*9,78*	*0,36*	—	*44,26*	*0,45*	*1,15*	*1,65*	*1,65*	*100*
19. Mietingen . .	772,33	221,32	—	—	307,38	13,55	29,92	40,49	6,51	1391,50
	55,51	*15,91*	—	—	*22,09*	*0,97*	*2,15*	*2,91*	*0,46*	*100*
20. Oberbalzheim .	221,06	54,80	1,18	—	589,54	4,27	8,45	11,38	1,42	892.10
	24,79	*6,13*	*0,13*	—	*66,10*	*0,48*	*0,94*	*1,27*	*0,16*	*100*
21. Oberholzheim .	410,54	112,04	—	—	14,02	5,36	4.26	18,23	1,38	565,83
	72,57	*19,80*	—	—	*2,48*	*0,94*	*0,75*	*3,22*	*0,24*	*100*
22. Oberkirchberg .	370,98	104,30	—	—	21,83	6,75	2,62	18,40	1,95	526,83
	70,44	*19,79*	—	—	*4,14*	*1,28*	*0,49*	*3,49*	*0,37*	*100*
23. Orſenhauſen. .	481,56	113,00	—	—	380,48	2,62	2,38	12,00	2,42	994,46
	48,43	*11,37*	—	—	*38,25*	*0,26*	*0,24*	*1,21*	*0,24*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Regglisweiler .	336,70	90,90	0,60	—	373,00	5,04	6,82	20,17	1,26	834,49
	40,35	*10,90*	*0,07*	—	*44,70*	*0,60*	*0,81*	*2,42*	*0,15*	*100*
25. Roth	279,05	94,02	0,27	—	522,59	4,68	3,25	19,74	3,93	927,53
	30,08	*10,13*	*0,03*	—	*56,36*	*0,50*	*0,35*	*2,13*	*0,42*	*100*
26. Schnürpflingen .	459,55	191,88	—	—	388,91	7,08	2,94	18,79	2,76	1 071,91
	42,87	*17,90*	—	—	*36,29*	*0,66*	*0,27*	*1,75*	*0,26*	*100*
27. Schönebürg . .	601,29	189,93	—	—	245,35	6,54	37,50	11,32	3,35	1 095,28
	54,91	*17,34*	—	—	*22,40*	*0,60*	*3,42*	*1,03*	*0,30*	*100*
28. Schwendi . . .	316,34	186,42	—	—	275,71	8,07	6,39	14,85	9,24	817,02
	38,76	*22,78*	—	—	*33,77*	*0,98*	*0,78*	*1,81*	*1,12*	*100*
29. Sieffen	500,00	185,00	2,00	—	477,90	7,70	8,50	19,44	1,79	1 202,33
	41,59	*15,39*	*0,16*	—	*39,75*	*0,64*	*0,70*	*1,62*	*0,15*	*100*
30. Sinningen . .	259,24	73,47	27,16	—	128,03	0,38	—	19,07	3,66	511,01
	50,74	*14,38*	*5,31*	—	*25,06*	*0,07*	—	*3,73*	*0,71*	*100*
31. Steinberg . .	336,76	108,04	2,90	—	132,53	5,30	3,19	14,09	2,30	605,11
	55,74	*17,83*	*0,48*	—	*21,86*	*0,87*	*0,53*	*2,32*	*0,37*	*100*
32. Stetten . . .	440,93	204,86	—	—	—	8,51	0,79	13,55	11,66	680,30
	64,90	*30,17*	—	—	—	*1,25*	*0,12*	*1,99*	*1,57*	*100*
33. Sulmingen . .	413,46	109,10	2,68	—	84,54	5,12	0,30	23,02	2,31	640,53
	64,57	*17,02*	*0,41*	—	*13,20*	*0,80*	*0,05*	*3,59*	*0,36*	*100*
34. Unterbalzheim .	278,90	109,60	27,88	—	335,72	6,40	8,11	13,23	9,15	788,99
	35,40	*13,90*	*3,43*	—	*42,63*	*0,80*	*1,02*	*1,67*	*1,15*	*100*
35. Unterkirchberg	412,78	86,05	—	—	82,62	7,03	6,95	17,90	5,16	618,49
	66,75	*13,91*	—	—	*13,35*	*1,14*	*1,12*	*2,90*	*0,83*	*100*
36. Unterweiler . .	212,93	72,48	—	—	155,09	3,36	0,76	7,62	0,05	452,29
	47,10	*16,02*	—	—	*34,30*	*0,74*	*0,15*	*1,68*	*0,01*	*100*
37. Wain	802,29	226,85	25,40	—	950,84	12,21	46,85	26,27	1,50	2 092,21
	38,35	*10,84*	*1,21*	—	*45,46*	*0,58*	*2,24*	*1,25*	*0,07*	*100*
38. Walpertshofen .	208,11	60,65	—	—	95,63	2,67	1,31	11,62	0,17	380,16
	54,75	*15,96*	—	—	*25,16*	*0,70*	*0,34*	*3,05*	*0,04*	*100*
39. Wangen . . .	169,38	63,21	0,30	—	154,88	2,91	—	5,96	0,23	396,87
	42,68	*15,93*	*0,07*	—	*39,03*	*0,73*	—	*1,50*	*0,06*	*100*
40. Weinstetten . .	296,78	106,83	—	—	24,81	2,52	0,31	11,97	0,67	443,89
	66,92	*24,09*	—	—	*5,51*	*0,57*	*0,07*	*2,69*	*0,15*	*100*
41. Wiblingen . .	371,76	104,47	—	—	273,27	8,94	5,89	30,00	10,00	804,33
	46,24	*12,99*	—	—	*33,97*	*1,11*	*0,73*	*3,72*	*1,24*	*100*
OA. Laupheim . .	**16 715,64**	**5 934,32**	**164,69**	—	**8 978,55**	**270,32**	**369,06**	**738,96**	**178,20**	**33 349,74**
	50,14	*17,79*	*0,49*	—	*26,93*	*0,81*	*1,10*	*2,21*	*0,53*	*100*
1. Leutkirch . .	791,61	255,86	9,66	—	556,42	21,69	—	110,99	—	1 746,23
	45,34	*14,64*	*0,55*	—	*31,87*	*1,24*	—	*6,36*	—	*100*
2. Aichstetten . .	800,47	239,82	15,47	—	318,22	29,43	12,22	19,00	6,52	1 441,15
	55,57	*16,64*	*1,07*	—	*22,08*	*2,04*	*0,84*	*1,31*	*0,45*	*100*
3. Aitrach . . .	1 355,87	331,49	106,50	—	1 689,11	20,54	14,18	67,74	42,46	3 627,89
	37,39	*9,14*	*2,90*	—	*46,59*	*0,56*	*0,39*	*1,86*	*1,17*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiefen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäffer ha	X. Gefamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
4. Altmannshofen .	493,78	171,15	60,19	—	532,21	5,36	7,16	12,56	5,66	1 288,07
	38,33	*13,29*	*4,67*	—	*41,32*	*0,42*	*0,56*	*0,97*	*0,44*	*100*
5. Berkheim . .	1 290,13	527,39	4,38	—	562,54	17,36	23,42	62,83	9,26	2 497,31
	51,65	*21,12*	*0,17*	—	*22,53*	*0,70*	*0,94*	*2,52*	*0,37*	*100*
6. Diepoldshofen .	781,83	212,34	20,97	—	286,89	6,26	9,97	26,00	12,61	1 356,87
	57,67	*15,60*	*1,54*	—	*21,16*	*0,46*	*0,73*	*1,91*	*0,93*	*100*
7. Ellwangen . .	917,03	216,33	23,48	—	281,84	16,54	—	26,51	2,58	1 484,31
	61,79	*14,58*	*1,58*	—	*18,99*	*1,11*	—	*1,78*	*0,17*	*100*
8. Friefenhofen .	357,73	270,08	22,00	—	591,46	8,36	13,19	16,66	11,34	1 290,82
	27,69	*20,91*	*1,70*	—	*45,78*	*0,65*	*1,02*	*1,37*	*0,88*	*100*
9. Gebrazhofen .	1 046,80	497,52	23,24	—	378,30	19,16	155,35	46,93	6,83	2 174,13
	48,15	*22,88*	*1,07*	—	*17,40*	*0,88*	*7,15*	*2,16*	*0,31*	*100*
10. Gospoldshofen .	986,21	528,34	12,65	—	246,06	11,94	88,82	33,48	7,49	1 914,99
	51,50	*27,59*	*0,66*	—	*12,85*	*0,62*	*4,64*	*1,75*	*0,39*	*100*
11. Haslach . . .	790,12	241,32	30,69	—	485,14	6,93	10,33	28,97	2,95	1 596,45
	49,50	*15,11*	*1,92*	—	*30,40*	*0,43*	*0,65*	*1,81*	*0,18*	*100*
12. Hauerz . . .	1 271,15	311,88	44,21	—	635,11	33,21	17,38	15,78	5,38	2 334,10
	54,46	*13,37*	*1,89*	—	*27,21*	*1,42*	*0,74*	*0,68*	*0,23*	*100*
13. Herlazhofen . .	2 183,84	600,72	58,31	—	642,33	38,14	328,42	103,37	75,64	4 030,77
	54,19	*14,90*	*1,44*	—	*15,94*	*0,95*	*8,14*	*2,56*	*1,88*	*100*
14. Hofs	766,00	460,00	27,00	—	290,00	13,00	3,00	35,00	9,00	1 603,00
	47,78	*28,70*	*1,69*	—	*18,09*	*0,81*	*0,19*	*2,18*	*0,56*	*100*
15. Kirchdorf . .	1 211,25	252,40	35,08	—	3,62	10,11	25,50	22,05	12,78	1 572,79
	77,02	*16,05*	*2,23*	—	*0,23*	*0,64*	*1,62*	*1,40*	*0,81*	*100*
16. Oberopfingen .	541,15	109,37	20,80	—	18,28	5,04	—	10,40	10,09	715,13
	75,68	*15,29*	*2,91*	—	*2,55*	*0,70*	—	*1,46*	*1,41*	*100*
17. Reichenhofen .	1 085,47	254,03	58,62	—	539,77	14,81	7,25	39,08	22,38	2 021,41
	48,34	*11,31*	*2,60*	—	*24,04*	*0,66*	*0,32*	*1,74*	*0,99*	*100*
18. Roth	959,25	392,28	41,91	—	1 062,75	26,21	6,43	44,19	12,22	2 545,24
	37,69	*15,41*	*1,65*	—	*41,75*	*1,03*	*0,25*	*1,74*	*0,48*	*100*
19. Seibranz . . .	1 007,58	287,30	4,97	—	515,59	11,44	6,61	41,51	0,79	1 875,79
	53,73	*15,31*	*0,26*	—	*27,49*	*0,61*	*0,35*	*2,21*	*0,04*	*100*
20. Spindelwag . .	505,63	172,90	—	—	91,22	7,60	5,60	12,19	3,21	798,35
	63,36	*21,66*	—	—	*11,41*	*0,95*	*0,70*	*1,52*	*0,40*	*100*
21. Thannheim . .	1 194,11	286,41	27,67	—	1 182,78	58,36	4,68	18,52	8,57	2 781,10
	42,92	*10,29*	*0,99*	—	*42,52*	*2,10*	*0,20*	*0,67*	*0,31*	*100*
22. Waltershofen .	498,46	176,95	105,00	—	176,39	8,60	—	21,92	4,10	991,42
	50,22	*17,83*	*10,59*	—	*17,87*	*0,87*	—	*2,21*	*0,41*	*100*
23. Winterftetten .	313,56	52,12	22,46	—	81,95	7,25	9,77	13,24	6,54	506,89
	61,89	*10,27*	*4,42*	—	*16,17*	*1,43*	*1,92*	*2,61*	*1,29*	*100*
24. Wuchzenhofen .	1 434,39	635,50	37,16	—	570,59	20,96	23,65	54,93	16,82	2 794,00
	51,33	*22,75*	*1,33*	—	*20,42*	*0,75*	*0,85*	*1,97*	*0,60*	*100*
25. Wurzach . . .	460,25	190,28	4,73	—	448,10	17,66	155,64	39,02	21,41	1 337,09
	34,42	*14,23*	*0,35*	—	*33,52*	*1,32*	*11,64*	*2,92*	*1,60*	*100*
OA. Leutkirch . .	**23 043,67**	**7 673,78**	**817,15**	—	**12 186,67**	**435,96**	**928,57**	**922,87**	**316,63**	**46 325,30**
	49,75	*16,56*	*1,77*	—	*26,31*	*0,94*	*2,00*	*1,99*	*0,68*	*100*

Gemeinden vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Münsingen . .	1 688,57	547,31	530,36	—	566,04	10,12	15,59	69,37	0,16	3 417,52
	49,40	*16,01*	*15,52*	—	*16,47*	*0,24*	*0,32*	*2,03*	*0,01*	*100*
2. Aichelau . . .	798,88	41,80	162,61	—	256,27	2,51	0,42	33,47	—	1 295,96
	61,64	*3,23*	*12,55*	—	*19,78*	*0,19*	*0,03*	*2,58*	—	*100*
3. Aichstetten . .	312,48	24,01	40,60	—	169,56	1,58	3,15	7,40	0,16	558,94
	55,91	*4,30*	*7,27*	—	*30,33*	*0,28*	*0,56*	*1,32*	*0,03*	*100*
4. Anhausen . .	443,75	27,79	8,87	—	432,61	2,46	5,33	18,04	2,52	941,37
	47,12	*3,00*	*0,94*	—	*45,94*	*0,26*	*0,56*	*1,91*	*0,27*	*100*
5. Apfelstetten . .	303,84	33,00	37,17	—	134,38	1,76	6,59	12,18	0,08	529,00
	57,44	*6,23*	*7,03*	—	*25,40*	*0,33*	*1,25*	*2,30*	*0,02*	*100*
6. Auingen . . .	566,39	130,13	184,25	—	217,95	3,69	8,06	26,87	0,15	1 137,49
	49,80	*11,44*	*16,20*	—	*19,16*	*0,32*	*0,71*	*2,36*	*0,01*	*100*
7. Baach	389,38	70,89	—	—	622,10	10,02	—	28,91	4,27	1 125,27
	34,60	*6,30*	—	—	*55,26*	*0,89*	—	*2,57*	*0,38*	*100*
8. Bernloch . . .	479,32	39,75	127,40	—	221,77	3,22	6,74	16,15	0,41	894,76
	53,51	*4,54*	*14,22*	—	*24,76*	*0,36*	*0,75*	*1,81*	*0,05*	*100*
9. Bichishausen .	289,66	24,64	91,11	—	146,02	1,84	0,12	13,95	1,48	568,82
	51,02	*4,34*	*16,06*	—	*25,72*	*0,12*	*0,02*	*2,46*	*0,26*	*100*
10. Böttingen . . .	597,18	189,45	144,07	—	201,06	3,80	8,85	22,78	0,04	1 167,23
	51,15	*16,23*	*12,35*	—	*17,22*	*0,33*	*0,76*	*1,95*	*0,01*	*100*
11. Bremelau . . .	916,00	51,30	60,65	—	344,94	4,13	21,27	34,04	0,32	1 432,65
	63,94	*3,58*	*4,23*	—	*24,08*	*0,29*	*1,48*	*2,38*	*0,02*	*100*
12. Buttenhausen .	550,72	53,27	137,59	—	149,72	4,51	10,95	19,01	4,02	929,79
	59,23	*5,73*	*14,80*	—	*16,10*	*0,49*	*1,18*	*2,04*	*0,43*	*100*
13. Dapfen . . .	631,67	133,81	413,09	—	965,94	6,65	40,11	31,63	13,90	2 236,80
	28,24	*5,98*	*18,47*	—	*43,19*	*0,30*	*1,79*	*1,41*	*0,62*	*100*
14. Dottingen . .	389,11	73,30	119,25	—	241,42	2,53	0,29	20,50	0,07	846,47
	45,98	*8,66*	*14,08*	—	*28,52*	*0,30*	*0,03*	*2,42*	*0,01*	*100*
15. Eglingen . . .	852,54	34,91	—	—	240,97	3,28	93,93	22,20	0,29	1 248,12
	68,32	*2,80*	—	—	*19,30*	*0,26*	*7,52*	*1,78*	*0,02*	*100*
16. Ehestetten . .	896,95	37,32	151,27	—	291,86	4,54	6,04	26,22	0,20	1 414,40
	63,41	*2,64*	*10,70*	—	*20,63*	*0,32*	*0,43*	*1,86*	*0,01*	*100*
17. Emeringen . .	363,27	49,86	24,30	—	293,05	2,16	2,00	17,18	2,18	754,00
	48,17	*6,61*	*3,22*	—	*38,87*	*0,29*	*0,27*	*2,28*	*0,29*	*100*
18. Ennabeuren . .	1 160,89	286,82	97,34	—	265,56	6,78	16,88	36,37	0,14	1 870,78
	62,06	*15,33*	*5,20*	—	*14,20*	*0,36*	*0,90*	*1,94*	*0,01*	*100*
19. Erbstetten . .	380,70	44,90	43,61	—	551,57	2,77	10,23	17,23	6,22	1 057,23
	36,00	*4,25*	*4,13*	—	*52,17*	*0,26*	*0,97*	*1,63*	*0,59*	*100*
20. Feldstetten . .	787,15	379,54	54,57	—	427,07	6,15	33,04	31,03	—	1 718,55
	45,63	*23,02*	*3,16*	—	*24,54*	*0,32*	*1,72*	*1,61*	—	*100*
21. Gauingen . . .	450,49	36,09	118,26	—	323,84	2,19	5,43	16,50	—	952,80
	47,28	*3,79*	*12,42*	—	*33,98*	*0,23*	*0,57*	*1,73*	—	*100*
22. Geisingen . . .	340,91	17,22	42,90	—	286,81	1,34	—	13,66	0,74	703,58
	48,43	*2,45*	*6,13*	—	*40,75*	*0,19*	—	*1,94*	*0,11*	*100*
23. Gomadingen . .	654,88	99,23	401,92	—	862,23	4,97	3,92	36,58	2,75	2 066,48
	31,70	*4,80*	*19,45*	—	*41,72*	*0,24*	*0,19*	*1,77*	*0,13*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24. Goſſenzugen .	54,91	16,93	12,83	—	101,12	1,00	0,33	7,38	2,10	196,60
	27,93	*8,61*	*6,52*	—	*51,45*	*0,51*	*0,16*	*3,75*	*1,07*	*100*
25. Gundelfingen .	469,10	32,29	79,81	—	343,38	2,70	5,12	17,46	2,32	952,18
	49,27	*3,39*	*8,38*	—	*36,07*	*0,28*	*0,54*	*1,83*	*0,24*	*100*
26. Gundershofen .	458,06	23,86	68,96	—	247,84	2,53	13,65	17,02	1,75	833,67
	54,95	*2,86*	*8,27*	—	*29,73*	*0,30*	*1,64*	*2,04*	*0,21*	*100*
27. Hayingen . . .	1 259,57	58,59	159,01	—	1 013,36	5,38	0,23	40,90	1,69	2 538,73
	49,61	*2,31*	*6,26*	—	*39,92*	*0,21*	*0,01*	*1,61*	*0,07*	*100*
28. Huldſtetten . .	406,17	18,25	28,00	—	256,34	1,69	1,48	13,08	0,10	725,11
	56,02	*2,52*	*3,86*	—	*35,35*	*0,23*	*0,20*	*1,81*	*0,01*	*100*
29. Hunderſingen .	663,11	36,80	140,98	—	213,09	3,49	11,16	20,90	4,20	1 093,73
	60,64	*3,36*	*12,89*	—	*19,48*	*0,32*	*1,02*	*1,91*	*0,38*	*100*
30. Hütten	105,58	43,87	25,31	—	176,33	1,85	0,68	10,47	1,80	365,89
	28,85	*11,99*	*6,91*	—	*48,20*	*0,51*	*0,19*	*2,86*	*0,49*	*100*
31. Indelhauſen . .	278,80	21,87	35,87	—	144,03	2,20	—	12,90	1,32	496,99
	56,10	*4,40*	*7,22*	—	*28,98*	*0,44*	—	*2,59*	*0,27*	*100*
32. Ingſtetten . .	633,03	44,24	37,12	—	210,85	12,17	0,01	17,41	—	954,83
	66,28	*4,64*	*3,89*	—	*22,08*	*1,28*	*0,00*	*1,83*	—	*100*
33. Juſtingen . .	682,34	85,17	62,70	—	309,00	4,52	4,93	27,65	0,12	1 176,43
	58,00	*7,24*	*5,33*	—	*26,27*	*0,38*	*0,42*	*2,35*	*0,01*	*100*
34. Kohlſtetten . .	291,22	34,67	143,95	—	189,10	2,84	0,08	7,88	0,12	669,86
	43,48	*5,18*	*21,49*	—	*28,23*	*0,42*	*0,01*	*1,17*	*0,02*	*100*
35. Laichingen . .	1 451,31	561,52	141,00	—	485,78	14,52	50,80	51,49	0,37	2 756,79
	52,65	*20,37*	*5,11*	—	*17,63*	*0,53*	*1,84*	*1,86*	*0,01*	*100*
36. Magolsheim . .	837,54	117,38	117,09	—	148,34	4,84	5,17	30,06	0,10	1 260,52
	66,45	*9,31*	*9,29*	—	*11,77*	*0,38*	*0,41*	*2,38*	*0,01*	*100*
37. Mehrſtetten . .	980,25	130,96	137,36	—	304,96	5,36	16,77	32,57	0,25	1 608,48
	60,93	*8,15*	*8,54*	—	*18,96*	*0,33*	*1,04*	*2,03*	*0,02*	*100*
38. Meidelſtetten .	535,13	38,55	94,35	—	196,13	2,75	6,41	9,84	0,10	883,26
	60,59	*4,37*	*10,68*	—	*22,21*	*0,31*	*0,73*	*1,11*	*0,01*	*100*
39. Münzdorf . . .	477,27	29,59	53,09	—	349,66	2,15	9,71	23,63	2,43	947,53
	50,37	*3,13*	*5,60*	—	*36,90*	*0,23*	*1,02*	*2,49*	*0,26*	*100*
40. Oberſtetten . .	1 117,35	59,87	127,58	—	419,00	4,40	—	25,81	—	1 754,01
	63,74	*3,41*	*7,27*	—	*23,86*	*0,25*	—	*1,47*	—	*100*
41. Ödenwaldſtetten	791,94	60,69	144,43	—	361,34	3,99	1,45	25,78	0,35	1 389,97
	56,97	*4,37*	*10,39*	—	*25,99*	*0,29*	*0,10*	*1,86*	*0,03*	*100*
42. Pfronſtetten . .	616,02	35,56	65,32	—	355,96	3,19	0,04	19,07	0,25	1 095,41
	56,23	*3,25*	*5,96*	—	*32,50*	*0,29*	*0,01*	*1,74*	*0,02*	*100*
43. Sonderbuch . .	295,24	17,11	46,37	—	157,59	1,92	2,05	12,01	—	532,29
	55,45	*3,22*	*8,72*	—	*29,61*	*0,36*	*0,38*	*2,26*	—	*100*
44. Sontheim . . .	640,70	141,22	124,00	—	299,25	5,01	16,85	29,03	0,16	1 256,22
	51,01	*11,24*	*9,87*	—	*23,82*	*0,40*	*1,34*	*2,31*	*0,01*	*100*
45. Steingebronn .	119,77	11,12	30,76	—	111,00	0,52	2,07	4,99	0,02	280,25
	42,74	*3,97*	*10,98*	—	*39,60*	*0,18*	*0,74*	*1,78*	*0,01*	*100*
46. Tigerfeld . . .	633,09	28,11	12,85	—	335,59	3,51	—	18,19	0,41	1 031,75
	61,36	*2,72*	*1,25*	—	*32,53*	*0,34*	—	*1,76*	*0,04*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
47. Wilfingen . .	733,45	39,46	135,51	—	288,32	2,93	11,56	21,72	—	1 232,95
	59,49	*3,20*	*10,99*	—	*23,38*	*0,24*	*0,94*	*1,76*	—	*100*
48. Zwiefalten . .	79,11	41,01	0,75	—	162,51	5,79	1,26	7,41	4,14	301,98
	26,20	*13,56*	*0,25*	—	*53,83*	*1,92*	*0,42*	*2,45*	*1,37*	*100*
OA. Münsingen .	**28 854,79**	**4 155,03**	**5 016,19**	—	**15 392,61**	**194,25**	**460,75**	**1 065,92**	**64,20**	**55 203,74**
	52,27	*7,53*	*9,09*	—	*27,88*	*0,35*	*0,83*	*1,93*	*0,12*	*100*
1. Ravensburg . .	1 072,06	410,54	17,00	40,56	316,59	54,00	22,83	102,04	13,08	2 048,70
	52,29	*20,03*	*0,83*	*1,98*	*15,45*	*2,64*	*1,11*	*5,03*	*0,64*	*100*
2. Baienfurt . . .	691,07	343,56	38,92	—	460,34	16,95	18,15	29,60	12,60	1 611,09
	42,89	*21,33*	*2,41*	—	*28,58*	*1,04*	*1,13*	*1,84*	*0,78*	*100*
3. Baindt	611,50	412,03	24,63	—	1 180,73	8,43	27,00	12,50	29,10	2 305,92
	26,52	*17,87*	*1,07*	—	*51,20*	*0,37*	*1,17*	*0,54*	*1,26*	*100*
4. Berg	1 600,88	655,45	55,10	—	423,28	10,50	35,95	40,45	18,27	2 839,88
	56,38	*23,08*	*1,94*	—	*14,90*	*0,37*	*1,27*	*1,42*	*0,64*	*100*
5. Blitzenreute . .	763,13	486,56	56,64	—	325,48	9,89	94,39	33,45	36,93	1 806,47
	42,23	*26,93*	*3,14*	—	*18,02*	*0,55*	*5,23*	*1,85*	*2,05*	*100*
6. Bodnegg . . .	1 426,36	608,34	7,90	—	378,34	30,28	36,54	55,33	6,79	2 549,88
	55,93	*23,86*	*0,31*	—	*14,84*	*1,19*	*1,43*	*2,17*	*0,27*	*100*
7. Eschach . . .	1 378,82	540,74	40,49	6,00	476,34	24,09	21,48	52,05	19,19	2 559,20
	53,88	*21,13*	*1,58*	*0,23*	*18,61*	*0,94*	*0,84*	*2,04*	*0,75*	*100*
8. Esenhausen . .	684,97	310,92	16,68	—	265,72	6,24	21,44	17,95	7,58	1 331,50
	51,44	*23,35*	*1,25*	—	*19,96*	*0,47*	*1,61*	*1,35*	*0,57*	*100*
9. Fronhofen . .	1 386,64	785,10	16,71	—	504,50	15,19	16,05	53,60	4,15	2 781,94
	49,78	*28,30*	*0,60*	—	*18,11*	*0,55*	*0,58*	*1,93*	*0,15*	*100*
10. Grünkraut . .	1 056,50	338,62	2,80	—	315,47	20,98	46,02	35,30	5,08	1 820,77
	58,03	*18,60*	*0,15*	—	*17,32*	*1,15*	*2,53*	*1,94*	*0,28*	*100*
11. Hasenweiler . .	851,09	238,79	16,12	—	253,46	11,55	11,17	32,50	7,50	1 422,18
	59,84	*16,79*	*1,14*	—	*17,82*	*0,81*	*0,79*	*2,28*	*0,53*	*100*
12. Kappel . . .	458,28	125,50	7,78	—	273,01	5,56	1,09	19,72	4,35	895,29
	51,18	*14,01*	*0,88*	—	*30,49*	*0,62*	*0,12*	*2,21*	*0,49*	*100*
13. Schlier	1 563,18	435,48	1,83	—	1 086,59	10,80	—	30,20	141,00	3 269,08
	47,81	*13,33*	*0,06*	—	*33,24*	*0,33*	—	*0,92*	*4,31*	*100*
14. Schmalegg . .	1 040,12	380,07	13,87	—	390,82	22,98	12,00	36,88	13,24	1 909,98
	54,47	*19,90*	*0,72*	—	*20,46*	*1,20*	*0,63*	*1,93*	*0,69*	*100*
15. Thaldorf . . .	1 264,34	405,84	69,84	1,77	492,85	55,84	0,72	28,83	10,47	2 330,50
	54,26	*17,41*	*2,99*	*0,08*	*21,14*	*2,40*	*0,03*	*1,24*	*0,45*	*100*
16. Vogt	1 294,49	626,24	3,54	—	865,51	12,44	84,21	38,80	2,41	2 927,64
	44,21	*21,39*	*0,12*	—	*29,56*	*0,43*	*2,88*	*1,33*	*0,08*	*100*
17. Waldburg . .	1 097,54	255,09	30,25	—	803,06	10,00	75,64	7,00	20,00	2 298,58
	47,75	*11,10*	*1,32*	—	*34,93*	*0,44*	*3,29*	*0,30*	*0,87*	*100*
18. Weingarten . .	633,97	280,85	11,47	—	190,39	26,60	24,43	36,42	5,56	1 209,69
	52,40	*23,22*	*0,95*	—	*15,74*	*2,20*	*2,02*	*3,01*	*0,46*	*100*
19. Wilhelmsdorf .	10,49	111,83	8,00	—	—	3,77	6,10	9,90	1,60	151,69
	6,91	*73,75*	*5,27*	—	—	*2,48*	*4,02*	*6,52*	*1,05*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wäffer ha	X. Gefamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
20. Wolketsweiler .	709,97	228,33	28,18	—	237,64	13,20	22,29	22,22	5,35	1 267,18
	56,04	*18,01*	*2,22*	—	*18,76*	*1,04*	*1,76*	*1,75*	*0,42*	*100*
21. Wolpertfwende	869,97	470,00	23,70	—	1 059,32	17,00	165,63	42,00	8,09	2 655,71
	32,75	*17,70*	*0,89*	—	*39,90*	*0,64*	*6,24*	*1,58*	*0,30*	*100*
22. Zogenweiler .	1 028,04	339,87	50,91	—	278,96	12,91	11,30	31,03	4,51	1 757,53
	58,49	*19,34*	*2,90*	—	*15,87*	*0,73*	*0,64*	*1,77*	*0,26*	*100*
23. Zußdorf . . .	429,80	103,98	13,70	—	286,27	4,45	10,60	8,73	2,63	860,16
	49,97	*12,09*	*1,59*	—	*33,28*	*0,52*	*1,23*	*1,01*	*0,31*	*100*
OA. Ravensburg .	**21 923,21**	**8 893,73**	**556,06**	**48,33**	**10 864,57**	**403,65**	**765,03**	**776,50**	**379,48**	**44 610,56**
	49,15	*19,93*	*1,23*	*0,11*	*24,36*	*0,90*	*1,71*	*1,76*	*0,85*	*100*
1. Riedlingen . .	581,65	282,05	10,01	—	26,97	11,71	22,51	37,49	28,45	1 000,84
	58,11	*28,17*	*1,00*	—	*2,70*	*1,17*	*2,25*	*3,75*	*2,85*	*100*
2. Alleshaufen . .	491,55	495,62	1,02	—	120,00	4,91	1,49	26,29	0,46	1 141.34
	43,07	*43,43*	*0,09*	—	*10,51*	*0,43*	*0,13*	*2,30*	*0,04*	*100*
3. Altheim . . .	685,43	254,84	—	—	31,70	6,67	14,15	31,19	8,55	1 032,53
	66,38	*24,68*	—	—	*3,07*	*0,65*	*1,37*	*3,02*	*0,83*	*100*
4. Andelfingen . .	469,30	63,03	15,76	—	102,75	9,46	6,30	15,76	1,65	684,01
	68,62	*9,22*	*2,30*	—	*15,02*	*1,38*	*0,92*	*2,30*	*0,24*	*100*
5. Bechingen . .	233,16	71,54	—	—	45,97	1,76	—	16,84	5,50	374,77
	62,21	*19,09*	—	—	*12,26*	*0,47*	—	*4,50*	*1,47*	*100*
6. Betzenweiler .	580,88	149,07	1,20	—	111,50	9,94	63,19	31,56	1,47	948,81
	61,22	*15,71*	*0,13*	—	*11,76*	*1,04*	*6,67*	*3,32*	*0,15*	*100*
7. Beuren . . .	246,64	69,53	0,68	—	—	2,47	13,89	10,32	7,53	351,06
	70,25	*19,81*	*0,19*	—	—	*0,70*	*3,96*	*2,94*	*2,15*	*100*
8. Binzwangen . .	504,10	176,60	—	—	—	6,40	6,30	24,50	14,22	732,12
	68,85	*24,11*	—	—	—	*0,88*	*0,86*	*3,35*	*1,95*	*100*
9. Buchau . . .	194,48	908,13	0,74	—	57,64	13,44	42,23	33,51	234,35	1 484,52
	13,10	*61,17*	*0,05*	—	*3,88*	*0,91*	*2,85*	*2,26*	*15,78*	*100*
10. Daugendorf . .	509,64	203,29	—	—	323,68	5,68	—	12,61	15,44	1 070,34
	47,62	*18,99*	—	—	*30,24*	*0,53*	—	*1,18*	*1,44*	*100*
11. Dietelhofen . .	188,35	29,12	—	—	57,84	1,97	0,52	8,74	0,02	286,56
	65,72	*10,16*	—	—	*20,19*	*0,69*	*0,18*	*3,05*	*0,01*	*100*
12. Dietershaufen .	241,11	48,85	—	—	56,73	1,58	0,95	6,23	0,94	356,39
	67,65	*13,71*	—	—	*15,92*	*0,44*	*0,27*	*1,75*	*0,26*	*100*
13. Dieterskirch .	292,44	43,60	4,54	—	21,26	3,15	1,13	12,14	0,84	379,10
	77,14	*11,50*	*1,20*	—	*5,61*	*0,83*	*0,30*	*3,20*	*0,22*	*100*
14. Dürmentingen .	603,31	156,24	—	—	217,99	8,62	4,41	29,03	4,10	1 023,70
	58,93	*15,26*	—	—	*21,30*	*0,84*	*0,43*	*2,84*	*0,40*	*100*
15. Dürnau . . .	356,78	124,81	4,27	—	135,52	2,84	1,21	10,48	0,98	636,89
	56,01	*19,60*	*0,67*	—	*21,28*	*0,45*	*0,19*	*1,65*	*0,15*	*100*
16. Dürrenwaldftett.	533,43	25,67	32,51	—	432,37	3,53	19,08	21,43	0,04	1 068,06
	49,93	*2,41*	*3,05*	—	*40,47*	*0,33*	*1,79*	*2,01*	*0,01*	*100*
17. Egelfingen . .	244,74	7,52	—	—	345,47	0,90	3,36	4,10	0,04	606,13
	40,38	*1,24*	—	—	*56,99*	*0,15*	*0,55*	*0,68*	*0,01*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
18. Emerfeld . . .	439,64	27,45	20,21	—	315,83	1,92	1,18	14,55	—	820,78
	53,53	*3,35*	*2,47*	—	*38,50*	*0.23*	*0,14*	*1,78*	—	*100*
19. Erisdorf . . .	362,40	60,10	—	—	108,85	2,21	3,45	8,07	0,40	545,48
	66,44	*11,02*	—	—	*19,96*	*0,40*	*0,63*	*1,48*	*0,07*	*100*
20. Ertingen . . .	1 259,58	379,38	11,21	—	726,35	17,85	—	73,33	9,34	2 477,04
	50,84	*15,33*	*0,45*	—	*29,32*	*0,72*	—	*2,96*	*0,38*	*100*
21. Friedingen . .	668,49	52,00	64,61	—	415,30	2,52	0,12	23,64	—	1 226,68
	54,49	*4,24*	*5,27*	—	*33,85*	*0,21*	*0,01*	*1,93*	—	*100*
22. Göffingen . . .	219,28	60,72	—	—	24,94	2,66	—	9,45	1,45	318,50
	68,83	*19,07*	—	—	*7,83*	*0,84*	—	*2,97*	*0,46*	*100*
23. Grieningen . .	412,73	88,08	—	—	208,64	6,30	3,79	8,30	0,32	728,16
	56,61	*12,22*	—	—	*28,61*	*0,86*	*0,52*	*1,14*	*0,04*	*100*
24. Hailtingen . .	374,68	78,20	0,62	—	44,58	8,00	4,45	11,10	1,80	523,43
	71,58	*14,94*	*0,12*	—	*8,52*	*1.53*	*0,85*	*2,12*	*0,34*	*100*
25. Haufen . . .	235,35	42,86	0,52	—	55,36	2,41	0,15	15,94	0,20	352,79
	66,78	*12,16*	*0,15*	—	*15,61*	*0.68*	*0,04*	*4,52*	*0,06*	*100*
26. Heiligkreuzthal	259,87	102,04	2,14	—	873,30	4,53	0,85	45,73	1,04	1 289,50
	20,14	*7,91*	*0,17*	—	*67,74*	*0,35*	*0,07*	*3,54*	*0,08*	*100*
27. Heudorf . . .	410,99	74,92	—	—	3,14	6,94	0,96	16,14	0,98	514,07
	79,94	*14,58*	—	—	*0,61*	*1,35*	*0,19*	*3,14*	*0,19*	*100*
28. Hunderfingen .	575,43	223,77	10,95	—	47,43	6,97	28,40	26,90	46,07	965,92
	59,56	*23,17*	*1,14*	—	*4,91*	*0,72*	*2,94*	*2,79*	*4,77*	*100*
29. Ittenhaufen . .	638,70	25,21	—	—	173,98	2,36	26,24	15,76	—	882,25
	72,39	*2,86*	—	—	*19,72*	*0,27*	*2,98*	*1,78*	—	*100*
30. Kanzach . . .	350,05	290,64	—	—	437,07	6,00	2,44	24,53	2,03	1 109,76
	31,54	*26,19*	—	—	*39,12*	*0,54*	*0,22*	*2,21*	*0.18*	*100*
31. Kappel . . .	348,40	321,88	—	—	177,70	6,70	8,37	27,20	1,80	892,05
	39,06	*36,08*	—	—	*19,92*	*0,75*	*0,94*	*3,05*	*0,20*	*100*
32. Marbach . . .	435,24	142,00	—	—	124,77	5,71	13,12	13,20	1,73	735,77
	59,15	*19,29*	—	—	*16,96*	*0,78*	*1,78*	*1,80*	*0,24*	*100*
33. Möhringen . .	379,98	72,69	0,15	—	178,82	4,21	1,18	21,69	0,34	659,06
	57,65	*11,03*	*0,02*	—	*27,13*	*0,64*	*0,18*	*3,30*	*0,05*	*100*
34. Moosburg . .	98.12	79,79	—	—	—	2,18	0,78	4,45	—	185.32
	52,94	*43,05*	—	—	—	*1,18*	*0,42*	*2,41*	—	*100*
35. Mörfingen . .	234,00	20,00	16,00	—	293,26	3,75	13,00	12,00	0,08	592,09
	39,52	*3,38*	*2,70*	—	*49,53*	*0,63*	*2,20*	*2,03*	*0,01*	*100*
36. Neufra . . .	483,12	321,73	6,33	—	261,17	7,86	11,85	29,65	30,83	1 152,54
	41,95	*27,93*	*0,55*	—	*22,67*	*0,68*	*0,97*	*2,57*	*2,68*	*100*
37. Oberwachingen	201,56	55,51	2,84	—	107,08	1.89	0,16	13,08	1,38	383.50
	52,56	*14,47*	*0,74*	—	*27,93*	*0.49*	*0,04*	*3,41*	*0.36*	*100*
38. Offingen . . .	517,60	140,76	—	—	276,17	4,97	6,46	27,42	0,28	973,66
	53,16	*14,46*	—	—	*28,36*	*0,51*	*0.66*	*2,82*	*0 03*	*100*
39. Oggelshaufen .	464,50	463,00	—	—	282.00	6,50	69,00	24,00	2,63	1 311.63
	35,41	*35,30*	—	—	*21,50*	*0,50*	*5,26*	*1,83*	*0,20*	*100*
40. Pflummern . .	396,74	35,43	3,92	—	683,35	3,79	18,66	28,25	0,49	1 170,63
	33,89	*3,03*	*0,33*	—	*58,38*	*0.32*	*1,79*	*2,42*	*0,04*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäffer ha	X. Gefamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
41. Reutlingendorf.	360,34	79,52	—	—	204,97	3,58	0,67	20,63	—	669,71
	53,81	*11,87*	—	—	*30,61*	*0,53*	*0,10*	*3,08*	—	*100*
42. Sanggart . . .	378,00	81,34	2,50	—	182,85	5,99	3,97	14,81	0,97	670,43
	56,39	*12,13*	*0,37*	—	*27,28*	*0,89*	*0,59*	*2,21*	*0,14*	*100*
43. Seekirch . . .	307,62	141,85	50,15	—	53,00	3,27	1,35	18,00	1,66	576,90
	53,33	*24,59*	*8,69*	—	*9,19*	*0,57*	*0,23*	*3,11*	*0,29*	*100*
44. Tiefenbach . .	414,90	245,60	2,39	—	103,57	4,44	4,67	22,81	0,52	798,90
	51,93	*30,75*	*0,30*	—	*12,96*	*0,56*	*0,58*	*2,85*	*0,07*	*100*
45. Uigendorf . .	348,30	71,58	4,21	—	5,78	2,68	—	3,05	1,76	437,36
	79,64	*16,36*	*0,97*	—	*1,32*	*0,61*	—	*0,70*	*0,40*	*100*
46. Unlingen . . .	648,88	266,32	—	—	215,13	8,02	5,75	39,97	5,69	1 189,76
	54,55	*22,39*	—	—	*18,08*	*0,67*	*0,48*	*3,35*	*0,48*	*100*
47. Unterwachingen	134,32	41,85	4,37	—	69,77	1,66	0,63	6,29	0,84	259,73
	51,72	*16,11*	*1,68*	—	*26,87*	*0,64*	*0,24*	*2,42*	*0,32*	*100*
48. Upflamör . . .	219,69	48,22	37,50	—	481,90	1,26	8,50	9,46	—	806,53
	27,24	*5,98*	*4,65*	—	*59,75*	*0,16*	*1,05*	*1,17*	—	*100*
49. Uttenweiler . .	966,42	249,61	0,18	—	262,91	12,02	7,29	56,49	4,95	1 559,87
	61,96	*16,00*	*0,01*	—	*16,85*	*0,77*	*0,47*	*3,62*	*0,32*	*100*
50. Waldhaufen . .	136,73	26,87	—	—	—	1,18	7,09	2,51	—	174,38
	78,40	*15,41*	—	—	—	*0,68*	*4,07*	*1,44*	—	*100*
51. Wilflingen . .	483,50	81,40	6,29	—	892,38	4,92	3,70	26,13	0,82	1 499,14
	32,25	*5,43*	*0,42*	—	*59,53*	*0,33*	*0,25*	*1,74*	*0,05*	*100*
52. Zell	143,74	45,13	—	—	74,77	1,75	0,89	14,43	7,60	288,31
	49,85	*15,65*	—	—	*25,94*	*0,61*	*0,31*	*5,01*	*2,63*	*100*
53. Zwiefaltendorf .	281,90	73,73	10,30	—	142,35	4,75	4,05	17,84	15,46	550,38
	51,21	*13,40*	*1,87*	—	*25,86*	*0,86*	*0,74*	*3,25*	*2,81*	*100*
01. Riedlingen .	**21 547,78**	**7 720,69**	**328,12**	—	**10 592,86**	**268,78**	**463,89**	**1 079,02**	**468,04**	**42 469,18**
	50,82	*18,21*	*0,78*	—	*24,99*	*0,63*	*1,09*	*2,38*	*1,10*	*100*
1. Saulgau . . .	1 135,55	440,51	1,17	—	518,82	23,62	38,34	59,71	6,84	2 224,56
	51,07	*19,80*	*0,05*	—	*23,31*	*1,06*	*1,72*	*2,68*	*0,31*	*100*
2. Allmannsweiler	249,04	107,09	—	—	37,70	2,84	0,74	12,33	0,21	409,95
	60,75	*26,13*	—	—	*9,20*	*0,69*	*0,18*	*3,00*	*0,05*	*100*
3. Altshaufen . .	538,07	421,01	3,81	—	392,36	20,56	92,91	32,15	9,82	1 510,69
	35,62	*27,87*	*0,25*	—	*25,97*	*1,36*	*6,15*	*2,13*	*0,65*	*100*
4. Beizkofen . .	326,82	105,37	—	—	—	5,35	1,08	16,83	2,65	458,10
	71,34	*23,00*	—	—	—	*1,17*	*0,24*	*3,67*	*0,58*	*100*
5. Bierftetten . .	395,61	88,52	0,20	—	110,25	4,00	2,83	13,73	0,18	615,32
	64,30	*14,39*	*0,03*	—	*17,91*	*0,65*	*0,46*	*2,23*	*0,03*	*100*
6. Blochingen . .	433,03	161,34	—	—	95,71	3,87	22,19	17,16	21,06	754,36
	57,41	*21,39*	—	—	*12,68*	*0,51*	*2,94*	*2,28*	*2,79*	*100*
7. Blönried . . .	794,40	546,00	—	—	308,18	6,62	33,90	37,36	18,60	1 745,06
	45,52	*31,29*	—	—	*17,66*	*0,38*	*1,94*	*2,14*	*1,07*	*100*
8. Bolftern . . .	373,09	78,03	—	—	718,62	3,29	0,95	23,75	8,95	1 206,68
	30,92	*6,47*	—	—	*59,55*	*0,27*	*0,08*	*1,97*	*0,74*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiesen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wässer	X. Gesamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
9. Boms	510,75	312,79	—	—	122,00	1,50	—	5,50	—	952,54
	53,61	*32,84*	—	—	*12,81*	*0,16*	—	*0,58*	—	*100*
10. Bondorf	296,23	66,24	—	—	84,31	2,21	0,95	14,21	0,01	464,16
	63,83	*14,27*	—	—	*18,16*	*0,48*	*0,20*	*3,06*	*0,00*	*100*
11. Braunenweiler	315,31	94,18	—	—	96,30	3,76	1,29	10,80	0,34	521,98
	60,41	*18,05*	—	—	*18,45*	*0,72*	*0,25*	*2,06*	*0,06*	*100*
12. Bremen	154,19	85,83	—	—	—	2,28	2,60	6,66	2,31	253,87
	60,74	*33,81*	—	—	—	*0,90*	*1,02*	*2,62*	*0,91*	*100*
13. Ebenweiler	434,66	291,23	—	—	239,54	4,92	2,53	20,00	20,29	1 013,17
	42,91	*28,74*	—	—	*23,64*	*0,49*	*0,25*	*1,97*	*2,00*	*100*
14. Ebersbach	651,06	478,75	—	—	172,07	4,73	4,10	12,61	2,52	1 325,84
	49,11	*36,11*	—	—	*12,97*	*0,36*	*0,31*	*0,95*	*0,19*	*100*
15. Eichen	196,80	42,54	1,26	—	49,24	0,60	—	11,12	0,10	301,66
	65,25	*14,10*	*0,42*	—	*16,33*	*0,19*	—	*3,68*	*0,03*	*100*
16. Eichstegen	640,03	313,13	2,44	—	376,94	7,21	24,75	49,49	10,81	1 424,80
	45,01	*21,94*	*0,17*	—	*26,40*	*0,51*	*1,74*	*3,47*	*0,76*	*100*
17. Ennetach	460,33	176,82	16,58	—	142,78	4,78	7,46	19,77	7,90	836,42
	55,10	*21,05*	*1,99*	—	*17,08*	*0,57*	*0,89*	*2,37*	*0,95*	*100*
18. Enzkofen	109,94	83,41	—	—	—	4,29	2,63	4,11	0,74	205,12
	53,60	*40,66*	—	—	—	*2,09*	*1,28*	*2,01*	*0,36*	*100*
19. Fleischwangen	268,08	146,94	0,93	—	116,80	4,04	27,65	13,75	1,37	579,56
	46,26	*25,36*	*0,16*	—	*20,17*	*0,69*	*4,76*	*2,36*	*0,24*	*100*
20. Friedberg	327,54	54,93	—	—	135,46	2,95	0,84	18,83	0,52	541,07
	60,54	*10,15*	—	—	*25,04*	*0,54*	*0,15*	*3,48*	*0,10*	*100*
21. Fulgenstadt	382,44	132,25	1,29	—	128,30	4,96	4,49	18,72	1,39	673,84
	56,78	*19,63*	*0,19*	—	*19,03*	*0,73*	*0,66*	*2,77*	*0,21*	*100*
22. Geigelbach	677,62	238,14	3,78	—	316,51	4,57	21,56	20,49	—	1 282,67
	52,83	*18,56*	*0,29*	—	*24,68*	*0,36*	*1,68*	*1,60*	—	*100*
23. Großtissen	390,82	132,06	—	—	130,48	7,25	0,95	10,72	0,63	672,91
	58,10	*19,62*	—	—	*19,39*	*1,07*	*0,14*	*1,59*	*0,09*	*100*
24. Guggenhausen	439,98	213,30	—	—	116,98	3,03	22,23	23,86	6,30	825,68
	53,30	*25,83*	—	—	*14,16*	*0,37*	*2,69*	*2,89*	*0,76*	*100*
25. Günzkofen	263,31	49,18	—	—	6,28	2,59	1,68	12,11	0,69	335,84
	78,42	*14,63*	—	—	*1,87*	*0,77*	*0,50*	*3,61*	*0,20*	*100*
26. Haid	395,72	82,91	—	—	72,73	24,04	—	0,15	—	575,55
	68,76	*14,40*	—	—	*12,64*	*4,17*	—	*0,03*	—	*100*
27. Herbertingen	898,33	376,05	—	—	371,47	12,18	27,44	65,96	4,50	1 755,93
	51,16	*21,41*	—	—	*21,16*	*0,69*	*1,56*	*3,76*	*0,26*	*100*
28. Heudorf	294,22	52,63	—	—	407,68	9,15	—	3,50	2,61	769,79
	38,22	*6,84*	—	—	*52,96*	*1,19*	—	*0,45*	*0,34*	*100*
29. Hochberg	231,62	114,69	0,06	—	251,16	5,94	44,65	14,66	0,62	663,40
	34,93	*17,30*	*0,01*	—	*37,87*	*0,89*	*6,71*	*2,20*	*0,09*	*100*
30. Hohentengen	139,50	84,26	—	—	—	1,50	—	9,00	1,50	235,76
	59,16	*35,74*	—	—	—	*0,64*	—	*3,82*	*0,64*	*100*
31. Hoßkirch	248,13	123,70	4,99	—	255,87	3,08	3,48	13,80	21,06	674,11
	36,81	*18,35*	*0,74*	—	*37,96*	*0,46*	*0,52*	*2,04*	*3,12*	*100*

(Noch) Ueberficht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiefen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäffer	X. Gefamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
32. Hüttenreute . .	438,70	179,23	0,10	—	256,52	3,54	8,61	15,69	1,35	903,74
	48,54	*19,83*	*0,01*	—	*28,39*	*0,39*	*0,95*	*1,74*	*0,15*	*100*
33. Jettkofen . . .	320,97	50,00	—	—	42,76	2,78	0,94	14,25	1,04	432,74
	74,18	*11,55*	—	—	*9,88*	*0,64*	*0,22*	*3,29*	*0,24*	*100*
34. Königseggwald .	333,89	94,14	10,85	—	219,28	6,93	1,15	17,54	0,75	684,53
	48,79	*13,74*	*1,58*	—	*32,04*	*1,01*	*0,17*	*2,56*	*0,11*	*100*
35. Lampertsweiler	153,14	43,23	—	—	26,94	5,20	17,46	5,97	—	251,94
	60,79	*17,16*	—	—	*10,69*	*2,06*	*6,93*	*2,37*	—	*100*
36. Laubbach . .	461,20	154,08	6,50	—	231,71	3,15	—	15,65	5,20	877,49
	52,55	*17,56*	*0,75*	—	*26,41*	*0,36*	—	*1,78*	*0,59*	*100*
37. Mengen . . .	871,56	255,61	—	—	393,93	23,16	27,58	58,66	10,16	1 640,66
	53,13	*15,58*	—	—	*24,01*	*1,41*	*1,68*	*3,57*	*0,62*	*100*
38. Mieterkingen .	213,91	75,09	0,33	—	59,66	3,28	0,82	13,77	0,61	367,47
	58,21	*20,43*	*0,09*	—	*16,24*	*0,89*	*0,22*	*3,75*	*0,17*	*100*
39. Moosheim . .	240,88	166,54	—	—	7,34	2,08	0,32	8,51	0,79	426,46
	56,50	*39,05*	—	—	*1,72*	*0,49*	*0,07*	*1,99*	*0,18*	*100*
40. Musbach . . .	144,01	134,87	—	—	9,45	16,71	34,67	12,61	2,52	354,84
	40,55	*37,99*	—	—	*2,66*	*4,77*	*9,77*	*3,55*	*0,71*	*100*
41. Ölkofen . . .	276,63	207,32	—	—	57,87	3,55	52,54	13,86	0,87	612,64
	45,24	*33,79*	—	—	*9,43*	*0,58*	*8,56*	*2,26*	*0,14*	*100*
42. Pfrungen . . .	258,64	446,58	77,74	—	68,31	3,31	86,45	17,78	2,36	961,17
	26,91	*46,46*	*8,09*	—	*7,11*	*0,34*	*8,99*	*1,85*	*0,25*	*100*
43. Reichenbach .	690,78	274,76	—	—	369,30	7,27	362,92	32,40	1,28	1 738,71
	39,74	*15,80*	—	—	*21,24*	*0,42*	*20,87*	*1,86*	*0,07*	*100*
44. Renhardsweiler	132,12	8,79	—	—	8,76	2,65	0,75	5,19	—	158,26
	83,49	*5,55*	—	—	*5,54*	*1,67*	*0,47*	*3,28*	—	*100*
45. Riedhaufen . .	360,00	343,83	—	—	110,00	4,10	6,84	13,87	3,20	841,84
	42,76	*40,84*	—	—	*13,07*	*0,49*	*0,81*	*1,65*	*0,38*	*100*
46. Scheer	458,00	130,00	30,00	—	401,33	10,00	3,48	41,00	20,00	1 093,81
	41,88	*11,88*	*2,74*	—	*36,69*	*0,91*	*0,32*	*3,75*	*1,83*	*100*
47. Unterwaldhauf.	278,20	39,71	—	—	76,29	3,19	0,25	9,20	0,13	406,97
	68,37	*9,76*	—	—	*18,75*	*0,78*	*0,06*	*2,25*	*0,03*	*100*
48. Urfendorf . .	407,00	126,35	—	—	91,13	5,04	5,50	11,30	1,07	647,39
	62,88	*19,52*	—	—	*14,07*	*0,78*	*0,85*	*1,74*	*0,16*	*100*
49. Völlkofen . .	377,87	50,11	—	—	156,90	9,17	—	11,72	0,81	606,58
	62,31	*8,26*	—	—	*25,86*	*1,51*	—	*1,93*	*0,13*	*100*
50. Wolfartsweiler .	303,57	58,00	0,37	—	18,83	2,65	0,36	12,47	0,10	396,35
	76,60	*14,64*	*0,09*	—	*4,75*	*0,67*	*0,09*	*3,14*	*0,02*	*100*
OA. Saulgau . .	**19 693,29**	**8 532,07**	**162,40**	—	**8 380,85**	**309,47**	**1 004,86**	**924,28**	**206,76**	**39 213,98**
	50,22	*21,76*	*0,41*	—	*21,37*	*0,79*	*2,56*	*2,36*	*0,53*	*100*
1. Tettnang . . .	323,70	374,46	1,29	10,01	149,17	13,55	3,37	33,76	1,46	910,77
	35,60	*41,07*	*0,14*	*1,10*	*16,36*	*1,49*	*0,37*	*3,71*	*0,16*	*100*
2. Ailingen . . .	624,63	181,02	0,18	6,02	156,13	10,35	4,76	21,34	13.12	1 017,55
	61,37	*17,79*	*0,02*	*0,59*	*15,35*	*1,02*	*0,47*	*2,10*	*1,29*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wiesen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wässer	X. Gesamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3. Berg	365,77	118,48	0,63	5,17	87,90	6,54	—	14,46	2,60	601,55
	60,81	*19,70*	*0,10*	*0,86*	*14,61*	*1,09*	—	*2,40*	*0,43*	*100*
4. Erlskirch	169,38	190,83	3,03	—	197,83	4,00	8,71	8,43	11,97	594,18
	28,51	*32,12*	*0,51*	—	*33,30*	*0,67*	*1,46*	*1,42*	*2,01*	*100*
5. Ettenkirch	1 072,50	435,34	3,62	—	510,44	14,14	20,78	31,47	8,34	2 096,63
	51,15	*20,77*	*0,17*	—	*24,35*	*0,67*	*0,99*	*1,50*	*0,40*	*100*
6. Flunau	646,03	435,45	—	—	310,02	34,65	3,98	27,13	34,04	1 491,30
	43,26	*29,16*	—	—	*20,89*	*2,32*	*0,27*	*1,82*	*2,28*	*100*
7. Friedrichshafen	217,53	188,08	5,96	—	261,36	28,34	9,21	21,56	2,28	734,32
	29,63	*25,62*	*0,81*	—	*35,60*	*3,85*	*1,25*	*2,93*	*0,31*	*100*
8. Hemigkofen	433,24	209,61	3,69	56,09	172,09	3,38	35,31	19,58	12,29	945,28
	45,83	*22,17*	*0,39*	*5,94*	*18,20*	*0,36*	*3,74*	*2,07*	*1,30*	*100*
9. Hirschlatt	310,00	170,53	0,31	—	258,88	5,35	—	24,10	7,01	776,18
	39,94	*21,97*	*0,04*	—	*33,35*	*0,69*	—	*3,11*	*0,90*	*100*
10. Laimnau	337,87	99,88	—	—	198,51	5,04	—	15,44	16,81	673,55
	50,16	*14,83*	—	—	*29,46*	*0,75*	—	*2,30*	*2,50*	*100*
11. Langenargen	292,15	176,00	—	—	43,72	10,82	7,35	19,37	18,50	567,91
	51,45	*31,00*	—	—	*7,69*	*1,90*	*1,29*	*3,41*	*3,26*	*100*
12. Langnau	482,17	304,20	—	5,60	272,42	11,42	2,29	26,30	68,89	1 173,29
	41,09	*25,93*	—	*0,48*	*23,22*	*0,97*	*0,20*	*2,24*	*5,87*	*100*
13. Liebenau	489,90	236,48	—	2,56	216,79	7,95	6,60	16,70	5,50	982,48
	49,86	*24,07*	—	*0,26*	*22,07*	*0,81*	*0,67*	*1,70*	*0,56*	*100*
14. Meckenbeuren	857,01	466,11	1,58	0,12	330,10	11,23	0,51	36,33	11,98	1 714,97
	49,98	*27,18*	*0,09*	*0,01*	*19,24*	*0,65*	*0,03*	*2,12*	*0,70*	*100*
15. Neukirch	731,12	425,86	—	—	416,64	1,02	40,27	24,76	21,78	1 661,45
	44,01	*25,63*	—	—	*25,08*	*0,06*	*2,42*	*1,49*	*1,31*	*100*
16. Nonnenbach	451,85	293,82	—	26,35	86,92	7,35	5,32	15,40	21,45	908,46
	49,74	*32,35*	—	*2,90*	9,56	*0,81*	*0,59*	*1,69*	*2,36*	*100*
17. Oberdorf	610,89	366,00	8,05	1,18	918,38	11,43	7,98	50,00	24,08	1 997,99
	30,58	*18,32*	*0,40*	*0,06*	*45,97*	*0,57*	*0,40*	*2,50*	*1,20*	*100*
18. Obereisenbach	749,68	267,40	3,24	—	301,86	11,04	—	23,82	5,04	1 362,08
	55,04	*19,63*	*0,24*	—	*22,16*	*0,81*	—	*1,75*	*0,37*	*100*
19. Obertheuringen	1 271,24	429,05	1,00	—	269,94	15,04	12,00	6,00	2,00	2 006,27
	63,35	*21,39*	*0,05*	—	*13,46*	*0,75*	*0,60*	*0,30*	*0,10*	*100*
20. Schnetzenhausen	1 015,49	467,31	5,37	5,80	213,24	17,99	13,42	32,82	11,12	1 782,56
	56,97	*26,22*	*0,30*	*0,33*	*11,96*	*1,01*	*0,75*	*1,84*	*0,62*	*100*
21. Schomburg	586,41	245,87	—	—	245,08	14,58	16,28	21,90	28,13	1 158,25
	50,64	*21,22*	—	—	*21,15*	*1,26*	*1,41*	*1,89*	*2,43*	*100*
22. Tannau	720,35	387,95	—	—	888,50	1,45	3,08	27,38	1,95	2 030,66
	35,44	*19,18*	—	—	*43,71*	*0,07*	*0,15*	*1,35*	*0,10*	*100*
OA. Tettnang	**12 758,91**	**6 469,73**	**37,95**	**118,90**	**6 505,92**	**246,66**	**201,22**	**518,05**	**330,34**	**27 187,68**
	46,91	*23,79*	*0,15*	*0,45*	*23,92*	*0,91*	*0,74*	*1,91*	*1,22*	*100*
1. Ulm	1 106,85	268,70	45,38	—	167,46	125,25	307,58	161,32	64,04	2 246,58
	49,28	*11,96*	*2,02*	—	*7,45*	*5,57*	*13,69*	*7,18*	*2,85*	*100*
2. Albeck	727,15	56,14	17,60	—	67,51	10,00	54,54	14,68	1,02	948,64
	76,67	*5,91*	*1,85*	—	*7,12*	*1,05*	*5,75*	*1,54*	*0,11*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wieſen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäſſer	X. Geſamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3. Altheim . . .	1 165,76	171.28	68,35	—	1 080,91	9,54	34,28	49,26	0,35	2 579,73
	45,20	*6,64*	*2,66*	—	*41,88*	*0,37*	*1,33*	*1,91*	*0,01*	*100*
4. Aſſelfingen . .	640,52	400,14	36,18	—	137,00	6,74	21,70	34,24	—	1 276,52
	50,18	*31,35*	*2,83*	—	*10,73*	*0,53*	*1,70*	*2,68*	—	*100*
5. Ballendorf . .	850,50	67,36	44,63	—	411,66	5,54	9,70	30,14	—	1 419,53
	60,04	*4,73*	*3,14*	—	*28,90*	*0,39*	*0,68*	*2,12*	—	*100*
6. Beimerſtetten .	896,45	83,32	9,29	—	378,14	6,64	8,52	50,60	0,30	1 433,26
	62,55	*5,81*	*0,65*	—	*26,39*	*0,46*	*0,59*	*3,53*	*0,02*	*100*
7. Bernſtadt . . .	837,90	88,89	18,24	—	387,79	6,70	16,60	35,05	2,45	1 393,62
	60,12	*6,38*	*1,31*	—	*27,82*	*0,48*	*1,19*	*2,52*	*0,18*	*100*
8. Biſſingen . . .	603,02	73,77	28,00	—	315,00	30,83	—	8,00	0,53	1 059,15
	56,94	*6,96*	*2,64*	—	*29,74*	*2,91*	—	*0,76*	*0,05*	*100*
9. Börslingen . .	422,41	37,82	—	—	135,74	1,97	12,60	18,91	—	629,45
	67,11	*6,01*	—	—	*21,56*	*0,31*	*2,00*	*3,01*	—	*100*
10. Breitingen . .	173,27	30,86	14,06	—	53,66	1,99	3,14	11,04	0,84	288,86
	59,99	*10,68*	*4,86*	—	*18,58*	*0,69*	*1,09*	*3,82*	*0,29*	*100*
11. Ehrenſtein . .	276,94	34,93	24,64	—	59,24	3,40	31,61	10,26	3,41	444,43
	62,32	*7,86*	*5,54*	—	*13,33*	*0,76*	*7,11*	*2,31*	*0,77*	*100*
12. Einſingen . .	476,00	124,00	12,00	—	3,20	6,00	5,10	22,30	2,00	650,60
	73,16	*19,06*	*1,85*	—	*0,49*	*0,92*	*0,78*	*3,43*	*0,31*	*100*
13. Ettlenſchieß . .	457,89	32,65	49,47	—	412,01	2,84	17,50	22,10	—	994,46
	46,04	*3,29*	*4,97*	—	*41,43*	*0,29*	*1,76*	*2,22*	—	*100*
14. Göttingen . .	762,52	83,13	14,61	—	77,97	2,95	—	21,16	0,67	963,01
	79,17	*8,63*	*1,52*	—	*8,10*	*0,31*	—	*2,20*	*0,07*	*100*
15. Grimmelfingen .	287,56	93,37	7,36	—	57,94	2,25	4,94	17,71	—	471,13
	61,05	*19,82*	*1,56*	—	*12,29*	*0,48*	*1,05*	*3,75*	—	*100*
16. Halzhauſen . .	543,66	34,70	55,50	—	164,51	0,77	17,35	23,25	1,18	840,92
	64,66	*4,13*	*6,60*	—	*19,56*	*0,09*	*2,06*	*2,76*	*0,14*	*100*
17. Holzkirch . .	598,23	28,37	8,38	—	155,00	3,78	0,44	20,01	—	814,21
	73,48	*3,49*	*1,03*	—	*19,03*	*0,46*	*0,05*	*2,46*	—	*100*
18. Hörvelſingen .	661,29	54,67	58,49	—	68.35	4,06	0,98	21,59	0,40	869,83
	76,01	*6,29*	*6,73*	—	*7,86*	*0,47*	*0,11*	*2,48*	*0,05*	*100*
19. Jungingen . .	1 059,07	74,27	2,34	—	157,22	8,77	40,39	13,62	—	1 355,68
	78,11	*5,48*	*0,17*	—	*11,60*	*0,65*	*2,98*	*1,01*	—	*100*
20. Langenau . .	2 220,07	1 471,68	239,79	—	496,38	1,01	186,44	121,84	22,67	4 759,88
	46,64	*30,92*	*5,04*	—	*10,42*	*0,02*	*3,92*	*2,56*	*0,48*	*100*
21. Lehr	446,09	18,25	14,26	—	65,13	3,36	40,52	20,98	0,07	608,66
	73,29	*3,00*	*2,34*	—	*10,70*	*0,55*	*6,66*	*3,45*	*0,01*	*100*
22. Lonſee	313,77	20,41	70,91	—	184,98	2,50	30,25	16,31	0,71	639,84
	49,05	*3,19*	*11,08*	—	*28,91*	*0,39*	*4,73*	*2,54*	*0,11*	*100*
23. Luizhauſen . .	372,74	31,21	51,18	—	117,71	2,30	0,76	13,04	—	588,94
	63,29	*5,30*	*8,69*	—	*19,99*	*0,39*	*0,13*	*2,21*	—	*100*
24. Mähringen . .	458,87	22,18	106,18	—	167,08	2,32	16,18	118,30	—	891.11
	51,51	*2,49*	*11,91*	—	*18,75*	*0,26*	*1,81*	*13,27*	—	*100*
25. Neenſtetten . .	524.91	40,00	17,13	—	210,47	4,30	2,50	27,50	0,16	826,97
	63,52	*4,84*	*2,07*	—	*25,47*	*0,51*	*0,30*	*3,27*	*0,02*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hut-ungen ha	IV. Wein-berge ha	V. Wald-ungen ha	VI. Haus- und Hof-räume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wege-land ha	IX. Ge-wässer ha	X. Gesamt-fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
26. Nerenstetten . .	377,88	24,33	18,42	—	168,94	11,59	2,83	2,36	0,95	607,30
	62,23	*4,00*	*3,03*	—	*27,81*	*1,91*	*0,47*	*0,39*	*0,16*	*100*
27. Niederstotzingen	1 002,19	122,03	8,11	—	317,80	10,55	20,34	27,43	1,45	1 509,90
	66,37	*8,08*	*0,54*	—	*21,04*	*0,70*	*1,35*	*1,82*	*0,10*	*100*
28. Oberstotzingen .	408,22	29,32	5,12	—	60,73	5,31	6,08	12,80	0,03	527,61
	77,38	*5,56*	*0,97*	—	*11,51*	*1,00*	*1,15*	*2,42*	*0,01*	*100*
29. Öllingen . . .	564,78	35,92	3,04	—	175,09	3,70	8,81	14,41	0,01	805,76
	70,10	*4,45*	*0,38*	—	*21,73*	*0,46*	*1,09*	*1,79*	*0,00*	*100*
30. Rammingen . .	891,18	306,60	0,68	—	156,87	6,71	22,48	25,60	1,29	1 411,41
	63,15	*21,73*	*0,05*	—	*11,11*	*0,47*	*1,59*	*1,81*	*0,09*	*100*
31. Reuthi	366,70	5,99	123,86	—	135,84	1,73	0,43	11,04	0,08	645,67
	56,79	*0,93*	*19,19*	—	*21,03*	*0,27*	*0,07*	*1,71*	*0,01*	*100*
32. Setzingen . .	430,64	28,88	31,52	—	306,66	2,52	19,86	16,39	0,79	837,26
	51,44	*3,45*	*3,76*	—	*36,63*	*0,30*	*2,37*	*1,96*	*0,09*	*100*
33. Söflingen . . .	839,01	49,57	44,66	—	417,14	12,77	16,92	58,26	9,69	1 448,02
	57,93	*3,43*	*3,09*	—	*28,80*	*0,88*	*1,17*	*4,03*	*0,67*	*100*
34. Stetten . . .	287,12	63,23	—	—	555,61	2,76	13,04	16,70	2,37	940,83
	30,52	*6,72*	—	—	*59,07*	*0,29*	*1,38*	*1,77*	*0,25*	*100*
35. Urspring . . .	342,60	36,05	48,80	—	260,98	2,84	49,58	23,63	0,64	765,12
	44,78	*4,71*	*6,38*	—	*34,11*	*0,37*	*6,48*	*3,09*	*0,08*	*100*
36. Weidenstetten .	806,64	30,32	29,33	—	786,13	5,28	18,42	45,03	—	1 721,15
	46,87	*1,76*	*1,70*	—	*45,68*	*0,31*	*1,07*	*2,61*	—	*100*
37. Westerstetten .	705,17	46,08	65,90	—	424,97	7,22	22,09	38,00	1,62	1 311,05
	53,84	*3,52*	*5,03*	—	*32,45*	*0,55*	*1,59*	*2,90*	*0,12*	*100*
OA. Ulm . . .	**23 905,57**	**4 220,42**	**1 393,41**	—	**9 298,82**	**328,79**	**1 064,50**	**1 194,86**	**119,72**	**41 526,09**
	57,57	*10,17*	*3,35*	—	*22,39*	*0,79*	*2,56*	*2,88*	*0,29*	*100*
1. Waldsee . . .	730,26	199,62	4,84	—	361,19	11,03	13,42	42,76	23,64	1 386,76
	52,67	*14,39*	*0,35*	—	*26,04*	*0,80*	*0,97*	*3,08*	*1,70*	*100*
2. Arnach . . .	790,64	198,59	—	—	241,32	12,44	4,63	31,34	1,37	1 280,33
	61,75	*15,51*	—	—	*18,85*	*0,97*	*0,36*	*2,45*	*0,11*	*100*
3. Aulendorf . .	684,17	272,41	6,96	—	203,88	13,16	171,65	41,86	5,91	1 400,00
	49,02	*19,52*	*0,50*	—	*14,61*	*0,94*	*12,30*	*2,69*	*0,42*	*100*
4. Bergatreute . .	1 203,56	428,41	19,56	—	520,46	17,30	62,68	46,23	18,19	2 316,39
	51,95	*18,50*	*0,84*	—	*22,46*	*0,75*	*2,71*	*2,00*	*0,79*	*100*
5. Dietmanns . .	1 200,58	466,91	10,78	—	272,60	13,14	73,83	37,22	5,58	2 080,64
	57,67	*22,43*	*0,52*	—	*13,14*	*0,63*	*3,55*	*1,79*	*0,27*	*100*
6. Eberhardzell .	1 484,95	404,50	37,78	—	569,77	17,43	52,03	46,84	7,73	2 621,03
	56,65	*15,42*	*1,45*	—	*21,73*	*0,67*	*1,99*	*1,79*	*0,30*	*100*
7. Einthürnen . .	831,35	219,92	7,62	—	361,47	5,00	64,94	29,00	17,58	1 536,88
	54,08	*14,31*	*0,50*	—	*23,52*	*0,33*	*4,23*	*1,89*	*1,14*	*100*
8. Gaisbeuren . .	782,30	386,11	12,07	—	835,83	12,37	17,73	38,85	8,15	2 093,41
	37,36	*18,45*	*0,58*	—	*39,92*	*0,59*	*0,85*	*1,86*	*0,39*	*100*
9. Haidgau . . .	953,01	280,89	16,86	—	320,46	10,34	715,79	34,90	12,01	2 344,26
	40,64	*11,98*	*0,76*	—	*13,66*	*0,44*	*30,52*	*1,49*	*0,51*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen

Gemeinden	I. Acker- und Garten-land	II. Wieſen	III. Weiden und Hut-ungen	IV. Wein-berge	V. Wald-ungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäſſer	X. Geſamt-fläche
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
10. Haifterkirch . .	1 116,09	343,25	6,47	—	483,94	11,17	1,44	39,37	2,24	2 003,97
	55,67	*17,16*	*0,32*	—	*24,15*	*0,56*	*0,07*	*1,96*	*0,11*	*100*
11. Hochdorf . . .	265,61	198,56	4,56	—	171,20	10,22	1,69	15,34	6,55	673,73
	39,43	*29,48*	*0,68*	—	*25,41*	*1,51*	*0,25*	*0,27*	*0,97*	*100*
12. Hummertsried .	180,99	46,20	0,79	—	34,48	2,57	0,95	7,71	0,96	274,65
	65,89	*16,82*	*0,29*	—	*12,55*	*0,94*	*0,35*	*2,81*	*0,35*	*100*
13. Ingoldingen . .	653,53	193,80	20,13	—	418,67	5,80	—	40,27	4,10	1 336,30
	48,91	*14,50*	*1,51*	—	*31,33*	*0,43*	—	*3,01*	*0,31*	*100*
14. Michelwinnaden	1 058,05	354,13	—	—	453,19	9,38	20,10	29,95	10,82	1 936,02
	54,65	*18,31*	—	—	*23,41*	*0,48*	*1,04*	*1,55*	*0,56*	*100*
15. Mühlhauſen . .	447,24	132,41	2,97	—	155,75	5,34	3,68	20,06	3,29	770,74
	58,02	*17,18*	*0,39*	—	*20,20*	*0,69*	*0,48*	*2,61*	*0,43*	*100*
16. Obereffendorf .	870,88	125,91	30,00	—	295,00	15,94	0,58	23,95	2,21	1 364,47
	63,82	*9,23*	*2,20*	—	*21,62*	*1,17*	*0,04*	*1,76*	*0,16*	*100*
17. Otterswang . .	678,43	250,16	9,91	—	334,27	7,12	10,64	26,11	1,52	1 318,16
	51,47	*18,97*	*0,75*	—	*25,36*	*0,54*	*0,81*	*1,98*	*0,12*	*100*
18. Reute	508,48	352,72	1,28	—	137,70	10,49	1,73	24,84	7,96	1 045,20
	48,65	*33,74*	*0,13*	—	*13,18*	*1,00*	*0,16*	*2,38*	*0,76*	*100*
19. Schindelbach .	664,26	188,01	6,08	—	81,23	7,80	9,81	22,34	6,71	986,24
	67,36	*19,07*	*0,61*	—	*8,23*	*0,79*	*1,00*	*2,26*	*0,68*	*100*
20. Schuffenried . .	923,25	568,42	14,98	—	495,02	26,80	219,55	34,39	3,36	2 285,77
	40,38	*24,86*	*0,66*	—	*21,65*	*1,17*	*9,62*	*1,51*	*0,15*	*100*
21. Schweinhauſen .	526,69	162,28	6,40	—	195,21	6,38	26,74	34,04	5,51	963,25
	54,67	*16,85*	*0,66*	—	*20,27*	*0,66*	*2,78*	*3,54*	*0,57*	*100*
22. Steinach . . .	1 106,65	341,37	12,00	—	493,24	8,51	72,86	40,03	3,48	2 078,14
	53,25	*16,42*	*0,58*	—	*23,74*	*0,41*	*3,50*	*1,93*	*0,17*	*100*
23. Steinhauſen . .	307,95	115,91	12,42	—	183,01	4,72	5,01	17,33	3,15	649,50
	47,41	*17,85*	*1,91*	—	*28,18*	*0,73*	*0,77*	*2,67*	*0,48*	*100*
24. Thannhauſen .	383,55	252,38	3,63	—	848,60	6,85	92,83	37,13	11,35	1 636,32
	23,44	*15,42*	*0,22*	—	*51,87*	*0,42*	*5,67*	*2,27*	*0,69*	*100*
25. Untereffendorf .	359,90	172,30	5,12	—	134,24	5,05	56,45	5,20	1,24	739,40
	48,69	*23,29*	*0,69*	—	*18,16*	*0,68*	*7,62*	*0,70*	*0,17*	*100*
26. Unterſchwarzach	1 398,85	325,29	21,60	—	318,64	14,48	36,56	15,30	1,05	2 131,77
	65,63	*15,26*	*1,01*	—	*14,94*	*0,68*	*1,71*	*0,72*	*0,05*	*100*
27. Unterurbach . .	796,38	152,88	—	—	209,88	10,02	19,53	24,50	1,25	1 211,44
	65,58	*12,58*	—	—	*17,29*	*0,82*	*1,61*	*2,02*	*0,10*	*100*
28. Winterſtettendf.	273,57	115,38	—	—	71,42	3,78	58,00	12,00	2,00	536,15
	51,03	*21,51*	—	—	*13,32*	*0,71*	*10,82*	*2,24*	*0,37*	*100*
29. Winterſtettenſt.	410,86	87,40	26,50	—	135,82	5,11	14,60	19,92	4,24	704,45
	58,32	*12,41*	*3,76*	—	*19,28*	*0,73*	*2,07*	*2,83*	*0,60*	*100*
30. Wolfegg . . .	1 594,95	506,18	108,77	—	1 375,96	20,59	124,72	90,39	127,76	3 949,32
	40,39	*12,82*	*2,75*	—	*34,84*	*0,52*	*3,16*	*2,29*	*3,23*	*100*
31. Ziegelbach . .	841,21	115,58	10,37	—	369,16	8,23	1,06	24,95	—	1 370,56
	61,38	*8,43*	*0,76*	—	*26,93*	*0,60*	*0,08*	*1,82*	—	*100*
OA. Waldſee . .	**24 028,19**	**7 958,18**	**420,45**	—	**11 082,61**	**318,56**	**1 955,23**	**954,12**	**310,91**	**47 028,25**
	51,09	*16,92*	*0,89*	—	*23,57*	*0,68*	*4,16*	*2,03*	*0,66*	*100*

Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Wangen . . .	404,21	300,00	2,32	—	185,60	26,31	12,32	23,21	37,30	991,27
	40,77	*30,27*	*0,23*	—	*18,72*	*2,66*	*1,24*	*2,34*	*3,77*	*100*
2. Amtzell . . .	1 324,81	773,94	—	—	387,08	20,05	11,84	50,36	40,50	2 608,58
	50,79	*29,67*	—	—	*14,84*	*0,77*	*0,45*	*1,93*	*1,55*	*100*
3. Beuren . . .	491,49	355,84	43,65	—	320,41	9,35	163,50	18,07	76,38	1 478,69
	33,25	*24,07*	*2,95*	—	*21,67*	*0,63*	*11,05*	*1,22*	*5,16*	*100*
4. Chriſtazhofen .	648,62	380,60	56,23	—	256,20	10,38	132,58	29,75	30,28	1 544,64
	42,00	*24,63*	*3,64*	—	*16,59*	*0,67*	*8,58*	*1,93*	*1,96*	*100*
5. Deuchelried . .	728,59	407,78	34,55	—	296,61	14,21	11,75	48,97	19,22	1 561,68
	46,62	*26,10*	*2,21*	—	*18,98*	*0,91*	*0,75*	*3,20*	*1,23*	*100*
6. Eggenreute . .	480,12	300,10	14,00	—	105,12	8,07	1,08	11,55	10,81	930,85
	51,60	*32,23*	*1,50*	—	*11,29*	*0,86*	*0,12*	*1,24*	*1,16*	*100*
7. Eglofs	1 010,94	507,39	114,60	—	564,70	18,73	63,93	37,31	24,78	2 341,78
	43,15	*21,67*	*4,89*	—	*24,11*	*0,80*	*2,73*	*1,59*	*1,06*	*100*
8. Eiſenharz . . .	594,36	342,60	10,62	—	215,66	10,21	139,54	17,20	6,88	1 337,07
	44,47	*25,64*	*0,83*	—	*16,14*	*0,67*	*10,44*	*1,29*	*0,52*	*100*
9. Emmelhofen . .	673,53	555,13	8,09	—	285,41	9,86	356,46	33,12	0,67	1 922,27
	35,04	*28,88*	*0,42*	—	*14,85*	*0,51*	*18,55*	*1,72*	*0,03*	*100*
10. Göttlishofen . .	310,19	239,21	—	—	119,81	6,38	32,21	10,80	3,59	722,19
	42,98	*33,15*	—	—	*16,56*	*0,88*	*4,44*	*1,49*	*0,50*	*100*
11. Großholzleute .	209,87	400,00	657,95	—	684,68	20,00	15,37	26,07	37,84	2 051,78
	10,23	*19,49*	*32,08*	—	*33,37*	*0,97*	*0,75*	*1,27*	*1,84*	*100*
12. Immenried . .	448,33	285,26	13,53	—	114,33	6,16	127,32	9,59	44,22	1 048,74
	42,76	*27,21*	*1,29*	—	*10,90*	*0,59*	*12,13*	*0,91*	*4,21*	*100*
13. Isny	258,69	229,38	17,06	—	54,93	14,10	32,59	24,49	7,00	638,24
	40,52	*35,94*	*2,68*	—	*8,60*	*2,21*	*5,12*	*3,84*	*1,09*	*100*
14. Isny, Vorſtadt .	159,26	122,59	0,68	—	0,37	3,38	—	—	—	286,28
	55,63	*42,82*	*0,24*	—	*0,13*	*1,18*	—	—	—	*100*
15. Kißlegg . . .	136,96	97,01	0,45	—	0,50	6,94	48,30	6,79	0,50	297,45
	46,09	*32,56*	*0,15*	—	*0,17*	*2,33*	*16,25*	*2,28*	*0,17*	*100*
16. Leupolz . . .	763,49	783,91	—	—	325,38	17,31	102,05	19,53	31,62	2 043,29
	37,36	*38,36*	—	—	*15,93*	*0,85*	*4,99*	*0,96*	*1,55*	*100*
17. Neuravensburg .	580,90	546,58	27,23	—	274,97	49,32	42,07	15,35	21,30	1 557,72
	37,29	*35,09*	*1,74*	—	*17,65*	*3,17*	*2,70*	*0,99*	*1,37*	*100*
18. Neutrauchburg .	323,77	550,00	304,43	—	432,38	12,90	222,74	35,58	22,14	1 903,94
	17,01	*28,90*	*15,98*	—	*22,71*	*0,68*	*11,69*	*1,87*	*1,16*	*100*
19. Niederwangen .	737,90	561,24	—	—	335,80	13,40	—	33,18	36,81	1 718,33
	42,95	*32,66*	—	—	*19,54*	*0,78*	—	*1,93*	*2,14*	*100*
20. Ratzenried . .	510,40	466,68	—	—	320,85	11,60	14,93	20,40	33,00	1 377,86
	37,04	*33,87*	—	—	*23,29*	*0,84*	*1,08*	*1,48*	*2,40*	*100*
21. Rohrdorf . . .	403,73	195,46	413,22	—	1 040,25	37,06	63,61	12,78	10,32	2 176,43
	18,55	*8,99*	*18,98*	—	*47,79*	*1,70*	*2,93*	*0,59*	*0,47*	*100*
22. Siggen	96,68	99,49	14,08	—	58,78	3,11	11,28	5,78	27,78	316,98
	30,50	*31,38*	*4,44*	—	*18,54*	*0,98*	*3,56*	*1,83*	*8,77*	*100*

(Noch) Ueberſicht I. Die Bodenbenützung in den einzelnen Gemeinden nach der Aufnahme vom Jahr 1893.

Gemeinden	I. Acker- und Gartenland ha	II. Wieſen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha	VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewäſſer ha	X. Geſamtfläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
23. Sommersried	1 402,00	1 138,00	150,00	—	463,08	24,85	207,30	67,76	126,00	3 578,99
	39,19	*31,82*	*4,19*	—	*12,94*	*0,67*	*5,78*	*1,89*	*3,52*	*100*
24. Wiggenreute	442,60	353,26	0,99	—	111,95	7,47	75,04	17,89	2,22	1 011,42
	43,80	*34,97*	*0,10*	—	*11,08*	*0,74*	*7,42*	*1,67*	*0,22*	*100*
OA. Waugen	**13 141,44**	**9 991,45**	**1 883,68**	—	**6 954,85**	**361,15**	**1 887,81**	**575,53**	**650,56**	**35 446,47**
	37,08	*28,19*	*5,32*	—	*19,62*	*1,02*	*5,32*	*1,61*	*1,84*	*100*
Donaukreis	**311837,38**	**105361,88**	**17374,23**	**383,15**	**157237,83**	**4671,96**	**11650,87**	**13744,43**	**4027,00**	**626288,73**
	49,79	*16,82*	*2,77*	*0,06*	*25,11*	*0,75*	*1,86*	*2,19*	*0,65*	*100*
Neckarkreis	162 387,65	40 678,53	3 534,79	15 561,20	91 186,73	3 082,81	4 064,80	10 413,79	2 095,79	333 006,09
Schwarzwaldkreis	189 900,60	56 088,09	18 222,13	1 368,90	189 449,92	2 832,24	5 696,06	12 326,56	1 684 92	477 569,42
Jagſtkreis	217 105,49	87 164,82	16 152,41	4 587,79	161 996,47	3 220,80	7 096,85	14 377,60	2 298,46	514 000,69
Donaukreis	311 837,38	105 361,88	17 374,23	383,15	157 237,83	4 671,96	11 650,87	13 744,43	4 027,00	626 288,73
Württemberg	881 231,12	289 293,32	55 283,56	21 901,04	599 870,95	13 807,81	28 508,58	50 862 38	10 106,17	1 950 864,93
	45,17	*14,83*	*2,83*	*1,13*	*30,75*	*0,71*	*1,46*	*2,61*	*0,51*	*100*

II. Württemberg im ganzen.

Nach der Landesvermeſſung beträgt die Fläche des ganzen Landes (ohne den Anteil am Bodenſee) 1 950 379,2 ha bezw. nach den inzwiſchen vorgenommenen Grenzberichtigungen zwiſchen Württemberg, Bayern und Baden 1 950 369 ha. (Das Königreich Württemberg I. 197.)

Die Zuſammenſtellung der von den Ortsbehörden für die einzelnen Gemeindemarkungen bei der Aufnahme von 1893 urſprünglich angegebenen Flächen ergab 1 950 702,8 ha (vrgl. Württ. Jahrb. 1894, II. 391; im Jahre 1897: 1 951 330 ha). Bei der Verarbeitung dieſes Materials ergaben ſich noch Anſtände bei einigen Gemeinden, alle Zweifel konnten vorerſt nicht gehoben werden. Die bei den jährlichen Neuvermeſſungen ſich in der Regel ergebenden Abweichungen von der urſprünglichen Fläche werden ſtets kleine Änderungen auch in der Geſamtfläche nach ſich ziehen. Dieſe kleine Fehlerquelle läßt ſich, wie auch die Nachweiſe aus anderen Ländern zeigen, überhaupt nicht ganz beſeitigen. Die Prozentzahlen werden von denſelben aber gar nicht berührt, oder in ſo geringem Betrage verändert, daß die Abweichungen für die Schlußfolgerungen nicht in Betracht kommen.

Das Endergebnis der Zuſammenſtellungen enthält die folgende Tabelle.

Tab. I. Die Bodenbenützung in Württemberg nach der Aufnahme von 1893.

	Württemberg			Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis		
	Fläche ha	ar	In % der Gesamtfläche	Fläche ha	ar	In % der Gesamtfläche	Fläche ha	ar	In % der Gesamtfläche	Fläche ha	ar	In % der Gesamtfläche	Fläche ha	ar	In % der Gesamtfläche
I. Acker- und Gartenland	881 231	12	45,17	162 387	65	48,77	189 900	60	39,81	217 105	49	42,23	311 837	38	49,79
II. Wieſen . .	289 293	32	14,83	40 678	53	12.21	56 088	09	11,76	87 164	82	16,95	105 361	88	16,82
III. Weiden u. Hutungen .	55 283	56	2,84	3 534	79	1,06	18 222	13	3,72	16 152	41	3,15	17 374	23	2,77
IV. Weinberge	21 901	04	1,12	15 561	20	4,67	1 368	90	0,28	4 587	79	0,89	383	15	0,06
V. Waldungen	599 870	95	30,75	91 186	73	27,39	189 449	42	39,71	161 996	47	31,51	157 237	83	25,11
VI. Haus- und Hofräume .	13 807	81	0,71	3 082	81	0,92	2 832	24	0,59	3 220	80	0,63	4 671	96	0,75
VII. Öd- und Unland . . .	28 508	58	1,46	4 064	80	1,22	5 696	06	1,19	7 096	85	1,38	11 650	87	1,86
VIII. Wegeland .	50 862	38	2,61	10 413	79	3,13	12 326	56	2,59	14 377	60	2,80	13 744	43	2,19
IX. Gewäſſer .	10 106	17	0,51	2 095	79	0,63	1 684	92	0,35	2 298	46	0,46	4 027	—	0,65
Gesamtfläche	1950864	93	100,00	333 006	09	100,00	477 569	42	100,00	514 000	69	100,00	626 288	73	100,00

Das Acker- und Gartenland herrſcht mit 45% in der Ausdehnung über die anderen Kulturarten vor. Erheblich iſt auch die Fläche der Waldungen mit 31%, während die Wieſen 15% der Geſamtfläche einnehmen. Die Weiden erſtrecken ſich nur noch auf nahezu 3%. Der nur in einzelnen Landesgegenden mögliche Weinbau iſt auf etwas mehr als 1% der Fläche beſchränkt.

Der landwirtſchaftliche Betrieb nimmt im ganzen 64% der Fläche in Anſpruch; der forſtwirtſchaftlichen Benützung ſind 31% überlaſſen. Das land- und forſtwirtſchaftlich benützte Areal beträgt demnach 95% der Geſamtfläche. Für die übrigen Benützungsarten bleiben nur 5% übrig; die Hälfte 2,6% hievon entfällt auf Wege; Öd- und Unland iſt auf 1,5% eingeſchränkt, die Gewäſſer bedecken 0,5% und etwas mehr (0,7%) nehmen die Haus- und Hofräume in Anſpruch. Die der Land- und Forſtwirtſchaft nicht dienende Fläche wird gewöhnlich als unproduktiv bezeichnet. Das Ödland iſt aber manchmal doch, wenn auch in geringem Grade, benützt (Moorweiden, Streuflächen, Anſaaten auf dem Abraum von Steinbrüchen etc.). Auch die Waſſerflächen liefern öfters Binſen, Schilf und Streu. So würde die im ſtrengſten Sinn unproduktive Fläche auf etwa 4% ſich beziffern.

III. Die Oberamtsbezirke.

Die Verteilung der Kulturarten nach Oberamtsbezirken und Kreiſen iſt in Tabelle 2 nachgewieſen. Unter A ſind die abſoluten Flächen zuſammengeſtellt; unter B iſt der Anteil, welchen jede Kulturart an der Geſamtfläche hat, berechnet. Dieſe Zahlen ſind der Überſicht I entnommen, hier aber überſichtlich zuſammengeſtellt, um die allgemeine Orientierung und Vergleichung zu erleichtern.

Faßt man die einzelnen Prozentzahlen in Klaſſen nach gewiſſen Abſtufungen zuſammen, ſo laſſen ſich die Oberämter in dieſe Klaſſen einreihen und auf einer Karte durch Kolorierung überſichtlich darſtellen. Nur in wenigen Fällen entſtehen aber größere, 6—10 Oberämter umfaſſende Gruppen auf der Karte: beim Acker-

Fortſetzung auf S. 234.

Tab. 2. Die Kulturarten

Oberamt	I. Acker- und Gartenland	II. Wiesen	III. Weiden	IV. Weinberge	V. Waldungen
	Hektar				
					A. Absolute
Backnang	8 718,53	5 822,09	269,53	203,02	11 884,86
Besigheim	9 871,34	1 203,35	140,48	1 607,46	2 784,74
Böblingen	9 871,34	2 812,85	416,66	12,89	9 364,01
Brackenheim	11 137,07	1 801,09	151,79	1 918,72	6 242,86
Cannstatt	4 997,39	1 559,08	204,79	1 451,44	1 471,90
Eßlingen	5 966,24	3 280,23	99,36	406,91	3 246,76
Heilbronn	11 406,68	1 644,44	115,92	1 381,27	3 387,47
Leonberg	16 140,41	2 473,81	532,71	208,99	7 654,39
Ludwigsburg	12 969,71	1 476,04	204,62	626,30	627,29
Marbach	11 263,89	2 572,33	141,90	1 384,82	6 084,74
Maulbronn	8 852,70	2 356,38	150,49	840,34	7 513,51
Neckarsulm	15 853,83	2 816,04	315,12	1 025,72	7 814,15
Stuttgart, Stadt	570,32	215,00	1,89	497,04	883,91
Stuttgart, Amt	8 973,33	3 280,74	227,24	304,03	6 788,95
Vaihingen	10 908,08	1 339,58	322,28	1 008,23	4 483,70
Waiblingen	7 228,62	2 511,33	36,08	959,13	2 525,66
Weinsberg	7 658,17	3 514,15	203,93	1 724,89	8 427,83
Neckarkreis	**162 387,65**	**40 678,53**	**3 534,79**	**15 561,20**	**91 186,73**
Balingen	13 244,58	5 105,74	3 771,98	—	8 725,63
Calw	9 276,78	2 709,76	454,76	0,85	17 858,32
Freudenstadt	9 813,31	3 690,46	1 123,65	—	36 748,54
Herrenberg	13 483,85	2 417,71	243,01	87,37	6 413,93
Horb	11 164,63	2 055,19	216,05	0,53	4 171,84
Nagold	10 934,31	2 683,54	418,78	—	12 908,88
Neuenbürg	4 680,04	2 083,50	54,06	141,33	23 295,92
Nürtingen	7 824,20	3 780,30	576,33	217,15	4 776,12
Oberndorf	13 468,91	2 972,51	1 159,83	—	9 219,96
Reutlingen	11 463,21	3 373,34	2 358,67	361,01	7 784,46
Rottenburg	12 018,53	3 259,64	618,41	177,07	7 184,39
Rottweil	17 498,76	4 649,39	1 047,08	—	8 834,65
Spaichingen	10 438,53	2 964,09	1 559,55	—	6 914,20
Sulz	10 804,04	2 984,65	980,46	—	6 743,17
Tübingen	9 005,70	3 650,26	322,95	170,47	7 977,38
Tuttlingen	13 025,96	3 107,86	1 152,08	8,27	10 675,88
Urach	11 755,26	4 600,15	2 164,48	204,85	9 216,65
Schwarzwaldkreis	**189 900 60**	**56 088,09**	**18 222,13**	**1 368,90**	**189 449,92**

nach Oberämtern.

VI. Haus- und Hofräume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wegeland	IX. Gewäffer	X. Gefamtfläche	Jahr der Vermeffung
Hektar					
Zahlen.					
224,15	162,06	968,70	111,16	28 364,10	1832
114,20	230,07	478,50	321,44	16 751,58	1832
137,24	367,54	620,75	53,39	23 656,67	1830
128,56	205,80	754,28	61,04	22 401,21	1835
191,77	258,40	357,80	112,19	10 604,76	1823
161,09	87,35	334,99	189,77	13 772,70	1823
232,84	130,88	511,56	135,69	18 946,75	1835
181,09	638,95	784,41	50,61	28 665,37	1831
223,78	217,29	599,37	150,67	17 095,07	1832
139,11	233,52	751,67	131,20	22 703,18	1832
243,83	238,27	552,64	109,82	20 857,98	1835
185,48	385,13	907,54	295,77	29 598,78	1834
314,00	71,86	415,00	10,00	2 979,02	1827
179,96	163,82	635,93	49,12	20 602,12	1827/28
118,39	328,88	523,56	148,36	19 181,06	1832
139,64	142,15	546,55	94,40	14 183,56	1832
168,68	202,83	670,54	71,16	22 642,18	1834
3 082,81	**4 064,80**	**10 413,79**	**2 095,79**	**333 006,09**	
166,41	451,97	630,67	66,53	32 163,51	1838
166,76	555,39	933,30	83,93	32 039,88	1834/35
198,23	431,64	1 212,16	232,33	53 450,32	1836/37
167,05	367,79	619,49	16,94	23 817,14	1830
135,80	295,12	569,56	115,12	18 723,84	1829
144,76	420,25	855,25	93,88	28 459,65	1836
135,59	339,68	821,65	91,49	31 643,26	1834/35
128,34	145,17	481,29	180,96	18 109,86	1824
205,75	303,86	757,25	89,17	28 177,24	1837
190,68	426,60	543,20	60,21	26 561,38	1819/20
150,64	113,91	603,04	113,58	24 239,21	1822
283,30	251,42	1 017,97	115,97	33 698,44	1838/39
131,45	383,59	529,66	32,48	22 953,55	1838/39
120,94	384,19	640,53	76,95	22 734,93	1838
173,77	115,41	737,98	130,96	22 284,88	1818/23
179,61	426,84	691,62	113,80	29 381,92	1839/40
153,13	283,23	681,94	70,72	29 130,41	1823
2 832,24	**5 696,06**	**12 326,56**	**1 684,92**	**477 569,42**	

(Noch) Tab. 2. Die Kultur-

Oberamt	I. Acker- und Gartenland	II. Wiesen	III. Weiden	IV. Weinberge	V. Waldungen
	Hektar				
					A. Absolute
Aalen	11 490,21	5 145,22	1 155,03	—	11 486,40
Crailsheim	13 672,75	7 757,23	1 712,68	—	8 851,06
Ellwangen	20 361,78	10 808,64	2 102,32	—	19 502,53
Gaildorf	11 404,31	6 990,42	1 029,57	1,58	16 217,91
Gerabronn	23 323,74	10 825,96	1 405,89	136,82	8 944,31
Gmünd	12 071,14	5 933,66	1 222,63	—	5 850,63
Hall	14 155,82	8 254,70	608,36	24,60	8 412,17
Heidenheim	19 651,67	2 989,47	2 497,36	—	18 627,10
Künzelsau	18 832,21	5 011,97	832,45	917,62	9 774,38
Mergentheim	22 909,91	5 569,42	1 066,92	1 566,71	10 530,26
Neresheim	20 432,96	3 421,66	1 723,96	—	15 082,17
Öhringen	15 939,95	7 734,69	576,85	856,20	8 805,91
Schorndorf	5 181,41	3 623,95	53,29	947,05	8 620,71
Welzheim	7 627,63	5 097,83	165,10	137,21	11 290,93
Jagstkreis	**217 105,49**	**87 164,82**	**16 152,41**	**4 587,79**	**161 996,47**
Biberach	25 253,99	8 981,96	245,40	—	12 999,12
Blaubeuren	18 707,37	3 445,94	1 366,27	—	11 793,07
Ehingen	23 235,27	4 886 96	680,16	—	9 646,66
Geislingen	19 988,51	4 557,12	2 378,63	—	10 604,71
Göppingen	11 213,26	6 787,68	663,61	—	6 456,02
Kirchheim	7 826,49	5 152,82	1 260,06	215,92	5 499,94
Laupheim	16 715,64	5 934.32	164,69	—	9 978,55
Leutkirch	23 043,67	7 673,78	817,15	—	12 186,67
Münsingen	28 854,79	4 155,03	5 016,19	—	15 392,61
Ravensburg	21 923,21	8 893,73	556,06	48,33	10 864,57
Riedlingen	21 547,78	7 720.69	328,12	—	10 592,86
Saulgau	19 693,29	8 532,07	162,40	—	8 380,85
Tettnang	12 758,91	6 469,73	37,95	118,90	6 505,92
Ulm	23 905,57	4 220,42	1 393,41	—	9 298,82
Waldsee	24 028,19	7 958,18	420,45	—	11 082.61
Wangen	13 141,44	9 991,45	1 883,68	—	6 954,85
Donaukreis	**311 837,38**	**105 361,88**	**17 374,23**	**383,15**	**157 237,83**
Neckarkreis	162 387,65	40 678,53	3 534,79	15 561,20	91 186,73
Schwarzwaldkreis	189 900,60	56 088,09	18 222,13	1 368,90	189 449,92
Jagstkreis	217 105,49	87 164.82	16 152,41	4 587,79	161 996,47
Württemberg	**881 231,12**	**289 293,32**	**55 283 56**	**21 901 04**	**599 870,95**

arten nach Oberämtern.

VI. Haus- und Hofräume	VII. Öd- und Unland	VIII. Wegeland	IX. Gewäffer	X. Gefamtfläche	Jahr der Vermeffung
Hektar					
Zahlen.					
219,91	291,95	814,91	150,69	30 754.32	1830
266.73	290,96	1 119,12	178,18	33 848,71	1829
358,31	398,76	1 355,99	276,85	55 165,18	1829
197,26	287,33	1 108,35	200,95	37 437,66	1831
251,78	757,27	1 408,35	149,34	47 203,46	1833
212,32	316,82	660,05	130,88	26 398,13	1831
285,15	467,84	1 023,69	184,57	33 416,90	1827/28
244,85	372 40	1 344 53	170,29	45 897,67	1830
201,10	1 263,01	1 043,07	281,02	38 206,83	1833/34
212,10	1 580,76	1 127,33	118,96	42 682,37	1833
218,58	545,43	971,58	49,85	42 446,19	1829/30
276,96	276,88	1 078,48	185,34	35 731,26	1833
121,15	128,69	628,86	92,07	19 397,18	1832
154,60	118,75	693,31	129,47	25 414,83	1831
3 220,80	**7 096,85**	**14 377,60**	**2 298 46**	**514 000,69**	
397,57	505,36	1 195,60	201,06	49 780,06	1824/25
170,02	627,77	846,95	56,54	37 013,93	1823
294,32	500,92	939,57	379,91	40 563,77	1821
215,39	598,76	837,00	111,73	39 291,85	1827
300,93	171,54	672,02	171,93	26 436,99	1828
156,14	145,60	503,18	80,99	20 841,14	1828
270,32	369,06	738,96	178,20	33 349,74	1826
435,96	928,57	922,87	316,63	46 325,30	1826
194,25	460,75	1 065,92	64,20	55 203,74	1820
403,65	765,03	776,50	379,48	44 610,56	1824
268,78	463,89	1 079,02	468,04	42 469,18	1822
309,47	1 004,86	924,28	206,76	39 213,98	1822
246,66	201,22	518,05	330,34	27 187,68	1824/25
328,79	1 064,50	1 194,86	119,72	41 526,09	1823/24
318,56	1 955,23	954,12	310,91	47 028,25	1824
361,15	1 887,81	575,53	650,56	25 446,47	1825/26
4 671,96	**11 650,87**	**13 744,43**	**4 027,00**	**626 288,73**	
3 082,81	4 064,80	10 413,79	2 095,79	333 006,09	
2 832,24	5 696,06	12 326,56	1 684,92	477 569,42	
3 220,80	7 096,85	14 377,60	2 298,46	514 000,69	
43 807,81	**28 508,58**	**50 862,38**	**10 106,17**	**1 950 864,93**	

(Noch) Tab. 2. Die Kultur-

Oberamt	I. Aecker- und Garten-land	II. Wieſen	III. Weiden	IV. Wein-berge	V. Wal-dungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Un-land	VIII. Wege-land	IX. Ge-wäſſer
	in % der Geſamtfläche 1893								
	B. Relative Zahlen.								
Backnang . . .	30,74	20,53	0,95	0,71	41,90	0,79	0,57	3,42	0,39
Beſigheim . . .	58,89	7,18	0,90	9,59	16,61	0,64	1,37	2,91	1,91
Böblingen . . .	41,74	11,90	1,76	0,05	39,59	0,58	1,54	2,62	0,22
Brackenheim . .	49,74	8,04	0,68	8,57	27,86	0,57	0,91	3,36	0,27
Cannſtatt . . .	47,12	14,70	1,93	13,69	13,88	1,81	2,44	3,37	1,06
Eßlingen . . .	43,33	23,82	0,72	2,95	23,57	1,17	0,63	2,43	1,38
Heilbronn . . .	60,20	8,68	0,61	7,29	17,88	1,23	0,69	2,70	0,72
Leonberg . . .	56,30	8,63	1,86	0,73	26,70	0,63	2,23	2,74	0,18
Ludwigsburg . .	75,87	8,63	1,20	3,66	3,67	1,31	1,27	3,51	0,88
Marbach . . .	49,60	11,33	0,63	6,09	26,84	0,60	1,02	3,31	0,58
Maulbronn . . .	42,44	11,30	0,72	4,03	36,02	1,17	1,14	2,65	0,53
Neckarſulm . .	53,57	9,52	1,06	3,47	26,40	0,62	1,30	3,06	1,00
Stuttgart, Stadt .	19,14	7,22	0,06	16,68	29,67	10,54	2,42	13,93	0,34
Stuttgart, Amt .	43,56	15,93	1,10	1,47	32,96	0,87	0,79	3,08	0,24
Vaihingen . . .	56,88	6,98	1,68	5,25	23,38	0,62	1,71	2,73	0,77
Waiblingen . .	50,92	17,69	0,25	6,76	17,80	0,98	1,00	3,92	0,68
Weinsberg . . .	33,82	15,53	0,90	7,62	37,22	0,74	0,90	2,96	0,31
Neckarkreis . . .	**48,77**	**12,21**	**1,06**	**4,67**	**27,39**	**0,92**	**1,22**	**3,13**	**0,63**
Balingen . . .	41,17	15,87	11,73	—	27,13	0,52	1,41	1,96	0,21
Calw	28,96	8,45	1,41	0,01	55,75	0,52	1,73	2,91	0,26
Freudenſtadt . .	18,36	6,90	2,10	—	68,76	0,37	0,81	2,27	0,43
Herrenberg . .	56,62	10,15	1,02	0,37	26,93	0,69	1,56	2,59	0,07
Horb	59,64	10,97	1,16	0,00	22,28	0,72	1,58	3,04	0,61
Nagold	38,42	9,43	1,47	—	45,36	0,51	1,48	3,00	0,33
Neuenbürg . . .	14,79	6,58	0,17	0,45	73,62	0,42	1,08	2,60	0,29
Nürtingen . . .	43,21	20,88	3,18	1,19	26,37	0,71	0,80	2,66	1,00
Oberndorf . . .	47,80	10,55	4,11	—	32,73	0,73	1,08	2,69	0,31
Reutlingen . . .	43,18	12,70	8,87	1,36	29,31	0,72	1,60	2,04	0,22
Rottenburg . .	49,58	13,45	2,55	0,73	29,64	0,62	0,47	2,49	0,47
Rottweil . . .	51,95	13,81	3,10	—	26,23	0,84	0,74	2,99	0,34
Spaichingen . .	45,47	12,92	6,80	—	30,12	0,57	1,67	2,31	0,14
Sulz	47,53	13,13	4,81	—	29,66	0,53	1,69	2,82	0,33
Tübingen . . .	40,43	16,37	1,44	0,76	35,31	0,78	0,52	3,31	0,58
Tuttlingen . . .	44,34	10,57	3,92	0,03	36,34	0,61	1,45	2,35	0,39
Urach	40,38	15,79	7,42	0,70	31,64	0,52	0,97	2,34	0,24
Schwarzwaldkreis .	**39,81**	**11,76**	**3,75**	**0,25**	**39,71**	**0,59**	**1,19**	**2,59**	**0,35**

arten nach Oberämtern.

Oberamt	I. Acker- und Garten-land	II. Wiesen	III. Weiden	IV. Wein-berge	V. Wal-dungen	VI. Haus- und Hof-räume	VII. Öd- und Un-land	VIII. Wege-land	IX. Ge-wässer
	in % der Gesamtfläche 1893								
	B. Relative Zahlen.								
Aalen	37,36	16,72	3,75	—	37,35	0,73	0,95	2,65	0,49
Crailsheim . . .	40,40	22,91	5,06	—	26,15	0,79	0,86	3,30	0,53
Ellwangen . . .	36,92	19,60	3,80	—	35,36	0,65	0,72	2,45	0,50
Gaildorf	30,45	18,66	2,75	0,01	43,31	0,53	0,79	2,96	0,54
Gerabronn . . .	49,41	22,93	2,98	0,29	18,94	0,53	1,61	2,99	0,32
Gmünd	45,72	22,48	4,64	—	22,16	0,80	1,20	2,50	0,50
Hall	42,38	24,68	1,82	0,07	25,18	0,85	1,40	3,06	0,56
Heidenheim . .	42,81	6,52	5,45	—	40,58	0,53	0,81	2,93	0,37
Künzelsau . . .	49,41	13,12	2,18	2,40	25,58	0,53	3,31	2,73	0,74
Mergentheim . .	53,69	8,36	2,50	3,67	24,67	0,50	3,69	2,64	0,28
Neresheim . . .	48,14	8,06	4,06	—	35,54	0,51	1,28	2,29	0,12
Oehringen . . .	44,62	21,65	1,61	2,39	24,65	0,77	0,77	3,02	0,52
Schorndorf . . .	26,71	18,68	0,28	4,89	44,43	0,63	0,66	3,24	0,48
Welzheim . . .	30,00	20,06	0,68	0,54	44,41	0,61	0,47	2,72	0,51
Jagstkreis . . .	**42,23**	**16,95**	**3,15**	**0,89**	**31,51**	**0,63**	**1,38**	**2,80**	**0,46**
Biberach . . .	50,74	18,04	0,49	—	26,10	0,82	1,02	2,39	0,40
Blaubeuren . .	50,54	9,31	3,69	—	31,86	0,46	1,70	2,29	0,15
Ehingen	57,27	12,04	1,67	—	23,82	0,72	1,24	2,31	0,93
Geislingen . . .	50,87	11,60	6,05	—	27,00	0,55	1,52	2,13	0,28
Göppingen . . .	42,41	25,67	2,51	—	24,42	1,14	0,65	2,55	0,65
Kirchheim . . .	37,55	24,72	6,05	1,04	26,39	0,75	0,70	2,41	0,39
Laupheim . . .	50,14	17,79	0,49	—	26,93	0,81	1,10	2,21	0,53
Leutkirch . . .	49,75	16,56	1,77	—	26,31	0,94	2,00	1,99	0,68
Münsingen . . .	52,27	7,53	9,09	—	27,88	0,35	0,83	1,93	0,12
Ravensburg . .	49,15	19,93	1,23	0,11	24,36	0,90	1,71	1,76	0,85
Riedlingen . . .	50,82	18,21	0,78	—	24,99	0,63	1,09	2,38	1,10
Saulgau	50,22	21,76	0,41	—	21,37	0,79	2,56	2,36	0,53
Tettnang . . .	46,91	23,79	0,15	0,45	23,92	0,91	0,74	1,91	1,22
Ulm	57,57	10,17	3,35	—	22,39	0,79	2,56	2,88	0,29
Waldsee	51,09	16,92	0,89	—	23,57	0,68	4,16	2,03	0,66
Wangen	37,08	28,19	5,32	—	19,62	1,02	5,32	1,61	1,84
Donaukreis . . .	**49,79**	**16,82**	**2,77**	**0,06**	**25,11**	**0,75**	**1,86**	**2,19**	**0,65**
Neckarkreis . .	48,77	12,21	1,06	4,67	27,39	0,92	1,22	3,13	0,63
Schwarzwaldkreis	39,81	11,76	3,75	0,25	39,71	0,59	1,19	2,59	0,35
Jagstkreis . . .	42,23	16,95	3,15	0,89	31,51	0,63	1,38	2,80	0,46
Württemberg . .	**45,17**	**14,83**	**2,84**	**1,12**	**30,75**	**0,71**	**1,46**	**2,61**	**0,51**

Fortſetzung von S. 227.

lande das mittlere und nördliche Oberſchwaben, für die Weiden der weſtliche Teil der Alb, für die Waldungen die Alb, Oberſchwaben die Hohenlohiſche Ebene, der Schwarzwald, der Schurwald, der Welzheimerwald, die Limpurgerberge, der Ellwangerwald. In allen Kulturarten liegen vielmehr die Klaſſen bunt nebeneinander. Irgend ein beſtimmter Einfluß auf die Verteilung der Kulturarten läßt ſich in der Regel nicht erkennen.

Immerhin iſt bemerkenswert, daß die Prozentzahlen ſehr bedeutende Abweichungen zeigen. So bewegen ſie ſich beim Ackerland von 15 bis 76, bei den Waldungen von 4 bis 74% u. ſ. w. Dabei werden aber Bezirke von ſehr verſchiedener Ausdehnung miteinander verglichen. Cannſtatt hat eine Geſamtfläche von 10, Münſingen eine ſolche von 55 Tauſend Hektaren. Die meiſten Oberämter umfaſſen 20—30 Tauſend Hektare.

Innerhalb des Bezirks finden ſich verſchiedene klimatiſche, geologiſche, ökonomiſche und ſoziale Verhältniſſe. Die Wirkung derſelben auf die Benützung des Bodens kommt in der Durchſchnittszahl nicht zum Ausdruck. Es muß deßhalb bei der Unterſuchung die Fläche einer Gemeindemarkung zu Grunde gelegt werden. Selbſt innerhalb einer Gemeinde finden ſich noch geologiſche und klimatiſche Unterſchiede, z. B. wo die Keuperhöhen in den Muſchelkalk vordringen, oder wo am Nordrand der Alb die Markung von der Höhe des Jurazugs bei 700 m bis zur Thalſohle von 400 m herabreicht u. ſ. w. Dieſe Fälle dürfen aber als Ausnahmen bezeichnet werden.

IV. Die Bodenbenützung in den einzelnen Gemeinden.

A. Überſicht.

Die Flächen, welche in den einzelnen Gemeinden auf die verſchiedenen Kulturarten entfallen, ſind in Überſicht 1 nachgewieſen. Ebenſo iſt der Anteil berechnet, welchen jede Kulturart an der Geſamtfläche einnimmt; dieſer iſt in Prozenten der Geſamtfläche ausgedrückt.

Um eine beſſere Überſichtlichkeit zu erreichen, ſind die einzelnen Gemeinden nach den Prozentzahlen in kleinere Gruppen zuſammengefaßt. Aus dieſen einzelnen Gruppen wurden ſodann je 7 Klaſſen gebildet, welche durch Farbentöne in den Karten hervorgehoben ſind.

Die Abſtufung der Gruppen iſt nicht gleichmäßig vorgenommen worden, weil die Abſtände der Gruppen bald 60 und 70 wie bei Acker- und Waldland, oder 20 und 30 wie bei den Weiden, oder auch nur wenige Prozente wie beim Wegeland betragen. Dieſem Umſtand wurde auch bei Einteilung der Gruppen in die 7 Klaſſen Rechnung getragen. Außerdem wurde die Zuſammenfaſſung in Klaſſen ſo gewählt, daß das Charakteriſtiſche jeder Kulturart, d. h. ihr Vorkommen in gewiſſen Landesteilen und ihr Erſcheinen in beſtimmten Prozentzahlen auf der Karte deutlich hervortreten mußte. Da die höchſten und niedrigſten Prozentzahlen oder die oberſten und unterſten Stufen je nur in wenigen Gemeinden vorkommen, ſo mußten Klaſſe VII und Klaſſe I je eine größere Anzahl von Stufen umfaſſen, als die übrigen Klaſſen.

Tabelle 3 gibt zunächſt eine Überſicht der Verteilung der Klaſſen im ganzen Lande und nach Kreiſen.

Fortſetzung auf S. 237.

Tab. 3. Einreihung der Gemeinden in Klaſſen nach dem Anteil der einzelnen Kulturarten an der Geſamtfläche.

Klaſſe	Die Kulturart nimmt ein Prozente der Geſamtfläche	Im ganzen Land		Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis	
		Zahl der	% aller	Zahl der	% aller	Zahl der	% aller	Zahl der	% aller	Zahl der	% aller
		Gemeinden		Gemeinden		Gemeinden		Gemeinden		Gemeinden	
					I. Acker- und Gartenland.						
I	0,1—20,0	99	5,2	16	4,0	58	11,3	19	4,5	6	1,0
II	20,1— 30,0	170	8,9	48	12,1	45	8,7	51	12,0	26	4,5
III	30,1—40,0	305	16,0	51	12,9	102	19,8	75	17,6	77	13,4
IV	40,1—50,0	415	21,7	59	14,9	104	20,1	113	26,5	139	24,3
V	50,1—60,0	489	25,5	82	20,7	117	22,7	112	26,3	178	31,1
VI	60,1—70,0	285	15,0	77	19,5	67	13,1	41	9,6	100	17,5
VII	über 70	147	7,7	63	15,9	22	4,3	15	3,5	47	8,2
		1 910	100,0	396	100,0	515	100 0	426	100,0	573	100,0
					II. Wieſen.						
	ohne Wieſen	3	—	—	—	2	0,4	1	0,2	—	—
I	0,1— 5,0	206	10,8	24	6,1	61	11,8	44	10,3	77	13,4
II	5,1—10,0	440	23,0	144	36,4	159	30,9	59	13,8	78	13,6
III	10,1—15,0	397	20,8	88	22,2	141	27,4	57	13,4	111	19,4
IV	15,1—20,0	343	18,0	67	16,9	66	12,8	85	20,0	125	21,8
V	20,1—25,0	239	12,6	35	8,8	51	10,0	85	20,0	68	11,9
VI	25,1—30,0	168	8,9	20	5,1	27	5,2	75	17,6	46	8,0
VII	über 30	114	5,9	18	4,5	8	1,5	20	4,7	68	11,9
		1 910	100,0	396	100 0	515	100,0	426	100,0	573	100,0
					III. Weiden.						
	ohne Weiden	324	17,0	72	18,2	85	16,5	29	6,8	138	24,1
I	unter 1,0	572	30,0	189	47,7	143	27,8	66	15,5	174	30,3
II	1,1— 2,0	323	16,9	82	20,7	71	13,8	101	23,7	69	12,0
III	2,1— 4,0	320	16,8	36	9,1	82	15,9	135	31,7	67	11,7
IV	4,1— 6,0	152	7,9	12	3,0	36	6,9	56	13,2	48	8,4
V	6,1—10,0	127	6,6	5	1,3	52	10,1	29	6,8	41	7,2
VI	10,1—20,0	82	4,3	—	—	39	7,6	10	2,3	33	5,8
VII	über 20	10	0,5	—	—	7	1,4	—	—	3	0,5
		1 910	100,0	396	100,0	515	100,0	426	100 0	573	100,0
					IV. Weinberge.						
	ohne Weinberge	482	48,1	96	24,2	213	78,9	127	47,8	46	65,7
I	unter 1,0	120	11,9	48	12,1	24	8,9	35	13,1	13	18,6
II	1,1— 2,0	55	5,5	22	5,6	6	2 2	21	7,9	6	8,6
III	2,1— 4,0	102	10,2	65	16,4	13	4,8	22	8,3	2	2,8
IV	4,1— 6,0	72	7,2	35	8,8	7	2,6	27	10,1	3	4,3
V	6,1—10,0	68	6,9	49	12,4	5	1,9	14	5,3	—	—
VI	10,1—20,0	83	8,2	63	15,9	2	0,7	18	6,8	—	—
VII	über 20	20	2,0	18	4,6	—	—	2	0,7	—	—
		1 002	100,0	396	100,0	270	100,0	266	100 0	70	100.0
					V. Waldungen.						
	ohne Wald	56	2,9	28	7,1	—	—	11	2 6	17	3,0
I	0,1— 5,0	115	6,0	48	12,1	9	1,8	26	6,1	32	5,6
II	5,1—10,0	118	6,2	31	7,8	21	4,1	28	6,6	38	6.6
III	10,1—20,0	446	23,4	85	21,5	98	19,0	100	23,4	163	28,4

(Noch) Tab. 3. Einreihung der Gemeinden in Klaſſen nach dem Anteil der einzelnen Kulturarten an der Geſamtfläche.

Klaſſe	Die Kulturart nimmt ein Prozente der Geſamtfläche	Im ganzen Land		Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis	
		Zahl der Gemeinden	% aller Gemeinden	Zahl der Gemeinden	% aller Gemeinden	Zahl der Gemeinden	% aller Gemeinden	Zahl der Gemeinden	% aller Gemeinden	Zahl der Gemeinden	% aller Gemeinden
	(Noch) V. Waldungen.										
IV	20,1—30,0	469	24,6	77	19,4	130	25,2	95	22,3	167	29,1
V	30,1—40,0	308	16,1	59	14,9	99	19,2	74	17,4	76	13,2
VI	40,1—50,0	182	9,5	36	9,1	49	9,5	48	11,3	49	8,7
VII	über 50	216	11,3	32	8,1	109	21,2	44	10,3	31	5,4
		1 910	**100,0**	**396**	**100,0**	**515**	**100,0**	**426**	**100,0**	**573**	**100,0**
	VI. Haus- und Hofräume.										
I	bis 0,20	41	2,2	1	0,2	18	3,5	5	1,2	17	3,0
II	0,21—0,40	345	18,0	23	5,8	118	23,0	77	18,1	127	22,2
III	0,41—0,60	565	29,6	106	26,8	158	30,6	176	41,3	125	21,8
IV	0,61—0,80	460	24,1	124	31,3	110	21,3	94	22,0	132	23,0
V	0,81—1,00	219	11,4	59	14,9	53	10,3	29	6,8	78	13,6
VI	1,1 —3,0	252	13,2	74	18,7	52	10,1	42	9,9	84	14,7
VII	über 3,0	28	1,5	9	2,3	6	1,2	3	0,7	10	1,7
		1 910	**100,0**	**396**	**100,0**	**515**	**100,0**	**426**	**100,0**	**573**	**100,0**
	VII. Öd- und Unland.										
	ohne Öd- u. Unland	117	6,1	13	3,3	37	7,2	18	4,2	49	8,5
I	bis 0,20	210	11,0	44	11,1	44	8,5	37	8,7	85	14,8
II	0,21—0,60	392	20,5	93	23,5	105	20,4	86	20,2	108	18,9
III	0,61—1,00	382	20,0	88	22,2	100	19,4	88	20,7	106	18,5
IV	1,1—2,0	436	22,8	99	25,0	138	26,8	93	21,8	106	18,5
V	2,1—4,0	241	12,7	42	10,6	78	15,2	60	14,0	61	10,6
VI	4,1—6,0	73	3,8	12	3,0	9	1,7	25	5,9	27	4,8
VII	6,1—10,0 u. dar.	59	3,1	5	1,3	4	0,8	19	4,5	31	5,4
		1 910	**100,0**	**396**	**100,0**	**515**	**100,0**	**426**	**100,0**	**573**	**100,0**
	VIII. Wegeland.										
I	unter 1,0	64	3,3	4	1,0	15	2,9	6	1,4	39	6,8
II	1,1—2,0	416	21,8	40	10,1	124	24,1	41	9,6	211	36,9
III	2,1—3,0	820	43,0	158	39,9	208	40.4	234	54,9	220	38,4
IV	3,1—4,0	439	23,0	130	32,8	117	22,8	107	25,1	85	14,8
V	4,1—5,0	110	5,7	44	11,2	33	6,4	22	5,2	11	1,9
VI	5,1—6,0	32	1,7	10	2,5	9	1,7	11	2,6	2	0,3
VII	über 6,0	29	1,5	10	2,5	9	1,7	5	1,2	5	0,9
		1 910	**100,0**	**396**	**100,0**	**515**	**100,0**	**426**	**100,0**	**573**	**100,0**
	IX. Gewäſſer.										
	ohne Gewäſſer	171	8,9	15	3,8	65	12,7	26	6,1	65	11,3
I	unter 0,10	376	19,7	59	14,9	136	26,4	73	17,1	108	18,9
II	0,11—0,20	284	14,9	68	17,1	83	16,1	59	13,9	74	12,9
III	0,21—0,40	395	20,7	114	28,8	87	16,9	92	21,6	102	17,8
IV	0,41—0,60	207	10,8	36	9,1	48	9.3	56	13,1	67	11,7
V	0,61—1,00	205	10,7	32	8,1	50	9,7	62	14,6	61	10,6
VI	1,1—2,0	162	8,5	30	7,6	31	6,0	41	9,6	60	10,5
VII	2,1—10,0	110	5,8	42	10,6	15	2,9	17	4,0	36	6,3
		1 910	**100,0**	**396**	**100,0**	**515**	**100,0**	**426**	**100,0**	**573**	**100,0**

Fortſetzung von S. 234.

Hinſichtlich der Weinberge iſt eine beſondere Bemerkung nötig. Weinbau wird nur in 37 Oberamtsbezirken betrieben, in den übrigen 27 Bezirken finden ſich Rebſtöcke vereinzelt in Gärten, an ſüdlich gelegenen Mauern etc. Zur Prozentberechnung und Klaſſeneinteilung wurden deshalb nicht alle 64 Oberamtsbezirke herangezogen, ſondern nur die 37 Bezirke, in welchen ſich eigentlicher Weinbau findet. Die Zahl aller Gemeinden dieſer 37 Bezirke beträgt 1002. Da in 482 Gemeinden dieſer Bezirke Weinbau nicht üblich iſt, ſo ſind 48,1 % als Gemeinden ohne Weinbau aufgeführt. Von allen 1911 Gemeinden des Landes haben 1390 oder 73 % aller Gemeinden keinen Weinbau. Wäre aber der Prozentberechnung die Zahl aller Gemeinden des Landes zu Grund gelegt worden, ſo wäre die Eigentümlichkeit des Weinbaus nicht zum Ausdruck gekommen. Dieſe beſteht darin, daß innerhalb des Gebietes, in welchem Wein gebaut wird, nur 51,9 % der Gemeinden Weinbau treiben bezw. treiben können, während Ackerbau etc. überall möglich iſt.

B. Die einzelnen Kulturarten.

1. Das Acker- und Gartenland.

(Karte I.)

Acker- und Gartenland ſind nicht getrennt aufgeführt, weil letzteres nur etwa 5 % der ganzen Fläche bedeckt und weil eine ſcharfe Grenze zwiſchen beiden Benützungsarten nicht überall gezogen werden kann. In der Nähe großer Städte und in ſehr dicht bevölkerten Gegenden wird ein großer Teil des Ackerfeldes zum Gemüſebau verwendet, alſo nach Art des Gartenlandes bebaut. Da die Tauglichkeit eines Grundſtückes zu den beiden Benützungsarten denſelben Anforderungen entſprechen muß, ſo können ſie bei der Unterſuchung zuſammengefaßt werden.

Wegen der geringeren Bebauungs- und Transportkoſten wird für den Ackerbau die ebene oder leicht geneigte Lage vorgezogen. Wo Mangel an Ackerland iſt und die Bearbeitung des Bodens mit Spaten und Hacke vorgenommen wird, dehnt ſich das Ackerland auch auf die Hänge von 20 und mehr Graden Neigung aus. Mineraliſche Fruchtbarkeit, Tiefgründigkeit, ſonnige Lage, geringe Entfernung vom Wohnplatze ſind weitere Faktoren, welche auf die Wahl der Grundſtücke zum Ackerbau einwirken. Nur zu große Feuchtigkeit des Bodens wird bei ſonſt günſtigen Eigenſchaften die Verwendung zu Ackerland verhindern. Was die Erhebung über das Meer betrifft, ſo iſt auch in den höchſten Lagen (900—1000 m) noch Ackerbau möglich.

Die Bedingungen für den Ackerbau ſind nicht auf allen geologiſchen Formationen gleich günſtige. Am meiſten eignet ſich die vielfach mit Diluviallehm bedeckte Muſchelkalk- und Lettenkohlenformation, ſowie der ſchwarze Jura, weil ſie ausgedehntere Ebenen bilden; ſodann das Plateau des weißen Jura auf dem Höhenzuge der Alb, die welligen Gebiete des Diluviallandes in Oberſchwaben, ſoweit es nicht zu naß iſt. Wegen der Steilheit der Hänge und auch wegen zu geringer Fruchtbarkeit ſind für den Ackerbau weniger paſſend die oberen Schichten des Buntſandſteins, die Sandſteinſchichten des Keupers und des braunen Jura.

Stellt man eine geologiſche Karte und eine Höhenkarte her, in welchen die Formationen und Meereshöhen für jede einzelne Gemeinde eingetragen ſind, ſo läßt ſich der Einfluß der geologiſchen Formation und Schichte, mit denen ſich vielfach auch die Meereshöhe ändert, leicht verfolgen. Man muß dabei nur im Auge behalten, daß in einzelnen Gemeinden mehrere Formationen vorhanden ſind.

Die angehängte Karte läßt leicht die Gebiete ausgedehnten Ackerbaus erkennen. Die V., VI. und VII. Klaſſe iſt weitaus herrſchend auf dem Muſchelkalk-

und Lettenkohlengebiete, welches ſich von Schwenningen über Rottweil, Oberndorf, Sulz nach Horb, Rottenburg, Herrenberg und Böblingen in ſchmalen Bande hinzieht, bei Ludwigsburg, Marbach, Backnang, Beſigheim ſich etwas erweitert, bei Heilbronn wieder eingeengt wird und im Hohenlohiſchen die größte horizontale Ausbreitung erlangt. Selten ſinkt der Anteil des Ackerlandes an der Geſamtfläche unter 50% herab. Die ſcharf ſich abhebende Grenze der hohen und niederen Prozente der Ackerfläche läuft durchweg der geologiſchen Grenze zwiſchen Muſchelkalk und Buntſandſtein einerſeits in den Bezirken von Rottweil, Oberndorf, Horb, Nagold, Calw und Keuper andererſeits in den Bezirken von Herrenberg, Böblingen, Vaihingen, Maulbronn, Cannſtatt, Waiblingen, Backnang, Heilbronn, Öhringen, Hall, Crailsheim entlang.

Der Einfluß der ebenen und fruchtbaren Schichten des ſchwarzen Jura tritt hauptſächlich um Reutlingen, gegen Nürtingen und auf den Fildern, in der Gegend von Gmünd und Welzheim, weniger bei Ellwangen hervor, wo der Lias nur inſelartig auf den Plateaus über dem Keuper ſich findet.

Auf den höchſten, zwiſchen 7—800 m gelegenen Gemeinden der Alb iſt das Gelände plateauartig, während der Nordabhang ſchroff abfällt. Ein deutlich hervortretender Streifen ausgebreiteten Ackerlandes beginnt an der hohenzollerſchen Grenze bei Wilſingen und erſtreckt ſich ſüdlich von Münſingen bis nach Gerſtetten bei Heidenheim. Der Südabhang der Alb erreicht meiſtens die IV. Klaſſe mit 40,1—50%, während der Donau entlang ein Streifen, der bis Saulgau und Laupheim ſich ausbreitet, die höchſten Prozente des Landes aufweiſt. Dieſe hohen Zahlen wiederholen ſich in den ebenen Teilen der Bezirke Biberach, Waldſee, Leutkirch und Ravensburg, ohne über die VI. Klaſſe ſich zu erheben, weil die naſſen Flächen den Ackerbau zurückdrängen und den Wieſenbau begünſtigen.

Der Einfluß der geologiſchen Formation erſtreckt ſich auf eine größere oder kleinere Anzahl beiſammen liegender Gemeinden, welche auf der Karte als Gruppen ſich abheben. Daneben finden ſich zerſtreut durch das ganze Land einzelne Gemeinden mit ſehr geringer oder ſehr hoher Ackerfläche, welche durch lokale Verhältniſſe (Steilheit der Hänge, Enge der Thalſohle, Auftreten felſiger Schichten oder aber Vorherrſchen der ebenen Lage, beſondere Fruchtbarkeit) hervorgerufen wird. Dieſe Gemeinden können hier nicht im einzelnen beſprochen werden; es ſollen vielmehr nur die Gemeinden, die an der unteren und oberen Grenze ſtehen, hier namhaft gemacht werden. Die Acker- und Gartenfläche beträgt von der Geſamtfläche

0,1—5% (untere Grenze)			über 85% (obere Grenze)		
OA. Calw	Gemeinde	Bergorte,	OA. Cannſtatt,	Gemeinde	Schmiden,
„ Freudenſtadt	„	Erzgrube,	„ Leonberg,	„	Hirſchlanden,
„ „	„	Baiersbronn,	„ Ludwigsburg,	„	Aldingen,
„ Nagold	„	Enzthal,	„ „	„	Kornweſtheim,
„ Neuenbürg	„	Calmbach,	„ „	„	Möglingen,
„ „	„	Höfen,	„ „	„	Oßweil,
„ „	„	Wildbad,	„ „	„	Pflugfelden,
			„ Heidenheim,	„	Sachſenhauſen,
			„ Mergentheim	„	Simmringen.

Buntſandſtein einerſeits und Muſchelkalk mit Lettenkohle und Diluviallehm andererſeits ſind die Formationen, auf welchen der Abſtand in der Fruchtbarkeit am größten iſt.

2. Die Wiesen.

(Karte II.)

Die weitaus meisten Wiesen liegen den Flüssen und Bächen entlang, welche die Feuchtigkeit des Bodens erhöhen; die Bergwiesen treten sehr zurück. Kleinere Flächen finden sich allerdings überall an den Hängen und auf den Plateaus, wo sie vielfach mit Obstbäumen besetzt sind. Auch auf der Alb liegen die sogenannten trockenen Bergwiesen vielfach in Mulden und Trockenthälern.

Nur in wenigen Gemeinden überschreitet die Wiesenfläche 30% der Gesamtfläche. Im größten Teil der Gemeinden beträgt sie 5—20%. Wie in der Ackerfläche der Neckarkreis, so steht bei den Wiesen der Donaukreis voran; mehr als die Hälfte der Gemeinden der VII. Klasse liegen im Donaukreis.

Aus der am Schlusse angehängten Karte läßt sich die scharfe Scheidung der wiesenreichen und wiesenarmen Gebiete leicht ersehen. Zu den ersteren gehören einzelne Teile Oberschwabens, das am Nordrande der Alb sich hinziehende Gelände und ein Teil der Hohenlohischen Ebene. Im ganzen übrigen Lande übersteigt der Anteil der Wiesen selten 10% der Gesamtfläche.

Auch die Verteilung der Wiesenfläche hängt mit der geologischen Formation zusammen. Die oberschwäbische Landschaft mit den vielfach thonigen Diluvialgebilden und Gletscherablagerungen begünstigt die Ansammlung der Feuchtigkeit in den Mulden und Thälern. Die zahlreichen Seen und Weiher, sowie die Torfmoore, Moose und Riede erzeugen in ihrer Umgebung nasse Flächen, die nur als Wiesen benützt werden können, aber vielfach saure Gräser oder Streu liefern. Diese Verhältnisse bedingen die großen Wiesenflächen in den um den Federsee gelegenen Gemeinden Buchau etc. Die großen Moore und zahlreichen Weiher in den Oberämtern Saulgau, Ravensburg, Leutkirch und Wangen verursachen das Vorherrschen der VI. und VII. Klasse in diesen Bezirken; in Wangen und Leutkirch kommt dazu, daß die höheren Lagen des Allgäus als Bergwiesen und Weiden benützt, also schon nach Art der Alpweiden bewirtschaftet werden. Im Oberamt Tettnang finden sich ausgedehnte Streuwiesen, sodann ziehen sich breite Streifen dem Bodensee entlang und an den in denselben mündenden Bächen und Flüßchen hin, endlich sind in Tettnang die zu Obst- und Graszucht benützten Baumgärten so verbreitet, wie in keinem anderen Landesteile. Das untere Rißthal um Laupheim, sowie die Gegend von Langenau ist in den tieferen Lagen moorig und naß, so daß nur Wiesenbau möglich wird.

Im Hohenloheschen ist in den oft unscheinbaren Vertiefungen und flachen Mulden der Muschelkalk von diluvialem Lehm und Thon bedeckt, welcher schwer durchlässig ist und den Wiesenbau an die Stelle des Ackerbaus setzt.

Die hohe Wiesenfläche am Nordrand der Alb ist durchweg durch den Neckar hervorgerufen, dessen Ufer entlang sich ein breites Wiesenband hinzieht. Ebenso sind die Tahlsohlen seiner Zuflüsse fast durchweg zum Wiesenbau benützt. Erst wenn der Steilrand der Alb beginnt, findet sich die scharfe Grenze zwischen den höher gelegenen Albgemeinden und den Thalgemeinden. Die Wiesenfläche der Thalsohlen wird erheblich vermehrt durch die Wiesen an den Hängen des schwarzen und braunen Jura, auf denen eine intensive Obstkultur betrieben wird.

Vergleicht man die Wiesenkarte mit der Ackerkarte, so tritt — den eigentlichen Schwarzwald ausgenommen — deutlich hervor, daß die wiesenarmen Gebiete vorherrschend dem Ackerbau dienen (das ganze Muschelkalkgebiet, das Plateau der Alb, der Strich südlich der Donau).

Die Vergleichung der Tabelle über die Gewäſſer endlich zeigt, daß die wieſenarmen Gebiete durchweg auch zu den an Waſſerflächen ärmſten Gebieten gehören. Dies hängt zum Teil mit der geologiſchen Formation und der Durchläſſigkeit der vielfach zerklüfteten Schichten zuſammen, iſt aber außerdem von den geringen Niederſchlagsmengen bedingt. Dieſe beträgt in den wieſenarmen Gebieten nur 600—700 mm, während ſie im ſüdlichen Oberſchwaben auf 1000—1200 mm ſich erhebt. Die Höhe von 800—1000 mm wird auch auf der Alb erreicht; allein die Zerklüftung der oberen Juraſchichten begünſtigt das Verſickern der Waſſer in hohem Grade, ſo daß der Boden der Alb zu den trockenſten des Landes gerechnet werden muß.

Ohne Wieſenfläche waren die Gemeinden Dennjächt (Calw), Unterlengenhardt (Neuenbürg) und Schloßberg (Neresheim). Die größten Wieſenflächen haben angegeben Schura (Tuttlingen), Pfrungen (Saulgau) mit 47,6 und 46,5 %, ſodann Buchau (Riedlingen) mit 61,2 % und Wilhelmsdorf (Ravensburg) mit 73,8 %.

3. Die Weiden.

(Karte III.)

Nach Tabelle 3 wurden in 324 (oder 17 % aller) Gemeinden keine Flächen verzeichnet, die unter die Weiden gezählt werden müßten. In weiteren 572 Gemeinden nehmen ſie noch nicht 1 Prozent der Fläche ein. In faſt der Hälfte aller Gemeinden iſt alſo die Weidefläche ohne Bedeutung. Dagegen überſchreitet ſie in 10 Gemeinden 20 %, und in 92 Gemeinden 10 % der Geſamtfläche.

Bei der geringen Bedeutung der Weide überhaupt, wurde hier von einer Scheidung in reiche und geringe Weiden abgeſehen. Die erſteren machen nur 10 % der ganzen Weidefläche aus und kommen in geringer Ausdehnung faſt in jedem Oberamt vor. Ihre größte Verbreitung haben ſie jedoch in den Bezirken der Alb und im ſüdlichen Oberſchwaben, alſo in denjenigen Gegenden, in welchen die Weiden überhaupt häufiger ſind, als in den übrigen Landesteilen.

Wie oben S. 132 angeführt wurde, ſollten bei der Aufnahme zu den Weiden gerechnet werden (7.) auch ſolche Flächen, die wie Grasraine, Böſchungen, Laubholzgebüſch und ertragsfähige Öden nicht leicht bei anderen Kulturarten eingerechnet werden konnten, deren geringer Ertrag aber in der Regel nur durch Abweiden nutzbar gemacht werden konnte. Solche Plätze ſind in geringer Ausdehnung faſt überall zu finden. Je intenſiver der Anbau des Bodens iſt, um ſo geringer wird ihre Fläche ſein, und wo der Weidegang nicht mehr üblich iſt und eine Benützung kaum mehr ſtattfindet, wird man bei der Aufnahme ſie vielfach den ertragsloſen Öden zugerechnet haben. So erklärt es ſich, daß dieſe wohl nirgends fehlenden Raine und Böſchungen etc. nicht in allen Gemeinden aufgezählt werden.

Weiden im eigentlichen Sinne, d. h. Flächen, deren Ertrag „ausſchließlich oder vorwiegend durch Weidegang benützt wird“, finden wir nur auf der Alb, im Schwarzwalde, bei Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn und im ſüdlichen Oberſchwaben. Auf der Alb ſind es faſt ausſchließlich Schafweiden, die an den mageren und trockenen Hängen und an Hügeln liegen, auf denen der Ackerbau wegen der Steilheit und felſigen Beſchaffenheit des Bodens ausgeſchloſſen iſt. Auch bei Crailsheim und Ellwangen ſind die durch den dort herrſchenden Realgemeindebeſitz begünſtigten Weiden vorherrſchend Schafweiden, da die Rindviehweide in der Regel auf das Abweiden der Wieſen im Herbſte beſchränkt iſt. Dagegen dienen die Weideflächen im Süden Oberſchwabens faſt nur der Rindviehweide, welche auf der Adelegg wie im Gebirge, auf förmlichen Alpweiden den ganzen Sommer ausgeübt wird.

Der Neckarkreis hat die geringſten Weideflächen überhaupt. Die höheren Zahlen einzelner weniger Gemeinden ſind durch beſondere Verhältniſſe veranlaßt (im Oberamt Cannſtatt durch den Cannſtatter Waſen, im OA. Stuttgart durch den ſeit 1893 aufgegebenen Exerzierplatz bei Degerloch etc.). Sehr gering ſind die Weideflächen auch im nördlichen und mittleren Oberſchwaben; nur in den Oberämtern Leutkirch, Ravensburg und Wangen treten ſie zahlreicher auf, überſchreiten aber nur in wenigen Gemeinden den Betrag von 4%. Dieſe ſind Pfrungen mit 8,1% (Moorweiden im Pfrunger Ried), Seekirch am Federſee mit 8,7; ſodann die Allgäuer Gemeinden Waltershofen (10,6), Neutrauchburg (16,0), Rohrdorf (19,0) und die den ſchwarzen Grat einſchließende Gemeinde Großholzleute (32,1).

Im Jagſtkreis finden ſich ausgedehnte Weiden — meiſt Schafweiden — auf dem Keupergebiet bei Ellwangen, wo ſie aber größtenteils mit Eichen, auch Birken bepflanzt ſind. Bei Crailsheim iſt der Beſitz der Realgemeinden noch ſehr groß. Dieſer verhindert vielfach die Bebauung des beſten Ackerbodens, ſo daß er als Weide liegen bleibt und ſich mit Gebüſch überzieht; ſo bei Weſtgartshauſen (13,7), Stimpfach (7,8), Onolzheim (9,1), Weipertshofen (6,7). In Mergentheim und Künzelsau laſſen die Muſchelkalkhänge vielfach wegen der Flachgründigkeit eine intenſive Bearbeitung nicht zu, ſie werden dann als Weiden benützt, ſoweit ſie nicht ganz ertragslos ſind. Die übrigen Oberämter des Jagſtkreiſes liegen im Gebiet des weißen Jura und werden unten beſprochen werden.

Der Schwarzwaldkreis, ſoweit er dem bunten Sandſtein angehört, hat ſehr geringe Weideflächen, nur Lauterbach (wo aber vielfach Granit bodenbildend auftritt) mit 18,4% macht eine Ausnahme. Die Oberämter mit ausgedehnteren Weideflächen liegen auf dem Jura, der ſich durch den Schwarzwald-, Donau- und Jagſtkreis hinzieht.

Es ſind hauptſächlich die Bezirke Tuttlingen, Spaichingen, (Rottweil), Balingen, Reutlingen, Münſingen, Urach, ſodann Kirchheim, Geislingen, Heidenheim, Gmünd, Neresheim, welche eine Anzahl von Gemeinden mit einer Weidefläche von 20 und 30% und darüber aufweiſen.

In der oben genannten erſten Gruppe fallen die auf dem weißen Jura gelegenen Gemeinden größtenteils in die VI. und VII. Klaſſe, nur wenige in die V. Klaſſe. Dieſe können als das Hauptweidegebiet Württembergs bezeichnet werden. Öſtlich von Kirchheim und Geislingen gehören nur ganz vereinzelte Gemeinden der VI. und V., die meiſten der III. und IV. Klaſſe an. Im ſüdlichen gegen die Donau abfallenden Teile der Alb treten die Weideflächen zurück, die Gemeinden fallen mit geringen Ausnahmen in die I., II. und III. Klaſſe, d. h. ſie überſchreiten ſelten den Anteil von 4%.

Dieſes Überwiegen der Weideflächen auf dem weſtlichen und nordweſtlichen Teile der Alb hat von jeher die Aufmerkſamkeit der Land- und Volkswirte auf ſich gezogen. Memminger gedenkt dieſer Verhältniſſe in allen drei Auflagen ſeiner „Beſchreibung von Württemberg“ 1820, 1823, 1841. Auch Göriz (Beiträge zur Kenntnis der württemb. Landw. 1841 und Die in Württemberg üblichen Feldſyſteme und Fruchtfolgen. 1848) beſchäftigt ſich mit denſelben und ſucht die Urſachen zu ermitteln. Auf den jährlichen Verſammlungen der württembergiſchen Schafzüchter bildeten die Weidenverhältniſſe der Alb bis in die neueſte Zeit herein ein ſtändiges Thema inſofern, als Vorſchläge für die Erhaltung und Verbeſſerung der Weiden gemacht wurden.

Das Weidegebiet der Albbezirke liegt allerdings 700—900 und bis zu 1000 m über dem Meer. Allein die Gegend ſüdlich von Münſingen hat bei derſelben Höhenlage ausgedehnten Ackerbau. Es iſt alſo nicht die Erhebung über das Meer,

welche das Auftreten größerer Weideflächen verurfacht. Es find vielmehr die geologifchen und orographifchen Verhältniffe, welche den Unterfchied in den Kulturarten hervorrufen. Auf der nördlichen Seite des Jurazuges treten die unteren (α, β) und die mittleren (γ, δ) Schichten des weißen Jura bodenbildend auf. Kleine Rücken, auch langgeftreckte Hänge und einzelne kegelförmige Erhebungen wechfeln mit breiteren oder fchmaleren Mulden und wenigen in der Regel kleineren Ebenen. Diefe Erhebungen find oben teils mit Wald bedeckt, teils find fie als Weideland, namentlich in den unteren Bändern benützt. Für das Ackerland bleibt eine nicht fehr große Fläche übrig. Die meiften Gemeinden haben nur 30—40, wenige 40 bis 50 % Acker- und Gartenland, während der Wald ebenfalls 30—50 % bedeckt. Eine intenfive Bebauung diefer Hänge ift meiftens nicht durchführbar, weil fie zu fteil und mit Steinen durchfetzt find. Außerdem find die Güter bei den dorfweifen Anfiedelungen und den weiten Abftänden der einzelnen Dörfer viel zu entlegen, die Bebauung ift viel zu theuer, fo daß fie als Außenfelder in der Regel brach liegen bleiben. Diefe Weiden find faft ausfchließlich Allmandgut, alfo Gemeindeeigentum. Der Ertrag derfelben wird am beften durch Schafweide genutzt, welche von den zahlreichen Schafzüchtern, die am Fuße der Alb auf den fogenannten Schafgütern das Futter für den Winter erziehen, als Sommerweide verhältnismäßig teuer bezahlt wird. Thatfächlich bilden die Weidegelder (und Pförchgelder) einen namhaften und regelmäßigen Teil der Gemeindeeinnahmen; da und dort mögen fie dem Ertrag des Waldes gleichkommen oder ihn fogar übertreffen. Die Gemeinden erzielen auf diefe Weife noch einen Ertrag aus einem Gelände, das fie entweder mit befonderen Koften aufforften oder als Ödland unbenützt laffen müßten. Übrigens ift im Laufe der letzten Dezennien diefes Weideland erheblich verringert worden, feitdem die Schafzucht gefunken und durch die beffere Abfatzgelegenheit die Holzpreife geftiegen find.

Auf der Südfeite des Jurazuges herrfchen die oberen (ε, ζ) Schichten des Jura, die ebenen Plateaus gewinnen an Ausdehnung, außerdem ift das Gelände mit Diluviallehm bedeckt, fo daß die Bedingungen für den Ackerbau günftigere find und dem Walde nur die fteilen Halden überlaffen bleiben. In Bezug auf die Weideflächen herrfchen daher von Riedlingen bis Giengen die I., II. und III. Klaffe, d. h. es ift ein Verhältnis vorhanden, wie es außerhalb der nördlichen Alb im ganzen übrigen Lande die Regel bildet.

4. Die Weinberge.

(Karte IV.)

(Vrgl. Die Topographie des württ. Weinlandes von Finanzrat Dornfeld in Weinsberg. Württ. Jahrb. Jahrg. 1863—1870.)

Der Weinbau erftreckt fich über fämtliche Oberämter des Neckarkreifes und über 300 Gemeinden, er fehlt nur in 96 Gemeinden diefes Kreifes. Im Jagftkreis zählt man nur 139 weinbautreibende Gemeinden in 8 Oberamtsbezirken; faft die Hälfte der Gemeinden diefer 8 Bezirke (127) bauen keinen Wein. Im Schwarzwaldkreis fallen noch 9 Bezirke in die Region des Weinbaus, aber nur in 57 Gemeinden ift er heimifch, während er in 213 Gemeinden unbekannt ift. Im Donaukreis ift der Weinbau nur in 11 Gemeinden des Oberamts Kirchheim, in 3 Gemeinden des OA. Ravensburg und 10 Gemeinden des OA. Tettnang noch in Übung, zufammen in 24 Gemeinden, in den übrigen 46 Gemeinden diefer drei Bezirke ift er nicht rätlich.

Die Verbreitung im einzelnen weift die Karte IV nach.

Im ganzen Lande wurden 520 weinbautreibende Gemeinden gezählt, von denen 300, alſo mehr als die Hälfte dem Neckarkreis allein angehören. Die größten Weinbauflächen finden ſich im Neckarthal ſelbſt und in den Seitenthälern (Rems, Murr, Enz, Kocher, Jagſt). Auch das Tauberthal zeigt anſehnlichen Weinbau, während er im Schuſſenthal und Bodenſeegebiet nur noch wenig Ausbreitung hat.

Die Meereshöhe des Hauptgebietes erreicht 300 m, ſelten 400 oder gar 500 m, ſo daß der Weinbau in den am tiefſten gelegenen Gegenden des Landes ſich ausgebreitet hat.

Muſchelkalk und Keuper bilden in den tiefen Regionen den Boden, ſo daß auf dieſe zwei Formationen die größte Fläche des Weinbaugebietes entfällt. Am oberen Neckar kommt der ſchwarze und braune Jura hinzu. Auf buntem Sandſtein und zum Teil auf unterem Muſchelkalk treiben die 6 Gemeinden des OA. Neuenbürg Rebenzucht, in Ravensburg und Tettnang werden die Reben auf Diluvium und Gletſcherſchutt gezogen.

In der Regel nimmt das Rebgelände die Hänge ein, ein Gebiet, das ſonſt von der Landwirtſchaft gemieden und dem Waldbau überlaſſen wird. Die ausgedehnteſten Weinbauflächen finden ſich deshalb auch in den waldärmſten Gegenden des Landes (bei Cannſtatt, Ludwigsburg, Heilbronn und bei Mergentheim).

Mehr als 25 % der Geſamtfläche nehmen die Weinberge nur in folgenden 8 Gemeinden ein: Heſſigheim (OA. Beſigheim) 25,2, Rothenberg 25,8, Uhlbach 27,4, Untertürkheim 35,5, Wangen 39,7 (OA. Cannſtatt), Hof und Lembach (OA. Marbach) 32,8, Hanweiler (OA. Waiblingen) 32,9; Hebſack (OA. Schorndorf) 34,0. Über 10 % bedeckt das Weingebiet in 103 Gemeinden, in 277 überſteigt es nicht 4 %.

In den weitaus meiſten Gemeinden beträgt die Weinbaufläche unter 50 ha; in wenigen erreicht ſie 100 oder gar 200 ha. Die größte Weinbaufläche hat die Stadt Heilbronn mit 592 ha.

5. Die Waldungen.

(Karte V.)

Die Waldungen bedecken 30,8 % der Geſamtfläche. Dieſer durchſchnittlichen Bewaldungsziffer kommen 64 % aller Gemeinden ſehr nahe. 915 (oder 48 % aller) Gemeinden fallen in die III. und IV. Klaſſe, 308 (oder 16 % aller) Gemeinden in die V. Klaſſe. Der I. und II. Klaſſe gehören 233 (oder 12 % aller) Gemeinden an. In die höchſten Klaſſen fallen 398 (oder 21 % aller) Gemeinden. In 56 (oder 3 % aller) Gemeinden fehlen die Waldungen.

Die verſchiedenen Klaſſen ſind durch das ganze Land hin verteilt, wie aus der Karte hervorgeht. Gemeinden mit 85 % Bewaldung finden ſich in allen Kreiſen. Nur im Schwarzwaldkreiſe ſteigt die Bewaldung in 9 Gemeinden über dieſen Betrag hinaus: in Agenbach und Bergorte (OA. Calw) mit 85,9 und 89,5 %; in Erzgrube (OA. Freudenſtadt) mit 92,6 %; in Enzthal (OA. Nagold) mit 90,0 %; in Calmbach mit 85,1, Dennach 86,0, Dobel 86,3, Wildbad 90,1 (OA. Neuenbürg); in Bebenhauſen (OA. Tübingen) mit 88,0 %.

Eine gleichmäßige, 20—30 % betragende Bewaldung hat — einige Ausnahmen, von denen gleich die Rede ſein ſoll, abgerechnet — Oberſchwaben, der größte Teil der Alb, die Gegend von Rottweil—Horb—Leonberg—Brackenheim und der größte Teil der Hohenloheſchen Ebene. Ein zuſammenhängendes Gebiet ſehr dichter (50—70 %) Bewaldung bildet im äußerſten Weſten des Landes der Schwarzwald mit den Oberämtern Nagold, Freudenſtadt, Calw, Neuenbürg mit einer Geſamtfläche von rund 140 Tauſend Hektaren. Die übrigen Gemeinden mit hohen

Bewaldungsziffern ſind über das Land hin in bald größeren, bald kleineren Gruppen zerſtreut; nur wenige liegen vereinzelt in waldärmerer Umgebung. Dieſe größeren Waldgebiete ſind: der Rammert ſüdlich von Rottenburg, der Schönbuch mit ſeinen Ausläufern von Tübingen bis Böblingen und die Filder oberhalb Stuttgart; der Schurwald zwiſchen Eßlingen und Schorndorf; der Welzheimerwald; die Löwenſteiner- und Limpurgerberge; der Ellwangerwald, die Gegend von Aalen bis Heidenheim; im Nordweſten ragt die Umgebung von Maulbronn mit dem Stromberg und Heuchelberg durch ſtarke Bewaldung hervor. Die ſteilen Hänge der Alb ſind größtenteils mit Wald bedeckt; ſo am Nordabfall bei Urach und Geislingen, auf der Südſeite von Ulm bis zur hohenzollerſchen Grenze bei Wilſingen, und bei Friedingen und Tuttlingen. Im öſtlichen Oberſchwaben zieht ſich ein ſchmales Band hoher Bewaldung von Ulm bis Leutkirch; der Rücken zwiſchen dem Roththal und dem Illerthal iſt mit großen Waldkomplexen bedeckt. Im äußerſten Südoſten, erhebt ſich ziemlich ſteil aus der Umgebung die Adelegg bis zu mehr als 1000 m. Die Hänge ſind bewaldet, ſo daß die Bewaldungsziffer in Frieſenhofen auf 45,8, in Rohrdorf auf 47,8 % anſteigt.

Nordöſtlich von Ravensburg zieht auf einem Höhenrücken der Altdorferwald ſich in einer Ausdehnung von ca. 10000 ha hin. Während ringsum die Bewaldung 30 % nicht erreicht, beträgt ſie in Waldburg 34,9, in Schlier 33,2, in Wolfegg 34,8, in Gaisbeuren und Wolpertswende 39,9, in Baindt 51,2 %. Zwiſchen Langenargen und Tettnang breitet ſich der Tettnangerwald aus, ſo daß eine Waldinſel am Nordufer des Bodenſees ſich bemerkbar macht. Tannau hat 43,7 %, Oberdorf 46,0 % ſeiner Markung mit Wald beſtockt. Bei Thannhauſen (und Aulendorf) ſteigert der mit Waldbäumen bepflanzte Torf- und Moorgrund die Bewaldungsziffer auf 51,9. Auf der waldigen Bomſer Höhe ſüdlich von Saulgau ragt Bolſtern mit 59,6 % aus der Umgebung hervor.

Neben der Ausdehnung des Waldes überhaupt und ſeinem Anteil an der Geſamtfläche iſt noch die Art der Bewaldung ins Auge zu faſſen. Waldarme und waldloſe Gebiete wechſeln mit den ſogenannten Waldgegenden. Dort hat ſich der Wald nur in kleinen Flecken in der ausgebreiteten Feldflur erhalten: Hohenloheſche Ebene, Gegend von Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen, Aalen, Gmünd; weſtlich von Oberndorf; zwiſchen Herrenberg, Horb, Rottenburg; insbeſondere in den Oberämtern Tettnang, Ravensburg, Waldſee, Wangen. Hier bedeckt er weite Flächen, die nur da und dort von größeren oder kleineren Anſiedlungen durchbrochen ſind. Dieſe ſcheinen auf einer Waldlichtung entſtanden zu ſein: beſonders deutlich am Oſtrande des Schwarzwaldes von Pfalzgrafenweiler und Altenſteig bis Neuenbürg; im Schurwald, Welzheimerwald, im Waldgebiet der Löwenſteinerberge, bei Ellwangen und Heidenheim. Eigenartig iſt auch die Bewaldung der Alb. An den ſteilen Hängen zieht ſich in ſchmalen, vielfach gewundenen Bändern der Wald hin, während auf den ebeneren Lagen die Landwirtſchaft ſich ausbreitet.

Die abſolute Erhebung über das Meer iſt nur von untergeordnetem Einfluß auf die Ausdehnung des Waldes, da auch die höchſten Berge ſich nur wenig über 1000 m erheben (im weſtlichen Schwarzwald, auf der Alb, am ſchwarzen Grat). Es iſt vielmehr die relative Erhebung und die Entfernung von den tiefer gelegenen Anſiedlungen, welche den Wald auf den Rücken, an den Bergkegeln und Hängen erhält. Wo die hofweiſe Anſiedlung herrſcht, wie im ſüdlichen Oberſchwaben, kann auch in weiterer Entfernung vom Dorfe der Wald dem Feldbau weichen müſſen.

Den entſcheidenden Einfluß auf die Ausdehnung und Verteilung des Waldes übt die geologiſche Formation, die mit ihr zuſammenhängende Fruchtbarkeit des

Bodens, die von der leichteren oder ſchwereren Verwitterbarkeit der Felſen bedingte Steilheit der Hänge, und die flache oder wellige Konfiguration des Bodens.

Der bunte Sandſtein, die ſandigen Schichten des Keupers, insbeſondere der Stubenſand, alſo unfruchtbare Verwitterungsböden erhalten den dichten Waldbeſtand im Schwarzwald, im Schönbuch, in den Löwenſteiner-, Limpurger- und Ellwangerbergen, wie bei Maulbronn. Die fruchtbaren Schichten des Muſchelkalks und des braunen und ſchwarzen Jura, auch des weißen Jura, ſofern er nicht (wie bei Heidenheim, Urach, Blaubeuren) zu ſteil iſt, und endlich des Molaſſe- und Diluvialgebietes von Oberſchwaben, ſind von der Landwirtſchaft in Kultur genommen worden.

6. Die Haus- und Hofräume.

Die Flächen, welche für Haus- und Hofräume beſtimmt werden, betragen von der Geſamtfläche des Landes nur 0,71 %. Nur etwa 500 Gemeinden überſchreiten dieſen Durchſchnitt, während 41 Gemeinden unter 0,21 % zurückbleiben. Da die abſoluten Flächen klein ſind, ſo üben außer der Größe der Markungen Zufälligkeiten (Schlöſſer, Kloſtergebäude, Kaſernen, Fabriken, Schulgebäude, Armenhäuſer, Hoſpitäler) einen großen Einfluß auf die Prozentzahlen aus. Die Gegenden von Göppingen, Eßlingen, Cannſtatt, Ludwigsburg und Heilbronn erſcheinen als diejenigen, in welchen die Haus- und Hofräume über 1 % der Geſamtfläche einnehmen. Die ausgedehnte Induſtrie und die dichte Bevölkerung iſt auf kleinem Raume zuſammengedrängt; die Geſamtfläche dieſer Oberämter ſchwankt zwiſchen 11 und 18 Tauſend Hektar. In dieſelbe Klaſſe fällt ganz im Süden das faſt nur Landwirtſchaft treibende Oberamt Wangen.

Die geringſte prozentuale Fläche für Haus- und Hofräume haben die dünn bevölkerten Schwarzwaldbezirke Freudenſtadt und Neuenbürg und die Albbezirke Münſingen und Blaubeuren, ſowie Mergentheim.

Einen Einblick in die Urſachen dieſer verſchiedenen Ausdehnung der Haus- und Hofräume gewinnt man raſcher, wenn man die abſoluten Flächen ins Auge faßt. Dieſe bewegen ſich von 114 ha (Beſigheim) bis zu 436 ha (Leutkirch) in den einzelnen Bezirken. Bildet man von 101 ha an bis zu 300 ha 4 Klaſſen mit einer Abſtufung von je 50 ha und faßt man alle Bezirke mit über 300 ha Fläche in eine Klaſſe zuſammen, ſo ergiebt ſich ein deutliches Bild der Verhältniſſe. Stuttgart Stadt erſcheint in der höchſten V. Klaſſe mit ſämtlichen oberſchwäbiſchen Bezirken außer Tettnang und Riedlingen, ſowie mit Ellwangen. Die IV. Klaſſe bilden Tettnang, Riedlingen, Rottweil, Göppingen, ſowie Crailsheim, Gerabronn, Hall, Öhringen. Die III. Klaſſe iſt vertreten in Gmünd, Aalen, Geislingen, Heidenheim, Neresheim, Künzelsau, Mergentheim, Neckarſulm, Maulbronn, Ludwigsburg, Backnang, Oberndorf. Alle übrigen Oberämter fallen in die II. und I. Klaſſe mit 101—200 ha.

Zu ungefähr demſelben Ergebnis gelangt man, wenn man die Fläche berechnet, welche in den verſchiedenen Landesteilen je 1000 Einwohner für die Haus- und Hofräume beanſpruchen. Unter Zugrundlegung der Volkszählung von 1895 wohnen 1000 Einwohner auf nur 2—5 ha in den Oberämtern Stuttgart Stadt und Amt, Cannſtatt, Eßlingen, Waiblingen, Schorndorf, Beſigheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Balingen, Neuenbürg, Nürtingen, Reutlingen, Tübingen, Urach.

Dagegen werden im Oberamt Wangen und Leutkirch 17 ha, in Waldſee 12, in Biberach, Ehingen, Saulgau 11, Laupheim, Ravensburg, Riedlingen, Tettnang 10 ha; in Crailsheim 10, in Neresheim 11, in Ellwangen 12 ha von je 1000 Einwohnern für Haus- und Hofräume verwendet.

In allen übrigen Bezirken beträgt das Areal der Haus- und Hofräume 5—8, ſelten 9—10 ha pro 1000 Einwohner.

Die ſchwach bevölkerten Bezirke verwenden mehr Fläche für Haus- und Hofräume, weil hier faſt jede Familie ihr eigenes Haus allein bewohnt, während in der dichter bevölkerten Gegend auf derſelben Grundfläche Häuſer mit mehreren Stockwerken erbaut ſind. Je dichter die Bevölkerung und je teurer deshalb der Baugrund, um ſo mehr iſt man auf die Verringerung der Bauflächen bedacht.

Die Trennung der Bezirke mit großen und kleinen Flächen für Haus und Hof ſcheidet (mit geringen Ausnahmen) Württemberg in eine öſtliche und weſtliche Hälfte. In der öſtlichen Hälfte herrſchen die großen Bauerngüter vor, in der weſtlichen hat der Kleinbeſitz die Überhand gewonnen. Die Dörfer der weſtlichen Hälfte ſind eng gebaut, nur ein kleiner Raum iſt zwiſchen den Häuſern offengelaſſen. Die Wohnräume befinden ſich über dem Stalle, nur für Heu, Stroh, das Wagengeſchirr iſt ein kleiner Schuppen an die Wohnräume angebaut. Die Geſpanne werden von Kühen gezogen, wenn nicht gar die bloße Handarbeit ausreichen muß. Für die Bewegung der kleinen Wagen, Pflüge und Eggen genügt ein kleiner Raum; es geſchieht meiſtens auf der öffentlichen Straße, ein beſonderer Hofraum iſt nicht nötig. Dieſer wird von der Dungſtätte in Anſpruch genommen, was noch übrig iſt, als Holzlagerplatz oder Hausgarten benützt.

Ganz anders iſt der Bedarf an Raum beim Großgrundbeſitz. Für Pferde, Ochſen, Kühe, Jungvieh, Schweine, auch Hühner etc. ſind beſondere Räume nötig. Dieſe ſind an das für ſich abgeteilte Wohnhaus angebaut, oder aber getrennt als Backküche, Scheune, Speicher, Stall und Schuppen erſtellt. Die Gebäude ſchließen einen großen Hof ein, in welchem das Vieh zur Tränke geht, die große Dungſtätte ſich befindet und die Wagen etc. hin- und herbewegt werden können. Die Dächer ſpringen vielfach weit vor, um zur Zeit der Ernte einen trockenen Raum für volle Wagen zu haben. Die mit dem Großgrundbeſitz verbundene hofweiſe Anſiedlung bringt eine weitere Vermehrung der für Haus und Hof beanſpruchten Fläche mit ſich (Erweiterung des Hofes bis zur Straße, Brunnen, Tränken etc.).

Der Großgrundbeſitz iſt auch auf der Alb der herrſchende. Wenn trotzdem die Fläche der Haus- und Hofräume, wie in den Oberämtern Münſingen und Blaubeuren 200 ha nicht überſteigt, ſo rührt dies von der dort üblichen Anſiedlung her. Der Mangel an laufenden Brunnen und überhaupt an Waſſer, der durch die Albwaſſerverſorgung jetzt gehoben iſt, zwang die Bevölkerung, ſich um das gemeinſchaftliche Waſſerreſervoir, die Hüle oder Hülbe, zu ſammeln. Dies verhinderte nicht nur die Anſiedlung in Einzelhöfen, ſondern führte zu enggebauten Bauerndörfern, wie ſie beim Kleinbeſitz üblich ſind.

Die landwirtſchaftlichen Verhältniſſe üben alſo auf die Ausdehnung der Haus- und Hofräume den entſcheidenden Einfluß. Der induſtrielle Bedarf (Fabriken, Lagerhäuſer, Werkplätze etc.) an ſolchen Flächen iſt in einzelnen Gemeinden wohl hervortretend, aber doch von dem der Landwirtſchaft überboten. Eine genauere Scheidung iſt aber durch die Vermengung landwirtſchaftlicher und induſtrieller Bevölkerung und ihrer Bedürfniſſe ſehr erſchwert.

7. Das Öd- und Unland.

Unter dieſer Gruppe ſind mehrere Bodenbenützungsarten zuſammengefaßt, welche vom Standpunkt der Landeskultur verſchieden beurteilt werden müſſen. Im Durchſchnitt des ganzen Landes machen ſie allerdings nur 1,46 % der Geſamtfläche aus. In 117 (oder 6,1 % aller) Gemeinden ſollen keine öden Flächen mehr vorhanden

ſein. Dieſe Gemeinden ſind regellos durch das ganze Land zerſtreut, liegen aber doch größtenteils in Oberſchwaben und im Schwarzwaldkreis. Vielleicht iſt da und dort das öde Land zu den Weiden gerechnet worden. Auch können Steinbrüche und Kiesgruben von geringer Ausdehnung ſein und häufig verlegt werden, ſo daß ihre Ausſcheidung und Vermeſſung ſich nicht lohnt. Nach der Ausbeute werden dieſelben außerdem wieder der Kultur zurückgegeben. Endlich lehrt der Augenſchein, daß namentlich in Oberſchwaben allerdings in mancher Gemeinde das öde Land verſchwunden iſt.

In weiteren 984 (oder 51,5 % aller) Gemeinden erreicht das Ödland höchſtens 1 %, in weiteren 436 (oder 22,8 % aller) Gemeinden erſt 2 %. In 241 (oder 12,7 % aller) Gemeinden ſind bis zu 4 % ödes Land vorhanden, ſo daß in 93 % aller Gemeinden die öde Fläche bis 4 % beträgt. Die Gemeinden mit höheren Anteilen des Ödlandes gehören faſt ausſchließlich dem Jagſtkreis, insbeſondere den Bezirken Mergentheim und Künzelsau, ſowie den oberſchwäbiſchen Bezirken an.

Dieſe Verteilung läßt ſich der Tabelle 2 entnehmen.

Zwiſchen den Weinbergen des Jagſtkreiſes ziehen ſich faſt überall Steinwälle hin, die aus den beim Bearbeiten der Weinberge ausgegrabenen Steinen der Muſchelkalkformation beſtehen. Die Muſchelkalkformation mit ihren ſteilen Hängen und ſchroffen Terraſſen erſcheint ihrer ganzen Ausdehnung nach ſtärker mit Ödland durchſetzt, als alle anderen Formationen. Die V. Klaſſe (2,1—4 %) iſt weitaus vorherrſchend; nur wo die Lettenkohle und Lehm den Muſchelkalk bedecken, ſinkt das öde Land auf 1 % und darunter.

Auf ganz anderer Urſache beruhen die ausgedehnten Flächen des Ödlandes in Oberſchwaben. Die Torfmoore ſind in den Bezirken Riedlingen, Saulgau, Waldſee, Leutkirch, Wangen, auch Ravensburg und Ulm von großer Ausdehnung, während ſie in anderen Bezirken nur ganz vereinzelt vorkommen.

Wo dieſe beſonderen Urſachen nicht wirkſam ſind, wird, von einzelnen lokalen Verhältniſſen abgeſehen, das Ödland ſo gut als möglich zurückgedrängt ſein und auf 1—2 % beſchränkt werden können. Da Steinbrüche und Kiesgruben etc. nur etwa 4 % des ganzen Ödlandes betragen, ſo fällt der größte Teil der öden Flächen den ertragsloſen Grundſtücken zu, von denen wohl noch ein Teil der Kultur wird zugänglich gemacht werden.

8. Das Wegeland.

Je dichter die Bevölkerung, je zahlreicher die Dörfer, je größer die Ortſchaften, um ſo ausgedehnter und verzweigter muß das Netz von Straßen und Wegen ſein, das für den Orts- und Nachbarſchaftsverkehr nötig iſt. In den dichter bevölkerten Gegenden des Neckar- und Schwarzwaldkreiſes iſt auch die Fläche der Eiſenbahnlinien eine größere als in den anderen Kreiſen. Da in den Gegenden mit der dichteren Bevölkerung die Zerſtückelung des Grundbeſitzes vorherrſcht und das Gelände bergiger iſt, wird für den landwirtſchaftlichen Betrieb eine größere Wegfläche nötig ſein, als bei Großbeſitz und mehr ebenem Gelände. Auch die Breite der Wege wird bei ſtärkerem Verkehr zunehmen.

Größeren Bedarf an Wegen werden demnach Stuttgart und ſeine weitere Umgebung haben, ebenſo Ludwigsburg, Marbach, Heilbronn, Cannſtatt, Waiblingen und Schorndorf. Am geringſten wird er in den Bezirken des ſüdlichen Oberſchwabens, der Alb und des Schwarzwalds ſein. Zwiſchen dieſen beiden Gruppen werden die meiſten Gegenden des Landes ſich einſchieben. Es gehören auch 1259 (oder 66 % aller) Gemeinden der III. und IV. Klaſſe mit 2—4 % Wegeland

an. Weitere 416 Gemeinden fallen in die II. Klaſſe, ſo daß 1675 (oder 88 % aller) Gemeinden den drei mittleren Klaſſen zufallen. Die 64 Gemeinden mit weniger als 1 % Wegfläche liegen größtenteils in Oberſchwaben oder im Schwarzwalde, während die VI. und VII. vorherrſchend dem Neckarkreiſe angehören.

9. Die Gewäſſer.

Die Gewäſſer, nämlich Flüſſe und Bäche, Seen und Weiher, bedecken 0,51 % der Geſamtfläche. Unter dieſem durchſchnittlichen Betrag bleiben aber 1226 (oder 64,2 % aller) Gemeinden zurück, woraus ſich ergiebt, daß die übrigen 684 Gemeinden viel waſſerreicher ſein müſſen.

Dieſe Gemeinden mit größeren Waſſerflächen zerfallen in zwei Gruppen. In der erſten ſind es Flüſſe und Bäche, in der zweiten Seen und Weiher, welche die Waſſerflächen vermehren. Letzteres iſt der Fall hauptſächlich im mittleren und ſüdlichen Oberſchwaben, bei Ellwangen und Crailsheim, ſowie bei Maulbronn. Die Gemeinden der erſteren Gruppe ſind durch das ganze Land verteilt. Dem Neckar entlang gehören die Gemeinden faſt durchweg der VI. und VII. Klaſſe an. Dasſelbe iſt an der Donau der Fall. Auch bei einigen Nebenflüſſen, wie Fils, Enz, Kocher, Jagſt, ſowie Iller, Roth, Riß ſind die oberſten Klaſſen vertreten, während bei den kleineren Flüſſen die V. Klaſſe ſelten überſchritten wird.

Die größeren Seen und Weiher in den Oberämtern Riedlingen und Saulgau, auch Ravensburg, namentlich die zahlreichen kleineren Weiher und Bäche in den Bezirken Waldſee, Leutkirch, Wangen, Tettnang bewirken, daß die meiſten Gemeinden in der VI. und VII. Klaſſe ſtehen und einen großen zuſammenhängenden, gewäſſerreichen Komplex mit eigenartigem Landſchaftsgepräge bilden. Die teils natürlichen, teils künſtlich angelegten Weiher ſind früher viel zahlreicher geweſen, ein großer Teil iſt im Laufe des Jahrhunderts trockengelegt worden. Die Weiher bei Ellwangen, Crailsheim, Maulbronn ſind zu einem großen Teil künſtlich angelegt worden. Meiſtens übertreffen die Weiher und Seen Oberſchwabens die Fläche der Flüſſe und Bäche, während es im übrigen Lande umgekehrt ſich verhält und im Durchſchnitt bei der Landesvermeſſung $^1/_8$ der Waſſerfläche auf Seen und Weiher entfiel.

Die Rücken und Ebenen zwiſchen den Flußthälern ſind trockener, ſo daß die meiſten Gemeinden auf die II., III. und IV. Klaſſe entfallen. Auf dieſe Weiſe erklärt es ſich, daß in den einzelnen Oberamtsbezirken faſt durchweg alle Klaſſen vertreten ſind.

In 171 Gemeinden ſind keine Waſſerflächen ausgeſchieden. Der weitaus größte Teil dieſer Gemeinden gehört der Alb an; eine kleinere Gruppe liegt ſüdweſtlich von Herrenberg; einige wenige ſind im Lande umher zerſtreut. Ebenſo liegt der größte Teil der 376 Gemeinden der I. Klaſſe auf der Alb und dem Oſtrande des Schwarzwaldes entlang; nur wenige finden ſich zwiſchen Gerabronn und Mergentheim.

Die Gegend zwiſchen Horb und Böblingen liegt im Regenſchatten des Schwarzwaldes; ſie erhält nur rund 600 mm Niederſchläge. Auch zwiſchen Gerabronn und Mergentheim beträgt der Regenfall nur etwa 650 mm. Auf der Alb dagegen ſteigen die Niederſchläge auf 800—1000 mm. Das zerklüftete Geſtein läßt aber dieſe Waſſermenge leicht durchſickern.

In den oberſchwäbiſchen Bezirken fallen auch nur 800—1000, im äußerſten Südoſten auch 1200 mm. Die von der Vergletſcherung zurückgebliebenen Seen verdanken den vielen Mulden und Keſſeln mit dem undurchläſſigen Lehmgrunde ihre Entſtehung.

Zweiter Teil.

Die Änderungen der Kulturarten ſeit dem Abſchluß der Landesvermeſſung (1840).

Die Landesvermeſſung wurde im Oberamt Tübingen 1818 begonnen und mit der Vermeſſung des Oberamts Tuttlingen 1840 beendigt. Es läßt ſich alſo die Änderung der Kulturarten verfolgen, wie ſie in einem Zeitraum von 53—75 Jahren erfolgt iſt. Da im Jahre 1833 bereits 48 Oberämter vermeſſen waren, ſo laſſen ſich für $^3/_4$ aller Bezirke die Verhältniſſe gegenüberſtellen, wie ſie vor 60 Jahren beſtanden haben.

Die abſoluten Zahlen ſtimmen manchmal mit den neueſten Erhebungen nicht überein, weil, wie in der Einleitung bemerkt wurde, ſowohl die Grenzen einzelner Gemeinden, als diejenigen der Oberämter ſeit 1840 geändert wurden. Es laſſen ſich daher die ab- und zugegangenen Flächen für die einzelnen Bezirke nicht abſolut genau nachweiſen. In einer großen Anzahl von Gemeinden beträgt die Änderung nur wenige Hektare. Da in den meiſten Gemeinden die Änderungen in gleicher Richtung erfolgten (z. B. Verminderung der Weiden), ſo läßt ſich aus den Zahlen der Bezirke eine beſtimmte Tendenz leichter erkennen.

In den Württ. Jahrb. 1894 (III. 28) iſt für das ganze Land die Fläche zur Zeit der Landesvermeſſung derjenigen von 1878, 1883 und 1893 gegenübergeſtellt. Wird die Fläche der einzelnen Kulturarten zur Zeit der Landesvermeſſung = 100 geſetzt, ſo berechnen ſich die folgenden Verhältniszahlen:

Tab. 4. Die Kulturarten zur Zeit der Landesvermeſſung und in den Jahren 1878 und 1893.

Erſtere = 100 geſetzt.

Stand vom ganzen Land	1878	1893	mehr ha	weniger ha
I. Acker- und Gartenland	101	102	14 518	—
II. Wieſen	102	104	11 383	—
III. Weiden und Hutungen	82	66	—	28 846
IV. Weinberge	89	84	—	4 234
V. Waldungen	99	99	—	5 065
VI. Haus- und Hofräume	126	157	5 003	—
VII. Öd- und Unland	92	104	1 195	—
VIII. Wegeland	107	121	8 880	—
IX. Gewäſſer	97	80	—	2 511

Die ſtärkſte Veränderung zeigen die Weideflächen, ſie haben ſich um 28 846 ha oder 34 % vermindert. Die Waldungen ſind um 5065 ha zurückgegangen, was einer Verminderung von rund 1 % entſpricht. Der Rückgang der Weinberge um 4234 ha hat deren Fläche um 16 % verringert. Die Waſſerflächen endlich ſind um 2511 ha oder 20 % kleiner, als zur Zeit der Landesvermeſſung.

Das Acker- und Gartenland hat ſich um 14518 ha oder um rund 2 % vermehrt; ebenſo iſt die Wieſenfläche um 11383 ha oder um rund 4 % geſtiegen.

Um 8880 ha hat das Wegeland zugenommen, ſo daß 1893 21 % mehr Fläche auf die Wege entfallen, als ca. 1840. In noch höherem Maße ſind die Haus- und Hofräume vergrößert worden, ſie ſtiegen um 5003 ha oder 57 %. Auch beim Öd- und Unland wäre nach Tabelle 4 eine Vermehrung um 1195 ha einge-

treten. Dies entſpricht aber den Thatſachen nicht. Im „Landwirtſchaftlichen Korreſpondenzblatt“ (1818—48) und im „Wochenblatt für Landwirtſchaft“ (ſeit 1849) ſind zahlreiche Mitteilungen — namentlich auch aus den 1880er und 1890er Jahren — enthalten, durch welche die Kultivierung öder Flächen konſtatiert iſt. Im Jahre 1878 iſt eine Verminderung der öden Flächen um 8% angegeben; ſie müßten ſich alſo bis 1893 wieder vermehrt haben. Die höhere Ziffer rührt, wie in der Einleitung angegeben wurde, ohne Zweifel daher, daß 1893 die geringen Weiden, vielleicht auch Wege und Sümpfe zum Odland gerechnet wurden. Nach der unten folgenden Tabelle für die einzelnen Oberämter ergiebt ſich eine Abnahme des Ödlands um 8 ha, was der Wirklichkeit eher entſpricht.

Faßt man das ganze Land ins Auge, ſo ging die Tendenz der Bevölkerung dahin, die Weide- und Gewäſſerflächen zu vermindern, auch Weinberge auszureuten, während die Rodungen des Waldes unbedeutend ſind. Das Acker- und Wiesland dagegen ſucht ſie auszudehnen; ſie hat es aber nur um 25901 ha oder rund 2% vermehren können. Die Ausdehnung der Haus- und Hofräume um 5003 ha geſchah wohl faſt ausſchließlich auf Koſten des Acker- und Graslandes. Die Vergrößerung der Wegflächen um 8880 ha erfolgte vorherrſchend ebenfalls auf Acker- und Wiesland. Auch im Walde ſind ſeit etwa 30 Jahren neben den öffentlichen Straßen die eigentlichen Holzabfuhrwege ſehr vermehrt worden.

Von höchſtem Intereſſe wäre es nun, wenn die Änderungen der Kulturarten von Jahr zu Jahr oder wenigſtens von kürzeren Perioden dargeſtellt werden könnten. Aus der Statiſtik der Waldrodungen ergiebt ſich, daß die Fläche der Rodungen in einzelnen Jahren ſehr ſchwankend iſt. Es wurden gerodet 1850/51: 2714 Morgen; 1851/52: 4249; 1855/56: 5962; 1856/57: 3129; 1858/59: 1527; 1866/67: nur 677; 1876/77: 385 u. ſ. w. Von der 1850/79 gerodeten Geſamtfläche im Betrag von 56953 Morgen fallen 31846 Morgen oder 56% aller Rodungen auf die Jahre 1850/58. Schlechte Weinjahre veranlaſſen zur Reutung der Weinberge, gute Hopfenernten zur Anlage von Hopfengärten, reiche Ernten zur Kultivierung öder Flächen, landwirtſchaftliche Notjahre zur Bebauung des humoſen Waldbodens, hohe Futtererträge zur Entwäſſerung von Mooren u. ſ. w.

Das Bild der Landeskultur von (ca.) 1840 und 1893 ſtellt Tabelle 5 dar.

Tab. 5. Verteilung der Kulturarten (ca.) 1840 und 1893.

Stand vom ganzen Land	Von der Geſamtfläche entfallen % auf		
	1840	1893	1893
I. Acker- und Gartenland .	44,44	45,17	+ 0,73
II. Wieſen	14,25	14,83	+ 0,58
III. Weiden- und Hutungen .	4,31	2,84	− 1,47
IV. Weinberge	1,34	1,12	− 0,22
V. Waldungen	31,02	30,75	− 0,27
VI. Haus- und Hofräume .	0,45	0,71	+ 0,26
VII. Öd- und Unland . . .	1,38	1,46	+ 0,08
VIII. Wegeland	2,15	2,60	+ 0,45
IX. Gewäſſer	0,66	0,52	− 0,14

Die Unterſchiede, ſoweit ſie in Prozentzahlen ſich darſtellen, ſind ſehr unbedeutend. Die Kulturarten, deren Prozentzahlen erheblichere Änderungen aufweiſen, haben eine ſo geringe abſolute Flächenausdehnung, daß ſie das Landſchaftsbild im

großen nicht zu verändern vermögen. Dagegen läßt sich vermuten, daß diese Änderungen nicht in allen Landesteilen oder wenigstens nicht überall in gleichem Maße eingetreten sein werden.

Einen Einblick in die verschiedenen Landesgegenden gewährt Tabelle 6 (S. 252 u. 253).

Die Abnahme der Weiden, der Weinberge und der Wasserflächen ist — abgesehen von ganz vereinzelten Ausnahmen, die der Fläche nach kaum in Betracht kommen — in allen Landesgegenden eingetreten.

Im Neckarkreis bedeckten die Weiden schon bei der Landesvermessung nur noch 1,67 %; die Verminderung derselben auf 1,06 % erstreckt sich daher nur auf eine geringe absolute Fläche. Am meisten wurden die Weiden verringert, wo sie noch 2—4 % der Gesamtfläche einnahmen.

Die Verkleinerung der Wasserflächen ist durch das ganze Land hin bemerkbar. Erheblichen Umfang erreichte sie aber nur in den oberschwäbischen Bezirken und bei Ellwangen, auch Maulbronn, wo die Weiher und Seen früher beträchtliche Ausdehnung hatten. Die Veränderungen an fließenden Gewässern (durch Korrektionen etc.) wird immer nur gering sein; ihre Fläche kann da und dort durch die Bildung von Altwassern bei Eisenbahnbauten, sodann durch die Errichtung von Fabrikkanälen erweitert worden sein.

Eine Abnahme der Waldungen trat ein in allen Bezirken des Neckarkreises — mit Ausnahme von Backnang — sowie in allen oberschwäbischen mit Ausnahme von Leutkirch; ebenso in den Muschelkalkgebieten des Schwarzwaldkreises und im größten Teile des Jagstkreises mit Ausnahme der Keupergebiete von Ellwangen und Gaildorf. Eine Vermehrung der Waldungen wurde herbeigeführt in den meisten Bezirken der Alb durch Aufforstung geringer Weiden, sodann aber im Westen des Landes, hauptsächlich im Gebiete des bunten Sandsteines. Wenn also der Wald im ganzen sich nur um 1 % verringert hat, so haben sich dagegen die Verhältnisse in einzelnen Gebieten geändert. In den wichtigsten Rodungsgebieten, in Cannstatt, Heilbronn, Neckarsulm, Riedlingen, Saulgau, Tettnang ist der Anteil des Waldes an der Gesamtfläche um 3, 3, 5, 2, 4, 4 % (anderwärts um 1—2 %) gesunken; in den Aufforstungsgebieten um meist 2 % gestiegen.

Die Fläche der Haus- und Hofräume und Wege hat sich wohl in allen Bezirken ohne Ausnahme vermehrt; wo kleine Abweichungen auftreten, rührt dies wohl von veränderter Ausscheidung der Kulturarten her.

Die allgemeine Bemerkung über das Od- und Unland (S. 249) wird bestätigt durch die Zahlen der einzelnen Bezirke; denn von einer Vermehrung desselben gerade im Neckarkreis kann keine Rede sein.

Die unbedeutende Veränderung im Acker- und Wiesland von nur + 2 und + 4 %, wie sie sich für das ganze Land berechnet, findet ihre Erklärung durch die Zahlen der einzelnen Bezirke. Eine fast allgemeine Zunahme des Ackerlandes ist im Neckarkreise, in geringerem Umfange im Jagst- und Donaukreise eingetreten, während der Schwarzwaldkreis eine ausgesprochene Abnahme zeigt. Bei den Wiesen dagegen ist fast überall eine Vermehrung wahrzunehmen, die sich aber nur auf unbedeutende Flächen erstreckt.

Als Ergebnis der Kulturänderungen im Laufe von 60—70 Jahren ergiebt sich, daß Weiden kultiviert, Wasserflächen und sumpfige Stellen trockengelegt, auch schlechte Weinberge gereutet und dadurch die Acker- und Wiesen-, in geringem Grade auch die Waldflächen vermehrt wurden. Dagegen hat die Zunahme der Bevölkerung und der erweiterte Verkehr nicht unbedeutende Flächen dem produk

Tab. 6. Stand bei der

Oberamt	Die einzelnen Kulturarten haben seit der Landesvermessung zu (+) oder abgenommen (−) um ha																	
	I. Acker- und Gartenland		II. Wiesen		III. Weiden		IV. Weinberge		V. Waldungen		VI. Haus- und Hofräume		VII. Öd- und Unland		VIII. Wegeland		IX. Gewässer	
	+	−	+	−	+	−	+	−	+	−	+	−	+	−	+	−	+	−
Backnang	—	312	325	—	—	888	—	49	752	—	82	—	20	—	163	—	—	7
Besigheim	84	—	—	44	—	44	34	—	—	131	17	—	57	—	40	—	—	7
Böblingen	208	—	—	132	—	173	—	8	—	69	42	—	—	12	144	—	—	4
Brackenheim	—	11	—	87	—	47	125	—	—	164	29	—	86	—	90	—	—	3
Cannstatt	241	—	35	—	76	—	—	239	—	341	111	—	129	—	55	—	—	21
Eßlingen	—	42	697	—	—	212	—	152	—	262	68	—	—	64	8	—	—	80
Heilbronn	508	—	—	96	—	3	—	40	—	591	118	—	28	—	76	—	9	—
Leonberg	—	12	—	19	—	42	—	43	—	97	52	—	72	—	92	—	—	2
Ludwigsburg	289	—	66	—	—	36	—	205	—	296	85	—	28	—	72	—	—	10
Marbach	497	—	74	—	—	95	—	177	—	399	20	—	79	—	117	—	—	10
Maulbronn	151	—	26	—	—	33	—	94	—	170	149	—	49	—	—	29	—	30
Neckarsulm	977	—	27	—	—	72	—	48	—	1853	39	—	51	—	253	—	—	21
Stuttgart, Stadt	—	229	—	11	—	3	—	188	—	72	222	—	15	—	271	—	—	—
Stuttgart, Amt	396	—	—	125	—	269	—	42	—	237	60	—	112	—	121	—	—	5
Vaihingen	303	—	—	60	—	30	—	204	—	—	27	—	—	30	42	—	—	22
Waiblingen	—	233	465	—	—	95	—	241	—	127	38	—	22	—	82	—	—	6
Weinsberg	77	—	—	74	—	62	22	—	—	61	47	—	84	—	37	—	—	15
Neckarkreis	**3731**	**839**	**1715**	**648**	**76**	**2104**	**181**	**1730**	**752**	**4600**	**1206**	**—**	**832**	**106**	**1663**	**—**	**9**	**243**
Balingen	218	—	—	132	—	674	—	5	351	—	42	—	122	—	57	—	—	4
Calw	—	292	172	—	—	150	1	—	—	186	45	—	220	—	181	—	—	3
Freudenstadt	—	105	—	45	—	1130	—	—	935	—	60	—	134	—	187	—	6	—
Herrenberg	—	204	428	—	—	14	—	224	—	177	52	—	97	—	111	—	—	29
Horb	—	70	219	—	—	11	—	8	—	352	34	—	—	36	194	—	26	—
Nagold	—	501	218	—	26	—	—	—	—	16	32	—	—	10	218	—	—	1
Neuenbürg	—	469	97	—	—	231	—	72	296	—	31	—	184	—	170	—	—	5
Nürtingen	826	—	206	—	—	980	—	137	30	—	43	—	57	—	35	—	—	57
Oberndorf	—	507	11	—	36	—	—	1	305	—	51	—	34	—	72	—	—	3
Reutlingen	1199	—	137	—	—	2022	—	73	462	—	73	—	91	—	78	—	1	—
Rottenburg	389	—	144	—	—	350	—	136	—	120	38	—	—	144	177	—	—	6
Rottweil	—	483	443	—	—	304	—	—	280	—	116	—	—	42	110	—	—	2
Spaichingen	—	789	584	—	33	—	—	—	35	—	37	—	50	—	48	—	—	—
Sulz	—	118	91	—	—	136	—	9	122	—	30	—	2	—	84	—	1	—
Tübingen	705	—	164	—	—	988	—	152	—	25	63	—	—	67	335	—	—	13
Tuttlingen	—	315	152	—	—	150	—	4	185	—	71	—	—	12	89	—	—	10
Urach	1405	—	—	245	—	1583	—	35	559	—	66	—	—	332	268	—	—	4
Schwarzwaldkreis	**4742**	**3853**	**3066**	**422**	**95**	**8723**	**1**	**856**	**3560**	**876**	**884**	**—**	**991**	**643**	**2414**	**—**	**34**	**137**

Landesvermeſſung und 1893.

Oberamt	Die einzelnen Kulturarten haben ſeit der Landesvermeſſung zu (+) oder abgenommen (—) um ha																	
	I. Acker- und Gartenland		II. Wieſen		III. Weiden		IV. Weinberge		V. Waldungen		VI. Haus- und Hofräume		VII. Öd- und Unland		VIII. Wegeland		IX. Gewäſſer	
	+	—	+	—	+	—	+	—	+	—	+	—	+	—	+	—	+	—
Aalen	380	—	384	—	—	1234	—	—	360	—	92	—	—	170	197	—	—	7
Crailsheim	569	—	567	—	—	1123	—	—	—	87	117	—	—	178	219	—	—	30
Ellwangen	1408	—	1354	—	—	3176	—	—	542	—	127	—	211	—	240	—	—	124
Gaildorf	—	720	259	—	—	2625	2	—	2856	—	41	—	18	—	217	—	—	19
Gerabronn	317	—	106	—	—	480	—	56	54	—	41	—	—	11	142	—	—	34
Gmünd	—	332	943	—	—	490	—	—	—	56	80	—	73	192	44	—	6	—
Hall	—	191	90	—	—	25	—	32	—	204	110	—	48	—	50	—	—	25
Heidenheim	—	11	214	—	—	177	—	—	—	653	106	—	—	—	492	—	—	12
Künzelsau	732	—	26	—	—	47	—	312	—	123	31	—	—	140	116	—	—	2
Mergentheim	841	—	18	—	106	—	—	634	—	563	41	—	—	149	100	—	—	8
Neresheim	—	256	85	—	—	340	—	—	117	—	61	—	—	2	36	—	—	17
Oehringen	158	—	61	—	—	111	—	131	36	—	81	—	—	204	147	—	—	75
Schorndorf	277	—	187	—	—	141	—	226	—	99	13	—	—	5	120	—	—	13
Welzheim	—	359	279	—	—	184	—	51	144	—	35	—	—	108	121	—	—	10
Jagſtkreis	**4682**	**1869**	**4573**	—	**106**	**10153**	**2**	**1442**	**4109**	**1785**	**976**	—	**163**	**1159**	**2241**	—	**6**	**376**
Biberach	1081	—	573	—	—	280	—	—	—	1448	179	—	—	14	142	—	—	122
Blaubeuren	221	—	1025	—	77	—	—	—	—	352	70	—	—	1076	199	—	—	45
Ehingen	1038	—	—	789	—	276	—	—	—	614	134	—	—	103	267	—	—	19
Geislingen	—	215	161	—	—	260	—	—	649	—	97	—	—	686	245	—	—	—
Göppingen	126	—	371	—	—	540	—	4	—	194	161	—	—	94	80	—	—	4
Kirchheim	610	—	100	—	—	833	—	112	43	—	52	—	79	—	67	—	—	—
Laupheim	1281	—	327	—	—	587	—	—	—	852	106	—	108	—	98	—	—	72
Leutkirch	—	339	211	—	—	836	—	—	201	—	196	—	703	—	94	—	—	164
Münſingen	—	1219	—	705	478	—	—	—	2128	—	87	—	—	1411	430	—	—	—
Ravensburg	1295	—	—	548	32	—	—	79	—	443	154	—	—	207	—	40	—	105
Riedlingen	1754	—	9	—	—	609	—	—	—	1440	108	—	—	216	409	—	—	461
Saulgau	1796	—	—	491	—	435	—	—	—	1716	160	—	610	—	290	—	—	144
Tettnang	775	—	516	—	—	175	—	177	—	1114	57	—	40	—	—	42	—	122
Ulm	576	—	636	—	238	—	—	—	—	936	150	—	—	995	351	—	—	31
Waldſee	268	—	—	699	—	1217	—	—	211	—	122	—	1566	—	166	—	—	245
Wangen	—	1361	2414	—	—	1762	—	—	—	403	108	—	1610	—	—	53	—	315
Donaukreis	**10821**	**3134**	**6343**	**3232**	**825**	**7810**	—	**372**	**3232**	**9512**	**1941**	—	**4716**	**4802**	**2838**	**135**	—	**1836**
Neckarkreis	3731	839	1715	648	76	2104	181	1730	752	4600	1206	—	832	106	1663	29	9	243
Schwarzwaldkr.	4742	3853	3066	422	95	8723	1	856	3560	876	884	—	991	643	2414	—	34	137
Jagſtkreis	4682	1869	4573	—	106	10153	2	1442	4109	1785	976	—	163	1159	2241	—	6	376
Württemberg	**23976**	**9695**	**15697**	**3232**	**1102**	**28790**	**184**	**4400**	**11653**	**16773**	**5007**	—	**6702**	**6710**	**9156**	**164**	**49**	**2592**
Zunahme	14281		11395		—		—		—		5007		—		8992		—	
Abnahme	—		—		27688		4216		5120		—		8		—		2543	

tiven Boden, und zwar größtenteils dem Acker- und Wieslande entzogen. Der Vermehrung der Acker- und Wiesenfläche durch Kultivierung von Weiden und Rodung von Waldungen steht der Verlust durch die Ausdehnung des Wegelandes und der Wohnplätze entgegen.

Große Umwälzungen in der gesamten Volkswirtschaft und auf speziell landwirtschaftlichem Gebiete haben die letzten 60 Jahre mit sich gebracht. Die Bevölkerung ist im ganzen Lande fast auf das Doppelte, in einzelnen Gegenden auf das 6—8fache und darüber gestiegen. Die Erbauung der Eisenbahnen, die Korrektion und Verbesserung der Staats- und Vizinalstraßen hat den Verkehr erleichtert, den Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erweitert, aber auch die auswärtige Konkurrenz ermöglicht und gesteigert. Die Industrie und der Handel nehmen Kapitalkraft und Arbeit in Anspruch, welche der Landwirtschaft entzogen werden.

Der Weidegang für Rindvieh ist größtenteils verlassen worden, seitdem die Stallfütterung eingeführt worden ist. Zehnten und Gülten, die auf Grund und Boden lasteten; sind beseitigt. Die Allmanden und Gemeindegüter sind da und dort unter die Bürger verteilt worden. Die Arbeiternot in der Landwirtschaft hat vielfach einen hohen Grad erreicht. Die landwirtschaftliche Bildung ist durch Errichtung von Schulen, durch Schriften und Vorträge bedeutend gehoben worden. Die Technik der Landwirtschaft hat sich im Laufe der Jahrzehnte verbessert und verfeinert.

Alle diese Faktoren haben nur auf die Weide- und Wasserflächen entschieden verändernd eingewirkt, im übrigen haben die Kulturarten die Ausdehnung behalten, welche sie vor Eintritt der neuen Verhältnisse hatten. Die gesteigerten und veränderten Bedürfnisse sucht die Landwirtschaft durch die Erträge aus dem alten Areal zu befriedigen. Dies wird erreicht durch intensiveren Anbau (Abschaffung der Brache, Doppelkulturen, Herbstkulturen), häufigere Bearbeitung, gesteigerte, zum Teil mit künstlichen Düngermitteln erzielte, oder durch Meliorationen (Entwässerung, Drainage, Übergrundung) erhöhte Fruchtbarkeit des Bodens, durch Auswahl bestimmter Getreidesorten etc., durch Anbau von Futterkräutern und Begünstigung der Milch- und Fleischerzeugung. Dazu kommt die Verbesserung des Betriebes durch Anwendung von Maschinen, Feldwegregulierungen und Güterzusammenlegungen, Änderung der Feldsysteme.

Durch das Zusammenwirken dieser Momente haben sich die Erträge der landwirtschaftlichen Produktion gesteigert, ohne daß das ihr zugewiesene Areal sich wesentlich geändert hat.

Dritter Teil.

Vergleichung Württembergs mit anderen deutschen Ländern.

Ob die Bodenkultur Württembergs irgend welche Besonderheiten aufweist, ergiebt sich aus der Vergleichung Württembergs mit anderen deutschen Ländern. Diese Vergleichung ist zulässig, weil die Aufnahme von 1893 im Reiche nach gleichen Grundsätzen durchgeführt wurde. Freilich ist nicht zu vergessen, daß bei der Anwendung diese Grundsätze da und dort verschiedener Auffassung begegneten (Ausscheidung von Weiden und Ödland, Wegen und Ödland etc.). Hierauf ist bei der reichsstatistischen Bearbeitung auch hingewiesen worden. (Vierteljahrshefte zur Stat. des D. R. 1894. IV. 116 ff.).

Die Benützungsarten VI—IX sollen zunächst als die weder land- noch forstwirtschaftlich benützte Fläche zusammengefaßt werden. Im Deutschen Reich

ſind 9,12% der Geſamtfläche weder land- noch forſtwirtſchaftlich benützt; in Sachſen 4,60; in Heſſen 4,76; in Elſaß-Lothringen 4,99; in Württemberg 5,29; in Baden 5,60; in Bayern 5,84; in Preußen 10,20; in Mecklenburg-Schwerin 10,79; in Mecklenburg-Strelitz 20,75; in Oldenburg 35,02; in den kleineren deutſchen Staaten faſt durchweg 4—5%; in Lübeck, Bremen, Hamburg 15—20%.

Die hohen Zahlen Norddeutſchlands rühren von den Moor- und Heideländereien, ſowie den Waſſerflächen her; in den Provinzen, in welchen dieſe fehlen, ſinken die Anteile des unproduktiven Landes auf 5—6% herab, d. h., wo die natürlichen Verhältniſſe ziemlich gleichartig ſind, beanſprucht das Volk ungefähr auch gleiche Flächen für Haus und Weg. Es bleibt ungefähr die gleiche Fläche ganz unbenützt, oder ſie muß als Waſſerfläche belaſſen werden. Die Intenſität der Ausnützung des Bodens iſt nicht ſehr verſchieden, dagegen zeigt die Verteilung von Wald und Feld weit erheblichere Unterſchiede.

Der Wald bedeckt im Deutſchen Reiche 25,82% der Geſamtfläche. Unter dieſem Betrage bleibt Oldenburg mit 10,56, Mecklenburg-Schwerin mit 17,76, Mecklenburg-Strelitz mit 20,83, Preußen mit 23,50% zurück, während Sachſen mit 26,03 ihn erreicht; Braunſchweig mit 29,91, Elſaß mit 30,54, Württemberg mit 30,75, Heſſen mit 31,27, Bayern mit 33,06, Baden mit 37,54 und alle Kleinſtaaten — außer Anhalt, Schaumburg-Lippe, ſowie den 3 Freiſtädten — ihn überſchreiten. Süd- und Mitteldeutſchland ſind alſo ſtärker bewaldet als Norddeutſchland; nur im Weſten Preußens, in der Eifel, im Weſterwald etc. treffen wir ähnliche Bewaldungsverhältniſſe wie im Süden. Unter den ſüddeutſchen Staaten iſt Württemberg neben Elſaß-Lothringen das am geringſten bewaldete Land. Die Produktion an Holz überſteigt den Bedarf in den ſüddeutſchen Staaten; ein großer Teil desſelben wird an den untern Rhein, nach Weſtfalen, nach Frankreich und in die Schweiz ausgeführt.

Landwirtſchaftlich benützt ſind im Deutſchen Reiche 65,06%. Die waldreicheren Südſtaaten und die meiſten kleineren Staaten Mitteldeutſchlands haben geringere Flächen für die Landwirtſchaft übrig: Baden 56,86; Bayern 61,10; Württemberg 63,96; Heſſen 63,97, Elſaß-Lothringen 64,47. Auch Braunſchweig mit 64,46% und die meiſten kleineren Staaten Mitteldeutſchlands erreichen den Durchſchnittsbetrag nicht. Von Preußen mit 66,30 und Sachſen mit 69,37 und den freien Städten mit 71—83% wird er übertroffen. Die ſtärker bewaldeten weſtlichen Provinzen Preußens dagegen erreichen nur 56—60%. Oldenburg hat nur 54,42, auch Mecklenburg-Strelitz nur 58,42% landwirtſchaftlich benützte Fläche.

Die Größe der einzelnen Staaten iſt ſehr verſchieden, deshalb ſind oben bereits den Einzelſtaaten die einzelnen Regierungsbezirke oder auch die Provinzen Preußens gegenübergeſtellt. Einen genaueren Einblick in den Zuſammenhang der verſchiedenen Bodenkulturarten gewährt aber die Vergleichung der politiſchen Bezirke nur dann, wenn die natürlichen Verhältniſſe (Boden, Klima) übereinſtimmende ſind. Wenn die Unterſuchung über die württembergiſche Bodenkultur den Einfluß der geologiſchen Beſchaffenheit nachgewieſen hat, ſo drängt ſich von ſelbſt die Frage auf, ob dieſelbe geologiſche Formation auch in andern Ländern dieſelbe Bodenkultur wie in Württemberg hervorgerufen hat.

Ob der bunte Sandſtein überall ſtark bewaldet, der Muſchelkalk entwaldet iſt, ob auf dem Jura auch anderwärts ausgedehnte Weideflächen herrſchen und die Wieſen zurücktreten, ob auf dem diluvialen Schuttlande auch anderwärts der Wald verſchwunden, das Ackerfeld und die Wieſen ſich ausgebreitet und Sumpf und Moor ſich erhalten haben? Dieſe Fragen ſollten durch die vergleichende Statiſtik beantwortet werden. Solange aber die politiſchen Bezirke und die Gemeinden nicht

geognoſtiſch beſchrieben und abgegrenzt ſind, wird eine genaue Schlußfolgerung nicht zuläſſig ſein. Aber auch eine nur ganz allgemein gehaltene Vergleichung verſchiedener Bezirke mit derſelben geognoſtiſchen Abſtammung wird ſich lohnend erweiſen.

Der bunte Sandſtein iſt vertreten in den Vogeſen, dem badiſchen Schwarzwald (mit Gneiß und Granit), im Odenwald und Speſſart, der Rhön und von Fulda bis Göttingen. Im württembergiſchen Schwarzwald bedeckt der Wald 70% der Fläche; in Eberbach im badiſchen Odenwald 72, in Erbach (heſſiſcher Odenwald) 59; in Lohr im Speſſart 66%, bei Fulda nur noch 40—50%, weil die ſteilen Hänge und engen Thäler dort fehlen und ein leichtes Hügelland ſich ausbreitet. Das Muſchelkalkgebiet von Würzburg bis Schweinfurt hat bis zu 70% Ackerland und 11—20% Wald. Die ausgedehnteſten Weiden treffen wir auf dem Jura bei Nördlingen, Eichſtätt und Bayreuth. Auch in der Schweiz ſind die Hänge des Jura bewaldet und die Plateaus zur Weide benützt. Das Schuttland im ſüdlichen Baden, Bayern und Württemberg hat gleichmäßig etwa 25% Wald, 50% Ackerland und etwa 15—20% Wieſen. Im ſchweizeriſchen Kanton Thurgau, der dieſelben geologiſchen Verhältniſſe hat, bedeckt der Wald 22%, das Ackerland 70% und darüber von der Geſamtfläche. Ödland (Moore und Sümpfe) nehmen im bayeriſchen Schwaben ebenfalls 4—5% der Fläche ein. Dieſe Zahlen kehren in der geologiſch verwandten Tiefebene Norddeutſchlands wieder, nur erreichen dort die Moore und Heiden eine weit größere Ausdehnung, als im Süden — mit Ausnahme von Bayern — es der Fall iſt.

Dieſer, wie wiederholt bemerkt ſein mag, nicht bis in die Einzelheiten durchführbare Vergleich läßt doch den Schluß zu, daß auch anderwärts die geologiſchen Verhältniſſe bei der Bodenbenützung den Ausſchlag geben und daß hiſtoriſche Entwicklung und ſtaatliche Geſetzgebung, ſowie ökonomiſche und ſoziale Einflüſſe in geringerem Grade auf die Bodenkultur einwirken.

Ortsregiſter.

Aach 159.
Aalen 180.
Abſtatt 144.
Abtsgmünd 180.
Achſtetten 210.
Adelberg 198.
Adelmannsfelden 180.
Adolzfurth 196.
Adolzhauſen 192.
Affalterbach 147.
Affaltrach 154.
Affſtätt 161.
Agenbach 158.
Ahldorf 163.
Ahlen 200.
Aich 167.
Aichelau 213.
Aichelberg, OA. Calw, ſ. Berg-orte.
Aichelberg, OA. Kirchheim 208.
„ „ Schornd. 198.
Aichhalden, OA. Calw 158.
„ „ Obernd. 169.
Aichſchieß 143.
Aichſtetten, OA. Leutkirch 211.
„ „ Münſing. 213.
Aidlingen 140.
Ailingen 220.
Ailringen 190.
Aiſtaig 175.
Aitrach 211.
Aixheim 174.
Albeck 221.
Albershauſen 207.
Alberweiler 200.
Aldingen, OA. Ludwigsb. 146.
„ „ Spaiching. 174.
Alfdorf 199.
Alleshauſen 216.
Allmannsweiler 218.
Allmendingen 203.
Allmersbach, OA. Backnang 138.
„ „ Marbach 147.
Alpirsbach 169.
Altbach 143.
Altbierlingen 203.
Altbulach 158.
Altburg 158.
Altdorf, OA. Böblingen 140.
„ „ Nürtingen 167.
Altenberg ſ. Bach.
Altenburg 176.
Altenrieth 167.
Altenſtadt 205.
Altenſtaig, Stadt und Dorf 164.
Altersberg 183.
Althauſen 192.
Altheim, OA. Biberach 200.
„ „ Ehingen 203.
„ „ Horb 163.
„ „ Laupheim 210.
„ „ Riedlingen 216.
„ „ Ulm 222.
Althengſtett 158.
Althütte 138.
Altingen 161.
Altkrautheim 190.
Altmannshofen 212.
Altoberndorf 169.
Altshauſen 218.
Altſteußlingen 203.
Amlishagen 184.
Ammertsweiler 155.
Amrichshauſen 190.
Amſtetten 205.
Amtzell 225.
Andelfingen 216.
Anhauſen 213.
Apfelbach 192.
Apfelſtetten 213.
Äpfingen 200.
Archshofen 192.
Arnach 223.
Arnbach 166.
Arnegg 202.
Arnsdorf 187.
Aſch 202.
Aſchhauſen 190.
Aſperg 146.
Aſperglen 198.
Affelfingen 222.
Aßmannshardt 200.
Attenweiler 200.
Auendorf 207.
Auenſtein 147.
Auernheim 194.
Aufhauſen, OA. Geislingen 205.
„ „ Neresheim 194.
Aufhofen 200.
Auingen 213.
Aulendorf 223.
Aurich 152.

Baach, OA. Münſingen 213.
„ „ Waiblingen 153.
Bach, OA. Ehingen 203.
„ „ Oberndorf 169.
Bachenau 149.
Bächlingen 184.
Backnang 138.
Baienfurt 215.
Baiereck 198.
Baiersbronn 160.
Baindt 215.
Baiſingen 163.
Baldern 194.
Balgheim 174.
Balingen 156.
Ballendorf 222.
Ballmertshofen 194.
Baltmannsweiler 198.
Baltringen 210.
Balzholz 167.
Bargau 186.
Bartenbach 207.
Bartenſtein 184.
Bartholomä 186.
Baumerlenbach 196.
Bauſtetten 210.
Bebenhauſen 176.
Bechingen 216.
Beffendorf 169.
Beihingen, OA. Ludwigsb. 146.
„ „ Nagold 164.
Beilſtein 147.
Beimbach 184.
Beimerſtetten 222.
Beinberg 166.
Beiningen 202.
Beinſtein 153.
Beizkofen 218.
Bellamont 200.
Belſenberg 190.
Bempflingen 179.

Benningen 146.
Benzenzimmern 182.
Berg, OA. Ehingen 203.
„ „ Ravensburg 215.
„ „ Tettnang 221.
Bergatreute 223.
Bergenweiler 188.
Bergerhauſen 200.
Bergfelden 175.
Berghülen 202.
Bergorte 158.
Berkach 203.
Berkheim, OA. Eßlingen 143.
„ „ Leutkirch 212.
Berlichingen 190.
Bermaringen 202.
Bernbach 166.
Berneck 164.
Bernhauſen 151.
Bernloch 213.
Bernsfelden 192.
Bernſtadt 222.
Beſenfeld 160.
Beſigheim 139.
Bettenhauſen 175.
Betzenweiler 216.
Betzingen 170.
Betzweiler 169.
Beuren, OA. Nagold 164.
„ „ Nürtingen 167.
„ „ Riedlingen 216.
„ „ Wangen 225.
Beutelsbach 198.
Bezgenrieth 207.
Biberach, OA.St. 200.
„ OA. Heilbronn 144.
Bibersfeld 187.
Bichishauſen 213.
Bickelsberg 175.
Bieringen, OA. Horb 163.
„ „ Künzelsau 190.
Bierlingen 163.
Bierſtetten 218.
Bieſelsberg 166.
Bietigheim 139.
Bihlafingen 210.
Bildechingen 163.
Billingsbach 185.
Binsdorf 175.
Binswangen 149.
Binzwangen 216.
Birenbach 207.
Birkach 151.
Birkenfeld 166.
Birkenhard 200.
Birkmannsweiler 153.
Biſſingen a. d. Enz 146.
„ u. d. Teck 208.
„ ob Lonthal 222.
Bittelbronn, OA. Horb 163.
„ „ Neckarſ. 149.
Bittenfeld 153.
Bitz 156.
Bitzfeld 155.
Blaubeuren 202.
Blaufelden 185.
Bleichſtetten 179.
Blitzenreute 215.
Blochingen 218.
Blönried 218.
Blumweiler 192.
Böblingen 140.
Bochingen 169.
Böckingen 144.
Bodelshauſen 171.
Bodnegg 215.
Böffingen 160.
Böhmenkirch 205.
Böhringen, OA. Rottweil 172.
„ „ Urach 179.
Bolheim 189.
Boll, OA. Göppingen 207.
„ „ Sulz 175.
Bollingen 202.
Bolſtern 218.
Boms 219.
Bondorf, OA. Herrenberg 161.
„ „ Saulgau 219.
Bonfeld 144.
Bonlanden 151.
Bönnigheim 139.
Bopfingen 194.
Börslingen 222.
Börſtingen 163.
Börtlingen 207.
Bösingen, OA. Nagold 164.
„ „ Rottweil 172.
Botenheim 141.
Bothnang 151.
Böttingen, OA. Münſingen 213.
„ „ Neckarſ. 149.
„ „ Spaiching. 174.
Brackenheim 141.
Braunenweiler 219.
Bräunisheim 205.
Braunsbach 190.
Breitenberg 158.
Breitenholz 161.
Breitenſtein 140.
Breitingen 222.
Bremelau 213.
Bremen 219.
Brenz 189.
Brettach 149.
Brettheim 185.
Breuningsweiler 153.
Bretzenacker 153.
Bretzfeld 155.
Brittheim 175.
Bronnen, OA. Laupheim 210.
„ „ Reutlingen 170.
Bronnweiler 170.
Bruch 138.
Brucken 209.
Bubenorbis 187.
Bubsheim 174.
Buchau 216.
Buchenbach 190.
Bühl, OA. Laupheim 210.
„ „ Rottenburg 171.
Buhlbronn 198.
Bühlenhauſen 202.
Bühlerthann 182.
Bühlerzell 182.
Bühlingen 172.
Bünzwangen 207.
Buoch 153.
Bürg, OA. Neckarſulm 149.
„ „ Waiblingen 153.
Burgberg 189.
Burgfelden 156.
Burgrieden 210.
Burgſtall 147.
Buſenweiler 175.
Bußmannshauſen 210.
Büttelbronn 196.
Buttenhauſen 213.

Calmbach 166.
Calw 158.
Cannſtatt 142.
Cappel 196.
Chriſtazhofen 225.
Cleebronn 141.
Cleverſulzbach 149.
Conweiler 166.
Cottenweiler 138.
Crailsheim 181.
Crainthal 192.
Creglingen 192.
Cresbach 160.
Criesbach 190.
Criſpenhofen 190.

Dächingen 203.
Dachtel 158.
Dagersheim 140.
Dahenfeld 149.
Dalkingen 182.
Dapfen 213.
Darmsheim 140.
Dätzingen 140.
Dangendorf 216.
Dautmergen 172.
Deckenpfronn 158.
Degenfeld 186.
Degerloch 151.

Degerſchlacht 176.
Deggingen 205.
Degmarn 150.
Deilingen 174.
Deißlingen 172.
Deizisau 143.
Dellmenſingen 210.
Demmingen 194.
Denkendorf 143.
Denkingen 174.
Dennach 166.
Dennjächt 158.
Derdingen 148.
Derendingen 176.
Dettenhauſen 176.
Dettingen am Albuch 189.
„ u. Teck 209.
„ a. d. Erms 179.
„ OA. Ehingen 203.
„ „ Rottenburg 171.
Deubach 192.
Deuchelried 225.
Deufringen 140.
Dewangen 180.
Diebach 190.
Diefenbach 148.
Diepoldshofen 212.
Dietelhofen 216.
Dietenheim 210.
Dietershauſen 216.
Dieterskirch 216.
Dietersweiler 160.
Dietingen 172.
Dietmanns 223.
Dimbach 155.
Dirgenheim 194.
Diſchingen 195.
Ditzenbach 205.
Ditzingen 145.
Dobel 166.
Döffingen 140.
Donaurieden 203.
Donauſtetten 210.
Donnſtetten 179.
Donzdorf 205.
Dorfmerkingen 195.
Dormettingen 172.
Dörnach 176.
Dorndorf 210.
Dornhan 175.
Dornſtadt 202.
Dornſtetten 160.
Dörrenzimmern 190.
Dörzbach 190.
Dotternhauſen 172.
Dottingen 213.
Döttingen 190.
Drackenſtein 206.
Dunningen 172.
Dünsbach 185.
Dunſtelkingen 195.
Dürbheim 174.
Durchhauſen 177.
Durlangen 186.
Dürmentingen 216.
Dürnau, OA. Göppingen 207.
„ „ Riedlingen 216.
Dürrenmettſtetten 175.
Dürrenwaldſtetten 216.
Dürrenzimmern 141.
Dürrmenz 148.
Dürrwangen 156.
Durrweiler 160.
Dußlingen 176.
Duttenberg 150.

Ebenweiler 219.
Eberbach 190.
Eberdingen 152.
Eberhardzell 223.
Ebersbach, OA. Göppingen 207.
„ „ Saulgau 219.
Ebersberg 138.
Ebershardt 164.
Eberſtadt 155.
Ebersthal 191.
Ebhauſen 164.
Ebingen 156.
Ebnat 195.
Echterdingen 151.
Eckardtsweiler 196.
Eckartshauſen 187.
Eckenweiler 171.
Edelfingen 192.
Edelweiler 160.
Effringen 164.
Egelfingen 216.
Egenhauſen 164.
Egesheim 174.
Eggenreute 225.
Eggingen 202.
Eglingen, OA. Münſingen 213.
„ „ Neresheim 195.
Eglofs 225.
Eglosheim 146.
Eheſtetten 213.
Ehingen 203.
Ehlenbogen 169.
Ehningen 140.
Ehrenſtein 222.
Eibensbach 141.
Eichelberg 155.
Eichen 219.
Eichſtegen 219.
Einſingen 222.
Einthürnen 223.
Eiſenharz 225.
Elchingen 195.
Ellenberg 182.
Ellhofen 155.
Ellrichshauſen 181.
Ellwangen OA.St. 182.
„ OA. Leutkirch 212.
Elpersheim 192.
Eltershofen 187.
Eltingen 145.
Emberg 158.
Emerfeld 217.
Emeringen 213.
Emerkingen 203.
Emmelhofen 225.
Emmingen 164.
Endersbach 153.
Endingen 156.
Engelsbrand 166.
Engſtlatt 156.
Eningen 170.
Ennabeuren 213.
Ennahofen 204.
Ennetach 219.
Enſingen 152.
Enslingen 187.
Entringen 162.
Enzberg 148.
Enzklöſterle 166.
Enzkofen 219.
Enzthal 164.
Enzweihingen 152.
Epfendorf 169.
Erbach 204.
Erbſtetten, OA. Marbach 147.
„ „ Münſingen 213.
Erdmannhauſen 147.
Ergenzingen 171.
Erisdorf 217.
Eriskirch 221.
Erkenbrechtsweiler 167.
Erlaheim 156.
Erlenbach 150.
Erlenmoos 200.
Erligheim 139.
Ermingen 202.
Ernsbach 196.
Ernſtmühl 158.
Erolzheim 200.
Erpfingen 170.
Erſingen 204.
Ertingen 217.
Erzgrube 160.
Erzingen 156.
Eſchach, OA. Gaildorf 183.
„ „ Ravensburg 215.
Eſchelbach 196.
Eſchenau 155.
Eſchenbach 207.
Eſchenthal 196.
Eſenhauſen 215.

Effingen 180.
Eßlingen 143.
Ettenhauſen 191.
Ettenkirch 221.
Ettlenſchieß 222.
Ettmannsweiler 164.
Eutendorf 183.
Eutingen 163.
Eybach 206.

Fachſenfeld 180.
Faurndau 207.
Feckenhauſen 173.
Feldrennach 166.
Feldſtetten 213.
Fellbach 142.
Felldorf 163.
Feßbach 196.
Feuerbach 151.
Fichtenberg 183.
Finſterlohr 193.
Finſterroth 155.
Fiſchbach 200.
Flacht 145.
Flein 144.
Fleinheim 189.
Fleiſchwangen 219.
Flochberg 195.
Flözlingen 173.
Flunau 221.
Fluorn 169.
Forchtenberg 196.
Fornsbach 138.
Frankenbach 144.
Frankenhofen 204.
Frauenthal 193.
Frauenzimmern 141.
Freudenbach 193.
Freudenſtadt 159.
Freudenſtein 148.
Freudenthal 139.
Frickenhauſen 167.
Frickenhofen 183.
Frickingen 195.
Fridingen 178.
Friedberg 219.
Friedingen 217.
Friedrichshafen 221.
Frieſenhofen 212.
Friolzheim 145.
Frittlingen 174.
Frommenhauſen 171.
Frommern 156.
Fronhofen 215.
Fulgenſtadt 219.
Fünfbronn 164.
Füramoos 200.
Fürfeld 144.
Fürnſal 175.

Gächingen 179.
Gaggſtadt 185.
Gaildorf 183.
Gailenkirchen 187.
Gaisbach 196.
Gaisbeuren 223.
Gaisburg 151.
Gamerſchwang 204.
Gammelshauſen 207.
Gammesfeld 185.
Garnberg 191.
Garrweiler 164.
Gärtringen 162.
Gaugenwald 165.
Gauingen 213.
Gebersheim 145.
Gebrazhofen 212.
Gechingen 158.
Geddelsbach 155.
Geifertshofen 184.
Geigelbach 219.
Geiſingen, OA. Ludwigsburg 146.
Geiſingen, OA. Münſingen 213.
Geislingen, OA.St. 205.
„ OA. Balingen 157.
„ „ Ellwangen 182.
„ „ Hall 187.
Geißelhardt 196.
Gelbingen 188.
Gellmersbach 155.
Gemmrigheim 139.
Genkingen 170.
Gerabronn 184.
Geradſtetten 198.
Gerhauſen 202.
Gerlingen 145.
Gerſtetten 189.
Giengen a. d. Brenz 189.
Gingen a. d. Fils 206.
Glatten 160.
Glems 179.
Gmünd 186.
Gnadenthal 196.
Gniebel 176.
Gochſen 150.
Göffingen 217.
Goggenbach 196.
Göggingen 186.
Gögglingen 210.
Goldbach 181.
Goldburghauſen 195.
Göllsdorf 173.
Gomadingen 213.
Gomaringen 170.
Gönningen 176.
Göppingen 207.
Gosbach 206.
Gosheim 174.

Gospoldshofen 212.
Goſſenzugen 214.
Gößlingen 173.
Göttelfingen, OA. Freudenſtadt 160.
Göttelfingen, OA. Horb 163.
Göttingen 222.
Göttlishofen 225.
Grab 138.
Grabenſtetten 179.
Grafenberg 167.
Gräfenhauſen 166.
Granheim 204.
Grantſchen 155.
Grieningen 217.
Grieſingen 204.
Grimmelfingen 222.
Grodt 200.
Grömbach 160.
Gronau 147.
Gröningen 181.
Großaltdorf 188.
Großaſpach 138.
Großbettlingen 168.
Großbottwar 147.
Großdeinbach 199.
Großeislingen 207.
Großengſtingen 170.
Großerlach 138.
Großgartach 144.
Großglattbach 152.
Großheppach 153.
Großholzleute 225.
Großingersheim 139.
Großkuchen 195.
Großſachſenheim 152.
Großſchafhauſen 210.
Großſüßen 206.
Großtiſſen 219.
Grötzingen, OA. Ehingen 204.
„ „ Nürtingen 168.
Gruibingen 207.
Grunbach, OA. Neuenbürg 166.
„ „ Schorndorf 198.
Gründelhardt 181.
Grundsheim 204.
Grünkraut 215.
Grünmettſtetten 163.
Grünthal 160.
Gruorn 179.
Gſchwend 184.
Guggenhauſen 219.
Güglingen 141.
Gültlingen 165.
Gültſtein 162.
Gündelbach 148.
Gundelfingen 214.
Gundelsheim 150.
Gundershofen 214.

Gündringen 163.
Gunningen 178.
Günzkofen 219.
Guſſenſtadt 189.
Gutenberg 209.
Gutenzell 200.

Haagen 193.
Haberſchlacht 141.
Hachtel 193.
Häfner-Haslach 141.
Hagelloch 176.
Hagenbach 150.
Haid 219.
Haidgau 223.
Hailfingen 171.
Hailtingen 217.
Haiterbach 165.
Hall 187.
Hallwangen 160.
Halzhauſen 222.
Hanweiler 153.
Hardt, OA. Nürtingen 168.
„ „ Oberndorf 169.
Harsberg 196.
Harthauſen, OA. Mergenth. 193.
„ „ Obernd. 169.
„ „ Stuttgart 151.
Haſenweiler 215.
Haslach, OA. Herrenberg 162.
„ „ Leutkirch 212.
Häslach 177.
Hattenhofen 208.
Haubersbronn 198.
Hauerz 212.
Hauſen am Bach 185.
„ am Buſſen 217.
„ am Thann 173.
„ an der Fils 206.
„ an der Lauchert 170.
„ an der Roth 184.
„ an der Würm 145.
„ an der Zaber 141.
„ bei Maſſenbach 141.
„ ob Lonthal 189.
„ ob Rottweil 173.
„ ob Urſpring 202.
„ ob Verena 178.
Hayingen 214.
Hebſack 198.
Hedelfingen 142.
Hegenlohe 198.
Hegensberg 143.
Hegnach 153.
Heidenheim 188.
Heilbronn 144.
Heiligkreuzthal 217.
Heimerdingen 145.
Heimsheim 145.
Heiningen, OA. Backnang 138.
„ „ Göppingen 208.
Heiſterkirch 224.
Heldenfingen 189.
Hemigkofen 221.
Hemmendorf 171.
Hemmingen 145.
Hengen 179.
Hengſtfeld 185.
Hepſisau 209.
Herbertingen 219.
Herbertshofen 204.
Herbrechtingen 189.
Herbſthauſen 193.
Herlazhofen 212.
Herlikofen 186.
Hermaringen 189.
Hermuthauſen 191.
Herrenalb 166.
Herrenberg 161.
Herrenthierbach 185.
Herrenzimmern, OA. Mergentheim 193.
Herrenzimmern, OA. Rottw. 173.
Herrlingen 202.
Hertmannsweiler 154.
Herzogsweiler 160.
Heſelbach 160.
Heſelwangen 157.
Heſſenthal 188.
Heſſigheim 139.
Heubach 186.
Heuchlingen, OA. Aalen 180.
„ „ Heidenh. 189.
Heudorf, OA. Riedlingen 217.
„ „ Saulgau 219.
Heufelden 204.
Heumaden 151.
Heutensbach 138.
Heutingsheim 146.
Hildrizhauſen 162.
Hirrlingen 171.
Hirſau 158.
Hirſchau 171.
Hirſchlanden 145.
Hirſchlatt 221.
Hochberg, OA. Saulgau 219.
„ „ Waiblingen 154.
Hochdorf, OA. Freudenſtadt 160.
„ „ Horb 163.
„ „ Kirchheim 209.
„ „ Vaihingen 152.
„ „ Waiblingen 154.
„ „ Waldſee 224.
Hochmöſſingen 169.
Höchſtberg 150.
Hof und Lembach 147.
Hofen, OA. Aalen 180.
„ „ Beſigheim 139.
Hofen, OA. Cannſtatt 142.
Höfen, OA. Biberach 200.
„ „ Neuenbürg 166.
„ „ Waiblingen 154.
Höfingen 145.
Hofs 212.
Hofſtett-Emerbuch 206.
Hohebach 191.
Hohenacker 154.
Hoheneck 146.
Hohengehren 198.
Hohenhaslach 152.
Hohenmemmingen 189.
Hohenſtadt, OA. Aalen 180.
„ „ Geislingen 206.
Hohenſtaufen 208.
Hohenſtein 139.
Hohentengen 219.
Hollenbach 191.
Holzbronn 158.
Holzelfingen 170.
Hölzern 155.
Holzgerlingen 140.
Holzhauſen, OA. Göppingen 208.
„ „ Sulz 175.
Holzheim 208.
Holzkirch 222.
Holzmaden 209.
Honau 170.
Honhardt 181.
Honsbronn 193.
Hopfau-Neunthauſen 175.
Höpfigheim 147.
Horb 163.
Horgen 173.
Horkheim 144.
Hornberg, OA. Calw 158.
„ „ Gerabronn 185.
Horrheim 152.
Hörſchweiler 160.
Hörvelſingen 222.
Hoſſingen 157.
Hoßkirch 219.
Hößlinſülz 155.
Hößlinswarth 198.
Hülben 179.
Huldſtetten 214.
Hülen 195.
Hummertsried 224.
Hunderſingen, OA. Ehingen 204.
„ „ Münſing. 214.
„ „ Riedlingen 217.
Hürbel 200.
Hürben 189.
Hütten, OA. Gaildorf 184.
„ „ Münſingen 214.
Hüttenreute 220.
Hüttisheim 210.

Hüttlingen 180.
Huzenbach 160.

Igelsberg 160.
Igelsloch 166.
Igersheim 193.
Iggingen 186.
Ihlingen 163.
Illerrieden 210.
Illingen 148.
Ilsfeld 139.
Ilshofen 188.
Immenhausen 177.
Immenried 225.
Indelhausen 214.
Ingelfingen 191.
Ingerkingen 200.
Ingersheim 181.
Ingoldingen 224.
Ingstetten 214.
Iptingen 152.
Irrendorf 178.
Irslingen 173.
Isselshausen 165.
Isenburg 163.
Isingen 175.
Isny Stadt 225.
Isny Vorstadt 225.
Ittenhausen 217.
Itzelberg 189.

Jagstberg 191.
Jagstfeld 150.
Jagsthausen 150.
Jagstheim 181.
Jagstzell 182.
Jebenhausen 208.
Jesingen 209.
Jettenburg 177.
Jettkofen 220.
Jungholzhausen 191.
Jungingen 222.
Justingen 214.
Jux 138.

Kaisersbach 199.
Kaltenthal 151.
Kanzach 217.
Kapfenhardt 166.
Kappel, OA. Ravensburg 215.
„ „ Riedlingen 217.
Kappishäusern 168.
Kayh 162.
Kemnath 151.
Kerkingen 195.
Keffelfeld 196.
Kiebingen 171.
Kilchberg 177.
Kirchberg a. d. Iller 200.
Kirchberg a. d. Jagst 185.
„ a. d. Murr 147.
Kirchbierlingen 204.
Kirchdorf 212.
Kirchen 204.
Kirchenkirnberg 199.
Kirchenfall 196.
Kirchentellinsfurt 177.
Kirchhausen 144.
Kirchheim a. Neckar 139.
„ i. Ries 195.
„ u. Teck 208.
Kißlegg 225.
Kleinaspach 147.
Kleinbettlingen 168.
Kleinbottwar 147.
Kleineislingen 208.
Kleinengstingen 170.
Kleingartach 141.
Kleinglattbach, s. Ensingen.
Kleinheppach 154.
Kleinhirschbach 196.
Kleiningersheim 139.
Kleinsachsenheim 152.
Kleinsüßen 206.
Kleinvillars 148.
Klingenberg 141.
Klingenstein 202.
Knittlingen 148.
Kochendorf 150.
Kocherssteinsfeld 150.
Kocherstetten 191.
Kocherthürn 150.
Kohlberg 168.
Kohlstetten 214.
Kolbingen 178.
Köngen 143.
Königsbronn 189.
Königseggwald 220.
Königsheim 174.
Korb 154.
Kornthal 145.
Kornwestheim 146.
Kösingen 195.
Kuchen 206.
Künzelsau 190.
Kupferzell 197.
Kuppingen 162.
Kusterdingen 177.

Lackendorf 173.
Laibach 191.
Laichingen 214.
Laimnau 221.
Lampertsweiler 220.
Lampoldshausen 150.
Langenargen 221.
Langenau 222.
Langenbeutingen 197.
Langenbrand 166.
Langenburg 185.
Langenschemmern 200.
Langnau 221.
Laßbach 191.
Laubach 180.
Laubbach 220.
Lauchheim 182.
Laudenbach 193.
Laufen, OA. Balingen 157.
„ am Kocher 184.
Lauffen am Neckar 139.
„ OA. Rottweil 173.
Laupertshausen 200.
Laupheim 210.
Lautenbach 181.
Lauterach 204.
Lauterbach 169.
Lauterburg 180.
Lautern 186.
Lautlingen 157.
Lehr 222.
Leidringen 175.
Leinfelden 151.
Leinstetten 175.
Leinzell 186.
Lendsiedel 185.
Leonberg 145.
Leonbronn 141.
Leukershausen 181.
Leupolz 225.
Leutenbach 154.
Leutkirch 211.
Leuzendorf 185.
Liebelsberg 158.
Liebenau 221.
Liebenzell 158.
Lienzingen 148.
Lindach 186.
Lindorf 209.
Linsenhofen 168.
Lippach 182.
Lippoldsweiler 138.
Locherhof 173.
Löchgau 140.
Löffelstelzen 193.
Loffenau 166.
Lombach 160.
Lomersheim 149.
Lonsee 222.
Lonsingen 179.
Lorch 199.
Loßburg 160.
Löwenstein 155.
Ludwigsburg 146.
Luizhausen 222.
Luftnau 170.
Lützenhardt 163.

Machtolsheim 202.
Mägerkingen 170.
Magolsheim 214.
Magstadt 140.
Mahlstetten 174.
Mähringen, OA. Tübingen 177.
„ „ Ulm 222.
Maichingen 140.
Maienfels 155.
Mainhardt 155.
Maisenbach 166.
Maitis 208.
Malmsheim 145.
Mangoldsfall 197.
Marbach, OA. Stadt 147.
„ „ Riedlingen 217.
Margrethausen 157.
Mariä-Kappel 181.
Mariazell 169.
Markbronn 202.
Markelsheim 193.
Markgröningen 146.
Markt-Lustenau 181.
Marlach 191.
Marschalkenzimmern 175.
Martinsmoos 158.
Maselheim 201.
Massenbach 141.
Massenbachhausen, s. Hausen.
Matzenbach 181.
Maubach 138.
Maulbronn 148.
Meckenbeuren 221.
Mehrstetten 214.
Meidelstetten 214.
Meimsheim 141.
Mengen 220.
Mergelstetten 189.
Mergentheim 192.
Merklingen, OA. Blaubeuren 202.
„ „ Leonberg 145.
Meßbach 191.
Meßstetten 157.
Mettenberg 201.
Metterzimmern 140.
Metzingen 179.
Michelbach, OA. Brackenh. 141.
„ an der Bilz 184.
„ an der Heide 185.
„ an der Lücke 185.
„ am Wald 197.
Michelfeld 188.
Michelwinnaden 224.
Miedelsbach 198.
Mieterkingen 220.
Mietingen 210.
Mindersbach 165.
Mittelbiberach 201.
Mittelbuch 201.
Mittelfischach 184.
Mittelstadt 179.
Möckmühl 150.
Mögglingen 186.
Möglingen, OA. Ludwigsb. 146.
„ „ Öhringen 197.
Möhringen, OA. Riedlingen 217.
„ a. d. Fildern 151.
Monakam 158.
Mönchberg 162.
Mönsheim 145.
Moosbeuren 204.
Moosburg 217.
Moosheim 220.
Morsbach 191.
Mörsingen 217.
Mössingen 171.
Möttlingen 158.
Mötzingen 162.
Mühlen a. N. 163.
Mühlhausen a. d. Enz 152.
„ am Neckar 142.
„ OA. Geislingen 206.
„ „ Tuttlingen 178.
„ „ Waldsee 224.
Mühlheim am Bach 175.
„ a. d. Donau 178.
Mühringen 163.
Mulfingen 191.
Münchingen 145.
Mundeldingen 204.
Mundelsheim 147.
Munderkingen 204.
Mundingen 204.
Münklingen 145.
Münsingen 213.
Münster, OA. Cannstatt 142.
„ „ Mergentheim 193.
Münzdorf 214.
Murr 148.
Murrhardt 138.
Musbach 220.
Musberg 151.
Muthlangen 186.
Muthof 191.
Muttensweiler 201.

Nabern 209.
Nagelsberg 191.
Nagold 164.
Nasgenstadt 204.
Nassach 148.
Nassau 193.
Nattheim 189.
Nebringen 162.
Neckargartach 144.
Neckargröningen 146.
Neckarhausen 168.
Neckarrems 154.
Neckarsulm 149.
Neckartenzlingen 168.
Neckarthailfingen 168.
Neckarweihingen 146.
Neckarwestheim 140.
Neenstetten 222.
Nehren 177.
Neidlingen 209.
Neipperg 141.
Nellingen, OA. Eßlingen 143.
„ „ Blaubeuren 202.
Nellingsheim 171.
Nellmersbach 154.
Nendingen 178.
Nenningen 206.
Nerenstetten 223.
Neresheim 194.
Neubronn, OA. Aalen 180.
„ „ Mergenth. 193.
Neubulach 158.
Neuenbürg 166.
Neuenhaus 168.
Neuenstadt a. d. Linde 150.
Neuenstein 197.
Neuffen 168.
Neufra, OA. Riedlingen 217.
„ „ Rottweil 173.
Neufürstenhütte 138.
Neuhausen a. d. Erms 179.
„ a. d. Fildern 143.
„ ob Eck 178.
Neuhengstett 159.
Neuhütten 155.
Neukirch, OA. Rottweil 173.
„ „ Tettnang 221.
Neulautern 155.
Neuler 182.
Neuneck 161.
Neunkirchen 193.
Neuravensburg 225.
Neureuth 197.
Neusatz 166.
Neuseß 193.
Neustadt 154.
Neutrauchburg 225.
Neuweiler, OA. Böblingen 140.
„ „ Calw 159.
Niederhofen, OA. Brackh. 141.
„ „ Ehingen 204.
Niedernau 171.
Niedernhall 191.
Niederrimbach 193.
Niederstetten 185.
Niederstotzingen 223.
Niederwangen 225.
Nitzenhausen 191.
Nonnenbach 221.
Nordhausen, OA. Brackenheim 142.

Nordhauſen, OA. Ellw. 182.
Nordheim 142.
Nordſtetten 163.
Notzingen 209.
Nufringen 162.
Nürtingen 167.
Nuſplingen 174.
Nußdorf 153.

Oberbalzheim 210.
Oberberken 198.
Oberbettringen 187.
Oberböbingen 187.
Oberboihingen 168.
Oberbrüden 138.
Oberdigisheim 157.
Oberdiſchingen 204.
Oberdorf, OA. Biberach 201.
„ „ Neresheim 195.
„ „ Tettnang 221.
Obereiſenbach 221.
Obereiſesheim 144.
Oberenſingen 168.
Obereppach 197.
Obereſſendorf 224.
Obereßlingen 143.
Oberfiſchach 184.
Oberflacht 178.
Oberginsbach 191.
Obergriesheim 150.
Obergröningen 184.
Oberhaugſtett 159.
Oberhauſen 170.
Oberholzheim 210.
Oberjeſingen 162.
Oberjettingen 162.
Oberiflingen 161.
Oberkeſſach 191.
Oberkirchberg 210.
Oberkochen 180.
Oberkollbach 159.
Oberkollwangen 159.
Oberlengenhardt 167.
Oberlenningen 209.
Obermarchthal 204.
Obermusbach 161.
Obernau 172.
Oberndorf, OA. Stadt 169.
„ „ Herrenberg 162.
Obernheim 174.
Oberniebelsbach 167.
Oberohrn 197.
Oberopfingen 212.
Oberreichenbach 159.
Oberriexingen 153.
Oberrimbach 193.
Oberroth 184.
Oberſchwandorf 165.
Oberſielmingen 151.
Oberſöllbach 197.
Oberſontheim 184.
Oberſpeltach 181.
Oberſtadion 205.
Oberſteinach 185.
Oberſteinbach 197.
Oberſtenfeld 148.
Oberſtetten, OA. Gerabronn 185.
„ „ Münſingen 214.
Oberſtotzingen 223.
Oberſulmetingen 201.
Oberthalheim 165.
Oberthenringen 221.
Obertürkheim 142.
Oberurbach 198.
Oberwachingen 217.
Oberwälden 208.
Oberweiſſach 138.
Ochſenbach 142.
Ochſenberg, OA. Brackenh. 142.
„ „ Heidenh. 189.
Ochſenhauſen 201.
Ochſenwang 209.
Ödenwaldſtetten 214.
Ödernhardt 154.
Ödheim 150.
Oferdingen 177.
Offenau 150.
Offingen 217.
Oeffingen 142.
Ofterdingen 172.
Oggelsbeuren 205.
Oggelshauſen 217.
Oggenhauſen 189.
Ohmden 209.
Ohmenhauſen 170.
Ohmenheim 195.
Ohnaſtetten 179.
Öhringen 196.
Ohrnberg 197.
Ölbronn 149.
Ölkofen 220.
Öllingen 223.
Olnhauſen 150.
Onolzheim 181.
Onſtmettingen 157.
Öpfingen 205.
Oppelsbohm 154.
Oppenweiler 138.
Oppingen 206.
Orendelfall 197.
Orlach 188.
Orſenhauſen 210.
Öſchelbronn, OA. Herrenb. 162.
„ „ Waibling. 154.
Öſchingen 172.
Oſtdorf 157.
Oſtelsheim 159.
Oßweil 146.
Öthlingen 209.
Ötisheim 149.
Ottenbach 208.
Ottenbronn 159.
Ottendorf 184.
Ottenhauſen 167.
Otterswang 224.
Ottmarsheim 148.
Owen 209.

Pappelau 202.
Perouſe 145.
Peterzell 169.
Pfaffenhofen 142.
Pfäffingen 162.
Pfahlbronn 199.
Pfahlheim 183.
Pfalzgrafenweiler 161.
Pfauhauſen 143.
Pfedelbach 197.
Pfeffingen 157.
Pfitzingen 193.
Pflaumloch 195.
Pflugfelden 146.
Pflummern 217.
Pfrondorf, OA. Nagold 165.
„ „ Tübingen 177.
Pfronſtetten 214.
Pfrungen 220.
Pfullingen 171.
Pinache 149.
Plattenhardt 151.
Pleidelsheim 148.
Plieningen 151.
Pliezhauſen 177.
Plochingen 144.
Plüderhauſen 199.
Poltringen 162.
Pommertsweiler 180.
Poppenweiler 147.

Queckbronn 193.

Radelſtetten 202.
Raidwangen 168
Rammingen 223.
Rappach 155.
Rathshauſen 174.
Ratzenried 225.
Ravensburg 215.
Rechberg 187.
Rechberghauſen 208.
Rechenberg 181.
Rechtenſtein 205.
Regglisweiler 211.
Reichenbach, OA. Freudenſtadt 160.
Reichenbach, OA. Geislingen 206.
„ „ Gmünd 187.

Reichenbach, OA. Göppingen 208.
„ „ Saulgau 220.
„ „ Spaichingen 174.
Reichenbach, OA. Waiblingen 154.
Reichenberg 138.
Reicheneck 179.
Reichenhofen 212.
Reinerzau 161.
Reinsbronn 193.
Reinstetten 201.
Remmingsheim 172.
Renfrizhausen 176.
Rengershausen 194.
Renhardsweiler 220.
Renningen 145.
Renquishausen 178.
Rettersburg 154.
Reubach 185.
Reudern 168.
Reusten 162.
Reute, OA. Biberach 201.
„ „ Waldsee 224.
Reuthin 169.
Reutlingen 170.
Reutlingendorf 218.
Reutti 223.
Rexingen 163.
Riedbach 185.
Rieden 188.
Riederich 179.
Riedhausen 220.
Riedlingen 216.
Rielingshausen 148.
Rietenau 138.
Rieth 153.
Rietheim, OA. Tuttlingen 178.
„ „ Urach 179.
Rindelbach 183.
Rinderfeld 194.
Ringingen 202.
Ringschnait 201.
Rißegg 201.
Rißtissen 205.
Rodt 161.
Röhlingen 183.
Rohr 152.
Rohracker 142.
Rohrau 162.
Rohrbronn 198.
Rohrdorf, OA. Horb 163.
„ „ Nagold 165.
„ „ Wangen 225.
Roigheim 150.
Römlinsdorf 169.
Rommelsbach 177.
Rommelshausen 142.
Rosenberg 183.
Rosenfeld 176.
Roßfeld 181.
Roßwag 153.
Roßwälden 209.
Roßwangen 173.
Roth, OA. Laupheim 211.
„ „ Mergentheim 194.
Roth am See 185.
Roth an der Roth 212.
Röth 161.
Röthenbach, OA. Calw 159.
Röthenbach, OA. Oberndorf 169.
Rothenberg 143.
Röthenberg 169.
Rothensol 167.
Rothenzimmern 176.
Rothfelden 165.
Rottenacker 205.
Rottenburg 171.
Röttingen 195.
Rottum 201.
Rottweil 172.
Rübgarten 177.
Rudersberg 199.
Ruith 152.
Rupertshofen, OA. Ehingen 205.
Ruppertshofen, OA. Gaildorf 184.
„ „ Gerabronn 185.
Rüsselhausen 194.
Rutesheim 145.

Sachsenhausen 189.
Salach 208.
Salmbach 167.
Salzstetten 164.
Satteldorf 182.
Sauggart 218.
Saulgau 218.
Schafhausen 140.
Schäftersheim 194.
Schaiblishausen 205.
Schalkstetten 206.
Schanbach 143.
Scharenstetten 202.
Scharnhausen 152.
Schechingen 181.
Scheer 220.
Schelklingen 203.
Schemmerberg 201.
Scheppach 155.
Schietingen 165.
Schindelbach 224.
Schlaitdorf 177.
Schlath 208.
Schlattstall 209.
Schlichten 198.
Schlier 215.
Schlierbach 208.
Schloßberg 195.
Schmalegg 215.
Schmalfelden 186.
Schmerbach 194.
Schmiden 143.
Schmidhausen 148.
Schmie 149.
Schmiechen 203.
Schmieh 159.
Schnaith 199.
Schnaitheim 189.
Schnetzenhausen 221.
Schnittlingen 206.
Schnürpflingen 211.
Schöckingen 145.
Schömberg, OA. Freudenstadt 161.
Schömberg, OA. Neuenbürg 167.
„ „ Rottweil 173.
Schomburg 221.
Schönaich 140.
Schönbronn 165.
Schönebürg 211.
Schönenberg 149.
Schönthal 191.
Schopfloch, OA. Freudenstadt 161.
Schopfloch, OA. Kirchheim 209.
Schornbach 198.
Schorndorf 198.
Schörzingen 174.
Schozach 140.
Schramberg 169.
Schrezheim 183.
Schrozberg 186.
Schura 178.
Schussenried 224.
Schützingen 149.
Schwabbach 155.
Schwabsberg 183.
Schwaigern 142.
Schwaikheim 154.
Schwalldorf 172.
Schwann 167.
Schwarzenberg, OA. Freudenstadt 161.
Schwarzenberg, OA. Neuenbürg 167.
Schweindorf 195.
Schweinhausen 224.
Schwendi 211.
Schwenningen 173.
Schwieberdingen 147.
Schwöllbronn 197.
Sechselberg 188.
Seebronn 172.
Seeburg 179.
Seedorf 169.
Seekirch 218.

Seibranz 212.
Seißen 203.
Seitingen 178.
Serres 149.
Sersheim 153.
Setzingen 223.
Sickenhausen 177.
Siebeneich 155.
Sießen 211.
Siggen 225.
Siglingen 150.
Sigmarswangen 176.
Sillenbuch 143.
Simmersfeld 165.
Simmozheim 159.
Simmringen 194.
Simprechtshausen 192.
Sindeldorf 192.
Sindelfingen 141.
Sindringen 197.
Sinningen 211.
Sirchingen 179.
Söflingen 223.
Söhnstetten 190.
Sommenhardt 159.
Sommersried 226.
Sondelfingen 179.
Sonderbuch, OA. Blaubeuren 203.
Sonderbuch, OA. Münsingen 214.
Sondernach 205.
Sontheim, OA. Heilbronn 144.
„ „ Münsingen 214.
Sontheim a. d. Brenz 190.
Spaichingen 174.
Sparwiesen 208.
Speßhardt 159.
Spiegelberg 139.
Spielbach 186.
Spielberg, OA. Brackenheim 142.
Spielberg, OA. Nagold 165.
Spindelwag 212.
Spraitbach 187.
Stafflangen 201.
Stammheim, OA. Calw 159.
„ „ Ludwigsburg 147.
Steinach, OA. Waiblingen 154.
„ „ Waldsee 224.
Steinbach, OA. Backnang 139.
„ „ Eßlingen 144.
„ „ Hall 188.
„ „ Künzelsau 192.
Steinberg 211.
Steinenberg 199.
Steinenbronn 152.
Steinenkirch 206.
Steingebronn 214.
Steinhausen 224.
Steinhausen a. d. Rottum 201.
Steinheim am Albuch 190.
„ an der Murr 148.
Steinkirchen 192.
Steinsfeld 156.
Sterneck 176.
Sternenfels 149.
Stetten, OA. Brackenheim 142.
„ „ Laupheim 211.
„ „ Stuttgart 152.
„ „ Tuttlingen 178.
„ im Remsthal 143.
„ ob Lonthal 223.
„ ob Rottweil 173.
Stimpfach 182.
Stockach 171.
Stockenhausen 157.
Stockheim 142.
Stödtlen 183.
Stötten 206.
Straßdorf 187.
Streichen 157.
Strümpfelbach, OA. Backnang 139.
Strümpfelbach, OA. Waiblingen 154.
Stubersheim 206.
Stuppach 194.
Stuttgart 151.
Sulgau 170.
Sulgen 170.
Sulmingen 211.
Sulz, O.A.St. 175.
Sulz, OA. Nagold 165.
Sulzau 164.
Sulzbach am Kocher 184.
„ an der Murr 139.
Sülzbach 156.
Sulzdorf 188.
Suppingen 203.

Täbingen 173.
Täferroth 187.
Tannau 221.
Teinach 159.
Tettnang 220.
Thailfingen, OA. Balingen 157.
„ „ Herrenberg 162.
Thaldorf 215.
Thalheim, OA. Heilbronn 144.
„ „ Rottenburg 172.
„ „ Tuttlingen 178.
Thamm 147.
Thannhausen, OA. Ellwangen 183.
Thannhausen, OA. Waldsee 224.
Thannheim 212.
Themmenhausen 203.
Thieringen 157.
Thomashardt 199.
Thumlingen 161.
Thüngenthal 188.
Thuningen 178.
Tiefenbach, OA. Crailsheim 182.
„ „ Neckarsulm 150.
„ „ Riedlingen 218.
Tigerfeld 214.
Tischardt 168.
Tomerdingen 203.
Trailfingen 180.
Treffelhausen 206.
Trichtingen 176.
Triensbach 182.
Trochtelfingen 195.
Troffingen 178.
Truchtelfingen 157.
Trugenhofen 195.
Tübingen 176.
Türkheim 206.
Tuttlingen 177.

Ueberberg 165.
Überkingen 206.
Übrigshausen 188.
Uhingen 208.
Uhlbach 143.
Uigendorf 218.
Ulm 221.
Ummendorf 201.
Undingen 171.
Unlingen 218.
Unterasbach 188.
Unterbalzheim 211.
Unterböbingen 187.
Unterböhringen 206.
Unterboihingen 168.
Unterbrüden 139.
Unterdettingen 201.
Unterdeufftetten 182.
Unterdigisheim 157.
Untereisesheim 144.
Untereisingen 168.
Untereisendorf 224.
Unterginsbach 192.
Untergriesheim 150.
Untergröningen 184.
Untergruppenbach 144.
Unterhaugstett 159.
Unterhausen 171.
Unterheimbach 156.
Unterheinrieth 156.
Unterjesingen 162.
Unterjettingen 162.
Unteriflingen 161.
Unterkirchberg 211.

Unterkochen 181.
Unterlengenhardt 167.
Unterlenningen 209.
Untermarchthal 205.
Untermberg 153.
Untermünkheim 188.
Untermusbach 161.
Unterniebelsbach 167.
Unterreichenbach 159.
Unterriexingen 153.
Unterriffingen 195.
Unterrombach 181.
Unterroth 184.
Unterſchlechtbach 199.
Unterſchneidheim 183.
Unterſchwandorf 165.
Unterſchwarzach 224.
Unterſielmingen 152.
Unterſontheim 188.
Unterſtadion 205.
Unterſteinbach 197.
Unterſulmetingen 201.
Unterthalheim 165.
Untertürkheim 143.
Unterurbach, OA. Schorndorf 199.
Unterurbach, OA. Waldſee 224.
Unterwachingen 218.
Unterwaldhauſen 220.
Unterweiler 211.
Unterweiſſach 139.
Unterwilflingen 183.
Upfingen 180.
Upflamör 218.
Urach 179.
Urſendorf 220.
Urſpring 223.
Uttenhofen 188.
Uttenweiler 218.
Utzmemmingen 196.

Vaihingen a. d. Enz 152.
„ a. d. Fildern 152.
Vellberg 188.
Verrenberg 197.
Vierundzwanzig Höfe 170.
Villingen Dorf 173.
Vogt 215.
Vöhringen 176.
Volkersheim 201.
Völlkofen 220.
Vollmaringen 164.
Vorbachzimmern 194.
Vorderſteinenberg 184.
Vorderweißbuch 199.

Wachbach 194.
Wachendorf 164.
Waiblingen 153.
Wain 211.
Waldbach 156.
Waldburg 215.
Walddorf, OA. Nagold 165.
„ „ Tübingen 177.
Wälde 176.
Waldenbuch 152.
Waldenburg 197.
Waldhauſen, OA. Geislingen 207.
Waldhauſen, OA. Neresheim 196.
Waldhauſen, OA. Riedlingen 218.
Waldhauſen, OA. Welzheim 199.
Waldmannshofen 194.
Waldmöſſingen 170.
Waldrems 139.
Waldrennach 167.
Waldſee 223.
Waldſtetten, OA. Balingen 157.
„ „ Gmünd 187.
Waldthann 182.
Walheim 140.
Wallhauſen 186.
Walpertshofen 211.
Waltershofen 212.
Walxheim 183.
Wangen, Oberamtsſtadt 225.
Wangen, OA. Cannſtatt 143.
„ „ Göppingen 208.
„ „ Laupheim 211.
Wankheim 177.
Wannweil 171.
Warmbronn 146.
Warth 165.
Warthauſen 201.
Wäſchenbeuren 199.
Wafferalfingen 181.
Weckrieden 188.
Wehingen 175.
Weiden 176.
Weidenſtetten 223.
Weigheim 178.
Weikersheim 194.
Weil der Stadt 146.
Weil im Dorf 146.
Weil im Schönbuch 141.
Weilen unter den Rinnen 175.
Weiler, OA. Blaubeuren 203.
„ „ Brackenheim 142.
„ „ Rottenburg 172.
„ „ Schorndorf 199.
„ „ Weinsberg 156.
Weiler in den Bergen 187.
„ ob Helfenſtein 207.
„ zum Stein 148.
Weilerſteußlingen 205.
Weilheim, OA. Balingen 157.
Weilheim, OA. Tübingen 177.
„ „ Tuttlingen 178.
„ an der Teck 209.
Weingarten 215.
Weinsberg 154.
Weinſtetten 211.
Weipertshofen 182.
Weiſſach 153.
Weißbach 192.
Weißenſtein 207.
Weitingen 164.
Weldingsfelden 192.
Wellendingen 173.
Welzheim 199.
Wendelsheim 172.
Wenden 165.
Wendlingen 144.
Wermutshauſen 194.
Weſterheim 207.
Weſternach 197.
Weſternbach 197.
Weſternhauſen 192.
Weſterſtetten 223.
Weſtgartshauſen 182.
Weſthauſen 183.
Weſtheim 188.
Wiblingen 211.
Widdern 151.
Wiernsheim 149.
Wieſenbach 186.
Wieſenſteig 207.
Wieſenſtetten 164.
Wiggenreute 226.
Wildbad 167.
Wildberg 165.
Wildenſtein 182.
Wildenthierbach 186.
Wilflingen 218.
Wilhelmsdorf 215.
Willmandingen 171.
Willsbach 156.
Wilſingen 215.
Wimmenthal 156.
Wimsheim 146.
Windiſchenbach 197.
Winnenden 154.
Winterbach 199.
Winterlingen 157.
Winterſtetten 212.
Winterſtettendorf 224.
Winterſtettenſtadt 224.
Winzeln 170.
Winzerhauſen 148.
Winzingen 187.
Wippingen 203.
Wißgoldingen 187.
Wittendorf 161.
Wittenweiler 186.
Wittershauſen 176.

Wittlensweiler 161.
Wittlingen 180.
Wohlmuthauſen 197.
Wolfartsweiler 220.
Wolfegg 224.
Wolfenhauſen 172.
Wolffchlugen 168.
Wolketsweiler 216.
Wolpertshauſen 188.
Wolpertſwende 216.
Wörnersberg 161.
Wörth 183.
Wuchzenhofen 212.
Wurmberg 149.
Wurmlingen, OA. Rottenburg 172.
Wurmlingen, OA. Tuttlingen 178.
Würtingen 180.
Wurzach 212.
Würzbach 159.
Wüſtenroth 156.

Zaberfeld 142.
Zainingen 180.
Zaiſenhauſen 192.
Zaiſersweiher 149.
Zang 190.
Zazenhauſen 143.
Zavelſtein 159.
Zell, OA. Eßlingen 144.
„ „ Riedlingen 218.
„ unter Aichelberg 209.
Zepfenhan 173.
Ziegelbach 224.
Zillhauſen 157.
Zimmern ob Rottweil 173.
„ unter der Burg 174.
Zipplingen 183.
Zizishauſen 168.
Zöbingen 183.
Zogenweiler 216.
Zuffenhauſen 147.
Zußdorf 216.
Züttlingen 151.
Zweiflingen 198.
Zwerenberg 159.
Zwiefalten 215.
Zwiefaltendorf 218.

Die Gnadenlehen des Klofters Adelberg.

Ein Beitrag zur Gefchichte der württembergifchen Wirtfchaftsverfaffung.

Von Gymnafialprofeffor Theodor Knapp in Tübingen.

Vorbemerkung. Die vorliegende Arbeit beruht faft ausfchließlich auf Akten des Ludwigsburger Finanzarchivs, für deren Mitteilung ich auch an diefer Stelle meinen geziemenden Dank ausfpreche. Sie find zu finden teils in der Älteren Kirchenratsregiftratur, und zwar in erfter Linie unter Rubrik IXa, Faszikel N. 7 zum II. Aktenbund: Akten, die Befchwerden der Klofter Adelbergifchen Gnadenleheninhaber gegen die Erhöhung des Gnadenhandlohns betreffend, 1567—1784 |1—236; die benützten Akten diefes Faszikels bezeichne ich nur mit N. 1 u. f. w.; fodann unter Rubrik IXb, Aktenbund VI Lehenrechtsveränderungen im Klofteramtsbezirk Adelberg, namentlich Faszikel I: Verwandlung der dritteiligen Lehen im Hundsholzer Viertel in Erbgüter u. f. w.; ich verweife darauf mit IXb; teils in der Neueren Kirchenratsregiftratur unter Rubrik IXa, Aktenbund I: Falllehen, Inhaber- und Güterveränderungen, Verwandlung von Gnadenlehen in Erblehen und freie Zinsgüter, Faszikel 3, 6, 7, 9; ich bezeichne fie mit N. IXa und der Nummer des Faszikels; teils endlich in der Regiftratur der Finanzkammer des Donaukreifes unter Rubrik XVI: Gefäll- und Lehenfachen, Faszikel 1: Kameralamt Göppingen betreffend die Adelberger Gnadenlehen von 1791—1821 |1—80; ich bezeichne fie mit XVI.

Einiges wenige boten gedruckte Quellen, und zwar Reyfchers Sammlung altwürttembergifcher Statutarrechte, Tübingen 1834, bezeichnet mit R.; der Landtag im Herzogtum Württemberg im Jahr 1798, Tübingen und Stuttgart 1798, bezeichnet mit Landtag 1798. Der Befchreibung des Oberamts Göppingen von 1844 habe ich eine Nachricht aus dem 15. Jahrhundert entnommen, bis wohin die mir vorliegenden Akten nicht zurückreichen; im übrigen behandelt fie (S. 73) und ebenfo die Befchreibung des Oberamts Schorndorf von 1851 (S. 56) die Adelberger Gnadenlehen kurz, aber unrichtig; den Verfaffern waren offenbar die Ludwigsburger Akten unbekannt. Die einfchlägigen Gefetze und Verordnungen find zu finden in Reyfchers Sammlung der württembergifchen Gefetze, Stuttgart und Tübingen 1828 ff.; es kommen in Betracht Band III (1830) und Band XVI 1 und 2 (1845 und 1848) mit dem Sondertitel: Hoffmann, Sammlung der württembergifchen Finanzgefetze I: Cameralgefetze; erfte Abteilung 1495 bis 1805; zweite Abteilung 1805—1846; ich bezeichne fie mit R. und der Zahl des Bandes.

Das Vermögen des Klofters Adelberg (zwifchen Schorndorf und Göppingen) beftand, wie dies bei den meiften geiftlichen und weltlichen Herrfchaften der Fall war, zum größten Teil in Grund und Boden. Was von diefem Grundeigentum landwirtfchaftlich benützbar war, wurde, foweit die vorliegenden Nachrichten zurückreichen, nicht vom Klofter felbft auf eigene Rechnung bewirtfchaftet, fondern abgefehen von einigen als Dienftland vergebenen Gütern war es an Bauern ausgeliehen. Die an bäuerliche Befitzer verliehenen Güter waren entweder Erblehen, von denen jährlich feftftehende (Geld-)Zinfe und (Natural-)Gülten und beim Wechfel des Befitzers beftimmte Abgaben erhoben wurden, vom abgehenden Befitzer oder feinen Erben Abfahrgeld oder Weglöfe (-löfin), vom neuen Übernehmer Auffahrgeld oder

Handlohn;[1]) mäßige Beträge von 15 kr. bis zu 20 fl. Neben diesen Erbgütern gab es aber auch solche, die dem Inhaber nur auf Lebenszeit verliehen wurden. Auch sie waren mit unveränderlichen Zinsen und Gülten beschwert; von den Erblehen aber unterschieden sie sich dadurch, daß nach dem Tode des Inhabers dessen Erben keinen Anspruch auf das Gut hatten, sondern dieses ans Kloster zur freien Verfügung zurückfiel, weshalb sie als Fallgüter bezeichnet wurden. Der Prälat konnte sie dann selbst behalten oder wieder ausleihen, wem er wollte; entschied er sich dafür, sie wieder zu leihen, so that er das aus Gnaden, und wieviel er als Handlohn oder Bestandgeld (Bestand heißt Pacht) von dem Übernehmer fordern wollte, hing ebenfalls von seiner Gnade ab; daher hießen sie auch Gnadengüter oder Gnadenlehen (Gnadenhöfe, -häuser, -sölden; Sölde, eigentlich Selde, heißt Haus). Dagegen die Abgabe, die vom abgehenden Inhaber oder aus seiner Hinterlassenschaft bezahlt werden mußte, war fest bestimmt; sie bestand entweder in einer unveränderlichen Summe wie vorhin bei den Erbgütern; oder aber mußte ein Drittel der fahrenden Habe dem Kloster als Grundherrn zu Weglösin gegeben werden. Der Begriff der fahrenden Habe wurde dabei so weit als möglich gefaßt; ausgenommen war nur einerseits das „Gutsrecht“,[2]) d. h. was zur unentbehrlichen Ausstattung des Hauses oder Hofes gehörte, darunter Öhmd, Mist, der Hinterwagen[3]), auch der Hellhafen, der zwischen Ofen und Bank steht;[4]) andrerseits die Ausstattung der Frau und die Rüstung des Mannes: Kleider und Bettgewand, Harnisch, Wehr und Waffen;[5]) verdritteilt wurde, wie eine Fassung aus dem 18. Jahrhundert besagt, alles, was nicht vier Zipfel hat oder Wied und Nägel halten;[6]) und hätte er, heißt es in der Dritteilsordnung des 16. Jahrhunderts,[5]) ein Schiff uf dem Meer, so wäre es schuldig dem Kloster das Dritteil davon zu geben. Dafür pflegte man dann bei dieser Abart der Fallgüter, den dritteiligen Gütern, das Handlohn um so niedriger, etwa auf 1—5 fl. anzusetzen.[7])

Es gewann nun aber, wie anderswo in Württemberg und den unter seinem Einfluß stehenden Gebieten, so auch bei den Gütern des Klosters Adelberg die Erblichkeit der Leibfälligkeit immer mehr Boden ab.

Zunächst macht sich dies bei den dritteiligen Gütern bemerklich. Der erste uns bekannte Fall betrifft ein Adelbergisches Drittelgut in dem württembergischen Dorfe Betzgenrieth. Abt Berchtold von Adelberg behauptete 1473, wenn ein zum Dritteil gestandenes Gut in genanntem Dorfe ledig werde, sei es ihm heimgefallen, und er könne es verleihen oder behalten; und nach strengem Recht war diese Auffassung vollkommen begründet. Aber Graf Ulrich von Württemberg entschied zu Gunsten seiner Unterthanen gegen deren Grundherrn, den Adelberger Prälaten, und erkannte, daß die hiesigen (Betzgenriether) Güter in solchem Fall als Erblehen hingeliehen werden müßten;[8]) ein Beispiel, wie vorteilhaft für den Bauern die

[1]) Uf- und Abfahrgeld in einer Verantwortung des Abts Leonhard von Adelberg, aufgenommen in einen Urteilbrief des Tübinger Hofgerichts vom 13. März 1537. N. 167. Sonst regelmäßig Weglösin (-löse) und Handlohn. Anderswo sind die Wörter Auf- und Abfahrt üblich. — [2]) Dafür in der Blaubeurer Klosterordnung von 1558: Hofrichtung, „das ist Habern, Somen (Samen), Streu, Heu, Wägen, Pflüg, Egden (Eggen)“. R. 353. — [3]) Was das ist, weiß ich nicht. — [4]) vrgl. M. Buck, Bagenga — Stuttgart 1892 — S. 20. Kluge, etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, unter Hellbank; Hell = Winkel. — [5]) Dritteilsordnung in einem Auszug aus der Adelberger Klosterverwaltungsrechnung von 1593/4. N. 169. Vgl. OA. Göppingen S. 73, aus dem Lagerbuch von 1573. Also Gerade und Heergewaete. — [6]) Auszug aus der Adelberger Klosterrechnung von 1759/60. N. 168. — [7]) Bemerkung in der unter 5) angeführten Rechnung. — Etwas ganz andres sind die dritteiligen oder Drittelhöfe z. B. in der Heilbronner Gegend: sie geben statt der Gült den dritten Teil aller Früchte, die mit dem Pflug gebaut sind; vrgl. Jahrgang 1899 S. 48. — [8]) Oberamt Göppingen S. 73.

Trennung der Landeshoheit und Gerichtsherrſchaft von der Grundherrſchaft war, ſofern er an dem Landesherrn einen Rückhalt gegenüber ſeinem Grundherrn finden konnte.

Aber auch in ſeinem eigenen Gebiet gewöhnte ſich das Kloſter daran, ſeine dritteiligen Güter thatſächlich vererben zu laſſen. Und zwar gingen ſie gewöhnlich auf das jüngſte Kind über. Zunächſt wurde dabei der Gedanke, daß das Gut nur auf Lebenszeit verliehen ſei, den Kindern des verſtorbenen Inhabers alſo keinerlei Rechtsanſpruch darauf zuſtehe, ſtreng feſtgehalten: das Kind, dem das Gut übertragen wurde, hatte ſeine Geſchwiſter nicht etwa hinauszuzahlen oder irgendwie abzufinden, ſondern ſie gingen leer aus; nur an der fahrenden Habe erhielten ſie ihren Anteil, natürlich nach Abzug des dem Kloſter zuſtehenden Drittels. Je mehr ſich aber die Gewohnheit der Vererbung einbürgerte, je weniger die Grundherrſchaft von dem Recht der Leibfälligkeit Gebrauch machte, um ſo mehr ſah die Bevölkerung einer Landſchaft, wo bei allen erblichen Gütern gleiches Erbrecht ſämtlicher Kinder Landesbrauch war, in jenem Verfahren bei den Drittelsgütern eine unbillige Verkürzung der Geſchwiſter. So wurde denn um die Mitte des 16. Jahrhunderts die Änderung getroffen, daß bei den dritteiligen Gütern der Gutswert unter ſämtliche Kinder verteilt wurde.[1]) Auch Verkauf des Gutes kam jetzt, wiewohl ſelten, vor; dabei wurde dann der dritte Pfenning der Kaufſumme erhoben;[2]) ein Beweis, wie ſehr der urſprüngliche Rechtszuſtand verdunkelt war; denn die Drittelspflicht hatte ſich ja nur auf die fahrende Habe bezogen, während der Anſatz des Handlohns ganz im Belieben des Grundherrn geſtanden hatte, aber regelmäßig ſehr nieder gehalten worden war.

Aber bei der thatſächlichen Vererbung blieb es nicht, ſondern die dritteiligen Güter wurden im Lauf des 16. und zu Anfang des 17. Jahrhunderts förmlich in Erbgüter verwandelt, die Drittelspflicht aufgehoben und dafür Weglöſe und Handlohn in beſtimmtem Betrag feſtgeſetzt. Die Inhaber hatten bisher eine Bauholzgerechtigkeit beſeſſen; die Herrſchaft hatte ihnen das Bauholz vergebenlich d. h. unentgeltlich reichen müſſen; eine Beſtimmung, die aus der Zeit herrührte, wo das Gut ſamt dem Haus jedesmal nach dem Tod des Inhabers an das Kloſter zurückfiel, jenem daher nicht zugemutet werden konnte, daß er für die Unterhaltung des Hauſes eigene Mittel aufwende. Jetzt wurde dieſe Gerechtigkeit aufgehoben; der Beſitzer hatte das jetzt zu Erbrecht beſeſſene Haus auf eigene Koſten zu unterhalten. Außerdem hatten die Beſitzer für den Erwerb der Erbgerechtigkeit und den Verzicht des Kloſters auf das Drittelsrecht einen Kaufſchilling zu zahlen. Für 42 dritteilige Lehen, die allein in den Jahren 1606—8 in Erbgüter verwandelt wurden, gingen etwas über 3000 fl. ein. Nach der Berechnung des Kirchenrats, der oberſten Verwaltungsbehörde für das Kirchengut, zu dem das Kloſter ſeit der Reformation gehörte, gewann dieſes durch die Umwandlung jährlich ungefähr 41 fl.[3]) Viel größer war zweifellos der Gewinn, den die Inhaber machten, indem ſie eine Erbſchaftsabgabe höchſt läſtiger Art los wurden und ein unanfechtbares Erbrecht erwarben. Nur eine einzige Söld blieb in dem alten Rechtszuſtand, alſo zum Dritteil verpflichtet; dieſer Überreſt einer vergangenen Zeit war noch 1777 vorhanden.[4])

Wie ſehr die Beſitzer der vormaligen Drittellehen Grund hatten, ſich zum Erwerb der Erbgerechtigkeit Glück zu wünſchen, zeigt die Geſchichte der Gnadenlehen, denen wir uns jetzt zuwenden.

[1]) R. 21 f.: Verzaichnus der Breuch u. ſ. w. in Adelbergiſchen Flecken. 1552. — [2]) Bericht vom 25. Febr. 1606. IX b, Fasz. 1. — [3]) Die Akten ſämtlich IX b, Fasz. 1. — [4]) Auszug aus dem Adelberger Lagerbuch 1686 (N. 170), vrgl. mit einem Bericht vom 3. März 1777 (N. 220).

Es kann kein Zweifel sein, daß Gnadenlehen ursprünglich gleichbedeutend ist mit Falllehen. So sagt die redselige Blaubeurer Klosterordnung von 1558,[1]) es gebe zweierlei vom Kloster verliehene Güter: „etliche sind Erbgüter, und etliche Valgüter, Schupfgüter,[2]) die man oft auch nempt (= nennt) Gnadengüter.“ „Wann aber ein Valgut ledig wird durch Absterben des Besitzers, so ist dasselbig Gut des Gotshauß (Gotteshauses), denn es ist ihm fri haim gefallen.“ Leiht man einen solchen Hof einem Maier, „so verschribt er sich, daß ihm der Hof von Gnaden und kains Rechten wegen verliben sei.“ Da dies auch auf die Adelberger Drittelsgüter zutrifft, so könnte man sie ebenfalls mit dem Namen Gnadenlehen bezeichen. Sie werden aber wegen ihrer besondern Verpflichtung regelmäßig als besondere Klasse behandelt und der Name Gnadenlehen im Adelberger Sprachgebrauch auf die Güter mit bestimmter Weglöse und zu Gnaden stehendem Handlohn beschränkt.

Daß diese Adelberger Gnadenlehen so gut wie die Blaubeurer Fall- oder Gnadengüter ursprünglich leibfällig waren, beweist das Lagerbuch des Klosters, wo noch in der Ausfertigung von 1681 ff.[3]) bei diesen Gnadenlehen regelmäßig die Bemerkung wiederkehrt: „ist des Klosters Eigentum und ihme (dem Besitzer) sein Leben lang auf seinen Leib zu Gnaden geliehen . . . und so oft dieses Lehen user einer Hand in die andere kommt, in welchen Weg das beschicht, so gibt der davon fährt, (z. B.) 18 β zu Weglösin und stehet das Handlohn zu Gnaden.“

Es setzte sich nun aber spätestens im 16. Jahrhundert die Gewohnheit fest, diese Gnadenlehen als Erbgüter zu behandeln. An eigentlichen Fallgütern hatte das Kloster um 1750 nur noch zwei mit Gütern verbundene Fischwasser zu Großeislingen, die halb der Herrschaft Stauffeneck gehörten. Vermutlich hat eben diese Teilung der Grundherrlichkeit zusammen mit der besonderen Beschaffenheit der beiden Lehen — bei Bauerngütern liegt ja der Wunsch der Vererbung offenbar viel näher als bei Fischwassern — die Verwandlung in Erbgüter verhindert. Sie fielen noch um die angegebene Zeit nach des Beständers (Pächters) Ableben den beiden Herrschaften völlig heim und wurden dann wieder nach Gefallen verliehen.[4]) Daneben gab es Güter, die als Gnadengüter dem Prälaten und den weltlichen Dienern des Klosters verliehen wurden, natürlich auf Amtsdauer.[5]) Dagegen bei sämtlichen an Bauern verliehenen Gnadengütern galt es bald als selbstverständlich, daß sie von den Eltern auf die Kinder übergingen. Sie teilten auch ihrer Mehrzahl nach mit den eigentlichen Erbgütern das Schicksal, daß sie zertrennt wurden. Bei Fallgütern, die wirklich jedesmal beim Tod des Inhabers an den Grundherrn zurückfielen und von ihm nach seinem Belieben neu verliehen wurden, war es leicht durchzusetzen, daß sie unzertrennt blieben oder höchstens, wenn sie etwa zu groß schienen, in wenige „Lehensflügel“[6]) geteilt wurden. Bei erblichen Gütern aber ließ sich die Zerstücklung nicht leicht aufhalten. So finden wir um 1800 weitaus die meisten Gnadenlehen zerteilt; es wird eines erwähnt, an dem nicht weniger als 30 Besitzer Anteil haben. Die Einheit des Lehens wurde nur insoweit gewahrt, daß für die Gesamtheit der Anteile an einem Lehen ein Vertreter, genannt Träger, auch Vollträger,[7]) aufgestellt wurde, der von den andern Teilhabern ihre Abgaben einzuziehen und sie samt der seinigen aus einer Hand dem Grundherrn zu reichen hatte; mit seinem

[1]) R. 351. — [2]) Das Wort wird daraus erklärt, daß nach dem Tod des Besitzers seine Hinterbliebenen vom Gut weggeschupft, geschoben werden; vrgl. Buck, Oberdeutsches Flurnamenbuch S. 250 unter Schupflehen. — [3]) N. 174. — [4]) Bericht vom 26. Februar 1753. N. 49. — [5]) Das alte Repertorium der Kloster Adelbergischen Akten in der älteren Kirchenratsregistratur verzeichnet darüber Akten von 1596 bis 1790. — [6]) So in einem Gutachten des Rechnungsrevisorats vom 24. Februar 1798. XVI. — [7]) Bericht des Adelberger Klosterverwalters 1715 N. 18.

Tode wurden bei den Adelberger Gütern Weglöse und Handlohn fällig, wozu die Teilhaber nach dem Verhältnis ihrer Anteile beizusteuern hatten. Unzertrennt waren zu der angegebenen Zeit nur noch ungefähr 20 Gnadenlehen, die „größtenteils rauh und ungeschlacht" waren „und daher entweder gar keine oder wenigstens keine in viele Teile gehende Vertrennung" zuließen;[1]) auch ein Beispiel, wie die natürliche Beschaffenheit des Bodens die Teilung der Güter entweder beförderte oder verhinderte.

An sich wär's nun immerhin möglich gewesen, daß trotz der thatsächlichen Vererbung der Güter doch das Handlohn von den einzelnen Gnadenlehen nach wie vor in wechselnder Höhe erhoben worden wäre; so wie z. B. in Asch, Blaubeurer Amts, nach dem Lagerbuch von 1526 für eine Anzahl von Württemberg rührender Erblehen (!) zwar die Weglöse bestimmt war, das Handlohn aber zu Gnaden stand, bis 1573 bewilligt wurde, daß nicht über 4% Handlohn gegeben werden sollten.[2]) In der That finden wir, daß noch 1567 Pfarrer Windeisen zu Heiningen, der dort ein Adelberger Gnadengütlein gekauft hat, „ihm ein benanntes und gewisses Bestandgeldlin zu setzen" bittet, „damit sein Weib und Kinder auf künftigen Fall seines tödlichen Abgangs nicht auf einem ungewissen bleiben dürfen, sondern wissen, was sie zu Bestandgeld reichen und geben sollen."[3]) Er hatte also noch das Bewußtsein der Unsicherheit dieses zu Gnaden stehenden Handlohns und fand vertragsmäßige Festsetzung wünschenswert. Es ist denn auch schon im 16. Jahrhundert eine ganze Anzahl Gnadenlehen ebenso wie die dritteiligen Güter erblich (oder erbig) gemacht und zugleich das Handlohn ein für allemal fest bestimmt worden.[4])

Die meisten Besitzer aber mochten auf diese Verwandlung eben keinen großen Wert legen; denn schon seit der Mitte des 16. Jahrhunderts konnte man es als feststehende Regel betrachten, daß das zu Gnaden stehende Handlohn mit 5% des Kaufpreises oder — bei Erbschaft und Tausch — des gerichtlichen Anschlags berechnet und dieser Betrag zwar unter Umständen aus Gnaden vermindert, niemals aber erhöht wurde. So wurden 1554 von einem Gnadengütlein zu Uibingen 5% zu Handlohn bezahlt, 1573 aber, da das Lehen in kurzer Zeit zweimal erledigt worden war, die Hälfte des ebenso berechneten Handlohns erlassen;[5]) ebenso wurde in dem vorhin erwähnten Fall des Pfarrers Windeisen die Gnade in der Weise geübt, daß das Handlohn für ihn beim Kauf des Guts und im voraus schon für seine Erben auf den Fall seines Todes unter 5% heruntergesetzt wurde.[6]) Und so hielt man's nicht etwa nur von Fall zu Fall, sondern in die Klosterverwaltungsrechnung[7]) wurde die Bemerkung aufgenommen und Jahr für Jahr wiederholt, daß man gemeinlich den 20. Pfenning erhebe und davon unter gewissen Umständen etwas nachlasse.[8])

Aber auch dabei blieb es nicht, sondern im Jahre 1620 wurde eine ausdrückliche Entscheidung der Visitation[9]) oder des Kirchenrats herbeigeführt. Den Anlaß dazu gab ohne Zweifel das Generalreskript vom 24. Juli 1620 über die Kammergutsverwaltung.[10]) Dieser Erlaß beschäftigt sich u. a. auch mit Fall-[11]) und Gnadengütern. Dabei werden diese beiden Klassen von Gütern streng auseinandergehalten. Für die Fallgüter wird eingeschärft, daß sie nicht mehr, was z. B. bei den Gnadengütern des Klosters Lorch ganz gewöhnlich war,[12]) „auf zween Leib",

[1]) ausgesprochen in dem S. 272, 6) angeführten Gutachten. — [2]) R. 324. — [3]) N. 2. — [4]) N. 172. — [5]) N. 2. — [6]) ebd. — [7]) spätestens 1593/4 N. 169. — [8]) N. 230 Beilage. — [9]) vrgl. Wächter, württembergisches Privatrecht S. 172. — [10]) R. XVI 1, 319 ff. — [11]) oder vielmehr, wie hier und auch sonst vielfach geschrieben wird, Fahl—. — [12]) N. 155.

alfo auf die Lebenszeit zweier Ehegatten, fondern eben nur auf einen Leib, auf die Lebenszeit des einen Übernehmers verliehen und ihr Verkauf durch den Inhaber nur unter der drückenden Bedingung erlaubt werden folle, daß vom Verkäufer für die Verwilligung (den Confens) der vierte Teil des Kauffchillings, vom Käufer und Beftänder aber zu Beftandgeld desgleichen der vierte Pfenning des Gutswerts, im ganzen alfo die Hälfte des Wertes eingezogen werde. Von diefen Fallgütern werden unterfchieden Erbgüter, deren Handlohn und Weglöfin zu Gnaden ftehe; offenbar find dies die Güter, die vorher in der Aufzählung der verfchiedenen Güterklaffen neben den Fallgütern als Gnadengüter angeführt find. Auch mit diefen foll wie mit den Fallgütern allerorten „ein Gleichheit gehalten", d. h. wie die Fallgüter unter fich, fo follen die Gnadengüter unter fich gleich behandelt und zu diefem Behuf bei jeder Veränderung an die Kanzlei berichtet werden.

Ohne Zweifel war es diefes Generalrefkript, das den Adelberger Klofterverwalter Kappeller beftimmte, am 20. Dezember 1620 einen Bericht über ein Adelberger Gnadenlehen zu Roßwälden einzufenden, das von den beiden Inhabern verkauft worden war; diefe baten, „ihnen folches wie ihren Voreltern und [wie] von uraltem herkommen [fei], zu verleihen;[1]) wa nit, werde der Kauf einen Krebsgang gewinnen." „Wie es nun, fährt der Bericht fort, E. F. G.[2]) mit diefem und den hievor berichten Gnadengütern[3]) gehalten haben und ob fie es bei 5 fl. vom hundert (wie je und allwegen gewefen, die Käuf auch daruf[4]) gefchehen) verbleiben laffen wollen, erwart von denfelben ich in Underthänigkeit gnädigen Befchaids". Der Befcheid lautete: „er folle bei dergleichen Erbgütern, deren Handlohn wie auch die Weglöfin, oder deren nur eines [alfo Handlohn oder Weglöfin] zu Gnaden ftehet, uf jedesmals begebende [Befitz-]Veränderung den zweinzigften Pfenning oder Gulden zue Handlohn, auch fovil zue Weglöfin . . . annemen".[5])

Damit waren denn die Adelberger Gnadenlehen als Erbgüter anerkannt, das Handlohn auf 5% feftgefetzt, was in der Vorfchrift über das Verhalten der verrechnenden Beamten vom 9. Mai 1655[6]) fürs ganze Land beftätigt wurde durch die Beftimmung,[7]) daß „in Gnadengütern . . . von jedem 100 fl. getroffenen Kauffchillings oder äftimierten Guts (maßen von vielen Jahren hero der übliche Brauch gewefen) 5 fl. zu Handlohn und 5 fl. zu Weglöfin, wo anderft beedes zu Gnaden geftellet ift", dort aber, wird man unbedenklich ergänzen dürfen, wo Weglöfin durchs Lagerbuch beftimmt ift und nur Handlohn zu Gnaden ftehet, jene nach dem Lagerbuch und diefes in der vorhin angegebenen Höhe einzuziehen fei. Ins Adelberger Lagerbuch, und zwar fchon in die Ausfertigung von 1614, wurde allerdings nur bei einer kleinen Minderzahl der Gnadengüter, nämlich bei den drei in Holzheim gelegenen, die Bemerkung eingetragen, es fei damit bisher fo gehalten worden, daß man den 20. Teil des gerichtlichen Anfchlags erhoben habe.[8]) Aber in der Klofterverwaltungsrechnung, wie fchon bemerkt, ftand es, und die Verwalter wußten es gar nicht anders, als daß die gleiche Berechnung auch für die andern Adelberger Gnadenlehen gelte, daß fie fämtlich als Erbgüter mit thatfächlich feftem Handlohn zu betrachten und zu behandeln feien. Niemand dachte fich was Arges dabei, daß im Lagerbuch bei den meiften Gnadengütern, nicht bei allen, aber gerade z. B. auch bei den erwähnten in Holzheim, die Beftimmung nachgeführt und

---

[1]) Der Ausdruck ift nicht genau; das Gut foll ja nicht ihnen, den Verkäufern, fondern den Käufern verliehen werden; denn daß verleihen im Sinn von verwilligen gebraucht fein follte, ift nicht anzunehmen. — [2]) Euer Fürftliche Gnaden. — [3]) Der frühere Bericht liegt leider nicht vor. — [4]) d. h. unter diefer Vorausfetzung. — [5]) N. 4. — [6]) R. XVI 1, 396 ff. — [7]) a. O. S. 399. — [8]) N. 174.

von einer Ausfertigung in die andere übertragen wurde, daß das Gut dem Inhaber sein Leben lang auf seinen Leib zu Gnaden geliehen sei und das Handlohn zu Gnaden stehe. Wie wenig man sich daran stieß, zeigt sich am deutlichsten bei einer Söld in Oberwälden, von der es heißt: „ist ... sein Erbgut, so ihme sein Leben lang auf seinen Leib verliehen“[1]) — ein offenbarer Widerspruch. Es gab ja auch sonst zahllose Formen und Formeln, die bedeutungslos geworden waren, aber mit jener Zähigkeit beibehalten wurden, die man heutzutage besonders im englischen Staatsleben beobachten kann. Die Sache schien um so unbedenklicher, weil keine Falllehensbriefe ausgestellt wurden wie bei den eigentlichen Fallgütern; ebensowenig wurde der bei diesen übliche Lehentax erhoben. Bei der Steuereinschätzung oder, wie der amtliche Ausdruck lautete, der Herr- und Landschaftlichen Steuerperäquation des Jahres 1707 wurden die Gnadenlehen in der Eigenschaft erblicher Güter mit 5% Handlohn zu höherem Steuersatz als leibfällige Güter von sonst gleicher Beschaffenheit in das Steuerbuch, das Kataster aufgenommen, und bei der Steuerrevision von 1741 wurde daran nichts geändert. So stand z. B. im Steinenberger Steuer- und Güterbuch von 1741 bei einem Gnadengut: „Handlohn nach Gnaden, thut, von 100 fl. 5 fl. gerechnet, von 700 fl. 35 fl.“ Auch nahm der Kirchenrat keinen Anstand, sich in mehreren Fällen für ein vom Kirchenkasten verwilligtes Anlehen solche Gnadengüter verpfänden zu lassen, was bei einem bloß lebenslänglichen Anrecht des Inhabers keinen Sinn gehabt hätte.[2])

So blieb es bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Noch aus dem Jahre 1745 liegt ein Fall vor, in dem der Kirchenrat selbst das Handlohn eines Gnadenguts auf 5% festsetzt.[3]) Aber im Jahre 1747 machte diese Behörde bei einem Gut, dessen Inhaber um eine besondere Vergünstigung gebeten hatte, die Entdeckung, daß es ja nach dem Lagerbuch dem Besitzer nur sein Leben lang auf seinen Leib geliehen, also ein Fallgut sei. Dem Klosterverwalter, Rat Hallwachs, wurde ein Vorwurf daraus gemacht, daß er sich nicht vor der letzten Verleihung des Guts beim Kirchenrat Bescheids erholt habe, und es wurde ihm für die Zukunft aufs strengste eingeschärft, dies bei allen Hof-, Lehen-, Fahl- und besonders Gnadengütern so zu halten.[4]) Nachdem sich dann bei einem andern Gut dieselbe Entdeckung wiederholt hatte,[5]) wurde 1753 abermals verordnet, es dürfe keine Veränderung mehr ohne des Kirchenrats Vorwissen vorgenommen werden.[6])

Damit beginnt die mehr als fünfzigjährige Leidensgeschichte der Adelberger Gnadenlehensbesitzer. Nicht alle Gnadenlehen sind dabei beteiligt. Bei vielen war im Lagerbuch zwar bemerkt, daß das Handlohn zu Gnaden stehe, sie waren zum Teil auch als Gnadengüter bezeichnet, aber es fehlte die Bestimmung, daß sie Eigentum des Klosters und nur auf Lebenszeit verliehen seien.[7]) Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß auch sie ursprünglich leibfällig gewesen und der Vermerk nur eben aus Zufall oder Nachlässigkeit weggeblieben war, seit er keine thatsächliche Bedeutung mehr hatte. Jedenfalls verdankten sie's dem Mangel dieses Vermerks, daß ihre Erblichkeit nicht angefochten und demzufolge auf Grund der Vorschrift von 1655[8]) nach wie vor 5% Handlohn von ihnen erhoben wurden. Mit ihnen haben wir uns nicht weiter zu beschäftigen. Vielmehr handelt sich's für uns nur um die Güter, bei denen im Lagerbuch eingetragen war, daß sie des Klosters Eigentum und dem Inhaber sein Leben lang auf seinen Leib zu Gnaden geliehen seien;

---

[1]) N. 173. — [2]) Steinenberg: N. 201. Steuerrevision vrgl. N. 214, Gutachten des Regierungsratscollegii vom 19. März 1776. Alles andre aus dem Bericht des Expeditionsrats König (vrgl. hier S. 280) vom 1. August 1799. XVI. — [3]) N. 32. — [4]) N. 35. — [5]) N. 38. — [6]) N. 48. — [7]) N. 173. — [8]) vrgl. S. 274.

zuweilen fehlt der eine oder der andere der beiden Ausdrücke: „ſein Leben lang“ oder „auf ſeinen Leib“, wodurch aber offenbar der Sinn nicht verändert wird; Verſchiedenheiten, die der vorhin ausgeſprochenen Vermutung über den gänzlichen Wegfall des Vermerks zur Stütze dienen. Im ganzen waren es 180 ſolche Gnadenlehen im Amt Adelberg;[1]) bei der großen Zerſplitterung iſt es aber natürlich, daß die beteiligten Beſitzer und Familien viel zahlreicher waren. Verſchont blieb ein Adelberger Lehen in Dürnau, das zwar genau ſo beſchrieben war wie die andern, aber trotzdem unbeſtritten als Erblehen mit 5 % Handlohn behandelt wurde;[2]) vermutlich handelt ſich's hier nur um ein zufälliges Verſehen; denn die Gnadenlehen in Gſchwend bei Gaildorf wurden ebenſo wie die im Amt Adelberg behandelt,[3]) obwohl Gſchwend wie Dürnau unter fremder Gerichtsherrſchaft ſtand und noch etwas weiter als Dürnau vom Kloſter entfernt war.

Wollte der Kirchenrat mit dem Grundſatz, daß die Adelberger Gnadenlehen Fallgüter ſeien, wirklich Ernſt machen, ſo mußte er bei der Erledigung eines ſolchen Gutes durch den Tod des Inhabers das Gut als heimgefallen einziehen oder „einheimſen“[4]) und durch freien Vertrag wieder vergeben, beim Verkauf durch den Inhaber dagegen, wenn er überhaupt ſeine Zuſtimmung gab, auf Grund der Beſtimmung des Generalreſkripts von 1620,[5]) wiederholt in einem Generalreſkript vom 24. Mai 1663[6]) und in der Rechnungsinſtruktion von 1744,[7]) vom Verkäufer und vom Käufer je 1/4 des Kaufſchillings verlangen.

Was nun zunächſt die Einziehung betrifft, ſo ſtanden ihr ſchwere Bedenken entgegen. Bei einem ungeteilten Gut ließ ſich die Sache leicht bewerkſtelligen; man hatte es da nur mit der einen Familie des verſtorbenen Beſitzers zu thun. Aber die meiſten Adelberger Gnadenlehen waren ja, wie wir uns erinnern, zertrennt, zum Teil in viele kleine Teile zerſchlagen. Ledig wurde nach dem Buchſtaben des Rechts die Geſamtheit der zu einem Lehen gehörigen Stücke beim Tod des Trägers. Sollte man nun wirklich, wenn der Träger ſtarb, ſämtlichen Teilhabern ihre Stücke abnehmen und dann das Lehen, ſei's im ganzen oder ſtückweiſe, an den Meiſtbietenden vergeben? Es dauerte lange, bis ſich der Kirchenrat dazu entſchloß. Aber 1788 machte er in der That den Versuch, ein in vier Teile zerſchlagenes Gnadengut nach dem Tod des Trägers als heimgefallenes Lehen zu verſteigern. Doch was geſchah? Es fand ſich außer den bisherigen Beſitzern der in Frage ſtehenden Lehensſtücke kein einziger Liebhaber; denn die öffentliche Meinung hielt ſo entſchieden an der Überzeugung von dem erblichen Anrecht der Inhaber feſt, daß jeder fremde Käufer als unberechtigter Eindringling mit der größten Erbitterung verfolgt und ihm der Aufenthalt unmöglich gemacht worden wäre.[8]) Thatſächlich iſt denn auch der Rückfall niemals vollzogen worden.[9])

Anders ſtand es mit der Möglichkeit, die Abgaben bei der Beſitzveränderung zu erhöhen. Zwar mußte ſich der Kirchenrat ſelbſt ſagen, daß es nicht angehe, von einem Gut, das der Inhaber auf Grund eines uralten Herkommens, einer unfürdenklichen Obſervanz als vermeintliches Erbgut übernommmen habe, nun gleich beim nächſten Verkauf — es handelte ſich meiſt um den Verkauf an eines der Kinder, wobei ſich die Eltern ein Leibgeding vorbehielten — 2 × 1/4, alſo zuſammen die Hälfte des Gutswerts für das Kloſter einzuziehen. Man beſchloß daher, ſchrittweiſe vorzugehen und die Beträge allmählich zu ſteigern.[10]) Groß genug war der

---

[1]) N. 70. — [2]) nach dem S. 275, 2) angeführten Bericht. — [3]) N. 178 1/4. — [4]) 1783. N. 230. — [5]) vrgl. hier S. 273. — [6]) R. XVI 1, 419 ff. — [7]) angeführt z. B. N. 214. — [8]) Bericht des Oberamtmanns Muff vom 17. September 1790. N. IX a, Fasz. 3. — [9]) Bericht des Kammerrats Breuning vom 19. Dezember 1797. XVI. — [10]) Erlaß des Kirchenrats vom 9. Oktober 1755.

Sprung auch so. Im Oktober 1755 wurden zum erstenmal von einem Teil eines Gnadenguts, im Wert von 290 fl., den ein Vater seinem Sohn übergab, statt der nach dem Herkommen fälligen 14 fl. 30 kr. vielmehr 70 fl., also fast 1/4 des Gutswerts angesetzt.[1]) 1761 wurden einem 19 fl., 1768 einem andern 22 fl., 1771 einem dritten 33 fl. 20 kr. je von 100 fl., also im letzten Fall 1/3 der Kaufsumme abverlangt.[2]) Weiterhin wurden mehrmals 35 %,[3]) 1783 bei einem Gut, das zunächst für heimgefallen erklärt, für das dann aber aus der Mitte der Teilhaber ein neuer Träger bestellt worden war, 40 %[3]), endlich 1784 bei einem Tausch in der That von dem bisherigen und von dem künftigen Inhaber der volle Betrag von je 1/4, zusammen also die Hälfte des gerichtlichen Anschlags verlangt.[4]) Nebenbei benützte der Kirchenrat die Leibfälligkeit dazu, das Kloster von einer lästig gewordenen Verpflichtung zu befreien: eine Anzahl Gnadenlehen hatte nämlich Anspruch auf jährlich je 3 Klafter Holz aus des Klosters Wäldern; mit der Begründung, daß der Lehensherr das Recht habe, jedem neuen Übernehmer eines leibfälligen Gutes neue Bedingungen zu stellen — wogegen sich, die Voraussetzung einmal zugegeben, vom Standpunkt des strengen Rechtes nichts einwenden ließ, wenn nur bei jedem einzelnen Lehen die Erledigung abgewartet wurde — hob der Kirchenrat diese Gerechtigkeit auf.[5])

Man kann sich die Empfindungen der Leute denken, die sich ihre Jahrhunderte lang besessenen Rechte so plötzlich aus den Händen gerissen und ungewohnte Lasten aufgeladen sahen, um so drückender, da nach allgemeinem Urteil der Boden sandig und steinig, die Güter wenig ergiebig waren, der Ertrag überdies bei der Nähe der Wälder durch Wildschaden stark vermindert wurde, so daß sich die meisten Leute nur mühsam durchbringen konnten.[6]) Wer unsere schwäbischen Bauern einigermaßen kennt, wird nicht erwarten, daß sie sich die ihnen zugedachte Behandlung ruhig hätten gefallen lassen sollen. Vielmehr begannen sie einen jahrzehntelangen Kampf um das Recht des Herkommens gegen das Recht des Buchstabens, ohne jedoch auch nur mit einem Schritt den Boden der Gesetzlichkeit zu verlassen. Einen Rückhalt fanden sie an den Klosteroberamtleuten, die durch allen Wechsel der Zeiten und Personen hindurch immer daran festhielten, daß die Lehensinhaber ein durchs Herkommen wohlbegründetes Recht auf Erblichkeit und auf ein Handlohn von 5 % hätten, wogegen der Buchstabe des Lagerbuchs nicht aufkommen könne; notgedrungen mußten sie freilich die Befehle ihrer vorgesetzten Behörde, des Kirchenrats, ausführen, der sich jeder Beschwerde, jedem Einwand gegenüber auf den „heiteren“ d. h. klaren Inhalt des Lagerbuchs berief. Was wäre auch anders von einer Behörde zu erwarten gewesen, die eben damals Jahre lang unter dem Einfluß eines Wittleder stand[7]) und jedes Mittel begierig ergriff, das ihr erlaubte, die Einkünfte des Kirchengutes zu steigern und Serenissimo, dem immer geldbedürftigen Herzog Karl, größere Summen zur Verfügung zu stellen. Wagt es doch der ungenannte Verfasser eines bei den Akten liegenden Aufsatzes[8]) sogar, den Nachweis zu versuchen, daß Fallgüter für den Bauern eigentlich vorteilhafter seien als erbliche Güter, weil der weniger Bemittelte leichter ein leibfälliges Gut bestehen

---

N. 65. Protokoll der herz. Renovationsdeputation vom 6. Juli 1761. N. 175. Bericht des Kirchenrats vom 24. Juli 1761. N. 177. — [1]) N. 65. — [2]) Eingabe vom 12. Dezember 1771. N. 189. — [3]) Verzeichnis von 1784. N. 237. — [4]) N. IX a, Fasz. 9. — [5]) Gutachten des Renovationsrevisorats vom 24. Febr. 1798. XVI. — [6]) vrgl. namentlich Königs Bericht, f. S. 275, 2). — [7]) vrgl. über ihn Schneider, württembergische Geschichte (Stuttgart 1896) S. 361 f. Wittleder wurde Kirchenkastensverwalter und Expeditionsrat 1758, dann Vizedirektor, 1762 Direktor des Kirchenrats, was er bis 1766 blieb; vrgl. (Georgii von Georgenau) Württembergisches Dienerbuch. — [8]) N. 123.

(pachten) als ein Erbgut kaufen könne. Das ſollte ein Troſt ſein für die Adelberger Bauern, die bei Kauf und Erbſchaft jetzt ſechs- und zehnmal ſoviel als früher dem Kloſter bezahlen ſollten. Vielleicht meinte der dienſtbefliſſene Expeditionsrat mit ſolchen Scheingründen bei dem für Humanitätsgedanken — namentlich wenn ſie ſich mit ſeinen Wünſchen vereinigen ließen — nicht unempfänglichen Herzog Eingang zu finden; der Kirchenrat fand es aber doch geraten, aus ſeinem mit Benützung dieſes Aufſatzes abgefaßten Gutachten jene Sätze wegzulaſſen.[1])

Bittſchrift um Bittſchrift, Beſchwerde um Beſchwerde ging aus dem Adelberger Amt nach Stuttgart und Ludwigsburg ab, an den Kirchenrat, an die herzogliche Regierung, an den Herzog ſelbſt: alle wurden abgewieſen, insbeſondere durch unmittelbare herzogliche Entſcheidungen von 1756, 1761, 1770, 1771, 1776.[2]) Auch die Verwendung des landſchaftlichen engeren Ausſchuſſes,[3]) den die Leute 1772 angingen, war erfolglos, geſchweige denn, daß die limpurgiſche Regierung zu Gaildorf durch eine 1762 eingeſandte Vorſtellung zu Gunſten ihrer Gſchwender Unterthanen, die Adelbergiſche Gnadenlehen beſaßen, irgend etwas erreicht hätte.[4])

Nur in einem Punkt fiel die Entſcheidung der herzoglichen Regierung für die Bauern aus. Nach dem Lagerbuch hatten dieſe das Recht, das nötige Bauholz zu einem Drittel des wahren Wertes vom Kloſter zu beziehen; offenbar ein Nachklang aus der Zeit, wo die Häuſer ſamt den Grundſtücken als Eigentum des Kloſters gegolten hatten.[5]) Zum Glück für die Bauern hatten ſie aber davon ſeit unvordenklicher Zeit keinen Gebrauch gemacht.[6]) Auf Grund dieſes Thatbeſtands erklärte 1757 die Regierung dem Kirchenrat, es ſei billig, bei der Abſchätzung des Gutes und demnach bei der Bemeſſung des Handlohns nur den Hausplatz, nicht aber die Gebäude in Anſchlag zu bringen.[7]) Damit waren dieſe aus dem Gnadenlehensverband ausgeſchieden, wodurch die Stellung der Lehensinhaber weſentlich verſtärkt wurde; denn wenn zu dem Gut keine Gebäude gehörten, ſo konnte um ſo weniger ein Fremder daran denken, ein etwa für heimfällig erklärtes und zum Verkauf ausgebotenes Gut in ſeinen Beſitz zu bringen; er hätte ja keine Wohnung dazu bekommen.[6])

Dagegen fuhr der Kirchenrat unbeirrt fort, das Handlohn in immer ſteigenden Beträgen anzuſetzen. Aber die Bauern — zahlten es nicht; ſie lieferten die herkömmlichen 5 % ab, mehr nicht.[6]) Selbſt als der Kirchenrat mehrmals ſäumigen Zahlern Preſſer ins Haus legte und Tage oder gar Wochen lang darin ließ,[8]) blieben die meiſten feſt und erreichten es in der Regel, daß die von ihnen gegen die Verfügung des Kirchenrats zu Hilfe gerufene Regierung ſie nach einiger Zeit wieder befreite, ohne daß ſie die Zahlung geleiſtet hatten. 1797 ſtanden an erhöhten Handlohnſätzen 3035 fl. aus.[9])

Dieſer Zuſtand erſchien denn doch der herzoglichen Regierung, in der eine Minderheit das Verfahren des Kirchenrats überhaupt für ungerechtfertigt erklärte,[10]) mit der Zeit als unhaltbar. Sie regte 1776 Verwandlung der Gnadenlehen in Erblehen an, natürlich gegen Erlegung eines entſprechenden Kaufſchillings,[10]) und der Herzog war mit dem Vorſchlag einverſtanden.[11]) Dreißig Jahre vorher hätten die Bauern ein ſolches Angebot ohne Zweifel verwundert und entrüſtet abgewieſen, da ſie damals das Erbrecht unbeſtritten beſaßen. Aber die Plackereien der letzten Jahrzehnte hatten ſie ſo weit mürbe gemacht, daß ſie mit ganz wenigen Ausnahmen

[1]) 23. Dezember 1771. N. 190. — [2]) N. 74. 177. 187. 190. 215. — [3]) 12. März 1772. N. 192. — [4]) N. 178 1/4. — [5]) vrgl. die Bauholzgerechtigkeit der Drittelslehen, hier S. 271. — [6]) Muffs Bericht, ſ. S. 276, 8). — [7]) N. 111. — [8]) ſo 1784. N. 231. 233. — [9]) Breunings Bericht, ſ. S. 276, 9). — [10]) Gutachten des Regierungsratscollegii vom 19. März 1776. N. 214. — [11]) N. 215.

auf den Vorschlag ohne viel Schwierigkeit eingingen und eine einmalige Zahlung von 6420 fl., dazu für die Zukunft Erlegung eines festen Handlohns im Betrag der lagerbuchmäßigen Weglöse anboten.[1]) Aber der Gedanke einer allgemeinen Umwandlung wurde für jetzt nicht ausgeführt, weil das Angebot zu niedrig schien.[2]) Doch wurde von einer ganzen Reihe einzelner Gnadenlehensbesitzer die Erbgerechtigkeit in den achtziger und neunziger Jahren wirklich erworben.[3]) 1789 erklärten sich dann aufs neue diejenigen, die mit dem erhöhten Handlohn im Rückstand waren, bereit zur Umwandlung ihrer Gnadenlehen in Erblehen.[4]). Der Kirchenrat traf auch die Einleitung dazu, aber ehe etwas erreicht war, brach der Krieg mit Frankreich aus, der den Wohlstand des Landmanns so schädigte, daß er nicht mehr in der Lage war, erhebliche Opfer zu bringen.[5]) Aber auch die Neigung dazu wurde durch die Zeitverhältnisse vermindert: der Wind aus Frankreich erweckte die schwäbischen Bauern zu neuer Widerstandskraft.[6]) Andrerseits veränderten sich auch die Anschauungen in den Regierungskreisen zu Gunsten der Bauern. Während noch 1792 die Mannsklosterrechenbank aussprach, daß Verwandlung der Gnadenlehen in freie Zinsgüter, über die die Inhaber nach Willkür verfügen könnten, weder thunlich noch rätlich sei, sondern nur Verwandlung in Erblehen, bei denen sich das Kloster das Eigentumsrecht vorbehalte,[7]) vertritt ein Gutachten des Revisorats 1797 die Überzeugung, daß die Güter, wenn sie von dem den Unterthanen in so manchem Betracht lästigen und nachteiligen Lehensverband befreit würden, in weit größeren Ertrag gesetzt, mithin neben dem verbesserten Nahrungsstand der Bauern auch noch das herrschaftliche Zehendinteresse merklich gemehrt werde, wie denn überhaupt die Erfahrung lehre, daß auf die Lehengüter der Fleiß in Bebauung und Besserung bei weitem nicht verwendet werde wie auf eigene Güter, über die der gemeine Mann frei verfügen könne;[8]) immerhin ein gewaltiger Fortschritt gegenüber jener Sophistik, die die Leibfälligkeit als ein Glück für den Bauernstand hinstellen wollte.[9]) Daß die Verhandlungen von jetzt an in freisinnigem, großherzigem Geiste geführt worden wären, kann man nun freilich ganz und gar nicht sagen; im Gegenteil, es wird um den Kaufpreis in der unwürdigsten Weise gemarktet. Da erbietet sich z. B. ein Teilhaber an einem Gnadenlehen bei einem Anschlagswert von 496 fl. für Verwandlung in ein Erblehen einen Kaufschilling von 200 fl. zu zahlen. Nein, sagt der Kirchenrat; mindestens 300 fl. Der Mann versteht sich dazu, wenn er dann einzelne Stücke verkaufen dürfe, um von dem Erlös den Kaufschilling zu bestreiten. Diese neue Bedingung, erklärt hierauf das Revisorat, rechtfertigt eine Erhöhung des Kaufpreises auf 350 fl. Soviel wird ihm denn auch wirklich auferlegt, und wohl oder übel geht er darauf ein.[10]) Sehr begreiflich, wenn solche Vorgänge die Stimmung im Adelberger Amt nicht verbesserten. Zwar wurde durch herzogliche Resolution vom 21. April 1798[11]) den Gnadenlehensinhabern Verwandlung ihrer Lehen nunmehr in freie eigene Güter gegen einen billigen Kaufschilling angeboten. Aber diese beschlossen, noch einmal einen Versuch zu machen, ob sie nicht die Wiederherstellung des alten Rechtszustands erreichen könnten. Die Vorsteher von 23 Ortschaften suchten durch den Adelberger Prälaten Fleischmann[12]) im Juni 1798 die Verwendung des damals eben versammelten Landtags nach.[13]) Der Erfolg war aber

---

[1]) Beträge von 5—200 fl. Bericht des Oberamtmanns Hehl vom 3. März 1777. N. 220. — [2]) vrgl. N. 221. — [3]) Die Akten IX B, VI. Aktenbund. — [4]) Breunings Bericht, s. S. 276, 9). — [5]) ebd., sowie Königs Bericht, s. S. 275, 2). — [6]) Bericht des Kirchenrats 28. März 1799. XVI. — [7]) 10. Febr. 1792. N. IX a, Fasz. 3. — [8]) 24. Oktober. N. IX a, Fasz. 7; ebenso König, s. S. 275, 2) — [9]) S. 277 f. — [10]) 1791/1801. N. IX a, Fasz. 7. — [11]) XVI. — [12]) Bericht des Oberamtmanns Muff vom 4. Juni 1798. XVI. — [13]) Landtag 1798, 8ten Heftes 2. Stück (Sitzung vom 12. Juni) S. 34 f.

nur, daß im Juli 1799 der Expeditionsrat König zu neuen Verhandlungen ins Klofteroberamt abgefandt wurde. Es gelang ihm, über 76 Gnadenlehen Kaufverträge abzufchließen und den Kaufpreis auf 20000 fl. hinaufzutreiben.[1]) Aber die Beftätigung ließ jahrelang auf fich warten, was fich aus der Unruhe der Zeitläufte leicht verftehen läßt. Die Lehensinhaber halfen fich einftweilen felbft, indem fie, teilweife wenigftens, ihre Lehengüter als freie Zinsgüter behandelten und Stücke davon verkauften.[2])

Darüber kam das Jahr 1808, mit dem die Bauernbefreiung in Württemberg eigentlich ihren Anfang nimmt. Durch ein Dekret vom 13. Februar gab der König den Entfchluß zu erkennen, die in feinen Staaten befindlichen Falllehen zu Beförderung des Wohlftands der gegenwärtigen Inhaber und ihrer Nachkommen entweder in Erblehen oder in Zinsgüter unter erleichterten Bedingungen verwandeln zu laffen.[3]) Alfo was für Adelberg im Werk war, wurde nun aufs ganze Land ausgedehnt. Mit offenbarer Beziehung auf den Adelberger Streit erklärt die zur Ausführung des königlichen Dekrets erlaffene Verordnung der Oberfinanzkammer vom 16. März 1808,[4]) als Falllehen feien auch fogen. Gnadengüter dann, und nur dann, anzufehen, wenn bei ihnen der Ausdruck „auf Leib und Leben gegeben oder verliehen“ vorkomme. So waren denn auch bei diefer Gelegenheit wieder die Adelberger Gnadenlehen für Falllehen erklärt. Zum Überfluß wurde dies durch eine königliche Entfcheidung vom 9. Januar 1809[5]) noch einmal beftätigt und zugleich ausgefprochen, daß die Erhöhung des Handlohns berechtigt fei. Dagegen von den „erleichterten Bedingungen“ bekamen die Adelberger nichts zu verfpüren; vielmehr wurde der Kaufpreis aus fadenfcheinigen Gründen noch einmal um einige 1000 fl. hinaufgetrieben bis auf rund 23000 fl., fo daß nach der Berechnung der Regierung, bei der allerdings wieder ein Handlohn von 5% zu Grunde gelegt wurde, die Summe des Kauffchillings die der Schuldigkeit an Weglöfe, Handlohn, rückftändigen Forderungen, Erfatz für das Heimfallsrecht um 8341 fl. übertraf.[6]) Da das Heimfallsrecht, wofür in der Regel der fünfte Teil des Gutswerts berechnet wurde, niemals wirklich ausgeübt worden war, fo war der thatfächliche Gewinn noch viel größer, wie folgendes Beifpiel zeigt.[7]) Ein Lehen, das 1706 zu 300, 1748 zu 700, jetzt zu 830 fl. angefchlagen worden war, wurde 1801 in ein freies Zinsgut verwandelt. Dabei verftand fich der Inhaber zur Erhöhung des jährlichen Geldzinfes von 1 fl. 2 kr. auf 2 fl., alfo um 58 kr. Weglöfe und Handlohn fielen weg; daraus hatte man das ganze 18. Jahrhundert hindurch 66 fl., alfo durchfchnittlich im Jahr ungefähr 40 kr. eingenommen. Die Erhöhung des Jahreszinfes war demnach allein fchon ein mehr als ausreichender Erfatz für den Wegfall der Abgaben bei der Befitzveränderung. Aber der Inhaber bezahlte außerdem noch einen Kaufpreis von 300 fl.; den konnte alfo das Kirchengut als reinen Gewinn betrachten. Der Kirchenrat felbft berechnete, daß, wenn man eine Verzinfung des Kauffchillings von nur 3% zu Grunde lege, jährlich an Zins 10 fl. mehr als vorher von dem Gut an das Klofter gehen würden.

Noch einmal zeigte fich die Möglichkeit einer günftigeren Wendung: ein Gutachten der Sektion der Krondomänen vom 28. September 1812[8]) fprach fich — im Gegenfatz zu der Entfcheidung vom 9. Januar 1809[9]) — für das Erbrecht der Gnadenlehenbefitzer aus. Nehmen wir an, diefe Auffaffung wäre jetzt noch, im letzten Augenblick, wirklich durchgedrungen, die Gnadenlehen als Erblehen, die Er-

[1]) fein Bericht vrgl. S. 275, 2). — [2]) vrgl. den Erlaß vom 9. Januar 1809. XVI. — [3]) R. XVI 2, 80 f. — [4]) ebd. S. 80 ff. — [5]) XVI. — [6]) Die Akten fämtlich unter XVI. — [7]) N. IX a, Fasz. 6. — [8]) XVI. — [9]) f. oben.

hebung von mehr als 5% Handlohn als unberechtigt anerkannt worden; nehmen wir ferner an, die Lehensbefitzer hätten fich mit diefem Zugeftändnis begnügt und vorläufig auf die Verwandlung ihrer Lehengüter in freie Zinsgüter verzichtet — was wäre die Folge davon gewefen? Dann wären ihnen durch das zweite Edikt vom 18. November 1817[1]) ihre Erbgüter unentgeltlich in Zinsgüter verwandelt worden;[2]) die Laudemien, alfo Weglöfe und Handlohn, hätten fie, wenn fie fich bis zum letzten Dezember 1818 gemeldet hätten, mit dem 16fachen Betrag[3]) des jährlichen Durchfchnittsbelaufs abkaufen können, wobei als Jahresdurchfchnitt der 25. Teil der im einzelnen Fall zu leiftenden Gebühren angenommen worden wäre.[4]) Welche Erleichterung das für den einzelnen zu bedeuten gehabt hätte, mag ein Blick auf den vorhin erwähnten Fall von 1801 anfchaulich machen. Bei jenem Gut betrug die Weglöfe 8 fl., das Handlohn zu 5% bei einem Anfchlag von 830 fl.: 41 fl. 30 kr.; beides zufammen 49½ fl. Nimmt man davon den 25. Teil und multipliziert den Quotienten mit 16, fo kommt man auf rund 32 fl. Alfo jener Gnadenlehensbefitzer hätte ohne Erhöhung feines Jahreszinfes ftatt 300 fl. nur 32 fl. für die Verwandlung feines Lehens in ein freies Zinsgut ohne Weglöfe und Handlohn bezahlen müffen.

Allein das Gutachten, zweifellos ein großer moralifcher Erfolg der Bauern — nur fchade, daß fie vermutlich davon niemals etwas erfuhren — hatte keine greifbaren Folgen, denn an den Kaufverträgen wurde nichts geändert. Durch Erlaß vom 25. Januar 1813 wurde der Abkauf unter den feftgefetzten Bedingungen genehmigt, worauf dann in den folgenden Monaten die Allodifikation, die Umwandlung der Gnadenlehen in freie Zinsgüter, thatfächlich erfolgte.[5])

Damit fchließt die Gefchichte der Gnadenlehen des Klofters Adelberg, ein Denkmal des Druckes, den das rückfichtslofe Streben nach Vermehrung der öffentlichen Einkünfte im Bunde mit juriftifchem Formalismus während des 18. Jahrhunderts auf das württembergifche Volk ausübte.

---

[1]) R. III 451 ff. — [2]) N. II §§ 7 und 9 des Edikts; a. O. 455. — [3]) N. III § 11 des Edikts; a. O. 457. — [4]) N. III § 4a des Edikts; a. O. 455. — [5]) XVI.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.

1900.

Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Zweites Heft.

Seite

Statiſtiſche Beiträge zur Frage der landesgeſetzlichen Unfallverſicherung der landwirtſchaftlichen Unternehmer und ihrer Familienangehörigen in Württemberg. Von Finanzrat Dr. H. Loſch . . . . . II. 1

Aus Württemberg ſtammende Lehrer an fremden Univerſitäten. Von Oberſtudienrat Dr. J. v. Hartmann . . . . . II. 34

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im 19. Jahrhundert und im Jahr 1899. Von Finanzrat Dr. H. Loſch . . . . . II. 55

Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1899 II. 166

Die Statiſtik der Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahr 1900 . . . . . II. 178

Der Anbau und die Verarbeitung von Tabak, Zuckerrüben und Cichorien in Württemberg. Von Finanzaſſeſſor Dr. O. Trüdinger . . . . . II. 219

Merkantilpolitiſches aus Württembergs Herzogszeit. Von Finanzaſſeſſor Dr. A. Schott in Stuttgart . . . . . II. 245

Die Zuverläſſigkeit der Todesurſachenſtatiſtik Württembergs im Vergleich mit der anderer Staaten. Von Dr. Fr. Prinzing in Ulm . . . . . II. 276

Statiſtiſche Beiträge zur Frage der landesgeſetzlichen Unfallverſicherung der landwirtſchaftlichen Unternehmer und ihrer Familienangehörigen in Württemberg.[1])

Von Finanzrat Dr. H. Loſch.

I.

Das Reichsgeſetz vom 5. Mai 1886 (Reichsgeſetzblatt S. 132 ff.) betreffend die Unfall- und Krankenverſicherung der in land- und forſtwirtſchaftlichen Betrieben beſchäftigten Perſonen hatte in ſeinen zwei erſten Paragraphen über den Umfang der Verſicherung folgendes beſtimmt:

Umfang der Verſicherung.

§ 1. Alle in land- oder forſtwirtſchaftlichen Betrieben beſchäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten, letztere ſofern ihr Jahresarbeitsverdienſt an Lohn oder Gehalt 2000 ℳ nicht überſteigt, werden gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Beſtimmungen dieſes Geſetzes verſichert.

Dasſelbe gilt von Arbeitern und Betriebsbeamten in land- und forſtwirtſchaftlichen, nicht unter § 1 des Unfallverſicherungsgeſetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Geſetzbl. S. 69) fallenden Nebenbetrieben.

Der Landesgeſetzgebung bleibt überlaſſen, zu beſtimmen, in welchem Umfange und unter welchen Vorausſetzungen Unternehmer der unter Abſatz 1 fallenden Betriebe verſichert, oder Familienangehörige, welche in dem Betriebe des Familienhauptes beſchäftigt werden, von der Verſicherung ausgeſchloſſen ſein ſollen.

Wer im Sinne dieſes Geſetzes als Betriebsbeamter anzuſehen iſt, wird durch ſtatutariſche Beſtimmung der Berufsgenoſſenſchaft (§ 13) für ihren Bezirk feſtgeſtellt.

Als landwirtſchaftlicher Betrieb im Sinne dieſes Geſetzes gilt auch der Betrieb der Kunſt- und Handelsgärtnerei, dagegen nicht die ausſchließliche Bewirtſchaftung von Haus- und Ziergärten.

Welche Betriebszweige im Sinne dieſes Geſetzes als land- oder forſtwirtſchaftliche Betriebe anzuſehen ſind, entſcheidet im Zweifelsfalle das Reichsverſicherungsamt.

§ 2. Unternehmer der unter § 1 fallenden Betriebe ſind berechtigt, andere nach § 1 nicht verſicherte in ihrem Betriebe beſchäftigte Perſonen

[1]) Die Veranlaſſung zu den nachſtehenden Ausführungen war eine in der Hauptſache aus dem Abſchnitte III derſelben beſtehende zahlenmäßige Darlegung der mutmaßlichen landwirtſchaftlichen Arbeitskräfte des Königreichs Württemberg, welche auf Wunſch des kgl. Miniſteriums des Innern im Statiſtiſchen Landesamt gefertigt worden iſt.

und, ſofern ihr Jahresarbeitsverdienſt 2000 ℳ nicht überſteigt, ſich ſelbſt zu verſichern. Dieſe letztere Berechtigung kann durch Statut (§ 22) auf Unternehmer mit einem 2000 ℳ überſteigenden Jahresarbeitsverdienſte erſtreckt werden.

Auch kann durch Statut die Verſicherungspflicht auf Betriebsbeamte mit einem 2000 ℳ überſteigenden Jahresarbeitsverdienſte und auf Betriebsunternehmer ausgedehnt werden, deren Jahresverdienſt 2000 ℳ nicht überſteigt.

Bei Verſicherung von Betriebsbeamten iſt der volle Jahresarbeitsverdienſt zu Grunde zu legen.

Von der durch § 1 Abſatz 3 dieſes Reichsgeſetzes gegebenen Möglichkeit hat u. a. auch das württembergiſche „Ausführungsgeſetz[1]) zum Reichsgeſetz vom 5. Mai 1886 betreffend die Unfall- und Krankenverſicherung der in land- und forſtwirtſchaftlichen Betrieben beſchäftigten Perſonen“ vom 4. März 1888 (Reg.Bl. S. 89) Gebrauch gemacht, indem es die Unfallverſicherung durch Artikel 1 „auch auf die ſämtlichen Unternehmer der unter § 1 des Reichsgeſetzes fallenden Betriebe, deren Sitz innerhalb des Königreichs Württemberg belegen iſt“, ausgedehnt hat. Ausgeſchloſſen von der Verſicherung nach Maßgabe des Reichsgeſetzes ſind die im Betriebe des Familienhaupts beſchäftigten Kinder vor vollendetem 12. Lebensjahr; bei ihnen durfte vermutet werden, daß ſie ohnedies nur ausnahmsweiſe[2]) zu den landwirtſchaftlichen Geſchäften beruflich herangezogen werden; außerdem iſt es aber auch als erwünſcht, ja als erforderlich zu erachten, daß gerade durch dieſe geſetzliche Ausſchließung die Kräfte der noch unentwickelten Kinder für die ſo notwendige Unterrichtsarbeit vorbehalten und vor Schädigung durch allzufrühzeitige berufliche Heranziehung bewahrt werden. Eingeſchloſſen ſind jedoch von den im Betrieb eines Unternehmers beſchäftigten „Angehörigen“ alle „Verwandte und Verſchwägerte auf- und abſteigender Linie, Adoptiv- und Pflegeeltern und -Kinder, Ehegatten und Geſchwiſter“ beiderlei Geſchlechts.

Dieſe Ausdehnung des Kreiſes der zu Verſichernden gleich bei Schaffung des neuen Landesgeſetzes bedeutete für Württemberg nicht etwa nur eine Erweiterung, ſondern gegenüber der doch in erſter Linie auf Arbeiterverſicherung gerichteten Abſicht des Reichsgeſetzes eine vollſtändig andere Zuſammenſetzung des Kreiſes der in den Verſicherungsbereich fallenden Perſonen, da die — ausſchließlich oder zumeiſt — nur mit ihren eigenen nächſten oder näheren „Angehörigen“ wirtſchaftenden landwirtſchaftlichen Unternehmer weitaus die Mehrzahl der landwirtſchaftlichen Bevölkerung des Landes überhaupt bilden und da ferner die Zahl der Unternehmer in Württemberg mit

[1]) Von 48 landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften des Deutſchen Reichs haben nur 4 (Anhalt, Bremen, beide Mecklenburg) keine obligatoriſche Unternehmerverſicherung, 16 (8 bayeriſche, 4 württembergiſche, kgl. ſächſiſche, badiſche, heſſiſche, meiningenſche) ziehen alle Unternehmer heran, 28 laſſen nur ſolche frei, deren Jahresarbeitsverdienſt eine mehr oder minder hoch bemeſſene Summe überſteigt.

[2]) Die bei der letzten Berufszählung vom 14. Juni 1895 zumeiſt durch die Eltern ſelbſt bewirkten Einträge (vrgl. hiezu: „Die Kinderarbeit in Württemberg“, Württemb. Jahrbücher Jahrgang 1898, I. Heft S. 149 ff.) haben ergeben, daß aus der ganzen Berufsabteilung A, welche Landwirtſchaft, Tierzucht, Gärtnerei, Forſtwirtſchaft, Fiſcherei umfaßt, in Württemberg 1123 Kinder unter 12 Jahren, darunter 301 Mädchen, als hauptberuflich erwerbsthätig bezeichnet worden waren; bei Landwirtſchaft einſchließlich landwirtſchaftlicher Tierzucht im engeren Sinne (Berufsart A 1) ſind 1120 Kinder, darunter 301 Mädchen, gezählt worden. Die nur gelegentlich mitarbeitenden Kinder, welche teilweiſe als im Nebenberuf erwerbsthätig eingetragen worden ſein werden, waren nicht feſtzuſtellen, da die Altersauszählungen ſich nur auf den Hauptberuf zu erſtrecken hatten.

ſeinem ſtark vertretenen und ſtark parzellierten Kleingrundbeſitz verhältnismäßig ſehr groß iſt.

In Rückſicht auf dieſen Sachverhalt, von welchem ſpäter noch näher zu handeln ſein wird, war es unvermeidlich, die Beitragserhebung ſo viel als irgend möglich zu vereinfachen. Dies geſchah durch die Artikel 15 bis 24 des württembergiſchen Ausführungsgeſetzes, indem die Beiträge zu den Berufsgenoſſenſchaften (deren 4, zuſammenfallend mit den 4 Kreiſen des Landes ohne weitere Sektionsunterteilung gebildet wurden; Artikel 8), nach dem Maßſtab der in Gemäßheit des Steuergeſetzes vom 28. April 1873 und des Geſetzes vom 23. Juli 1877 über Beſteuerungsrechte der Amtskörperſchaften und Gemeinden feſtgeſetzten Grundſteuerkapitale derjenigen Grundſtücke erhoben werden, auf welche ſich die zu den Berufsgenoſſenſchaften gehörenden Betriebe erſtrecken; desgleichen iſt Vorſorge getroffen, daß Gefälle, Betriebsteile und Nebenbetriebe, ſoweit ſolche in Betracht kommen, herangezogen werden können, einſchließlich ſolcher außerhalb der Landesgrenzen liegenden Grundſtücke, welche Betriebsteile württembergiſcher Betriebe bilden.

Da nun die Grundſteuerkataſter auf dem Grundſatze des Reinertrags ruhen, und dieſer Reinertrag nicht durchweg, ja oft nicht einmal in erſter Linie von dem Maße der aufgewendeten Arbeitszeit, und noch viel weniger von der mehr oder weniger großen Unfallgefahr abhängt, ſo erſchien es geboten, vorſorglich eine Art von Ventil anzubringen, um dem im Intereſſe der Vereinfachung der Verwaltung und Verminderung der Koſten vorgenommenen engen Anſchluß an die Grundſteuerkataſter eine gewiſſe Beweglichkeit von vornherein zu ſichern. Dieſes Ventil wird durch den Artikel 20 des württembergischen Geſetzes angebracht, welcher beſtimmt, daß

> „durch das Genoſſenſchaftsſtatut der Genoſſenſchaft die Befugnis beigelegt werden kann, für die der Berufsgenoſſenſchaft angehörenden Betriebe je nach dem Grade der mit denſelben verbundenen Unfallgefahr entſprechende Gefahrenklaſſen zu bilden und über das Verhältnis der in denſelben zu leiſtenden Beiträge Beſtimmungen zu treffen.“

Dadurch ferner, daß die Aufſtellung und Abänderung des Gefahrentarifs der Genehmigung des Landesverſicherungsamts bedarf, ſollte einer ungleichmäßigen Handhabung des „Ventils“ von vornherein vorgebeugt werden, da ſonſt 4 Berufsgenoſſenſchaften unter Umſtänden von ſich aus in der Lage wären, dieſes „Ventil“ mehr oder weniger zu öffnen oder zu ſchließen.

Dies hat ſeine einleuchtenden Urſachen in der Schwierigkeit, die Wirkungen der Unterſchiede ſowohl in den Arbeitskräften — alſo Scheidung von „reinen“, bezahlten Arbeitskräften, Unternehmern, mithelfenden Familienangehörigen — als in der techniſchen Organiſation der Betriebe (Bau der Häuſer, der Scheunen, Ställe, Art der Viehhaltung und der verwendeten Arbeitsmaſchinen u. ſ. f.), als endlich in den Arbeitsarten (Weidewirtſchaft, Wieſenbau, Kornbau, Kartoffelbau, Obſtbau, Weinbau, Hopfenbau, Cichorienbau u. ſ. f.) je für ſich zu unterſuchen und auf ihre Wirkungen hinſichtlich der Unfallhäufigkeit zu prüfen.

Es liegt demnach ein verwickeltes Problem für die Statiſtik vor, und die nachfolgenden Zeilen haben den Zweck, dem Thatbeſtande etwas näherzukommen.

II.

Was zunächſt die Frage anlangt, in welcher Weiſe die Einbeziehung der Unternehmer ſelbſt einſchließlich ihrer Angehörigen in die landwirtſchaftliche Unfallverſicherung wirkt, ſo kann ſie naturgemäß nur durch eine zahlenmäßige Feſtſtellung der einzelnen Kategorien von Verſicherungsteilnehmern beantwortet werden.

Um hierüber Klarheit zu gewinnen, greifen wir zurück auf die erſte Statiſtik der entſchädigungspflichtigen Unfälle, welche das Reichsverſicherungsamt durch Rundſchreiben[1]) vom 14. November 1891 für das Jahr 1891 angeordnet und im Jahr 1893 veröffentlicht hat.[2])

Zur Erleichterung der erforderlichen Feſtſtellungen wurde mit Rundſchreiben vom 19. Juli 1892 eine „Anleitung“ ausgegeben. Auf dieſe Weiſe haben ſich für Württemberg bezw. ſeine 4 landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften folgende Unterlagen ergeben.

	Zahl der Betriebe	Durchſchnittszahl der verſicherten Perſonen
Neckarkreis	123 721	145 073
Schwarzwaldkreis . . .	88 247	148 899
Jagſtkreis	68 900	118 882
Donaukreis	70 300	138 755
Württemberg	**351 168**	**551 609.**

Schlägt man die in den ſtaatlichen Forſtbetrieben beſchäftigten 22 213 Forſtarbeiter[3]) hinzu, ſo erhällt man die Ziffer 573 822 für die im Jahr 1891 mutmaßlich gegen land- und forſtwirtſchaftliche Unfälle verſichert geweſenen Perſonen.

Was die Zahl der „Betriebe“ anlangt, ſo ſtimmt ſie mit denjenigen Zahlen, welche durch die landwirtſchaftlichen Betriebsſtatiſtiken von 1882 und 1895 feſtgeſtellt worden ſind,[4]) nicht überein; dieſe weiſen — unter Einrechnung auch der kleinſten, nur mit nutzbringenden Pflanzen beſtandenen Flächen[5]) — nur die Ziffern 308 118 bezw. 306 643 auf, während für das Jahr 1891 nicht weniger als 351 168 Betriebe vorhanden geweſen ſein ſollen. Nach Kreiſen auseinandergelegt, ergeben ſich folgende Zahlen für landwirtſchaftliche Betriebe:

Kreiſe	Betriebszählungen		Unfallſtatiſtik
	1882	1895	1891
Neckarkreis	88 466	89 288	123 721
Schwarzwaldkreis	67 868	87 289	88 247
Jagſtkreis	62 808	62 065	68 900
Donaukreis	68 976	68 001	70 300
Württemberg	**308 818**	**306 643**	**351 168**

[1]) Vrgl. Amtliche Nachrichten des Reichsverſicherungsamts, Jahrg. 1891 S. 352.

[2]) Ebenda, Jahrg. 1893 Nr. 19.

[3]) Die näheren Zahlen hierüber werden weiter unten gegeben werden.

[4]) Vrgl. Württ. Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde, Ergänzungsband I, Heft 2.

[5]) In der „Haushaltungsliſte“ der Berufs- und Betriebszählung vom 14. Juni 1895 war auf S. 4 bei der beſonderen Frage, betreffend Landwirtſchaftsbetrieb oder Forſtwirtſchaftsbetrieb, ausdrücklich geſagt: „Ziergärten, auch ſolche, in denen nebenher ein unbedeutender Anbau von Nutzpflanzen ſtattfindet, kommen nicht in Betracht.“ Dieſe Abgrenzung ſtimmt mit der oben S. II, 1 gegebenen Begrenzung in § 1 Abſ. 5 des Reichsgeſetzes überein. Dagegen waren im Jahr 1895 auch für „rein forſtwirtſchaftliche Betriebe“, d. h. ſolche, die nicht mit Landwirtſchaftsbetrieb verbunden ſind, Landwirtſchaftskarten aufzuſtellen. Die Geſamtzahl der letzteren war 2587 mit 296 441 ha, worunter 291 491 ha forſtwirtſchaftliche Fläche, 2686 ha Öd- und Unland und 2264 ha ſonſtige, nichtlandwirtſchaftliche Fläche. Es handelte ſich hiebei vorzugsweiſe um königliche, ſtaatliche, ſtandesherrliche u. ſ. w. Forſtverwaltungen.

Die Zahl der Betriebe, welche für das Jahr 1891 bei der Unfallſtatiſtik nachgewieſen wurde, weicht demnach ab gegen die Zahlen der zwei landwirtſchaftlichen Betriebsaufnahmen, wie folgt:

	1882	1895
beim Neckarkreis	+ 35255	+ 34633
„ Schwarzwaldkreis . . .	+ 379	+ 958
„ Jagſtkreis	+ 6092	+ 6835
„ Donaukreis	+ 1324	+ 2299.

Die Unterſchiede beim Schwarzwald- und auch noch beim Donaukreis ſind angeſichts der großen Zahlen, um die es ſich handelt, wie angeſichts der erheblichen Schwierigkeiten, ganz genaue Zahlen zu erhalten, verſtändlich und belanglos, weniger ſchon diejenigen beim Jagſtkreis, während die Abweichungen beim Neckarkreis auf ganz beſonderen Umſtänden beruhen müſſen. Sie rühren vermutlich daher, daß nach Art. 22 des württembergiſchen Ausführungsgeſetzes die Gemeindebehörden die Verzeichniſſe (Umlagekataſter) aufzuſtellen und einzuſenden haben, was zur Folge hat, daß „Ausmärker“ doppelt oder mehrfach als „Betriebe“ gezählt werden können und um ſo öfter erſcheinen werden, je parzellierter der Grund und Boden iſt.[1])

Nun wird zunächſt zu ſagen ſein, daß die Zahl der „Betriebe“ für die in Rede ſtehenden Betrachtungen nur eine untergeordnete bezw. eine erſt ſpäter zu erörternde Rolle ſpielt. Weit wichtiger wäre eine Klaſſifikation der Betriebe nach Gefahrenklaſſen bezw. Betriebsarten, und zwar Betriebsart ſowohl im Sinne der techniſchen Führung als der Verſchiedenheit in der Bodenanblümung. Eine ſolche Klaſſifikation aber liegt außerhalb der Beſchaffungsmöglichkeit.

Wir verſuchen daher zuerſt, die Zahl der verſicherungspflichtigen bezw. verſicherten Perſonen zu ermitteln.

Dies war bezw. iſt auch die Tendenz des Reichsverſicherungsamts, welches Erwägungen darüber anſtellte, ob die für das Jahr 1891 erſtmals erhobene und bearbeitete landwirtſchaftliche Unfallſtatiſtik nach Ablauf von 10 Jahren, alſo für das Jahr 1901 wiederholt werden ſolle. Es liegt auf der Hand, daß die durch Ausgabe und Ausfüllung von „Unfallkarten“ etwa zu gewinnende Zahlenunterlage der Unfälle nutzbringend nur betrachtet werden kann, wenn ihr die Zahl der verſicherten Perſonen gegenübergeſtellt werden kann, denn bei den ſehr großen Unterſchieden in Art und Intenſivität des Anbaus, in Beſchaffenheit des Bodens und Terrains iſt von einer Gegenüberſtellung von größeren Anbauflächen und Unfällen nicht viel Einblick in den wahren Sachverhalt zu erhoffen. Um hierüber Klarheit zu gewinnen und Gleichartigkeit des Vorgehens zu erzielen, hat der Präſident des Reichsverſicherungsamts unter dem 9. Mai 1900 an den Direktor des Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amtes ein Schreiben gerichtet, welches eine Erörterung dieſes ebenſo wichtigen als ſchwierigen Gegenſtandes im Kreiſe der amtlichen Statiſtiker des Reichs und der Bundesſtaaten in Jena (Mai 1900) herbeizuführen beſtimmt war. Der einſchlägige Teil dieſes Schreibens lautet wie folgt:

> Die Zahl der in der Landwirtſchaft gegen Unfall verſicherten Perſonen, welche der älteren Statiſtik als Grundlage der Verhältnisberechnung dient, iſt wie bekannt, nur ſehr annäherungsweiſe, teilweiſe nur durch

[1]) Die Zahl der ſteuerpflichtigen „Parzellen“ in Württemberg belief ſich in den Jahren 1818—1840 auf 5005979 (Württ. Jahrb. 1852 2. Heft S. 30), im Jahre 1885 auf 5961800; hievon entfielen auf den Neckarkreis bei nur 315572 ha ſteuerpflichtigen Areals nicht weniger als 1833156, auf den Schwarzwaldkreis bei 460258 ha 1597200, auf den Jagſtkreis bei 492031 ha 1399325 und auf den Donaukreis bei 601197 ha nur 1132119; vrgl. Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern, Heft 3 S. 57—58.

Schätzung ermittelt. An und für ſich auch iſt dieſe Zahl wenig geeignet, für Verhältnisberechnung der Unfallſtatiſtik benützt zu werden, da die thatſächlichen Verſchiedenheiten in der Arbeitszeit der Perſonen unberückſichtigt gelaſſen wurden. Bei einer Wiederholung der landwirtſchaftlichen Unfallſtatiſtik iſt daher zu erſtreben, die Verhältnisberechnungen für die Unfallhäufigkeit etc. auf eine zuverläſſigere und genauere Grundlage zu ſtellen, ähnlich wie dies in der gewerblichen Unfallſtatiſtik für das Jahr 1897 unter Benützung des Begriffs der ſogenannten Vollarbeiter (den Vollarbeiter zu 300 Arbeitstagen gerechnet) geſchehen iſt. Die Ermittlung der Zahl der Vollarbeiter bei den landwirtſchaftlichen Betrieben, welche die Kenntnis der thatſächlich bei allen Betrieben geleiſteten Arbeitstage vorausſetzt, erſcheint — wenigſtens zurzeit — unmöglich; es fragt ſich jedoch, ob man nicht zu ähnlichen und faſt gleichwertigen Unterlagen unter Benützung der Anbauſtatiſtik gelangen könnte, deren Wiederholung im Jahre 1900 zu erwarten ſteht. An der Hand der Angaben dieſer Statiſtik über die in den einzelnen Bezirken vorhandenen mit Roggen, Weizen u. ſ. w. bebauten oder als Wieſe, Wald u. ſ. w. benützten Flächen und auf Grund von Mitteilungen ſachkundiger Behörden über die in den einzelnen Bezirken je für 1 Hektar Roggenland, Weizenland, Wieſe, Wald u. ſ. w. im Jahre erforderlichen menſchlichen Arbeitskräfte dürften ſich vielleicht hinreichend genaue Zahlen zur Feſtſtellung des Arbeitsbedarfs ermitteln laſſen.

Aus den Erörterungen, welche in Anweſenheit eines Vertreters des Reichsverſicherungsamtes gepflogen wurden, ergaben ſich zwar Anregungen mannigfacher Art, allein zu einem gemeinſamen Beſchluſſe oder auch Gutachten kam es nicht, u. a. wohl auch aus dem Grunde, weil die meiſten Teilnehmer an der Konferenz in der Zeitkürze nicht in der Lage geweſen waren, die für eine nutzbringende Erörterung des ſchwierigen Gegenſtandes erforderlichen Vorerwägungen und Unterſuchungen anzuſtellen.

Die Frage wird aber nicht zur Ruhe kommen, denn ihre Beantwortung iſt für die rationelle Durchführung und für den Weiterbau des land- und forſtwirtſchaftlichen Unfallverſicherungsweſens von zu großer Tragweite.

Eben dieſer Umſtand mag es rechtfertigen, wenn in den folgenden Zeilen der Verſuch unternommen wird, an der Hand der Berufs- und Betriebszählung vom 14. Juli 1895 die Zahl der land- und forſtwirtſchaftlichen Arbeitskräfte für Württemberg und für ſeine 4 Kreiſe zu „berechnen“ oder, was angeſichts des Sachverhalts zutreffender ſein dürfte, rechneriſch zu „ſchätzen“.

Hiefür wird kein anderes Hilfsmittel bleiben, als in „Vollarbeitskräften“ eine Art von Hauptnenner rechneriſch zu konſtruieren, ähnlich wie dies bei den gewerblichen Berufsgenoſſenſchaften zu geſchehen pflegt.

III.

Um die Zahl der „Vollarbeitskräfte“ zu gewinnen, welche für die Erledigung der Arbeiten in der Landwirtſchaft jährlich erforderlich ſind, laſſen ſich drei Wege denken:

I. Eine durch ein ganzes Jahr hindurch erfolgende Buchung der Arbeitstage für alle einzelnen Betriebe.

II. Eine Berechnung der in einem beſtimmten Jahr durch die als landwirtſchaftlich Erwerbsthätige bezeichneten Perſonen etwa geleiſteten Arbeitstage.

III. Eine Berechnung der für den An- und Abbau der Ernteflächen eines beſtimmten Erntejahrs erforderlichen, nach einzelnen Anbaukategorien verſchiedenen Arbeitsaufwände unter Einſchluß ſonſtiger Arbeitsleiſtungen, z. B. für Viehhaltung.

Nach Lage der Sache kann der unter I bezeichnete Weg nicht beſchritten werden, da alle Angaben fehlen und eine derartige Aufnahme eine Rieſenvorarbeit erfordern würde; auch der Weg unter III kann vorläufig wenigſtens nicht gegangen werden; die für dieſe Art der Berechnung in Betracht kommenden Unterlagen ſollen jedoch ſpäter kurz erörtert werden. Es verbleibt ſomit, als in erſter Linie zu einem Verſuch zu benützender Weg der unter II angedeutete, da zu ſeiner Beſchreitung die Berufsſtatiſtik vom Jahr 1895 als einzige erſchöpfende Unterlage einlädt.

Unter „Vollarbeitern“ pflegen die gewerblichen Berufsgenoſſenſchaften je nachdem 220 bis 300 Arbeitstage zu verſtehen. Bei der Verſchiedenheit der landwirtſchaftlichen Beſitz- und Betriebsverhältniſſe der meiſt bäuerlichen Wirtſchaften in Württemberg, welche ihrerſeits die Arbeitsverfaſſung etc. bedingen, wird es ſehr ſchwer ſein, in dem Begriff „Vollarbeiter“ einen zutreffenden Hauptnenner für Vergleiche zwiſchen den einzelnen Kreiſen zu konſtruieren. Gerade dieſer Verſuch aber iſt an ſich ſchon die beſte Gelegenheit, um alle die Schwierigkeiten vorzuführen, welche ſich in Württemberg einer ſcharfen Trennung zwiſchen landwirtſchaftlichem Unternehmer und landwirtſchaftlichem Arbeiter entgegenſtellen.

Die Überſicht I (S. 8 u. 9) iſt für den hier verfolgten Zweck aus den Ergebniſſen der Berufsſtatiſtik feſtgeſtellt und begreift in ſich die Perſonen der Landwirtſchaft im engeren Sinn, d. h. im Sinn von A 1 der Berufsklaſſifikation.

Halten wir uns zunächſt an die Landeszahlen, ſo ergiebt ſich, daß im Hauptberuf (vrgl. Spalte 7 der Überſicht I) 184 158 „Unternehmern“ nur 445 „höheres Perſonal“ und 76 406 bezahlte reine Arbeitskräfte (landwirtſchaftliche Knechte und Mägde, Taglöhner ohne Land) gegenüberſtehen; rechnet man die Taglöhner mit Land hälftig als „Unternehmer“ und hälftig als bezahlte „Arbeitskräfte“, rechnet man ferner die „Dienſtboten für häusliche Dienſte“ ebenfalls mindeſtens zur Hälfte als landwirtſchaftliche Arbeitskräfte,[1]) ſo erhält man im ganzen für Württemberg 76 406 + 5422 + 8820 = 90 648 entlohnte Arbeitskräfte aller Art. Schlägt man die Hälfte der landwirtſchaftlichen Taglöhner mit Land zu den Unternehmern und ſchaltet man die andere Hälfte der häuslichen Dienſtboten als nichtlandwirtſchaftlich aus, ſo erhält man folgendes:

A. Hauptberufe:

			in %
I. Unternehmer	184 158 + 5422 =	189 580	43,2
II. Bezahlte Arbeitskräfte	90 648 + *445 =	91 093	20,8
	*(höheres Perſonal)		
III. Mithelfende Familienangehörige . . .		157 771	35,9
		438 444	100.

Daraus geht ſchon hervor, daß nur 20,8 % der als hauptberuflich in der Landwirtſchaft Thätigen als bezahlte Arbeitskräfte angeſprochen werden können.

Faßt man die Nebenberufszahlen ins Auge, ſo erhält man folgende analoge Gliederung:

(Fortſetzung auf S. 10.)

[1]) Es iſt fraglich, ob man dieſe Dienſtboten nicht einfach ebenfalls den landwirtſchaftlichen Arbeitskräften zuſchlagen ſoll, wie dies in Überſicht II S. 12, jedoch unter Reduzierung auf 240 Arbeitstage geſchieht.

Ueberſicht I. Die landwirtſchaftlichen Unternehmer und

Berufsſtellung	Kreiſe und Land	Erwerbsthätige im Hauptberuf					
		männliche		weibliche		zuſammen	
		überhaupt	davon haben einen Nebenberuf in anderen Erwerbszweigen als Landwirtſchaft	überhaupt	davon haben einen Nebenberuf in anderen Erwerbszweigen als Landwirtſchaft	überhaupt	davon haben einen Nebenberuf in anderen Erwerbszweigen als Landwirtſchaft
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Selbſtändige Landwirte[2][3]	Neckarkreis	43 178	*952* 7 428	9 481	*245* 420	52 659	*1 197* 7 848
	Schwarzwaldkr.	41 550	*1 070* 12 776	10 570	*331* 610	52 120	*1 401* 13 386
	Jagſtkreis	32 588	*731* 7 574	4 578	*119* 317	37 166	*850* 7 891
	Donaukreis	36 842	*744* 10 115	5 371	*115* 459	42 213	*859* 10 574
	Württemberg	154 158	*3 497* 37 893	30 000	*810* 1 806	184 158	*4 307* 39 699
2. Gutsverwalter, Inſpektoren, Volontäre	Neckarkreis	76	2	2	—	78	2
	Schwarzwaldkr.	51	1	2	—	53	1
	Jagſtkreis	38	—	1	—	39	—
	Donaukreis	64	3	—	—	64	3
	Württemberg	229	6	5	—	234	6
3. Gutsaufſeher, Hofmeiſter, Vögte	Neckarkreis	71	1	—	—	71	1
	Schwarzwaldkr.	13	—	1	—	14	—
	Jagſtkreis	24	2	—	—	24	2
	Donaukreis	98	—	—	—	98	—
	Württemberg	206	3	1	—	207	3
4. Rechnungsführer, Buchhalter, Schreiber	Neckarkreis	—	—	—	—	—	—
	Schwarzwaldkr.	1	—	—	—	1	—
	Jagſtkreis	—	—	—	—	—	—
	Donaukreis	3	—	—	—	3	—
	Württemberg	4	—	—	—	4	—
5. Landwirtſchaftl. Knechte und Mägde	Neckarkreis	5 313	99	2 444	21	7 757	120
	Schwarzwaldkr.	3 879	128	3 911	39	7 790	167
	Jagſtkreis	11 432	229	6 416	29	17 848	258
	Donaukreis	15 355	257	7 694	56	23 049	313
	Württemberg	35 979	713	20 465	145	56 444	858
6. Landwirtſchaftliche Taglöhner ohne eigenes Land	Neckarkreis	2 646	94	1 674	37	4 320	131
	Schwarzwaldkr.	1 876	132	1 937	64	3 813	196
	Jagſtkreis	2 643	169	2 575	94	5 218	263
	Donaukreis	3 676	236	2 935	97	6 611	333
	Württemberg	10 841	631	9 121	292	19 962	923
7. Landwirtſchaftliche Taglöhner mit eigenem Land	Neckarkreis	2 037	45	803	13	2 840	58
	Schwarzwaldkr.	1 771	54	859	17	2 630	71
	Jagſtkreis	2 086	66	754	26	2 840	92
	Donaukreis	1 868	141	666	27	2 534	168
	Württemberg	7 762	306	3 082	83	10 844	389
8. Familienangeh., die in der Wirtſchaft, i. Betrieb ihres Haushaltungsvorſt. thätig, aber nicht eigene Knechte oder Mägde etc. ſind	Neckarkreis	19 718	582	23 261	359	42 979	941
	Schwarzwaldkr.	15 630	1 151	29 177	742	44 807	1 893
	Jagſtkreis	15 299	719	17 343	299	32 642	1 018
	Donaukreis	16 047	1 139	21 296	535	37 343	1 674
	Württemberg	66 694	3 591	91 077	1 935	157 771	5 526
9. Dienſtboten für häusliche Dienſte bei landwirtſch. Selbſtändigen	Neckarkreis	25	—	3 618	—	3 643	—
	Schwarzwaldkr.	33	—	3 966	—	3 999	—
	Jagſtkreis	35	—	4 363	—	4 398	—
	Donaukreis	61	—	5 538	—	5 599	—
	Württemberg	154	—	17 485	—	17 639	—

[1]) Ohne die in der Landwirtſchaft thätigen Perſonen. — [2]) Die Kurſivziffern in Spalte 4, 6 und 8 bezeichnen diejenigen Perſonen aus Spalte 3, 5 und 7, welche in der Landwirtſchaft auch nebenberuflich, aber unſelbſtändig thätig waren. Dieſe Perſonen ſind bei den Berufsſtellungen 2—8 in

Arbeitskräfte in Württemberg am 14. Juni 1895 nach Kreisen.

Erwerbsthätige im Nebenberuf						Kreise und Land	Berufsstellung
männliche		weibliche		zusammen			
überhaupt	darunter bereits hauptberuflich Erwerbsthätige [1])	überhaupt	darunter bereits hauptberuflich Erwerbsthätige [1])	überhaupt	darunter bereits hauptberuflich Erwerbsthätige [1])		
9.	10.	11.	12.	13.	14.	2.	1.
	1 347		*340*		*1 687*		
20 331	19 763	2 114	1 060	22 445	20 823	Neckarkreis.	1. Selbständige Landwirte [2]) [3])
	1 415		*435*		*1 850*		
22 714	22 126	2 084	1 218	24 798	23 344	Schwarzwaldkr.	
	1 427		*306*		*1 733*		
13 233	12 687	1 115	597	14 348	13 284	Jagstkreis.	
	886		*195*		*1 081*		
11 895	11 562	1 070	611	12 965	12 173	Donaukreis.	
	5 075		*1 276*		*6 351*		
68 173	**66 138**	**6 383**	**3 486**	**74 556**	**69 624**	**Württemberg.**	
—	—	—	—	—	—	Neckarkreis.	2. Gutsverwalter, Inspektoren, Volontäre.
—	—	—	—	—	—	Schwarzwaldkr.	
2	1	—	—	2	1	Jagstkreis.	
1	1	—	—	1	1	Donaukreis.	
3	**2**	—	—	**3**	**2**	**Württemberg.**	
—	—	—	—	—	—	Neckarkreis.	3. Gutsaufseher, Hofmeister, Vögte.
—	—	—	—	—	—	Schwarzwaldkr.	
3	1	—	—	3	1	Jagstkreis.	
3	3	—	—	3	3	Donaukreis.	
6	**4**	—	—	**6**	**4**	**Württemberg.**	
2	2	—	—	2	2	Neckarkreis.	4. Rechnungsführer, Buchhalter, Schreiber.
1	1	—	—	1	1	Schwarzwaldkr.	
—	—	—	—	—	—	Jagstkreis.	
—	—	—	—	—	—	Donaukreis.	
3	**3**	—	—	**3**	**3**	**Württemberg.**	
654	622	2 581	71	3 235	693	Neckarkreis.	5. Landwirtschaftl. Knechte und Mägde.
936	820	3 646	151	4 582	971	Schwarzwaldkr.	
778	712	2 894	77	3 672	789	Jagstkreis.	
741	701	2 772	92	3 513	793	Donaukreis.	
3 109	**2 855**	**11 893**	**391**	**15 002**	**3 246**	**Württemberg.**	
230	86	244	57	474	143	Neckarkreis.	6. Landwirtschaftliche Taglöhner ohne eigenes Land.
97	67	205	40	302	107	Schwarzwaldkr.	
209	126	287	40	496	166	Jagstkreis.	
237	201	256	85	493	286	Donaukreis.	
773	**480**	**992**	**222**	**1 765**	**702**	**Württemberg.**	
112	97	56	15	168	112	Neckarkreis.	7. Landwirtschaftliche Taglöhner mit eigenem Land.
116	105	61	24	177	129	Schwarzwaldkr.	
149	129	27	6	176	135	Jagstkreis.	
155	145	32	12	187	157	Donaukreis.	
532	**476**	**176**	**57**	**708**	**533**	**Württemberg.**	
1 826	1 523	22 473	755	24 299	2 278	Neckarkreis.	8. Familienangeh., die in der Wirtschaft, i. Betrieb ihres Haushaltungsvorst. thätig, aber nicht eigene Knechte oder Mägde etc. sind.
2 594	2 247	24 584	1 431	27 178	3 678	Schwarzwaldkr.	
1 799	1 373	10 437	449	12 236	1 822	Jagstkreis.	
1 579	1 355	9 638	495	11 217	1 850	Donaukreis.	
7 798	**6 498**	**67 132**	**3 130**	**74 930**	**9 628**	**Württemberg.**	
—	—	—	—	—	—	Neckarkreis.	9. Dienstboten, für häusliche Dienste bei landwirtsch. Selbständigen.
—	—	—	—	—	—	Schwarzwaldkr.	
—	—	—	—	—	—	Jagstkreis.	
—	—	—	—	—	—	Donaukreis.	
—	—	—	—	—	—	**Württemberg.**	

den Spalten 9—14 nicht wieder nachgewiesen. — [3]) Die Kursivziffern in Spalte 10, 12 und 14 bezeichnen diejenigen Personen, welche bereits im Hauptberuf in der Landwirtschaft thätig waren, in den Spalten 9, 11 und 13 nicht, dagegen bei den Berufsstellungen 2—8 in den Spalten 3/7 mitgezählt sind.

(Fortſetzung von S. 7.)

B. Nebenberufe:

		in %
I. Unternehmer	74 556 + 354 = 74 910	44,8
II. Bezahlte Arbeitskräfte	12 + 15 002 + 1765 + 354 = 17 133	10,3
III. Mithelfende Familienangehörige	= 74 930	44,9
	166 973	100.

Hier wird der Prozentſatz der bezahlten Arbeitskräfte noch viel geringer; er ſchrumpft auf 10,3 % zuſammen.

Faßt man das geſamte Perſonal, d. h. Hauptberufe (A) und Nebenberufe (B) in ein einheitliches Bild zuſammen, ſo erhält man:

Haupt- und Nebenberufe:

		in %
Unternehmer	264 490	43,7
Bezahlte Arbeitskräfte . .	108 226	17,9
Familienangehörige . . .	232 701	38,4
	605 417	100.

Schon dieſer allgemeine Sachverhalt, bei welchem auf die Arbeitstage, d. h. auf die Quantität der Arbeit nicht eingegangen, ſondern lediglich die Zahl der als Berufsperſonen erſcheinenden Erwerbsthätigen im allgemeinſten Sinn ins Auge gefaßt iſt, zeigt, daß in Württemberg, und zwar hauptſächlich in denjenigen Teilen, welche zumeiſt intenſiv betriebene bäuerliche Kleinbetriebe haben, die eigentlichen „landwirtſchaftlichen Arbeiter“ in den Hintergrund treten, und daß ein ſtarker ſozialer Unterſchied zwiſchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer — durchſchnittlich betrachtet — nicht beſteht. Einmal ſind die kleinen Unternehmer vielfach mehr Arbeiter als Arbeitgeber, ſodann beſchäftigen ſehr viele Betriebe außer den Familienangehörigen überhaupt keine Arbeitskräfte,[1]) und ſchließlich fließt in den Taglöhnern mit eigenem Lande der Unternehmer und Arbeiter zu einer unlöslichen Einheit zuſammen. Die Arbeit, welche die bezahlten Knechte und Mägde, die Taglöhner und Taglöhnerinnen zu verrichten haben, iſt ganz dieſelbe, wie die, welche die Klein- und Mittelbauern mit ihren Familienangehörigen ſelbſt beſorgen; in den Weinorten z. B. arbeitet der Weingärtner mit ſeiner Familie in der einen Woche im eigenen Weinberg, in der anderen Woche im Weinberg des „Pfarrers“, „Lehrers“, „Kronenwirts“ oder des „Schwagers etc.“, welcher einen nichtlandwirtſchaftlichen Beruf ergriffen, aber einen Weinberg „behalten“ hat. Man ſieht, daß es ein ausſichtsloſes Beginnen wäre, die „Lohnarbeiter“ ſcharf fixieren zu wollen, weil es Leute giebt, welche bald „Lohnarbeiter“, bald „Unternehmer“ ſind und weil bei dem Hausgeſinde der Unterſchied z. B. zwiſchen Hausmagd (Kinds-, Spül- etc. Magd) und landwirtſchaftlicher Magd und Haustochter oder Hausverwandter unmöglich ſcharf beſtimmt werden kann.[2])

[1]) Die Zahl dieſer Betriebe iſt aus den Ergebniſſen der Berufs- bezw. Betriebsſtatiſtik nicht erſichtlich. Wie aus der Überſicht 13 des Hefts 3 des Ergänzungsbands I zu den Württ. Jahrbüchern 1898/1900 (vrgl. auch Tabelle 7 des Hefts 1 desſelben Ergänzungsbands S. 270/271) hervorgeht, ſind die mithelfenden Familienglieder nach Ehefrauen, Töchtern, Söhnen, anderen Verwandten gegliedert, aber die „reinen Familienbetriebe“ ſind nicht herausgeſtellt und können wohl auch der Natur dieſer Dinge gemäß nicht ſicher begrenzt werden.

[2]) Hierin liegt auch der Grund für die ſtarken Abweichungen bei dem Verſuche, die invaliditätsverſicherungspflichtigen Perſonen für Württemberg feſtzuſtellen; vrgl. hierüber die Ausführungen in Ergänzungsband I, Heft 3 S. 256 ff.

Daß übrigens der Unterſchied in den Prozentſätzen der notoriſch als „Lohnarbeiter“ zu betrachtenden landwirtſchaftlichen Arbeitskräfte im Donau- und Jagſtkreis gegenüber dem Neckar- und Schwarzwaldkreis noch bedeutend größer iſt, als aus den obigen Zahlenreihen erſichtlich iſt, mag aus der Darlegung in Überſicht II (S. 12) erſehen werden, welche in engem Anſchluß an die größere Überſicht I auf S. 8 u. 9 den Verſuch unternimmt, die in den obigen Zuſammenſtellungen A und B (Haupt- und Nebenberuf) zunächſt rein ſummariſch gegebenen Perſonalberufszahlen nach ihren mutmaßlichen Arbeitsleiſtungen in „Arbeitstagen“ zu „wiegen“ und ſie auf dieſe Weiſe behufs einheitlicher Vergleichung auf einen „Hauptnenner“ zu bringen. Dabei iſt freilich zu bemerken, daß bei den einzelnen Kreiſen einzelne Oberämter zu- oder abgerechnet werden ſollten; ſo dürften z. B. beim Donaukreiſe die Bezirke Göppingen und Kircheim den Durchſchnitt etwas verſchieben, weil die meiſten Gemeinden dieſer Bezirke ſozuſagen Neckargebietscharakter tragen. Ferner muß betont werden, daß die gärtneriſchen Arbeitskräfte nicht erſcheinen, welche allerdings beim Neckarkreiſe vielfach als landwirtſchaftliche Arbeitskräfte gebucht ſind, weil z. B. die Landwirte in der Umgebung Stuttgarts häufig ſo intenſiv wie Gärtner wirtſchaften, ohne doch als ſolche ſich zu bezeichnen oder zu fühlen. Außerdem iſt noch zu beachten, daß die reinen Forſtarbeiter, welche faſt ausſchließlich in den königlichen, ſtaatlichen und ſtandesherrlichen Forſten Verwendung finden dürften, in den Tabellen I und II keine Berückſichtigung gefunden haben, da ſie in der Berufsart A 4 laufen, während anzunehmen iſt, daß diejenigen bäuerlichen etc. Arbeitskräfte, welche in den Eigenwaldungen der privaten Grundbeſitzer arbeiten, vielfach als bäuerliche bezw. landwirtſchaftliche Arbeitskräfte erſcheinen.

Die in den Summierungen der Überſicht II erſcheinenden Ziffern können nun freilich nicht als unbedingt einwandsfrei gelten, da ſie ſich als „Schätzungen“ einführen, Schätzungen allerdings, welche im Anhalt an die beſten zu Gebot ſtehenden Unterlagen gemacht ſind. Die Anſätze im einzelnen bedürften naturgemäß einer gründlichen Beſprechung mit Sachverſtändigen, inſonderheit die Einſtellung der ſelbſtändigen männlichen Unternehmer im Donaukreis mit 280 Arbeitstagen, im Neckarkreis mit 300 Arbeitstagen. Es wird angenommen werden müſſen, daß beiſpielsweiſe im Neckarkreiſe der ſelbſtändige Landwirt weit häufiger ſelbſt pflügt, ſelbſt mit dem Wagen aufs Feld, in die Wieſen, in den Wald — wo ſolcher vorhanden iſt — fährt, als im Donaukreiſe; es wird weiter angenommen werden müſſen, daß dieſer Selbſtändige weit öfter ſelbſt auf dem Feld, im Weinberg etc. arbeitet, das Vieh beſorgt etc., als im Donaukreiſe. Auch wird man annehmen müſſen, daß in den kleineren Betrieben, z. B. des Neckarkreiſes, die Selbſtändigen ſowohl als die übrigen Arbeitskräfte weit häufiger faſt alle Arten von Arbeiten zu beſorgen haben, als z. B. im Donaukreiſe, wo die durchſchnittlich größeren Betriebe eine verhältnismäßig größere Arbeitsteilung ermöglichen dürften.[1])

Es fragt ſich nunmehr, ob den in unſerer Überſicht II erſchätzten Arbeitstagſummen ein hinlängliches Maß von Zuverläſſigkeit beiwohnt.

Dieſe Frage wäre durch Beſchreitung des eingangs als Weg III bezeichneten Beweisgangs zu beantworten.

---

[1]) Ob ein durch die Religionsverhältniſſe bedingtes etwaiges Mehr oder Weniger an Feiertagen auf die bäuerlichen Arbeitstage von erheblichem Einfluß iſt, mag dahingeſtellt bleiben.

Ueberſicht II. Die landwirtſchaftlichen Arbeitskräfte in Württemberg nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895 auf Vollarbeitstage berechnet.

Berufsart A 1. Berufsſtellung	Arbeitstage im Jahr	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis		Württemberg	
		Arbeiter	Volle Arbeitstage	Arbeiter	Volle Arbeitstage	Arbeiter	Volle Arbeitstage	Arbeiter	Volle Arbeitstage	Arbeiter	Volle Arbeitstage
			in 1000		*in 1000*		*in 1000*		*in 1000*		*in 1000*
I. Unternehmer. (Ueberſ. I, Ziff. 1.)											
Männl. Hauptber.	280	43 178	*12 953*[1]	41 550	*12 465*[1]	32 588	*9 124*	36 842	*10 316*	154 158	*44 858*
Weibl. „	200	9 481	*1 896*	10 570	*2 114*	4 578	*916*	5 371	*1 074*	30 000	*6 000*
Männl. Nebenber.	75	20 331	*1 525*	22 714	*1 704*	13 233	*992*	11 895	*892*	68 173	*5 113*
Weibl. „	75	2 114	*159*	2 084	*156*	1 115	*84*	1 070	*80*	6 383	*479*
Zuſ.	—	—	*16 533*	—	*16 439*	—	*11 116*	—	*12 362*	—	*56 450*
Hiezu von Ziffer V. ½	—	—	*414*	—	*382*	—	*416*	—	*374*	—	*1 586*
A. Summe I.	—	—	**16 947** (53,7%)	—	**16 821** (53,1%)	—	**11 532** (42,9%)	—	**12 736** (41,2%)	—	**58 036** (47,9%)
II. Betriebsbeamte (Ueberſ. I, Ziff. 2—4.)	300	149	*45*	68	*20*	63	*19*	165	*50*	445	*134*
III. Knechte, Mägde. (Ueberſ. I, Ziff. 5 u. 9.)											
Männl. Hauptber.	300	5 338	*1 601*	3 912	*1 174*	11 467	*3 440*	15 416	*4 625*	36 133	*10 840*
Weibl. „	300	2 444	*733*	3 911	*1 173*	6 416	*1 925*	7 694	*2 308*	20 465	*6 139*
	240	3 618	*868*	3 966	*952*	4 363	*1 047*	5 538	*1 329*	17 485	*4 196*
Männl. Nebenber.	150	654	*98*	936	*140*	778	*117*	741	*111*	3 109	*466*
Weibl. „	100	2 581	*258*	3 646	*365*	2 894	*289*	2 772	*277*	11 893	*1 189*
Zuſ.	—	—	*3 558*	—	*3 804*	—	*6 818*	—	*8 650*	—	*22 850*
IV. Taglöhner ohne Land. (Ueberſ. I, Ziff. 6.)											
Männl. Hauptber.	300	2 646	*794*	1 876	*563*	2 643	*793*	3 676	*1 102*	10 841	*3 253*
Weibl. „	240	1 674	*402*	1 937	*465*	2 575	*618*	2 935	*704*	9 121	*2 189*
Männl. Nebenber.	150	230	*34*	97	*15*	209	*31*	237	*36*	773	*116*
Weibl. „	120	244	*29*	205	*25*	287	*34*	256	*31*	992	*119*
Zuſ.	—	—	*1 259*	—	*1 068*	—	*1 476*	—	*1 873*	—	*5 676*
V. Taglöhner mit Land. (Ueberſ. I, Ziff. 7.)											
½ Männl. Hauptber.	300	1 019	*306*	885	*266*	1 043	*313*	934	*280*	3 881	*1 165*
½ Weibl. „	240	402	*97*	429	*103*	377	*90*	333	*80*	1 541	*370*
½ Männl. Nebenber.	150	56	*8*	58	*9*	75	*11*	77	*12*	266	*40*
½ Weibl. „	120	28	*3*	31	*4*	13	*2*	16	*2*	88	*11*
Zuſ.	—	—	*414*	—	*382*	—	*416*	—	*374*	—	*1 586*
B. Summe II.—V.	—	—	**5 276** (16,8%)	—	**5 274** (16,6%)	—	**8 729** (32,5%)	—	**10 947** (35,3%)	—	**30 226** (25,0%)
VI. Familienangehörige. (Ueberſ. I, Ziff. 8.)											
Männl. Hauptber.	200	19 718	*3 944*	15 630	*3 126*	15 299	*3 060*	16 047	*3 209*	66 694	*13 339*
Weibl. „	150	23 261	*3 489*	29 177	*4 377*	17 343	*2 601*	21 296	*3 194*	91 077	*13 661*
Männl. Nebenber.	100	1 826	*182*	2 594	*259*	1 799	*180*	1 579	*158*	7 798	*779*
Weibl. „	75	22 473	*1 685*	24 584	*1 844*	10 437	*783*	9 638	*723*	67 132	*5 035*
C. Summe VI.	—	—	**9 300** (29,5%)	—	**9 606** (30,3%)	—	**6 624** (24,6%)	—	**7 284** (23,5%)	—	**32 814** (27,1%)
Zuſ. A—C.			**31 523**		**31 701**		**26 885**		**30 967**		**121 076**

[1]) Bei 300 Arbeitstagen.

Nach den Anblümungsüberſichten für das Jahr 1899 betrugen die Flächen für:

	Donaukreis ha	Neckarkreis ha
1. Acker- und Gartenländer aller Art .	309 050	161 725
2. Wieſen	106 259	40 864
3. Weiden, Hutungen	18 625	3 563
4. Weinberge	315	15 497
zuſammen . .	434 250	221 649

Nach der landwirtſchaftlichen Betriebsſtatiſtik vom 14. Juni 1895 waren benützt als:

	Donaukreis ha	Neckarkreis ha
1. Acker, Wieſe, beſſere Weide, Hopfenland u. ſ. w. . .	412 107	191 904
2. Gärtneriſch bearbeitet (?)	2 510	1 634
3. Weinberg (im Ertrag und nicht im Ertrag) . . .	395	13 718
landwirtſchaftlich benützt .	415 012	207 256
Hiezu: forſtlich benützt (ausſchließlich reiner Forſtbetriebe!)[1])	94 356	33 665
Öd- und Unland aller Art	6 722	1 370
Haus-, Hofräume, Wege, Gewäſſer etc.	6 564	3 351.

Das Ergebnis dieſer ſummariſchen Flächenbetrachtung iſt, daß das unter Kultur ſtehende Land im Donaukreis etwa gerade noch einmal ſo groß iſt als im Neckarkreiſe. Es könnte alſo ſcheinen, als ob das obige Ergebnis hinſichtlich der Arbeitstage unzutreffend wäre, da für den Donaukreis nur 30 967 000 Arbeitstage, für den Neckarkreis dagegen 31 523 000 herausgerechnet wurden.

Hiegegen iſt zunächſt einzuwenden, daß die einzelnen Anbauarten eine große Verſchiedenheit in der Zahl der erforderlichen Arbeitstage aufweiſen, wobei für den Neckarkreis inſonderheit Weinberge, Cichorie, Tabak, Mais, Mohn, Kopfkohl, Zuckerrüben, Runkelrüben, Bohnen und ähnliche Früchte in Betracht kommen. Auch iſt zu berückſichtigen, daß die Art der Intenſität der Bebauung bei ganz gleichartigen Nutzpflanzen einen weſentlichen Unterſchied bewirken kann, worüber beſtimmtere Anhaltspunkte erſt zu ſuchen wären, da die Verſchiedenheit der Ernten ganz ungleichartige Urſachen haben kann. Die Felderanblümungsverhältniſſe müßten alſo nach derartigen Geſichtspunkten für einzelne Nutzpflanzen bis auf die kleineren Flächen hinaus durchgeprüft werden, was nur durch Sachverſtändige geſchehen könnte. Allein hiemit iſt das Maß der erforderlichen landwirtſchaftlichen Arbeitskräfte noch lange nicht erſchöpft. Auf den oben in Betracht gezogenen Flächen ſtehen nicht nur die in den Anblümungsüberſichten erſcheinenden Pflanzen, ſondern beiſpielsweiſe vielfach auch Bäume aller Art. Die Verbreitung der wichtigſten Obſtbäume in den 4 Kreiſen erhellt aus folgenden Zahlen:[2])

	Neckarkreis	Schwarzw.-kreis	Jagſtkreis	Donaukreis
Apfelbäume	1 144 674	862 521	776 064	1 062 441
Birnenbäume	488 177	441 405	414 252	454 367
Zwetſchgen-, Pflaumenbäume .	398 958	431 142	430 635	287 786
Kirſchenbäume	113 048	87 040	59 190	71 700.

[1]) Vrgl. hiezu die Bemerkungen auf Seite 4.

[2]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1899, Heft 2 S. 160/3.

Schon dieſe ſummariſchen Zahlen deuten an, daß im Neckarkreis ein größerer Arbeitsaufwand für Baumpflege, Obſternte etc. zu machen iſt, als im Donaukreiſe; aber auch der Ertrag und die Qualität des geernteten Obſtes ſind verſchieden. Wo beſſere Sorten gepflanzt werden, wie im Neckarkreiſe, wird auch verhältnismäßig mehr Tafelobſt (Brechobſt!) erzielt; die Leute ſteigen häufiger auf die Bäume und fallen vielleicht auch etwas häufiger „ab“.

Außer der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung kommt nun aber noch das reichverzweigte Gebiet der Viehhaltung für eine Bemeſſung des mutmaßlichen Arbeitsaufwandes ganz hervorragend in Rechnung. Hier iſt nicht nur auf die Viehzählungen, ſondern beſonders auch auf die mit der landwirtſchaftlichen Betriebszählung verbunden geweſene Viehhaltungsſtatiſtik zurückzugreifen, weil erſtere alle Viehſtücke enthält, letztere nur die der Landwirte, und zwar geordnet nach weſentlich neuen, bei den Viehzählungen nicht in Rechnung gezogenen Geſichtspunkten.[1])

Am 14. Juni 1895 hatten die Landwirte (haupt- oder nebenbetriebliche!) an Viehſtücken angegeben im:

	Donaukreis	Neckarkreis
Pferde	40 222	13 342
Rindvieh aller Art . . .	316 347	182 042
Schafe	123 538	53 852
Schweine	119 122	77 051
Ziegen	13 894	23 179.

Auch dieſe Ziffern ſcheinen zunächſt, ganz wie die Flächenziffern, einen erheblich größeren Arbeitsaufwand für den Donaukreis zu fordern.

Eine nähere Betrachtung des Thatbeſtandes muß jedoch Bedenken erwecken; einige der wichtigeren ſeien hier erwähnt. Der geſamte landwirtſchaftliche Viehſtand iſt im Donaukreis weit konzentrierter als im Neckarkreiſe, denn die Zahl der überhaupt Nutzvieh (ausſchließlich Geflügel und Bienen) haltenden Betriebe iſt für den Donaukreis 52000, für den Neckarkreis dagegen 59506 geweſen. Auch die Verwendung von Vieh zur Ackerarbeit iſt im Jahre 1895 in den beiden Kreiſen ſehr verſchieden geweſen bezw. wird es jetzt noch ſein; ſo hatten, um nur 2 wichtige Angaben hier zu erwähnen, zur Ackerarbeit

	im Donaukreis	im Neckarkreis
nur Pferde . . .	8 860 Betriebe	5 470 Betriebe
nur Kühe	25 426 „	28 989 „

Die Hantierung mit Pferden als Zugkräften kommt alſo im Donaukreis weit häufiger vor als im Neckarkreis, und umgekehrt ſteht es mit der Verwendung von Kühen. Desgleichen verteilen ſich die 77 051 gezählten Schweine des Neckarkreiſes auf 35 987 Betriebe, während die 119 122 Schweine des Donaukreiſes bei nur 34 382 Betrieben ſtanden. Es iſt anzunehmen, daß Fütterung, Verkauf, Verſand von 100 Schweinen in bezw. aus 5—10 Ställen weniger Arbeit erfordern als in bezw. aus 15—50. Außerdem wäre z. B. beim Rindvieh, welches zahlenmäßig ſehr ins Gewicht fällt, wohl noch zu berückſichtigen, daß im Neckarkreis faſt durchweg Stallfütterung vorherrſcht, während im Donaukreis wenigſtens einige Zeit des Jahres hindurch die Stücke im Freien weiden und infolgedeſſen weit weniger Mühe machen werden.

Nicht unweſentlich für die in Betracht kommenden Verhältniſſe iſt eine weitere durch die landwirtſchaftliche Betriebsſtatiſtik nachgewieſene Thatſache. Die

[1]) Vrgl. hiezu die „Begleitworte“ in Ergänzungsband I, Heft 3, und die hergehörigen Tabellen aus Heft 2.

Zahl der „landwirtſchaftliche Maſchinen“[1]) benützenden Betriebe war 1895 für den Donaukreis 13789, für den Neckarkreis jedoch nur 2812, alſo nur ſtark 1/5 des Donaukreiſes.

Dieſer Unterſchied rührt, wie in Ergänzungsband I, Heft 3 S. 89 ausgeführt iſt, inſonderheit von der ſtärkeren Verwendung von Dreſchmaſchinen her.

Hiezu kämen ferner noch alle diejenigen Arbeitsaufwände, welche nicht unmittelbar mit der Bodenflächenbearbeitung und Viehhaltung in Beziehung ſtehen, alſo die ſogenannten landwirtſchaftlichen Nebengewerbe wie Moſt-, Wein-, Branntweinbereitung, Molkerei (vrgl. Ergänzungsband I, Heft 3 S. 95), letztere inſonderheit, ſofern ſie den Milchhandel beeinflußt, Geflügelhaltung u. ſ. w.

Wir kommen alſo zu dem Ergebnis, daß für die Unterſchiede in den Ausmaßen der zur Verwendung kommenden bezw. erforderlichen Arbeitskräfte folgende Geſichtspunkte entſcheidend ſind:

1. Art des Anbaus und Anbauprozente der einzelnen Nutzpflanzen (einſchließlich der durch Bodenqualität, Klima, orographiſche Verhältniſſe u. ſ. w. bedingten Intenſivierungsunterſchiede jeweils einſchließlich der Rückwirkung auch auf Viehhaltung).
2. Verſchiedenheiten in den Betriebsverhältniſſen bedingt durch Größe, Gemengelage u. ſ. f. und — damit aufs engſte verbunden —
3. Unterſchiede in der Arbeitsanordnung, und zwar derart, daß die Zerſtückelung des Bodens im Neckar- und Schwarzwaldkreiſe und die Bodenarten etc. nicht nur eine intenſivere Bearbeitung des Bodens nach ſich ziehen (vrgl. die Ertragszahlen), ſondern auch infolge der zerſtückelten Lage der einzelnen, den „Betrieb“ bildenden Parzellen und Parzellchen einen ſehr ſtarken Mehraufwand von Arbeit à fonds perdu bedingen infolge forwährenden Herumlaufens, -fahrens u. ſ. f. Kann man doch beiſpielsweiſe von Uhlbach aus auf die höheren Weinberglagen durch einen ſteilen, kaum 2½ m breiten Pflaſterweg einen mit 2 Kühen beſpannten Miſtwagen hinaufkeuchen ſehen, der mit 2 Kühen und 2—3 Menſchenbegleitern etwa 10—15 Zentner Miſt mit einem Zeitaufwand von beinahe einem halben Nachmittag auf die Höhe führt.

Der Verſuch, den beſchrittenen Weg II durch den ſkizzierten Weg III zu kontrollieren, führt alſo vorerſt zu einem non liquet, d. h. nach Abwägung der in Betracht kommenden Geſichtspunkte wird geſagt werden müſſen, daß die Zahlen der Arbeitstage, welche im Wege II geſchätzt worden ſind, durch die kurz oben angedeuteten, noch nicht mit ſtatiſtiſchen Unterlagen ausgeſtatteten Erwägungen zu Weg III vorläufig nicht erſchüttert werden können.

Dagegen zeigt die Skizzierung dieſes Thatbeſtandes wohl aufs deutlichſte, welch komplizierte Verhältniſſe gerade in dem württembergiſchen Landwirtſchaftsgewerbe vorliegen. Sie legt aber zugleich den dringenden Wunſch nahe, daß ſich Sachverſtändige mit dieſen Fragen aufs eingehendſte befaſſen, denn nicht nur die etwaige Veränderung bezw. Belaſſung der Organiſation der landwirtſchaftlichen Unfallverſicherung ſteht in Frage, ſondern überhaupt der klare Einblick in die volkswirtſchaftliche Bedeutung der landwirtſchaftlichen Betriebsverhältniſſe und Betriebsunterſchiede und insbeſondere in die Leiſtungsfähigkeit der einzelnen Betriebsarten und Betriebsgrößen in den verſchiedenen Gegenden des Landes. Daß hiedurch die Formen etwaiger Maßnahmen zur Verhütung von Rückſchritten bezw. einer etwaigen

[1]) Freilich nur die durch die „Landwirtſchaftskarte“ erfragten, vrgl. die hinten eingehefteten Anlagen zu Ergänzungsband I der Württ. Jahrb.

Stagnation und zur Herbeiführung von Fortſchritten unmittelbar bedingt werden, iſt offenſichtlich.

IV.

Nach dieſer Unterſuchung der landwirtſchaftlichen Arbeitskräfte muß nun weiterhin der Verſuch unternommen werden, die Unfallthatſachen, ſoweit ſie vorliegen, zunächſt für ſich in ihrer Entwicklung und in ihrem geographiſchen Vorkommen zu betrachten. In dem „Württembergiſchen Wochenblatt für Landwirtſchaft“ werden alljährlich vom Jahr 1892 ab die Ergebniſſe der Geſchäftsführung der landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften veröffentlicht.[1])

Die bisherigen Veröffentlichungen geben einen Überblick über die 8 Jahre 1892—1899, ſo daß je 4 Jahre im Durchſchnitt verglichen werden können, nämlich 1892—95 und 1896—99. Die Hauptzahlen ſind für jedes einzelne Jahr in den Überſichten IIIa und IIIb auf S. 18 und 19 niedergelegt. Was die allgemeine Landesüberſicht anlangt, ſo iſt das Ergebnis dieſes:

	1892—95	1896—99	Zunahme, die Zahlen 1892—95 = 1000 geſetzt
1. Angezeigte Unfälle	12 421	17 205	1000 : 1385
2. Entſchädigte Unfälle	7 999	11 602	1000 : 1450
3. Abgewieſene Unfälle	1 962	2 452	1000 : 1255
4. Anders erledigte Unfälle . . .	2 460	3 151	1000 : 1281
5. Entſchädigungen wurden feſtgeſetzt für . . Unfälle	7 955	11 288	1000 : 1419
5a. hierunter im Forſtbetrieb . .	538	713	1000 : 1325
6. Erwerbsunfähigkeit als Folge . .	7 372	10 686	1000 : 1449
7. Tod als Folge	583	602	1000 : 1032.
Die Verletzungen für die Fälle unter Ziffer 5 verteilen ſich auf folgende Unfälle:			
Maſchinen	951	1 163	1000 : 1223
Aufzüge	4	2	—
Sprengſtoffe	13	11	—
Ätzende Stoffe, Gaſe	16	12	—
Fallende Gegenſtände	544	798	1000 : 1467
Sturz von Bäumen, Leitern etc. . .	2 712	3 667	1000 : 1352
Überheben beim Auf- und Abladen .	284	610	1000 : 2155
Fuhrwerk	1 730	2 399	1000 : 1386
Tiere	908	1 486	1000 : 1636
Handgeräte	473	702	1000 : 1484
Sonſtiges	320	438	1000 : 1369.
Die Unfälle haben betroffen:			
Unternehmer und ihre Angehörigen .	5 877	8 605	1000 : 1464
Dienſtboten und Arbeiter	2 078	2 683	1000 : 1291.

Über die Zunahmen iſt zunächſt folgende allgemeine Bemerkung erforderlich.

Die durchſchnittliche mittlere Bevölkerung des Königreichs Württemberg hat von 1892—95 bis 1896—99 von etwa 2 059 000 auf etwa 2 115 000 zugenommen, alſo ein Verhältnis von 1000 : 1027.

[1]) Eine Jahresreihe, von 1892—1898 reichend, iſt hieraus für das Statiſtiſche Handbuch des Königreichs Württemberg, Jahrgang 1899, S. 166 gebildet worden; die durch das Reichsgeſetz vom 30. Juni 1900 (Reichsgeſetzblatt S. 641) bewirkten Änderungen bleiben bei der vorliegenden Unterſuchung natürlich außer Betracht.

Nach Maßgabe der Tendenz der beruflichen Entwicklung der Bevölkerung Württembergs, wie ſie aus einem Vergleiche zwiſchen den Ergebniſſen der Berufszählungen von 1882 und 1895 ſich erſchließen[1]) läßt, iſt nicht anzunehmen, daß ſich die Zahl der landwirtſchaftlichen Arbeitskräfte im ganzen, alſo einſchließlich der Unternehmer und ihrer Familienangehörigen, erheblich raſcher vermehrt hat als die Bevölkerung überhaupt.

Die Geſamtzahl der Einwohner hat ſich nämlich in den 13 Jahren 1882 bis 1895 von 1 957 469 auf 2 070 662, alſo im Verhältnis von 1000 : 1058 gehoben, die Geſamtzahl der bei Land- und Forſtwirtſchaft im weiteren Sinne (Berufsabteilung A) überhaupt haupt- oder nebenberuflich erwerbsthätigen Perſonen iſt von 577 078 auf 620 819, alſo im Verhältnis von 1000 : 1076, angewachſen. Dabei iſt allerdings ſogleich hinzuzufügen, daß dieſe Anwüchſe oder Veränderungen, wenn man die Geſchlechter für ſich betrachtet, ganz verſchieden ſich geſtaltet haben.

So vermehrten ſich in den Jahren 1882—95:

die männlichen (weiblichen) Perſonen überhaupt im Verhältnis von 942 083 (1 015 376) : 1 001 886 (1 068 776), alſo 1000 : 1063 (1000 : 1067);

die männlichen (weiblichen) bei Abt. A haupt- oder nebenberuflich Erwerbsthätigen im Verhältnis von 408 059 (169 019) : 376 769 (244 050), alſo 1000 : 923 (1000 : 1444).

Die mutmaßlichen Veränderungen in der Zahl der Arbeitskräfte können demnach nicht die Urſache für das faſt durchweg erhebliche Anwachſen von Unfällen geweſen ſein, vielmehr dürfte in allererſter Linie zu ſagen ſein, daß ſich das Geſetz bei der landwirtſchaftlichen Bevölkerung überhaupt erſt im Laufe der Jahre vollſtändig eingelebt hat, daß in den erſten Jahren des Beſtehens, alſo noch bis in die erſten Jahre der Periode 1892—95 hinein, manche Unfälle vorgekommen ſein mögen, welche nicht zur Anzeige gekommen ſind. Ob hiebei Unfälle bei Unternehmern und Angehörigen verhältnismäßig mehr unberückſichtigt geblieben ſind, als Unfälle bei Dienſtboten und Arbeitern (Arbeiterinnen), mag dahingeſtellt bleiben; im ganzen dürfte es als wahrſcheinlich zu bezeichnen ſein.

Jedenfalls geht aus den Verhältniszahlen (S. 16) hervor, daß die Häufigkeit der entſchädigten Unfälle bei den Unternehmern und ihren Angehörigen ſich erheblich raſcher vermehrt hat, als bei den Dienſtboten und Arbeitern. Die weiteren Thatſachen, daß die Unfälle durch Überheben beim Auf- und Abladen, durch Tiere, Handgeräte, fallende Gegenſtände, Fuhrwerk ganz erheblich und durchweg weit raſcher ſich vermehrt haben, als die Unfälle durch Maſchinen, könnte vielleicht, muß aber keineswegs daher rühren, daß bei den eigentlichen techniſchen landwirtſchaftlichen Arbeitskräften, welche in den nicht ſeltenen Mittel- und in den nur vereinzelt vorkommenden Großbetrieben häufiger ſein dürften, Unfälle verhältnismäßig ſeltener ſein mögen, als bei den kleineren Unternehmern und ihren Familienangehörigen, bei welchen auch die weiblichen Arbeitskräfte verhältnismäßig ſtärker vertreten zu ſein pflegen. Eine Auseinanderlegung der Unfälle als ſolcher im ganzen nach den 4 Kreiſen wird es ermöglichen, zu unterſuchen, ob dieſer Schein trügt oder nicht.

Die Unfälle des 4jährigen Zeitraums 1896—99 haben ſich — die Unfälle des 4jährigen Zeitraums 1892—95 = 1000 geſetzt, wie folgt vermehrt:

(Fortſetzung auf S. 20.)

[1]) Vrgl. Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern, Heft 3.

Ueberſicht III. Die land- und forſtwirtſchaftlichen Unfälle in

a. Die Unfälle im allgemeinen und ihre Verteilung.

Jahre	Unfälle wurden				Folgen der Unfälle		Die Unfälle haben betroffen	
	angezeigt	entſchädigt	abgewieſen	auf andere Weiſe erledigt	Tod	Erwerbsunfähigkeit	Betriebsunternehmer und ihre Angehörigen	Dienſtboten und Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
				Neckarkreis.				
1892	960	584	119	257	38	528	488	78
1893	1 060	652	217	191	41	554	486	109
1894	1 141	646	230	265	50	658	545	163
1895	1 167	644	257	266	37	616	503	150
1896	1 267	735	222	310	36	681	560	157
1897	1 362	799	241	322	40	764	652	152
1898	1 372	862	226	284	31	755	637	149
1899	1 515	926	268	321	29	945	817	157
				Schwarzwaldkreis.				
1892	846	563	167	116	39	530	444	125
1893	862	601	178	83	31	517	447	101
1894	870	667	142	61	47	623	532	138
1895	933	696	128	109	52	607	536	123
1896	1 060	810	149	101	57	721	640	138
1897	1 106	857	136	113	60	751	670	141
1898	1 236	954	183	99	52	831	709	174
1899	1 330	1 013	182	135	53	965	810	208
				Jagſtkreis.				
1892	547	328	52	167	40	298	223	115
1893	590	386	79	125	26	360	236	150
1894	635	278	72	285	31	368	268	131
1895	635	418	64	153	16	362	254	124
1896	834	556	72	206	34	472	337	169
1897	861	571	99	191	21	543	403	161
1898	975	628	120	227	24	557	426	155
1899	1 183	729	163	291	34	713	539	208
				Donaukreis.				
1892	437	337	42	58	25	290	174	141
1893	474	343	53	78	30	314	224	120
1894	622	438	73	111	46	363	255	154
1895	642	418	89	135	34	384	262	156
1896	700	478	78	144	35	444	297	182
1897	721	472	118	131	29	402	283	148
1898	763	525	89	149	33	504	369	168
1899	920	687	106	127	34	638	456	216
				Württemberg.				
1892/95	12 421	7 999	1 962	2 460	583	7 372	5 877	2 078
1896/99	17 205	11 602	2 452	3 151	602	10 686	8 605	2 683

Württemberg und in den 4 Kreisen von 1892 bis 1899.

b. Die Ursachen der land- und forstwirtschaftlichen Unfälle 1892 bis 1899.

Jahre	Entschädigungen wurden festgesetzt		Ursachen der Unfälle, für welche Entschädigungen festgesetzt worden sind										
			bei Verletzungen durch										
	für . . . . Unfälle überhaupt	darunter für . . . . . Unfälle im forstwirtsch. Betrieb	Maschinen	Aufzüge	Sprengstoffe	ätzende Stoffe, Gase	fallende Gegenstände	Sturz von Bäumen, Leitern, in Vertiefungen	Überheben beim Auf- u. Abladen	Fuhrwerk	Tiere	Handgeräte	Sonstiges
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Neckarkreis.													
1892	566	7	72	—	—	2	38	174	6	164	62	29	19
1893	595	19	45	—	—	2	25	242	21	122	78	40	20
1894	708	24	67	—	2	—	47	270	17	183	65	35	22
1895	653	19	71	2	3	2	38	260	18	134	80	28	17
1896	717	29	61	—	—	—	39	273	20	150	98	48	28
1897	804	17	65	—	—	—	34	321	34	164	106	44	36
1898	786	23	71	—	—	3	37	303	23	167	118	42	22
1899	974	21	86	—	1	4	61	390	36	214	123	42	17
Schwarzwaldkreis.													
1892	569	38	61	—	—	1	39	173	27	139	67	38	24
1893	548	66	49	—	—	3	42	185	24	124	69	29	23
1894	670	73	56	—	1	1	49	238	37	163	58	50	17
1895	659	61	70	2	2	—	58	198	20	156	79	48	26
1896	778	69	68	—	1	—	49	230	31	208	107	63	21
1897	811	69	78	—	—	1	69	259	23	222	76	64	19
1898	883	78	86	1	—	2	68	292	55	194	104	56	25
1899	1 018	91	93	1	1	1	73	307	67	242	145	60	28
Jagstkreis.													
1892	338	29	53	—	—	—	26	131	12	36	37	19	24
1893	386	25	73	—	1	1	23	110	29	60	43	29	17
1894	399	30	55	—	—	3	24	145	22	60	47	28	15
1895	378	26	69	—	—	1	26	123	12	63	46	20	18
1896	506	31	64	—	1	—	40	139	60	81	60	37	24
1897	564	44	70	—	1	—	50	148	62	79	80	35	39
1898	581	42	77	—	—	—	54	179	54	64	85	36	32
1899	747	49	90	—	1	1	50	221	61	131	104	56	32
Donaukreis.													
1892	315	17	57	—	2	—	26	89	1	67	37	19	17
1893	344	25	43	—	—	—	25	126	12	73	31	23	11
1894	409	48	50	—	1	—	33	116	15	96	51	16	31
1895	418	31	60	—	1	—	25	132	11	90	58	22	19
1896	479	35	67	—	3	—	40	123	14	99	73	32	28
1897	431	37	50	—	2	—	38	123	15	96	58	22	27
1898	537	31	63	—	—	—	37	160	22	128	67	34	26
1899	672	47	74	—	—	—	59	199	33	160	82	31	34
Württemberg.													
1892/95	7 955	538	951	4	13	16	544	2 712	284	1 730	908	473	320
1896/99	11 288	713	1 163	2	11	12	798	3 667	610	2 399	1 486	702	438

(Fortſetzung von S. 17.)

	überhaupt	bei Unternehmern und ihren Angehörigen	bei Dienſtboten und Arbeitern	die Zunahme bei Unternehmern und Arbeitern iſt raſcher als die Zunahme bei Dienſtboten und Arbeitern um
Württemberg	1419	1464	1291	+ 173
Neckarkreis	1301	1318	1230	+ 88
Schwarzwaldkreis . .	1371	1444	1357	+ 87
Jagſtkreis	1576	1738	1333	+ 405
Donaukreis	1377	1535	1250	+ 285.

Dieſe Ziffern zeigen folgendes:

1. Die langſamere Zunahme der Dienſtboten- und Arbeiterunfälle iſt durch alle 4 Kreiſe hindurch zu beobachten.
2. Der Unterſchied in der Zunahme bei Dienſtboten und Arbeitern iſt in den 4 Kreiſen auch gleichmäßiger als bei den Unternehmern und Angehörigen, denn er beträgt nur 1357 (Schwarzwaldkreis) weniger 1230 (Neckarkreis), alſo 127, während er bei den Unternehmern und ihren Angehörigen 1738 (Jagſtkreis) weniger 1318 (Neckarkreis), alſo 420, oder das 3—4fache vom erſteren beträgt.
3. Das raſchere Anwachſen der Unfälle bei Unternehmern und ihren Angehörigen im Jagſt- und Donaukreiſe iſt auffallend, ohne daß es möglich wäre, hiefür auf Grund der zur Verfügung ſtehenden Angaben eine Erklärung zu geben. Dieſe Unmöglichkeit hat darin ihre Urſache, daß weder die forſtwirtſchaftlichen Unfälle nach Kreiſen ausſcheidbar ſind, noch die einzelnen Unfälle nach den beſonderen Unfallarten je für Unternehmer einſchließlich ihrer Angehörigen einerſeits und Dienſtboten nebſt Arbeitern andererſeits ausgeſchieden werden.

Immerhin laſſen ſich einige merkwürdige Unterſchiede beobachten, wenn man die einzelnen Arten von Unfällen in ihrem Anwachſen nach Kreiſen verfolgt, dies geſchieht durch die nachſtehende

Ueberſicht IV. Die Zunahme der Unfälle von den Jahren 1892—95 bis zu den Jahren 1896—99 nach Unfallarten und Kreiſen.[1])

Art der Unfälle		Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Württemberg
1. Sturz v. Bäumen, Leitern, in Vertiefungen	a	236 *100*	199 *100*	127 *100*	116 *100*	678 *100*
	b	322 *136,5*	272 *136,6*	172 *135,4*	151 *130,2*	917 *135,3*
2. Fuhrwerk	a	151 *100*	146 *100*	54 *100*	81 *100*	432 *100*
	b	174 *115,2*	216 *147,9*	89 *164,8*	121 *149,4*	600 *138,9*
3. Tiere	a	71 *100*	68 *100*	43 *100*	44 *100*	227 *100*
	b	111 *156,3*	108 *158,8*	82 *190,7*	70 *159,1*	371 *163,5*
4. Maſchinen	a	64 *100*	59 *100*	63 *100*	53 *100*	238 *100*
	b	71 *110,9*	81 *137,3*	75 *119,0*	64 *120,8*	291 *122,3*
5. Überheben beim Auf- und Abladen . . .	a	15 *100*	27 *100*	19 *100*	10 *100*	71 *100*
	b	28 *186,7*	44 *162,9*	59 *310,5*	21 *210*	153 *215,5*
6. Sonſtiges	a	94 *100*	113 *100*	69 *100*	68 *100*	344 *100*
	b	114 *121,3*	152 *134,5*	123 *178,3*	103 *151,5*	491 *142,7*
Im ganzen (1—6) . .	a	631 *100*	612 *100*	375 *100*	372 *100*	1 990 *100*
	b	820 *130,0*	873 *142,6*	600 *160,0*	530 *142,5*	2 823 *141,9*

[1]) Die Zeilen mit dem Vordruck a geben zuerſt die Zahlenſummen von 1892—1895 und ſodann dieſe Summe je = 100 geſetzt; die Zeilen mit dem Vordruck b geben zuerſt die Zahlenſummen von 1896—1899 und ſodann die verhältnismäßige Zunahme gegenüber den Summen von 1892—1895.

Allgemein macht ſich ein nur langſames Fortſchreiten der Maſchinenunfälle bemerklich; nur im Schwarzwaldkreis iſt die Zunahme hier erheblicher. Um ſo auffallender iſt das Anſchwellen von Unfällen infolge von Überheben beim Auf- und Abladen. Sollte dies eine Folge der durch die Berufsſtatiſtik (vrgl. S. 17) nachgewieſenen ſehr ſtarken Heranziehung der weiblichen Arbeitskräfte zu den entſprechenden Arbeiten ſein? Faſt ſollte man dies bei der durch alle 4 Kreiſe zu beobachtenden außerordentlichen Zunahme derartiger Fälle annehmen; da eine Trennung nach dem Geſchlechte aus den Veröffentlichungen im Landwirtſchaftlichen Wochenblatte nicht erſichtlich iſt, ſo muß es bei dieſer Vermutung ſein Bewenden haben. Auffallend iſt weiter die Zunahme der durch Tiere verurſachten Unglücksfälle. Der Viehſtand iſt von 1892—95 bis 1896—99 im Durchſchnitt wie folgt geſtiegen:

	1892—95	1896—99	Zunahme, den Stand von 1892—95 = 1000 geſetzt
Pferde[1])	96 000	101 000	1000 : 1052
Rindvieh[1])	902 500	985 000	1000 : 1091
Schweine[2])	390 000	433 000	1000 : 1110.

Die Zunahme der Viehſtücke kann alſo unmöglich an ſich ſchon die Vermehrung der Unfälle im Gefolge gehabt haben. Hier wird man zu bedenken haben, daß vom Vieh ausgehende Unfälle ſowohl im Stalle, als bei der Ackerarbeit, beim Transport u. ſ. w. eintreten können. Es iſt nun ſehr wahrſcheinlich, daß mit dem immerhin raſchen Anwachſen des Viehſtandes die Ausdehnung der zur Verfügung ſtehenden Stallräume nicht gleichen Schritt hielt, daß alſo die Viehſtücke, vermutlich in erſter Linie das Rindvieh, enger in den Ställen ſtehen und ſo ſchwieriger gefüttert, gemolken, eingetrieben u. ſ. w. werden können. Es iſt aber auch wahrſcheinlich, daß im Zuſammenhange mit der zahlreicheren Heranziehung weiblicher und ſonſtiger ſchwächerer Elemente zur landwirtſchaftlichen Arbeit eine gewiſſe Steigerung der Gefahren hervorgerufen worden iſt, welche vom Vieh den landwirtſchaftlichen Arbeitskräften drohen, daß alſo die Häufigkeitsſteigerung mit eine Folge der Heranziehung ungeſchulterer Kräfte iſt. Dieſer Umſtand würde, vorausgeſetzt, daß die Vermutungen richtig ſind, die kleineren Betriebe wohl ſtärker treffen als die größeren.

Greift man über zu den Unfällen, die mit Fuhrwerken in Verbindung ſtehen, ſo findet man einen gewiſſen Parallelismus der Entwicklung mit den Tierunfällen. Die Tierunfälle ſind im Jagſt- und Donaukreis am häufigſten, desgleichen die Fuhrwerksunfälle. Wenn letztere im Neckarkreis ſehr langſam und im Vergleich zu den 3 übrigen Kreiſen ſogar ganz auffällig langſam zugenommen haben, ſo dürfte das wohl keine zufällige Erſcheinung ſein. Einmal ſind im Neckarkreis mit ſeinem ſtark entwickelten Eiſenbahnnetze die Verkehrsverhältniſſe an ſich ſchon für die Landwirtſchaft günſtiger, ſodann ſpielt der gewerbliche Fuhrwerksverkehr eine größere Rolle und nimmt vielleicht auch der Landwirtſchaft manche Beförderungen ab(?), der Milchverkehr wird beinahe ausſchließlich von Menſchen beſorgt und die zahlreichen Weinbergsarbeiten werden, oft bis aufs Miſttragen hinaus, in erſter Linie von der menſchlichen Arbeitskraft bewältigt.

---

[1]) Geſchätzt und abgerundet im Anhalt an die Erhebungen der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer; vrgl. Statiſt. Handbuch, Jahrg. 1899 S. 77.

[2]) Geſchätzt und abgerundet im Anhalt an die Viehzählungen; vrgl. Statiſt. Handbuch, Jahrg. 1899 S. 60.

Die Unglücksfälle infolge Stürzens von Bäumen u. ſ. f. haben, wie man ſieht, in allen 4 Kreiſen faſt gleichmäßig zugenommen. Das Anwachſen der Zahl der Nutzbäume kann, wie aus der nachfolgenden Gegenüberſtellung zur Genüge erhellen dürfte, jene immerhin erhebliche Zunahme unmöglich bewirkt haben.

Die Zahl der Nutzbäume nach Kreiſen in den Jahren 1893 und 1898.

Kreiſe, Land		Äpfel-bäume	Birn-bäume	Pflaumen-, Zwetſchgen-bäume	Kirſchen-bäume
Neckarkreis	1893	1 122 986	519 741	390 134	99 872
	1898	1 099 747	481 256	377 862	110 856
Schwarzwaldkreis	1893	787 401	427 743	454 333	95 154
	1898	858 341	449 453	439 089	98 145
Jagſtkreis	1893	733 602	415 868	446 297	62 130
	1898	755 416	413 369	424 548	61 389
Donaukreis	1893	923 516	394 639	288 398	73 189
	1898	1 034 028	448 678	286 594	73 960
Württemberg	1893	**3 567 505**	**1 757 991**	**1 579 162**	**330 345**
	1898	**3 747 532**	**1 792 756**	**1 528 093**	**344 350**

Das würde an ſich nicht auffallen, denn es iſt ſelbſtverſtändlich, daß bei noch ſo großer Zunahme der Zahl der Bäume keine große Veranlaſſung iſt, ſie zu beſteigen und bei dieſer Gelegenheit abzufallen, wenn die Obſternte gering iſt, oder, wie dies auch vorkommen kann, ganz ausfällt; in ſolchen Jahren findet ein Beſteigen der Bäume mehr behufs Baumpflege, als behufs Erntens von Obſt ſtatt.

Werfen wir nun einen Blick auf die Obſternten der Jahre 1892—95 und 1896—99, ſo zeigt ſich folgendes:[1])

	Obſtertrag in Württemberg	
	1892—95	1896—99
	dz	dz
Äpfel	2 568 733	1 010 058
Birnen	1 166 921	456 657
Pflaumen, Zwetſchgen	250 738	123 965
Kirſchen	209 084	36 020.

Die Erntemengen ſind alſo durchweg, und zwar recht ſtark, in den 4 Jahren 1896—99 kleiner geweſen, als in den 4 Jahren 1892—95, was jedenfalls zur Folge gehabt haben dürfte, daß die Summe der Arbeitslaſt, welche für Einheimſung der Obſternten aufgewendet werden mußte, in den letzten 4 Jahren zuſammengenommen weit kleiner geweſen ſein mußte, als in den erſten 4 Jahren. Der Geſichtspunkt, daß bei kleineren Ernten und teueren Preiſen die Sorgfalt in der Obſterntung größer ſein wird, als bei großen Ernten, mag eine gewiſſe Bedeutung haben, allein auch dann, wenn man den Geldwert des Obſtertrags der Vergleichung zu Grund legt, ſteht einer Geſamtſumme von 28 503 649 ℳ in den 4 Jahren 1892—95 für die obigen 4 Arten von Obſt nur die Geſamtſumme von 16 783 630 ℳ für die 4 Jahre 1896—99 gegenüber. Auch das außerordentliche Obſtjahr 1893 macht ſich in der betreffenden Unfallrubrik „Sturz von Bäumen, Leitern, in Vertiefungen“ in keiner Weiſe bemerkbar.

[1]) Statiſtiſches Handbuch, Jahrg. 1899, S. 47.

Daraus iſt mit Sicherheit zu ſchließen, daß der Unfallhäufigkeit infolge von Pflege von Nutzbäumen und Obſternten bei der eben erwähnten Rubrik der Unfallſtatiſtik keinerlei entſcheidender Einfluß zugemeſſen werden kann, woraus andererſeits ſich wiederum für die ſtatiſtiſche Betrachtung die Forderung ergiebt, den Verſuch zu machen, gerade ſolche Unfälle für ſich beſtimmt abzugrenzen, um die Einwirkungen der einzelnen verſchiedenen Jahrgänge, Jahresernten u. ſ. f. auf die Entwicklung der Unfallverhältniſſe beobachten zu können.

Schon dieſer kurze Verſuch, die einzelnen Arten von Unglücksfällen in ihrer Zunahme zu betrachten, thut dar, wie wichtig es iſt, hier nicht nur überhaupt zu ſpezialiſieren, ſondern auch ſo zu ſpezialiſieren, daß gewiſſe für den landwirtſchaftlichen Betrieb als techniſchen Betrieb und für die einzelnen Anbau- und Arbeitsarten charakteriſtiſche Erſcheinungen hervortreten. Nur auf dieſem Wege darf man hoffen, Unterlagen für etwaige Maßregeln zur Unfallverhütung zu erhalten und Geſichtspunkte für die Beteiligung ſowohl der ſozialen, als der beruflichen Schichten der landwirtſchaftlichen Arbeitsbevölkerung zu gewinnen.

Je verwickelter und unzugänglicher die Hintergründe dieſer Erſcheinungen ſind, um ſo eindringender müſſen diejenigen Hilfsmittel angewendet werden, welche einen Einblick in dieſes zunächſt noch ſehr dunkle Gebiet wirtſchaftlichen Geſchehens verſchaffen können. So klar der Einzelfall für Beteiligte offen daliegen mag, ſo ſchwer iſt es, die Geſamtlage zu überblicken, wenn hier die ſtatiſtiſche Durchleuchtung fehlt.

V.

Es bleibt noch übrig, die Zahlen für die vorhandenen Arbeitskräfte mit den Zahlen für die Unfälle zu vergleichen, um die Urſachen für etwaige Unterſchiede angeben zu können. In der Überſicht II (oben S. II, 12) ſind die Arbeitskräfte ausſchließlich Gärtnerei und Forſtwirtſchaft auf Vollarbeitstage reduziert worden. Eine ähnliche Rechnung für die Gärtnerei und Forſtwirtſchaft ergiebt die Überſicht V auf Seite 24.

Was zunächſt die forſtwirtſchaftlichen Arbeitskräfte anlangt, ſo wird die Zahl der bei der K. Württ. Staatsforſtverwaltung verſicherten Perſonen in den Jahren 1888—93 auf 22684, 21814, 22213, 21386, 23654 angegeben von da ab jeweils auf 21470. Die Zahl der „Vollarbeiter“ dagegen — d. h. die Zahl der geleiſteten Tagwerke zu 10 Arbeitsſtunden, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet — wird für die Jahre 1898 und 1899 je auf 3990 beziffert. Hiedurch gelangt man zu 3990×300 oder 1197000 Arbeitstagen, während die Überſicht V deren 2595000, alſo über das Doppelte aufweiſt. Nach dem Stande vom 1. April 1895[1]) bildeten die Staatswaldungen etwa $^1/_3$ aller Waldungen überhaupt. Da nun die Berufsſtatiſtik die in Staatswaldungen beſchäftigten Arbeitskräfte natürlich nicht geſondert nachzuweiſen vermag, ſo werden die Ziffern, die aus der Berufsſtatiſtik ſich ergeben, annähernd richtig ſein, wobei freilich zu beachten ſein wird, daß ſehr viele bei Landwirtſchaft im engeren Sinn erwerbsthätige Perſonen gleichzeitig dann und wann in ſtaatlichen, kommunalen, ſtandesherrlichen oder privaten Forſtbetrieben arbeiten, ſich aber nicht etwa als Forſttaglöhner, ſondern einfach als landwirtſchaftliche Taglöhner etc. bezeichnen; umgekehrt aber wird es auch ſolche geben, welche ſich als reine Forſtarbeiter bezeichnet haben und nebenher Landwirtſchaft treiben. Dazu kommen noch alle kleineren, mittleren und größeren Bauern der in allen 4 Kreiſen mehr oder weniger vorhandenen Waldgebiete, welche eigenen Waldbeſitz haben und

[1]) Vrgl. Statiſtiſches Handbuch, Jahrg. 1899, S. 84.

Ueberſicht V. Die Arbeitskräfte in der Gärtnerei und in der Forſtwirtſchaft im Jahre 1895 nach Kreiſen.

Berufsart	Arbeitstage	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis		Württemberg	
		Arbeiter	Volle Arbeitstage	Arbeiter	Volle Arbeitstage	Arbeiter	Volle Arbeitstage	Arbeiter	Volle Arbeitstage	Arbeiter	Volle Arbeitstage
			in 1000		*in 1000*		*in 1000*		*in 1000*		*in 1000*
A. 2. Gärtner.											
I. Unternehmer.											
Männl. Hauptber. .	300	319	*96*	131	*39*	153	*46*	228	*68*	831	*249*
Weibl. „ .	200	20	*4*	7	*1*	9	*2*	51	*10*	87	*17*
Männl. Nebenber. .	75	117	*9*	130	*10*	81	*6*	114	*8*	442	*33*
Weibl. „ .	75	7	*1*	1	.	9	*1*	31	*2*	48	*4*
Zuſ. . .	—	—	*110*	—	*50*	—	*55*	—	*88*	—	*303*
II. Arbeiter.											
Männl. Hauptber. .	300	1 145	*344*	299	*90*	195	*58*	440	*132*	2 079	*624*
Weibl. „ .	240	83	*20*	11	*3*	19	*5*	52	*12*	165	*40*
Männl. Nebenber. .	150	46	*7*	4	*1*	6	*1*	20	*3*	76	*12*
Weibl. „ .	120	63	*8*	10	*1*	31	*4*	64	*8*	168	*21*
Zuſ. . .	—	—	*379*	—	*95*	—	*68*	—	*155*	—	*697*
A. 4. Forſtwirtſchaftl. Arbeiter.											
Männl. Hauptber. .	300	282	*85*	1 884	*565*	584	*175*	494	*148*	3 244	*973*
Weibl. „ .	240	26	*6*	57	*14*	25	*6*	46	*11*	154	*37*
Männl. Nebenber. .	150	563	*84*	1 302	*195*	947	*142*	833	*125*	3 645	*546*
Weibl. „ .	120	60	*7*	88	*10*	92	*11*	89	*11*	329	*39*
Zuſ. . .	—	—	*182*	—	*784*	—	*334*	—	*295*	—	*1 595*
A. 2 und A. 4 zuſ.	—	—	*671*	—	*929*	—	*457*	—	*538*	—	*2 595*

je nach den Verhältniſſen ſelbſt mit ihren Dienſtboten, Taglöhnern und Familienangehörigen im Walde arbeiten. Demnach bildet das bei der K. Württ. Staatsforſtverwaltung verſicherte Perſonal nur einen Ausſchnitt aus der Geſamtmaſſe forſtlicher Arbeitskräfte. Die Hauptzahlen der Verſicherung ſtaatlicher Forſtarbeiter ſind in Überſicht VI gegeben.[1])

Aus den Zahlen geht zunächſt hervor, daß die Unfallanzeigen ſich in den 5 Jahren 1889—93 auf 1115, in den 5 Jahren 1894—98 auf 1246 belaufen haben, alſo im Verhältnis von 1000 : 1117 geſtiegen ſind, während die Zahlen für die jährlich zur Entſchädigung kommenden Unfälle von 189 auf 296 geſtiegen ſind, alſo im Verhältnis von 1000 : 1566. Da der jährliche Neuanfall von Rentenzahlungen nicht angegeben iſt, ſo läßt ſich nicht angeben, in welcher Weiſe dieſe Mehrzunahme der entſchädigten Unfälle finanziell wirkt. Jedenfalls iſt der Beharrungszuſtand noch nicht erreicht. Die Beteiligung des weiblichen Geſchlechts und der jugendlichen Arbeitskräfte iſt bei der Forſtarbeit natürlich geringer als bei der Landwirtſchaft, die Ver-

[1]) Die Unterlagen hiefür ſind von der K. Forſtdirektion freundlichſt zur Verfügung geſtellt worden.

Uebersicht VI. Die Unfallversicherung der in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben der K. Württ. Staatsforstverwaltung beschäftigten Personen in den Jahren 1888—1899

Jahr	Zahl der versicherten Personen [2])	Unfälle (Zahl der Verletzten, für welche Entschädigungen festgestellt worden sind)		Gesamtausgabe	Rentenzahlungen					Verletzte Personen		
					wegen Erwerbsunfähigkeit	wegen Todesfall			Betrag überhaupt	a. Zahl, Alter, Geschlecht der Verletzten		
	durchschnittlich beschäftigte Betriebsbeamte und Arbeiter	Bestand aus den Vorjahren	im Laufe des Rechnungsjahres hinzugekommene Fälle (vrgl. Sp. 14/17)	ℳ	an Verletzte Perf.	an Witwen Getöteter	an Kinder Getöteter	an Ascendenten Getöteter		Erwachsene männl.	Erwachsene weibl.	Jugendliche (unter 16 Jahren) [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1888 [1])	18 581	—	4	162	1	1	1	—	160	4	—	—
1889	22 684	3	35	5 375	26	10	22	—	5 106	35	—	—
1890	21 814	26	34	9 351	45	12	27	—	8 553	34	—	—
1891	22 213	51	31	10 978	59	19	38	—	10 262	31	—	—
1892	21 386	72	48	15 614	89	27	53	1	14 884	47	—	1
1893	23 654	107	41	21 138	116	27	55	1	20 372	39	1	1
1894	21 476	125	65	22 102	150	31	55	2	22 102	61	4	—
1895	21 470	166	49	25 227	171	35	50	2	23 458	48	1	—
1896	21 470	192	51	28 517	198	38	51	2	27 385	49	2	—
1897	21 470	224	71	33 600	243	46	51	4	32 282	67	3	1
1898	21 470	278	60	38 950	284	48	53	4	37 708	58	—	2 [3])
1899	21 470	308	73	43 198	321	51	56	5	41 929	70	2	1

Sp. 4), für welche im Laufe des Reehnungsjahrs Entschädigungen festgestellt worden sind:

Jahr	b. Gegenstände u. Vorgänge, durch welche sich die Unfälle ereigneten (Anm. 4—7)				e. Folge der Verletzung								Zahl aller Verletzt., für welche im Laufe des Rechnungsjahrs Unfallanzeigen erstattet worden sind
	Zusammenbruch, Einsturz, Herab- u. Umfallen von Gegenständen	Fall von Leitern, Treppen etc., aus Lucken, in Vertiefungen etc.	Auf- und Abladen von Hand, Heben, Tragen etc.	Handw.-zeug und einfache Geräte (Hämmer, Aexte, Spaten, Hacken)	Tod	dauernde Erwerbsunfähigkeit		vorübergehende Erwerbsunfähigkeit	Zahl der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen der Getöteten (Sp. 18)				
						völlige	teilweise		Witwen	Kinder	Ascendenten	zus.	
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1888 [1])	3	—	—	1	2	—	2	—	1	1	—	2	69
1889	23	3	2	6	10	1	8	16	9	21	—	30	288
1890	22	4	4	4	3	—	13	18	3	4	—	7	170
1891	16	6	6	3	10	1	7	13	7	14	—	21	225
1892	36	4	2	6	9	—	5	34	8	16	1	25	213
1893	26	7	2	6	2	—	7	32	1	3	—	4	219
1894	38	5	1	18	6	—	12	47	4	8	1	13	241
1895	35	4	2	8	5	1	7	36	4	3	—	7	225
1896	35	8	2	6	6	2	15	28	4	6	2	12	238
1897	42	10	2	12	6	—	28	37	5	7	—	12	275
1898	37	6	9	6	4	—	19	37	4	13	—	17	267
1899	42	13	6	7	6	—	25	42	4	6	1	11	285

[1]) Vom 15. Mai bis 31. Dezember. — [2]) Die Zahl der Vollarbeiter, welche aus der Gesamtzahl der geleisteten Tagwerke (zu 10 Stunden geteilt durch 300) berechnet wurde, hat betragen im Jahr 1888: 2930, 1898: 3990, 1899: 3990; für die übrigen Jahre ist die Zahl der Vollarbeiter nicht festgestellt worden. — [3]) Darunter im Jahr 1898 1 weibl. Person. — [4]) Außerdem 2 Unfälle durch Explosion von Pulver bezw. Dynamit im Jahr 1897. — [5]) Desgl. im Jahr 1894 1 Unfall durch Schlag eines Tieres. — [6]) Desgl. durch Ueberfahren im Jahr 1897. — [7]) Sonstige Unfälle: 1889, 1897, 1898: je 1; 1899: 5. — [8]) Unfälle von Wagen etc., 1894: 2, 1897: 2, 1898: 1. — [7]) Sonstige Unfälle: 1889, 1897, 1898: je 1; 1899: 5. — [8]) Unfälle von Wagen etc., 1894: 2, 1897: 2, 1898: 1. — [7]) Sonstige Unfälle: 1889, 1897, 1898: je 1; 1899: 5. — [8]) Unfälle durch Motoren, Arbeitsmaschinen u. s. w.; durch Aufzüge, Hebezeuge u. s. w.; durch Explosionen von Dampfkesseln etc.; durch feuergefährliche Gase und Dämpfe etc.; durch Ueberfahren beim Eisenbahnbetrieb oder im Verkehr zu Wasser sind nicht vorgekommen.

teilung iſt alſo bei der Landwirtſchaft jedenfalls eine ganz andere. Die Unfallarten werden, wie von vornherein zu erwarten war, durch die vier in der Überſicht VI Spalten 14—17 gegebenen nahezu völlig erſchöpft und es iſt anzunehmen, daß das Fällen von Bäumen den größten Teil der Unfälle bewirkt. Eine Erweiterung dieſer Überſicht mindeſtens auf die Kreiſe und eine zuſammenfaſſende Vergleichung dieſer Zahlen mit denjenigen der übrigen Forſtunfälle wird demnach angezeigt ſein, da auch hier die örtlichen Verhältniſſe jeweils von größtem Einfluß auf die Unfallgefahren ſein werden.

Eine vergleichende Betrachtung der landwirtſchaftlichen und forſtwirtſchaftlichen (ausſchl. der im Staatsforſtbetrieb vorgekommenen) Unfälle nach ihrem Anwachſen in den zwei vierjährigen Perioden ergiebt folgendes:

		Es wurden entſchädigt			Zunahme die Ziffer für 1892—95 = 1000 geſetzt
		Unfälle	1892—95	1896—99	
Württemberg . . .	a	landwirtſchaftliche	7 417	10 575	1 426
	b	forſtwirtſchaftliche	538	713	1 325
Neckarkreis	a	landwirtſchaftliche	2 453	3 191	1 301
	b	forſtwirtſchaftliche	69	90	1 304
Schwarzwaldkreis .	a	landwirtſchaftliche	2 208	3 183	1 442
	b	forſtwirtſchaftliche	238	307	1 290
Jagſtkreis	a	landwirtſchaftliche	1 391	2 232	1 605
	b	forſtwirtſchaftliche	110	166	1 509
Donaukreis	a	landwirtſchaftliche	1 365	1 969	1 442
	b	forſtwirtſchaftliche	121	150	1 240

Dieſe Entwicklung zeigt, daß die Zahl der Unfälle im privaten, d. h. nichtſtaatlichen Forſtbetrieb, ſelbſt im Schwarzwaldkreis, wo vermutlich die größten Schwierigkeiten zu überwinden ſind, ſich langſamer vermehrt hat, als in der Landwirtſchaft.

Ob die forſtwirtſchaftliche Arbeit überhaupt, im Durchſchnitt betrachtet, gefährlicher iſt, als die landwirtſchaftliche, läßt ſich nicht mit Sicherheit ſagen, da die Zahl der Arbeitskräfte nicht mit hinlänglicher Sicherheit feſtgeſtellt zu ſein ſcheint. Die Zahlen der Berufsſtatiſtik können jedenfalls nicht ohne weiteres maßgebend ſein, weil die Forſtarbeiten auch beim Staatsforſtbetriebe nicht durchweg durch Berufsforſtarbeiter erledigt werden, ſondern durch Scharen von jeweils herangezogenen männlichen und weiblichen Arbeitskräften aller Art; nach Überſicht VI war im Jahr 1899 eine verſicherte Perſon beim Staatsforſtbetrieb durchſchnittlich nur 56 volle Arbeitstage beſchäftigt.

Eine vergleichende Geſamtbetrachtung der land- und forſtwirtſchaftlichen Arbeiterzahl und Unfallhäufigkeit wird alſo, wie erſichtlich, dadurch unmöglich, daß man für den Staatsforſtbetrieb zwar die Arbeitskräfte und die Unfälle kennt, nicht aber die Verteilung nach Kreiſen. Für den ſonſtigen Forſtbetrieb aber hat man wohl die Ausſcheidung der Unfälle *im ganzen* nach Kreiſen, nicht aber die Zahl der in Betracht kommenden Arbeitskräfte. Dadurch iſt ein genaueres Eindringen in den Thatbeſtand und eine Vergleichung gehemmt.

Die in Überſicht V weiterhin ausgeſchiedenen gärtneriſchen Arbeitskräfte begreifen in ſich nicht nur die mit Bodenflächen irgendwelcher Art und Größe verſehenen Gärtner, ſondern auch die Blumen- und Kranzbindereien aller Art, ſoweit ſie nicht künſtliches (blechernes u. ſ. w.) Material benützen. Inwieweit ſolche

Blumen- u. s. w. binder ohne Gartenflächen sind, ist nicht festgestellt; jedenfalls ist ihre Zahl klein und auf einzelne größere Städte beschränkt. Bei der an sich nicht sehr erheblichen Zahl von ausgesprochenen Gärtnereibetrieben können diese Ziffern der Übersicht V ohne weiteres zur Gesamtsumme geschlagen werden.

Tritt man unter den besprochenen Vorbehalten an die Schätzungen der Übersichten II und V heran und fügt man sie zu einem einheitlichen Gesamtbilde zusammen, so ergeben sich nach Maßgabe der Berufszählungsausweise des Jahres 1895 folgende Gesamtsummen von Arbeitstagen:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Württemberg
Arbeitskräfte aller Art	32 292 000	32 771 000	27 342 000	31 505 000	123 910 000
a) Unternehmer u. Angehörige überhaupt	26 357 000	26 477 000	18 211 000	20 208 000	91 153 000
in %	81,6	80,8	66,6	63,8	73,6
b) Dienstboten u. Arbeiter überhaupt	5 935 000	6 294 000	9 131 000	11 397 000	32 757 000
in %	18,4	19,2	33,4	36,2	26,4

Diese Ziffern müssen nunmehr den Ziffern für die Unfälle gegenübergestellt werden; dies geschieht in der nachfolgenden

Uebersicht VII. Die Verteilung der Unfälle und der *Arbeitskräfte* nach Kreisen und Zeitperioden.[1])

Gebiet	Zeitperiode	Unfälle der Unternehmer, Angehörigen	% der Summe[1])		Unfälle der Dienstboten, Arbeiter	% der Summe[1])		Summe[1])	
Württemberg	1892—95	5 877	73,9	*73,6*	2 078	26,1	*26,4*	7 955	100
									100
	1896—99	8 605	76,2		2 683	23,8		11 288	100
Neckarkreis	1892—95	2 022	80,2	*81,6*	500	19,8	*18,4*	2 522	100
									100
	1896—99	2 666	81,2		615	18,8		3 281	100
Schwarzwaldkr.	1892—95	1 959	80,9	*80,8*	487	19,1	*19,2*	2 546	100
									100
	1896—99	2 829	81,1		661	18,9		3 490	100
Jagstkreis	1892—95	981	66,8	*66,6*	487	33,2	*33,4*	1 468	100
									100
	1896—99	1 705	76,7		520	23,3		2 225	100
Donaukreis	1892—95	915	63,8	*63,8*	520	36,2	*36,2*	1 435	100
									100
	1896—99	1 405	70,6		571	29,4		1 976	100

An dieser Übersicht VII ist zunächst erstaunlich die Übereinstimmung der prozentualen Verteilung der Unfälle in der Periode 1892—95 mit der prozentualen

[1]) Die Kursivziffern beziehen sich auf die prozentuale Verteilung zwischen Unternehmern, Angehörigen einer-, Dienstboten und sonstigen Arbeitskräften andererseits, welche sich nach Maßgabe des Stichtags der Berufszählung vom 14. Juni 1895 ergeben hat, vrgl. die Ziffern der kleinen Tabelle S. 27 oben. — Die Ziffern der Übersicht VI auf S. 25 sind hier weggelassen, da sie nicht auf Kreise verteilt werden konnten.

Verteilung der in Vollarbeitstagen ausgedrückten Erwerbsthätigen überhaupt für das Jahr 1895. Dieſe auffallende Übereinſtimmung könnte den Anſchein erwecken, als ob die Anſätze für die Reduzierung der weiblichen Erwerbsthätigen und der Nebenberufe auf „Vollarbeiter“ ſozuſagen ſtatiſtiſch „angepaßt“ worden wären. Das iſt jedoch nicht der Fall; dieſe Schätzungen waren längſt ſchriftlich feſtgeſtellt, ehe die Unfälle überhaupt in obiger Weiſe unterſucht wurden.

Die zweite Erſcheinung, welche hervortritt, iſt die, daß die Unfallprozente der Dienſtboten und Arbeiter gegenüber der zahlenmäßigen Vertretung dieſer Arbeiterſchicht überhaupt nach dem Stande von 1895 in der Periode 1896—99 beim Jagſtkreis exzeſſiv, beim Donaukreis ſehr ſtark, beim Schwarzwaldkreis unerheblich abnehmen, während ſie beim Neckarkreis unerheblich zunehmen; dieſelbe Erſcheinung hat natürlich je die entgegengeſetzte Wirkung auf die Unternehmer- und Angehörigenprozente, d. h. die Geſamtbeteiligung dieſer Arbeitskräfte an den Unfällen.

Iſt dieſe Erſcheinung in den thatſächlichen Vorgängen begründet oder nicht? Und wenn ja, welches ſind die thatſächlichen Gründe, durch welche ſie erzeugt werden?

Darauf legt ſich zuerſt eine Antwort nahe, welche durch das Wort „Leutenot“ gekennzeichnet iſt.

Schon bei Beſprechung der Berufszählungsergebniſſe mußte darauf hingewieſen werden, in welch empfindlicher Weiſe die fortſchreitende „Induſtrialiſierung“ auf die Zuſammenſetzung der landwirtſchaftlichen Arbeitskräfte zurückwirkt[1]). Die alten Perſonen bleiben daheim, manche kehren unbefriedigt und müde, oft nicht ohne an Leib und Seele draußen „Schaden genommen“ zu haben, zur Stätte ihrer Geburt zurück;[2]) die regſameren Kräfte, die kein nennenswertes Erbteil an väterlichem Boden haben oder erhoffen können, gehen ab, das Mädchen meiſt in einen Dienſt in der Stadt, der Mann ins Gewerbe u. ſ. w., die furchtſameren und ſonſtwie gebundenen Elemente bleiben da; die Laſten der Bebauung der Felder u. ſ. w. bleiben ſich gleich oder ſteigen; in der Familie des Unternehmers ſelbſt muß alles an die Arbeit heran. Die Zahl der Unternehmer- und Angehörigenarbeitskräfte ſteigt und mit ihr die Zahl der Unfälle. Man könnte geneigt ſein, dieſe Verſchiebungen allein oder wenigſtens vorzugsweiſe als Urſachen der Vermehrung der Unfälle bei Unternehmern und ihren Angehörigen zu vermuten. Allein dies dürfte doch wohl der Sachlage nicht entſprechen. Vielmehr iſt nicht ausgeſchloſſen, ſondern wahrſcheinlich, daß bei den Unternehmern und ihren Angehörigen, nachdem einmal das Geſetz eingelebt iſt, immer mehr „thunlichſt“ alle Unfälle zur Anzeige kommen, um von der Sache auch etwas zu haben, während bei den Dienſtboten und fremden Arbeitskräften im Intereſſe der Koſten dies weniger der Fall ſein mag. Jedenfalls darf oder muß vermutet werden, daß dieſe Tendenz wirkſam iſt. Ausgeſchloſſen iſt dabei freilich nicht, daß Faktoren, welche die Unfallgefahr abſchwächen, leichter bei Dienſtboten und fremden Arbeitskräften, die ihre geregelte Thätigkeit zu entfalten haben, wirkſam werden können. Gerade die verhältnismäßig langſame Vermehrung der Maſchinenunfälle ſcheint darauf hinzudeuten, denn wo landwirtſchaftliche Maſchinen[3]) benützt werden, arbeiten in der Regel wirkliche Arbeitskräfte, keine „irreguläre“ Truppen von Familienangehörigen u. ſ. w.

---

[1]) Vrgl. Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1897, I S. 172 ff., ferner Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern, Heft 3, S. 43 ff.

[2]) Ergänzungsband I, Heft 3, S. 254 ff.

[3]) Die Arten der „landwirtſchaftlichen Maſchinen“, deren Benützung erkundet werden ſollte, waren bei der landwirtſchaftlichen Betriebsſtatiſtik wie folgt beſtimmt: Dampfpflug, breit-

Da die Zunahme der Unfälle von 1892—99 jedenfalls nicht durch eine entſprechende Zunahme der Zahl der überhaupt in Landwirtſchaft thätigen Perſonen bewirkt ſein kann, ſo könnte wohl auch bei der Landwirtſchaft das bei der Induſtrie ſchon Beobachtete zutreffen, daß Überarbeit bis zu einem gewiſſen Grade die Unfallgefahren nicht nur in arithmetiſcher, ſondern in geometriſcher Progreſſion erhöht. Um ein Beiſpiel zu gebrauchen, ſo würde alſo ein Greis von 70 Jahren, welcher früher vielleicht im ganzen noch 150 volle Arbeitstage im Jahre geleiſtet haben mag, und dabei eine Unfallswahrſcheinlichkeit von 1 ‰ hatte, wenn er neuerdings mit 200 Arbeitstagen herangezogen würde, nicht etwa $1^1/_3$ ‰ Unfallswahrſcheinlichkeit haben, ſondern vielleicht $1^1/_2$—2 ‰ oder noch mehr. Das iſt nun freilich zunächſt nur eine Vermutung, welche ihren Stützpunkt in der außerordentlich hohen verhältnismäßigen Beteiligung der über 60 und 70 Jahre alten Perſonen an der landwirtſchaftlichen Erwerbsarbeit hat, aber dieſe Vermutung könnte faſt zur Gewißheit erhoben werden, wenn die Unfälle nach Geſchlecht und Alter der betroffenen Perſonen nachgewieſen werden würden. Gerade deshalb, weil die landwirtſchaftlichen Betriebsverhältniſſe an ſich einer klaren Durchleuchtung ſchwer zugänglich ſind, dürfte es ſich empfehlen, in der Unfallſtatiſtik möglichſt erſchöpfend zu ſein.

Wer die Zahlen der Überſicht VII vorurteilslos prüft, wird mit Notwendigkeit zu dem Ergebnis kommen, daß von einer Aufhebung der Unfallverſicherung der landwirtſchaftlichen Unternehmer und ihrer Angehörigen in Württemberg niemals wird die Rede ſein können, und daß ſogar eine Verwandlung der für ſie beſtehenden Zwangsverſicherung in eine fakultative Verſicherung nach keiner Seite hin empfehlenswert wäre. Welchen Sinn könnte es haben, beiſpielsweiſe im Neckarkreiſe das eine Fünftel der Geſamtzahl der Arbeitskräfte, welches aus bezahlten Dienſtboten und Taglöhnern aller Art beſteht, zwangsweiſe zu verſichern, die übrigen vier Fünftel jedoch unberückſichtigt zu laſſen oder ihre Verſicherung dem freien Ermeſſen der Einzelnen anheimzugeben? Abgeſehen davon, daß die wirtſchaftliche und ſonſtige Lage des Klein- und Zwergbauern oft unſicherer und gedrückter iſt als die der abhängigen Arbeitskraft, könnte es vorkommen, daß z. B. der häufig vorhandene „Taglöhner mit Land“ bald verſicherungspflichtig iſt, bald nicht, je nachdem er auf ſeiner eigenen oder einer fremden Fläche arbeitet u. ſ. w. Ein Tauſendkünſtler müßte der Mann ſein, welcher die Verſicherungspflichtigen reinlich abgrenzen wollte; ein Hellſeher derjenige, welcher bei ſehr häufig werdenden Fällen entſcheiden wollte, ob ein Unfall dem „Taglöhner Maier“ oder dem „Kleinbauern Maier“ zugeſtoßen iſt.

Auch derjenige Geſichtspunkt, welcher allein mit einem gewiſſen Schein des Rechtes gegen die Zwangsverſicherung der Unternehmer und ihrer Angehörigen geltend gemacht werden könnte, nämlich die verhältnismäßig größere Unfallzahl und infolgedeſſen Koſtenbelaſtung iſt noch keineswegs völlig klargelegt. Er kann gerade dann, wenn die Verſicherung bleibt, wie ſie iſt, zu einem ſegensreichen Anſtoße nicht nur für Maßregeln zur Unfallverhütung, ſondern auch, was noch weit folgenreicher ſein wird, für techniſche und wirtſchaftliche Fortſchritte aller Art im

würfige Säemaſchine, Drillmaſchine, Düngerſtreumaſchine, Hackmaſchine, Mähmaſchine, Dampfdreſchmaſchine, andere Dreſchmaſchine, Milchzentrifuge (in eigenem Betrieb) und zwar a) mit Handbetrieb, b) mit Kraftbetrieb. Das Ergebnis der Befragung zwang zu den umfaſſendſten Rückfragen (vrgl. Ergänzungsband I, Heft 3, S. 89—90), da die Fragen vielfach nicht richtig verſtanden worden waren. Es muß jedoch nachdrücklich betont werden, daß eine eindringende Unterſuchung über den Umfang der Benützung gewiſſer Kraft- und Arbeitsmaſchinen in der Landwirtſchaft ſchon in Rückſicht auf die Unfallverſicherung von größtem Werte iſt und daß auch die Unfallſtatiſtik entſprechend zu ſpezialiſieren haben wird.

bäuerlichen Landwirtſchaftsbetrieb ſelbſt werden, wenn die Unfallſtatiſtik einmal einen ſolchen Grad von Ausbildung erreicht hat, daß ſie deutliche Winke für Änderungen in der Arbeitsverfaſſung zu geben im ſtande iſt. Dann wird auch hier, wie beim gewerblichen Betriebsleben ſchon ſeit einiger Zeit zu beobachten iſt, das Ringen nach Unfallverhütung gleichzeitig zu einem Ringen nach verbeſſerten Arbeitsmethoden überhaupt werden. Daß nach dieſer Richtung gerade in der württembergiſchen Landwirtſchaft noch ſehr viel zu geſchehen hat und geſchehen kann, wird wohl allgemein zugegeben werden. Daß hiebei allerdings Vorrichtungen an Maſchinen aller Art eine weit kleinere Bedeutung zukommt als bei den gewerblichen Berufsgenoſſenſchaften, liegt auf der Hand; um ſo ſchärfer muß die Kontrolle der Perſonen einſetzen.

VI.

Die im vorſtehenden niedergelegten Betrachtungen und Unterſuchungen konnten und wollten keinerlei abſchließende Ergebniſſe zu Tag fördern. Sie konnten es um ſo weniger, als ſelbſt das Reichsverſicherungsamt ſich auf dieſem ſo verwickelten Gebiete nur taſtend vorwärtszubewegen vermag. Sie können jedoch inſofern eine gewiſſe Bedeutung beanſpruchen, als ſie der Verwaltung der landwirtſchaftlichen und forſtwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften und der erheblichen Maſſe von Intereſſenten den Nachweis liefern werden, daß nur durch eine erweiterte ſtatiſtiſche Unterſuchung der Vorgänge im Rahmen der Unfallverſicherung ſelbſt die Unterlagen für etwaige Verbeſſerungen des gegenwärtigen Zuſtands ſowohl der Unfallverhütung als der Verwaltung ſelbſt gewonnen werden können. Unter dieſem Geſichtspunkte betrachtet, mag es auch verziehen werden, daß ein Nichtfachmann im Verſicherungsweſen ſich mit dieſem Gegenſtande beſchäftigt. Die Fortſchritte auf vielen Gebieten ſowohl der Wiſſenſchaft als der Praxis des Lebens haben manchmal darin ihren Ausgangspunkt, daß von verwandter Seite neue Betrachtungen zu dem Inhalte eines Fachgegenſtandes hinzukommen. Im vorliegenden Falle handelte es ſich vor allem darum, die allgemeinen Betrachtungen über die Zahl der landwirtſchaftlich Erwerbsthätigen und ihre perſönliche Gliederung mit dem Sondergebiet des landwirtſchaftlichen Unfallverſicherungsweſens in Vergleich zu ſetzen, eine Aufgabe, welche dem Statiſtiker zunächſt näherliegt, als dem Verwaltungsbeamten. Wenn ſo die ſtatiſtiſche Betrachtung die ſpezielle Verwaltung zu befruchten vermag, ſo wird umgekehrt die Verwaltung mehr in den Stand geſetzt, die beſonderen Berufsaufgaben, die ihr zufallen, als in dem Rahmen des allgemeinen wirtſchaftlichen Lebens vor ſich gehend zu betrachten.

Nachdem das Vorſtehende niedergeſchrieben war, iſt dem Verfaſſer[1]) die von dem Reichsverſicherungsamte in Berlin ausgegebene Unfallzählkarte für die Unfallſtatiſtik für Land- und Forſtwirtſchaft vom Jahre 1901 zugänglich gemacht worden. Der Inhalt dieſer Unfallzählkarte iſt eine höchſt willkommene Beſtätigung der in den vorſtehenden Zeilen da und dort niedergelegten Bemerkungen; den Wortlaut der Karte hier wiederzugeben, erſcheint aus verſchiedenen Gründen angezeigt.

Es iſt zu hoffen, daß alle beteiligten Kreiſe aus den einzelnen Fragen dieſer Karte die Erkenntnis ſchöpfen, wie ſchwierig und wertvoll zugleich derartige Nachweiſungen ſind.

(Fortſetzung auf S. 33.)

[1]) Durch gütige Vermittlung des Herrn Regierungsdirektors v. Moſthaf im K. Miniſterium des Innern.

Unfallstatistik für Land- und Forstwirtschaft 1901. Laufende Nummer der Zählkarte .

Unfall-Zählkarte für das Reichs-Versicherungsamt.

(Für jede verletzte oder getötete Person, für welche im Laufe des Jahres 1901 erstmalig eine Entschädigung festgestellt wurde, ist eine besondere Zählkarte auszufüllen.)

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft / Ausführungsbehörde:	Ortspolizeibehörde: ..... (§ 70 Abs. 1 L.U.V.G.)
Sektion:	Kreis (Amt etc.): .....

Zeit des Unfalls:	Art der Verletzung:	Voraussichtliche Folge der Verletzung:
..... 190...		
..... 189...		
..... Uhr Vorm. / Nachm.		Zurzeit bestehender Grad der Erwerbsunfähigkeit: ..... Prozent.
Wochentag:		

Betrieb, in dem sich der Unfall ereignet hat:
(Zutreffendes ist zu unterstreichen oder auszufüllen)

a) Bezeichnung (Gut, Bauernhof, Ackerwirtschaft, Viehhaltungsbetrieb ohne Bodenbewirtschaftung etc.), Name des Unternehmers und Ort (Sitz) des Betriebes: .....

b) Ungefährer Umfang des Betriebes (Größe in Hektaren): .....

c) Zahl der durchschnittlich beschäftigten Personen: .....

(bei den Berufsgenossenschaften mit Arbeitsbedarfsmaßstab auch Zahl der abgeschätzten Arbeitstage: .....)

d) Betriebsteil.

Hat sich der Unfall ereignet

1. bei der Bewirtschaftung der Felder?
2. „ „ „ von Gärten (einschl. der Gewächsanlag. gewerblicher Gärtnereien, wie Baumschulen etc.)?
3. „ „ „ von Forsten?
4. „ „ „ von Wiesen und Weiden?
5. „ „ „ von Rebland?
6. bei der Hauswirtschaft?
7. bei Hoch- und Tiefbauten (an Gebäuden, Wegen, Gräben etc.)?
8. bei einem mitversicherten Nebenbetriebe? .....

War dieser Nebenbetrieb schon vor dem 1. Oktober 1900 bei der landwirtschaftl. B.G. (Ausführungsbehörde) versichert?

(Ja oder Nein): .....

9. Bei welcher Veranstaltung des Betriebes sonst? — falls sich der Unfall nicht unter Ziffer 1 bis 8 bringen läßt — (z. B. bei der Stallwartung des Zugviehes für die Zwecke zu 1 und 8)

Verletzte Person:

Vorname:	Alter: ..... (in vollen Jahren zur Zeit des Unfalls).
Familienname:	
War zur Zeit des Unfalls beschäftigt als:	Wurde der Unfall dadurch hervorgerufen, daß der Verletzte eine Arbeit verrichtete, für die er nicht geübt oder angelernt war? (Ja oder Nein): .....

Im Falle der **Tötung:**

Witwe (Witwer):	Kinder:		Sonstige rentenberechtigte Angehörige:	
	Zahl:	Lebensalter in vollen Jahren:	Zahl:	Lebensalter in vollen Jahren:
..... volle Jahre alt.	.....	.....	.....	.....

Umwenden!

Ort, Hergang und Veranlaſſung des Unfalls:

(Genaue Schilderung des Hergangs; Angabe der den Unfall verurſachenden Betriebseinrichtung (Maſchine etc.) und der Schutzvorrichtungen, welche getroffen waren oder fehlten; ſind Schutzvorrichtungen gegen Unfälle, wie der vorliegende, betriebsüblich oder durch Unfallverhütungsvorſchriften der B.G. oder Polizeiverordnung etc. vorgeſchrieben?)

Urſache des Unfalls:

(Das Zutreffende iſt zu unterſtreichen.)

a. Mangelhafte Betriebseinrichtungen etc., fehlende oder ungenügende Schutzvorrichtungen, fehlende oder ungenügende Anweiſung etc.
b. Ungeſchicklichkeit und Unachtſamkeit etc., Nichtbenützung oder Beſeitigung vorhandener Schutzvorrichtungen, Handeln wider beſtehende Vorſchriften oder erhaltene Anweiſung, Leichtſinn (Balgerei, Neckerei, Trunkenheit etc.), ungeeignete Kleidung (flatternde Halstücher, Schürzen etc.).
c. Schuld des Arbeitgebers und Arbeitnehmers zugleich.
d. Schuld von Mitarbeitern oder anderen Perſonen.
e. Unvermeidliche Betriebsgefahr.
f. Sonſtige Urſachen (höhere Gewalt, Zufälligkeit).
g. Nicht zu ermittelnde Urſachen.

(Fortſetzung von S. 30.)

Inwieweit an dieſer Unfallzählkarte für Württemberg entſprechende Änderungen anzubringen ſein dürften, dies zu erörtern, wird Aufgabe von Sachverſtändigen ſein. Das Geſchlecht der von einem Unfall betroffenen Perſon dürfte aus dem Vornamen wohl in allen Fällen ohne weiteres erſichtlich ſein. Von ganz beſonderer Bedeutung wird die Art der Beantwortung der Frage „War zur Zeit des Unfalls beſchäftigt als ....“ für Württemberg werden. Hier kommt nicht nur die Bezeichnung als Knecht, Magd, Arbeiter u. ſ. w. in Betracht, ſondern auch die Bezeichnung als ſelbſtändiger Unternehmer, Sohn, Tochter, Vater, Mutter u. ſ. w., um den näheren Betriebscharakter und das Arbeitsverhältnis zu kennzeichnen. Auch die Beantwortung der Frage nach der Bezeichnung des Betriebs, ob „Gut, Bauernhof, Ackerwirtſchaft, Viehhaltungsbetrieb ohne Bodenbewirtſchaftung u. ſ. w.“ wird auf Weinbergbetriebe und ähnliche württembergiſche Spezialverhältniſſe zu achten haben, wobei auch der Umſtand nicht ohne Bedeutung ſein wird, aus wievielen räumlich voneinander getrennten Parzellen und Parzellchen der jeweilige „Betrieb“ beſteht.

Möchten ſich die Sachverſtändigen recht eingehend mit dieſer „Zählkarte“ beſchäftigen; ihre allſeitig zuverläſſige und genaue Ausfüllung kann für die Landwirte und für die Landwirtſchaft nur Nutzen bringen, keinerlei Schädigung. Eine erſchöpfende Bearbeitung des auf dieſer Grundlage ſich aufbauenden Ergebniſſes wird über manche jetzt noch ſtrittige und ungeklärte Verhältniſſe Aufſchluß geben können und inſonderheit auch über die ſachliche und finanzielle Wirkung der Reform des Unfallverſicherungsgeſetzes für Land- und Forſtwirtſchaft vom 30. Juni 1900.

Der ſo vielgeſchmähten und leider ſo oft verkannten „Statiſtik“ aber bringen ſolche „Zählkarten“ die Genugthuung, daß ſie, wie in ſo manchen anderen Gebieten, nicht nur ein vollberechtigtes Glied der Verwaltung im weiteſten Sinn dieſes Wortes iſt, ſondern ſogar ein immer unentbehrlicheres Werkzeug für diejenigen, welche zur Mitwirkung bei folgenſchweren Entſcheidungen in unſerem öffentlichen Leben an irgend einer Stelle berufen ſind.

Aus Württemberg ſtammende Lehrer an fremden Univerſitäten.

Von Dr. J. Hartmann.[1])

Der Exkurs zu der Statiſtik der Univerſität Tübingen aus dem Jubiläumsjahr 1877 mit dem in der Aufſchrift genannten Inhalt (Württ. Jahrb. 1877 III S. 103—110) wird im nachſtehenden mehrfach ergänzt und berichtigt, ſowie bis zum Frühjahr 1901 fortgeführt.

Zu den vielen älteren Namen bei Freiburg, Heidelberg, Leipzig, Wien, Wittenberg, teilweiſe auch bei Baſel, Gießen, Göttingen, Halle, Helmſtedt, Jena, Ingolſtadt, Paris etc. ſei bemerkt, daß im einzelnen ſich nicht mehr nachweiſen läßt, welche von den Aufgeführten nur etwa Adjunkte, Hilfslehrer und drgl. geweſen ſind.

Abkürzungen.

Th. = evangeliſche Theologen (die vorreformatoriſchen und katholiſchen ſind als ſolche bezeichnet).
J. = Juriſten.
M. = Mediziner.
Ph. = Lehrer der philoſophiſchen Fakultät.
Stw. = Lehrer der ſtaatswiſſenſchaftlichen Fakultät.
Ntw. = Lehrer der naturwiſſenſchaftlichen Fakultät.

Altdorf (1580—1807).

Th.: Jak. Schopper von Biberach (ſ. Heidelberg) 1598—1616. Joh. Balth. Bernhold von Sailach 1725—69. Heinr. Eb. Gottlob Paulus von Leonberg (ſ. Heidelberg, Jena, Würzburg) 1806—7.

J.: Wolfg. Textor von Neuenſtein 1666—73. Jul. Friedr. Malblanc von Weinsberg 1779—92.

M.: [Nicol. Taurellus von Mömpelgard (ſ. Baſel) 1580—1606.] Joh. Ludw. Apin von Oehringen 1702—3.

Ph.: Jak. Friedr. Müller (vorm. Stiftsfamulus; ſ. Gießen) vor 1728. Gotthard Hafner von Ulm 1742—50. Joh. Gottfr. Bernhold von Pfedelbach 1744—66.

Amſterdam (ſeit 1876).

Daniel Völter, geb. Eßlingen 14. Sept. 1855, ſeit 1885.

Baſel (ſeit 1460).

Th.: Joh. Siber von Wangen i. A. 1461—1502. Joh. Dieck von Reut-(Ried ?)lingen 1471—1504. Jak. Wyshar von Rottenburg c. 1508. Matthias Hölderlin (Sambucellus) von Saulgau 1513—16. Joh. Husgen (Oecolampadius) von Weinsberg

[1]) Berichtigungen und Ergänzungen wird der Verf. (unter der Adreſſe: K. Statiſtiſches Landesamt, Stuttgart) dankbar entgegennehmen.

1524—31. Mart. Borrhaus (Cellarius) von Stuttgart 1536—64. Joh. Brandmüller von Biberach 1581—96. Tobias Beck von Balingen 1836—42. Wilh. Hoffmann von Leonberg 1843—50. Karl Aug. Auberlen von Fellbach 1851—64. Otto Kirn, geb. Heslach-Stuttgart 23. Jan. 1857 (ſ. Leipzig), 1889—96. Paul Mezger, geb. Oberfiſchach 14. Juni 1851, ſeit 1896.

J.: Ulrich Kraft von Ulm (ſ. Freiburg) 1495—1506.

M.: Werner Wölflin von Rottenburg 1460—1520. Herm. Fehling, geb. Stuttgart 14. Juli 1847 (ſ. Halle, Straßburg), 1887—94.

Ph.: Hiltprand Brandenburg von Biberach c. 1471. Joh. Sporer von Isny c. 1479. Hieronymus von Waiblingen c. 1480. Chriſtian Strub von Saulgau c. 1507. [Nicol. Taurellus von Mömpelgard (ſ. Altdorf) 1579—80.] Chriſt. Fr. Schönbein von Metzingen 1829—68. Jak. Friedr. Fiſcher von Honau 1832—53. Wilh. Wullen von Buttenhauſen 1829—30. Heinr. Boos, geb. Cannſtatt 14. Juni 1851, ſeit 1876.

Berlin (ſeit 1809).

Th.: Georg Friedr. Heinr. Rheinwald von Scharnhauſen (ſ. Bonn) 1826, 1830—31. Iſaak Aug. Dorner von Neuhauſen ob Eck (ſ. Bonn, Göttingen, Kiel, Königsberg) 1862—84. Aug. Dillmann von Illingen (ſ. Gießen, Kiel) 1869—94. Otto Pfleiderer, geb. Stetten im Remsthal 1. Sept. 1839 (ſ. Jena), ſeit 1875. Karl Müller, geb. Langenburg 3. Sept. 1853 (ſ. Breslau, Gießen, Halle), 1880—84. Herm. Frhr. v. Soden, geb. Cincinnati 26. Aug. 1852 (Württemberger), ſeit 1889. Karl Holl, geb. Tübingen 15. Mai 1866, 1895—1900. Immanuel Benzinger, geb. Stuttgart 21. Febr. 1865, ſeit 1897.

M.: Wilh. Grieſinger von Stuttgart (ſ. Kiel, Zürich) 1865—69. Eugen Baumann von Cannſtatt (ſ. Freiburg, Straßburg) 1882—83. Friedr. Fehleiſen, geb. Reutlingen 20. April 1854, 1890—96.

Ph: Georg Wilh. Fr. Hegel von Stuttgart (ſ. Heidelberg, Jena) 1818—31. Friedr. Wilh. Joſ. Schelling von Leonberg (ſ. Erlangen, Jena, München, Würzburg) 1842—54. Adolf Helfferich von Schafhauſen OA. Böblingen 1842—66. Eduard Zeller, geb. Kleinbottwar 22. Januar 1814 (ſ. Bern, Heidelberg, Marburg), 1872—94. Eduard v. Martens, geb. Stuttgart 18. April 1831, ſeit 1873. Eugen Baumann von Cannſtatt (ſ. M.) 1877—82. Julius Weizſäcker von Oehringen (ſ. Erlangen, Göttingen, München, Straßburg) 1881—89. Guſtav Schmoller, geb. Heilbronn 24. Juni 1838 (ſ. Halle, Straßburg), ſeit 1882. Joſeph Schick, geb. Rißtiſſen 21. Dez. 1859 (ſ. Bonn, Heidelberg, München), 1891—93. Wilhelm Sieglin, geb. Stuttgart 19. April 1855, ſeit 1899.

Bern (Akademie 1805—34, ſeitdem Univerſität).

Th.: Matthias Schneckenburger von Thalheim OA. Tuttlingen 1834—48. Eduard Zeller von Kleinbottwar (ſ. Berlin) 1847—49.

J.: Chriſtian Heinr. Gmelin von Tübingen 1805—13.

M.: Karl Wilh. Hochſtetter von Leonberg 1810—11. Hugo Mohl von Stuttgart 1832—35.

Ph.: Ludwig Seeger von Wildbad 1846—48.

Bonn (ſeit 1818).

Th.: Georg Friedr. Heinr. Rheinwald von Scharnhauſen (ſ. Berlin) 1831—40. Chriſtian Fr. Kling von Altdorf OA. Böblingen (ſ. Marburg) 1842—49. If. Aug. Dorner von Neuhauſen ob Eck (ſ. Berlin) 1847—53. Gottfr. Staib von Benningen

1846—50. Theod. Chriſtlieb von Birkenfeld 1868—89. Aug. Dietzſch von Hofen OA. Beſigheim 1870—72.

J.: Max Rümelin, geb. Stuttgart 15. Februar 1861 (ſ. Halle), 1886—89.

Ph.: Otto Abel von Kloſterreichenbach 1851—54. Martin Haug von Oſtdorf (ſ. München) 1854—59. Ant. Birlinger von Wurmlingen OA. Rottenburg 1869—91. Joſ. Schick (ſ. Berlin) 1893. Eberh. Ramm, geb. Schwieberdingen 14. April 1861, ſeit 1891. Oskar Jäger, geb. Stuttgart 26. Okt. 1830, ſeit 1901.

Bourges.

Ph.: Melch. Volmar (Rufus, Roth, Rüd) von Rottweil (ſ. Paris) 1530—35. Joh. Ant. Winter von Tübingen (ſ. Würzburg) 1641—48 (?).

Breslau (ſeit 1702).

Th.: Guſtav Öhler von Ebingen 1845—53. Jul. Köſtlin, geb. Stuttgart 17. Mai 1826 (ſ. Göttingen, Halle) 1860—70. Wolfg. Friedr. Geß von Kirchheim u. T. (ſ. Göttingen) 1871—80. Herm. Schmidt von Frickenhofen 1881—93. Rudolf Kittel, geb. Eningen 28. März 1853 (ſ. Leipzig), 1888—98. Karl Müller von Langenburg (ſ. Berlin) ſeit 1893.

Kath. Th.: Ferd. Probſt von Ebingen a. D. 1864—99.

J.: Joh. Chriſtian Fr. Meiſter von Hollenbach (ſ. Frankfurt a. O.) 1811 bis 1819.

M.: Karl Bonhöffer, geb. Neresheim 31. März 1868, ſeit 1898.

Ph.: Ernſt Fr. Glocker von Stuttgart 1824—54. Robert Viſcher, geb. Tübingen 22. Febr. 1847 (ſ. Göttingen, München), 1882—85.

Dillingen (1554—1804).

Kath. Th.: Mich. Eiſelin von Gmünd (ſ. Ingolſtadt) c. 1603. Wolfg. Gravenegg von Ellwangen (ſ. Freiburg, Ingolſtadt) c. 1626. Anton Ziegler von Kirchheim am Ries (ſ. Ingolſtadt) vor 1746. Joſeph Mangold von Röhlingen (ſ. Ingolſtadt) vor 1748. Patriz Bened. Zimmer von Abtsgmünd (ſ. Ingolſtadt, Landshut) 1777—95. Karl Kuon von Buchau c. 1796.

M.: Franz Joſ. Hofer von Rottweil c. 1790.

Ph.: Jak. Biedermann von Ebingen a. D. 1605—24. Joſ. Reebmann von Langenargen (ſ. Freiburg) 17 . . Max Raßler von Waldſee (ſ. Ingolſtadt) ....—1719.

Dorpat (ſeit 1632.)

J.: Walther Friedr. Cloſſius von Tübingen (ſ. Gießen) 1824—37.

M.: [Georg Fr. Parrot von Mömpelgard 1801—26.] Friedr. Oeſterlen von Murrhardt 1846—49.

Ph.: Joh. Wilh. Andr. Pfaff von Stuttgart (ſ. Erlangen, Würzburg) 1803—9.

Erfurt (1392—1616).

J.: Graf Hartmann von Kirchberg c. 1491.

Ph.: Hieron. Emſer von Ulm 1502—4. Chriſtoph Mart. Wieland von Oberholzheim 1769—72. Joh. Herm. Pfingſten von Stuttgart (ſ. Halle) 1784—91.

Erlangen (ſeit 1743).

Th.: Wilh. Fr. Hufnagel von Hall 1779—91.

J.: Mich. Gottfr. Wernher von Neunkirchen (ſ. Wittenberg) 1671—72. Chriſtian Gmelin von Tübingen 1773—81. Karl Friedr. Elſäßer von Stuttgart 1775

bis 1784. Aug. Ludw. Schott von Göppingen 1781—87. Wilh. Gottl. Tafinger von Tübingen 1788—90. Jul. Fr. Malblanc von Weinsberg (ſ. Altdorf) 1792—93. Karl Heinr. Gros von Sindelfingen 1796—1802, 1804—17. Joh. Nep. Borſt von Rothof OA. Ellwangen 1817—18. Eduard Hölder, geb. Stuttgart 27. Nov. 1847 (ſ. Greifswald, Leipzig, Zürich), 1880—93.

M.: Joh. Ge. Steinbuch von Heidenheim 1801. Alb. Baur von Tübingen 1861 ff. Wilh. Oliv. Leube, geb. Ulm 14. Sept. 1842 (ſ. Jena, Würzburg), 1874 bis 1885.

Ph.: Albr. Bayer von Giengen 1779—94. [Chriſtoph Fr. Parrot von Mömpelgard 1782—1801.] Joh. Dan. Albr. Höck von Gaildorf 1796—97. Joh. Joſua Stutzmann von Friolzheim (ſ. Göttingen, Heidelberg) 1806—16. Joh. Simon Erhardt von Ulm (ſ. Freiburg, Heidelberg) 1817. Joh. Wilh. Andr. Pfaff von Stuttgart (ſ. Dorpat) 1818—35. Fr. Wilh. Joſ. Schelling von Leonberg (ſ. Berlin) 1820—23. Karl Phil. Fiſcher von Herrenberg 1841—76. Jul. Weizſäcker von Öhringen (ſ. Berlin) 1863—67. Karl Vollmöller, geb. Ilsfeld 16. Okt. 1848 (ſ. Göttingen, Straßburg), 1877—81.

Frankfurt a. O. (1506—1811).

J.: Joh. Jak. Moſer von Stuttgart 1736—39. Joh. Ludw. Uhl von Crailsheim 1744—90. Joh. Chriſtian Fr. Meiſter von Hollenbach (ſ. Breslau) 1792—1811.

Ph.: (?) Joh. Carion von Bietigheim 15 . . Thomas Abbt von Ulm (ſ. Halle, Rinteln) 1760—61.

Freiburg i. B. (ſeit 1457).

Vorref. u. kath. Th.: Konrad Arnold von Schorndorf (ſ. Wien) 1457—85. Joh. Frödler von Riedlingen 1482—96. Georg Northofer von Nordhofen bei Biberach 1491—1512. Martin Kügelin von Birkenfeld 1532—59. Jak. Immenhaber (Apiarius) von Rottweil 1550—66. Georg Hänlin von Bußmannshauſen 1587—98. Jak. Hacker von Ehingen a. D. 1607—20. Ludw. Julier von Biberach 1666 ff. Ign. Rhomberg von Gebrazhofen (ſ. Innsbruck) c. 1730. Kaſp. Hildebrand von Horb 1757. Joſ. Reebmann von Langenargen (ſ. Dillingen) 1766—68. Matthias Dannenmayer von Öpfingen (ſ. Wien) 1773—86. Fid. Wegſcheider von Riedlingen 1774—85. Wilh. Wilhelm von Mengen 1774—98. Steph. Hayd von Alberweiler 1775—84. Franz Ant. Staudenmaier von Donzdorf (ſ. Gießen) 1836—56. Joh. Bapt. Hirſcher von Alt-Ergarten 1837—65. Paul Keppler, geb. Gmünd 28. Sept. 1852, 1894—99.

J.: Joh. Knapp von Reutlingen 1465—80. Ulr. Kraft von Ulm (ſ. Baſel) 1493—95. Kaſpar Baldung von Gmünd 1510—2 . . Pius Hieron. Baldung von Gmünd um dieſelbe Zeit. Joachim Mynſinger v. Frundeck von Stuttgart (ſ. Helmſtedt) 1536—48. Ulr. Holzapfel von Rottenburg 1578—88. Laz. Wendelſtein von Rottenburg 1580. Chriſtof Angerer von Eßlingen 1587—1602. Thom. Metzger von Laupheim 1597—1629. Iſaak Volmar von Urach 1606—13. Leonh. Heinr. Weigel von Weingarten 1667—90. Joh. Franz Klotz von Hofen a. N. 1704. Andr. Haas von Schramberg 1750—66. Franz v. Benedikt von Rottenburg 1750—1800. Joh. Kaſp. Ruef von Ehingen a. D. 1797—1820. Guſtav Rümelin, geb. Nürtingen 1. Mai 1848 (ſ. Göttingen), ſeit 1878.

M.: Konr. Knoll von Markgröningen 1488. Joh. Widmann (Salicetus) von Maichingen 1492—93. Bernh. Schiller von Riedlingen (Reutlingen?) 1505. Joh. Zink von Eßlingen (ſ. Ph.) 1542. Georg Hohenſtein von Buchau 1556. Gallus Streitſteiner von Tübingen 1571—88. Bernh. Freiburger von Rottweil 1596. Joh.

Mich. Gall von Weil der Stadt 1777—1805. Joh. Ant. Laumayer von Weil der Stadt 1798—1814. Ant. Müller von Rottenburg 1798—1808. Rob. Wiedersheim, geb. Nürtingen 21. April 1848 (ſ. Würzburg), ſeit 1876. Eugen Baumann von Cannſtatt (ſ. Berlin) 1883—90.

Ph.: Joh. Kugler von Horb 1461 ff. Nikol. Walther von Münſingen (ſ. Wien) 1461. Wilh. Inſtitoris (Krämer) von Ehingen a. D. 1461. Joh. Stein von Schorndorf 1465—77. M. Ulrich von Tübingen (ſ. Wien) 1465. M. Heinrich von Ehingen 1465. Georg Hartſeſſer von Waiblingen 1466—77. Georius Hetzel von Reutlingen (Wieſenſteig?) 1467 ff. Adam Riederer von Gmünd 1468. Konr. Blenderer von Stuttgart 1473 ff. Gregor Reiſch von Balingen 1489 ff. Jak. Locher (Philomuſus) von Ehingen a. D. (ſ. Ingolſtadt) 1495—97 und 1503—6. Kaſp. Helin von Herrenberg, Joh. Hasmann von Binzwangen, Leonh. Murer von Stuttgart, Konr. Barner von Riedlingen, Joh. Scheck von Dagersheim, Markus Mörder von Oberriexingen, ſämtlich 1497. Andreas von Waiblingen, Martin von Dietenheim 1506. Jak. Strauß von Horb 1516. Matthäus Alber von Reutlingen c. 1520. Urb. Regius (Rieger) von Langenargen (ſ. Ingolſtadt) 1520. Joh. Gaudentius Anhäuſer von Reutlingen (ſ. Wien) 1534—36. Joh. Zink von Eßlingen (ſ. M.) 1535—49. Joh. Schreck von Eßlingen, Sebaſt. Linck von Stuttgart (ſ. Ingolſtadt) 1535. Balth. Wurer von Schömberg 1549. Kaſp. Stübin von Amtzell (ſ. Würzburg) 1550—55. Chr. Holzapfel von Rottenburg 1555. Kaſp. Sattler von Rottweil 1557. Georg Embard von Riedlingen c. 1570. Jak. Suter von Ravensburg 1575. [Nikod. Friſchlin von Erzingen-Balingen wird berufen und ſagt zu, kommt aber nicht, 1579.] Wolfg. Gravenegg von Ellwangen (ſ. Dillingen) c. 1625. Joſ. Ant. Sauter von Riedlingen 1773—1801. Joh. Simon Erhardt von Ulm (ſ. Erlangen) 1817—24. Herib. Karl Ign. Buzengeiger von Tübingen 1819—35. Ludw. Öttinger von Edelfingen (ſ. Heidelberg) 1836 bis 1869. Aug. Fr. Gfrörer von Calw 1846—61. Otto Keller, geb. Tübingen 24. Mai 1838 (ſ. Graz, Prag), 1872—75. Karl Braig, geb. Kanzach OA. Riedlingen 11. Febr. 1853, ſeit 1893. Valentin Häcker, geb. Altenburg in Ungarn 15. Sept. 1864 (Württemberger), 1892—1900.

Genf.

Th.: Jak. Ehni, geb. Cannſtatt 25. Nov. 1827, 1873 ff.

Gent.

Ph.: Joh. Karl Fr. Hauff von Stuttgart (ſ. Marburg) 1817—30.

Gießen (ſeit 1607).

Th.: Chriſt. Matthäus Pfaff von Stuttgart 1756—60. Aug. Dillmann von Illingen (ſ. Berlin) 1864—69. Theod. Keim von Stuttgart (ſ. Zürich) 1873—78. Karl Müller von Langenburg (ſ. Berlin) 1886—91. Max Reiſchle, geb. Wien 18. Juni 1858 (Württemberger, ſ. Göttingen, Halle), 1892—95. Heinr. Ad. Köſtlin, geb. Tübingen 4. Sept. 1846, 1895–1901.

Kath. Th.: Franz Ant. Staudenmaier von Donzdorf (ſ. Freiburg) 1830—36. Joh. Kuhn von Wäſchenbeuren 1832—37. Leopold Schmid von Zürich (Württemberger, aus Mengen) 1839—49. Franz Ant. Scharpff von Ansbach (Württemberger, aus Ellwangen) 1843—52.

J.: Joh. Friedr. Mögling von Tübingen 1731—34. Walther Fr. Cloſſius von Tübingen (ſ. Dorpat) 1837—38.

M.: Joh. Münſter von Heilbronn 1606 ff. Sam. Stephani von Markgröningen

1615—25. Laur. Strauß von Ulm 1661—87. Gerh. Andr. Miller von Ulm 1751 bis 1762.

Ph.: Joh. Reinh. Hedinger von Stuttgart 1694—99. Jak. Fr. Müller (vorm. Stiftsfamulus; ſ. Altdorf) 1728—44. Sigurd Abel von Leonberg (ſ. Göttingen) 1868 bis 1869. Karl Piehler von Oberwälden 1879—99. Theodor Nördlinger, geb. Hohenheim 30. Dez. 1855, 1886—87.

Göttingen (ſeit 1734).

Th.: Joh. Friedr. Cotta von Tübingen (ſ. Jena) 1736—39. Chriſt. Fr. Sehnurrer von Cannſtatt 1766—68. Paul Kaſp. Dürr von Leutkirch 1776—82. Gottlieb Jak. Planck von Nürtingen 1784—1833. Karl Fr. Stäudlin von Stuttgart 1790—1826. If. Aug. Dorner von Neuhauſen ob Eck (ſ. Berlin) 1853—62. Jul. Köſtlin von Stuttgart (ſ. Breslau) 1855—60. Jul. Aug. Wagenmann von Berneck 1861—90. Friedr. Wolfg. Geß von Kirchheim u. T. (ſ. Breslau) 1864—71. Theod. Häring, geb. Stuttgart 22. April 1848 (ſ. Zürich), 1889—94. Max Reiſchle von Wien (Württemberger; ſ. Gießen) 1895—97.

J.: Chriſtian Ludw. Scheidt von Waldenburg (ſ. Kopenhagen) 1738—39. Chriſtian Ge. Fr. Meiſter von Weikersheim 1741—82. Günther Heinr. v. Berg von Schwaigern 1794—1800. Karl Chriſtoph Hofacker von Böringsweiler 1771—74. Guſt. Rümelin von Nürtingen (ſ. Freiburg) 1875—78.

M.: Joh. Friedr. Gmelin von Tübingen 1775—1804. Friedr. Benj. Oſiander von Zell unterm Aichelberg 1792—1822. Ferd. Fr. Reuß von Tübingen (ſ. Moskau) 1801—4.

Ph.: Franz Domin. Häberlin von Grimmelfingen (ſ. Helmſtedt) 1742—46. Tobias Mayer von Marbach 1751—62. Joh. Mich. Franz von Öhringen 1755 bis 1761. Albr. Ludw. Fr. Meiſter von Weikersheim 1753—88. Aug. Ludw. Schlözer von Gaggſtadt (ſ. Petersburg) 1769—1809. Ludw. Timoth. Spittler von Stuttgart 1779—97. Jer. Dav. Reuß von Tübingen 1782—1837. Joh. Gottfr. Eichhorn von Dörrenzimmern (ſ. Jena) 1788—1827. Karl Fel. Seyffer von Bitzfeld (ſ. Landshut) 1789—1804. Joh. Jak. Wagner von Ulm (ſ. Heidelberg, Würzburg) 1797 bis 1798. Joh. Joſua Stutzmann von Friolzheim (ſ. Erlangen) ....—1804. Sigurd Abel von Leonberg (ſ. Gießen) 1861—68. Eduard Rieeke, geb. Stuttgart 1. Dez 1845, ſeit 1871. Max Bauer, geb. Gnadenthal 13. Sept. 1844 (ſ. Königsberg, Marburg), 1871—75. Jul. Weizſäcker von Öhringen (ſ. Berlin) 1876—81. Karl Vollmöller von Ilsfeld (ſ. Erlangen) 1881—91. Otto Hölder, geb. Stuttgart 22. Dez. 1859 (ſ. Königsberg), 1884—89. Robert Viſcher von Tübingen (ſ. Breslau), ſeit 1893.

Graz (erneuert 1827).

Ph.: Hermann Biſchof von Kirchen OA. Ehingen 186.—89. Otto Keller von Tübingen (ſ. Freiburg) 1876—81.

Greifswald (ſeit 1456).

J.: Eduard Hölder von Stuttgart (ſ. Erlangen) 1874—80.

M.: Heinrich Helferich, geb. Tübingen 4. Mai 1851 (ſ. Kiel, Leipzig, Münehen), 1885—99.

Ph.: Aug. Preuner, geb. Öhringen 14. Sept. 1832, ſeit 1866.

Halle (ſeit 1694).

Th.: Joh. Dan. Herrnſchmidt von Bopfingen 1716—23. Joh. Georg Knapp von Öhringen 1733—71. Jul. Köſtlin von Stuttgart (ſ. Breslau), 1870—96. Karl

Müller von Langenburg (ſ. Berlin) 1884—86. Max Reiſchle von Wien (ſ. Gießen), ſeit 1897.

J.: Joh. Peter v. Ludwig von Honhardt (ſ. Wittenberg) 1695—1743. Friedr. Chriſtoph Jonath. Fiſcher von Stuttgart 1779—97. Max Rümelin von Stuttgart (ſ. Bonn) 1889—95.

M.: Hermann Fehling von Stuttgart (ſ. Baſel) 1894—1901.

Ph.: Ge. Chriſtoph Weber von Böblingen c. 1720. Friedr. Chriſtoph Ötinger von Göppingen 1728. Thomas Abbt von Ulm (ſ. Frankfurt a. O.) 1758 bis 1760. Joh. Herm. Pfingſten von Stuttgart (ſ. Erfurt) 1782. Joh. Friedr. Pfaff von Stuttgart (ſ. Helmſtedt) 1810—25. Guſtav Schmoller von Heilbronn (ſ. Berlin) 1864—71. Albert Wüſt von Mergentheim 1873—1901. Hans Vaihinger, geb. Nehren 25. Sept. 1852 (ſ. Straßburg), ſeit 1884. Friedr. Kauffmann, geb. Stuttgart 14. Sept. 1863 (ſ. Jena, Kiel, Marburg) 1892—93. Eduard Weehßler, geb. Ulm 19. Oktober 1869, ſeit 1895.

Heidelberg (ſeit 1386).

Th.: a) vor der Reformation. Albertus de Botbor (wohl Großbottwar) 1420. Joh. Vehringer von Leonberg 1430 ff. Joh. Wenck von Herrenberg 1435—51. Joh. Trutzenbach von Heilbronn 1449—69. Jodocus Aiehmann von Calw 1459—91. Konr. Minkler von Maiehingen 1467—75. Burkh. Wenck von Herrenberg 1470—82. Barth. Egan von Calw 1474. Joh. Odenwalt von Rottenburg 1490. Joh. Sall von Calw 1499. Konr. Köllin von Ulm (ſ. Köln) 1507—... Georg Nigri von Löwenſtein 1513—45. Joh. Höffer von Biberach 1519. Martin Freeht von Ulm (ſ. Th.) 1529 bis 31. Matthias Keyler von Tübingen 15..—57. b) ſeit der Reformation: Jakob Sehopper von Biberach (ſ. Altdorf) 1581—85. [Dan. Toſſanus von Mömpelgard 1586—1601]. Stephan Gerlaeh von Bernhauſen 1657—93. Heinr. Eb. Gottlob Paulus von Leonberg (ſ. Altdorf) 1811—44.

J.: Konrad Kindlin von Ulm 1414. Peter Rueff von Blaubeuren 1453—72. Theod. Linek von Münſingen 1480—1522. Jak. Welzer von Gaildorf 1487. Dietrieh von Plieningen (?) 1482 ff. Joh. Kneller von Weil der Stadt 1518 ff. Dionys. Graf von Eßlingen 1534—60. Matthäus Enzlin von Stuttgart 1579—85. Robert Mohl von Stuttgart 1847—61.

M.: Erh. Knab von Zwiefalten 1455—76. Mart. Renz von Wieſenſteig 1475—1500. Steph. Rottacker von Vaihingen a. E. 1520—48. Sebaſt. Bloß von Münſingen 1581—86. Franz Moſer von Rottweil (?) 1794 ff. Karl Heine von Cannſtatt (ſ. Innsbruek, Prag) 1865—69.

Ph.: Georg Schönlin von Sehorndorf 1423. Heinr. Vogt von Wangen i. A. 1466—80. Chriſtian Wolman von Giengen 1475 ff. Joh. Hilt von Rottweil 1497. Mich. Vehe von Biberach b. Heilbr. 1512 ff. Martin Freeht von Ulm (ſ. Th.) 1517—20. Joh. Brenz von Weil der Stadt 1519—22. Joh. Böſehenſtein von Eßlingen (ſ. Ingolſtadt, Wittenberg, Zürich) 1521. Martin Menrad von Ulm 1549—52. Andr. Sindlinger von Altingen e. 1577. Mich. Mäſtlin von Göppingen 1580—84. Joh. Freinsheim von Ulm (ſ. Upſala) 1656—60. Joh. Jak. Zimmermann von Vaihingen a. E. 168.—89. [Ludw. Benj. Mart. Schmid von Unteröwisheim 1785—86.] Ferd. Chriſtoph Weiße von Tübingen 1804 ff. Joh. Joſua Stutzmann von Friolzheim (ſ. Erlangen) 1804—6. Phil. Chriſtoph Heinr. Eſchenmayer von Neuenbürg 1804—20. Dav. Dionyſ. Joh. Fr. Seeger von Stuttgart 1805—13. Joh. Jak. Wagner von Ulm (ſ. Göttingen) 1809—15. Georg Wilh. Fr. Hegel von Stuttgart (ſ. Berlin) 1816—18. Joh. Simon Erhardt von Ulm (ſ. Erlangen) 1828—29. Ludw. Öttinger von Edel-

fingen (ſ. Freiburg) 1831—36. Eduard Zeller von Kleinbottwar (ſ. Berlin) 1862 bis 72. Hermann Wunderlich, geb. Ulm 15. Juni 1858, ſeit 1889. Joſ. Schick (ſ. Berlin) 1893—96.

Helmſtedt (1576—1809).

Th.: Baſil. Sattler von Neuenſtadt 1576—85. Lorenz Scheurl von Ulm 1592—1613. Andr. Fr. Gottlob Glaſer von Michelfeld OA. Hall 1804—9.

J.: Joachim Mynſinger v. Frundeck von Stuttgart (ſ. Freiburg) 1576 ff. Georg Werner von Bopfingen 1646—71. Franz Domin. Häberlin von Grimmelfingen (ſ. Göttingen) 1746—87. Albr. Phil. Frick von Eßlingen 1756—98.

M.: Theod. Aug. Schlegel von Ulm c. 1750.

Ph.: Dav. Algöwer von Ulm 1701—3. Joh. Franz Wagner von Ulm 1759 bis 64. Joh. Chriſtoph Alber von Hochberg 1761—66. Joh. Friedr. Pfaff von Stuttgart (ſ. Halle) 1788—1809.

Jena (akad. Gymnaſium 1548, Univerſität 1558).

Th.: Erhard Schnepf von Heilbronn (ſ. Marburg) 1549—58. Heinr. Eb. Gottlob Paulus von Leonberg (ſ. Altdorf) 1789—1803. Friedr. Phil. Imm. Niethammer von Beilſtein (ſ. Würzburg) 1795—1803. Otto Pfleiderer von Stetten i. R. (ſ. Berlin) 1870—75. Rudolf Seyerlen, geb. Stuttgart 18. Nov. 1831, ſeit 1875.

J.: Pleikard Sindringer von Hall (ſ. Wittenberg) c. 1550. Sam. Brodhag von Göppingen 1572—87. Friedr. Wilh. Tafinger von Tübingen 1751. Joh. Chriſtian Majer von Ludwigsburg (ſ. Kiel) 1771—75.

M.: Wilh. Leube von Ulm (ſ. Erlangen) 1872—74.

Ph.: Mich. Stifel von Eßlingen 1548. Dan. Otto von Oehringen c. 1615. Joh. Jak. Miller von Ulm 1668—71. Eberh. Roth von Biſſingen OA. Ulm 1673—74. Mich. Beck von Ulm (ſ. Straßburg) 1674—79. Gottfr. Hecking von Ulm 1714. Joh. Mich. Hallwachs von Tübingen c. 1715. Joh. Ulr. Hildenbrand von Ulm 17..—27. Joh. Friedr. Cotta von Tübingen (ſ. Göttingen) 1728. Georg Chriſtoph Stellwag von Crailsheim 1737 ff. Chriſtoph Friedr. Vellnagel von Leonberg 1738 bis 40. Erh. Erhardt von Langenau 1739—44. Dav. Chriſtoph Seybold von Brackenheim 1770—75. Joh. Gottfr. Eichhorn von Dörrenzimmern (ſ. Göttingen) 1775—88. Joh. Chriſtoph Friedr. Schiller von Marbach 1789—1802. Fr. Ph. Imm. Niethammer (ſ. Th.) 1792—95. Friedr. Wilh. Joſ. Schelling von Leonberg (ſ. Berlin) 1798—1803. Karl Wilh. Fr. Breyer von Heutingsheim (ſ. Landshut, München) 1800—04. Georg Wilh. Fr. Hegel von Stuttgart (ſ. Berlin) 1801—7. Gottlob Linck, geb. Ötisheim 20. Febr. 1858 (ſ. Straßburg), ſeit 1894. Friedr. Kauffmann von Stuttgart (ſ. Halle) 1893—1895.

Ingolſtadt (1472—1800).

Kath. Th.: Johann Fabri von Heilbronn 1551—53. Mart. Eiſengrein von Stuttgart (ſ. Wien) 1562—78. Mich. Eifelin von Gmünd (ſ. Dillingen) 1586—1603. Wolfg. Gravenegg von Ellwangen (ſ. Dillingen) 1626—31. Kaſpar Lechner von Hall c. 1630. Anton Ziegler von Kirchheim a. R. (ſ. Dillingen) 1746—53. Joſeph Mangold und Maximus Mangold von Röhlingen, erſterer (ſ. Dillingen) 1756 ff., letzterer 1763—73, nachdem beide zuerſt in der philoſ. Fakultät gelehrt hatten. Patriz Bened. Zimmer von Abtsgmünd (ſ. Dillingen) 1799—1800.

J.: Chriſtoph Befold von Tübingen 1636—38.

M.: Hieron. Leicht von Lomersheim 1525 ff.

Ph.: Jakob Locher von Ehingen a. D. (Philomuſus; ſ. Freiburg) 1498—1503, 1506—28. Joh. Fabri von Salach 1503—25. Joh. Böſchenſtein von Eßlingen

(ſ. Heidelberg) 1505—14. Urb. Regius (Rieger) von Langenargen (ſ. Freiburg) 1516—20. Joh. Alex. Kohlberger (Brafficanus) von Tübingen (ſ. Wien) 1522 ff. Sebaſt. Linck von Stuttgart (ſ. Freiburg) 1535—40. Wilh. Uelin von (?) 1538—43. Jakob Kübel von Stuttgart 1540 ff. Joh. Spretter von Rottweil 1551—54. Hieron. Ziegler von Rottenburg 1554—62. Joſeph Schütz von Stuttgart 1555—56. Sebaſt. Dietrich von Wimsheim 1589—91. Joh. Lanz von Tettnang 1601—18. Konr. Calmetet von Wieſenſteig 1639—40. Servil. Veihelin von Ellwangen 1646 ff. Marqu. Ehinger von Börſtingen 1649 ff. Euſebius Truchſeß von Waldburg-Scheer 1658—65. Max Raßler von Waldſee (ſ. Dillingen) 1676 ff. Matthäus Ruckgaber von Rottenburg 1705. Heinr. Eha von Schömberg 1745. Heinr. Schütz von Neckarſulm 1747 bis 1768.

Innsbruck (ſeit 1672).

Kath. Th.: Ludw. Wagenmann von Biberach 17.. Ign. Rhomberg von Gebrazhofen (ſ. Freiburg) c. 1740. Anton Ziegler von Kirchheim a. R. (ſ. Dillingen) nach 1753.

M.: Karl Heine von Cannſtatt (ſ. Heidelberg) 1869—73.

Kiel (ſeit 1665).

Th.: Iſaak Aug. Dorner von Neuhauſen ob Eck (ſ. Berlin) 1839—43.

J.: Steph. Chriſtoph Harpprecht v. Harpprechtſtein von Luſtnau 1722—28. Joh. Chriſtian Majer von Ludwigsburg (ſ. Jena) 1776—78.

M.: Chriſtoph Heinr. Pfaff von Stuttgart 1797—1852. Wilh. Grieſinger von Stuttgart (ſ. Berlin) 1849—50. Heinr. Helferich von Tübingen (ſ. Greifswald) ſeit 1899. Paul Sick, geb. Stuttgart 11. April 1871, ſeit 1900.

Ph.: Joh. Matthias Käuffelin von Zainingen 1733—38. Gottfr. Käuffelin von Zainingen 173 . Gottlieb Friedr. Jäger von Stuttgart 1805—8. Auguſt Dillmann von Illingen (ſ. Berlin) 1854—64. Edmund Pfleiderer, geb. Stetten i. R. 12. Okt. 1842, 1873—77. Hippolyt Haas, geb. Stuttgart 5. Nov. 1855, ſeit 1883. Friedr. Kauffmann von Stuttgart (ſ. Halle) ſeit 1895.

Köln (1388—1801).

Kath. Th.: Konr. Köllin von Ulm (ſ. Heidelberg) c. 1525.

Ph.: Phil. Chriſti. Reinhardt von Schorndorf (ſ. Moskau) 1798—1801.

Königsberg (ſeit 1544).

Th.: Matthäus Vogel von Nürtingen 1547—66. Rupert Dürr von Schorndorf 1554—56. Iſaak Aug. Dorner von Neuhauſen ob Eck (ſ. Berlin) 1843—45.

J.: Chriſtoph Zillhardt von Ulm 1656.

M.: Heinrich Jäger, geb. Ludwigsburg 21. Sept. 1856, ſeit 1897.

Ph.: Max Bauer von Gnadenthal (ſ. Göttingen) 1875—84. Otto Hölder von Stuttgart (ſ. Göttingen) 1896—98.

Kopenhagen (ſeit 1478.)

Th.: Jer. Friedr. Reuß von Horrheim 1732—49.

J.: Chriſti. Ludw. Scheidt von Waldenburg (ſ. Göttingen) 1739—48.

Krakau (ſeit 1364).

M.: Friedr. Colland von Hall (ſ. Wien) 1803—6.

Lahore in Indien.

Ph.: Ernſt Trumpp von Ilsfeld (ſ. München) 1871.

Landshut (1800—1826).

Kath. Th.: Patriz Benj. Zimmer von Abtsgmünd (ſ. Dillingen) 1800—20. Jakob Salat von Abtsgmünd 1807—26.

Ph.: Karl Felix Seyffer von Bitzfeld (ſ. Göttingen) 1804—7. Karl Wilh. Fr. Breyer von Heutingsheim (ſ. Jena) 1804—7.

Leipzig (ſeit 1409).

Th. vor der Ref.: Burkard Tuntzmann von Laufen a. d. Eyach (ſ. Prag) 1409—31.

Ev. Th.: Gotthard Viktor Lechler von Kloſterreichenbach 1858—88. Otto Kirn von Heslach-Stuttgart (ſ. Baſel) ſeit 1896. Rudolf Kittel von Eningen (ſ. Breslau) ſeit 1898.

J.: Karl Georg Wächter von Marbach 1833—35, 1852—80. Eduard Hölder von Stuttgart (ſ. Erlangen) ſeit 1893. Karl Rieker, geb. Urach 27. März 1857, ſeit 1891.

M.: Karl Aug. Wunderlich von Sulz 1850—72. Ernſt Bälz, geb. Bietigheim 13. Jan. 1849 (ſ. Tokio), 1872—76. Heinr. Helferich von Tübingen (ſ. Greifswald) 1878—79. Karl Huber von Stuttgart 1878—87. Albert Landerer, geb. Tübingen 8. April 1854, 1883—94. Otto Schwarz, geb. Stuttgart 10. März 1859, ſeit 1889.

Ph.: Phil. Max Seckler von Eßlingen 1510 ff. Hieron. Megiſſer von Stuttgart 1603—12. Joh. Karl Neuſcheller von Reutlingen 1664—66. Konr. Dan. Frick von Ulm 16..—94. Joh. Frick von Ulm 16..—99. Joh. Kaſp. Funk von Ulm 1702 bis 10. Ulrich Junius von Ulm 1702—26. Albr. Frick von Ulm 17..—39. Joh. Peter Miller von Scharenſtetten 17..—43. Joh. Chriſtoph Heilbrunner von Ulm 17..—47. Karl Viktor Fricker, geb. Stuttgart 2. Febr. 1830, ſeit 1875. Otto Hölder von Stuttgart (ſ. Göttingen) ſeit 1898.

Mainz (1477—1802).

Kath. Th.: Joh. Schreiber (Scriptoris) von Ulm c. 1483—93. Thomas Ruſcher von Gmünd c. 1490—1503. Ant. Vogt von Erlenbach c. 1780.

J.: Joh. Fürderer, gen. Kühorn, von Stuttgart 1508.

Ph.: Bernh. Schöfferlin von Eßlingen 1504. Vitus Miletus von Gmünd c. 1580 ff. Joh. Heinr. Sam. Harter von Neckartenzlingen 1800.

Mantua.

M.: Seb. Georg Helbling von Ravensburg 17..—82.

Marburg (ſeit 1527),

Th.: Erhard Schnepf von Heilbronn (ſ. Jena) 1528—34. Aegid. Hunn von Winnenden (ſ. Wittenberg) 1576—92. Chriſti. Fr. Kling von Altdorf OA. Böblingen (ſ. Bonn) 1833—42.

J.: Joh. Ulr. Cramer von Ulm 1731—42.

M.: Joh. Magenbuch (Megabacchus?) von Blaubeuren c. 1520. Wilh. Roſer von Stuttgart 1850—88.

Ph.: Caſpar Rudolphi von Cannſtatt 1532—48 und 1551—61. Joh. Karl Fr. Hauff von Stuttgart (ſ. Gent) 1794—1808. Eduard Zeller von Kleinbottwar

(ſ. Berlin) 1849—62. Max Bauer von Gnadenthal (ſ. Göttingen) ſeit 1884. Friedrich Kauffmann von Stuttgart (ſ. Halle) 1887—92. Karl Göbel, geb. Billigheim 8. März 1894 (Württemberger; ſ. München, Roſtock, Straßburg, Würzburg) 1887—91.

Moskau (ſeit 1756).

M.: Ferd. Fr. Reuß von Tübingen (ſ. Göttingen) 1804—32.

Ph.: Joh. Heinr. Frommann von Göppingen 1756—66. Phil. Chriſti. Reinhardt von Schorndorf (ſ. Köln) 1803—12.

München (ſeit 1826).

Kath. Th.: Joh. Adam Möhler von Igersheim 1835—38. Alois Knöpfler, geb. Haslach OA. Tettnang 29. Auguſt 1847, ſeit 1886.

M.: Anton Förg von Söflingen 1844—49. Heinr. Helferich von Tübingen (ſ. Greifswald) 1884—85. Herm. Geßler von Stuttgart 1885—89. Ernſt Weinland geb. Hohen-Wittlingen 9. März 1869, ſeit 1900.

Ph.: Fr. Wilh. Joſ. Schelling von Leonberg (ſ. Berlin) 1827—41. Albert Oppel von Hohenheim 1859—65. Jul. Weizſäcker von Oehringen (ſ. Berlin) 1860—64. Wilh. Hertz, geb. Stuttgart 24. Sept. 1835, 1862—69 (ſeitdem a. d. Techn. Hochſchule). Martin Haug von Oſtdorf (ſ. Bonn) 1865—76. Ernſt Trumpp von Ilsfeld (ſ. Lahore) 1874—85. Robert Viſcher von Tübingen (ſ. Breslau) 1879—82. Eberh. Fraas, geb. Stuttgart 26. Juni 1862, 1888—91. Wolfg. Golther, geb. Stuttgart 25. Mai 1863 (ſ. Roſtock) 1888—95. Joſeph Schick (ſ. Berlin) ſeit 1896. Karl Göbel von Billigheim (ſ. Marburg) ſeit 1891. Rudolf Weinland, geb. Hohen-Wittlingen 22. Nov. 1865, ſeit 1899.

Stw.: Karl Friedr. Hoffmann von Stuttgart 1829—30.

Orleans.

Ph.: [Dan. Toſſanus von Mömpelgard (ſ. Heidelberg) 1560].

Padua.

J.: Heinr. Neithard von Ulm (ſ. Wien) 1403. Georg Ehinger von Ulm 1445. Joh. Kreidweiß (Cryduis) von Eßlingen 1455. Ambr. Volland von Markgröningen (ſ. Wittenberg) c. 1500.

Ph.: Heinr. Steinhöwel von Weil der Stadt (ſ. Wien) 1442.

Paris.

Th. vor der Ref.: Joh. v. Botwar 14.. (vrgl. Heidelberg).

Ph: Joh. Schreiber (Scriptoris) von Ulm c. 1467. Joh. Amerbach von Reutlingen (?) c. 1470. Konr. Summenhart von Calw 1478. Bernh. Pfot von Eßlingen (ſ. Wittenberg) c. 1500. Mich. Hummelberger von Ravensburg c. 1510. Jak. Faber von Ulm c. 1515. Melchior Volmar (Roth, Rufus, Rüd) von Rottweil (ſ. Bourges) 1522—25. Julius Mohl von Stuttgart 1847—76.

Peſt (ſeit 1655).

Fr. Aug. Werthes von Buttenhauſen 1784—91.

Petersburg (ſeit 1725).

M.: Joh. Georg Gmelin von Tübingen 1731—49. Joſias Weitbrecht von Schorndorf 1730—47. Joſeph Gärtner von Calw 1768—70. Sam. Gottlieb Gmelin von Tübingen 1767—74.

Ph.: Georg Bernh. Bilfinger von Cannſtatt 1725—31. Ge. Wolfg. Kraft von Tuttlingen 1731—44. Chriſtoph Friedr. Groß von Liebenſtein (?) 17 . .—42. Aug. Ludw. Schlözer von Gaggſtadt (ſ. Göttingen) 1765—69. Joh. Eberh. Fiſcher von Weiltingen 17 . .—71.

Prag (ſeit 1347).

Kath. Th.: Kaſpar Lochner von Hall 16 . .—34.

M.: Karl Heine von Cannſtatt (ſ. Heidelberg) 1873—77.

Ph.: Franz von Ravensburg c. 1373. Burkard Tunzmann von Laufen a. d. Eyach (ſ. Leipzig) c. 1405 (iſt 1408 mit Joh. Hus Examinator). Otto Keller von Tübingen (ſ. Freiburg) ſeit 1881.

Rinteln (1620—1809).

J.: Karl Wilh. Wippermann von Ludwigsburg 1760—97.

Ph.: Thomas Abbt von Ulm (ſ. Frankfurt) 1761—65.

Roſtock (ſeit 1419).

Th.: Dav. Chyträus von Ingelfingen 1551—1500.

J.: Joh. Georg Godelmann von Tuttlingen 1580—92.

Ph.: Karl Göbel von Billigheim (ſ. Marburg) 1882—87. Wolfgang Golther von Stuttgart (ſ. München) ſeit 1895. Robert Hegler von Eßlingen 1892—1900.

Salzburg (1622—1810).

Kath. Th.: Romuald Dreyer von Schönberg OA. Ravensburg 1715—19. Anſelm Rittler von Aichach bei Weingarten 1769—84. Tiberius Sartori (Schneider) von Hayingen 1790—95. Meingos Gälle von Buch OA. Tettnang 1804—10.

Ph.: Ferd. Wezel von Wangen i. A. 1630—53. Willib. Lendlin von Riedlingen 1637—43. Mich. Seiz von Ehingen c. 1667. Pontianus Schütz von Wangen i. A. 1689 ff. Maurus Menzel von Ellwangen 1720 ff. Anſ. Erb von Ravensburg 1720 bis 25. Domin. Beck von Öpfingen 1763—91. Ildefons Schlichting von Boos 17 . .—90. Ambros Frey von Schuſſenried 1786—. . Vitalis Mener von Weingarten 1804—5.

Santiago in Chile.

M.: Robert Möricke von Hohenbuch OA. Öhringen 1886—92.

Straßburg (ſeit 1538 und 1871).

J. u. Stw.: Kilian Vogler von Cannſtatt 1548—52. Ludw. Bebion von Endersbach c. 1556. Guſt. Schmoller von Heilbronn (ſ. Berlin) 1872—82.

M.: Herm. Fehling von Stuttgart (ſ. Baſel) ſeit 1901.

Ph.: Ant. Reuchlin von Isny 1554—58. Jak. Honold von Langenau 1625 bis 26. Mich. Beck von Ulm (ſ. Jena) 1680. Joh. Friedr. Herttenſtein von Ulm (ſ. Wittenberg) 1699—1702. Jul. Weizſäcker von Öhringen (ſ. Berlin) 1872—76. Karl Vollmöller von Ilsfeld (ſ. Göttingen) 1875—77. Hans Vaihinger von Nehren (ſ. Halle) 1877—84. Julius Euting, geb. Stuttgart 11. Juli 1839, ſeit 1880. Theobald Ziegler, geb. Göppingen 6. Februar 1846 (ſ. Zürich) ſeit 1886 (Dozent ſeit 84). Wilh. Bäumer von Ravensburg c. 1890 († 95).

Utw.: Eugen Baumann von Cannſtatt (ſ. Berlin) 1872—77. Karl Göbel von Billigheim (ſ. Marburg) 1881—82. Gottlob Linck von Ötisheim (ſ. Jena) 1888 bis 1894. Jonathan Zenneck, geb. Ruppertshofen OA. Gaildorf 15. April 1871, ſeit 1901.

Tokio in Japan.

M.: Ernſt Bälz von Bietigheim (ſ. Leipzig) ſeit 1876.

Upſala (ſeit 1477).

Ph.: Joh. Freinsheim von Ulm (ſ. Heidelberg) 1642—47.

Wien (ſeit 1365).

Vorref. u. kath. Th.: Jodocus Weiler (Kaufmann) von Heilbronn 1419—57. Joh. Nider von Isny 1422 ff. Georg Tudel von Giengen 1434—c. 65. Jak. Fabri von Stuppach 1454 ff. Joh. Gaud. Anhäuſer von Reutlingen (ſ. Freiburg) 1536 bis 42. Matthias Dannenmayer von Öpfingen (ſ. Freiburg) 1786—1803. Auguſtin Braig von Rißtiſſen 18..—21. Cöleſtin Keppler von Munderkingen 18..—58.

J.: Joh. Kolberger (Braſſicanus) von Heidenheim (?) 1452 ff. Georg Gienger v. Roteneck aus Ulm 1512 ff. Joh. Alex. Köl (Braſſicanus ſ. Ingolſtadt) von Tübingen 1524—39. Joh. Ludw. Köl (Braſſicanus) 1534—49.

M.: Sebald von Ravensburg c. 1430. Kaſpar Frue von Tettnang 1445 bis 60. Herm. Haim von Rottenburg 1449—64. Ulrich von Hirſchau c. 1460. Georg Schöbling von Yeſing (Ieſingen? Isny?) 1464. Simon Lazius von Stuttgart c. 1520. Friedr. Colland von Hall (ſ. Krakau) c. 1802. Friedr. Jäger von Kirchberg a. d. Jagſt 1810 ff.

Ph.: Im erſten Jahrhundert der Univerſität folgende Magiſtri regentes (Aſchbach, Geſch. der Wiener Univerſität im 1. Jahrhundert ihres Beſtehens. Wien 1865. S. 596 ff.): Graf Konrad v. Hohenberg 1378 ff., Berthold v. Wehingen 1385, Heinr. v. Reutlingen 1389, Berthold von Reutlingen und Joh. von Troſſingen (?) 1391, Marquard von Randeck 1392. Peter von Reutlingen 1392 ff., Joh. von Horb 1395, Konr. Knab von Ulm 1396 ff., Heinr. Nithart von Ulm (ſ. Padua) 1397, Konr. Kreuzer von Ulm 1400 ff., Werner von Urach 1401, Eberhard und Heinrich von Stuttgart, Joh. von Rechberg, Mich. von Ulm, Otto von Tübingen, ſämtlich 1402 ff. Joh. von Dagersheim (?) 1405, Joh. von Weil 1408, Heinr. von Hall 1411, Joh. von Au 1416, Joh. und Konr. von Reutlingen 1418, Jodocus Holzapfel von Biberach 1419, Paul von Giengen 1419 ff., Kaſpar Stachler von Rottweil 1420 ff., Joh. Nyder von Gmünd c. 1420—40, Joh. von Ulm, Mich. Harſch von Göppingen, Steph. von Ehingen 1421, Gregor von Schorndorf 1422, Joh. von Rottenburg 1423, Nicol. von Aalen (?) 1424 ff., Joh. Haidorfer von Giengen 1425, Joh. von Wieſenſteig und Jak. von Reutlingen 1428, Joh. Bußler und Joh. Keck von Giengen 1429 ff., Konr. von Tübingen 1431, Jodocus Singer von Heilbronn 1434—36, Joh. von Heilbronn 1435 ff., Konr. Selder von Rotenacker, Konr. von Crailsheim, Ulr. von Ulm 1437 ff. Konr. von Emerkingen und Jak. Stob von Ulm 1438 ff., Jod. von Eßlingen, Joh. Echtertinger von Heimerdingen, Joh. Chriſtiani von Heilbronn 1440, Steph. von Eßlingen 1441, Joh. von Ehingen, Joh. Harrer von Heilbronn, Matthias von Weinsberg, Nicol. von Giengen 1442 ff., Balth. von Reutlingen und Leonh. von Crailsheim 1444, Paul von Ulm und Werner von Rottenburg 1445, Joh. Wilant von Stuttgart, Leonh. von Leutkirch, Ulr. von Tübingen (ſ. Freiburg) 1446, Joh. Kümmlin von Weil 1452, Peter von Heilbronn 1453, Reinhard von Limpurg und Wilhelm von Stuttgart 1454, Konrad Arnold von Schorndorf (ſ. Freiburg) und Ludwig Schlicher von Ulm 1455, Georg Schulz von Reutlingen, Heinrich Jack, Johann und Kaſpar, ſämtlich von Biberach, Peter Jukart von Giengen 1456, Peter Leſchenbrand von Ulm 1457, Joh. Eiſenhard von Rottenburg 1458, Albert Geiger von Horb, Konrad Keller von Böblingen, Mich. Tudel von Giengen, Nikol. Walther von Münſingen

(ſ. Freiburg) 1459, Melch. Metlbach von Heilbronn 1460, Jod. Rot von Ulm 1462, Joh. von Giengen und Leonh. Liecht von Ulm 1463. Ferner: Andr. Mirbeck von Mergentheim c. 1500 ff., Joh. Vögelin von Heilbronn 1522, Mart. Eiſengrien von Stuttgart (ſ. Ingolſtadt) 1555—62. Leopold Rembold von Dietenheim 1810—35, Ferd. Hochſtetter von Eßlingen 1852—60. Guſt. Jäger, geb. Bürg am Kocher 23. Juni 1832, 1858—62. Albert Schäffle, geb. Nürtingen 24. Febr. 1831, 1868 bis 1871.

Wittenberg 1502—1817.

Th.: Joh. Teufchlein von Frickenhauſen (?) 1508. Polykarp Lyſer von Winnenden 1577—87 und 93—94. Aeg. Hunn von Winnenden (ſ. Marburg) 1592 bis 1603. Leonh. Hutter von Nellingen OA. Blaubeuren 1596—1616. Karl Ludw. Stromaier von Langenau 166 .—71.

J.: Wolfg. Stehelin von Rottenburg 1502 ff. Ambr. Volland von Markgröningen (ſ. Padua) 1502—3. Konrad König von Stuttgart 1509—11. Pleikard Sindringer von Hall (ſ. Jena) 1535—51. Mich. Gottfr. Wernher von Neunkirchen (ſ. Erlangen) 1739—46.

M: Ernſt Hettenbach von Mergentheim 1576—1616.

Ph.: Sigism. Epp von Bönnigheim, Dionyſ. Bickel von Weil im Schönbuch, Thom. Köllin von Gmünd, Joh. Zerweck von Marbach, Bernh. Pfot von Eßlingen (ſ. Paris), Eberh. Schiller von Riedlingen 1502 ff. Joh. Stöb (Günkelin) von Wangen 1512—28. Joh. Böſchenſtein von Eßlingen (ſ. Ingolſtadt) 1518—19. Joh. Karther von Stuttgart 1530. Joh. Habermann (Avenarius) von Öhringen 1617—31. Joh. Spindler von Oberſontheim 163 .—34. Joh. Jakob Feßlin von Ulm 1669—74. Chriſtoph Reuchlin von Tübingen 1681—85. Andr. Dav. Carolus von Calw 1686—87. Joh. Peter Ludwig von Honhardt (ſ. Halle) 1689—92. Joh. Georg Röſer von Kirchberg a. d. Jagſt bis 1690. Elias Weyhenmaier von Ulm 1690—94. Joh. Balth. Beyſchlag von Hall 1693—94. Joh. Friedr. Herttenſtein von Ulm (ſ. Straßburg) 1704—5. Joh. Georg Hocheiſen von Ulm 1705—9. Joh. Friedr. Hiller von Öhringen 1750—90.

Würzburg (ſeit 1582).

Kath. Th.: Thomas Greber von Mergentheim 17 .. Sebaſtian Merkle, geb. Schafhof OA. Ellwangen 28. Aug. 1862, ſeit 1898.

Ev. Th.: Friedr. Ph. Imm. Niethammer von Beilſtein (ſ. Jena) 1803—6. Heinr. Eb. Gottlob Paulus von Leonberg (ſ. Altdorf) 1803—6.

M.: Karl Chriſtian Ludwig Paulus von Schorndorf 1798 ff. Friedr. Wilh. v. Hoven von Stuttgart 1803—7. Robert Wiedersheim von Nürtingen (ſ. Freiburg) 1874—76. Wilh. Leube von Ulm (ſ. Erlangen) ſeit 1885. Konr. Rieger, geb. Calw 28. März 1853, ſeit 1882. Adolf Dieudonné, geb. Stuttgart 29. Aug. 1864, ſeit 1898. Georg Sommer, geb. Stuttgart 22. Aug. 1859, ſeit 1899.

Ph.: Kaſpar Stübin von Amtzell c. 1561. Joh. Anton Winter von Tübingen (ſ. Bourges) c. 1650. Joh. Juſtus Herwig von Waldenburg 177 .—79. Joh. Jak. Wagner von Ulm (ſ. Göttingen) 1801—9, 1815—34. Fr. W. Joſ. Schelling von Leonberg (ſ. Berlin) 1803—6. Ulr. Schiegg von Gosbach 1803 ff. Joh. Wilh. Andr. Pfaff von Stuttgart (ſ. Dorpat) 1816—18. Karl Göbel von Billigheim (ſ. Marburg) 1879—81. Konr. Dieterich von Fleinheim 1880—88. Hans Spemann, geb. Stuttgart 27. Juni 1869, ſeit 1898.

Zürich (ſeit 1520).

Th.: Eduard Elwert von Cannſtatt 1836—38. (Dav. Fr. Strauß von Ludwigsburg, berufen 1839.) Theodor Keim von Stuttgart (ſ. Gießen) 1860—73. Ernſt

Wörner von Stuttgart 1865—75. Theodor Häring von Stuttgart (ſ. Göttingen) 1886—89.

J.: Eduard Hölder von Stuttgart (ſ. Erlangen) 1872—74.

M.: Chriſtoph Fr. Pommer von Calw 1833—41. Wilh. Grieſinger von Stuttgart (ſ. Berlin) 1860—65.

Ph.: Joh. Böſchenſtein von Eßlingen (ſ. Heidelberg) c. 1523. Johannes Scherr von Rechberg 1850—52 (1860—86 am Polytechnikum). Friedr. Th. Viſcher von Ludwigsburg 1855—66. Otto Jäger, geb. Bürg am Kocher 10. Juni 1828, 1857—62. Theobald Ziegler von Göppingen (ſ. Straßburg), von Winterthur aus 187 .. Heinrich Maier, geb. Heidenheim 5. Febr. 1867, ſeit 1900.

Regiſter.[1])

A.

Aalen, Nic. v., Wien.
Abbt, Frankfurt a. O.
Abel, Otto, Bonn.
Sigurd, Gießen.
Aichmann, Heidelberg.
Alber, Joh. Chph., Helmſtedt.
Matth., Freiburg.
Algöwer, Helmſtedt.
Amerbach, Paris.
Angerer, Freiburg.
Anhäuſer, Freiburg.
Apiarius, Freiburg.
Apin, Altdorf.
Arnold, Freiburg.
Au, v., Wien.
Auberlen, Baſel.
Avenarius, Wittenberg.

B.

Baldung (2), Freiburg.
Bälz, Leipzig.
Barner, Freiburg.
Bauer, Göttingen.
Baumann, Berlin.
Bäumer, Straßburg.
Baur, Erlangen.
Bayer, Erlangen.
Bebion, Straßburg.
Beck, Domin., Salzburg.
Beck, Mich., Jena.
Tob., Baſel.
Benedikt, Freiburg.
Benzinger, Berlin.
Berg, v., Göttingen.
Bernhold, Altdorf.
Beſold, Ingolſtadt.
Beyſchlag, Wittenberg.
Biberach v., Joh. u. Kaſpar, Wien.
Bickel, Wittenberg.
Biedermann, Dillingen.
Bilfinger, Petersburg.
Birlinger, Bonn.
Biſchof, Graz.
Blenderer, Freiburg.
Bloß, Heidelberg.
Bonhöffer, Breslau.
Boos, Baſel.
Borrhaus, Baſel.
Borſt, Erlangen.
Böſcheuſtein, Heidelberg.
Botwar, v., Heidelberg.
Braig, Auguſtin, Wien.
Karl, Freiburg.
Brandenburg, Baſel.
Brandmüller, Baſel.
Braſſicanus (?), Joh. d. Ä., Wien.
Joh. Alex., Ingolſtadt.
Brenz, Heidelberg.
Breyer, Jena.
Brodhag, Jena.
Bußler, Wien.
Buzengeiger, Freiburg.

C.

Calmetet, Ingolſtadt.
Carion, Frankfurt a. O.
Carolus, Wien.
Cellarius, Baſel.
Chriſtiani, Wien.
Chriſtlieb, Bonn.
Chytraeus, Roſtock.
Cloſſius, Dorpat.
Colland, Krakau.
Cotta, Göttingen.
Crailsheim, v., Konr. u. Leonh., Wien.
Cramer, Marburg.

D.

Dagersheim, v., Wien.
Dannenmayer, Freiburg.
Dieck, Baſel.

[1]) Es iſt immer nur der im Alphabet erſte Ort des Wirkens aufgeführt, da bei dieſen die übrigen im Text genannt ſind.

Dietenheim, v., Freiburg.
Dieterich, Würzburg.
Dietrich, Ingolſtadt.
Dietzſch, Bonn.
Dieudonné, Würzburg.
Dillmann, Berlin.
Dorner, Berlin.
Dreyer, Salzburg.
Dürr, Paul Kaſpar, Göttingen.
Rupert, Königsberg.

E.

Echtertinger, Wien.
Egan, Heidelberg.
Eha, Ingolſtadt.
Ehinger, v., Heinr., Freiburg.
Joh., Wien.
Stephan, Wien.
Ehinger, Georg, Padua.
Marqu., Ingolſtadt.
Ehni, Genf.
Eichhorn, Göttingen.
Eiſelin, Dillingen.
Eiſengrein, -grien, Ingolſtadt.
Eiſenhard, Wien.
Elſäßer, Erlangen.
Elwert, Zürich.
Emerkingen, v., Wien.
Emhard, Freiburg.
Emſer, Erfurt.
Enzlin, Heidelberg.
Epp, Wittenberg.
Erb, Salzburg.
Erhardt, Erh., Jena.
Joh. Sim., Erlangen.
Eſchenmayer, Heidelberg.
Eßlingen, v., Jodocus, Wien.
Steph., Wien.

F.

Fabri, Jak., Ingolſtadt.
Joh., Wien.
Fehleiſen, Berlin.
Fehling, Baſel.
Feßlin, Wittenberg.
Fiſcher, Fr. Chph. Jon., Halle.
Jak. Fr., Baſel.
Joh. Eberh., Petersburg.
K. Phil., Erlangen.
Förg, München.
Fraas, München.
Franz, Göttingen.
Frecht, Heidelberg.
Freiburger, Freiburg.
Freinsheim, Heidelberg.
Frey, Salzburg.
Frick, Albr., Leipzig.
Albr. Phil., Helmſtedt.
Joh., Leipzig.
Frick, Konr. Dan., Leipzig.
Fricker, Leipzig.
Friſchlin, Heidelberg.
Frödler, Freiburg.
Frommann, Moskau.
Frue, Wien.
Funk, Leipzig.
Fürderer gen. Kühorn, Mainz.

G.

Gall, Freiburg.
Gälle, Salzburg.
Gärtner, Petersburg.
Geiger, Wien.
Gerlach, Heidelberg.
Geß, Breslau.
Geßler, München.
Gfrörer, Freiburg.
Giengen v., Joh., Nicol., Paul, Wien.
Gienger, Wien.
Glaſer, Helmſtedt.
Glocker, Breslau.
Gmelin, Chriſtian, Erlangen.
Chrn. Heinr., Bern.
Joh. Fr., Göttingen.
Joh. Ge., Petersburg.
Sam. Gottl., Petersburg.
Godelmann, Roſtock.
Golther, München.
Graf, Heidelberg.
Gravenegg, v., Dillingen.
Grebner, Würzburg.
Grieſinger, Berlin.
Gros, Erlangen.
Groß, Petersburg.
Günkelin, Wittenberg.

H.

Haas, Andr., Freiburg.
Hippolyt, Kiel.
Häberlin, Göttingen.
Habermann, Wittenberg.
Hacker, Freiburg.
Häcker, Freiburg.
Hafner, Altdorf.
Haidorfer, Wien.
Haim, Wien.
Hall, v., Wien.
Hallwachs, Jena.
Hänlin, Freiburg.
Häring, Göttingen.
Harpprecht, Kiel.
Harrer, Wien.
Harſch, Wien.
Harter, Mainz.
Hartſeſſer, Freiburg.
Hasmann, Freiburg.
Hauff, Gent.
Haug, Bonn.

Hayd, Freiburg.
Hecking, Jena.
Hedinger, Gießen.
Hegel, Berlin.
Hegler, Roſtock.
Heilbronn, v., Joh. und Peter, Wien.
Heilbronner, Leipzig.
Heine, Heidelberg.
Helbling, Mantua.
Helferich, Greifswald.
Helffcrich, Berlin.
Helin, Freiburg.
Herrnſchmidt, Halle.
Herttenſtein, Straßburg.
Hertz, München.
Herwig, Würzburg.
Hettenbach, Wittenberg.
Hetzel, Freiburg.
Hildebrand, Freiburg.
Hildenbrand, Jena.
Hiller, Wittenberg.
Hilt, Heidelberg.
Hirſchau, v., Wien.
Hirſcher, Freiburg.
Hocheiſen, Wittenberg.
Hochſtetter, Ferd., Wien.
Karl Wilh., Bern.
Höck, Erlangen.
Hofacker, Göttingen.
Hofer, Dillingen.
Hoffmann, K. Fr., München.
W., Baſel.
Hohenberg, Gr. v., Wien.
Hohenſtein, Freiburg.
Hölder, Edu., Erlangen.
Otto, Göttingen.
Hölderlin, Baſel.
Holl, Berlin.
Holzapfel, Jodocus, Wien.
Ulrich, Freiburg.
Honold, Straßburg.
Horb, v., Wien.
Höſſer, Heidenheim.
Huber, Leipzig.
Hufnagel, Erlangen.
Hummelberger, Paris.
Hunn, Marburg.
Husgen ſ. Öcolampadius.
Hutter, Wittenberg.

J.

Jack, Wien.
Jäger, Friedrich, Wien.
Gottl. Fr., Kiel.
Guſtav, Wien.
Heinrich, Königsberg.
Oskar, Bonn.
Otto, Zürich.
Immenhaber, Freiburg.
Inſtitoris, Freiburg.
Inkart, Wien.
Julier, Freiburg,
Junius, Leipzig.

K.

Karther, Wittenberg.
Käuffelin, Gottfr. und Joh. Matth., Kiel.
Kauffmann, Halle.
Kaufmann, Wien.
Keck, Wien.
Keim, Gießen.
Keller, Konr., Wien.
Keller, Otto, Freiburg.
Keppler, Cöleſtin, Wien.
Paul, Freiburg.
Keyler, Heidelberg.
Kindlin, Heidelberg.
Kirchberg, Gr. v., Erfurt.
Kirn, Baſel.
Kittel, Breslau.
Kling, Bonn.
Klotz, Freiburg.
Knab, Erh., Heidelberg.
Konr., Wien.
Knapp, Joh., Freiburg.
Joh. Ge., Halle.
Kneller, Heidelberg.
Knoll, Freiburg.
Knöpfler, München.
Kohlberger, Köl, (Braſſic.) Joh. d. Ä.? Wien.
Joh. Alex., Ingolſtadt.
Joh. Ludw., Wien.
Köllin, Konr., Köln.
Thom., Wittenberg.
König, Wittenberg.
Köſtlin, Heinr., Gießen.
Jul., Breslau.
Kraft, Ge. Wolfg., Petersburg.
Ulr., Baſel.
Kreidweiß, Padua.
Kreuzer, Wien.
Kübel, Ingolſtadt.
Kügelin, Freiburg.
Kugler, Freiburg.
Kuhn, Gießen.
Kühorn, Mainz.
Kümmlin, Wien.
Kuon, Dillingen.

L.

Landerer, Leipzig.
Lanz, Ingolſtadt.
Laufen (b. Balingen) v., Prag.
Laumayer, Freiburg.
Lechler, Leipzig.
Lechner, Ingolſtadt.
Leicht, Ingolſtadt.
Lendlin, Salzburg.

Leſchenbrand, Wien.
Leube, Erlangen.
Leutkirch, v., Wien.
Liecht, Wien.
Limpurg, v., Wien.
Linck, Gottl. Theod., Jena.
Seb., Freiburg.
Locher, Freiburg.
Lochner, Prag.
Ludwig, Halle.
Lyſer (Leyſer), Wittenberg.

M.

Magenbuch, Marburg.
Maier, Zürich.
Majer, Jena.
Malblanc, Altdorf.
Mangold, Joſ., Dillingen.
Maximus, Ingolſtadt.
Martens v., Berlin.
Mäſtlin, Heidelberg.
Mayer, Göttingen.
Megiſſer, Leipzig.
Meiſter, Albr. Lud. Fr., Göttingen.
Chr. G. Fr., Göttingen.
Joh. Chr. Fr., Breslau.
Mener, Salzburg.
Menrad, Heidelberg.
Menzel, Salzburg.
Merkle, Würzburg.
Metlbach, Wien.
Metzger, Freiburg.
Mezger, Baſel.
Miletus, Mainz.
Miller, Joh. Jak., Jena.
Joh. Peter, Leipzig.
Minkler, Heidelberg.
Misbeck, Wien.
Mögling, Gießen.
Mohl, Hugo, Bern.
Julius, Paris.
Robert, Heidelberg.
Möhler, München.
Mörder, Freiburg.
Möricke, Santiago.
Moſer, Franz, Heidelberg.
Joh. Jak., Frankfurt a. O.
Müller, Anton, Freiburg.
Gerh. Andr., Gießen.
Jak. Fr., Gießen.
Karl, Berlin.
Münſter, Gießen.
Murer, Freiburg.
Mynſinger v. Frundeck, Freiburg.

N.

Neithard, Nithard, Padua.
Neuſcheller, Leipzig.
Nider (2), Wien.
Niethammer, Jena.
Nigri, Heidelberg.
Nördlinger, Gießen.
Northofer, Freiburg.
Nyder ſ. Nider.

O.

Öcolampadius, Baſel.
Odenwalt, Heidelberg.
Öhler, Breslau.
Oppel, München.
Oſiander, Göttingen.
Öſterlen, Dorpat.
Otinger, Halle.
Öttinger, Freiburg.
Otto, Jena.

P.

Parrot, Chph. Fr. Erlangen.
Ge. Fr., Dorpat.
Paulus, Heinr. Eb. Gottl., Altdorf.
Karl Chr. Lud., Würzburg.
Pfaff, Chph. Heinr., Kiel.
Chph. Matth., Gießen.
Joh. Fr., Halle.
Joh. W. Andr., Dorpat.
Pfingſten, Erfurt.
Pfleiderer, Edm., Kiel.
Otto, Berlin.
Pfot, Paris.
Philomuſus ſ. Locher.
Pichler, Gießen.
Planck, Göttingen.
Plieningen, v., Heidelberg.
Preuner, Greifswald.
Probſt, Breslau.

R.

Ramm, Bonn.
Randeck, v., Wien.
Raßler, Dillingen.
Ravensburg, v., Franz, Prag.
Sebald, Wien.
Rechberg, v., Wien.
Reebmann, Dillingen.
Regius, Freiburg.
Reinhardt, Köln.
Reiſch, Freiburg.
Reiſchle, Gießen.
Rembold, Wien.
Renz, Heidelberg.
Reuchlin, Ant., Wien.
Chriſtoph, Wien.
Reuß, Ferd. Fr., Göttingen.
Jer. Dav., Göttingen.
Jer. Fr., Kopenhagen.
Reutlingen, Berth., Heinr., Jak., Joh., Konr., Peter, Wien.
Rheinwald, Berlin.

Rhomberg, Freiburg.
Riecke, Göttingen.
Riederer, Freiburg.
Rieger, Konr., Würzburg.
Ulr., Freiburg.
Urb., ſ. Regius.
Rieker, Leipzig.
Rittler, Salzburg.
Roſer, Marburg.
Röſer, Wittenberg.
Rot, Wien.
Roth, Jena.
ſ. Volmar.
Rottacker, Heidelberg.
Rottenburg, v., Joh. u. Werner, Wien.
Ruckhaber, Ingolſtadt.
Rudolphi, Marburg.
Ruef, Freiburg.
Rueff, Heidelberg.
Rümelin, Guſt., Freiburg.
Max, Bonn.
Ruſcher, Mainz.

S.

Salat, Landshut.
Sall, Heidelberg.
Sambucellus, Baſel.
Sartori, Salzburg.
Sattler, Baſil., Helmſtedt.
Kaſpar, Freiburg.
Sauter, Freiburg.
Schäffle, Wien.
Scharpff, Gießen.
Scheck, Freiburg.
Scheidt, Göttingen.
Schelling, Berlin.
Scherr, Zürich.
Scheurle, Helmſtedt.
Schick, Berlin.
Schiegg, Würzburg.
Schiller, Bernh., Freiburg.
Eberh., Wittenberg.
Friedr., Jena.
Schlicher, Wien.
Schlichting, Salzburg.
Schloger, Helmſtedt.
Schlözer, Göttingen.
Schmid, Leopold, Gießen.
Lud. Benj., Heidelberg.
Schmidt, Herm., Breslau.
Schmoller, Berlin.
Schneckenburger, Bern.
Schneider, Salzburg.
Schnepf, Jena.
Schnurrer, Göttingen.
Schöbling, Wien.
Schöfferlin, Mainz.
Schönbein, Baſel.
Schönlin, Heidelberg.
Schopper, Altdorf.
Schorndorf, v., Wien.
Schott, Erlangen.
Schreck, Freiburg.
Schreiber, Mainz.
Schulz, Wien.
Schütz, Heinr., Ingolſtadt.
Joſ., Ingolſtadt.
Pontianus, Salzburg.
Scriptoris, Mainz.
Seckel, Berlin.
Seckler, Leipzig.
Seeger, Dav. Dionys. Joſ. Fr., Heidelberg.
Ludw., Bern.
Seiz, Salzburg.
Selder, Wien.
Seybold, Jena.
Seyerlen, Jena.
Seyffer, Göttingen.
Siber, Baſel.
Sick, Kiel.
Sieglin, Berlin.
Sindlinger, Heidelberg.
Sindringer, Jena.
Singer, Wittenberg.
Soden, Frhr. v., Berlin.
Sommer, Würzburg.
Spemann, Würzburg.
Spindler, Wittenberg.
Spittler, Göttingen.
Sporer, Baſel.
Spretter, Ingolſtadt.
Staib, Bonn.
Staudenmaier, Freiburg.
Stäudlin, Gießen.
Stein, Freiburg.
Steinbuch, Erlangen.
Stellwag, Jena.
Stephani, Gießen.
Stifel, Jena.
Strauß, Dav. Fr., Zürich.
Jak., Freiburg.
Laur., Gießen.
Streitſteiner, Freiburg.
Strub, Baſel.
Stübin, Freiburg.
Stutzmann, Erlangen.
Summenhard, Paris.
Suter, Freiburg.

T.

Tafinger, Fr. W., Jena.
Wilh. Gottl., Erlangen.
Taurellus, Altdorf.
Teuſchlein, Wittenberg.
Textor, Altdorf.
Toſſanus, Heidelberg.
Troſſingen, v., Wien.
Truchſeß v. Waldburg-Scheer, Ingolſtadt.

Trumpp, Lahore.
Trutzenbach, Heidelberg.
Tübingen, v., Konr. u. Otto, Wien.
Ulr., Freiburg.
Tudel, Georg u. Mich., Wien.
Tuntzmann, Leipzig.

U.

Uelin, Ingolſtadt.
Uhl, Frankfurt a. O.
Ulm, v., Joh., Mich., Paul, Ulrich, Wien.
Urach v., Wien.

V.

Vaihinger, Halle.
Vehe, Heidelberg.
Vehringer, Heidelberg.
Veihelin, Ingolſtadt.
Vellnagel, Jena.
Viſcher, Friedr., Zürich.
Rob., Breslau.
Vogel, Königsberg.
Vögelin, Wien.
Vogler, Straßburg.
Vogt, Ant., Mainz.
Heinr., Heidelberg.
Volland, Padua.
Vollmöller, Erlangen.
Volmar, Iſaak, Freiburg.
Melch. (Rufus), Bourges.

W.

Wächter, Leipzig.
Wagenmann, Jul., Göttingen.
Ludw., Innsbruck.
Wagner, Joh. Franz, Helmſtedt
Joh. Jak., Göttingen.
Waiblingen, v., Andr., Freiburg.
Hieron., Baſel.
Waldburg ſ. Truchſeß.
Walther, Freiburg.
Weber, Halle,
Wechßler, Halle.
Wegſcheider, Freiburg.
Wehingen, v., Wien.
Weigel, Freiburg.
Weiler, Wien.
Weinland, E., München.
R., München.
Weinsberg, v., Wien.
Weiße, Heidelberg.
Weitbrecht, Petersburg.
Weizſäcker, Berlin.
Welzer, Heidelberg.
Wenck, Burkh., Heidelberg.
Joh., Heidelberg.
Wendelſtein, Freiburg.
Werner, Helmſtedt.
Wernher, Erlangen.
Werthes, Peſt.
Weyhenmaier, Wittenberg.
Wezel, Salzburg.
Widmann, Freiburg.
Wiedersheim, Freiburg.
Wieland, Erfurt.
Wieſenſteig, v., Wien.
Wilant, Wien.
Wilhelm, Freiburg.
Winter, Würzburg.
Wippermann, Rinteln.
Wölflin, Baſel.
Wolman, Heidelberg.
Wörner, Zürich.
Wullen, Baſel.
Wunderlich, Herm., Heidelberg.
Karl Aug., Leipzig.
Wurer, Freiburg.
Wüſt, Halle.
Wyshar, Baſel.

Z.

Zeller, Berlin.
Zenneck, Straßburg.
Zerweck, Wittenberg.
Ziegler, Ant., Dillingen.
Hieron., Ingolſtadt.
Theobald, Straßburg.
Zillhard, Königsberg.
Zimmer, Dillingen.
Zimmermann, Heidelberg.
Zink, Freiburg.

Nachtrag zu Seite 40, Heidelberg M.: Gaupp, Robert, geb. Neuenbürg 3. Okt. 1870, ſeit 1901.

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im 19. Jahrhundert

und

im Jahre 1899.[1])

Von

Finanzrat Dr. Hermann Losch.

Inhalt:

A. Tabellen über die Bewegung der Bevölkerung im 19. Jahrhundert.
B. Tabellen über die Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1899.
C. Kurze Besprechung der Ergebnisse.

---

[1]) Uebersichten über den Stand der Bevölkerung Württembergs, seiner 4 Kreise und Stuttgarts sind in den Jahrgang 1900 des Statistischen Handbuchs (Heft III des vorliegenden Jahrgangs der Württemb. Jahrbücher) Seiten 2 bis 8 aufgenommen worden; dort ist auch das Wichtigste über den jeweiligen Gebietsbestand anmerkungsweise gegeben.

A. 1. Die Bewegung der Bevölkerung

(Württ. Jahrbücher Jahrg. 1819 ff.; Akten aus dem Archiv des Statist. Landesamts; das Königreich Württem-

Jahr	Ehe-schließungen	Geborene überhaupt (einschl. Totgeborenen)			Unehelich Geborene			Totgeborene			Gestorbene (einschl. Totgeborenen)			Geburtenüberschuß	
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	dar. weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1801	.	14 258	13 403	27 661	.	.	.	.	.	.	10 143	9 700	19 843	7 818	3 703
1802	.	14 567	13 795	28 362	.	.	.	.	.	.	10 366	9 994	20 360	8 002	3 801
1803	.	13 862	13 406	27 268	.	.	.	.	.	.	10 901	10 809	21 710	5 558	2 597
1804	.	14 261	13 971	28 232	.	.	.	.	.	.	8 970	8 810	17 780	10 452	5 161
1805	.	13 886	13 666	27 552	.	.	.	.	.	.	9 518	9 541	19 059	8 493	4 125
1806[3])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1812															
1813	.	26 116	24 832	50 948	2 607	2 577	5 184	1 143	835	1 978	20 877	20 023	40 900	10 048	4 809
1814	.	26 691	25 257	51 948	2 730	2 614	5 344	1 151	879	2 030	31 215	29 253	60 468	— 8 520	—3 996
1815	.	28 166	26 635	54 801	3 108	2 855	5 963	1 305	857	2 162	23 208	21 639	44 847	9 954	4 996
1816	.	28 152	26 841	54 993	3 033	2 919	5 952	1 283	873	2 156	21 677	20 421	42 098	12 895	6 420
1817	8 200	24 588	23 228	47 816	2 647	2 467	5 114	953	704	1 657	27 563	23 121	50 684	— 2 868	107
1818	.	22 064	21 177	43 241	1 849	1 821	3 670	997	622	1 619	20 049	19 680	39 729	3 512	1 497
1819	.	29 815	28 006	57 821	3 328	3 238	6 566	1 256	879	2 135	21 629	21 559	43 188	14 633	6 447
1820	.	29 324	27 835	57 159	3 565	3 439	7 004	1 305	926	2 231	21 532	21 285	42 817	14 342	6 550
1821	10 201	30 070	28 320	58 390	3 586	3 456	7 042	1 417	950	2 367	20 181	19 326	39 507	18 883	8 994
1822	9 764	29 815	27 809	57 624	3 616	3 445	7 061	1 355	893	2 248	22 484	21 834	44 318	13 306	5 975
1823	.	29 853	28 355	58 208	3 599	3 446	7 045	.	.	.	21 328	20 810	42 138	16 070	7 545
1824	.	29 466	28 147	57 613	3 575	3 523	7 098	.	.	.	21 190	20 487	41 677	15 936	7 660
1825	.	29 728	27 786	57 514	3 652	3 502	7 154	.	.	.	23 965	21 510	45 475	12 039	6 276
1826	.	29 357	27 888	57 245	3 676	3 580	7 256	.	.	.	23 036	22 502	45 538	11 707	5 386
1827	.	30 218	28 472	58 690	3 824	3 651	7 475	.	.	.	21 571	20 488	42 059	16 631	7 984
1828	.	29 782	28 128	57 910	3 741	3 577	7 318	.	.	.	22 301	20 929	43 230	14 680	7 199
1829	.	29 516	27 790	57 306	3 363	3 388	6 751	.	.	.	22 773	22 376	45 149	12 157	5 414
1830	12 840	30 934	29 531	60 465	3 557	3 503	7 060	.	.	.	23 427	22 411	45 838	14 627	7 120
1831	13 128	31 702	29 918	61 620	3 675	3 766	7 441	.	.	.	23 605	23 482	47 087	14 533	6 435
1832	13 304	31 758	29 880	61 638	3 652	3 597	7 249	.	.	.	25 671	25 175	50 846	10 792	4 695
1833	13 258	32 633	31 020	63 653	3 602	3 450	7 052	.	.	.	26 428	26 066	52 494	11 159	4 954
1834	12 548	39 584	36 705	76 289	4 708	4 504	9 212	.	.	.	36 451	35 252	71 703	4 586	1 453
1835	13 892	35 409	33 663	69 072	4 265	4 118	8 383	.	.	.	25 660	24 505	50 165	18 907	9 158
1836	13 313	35 908	33 988	69 896	4 132	4 075	8 207	.	.	.	28 481	26 663	55 144	14 752	7 325
1837	12 667	36 110	34 371	70 481	4 172	3 941	8 113	.	.	.	31 309	30 402	61 711	8 770	3 969
1838	12 737	36 310	34 265	70 575	4 012	3 813	7 825	.	.	.	28 885	27 540	56 425	14 150	6 725
1839	12 147	36 333	34 508	70 841	3 964	3 977	7 941	.	.	.	27 151	26 327	53 478	17 363	8 181
1840	12 525	36 766	34 276	71 042	4 071	3 943	8 014	.	.	.	26 883	26 216	53 099	17 943	8 060
1841	12 678	38 673	36 196	74 869	4 275	4 108	8 383	.	.	2 943	29 763	28 598	58 361	16 508	7 598
1842	13 276	38 787	36 669	75 456	4 373	4 486	8 859	.	.	2 974	29 895	28 976	58 871	16 585	7 693
1843	12 564	37 596	35 099	72 695	4 374	4 157	8 531	.	.	2 858	30 128	28 399	58 527	14 168	6 700
1844	13 026	36 668	34 700	71 368	3 898	3 686	7 584	.	.	2 860	27 067	26 186	53 253	18 115	8 514
1845	12 940	38 628	36 175	74 803	4 342	4 159	8 501	.	.	2 941	27 614	26 340	53 954	20 849	9 835
1846	12 334	36 784	34 858	71 642	4 345	4 141	8 486	.	.	2 891	29 485	27 780	57 265	14 377	7 078
1847	11 295	35 261	32 863	68 124	3 940	3 744	7 684	.	.	2 642	27 455	26 021	53 476	14 648	6 842
1848	11 387	35 268	33 111	68 379	3 938	3 615	7 553	.	.	3 148	28 962	28 523	57 485	10 894	4 588
1849	11 806	38 572	35 919	74 491	5 039	4 788	9 827	.	.	3 213	28 631	27 290	55 921	18 570	8 629
1850	12 783	38 021	36 273	74 294	4 994	4 810	9 804	.	.	2 981	27 120	26 113	53 233	21 061	10 160
1851	11 143	36 797	34 589	71 386	4 702	4 566	9 268	.	.	2 659	27 512	26 189	53 701	17 685	8 400
1852	8 983	32 206	30 598	62 804	3 881	3 888	7 769	.	.	2 299	28 045	26 621	54 666	8 138	3 977
1853	8 778	31 610	29 759	61 369	3 840	3 743	7 583	.	.	2 380	26 504	26 246	52 750	8 619	3 513

[1]) Ueber die Bevölkerung des Landes wurde erst seit dem Jahre 1817 durch die Württ. Jahrbücher genaue und fortlaufende Nachrichten zu geben angefangen; aus früheren Zeiten finden sich über diesen Gegenstand nur zerstreute und mehr oder weniger genaue und zuverlässige gedruckte Nachrichten vor. Als Anfang der Bevölkerungsaufnahmen sind die sog. (kirchlichen) Seelentabellen zu erwähnen, welche aus den Seelenregistern jeder Pfarrei ausgezogen und von den Pfarrern mit ihren Jahresberichten alljährlich auf den 23. April den Dekanen einzusenden waren, von diesen im Herbst an die Synode gelangten und dort in eine Hauptübersicht vereinigt wurden. Eine Aenderung der periodischen (politischen) Bevölkerungsaufnahme, welche schon durch Generalreskript v. 19. Dez. 1757 (Reyscher Bd. XIV S. 527) eingeführt war, erfolgte durch die K. Generalverordnung vom 17./29. Dez. 1807 (Reg.Bl. 1808 S. 1). Nach derselben mußten die Geborenen nach ehelich, unehelich und nach dem Geschlecht getrennt angegeben werden, auch waren die Gestorbenen nach Altersgruppen auszuzählen. Erstmals waren auch die Eheschließungen zu notieren. Die kirchl. Seelentabellen hatten daneben

Württembergs im 19. Jahrhundert. [1] [2]

berg II. Band, 1. Abt., III. Buch (Stuttgart 1884) S. 365 ff.; Band 44 der Statist. des D. Reichs N. F. S. 23.)

Jahr	Ehe-schließungen	Geborene überhaupt (einschl. Totgeborenen)			Unehelich Geborene			Totgeborene			Gestorbene (einschl. Totgeborenen)			Geburtenüberschuß	
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	dar. weibl.
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1854	7 405	30 074	28 443	58 517	3 893	3 709	7 602	.	.	2 134	29 800	28 261	58 061	456	182
1855	8 445	27 552	25 745	53 297	3 669	3 412	7 081	.	.	2 291	25 096	24 849	49 945	3 352	896
1856	9 826	31 649	29 900	61 549	4 622	4 606	9 228	.	.	2 526	26 125	25 586	51 711	9 838	4 314
1857	10 709	33 147	31 173	64 320	5 284	5 056	10 340	.	.	2 637	27 450	27 012	54 462	9 858	4 161
1858	11 860	33 865	32 174	66 039	5 627	5 384	11 011	.	.	2 952	27 086	27 058	54 144	11 895	5 116
1859	11 431	35 600	33 694	69 294	5 929	5 872	11 801	.	.	2 851	28 075	26 742	54 817	14 477	6 952
1860	12 263	34 708	33 060	67 768	5 461	5 421	10 882	.	.	2 948	22 696	21 778	44 474	23 294	11 282
1861	12 303	34 841	32 796	67 637	5 776	5 444	11 220	.	.	2 772	28 500	27 511	56 011	11 626	5 285
1862	13 147	35 363	33 227	68 590	5 620	5 458	11 078	.	.	2 867	27 433	26 837	54 270	14 320	6 390
1863	13 995	36 815	35 256	72 071	5 977	5 890	11 867	.	.	3 019	29 427	28 484	57 911	14 160	6 772
1864	14 706	38 256	36 154	74 410	6 126	6 110	12 236	.	.	3 019	28 262	27 296	55 558	18 852	8 858
1865	15 779	38 059	36 737	74 796	5 922	5 898	11 820	.	.	2 963	31 163	29 896	61 059	13 737	6 841
1866	14 215	39 316	37 464	76 780	5 962	5 876	11 838	.	.	3 026	29 753	28 212	57 965	18 815	9 252
1867	16 167	38 969	36 884	75 853	5 705	5 420	11 125	.	.	2 986	28 854	26 651	55 505	20 348	10 233
1868	15 910	39 104	37 466	76 570	5 326	5 184	10 510	.	.	3 078	30 359	28 668	59 027	17 543	8 798
1869	17 086	40 533	38 571	79 104	5 238	5 280	10 518	.	.	3 274	30 590	28 271	58 861	20 243	10 300
1870	13 954	41 417	39 658	81 075	5 232	5 150	10 382	.	.	3 165	33 898	31 994	65 892	15 183	7 664
1871	20 760	39 827	37 644	77 471	4 544	4 431	8 975	1 803	1 279	3 082	32 254	29 631	61 885	15 586	8 013
1872	19 533	42 797	40 234 [4]	83 031	4 253	4 031 [5]	8 284	1 859	1 327 [4]	3 186	31 291	29 120 [4]	60 411	22 620	11 114
1873	18 211	43 377	41 551	84 928	4 057	4 025	8 082	1 782	1 356	3 138	31 996	29 595	61 591	23 337	11 956
1874	16 751	43 604	41 269	84 873	3 746	3 572	7 318	1 817	1 436	3 253	31 727	29 377	61 104	23 769	11 892
1875	16 421	45 208	43 188	88 396	3 829	3 714	7 543	1 844	1 420	3 264	33 411	31 069	64 480	23 916	12 119
1876	15 321	45 853	43 371	89 224	3 698	3 714	7 412	1 854	1 476	3 330	32 913	30 595	63 508	25 716	12 776
1877	14 387	44 739	42 663	87 402	3 592	3 507	7 099	1 855	1 360	3 215	32 282	29 583	61 865	25 537	13 080
1878	13 364	43 127	41 210 [5]	84 337	3 622	3 325	6 947	1 809	1 405 [5]	3 214	31 067	28 526 [5]	59 593	24 744	12 684
1879	12 735	42 979	40 992 [5]	83 971	3 674	3 486	7 160	1 718	1 339 [5]	3 057	31 358	29 440	60 798	23 173	11 552
1880	13 058	41 669	39 751 [6]	81 420	3 509	3 435	6 944	1 707	1 347	3 054	30 706	28 690 [6]	59 396	22 024	11 061
1881	12 294	41 014	38 715	79 729	3 574	3 504	7 078	1 618	1 308	2 926	29 519	27 794	57 313	22 416	10 921
1882	12 523	40 471	37 956	78 427	3 539	3 447	6 986	1 589	1 229	2 818	29 053	27 489	56 542	21 885	10 467
1883	12 208	38 440	37 016 [5]	75 456	3 428	3 325	6 753	1 524	1 169 [5]	2 693	27 700	25 897 [5]	53 597	21 859	11 119
1884	12 429	39 137	37 317 [5]	76 454	3 766	3 570	7 336	1 578	1 294	2 872	28 867	27 257 [5]	56 124	20 330	10 060
1885	13 264	38 093	36 439 [6]	74 532	3 781	3 557	7 338	1 536	1 230 [6]	2 766	28 709	27 089 [6]	55 798	18 734	9 350
1886	13 167	37 780	36 484 [5]	74 264	3 816	3 639	7 455	1 609	1 179 [5]	2 788	27 291	25 624 [5]	52 915	21 349	10 860
1887	12 790	37 137	35 691 [5]	72 828	3 636	3 570	7 206	1 390	1 134 [5]	2 524	24 649	23 739 [5]	48 388	24 440	11 952
1888	13 169	36 526	34 639	71 165	3 674	3 528	7 202	1 422	1 062	2 484	26 577	25 746	52 323	18 842	8 893
1889	13 578	36 049	34 409	70 458	3 641	3 419	7 060	1 369	1 053	2 422	27 546	26 856	54 402	16 056	7 553
1890	13 747	35 367	33 722	69 089	3 502	3 409	6 911	1 331	978	2 309	26 304	25 267	51 571	17 518	8 455
1891	14 274	37 200	35 289	72 489	3 704	3 617	7 321	1 343	1 025	2 368	26 803	25 565	52 368	20 121	9 724
1892	14 169	36 904	34 922	71 826	3 844	3 650	7 494	1 318	1 101	2 419	27 776	26 570	54 346	17 480	8 352
1893	13 994	37 567	35 524	73 091	4 029	3 774	7 803	1 321	1 038	2 359	28 656	27 647	56 303	16 788	7 877
1894	14 878	36 598	34 778	71 376	3 964	3 763	7 727	1 270	983	2 253	27 069	25 813	52 882	18 494	8 965
1895	15 209	37 702	35 857	73 559	3 794	3 553	7 347	1 374	1 029	2 403	26 571	24 331	50 902	22 657	11 526
1896	15 656	38 299	36 665	74 964	4 049	3 913	7 962	1 387	1 067	2 454	23 981	22 462	46 443	28 521	14 203
1897	15 975	37 966	35 834	73 800	3 914	3 615	7 529	1 293	1 006	2 299	25 727	23 930	49 657	24 143	11 904
1898	16 308	38 722	36 869	75 591	3 829	3 738	7 567	1 370	1 044	2 414	25 306	23 575	48 881	26 710	13 294
1899	16 760	39 114	37 079	76 193	3 832	3 740	7 572	1 362	1 021	2 383	24 443	23 154	47 597	28 596	13 925
1900	17 102	.	.	76 637	.	.	7 473	.	.	2 382	.	.	53 015	23 622	.
[7]	[7]			[7]			[7]			[7]			[7]	[7]	

fortzubestehen. Durch die K. Verordnung vom 28. Juni 1823 haben diese Aufnahmen eine bedeutende Einschränkung erlitten: die Zahl der Gestorbenen war nur noch überhaupt anzugeben, Notizen über die Zahl der geschlossenen Ehen fehlen gänzlich. Für das Jahr 1875 sind die Verzeichnisse über die Bevölkerungsbewegung letztmals von den Pfarrämtern aufzustellen gewesen. Nach Verfügung vom 14. März 1876, Reg.Bl. S. 101, sind mit dem Kalenderjahr 1876 die Register von den Standesbeamten zu führen. — [2]) Bezüglich des jeweiligen Gebietsbestands siehe Heft III, Abschnitt I. 1 S. 2 u. 3, Anmerkung 1. Die kirchlichen Seelentabellen enthielten nicht auch die kathol. Pfarrgemeinden und nur diejenigen Pfarreien, worüber dem Herzog das Episkopatrecht zustand, mit Ausnahme der Grafschaft Mömpelgard und der zugehörigen Herrschaften. — [3]) Für die Jahre 1806/12 liegen keine Nachweise vor. — [4]) Darunter ohne Angabe des Geschlechts 2, — [5]) desgl. 1, — [6]) desgl. 3. — [7]) Nach dem vorläufigen Ergebnis im Jahr 1900; Vrgl. auch Mitteil. des Stat. Landesamts vom Jahr 1901 Nr. 7.

A. 2. Verhältniszahlen zur Bewegung der

Jahr	Mittlere Jahresbevölkerung	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kommen									Auf 1000 der Geborenen kommen [2]					
		getraute Personen	Geborene [2] (einschl. Totgeb.)			Gestorbene			mehr bezw. weniger Geborene als Gestorbene			Unehelich Geborene					
			m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
1813 [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1814	1 375 575	.	19,40	18,36	37,76	22,70	21,26	43,96	—3,29	—2,90	—6,19	1,98	1,90	3,88	102,3	103,5	102,9
1815	1 380 463	.	20,40	19,30	39,70	16,81	15,68	32,49	3,59	3,62	7,21	2,25	2,07	4,32	110,3	107,2	108,8
1816	1 393 664	.	20,20	19,25	39,45	15,55	14,65	30,20	4,65	4,60	9,25	2,18	2,09	4,27	107,7	108,8	108,2
1817	1 388 099	.	17,71	16,74	34,45	19,86	16,66	36,52	—1,99	—0,08	—2,07	1,90	1,78	3,68	107,7	106,2	107,0
1818	1 387 148	.	15,91	15,27	31,18	14,45	14,19	28,64	1,07	1,46	2,53	1,34	1,31	2,65	83,8	86,0	84,9
1819	1 400 825	.	21,28	19,99	41,27	15,44	15,39	30,83	5,84	4,60	10,44	2,38	2,31	4,69	111,6	115,6	113,6
1820	1 418 843	.	20,66	19,62	40,28	15,17	15,00	30,17	5,49	4,62	10,11	2,51	2,43	4,94	121,6	123,5	122,5
1821	1 437 134	.	20,92	19,71	40,63	14,04	13,45	27,49	6,88	6,26	13,14	2,50	2,40	4,90	119,3	122,0	120,6
1822	1 454 516	.	20,50	19,12	39,62	15,45	15,01	30,46	5,04	4,11	9,15	2,48	2,37	4,85	121,3	123,9	122,5
1823	1 471 461	.	20,29	19,27	39,56	14,50	14,14	28,64	5,79	5,13	10,92	2,45	2,34	4,79	120,6	121,5	121,0
1824	1 488 026	.	19,80	18,92	38,72	14,24	13,77	28,01	5,56	5,15	10,71	2,40	2,37	4,77	121,3	125,2	123,2
1825	1 501 642	.	19,79	18,50	38,29	15,96	14,32	30,28	3,84	4,18	8,02	2,43	2,33	4,76	122,8	126,0	124,4
1826	1 513 753	.	19,39	18,42	37,81	15,22	14,86	30,08	4,18	3,55	7,73	2,43	2,36	4,79	125,2	128,4	126,8
1827	1 529 494	.	19,76	18,62	38,38	14,10	13,40	27,50	5,65	5,22	10,87	2,50	2,39	4,89	126,5	128,2	127,4
1828	1 545 262	.	19,28	18,20	37,48	14,43	13,55	27,98	4,84	4,67	9,51	2,42	2,32	4,74	125,6	127,2	126,4
1829	1 558 227	.	18,94	17,84	36,78	14,61	14,36	28,97	4,33	3,47	7,80	2,16	2,17	4,33	113,9	121,9	117,8
1830	1 570 778	16,35	19,69	18,80	38,49	14,91	14,27	29,18	4,78	4,53	9,31	2,26	2,23	4,49	115,0	118,6	116,8
1831	1 583 406	16,68	20,02	18,90	38,92	14,91	14,83	29,74	5,12	4,06	9,18	2,32	2,38	4,70	115,9	125,9	120,8
1832	1 591 642	16,72	19,95	18,78	38,73	16,13	15,82	31,95	3,83	2,95	6,78	2,29	2,26	4,55	115,0	120,4	117,6
1833	1 589 522	16,68	20,53	19,52	40,05	16,62	16,40	33,02	3,90	3,12	7,02	2,27	2,17	4,44	110,4	111,2	110,8
1834 [1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1835	1 577 500	17,61	22,45	21,34	43,79	16,27	15,53	31,80	6,18	5,81	11,99	2,70	2,61	5,31	120,4	122,3	121,4
1836	1 591 500	16,73	22,56	21,36	43,92	17,90	16,75	34,65	4,67	4,60	9,27	2,60	2,56	5,16	115,1	119,9	117,4
1837	1 605 000	15,74	22,50	21,41	43,91	19,51	18,94	38,45	2,99	2,47	5,46	2,60	2,45	5,05	115,5	114,7	115,1
1838	1 618 000	15,74	22,44	21,18	43,62	17,85	17,02	34,87	4,59	4,16	8,75	2,48	2,36	4,84	110,5	111,3	110,9
1839	1 629 500	14,91	22,29	21,18	43,47	16,66	16,16	32,82	5,64	5,02	10,66	2,43	2,44	4,87	109,1	115,2	112,1
1840	1 641 000	15,27	22,40	20,89	43,29	16,38	15,98	32,36	6,02	4,91	10,93	2,48	2,40	4,88	110,7	115,0	112,8
1841	1 653 000	15,34	23,39	21,90	45,29	18,01	17,30	35,31	5,39	4,60	9,99	2,59	2,48	5,07	110,5	113,5	112,0
1842	1 665 500	15,94	23,29	22,02	45,31	17,95	17,40	35,35	5,34	4,62	9,96	2,63	2,69	5,32	112,7	122,3	117,4
1843	1 677 000	14,98	22,42	20,93	43,35	17,97	16,93	34,90	4,45	4,00	8,45	2,61	2,48	5,09	116,3	118,4	117,4
1844	1 690 000	15,42	21,70	20,53	42,23	16,02	15,49	31,51	5,68	5,04	10,72	2,31	2,18	4,49	106,3	106,2	106,3
1845	1 706 500	15,17	22,63	21,20	43,83	16,18	15,44	31,62	6,46	5,76	12,22	2,54	2,44	4,98	112,4	115,0	113,6
1846	1 721 000	14,33	21,37	20,25	41,62	17,13	16,14	33,27	4,24	4,11	8,35	2,52	2,41	4,93	118,1	118,8	118,5
1847	1 730 000	13,06	20,38	19,00	39,38	15,87	15,04	30,91	4,51	3,96	8,47	2,28	2,16	4,44	111,7	113,9	112,8
1848	1 734 000	13,13	20,34	19,10	39,44	16,70	16,45	33,15	3,64	2,64	6,28	2,27	2,09	4,36	111,7	109,2	110,5
1849	1 739 500	13,57	22,17	20,65	42,82	16,46	15,69	32,15	5,72	4,96	10,68	2,90	2,75	5,65	130,6	133,3	131,9
1850	1 745 000	14,65	21,79	20,79	42,58	15,54	14,97	30,51	6,25	5,82	12,07	2,86	2,76	5,62	131,3	132,6	132,0
1851	1 744 000	12,78	21,10	19,83	40,93	15,77	15,02	30,79	5,32	4,82	10,14	2,69	2,62	5,31	127,8	132,0	129,8
1852	1 737 000	10,34	18,54	17,62	36,16	16,14	15,33	31,47	2,39	2,29	4,68	2,23	2,24	4,47	120,5	127,1	123,7
1853	1 724 000	10,18	18,34	17,26	35,60	15,37	15,23	30,60	2,96	2,04	5,00	2,23	2,17	4,40	121,5	125,8	123,6
1854	1 704 000	8,69	17,65	16,69	34,34	17,49	16,59	34,08	0,16	0,11	0,27	2,28	2,18	4,46	129,4	130,4	129,9
1855	1 681 000	10,05	16,39	15,32	31,71	14,93	14,78	29,71	1,46	0,53	1,99	2,18	2,03	4,21	133,2	132,5	132,9
1856	1 673 500	11,74	18,91	17,87	36,78	15,61	15,29	30,90	3,30	2,58	5,88	2,76	2,75	5,51	146,0	154,0	149,9

[1]) Zur Berechnung der mittleren Jahresbevölkerung für die Jahre 1813 und 1834 fehlen sichere Nachweise. — [2]) Die Totgeborenen sind erst vom Jahre 1871 an in vergleichbarer Weise festgestellt worden, von Veröffentlichung der entsprechenden Verhältniszahlen ist daher Abstand genommen worden.

Bevölkerung Württembergs im 19. Jahrhundert.

Jahr	Mittlere Jahresbevölkerung	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kommen													Auf 1000 der Geborenen kommen[2]		
		getraute Personen	Geborene (einschl. Totgeb.)			Gestorbene			mehr bezw. weniger Geborene als Gestorbene			Unehelich Geborene					
			m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
1857	1 680 000	12,75	19,73	18,56	38,29	16,34	16,08	32,42	3,39	2,48	5,87	3,14	3,01	6,15	159,4	162,2	160,8
1858	1 687 000	14,06	20,07	19,07	39,14	16,05	16,04	32,09	4,02	3,03	7,05	3,34	3,19	6,53	166,2	167,3	166,7
1859	1 696 000	13,48	20,99	19,87	40,86	16,55	15,77	32,32	4,44	4,10	8,54	3,50	3,46	6,96	166,5	174,3	170,3
1860	1 708 000	14,36	20,32	19,36	39,68	13,29	12,75	26,04	7,03	6,61	13,64	3,20	3,17	6,37	157,3	163,7	160,6
1861	1 719 000	14,31	20,27	19,08	39,35	16,58	16,00	32,58	3,69	3,07	6,76	3,36	3,17	6,53	165,8	166,0	165,9
1862	1 725 000	15,24	20,50	19,26	39,76	15,90	15,56	31,46	4,60	3,70	8,30	3,26	3,16	6,42	158,9	164,3	161,5
1863	1 733 000	16,15	21,24	20,35	41,59	16,98	16,44	33,42	4,26	3,91	8,17	3,45	3,40	6,85	162,4	167,1	164,7
1864	1 743 000	16,87	21,95	20,74	42,69	16,22	15,66	31,88	5,74	5,08	10 82	3,51	3,51	7,02	160,1	168,9	164,4
1865	1 752 000	18,01	21,72	20,97	42,69	17,79	17,06	34,85	3,94	3,90	7,84	3,38	3,37	6,75	155,6	160,5	158,0
1866	1 761 000	16,14	22,33	21,27	43,60	16,90	16,02	32,92	5,43	5,25	10,68	3,38	3,34	6,72	151,6	156,8	154,2
1867	1 773 000	18,24	21,98	20,80	42,78	16,28	15,03	31,31	5,71	5,77	11,48	3,22	3,06	6,28	146,4	146,9	146,7
1868	1 781 000	17,87	21,95	21,04	42,99	17,04	16,10	33,14	4,91	4,94	9,85	2,99	2,91	5,90	136,2	138,4	137,3
1869	1 794 000	19,05	22,59	21,50	44,09	17,05	15,76	32,81	5,54	5,74	11,28	2,92	2,94	5,86	129,2	136,9	133,0
1870	1 806 000	15,45	22,93	21,96	44,89	18,77	17,72	36,49	4,16	4,25	8,41	2,90	2,85	5,75	126,3	129,2	128,1
1871	1 815 000	22,88	21,94	20,74	42,68	17,77	16,33	34,10	4,17	4,42	8,59	2,50	2,44	4,94	114,1	117,7	115,9
1872	1 826 500	21,37	23,43	22,03	45,46	17,13	15,94	33,07	6,30	6,08	12,38	2,33	2,21	4,54	99,4	100,2	99,8
1873	1 840 000	19,81	23,57	22,58	46,15	17,39	16,08	33,47	6,18	6,50	12,68	2,20	2,19	4,39	93,5	96,9	95,2
1874	1 856 000	18,05	23,49	22,24	45,73	17,09	15,83	32,92	6,40	6,41	12,81	2,02	1,92	3,94	85,9	86,6	86,2
1875	1 874 000	17,53	24,12	23,05	47,17	17,83	16,58	34,41	6,29	6,47	12,76	2,04	1,98	4,02	84,7	86,0	85,3
1876	1 894 000	16,18	24,21	22,90	47,11	17,38	16,15	33,53	6,83	6,75	13,58	1,95	1,96	3,91	80,6	85,6	83,1
1877	1 915 000	15,03	23,36	22,28	45,64	16,86	15,45	32,31	6,50	6,83	13,33	1,88	1,83	3,71	80,3	82,2	81,2
1878	1 936 000	13,81	22,28	21,28	43,56	16,05	14,73	30,78	6,23	6,55	12,78	1,87	1,72	3,59	84,0	80,7	82,4
1879	1 955 000	13,03	21,98	20,97	42,95	16,04	15,06	31,10	5,94	5,91	11,85	1,88	1,78	3,66	85,5	85,0	85,3
1880	1 968 000	13,27	21,17	20,20	41,37	15,60	14,58	30,18	5,57	5,62	11,19	1,78	1,75	3,53	84,2	86,4	85,3
1881	1 975 000	12,45	20,77	19,60	40,37	14,95	14,07	29,02	5,82	5,53	11,35	1,81	1,77	3,58	87,1	90,5	88,8
1882	1 979 000	12,66	20,45	19,18	39,63	14,68	13,89	28,57	5,77	5,29	11,06	1,79	1,74	3,53	87,4	90,8	89,1
1883	1 983 000	12,31	19,38	18,67	38,05	13,96	13,06	27,02	5,41	5,61	11,02	1,73	1,67	3,40	89,2	89,8	89,5
1884	1 988 000	12,50	19,69	18,77	38,46	14,52	13,71	28,23	5,17	5,06	10,23	1,89	1,80	3,69	96,2	95,7	96,0
1885	1 994 000	13,30	19,10	18,28	37,38	14,40	13,59	27,99	4,71	4,69	9,40	1,90	1,78	3,68	99,3	97,6	98,5
1886	2 002 000	13,15	18,87	18,22	37,09	13,63	12,80	26,43	5,24	5,42	10,66	1,90	1,82	3,72	101,0	99,7	100,4
1887	2 014 000	12,70	18,44	17,72	36,16	12,24	11,79	24,03	6,20	5,93	12,13	1,81	1,77	3,58	97,9	100,0	99,0
1888	2 024 000	13,01	18,05	17,11	35,16	13,13	12,72	25,85	4,91	4,40	9,31	1,82	1,74	3,56	100,6	101,8	101,2
1889	2 030 000	13,38	17,76	16,95	34,71	13,57	13,23	26,80	4,19	3,72	7,91	1,79	1,69	3,28	101,0	99,4	100,2
1890	2 035 000	13,51	17,38	16,57	33,95	12,92	12,42	25,34	4,45	4,16	8,61	1,72	1,68	3,40	99,0	101,1	100,0
1891	2 043 000	13,97	18,21	17,27	35,48	13,12	12,51	25,63	5,09	4,76	9,85	1,81	1,77	3,58	99,6	102,5	101,0
1892	2 050 000	13,82	18,00	17,04	35,04	13,55	12,96	26,51	4,45	4,08	8,53	1,88	1,78	3,66	104,2	104,5	104,3
1893	2 055 000	13,62	18,28	17,29	35,57	13,95	13,45	27,40	4,34	3,83	8,17	1,96	1,84	3,80	107,2	106,2	106,7
1894	2 063 000	14,42	17,74	16,86	34,60	13,12	12,51	25,63	4,62	4,34	8,96	1,92	1,83	3,75	108,3	108,2	108,3
1895	2 076 000	14,65	18,16	17,27	35,43	12,80	11,72	24,52	5,36	5,55	10,91	1,83	1,71	3,54	100,6	99,1	99,9
1896	2 093 000	14,96	18,30	17,52	35,82	11,46	10,73	22,19	6,84	6,79	13,63	1,93	1,87	3,80	105,7	106,7	106,2
1897	2 107 000	15,16	18,02	17,01	35,03	12,21	11,36	23,57	5,81	5,65	11,46	1,86	1,72	3,58	103,1	100,9	102,0
1898	2 122 000	15,37	18,25	17,37	35,62	11,93	11,11	23,04	6,32	6,26	12,58	1,80	1,76	3,56	98,9	101,4	100,1
1899	2 143 000	15,64	18,25	17,30	35,55	11,41	10,80	22,21	6,85	6,50	13,35	1,79	1,75	3,54	98,0	100,9	99,4

A. 3. Die Bewegung der Bevölkerung in

Jahr	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeborene						Totgeborene			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburtenüberschuß	
		überhaupt			darunter uneheliche Geborene										
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
															Neckar-
1813	.[1]	7 357	6 904	14 261	702	624	1 326	411	265	676	5 659	5 232	10 891	3 370	1 672
1814	.	7 398	7 157	14 555	693	677	1 370	437	311	748	8 808	8 397	17 205	—2 650	—1 240
1815	.	8 088	7 435	15 523	801	696	1 497	449	297	746	6 246	5 802	12 048	3 475	1 633
1816	.	7 730	7 400	15 130	781	740	1 521	453	308	761	5 812	5 327	11 139	3 991	2 073
1817	.	6 665	6 456	13 121	662	630	1 292	321	256	577	7 143	5 816	12 959	162	640
1818	.	6 218	6 017	12 235	454	469	923	345	193	538	5 128	4 851	9 979	2 256	1 166
1819	.	8 545	8 014	16 559	866	812	1 678	424	298	722	5 792	5 781	11 573	4 986	2 233
1820	.	8 093	7 868	15 961	905	875	1 780	434	316	750	5 738	5 727	11 465	4 496	2 141
1821	.	8 603	8 004	16 607	931	822	1 753	474	336	810	5 463	5 114	10 577	6 030	2 890
1822	.	8 276	7 826	16 102	884	832	1 716	462	282	744	6 409	6 337	12 746	3 356	1 489
1823	.	8 238	7 722	15 960	892	826	1 718	.	.	.[1]	5 714	5 649	11 363	4 597	2 073
1824	.	8 113	7 791	15 904	879	844	1 723	.	.	.	5 669	5 397	11 066	4 838	2 394
1825	.	8 324	7 797	16 121	875	898	1 773	.	.	.	6 323	5 719	12 042	4 079	2 078
1826	.	7 991	7 693	15 684	917	890	1 807	.	.	.	6 106	6 012	12 118	3 566	1 681
1827	.	8 340	7 943	16 283	915	948	1 863	.	.	.	5 712	5 586	11 298	4 985	2 357
1828	.	8 226	7 908	16 134	918	887	1 805	.	.	.	6 081	5 773	11 854	4 280	2 135
1829	.	8 289	7 840	16 129	859	835	1 694	.	.	.	5 955	5 719	11 674	4 455	2 121
1830	.	8 591	8 272	16 863	882	872	1 754	.	.	.	6 401	6 074	12 475	4 388	2 198
1831	.	8 747	8 365	17 112	870	950	1 820	.	.	.	6 483	6 481	12 964	4 148	1 884
1832	.	8 782	8 351	17 133	829	891	1 720	.	.	.	6 687	6 619	13 306	3 827	1 732
1833	.	9 045	8 636	17 681	859	830	1 689	.	.	.	7 861	8 148	16 009	1 672	488
1834	.	11 200	10 441	21 641	1 195	1 152	2 347	.	.	.	10 375	9 916	20 291	1 350	525
1835	.	9 632	9 381	19 013	1 029	975	2 004	.	.	.	6 884	6 792	13 676	5 337	2 589
1836	.	10 166	9 474	19 640	995	1 038	2 033	.	.	.	7 684	7 198	14 882	4 758	2 276
1837	.	10 430	9 862	20 292	1 096	991	2 087	.	.	.	9 031	8 654	17 685	2 607	1 208
1838	3 453	10 051	9 599	19 650	918	845	1 763	.	.	.	7 821	7 565	15 386	4 264	2 034
1839	3 416	10 086	9 577	19 663	935	944	1 879	.	.	.	7 015	7 001	14 016	5 647	2 576
1840	3 354	10 156	9 613	19 769	918	965	1 883	.	.	.	7 090	6 934	14 024	5 745	2 679
1841	3 472	10 751	10 139	20 890	1 001	999	2 000	.	.	.	8 112	7 871	15 983	4 907	2 268
1842	3 671	10 607	10 126	20 733	1 013	1 029	2 042	.	.	.	7 747	7 764	15 511	5 222	2 362
1843	3 459	10 133	9 523	19 656	987	1 001	1 988	.	.	.	7 954	7 376	15 330	4 326	2 147
1844	3 742	10 233	9 623	19 856	888	860	1 748	.	.	.	7 056	6 954	14 010	5 846	2 669
1845	3 806	10 969	10 145	21 114	1 096	1 036	2 132	.	.	.	7 562	7 358	14 920	6 194	2 787
1846	3 585	10 136	9 653	19 789	1 031	1 004	2 035	.	.	.	7 828	7 389	15 217	4 572	2 264
1847	3 446	9 897	9 175	19 072	970	886	1 856	.	.	.	7 419	7 112	14 531	4 541	2 063
1848	3 365	10 130	9 484	19 614	1 001	917	1 918	.	.	.	7 862	7 710	15 572	4 042	1 774
1849	3 398	10 851	10 167	21 018	1 201	1 152	2 353	.	.	.	7 821	7 442	15 263	5 755	2 725
1850	3 600	10 814	10 315	21 129	1 199	1 151	2 350	.	.	.	7 208	6 772	13 980	7 149	3 543
1851	3 044	10 300	9 606	19 906	1 166	1 084	2 250	.	.	.	7 230	6 759	13 989	5 917	2 847
1852	2 430	8 688	8 373	17 061	913	900	1 813	.	.	.	7 444	7 190	14 634	2 427	1 183
1853	2 450	8 703	8 292	16 995	898	880	1 778	.	.	.	6 494	6 447	12 941	4 054	1 845
1854	2 025	8 215	8 034	16 249	954	949	1 903	.	.	.	8 113	7 755	15 868	381	279
1855	2 302	7 280	6 761	14 041	886	758	1 644	.	.	.	6 816	6 725	13 541	500	36
1856	2 804	8 474	8 197	16 671	1 086	1 107	2 193	.	.	.	6 918	6 827	13 745	2 926	1 370

[1]) Für die Jahre 1813/37 fehlt die Zahl der Eheschließungen ganz; von 1865 bis 1870 liegen die Zahlen für die Kreise nicht vor, auch die Totgeborenen sind nach dem Jahr 1822 erst von 1871 an wieder besonders ausgezählt. — [2]) Darunter 1 Kind, dessen Geschlecht nicht erkennbar war. — [3]) Desgl. 2. —

den 4 Kreisen Württembergs im 19. Jahrhundert.

Jahr	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeborene						Totgeborene			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburtenüberschuß	
		überhaupt			darunter uneheliche Geborene										
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Kreis.															
1857	3 069	9 015	8 587	17 602	1 334	1 241	2 575	.	.	.	7 465	7 453	14 918	2 684	1 134
1858	3 536	9 317	8 929	18 246	1 378	1 353	2 731	.	.	.	7 617	7 529	15 146	3 100	1 400
1859	3 364	9 851	9 455	19 306	1 476	1 517	2 993	.	.	.	7 579	7 432	15 011	4 295	2 023
1860	3 567	9 670	9 291	18 961	1 411	1 321	2 732	.	.	.	6 121	5 681	11 802	7 159	3 610
1861	3 480	9 926	9 314	19 240	1 508	1 403	2 911	.	.	.	7 352	7 126	14 478	4 762	2 188
1862	3 846	9 868	9 377	19 245	1 421	1 378	2 799	.	.	.	7 622	7 507	15 129	4 116	1 870
1863	3 988	10 455	9 968	20 423	1 492	1 456	2 948	.	.	.	8 083	7 694	15 777	4 646	2 274
1864	4 466	10 979	10 516	21 495	1 552	1 588	3 140	.	.	.	7 610	7 311	14 921	6 574	3 205
1865	.[1]	10 847	10 582	21 429	1 481	1 471	2 952	.	.	.	8 836	8 501	17 337	4 092	2 081
1866	.	11 446	10 930	22 376	1 457	1 430	2 887	.	.	.	8 123	7 588	15 711	6 665	3 342
1867	.	11 146	10 586	21 732	1 371	1 335	2 706	.	.	.	7 622	7 108	14 730	7 002	3 478
1868	.	11 354	10 860	22 214	1 257	1 282	2 539	.	.	.	8 647	7 977	16 624	5 590	2 883
1869	.	11 937	11 402	23 339	1 352	1 329	2 681	.	.	.	8 575	7 966	16 541	6 798	3 436
1870	.	12 109	11 664	23 773	1 321	1 303	2 624	.	.	.	9 856	9 305	19 161	4 612	2 359
1871	6 563	11 835	11 239	23 074	1 245	1 187	2 432	699	496	1 195	9 517	8 463	17 980	5 094	2 776
1872	6 184	12 978	12 367[2])	25 345	1 144	1 080	2 224	677	517[2])	1 194	9 044	8 589[2])	17 633	7 712	3 778
1873	6 094	13 443	12 948	26 391	1 130	1 104	2 234	672	511	1 183	9 407	8 653	18 060	8 331	4 295
1874	5 519	13 599	13 012	26 611	1 028	975	2 003	730	548	1 278	9 591	8 824	18 415	8 196	4 188
1875	5 666	14 460	13 821	28 281	1 070	1 003	2 073	699	538	1 237	9 912	9 056	18 968	9 313	4 765
1876	4 917	14 617	13 924	28 541	1 051	1 014	2 065	645	525	1 170	10 013	9 230	19 243	9 298	4 694
1877	4 428	14 342	13 767	28 109	986	1 021	2 007	658	498	1 156	9 704	8 728	18 432	9 677	5 039
1878	4 297	13 631	13 146	26 777	1 009	929	1 938	640	478	1 118	9 078	8 459	17 537	9 240	4 687
1879	4 045	13 682	13 040	26 722	1 043	972	2 015	596	475	1 071	9 479	8 960	18 439	8 283	4 080
1880	4 029	13 170	12 533[3])	25 703	1 020	984	2 104	621	487	1 108	9 404	8 623[3])	18 027	7 676	3 910
1881	3 700	12 945	12 181	25 126	1 016	934	1 950	587	470	1 057	8 723	8 251	16 974	8 152	3 930
1882	3 949	12 659	11 788	24 447	931	961	1 892	528	429	957	8 594	7 895	16 489	7 958	3 893
1883	3 843	11 993	11 534	23 527	973	914	1 887	521	414	935	8 149	7 563	15 712	7 815	3 971
1884	4 033	12 167	11 691[2])	23 858	1 055	1 040	2 095	546	462	1 008	8 626	8 054[2])	16 680	7 178	3 637
1885	4 333	11 982	11 379	23 361	1 098	1 008	2 106	553	430	983	8 522	7 789	16 311	7 050	3 590
1886	4 379	11 873	11 251[2])	23 124	1 128	1 046	2 174	570	454[2])	1 024	8 235	7 610[2])	15 845	7 279	3 641
1887	4 304	11 877	11 115[2])	22 992	1 065	976	2 041	488	407[2])	895	7 604	7 034[2])	14 638	8 354	4 081
1888	4 414	11 370	10 952	22 322	1 057	1 058	2 115	488	400	888	8 037	7 819	15 856	6 466	3 133
1889	4 568	11 349	10 921	22 270	1 108	1 004	2 112	475	348	823	8 299	8 057	16 356	5 914	2 864
1890	4 645	11 273	10 797	22 070	1 029	1 007	2 036	452	319	771	8 054	7 548	15 602	6 468	3 249
1891	4 948	11 847	11 378	23 225	1 120	1 110	2 230	476	363	839	8 154	7 614	15 768	7 457	3 764
1892	4 769	11 818	11 199	23 017	1 127	1 108	2 235	445	386	831	8 421	8 005	16 426	6 591	3 194
1893	4 723	11 908	11 369	23 277	1 197	1 164	2 361	448	357	805	9 091	8 904	17 995	5 282	2 465
1894	5 189	11 801	11 102	22 903	1 274	1 113	2 387	432	326	758	8 159	7 665	15 824	7 079	3 437
1895	5 292	12 100	11 585	23 685	1 191	1 076	2 267	477	374	851	8 108	7 473	15 581	8 104	4 112
1896	5 644	12 593	11 704	24 297	1 287	1 206	2 493	482	358	840	7 608	6 904	14 512	9 785	4 800
1897	5 727	12 456	11 852	24 308	1 271	1 147	2 418	450	354	804	8 152	7 398	15 550	8 758	4 454
1898	5 988	12 796	12 166	24 962	1 237	1 250	2 487	489	388	877	8 103	7 491	15 594	9 368	4 675
1899	6 135	13 090	12 313	25 403	1 299	1 254	2 553	469	352	821	7 719	7 120	14 839	10 564	5 193
1900	6 353 [5])	.	.	25 902 [5])	.	.	2 514 [5])	.	.	843 [5])	.	.	17 217 [5])	8 685 [5])	.

[4]) Desgl. 3. — [5]) Vorläufiges Ergebnis vom Jahr 1900; vrgl. auch Mitteil. des Stat. Landesamts vom Jahr 1901 Nr. 7.

(Noch) A. 3. Die Bewegung der Bevölkerung in

Jahr	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeborene						Totgeborene			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburtenüberschuß	
		überhaupt			darunter unehelich Geborene										
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
															Schwarzwald-
1813	[1]	6 584	6 382	12 966	602	620	1 222	308	215	523	4 737	4 854	9 591	3 375	1 528
1814	.	6 990	6 650	13 640	626	634	1 260	298	228	526	7 681	7 253	14 934	—1 294	— 603
1815	.	7 238	6 938	14 176	710	640	1 350	340	226	566	5 994	5 626	11 620	2 556	1 312
1816	.	7 279	7 022	14 301	713	673	1 386	315	219	534	4 928	4 683	9 611	4 690	2 339
1817	.	6 401	5 989	12 390	660	565	1 225	236	177	413	6 908	5 769	12 677	— 287	220
1818	.	5 565	5 504	11 069	391	414	805	278	184	462	5 187	5 239	10 426	643	265
1819	.	7 849	7 438	15 287	780	806	1 586	338	231	569	5 385	5 447	10 832	4 455	1 991
1820	.	7 898	7 444	15 342	870	786	1 656	369	232	601	5 194	5 081	10 275	5 067	2 363
1821	.	7 735	7 493	15 228	776	794	1 570	398	261	659	4 703	4 563	9 266	5 962	2 930
1822	.	7 945	7 566	15 511	853	809	1 662	371	254	625	5 305	5 141	10 446	5 065	2 425
1823	.	8 162	7 809	15 971	827	827	1 654	.	.	.[1]	5 314	5 219	10 533	5 438	2 590
1824	.	7 912	7 674	15 586	827	840	1 667	.	.	.	5 192	5 125	10 317	5 269	2 549
1825	.	7 879	7 442	15 321	809	798	1 607	.	.	.	6 104	5 479	11 583	3 738	1 963
1826	.	8 180	7 617	15 797	851	794	1 645	.	.	.	6 033	5 722	11 755	4 042	1 895
1827	.	8 343	7 739	16 082	933	825	1 758	.	.	.	5 570	5 198	10 768	5 314	2 541
1828	.	8 173	7 608	15 781	901	824	1 725	.	.	.	5 699	5 327	11 026	4 755	2 281
1829	.	8 071	7 616	15 687	772	824	1 596	.	.	.	5 976	5 857	11 833	3 854	1 759
1830	.	8 762	8 328	17 090	863	817	1 680	.	.	.	6 036	5 707	11 743	5 347	2 621
1831	.	8 877	8 351	17 228	895	819	1 714	.	.	.	6 226	6 168	12 394	4 834	2 183
1832	.	8 977	8 324	17 301	847	829	1 676	.	.	.	6 929	6 775	13 704	3 597	1 549
1833	.	9 056	8 549	17 605	844	755	1 599	.	.	.	6 849	6 505	13 354	4 251	2 044
1834	.	11 031	10 348	21 379	1 082	1 056	2 138	.	.	.	9 568	9 199	18 767	2 612	1 149
1835	.	9 899	9 446	19 345	991	956	1 947	.	.	.	6 708	6 341	13 049	6 296	3 105
1836	.	9 867	9 426	19 293	973	927	1 900	.	.	.	7 530	7 132	14 662	4 631	2 294
1837	.	9 849	9 463	19 312	921	864	1 785	.	.	.	8 228	8 106	16 334	2 978	1 357
1838	3 446	10 036	9 458	19 494	877	840	1 717	.	.	.	8 030	7 551	15 581	3 913	1 907
1839	3 199	10 025	9 518	19 543	881	884	1 765	.	.	.	7 040	6 865	13 905	5 638	2 653
1840	3 375	10 055	9 211	19 266	962	875	1 837	.	.	.	7 124	7 070	14 194	5 072	2 141
1841	3 410	10 756	10 068	20 824	1 062	958	2 020	.	.	.	7 577	7 237	14 814	6 010	2 831
1842	3 502	10 929	10 232	21 161	1 029	1 139	2 168	.	.	.	7 788	7 433	15 221	5 940	2 799
1843	3 277	10 399	9 611	20 010	1 091	1 007	2 098	.	.	.	7 902	7 420	15 322	4 688	2 191
1844	3 407	9 896	9 702	19 598	943	988	1 931	.	.	.	7 199	6 975	14 174	5 424	2 727
1845	3 273	10 560	9 763	20 323	1 080	995	2 075	.	.	.	7 270	6 838	14 108	6 215	2 925
1846	3 163	9 929	9 317	19 246	1 098	946	2 044	.	.	.	7 694	7 121	14 815	4 431	2 196
1847	2 749	9 228	8 607	17 835	896	807	1 703	.	.	.	7 298	6 850	14 148	3 687	1 757
1848	2 779	9 062	8 661	17 723	942	820	1 762	.	.	.	7 553	7 447	15 000	2 723	1 214
1849	2 843	10 140	9 390	19 530	1 209	1 128	2 337	.	.	.	7 481	7 082	14 563	4 967	2 308
1850	3 332	10 079	9 526	19 605	1 219	1 169	2 388	.	.	.	7 010	6 776	13 786	5 819	2 750
1851	2 676	9 616	9 162	18 778	1 228	1 177	2 405	.	.	.	7 312	6 979	14 291	4 487	2 183
1852	2 170	8 278	7 694	15 972	1 012	944	1 956	.	.	.	7 527	7 103	14 630	1 342	591
1853	2 052	7 877	7 514	15 391	902	906	1 808	.	.	.	7 209	7 428	14 637	754	86
1854	1 782	7 552	7 061	14 613	975	882	1 857	.	.	.	8 027	7 498	15 525	— 912	— 437
1855	2 151	6 788	6 452	13 240	927	883	1 810	.	.	.	6 540	6 731	13 271	— 31	— 279
1856	2 713	8 203	7 589	15 792	1 128	1 148	2 276	.	.	.	7 257	7 103	14 360	1 432	486

Anm. [1]) [2]) und [5]) siehe Seite 60 und 61.

den 4 Kreisen Württembergs im 19. Jahrhundert.

Jahr	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeborene						Totgeborene			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburtenüberschuß	
		überhaupt			darunter uneheliche Geborene										
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	Zus.	überhaupt	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Kreis.															
1857	2 938	8 951[1]	8 129	17 080	1 376	1 275	2 651	.	.	.	7 559	7 133	14 692	2 388	996
1858	3 313	9 004	8 581	17 585	1 477	1 386	2 863	.	.	.	7 053	7 069	14 122	3 463	1 512
1859	3 165	9 626	9 037	18 663	1 564	1 426	2 990	.	.	.	7 362	7 009	14 371	4 292	2 028
1860	3 155	9 288	8 812	18 100	1 323	1 346	2 669	.	.	.	5 710	5 613	11 323	6 777	3 199
1861	3 260	9 336	8 649	17 985	1 466	1 323	2 789	.	.	.	7 262	6 859	14 121	3 864	1 790
1862	3 438	9 462	8 795	18 257	1 411	1 298	2 709	.	.	.	6 699	6 515	13 214	5 043	2 280
1863	3 521	9 671	9 269	18 940	1 433	1 381	2 814	.	.	.	7 837	7 607	15 444	3 496	1 662
1864	3 699	10 033	9 345	19 378	1 473	1 445	2 918	.	.	.	7 374	7 105	14 479	4 899	2 240
1865	.[1]	10 210	9 671	19 881	1 487	1 388	2 875	.	.	.	7 852	7 385	15 237	4 644	2 286
1866	.	10 265	9 629	19 894	1 403	1 372	2 775	.	.	.	7 948	7 531	15 479	4 415	2 098
1867	.	10 135	9 591	19 726	1 401	1 271	2 672	.	.	.	7 375	6 906	14 281	5 445	2 685
1868	.	10 182	9 599	19 781	1 227	1 192	2 419	.	.	.	7 403	6 923	14 326	5 455	2 676
1869	.	10 414	9 983	20 397	1 164	1 220	2 384	.	.	.	7 501	6 897	14 398	5 999	3 086
1870	.	10 800	10 233	21 033	1 212	1 075	2 287	.	.	.	8 617	8 196	16 813	4 220	2 037
1871	4 895	10 113	9 515	19 628	1 058	1 026	2 084	440	325	765	8 090	7 516	15 606	4 022	1 999
1872	4 783	10 669	10 224[2])	20 893	916	[2])891	1 807	468	354[2])	822	7 781	7 222[2])	15 003	5 890	3 002
1873	4 179	10 646	10 196	20 842	866	843	1 709	440	336	776	7 738	7 275	15 013	5 829	2 921
1874	3 835	10 534	9 892	20 426	712	725	1 437	452	365	817	7 681	7 211	14 892	5 534	2 681
1875	3 719	11 142	10 433	21 575	775	722	1 497	466	359	825	7 958	7 357	15 315	6 260	3 076
1876	3 497	10 983	10 447	21 430	733	748	1 481	509	381	890	7 869	7 281	15 150	6 280	3 166
1877	3 529	10 792	10 322	21 114	727	743	1 470	458	360	818	7 886	7 315	15 201	5 913	3 007
1878	3 124	10 351	9 953	20 304	721	684	1 405	425	346	771	7 256	6 929	14 185	6 119	3 024
1879	2 940	10 462	9 856[2])	20 318	757	753	1 510	454	343[2])	797	7 455	6 791[2])	14 246	6 071	3 064
1880	3 018	9 947	9 582	19 529	750	717	1 467	444	340	784	7 173	6 769	13 942	5 587	2 813
1881	2 822	9 758	9 250	19 008	789	735	1 524	418	318	736	6 969	6 692	13 661	5 347	2 558
1882	2 874	9 719	9 117	18 836	856	758	1 614	402	285	687	6 718	6 500	13 218	5 618	2 617
1883	2 861	9 073	8 869[2])	17 942	758	743	1 501	364	285[2])	649	6 487	6 194[2])	12 681	5 261	2 675
1884	2 989	9 520	8 999	18 519	856	787	1 643	411	338	749	6 931	6 600	13 531	4 988	2 399
1885	3 273	9 283	8 898	18 181	908	808	1 716	392	311	703	7 010	6 713	13 723	4 458	2 185
1886	3 175	9 251	8 971	18 222	884	853	1 737	400	283	683	6 505	6 119	12 624	5 598	2 852
1887	3 013	8 941	8 807	17 748	824	833	1 657	350	271	621	5 703	5 625	11 328	6 420	3 182
1888	3 111	9 129	8 329	17 458	869	786	1 655	343	246	589	6 421	6 299	12 720	4 738	2 030
1889	3 289	8 793	8 373	17 166	811	802	1 613	349	285	634	7 144	7 149	14 293	2 873	1 224
1890	3 367	8 654	8 348	17 002	808	794	1 602	371	260	631	6 352	6 243	12 595	4 407	2 105
1891	3 432	9 184	8 694	17 878	852	794	1 646	355	271	606	6 567	6 410	12 977	4 901	2 284
1892	3 404	9 330	8 844	18 174	944	851	1 795	309	293	602	6 559	6 371	12 930	5 244	2 473
1893	3 440	9 455	8 854	18 309	986	890	1 876	359	261	620	6 842	6 676	13 518	4 791	2 178
1894	3 648	9 233	8 736	17 969	933	881	1 814	333	275	608	6 729	6 710	13 439	4 530	2 026
1895	3 663	9 586	8 902	18 488	925	829	1 754	382	249	631	6 861	6 097	12 958	5 530	2 805
1896	3 698	9 653	9 343	18 996	956	894	1 850	346	269	615	5 689	5 421	11 110	7 886	3 922
1897	3 828	9 749	8 941	18 690	932	814	1 746	343	252	595	6 470	6 084	12 554	6 136	2 857
1898	3 849	9 650	9 352	19 002	859	883	1 742	324	249	573	6 230	5 979	12 209	6 793	3 373
1899	3 895	9 734	9 277	19 011	831	836	1 667	368	243	611	6 141	5 886	12 027	6 984	3 391
1900	3 979 [5])	.	.	19 185 [5])	.	.	1 724 [5])	.	.	583 [5])	.	.	13 096 [5])	6 116 [5])	.

(Noch) A. 3. Die Bewegung der Bevölkerung in

Jahr	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeborene						Totgeborene			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburtenüberschuß	
		überhaupt			darunter unehelich Geborene										
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
															Jagst-
1813	.	5 520	5 246	10 766	685	677	1 362	232	192	424	4 763	4 552	9 315	1 451	694
1814	.	5 529	5 078	10 607	720	655	1 375	209	184	393	6 638	6 302	12 940	—2 333	—1 224
1815	.	5 945	5 688	11 633	790	749	1 539	258	192	450	5 062	4 726	9 788	1 845	962
1816	.	6 065	5 603	11 668	745	776	1 521	279	184	463	5 033	4 633	9 666	2 002	970
1817	.	5 064	4 712	9 776	633	604	1 237	186	131	317	6 385	5 353	11 738	—1 962	— 641
1818	.	4 202	3 916	8 118	405	399	804	159	104	263	4 112	4 107	8 219	— 101	— 191
1819	.	6 234	5 816	12 050	841	782	1 623	248	181	429	4 600	4 522	9 122	2 928	1 294
1820	.	6 176	5 717	11 893	902	895	1 797	253	176	429	4 812	4 760	9 572	2 321	957
1821	.	6 508	6 072	12 580	921	950	1 871	260	164	424	4 495	4 386	8 881	3 699	1 686
1822	.	6 282	5 821	12 103	961	923	1 884	266	172	438	4 817	4 676	9 493	2 610	1 145
1823	.	6 223	6 010	12 233	935	906	1 841	.	.	.[1]	4 614	4 531	9 145	3 088	1 479
1824	.	6 388	5 947	12 335	993	940	1 933	.	.	.	4 708	4 476	9 184	3 151	1 471
1825	.	6 416	5 876	12 292	1 046	918	1 964	.	.	.	5 200	4 681	9 881	2 411	1 195
1826	.	6 050	5 824	11 874	952	1 010	1 962	.	.	.	5 075	4 938	10 013	1 861	886
1827	.	6 353	5 963	12 316	1 019	990	2 009	.	.	.	4 533	4 284	8 817	3 499	1 679
1828	.	6 284	5 842	12 126	1 018	1 001	2 019	.	.	.	4 859	4 461	9 320	2 806	1 381
1829	.	6 172	5 788	11 960	885	878	1 763	.	.	.	4 931	4 910	9 841	2 119	878
1830	.	6 489	6 110	12 599	970	930	1 900	.	.	.	5 204	4 984	10 188	2 411	1 126
1831	.	6 726	6 278	13 004	1 009	1 038	2 047	.	.	.	5 041	5 092	10 133	2 871	1 186
1832	.	6 531	6 113	12 644	968	922	1 890	.	.	.	5 567	5 390	10 957	1 687	723
1833	.	6 860	6 495	13 355	950	921	1 871	.	.	.	5 631	5 445	11 076	2 279	1 050
1834	.	8 235	7 714	15 949	1 254	1 210	2 464	.	.	.	7 515	7 415	14 930	1 019	299
1835	.	7 478	6 990	14 468	1 100	1 109	2 209	.	.	.	5 687	5 350	11 037	3 431	1 640
1836	.	7 576	7 090	14 666	1 108	1 090	2 198	.	.	.	6 165	5 528	11 693	2 973	1 562
1837	.	7 424	7 084	14 508	1 092	1 047	2 139	.	.	.	6 775	6 454	13 229	1 279	630
1838	2 852	7 563	7 075	14 638	1 127	1 076	2 203	.	.	.	6 120	5 873	11 993	2 645	1 202
1839	2 594	7 732	7 189	14 921	1 124	1 063	2 187	.	.	.	5 950	5 595	11 545	3 376	1 594
1840	2 756	7 743	7 211	14 954	1 110	1 071	2 181	.	.	.	5 735	5 451	11 186	3 768	1 760
1841	2 735	8 017	7 352	15 369	1 130	1 105	2 235	.	.	.	6 320	6 034	12 354	3 015	1 318
1842	2 906	7 975	7 520	15 495	1 166	1 191	2 357	.	.	.	6 502	6 294	12 796	2 699	1 226
1843	2 741	7 714	7 209	14 923	1 154	1 063	2 217	.	.	.	6 635	6 298	12 933	1 990	911
1844	2 757	7 385	6 905	14 290	983	887	1 870	.	.	.	5 596	5 464	11 060	3 230	1 441
1845	2 721	7 751	7 391	15 142	1 076	1 065	2 141	.	.	.	5 508	5 306	10 814	4 328	2 085
1846	2 653	7 438	7 133	14 571	1 095	1 089	2 184	.	.	.	5 915	5 647	11 562	3 009	1 486
1847	2 379	7 245	6 823	14 068	1 040	994	2 034	.	.	.	5 562	5 373	10 935	3 133	1 450
1848	2 503	7 105	6 723	13 828	963	898	1 861	.	.	.	5 806	5 824	11 630	2 198	899
1849	2 632	8 041	7 555	15 596	1 319	1 294	2 613	.	.	.	5 646	5 424	11 070	4 526	2 131
1850	2 727	7 828	7 419	15 247	1 252	1 188	2 440	.	.	.	5 642	5 609	11 251	3 996	1 810
1851	2 500	7 613	7 347	14 960	1 207	1 184	2 391	.	.	.	5 564	5 445	11 009	3 951	1 902
1852	2 014	6 704	6 392	13 096	954	1 003	1 957	.	.	.	5 886	5 492	11 378	1 718	900
1853	1 955	6 606	6 099	12 705	989	915	1 904	.	.	.	5 619	5 420	11 039	1 666	679
1854	1 663	6 411	5 960	12 371	962	975	1 937	.	.	.	6 486	6 193	12 679	— 308	— 233
1855	1 890	5 826	5 443	11 269	904	860	1 764	.	.	.	5 172	5 007	10 179	1 090	436
1856	2 124	6 865	6 351	13 216	1 235	1 233	2 468	.	.	.	5 260	5 263	10 523	2 693	1 088

Anm. [1]) [2]) [4]) [5]) siehe Seite 60 und 61.

den 4 Kreisen Württembergs im 19. Jahrhundert.

Jahr	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeborene						Totgeborene			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburtenüberschuß	
		überhaupt			darunter unehelich Geborene										
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Kreis.															
1857	2 294	6 960	6 602	13 562	1 326	1 315	2 641	.	.	.	5 563	5 562	11 125	2 437	1 040
1858	2 479	7 374	6 870	14 244	1 482	1 409	2 891	.	.	.	5 687	5 636	11 323	2 921	1 234
1859	2 472	7 650	7 219	14 869	1 556	1 555	3 111	.	.	.	5 878	5 563	11 441	3 428	1 656
1860	2 707	7 589	7 072	14 661	1 467	1 442	2 909	.	.	.	4 970	4 653	9 623	5 038	2 419
1861	2 641	7 419	7 072	14 491	1 470	1 408	2 878	.	.	.	6 452	6 242	12 694	1 797	830
1862	3 043	7 601	7 245	14 846	1 497	1 490	2 987	.	.	.	6 440	6 333	12 773	2 073	912
1863	3 203	8 078	7 739	15 817	1 617	1 636	3 253	.	.	.	6 096	5 913	12 009	3 808	1 826
1864	3 196	8 315	7 968	16 283	1 609	1 641	3 250	.	.	.	6 065	5 929	11 994	4 389	2 039
1865	[1]).	8 220	7 883	16 103	1 545	1 583	3 128	.	.	.	6 976	6 732	13 708	2 395	1 151
1866	.	8 439	8 038	16 477	1 599	1 613	3 212	.	.	.	6 153	5 825	11 978	4 499	2 213
1867	.	8 536	7 832	16 368	1 600	1 455	3 055	.	.	.	6 432	5 814	12 246	4 122	2 018
1868	.	8 273	7 978	16 251	1 462	1 344	2 806	.	.	.	6 713	6 410	13 123	3 128	1 568
1869	.	8 744	8 115	16 859	1 446	1 443	2 889	.	.	.	6 867	6 414	13 281	3 578	1 701
1870	.	8 686	8 503	17 189	1 326	1 417	2 743	.	.	.	6 971	6 614	13 585	3 604	1 889
1871	4 352	8 226	7 887	16 113	1 015	1 022	2 037	359	245	604	6 410	6 014	12 424	3 689	1 873
1872	3 894	8 785	8 224	17 009	992	952	1 944	388	250	638	6 255	5 860	12 115	4 894	2 364
1873	3 654	8 915	8 468	17 383	949	952	1 901	345	271	616	6 384	6 024	12 408	4 975	2 444
1874	3 360	8 888	8 310	17 198	919	852	1 771	332	295	627	6 370	5 984	12 354	4 844	2 326
1875	3 220	8 992	8 729	17 721	882	951	1 833	350	279	629	7 116	6 770	13 886	3 835	1 959
1876	3 143	9 491	8 644	18 135	906	896	1 802	373	280	653	6 625	6 236	12 861	5 274	2 408
1877	2 958	9 135	8 583	17 718	883	800	1 683	401	277	678	6 282	5 753	12 035	5 683	2 830
1878	2 745	8 641	8 220 [2])	16 861	869	769	1 638	401	[2]) 298	699	6 243	5 639 [2])	11 882	4 979	2 581
1879	2 684	8 720	8 364	17 084	879	809	1 688	340	258	598	6 448	6 164	12 612	4 472	2 200
1880	2 833	8 427	8 029	16 456	842	785	1 627	347	273	620	5 980	5 632	11 612	4 844	2 397
1881	2 608	8 393	7 880	16 273	825	841	1 666	306	266	572	6 125	5 840	11 965	4 308	2 040
1882	2 620	8 264	7 720	15 984	815	806	1 621	339	250	589	6 199	5 786	11 985	3 999	1 934
1883	2 525	8 002	7 476	15 478	768	745	1 513	331	222	553	5 726	5 411	11 137	4 341	2 065
1884	2 550	8 022	7 399	15 421	879	791	1 670	306	240	546	5 718	5 515	11 233	4 188	1 884
1885	2 589	7 596	7 290 [4])	14 886	838	782	1 620	295	[4]) 258	553	5 768	5 515 [4])	11 283	3 603	1 775
1886	2 485	7 574	7 386	14 960	812	799	1 611	321	232	553	5 480	5 131	10 611	4 349	2 255
1887	2 414	7 371	7 063	14 434	792	829	1 621	296	228	524	5 102	4 954	10 056	4 378	2 109
1888	2 464	7 288	6 978	14 266	807	764	1 571	273	205	478	5 194	5 101	10 295	3 971	1 877
1889	2 473	7 044	6 801	13 845	789	750	1 539	270	213	483	5 309	5 232	10 541	3 304	1 569
1890	2 539	6 934	6 359	13 293	770	708	1 478	234	180	414	5 276	5 120	10 396	2 897	1 239
1891	2 603	7 250	6 824	14 074	839	810	1 649	262	200	462	5 220	5 184	10 404	3 670	1 640
1892	2 631	7 048	6 634	13 682	851	828	1 679	293	211	504	5 606	5 352	10 958	2 724	1 282
1893	2 596	7 192	6 725	13 917	860	774	1 634	236	190	426	5 515	5 230	10 745	3 172	1 495
1894	2 652	6 821	6 430	13 251	793	773	1 566	239	164	403	5 265	5 025	10 290	2 961	1 405
1895	2 807	7 074	6 694	13 768	779	745	1 524	246	209	455	4 880	4 499	9 379	4 389	2 195
1896	2 780	6 963	6 757	13 720	817	818	1 635	249	217	466	4 408	4 252	8 660	5 060	2 505
1897	2 752	6 855	6 490	13 345	777	735	1 512	230	191	421	4 591	4 378	8 969	4 376	2 112
1898	2 844	7 042	6 496	13 538	801	694	1 495	288	198	486	4 659	4 323	8 982	4 556	2 173
1899	2 858	6 984	6 614	13 598	781	746	1 527	248	180	428	4 534	4 481	9 015	4 583	2 133
1900	2 918 [5])	.	.	13 491 [5])	.	.	1 554 [5])	.	.	454 [5])	.	.	9 589 [5])	3 902 [5])	.

(Noch) A. 3. Die Bewegung der Bevölkerung in

Jahr	Ehe-schließungen	Geborene einschl. Totgeborene						Totgeborene			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburten-überschuß	
		überhaupt			darunter uneheliche Geborene										
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
															Donau-
1813	.	6 655	6 300	12 955	618	656	1 274	192	163	355	5 718	5 385	11 103	1 852	915
1814	.	6 774	6 372	13 146	691	648	1 339	207	156	363	8 088	7 301	15 389	—2 243	— 929
1815	.	6 895	6 574	13 469	807	770	1 577	258	142	400	5 906	5 485	11 391	2 078	1 089
1816	.	7 078	6 816	13 894	794	730	1 524	236	162	398	5 904	5 778	11 682	2 212	1 038
1817	.	6 458	6 071	12 529	692	668	1 360	210	140	350	7 127	6 183	13 310	— 781	— 112
1818	.	6 079	5 740	11 819	599	539	1 138	215	141	356	5 622	5 483	11 105	714	257
1819	.	7 187	6 738	13 925	841	838	1 679	246	169	415	5 852	5 809	11 661	2 264	929
1820	.	7 157	6 806	13 963	888	883	1 771	249	202	451	5 788	5 717	11 505	2 458	1 089
1821	.	7 224	6 751	13 975	958	890	1 848	285	189	474	5 520	5 263	10 783	3 192	1 488
1822	.	7 312	6 596	13 908	918	881	1 799	256	185	441	5 953	5 680	11 633	2 275	916
1823	.	7 230	6 814	14 044	945	887	1 832	.	.	.[1]	5 686	5 411	11 097	2 947	1 403
1824	.	7 053	6 735	13 788	876	899	1 775	.	.	.	5 621	5 489	11 110	2 678	1 246
1825	.	7 109	6 671	13 780	922	888	1 810	.	.	.	6 338	5 631	11 969	1 811	1 040
1826	.	7 136	6 754	13 890	956	886	1 842	.	.	.	5 822	5 830	11 652	2 238	924
1827	.	7 182	6 827	14 009	957	888	1 845	.	.	.	5 756	5 420	11 176	2 833	1 407
1828	.	7 099	6 770	13 869	904	865	1 769	.	.	.	5 662	5 368	11 030	2 839	1 402
1829	.	6 984	6 546	13 530	847	851	1 698	.	.	.	5 911	5 890	11 801	1 729	656
1830	.	7 092	6 821	13 913	842	884	1 726	.	.	.	5 786	5 646	11 432	2 481	1 175
1831	.	7 352	6 924	14 276	901	959	1 860	.	.	.	5 855	5 741	11 596	2 680	1 183
1832	.	7 468	7 092	14 560	1 008	955	1 963	.	.	.	6 488	6 391	12 879	1 681	701
1833	.	7 672	7 340	15 012	949	944	1 893	.	.	.	6 087	5 968	12 055	2 957	1 372
1834	.	9 118	8 202	17 320	1 177	1 086	2 263	.	.	.	8 993	8 722	17 715	— 395	— 520
1835	.	8 400	7 846	16 246	1 145	1 078	2 223	.	.	.	6 381	6 022	12 403	3 843	1 824
1836	.	8 299	7 998	16 297	1 056	1 020	2 076	.	.	.	7 102	6 805	13 907	2 390	1 193
1837	.	8 407	7 962	16 369	1 063	1 039	2 102	.	.	.	7 275	7 188	14 463	1 906	774
1838	2 986	8 660	8 133	16 793	1 090	1 052	2 142	.	.	.	6 914	6 551	13 465	3 328	1 582
1839	2 938	8 490	8 224	16 714	1 024	1 086	2 110	.	.	.	7 146	6 866	14 012	2 702	1 358
1840	3 040	8 812	8 241	17 053	1 081	1 032	2 113	.	.	.	6 934	6 761	13 695	3 358	1 480
1841	3 061	9 149	8 637	17 786	1 082	1 046	2 128	.	.	.	7 754	7 456	15 210	2 576	1 181
1842	3 197	9 276	8 791	18 067	1 165	1 127	2 292	.	.	.	7 858	7 485	15 343	2 724	1 306
1843	3 087	9 350	8 756	18 106	1 142	1 086	2 228	.	.	.	7 637	7 305	14 942	3 164	1 451
1844	3 120	9 154	8 470	17 624	1 084	951	2 035	.	.	.	7 216	6 793	14 009	3 615	1 677
1845	3 140	9 348	8 876	18 224	1 090	1 063	2 153	.	.	.	7 274	6 838	14 112	4 112	2 038
1846	2 933	9 281	8 755	18 036	1 121	1 102	2 223	.	.	.	8 048	7 623	15 671	2 365	1 132
1847	2 721	8 891	8 258	17 149	1 034	1 057	2 091	.	.	.	7 176	6 686	13 862	3 287	1 572
1848	2 740	8 971	8 243	17 214	1 032	980	2 012	.	.	.	7 741	7 542	15 283	1 931	701
1849	2 933	9 540	8 807	18 347	1 310	1 214	2 524	.	.	.	7 683	7 342	15 025	3 322	1 465
1850	3 124	9 300	9 013	18 313	1 324	1 302	2 626	.	.	.	7 260	6 956	14 216	4 097	2 057
1851	2 923	9 268	8 474	17 742	1 101	1 121	2 222	.	.	.	7 406	7 006	14 412	3 330	1 468
1852	2 369	8 536	8 139	16 675	1 002	1 041	2 043	.	.	.	7 188	6 836	14 024	2 651	1 303
1853	2 321	8 424	7 854	16 278	1 051	1 042	2 093	.	.	.	7 182	6 951	14 133	2 145	903
1854	1 935	7 896	7 388	15 284	1 002	903	1 905	.	.	.	7 174	6 815	13 989	1 295	573
1855	2 102	7 658	7 089	14 747	952	911	1 863	.	.	.	6 568	6 386	12 954	1 793	703
1856	2 185	8 107	7 763	15 870	1 173	1 118	2 291	.	.	.	6 690	6 393	13 083	2 787	1 370

Anm. [1]) [2]) [5]) siehe Seite 60 und 61.

den 4 Kreisen Württembergs im 19. Jahrhundert.

Jahr	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeborene						Totgeborene			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburtenüberschuß	
		überhaupt			darunter uneheliche Geborene										
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Kreis.															
1857	2 408	8 221	7 855	16 076	1 248	1 225	2 473	.	.	.	6 863	6 864	13 727	2 349	991
1858	2 532	8 170	7 794	15 964	1 290	1 236	2 526	.	.	.	6 729	6 824	13 553	2 411	970
1859	2 430	8 473	7 983	16 456	1 333	1 374	2 707	.	.	.	7 256	6 738	13 994	2 462	1 245
1860	2 834	8 161	7 885	16 046	1 260	1 312	2 572	.	.	.	5 895	5 831	11 726	4 320	2 054
1861	2 922	8 160	7 761	15 921	1 332	1 310	2 642	.	.	.	7 434	7 284	14 718	1 203	477
1862	2 820	8 432	7 810	16 242	1 291	1 292	2 583	.	.	.	6 672	6 482	13 154	3 088	1 328
1863	3 283	8 611	8 280	16 891	1 435	1 417	2 852	.	.	.	7 411	7 270	14 681	2 210	1 010
1864	3 345	8 929	8 325	17 254	1 492	1 436	2 928	.	.	.	7 213	6 951	14 164	3 090	1 374
1865	[1]).	8 782	8 601	17 383	1 409	1 456	2 865	.	.	.	7 499	7 278	14 777	2 606	1 323
1866	.	9 166	8 867	18 033	1 503	1 461	2 964	.	.	.	7 529	7 268	14 797	3 236	1 599
1867	.	9 152	8 875	18 027	1 333	1 359	2 692	.	.	.	7 425	6 823	14 248	3 779	2 052
1868	.	9 295	9 029	18 324	1 380	1 366	2 746	.	.	.	7 596	7 358	14 954	3 370	1 671
1869	.	9 438	9 071	18 509	1 276	1 288	2 564	.	.	.	7 647	6 994	14 641	3 868	2 077
1870	.	9 822	9 258	19 080	1 373	1 355	2 728	.	.	.	8 454	7 879	16 333	2 747	1 379
1871	4 950	9 653	9 003	18 656	1 226	1 196	2 422	305	213	518	8 237	7 638	15 875	2 781	1 365
1872	4 672	10 365	9 419	19 784	1 201	1 108	2 309	326	206	532	8 211	7 449	15 660	4 124	1 970
1873	4 284	10 373	9 939	20 312	1 112	1 126	2 238	325	238	563	8 467	7 643	16 110	4 202	2 296
1874	4 045	10 583	10 055	20 638	1 087	1 020	2 107	303	228	531	8 085	7 358	15 443	5 195	2 697
1875	3 816	10 614	10 205	20 819	1 102	1 038	2 140	329	244	573	8 425	7 886	16 311	4 508	2 319
1876	3 764	10 762	10 356	21 118	1 008	1 056	2 064	327	290	617	8 406	7 848	16 254	4 864	2 508
1877	3 472	10 470	9 991	20 461	996	943	1 939	338	225	563	8 410	7 787	16 197	4 264	2 204
1878	3 198	10 504	9 891	20 395	1 023	943	1 966	343	283	626	8 490	7 499	15 989	4 406	2 392
1879	3 066	10 115	9 732	19 847	995	952	1 947	328	263	591	7 976	7 525	15 501	4 346	2 207
1880	3 178	10 125	[2])9 607	19 732	897	949	1 846	295	247	542	8 149	7 666[2])	15 815	3 917	1 941
1881	3 164	9 918	9 404	19 322	944	994	1 938	307	254	561	7 702	7 011	14 713	4 609	2 393
1882	3 080	9 829	9 331	19 160	937	922	1 859	320	265	585	7 542	7 308	14 850	4 310	2 023
1883	2 979	9 372	9 137	18 509	929	923	1 852	308	248	556	7 338	6 729	14 067	4 442	2 408
1884	2 857	9 428	9 228	18 656	976	952	1 928	315	254	569	7 592	7 088	14 680	3 976	2 140
1885	3 069	9 232	8 872	18 104	937	959	1 896	296	231	527	7 409	7 072	14 481	3 623	1 800
1886	3 128	9 082	8 876	17 958	992	941	1 933	318	210	528	7 071	6 764	13 835	4 123	2 112
1887	3 059	8 948	8 706	17 654	955	932	1 887	256	228	484	6 240	6 126	12 366	5 288	2 580
1888	3 180	8 739	8 380	17 119	941	920	1 861	318	211	529	6 925	6 527	13 452	3 667	1 853
1889	3 248	8 863	8 314	17 177	933	863	1 796	275	207	482	6 794	6 418	13 212	3 965	1 896
1890	3 196	8 506	8 218	16 724	895	900	1 795	274	219	493	6 622	6 356	12 978	3 746	1 862
1891	3 291	8 919	8 393	17 312	893	903	1 796	270	191	461	6 862	6 357	13 219	4 093	2 036
1892	3 365	8 708	8 245	16 953	922	863	1 785	271	211	482	7 190	6 842	14 032	2 921	1 403
1893	3 235	9 012	8 576	17 588	986	946	1 932	278	230	508	7 208	6 837	14 045	3 543	1 739
1894	3 389	8 743	8 510	17 253	964	996	1 960	266	218	484	6 916	6 413	13 329	3 924	2 097
1895	3 447	8 942	8 676	17 618	899	903	1 802	269	197	466	6 722	6 262	12 984	4 634	2 414
1896	3 534	9 090	8 861	17 951	989	995	1 984	310	223	533	6 276	5 885	12 161	5 790	2 976
1897	3 668	8 906	8 551	17 457	934	919	1 853	270	209	479	6 514	6 070	12 584	4 873	2 481
1898	3 627	9 234	8 855	18 089	932	911	1 843	269	209	478	6 314	5 782	12 096	5 993	3 073
1899	3 872	9 306	8 875	18 181	921	904	1 825	277	246	523	6 049	5 667	11 716	6 465	3 208
1900	3 852 [5])	.	.	18 059 [5])	.	.	1 681 [5])	.	.	502 [5])	.	.	13 140 [5])	4 919 [5])	.

A. 4. Die Bewegung der Bevölkerung im Stadt-

(Aus Akten des landesamtlichen Archivs

Jahr	Ehe-schließungen	Geborene überhaupt einschl. Totgeborene			Unehelich Geborene [3])			Totgeborene			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburtenüberschuß	
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	überhaupt	darunter weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1801	.	.	.	752	.	.	.	.	.	.	.	.	742	10	.
1802	.	.	.	946	.	.	.	.	.	.	.	.	622	324	.
1803	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	685	.	.
1804	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	593	.	.
1805	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	771	.	.
1806	.	.	.	826	.	.	.	.	.	.	.	.	685	141	.
1807	.	.	.	833	.	.	.	.	.	.	.	.	928	— 95	.
1808	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1809	194	.	.	866	.	.	.	.	.	.	.	.	734	132	.
1810	194	.	.	839	.	.	.	.	.	.	.	.	778	61	.
1811	223	.	.	922	.	.	.	.	.	.	.	.	924	— 2	.
1812	207	520	436	956	92	67	159	15	16	31	408	331	739	217	105
1813	163	454	422	876	51	59	110	22	17	39	434	338	772	104	84
1814	204	411	412	823	69	63	132	16	18	34	624	592	1 216	— 393	— 180
1815	205	487	479	966	87	70	157	24	16	40	409	386	795	171	93
1816	192	426	417	843	51	45	96	32	20	52	470	397	867	— 24	20
1817	201	405	387	792	55	61	116	11	15	26	404	388	792	—	— 1
1818	209	456	467	923	47	44	91	29	18	47	476	447	923	—	20
1819	219	569	500	1 069	80	65	145	25	17	42	467	456	923	146	44
1820	217	538	521	1 059	86	80	166	25	21	46	467	430	897	162	91
1821	164	549	503	1 052	80	74	154	36	28	64	421	381	802	250	122
1822	180	437	400	837	50	40	90	26	14	40	462	426	888	— 51	— 26
1823	.	497	521	1 018	58	71	129	.	.	.	409	430	839	179	91
1824	.	508	481	989	67	68	135	.	.	.	513	437	950	39	44
1825	*176*	522	507	1 029	70	69	139	.	.	*43*	457	448	905	124	59
1826	*196*	498	487	985	62	66	128	.	.	*50*	404	398	802	183	89
1827	.	554	562	1 116	72	75	147	.	.	.	424	442	866	250	120
1828	*202*	570	552	1 122	83	76	159	.	.	*37*	448	421	869	253	131
1829	.	573	542	1 115	82	70	152	.	.	.	514	467	981	134	75
1830	*149*	551	547	1 098	84	65	149	.	.	.	495	470	965	133	77
1831	*144*	599	637	1 236	96	113	209	.	.	.	583	600	1 183	53	37
1832	*180*	666	678	1 344	82	110	192	.	.	*46*	406	540	946	398	138
1833	*151*	626	595	1 221	105	100	205	.	.	*42*	523	646	1 169	52	— 51
1834	*158*	727	713	1 440	137	146	283	.	.	*57*	564	605	1 169	271	108
1835	*170*	612	636	1 248	121	112	233	.	.	*54*	494	573	1 067	181	63
1836[1])	*191*	627	585	1 212	119	111	230	.	.	*53*	673	618	1 291	— 79	— 33
1837	*209*	793	828	1 621	138	148	286	.	.	*48*	659	624	1 283	338	204
1838	228	602	582	1 184	.	.	*202*	.	.	*62*	490	506	996	188	76
1839	264	673	605	1 278	.	.	*251*	.	.	*81*	467	463	930	348	142
1840	230	648	594	1 242	.	.	*275*	.	.	*81*	541	506	1 047	195	88
1841	214	695	632	1 327	.	.	*331*	.	.	*64*	530	507	1 037	290	125
1842	275	688	617	1 305	.	.	*284*	.	.	.	534	517	1 051	254	100
1843	254	677	588	1 265	.	.	*270*	.	.	*89*	541	444	985	280	144
1844	295	667	629	1 296	.	.	*302*	.	.	*94*	523	445	968	328	184
1845	278	703	678	1 381	.	.	*385*	.	.	*106*	505	565	1 070	311	113
1846	285	686	681	1 367	.	.	*340*	.	.	*82*	509	483	992	375	198
1847	312	706	673	1 379	.	.	*307*	.	.	*82*	548	487	1 035	344	186
1848	239	683	635	1 318	.	.	*306*	.	.	*113*	510	545	1 055	263	90
1849	242	718	654	1 372	.	.	*327*	.	.	.	520	493	1 013	359	161
1850	300	711	642	1 353	.	.	*391*	.	.	.	495	484	979	374	158

[1]) Im Jahr 1836 ist der mit Cannstatt verbunden gewesene Teil des Weilers Gablenberg (seit 1874 Vorstadt) in den Gemeindeverband von Stuttgart aufgenommen worden. — [2]) Die Ziffern in Kursivschrift sind den Kirchenregistern entnommen und beziehen sich auf die Stadt Stuttgart ohne Vororte.

direktionsbezirk Stuttgart im 19. Jahrhundert. [1] [2]

und aus den Kirchenregiſtern der Stadt). [2]

Jahr	Eheſchließungen	Geborene überhaupt einſchl. Totgeborene			Unehelich Geborene [3]			Totgeborene			Geſtorbene einſchl. Totgeborene			Geburtenüberſchuß	
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	überhaupt	darunter weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1851	259	678	642	1 320	.	.	*412*	.	.	.	492	447	939	381	195
1852	272	697	612	1 309	.	.	*400*	.	.	.	461	529	990	319	83
1853	255	626	634	1 260	.	.	*348*	.	.	.	515	483	998	262	151
1854	247	629	603	1 232	.	.	*337*	.	.	.	553	530	1 083	149	73
1855	241	545	524	1 069	.	.	*336*	.	.	.	453	455	908	161	69
1856	291	660	646	1 306	.	.	*338*	.	.	.	595	656	1 251	55	— 10
1857	303	655	682	1 337	.	.	*312*	.	.	.	504	474	978	359	208
1858	*317* [1]	718	704	1 422	.	.	*348*	.	.	.	590	545	1 135	287	159
1859	*271*	708	646	1 354	.	.	*331*	.	.	.	568	504	1 072	282	142
1860	*374*	794	751	1 545	.	.	*332*	.	.	.	513	449	962	583	302
1861	*361*	774	819	1 593	.	.	*366*	.	.	.	633	636	1 269	324	183
1862	*450*	778	801	1 579	.	.	*405* [3]	.	.	107	623	694	1 317	262	107
1863	*441*	948	917	1 865	.	.	*418*	.	.	129	687	646	1 333	532	271
1864	*442*	1 073	1 031	2 104	.	.	*499*	.	.	122	681	710	1 391	713	321
1865	*549*	1 056	1 039	2 095	.	.	*634*	.	.	152	866	794	1 660	435	245
1866	*490*	1 301	1 246	2 547	.	.	*694*	.	.	146	797	754	1 551	996	492
1867	*512*	1 152	1 185	2 337	.	.	*729*	.	.	141	793	703	1 496	841	482
1868	*564*	1 265	1 242	2 507	.	.	*713*	.	.	150	837	775	1 612	895	467
1869	*593*	1 412	1 262	2 674	.	.	*664*	.	.	.	875	837	1 712	962	425
1870	*505*	1 405	1 305	2 710	.	.	*663*	.	.	.	1 099	1 061	2 160	550	244
1871	1 169	1 742	1 600	3 342	345	327	672	88	92	180	1 405	1 218	2 623	719	382
1872	1 121	2 057	1 911	3 968	318	316	634	96	104	200	1 260	1 195	2 455	1 513	716
1873	1 104	2 205	2 126	4 331	354	350	704	110	96	206	1 458	1 250	2 708	1 623	876
1874	1 069	2 336	2 264	4 600	329	301	630	138	107	245	1 503	1 298	2 801	1 799	966
1875	1 050	2 589	2 437	5 026	350	352	702	132	110	242	1 549	1 423	2 972	2 054	1 014
1876	912	2 511	2 441	4 952	326	342	668	98	88	186	1 730	1 433	3 163	1 789	1 008
1877	793	2 479	2 417	4 896	304	321	625	109	86	195	1 620	1 452	3 072	1 824	965
1878	750	2 388	2 242	4 630	343	285	628	110	81	191	1 577	1 394	2 971	1 659	848
1879	753	2 384	2 226	4 610	346	311	657	101	88	189	1 635	1 467	3 102	1 508	759
1880	755	2 280	2 112	4 392	340	319	659	112	78	190	1 561	1 359	2 920	1 472	753
1881	791	2 247	2 099	4 346	346	306	652	100	68	168	1 495	1 304	2 799	1 547	795
1882	826	2 161	1 953	4 114	288	294	582	88	67	155	1 586	1 382	2 968	1 146	571
1883	794	2 054	1 945	3 999	310	307	617	79	72	151	1 432	1 279	2 711	1 288	666
1884	779	2 095	1 972 [4]	4 067	334	325	659	93	61	154	1 557	1 394 [4]	2 951	1 116	578
1885	903	2 051	2 008	4 059	366	321	687	101	66	167	1 498	1 345	2 843	1 216	663
1886	951	1 947	1 907	3 854	336	327	663	98	87	185	1 427	1 318	2 745	1 109	589
1887	968	2 073	1 911	3 984	366	309	675	83	81	164	1 324	1 170	2 494	1 490	741
1888	973	2 047	1 977	4 024	347	336	683	85	74	159	1 389	1 253	2 642	1 382	724
1889	1 060	2 026	2 006	4 032	354	304	658	82	72	154	1 499	1 417	2 916	1 116	589
1890	1 071	2 089	1 976	4 065	322	337	659	72	53	125	1 618	1 369	2 987	1 078	607
1891	1 188	2 173	2 079	4 252	354	330	684	68	64	132	1 591	1 403	2 994	1 258	676
1892	1 091	2 193	2 073	4 266	367	344	711	85	73	158	1 650	1 561	3 211	1 055	512
1893	1 108	2 330	2 147	4 477	393	343	736	105	90	195	1 708	1 637	3 345	1 132	510
1894	1 189	2 269	2 132	4 401	391	366	757	93	72	165	1 679	1 461	3 140	1 261	671
1895	1 264	2 394	2 229	4 623	392	363	755	110	75	185	1 673	1 523	3 196	1 427	706
1896	1 358	2 468	2 285	4 753	440	379	819	81	82	163	1 616	1 474	3 090	1 663	811
1897	1 454	2 619	2 355	4 974	461	417	878	86	85	171	1 614	1 459	3 073	1 901	896
1898	1 492	2 598	2 526	5 124	422	424	846	94	75	169	1 697	1 582	3 279	1 845	944
1899	1 631	2 703	2 541	5 244	426	440	866	86	68	154	1 641	1 451	3 092	2 152	1 090
1900	1 607 [5]	.	.	5 287 [5]	.	.	890 [5]	.	.	182 [5]	.	.	3 613 [5]	1 674 [5]	.

— [3]) Im Jahr 1862 iſt die Landeshebammenſchule errichtet worden, wodurch die fortlaufende Zunahme der unehelichen Geburten mit ihre Erklärung findet. — [4]) Darunter 1 Kind ohne Angabe des Geſchlechts. — [5]) Vorläufiges Ergebnis vom Jahr 1900, vrgl. auch Mitt. des Statiſt. Landesamts vom Jahr 1901 Nr. 7.

A. 5. Im erften Lebensjahr geftorbene Kinder in den Jahren 1812 bis 1899.

(Aus den Akten des landesamtl. Archivs; Württ. Jahrb. 1874 S. 15; Württ. Jahrb. 1872 u. ff. Jahrgänge.)

Jahre	Abfolute Zahlen						Verhältniszahlen in % der Lebendgeborenen überhaupt					
	Neckarkreis	Schw.-kreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Württemberg	Stuttgart Stadt	Neckarkreis	Schw.-kreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Württemberg	Stuttgart Stadt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1812/66	.	.	.	.	.	.	30,33	31,43	32,13	42,43	33,99	27,35
1812/22	4 169	3 718	3 356	5 240	16 483	287	29,16	27,65	31,32	40,44	32,06	32,60
1846/56	5 320	5 315	4 092	7 049	21 776	374	30,25	33,15	31,51	44,05	34,78	24,39
1858/66	.	.	.	.	.	.	31,90	34,00	33,90	42,90	35,40	24,50
1871	6 872	6 339	4 867	7 305	25 383	921	31,41	33,61	31,38	40,27	34,12	29,13
1872	7 073	6 411	4 966	7 579	26 029	849	29,28	31,94	30,33	39,37	32,60	22,56
1873	7 434	6 486	5 197	8 042	27 159	1 095	29,49	32,32	30,99	40,72	33,20	26,54
1874	7 577	6 048	5 011	7 382	26 018	1 165	29,91	30,84	30,24	36,71	31,88	26,75
1875	7 999	6 425	5 591	8 091	28 106	1 254	29,58	30,96	32,71	39,96	33,01	26,21
1876	7 846	6 369	5 225	7 828	27 268	1 357	28,67	31,01	29,89	38,18	31,75	28,47
1877	7 148	5 935	4 667	7 395	25 145	1 212	26,52	29,24	27,38	37,16	29,87	25,78
1878	6 599	5 302	4 333	7 253	23 487	1 201	25,72	27,14	26,81	36,69	28,95	27,06
1879	7 285	5 499	4 799	6 949	24 532	1 275	28,40	28,17	29,11	36,09	30,32	28,82
1880	6 805	5 205	4 300	7 229	23 539	1 169	27,67	27,77	27,15	37,67	30,04	27,82
1881	6 210	4 932	4 344	6 340	21 826	1 038	25,80	26,99	27,67	33,79	28,42	24,84
1882	5 873	4 480	4 020	6 281	20 654	1 113	25,00	24,68	26,11	33,81	27,32	28,11
1883	5 739	4 448	3 869	5 982	20 038	1 012	25,40	25,72	25,92	33,32	27,54	26,30
1884	6 202	4 897	3 948	6 422	21 469	1 124	27,14	27,56	26,54	35,51	29,18	28,73
1885	5 538	4 736	3 740	5 799	19 813	946	24,75	27,10	26,09	32,99	27,61	24,31
1886	5 838	4 754	3 808	5 799	20 199	913	26,42	27,11	26,43	33,27	28,26	24,88
1887	4 709	3 735	3 305	4 766	16 515	778	21,31	21,81	23,76	27,76	23,49	20,37
1888	5 255	4 043	3 139	5 035	17 472	845	24,52	23,97	22,77	30,35	25,44	21,86
1889	5 201	4 467	3 241	5 128	18 037	936	24,25	27,02	24,26	30,72	26,51	24,14
1890	4 855	3 899	3 012	4 668	16 434	922	22,79	23,82	23,39	28,76	24,61	23,40
1891	5 343	4 428	3 295	4 884	17 950	1 023	23,87	25,64	24,21	28,98	25,60	24,83
1892	5 204	4 223	3 268	5 094	17 789	1 009	23,46	24,03	24,80	30,93	25,63	24,56
1893	5 567	4 218	3 126	4 759	17 670	1 016	24,77	23,85	23,17	27,86	24,98	23,73
1894	4 878	4 193	3 030	4 787	16 888	951	22,03	24,15	23,58	28,55	24,43	22,45
1895	5 576	4 931	3 226	5 025	18 758	1 096	24,42	27,61	24,23	29,30	26,36	24,70
1896	4 619	3 427	2 655	4 361	15 062	1 042	19,69	18,64	20,03	25,04	20,77	22,70
1897	5 559	4 556	2 930	4 744	17 789	1 032	23,65	24,63	22,67	27,94	24,88	21,49
1898	5 548	4 495	2 905	4 798	17 746	1 150	23,03	24,39	22,26	27,24	24,25	23,21
1899	4 996	4 095	2 798	4 048	15 937	1 023	20,32	22,26	21,25	22,92	21,59	20,10
D'ſchn. 1889/98	5 235	4 284	3 069	4 824	17 412	1 018	23,18	24,40	23,27	28,50	24,78	23,48

[1]) Die Zahlen für 1812/22 und 1846/56 ſind Jahresdurchſchnittszahlen.

A. 6. Überseeische Auswanderung aus dem Königreich Württemberg im 19. Jahrhundert. [1])

(Schriften des Vereins für Sozialpolitik Band 52 Seite 235; Monats- bezw. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs von 1873 an; Württ. Jahrb. 1874 S. 37 und sonst; 1900 III. S. 48.)

Vorbemerkung: Die Massenauswanderung dieses Jahrhunderts begann schon 1802, in welchem Jahre — laut der anonym und ohne Angabe des Druckorts 1804 erschienenen Tendenzschrift „Die Auswanderung der Schwaben" — „die Auswanderungswuth die Schwaben wieder befiel". Aber das Ziel der Niederlassung für die Masse war damals weniger Nordamerika, wohin mehr einzelne Handwerker, Fleischer, Bäcker u. s. w. sich begaben, als Ungarn und die Provinz Posen (1802/03), Podolien und die Krim (1803/05): die Massenauswanderung hielt sich also damals noch an die kontinentalen Grenzen. Von 1871 an stellen die Zahlen nur die überseeische Auswanderung dar.

Jahre	Zahl der Auswanderer überhaupt	Davon wanderten nach den Vereinigten Staaten von Amerika	Davon wanderten nach sonstigen Ländern	Jahre	Zahl der Auswanderer überhaupt	Davon wanderten nach den Vereinigten Staaten von Amerika	Davon wanderten nach sonstigen Ländern	Jahre	Zahl der Auswanderer überhaupt	Davon wanderten nach den Vereinigten Staaten von Amerika	Davon wanderten nach sonstigen Ländern
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1815/18	20 000	.	.	1864/67	21 000	.	.	1885	5 104	4 995	109
1818/22	6 000	.	.	1867/70	22 000	.	.	1886	3 717	3 563	154
1822/25	5 000	.	.	1871	4 765	4 732	33	1887	6 018	5 929	89
1825/28	5 500	.	.	1872	5 497	5 447	50	1888	6 445	6 310	135
1828/31	10 500	.	.	1873	4 651	4 622	29	1889	5 629	5 481	148
1831/34	20 000	.	.	1874	2 003	1 992	11	1890	5 987	5 862	125
1834/37	5 000	.	.	1875	1 292	1 256	36	1891	6 182	6 086	96
1837/40	13 000	.	.	1876	1 061	1 038	23	1892	5 728	5 606	122
1840/43	12 000	.	.	1877	1 032	1 000	32	1893	5 401	5 203	198
1843/46	6 000	.	.	1878	1 134	1 080	54	1894	2 343	2 227	116
1846/49	25 000	.	.	1879	1 970	1 926	44	1895	2 398	2 300	98
1849/52	67 000	.	.	1880	8 716	8 692	24	1896	2 121	1 988	133
1852/55	70 000	.	.	1881	11 470	11 450	20	1897	1 401	1 293	108
1855/58	16 000	.	.	1882	9 927	9 859	68	1898	1 151	1 060	91
1858/61	15 000	.	.	1883	9 792	9 693	99	1899	1 250	1 135	115
1861/64	14 000	.	.	1884	7 797	7 697	100	1900	1 160	1 126	34

A. 7. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1873 bis 1899. [2])

(Med.-Ber. von Württemberg, herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium, für das Jahr 1898 S. 95.)

Jahrgang	Geborene [2]) einschl. Totgeborene [2])	Gestorbene [2])	Darunter (Sp. 3) Totgebor. [2])	Todesfälle an Infektionskrankheiten: Masern	Keuchhust.	Scharlach	Diphther.	Pocken	Typhus	Ruhr	Malaria	Cholera	Lyssa	Milzbrand	Rotz	Trichinen	Gesamt	In Prozent. der überh. Verstorben.	Für Stuttgart: Mittl. Jahreswärme in °C.	Gesamtniederschläge in mm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1873	84 928	61 591	3 138	407	493	452	217	55	666	642	10	127	2	—	—	—	3 071	4,99	10,2	520
1874	84 873	61 104	3 253	403	521	1 171	434	6	678	553	3	—	2	2	—	—	3 773	6,17	9,4	651
1875	88 396	64 480	3 264	269	824	1 539	619	6	663	367	1	—	—	—	—	—	4 288	6,65	9,3	703
1876	89 224	63 508	3 330	1 005	961	1 282	836	1	543	226	15	—	3	—	—	—	4 872	7,67	10,0	646
1877	87 402	61 865	3 215	582	543	1 480	1 314	4	418	150	5	—	1	—	—	—	4 497	7,27	10,3	847
1878	84 337	59 593	3 214	59	345	948	1 427	—	460	83	6	—	1	1	—	—	3 330	5,59	9,6	873
1879	83 971	60 798	3 057	126	988	538	1 385	—	416	27	12	—	—	—	—	2	3 394	5,75	8,1	668
1880	81 420	59 396	3 056	396	855	591	1 751	11	368	45	7	—	—	—	—	—	4 019	6,77	10,2	797
1881	79 729	57 313	2 926	414	387	1 231	1 639	7	454	28	—	—	—	—	1	—	4 161	7,26	9,6	641
1882	78 427	56 542	2 818	385	595	809	1 538	13	449	29	4	—	—	1	—	—	3 823	6,76	10,0	851
1883	75 456	53 597	2 693	195	724	323	821	70	453	7	—	—	—	4	2	—	2 599	4,85	9,7	652
1884	76 454	56 124	2 872	538	893	307	1 461	23	334	31	—	—	—	1	—	—	3 588	6,39	10,3	533
1885	74 532	55 798	2 766	158	628	319	1 781	—	315	33	—	—	—	—	—	—	3 234	5,80	9,5	711
1886	74 264	52 915	2 788	57	525	372	1 368	2	382	15	—	—	—	—	1	—	2 722	5,15	9,9	738
1887	72 828	48 388	2 524	387	423	300	940	—	251	19	—	—	—	—	1	—	2 321	4,80	8,5	546
1888	71 165	52 323	2 484	723	500	393	983	1	219	11	—	—	—	2	—	—	2 832	5,41	8,7	672
1889	70 458	54 402	2 422	457	753	583	1 980	—	185	4	1	—	—	1	—	—	3 964	7,29	9,0	781
1890	69 089	51 571	2 309	266	660	506	1 778	—	156	15	—	—	—	1	—	—	3 382	6,55	8,9	564
1891	72 489	52 368	2 368	263	527	648	2 303	—	235	30	—	—	—	3	—	—	4 008	7,65	9,0	595
1892	71 826	54 346	2 419	614	585	813	3 659	—	237	—	—	—	—	3	—	—	5 911	10,88	9,6	679
1893	73 091	56 303	2 359	428	646	570	4 477	2	245	—	—	—	—	1	1	—	6 370	11,31	10,1	582
1894	71 376	52 882	2 253	561	953	377	4 069	—	215	3	—	—	—	4	—	—	6 183	11,69	9,9	698
1895	73 559	50 902	2 403	291	593	213	1 777	—	189	—	—	—	—	3	—	—	3 066	6,02	9,3	701
1896	74 964	46 443	2 454	331	492	134	1 285	—	152	2	—	—	—	5	—	—	2 401	5,17	9,5	744
1897	73 800	49 657	2 299	530	968	217	946	—	155	—	—	—	—	—	—	—	2 816	5,67	10,2	655
1898	75 591	48 881	2 414	353	634	175	994	—	131	1	—	—	—	—	—	—	2 288	4,92	10,7	693
1899	76 193	47 597	2 383	74	685	170	1 049	—	118	—	—	—	—	1	—	—	2 097	4,64	10,4	669

[1]) Vrgl. auch die überseeische Auswanderung aus Württemberg 1871/1900, Heft III der Württ. Jahrb. 1900 Abschnitt II. 6 und 7 Seite 46/48. — [2]) Siehe Anmerkung 3 zu der folgenden Uebersicht 8.

A. 8. Die Todesurſachen in Württemberg

(Medizinalberichte von Württemberg 1892—1898;

Jahre	Lebendgeborene [1])	Totgeborene [1])	Geſtorbene ausſchl. Totgeborene [2])	Davon ſind behandelt von approbierten Ärzten	Davon ſind behandelt von Wundärzten und nicht approbierten Perſ.	Von den Geſtorbenen (Sp. 4) ſtarben an: Diphtherie einſchl. Krupp	Keuchhuſten	Scharlach	Masern	Typhus	Tuberkuloſe der Lungen (Lungenſchwindſucht)	Tuberkuloſe anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöſe)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Württem-													
1899[3])	73 810	2 383	45 213	28 685		1 049	685	170	74	118	4 319	550	3 435
1898	73 176	2 414	46 384	26 221	2 306	994	634	175	353	131	3 811	824	2 754
1897	71 501	2 299	47 345	27 619	2 555	946	968	217	530	155	4 072	797	3 014
1896	72 510	2 454	43 960	25 986	2 182	1 285	492	134	331	152	4 070	753	2 841
1895	71 156	2 403	48 512	26 943	2 478	1 777	593	213	291	189	4 141	820	2 692
1894	69 123	2 253	50 607	29 595	2 938	4 069	953	377	561	215	4 322	725	3 738
1893	70 732	2 359	53 856	30 503	3 214	4 477	646	570	428	245	4 076	697	4 026
1892	69 407	2 419	51 853	28 067	2 963	3 659	585	813	614	237	4 035	764	3 426
Neckar-													
1899	24 582	821	14 017	9 709		298	147	72	33	34	1 429	275	988
1898	24 079	871	14 684	9 359	609	328	180	48	169	21	1 357	340	925
1897	23 504	804	14 725	9 545	572	257	230	60	210	33	1 359	332	902
1896	23 457	840	13 629	8 936	592	330	166	38	224	42	1 287	317	1 007
1895	22 834	851	14 702	9 187	645	453	162	36	80	39	1 401	354	861
1894	22 145	758	15 019	10 150	681	1 156	275	90	150	76	1 427	318	1 113
1893	22 472	805	17 152	10 831	836	1 471	218	150	269	59	1 336	297	1 353
1892	22 186	831	15 566	9 224	932	1 324	172	134	262	57	1 350	276	1 058
Schwarzwald-													
1899	18 400	611	11 416	6 853		327	217	46	19	24	1 025	67	1 028
1898	18 401	573	11 602	5 785	587	292	201	37	84	46	837	124	749
1897	18 095	595	11 950	6 291	639	295	287	34	184	48	865	120	888
1896	18 381	615	10 512	5 642	515	399	65	21	30	33	920	117	748
1895	17 857	631	12 366	5 880	638	547	161	80	83	47	957	117	791
1894	17 361	608	12 852	6 775	758	1 236	269	106	144	34	921	123	1 065
1893	17 689	620	12 903	6 722	797	1 115	181	68	64	54	878	105	1 122
1892	17 572	602	12 366	6 446	718	864	172	202	120	55	822	161	868
Jagſt-													
1899	13 170	428	8 587	5 135		144	158	28	13	36	791	82	684
1898	13 046	488	8 506	4 712	441	198	128	62	58	26	739	133	536
1897	12 924	421	8 563	5 044	559	184	142	48	69	29	822	125	584
1896	13 254	466	8 198	4 858	301	242	94	44	17	38	828	101	521
1895	13 313	455	8 942	4 895	475	316	129	54	77	39	812	117	516
1894	12 848	403	9 895	5 684	612	744	186	123	149	66	932	92	890
1893	13 491	426	10 323	5 827	670	887	84	140	51	73	850	115	823
1892	13 178	504	10 527	5 540	489	685	83	334	60	47	871	147	793
Donau-													
1899	17 658	523	11 193	6 988		280	163	24	9	24	1 074	126	735
1898	17 650	482	11 592	6 365	669	176	125	28	42	38	878	227	544
1897	16 978	479	12 107	6 739	785	210	309	75	67	45	1 026	220	640
1896	17 418	533	11 621	6 550	774	314	167	31	60	39	1 035	218	565
1895	17 152	466	12 502	6 981	720	461	141	43	51	64	971	232	524
1894	16 769	484	12 841	6 986	887	933	223	58	118	39	1 042	192	670
1893	17 080	508	13 478	7 123	911	1 004	163	212	44	59	1 012	180	728
1892	16 471	482	13 394	6 857	824	786	158	143	172	78	992	180	707

[1]) Die in dieſer Tabelle erſcheinenden Ziffern der Bewegung der Bevölkerung (Geborene, Geſtorbene, Totgeborene) ſind, ſoweit die im Medizinalbericht veröffentlichten Zahlen von den im Statiſt. Landesamt auf Grund der Standesamtsregiſter gewonnenen abweichen, nach den letzteren abgeändert. — [2]) Die Zahl der Geſtorbenen iſt hier, mit Rückſicht auf die folgenden Spalten, welche die Gliederung der Spalte 4 nach Todesurſachen enthalten, dem Medizinalbericht unverändert entnommen worden. Etwaige Differenzen zwiſchen dieſen Zahlen und denen in den Württ. Jahrbüchern rühren daher, daß für letztere die Standesamtsregiſter, für erſtere die Leichen

in den Jahren 1892 bis 1899.[3])
Württ. Jahrbücher 1892—1899.

Von den Geſtorbenen (Sp. 4) ſtarben an											
ſonſtigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	angeborener Lebensſchwäche im erſten Lebensmonat	Altersſchw. (im Alter von 60 Jahren und darüber)	Verunglückung	Selbſtmord	ſonſt benannten Krankheiten[4])	Todesurſache nicht angegeben	Jahre
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
berg.											
3 367	8 452	98	133	2 013	2 821	4 152	752	346	12 538	141	1899
2 557	10 485	128	159	2 012	3 290	4 091	735	364	12 345	542	1898
2 771	9 762	116	140	1 677	3 071	4 240	675	323	13 297	574	1897
2 304	7 819	118	170	1 718	3 117	4 257	617	363	12 996	423	1896
2 435	11 129	146	151	1 562	3 353	4 205	704	340	13 334	437	1895
3 228	8 262	174	173	1 459	3 158	4 323	698	322	13 385	465	1894
3 310	9 815	181	168	1 467	3 350	4 995	647	332	13 977	449	1893
3 622	9 623	192	183	1 474	3 119	4 764	715	349	13 050	629	1892
kreis.											
1 148	2 614	32	33	628	756	1 042	228	141	4 051	68	1899
895	3 507	32	48	610	829	1 092	215	170	3 743	175	1898
1 049	3 360	31	40	555	798	1 059	213	138	3 959	140	1897
832	2 464	28	46	529	840	1 082	213	139	3 868	177	1896
798	3 594	39	45	486	853	1 020	221	145	3 974	141	1895
1 137	2 435	52	47	444	846	1 007	209	128	3 999	110	1894
1 237	3 224	49	54	439	881	1 288	188	143	4 366	130	1893
1 164	2 982	48	50	441	820	1 174	195	137	3 807	115	1892
kreis.											
817	2 092	21	39	404	752	1 138	167	65	3 121	47	1899
599	2 321	44	35	339	784	1 143	201	75	3 365	326	1898
635	1 912	34	41	269	787	1 190	187	74	3 718	382	1897
408	1 542	31	40	276	755	1 227	130	76	3 493	201	1896
515	2 479	38	37	256	868	1 162	183	68	3 727	250	1895
735	1 697	46	58	244	772	1 189	165	73	3 678	297	1894
719	1 959	39	35	246	815	1 379	157	59	3 644	264	1893
746	1 876	48	41	266	677	1 288	185	76	3 498	401	1892
kreis.											
665	1 531	20	30	401	532	926	155	56	2 315	20	1899
467	1 551	25	34	391	597	789	141	45	2 563	23	1898
490	1 460	23	30	282	531	887	110	48	2 675	24	1897
451	1 166	36	33	299	533	887	107	52	2 730	19	1896
460	1 750	38	31	294	553	869	124	51	2 691	21	1895
600	1 342	33	30	265	544	943	137	44	2 758	17	1894
534	1 622	51	38	271	650	1 024	139	56	2 891	24	1893
714	1 667	47	51	283	658	1 040	141	53	2 815	38	1892
kreis.											
737	2 215	25	31	580	781	1 046	202	84	3 051	6	1899
596	3 106	27	42	672	1 080	1 067	178	74	2 674	18	1898
597	3 030	28	29	571	955	1 104	165	63	2 945	28	1897
613	2 647	23	51	614	989	1 061	167	96	2 905	26	1896
662	3 306	31	38	526	1 079	1 154	176	76	2 942	25	1895
756	2 788	43	38	506	996	1 184	187	77	2 950	41	1894
820	3 010	42	41	511	1 004	1 304	163	74	3 076	31	1893
998	3 098	49	41	484	964	1 262	194	83	2 930	75	1892

ſchauregiſter maßgebend ſind. — [3]) Die Statiſtik der Todesurſachen, welche durch Verfügung vom 29. Dez. 1891, Reg.Bl. S. 333, angeordnet worden iſt, iſt 1899 erſtmals beim Statiſt. Landesamt aus den für dieſen Zweck erweiterten Standesamtsregiſtern bearbeitet worden. Verfügung der Miniſterien vom 13. Dez. 1898, Reg.Bl. S. 298. [4]) Die vorgekommenen Fälle von Infektionskrankheiten, ſiehe Ueberſicht A. 7 Seite 71, ſind, ſoweit ſie in Ueberſicht A. 8 nicht beſonders aufgeführt wurden, hier zugerechnet. Es ſind dies Pocken, Ruhr, Milzbrand und Rotz.

B. 1. Die Eheschließungen, die Geborenen und

a) Nach

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		unehel.		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang	208	474	415	46	49	520	464	29	13	3	1	32	14
Besigheim	192	456	412	34	29	490	441	20	8	2	—	22	8
Böblingen	213	430	418	40	38	470	456	10	11	2	—	12	11
Brackenheim	178	357	302	28	16	385	318	8	7	1	—	9	7
Cannstatt	496	908	908	72	78	980	986	34	25	5	2	39	27
Eßlingen	447	828	754	60	78	888	832	25	18	2	4	27	22
Heilbronn	614	1 050	1 031	102	80	1 152	1 111	40	34	5	4	45	38
Leonberg	260	534	469	58	48	592	517	17	17	1	2	18	19
Ludwigsburg	402	778	812	90	67	868	879	25	28	1	5	26	33
Marbach	170	416	392	46	36	462	428	23	15	3	1	26	16
Maulbronn	175	397	360	50	35	447	395	11	15	4	—	15	15
Neckarsulm	156	498	474	27	34	525	508	10	8	1	1	11	9
Stuttgart, Stadt	1 631	2 205	2 047	412	426	2 617	2 473	72	54	14	14	86	68
Stuttgart, Amt	451	980	930	79	84	1 059	1 014	48	22	6	3	54	25
Vaihingen	131	302	320	32	39	334	359	9	8	1	—	10	8
Waiblingen	212	419	361	31	29	450	390	13	11	2	3	15	14
Weinsberg	199	344	344	38	46	382	390	21	16	1	2	22	18
Neckarkreis	**6 135**	**11 376**	**10 749**	**1 245**	**1 212**	**12 621**	**11 961**	**415**	**310**	**54**	**42**	**469**	**352**
Balingen	282	641	590	74	48	715	638	31	12	2	3	33	15
Calw	205	397	411	37	54	434	465	24	14	3	1	27	15
Freudenstadt	229	560	534	46	43	606	577	17	17	2	2	19	19
Herrenberg	173	373	411	42	45	415	456	19	12	2	—	21	12
Horb	121	342	322	13	23	355	345	10	3	—	—	10	3
Nagold	183	413	360	42	32	455	392	17	17	4	2	21	19
Neuenbürg	268	474	511	46	63	520	574	24	22	2	3	26	25
Nürtingen	266	457	457	36	41	493	498	21	10	3	—	24	10
Oberndorf	259	599	534	38	41	637	575	14	3	—	2	14	5
Reutlingen	349	836	748	68	58	904	806	23	19	2	1	25	20
Rottenburg	218	439	465	36	28	475	493	11	6	2	1	13	7
Rottweil	309	719	648	41	47	760	695	25	19	—	—	25	19
Spaichingen	115	287	288	15	12	302	300	3	8	—	—	3	8
Sulz	123	289	283	31	24	320	307	19	10	1	—	20	10
Tübingen	284	633	566	149	179	782	745	30	18	8	8	38	26
Tuttlingen	239	558	578	41	27	599	605	19	10	1	—	20	10
Urach	272	552	518	42	45	594	563	27	17	2	3	29	20
Schwarzwaldkreis	**3 895**	**8 569**	**8 224**	**797**	**810**	**9 366**	**9 034**	**334**	**217**	**34**	**26**	**368**	**243**
Aalen	280	546	509	45	44	591	553	22	15	1	1	23	16
Crailsheim	183	369	354	72	60	441	414	17	7	3	2	20	9
Ellwangen	187	453	448	26	39	479	487	12	18	—	1	12	19
Gaildorf	166	344	322	60	63	404	385	5	11	1	3	6	14
Gerabronn	173	316	330	57	65	373	395	13	10	1	4	14	14
Gmünd	307	675	656	41	45	716	701	29	12	2	2	31	14
Hall	205	402	391	44	44	446	435	14	10	—	2	14	12
Heidenheim	335	622	600	133	104	755	704	23	17	8	3	31	20
Künzelsau	174	392	360	45	23	437	383	21	14	5	—	26	14
Mergentheim	160	350	347	37	31	387	378	14	12	1	—	15	12
Neresheim	134	350	322	32	34	382	356	6	6	—	1	6	7
Oehringen	206	409	343	54	64	463	407	16	8	4	1	20	9
Schorndorf	176	437	425	43	48	480	473	19	12	—	—	19	12
Welzheim	172	316	301	66	62	382	363	11	8	—	—	11	8
Jagstkreis	**2 858**	**5 981**	**5 708**	**755**	**726**	**6 736**	**6 434**	**222**	**160**	**26**	**20**	**248**	**180**

[1]) Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern () die Zahl der Drillingsgeburten an; bei 973 Zwillingsgeburten sind 320mal nur Knaben, 314mal nur Mädchen und 339mal 1 Knabe und 1 Mädchen geboren worden. Bei 12 Drillingsgeburten sind 1mal 3 Knaben, 2mal je 3 Mädchen, 4mal je

Geftorbenen fowie der Geburtenüberfchuß.

Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Geftorbene (einfchl. Totgeborene)			Geburten-überfchuß			Oberämter
m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf. [1])	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
552	478	1 030	8	10	18	334	308	642	218	170	388	Backnang.
512	449	961	14	12	26	311	282	593	201	167	368	Befigheim.
482	467	949	8	8	16	300	307	607	182	160	342	Böblingen.
394	325	719	17	15	32	196	225	421	198	100	298	Brackenheim.
1 019	1 013	2 032	23	15	38	621	531	1 152	398	482	880	Cannftatt.
915	854	1 769	27	24	51 [1])	446	432	878	469	422	891	Eßlingen.
1 197	1 149	2 346	33	18	51 [1])	751	652	1 403	446	497	943	Heilbronn.
610	536	1 146	22	16	38	379	354	733	231	182	413	Leonberg.
894	912	1 806	19	31	50	542	498	1 040	352	414	766	Ludwigsburg.
488	444	932	17	11	28	271	236	507	217	208	425	Marbach.
462	410	872	12	6	18	290	266	556	172	144	316	Maulbronn.
536	517	1 053	16	18	34	318	291	609	218	226	444	Neckarfulm.
2 703	2 541	5 244	53	52	105 [1])	1 641	1 451	3 092	1 062	1 090	2 152	Stuttgart, Stadt.
1 113	1 039	2 152	27	17	44	578	534	1 112	535	505	1 040	Stuttgart, Amt.
344	367	711	11	16	27 [1])	240	231	471	104	136	240	Vaihingen.
465	404	869	9	7	16	267	289	556	198	115	313	Waiblingen.
404	408	812	13	7	20	234	233	467	170	175	345	Weinsberg.
13 090	**12 313**	**25 403**	**329**	**283**	**612 [4])**	**7 719**	**7 120**	**14 839**	**5 371**	**5 193**	**10 564**	**Neckarkreis.**
748	653	1 401	14	18	32	486	445	931	262	208	470	Balingen.
461	480	941	19	24	43 [1])	336	318	654	125	162	287	Calw.
625	596	1 221	19	11	30	337	347	684	288	249	537	Freudenftadt.
436	468	904	11	11	22	319	354	673	117	114	231	Herrenberg.
365	348	713	8	14	22	236	237	473	129	111	240	Horb.
476	411	887	8	14	22	279	285	564	197	126	323	Nagold.
546	599	1 145	11	23	34	409	356	765	137	243	380	Neuenbürg.
517	508	1 025	14	12	26	310	286	596	207	222	429	Nürtingen.
651	580	1 231	10	16	26	364	331	695	287	249	536	Oberndorf.
929	826	1 755	11	25	36	572	563	1 135	357	263	620	Reutlingen.
488	500	988	20	10	30	367	312	679	121	188	309	Rottenburg.
785	714	1 499	23	28	51 [1])	464	437	901	321	277	598	Rottweil.
305	308	613	9	10	19 [1])	200	221	421	105	87	192	Spaichingen.
340	317	657	4	10	14	214	214	428	126	103	229	Sulz.
820	771	1 591	23	23	46	454	439	893	366	332	698	Tübingen.
619	615	1 234	16	16	32	429	376	805	190	239	429	Tuttlingen.
623	583	1 206	15	19	34	365	365	730	258	218	476	Urach.
9 734	**9 277**	**19 011**	**235**	**284**	**519 [3])**	**6 141**	**5 886**	**12 027**	**3 593**	**3 391**	**6 984**	**Schwarzwaldkreis.**
614	569	1 183	21	18	39 [1])	366	368	734	248	201	449	Aalen.
461	423	884	13	16	29 [1])	308	308	616	153	115	268	Crailsheim.
491	506	997	17	15	32	361	375	736	130	131	261	Ellwangen.
410	399	809	3	11	14	275	273	548	135	126	261	Gaildorf.
387	409	796	—	12	12	272	284	556	115	125	240	Gerabronn.
747	715	1 462	21	23	44	435	420	855	312	295	607	Gmünd.
460	447	907	14	12	26	338	287	625	122	160	282	Hall.
786	724	1 510	28	14	42	477	487	964	309	237	546	Heidenheim.
463	397	860	12	6	18	303	280	583	160	117	277	Künzelsau.
402	390	792	18	14	32	283	281	564	119	109	228	Mergentheim.
388	363	751	13	11	24	247	280	527	141	83	224	Neresheim.
483	416	899	5	11	16	333	294	627	150	122	272	Oehringen.
499	485	984	14	13	27 [1])	296	315	611	203	170	373	Schorndorf.
393	371	764	13	7	20	240	229	469	153	142	295	Welzheim.
6 984	**6 614**	**13 598**	**192**	**183**	**375 [3])**	**4 534**	**4 481**	**9 015**	**2 450**	**2 133**	**4 583**	**Jagftkreis.**

[1]) 2 Knaben und 1 Mädchen und 5mal je 1 Knabe und 2 Mädchen geboren worden. Von den Mehrlingskindern im ganzen find totgeboren, eheliche: 61 Knaben, 46 Mädchen; uneheliche: 2 Knaben, 3 Mädchen.

(Noch) B. 1. Die Eheschließungen, die Geborenen und

a) Nach

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Biberach . . .	256	616	542	50	52	666	594	19	21	1	2	20	23
Blaubeuren . . .	163	394	356	62	48	456	404	21	6	3	2	24	8
Ehingen	185	477	490	39	50	516	540	16	9	—	2	16	11
Geislingen . . .	270	598	610	65	50	663	660	14	14	5	1	19	15
Göppingen . . .	481	874	848	104	77	978	925	23	22	3	2	26	24
Kirchheim . . .	231	429	380	45	50	474	430	16	11	2	—	18	11
Laupheim . . .	184	456	452	48	62	504	514	14	20	1	2	15	22
Leutkirch . . .	185	418	387	42	32	460	419	16	14	1	—	17	14
Münsingen . . .	181	402	381	43	37	445	418	10	13	1	3	11	16
Ravensburg . .	307	558	576	67	55	625	631	17	16	3	2	20	18
Riedlingen . . .	167	442	368	28	40	470	408	7	8	2	1	9	9
Saulgau	181	440	453	48	51	488	504	7	10	—	2	7	12
Tettnang	188	377	340	30	24	407	364	11	7	1	1	12	8
Ulm	571	909	834	137	164	1 046	998	35	25	5	4	40	29
Waldsee	188	415	393	60	55	475	448	12	11	—	4	12	15
Wangen	134	333	343	23	29	356	372	9	11	2	—	11	11
Donaukreis . . .	**3 872**	**8 138**	**7 753**	**891**	**876**	**9 029**	**8 629**	**247**	**218**	**30**	**28**	**277**	**246**
Württemberg . .	**16 760**	**34 064**	**32 434**	**3 688**	**3 624**	**37 752**	**36 058**	**1 218**	**905**	**144**	**116**	**1 362**	**1 021**

b) In den Städten von

Städte	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Stuttgart m. Vorort.	1 631	2 205	2 047	412	426	2 617	2 473	72	54	14	14	86	68
„ ohn. „ [2])	*1 394*	*1 732*	*1 596*	*355*	*379*	*2 087*	*1 975*	*59*	*46*	*13*	*14*	*72*	*60*
Ulm	398	523	465	52	66	575	531	25	15	2	3	27	18
Heilbronn . . .	386	505	537	51	37	556	574	21	22	3	1	24	23
Eßling. m. Außenort.	233	427	392	43	48	470	440	17	13	1	1	18	14
„ ohn. „ [2])	*201*	*354*	*317*	*37*	*45*	*391*	*362*	*13*	*11*	*1*	*1*	*14*	*12*
Cannstatt . . .	251	391	395	32	40	423	435	11	9	3	2	14	11
Reutlingen . . .	140	334	261	32	12	366	273	10	6	—	1	10	7
Ludwigsburg . .	119	160	209	24	9	184	218	8	7	—	2	8	9
Gmünd	142	284	255	16	23	300	278	14	7	—	1	14	8
Göppingen . . .	178	320	287	30	28	350	315	5	4	—	—	5	4
Tübingen . . .	80	195	176	133	154	328	330	15	10	6	8	21	18
Ravensburg . .	108	162	181	9	21	171	202	4	5	1	—	5	5
Tuttlingen . . .	110	230	250	17	6	247	256	5	5	1	—	6	5
Im ganzen (12) .	**3 776**	**5 736**	**5 455**	**851**	**870**	**6 587**	**6 325**	**207**	**157**	**31**	**33**	**238**	**190**
Desgleichen [2]) . .	*3 507*	*5 190*	*4 929*	*788*	*820*	*5 978*	*5 749*	*190*	*147*	*30*	*33*	*220*	*180*

[1]) Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern () die Zahl der Drillingsgeburten an. — [2]) Ohne die Vororte Berg, Gablenberg, Heslach und Ostheim bei Stuttgart und ohne die Außenort bei Eßlingen.

Geſtorbenen ſowie der Geburtenüberſchuß.

Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			Geburten-überſchuß			Oberämter
m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ. [1]	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
686	617	1 303	20	18	38	426	438	864	260	179	439	Biberach.
480	412	892	12	8	20	306	282	588	174	130	304	Blaubeuren.
532	551	1 083	11	17	28	368	356	724	164	195	359	Ehingen.
682	675	1 357	21	19	40	366	352	718	316	323	639	Geislingen.
1 004	949	1 953	27	24	51 [1]	582	561	1 143	422	388	810	Göppingen.
492	441	933	7	11	18	294	260	554	198	181	379	Kirchheim.
519	536	1 055	18	18	36	327	329	656	192	207	399	Laupheim.
477	433	910	16	16	32	322	286	608	155	147	302	Leutkirch.
456	434	890	6	8	14	300	281	581	156	153	309	Münſingen.
645	649	1 294	13	17	30	478	462	940	167	187	354	Ravensburg.
479	417	896	17	11	28	307	294	601	172	123	295	Riedlingen.
495	516	1 011	18	8	26	356	342	698	139	174	313	Saulgau.
419	372	791	11	13	24	285	275	560	134	97	231	Tettnang.
1 086	1 027	2 113	23	28	51 [1]	737	600	1 337	349	427	776	Ulm.
487	463	950	9	11	20	348	297	645	139	166	305	Waldſee.
367	383	750	10	10	20	247	252	499	120	131	251	Wangen.
9 306	**8 875**	**18 181**	**239**	**237**	**476 [2]**	**6 049**	**5 667**	**11 716**	**3 257**	**3 208**	**6 465**	**Donaukreis.**
39 114	**37 079**	**76 193**	**995**	**987**	**1 982 [12]**	**24 443**	**23 154**	**47 597**	**14 671**	**13 925**	**28 596**	**Württemberg.**

10 000 und mehr Einwohnern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten [1]			Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			Geburten-überſchuß			Städte
m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
2 703	2 541	5 244	53	52	105 [1]	1 641	1 451	3 092	1 062	1 090	2 152	Stuttgart m. Vorort.
2 159	*2 035*	*4 194*	*41*	*38*	*82*	*1 294*	*1 172*	*2 466*	*865*	*863*	*1 728*	„ ohn. „
602	549	1 151	11	14	25 [1]	372	281	653	230	268	498	Ulm.
580	597	1 177	16	10	26	419	334	753	161	263	424	Heilbronn.
488	454	942	15	7	22	236	225	461	252	229	481	Eßling. m. Außenort.
405	*374*	*779*	*6*	*2*	*8*	*195*	*186*	*381*	*210*	*188*	*398*	„ ohn. „
437	446	883	11	9	20	290	244	534	147	202	349	Cannſtatt.
376	280	656	5	13	18	264	226	490	112	54	166	Reutlingen.
192	227	419	2	10	12	122	151	273	70	76	146	Ludwigsburg.
314	286	600	11	9	20	198	181	379	116	105	221	Gmünd.
355	319	674	10	8	18	215	193	408	140	126	266	Göppingen.
349	348	697	5	11	16	212	199	411	137	149	286	Tübingen.
176	207	383	4	4	8	143	152	295	33	55	88	Ravensburg.
253	261	514	5	3	8	178	148	326	75	113	188	Tuttlingen.
6 825	**6 515**	**13 340**	**148**	**150**	**298 [1]**	**4 290**	**3 785**	**8 075**	**2 535**	**2 730**	**5 265**	**Im ganzen.**
6 198	*5 929*	*12 127*	*130*	*131*	*261 [1]*	*3 902*	*3 467*	*5 369*	*2 296*	*2 462*	*4 758*	*Desgleichen.*

B. 2. Die Eheschließungen, die Geborenen und

Monate	Zahl der Eheschließungen	Zahl der								
		überhaupt			darlebendgeborene					
					eheliche			uneheliche		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
A. Im Neckar-										
Januar	299	1 131	1 002	2 133	983	858	1 841	101	113	214
Februar	452	1 144	1 001	2 145	1 008	867	1 875	104	100	204
März	364	1 123	1 068	2 191	966	926	1 892	114	114	228
April	835	1 073	1 011	2 084	918	891	1 809	118	82	200
Mai	774	1 078	1 101	2 179	928	948	1 876	110	118	228
Juni	416	1 034	976	2 010	879	851	1 730	120	98	218
Juli	650	1 144	1 071	2 215	1 003	943	1 946	105	98	203
August	303	1 121	1 068	2 189	1 002	944	1 946	86	95	181
September	442	1 064	1 097	2 161	933	971	1 904	86	102	188
Oktober	633	1 028	1 010	2 038	879	882	1 761	104	103	207
November	698	1 058	949	2 007	925	833	1 758	95	95	190
Dezember	269	1 092	959	2 051	952	835	1 787	102	94	196
Überhaupt im Jahr	**6 135**	**13 090**	**12 313**	**25 403**	**11 376**	**10 749**	**22 125**	**1 245**	**1 212**	**2 457**
Hierunter Nachträge vom Vorjahr	—	1	1	2	1	1	2	—	—	—
B. Im Schwarzwald-										
Januar	229	815	748	1 563	727	660	1 387	62	67	129
Februar	354	766	714	1 480	689	614	1 303	63	80	143
März	142	833	823	1 656	703	723	1 426	92	77	169
April	500	762	742	1 504	657	659	1 316	70	63	133
Mai	538	839	773	1 612	732	682	1 414	68	66	134
Juni	261	803	755	1 558	703	657	1 360	75	78	153
Juli	341	849	821	1 670	745	729	1 474	66	75	141
August	221	842	808	1 650	756	736	1 492	57	59	116
September	235	834	766	1 600	740	673	1 413	61	62	123
Oktober	455	839	771	1 610	758	703	1 461	58	51	109
November	502	787	778	1 565	691	688	1 379	61	74	135
Dezember	117	765	778	1 543	668	700	1 368	64	58	122
Überhaupt im Jahr	**3 895**	**9 734**	**9 277**	**19 011**	**8 569**	**8 224**	**16 793**	**797**	**810**	**1 607**
Hierunter Nachträge vom Vorjahr	—	1	2	3	1	2	3	—	—	—
C. Im Jagst										
Januar	184	594	584	1 178	512	497	1 009	62	68	130
Februar	274	565	518	1 083	467	445	912	75	61	136
März	72	617	582	1 199	515	471	986	83	78	161
April	351	610	553	1 163	516	471	987	69	66	135
Mai	414	591	572	1 163	519	494	1 013	56	59	115
Juni	200	546	552	1 098	461	477	938	66	64	130
Juli	284	561	601	1 162	481	538	1 019	59	57	116
August	148	619	551	1 170	540	487	1 027	54	47	101

Geſtorbenen. — Nach Monaten und Kreiſen.

Geborenen												Zahl der Geſtorbenen (einſchl. der Totgeborenen)		
unter														
Kinder			totgeborene Kinder											
überhaupt			eheliche			uneheliche			überhaupt					
m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
kreis.														
1 084	971	2 055	39	26	65	8	5	13	47	31	78	643	598	1 241
1 112	967	2 079	30	30	60	2	4	6	32	34	66	616	559	1 175
1 080	1 040	2 120	39	23	62	4	5	9	43	28	71	730	702	1 432
1 036	973	2 009	33	34	67	4	4	8	37	38	75	657	599	1 256
1 038	1 066	2 104	32	30	62	8	5	13	40	35	75	628	596	1 224
999	949	1 948	29	23	52	6	4	10	35	27	62	577	557	1 134
1 108	1 041	2 149	30	28	58	6	2	8	36	30	66	615	566	1 181
1 088	1 039	2 127	31	25	56	2	4	6	33	29	62	761	645	1 406
1 019	1 073	2 092	41	22	63	4	2	6	45	24	69	662	619	1 281
983	985	1 968	42	24	66	3	1	4	45	25	70	585	509	1 094
1 020	928	1 948	33	19	52	5	2	7	38	21	59	574	512	1 086
1 054	929	1 983	36	26	62	2	4	6	38	30	68	671	658	1 329
12 621	**11 961**	**24 582**	**415**	**310**	**725**	**54**	**42**	**96**	**469**	**352**	**821**	**7 719**	**7 120**	**14 839**
1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
kreis.														
789	727	1 516	24	19	43	2	2	4	26	21	47	463	488	951
752	694	1 446	14	18	32	—	2	2	14	20	34	493	489	982
795	800	1 595	34	21	55	4	2	6	38	23	61	607	634	1 241
727	722	1 449	33	15	48	2	5	7	35	20	55	542	502	1 044
800	748	1 548	38	23	61	1	2	3	39	25	64	496	472	968
778	735	1 513	24	18	42	1	2	3	25	20	45	470	426	896
811	804	1 615	31	14	45	7	3	10	38	17	55	542	444	986
813	795	1 608	26	12	38	3	1	4	29	13	42	559	512	1 071
801	735	1 536	29	28	57	4	3	7	33	31	64	559	497	1 056
816	754	1 570	19	15	34	4	2	6	23	17	40	463	416	879
752	762	1 514	34	16	50	1	—	1	35	16	51	431	438	869
732	758	1 490	28	18	46	5	2	7	33	20	53	516	568	1 084
9 366	**9 034**	**18 400**	**334**	**217**	**551**	**34**	**26**	**60**	**368**	**243**	**611**	**6 141**	**5 886**	**12 027**
1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
kreis.														
574	565	1 139	20	16	36	—	3	3	20	19	39	338	339	677
542	506	1 048	21	8	29	2	4	6	23	12	35	351	344	695
598	549	1 147	16	29	45	3	4	7	19	33	52	439	486	925
585	537	1 122	21	15	36	4	1	5	25	16	41	414	429	843
575	553	1 128	14	16	30	2	3	5	16	19	35	396	378	774
527	541	1 068	17	10	27	2	1	3	19	11	30	340	305	645
540	595	1 135	19	6	25	2	—	2	21	6	27	382	311	693
594	534	1 128	21	17	38	4	—	4	25	17	42	401	410	811

(Noch) B. 2. Die Eheschließungen, die Geborenen und

Monate	Zahl der Eheschließungen	Zahl der								
		überhaupt			darlebendgeborene					
					eheliche			uneheliche		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
										(Noch) C. Im Jagst-
September	197	594	560	1 154	514	488	1 002	58	55	113
Oktober	349	552	548	1 100	474	473	947	60	64	124
November	290	555	482	1 037	488	417	905	48	56	104
Dezember	95	580	511	1 091	494	450	944	65	51	116
Überhaupt im Jahr	**2 858**	**6 984**	**6 614**	**13 598**	**5 981**	**5 708**	**11 689**	**755**	**726**	**1 481**
Hierunter Nachträge vom Vorjahr	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—
										D. Im Donau-
Januar	299	739	731	1 470	633	635	1 268	80	74	154
Februar	338	712	697	1 409	615	614	1 229	78	63	141
März	58	819	798	1 617	713	687	1 400	89	90	179
April	439	785	796	1 581	685	682	1 367	84	95	179
Mai	536	758	750	1 508	652	644	1 296	80	77	157
Juni	252	762	703	1 465	664	624	1 288	70	61	131
Juli	400	775	727	1 502	697	647	1 344	57	67	124
August	232	789	747	1 536	696	666	1 362	69	62	131
September	230	797	732	1 529	713	629	1 342	65	81	146
Oktober	528	824	762	1 586	725	672	1 397	69	75	144
November	487	800	744	1 544	687	650	1 337	86	72	158
Dezember	73	746	688	1 434	658	603	1 261	64	59	123
Überhaupt im Jahr	**3 872**	**9 306**	**8 875**	**18 181**	**8 138**	**7 753**	**15 891**	**891**	**876**	**1 767**
Hierunter Nachträge vom Vorjahr	—	4	2	6	2	2	4	1	—	1
										E. In Württem-
Januar	1 011	3 279	3 065	6 344	2 855	2 650	5 505	305	322	627
Februar	1 418	3 187	2 930	6 117	2 779	2 540	5 319	320	304	624
März	636	3 392	3 271	6 663	2 897	2 807	5 704	378	359	737
April	2 125	3 230	3 102	6 332	2 776	2 703	5 479	341	306	647
Mai	2 262	3 266	3 196	6 462	2 831	2 768	5 599	314	320	634
Juni	1 129	3 145	2 986	6 131	2 707	2 609	5 316	331	301	632
Juli	1 675	3 329	3 220	6 549	2 926	2 857	5 783	287	297	584
August	904	3 371	3 174	6 545	2 994	2 833	5 827	266	263	529
September	1 104	3 289	3 155	6 444	2 900	2 761	5 661	270	300	570
Oktober	1 965	3 243	3 091	6 334	2 836	2 730	5 566	291	293	584
November	1 977	3 200	2 953	6 153	2 791	2 588	5 379	290	297	587
Dezember	554	3 183	2 936	6 119	2 772	2 588	5 360	295	262	557
Überhaupt im Jahr	**16 760**	**39 114**	**37 079**	**76 193**	**34 064**	**32 434**	**66 498**	**3 688**	**3 624**	**7 312**
Hierunter Nachträge vom Vorjahr	—	6	7	13	4	7	11	1	—	1

Geſtorbenen. — Nach Monaten und Kreiſen.

Geborenen unter Kinder überhaupt			totgeborene Kinder eheliche			uneheliche			überhaupt			Zahl der Geſtorbenen (einſchl. der Totgeborenen)		
m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
kreis.														
572	543	1 115	22	15	37	—	2	2	22	17	39	396	407	803
534	537	1 071	14	10	24	4	1	5	18	11	29	359	362	721
536	473	1 009	18	9	27	1	—	1	19	9	28	355	333	688
559	501	1 060	19	9	28	2	1	3	21	10	31	363	377	740
6 736	**6 434**	**13 170**	**222**	**160**	**382**	**26**	**20**	**46**	**248**	**180**	**428**	**4 534**	**4 481**	**9 015**
—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
kreis.														
713	709	1 422	21	19	40	5	3	8	26	22	48	454	454	908
693	677	1 370	17	19	36	2	1	3	19	20	39	438	487	925
802	777	1 579	14	14	28	3	7	10	17	21	38	511	527	1 038
769	777	1 546	12	18	30	4	1	5	16	19	35	551	530	1 081
732	721	1 453	25	25	50	1	4	5	26	29	55	536	488	1 024
734	685	1 419	24	17	41	4	1	5	28	18	46	533	447	980
754	714	1 468	20	12	32	1	1	2	21	13	34	510	381	891
765	728	1 493	23	17	40	1	2	3	24	19	43	518	447	965
778	710	1 488	17	19	36	2	3	5	19	22	41	564	455	1 019
794	747	1 541	25	13	38	5	2	7	30	15	45	449	449	898
773	722	1 495	25	20	45	2	2	4	27	22	49	468	459	927
722	662	1 384	24	25	49	—	1	1	24	26	50	517	543	1 060
9 029	**8 629**	**17 658**	**247**	**218**	**465**	**30**	**28**	**58**	**277**	**246**	**523**	**6 049**	**5 667**	**11 716**
3	2	5	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
berg.														
3 160	2 972	6 132	104	80	184	15	13	28	119	93	212	1 898	1 879	3 777
3 099	2 844	5 943	82	75	157	6	11	17	88	86	174	1 898	1 879	3 777
3 275	3 166	6 441	103	87	190	14	18	32	117	105	222	2 287	2 349	4 636
3 117	3 009	6 126	99	82	181	14	11	25	113	93	206	2 164	2 060	4 224
3 145	3 088	6 233	109	94	203	12	14	26	121	108	229	2 056	1 934	3 990
3 038	2 910	5 948	94	68	162	13	8	21	107	76	183	1 920	1 735	3 655
3 213	3 154	6 367	100	60	160	16	6	22	116	66	182	2 049	1 702	3 751
3 260	3 096	6 356	101	71	172	10	7	17	111	78	189	2 239	2 014	4 253
3 170	3 061	6 231	109	84	193	10	10	20	119	94	213	2 181	1 978	4 159
3 127	3 023	6 150	100	62	162	16	6	22	116	68	184	1 856	1 736	3 592
3 081	2 885	5 966	110	64	174	9	4	13	119	68	187	1 828	1 742	3 570
3 067	2 850	5 917	107	78	185	9	8	17	116	86	202	2 067	2 146	4 213
37 752	**36 058**	**73 810**	**1 218**	**905**	**2 123**	**144**	**116**	**260**	**1 362**	**1 021**	**2 383**	**24 443**	**23 154**	**47 597**
5	7	12	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—

B. 3. Die Eheschließungen nach dem Alter und

A. Im Neckarkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	83	953	312	35	6	2	—	—	—	—	—	1 391
	25—29	125	1 535	1 044	149	18	3	—	—	—	—	—	2 874
	30—34	14	336	338	117	26	7	—	—	—	—	—	838
	35—39	7	59	78	36	15	3	2	—	—	—	—	200
	40—44	—	12	13	8	5	3	—	—	—	—	—	41
	45—49	1	2	2	—	3	5	1	1	—	1	—	16
	50—54	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	5
	55—59	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
	60—69	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	230	2 897	1 788	347	74	24	4	2	1	2	—	5 369
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	8	6	4	3	—	—	—	—	—	22
	25—29	—	3	21	29	21	8	1	—	—	—	—	83
	30—34	—	1	8	7	13	6	6	2	—	—	—	43
	35—39	—	1	3	4	3	5	1	1	—	—	—	18
	40—44	—	—	2	—	6	3	2	1	—	—	—	14
	45—49	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	4
	50—54	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	4
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Summe	—	6	42	47	49	26	13	5	1	—	—	189
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	3	18	22	5	2	—	—	—	—	—	—	50
	30—34	1	18	41	18	4	3	—	—	—	—	—	85
	35—39	—	17	36	20	8	3	1	—	—	—	—	85
	40—44	3	10	23	25	17	8	1	—	—	—	—	87
	45—49	1	3	12	14	19	6	6	1	—	—	—	62
	50—54	1	2	4	4	6	5	5	—	—	—	—	27
	55—59	—	—	3	8	4	5	8	1	1	—	—	30
	60—69	—	2	1	1	2	1	5	1	2	—	—	15
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	9	71	142	95	63	31	26	3	4	—	—	444
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
	30—34	—	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	7
	35—39	—	—	—	3	5	1	—	1	—	—	—	10
	40—44	—	—	1	3	2	8	1	—	—	—	—	15
	45—49	—	—	1	4	2	6	10	2	1	—	—	26
	50—54	—	—	—	1	2	8	8	8	—	—	—	27
	55—59	—	—	—	1	1	6	5	6	3	—	—	22
	60—69	—	—	—	—	1	—	7	4	3	6	—	21
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
	Summe	—	2	3	19	13	29	31	22	8	6	—	133
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	83	955	320	41	11	5	—	—	—	—	—	1 415
	25—29	128	1 557	1 088	184	41	11	1	—	—	—	—	3 010
	30—34	15	356	387	148	43	16	6	2	—	—	—	973
	35—39	7	77	117	63	31	12	4	2	—	—	—	313
	40—44	3	22	39	36	30	22	4	1	—	—	—	157
	45—49	2	5	15	19	24	18	18	5	1	1	—	108
	50—54	1	2	5	6	11	14	14	8	1	1	—	63
	55—59	—	—	3	9	5	11	14	7	5	—	—	54
	60—69	—	2	1	2	3	1	12	6	5	6	—	38
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	4
	Summe	239	2 976	1 975	508	199	110	74	32	14	8	—	6 135

Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	71	600	241	24	3	1	—	—	—	—	—	940
	25—29	54	829	741	125	19	2	—	—	—	—	—	1 770
	30—34	10	170	221	99	24	2	—	—	—	—	—	526
	35—39	4	32	58	34	13	6	1	—	—	—	—	148
	40—44	1	6	11	8	8	—	1	—	1	—	—	36
	45—49	—	1	2	3	2	1	—	—	—	—	—	9
	50—54	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	140	1 638	1 276	293	70	12	2	—	1	—	—	3 432
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	6	2	—	1	—	—	—	—	—	9
	25—29	—	—	10	18	7	—	1	—	—	—	—	36
	30—34	—	—	4	7	5	3	1	—	—	—	—	20
	35—39	—	2	2	5	2	—	2	—	—	—	—	13
	40—44	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	4
	45—49	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
	50—54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	55—59	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	2	22	32	17	8	4	—	—	—	—	85
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4
	25—29	1	11	17	7	1	—	—	—	—	—	—	37
	30—34	1	13	26	13	2	1	1	—	—	—	—	57
	35—39	2	15	21	21	8	1	1	—	—	—	—	69
	40—44	1	3	17	15	8	4	2	—	—	—	—	50
	45—49	—	4	8	14	6	7	2	—	—	—	—	41
	50—54	—	3	4	8	4	5	3	—	1	—	—	28
	55—59	—	—	1	3	7	5	2	1	—	—	—	19
	60—69	—	1	—	6	—	1	1	1	—	—	—	10
	70 u. mehr	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
	Summe	5	52	95	88	38	24	12	2	1	—	—	317
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3
	35—39	—	—	—	2	3	1	—	—	—	—	—	6
	40—44	—	—	—	4	2	—	2	1	—	—	—	9
	45—49	—	—	—	1	1	1	1	1	2	—	—	7
	50—54	—	—	—	1	—	3	2	7	1	—	—	14
	55—59	—	—	—	—	1	2	1	2	—	2	—	8
	60—69	—	—	—	1	1	1	5	2	—	2	—	12
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Summe	—	1	—	12	8	8	12	13	3	4	—	61
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	71	602	248	27	3	2	—	—	—	—	—	953
	25—29	55	840	768	151	27	2	1	—	—	—	—	1 844
	30—34	11	184	251	121	31	6	2	—	—	—	—	606
	35—39	6	49	81	62	26	8	4	—	—	—	—	236
	40—44	2	9	28	27	20	6	5	1	1	—	—	99
	45—49	—	5	10	18	10	10	3	1	2	—	—	59
	50—54	—	3	6	9	5	8	5	7	2	—	—	45
	55—59	—	—	1	3	8	8	3	3	—	2	—	28
	60—69	—	1	—	7	1	2	6	3	—	2	—	22
	70 u. mehr	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	3
	Summe	145	1 693	1 393	425	133	52	30	15	5	4	—	3 895

(Noch) B. 3. Die Eheschließungen nach dem Alter und

C. Im Jagstkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	23	283	132	24	2	—	—	—	—	—	—	464
	25—29	48	549	515	83	19	1	—	—	—	—	—	1 215
	30—34	9	180	254	103	25	3	—	—	—	—	—	574
	35—39	1	36	69	40	8	6	—	—	—	—	—	160
	40—44	—	3	7	7	7	2	1	—	—	—	—	27
	45—49	—	—	2	2	—	3	—	1	—	—	—	8
	50—54	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	3
	60—69	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	81	1 051	979	262	64	19	1	1	—	—	—	2 458
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	1	2	1	1	1	—	—	—	—	7
	25—29	—	2	9	8	2	3	2	—	—	—	—	26
	30—34	—	—	4	11	9	3	—	1	—	—	—	28
	35—39	—	1	2	5	10	2	—	—	—	—	—	20
	40—44	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	—	5
	45—49	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2
	50—54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	55—59	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	4	16	28	26	10	4	1	—	—	—	89
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	—	8	13	4	1	—	—	—	—	—	—	26
	30—34	1	16	18	11	4	—	—	—	—	—	—	50
	35—39	1	8	18	15	5	2	—	—	—	—	—	49
	40—44	—	4	15	18	10	9	1	—	—	—	—	57
	45—49	—	5	10	12	9	8	2	1	—	—	—	47
	50—54	—	—	1	5	5	6	4	1	1	—	—	23
	55—59	—	—	1	1	3	1	—	3	—	—	—	9
	60—69	—	—	—	2	—	1	1	1	2	—	—	7
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe	2	41	77	69	37	27	8	6	3	—	—	270
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	4
	35—39	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
	40—44	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	5
	45—49	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	3
	50—54	—	—	—	1	—	—	3	2	1	—	—	7
	55—59	—	—	—	—	1	—	6	1	1	—	—	9
	60—69	—	—	—	—	—	—	3	5	2	—	—	10
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Summe	—	—	1	4	5	4	15	8	4	—	—	41
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	23	284	134	26	3	1	1	—	—	—	—	472
	25—29	48	559	537	95	22	4	2	—	—	—	—	1 267
	30—34	10	196	277	127	39	6	—	1	—	—	—	656
	35—39	2	45	89	60	25	10	—	—	—	—	—	231
	40—44	—	7	22	26	20	16	3	—	—	—	—	94
	45—49	—	5	12	15	11	11	4	2	—	—	—	60
	50—54	—	—	1	8	6	8	7	3	2	—	—	35
	55—59	—	—	1	3	5	2	6	4	1	—	—	22
	60—69	—	—	—	2	1	2	4	6	4	—	—	19
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2
	Summe	83	1 096	1 073	363	132	60	28	16	7	—	—	2 858

Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	29	363	184	27	3	—	—	—	—	—	—	606
	25—29	62	718	680	121	18	4	1	—	—	—	—	1 604
	30—34	16	243	311	139	32	7	—	—	—	—	—	748
	35—39	5	58	82	42	24	4	1	—	—	—	—	216
	40—44	2	9	28	26	8	2	1	—	—	—	—	76
	45—49	—	3	7	8	1	4	1	1	—	—	—	25
	50—54	—	1	2	—	1	—	1	1	—	—	—	6
	55—59	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	Summe	114	1 395	1 294	363	88	23	5	2	—	1	—	3 285
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	2	2	1	2	1	—	—	—	—	—	8
	25—29	—	3	11	15	9	5	2	1	—	—	—	46
	30—34	—	2	6	14	8	7	—	1	—	—	—	38
	35—39	—	—	3	3	10	3	2	—	—	—	—	21
	40—44	—	—	2	5	6	9	3	1	2	—	—	28
	45—49	—	—	—	—	3	2	—	—	1	—	—	6
	50—54	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	7	24	40	39	29	9	4	3	1	—	156
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	1	15	12	4	2	—	—	—	—	—	—	34
	30—34	4	8	26	14	6	1	—	—	—	—	—	59
	35—39	1	14	33	18	13	3	—	—	—	—	—	82
	40—44	2	9	18	32	8	4	1	—	—	—	—	74
	45—49	1	2	7	14	12	9	2	1	—	—	—	48
	50—54	—	1	3	6	9	6	3	3	1	—	—	32
	55—59	—	—	3	—	4	1	8	1	—	—	—	17
	60—69	—	—	3	1	4	2	4	—	2	—	—	16
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Summe	9	49	105	89	58	26	18	5	3	—	1	363
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
	35—39	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	5
	40—44	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
	45—49	—	—	—	—	1	6	1	1	1	1	—	11
	50—54	—	—	—	—	4	2	5	1	1	1	—	14
	55—59	—	—	—	—	1	1	3	—	4	1	—	10
	60—69	—	—	—	—	1	—	3	5	5	7	—	21
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3
	Summe	—	1	—	1	9	12	13	10	11	11	—	68
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	29	365	186	28	5	1	—	—	—	—	—	614
	25—29	63	736	703	140	29	9	3	1	—	—	—	1 684
	30—34	20	254	343	168	46	15	—	1	—	—	—	847
	35—39	6	72	118	63	49	13	3	—	—	—	—	324
	40—44	4	18	48	63	22	15	6	2	2	—	—	180
	45—49	1	5	14	22	17	21	4	3	2	1	—	90
	50—54	—	2	5	8	15	9	10	5	2	1	—	57
	55—59	—	—	3	—	6	4	12	2	4	1	—	32
	60—69	—	—	3	1	5	3	7	5	7	8	—	39
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	5
	Summe	123	1 452	1 423	493	194	90	45	21	17	13	1	3 872

(Noch) B 3. Die Eheschließungen nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden.

E. Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	206	2 199	869	110	14	3	—	—	—	—	—	3 401
	25—29	289	3 631	2 980	478	74	10	1	—	—	—	—	7 463
	30—34	49	929	1 124	458	107	19	—	—	—	—	—	2 686
	35—39	17	185	287	152	60	19	4	—	—	—	—	724
	40—44	3	30	59	49	28	7	3	—	1	—	—	180
	45—49	1	6	13	13	6	13	2	3	—	1	—	58
	50—54	—	1	5	3	4	3	1	1	—	1	—	19
	55—59	—	—	—	1	2	2	1	—	1	—	—	7
	60—69	—	—	—	1	1	2	—	1	—	—	—	5
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	Summe	565	6 981	5 337	1 265	296	78	12	5	2	3	—	14 544
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	4	17	11	7	6	1	—	—	—	—	46
	25—29	—	8	51	70	39	16	6	1	—	—	—	191
	30—34	—	3	22	39	35	19	7	4	—	—	—	129
	35—39	—	4	10	17	25	10	5	1	—	—	—	72
	40—44	—	—	4	6	17	15	5	2	2	—	—	51
	45—49	—	—	—	1	5	4	2	1	1	—	—	14
	50—54	—	—	—	2	3	1	2	—	1	—	—	9
	55—59	—	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	5
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Summe	—	19	104	147	131	73	30	10	4	1	—	519
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	7
	25—29	5	52	64	20	6	—	—	—	—	—	—	147
	30—34	7	55	111	56	16	5	1	—	—	—	—	251
	35—39	4	54	108	74	34	9	2	—	—	—	—	285
	40—44	6	26	73	90	43	25	5	—	—	—	—	268
	45—49	2	14	37	54	46	30	12	3	—	—	—	198
	50—54	1	6	12	23	24	22	15	4	3	—	—	110
	55—59	—	—	8	12	18	12	18	6	1	—	—	75
	60—69	—	3	4	10	6	5	11	3	6	—	—	48
	70 u. mehr	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	1	5
	Summe	25	213	419	341	196	108	64	16	11	—	1	1 394
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	4
	30—34	—	3	1	11	1	—	—	—	—	—	—	16
	35—39	—	—	—	5	12	5	—	1	—	—	—	23
	40—44	—	—	1	7	4	12	5	2	—	—	—	31
	45—49	—	—	1	6	5	13	13	4	4	1	—	47
	50—54	—	—	—	3	6	13	18	18	3	1	—	62
	55—59	—	—	—	1	4	9	15	9	8	3	—	49
	60—69	—	—	—	1	3	1	18	16	10	15	—	64
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	2	3	1	1	—	7
	Summe	—	4	4	36	35	53	71	53	26	21	—	303
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	206	2 206	888	122	22	9	1	—	—	—	—	3 454
	25—29	294	3 692	3 096	570	119	26	7	1	—	—	—	7 805
	30—34	56	990	1 258	564	159	43	8	4	—	—	—	3 082
	35—39	21	243	405	248	131	43	11	2	—	—	—	1 104
	40—44	9	56	137	152	92	59	18	4	3	—	—	530
	45—49	3	20	51	74	62	60	29	11	5	2	—	317
	50—54	1	7	17	31	37	39	36	23	7	2	—	200
	55—59	—	—	8	15	24	25	35	16	10	3	—	136
	60—69	—	3	4	12	10	8	29	20	16	16	—	118
	70 u. mehr	—	—	—	1	2	—	3	3	2	2	1	14
	Summe	590	7 217	5 864	1 789	658	312	177	84	43	25	1	16 760

B. 4. Die Eheſchließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheſchließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geſchloſſen von Paaren													Geſamtzahl der Eheſchließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verſchiedenem Religionsbekenntnis							mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2]	
	und zwar von				überhaupt	und zwar ſchloſſen gemiſchte Ehen						überhaupt		
	evangel.[1]	röm.-kath.	ſonſt. chriſtlichen	israelitiſchen		evangel.[1] Männer überhaupt	evangel.[1] Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1] Frauen	ſonſt. chriſtliche Männer	israelitiſche Männer			
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang . .	199	—	1	—	200	3	2	4	4	1	—	8	—	208
Beſigheim . .	183	1	1	2	187	—	—	5	5	—	—	5	—	192
Böblingen . .	202	3	—	—	205	—	—	8	8	—	—	8	—	213
Brackenheim .	164	9	3	—	176	1	1	1	1	—	—	2	—	178
Cannſtatt . .	412	27	—	4	443	19	19	34	34	—	—	53	—	496
Eßlingen . .	357	43	—	—	400	18	17	29	29	—	—	47	—	447
Heilbronn . .	485	37	2	20	544	25	24	45	45	—	—	70	—	614
Leonberg . .	237	11	—	—	248	5	5	7	7	—	—	12	—	260
Ludwigsburg .	366	5	—	3	374	9	7	19	19	—	—	28	—	402
Marbach . .	168	—	—	—	168	—	—	2	2	—	—	2	—	170
Maulbronn . .	165	—	—	—	165	—	—	10	10	—	—	10	—	175
Neckarſulm .	61	81	—	2	144	6	6	6	6	—	—	12	—	156
Stuttgart,Stadt	1 221	108	—	27	1 356	109	104	163	163	1	—	273	2	1 631
Stuttgart, Amt	413	7	—	—	420	12	12	19	19	—	—	31	—	451
Vaihingen . .	126	2	—	—	128	—	—	3	3	—	—	3	—	131
Waiblingen .	209	—	—	—	209	1	1	2	2	—	—	3	—	212
Weinsberg . .	190	4	—	1	195	1	1	3	3	—	—	4	—	199
Neckarkreis . .	**5 158**	**338**	**7**	**59**	**5 562**	**209**	**199**	**360**	**360**	**2**	**—**	**571**	**2**	**6 135**
Balingen . .	246	16	—	—	262	7	7	13	13	—	—	20	—	282
Calw	192	1	2	—	195	2	2	7	7	1	—	10	—	205
Freudenſtadt .	219	1	—	—	220	2	2	7	7	—	—	9	—	229
Herrenberg .	161	7	—	—	168	—	—	5	5	—	—	5	—	173
Horb	11	105	—	3	119	2	2	—	—	—	—	2	—	121
Nagold . . .	167	9	—	—	176	3	3	4	4	—	—	7	—	183
Neuenbürg . .	252	1	—	—	253	4	4	11	11	—	—	15	—	268
Nürtingen . .	254	3	—	—	257	1	1	8	8	—	—	9	—	266
Oberndorf . .	70	158	1	—	229	14	14	16	16	—	—	30	—	259
Reutlingen . .	316	12	—	2	330	7	7	12	12	—	—	19	—	349
Rottenburg .	74	132	—	—	206	8	8	4	4	—	—	12	—	218
Rottweil . .	90	178	—	1	269	16	16	24	24	—	—	40	—	309
Spaichingen .	12	99	—	—	111	3	3	1	1	—	—	4	—	115
Sulz	104	13	—	—	117	—	—	6	6	—	—	6	—	123
Tübingen . .	256	9	—	1	266	4	4	14	14	—	—	18	—	284
Tuttlingen . .	130	67	—	—	197	17	17	25	25	—	—	42	—	239
Urach . . .	264	—	—	—	264	1	1	7	7	—	—	8	—	272
Schwarzwaldkreis	**2 818**	**811**	**3**	**7**	**3 639**	**91**	**91**	**164**	**164**	**1**	**—**	**256**	**—**	**3 895**

[1]) Zu den Evangeliſchen ſind hier auch Evangeliſch-Unierte und Reformierte gerechnet.
[2]) Beziehungsweiſe ohne Angabe der Religion.

(Noch) B. 4. Die Eheschließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren													Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2]	
	und zwar von					und zwar schlossen gemischte Ehen								
	evangel.[1]	röm.-kath.	sonst. christlichen	israelitischen	überhaupt	evangel.[1] Männer überhaupt	evangel.[1] Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1] Frauen	sonst. christliche Männer	israelitische Männer	überhaupt		
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aalen	98	154	—	—	252	10	10	18	18	—	—	28	—	280
Crailsheim	142	27	—	5	174	3	3	6	6	—	—	9	—	183
Ellwangen	15	166	—	1	182	3	3	2	2	—	—	5	—	187
Gaildorf	159	3	—	—	162	—	—	4	4	—	—	4	—	166
Gerabronn	160	4	—	2	166	3	3	4	4	—	—	7	—	173
Gmünd	68	205	—	—	273	16	16	18	18	—	—	34	—	307
Hall	179	11	—	—	190	5	5	10	10	—	—	15	—	205
Heidenheim	291	23	—	—	314	6	5	15	15	—	—	21	—	335
Künzelsau	94	72	—	2	168	—	—	6	6	—	—	6	—	174
Mergentheim	89	62	—	4	155	3	3	2	2	—	—	5	—	160
Neresheim	34	97	—	1	132	1	1	1	1	—	—	2	—	134
Öhringen	194	4	—	3	201	1	1	4	4	—	—	5	—	206
Schorndorf	170	—	—	—	170	2	2	4	4	—	—	6	—	176
Welzheim	144	20	—	—	164	3	3	5	5	—	—	8	—	172
Jagstkreis	**1 837**	**848**	**—**	**18**	**2 703**	**56**	**55**	**99**	**99**	**—**	**—**	**155**	**—**	**2 858**
Biberach	38	196	—	—	234	15	15	7	7	—	—	22	—	256
Blaubeuren	103	48	—	—	151	6	6	6	6	—	—	12	—	163
Ehingen	17	153	—	—	170	8	8	7	7	—	—	15	—	185
Geislingen	152	93	—	—	245	9	9	16	16	—	—	25	—	270
Göppingen	385	59	1	—	445	16	16	20	20	—	—	36	—	481
Kirchheim	221	2	—	—	223	1	1	7	7	—	—	8	—	231
Laupheim	25	151	—	2	178	5	5	1	1	—	—	6	—	184
Leutkirch	8	168	—	—	176	4	4	5	5	—	—	9	—	185
Münsingen	113	60	—	—	173	2	2	6	6	—	—	8	—	181
Ravensburg	28	257	—	—	285	14	14	8	8	—	—	22	—	307
Riedlingen	5	152	—	3	160	6	6	1	1	—	—	7	—	167
Saulgau	2	175	—	—	177	3	3	1	1	—	—	4	—	181
Tettnang	12	169	—	—	181	4	4	3	3	—	—	7	—	188
Ulm	342	119	—	—	461	47	47	61	61	1	—	109	1	571
Waldsee	2	181	—	—	183	4	4	1	1	—	—	5	—	188
Wangen	9	125	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—	—	134
Donaukreis	**1 462**	**2 108**	**1**	**5**	**3 576**	**144**	**144**	**150**	**150**	**1**	**—**	**295**	**1**	**3 872**
Württemberg	**11 275**	**4 105**	**11**	**89**	**15 480**	**500**	**489**	**773**	**773**	**4**	**—**	**1 277**	**3**	**16 760**

[1] [2] Vrgl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

B. 5. Die Geſtorbenen nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

a. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geſtorbenen.

Bezeichnung und Alter (nach Monaten)		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Totgeborene:										
	eheliche	415	310	725	334	217	551	222	160	382
	uneheliche	54	42	96	34	26	60	26	20	46
überhaupt		**469**	**352**	**821**	**368**	**243**	**611**	**248**	**180**	**428**
Lebendgeborene:										
a) unter 1 Jahr alt.										
unter 1 Monat	eheliche	764	556	1 320	773	548	1 321	505	355	860
	uneheliche	141	122	263	85	80	165	91	83	174
1 Monat	eheliche	380	291	671	304	245	549	179	161	340
	uneheliche	91	80	171	47	44	91	44	43	87
2 Monate	eheliche	287	228	515	248	190	438	142	120	262
	uneheliche	55	51	106	27	21	48	39	28	67
3 Monate	eheliche	207	146	353	159	128	287	101	85	186
	uneheliche	42	19	61	14	11	25	16	27	43
4 Monate	eheliche	182	157	339	122	115	237	68	77	145
	uneheliche	29	17	46	16	11	27	12	20	32
5 Monate	eheliche	107	116	223	97	100	197	62	66	128
	uneheliche	25	20	45	10	7	17	10	8	18
6 Monate	eheliche	99	84	183	74	64	138	37	44	81
	uneheliche	19	16	35	2	2	4	8	6	14
7 Monate	eheliche	91	76	167	68	55	123	42	32	74
	uneheliche	11	11	22	9	13	22	9	5	14
8 Monate	eheliche	69	51	120	61	60	121	34	31	65
	uneheliche	5	11	16	7	7	14	8	5	13
9 Monate	eheliche	68	47	115	45	45	90	28	21	49
	uneheliche	11	10	21	2	2	4	3	6	9
10 Monate	eheliche	57	50	107	46	30	76	36	37	73
	uneheliche	3	6	9	2	2	4	6	5	11
11 Monate	eheliche	40	41	81	46	43	89	26	18	44
	uneheliche	3	4	7	3	5	8	3	6	9
Summe der unter 1 Jahr alten Geſtorbenen	eheliche	**2 351**	**1 843**	**4 194**	**2 043**	**1 623**	**3 666**	**1 260**	**1 047**	**2 307**
	uneheliche	**435**	**367**	**802**	**224**	**205**	**429**	**249**	**242**	**491**
Hievon ſind geboren im Jahr 1899	eheliche	1 818	1 386	3 204	1 586	1 226	2 812	973	803	1 776
	uneheliche	345	307	652	187	167	354	201	194	395
„ „ 1898	eheliche	533	457	990	457	397	854	287	244	531
	uneheliche	90	60	150	37	38	75	48	48	96
b) über 1 Jahr alt.										
1 Jahr — 1898	eheliche	131	143	274	125	109	234	91	84	175
	uneheliche	15	11	26	12	12	24	9	4	13
1 Jahr — 1897	eheliche	123	101	224	91	74	165	42	41	83
	uneheliche	7	9	16	8	10	18	4	5	9
2 Jahre — 1897	eheliche	54	51	105	52	43	95	22	33	55
	uneheliche	7	8	15	3	3	6	2	3	5
2 Jahre — 1896	eheliche	47	51	98	45	42	87	24	30	54
	uneheliche	5	5	10	6	4	10	2	5	7
3 Jahre — 1896	eheliche	48	37	85	30	36	66	28	14	42
	uneheliche	1	2	3	2	7	9	3	—	3
3 Jahre — 1895	eheliche	26	38	64	25	35	60	29	11	40
	uneheliche	3	1	4	1	3	4	—	1	1
4 Jahre — 1895	eheliche	25	24	49	26	26	52	22	14	36
	uneheliche	2	1	3	1	1	2	—	2	2
4 Jahre — 1894	eheliche	17	21	38	19	22	41	10	11	21
	uneheliche	3	2	5	3	2	5	1	—	1
Summe der unter 5 Jahre alten Geſtorbenen	eheliche	2 822	2 309	5 131	2 456	2 010	4 466	1 528	1 285	2 813
	uneheliche	478	406	884	260	247	507	270	262	532
überhaupt		3 300	2 715	6 015	2 716	2 257	4 973	1 798	1 547	3 345

(Noch) B. 5. Die Geftorbenen nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

a. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geſtorbenen.

Bezeichnung und Alter (nach Monaten)		Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		11.	12.	13.	14.	15.	16.
Totgeborene:							
	eheliche	247	218	465	1 218	905	2 123
	uneheliche	30	28	58	144	116	260
überhaupt		**277**	**246**	**523**	**1 362**	**1 021**	**2 383**
Lebendgeborene:							
a) unter 1 Jahr alt.							
unter 1 Monat	eheliche	822	578	1 400	2 864	2 037	4 901
	uneheliche	110	77	187	427	362	789
1 Monat	eheliche	330	265	595	1 193	962	2 155
	uneheliche	58	61	119	240	228	468
2 Monate	eheliche	215	180	395	892	718	1 610
	uneheliche	40	27	67	161	127	288
3 Monate	eheliche	136	113	249	603	472	1 075
	uneheliche	16	15	31	88	72	160
4 Monate	eheliche	123	92	215	495	441	936
	uneheliche	15	17	32	72	65	137
5 Monate	eheliche	93	86	179	359	368	727
	uneheliche	14	13	27	59	48	107
6 Monate	eheliche	73	56	129	283	248	531
	uneheliche	12	11	23	41	35	76
7 Monate	eheliche	49	44	93	250	207	457
	uneheliche	8	6	14	37	35	72
8 Monate	eheliche	35	42	77	199	184	383
	uneheliche	6	6	12	26	29	55
9 Monate	eheliche	38	38	76	179	151	330
	uneheliche	3	5	8	19	23	42
10 Monate	eheliche	25	28	53	164	145	309
	uneheliche	4	2	6	15	15	30
11 Monate	eheliche	28	31	59	140	133	273
	uneheliche	2	—	2	11	15	26
Summe der unter 1 Jahr alten Geſtorbenen	eheliche	1 967	1 553	3 520	7 621	6 066	13 687
	uneheliche	288	240	528	1 196	1 054	2 250
Hievon ſind geboren im Jahr 1899	eheliche	1 603	1 195	2 798	5 980	4 610	10 590
	uneheliche	236	189	425	969	857	1 826
„ „ 1898	eheliche	364	358	722	1 641	1 456	3 097
	uneheliche	52	51	103	227	197	424
b) über 1 Jahr alt.							
1 Jahr — 1898	eheliche	88	81	169	435	417	852
	uneheliche	16	6	22	52	33	85
1 Jahr — 1897	eheliche	56	41	97	312	257	569
	uneheliche	1	4	5	20	28	48
2 Jahre — 1897	eheliche	42	41	83	170	168	338
	uneheliche	4	2	6	16	16	32
2 Jahre — 1896	eheliche	29	38	67	145	161	306
	uneheliche	6	4	10	19	18	37
3 Jahre — 1896	eheliche	24	31	55	130	118	248
	uneheliche	3	2	5	9	11	20
3 Jahre — 1895	eheliche	20	17	37	100	101	201
	uneheliche	1	—	1	5	5	10
4 Jahre — 1895	eheliche	20	18	38	93	82	175
	uneheliche	1	1	2	4	5	9
4 Jahre — 1894	eheliche	19	24	43	65	78	143
	uneheliche	1	1	2	8	5	13
Summe der unter 5 Jahre alten Geſtorbenen	eheliche	2 265	1 844	4 109	9 071	7 448	16 519
	uneheliche	321	260	581	1 329	1 175	2 504
überhaupt		**2 586**	**2 104**	**4 690**	**10 400**	**8 623**	**19 023**

(Noch) B. 5. Die Geſtorbenen nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

b. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geſtorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
5	1894	20	27	47	19	22	41	10	9	19	9	16	25	58	74	132
	1893	24	18	42	24	9	33	11	4	15	11	16	27	70	47	117
6	1893	15	8	23	11	12	23	8	13	21	10	17	27	44	50	94
	1892	7	17	24	7	10	17	4	7	11	7	17	24	25	51	76
7	1892	9	9	18	8	5	13	10	9	19	6	12	18	33	35	68
	1891	10	10	20	8	6	14	5	11	16	9	2	11	32	29	61
8	1891	13	9	22	9	10	19	6	5	11	5	8	13	33	32	65
	1890	15	9	24	4	6	10	4	6	10	6	10	16	29	31	60
9	1890	12	13	25	6	9	15	6	4	10	7	10	17	31	36	67
	1889	11	9	20	12	9	21	6	7	13	8	4	12	37	29	66
10	1889	9	6	15	4	8	12	3	3	6	7	8	15	23	25	48
	1888	12	9	21	5	7	12	1	3	4	6	1	7	24	20	44
11	1888	7	8	15	4	7	11	3	6	9	4	5	9	18	26	44
	1887	8	11	19	6	3	9	6	4	10	6	6	12	26	24	50
12	1887	6	4	10	4	8	12	8	8	16	5	4	9	23	24	47
	1886	7	5	12	7	6	13	3	5	8	2	6	8	19	22	41
13	1886	9	9	18	2	5	7	3	2	5	4	4	8	18	20	38
	1885	12	9	21	3	4	7	5	7	12	3	8	11	23	28	51
14	1885	8	10	18	7	9	16	4	2	6	6	6	12	25	27	52
	1884	10	12	22	5	11	16	9	5	14	6	6	12	30	34	64
15	1884	10	6	16	5	7	12	8	7	15	2	5	7	25	25	50
	1883	9	9	18	9	10	19	6	5	11	3	7	10	27	31	58
16	1883	12	8	20	12	3	15	6	5	11	4	6	10	34	22	56
	1882	11	18	29	10	7	17	5	8	13	7	9	16	33	42	75
17	1882	9	13	22	11	8	19	8	5	13	12	8	20	40	34	74
	1881	7	12	19	13	13	26	6	10	16	8	6	14	34	41	75
18	1881	19	6	25	14	10	24	6	6	12	10	8	18	49	30	79
	1880	14	18	32	9	5	14	7	13	20	8	9	17	38	45	83
19	1880	17	19	36	10	12	22	8	14	22	7	9	16	42	54	96
	1879	21	16	37	7	9	16	10	7	17	13	10	23	51	42	93
20	1879	18	11	29	12	9	21	7	5	12	9	10	19	46	35	81
	1878	23	11	34	12	11	23	10	12	22	19	7	26	64	41	105
21	1878	13	18	31	17	12	29	5	9	14	12	12	24	47	51	98
	1877	23	13	36	13	16	29	10	9	19	8	11	19	54	49	103
22	1877	22	12	34	10	15	25	9	8	17	11	15	26	52	50	102
	1876	18	17	35	20	11	31	11	10	21	10	7	17	59	45	104
23	1876	22	26	48	13	6	19	8	11	19	9	13	22	52	56	108
	1875	17	16	33	14	15	29	9	5	14	15	8	23	55	44	99
24	1875	20	16	36	6	12	18	5	9	14	12	9	21	43	46	89
	1874	16	24	40	12	10	22	4	6	10	15	13	28	47	53	100
25	1874	16	18	34	12	6	18	5	8	13	14	7	21	47	39	86
	1873	19	19	38	16	9	25	8	12	20	10	8	18	53	48	101
26	1873	19	10	29	13	14	27	6	13	19	11	9	20	49	46	95
	1872	19	15	34	9	13	22	5	2	7	12	19	31	45	49	94
27	1872	13	15	28	11	15	26	7	14	21	15	16	31	46	60	106
	1871	19	11	30	7	11	18	10	10	20	13	13	26	49	45	94
28	1871	6	21	27	9	15	24	8	5	13	8	12	20	31	53	84
	1870	11	8	19	13	19	32	9	12	21	12	17	29	45	56	101
29	1870	11	11	22	14	8	22	6	10	16	16	14	30	47	43	90
	1869	23	19	42	11	12	23	12	10	22	8	11	19	54	52	106

(Noch) B. 5. Die Gestorbenen nach dem Alter,

(Noch) b. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
30	1869	13	11	24	10	12	22	10	4	14	16	8	24	49	35	84
	1868	12	20	32	12	11	23	5	12	17	7	10	17	36	53	89
31	1868	20	15	35	8	8	16	3	10	13	8	13	21	39	46	85
	1867	10	15	25	12	15	27	6	10	16	22	15	37	50	55	105
32	1867	10	10	20	8	15	23	4	14	18	8	9	17	30	48	78
	1866	16	12	28	13	15	28	8	9	17	10	12	22	47	48	95
33	1866	7	20	27	9	15	24	9	12	21	10	25	35	35	72	107
	1865	12	22	34	8	8	16	6	10	16	9	11	20	35	51	86
34	1865	19	15	34	13	10	23	5	8	13	8	11	19	45	44	89
	1864	9	19	28	10	13	23	5	10	15	13	19	32	37	61	98
35	1864	18	20	38	9	10	19	4	12	16	6	7	13	37	49	86
	1863	14	16	30	9	14	23	10	9	19	6	21	27	39	60	99
36	1863	17	13	30	11	12	23	6	11	17	4	5	9	38	41	79
	1862	12	18	30	7	8	15	11	3	14	5	4	9	35	33	68
37	1862	13	14	27	12	16	28	5	18	23	12	11	23	42	59	101
	1861	21	9	30	15	15	30	7	3	10	17	6	23	60	33	93
38	1861	7	11	18	9	12	21	4	6	10	7	14	21	27	43	70
	1860	11	20	31	13	8	21	6	6	12	14	11	25	44	45	89
39	1860	22	18	40	14	13	27	7	10	17	16	14	30	59	55	114
	1859	14	18	32	11	10	21	13	7	20	13	9	22	51	44	95
40	1859	17	11	28	8	13	21	8	12	20	13	14	27	46	50	96
	1858	16	16	32	12	18	30	10	11	21	12	10	22	50	55	105
41	1858	11	25	36	9	17	26	11	7	18	10	14	24	41	63	104
	1857	13	13	26	13	17	30	9	14	23	19	16	35	54	60	114
42	1857	20	12	32	10	14	24	9	8	17	12	15	27	51	49	100
	1856	28	10	38	11	11	22	10	8	18	18	14	32	67	43	110
43	1856	24	13	37	14	7	21	12	13	25	14	9	23	64	42	106
	1855	16	10	26	9	12	21	6	4	10	15	13	28	46	39	85
44	1855	23	10	33	5	11	16	13	9	22	12	11	23	53	41	94
	1854	16	11	27	13	15	28	9	7	16	14	13	27	52	46	98
45	1854	14	16	30	9	5	14	18	9	27	13	11	24	54	41	95
	1853	30	11	41	21	17	38	17	7	24	9	16	25	77	51	128
46	1853	19	15	34	19	17	36	8	10	18	14	16	30	60	58	118
	1852	25	16	41	11	17	28	9	11	20	14	13	27	59	57	116
47	1852	29	12	41	15	13	28	12	5	17	13	16	29	69	46	115
	1851	24	19	43	15	19	34	11	12	23	23	11	34	73	61	134
48	1851	25	20	45	23	15	38	15	11	26	15	20	35	78	66	144
	1850	22	26	48	21	21	42	14	8	22	18	16	34	75	71	146
49	1850	23	17	40	17	17	34	20	8	28	20	19	39	80	61	141
	1849	28	18	46	16	21	37	15	12	27	19	18	37	78	69	147
50	1849	28	20	48	21	14	35	16	17	33	20	10	30	85	61	146
	1848	29	20	49	19	20	39	23	14	37	18	16	34	89	70	159
51	1848	24	23	47	16	19	35	13	14	27	16	18	34	69	74	143
	1847	29	25	54	17	16	33	17	14	31	21	19	40	84	74	158
52	1847	35	22	57	20	21	41	17	16	33	29	16	45	101	75	176
	1846	32	30	62	26	28	54	22	18	40	28	28	56	108	104	212
53	1846	39	27	66	18	15	33	14	19	33	20	18	38	91	79	170
	1845	35	33	68	27	24	51	26	17	43	25	21	46	113	95	208
54	1845	35	39	74	18	26	44	18	16	34	24	23	47	95	104	199
	1844	44	42	86	33	29	62	18	16	34	24	30	54	119	117	236

Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

jahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
55	1844	39	32	71	28	22	50	18	19	37	32	16	48	117	89	206
	1843	26	32	58	25	34	59	24	19	43	39	25	64	114	110	224
56	1843	44	29	73	28	36	64	14	14	28	23	24	47	109	103	212
	1842	45	36	81	30	32	62	21	24	45	21	20	41	117	112	229
57	1842	32	36	68	28	48	76	26	15	41	40	26	66	126	125	251
	1841	40	34	74	24	32	56	16	14	30	38	31	69	118	111	229
58	1841	44	33	77	37	29	66	25	29	54	26	25	51	132	116	248
	1840	38	38	76	31	38	69	20	29	49	36	26	62	125	131	256
59	1840	43	32	75	15	35	50	31	20	51	45	35	80	134	122	256
	1839	34	38	72	35	37	72	29	26	55	23	32	55	121	133	254
60	1839	46	43	89	27	32	59	23	23	46	45	37	82	141	135	276
	1838	41	34	75	36	43	79	29	27	56	30	35	65	136	139	275
61	1838	39	34	73	31	33	64	22	23	45	31	24	55	123	114	237
	1837	34	47	81	38	44	82	33	28	61	40	29	69	145	148	293
62	1837	42	52	94	32	43	75	23	31	54	37	33	70	134	159	293
	1836	58	46	104	38	42	80	27	31	58	40	41	81	163	160	323
63	1836	42	35	77	27	46	73	26	35	61	32	34	66	127	150	277
	1835	29	42	71	29	38	67	24	24	48	41	42	83	123	146	269
64	1835	47	45	92	30	34	64	30	25	55	29	35	64	136	139	275
	1834	42	36	78	29	40	69	34	42	76	39	26	65	144	144	288
65	1834	33	35	68	24	39	63	28	31	59	25	28	53	110	133	243
	1833	38	51	89	40	45	85	25	42	67	27	33	60	130	171	301
66	1833	30	46	76	29	33	62	31	38	69	28	41	69	118	158	276
	1832	46	43	89	33	33	66	24	39	63	40	40	80	143	155	298
67	1832	39	40	79	34	36	70	22	28	50	44	33	77	139	137	276
	1831	45	44	89	31	37	68	34	33	67	29	34	63	139	148	287
68	1831	27	44	71	29	37	66	32	35	67	44	38	82	132	154	286
	1830	33	44	77	30	40	70	20	34	54	41	39	80	124	157	281
69	1830	31	38	69	33	30	63	31	35	66	39	37	76	134	140	274
	1829	48	46	94	41	46	87	26	33	59	37	39	76	152	164	316
70	1829	33	37	70	28	36	64	20	38	58	36	42	78	117	153	270
	1828	51	44	95	40	34	74	18	35	53	36	43	79	145	156	301
71	1828	45	41	86	27	40	67	30	32	62	47	38	85	149	151	300
	1827	33	62	95	31	41	72	35	45	80	26	37	63	125	185	310
72	1827	35	48	83	32	44	76	27	37	64	37	42	79	131	171	302
	1826	41	44	85	46	43	89	29	46	75	34	39	73	150	172	322
73	1826	45	49	94	34	37	71	30	30	60	39	44	83	148	160	308
	1825	35	52	87	27	41	68	27	46	73	36	47	83	125	186	311
74	1825	32	47	79	33	31	64	34	33	67	25	39	64	124	150	274
	1824	33	59	92	51	45	96	33	46	79	28	41	69	145	191	336
75	1824	38	43	81	25	42	67	30	50	80	29	33	62	122	168	290
	1823	37	47	84	28	45	73	24	40	64	34	42	76	123	174	297
76	1823	31	57	88	28	41	69	36	29	65	32	52	84	127	179	306
	1822	43	57	100	31	33	64	20	35	55	33	27	60	127	152	279
77	1822	32	42	74	37	27	64	27	33	60	32	36	68	128	138	266
	1821	39	50	89	28	44	72	32	22	54	35	50	85	134	166	300
78	1821	34	42	76	33	35	68	36	32	68	31	38	69	134	147	281
	1820	46	40	86	31	31	62	25	33	58	50	29	79	152	133	285
79	1820	33	46	79	32	27	59	24	18	42	40	37	77	129	128	257
	1819	34	33	67	31	38	69	33	28	61	31	37	68	129	136	265

(Noch) B. 5. Die Geftorbenen nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

(Noch) b. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geftorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
80	1819	27	40	67	32	22	54	20	20	40	26	34	60	105	116	221
	1818	26	31	57	28	29	57	18	29	47	25	36	61	97	125	222
81	1818	11	20	31	15	18	33	16	21	37	27	20	47	69	79	148
	1817	21	35	56	20	18	38	20	17	37	19	26	45	80	96	176
82	1817	27	22	49	20	16	36	23	28	51	15	25	40	85	91	176
	1816	18	26	44	21	18	39	12	25	37	15	20	35	66	89	155
83	1816	18	17	35	19	17	36	18	13	31	20	15	35	75	62	137
	1815	11	26	37	21	24	45	16	21	37	20	28	48	68	99	167
84	1815	14	19	33	8	15	23	12	14	26	10	24	34	44	72	116
	1814	10	17	27	19	11	30	13	8	21	16	16	32	58	52	110
85	1814	20	17	37	7	12	19	6	17	23	7	5	12	40	51	91
	1813	10	17	27	14	10	24	11	7	18	12	23	35	47	57	104
86	1813	9	12	21	5	10	15	8	7	15	5	8	13	27	37	64
	1812	13	13	26	7	6	13	11	11	22	11	19	30	42	49	91
87	1812	8	6	14	8	6	14	10	8	18	9	14	23	35	34	69
	1811	4	13	17	6	4	10	5	8	13	4	10	14	19	35	54
88	1811	14	9	23	6	4	10	4	6	10	9	8	17	33	27	60
	1810	3	7	10	3	10	13	10	8	18	6	11	17	22	36	58
89	1810	2	5	7	4	6	10	3	4	7	4	4	8	13	19	32
	1809	5	6	11	4	6	10	5	2	7	4	4	8	18	18	36
90	1809	5	1	6	2	5	7	3	—	3	2	5	7	12	11	23
	1808	3	4	7	3	3	6	3	3	6	4	3	7	13	13	26
91	1808	1	1	2	2	2	4	2	3	5	2	1	3	7	7	14
	1807	3	2	5	1	1	2	—	2	2	1	8	9	5	13	18
92	1807	—	4	4	2	—	2	1	1	2	1	2	3	4	7	11
	1806	2	1	3	1	1	2	1	3	4	2	—	2	6	5	11
93	1806	2	2	4	3	—	3	1	—	1	1	1	2	7	3	10
	1805	3	3	6	1	2	3	1	1	2	1	1	2	6	7	13
94	1805	1	1	2	—	—	—	—	1	1	1	1	2	2	3	5
	1804	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	3
95	1804	1	2	3	1	2	3	1	1	2	—	—	—	3	5	8
	1803	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	—	1	2	1	3
96	1803	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	3	—	3
	1802	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	2
97	1802	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
98	1801	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99	1800		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1799	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	
100	1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .		3950	4053	8003	3057	3386	6443	2488	2754	5242	3186	3317	6503	12681	13510	26191
hiezu Summe d. unter 5 Jahr alten Geftorbenen (S. 89 u. 90)		3300	2715	6015	2716	2257	4973	1798	1547	3345	2586	2104	4690	10400	8623	19023
Gefamtfumme der Geftorbenen . . (mit Ausfchluß der Totgeborenen)		7250	6768	14018	5773	5643	11416	4286	4301	8587	5772	5421	11193	23081	22133	45214

(Noch) B. 5. Die Geftorbenen nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

c. in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis		Württemberg		
		überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	männl.	weibl.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Ledige.												
0— 4	1899–1894	6 015	2 715	4 973	2 257	3 345	1 547	4 690	2 104	10 401	8 623	19 023
5— 9	1894—1889	265	129	206	98	145	75	190	112	392	414	806
10—14	1889—1884	171	83	115	68	90	45	103	54	229	250	479
15—19	1884—1879	253	124	182	82	148	78	150	76	373	360	733
20—24	1879—1874	308	122	222	96	149	74	201	87	501	379	880
25—29	1874—1869	154	64	121	43	108	50	153	55	324	212	536
30—34	1869—1864	77	33	65	25	55	29	84	36	158	123	281
35—39	1864—1859	62	27	49	27	27	16	47	24	91	94	185
40—44	1859—1854	45	20	35	16	34	12	57	20	103	68	171
45—49	1854—1849	53	23	40	25	30	10	46	18	93	76	169
50—54	1849—1844	73	33	50	26	37	22	65	37	107	118	225
55—59	1844—1839	81	52	77	58	44	22	90	43	117	175	292
60—64	1839—1834	85	49	92	63	63	32	108	50	154	194	348
65—69	1834—1829	85	60	84	60	78	49	90	59	109	228	337
70—79	1829—1819	211	158	194	134	166	100	203	126	256	518	774
80—89	1819—1809	71	54	51	37	46	38	70	54	55	183	238
90—99	1809—1799	4	4	1	1	2	1	1	1	1	7	8
100 u. mehr	1799 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen		**8 013**	**3 750**	**6 557**	**3 116**	**4 567**	**2 200**	**6 348**	**2 956**	**13 463**	**12 022**	**25 485**
Verheiratete.												
unter 15	1899–1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1884—1879	1	1	2	2	2	2	—	—	—	5	5
20—24	1879–1874	48	42	24	21	12	9	24	18	18	90	108
25—29	1874—1869	146	82	113	79	60	45	91	70	134	276	410
30—34	1869–1864	201	121	157	96	103	69	157	96	236	382	618
35—39	1864—1859	229	122	169	86	127	67	147	73	324	348	672
40—44	1859—1854	255	101	186	104	146	74	193	99	402	378	780
45—49	1854—1849	310	110	250	111	185	68	249	125	580	414	994
50—54	1849—1844	436	180	315	149	269	112	303	128	754	569	1 323
55—59	1844—1839	504	192	418	197	303	132	386	153	937	674	1 611
60—64	1839–1834	513	199	406	183	319	135	410	166	965	683	1 648
65—69	1834–1829	377	146	349	139	295	127	368	138	839	550	1 389
70—79	1829—1819	528	192	424	135	408	132	479	171	1 209	630	1 839
80—89	1819—1809	82	18	67	16	88	17	87	31	242	82	324
90—99	1809—1799	2	—	5	—	1	—	1	—	9	—	9
100 u. mehr	1799 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen		**3 632**	**1 506**	**2 885**	**1 318**	**2 318**	**989**	**2 895**	**1 268**	**6 649**	**5 081**	**11 730**
Verwitwete.												
unter 15	1899–1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1884–1879	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
20—24	1879–1874	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1
25—29	1874—1869	2	—	3	—	4	1	1	1	8	2	10
30—34	1869—1864	8	4	2	—	2	1	2	1	8	6	14
35—39	1864—1859	15	8	8	4	3	2	6	4	14	18	32
40—44	1859–1854	14	10	17	14	10	7	14	8	16	39	55
45—49	1854—1849	40	34	38	26	16	15	19	13	25	88	113

(Noch) B. 5. Die Geſtorbenen nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

c. in 5- und 10jährigen Altersklaſſen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis		Württemberg		
		überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	männl.	weibl.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
						(Noch) Verwitwete.						
50—54	1849—1844	96	64	60	36	38	26	53	34	87	160	247
55—59	1844—1839	138	94	125	85	85	55	106	63	157	297	454
60—64	1839—1834	233	165	211	147	174	120	176	118	244	550	794
65—69	1834—1829	336	225	264	176	246	171	257	164	367	736	1 103
70—79	1829—1819	948	588	786	483	702	474	796	493	1 194	2 038	3 232
80—89	1819—1809	473	284	407	207	380	219	453	262	741	972	1 713
90—99	1809—1799	41	20	28	16	28	14	38	22	63	72	135
100 u. mehr	1799 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen		2 344	1 496	1 949	1 194	1 689	1 106	1 922	1 184	2 924	4 980	7 904
						Geſchiedene.						
unter 20	1899—1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1879—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1874—1869	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
30—34	1869—1864	1	1	1	1	—	—	1	—	1	2	3
35—39	1864—1859	—	—	2	1	1	—	2	1	3	2	5
40—44	1859—1854	1	—	1	1	—	—	4	2	3	3	6
45—49	1854—1849	6	3	1	—	1	—	—	—	5	3	8
50—54	1849—1844	6	4	2	1	1	1	3	—	6	6	12
55—59	1844—1839	2	2	4	3	1	—	1	1	2	6	8
60—64	1839—1834	3	1	3	2	4	2	6	2	9	7	16
65—69	1834—1829	3	—	3	1	2	1	1	1	6	3	9
70—79	1829—1819	3	2	4	3	2	2	6	3	5	10	15
80—89	1819—1809	3	2	4	2	1	—	4	3	5	7	12
90—99	1809—1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 u. mehr	1799 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen		29	16	25	15	13	6	28	13	45	50	95
						Zuſammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geſchiedenen.[1])						
0— 4	1899—1894	6 015	2 715	4 973	2 257	3 345	1 547	4 690	2 104	10 400	8 623	19 023
5— 9	1894—1889	265	129	206	98	145	75	190	112	392	414	806
10—14	1889—1884	171	83	115	68	90	45	103	54	229	250	479
15—19	1884—1879	254	125	184	84	150	80	151	77	373	366	739
20—24	1879—1874	356	164	246	117	162	84	225	105	519	470	989
25—29	1874—1869	303	147	237	122	172	96	245	126	466	491	957
30—34	1869—1864	287	159	225	122	160	99	244 [1]	133	403 [1]	513	916
35—39	1864—1859	306	157	228[1]	118[1]	158[1]	85	202 [1]	102	432 [2]	462[1]	894
40—44	1859—1854	315[1]	131	239	135	190	93	268 [2]	129	524 [3]	488	1 012
45—49	1854—1849	409[1]	170	329[1]	162	232	93	314	156	703 [2]	581	1 284
50—54	1849—1844	611[1]	281	427	212	345	161	424 [2]	199	954 [3]	853	1 807
55—59	1844—1839	725	340	624	343	433	209	583	260	1 213	1 152	2 365
60—64	1839—1834	834[1]	414	712[1]	395	560	289	700 [3]	336	1 372 [5]	1 434	2 806
65—69	1834—1829	801[1]	431	700[1]	376	621	348	716	362	1 321 [2]	1 517	2 838
70—79	1829—1819	1 690	940	1 408	755	1 278	708	1 484 [2]	793[1]	2 664 [1]	3 196[1]	5 860
80—89	1819—1809	629	358	529	262	515	274	614 [1]	350	1 043 [1]	1 244	2 287
90—99	1809—1799	47	24	34	17	31	15	40 [1]	23	73	79	152
100 u. mehr	1799 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geſamtſumme . . .		14018[5]	6 768	11 416[4]	5 643[1]	8 587[1]	4 301	11 193[12]	5 421[1]	23 081[20]	22 133[2]	45 214

[1]) Die kleinen neben einzelnen Ziffern ſtehenden Zahlen geben die in den einzelnen Summen enthaltenen Geſtorbenen mit unbekanntem Familienſtand an.

B. 6. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung.

a. Nach Oberämtern und größeren Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung v. 2. Dez. 1895 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	auf 100 weibl. kommen männliche	
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang	29 624	7,02	34,77	21,67	13,10	115,48	9,61	4,47	108,44	18,90
Besigheim	28 406	6,76	33,83	20,88	12,96	114,03	6,76	3,12	110,28	18,80
Böblingen	26 670	7,99	35,58	22,76	12,82	103,21	8,43	2,42	97,72	21,38
Brackenheim	23 342	7,63	30,80	18,04	12,77	121,23	6,26	2,23	87,11	16,07
Cannstatt	50 942	9,74	39,89	22,61	17,27	100,59	7,73	3,25	116,95	20,70
Eßlingen	42 959	10,41	41,18	20,44	20,74	107,14	8,14	2,77	103,24	17,32
Heilbronn	58 668	10,47	39,99	23,91	16,07	104,18	8,14	3,54	115,18	24,35
Leonberg	31 725	8,20	36,12	23,10	13,02	113,81	9,51	3,23	107,06	24,26
Ludwigsburg	50 793	7,91	35,56	20,48	15,08	98,03	9,03	3,27	108,84	22,44
Marbach	26 530	6,41	35,13	19,11	16,02	109.91	9,23	4,51	114,83	17,30
Maulbronn	23 519	7,44	37,08	23,64	13,44	112,68	10,21	3,44	109,02	22,33
Neckarsulm	29 700	5,25	35,45	20,51	14,95	103,68	5,98	1,90	109,28	19,07
Stuttgart, Stadt	158 321	10,30	33,12	19,53	13,59	106 38	16,51	2,94	113,09	20,10
Stuttgart, Amt	44 026	10,24	48,88	25,26	23,62	107,12	7,99	3,67	108,24	20,07
Vaihingen	21 431	6,11	33,18	21,98	11,20	93,73	10,13	2,53	103,90	20,92
Waiblingen	27 003	7,85	32,18	20,59	11,59	115,10	7,48	3,34	92,39	18,93
Weinsberg	23 714	8,39	34,24	19,69	14,55	99,02	10,71	4,93	100,43	16,19
Neckarkreis	**697 373**	**8,80**	**36,43**	**21,28**	**15,15**	**106,31**	**10,05**	**3,23**	**108,41**	**20,32**
Balingen	36 004	7,83	38,91	25,86	13,05	114,55	9,06	3,43	109,21	23,95
Calw	25 330	8,09	37,15	25,82	11,33	96,04	10,10	4,46	105,66	26,36
Freudenstadt	32 087	7,14	38,05	21,32	16,74	104,87	7,62	3,11	97,12	19,53
Herrenberg	24 122	7,17	37,48	27,90	9,58	93,16	9,85	3,65	90,11	26,41
Horb	19 839	6,09	35,94	23,84	12,10	104,89	5,05	1,82	99,58	25,86
Nagold	25 078	7,30	35,37	22,49	12,88	115,82	9,02	4,51	97,89	19,72
Neuenbürg	27 286	9,82	41,96	28,04	13,93	91,15	9,96	4,45	114,89	22,49
Nürtingen	27 763	9,58	36,92	21,47	15,45	101,77	7,80	3,32	108,39	17,36
Oberndorf	30 235	8,57	40,71	22,99	17,73	112,24	6,58	1,54	109,97	18,23
Reutlingen	46 178	7,56	38,01	24,58	13,43	112,47	7,35	2,56	101,60	24,04
Rottenburg	27 781	7,85	35,56	24,44	11,12	97,60	6,78	2,02	117,63	25,10
Rottweil	34 170	9,04	43,87	26,37	17,50	109,94	5,87	2,94	106,18	27,42
Spaichingen	16 696	6,89	36,72	25,22	11,50	99,03	4,40	1,79	90,50	20,10
Sulz	18 651	6,59	35,23	22,95	12,28	107,26	8,52	4,57	100,00	19,30
Tübingen	36 812	7,71	43,22	24,26	18,96	106,36	21,62	4,02	103,42	14,54
Tuttlingen	29 095	8,21	42,41	27,67	14,74	100,65	5,59	2,43	114,10	26,08
Urach	31 304	8,69	38,53	23,32	15,21	106,86	7,63	4,06	100,00	22,04
Schwarzwaldkreis	**488 431**	**7,97**	**38,92**	**24,62**	**14,30**	**104,93**	**8,77**	**3,21**	**104,33**	**22,26**
Aalen	30 099	9,30	39,30	24,39	14,92	107,91	7,69	3,30	99,46	23,60
Crailsheim	25 762	7,10	34,31	23,91	10,40	108,98	15,50	3,28	100,00	22,22
Ellwangen	30 202	6,19	33,01	24,37	8,64	97,04	6,62	3,11	96,27	22,05
Gaildorf	23 875	6,95	33,88	22,95	10,93	102,76	15,70	2,47	100,73	18,38
Gerabronn	29 192	5,93	27,27	19,05	8,22	94,62	15,95	3,52	95,77	19,53
Gmünd	37 474	8,19	31,01	22,82	16,20	104,48	6,16	3,08	103,57	20,96
Hall	29 530	6,94	30,71	21,17	9,55	102,91	9,92	2,87	117,77	16,91
Heidenheim	39 043	8,58	38,68	24,69	13,98	108,56	16,42	3,38	97,95	27,07

(Noch) B. 6. Verhältniszahlen zur

(Noch) a. Nach Oberämtern und größeren Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung v. 2. Dez. 1895 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	auf 100 weibl. kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Künzelsau	28 644	6,07	30,02	20,35	9,67	116,62	8,49	4,65	108,21	18,17
Mergentheim	28 640	5,59	27,65	19,69	7,96	103,08	8,71	3,41	100,71	18,04
Neresheim	20 815	6,44	36,08	25,32	10,76	106,89	8,92	1,73	88,21	24,39
Öhringen	29 583	6,96	30,39	21,19	9,19	116,11	13,68	3,23	113,27	21,84
Schorndorf	25 787	6,83	38,16	23,69	14,46	102,89	9,25	3,15	93,97	19,10
Welzheim	20 241	8,50	37,75	23,17	14,57	105,93	16,75	2,49	104,80	20,13
Jagstkreis	**398 887**	**7,16**	**34,09**	**22,60**	**11,49**	**105,59**	**11,23**	**3,15**	**101,18**	**21,25**
Biberach	35 199	7,27	37,02	24,55	12,47	111,18	8,06	3,30	97,26	22,94
Blaubeuren	20 036	8,14	44,52	29,35	15,17	116,50	12,89	3,59	108,51	30,81
Ehingen	26 966	6,86	40,16	26,85	13,31	96,55	8,40	2,49	103,37	25,85
Geislingen	32 689	8,26	41,51	21,96	19,55	101,04	8,92	2,51	103,98	20,48
Göppingen	47 668	10,09	40,97	23,98	16,99	105,80	9,52	2,56	103,74	22,33
Kirchheim	28 210	8,19	33,07	19,64	13,43	111,56	10,40	3,11	113,08	16,81
Laupheim	25 875	7,11	40,77	25,35	15,42	96,83	10,71	3,51	99,39	22,69
Leutkirch	25 105	7,37	36,25	24,22	12,03	110,16	8,24	3,41	112,59	21,27
Münsingen	23 819	7,60	37,37	24,39	12,97	105,07	9,44	3,03	106,76	24,68
Ravensburg	41 414	7,41	31,25	22,70	8,55	99,38	9,81	2,94	103,46	22,37
Riedlingen	26 553	6,29	33,74	22,63	11,11	114,87	7,92	2,01	104,42	23,92
Saulgau	28 128	6,43	35,94	24,82	11,14	95,93	9,99	1,88	104,09	24,29
Tettnang	24 171	7,78	32,73	23,17	9,56	112,63	7,08	2,53	103,64	16,47
Ulm	61 865	9,23	34,16	21,61	12,54	105,74	14,67	3,27	122,83	25,44
Waldsee	27 110	6,93	35,04	23,79	11,25	105,18	12,53	2,84	117,17	20,80
Wangen	21 652	6,19	34,64	23,05	11,59	95,82	7,20	2,93	98,02	23,49
Donaukreis	**496 460**	**7,80**	**36,62**	**23,60**	**13,02**	**104,86**	**10,04**	**2,88**	**106,74**	**22,92**
Württemberg	**2 081 151**	**8,05**	**36,61**	**22,87**	**13,74**	**105,49**	**9,94**	**3,13**	**105,57**	**21,59**
Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).										
Stuttgart mit Vororten	158 321	10,30	33,12	19,53	13,59	106,38	16,51	2,94	113,03	20,10
ohne Vororte[1])	*137 826*	*10,11*	*30,43*	*17,89*	*12,54*	*106,09*	*18,15*	*3,15*	*110,41*	*18,88*
Ulm	39 304	10,12	29,28	16,61	12,67	109,73	10,69	3,91	132,38	17,90
Heilbronn	33 461	11,54	35,18	22,50	12,67	97,15	7,82	3,99	125,45	23,45
Eßlingen mit Außenorten	24 031	9,70	39,20	19,18	20,02	107,49	9,87	3,40	104,89	15,49
ohne Außenorte	*19 525*	*10,29*	*39,90*	*19,51*	*20,38*	*103,29*	*10,78*	*3,34*	*104,84*	*15,80*
Cannstatt	22 590	11,11	39,09	23,64	15,45	97,98	8,72	2,83	118,85	21,21
Reutlingen	19 822	7,06	33,09	24,72	8,38	134,29	6,86	2,59	116,81	29,73
Ludwigsburg	19 311	6,16	21,70	14,14	7,56	84,58	8,35	4,06	80,79	21,64
Gmünd	17 282	8,21	34,72	21,93	12,79	109,79	6,67	3,67	109,39	19,55
Göppingen	16 183	11,00	41,65	25,21	16,44	111,29	8,61	1,34	111,40	21,05
Tübingen	13 976	5,72	49,87	29,41	20,46	100,29	43,19	5,60	106,53	12,77
Ravensburg	12 694	8,51	30,17	23,24	6,93	85,51	8,09	2,61	94,08	21,45
Tuttlingen	11 672	9,42	44,04	27,93	16,11	96,93	4,67	2,14	120,27	27,44
Im ganzen (12)	**388 647**	**9,72**	**34,30**	**20,78**	**13,55**	**104,76**	**13,38**	**3,21**	**113,34**	**20,45**
Desgleichen[1])	*363 646*	*9,64*	*33,35*	*14,76*	13,08	*104,54*	*13,78*	*3,30*	*112,55*	*20,13*

[1]) Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart (einschl. Oftheim) und Eßlingen.

Bewegung der Bevölkerung.

b. Nach Kreisen und Ortsgrößenklassen.

Kreise und Städte	Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1899 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	4,87	7,37	5,93	13,61	12,62	6,78	10,59	4,94	7,20	10,32	11,38	4,39
Schwarzwaldkr.	5,88	9,09	3,65	12,84	13,81	6,70	8,76	5,67	6,03	11,68	12,89	3,00
Jagstkreis . . .	6,44	9,59	2,52	12,28	14,48	7,00	9,94	5,18	6,89	12,21	10,15	3,32
Donaukreis . .	7,72	8,73	1,50	11,34	13,84	6,51	10,33	5,99	5,94	13,64	12,58	1,88
Württemberg .	**6,03**	**8,46**	**3,79**	**12,68**	**13,50**	**6,74**	**9,99**	**5,39**	**6,59**	**11,72**	**11,80**	**3,31**
12 Städte[1]) von 10000 u. m. E.	4,85	6,01	4,56	13,24	10,81	7,28	12,39	6,52	7,73	13,77	8,18	4,66
Landesrest . .	6,38	9,17	3,57	12,51	14,28	6,58	9,30	5,07	6,25	11,13	12,85	2,91

Kreise und Städte	Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1899 sind solche von:			
	Junggesellen		Witwern und geschiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen und geschied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen und geschied. Frauen
1.	2.	3.	4.	5.
Neckarkreis . .	87,51	3,08	7,24	2,17
Schwarzwaldkr.	88,11	2,18	8,14	1,57
Jagstkreis . .	86,00	3,11	9,45	1,44
Donaukreis . .	84,83	4,03	9,37	1,77
Württemberg .	**86,78**	**3,09**	**8,32**	**1,81**
12 Städte[1]) von 10000 u. m. E.	86,02	3,63	8,00	2,35
Landesrest . .	86,92	3,02	8,41	1,65

Kreise und Städte	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1899 sind solche von Paaren:												
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion[2])
	und zwar von				überhaupt	und zwar gemischte Ehen						überhaupt	
	evangelischen	römisch-katholischen	sonst-christlichen	israelitischen		evangel. Männer		röm.-kath. Männer		sonst-christlicher Männer	israelitischer Männer		
	Paaren					überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	überhaupt	mit evangel. Frauen				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Neckarkreis . .	84,08	5,51	0,11	0,96	90,66	3,41	3,24	5,87	5,87	0,03	—	9,31	0,03
Schwarzwaldkr.	72,35	20,82	0,08	0,18	93,43	2,34	2,34	4,21	4,21	0,02	—	6,57	—
Jagstkreis . .	64,27	29,68	—	0,63	94,58	1,96	1,92	3,46	3,46	—	—	5,42	—
Donaukreis . .	37,76	54,44	0,03	0,13	92,36	3,72	3,72	3,87	3,37	0,03	—	7,62	0,02
Württemberg .	**67,27**	**24,49**	**0,07**	**0,53**	**92,36**	**2,98**	**2,92**	**4,61**	**4,61**	**0,03**	—	**7,62**	**0,02**
12 Städte[1]) von 10000 u. m. E.	69,94	11,73	0,05	1,43	83,15	6,81	6,59	9,91	9,91	0,05	—	16,77	0,08
Landesrest . .	66,50	28,20	0,07	0,27	95,04	1,87	1,85	3,07	3,07	0,02	—	4,96	—

[1]) Die Namen der 12 Städte siehe auf S. 98. — [2]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

(Noch) B. 6. Verhältniszahlen
(Noch) b. Nach Kreifen und

Kreife und Städte	Von 100 Geborenen (einfchl. Totgeb.) des Jahrs 1899 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,40	8,44	8,63	8,20	8,58	7,91	8,72	8,62	8,51	8,02	7,90	8,07
Schwarzwaldkr.	8,22	7,78	8,71	7,91	8,48	8,20	8,78	8,68	8,42	8,47	8,23	8,12
Jagftkreis . .	8,66	7,96	8,82	8,55	8,55	8,08	8,55	8,60	8,49	8,09	7,63	8,02
Donaukreis . .	8,09	7,75	8,89	8,70	8,29	8,06	8,26	8,45	8,41	8,72	8,49	7,89
Württemberg .	**8,33**	**8,03**	**8,74**	**8,31**	**8,48**	**8,05**	**8,59**	**8,59**	**8,46**	**8,31**	**8,08**	**8,03**
12 Städte[1]) von 10000 u. m. E.	8,04	8,56	8,91	8,26	8,72	7,84	8,70	8,89	8,33	7,86	7,83	8,06
Landesreft . .	8,39	7,91	8,71	8,32	8,43	8,09	8,57	8,53	8,49	8,41	8,13	8,02

Kreife und Städte	Von 100 unehel. Gebor. (einfchl. Totgeb.) d. Jahrs 1899 treffen auf d. Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,89	8,23	9,28	8,15	9,44	8,93	8,26	7,33	7,60	8,26	7,72	7,91
Schwarzwaldkr.	7,98	8,70	10,49	8,40	8,22	9,36	9,06	7,20	7,80	6,90	8,15	7,74
Jagftkreis . .	8,71	9,30	11,00	9,17	7,86	8,71	7,72	6,88	7,53	8,45	6,88	7,79
Donaukreis . .	8,88	7,89	10,36	10,08	8,88	7,45	6,90	7,34	8,27	8,27	8,88	6,80
Württemberg .	**8,65**	**8,47**	**10,16**	**8,88**	**8,72**	**8,62**	**8,00**	**7,21**	**7,79**	**8,00**	**7,92**	**7,58**
12 Städte[1])[2]) von 10000 u. m. E.	8,23	8,01	9,92	8,63	10,36	7,79	8,29	7,90	7,68	7,39	8,57	7,23
Landesreft . .	8,78	8,61	10,23	8,95	8,21	8,88	7,91	7,00	7,83	8,19	7,72	7,69

Kreife und Städte	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1899 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	9,50	8,04	8,65	9,14	9,14	7,55	8,04	7,55	8,40	8,52	7,19	8,28
Schwarzwaldkr.	7,69	5,57	9,98	9,00	10,47	7,37	9,00	6,87	10,47	6,55	8,35	8,68
Jagftkreis . .	9,11	8,18	12,15	9,58	8,18	7,01	6,31	9,81	9,11	6,78	6,54	7,24
Donaukreis . .	9,18	7,46	7,27	6,69	10,52	8,79	6,50	8,22	7,84	8,60	9,37	9,56
Württemberg .	**8,90**	**7,30**	**9,31**	**8,64**	**9,61**	**7,68**	**7,64**	**7,93**	**8,94**	**7,72**	**7,85**	**8,48**
12 Städte[1]) von 10000 u. m. E.	8,18	9,35	8,18	7,71	9,58	6,07	8,64	9,11	7,01	6,77	9,35	10,05
Landesreft . .	9,05	6,85	9,57	8,85	9,62	8,03	7,42	7,67	9,36	7,93	7,52	8,13

Kreife und Städte	Von 100 Geftorbenen (einfchl. Totgeb.) des Jahrs 1899 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis .	8,36	7,92	9,65	8,46	8,25	7,64	7,96	9,48	8,63	7,37	7,32	8,96
Schwarzwaldkr.	7,91	8,16	10,32	8,68	8,05	7,45	8,20	8,90	8,78	7,31	7,23	9,01
Jagftkreis . .	7,51	7,71	10,26	9,35	8,58	7,15	7,69	9,00	8,91	8,00	7,63	8,21
Donaukreis . .	7,75	7,90	8,86	9,23	8,74	8,36	7,60	8,24	8,70	7,66	7,91	9,05
Württemberg .	**7,94**	**7,94**	**9,74**	**8,87**	**8,38**	**7,68**	**7,88**	**8,93**	**8,74**	**7,55**	**7,50**	**8,85**
12 Städte[1]) von 10000 u. m. E.	8,22	7,32	9,75	7,79	8,80	7,73	8,10	9,82	8,25	7,05	7,70	9,47
Landesreft . .	7,88	8,06	9,74	9,10	8,30	7,67	7,83	8,75	8,84	7,65	7,46	8,72

[1]) Siehe Anmerkung 1 S. 99. — [2]) Einfchließlich der Landeshebammenfchule in Stuttgart und der Klinik in Tübingen.

zur Bewegung der Bevölkerung.
Ortsgrößenklaſſen.

Kreiſe und Städte	Vom Überſchuß der Geborenen über die Geſtorbenen im Jahr 1899 treffen in Prozenten auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,44	9,18	7,19	7,84	9,04	8,29	9,79	7,41	8.33	8,94	8,72	6,83
Schwarzwaldkr.	8,76	7,13	5,94	6,59	9,22	9,48	9,79	8,29	7,79	10,47	9,97	6,57
Jagſtkreis . .	10,93	8,47	5,98	6,98	8,49	9,88	10,23	7,83	7,66	8,27	7,62	7,66
Donaukreis . .	8,69	7,49	8,96	7,73	7,49	7,50	9,45	8,83	7,89	10,64	9,54	5,79
Württemberg .	**8,98**	**8,18**	**7,09**	**7,37**	**8,64**	**8,66**	**9,78**	**8,02**	**7,99**	**9,59**	**9,03**	**6,67**
12 Städte[1]) von 10000 u. m. E.	7,77	10,47	7,64	8,98	8,58	8,02	9,61	7,46	8,45	9,10	8,03	5,89
Landesreſt . .	9,25	7,67	6,96	7,01	8,66	8,80	9,82	8,14	7,89	9,70	9,26	6,84

[1]) Siehe Anmerkung 1 S. 99.

B. 7. Die Geftorbenen Württembergs nach Tode

Bemerkung: Die Zahlen in kleiner Schrift bezeich

Alter und Familienftand	Es ftarb																	
	Diphtherie (einfchl. Krupp)		Keuchhuften		Scharlach		Mafern		Typhus		Tuberkulofe der Lungen		Tuberkulofe anderer Organe		Lungenentzündung (kruppöfer)		fonftige entzünd lichen Krankheiten der Atmungsorgan	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19
a. Die unter 1 Jahr alten.																		
Zurückgelegtes Alter nach Monaten:																		
unter 1 Monat { eheliche	9	7	17	24	—	1	1	—	—	—	11	12	3	4	19	18	53	
unter 1 Monat { uneheliche	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	3	5	4	
1 Monat { eheliche	3	7	29	40	—	1	—	—	—	—	9	6	4	3	43	37	44	
1 Monat { uneheliche	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	4	3	6	
2 Monate { eheliche	5	6	29	32	—	—	1	1	—	—	8	7	4	1	57	34	40	
2 Monate { uneheliche	2	—	3	1	—	—	1	—	—	—	2	1	1	—	6	5	6	
3 Monate { eheliche	3	2	21	19	1	—	—	—	—	—	7	6	3	—	48	35	38	
3 Monate { uneheliche	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	7	5	2	
4 Monate { eheliche	2	4	25	21	1	1	2	1	—	—	7	2	2	2	64	30	27	
4 Monate { uneheliche	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	3	
5 Monate { eheliche	7	1	18	24	2	—	2	1	—	—	11	9	2	5	51	50	26	
5 Monate { uneheliche	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	11	7	1	
6 Monate { eheliche	2	5	16	11	2	—	1	—	—	—	13	5	1	2	40	41	32	
6 Monate { uneheliche	3	1	4	2	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	6	4	
7 Monate { eheliche	7	2	9	15	2	1	1	—	—	—	11	6	2	3	39	30	31	
7 Monate { uneheliche	1	2	4	3	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	9	5	1	
8 Monate { eheliche	6	4	12	16	1	1	3	2	—	—	4	4	1	—	41	42	22	
8 Monate { uneheliche	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	6	4	—	
9 Monate { eheliche	11	9	10	15	2	—	2	—	—	—	3	6	4	2	29	26	23	
9 Monate { uneheliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	2	4	
10 Monate { eheliche	9	7	9	13	1	2	1	3	—	—	4	4	2	4	33	36	18	
10 Monate { uneheliche	—	—	1	3	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	4	3	4	
11 Monate { eheliche	12	3	5	17	1	2	—	—	—	—	6	4	2	1	35	27	20	
11 Monate { uneheliche	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	
Summe der unter 1 Jahr alten Geftorbenen { eheliche	**76**	**57**	**200**	**247**	**13**	**9**	**14**	**8**	—	—	**94**	**71**	**30**	**27**	**499**	**406**	**374**	3
	16	19	120	146	5	5	7	1	—	—	37	29	7	3	99	60	116	
Summe der unter 1 Jahr alten Geftorbenen { uneheliche	**10**	**6**	**24**	**25**	**1**	**1**	**3**	**2**	—	—	**13**	**9**	**4**	**1**	**61**	**50**	**35**	
	3	2	14	18	—	1	2	2	—	—	2	4	1	—	16	13	17	
Hievon find geboren:																		
im Jahr 1899 { eheliche	30	26	113	143	7	6	7	2	—	—	56	32	17	11	197	141	195	1
im Jahr 1899 { uneheliche	6	3	15	12	—	—	1	2	—	—	10	6	2	1	18	14	17	
im Jahr 1898 { eheliche	46	31	87	104	6	3	7	6	—	—	38	39	13	16	302	265	179	1
im Jahr 1898 { uneheliche	4	3	9	13	1	1	2	—	—	—	3	3	2	—	43	36	18	
b. Die über 1 Jahr alten.																		
Zurückgelegtes Alter — Geburtsjahr																		
1 Jahr — 1898 { eheliche	47	30	31	41	5	4	11	8	—	—	18	21	6	7	93	82	39	
1 Jahr — 1898 { uneheliche	3	3	1	3	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	6	6	8	
1 Jahr — 1897 { eheliche	54	38	13	23	3	3	2	4	—	—	25	14	14	7	60	57	34	
1 Jahr — 1897 { uneheliche	3	2	2	—	2	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	7	2	

[1]) Nur folche Todesfälle fchwächlicher Kinder find hier zu zählen, welche im erften Lebensmo erfolgt find.

rfachen, Geſchlecht, Alter und Familienſtand.

e Zahl der Geſtorbenen ohne ärztliche Behandlung.

n																			
lagen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)		Kindbettfieber	an dern Folgen der Geburt oder des Kindbetts	Neubildungen		angeborener Lebensſchwäche [1])		Altersſchwäche		Verunglückung		Selbſtmord		ſonſtigen benannten Krankheiten		nicht angegebenen Todesurſachen		den in den Spalten 2—37 angegebenen Todesurſachen zuſammen	
m.	w.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
750	511	—	—	3	2	1 441	1 029	—	—	4	1	—	—	540	381	13	7	2 864	2 037
128	117	—	—	—	—	195	156	—	—	8	8	—	—	78	67	5	—	427	362
752	578	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	303	248	6	3	1 193	962
169	151	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	58	58	—	1	240	228
552	477	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	190	129	6	1	892	718
108	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	32	1	—	161	127
359	290	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	119	86	2	3	603	472
52	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	7	1	—	88	72
270	258	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	89	83	6	3	495	441
48	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	7	—	—	72	65
177	185	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	61	69	—	1	359	368
30	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	6	2	—	59	48
122	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	37	4	—	283	248
15	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	4	—	—	41	35
87	82	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	57	43	1	4	250	207
15	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	—	37	35
77	63	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	29	30	1	—	199	184
12	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—	1	26	29
63	46	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	30	27	1	—	179	151
5	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	5	—	—	19	23
48	41	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	38	24	—	1	164	145
2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	15	15
28	37	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	28	28	—	1	140	133
2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—	11	15
285	**2 688**	—	—	**8**	**5**	**1 441**	**1 029**	—	—	**13**	**6**	—	—	**1 534**	**1 185**	**40**	**24**	**7 621**	**6 066**
1 992	1 637	—	—	1	4	1 191	835	—	—	3	3	—	—	1 048	802	37	20	4 679	3 668
586	**555**	—	—	—	**1**	**195**	**156**	—	—	**8**	**11**	—	—	**246**	**200**	**10**	**2**	**1 196**	**1 054**
400	389	—	—	—	—	166	124	—	—	8	9	—	—	174	146	10	1	813	729
712	2 164	—	—	5	5	1 421	1 020	—	—	8	3	—	—	1 182	903	30	15	5 980	4 610
500	470	—	—	—	—	194	154	—	—	8	9	—	—	188	165	8	1	969	857
573	524	—	—	3	—	20	9	—	—	5	3	—	—	352	282	10	9	1 641	1 456
86	85	—	—	—	1	1	2	—	—	—	2	—	—	56	35	2	1	227	197
85	85	—	—	—	1	—	—	—	—	14	3	—	—	85	78	1	3	435	417
10	10	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	15	4	1	—	52	33
31	34	—	—	1	—	—	—	—	—	12	7	—	—	62	47	1	—	312	257
—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	6	2	—	—	20	28

(Noch) B. 7. Die Gestorbenen Württembergs nach Todes

Bemerkung: Die Zahlen in kleiner Schrift bezeichne

Alter und Familienstand		Es starbe																	
		Diphtherie (einschl. Krupp)		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus		Tuberkulose der Lungen		Tuberkulose anderer Organe		Lungenentzündung (kruppöser)		sonstiger entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Zurückgelegt. Alter in Jahren	Geburtsjahr																		
2 Jahre	1897 eheliche	34	36	7	9	5	5	—	2	—	1	13	8	10	6	20	27	14	14
	1897 uneheliche	2	4	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2	1	4	3
	1896 eheliche	43	26	2	15	5	5	—	1	1	1	8	12	7	5	21	24	10	18
	1896 uneheliche	5	4	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	2	2
3 Jahre	1896 eheliche	39	31	2	7	2	9	—	2	1	—	7	5	6	4	12	10	14	5
	1896 uneheliche	7	7	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1895 eheliche	27	40	3	2	5	3	1	—	—	—	8	5	5	5	13	10	7	6
	1895 uneheliche	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	2	1	1	—
4 Jahre	1895 eheliche	28	29	3	1	1	5	—	2	—	—	6	3	5	4	7	6	7	11
	1895 uneheliche	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—
	1894 eheliche	20	28	1	—	3	2	—	1	—	—	2	3	7	3	3	9	6	8
	1894 uneheliche	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Summe der unter 5 Jahre alten Gestorbenen [1]	eheliche	368	315	262	345	42	45	28	28	2	2	181	142	90	68	728	631	505	443
		36	28	22	38	6	8	3	2	—	—	14	13	—	2	25	21	22	20
	uneheliche	36	31	28	32	3	2	3	4	—	—	20	15	7	3	75	68	54	48
		5	1	4	4	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	5	3	7	3
5	1894	20	24	—	2	7	2	2	3	—	—	2	5	—	3	2	3	3	6
	1893	27	14	—	—	4	1	—	2	—	—	6	4	3	5	4	3	3	1
6	1893	11	16	1	1	4	3	1	—	—	—	3	6	1	6	6	1	1	1
	1892	11	11	—	—	2	—	—	—	—	—	3	4	2	6	—	5	2	1
7	1892	7	8	—	—	1	—	—	1	1	—	1	3	3	2	3	2	4	1
	1891	11	7	—	—	1	3	—	—	—	—	5	6	2	3	—	1	—	1
8	1891	10	11	—	—	2	2	—	—	—	—	2	5	2	3	3	1	2	1
	1890	4	9	—	1	1	—	—	1	—	—	3	4	4	5	2	—	1	1
9	1890	5	5	—	—	—	6	—	—	—	—	2	5	3	1	2	1	2	2
	1889	5	3	—	—	2	2	—	—	1	—	3	2	3	4	1	2	1	2
10	1889	6	4	—	—	2	1	—	—	—	—	1	8	1	1	2	—	—	1
	1888	3	4	—	—	—	—	—	—	—	1	2	7	3	—	1	—	1	1
11	1888	1	4	—	—	1	—	—	—	1	2	—	8	2	2	—	1	2	1
	1887	2	3	—	—	1	—	—	—	—	1	1	5	—	1	—	1	2	1
12	1887	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	2	8	1	1	1	4	1	1
	1886	3	4	—	—	—	1	—	—	—	—	2	5	1	—	1	1	2	1
13	1886	2	2	—	—	2	1	—	—	—	—	3	6	2	3	—	—	2	1
	1885	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	6	8	1	2	1	—	1	1
14	1885	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	2	9	—	—	1	—	2	1
	1884	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	6	15	1	4	—	3	1	2
Summe von 5 bis unter 15 Jahren		130	135	1	4	31	25	3	7	4	5	55	123	35	52	30	29	33	41
		9	17	—	2	3	3	—	—	—	—	9	14	4	—	3	4	6	3
15	1884	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	11	2	2	1	2	1	3
	1883	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	15	—	2	1	1	—	1
16	1883	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	6	5	3	1	1	—	2	—
	1882	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	13	24	2	2	—	—	—	2
17	1882	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	19	22	1	2	2	1	2	3
	1881	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	27	2	4	—	1	4	2

[1]) Die Zahlen in kleiner Schrift betreffen nur die ohne ärztliche Behandlung Gestorbenen im Alte von 1 bis unter 5 Jahren, die Zahl der unter 1 Jahr alten ist oben auf Seite 102/103 angegeben.

rfachen, Geſchlecht, Alter und Familienſtand.

e Zahl der Geſtorbenen ohne ärztliche Behandlung.

n

Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)		Kindbettfieber	andern Folgen der Geburt oder des Kindbetts	Neubildungen		angeborener Lebensſchwäche[2])		Altersſchwäche		Verunglückung		Selbſtmord		ſonſtigen benannten Krankheiten		nicht angegebenen Todesurſachen		den in den Spalten 2—37 angegebenen Todesurſachen zuſammen	
m.	w.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
16	15	—	—	—	—	—	—	—	—	14	5	—	—	36	40	1	—	170	168
1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	3	—	—	16	16
7	14	—	—	2	1	—	—	—	—	6	2	—	—	32	37	1	—	145	161
3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	6	—	—	19	18
10	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	—	—	30	31	1	1	130	118
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	9	11
5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	22	21	—	1	100	101
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5
6	4	—	—	—	1	—	—	—	—	7	5	—	—	22	11	1	—	93	82
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	4	5
4	2	—	—	—	2	—	—	—	—	4	5	—	—	14	15	1	—	65	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	8	5
3 449	2 854	—	—	11	10	1 441	1 029	—	—	80	42	—	—	1 837	1 465	47	29	9 071	7 448
66	82	—	—	—	1	—	—	—	—	35	14	—	—	74	81	6	4	309	314
600	579	—	—	1	2	195	156	—	—	18	14	—	—	278	219	11	2	1 329	1 175
7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	12	5	—	—	47	27
5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	13	19	—	—	58	74
4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	14	11	—	—	70	47
—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	14	10	1	1	44	50
2	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	3	16	—	—	25	51
2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	4	4	—	—	6	10	—	1	33	35
2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	9	6	1	—	32	29
3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	—	—	33	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	9	9	—	—	29	31
3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	13	7	—	1	31	36
—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	19	8	—	—	37	29
—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	9	6	—	—	23	25
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	11	6	—	—	24	20
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	7	5	—	—	18	26
1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	15	9	—	—	26	24
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	16	5	—	—	23	24
2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	8	—	—	19	22
1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	5	4	—	—	18	20
1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	8	12	—	—	23	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	15	14	—	—	25	27
1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	14	4	—	—	30	34
30	41	—	—	3	2	—	—	—	—	47	21	2	—	215	176	2	3	621	664
6	12	—	—	—	1	—	—	—	—	23	9	2	—	24	23	1	3	90	89
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	2	—	12	5	—	—	25	25
1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	1	—	13	9	—	—	27	31
1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	1	12	8	—	—	34	22
2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	3	10	9	—	—	33	42
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	10	6	—	—	40	34
1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	9	7	—	—	34	41

[2]) Siehe Anmerkung [1]) auf Seite 102.

(Noch) B. 7. Die Gestorbenen Württembergs nach Tode

Bemerkung: Die Zahlen in kleiner Schrift bezeichn

Alter und Familienstand		Es starbe																	
		Diphtherie (einschl. Krupp)		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus		Tuberkulose der Lungen		Tuberkulose anderer Organe		Lungenentzündung (kruppöser)		sonstiger entzünd lichen Krank heiten der At mungsorgane	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Zurückgelegt. Alter in Jahren	Geburtsjahr																		
18	1881	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	18	16	—	1	1	—	2	1
	1880	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	18	22	1	6	3	1	3	3
19	1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	16	31	1	—	—	—	—	2
	1879	—	2	—	—	—	2	—	—	1	1	25	17	3	1	2	2	3	4
Summe der im Alter von 15—19 Jahren Gestorbenen und zwar:	ledig . .	6	6	—	—	3	3	—	1	5	7	136	186	15	21	11	8	17	19
	verheiratet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	13	—	2	—	—	1	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	geschieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	1879	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	22	17	2	—	1	1	2	1
	1878	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	33	21	—	—	3	—	7	6
21	1878	1	—	—	—	—	2	—	—	2	2	17	22	3	1	1	2	4	2
	1877	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	24	23	3	1	5	3	1	2
22	1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	19	23	1	1	6	—	2	2
	1876	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	23	24	5	2	3	3	5	—
23	1876	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	20	27	1	3	2	3	2	3
	1875	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	30	25	2	4	1	1	2	—
24	1875	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	24	21	1	4	1	2	1	3
	1874	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	23	31	1	2	4	2	3	5
Summe 20—24 Jahre alt	ledig . .	2	1	1	—	2	4	—	—	8	9	223	189	19	15	27	14	29	18
		—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	20	21	1	1	2	1	7	2
	verheiratet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	44	—	3	—	3	—	6
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	geschieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	1874	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	21	23	2	—	4	—	—	1
	1873	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	28	16	1	1	2	2	1	4
26	1873	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	21	20	1	1	5	1	1	4
	1872	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	30	23	1	1	2	1	—	2
27	1872	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	29	29	2	1	1	3	—	2
	1871	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	26	23	—	—	2	1	4	2
28	1871	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	18	1	2	—	2	2	4
	1870	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	24	30	2	—	2	3	4	1
29	1870	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	19	15	2	—	—	1	2	1
	1869	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	23	22	1	—	3	2	4	7
Summe 25—29 Jahre alt	ledig . .	2	1	—	—	1	—	—	—	1	4	161	98	10	4	9	8	12	9
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	9	—	1	—	1	2	1
	verheiratet	—	—	1	1	2	1	—	—	4	2	71	119	3	2	12	8	6	19
		—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	9	—	1	—	—	—	—
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	geschieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—

ırfachen, Geſchlecht, Alter und Familienſtand.

ie Zahl der Geſtorbenen ohne ärztliche Behandlung.

n																			
Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)		Kindbettfieber	andern Folgen der Geburt oder des Kindbetts	Neubildungen		angeborener Lebensſchwäche		Altersſchwäche		Verunglückung		Selbſtmord		ſonſtigen benannten Krankheiten		nicht angegebenen Todesurſachen		den in den Spalten 2—37 angegebenen Todesurſachen zuſammen	
m.	w.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
20.	21.	22	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
2	2	—	—	1	1	—	—	—	—	4	—	4	—	15	7	—	—	49	30
2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	1	—	4	9	—	—	38	45
3	1	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—	2	2	15	14	—	—	42	54
1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	5	—	2	—	8	9	—	—	51	42
14	12	2	1	7	3	—	—	—	—	36	2	15	6	108	83	—	—	373	360
3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	17	2	15	4	9	5	—	—	58	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	2	—	4	—	10	11	—	—	46	35
1	1	1	—	2	1	—	—	—	—	7	2	3	—	7	7	1	1	64	41
—	2	2	1	—	2	—	—	—	—	4	1	4	1	11	11	—	—	47	51
2	2	—	1	1	1	—	—	—	—	4	—	2	—	10	14	—	—	54	49
2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	6	2	12	17	—	—	52	50
1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	9	1	2	—	7	13	—	—	59	45
2	2	1	—	2	2	—	—	—	—	9	3	1	1	12	9	—	—	52	56
1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	3	1	3	1	12	8	—	—	55	44
1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	6	1	2	—	6	9	—	—	43	46
2	1	1	1	—	2	—	—	—	—	5	2	2	—	7	5	—	—	47	53
12	14	4	3	7	10	—	—	—	—	51	8	29	5	90	84	1	1	501	379
1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	27	5	25	5	15	6	1	1	100	46
—	2	6	2	—	1	—	—	—	—	2	3	—	—	4	20	—	—	18	90
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	4	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	8	—	2	1	8	11	1	—	47	39
—	1	5	3	1	1	—	—	—	—	5	—	2	—	11	15	—	—	53	48
1	1	3	—	—	2	—	—	—	—	7	—	2	—	9	13	—	—	49	46
—	2	4	3	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	6	11	—	1	45	49
—	—	4	2	—	1	—	—	—	—	6	—	1	1	7	14	—	—	46	60
—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	8	—	1	1	7	13	—	1	49	45
—	1	2	4	1	4	—	—	—	—	3	—	1	1	6	15	—	—	31	53
—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	4	—	2	1	7	12	—	—	45	56
—	1	6	3	1	1	—	—	—	—	2	1	2	1	16	13	1	—	47	43
1	1	4	3	—	—	—	—	—	—	6	—	2	—	13	12	—	—	54	52
1	5	3	3	3	6	—	—	—	—	38	—	13	3	71	66	2	2	324	212
1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	10	2	11	9	1	2	56	27
1	3	30	19	—	5	—	—	—	—	13	1	3	3	18	63	—	—	134	276
—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	5	1	3	2	4	6	—	—	15	23
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	8	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

(Noch) B. 7. Die Geſtorbenen Württembergs nach Todes

Bemerkung: Die Zahlen in kleiner Schrift bezeichne

Alter und Familienſtand		Es ſtarbe																	
		Diphtherie (einſchl. Krupp)		Keuchhuſten		Scharlach		Maſern		Typhus		Tuberkuloſe der Lungen		Tuberkuloſe anderer Organe		Lungenentzündung (kruppöſer)		ſonſtigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Zurückgelegt. Alter in Jahren	Geburtsjahr																		
30	1869	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	14	1	2	3	—	2	1
	1868	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	19	26	1	1	1	3	2	3
31	1868	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	15	17	—	1	1	—	2	4
	1867	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	16	1	3	4	1	4	3
32	1867	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	14	—	—	1	6	1	4
	1866	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	28	17	1	—	2	2	—	5
33	1866	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	12	16	1	4	4	3	2	8
	1865	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	20	—	—	5	4	—	2
34	1865	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	8	2	1	2	6	2	3
	1864	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	17	19	—	1	2	1	1	6
Summe 30—34 Jahre alt	ledig . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	43	5	8	7	5	7	14
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	2	1	—	—	1	3
	verheiratet	1	1	—	—	—	2	—	—	4	3	110	121	2	5	17	21	9	24
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	—	—	—	—	—	—
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	3	—	—	1	—	—	1
	geſchieden[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
35	1864	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	15	—	—	2	3	2	3
	1863	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	12	17	—	2	3	3	2	4
36	1863	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	10	—	—	2	3	2	4
	1862	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	16	12	—	2	4	2	1	3
37	1862	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	14	4	3	5	3	3	8
	1861	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	23	10	1	2	5	3	3	5
38	1861	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7	14	1	—	1	3	3	—
	1860	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20	18	1	1	2	4	2	1
39	1860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	11	1	—	3	4	4	8
	1859	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	8	2	1	3	3	2	6
Summe 35—39 Jahre alt	ledig . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	35	25	—	3	1	4	7	6
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	1	—	1	—	—
	verheiratet	—	2	—	—	—	—	—	—	3	3	116	98	10	8	28	25	16	31
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	1	—	1	—	—	2
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	—	1	2	1	4
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	geſchieden[2]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1[3]
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	1859	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	13	17	—	3	2	3	3	1
	1858	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	24	17	2	1	3	2	1	1
41	1858	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	16	17	2	2	3	5	2	3
	1857	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	19	16	2	1	6	6	4	5
42	1857	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	5	1	1	4	5	5	6
	1856	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	13	2	2	6	3	4	5
43	1856	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	15	11	3	—	5	6	7	2
	1855	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	11	—	—	7	3	5	3
44	1855	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	16	6	2	2	1	2	2	3
	1854	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	6	1	2	4	2	4	5

[1]) Hierunter in Spalte 34 und 38 je 1 Perſon mit unbekanntem Familienſtand. — [2]) Desgleichen in Spalte 19, 32, 34 und 39 je 1 Perſon, Spalte 38 2 Perſonen, wovon ohne ärztliche Behandlung in Spalte 32 und 38 je 1 Perſon.

rfachen, Geſchlecht, Alter und Familienſtand.

e Zahl der Geſtorbenen ohne ärztliche Behandlung.

n																			
lagen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)		Kindbettfieber	andern Folgen der Geburt oder des Kindbetts	Neubildungen		angeborener Lebensſchwäche		Altersſchwäche		Verunglückung		Selbſtmord		ſonſtigen benannten Krankheiten		nicht angegebenen Todesurſachen		den in den Spalten 2—37 angegebenen Todesurſachen zuſammen	
m.	w.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
—	1	2	5	1	1	—	—	—	—	2	1	1	—	14	8	—	—	49	35
1	1	2	1	—	1	—	—	—	—	1	—	2	1	9	12	—	—	36	53
1	—	5	4	—	—	—	—	—	—	6	—	3	—	10	15	—	—	39	46
2	5	1	7	2	1	—	—	—	—	5	—	1	1	8	17	—	—	50	55
1	4	3	—	2	2	—	—	—	—	2	1	2	—	9	13	—	—	30	48
1	2	1	3	—	4	—	—	—	—	2	—	1	—	11	12	—	—	47	48
—	2	2	10	2	4	—	—	—	—	1	1	3	—	8	21	—	—	35	72
1	2	1	6	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	11	16	—	—	35	51
3	2	4	4	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	11	15	—	—	45	44
1	—	3	5	—	3	—	—	—	—	2	1	1	1	11	19	—	1	37	61
4	**5**	**1**	—	**2**	**2**	—	—	—	—	**10**	**1**	**12**	**1**	**42**	**43**	—	—	**158**	**123**
—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	6	—	10	1	11	6	—	—	34	17
7	**14**	**23**	**45**	**6**	**15**	—	—	—	—	**15**	**3**	**6**	**2**	**59**	**102**	—	**1**	**236**	**382**
1	—	1	3	—	1	—	—	—	—	6	1	5	2	3	6	—	1	21	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	—	**2**	—	—	**8**	**6**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**[1])	**1**	—	—	**1**[1])	**2**
2	—	—	4	2	3	—	—	—	—	2	—	1	1	14	20	—	—	37	49
2	—	3	2	1	2	—	—	—	—	3	—	2	—	14	25	—	—	39	60
2	—	3	2	1	5	—	—	—	—	3	1	2	—	14	13	—	—	38	41
—	—	1	3	1	3	—	—	—	—	4	1	1	—	7	5	—	—	35	33
—	2	2	5	—	2	—	—	—	—	4	—	1	—	8	20	—	—	42	59
1	1	1	4	—	—	—	—	—	—	6	—	3	—	18	5	—	—	60	33
3	2	2	4	3	3	—	—	—	—	3	—	1	1	4	13	—	—	27	43
—	3	—	—	1	3	—	—	—	—	5	2	1	2	11	11	—	—	44	45
4	5	—	7	2	3	—	—	—	—	—	—	3	—	24	16	—	1	59	55
1	3	3	1	2	7	—	—	—	—	4	3	5	2	11	7	—	—	51	44
2	**6**	—	—	**1**	**8**	—	—	—	—	**9**	**3**	**6**	**1**	**30**	**37**	—	—	**91**	**94**
—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	4	2	5	1	4	4	—	—	17	15
13	**10**	**15**	**32**	**11**	**22**	—	—	—	—	**24**	**4**	**11**	**4**	**92**	**93**	—	**1**	**324**	**348**
2	4	1	3	—	—	—	—	—	—	12	1	10	2	11	7	—	1	44	28
—	—	—	—	**1**	**1**	—	—	—	—	—	—	**2**	—	**2**	**5**	—	—	**14**	**18**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—	**1**[2])	**1**	**1**[2])	—	—	—	**3**[2])	**2**[2])
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
4	2	1	4	2	3	—	—	—	—	2	—	1	1	18	14	—	—	46	50
1	1	1	4	2	4	—	—	—	—	1	1	2	—	14	22	—	—	50	55
1	—	3	4	1	6	—	—	—	—	2	—	—	1	13	22	—	—	41	63
1	1	1	5	4	8	—	—	—	—	1	1	3	—	13	15	—	—	54	60
—	2	1	3	5	9	—	—	—	—	1	—	1	—	19	16	—	—	51	49
4	4	2	1	3	5	—	—	—	—	3	—	5	—	17	8	—	—	67	43
1	3	1	—	2	5	—	—	—	—	4	—	1	—	23	13	1	—	63	42
1	3	2	1	4	4	—	—	—	—	2	—	2	—	14	12	—	—	46	39
4	2	—	2	4	7	—	—	—	—	3	1	—	—	20	16	—	—	53	41
—	—	—	2	9	11	—	—	—	—	1	—	1	—	15	17	—	1	52	46

(Noch) B. 7. Die Geftorbenen Württembergs nach Todes

Bemerkung: Die Zahlen in kleiner Schrift bezeichnen

Es ftarben

Alter und Familienftand		Diphtherie (einfchl. Krupp)		Keuchhuften		Scharlach		Mafern		Typhus		Tuberkuloſe der Lungen		Tuberkuloſe anderer Organe		Lungenentzündung (krupp. pöfer)		fonftigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17.	18.	19.
Summe 40—44 Jahre alt	ledig . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	28	12	1	6	5	2	7	5
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	1	—
	verheiratet	—	—	—	—	—	1	—	—	4	3	136	92	13	7	35	34	30	25
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	7	1	1	1	1	2	—
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	15	1	1	1	1	—	4
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1
	gefchieden[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zurückgelegt. Alter in Jahren	Geburtsjahr																		
45	1854	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	18	9	1	1	5	5	1	4
	1853	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	15	—	1	6	6	7	3
46	1853	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	12	1	1	3	6	6	5
	1852	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	8	1	2	1	3	4	7
47	1852	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	19	9	—	—	1	2	6	1
	1851	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	21	10	2	—	1	6	5	7
48	1851	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	25	9	4	—	2	5	4	6
	1850	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	14	2	—	7	4	2	7
49	1850	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25	5	2	1	8	4	5	8
	1849	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	15	10	2	1	8	4	8	5
Summe 45—49 Jahre alt	ledig . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	30	10	2	1	5	4	6	3
		—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	2	1	—
	verheiratet	2	—	1	—	—	—	—	—	3	5	160	79	13	6	37	27	39	44
		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	19	11	1	1	5	—	2	2
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	12	—	—	—	14	3	5
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1
	gefchieden[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50	1849	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	18	5	—	1	10	3	5	5
	1848	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	27	11	2	2	6	5	8	4
51	1848	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	19	11	2	1	6	4	6	2
	1847	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	10	—	2	9	4	9	3
52	1847	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25	17	2	1	7	5	8	8
	1846	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	16	15	—	2	13	9	10	8
53	1846	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	21	5	4	3	6	9	7	6
	1845	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20	9	—	2	11	8	13	10
54	1845	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	24	7	3	1	6	4	4	9
	1844	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	12	2	1	10	13	13	16
Summe 50—54 Jahre alt	ledig . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	12	1	3	14	9	10	9
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	3
	verheiratet	1	—	—	—	—	—	—	—	6	1	161	69	13	10	60	45	67	46
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	4	—	1	1	3	4	3
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	23	20	1	3	10	10	6	15
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	—	—	—	—	—	—
	gefchieden[3])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

[1]) Hierunter in Spalte 32, 34 und 36 je 1, in Spalte 38 3 Perſonen mit unbekanntem Familienſtand — [2]) Desgleichen in Spalte 30 und 34 je 1, Spalte 38 2 Perſonen, wovon ohne ärztliche Behandlung Spalte 3

·fachen, Geſchlecht, Alter und Familienſtand.

Zahl der Geſtorbenen ohne ärztliche Behandlung.

agen- und Darm-katarrh und Atrophie (der Kinder)		Kindbett-fieber	andern Folgen der Geburt oder des Kindbetts	Neubildungen		angeborener Lebensſchwäche		Altersſchwäche		Verunglückung		Selbſtmord		ſonſtigen benannten Krankheiten		nicht angegebenen Todesurſachen		den in den Spalten 2—37 angegebenen Todesurſachen zuſammen	
m.	w.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
6	7	—	—	7	9	—	—	—	—	5	1	6	1	37	24	—	—	103	68
—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	4	6	—	—	13	12
10	10	12	26	27	47	—	—	—	—	15	2	8	1	123	118	—	—	401	378
1	1	—	—	—	3	—	—	—	—	7	—	6	1	22	9	—	—	51	23
1	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	1	—	5	12	—	—	16	39
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	3
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1[1])	—	1[1])	1	[1])1	1	3[1])	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	1
1	2	—	1	5	6	—	—	—	—	3	—	1	1	18	12	—	—	54	41
1	—	—	2	10	10	—	—	—	—	2	2	3	1	30	11	—	—	77	51
1	1	—	—	9	13	—	—	—	—	3	—	4	—	17	20	—	—	60	58
2	3	—	—	2	11	—	—	—	—	3	—	1	—	22	23	—	—	59	57
4	1	—	—	4	6	—	—	—	—	7	—	2	—	25	26	—	1	69	46
1	—	—	—	2	9	—	—	—	—	5	2	5	1	30	24	—	—	73	61
4	7	—	—	9	8	—	—	—	—	5	—	3	—	21	29	1	—	78	66
4	6	—	—	9	10	—	—	—	—	2	—	2	1	25	29	—	—	75	71
4	3	—	—	10	12	—	—	—	—	4	1	1	—	21	26	—	—	80	61
2	3	—	—	8	16	—	—	—	—	1	—	4	—	29	29	—	—	78	69
1	2	—	—	6	14	—	—	—	—	9	1	1	1	33	39	—	—	93	76
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	1	7	2	—	—	17	8
22	18	—	3	60	71	—	—	—	—	23	4	24	3	195	153	1	1	580	414
2	—	—	1	4	2	—	—	—	—	11	2	20	3	23	19	1	1	89	42
—	6	—	—	2	16	—	—	—	—	2	—	1	—	9	35	—	—	25	88
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	6	—	—	5	9
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1[2])	—	—	—	1[2])	2	—	—	5[2])	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
2	6	—	—	6	15	—	—	—	—	8	—	6	1	29	24	—	1	85	61
4	1	—	—	5	15	—	—	—	—	5	—	2	2	28	30	—	—	89	70
5	5	—	—	7	13	—	—	—	—	1	—	—	—	22	38	—	—	69	74
6	3	—	—	4	15	—	—	—	—	1	—	6	—	35	37	—	—	84	74
3	2	—	—	9	7	—	—	—	—	—	1	3	1	43	32	—	—	101	75
5	4	—	—	15	22	—	—	—	—	6	—	3	1	38	43	—	—	108	104
1	2	—	—	15	17	—	—	—	—	4	—	2	2	29	34	—	1	91	79
7	9	—	—	12	16	—	—	—	—	1	2	5	—	43	39	—	—	113	95
3	4	—	—	12	20	—	—	—	—	3	2	4	1	36	54	—	1	95	104
8	5	—	—	20	15	—	—	—	—	7	—	4	3	34	52	—	—	119	117
6	3	—	—	6	21	—	—	—	—	7	1	3	2	41	56	—	2	107	118
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	2	10	12	—	2	19	21
6	32	—	—	89	111	—	—	—	—	26	4	27	7	267	243	—	1	754	569
5	2	—	—	2	4	—	—	—	—	11	1	25	5	34	33	—	—	100	50
2	6	—	—	8	22	—	—	—	—	1	—	5	2	29	81	—	—	87	160
2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	13	—	—	17	19
—	—	—	—	2[3])	1	—	—	—	—	2[3])	—	—	—	—	3	—	—	6[3])	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2

[1]) 38 je 1 Perſon. — [2]) Desgleichen in Spalte 24 1, in Spalte 30 2 und in Spalte 38 3 Perſonen, wovon e ärztliche Behandlung in Spalte 30 und 38 je 1 Perſon.

(Noch) B. 7. Die Geſtorbenen Württembergs nach Tode

Bemerkung: Die Zahlen in kleiner Schrift bezeichn

Alter und Familienſtand		Es ſtarbe																	
		Diphtherie (einſchl. Krupp)		Keuchhuſten		Scharlach		Maſern		Typhus		Tuberkuloſe der Lungen		Tuberkuloſe anderer Organe		Lungenentzündung (kruppöſer)		ſonſtige entzünd lichen Krankheiten der Atmungsorgane	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Zurückgelegt. Alter in Jahren	Geburtsjahr																		
55	1844	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	23	11	—	1	7	10	13	11
	1843	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	18	—	—	5	16	8	1
56	1843	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	17	6	1	—	12	5	11	
	1842	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	16	—	1	5	9	7	1
57	1842	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	10	3	2	16	6	11	21
	1841	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	22	14	2	1	11	11	14	1
58	1841	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	18	15	3	3	12	14	13	
	1840	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	9	—	—	10	15	23	1
59	1840	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	14	10	3	1	9	5	11	
	1839	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	21	8	2	1	10	15	15	2
Summe 55—59 Jahre alt	ledig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	14	1	2	10	16	13	1
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	1	3	2	
	verheiratet	1	1	—	2	—	—	—	—	1	1	158	71	11	7	74	69	92	8
		—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	21	13	1	3	2	3	5	
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	28	26	2	1	12	21	21	3
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	1	1	4	
	geſchieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
60	1839	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	6	—	2	14	12	11	1
	1838	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	23	15	1	—	3	13	21	1
61	1838	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	12	2	1	13	11	13	
	1837	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	18	19	—	—	9	11	10	2
62	1837	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	13	2	—	14	12	19	1
	1836	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	21	2	1	15	13	25	2
63	1836	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	7	1	1	9	18	19	1
	1835	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	16	15	2	1	9	22	13	2
64	1835	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	9	—	2	6	14	19	1
	1834	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	9	2	3	20	15	14	2
Summe 60—64 Jahre alt	ledig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	15	—	4	12	22	21	2
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	—	1	—	4	3	
	verheiratet	1	—	1	—	—	—	—	—	1	2	122	61	10	5	86	65	104	9
		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	18	9	1	—	8	10	9	1
	verwitwet	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	27	49	2	2	14	54	37	6
		—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	1	4	3	1
	geſchieden[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	
65	1834	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	8	8	1	—	8	11	19	1
	1833	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	15	2	1	21	23	23	2
66	1833	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	17	—	—	12	22	13	1
	1832	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	12	—	—	10	15	22	1
67	1832	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	11	2	—	14	12	19	1
	1831	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	8	1	—	12	21	14	1
68	1831	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	9	—	—	12	21	10	1
	1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	2	1	18	16	14	2
69	1830	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	5	—	—	10	16	19	1
	1829	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—	—	21	25	15	2

[1]) Hierunter in Spalte 24, 28 und 32 je 1, in Spalte 30: 2 und in Spalte 38: 5 Perſonen mit unbekanntem Familienſtand, wovon ohne ärztliche Behandlung in Spalte 28 und 32 je 1 und in Spalte 30: 2 und Spalte 38: 4 Perſonen.

rſachen, Geſchlecht, Alter und Familienſtand.

Zahl der Geſtorbenen ohne ärztliche Behandlung.

n																			
lagen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)		Kindbettfieber	andern Folgen der Geburt oder des Kindbetts	Neubildungen		angeborener Lebensſchwäche		Altersſchwäche		Verunglückung		Selbſtmord		ſonſtigen benannten Krankheiten		nicht angegebenen Todesurſachen		den in den Spalten 2—37 angegebenen Todesurſachen zuſammen	
m.	w.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
4	4	—	—	15	16	—	—	—	—	4	—	3	2	48	33	—	—	117	89
8	5	—	—	19	19	—	—	—	—	5	—	4	2	34	40	—	—	114	110
3	6	—	—	10	17	—	—	—	—	6	—	6	2	43	57	—	—	109	103
8	6	—	—	17	16	—	—	—	—	10	1	6	2	42	54	—	—	117	112
3	7	—	—	17	18	—	—	—	—	1	1	6	1	47	58	—	1	126	125
3	5	—	—	11	9	—	—	—	—	5	—	1	—	48	55	—	—	118	111
8	4	—	—	20	13	—	—	—	—	5	—	2	—	50	57	—	1	132	116
8	7	—	—	12	15	—	—	—	—	4	—	1	1	52	68	—	1	125	131
7	6	—	—	16	18	—	—	—	—	—	—	2	—	72	71	—	1	134	122
8	7	—	—	7	18	—	—	—	—	3	1	4	1	49	60	1	1	121	133
7	12	—	—	10	15	—	—	—	—	3	—	3	1	52	96	—	—	117	175
2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	15	23	—	—	26	40
49	34	—	—	120	97	—	—	—	—	38	2	26	6	366	303	1	1	937	674
10	5	—	—	4	3	—	—	—	—	16	1	22	3	59	53	1	1	141	94
4	10	—	—	14	47	—	—	—	—	2	1	6	4	67	151	—	4	157	297
—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	5	3	13	25	—	3	29	43
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
11	5	—	—	15	22	—	—	3	3	6	2	2	—	63	72	—	—	141	135
7	3	—	—	16	19	—	—	1	3	5	1	4	—	52	63	1	1	136	139
4	5	—	—	16	17	—	—	3	2	2	—	2	1	53	58	—	—	123	114
11	9	—	—	13	22	—	—	2	3	4	2	5	3	72	59	—	—	145	148
6	15	—	—	9	20	—	—	9	5	6	—	4	1	48	74	1	—	134	159
8	3	—	—	20	19	—	—	1	5	3	—	3	—	66	69	1	3	163	160
13	9	—	—	12	22	—	—	1	15	3	2	5	—	50	62	—	—	127	150
5	8	—	—	19	17	—	—	7	9	3	—	3	—	45	46	—	1	123	146
9	7	—	—	14	17	—	—	2	10	2	—	5	—	66	66	2	—	136	139
7	2	—	—	12	21	—	—	7	5	4	1	1	1	58	65	1	—	144	144
9	12	—	—	13	30	—	—	10	15	4	1	3	2	65	70	1	2	154	194
3	—	—	—	—	3	—	—	4	8	2	—	3	2	21	17	1	2	41	46
54	31	—	—	104	96	—	—	21	19	24	4	22	3	413	302	2	3	965	683
8	7	—	—	1	5	—	—	14	10	9	1	18	2	79	54	1	3	167	114
18	23	—	—	28	68	—	—	4	25	8	3	8	1	94	259	3	—	244	550
2	3	—	—	1	1	—	—	3	17	5	1	8	—	17	42	2	—	48	86
—	—	—	—	[1])1	2	—	—	[1]) 1	1	[2]) 2	—	[1]) 1	—	1	3	—	—	[1]) 9	7
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	6	2
9	4	—	—	9	17	—	—	3	8	2	2	1	—	50	69	—	—	110	133
1	5	—	—	10	16	—	—	4	13	3	3	—	—	49	70	—	1	130	171
4	10	—	—	18	12	—	—	6	7	5	—	—	—	54	71	—	1	118	158
6	9	—	—	11	12	—	—	9	13	5	—	2	—	53	79	4	—	143	155
5	7	—	—	16	11	—	—	9	13	5	1	5	1	55	65	—	1	139	137
11	3	—	—	17	17	—	—	14	15	2	2	1	—	55	65	—	—	139	148
8	9	—	—	17	12	—	—	10	14	4	2	1	—	55	72	—	—	132	154
5	5	—	—	22	15	—	—	15	27	4	—	1	—	37	58	—	1	124	157
7	6	—	—	13	12	—	—	17	22	4	—	1	2	53	65	—	—	134	140
7	8	—	—	16	6	—	—	22	26	6	—	1	—	54	67	1	—	152	164

(Noch) B. 7. Die Geſtorbenen Württembergs nach Tode

Bemerkung: Die Zahlen in kleiner Schrift bezeichn

Alter und Familienſtand	Es ſtarbe																	
	Diphtherie (einſchl. Krupp)		Keuchhuſten		Scharlach		Maſern		Typhus		Tuberkuloſe der Lungen		Tuberkuloſe anderer Organe		Lungenentzündung (kruppöſer)		ſonſtige entzündliche Krankheiter der Athmungsorgan	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19
Summe 65—69 Jahre alt: ledig . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	16	1	1	7	19	15	1
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	6	
verheiratet	3	—	—	—	—	1	—	—	—	2	74	32	4	—	93	73	111	7
	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8	—	—	9	4	12	
verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	30	53	3	1	38	89	41	8
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	14	—	—	3	8	7	
geſchieden[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zurückgelegt. Alter in Jahren / Geburtsjahr																		
70 — 1829	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	—	—	12	14	14	1
1828	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	6	2	—	19	19	20	1
71 — 1828	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	—	—	9	16	20	1
1827	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—	2	16	21	20	
72 — 1827	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	—	1	19	19	13	1
1826	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	9	1	3	14	16	20	
73 — 1826	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	5	—	—	11	13	10	
1825	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	6	1	2	17	18	11	
74 — 1825	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	5	4	1	—	13	13	6	
1824	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	6	—	—	14	14	14	
Summe 70—74 Jahre alt: ledig . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	—	2	9	20	16	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3	2	
verheiratet	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	29	19	4	1	83	45	88	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	—	—	4	5	9	
verwitwet	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	21	32	1	5	52	98	44	11
	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	6	11	—	—	4	8	5	
geſchieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
75 — 1824	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	1	10	14	13	1
1823	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	10	9	14	1
76 — 1823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	1	4	10	11	
1822	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	1	6	12	11	
77 — 1822	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	7	5	7	
1821	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1	1	8	11	7	
78 — 1821	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	1	—	6	6	9	
1820	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	11	6	17	
79 — 1820	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	1	9	9	8	
1819	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	8	12	12	
Summe 75—79 Jahre alt: ledig . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	3	11	10	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	
verheiratet	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	14	9	3	2	37	19	40	
	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	1	1	4	
verwitwet	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	16	12	—	4	39	64	59	
	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—	1	5	9	9	
geſchieden[2]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

[1]) Hierunter in Spalte 32 und 34 je 1, in Spalte 38 2 Perſonen mit unbekanntem Familienſtand, von ohne ärztliche Behandlung in Spalte 32 und 38 je 1 Perſon. — [2]) Desgleichen in Spalte 28, 35, 38 und je 1 Perſon, wovon ohne ärztliche Behandlung in Spalte 35 und 39 je 1 Perſon.

rfachen, Gefchlecht, Alter und Familienftand.

e Zahl der Geftorbenen ohne ärztliche Behandlung.

lagen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)		Kindbettfieber	andern Folgen der Geburt oder des Kindbetts	Neubildungen		angeborener Lebensfchwäche		Altersfchwäche		Verunglückung		Selbftmord		fonftigen benannten Krankheiten		nicht angegebenen Todesurfachen		den in den Spalten 2—37 angegebenen Todesurfachen zufammen	
m.	w.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
2	6	—	—	10	14	—	—	9	31	7	—	—	—	52	123	1	—	109	228
—	2	—	—	1	1	—	—	4	15	3	—	—	—	16	30	1	—	32	52
43	27	—	—	102	55	—	—	58	28	20	4	6	—	323	257	2	—	839	550
11	6	—	—	7	—	—	—	28	15	5	—	5	—	58	47	2	—	149	90
17	33	—	—	37	61	—	—	41	99	12	6	6	3	139	299	2	4	367	736
4	3	—	—	1	4	—	—	21	60	7	1	5	3	26	62	2	2	79	165
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1[1])	—	1[1])	2	—	—	6[1])	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—
5	5	—	—	4	12	—	—	20	28	—	—	—	—	51	76	1	—	117	153
4	7	—	—	12	15	—	—	27	38	1	—	3	—	45	57	—	—	145	156
5	6	—	—	14	13	—	—	39	26	1	2	4	—	52	66	1	—	149	151
1	9	—	—	9	12	—	—	20	42	4	1	—	1	47	63	1	—	125	185
10	3	—	—	9	10	—	—	27	48	1	1	2	—	46	74	1	—	131	171
4	6	—	—	14	6	—	—	39	44	2	—	—	—	53	63	1	—	150	172
7	2	—	—	12	9	—	—	41	56	4	3	1	—	57	51	1	—	148	160
5	8	—	—	13	13	—	—	28	51	1	1	—	1	46	65	—	—	125	186
4	6	—	—	11	11	—	—	28	43	1	—	—	—	54	50	—	—	124	150
2	3	—	—	9	17	—	—	53	65	—	2	1	—	45	62	—	—	145	191
5	11	—	—	7	20	—	—	46	85	—	4	—	2	55	107	2	—	144	279
—	4	—	—	—	1	—	—	23	53	—	3	—	2	14	24	2	—	42	95
19	20	—	—	60	20	—	—	149	84	5	4	2	—	254	150	2	—	697	402
1	5	—	—	3	1	—	—	83	58	2	2	2	—	51	31	1	—	160	114
23	24	—	—	40	78	—	—	127	269	10	2	9	—	185	368	2	—	516	989
6	4	—	—	3	5	—	—	72	157	8	1	7	—	36	85	1	—	148	285
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	2	—	—	2	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
7	4	—	—	10	15	—	—	40	65	1	1	1	—	35	50	—	—	122	168
8	4	—	—	12	5	—	—	48	82	2	—	2	—	25	51	—	—	123	174
3	10	—	—	9	9	—	—	50	87	3	1	1	—	40	47	—	—	127	179
1	3	—	—	9	6	—	—	55	66	2	—	—	—	40	48	—	—	127	152
2	—	—	—	11	4	—	—	47	72	3	1	—	—	47	45	—	—	128	138
6	6	—	—	10	8	—	—	59	72	1	3	1	—	37	44	—	—	134	166
3	2	—	—	8	7	—	—	63	81	1	1	—	—	40	37	—	—	134	147
1	2	—	—	8	5	—	—	68	78	3	2	2	—	38	30	—	—	152	133
2	4	—	—	6	3	—	—	70	75	1	—	—	—	29	27	—	—	129	128
3	1	—	—	7	2	—	—	71	75	—	—	—	—	37	27	—	—	129	136
1	9	—	—	8	15	—	—	51	132	4	3	4	—	27	50	—	—	112	239
1	3	—	—	—	—	—	—	34	84	2	1	2	—	6	18	—	—	49	110
19	6	—	—	41	8	—	—	203	105	6	1	1	—	148	60	—	—	512	228
2	1	—	—	4	—	—	—	115	71	3	—	1	—	32	14	—	—	165	94
16	21	—	—	41	41	—	—	306	515	7	5	2	—	192	293	—	—	678	1 049
4	6	—	—	10	4	—	—	165	326	2	2	2	—	54	65	—	—	255	433
—	—	—	—	—	—	—	—	1[2])	1	—	—	—	—	1	3[2])	—	—	3[2])	5[2])
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3

(Noch) B. 7. Die Geſtorbenen Württembergs nach Tode

Bemerkung: Die Zahlen in kleiner Schrift bezeichn

Alter und Familienſtand		Es ſtarbe																	
		Diphtherie (einſchl. Krupp)		Keuchhuſten		Scharlach		Maſern		Typhus		Tuberkuloſe der Lungen		Tuberkuloſe anderer Organe		Lungenentzündung (kruppöſer)		ſonſtige entzünd lichen Krank heiten der At mungsorgane	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19
Zurückgelegt. Alter in Jahren	Geburtsjahr																		
80	1819	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	10	4	9	
	1818	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	8	6	1
81	1818	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	5	
	1817	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	3	3	
82	1817	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—	
	1816	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	
83	1816	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	4	5	2	
	1815	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	2	3	
84	1815	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	4	3	
	1814	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	3	7	
Summe 80–84 Jahre alt	ledig . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	7	3	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	verheiratet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7	2	11	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	4	
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	1	—	1	24	32	28	4
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	1	3	
	geſchieden[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
85	1814	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
	1813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	
86	1813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	
	1812	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	
87	1812	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	
	1811	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	2	
88	1811	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	
	1810	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
89	1810	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1809	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
Summe 85—89 Jahre alt	ledig . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	verheiratet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	7	6	9	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	geſchieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
90	1809	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
	1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
91	1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1807	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
92	1807	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1806	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
93	1806	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
	1805	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
94	1805	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1804	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	

[1]) Hierunter in Spalte 28 und 38 je 1 Perſon mit unbekanntem Familienſtand und ohne ärztli Behandlung.

·fachen, Geſchlecht, Alter und Familienſtand.

Zahl der Geſtorbenen ohne ärztliche Behandlung.

agen- und Darm-katarrh und Atrophie (der Kinder)		Kindbett-fieber	andern Folgen der Geburt oder des Kindbetts	Neu-bildungen		angeborener Lebens-ſchwäche		Alters-ſchwäche		Ver-unglückung		Selbſt-mord		ſonſtigen benannten Krank-heiten		nicht angege-benen Todes-urſachen		den in den Spalten 2—37 angegebenen Todesurſachen zuſammen	
m.	w.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
4	3	—	—	1	9	—	—	60	69	—	1	—	—	20	21	—	—	105	116
2	3	—	—	4	3	—	—	59	81	—	1	—	—	19	17	—	—	97	125
1	2	—	—	1	4	—	—	41	48	1	—	1	—	18	18	—	—	69	79
2	2	—	—	1	3	—	—	58	59	—	—	—	—	14	23	—	—	80	96
2	—	—	—	—	1	—	—	61	60	—	1	—	—	18	18	—	—	85	91
1	2	—	—	2	—	—	—	42	57	—	1	—	—	15	19	—	—	66	89
1	2	—	—	1	2	—	—	45	39	—	—	1	—	19	10	—	—	75	62
1	1	—	—	—	—	—	—	47	74	1	—	—	—	14	13	—	—	68	99
—	—	—	—	—	2	—	—	33	50	—	1	—	—	6	10	—	—	44	72
1	1	—	—	—	1	—	—	44	34	—	—	—	—	3	8	—	—	58	52
—	2	—	—	1	3	—	—	31	78	1	2	—	—	5	26	—	—	41	127
—	—	—	—	—	—	—	—	22	51	—	—	—	—	2	5	—	—	24	57
8	3	—	—	3	3	—	—	122	40	—	—	—	—	39	16	—	—	193	70
3	2	—	—	—	—	—	—	72	24	—	—	—	—	10	2	—	—	92	30
7	11	—	—	6	18	—	—	333	452	1	3	2	—	102	115	—	—	509	681
1	1	—	—	—	—	—	—	223	288	—	1	2	—	28	24	—	—	261	321
—	—	—	—	—	1	—	—	4[1]	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4[1]	3
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	1	—	—	—	—	—	—	32	36	1	—	—	—	5	10	—	—	40	51
1	2	—	—	—	—	—	—	39	47	—	—	—	—	4	4	—	—	47	57
1	—	—	—	1	2	—	—	19	26	—	—	—	—	2	6	—	—	27	37
—	—	—	—	—	—	—	—	31	38	—	—	—	—	8	7	—	—	42	49
—	1	—	—	1	—	—	—	28	27	—	—	—	—	2	4	—	—	35	34
—	—	—	—	—	—	—	—	14	29	—	—	—	—	2	1	—	—	19	35
—	—	—	—	2	—	—	—	23	23	1	—	—	—	4	2	—	—	33	27
—	—	—	—	—	—	—	—	22	28	—	—	—	—	—	3	—	—	22	36
—	—	—	—	—	1	—	—	11	16	—	—	—	—	2	2	—	—	13	19
—	—	—	—	—	1	—	—	16	13	—	—	—	—	1	3	—	—	18	18
—	—	—	—	—	1	—	—	11	44	—	—	—	—	2	9	—	—	14	56
—	—	—	—	—	—	—	—	6	30	—	—	—	—	—	3	—	—	6	34
—	—	—	—	3	—	—	—	35	11	—	—	—	—	6	—	—	—	49	12
—	—	—	—	—	—	—	—	24	11	—	—	—	—	2	—	—	—	26	11
2	3	—	—	1	3	—	—	188	225	2	—	—	—	22	33	—	—	232	291
1	—	—	—	—	—	—	—	131	160	1	—	—	—	4	11	—	—	137	173
—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	11	9	—	—	—	—	—	1	—	—	12	11
—	—	—	—	—	—	—	—	11	13	—	—	—	—	1	—	—	—	13	13
—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	—	—	—	—	1	—	—	7	7
—	—	—	—	—	—	—	—	4	12	—	—	—	—	—	—	—	—	5	13
—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7
—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5
—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	1	1	—	—	7	3
—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—	—	—	—	1	—	—	6	7
—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1

(Noch) B. 7. Die Geſtorbenen Württembergs nach Tode

Bemerkung: Die Zahlen in kleiner Schrift bezeichn

Alter und Familienſtand		Es ſtarbe																	
		Diphtherie (einfehl. Krupp)		Keuchhuſten		Scharlach		Maſern		Typhus		Tuberkuloſe der Lungen		Tuberkuloſe anderer Organe		Lungenentzündung (kruppöſer)		ſonſtiger entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Summe 90—94 Jahre alt	ledig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	verheiratet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	1	
	geſchieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zurückgelegt. Alter in Jahren	Geburtsjahr																		
95	1804	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
96	1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
	1802	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
97	1802	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
98	1801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
99	1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe 95—99 Jahre alt	ledig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	verheiratet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	verwitwet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
	geſchieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zuſammenſtellung:																			
Ledige bis unter 5 Jahren	eheliche	368	315	262	345	42	45	28	28	2	2	181	142	90	68	728	631	505	44
		52	47	142	184	11	13	10	3	—	—	51	42	7	5	124	81	138	1
	uneheliche	36	31	28	32	3	2	3	4	—	—	20	15	7	3	75	68	54	4
		8	3	18	22	1	2	2	2	—	—	2	5	1	—	21	16	24	
von 5 bis unter 15 Jahren		130	135	1	4	31	25	3	7	4	5	55	123	35	52	30	29	33	4
		9	17	—	2	3	3	—	—	—	—	9	14	4	—	3	4	6	
von 15 und mehr Jahren		11	8	2	1	6	8	—	1	15	25	746	627	55	70	120	150	174	18
		—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	68	66	4	8	4	17	29	
Ledige überhaupt		545	489	293	382	82	80	34	40	21	32	1 002	907	187	193	953	878	766	7
		69	68	161	209	15	18	12	5	—	1	130	127	16	13	152	118	197	1
Verheiratete		9	4	3	5	2	5	—	—	28	23	1 166	817	86	56	572	436	615	5
		1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	121	87	5	8	32	27	51	
Verwitwete		1	1	—	2	—	1	—	—	8	5	183	233	10	18	203	391	251	4
		—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	36	50	—	1	17	34	31	
Geſchiedene		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	4	—	—	1	1	3	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	
Mit unbekanntem Zivilſtand		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mit unbekanntem Alter und Zivilſtand		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Geſtorbene überhaupt		555	494	296	389	84	86	34	40	57	61	2 358	1 961	283	267	1 729	1 706	1 635	1 7
		70	69	164	214	15	19	12	5	—	1	289	265	21	22	201	179	280	2

[1]) Hierunter die Todesfälle an anererbter Luftfeuche, und zwar männliche: 3 Fälle im Alter von un 1 Monat, 3 Fälle mit 2 Monaten, 2 Fälle mit 3 Monaten, 1 Fall mit 5 Monaten, 1 Fall mit 16 Jahren, 1 Fall mit 18 Jahr 1 Fall mit 45 Jahren, 1 Fall mit 62 Jahren; weibliche: 3 Fälle im Alter von unter 1 Monat, 2 Fälle mit 1 Mo 2 Fälle mit 2 Monaten, 2 Fälle mit 4 Monaten, 2 Fälle mit 6 Monaten, 1 Fall mit 5 Jahren, 1 Fall mit 34 Jahr

fachen, Geſchlecht, Alter und Familienſtand.

Zahl der Geſtorbenen ohne ärztliche Behandlung.

agen- und Darm-katarrh und Atrophie (der Kinder)		Kindbett-fieber	andern Folgen der Geburt oder des Kindbetts	Neubildungen		angeborener Lebensſchwäche[4])		Altersſchwäche		Verunglückung		Selbſtmord		ſonſtigen benannten Krankheiten[1])[2])		nicht angegebenen Todesurſachen		den in den Spalten 2—37 angegebenen Todesurſachen zuſammen	
m.	w.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—
—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	47	55	—	—	—	—	2	5	—	—	55	63
—	—	—	—	—	—	—	—	29	44	—	—	—	—	1	1	—	—	30	47
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	1	—	—	3	5
—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	7	8	—	—	—	—	—	1	—	—	8	9
—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49	2 854	—	—	11	10	1 441	1 029	—	—	80	42	—	—	1 837	1 465	47	29	9 071	7 448
058	1 719	—	—	1	5	1 191	835	—	—	38	17	—	—	1 122	883	43	24	4 988	3 982
00	579	—	—	1	2	195	156	—	—	18	14	—	—	278	219	11	2	1 329	1 175
407	398	—	—	—	—	166	124	—	—	14	9	—	—	186	151	10	1	850	756
30	41	—	—	3	2	—	—	—	—	47	21	2	—	215	176	2	3	621	664
6	12	—	—	—	1	—	—	—	—	23	9	2	—	24	23	1	3	90	89
70	106	10	7	88	171	—	—	159	391	184	27	95	25	710	913	7	7	2 442	2 735
12	26	—	—	3	7	—	—	93	242	88	13	81	20	145	170	6	7	534	609
49	3 580	10	7	103	185	1 636	1 185	159	391	329	104	97	25	3 040	2 773	67	41	13 463	12 022
183	2 155	—	—	4	13	1 357	959	93	242	163	48	83	20	1 477	1 224	60	35	6 472	5 436
81	210	87	126	626	551	—	—	597	287	211	36	136	29	2 307	1 880	8	8	6 648	5 081
46	34	3	9	25	19	—	—	343	189	91	12	117	20	390	279	6	7	1 231	747
90	137	1	—	180	361	—	—	1 053	1 648	45	20	44	10	849	1 659	7	8	2 924	4 980
21	21	—	—	17	15	—	—	648	1 056	24	6	38	8	183	334	5	5	1 020	1 590
2	3	—	—	1	4	—	—	5	9	2	—	—	1	4	19	—	1	25	48
—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	1	—	—	1	1	2	—	1	8	12
—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	5	—	4	—	5	1	1	—	20	2
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	4	—	—	1	1	—	11	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	3 930	98	133	912	1 101	1 636	1 185	1 817	2 335	592	160	281	65	6 205	6 332	83	58	23 080[3])	22 133
550	2 210	3	9	46	47	1 357	959	1 089	1 492	283	66	242	49	2 051	1 843	72	48	8 742	7 786

[1]) all mit 59 Jahren. — [2]) Hierunter 5 männl. Todesfälle und 1 weibl. Todesfall an Genickſtarre. — [3]) In der Geſamtſumme iſt der Todesfall eines 52jährigen verheirateten Mannes mit der im Spaltenkopf nicht besonders genannten Todesurſache „Milzbrand“ enthalten. Nicht enthalten und daher hinzuzurechnen die „Hinrichtung“ eines 43 Jahre alten verheirateten Mannes. — [4]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 102.

C. Kurze Beſprechung der Ergebniſſe.

I. Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im 19. Jahrhundert.

(Hiezu die Überſichten A 1 bis A 8 auf Seite II, 56 bis 73.)

1. Einleitung.

Faſt auf allen Gebieten des Lebens werden gegenwärtig „Centennar"-, Jahrhundertwendebetrachtungen angeſtellt. Man will ſich allerſeits zum Bewußtſein bringen, was das abgelaufene Jahrhundert geleiſtet hat, wie es geleiſtet worden iſt und welche Lehren aus dem abgeſchloſſenen Zeitraum in den neuen hinüberzunehmen ſein könnten.

Dieſem allgemeinen Streben kann ſich auch die Statiſtik nicht entziehen. Iſt ſie ja doch ſchon an ſich das Werkzeug, um gleichzeitige Maſſenvorgänge in verdichteter Form anſchaulich vorzuführen; ihr drängt ſich von ſelbſt das Bedürfnis auf, die Jahresreihen zurück zu verfolgen, um an das fröhliche oder unfröhliche Ende den erfreulichen oder unerfreulichen Anfang anzureihen.

Sobald jedoch dieſes Bemühen einſetzt, treten auch die Schwierigkeiten hervor. Die Rückſchau, das Zurückdringen in die zahlenmäßigen Vorgänge der Vorjahrzehnte wird unwillkürlich und ungewollt zu einer Unterſuchung der treibenden Kräfte der Entwicklung ſelbſt und zu einer Darlegung des gegenwärtigen Standes unſeres Wiſſens um die bevölkerungsſtatiſtiſchen Vorgänge. Die Art und Vollſtändigkeit der Nachweiſe über die Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle in Württemberg iſt von Finanzrat Kull in ſeiner umfangreichen Arbeit im Jahrgang 1874 der Württembergiſchen Jahrbücher[1]) und ſpäter von Guſtav Rümelin in der letzten Auflage des Werkes „Das Königreich Württemberg"[2]) geſchildert worden, worauf hiedurch verwieſen wird. Völlig ſichere Ziffern und eingehendere Nachweiſe ſtehen erſt ſeit dem Jahre 1871 zu Gebot.[3]) Immerhin iſt es gelungen, einige der von Rümelin noch vermißten Jahresreihen auf Grund von Akten des landesamtlichen Archivs zu beſchaffen, ſo daß die Überſicht A 1 (Seiten II, 56. 57) ein verhältnismäßig vollſtändiges Bild des Ablaufs der Bewegungserſcheinungen innerhalb des Königreichs bietet. Wenn dabei Angaben von den Jahren 1806 bis 1812 völlig fehlen, ſo iſt zu berückſichtigen, daß das württembergiſche Staatsgebiet in ſeinem dermaligen Umfang erſt mit Ende des Jahres 1810 abgeſchloſſen war; eine auf alle einzelnen Gebietsteile des derzeitigen Flächenbestandes ſich erſtreckende Rückwärtsvervollſtändigung hätte unverhältnismäßig viel Zeit und Korreſpondenzen gekoſtet, ohne daß eine Gewähr für das Gelingen geboten geweſen wäre.[4]) Die Zahlen für die Jahre 1801 bis 1805 bieten, ſoweit eingetragen, die entſprechenden Erſcheinungen für Altwürttemberg.

---

[1]) Beiträge zur Statiſtik der Bevölkerung des Königreichs Württembergs.

[2]) Band II, 1 S. 364 ff. Stuttgart, 1884.

[3]) Bezüglich des näheren Inhalts dieſer Überſichten iſt auf die ſeit 1871 jährlich erfolgende beſondere Veröffentlichung über die Bewegung der Bevölkerung in Württemberg durch die Württemb. Jahrbücher und auf den Abſchnitt „Die Bewegung der Bevölkerung" im Statiſtiſchen Jahrbuch (ab 1885, ſeit Jahrgang 1894 „Statiſtiſches Handbuch" genannt) zu verweiſen.

[4]) Vrgl. hiezu: Statiſtiſches Handbuch, Jahrg. 1900, III. Heft der Württ. Jahrb. S. 2 bis 8, wo die Entwicklung des Volksbeſtandes in Württemberg im 19. Jahrhundert gegeben wird. Eine textliche Beſprechung dieſer Ziffern ſoll mit der Veröffentlichung des Ergebniſſes der „Jahrhundertwende-Volkszählung" vom 1. Dezember 1900 verbunden werden.

In der Überſicht A 2 (Seiten II, 58 und 59) ſind einige der wichtigſten Verhältniszahlen zu der Überſicht A 1 berechnet worden, um etwaige Veränderungen in der gegenſeitigen Beziehung der einzelnen Erſcheinungen beurteilen zu können. Es darf betont werden, daß dieſe Überſichten keinen Anſpruch auf gleichmäßig genaue, erſchöpfende und nach allen Seiten hin ſich verzweigende Vorführung erheben wollen und erheben können, denn eine Rückſchau auf ein ganzes Jahrhundert hat ſich gewiſſe naheliegende Beſchränkungen aufzuerlegen. Demnach wurde die geographiſche Auszweigung auf die durch die Überſichten A 3 (4 Kreiſe, Seiten II, 60 bis 67) und A 4 (Stadt Stuttgart, Seiten II, 68 und 69) gebotenen Ziffernſammlungen beſchränkt, während weitergehende Zuſammenſtellungen und insbeſondere weitere Berechnungen von Verhältniszahlen vorbehalten bleiben müſſen.

Die Zahl der im Herzogtum und ſpäteren Königreich Württemberg über Volkszählung und Bevölkerungsbewegungszählung ergangenen Verfügungen, Erlaſſe, Monitorien u. ſ. w. iſt ſehr groß;[1]) eine planmäßige Durchforſchung derſelben und der etwa da und dort vorhandenen Ergebnisakten ſteht noch aus. Es iſt bedauerlich, daß bei Schaffung des ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureaus durch höchſte Entſchließung Sr. Kgl. Majeſtät vom 28. November 1820 und ſpäter bei Erlaß des jetzt noch geltenden „Statuts für das Kgl. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau“ vom 5. Juni 1856 nicht alle ſtatiſtiſchen Materialien, ſoweit ſolche vorliegen, in einer planmäßig angelegten Regiſtratur des Statiſtiſchen Landesamts niedergelegt wurden. Wenn daher in den zu Grund gelegten Überſichten vielleicht da und dort noch eine Ergänzung möglich wäre, ſo wird ſie von dem Bearbeiter mit lebhaftem Danke begrüßt werden, um ſo mehr, als es nur erwünſcht ſein könnte, wenn das in Württemberg ſo rege Intereſſe für geſchichtliche Studien aller Art auch mit einem Tropfen wirklich „ſtatiſtiſchen Öls“ geſalbt würde.[2]) Je umfangreicher die laufenden Aufgaben eines ſtatiſtiſchen Amtes in der Gegenwart werden, um ſo ſchmerzlicher empfindet man die Lücken und die Endſchranken, welche dem rückſchauenden Blicke allenthalben gezogen ſind.

Der kritiſche Leſer und Beurteiler möge berückſichtigen, daß bei der Ziehung einer Jahrhundertbilanz die einzelnen Rechnungsbelege nur inſoweit vorgeführt und kritiſch behandelt werden könnten, als ſie für den gegenwärtigen Rechner überhaupt noch beſchaffbar waren. Früher Unterlaſſenes in kurzer Zeitſpanne an der Wende eines Jahrhunderts nachzuholen, iſt gerade bei der geſchichtlichen Statiſtik beim beſten Willen unmöglich. Der Wert der unter A vorgeführten Tabellen liegt daher vor allem in ihrer Eigenſchaft als eines Geſamtunterbaus und in dem Geſamteindruck, den ſie dem Beſchauer bieten ſollen; dieſen zu erzielen iſt der

---

[1]) Vrgl. die in dem Werke „Vollſtändige, hiſtoriſch und kritiſch bearbeitete Sammlung der württembergiſchen Geſetze. Herausgegeben von Dr. A. L. Reyſcher. Stuttgart und Tübingen, Verlag der J. G. Cottaſchen Buchhandlung. 19 Bände, 1828 bis 1851“, da und dort zerſtreuten Aktenſtücke.

[2]) Vrgl. Dr. Walther Tröltſch, Die Calwer Zeughandlungscompagnie und ihre Arbeiter. Studien zur Gewerbe- und Sozialgeſchichte Altwürttembergs. Jena, Verlag von G. Fiſcher, 1897. Eine verdienſtliche wirtſchaftsgeſchichtliche Einzeldarſtellung, welche den Geſchichts- und Archivforſchern Württembergs als Sporn zu weiterer Durchforſchung der geſchichtlichen Quellen dienen mag; übrigens wird man von manchen Pflegern der Geſchichtswiſſenſchaft verlangen müſſen, daß ſie im Zeitalter der Arbeitsteilung bei der Drucklegung von Urakten und von geſchichtlich-archivaliſchem Halbfabrikat ſich nachgerade eine gewiſſe weiſe Mäßigung in Rückſicht auf ihre Nebenmenſchen auferlegen und dafür deſto ausgereiftere, möglichſt gedrängte und vor allem lesbare Geſamtdarſtellungen dem ins Unheimliche anſchwellenden Büchermarkte einverleiben.

Hauptzweck der Veröffentlichung; demſelben Zwecke ſoll auch der Text dienen, welcher in der Regel nur das praktiſch Erhebliche hervorheben möchte.

2. Die Eheſchließungen.

a) Die Zahlen im allgemeinen.

Unter den einzelnen Vorgängen erwecken in erſter Linie die Eheſchließungen unſer Intereſſe, deren Ziffer leider erſt vom Jahr 1830 ab fortlaufend geboten werden kann.

Der Tiefſtand trat in den Jahren 1853—1855 ein, die Höhe der Ziffern von 1871—1873 iſt ſeitdem nie mehr erreicht worden. Dieſe zwei Perioden fallen mit Höhen- und Tiefpunkten auch des Wirtſchaftslebens in Württemberg annähernd zuſammen und die Überſicht A 2 zeigt, daß dieſe beiden Extreme auch bei den Relativzahlen bleiben; dieſe letztere Überſicht läßt ferner den Zeitraum von 1850 bis etwa 1855 als einen ſolchen mit anfänglich langſamem, ſpäter raſcherem Niedergang erſcheinen, von 1855 ab bis etwa 1875 ſteigt die Kurve faſt ſtätig an,[1]) von 1876 bis 1883 iſt ein ſcharfer Abſtieg, von da bis 1893 ein Stillſtand und von 1894 an wieder ein langſames aber ſtätiges Anſteigen.

Das Mißliche bei ſolchen Relativzahlen und entſprechenden graphiſchen Darſtellungen[2]) iſt freilich das, daß man immer nur eine Seite der Sache veranſchaulichen kann, in dieſem Fall die Häufigkeit der Eheſchließungen aus der jeweiligen mittleren Bevölkerung heraus, nicht aber die fortwährende Steigerung dieſer Bevölkerung ſelbſt, welche ihrerſeits die Unterlagen immer erweitert.

Der Verlauf der Zahlen macht erſichtlich, daß heute, d. h. im Jahre 1901, ſchon 18 000 Ehen jährlich geſchloſſen werden müſſen, um eine Ehehäufigkeit zu erzielen, welche zu Beginn des Jahrhunderts bereits bei 8000 Ehen im Jahre erreicht wurde. Mit der Erweiterung des Volksbeſtands wächſt alſo nicht nur die Zahl, ſondern auch das, was man die Verantwortung für dieſe Zahl nennen könnte, wie mit der Höhe eines Gebäudes die Anlage und der Bau im ganzen kunſtvoller werden und der Druck der Maſſen auf die Unterlagen des Baus ſich erhöht. Wenn auf der Bodenfläche Württembergs zu Beginn des 20. Jahrhunderts jährlich etwa 17 000 Ehen geſchloſſen werden, während zu Beginn des 19. Jahrhunderts im jetzigen Gebietsumfange etwa 8000 geſchloſſen wurden, ſo erkennt der nachdenkliche Beobachter in dieſer Änderung nicht nur den gewaltigen Fortſchritt, welcher Spielraum für eine doppelt ſo große Maſſe zukunftsfreudiger Eheſchließender bietet, ſondern auch die gewaltige Gefahr, welche dieſem kunſtvoll aufgebauten Menſchen-Ameiſenhaufen durch gewiſſe Erſchütterungen drohen kann.

Die Zerlegung der Eheſchließungsziffern nach den 4 Kreiſen (Überſicht A 3) zeigt, daß der Tiefſtand der abſoluten Zahlen in den 3 erſten Kreiſen ſtets in die 4 Jahre 1852—55 fällt, im Donaukreiſe in die Jahre 1853—56; der Höchſtſtand fällt in dem Jagſt- und Donaukreis in die 4 Jahre 1871—74, im Neckar- und Schwarzwaldkreis dagegen in die Jahre 1871, 1872, 1899, 1900 bezw. 1871—73 und 1900. Die Volkszahlen dieſer 2 letztgenannten Kreiſe ſind derart angewachſen, daß vom Jahre 1899 ab die höchſten Zahlen nunmehr wieder mit der Gegenwart ange-

[1]) Die Jahre 1870 und 1871 müſſen ineinander gerechnet werden, weil der Krieg von 1870—71 alle Ziffern verſchob.

[2]) Der Verfaſſer hat eine Reihe von graphiſchen Darſtellungen für die vorliegende Arbeit entworfen; von einer Veröffentlichung mußte teils wegen der Zeit und der Koſten, teils im Hinblick darauf Abſtand genommen werden, daß für die neue Landesbeſchreibung eine planmäßige Sammlung derartiger Darſtellungen vorbereitet wird.

hören. Wie ſtark die Wirkungen der verſchiedenen Volkszunahme ſich auch in den Eheſchließungsziffern ausdrücken, mag folgende Zahlenreihe veranſchaulichen:

	Die Eheſchließungen bilden % der Geſamtzahl derjenigen Württembergs			Die Evangeliſchen bildeten % der Geſamtbevölkerung Württembergs[1])		
	1838—47	1890—99	Zu- bezw. Abnahme an %	3. Dez. 1846	2. Dez. 1895	Zu- bezw. Abnahme an %
Neckarkreis	28,2	35,2	+7,0	25,8	29,9	+4,1
Schwarzwaldkreis . .	26,1	24,0	—2,1	19,7	17,4	—2,3
Jagſtkreis	21,6	17,9	—3,7	15,3	13,0	—2,3
Donaukreis	24,1	22,9	—1,2	8,1	8,9	+0,8
Württemberg	100	100	—	68,9	69,2	+0,3

Da die Bevölkerung des Neckarkreiſes in der Hauptſache der evangeliſchen Konfeſſion angehörte, ſo mußte das ſtarke Voraneilen dieſes Kreiſes in der Volkszahl naturgemäß auch eine Rückwirkung auf die evangeliſchen Eheſchließungen haben.

Ganz anders als bei den Kreiſen verhält ſich die Sache bei Stuttgart (Überſicht A 4). Auch hier ſchnellt die Eheſchließungszahl im Jahr 1871 dem Vorjahr gegenüber hinauf, um bis 1875 über 1000 zu bleiben; von 1876 bis 1884 ſchrumpft die abſolute Zahl der Eheſchließungen zuſehends ein; von 1885 an hebt ſie ſich erſt langſam; ſchon im Jahre 1889 wird das Tauſend wieder überſchritten und vom Jahr 1894 an laſſen die Eheſchließungszahlen alle früheren Ziffern hinter ſich, um im Jahre 1899 bereits dem zweiten Tauſend ſich zu nähern. An den 19 965 Eheſchließungen in Württemberg in den 2 Jahren 1821 und 1822 waren die in Stuttgart mit 334 oder 1,67 % beteiligt, an den 33 862 der Jahre 1899 und 1900 mit 3 238 oder mit 9,57 %, d. h. der Anteil der Landeshaupt- und Großſtadt hat ſich etwa verſechsfacht. Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß dieſer Anteil nicht der verhältnismäßig häufigeren Eheſchließung überhaupt, ſondern vielmehr der in den letzten 15 Jahren raſch geſtiegenen Volkszahl der werdenden Großſtadt entſpringt. Die Bedeutung dieſes Anwachſens liegt jedoch darin, daß eine Eheſchließung in einer Großſtadt wie Stuttgart unter ganz anderen Vorausſetzungen, Begleiterſcheinungen und Zukunftsfährlichkeiten erfolgt als auf dem „platten“ Lande;[2]) von den 16 760 Eheſchließungen des Jahres 1899 in Württemberg wurden 3 985 oder 23,8 %, alſo beinahe ſchon der vierte Teil in den 14 Gemeinden mit je über 10 000 Einwohnern geſchloſſen;[3]) von den 20 760 Eheſchließungen des Jahres 1871 aber ſind nur 2 509 alſo 12,2 % in den — damals — 8 Gemeinden mit je über 10 000 Einwohnern geſchloſſen worden. Durch die Betonung auch dieſer Thatſachen wird in das Bild von der Umgeſtaltung unſerer Bevölkerungsverhältniſſe ein wichtiger Zug eingezeichnet, welcher dadurch eine große praktiſche Bedeutung gewinnt, daß aus den Verhältniſſen, welche bei Schließung der Ehe gegeben ſind und durch die Ehe weiterhin geſchaffen werden, der zu erwartende Nachwuchs herauswächſt.[4])

[1]) Die abſoluten Zahlen ſind im Statiſtiſchen Handbuch, Jahrgang 1900, III. Heft, der Württ. Jahrbücher S. 232 und 233 enthalten.

[2]) Über die kirchlichen Begleiterſcheinungen vrgl. z. B. „Mitteilungen des K. Statiſtiſchen Landesamts“, Jahrgang 1898 Nr. 2 S. 9—11.

[3]) „Mitteilungen“, Jahrgang 1901 S. 100.

[4]) Man denke hier u. a. an die Verhandlungen des Landtags über das Geſetz vom 29. Dezember 1899, betreffend die Zwangserziehung Minderjähriger.

b) Die wirtſchaftlichen Unterlagen der Zahlen.

Es iſt ein allgemein als richtig angenommener Satz, daß die prozentuale Eheſchließungsziffer von dem Geſamtgang der wirtſchaftlichen Verhältniſſe unmittelbar beeinflußt werde und da die Brot- bezw. die Getreidepreiſe eine erhebliche Bedeutung für die wirtſchaftliche Lage haben, ſo ſind manche Statiſtiker, Volkswirtſchaftslehrer und Politiker zu der Anſicht fortgeſchritten, daß dieſe enge urſächliche Beziehung vor allem zwiſchen Getreidepreiſen und Verehelichungsziffer ſtattfinde.

Zur Prüfung dieſer Anſicht ſind vom Verfaſſer einige Kurvenkombinationen, vor allem unter Heranziehung der Kernenpreiſe entworfen worden.[1])

Der Preis für Kernen (enthülſter Spelz, Dinkel), bis jetzt noch die württembergiſche Hauptbrotfrucht, erſchien als der geeignetſte Vergleichsmaßſtab. Alle diejenigen Zweifel, die ſich an „Landesdurchſchnitte“ angeſichts der nicht ganz einwandfreien Unterlagen in früheren Jahren, angeſichts der uneinheitlichen Märkte vor Beginn des Eiſenbahnzeitalters und der Schwierigkeiten der Umrechnung von Hohlmaßen in Gewichtsmaße, von Altgeld in Neugeld u. ſ. w. knüpfen, ſeien als bekannt vorausgeſetzt; ſie zahlenmäßig zu berückſichtigen oder gar zu beſeitigen, liegt in dieſem Zuſammenhange außerhalb der Möglichkeit.

Die Betrachtung der Kombination zwiſchen Kernenpreiskurve und Häufigkeitskurve der Eheſchließungen auf Grund der jeweiligen mittleren Bevölkerung macht nun in der That für die Zeiträume bis etwa 1870 den Eindruck, daß — auch unter Berückſichtigung der Unebenheiten und etwaigen Fehlergrenzen — ein gewiſſer Zuſammenhang vorliegt, vor allem in den wirtſchaftlichen Tiefſtandsjahren 1850—1860; im letzten Viertel des Jahrhunderts jedoch erſcheint dieſer engere Zuſammenhang nicht nur fraglich, ſondern ſogar unwahrſcheinlich; ſeit 1893 beispielsweiſe bewegt ſich die Eheſchließungskurve erſichtlich ſtets aufwärts, desgleichen aber auch die Kernenpreiskurve und ihr folgend die Schwarzbrotkurve. Es fragt ſich, ob Urſachen vorhanden ſind, welche dieſe anſcheinend zunehmende Unabhängigkeit von Eheſchließungskurve d. h. Heiratshäufigkeit und Brotpreis zu erklären bezw. wahrſcheinlich zu machen vermögen.

Dieſe Frage iſt zu bejahen. Seit etwa 1875 hat ſich die berufliche Zuſammenſetzung der Bevölkerung Württembergs in raſcher Folge gegenüber den erſten drei Vierteln des 19. Jahrhunderts verſchoben.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts dürften wohl 70—75 % der Bevölkerung Württembergs aus Land- und Forſtwirtſchaft im weiteren Sinne ihren Lebensunterhalt gewonnen haben; die übrigen 25—30 % waren zudem noch in viel unmittelbarerer Weiſe abhängig vom lokalen Markte, vom lokalen Ernteausfall als heutzutag. Dieſer Prozentſatz hat ſich bis etwa 1870 langſam zu Ungunſten der Landwirtſchaft verſchoben, von da ab raſcher, bis im Jahr 1895 nur noch 45 % der hauptberuflich erwerbsthätigen Bevölkerung der Urproduktion (Land-, Forſtwirtſchaft, Gärtnerei, Fiſcherei) angehörten. In einer ſchon früher veröffentlichten Tabelle[2]) iſt dieſe Entwicklung durch folgende Zahlen gekennzeichnet:

---

[1]) Vrgl. Württ. Jahrbücher, Jahrgang 1896, II, S. 117 ff., wo die Durchſchnittspreiſe von Kernen, Gerſte, Haber, Dinkel, Weizen, Roggen für Württemberg und die Jahre 1766—1895 veröffentlicht ſind. Die Veröffentlichung der Kurvenkombinationen ſoll gelegentlich ſpäter folgen.

[2]) Württ. Jahrb., Jahrgang 1897, I, S. 181.

Jahr	Einwohnerzahl Württembergs	Bei Gewerbe, Handel, Verkehr beschäftigt [1])	Gesamtzahl der auf Spalte 3 etwa zu rechnenden Köpfe [2])	Die Zahlen in Spalte 4 betragen % von Sp. 2
1.	2.	3.	4.	5.
1822	1 458 749	107 794	242 200	16,6
1835	1 571 012	196 256	441 000	28,1
1852	1 733 263	227 774	511 800	29,5
1861	1 720 708	268 890	604 200	35,1
1875	1 881 505	296 538	666 400	35,4
1882	1 957 469	312 741	817 338	41,7
1895	2 070 662	395 828	888 643	42,9
1900	2 150 000	430 000	967 000	45,0

Hienach ist mit Sicherheit anzunehmen, daß allein die gewerbliche, handel- und verkehrtreibende Bevölkerung im Laufe des Jahrhunderts sich mehr als vervierfacht hat und daß sie von der am Schluß des Jahrhunderts um etwa 70 % der Anfangsbevölkerung angewachsenen Gesamtvolkszahl nicht mehr bloß etwa 15 % sondern über 45 %, also mehr als den dreifach höheren Prozentsatz der so angewachsenen Masse gebildet hat. Daß diese in fortschreitendem Wachstum begriffenen Neubestandteile auch die wirtschaftlich kräftigeren sind, geht aus der Steuerstatistik mit Sicherheit hervor.[3]) Daß sie von dem Ernteausfall in Württemberg und von der Lage der Landwirtschaft in Württemberg überhaupt weit nicht mehr in dem hohen Maße wie in der ersten Hälfte des Jahrhunderts wirtschaftlich abhängig sind, zeigt ein Blick auf die Gewerbestatistik des Jahres 1895 mit ihren Nachweisen über die Entfaltung großgewerblicher Unternehmungen aller Art;[4]) daß die Entwicklung der Gewerbebevölkerung ihrerseits die Ziffern für Futterbauflächen und Viehstücke, insbesondere Schweine, beeinflußt hat, zeigt eine auf entsprechende Zahlen des Statistischen Handbuchs sich gründende Kurvenzusammenstellung gleichfalls. Aber auch abgesehen von dieser volkswirtschaftlichen Gesamtverschiebung der Lage und der Interessen lassen sich noch unmittelbare Beweise dafür bieten, daß die Eheschließungsmöglichkeiten heute in Württemberg kaum mehr von den Fruchtpreisen so unmittelbar beeinflußt werden, wie früher. Seit einiger Zeit wird die Ehehäufigkeit in Württemberg nach Stadt und Land untersucht.[5]) In den nachstehenden Jahren betrug die Ehehäufigkeit auf je 1000 der jeweiligen mittleren Bevölkerung (s. Tabelle S. 126).

Aus dieser Gegenüberstellung ist ersichtlich, daß die Eheschließungen in den Städten, im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung betrachtet, häufiger sind und werden, wobei übrigens die Garnisonen u. s. w. einbegriffen sind. Das Mehr auf Seiten der Städte dem Landesreste gegenüber, welches im Jahre 1884 noch kaum nennenswert (0,04 ‰) war, betrug in den drei 5jährigen Zeiträumen von 1884—1898 durchschnittlich 0,54 ‰; 0,72 ‰; 0,89 ‰ und ist im Jahre 1899 bei 1,61 ‰ ange-

[1]) Berufsabteilungen B und C, D.

[2]) Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895 betragen die hauptberuflich erwerbsthätigen Personen in den Berufsabteilungen B und C zusammen etwa 44,5 % der zugehörigen Gesamtvolkszahl.

[3]) Die Nachweise im einzelnen sind teilweise dem Statistischen Handbuch zu entnehmen. Eine besondere Arbeit hierüber ist vom Statistischen Landesamt in Aussicht genommen.

[4]) Vrgl. hierüber die Ergänzungsbände I—III zu den Württemb. Jahrbüchern 1898—1900.

[5]) Württemb. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, Jahrgänge 1900, Heft III, S. 33 und frühere Jahrgänge.

in den Jahren	in Württemberg	in den Städten mit je über 10000 Einwohnern	im Landesreft	in den Städten mehr
1884 . .	6,25	6,29	6,25	+ 0,04
1885 . .	6,65	6,92	6,60	+ 0,32
1886 . .	6,58	7,08	6,48	+ 0,60
1887 . .	6,35	7,09	6,21	+ 0,88
1888 . .	6,51	7,21	6,37	+ 0,84
1889 . .	6,69	7,32	6,56	+ 0,76
1890 . .	6,76	7,38	6,63	+ 0,75
1891 . .	6,99	7,80	6,81	+ 0,99
1892 . .	6,91	7,44	6,80	+ 0,64
1893 . .	6,81	7,20	6,72	+ 0,48
1894 . .	7,21	7,54	7,14	+ 0,40
1895 . .	7,33	7,87	7,20	+ 0,67
1896 . .	7,48	8,30	7,29	+ 1,01
1897 . .	7,58	8,48	7,49	+ 0,99
1898 . .	7,69	8,82	7,42	+ 1,40
1899 . .	7,82	9,12	7,51	+ 1,61

langt gewefen. Der Einwand, daß in den Städten weit mehr ledige Perfonen im Heiratsalter fich befinden, ift gewiß vollkommen berechtigt, er erledigt fich jedoch durch den Hinweis darauf, daß diefe Perfonen eben deshalb vom Land in die Stadt kommen, um hier die befferen Ausfichten des Vorwärtskommens und Eheſchließens zu erreichen. Natürlich ift es nicht die „Stadt“ an fich, welche diefe Ausfichten bietet, fondern die Fülle des gewerblichen und Handelslebens, welche die Befchäftigungen bietet. Daß dem fo ift, wird u. a. auch dadurch erwiefen, daß neuerdings der Monat Mai (ſtädtiſcher Heiratshöhemonat) mehr und mehr im Landesdurchſchnitt die größte Zahl von Eheſchließungen aufweiſt ſtatt des November (ländlicher Heiratshöhemonat); ferner läßt ſich feſtſtellen, daß Orte mit ſtarker gewerblicher Entfaltung die Ziffern für Ehehäufigkeit der größeren Städte vielfach regelmäßig überſchreiten. So war die Ehehäufigkeit im Jahre 1899 in Schwenningen 11,8 ‰, Schramberg 10,7, Heilbronn 10,4, Feuerbach 10,3, Zuffenhauſen 10,2, Böckingen und Geislingen 9,7, Göppingen 9,5, Heidenheim 9,3 u. ſ. w., alſo durchweg höher als im Durchſchnitt der größeren Orte.

Hieraus ergiebt ſich auch für die von dem allgemeinen Zahlenſtoff aus weiter ins einzelne dringende geographiſche Betrachtung ein wichtiger Geſichtspunkt. Eine tabellariſche Darlegung des geſchichtlichen Ablaufs der Eheſchließungszahlen für die einzelnen 64 Oberamtsbezirke würde zwar ſehr viel Raum erfordern, trotzdem aber unſeren Einblick in die wirtſchaftlichen Untergründe der Ziffernentfaltungen oft nicht erheblich fördern, weil die Oberamtsziffern ſich ſehr oft aus den Ziffern von ausgeſprochen landwirtſchaftlichen Gemeinden und von ausgeſprochen gewerblichen Gemeinden zuſammenſetzen. Für eindringendere lokale Unterſuchungen, wie ſolche z. B. für die Oberamtsbeſchreibungen ſich nahelegen, empfiehlt ſich daher eine gewiſſe Gruppierung der einzelnen Gemeinden nach ihrem allgemeinen wirtſchaftlichen Charakter. [1])

Dieſelben wirtſchaftlichen Verſchiebungen, welche eine geſteigerte Ehehäufigkeit hervorbringen, wirken auch nach anderen Seiten hin auf die Art der Ehe-

[1]) Vrgl. z. B. den Abſchnitt „Bevölkerungsverhältniſſe“ in der neuen Oberamtsbeſchreibung Heilbronn.

ſchließungen und auf die Auswahl der Perſonen. Eine berufliche Gliederung der Eheſchließenden findet in Württemberg bisher nicht ſtatt, wohl aber ſeit dem Jahre 1871 eine eingehende Gliederung nach Alter, Familienſtand und Religionsbekenntnis.[1])

Schon früher wurde eine graphiſche Darſtellung der Eheſchließungen nach dem Religionsbekenntnis bekanntgegeben.[2]) Eine Fortführung dieſer Nachweiſe bis zum Jahre 1899 ergiebt nachſtehende, auf kleinere Zeiträume abgeteilte Überſicht, welche wegen ihrer Bedeutung für gewiſſe aktuelle Erörterungen eingeſchaltet ſein mag:

Die Eheſchließungen in Württemberg von 1871 bis 1899 nach dem Religionsbekenntnis der Eheſchließenden.

Eheſchließungen		1877—81	1882—86	1887—91	1892—96	1897—99	1899	1871—76[3])
Überhaupt . . .	a[3])	65 838	63 591	67 558	73 906	49 043	16 760	106 984
	b[3])	*13 168*	*12 718*	*13 512*	*14 781*	*16 348*	*16 760*	17 831
	c[3])	1 000	966	1 026	1 122	1 241	1 273	*1 354*
Evangeliſcher Männer mit evangeliſchen Frauen	a	43 347	42 669	45 155	50 022	33 192	11 275	70 704
	b	*8 669*	*8 534*	*9 031*	*10 004*	*11 064*	*11 275*	11 784
	c	1 000	984	1 042	1 154	1 276	1 301	*1 359*
Katholiſcher Männer mit katholiſchen Frauen	a	18 189	16 643	17 438	18 394	11 949	4 105	28 753
	b	*3 638*	*3 329*	*3 488*	*3 679*	*3 983*	*4 105*	4 792
	c	1 000	915	958	1 011	1 095	1 129	*1 314*
Evangeliſcher Männer mit nichtevangel. Frauen	a	1 676	1 578	1 810	1 891	1 411	500	3 018
	b	*335*	*316*	*362*	*378*	*470*	*500*	503
	c	1 000	943	1 081	1 129	1 403	1 493	*1 501*
Katholiſcher Männer mit nichtkathol. Frauen .	a	2 140	2 246	2 640	3 099	2 160	773	3 896
	b	*428*	*449*	*528*	*620*	*720*	*773*	650
	c	1 000	1 049	1 234	1 449	1 682	1 806	*1 519*
Reſt[4])	a	486	455	515	500	331	107	613
	b	*97*	*91*	*103*	*100*	*110*	*107*	102
	c	1 000	938	1062	1 031	1 124	1 072	*1 051*

Dieſe Überſicht läßt folgendes hervortreten: In dem Zeitraum 1882—86 iſt die Zahl der Eheſchließungen überhaupt gegenüber 1877—81, wie man ſieht, gefallen; kaum gefallen aber iſt die Zahl der innerevangeliſchen Eheſchließungen, die Zahl der Eheſchließungen katholiſcher Männer mit nichtkatholiſchen — meiſt evangeliſchen — Frauen iſt ſogar geſtiegen. Das Fallen der Eheſchließungen überhaupt in dem Zeitraum 1882—86 iſt demnach hervorgerufen worden ſehr weſentlich durch die ſtarke Ab-

[1]) Vrgl. Württ. Jahrb., Jahrg. 1900, H. III S. 237 und die ſeit 1877 in dieſen Jahrbüchern erfolgenden ausführlichen jährlichen Veröffentlichungen über die Bewegung der Bevölkerung Württembergs.

[2]) Stat. Handbuch für das Königreich Württemberg, Jahrg. 1897, Anhang S. 259, und Jahrgang 1900 S. 237.

[3]) Zeile a gibt die Summe der Eheſchließungen des jeweiligen Zeitraums, Zeile b den Jahresdurchſchnitt, Zeile c ſetzt den Jahresdurchſchnitt von 1877/1881 = 1000, um die Zu- bezw. Abnahmen auf dieſer Grundlage für die folgenden Zeiträume hervortreten zu laſſen. Die kurſivgedruckten Zahlen bei c in der Spalte für 1871—76 ſind ebenfalls auf Grund des Zeitraums 1877—81 gerechnet und ſtellen das Maß der Abnahmen von 1871—76 bis 1877—81 dar; wegen dieſer Abnahmen empfahl es ſich nicht von dem Zeitraum 1871—76 aus Verhältniszahlen zu bilden. — „Frauen“ iſt im Sinn von weiblichen Perſonen zu verſtehen.

[4]) Israeliten unter ſich und mit anderen Bekenntniſſen, andere Bekenntniſſe unter ſich u. ſ. w.

nahme der Eheſchließungen zwiſchen katholiſchen Männern und katholiſchen Frauen, unweſentlich durch die verhältnismäßig kleinere Abnahme der ohnedies der Menge nach weit weniger in Betracht kommenden Eheſchließungen evangeliſcher Männer mit nichtevangeliſchen Frauen. In dem folgenden Zeitraum 1887—91 ſind die Relativzahlen noch bemerkenswerter: hier haben alle übrigen Arten von unterſchiedenen Eheſchließungen zugenommen, nur die innerkatholiſchen haben abgenommen. Bis zum Jahre 1899, dem letzten Jahre, für welches die Zahlen bearbeitet vorliegen, haben die Eheſchließungen katholiſcher Männer mit nichtkatholiſchen Frauen etwa 5mal, die Eheſchließungen evangeliſcher Männer mit nichtevangeliſchen Frauen etwa 3mal, die innerevangeliſchen Ehen etwa 2mal raſcher zugenommen als die innerkatholiſchen Eheſchließungen. Daß die Zunahme bei den Eheſchließungen katholiſcher Männer mit nichtkatholiſchen Frauen und evangeliſcher Männer mit nichtevangeliſchen Frauen am ſtärkſten iſt, rührt daher, daß die in die zunehmenden, größerenteils evangeliſchen, gewerblichen Gegenden einwandernden katholiſchen Männer und Mädchen dort in der Regel auch ihre Bräute bezw. Bräutigame kennen lernen.

Dieſe Zahlen[1]) in ihren verſchiedenen Bewegungen ſind hochbedeutſam. Sie führen die vielfach geglaubte Behauptung auf das ihr zu Grunde liegende Maß von Berechtigung zurück, daß die ſtarke Zunahme der Evangeliſchen in der Hauptſache eine Folge von Gewinnen aus Übertritten und Miſchehen mit nachfolgender evangeliſcher Kindererziehung ſei. Dieſe Zunahme iſt vielmehr in der Hauptſache eine Folge davon, daß die Evangeliſchen häufiger heiraten, und zwar ſchon an ſich, weil z. B. faſt alle Pfarrer verheiratet ſind und klöſterliches Leben nicht höher geſchätzt wird als Familienleben, noch mehr aber deshalb, weil ſie in zunehmenden Gemeinden wohnen und, wie ſogleich gezeigt werden wird, auch früher heiraten. Ebenſo deutlich wird der Thatbeſtand, wenn man die innerkonfeſſionellen Eheſchließungen in ihrer Häufigkeit den ſogenannten „Miſchehen“ gegenüber verfolgt; hier erſcheint folgendes Bild:

Innerkonfeſſionelle Eheſchließungen der zwei Hauptkonfeſſionen Württembergs in % der Geſamtzahl der Eheſchließungen.

	1871/76	1877/81	1882/86	1887/91	1892/96	1897/99	1899
Evangeliſche	66,1	65,8	67,1	66,8	67,7	67,7	67,3
Katholiſche	26,9	27,6	26,2	25,8	24,9	24,3	24,5
zuſammen	93,0	93,4	93,3	92,6	92,6	92,0	91,8.

Die innerkonfeſſionellen Ehen ſind alſo im ganzen eher gefallen als gewachſen; aber nur deshalb, weil ihre abſolute Zahl bei den Evangeliſchen ſo ſtark gewachſen iſt, hat ſich auch der Prozentſatz im ganzen auf über 91 % behaupten können; die katholiſchen zeigen unverkennbar einen verhältnismäßigen Rückgang.

Die Entwicklung der Miſchehen wird durch nachſtehende jährliche Durchſchnittszahlen geboten:

	Miſchehen überhaupt	in % aller Ehen	Miſchehen römiſch-katholiſcher Männer überhaupt	in % der Miſchehen
1871—76	1157	6,5	650	56,2
1877—81	771	5,9	428	55,5
1882—86	770	6,1	449	58,3
1887—91	895	6,6	528	59,0
1892—96	1005	6,9	620	61,7
1897—99	1194	7,3	720	60,3
1899	1277	7,6	773	60,5

Hieraus geht allerdings hervor, daß die Miſchehen eine nicht unbeträchtliche Zunahme zeigen, und daß unter ihnen diejenigen mit nichtkatholiſchen Frauen etwas

[1]) Vrgl. auch die Ziffern oben S. 123.

zunehmen. Allein schon die Darstellung der innerkonfessionellen Eheschließungen hat gezeigt, daß diese über 90% der Eheschließungen überhaupt ausmachen, so daß diese kleine Zunahme bei der an sich schon kleinen Gesamtzahl keinerlei entscheidenden Einfluß auszuüben vermag. Freilich muß man dabei die Voraussetzung machen, daß alle diese Ehen durchschnittlich in demselben Zeitraume gleich fruchtbar sind, wobei wiederum nicht ausgeschlossen ist, daß die rascher an Zahl voraneilenden Eheschließungen in den zunehmenden Gebieten auch einen etwas größeren Gebärzeitraum haben können.

Auch für diese an sich einfache Vermutung bieten schon die Zahlen der Eheschließungen selbst ganz auffallende Belege, und zwar dann, wenn man die zur Ehe schreitenden Männer[1]) nach dem Alter verfolgt, eine Betrachtung, welche auch vom Jahre 1838—1857 für Württemberg durch die Art der Aufarbeitung ermöglicht ist.[2])

Von je 1000 männlichen Eheschließenden standen im Alter von

		bis zu 25 Jahren	25 bis zu 30 Jahren	zusammen
Württemberg	1838/57	83,9	440,4	524,3
	1885/87	174,3	442,6	616,9
	1897/99	201,6	464,4	666,0
	1899	206,1	465,7	671,8.

Demnach haben sich die Eheschließenden in Württemberg erheblich verjüngt, und zwar ganz besonders in den jüngeren Altersklassen der Männer. Einer Beantwortung der Frage, welche Eheschließendenschichten dieses Häufigwerden von jüngeren heiratenden Männern bewirkt haben, kommen wir schon etwas näher, wenn wir die Zahlen für das Jahr 1899 nach Kreisen betrachten:

	bis zu 25 Jahren	25 bis zu 30 Jahren	zusammen
Neckarkreis	230,6	490,6	721,2
Schwarzwaldkreis . . .	244,7	473,4	718,1
Jagstkreis	165,2	443,3	608,5
Donaukreis	158,6	434,9	593,5.

Noch näher kommen wir dieser Beantwortung, wenn wir einige ausgesprochen industrielle größere Gemeinden (a) mit rascherer Volkszunahme einigen ausgesprochen landwirtschaftlichen Bezirken (b) mit langsamer Zunahme oder gar Abnahme gegenüberstellen:

		Jahr 1899		
		bis zu 25 Jahren	25 bis 30 Jahre	zusammen
	(a)			
Gemeinden	Schwenningen	482,5	342,1	824,6
	Feuerbach	420,5	397,7	818,2
	Zuffenhausen	378,4	432,4	810,8
	(b)			
Oberamtsbezirke	Ellwangen	64,2	374,3	438,5
	Riedlingen	77,8	371,2	449,0
	Gerabronn	86,7	387,3	474,0
	Gaildorf	132,5	397,6	530,1
	Saulgau	127,1	408,8	535,9
	Laupheim	119,6	440,2	559,8.

[1]) Auf die Herausstellung dieser Seite der Alterstabelle wurde das Hauptgewicht gelegt, weil der Entschluß zur Ehe in der Regel vom Manne ausgeht.

[2]) Vrgl. hiezu Württ. Jahrbücher 1874, S. 136.

Die höhere Verehelichungsziffer in den gewerbereichen an ſich ſchon zunehmenden Gegenden erhält alſo dadurch noch eine beſondere Bedeutung, daß ſie aus den jüngeren Beſtandteilen herauswächſt. Daß die meiſten Heiratenden Junggeſellen bezw. Jungfrauen ſind, iſt zwar ſelbſtverſtändlich; immerhin aber ſei in dieſem Zuſammenhang darauf hingewieſen, daß auch nach dieſer Seite hin eine merkliche Verſchiebung ſich beobachten läßt. Auf je 1000 Eheſchließungen ſind ſolche von Junggeſellen, d. h. ledigen männlichen Perſonen (mit Jungfrauen, Witwen oder geſchiedenen Frauen) entfallen in:

	Württemberg	Neckarkreis	Schwarwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis
1887 . .	842	857	848	822	829
1898 . .	893	901	895	888	879.

Die gewerbereichen Kreiſe zeigen alſo auch hier einen merklichen Unterſchied, der ſich bei Auseinanderlegung noch vergrößern würde; immerhin wäre hier eine Darlegung nach den Berufen und Geſellſchaftsſchichten noch wertvoller, da ſich vermutlich verſchiedene Bewegungen zeigen würden.

Auch ohne daß man die Geburtenziffern heranzieht — die man übrigens mit den Ehen nicht unmittelbar in Beziehung ſetzen kann, wovon ſpäter die Rede ſein wird —, muß man hieraus ſchließen, daß dieſe in jüngerem Alter geſchloſſenen Ehen auch mehr Zeit haben, Kinder aus ſich hervorgehen zu laſſen, da die Fruchtbarkeit ſowohl des Mannes als des Weibes an gewiſſe Altersgrenzen gebunden iſt.

Wir ſehen alſo auch von hier aus eine Art von beſchleunigter Bewegung, wie denn das Leben im Gewerbe und im Handel raſcher zu pulſieren pflegt als in der bodenſtändigen Landwirtſchaft.

Die Fragen nun, welche ſich hier erheben: ob dieſes frühere Heiraten verwerflich oder nützlich ſei, und zwar vom Einzelnen wie vom Ganzen aus geſehen, ob die Kinder aus den „landwirtſchaftlichen Spätehen“ lebenskräftiger und lebenstauglicher ſeien als die aus jüngeren Stadt- und Induſtrieortehen geborenen, meiſt Arbeiterkreiſen entſtammenden Kinder, ob dieſe letzteren den Schwankungen des wirtſchaftlichen Lebens ihrer Eltern mehr ausgeſetzt ſeien als die Bauernkinder — ſolche und andere Fragen ſollen hier nur angedeutet werden; ſie erſchöpfend zu beantworten, iſt hier nicht möglich; hier iſt die Hauptſache, den Thatbeſtand vorzulegen, damit erhelle, wie ſtark die Lebensverhältniſſe der Bevölkerung Württembergs am Ende des 19. Jahrhunderts von denjenigen des Anfangs ſich unterſcheiden und welch tiefgreifende Änderungen in den ſcheinbar kleinen und nicht offen daliegenden Wachstumserſcheinungen der Volksmaſſen ſich ausdrücken.

Wer in die Lebensverhältniſſe gewerblicher Bezirke und Gemeinden einzudringen ſucht, wird finden, daß die relative Lohnhöhe einer der ausſchlaggebendſten Geſichtspunkte für die Elaſtizität der Ehezahlen iſt und daß die Verteuerung der Lebenskoſten ſelbſtverſtändlich als ein die Eheſchließungshäufigkeit herabmindernder Geſamtfaktor in Betracht kommt. Wenn man jedoch die Haushaltsrechnung einer Arbeiterfamilie der Gegenwart prüft, ſo findet man, daß unter den einzelnen Faktoren dieſer Lebenskoſten die Ausgaben für Brot und Mehl einen relativ immer kleiner werdenden Beſtandteil bilden gegenüber den Ausgaben für Wohnung, Heizung, auch Kleidung und ſonſtigen Ausgaben. Daraus folgt mit Notwendigkeit, daß das Anſchwellen der Getreide- bezw. Brotpreiſe zwar bedeutſam iſt für die Lebenshaltung der Familie und infolgedeſſen auch für die Erſchwerung oder Erleichterung der Gründung einer ſolchen, daß der Grad dieſer Wirkung aber an ſich ſchon kleiner iſt als früher und daß die Wirkung ſelbſt durch eine Reihe von anderen Wirkungen nicht nur abge-

ſchwächt, ſondern ſogar völlig aufgeſogen werden kann. So könnten beiſpielsweiſe die Ausgaben für Brot und Mehl im Jahre von 150 auf 175 M. ſteigen, ohne daß dies eine Wirkung ausüben müßte, wenn etwa gleichzeitig die Lohnbeträge im Jahr von 850 auf 900 M. ſteigen oder die Mietpreiſe für eine Arbeiterwohnung von 200 auf 150 M. fallen würden. Bisher iſt allerdings ein Fallen der Mietpreiſe in den größeren Städten und Gewerbeorten kaum beobachtet worden und es läßt ſich ſehr wohl der Fall denken, daß eine Verbilligung der Lebenshaltung der Maſſen durch Sinken der Mehl- und Brotpreiſe durch gleichzeitiges Anziehen der Wohnpreiſe gerade dort nicht nur aufgehoben werden, ſondern ſogar ins Gegenteil verkehrt werden kann.

Wir kommen ſomit zu dem Ergebnis, daß das Maß der Abhängigkeit der Eheſchließungsmöglichkeit und -häufigkeit von den Getreideerntenbezw. Brot- und Mehlpreiſen im Laufe des Jahrhunderts in Württemberg eine erhebliche Änderung erfahren hat, welche man als Abſchwächung wird bezeichnen müſſen. Dieſe Abſchwächung iſt in dem Maße begründet, in welchem die getreidebauende und -verkaufende Einwohnerzahl Württembergs relativ abgenommen hat und in dem Maße, in welchem durch Nivellierung der Verkehrsverhältniſſe die Schwankungen der Getreide- und Brotpreiſe räumlich, zeitlich und quantitativ eingeengt und von der heute als Lokalernte zu bezeichnenden Landesernte unabhängiger geworden ſind. Damit ſoll aber durchaus nicht geſagt ſein, daß die Abhängigkeit der Eheſchließungsmöglichkeit an ſich eine geringere geworden ſei. Man wird im Gegenteil zu dem Schluſſe gedrängt, daß die Abhängigkeit dadurch, daß mehr und verwickeltere Faktoren zu wirken begonnen haben, und zwar auf eine verdoppelte Maſſe, erheblich erweitert worden iſt, und daß die allgemeine wirtſchaftliche Abhängigkeit bis zu einem gewiſſen Grade verſchärft worden ſein dürfte, wobei vor allem die leitenden Hauptinduſtrien in Betracht kommen.

Wollte man zur Bezeichnung dieſer veränderten, und zwar im letzten Viertel des Jahrhunderts beſchleunigt veränderten Sachlage ein heute ſo oft gehörtes Schlagwort benützen, ſo könnte man ſagen: Württemberg iſt als beinahe reiner, bäuerlich bis kleinbäuerlicher, Agrarſtaat in das 19. Jahrhundert eingetreten; ausgetreten aber iſt es aus dem 19. Jahrhundert nicht etwa als Induſtrieſtaat, denn dazu iſt es zu klein, ſondern als ein Reichsteil, in welchem die nichtlandwirtſchaftlichen Einwohnerſchichten die landwirtſchaftlichen im Durchſchnitt ſowohl an Zahl als an wirtſchaftlicher Bedeutung erheblich überwiegen, jedoch ohne daß die Landwirtſchaft von ihrer erſtklaſſigen Stellung verdrängt wäre, da die gewerblichen, die Handel und Verkehr treibenden Schichten nicht eine einheitlich intereſſierte und einheitlich proſperierende Maſſe bilden, ſondern ihrerſeits von den allerverſchiedenſten, teilweiſe ſich entgegenwirkenden Faktoren wirtſchaftlich beherrſcht werden.

Demgemäß empfiehlt es ſich auch nicht mehr, wie dies früher natürlich und möglich war, Württemberg als Volks- und Wirtſchaftsgebiet unmittelbar etwa mit der Schweiz, mit Frankreich, Italien u. ſ. w. zu vergleichen, vielmehr iſt in erſter Linie der Blick auf das Reichsganze gerichtet zu halten.

c) Die Verehelichungsziffer Württembergs und des Deutſchen Reichs.

Eine längere Betrachtung hierüber iſt nicht beabſichtigt; eine ſolche würde in dieſem Zuſammenhang zu weit führen. Seit 1841 ſind die ſummariſchen Ziffern

unmittelbar gegeben.[1]) Auf je 1000 der jeweiligen mittleren Bevölkerung entfielen getraute Perſonen in

den Jahren:	Württemberg:	Deutſches Reich:	Württemberg weniger:
1841/50	14,55	16,10	— 1,55
1851/60	11,84	15,63	— 3,79
1861/70	16,75	17,03	— 0,28
1871/80	17,01	17,22	— 0,21
1881/90	12,90	15,62	— 2,72
1891/99	14,63	16,32	— 1,69
1899	15,64	17,10	— 1,46.

Das „Weniger“ für Württemberg würde noch etwas größer ſein, wenn man Württemberg dem Reiche ohne Württemberg gegenüberſtellen würde. Nimmt man zu dieſen Ziffern noch die weitere Thatſache hinzu, dass die Abwanderungen von geborenen Württembergern ins Reich hinaus erheblich zahlreicher ſind als die Einwanderungen von Reichsgebürtigen nach Württemberg, ſo wird man zu der Annahme genötigt, daß in Württemberg — durchſchnittlich betrachtet — die Eheſchließung im letzten Viertel des Jahrhunderts erſichtlich ſchwieriger wurde als im Reiche — durchſchnittlich — draußen. Aus der obenerwähnten Reichskarte iſt erſichtlich, daß die gewerbereichen Gegenden des Reichs, ſo das Königreich Sachſen, die rheiniſchen und weſtfäliſchen Induſtriebezirke, die Gegenden mit reicher Stadtbevölkerung, ſehr ſtarke Verehelichungsziffern aufweiſen, desgleichen die polniſchen Grenzbezirke des Oſtens, während die ausgeſprochen landwirtſchaftlichen Gegenden mit deutſcher Bevölkerung großenteils am Schluſſe erſcheinen. Gerade das — erſtmals gebotene — Zurückgreifen bis auf die kleineren Verwaltungsbezirke in der erwähnten Reichsveröffentlichung zeigt übrigens, wie ſehr bei derartigen Dingen heute die ſtaatsrechtlich-bundesſtaatlich begrenzten Ziffern der ſtatiſtiſchen Nachweiſungen gegenüber den wirtſchaftsgeographiſch begrenzten natürlichen Gebieten an Bedeutung und Erkenntniszuführung eingebüßt haben. In Bundesſtaaten wie Württemberg verwiſchen ſich die natürlichen Unterſchiede nicht minder, wie z. B. in den preußiſchen Provinzen. Die amtliche Statiſtik des Reichs wie der Bundesſtaaten wird den neueren Anſprüchen der Wirtſchaftsgeographie durch geſchickte Arbeitsteilung zu entſprechen haben.

Es ſei geſtattet, dies ſogleich durch ein Beiſpiel zu belegen:

Betrachtet man die württembergiſchen Verehelichungszahlen z. B. des letzten Jahres 1900 im Anhalt an die vorläufigen Einwohnerzahlen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 und greift man einzelne charakteriſtiſche Gemeinden bezw. Bezirke heraus, ſo erhält man für Württemberg folgende Reihe:

Auf je 1000 Ortsanweſende am 1. Dezember 1900 entfielen im Jahr 1900 getraute Perſonen in:

Oberamtsbezirk Ellwangen im Jagſtkreis	13,0
Oberamtsbezirk Neresheim im Jagſtkreis	13,7
Oberamtsbezirk Ehingen im Donaukreis	13,7
Jagſtkreis ohne die Stadt Heidenheim	14,4
Jagſtkreis im ganzen	14,6
Donaukreis im ganzen	15,0
Schwarzwaldkreis ohne das Pfarrdorf Schwenningen	15,5
Schwarzwaldkreis im ganzen	15,6
Württemberg im ganzen	15,8

[1]) Statiſtik des Deutſchen Reichs, Neue Folge, Band 44. „Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs“, insbeſondere Jahrgang 1900, Heft 1, wo auf einer Reichskarte für die 3 Jahre 1894/96 die Verehelichungsziffer nach ſämtlichen kleineren Verwaltungsbezirken des Reichs überſichtlich vorgeführt wird.

Neckarkreis ohne Stuttgart	16,7
Neckarkreis im ganzen	17,1
Stuttgart, Stadtdirektion	18,2
Pfarrdorf Schwenningen im Schwarzwaldkreis	20,6
Stadt Heidenheim im Jagſtkreis	21,1.

Würde man bis auf die einzelnen Gemeinden zurückgehen, ſo würde der Unterſchied nicht nur zwiſchen den Sätzen 13,0 und 21,1 ſich bewegen, ſondern ſich vermutlich ſo ſehr auswachſen, daß einzelne Gemeinden eine noch einmal ſo große Verehelichungsziffer aufweiſen würden als andere. Daß die obige Reihenfolge ſehr enge Verwandtſchaft mit den bereits erwähnten (S. 129) Altersunterſchieden der männlichen Eheſchließenden zeigt, iſt ohne weiteres erſichtlich. Dieſelbe Beobachtung würde ſich auch für das Reich im ganzen machen laſſen, wenn man die entſprechenden Gegenüberſtellungen verſuchen würde.

Bisher haben ſich die Reichsveröffentlichungen nur mit der Zahl der Eheſchließungen überhaupt beſchäftigt, ſo daß Vergleiche über Eheſchließende nach Familienſtand, Alter, Religionsbekenntnis nur zwiſchen einzelnen, dieſe Nachweiſe veröffentlichenden Bundesſtaaten angeſtellt werden konnten. Vom Jahre 1901 ab werden jedoch nach Bundesratsbeſchluß vom 6. Dezember 1900 für das ganze Reich die Eheſchließungen nicht nur wie bisher nach der Zahl und den Monaten der Eheſchließung nachgewieſen, ſondern auch nach dem Alter, Familienſtand und dem Religionsbekenntnis der Eheſchließenden.

d) Die Fruchtbarkeit der Ehen.

Die Frage nach der Fruchtbarkeit der Ehen führt zu einer Betrachtung der Geborenen weiter. Leider läßt ſich die Fruchtbarkeit der Ehen nicht unmittelbar nachweiſen, da weder bei den Geborenen gefragt wird, das wievielte Kind das geborene iſt, noch bei den Volkszählungen die Fruchtbarkeit der beſtehenden Ehen erkundet wird. Unſere Zahlen geben jedoch hierüber annähernd Aufſchluß. Von 1831—1899, alſo in 69 Jahren, ſind in Württemberg 928646 Ehen geſchloſſen und im ganzen (einſchl. Totgeborener) 5044801 Kinder geboren worden. Unter dieſen letzteren waren im ganzen 585219 unehelich geborene Kinder, es ſtehen alſo nur 4459582 als ehelich Geborene den 928646 Ehen gegenüber, oder 4,80 Kinder auf eine Ehe. Dieſe Ziffer iſt nicht ganz korrekt, da nicht alle in Württemberg heiratenden Paare in Württemberg bleiben und nicht alle in Württemberg geborenen Kinder von in Württemberg getrauten Paaren abſtammen; auch iſt zu berückſichtigen, daß manche Perſonen mehrfach als Eheſchließende erſcheinen und manche überhaupt erſt ausnahmsweiſe ſpät heiraten; alles ineinander gerechnet, dürfte die Fruchtbarkeitsziffer von 4,80 für eine durchſchnittliche württembergiſche Ehe etwas zu nieder ſein, wenn man die Totgeborenen einrechnet. Teilt man die Periode in Zeiträume, ſo erhält man folgendes:

Zeitraum	Eheſchließungen	Eheliche Kinder	Uneheliche Kinder	Auf eine Ehe entfallen durchſchnittlich: eheliche Kinder	uneheliche Kinder	Kinder überhaupt
1831—1870	501713	2424649	369808	4,83	0,74	5,57
1871—1899	426933	2034933	215411	4,77	0,50	5,27
1871—1900	444035	2326981 [1]		—	—	5,24
1871—1885	223259	1118394	111257	5,01	0,50	5,51
1886—1899	203674	916537	104156	4,50	0,51	5,01

[1]) Für das Jahr 1900 iſt die Zahl der unehelichen Kinder noch nicht feſtgeſtellt.

Daraus ergiebt ſich, daß die eheliche wie die uneheliche Fruchtbarkeit abgenommen hat, was ſchon die Verhältniszahlen der Überſicht A 2 andeuten. In welchem Grade die Fruchtbarkeit abgenommen hat, läßt ſich daraus nicht korrekt erſchließen. Die erſte 40jährige Periode liegt in ſich abgeſchloſſener vor, die zweite dagegen iſt kürzer und nach unten hin offener. Dasſelbe gilt natürlich in noch höherem Grad für die Zweiteilung der zweiten Periode von 29 Jahren in eine ſolche von 15 und eine zu 14 Jahren; die Unterſchiede ſind hier jedoch ſo erheblich, daß ſie auch durch eine ganz genaue Berechnung nicht weſentlich abgeſchwächt werden könnten.

3. Die Geborenen.

a) Die Zahlen im allgemeinen.

In dem Zeitraum von 88 Jahren, 1813—1900, welchen unſere Überſicht A 1 umſpannt, ſind in Württemberg 6121130 Kinder (einſchl. Totgeborene) geboren worden, d. h. etwa dreimal ſo viele Menſchen, als am Ende dieſes Zeitraums lebten. Die Totgeborenen ſind für die 20 Jahre 1821—1840 leider nicht nachweisbar, man wird aber unter Berückſichtigung der ſonſtigen für ſie vorhandenen Zahlen ſagen können, daß im Gebiete des jetzigen Königreichs Württemberg im Laufe des 19. Jahrhunderts reichlich 6½ Millionen lebendige Kinder auf die Welt gekommen ſind. Die Verteilung der Geborenen auf die einzelnen Jahre und Perioden und — wie ſpäter zu erörtern ſein wird — auf die einzelnen Landesgebiete, iſt nicht gleichmäßig. Die niederſten Verhältniszahlen finden wir in den Jahren 1818, 1855 und 1890, die höchſten in den Jahren 1873—1877; auf über 40 ‰ der mittleren Bevölkerung erhob ſich die Geborenenziffer in den Jahren 1819—1821, 1833—1846, 1849—1851, 1859, 1863—1881 alſo in 39 von 86 Jahren, während ſie in 47 Jahren teilweiſe recht ſtark unter dieſe Linie ſank. Bildet man Dekaden, ſo ergeben ſich folgende Geborenenziffern auf jeweils 1000 der mittleren Bevölkerung:

1814—20 . . .	37,7	1861—70 . . .	42,5
1821—30 . . .	38,6	1871—80 . . .	44,8
1831—40 . . .	42,2	1881—90 . . .	37,1
1841—50 . . .	42,6	1891—1900 . .	35,3.
1851—60 . . .	37,4.		

Man erſieht, wie charakteriſtiſche Unterſchiede durch Bildung von gleichmäßigen Durchſchnitten verwiſcht werden, wie aber trotzdem der Gang im ganzen erhellt. Das letzte Drittel des abgelaufenen Jahrhunderts hat zwar in den 70er Jahren die höchſte Fruchtbarkeit gebracht, aber auch ihren größten Rückgang, in welchem die Gegenwart noch mitten inneſteht.

Nach Überwindung des verhängnisvollen Zeitraums von 1846—1857, in welchem Württemberg allein durch überſeeiſche Auswanderung 175000 bis 200000 Köpfe, mitunter ſeiner beſten Bevölkerung, verloren hatte, ſetzte mit Einführung der Gewerbefreiheit, mit dem Aufhören der Ehebeſchränkungen, dem Ausbau des Eiſenbahnnetzes und dem Beginne der großgewerblichen Entwicklung, alſo etwa von nach 1860 ab eine ſtarke Aufwärtsbewegung ein, welche nach dem Kriege von 1870/71 ſich noch ſteigert, aber von 1877 an abnimmt, um einer bis zum Jahre 1890 ſich erſtreckenden Abflauung Platz zu machen, von da an hält ſich die Geborenenziffer auf einem nahezu gleichmäßigen Niedrigſtand.

Die Summe von Einwirkungen, welche zeitlich und räumlich die Geburtenhäufigkeit beeinfluſſen, mag zu einem großen Teil mit der Summe von Einwirkungen auf die Ehehäufigkeit zuſammenfallen; ganz jedenfalls nicht, ſchon deshalb nicht,

weil bei den Eheſchließungszahlen nur der in einem Kalenderjahr geſchloſſene Teil in Betracht kommt, während die Geborenen aus allen beſtehenden Ehen mit Kindermöglichkeiten und von unehelich Gebärenden ſtammen. Immerhin zeigen die Auf- und Abſtiege der Geborenenverhältniszahlen mit dem Steigen und Fallen der Eheſchließungsziffern gewiſſe innere Verknüpfungen, bei denen jedoch ſchon die Kalenderjahre verwiſchend eingreifen.

Den Geborenenziffern kommt, weil ſie gewiſſermaßen den erſten Akt des Verſuchs der Volkszahl, ſich auszubreiten, darſtellen, naturgemäß eine gewiſſe grundlegende Bedeutung zu. Aber weiter nicht. Man muß ſich hüten, bei bevölkerungsſtatiſtiſchen Unterſuchungen einem Vorgange eine bis in alle Einzelheiten dringende Darſtellung angedeihen zu laſſen, wenn dadurch die Gefahr entſteht, daß andere ebenſo wichtige Dinge übergangen oder nicht ebenſo genau verfolgt werden. Das Leben der Maſſen läßt ſich in keinem Falle auf den Iſolierſchemel ſtellen; bevölkerungsſtatiſtiſche Bazillenkulturen ſind noch nicht möglich geweſen, und wenn ſolche auf abgelegenen Robinſoninſeln je unfreiwillig angelegt worden ſind, ſo beweiſen ſie für kleine und größere Binnenvölker nichts. Auch unter einem anderen Geſichtspunkt mag vor trügeriſchen Experimenten ſcharfſinniger Geſetzesentdeckungsſucht gewarnt ſein: nicht bloß ſind die abſoluten Zahlen zu Ende des Jahrhunderts um einen, wenn auch vielleicht geringen Grad genauer, als zu Anfang; auch die Art des Aufbaus von Vergleichszahlen iſt nicht ohne weiteres gegeben und unanfechtbar. So kann beiſpielsweiſe ſchon die Unterlage bemängelt werden, auf welcher die Verhältniszahlen der Überſicht A 2 errechnet ſind. Einmal iſt die mittlere Bevölkerung ein künſtlicher Notbehelf; man kennt die jährliche durchſchnittliche mittlere Volkszahl nicht völlig genau; noch weniger die beſtehenden Ehen, ebenſowenig die beſtehenden fruchtbaren Ehen oder die in gebärfähigem Zuſtande ſich befindenden weiblichen Menſchen. Wenn trotzdem die Verhältniszahlen gegeben wurden, ſo erklärt ſich das einmal daraus, daß die Volkszahl die wichtigſte und praktiſch leichteſt feſtſtellbare Größe iſt, ſodann dadurch, daß ein Teil etwaiger Fehler beim ganzen Lande ſich ausgleicht und ſchließlich daraus, daß der Ablauf im Jahrhundert auf keine andere, zutreffendere Weiſe kurz zum Ausdruck gebracht werden konnte.

Mit ſolchen Vorbehalten iſt denn auch an jede zeitliche, alſo periodenbildende und an jede geographiſche, alſo räumliche Unterteilung heranzutreten, wenn etwa an die „Verhältniszahlen“ für die 4 Kreiſe und für Stuttgart oder gar für noch kleinere Gebiete „ſtreng wiſſenſchaftliche“ Unterſuchungen geknüpft werden wollen. Der Verfaſſer legt ſich hier, wie ſonſt, mit Vorbedacht ſtarke Einſchränkungen auf.

Was zunächſt die 4 Kreiſe anlangt, ſo mag der zeitliche und der räumliche Verlauf kurz durch folgende Ziffern vorgeführt werden:

Auf je 10 000 der mittleren Bevölkerung ſind im Jahresdurchſchnitt Geborene (einſchl. Totgeborene) entfallen in den Zeiträumen:[1])

---

[1]) Die Ziffern für die erſten 4 Perioden ſind der Arbeit von Knll (Württ. Jahrb. 1874 S. 6) entnommen, mußten jedoch umgerechnet werden, weil dort merkwürdigerweiſe von den Geborenen aus gerechnet worden iſt. Da für die Kreiſe keine mittleren Bevölkerungszahlen zu Gebote ſtehen, ſo wurden für 1891/1900 die Volkszahlen vom 2. Dez. 1895 benützt, für 1871/80 dagegen die Volkszahlen der Volkszählung vom 1. Dez. 1875 in der Art, daß wegen der nur 9jährigen Periode eine kleine Änderung erfolgte, indem für den Neckarkreis 590 000, Schwarzwaldkreis 457 000, Jagſtkreis 392 500, Donaukreis 450 000 zu Grund gelegt worden ſind. Dieſes Verfahren mag ſummariſch erſcheinen; eine ſtreng „wiſſenſchaftliche“ Methode für derartige Unterlagenbildungen giebt es aber nicht, da die einſchlägigen Vorgänge ſich durchaus ungleichartig abſpielen, und zwar um ſo mehr, je kleiner die Zeitabſchnitte und Gebietsteile ſind, welche man behufs Vergleichung bildet.

	1812—22	1822—32	1832—42	1842—52	1871—80	1891-1900	Höchſter zeitlicher Unterſchied auf gleichem Raum
Württemberg . .	**381**	**383**	**432**	**405**	**448**	**356**	.
Neckarkreis. . .	384	383	437	407	450	346	104
Schwarzwaldkreis.	380	399	444	396	451	380	71
Jagſtkreis . . .	343	355	403	376	437	342	95
Donaukreis . . .	394	392	443	442	448	355	93
Höchſter räumlich. Unterſchied in gleicher Zeit. .	51	44	41	66	14	38	.

Der größte Unterſchied, welchen Württemberg im ganzen innerhalb der 6 betrachteten Zeiträume aufweiſt, iſt 448 weniger 356 oder 92. Da nun bei Württemberg im ganzen die räumlichen Unterſchiede immer zuſammenfließen, ſo kann eine Vergleichung der räumlichen Verſchiedenheiten innerhalb derſelben Zeit und eine Vergleichung der zeitlichen Verſchiedenheiten innerhalb desſelben Raums nur auf die 4 Kreiſe Württembergs ſich erſtrecken. Dieſe Betrachtung führt zu folgenden Erwägungen.

Die zeitlichen Schwankungen unterworfenen Einflüſſe, welche alle 4 Kreiſe mehr oder minder gleichartig treffen, ſind mächtiger als die Wirkungen, welche durch die räumlichen Verhältniſſe hervorgebracht werden. Aber nicht nur das. Die durch Raumverhältniſſe bedingten Unterſchiede bei gleicher Zeit nehmen ab, die durch Zeitverhältniſſe bedingten auf gleichem Raum nehmen zu. Der Aufſchwung in dem Jahrzehnt 1871/80 war ſo ſtark, daß er alle räumlichen Unterſchiede auf die Ziffer 14 ‰ nivellierte. Der Abſtieg 1891/1900 gegenüber 1871/80 war ſo ſtark, daß er zeitlich in den 4 Kreiſen die Ziffern 104, 71, 95, 93 erreichte, welche gleichzeitig die größten zeitlichen Unterſchiede in den Kreiſen für alle Zeiträume darſtellen, während der räumliche Unterſchied in den 4 Kreiſen für 1891/1900 nur 38 betrug. Die neuere Entwicklung der Ziffern zeigt alſo, daß die Vorgänge heute ſich räumlich viel ausgeglichener abſpielen. Dies rührt im großen Ganzen daher, daß die räumliche Verteilung nach Kreis und Kreis immer weniger charakteriſtiſch wird, da die räumliche Verteilung innerhalb der Kreisflächen nach Stadt und Land immer ungleicher wird; auch in den öſtlich gelegenen Kreiſen Jagſtkreis und Donaukreis bildeten ſich ſtark zunehmende gewerbliche Mittelpunkte, deren bevölkerungsſtatiſtiſche Vorgänge ganz andere Tendenzen zeigen als die in den oft unmittelbar umliegenden reinen Landorten.

Schon dieſe kurze Skizze zeigt, daß man für die neuere Zeit mit der Teilung in eine öſtliche und weſtliche Landeshälfte nicht mehr auskommt, ſo ſehr dieſe Teilung für die — verhältnismäßig immer kleiner werdende — ſogenannte bodenſtändige Bevölkerung auch heute noch zutreffen mag. Dies darf mit einigen Strichen noch begründet werden.

Die Eheſchließungen ſind, wie wir oben geſehen haben, in den größeren Städten und ſtadtähnlichen Menſchenanhäufungen zahlreicher und häufiger geworden als auf dem Lande; bei den Geborenen verhält es ſich umgekehrt, weil hier wieder andere Umſtände ihre Wirkung ausüben.

Auf je 1000 der geſchätzten mittleren Bevölkerung kamen Geborene (einſchließlich Totgeborene) im Jahresdurchſchnitt der 10 Jahre 1887/96 in:[1])

[1]) Vrgl. hiezu die Nachweiſe in den Abſchnitten II „Bewegung der Bevölkerung“ der einzelnen Jahrgänge des „Statiſtiſchen Handbuchs“.

Württemberg	35,20
in Gemeinden mit je über 10000 Einw. .	30,69
„ „ „ „ „ 5000 „ .	31,90
„ „ von 5000 bis 10000 „ .	35,3
„ „ bis zu 5000 „ .	36,20.

Dieſer Unterſchied iſt ohne näheres Eingehen auf die geſellſchaftliche Gliederung der männlichen und weiblichen Ledigen und Verheirateten nicht im einzelnen erklärbar und es iſt von vornherein zuzugeben, daß die ſtarken Garniſonen in Ulm, Ludwigsburg, ſowie in Stuttgart und Tübingen Garniſonen, Univerſitäten und Gebärkliniken eine nicht zu unterſchätzende, jedoch nicht leicht iſolierbare Wirkung ausüben.

Man darf ſich alſo nicht ſklaviſch an die bloße Volkszahl binden, wenn man einer leidlichen „Erklärung“ näherkommen will. Deutlicher treten die Unterſchiede heraus, wenn man erfährt, daß beiſpielsweiſe im Jahre 1899 der ‰ſatz der Geborenen auf die möglichſt genau errechnete Durchſchnittsvolkszahl geweſen iſt in den Gemeinden:

Schwenningen	55,1	Tuttlingen	39,2
Altenſtadt bei Geislingen . . .	54,4	Heidenheim	36,9
Böckingen bei Heilbronn . . .	52,9	Ebingen	36,4
Feuerbach bei Stuttgart . . .	50,1	Göppingen	36,0
Zuffenhauſen	50,1	**Württemberg**	**35,55**
Grosseislingen bei Göppingen .	48,1	Cannſtatt	34,4
Kleineislingen bei Göppingen. .	47,4	Geislingen.	33,2
Wangen bei Stuttgart u. Cannſtatt	44,1	Reutlingen	31,0
Schramberg.	40,4	Stuttgart	30,4

Heilbronn . . . . . 30,2.

Während ſolche größere Städte, welche uneingemeindete aber thatſächliche „Vororte“ beſitzen, in welchen die Arbeitsbevölkerung der Stadt großenteils wohnt, gewiſſermaßen von Geburten entlaſtet werden, ſehen wir die mittleren und kleineren ausgeſprochenen Induſtrieorte, bei welchen dieſe „Entlaſtung“ nicht ſtattfindet, mit jenen „Vororten“ an der Spitze der Geburtenhäufigkeit. Es dürfte demnach ſicher ſein, daß die Aufrechterhaltung der Geburtenziffer im letzten Jahrzehnt in der Hauptſache der nichtlandwirtſchaftlichen Bevölkerung zugeſchrieben werden muß, daß alſo der Nachwuchs der württembergiſchen Bevölkerung immer mehr aus ſtädtiſcher und neugewerblicher, und innerhalb dieſer insbeſondere aus Arbeiterſchichten ſtammt. Dieſe Erſcheinung iſt eine einfache Folge der ſchon bei Betrachtung der Ehehäufigkeit gefundenen Verhältniſſe. Im Jahre 1813 machten die in Stuttgart geborenen 876 Kinder 1,7 % der Geborenen Württembergs aus, im Jahre 1900 dagegen die 5287 nicht weniger als 6,9 %; denkt man ſich die „Stadtgeborenen“ und die „Induſtrieortgeborenen“ der anderen ſtarkangewachſenen größeren Gemeinden des Landes hinzu, ſo begreift man, daß der durchſchnittliche Lebenshorizont dieſes jungen Geſchlechtes ein etwas anderer ſein muß als früher. Ob das „Milieu“, in welches dieſe junge Brut hineingeboren wird bezw. aus welchem ſie herausgeboren wird, ein für ihre Lebensentwicklung günſtigeres, ein ſittlicheres iſt, ſei zwar ausdrücklich als Frage aufgeworfen, bleibe jedoch hier dahingeſtellt.

b) Das Geſchlecht der Geborenen.

Über die ſogenannte „Sexualproportion der Geborenen“, d. h. über das Verhältnis, in welchem die Zahl der männlichen Neugeborenen zu der Zahl der weiblichen ſteht, iſt ſchon ſehr viel geſchrieben worden. Unſeres Erachtens können

die Statiſtiker die „Erklärung“ der eigenartigen Erſcheinung, daß die Knabengeburten die Mädchengeburten ſowohl räumlich als zeitlich mehr oder weniger überwiegen, zunächſt den Naturforſchern überlaſſen. Dieſe „Erklärung“ müßte wohl zunächſt darauf hinzielen, ob überhaupt, und wenn ja, wann und auf welche Weiſe ſich erſt beim Embryo die Differenzierung zum männlichen oder weiblichen Geſchlechte entwickelt und ob nicht überhaupt mehr partielle, und zwar ſowohl körperliche als ſeeliſche „Zwitter“ vorhanden ſind, als gemeinhin angenommen wird.

Bei der Betrachtung der weiteren Schickſale der Maſſen von Geborenen zeigt ſich, daß die „Sexualproportion“ von ſehr verſchiedenen Umſtänden beeinflußt wird, bis ſich ſchließlich als Endergebnis das in faſt allen Kulturſtaaten ſtarke Überwiegen des weiblichen Menſchenbeſtandes über den männlichen ergiebt.

Auf je 10000 männliche Kinder ſind weibliche entfallen bei den:

	Geborenen überhaupt	Unehelich Geborenen überhaupt	Tot-geborenen
1813—20	9 483	9 590	7 000
1821—30	9 447	9 691	.
1831—40	9 435	9 734	.
1841—50	**9 402**	9 588	.
1851—60	9 448	9 734	.
1861—70	9 518	9 794	.
1871—80	9 508	9 667	7 617
1881—90	9 536	9 618	7 775
1891—99	9 493	**9 544**	7 737
1813—99	9 476	9 674	.

Am auffälligſten iſt das Überwiegen des männlichen Geſchlechts bei den Totgeborenen; dies dürfte zum großen Teil daher rühren, daß die Kinder männlichen Geſchlechts etwas größer und ſchwerer zu ſein pflegen, als die des weiblichen, daß ſie daher der Totgeburt mehr ausgeſetzt ſind. Daß der Unterſchied jedoch nicht hiedurch allein hervorgebracht wird, erhellt daraus, daß das Überwiegen der männlichen Kinder bei den Lebendgeborenen zwar geringer wird, aber keineswegs aufhört, wie ſich das ſchon aus dem verhältnismäßigen kleinen Prozentſatz der Totgeborenen überhaupt erſchließen läßt. Dagegen läßt ſich beobachten, 1. dass die Totgeborenen unter den unehelich Geborenen etwas häufiger ſind, als unter den ehelich Geborenen, 2. daß der Prozentſatz der Totgeborenen überhaupt etwas fällt, und zwar bei den ehelichen etwas mehr als bei den unehelichen. Dieſe Erſcheinungen dürften — ſoweit an ſich lebensfähig geweſene Totgeborene in Betracht kommen — in der allgemeineren wie in der verbeſſerten Pflege und Behandlung der Wöchnerinnen mit ihre Urſachen haben; in den Städten mit ſtarker ärztlicher Beſetzung ſind Totgeborene, wenn man das häufigere Vorkommen unehelich Geborener berückſichtigt, kaum ſeltener als auf dem Lande; ſo kamen in den Jahren 1888/97 auf 10000 Geborene Totgeborene: in Württemberg 329, in den 12 Gemeinden mit je über 10000 Einwohnern am 2. Dezember 1895 341, Stuttgart 366, im Landesreſte 327; abgeſehen davon, daß eine ganze Reihe von willkürlichen, der Beobachtung kaum zugänglichen Urſachen und Beweggründen hereinſpielen, muß berückſichtigt werden, daß der Begriff „totgeboren“ ſowohl vom fachwiſſenſchaftlichen Standpunkt aus als in der Praxis nicht ganz leicht zu beſtimmen iſt; nicht nur die Zahl, auch das Geſchlecht der nicht als reife Totgeborene zur Erſcheinung kommenden Fehlgeburten u. ſ. w. ſind ganz unbekannte, in der Statiſtik der Geborenen,

welche auf den ſtandesamtlichen — früher pfarramtlichen — Akteneinträgen ſich aufbaut, nicht erſcheinende Größen; es laſſen ſich demnach abſchließende Erörterungen an die rein bevölkerungsſtatiſtiſchen Zahlen nicht knüpfen. Bemerkenswert iſt jedenfalls die Thatſache, daß unter den unehelich Geborenen durchaus, d. h. in der ganzen Reihe von Jahren, verhältnismäßig mehr weibliche ſich befinden als unter den ehelich Geborenen, jedoch ohne daß es zu einem Mädchenüberſchuß käme.

Da in den jährlichen Veröffentlichungen zur „Bewegung der Bevölkerung Württembergs“ in den Württembergiſchen Jahrbüchern Lebendgeborene und Totgeborene, und je unter ihnen wieder Eheliche und Uneheliche, je nach dem Geſchlechte, nach den vier Kreiſen und ſogar nach Kalendermonaten nachgewieſen werden, ſo laſſen ſich zahlreiche Kombinationen über dieſe eigenartigen Verhältniſſe anſtellen. Ob ſolche wirklich neue Erkenntniſſe zu Tage fördern können, iſt angeſichts des oben angedeuteten Sachverhalts und in Rückſicht auf die teilweiſe recht kleinen abſoluten Zahlen fraglich; manche derartige Unterſuchungen haben, wenn auf rein bevölkerungsſtatiſtiſche Unterlagen aufgebaut, zwar eine Menge Verhältniszahlen, aber nicht einmal eine beſcheidene, wirklich wiſſenſchaftliche und fördernde Ausbeute geliefert. Wertvolle Aufſchlüſſe möchten jedoch zu erhoffen ſein, wenn beiſpielsweiſe einmal ſämtliche Totgeburten eines Jahres genau medizinalſtatiſtiſch auf ihre näheren Umſtände hin unterſucht werden würden und wenn hiebei auch die Geſchlechtsunterſchiede Berückſichtigung erfahren würden.

c) Die Geborenenziffer Württembergs und des Deutſchen Reichs.

Auch hierüber iſt wegen der Einzelheiten auf die Veröffentlichungen des Reichs, beſonders auch auf Band 44 der Statiſtik des Deutſchen Reichs zu verweiſen. Eine Darſtellung der Geburtenhäufigkeit in den drei Jahren 1894/96 nach kleineren Verwaltungsbezirken iſt in letzter Zeit ebenfalls durch das Kaiſerliche Statiſtiſche Amt einſchließlich einer Karte veröffentlicht worden.[1]) Dort iſt geſagt, „daß die meiſten Geburten — im Verhältnis zur Volkszahl[2]) — ſich im Oſten des Reichs finden, was wohl im weſentlichen von der ſlaviſchen Bevölkerung jener Gegenden herrührt, die als beſonders geburtenreich bekannt iſt. Aber auch der Weſten und Süden ſchließt Gebiete hoher Geburtenhäufigkeit ein, die — abgeſehen von einigen ober- und niederbayeriſchen Bezirksämtern — zugleich auch Mittelpunkte der Induſtrie ſind, ſo die preußiſchen Kreiſe Gelſenkirchen, Dortmund, Ruhrort, die ſächſiſche Amtshauptmannſchaft Chemnitz“.

Wir geben zunächſt folgende ſummariſche Gegenüberſtellung.

Auf 1000 der jeweiligen mittleren Jahresbevölkerung fielen durchſchnittlich jährlich Geborene (einſchl. Totgeborene) in:

	Württemberg	dem Deutſchen Reich	Württemberg + oder —
1841—50	42,56	37,58	+ 4,98
1851—60	37,36	36,80	+ 0,56
1861—70	42,47	38,77	+ 3,70
1871—80	44,76	40,68	+ 4,08
1881—90	37,12	38,18	— 1,06
1891—99	35,35	37,42	— 2,07.

[1]) Vierteljahrshefte zur Statiſtik des D. Reichs, Jahrg. 1899, I, S. 77.

[2]) Die Wahl der Jahre 1894—96 iſt mit Rückſicht auf die Nähe des Volkszählungstermins am 2. Dez. 1895 erfolgt.

Daraus ist zu entnehmen, daß die Geburtenhäufigkeit in Württemberg um beinahe 10 ‰, im Reiche nur um etwa 5 ‰ schwankt. Natürlich sind die Gegensätze im Reich durch die Reichsziffer ausgeglichener als in Württemberg. Trotzdem zeigt sich ein völliger Umschwung in den Verhältnissen Württembergs dem Reich gegenüber im letzten Menschenalter. Die Geburtenhäufigkeit ist in Württemberg in raschem Rückgang begriffen, beim Reiche nur in langsamem. Die früher dem Reiche gegenüber vorhanden gewesene größere Fruchtbarkeit hat einer geringeren Platz gemacht. Die Ursachen dieser Erscheinung sind teilweise schon aus den oben angeführten Zahlen ersichtlich; man kann drei Gruppen von solchen unterscheiden.

Draußen, auf dem Lande, in der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung späte Ehen, Menschenabstrom, wenig Gelegenheit zur Neugründung von Familien; desgleichen in den Kleinstädten ohne Industrie. In der Großstadt und in großstädtischen Mittelstädten zwar starke Eheschließungsziffern aber abnehmender Kindersegen, bedingt durch verschiedene willkürliche und unwillkürliche Ursachen, vom Eindringen des Zweikindersystems an bis zur Erschwerung der Einmietung von kinderreichen Familien in die Mietskasernen der Großstadt. Diesen zwei Faktoren wirkt eine Steigerung der Fruchtbarkeit in den eigentlichen Industriegegenden, insonderheit in den mittleren und kleineren Industriegemeinden, auch Vorortgemeinden entgegen.

Es muß jedoch betont werden, daß die Geborenenziffern an sich noch nicht viel Endgültiges bedeuten, da sie durch die Sterblichkeit der Geborenen im zarten Alter sofort ganz wesentlich beeinflußt werden, wie später kurz zu zeigen sein wird.

d) Die unehelich Geborenen.

Die kirchlichen und rechtlichen Verhältnisse brachten es mit sich, daß den unehelichen Kindern in der Statistik schon sehr bald nähere Aufmerksamkeit zugewendet wurde.

Wenn schon nun über die — für Beurteilung der Bedeutung der Zahlen sehr wichtige — nachfolgende Legitimation unehelicher Kinder in Württemberg keinerlei amtliche Nachweise vorhanden sind, so bieten die in Übersicht A 2 gegebenen Verhältniszahlen doch ein lehrreiches Bild. Bis zum Jahre 1848, also in der ersten Hälfte des Jahrhunderts, waren etwa $^1/_{10}$ bis höchstens $^1/_8$ der Kinder unehelich; von 1849 ab steigt der Prozentsatz ungemein an; in den Jahren 1856 bis 1866 ist durchschnittlich beinahe der 7. bis 6. Teil der geborenen Kinder unehelich; von 1867 an sinkt der Prozentsatz rasch von Jahr zu Jahr, um im Jahr 1878 mit 8,12 % den Tiefstand zu erreichen; von hier bis zum Jahr 1886 wächst er wieder langsam an und von da an bis zur Gegenwart ist unter 10 geborenen Kindern durchschnittlich jeweils eines unehelich geboren.

Die Betrachtung der Reihen legt nahe, auf eine Summe von allgemein und schlechthin wirkenden Ursachen zu schließen und auf eine Summe von solchen Ursachen, welche nur von Zeit zu Zeit wirksam sind. Zunächst drängt sich die Vermutung auf, daß der Tiefstand der Eheschließungshäufigkeit mit dem Hochstande der unehelichen Geburtenziffer mehr oder weniger zusammenfallen werde und müsse. Diese Vermutung bestätigt sich nicht. Die Ursachen hiefür dürften weniger in den 9 Monaten zu suchen sein, welche zwischen Empfängnis und Geburt liegen und demnach die Kurven an sich schon verschieben, als in dem Bestreben eines größeren oder kleineren Bruchteils der in Betracht kommenden heiratsreifen und heiratenwollenden Personen, auf bessere Zeiten zu warten und die Heirat also hinauszuschieben. Wir sehen denn auch in den Notjahren 1852—56 die Eheschließungs-

ziffer auf unter 12 ‰ herunterſinken; auch die Prozentzahl der unehelich Geborenen erlebt in dieſem Zeitraum einen wackeren Aufſchwung; der Höchſtſtand der unehelichen Geburten tritt jedoch erſt am Schluß dieſer Periode auf, in welcher die Eheſchließungsziffer bereits wieder, wenn auch langſam anſteigt; ebenſo folgt den ſtarken Eheſchließungsziffern der Jahre 1865 bis 1876 ein anfangs langſamer, dann raſcher werdender Abfall der Häufigkeit unehelicher Kinder, während ſpäter einer in mäßigen Grenzen ſich bewegenden Eheſchließungsziffer eine ebenfalls in mäßigen Unterſchieden verlaufende Ziffer unehelich Geborener parallel geht.

Auch eine unmittelbare Beziehung zwiſchen der Häufigkeit der Geborenen überhaupt und der Häufigkeit der unehelich Geborenen läßt ſich nicht nachweiſen. Bei einem ſolchen Verſuche ſtößt man ſchon auf Schwierigkeiten, wenn man nach einem richtigen Vergleichsmaßſtab ſucht. Die Häufigkeit der Geborenen überhaupt auf 1000 der mittleren Bevölkerung mit der Häufigkeit der unehelich Geborenen innerhalb der Geborenen unmittelbar in Beziehung ſetzen, heißt den Vorgängen eine gewiſſe Gewalt anthun; näherläge, beide Vorkommniſſe, Geborene überhaupt wie unehelich Geborene, mit der Volkszahl zu vergleichen. Aber auch dies iſt nicht ganz richtig, denn die unehelichen Kinder pflegen, ähnlich den Eheſchließungen, nur einmal von einer gewiſſen begrenzten Altersſchicht auszugehen, die ehelich Geborenen aus allen beſtehenden Ehen. Bei allen „ſcheinbar willkürlichen“ Handlungen der Menſchen, in denen ſachlich gegebene Schranken durch perſönliche Vermittlung hindurch mehr oder minder deutlich zum Bewußtſein kommen, können die entſtehenden Zahlenverläufe wohl nie mit unbedingter Erſchöpfung erklärt werden. Während in manchen Perſonen die Erziehung, Gewohnheit, Hoffnungen und Erlebniſſe aller Art, Eigenſchaften des Charakters, äußere Einflüſſe der kirchlichen Organe u. ſ. w. eine gewiſſe Einfügung in die bittere Notwendigkeit erzielen mögen und mochten, bricht bei anderen nach längerer oder kürzerer mühſamer Unterdrückung der Inſtinkte aller Art der unmittelbare Lebensdrang unwiderſtehlich hervor; iſt die Schranke der Gewohnheit dann einmal durchbrochen, ſo folgen andere mehr oder weniger zögernd nach. Die äußeren Vorgänge, welche die Zahl der unehelichen Geburten zu vergrößern geeignet ſind, mögen ſich in Württemberg früher, namentlich auch noch in den kritiſchen 50er und 60er Jahren, noch etwas gleichartiger geltendgemacht haben als am Schluſſe des Jahrhunderts, ſo vor allem ſchlechte Ernten; dieſen äußeren Einflüſſen mögen fernerhin die in Betracht kommenden Perſonen früher noch mit einer gewiſſen größeren Natürlichkeit, oder wenn man will tieriſchen Hilfloſigkeit bei gleichzeitig feſterer lokaler Sitte gegenübergeſtanden ſein. Abbröckelungen in der guten Sitte, Abſtumpfungen aller Art mögen in den einzelnen Landesgegenden, ja in unmittelbar benachbarten Gemeinden ungleichmäßig eingetreten ſein, hier mag dem äußeren Druck ein ſtarker innerer Gegendruck gegenübergetreten ſein, dort weniger oder gar nicht.

Schon ein einziger Griff in unſere Ziffern hinein läßt die zwei Haupturſachengruppen erkennen; auf der einen Seite wirtſchaftliche und ſonſtige äußere Veränderungen, welche den Wogen eines brandenden Meeres vergleichbar, Ehehoffnungen vernichtend, uneheliche Kinder zahlreicher im Gefolge führend, hereinbrechen, auf der anderen Seite ein gewiſſes, durch gute Sitte oder ſonſtige, mehr innerliche Kräfte gegebenes Maß von durchſchnittlicher Widerſtandskraft bei den in Betracht kommenden Perſonen, wobei ſogleich hinzuzufügen iſt, daß an Stelle rein ſittlicher Widerſtandskräfte auch das Gegenteil ganz denſelben Erfolg erzielen kann, nämlich wohlberechnete Vorbeugungsgeſchicklichkeit. Greifen wir das Hochſtandsjahr 1859 der Verhältniszahlen der unehelich Geborenen aus der Überſicht A 2 und das Tiefſtandsjahr 1877

heraus und nehmen wir je das vorhergehende und das nächstfolgende Jahr noch hinzu, so erhalten wir auf je 100 Geborene uneheliche für:

	Württemberg	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis
1858—60	16,59	14,96	15,68	20,36	16,10
1876—78	8,23	7,20	6,93	9,72	9,63
Differenz	8,36	7,76	8,75	10,64	6,47.

Die Zahlen scheinen zu erweisen, daß zwar auch bei den glänzendsten äußeren Bedingungen immer noch irgendwelche — nennen wir sie allgemein menschliche — Ursachen auf eine Entstehung unehelicher Kinder hinwirken, und zwar Ursachen, deren geographischer Unterschied (9,72—6,93 = 2,79) und daher wohl auch geographisch begründeter Wirkungsgrad geringer zu veranschlagen ist als jene allgemein menschlichen Ursachen; auf der anderen Seite aber zeigt das Anwachsen der Differenzen, daß die Gestaltung der äußeren Wirkungen je nachdem eine noch viel stärkere Beeinflussung der Häufigkeit unehelicher Kinder auszuüben vermag, als die Summe allgemein menschlicher Ursachen, welch letztere wir gewissermaßen als den eisernen Bestand der Motivierungen ansehen können. In kritischen Zeiten prallen dann die äußeren Ursachen, welche auf Vermehrung unehelicher Geburten hinzielen, und die inneren, persönlichen Verhältnisse, welchen ein größeres oder kleineres Maß von Widerstandskraft innewohnt, aufeinander und aus dem Widerstreit dieser Kämpfe geht das Endergebnis hervor. Beim Jagst- und Donaukreise scheinen die äußeren Umstände veränderlicher wirtschaftlicher Lebenslage in der Regel einen geringeren Grad von Wirkung auszuüben als allgemein vorliegende Zustände. Dies kann, muß aber nicht durch die Wirtschaftsverfassung, in diesem Falle durch die Bodenverteilung und das bäuerliche Anerberecht vorzugsweise hervorgebracht sein. Zieht man jüngere Durchschnitte für die kleineren Verwaltungsbezirke heran, so wird man zugeben müssen, daß der Agrarverfassung ein wesentlicher Einfluß zuzuweisen sein wird. Es kamen nämlich durchschnittlich jährlich unehelich Geborene auf 100 Geborene überhaupt im Jahrzehnt 1887—96 in den Oberämtern:

Höchste Ziffern.		Niederste Ziffern.	
1. Gaildorf . .	16,89	1. Spaichingen .	5,84
2. Ulm	16,44 (Stadt 12,41)	2. Brackenheim .	6,22
3. Heidenheim .	15,59 (Stadt 10,82)	3. Neckarsulm .	6,34
4. Crailsheim . .	14,67 (Stadt 6,38)	4. Besigheim . .	6,40
5. Welzheim . .	14,63	5. Tuttlingen . .	6,51 (Stadt 4,68)
6. Gerabronn . .	14,62	6. Eßlingen . .	6,70 (Stadt 8,39)
7. Blaubeuren .	13,39	7. Rottenburg . .	6,73 (Stadt 4,78)
8. Öhringen . .	13,02	8 Oberndorf . .	6,78
9. Saulgau . . .	12,14	9. Urach . . .	6,97.

Donau- und Jagstkreis stellen hier ausschließlich die Bezirke zur Linken, Neckar- und Schwarzwaldkreis die Bezirke zur Rechten. Östliche und westliche Landeshälfte, Altwürttemberg und Neuwürttemberg scheinen hier in der That einander gegenüberzustehen, und zwar mit wenigen Ausnahmen gerade die seßhaften, bäuerlichen Schichten beider. Die in der bereits erwähnten großen und überaus vielseitigen Untersuchung des Finanzrats Kull nach mühevollen Untersuchungen durchgeführte Unterscheidung zwischen östlicher und westlicher Landeshälfte scheint also, soweit nicht durch die Großindustrie und den Großverkehr die Lebensverhältnisse seitdem sich verschoben haben, in der That auch für die Gegenwart noch ihre Berechtigung behalten zu haben; freilich können auch hier — wie Kull bei diesem Gegen-

ſtande zutreffend bemerkt[1]) — „auf dieſe Weiſe nicht alle Abweichungen erläutert, auch kann eine vollſtändige Übereinſtimmung nicht erwartet werden, weil auch viele ganz lokale Urſachen einwirken“.

Daß Württemberg auch auf dieſem Gebiete dem Reiche gegenüber zunächſt keine günſtigeren Ergebniſſe aufweiſen kann, darf nicht in Abrede gezogen werden.

Von je 100 Geborenen ſind unehelich geboren geweſen in:

	Württemberg	dem Deutſchen Reich	Württemberg + oder —
1841—50	11,74	10,82	+ 0,92
1851—60	14,55	11,50	+ 3,05
1861—70	15,08	11,50	+ 3,58
1871—80	8,97	8,89	+ 0,08
1881—90	9,61	9,31	+ 0,30
1891—99	10,31	9,16	+ 1,15.

Die Geſamtbewegung der einzelnen Zeiträume vollzieht ſich alſo gleichartig, ſie kommt jedoch in Württemberg viel ſtärker zum Ausdruck. Sowohl das Reich als Württemberg haben ſeit 1870/71 einen Aufſtieg der unehelichen Geburten, dieſer Aufſtieg nimmt aber in Württemberg eine erſichtlich beängſtigendere Beſchleunigung als im Reich, jedoch ohne daß bis jetzt der frühere gewaltige Unterſchied erreicht wäre.

4. Die Geſtorbenen.

a) Allgemeine Bemerkungen.

Der Begriff der „Fruchtbarkeit“ wird durch die abſolute Zahl der Geborenen in keiner Weiſe erſchöpft, jedenfalls für die praktiſche Beurteilung nicht. Man kann ſich fragen, ob den Totgeborenen überhaupt eine Bedeutung bei Bemeſſung der Fruchtbarkeit der Bevölkerung nur inſoweit zugewieſen werden ſoll, als ein gewiſſer Prozentſatz von ſolchen, je nach den Umſtänden, zu Lebendgeborenen hätte werden können oder etwa in Zukunft werden könnte. Dieſelbe Frage erhebt ſich bei denjenigen Menſchenkeimen, welche unbezweifelbar lebend in die Welt getreten ſind, aber nach Minuten, Stunden, Tagen und Monaten wieder verſchwinden mußten.[2]) Der Satz von den kleinen, fließenden Unterſchieden tritt hier ſtark in Kraft. Von dem Abortus an bis zu dem Kinde, deſſen Lebensflämmchen nach ein paar Monaten erliſcht, und von dieſem an bis zu der alten Jungfer und dem hartgeſottenen Junggeſellen, die, wie der Volksmund treffend ſagt, „ledig abſterben“, — zeigt ſich dem Beſchauer eine fließende Fülle von Möglichkeiten und Wirklichkeiten, wie bei dem Baume, aus deſſen 10000 Blüten allmählich 1000 mehr oder minder vollkommene Früchte „anſetzen“ und ſchließlich nur 100 wirklich heranreifen. Derſelbe Menſch, welcher dem Vorgang, wenn er für ſeine eigene Gattung feſtgeſtellt wird, nur mit dem Gefühle tiefſter Teilnahme an der Tragik des Einzellebens überhaupt beobachtend und beurteilend nähertritt, findet in dem ſachlich gleichartigen Vorgang bei den Pflanzen und Tieren ſehr oft eine gütig waltende Vorſorge der Natur, welche die Feinde ihrer Blüten und Keime kennt, „in Rechnung ſtellt“ und ſo mit ſtarken Verluſten, aber ſiegreich ihr Ziel erreicht, und er greift ſelbſt in dieſe Vorgänge ein, wenn er an dem Spalier alle minderwertigen Fruchtanſätze beſeitigt, um den ge-

[1]) Württ. Jahrb., Jahrg. 1874, S. 163.

[2]) Die ausführlichen jährlichen Nachweiſe über die Kinderſterblichkeit in Württemberg in den Württ. Jahrb. gehen auf die einzelnen Altersmonate des 1. Lebensjahrs mit Unterſcheidung des Geſchlechts, der ehelichen oder unehelichen Geburt und der 4 Kreiſe ein.

funden Platz zu machen für den nur in ganz beſtimmten Mengen vorhandenen Lebensſaft des Baumes.

Wer ſich in dieſe Vorgänge leidenſchaftslos, ohne Furcht und Voreingenommenheit vertieft, wird bald zu dem Ergebnis kommen, daß weder eine ſentimentale Klage über die Ausmerzung ſo vieler kleiner und großer Kinder liebender Mütter, noch eine altkluge und faule Freude über den ſcheinbar wohlweiſen „Ausleſevorgang der Natur“ angebracht iſt, ſondern eine in die Fülle der teilweiſe höchſt eigenartigen urſächlichen Verknüpfungen der Vorgänge bei dieſem Kommen und Gehen eindringende Unterſuchung. Wie die Blüten und die Fruchtanſätze des Apfelbaums nicht nur von der Kraft- und Saftfülle des Stamms abhängen, ſondern heute durch Kälte, morgen durch Näſſe, übermorgen durch Hitze, bald durch den Apfelblütenſtecher, bald durch Läuſe aller Art, bald durch Aufſitzen eines rückſichtsloſen Vogels auf den ſchwer behangenen Fruchtzweig, bald durch irgend einen ſonſtigen, oft ganz unerwarteten Vorgang dezimiert werden, ſo auch bei den Menſchenblüten, welche als Geborene an den Strand der Menſchheit geworfen werden. Man hat bei Beurteilung der Vorgänge, welche die Sterblichkeit überhaupt und inſonderheit die Kinderſterblichkeit beeinfluſſen, dieſen unbefangenen Standpunkt ſehr oft verlaſſen und nur zu oft Vorgänge verteidigt oder verdammt, welchen man gewiß noch nicht auf den Grund ſah. Sowenig beiſpielsweiſe die Kinderſterblichkeit etwa durch die von der Herbſtzeitloſe bewirkte Beſchaffenheit von Kuhmilch annähernd erſchöpfend erklärt werden kann, ſowenig dürfte ſie von der Stillung oder Nichtſtillung der Kinder allein, von der Zahl der Vorgeburten der Mütter, von der Agrarverfaſſung, von den Wohnungsverhältniſſen, von der ſittlichen Trägheit der mütterlichen Bevölkerung, von unzweckmäßigen Volkstrachten u. ſ. w. aus allein abzuleiten ſein. Alle derartige Momente und noch weitere werden örtlich und zeitlich in verſchiedenem Maße wirkſam ſein, um das Endergebnis zu erzielen und die Art, wie dieſes erzielt wird, dürfte bald mehr bald weniger verwerflich und tragiſch ſein.

Die allgemeine Betrachtung der Überſicht A 2 legt ohne weiteres die ſtarke und ſtätige Abminderung der durchſchnittlichen allgemeinen Sterblichkeitsziffer dar; ſieht man von 1870—71 ab, ſo treten die böſen Jahre 1814, 1817, 1837 und 1854 deutlich mit ihrer erhöhten Sterblichkeit heraus, während die letzten Beobachtungsjahre 1896—1899 einen nie geſehenen Tiefſtand der Sterblichkeit zeigen. Doch iſt dieſen Ziffern nicht allzuviel innerer Wert zuzumeſſen, da ſie durch die jeweilige Geburtenziffern und die entſprechenden Kinderſterblichkeitsquotienten viel zu ſtark beeinflußt werden.

Um darzuthun, wie wenig durch Vergleichung allgemeiner durchſchnittlicher Sterbeziffern die wirkliche Sachlage gekennzeichnet wird, mögen hier die Zahlen für den Geſamtverlauf in Württemberg und in dem Reiche vorgeführt ſein.

Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kamen jeweils Geſtorbene einſchließlich Totgeborene in:

	Württemberg	dem Deutſchen Reich	in Württemberg +
1841—50	32,84	28,23	+ 4,61
1851—60	31,04	27,84	+ 3,20
1861—70	33,10	28,44	+ 4,66
1871—80	32,55	28,76	+ 3,79
1881—90	26,95	26,48	+ 0,47
1891—99	24,52	23,53	+ 0,99.

Daraus ist ersichtlich, daß die Sterblichkeit in Württemberg zwar stets größer war als im Reich, daß jedoch der Unterschied sich im letzten Menschenalter etwas günstiger gestellt hat. Woher diese günstige Gestaltung in den letzten zwanzig Jahren rührt, ist diesen Ziffern nicht anzusehen; sie werden erst durchsichtiger, wenn man sie in einzelne Bestandteile zerlegt.

Unter je 100 Gestorbenen Württembergs (einschließlich Totgeborene) sind im Jahresdurchschnitte gewesen:

	Totgeborene	Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Nach dem 1. Lebensjahr Gestorbene
1871—75	5,1	42,9	52,0
1876—80	5,2	40,6	54,2
1881—85	5,0	37,2	57,8
1886—90	4,8	34,2	61,0
1891—95	4,4	33,4	62,2
1896—99	4,9	34,5	60,6.

Die 24,5% Gestorbene überhaupt (einschließlich Totgeborener) auf die mittlere Bevölkerung, welche wir soeben als den Durchschnitt der Jahre 1891—99 gefunden haben, müssen also in dem hier gegebenen Verhältnis verteilt werden, mit anderen Worten, auf je 1000 der mittleren Bevölkerung entfielen in den Zeiträumen:

	Gestorbene überhaupt	und zwar: Totgeborene	im 1. Lebensjahr Gestorbene	nach dem 1. Lebensjahr Gestorbene
1871—80	32,6	1,7	13,6	17,3
1881—90	26,9	1,3	9,6	16,0
1891—99	24,5	1,1	8,1	15,3

Hieraus geht hervor, daß die Verminderung der Sterblichkeit überhaupt in der Hauptsache durch die Herabminderung der Kindersterblichkeit hervorgebracht worden ist.

Gleichzeitig ersieht man auch, welche Unterschiede hervorgerufen werden, je nachdem man die Verhältniszahlen auf lebende Bevölkerung rechnet oder auf Geborene, je nachdem man die Totgeborenen in die Berechnung einstellt oder nicht.

b) Die Kindersterblichkeit.

α) Allgemeines.

Einen tieferen Einblick in den Ablauf und in die inneren Ursachen der Absterbeverhältnisse würde nur eine Darstellung nach Geschlecht, Alter, Todesursache und Beruf ergeben können. Man hat deshalb auch früh angefangen, aus der Zahl der Sterbfälle diejenigen der Kinder unter 1 Lebensjahr für sich herauszuheben, weil sie die übrigen Zahlenunterschiede verwischen. In Übersicht A 5 ist die Kindersterblichkeit für Württemberg möglichst weit zurückverfolgt; geographische Übersichten lassen sich durch Zusammenstellungen der einzelnen Jahresreihen der Verhältniszahlen bilden, welche für das Jahr 1899 in der Übersicht B 6 Seiten II. 97 und 98 niedergelegt und auch für die Vorjahre zurück bis zum Jahre 1886 durch die Württembergischen Jahrbücher veröffentlicht sind.

Nach Übersicht A 1 sind in den 87 Jahren 1813—99 6044493 Kinder (einschließlich Totgeborene) in Württemberg geboren worden. Nach der Übersicht A 5 belief sich die Zahl der durchschnittlich jährlich im 1. Lebensjahr gestorbenen Kinder in folgenden Zeiträumen auf:

1812—22	16483
1846—56	21776
1871—80	25649
1881—90	19246
1891—99	17284.

Demnach wären in den 29 Jahren von 1871—1899 im ganzen 604712, in den 11 Jahren 1846—56 239536, in den 10 Jahren 1813—22 etwa 148000 und in den 23 Jahren 1823—45 bezw. in den 24 Jahren 1857—1870 zuſammen mindeſtens etwa 940000 Kinder im Alter von unter 1 Jahr geſtorben; dies giebt zuſammen die erhebliche Zahl von 1932000 Kindern oder etwa 32%, alſo nicht ganz den dritten Teil der Geborenen überhaupt.

Dieſer Durchſchnittsprozentſatz würde für die einzelnen Zeiträume, welche aus den zu Gebot ſtehenden Zahlen noch errechnet werden können, betragen:

1812—22	etwa	32,06%
1846—56	„	34,78%
1858—66	„	35,40%
1871—80	„	31,60%
1881—90	„	26,90%
1891—99	„	24,30%.

Die Abnahme der Kinderſterblichkeit iſt alſo ganz erheblich. Um die oben (S. 134) feſtgeſtellte Abnahme der Geborenenziffern damit vergleichen zu können, iſt ein Zurückgehen auf die abſoluten Zahlen erforderlich, wofür der Zeitraum von 1871—99 in 5jährigen Perioden verwendet ſein mag. Die Ziffern entwickeln ſich im Jahresdurchſchnitt wie folgt:

Zeitraum	Geborene überhaupt einſchließlich Totgeborene	Totgeborene	Lebendgeborene	Im 1. Lebensjahr geſtorbene Lebendgeborene	Das 1. Lebensjahr überlebende Lebendgeborene	Totgeborene und im 1. Lebensjahr Geſtorbene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1871—75	83740	3185	80555	26539	54016	29724
1876—80	85271	3174	82097	24794	57303	27968
1881—85	76920	2815	74105	20760	53345	23575
1886—90	71561	2505	69056	17731	51325	20236
1891—95	72468	2360	70108	17811	52297	20171
1896—1900	75437	2386	73051	16634 [1])	56417	19020

Die in der Spalte 6 erſcheinenden Zahlen ſtellen gewiſſermaßen die lebensfähigen Fruchtanſätze des Volksbaumes dar, die in Spalte 7 erſcheinenden Zahlen dagegen die „tauben Blüten“; auf je 100 lebensfähige Kinder ſind im Jahresdurchſchnitt nicht lebensfähige gekommen:

1846—66	1871—75	1876—80	1881—85	1886—90	1891—95	1896—99
60—70	55	49	44	39	39	34

In dem durch dieſe Verhältniszahlen angedeuteten Grade iſt, wenn man die Vorgänge unter dem Geſichtspunkte der Wirtſchaftlichkeit betrachten will, die Aufzucht der kommenden Geſchlechter erleichtert, von „Unkoſten“ befreiter geworden. Die Ermahnungen der Theoretiker (G. Rümelin) wie der Praktiker (Ärzte) können alſo eine gewiſſe Wirkung gehabt haben; doch wird die Wirkung des Rückgangs der Geburtenziffern und der veränderten wirtſchaftlichen Geſamtlage weit kräftiger geweſen ſein.

[1]) 4jähr. Durchſchnitt 1896—99.

Die Abnahme der Kinderſterblichkeit war im ganzen Lande erheblich, wie die Überſicht A 5 ausweiſt; am geringſten, wenn auch an ſich nicht klein, war ſie in Stuttgart, wo ſie ohnedies immer geringer war als im Landesdurchſchnitt und als in den 3 Kreiſen, abgeſehen vom Neckarkreis; am größten war ſie im Donaukreiſe, dem Kreiſe mit größter Kinderſterblichkeit, wo ſie neuerdings faſt auf die Hälfte des Standes in den erſten zwei Dritteln des Jahrhunderts herabgeſunken iſt.

Die Urſachen dieſer Herabminderung im einzelnen herauszuſtellen, liegt jenſeits der Aufgabe dieſer Zeilen. Soviel aber ſei bemerkt, daß eine Reihe von Folgerungen, welche aus den großen Unterſchieden in der Kinderſterblichkeit der einzelnen Bezirke des Landes gezogen worden ſind, bei näherer Prüfung ſich als durchaus hinfällig erweiſen würden. So dürfte beiſpielsweiſe der Einfluß der Konfeſſionsverhältniſſe kaum unmittelbar nachzuweiſen ſein, da ja beiſpielsweiſe im Donaukreiſe mit ſeiner ſtarken Abnahme der Kinderſterblichkeit die Verteilung der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntniſſe ſich jedenfalls nicht in ſo erheblicher Weiſe geändert hat, um Beweisführungen zuzulaſſen, zumal da auch gerade Oberamtsbezirke mit ausgeſprochen evangeliſcher Bevölkerung in der Kinderſterblichkeit dieſes Kreiſes mit an der Spitze ſtehen und eine Unterſuchung der Kinderſterblichkeit nach dem Religionsbekenntniſſe der Eltern überhaupt nicht zu Gebot ſteht.

Weit wichtiger dürften andere Urſachen ſein; ſo verſicherte der Pfarrer einer Landgemeinde gerade des Donaukreiſes, daß die Kinderſterblichkeit ſeiner Gemeinde nach Abgang der „alten Hebamme“ ſofort ſich ganz anders, und zwar ſehr günſtig, geſtaltet habe.

Wenn man bei Beweisführungen über derartige, durchaus vielgeſtaltig beeinflußbare und beeinflußte Geſamterſcheinungen in vagen Allgemeinheiten ſich ergeht, wird man den Thatbeſtand mehr verwirren als klären.

Den bloß bevölkerungsſtatiſtiſchen Unterſuchungen ſind hier beſtimmte Grenzen auferlegt, welche aus der Unkenntnis der die einzelnen Fälle näher erläuternden Thatſachen ihren Urſprung nehmen; iſt der Bevölkerungsſtatiſtiker an dieſen Grenzen angelangt, dann hat der Spezialforſcher die Arbeit weiter zu verfolgen. Es darf kurz dargelegt werden, wie das gemeint iſt.

Seit dem Jahre 1886 werden die Verhältniszahlen für die Kinderſterblichkeit oberämterweiſe veröffentlicht, ſeit 1887 für die größeren Gemeinden.[1]) Dieſe Verhältniszahlen ſind behufs Erleichterung der Berechnungen auf die Zahl der im jeweiligen Kalenderjahr Lebendgeborenen aufgebaut, da eine Verfolgung der jeweils im Kalenderjahr Lebendgeborenen daraufhin, ob ſie das 1. Lebensjahr erreicht haben oder nicht, ſehr viel Mühe erfordern würde, ohne das Ergebnis nennenswert zu ändern.

In den nachſtehenden Überſichten ſind nun die Ziffern für Stadt und Land (Überſicht a), für die 6 Oberämter mit jeweils höchſter (b) und niederſter (c) Kinderſterblichkeit gegeben, und zwar auf 100 Lebendgeborene unter Ausſchluß der Totgeborenen gerechnet.

Der Unterſchied zwiſchen Stadt und Land giebt keine ausgeſprochenen Anhaltspunkte für Schlußfolgerungen, da die Gebärkliniken in Tübingen und Stuttgart das Ergebnis zu erheblich beeinfluſſen.

Anders liegt die Sache bei den Überſichten b und c. Schalten wir Tübingen nicht aus, ſo ergeben ſich für die einzelnen Jahre nach Maßgabe der oberämterweiſen Durchſchnitte folgende Höchſt- und Niederſt-Ziffern:

	höchſte Ziffer	niederſte Ziffer	Unterſchied
1886	42,24	18,60	— 23,64
1887	35,10	14,72	— 20,38
1888	40,58	16,08	— 24,50
1889	40,64	15,54	— 25,10
1890	37,40	16,25	— 21,15

[1]) Vrgl. die einzelnen Jahrgänge der Württ. Jahrb.

	höchſte Ziffer	niederſte Ziffer	Unterſchied
1891	36,30	17,17	— 19,13
1892	39,42	14,71	— 24,71
1893	33,57	16,65	— 16,92
1894	36,15	16,23	— 19,92
1895	37,57	18,18	— 19,39
1896	32,25	13,03	— 19,22
1897	34,92	15,09	— 19,83
1898	31,84	16,69	— 15,15
1899	30,81	14,54	— 16,27.

Die räumlichen Unterſchiede ſind alſo in den erſten 5 Jahren noch erheblich größer als der Prozentſatz der Kinderſterblichkeit überhaupt in den Oberämtern mit kleinſter Kinderſterblichkeit, während ſie in den letzten Jahren zuſehends kleiner werden als dieſer Prozentſatz. Betrachten wir die Vorgänge zeitlich, ſo ſehen wir, daß die Oberämter mit großer Kinderſterblichkeit ſehr viel mehr zu der Verringerung beigetragen haben müſſen, als die Oberämter mit an ſich ſchon geringer Kinderſterblichkeit. Eine gewiſſe Tendenz zur Nivellierung iſt unverkennbar. Es iſt der Mühe wert, aus dem oberämterweiſen Bilde die bezeichnenden Züge herauszuheben.

Überſicht a. Die Kinderſterblichkeit in Stadt und Land.

Jahr	Städte über 10000 Einwohner	Land im ganzen	In d. Städten mehr (+) oder weniger (—)
1886	.	28,26	.
1887	21,17	23,49	— 2,32
1888	21,64	25,44	— 3,80
1889	23,91	26,51	— 2,60
1890	23,20	24,61	— 1,41
1891	24,01	25,60	— 1,59
1892	23,74	25,63	— 1,89
1893	23,52	24,98	— 1,46
1894	22,25	24,43	— 2,18
1895	23,56	26,36	— 2,80
1896	21,80	20,77	+ 1,03
1897	22,38	24,88	— 2,50
1898	22,68	24,25	— 1,57
1899	20,45	21,59	— 1,14

Überſicht b. Die 6 Oberämter mit jeweils höchſter Kinderſterblichkeit.

	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
Blaubeuren	—	32,39	**40,58**	**40,64**	31,74	**36,30**	**39,42**	**33,57**	**36,15**	**37,57**	**32,25**	34,30	**31,84**	**30,81**
Ehingen	**42,24**	34,93	—	38,21	**37,40**	32,69	37,28	32,52	34,76	36,09	31,75	31,80	—	—
Ulm	37,76	31,58	36,70	32,24	30,43	32,40	32,93	31,83	30,98	—	28,85	32,75	—	—
Biberach	38,79	31,37	33,13	33,46	—	32,41	34,59	—	32,78	32,78	26,51	—	31,43	—
Nercsheim	—	33,10	35,09	—	31,59	—	—	30,14	31,16	—	—	30,78	29,54	—
Laupheim	40,41	**35,10**	34,94	37,06	—	—	—	—	—	—	—	**34,92**	30,91	—
Münſingen	—	—	—	34,76	30,65	—	—	—	34,15	33,14	28,11	—	—	—
Geislingen	36,85	—	32,36	—	—	31,54	33,47	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim	—	—	—	—	34,84	31,80	33,44	—	—	—	—	—	—	27,07
Herrenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,39	—	—	30,51	26,41
Riedlingen	36,19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,78	—	—	—
Tuttlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,91	—	—	—	26,08
Leutkirch	—	—	—	—	—	—	—	31,05	—	—	—	—	—	—
Saulgau	—	—	—	—	—	—	—	30,34	—	—	—	—	—	—
Rottweil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,42
Calw	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,36
Horb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,68	—
Rottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,73	—	—

Überſicht c. Die 6 Oberämter mit jeweils niederſter Kinderſterblichkeit. [1])

	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
Tübingen . .	19,64	14,73	16,29	**15,54**	**16,25**	18,41	**14,71**	17,67	17,02	**18,18**	**13,03**	18,73	16,99	**14,54**
Brackenheim [1])	22,20	17,33	—	20,16	17,43	18,72	19,97	—	17,12	20,53	—	(19,85)	**16,69**	(16,07)
Mergentheim	(22,36)	**14,72**	16,80	(16,38)	18,33	(19,11)	—	**16,65**	18,64	—	14,07	**15,09**	—	—
Weinsberg .	**18,60**	—	—	—	—	**17,17**	19,52	—	17,39	—	(13,44)	—	17,61	16,19
Gerabronn .	—	18,35	**16,08**	—	—	—	—	—	**16,23**	20,66	—	17,55	(19,28)	—
Hall	—	—	16,87	—	—	18,65	—	17,93	—	—	—	18,38	—	16,91
Künzelsau .	21,72	—	—	20,60	—	—	(20,09)	—	17,50	19,24	—	—	—	—
Vaihingen .	—	—	—	—	—	—	19,02	—	(19,16)	(18,93)	—	—	18,85	—
Welzheim .	—	—	—	19,61	17,72	—	—	—	—	—	—	19,31	—	—
Tettnang . .	—	—	—	—	—	—	—	19,54	—	—	—	16,79	—	16,47
Waiblingen .	—	17,17	—	—	—	—	19,49	—	—	—	14,98	—	—	—
Kirchheim .	19,96	(19,14)	—	—	—	—	—	18,79	—	(20,99)	—	—	—	—
Öhringen . .	—	—	(19,56)	—	18,99	—	—	—	—	—	—	—	19,23	—
Sulz . . .	—	—	18,32	—	—	—	—	(19,59)	—	—	14,43	—	—	—
Marbach . .	—	16,55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,30
Beſigheim .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,74	—	—	18,70	—
Freudenſtadt	—	—	—	—	—	—	—	17,46	—	—	14,81	—	—	—
Schorndorf .	22,31	—	—	—	—	—	(18,02)	—	—	—	—	—	—	—
Nürtingen .	—	—	—	—	(19,14)	17,70	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf . .	—	—	—	—	—	17,63	—	—	—	—	—	—	—	—
Wangen . .	—	—	—	—	19,06	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maulbronn .	—	—	—	19,83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spaichingen .	—	—	18,77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuenbürg .	—	—	—	(20,76)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nagold . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(15,08)	—	—	—
Eßlingen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(17,32)

Da 14 Jahre erſcheinen und in ihnen je 6 Oberämter, ſo müſſen im ganzen 6 mal 14 oder 84 Oberamtsbezirke auf jeder der 2 Überſichten b und c erſcheinen. Dieſe 84 Oberamtsbezirke verteilen ſich jedoch derart, daß einzelne ſehr häufig, andere weniger häufig erſcheinen: Bei den Oberämtern mit höchſter (a) bezw. niederſter (b) Kinderſterblichkeit erſcheinen:

a

1. Blaubeuren . . . . . 13 mal
2. Ehingen . . . . . 11 „
3. Ulm . . . . . 11 „
4. Biberach . . . . . 10 „
5. Neresheim . . . . . 7 „
6. Laupheim . . . . . 6 „
7. Münſingen . . . . . 5 „
8. Geislingen . . . . . 4 „
9. Heidenheim . . . . . 4 „
10. Herrenberg . . . . . 3 „
11. Riedlingen . . . . . 2 „
12. Tuttlingen . . . . . 2 „

Rottweil, Calw, Horb, Rottenburg, Leutkirch, Saulgau . } je 1 „

b [1])

1. Tübingen [1]) . . . . . 14 mal
2. Brackenheim . . . . 10 (11) mal
3. Mergentheim . . . . 8 (10) „
4. Weinsberg . . . . . 7 (7) „
5. Gerabronn . . . . . 5 (6) „
6. Hall . . . . . 5 (5) „
7. Künzelsau . . . . . 4 (5) „
8. Vaihingen . . . . . 3 (4) „
9. Welzheim . . . . . 3 (3) „
10. Tettnang . . . . . 3 (3) „
11. Waiblingen . . . . . 3 (3) „
12. Kirchheim . . . . . 2 (4) „
13. Öhringen . . . . . 2 (3) „
14. Sulz . . . . . 2 (3) „
15. Marbach . . . . . 2 (2) „
16. Beſigheim . . . . . 2 (2) „
17. Freudenſtadt . . . . 2 (2) „
18. Schorndorf . . . . . 2 (2) „
19. Nürtingen . . . . . 1 (2) „

Gaildorf, Wangen, Maulbronn, Spaichingen [Neuenbürg, Nagold, Eßlingen] . . . . . } je 1 mal

[1]) Wenn Tübingen weggelaſſen wird, erſcheinen die in Klammern gegebenen Zahlen.

Da es ſich hier nicht um „Durchſchnitte“, ſondern um Einzeljahre handelt, ſo zeigen die Gegenſätze der Oberämter Blaubeuren, Ehingen, Ulm, Biberach einer- und der Oberämter Brackenheim, Mergentheim, Weinsberg andererſeits an, wo etwa die auf möglichſt viele Einzelheiten eingehenden Beobachtungen einzuſetzen haben, um genügend deutliche Urſachen zu erkennen. Daß dieſe Urſachen ſehr tief liegen, zeigen die Ergebniſſe der Kull'ſchen Unterſuchungen, welche auf nahezu dieſelben Gegenſätze geſtoßen ſind; daß ſie neuerdings leichter veränderlich ſind, wird jedoch erſichtlich, wenn man den Zeitraum 1886—92 dem Zeitraum 1893—99 gegenüberſtellt. Geislingen erſcheint in Überſicht b im erſten Zeitraum 1886—92 4mal, dann nicht mehr, Heidenheim 3mal, ſpäter nur noch einmal. Herrenberg erſcheint in der erſten Periode nie, in der zweiten 3mal. Dieſe Beweglichkeit wird wohl darauf zurückzuführen ſein, daß die Oberämter mit ſtarker gewerblicher Entwicklung in der Regel eine Abnahme der Kinderſterblichkeit zeigen, wenn dieſe in ihnen vor Eintreten dieſer Entwicklung eine gewiſſe Höhe ſchon hatte. Eine kleine Sonderunterſuchung ſoll die verſchiedenen hier ſich kreuzenden Einflüſſe vorführen.

β. Beiſpiel zur Beleuchtung der Verſchiedenartigkeit der Urſachen der Kinderſterblichkeit.

In dem Jahresberichte der Gewerbeaufſichtsbeamten für Württemberg aus dem Jahr 1899 findet ſich (S. 131) der Satz:

„In der Umgebung von Göppingen wird die dort herrſchende abnorme Kinderſterblichkeit mit der Fabrikarbeit der Frauen in Verbindung gebracht.“

Dieſe Bemerkung bietet Veranlaſſung, aus der Statiſtik der Bevölkerungsbewegung einige Zahlen vorzuführen, um ihre Berechtigung zu prüfen. Es ſind geboren bezw. im 1. Lebensjahr verſtorben (je einſchließlich Totgeborenen):

		1890—99	1890—94	1895—99
Oberamt Göppingen[1])	a) geboren	17821	8405	9416
	b) im 1. Lebensjahr geſt.	4913	2467	2446
	c) b in % von a . . .	27,6 %	29,3 %	25,9 %
Stadt Göppingen	a) geboren	5722	2611	3111
	b) im 1. Lebensjahr geſt.	1317	635	682
	c) b in % von a . . .	23,0 %	24,3 %	21,9 %
Bezirk Göppingen ohne die Stadt	a) geboren	12099	5794	6305
	b) im 1. Lebensjahr geſt.	3596	1832	1764
	c) b in % von a . . .	29,7 %	31,6 %	27,9 %.

Aus dieſen Ziffern ſind zunächſt zwei Schlußfolgerungen zu ziehen: Einmal, daß die Kinderſterblichkeit in der That in der Umgebung von Göppingen, d. h. im Bezirke Göppingen erheblich größer iſt als in der Stadt ſelbſt, ſodann aber, daß ſie ſowohl in der Stadt als in den Bezirksorten abnimmt.

Greifen wir nun von den Bezirksorten ſolche, welche eine vorwiegend induſtrielle, meiſt Arbeiterbevölkerung, beherbergen, heraus, ſo ergiebt ſich folgendes:

		1890—99	1890—94	1895—99
Kleineislingen	a) geboren	896	402	494
	b) im 1. Lebensjahr geſt.	359	170	189
	c) b in % von a . . .	40,1 %	42,3 %	38,3 %
Großeislingen	a) geboren	1112	517	595
	b) im 1. Lebensjahr geſt.	391	200	191
	c) b in % von a . . .	35,2 %	38,7 %	32,1 %
Holzheim	a) geboren	483	222	261
	b) im 1. Lebensjahr geſt.	177	84	93
	c) b in % von a . . .	36,6 %	37,8 %	35,6 %.

Zieht man die Zahlen dieſer 3 Gemeinden vom Bezirk ohne Göppingen ab, ſo ergiebt ſich für den bleibenden Reſt folgendes:

---

[1]) Nach der Tabelle II, 4 des Statiſtiſchen Handbuchs Jahrg. 1899 haben im zehnjährigen Durchſchnitt 1887—96 von den 64 Oberamtsbezirken 17 eine größere und 46 eine kleinere Kinderſterblichkeit gehabt als das Oberamt Göppingen, welches mit 26,15 % der Lebendgeborenen an 18. Stelle zwiſchen Blaubeuren mit 36,06 % und Tübingen mit 16,16 % bezw. Mergentheim mit 18,04 % ſteht.

	1890—99	1890—94	1895—99
a) geboren	9608	4653	4955
b) im 1. Lebensjahr geft.	2669	1378	1291
c) b in % von a	27,8%	29,6%	26,1%

Die Zahlen der 3 Gemeinden zeigen im Vergleich mit der Stadt Göppingen und den übrigen Bezirksorten eine ſo ſtarke Kinderſterblichkeit, daß ganz beſondere Urſachen wirkſam ſein mußten, um ſie hervorzurufen. Eine eingehendere Unterſuchung für Kleineislingen, wo die Erſcheinung am ausgeprägteſten auftritt, hat folgendes ergeben:

	1890	1895	1898	1899	Summe
Ehelich Geborene	65	64	103	93	325
darunter aus Fabrikarbeiterfamilien	*38*	*41*	*62*	*29*	*170*
Unehelich Geborene	2	6	19	15	42
darunter von Fabrikarbeiterinnen	*1*	*4*	*16*	*12*	*33*
Im 1. Lebensjahr Geſtorbene, eheliche	30	26	32	27	115
darunter aus Fabrikarbeiterfamilien	*19*	*16*	*22*	*19*	*76*
Im 1. Lebensjahr Geſtorbene, uneheliche	—	5	9	10	24
darunter von Fabrikarbeiterinnen	—	*4*	*7*	*7*	*18*

Nimmt man das Ergebnis aus den 4 Stichjahren zuſammen, ſo iſt zunächſt erſichtlich, daß von 367 geborenen Kindern nicht weniger als 203, d. h. 55,3% oder mehr als die Hälfte, Nachwuchs von Fabrikarbeiterfamilien oder Fabrikarbeiterinnen ſind; auf dieſe 203 kommen 94 Kinder unter 1 Jahr, welche aus derſelben Berufsſchicht im 1. Lebensjahr wieder verſtorben ſind, alſo nicht ganz die Hälfte, nämlich 46,3%; auf die 164 aus anderen Schichten geborenen Kinder entfallen nur 45 im 1. Lebensjahr verſtorbene Kinder, das ſind 27,4%. Die Sterblichkeit der aus Fabrikarbeiterſchichten geborenen Kinder iſt alſo beinahe noch einmal ſo groß geweſen als die Sterblichkeit der Kinder aus allen ſonſtigen Berufskreiſen.

Die Ziffern ſind aber noch nach einer anderen Seite hin lehrreich. Hält man den ehelichen Nachwuchs vom unehelichen getrennt, ſo ergiebt ſich, daß auf 170 aus Fabrikarbeiterfamilien geborene eheliche Kinder 76 im 1. Lebensjahr geſtorbene eheliche Kinder aus Fabrikarbeiterfamilien kommen, d. h. 44,7%, während auf 155 aus allen übrigen Berufsſchichten geborene eheliche Kinder nur 39 im 1. Lebensjahr geſtorbene Kinder aus allen übrigen Berufsſchichten kommen, d. h. nur 25,2%.

Anders liegen die Verhältniſſe bei den unehelichen Kindern. Die unehelichen Geburten fanden in 33 von 42 Fällen, d. h. in 78,6% bei Fabrikarbeiterinnen ſtatt, woraus hervorgeht, daß die verhältnismäßig recht große Zahl von unehelichen Geburten überhaupt faſt lediglich auf dieſe zurückzuführen iſt. Während nun aber auf 33 uneheliche Kinder von Fabrikarbeiterinnen 18 im erſten Lebensjahre verſtorbene treffen, alſo 54,5%, ſind auf 9 uneheliche Kinder aus ſonſtigen Berufskreiſen 6 Sterbfälle im 1. Lebensjahre zu verzeichnen, alſo 66,7%.

Hieraus ergiebt ſich, daß die eheliche Nachkommenſchaft aus Fabrikarbeiterfamilien auffallend mehr gefährdet iſt, als die eheliche Nachkommenſchaft aus den übrigen Berufskreiſen, während umgekehrt die uneheliche Nachkommenſchaft aus Fabrikarbeiterinnenkreiſen erheblich weniger gefährdet erſcheint als die uneheliche Nachkommenſchaft von Müttern aus anderen Berufskreiſen.

Eine völlig erſchöpfende Erklärung für dieſe Unterſchiede iſt deshalb nicht möglich, weil in den Nachweiſen über Geburten und Sterbfälle ehelich geborener Kinder wohl der Beruf des Vaters angegeben iſt, nicht aber die Thatſache, ob die Mutter des Kindes lediglich die Hausfrau des Fabrikarbeiters iſt oder ob ſie gleichzeitig auch ſelbſt Fabrikarbeiterin iſt. Immerhin dürfte bei einer erheblichen Anzahl von Fällen aus Fabrikarbeiterfamilien auch die Ehefrau Fabrikarbeiterin ſein. Die geringere Gefährdung der unehelichen Kinder von Fabrikarbeiterinnen dürfte teilweiſe auf den Umſtand zurückzuführen ſein, daß die Wöchnerinnen Krankengeld beziehen und daß die Kinder zumeiſt gegen Entgeld bei Verwandten und Fremden in Pflege gegeben werden, weshalb die Pfleger(innen) ein großes Intereſſe an der Erhaltung des Lebens haben; die größere Gefährdung der übrigen unehelichen Kinder iſt vielleicht auf den Umſtand mit zurückzuführen, daß in dieſen Kreiſen die Ächtung unehelicher Mütter größer, das Intereſſe an der Erhaltung der Kinder dagegen kleiner iſt.

Für den ehelichen Nachwuchs kommt in Betracht, daß bei den Fabrikarbeiterfamilien die Väter immer, die Mütter sehr oft zu ganz bestimmten Zeiten lange und fast ununterbrochen außerhalb der Wohnung dem Erwerb nachgehen müssen, während bei den übrigen Familien dies nicht in demselben Maße der Fall ist. Auch gesundheitliche Einflüsse aller Art mögen in Betracht kommen; sie sind jedoch auf Grund des vorliegenden Zahlenmaterials nicht prüfbar.

Soviel aber ist sicher, daß schon dieses Miniaturbild deutlich erkennen läßt, in welch hohem Maß die Zusammensetzung und die Zukunft der kommenden Bevölkerung von den Lebensverhältnissen der Mütter abhängig ist. Diese Lebensverhältnisse sind nicht mehr so gleichartig wie früher. Eine auffallend große Kindersterblichkeit kann ebensowohl aus besonderen landwirtschaftlichen Verhältnissen und Gewohnheiten (vrgl. die Übersicht b auf Seite 148) als aus schlechten Wohnungsbedingungen in größeren Städten, aus besonderen gewerblichen Arbeitsverhältnissen (Erwerbsarbeit weiblicher Bevölkerung bei der Hausindustrie, in Fabriken u. s. w.) ihren Ursprung nehmen.

Es ist wünschenswert, daß nähere Beobachtungen an Ort und Stelle erfolgen, wenn man Übelständen mit Erfolg entgegentreten will. Die vorstehende kleine Untersuchung konnte natürlich nicht alle Gesichtspunkte erschöpfen, möchte jedoch zeigen, wo und wie nähere Darlegungen einzusetzen hätten.

c) Die Gestorbenen nach dem Geschlechte, Alter und Familienstande.

Wie aus den Übersichten zu B 5 der diesem Texte vorgedruckten Tabellen zu entnehmen ist, werden die Gestorbenen durchweg nach dem Geschlechte unterschieden. Die Übersicht B 5 a giebt zunächst die unter 5 Jahre alten Kinder unter Ausscheidung von ehelich und unehelich geboren, nach den 4 Kreisen und mit Ersichtlichmachung der Kalenderjahre der Geburt sowie der Altersjahre. Durch die Übersicht B 5 b wird sodann ebenfalls nach den 4 Kreisen eine genaue, sowohl die einzelnen Altersjahre als die Kalenderjahre der Geburt anzeigende Absterbeordnung aufgerollt, während B 5 c die Altersausscheidung zwar nur nach 5jährigen Altersschichten, aber mit Unterscheidung der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen bietet.

Diese verzweigten Tabellen erhalten ihren Wert erst durch jeweilige Kombinationen mit dem entsprechenden Aufbau der lebenden Bevölkerung. Da das Material der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 nach den entsprechenden Gesichtspunkten gegliedert werden wird, so ist eine Besprechung dieser Ziffern bis dahin zurückzustellen.

d) Die Gestorbenen nach Todesursachen.

Eine erschöpfende Gliederung der Gestorbenen nach Todesursachen ist in Württemberg erst spät eingeleitet worden.

Die Todesfälle an sogenannten Infektionskrankheiten werden zwar für die Medizinalberichte schon seit dem Jahre 1873 nachgewiesen und sie sind in der Übersicht A 7 auf Seite II. 71 für Württemberg im ganzen vorgeführt; allein diese Todesfälle umfassen, wie aus Spalte 19 dieser Übersicht hervorgeht, höchstens 4,8 bis 11,69 % aller Todesfälle und sind nicht weiter gegliedert.

Der Versuch einer auf alle Todesfälle sich erstreckenden Todesursachenstatistik ist erst mit dem Jahre 1892 anfangend gemacht worden, und zwar durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Erhebung einer Statistik der Todesursachen, vom 29. Dezember 1891.[1]) Das Ergebnis dieser Statistik für das Land und die 4 Kreise wird durch die Übersicht A 8 auf den Seiten II. 72 und 73 vorgeführt. Die Zahlen für das Jahr 1899 sind nach Maßgabe der Neuordnung

[1]) Regierungsblatt für das Königreich Württemberg 1891, Seite 333 ff.

der Todesurſachenſtatiſtik durch die Verfügung vom 13. Dezember 1898 gewonnen worden,[1]) wovon weiter unten, bei Beſprechung der Ergebniſſe der Bevölkerungsbewegung für das Jahr 1899 die Rede ſein wird.

Leider hat man infolge des ſoeben angedeuteten mangels ſtatiſtiſcher Unterlagen durch die Jahrhundertreihe hindurch keinerlei Einblick in die hauptſächlichen Todesurſachen, nur gelegentliche Bemerkungen. Soviel aber dürfte feſtſtehen, daß die ſtarke Herabminderung der durchſchnittlichen Sterblichkeit nicht nur der Zurückdämmung der Kinderſterblichkeit, ſondern vor allem auch der ſiegreichen Bekämpfung der ſogenannten Infektionskrankheiten, der Epidemien zu verdanken iſt.

Die meiſten Nachrichten ſtehen zur Verfügung über die Pockenſterblichkeit. Eine Sammlung derſelben ergiebt, daß in Württemberg an Pocken geſtorben ſind in den Jahren:

1801	2060	1814—17 . .	etwa 200
1802	2225	1827—30 . .	etwa 100
1803	5669	1831—36	198
1804	1538	1848—51	615
1805	794	1854—61	112
1806	1339	1862—68	841
1807	1826	1872	1164
1808	1128	1873—97	201
1809	255	1898—1900 . . .	—
1810	184		

Die Pocken, welche zu Beginn des Jahrhunderts jährlich weit über 1000 Menſchen wegrafften und vermutlich eine große Zahl von am Leben Bleibenden dauernd entſtellten, ſind am Ende des Jahrhunderts als Todesurſache nahezu verſchwunden.[2])

Auch die Cholera hat nur in einzelnen Jahren, ſo 1849 52, 1854 127, 1866 17 und 1873 127 Todesfälle verurſacht; Württemberg iſt alſo von dieſer Seuche ſo ziemlich verſchont geblieben.[3])

Die bösartige Ruhr hat im Jahre 1834 1604 Menſchen weggerafft.

Diejenigen Infektionskrankheiten, welche ſeit 1873 in ihrer Wirkung verfolgt werden, machen in ihrer Geſamtheit keine Fortſchritte, ſondern eher Rückſchritte, wenn auch die Maximal- und Minimalzahlen der einzelnen Infektionskrankheit ſchwanken. Die ſchlimmſten Feinde der Kinder ſind immer noch Keuchhuſten und Diphtherie; bei der letzteren Todesurſache ſcheint jedoch der neuerdings mit Macht aufgenommene Kampf einigermaßen erfolgreich zu ſein.

Die verbreitetſte und daher mit Recht gefürchtetſte und neuerdings mit allen Mitteln der Wiſſenſchaft bekämpfte Todesurſache iſt die Lungentuberkuloſe; über ſie mögen einige Zahlen hier Platz finden. In den Jahren 1892—99 ſind durchſchnittlich jährlich über 4000 Menſchen allein an Tuberkuloſe der Lungen geſtorben.[4])

Die nachgewieſenen Zahlen laſſen, wenn auf die allgemeine Sterblichkeit bezogen, eine verhältnismäßige Zunahme erkennen. Es hat nämlich betragen die Zahl der

---

[1]) Regierungsblatt für das Königreich Württemberg 1898, Seite 298 ff.

[2]) Das Königreich Württemberg 1884/86, Band 2, 1 S. 101 f.

[3]) Med. Korreſp.-Blatt, Jahrgänge XIX, S. 216. XXV, S. 181.

[4]) Vrgl. Überſicht A 8, Spalte 12 auf Seite II, 72.

	Geſtorbenen ausſchl. Totgeborene	an Lungentuberkuloſe Geſtorbenen	in % der Geſtorbenen
1892	51927	4035	7,78
1893	53944	4076	7,57
1894	50629	4322	8,54
1895	48499	4141	8,54
1892—95 . .	**204999**	**16574**	**7,19**
1896	43989	4070	9,26
1897	47358	4072	8,60
1898	46467	3811	8,22
1899	45214	4319	9,55
1896—99 . .	**183028**	**16272**	**8,89.**

Durch dieſe Verhältniszahlen wird jedoch die Bedeutung der Lungentuberkuloſe innerhalb der Geſamtſterblichkeit nicht genügend hervorgehoben. Vielmehr müßte auf das Geſchlecht und auf die einzelnen Altersſchichten zurückgegangen werden, um die wahre Bedeutung dieſer mörderiſchen Krankheit zu zeigen. Leider iſt eine Gliederung der Todesurſachen nach dem Geſchlechte erſt von 1899 an möglich; wohl aber laſſen ſich von 1892—99 4 Altersſchichten herausheben[1]). Thut man dies, ſo zeigt ſich, daß von je 1000 Geſtorbenen (ausſchl. Totgeborenen) der nachfolgenden 4 Altersſchichten an Tuberkuloſe der Lungen geſtorben ſind:

	Perſonen bis zu 1 Jahr	über 1 bis 15 Jahre	über 15 bis 60 Jahre	über 60 Jahre	Summe
1892	4,9	45,9	270,7	36,1	77,8
1893	4,3	43,8	262,8	31,5	75,7
1894	5,1	47,9	288,8	34,7	85,4
1895	3,1	68,3	291,1	35,1	85,4
1896	2,7	73,8	287,7	36,4	92,6
1897	3,6	74,7	286,9	33,8	86,0
1898	4,4	72,2	278,6	31,3	82,2
1899	11,7	79,9	282,9	48,9	95,5.

Aus dieſen Zahlen geht anſchaulich hervor, daß gerade die im kräftigſten Lebensalter ſtehenden Perſonen am ſtärkſten durch die Lungentuberkuloſe bedroht ſind. Leider iſt auch die Altersſchicht von über 15 bis 60 Jahren noch zu groß. Erſt die Gliederung unſerer Überſicht B 7 läßt die Einzelheiten hervortreten. Hienach ſind von allen Geſtorbenen der jeweils angegebenen Altersſchichten im Jahre 1899 an Lungentuberkuloſe verſtorben in %:

	männlich	weiblich	zuſammen
über 5—10	7,6	10,6	9,2
„ 10—15	10,9	31,6	21,7
„ 15—20	36,5	51,9	44,1
„ 20—25	45,3	49,9	47,5
„ 25—30	51,1	44,6	47,7
„ 30—35	45,4	32,5	38,2
„ 35—40	36,8	28,0	32,2
„ 40—45	32,3	24,4	28,5
„ 45—50	28,5	17,4	23,5
„ 50—55	21,5	11,9	17,0
„ 55—60	16,9	9,6	13,3.

[1]) Hiezu muß auf die Medizinalberichte eingegangen werden.

Demnach ist die Gefährdung des Lebens beim männlichen Geschlechte in den Altersjahren 25 bis 30, beim weiblichen Geschlechte in den Altersjahren 15 bis 20 am stärksten gewesen, wobei natürlich vorbehalten bleibt, daß es sich lediglich um das Jahr 1899 handelt und daß die Verteilung der Lebenden auf die betreffenden Altersschichten nicht bekannt ist, bezw. das Ergebnis vielleicht etwas, wenn auch kaum wesentlich, verändern könnte.

Wollte der Laie daraus einen Schluß ziehen, so wäre es wohl der, daß die Lungentuberkulose mit der Geschlechtsreife und demnach mit dem Geschlechtsleben des Einzelnen in einer bestimmten Beziehung steht, und zwar derart, daß entweder angeborene Beschaffenheit oder Ansteckungsgefahren oder beides gerade in diesem Alter der beginnenden Geschlechtsreife ihre stärksten Wirkungen entfalten.

Man ersieht aus diesem Beispiel, wie wichtig es ist, die Ziffern zu entfalten, um Schlüsse zu ermöglichen; ohne Trennung nach dem Geschlechte würde der Ablauf der Prozentzahlen weit weniger lehrreich sein.

Auf Einzelheiten weiter einzugehen erübrigt sich um so mehr, als die Zahlen des Jahres 1899 gründlichen fachmännischen Untersuchungen unterworfen werden sollen.

Nur eine allgemeine Bemerkung sei noch gestattet.

Es wäre gewiß ungemein lehrreich, wenn die Ursachen der Sterblichkeiten bei früheren Geschlechtern mit dem Verlaufe in der neueren Zeit verglichen werden könnten. Manche und starke Schädlichkeiten — dies würde man dann wohl erkennen — sind in ihrer Wirksamkeit so eingedämmt worden, daß sie als nahezu beseitigt gelten können, so z. B. auch der „Aussatz"; andere hinwiederum sind auf ein kleineres Maß eingeschränkt worden.

So darf beispielsweise angenommen werden, daß die durch Verunglückungen aller Art bewirkten Sterbfälle und Verstümmelungen im Verhältnis nicht gestiegen, sondern wohl eher namhaft gefallen sind, und zwar auch dann, wenn man die Kriege und Fehden aller Art ausschaltete und für sich betrachten würde. Die zahlreichen Zeitungsmeldungen über Unglücksfälle aller Art dürfen über diesen Thatbestand nicht täuschen; wenn heute in Königsberg i. Pr. oder in Hamburg ein Kind ertrinkt oder in heißem Wasser verbrüht wird, so ist dies morgen in Stuttgarter, Heilbronner u. s. w. Zeitungen zu lesen; vor 50 oder gar 100 Jahren wurden solche Fälle kaum in Stuttgart bekannt, wenn sie in Heilbronn geschehen waren. Dieser Gesichtspunkt hat seine Geltung insbesondere auch für Beurteilung der zahlreichen gewerblichen und verkehrlichen Unglücksfälle mit oder ohne tödlichen Ausgang; man berücksichtigt dabei oft viel zu wenig einmal die ungemein größere Menschenzahl auf gleicher Fläche, sodann aber das Fehlen jeder sicheren Zahlenangaben aus den früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten.

Dafür drohen aber dem lebenden Geschlechte ganz neue Gefahren oder es dehnen sich Gefahren aus, welche früher nicht in demselben Grade zu spüren waren. Hieher gehören nicht nur neu auftauchende Krankheiten wie die sogenannte Influenza, welche als „Todesursache" noch nicht „offiziell" bekannt ist, sondern auch das Heer der sogenannten Berufskrankheiten von den leicht nachweisbaren Blei-, Quecksilber- u. s. w. vergiftungen an bis zu den verschiedenen Arten von Staubkrankheiten hinaus.

Man wird aussprechen dürfen, daß nach dieser Richtung hin in einem Zeitalter, welches durch intensivste Berufs- und Arbeitsteilung wie Berufsanspannung gekennzeichnet ist, eine Hauptaufgabe der ärztlichen Wissenschaft und Praxis liegt.

Auf der anderen Seite muß jedoch betont werden, daß die planmäßigste Hygiene, die zweckmäßigste Prophylaxe niemals im stande sein wird, die einzelnen

Menſchen vor — irgend einer Todesurſache zu retten. Denkt man ſich die Geſamtwirkungen der ärztlichen Künſte bis zu einer idealen Höhe der Vollkommenheit entwickelt, ſo würde der Triumph dieſer Wirkungen darin beſtehen, daß jedes geborene Kind einſtens nur an — Altersſchwäche nach wohl zurückgelegtem 70. oder gar 80. Jahre ſich zu ſeinen Vorvätern und Vormüttern verſammelte. Man ſieht leicht ein, daß dieſe Hoffnung oder Erwartung eine Illuſion iſt und bleiben wird, und daß auch der Arzt ſie lächelnd als eine ſolche bezeichnen muß. Der Grund dafür iſt der, daß dem Arzte auf die Erzeugung des Kindes in der Regel kein Einfluß zukommt, ſondern lediglich auf die Erhaltung des ſchon Lebenden, und daß das erreichte Lebensalter jedes einzelnen Menſchen ein Produkt nicht nur aus äußeren Lebensbedingungen und aus ſeinem eigenen täglichen Verhalten iſt, ſondern vor allem aus dem Maße von urſprünglicher Lebenskraft, welches in ihn gelegt iſt. So wenig es auch vorläufig möglich erſcheint, die Art und das Maß der Vererbung zu beſtimmen, ſo ſicher dürfte es ſein, daß in dieſer Beziehung Verhältniſſe vorliegen können, welche der ärztlichen Kunſt in zweifacher Weiſe „ſpotten“, einmal inſofern, als es Menſchen giebt, welche den Arzt „faſt nie brauchen“, und ſolche, denen auch der beſte Arzt das nicht geben oder nehmen kann, was ſie von ihren Eltern nicht erhalten oder aber — mitbekommen haben.

Wenn dieſe Verkettungen von Wirkungen und Gegenwirkungen nicht oder nicht genügend praktiſch gewürdigt werden, ſo werden da und dort auch die beſtgemeinten und gründlichſten äußeren Vorkehrungen der wiſſenſchaftlichen Hygiene ebenſo wirkungslos ſein, wie die Thätigkeit eines Mannes, welcher Waſſer in ein Sieb gießt, um dieſes zu füllen. Dadurch, daß die ärztliche Kunſt ſich grundſätzlich die Aufgabe der Erhaltung aller einmal dem Leben zugeführten Individuen zu ſtellen hat bezw. ſtellt, wird ihre Wirkung auf die Erhaltung des jeweiligen Beſtandes nicht etwa durch raſſenhygieniſche Geſichtspunkte geleitet, ſondern durch die jeweilige individuelle Nachfrage nach ärztlicher Behandlung, welche mehr oder minder von der Kaufkraft der Einzelnen abhängig iſt.

Es darf und ſoll nicht verſchwiegen werden, daß hier ein Geſichtspunkt in Wirkſamkeit tritt, welcher von der Bevölkerungsſtatiſtik unmittelbar zur Anthropologie hinüberführt.

Die Ergebniſſe, welche durch die bloßen Bevölkerungsbewegungszahlen vorgeführt werden, haben inſofern etwas durchaus Unbefriedigendes und Ungenügendes an ſich, als ſie die Menſchen lediglich zählen, nicht wägen. Immer nur Mengen (Quantitäten) treten vor uns in abgegriffenen, weſenloſen Zahlenumriſſen; faſt an keinem Punkte kann auf den biologiſchen Wert, auf die Qualität dieſer Maſſen geſchloſſen werden. Nicht nur der Blödſinnige und der Verblödete, der Geiſteskranke, Verkrüppelte, Blinde, Lahme, Stumme erſcheint als gleichgerechnete Ziffer in dem Ablauf der „Ziffern“, auch alle ſonſtigen Unterſchiede verſchwinden völlig. Die Zahl der Körner wird gewiſſermaßen im Hohlraum gemeſſen, aber man weiß nicht, was wirkliche Körner ſind und was nur Spreuer und Hülſen ſind. Die Folge davon iſt, daß bis jetzt die bevölkerungspolitiſchen Nutzanwendungen, welche etwa aus der Bevölkerungsſtatiſtik gewonnen werden können, nicht nur dürftig, ſondern ſogar äußerſt problematiſch ſind. Der Verfaſſer lebt der Überzeugung, daß einem künftigen Zeitalter vorbehalten ſein wird, die noch leeren Hülſen der bevölkerungsſtatiſtiſchen Vorgänge durch gleichzeitige anthropologiſche und biologiſche Unterſuchungen mit Leben anzufüllen. Schon bei der Frage der Beurteilung der Militärtauglichkeitsverhältniſſe nach Stadt und Land u. ſ. w. hat die bisherige Bevölkerungsſtatiſtik ein bedauerliches Unvermögen geoffenbart, noch ratloſer ſteht ſie der Frage gegenüber,

ob unſer Zeitalter nicht vielleicht die Quantität der Menſchen auf Koſten der Qualität begünſtige, und zwar Qualität ebenſowohl in rein phyſiſchem als geiſtigem Sinne genommen. Dieſe Frage tritt jedoch unvermeidlich hervor, wenn man zu dem Endergebnis der Bevölkerungsbewegung kommt, nämlich zu der Betrachtung der — Geburtenüberſchüſſe.

5. Die Geburtenüberſchüſſe.

In vollſtändig abgeſchloſſenen Staaten ohne Ein- und Auswanderung würde ſich aus der Differenz zwiſchen Geborenen und Geſtorbenen, alſo aus der natürlichen Volksvermehrung auch ſtets die wirkliche, die thatſächliche Volkszunahme rechneriſch ergeben müſſen. Die Staaten und Völker ſind jedoch nie völlig abgeſchloſſen, ja in neueren Zeiten immer weniger. Sowohl natürliche, als künſtliche Menſchen-Aus- und -Einfuhren kommen vor. In die Bilanzen zwiſchen natürlicher Volksvermehrung und thatſächlicher Zunahme ſind daher, da eine große Anzahl von Menſchen ungebucht zwiſchen den Grenzen der Staaten hin- und herſchlüpfen, immer gewiſſe Poſten einzuſtellen, deren exakter Nachweis mehr oder minder ſchwierig iſt. Nur genau durchgeführte Gebürtigkeitsausweiſe über vorgefundene Menſchenbeſtände vermögen hier manchmal Aufſchlüſſe und Winke zu geben; völlig genaue Unterlagen auch ſie nicht, da ſie nur die Lebendigen buchen, nicht aber die Toten. Dieſen Dingen wird bei Behandlung der Volkszählung nähere Aufmerkſamkeit gewidmet werden; hier genügen einige Hauptumriſſe.

Die Spalten 15 und 16 unſerer Überſicht A 1 (Seite II, 57) bieten auch die jeweiligen rechneriſchen Geburtenüberſchüſſe für Württemberg. Sie werden durch zwei veränderliche Größen, Geborenenzahl und Geſtorbenenzahl beeinflußt, ſind alſo in jedem Fall abgeleitete, „ſekundäre“ Gebilde, welche großen Schwankungen unterliegen können, je nachdem ein Geburtenhochſtand mit einem Todesfalltiefſtand oder ein Geburtentiefſtand mit einem Todesfallhochſtand in dem Zeitraum eines Kalenderjahres zuſammenfällt. So ſehen wir denn auch, wie in den Jahren 1814 und 1817 die Todesfälle die Geborenen um nicht weniger als 8520 und 2868 überwiegen, ein vielſagender Ausdruck für die Nachwirkung napoleoniſchen Elendes und entſetzlicher Teuerung; auch für die Jahre 1854, 1855, 1818, 1834, 1852, 1853, 1837, 1856, 1857 zeigen die geringen Überſchüſſe, welch ſtarker Druck auf der Bevölkerung Württembergs gelaſtet haben muß. Umgekehrt ragen einzelne zuſammenhängende Zeitperioden und Jahre, ſo 1872 bis 1884, 1895 bis 1899, 1845, 1850, 1860 durch ihre Überſchüſſe ſtark hervor, und die Kalenderjahre 1896 und 1899 weiſen Geburtenüberſchüſſe auf, welche diejenigen des Jahrhundertbeginns um das Drei- bis Vierfache übertreffen.

In welcher Weiſe die Geſchlechterverteilung der Geborenen und Geſtorbenen durch den Übergang durch den Geburtenüberſchuß hindurch auf die Geſchlechterverteilung des jeweiligen Volksſtandes einwirkt, mag hier als kleines Teilbild (ſ. Tabelle S. 158 oben) zur Erſcheinung gebracht ſein. Wie man ſieht, beeinflußt jede verhältnismäßig ſtärkere Teilnahme des männlichen Geſchlechtes an der Geſamtzahl der Geſtorbenen die Geſchlechtsverteilung der Geburtenüberſchüſſe ſehr ſtark, ſo daß in dem Jahrzehnt 1871—80 eine Minderſterblichkeitsdifferenz des weiblichen Geſchlechts von — 241 (auf 1000 gerechnet) einen Geburtenüberſchuß zur Folge hatte, in welchem das weibliche Geſchlecht auf 1000 männliche gerechnet um 18 überwog. Die jeweilige Verteilung der Geſchlechter unter den Lebenden ſtellt ſich ſomit als ein Zuſtand dar, welcher ſchon bezüglich der rein natürlichen Einwirkungen von ſehr verſchiedenen Elementen abhängt; zu ihnen gehört u. a. auch die Mehrauswanderung beim männlichen Geſchlecht.[1])

Betrachten wir nunmehr den Verlauf in ſeinen Geſamtzügen, ſo tritt folgendes zu Tage.

[1]) Stat. Handbuch, Jahrgang 1900 S. 46.

Zeiträume	Auf je 10 600 männliche sind weibliche entfallen bei:			
	den Geborenen	den Gestorbenen	Differenz	den Geburtenüberschüssen
1813—20	9 483	9 427	— 56	9 876
1821—30	9 447	9 569	+ 122	9 094
1831—40	9 435	9 683	+ 248	8 465
1841—50	9 402	9 584	+ 182	8 809
1851—60	9 448	9 700	+ 252	8 295
1861—70	9 518	9 517	— 1	9 521
1871—80	9 508	9 267	— 241	1 018
1881—90	9 536	9 513	— 23	9 599
1891—99	9 493	9 438	— 55	9 617

Wenn im Jahre 1813 die mittlere Bevölkerung Württembergs mit etwa 1 370 000 Köpfen angenommen wird, und die Zahl der in dem Zeitraume 1813 bis 1899 Geborenen auf 6 044 493, die Zahl der Gestorbenen auf 4 636 008 sich belief, so ist ein Geburtenüberschuß von 1 408 568 Köpfen inzwischen erzielt worden. Hätten sich daher alle natürlichen Wachstumserscheinungen in Württemberg abgespielt und wären keine weiteren Vorgänge zu berücksichtigen, so hätte sich die Volkszahl Württembergs im Jahre 1899 auf 1 370 000 + 1 409 000, also auf etwa 2 779 000 Köpfe belaufen müssen. Thatsächlich waren jedoch im Anhalt an die Volkszählungen von 1895 und 1900 nur etwa 2 145 000 als vorhanden nachweisbar, es fehlten also etwa 634 000 Menschen.

Um über den Verbleib dieser stattlichen Masse von Württembergern wenigstens einige Anhaltspunkte vorzuführen, ist die kleine Übersicht A 6 über die Auswanderungen den Ziffernachweisen beigegeben worden.

Lassen wir jene Nachweise mit den Geburtenüberschüssen zusammentreten, so stellt sich uns zunächst folgendes Bild vor, das naturgemäß nur in seinen allgemeinen Umrissen Anspruch auf Genauigkeit erheben kann.

Zeitraum	Geburtenüberschuß	Verlust durch Auswanderungen	Verbleibt Rest + oder —
1815—25	+ 128 700	— 31 000	+ 97 700
1826—40	+ 202 700	— 54 000	+ 148 700
1841—48	+ 126 100	— 43 000	+ 83 100
1849—52	+ 65 400	— 67 000	— 1 600
1853—55	+ 12 400	— 70 000	— 57 600
1856—70	+ 234 100	— 88 000	+ 146 100
1871—80	+ 230 400	— 32 200	+ 198 200
1881—90	+ 203 400	— 72 000	+ 131 400
1891—99	+ 203 500	— 28 000	+ 175 500
1815—99 . .	+ 1 406 700	— 485 200	+ 921 500

Hienach sind von dem Geburtenüberschusse etwa 485 200 — eine Ziffer, welche die Mindestzahl darstellt — durch Auswanderungen verloren worden. Wird die mittlere Bevölkerung im Jahre 1814 mit 1 375 000, diejenige des Jahres 1899

mit 2 145 000 eingeſtellt, ſo ergiebt ſich ein thatſächliches Wachstum von 770 000 Köpfen; ziehen wir dieſe Summe von dem nach Abzug des Auswanderungsverluſtes noch verbliebenen vorläufigen Reſte mit 921 500 ab, ſo erhalten wir noch einen Reſt von vorläufig 151 500 Köpfen, deſſen Verbleib in Frage ſteht.

Hierüber ſei folgendes bemerkt. Die Nachweiſungen der überſeeiſchen Auswanderungen ſind von 1871 ab wirkliche Nachweiſungen, ohne jedoch die heimlichen und die über ſolche Häfen ſich bewegenden Auswanderungen zu bieten, von welchen Nachweiſe nicht gegeben werden. Es iſt daraus mit Sicherheit zu ſchließen, daß die Zahlen etwas zu niedrig ſind; um wieviel, läßt ſich nur vermuten. Die Auswanderungszahlen vom Jahre 1870 an rückwärts ſind noch unſicherer als die Nachweiſe aus den letzten 30 Jahren.

Die Unzulänglichkeit dieſer Nachweiſe der überſeeiſchen Auswanderungen iſt jedoch nur in kleinerem Umfang für Erklärung des Verbleibs der etwa 151 500 Menſchen in Rechnung zu ſtellen. Der größere Teil dieſes Verluſtes dürfte anderweit zu erklären ſein, und zwar folgendermaßen.

Schon auf Grund der Gebürtigkeitsnachweiſe durch die Volkszählung vom 1. Dezember 1890 iſt feſtgeſtellt worden,[1]) daß im Reichsgebiete abzüglich Württemberg 143 844 in Württemberg geborene Perſonen am Stichtag der Volkszählung ortsanweſend waren, während gleichzeitig in Württemberg nur 62 106 im Reich ausſchließlich Württemberg geborene ortsanweſend waren; der Verluſt durch Binnenwanderungen allein im Reichsgebiet hatte alſo bis dahin 81 738 Köpfe erreicht. Dieſe Summe iſt an ſich ſchon größer als die Hälfte des noch zu erklärenden Reſtes. Hiezu treten dann noch die zahlreichen, neuerdings wachſenden Mehrabgaben an die Schweiz, an Frankreich, Öſterreich u. ſ. w., welche im einzelnen zu verfolgen hier nicht erforderlich erſcheint.

Wichtig jedoch iſt noch eine Gegenüberſtellung des natürlichen Geburtenüberſchuſſes und der thatſächlichen Zunahmen des Deutſchen Reichs und Württembergs.

Es ſind auf je 1000 der mittleren Bevölkerung jährlich entfallen:

Jahr	Württemberg			Deutſches Reich		
	Geburtenüberſchuß	Wirkliche Zunahme	Wanderungsverluſt	Geburtenüberſchuß	Wirkliche Zunahme	Wanderungsverluſt
1841/50	9,72	5,79	— 3,93	9,35	7,69	— 1,66
1851/60	6,32	— 1,71	— 8,03	8,96	6,50	— 2,46
1861/70	9,37	5,56	— 3,81	10,33	8,13	— 2,20
1871/80	12,21	8,62	— 3,59	11,92	10,08	— 1,84
1881/90	10,17	3,30	— 6,87	11,70	8,90	— 2,80
1891/1900	10,85	6,23	— 4,62	13,90	13,38	— 0,52

Der verhältnismäßige Mehrverluſt durch Wanderungen, den Württemberg, verglichen mit dem Reiche, erlitten hat, beläuft ſich alſo für die 6 Jahrzehnte nacheinander auf 2,27; 5,57; 1,61; 1,75; 4,07; 4,10, d. h. er iſt im letzten Menſchenalter beſtändig angeſtiegen.

Da die Geburtenüberſchüſſe im Vergleich mit den wirklichen Zunahmen das Geſamtbild der Vorgänge der Bevölkerungsbewegung abſchließen, ſo verdienen auch die abſoluten Ziffern noch ausdrückliche Erwähnung.

---

[1]) Vrgl. Württembergiſche Jahrbücher, Jahrgang 1894, Heft I, Seite 174 ff.

Sie haben sich wie folgt gestaltet:

Jahr	Württemberg			Deutsches Reich [1]		
	Geburtenüberschuß	Wirkliche Zunahme	Wanderungsverlust	Geburtenüberschuß	Wirkliche Zunahme	Wanderungsverlust
1841/50	165 770	98 840	66 930	3 204 580	2 635 880	568 700
1851/60	107 610	— 29 130	136 740	3 261 300	2 366 280	895 020
1861/70	164 830	97 810	67 020	4 083 330	3 211 790	871 530
1871/80	230 450	162 830	67 620	5 110 340	4 323 070	787 270
1881/90	203 660	65 400	138 260	5 503 730	4 192 320	1 311 410
1891/1900	217 130	133 000	84 150	7 270 000	6 916 540	353 000
1841/1900	**1 089 450**	**528 750**	**560 720**	**28 433 280**	**23 645 880**	**4 786 930**

Die vollständige Verschiedenheit in der Entwicklungsgeschichte der Bevölkerungen im Reiche und in Württemberg tritt erst hervor, wenn wir das Reich ohne Württemberg dem Bundesstaat Württemberg gegenüberstellen.

Dann hat betragen:

1841—1900	Geburtenüberschuß	Wirkliche Zunahme	Wanderungsverlust
Reich (ohne Württbg.) . . .	27 344 000	23 117 000	4 226 000
Württemberg	1 089 450	528 700	560 700.

Das Reich ohne Württemberg konnte also von seinem Geburtenüberschuß nicht weniger als 84,5 % in sich selbst behalten oder gegen sonstige Wanderverluste eintauschen, Württemberg aber nur 48,5 %, also nicht einmal die Hälfte. Die Volkszahl des Reiches im ganzen ist in den 60 Jahren 1841—1900 von 32,8 Millionen auf über 56 Millionen gewachsen, Württembergs Volkszahl dagegen nur von 1,647 Millionen auf 2,169 Millionen.

Daß dieser Entwicklungsgang gerade auch durch die neuesten Verschiebungen keinerlei nennenswerte Änderung erfahren hat, wird durch die weitere Thatsache erwiesen, daß das Reich (mit Württemberg) von seinem Geburtenüberschuß in den 10 Jahren 1891—1900 mit 7 270 000 nicht weniger als 6 917 000 oder 95,1 % behalten oder gegen Wanderungsgewinne eingetauscht hat, während Württemberg von seinem Geburtenüberschuß von 217 000 Köpfen nur etwa 133 000 oder 61,3 % aufnehmen konnte.

Es liegt nahe, an diese gewiß zu ernstlichem Nachdenken auffordernden Bewegungsunterschiede eine Reihe von volkswirtschaftlichen Erwägungen und gutgemeinten praktischen Vorschlägen zu knüpfen und auch der Verfasser dieser Zeilen widersteht nur schwer dieser Versuchung.

Allein man kann bei derartigen Erörterungen manchmal auch fehlgreifen, da sich die Entwicklungsgeschichte vorläufig noch nicht theoretisch konstruieren läßt. Zwei württembergische Statistiker seien als Beweis dafür angeführt, daß die bestgemeinten derartigen Schlußfolgerungen durch die Thatsachen widerlegt werden können, wenn eine Summe von neuen Faktoren in Wirksamkeit gesetzt wird, welche in die Berechnung noch nicht eingestellt werden konnten.

A. Kull hat seine mehrerwähnte Arbeit, welche im Jahre 1874 erschien, also wohl in den Jahren 1872—74 entworfen wurde, mit folgenden Worten geschlossen: [2]

„Eine Auswanderung, die unter dem Schutze des Mutterlandes stattfände und bei der die Auswandernden in wirtschaftlichem und nationalem

[1] Die Ziffern für das Reich aus dem Jahr 1900 sind geschätzt, weshalb bei der Gegenüberstellung abgerundet wurde. — [2] Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1874, I. Teil S. 232.

Wechſelverkehr mit demſelben blieben, alſo nicht, wie es der Fall iſt, in einer fremden Nation aufgingen, würde in doppelter Weiſe wohlthätig einwirken; einerſeits dadurch, daß ſie dem Nachwuchs der mäßig oder wenig bemittelten Klaſſen eine geſicherte Ausſicht auf künftiges Fortkommen bieten könnte, andererſeits aber dadurch, daß ſie den bemittelten Klaſſen mannigfache Gelegenheit zu einträglichen und ſicheren Unternehmungen und Kapitalanlagen darböte, wodurch der Zuwachs an Vermögen bei den Ausgewanderten auch fruchtbringend gemacht würde für das Mutterland.

Eine ſolche Auswanderung giebt es aber bis jetzt für Württemberg und für Deutſchland nicht. Es drängt daher alles zu der Frage hin, ob nicht die deutſche Auswanderung auch in Bahnen geleitet werden könnte, bei welchen es möglich wäre, ſo große Nachteile zu vermeiden?“

Guſtav Rümelin hat im Anhalt an die Volks- und Bevölkerungsbewegungszahlen von 1871—80 mehrfach[1]) das Anwachſen der Reichsbevölkerung ſowohl relativ als abſolut als ganz außerordentlich und „übernormal“ angeſehen und aus ſeinen Beſorgniſſen kein Hehl gemacht.

Vergleicht man die ſpätere wirkliche Entwicklung, ſo muß die Frage: Haben dieſe Männer richtig geurteilt oder nicht? mit ja und mit nein beantwortet werden. Mit ja, wenn man die in unſeren Überſichten A 6 und auf den Seiten 158—160 gebotenen Zahlen überblickt. Es iſt in der That eine ungeheure Abdrängung von Menſchen aus dem Reiche hinaus erfolgt, denn allein die nachgewieſene Auswanderung aus dem Reiche bezw. aus Württemberg betrug[2]):

	Reich	Württemberg
1878	24217	1134
1879	33327	1970
1880	106190	8716
1881	210547	11470
1882	193869	9927
1883	166119	9792
1884	143586	7797
1885	107238	5104
1886	79875	3717
1887	99712	6018
1888	98515	6445
1889	90259	5629
1890	91925	5987
1891	115392	6182
1892	112208	5728

Auch das läßt ſich ja herausleſen, daß in Württemberg der Druck ſchon etwas früher und im ganzen ſtärker ſich geltend gemacht hat als im ſonſtigen Reichsgebiete.

Inſofern alſo hatten die württembergiſchen getreuen Eckarte der Statiſtik vollkommen Recht, wenn ſie von dem bevölkerungsſtatiſtiſchen Barometer das Wort „Sturm“ ablaſen und es ihren Landsleuten verkündeten.

---

[1]) „Unbehagliche Zeitbetrachtungen.“ Augsburger Allg. Zeitung; 24.—31. Januar 1878; „Zur Übervölkerungsfrage“ in Reden und Aufſätze, Tübingen 1881. S. 568 ff.

[2]) Vrgl. die Einzelangaben aus dem Stat. Handbuch für das Königreich Württemberg, Jahrgang 1900, S. 46—48.

Allein dies ist nicht das ganze Bild der nachfolgenden Entwicklung. Wie oben dargelegt wurde, schienen bereits im Jahre 1881 das Reich und in ihm Württemberg an der Grenze der Sättigung mit Menschen angelangt zu sein. Wäre dies wirklich der Fall gewesen, so hätte die Entwicklung von 1892—1900 einen anderen Verlauf nehmen müssen.

Der Verlauf der nachgewiesenen Auswanderungen war aber folgender:

	Reich	Württemberg
1893	84458	5401
1894	39178	2343
1895	35557	2398
1896	32114	2121
1897	23220	1401
1898	20837	1151
1899	23740	1250
1900	22309	1160

Die Auswanderung als Massenerscheinung ist also beim Reiche nahezu verschwunden und das in einem Zeitraum, in welchem die natürlichen Geburtenüberschüsse, die in dem Jahrzehnte der Massenabwanderungen 1881—90 doch nur etwa 551000 Köpfe jährlich betragen hatten, auf über 730000 Köpfe angeschwollen sind. Bei Württemberg ist die überseeische Auswanderung ebenso fast ganz verschwunden, während allerdings der Verlust durch Binnenwanderungen, vor allem in das Reichsgebiet hinaus, nicht nur nicht verschwunden ist, sondern stark andauert.

Was ist daraus zu lernen? Doch wohl in erster Linie das, daß das Deutsche Reich doch im stande war, in dem letzten Jahrzehnte nicht nur eine der Zunahme des Jahrzehnts 1881—90 entsprechende weitere Zunahme auszuhalten, sondern eine noch weit größere, und gleichzeitig die Auswanderungen ohne jede gesetzliche Beschränkung der Freizügigkeit versiegen zu lassen. Die Bevölkerungsstatistik steht hier vor einem Kulturwunder, dessen Deutung jedoch die Berufs- und Gewerbestatistik im Anhalt an die Berufs- und Betriebszählung des Jahres 1895 nicht nur unternommen, sondern glänzend gelöst hat. Das „Wunder“ ist durch die großgewerbliche, großhändlerische, großverkehrliche Entfaltung der Reichskräfte bewirkt worden.

Im Hintergrunde lauert aber trotz alledem bei jedem Bevölkerungsstatistiker und -politiker, der diesen glänzenden Aufschwung auf sich wirken läßt, doch wieder der Zweifel. Dieser Zweifel kleidet sich in die zwar nicht feige, aber doch im Hinblick auf die angeschwollenen Massen besorgte und bange Frage: Wird es so weitergehen? Wie wird es weitergehen? Könnten nicht nach den Jahren des Aufschwungs 1892—1900 die kommenden Jahre 1901—1910 dasselbe Schauspiel bringen wie es die Jahre 1881—90 gebracht haben?

Darauf mag die Zukunft selbst eine Antwort geben.

II. Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahre 1899.

(Hiezu die Übersichten B 1 bis 7 auf Seite II. 74 bis 119.)

Die zur Veröffentlichung gelangenden jährlichen amtlichen Nachweise über die Bewegung der Bevölkerung innerhalb des Deutschen Reichs gehen entweder vom Reiche bezw. vom Kaiserlich Statistischen Amte für Reichszwecke aus, oder von den einzelnen Bundesstaaten bezw. deren statistischen Ämtern für Landeszwecke. Die ersteren beginnen mit dem Jahre 1871 und bieten ein Ziffermaterial, welches von allen Bundesstaaten gleichmäßig zu liefern ist; die letzteren dagegen reichen bei fast allen Bundesstaaten weit hinter das Jahr 1871 zurück und

bieten meiſt eingehendere Nachweiſe für das betreffende Bundesſtaatsgebiet als die Reichsveröffentlichungen bieten können und ſollen.[1])

1. Die Nachweiſe über die Bevölkerungsbewegung im Bundesſtaate Württemberg für Reichszwecke.

Die Erhebung der Statiſtik der Bevölkerungsbewegung (Eheſchließungen, Geburten, Sterbfälle) beruht ſeit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutſchen Reichs für ſämtliche Bundesſtaaten feſtgeſtellten gleichmäßigen Beſtimmungen.[2])

Von 1871 bis 1886 wurden die Eheſchließungen, die Lebendgeborenen und Totgeborenen (je mit Unterſcheidung von Geſchlecht und ehelich oder unehelich), die Geſtorbenen (männl., weibl.) je nach Kalendermonaten für jeden der 4 Kreiſe und für das Königreich für die Reichsſtatiſtik aufgeſtellt. Von 1887 an war zufolge Bundesratsbeſchluſſes vom 9. Dezember 1887 die Ausſcheidung nach Kalendermonaten nur noch für das Königreich im ganzen zu liefern. Aus dieſen Einſendungen ſtellte das Kaiſerliche Statiſtiſche Amt ſeinerſeits die von ihm alljährlich veröffentlichten Überſichten über die Bevölkerungsbewegung im Reich bezw. in den Bundesſtaaten zuſammen.[3]) Neuerdings iſt das Kaiſerlich Statiſtiſche Amt, ohne daß die beſtehenden Vorſchriften geändert worden wären, dazu weitergegangen, die Eheſchließungen, Geborenen, Geſtorbenen auch nach kleineren Verwaltungsbezirken ausnahmsweiſe für die der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 benachbarten 3 Jahre 1894/96 auf Grund entſprechender Verhältnisberechnungen in kartographiſcher Darſtellung zu geben.[4])

Dieſe geographiſche Erweiterung der Reichsnachweiſe über die Bevölkerungsbewegung iſt als außerordentliche und einmalige aufzufaſſen; dagegen iſt bereits durch Bundesratsbeſchluß eine fachliche Erweiterung der Nachweiſe aus den einzelnen Bundesſtaaten in der Art vorgeſehen, daß Überſichten über die Mehrlingsgeborenen, über die Eheſchließungen nach Alter, Familienſtand, Religionsbekenntnis der Eheſchließenden, und über die Sterbfälle nach Alter und Geſchlecht der Geſtorbenen erſtmals für das Kalenderjahr 1901 dem Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt einzuſenden ſind. Hierüber ſollen im nächſten Jahrgang dieſer „Jahrbücher“ eingehendere Mitteilungen erfolgen.

Daraus geht hervor, daß, wer die Bewegung der Bevölkerung in Württemberg im Verhältnis zu derjenigen im Deutſchen Reich und in ſeinen Bundesſtaaten betrachten will, nach den Veröffentlichungen des Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amtes, und zwar ſpeziell für das Jahr 1899 nach dem in Anm. 3 citierten Heft zu greifen hat.

2. Die Nachweiſe über die Bevölkerungsbewegung im Königreich Württemberg für Landeszwecke.

Wie die in den Überſichten B 1 bis 7 Seite II, 74 bis 119 niedergelegten Nachweiſe zeigen, geht das Ausmaß der Veröffentlichungen Württembergs aus den Ergebniſſen der Bewegung

---

[1]) Hiedurch wurde der bereits oben mehrfach angezogene Band 44 der Statiſtik des Deutſchen Reichs, Neue Folge, ermöglicht, in welchem für die das Reichsgebiet (ausſchließlich Helgoland) bildenden Staaten die Vorgänge der Bevölkerungsbewegung von 1841 bis 1886 nach Sammlung der einzelnen vorhandenen Nachweiſe zuſammengeſtellt worden ſind.

[2]) Vrgl. hierüber Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiſ. Statiſtiſchen Amt, Band I S. 483; Band VIII S. I. 8; Neue Folge Band I S. 33; Verfügungen der Königl. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 83) und vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101); ferner auch Synoptiſche Zuſammenſtellung der in den einzelnen deutſchen Staaten erlaſſenen Vorſchriften für die Statiſtik der Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt im Band XXV der Statiſtik des Deutſchen Reichs, Dezember-Heft S. 9.

[3]) Die letzte derartige Veröffentlichung iſt im Jahrgang 1901 der „Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs“, Heft I S. 195 ff. enthalten und bietet die Ziffern für das Jahr 1899.

[4]) Vrgl. Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs:

Jahrgang 1899 I S. 77. Die Geburtenhäufigkeit im Durchſchnitt der Jahre 1894/96 (nach kleineren Verwaltungsbezirken mit Reichskarte).

Jahrgang 1900 I S. 121 desgl. Die Heiratshäufigkeit 1894/96 (nach kleineren Verwaltungsbezirken mit Reichskarte).

Jahrgang 1901 I S. 195 desgl. Die Häufigkeit der Sterbfälle und der natürlichen Bevölkerungsvermehrung 1894/96 (nach kleineren Verwaltungsbezirken mit zwei Reichskarten).

der Bevölkerung ſowohl für das Jahr 1899 als für frühere Jahre über das für Reichszwecke Geforderte weit hinaus. Dies iſt auch ganz natürlich und entſpricht den praktiſchen Bedürfniſſen. Bei den für das Kaiſerliche Statiſtiſche Amt zu liefernden und von dieſem für Reichszwecke zu veröffentlichenden Zahlenmaterial handelt es ſich um die Herſtellung eines Reichsbildes, bei welchem unter Feſthaltung der Reichseinheit und der bundesſtaatlichen Gliederung das Maß der jeweiligen Bekanntgabe zu beſtimmen iſt; bei den Nachweiſen für württembergiſche Zwecke iſt eine entſprechende weitere geographiſche Gliederung (kleinere Verwaltungsbezirke, Stadt und Land), eine gewiſſe zeitliche Gliederung (nach Kalendermonaten) und eine gewiſſe ſachliche Gliederung (Geſchlecht, Alter, Familienſtand, Religionsbekenntnis, Todesurſache) angezeigt.

Für das Volkszählungs-Kalenderjahr 1890 iſt ausnahmsweiſe auch eine auf alle einzelnen (1911) Gemeinden Württembergs ſich erſtreckende Nachweiſung der Eheſchließungen, der Geborenen (Lebend-, Tot-, ehelich-, unehelich Geborene je mit Unterſcheidung des Geſchlechts), der Geſtorbenen und des Geburtenüberſchuſſes (je mit Unterſcheidung des Geſchlechts) veröffentlicht worden,[1]) was einen Raumaufwand von 94 Druckſeiten verurſacht hat, alſo nicht jährlich geſchehen konnte; es iſt jedoch damit begonnen, für alle Gemeinden eine zunächſt handſchriftliche Darſtellung dieſer Vorgänge in Kombination mit den Volkszählungszahlen von 1900 an rückwärts für das Archiv des Statiſtiſchen Landesamts ein für allemal feſtzulegen.

Wer die Überſichten B 1 bis 7 durchſieht, erkennt bald, daß eine geſchickte und erſchöpfende Verbindung des Ausmaßes von räumlicher, zeitlicher und ſachlicher Ausgliederung auch den einzelnen Bundesſtaaten wohl nur dann möglich ſein wird, wenn eine gewiſſe Vereinbarung zwiſchen den einzelnen Ämtern innerhalb des Reiches, der Bundesſtaaten und der Städte ſtattfindet. Es beſteht daher die Abſicht, vom Jahre 1900 oder 1901 an die jährlich zu veröffentlichenden Überſichten aus der Bewegung der Bevölkerung einer äußeren und inneren Änderung zu unterziehen; für das Jahr 1899 empfahl ſich noch ein enger Anſchluß an die bisherige, ſeit 1884 bezw. 1885 beſtehende Anordnung.

Schon mit dem Jahre 1899 iſt jedoch für Württemberg zu den ſeitherigen jährlichen Zifferndarbietungen mit der die 18 Druckſeiten II, 102 bis 119 umfaſſenden Überſicht B 7 eine ganz neue gekommen, welche ſich die Aufgabe geſtellt hat, zunächſt für das Königreich im ganzen Geſchlecht, Alter, Geburtsjahr, Familienſtand, Todesurſache, ärztliche Behandlung der Geſtorbenen in gegenſeitiger Kombination nachzuweiſen. Dieſe Überſicht macht einige Erläuterungen erforderlich.

Seit dem Jahre 1892 war in Württemberg nach Maßgabe einer Verfügung des Miniſteriums des Innern betr. die Erhebung einer Statiſtik der Todesurſachen vom 29. Dezember 1891 (Reg.Bl. Seite 333) neben die ſeit 1871 auf Grund Bundesratsbeſchluſſes erhobene allgemeine Statiſtik der Sterbfälle und völlig getrennt von ihr eine Statiſtik der Todesurſachen getreten. Dieſe Statiſtik der Todesurſachen entſprang zunächſt, wie dies natürlich iſt, dem Bedürfnis nach Erweiterung der medizinalſtatiſtiſchen Unterlagen. Das Statiſtiſche Landesamt hatte alſo mit dieſer Statiſtik nichts zu thun; vielmehr fiel nach der genannten Verfügung den Oberamtsärzten die Aufgabe zu, aus den ihnen durch Vermittlung der Ortsvorſteher zugehenden vierteljährlichen Ausweiſen über die Einwohnerzahl der Gemeinden nach der letzten Volkszählung und über die Zahl der Lebendgeborenen, Totgeborenen und der im Alter von unter 1 Jahr, 1 bis 15 Jahren, 15 bis 60 Jahren, von 60 Jahren und darüber Verſtorbenen und aus den Leichenregiſterauszügen einen ebenfalls vierteljährlichen Ausweis für alle einzelnen Gemeinden des Oberamtsbezirks zu fertigen, und zwar derart, daß die Verſtorbenen nach den 4 genannten Altersklaſſen, ohne Unterſcheidung des Geſchlechts, aber unter Beifügung der jeweiligen Zahl der von einem Arzt oder Wundarzt Behandelten darunter nach folgenden Todesurſachen zu gliedern waren:

1. Diphtherie (einſchl. Krupp). 2. Keuchhuſten. 3. Scharlach. 4. Maſern. 5. Typhus. 6. Seltenere gemeingefährliche Anſteckungskrankheiten, und zwar a) Echte Pocken; b) Flecktyphus; c) Aſiatiſche Cholera; d) Bösartige Ruhr; e) Tollwut; f) Milzbrand; g) Rotz; h) Trichinoſe; 7a. Tuberkuloſe der Lungen (Lungenſchwindſucht); 7b. Tuberkuloſe anderer Organe. 8. Lungenentzündung (kruppöſe). 9. Sonſtige entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane. 10. Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder). 11a. Kindbettfieber. 11b. Andere Folgen der Geburt (Fehlgeburt) oder des Kindbetts. 12. Neubildungen. 13. Angeborene Lebensſchwäche. 14. Altersſchwäche. 15. Verunglückung. 16. Selbſtmord. 17. Sonſtige benannte Krankheiten. 18. Todesurſache nicht angegeben.

[1]) Württ. Jahrb., Jahrg. 1891 S. II, 12—105.

Dieſe von den Oberamtsärzten (Oberamtsphyſikaten) vierteljährlich an das Kgl. Medizinalkollegium einzuſendenden Überſichten wurden dort zu Jahres- und Landesüberſichten zuſammengeſtellt und ſowohl dem Kaiſerlichen Geſundheitsamt übermittelt als durch die Medizinalberichte von Württemberg in abgekürzter Form veröffentlicht.

Dieſe Art der Aufbereitung hatte zwar den Vorzug, daß der lokal- und ſachkundige Oberamtsarzt über die Einreihung des Einzelfalles entſchied und daß die Oberamtsüberſichten zugleich auch Gemeindeüberſichten darboten, allein ſie hatte den Mangel, daß weder das Geſchlecht, noch genügende Altersſchichten unterſchieden wurden, ſo daß genauere Unterſuchungen über die einzelnen Todesurſachen auf dieſer Grundlage nicht wohl möglich waren.

Vom Standpunkt des die bevölkerungsſtatiſtiſche Gliederung der Sterbfälle (vrgl. die Überſicht B 5, Seite II, 89 bis 96) ſeit Jahren eingehend und mit erheblichem Zeitaufwand bearbeitenden K. Statiſtiſchen Landesamts aus lag es nun nahe, zu einer etwaigen Gliederung der Geſtorbenen nach dem Berufe und der ſozialen Stellung nur dann als zu einer lohnenden Mehrarbeit weiterzugehen, wenn die Möglichkeit geboten erſchien, gleichzeitig auch die Todesurſachen und die Thatſache ärztlicher Behandlung damit kombinieren zu können.

Von dieſer Erwägung aus ſtellte das Statiſtiſche Landesamt den Antrag, es mögen die beiden letzteren Thatſachen ſchon in die von den Standesämtern bisher für die Zwecke der allgemeinen Sterbfallſtatiſtik zu liefernden Abſchriften aus den Sterbfallregiſtern aufgenommen werden. Durch die Verfügung der Miniſterien der Juſtiz, des Innern und der Finanzen betr. die ſtatiſtiſchen Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung und über die Todesurſachen vom 13. Dezember 1898 (Reg.Bl. S. 298) iſt dieſem Antrag Folge gegeben worden, und zwar derart, daß die Oberamtsärzte zunächſt die in den Leichenſchauregiſtern angegebenen Todesurſachen auf Vollſtändigkeit, Deutlichkeit und Zuverläſſigkeit prüfen, worauf dann die Standesbeamten die ſo geprüfte Todesurſache und den Namen des behandelnden Arztes oder Wundarztes für jeden Einzelfall in das um dieſe zwei Spalten erweiterte Sterbfallverzeichnis eintragen, welches wie bisher dem Statiſtiſchen Landesamt behufs Aufbereitung der allgemeinen Sterbfallſtatiſtik zugeht.

Die auf dieſe Weiſe erweiterten Sterbfallverzeichniſſe ſind erſtmals für das Jahr 1899 durch das Statiſtiſche Landesamt unter Benützung von Zählkarten aufbereitet worden und die Überſicht B 7, welche auf Seite II, 102 bis 119 für Württemberg veröffentlicht iſt, liegt nicht nur für die 4 Kreiſe, ſondern auch für die 64 Oberamtsbezirke und für die 12 größeren Gemeinden von je über 10000 Einwohnern (am 2. Dezember 1895) vor. Außerdem wurden noch beſondere Unterſuchungen angeſtellt, über welche der Medizinalbericht für das Jahr 1899 berichten wird; desgleichen haben bereits einige Ärzte die auf dieſe Weiſe gewonnenen genaueren Unterlagen für beſondere medizinalſtatiſtiſche Unterſuchungen benützt.

Es wird nunmehr abgewartet werden müſſen, inwieweit ſich dieſe neue Art der Aufbereitung, bei welcher ſich irgend nennenswerte Anſtände nicht ergeben haben, bewährt bezw. nach welchen Seiten hin ſie etwa noch erweiterungs- oder verbeſſerungsbedürftig ſein wird.

Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahre 1899.

(Mit 4 Tabellen im Anhang.)

Im Königreich Württemberg werden ſeit dem Jahre 1895 auf Grund der Akten der Zwangsvollſtreckungsbehörden, welche dem Statiſtiſchen Landesamt jährlich einzuſenden ſind, die Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen zuſammengeſtellt und ſtatiſtiſch verarbeitet. Die Ergebniſſe dieſer Statiſtik von den Jahren 1895—1898 ſind veröffentlicht in den Württ. Jahrbüchern 1896 I. S. 193 ff., 1897 II. S. 67 ff., 1898 II. S 85 ff., 1899 II. S. 69 ff. Die Ergebniſſe der Statiſtik des Jahres 1899 enthalten die nachſtehenden 4 Tabellen, nämlich:

Tabelle 1 die Zwangsvollſtreckungen im Jahre 1899 nach Landgerichtsbezirken,
„ 2 „ „ „ „ 1899 „ Amtsgerichtsbezirken,
„ 3 „ „ „ „ 1899 „ Berufsgruppen der Schuldner,
„ 4 „ „ „ „ 1899 „ Ortsgrößenklaſſen.

Wir verweiſen im allgemeinen auf dieſe Tabellen und bemerken hiezu, insbeſondere was die Vergleichung mit den früheren Jahren anlangt, noch folgendes:

I. Zahl der erledigten Fälle und Betrag der Paſſiven in den Jahren 1895—1899.

Jahr	Zahl der erledigten Fälle	Betrag der Paſſiven in den erledigten Fällen	
		im ganzen	durchſchnittlich auf 1 Fall
		ℳ	ℳ
1895	1 291	4 172 512	3 232
1896	1 305	4 288 360	3 286
1897	1 309	4 175 945	3 190
1898	1 356	4 140 621	3 055
1899	1 483	4 831 406	3 258

Unverkennbar iſt eine Steigerung der Zahl der Zwangsvollſtreckungen von Jahr zu Jahr. Gegenüber von 1895 haben die Zwangsvollſtreckungen im Jahr 1899 um 192 oder nahezu 15% zugenommen; die ſtärkſte Zunahme entfällt auf das letzte Jahr 1898/99. Entſprechend der Zunahme der Fälle iſt auch der Betrag der Paſſiva um 15—16% geſtiegen; der durchſchnittliche Betrag der Paſſiven hat ſich wenig verändert.

Was die Verteilung nach den einzelnen Kreiſen anlangt, ſo beträgt

im Jahr	im Neckarkreis		im Schwarzwaldkreis		im Jagſtkreis		im Donaukreis	
	die Zahl der Fälle	der Durchſchnittsbetrag der Paſſiva	die Zahl der Fälle	der Durchſchnittsbetrag der Paſſiva	die Zahl der Fälle	der Durchſchnittsbetrag der Paſſiva	die Zahl der Fälle	der Durchſchnittsbetrag der Paſſiva
1895	534	3 544	319	1 709	216	3 593	222	4 319
1896	567	2 934	324	2 235	195	3 199	219	5 829
1897	503	3 289	324	2 189	229	1 886	253	5 455
1898	546	2 891	322	2 189	253	3 538	235	4 094
1899	650	3 262	367	2 079	223	3 701	243	4 621

Die Zahl der Zwangsvollſtreckungen iſt im Neckarkreis mit ſeiner größeren Bodenzerſplitterung und lebhafteren Entwicklung der Gewerbe- und Handelsthätigkeit eine weit größere als in den übrigen Kreiſen. Dagegen ſind, wie aus dem Durchſchnittsbetrag der Paſſiven hervorgeht, die Fälle in den beiden Landesteilen mit größeren landwirtſchaftlichen Betrieben, nämlich im Donau- und Jagſtkreis, von größerer Schwere als in den zwei anderen Kreiſen.

Nach Größenklaſſen der Paſſivbeträge unterſchieden, entfallen erledigte Zwangsvollſtreckungen

auf die Klaſſe	1897		1898		1899	
	Zahl	in %	Zahl	in %	Zahl	in %
bis zu 500 ℳ	666	50,9	712	52,5	723	48,7
von 500— 1 000 ℳ	162	12,4	129	9,5	194	13,1
„ 1 000— 2 000 „	126	9,6	168	12,4	153	10,3
„ 2 000— 3 000 „	75	5,6	76	5,6	101	6,8
„ 3 000— 4 000 „	56	4,3	51	3,8	65	4,4
„ 4 000— 5 000 „	33	2,5	43	3,2	41	2,8
„ 5 000—10 000 „	88	6,7	87	6,4	111	7,5
„ 10 000—20 000 „	55	4,3	46	3,4	52	3,5
über 20 000 ℳ	48	3,7	44	3,2	43	2,9

Die Gliederung nach Schuldnergruppen ergiebt folgendes:

(Folgt Tabelle auf S. 168.)

Die Häufigkeit der Zwangsvollſtreckungen iſt bei den Selbſtändigen der Gewerbe- und Handelsbetriebe viel größer als bei den ſelbſtändigen Landwirten, was ſich daraus erklärt, daß erſtere den Wechſelfällen der Konjunktur mehr ausgeſetzt ſind. Wenn die obigen Zahlen für ſämtliche Jahre bei der Induſtrie eine noch größere Häufigkeit der Zwangsvollſtreckungen erkennen laſſen als für die Handels- und Verkehrsgewerbe, ſo wird darin eine Folgeerſcheinung der bedrängten Lage der Kleinhandwerker ſich offenbaren.

Berufsgruppe	1895		1896		1897		1898		1899	
	Zahl der Fälle auf 10000 Erwerbsthätige	Durchſchnitts-Betrag der Paſſiva	Zahl der Fälle auf 10000 Erwerbsthätige	Durchſchnitts-Betrag der Paſſiva	Zahl der Fälle auf 10000 Erwerbsthätige	Durchſchnitts-Betrag der Paſſiva	Zahl der Fälle auf 10000 Erwerbsthätige	Durchſchnitts-Betrag der Paſſiva	Zahl der Fälle auf 10000 Erwerbsthätige	Durchſchnitts-Betrag der Paſſiva
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
Selbſtänd. Landwirte (Gärtn.)	16,6	3 174	15,7	3 385	20,2	5 026	19,2	3 322	24,0	3 241
Land- und forſtwirtſch. Taglöhner . . .	16,7	1 003	13,5	664	19,3	824	14,4	701	11,0	727
Selbſtänd. in Gewerbebetrieben	50,5	4 526	59,7	3 507	50,4	2 437	53,5	3 193	63,4	4 540
Selbſt. in Handels- und Verkehrsbetrieben			42,9	8 578	47,2	6 503	45,4	7 443	31,2	2 681
Unſelbſtänd. in Handels- und Verkehrsbetr.	3,0	786	3,8	590	3,7	646	5,5	1 160	5,7	1 113
Sonſtige . . .	9,4	798	6,9	795	2,5	411	5,8	951	6,3	1 099

Im Jahre 1899 iſt mit der ſtatiſtiſchen Aufbereitung eine Auszählung nach Ortsklaſſen (nach der Volkszählung von 1895) verbunden worden. Von den erledigten Zwangsvollſtreckungen entfallen

auf die Ortsklaſſe	Zahl der Fälle	Betrag der Paſſiven ℳ
I. über 100000 Einw. (Stuttgart)	35	729344
II. über 20000—100000 Einw. (4 Gemeinden)	33	199121
III. über 10000—20000 Einw. (7 Gemeinden)	65	507758
IV. über 5000—10000 Einw. (23 Gemeinden)	126	637498
V. über 2000—5000 Einw. (102 Gemeinden)	207	482320
VI. bis zu 2000 Einw. (1774 Gemeinden)	1017	2275365

Auf die unterſte Ortsgrößenklaſſe, welche die größeren Landgemeinden und das platte Land umfaßt und 59,4% der Landesbevölkerung beherbergt, entfallen von den Zwangsvollſtreckungen 68,6%, von der geſamten Paſſivſumme 47,1%. Die Zwangsvollſtreckungen ſind hienach auf dem platten Lande verhältnismäßig häufiger als in den Städten, aber die Schwere der Fälle iſt hier eine größere als dort.

2. Art der Erledigung.

Es wurden	1895		1896		1897		1898		1899	
	Zahl	in %	Zahl	in %	Zahl	in %	Zahl	in %	Zahl	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zwangsvollſtreckungen erledigt	1291	—	1305	—	1309	—	1356	—	1483	—
davon										
vollſtändig durchgeführt . . .	461	35,7	404	30,0	476	36,3	452	33,3	485	32,7
eingeſtellt vor Erteilung des Zuſchlagsbeſcheids, bezw. vor der Verweiſung	830	64,3	901	70,0	833	63,7	904	66,7	998	67,3
und zwar										
a) wegen nachträglicher Befriedigung der Gläubiger .	561	43,5	659	50,5	632	48,3	708	52,2	692	46,7
b) aus anderen Gründen, insbeſondere wegen Ausſichtsloſigkeit des Verfahrens .	269	20,8	242	19,5	201	15,4	196	14,5	306	20,6

Von den Zwangsvollſtreckungen machen die vollſtändig durchgeführten nur annähernd 1/3 aus, während etwa 2/3 vor Erteilung des Zuſchlagsbeſcheides eingeſtellt wurden, und zwar der größere Teil — von der Geſamtzahl der eingeſtellten etwa die Hälfte — wegen nachträglicher Befriedigung der Gläubiger, der kleinere Teil aus anderen Gründen, insbeſondere wegen Ausſichtsloſigkeit des Verfahrens. Doch handelt es ſich in den beiden letzteren Fällen um unbedeutende Summen und nur ſelten um höhere Beträge als 5000 ℳ.

Erledigt wurden von den Zwangsvollſtreckungen, nach Berufsgruppen unterſchieden:

bei den	durch Befriedigung der Forderung				aus anderen Gründen			
	1896 %	1897 %	1898 %	1899 %	1896 %	1897 %	1898 %	1899 %
ſelbſtändigen Landwirten . . .	48,5	40,6	48,9	46,2	16,5	11,5	12,9	14,6
„ Gewerbetreibenden .	52,8	52,0	55,3	47,0	19,1	16,0	14,9	24,4
„ Handels- u. Verkehrsgewerbetreibenden .	38,8	43,6	47,0	47,7	24,0	26,3	21,1	23,0

Die Geſamtſumme der ihre Deckung ſuchenden Forderungen betrug

	1896 ℳ	1897 ℳ	1898 ℳ	1899 ℳ
bei den Zwangsvollſtreckungen . .	4288360	4175945	4140621	4831406
„ „ Konkurſen	9249672	6198317	7352805	5106445
Demnach die Summe der im öffentlichen Verfahren zur Erledigung gekommenen Forderungen	13538032	10374262	11493426	9937851

Befriedigt wurden in den auf Zwangsvollſtreckung in unbewegliches Vermögen eingeleiteten Verfahren:

	1895 ℳ	1896 ℳ	1897 ℳ	1898 ℳ	1899 ℳ
vor Erteilung des Zuſchlagbeſcheides bezw. vor der Verweiſung	255 166	309 080	343 316	483 267	584 681
im Weg der Durchführung des Verfahrens	2 780 969	2 756 476	2 882 284	2 790 628	3 080 726
im ganzen . .	3 036 135	3 065 555	3 225 600	3 273 895	3 665 407
in % der Forderungen	73,0	71,0	77,2	79,1	75,9

Deckung haben erlangt von den Forderungen

gegen	1896	1897	1898	1899
ſelbſtändige Landwirte	76%	78%	81%	83%
„ Gewerbetreibende	67 „	78 „	81 „	74 „
„ Handels- und Verkehrstreibende . .	75 „	75 „	80 „	79 „

3. Die vollſtändig durchgeführten Zwangsvollſtreckungen.

In den vollſtändig zur Durchführung gelangten Zwangsvollſtreckungen betrugen

	1895 ℳ	1896 ℳ	1897 ℳ	1898 ℳ	1899 ℳ
die Aktiva	2 780 969	2 756 476	2 882 284	2 790 628	3 080 726
„ Paſſiva	3 644 013	3 618 418	3 678 611	3 436 152	3 965 663
auf 100 ℳ Paſſiva kommen Aktiva	76,3	76,1	78,4	81,2	77,7

Von je 100 ℳ Paſſiven waren

	1895	1896	1897	1898	1899
geſetzlich bevorrechtet . . .	0,65	0,69	0,56	0,47	0,46
unterpfändlich geſichert . .	91,28	90,85	89,27	91,55	92,39
ſonſtige Forderungen . . .	6,48	7,02	8,58	6,42	5,65
Koſten des Verfahrens . . .	1,59	1,44	1,59	1,56	1,50

Nach Deckung der Koſten und voller Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen ſind befriedigt worden

	1896	1897	1898	1899
die Unterpfandsſchulden mit . . .	79,1%	81,9%	82,0%	79,5%
die übrigen Forderungen mit . . .	20,5 „	24,0 „	30,2 „	24,8 „

Die Ausſicht, mittels der Zwangsvollſtreckung in unbewegliches Vermögen Deckung zu erlangen, iſt für die Unterpfandsgläubiger 3—4mal ſo groß als für die nicht geſicherten Gläubiger.

Nach der Größe der Paſſivbeträge entfallen von der Geſamtzahl der vollſtändig durchgeführten Fälle

auf die Größenklaſſe	1897	1898	1899
bis zu 500 ℳ	10,5 %	10,0 %	9,3 %
von 500— 1 000 ℳ . .	13,7 „	10,4 „	12,1 „
„ 1 000— 2 000 „ . .	15,4 „	21,5 „	15,9 „
„ 2 000— 3 000 „ . .	9,7 „	11,3 „	13,0 „
„ 3 000— 4 000 „ . .	8,6 „	7,7 „	8,3 „
„ 4 000— 5 000 „ . .	4,8 „	7,3 „	6,4 „
„ 5 000—10 000 „ . .	16,2 „	13,9 „	18,5 „
„ 10 000—20 000 „ . .	11,1 „	8,4 „	7,6 „
über 20 000 ℳ	10,0 „	9,5 „	8,9 „
	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Darnach handelt es sich in etwa 1/3 der (vollständig durchgeführten) Zwangsvollstreckungen um Forderungsbeträge von 5000 ℳ und mehr.

Unterschieden nach den Bestandteilen des im Zwangsvollstreckungsverfahren verkauften und verwiesenen unbeweglichen Vermögens ergiebt sich folgendes:

Jahr	I. Gebäude				II. Ganze Bauernanwesen						III. Einzelgüter						
	Zahl	Anschlag ℳ	Erlös ℳ	der Erlös betr. % des Anschl.	Zahl	Fläche ha	Anschlag ℳ	Erlös ℳ	der Erlös betr. % des Anschl.	durchschn.-licher Erlös ℳ	Zahl der Parzellen	Größe der Fläche ha	Anschlag ℳ	Erlös ℳ	der Erlös betr. % des Anschl.	Anschl. auf 1 ha ℳ	Erlös von 1 ha ℳ
1895	262	2068434	1837170	88,81	60	398,0	702998	541687	77,00	9026	1153	257,7	401589	359237	89,45	1559	1394
1896	257	2170868	1873413	86,29	35	418,0	668900	489569	73,19	13988	1131	251,41	403795	355742	88,09	1606	1417
1897	276	1500970	1394310	92,89	108	765,7	1455264	1157352	79,52	10716	1071	160,80	327438	284463	86,87	2036	1769
1898	298	1832860	1768687	96,50	63	429,9	720172	557213	77,37	8885	1252	190,29	448224	423762	94,54	2355	2227
1899	310	2035800	2030339	99,73	80	359,5	876128	704646	80,43	8808	1098	154,57	346807	299965	86,49	2244	1941

Das dem Werte nach bei weitem bedeutendste Objekt der Zwangsvollstreckung bilden hienach die Gebäude, in zweiter Linie kommen die ganzen Bauernanwesen und erst in dritter Linie die Einzelgüter.

Durchweg bleibt der Anschlag hinter dem Erlöse zurück. Wenn man annimmt, daß der Anschlag ungefähr dem gemeinen Wert der Sache entspricht, eher etwas unter demselben bleibt, so stellt die Summe, um welche der Erlös hinter dem Anschlag zurückbleibt, den reinen Verlust dar, welchen die durch die Maßregel des Zwangsverkaufs genötigten Eigentümer eben durch die Maßregel des Zwangsverkaufs erlitten haben und es beträgt derselbe

	im ganzen ℳ	durchschnittlich auf 1 Eigentümer ℳ
1895	437 927	943
1896	524 838	1 300
1897	447 547	940
1898	251 594	557
1899	223 785	461

An den einzelnen Zwangsvollstreckungsobjekten sind die Berufsgruppen in verschiedener Weise beteiligt und zwar entfallen von den Aktiven

in Berufsgruppe	auf Gebäude in %				auf Einzelgüter in %				auf ganze Bauernanwesen in %			
	1896	1897	1898	1899	1896	1897	1898	1899	1896	1897	1898	1899
I. Selbständige Landwirte .	11,52	4,72	10,38	7,78	14,93	7,93	17,13	14,32	71,85	85,70	70,77	75,59
II. Taglöhner (land- und forstwirtschaftliche)	53,02	71,53	61,12	75,59	45,98	26,42	38,02	23,86	—	—	—	—
III. Selbständige in Gewerbebetrieben	89,51	85,18	82,20	92,17	9,60	13,22	16,02	6,65	—	—	—	—
IV. Selbständige in Handels- und Verkehrsbetrieben .	86,40	92,43	91,08	91,66	11,74	6,05	8,10	7,21	—	—	—	—
V. Arbeiter, Handelsgehilfen etc.	58,38	70,10	79,40	80,63	40,43	28,68	19,71	18,44	—	—	—	—
VI. Sonstige Berufe	67,36	32,81	53,89	90,42	30,78	65,14	44,75	9,10	—	—	—	—
Zusammen . . .	67,97	48,37	63,38	65,90	12,91	9,87	15,19	9,74	17,76	40,2	19,97	22,87

Tab. 1. Statistik der Zwangsvollstreckungen in
Nach Land-

Landgerichtsbezirk	Zahl der Fälle			Durchschnittliche Dauer des Verfahrens	Summe der Passiven	Die Fälle						
						Aufhebung wegen Befriedigung der Gläubiger vor Erteilung des Zuschlagsbescheids oder vor der Verweisung		Beendigung aus anderen Gründen		voll-		
	angefallen	unerledigt geblieben	erledigt			Zahl der erledigten Fälle	Passiven	Zahl der erledigten Fälle	Passiven	Zahl der erledigten Fälle	Zahl der Gläubiger	Summe der Passiven
				Monat	ℳ		ℳ		ℳ			ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stuttgart . .	356	2	354	2,7	1 262 859	175	118 732	85	60 548	94	461	1 083 579
Heilbronn . .	297	1	296	3,0	857 322	146	74 121	65	58 791	85	374	724 410
Neckarkreis . .	**653**	**3**	**650**	**2,8**	**2 120 181**	**321**	**192 853**	**150**	**119 339**	**179**	**835**	**1 807 989**
Tübingen . .	220	1	219	2,7	458 303	107	93 582	44	60 642	68	327	304 079
Rottweil . .	148	—	148	3,1	304 647	76	49 405	29	15 153	43	277	240 089
Schwarzwaldkreis	**368**	**1**	**367**	**3,1**	**762 950**	**183**	**142 987**	**73**	**75 795**	**111**	**604**	**544 168**
Ellwangen . .	150	—	150	2,8	516 881	75	124 999	22	24 951	53	256	366 931
Hall	73	—	73	3,1	308 421	32	34 569	10	6 108	31	170	267 744
Jagstkreis . .	**223**	**—**	**223**	**2,9**	**825 302**	**107**	**159 568**	**32**	**31 059**	**84**	**426**	**634 675**
Ulm	139	—	139	3,1	624 490	47	41 424	30	37 656	62	282	545 410
Ravensburg .	104	—	104	3,2	498 483	34	47 849	21	17 213	49	293	433 421
Donaukreis . .	**243**	**—**	**243**	**3,2**	**1 122 973**	**81**	**89 273**	**51**	**54 869**	**111**	**575**	**978 831**
Württemberg.	**1487**	**4**	**1483**	**3,0**	**4 831 406**	**692**	**584 681**	**306**	**281 062**	**485**	**2440**	**3 965 663**

Landgerichtsbezirk	Erledigt im Weg								
	Mehrbetrag der Aktiven über die Passiven (Uebererlöse)		Mehrbetrag der Passiven (Unzulänglichkeit)		Betrag der nicht befriedigten Forderungen		unter		
							Gebäude		
	Zahl der Fälle	Betrag der Uebererlöse ℳ	Zahl der Fälle	Betrag der Unzulänglichkeit ℳ	von Unterpfandsgläubigern ℳ	bei sonstigen Forderungen ℳ	Zahl	Anschlag ℳ	Erlös ℳ
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Stuttgart . .	19	8 180	74	151 954	126 693	25 261	65	719 150	806 968
Heilbronn . .	10	6 405	74	236 177	194 078	42 099	68	440 450	358 535
Neckarkreis . .	**29**	**14 585**	**148**	**388 131**	**320 771**	**67 360**	**133**	**1 159 600**	**1 165 503**
Tübingen . .	19	10 864	48	44 203	31 565	12 638	44	140 110	135 508
Rottweil . .	8	4 267	34	58 387	41 915	16 472	26	127 645	127 298
Schwarzwaldkreis	**27**	**15 131**	**82**	**102 590**	**73 480**	**29 110**	**70**	**267 755**	**262 806**
Ellwangen . .	6	2 002	47	90 827	75 550	15 277	34	139 760	135 770
Hall	2	1 052	29	45 024	32 903	12 121	16	133 215	153 385
Jagstkreis . .	**8**	**3 054**	**76**	**135 851**	**108 453**	**27 398**	**50**	**272 975**	**289 155**
Ulm	6	1 759	54	214 581	184 817	29 764	30	217 820	209 050
Ravensburg .	4	1 789	45	80 102	65 070	15 032	27	117 650	103 825
Donaukreis . .	**10**	**3 548**	**99**	**294 683**	**249 887**	**44 796**	**57**	**335 470**	**312 875**
Württemberg	**74**	**36 318**	**405**	**921 255**	**752 591**	**168 664**	**310**	**2 035 800**	**2 030 339**

das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1899.
gerichtsbezirken.

wurden erledigt durch

ſtändige Durchführung

darunter				Betreibende Gläubiger				Summe der Aktiven
Koſten des Verfahrens	Betrag der angemeldeten und zugelaſſenen Forderungen			mit nichtgeſicherten Forderungen		mit unterpfändlich geſich. Forderungen		
	geſetzlich bevorrechtete	unterpfändlich geſicherte	ſonſtige	Zahl der Gläubiger	Betrag der Forderungen	Zahl der Gläubiger	Betrag der Forderungen	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ	ℳ
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
10 979	4 568	1 027 748	40 284	33	15 761	58	293 602	939 805
10 955	3 107	662 810	47 538	19	6 552	64	185 963	494 638
21 934	**7 675**	**1 690 558**	**87 822**	**52**	**22 313**	**122**	**479 565**	**1 434 443**
6 796	1 263	268 850	27 170	23	8 148	45	113 942	270 740
4 744	1 040	210 659	23 646	17	4 930	26	70 416	185 969
11 540	**2 303**	**479 509**	**50 816**	**40**	**13 078**	**71**	**184 358**	**456 709**
6 254	1 634	340 508	18 535	18	10 520	35	118 156	278 106
4 053	1 824	246 609	15 258	13	4 799	18	45 804	223 772
10 307	**3 458**	**587 117**	**33 793**	**31**	**15 319**	**53**	**163 960**	**501 878**
7 854	2 877	501 235	33 444	16	20 783	47	161 700	332 588
7 695	2 103	405 289	18 334	17	5 997	32	92 028	355 108
15 549	**4 980**	**906 524**	**51 778**	**33**	**26 780**	**79**	**253 728**	**687 696**
59 330	**18 416**	**2 663 708**	**224 209**	**156**	**77 490**	**325**	**1 081 611**	**3 080 726**

vollſtändiger Durchführung

den Aktiven befanden ſich im Verfahren verkaufte und verwieſene

ganze Hof- und Bauernanweſen						Einzelgrundſtücke				ſonſtige Aktiven (Mietzinſe, Frucht-erlös etc.)
Zahl	Grund u. Boden		Gebäude-anſchlag	Summe der Anſchläge	Erlös	Zahl der Parzellen	Fläche	Anſchlag	Erlös	
	Fläche	Anſchlag								
	ha	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ha	ℳ	ℳ	ℳ
32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
2	10,99	33 410	14 000	47 410	43 335	257	26,27	90 723	76 025	13 477
10	21,91	50 930	24 650	75 580	65 369	250	27,63	76 667	65 949	4 785
12	**32,90**	**84 340**	**38 650**	**122 990**	**108 704**	**507**	**53,90**	**167 390**	**141 974**	**18 262**
10	29,63	56 025	34 700	90 725	85 723	172	22,23	49 120	43 879	5 630
7	14,85	31 270	22 300	53 570	40 735	81	11,57	16 117	15 668	2 268
17	**44,48**	**87 295**	**57 000**	**144 295**	**126 458**	**253**	**33,80**	**65 237**	**59 547**	**7 898**
12	61,01	85 290	56 799	142 089	104 702	124	14,70	42 985	33 382	4 252
8	45,94	43 503	15 860	59 363	48 049	57	14,06	18 530	18 006	4 332
20	**106,95**	**128 793**	**72 659**	**201 452**	**152 751**	**181**	**28,76**	**61 515**	**51 388**	**8 584**
12	64,45	82 835	40 550	123 385	81 436	114	30,36	40 775	38 175	3 927
19	110,72	156 196	127 810	284 006	235 297	43	7,75	11 890	8 881	7 105
31	**175,17**	**239 031**	**168 360**	**407 391**	**316 733**	**157**	**38,11**	**52 665**	**47 056**	**11 032**
80	**359,50**	**539 459**	**336 669**	**876 128**	**704 646**	**1 098**	**154,57**	**346 807**	**299 965**	**45 776**

Tab. 2. Statistik der Zwangsvollstreckungen in

Nach Amts-

Amtsgerichtsbezirke	Erledigte Fälle im ganzen		Wegen Befriedigung aufgehobene Fälle		Aus sonstigen Gründen beendete Fälle		Vollständig durchgeführte Fälle				
	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Darunter Unterpfandsforderungen ℳ	Betrag der Aktiven ℳ	Von Unterpfandsforderungen blieben unbefriedigt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	38	369 883	14	6 114	6	7 298	18	356 471	346 484	247 652	106 045
Besigheim . .	24	63 995	13	9 683	2	2 269	9	52 043	35 329	35 021	2 974
Böblingen . .	15	11 923	8	5 260	6	4 666	1	1 997	1 276	1 501	—
Brackenheim .	30	25 641	16	6 880	9	4 557	5	14 204	12 609	10 870	2 334
Cannstatt . .	31	48 375	19	10 329	7	7 002	5	31 044	28 534	27 510	3 506
Eßlingen . . .	39	66 495	18	10 427	4	2 355	17	53 713	47 817	46 406	7 694
Heilbronn . .	29	72 018	17	21 167	4	2 092	8	48 759	39 260	44 426	2 108
Leonberg . .	40	89 495	20	13 732	12	7 757	8	68 006	57 988	66 858	2 012
Ludwigsburg .	61	123 836	38	17 455	9	5 105	14	101 276	89 237	90 164	5 962
Marbach . . .	26	21 788	14	7 790	4	2 442	8	11 556	10 395	9 781	1 369
Maulbronn . .	37	142 193	12	2 592	15	5 626	10	133 975	126 887	75 934	54 207
Neckarsulm . .	21	55 763	9	1 434	5	9 347	7	44 982	35 706	28 178	9 055
Stuttgart, Stadt	35	729 344	13	13 906	10	15 396	12	700 042	691 352	606 030	91 152
Stuttgart, Amt	78	94 077	36	21 455	26	11 181	16	61 441	53 914	46 505	9 584
Vaihingen . .	36	46 175	21	4 812	8	12 137	7	29 226	27 222	20 604	7 864
Waiblingen . .	55	99 314	23	26 168	11	7 086	21	66 060	57 630	54 831	6 783
Weinsberg . .	55	59 866	30	13 649	12	13 023	13	33 194	28 918	22 172	8 122
Neckarkreis . .	**650**	**2 120 181**	**321**	**192 853**	**150**	**119 339**	**179**	**1 807 989**	**1 690 558**	**1 434 443**	**320 771**
Balingen . . .	23	34 415	16	19 602	3	2 560	4	12 253	11 112	11 666	869
Calw	8	49 108	3	646	1	2 207	4	46 255	40 447	46 598	101
Freudenstadt .	12	25 324	9	11 652	—	—	3	13 672	12 935	11 220	2 336
Herrenberg . .	49	77 534	24	9 038	11	10 875	14	57 621	49 571	51 832	6 819
Horb	16	43 061	6	1 392	2	308	8	41 361	38 104	29 409	10 074
Nagold . . .	14	10 802	7	3 103	3	794	4	6 905	4 742	6 212	—
Neuenbürg . .	29	68 499	14	15 846	5	1 957	10	50 696	43 202	42 474	4 237
Nürtingen . .	36	56 175	23	10 495	4	12 943	9	32 737	30 104	34 643	679
Oberndorf . .	24	56 305	14	3 887	1	26	9	52 392	42 612	48 884	1 206
Reutlingen . .	31	80 782	13	22 584	9	22 490	9	35 708	30 238	32 299	2 353
Rottenburg . .	11	12 981	4	2 145	2	1 064	5	9 772	8 829	6 510	2 853
Rottweil . . .	26	33 131	9	2 390	6	2 358	11	28 383	23 075	26 606	1 183
Spaichingen .	6	23 252	3	292	1	825	2	22 135	21 397	14 188	7 914
Sulz	11	4 290	4	1 257	5	1 277	2	1 756	1 588	1 735	21
Tübingen . .	22	37 984	13	19 063	2	1 205	7	17 716	16 821	16 250	2 408
Tuttlingen . .	30	84 869	15	8 933	11	7 799	4	68 137	59 836	42 261	18 312
Urach	19	64 438	6	10 662	7	7 107	6	46 669	44 896	33 922	12 115
Schwarzwaldkreis.	**367**	**762 950**	**183**	**142 987**	**73**	**75 795**	**111**	**544 168**	**479 509**	**456 709**	**73 480**

das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1899.

gerichtsbezirken.

Amtsgerichts-bezirke	Erledigte Fälle im ganzen		Wegen Befriedigung aufgehobene Fälle		Aus sonstigen Gründen beendete Fälle		Vollständig durchgeführte Fälle				
	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Darunter Unterpfandsforderungen ℳ	Betrag der Aktiven ℳ	Von Unterpfandsforderungen blieben unbefriedigt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	21	56 025	8	12 755	5	3 261	8	40 009	38 624	26 896	12 954
Crailsheim	15	161 971	6	1 968	5	2 289	4	157 714	149 779	141 821	10 860
Ellwangen	15	88 160	7	26 685	—	—	8	61 475	59 141	56 171	5 485
Gaildorf	7	7 879	4	889	1	42	2	6 948	6 659	6 050	865
Gerabr. Langb.	2	4 509	—	—	1	147	1	4 362	3 843	4 363	—
Gmünd	33	196 672	15	23 280	8	6 385	10	167 007	155 740	110 756	47 637
Hall	4	36 923	1	112	—	—	3	36 811	33 038	23 696	10 470
Heidenheim	21	25 614	13	17 646	2	198	6	7 770	6 890	6 843	1 093
Künzelsau	20	29 944	12	2 543	1	339	7	27 062	22 837	23 018	1 899
Mergentheim	14	44 933	3	25 452	1	798	10	18 683	15 608	10 393	7 547
Neresheim	13	51 139	8	37 002	1	2 328	4	11 809	9 790	7 703	2 443
Öhringen	11	22 262	6	3 605	1	2 493	4	16 164	14 845	14 431	1 262
Schorndorf	33	46 173	15	4 279	4	1 360	14	40 534	35 980	32 937	5 593
Welzheim	14	53 098	9	3 352	2	11 419	3	38 327	34 343	36 800	345
Jagstkreis	**223**	**825 302**	**107**	**159 568**	**32**	**31 059**	**84**	**634 675**	**587 117**	**501 878**	**108 453**
Biberach	3	11 562	1	54	—	—	2	11 508	10 887	10 129	1 209
Blaubeuren	14	22 120	2	150	9	6 156	3	15 814	14 877	12 836	2 889
Ehingen	25	60 167	5	3 625	3	1 373	17	55 169	49 584	35 353	16 932
Geislingen	11	15 795	6	1 060	3	4 544	2	10 191	7 283	6 585	1 079
Göppingen	26	272 957	8	13 806	6	20 314	12	238 837	233 943	119 054	119 711
Kirchheim	9	27 894	4	2 889	1	1 774	4	23 231	5 416	7 513	348
Laupheim	12	16 069	4	6 766	2	265	6	9 038	8 201	7 465	1 436
Leutkirch	13	47 119	5	10 875	1	155	7	36 089	30 226	29 896	2 644
Münsingen	17	35 861	6	748	4	2 986	7	32 127	27 637	20 622	8 255
Ravensburg	31	88 218	12	13 661	10	5 101	9	69 456	64 514	54 984	11 174
Riedlingen	10	43 793	2	1 192	1	452	7	42 149	39 586	33 642	7 757
Saulgau	19	139 929	5	7 693	2	759	12	131 477	124 323	119 804	9 410
Tettnang	17	84 428	4	1 519	5	8 676	8	74 233	70 621	57 384	15 833
Ulm	25	173 627	12	12 380	2	244	11	161 003	154 294	123 160	34 167
Waldsee	5	15 599	2	6 167	—	—	3	9 432	9 082	6 117	3 287
Wangen	6	67 835	3	6 688	2	2 070	1	59 077	56 050	43 152	13 756
Donaukreis	**243**	**1 122 973**	**81**	**89 273**	**51**	**54 869**	**111**	**978 831**	**906 524**	**687 696**	**249 887**
Württemberg	**1483**	**4 831 406**	**692**	**584 681**	**306**	**281 062**	**485**	**3 965 663**	**3 663 708**	**3 080 726**	**752 591**

Tab. 3. Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen v. J. 1899

Nach Berufsgruppen der Schuldner.

Ziffer	Berufsgruppen	Summe der Zwangsvollſtreckungen in unbewegliches Vermögen		Davon erledigt durch Aufhebung				vollſtändige Durchführung				
				wegen Befriedigung vor dem Zuſchlagsbeſcheid oder vor der Verweiſung		aus anderen Gründen		Zahl der Fälle	Betrag der Paſſiva			
		Erledigte Fälle	Summe der Paſſiva ℳ	Fälle	Paſſiva ℳ	Fälle	Paſſiva ℳ		im ganzen ℳ	darunter bevorrechtete Forderungen ℳ	darunter unterpfändlich geſicherte Forderungen ℳ	darunter ſonſtige Forderungen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I.	Selbſtändige Landwirte, Weingärtner u. Gärtner	444	1 438 948	205	236 719	65	80 483	174	1 121 746	6 683	1 008 903	82 02
II.	Land- u. forſtwirtſchaftl. Taglöhner u. Dienſtboten	102	74 197	45	13 114	21	3 726	36	57 357	459	48 767	5 49
III.	Selbſtändige in Gewerbebetrieben	624	2 833 005	293	262 047	152	153 423	179	2 417 535	9 623	2 275 178	107 39
IV.	Selbſtändige in Handels- und Verkehrsbetrieben .	88	235 924	42	27 923	20	21 709	26	186 292	736	172 175	10 78
V.	Unſelbſtänd. in Gewerbe-, Hand.- u. Verkehrsbetr.	150	166 903	67	19 763	33	13 851	50	133 289	579	115 606	13 75
VI.	Sonſtige Berufe	75	82 429	40	25 115	15	7 870	20	49 444	336	43 079	4 74
	Zuſammen . . .	1 483	4 831 406	692	584 681	306	281 062	485	3 965 663	18 416	3 663 708	224 20

Ziffer	Berufsgruppen	Erledigt im Weg vollſtändiger Durchführung				Betrag der Aktiva			
		Betreibende Gläubiger mit nicht geſicherten Forderungen		Betreibende Gläubiger mit unterpfändlich geſicherten Forderungen		im ganzen	darunter		
		Zahl der Gläubiger	Betrag der Forderungen ℳ	Zahl der Gläubiger	Betrag der Forderungen ℳ	ℳ	Gebäude ℳ	Einzelgrundſtücke ℳ	ganze Hof- u. Bauernanweſe ℳ
1.	2.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
I.	Selbſtändige Landwirte, Weingärtner u. Gärtner	45	20 629	129	401 402	932 247	72 543	133 502	704 64
II.	Land- u. forſtwirtſchaftl. Taglöhner u. Dienſtboten	11	3 000	25	26 284	51 432	38 876	12 270	—
III.	Selbſtändige in Gewerbebetrieben	62	42 245	113	546 632	1 797 686	1 657 050	119 574	—
IV.	Selbſtändige in Handels- und Verkehrsbetrieben .	10	3 889	16	58 569	147 998	135 660	10 673	—
V.	Unſelbſtänd. in Gewerbe-, Hand.- u. Verkehrsbetr.	21	5 051	29	33 010	108 847	87 765	20 076	—
VI.	Sonſtige Berufe	7	2 676	13	15 714	42 516	38 445	3 870	—
	Zuſammen . . .	156	77 490	325	1 081 611	3 080 726	2 030 339	299 965	704 64

Tab. 4. Statistik der Zwangsvollstreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1899.

Nach Ortsgrößenklassen. (Nach der Volkszählung vom 2. Dez. 1895.)

Gemeinden	Erledigte Fälle im ganzen		Wegen Befriedigung aufgehobene Fälle		Aus sonstig. Gründen beendete Fälle		Vollständig durchgeführte Fälle				
	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Darunter Unterpfandsforderungen ℳ	Betrag der Aktiven ℳ	Von Unterpfandsforderungen blieben unbefried. ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Orte über 100 000 Einw.											
Stuttgart . . . . . I.	**35**	**729 344**	**13**	**13 906**	**10**	**15 396**	**12**	**700 042**	**691 352**	**606 030**	**91 152**
II. Orte üb. 20—100 000 Einw.											
1. Ulm	6	122 495	2	5 888	1	226	3	116 381	114 881	86 900	28 660
2. Heilbronn	14	34 496	9	16 191	2	805	3	17 500	17 048	22 313	283
3. Eßlingen	9	24 418	4	2 862	1	96	4	21 460	20 615	19 491	2 266
4. Cannstatt	4	17 712	.	—	3	4 138	1	13 574	13 120	12 028	1 336
II.	**33**	**199 121**	**15**	**24 941**	**7**	**5 265**	**11**	**168 915**	**165 664**	**140 732**	**32 545**
III. Orte üb. 10—20 000 Einw.											
1. Reutlingen	4	6 558	1	94	3	6 464	—	—	—	—	—
2. Ludwigsburg	5	18 474	2	1 143	1	308	2	17 023	16 769	17 541	82
3. Gmünd	15	158 120	7	21 889	4	5 181	4	131 050	126 446	85 809	42 057
4. Göppingen	6	214 283	1	43	3	15 657	2	198 583	197 265	81 217	117 366
5. Tübingen	9	21 225	7	14 297	—	—	2	6 928	6 668	6 371	557
6. Ravensburg	10	16 099	8	10 228	1	334	1	5 537	5 204	5 206	12
7. Tuttlingen	16	72 999	10	8 173	4	1 197	2	63 629	56 534	39 173	17 894
III.	**65**	**507 758**	**36**	**55 867**	**16**	**29 141**	**13**	**422 750**	**408 886**	**235 317**	**177 968**
IV. Orte üb. 5000—10 000 Einw.											
1. Hall	3	36 561	1	112	—	—	2	36 449	32 935	23 566	10 470
2. Heidenheim	3	493	2	383	1	110	—	—	—	—	—
3. Biberach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Aalen	6	16 168	2	8 000	2	2 770	2	5 398	5 213	4 664	734
5. Schwenningen . . .	7	7 998	2	167	4	1 506	1	6 325	4 597	5 403	—
6. Ebingen	8	25 798	5	14 806	—	—	3	10 992	10 109	10 421	—
7. Kirchheim	2	3 028	1	1 254	1	1 774	—	—	—	—	—
8. Backnang	15	312 161	3	506	4	6 923	8	304 732	299 946	198 429	105 024
9. Schramberg	3	16 119	2	623	—	—	1	15 496	12 697	12 855	112
10. Rottweil	7	8 961	4	459	1	704	2	7 798	6 565	7 391	—
11. Rottenburg	4	7 456	—	—	1	458	3	6 998	6 725	4 135	2 813
12. Feuerbach	11	29 023	6	1 465	3	1 201	2	26 357	25 255	23 158	2 645
13. Weingarten	10	34 123	2	492	5	2 501	3	31 130	30 211	24 812	6 035
14. Frendenstadt	1	2 009	1	2 009	—	—	—	—	—	—	—
15. Geislingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Baiersbronn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Pfullingen	8	25 590	3	17 668	3	1 066	2	6 856	6 437	7 074	—
18. Nürtingen	3	14 666	1	232	—	—	2	14 434	13 646	13 440	575
19. Zuffenhausen	21	41 280	17	7 512	1	703	3	33 065	31 890	29 498	2 928
20. Metzingen	5	46 016	—	—	3	5 593	2	40 423	39 628	29 572	10 456
21. Böckingen	5	8 689	4	2 131	—	—	1	6 558	5 720	6 400	—
22. Schorndorf	2	383	—	—	2	383	—	—	—	—	—
23. Crailsheim	2	976	2	976	—	—	—	—	—	—	—
IV.	**126**	**637 498**	**58**	**58 795**	**31**	**25 692**	**37**	**553 011**	**531 574**	**400 818**	**141 792**
V. Orte über 2000—5000 Einw.											
1. Neckarkreis	106	201 683	57	48 790	21	16 211	28	136 682	118 589	112 963	13 696
2. Schwarzwaldkreis . .	48	97 655	27	12 699	9	6 750	12	78 206	69 161	67 702	11 002
3. Jagstkreis	20	115 792	10	32 985	1	2 493	9	80 314	76 142	60 045	20 394
4. Donaukreis	33	67 190	17	14 472	3	1 974	13	50 744	45 421	43 704	6 661
V.	**207**	**482 320**	**111**	**108 946**	**34**	**27 428**	**62**	**345 946**	**309 313**	**284 414**	**51 753**
I. Orte bis zu 2000 Einw.											
1. Neckarkreis	425	702 901	206	98 347	104	73 558	115	530 996	450 254	386 592	101 359
2. Schwarzwaldkreis . .	244	409 900	120	71 760	45	52 057	79	286 083	246 742	253 172	30 071
3. Jagstkreis	172	496 809	83	95 223	22	20 122	67	381 464	346 381	327 794	34 798
4. Donaukreis	176	665 755	50	56 896	37	32 403	89	576 456	513 542	445 857	91 153
VI.	**1 017**	**2 275 365**	**459**	**322 226**	**208**	**178 140**	**350**	**1 774 999**	**1 556 919**	**1 413 415**	**257 381**
Württemberg	**1 483**	**4 831 406**	**692**	**584 681**	**306**	**281 062**	**485**	**3 965 663**	**3 663 708**	**3 080 726**	**752 591**

Die Statiſtik der Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahre 1900.

Inhalt.

Seite

A. Einleitung. Die Vorſchriften über die Bodenbenützungsaufnahme im Jahre 1900 und die Aufnahmebehörden 178
B. Die Bodenbenützung im allgemeinen 179
C. Der landwirtſchaftliche Anbau und die Ernte 1900.
I. Die Ergebniſſe der Erhebung 181
II. Die Witterung im Jahr 1900 186
III. Erntеſchäden im Jahr 1900 187
D. Märkte und Preiſe.
I. Fruchtmärkte 189
II. Wollmärkte 191
III. Obſtverwertung 192
IV. Hopfenmärkte 192
E. Ein- und Ausfuhr von landwirtſchaftlichen Erzeugniſſen 193
F. Erhebungen über die Rentabilität 195
G. Vereins- und Genoſſenſchaftsweſen. Staatsaufwand auf die Landwirtſchaft 197
Tabellen 204
Anhang.
Die monatlichen Saatenſtandsberichte im Saatenſtandsjahr 1900 215

A. Einleitung. Vorſchriften über die Bodenbenützungsaufnahme im Jahr 1900 und die Aufnahmebehörden.

In ſeiner Sitzung vom 7. Juli 1892 hatte der Bundesrat beſchloſſen, daß eine Ermittlung der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung in allen Staaten des Deutſchen Reichs im Jahre 1893 und künftig von 10 zu 10 Jahren ſtattfinden ſolle.[1]) Im Hinblick auf die im Gang befindlichen Arbeiten für einen neuen Zolltarif aber und auf die bevorſtehenden Handelsvertragsverhandlungen erſchien es zweckmäßig, die erſt im Jahr 1903 fällige Erhebung über die Bodenbenützung ſchon im Jahr 1900 zu veranſtalten, dabei auch eine Zählung der Obſtbäume vorzunehmen und ferner Erhebungen über den Beſitzſtand, den Ertrag, die Beſtands- und Betriebsarten der Forſte zu machen. Die zu dieſem Zweck von dem Bundesrat am 17. März 1900 beſchloſſenen Beſtimmungen ſind durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. März 1900 (Centralblatt für das Deutſche Reich S. 206 ff.) veröffentlicht. Hiezu iſt für Württemberg folgende Ausführungsvorſchrift ergangen:

Verfügung der Miniſterien des Innern und der Finanzen, betreffend die land- und forſtwirtſchaftlichen Aufnahmen im Jahre 1900.

Vom 18. Mai 1900 (Reg.Bl. S. 361).

Nachdem der Bundesrat laut Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. März d. Js. (Centralblatt für das Deutſche Reich S. 206) Beſtimmungen für die land- und forſtwirtſchaftlichen Aufnahmen im Jahre 1900 erlaſſen hat, wird folgendes verfügt:

[1]) Vrgl. Württ. Jahrb. f. Stat. und Landeskunde 1894 II. S. 355 ff.

1. Die durch die Verfügung der Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 15. März 1899 § 1 (Reg.Bl. S. 52)[1]) vorgeſchriebene Anblümungsüberſicht erhält für das Jahr 1900 mehrfache Erweiterungen, insbeſondere iſt außer der landwirtſchaftlich benützten Fläche (Acker- und Gartenländereien, Wieſen, Weiden, Weinberge) auch die Fläche der Waldungen, der Haus- und Hofräume, des Öd- und Unlands, des Wegelands und der Gewäſſer auf Grund des Ortsgrundſteuerkataſters und des neueſten Änderungsverzeichniſſes zu demſelben darzuſtellen.
2. Die hier nachgewieſene Waldfläche iſt ſodann vom Ortsvorſteher in einer beſonderen Waldbeſitzſtandsüberſicht, wozu das Formular den Gemeinden von dem Statiſtiſchen Landesamt zugleich mit der Anblümungsüberſicht durch Vermittlung des Oberamts zugehen wird, nach den in dem Formular bezeichneten Beſitzarten auszuſcheiden, und zwar bei zuſammengeſetzten Gemeinden für jede Teilgemeinde beſonders.

   Die ausgefüllte Waldbeſitzſtandsüberſicht iſt zugleich mit der Anblümungsüberſicht auf 1. Juli an das Oberamt und von dieſem auf 15. Juli an das Statiſtiſche Landesamt vorzulegen.
3. Außerdem ſind im Spätſommer 1900 Erhebungen über den Umfang der Nebennutzungen auf Acker- und Gartenländereien vorzunehmen, wozu die näheren Anweiſungen den Ortsvorſtehern durch das Statiſtiſche Landesamt zugehen werden.
4. Über den Ertrag, die Beſtands- und Betriebsarten der Waldungen ſind durch Vermittlung der Staatsforſtbehörden nach Maßgabe der ihnen zugehenden Vorſchriften Erhebungen zu machen. Die Gemeindebehörden ſind verpflichtet, den Forſtbehörden auf Verlangen alle zu dieſem Zweck erforderlichen Angaben zu liefern.
5. Die nach § 7 der obenerwähnten Miniſterialverfügung vom 15. März 1899 vorzunehmende Erhebung der Zahl der Obſtbäume iſt auch auf die nichttragfähigen Obſtbäume (Äpfel-, Birnen-, Pflaumen-, Zwetſchgen- und Kirſchenbäume) zu erſtrecken. Die erforderliche Anleitung wird den Gemeindebehörden durch das Statiſtiſche Landesamt zugehen.
6. Im übrigen verbleibt es bei den Vorſchriften der Miniſterialverfügung vom 15. März 1899.

Stuttgart, den 18. Mai 1900.

Piſchek. Zeyer.

Die mit der Erhebung betrauten Behörden waren für die Bodenbenützung, die Zählung der Obſtbäume und die Feſtſtellung des Obſtertrags Gemeindebehörden (Ortsvorſteher und Sachverſtändige); für die Ermittlung des Ertrags und der Beſtands- und Betriebsarten der Waldungen aber die Staatsforſtbehörden (Forſt- und Revierämter).

B. Die Bodenbenützung im allgemeinen.

Die Bodenbenützungsaufnahme im Jahre 1900 ergiebt auf Grund der von den Ortsbehörden gelieferten Arealangaben über die einzelnen Gemeindemarkungen eine Geſamtfläche des Königreichs von 1950595,3 ha, während nach der Landesvermeſſung die Fläche des ganzen Landes (ohne den Anteil am Bodenſee) 1950379,2 ha und nach den inzwiſchen vorgenommenen Grenzberichtigungen zwiſchen Württemberg, Bayern und Baden 1950369 ha beträgt. Bei der letzten Bodenbenützungsaufnahme im Jahre 1893 ergab ſich eine Gesamtfläche von 1950864,9 ha.[2])

---

[1]) Abgedr. in Württ. Jahrb. 1899 II. S. 115.

[2]) Urſprünglich hatte ſich bei der Aufnahme von 1893 eine Fläche von 1950702,8 ha ergeben; bei der Verarbeitung des Materials durch Profeſſor Dr. Bühler (vrgl. Württ. Jahrb. 1900 Heft I S. 127 ff.) ergaben ſich noch Anſtände in einer Gemeinde des Oberamts Tübingen, wodurch ſich die Fläche auf 1950864,9 ha abänderte.

Auf die einzelnen Kreiſe verteilt ſich die Landesfläche nach dieſen verſchiedenen Aufnahmen wie folgt:

	nach der Landesvermeſſung mit Berückſichtigung der Grenzregulierungen	nach den Bodenbenützungsaufnahmen von 1893	1900
Neckarkreis . . .	332679 ha	333006,1 ha	332949,2 ha
Schwarzwaldkreis .	477321 „	477569,4 „	477680,5 „
Jagſtkreis	513892 „	514000,7 „	513888,1 „
Donaukreis . . .	626477 „	626288,7 „	626077,5 „
Zuſ. . .	1950369 ha	1950864,9 „	1950595,3 „

Die Verteilung auf die Hauptkulturarten, verglichen mit dem Jahre 1893, zeigt folgende Tabelle:

Kulturarten	1900		1893		1900 mehr (+) weniger (—) gegen 1893
	Fläche im ganzen ha	in % der Geſamtfläche	Fläche im ganzen ha	in % der Geſamtfläche	ha
I. Acker- und Gartenländereien . .	875620	44,89	881231	45,17	— 5611
II. Wieſen	293650	15,06	289293	14,83	+ 4357
III. Weiden und Hutungen	53981	2,77	55284	2,84	— 1303
IV. Weinberge	21600	1,11	21901	1,12	— 301
V. Waldungen	600415	30,77	599871	30,75	+ 544
VI. Haus- und Hofräume	17482	0,90	13808	0,71	+ 3674
VII. Öd- und Unland	30263	1,55	28509	1,46	+ 1754
VIII. Wegeland	47012	2,41	50862	2,61	— 3850
IX. Gewäſſer	10572	0,54	10106	0,51	+ 466
. Geſamtfläche . . .	1950595	100,00	1950865	100,00	— 270

Die Verſchiebungen in den Hauptkulturarten gegenüber dem Stand im Jahre 1893 ſind verhältnismäßig geringfügige. Der Anteil des Ackerlandes, der Weiden und Hutungen und des Wegelandes hat abgenommen, derjenige der Wieſen, der Haus- und Hofräume und des Öd- und Unlands zugenommen, während der Anteil der Weinberge, der Waldungen und des Gewäſſers an der Geſamtfläche faſt unverändert geblieben iſt. Auffallend iſt die Verminderung der Fläche des Wegelands; doch wird der Grund derſelben weniger in thatſächlichen Verſchiebungen, als in der Art der Aufnahme zu ſuchen ſein.

Die Bodenbenützung in den einzelnen Oberamtsbezirken iſt aus Tabelle I zu erſehen. Vrgl. auch „Die Benützung des Bodens in Württemberg nach der Aufnahme vom Jahre 1893“ von Univerſitätsprofessor Dr. Bühler in Tübingen im Württ. Jahrb. Jahrg. 1900 I. Heft S. 127 ff.

Die Erhebungen über die forſtwirtſchaftliche Benützung werden beſonders veröffentlicht.

C. Der landwirtſchaftliche Anbau und die Ernte im Jahre 1900.

I. Die Ergebniſſe der Erhebung über den landwirtſchaftlichen Anbau und die Ernte im Jahre 1900

ſind niedergelegt in den unten abgedruckten Tabellen:

Tab. II.: Der landwirtſchaftliche Anbau im Jahre 1900.

Tab. III.: Die Ernteerträge vom ganzen Land.

Tab. IV.: Die Ernte einſchließlich der Obſt- und Weinernte in den einzelnen Oberamtsbezirken.

Anhang: Die monatlichen Saatenſtandsberichte vom Jahre 1900.

1. Wie die Tabelle III zeigt, war der Ernteertrag des Jahres 1900 bei den meiſten Feldfrüchten höher als im Vorjahr und als im Durchſchnitt der 15 Jahre 1878/92. Unter dem Ertrag des Jahres 1899, der ſelbſt ſchon ein guter Jahrgang genannt werden konnte, blieben nur Winterdinkel, Wintergerſte, Mais, Sommermenggetreide, Winterreps, Winterrübſen, Mohn, Hopfen. Der Ertrag der Futterpflanzen und der Wieſen war höher als im Vorjahr und als im Durchſchnitt von 1878/92. Nur der Strohertrag iſt weniger günſtig ausgefallen. Die Obſternte war eine außerordentlich reiche und ebenſo die Weinernte nach Quantität und Qualität eine ſehr befriedigende. Dagegen machten ſich, wie in den letzten Jahren, der Mangel an landwirtſchaftlichen Arbeitern ſowie die niederen Fruchtpreiſe nachteilig fühlbar.

2. Der Strohertrag, der wie im Jahre 1899 nur für die Getreidefrüchte, und zwar mittels allgemeiner Angaben: ſehr gut = Note 1, gut = 2, mittel = 3, gering = 4, ſehr gering = 5 zu ſchätzen war, erzielte im Durchſchnitt des Landes

bei	die Note	gleich	dagegen 1899
Winterweizen	2,5	gut bis mittel	1,8
Sommerweizen	2,6	gut bis mittel	2,4
Winterroggen	2,4	gut bis mittel	1,8
Sommerroggen	2,6	gut bis mittel	2,4
Winterdinkel mit Winteremer	2,6	gut bis mittel	1,9
Sommergerſte	2,6	gut bis mittel	2,4
Haber	2,6	gut bis mittel	2,4

3. Die Kernenausbeute des Dinkels berechnet ſich nach den Angaben der Berichterſtatter für das Land im ganzen zu 69,5 kg auf 100 kg Dinkel, gegen 69,7 kg im Jahr 1899.

4. Kranke Kartoffeln fanden ſich vor: 3,98 % des Geſamtertrags (gegen 3,12 % im Jahr 1899) und zwar im Neckarkreis 3,04 %, im Schwarzwaldkreis 4,87 %, im Jagſtkreis 2,55 %, im Donaukreis 5,02 %.

5. Über die Ergebniſſe des Obſtbaus im Jahre 1900 iſt in den „Mitteilungen des Statiſtiſchen Landesamts“ Jahrg. 1901 S. 19 folgendes veröffentlicht:

Die Erhebung erfolgte wie im Jahre 1899 gemeindeweiſe, während bis zum Jahre 1898 einſchließlich die Statiſtik des Obſtbaus zwiſchen den Gemeinden und den landwirtſchaftlichen Bezirksvereinen bezw. deren Ausſchüſſen in der Weiſe geteilt war, daß die Zahl der (ertragsfähigen) Obſtbäume von den Ortsvorſtehern, dagegen der Ertrag an Obſt und deſſen Geldwert von den landwirtſchaftlichen Vereinen nach ſog. „geognoſtiſchen Markungsgruppen“ (durchſchnittlich je zwei auf einen Oberamtsbezirk) anzugeben war. Im Jahre 1900 wurde erſtmals auch — in Ausführung eines Bundesratsbeſchluſſes — die Geſamtzahl der Obſtbäume (ertrags- und nichtertragsfähige zuſammengenommen) erhoben. Dabei waren nur die auf dauerndem Standort befindlichen Bäume zu ermitteln, demnach mit Ausſchluß der noch zum Verpflanzen beſtimmten Bäume. Zwergobſt- und Spalierobſtbäume waren mitzuzählen.

Die Beſtandesaufnahme ergab 1900 gegenüber dem Vorjahr ein Mehr an (ertragsfähigen) Apfelbäumen von 464504, Pflaumen- und Zwetſchgenbäumen von 174403, Kirſchenbäumen von 29260 Stück, dagegen an (ertragsfähigen) Birnbäumen ein Weniger von 33128 Stück. Die — insbeſondere bei den Apfelbäumen — erhebliche Differenz im Beſtand der ertragsfähigen Bäume gegenüber dem Vorjahr hat wohl ihren Grund hauptſächlich darin, daß die Aufnahme in den meiſten Gemeinden eine genauere war als in den früheren Jahren und vielfach im Wege ſpezieller Durchzählung vorgenommen wurde. Von der Geſamtzahl der Bäume machen die ertragsfähigen bei den Apfelbäumen 72,9 %, bei den Birnbäumen 75,9 %, bei den Pflaumen- und Zwetſchgenbäumen 78,8 %, bei den Kirſchenbäumen 77,7 % aus, oder mit anderen Worten, der nachwachſende Beſtand iſt bei den Apfelbäumen verhältnismäßig am größten, bei den Pflaumen- und Zwetſchgenbäumen am kleinſten.

Der Obſtertrag des Jahres 1900 übertrifft nicht nur denjenigen von 1899, der ein unverhältnismäßig geringer war, ſondern auch den 10jährigen Durchſchnittsertrag von 1890/99, und zwar iſt im Jahre 1900 der Durchſchnittsertrag vom Baum gegenüber dieſem 10jährigen Mittel höher bei Äpfeln um das 4,7, bei Birnen um das 2,3, bei Pflaumen und Zwetſchgen um das 2,7, bei Kirſchen um das 1,3fache. Überhaupt iſt ſeit dem Jahre 1878, von wo ab die regelmäßige ſtatiſtiſche Ermittlung des Obſtertrags beginnt, der 1900er Obſtertrag bei ſämtlichen Obſtgattungen der höchſte mit einziger Ausnahme der Birnen. Der 1900er Obſtertrag überſteigt die ſeitherigen höchſten Erträge bei Äpfeln im Jahre 1888 mit 2065266 D.-Ztr. um 47 %, im Jahre 1893 mit 1549664 D.-Ztr. um 96 %, bei Pflaumen und Zwetſchgen im Jahre 1878 mit 126675 D.-Ztr. um 45 %, im Jahre 1893 mit 109368 D.-Ztr. um 60 %, bei Kirſchen im Jahre 1894 mit 73814 D.-Ztr. um 8 %, im Jahre 1893 mit 64666 D.-Ztr. um 23 %, wogegen der Birnenertrag des Jahres 1900 hinter dem höchſten Ertrag im Jahre 1888 mit 1094131 D.-Ztr. um 35 % zurückbleibt.

Nach Kreiſen unterſchieden beträgt der Durchſchnittsertrag vom Baum im

bei	Neckarkreis: kg	Schwarzwaldkreis: kg	Jagſtkreis: kg	Donaukreis: kg	ganzen Land: kg
Äpfeln	75,89	67,09	62,10	72,83	70,45
Birnen	60,29	28,12	36,90	30,81	40,20
Pflaumen und Zwetſchgen	12,41	8,73	13,26	6,72	10,71
Kirſchen	25,09	26,21	20,32	11,92	22,03

Hienach hatte der Neckarkreis in Äpfeln und namentlich in Birnen den höchſten Durchſchnittsertrag.

Der Geſamtgeldwert des 1900er Obſtertrags mit 19182146 ℳ, woran ſich die Äpfel mit 72,7 %, die Birnen mit 15,3 %, die Pflaumen und Zwetſchgen mit 6,4 %, die Kirſchen mit 5,6 % beteiligen, überſteigt denjenigen des Jahres 1899 um das 2,72fache und das 10jährige Mittel 1890/99 um das 2,17fache.

Die reiche Obſternte, deren ſich auch unſere Nachbarlande, insbeſondere die Schweiz, in beſonderem Maß zu erfreuen hatten, hat begreiflicherweiſe einen ſtarken Preisdruck ausgeübt. Der Preis des Obſtes blieb ſowohl hinter dem des Vorjahres als auch des 10jährigen Mittels 1890/99 zurück und iſt — ausgenommen bei Birnen das Jahr 1893 mit 3,62 ℳ, bei Pflaumen und Zwetſchgen die Jahre 1893 mit 4,89 ℳ und 1894 mit 5,34 ℳ, und bei Kirſchen die Jahre 1893 mit 14,84 ℳ, 1894 mit 9,03 ℳ und 1895 mit 8,07 ℳ — überhaupt der niederſte verglichen mit den vorausgegangenen 10 Jahren.

Dank dem hohen Naturalertrag aber überſteigt gleichwohl der durchſchnittliche Geldertrag eines Baumes weit denjenigen der früheren Jahrgänge. Derſelbe beträgt

bei	1900	1899	10jähriger Durchſchnitt 1890/99
	ℳ	ℳ	ℳ
Äpfeln	3,24	0,86	1,04
Birnen	1,66	0,73	0,86
Pflaumen und Zwetſchgen	0,61	0,21	0,23
Kirſchen	3,42	0,69	1,46.

6. Über den Ausfall des Weinherbſtes findet ſeit vielen Jahren eine beſondere Erhebung (durch die Ortsbehörden und die Kameralämter) nach Abſchluß des Herbſtgeſchäftes ſtatt, deren Ergebnis bis zum 15. November an das Statiſtiſche Landesamt vorzulegen iſt.

Die Erträge ſind nach Oberämtern in Tabelle IV unten nachgewieſen, nach Weinbaugegenden im Statiſtiſchen Handbuch (Heft III dieſes Jahrgangs S. 54, 55). Hier beſchränken wir uns auf folgende Mitteilungen:

Die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg im Jahre 1900. [1])

Landesgegend	Im Ertrag ſtehende Fläche ha	Geſamter Weinertrag hl	Durchſchnittsertrag vom Hektar hl	Durchſchnittspreis vom Hektoliter ℳ	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbſtes) Menge hl	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbſtes) Erlös ℳ	Geldwert des geſamten Weinertrags ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. Oberes Neckarthal und Albtrauf . .	1 095	25 430	23,23	40,62	15 714	638 296	1 032 967
	1 088	*10 809*	*9,94*	*42,32*	*6 198*	*262 279*	*457 434*
II. Unteres Neckarthal	8 093	254 068	31,39	46,26	182 995	8 465 219	11 753 190
	8 099	*80 071*	*9,89*	*51,20*	*56 765*	*2 906 222*	*4 099 669*
III. Remsthal	1 655	33 912	20,49	44,47	30 096	1 338 254	1 508 067
	1 645	*14 531*	*8,83*	*43,35*	*11 471*	*497 304*	*629 910*
IV. Enzthal	1 509	31 962	21,18	41,35	23 280	962 620	1 321 629
	1 505	*10 821*	*7,19*	*47,01*	*6 757*	*317 639*	*508 706*
V. Zabergäu	1 503	49 368	32,84	35,27	35 129	1 238 968	1 741 209
	1 459	*20 946*	*14,35*	*43,82*	*14 304*	*626 742*	*917 843*
VI. Kocher- u. Jagſtthal	1 427	15 441	10,82	36,09	10 898	393 411	557 266
	1 406	*11 373*	*8,09*	*43,56*	*7 868*	*342 716*	*495 411*
VII. Taubergrund . . .	1 420	22 057	15,53	37,91	7 218	273 653	836 181
	1 413	*11 520*	*8,15*	*37,51*	*6 709*	*251 622*	*432 099*
VIII. Bodenſeegegend .	128	5 806	45,40	21,77	3 429	74 642	126 397
	128	*4 251*	*33,15*	*30,49*	*2 178*	*66 412*	*129 620*
Im ganzen . . .	**16 830**	**438 044**	**26,03**	**43,35**	**308 759**	**13 385 063**	**18 876 906**
	16 743	*164 322*	*9,81*	*46,96*	*112 250*	*5 270 936*	*7 670 692*
Hierunter ſind begriffen die hofkammerl. Weinberge	34	1 098	32,68	82,87	599	49 638	90 989
	34	*444*	*12,99*	*94,09*	*325*	*30 531*	*41 739*

[1]) Die Kurſivzahlen ſind die Zahlen des Vorjahrs.

Die geſamte im Jahre 1900 im Ertrag ſtehende Weinbaufläche beträgt 16830 ha (im Vorjahr 16743 ha), d. i. 77,9% der dem Weinbau überhaupt dienenden Fläche von 21599 ha.

Der geſamte Weinertrag berechnet ſich zu 438044 hl, das macht auf 1 ha der im Ertrag ſtehenden Fläche 26,0 hl gegen 164322 hl oder 9,81 hl auf 1 ha im Jahre 1899 und 388701 hl oder 21,19 hl auf 1 ha im Durchſchnitt der 73 Vorjahre 1827/99. Der Weinertrag des Jahres 1900 iſt hienach faſt 3mal ſo groß als der des Vorjahres und übertrifft den Durchſchnitt der 73 Vorjahre um annähernd $^1/_5$; er iſt, verglichen mit den Erträgniſſen der letzten 11 Jahre, der höchſte, und in dem zurückliegenden Zeitraum bis 1827 weiſen nur 25 Jahrgänge (1827, 1828, 1833, 1834, 1835, 1837, 1840, 1842, 1846, 1847, 1848, 1849, 1857, 1858, 1859, 1862, 1863, 1867, 1868, 1870, 1874, 1875, 1884, 1885, 1888) noch höhere Erträge auf.

Unterſchieden nach natürlichen Weinbaubezirken bewegt ſich der 1900er Hektarertrag zwiſchen 10,82 hl im Kocher- und Jagſtthal und 45,40 hl in der Bodenſeegegend; innerhalb dieſes Rahmens hatte der Taubergrund 15,53, das Remsthal 20,49, das Enzthal 21,18, das obere Neckarthal 23,23, das untere Neckarthal 31,39, das Zabergäu 32,48 hl vom Hektar zu verzeichnen. Der höchſte Weinertrag wurde in der Gemeinde Lauffen a. N. mit 75,05 hl vom Hektar erzielt; hohe Erträge hatten weiterhin folgende Gemeinden: Oberdorf und Hemigkofen OA. Tettnang 66,41 und 65,19 hl, Erligheim OA. Beſigheim 63,20 hl, Metzingen 59,10 hl, Walheim, Heſſigheim und Bietigheim OA. Beſigheim 56,93 bezw. 52,91 bezw. 52,00 hl.

Verkauft wurden unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbſtes von dem neuen Wein 308759 hl = 71% des geſamten Erzeugniſſes gegen 68% im Vorjahr und 63% im Durchſchnitt der 73 Vorjahre 1827/99. Der Verkauf unter der Kelter war verhältnismäßig am ſtärkſten im Remsthal mit 89%, am ſchwächſten im Taubergrund mit 33% und betrug im Enzthal 73%, unteren Neckarthal 72%, Zabergäu 71%, Kocher- und Jagſtthal 70%, oberen Neckarthal 63%, in der Bodenſeegegend 59% des Erzeugniſſes.

Der Durchſchnittspreis für 1 hl ſtellt ſich für das Land im ganzen auf 43,35 ℳ gegen 46,96 ℳ im Vorjahr, 56,09 ℳ im Jahre 1895, 46,91 ℳ im Jahre 1893, 59,75 ℳ im Jahre 1892 und 34,70 ℳ im Durchſchnitt der 30 Vorjahre 1870/99. Höhere Durchſchnittspreiſe während der letzten 30 Jahre wurden außer in den ebengenannten Jahren 1899, 1895, 1893, 1892 in den Jahren 1898 (50,20 ℳ), 1897 (43,83 ℳ), 1891 (49,98 ℳ), 1889 (43,61 ℳ), 1887 (44,47 ℳ), 1886 (48,57 ℳ), 1880 (50,67 ℳ), 1874 (44,42 ℳ), 1873 (49,83 ℳ) erzielt. In den einzelnen Landesgegenden ſchwankt der Durchſchnittspreis des 1900er Erzeugniſſes zwiſchen 21,77 ℳ in der Bodenſeegegend und 46,26 ℳ im unteren Neckarthal und ſtellt ſich weiterhin im Zabergäu auf 35,27 ℳ, Kocher- und Jagſtthal auf 36,09 ℳ, Taubergrund auf 37,91 ℳ, oberen Neckarthal auf 40,62 ℳ, Enzthal auf 41,35 ℳ, Remsthal auf 44,47 ℳ. Verſchiedene Gemeinden notierten Höchſtpreiſe von 80 ℳ bis 100 ℳ und darüber, ſo Weinsberg und Neckarſulm je 90 ℳ, Klingenberg OA. Brackenheim 95 ℳ, Unterriexingen OA. Vaihingen 102 ℳ, Untertürkheim 103 ℳ, Kleinbottwar OA. Marbach 110 ℳ für 1 hl; noch höhere Preiſe erzielten einzelne Gutsverwaltungen ſowie namentlich die Kgl. Hofdomänenkammer; zu den höchſten Preiſen gehört wohl der Preis, der für den hofkammerlichen Wein am Elfingerberg (Maulbronn) bezahlt worden iſt, mit 159 ℳ für 1 hl.

Der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein berechnet ſich zu 13385063 ℳ (1899 5270936 ℳ, im Durchſchnitt der 30 Vorjahre 1870/99 7175238 ℳ) und bei Zugrundelegung derſelben Preiſe der Geldwert des geſamten Weinerträgniſſes vom Jahre 1900 auf 18876906 ℳ gegen 7670692 ℳ im Jahre 1899, 18654152 ℳ im Jahre 1895, 12850715 ℳ im Jahre 1893 und 11109693 ℳ im Durchſchnitt der Vorjahre 1870/99. Höher war der Geldertrag in dieſem 30jährigen Zeitraum nur noch in den 3 Jahren 1874 mit 19367881 ℳ, 1875 mit 23760877 ℳ und 1884 mit 20910397 ℳ.

Der Erlös unter der Kelter betrug mehr als 200000 ℳ in nachſtehenden 13 Gemeinden: Großbottwar (209000 ℳ), Beſigheim (209925 ℳ), Weinsberg (215000 ℳ), Heſſigheim (221544 ℳ), Stuttgart (222500 ℳ), Hohenhaslach OA. Vaihingen (229984 ℳ), Cleebronn OA. Brackenheim (239855 ℳ), Mundelsheim OA. Marbach (242150 ℳ), Eßlingen (259035 ℳ), Lauffen a. N. (375856 ℳ), Untertürkheim (409498 ℳ), Heilbronn (432000 ℳ), Fellbach (462200 ℳ).

Für 1 ha der im Ertrag befindlichen Weinbaufläche endlich berechnet ſich im Jahre 1900 der durchſchnittliche Rohertrag zu 1122 ℳ gegen 458 ℳ im Jahre 1899 und 611 ℳ im Durchſchnitt der 30 Vorjahre 1870/99.

Mit der Weinbauſtatiſtik des Jahres 1900 iſt zum erſtenmal eine Erhebung über die Farbe des Weines verbunden worden, indem von den Ortsvorſtehern anzugeben war, wieviel von dem Geſamterzeugnis auf Rot-, Weiß- und Schillergewächs entfällt. Das Ergebnis dieſer Erhebung iſt folgendes:

Landesgegend	Geſamter Weinertrag im Herbſt 1900	Hievon entfallen auf:					
		Rotgewächs		Weißgewächs		Schillergewächs	
		abſolut	in %	abſolut	in %	abſolut	in %
I. Oberes Neckarthal . . .	25430	2720	11	10087	40	12623	49
II. Unteres Neckarthal . . .	254068	118483	47	45130	18	90455	35
III. Remsthal	33912	2891	8	8010	24	23011	68
IV. Enzthal	31962	16710	52	1346	4	13906	44
V. Zabergäu	49368	25186	51	4130	8	20052	41
VI. Kocher- und Jagſtthal . .	15441	777	5	8513	55	6151	40
VII. Taubergrund	22057	1834	8	7510	34	12713	58
VIII. Bodenſeegegend	5806	357	6	4952	85	497	9
Württemberg . . .	**438044**	**168958**	**39**	**89678**	**20**	**179408**	**41**

Von dem Geſamterzeugnis des Landes entfallen hienach annähernd gleiche Teile, nämlich je ca. 4/10 auf Rot- und Schillergewächs, doch ſo, daß das Schillergewächs vorherrſcht, und der Reſt mit 1/5 auf Weißgewächs. Hiebei verhalten ſich jedoch die einzelnen Landesteile ſehr verſchieden: In der Bodenſeegegend wird ganz überwiegend Weißgewächs gebaut, 85% gegen 15%, welche auf Rot- und Schillergewächs entfallen; auch im Kocher- und Jagſtthal überwiegt das Weißgewächs mit 55%; in den übrigen Weinbaugegenden herrſcht das Rot- und Schillergewächs vor. Am meiſten Schillerweine produzieren das Remsthal (68%), der Taubergrund (58%) und das obere Neckarthal (49%), am meiſten Rotweine das Zabergäu (51%), das Enzthal (52%) und das untere Neckarthal (47%).

Die chemiſche Unterſuchung von Weinmoſt ergab folgendes:

a) aus einem Stuttgarter Weinberg:

	Grade nach Öchsle	Zucker[1]) in %	Säure[1]) in %
Riesling	82	16,7	11,0
Elbling	66	13,7	10,2
Trollinger	78	15,9	10,6
Portugieſer	82	16,7	8,8
Silvaner	88	17,8	9,7

b) die Weinmoſte der Kgl. Weinbauſchule Weinsberg hatten:

	Zucker[1])			Säure[1])		
	1898	1899	1900	1898	1899	1900
Weißer Riesling	84	84	85—90	11,3	11,0	9,8
Gemiſcht Weißgewächs	81	88—95	80—88	10,7	9,5—12,0	9,0—10,4
Gutedel	85	84	ohne Ertrag	8,2	12,0	ohne Ertrag
Laska	82	ohne Ertrag	97	10,0	ohne Ertrag	8,8
Lemberger	82	93	92	9,8	7,5	7,5
Blauer Burgunder	80	80	91	10,0	13,5	11,1
Clevner	80	84	106	10,0	12,0	8,7
Portugieſer	84	90	82	7,5	8,5	7,2
Trollinger	72	86	87	11,5	12,0	9,5
Affenthaler	77	87	98	10,0	10,5	9,5
Müllerrebe	.	.	88—92	.	.	10,5
Gemiſcht Rotgewächs	.	.	82—92	.	.	9,9—10,9
Blauer Silvaner	.	.	101	.	.	9,0
Roter Riesling	.	.	90	.	.	10,8
Traminer	.	.	90	.	.	7,4
Roturban	.	.	94	.	.	10,3

II. Die Witterung im Jahr 1900.

Das Jahr 1900 zeichnete ſich beſonders durch ein ſchönes, ſonniges Frühjahr aus, das, arm an kalten Regentagen, die Obſtblüte außerordentlich begünſtigte. Zum Glück ging ſelbſt die empfindliche Störung in der Mitte des Mai, mit Schneefall vom 14./15., und Frühfröſten vom 17.—20. Mai ohne einſchneidenden Schaden vorüber. Vor dem Frühjahr hat zwar im Januar ziemlich mildes Wetter geherrſcht; aber der Nachwinter war beſonders im März noch recht kalt aufgetreten und bis zum 14. April hatte das Wetter ſich kühl und unfreundlich gehalten. Nach Verfluß der Blüte kamen wechſelsweiſe naſſe und trockene Perioden, leider zur Zeit der Heuernte (letztes Junidrittel) und der Rebenblüte (letztes Junidrittel und erſte Woche des Juli) eine naſſe. Daraufhin aber trat ein drückend heißer Hochſommer mit einer ungewöhnlich langen Reihe von tropiſch heißen Tagen, alle noch im Juli, ein. Der Nachſommer war ſchön warm, faſt ganz ohne drückende Hitze und ging langſam und allmählich in einen vorwiegend trockenen und ziemlich warmen Herbſt über. An dieſen Herbſt ſchloß ſich zunächſt ein milder, ebenfalls ziemlich trockener Spätherbſt an, der in einen noch milderen, aber nun ziemlich feuchten Vorwinter überging. Dieſer Vorwinter blieb in den Niederungen ganz ſchneefrei; nur in Höhenlagen trat vereinzelt Schneefall ein, ohne eine Schneedecke von Dauer zu bilden. Der Umſchlag zu winterlichem Wetter erfolgte erſt an der Jahreswende.

Im Jahresmittel ſtellt ſich die Temperatur etwas höher als die normale Durchſchnittstemperatur und ſogar noch ein wenig höher als die des Vorjahrs,

[1]) Die Ziffern über den Zuckergehalt verſtehen ſich auf Grade gemeſſen nach Öchsle: die Ziffern über den Säuregehalt, welcher durch Filtrieren mit Normalnatronlauge feſtgeſtellt wird, ſind in ‰ ausgedrückt.

hauptſächlich dank dem milden Verhalten der kalten Jahreshälfte, vor allem des Januar und des Dezember. Der milde Dezember gleicht namentlich den durch den kalten März verſchuldeten Ausfall aus. Gegenüber dem Vorjahr zeigt ſich das Jahr 1900 noch beſonders begünſtigt durch die größere Wärme des Sommers und Spätſommers. Weniger warm als im Vorjahr war nur der Auguſt unſeres Berichtsjahrs.

Die Niederſchlagsverteilung weicht von der normalen inſofern ab, als der Schwarzwaldkamm, die mittlere Alb und die Donauniederung um 15—20 % weniger Niederſchlag empfingen, als gewöhnlich. Es zeigen deshalb das Allgäu und der Welzheimerwald im Jahr 1900 eine höhere Jahresniederſchlagsſumme, als der ſonſt ſo regenreiche Nordtrauf der rauhen Alb und bleibt die Donauniederung in der Jahresſumme merklich hinter dem oberen Gäu und den Fildern zurück, Gebieten, die ſonſt die geringſten Niederſchlagsſummen aufweiſen. Im großen Ganzen iſt aber ein wenig mehr Niederſchlag gefallen als im langjährigen Durchſchnitt.

Unter den Hagelwettern des Jahrgangs 1900 iſt dasjenige vom 13. Juni das ſchwerſte geweſen.

Große und weitverbreitete Stürme ſind am 14. und 16. Februar, 13. April, 14. Oktober, vor allem aber am 5.—7. und am 28. Dezember vorgekommen.

Vergleiche im übrigen die Saatenſtandsberichte im Anhang.

III. Ernteſchäden im Jahre 1900.

1. Hagel- und Überſchwemmungsſchäden.

Im Jahre 1900 iſt in Württemberg an 27 Tagen Hagel niedergegangen. Schaden an landwirtſchaftlichen Gewächſen haben verurſacht die Hagelfälle von 21 Hageltagen, nämlich 1., 6., 13., 18., 20. Juni, 7., 9., 14., 17., 21., 22., 27., 29., 30. Juli, 18., 19., 20., 21., 23., 25., 28. Auguſt. Betroffen wurden 51 Oberamtsbezirke und innerhalb derſelben 278 Gemeinde- bezw. Teilgemeindemarkungen. Davon ſind 19 Gemeinden zweimal, eine Gemeinde (Iggingen OA. Gmünd) dreimal verhagelt worden. In 64 Gemeinden bezw. Teilgemeinden iſt wegen Hagelſchadens das Grundſteuernachlaßverfahren eingeleitet worden. Nachlaßverfahren wegen Schaden durch Überſchwemmungen haben nicht ſtattgefunden.

Über die durch Hagel angerichteten Schäden, welche infolge von Geſuchen um Steuernachlaß zu amtlicher Abſchätzung gebracht worden ſind, werden hier auf Grund der angeſtellten Berechnungen folgende Hauptzahlen mitgeteilt:

Kreiſe	Von Hagelſchaden wurden betroffen:				
	Zahl der Oberämter	Zahl der Gemeinden bezw. Teilgemeinden	vollſtändig beſchädigte Fläche	berechneter Schadenwert	bewilligter Steuernachlaß
1.	2.	3.	4.	5.	6.
			ha	ℳ	ℳ
Neckarkreis	3	5	461,8	228 473	1 873
Schwarzwaldkreis . . .	5	10	756,6	241 382	1 376
Jagſtkreis	4	22	2 957,2	840 303	6 767
Donaukreis	7	27	2 763,0	790 173	5 744
Württemberg	**19**	**64**	**6 938,6**	**2 100 331**	**15 760**

Hienach beträgt in den 64 von Hagel betroffenen Gemeinden bezw. Teilgemeinden die vollständig beschädigte Fläche[1]) 6939 ha gegen 4008 ha im Jahre 1899, 11089 ha im Jahre 1898, 42427 ha im Jahre 1897 und 10885 ha im Durchschnitt der 72 Vorjahre 1828/1899. Der Geldwert des Schadens berechnet sich für das Jahr 1900 zu 2100331 ℳ gegen 1616970 ℳ im Jahre 1899, 4994058 ℳ im Jahre 1898, 19249093 ℳ im Jahre 1897 und 4933446 ℳ im Durchschnitt der 8 Jahre 1892/99. An Steuernachlaß wurde bewilligt im Jahre 1900 15760 ℳ gegen 12015 ℳ im Jahre 1899, 40072 ℳ im Jahre 1898, 145924 ℳ im Jahre 1897 und 29626 ℳ im Durchschnitt von 1830/99. Mit einer Summe von mehr als 100000 ℳ beteiligten sich an dem Hagelschaden des Jahres 1900 6 Oberämter, nämlich Böblingen mit 107139 ℳ, Heidenheim mit 565476 ℳ, Mergentheim mit 103791 ℳ, Blaubeuren mit 174835 ℳ, Ehingen mit 133268 ℳ, Münsingen mit 285738 ℳ, und zwar entfällt auf diese 6 Oberämter von dem gesamten Hagelschaden nahezu $^2/_3$ (65,3 %). Auf die einzelnen Gewächsarten verteilt sich der Hagelschaden in der Weise, daß entfallen auf Getreide 1547321 ℳ = 73,7 % des Gesamtschadens (und zwar auf Weizen 34556 ℳ, Dinkel 797684 ℳ, Roggen 201736 ℳ, Haber 244446 ℳ, Gerste 268899 ℳ), Knollengewächse 42465 ℳ = 2,0 %, Wurzelgewächse 30451 ℳ = 1,4 %, Futtergewächse 100240 ℳ = 4,8 %, Hülsenfrüchte 7972 ℳ = 0,4 %, Handelsgewächse 15674 ℳ = 0,8 %, Wiesen 120460 ℳ = 5,7 %, Weinberge 115465 ℳ = 5,5 %, Gärten und Länder 15346 ℳ = 0,8 %, Obst 102346 ℳ = 4,9 %, Hopfengärten 2591 ℳ.

Von der gesamten Anbaufläche des Landes nimmt die total beschädigte Fläche 0,59 % ein gegen 0,34 % im Jahre 1899, 0,95 % im Jahre 1898, 3,62 % im Jahre 1897 und 1,08 % im 72jährigen Durchschnitt 1828/99.

2. Pflanzliche Schädlinge.

Brand an Getreide ist in verschiedenen Bezirken stellenweise stark aufgetreten, auch die Kartoffelkrankheit zeigte sich in einzelnen Gegenden, je nach Lage und Sorte. Als Rebenschädling war wiederum der echte Mehltau (Oidium Tuckeri) zu beobachten, jedoch in etwas milderer Form als in den letzten Jahren, dagegen griff anfangs September die Blattfallkrankheit vielfach rasch und stark um sich, und zwar nicht bloß an Weinbergen, sondern auch an Obstbäumen, hier allerdings ohne sonderlichen Schaden. Frühe Apfelsorten wurden außerdem wie früher die Kirschenbäume von einem Pilz Monilia fructigena befallen, so daß manche Triebe abstarben. Vereinzelt, so z. B. in der Stuttgarter Gegend, richtete die Lederbeerenkrankheit Schaden in den Weinbergen an.

3. Tierische Schädlinge.

Während im Jahre 1899 die Feldmäuse überall massenhaft aufgetreten waren, machten sich dieselben im Jahre 1900 nur in wenigen Bezirken (Freudenstadt, Nagold, Rottenburg, Rottweil, Urach, Leutkirch) bemerklich. Erdflöhe schadeten in einigen Bezirken an Hopfen und Erbsen, in einigen anderen an Kohlrabi und Futterrüben. Im Bezirk Gerabronn beispielsweise war der Schaden durch Erdflöhe so groß, daß viele Erbsen- und Wickenfelder umgepflügt werden mußten. Vereinzelt zeigte sich an Erbsen auch die Erbsenmade, an Sommerfrüchten der Drahtwurm,

[1]) Nur teilweise durch Hagel beschädigte Flächen sind auf vollständig verhagelte umgerechnet, und zwar in der Weise, daß wenn z. B. der Schaden auf einem Bauland von 20 ha zu $^4/_{10}$ des zu hoffen gewesenen Jahresertrags geschätzt ist, eine Fläche von 8 ha als vollständig verhagelt in Ansatz gebracht ist.

in den Weinbergen die Schildlaus und die Weinmilbe sowie der Sauerwurm, durch welchen der Ertrag in manchen Weinbergen (z. B. in der Stuttgarter Gegend) erheblich beeinträchtigt wurde. Engerlinge traten in mehreren Bezirken (Weinsberg, Ellwangen, Crailsheim, Gerabronn, Gmünd, Neresheim, Öhringen, Schorndorf, Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Leutkirch, Münsingen, Riedlingen, Ulm) stark auf und richteten zum Teil beträchtlichen Schaden an. Auf Markung Niedernhall OA. Künzelsau findet sich noch immer die Reblaus. Im Bezirk Öhringen vernichtete der Repsglanzkäfer den Reps, so daß dieser zum größten Teil umgepflügt werden mußte.

D. Märkte und Preise.

I. Die württembergischen Fruchtmärkte im Jahre 1900.

Indem auf die eingehenderen Nachweisungen über den Umsatz auf den Fruchtschrannen im Statistischen Handbuch (Heft III dieses Jahrgangs, Abschn. VIII) verwiesen wird, sei hier nur ein kurzer Überblick wiedergegeben, der in den „Mitteilungen des Statistischen Landesamts“ (1901 S. 1) veröffentlicht ist.

In den 51 Orten, in welchen während des Jahres 1900 Fruchtmärkte abgehalten worden sind, betrug der gesamte Fruchtumsatz 470186 Doppelzentner, gegen 497411 im Jahr 1899, 458074 im Jahr 1898, 452827 im Jahr 1897 und 378577 im Jahr 1896, der Gesamterlös 7048978 ℳ gegen 7716117 ℳ im Jahr 1899, 7911151 ℳ im Jahr 1898, 7399119 ℳ im Jahr 1897 und 5789516 ℳ im Jahr 1896.

Für die einzelnen Hauptfruchtarten berechnet sich im Jahr 1900 die Verkaufsmenge, der Erlös und der Durchschnittspreis im Vergleich zu 1899 bezw. zum 15jährigen Durchschnitt 1885/99 wie folgt:

Fruchtgattung	Verkaufte Menge im Jahr		Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) von 1900 auf 1899		Erlös im Jahr		Durchschnittspreis für 1 dz		
							im Jahr		von 1885 bis 1899
	1900	1899			1900	1899	1900	1899	
	dz	dz	dz	%	ℳ	ℳ			
Haber	164092	170354	− 6262	3,7	2255726	2398265	13,74	14,08	13,43
Gerste	136793	138986	− 2193	1,6	2104634	2275765	15,38	16,38	15,79
Kernen	116581	133022	− 16441	12,3	1934194	2264081	16,60	17,02	18,71
Dinkel	28133	30651	− 2518	8,2	354515	372586	12,60	12,16	13,76
Weizen	12754	11651	+ 1103	9,5	213861	195609	16,76	16,78	18,23
Roggen	7240	7033	+ 207	2,9	109417	111434	15,12	15,94	15,98
Mischlingsfrüchte (mit Einkorn)	2684	2839	− 155	5,5	42319	47521	15,77	16,74	16,08
Hülsenfrüchte	1909	2875	− 966	33,6	34312	50856	17,98	17,69	15,87

Hienach steht hinsichtlich der Größe des Umsatzes seit 1895 an erster Stelle der Haber, in zweiter Linie kommt die Gerste, während Kernen (gegerbter Dinkel), die Hauptfrucht des Landes, erst an dritter Stelle steht. Von dem gesamten Fruchtumsatz entfällt auf diese 3 Früchte nahezu $^9/_{10}$ (89 %).

Eine kleine Zunahme des Umſatzes gegenüber dem Jahr 1899 iſt nur bei Weizen (9,5 %) und beim Roggen (2,9 %) zu verzeichnen, bei ſämtlichen übrigen Fruchtgattungen hat der Umſatz abgenommen.

Einen Geldumſatz von mehr als 100000 ℳ hatten die in der nachſtehenden Tabelle genannten 17 Fruchtmarktorte, und zwar betrugen:

in	die Fruchtumſätze		die Geldumſätze	
	1900	1899	1900	1899
	dz	dz	ℳ	ℳ
Ulm	86 615	88 683	1 320 873	1 391 355
Biberach	49 704	45 030	736 388	698 677
Riedlingen	25 331	23 871	380 777	382 654
Geislingen	22 687	22 715	379 770	389 813
Giengen a. Br.	22 272	26 963	353 353	447 420
Langenau	18 906	21 507	302 015	354 558
Saulgau	19 478	25 934	301 270	408 835
Waldſee	19 250	21 552	296 241	337 122
Ravensburg	19 335	25 969	284 050	389 401
Heidenheim	14 783	16 691	238 053	281 889
Laupheim	12 771	10 724	183 945	163 656
Urach	13 699	11 902	177 829	157 729
Bopfingen	11 474	12 244	172 557	190 659
Reutlingen	11 391	11 398	161 056	163 570
Winnenden	11 438	14 244	148 896	183 397
Mengen	8 517	8 648	126 349	136 427
Aalen	7 965	8 288	121 187	132 778
Zuſammen	**375 616**	**396 363**	**5 684 609**	**6 209 940**

Einen Geldumſatz von mehr als 300000 ℳ hatten im Jahr 1900 7 Schrannen, während einen ſolchen im Jahr 1896 nur die 3 Schrannen von Ulm, Biberach und Giengen a. Br. aufzuweiſen hatten. An dieſen 9 bedeutendſten Schrannen wurden im ganzen 244993 Doppelzentner Frucht mit einem Erlös von 3774446 ℳ verkauft, was 52 % des Frucht- und 54 % des Geldumſatzes auf ſämtlichen Schrannen des Landes ausmacht.

Der Durchſchnittspreis für einen Zentner betrug in den Hauptabſatzmonaten:

Fruchtgattung	Juli			1900 mehr (+) weniger (—) gegen 1899	Auguſt			1900 mehr (+) weniger (—) gegen 1899	September			1900 mehr (+) weniger (—) gegen 1899	Oktober			1900 mehr (+) weniger (—) gegen 1899
	1898	1899	1900		1898	1899	1900		1898	1899	1900		1898	1899	1900	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Weizen	11,50	8,82	8,78	— 0,04	9,23	8,23	8,31	+ 0,12	8,97	8,24	8,31	+ 0,07	9,22	8,32	8,54	+ 0,22
Kernen	11,35	8,69	8,61	— 0,08	9,94	8,38	8,45	+ 0,07	9,07	8,20	8,48	+ 0,28	9,32	8,30	8,55	+ 0,25
Roggen	9,32	7,78	7,32	— 0,46	8,43	7,52	7,61	+ 0,09	8,99	8,37	7,87	— 0,50	8,75	8,05	7,80	— 0,25
Gerſte	8,95	8,25	7,82	— 0,43	8,00	7,57	7,71	+ 0,14	8,00	8,12	7,76	— 0,36	8,41	8,24	7,76	— 0,48
Haber	8,88	7,56	7,44	— 0,12	8,08	7,23	7,35	+ 0,12	6,68	6,65	6,81	+ 0,16	6,84	6,74	6,72	— 0,02

Fruchtgattung	November			1900 mehr (+) weniger (—) gegen 1899	Dezember			1900 mehr (+) weniger (—) gegen 1899	Januar			1900 mehr (+) weniger (—) gegen 1899	Februar			1900 mehr (+) weniger (—) gegen 1899
	1898	1899	1900		1898	1899	1900		1898	1899	1900		1898	1899	1900	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Weizen . .	9,15	8,09	8,41	+ 0,32	8,90	7,99	8,33	+ 0,34	9,01	8,04	8,39	+ 0,35	8,93	8,22	8,56	+ 0,34
Kernen . .	9,15	8,16	8,51	+ 0,39	8,83	7,95	8,22	+ 0,27	8,71	7,87	8,24	+ 0,37	8,75	8,02	8,34	+ 0,32
Roggen . .	8,51	7,98	7,73	— 0,25	8,09	7,54	7,58	+ 0,04	7,92	7,31	7,39	+ 0,08	7,88	7,38	7,38	—
Gerſte . .	8,55	7,81	7,76	— 0,05	8,49	7,80	7,69	— 0,11	8,49	7,63	7,86	+ 0,23	8,53	7,47	7,93	+ 0,46
Haber . .	7,03	6,71	6,62	— 0,09	7,06	6,66	6,59	— 0,07	7,10	6,65	6,66	+ 0,01	7,34	6,81	6,87	+ 0,06

Hienach haben ſich die Preiſe, die im Zeitraum Juli 1899 bis Februar 1900 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs durchweg nicht unerheblich zurückgegangen waren, ſeitdem nicht weſentlich gebeſſert. Auch Gerſte und Haber ſtanden (vrgl. unten) im Durchſchnitt des Jahres 1899 beſſer als im Jahre 1900. Für die letzten 5 Jahrzehnte berechnen ſich folgende Durchſchnittspreiſe vom Doppelzentner:

	Kernen	Gerſte	Haber	Weizen	Roggen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1851/1860 . .	22,71	16,18	12,15	22,78	18,17
1861/1870 . .	21,53	15,77	12,81	21,07	16,13
1871/1880 . .	24,55	18,62	14,95	23,62	19,61
1881/1890 . .	20,05	15,96	13,29	19,39	16,96
1891/1900 . .	18,12	15,81	13,77	17,67	15,83.

Die Preiſe von den Hauptbrotfrüchten, Kernen, Weizen, Roggen, im Durchſchnitt des letzten Jahrzehnts, waren niedriger als im Durchſchnitt der vorangegangenen Jahrzehnte; der Preis von Gerſte war nur in der Periode 1861/1870 um weniges niedriger als von 1891/1900, während der Haberpreis höher iſt als in dem vorausgegangenen Jahrzehnt und auch höher als in den Jahrzehnten 1851/1860 und 1861/1870.

Die Folge der niederen Fruchtpreiſe iſt, daß die Landwirte mehr und mehr die Frucht durch Verfütterung zu verwerten ſuchen und den Schwerpunkt ihres Betriebs auf die Viehzucht verlegen, welche denn auch in ihren Hauptzweigen — Rindvieh- und Schweinezucht — in fortwährender Zunahme iſt.

II. Die württembergiſchen Wollmärkte im Jahre 1900.

(Vrgl. auch Statiſtiſches Handbuch Abſchn. VIII.)

Wollmärkte wurden im Sommer des laufenden Jahres abgehalten zu Ellwangen 11.—13. Juni, Heilbronn 3.—5. Juli, Kirchheim 21.—26. Juni, Sulz 13. und 14. Juni, Tuttlingen 16.—18. Juni, Ulm 14.—17. Juni. Die Zufuhr an Wolle auf ſämtlichen Märkten belief ſich auf 5592 dz (100 kg) gegen 4390 im Vorjahr, 5135 im Jahr 1898 und 6446 im Durchſchnitt der 10 Jahre 1890/99. Unter den 5592 dz ſind 99 dz deutſche Wolle, 4867 dz Baſtardwolle, 3 dz ſpaniſche Wolle, 623 dz gemiſchte Wolle. Die ſtärkſte Zufuhr hatten; wie alljährlich, Kirchheim u. T. mit 2580 und Ulm mit 1848 dz (zuſammen 79%). Verkauft wurden insgeſamt 5319 dz, alſo nahezu die geſamte Zufuhr.

Als höchſte Preiſe wurden bezahlt: für deutſche Wolle 250 ℳ (Sulz), Baſtardwolle 320 ℳ (Kirchheim u. T.), ſpaniſche Wolle 350 ℳ (nur in Kirchheim u. T. gehandelt) und für gemiſchte Wolle 260 ℳ (Tuttlingen) je für 1 dz, während der Durchſchnittspreis überhaupt ſich für die genannten Wollgattungen auf 188, 253, 350 und 211 ℳ (im Vorjahr auf 204, 271, 374 und 236 ℳ) für 1 dz ſtellte. Der Geſamtdurchſchnittspreis berechnet ſich zu 247 ℳ gegen 267 ℳ im Vorjahr und 210 ℳ im Jahre 1898.

Als Geſamterlös wurden erzielt 1324244 ℳ, um 154899 ℳ mehr als im Vorjahr und 251481 ℳ mehr als im Jahre 1898, dagegen um 90985 ℳ weniger als im Durchſchnitt der 10 Jahre 1890/99. Von dem Erlös entfallen auf deutſche Wolle 18605 ℳ, Baſtardwolle 1173465 ℳ, ſpaniſche Wolle 1006 ℳ, gemiſchte Wolle 131168 ℳ. In Kirchheim u. T. erreichte der Geldumſatz die Höhe von 649682 ℳ (im Vorjahr 609820 ℳ) und betrug in Ulm 467452 ℳ (346833 ℳ), Heilbronn 76444 ℳ (116149 ℳ), Tuttlingen 49600 ℳ (42750 ℳ), Sulz 40635 ℳ (33408 ℳ), Ellwangen 40431 ℳ (20385 ℳ).

Hinter dem Mittel der 10 Jahre 1890/99 bleibt die Zufuhr des Jahres 1900 um 13,3%, die Verkaufsmenge um 14,2% und der Geſamterlös um 6,4% zurück.

III. Die Obſtverwertung im Jahre 1900.

Die von dem Württ. Obſtbauverein im Juli 1899 mit Unterſtützung aus Staatsmitteln ins Leben gerufene Zentralvermittlungsſtelle für Obſtverwertung, welche den Zweck hat, den Kauf und Verkauf von in Württemberg und Hohenzollern gezogenem Obſt unentgeltlich zu vermitteln, hat im Geſchäftsjahr 1900/1901 folgende Thätigkeit entfaltet. Vermittelt wurden:

an	von den Angeboten kg	von den Nachfragen kg	insgeſamt kg
Tafeläpfeln . . .	264704	24268	288972
Moſtäpfeln . . .	963000	368190	1331190
Tafelbirnen . . .	3599	2276	5875
Moſtbirnen . . .	89700	6500	96200
Kirſchen	1560000	20711	1580711
Zwetſchgen . . .	76095	12240	88335
Pfirſiche, Pflaumen .	1605	89	1694
Schlehen	2406	20000	22406
Quitten	472	25	497
Beeren	15017	2725	17742.

Der Geldwert der vermittelten Obſtſorten berechnet ſich zu 418197 ℳ.

IV. Die Hopfenmärkte im Jahre 1900.

Auf dem Haupthopfenmarkt in Tettnang wurde der größte Teil des Hopfens ſchon in den Monaten Auguſt und September, und zwar der Frühhopfen zu Preiſen von 115—130 ℳ, der Späthopfen zu 70—100 ℳ für 1 Ztr. verkauft. Über die Hopfenmärkte von Stuttgart und Rottenburg entnehmen wir den „Mitteilungen des Deutſchen Hopfenbauvereins“ folgendes:

Rottenburg		Stuttgart			
Markttag	Preis für 1 Ztr.	Markttag	Verkaufte Menge	Preis für 1 Ztr.	
				prima	mittel
	ℳ		Ballen	ℳ	ℳ
	Frühhopfen				
9. Septbr. 1900	100—125	27. Auguft 1900		—	100—120
	Späthopfen	3. Septbr. „	27	95—114 je nach Qualität	
16. „ „	95—100	17. „ „	160	85—100	70—85
23. „ „	90—110	24. „ „	90	80—93	70—80
29. „ „	90—100	1. Oktbr. „	198	85—100	70—85
7. Oktbr. „	80—85	15. „ „	171	85—100	70—85
13. „ „	70—90	22. „ „	120	80—92	60—80
20. „ „	80—95	29. „ „	126	65—86	
	(verkauft bis dahin 3200 Ballen)	5. Novbr. „	173	80—90	70—80
		12. „ „	80	72—88	
11. „ „	80—90	19. „ „	111	80—95	70—80
24. „ „	80—90	26. „ „	25	75—89	65—75
		3. Dezbr. „	40	70—85	
		31. „ „	38	70—79	
		21. Januar 1901	33	73	

Über die Durchſchnittspreiſe von Hopfen im Zeitraum 1852/99 vrgl. Württ. Jahrbücher 1899 II. S. 135.

E. Ein- und Ausfuhr von landwirtſchaftlichen Erzeugniſſen.

Die nachfolgende Überſicht giebt für die wichtigſten Nahrungsmittel (Weizen einſchl. Kernen und Mehl, Roggen, Gerſte, Haber, Kartoffeln) die württembergiſche Erntemenge verglichen mit dem Empfang und Verſand in den Jahren 1887—1899 bezw. 1900 auf Grund der Eiſenbahn-Güterverkehrsſtatiſtik.[1]) Dabei ſind den Erntejahren immer diejenigen für die Güterverkehrsſtatiſtik zu Grund gelegten Rechnungsjahre gegenübergeſtellt, deren Anfang in das Jahr der Ernte fällt: alſo dem Erntejahr 1899 das Rechnungsjahr 1. April 1899/1900; Mehl- und Mühlenfabrikate ſind in Weizen umgerechnet, und zwar 82 kg Mehl = 100 kg Weizen. Darnach beträgt:

Die Menge	bei Weizen u. Kernen		Roggen		Gerſte		Haber		Kartoffeln	
	Durchſchnitt 1887/96	1899	Durchſchnitt 1887/96	1899	Durchſchnitt 1887/96	1899	Durchſchnitt 1887/96	1899	Durchſchnitt 1887/96	1899
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
der Ernte . . .	2 221 480	2 624 382	424 928	486 018	1 311 523	1 442 736	1 632 077	2 077 213	8 011 593	11 161 884
„ Einfuhr . .	1 436 749	1 902 950	35 559	24 890	418 823	423 980	65 978	91 760	50 504	75 860
zuſammen .	3 658 229	4 527 332	460 487	510 908	1 730 346	1 866 776	1 698 055	2 168 973	8 062 097	11 237 744
der Ausfuhr . .	519 224	529 433	5 419	4 420	90 599	91 160	198 717	241 230	62 056	65 640
bleiben zur Verfügung . . .	3 139 005	3 997 899	455 068	506 488	1 639 747	1 775 616	1 499 338	1 927 743	8 000 041	11 172 104

[1]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1898 Heft II S. 331.

Erntemenge, Einfuhr (Empfang) und Ausfuhr (Verſand) der wichtigſten Getreidearten und der Kartoffeln in Württemberg ſeit 1887.

Jahre	Weizen und Kernen (Dinkel)							Roggen		
	Ernte	Empfang			Verſand			Ernte	Empfang	Verſand
		von Weizen und Kernen (Dinkel)	von Mehl und Mühlenfabrikaten[1])	zuſammen	von Weizen und Kernen (Dinkel)	von Mehl und Mühlenfabrikaten[1])	zuſammen			
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1887	2 393 516	805 880	278 840	1 084 720	107 120	353 560	460 680	418 916	31 430	1 370
1888	1 767 940	989 480	380 170	1 369 650	64 260	309 260	373 520	295 922	52 190	1 830
1889	1 418 427	972 960	305 120	1 278 080	75 540	375 090	450 630	353 200	25 970	1 200
1890	2 822 960	1 166 840	331 380	1 498 220	75 990	390 930	466 920	488 017	33 720	2 320
1891	2 420 384	934 510	191 610	1 126 120	182 780	377 040	559 820	386 326	28 910	8 840
1892	2 845 764	1 120 740	164 330	1 285 070	97 370	404 680	502 050	499 838	25 660	3 320
1893	2 316 489	1 033 210	252 500	1 285 710	106 500	369 660	476 160	464 988	26 870	2 200
1894	2 394 794	1 165 510	257 010	1 422 520	130 790	445 710	576 500	523 495	31 140	9 870
1895	2 084 333	1 423 210	357 920	1 781 130	172 820	508 740	681 560	419 844	34 570	13 940
1896	1 750 192	1 716 510	519 760	2 236 270	179 580	464 820	644 400	398 729	65 130	9 300
zuſammen	**22 214 799**	**11 328 850**	**3 038 640**	**14 367 490**	**1 192 750**	**3 999 490**	**5 192 240**	**4 249 275**	**355 590**	**54 190**
10j. D'ſchn.	2 221 480	1 132 885	303 864	1 436 749	119 275	399 949	519 224	424 928	35 559	5 419
1897	1 892 871	1 378 820	655 320	2 034 140	83 430	535 110	618 540	398 393	59 410	8 580
1898	2 512 237	1 297 360	783 866	2 081 226	28 450	520 061	548 511	479 914	62 770	12 340
1899	2 624 382	1 062 950	840 000	1 902 950	27 640	501 793	529 433	486 018	24 890	4 420
1900	2 584 849	.	.	.	.	.	.	498 940	.	.

Jahre	Gerſte			Haber			Kartoffeln		
	Ernte[2])	Empfang	Verſand	Ernte	Empfang	Verſand	Ernte	Empfang	Verſand
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1887	1 063 720	450 780	44 650	1 266 765	29 500	153 190	6 653 761	49 930	32 220
1888	1 351 613	477 200	51 510	1 740 885	64 660	136 330	5 366 546	63 660	56 060
1889	1 019 044	359 290	99 820	1 338 741	35 910	268 250	6 455 449	47 690	50 260
1890	1 397 760	452 880	68 150	1 767 462	49 160	167 330	8 283 507	62 300	78 250
1891	1 559 045	358 020	94 780	2 005 842	61 990	209 240	6 095 531	63 870	77 690
1892	1 517 873	346 010	114 940	1 677 885	55 340	183 360	12 425 386	31 910	47 970
1893	1 281 747	439 310	73 890	1 248 241	69 930	182 270	11 169 353	28 490	79 090
1894	1 464 315	392 120	128 200	1 832 410	73 110	205 350	9 644 429	19 030	124 290
1895	1 274 514	357 730	114 660	1 680 276	68 250	320 260	7 685 362	37 170	47 480
1896	1 185 668	554 890	115 390	1 762 263	151 930	161 590	6 336 608	100 990	27 250
zuſammen	**13 115 299**	**4 188 230**	**905 990**	**16 320 770**	**659 780**	**1 987 170**	**80 115 932**	**505 040**	**620 560**
10j. D'ſchn.	1 311 523	418 823	90 599	1 632 077	65 978	198 717	8 011 593	50 504	62 056
1897	1 197 383	508 260	117 440	1 743 326	134 240	177 570	7 566 828	114 340	29 600
1898	1 283 725	449 680	79 530	1 956 047	100 870	181 850	6 706 364	129 640	29 400
1899	1 442 736	423 980	91 160	2 077 213	91 760	241 230	11 161 884	75 860	65 640
1900	1 479 854	.	.	2 113 979	.	.	11 333 360	.	.

[1]) Die geſamte Menge von Mehl und Mühlenfabrikaten aller Art iſt als Weizen gerechnet und dabei 82 kg Mehl und Mühlenfabrikate = 100 kg Weizen geſetzt.

[2]) Hienach ſind die Zahlen in Sp. 12 der Tab. 3 in Württ. Jahrb. 1898 II. S. 336 richtigzuſtellen.

F. Erhebungen über die Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe.

Hierüber hat auf Veranlassung des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung der neuen Handelsverträge bezw. des Deutschen Landwirtschaftsrates wie im ganzen Deutschen Reich, so auch — und zwar durch die Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft — in Württemberg eine Erhebung stattgefunden.

Über das Ergebnis wurde in der Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 19.—21. Februar 1900 folgendes vorgetragen (vrgl. Württ. Wochenblatt f. Landwirtschaft 1900 S. 241):

Die Erhebungen seien vorgenommen worden auf Veranlassung des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung der neuen Handelsverträge bezw. des Deutschen Landwirtschaftsrats, nach dessen Wunsch sich dieselben erstrecken sollten auf eine möglichst große Zahl von Betrieben, die als typisch für ihre Bezirke angesehen werden können.

Bei der Auswahl dieser Wirtschaftstypen sollten berücksichtigt werden: Klima und Höhenlage, Bodenverhältnisse, Groß-, Mittel- und Kleinbesitz, extensive und intensive Betriebsweise, Körner- und Viehwirtschaften, Zuckerrübenbau, Brennereibetrieb, Weinbau, Tabak-, Flachs- und Hopfenbau etc.

Weiter sollten in erster Linie die Betriebsergebnisse aus den Jahren 1894—1898, wenn möglich aber auch die einer früheren 5jährigen Periode ermittelt werden.

Es sei nun zwar nicht gelungen, die Erhebungen in dem vom Deutschen Landwirtschaftsrat gewünschten Umfange, d. i. in 600—1200 Betrieben, durchzuführen, da die verlangten Angaben aus einer solchen Zahl von Wirtschaften nicht beschafft werden konnten und aus demselben Grund habe auf die Ausdehnung der Erhebungen auf weiter zurückliegende Zeiten verzichtet werden müssen. Immerhin seien aber die ausgegebenen Fragebogen von 94 Landwirten bezw. Verwaltungen und Rentämtern, deren Betriebe in der Mehrzahl wenigstens den gestellten Anforderungen entsprechen, beantwortet worden.

Die weitere Bearbeitung der Fragebogen, die sofort an den Deutschen Landwirtschaftsrat hätten abgeliefert werden müssen, werde durch diesen vorgenommen und seien die Ergebnisse noch nicht veröffentlicht. Aus den hier vorliegenden Notizen sei zu entnehmen, daß an den Erhebungen in Württemberg beteiligt waren:

im Neckarkreis . .	13	Oberamtsbezirke mit	29 Betrieben,
„ Schwarzwaldkreis	12	„ „	23 „
„ Jagstkreis . . .	7	„ „	13 „
„ Donaukreis . . .	12	„ „	29 „

Der Größe nach verteilen sich die untersuchten 94 Betriebe folgendermaßen:

Betriebe mit	weniger als 10 ha	Wirtschaftsfläche	9
„ „	10—25 „	„	25
„ „	25—50 „	„	27
„ „	50—100 „	„	20
„ „	mehr als 100 „	„	13

Die gesamte Wirtschaftsfläche aller Betriebe beläuft sich auf 5171 ha, die durchschnittliche Fläche eines Betriebs auf rund 55 ha.

Der Schätzungswert aller 94 Wirtschaften einschließlich Grund und Boden, Gebäude und Betriebskapital beträgt 12447800 ℳ, der Durchschnittswert einer Wirtschaft 132423 ℳ, der Durchschnittswert von 1 ha Gutsfläche 2407 ℳ, mit Schwankungen von 817—8741 ℳ

Der Schätzungswert von Grund und Boden ohne Gebäude und Betriebskapital beträgt zusammen 7819000 ℳ, d. i. rund 63% des Gesamtwerts bezw. für 1 ha Gutsfläche durchschnittlich 1512 ℳ, mit Schwankungen von 395—5731 ℳ.

Der Schätzungswert der Gebäude beträgt zusammen 2783700 ℳ, d. i. 22% des Gesamtwerts bezw. für 1 ha Gutsfläche durchschnittlich 538 ℳ, mit Schwankungen von 219 bis 1989 ℳ

Der Schätzungswert des Betriebskapitals beträgt zusammen 1844200 ℳ, d. i. 15% des Gesamtwerts bezw. für 1 ha Gutsfläche durchschnittlich 357 ℳ, mit Schwankungen von 130—1021 ℳ

Als Reinertrag wurden herausgerechnet für alle 94 Wirtſchaften zuſammen 214213 ℳ, d. i. rund 41 ℳ für 1 ha bezw. 1,72% des geſamten Schätzungswerts. Im einzelnen waren jedoch die Ergebniſſe ſehr verſchieden.

Nach der vom Deutſchen Landwirtſchaftsrat für die Verwertung der Erhebungsergebniſſe erteilten Anweiſung ſollte der Reinertrag auf Grund und Boden, Gebäude- und Betriebskapital in der Art ausgeſchlagen werden, daß das Betriebskapital zunächſt 5%, das Gebäudekapital 3% Zins erhalte und der Reſt dem Grundkapital i. e. S. zufalle.

Nach dieſer Verteilungsweiſe ergaben ſich folgende Reſultate:

Von den 94 Wirtſchaften lieferten keinen Reinertrag, ſondern Verluſt:

	unter 10 ha	von 10—25 ha	25—50 ha	50—100 ha	mehr als 100 ha
zuſ. 9 Betriebe, davon	4	2	1	2	0

Von den weiteren 85 Betrieben verzinſten 16 nur das Betriebskapital oder einen Teil desſelben, während für das Gebäude- und Grundkapital nichts blieb. Es lieferten nämlich vom Betriebskapital:

	unter 10 ha	von 10—25 ha	25—50 ha	50—100 ha	mehr als 100 ha
4—5% 5 Betriebe, davon	0	1	2	1	1
3—4 „ 2 „ „	0	1	1	0	0
2—3 „ 3 „ „	0	0	1	1	1
1—2 „ 3 „ „	0	2	1	0	0
0—1 „ 3 „ „	1	1	0	1	0
zuſ. 16 Betriebe, davon	1	5	5	3	2

Von den übrigen 69 Betrieben erzielten neben 5% für das Betriebskapital 19 auch eine Verzinſung für das Gebäudekapital, nämlich:

	unter 10 ha	von 10—25 ha	25—50 ha	50—100 ha	mehr als 100 ha
2—3% 6 Betriebe, davon	0	2	3	1	0
1—2 „ 9 „ „	0	4	1	3	1
0—1 „ 4 „ „	2	1	1	0	0
zuſ. 19 Betriebe, davon	2	7	5	4	1

Endlich vermochten 50 Betriebe neben den 5% für das Betriebskapital und 3% für das Gebäudekapital auch noch eine Grundrente zu erzielen, nämlich:

5,38 bezw.	unter 10 ha	von 10—25 ha	25—50 ha	50—100 ha	mehr als 100 ha
5,17% 2 Betriebe, davon	0	0	2	0	0
4—5 „ 0 „ „	0	0	0	0	0
3—4 „ 6 „ „	0	3	0	0	3
2—3 „ 5 „ „	1	0	2	0	2
1—2 „ 9 „ „	0	3	2	2	2
0—1 „ 25 „ „	1	5	8	8	3
0 „ 3 „ „	0	0	2	1	0
zuſ. 50 Betriebe, davon	2	11	16	11	10

Bemerkenswert iſt hienach, daß — entgegen einer vielfach beſtehenden Meinung — die kleineren Betriebe keineswegs beſſere Ergebniſſe aufweiſen als die größeren. Die Erklärung dafür wird hauptſächlich zu ſuchen ſein in dem Umſtand, daß bei ihnen das Gebäudekapital mehr ins Gewicht fällt und damit für Unterhaltungskoſten und Verzinſung verhältnismäßig größere Aufwendungen zu machen ſind. Außerdem trägt dazu wohl auch der Umſtand bei, daß in kleineren Betrieben verhältnismäßig weniger Maſchinen Verwendung finden, alſo der Arbeitsaufwand ein höherer iſt als in den größeren Wirtſchaften, denen im allgemeinen auch die beſſere Leitung und reichlichere Ausſtattung mit Betriebskapital (Kunſtdünger) zu gute gekommen ſein wird.

Wenn ſodann die Ergebniſſe in ihrer Geſamtheit ſich immerhin nicht ganz ſo ungünſtig anſehen, als den vielfachen Klagen über die Notlage der Landwirtſchaft entſprechen würde, ſo muß in Betracht gezogen werden, daß diejenigen Landwirte, die die ausgegebenen Fragebogen zu beantworten vermochten, jedenfalls zu den intelligenteren und beſſer wirtſchaftenden gehören und daher ohne Zweifel eine höhere Rente erzielen als der Durchſchnitt ihrer Standesgenoſſen.

Im übrigen iſt aber namentlich noch hervorzuheben, daß bei den angeſtellten Berechnungen die Schulden und die daraus ſich ergebenden Verpflichtungen, die auf vielen Betrieben laſten, durchweg außer Betracht gelaſſen worden ſind. Würden die letzteren berückſichtigt werden, ſo

hätte ſich zweifellos für eine weit erheblichere Zahl von Wirtſchaften ein Verluſt ergeben und wäre wohl für alle zuſammen ein Reinertrag nicht herausgekommen.

G. Vereins- und Genoſſenſchaftsweſen, Staatsaufwand auf die Landwirtſchaft.

1. Die Getreideverkaufsgenoſſenſchaften. Über die Entwicklung und Einrichtung derſelben enthalten eingehende Mitteilungen die Württ. Jahrbücher Jahrg. 1898 II. S. 51, 325, Jahrg. 1899 II. S. 136 ff.

Das Geſchäftsergebnis der Getreideverkaufsgenoſſenſchaften im Betriebsjahr 1899/1900 iſt in der Tabelle S. 198/199, die wir einer freundlichen Mitteilung der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft verdanken, veröffentlicht.

Nicht aufgenommen iſt in die Überſicht die Getreideverkaufsgenoſſenſchaft Rottweil, deren Geſamtanfuhr an Getreide im Geſchäftsjahr 1899/1900 5880 Ztr. betrug.

2. Dem Verband der landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaften in Württemberg (Vorſteher: Univerſitätsprofeſſor Dr. Lcemann in Tübingen) gehören nach dem Stande im Juni 1900 an:

a) 855 Darlehenskaſſenvereine mit 77700 Mitgliedern (vrgl. über die Thätigkeit derſelben Statiſt. Handbuch 1900 S. 158),
b) 35 Molkereigenoſſenſchaften mit 3040 Mitgliedern,
c) 4 Weingärtnergenoſſenſchaften mit 360 Mitgliedern,
d) die Dampfdreſchgenoſſenſchaft e. G. m. u. H. in Neubronn OA. Mergentheim,
e) die Landwirtſchaftliche Genoſſenſchaftszentralkaſſe e. G. m. b. H. in Stuttgart.

3. Die Weingärtnergenoſſenſchaften. Die württembergiſchen Weingärtnergenoſſenſchaften, über welche das Statiſtiſche Landesamt erſtmals im Jahre 1899 eine Erhebung veranſtaltet hat (vrgl. Württ. Jahrbücher 1899 II. S. 140), verfolgen verſchiedene Zwecke. Ein Teil beſchränkt ſich auf die Hebung des Weinbaus im allgemeinen, insbeſondere durch Belehrung, ſo die Weingärtnervereine zu Aſperg OA. Ludwigsburg und Marbach, die Weinbaugenoſſenſchaft Künzelsau, welche auf eigenem Weinberg einen muſtergültigen Betrieb vorführt, die Weingärtnergeſellſchaft Reutlingen, welche, hervorgegangen aus der alten, ſchon im 15. Jahrhundert gegründeten Weingärtnerzunft,[1]) die Intereſſen der Weingärtner in Reutlingen, die faſt vollzählig der Geſellſchaft angehören, wahrnimmt und ſich auch ſonſt an öffentlichen Angelegenheiten beteiligt, und andere Vereine. Ein anderer Teil aber hat wirtſchaftliche, die Betriebe ſämtlicher Genoſſen erfaſſende Unternehmungen begonnen, und zwar entweder den Betrieb einer gemeinſchaftlichen Kelter, um den Mitgliedern den Verkauf ihres Weinerzeugniſſes zu erleichtern, oder aber den gemeinſamen Abſatz des Erzeugniſſes, womit in der Regel gemeinſame Kelterung verbunden iſt. Dieſe wirtſchaftlichen Weingärtnervereinigungen ſind teils freie Vereinigungen, teils eingetragene Genoſſenſchaften mit beſchränkter oder unbeſchränkter Haftpflicht. Den Betrieb einer gemeinſamen Kelter bezwecken der Keltervercin in Tübingen[3]) ſowie die Keltergeſellſchaften zu Eßlingen,[2]) Rüdern,[2]) Wäldenbronn,[3]) Serach[2]) und Liebersbronn-Kennenburg[3]) (ſämtlich Filialorte von Eßlingen), dagegen den gemeinſamen Abſatz des erzeugten Weins die Weingärtnergenoſſenſchaften zu Beilſtein,[2]) Fellbach,[2]) Heilbronn,[2]) Ingelfingen,[3]) Markelsheim,[3]) Neckarſulm,[2]) Oberſtenfeld,[2]) Untertürkheim,[2]) Weinsberg,[2]) Mundelsheim[2]) (letztere gegründet 1900).

[1]) Vrgl. hierüber Beſchreibung des Oberamts Reutlingen. Herausgegeben vom Statiſtiſchen Landesamt, 1893 S. 239.

[2]) Freie Vereinigung.

[3]) Eingetragene Genoſſenſchaft.

Nr.	Name und Sitz der Verkaufsgenossenschaft	Oberamt	Verkauft wurden im Betriebs-							
			Weizen		Dinkel		Hafer		Gerste	
			Zahl der Ztr.	Durchschnittlicher Erlös für 1 Ztr. ℳ	Zahl der Ztr.	Durchschnittlicher Erlös für 1 Ztr. ℳ	Zahl der Ztr.	Durchschnittlicher Erlös für 1 Ztr. ℳ	Zahl der Ztr.	Durchschnittlicher Erlös für 1 Ztr. ℳ
1	Kupferzell	Öhringen	2 800	8,25	2 800	5,50	6 200	7,00	5 600	8,10
2	Hofstett-Emerbuch	Geislingen	—	—	—	—	600	7,10	—	—
3	Stubersheim	Geislingen					1 000	7,00	—	—
4	Degenfeld	Gmünd	—	—	—	—	200	7,50	—	—
5	Weil der Stadt	Leonberg	–	—	—	—	400	6,75	70	8,50
6	Jebenhausen	Göppingen	40 (Saatfrucht)	9,50	170 (Saatfrucht)	9,00	500	7,30	—	—
7	Friedberg	Saulgau	—	—	—	—	—	—	2 520	8,56
8	Kirneck	Welzheim	—	—	—	—	Futterhafer 300 Saathafer	6,60 7,40	—	—
9	Faurndau	Göppingen	150 (Saatfrucht)	10	—	—	—	—	—	—
10	Ottenbach	dto.	—	—	—	—	420	7,30	—	—
11	Neuenstadt	Neckarsulm	—	—	—	—	380	7,25	210	8,27
12	Roigheim	dto.	—	—	—	—	820	7,20	610	8,50
13	Weißenstein	Geislingen	60	8,35	—	—	480	6,70	150	8,60
14	Grieningen	Riedlingen	—	—	—	—	—	—	1 507	8,00
15	Binzwangen	dto.	—	—	65 (Saatfrucht)	8	—	—	4 200	8,38
16	Treffelhausen	Geislingen	—	—	—	—	410	7,33	—	—
17	Reinstetten	Biberach	—	—	—	—	—	—	1 300	8,25
18	Beizkofen	Saulgau	—	—	—	—	—	—	1 180	8,40
	Hohentengen	Saulgau								
19	Obergriesheim	Neckarsulm	—	—	—	—	—	—	1 390	8,40
20	Ellrichshausen	Crailsheim	—	—	—	—	280	6,80	—	—
21	Weiler in den Bergen	Gmünd	—	—	—	—	606	7,30	—	—
22	Kreßbach	Neckarsulm	410	8	320	5,50	200	7,20	200	8,20
23	Hailtingen	Riedlingen	—	—		—	—	—	300	7,80
		Zusammen	3 460	—	3 355	—	12 796	—	19 237	—

Die Geschäftsergebnisse der 10 Weinabsatzgenossenschaften im Jahre 1900 werden auf Grund der von den Vorständen der Genossenschaften dem Statistischen Landesamt mitgeteilten Notizen in der Tabelle Seite 202 veröffentlicht.

Daß eine genossenschaftliche Verwertung des Weinerzeugnisses von großem Nutzen für die Weingärtner ist, steht außer Zweifel. Nur auf dem Wege der genossenschaftlichen Vereinigung ist es den mittleren und kleineren Weingärtnern — und zu diesen gehören fast alle Weingärtner[1]) — möglich, die für eine zweckmäßige Kelterung und Gärung des Weins geeignetsten Einrichtungen zu beschaffen.

[1]) Von 57441 Weinbergbewirtschaftern in Württemberg bewirtschafteten nur 2546, oder 4,4%, eine Weinbergfläche von über 1 ha (Ergänzungsband I. der Württ. Jahrbücher III. S. 73).

jahr 1899/1900		Nach Abzug sämtlicher Unkosten von den Verkaufspreisen erhielten die Mitglieder durchschnittlich für 1 Zentner					Gegenüber den von Händlern in der Gegend bezahlten bezw. gebotenen Preisen sind die Erlöse der Mitglieder (Ziff. 4) für 1 Ztr. durchschnittlich höher um nachstehende Beträge:				
Sonstiges											
Zahl der Ztr.	Durchschnittlicher Erlös für 1 Ztr.	Weizen	Dinkel	Hafer	Gerste	Sonstiges	Weizen	Dinkel	Hafer	Gerste	Sonstiges
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Roggen 60 Raps 60	8,00 12,85	8,10	5,40	6,90	8,00	Roggen 7,80 Raps 12,50	0,20	—	0,15	0,30	0,30 1,00
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	6,60	—	—	—	—	0,20	—	—
—	—	—	—	7,01	—	—	—	—	0,21	—	—
—	—	—	—	6,65	8,40	—	—	—	0,15	0,15	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	— 6,45	8,50	—	—	—	—	0,70	—
—	—	—	—	7,25	—	—	—	—	0,4–0,6	—	—
—	—	10	—	—	—	—	1,0	—	—	—	—
—	—	—	—	7,10	—	—	—	—	0,50	—	—
—	—	—	—	6,75	7,93	—	—	—	0,25	0,23	—
—	—	—	—	7,03	8,45	—	—	—	0,35	0,50	—
Heu 600	2,70	8,35	—	6,70	8,60	Heu 2,70	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	7,86	—	—	—	—	0,40	—
Raps 270 Kartoff. 300	10,50 2,30	—	7,95	—	8,30	10,45 2,25	—	0,80	—	0,80	0,30 0,30
—	—	—	—	6,88	—	—	—	—	0,30	—	—
—	—	—	—	—	8,20	—	—	—	—	0,25	—
—	—	—	—	—	8,30	—	—	—	—	0,40	—
Kartoffeln 3 380	1,70	—	—	—	8,32	1,67	—	—	—	0,40	0,30
—	—	—	—	6,80	—	—	—	—	0,18	—	—
—	—	—	—	6,80	—	—	—	—	0,40	—	—
Kartoffeln 600	1,40	8	5,50	7,20	8,20	1,40	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
	—	—	—	—	7,80	—	—	—	—	0,50	—
5 270	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Genossenschaft kann eine größere Auswahl von Weinen zum Verkauf anbieten, und damit dem individuellen Geschmack des Käufers besser Rechnung tragen. Den Käufern stehen die Verkäufer durch die Genossenschaft geschlossen gegenüber und vermögen bei ungünstigen Preisverhältnissen eher eine günstigere Lage des Marktes abzuwarten als der einzelne Produzent, der häufig unter allen Umständen zu verkaufen gezwungen ist, zumal der Weingärtner selten über die erforderlichen Einrichtungen (Faßgeräte, Kellerräume) für die Einlagerung seines Erzeugnisses verfügt. Die Genossenschaft vermag schließlich, wo überhaupt die Verhältnisse es zulassen, den in einer rationellen Kellerbehandlung bestehenden Prozeß der Weinveredelung, der sonst in der Hand des Weinhändlers sich vollzieht, auf sich zu nehmen.

Aber nicht nur den Intereſſen der Weingärtner dient die genoſſenſchaftliche Vereinigung, ſie iſt auch von allgemein volkswirtſchaftlicher Bedeutung. Indem die Weinabſatzgenoſſenſchaften, um ein den Anforderungen des konſumierenden Publikums möglichſt entſprechendes Erzeugnis zu erzielen, in ihrem eigenen Intereſſe veranlaßt ſind, Beſtimmungen über die rationelle Behandlung der Weinberge, insbeſondere über die Bekämpfung der Rebenſchädlinge durch fleißiges Beſpritzen, über ſorgfältige Leſe u. ſ. w. zu erlaſſen und indem ſie weiterhin die von den Genoſſen abgelieferten Trauben nicht allein nach der Menge, ſondern auch nach dem Zuckergehalte bewerten, vermögen ſie erzieheriſch auf die Pflege der Weinberge und fördernd und verbeſſernd auf den Anbau der Reben einzuwirken.

Um ſo auffallender muß es erſcheinen, daß bis jetzt der genoſſenſchaftliche Herbſtverkauf in Württemberg noch ſo wenig Eingang gefunden hat. Den 10 württembergiſchen Weinabſatzgenoſſenſchaften, bei einer Geſamtzahl von 512 weinbautreibenden Gemeinden, gehören 983 Mitglieder an, das iſt nicht einmal 2 % ſämtlicher Weingärtner des Landes; von dem geſamten unter der Kelter verkauften Herbſterzeugnis mit 308759 hl[1]) macht die von den 10 Genoſſenſchaften verkaufte Weinmenge mit 7908 hl erſt 2,55 % aus. Auch in den Orten, wo Genoſſenſchaften beſtehen, iſt es den letzteren nicht gelungen, alle anſäſſigen Weingärtner in ſich aufzunehmen. Am ſtärkſten iſt die genoſſenſchaftliche Beteiligung in Ingelfingen, wo ſämtlicher unter der Kelter verkaufter Wein Geſellſchaftswein iſt; auch bei der Neckarſulmer Weingärtnergenoſſenſchaft, der älteſten des Landes (gegründet 1855), iſt die Beteiligung eine recht lebhafte; die von der dortigen Genoſſenſchaft verkaufte Weinmenge macht von dem geſamten Herbſtverkauf 85 % aus. Bei den andern Genoſſenſchaften beträgt dagegen dieſer Anteil nur zwiſchen 5 und 22 %; in Markelsheim, wo im Herbſt 1900 nur ein Teil des Geſellſchaftsweins verkauft wurde, berechnet ſich der Anteil des geſamten Geſellſchaftsweins an dem geſamten in der Gemeinde erzeugten Wein zu 61 %. Dagegen beſtanden in Preußen, deſſen Weinbaufläche mit 17737 ha nur wenig größer iſt als diejenige unſeres Landes mit 16992 ha, am 30. Juni 1898 nicht weniger als 72 Winzergenoſſenſchaften[2]) (im Rheingau 11, am preußiſchen Mittelrhein 11, an der Moſel 8, am Unterrhein 16, an der Ahr 26), in Baden allerdings, wo die Weinbaufläche nur um weniges kleiner iſt als in Württemberg, ebenfalls nur 10, in Heſſen nur 2 Genoſſenſchaften.

Ob an der bis jetzt noch ſchwachen Entwicklung der Weinabſatzgenoſſenſchaften in Württemberg mangelnde Rührigkeit auf ſeiten der Beteiligten ſchuld iſt, ob ſie nicht auch zum Teil aus örtlichen Urſachen oder ſachlichen Verhältniſſen ſich erklärt, mag hier unerörtert bleiben. Soviel ſteht feſt, daß die württembergiſchen Weinabſatzgenoſſenſchaften, wie aus den Berichten derſelben hervorgeht, auch im Jahre 1900 günſtige Ergebniſſe aufzuweiſen hatten; die Verſteigerungen der Genoſſenſchaften waren gut beſucht, namentlich hatten die Verkäufe der Neckarſulmer, Heilbronner und Weinsberger Geſellſchaft Kaufsliebhaber aus allen Teilen des Landes herbeigezogen. Wie im Vorjahre, ſo waren auch im Jahre 1900 durchweg die von den Genoſſenſchaften erzielten Preiſe im Durchſchnitt höher als die bei den übrigen Herbſtverkäufen erzielten Preiſe, wobei zu beachten iſt, daß die Genoſſenſchaftsweine in ſehr verſchiedenen Qualitätsſtufen feilgeboten werden, wie nachſtehende Überſicht zeigt:

---

[1]) Vrgl. „Mitteilungen“ Jahrg. 1900 S. 177.

[2]) Vrgl. den Aufſatz von Fritz Deichen „Die Winzergenoſſenſchaften und die deutſche Geſetzgebung über Weine“ in Schmollers Jahrbuch für Geſetzgebung, Verwaltung und Volkswirtſchaft, Jahrg. 1900 S. 1436.

Preise der Weinabsatzgenossenschaften			Preise für die Herbstverkäufe in der Gemeinde überhaupt[1])		
Weinabsatzgenossenschaft	Zahl der Klassen	Preise in den Klassen für 1 hl	niederster	mittlerer	höchster
			für 1 hl		
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Beilstein . . .	2	41—46, 50—54.	35	44	53
Fellbach . . .	7	im Durchschnitt 44, 50, 57, 60, 62, 67, 79.	45	56	80
Heilbronn . . .	6	41, 51, 56, 81, 90, 114.	40	48	118
Ingelfingen . .	4	20—22, 22—24, 31—32, 38—40.	—	—	—
Markelsheim . .	3	45—48, 50—56, in der dritten nichts verkauft.	44	50	56
Neckarsulm . .	10	39, 45, 50, 53, 56, 58, 68, 80, 81, 90.	36	55	90
Oberstenfeld . .	2	35—38, 39—43.	33	35	53
Untertürkheim .	5	65, 75, 88, 88, 103.	50[2])	60[2])	70[2])
Weinsberg . .	7	von 43—90.	40	50	90
Mundelsheim . .	4	42, 65, 77, 88.	35	45	90

Die durchschnittliche Einlage eines Mitglieds beträgt nur 8 hl, woraus zu schließen ist, daß die Mitglieder der Weinabsatzgenossenschaften wohl in der Mehrzahl dem kleinen Weingärtnerstande angehören, denn bei einem mittleren Ertrage in den 10 Gemeinden von 29 hl vom Hektar[3]) im Jahre 1900 würde diese Einlage einem Besitze von 0,28 ha entsprechen, während die durchschnittliche Weinbaufläche der hauptberuflichen Weingärtner nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895 sogar noch größer ist, nämlich 0,36 ha.[4]) Auch in Fellbach, einer der wohlhabendsten Weinbaugemeinden des Landes, wo die durchschnittliche Einlage mit 14,7 hl am höchsten ist, würde dieselbe bei einem Durchschnittsertrage im Jahre 1900 von 35 hl vom Hektar doch nur einem Weinbergbesitze von 0,42 ha entsprechen.

Trotzdem aber die Weingärtnergenossenschaften sich in der Hauptsache aus dem kleineren Weingärtnerstande rekrutieren, haben mehrere derselben bereits neuzeitliche Einrichtungen zu rationellerem Betriebe der Kelterung getroffen. So hat die Weingärtnergesellschaft Weinsberg große Keller- und Gärräume eigens mit entsprechenden Geschirren ausgelegt und betreibt teils Kufen-, teils Faßgärung; die seither verwendeten alten Baumpressen werden im laufenden Jahre durch hydraulische Weinpressen neuesten Systems ersetzt, auch wird durchweg Gärung in heizbarem Raume unter Senkböden durchgeführt werden. Die Trauben werden hier wie bei mehreren anderen Genossenschaften — Untertürkheim, Heilbronn, Neckarsulm — auf Traubenraspeln neuester Konstruktion mit Motorenkraft geraspelt. Die beiden letzteren Genossenschaften haben ebenfalls heizbare Gär- und Lagerräume. Die Weingärtnergesellschaft Fellbach erbaute im Jahre 1899 im Anschlusse an die von der Gemeinde seither gepachtete Kelter eine eigene heizbare Gesellschaftskelter (mit einem Kostenaufwand von 3018 ℳ, worunter 600 ℳ Staatsbeitrag), die sich namentlich für die Gärung der Rotweine vorzüglich bewährt hat und den Beweis lieferte, daß eine richtige Büttengärung in einem verschlossenen warmen Raum, eventuell mit Senkböden, wie solche probeweise einige angebracht waren, für Produzenten und Konsumenten gleich vorteilhaft ist, für erstere insofern, als hiebei weniger Abgang stattfindet im

[1]) Nach den von den Ortsvorstehern für das Statistische Landesamt gefertigten Herbstertragsübersichten.

[2]) Hier sind die Verkäufe der Weingärtnergesellschaft ausdrücklich ausgenommen.

[3]) Der Durchschnittsertrag des ganzen Landes im Jahre 1900 betrug 26,03 hl.

[4]) Vrgl Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern 3. Heft S. 73.

Vergleich zur Faßgärung, für letztere, weil der Wein möglichſt lange an den Beeren bleibt und ſo die rote Farbe intenſiver annimmt und feſthält.

So ermöglicht es die genoſſenſchaftliche Vereinigung auch dem kleinen Weingärtner, von den Errungenſchaften der Neuzeit, die er allein nicht in Anwendung bringen kann, zu ſeinem Vorteil Gebrauch zu machen.

Verhältnismäßig gering waren wie im Vorjahre ſo auch im Jahre 1900 die Koſten des genoſſenſchaftlichen Verkaufs: ſie betrugen zwiſchen 1,5 und 3,5% des Geſamterlöſes und werden in der Regel zunächſt durch den Erlös aus dem Treſter und Geſchirrgeld und mit dem reſtlichen Betrage durch einen Beitrag der Mitglieder nach Verhältnis der abgelieferten Traubenmenge oder durch prozentualen Abzug an dem Geſamterlöſe gedeckt.

Die Weinabſatzgenoſſenſchaften in Württemberg im Jahr 1900.

Weinabſatzgenoſſenſchaft	Zahl der Mitglieder nach dem Stand im Herbſt 1900	Die von der Genoſſenſchaft verkaufte Weinmenge beträgt insgeſamt hl	Der erzielte Geſamterlös betrügt ℳ	Auf 1 Mitglied kommt eine durchſchnittliche Einlage von hl	Der Durchſchnittspreis für 1 hl (Sp. 4 dividiert durch Sp. 3) beträgt ℳ	Die verkaufte Menge (Sp. 3) beträgt von der geſamten, in der Gemeinde unter der Kelter verkauften Menge %	Der Durchſchnittspreis für 1 hl des unter der Kelter überhaupt verkauften Weins — unter Abzug des Geſellſchaftsweins — beträgt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Beilſtein . .	69	533	25 645	7,7	48,11	16,1	40,46
2. Fellbach . .	61	895	55 078	14,7	61,54	10,8	54,98
3. Heilbronn . .	152	1 732	117 056	11,4	67,58	19,2	43,33
4. Ingelfingen .	113	401	14 655	3,5	36,54	100,0	.
5. Markelsheim[1])	119	400	21 400	12,8	53,50	61,0[2])	48,60
6. Neckarſulm .	212	2 000	111 400	9,4	55,70	84,7	.
7. Oberſtenfeld .	70	321	12 552	4,6	39,10	12,1[3])	34,88[3])
8. Untertürkheim	45	475	35 836	10,6	75,44	7,4[4])	59,31[4])
9. Weinsberg .	120	900	57 000	7,5	63,33	22,5	51,00
10. Mundelsheim .	22	251	18 850	11,4	75,10	5,2[4])	45,19[4])
Die 10 Genoſſenſchaften zuſammen	983	7 908	469 472	8,0	59,37	18,1	48,85

4. Die Staatsfürſorge für die Landwirtſchaft. An Aufwendungen für die Landwirtſchaft ſind im Entwurf des württembergiſchen Hauptfinanzetats für das Jahr 1901 vorgeſehen 1 446 721 ℳ. Dieſe Summe verteilt ſich wie folgt:

	ℳ
1. Gehalte, Kanzleikoſten, Diäten etc. der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft . .	81 092
2. Für Staatsbeiträge an landwirtſchaftliche Vereine	34 000
3. „ die Pferdezucht: für das Landgeſtüt, das Remontedepot, Hebung der Privatpferdezucht, Fohlenaufzuchtsanſtalt	287 437

[1]) Das Geſamterzeugnis der Markelsheimer Genoſſenſchaft beträgt 1520 hl; während des Herbſtes wurden 400 hl verkauft; der Reſt mit 1120 hl kommt im Frühjahr 1901 zur Verſteigerung.

[2]) Dieſe Ziffer bedeutet das Verhältnis des Geſellſchaftsweins (1520 hl) zu dem Geſamterzeugnis der Gemeinde Markelsheim (2500 hl).

[3]) Von dem Kelterverkaufe iſt das Weinerzeugnis von Schloß Lichtenberg in Abzug gebracht.

[4]) Von dem Kelterverkaufe iſt das Weinerzeugnis der Kgl. Hofdomänenkammer in Abzug gebracht.

		ℳ
4.	Für Förderung der Rindviehzucht und des Molkereiweſens	100000
5.	„ „ „ Schafzucht	1000
6.	„ „ „ Schweinezucht	8000
7.	„ „ „ Ziegenzucht	1000
8.	„ „ „ Fiſchzucht	4000
9.	„ „ „ Bienen- und Geflügelzucht	1500
10.	„ das Feldbereinigungs- und Meliorationsweſen	167150
11.	„ die Förderung des Obſtbaus	8000
12.	„ „ „ „ Weinbaus	6000
13.	„ „ „ „ Anbaus von Handelsgewächſen	2000
14.	„ das landwirtſchaftliche Hauptfeſt in Cannſtatt	40000
15.	„ Inſtruktionsreiſen der Landwirte	1000
16.	„ Verbreitung landw. Maſchinen und Schriften	2400
17.	„ Aufſtellung landw. Sachverſtändiger	11600
18.	„ das Landw. Wochenblatt und die Bibliothek	6950
19.	„ die Förderung des landw. Genoſſenſchaftsweſens	40000
20.	„ die Unterſuchung von künſtlichen Dünger- und von Futtermitteln, von landw. Sämereien etc.	6000
21.	„ Prämiierung hervorragender landw. Leiſtungen	1000
22.	„ Bekämpfung und Unterdrückung der Reblauskrankheit	50200
23.	„ Einrichtungen zur Verbeſſerung des Hufbeſchlags	9000
24.	„ Zuſchuß zur landw. Anſtalt in Hohenheim	180642
25.	„ die Tierärztliche Hochſchule	103310
26.	„ die 3 Ackerbauſchulen in Ellwangen, Ochſenhauſen und Kirchberg	23732
27.	„ die Weinbauſchule in Weinsberg	27510
28.	„ die 7 landw. Winterſchulen	25198
29.	„ die ländlichen Fortbildungsanſtalten	7000
30.	„ die Förderung der Hagelverſicherung	200000
31.	„ „ „ des Viehverſicherungsweſens	10000
	zuſammen:	1446721

(Folgen Tabellen I bis IV und Anhang.)

Tab. I. Die Bodenbenützung im Jahr 1900

Oberämter	I. Acker- und Gartenländereien ha	II. Wiesen ha	III. Weiden und Hutungen ha	IV. Weinberge ha	V. Waldungen ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang	8 775,1	5 742,6	203,4	201,0	12 164,3
Besigheim	9 816,9	1 222,6	132,4	1 652,6	2 788,5
Böblingen	9 840,1	2 901,6	393,9	12,9	9 350,3
Brackenheim	11 154,2	1 796,0	132,5	1 963,0	6 153,1
Cannstatt	5 016,4	1 476,4	116,5	1 427,7	1 468,6
Eßlingen	5 981,0	3 229,7	93,1	384,8	3 199,1
Heilbronn	11 225,0	1 655,9	68,5	1 383,8	3 371,8
Leonberg	16 105,2	2 479,7	582,2	206,1	7 692,0
Ludwigsburg	12 740,0	1 512,0	311,7	623,4	624,9
Marbach	11 185,6	2 672,4	164,4	1 408,6	6 010,7
Maulbronn	8 907,5	2 287,6	136,4	840,2	7 476,2
Neckarsulm	15 790,8	2 851,9	304,9	1 034,6	7 809,6
Stuttgart, Stadt	550,5	200,2	1,9	416,4	882,5
Stuttgart, Amt	8 914,2	3 301,6	250,4	298,3	6 768,8
Vaihingen	10 909,1	1 355,3	303,5	1 007,0	4 490,2
Waiblingen	7 262,0	2 528,1	20,8	947,6	2 517,7
Weinsberg	7 561,6	3 534,2	193,1	1 770,6	8 489,7
Neckarkreis	**161 735,2**	**40 747,8**	**3 409,6**	**15 578,6**	**91 257,8**
Balingen	13 084,1	5 349,8	3 448,8	—	8 986,1
Calw	9 284,2	2 735,8	375,2	1,8	17 823,2
Freudenstadt	9 502,6	3 961,8	1 054,3	—	36 870,0
Herrenberg	13 401,6	2 455,5	240,5	90,5	6 370,5
Horb	11 057,9	2 082,7	220,3	—	4 153,3
Nagold	10 878,7	2 731,0	415,6	—	12 910,3
Neuenbürg	4 675,8	2 088,1	64,4	149,1	23 331,7
Nürtingen	7 755,7	3 858,9	559,3	215,0	4 797,7
Oberndorf	13 301,6	2 964,9	1 265,6	—	9 243,9
Reutlingen	11 583,3	3 949,3	1 633,8	335,9	7 790,7
Rottenburg	12 079,0	3 286,2	549,9	167,0	7 191,6
Rottweil	17 059,0	4 993,2	843,1	—	9 075,1
Spaichingen	10 486,0	3 058,6	1 430,5	—	6 919,6
Sulz	10 710,9	3 059,7	939,3	—	6 846,6
Tübingen	8 935,9	3 687,8	379,3	159,7	7 968,5
Tuttlingen	12 813,0	3 295,6	900,0	8,0	10 950,8
Urach	11 719,4	4 529,0	2 137,3	195,7	9 338,7
Schwarzwaldkreis	**188 328,7**	**58 087,9**	**16 457,2**	**1 322,7**	**190 568,4**
Aalen	11 521,7	5 251,6	1 122,0	—	11 426,9
Crailsheim	13 641,2	7 842,6	1 661,3	—	8 882,4
Ellwangen	20 119,8	10 897,5	2 064,8	—	19 657,8
Gaildorf	11 310,2	7 048,1	971,3	0,5	16 234,2
Gerabronn	23 516,0	10 775,1	1 300,9	132,7	9 010,2
Gmünd	12 136,8	6 035,9	1 185,5	—	5 837,9
Hall	14 163,3	8 246,8	648,7	24,9	8 405,4
Heidenheim	19 545,3	3 022,9	2 374,6	—	18 666,4
Künzelsau	18 815,7	5 145,1	824,3	876,0	9 836,2
Mergentheim	22 926,0	3 598,2	1 098,8	1 499,6	10 527,2
Neresheim	20 525,7	3 505,5	1 627,2	—	15 047,5
Ochringen	16 005,1	7 771,0	518,8	824,3	8 801,9
Schorndorf	5 178,4	3 656,8	70,2	899,7	8 660,0
Welzheim	7 388,2	5 167,1	161,2	122,4	11 462,4
Jagstkreis	**216 793,4**	**87 964,2**	**15 629,6**	**4 380,1**	**162 456,4**
Biberach	25 243,4	9 236,5	175,4	—	12 685,0
Blaubeuren	18 388,2	3 596,9	1 206,5	—	11 807,1
Ehingen	23 188,5	4 974,4	551,6	—	9 617,0
Geislingen	19 987,3	4 686,8	2 241,4	—	10 623,2
Göppingen	11 111,8	6 956,8	607,6	—	6 393,5
Kirchheim	7 610,2	5 412,2	1 199,4	194,6	5 488,5
Laupheim	16 195,4	6 092,1	160,5	—	8 867,3
Leutkirch	22 753,1	7 995,2	606,4	—	12 398,1
Münsingen	27 410,8	3 895,7	6 753,6	—	15 450,5
Ravensburg	22 343,3	9 110,8	540,3	14,6	10 233,4
Riedlingen	21 555,6	7 624,1	317,5	—	10 777,1
Saulgau	19 762,2	8 188,8	175,5	—	8 436,5
Tettnang	12 699,3	6 399,1	143,1	108,9	6 450,1
Ulm	23 774,6	4 293,5	1 496,6	—	9 249,7
Waldsee	24 001,8	7 984,0	427,3	—	10 717,7
Wangen	12 737,4	10 402,7	1 882,1	—	6 937,8
Donaukreis	**308 762,9**	**106 849,6**	**18 484,8**	**318,1**	**156 132,5**
Württemberg	**875 620,2**	**293 649,5**	**53 981,2**	**21 599,5**	**600 415,1**

nach Oberämtern.

VI. Haus- und Hofräume ha	VII. Öd- und Unland ha	VIII. Wegeland ha	IX. Gewässer ha	X. Gesamtfläche ha	Oberämter
7.	8.	9.	10.	11.	1.
251,8	175,3	750,4	100,3	28 364,2	Backnang.
241,5	191,2	371,9	329,9	16 747,5	Besigheim.
147,8	401,4	559,7	55,2	23 662,9	Böblingen.
139,4	287,2	673,3	61,2	22 359,9	Brackenheim.
220,6	282,5	343,3	177,0	10 529,0	Cannstatt.
243,5	104,0	363,8	178,0	13 777,0	Eßlingen.
317,3	223,5	574,7	121,6	18 942,1	Heilbronn.
200,9	648,5	745,5	59,6	28 719,7	Leonberg.
339,1	220,0	579,8	154,2	17 105,1	Ludwigsburg.
153,3	236,8	747,7	124,1	22 703,6	Marbach.
224,5	265,7	610,6	110,7	20 859,4	Maulbronn.
241,9	450,7	818,5	292,3	29 595,2	Neckarsulm.
295,0	276,9	350,0	6,8	2 980,2	Stuttgart, Stadt.
230,4	182,0	577,8	79,1	20 602,6	Stuttgart, Amt.
134,8	311,4	500,7	171,5	19 183,5	Vaihingen.
206,9	194,5	399,8	92,8	14 170,0	Waiblingen.
138,3	197,1	688,3	74,4	22 647,3	Weinsberg.
3 727,0	**4 648,7**	**9 655,8**	**2 188,7**	**332 949,2**	**Neckarkreis.**
202,6	354,8	640,5	89,0	32 155,7	Balingen.
180,3	642,1	885,4	120,2	32 048,2	Calw.
254,7	524,4	1 095,5	205,8	53 469,1	Freudenstadt.
200,5	568,1	457,3	27,8	23 812,3	Herrenberg.
264,6	316,8	553,9	78,0	18 727,6	Horb.
205,2	439,1	787,2	90,2	28 457,3	Nagold.
175,5	313,5	760,9	89,8	31 648,8	Neuenbürg.
163,9	100,7	462,4	189,9	18 103,5	Nürtingen.
292,7	463,5	668,9	85,1	28 286,2	Oberndorf.
298,6	333,4	613,2	61,3	26 599,5	Reutlingen.
254,2	86,5	518,9	108,2	24 241,5	Rottenburg.
326,7	264,7	997,1	127,0	33 685,9	Rottweil.
113,9	419,7	511,7	36,6	22 976,6	Spaichingen.
198,4	277,0	570,9	77,6	22 680,4	Sulz.
224,1	145,8	635,6	135,0	22 271,7	Tübingen.
202,9	380,3	693,5	150,7	29 394,8	Tuttlingen.
189,9	271,3	685,3	54,8	29 121,4	Urach.
3 748,7	**5 901,7**	**11 538,2**	**1 727,0**	**477 680,5**	**Schwarzwaldkreis.**
291,2	214,8	765,0	159,7	30 752,9	Aalen.
340,8	355,6	950,8	171,5	33 846,2	Crailsheim.
472,2	379,7	1 342,1	218,8	55 152,7	Ellwangen.
246,0	226,7	994,6	192,3	37 223,9	Gaildorf.
442,5	857,2	1 002,3	186,8	47 223,7	Gerabronn.
218,5	399,2	570,0	122,9	26 506,7	Gmünd.
499,9	417,0	846,4	207,7	33 460,1	Hall.
330,1	581,6	1 098,8	152,6	45 772,3	Heidenheim.
261,7	1 114,8	1 083,3	298,6	38 255,7	Künzelsau.
342,9	1 411,9	1 141,4	134,2	42 680,2	Mergentheim.
248,5	508,3	926,7	66,4	42 455,8	Neresheim.
260,6	277,2	1 047,5	231,3	35 737,7	Oehringen.
137,9	113,7	598,9	89,2	19 404,8	Schorndorf.
195,8	190,9	602,5	124,9	25 415,4	Welzheim.
4 288,6	**7 048,6**	**12 970,3**	**2 356,9**	**513 888,1**	**Jagstkreis.**
410,5	465,1	1 116,9	246,2	49 579,0	Biberach.
219,4	683,2	1 027,0	56,2	36 984,5	Blaubeuren.
480,7	370,2	889,6	468,9	40 540,9	Ehingen.
323,9	552,7	742,6	122,5	39 280,4	Geislingen.
416,7	202,7	574,7	169,3	26 433,1	Göppingen.
177,2	143,4	526,2	88,6	20 840,3	Kirchheim.
282,7	440,3	691,6	240,7	32 970,6	Laupheim.
534,6	948,1	720,6	281,9	46 238,0	Leutkirch.
195,2	542,7	1 037,2	50,7	55 336,4	Münsingen.
509,8	809,2	659,3	345,1	44 565,8	Ravensburg.
380,8	727,4	1 029,5	381,6	42 793,6	Riedlingen.
369,8	1 319,1	687,1	215,1	39 154,1	Saulgau.
342,4	147,8	607,7	386,8	27 285,2	Tettnang.
371,0	1 138,7	1 074,2	123,3	41 521,6	Ulm.
347,9	2 298,0	885,8	444,0	47 106,5	Waldsee.
355,0	1 875,6	578,0	678,9	35 447,5	Wangen.
5 717,6	**12 664,2**	**12 848,0**	**4 299,8**	**626 077,5**	**Donaukreis.**
17 481,9	**30 263,2**	**47 012,3**	**10 572,4**	**1 950 595,3**	**Württemberg.**

Tab. II. Der landwirtschaftliche Anbau

Fruchtarten (W. = Winterfrucht, S. = Sommerfrucht)	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche im Erntejahr 1900					in % der Gesamtfläche	dagegen im Vorjahr 1899	Mit Neben-, Vor- und Nachfrucht angebaute Fläche 1900
	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	zusammen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha
I. Acker- (und Garten-)land.								
A. Getreide- und Hülsenfrüchte [1]).								
1. Weizen . . . . W.-	4 563,5	5 490,2	5 685,9	3 131,5	18 871,1	2,16	18 779,1	—
S.-	5 312,4	2 082,2	3 803,5	1 401,5	12 599,6	1,44	13 448,6	—
2. Dinkel mit Emer. W.-	32 231,2	40 514,2	31 358,7	65 317,5	169 421,6	19,35	171 140,4	—
S.-	7,4	80,5	19,8	93,6	201,3	0,02	235,6	—
3. Einkorn . . . . W.-	760,0	470,6	239,6	420,8	1 891,0	0,22	2 004,7	—
S.-	33,1	84,7	96,8	27,0	241,6	0,03	282,7	—
4. Roggen . . . . W.-	4 140,5	3 079,0	11 231,2	13 873,4	32 324,1	3,69	31 894,9	—
S.-	99,0	909,6	1 811,0	3 812,8	6 632,4	0,76	7 319,1	4,5
5. Gerste . . . . W.-	51,3	143,9	44,4	731,6	971,2	0,11	949,5	—
S.-	16 304,1	18 527,8	25 559,9	38 523,8	98 915,6	11,30	99 237,2	48,9
6. Haber	25 428,8	29 007,4	37 024,3	54 698,8	146 159,3	16,69	145 156,2	34,0
7. Buchweizen	2,0	—	—	—	2,0	0,00	18,1	—
8. Hirse	6,9	1,3	12,4	1,6	22,2		26,1	—
9. Mais zu . . . Futter [2])	3 115,0	325,4	736,7	438,2	4 615,3	0,53	4 373,9	54,1
Körner	471,8	14,7	127,2	46,6	660,3	0,08	781,3	1,6
10. Erbsen	228,0	571,4	1 035,8	414,8	2 250,0	0,26	2 242,4	368,1 [3])
11. Linsen	162,2	196,7	372,4	409,4	1 140,7	0,13	1 206,1	5,4
12. Bohnen . . Garten-	273,9	186,4	207,6	118,8	786,7	0,09	798,7	6,3
Acker-	1 036,4	1 035,5	711,8	219,0	3 002,7	0,34	3 127,0	30,2 [4])
13. Wicken zu . Futter	1 127,1	2 256,5	1 999,7	3 378,1	8 761,4	1,00	9 221,6	326,5 [5])
Körner	295,4	371,2	1 070,5	987,5	2 724,6	0,31		20,0
14. Lupinen z. Unterpflügen	0,5	0,5	2,8	—	3,8	0,00	1,9	—
zu Futter	—	—	2,6	—	2,6			—
15. Menggetreide . W.-	267,0	773,7	13 192,4	2 058,3	16 291,4	1,86	16 824,9	0,3
S.-	55,5	658,1	763,2	730,1	2 206,9	0,25	1 762,8	2,5
16. Mischfrucht zu Körner	168,5	4 609,8	1 785,7	2 268,0	8 832,0	1,01	7 067,2	—
Futter	316,9	768,9	1 358,8	913,6	3 358,2	0,38		117,6
17. 2 oder mehr z. Unterpfl.	4,8	—	22,5	0,8	28,1			20,0
Hülsenfr. im zu Futter	20,1	53,3	113,7	124,4	311,5	0,06	7 869,8	19,1
Gemenge . zu Drusch	28,9	41,4	19,4	113,6	203,3			—
18. Sonstige Getreide- und Hülsenfrüchte	8,8	12,3	16,1	35,7	72,9	0,01	13,9	2 (
Zus. A. Getreide- u. Hülsenfrüchte	**96 521,0**	**112 267,2**	**140 426,4**	**194 290,8**	**543 505,4**	**62,08**	**545 783,7**	**1 061,1**
Darunter Winterfrucht [6])	42 013,5	50 471,6	61 752,2	85 533,1	239 770,4	27,39	241 593,5	0,3
„ Sommerfrucht [6])	47 788,3	56 836,0	72 394,7	102 743,7	279 762,7	31,95	282 393,1	248,6
„ Hülsenfrüchte [7])	6 719,2	4 959,6	6 279,5	6 014,0	23 972,3	2,74	21 797,1	812,2

[1]) Teils zu Körner-, teils zu Grünfutter- (auch Heu-) Gewinnung. — [2]) Einschließlich Pferdezahnm[3]. — [3]) Davon zum Unterpflügen 249,9 ha, [4]) desgl. 3,6 ha, [5]) 46,0 ha. — [6]) Weizen, Dinkel, Emer, Einko[0],

m Erntejahr 1900.

Fruchtarten (W. = Winterfrucht, S. = Sommerfrucht)	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche im Erntejahr 1900					in % der Gesamtfläche	dagegen im Vorjahr 1899	Mit Neben-, Vor- und Nachfrucht angebaute Fläche 1900
	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	zusammen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha
B. Hackfrüchte und Gemüse.								
1. Kartoffeln	21 517,4	25 853,8	20 854,6	27 724,6	95 950, 4	10,96	94 911,2	—
2. Topinambur	0,6	0,8	2,2	—	3,6	0,00	3,4	—
3. Runkelrüben Zucker-	3 370,7	427,1	282,7	—	4 080,5	0,47	3 869,6	—
3. Runkelrüben und zwar Futter-	9 045,7	3 609,7	7 665,8	3 873,4	24 194,6	2,76	23 345,1	137,8
4. Zuckerrüben zur Samengewinnung	0,5	0,3	0,3	—	1,1	0,00	.	—
4. Futterrüben zur Samengewinnung	6,3	2,5	4,7	4,7	18,2		.	—
5. Möhren und gelbe	125,7	91,8	49,7	17,4	284,6	0,04	245,6	5,8
5. Möhren und zwar Riesen-	10,9	24,8	28,3	13,3	77,3		69,0	—
6. Weiße Rüben	31,2	106,8	88,4	333,9	560,3	0,06	516,4	5 173,1
7. Kohlrüben	184,6	1 873,2	579,9	8 341,6	10 979,3	1,25	11 427,5	88,1
8. Kopfkohl	1 614,9	1 443,2	1 146,9	948,4	5 153,4	0,59	5 206,7	10,7
9. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse	199,9	107,9	113,2	156,4	577,4	0,07	652,6	0,5
Zus. B. Hackfrüchte u. Gemüse	**36 108,4**	**33 541,9**	**30 816,7**	**41 413,7**	**141 880,7**	**16,20**	**140 247,1**	**5 416,0**
C. Handelsgewächse.								
1. Reps mit W.-	124,3	192,5	257,2	826,5	1 400,5	0,16	1 854,2	—
1. Reps mit S.-	1,7	56,3	5,4	31,2	94,6	0,01	92,6	—
Rübsen W.-	0,4	120,5	44,8	711,0	876,7	0,10	1 078,1	—
Rübsen S.-	5,1	6,3	1,0	0,7	13,1	0,00	34,5	—
Zus. W.-	124,7	313,0	302,0	1 537,5	2 277,2	0,26	2 932,3	—
Zus. S.-	6,8	62,6	6,4	31,9	107,7	0,01	127,1	—
2. Leindotter	5,0	3,9	3,1	1,9	13,9	0,12	17,7	—
3. Mohn	652,1	183,1	148,1	40,0	1 023,3		1 035,2	—
4. Senf z. Unterpflügen	—	0,5	2,0	—	2,5			18,4
4. Senf zu Grünfutter	4,0	2,1	4,2	0,5	10,8	0,00	31,2	126,9
4. Senf zu Körner	0,8	16,5	1,0	2,3	20,6			
5. Flachs	96,5	290,8	507,9	510,1	1 405,2	0,16	1 634,6	—
6. Hanf	144,9	409,7	231,8	190,8	977,2	0,11	1 190,4	—
7. Tabak	327,6	—	3,8	—	331,4	0,03	281,8	—
8. Hopfen	1 122,7	2 676,8	163,0	1 102,1	5 064,6	0,58	5 348,6	—
9. Cichorie	1 739,2	—	—	—	1 739,2	0,21	1 626,8	—
10. Weberkarden	1,7	1,1	0,5	6,0	9,3	0,00	10,2	—
11. Korbweiden	92,1	60,5	55,5	78,1	286,2	0,03	284,3	—
12. Sonst. Handelsgewächse	33,3	40,8	6,2	54,1	134,4	0,02	149,0	—
Zus. C. Handelsgewächse	**4 351,4**	**4 061,4**	**1 435,4**	**3 555,3**	**13 403,5**	**1,53**	**14 669,2**	**145,3**

ggen, Gerste, Haber, Menggetreide, Mischfrucht und nicht besonders genannte Arten von Getreide- und lsenfrüchte. — [7]) Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen, Buchweizen Hirse, Mais.

(Noch) Tab. II. Der landwirtschaftliche Anbau im Jahr 1900.

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche im Erntejahr 1900					in % der Gesamtfläche	dagegen im Vorjahr 1899	Mit Neben-, Vor- und Nachfrucht angebaute Fläche 1900
	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	zusammen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha
D. Futterpflanzen.								
1. Roter Klee[1])	10 902,7	14 060,6	15 646,4	33 689,4	74 299,1	8,49	75 362,6	—
2. Luzerne[2])	8 904,2	4 815,0	6 168,7	2 199,2	22 087,1	2,52	21 902,7	—
3. Esparsette	872,0	3 207,9	1 517,0	6 778,8	12 375,7	1,41	12 275,8	-
Klee im ganzen	20 678,9	22 083,5	23 332,1	42 667,4	108 761,9	12,42	109 541,1	—
4. Klee, Luz., Esper gem.	75,1	261,3	230,5	494,6	1 061,5	0,12	.	8,0
5. Serradella	0,4	2,7	—	2,0	5,1	0,00	5,8	—
6. a) Spörgel	0,2	2,4	—	2,7	5,3		3,0	—
b) Sorgho	7,1	0,2	—	—	7,3		1,7	—
7. Kleegras[3])	132,5	808,7	414,1	1 470,9	2 826,2	0,32	2 351,1	—
8. And. Grassaat aller Art[4])	259,4	3 223,2	412,2	2 760,6	6 655,4	0,76	6 881,6	—
Zus. D. Futterpflanzen	**21 153,6**	**26 382,0**	**24 388,9**	**47 398,2**	**119 322,7**	**13,62**	**118 784,3**	**8,0**
Zus. A.-D. angeblümt. Ackerland	**158 134,4**	**176 252,5**	**197 067,4**	**286 658,0**	**818 112,3**	**93,43**	**819 484,3**	**6630,4**
E. Gartenbau	2 664,1	2 892,5	3 839,8	6 487,9	15 884,3	1,82	13 914,1	.
F. Ackerweide	125,2	2 145,5	1 737,7	3 624,1	7 632,5	0,87	7 791,3	.
G. Brache	811,5	7 038,2	14 148,5	11 992,9	33 991,1	3,88	35 127,6	.
Summe I. Acker- und Gartenland	**161 735,2**	**188 328,7**	**216 793,4**	**308 762,9**	**875 620,2**	**100**	**876 317,3**	.
Von 100 ha sind								
A. Angeblts. Ackerland W.-S.-	*25,98*	*26,80*	*28,49*	*27,70*	*27,39*	.	*27,57*	.
	29,55	*30,18*	*33,39*	*33,28*	*31,95*	.	*32,22*	.
Hülsenfrüchte	*4,15*	*2,63*	*2,90*	*1,95*	*2,74*	.	*1,99*	.
Zusammen A.	*59,68*	*59,61*	*64,78*	*62,93*	*62,08*	.	*61,78*	.
B. Hackfrüchte im ganzen	*22,32*	*17,81*	*14,21*	*13,41*	*16,20*	.	*16,01*	.
Darunter Kartoffeln	*13,30*	*13,73*	*9,60*	*8,98*	*10,96*	.	*10,83*	.
C. Handelsgewächse	*2,69*	*2,16*	*0,66*	*1,15*	*1,53*	.	*1,67*	.
D. Futterpflanzen	*13,08*	*14,00*	*11,25*	*15,35*	*13,62*	.	*14,05*	.
A.—D. Angebl. Feld	*97,77*	*93,58*	*90,90*	*92,84*	*93,43*	.	*93,51*	.
E. Gartenbau	*1,65*	*1,54*	*1,77*	*2,10*	*1,82*	.	*1,59*	.
F. Ackerweide	*0,08*	*1,14*	*0,80*	*1,17*	*0,87*	.	*0,89*	.
G. Brache	*0,50*	*3,74*	*6,53*	*3,89*	*3,88*	.	*4,01*	.
A. bis G. zusammen	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	.	*100*	.
II. Wiesen	**40 747,8**	**58 087,9**	**87 964,2**	**106 849,6**	**293 649,5**	.	**291 723,1**	.
III. Weiden	**3 409,6**	**16 457,2**	**15 629,6**	**18 484,8**	**53 981,2**	.	**55 746,9**	.
IV. Weinberge (i. Ertrag)	**11 797,3**	**1 008,1**	**3 743,0**	**281,6**	**16 830,0**	.	**16 743,3**	.

[1]) Samen ist gewonnen worden von 2392,8 ha, [2]) von 174,1 ha, [3]) von 7,0 ha, [4]) von 5,7 ha.

Tab. III. Die Ernteerträge vom ganzen Land im Erntejahr 1900.

Fruchtarten (W. = Winterfrucht, S. = Sommerfrucht)	Erntemenge im ganzen 1900	Durchschnittlicher Ertrag vom ha in den Jahren 1900	1899	1898	1897	1896	15jähr. Durchschnitt 1878/92	Der 15jährige Landesdurchschnitt verhält sich wie 100 zum Ertrag von 1900	1899
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz		
A. Getreide und Hülsenfrüchte.									
1. Weizen . . . . W.-	290 002	15,37	15,10	14,33	10,73	12,26	13,24	116	114
S.-	169 266	13,43	13,14	12,22	9,55	10,77	12,38	108	106
2. Winterdinkel (auch Emer) . . . . Kernen	2 105 720	12,43	12,51	11,84	9,04	8,13	10,60[1])	117	118
3. Winter- u. Sommereinkorn	19 861	9,31	8,21	8,19	7,69	7,82	.	.	.
4. Roggen . . . . W.-	431 818	13,36	13,03	12,83	10,48	10,92	11,65	115	112
S.-	67 131	10,12	9,63	9,77	8,71	7,63	9,46	107	102
5. Gerste . . . . W.-	11 790	12,14	13,61	13,03	11,81	11,42	14,04	86	97
S.-	1 468 064	14,84	14,41	12,99	11,95	11,41	14,20	105	101
6. Haber	2 113 979	14,46	14,31	13,67	12,16	12,30	12,27	118	117
7. Mais (zum Körnergewinn)	10 103	15,30	15,75	16,29	15,77	15,54	16,52	93	95
8. Erbsen	27 945	12,42	11,10	10,60	8,74	8,20	10,98	113	101
9. Linsen	10 586	9,28	8,20	8,07	6,25	6,38	8,41	110	98
10. Ackerbohnen	47 803	15,92	15,88	16,82	13,62	15,15	15,36	104	103
11. Menggetreide . . W.-[2])	185 842	11,41	11,36	10,70	9,42	9,45	.	.	.
S.-	25 843	11,71	12,83	9,94	9,25	9,35	.	.	.
12. Mischfrucht (zum Körnergewinn)[3])	97 682	11,06	10,82	.	.	.	.	.	.
B. Hackfrüchte und Gemüse.									
1. Kartoffeln	11 333 360	118,12	117,60	71,51	81,01	68,35	86,23	137	136
und zwar . . gesunde	10 883 019	113,42	113,94	67,73	70,43	58,06	77,45	146	147
kranke[4])	450 341	4,70	3,66	3,78	10,58	10,29	8,78	54	42
2. Zuckerrüben[5]).	1 392 756	341,32	290,50	251,98	237,36	241,30	243,60	140	119
3. Futterrüben	6 888 445	284,71	245,32	239,22	232,49	236,87	272,37	105	90
4. Kohlrüben	2 327 612	212,00	186,78	170,46	163,93	132,03	200,84	106	93
5. Kopfkohl	767 599	148,95	128,75	145,09	163,33	135,12	181,87	82	71
C. Handelsgewächse.									
1. Winterreps	13 039	9,31	11,37	10,49	9,02	10,07	10,88	86	105
2. Winterrübsen	5 471	6,24	7,60	6,80	6,06	5,72	6,24	100	122
3. Mohn	9 680	9,46	9,71	8,50	8,03	8,12	8,70	109	112
4. Flachs (Bast gehechelt) .	3 625	2,58	2,20	3,02	2,62	2,79	2,14	121	103
5. Hanf (Bast gehechelt) . .	3 371	3,45	3,14	3,99	3,96	3,88	2,88	120	109
6. Hopfen	40 229	7,94	10,06	6,59	6,08	6,25	6,00	132	168
7. Cichorie	412 660	237,27	214,10	182,19	166,75	202,12	182,26	130	117
8. Tabak[5])	8 050	24,29	22,14	16,79	16,53	17,52	15,01	162	148
D. Futterpflanzen.									
1. Roter Klee (Heu) . . .	4 027 667	54,21	50,41	51,42	45,24	40,34	49,99	108	101
2. Luzerne (Heu)	1 290 958	58,45	56,09	54,05	48,13	48,35	55,39	106	101
3. Esparsette (Heu)	500 473	40,44	36,53	34,32	32,45	31,70	35,20	115	104
Klee im ganzen . . .	5 819 098	53,53	49,99	50,06	44,38	41,04	49,27	109	101
4. Futtermais (Trockenfutter)	469 976	101,83	93,38	84,00	83,01	76,61	.	.	.
5. Wiesen (Heu und Oehmd)	14 060 603	47,88	44,83	50,51	44,31	44,26	41,99	114	107
Wein . . hl	438 044	26,03	9,81	4,45	14,70	25,10	.	.	.

[1]) Dinkel, Emer, Einkorn zus. — [2]) Dinkel (Kernen) mit Roggen. — [3]) Vorwiegend Linsengerste. — Nur soweit dieselben eingebracht wurden; sie betragen im Jahr 1900: 3,98 % der gesamten Kartoffelernte. — Der Ernteertrag von Zuckerrüben und Tabak ist vom Jahr 1899 ab auf Grundlage der Aufschriebe der Steuerverwaltung berechnet.

Tab. IV. Die Ernteflächen und die durchschnittlichen Ernteerträge von 1 ha, sowie

Der Strohertrag ist in Noten angegeben, und zwar

Oberämter	Weizen						Roggen					
	Winter-			Sommer-			Winter-			Sommer-		
	Ernte-fläche	Körner-Ertrag	Stroh-	Ernte-fläche	Körner-Ertrag	Stroh-	Ernte-fläche	Körner-Ertrag	Stroh-	Ernte-fläche	Körner-Ertrag	Stro
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	1
	ha	dz	Note	ha	dz	Note	ha	dz	Note	ha	dz	No
Backnang	285,0	13,6	2,5	362,9	9,8	2,7	471,4	11,9	2,2	33,6	8,5	2,8
Besigheim	167,9	14,0	4,0	639,7	12,0	4,0	279,0	13,0	3,0	—	—	–
Böblingen	53,8	15,0	3,0	165,8	13,8	3,0	48,1	15,6	2,5	—	—	–
Brackenheim	332,3	13,2	3,2	300,3	11,8	3,0	421,3	14,0	2,2	—	—	–
Cannstatt	44,6	19,0	2,0	226,0	19,5	2,0	77,4	21,3	2,0	—	—	–
Eßlingen	21,7	14,5	2,5	196,3	14,9	2,7	42,6	14,2	3,2	0,1	10,0	2,
Heilbronn	581,8	15,5	3,5	502,0	16,0	3,5	481,8	17,0	3,0	—	—	–
Leonberg	91,2	16,8	3,2	343,8	16,2	3,2	159,2	14,3	2,7	2,0	14,0	3,
Ludwigsburg	90,1	18,0	2,5	224,8	18,0	2,5	332,8	18,0	1,5	—	—	–
Marbach	289,8	14,7	3,0	596,4	12,0	3,2	344,9	13,8	2,7	7,3	10,0	2,
Maulbronn	101,6	11,4	4,0	68,7	12,1	2,7	171,9	14,2	2,7	—	—	–
Neckarsulm	1 561,6	20,4	2,0	691,4	18,5	2,5	695,0	18,4	2,0	—	—	–
Stuttgart, Stadt	1,0	16,0	3,0	10,0	23,0	2,3	1,0	17,0	2,8	—	—	–
Stuttgart, Amt	93,0	14,1	3,0	85,9	14,0	2,4	90,9	12,0	2,0	—	—	–
Vaihingen	124,6	13,0	3,5	110,5	12,3	3,5	128,7	12,1	2,5	1,6	8,0	4,
Waiblingen	135,0	16,0	3,0	450,2	15,4	3,0	128,5	15,3	2,7	6,4	14,4	2,
Weinsberg	588,5	9,1	3,0	337,7	8,0	3,5	266,0	9,3	2,5	48,0	8,0	3,
Neckarkreis	**4 563,5**	**15,9**	**3,0**	**5 312,4**	**14,2**	**2,9**	**4 140,5**	**14,9**	**2,5**	**99,0**	**8,9**	2,
Balingen	33,2	15,5	2,7	147,4	15,2	3,0	27,9	12,4	2,2	7,1	11,0	2,
Calw	29,2	15,2	2,5	95,2	13,2	2,5	491,6	16,0	2,5	181,5	12,0	2,
Freudenstadt	329,3	15,5	2,1	158,2	12,7	2,2	353,1	12,0	2,2	319,9	10,0	2,
Herrenberg	138,9	15,0	2,0	101,8	13,8	3,0	80,0	14,2	2,5	2,5	11,0	2,
Horb	1 301,2	16,7	2,3	70,8	15,0	2,2	90,0	14,0	3,0	0,1	10,0	2,
Nagold	339,9	16,4	2,9	178,2	11,7	3,0	270,3	15,6	2,2	82,7	14,0	3
Neuenbürg	32,3	14,6	2,4	47,8	11,8	2,2	495,7	13,4	2,9	143,6	9,5	2
Nürtingen	24,6	13,2	3,0	224,3	16,0	2,5	31,5	15,1	2,5	1,1	13,0	3
Oberndorf	575,8	15,1	2,0	209,7	12,2	2,5	454,7	15,0	2,0	117,2	10,9	2
Reutlingen	10,9	18,0	2,0	138,5	13,7	2,0	117,3	9,9	2,4	5,3	9,0	2
Rottenburg	203,0	12,0	2,5	117,6	13,1	2,0	30,6	14,0	2,0	0,4	10,0	2
Rottweil	479,8	14,4	2,0	91,0	12,7	2,0	91,9	12,8	1,2	6,2	10,0	2
Spaichingen	5,5	20,0	2,0	1,2	10,0	2,0	51,5	13,0	2,0	10,0	10,0	2
Sulz	1 842,9	16,4	3,0	87,4	13,4	2,5	105,4	14,8	2,5	10,3	10,0	2
Tübingen	52,9	13,4	2,0	192,7	13,0	2,0	56,7	12,0	2,0	1,1	10,0	2
Tuttlingen	74,3	14,6	2,0	54,6	11,1	2,5	130,2	13,4	2,2	2,2	11,0	2
Urach	16,5	8,0	2,0	165,8	17,0	2,0	200,6	12,0	2,5	18,4	10,0	2
Schwarzwaldkreis	**5 490,2**	**15,8**	**2,3**	**2 082,2**	**13,7**	**2,4**	**3 079,0**	**13,9**	**2,3**	**909,6**	**10,8**	2
Aalen	114,7	12,7	2,0	78,9	11,6	2,0	527,3	12,3	3,0	257,6	10,5	2
Crailsheim	273,7	12,6	1,3	161,1	9,7	2,0	1 187,3	14,2	1,5	179,1	9,0	2
Ellwangen	305,5	15,6	2,7	149,2	14,0	3,0	1 840,3	13,4	3,0	584,1	10,6	2
Gaildorf	226,7	14,0	2,0	111,8	11,5	2,5	562,9	12,0	2,0	163,7	10,5	2
Gerabronn	822,8	17,0	2,0	213,6	14,0	2,5	1 271,5	14,0	2,2	10,8	11,0	2
Gmünd	60,0	12,8	2,5	88,4	10,3	2,5	363,7	12,5	2,0	107,8	10,2	2
Hall	202,8	15,0	2,0	423,6	12,9	2,2	524,1	11,9	2,5	22,0	9,0	2
Heidenheim	157,3	12,6	3,0	94,9	13,0	2,8	884,0	12,5	3,2	156,2	11,7	2
Künzelsau	628,3	12,9	2,0	430,8	13,8	1,7	760,6	13,4	1,5	2,7	12,0	2
Mergentheim	1 044,2	14,1	2,7	509,0	13,4	2,4	940,8	12,1	3,0	58,7	10,7	2
Neresheim	37,5	13,0	2,2	46,4	10,7	2,7	1 315,7	13,3	2,5	158,7	11,4	2
Oehringen	1 698,5	17,6	3,0	561,2	14,9	3,0	693,8	14,4	3,0	24,7	12,0	2
Schorndorf	56,4	12,3	2,5	622,1	11,5	2,7	134,8	12,1	2,1	21,3	9,8	2
Welzheim	57,5	13,2	2,5	312,5	11,8	2,5	224,4	9,0	2,5	63,6	8,0	2
Jagstkreis	**5 685,9**	**15,4**	**2,3**	**3 803,5**	**12,9**	**2,5**	**11 231,2**	**13,1**	**2,4**	**1 811,0**	**10,5**	2
Biberach	29,3	15,0	2,0	24,0	10,3	2,2	1 614,4	15,0	2,0	292,1	11,1	2
Blaubeuren	425,0	9,4	3,0	92,6	8,3	3,0	611,0	7,9	3,5	192,3	8,2	2
Ehingen	100,8	14,9	2,7	112,6	11,4	3,0	696,9	9,9	2,2	322,0	8,2	2
Geislingen	152,1	14,1	2,4	135,7	12,2	2,7	497,3	11,2	2,5	143,8	10,4	2
Göppingen	300,6	15,2	2,4	209,1	11,8	2,8	187,5	12,4	2,7	44,8	10,0	2
Kirchheim	156,7	18,0	2,0	378,0	13,5	2,5	64,8	14,2	2,5	3,6	10,0	2
Laupheim	88,8	16,0	2,8	30,9	13,0	3,0	1 154,3	15,0	2,0	142,9	11,0	2
Leutkirch	94,3	16,0	3,0	27,0	14,0	3,0	1 655,9	12,8	2,5	677,4	10,2	2
Münsingen	11,9	18,0	3,0	43,3	10,0	3,0	779,6	9,9	2,5	69,5	6,3	2
Ravensburg	748,6	13,0	2,0	100,1	11,5	2,0	1 280,7	10,5	3,0	305,6	6,8	2
Riedlingen	37,7	17,5	2,0	24,1	10,0	2,0	851,9	16,5	3,0	98,1	14,8	2
Saulgau	198,6	15,9	2,0	22,5	13,8	2,8	695,3	15,0	2,0	76,5	12,1	2
Tettnang	323,8	13,8	2,0	31,8	12,5	2,3	1 081,0	14,2	2,0	163,1	10,6	2
Ulm	435,6	13,8	2,5	146,5	10,4	3,2	803,5	12,9	2,5	326,3	10,8	2
Waldsee	19,5	21,0	2,0	7,8	11,4	2,0	1 139,9	15,3	2,0	397,7	10,0	2
Wangen	8,2	12,0	2,0	15,5	10,0	1,5	759,4	10,3	1,5	557,1	9,8	2
Donaukreis	**3 131,5**	**13,8**	**2,4**	**1 401,5**	**11,9**	**2,6**	**13 873,4**	**13,0**	**2,4**	**3 812,8**	**9,8**	2
Württemberg	**18 871,1**	**15,4**	**2,5**	**12 599,6**	**13,4**	**2,6**	**32 324,1**	**13,4**	**2,4**	**6 632,4**	**10,1**	2

hl und der Ertrag der Obstbäume im Jahr 1900 in den einzelnen Oberamtsbezirken.

1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bedeutet.

Winterdinkel mit Winteremer (Kernen)			Sommergerste			Haber			Kartoffeln			Oberämter
rnte-äche	Körner-Ertrag	Stroh-	Ernte-fläche	Körner-Ertrag	Stroh-	Ernte-fläche	Körner-Ertrag	Stroh-	Ernte-fläche	Ertrag	Davon er-krankt	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
ha	dz	Note	ha	dz	Note	ha	dz	Note	ha	dz	%	
719,0	13,1	2,5	402,7	13,5	2,8	1 517,5	17,0	2,2	1 335,0	114,7	1,5	Backnang.
2 030,3	14,0	4,0	831,2	14,0	4,0	1 365,6	15,0	4,0	1 436,3	90,0	2,0	Befigheim.
2 346,1	13,9	3,0	806,3	17,5	2,7	1 865,9	15,4	3,0	1 323,5	103,1	2,4	Böblingen.
2 234,1	10,8	3,2	1 248,3	16,1	2,8	1 558,4	15,5	2,0	1 666,4	104,5	1,1	Brackenheim.
1 065,5	15,6	2,5	641,1	23,5	2,0	401,4	24,7	2,0	898,5	120,0	14,0	Cannstatt.
336,5	14,1	3,2	1 263,2	15,2	2,5	642,4	13,4	2,0	865,0	147,9	1,0	Eßlingen.
313,5	14,6	3,0	1 676,8	18,0	3,8	1 162,7	17,5	3,5	1 556,3	130,0	1,0	Heilbronn.
3 198,8	13,5	3,5	1 290,0	17,6	3,0	3 270,1	19,3	3,0	1 728,5	132,1	5,0	Leonberg.
2 761,7	15,4	2,0	983,0	18,0	2,5	2 461,7	20,0	2,0	1 583,6	138,0	5,0	Ludwigsburg.
3 368,6	14,5	2,7	771,0	17,0	3,2	2 090,3	16,5	2,7	1 322,9	123,9	3,7	Marbach.
3 272,4	10,7	2,0	913,0	17,8	2,3	1 497,5	17,4	2,3	1 313,9	149,6	0,4	Maulbronn.
775,9	15,4	2,1	2 110,9	20,7	2,5	1 918,5	23,0	1,7	2 007,0	130,0	1,2	Neckarsulm.
5,0	12,6	2,5	2,0	24,0	2,5	17,0	20,0	2,8	130,0	120,0	5,0	Stuttgart, St.
3 260,6	11,5	3,0	987,0	15,1	2,5	1 600,6	16,7	2,5	938,6	86,9	1,4	Stuttgart, A.
3 592,8	11,9	3,0	1 044,9	15,9	2,5	1 972,0	15,9	3,0	1 427,6	107,3	0,8	Vaihingen.
794,6	16,7	3,0	644,1	17,2	3,0	926,8	17,0	2,5	923,9	132,6	8,6	Waiblingen.
155,8	10,8	3,0	688,6	14,4	2,7	1 160,4	14 1	2,7	1 060,4	60,0	4,0	Weinsberg.
3 231,2	**13,5**	**2,8**	**16 304,1**	**17,3**	**2,8**	**25 428,8**	**17.5**	**2,6**	**21 517,4**	**117,9**	**3,0**	**Neckarkreis.**
1 363,9	11,1	2,5	825,0	13,6	2,5	2 503,7	14,7	2,5	2 067,1	100,0	7,1	Balingen.
640,8	15,0	3,0	279,2	14,2	2,5	1 984,8	16,6	3,0	1 110,2	100,0	6,9	Calw.
461,6	10,9	2,1	381,2	12,6	2,2	1 690,3	14,8	2,2	1 350,0	140,0	8,4	Freudenstadt.
1 321,9	13,8	2,0	1 485,8	16,2	2,7	2 271,5	15,4	2,2	1 029,3	135,2	6,3	Herrenberg.
921,9	11,2	2,2	2 466,5	16,3	2,4	984,3	14,7	2,2	1 035,5	91,5	2,6	Horb.
1 136,6	13,6	3,0	865,5	14,8	3,4	1 885,7	16,5	3,0	1 391,5	118,0	9,1	Nagold.
458,3	13,4	2,8	86,8	13,2	2,5	783,6	15,2	2,5	1 165,2	94,7	3,9	Neuenbürg.
1 151,1	13,5	3,0	1 388,9	16,0	2,5	488,6	15,7	2,5	1 041,9	103,6	15,0	Nürtingen.
1 025,6	11,5	2,5	443,2	7,7	3,5	2 610,9	13,3	2,5	1 803,0	180,0	2,3	Oberndorf.
1 828,3	10,5	2,4	1 360,3	12,2	2,7	2 071,8	11,1	2,8	1 562,1	108,9	—	Reutlingen.
1 845,9	13,1	2,2	2 060,7	18,0	2,0	1 305,0	19,0	1,8	1 346,6	145,6	2,9	Rottenburg.
1 203,8	13,7	2,0	683,7	13,2	2,5	2 831,0	14,3	2,5	2 696,5	121,3	5,8	Rottweil.
1 832,5	11,8	2,0	925,6	16,0	3,0	1 612,4	12,6	3,0	2 048,4	103,0	3,0	Spaichingen.
1 343,7	11,5	2,0	1 024,8	15,9	3,0	1 442,9	15,7	3,0	1 465,7	100,0	10,7	Sulz.
1 254,4	11,2	2,0	1 750,0	16,2	2,0	666,9	14,6	2,0	1 009,3	120,0	0,6	Tübingen.
1 975,2	13,2	2,6	1 474,0	17,5	2,6	1 549,9	14,4	3,0	2 301,2	131,4	2,6	Tuttlingen.
1 748,7	13,1	2,0	1,026,6	17,0	2,2	2 324,1	16,0	2,5	1 430,3	92,5	1,0	Urach.
9 514,2	**12,5**	**2,4**	**18 527,8**	**15,6**	**2,6**	**29 007,4**	**14.9**	**2,5**	**25 853,8**	**118,0**	**4,9**	**Schwarzwaldkr.**
1 294,9	9,7	2,0	542,3	15,0	2,0	2 557,6	12,3	3,0	1 017,0	106,3	5,2	Aalen.
918,5	11,5	2,0	643,7	13,5	2,2	3 159,8	12,7	1,8	1 590,7	88,7	0,7	Crailsheim.
1 383,0	13,2	2,7	1 575,2	18,1	3,0	3 936,9	13,0	3,0	1 475,9	120,0	2,1	Ellwangen.
731,7	11,1	2,0	529,8	13,0	2,5	2 239,1	12,0	2,7	1 333,0	120,0	3,4	Gaildorf.
1 987,6	12,6	2,0	2 232,1	15,0	2,5	4 875,6	15,0	2,3	2 170,9	190,0	0,5	Gerabronn.
1 862,3	10,0	2,5	552,7	11,8	2,8	3 187,6	11,6	3,0	753,2	79,9	4,4	Gmünd.
353,8	11,0	2,0	2 231,9	15,1	2,0	2 379,2	15,4	1,5	1 296,5	173,4	1,4	Hall.
350,2	10,3	3,0	2 740,1	14,6	2,9	2 773,6	13,6	2,8	1 739,9	98,4	4,2	Heidenheim.
602,9	11,8	1,7	2 244,7	13,1	2,0	3 349,4	15,9	2,0	2 321,6	103,1	3,6	Künzelsau.
888,5	11,0	2,7	4 531,0	13,1	2,3	2 057,3	12,2	2,5	2 663,3	113,4	4,3	Mergentheim.
991,6	13,5	2,5	4 508,9	10,0	3,2	2 188,3	12,0	3,0	1 049,6	177,0	3,7	Neresheim.
336,9	13,5	3,5	2 562,3	17,5	1,8	2 463,2	20,9	1,0	1 729,3	134,8	1,0	Oehringen.
348,8	12,8	3,0	261,2	14,4	2,4	409,9	15,3	2,4	780,0	113,1	2,0	Schorndorf.
508,0	9,8	3,0	404,0	12,7	3,0	1 446,8	11,8	3,0	933,7	94,2	2,6	Welzheim.
358,7	**11,6**	**2,5**	**25 559,9**	**13,9**	**2,5**	**37 024 3**	**13,9**	**2,4**	**20 854,6**	**124,3**	**2,6**	**Jagstkreis.**
970,9	11,1	2,2	4 140,1	14,9	2,2	3 913,1	15,6	2 2	1 869,5	112,2	8,0	Biberach.
711,8	11,2	3,5	1 736,7	10,8	3,2	4 288,5	9,3	3,0	1 175,5	118,4	0,3	Blaubeuren.
464,7	11,9	3,0	4 719,6	10,5	3,7	2 812,0	10,2	3,5	2 136,9	74,8	0,3	Ehingen.
363,6	10,5	2,6	1 055,2	11,3	2,8	5 169,1	11,8	2,9	1 156,7	55,4	3,7	Geislingen.
686,3	10,5	2,5	523,6	11,6	2,8	2 624,1	14,2	2,8	1 084,7	121,5	1,2	Göppingen.
781,3	12,6	3,0	908,1	20,0	2,5	1 039,6	21,7	2,3	967,7	141,4	1,4	Kirchheim.
508,6	14,9	2,8	2 589,4	16,0	3,0	2 630,8	18,0	2,5	1 652,6	100,0	7,0	Laupheim.
316,9	10,3	2,6	1 999,3	15,8	3,0	4 611,2	15,6	2,7	1 520,3	117,8	3,7	Leutkirch.
294,7	10,6	3,5	2 472,2	12,8	3,0	5 751,4	11,0	3,0	2 670,3	102,5	3,9	Münsingen.
261,5	11,4	3,0	1 550,6	11,0	3,0	4 134,2	11,5	3.0	2 409,2	85,0	5,0	Ravensburg.
233,1	14,5	2,7	4 950,0	16,7	3,0	2 114,3	17,2	3,0	2 424,6	154,3	9,6	Riedlingen.
752.6	14,5	2,2	4 108,0	16,5	2,5	2 617,9	17,4	2,5	2 277,0	108,3	0,3	Saulgau.
805,5	12,8	2,0	90,1	11,4	2,3	2 068,6	12,8	2,0	1 224,0	75,0	1,8	Tettnang.
422,7	11,7	2,5	3 395,5	13,4	3,5	4 656,2	12,4	3,2	1 718,5	100,0	0,7	Ulm.
544,4	12,2	2,1	3 615,9	14,5	2,7	3 921,4	14,5	2,5	1 974,9	105,6	4,1	Waldsee.
198,9	12,3	1,5	669,5	8,5	2,0	2 346,4	8,3	2,0	1 462,2	271,6	12,0	Wangen.
317,5	**12,3**	**2,8**	**38 523,8**	**14,1**	**2,8**	**54 698,8**	**13,2**	**2,7**	**27 724,6**	**113,8**	**5,0**	**Donaukreis.**
421,6	12,4	2,6	98 915,6	14,8	2,6	146 159,3	14,5	2,6	95 950 4	118,1	4,0	**Württembg.**

(Noch) Tab. IV. Die Ernteflächen und die durchschnittlichen Ernteerträge von 1 ha, sowie die

Oberämter.	Winterreps		Hopfen		Klee		Luzerne		Wiesen (Heu und Oehmd)	
	Ernte-fläche	Ertrag an Samen	Ernte-fläche	Ertrag an Dolden	Ernte-fläche	Ertrag an Heu	Ernte-fläche	Ertrag an Heu	Ernte-fläche	Ertrag an Heu und Oehmd
1.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz
Backnang	19,6	9,0	15,8	6,4	935,4	40,1	33,5	42,8	5 742,6	36,1
Besigheim	0,3	10,0	8,8	5,0	558,8	45,0	775,5	50,0	1 222,6	45,0
Böblingen	11,3	14,0	366,9	8,7	708,9	50,4	333,0	51,2	2 901,6	53,8
Brackenheim	1,5	10,0	12,1	5,1	662,9	41,7	845,2	43,6	1 796,0	38,0
Cannstatt	4,6	10,0	20,5	7,0	208,4	73,7	214,9	81,6	1 476,4	43,7
Eßlingen	10,6	10,5	5,2	5,4	375,0	69,8	153,9	79,9	3 229,7	44,7
Heilbronn	6,2	13,0	1,4	4,5	553,4	45,0	805,9	50,0	1 655,9	42,0
Leonberg	1,5	12,0	444,8	9,0	970,6	56,1	954,3	63,3	2 479,7	50,0
Ludwigsburg	10,3	14,0	12,0	9,0	739,1	55,0	726,8	70,0	1 512,0	50,0
Marbach	14,9	11,0	38,7	7,7	796,0	75,6	573,0	67,0	2 672,4	55,6
Maulbronn	2,3	10,4	12,1	8,6	660,2	65,2	581,0	60,0	2 287,6	46,9
Neckarsulm	12,0	13,4	6,0	6,7	1 180,8	64,4	1 123,0	74,9	2 851,9	63,3
Stuttgart, Stadt	—	—	1,0	7,5	6,0	50,0	30,0	60,0	200,2	52,0
Stuttgart, Amt	8,5	12,0	121,2	7,8	471,3	57,2	234,9	66,0	3 301,6	48,2
Vaihingen	6,0	10,0	31,0	7,1	696,4	44,0	857,1	45,6	1 355,3	40,6
Waiblingen	9,4	11,0	12,5	10,0	692,9	70,0	219,2	75,0	2 528,1	62,1
Weinsberg	5,3	8,0	12,7	8,0	686,6	33,7	443,0	36,4	3 534,2	33,5
Neckarkreis	**124,3**	**11,3**	**1 122,7**	**8,5**	**10 902,7**	**54,7**	**8 904,2**	**58,6**	**40 747,8**	**46,7**
Balingen	3,1	6,5	14,2	10,0	801,2	36,0	298,9	33,8	5 349,8	50,0
Calw	14,3	15,0	137,7	8,1	787,6	66,0	247,6	70,0	2 735,8	51,4
Freudenstadt	4,8	6,0	4,3	9,3	694,8	61,1	296,7	55,6	3 961,8	53,5
Herrenberg	17,5	7,5	676,1	8,2	806,7	61,7	583,6	71,0	2 455,5	63,4
Horb	26,5	12,7	365,4	9,2	1 124,5	51,2	200,4	61,0	2 082,7	40,7
Nagold	8,1	6,0	72,5	9,4	937,3	64,3	409,8	70,5	2 731,0	53,6
Neuenbürg	13,0	10,0	—	—	454,8	56,0	132,5	61,6	2 088,1	47,0
Nürtingen	9,7	3,0	17,0	7,8	567,7	60,0	218,6	72,2	3 858,9	37,4
Oberndorf	19,7	15,0	3,5	8,0	763,9	68,8	312,1	75,0	2 964,9	55,0
Reutlingen	0,5	12,0	24,1	4,5	822,1	59,1	207,0	60,0	3 949,3	42,1
Rottenburg	3,2	7,5	1 034,8	7,1	1 005,6	55,8	415,7	50,0	3 286,2	60,0
Rottweil	8,7	12,0	1,2	5,0	944,2	51,0	432,0	56,0	4 993,2	50,6
Spaichingen	1,4	7,0	—	—	662,5	32,1	80,7	40,0	3 058,6	30,0
Sulz	19,3	6,1	39,6	7,9	846,9	63,3	362,9	67,3	3 059,7	46,8
Tübingen	32,7	9,0	161,1	5,9	880,6	46,1	238,6	54,0	3 687,8	46,6
Tuttlingen	1,0	6,5	—	—	897,7	51,0	142,9	50,3	3 295,6	48,0
Urach	9,0	10,0	125,3	10,0	1 062,5	62,5	235,0	72,7	4 529,0	60,0
Schwarzwaldkreis	**192,5**	**8,9**	**2 676,8**	**7,8**	**14 060,6**	**55,7**	**4 815,0**	**61,5**	**58 087,9**	**49,3**
Aalen	20,0	8,6	3,0	5,7	1 062,6	51,4	87,0	51,8	5 251,6	46,2
Crailsheim	2,0	14,0	9,5	6,0	928,7	40,7	169,0	51,0	7 842,6	47,7
Ellwangen	12,8	14,1	34,9	7,4	1 223,9	42,4	28,5	46,2	10 897,5	40,1
Gaildorf	0,9	13,5	14,8	6,5	862,2	60,0	141,6	60,0	7 048,1	41,2
Gerabronn	35,5	14,0	3,9	6,0	1 526,1	60,0	868,5	65,0	10 775,1	48,0
Gmünd	23,7	10,7	11,5	4,8	1 019,9	55,6	81,8	55,5	6 035,9	41,1
Hall	20,6	9,0	21,7	8,0	948,1	80,0	327,9	82,9	8 246,8	66,8
Heidenheim	25,0	8,2	0,1	6,5	1 693,5	54,0	449,2	60,1	3 022,9	50,9
Künzelsau	16,9	9,5	4,3	7,0	1 454,5	43,9	1 175,6	46,0	5 145,1	42,6
Mergentheim	6,5	9,0	41,4	5,3	1 201,1	44,6	2 112,5	52,9	3 598,2	55,5
Neresheim	22,6	11,3	0,4	6,0	1 414,1	47,0	129,5	59,0	3 505,5	41,8
Ochringen	42,0	6,0	10,2	6,4	1 243,2	65,4	360,8	80,6	7 771,0	60,7
Schorndorf	19,2	8,1	5,4	9,0	418,7	44,6	199,7	51,0	3 656,8	46,4
Welzheim	9,5	7,0	1,9	6,0	649,8	53,3	37,1	59,5	5 167,1	45,5
Jagstkreis	**257,2**	**9,7**	**163,0**	**6,5**	**15 646,4**	**53,1**	**6 168,7**	**57,3**	**87 964,2**	**48,4**
Biberach	25,3	11,5	14,8	6,6	3 210,9	68,2	23,6	79,7	9 236,5	49,8
Blaubeuren	38,6	10,0	1,8	6,0	1 700,9	41,5	140,8	53,7	3 596,9	26,3
Ehingen	59,5	5,9	106,8	4,0	1 952,1	55,6	324,8	70,0	4 974,4	35,7
Geislingen	46,5	9,8	2,7	5,0	1 590,0	35,3	244,7	44,2	4 686,8	34,3
Göppingen	14,6	9,5	3,3	8,2	911,6	47,7	221,8	50,8	6 956,8	37,2
Kirchheim	1,4	10,0	43,8	8,0	683,4	64,5	218,7	61,4	5 412,2	53,2
Laupheim	40,9	6,0	52,0	5,0	2 000,1	52,0	5,2	48,0	6 092,1	48,0
Leutkirch	10,6	8,0	5,8	8,0	2 689,6	50,6	9,3	52,8	7 995,2	44,5
Münsingen	91,3	11,9	0,6	4,5	2 433,2	52,9	192,0	37,3	3 895,7	44,5
Ravensburg	108,4	10,0	139,1	9,5	2 665,8	45,0	132,2	45,0	9 110,8	35,0
Riedlingen	68,2	8,9	21,1	6,0	2 388,0	75,6	73,2	54,7	7 624,1	67,1
Saulgau	20,7	8,0	195,5	7,4	2 326,6	54,4	70,0	49,9	8 188,8	50,0
Tettnang	35,7	10,5	479,2	8,8	1 853,4	52,0	142,2	53,0	6 399,1	51,0
Ulm	222,7	10,0	1,8	6,0	1 764,2	40,7	366,1	57,7	4 293,5	35,0
Waldsee	38,3	14,0	22,5	8,0	3 393,4	57,6	14,6	70,2	7 984,0	54,5
Wangen	3,8	10,0	11,3	8,0	2 126,2	55,0	20,0	50,0	10 402,7	60,0
Donaukreis	**826,5**	**9,2**	**1 102,1**	**8,5**	**33 689,4**	**54,0**	**2 199,2**	**54,5**	**106 849,6**	**47,1**
Württemberg	**1 400,5**	**9,3**	**5 064,6**	**7,9**	**74 299,1**	**54,2**	**22 087,1**	**58,5**	**293 649,5**	**47,9**

Zahl und der Ertrag der Obstbäume im Jahr 1900 in den einzelnen Oberamtsbezirken.

Oberämter.	Ergebnisse des Weinbaus				Obstertrag					
					Äpfel				Birnen	
	Im Ertrag stehende Fläche	Gesamt-Wein-Ertrag	Durchschnittsertrag von 1 ha	Durchschnittspreis vom hl	Gesamtzahl der Bäume	Zahl der ertragsfähigen Bäume	Menge des Ertrags	Geldwert des Obstertrags	Gesamtzahl der Bäume	Zahl der ertragsfähigen Bäume
1.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.
	ha	hl	hl	ℳ	Stück	Stück	dz	ℳ	Stück	Stück
Backnang	166	1 886	11,39	34,90	189 029	153 480	122 356	532 817	51 855	40 635
Besigheim	1 264	59 858	47,39	40,01	60 320	45 290	38 300	182 070	25 830	20 375
Böblingen	13	129	10,30	35,00	57 884	52 014	45 867	237 905	30 023	24 349
Brackenheim	1 503	49 368	32,84	35,27	90 870	52 986	33 472	160 115	43 246	25 585
Cannstatt	1 245	37 017	29,73	53,37	105 722	81 767	64 842	327 810	36 867	25 453
Eßlingen	327	5 871	17,94	55,67	236 604	190 949	108 684	624 914	27 950	23 435
Heilbronn	964	30 769	31,92	45,24	74 619	43 945	27 630	168 525	36 562	21 600
Leonberg	149	1 897	12,71	44,65	95 185	73 119	90 324	438 216	46 708	36 825
Ludwigsburg	427	9 693	22,72	45,25	108 748	82 586	48 705	240 095	37 850	27 832
Marbach	1 097	38 783	35,35	51,55	168 463	97 319	84 122	384 004	38 804	25 865
Maulbronn	602	10 638	17,67	36,13	88 056	49 217	54 280	256 604	35 652	24 343
Neckarsulm	698	13 419	19,22	49,80	128 380	75 919	28 140	139 955	49 557	34 477
Stuttgart, Stadt	354	8 322	23,48	63,67	50 284	42 836	12 500	68 750	45 294	37 751
Stuttgart, Amt	256	7 159	27,96	50,02	103 213	81 901	70 861	380 371	56 322	48 171
Vaihingen	678	17 256	25,45	43,99	84 127	63 717	45 236	193 333	36 039	28 480
Waiblingen	759	14 895	19,62	45,92	190 184	138 444	134 014	612 173	31 407	23 906
Weinsberg	1 295	41 291	31,87	40,28	107 070	64 732	38 194	194 183	67 858	45 480
Neckarkreis	**11 797**	**348 251**	**29,52**	**44,31**	**1 938 758**	**1 380 221**	**1 047 527**	**5 141 840**	**697 824**	**514 562**
Balingen	—	—	—	—	52 035	40 746	14 388	68 280	41 798	32 753
Calw	0,4	—	—	—	70 648	56 522	55 631	252 011	38 026	30 694
Freudenstadt	—	—	—	—	56 279	38 707	29 047	125 941	22 661	15 771
Herrenberg	51	573	11,25	41,02	62 288	48 451	61 170	251 690	47 528	39 983
Horb	—	—	—	—	38 630	29 492	17 112	75 691	22 816	17 837
Nagold	—	—	—	—	63 254	44 191	29 600	129 749	23 097	18 374
Neuenbürg	79	2 171	27,38	39,57	51 732	39 165	28 193	140 434	37 761	31 205
Nürtingen	185	4 420	23,83	40,86	175 906	128 555	96 821	473 643	28 996	22 700
Oberndorf	—	—	—	—	33 210	25 469	12 108	49 991	16 279	12 506
Reutlingen	312	7 636	24,52	44,70	136 492	98 380	49 697	267 151	38 978	32 192
Rottenburg	88	1 896	21,63	30,86	58 945	45 377	54 387	244 334	39 648	34 131
Rottweil	—	—	—	—	64 410	52 270	16 250	68 825	28 125	23 441
Spaichingen	—	—	—	—	22 500	17 732	5 637	23 218	9 879	7 728
Sulz	—	—	—	—	57 823	42 921	24 420	96 022	31 526	21 537
Tübingen	102	1 153	11,28	35,00	93 594	72 158	60 753	300 287	60 789	53 558
Tuttlingen	8	317	39,63	35,00	34 910	25 912	10 418	45 099	9 956	7 649
Urach	183	6 601	36,09	36,04	139 456	110 402	49 202	248 811	23 770	20 483
Schwarzwaldkreis	**1 008**	**24 767**	**24,57**	**39,72**	**1 212 112**	**916 450**	**614 834**	**2 861 177**	**521 633**	**422 542**
Aalen	—	—	—	—	57 657	38 813	16 419	80 345	28 052	20 535
Crailsheim	—	—	—	—	26 316	18 398	6 805	35 549	22 184	17 281
Ellwangen	—	—	—	—	65 036	44 904	11 482	57 769	26 465	19 192
Gaildorf	1	14	30,43	.	69 548	53 453	31 805	130 040	43 525	36 214
Gerabronn	131	4 140	31,60	30,00	84 612	61 770	21 321	97 729	51 212	37 794
Gmünd	—	—	—	—	122 680	95 720	52 096	243 026	35 050	27 212
Hall	19	154	8,28	36,28	84 717	56 868	41 575	205 630	50 259	36 636
Heidenheim	—	—	—	—	47 225	34 995	12 984	64 542	25 173	20 322
Künzelsau	745	4 323	5,80	27,14	114 187	81 189	27 088	127 674	57 050	42 658
Mergentheim	1 289	17 917	13,89	39,07	94 841	66 355	31 283	170 208	34 941	27 158
Neresheim	—	—	—	—	37 216	28 685	8 205	37 013	15 223	11 901
Oehringen	662	10 950	16,53	38,83	152 315	88 263	47 658	234 703	88 877	53 790
Schorndorf	803	18 242	22,73	43,64	145 923	117 375	153 450	677 625	41 331	35 573
Welzheim	93	775	8,35	30,58	98 346	73 891	72 343	308 869	35 116	29 770
Jagstkreis	**3 743**	**56 515**	**15,10**	**39,92**	**1 200 619**	**860 679**	**534 514**	**2 470 722**	**554 458**	**416 036**
Biberach	—	—	—	—	80 041	56 411	20 259	84 708	38 096	27 657
Blaubeuren	—	—	—	—	53 867	41 551	16 072	70 586	23 870	18 544
Ehingen	—	—	—	—	90 438	63 250	32 418	145 942	37 786	28 086
Geislingen	—	—	—	—	108 837	77 829	58 812	283 681	30 874	21 039
Göppingen	—	—	—	—	162 904	124 721	123 697	559 997	28 795	22 920
Kirchheim	162	3 022	18,69	44,61	243 635	191 592	185 258	902 217	45 506	36 969
Laupheim	—	—	—	—	54 272	39 535	17 438	75 762	19 559	14 382
Leutkirch	—	—	—	—	43 008	26 379	9 918	34 295	20 935	14 960
Münsingen	—	—	—	—	43 770	29 697	9 696	43 174	11 607	8 244
Ravensburg	14	216	15,43	38,40	154 844	113 774	113 153	373 961	74 900	55 128
Riedlingen	—	—	—	—	58 794	39 351	19 385	77 941	25 361	17 542
Saulgau	—	—	—	—	78 348	51 268	28 408	104 453	35 068	23 117
Tettnang	106	5 273	49,80	20,67	172 495	138 904	104 563	349 523	56 852	48 313
Ulm	—	—	—	—	72 995	50 668	26 745	128 947	36 528	24 433
Waldsee	—	—	—	—	75 747	51 754	33 444	118 096	32 905	22 440
Wangen	—	—	—	—	62 561	51 170	40 373	128 059	35 199	28 159
Donaukreis	**282**	**8 511**	**30,23**	**31,40**	**1 556 556**	**1 152 854**	**839 639**	**3 481 342**	**553 841**	**411 933**
Württemberg	**16 830**	**438 044**	**26,03**	**43,35**	**5 908 045**	**4 310 204**	**3 036 514**	**13 955 081**	**2 327 756**	**1 765 073**

(Noch) Tab. IV. Die Ernteflächen und die durchschnittlichen Ernteerträge von 1 ha etc.

Oberämter	Obstertrag.									
	(Noch) Birnen		Pflaumen und Zwetschgen				Kirschen			
	Menge des Ertrags	Geldwert des Obstertrags	Gesamtzahl der Bäume	Zahl der ertragsfähigen Bäume	Menge des Ertrags	Geldwert des Obstertrags	Gesamtzahl der Bäume	Zahl der ertragsfähigen Bäume	Menge des Ertrags	Geldwert des Obstertrags
1.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.
	dz	ℳ	Stück	Stück	dz	ℳ	Stück	Stück	dz	ℳ
Backnang	22 620	75 563	24 321	20 271	2 922	13 661	3 048	2 144	163	2 722
Besigheim	18 740	87 820	20 345	16 505	1 609	9 332	17 851	14 245	6 335	103 840
Böblingen	10 821	42 433	21 997	17 563	2 185	13 143	447	275	12	159
Brackenheim	20 608	99 479	45 327	33 947	4 470	19 307	10 238	6 559	1 407	19 174
Cannstatt	14 078	62 670	26 258	23 686	3 133	29 522	20 951	16 233	4 513	85 595
Eßlingen	13 457	53 042	49 955	41 319	4 535	33 893	35 503	30 584	5 761	111 448
Heilbronn	13 085	84 745	28 040	19 868	2 560	18 405	4 490	3 106	811	10 102
Leonberg	24 559	86 414	37 873	29 166	2 814	18 508	3 957	2 419	349	7 171
Ludwigsburg	17 532	77 958	25 663	17 740	1 169	9 008	4 215	2 949	434	7 382
Marbach	15 568	59 537	47 367	34 663	3 132	17 577	10 570	6 037	932	16 056
Maulbronn	32 153	126 519	46 755	37 492	6 437	30 773	5 648	4 337	1 606	20 773
Neckarsulm	14 165	70 121	67 684	51 141	6 431	26 398	4 456	2 738	398	6 728
Stuttgart, Stadt	10 000	55 000	42 358	37 900	6 000	36 000	6 479	5 764	200	3 600
Stuttgart, Amt	15 977	67 203	45 939	41 046	3 212	26 397	4 891	3 900	856	17 065
Vaihingen	19 426	65 530	37 084	28 680	2 935	15 130	5 314	3 850	462	6 700
Waiblingen	15 071	54 018	41 699	32 515	4 617	25 509	34 221	27 340	9 012	147 474
Weinsberg	32 362	170 154	31 632	23 839	4 800	20 634	5 248	3 829	937	10 260
Neckarkreis	**310 222**	**1 338 206**	**640 297**	**507 341**	**62 961**	**363 197**	**177 527**	**136 309**	**34 188**	**576 249**
Balingen	5 527	32 340	49 996	42 583	2 464	18 041	8 816	7 701	1 679	21 368
Calw	10 953	35 142	33 504	27 962	2 161	13 922	5 559	4 732	437	6 158
Freudenstadt	5 975	25 565	21 550	16 029	2 335	14 448	2 968	2 054	170	2 790
Herrenberg	19 565	71 465	47 159	38 595	8 755	42 078	5 563	4 575	1 946	27 310
Horb	3 335	15 701	27 565	22 703	985	5 973	989	751	31	430
Nagold	3 389	13 594	31 385	21 714	634	4 100	2 014	1 437	99	1 464
Neuenbürg	17 636	80 555	28 037	22 854	1 579	10 755	10 941	9 273	1 668	25 026
Nürtingen	10 655	37 776	58 613	47 280	4 254	26 634	31 818	26 000	8 934	120 053
Oberndorf	2 027	9 123	11 551	9 109	286	2 140	3 516	2 737	164	2 079
Reutlingen	4 087	21 663	47 364	37 246	3 915	26 891	4 231	3 568	588	8 060
Rottenburg	11 346	48 525	26 112	22 283	3 378	17 624	4 663	4 053	983	13 436
Rottweil	2 590	13 310	30 067	23 018	541	5 048	2 048	1 611	55	848
Spaichingen	1 276	6 020	23 269	17 609	460	3 898	4 238	3 185	182	2 251
Sulz	3 851	16 480	32 069	22 884	630	4 791	2 904	2 279	258	2 615
Tübingen	12 554	64 504	40 660	34 855	3 695	19 640	2 940	1 882	548	7 629
Tuttlingen	858	4 321	14 581	11 877	911	6 943	1 861	1 334	31	463
Urach	3 191	13 449	25 533	20 930	1 406	11 368	21 568	17 879	7 138	99 840
Schwarzwaldkreis	**118 815**	**509 533**	**549 015**	**439 531**	**38 389**	**234 294**	**116 637**	**95 051**	**24 911**	**341 820**
Aalen	4 887	20 129	19 958	16 215	1 346	8 707	645	461	16	233
Crailsheim	4 143	19 264	19 021	14 362	707	4 728	2 124	1 779	155	1 908
Ellwangen	2 378	11 612	27 620	22 761	783	5 657	1 165	919	21	231
Gaildorf	12 395	42 535	30 875	26 311	995	5 829	1 333	796	37	395
Gerabronn	7 704	35 105	63 770	49 834	2 417	10 648	1 934	1 495	69	1 057
Gmünd	8 885	36 058	47 495	38 828	4 674	27 788	5 585	4 019	432	6 659
Hall	22 800	103 705	55 112	40 333	5 865	30 361	505	356	23	317
Heidenheim	4 016	19 412	46 290	38 249	3 345	20 085	1 866	1 518	82	1 193
Künzelsau	13 209	62 615	86 215	68 177	17 468	72 439	5 159	3 894	510	7 27[illegible]
Mergentheim	8 702	40 504	82 904	64 989	10 659	44 323	2 936	1 768	74	1 384
Neresheim	2 220	11 557	37 919	30 118	512	3 980	1 873	1 378	53	516
Oehringen	32 592	151 022	49 805	32 414	7 885	33 135	7 717	4 689	1 090	12 36[illegible]
Schorndorf	18 345	63 343	20 990	16 580	3 431	21 275	40 540	33 715	9 354	156 94[illegible]
Welzheim	11 250	42 290	19 843	16 534	2 974	17 228	3 401	2 606	153	2 05[illegible]
Jagstkreis	**153 526**	**659 151**	**607 817**	**475 705**	**63 061**	**306 183**	**76 783**	**59 393**	**12 069**	**192 52[illegible]**
Biberach	4 196	18 427	17 975	13 642	170	1 816	1 010	691	4	13[illegible]
Blaubeuren	1 767	7 888	41 404	32 226	1 713	13 983	1 616	1 218	36	38[illegible]
Ehingen	4 064	18 120	37 887	27 516	1 660	10 706	891	614	18	21[illegible]
Geislingen	4 474	19 522	52 015	40 127	4 450	28 712	5 552	4 169	240	3 78[illegible]
Göppingen	10 274	40 834	46 217	37 052	2 138	16 606	6 760	4 932	681	9 19[illegible]
Kirchheim	13 795	44 104	34 227	27 384	2 425	19 116	34 173	26 927	4 734	66 27[illegible]
Laupheim	2 767	11 747	16 937	12 530	198	2 225	607	388	12	21
Leutkirch	2 024	7 016	7 582	5 426	35	398	3 254	2 199	11	25
Münsingen	1 174	5 164	14 908	12 047	1 149	7 372	1 437	1 106	57	64
Ravensburg	22 773	65 813	16 054	13 340	871	7 504	6 275	5 029	327	6 23[illegible]
Riedlingen	3 602	15 024	19 738	15 007	812	5 816	1 517	900	45	39
Saulgau	7 727	28 491	8 282	5 511	161	1 417	1 484	1 009	12	24
Tettnang	24 564	65 975	14 147	11 762	1 387	10 063	22 955	16 810	1 970	30 32[illegible]
Ulm	5 988	31 069	41 469	32 174	2 165	19 594	935	694	31	65
Waldsee	6 287	22 604	9 353	6 523	189	1 889	1 104	858	26	38
Wangen	11 448	29 622	10 505	8 080	647	6 617	3 413	1 941	78	1 31[illegible]
Donaukreis	**126 924**	**431 420**	**388 700**	**300 347**	**20 170**	**153 834**	**92 983**	**69 485**	**8 282**	**120 65[illegible]**
Württemberg	**709 487**	**2 938 310**	**2 185 829**	**1 722 924**	**184 581**	**1 057 508**	**463 930**	**360 238**	**79 450**	**1 231 24[illegible]**

Anhang.

Die monatlichen Saatenſtandsberichte vom Saatenſtandsjahr 1900.

Stand der Früchte von	April	Mai	Juni	Juli	Auguſt	September	Oktober	November
Winterweizen	3,0	2,9	2,8	2,6	—	—	2,5	2,3
Sommerweizen	—	2,6	2,5	2,6	—	—	—	—
Winterdinkel	2,7	2,6	2,5	2,4	—	—	2,4	2,2
Winterroggen	2,6	2,5	2,5	2,4	—	—	2,3	2,2
Sommerroggen	—	2,7	2,6	2,6	—	—	—	—
Sommergerſte	—	2,6	2,4	2,3	—	—	—	—
Haber	—	2,6	2,4	2,4	2,4	—	—	—
Kartoffeln	—	—	2,3	2,1	2,0	2,1	—	—
Hopfen	—	—	2,6	2,6	2,5	2,5	—	—
Klee	3,1	3,0	2,9	2,8	2,9	3,0	2,1	2,0
Luzerne.	2,9	2,9	2,8	2,7	2,6	2,8	—	—
Wieſen	2,7	2,5	2,7	2,5	2,8	3,1	—	—
Äpfel	—	—	1,8	1,7	1,6	1,6	—	—
Birnen	—	—	2,2	2,6	2,7	2,5	—	—
Weinberge	—	—	2,2	2,2	2,2	2,3	—	—

Monat April.

Der Winter 1899/1900 brachte im Monat Dezember Froſt bei dünner Schneedecke und hernach raſche Witterungswechſel. Der Vorfrühling war vorwiegend naßkalt mit reichlichem Schneefall und mit wenig Sonnenſchein. Namentlich trat gegen Ende März noch ein empfindlicher Rückfall zu naßkaltem Wetter und Schneefällen ein. Erſt durch die Winde vom 12.—14. April wurde trockenes Wetter eingeleitet.

Infolgedeſſen iſt die Vegetation noch ſehr zurück. Die Frühjahrsſaat iſt in den milderen Gegenden des Landes erſt zu einem Teile beſtellt, in den rauheren Gegenden kaum erſt in Angriff genommen. Die Mäuſe, die im vorigen Jahre in allen Teilen des Landes maſſenhaft aufgetreten waren, ſind faſt überall verſchwunden; nur aus zwei Bezirken (Freudenſtadt und Leutkirch) wird gemeldet, daß ſie ſich noch erhalten haben. Der Schaden, den die Mäuſe an den Winterſaaten und namentlich an Klee ſowie an Luzerne angerichtet haben, macht ſich überall bemerklich und iſt zum Teil recht beträchtlich. Teils infolge des Mäuſefraßes, teils infolge Auswinterung und der kalten Nächte im Monat März müſſen manche — namentlich ſpät geſäte — Winterfrüchte, beſonders Weizen, ſowie viele Kleeäcker, umgepflügt werden. Früh geſäte Winterfrüchte ſtehen beſſer und ſind, wenn auch zunächſt noch dünn, doch kräftig in den Pflanzen. Die Wieſen ſind vielfach noch zurück und in winterlichen Lagen noch ganz leblos; trockene und warme Witterung iſt namentlich für Thalwieſen erwünſcht. In Gegenden mit Schafhaltung macht ſich Futtermangel geltend, da die Schafe noch bis vor kurzem ganz im Stall gefüttert werden mußten.

Monat Mai.

Die Witterung in der zweiten Hälfte des Monats April, ſowie in der erſten Maiwoche war vorherrſchend warm und trocken; am 6. Mai war ſchon der erſte Sommertag zu verzeichnen. Die zweite Maiwoche brachte Abkühlung, am 11. und 12. in einigen Gegenden Reif, am 14. naßkaltes Wetter und vom 14. auf 15. in einem großen Teile des Landes ſogar Schnee. Inwieweit hiedurch Schaden an Feldfrüchten, an Obſtbäumen und Weinbergen verurſacht worden iſt, läßt ſich noch nicht mit Sicherheit beurteilen. Doch iſt zu hoffen, daß, ſofern günſtige Witterung eintritt, der Schneeſchaden ſich als unbedeutend herausſtellt. Für das Wachstum der Winterfrüchte, welche infolge Mäuſefraßes und Auswinterns mehr oder weniger gelitten hatten, war die warme Witterung im April und anfangs Mai zwar ſehr förderlich, vielfach zeigen dieſelben aber dünnen und lückenhaften Stand, und an verſchiedenen Orten mußte ein Teil der Winterfrucht, mitunter bis zu 50 %, umgepflügt werden. Die Sommerfrüchte ſind, wenn auch verſpätet, doch unter günſtigen Verhältniſſen in den Boden gekommen und in den milderen Gegenden zumeiſt dicht und gleichmäßig aufgegangen, in den rauheren Gegenden erſt im Keimen. Gerſte

war Mitte Mai an einzelnen Orten noch nicht ganz geſät. Auch die Kartoffeln ſind noch nicht überall gelegt; Frühkartoffeln gehen in milderen Gegenden ſchön auf. Rotklee iſt vielfach zurückgeblieben, zeigt lückenhaften Stand und muß zum Teil umgeackert werden. Auch die Luzerne iſt im Wachstum noch zurück. Beſſer iſt der Stand der Wieſen. Die Birnbäume haben reichen Fruchtanſatz und die Apfelblüte berechtigte vor dem Witterungsumſchlag der letzten Tage gleichfalls zu den beſten Hoffnungen. Inwieweit durch den Schneefall am 14. und 15. außer dem Abknicken von Äſten und Zweigen Schaden an der Obſtblüte verurſacht worden iſt, bleibt abzuwarten. Die Weinberge ſehen ſchön aus und verſprechen befriedigenden Traubenanſatz. — Aus mehreren Bezirken wird Auftreten von Erdflöhen an Hopfen und Erbſen gemeldet; in den Bezirken Ehingen und Ravensburg zeigen ſich maſſenhaft Engerlinge; im Bezirk Waldſee ſind immer noch viel Feldmäuſe vorhanden.

Monat Juni.

Infolge des Schneefalls am 14./15. Mai war die Temperatur um Mitte Mai ſehr ſtark herabgegangen; vielfach trat in den Tagen vom 17.—20. Mai Frühfroſt ein, der beſonders im Taubergrund, aber auch in anderen Thälern im nördlichen Teil des Landes Schaden brachte. Nach einigen ſommerlich warmen Tagen war die letzte Maiwoche wieder kühl und regneriſch; der Monat Juni aber brachte ſchöne, trockene und warme Witterung. Durch Hagelſchlag wurde am 6. und 13. Juni in mehreren Bezirken, insbeſondere Heidenheim, Münſingen, Blaubeuren, zum Teil beträchtlicher Schaden verurſacht. In verſchiedenen Gegenden des Landes macht ſich nachgerade Trockenheit fühlbar.

Der Stand der Früchte iſt, dank der günſtigen Witterung des Monats Juni, zumeiſt ein recht befriedigender. Die Winterſaaten ſtehen zwar vielfach etwas dünn, haben ſich aber gegenüber dem Vormonat gebeſſert. Der Dinkel ſchießt eben in die Ähren, der Roggen iſt in der Blüte. Auch die Sommerfrüchte haben gute Fortſchritte gemacht; ſpäte Saaten leiden aber bereits unter der Trockenheit. Die Kartoffeln zeigen in den milden Gegenden ein üppiges Wachstum; in rauhen Gegenden ſind ſie noch zurück und zum Teil infolge der Trockenheit noch nicht aufgegangen. Der Hopfen wächſt raſch heran, hat aber ſtellenweiſe durch Erdflöhe und Blattläuſe zu leiden. Der erſte Schnitt von Klee, deſſen Entwicklung durch Spätfröſte und Schnee gehemmt wurde, iſt der Menge nach zurückgeblieben, konnte aber bei der günſtigen Witterung in vorzüglicher Beſchaffenheit eingebracht werden. Die Wieſenheuernte hat faſt überall ihren Anfang genommen; in einzelnen Gegenden war um Mitte Juni der größere Teil des Heus bereits unter Dach. Das ſeither gewonnene Heu iſt von ſehr guter Qualität; der Menge nach aber blieb der Ertrag wie beim Klee zurück, da in den kalten Tagen um Mitte Mai der Grasbeſtand vielfach ſehr gelitten hatte. Was das Obſt anlangt, ſo melden viele Berichterſtatter, daß Äpfel und Birnen — wohl infolge der Trockenheit — ſtark abfallen; zum Teil leiden die Obſtbäume auch durch Raupenfraß. Immerhin iſt, wenigſtens nach dem augenblicklichen Stande, im Durchſchnitt des Landes ein guter Obſtertrag zu erhoffen. Vielfach wird ſogar die zu erwartende Ernte als gut bis ſehr gut bezeichnet, und zwar in 119 überhaupt eingekommenen Berichten als ſehr gut bei Äpfeln in 19, bei Birnen in 9, als gut bis ſehr gut bei Äpfeln in 19, bei Birnen in 13 Berichten. Äpfel ſtehen durchſchnittlich beſſer als Birnen. Die Weinberge haben einen ſchönen Stand und berechtigen zu den beſten Hoffnungen. In einigen Thälern, namentlich im Tauber- und Kocherthal, ſowie in der Gegend von Maulbronn und Neckarſulm haben einzelne Lagen durch Froſt gelitten. Vereinzelt zeigen ſich bereits Spuren des Mehltaus. — Aus mehreren Bezirken, Heidenheim, Ehingen, Geislingen, Ulm, wird ſchädigendes Auftreten von Engerlingen gemeldet.

Monat Juli.

Die Witterung in der zweiten Hälfte des Monats Juni war wechſelnd, aber doch ziemlich warm; der Juli aber brachte trübes und naßkaltes Wetter, das ſich bis zum 10. fortſetzte. Erſt am 11. Juli erfolgte Wiederaufheiterung und Wiedererwärmung und mit dem 12. Juli ſetzte eine Reihe von Sommertagen ein, die ſehr hohe Temperaturen brachten und bis zum Abſchluß des Berichts (20. Juli) fortdauern. Für die Vegetation war dieſer Witterungsverlauf nur günſtig, wenn auch während der Regenzeit die Heuernte in manchen Gegenden geſtört und die Traubenblüte da und dort etwas beeinträchtigt wurde. Dagegen ſind die Niederſchläge den Halmfrüchten, die im Monat Juni vielfach durch Trockenheit gelitten hatten, ſehr zu ſtatten gekommen und hat ſich der Stand derſelben gegenüber dem Vormonat gebeſſert. Die gegenwärtige Witterung iſt für das Ausreifen der Früchte ſehr günſtig; die Roggenernte wird demnächſt beginnen. Die Sommerfrüchte bleiben mitunter im Stroh etwas kurz. Über Auftreten von

Roſt und Brand wird nur vereinzelt berichtet. Die Kartoffeln haben üppiges und geſundes Kraut. Der Hopfen iſt zwar infolge der kalten Nächte zu Anfang Juli im Wachstum zurückgeblieben, zeigt aber im übrigen ſchönen Stand und iſt bis jetzt von Ungeziefer frei. Beſonders förderlich waren die Niederſchläge zu Anfang Juli für Wieſen und Klee. Dagegen iſt hiedurch allerdings die Heuernte vielfach unterbrochen und verzögert worden und um Mitte Juli noch nicht überall beendet; manches Heu mußte in minderwertigem Zuſtande eingefahren werden. Das gut unter Dach gebrachte Heu iſt von vorzüglicher Beſchaffenheit, wogegen die Menge häufig zu wünſchen übrig ließ. Der zweite Schnitt verſpricht manchenorts mehr Ertrag als der erſte. Die Obſtausſichten haben ſich bei Äpfeln verbeſſert, bei Birnen vermindert. Immer noch fallen Früchte ab, beſonders Birnen. Bemerkenswert iſt die Meldung eines Berichterſtatters, daß nicht behackte Bäume die Früchte weit mehr fallen laſſen als behackte. Mehrfach wird jedoch berichtet, daß die Obſtausſichten die Erwartungen ſogar übertreffen. Weniger günſtig war die naßkalte Witterung den Weinbergen; in manchen Weinbaugegenden, namentlich im Kocherthal und Taubergrund, haben einzelne Sorten und Lagen hiedurch während der Blüte notgelitten; im übrigen aber iſt der Stand der Weinberge ein befriedigender und ſind dieſelben bis jetzt von Krankheiten frei.

Schädlinge ſind bis jetzt nur vereinzelt aufgetreten. Im Bezirk Leutkirch haben ſich die Feldmäuſe wieder ſtark vermehrt. In den Bezirken Heilbronn und Neresheim zeigen ſich viele Engerlinge und in den Bezirken Saulgau und Waldſee richten Erdflöhe an Kohlrabi und Futterrüben nicht unbedeutenden Schaden an.

Monat Auguſt.

Die Witterung in der zweiten Hälfte des Monats Juli war vorherrſchend heiß und trocken. Der Auguſt brachte nach vorausgegangenen Gewittern wolkiges, mäßig kühles Wetter mit vereinzelten und zumeiſt wenig ergiebigen Niederſchlägen. Am 12. Auguſt erfolgte langſame Wiederaufheiterung und ſeit Mitte Auguſt entwickelte ſich wieder ſommerlich warme Temperatur.

Die heiße Witterung im Monat Juli kam der Reife der Körnerfrüchte ſehr zu ſtatten, ſo daß im größten Teile des Landes das Wintergetreide ſowie Gerſte, Sommerroggen und Sommerweizen bereits eingebracht ſind und die Ernte des Habers ſchon begonnen hat. Der Strohertrag läßt zu wünſchen übrig, auch die Garbenzahl bleibt gegenüber dem Vorjahr zurück, aber die Körner ſind vollkommen, mehlreich und gut ausgereift. Der Hopfen ſteht befriedigend und iſt bis jetzt von Krankheiten frei; mehrfach wird aber berichtet, daß der Blütenanſatz ſpärlicher ſei als im Vorjahre. Der Stand der Kartoffeln iſt überall ein ſchöner; Spuren von Krankheit werden bis jetzt nicht bemerkt; vereinzelt beginnen die Kartoffeln unter der Trockenheit zu leiden. Ungleich iſt der Stand der Wieſen und Kleefelder. Zum Teil wird die Öhmdernte, welche bereits an verſchiedenen Orten begonnen hat, infolge der anhaltenden Trockenheit nur geringen Ertrag liefern; doch wird auch aus verſchiedenen Bezirken gemeldet, daß der Stand der Wieſen und Kleefelder infolge der Niederſchläge zu Anfang Auguſt ſich gebeſſert habe und ein befriedigender Ertrag zu erhoffen ſei. Die Ausſichten auf eine gute Obſternte haben ſich nicht nur erhalten, ſondern im Vergleich zum Vormonat wenigſtens bei Äpfeln ſogar verbeſſert. Von 116 eingekommenen Berichten bezeichnen nur 16 (im Neckarkreis 1, Schwarzwaldkreis 2, Jagſtkreis 5, Donaukreis 8) den zu erwartenden Ertrag an Äpfeln als einen mittleren, die übrigen dagegen als einen guten, 29 Berichte (Neckarkreis 11, Schwarzwaldkreis 9, Jagſtkreis 2, Donaukreis 7) ſogar als einen ſehr guten. Nicht gleich günſtig ſind die Ausſichten bei den Birnen. Der Stand der Weinberge iſt ein guter und die Trauben machen bei der günſtigen Witterung raſche Fortſchritte. Vereinzelt zeigen ſich Spuren des falſchen Mehltaus (Oidium Tuckeri). — Hagel hat in der abgelaufenen Berichtsperiode (Mitte Juli bis Mitte Auguſt) nicht beſonders häufig und nur wenig verheerend ſtattgefunden. Von tieriſchen Schädlingen zeigen ſich in verſchiedenen Gegenden Engerlinge in großer Zahl und richten hauptſächlich an Kartoffeläckern Schaden an.

Monat September.

Die Witterung war in der zweiten Hälfte des Monats Auguſt bis 23. Auguſt heiß; einzelne Gewitterregen gingen nieder: von da ab trat bis zum 2. September mäßig warmes Wetter mit vereinzelten gewitterhaften Regenfällen ein. Vom 2. September ab kam trockenes Wetter; ſpätſommerlich warm wurde es am 16.; dieſer Tag war in Stuttgart ſogar ein Sommertag, der 44. dieſes Jahres. In der Nacht vom 17. auf 18. erfolgte zum erſtenmal wieder ein warmer Niederſchlag.

Bei der günſtigen Witterung konnten die Sommerfrüchte gut unter Dach gebracht werden und lieferten einen in jeder Hinſicht befriedigenden Ertrag. Infolge längeren Ausbleibens

von Regen zeigt sich im ganzen Lande große Trockenheit, wobei die Herbstsaatbestellung teils unmöglich, teils sehr erschwert ist, außerdem ist das Wachstum des Herbstfutters, sowie das der Brachfrüchte gehemmt.

Der Hopfen konnte beim schönsten Wetter geerntet und getrocknet werden. Das Erzeugnis wird nach Qualität überall als gut geschildert, während der Ertrag in manchen Bezirken gegen das Vorjahr etwas zurückschlägt.

Die Kartoffeln sind nach Menge und Güte gut ausgefallen. In einzelnen Berichten wird zwar teils über kleine, teils über faule Knollen geklagt; baldiger Regen würde dem Wachstum der Knollen noch zu statten kommen.

Der zweite Schnitt von Klee und Wiesen sowie der dritte von Luzerne blieb wegen Trockenheit im Wachstum zurück und fiel auf harten Wiesen gering, auf nassen aber gut aus; im allgemeinen wurde das Öhmd gut eingebracht, nur da, wo etwas früher gemäht wurde, hatte es unter den Gewitterregen zu leiden und wurde die Qualität teilweise beeinträchtigt. Das Nachgras und auch teilweise der Stoppelklee leiden sehr unter der Trockenheit, es wird wohl Mangel an Herbstfutter eintreten.

Das Kernobst hat sich meist sehr schön entwickelt und verspricht eine reiche Ernte, an einzelnen Orten ist das Obst wegen Trockenheit etwas klein geblieben. Der Reife geht alles rasch entgegen.

Die Trauben stehen mit wenigen Ausnahmen überall schön und der Wein verspricht sehr gut zu werden; warmer Regen wäre übrigens für die schnellere Entwicklung der Trauben erwünscht. In einzelnen Bezirken tritt in solchen Weinbergen, welche nicht gespritzt oder geschwefelt wurden, die Blattfallkrankheit auf; aus dem Bezirk Backnang wird außerdem gemeldet, daß auch der echte und falsche Mehltau bedeutenden Schaden verursacht habe.

Von tierischen Schädlingen treten in verschiedenen Bezirken die Engerlinge und Mäuse teilweise massenhaft auf und richten hauptsächlich an Kartoffeln und am Herbstfutter, Rüben etc. Schaden an.

Monat Oktober.

In der abgelaufenen Berichtsperiode (Mitte September bis Mitte Oktober) setzte sich die Trockenheit (vrgl. den Saatenstandsbericht vom Monat September im Staatsanzeiger vom 21. v. Mts. Nr. 221) fort, unterbrochen durch einzelne Regenfälle in der letzten Septemberwoche und zu Anfang Oktober; erst seit Mitte Oktober sind häufige und ergiebige Regen niedergegangen. Durch die Trockenheit ist die Bestellung des Winterfelds verzögert worden; an vielen Orten sind die Wintersaaten, namentlich Weizen und Dinkel, erst zum Teil in den Boden gebracht. Frühgesäte Winterfrüchte sind zumeist schön und kräftig aufgegangen und auch diejenigen Saaten, die infolge der Trockenheit ungleich aus dem Boden gekommen sind, werden sich infolge der eingetretenen feuchten Witterung gut erholen. Der junge Klee steht schön und stockhaft und liefert einen Herbstschnitt; manche Kleefelder allerdings sind infolge der Trockenheit noch etwas schwach. Die Wiesen liefern immer noch Nachgras, so daß, wenn kein Reif eintritt, die Grünfütterung fortgesetzt werden kann. Über Mäuseschaden wird bis jetzt nur vereinzelt berichtet.

Monat November.

Die Witterung des Berichtsmonats (Mitte Oktober bis Mitte November) war regnerisch und mäßig kühl. Der Oktober brachte im letzten Drittel an einigen Tagen Frost, übrigens nur in geringem Grade, sowie Schneefall, jedoch nur in höheren Lagen. Die häufigen Regenfälle bewirkten eine gründliche Durchfeuchtung der oberen Erdschichten und kamen den Herbstsaaten, deren Bestellung um Mitte Oktober an manchen Orten noch nicht vollendet war, sehr zu statten. Nicht nur zeigen die früh gesäten Winterfrüchte einen kräftigen, mitunter sogar nur zu üppigen Stand, auch die späten Saaten sind gleichmäßig aufgegangen. Der junge Klee, der zum Teil um Mitte Oktober infolge vorausgegangener Trockenheit noch etwas schwach war, hat sich gleichfalls bestockt und zeigt dichten Stand. Viele junge Kleefelder geben noch einen Schnitt, Wiesen ziemlich viel Nachgras. Mäuseschaden an Klee wird nur aus wenigen Bezirken (Freudenstadt, Rottweil, Leutkirch) gemeldet.

Der Anbau und die Verarbeitung von Tabak, Zuckerrüben und Cichorien in Württemberg.

Ein Beitrag zur württembergiſchen Wirtſchaftsſtatiſtik.

Von Finanzaſſeſſor Dr. Trüdinger.

Inhaltsüberſicht.

Seite

I. Der Tabakbau und die Tabakinduſtrie 220
A. Der Tabakbau 220
B. Die Tabakinduſtrie 226
II. Der Zuckerrübenbau und die Zuckerrübeninduſtrie 231
III. Der Anbau und die Fabrikation von Cichorie 240

Eine nicht unwichtige Stellung im landwirtſchaftlichen Gefüge unſeres Landes nehmen die Handelspflanzen ein. Von dem geſamten Ackerland beanſpruchen ſie — mit Einrechnung der in der landwirtſchaftlichen Anbauſtatiſtik unter den Hackfrüchten aufgeführten Zuckerrüben — allerdings nur 2%, von der geſamten landwirtſchaftlichen Fläche wenig mehr als 1%. Ihr Anbau iſt ſogar gegenüber von früher zurückgegangen: im Jahre 1900 nahmen ſie einen Raum von 17 483 ha, vor 50 Jahren aber eine um mehr als die Hälfte größere Fläche, nämlich im Jahr 1854 von 27 041 ha ein. Der Rückgang betrifft in der Hauptſache die Geſpinſt- und Ölpflanzen Flachs und Hanf, Reps und Mohn. Dieſe früher in bedeutendem Umfang gebauten Handelsgewächſe ſind in ſtäter Abnahme. Von 1854 bis 1900 iſt zurückgegangen: der Reps (und Rübſen) von 9875 auf 2385 ha, der Mohn von 1828 auf 1023 ha, der Flachs von 7254 auf 1405 ha, der Hanf von 6907 auf 977 ha. Der Rückgang von Flachs und Hanf hat ſeinen Grund in dem Schwinden der früher in Schwaben ſo blühenden Leineweberei, der Rückgang von Reps und Mohn in der Verdrängung der Pflanzenöle durch Mineralöle. An ihre Stelle ſind andere Gewächſe getreten: der Hopfen, der Tabak, die Zuckerrübe, die Cichorie. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts kaum erſt eingeführt und in ihren Erfolgen noch nicht erprobt, ſind dieſe neueren Handelspflanzen heute unter den Handelsgewächſen unſeres Landes bei weitem die wichtigſten, nehmen ſie doch nahezu 66% der Fläche der Handelspflanzen ein, und in einem nicht kleinen Teile des Landes von beherrſchendem Einfluſſe auf den ganzen landwirtſchaftlichen Betrieb. Im Jahre 1854 nur auf etwa 1100 ha gebaut, beanſpruchen ſie heute mehr als die 10fache Fläche (10 215 ha). Sie ſind ein wichtiger Zweig der Landwirtſchaft geworden, weil ſie für die Minderergebniſſe anderer Kulturen, hauptſächlich bei den geſunkenen Getreidepreiſen, einen Erſatz gewähren, ſie ermöglichen ferner die Verwendung von Arbeitskräften, die ſonſt unbenützt bleiben würden und endlich liefern ſie wichtigen, kapitalkräftigen und viele Hände beſchäftigenden Induſtriezweigen die erforderlichen Rohſtoffe.

Die nachſtehende Unterſuchung über den Anbau von Tabak, Zuckerrüben und Cichorie und deren Induſtrien, welche ſich auf amtliches ſtatiſtiſches

Material, insbeſondere die Württ. Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde (ſeit 1818) ſowie die reichsſtatiſtiſchen Veröffentlichungen ſtützt, iſt beſtimmt, einen Beitrag zur württembergiſchen Wirtſchaftsſtatiſtik zu liefern.[1])

I. Der Tabakbau und die Tabakinduſtrie in Württemberg.

A. Der Tabakbau.

Der württembergiſche Tabakbau beſteht ſchon ſeit zwei Jahrhunderten; eingeführt wurde er gegen Ende des 17. Jahrhunderts, zuerſt in den Ämtern Maulbronn und Vaihingen, und zwar waren die erſten Tabakbauer die in Württemberg eingewanderten franzöſiſchen Emigranten. Von dort aus verbreitete ſich der Anbau in der Gegend um Pleidelsheim, Mundelsheim, Bietigheim, Murr. In den Jahren 1710—1713 hatten in beſtimmten Gegenden die württembergiſchen Bauern von Obrigkeits wegen eine gewiſſe Anzahl Äcker mit Tabak für die Stuttgarter Tabakfabrik (ſ. u.) zu bebauen. Die Preiſe betrugen anfänglich 4—6 fl., von 1700—1707 2 fl. 15 kr. bis 4 fl. 30 kr. für 1 Ztr. Für 707 Pfund Tabakblätter wurden 1713 19 fl. 25 kr. oder für 1 Ztr 2 fl. 75 kr. bezahlt. Im Jahre 1714 wurde auch in der Gegend von Heilbronn (Neckargartach) Tabak gepflanzt. Gegen Mitte und Ende des 18. Jahrhunderts ſcheint der Tabakbau in Württemberg ſich verloren zu haben oder ganz unbedeutend geworden zu ſein. Erſt zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden wieder mehr Verſuche mit dem Anbau gemacht. Die Landesernte an Blättern betrug in Zentnern: 1809 36, 1810 304, 1811 1618, 1812 233, 1813 153, 1814 544, 1815 1115, 1816 248, 1817 73. Zur Zeit der Errichtung der Tabakregie (ſ. u.) im Jahre 1808 war der Tabakbau hauptſächlich in der Gegend von Heilbronn, Mühlacker und Hall, jedoch in geringer Ausdehnung verbreitet. Unter der Herrſchaft der Tabakregie vermehrten ſich die Verſuche, namentlich infolge der Vergrößerung und Vermehrung der inländiſchen Fabrikation, der Erhöhung der Preiſe des Rohtabaks durch die Kontinentalſperre und des gleichzeitgen Sinkens der Preiſe der übrigen landwirtſchaftlichen Produkte. Der Tabakbau verbreitete ſich ſo weiter beſonders im Hohenloheſchen, in der Gegend von Ellwangen, Ulm, Reutlingen, Herrenberg. Die württembergiſche Regierung ſelbſt ließ ſich die Förderung des Tabakbaus in mannigfacher Weiſe angelegen ſein. 1811 wurde von der Regierung auf der Staatsdomäne Heuchlingen (Gemeinde Duttenberg OA. Neckarſulm) am unteren Neckar ein Verſuch mit dem Anbau von verſchiedenen Sorten Tabak gemacht und von hier aus theoretiſch und praktiſch, insbeſondere durch Verabreichung von Samen, Anleitung zur richtigen Behandlung der Tabakkulturen gegeben. Trotzdem machte der Tabakbau geringe Fortſchritte; erſt ſeit der Mitte des 19. Jahrhunderts kam in Württemberg, angeregt durch das Beiſpiel der nahen Pfalz, wo der Tabak eine der einträglichſten Kulturen geworden iſt, der Tabakbau wieder mehr auf. Voran ging die Rottenburger Gegend, die auch durch die Pflege des Hopfenbaus einen gewinnbringenden Induſtriezweig ins Leben gerufen hatte. Schon in den 1830er Jahren wurden Verſuche mit Tabakpflanzungen, allerdings nur im kleinen, aber mit günſtigem Erfolge gemacht und es erhielt namentlich der von dem Arzt Dr. Erath auf Rottenburger Markung gepflanzte Tabak von der damals bedeutendſten Tabakfabrik Gebr. Weehßler in Ulm das ehrende Zeugnis, daß ſich dieſer Tabak ſo vorzüglich als irgend ein deutſches Produkt, das Elſäßer nicht ausgenommen, verarbeite. Doch verſchwand der Tabak bald wieder aus der Gegend um Rottenburg, wogegen das untere Neckarthal, deſſen Boden- und klimatiſche Verhältniſſe dieſer Kultur beſonders zuſagten, mehr und mehr der Sitz des Tabakbaus wurde.

Die Tabelle Seite 221 zeigt die Entwicklung des Tabakbaus von 1852—1900 ſowie die Menge und die Preiſe der jährlichen Ernte in dieſem Zeitraum (vrgl. auch das Oberamtskärtchen S. 222).

Den ausgedehnteſten und ſeitdem nicht wieder erreichten Anbau beſaß Württemberg in den Jahren 1857 und 1858 mit 560 bezw. 643 ha; die Urſachen dieſes plötzlichen Aufſchwungs lagen in den hohen Preiſen, welche damals der Tabak infolge der franzöſiſchen und öſterreichiſchen Nachfrage erzielte. Ebenſo raſch ging der Anbau in den folgenden Jahren, welche weſentlich niedrigere Preiſe brachten, wieder zurück. Noch hatte ſich damals über den Tabakbau keine

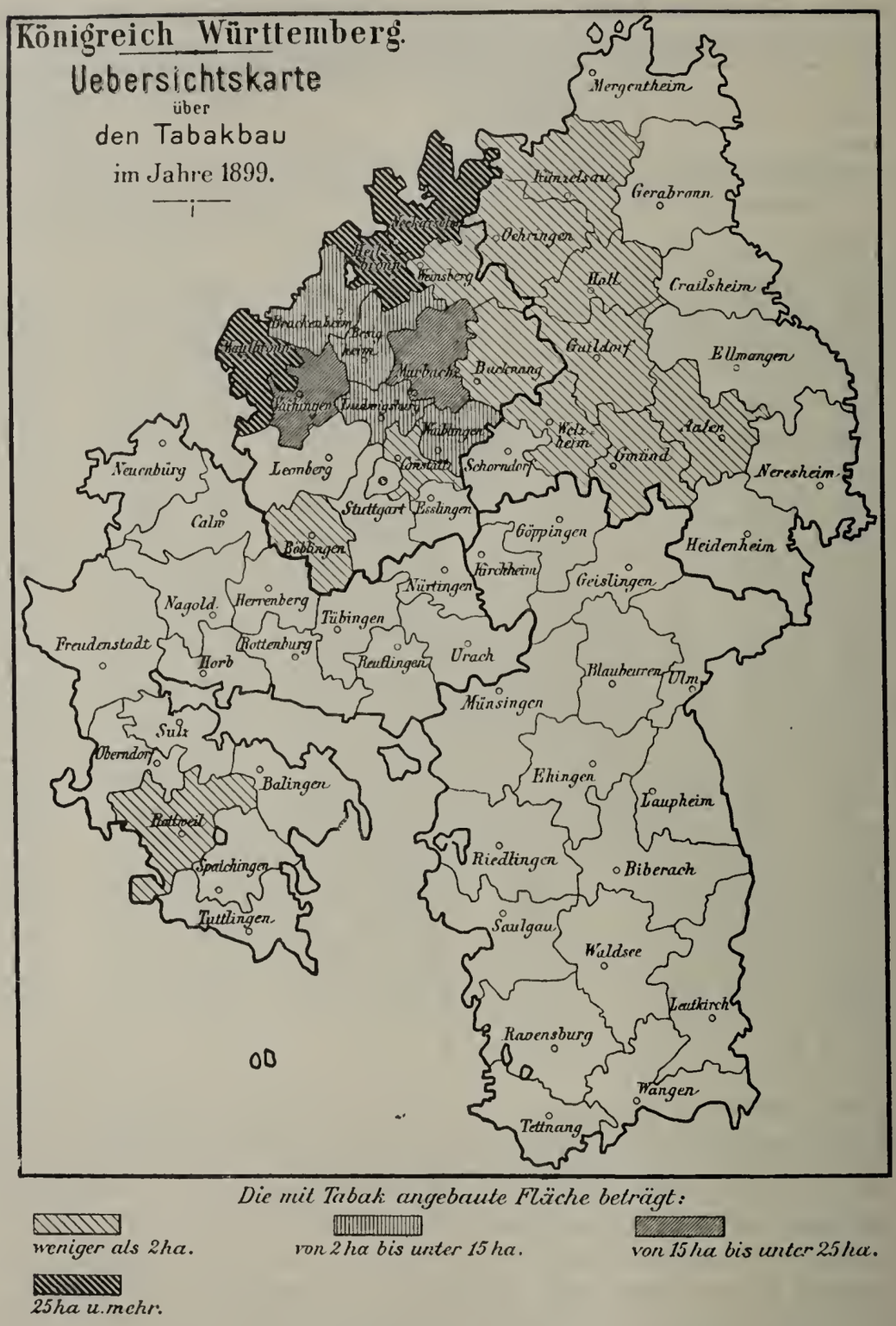
[1]) Vrgl. über den Hopfenbau in Württemberg Mitteilungen des Statiſt. Landesamts (Beilage zum Staatsanzeiger) 1899 S. 139, 156.

Anbau, Ernte und Preiſe des Tabaks in Württemberg von 1852—1900.

(Auf Grund der Württ. Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.)

Jahr	Anbaufläche	Ertrag		Preiſe vom Doppelzentner (ohne Steuer)			Jahr	Anbaufläche	Ertrag		Preiſe vom Doppelzentner (ohne Steuer)		
		insgeſamt	vom Hektar	höchſter	mittlerer	niederſter			insgeſamt	vom Hektar	höchſter	mittlerer	niederſter
	ha	dz	dz	ℳ	ℳ	ℳ		ha	dz	dz	ℳ	ℳ	ℳ
1852	104	1 644	15,8	.	.	.	1877	99	1 509	15,2	.	41,8	.
1853	95	1 436	15,1	.	.	.	1878	98	1 447	14,8	.	64,0	.
1854	104	1 136	10,9	.	.	.	1879	88	1 172	13,3	.	70,0	.
1855	264	1 961	7,5	.	.	.	1880	250	4 821	19,3	.	60,6	.
1856	192	3 075	15,8	65,2	48,0	34,2	1881	302	6 523	21,6	.	56,0	.
1857	560	9 395	16,8	85,8	51,4	27,4	1882	205	3 305	16,1	.	54,0	.
1858	643	8 708	13,6	66,8	51,4	41,2	1883	287	5 053	17,6	.	48,4	.
1859	220	2 841	12,9	.	30,8	.	1884	296	6 679	22,6	.	35,8	.
1860	124	1 570	12,7	.	41,0	.	1885	207	4 003	19,3	.	46,2	.
1861	48	524	10,9	.	37,7	.	1886	247	4 997	20,3	.	47,0	.
1862	67	675	10,1	.	54,0	.	1887	314	6 064	19,3	.	29,2	.
1863	172	2 176	12,7	48,0	37,8	30,8	1888	223	3 697	16,6	.	50,0	.
1864	285	4 099	14,4	51,4	39,4	30,8	1889	246	5 866	23,8	.	54,6	.
1865	306	4 225	13,8	51,4	39,4	27,4	1890	362	8 194	22,6	.	47,2	.
1866	225	3 380	15,0	41,2	34,2	24,0	1891	363	7 357	20,3	.	39,3	.
1867	156	2 011	12,9	48,0	34,2	20,6	1892	283	6 050	21,4	.	47,4	.
1868	114	1 478	12,9	48,0	34,2	20,6	1893	289	5 992	20,8	.	49,1	.
1869	70	925	13,2	68,4	58,2	34,2	1894	364	7 397	20,3	.	52,6	.
1870	103	1 400	13,6	75,4	58,2	44,6	1895	497	12 019	24,2	.	39,4	.
1871	179	2 786	15,6	.	56,0	.	1896	498	10 912	21,9	.	45,7	.
1872	254	4 252	16,8	.	66,0	.	1897	515	11 072	21,5	.	39,9	.
1873	372	6 501	17,5	.	40,0	.	1898	409	8 007	19,7	.	31,9	.
1874	185	3 634	19,7	.	55,8	.	1899	214	4 738	22,1	.	46,3	.
1875	262	3 708	14,2	.	42,0	.	1900	258	6 250	24,2	.	55,3	.
1876	188	2 811	15,0	.	39,4	.							

feſte Meinung unter den Landwirten gebildet und es befand ſich dieſe Kulturpflanze immer noch im Stadium des Verſuches. Aber wenn auch der Tabakbau im weiteren Verlauf bis in unſere Zeit beträchtliche Schwankungen aufweiſt und insbeſondere nach einem Jahre mit unbefriedigenden Preiſen die Tabakfläche in der Regel zurückgeht, ſo kehrten doch ſo ſchroffe Wechſel wie in den 1850er Jahren nicht mehr wieder. Heute iſt das Urteil über den Tabakbau in Württemberg entſchieden. Die Zweifel, ob das Klima und die Bodenverhältniſſe Württembergs für dieſen Kulturzweig ſich eignen, ſind längſt durch die Thatſachen widerlegt. Das württembergiſche Produkt hat im Ausland Anerkennung gefunden und die einheimiſche Fabrikation, welche ſich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bedeutend entwickelt hat, iſt den Bemühungen der Landwirte durch bereitwillige Abnahme der jährlichen Ernte entgegengekommen. Nach einer Reihe von Verſuchsjahren iſt es auch gelungen, für die verſchiedenen Landesgegenden die geeignetſten Pflanzenſorten auszumitteln, dadurch dem württembergiſchen Produkt einen beſtimmten Charakter zu verleihen und in den Tabakbau diejenige Einheit zu bringen, welche eine den Anforderungen des Handels in allen Beziehungen entſprechende Ware verlangt. Von ganz beſonderer Bedeutung iſt der Tabakbau für unſer Land auch inſofern, als bei dieſer viel Fleiß und beſondere Sorgfalt erheiſchenden Kulturpflanze die Maſſe von Arbeitskraft, welche in den kleineren landwirtſchaftlichen Betrieben unbenützt iſt, eine zweckmäßige und



lohnende Verwendung findet. Früher haben wohl auch größere Grundbesitzer den Tabakbau mit gutem Erfolge und großem Eifer betrieben; als aber der Arbeitermangel sie zwang, zu extensiveren Kulturen zurückzukehren und die Schwankungen in den Tabakpreisen keine sichere Gewähr für einen bei hohen Arbeitspreisen noch lohnenden Ertrag mehr zuließen, mußten sie den Tabakbau aufgeben und heute wird der Tabak ausschließlich von Kleingrundbesitzern und Pächtern kleinerer Parzellen gebaut. Die vorkommenden Arbeiten: das Erziehen der Pflanzen, das Begießen und das Verpflanzen auf dem Feld, das Hacken, Behäufeln, Köpfen, Geizen, Ernten, das Einfädeln der aufzuhängenden und das Binden der abgehängten Tabake wird fast ausschließlich von den Familienangehörigen (Frauen, Kindern) besorgt. Die Tabakpflanze wird bei uns zumeist im Fruchtwechsel als sog. Brachfrucht, vor Winterhalmfrucht (Weizen oder Dinkel) gebaut, für welche der Tabak eine ausgezeichnete

Vorfrucht bildet, zumal der Tabak im Vergleich mit faſt allen andern landwirtſchaftlichen Kulturpflanzen den Boden am wenigſten erſchöpft. Übrigens ſteht feſt, daß bei mehrmaligem unmittelbar nacheinander folgendem Anbau von Tabak auf demſelben Feld die Qualität der zweiten und dritten Ernte beſſer iſt als diejenige der erſten, weshalb manche Tabakpflanzer den Tabak auf beſonderen Ackerländern bauen, welche ſtändig oder doch eine Reihe von Jahren dem Tabakbau eingeräumt ſind.

Der Anteil Württembergs an dem Tabakanbau und der Tabakernte des geſamten Deutſchen Reichs iſt aus der nachſtehenden Tabelle zu erſehen. Im Jahre 1899 betrug:[1])

im Direktiv-Bezirk	die Zahl der Tabak-pflanzer	der Flächeninhalt der mit Tabak bebauten Grundſtücke ha	die Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zuſtande dz	der Geſamtwert der Tabakernte ℳ
Preußen	61 301	4 618,81	90 604,46	6 878 915
Bayern	7 911	2 004,53	36 597,74	2 897 961
Sachſen	9	0,35	6,19	492
Württemberg	2 497	213,89	4 745,37	370 365
Baden	32 196	6 046,24	130 393,63	11 330 001
Heſſen	1 126	335,27	5 025,52	455 315
Mecklenburg	194	130,78	2 140,40	144 509
Thüringen	334	51,40	1 017,10	84 859
Braunſchweig	145	10,07	235,06	17 297
Anhalt	361	68,34	1 016,94	86 548
Elſaß-Lothringen	10 209	1 137,75	28 970,48	2 333 887
Deutſches Reich	**116 283**	**14 617,43**	**300 752,89**	**24 600 149**
Der Anteil Württembergs beträgt in %	2,15	1,33	1,57	1,51

Als günſtig für den Tabakbau haben ſich bei uns die der Muſchelkalkformation angehörenden oder derſelben benachbarten Gegenden erwieſen. Zwar nehmen alle vier Kreiſe am Tabakbau teil (ſeit 1899 iſt allerdings der Donaukreis ausgeſchieden), aber nahezu die geſamte Tabakfläche, im Jahre 1900 255,5 ha von 258,1 ha, entfällt auf den Neckarkreis, während in den übrigen Kreiſen der Anbau verſchwindend iſt. Die Zahl der Oberamtsbezirke mit Tabakbau beträgt nach dem Stande im Jahre 1900 22 (im Neckarkreis 14, Schwarwaldkreis 1, Jagſtkreis 7), die Zahl der tabakbautreibenden Gemeinden 139 (im Neckarkreis 123, Schwarzwaldkreis 2, Jagſtkreis 14), die Zahl der Tabakpflanzer 2926 (im Neckarkreis 2880, Schwarzwaldkreis 5, Jagſtkreis 41). Die Haupttabakbaubezirke ſind folgende 9 Oberämter des Neckarkreiſes:

[1]) Vrgl. „Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs“, IX. Jahrgang 1900, IV. S. 210.

	Zahl der Gemeinden mit Tabakbau	Zahl der Tabakpflanzer	Größe der Tabakbaufläche ha
Maulbronn	17	824	81,88
Neckarfulm	23	512	55,24
Heilbronn	15	340	39,40
Vaihingen	15	500	29,33
Marbach	5	215	18,98
Brackenheim	15	235	12,35
Ludwigsburg	11	119	9,37
Befigheim	8	65	5,49
Waiblingen	8	60	2,80
Zuf. 8 Oberämter	117	2870	254,84.

Die übrigen Tabakbaubezirke find im Neckarkreis Backnang, Cannftatt, Leonberg, Stuttgart-Amt, Weinsberg, im Schwarzwaldkreis Rottweil, im Jagftkreis Aalen, Gaildorf, Gmünd, Hall, Künzelsau, Öhringen, Weinsberg. In keinem derfelben erhebt fich aber die Tabakbaufläche bis zu 1 ha; in allen diefen 13 Bezirken zufammen beträgt die Tabakbaufläche nur 3,30 ha, die Zahl der Tabakbaugemeinden 22, der Tabakpflanzer nur 56. Von insgefamt 2497 Tabakpflanzern im Jahr 1899 hatten 73 eine Tabakfläche bis zu 1 a, 778 von über 1—5 a, 963 von über 5—10 a, 601 von über 10—25 a, 82 von über 25 a.

Die bedeutendften Tabakbaugemeinden find folgende:

	Zahl der Tabakpflanzer	Größe der Tabakbaufläche im ganzen ha	durchfchnittlich b. 1 Tabakpflanzer a
Dürrmenz OA. Maulbronn	206	20,70	10,05
Lomersheim OA. Maulbronn	122	16,87	13,83
Pleidelsheim OA. Marbach	167	16,59	9,93
Gundelsheim OA. Neckarfulm	104	15,27	14,68
Knittlingen OA. Maulbronn	119	14,48	12,17
Offenau OA. Neckarfulm	90	11,47	12,74
Horkheim OA. Heilbronn	51	10,54	20,66
Obereifesheim OA. Heilbronn	83	10,53	12,68
Mühlhaufen OA. Vaihingen	121	10,11	8,35
Duttenberg OA. Neckarfulm	52	8,98	17,27
Ölbronn OA. Maulbronn	74	8,05	10,90
Untereifesheim OA. Heilbronn	60	6,97	11,61
Roßwag OA. Vaihingen	61	5,19	8,51
Zuf. 13 Gemeinden	1310	155,75	11,89

Auf diefe 13 Gemeinden, von denen 4 zum Oberamt Maulbronn, je 3 zu den Oberämtern Neckarfulm und Heilbronn, 2 zum Oberamt Vaihingen und 1 zum Oberamt Marbach gehören, entfällt von der Gefamtzahl der württembergifchen Tabakpflanzer 44,7 %, von der Tabakfläche aber 60,3 %. Sämtliche liegen in der geognoftifchen Formation des Mufchelkalks; bemerkenswert ift, daß diefe 13 Tabakgemeinden ausnahmslos auch Weinbau haben, und zwar in beträchtlichem Umfang (Weinbaufläche insgefamt 427 ha, in Knittlingen 102 ha, Roßwag 62 ha, Mühlhaufen 56 ha, Gundelsheim 51 ha, Dürrmenz 43 ha), außerdem mehrere (Obereifesheim, Untereifesheim, Offenau, Gundelsheim und Duttenberg) auch Cichorien- und Zuckerrübenbau, Knittlingen und Pleidelsheim Cichorien-, Horkheim Zuckerrübenbau in nicht unbedeutendem Umfang, ein Beweis, daß die Tabakpflanze, obfchon fie große Anfprüche an den Fleiß und die Arbeit des Landwirts ftellt, dennoch nicht andere nützliche und gleichfalls hochwertige Kulturen zurückdrängt. Die durchfchnittliche Tabakfläche eines Pflanzers beträgt in den 13 Gemeinden 11,89 a oder etwas mehr als $^1/_3$ württ. Morgen, im Durchfchnitt des ganzen Landes dagegen nur 8,82 a.

Der württembergifche Tabak wird weniger als Einlage verwendet, wenn er auch in günftigen Jahrgängen nach einiger Lagerung, namentlich vermifcht mit

leichteren Sorten, ein brauchbares Material für billigere Zigarrenſorten giebt, vielmehr eignet ſich der einheimiſche Tabak ganz beſonders als Um- und Deckblatt. Als die tauglichſten Tabakſorten für unſer Land haben ſich erwieſen: der Dutten-Tabak (beſonders für ausgezeichnete Lagen mit mildem Klima und warmem Sand- oder Lehmboden), der Gunditabak (Virginiſche Sorte, für gute Mittellagen, hauptſächlich zu Schwer- und Schneidgut), Friedrichsthaler (für rauhere Lagen und ſchwerere Böden), Amersforter, auch Meißenheimer, ohne daß ſich übrigens dieſe Sorten rein erhalten hätten. Neuerdings werden auch Verſuche mit Elſäßer Tabak gemacht. Nicht ſelten hört man ſeitens der Abnehmer darüber klagen, daß die Behandlung der Tabake, die Düngung, das Sortieren bei der Ernte, das Aufhängen der friſchen und ſpäterhin das Abnehmen der trockenen Tabakblätter ſeitens der Pflanzer hie und da zu wünſchen übrig laſſe und daß vielfach mehr auf die Quantität als auf die Qualität geſehen werde. Früher haben dieſe geringeren Sorten hauptſächlich in der Rauch- und Schnupftabakfabrikation Verwendung gefunden, denn die Zigarrenfabrikation verlangt ſchön brennenden Tabak von gutem Geſchmack, welcher nicht durch falſche Düngung getrieben iſt. Nachdem nun ſeit längerer Zeit der Bedarf der Rauch- und Schnupftabakfabrikation von Jahr zu Jahr zurückgeht, findet der im Brand zweifelhafte und ſchlechtſchmeckende Tabak immer weniger Abnehmer. Dagegen iſt es ein Haupterfordernis, beim Anbau von Tabak auf Boden und eine Düngung Rückſicht zu nehmen, welche leicht brennbaren Tabak erzeugt und mehr Sorgfalt bei der Behandlung des Tabaks am Dach und beim Abhängen und Verpacken aufzuwenden.

Um in dieſer Richtung aufklärend und fördernd zu wirken, haben ſich in unſerem Lande verſchiedene örtliche Tabakbauvereine ſowie am 27. Auguſt 1899 der Verband württembergiſcher Tabaksproduzenten mit dem Sitz in Heilbronn gebildet, dem nach dem Stande am 15. Juli 1900 bereits 29 örtliche Tabakbauvereine mit 439 Mitgliedern und 48,54 ha Tabakland angehörten. Die örtlichen Tabakbauvereine verfolgen den Zweck, den Anbau von Tabak und die Verwertung desſelben in jeder Hinſicht zu heben und zu fördern. Dieſes Ziel ſoll nach den Vereinsſtatuten erreicht werden: durch ſorgfältige Auswahl und ſachgemäße Bearbeitung und Düngung der für den Tabakbau beſtimmten Grundſtücke, durch gemeinſchaftlichen Bezug der für den Tabakbau ſich beſonders eignenden Düngemittel, durch ſorgfältige Auswahl der Pflanzen und zweckmäßige Behandlung derſelben auf dem Felde, durch ſorgfältiges Ernten und Trocknen der Blätter ſowie auch insbeſondere durch Unterſtützung der einzelnen Pflanzer beim Verkauf ihres Erzeugniſſes. Der Verband hat für ſeine Mitglieder Anweiſungen verfaßt über richtige Düngung, Pflanzung, Behandlung der Ernte, er giebt unentgeltlich Etiketten an die Vereine ab, damit die Mitglieder ihr Produkt richtig ſortiert nach Vorblatt, Mittelblatt und Oberblatt zum Verkaufe bringen ſollen; der Verband hat ferner ein eigenes Verſuchsfeld und liefert den Vereinen das neue als zweckmäßig und wirkſam erprobte Düngungsmittel, das ſogenannte „Martellin“. Auch werden ſolchen Tabakpflanzern, welche örtlichen Tabakvereinen beigetreten ſind und den Tabak den gegebenen Vorſchriften gemäß behandelt, insbeſondere bei der Ernte zwiſchen Vorblatt, Mittelgut und Oberblatt unterſchieden haben, Prämien zuerkannt, wozu die erforderlichen Mittel von der Kgl. Zentralſtelle f. d. Landwirtſchaft ſowie den landwirtſchaftlichen Bezirksvereinen Heilbronn und Neckarſulm zur Verfügung geſtellt werden. Einige der Tabakbauvereine, ſo derjenige von Knittlingen, geben ſich auch bereits mit dem gemeinſamen Abſatz des Erzeugniſſes ab.

Der Verkauf der Tabakernte beginnt in der Regel Mitte November und dauert bis Ende Februar. Die Fermentation wird gewöhnlich nur von den größeren Pflanzern ſelbſt vorgenommen, ſonſt nur von den Fabrikanten oder Händlern, welche mehr Routine in dieſem Geſchäft und beſſere Einrichtungen haben und die Tabake auch für die ſpeziellen Zwecke, für welche ſie paſſen, fermentieren. Der württembergiſche Pflanzer verkauft nicht direkt zum Export, ſondern an Fabrikanten und Händler oder deren Agenten. Das Ziehen einer ſog. Nachernte dadurch, daß man nach der Blätterernte 1 oder 2 Geizen ſchießen läßt und dieſe wie die Hauptpflanze köpft und weiterbehandelt, kam bis in die 50er Jahre vor, iſt jetzt aber nicht mehr üblich, da dieſer Nachtabak immer nur eine untergeordnete Ware von ſchlechter Qualität und Farbe giebt und das übrige Erzeugnis, unter welchen man ihn zu miſchen verſucht, verdirbt. Von der württembergiſchen Tabakernte bleibt nur der kleinere Teil, 1/4—1/3, im Lande; der übrige Teil wird durch badiſche Händler aufgekauft. Der Hauptabſatz geht nach Mannheim; ein nicht geringer Teil geht von dort nach England, welches mit Vorliebe Neckarthaler Tabak verarbeitet. In der Regel verſehen auch die Mannheimer Händler die Gemeinden, in welchen ſie aufzukaufen pflegen, mit Tabakſamen; die meiſten Tabakbauer ziehen die Pflanzen ſelbſt und nur ſolche, welche kleine Flächen bepflanzen oder der nötigen Erfahrungen ermangeln, erwerben die Pflanzen von anderen Tabakpflanzern oder von Gärtnern. Die Preiſe des einheimiſchen Produktes, die in der Regel durch die Konjunkturen des Mannheimer Marktes beſtimmt werden, bewegten ſich in den Jahren von 1885 – 1900 zwiſchen 31,9 und 55,3 ℳ und betrugen im Durchſchnitt dieſer 15 Jahre 44,5 ℳ für 100 kg (ohne Steuer). Bei einem durchſchnittlichen Ertrag von 21 dz ergiebt ſich für dieſen Zeitraum ein durchſchnittlicher Rohertrag von 932 ℳ für 1 ha, während bei den Weinbergen der Rohertrag für 1 ha im Ertrag ſtehender Fläche im Durchſchnitt der 30 Jahre 1870/99 ſich zu 611 ℳ berechnet.

B. Die Tabakinduſtrie.[1])

Die erſte Tabakfabrik in Württemberg war wohl diejenige, welche auf Grund eines Vertrags mit Herzog Eberhard Ludwig vom 3. April 1700 von dem Straßburger Handelsmann Peter Kornmann in Stuttgart errichtet worden iſt. Doch ſcheint dieſe Fabrik, obgleich dem Unternehmer das ausſchließliche Recht zur Tabakfabrikation verliehen worden war, kein rechtes Gedeihen gehabt zu haben, vielleicht aus dem Grunde, weil die anfänglich zu große Verwendung inländiſchen Rohtabaks zur Diskreditierung der inländiſchen Tabakfabrikation und der ganzen Anſtalt beigetragen hat. 1709 erhielt Kornmann auch das Privileg des Tabakhandels, wofür derſelbe von jedem Zentner im Lande verkauften in- oder ausländiſchen Tabaks 1 fl. zur herzoglichen Kaſſe und 30 kr. Acciſe zur Landſchaftskaſſe abzuführen hatte. Der Verſchluß an Tabak betrug damals in guten Jahren 3000—4000, in ſchlechten Jahren kaum mehr als 1000 Zentner. Durch ein Reſkript des Herzogs Karl Alexander vom 15. April 1735 wurde der Tabakhandel und die Tabakfabrikation freigegeben und nur auf die Einfuhr von ausländiſchem Tabak ein nach den verſchiedenen Tabakſorten abgeſtuftes Konzeſſionsgeld gelegt. 1758 wurde ein Tabakhandelsmonopol mit Regiebetrieb eingeführt, wonach jedermann der Handel aus der erſten Hand verboten war, das alleinige Recht hiezu vielmehr die herzogliche Regierung hatte, welche in Stuttgart ein Tabakmagazin errichtete, von dem aus das ganze Land mit Tabak verſorgt wurde. 1762 wurde die Tabakregie an den ſeitherigen Leiter des herzoglichen Regiebetriebs, Kommerzienrat Bungius, verpachtet. Wie erwähnt, erſtreckte ſich das Monopol von 1758 nur auf den Tabakhandel; Tabakfabrikation ſcheint in jener Zeit überhaupt nicht ſtattgefunden zu haben. Im Jahre 1770 wurde der freie Handel und Verkehr mit Tabak wiederhergeſtellt; beſondere Abgaben ruhten weder auf dem Tabakhandel noch auf der Tabakfabrikation; von dem Verkehr mit Tabak

[1]) Vrgl. Dr. O. Linckh, „Das Tabakmonopol in Württemberg“ in Württ. Jahrb. f. Stat. u. Landesk. Jahrg. 1893 S. 199. — „Die Reichsenquete über Tabakbau, Tabakfabrikation und Tabakhandel in Württemberg“ in Württ. Jahrb. 1878 I. S. 119.

wurden vielmehr nur die allgemeinen Zölle und Acciseabgaben erhoben. Von da ab kam auch die Tabakfabrikation wieder in Aufnahme, hat sich aber nur langsam entwickelt. Unter König Friedrich I. sodann wurde durch Generalreskript vom 26. November 1808 vom 1. Januar 1809 ab eine Königliche Tabakregie eingeführt, wobei vom Staat der für die innere Konsumtion erforderliche Tabak im großen (teils von inländischen teils von ausländischen Fabrikanten) angekauft und mit den bestimmten Staatsauflagen an die inländischen Kaufleute und andere Abnehmer in Quantitäten von nicht unter $^1/_8$-Zentner wieder verkauft wurde. Auch dieses Monopol war nur ein Handels-, nicht ein Fabrikationsmonopol. Die inländische Tabakfabrikation wurde sogar durch die Regie, an welcher sie einen guten und sichern Abnehmer hatte, sehr befördert; der Detailhandel wurde nicht nur nicht in seinem gewöhnlichen Gang unterbrochen, sondern es blieb auch der Großhandel fernerhin erhalten, dem sich bedeutende Handelshäuser, die sich vorher weniger damit befaßt hatten, aufs neue widmeten. Der Absatz der Regie betrug 1811 15480, 1820 nur mehr 8685 Ztr. Tabak. Am 1. Juli 1824 wurde, namentlich wegen des starken Tabakschmuggels, die Regie wieder aufgehoben und dafür eine Auflage auf sämtliche Tabakfabrikanten und mit Tabak handelnde Kaufleute nach Maßgabe ihres jährlichen Verschlusses im inländischen Verkehr gelegt. Nach der Zolleinigung mit Bayern im Jahre 1827 wurde auch diese Abgabe beseitigt und von da ab bis zur Einführung der norddeutschen Flächenbesteuerung im Jahre 1868 herrschte volle Steuerfreiheit.

Über die Entwicklung der württembergischen Tabakindustrie giebt nachstehende Tabelle Aufschluß.

Jahr	Betriebe überhaupt		Größere Betriebe (Fabriken)		Unter den beschäftigten Personen (Sp. 3) sind	
	Zahl derselben	Zahl der beschäftigten Personen	Zahl derselben	Zahl der beschäftigten Personen	kaufmänn. und höhere technische Angestellte	Arbeiterinnen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1829	17	450	.	.	.	.
1840	12	650	.	.	.	.
1852	29	735	.	.	.	.
1861	49	1565	.	.	98	679
1868	58	1884	23	1766	72	958
1875	105	1979	33[2])	1838	?	1064
1878	108	2107	61	2060	.	.
1882	113	1945	33[3])	1806	.	.
1895[1])	170	3501	54[3])	3286	154	2158

Von den 12 Tabakfabriken im Jahr 1840 waren 2 in Cannstatt, 3 in Heilbronn, 1 in Dürrmenz-Mühlacker, 1 in Schorndorf, 3 in Ulm, von denen die Wechßlersche mit 300 Arbeitern die größte des ganzen Landes war. Der Rohstoff wurde teils aus der Pfalz, meist aber aus Nordamerika über Bremen bezogen; der Absatz ging nächst dem Inland in die benachbarten Zollvereinsstaaten und in die Schweiz. Bis in die 40er Jahre beschränkte sich die Tabakindustrie ausschließlich auf die Herstellung von Rauch- und Schnupftabak; erst um diese Zeit kam die Zigarrenfabrikation auf, nahm aber — begünstigt durch das rasche Aufkommen des Zigarrenrauchens unter allen Klassen — einen schnellen Aufschwung. Noch im Jahre 1852 waren unter den 29 Betrieben nur wenige mit Zigarrenfabrikation. Eine von Schweizerbart und Meßner 1852 in Gundelsheim gegründete Zigarrenfabrik entwickelte sich

[1]) Im ganzen Deutschen Reiche wurden im Jahre 1895 19357 Betriebe mit 153080 Personen gezählt, darunter größere Betriebe (mit 6 und mehr Personen) 3534 mit zusammen 128675 Personen. — [2]) Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen. — [3]) Betriebe mit 6 und mehr Personen (einschl. Geschäftsleiter).

rasch; sie beschäftigte schon 1855 etwa 40 Arbeiter, lieferte wöchentlich 40 – 50000 Stück und arbeitete größtenteils für den überseeischen Gebrauch. Unter den 49 Betrieben im Jahre 1861 befanden sich 2 große ausschließlich mit Verfertigung von Rauchtabak beschäftigte Fabriken in Ulm und Cannstatt, welche von dem Gesamterzeugnis im Betrag von 27000 Ztr. Rauchtabak allein ca. $^2/_3$ in den Verkehr lieferten. Der Bedarf an Rohmaterial betrug 1840 bei 650 Arbeitern etwa 30000, 1861 dagegen bei 1500 Arbeitern infolge der neuaufgekommenen Zigarrenfabrikation nur 36000 bis 38000 Ztr. rohe Blätter, das jährliche Erzeugnis an Zigarren 58—60 Millionen, der Umsatz in Zigarren 950000 fl., in Rauch- und Schnupftabak 1000000 fl., zusammen gegen 2 Millionen Gulden; der Verschluß in die Nachbarstaaten war schon damals nicht unbedeutend und die Haupttabakfabrik in Stuttgart, welche sich vorzugsweise auf feine Sorten verlegte, hatte überseeischen Absatz. Zur gleichen Zeit wurde auch die Wicklung auf mechanischem Wege, wobei der Arbeiter nur das Deckblatt mit der Hand zu machen hat, eingeführt, eine bedeutungsvolle Verbesserung, welche trockenes Verarbeiten des Tabaks, schnelle Verkaufsfähigkeit, Egalität der Ware und große Ersparnis an Lohn ermöglichte. Der Schnupftabak, zu welchem sich das fette Blatt des württembergischen Erzeugnisses besonders eignet, wurde zumeist von den Fabriken in Ulm, Heilbronn, Künzelsau, Dürrmenz, Reutlingen produziert.

1868 bestanden 9 Fabriken für Rauch- und Schnupftabak mit 381 männlichen und weiblichen Arbeitern, 15 Fabriken für Zigarren mit 857 Arbeitern, und 34 Kleinbetriebe mit 118 Arbeitern. Das Gesamtprodukt in Zigarren berechnete sich auf 90—94 Millionen Stück, der Verbrauch an rohen Tabakblättern für alle Sorten auf ca. 30000 Ztr. 1872 betrug die Produktion an Zigarren 106090 Mille Stück. Der Verdienst der Arbeiter erhöhte sich von 1868/1871 um 20—25%.

Von den 61 größeren Betrieben im Jahre 1878 fertigten 44 ausschließlich Zigarren, 7 ausschließlich Schnupftabak, 5 Zigarren und Rauchtabak, 4 Rauch- und Schnupftabak, 1 Zigarren, Rauch- und Schnupftabak. Die Jahresproduktion betrug 1877 90 Millionen Stück Zigarren im Wert von 2550000 ℳ, 27800 Ztr. Rauchtabak, Wert 1050000 ℳ, 3000 Ztr. Schnupftabak, Wert 206000 ℳ. Die Rauch- und Schnupftabakfabrikation ist mit der Zeit, infolge abnehmenden Konsums, noch weiter zurückgegangen. Dagegen ist ein anderer Zweig der Tabakfabrikation — die Zigarettenindustrie — in stäter Zunahme.

Über die räumliche Verteilung der bei der Berufszählung von 1895 ermittelten 170 Tabakfabrikationsbetriebe mit einer Gesamtzahl der beschäftigten Personen von 3501 giebt die Tabelle auf Seite 229 Aufschluß.

Die Hauptstätten der Tabakindustrie in Württemberg, gemessen nach der Zahl der beschäftigten Personen, sind hienach Heidenheim (654), Schnaitheim (403), Stuttgart-Stadt (275), Heilbronn (274), Schorndorf (226), Gmünd (192), Ulm (161), Calw (137), Spaichingen (104), Gundelsheim (100), Gerstetten (97), Calmbach (95), Cannstatt (93), Schönaich (81), Feuerbach (68), Lauffen (63), Nattheim (59), Böblingen (54), Künzelsau (52), Weingarten (38), Ludwigsburg (34), Weilderstadt (33), Ehingen (30), Biberach (24).

Es kommen in der württembergischen Tabakindustrie alle drei Betriebsarten — Groß-, Klein- und Hausindustrie — vor. Der Zahl der Betriebe nach überwiegt die Kleinindustrie, dem Umfange der Produktion nach dagegen bei weitem die Großindustrie. Von den insgesamt 170 Tabakfabrikationsbetrieben sind 72 Allein- (darunter 9 Anbau-) und 98 Gehilfenbetriebe; unter den letzteren sind 54 mit 6 und mehr Personen mit insgesamt 3286 beschäftigten Personen, d. h. 94% sämtlicher in der Tabakfabrikation überhaupt beschäftigten Personen. Die Durchschnittszahl der innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe durchschnittlich beschäftigten Personen nach der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 betrug 3438, nämlich 109 Inhaber

Die Tabakfabrikationsbetriebe im Jahr 1895.

Oberamt / Gemeinde	Zahl der Alleinbetriebe: Hauptbetriebe	Zahl der Alleinbetriebe: Nebenbetriebe	Zahl der Gehilfenbetriebe: Hauptbetriebe	Zahl der Gehilfenbetriebe: Nebenbetriebe	Zahl der in den Hauptbetrieben beschäftigten Personen
Besigheim					
Lauffen	—	—	1	—	63
Böblingen					
Böblingen	—	—	2	—	54
Schönaich	—	—	1	—	81
Sindelfingen	—	1	—	—	—
Cannstatt					
Cannstatt	—	—	3	—	93
Heilbronn					
Heilbronn	1	1	3	—	274
Böckingen	—	—	2	—	15
Leonberg					
Leonberg	1	—	—	—	1
Gerlingen	1	—	—	—	1
Weilderstadt	—	—	2	—	33
Ludwigsburg					
Ludwigsburg	—	—	1	—	34
Oßweil	—	—	3	—	12
Stammheim	—	—	1	—	3
Zuffenhausen	—	1	—	—	—
Maulbronn					
Dürrmenz	—	—	1	—	13
Neckarsulm					
Gundelsheim	2	—	5	—	100
Stuttgart, St.	3	—	14	—	275
Stuttgart, Amt					
Degerloch	—	—	1	—	13
Feuerbach	—	—	4	—	68
Gaisburg	—	—	2	—	8
Kaltenthal	1	—	—	—	1
Weinsberg					
Sulzbach	1	—	—	—	1
Neckarkreis	**10**	**3**	**46**	—	**1 143**
Calw					
Calw	1	—	1	—	137
Oftelsheim	—	—	2	—	6
Simmozheim	1	—	—	—	1
Unterreichenb.	—	—	1	—	2
Nagold					
Wildberg	1	—	—	—	1
Neuenbürg					
Calmbach	—	—	4	—	95
Reutlingen					
Eningen	1	—	—	—	1
Gomaringen	1	—	—	—	1
Hausen	—	—	1	—	3
Spaichingen					
Spaichingen	1	—	1	—	104
Schwarzwaldkreis	**6**	—	**10**	—	**351**
Aalen					
Essingen		1	—	—	—
Unterkochen	1	—	—	—	1
Ellwangen					
Ellwangen	1	—	—	—	1
Gmünd					
Gmünd	2	—	3	—	192
Spraitbach	—	—	1	—	2
Straßdorf	—	—	1	—	6
Heidenheim					
Heidenheim	27	—	10	—	654
Gerstetten	1	1	1	—	97
Herbrechting.	—	1	—	—	—
Nattheim	—	—	1	—	59
Schnaitheim	3	—	1	—	403
Steinheim	—	—	2	—	12
Künzelsau					
Künzelsau	2	—	1	—	52
Schorndorf					
Schorndorf	4	1	4	—	226
Miedelsbach	—	—	1	—	2
Oberurbach	—	—	3	—	8
Weiler	1	—	—	—	1
Welzheim					
Großdeinbach	—	—	1	—	6
Lorch	—	—	2	—	12
Jagstkreis	**42**	**4**	**32**	—	**1 734**
Biberach					
Biberach	—	—	1	—	24
Altenweiler	1	—	—	—	1
Ehingen					
Ehingen	—	—	2	—	30
Göppingen					
Holzhausen	—	—	1	—	2
Kirchheim					
Kirchheim	—	1	1	—	3
Ravensburg					
Weingarten	—	—	1	—	38
Ulm					
Ulm	3	1	2	—	161
Langenau	1	—	1	—	10
Wangen					
Isny, Stadt	—	—	1	—	4
Donaukreis	**5**	**2**	**10**	—	**273**
Württemberg	**63**	**9**	**98**	—	**3 501**

und ſonſtige Geſchäftsleiter, 106 Verwaltungs-, Comptoir- und Bureauperſonal, 44 techniſches Aufſichtsperſonal, 3163 andere Gehilfen und Arbeiter, darunter 2158 = 68,2% weibliche (456 verheiratete). Die ſtarke und wachſende Beteiligung der weiblichen Arbeiter — im Jahre 1882 waren es noch nicht ganz 57% — hängt damit zuſammen, daß die Zigarrenfabrikation beſonders in der Lage iſt, ſchwächere Arbeitskräfte zu beſchäftigen. Gering iſt die Zahl der Lehrlinge (unter 16 Jahre alt) mit 42, ſowie der mitarbeitenden Familienangehörigen mit 16 (darunter 14 weibliche). Unbedeutend iſt auch die Hausinduſtrie in der Tabakfabrikation: hausinduſtrielle Betriebe wurden 1895 ermittelt 54 mit 90 beſchäftigten Perſonen. Zumeiſt wird die Hausinduſtrie durch einzelne Zigarrenmacher betrieben unter Beihilfe von Frau und Kindern. In vereinzelten Fällen kommt es auch vor, daß Zigarrenarbeitern (Rollern) die Arbeit (die Wickel) nach Hauſe gegeben wird.

Verarbeitet wird von der württembergiſchen Zigarrenfabrikation ſowohl inländiſcher als ausländiſcher Tabak, wennſchon einzelne Fabriken nur letzteren verarbeiten. Die einzelnen Sorten ſind Württemberger und Pfälzer —, ſodann Kentuky, Seedleaf, Braſil, Cuba, Havanna, auch Mexikaner, Java, Sumatra. Die früher häufigere Herſtellung von Zigarren aus nur inländiſchem Tabakerzeugnis einſchließlich Pfälzer iſt nur mehr unbedeutend, weil der Export in ſogenannten Pfälzer Zigarren faſt gänzlich aufgehört und auch im Inlande die Nachfrage nach ſolchen ſehr nachgelaſſen hat. Zur Rauchtabakfabrikation wird verwendet: von inländiſchem Tabak neben dem Erzeugnis des württembergiſchen Tabakbaus Pfälzer Schneidegut, Sandgut, Stiele, Geiz und Geizſtiele, Nürnberger und Brucker, Deutſch-Aſiatiſcher und Schwabacher, Deutſch-Virginiſcher und Sandgut; von ausländiſchen Maryland, Maryland-Scraps, Ohio, Bey, Turkey, Kentuky, Java, Columbia, Portoriko, Verinas, Virginy-Stiele; zur Schnupftabakfabrikation: Pfälzer und Dürrmenzer Karottengut, Virginy-Tabak und -Stiele, Amersforter, Karottengut. Zu den hauptſächlich bei der Schnupftabakfabrikation in Anwendung kommenden „Saucen“ werden Salz, Waſſer und andere Ingredienzen genommen. Die größeren Fabrikanten beziehen ihren Bedarf an feineren Rohtabaken aus dem Zollausland direkt, meiſt aus Bremen, Hamburg und den Niederlanden, das inländiſche Erzeugnis direkt von den Pflanzern oder auch von Mannheimer oder anderen Rohtabakhändlern. Die kleineren Zigarrenmacher, welche zu Hauſe für eigene Rechnung arbeiten, bedienen ſich in der Regel der Vermittlung von Rohtabakhändlern. Rippen und Abfälle werden von den Zigarrenfabriken an die Rauch- und Schnupftabakfabriken verkauft, da erſtere keine weitere Verwendung dafür haben. Scraps, der kleinſte ſtaubfreie Tabakrückſtand, geht durch Vermittlung von Mannheimer Händlern meiſtens nach Spanien und Algier. Tabakſtaub und Tabaklauge wird von Gärtnern vielfach gegen Ungeziefer verwendet, erſterer auch von Metzgern zum Einſtreuen der Rohhäute.

Was den Großhandel mit Tabakfabrikaten anlangt, ſo ſind die Hauptſitze desſelben Stuttgart, Ulm, Heilbronn. Eine ſtatiſtiſche Erhebung im Jahr 1878 ergab 144 Großhändler, darunter 94, welche zugleich Detailhandel betrieben, ſowie 25 Großhandlungen und 21 mit Detailhandel verbundene Handlungen, welche den Verkauf von Tabakfabrikaten als ausſchließliches Geſchäft betrieben. Die Zahl der Handelsgewerbe in der Warengruppe Tabak und Zigarren nach den Berufszählungen von 1882 und 1895 betrug:

	insgeſamt	Hauptbetriebe	darunter Alleinbetriebe	Gehilfenbetriebe	Nebenbetriebe
1882 . . .	151	104	67	37	47
1895 . . .	200	159	94	65	41.

Der Detailverkauf mit Tabakfabrikaten iſt hauptſächlich mit den vielen tauſenden Spezereiwarengeſchäften verbunden; neuerdings mehren ſich die Klagen, daß der Detailverkauf infolge der Konkurrenz immer unlohnender werde; Extrabeigaben wie Papierſpitzen und kleinere Extrarabatte werden immer häufiger und ſchmälern den ſowieſo mageren Verdienſt.

Hilfsgewerbe für die Tabakfabrikation, welche ausſchließlich für dieſe Branche beſchäftigt wären, beſtehen in Württemberg nicht. Verſchiedene Fournierſchneidereien

befaſſen ſich mit der Anfertigung von Fournieren zu Zigarrenkiſtchen. Als Nebengewerbe der Rauchtabakfabrikation findet ſich die Anfertigung der Tabakpapiere, womit ſich verſchiedene Fabriken in Württemberg und den Nachbarländern abgeben, ferner der Druck der Etiketten. Eine weitere Nebenbeſchäftigung bildet die Anfertigung der Papierſäcke zu den Tabakpaketen, welche meiſt die Arbeiter oder deren Frauen als Nebenverdienſt beſorgen. Sämtliche Papierfabriken des Landes endlich ſind bei der Tabakinduſtrie als Lieferanten von Pack- und Auslagepapieren mehr oder weniger intereſſiert.

II. Der Zuckerrübenbau und die Zuckerrübeninduſtrie in Württemberg.

Im Jahre 1747 machte der Berliner Chemiker Marggraf die Entdeckung,[1]) daß in der weißen und roten Runkelrübe, welche unter dem Namen „Burgunderrübe“ aus den burgundiſchen Niederlanden durch mennonitiſche Auswanderer in die Pfalz gebracht worden war, von hier aus ſich weiter verbreitete und als Viehfutter verwendet wurde, ein dem Rohzucker des ſogenannten indiſchen Zuckers völlig gleicher Stoff enthalten ſei. Obwohl es ihm gelang, dieſen Zuckerſtoff in ſeiner Subſtanz darzuſtellen, ſo fand ſeine Entdeckung doch zunächſt keine praktiſche Verwertung, hauptſächlich aus dem Grunde, weil noch die Bedingungen für die Entſtehung und die Zucht zuckerreicher Rüben unbekannt waren und erſt der Ermittlung bedurften — eine Aufgabe, welche Achard durch ſeine 1786 begonnenen Anbauverſuche auf dem Gute Caulsdorf bei Berlin löſte. Nachdem ſchon 1798 der erſte von Achard in größerem Maßſtab dargeſtellte Rübenrohzucker von der Berliner Zuckerſiedereicompagnie zu Kandis, Farin und Syrup dargeſtellt worden war, errichtete Achard 1802 die erſte Rübenzuckerfabrik zu Kunern in Schleſien mit finanzieller Unterſtützung durch König Friedrich Wilhelm III.; ſeine Erfahrungen übergab er in ſeiner bedeutſamen Schrift „Die europäiſche Zuckerfabrikation aus Runkelrüben“ im Jahre 1809 der Öffentlichkeit. Bald entſtanden einige weitere Zuckerfabriken, ſo zu Krain (Schleſien), Althaldensleben (bei Magdeburg) u. a. Die Zuckerfabrik von Grauvogt in Augsburg produzierte ſchon im Jahre 1809 20000 Pfund Rübenzucker.[2]) Aber unter dem Drucke der Zeiten, insbeſondere der Kriege, gingen die Rübenzuckerfabriken, auch die Achardſche, zu Grunde. Erſt vom Ende der 1820er Jahre an wurden in Deutſchland neue Verſuche gemacht, welche gelangen und im Laufe der Zeit Deutſchland an die Spitze der zuckererzeugenden Länder ſtellten.

Auch in Württemberg[3]) iſt die Rübenzuckerfabrikation ſchon im erſten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts teils auf Rechnung des Staats zu Denkendorf, teils von Privaten, namentlich von dem Medizinalrat Dr. Walz und ſeinen Brüdern zu Hofen bei Cannſtatt und ſpäter zu Hohenentringen bei Tübingen nicht ohne Erfolg betrieben, bald aber wieder aufgegeben worden. In den 1830er Jahren wurde ſie auf Veranlaſſung von König Wilhelm I. in der landwirtſchaftlichen Akademie Hohenheim wieder aufgenommen, wobei es ſich jedoch nicht um eine eigentliche Fabrik, vielmehr nur um belehrende Verſuche handelte. Im Jahr 1836 wurde in Ulm von einer Aktiengeſellſchaft eine größere Rübenzuckerfabrik errichtet, iſt aber gleichwie eine Fabrik zu Erolzheim nach kurzer Zeit wieder eingegangen. Im Jahre 1836 wurde auf Anregung des Badenſers Schutzenbach eine anfangs von Stuttgart, ſpäter von Karlsruhe aus geleitete württembergiſch-badiſche Aktiengeſellſchaft für die Fabrikation von Rübenzucker nach einem beſonderen von Schutzenbach erfundenen Verfahren gebildet, welche zwei Fabriken, in Züttlingen OA. Neckarſulm und in Altshauſen OA. Saulgau, erſtellte. Die beiden Fabriken entwickelten ſich zwar nur langſam; durch den Anreiz zum Rübenbau und den guten Abſatz, welchen ſie dieſem gewährten, äußerten ſie aber wenigſtens auf den Landbau der Umgegend eine

---

[1]) Geſchichte des Zuckers, ſeiner Darſtellung und Verwendung ſeit den älteſten Zeiten bis zum Beginn der Rübenzuckerfabrikation, von O. v. Lippmann. Leipzig 1890.

[2]) Beiträge zur Kulturgeſchichte. Der Einfluß des Menſchen auf die Verbreitung der Haustiere und der Kulturpflanzen von K. W. Volz. Leipzig 1852.

[3]) Vrgl. Württ. Jahrbücher f. Statiſtik und Landeskunde. Jahrg. 1836 ff.

wohlthätige Wirkung. Der durchschnittliche Jahresertrag der beiden Fabriken belief sich 1848/54 nach Abzug des Verwaltungsaufwands auf 48233 fl.; der gerichtliche Wert wurde im Jahr 1848 zu 1114699 fl. angeschlagen. Im Jahr 1852 wurde in Stuttgart von Fr. Reihlen & Söhne die erste ins Große betriebene und mit allen neuesten Einrichtungen der damaligen Zeit (Wasch- und Reibmaschinen, Pressen und dergleichen) versehene Rübenzuckerfabrik errichtet, welche schon in der ersten Zeit ihres Bestehens im Winterhalbjahr täglich 200 Mann beschäftigte und 1855 255000 Ztr. Rüben verarbeitete. Im Jahr 1853 wurde eine weitere Rübenzuckerfabrik zu Heilbronn von einer Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 500000 fl. (100 Aktien zu 5000 fl.), welches bald darauf auf 750000 fl. durch Ausgabe von 250 Prioritätsaktien von je 1000 fl. erhöht wurde, errichtet und am 15. Januar 1855 in Betrieb gesetzt. Als fünfte im Lande folgte 1856/57 die Zuckerfabrik Böblingen, gleichfalls ein Aktienunternehmen mit einem Aktienkapital von 900000 fl. (1800 Aktien zu je 500 fl.). Im Betriebsjahr 1862/63 wurden von den fünf Rübenzuckerfabriken des Landes — Altshausen, Züttlingen, Stuttgart, Heilbronn, Böblingen — 1084000 Ztr. Rüben verarbeitet und außer anderen Nebenerträgnissen ca. 85000 Ztr. Melis im Wert von $2^1/_2$ Millionen Gulden erzeugt; in der Kampagne 1869/70 betrug die Menge der verarbeiteten Rüben bereits 1471815 Ztr. Die weitere Entwicklung der Zuckerfabriken, gemessen nach der Menge der verarbeiteten Rüben, ist aus der Tabelle S. 233 zu ersehen. 1868 ging die Zuckerfabrik Stuttgart an eine Aktiengesellschaft über, deren Grundkapital auf 1320000 ℳ festgesetzt wurde; die der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation (Zentralfabrik Waghäusel) gehörende Zuckerfabrik Altshausen stellte im Jahr 1890 aus Rentabilitätsgründen ihren Betrieb ein.

Mit der Entwicklung der Rübenzuckerfabrikation ging der Zuckerrübenbau Hand in Hand.

Fortlaufende Angaben über den Rübenbau finden sich erst seit dem Jahre 1852. Vom Jahre 1838 wird berichtet, daß der Bau der Zuckerrübe bei Heilbronn sich schnell verbreite und nicht selten einen Ertrag von 180 Ztr. von 1 Morgen liefere. Der Absatz ging zum Teil in die benachbarte Züttlinger Zuckerfabrik, zum Teil auch nach auswärts an die badische Zuckerfabrik Mosbach. Nach Errichtung der Zuckerfabrik Stuttgart fand der Zuckerrübenbau in den umliegenden Bezirken rasch Eingang. Gleich im ersten Betriebsjahr 1852/53 wurden von dieser Fabrik in 101 Gemeinden mit 1120 Grundbesitzern Lieferungsaccorde über den Ertrag von 620 Morgen zu dem Preise von 24 kr. für den Zollzentner (frei in die Fabrik) abgeschlossen. Am meisten waren hiebei beteiligt die Orte Berg, Cannstatt, Degerloch, Deizisau, Denkendorf, Echterdingen, Endersbach, Eßlingen, Fellbach, Feuerbach, Hegnach, Hirschlanden, Köngen, Kornthal, Kornwestheim, Ludwigsburg, Möhringen, Münchingen, Nellingen, Nippenburg, Öffingen, Oßweil, Plieningen, Plochingen, Rommelshausen, Schmiden, Stammheim, Stuttgart, Thamm, Waiblingen, Wendlingen, Weil im Dorf, Zuffenhausen. Die Zuckerrübe war damals noch vorherrschend eine Kultur des Kleinbauern; das Rübenareal der einzelnen Grundbesitzer betrug meistens $^1/_8$—$^4/_8$ Morgen, selten 1—$1^1/_2$ Morgen; nur einzelne größere Grundbesitzer und Pächter verstanden sich zu ausgedehnterem Anbau von 6—30 Morgen. Als höchster Ertrag wurden schon damals 3—400 Ztr., häufig aber 200—250 Ztr. Rüben auf 1 Morgen erzielt. Die Ablieferung an die Stuttgarter Fabrik betrug im ersten Jahr 55000 Ztr. Um die Landwirte für den Rübenbau zu ermutigen und auch um den Bedarf an Rohmaterial sich zu sichern, wurden von der Fabrik schon im nächsten Jahre die Preise für 1 Ztr. Rüben von 24 auf 30 Kreuzer erhöht. Die Gesamtzahl der Zuckerrübenbaugemeinden betrug im Jahr 1852 bereits 168; davon lieferten etwa 33, hauptsächlich in den Bezirken Cannstatt, Eßlingen, Stuttgart-Amt, Ludwigsburg, Waiblingen mit 1120 Grundbesitzern und einer Rübenfläche von 620 Morgen an die Zuckerfabrik Stuttgart, 39, davon 36 im Bezirk Neckarsulm, 2 im Bezirk Heilbronn, 1 im Bezirk Weinsberg, mit 1736 Accordanten und einer Fläche von 1450 Morgen an die Zuckerfabrik in Züttlingen, 96 in den Bezirken Saulgau, Ehingen, Ravensburg, Tettnang mit 1697 Rübenbauern und einer Rübenfläche von 1253 Morgen an die Zuckerfabrik Altshausen. Die gesamte Zuckerrübenfläche im Jahre 1852 betrug 3431 Morgen = 1070 ha, die Gesamtmenge der verarbeiteten Rüben 541173 Ztr., wovon mehr als die Hälfte,

Der Zuckerrübenbau, die Zuckerproduktion und die Zuckerpreise in Württemberg von 1858—1900.

Jahr	Gesamtanbaufläche der Zuckerrüben	Gesamternteertrag der Zuckerrüben	Ertrag von 1 ha	Menge der von den Zuckerfabriken verarbeiteten Zuckerrüben			Zuckerpreis für 1 dz	
				selbstgewonnen	gekauft	zusammen	Rohzucker	Raffinade
	ha	dz	dz	dz	dz	dz	ℳ	ℳ
1858	2 967	.	.	.	.	.	.	109,6
1859	2 674	.	.	.	.	.	.	90,0
1860	2 099	.	.	.	.	.	.	96,0
1861	1 761	.	.	.	.	.	.	—
1862	1 785	.	.	.	.	.	.	100,0
1863	3 081	.	.	.	.	.	.	—
1864	3 593	.	.	.	.	.	.	106,2
1865	3 757	.	.	.	.	.	.	96,8
1866	3 662	992 960	271,1	.	.	.	.	95,1
1867	4 666	1 149 002	246,2	.	.	.	.	—
1868	4 278	1 084 056	253,4	.	.	.	.	96,0
1869	4 843	1 349 873	278,7	.	.	.	.	—
1870	4 412	976 308	221,3	.	.	.	.	120,0
1871	4 290	1 015 105	236,6	245 398	399 687	645 085	.	—
1872	4 082	1 073 405	263,0	257 636	456 858	714 494	.	102,8
1873	4 137	1 054 259	254,9	237 487	530 286	767 773	.	99,4
1874	3 814	1 074 592	281,8	242 036	542 473	784 509	.	89,4
1875	4 152	996 454	240,0	250 047	591 972	842 019	.	—
1876	3 623	704 499	194,4	186 083	343 003	529 086	.	—
1877	3 408	724 089	212,5	214 156	319 132	533 288	.	—
1878	3 324	922 019	277,4	280 815	504 962	785 777	.	84,0
1879	3 822	908 349	237,7	217 363	651 300	868 663	62,6	77,2
1880	3 677	925 738	251,8	.	.	.	64,1	78,7
1881	4 071	972 798	239,0	258 632	653 540	912 172	65,7	81,8
1882	4 162	1 067 861	256,6	315 562	596 952	912 514	64,0	80,5
1883	4 719	1 126 336	238,7	247 427	846 071	1 093 498	59,9	74,6
1884	4 796	1 055 329	220,0	277 049	749 266	1 026 315	46,8	61,7
1885	3 345	759 663	227,1	249 917	328 952	578 869	47,8	59,5
1886	3 432	869 730	253,4	273 154	424 384	697 538	42,9	54,3
1887	3 458	527 778	152,6	184 045	305 054	489 099	42,9	53,9
1888	3 302	688 037	208,4	224 686	343 523	568 209	47,7	58,5
1889	3 645	973 846	267,2	256 001	558 289	814 290	40,3	63,7
1890	3 943	1 171 337	297,1	289 916	857 576	1 147 492	34,0	56,3
1891	4 087	1 028 337	251,6	237 616	750 899	988 515	35,9	56,8
1892	3 988	1 075 958	269,8	256 380	684 070	940 450	32,5	57,7
1893	3 701	834 055	225,4	245 430	529 600	775 030	29,5	57,6
1894	3 949	1 128 668	285,8	264 130	748 710	1 012 840	22,3	49,4
1895	3 903	811 730	208,0	226 100	610 150	836 250	19,9	45,0
1896	3 777	911 398	241,3	279 900	652 800	932 700	22,1	49,2
1897	3 802	902 462	237,4	263 980	643 260	907 240	19,4	46,5
1898	4 006	1 009 501	252,0	256 790	682 470	939 260	20,8	47,6
1899	3 870	712 080	184,0	282 160	655 910	938 070	21,8	48,9
1900	4 081	1 012 088	248,0	.	.	.	.	—

[1]) Die Angaben über die Anbaufläche, den Gesamtertrag und den Durchschnittsertrag beruhen auf den jährlichen Erhebungen des K. Statist. Landesamts über die landwirtschaftliche Bodenbenützung und die Ernteerträge, die Angaben über die Menge der verarbeiteten Rüben auf den Nachweisungen der Steuerverwaltung; die Preise von 1879 ab sind die den „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“ entnommenen Preise des Magdeburger Marktes. Die früheren Preisangaben beruhen auf Notizen in den Württ. Jahrbüchern und den Handels- und Gewerbekammerberichten.

310864 Ztr., an die Züttlinger, 175309 Ztr. oder annähernd 1/3 an die Altshauſer und 55000 Ztr. an die Stuttgarter Fabrik abgeliefert wurden.

Von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an nahm die Zuckerrübenfläche (vrgl. die Tabelle S. 233) bedeutend zu, von 1852—1858 um 1900 ha = 180%, von 1858—1862 wieder bedeutend ab, um von 1862 an wieder zu ſteigen. Im Jahr 1869 erreichte der Zuckerrübenbau ſeinen Höchſtſtand mit 4843 ha; ſchon 3 Jahre darauf ſank er auf 4082 ha, 1878 auf 3324 ha, kam aber im Jahr 1883 mit 4719 ha und 1884 mit 4796 ha dem Höchſtſtand vom Jahre 1869 wieder nahe. Im letzten Jahrzehnt bewegte ſich die Zuckerrübenfläche ziemlich konſtant zwiſchen 3700 und 4000 ha und betrug im Durchſchnitt von 1890/1900 3919 ha. Der weitaus größte Teil der Zuckerrübenfläche von 4081 ha im Jahr 1900, 3371 ha = 82%, entfällt auf den Neckarkreis, der Reſt auf den Schwarzwald- (427 ha) und Jagſtkreis (283 ha); im Donaukreis werden ſeit dem Eingehen der Zuckerfabrik in Altshauſen keine Zuckerrüben mehr gebaut. Im Neckarkreis beteiligen ſich am Zuckerrübenbau ſämtliche Bezirke (mit Ausnahme von Stuttgart-Stadt), den Löwenanteil aber beanſpruchen die Bezirke Neckarſulm (737 ha), Heilbronn (653 ha), Leonberg (582 ha), Ludwigsburg (391 ha), Cannſtatt (232 ha), Böblingen (225 ha), Beſigheim (104 ha). Die Zuckerrübenfläche in dieſen 7 Bezirken, welche im weſentlichen dem oberen Gäu, dem Strohgäu und dem unteren Neckar-, Jagſt- und Kocherthal angehören, beträgt insgeſamt 2924 ha oder 87% der Zuckerrübenfläche des Neckarkreiſes und faſt 72% der Zuckerrübenfläche des ganzen Landes. Die Zahl der Gemeinden mit Zuckerrübenbau beträgt 271, darunter 69 mit weniger als 2 ha, 116 mit 2 ha bis unter 15 ha, 36 mit 15 ha bis unter 25 ha; 50 mit 15 ha und mehr. Über die Verteilung derſelben auf die einzelnen Oberämter giebt die Tabelle auf Seite 235 (vrgl. das Oberamtskärtchen S. 236) Aufſchluß.

Die 50 Gemeinden mit einer Zuckerrübenfläche von 25 ha und mehr ſind — nach der Reihenfolge der Oberämter in der Tabelle Seite 235 — folgende: Bietigheim (82 ha), Böblingen (60), Dagersheim (30), Holzgerlingen (25), Nordheim (35), Mühlhauſen (89), Öffingen (80), Zazenhauſen (25), Heilbronn (90), Böckingen (55), Bonfeld (85), Frankenbach (113), Fürfeld (30), Neckargartach (110), Thalheim (75), Ditzingen (40), Eltingen (25), Gerlingen (30), Heimerdingen (30), Hemmingen (120), Hirſchlanden (33), Höfingen (35), Münchingen (65), Renningen (60), Weilimdorf (86), Aldingen (39), Kornweſtheim (70), Markgröningen (35), Oßweil (50), Schwieberdingen (55), Brettach (25), Bürg (110), Goehſen (30), Koehersteinsfeld (30), Koeherthürn (37), Neuenſtadt (70), Ödheim (85), Siglingen (28), Züttlingen (115), Waiblingen (36), Herrenberg (25), Bondorf (55), Gültſtein (40), Kuppingen (70), Nebringen (28), Öfchelbronn (66), Öhringen (30), Baumerlenbach (26), Langenbeutingen (45), Schwöllbronn (30).

Nicht ſämtliche Zuckerrüben werden für die Zuckerfabrikation verwendet. Nach den Aufſchrieben der Steuerverwaltung wurden mit Rüben, welche zur Zuckerfabrikation verwendet werden, im Jahr 1899 3110 ha angebaut, das ſind etwa 80% der geſamten Zuckerrübenfläche; der Reſt mit 760 ha = 1/5 der geſamten Rübenfläche wird zu anderen Zwecken (insbeſondere zur Cichorienfabrikation) verwendet.

Einen offenen Markt für die Rüben giebt es nicht. Die Fabriken müſſen ihren Bedarf in der Regel dadurch ſich ſichern, daß ſie Verträge über Lieferung von Zuckerrüben mit den Landwirten abſchließen.

Gegenſtand des Vertrags iſt faſt immer die Bebauung einer gewiſſen Aekerfläche mit Rüben zur Ablieferung des Ernteertrags an die Fabrik, nicht aber geradehin die Lieferung einer beſtimmten Menge von Rüben nach Gewicht. Für den Anbau werden beſtimmte Vorſchriften gegeben und deren Befolgung unter Vorbehalt einer Kontrolle und unter Androhung von Konventionalſtrafen ausbedungen. Namentlich darf nur der von der Fabrik gegen Bezahlung gelieferte Samen verwendet werden. Die Düngung des Feldes mit Stallmiſt muß im Spätjahr

Oberamt	Zahl der Gemeinden überhaupt	Zahl der Gemeinden mit Zuckerrübenbau	Darunter sind Gemeinden mit einer Zuckerrübenfläche von			
			unter 2 ha	2 ha bis unter 15 ha	15 ha bis unter 25 ha	25 ha und mehr
Backnang	30	3	1	2	—	—
Besigheim	19	8	3	4	—	1
Böblingen	18	14	2	5	4	3
Brackenheim	30	16	8	6	1	1
Cannstatt	19	8	—	4	1	3
Eßlingen	16	6	2	3	1	—
Heilbronn	17	17	—	7	3	7
Leonberg	27	18	2	4	2	10
Ludwigsburg	22	20	3	7	5	5
Marbach	26	12	6	6	—	—
Maulbronn	23	1	—	1	—	—
Neckarsulm	34	32	6	9	8	9
Stuttgart, Amt	26	5	2	3	—	—
Vaihingen	22	13	5	6	2	—
Waiblingen	33	11	2	8	—	1
Weinsberg	34	21	6	13	2	—
Neckarkreis	**397** [1])	**205**	**48**	**88**	**29**	**40**
Herrenberg	27	18	1	8	3	6
Nürtingen	30	5	2	3	—	—
Reutlingen	22	1	1	—	—	—
Rottenburg	26	6	4	2	—	—
Tübingen	30	2	1	1	—	—
Schwarzwaldkreis	**515** [1])	**32**	**9**	**14**	**3**	**6**
Hall	28	6	5	1	—	—
Künzelsau	49	2	1	1	—	—
Mergentheim	48	1	—	—	1	—
Öhringen	43	25	6	12	3	4
Jagstkreis	**426** [1])	**34**	**12**	**14**	**4**	**4**
Württemberg	**1 911** [1])	**271**	**69**	**116**	**36**	**50**

vorher geschehen; der Kunstdünger, welcher von der Fabrik abgegeben wird, muß unmittelbar vor der Rübensaat ausgestreut werden. Die Art der Samenlegung — größte Entfernung der Rüben in den Reihen 25 bis höchstens 30 cm bei einer Reihenweite von 40 cm — ist vorgeschrieben; wo immer möglich, soll die Einsaat mit der Maschine geschehen, welche die Fabrik mit dem Sämann, mit oder ohne Gespann stellt; Maschine samt Samen kostet mit Gespann 7 ℳ, ohne Gespann 6 ℳ für den württ. Morgen. Während der Bauzeit sind die Rübenäcker fleißig zu behacken und von Unkraut sorgfältig zu befreien, die Rüben selbst jedesmal bis zur Blattkrone anzuhäufeln, auch dürfen sie weder mit Gülle begossen noch abgeblättert werden. Die Ablieferung der Rüben hat nur nach vollkommen erlangter Reife zu geschehen; durch Frost verdorbene, wie überhaupt alle aus irgend welchem Grund, z. B. durch unzeitige oder ungeeignete Düngung, zur Zuckerfabrikation nicht taugliche Rüben werden nicht angenommen, sondern nur richtige Zuckerrüben, deren grüne Köpfe ganz abgeschnitten und die außerdem von Erde sauber gereinigt sein müssen. Rüben von kontraktwidriger Beschaffenheit werden entweder zurückgewiesen oder dafür ein entsprechender Abzug am Gewicht gemacht, dessen Größe dem billigen Ermessen der Fabrik anheimgegeben wird, desgleichen für anhängende Erde.

[1]) Gesamtzahl der Gemeinden in sämtlichen Oberämtern.

Außer diesen Kaufrüben bauen sämtliche Zuckerfabriken des Landes einen Teil ihres Bedarfs selbst teils auf eigenen teils auf gepachteten Grundstücken. Insbesondere sind verschiedene größere, zumeist arrondierte Güter von den Zuckerfabriken gepachtet oder gekauft. Die Erntefläche der von den Zuckerfabriken selbst gebauten Rüben betrug im Betriebsjahr 1899/1900 767 ha, die Erntefläche der Kaufrüben dagegen 2343 ha. Trotzdem die Rübenpreise nicht unbeträchtlich höher sind als in Norddeutschland,[1]) wird es den württembergischen Fabriken dann und wann schwer, die erforderliche Menge Rüben accordweise zu erwerben. Die Zuckerfabrik Altshausen ist mit aus diesem Grunde eingegangen und die Zuckerfabrik Heilbronn hatte erst in der letzten Zeit (1897) über die Schwierigkeit der Beschaffung von

[1]) Siehe die Anmerkung auf Seite 237.

Accordrüben zu klagen, da die Landwirte in der durch Klima und Bodenverhältniſſe außerordentlich begünſtigten Gegend des unteren Neckarthals in dem Anbau von Tabak, Cichorie und namentlich Gemüſe oft eine beſſere Rente zu finden glauben. Auch läßt bei den größeren Landwirten der Mangel an tüchtigen Arbeitern den Rübenbau eine Steigerung nicht erfahren. Der für die Kaufrüben bezahlte Preis iſt von Jahr zu Jahr wechſelnd; im Durchſchnitt wurde für 100 kg bezahlt: 1892/93 2,24 ℳ, 1893/94 2,29 ℳ, 1894/95 2,28 ℳ, 1895/96 2,05 ℳ, 1896/97 2,09 ℳ, 1897/98 2,09 ℳ, 1898/99 2,08 ℳ, 1899/1900 2,07 ℳ.[1]) Bei einem Hektarertrag von 238 dz im Durchſchnitt der 15 Jahre 1885/99 ergiebt ſich unter Zugrundelegung eines Preiſes von 2,16 ℳ ein durchſchnittlicher Rohertrag von 515 ℳ für 1 ha, während beim Tabak der Hektar-Rohertrag oben S. 226 zu 932 ℳ berechnet iſt und bei den Weinbergen im Durchſchnitt der 30 Jahre 1870/99 dieſer Rohertrag ſich auf 611 ℳ ſtellt.

Es iſt bekannt, daß der Rübenbau von günſtigſtem Einfluß iſt auf die übrigen Feldfrüchte und den geſamten landwirtſchaftlichen Betrieb. Indem der Rübenbau die Tiefkultur verlangt, bewirkt er, daß der Boden reiner, mehr aufgeſchloſſen und tragfähiger wird; er erhöht den Kulturzuſtand der Äcker, geſtattet eine geeignetere Fruchtfolge und liefert geſteigerte Erträge an allen Früchten; ferner kann der Rübenbauer einen erheblich größeren Viehſtand halten, da die Abgänge der Rübenverarbeitung (die Rübenſchnitzel) ein nahrhaftes und leicht aufzubewahrendes Viehfutter bilden, wie denn auf den größeren Gutsverwaltungen, welche Zuckerrüben bauen, häufig ſtarke Viehhaltung (Milchwirtſchaft und Maſtung) ſich findet, und ebenſo liefert die Zuckerfabrik in den Laugen und in dem Schlamm einen wertvollen Dünger. Namentlich aber gewährt die Rübe eine größere Sicherheit der Ernte als andere Früchte; über eine wirkliche Fehlernte iſt, wenn nicht außerordentliche Ereigniſſe eintreten, nicht leicht zu klagen und in Württemberg iſt eine ſolche noch nie eingetreten. Endlich wirkt der Rübenbau auch inſofern ſehr günſtig, als beim Verziehen und Behacken der Rüben Frauen und Kinder verwendbar ſind und ſo vielen Familien eine lohnende Beſchäftigung ſich bietet.

Die vier Zuckerfabriken des Landes mit dem Sitz in Stuttgart, Böblingen, Heilbronn, Züttlingen — ein fünfter bei der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 vorhandener Betrieb betrifft ein Bureau der Böblinger Fabrik in Heilbronn — ſind Großbetriebe. Sie beſchäftigten im Jahre 1895 873 Perſonen, und zwar drei zwiſchen 51 und 200, zuſammen 466 Perſonen, einer 405 Perſonen; unter den 873 Perſonen ſind 812 Gehilfen und Arbeiter (756 männliche,

---

[1]) Im Betriebsjahr 1899/1900 wurden für 1 dz Kaufrüben bezahlt (vrgl. Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs 9. Jahrg. 1900 IV. 223):

in Preußen	1 ℳ	91	Pf.,
„ Bayern	2 „	05	„
„ Sachſen	2 „	07	„
„ Heſſen	1 „	84	„
„ Mecklenburg	1 „	95	„
„ Thüringen	1 „	77	„
„ Braunſchweig	1 „	77	„
„ Anhalt	1 „	83	„
„ Württemberg	2 „	07	„
im Deutſchen Zollgebiet	1 „	91	„

Doch geben dieſe Angaben kein ganz zutreffendes Bild von dem Preisſtand der Kaufrüben und ſind unter ſich nicht recht vergleichbar, da die Koſten für die Abnahme, Einmietung und die Beförderung zur Fabrik teils in den Preis eingerechnet ſind teils nicht, und auch die Rüben nicht überall nach dem Gewicht allein bezahlt werden, ſondern von einem Teil der Fabriken unter gleichzeitiger Berückſichtigung des Zuckergehalts.

56 weibliche). Die Zahl der verwendeten Dampfmaſchinen betrug 52 mit 1230 Pferdekräften. Wie ſchon oben erwähnt, vermögen die württembergiſchen Fabriken ihren Bedarf an Rüben nur zu einem Teile durch eigenen Anbau — ſei es auf eigenen, ſei es auf Pachtgütern — zu decken. Von der Geſamtmenge der verarbeiteten Rüben mit 938070 dz im Jahre 1899/1900 entfielen auf die ſelbſtgewonnenen 282160 dz = 30 %; mit dem weitaus größeren Betrag (im Jahr 1899 mit 70 %) ſind die Fabriken auf die ſog. Kaufrüben angewieſen. In dieſer Hinſicht befinden ſich die Zuckerfabriken Norddeutſchlands in einem weſentlichen Vorteil, inſofern dort die Landwirte dadurch in das unmittelbare Intereſſe der Zuckerfabrik gezogen werden, daß ſie häufig als Aktionäre an den Zuckerfabriken beteiligt ſind. Im Königreich Preußen entfiel im Betriebsjahr 1899/1900 von der Geſamtmenge der verarbeiteten Rüben auf die ſelbſtgewonnenen $^1/_{10}$, auf die Kaufrüben etwas mehr als die Hälfte (54,3 %, in Württemberg 70 %), dagegen auf die von den Aktionären gelieferten Rüben mehr als $^1/_3$ (35 %); in Anhalt beträgt dieſer Anteil 20 %, in Thüringen 31 %, in Braunſchweig ſteigt er auf 47 %, in Sachſen auf 53 %, in Heſſen und Mecklenburg auf je 64 %.

Aus der von den vier Fabriken im Betriebsjahr 1899/1900 verarbeiteten Rübenmenge von 93807 Tonnen wurden 11625 Tonnen Rohzucker gewonnen, demnach bleibt das württembergiſche Erzeugnis unter dem Rohzuckerkontingent, das für Württemberg zu 134401 dz feſtgeſetzt iſt.[1]) Von den übrigen 395 Zuckerfabriken des Deutſchen Reichs (davon 308 in Preußen) wurden im Betriebsjahr 1899/1900 12345494 Tonnen Rüben verarbeitet und daraus 1679633 Tonnen Rohzucker hergeſtellt. Von dem Geſamterzeugnis des Deutſchen Reichs an Rohzucker macht das württembergiſche demnach nicht ganz 0,7 % aus, während die preußiſchen Fabriken nahezu 80 % des Geſamterzeugniſſes liefern. Bedeutend größer iſt auch die Produktion in Braunſchweig, Anhalt und Mecklenburg, auf welche von dem Geſamterzeugnis etwas mehr als 15 % entfällt. In den kleinen Reſt der Produktion teilen ſich — außer Württemberg — Bayern, Sachſen, Heſſen, Thüringen mit etwas größeren, Baden und Elſaß-Lothringen mit etwas kleineren Beträgen.

Die Zuckerausbeute der württembergiſchen Fabriken ſteht gegenüber den meiſten der übrigen deutſchen Fabriken zurück.

in	Aus 1 dz Rüben wurden 1899/1900 durchſchnittlich Rohzucker gewonnen kg	Zur Darſtellung von 1 kg Rohzucker waren erforderlich 1899/1900 Rüben kg
Württemberg	12,39	8,07
Preußen	13,56	7,37
Sachſen	13,65	7,33
Bayern	13,89	7,20
Mecklenburg	13,36	7,48
Braunſchweig	13,16	7,60
Anhalt	12,80	7,81
Heſſen	11,39	8,78

Immerhin iſt in Württemberg die Zuckerausbeute wie in den übrigen Staaten eine immer beſſere geworden. Während im Jahre 1871 noch $11^1/_2$ kg Rüben notwendig waren, um 1 kg Rohzucker zu fabrizieren, ſind heute hiezu nur wenig mehr als

[1]) Durch das Zuckerſteuergeſetz vom 27. Mai 1896 wurde, um die übermäßige und ſprungweiſe Vermehrung der Zuckererzeugung zu verhüten, ein ſog. Kontingent für jede Zuckerfabrik feſtgeſetzt, bei deſſen Überſchreitung ein Steuerzuſchlag zu entrichten iſt.

8 kg erforderlich. Die Geſtaltung der Zuckerausbeute, die übrigens je nach dem Einfluß der Witterung auf den Zuckergehalt der Rüben von einem Jahr zum anderen Schwankungen unterliegt, in den letzten 8 Jahren im Vergleich mit Preußen und dem deutſchen Zollgebiet im ganzen zeigen die folgenden Ziffern.

Jahr	Zur Darſtellung von 1 kg Rohzucker waren Rüben erforderlich			An Rohzucker wurden gewonnen durchſchnittlich aus 1 dz Rüben		
	im deutſchen Zollgebiet kg	in Preußen kg	in Württemberg kg	im deutſchen Zollgebiet kg	in Preußen kg	in Württemberg kg
1892/93	8,35	8,37	8,85	11,98	11,95	11,29
1893/94	8,09	8,02	8,60	12,36	12,46	11,62
1894/95	8,22	8,16	8,30	12,17	12,25	12,05
1895/96	7,63	7,61	7,64	13,11	13,14	13,09
1896/97	7,90	7,92	8,39	12,66	12,63	11,92
1897/98	7,80	7,80	8,09	12,79	12,81	12,36
1898/99	7,48	7,48	7,03	13,37	13,37	14,23
1899/1900	7,37	7,37	8,07	13,58	13,56	12,39

Auch die durchſchnittliche Produktion der württembergiſchen Fabriken ſteht gegenüber den übrigen deutſchen Fabriken zurück.

in	Es wurden 1899/1900 durchſchnittlich in einer Fabrik produziert Rohzucker dz	In einer 12ſtündigen Arbeitsſchicht wurden verarbeitet dz
Württemberg	2906,2	1590
Preußen	4348,2	2250
Bayern	5442,0	2370
Sachſen	4155,5	2310
Baden und Elſaß-Lothringen	5372,5	2350
Heſſen	3909,8	2210
Mecklenburg	6567,2	3470
Thüringen	3724,6	2050
Braunſchweig	3131,5	1890
Anhalt	3311,8	1570

Die Fabriken in Stuttgart, Böblingen und Heilbronn verarbeiten ſowohl den ſelbſtgewonnenen als auch zugekauften Rohzucker in eigenen Raffinerien auf Konſumzucker; der in der Züttlinger Fabrik hergeſtellte Zucker wird ſämtlich an die badiſche Zuckerfabrik Waghäuſel verkauft, um dort zu Konſumzucker verarbeitet zu werden. Stärkezuckerfabriken, Syrupraffinerien, Maltoſe- und Maltoſeſyrupfabriken ſowie Saccharinfabriken beſtehen in Württemberg nicht. Fabriziert wird in der Hauptſache als Konſumzucker Hutzucker (Melisbrote), ſodann das in der Zuckermühle gewonnene Mahlgut, beſtehend in Staubraffinade, Puder, Gries, Sand, Hagel von gemahlener Raffinade, endlich Kriſtall- und Würfelzucker. Gewonnen wurden im Betriebsjahr 1899/1900 9548 dz Kriſtallzucker, 84 639 dz Brotzucker, 25553 dz Platten-, Stangen- und Würfelzucker, 17 781 dz gemahlene Raffinade und Melis, 15 167 dz Farine, 14 dz Stücken- und Krumelzucker, insgeſamt 152 702 dz Zuckerwaren. Melaſſeentzuckerung findet in keiner der vier Fabriken Württembergs mehr ſtatt, wie überhaupt die Entzuckerung der Melaſſe in den deutſchen Zuckerfabriken nicht mehr von großer Bedeutung iſt. Die Melaſſe der württembergiſchen Fabriken wird

hauptſächlich an größere Branntweinbrennereien, ſowie an Cichorie- und Wichſefabriken abgegeben; ein Teil findet Verwendung zur Herſtellung von Melaſſe-Trockenſchnitzeln für Fütterungszwecke. Die ausgelaugten Rübenſchnitzel — ſog. Preßlinge — werden von den Fabriken zum größeren Teil als Viehfutter in der eigenen Landwirtſchaft verwendet, ein kleinerer Teil auch an die Rübenlieferanten (derzeit zum Preiſe von 40 Pf. für 100 kg) abgegeben. Die Zuckerfabrik Heilbronn läßt einen Teil ihrer Schnitzel unter Zuſatz von Melaſſe (etwa 2 %) in einer beſonderen Trockenanſtalt trocknen, wodurch ein wertvolles Kraftfuttermittel gewonnen wird; auf etwa 9 dz naſſe rechnet man 1 dz Trockenſchnitzel. Leider hat die einheimiſche landwirtſchaftliche Bevölkerung die Bedeutung dieſes Kraftfuttermittels für die Viehfütterung noch nicht erkannt, vielmehr werden dieſe Trockenſchnitzel in beträchtlichen Mengen in die Rheingegend und nach Norddeutſchland (derzeit zum Preiſe von 7—8 ℳ für 100 kg) verführt. Der ſich ergebende Preßſchlamm wird als vorzügliches Düngungsmittel bei kalten und ſchweren Böden, und zwar vorzugsweiſe, jedoch nicht ausſchließlich in der eigenen Landwirtſchaft der Fabriken verwendet.

Die Zuckerpreiſe ſind im Vergleich zu früheren Zeiten (vrgl. die Tabelle S. 233) infolge der auf dem Zuckermarkt herrſchenden Überproduktion bedeutend zurückgegangen. Noch im Jahr 1873 ſtand der Preis von 1 dz Meliszucker auf ca. 100 ℳ. Dagegen betrugen auf dem maßgebenden Zuckermarkte in Magdeburg für 1 dz (2 Monat Ziel):

im Durchſchnitt der Jahre	Rohzucker I. Prod., Korn = 88% Rendement	Raffinade I. Brod
	ℳ	ℳ
1879/83	63,3	78,5
1884/88	45,6	57,6
1889/93	34,4	58,5
1894/98	20,9	47,5
1899	21,8	48,9.

Der Preisrückgang berechnet ſich für die 20 Jahre 1879/99 bei Rohzucker zu 64,5 %, bei Raffinade zu 37,7 %. Im Jahre 1900 ſind die Preiſe wieder etwas geſtiegen, bei Rohzucker auf 22,2 ℳ, bei Raffinade auf 53,2 ℳ für 1 dz, wozu weſentlich das Zuſtandekommen des deutſchen Zuckerſyndikats am 1. Juni 1900 beigetragen hat, eines Verbandes, dem die meiſten Rohzuckerfabriken und Raffinerien beigetreten ſind und der den Zweck verfolgt, den inländiſchen Zuckerpreis auf einer gleichmäßigen Höhe zu halten.

III. Der Anbau und die Fabrikation von Cichorie.

Wie die Zuckerrübe iſt auch die Cichorie weſentlich eine Kultur des 19. Jahrhunderts. Schon im 18. Jahrhundert wurden in Haushaltungen am Nordrand des Harzes Cichorienwurzeln geröſtet und als Kaffeeſurrogat benützt. Um 1763 lenkten Förſter und Major von Heine die Aufmerkſamkeit auf dieſes Präparat und nach 1790 begannen Braunſchweiger und Magdeburger Kaufleute Cichorienkaffee für den Handel herzuſtellen. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die erſten Cichorienfabriken errichtet, welche beſonders während der Kontinentalſperre ihr Fabrikat bei der armen Bevölkerung einzubürgern verſuchten.

Die erſten Cichorienfabriken in Württemberg wurden anfangs der 1820er Jahre in Rottweil, Alpirsbach, Schramberg und Vaihingen a. E. — die drei erſteren infolge der württembergiſch-bayeriſchen Zollvereinigung von 1827 von Häuſern aus Lahr, wo dieſe Fabrikation ihren Hauptſitz hatte — gegründet. Und wie ſchnell ein Gewerbszweig den andern nach ſich zieht, davon liefert die Thatſache den Beweis, daß mehrere Nebenbedürfniſſe, die, wie z. B. gefärbtes Papier, früher eingeführt werden

mußten, ſchon bald darauf Ausfuhrartikel geworden ſind. Während die Fabriken in Rottweil, Alpirsbach und Schramberg mit der Zeit eingegangen ſind, entwickelte ſich die von Heinrich Franck im Jahre 1822 gegründete Vaihinger Fabrik in günſtiger Weiſe. Weitere Cichorienfabriken wurden zu Enzweihingen und Heilbronn, an letzterem Orte eine im Jahre 1839, zwei andere in den 1850er Jahren errichtet. Der Abſatz beſchränkte ſich anfangs auf das Inland; ſehr fühlbar machte ſich die Konkurrenz der badiſchen Fabriken. Als der Verbrauch an Cichorie mit der Zeit immer mehr zunahm, konnten ſich auch die inländiſchen Fabriken ſtätig vergrößern. Namentlich wurden von den württembergiſchen Fabriken feinere Sorten gefertigt, welche ſich überall und auch im Auslande einen guten Ruf erwarben. Der Abſatz dehnte ſich allmählich auf das übrige Deutſchland ſowie auf das Ausland, namentlich Frankreich, die Schweiz, Vorarlberg, Tyrol, Steiermark, Italien aus. 1863 belief ſich die heimiſche Produktion auf 90000 Ztr. im Werte von 350000 fl. 1867 erfolgte die Verlegung der Vaihinger Cichorienfabrik (von Franck & Söhne) nach Ludwigsburg; die Fabrik — eines der bedeutendſten Etabliſſements dieſer Art auf dem ganzen Kontinent, das heute einen Weltruf beſitzt — hat an mehreren Orten (Großgartach, Meimsheim, Marbach a. N., Bretten und Eppingen in Baden) größere Trockenfabriken angelegt, welche die in den umliegenden Bezirken gebauten Wurzeln dörren und dann zur

Der Anbau und der Ertrag von Cichorien in Württemberg von 1852–1900.

(Auf Grund der jährlichen Erhebungen des K. Statiſt. Landesamts über die landwirtſchaftliche Bodenbenützung und den Ernteertrag.)

Jahr	Geſamtanbaufläche ha	Jahr	Geſamtanbaufläche ha	Geſamtertrag ha	Ertrag vom Hektar dz
1852 . . .	73	1878 . . .	838	152 991	182,6
1853 . . .	117	1879 . . .	997	167 993	168,5
1854 . . .	135	1880 . . .	1 213	209 817	173,0
1855 . . .	73	1881 . . .	1 436	212 822	148,2
1856 . . .	117	1882 . . .	1 410	235 867	167,3
1857 . . .	135	1883 . . .	1 501	290 564	193,6
1858 . . .	288	1884 . . .	1 628	242 686	149,1
1859 . . .	287	1885 . . .	1 367	189 735	138,8
1860 . . .	292	1886 . . .	1 303	250 945	192,6
1861 . . .	291	1887 . . .	1 389	151 725	109,2
1862 . . .	365	1888 . . .	1 404	265 980	189,4
1863 . . .	518	1889 . . .	1 482	335 199	226,2
1864 . . .	559	1890 . . .	1 284	289 810	225,7
1865 . . .	458	1891 . . .	1 456	320 977	220,5
1866 . . .	425	1892 . . .	1 647	393 117	238,7
1867 . . .	444	1893 . . .	1 582	266 725	168,6
1868 . . .	474	1894 . . .	1 749	342 398	195,8
1869 . . .	594	1895 . . .	1 771	316 762	178,9
1870 . . .	774	1896 . . .	1 736	350 916	202,1
1871 . . .	749	1897 . . .	1 660	276 829	166,8
1872 . . .	610	1898 . . .	1 595	290 605	182,2
1873 . . .	684	1899 . . .	1 627	348 298	214,1
1874 . . .	819	1900 . . .	1 739	412 660	237,3
1875 . . .	869				
1876 . . .	867				
1877 . . .	789				

Der Sitz der bedeutenderen Cichorienfabriken (Ludwigsburg, Heilbronn) ist mit einem ⊠ bezeichnet.

weiteren Verarbeitung der Hauptfabrik Ludwigsburg zuführen; außerdem besitzt die Fabrik mehrere große Filialetablissements im Auslande (Linz a. D., Komotan, Kaschau, Basel, Mailand); der Bedarf an Etiketten und anderen Drucksachen, an Versandfässern und -kisten wird in der Fabrik selbst gefertigt. Die zweitgrößte Cichorienfabrik von Seelig in Heilbronn hat ebenfalls eine Filiale in Kochendorf OA. Neckarsulm. Bei der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 wurden in der Gewerbeart „Herstellung von Kaffeesurrogaten“ 11 Hauptbetriebe mit einer Gesamtzahl der beschäftigten Personen von 1134 (darunter 434 weibliche) und 2 Nebenbetriebe ermittelt. Nahezu die Gesamtzahl der beschäftigten Personen, nämlich 1113, entfällt auf die 3 Großbetriebe in der Cichorienfabrikation, nämlich auf die Ludwigsburger

Cichorienfabrik (675 Perſonen) ſowie auf die 2 in Heilbronn beſtehenden Cichorienfabriken (400 bezw. 38 Perſonen).

Wie die Zuckerfabriken, verſchaffen ſich auch die Cichorienfabriken den erforderlichen Bedarf an Cichorienwurzeln durch Accorde mit den Landwirten, wobei die Preiſe für die grünen Wurzeln in der Regel ſchon im Frühjahr bei der Ausſaat mit den Produzenten vereinbart werden. Doch müſſen die Fabriken zuzeiten, insbeſondere wenn die heimiſche Ernte den Bedarf nicht zu decken vermag, einen Teil des erforderlichen Rohmaterials von auswärts (Norddeutſchland, Belgien, Holland) beziehen.

Die Entwicklung des Anbaus der Cichorie iſt aus der Tabelle S. 241 zu erſehen. 1852 betrug die Cichorienfläche 73 ha, 11 Jahre ſpäter (1863) ſchon das 7fache, 518 ha. Mehrmals erfolgten kleine Rückſchläge in der Anbaufläche, ſo in den Jahren 1872, 1877, 1885; denn öfters hat die viele Arbeit, die mit dem Cichorienbau verbunden iſt, insbeſondere das mühevolle Ausgraben der Wurzeln und der mehr und mehr hervortretende Mangel an Arbeitskräften die Landwirte vom Cichorienbau abgelenkt und für die einträglichere Tabakkultur gewonnen, die nicht allein keine anſtrengende Arbeit erfordert, ſondern größtenteils durch weibliche Hilfe unter Beiziehung von Kindern beſorgt werden kann. Seinen Höhepunkt erreichte der Cichorienanbau im Jahr 1895 mit 1771 ha; in den folgenden Jahren iſt er wieder etwas zurückgegangen, hat aber im Jahr 1900 mit 1739 ha dem Stand von 1895 ſich wieder genähert. Der Anbau der Cichorie, welche ein mildes, etwas feuchtes Klima und einen kräftigen, mehr leichten als ſchweren Boden verlangt, beſchränkt ſich auf den Neckarkreis und hier auf wenige Oberamtsbezirke, nämlich: Backnang (36 ha), Beſigheim (104 ha), Brackenheim (231 ha), Cannſtatt (68 ha), Heilbronn (244 ha), Leonberg (16 ha), Ludwigsburg (339 ha), Marbach (267 ha), Maulbronn (20 ha), Neckarſulm (161 ha), Vaihingen (55 ha), Waiblingen (197 ha), Weinsberg (2 ha). Die Zahl der Gemeinden mit Cichorienanbau beträgt 150, darunter 31 Gemeinden mit unter 2 ha, 72 Gemeinden mit 2—15 ha, 22 Gemeinden mit 15—25 ha und 25 Gemeinden mit 25 ha und mehr. Über die Verteilung derſelben auf die einzelnen Oberämter giebt nachſtehende Tabelle Aufſchluß (vrgl. auch das OA.-Kärtchen S. 242).

Oberamt	Zahl der Gemeinden überhaupt	Zahl der Gemeinden mit Cichorienbau	Darunter ſind Gemeinden mit einer Cichorienfläche von			
			unter 2 ha	2 ha bis unter 15 ha	15 ha bis unter 25 ha	25 ha und mehr
Backnang	37	4	1	2	—	1
Beſigheim	19	11	3	5	2	1
Brackenheim	30	20	4	9	2	5
Cannſtatt	19	5	1	2	1	1
Heilbronn	17	13	—	8	2	3
Ludwigsburg	22	20	—	9	6	5
Leonberg	27	5	3	2	—	—
Marbach	26	20	3	9	4	4
Maulbronn	23	3	3	—	—	—
Neckarſulm	34	25	6	16	2	1
Vaihingen	22	6	1	3	1	1
Waiblingen	33	14	2	7	2	3
Weinsberg	34	4	4	—	—	—
Insgeſamt	343	150	31	72	22	25

Die 25 Gemeinden mit einer Cichorienfläche von 25 ha und mehr ſind (nach der Reihenfolge der Oberämter in der Tabelle): Großaſpach (30), Ilsfeld (25), Hauſen b. Maſſenbach (33), Maſſenbach (40), Meimsheim (25), Schwaigern (30), Stetten a. H. (25), Öffingen (35), Bonfeld (42), Großgartach (50), Kirchhauſen (56), Aldingen (30), Möglingen (32), Oßweil (28), Oppenweiler (43), Thamm (31), Marbach (35), Großbottwar (30), Höpfigheim (25), Steinheim (30), Ödheim (30), Unterriexingen (26), Bittenfeld (36), Hegnach (25), Schwaikheim (50).

Der Ernteertrag vom Hektar berechnet ſich im Durchſchnitt der 10 Jahre 1890/1899 zu 200 dz. Die Preiſe der Cichorienwurzeln ſind wie diejenigen der Zuckerrüben ſehr wechſelnd. So ſtiegen beiſpielsweiſe die Preiſe im Jahr 1869 auf 1 fl. für 1 Ztr. gegen 52—56 kr. im Vorjahr, alſo nahezu auf das Doppelte; im Jahre 1900 betrugen ſie 2 ℳ 70 Pf. für 1 dz, ſind alſo gegenüber damals nicht unbeträchtlich zurückgegangen. Bei einem Hektarertrag von 190 dz im Durchſchnitt der 15 Jahre 1885/99 ergiebt ſich unter Zugrundelegung des Preiſes von 2 ℳ 70 Pf. ein durchſchnittlicher Rohertrag von 513 ℳ für 1 ha, demnach genau ſo viel wie bei den Zuckerrüben (ſ. o. S. 237), während beim Tabak der Hektar-Rohertrag oben S. 226 zu 932 ℳ berechnet iſt und bei den Weinbergen dieſer Rohertrag im Durchſchnitt der 30 Jahre 1870/99 zu 611 ℳ ſich ſtellt.

Merkantilpolitiſches aus Württembergs Herzogszeit.

Von Finanzaſſeſſor Dr. A. Schott in Stuttgart.

Will man ſich über das Weſen des Merkantilſyſtems, über die Grundſätze, von denen es ausging, über die Wege, die es einſchlug, über die Erfolge, die es erreichte, und über all das, was es in ſo ſcharfen Gegenſatz bringt mit den Lehren der Phyſiokraten, des Freihandels, des „laisser faire, laisser aller“, ein möglichſt klares und vollſtändiges Bild verſchaffen, ſo führt vielleicht das Studium der Wirtſchaftsgeſchichte Englands unter Cromwell, das Frankreichs unter Colbert, die Handels- und Wirtſchaftspolitik Preußens unter Friedrich dem Großen[1]) am ſicherſten zu dem gewünſchten Ziele.

Länder von geringem Umfang, ohne nennenswerten Außenhandel, ohne Küſte und Handelsflotte, Länder, die bis in das 19. Jahrhundert herein noch als reine Ackerbauſtaaten galten und große auf dem Weltmarkt mitkämpfende Induſtrien ſo gut wie gar nicht beſaßen, dieſe laſſen die Eigentümlichkeiten und die Wirkungen des Merkantilſyſtems, auch wenn ſie es im Bereich ihrer Verhältniſſe bis zur äußerſten Konſequenz durchgeführt haben, nicht ſo klar und voll hervortreten, wie jene, wo die Frage der Aus- und Einfuhr, der Schiffahrt, des Kolonienbeſitzes und der internationalen Handels- und Zahlungsbilanz in die Intereſſen faſt aller Schichten der Bevölkerung ſofort fühlbar einſchnitt. Indeſſen iſt der Boden, auf dem jedes Land mit merkantilpolitiſchen Grundſätzen ſtand und ſteht, die ratio ſeiner wirtſchaftlichen Maßregeln überall dieſelbe geweſen.

Daß auch in Württemberg unter der Regierung ſeiner Herzöge die Anſchauungen des Merkantilismus in allen wirtſchaftlichen Dingen als die allein maßgebenden geherrſcht haben, das in freilich nur flüchtigen, durchaus nicht erſchöpfenden Zügen nachzuweiſen, ſei der Zweck dieſer Zeilen.

Die Frage nach der Zeit, in welcher merkantiliſtiſche Anſichten mit vollem Bewußtſein zur Verwirklichung gelangten, läßt ſich für Württemberg ebenſowenig präzis beantworten, wie es in anderen Staaten unmöglich iſt, den Anfang ihrer Merkantilpolitik zeitlich genau zu begrenzen. Und es iſt dies ja auch ganz begreiflich. Das Merkantilſyſtem iſt ein Niederſchlag volkswirtſchaftlicher Anſchauungen, welche jahrhundertelang die Oberhand hatten, und nicht etwa ein feſt umſchloſſener, ſtreng abgezirkelter Kreis von theoretiſchen Ideen und praktiſchen Maßregeln, der plötzlich als ein Neues und Fremdartiges von oben her dem Volke aufgedrängt wurde. Alle ihm zu Grunde liegenden Gedanken und Wünſche wurzelten in ganz natürlichen Urſachen und Bedürfniſſen. Die Eröffnung des Seewegs nach Indien und die Entdeckung Amerikas ſchufen in den meiſten Staaten neue Handelsformen, Verkehrseinrichtungen und Warenbewegungen. Durch die glänzenden Erfolge der an dieſer Entdeckung direkt beteiligten, zu gewaltigem Wohlſtand aufgeſchnellten Länder, durch die wachſende

[1]) „Studien über die wirtſchaftliche Politik Friedrichs des Großen“ von Profeſſor Schmoller, Jahrbuch für Geſetzgebung und Verwaltung, Jahrg. 1884 S. 1 ff.

Bedeutung des Kapitals und des Geldes gegenüber der ſchwindenden Naturalwirtſchaft war eine Umbildung der geſamten Wirtſchaftspolitik der Staaten bedingt. Alle die Intereſſen und Ziele, die vorher von Städten, Korporationen und kleinen Territorien einzeln und ohne Rückſicht auf den Nachbarn und die Nation verfolgt wurden, ſie ſollten jetzt im Staate ihren einheitlichen, machtvollen Mittel- und Ausgangspunkt finden.

Das war im kleinen auch ſo in Württemberg, und hier iſt wohl Herzog Chriſtoph, jener vielſeitige und thatkräftige Organiſator in Juſtiz, Verwaltung und Kirche, der erſte Regent (1550—1568) geweſen, unter welchem merkantiliſtiſche Ideen zum entſchiedenen Durchbruch gekommen ſind. Nicht nur, daß er der Schöpfer eines einheitlichen Landrechts war und Gleichheit in Maß und Gewicht einführte, er ſorgte auch in erfolgreichſter Weiſe für die Landwirtſchaft, den Weinbau, die Forſtwirtſchaft, Jagd und Fiſcherei, Bergbau und Flußſchiffahrt. Von ihm und dann ſeinen Spuren folgend, von ſeinen Nachfolgern, erging eine reiche Fülle von Geſetzen, Befehlen und Reſkripten, die eingehende und umſtändliche Beſtimmungen enthielten teils über den Handel mit den Erzeugniſſen der Landwirtſchaft und des Grund und Bodens überhaupt, teils über den Geld- und Edelmetallverkehr, teils über den Ein- und Verkauf der für die techniſchen Gewerbe nötigen Roh- und Hilfsſtoffe und ihrer Produkte.

I.

Was zunächſt die Landwirtſchaft betrifft, ſo ſtanden unter den Rohſtoffen, welche die württembergiſchen Landesherren ſchon frühe durch die mannigfachſten Vorſchriften und Veranſtaltungen ihrem Lande möglichſt zu ſichern und zu erhalten ſuchten, in erſter Linie die Lebensmittel und darunter zuvorderſt das Getreide, die Brotfrucht. Von der gewiſſenhaften und umſichtigen Fürſorge für dieſes wichtige Lebensmittel ſeitens des Herzogs Chriſtoph und ſeiner Nachfolger geben zahlreiche Reſkripte vom Anfang des 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts beredtes Zeugnis.

Eine der früheſten Anordnungen in Betreff des Brotfruchtverkehrs iſt die von Herzog Ulrich (1498—1550) am 22. Auguſt 1530 getroffene.[1]) Darin war feſtgeſetzt, daß zur Verhütung des Zwiſchenhandels und des Verkaufs von Getreide „nit die wenigeſt Urſach aller vergangenen und künftigen Theuerung“ diejenigen, welche Frucht zu verkaufen hätten, dieſe der Stadt ihres Amtes oder einer der benachbarten Städte, in denen Wochenmärkte abgehalten werden, zuführen müſſen; dort ſollte von der beigebrachten Fruchtmenge eine als Vorrat für ſpäter aufzuſammelnde Quote durch Vogt und Gericht zur Seite geſchafft und verwahrt werden. Von dem Überſchuß über dieſes zur Abwendung einer etwaigen ſpäteren Getreide- und Hungersnot aufgeſchüttete Quantum — den ſog. Fruchtkäſten[2]) — konnten die Inwohner der Stadt ihren Bedarf decken, und erſt wenn dann noch Frucht zum Verkauf übriggeblieben war, durften die Fremden und Ausländer den Reſt aufkaufen, jedoch nur „nach Geſtalt und Gelegenheit des Markts und Erlaubung der Oberkeit etc. etc. und nach Ausſteckung des Fähndlis“. Außerdem aber war der Fruchtverkauf noch an gewiſſe Vorausſetzungen geknüpft. Die Verkäufer durften nämlich nicht ihre ganze Ernte auf dem Markte feilbieten, ſondern ſie mußten einen Teil als Hausbrauch zum eigenen Unterhalt zurücklegen, einen anderen Teil als Saatgut für ihre Äcker behalten und drittens mußten ſie die Fruchtgülten, die ein jeder der Herrſchaft oder anderen ſchuldete, zuvor entrichtet haben. Damit nun aber andererſeits die zum Verkauf gebrachten Früchte — in der Hauptſache Dinkel und Roggen, ſeltener Haber, Gerſte, Weizen und Heidekorn —, auch wirklich ihre Abnehmer fänden, hatten Vogt und

[1]) Vrgl. A. L. Reyſcher, Sammlung der württembergiſchen Geſetze Bd. XII S. 65 ff.

[2]) Deren gab es 4 im Lande, in Kirchheim, Markgröningen, Herrenberg und Rotenfeld.

Gericht jeder Stadt darauf zu achten, daß die unverkauft gebliebenen Fruchtmengen aus der Gemeindekaſſe, dem Stadtſäckel aufgekauft würden. Falls es — was häufig vorkam — dieſem an Geld hiefür mangelte, ſollten die Bürger und Einwohner der Stadt veranlaßt werden, entweder ſolches vorzuſtrecken oder ſelbſt die Früchte einzukaufen, um ſie dadurch im Lande zu erhalten und die für die einzelnen Städte in Ausſicht genommenen Vorräte auch wirklich zuſammenzubringen. Allein trotz dieſer Mahnungen gelang es nicht, den heimlichen Aufkauf und Handel mit Getreide zu vernichten; im Gegenteil, er wurde „von geldgierigen Wucherern und eigennützigen Geizwürmern“ immer lebhaft fortbetrieben, und ſo verbot Herzog Chriſtoph im Jahr 1551[1]) von neuem energiſch den Verkauf von Früchten. Dem Händler, der gegen das Verbot verſtieße, ſollte die eingehandelte Frucht konfisziert, dem Verkäufer eine Geldſtrafe von 10 Pfund Heller auferlegt werden; demjenigen aber, welcher die Übelthäter zur Anzeige bringe, war eine entſprechende Belohnung in Ausſicht geſtellt. In einem eigenen Abſchnitt ſeiner Landesverordnung vom 2. Januar 1552[2]) — „vom ſchädlichen Fürkauf“ — giebt Herzog Chriſtoph ausführliche Vorſchriften und Strafdrohungen über den unerlaubten Vertrieb und Aufkauf von Korn, Haber, Gerſte, Unſchlitt, Häuten, Kalbs- und anderen Fellen, Holz, Pfählen, Wolle, Federn u. ſ. w.

Eine Verordnung vom 31. Januar 1561[3]) wegen Abbeſtellung übermäßiger Pracht und Üppigkeit trifft ebenfalls Vorkehrungen gegen die immer wiederkehrenden Zeiten der Teuerung, der leidigen caritas annonae, und verbietet zum erſtenmale jegliche Ausfuhr von Früchten außerhalb Landes. Zur Ermöglichung des Aufſpeicherns größerer Fruchtvorräte, die bei den fortgeſetzt ſchlechten Ernten und den ſteigenden Getreidepreiſen ganz zweckmäßig waren, erhielten die Vögte und Amtleute den Auftrag, „ſonderlich außerhalb Landes, im Stillen und ohne ſonder Geſchrei, damit es die Fruchtverkäufer nit merken, und noch weiter aufzuſchlan ſich unterſtehn“, Getreide einzukaufen. Deutlicher noch tritt die warme Fürſorge des Herzogs Chriſtoph für die Wohlfahrt und die ausreichende Ernährung ſeiner Unterthanen in einer Generalverordnung vom 31. Auguſt 1564[4]) zu Tage. Das Jahr 1564 war ebenſo wie die unmittelbar vorangegangenen ein reichgeſegnetes, ſo daß die Fruchtpreiſe von ihrer bisherigen Höhe ziemlich herabſanken. Herzog Chriſtoph ſucht nun, wie einſt Joſeph in Ägypten, dieſe fetten Jahre möglichſt vorteilhaft für ſein Land auszunützen. Im Einverſtändnis mit dem großen Ausſchuß der Landſchaft ſollten die Städte und Ämter des Fürſtentums 20000 Rauh Scheffel[5]) — die Prälaten 10000 — der Herzog ſelbſt auf ſeine Koſten ebenfalls 20000 Scheffel gemeinſchaftlich zuſammenſchießen und dieſe Menge durch jeweilige Ergänzung des Abgangs beſtändig forterhalten. „Demnach“ — heißt es in der Verordnung —, „ſo iſt unſer Befehl, daß ihr ſamt dem Amt mit guter Vorbetrachtung ſollich Summe gemählich, ſittlich und beſcheidentlich hie zwiſchen und Lichtmeß, wann ihr vermeinen, daß die Früchte zum wohlfeilſten, füglichſten und gelegenſten zu bekommen ſeien, nach und nach einkaufet“. Die Verteilung auf die einzelnen Ämter erfolgte durch die Regierung, diejenige auf die Gemeinden durch die Vögte. Aus dieſen Getreidemagazinen ſollte nur dann Frucht in größeren Quantitäten abgegeben werden, wenn die Preiſe anzuziehen drohten.

Auf die Weiterführung bezw. Erneuerung dieſer Getreidelager, für welche beſonders aufgeſtellte ſogenannte Vorratspfleger mit ihrer eigenen Taſche hafteten,

---

[1]) R. a. a. O. Bd. XII S. 191. Mandat vom 5. Dezember 1551.
[2]) R. Bd. XIII S. 195 ff.
[3]) R. Bd. XII S. 312.
[4]) R. Bd. XII S. 326.
[5]) 2 Scheffel rauhe Früchte waren gleich 1 Scheffel Korn oder Roggen.

wurde auch von allen nachfolgenden Regenten mit Eifer hingewirkt und ebenſo die Fruchtausfuhr wie auch das Hauſieren mit Früchten wiederholt[1]) ſtrengſtens verboten; ja in einzelnen Reſkripten wird ſogar zur Vermeidung teuerer Früchte das Bierbrauen und das Brennen von Fruchtbranntwein gänzlich unterſagt. Gerade letzterer war noch im Jahr 1626 etwas ſo Ungewöhnliches, daß die Bauern von Unterböbingen einen Bäcker verklagten, weil er aus Dinkel und anderer Frucht — ſtatt wie ſonſt aus Obſt — Branntwein herſtelle, dadurch Gottes Gaben mißbrauche und verkehre, und aus der Speiſe Trank mache, auch zu Betrug Anlaß gebe, indem dieſer Branntwein unter anderen guten vermiſcht werden könnte.[2])

Ein Generalreſkript vom 4. September 1700[3]) ſchärft die alten Anordnungen über Fruchthandel und Marktordnung aufs neue wieder ein, enthält aber doch eine Milderung inſofern, als diejenigen Fruchtverkäufer, welche wegen zu großer Entfernung von den Amtsſtädten und den inländiſchen Kornmärkten ihr Getreide nicht dahin bringen können, dasſelbe am Wohnort ſelbſt an In- und Ausländer abſetzen und auch an auswärtige Orte fortſchaffen dürfen, wenn ſie hiezu zuvor um amtliche „Paſſierſcheine“, auf welchen Quantum und Spezies der ausgeführten Frucht genau verzeichnet war, nachgeſucht und ſolche erhalten hatten. Zugleich mußte von 6 zu 6 Wochen eine zuverläſſige Spezifikation der ſo ins Ausland verkauften Früchte mit Angabe der erzielten Preiſe und der Höhe des noch vorhandenen Fruchtvorrats dem Geheimen Rat nach Stuttgart eingeſandt werden.

Im ganzen 18. Jahrhundert blieben die angegebenen Vorſchriften und Einrichtungen hinſichtlich des Fruchtverkehrs in Geltung, wenn auch einzelne Beſtimmungen darunter je nach Ernte- und Preisverhältniſſen abgeſchwächt und freier gehandhabt wurden.[4])

Mit Rückſicht auf den Umſtand, daß in den teueren Jahren 1770 und 1789 je ungefähr 12000 Scheffel Frucht vom Ausland eingeführt werden mußten, machte damals die vom Herzog und den Ständen gemeinſchaftlich gewählte ſogenannte Fruchtdeputation den Vorſchlag, ein beſtändiges Lager von 150000 Scheffel Frucht bereitzuhalten, indem ſie darauf hinwies, daß Württemberg im Fall einer ſchlechten Ernte nicht genügend Getreide zur Ernährung ſeiner Bevölkerung erzeuge. Der landſchaftliche Ausſchuß fand jedoch die Belaſtung des Landes mit einem ſo hohen toten Kapital bedenklich und riet zur Verbeſſerung der Landeskultur durch Umwandlung ſchlechter Weinberge in Äcker. Die beabſichtigte Einrichtung kam daher nicht zu ſtande.[5]) Noch am 23. Mai 1799[6]) erging ein Generalreſkript, in welchem der Aufkauf und Handel mit Frucht durch In- und Ausländer nur unter obrigkeitlich genau feſtgeſetzten

---

[1]) Vrgl. die Reſkripte vom 10. Juni 1588 R. Bd. XII S. 446;
„ 11. Dez. 1610 „ „ „ S. 622;
„ 17. Febr. 1612 „ „ „ S. 625;
„ 24. Okt. 1614 „ „ „ S. 631;
„ 5. März 1619 „ „ „ S. 703;
„ 11. Nov. 1621 „ „ „ S. 801 (Landesordnung Tit. 58);
„ 7. März 1651 „ „ XIII S. 93;
„ 23. März 1696 „ „ „ S. 697.

[2]) Vrgl. Dr. K. Pfaff, „Geſchichte des Fürſtenhauſes und Landes Württemberg“ Bd. III, 1 S. 286.

[3]) R. Bd. XIII S. 735.

[4]) Vrgl. Reſkript vom 24. Dezember 1766 R. Bd. XIII S. 831;
„ „ 23. September 1770 „ „ „ S. 846;
„ „ 10. Oktober 1789 „ „ „ S. 1059.

[5]) R. Bd. XV S. 52.

[6]) R. Bd. XIV S. 1159.

Vorausſetzungen geſtattet, den einheimiſchen Verkäufern aber nahegelegt wurde, ihre ſelbſterzeugten Früchte vorzüglich inländiſchen Märkten zuzuführen; ſie außer Lands zu verkaufen, konnte auch jetzt noch nur mit obrigkeitlichem Atteſt und unter Angabe des ausgeführten Quantums geſchehen. Den Müllern und Bäckern war überhaupt alle Fruchtausfuhr verboten.

Der Ratſchlag des genannten Ausſchuſſes, ſtatt der Aufhäufung großer Getreidemengen doch lieber die Landeskultur zu verbeſſern und dadurch die Produktion zu vermehren, war zwar wohlgemeint, aber von den württembergiſchen Herzögen auch längſt vorher ſchon ohne entſprechenden Erfolg durchzuführen verſucht worden. Bereits Herzog Chriſtoph hatte durch Reſkript vom 11. Juni 1554[1]) die Umwandlung guter Äcker, Wieſen und Waldungen ſowie öder Plätze in Weinberge gänzlich unterſagt, denn — ſagt er — dieſelbe habe zur Folge, daß der Feld- und Fruchtbau, auch Wieſen und Weiden geſchwächt, die Hölzer verringert würden, und alſo die Nahrung des Menſchen mit den Früchten, Brot, Vieh, Fleiſch, Milch, Schmalz und anderem nicht wenig abgehe, das alles verteuere und bringe in merklichen Aufſchlag Häute, Felle, Leder, Holz, Pfähle, Fäſſer, und es entſtehe alſo hieraus „allerlei Mangel, Teuerung, Verhinderung, Nachteil und Schaden".

Das Verbot findet ſich auch ſpäter mit ähnlichem Inhalt wieder in der Verordnung vom 15. November 1618 und in der Landesordnung vom 11. November 1621 Tit. 21.[2])

Daß zumal nach den Verheerungen und dem erſchreckenden Rückgange der Bevölkerung durch den 30jährigen Krieg die Kultivierung der weit umher verödeten, zum Teil vollſtändig herrenloſen Güter die ernſte Aufmerkſamkeit der Landesherren auf ſich lenkte, iſt aus der großen Anzahl der in dieſer Richtung um die Mitte des 17. Jahrhunderts beſonders von Herzog Eberhard III. (1628—1674) erlaſſenen Verordnungen zu entnehmen.[3]) Auf das regelmäßige und lückenloſe Bebauen der Güter, wie es in früherer Zeit üblich war, wurde unermüdlich hingedrängt, das alte Syſtem der Dreifelderwirtſchaft mit Benützung der Brachäcker als Schafweide wieder aufgenommen und zur Beaufſichtigung der Fluren Untergänger und Feldſteußler eingeſetzt.

In der Taxordnung vom 3. April 1730[4]) verfügte Herzog Eberhard Ludwig (1677—1733), ebenfalls von dem Beſtreben geleitet, möglichſt viel Areal für die Erzeugung billiger Frucht zu gewinnen, daß jede „conceſſio pro mutatione culturae" mit 1 fl. pro Morgen, dagegen nur die Hälfte davon bezahlt werden ſollte, wenn ſchlechte und niedrige Weinberge ausgeſtockt und zu Ackerfeld umgearbeitet würden.

Mit ganz beſonderer Umſicht ſorgte Herzog Karl Eugen (1737—1793) für Hebung und Steigerung der inländiſchen Produktion, indem er den Bau mehrerer in Württemberg bisher unbekannter Pflanzen, des Krapps und der Futterkräuter einführte, die Kartoffelkultur verbreitete,[5]) die Säuberung der Bäume von Raupen im Frühjahr anordnete u. ſ. w.

Alle die bisher aufgezählten Bemühungen und Einrichtungen der württembergiſchen Herzöge entſprangen dem aufrichtigen Willen,[6]) das Land vor dem Jammer

---

[1]) R. Bd. XII S. 285.

[2]) R. Bd. XII S. 701 und 753.

[3]) Vrgl. z. B. die Verordnung vom 9. April 1650 in Betreff der Kultivierung verödeter Güter und vom 12. April 1650 in Betreff des Bauens der Güter nach Fluren. R. Bd. XIII S. 76 und 79.

[4]) R. Bd. XVII S. 435.

[5]) Vrgl. „Das Königreich Württemberg". Überſicht der Geſchichte des Landes. Bd. I. S. 87.

[6]) Von der ſteigenden Produktion hatten die Herzöge einen allerdings auch ganz

und Elend von Teuerungs- und Hungersnot nach Kräften ſicherzuſtellen, und das Geld, das ſonſt für die mangelnde Frucht dem Auslande zu zahlen geweſen wäre, dem Inlande zu erhalten. Dabei ſah man ſich nun freilich auf der anderen Seite auch genötigt, die Preiſe des Getreides nicht zu tief ſinken zu laſſen; und zu dieſem Zwecke verordnete z. B. Herzog Eberhard III. durch Generalreſkript vom 1. Auguſt 1672,[1]) in Anbetracht, daß der Feldbau eines der wichtigſten Gewerbe im Staate ſei, daß aber dermalen die Früchte im Lande ſehr nieder ſtehen, während umgekehrt die Waren der Handwerker teuer bezahlt werden müſſen, „zum Beſten des Bauersmanns“, es ſolle vom nächſten Bartholomäi der Dinkel und Haber um eine gewiſſe im Verhältnis zu dem ſeitherigen Erlöſe höherſtehende Taxe ge- und verkauft werden.

Neben der Brotfrucht war das Verbot der Ausfuhr auch noch auf eine ziemliche Anzahl anderer landwirtſchaftlicher Erzeugniſſe ausgedehnt.

In der Bierordnung vom 22. Juni 1644[2]) war z. B. geſagt, „die Materialien von Malz und Hopfen ſollen ohne fürſtliche Bewilligung nicht außer Lands verführt und verkauft werden“. Die Acciſeordnung vom 10. Juli 1651[3]) enthält zwar kein Ausfuhrverbot, aber es heißt darin doch: „Das Schmalz und Unſchlitt, ſo in das Land gebracht, iſt frei, was aber von Schmalz und Unſchlitt aus dem Lande geht, davon hat der Verkäufer dem Pfund nach auf- und abzurechnen, vom Gulden zween Kreuzer abzurichten.“ Die zweite Bierordnung vom 30. Auguſt 1709[4]) verbietet, Hopfen und Malz auszuführen.

Selbſt die Ausfuhr von Nutz- und Brennholz war im 18. Jahrhundert eine Zeitlang verboten. Unterm 31. Mai 1735[5]) wird der Verkauf von Holz, das zu Gewehrſchäften tauglich iſt, nach dem Ausland unterſagt. Und als die Ausfuhr nachher wieder allgemein freigegeben war, da ſuchte man nach anderen Schutzmaßregeln zur Abwendung von Holzmangel und Holzteuerung. Herzog Karl Eugen giebt in einem Reſkript vom 12. Oktober 1780[6]) umfaſſende Vorſchriften, um der ferneren Zunahme der Holzpreiſe, die zu einer „ausſchweifenden Höhe“ angeſtiegen ſeien, zu ſteuern. In Städten und Dörfern mußte der unterſte Stock eines neuen Gebäudes, ſoweit es immer thunlich war, von Stein erbaut werden. Die toten Holzverzäunungen der Güter und Felder, wodurch den Waldungen ein nicht geringer Nachteil zugefügt wird, ſollten nach und nach abgeſchafft und die Felder mit lebendigen Hagen eingemacht werden. Die Oberforſtämter waren beauftragt, „alles, was zur Beförderung des Holznachwuchſes und Anpflanzung junger Wälder dienlich ſein möchte, anzuwenden, und die genaueſte Acht haben, daß die Kommunen und Privatperſonen durch Verzögerung des Holzſchlags in ihren Waldungen oder Zurückhaltung des Holzverkaufs den Preis nicht ſteigern können“.

Indeſſen war es in ganz hervorragender Weiſe der Wein, der ſich von jeher der ausgeſuchteſten Pflege und Sorgfalt von ſeiten der württembergiſchen Herzöge zu erfreuen hatte. Freilich gingen hier ihre Abſichten nicht auf Verhütung und Erſchwerung der Ausfuhr, ſondern, gerade umgekehrt, der Verkauf und Verſchluß nach außen ſollte nach Möglichkeit gehoben und erleichtert werden, um ſo eine ergiebige

---

direkten Vorteil durch den Zehnten, allein ausſchlaggebend für die erwähnten Beſtimmungen dürfte doch die Wohlfahrt des Landes geweſen ſein.

[1]) R. Bd. XIII S. 511 und 715 (Gen.Reſkr. vom 4. Okt. 1699).

[2]) R. Bd. XVIII S. 172; nach der Taxordnung vom 17. Auguſt 1622 (R. Bd. XII S. 603) war die Ausfuhr von Häuten, Unſchlitt, Schmalz und Lichtern „bei Konfiskation des Erlöſes verboten“.

[3]) R. Bd. XVII S. 186.

[4]) R. Bd. XVII S. 347.

[5]) R. Bd. XVI S. 594.

[6]) R. Bd. XIV S. 951.

Quelle einſtrömenden Geldes für das Land zu eröffnen. Und in der That war der Wein auch faſt jahrhundertelang Württembergs wertvollſter und begehrteſter Ausfuhrartikel. Auf ſeine Güte und Reinheit wurde der größte Wert gelegt und ihm zu liebe ſogar der Obſtmoſt, Schwabens ſpäteres Nationalgetränk, geraume Zeit rundweg verboten. Für wie bedeutungsvoll die Unverfälſchtheit und der gute Ruf der einheimiſchen Weine angeſehen wurden, beweiſt unter anderem die Generalverordnung vom 18. September 1650,[1]) in welcher den Amtleuten anbefohlen wird, in ihren Bezirken das Obſtmoſten ſofort bei hohen Strafen abzubeſtellen. Man fürchtete nämlich, es könnte der Obſtmoſt zur Miſchung mit Wein verwendet und als lauterer Wein feilgeboten werden. Dadurch aber käme — hieß es — „nicht allein der arme Landmann, die Armen und Kranken, Kindbetterinnen und ſäugenden Weiber in größten Schaden, ſondern es könnte auch das ganze Land leicht verſchreiet und das höchſt nötig edle Kleinod des Weinhandels geſteckt und die Fuhrleute abgewendet werden". Behufs Überwachung des Verbots hatten die Amtleute die Verpflichtung, bei den der Obſtmoſtbereitung und des Vermiſchens mit Wein verdächtigen Perſonen Hausſuchung vorzunehmen und Erkundigungen darüber einzuziehen, wer Obſtmoſt herſtelle, wieviel und wozu? Die Schuldigen ſollten angezeigt und hart beſtraft werden, „um dadurch den gerechten Weinhandel möglichſt zu konſervieren".

Erſt ſpäter wurde die Herſtellung des Obſtmoſtes, jedoch mit Beſchränkung auf 6 bis 8 Imi geſtattet, nachher aber auch wieder gänzlich verboten.[2]) Unterm 25. Oktober 1735 wird der Verkauf zwar freigegeben, dagegen blieb das Miſchen mit Wein noch immer unſtatthaft. Puren Obſtmoſt auszuzapfen, ward erſt ſeit dem Jahr 1776 erlaubt und auch dann nur unter der Bedingung, daß nicht gleichzeitig Wein geſchenkt wurde. Nichtsdeſtoweniger iſt die Pflege und der Anbau von Obſtbäumen auf Straßen und Allmenden ſeitens der Herzöge immer eifrigſt befürwortet und in mancherlei Reſkripten vorgeſchrieben worden. Allein die Verwendung des geernteten Obſtes war auf den unmittelbaren Genuß, friſch und gedörrt, beſchränkt oder es diente zur Bereitung von Geſälz und von Branntwein.

Der Export württembergiſcher Weine war namentlich im 15. und 16. Jahrhundert ein ganz bedeutender. Man trank ſie im Ausland viel und gerne nicht bloß ihrer Reinheit und Wohlfeilheit wegen, ſondern weil ſie als rezent und „räs" dem allgemeinen Geſchmack damals entſprachen. Die Donau und die Reichsſtadt Ulm vermittelten den regſten Verkehr mit den Nachbarländern, zumal nach Bayern und Öſterreich. Das ganze Jahr hindurch wurde Wein aus dem Zabergäu und dem Remsthal verſandt, wobei als Rückfracht Salz in großen Mengen eingeführt wurde. Ebenſo gingen Tauſende von Eimern Neckarwein nach den Niederlanden, zum Teil auch nach England. Herzog Chriſtoph, zu deſſen Regierungszeit der Weinhandel nach den Niederlanden in lebhaften Aufſchwung gekommen war, beſchäftigte ſich lange und ernſthaft mit dem Gedanken, zur Steigerung der Weinausfuhr den Neckar auch oberhalb Heilbronn ſchiffbar zu machen; es ſollte der Neckarwein „als ſonderlich in heißen Zeiten anmutig und berühmt unter ſich hinab in die Niederlande verſchickt werden". Zu dieſem Zwecke trat die herzogliche Regierung nach eingelaufener Genehmigung Kaiſer Karls V. mit Heilbronn in Unterhandlungen. Allein das Projekt kam wegen ſeiner Koſtſpieligkeit, des zeitweiſe niederen Waſſerſtandes und des

[1]) R. Bd. XIII S. 83. Den Garten- und Obſtbau brachte ſchon Herzog Chriſtoph kräftig in die Höhe, indem er ausländiſche Gewächſe in den Schloßgärten anpflanzen und Obſtbäume aus Frankreich, Italien und den Niederlanden einkaufen ließ.

[2]) Vrgl. hierüber Volz in den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1850 2. Heft S. 112 ff. „Beitrag zur Geſchichte des Weinbaus in Württemberg".

Widerſtrebens der Stadt Heilbronn nicht zur Verwirklichung. Herzog Eberhard Ludwig nahm 100 Jahre nachher den Plan wieder auf, ließ das Bett des Neckars von Tübingen bis Heilbronn gründlich unterſuchen, Probefahrten anſtellen, und verhandelte von neuem mit Heilbronn und Eßlingen. Es gelang ihm denn auch, im Jahre 1714 die Strecke wenigſtens von Cannſtatt an für die Schiffahrt freizumachen und wöchentliche Marktſchiffe zwiſchen dieſer Stadt und Heilbronn hin- und herfahren zu laſſen.[1])

Die Einfuhr fremder Weine war faſt immer verboten, ebenſo die des Branntweins und zeitweiſe auch die des Bieres. Gerade durch letzteres Getränke erlitt der Weinabſatz großen Abbruch und man ſuchte daher ſeine gefährliche Konkurrenz in jeder Weiſe zu bekämpfen, einmal dadurch, daß man das Bierbrauen im Lande gar nicht mehr und ſpäter nur mit Bewilligung des Landesherrn und mit Beſchränkung auf die Städte Blaubeuren, Calw und Heidenheim geſtattete.

In der (2.) Bierordnung vom 30. Auguſt 1709[2]) verfuhr man etwas liberaler und ſchwächte das Einfuhrverbot dahin ab: „Obwohlen ſonſten ausländiſche Bier ins Land zu führen verboten, ſo wollen wir dennoch, weil zu Zeiten bei Landbrauſtätten ſchlecht Bier gemacht wird, ſolches nicht verwehrt, dabei aber verordnet haben, daß auf ſolchen Fall der Käufer oder Bierſchenk nebſt dem ausländiſchen Zoll und Umgeld uns auch das im Lande übliche Halbthalergeld abſtatten und ein jeder Staatsbeamter uns verrechnen ſolle.“

Was aber zu Württembergs größtem Schaden dem Weinhandel im 17. Jahrhundert einen faſt unverwindbaren Stoß verſetzte, das war der unſelige 30jährige Krieg. Auf keinem Gebiet vielleicht hatte dieſer in Württemberg dem volkswirtſchaftlichen Organismus tiefere Wunden geſchlagen als auf dem des Weinbaus. Nach ſeiner Beendigung lagen mehr als 40000 Morgen Weinberge verwüſtet und auf Jahre hinein, nur zu Viehweiden benützbar, ertraglos da; der dadurch veranlaßte Ausfall am Weinerlös war auf Millionen von Gulden zu ſchätzen. Dazu kam, daß mit dem Rückgang des Weinbaus gleichzeitig die Weinverfälſchung teils durch Miſchen mit Moſtobſt teils durch Schönen mit Silberglätte erheblich zunahm. Der Handel und Abſatz ins Ausland wurde ſo in hohem Grade lahmgelegt. Natürlich lag es der Regierung ſehr am Herzen, das ſinkende Renommee der württembergiſchen Weine auf jede Weiſe wieder zu heben und die verlorenen Abſatzgebiete dem Lande zurückzuerobern. Dieſen Zweck zu erreichen griff Herzog Karl Eugen zu dem auch in jenen Zeiten nicht unbekannten Mittel einer Exportprämie, indem er verordnete, daß den Neuburgiſchen und den übrigen in Bayern wohnhaften Unterthanen, wenn ſie in ſeinem Lande Neckar- und ſonſtige Landweine einkaufen und ausführen, ein beſtimmtes Prämium auf jeden Eimer, und zwar 2—3 fl. eingehändigt werden ſollte.[3]) Ferner trachtete die Regierung, den Weinbau und Weinabſatz auch dadurch zu befördern, daß ſie mit nachdrücklichſtem Eifer auf die Züchtung edler Sorten hinwirkte, die Trauben ſorgfältig leſen und vollkommen ausreifen ließ. Die ſtrengſten Vorſchriften herrſchten bezüglich des Dazwiſchenpflanzens in den Weinbergen, des Kelterns und Ablaſſens von Wein. Allein trotz alledem kehrten für die Weinausfuhr die günſtigen Zeiten des 16. Jahrhunderts nicht wieder.

---

[1]) Vrgl. Pfaff a. a. O. Bd. III, 2 S. 168; ferner: Württ. Jahrbücher Jahrg. 1836, „Die württembergiſchen Weine im 15. und 16. Jahrhundert“ von Stadtpfarrer Heyd.

[2]) R. Bd. XVII S. 346; Pfaff Bd. III, 1 S. 286.

[3]) Vrgl. Pfaff Bd. III, 1 S. 287 und deſſen Aufſatz in den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1841 2. Heft S. 351.

Als gute weiße Weintrauben waren damals empfohlen und gepflegt: Traminer, Gutedel, Muskateller, Veltliner; als rote: Clevner und Burgunder. Schößlinge von dieſen Reben wanderten in großen Mengen ins Ausland. Als beſte Weine, ſogenannte Gewächsweine galten: der Elfinger, der Muskateller von Lauffen, Münchberger, der rötliche Fellbacher, der Klingenberger von Großheppach, die Rotweine von Beinſtein, Neckarrems und Wangen. Der Preis für einen Eimer mittelguten Neckarweins war ein ſehr ſchwankender in den einzelnen Jahrgängen. Nach der in dem erwähnten Aufſatz von Heyd mitgeteilten Tabelle betrug er für 1 Eimer:

im Jahr 1383	—	Gulden	32	Kreuzer,
„ „ 1483	1	„	22	„
„ „ 1583	3	„	42	„
„ „ 1683	6	„	30	„
„ „ 1783	16	„	—	„

Schon ſeit dem Jahr 1456 wurden in den Hauptorten eines jeden weinbautreibenden Amtes im Herbſt ſogenannte Weinrechnungen durch die Obrigkeit gemacht und die Durchſchnittspreiſe des Weines vom Eimer ermittelt. So hat in der Stadt Stuttgart der Eimer gekoſtet (nach heutiger Reichsmarkwährung):

in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts . . .	4	ℳ	80 Pf.
im 16. Jahrhundert	10	„	— „
„ 17. „	20	„	— „
„ 18. „	36	„	— „
in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts . . .	66	„	— „
„ „ 2. „ „ „ „ . . .	80	„	— „ [1]).

II.

In ähnlicher Weiſe wie dem Frucht- und Weinhandel widmeten die württembergiſchen Herzöge auch der Rindviehzucht vielfach ihre volle Aufmerkſamkeit, um auch durch ſie eine ſichere und reiche Geldquelle dem Lande zu erſchließen. Es waren neben Herzog Chriſtoph beſonders die Herzöge Friedrich (1593—1608) und Johann Friedrich (1608—1628), welche ſich um die Verbeſſerung und Veredlung der inländiſchen Viehraſſen die meiſten Verdienſte erworben haben. Umfangreiche und eingehende Verordnungen ſind von ihnen in dieſer Richtung erlaſſen worden.

In der Fleiſch- und Metzgerordnung vom 6. April 1554 [2]) werden die Amtleute, Bürgermeiſter und Gerichte von Herzog Chriſtoph aufgefordert, darauf zu ſinnen, „wie ausländiſch Vieh in unſer Fürſtentum gebracht werden mag“.

Zur Verbeſſerung und Vermehrung des inländiſchen Viehſtandes führte man dann aus Ungarn, Polen und aus einzelnen Kantonen der Schweiz (Bern, Freiburg, aus dem Simmenthal) geſunde und kräftige Raſſen ein. Herzog Friedrich I. errichtete zahlreiche und wohlbeſtellte Viehhöfe und Molkereien, ſo in Degerloch, Waldenbuch, Oberjeſingen, an der Teck, in Lorch, Weilheim, Urach, auf der Achalm u. ſ. w. Ein Regierungsbefehl vom 24. März 1598 gebot die Unterſtützung der Viehhändler durch Anlehen, da die Verminderung des Rindviehſtandes infolge der damals mehr in Vordergrund getretenen Pferdezucht einen bedenklichen Umfang annahm und Fleiſch, Unſchlitt und Lichter ſich allzu fühlbar verteuerten.

Eine herzogliche Verordnung vom 18. Januar 1599 ging noch weiter und verbot den fremden Viehhändlern die Einſtellung ihres Viehs im Lande während des Winters, falls ſie dasſelbe nachher wieder ins Ausland verkaufen wollten.

[1]) Vrgl. die Notizen in „Das Königreich Württemberg“ Bd. II,1 S. 504.

[2]) R. Bd. XII S. 264.

Im Jahr 1605 wird die Viehausfuhr vollſtändig aufgehoben.[1])

Das Generalreſkript vom 16. Oktober 1621[2]) bedauert, „daß in unſerem Herzogtum Vieh in großer Anzahl aufkauft, und außer Lands getrieben werde, daher zu beſorgen, daß in kurzer Zeit der beſchwerliche Mangel an Fleiſch, Unſchlitt und Lichter noch größer werden möchte. Solchem zu fürkommen, ſollſt du alsbald an allen Orten deiner anbefohlenen Beamtung ernſtlich verbieten, daß keiner, wer der auch ſei, dem Vieh (es ſei gehörnt oder nieder) feil iſt, ſolches bei Straf 14 Gulden von jedem Haupt, ſo hinausverkauft wird, zu bezahlen, außer Lands verkaufe, ſondern ſelbiges vordrift den Metzgern im Land oder andern unſern Unterthanen anbieten ſolle; wofern auch allbereit ein oder mehr Haupt einem Ausländer verkauft wäre, ſo noch zugegen ſtünde, ſollen die Metzger im Land oder andere unſere Unterthanen dasſelbe in billicher Bezahlung nach unparteiiſcher Schätzung auszulöſen befugt ſein".

Schon im nächſten Jahre 1622[3]) wird das Verbot der Viehausfuhr erneuert. Wer ihm zuwiderhandle, ſolle neben Bezahlung der Geldſtrafe von 14 Gulden für das Stück Hornvieh und 3 Gulden 15 Kreuzer für jedes niedere Vieh auf mindeſtens 8 Tage in den Turm geworfen werden. Ferner wird die Aufnahme des geſamten Viehſtandes — wohl die erſte Viehzählung im Lande — angeordnet.

Die Schäden und Stürme des 30jährigen Krieges brachten natürlich auch die Rindviehzucht in ſchwere Bedrängnis; in einzelnen Bezirken zeigte ſich ein ſolcher Mangel an Vieh, daß nirgends Stiere zum Pflügen und Kühe zum Melken aufzutreiben waren und es vieler Jahre und großer Mühen bedurfte, bis der alte Stand wieder einigermaßen erreicht war.

Dem andauernden Viehmangel nach Möglichkeit abzuhelfen, erließ Herzog Friedrich Karl, der Oheim und Vormund Eberhard Ludwigs, unterm 31. Juli 1682[4]) an den Oberamtmann des Bezirks Lichtenſtern ein Ausſchreiben, wo er ihm wegen des Viehhandels befiehlt:

„Du ſollſt an den Zöllen und Päſſen deines anvertrauten Stadt und Amts ſolche Fürkäufler, die Vieh außer Lands zu treiben oder einige Viktualien hinauszutragen pflegen, anhalten und vor dich bringen laſſen, alsdann dieſelbige nächſt behöriger Examination, woher ſie ſeien, und wo ſie ihre Waren erkauft, das erſte Mal ernſtlich verwarnen, zugleich auch an ihre vorgeſetzten Beamte, ſie von ſolcher ſchädlichen Profeſſion ab- und hergegen zu fleißiger Handarbeit anzuhalten, ſchreiben. Wenn aber über beſchehenes Verwarnen, auch ſo oft ſie ſich weiter betreten laſſen, ihre führende oder tragende Ware confiscieren, und ſie noch dazu mit Thurm- oder Geldbuß empfindlich anſehen."

Von vorteilhafteſtem Einfluß auf die Rindviehzucht waren die Meiereien des Herzogs Karl Eugen in Hohenheim. Die von ihm angeregte Wiedereinführung von Schweizervieh, ſowie die reichlichere Fütterung desſelben durch Aufnahme des Kleebaus, der in den Jahren 1771 und 1772 angefangen wurde und bald allgemeine Verbreitung fand, mußte zur Hebung des Viehſtandes erheblich beitragen.

Weniger oder gar nicht beeinflußt durch ſtaatliche Einmiſchung war die Schweine-, Ziegen-, Geflügel- und Bienenzucht.[5]) Bei der verhältnismäßig untergeordneten Bedeutung dieſer Betriebszweige für den Außenhandel und die Geld-

[1]) Pfaff Bd. III, 1 S. 288.

[2]) R. Bd. XII S. 716.

[3]) R. Bd. XII S. 894, vrgl. auch die (2.) Taxordnung vom 17. Auguſt 1622 vom „Viehkauff und Fleiſchtax" ſowie das Verbot vom 21. Februar 1622 R. Bd. XII S. 901 und 983.

[4]) R. Bd. XIII S. 580.

[5]) Herzog Friedrich I. befahl die Anlegung von Bienenſtöcken auf Kammer- und Schloßgütern.

einfuhr war aber die Zurückhaltung ſeitens der Herzöge in dieſer Beziehung durchaus erklärlich.

Um ſo intenſiver wurde das Augenmerk faſt aller württembergiſchen Landesherren durch die Pferdezucht in Anſpruch genommen. Es iſt für die damals allgemein herrſchende Überſchätzung des Geldes, als des faſt einzigen und untrüglichſten Merkmals von Wohlſtand und Reichtum eines Landes, die Begründung eines Reſkripts vom Jahr 1685 [1]) ganz charakteriſtiſch, das die Regelung des Geſtütsweſens zum Inhalt hat. Es wird darin geklagt, daß „jährlich eine große summa Gelds aus dieſem Herzogtum in andere Länder zur Erkaufung von Pferden geſchickt werden müſſe“, während es doch allerwärts bekannt ſei, daß die im Lande ſelbſt gezüchteten Pferde, wofern ſie nur von guter Art ſeien, erhebliche Vorzüge beſitzen. Ein von herrſchaftlichen Beſchälern gefallenes Fohlen werde — heißt es dort — noch einmal ſo gut bezahlt als ein anderes, das von dem gemeinen Land- oder einem bayeriſchen Hengſte abſtamme. Nun gebe es doch keinen Handel und kein commercium, durch den mehr bar Geld dem Lande zufließe, als eben durch ein tüchtiges Pferdematerial. Daher wird befohlen, daß ſobald als möglich eine Anzahl ſchöner, unterſetzter Beſchäler im Ausland erworben, auf die Ämter ausgeteilt, zur Beſchälung der Stuten abgegeben und damit zu Nutz und Frommen des Landes ein wertvoller Nachwuchs herangezogen werde. Zur Bildung des erforderlichen Ankaufmaterials ſollte jeder Pferdebeſitzer 15 Kreuzer an die herzogliche Stallkaſſe beiſteuern. [2])

Übrigens hatte ſich ſchon Herzog Chriſtoph die Züchtung guter und brauchbarer Pferde ſehr angelegen ſein laſſen und aus Ungarn, Holſtein und der Türkei durch einen eigenen Stallmeiſter Zuchtpferde angekauft. Herzog Ludwig (1568—1593) legte im Jahr 1575 das noch heute beſtehende Geſtüt in Marbach an und beſetzte es mit ſpaniſchen, neapolitaniſchen und berberiſchen Zuchttieren. Im Jahr 1580 wurde in Offenhauſen mit der Aufzucht von Maultieren begonnen. [3]) Die Fohlen, welche auf dem Geſtüt fielen, kamen nach Grafeneck und Güterſtein; ihr Verkauf ins Ausland war erſt geſtattet, nachdem ſie das dritte Lebensjahr zurückgelegt hatten.

Herzog Johann Friedrich errichtete ein zweites Geſtüt in Mömpelgard, veredelte die bisherige Zucht durch Einführung mauritaniſcher Beſchäler, britiſcher Zelter und ſpaniſcher Roſſe, und brachte ſo die beiden Geſtüte in Mömpelgard und Marbach auf einen Beſtand von 100 Hengſten.

Die zerrüttenden Folgen des 30jährigen Kriegs konnten naturgemäß auch an der Pferdezucht nicht ſpurlos vorübergehen und warfen ſie auf Jahrzehnte zurück. Herzog Wilhelm Ludwig (1674—1677) und Herzog Eberhard Ludwig mußten geradezu wieder von vorne anfangen, die Geſtüte ergänzen, Mutterſtuten und Hengſte vom Ausland (Holſtein, Friesland, Dänemark) herbeiholen und Beſchälplatten im Lande auf ihre Koſten errichten. Der um das württembergiſche Geſtütsweſen hochverdiente Oberſtallmeiſter von Knieſtädt hatte auch die Erlaſſung des erwähnten Reſkripts von 1685 durchgeſetzt und eine unterm 31. Dezember 1687 publizierte Beſchälordnung ausgearbeitet. Leider wurde die unter den glücklichſten Auſpizien angebahnte Aufwärtsbewegung der einheimiſchen Pferdezucht durch die Einfälle des Generals Melac und die nachfolgenden franzöſiſchen Kriege aufs unheilvollſte gehemmt und das Land ſeiner

[1]) R. Bd. XIII S. 613: Reſkript vom 22. Dezember 1685.

[2]) In kurzer Zeit kam eine Summe von 7820 ℳ zuſammen, was bei dem genannten Beitrag von 15 Kreuzern pro Pferdebeſitzer auf einen Pferdebeſtand von mindeſtens 30000 Stück ſchließen läßt; vrgl. hierüber Württ. Jahrb. Jahrg. 1847 Heft 2 S. 54: „Beiträge zur Geſchichte der Viehzucht in Württemberg“ von Oberreallehrer Volz.

[3]) Die Maultierzucht wurde erſt im Jahr 1817 aufgegeben. Marbach und Offenhauſen waren der vielen ausgezeichneten Weiden wegen außerordentlich günſtig gelegene Punkte.

meiſten Pferde von neuem beraubt. Gegen Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts ſtieg die Pferdenot derart, daß in manchen Amtsbezirken nicht ein einziges Pferd mehr vorhanden war und die Ausfuhr von ſolchen wiederholt ſtrengſtens verboten werden mußte.[1])

Erſt Herzog Karl Eugen ſetzte ſich mit friſcher Kraft die Förderung der Pferdezucht wieder zum Ziele, ergänzte und leitete perſönlich die Geſtüte, unterhielt einen der glänzendſten und reichhaltigſten Marſtälle in ganz Deutſchland, richtete bei der Solitude einen nur mit engliſchen Pferden beſetzten Stutenhof ein und brachte es denn auch glücklich dahin, daß nach einer im Jahr 1770 vorgenommenen Zählung das Land wieder einen Beſitz von 27091 Pferden aufwies und der Pferdehandel auch ins Ausland zu neuer Blüte emporſtieg. In den 6 Jahren 1749—1752 und 1773—1776 wurden an Pferden ausgeführt 8612 Stück, eingeführt 5432 Stück.

Die Ausfuhr ergab an Wert gegenüber der Einfuhr ein Plus von 240921 Gulden.

Nach den Angaben Nicolais, des bekannten volkswirtſchaftlichen Schriftſtellers und Statiſtikers, ernährte Württemberg im Jahr 1782 ungefähr 30000 Pferde.[2])

Einen weiteren von der Regierung mit kräftigem Arm geſchützten Nahrungs- und Erwerbszweig bildete die Schäferei. Schon durch Boden und Klima des Landes war ſie begünſtigt, gehörte aber außerdem auch zu den früheſten Regalien[3]) des Landesherrn, das erſt im Jahr 1828 in Wegfall kam. Das Recht, Schafe zu halten oder eine Schäferei zu betreiben, ſtand nur dem Herzog zu, und ſchloß die Befugnis in ſich, mit den herrſchaftlichen Schafen die Grundſtücke der Untergebenen zu beweiden. Erſt ſpäter erwarben ſich auch einzelne Bürger, ſei es durch Verjährung oder durch beſondere Verträge, das Recht zur Schafhaltung. Ein eigener Oberinſpektor führte die Aufſicht über die geſamte Schafzucht. Die Schäfer und Schäferknechte wurden von den Pferchmeiſtern und Viehbeſchauern kontrolliert und die Herden von ihnen beſichtigt, ob ſie geſund und nicht von Rauden angeſteckt ſeien. Bereits am 20. April 1581[4]) erſchien eine eigene Schafſchauordnung, welche, „weil ſonderlich aus Mangel einer ſolchen Ordnung ſich hin und wieder ein empfindlicher Abgang von Schafen und Hämmeln ereignete“, die Aufſtellung von drei Schaumeiſtern für jedes Amt, wo Schafzucht getrieben wurde, verfügte. Krankheiten und Seuchen unter den Schafen mußten ſofort angezeigt werden. Ausländer durften keine Beſtandweiden beziehen. Fremde Weiden zu befahren, ſtand allein dem Herzog zu. Ihren mit beſonderen Patenten ausgeſtatteten Schäfern konnte die Benützung derſelben von niemand verwehrt werden.

Der Titel 82 der Landesordnung von 1621 regelt gleichfalls ausführlich alle auf die Weid- und Schafordnung bezüglichen Verhältniſſe.

Mit dem Aufſchwung der Wollmanufaktur im 16. und 17. Jahrhundert wuchs die Bedeutung der Schafzucht erſt recht und Herzog Karl Eugen ließ zur Veredelung der einheimiſchen Raſſen Merinos aus Segovia in Spanien einführen, aus welchen dann in Juſtingen auf der Alb eine Landesſtammherde geſchaffen und Böcke davon an die Bauern ausgeliehen wurden.

Die Hauptſchafbezirke bildeten die Oberämter Urach, Göppingen und Kirchheim. Im 18. Jahrhundert war das Schaf ein ganz namhafter Handelsartikel nach

---

[1]) Pferdeausfuhrverbote enthalten die Reſkripte vom 21. Juli 1720, 3. Mai 1721, 24. Januar 1727, 29. Dezember 1733; vrgl. R. Bd. XV S. 71.

[2]) Vrgl. Nicolai, „Beſchreibung einer Reiſe durch Deutſchland und die Schweiz im Jahr 1781“, Bd. 10 S. 10.

[3]) Andere Regalien waren das Berg-, Münz-, Salpeter-, Jagdregal, ſpäter kam ein Poſt-, Tabak- und ein Kalenderregal hinzu.

[4]) R. Bd. XII S. 431; ferner: Württ. Jahrb., Jahrg. 1845 S. 236, „Beiträge zur Geſchichte der Schafzucht in Württemberg von den älteſten bis auf die neueſten Zeiten“ von Volz.

außen und Nicolai berechnete in ſeinem genannten Reiſewerk den Wert der jährlich an Ausländer verkauften Schafe im Jahr 1781 auf ungefähr 350000 Gulden, ihre im Herzogtum vorhandene Menge auf 3—400000 Stück.

III.

Mit der Einbürgerung des Tabaks in Württemberg und mit dem zunehmenden Anklange, den er in den weiteſten Schichten der Bevölkerung raſch ſich erworben hatte, regte ſich bei der Regierung alsbald die Abſicht, dieſes neue Gebiet landwirtſchaftlicher Kultur für die Kaſſe des Herzogs wie für das Land nutzbringend zu verwerten. So wurde denn die Bevölkerung eifrig und nachdrücklich zum Anbau von Tabak auf der heimatlichen Scholle veranlaßt. Man wollte den Gewinn in die eigene Taſche ſtecken, den ſonſt nur Fremde und Ausländer, „die nicht mitheben und legen“, mit leichter Mühe einheimſten.

In dem Reſkript vom 5. März 1688,[1]) betreffend die Einführung von Tabak, den Tabakhandel und das Tabaktrinken, wird mit Mißfallen wahrgenommen, „wie nicht nur das Tabaktrinken durch die ſchon zum öfteren ergangenen Reſkripte und ernſtlichen Verbote[2]) ſo gar nicht abzuſtellen möglich ſein wolle, daß ſolches vielmehr von Tag zu Tag überhand nimmt, ſondern daß auch mit Beiführung und Einſchleichung ſolchen Krauts allerlei Betrügereien geſpielet und durch die Träger und welſchen Krämer, davon man den geringſten Beitrag doch nicht hat, desſelben eine große Menge hereinprakticirt, öffentlich und heimlich vertrieben, die Unterthanen mit dem Preis überſetzt, das Geld damit aus dem Lande gezogen, und die Herrſchaft noch dazu an dem Zoll und Accis merklich verkürzt wird, wozu noch dies kommt, daß man die Einführung des Tabaks dadurch zu verhüten vermeint, daß man denſelben mit einer ſtarken Anlage beſchwert, nichts anderes dadurch erhalten worden, denn daß die tabakſüchtigen Unterthanen in die benachbarten ausländiſchen Orte gehen, Tabak daſelbſt kaufen und Fremden mithin den Gewinn zutragen, welchen man, wenn je das Tabaktrinken geſtattet werden muß, viel lieber im Lande behalten ſollte“.

Daher wird zunächſt die Einfuhr und der Verkauf von Tabak aufs ſtrengſte verboten. Eine von dem damaligen Regenten, Fürſtadminiſtrator Herzog Friedrich Karl, geplante Einrichtung eines herzoglichen Tabakhandels- und Fabrikationsmonopols kam erſt unter ſeinem Neffen, Herzog Eberhard Ludwig, im Jahr 1700 zur Ausführung.[3]) Es gelang letzterem, mit dem Handelsmann Peter Kormann aus Straßburg einen Vertrag auf 10 Jahre abzuſchließen, nach welchem ſich dieſer gegen Gewährung eines Tabakfabrikations- und beſchränkten Handelsmonopols (Ankauf des im Lande erzeugten Rohtabaks) zur Einführung des Tabakbaus in Württemberg verpflichtete. Kormann mußte die Tabakkultur in jeder Weiſe durch Anleitung, Belehrung, Beſchaffung von Samen u. ſ. w. zu fördern trachten und in Stuttgart eine Fabrik zur Verarbeitung des gewonnenen Rohtabaks herſtellen. Ausländiſchen Tabak durfte er noch in den erſten drei Jahren beziehen, ſpäter nur noch inſolange, als das Erzeugnis des Inlandes zur Deckung des Bedarfs nicht genügte. Behufs Aufmunterung zum Tabakanbau bewilligte die Regierung des Herzogs ſogenannte Zehentſurrogatgelder, d. h. ſtatt des Zehenten war vom Morgen des mit Tabak bepflanzten Feldes ein Betrag von 45 Kreuzer zu entrichten. Es wurden gedruckte Anweiſungen, „wie man den Tabak pflanzen, auch ſonſten damit umgehen ſolle“, ausgearbeitet und an die Bauern verteilt. Die nichtwürttembergiſchen

[1]) R. Bd. XVII S. 273.

[2]) Generalreſkripte vom 3. September 1656 und 23. Oktober 1656.

[3]) Vrgl. hierüber „Das Tabakmonopol in Württemberg“ von Dr. Oskar Linckh. Stuttgart, W. Kohlhammer, 1894.

Arbeiter des Kormann waren von allen perſönlichen Leiſtungen, Steuern und Frohnen für die Dauer des Vertrags entbunden. Dagegen war der Bezug und Genuß ausländiſchen Tabaks der Bevölkerung freigegeben und gerade daran ſcheint das Unternehmen des Kormann geſcheitert zu ſein. Mit dem Abſatz ſeiner Fabrikate wollte es nicht recht vorwärtsgehen; gegenüber denen der ausländiſchen Konkurrenz ſtanden ſie erheblich zurück. Die Tabakproduzenten, deren es vornehmlich um Maulbronn und Vaihingen a. E. herum eine größere Anzahl gab, klagten über die ſchlechten Preiſe, die Kormann zahle, und ſo nahm der Tabakbau zu Anfang des 18. Jahrhunderts nicht den erhofften Aufſchwung.

2½ Jahre vor Ablauf des Vertrags wurde — am 7. Mai 1709 — zwiſchen Herzog Eberhard Ludwig einerſeits und Kormann und ſeinem Landsmann Nikolaus Liſt andererſeits ein neuer Vertrag, der ſogenannte Admodiationskontrakt abgeſchloſſen, in welchem nicht nur die Verarbeitung des Tabaks, ſondern auch der Handel desſelben aus erſter Hand den beiden Kontrahenten überlaſſen war. Der Vertrag wurde ſodann ſpäter ohne weſentliche Abänderungen mit einem gewiſſen Obermüller erneuert und das Pachtgeld, das bisher nach dem Gewicht des verarbeiteten Tabaks bemeſſen worden war, auf eine fixe Summe von 6000 Gulden feſtgeſetzt. Trotz der nachträglich zugeſtandenen weiteren Privilegien war es weder dem Obermüller noch ſeinen Nachfolgern im Kontrakt möglich, die Tabakkultur im Herzogtum zu größerer Verbreitung zu bringen und die Konſumenten und noch weniger die Kaufmannſchaft zufriedenzuſtellen. Der Schmuggel mit ausländiſchem Tabak gewann eine immer umfaſſendere Ausdehnung; ihm beizukommen war nicht leicht, da die Kontrolle mangelhaft eingerichtet und läſſig ausgeübt worden zu ſein ſcheint. Erſt Herzog Karl Eugen nahm ſich mit gewohnter Thatkraft der Sache wieder an und führte gegen den Willen der Landſchaft ein herzogliches Tabakhandelsmonopol ein. In Stuttgart wurde ein Tabakmagazin eingerichtet und von dieſem aus das ganze Land mit Tabak verſorgt, jedoch nur in Quantitäten von ¼-Zentner und darüber; der übrige Tabakhandel war frei, die Preiſe aber für das ganze Land einheitlich normiert. Dieſe herzogliche Tabakregie dauerte bis zum Jahr 1762, wo ſie um ein gegenüber früher bedeutend höheres Pachtgeld von 12000 Gulden an einen Kommerzienrat Bungius verpachtet wurde. Das Schickſal der Tabakinduſtrie war dann in der ganzen zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein ziemlich wechſelndes und ruheloſes. Eine größere, finanziell für das Land hervortretende Bedeutung gewann ſie nicht.

IV.

Bei der allgemeinen Überſchätzung des baren Geldes, des möglichſt großen Gold- und Silberbeſtandes im Lande, iſt es nicht zu verwundern, daß auch der Verkehr mit den Edelmetallen ängſtlich und gewiſſenhaft geregelt und überwacht wurde, und daß man andererſeits alle Mittel und Hebel in Bewegung ſetzte, die Ausbeutung der im Innern des Landes etwa verborgenen Schätze an Gold und Silber wie an Erzen und Mineralien überhaupt zu erleichtern und zu ſteigern.

Was den erſten Punkt betrifft, die Sorge der Regierung um den Fortbeſtand und die Vermehrung der umlaufenden Gold- und Silbermengen, ſo unterſagt z. B. die ſchon mehr erwähnte Landesordnung von 1621 in Tit. 53 das Vergolden von Kupfer, Eiſen, Holz und Stein bei 10 Gulden Strafe. Desgleichen verbietet ein Reſkript vom 16. Juli 1649[1]) den Unterthanen wie den Ausländern, von Gold und Silber mehr als etwa einer zur Notdurft und zum eigenen Gebrauch für ſich bedürfe, aufzukaufen

[1]) R. Bd. XIII S. 66.

und damit Handel zu treiben. Die Goldſchmiedordnung vom 29. Mai 1657[1]) ſagt in Ziffer 36: „ſonſten ſolle das Silber[2]) außer Lands zu verkaufen nochmals alles Ernſts und bei hoher Straf verboten ſein, auch die Brechung der guten alten Thaler und anderer Münz abgeſtellt werden".

Andere Reſkripte, wie das Münzedikt vom 23. Auguſt 1623,[3]) enthalten Beſtimmungen über den Wert und die Annahme verſchiedener, namentlich ausländiſcher Geldſorten. In dieſer Richtung klare und ſtrenge Vorſchriften zu geben, war allerdings dringendes Bedürfnis, da die Verſchlechterung, die ammissio nummorum, ſowie die Mannigfaltigkeit der Münzſorten als ein wirkliches Elend in Württemberg wie in allen anderen deutſchen Gebieten empfunden wurde und die unheilvollſte Verwirrung überall hervorrief. Vergeblich waren die Anſtrengungen, von Zeit zu Zeit die ſchlechten ausländiſchen Münzen herabzuſetzen oder deren Umlauf als Zahlungsmittel ganz zu verbieten. Das gute Geld wanderte entweder ins Ausland oder es wurde eingeſchmolzen und zu minderwertigen Scheidemünzen umgeprägt. Württemberg war damals mit einer Unzahl ſchlechter oder falſcher Münzen (Stores[4]) förmlich überſchwemmt. Es half nur wenig, wenn den „Kippern und Wippern", den Geldaufkäufern[5]) ihr verderbliches Gewerbe unterſagt und den Einnehmern und Zollern vorgeſchrieben wurde, von Fremden nur grobes Geld, durchaus aber keine Bononiers — eine päpſtliche Münze, nach der Prägeſtadt Bologna ſo getauft — anzunehmen.

Das Recht, Münzen zu prägen und hiebei aus dem Schlagſchatz einen gar nicht unbeträchtlichen Gewinn zu ziehen, kam als ein Regal ſchon frühzeitig und ausſchließlich dem Herzog zu. Münzſtätten gab es in Chriſtophsthal, Tübingen und Stuttgart.[6])

Nach Metallen und Erzen wurde im ganzen Herzogtum emſig gegraben und geſchürft; auf der Alb, im Schwarzwald und an andern Orten. Das ausſchließliche Recht auf die bergmänniſche Gewinnung von Erzen hatte gleichfalls nur der Landesherr. Diejenigen Unterthanen, welche bei dem Abbau der Erze thätig waren, erhielten die wichtigſten Privilegien. Auf jegliche Art ſuchte man ihnen entgegenzukommen und ſie zu halten. Schon Herzog Ulrich erteilte unterm 15. Febr. 1536 den Gewerken, welche in den Ämtern Dornſtetten und Bulach auf Silber zu ſchürfen begonnen hatten, einen Freibrief, gab ihnen ſicheres Geleit, Wirtſchaftsgerechtigkeit, Markt- und Zollfreiheit, ſowie Holz zum Brennen auf zwei Jahre hinaus unentgeltlich. Auch waren ſie abgabenfrei und durften für Entdeckung neuer reichhaltiger Gänge Extrabelohnungen anſprechen. Das geförderte Silber blieb in den erſten zwei Jahren

---

[1]) R. Bd. XIII S. 303 ff.

[2]) Von Goldausfuhr iſt nichts erwähnt.

[3]) R. Bd. XII S. 927.

[4]) „Stores" waren pergamentdünne, aus Kupferblech geſchnittene, in Weinſtein geſottene, und dadurch dem Silber ähnlich gemachte Drei- und Sechsbätzner, welche ſo leicht und wertlos waren, daß ſie vom Tiſche weggeblaſen werden konnten und die Kinder auf der Straße damit ſpielten.

[5]) Die ſogenannten Kipper und Wipper waren Leute, die mit 3—5 Pferden im Lande herumzogen und Säcke mit gutem Geld gefüllt bei ſich trugen und dieſes gegen ſchlechtes einwechſelten. Mit letzterem kauften ſie große Maſſen von Leinwand, ſetzten ſie in Italien, Frankreich und Spanien wieder gegen gutes Geld ab und begannen hierauf das Spiel von neuem. Vergleiche hierüber Pfaff Bd. III,1 S. 394, und W. Roſcher, „Die Nationalökonomik an der Grenzſcheide des 16. u. 17. Jahrhunderts". Leipzig 1862.

[6]) Geprägt wurden z. B. unter Herzog Friedrich: Dukaten zu 33 Batzen, Goldgulden zu 24 Batzen. Die Landeswährung waren Pfennig und Schilling: 1 Schilling = 6 Pfennig. Meiſtens wurde aber nach Gulden gerechnet, und zwar galt: 1 Gulden = 28 Schilling = 60 Kreuzer = 168 Pfennig, 1 Batzen = 12 Pfennig.

ihr Eigentum, erſt das im dritten Jahr gewonnene Silber mußte gegen einen vereinbarten Preis an den Herzog abgeliefert werden.

Bei Hornberg wurde auf Kupfer, in Chriſtophsthal und bei Schiltach nach Eiſen gegraben. Herzog Chriſtoph legte weitere Werke im Forbachthal an, wo ebenfalls Silber gewonnen wurde. Herzog Ludwig ließ im Jahr 1571 ein Gutachten über den Bergbau in Chriſtophsthal ausarbeiten, berief fremde Bergleute und errichtete dort eine Schmelzſtätte, in welcher denn auch im Jahr 1571 der erſte Thaler zur Prägung kam. Sein Nachfolger Herzog Friedrich I. entwarf groß angelegte Pläne zur Erweiterung des Bergbaus. Aus Öſterreich ihrer Religion wegen von Erzherzog Ferdinand vertriebene evangeliſche Bergleute nahm er mit offenen Armen in ſeinem Lande auf und gründete mit ihnen und andern 1600 inmitten dunkler Tannenwälder Freudenſtadt. Von den Kanzeln herab ließ er im Jahr 1596 verkündigen, daß, wer immer von Erzen im Lande etwas wiſſe, oder künftig erfahre, der ſolle es gegen Belohnung ſogleich anzeigen. Selbſt mit der Wünſchelrute wurden an mehreren Orten Verſuche gemacht, wobei ſich in der Nähe von Münſingen, ſowie bei Pfullingen und Undingen ſogar Spuren von Gold gezeigt haben ſollen. Durch ſeinen bergfachverſtändigen Oberrat Gadner ließ der Herzog eine allgemeine Bergordnung fertigen und unterm 5. Juli 1598 veröffentlichen.[1]) In dieſer heißt es, man ſei der zuverſichtlichen Hoffnung, daß die Silber-, Kupfer-, Blei- und Eiſenbergwerke, „welche der allmächtig barmherzige Gott im Lande erſcheinen und ſehen läßt, wofern denſelben gebührlich und mit guter Ordnung nachgebauet werde, vermittelſt göttlicher Gnaden zur fruchtbaren Aufnehmung und Nahrung gereichen ſollen".

Um noch mehr Bergarbeiter heranzulocken, wurden die bedeutſamſten Vergünſtigungen in Ausſicht geſtellt. 12 Jahre lang ſollten ſie frei ſein von allen Steuern — die Türkenhilfe ausgenommen — von Fronen, Umgeld und von Laſten aller Art. Kriegsdienſte mußten ſie nur im äußerſten Notfalle leiſten. Alle ihre liegende und fahrende Habe durften ſie frei und ungehindert veräußern und jedes bürgerliche Gewerbe treiben. Das erforderliche Holz ſtellte der Herzog den Ankömmlingen unentgeltlich zur Verfügung. Eine Abgabe hatten die in einem Gewerk vereinigten Bergarbeiter erſt dann zu entrichten, wenn ſo viel Erz gefördert war, daß daraus 400 Pfund Silber ausgeſchmolzen werden konnten: Mit wahrem Feuereifer wurde daraufhin der Bergbau betrieben, beſonders in Chriſtophsthal. Poch- und Waſſerwerke erſtanden, alte Gruben wurden aufgeräumt und neue Stollen und Schachte gebohrt. Leider entſprach den hochgeſpannten Erwartungen die Ergiebigkeit und Nachhaltigkeit der einzelnen Werke nicht. In kürzeſter Zeit mußte eine Reihe von Gruben wieder verlaſſen und außer Betrieb geſetzt werden.[2])

Im Jahr 1736 waren nach einem Berichte des damaligen Bergmeiſters Moyſes von Kirrberg 28 Gruben allein im Schwarzwald in Thätigkeit. Davon gewährten wenigſtens 5 eine beträchtliche Ausbeute an Silber, Kupfer und Kobalt. Später beſchränkte ſich die Förderung auf Vitriol, Eiſen und Salz.

Bohrungen auf Steinkohlen wurden in den Jahren 1611—1619 von dem berühmten Baumeiſter Schickhardt am Kriegsberg in Stuttgart unternommen. Ein Kalkofen wurde hiebei von demſelben erbaut und der Kalk mit den gewonnenen Kohlen gebrannt. Wegen Koſtſpieligkeit mußte jedoch die ganze Arbeit bald wieder eingeſtellt werden.

Das Bedürfnis und Verlangen nach Gold war bei einzelnen Herzögen ein ſo lebhaftes, daß z. B. gerade Herzog Friedrich I. die Kunſt der Alchymie fleißig pflegte,

[1]) R. Bd. XVI S. 114 und 413.

[2]) Vrgl. hierüber Pfaff Bd. III,1 S. 251 ff.

um durch ſie die Vermehrung des gelben Metalls für ſich und ſein Land zu erreichen. Hiebei ſcheint er denn von ſeinen Goldmachern, die er aus weiter Ferne berufen hatte, ſtark betrogen worden zu ſein. Vier derſelben mußten ihre Schwindeleien mit dem Tode büßen. Der Herzog ließ ſie kurz entſchloſſen an einem eiſernen Galgen in Stuttgart aufknüpfen.

Dem ſpäter durch die langen Kriegszeiten allmählich ganz in Zerfall geratenen Bergbau ſuchte ſpäter Herzog Karl Eugen wieder aufzuhelfen. Er beauftragte den Mineralogen Widenmann, in ganz Europa die reichſten und beſteingerichteten Bergwerke zu bereiſen und ihre Verhältniſſe kennen zu lernen. Im Jahre 1777 wurden die alten Bulacher Werke wieder in Angriff genommen, desgleichen die Eiſenwerke in Königsbronn, Itzelberg und Heidenheim, ſowie diejenigen in Chriſtophs- und Ludwigsthal. Allwöchentlich mußten beſondere Gebete in Bulach verleſen werden, um mit ihrer Hilfe den Bergbau ergiebiger und rentabler zu machen. Doch es half nichts. Der Gewinn deckte die Koſten nicht und ſo wurde ein Werk nach dem andern aufgegeben.

V.

Mehr noch als Landwirtſchaft, Edelmetalle und Bergbau bot das weite Gebiet der Gewerbe, der Zünfte, der Verarbeitung techniſcher Roh- und Hilfsſtoffe ein reiches und fruchtbares Feld für die Bethätigung und Verwirklichung merkantiliſtiſcher Anſchauungen und Grundſätze im Herzogtum Württemberg. Die meiſten und gerade die tüchtigſten und thatkräftigſten der württembergiſchen Herzöge hielten es für ihre ernſte Pflicht, zur Hebung der Wohlfahrt und des Reichtums ihres Landes überall planvoll mit Geſetz und Reglement, mit Zwang und Polizei in das gewerbliche und induſtrielle Leben der Bürger ihres Landes einzugreifen. Sie glaubten dieſe Einmiſchung rechtfertigen zu können: „in Betracht, daß an guten Ordnungen in allen menſchlichen Handlungen und Geſchäften viel und hoch gelegen, dagegen aber in Mangel derſelben alle Zerſtörungen und Stunppeleien und Verderbungen erfolgt, und zu Aufrechterhaltung, Beförderung und Vermehrung gemeinen Weſens und Nutzens, auch Fortpflanzung guter Polizei und Ordnung“.[1])

Und ſo ſuchte denn auch wirklich die herzogliche Regierung auf den verſchiedenſten Wegen das gewerbliche Leben zu wecken und ſichere Grundlagen zu ſchaffen zur vollen Entfaltung von Handel, Kunſtfleiß und Manufakturen.

Sie griff ein:

A. Im Intereſſe der Handwerksmeiſter und der Gewerbetreibenden überhaupt:
   1. durch Maßregeln bezüglich des Aufkaufs von techniſchen Roh- und Hilfsſtoffen;
   2. durch Schutz der einheimiſchen Meiſter gegen fremde Konkurrenz.

Sodann aber auch umgekehrt:

B. Im Intereſſe des Publikums und der Konſumenten:
   1. durch die Einrichtung der Warenſchau; und
   2. durch Feſtſtellung von Arbeits- und Warentaxen.

Außerdem übernahm der damalige Staat die Gründung und Leitung einzelner Induſtrieunternehmungen vielfach auf eigene Rechnung und Gefahr, um ſo ganz direkt dem Handel und Güterumſatz neue Wege zu bahnen.

Was den Auf- und Verkauf der gewerblichen Roh- und Hilfsſtoffe anbelangt, ſo waren die Handwerksmeiſter der einzelnen Gewerbszweige mit mancherlei Vorrechten und Begünſtigungen ausgeſtattet.

---

[1]) Vrgl. „Die altwürtt. Gewerbeverfaſſung in den letzten 3 Jahrhunderten“ von Schüz. Tübinger Zeitſchrift für die geſamte Staatswiſſenſchaft. Jahrg. 1850 S. 259 ff.

Nur wenige Gewerbe mit ihren Zunftordnungen und Einrichtungen mögen als Beleg für die weitgehende ſtaatliche Fürſorge und Bevormundung herausgegriffen, im übrigen mag auf die Reyſcher'ſche Sammlung der württembergiſchen Geſetze verwieſen werden, welche eine faſt unerſchöpfliche Fundgrube von Handwerkerordnungen wohl für jede Gattung gewerblicher Thätigkeit bietet.

Die Landesordnung vom Jahr 1621 beſtimmte z. B. in Titel 64 „vom Wollenkauf" zu Gunſten der Tuchmacher, daß der Verkauf von Wolle nur auf öffentlichen Wollmärkten geſtattet und dieſe an Ausländer nur dann verkauft werden dürfe, wenn ſie zuvor inländiſchen Tuchmachern angeboten worden war.

Handelsleute konnten vor 12 Uhr nachmittags auf den Märkten erſt Wolle einkaufen, wenn die Tuchmacher ihren Bedarf bereits gedeckt hatten. Die von den Fremden aufgekaufte Wolle durfte außerdem erſt nach 14tägigem Ausgebote an die inländiſchen Gewerbsleute über die Grenze geſchafft werden. Zum Zweck der Regulierung der Wollpreiſe fand alljährlich auf Johannis der ſog. „Wollenſchlag" ſtatt.

Ausländer, welche mit ihren Schafen im Herzogtum die Sommerweiden beſchlugen, mußten auch die Schur ihrer Schafe darin vornehmen laſſen und die gewonnene Wolle innerhalb des Landes verkaufen. So nahm die Wollinduſtrie, zumal auch, wie ſchon erwähnt, die Schafzucht in rationeller Weiſe unterſtützt wurde, einen bemerkenswerten Aufſchwung und ihre Fabrikate gingen bald nach allen Ländern Europas. Im Jahr 1773 wurde die Ausfuhr von Wolle gänzlich verboten, auf Drängen der Landſtände aber mit dem 1. April 1784 bereits wieder freigegeben.[1])

Hauptſitz der Tuchbereitung war Calw. Dort entſtand im Jahr 1650 unter Mitwirkung der herzoglichen Regierung eine große Zeughandlungs- und Färbergeſellſchaft, welche durch ihre gediegenen Fabrikate und deren Maſſenabſatz auf ausländiſchen Meſſen zu hoher Blüte gelangte.[2]) Man verarbeitete dort für Tuch und Zeug eine ſolche Menge von Wolle, daß der Bedarf daran von Württemberg nur zu 1/4 gedeckt werden konnte. Die Geſellſchaft beſchäftigte gegen 9000 Perſonen und der Wert der insbeſondere nach Italien, Frankreich, der Schweiz, Ungarn und Polen exportierten Waren belief ſich auf jährlich etwa 400000 Gulden.

Eine noch wichtigere Rolle auf dem Gebiet der inländiſchen Gewerbſamkeit ſpielte von altersher die Leinwand. Ihrer Herſtellung und den dazu erforderlichen Rohſtoffen, Flachs und Hanf, widmete die herzogliche Regierung ihre ſtäte und unermüdliche Aufmerkſamkeit. Die vielſeitige und ausgedehnte Verwendung der Leinwand in allen Familien rechtfertigte auch vollkommen den Eifer einzelner Herzöge, die Linnenweberei großzuziehen und durch ſie gleichſam ein Netz von Arbeit, Verdienſt und Gewinn über das ganze Land hin auszubreiten.

Neben den Reichsſtädten Augsburg, Ulm und Ravensburg entwickelte ſich Calw und Stuttgart zum Hauptmarkt für die Leinwandweberei. Die Leineweber der letzteren Stadt erhielten ſchon im Jahr 1589 ihre eigene Ordnung. Einen erfolgreichen Aufſchwung nahm aber die Leinwandweberei erſt unter Herzog Friedrich I.[3]) Er ſah, welche Maſſen von Flachs und geſponnenem Garn durch die Ulmer und Augsburger dem Lande entzogen wurden, um nachher in veredelter, dort verarbeiteter Geſtalt als

[1]) Über die hohe Bedeutung der Wollinduſtrie in Deutſchland vergleiche den Aufſatz in Hildebrands Jahrbücher für Nationalökonomie und Statiſtik, Jahrg. 1866 S. 186 „Zur Geſchichte der deutſchen Wollinduſtrie", ſowie Pfaff Bd. III,1 S. 194 und Bd. III,2 S. 445 ff.

[2]) Vrgl. auch „Die Calwer Zeughandlungskompagnie und ihre Arbeiter. Studien zur Gewerbe- und Sozialgeſchichte Altwürttembergs" von Dr. Walter Tröltſch. Jena, G. Fiſcher.

[3]) Den erſten Anſtoß ſoll die Verleihung des Hoſenbandordens ſeitens des Königs Jakob von England an Friedrich gegeben haben. Damals ließ er ſich in die Leineweberzunft aufnehmen.

teuere ausländiſche Leinwand ins Herzogtum zurückzukehren; daher beſchloß er, dieſem wenig lohnenden Austauſch durch Gründung einer eigenen Weberei und eines eigenen Leinwandhandels im Lande ſelbſt ein Ende zu machen. Von der Anſicht ausgehend, daß in den wein- und korngeſegneten Thälern des Neckars die Bevölkerung nur ſchwer zur Induſtrie überzuleiten ſein würde, wählte er als Ort der Niederlaſſung die rauhere Gegend von Urach. Damit erreichte er den weiteren Vorteil, Flachs und Hanf, die damaligen Haupterzeugniſſe der Alb, raſch und billig beziehen zu können. Eine Bleicherei wurde eingerichtet und 29 Häuſer neu aufgebaut, jedes für zwei Weberfamilien ausreichend. Bei der Ausführung ſeines Planes bediente ſich der Herzog eines gewandten, projektereichen Mannes, des Eſaias Huldenreich. Dieſer verfaßte im Auftrage des Herzogs eine Denkſchrift, worin er die hohen Vorteile der inländiſchen Verarbeitung von Leinwand einleuchtend darlegte und den Vorſchlag machte, es ſollen die frommen „Stiftungen und Armenkäſten“ Flachs aufkaufen und durch Arme verſpinnen laſſen. Wenn man — rechnet er vor — bloß 100 000 Menſchen annehme, denen dadurch Arbeit verſchafft werde, und wenn für jede Perſon 290 Arbeitstage, für jeden Arbeitstag 6 Loth Geſpinſt angeſetzt würden, ſo käme für die Spinner und Weber ein Arbeitslohn von 6 Millionen, für die Kaufleute ein Gewinn von 600 000 und für die Regierung ein ſolcher von 80 000 Gulden heraus. Daneben würde die Lage und Verdienſtgelegenheit zahlreicher anderer Gewerbe weſentlich verbeſſert. Seine Vorſchläge drangen aber nicht durch; er ſelbſt zog ſich wegen ſeiner Willkür und Gewaltthätigkeit den Haß der Bevölkerung zu und mußte ſchließlich, um einer drohenden Unterſuchungshaft zu entgehen, die Flucht ergreifen.

Zu Gunſten der Leineweber erklärte ſodann Herzog Friedrich I. in einer Verordnung vom 28. Dezember 1602 [1]) den Verkauf von Flachs und Hanf in das Ausland für verboten und unterſagte den Bürgern, auch nur eine Elle Tuchs außerhalb Landes weben zu laſſen. Infolge der vielerlei Vorrechte und Begünſtigungen, deren die Weber ſich erfreuten, ſtieg ihre Zahl raſch in die Höhe und erreichte im Jahr 1603 die Ziffer 8000. In Schorndorf und Sulz bildeten ſich neue Zünfte; auf dem Schwarzwald entſtand eine Geſellſchaft zum Ankauf und zur Verſpinnung von Flachs. Ebenſo wurde in Heidenheim eine Barchenthandlung gegründet. Eine in Urach errichtete Handelskompagnie nahm, zunächſt auf Rechnung des Herzogs, dann der Handelsleute Müller und Schwann, die Verwertung der Leinwandfabrikate in die Hand. Zur Erlangung einer ſtets gleich tadelloſen Ware wurden in Urach, Heidenheim und Blaubeuren ſogenannte Schautafeln mit verpflichteten Schaumeiſtern und Fadenzählern aufgeſtellt. Jedes zum Verkauf beſtimmte Linnenſtück mußten ſie auf ſeine Qualität hin prüfen, auf der Schautafel nach der Elle meſſen und hernach, wenn ſich kein Anſtand ergeben hatte, die Ware amtlich beglaubigen. Anſehnliche Hanf-, Flachs- und Garnmärkte gab es verſchiedene und auch hiebei funktionierten eigene Garnſchauer und Fadenzähler zur Überwachung kaufmannsguter Ware. Die im Inland erzeugten Rohſtoffe zur Herſtellung der Leinwand genügten nur, wenn die Ernte gut geraten war, fiel dieſe ſchlecht aus, ſo mußte Flachs eingeführt werden, und zwar meiſtens aus Brabant.

Nach einem von der herzoglichen Kommerziendeputation im Jahr 1788 erſtatteten Berichte belief ſich die Summe der durch die Leinwandkompagnien in Urach und Heidenheim ins Ausland verkauften Leinwand auf 2 254 236 Ellen, was, die Elle nur zu 15 Kreuzer in Rechnung genommen, einen Wert von 563 559 Gulden ausmachte.

Im Jahr 1793 löſte ſich die Uracher Leinwandkompagnie auf, und von da an ging es mit der ganzen württembergiſchen Leinwandinduſtrie ſchnell bergab. Zu dieſem Niedergang trugen zwei Umſtände erheblich bei, einmal die faſt überall in den

[1]) R. Bd. XII S. 589.

Nachbarſtaaten aufgeführten Zollſchranken (Kontinentalſperre!) und dann die Überflutung des Weltmarktes mit der weit wohlfeileren Baumwolle und ihren Produkten.[1])

Für die Rot- und Weißgerber trat die Landesordnung von 1621 gleichfalls ein, indem ſie beſtimmte, daß, wenn ein Ausländer 50 Häute oder Felle einkaufe, von denen ein inländiſcher Gerber einen Teil für ſich brauche und begehre, dieſer die Ware um den Einkaufspreis an den inländiſchen Kaufsliebhaber abzutreten habe! Herzog Johann Friedrich ging noch weiter und verbot im Jahr 1622 die Ausfuhr von rohen und gegerbten Häuten. Später wurde ſogar die Ausfuhr der Eichenrinde und der Haſenbälge nicht mehr geſtattet.[2]) So kam es, daß auch die Lederverarbeitung zu hoher Blüte gedieh, beſonders in den Städten Backnang und Calw. Im Intereſſe einer in Ludwigsburg gegründeten Lederfabrik wurde durch Dekrete vom 21. März 1731 und vom 16. November 1736 jede Einfuhr von Leder verboten.

Zu Gunſten der Meiſter des Kupfer- und Kaltſchmiedhandwerks erfolgte durch Generalausſchreiben vom 29. September 1621[3]) das Verbot des Handels und Aufkaufs, ſowie der Ausfuhr von Kupfer. Sie allein waren zum Einkauf des alten abgenützten Kupfers berechtigt. Neben dem Wunſche, dadurch den Kupferſchmieden den Bezug ihres Rohmaterials möglichſt zu verbilligen, verfolgte man damit die allerdings durchaus begründete Abſicht, zu verhindern, „daß das Kupfer den fremden ungerechten Münzſtätten und dero ſträflichen Verlegern zugeführt werde, die ſolches zur Suchung ihres ſchendlichen Vorteils annehmen, welches, als dem gemeinen Weſen ganz ſchädlich und nachteilig, Wir fürder Niemanden zu geſtatten gemeint".[4])

Um das Monopol der herzoglichen Eiſenwerke im Brenz- und Kocherthal, welche Herzog Friedrich I. von Privaten erworben hatte, gewinnbringender zu geſtalten, befiehlt er in einem Reſkript vom 12. Dezember 1597 den Schmieden und Schloſſern, ihre Eiſenabfälle und Flauden nicht außer Landes zu führen, ſondern an die herzoglichen Flaudenführer zu verkaufen. Der Verſchleiß von Sicheln, Senſen, Strohmeſſern und Wetzſteinen wird den fremden Hauſierern unterſagt und den Unterthanen empfohlen, das für dieſe Artikel anzulegende Geld doch lieber dem herzoglichen Faktor, ſei es in Freudenſtadt, Stuttgart oder Tübingen, Urach oder Schorndorf, zu vergönnen.

Durch Beſchluß vom 13. November 1651[5]) wurde verfügt, daß die Schmiede und Schloſſer kein altes Eiſen, namentlich nicht Schlöſſer und Bänder aufkaufen und einhandeln dürfen, ohne daß die Herkunft des Eiſens vorher genau nachgewieſen war. Unterm 12. Februar 1663[6]) wird verordnet, daß diejenigen, welche ausländiſches Eiſen an ſich gebracht oder die Flauden anderswohin als an die Faktorei Tübingen veräußert haben, bei Abhaltung der Ruggerichte ſtrengſtens beſtraft werden ſollen.

Nach dem Salpeterregal waren die Salpeterſieder befugt, in allen öffentlichen wie in den Gebäuden der Privatperſonen nach Salpeter zu graben.[7]) Gleichzeitig beſtand das Verbot, Scheuerntennen und Ställe mit Brettern oder Steinplatten zu belegen, weil ſonſt der Salpeter erſtickt würde, ebenſo war die Ausfuhr desſelben verboten. Die Salpeterſieder hatten ferner das Recht, Aſche, welche von den Unterthanen

---

[1]) Vrgl. hierüber „Beiträge zur Geſchichte der Leinwandfabrikation und des Leinwandhandels in Württemberg" von Profeſſor Volz, Württ. Jahrb. Jahrg. 1854 2. Heft S. 1 ff.

[2]) Vrgl. R. Bd. XII S. 903 und Bd. XIII S. 496.

[3]) Vrgl. R. Bd. XII S. 714.

[4]) R. Bd. XIII S. 1117 und 1244.

[5]) R. Bd. XIII S. 110.

[6]) R. Bd. XIII S. 443. Der ganze Eiſenhandel wurde erſt durch Reſkript vom 1. Juni 1796 freigegeben und das Eiſenmonopol damit aufgehoben. Vrgl. R. Bd. XVII S. 644.

[7]) Die erſte Salpeterordnung iſt datiert vom 22. Mai 1603, die ſiebte vom 20. Juli 1747. R. Bd. XVI S. 200 bezw. 642.

anderwärts, etwa an Färber oder Seifenſieder, verkauft worden war, von dieſen wieder einzulöſen und für ihre Zwecke zu verwenden. Von Fronen wie auch vom Jagddienſt waren ſie befreit. Das zu ihrem Handwerk erforderliche Brennholz und Kupfer ſchenkte ihnen der Herzog gegen die Verpflichtung, allen gewonnenen Salpeter der herrſchaftlichen Salpeterverwaltung auszufolgen.

Im Intereſſe der Seifenſieder verbot man in der Mitte des 18. Jahrhunderts die Ausfuhr von Unſchlitt, Aſche und Kalk,[1]) ebenſo war ſchon viel früher die Ausfuhr von Harz zu wiederholtenmalen unterſagt worden.

Mit dem Aufkommen der Papierfabrikation, die nächſt Ravensburg zuerſt in Urach, dann in Heidenheim und Berg gepflegt und großgezogen wurde, traf man alsbald auch Vorkehrungen bezüglich des Lumpenſammelns. Ein Reſkript vom 27. Februar 1696[2]) verfügt, daß das Aufleſen und Sammeln von ſolchen nur auf Vorzeigen eines Patents erlaubt, ausländiſchen Perſonen aber überhaupt nicht geſtattet ſein ſollte. Eine Wiederholung desſelben erfolgte am 18. Januar 1738,[3]) und zwar mit einer Verſchärfung dahin, daß das Ausführen und Austragen von Lumpen außer Landes ſchwer beſtraft werden ſollte. Zur Verminderung des lange Zeit herrſchenden Papiermangels wurde dagegen durch Generalreſkript vom 4. Mai 1763[4]) befohlen, daß die Ausfuhr von Papier ein Jahr lang zu unterbleiben habe. Nach Ablauf desſelben ſollten die inländiſchen Buchdrucker und Buchführer vor den ausländiſchen nur noch ein Ausloſungsrecht haben.

Die Benützung der Lumpen als Dünger war ſtrengſtens verboten.[5])

Um die Seidenbereitung in Württemberg einzubürgern, beſchloß Herzog Friedrich I., jener Regent, der mit allen Mitteln die Hebung und Entwicklung von Handel und Gewerbe in ſeinem Lande anſtrebte, im Jahre 1601 eine eigene Seidenſpinnerei in Stuttgart anzulegen. Zu dieſem Zweck ließ er das ſogenannte Stockgebäude in der jetzigen Königsſtraße einrichten, berief kundige Arbeiter, beſonders Italiener, ließ aus Spanien und Italien die nötigen Eier kommen, verſprach den zahlreichen Angeſtellten den 9. Teil des Gewinns, empfahl den Anbau von Maulbeerbäumen und gebot jedem Amte, jährlich zwei arme Knaben oder Mädchen zur Erlernung der Seidenzucht nach Stuttgart zu ſchicken. Dort mußten ſie bei dem herzoglichen Spinnmeiſter, einem geborenen Niederländer, das Seidenſpinnen und die dazugehörigen Arbeiten lernen. So wohlthätig dieſe Maßregel für das Aufblühen der neuen Induſtrie auch hätte werden können, kam ſie doch mit dem Augenblick, wo die herzogliche Seidenfabrik in den Beſitz einer privilegierten Geſellſchaft übergegangen war, nach kurzer Zeit wieder in Abgang.

Wohl aber wurde der Seidenbau ſelbſt auf Rechnung des Herzogs mit zäher Ausdauer fortgeſetzt und auch die Geſellſchaft nach Kräften weiter von ihm unterſtützt. Im Jahr 1603 erging ein allgemeines Ausſchreiben, worin es heißt:

„Nachdem zu des Herzogtums Ruhm und Wohlfahrt neulicher Zeit in Stuttgart ein nützlicher Seidenhandel angerichtet, derſelbe auch durch Gottes Gnad ſo weit gebracht worden, daß eine anſehnliche Zahl guter, feiner und anderer Seiden, wie auch

---

[1]) Die erſte Seifenſiederordnung ſtammt aus dem Jahr 1750 (14. Sept.), R. Bd. XIV S. 354.

[2]) R. Bd. XIII S. 696.

[3]) R. Bd. XIV S. 206.

[4]) R. Bd. XIV S. 817.

[5]) Ganz hervorragend war die Papierfabrikation in der alten Reichsſtadt Ravensburg. Die Fabrikanten daſelbſt ſtanden in regſter Handelsverbindung mit Italien und Spanien, dort waren es die Städte Venedig und Genua, hier Valencia, Calicante und Saragoſſa. Vergleiche W. Heyd, „Die große Ravensburger Geſellſchaft, Beiträge zur Geſchichte des deutſchen Handels“. Stuttgart 1890; ferner Th. Hafner, „Geſchichte der Papierfabrikation in Ravensburg“.

Borten, Schnüre und ſonſten ſeidene Zeuge von allerlei Farben daraus bereit und zugerichtet — den Handelsleuten und Krämern, ſo mit dergleichen Waren haufiren, ein ſolches fürgehalten und ſie erinnert werden ſollen, zur Erſparung mehr Müh und Koſten ihre Seidenwaaren künftig nicht mehr außerhalb Lands, ſondern bei erſagtem Seidenhandel zu kaufen.“

Mit dem frühen Tode des Herzogs im Jahr 1608 trat die allerwärts fühlbare Stockung des wirtſchaftlichen Lebens auch für den Seidenhandel ein. Sein Nachfolger Johann Friedrich löſte im Jahr 1611 die ganze Geſellſchaft auf. Erſt am Ende des 17. Jahrhunderts hatte es wieder den Anſchein, als ob ein friſcher Zug die durch die Stürme des 30jährigen Krieges ſchwer geſchädigte Seidenzucht und -Fabrikation zu neuem Leben erwecken wollte. Die für das Land viel verſprechende Einwanderung der franzöſiſchen Refugiés und der aus Piemont vertriebenen Waldenſer gab den Anſtoß zu ihrer Wiederaufnahme. Im Jahr 1699 ließ die in Dürrmenz anſäſſige Kolonie von Waldenſern aus Lauſanne gegen 2000 junge Maulbeerbäume herbeiſchaffen und verkaufte ſie an die herzogliche Regierung. Die Bäume wurden in ein neu gereutetes Waldſtück von Oetisheim verſetzt, gingen aber im darauffolgenden Winter größtenteils zu Grunde. Deſſenungeachtet wurde mit der Pflanzung von hauptſächlich weißen Maulbeerbäumen rüſtig fortgefahren, und es kam der Reihe nach zu verſchiedenen Privatunternehmungen für Seidenzucht und Seidenſpinnerei.

Des beſonderen Beifalls der Regierung erfreuten ſich die Projekte eines Johann Peter Rigal aus den Niederlanden. Als geſchickter Fabrikant von ſeidenen Strümpfen wurde er im Jahr 1729 ins Land berufen und begann alsbald eine Seiden- und Kaſtorſtrumpfweberei.[1]) Von Herzog Karl Alexander (1733—1737) wurde Rigal zum Direktor der neugegründeten Seiden- und Kaſtormanufakturen und zum Oberinſpektor über alle Maulbeerpflanzungen in dem geſamten Herzogtum ernannt. Den Gemeinden befahl man die Bepflanzung ihrer Allmanden mit Maulbeerbäumen. Gerade Karl Alexander mit ſeinem ſtark protektioniſtiſch gefärbten Programm, wonach er „intentioniert ſei, den Kommerzien und Manufakturen in den fürſtlichen Landen allen Vorſchub zu thun, und die Entrepreneurs mit konſiderablen Privilegien zu verſehen, zu welchem Ende er auch eine beſondere Kommerziendeputation angeordnet habe“, ſetzte große Hoffnungen auf das Blühen und Gedeihen einer einheimiſchen Seideninduſtrie. Allein trotz der vielen, teilweiſe ganz bedeutenden Privilegien, Immunitäten und Freiheiten, welche der Kompagnie verliehen wurden, trotz der großen Vorſchüſſe, mit denen die herzogliche Regierung nicht kargte, trotz des Ausſchluſſes aller anderen Seidenmanufakturen, der Unterſtützung durch Waiſenkinder, der Zehentfreiheit und ähnlicher Vorteile blieb der Erfolg vollſtändig aus. Die von der Geſellſchaft verſprochenen Anordnungen wurden nicht ausgeführt. Niemand kümmerte ſich um eine fachgemäße Geſchäftsleitung, Klagen und Beſchwerden über die Anmaßung, die Unkenntnis und die Verſchwendungsſucht des Direktors häuften ſich mehr und mehr; ſchließlich hatte es die Geſellſchaft nach 14jährigem Geſchäftsbetrieb ſtatt zu Gewinn und Segen zur Inſolvenz und zu einem Defizit von 60000 Gulden gebracht. Um den drohenden Zuſammenbruch abzuwenden, ſah ſich Herzog Karl Eugen im Jahr 1749 genötigt, die geſamte Seidenmanufaktur in eigene Verwaltung zu nehmen. Das währte aber auch nicht lange. Schon im nächſtfolgenden Jahre ging das herzogliche Unternehmen mit allen Gebäuden, Gerätſchaften und Maulbeerpflanzungen um 5000 Gulden an zwei Kaufleute Reinwald und Fink über. Aber auch ſie brachten das Geſchäft nicht vorwärts. Ihre Erzeugniſſe ſeien zu gering, die Preiſe zu hoch, klagten die

[1]) Privilegium für die Seiden- und Kaſtorkommerzien und Manufakturenkompagnie zu Stuttgart, vom 15. Auguſt 1735. Vrgl. R. Bd. XIX S. 162.

inländiſchen Kauf- und Gewerbsleute. So ging denn das Unternehmen im Jahr 1761 trotz der Ausſetzung von Prämien gänzlich ein.[1])

Herzog Karl Eugen ließ ſich aber durch die ſchlechten Erfahrungen und Enttäuſchungen, die ihm das Schickſal der Seidenmanufaktur bereitete, keineswegs entmutigen und ging auf dem eingeſchlagenen Wege der Hebung und Förderung inländiſcher Gewerbſamkeit und Induſtrie unbeirrt weiter. In Ludwigsburg übernahm er eine im Jahr 1751 von Privatleuten gegründete Porzellanfabrik und beſetzte ſie mit tüchtigen Malern, Künſtlern und Arbeitern aus den verſchiedenſten Ländern. Sie lieferte eine Zeit lang ſehr gediegene Waren, die mit den beſten Erzeugniſſen der Porzellanfabriken des Auslandes wetteiferten und in großen Mengen namentlich nach Holland und in die Schweiz abgeſetzt wurden. Gleichwohl war auch ſie ohne erhebliche Zuſchüſſe der herzoglichen Kaſſe nicht lebensfähig, da die Verwaltungs- und Betriebskoſten — teueres, weit entlegenes Rohmaterial (Holz und Porzellanerde) — viel zu viel Geld verſchlangen. Das Perſonal war ſehr zahlreich, es beſtand im Jahr 1783 aus mehr denn 100 Köpfen.

Die Aufhebung der Fabrik erfolgte aber doch erſt unter König Wilhelm I. im Jahre 1824.[2])

Herzog Karl Eugen war es auch, der mehrmals an ſeine Unterthanen die Mahnung richtete, „ihre Kenntniſſe und Fähigkeiten zur Erfindung gemeinnütziger Vorſchläge und Einrichtungen anzuwenden und reiflich nachzudenken, was ihnen, dem Herrn und dem Lande einen wahren Nutzen verſchaffen könne.“ Jedes Jahr mußte ihm ein Manufakturbericht vorgelegt werden und den Fabrikanten des Landes trug er auf (1766), ihm alle Hinderniſſe, die dem Gedeihen ihrer Fabriken etwa im Wege ſtänden, anzuzeigen.[3])

Er ſann auf Steigerung des Handelsverkehrs durch Verbeſſerung der Landſtraßen und legte zu dieſem Zwecke — hiebei franzöſiſchem Muſter folgend — die erſten Steinſtraßen (Chauſſeen) im Lande an. Mit vieler Mühe und großen Koſten wurden insbeſondere die Haupt-, Land-, Heer- und Kommerzialſtraßen im Herzogtum, ſo von Cannſtatt nach Straßburg, Heilbronn, Frankfurt, Ulm, Nürnberg und Schaffhauſen, in guten Stand geſetzt und unterhalten.

VI.

Mit Zöllen, ſei es bei der Ein- oder bei der Ausfuhr, die einheimiſche Induſtrie gegen die ausländiſche Konkurrenz zu ſchützen und zu voller Kraftentfaltung großzuziehen, daran dachten die württembergiſchen Herzöge erſt in zweiter Linie. Zwar war ihnen, wie den meiſten deutſchen Fürſten und Territorien, kraft kaiſerlicher Verleihung das Recht zur Erhebung von Zöllen ſchon frühzeitig gewährt und davon auch reichlicher Gebrauch gemacht worden.[4]) Indeſſen als Schutzzölle, als wirkſame Barrièren zur Fernhaltung fremdländiſcher Fabrikate ſollten die damals aufgeſtellten

[1]) Vrgl. „Geſchichte der Seidenkultur in Württemberg“ von Weckherlin, Württ. Jahrbücher Jahrg. 1831 Heft 2 S. 116 und Jahrg. 1832 Heft 1 S. 121; ferner Pfaff Bd. III Heft 2 S. 440 und 441.

[2]) Vrgl. „Die Ludwigsburger Porzellanfabrik“ von Bertold Pfeiffer. Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte Jahrg. 1892 S. 241 ff.

[3]) Eine Unmenge von Berichten mußte ihm alljährlich erſtattet werden über Heu, Frucht, Weinernte, über Handel und Verkehr, Armenanſtalten, Unglücksfälle, Wetterſchaden, Kultur- und Forſtverhältniſſe, Bevölkerungsverſchiebungen (Einführung von Bevölkerungstabellen im Jahr 1757).

[4]) Vrgl. Hoffmann, C. H. L., „Das Finanzweſen von Württemberg zu Anfang des 16. Jahrhunderts“. Tübingen 1840.

Tariffätze eigentlich nicht dienen; ſie waren lediglich Finanzzölle zur Bereicherung der landesherrlichen Kaſſe und zur Tilgung der oft äußerſt drückenden Landesſchuld beſtimmt. Wenn ſie auch nicht gerade hoch waren, ſo wurden ſie für den Verkehr doch als ein ſehr läſtiges Hindernis empfunden, als ein Hindernis, das ſich um ſo beſchwerlicher geltendmachte, weil die Grundlage für ihre Berechnung ziemlich unzuverläſſig und wechſelnd war.

Nach drei Sätzen wurde der Zoll bemeſſen: vom Zentnergut, vom anderen Gut außer Wein und vom Wein. Was unter die zwei erſten Kategorien fiel, zahlte nach dem Geſpann, womit die betreffenden Artikel weitergeſchafft wurden, alſo nach der Zahl der Roſſe. Der Weinzoll berechnete ſich nach dem Eimer. Dabei waren die meiſten Artikel nicht bloß bei der Ein-, ſondern auch bei der Ausfuhr mit Zoll belegt; letzterer war — echt merkantiliſtiſch — geringer, wenn es ſich um verarbeitete, und höher, wenn es ſich um Rohſtoffe ſelbſt handelte. Während z. B. für rohe Häute bei der Ausfuhr 3½ Kreuzer Zoll zu entrichten war, zahlten gegerbte nur die Hälfte.

Die (7.) Zollordnung vom Jahr 1657 [1]) giebt in 20 Titeln einen ausführlichen Tarif: „wie und welcher geſtalt die Zoller, Gegenſchreiber, Schultheißen nnd alle zum Zoll verordneten Perſonen von allen hierin vermeldten Weinen und Waaren, nach Inhalt der kaiſerlichen Privilegien und Zollfreiheiten den Zoll erfordern und ihn ohnnachläßig einziehen ſollen".

Der Zollſtätten gab es nicht wenige im Lande; öfters waren ſogar mehrere an einer Straße, doch ſtand als Grundſatz feſt, daß von einem an einer landesherrlichen Zollſtätte einmal verzollten Gegenſtand an einer anderen Stätte ein weiterer Zoll nicht nochmals zu entrichten ſei.

VII.

Aber nicht nur Zölle, Aus- und Einfuhrverbote und die Gründung großer Staatsfabriken waren die Mittel, mit welchen Württembergs Herzöge die Induſtrie ihres Landes unabhängig von der des Auslandes zu machen geſucht haben, auch durch direkte Einwirkung auf die Konſumenten war man bemüht, ſich den inländiſchen Markt möglichſt vollſtändig zu ſichern. Gleichwie den Gewerbetreibenden, den Produzenten gegenüber die damaligen Landesherren kein Bedenken trugen, ihre ökonomiſche Bewegungsfreiheit gewaltſam einzuengen, verfuhren ſie ähnlich auch gegen die konſumierende Bevölkerung und ſchrieben ihr Ware und Einkaufsort unnachſichtig vor.

Es iſt eine reiche Auswahl von Reſkripten und Ordnungen vorhanden, in welchen den Unterthanen nicht etwa bloß deutliche Winke und Wünſche, ſondern ganz direkt Befehle gegeben wurden, ihren Bedarf an Waren, zumal Kleidern, nur innerhalb der vaterländiſchen Grenze, bei den einheimiſchen Handwerkern und Meiſtern zu befriedigen. So enthält z. B. die (3.) Polizeiordnung vom 8. Oktober 1660 [2]) die detaillierteſten Beſtimmungen über das Tragen und die Beſchaffenheit der verſchiedenen Kleidungsſtücke, ſowie über den Kauf und die Benützung fremder Fabrikate. Da heißt es unter anderem: „Daß der gemeine Bauersmann und Arbeitsleut oder Taglöhner in Städten und Dörfern, bei deren in oft angezogener Unſerer Landsordnung fol. 221 et seq. befindenden Dispoſition ſo fern verbleiben, daß ſie nemblichen, welche ſonſten nicht wie gebräuchig ſich in Leder, Zwilch oder leinin Tuch kleiden wollen, keine andere Zeug oder Tücher, als gemeine und ſchlechte Einländiſche zu Hoſen

[1]) R. Bd. XVII S. 200. Die I. Zollordnung ſtammt vom Jahr 1462, die III., zugleich die I. gedruckte, vom 6. Januar 1556. Vergleiche auch die Acciſeordnung vom 20. Dezember 1556. R. Bd. XVII S. 241 ff.

[2]) R. Bd. XIII S. 423 und 428.

gebrauchen, und dabei ein Barchet in Wamms, doch keinerlei Gold, Silber oder Seiden tragen, nicht weniger in den Kramläden keine fremden Hüt mehr erkauffen, ſondern an denen hieländiſchen ſich begnügen; auch keine Schuh mit Abſätzen künftig weiter machen laſſen; desgleichen ihren Weibern und Kindern darüber ebenmäßig zu gehen nicht zu geſtatten, forderiſten aber verguldete und ſilberne Gürteln, auch all ander Gold, Silber- und Seiden Gewand ihnen hiemit verboten ſein ſolle.... Ferner, ſo verordnen Wir, daß die geringe Burger, Handwerker, Krämer und andere gemeine Inwohner in Städten ſamt den ihrigen nichts von Silber oder Seide, weniger Gold, Perlen (ſie ſeien gleich gut oder falſch) oder Sammet, ſondern allein ſchlechte burgerliche ohne einige ſeidene Spitz ausgemachte, gemeine, geringe, ohnverbrämte und außerhalb der Tücher (ſo Wir ihnen bei den Meichsnern oder ſonſten um ein Gulden bis höchſt einem Königiſchen Thaler zu verkauffen hiemit vergonnt haben wollen) nur inländiſche Zeug und Tücher, oder Leder antragen, ſich auch neben ihren Weibern und Kindern an rauhen, von Füchſen und Lämmern und dergleichen inländiſchen Futtern begnügen laſſen."

Dann folgen noch Verfügungen über die Toilettegegenſtände der Weiber und Töchter, über ihre ausländiſchen Hüte, Haarnadeln, Haarbänder und Gürtel, wie ſie erſchöpfender auch von ſachkundigſter Feder nicht verfaßt ſein könnten; ferner Verbote bezüglich des Tragens von Gold, Silber und Seide ſeitens der Handwerksgeſellen und Knechte, Vorſchriften über die Zahl der Hochzeitsgäſte, über die Dauer der Hochzeit u. ſ. w. Und all das hatte den ausgeſprochenen Zweck, die einfacheren Erzeugniſſe der inländiſchen Arbeit gegen die glänzenderen und beſtechenderen Produkte des Auslandes zu ſchützen, das Geld im Lande zurückzuhalten und die beſcheideneren Sitten der Väter nicht durch Prachtſucht und Üppigkeit überwuchern zu laſſen.[1])

Es iſt bezeichnend, wie ſehr man damals in dem Überhandnehmen des Luxus und des Komforts, in dem Streben nach einer beſſeren Lebenshaltung nichts anderes als eine große Gefahr für den Wohlſtand und die Geſellſchaftsordnung des Landes erblicken zu müſſen glaubte. Und nicht bloß der Landesherr und Geſetzgeber kämpfte mit ſcharfen Paragraphen gegen Pracht und Kleiderreichtum und Luxus, ſondern auch volkswirtſchaftliche Schriftſteller eiferten in langatmigen Ausführungen gegen dieſes unheilvolle Gebahren des Volkes. So z. B. vertrat der Tübinger Profeſſor Beſold in ſeiner „Synopsis politicae doctrinae" vom Jahr 1623 die Anſicht, daß der Reichtum der Unterthanen nur ſo lange währe, als ſie ſich von Luxus und Üppigkeit fernhalten. Deshalb iſt er für das Verbot der Geldausfuhr und gegen Wareneinfuhr. Der Wohlſtand eines Landes ſei vielmehr durch ſeine Induſtrie, dann durch ſeine Fruchtbarkeit und Edelminen bedingt; daher „summo studio studere debet princeps, ut non solum eas domi habeat merces, quibus ad se exterorum monetam attrahat, sed et imprimis ne praetextu mercium exoticarum pecunia ad gentes exteras deferatur."

Im Intereſſe der Glockengießerei[2]) befiehlt ein Ausſchreiben vom 20. Juli 1657[3]) unter Bezugnahme auf eine Beſchwerde des herzoglichen Stuckgießers,

---

[1]) Selbſt in die intimſten Toilettengeheimniſſe einzudringen ſcheute ſich damals die Regierung nicht. Mit ungnädigſtem Mißfallen habe man — heißt es in der Polizeiordnung — vernommen, „daß unter dem Weibervolk nicht nur in hieſiger Unſerer Reſidenzſtadt Stuttgart, ſondern auch auf dem Land, das Haarlockentragen ziemlich gemein und alſo zwiſchen Adelichen und teils anderen Weibsperſonen faſt kein Unterſchied mehr gehalten werden wolle, ſo befehlen Wir hiemit auch Unſer wegen weiter gnädigſt, daß ſolche Haarlocktragen außer dem freien Reichsadel gänzlich, und ohne Anſehung der Perſonen für uns aller Orten abgeſtellet und nirgends mehr geduldet werden ſolle".

[2]) Vrgl. Roſcher, „Die Nationalökonomik an der Grenzſcheide des 16. und 17. Jahrhunderts".

[3]) R. Bd. XIII S. 319. Schon die Landesordnung von 1621 hatte in Titel 54 die Amtleute

der zufolge an vielen Orten des Landes fremde, ſonderlich lothringiſche Gießer ſich einſchleichen, allerwärts Glocken und meſſingene Gefäße gießen, und ſo ihn, der beſſer und billiger dieſe Arbeiten auszuführen verſtehe, nachdrücklich ſchädigen: „Es ſollen die Gemeinden aller Orten daran erinnert werden, daß, da ſie hiernächſt Glocken oder anderes zu gießen hätten, ſie ſich vorderiſt bei Ihme Stuckgießer allhie anmelden und vermerkende, vertröſtete, billich mäßige tractation demſelben das Geld, damit ſolches auch im Lande bleibe, vor andern fremden gönnen ſollen.“ Dieſes Ausſchreiben erfuhr durch ein Generalreſkript vom 28. Februar 1709[1]), das der Anweſenheit des Herzogs Eberhard Ludwig in Königsbronn ſeine Entſtehung verdankt, eine Erweiterung dahin, daß von jetzt an fremde Glockengießer im Lande gar nicht mehr geduldet werden ſollten. Was zu gießen war, wurde von den fürſtlichen Stückgießern oder in den Faktoreien gegoſſen. Die Einfuhr aller fremden, ſowohl ſteyriſchen wie ſchmalkaldiſchen „Nägel“ war aufgehoben. Endlich ſolle „alle Stahl- und ſaubere Eiſenarbeit von Schuhſchnallen, Ringen, Meſſern und anderen dergleichen ſauberen Inſtrumenten durch den Zeugſchmied von Königsbronn verfertigt, und wenn eine gute Quantität davon bei der Faktorei vorhanden, keinen welſchen Savoyarden und anderen Krämern ſolcherlei außerhalb Lands hereinzutragen mehr geſtattet, ſondern ſelbige an die Faktorei gewieſen, die außerhalb Lands fabricirte Stahl- und Eiſenwaar aber ſogleich konfiscirt werden.“

Zu Gunſten des Hafnerhandwerks erteilt Herzog Eberhard im Jahr 1653[2]) den Befehl, daß die fremden Hauſierer mit Hafnergeſchirr, wo ſie ſich betreten laſſen, „bei den Köpfen genommen, niedergeworfen, alle ihre Hab und War konfiscirt und mit der in der Hafnerordnung determinirten Straf angeſehen werden“, denn durch dergleichen Hauſierer werde „manchem Ehrlich und redlichem Meiſter, ja ganzer Bruderſchaft das Brot von dem Mund heimlich hinweg genommen, und gleichſam in das gänzliche Verderben eingeſtürzet“.

Den Kaufleuten wird im Jahr 1751[3]) zu Gunſten der Hutmacher auferlegt, alle Hüte von weniger als 1 Gulden 30 Kreuzer im Preiſe nur von den einheimiſchen Hutmachern zu beziehen und keine anderen in den Handel zu bringen.

Die Strumpfweberordnung vom 25. Februar 1750[4]) befahl den einzelnen Verlegmeiſtern, ihre Arbeiten nicht unnötigerweiſe außerhalb Lands zu vergeben, ſondern den Nebenmeiſtern zu überlaſſen. Mit ausländiſcher Ware zu handeln, war den Strumpfwebern überhaupt nicht geſtattet, und auch diejenigen Kaufleute, „als welchen der Handel mit feiner ausländiſcher Waar reſervirt bleibet“, ſollten kein Paar Strümpfe unter dem Preis von 1 Thaler einzuführen befugt ſein.

Die Einleitung eines Generalreſkripts vom 24. September 1781[5]) in Betreff der Verhältniſſe der Krämer, Färber und Ziegler kennzeichnet wieder grell die alle Selbſthilfe und Freiheit in den gewerblichen Angelegenheiten ſchroff ablehnende abſolutiſtiſche Auffaſſung des Herzogs Karl:

---

darauf hingewieſen, künftig nicht mehr zu dulden, daß Fremde im Lande Zinngeſchirre gießen und feilhalten.

[1]) R. Bd. XIII S. 866. Die Anlegung einer Stahlfabrik wurde im Jahr 1722 in Angriff genommen und die Einfuhr fremden Stahls verboten, allein der Plan kam nicht zur Ausführung und das Verbot wurde wieder aufgehoben. Vrgl. Pfaff Bd. III, 2 S. 171.

[2]) R. Bd. XIII S. 127.

[3]) Generalreſkript vom 27. April 1751, R. Bd. XIV S. 37, vrgl. auch ebenda (S. 20) die Handelsordnung vom 11. November 1728.

[4]) R. Bd. XIV S. 345 ff.

[5]) R. Bd. XIV S. 355.

„Es werden zwar von Uns den eingekauften Landkrämern in Unſeren herzoglichen Landen die gnädigſten Conceſſionen zu Führung eines Krams niemals anders als in dem Maße erteilt, daß dieſelben ihre Waaren jederzeit bei inländiſchen Handelsleuten zu erkaufen ſchuldig und verbunden ſein ſollen; Uns iſt hiegegen zu Unſerem äußerſten Mißfallen unverborgen geblieben, wie wenig gleichwohl von den eingekauften Landkrämern hierüber gehalten werde, und was für ſchädliche Mißbräuche und Unordnungen dadurch vorgehen, daß nicht allein ſchon gedachte eingekaufte Landkrämer, ſondern auch diejenigen Krämer, welche ihre Waaren nicht von Frankfurt oder von anderen beträchtlichen Handelsplätzen herkommen laſſen, ihren Waarenvorrat gleichwohl willkürlich an ausländiſchen Orten erkaufen."

Daher wird angeordnet, daß alle Krämer des Landes, ſoweit ſie ſich ihre Waren nicht von bedeutenden Handelsſtätten, wie Frankfurt, beſchaffen, dieſe bei den inländiſchen Gewerbetreibenden einkaufen müſſen. Und im Anſchluß hieran ergeht ſodann ein Verbot an die Unterthanen, in ausländiſchen Färbereien weder färben noch von dorther Ziegel herbeiholen zu laſſen; ebenſo werden die früheren Verbote wegen Ausfuhr von leinenem und wollenem Garn, von unausgerüſteten Zeugwaren, rohen Häuten und Gerberrinde wieder aufgefriſcht.

So ward in wirkungsvoller Weiſe die ganze ausländiſche Konkurrenz niedergehalten und teilweiſe gänzlich abgeſperrt; ſie konnte in den Wettbewerb mit den württembergiſchen Erzeugniſſen faſt nur eintreten auf den Meſſen und Märkten, weil hier ein Ausſchluß kraft Reichsgeſetzes gar nicht möglich war.

All dieſen angeführten Mitteln ſtaatlicher Einmiſchung und obrigkeitlicher Zwangsmaßregeln blieb der Erfolg inſofern nicht verſagt, als Württemberg in der Mitte des 18. Jahrhunderts eben doch im ſtande war, eine ganz anſehnliche Reihe wertvoller Produkte inländiſcher Arbeit exportieren zu können, ſo namentlich Leinwand, Seiden- und Wollwaren, Eiſen, Leder, Felle, Uhren,[1]) Spiegel,[2]) ferner Holz, Pferde, Rindvieh, Schafe, Wolle u. drgl. Der Wert der jährlichen Geſamtausfuhr mit 3 Millionen Gulden ſoll denjenigen der Einfuhr um mehr als 1 Million übertroffen haben; ein Saldo in der Handelsbilanz, mit dem man nach den damaligen Verhältniſſen wohl zufrieden ſein konnte.[3])

VIII.

Den außerordentlichen und zahlreichen Rechten und Begünſtigungen der inländiſchen Gewerbe und Zünfte entſprach nun andererſeits auch eine ernſte Verpflichtung derſelben, im Intereſſe der Konſumenten für preiswürdige und gute Ware und Arbeit redlich beſorgt zu ſein. Es war nur konſequent von der herzoglichen Regierung, wenn ſie auch hier eingriff und zur Herſtellung des Gleichgewichts und zur Verſöhnung der Gegenſätze zwiſchen Angebot und Nachfrage den häufig und heftig ſich erhebenden Klagen und Übelſtänden mit Geſetz und Vorſchrift entgegenzutreten verſuchte. Ihr mußte daran um ſo mehr gelegen ſein, als von der Beſchaffenheit und dem Preis der gefertigten Handelsartikel der Abſatz und damit die immer ſo heiß erſtrebte günſtige Ausfuhrbilanz in erſter Linie bedingt war. Daher die Forderung der Regierung, daß

---

[1]) Die Fabrikation der Schwarzwälderuhren entſtand im 17. Jahrhundert und hatte bald einen großen Abſatz.

[2]) Eine Spiegelfabrik wurde vom Kirchenrat im Jahr 1700 in Spiegelberg gegründet. Der Verkauf von Spiegeln ins Ausland umfaßte nach Nicolai einen jährlichen Wert von 30000 Gulden.

[3]) Vrgl. Pfaff, Bd. III 2 S. 446.

jeder Handwerker die techniſche und moraliſche Qualifikation zu ſeinem Gewerbe nachwies, daher die vielen Handwerkerordnungen, die Kontrolle und Genehmigung der Zunftregeln, die Vorſchriften über Meiſterſtücke, Lehr- und Geſellenzeit, Wanderpflicht und vor allem die Einrichtung der Warenſchau und der Arbeits- (Lohn-) und Warentaxen.

Schon die Landesordnung von 1552[1]) ſah ſich, um Betrügereien und Schundwaren vorzubeugen, genötigt, beſondere Schaumeiſter einzuſetzen, welche eidlich verpflichtet wurden, die Arbeit und die Erzeugniſſe der Handwerksmeiſter zu überwachen und Mängel ſowie Verfehlungen anzuzeigen. Es gab beſondere Brot-, Fleiſch-, Leder-, Schuh-, Zeug-, Tuch-, Farben-, Blei-, Zinn-, Gold- und Silberwarenſchauer.

Es ſtellt z. B. die Ordnung für die Schaumeiſter von Wollen- und anderen Kaufmannswaren vom Jahr 1601[2]) denſelben folgende Aufgaben: ſie ſollten wöchentlich 1—2mal bei der Schau erſcheinen, die Wollwaren ſtreng und unparteiiſch unterſuchen, beſonders darauf hin, ob nicht grobe und ungleiche Fäden in die Tücher hineingeſponnen, ſowie ob ſie richtig gefärbt ſeien. Die nicht beanſtandeten Stücke hatten ſie mit dem Stadt- oder Dorfwappen zu verſehen und mit ihrem Zeichen oder Siegel zu beſchlagen.

Im Jahr 1740[3]) wurden ſogar zwei Generaltuchſchauer für das ganze Land aufgeſtellt und mit der Aufgabe betraut, alles ausländiſche Tuch im Wert von einem Gulden und darunter, ferner ſolches, das „unplumbiert oder nicht zur Nadel bereitet iſt“, den Beamten zur Konfiskation anzuzeigen.

Nach der Bäcker-, Brotſchauer- und Kornmeſſerordnung vom 14. Juli 1627[4]) ſollten zur Aufſicht über die Bäcker überall in Stadt und Dorf unbeſcholtene, ehrliche Männer als Brotbeſchauer gewählt und mit der Prüfung des Brotes nach Beſchaffenheit und Gewicht beauftragt werden.

Die Schneiderordnung vom 30. Juni 1685[5]) beſtimmt, daß, wenn ein Meiſter ſeinem Kunden die beſtellte Arbeit verderbe, oder ſonſt nicht nach ſeinem Gefallen und Wunſche gemacht habe, die geſchworenen Meiſter „bei ihrem Eide ſolch verderbt Kleid beſichtigen, darüber unparteiiſch erkennen und ſo ſich das Verderben befinde, ſoll der Meiſter den Zeug oder Gewand und alles Zugehör, ausgenommen, was dem Kunden ohne Schaden und Verluſt davon wieder zugeſtellt werden kann, zu bezahlen ſchuldig ſein, dagegen die verderbte Kleidung zu ſeinen Handen nehmen und dazu ſeines Unfleißes, Verderbens und Mutwillens halber nebſt dem Verluſt des Macherlohns von den Verordneten um 15, 30, 45 Kreuzer bis 1 Gulden, je nachdem der Unfleiß und Mutwillen groß oder klein ſein wird, beſtraft werden“.

In ähnlichem Sinn waren Schaumeiſter aufgeſtellt für die Kübler, die Zeugmacher und Schuſter.[6])

In Art. 38 der Schuſterordnung heißt es z. B.:

„Wenn auch von den Meiſtern des Schuhmacherhandwerks einige Arbeit, es ſei auf den Kauf oder angefremdet, von kein nützem Leder oder ſonſt nicht Kaufmannsgut oder auch ſonſten nicht nach den Regeln des Schumacherhandwerks gefertigt

---

[1]) Desgleichen die Landesordnung von 1621.

[2]) Reſkript vom 23. April 1601, R. Bd. XII S. 543.

[3]) Reſkript vom 18. Juni 1740, R. Bd. XIV S. 247.

[4]) R. Bd. XII S. 966.

[5]) R. Bd. XIII S. 603.

[6]) Vrgl. die Küblerordnung vom 20. Dezember 1653, die Zeugmacherordnung vom 24. März 1686, die Schuſterordnung vom 28. Juli 1687, vrgl. R. Bd. XIII S. 132, 615 und 643.

wäre, und alſo der Kunde dadurch angeführt und betrogen würde, ſollen die Schaumeiſter nicht allein ſolche Waar dem Meiſter wieder heimſprechen, ſondern es ſoll derſelbige auch das davor eingenommene Geld dem Kunden herausgeben und neben Konfiscierung ſolcher heilloſen Waar dem Handwerk, je nachdem der Betrug groß iſt, zur Straf erlegen."

Was die Waren- und Arbeitstaxen anbelangt, ſo enthielten einesteils die verſchiedenen Handwerkerordnungen Beſtimmungen über die Preiſe der betreffenden Handwerkserzeugniſſe, andererſeits ergingen aber auch ganz ſpezielle Taxordnungen, in denen für eine Menge von Artikeln die Preiſe normiert waren.

Die erſte Taxordnung ſtammt ſchon aus dem Jahr 1425. Anderthalb Jahrhunderte ſpäter, im Jahr 1579[1]), erſchien ein Generalreſkript, die Taxen der Handwerker betreffend. Mit dieſem Reſkript wurde an die einzelnen Ämter eine Taxordnung verſchickt, betitelt:

„Ordnungen nachbemeldter Handwerker, nemlichen: Goldſchmied, Zimmerleut, Steinmetzen, Schreiner, Maurer, Tüncher, Decker, Küfer, Glaſer, Schneider, Tuchſcheerer, Weinzieher, Schäfer, Acker- und Weingartbauleut, ſamt gemeinem Dienſtgeſind und Taglöhnern: Wie ſolche alle und jede bis auf anderwärts Beſcheiden mit den Tag- und Jahrlöhnen, auch anderen Arbeitern, Sommers- und Winterszeiten gehalten werden ſollen."

Die Preisſätze für die einzelnen Berufszweige waren offengelaſſen und mußten von den Bezirksbeamten eingeſetzt und der Regierung zur Prüfung vorgelegt werden.

Beſonders häufig erſchienen Taxordnungen im 17. Jahrhundert, nachdem die Beſchwerden und Klagen gegen die Handwerker wegen Übervorteilung und Überteuerung eben gar nicht verſtummen wollten. Herzog Johann Friedrich ließ innerhalb kürzeſter Zeit nicht weniger als vier Taxordnungen bekanntgeben. Davon iſt die erſte vom 17. Auguſt 1622[2]) datiert. In ihr wurden „den armen Unterthanen zum Beſten gemeint" für Lebensmittel, Rohſtoffe und Fabrikate, wie auch für gewiſſe Arbeiten und Verrichtungen Taxen feſtgeſetzt. Es ſollte z. B. gelten:

1	Scheffel	Kernen (oder Weizen) . .	12	Gulden	—	Kreuzer,
1	„	Roggen	9	„	—	„
1	„	Dinkel	5	„	—	„
1	„	Haber	5	„	—	„
1	„	Gerſte	7	„	—	„
1	„	Erbſen (oder Linſen) . .	8	„	—	„

Ferner:

1	Klafter	Buchenholz	5	„	—	„
1	„	Eichenholz	4	„	—	„
1	„	Tannenholz	3	„	30	„
1	Pfund	Kalbfleiſch	—	„	8	„
1	„	Ochſenfleiſch	—	„	7	„
1	„	Schweinefleiſch	—	„	7	„
100	große	Krautköpfe	3	„	—	„
100	mittlere	„	2	„	—	„
100	kleine	„ 1 Gulden bis	1	„	30	„

[1]) R. Bd. XII S. 422.

[2]) Die übrigen drei Taxordnungen rühren aus den Jahren 1623 und 1624 her. Vrgl. R. Bd. XII S. 895. Weitere Taxordnungen wurden raſch aufeinander erlaſſen in den Jahren 1642, 1654, 1662, 1669 und 1872; ſodann ſpäter wieder in den Jahren 1696, 1700 und 1740.

Der Preis betrug für:

1 Paar Stiefel mit Abſätzen . . .	8	Gulden	— Kreuzer
1 Paar Bauern- oder Knieſtiefel . .	6	„	— „
1 Rehfell	—	„	24 „
1 Hammel- oder Schaffell	—	„	16—20 „

Die Rotgerber hatten anzuſprechen für das regelrechte Gerben

einer Ochſenhaut	2	Gulden	— Kreuzer,
einer Kuh- oder Stierhaut	1	„	12 „
eines Kalbfells	—	„	20 „

Die Weißgerber von

einem Rehfell	—	„	24 „
einem 1—2jährigen Bockfell . . .	—	„	40—48 „

An Macher- und Flickerlohn war dem Schuhmacher zu bezahlen für einen Tag, wenn der Kunde Eſſen und Trinken reichte:

dem Meiſter	—	Gulden	12 Kreuzer,
dem Knecht	—	„	10 „
dem Jungen	—	„	7 „ .

Für die übrigen in dieſer Taxordnung nicht ausdrücklich angeführten Handwerker, wie Schneider, Schloſſer, Schmiede, Küfer, Schreiner, Wirte und Gaſtgeber u. ſ. w. ſollten die Vögte, Bürgermeiſter und Gerichte der einzelnen Orte unter Würdigung und Berückſichtigung der jeweiligen Verhältniſſe eine gewiſſe „billichmäßige und leidenliche Taxe in Schriften verfaſſen“ und zur Approbation dem Oberrat in Stuttgart einſenden.

Solide, preiswürdige Arbeit und Ware konnten natürlich ſolche Taxordnungen nicht verbürgen, Umgehungen nicht verhindern. Ihr Zweck, der ſtets wachſenden Klagen und Streitigkeiten wegen hoher Preiſe und Übervorteilung, mangelhafter Arbeit und Willkür ein- für allemal ein Ende zu machen, wurde faſt immer vereitelt. Nur in negativem Sinne zeigten ſich ihre Wirkungen. Anſtatt Fortſchritt, Bewegungsfreiheit und Unternehmungsgeiſt Stillſtand, Engherzigkeit und das Gebundenſein an die ſtarren verknöcherten Feſſeln und Formen der Zünfte und Reglements.

IX.

Von den wenigen größeren Gewerbsunternehmungen abgeſehen, welche der Staat oder privilegierte Geſellſchaften ins Leben gerufen bezw. weitergeführt haben, und die nur in den ſeltenſten Fällen von glücklichem, nachhaltigem Erfolg gekrönt waren, hat das herzogliche Württemberg trotz der zielbewußten Beſtrebungen einzelner ſeiner Regenten eine induſtriell hohe Stufe nirgends erreicht. Die Schuld daran lag an mancherlei Umſtänden: die Kleinheit und die geographiſch ungünſtige Lage des Landes, der Mangel an Schiffahrt, Meer und Küſte — „die Merkantiliſten wohnen am Meere“ —, die Exiſtenz der verſchiedenen Reichsſtädte, welche, gleich Inſeln inmitten des Landes zerſtreut, ihre eigene Wirtſchaftspolitik verfolgten und mit dieſer diejenige des herzoglichen Staates oftmals nachteilig durchkreuzten, all das war nicht dazu angethan, Induſtrie und Gewerbſamkeit, Handel und Kunſtfleiß zu ſchaffensfroher, kraftvoller Entfaltung anzuregen. Ein weiterer — vielleicht der ſtärkſte — Hemmſchuh lag in der württembergiſchen Verfaſſung, zumal in den Landſtänden. Deren Aufgabe und Beruf war es, die Verwendung der Staatsgelder mit Strenge zu überwachen und das Anwachſen von Schulden und die Umlage neuer Steuern möglichſt zu verhüten. Mit der herzoglichen Regierung aber zuſammenzuarbeiten auf das gemeinſame Ziel hin: Hebung und Förderung der wirtſchaftlichen und gewerblichen Kräfte des Landes

mit den Mitteln ſtaatlicher Unterſtützung und Bevormundung, das lag nach damaliger Auffaſſung außerhalb dem Wirkungskreis und dem Bereich der Landſtände.[1])

So viel dürfte jedoch aus dem Vorgetragenen immerhin zu entnehmen ſein, daß, wenn die Herzöge Württembergs eine Merkantilpolitik großen Stils à la Cromwell und Colbert nicht durchführten, ſie daran nicht etwa die Überzeugung von der Verfehltheit und Nutzloſigkeit des Merkantilſyſtems hinderte, ſondern die Macht der Verhältniſſe, wie ſie in den erwähnten Faktoren vorhanden waren. Wo dieſe den Herzögen ein freies Vorgehen nach eigenem Ermeſſen erlaubten, da wandelten ſie voll und ganz auf dem Boden echt merkantiliſtiſcher Anſchauungen.

---

[1]) Vrgl. Rümelin „Reden und Aufſätze“, Bd. II S. 406.

Die Zuverläſſigkeit der Todesurſachenſtatiſtik Württembergs im Vergleich mit der anderer Staaten.

Von Dr. med. Fr. Prinzing in Ulm.

Die Todesurſachen können auf zweifache Art erhoben werden: entweder durch ihre Mitteilung ſeitens des behandelnden Arztes oder durch ihre Ermittlung ſeitens des Perſonals, das mit den Formalitäten der Beerdigung betraut iſt. Die Feſtſtellung der Todesurſache durch den behandelnden Arzt iſt die zuverläſſigſte; ſie iſt aber nicht immer möglich, da viele Perſonen, namentlich Säuglinge und Greiſe, ohne ärztliche Behandlung ſterben. Allerdings iſt auch die Diagnoſe des behandelnden Arztes nicht ſtets abſolut ſicher, nicht bloß wegen der verhältnismäßig geringen Anzahl von Fällen, in welchen ſie auch bei längerer Beobachtung zweifelhaft bleibt, ſondern noch mehr deshalb, weil, beſonders auf dem Lande, öfters nur ein Beſuch dem Tode vorhergeht, zu einer Zeit, wo das Krankheitsbild noch gar nicht entwickelt iſt oder durch die Erſcheinungen der Agonie verdeckt wird. Ferner kommt — wenn auch ſelten — der Fall vor, daß der wahre Thatbeſtand dem Arzt verſchwiegen wird, wie bei Verbrechen, Fahrläſſigkeit, und daß die Diagnoſe daher nicht das Richtige trifft. Dufour[1]) hat eine Anzahl derartiger Fälle veröffentlicht. Ebenſo iſt bei plötzlichen Todesfällen die Diagnoſe ſelbſt für den Hausarzt oft unſicher; ſie wird aber immerhin dem wahren Sachverhalt näherkommen, als die des Leichenſchauers. Zuweilen fehlt auch den ärztlichen Diagnoſen der Leichenſcheine die nötige Exaktheit, da es einzelnen Ärzten nicht zum Bewußtſein kommt, welchen Wert dies für die mediziniſche Statiſtik hat; in ſeltenen Fällen mag dieſer Mangel an Genauigkeit ſogar ein abſichtlicher ſein, um den wahren Sachverhalt, der den Angehörigen oder dem Arzt Unannehmlichkeiten verurſachen könnte (Selbſtmord, Tod an Kindbettfieber u. drgl.), zu verſchleiern. So hat Ehlers[2]) durch genaue Durchmuſterung von 60000 Leichenſcheinen der Stadt Berlin aus den Jahren 1895 bis 1896 und durch nachträgliche Rückfrage bei den behandelnden Ärzten nachgewieſen, daß etwa 1/5 aller Todesfälle infolge von Kindbettfieber nicht als ſolche in die Leichenſcheine eingetragen wurden.

Viel unſicherer muß natürlich die Feſtſtellung der Todesurſache ausfallen, wenn ſie ohne Nachfrage bei dem behandelnden Arzt erhoben wird. Auch hier wird der wahre Sachverhalt am beſten durch einen ärztlichen Leichenſchauer ermittelt werden können, wie dies in einer Anzahl von Staaten (Öſterreich, Italien, Schweiz) eingeführt iſt. Ziemlich wertlos wird die Aufnahme der Todesurſachen, wenn hiemit Laien (Handwerker, Bauern, Leichenfrauen) betraut ſind, oder wenn gar, wie dies in Preußen üblich iſt, die Todesurſachen einfach nach den Angaben der Angehörigen vom Standesbeamten eingetragen werden. Gerade bezüglich der

---

[1]) F. Dufour (Marſeille), La constatation des décès en France Ann. d'hyg. publ. et de méd. lég. 3. Ser. Bd. 41, 1899, S. 97.

[2]) Ph. Ehlers, Die Sterblichkeit „im Kindbett“ in Berlin und in Preußen 1877—96. 1900, S. 20 ff.

häufigſten Krankheiten, wie Darmkatarrh der Kinder, Schwindſucht, Diphtherie, Krebs werden hiebei falſche oder ungenaue Angaben gemacht.[1])

Die einzig ſichere Art der Erhebung der Todesurſachen iſt demnach ihre Feſtſtellung durch einen Arzt als Leichenſchauer bei gleichzeitiger Angabe derſelben durch den behandelnden Arzt, wenn ein ſolcher vorher zugezogen war. Solange aber die Leichenſchau nicht von Ärzten gehandhabt wird, wie dies in Württemberg der Fall iſt, muß man ſich darauf beſchränken, die Diagnoſen der behandelnden Ärzte einzuholen und bei den Veröffentlichungen der einſchlägigen Tabellen die Zahl der ärztlich beſcheinigten Todesurſachen beizufügen.

Bevor wir uns der Unterſuchung über die Zuverläſſigkeit der württembergiſchen Todesurſachenſtatiſtik zuwenden, wollen wir ſehen, wie es hiemit in anderen Ländern beſtellt iſt.

I. Die Todesurſachenſtatiſtik in Deutſchland.

In Deutſchland beſtehen bezüglich der Aufnahme der Todesurſachen in den einzelnen Gebietsteilen die denkbar größten Verſchiedenheiten. Eine allgemeine obligatoriſche Leichenſchau giebt es nicht. Die 1874 in Berlin zuſammenberufene Kommiſſion zur Vorbereitung einer Reichsmedizinalſtatiſtik hatte in erſter Linie auch die Einführung der obligatoriſchen Leichenſchau durch Reichsgeſetz befürwortet und der Bundesrat hatte daraufhin beſchloſſen, das Reichskanzleramt zur Ausarbeitung eines diesbezüglichen Geſetzes aufzufordern; es kam allerdings zur Aufſtellung eines Entwurfs durch das Reichsgeſundheitsamt für die Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern, der aber nicht Geſetz wurde. Auch die Petition des Vereins deutſcher Lebensverſicherungsgeſellſchaften im Jahre 1880 um Einführung der obligatoriſchen Leichenſchau im Deutſchen Reich blieb ohne Erfolg. Ebenſo wurde 1900 das vom Reichstag beſchloſſene an den Reichskanzler gerichtete Geſuch, einen Geſetzentwurf hierüber vorzulegen, vom Bundesrat abgelehnt. Es iſt demnach in abſehbarer Zeit eine Änderung hierin nicht zu erwarten.

In Preußen beſteht keine allgemeine obligatoriſche Leichenſchau; ſie iſt nur in den Regierungsbezirken Kaſſel, Wiesbaden und Sigmaringen eingeführt und wird hier durch Nichtärzte beſorgt. Jede amtliche Leichenſchau fehlt in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Marienwerder, Stralſund, Poſen, Breslau, Oppeln, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Münſter und Trier.[2]) In den anderen Regierungsbezirken beſteht wenigſtens in einzelnen Städten die Verpflichtung,

[1]) Einige Beiſpiele derart: Ein Standesbeamter trug 1894 in der Stadt Tilſit 50 Todesfälle an Diphtherie ein, aus welcher Ziffer bei der geringen Größe der Stadt (1895 28217 Einwohner) auf eine ausgedehnte Epidemie geſchloſſen werden müßte, während nach den Ausſagen der dortigen Ärzte die Diphtherie nur vereinzelt aufgetreten war und auch nur 11 Erkrankungsfälle zur Anzeige gekommen waren. Der Sekretär des Standesamts hatte alle Krankheiten bei Kindern, die mit Halsbeſchwerden und Atemnot einhergingen, alſo Lungenentzündung, Bronchialkatarrh, Scharlach, Ausgangszuſtände nach heftigen Darmkatarrhen u. drgl. zu Diphtherie gerechnet (ſ. Wolffberg, Kinderſterblichkeit und ärztliche Hilfe, ſowie zur Statiſtik der Todesurſachen (Centralbl. f. allg. Geſundheitspflege Bd. 15, 1896, S. 103). In einer ungariſchen Gemeinde ließ der als Totenbeſchauer angeſtellte Bauer alle Leute ohne Unterſchied des Geſchlechts und Alters an Herzſchlag ſterben (J. v. Körösy und G. Thirring, Die Natalitäts- und Mortalitätsverhältniſſe ungariſcher Städte 1897, S. 31). Sehr häufig ſind Verwechslungen zwiſchen Brechruhr und Ruhr (Dyſenterie) ſ. Bornträger, Die Ruhrepidemie im Regierungsbezirk Danzig 1895—96. Ztſch. f. Hyg. u. Infect., Bd. 27 1898, S. 374.

[2]) Das Sanitätsweſen des preußiſchen Staates 1892—94, 1899, S. 459. — M. Piſtor, Das Geſundheitsweſen in Preußen. Berlin 1898 Bd. II, S. 618. — Die dem Reichstag 1900 zugegangene Überſicht über die Regelung der Leichenſchau in den einzelnen Bundesſtaaten ſ. Ärztl. Vereinsblatt Bd. 29 1900, S. 297.

ärztliche Leichenſcheine mit Angabe der Todesurſache beizubringen. Nur im Kreis Niederbarnim iſt dieſe Verordnung auf alle Gemeinden ausgedehnt. Im übrigen werden die Todesurſachen durch den Standesbeamten nach Angabe eines der Angehörigen eingetragen. Daß hiebei Irrtümern Thür und Thor geöffnet iſt, liegt auf der Hand. Die Genauigkeit in der Erhebung der Todesurſachen iſt demnach in den einzelnen Landesteilen Preußens ganz ungemein verſchieden, ein Umſtand, der bei der Benützung der preußiſchen Todesurſachenſtatiſtik nicht aus dem Auge gelaſſen werden darf; namentlich wird man zu ganz falſchen Schlüſſen kommen, wenn man Unterſchiede in der Häufigkeit gewiſſer Todesurſachen in Stadt und Land daraus ableiten will.[1]) Ein Beiſpiel, aus welch dürftigem Material in Preußen ſelbſt in Städten die Todesurſachenſtatiſtik hergeſtellt wird, giebt Wolffberg,[2]) der die Todesfälle der Stadt Tilſit vom 14. Mai 1895 bis 8. Februar 1896 einzeln nach den eingetragenen Todesurſachen und nach der ärztlichen Behandlung aufführt; ärztliche Leichenſcheine werden daſelbſt nicht erhoben. Es waren von 530 überhaupt in der Stadt Tilſit Geſtorbenen ärztlich behandelt worden:

im Alter	von	unter 1	Jahr	30 Prozent
„ „	„	1—15	„	72 „
„ „		15—60	„	86 „
„ „	„	über 60	„	72 „
		überhaupt		60,6 Prozent.

In Bayern iſt ſeit 1839 die Leichenſchau obligatoriſch und wird in Anſtalten von den Anſtaltsärzten, im übrigen von Ärzten, Chirurgen, Badern und in Ermanglung ſolcher von Laien vorgenommen. Die Todesurſachen werden, wenn möglich, nach den Angaben des behandelnden Arztes eingetragen.

Es wurden ärztlich behandelt

	im rechtsrheiniſchen Bayern in den unmittelbaren Städten	in den Bezirksämtern	im ganzen Königreich
1876—80	80,8	45,3	52,2
1881—85	82,3	46,3	53,7
1886—90	86,0	49,3	57,5
1891—95	85,3	52,8	60,4
1896—97	85,0	53,6	61,6.

Die Ergebniſſe der Todesurſachenſtatiſtik werden in den alljährlich erſcheinenden „Generalberichten über das Sanitätsweſen im Königreich Bayern“ veröffentlicht.

Im Königreich Sachſen wird die Leichenſchau durch Leichenfrauen ausgeübt, nur in der Stadt Leipzig liegt ſie in den Händen von Ärzten; die Todesurſachen werden im Fall ärztlicher Behandlung nach Angabe des Arztes eingetragen. Die Überwachung dieſer Einträge hat der Geiſtliche oder der Kirchenbuchführer unter ſich. Nach dem „Jahresbericht des Landesmedizinalkollegiums über das Medizinalweſen im Königreich Sachſen auf das Jahr 1898“ (S. 64) waren von 100 Todesfällen 1894—98 bei allen Perſonen 53,9 und bei den über ein Jahr alten Perſonen 75,1 % ärztlich beglaubigt. Die Zahl der ärztlich Behandelten hat bedeutend zugenommen: ſie betrug 1874 37,1, 1888 48,6 und 1898 55,6 % der Verſtorbenen. Sie iſt in den mittleren Lebensaltern am größten. Unter je 100 Todesfällen war die Todesurſache 1894—98 ärztlich beglaubigt bei einem Alter von

[1]) In dieſen Fehler verfällt z. B. Finkelnburg, Über die Häufigkeit der Krebserkrankungen im preußiſchen Staat, Centralbl. f. allg. Geſundheitspflege, Bd. 13, 1894, S. 251.

[2]) l. c. S. 102.

— 1 Jahr	28,9 %	30—40 Jahren	87,9 %
1— 6 Jahren	66,2 „	40—50 „	86,8 „
6—10 „	83,1 „	50—60 „	84,0 „
10—15 „	83,8 „	60—70 „	76,7 „
15—20 „	85,8 „	70—80 „	63,4 „
20—30 „	87,6 „	über 80 „	50,2 „

In Baden beſteht obligatoriſche Leichenſchau mit Angabe der Todesurſache durch den behandelnden Arzt. Nach dem Statiſtiſchen Jahrbuch für Baden waren ärztlich behandelt worden

1885—86	62,5 %
1889—95	68,2 „
1896—98	70,4 „

Im Großherzogtum Heſſen iſt allerorts, wo Ärzte oder Wundärzte wohnen, die Leichenſchau ſolchen übertragen, nur im Notfalle werden Laien aufgeſtellt. Es war 1898 die Todesurſache durch einen Arzt beſtätigt[1])

in der Provinz	Rheinheſſen	bei 92 %	der Verſtorbenen
„ „ „	Starkenburg	„ 88 „	„ „
„ „ „	Oberheſſen	„ 80 „	„ „
im Großherzogtum	Heſſen	„ 87 „	„ „

In Hamburg mit ſeinem Gebiet und in der Stadt Bremen wird die Leichenſchau ausſchließlich von Ärzten ausgeübt, im Landbezirk Bremen dagegen von Laien.

In Elſaß-Lothringen beſteht keine obligatoriſche Leichenſchau, ſie iſt nur in einzelnen Städten eingeführt.

II. Die Todesurſachenſtatiſtik in andern europäiſchen Staaten.

Ganz beſonderer Pflege erfreut ſich die Todesurſachenſtatiſtik in der Schweiz. Nach dem „Bundesgeſetz, betr. Feſtſtellung und Beurkundung des Zivilſtands und der Ehe“ vom 24. Dezember 1874 muß die Todesurſache von den Zivilſtandesämtern in die Totenregiſter eingetragen werden. Hiezu wird ein ärztlicher Totenſchein einverlangt; bei Totgeborenen und bei Todesfällen von weniger als 14 Tage alten Kindern genügt das Zeugnis einer Hebamme; bei älteren Perſonen, die nicht in ärztlicher Behandlung ſtanden und bei deren Tod kein Arzt zugezogen wurde, wird die Todesurſache nach den Angaben der Angehörigen oder des nichtärztlichen Leichenſchauers eingetragen. Der Standesbeamte kann auf das ärztliche Zeugnis verzichten, wenn es unmöglich iſt, dasſelbe innerhalb der für die Anzeige vorgeſchriebenen Zeit von 48 Stunden beizubringen.

Seit 1891 wurden in den 15 Städten mit mehr als 10000 Einwohnern, ſeit 1893 in den 43 größeren Zivilſtandskreiſen mit 5000—10000 Einwohnern und ſeit 1. Januar 1901 im ganzen Lande erweiterte Sterbekarten eingeführt, die allein für das ſtatiſtiſche Bureau beſtimmt ſind und von dem behandelnden Arzte ausgefüllt werden; ging keine ärztliche Behandlung voraus oder wurde die Todesurſache nicht durch einen Arzt konſtatiert, ſo füllt der Standesbeamte die Sterbekarten aus in derſelben Weiſe wie die Totenſcheine. Das wichtigſte an dieſen Sterbekarten iſt die Wahrung des ärztlichen Geheimniſſes. Den Sterbekarten iſt ein Coupon mit dem Namen des Verſtorbenen angefügt, während die Sterbe-

[1]) Mitteil. der großh. heſſiſchen Zentralſtelle für die Landesſtatiſtik Nr. 690, Okt. 1899.

karte ſelbſt nur die Nummer des Totenregiſters enthält; der Kopf derſelben (Todeszeit, Beruf, Zivilſtand, Geburtstag u. ſ. w.) wird durch den Standesbeamten ausgefüllt, vom Arzt muß die Grundkrankheit, die Folgekrankheit und unmittelbare Todesurſache eingetragen werden, ferner begleitende Krankheiten oder Zuſtände, die Vornahme der Autopſie, beſondere Verhältniſſe wie Wohnung, Trinkwaſſer u. drgl. Vor Abſendung der Sterbekarte wird der Coupon mit dem Namen vom Arzte abgetrennt und jene dann verſchloſſen an das Standesamt abgeſandt. Eine beſondere Friſt für dieſe Einſendung iſt nicht feſtgeſetzt; wird eine Karte vom Arzt trotz wiederholter Mahnung nicht rechtzeitig zurückgeſandt, ſo hat der Standesbeamte eine proviſoriſche Sterbekarte auszufertigen und beizulegen und die vom Arzte verſpätet eingeſandte Originalkarte nachzuſenden. Vierzehn Tage nach Schluß jedes Monats müſſen die Sterbekarten uneröffnet von den Standesämtern dem ſtatiſtiſchen Bureau übermittelt werden. Die Beförderung durch die Poſt geſchieht portofrei. Die Angaben der Ärzte gelangen demnach nur zur Kenntnis des ſtatiſtiſchen Bureaus und werden alle als ſtreng vertraulich betrachtet. Als Gegenleiſtung wird den Ärzten das „ſanitariſch-demographiſche Wochenbulletin“ gratis zugeſtellt. Nur dieſe ſtrenge Wahrung des ärztlichen Geheimniſſes macht es möglich, genaue Angaben über die Urſachen mancher Krankheiten wie Alkoholismus, Syphilis u. a. zu erhalten. Werden von einem Arzte in den Sterbekarten ungenaue Diagnoſen eingetragen, ſo wird dieſem ein Schreiben vom Direktor des ſtatiſtiſchen Bureaus zugeſandt mit der Bitte, über die Grundurſachen des bezeichneten Sterbefalls nähere Angaben zu machen.

Um bei der Benennung der Krankheiten Einheit zu erzielen, wurde ein ausführliches Schema ausgearbeitet, das jedem Arzt zugeſtellt wird; es ſind demſelben Anmerkungen beigefügt, die dem Arzte einen Fingerzeig geben, bei welchen Todesurſachen beſondere Notizen erwünſcht ſind.

In den Jahren 1894—98 waren in den einzelnen Kantonen der Schweiz von je 100 Todesfällen nicht von Ärzten beſcheinigt[1])

Schaffhauſen	0,1 %	Bern	4,4 %
Zug	0,2 „	Neuchatel	4,9 „
Thurgau	0,3 „	Aargau	5,2 „
Luzern	0,6 „	Teſſin	6,1 „
Baſel-Stadt	0,6 „	Schwyz	6,7 „
Appenzell A.-Rh.	0,6 „	Waadt	11,0 „
Obwalden	0,7 „	Glarus	13,5 „
Zürich	0,8 „	Freiburg	16,8 „
St. Gallen	0,8 „	Appenzell I.-Rh.	20,3 „
Nidwalden	2,4 „	Graubünden	23,2 „
Baſel-Land	2,4 „	Uri	27,1 „
Genf	2,4 „	Wallis	49,9 „
Solothurn	4,2 „	Ganzes Land	6,9 %

In einzelnen Gebirgskantonen iſt demnach die Zahl der Sterbefälle, für welche keine ärztliche Beſcheinigung der Todesurſache ausgeſtellt wurde, ſehr beträchtlich. Der Hauptgrund wird darin geſucht, daß jeder Sterbefall dem Zivilſtandesamt innerhalb 48 Stunden angezeigt werden muß und daß das ärztliche Zeugnis in dieſer Friſt nicht beigebracht werden kann. Durch die allgemeine Einführung der neuen Sterbekarte in der Schweiz wird dieſer Übelſtand gründlich gehoben werden.

[1]) Sanitariſch-demographiſches Wochenbulletin der Schweiz. Jahrgang 1901 S. 118.

Ein großer Fortſchritt bezüglich der Feſtſtellung der Todesurſachen iſt auch in Öſterreich zu konſtatieren. Öſterreich ging allen Ländern mit der Einrichtung der Leichenſchau voran; durch das Hofkanzleidekret vom 30. März 1770 wurde ſie in den Hauptſtädten der deutſchen Erbländer eingeführt; allgemeine Verbreitung erlangte ſie durch die Verordnung vom 20. Februar 1784, und zwar wurde ſie gleich von Anfang an meiſt Ärzten oder Wundärzten übertragen.[1]) Durch den Erlaß des Miniſteriums d. I. vom 17. April 1895 iſt die Leichenſchau in ganz Öſterreich einheitlich geregelt worden. Die Todesurſachen müſſen ſeitens der behandelnden Ärzte und der ärztlichen Totenbeſchauer, welches gewöhnlich die Gemeinde- oder Diſtriktsärzte ſind, „nach wiſſenſchaftlichen Diagnoſen und mit präziſen Benennungen“ angegeben werden. Neben der unmittelbaren Todesurſache iſt die Entſtehungsurſache zu nennen (z. B. Bronchitis nach Keuchhuſten, Pneumonie nach Maſern u. ſ. w.); es wird hierauf namentlich bei Todesfällen durch äußere Gewalt, durch Alkoholismus u. ä. Wert gelegt. Der vom behandelnden Arzt auszufüllende „Behandlungsſchein“ iſt dem Totenſchauer bei der Beſchau vorzutragen. Wo Nichtärzte wegen Mangels an Ärzten mit der Totenſchau betraut werden, haben dieſe bei Sterbefällen ohne ärztliche Behandlung die Todesurſache „nach beſtem Wiſſen, ſo genau als es ihnen möglich iſt“, einzutragen.[2]) Die Verarbeitung der Totenſcheine iſt eine zentrale, die Ergebniſſe derſelben werden in reicher Kombination (Beruf, Größe der Gemeinden u. ſ. w.) in der „Bewegung der Bevölkerung“ der öſterreichiſchen Statiſtik veröffentlicht.

In einem großen Teil Öſterreichs, vor allem in Nieder- und Oberöſterreich, in Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Böhmen und Mähren wird ſo ein nahezu einwandfreies Material für die Todesurſachenſtatiſtik gewonnen. Es war im Jahre 1897 von je 100 Geſtorbenen die Todesurſache ärztlich beglaubigt

Stadt Wien . . .	99,96 %	Iſtrien	43,88 %
Niederöſterreich (ohne Wien)	99,42 „	Tirol	92,87 „
Oberöſterreich . .	98,39 „	Vorarlberg . . .	96,35 „
Salzburg	99,15 „	Böhmen	99,11 „
Steiermark . . .	78,24 „	Mähren	93,61 „
Kärnthen	70,21 „	Schleſien	69,53 „
Krain	33,27 „	Galizien	25,48 „
Trieſt mit Gebiet .	99,57 „	Bukowina	32,33 „
Görz und Gradiska	42,74 „	Dalmatien . . .	27,92 „
		Ganz Öſterreich	67,54 %.

Auch in Ungarn wird der Todesurſachenſtatiſtik große Aufmerkſamkeit geſchenkt, die bei dem Mangel an Ärzten in vielen Gegenden nicht überall den gleichen Erfolg zeitigt. Es werden daher in Ungarn beſondere Liſten der Todesurſachen für die ärztliche und nichtärztliche Totenbeſchau ausgefertigt. Intereſſant iſt die Aufſtellung einer Liſte für die Verteilung der einzelnen Krankheiten bei den von Ärzten und von Nichtärzten beglaubigten Sterbefällen.[3]) Es kamen auf je 100 Todesfälle, die konſtatiert wurden durch

---

[1]) Fr. Presl, Die Reform der Leichenbeſchau und der Mortalitätsſtatiſtik in Öſterreich. Stat. Mon. Bd. 14, 1888 S. 253.

[2]) J. Daimer, Handbuch der öſterreichiſchen Sanitätsgeſetze und Verordnungen. Bd. 2, 1898 S. 603 ff.

[3]) Bewegung der Bevölkerung der Länder der ungariſchen Krone im Jahr 1897. Ungar. ſtat. Mitt. N. F. Bd. 22. 1900. S. 133.

	Ärzte	Nichtärzte		Ärzte	Nichtärzte
Blattern	0,27	0,51	Altersſchwäche .	7,95	13,69
Maſern	1,02	1,74	Schlagfluß . . .	2,40	1,19
Scharlach . . .	1,98	1,67	Geiſteskrankheiten	0,77	0,23
Flecktyphus . .	0,03	0,13	Krämpfe	6,64	6,80
Keuchhuſten . .	1,28	5,46	Lungen- u. Bruſt-		
Rachendiphtherie .	2,96	3,70	fellentzündung .	8,87	6,87
Bauchtyphus . .	1,47	1,77	Waſſerſucht . . .	2,12	3,97
Diarrhöe d. Kinder	0,57	2,29	Brüche	0,25	0,48
Ruhr	0,26	1,20	Woehenbett . . .	0,41	0,61
Wutkrankheit . .	0,02	0,01	Andere und nicht		
Lungentuberkuloſe	15,12	11,28	genau benannte		
Karbunkel . . .	0,08	0,25	Krankheiten . .	30,04	7,34
Rotlauf	0,20	0,20	Gewaltſamer Tod .	3,64	0,94
Wochenbettfieber .	0,15	0,07	Unbek. Urſache .	0,39	4,18
Kinderdarre . .	2,30	3,66		100,0	100,0.
Angebor. Schwäche	8,81	19,76			

1897 war in ganz Ungarn bei 46,5 % aller Todesfälle die Todesurſache ärztlich konſtatiert (in Ungarn allein 50,5 % und in Kroatien und Slavonien 21,8 %), in den Komitaten war dies bei 41,9 und in den Städten bei 98,8 % der Fall. In manchen Städten wird die Totenſchau ausſchließlich durch Ärzte vollzogen (z. B. in Budapeſt, Komorn, Ödenburg, Zombor, Verſecz, Paneſova). Am verläßlichſten ſind die Daten im Donau-Theißbecken, wo bei 85,1 % aller Sterbefälle die Todesurſache ärztlich konſtatiert iſt. Dem Alter und Geſchlecht nach hatte im Jahre 1897 in Ungarn allein (ohne Kroatien und Slavonien) bei je 100 Geſtorbenen ärztliche Behandlung ſtattgefunden oder war die Todesurſache ärztlich feſtgeſtellt:[1])

Altersklaſſe	mit ärztlicher Behandlung geſtorben			Todesurſache ärztlich feſtgeſtellt		
	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
0— 1 Jahr	51,6	50,3	50,7	47,8	47,5	47,7
1— 5 „	66,7	65,8	66,2	50,1	49,6	49,8
5—15 „	61,5	63,5	62,6	49,6	49,2	49,4
15—30 „	69,6	72,9	71,5	65,5	54,2	59,3
30—60 „	63,9	63,4	63,7	59,7	53,4	56,6
60—80 „	47,8	44,7	46,2	47,9	45,5	46,7
über 80 „	34,9	36,1	35,5	45,5	48,4	47,0
alle Alter	56,6	56,5	56,6	51,3	49,7	50,5.

In Italien iſt die Todesurſachenſtatiſtik ſehr vollkommen. Es hängt dies mit dem häufigen Anrufen ärztlicher Hilfe zuſammen, die infolge der großen Anzahl von Ärzten reichlich zu Gebot ſteht, und mit der Einrichtung der obligatoriſchen ärztlichen Leichenſchau, die in Italien ähnlich wie in Öſterreich den überall vorhandenen Gemeindeärzten übertragen iſt. Seit 1881 werden die Todesurſachen in den Hauptorten des Landes (im ganzen 284) und ſeit Beginn des Jahres 1887 im ganzen Lande nach den Totenſcheinen der behandelnden Ärzte und in Ermanglung ſolcher nach den Erklärungen der die Totenſchau ausübenden Ärzte (medici necroscopi) erhoben. Nur bei Kindern, die bald nach der Geburt ſterben, geſchieht dies nach den Angaben der Hebammen.[2]) Die Leichenſcheine werden monatlich vom

[1]) Berechnet nach Tab. 63 l. c.

[2]) Statistica delle cause di morte nell' anno 1898. Roma 1900. § 1.

Ortsſyndikus an das ſtatiſtiſche Zentralbüreau eingeſandt, hier von einem Arzte kontrolliert und ſtatiſtiſch verarbeitet. Früher war die Mitwirkung der behandelnden Ärzte hiebei eine freiwillige, durch das Geſetz vom 22. Dezember 1888 (legge sull' ordinamento dell' assistenza sanitaria) ſind aber die italieniſchen Ärzte verpflichtet worden, in jedem Fall dem Ortsſyndikus die Urſache des Todes mitzuteilen. Es bleiben infolge dieſer trefflichen Organiſation nur in wenigen Fällen die Todesurſachen unbekannt; am meiſten kommt dies in den gebirgigen Teilen des Landes (Sardinien, Piemont, Calabrien) vor. Doch geht die Zahl der nicht vom Arzt beſcheinigten Todesurſachen (morti per causa ignota o non determinata) jährlich zurück; ſie betrug auf 100 Todesfälle

1887—89	2,5 %
1890—92	2,8 „
1893—95	2,2 „
1896—98	1,6 „

In den einzelnen Landſchaften betrug ſie 1893—98:

Piemont	3,8 %	Latium	1,1 %
Ligurien	1,2 „	Abruzzen	3,0 „
Lombardei	0,4 „	Campanien	0,9 „
Venetien	1,0 „	Apulien	0,7 „
Emilia	0,8 „	Basilicata	2,5 „
Toskana	0,4 „	Calabrien	5,4 „
Marken	1,3 „	Sicilien	2,3 „
Umbrien	0,7 „	Sardinien	13,2 „

Die Ergebniſſe der italieniſchen Todesurſachenſtatiſtik werden jährlich veröffentlicht; es werden dabei 154 Todesarten unterſchieden.

In Frankreich werden die Todesurſachen nur in den Städten mit mehr als 5000 Einwohnern aufgenommen.[1]) Die obligatoriſche Leichenſchau, die Artikel 77 des Code civile vorſieht, wird nach Dufour auf dem Lande in den meiſten Fällen nicht vollzogen. Das Zirkular des Miniſteriums des Innern vom 24. Dezember 1866 empfiehlt den Maires, den Beerdigungsſchein nur auszuliefern, nachdem der Tod durch einen Arzt oder Officier de santé konſtatiert ſei; es beſchränkte ſich aber auf die Städte, von denen eine große Anzahl die Verfügung heute noch nicht befolgt. In Paris beſteht ärztliche Leichenſchau ſeit dem 21. Vendémiaire des Jahres 9; heute ſind 87 Ärzte damit beauftragt, die 6 Inſpektoren unterſtellt ſind, für jede Beſichtigung 3 Fr. und je nach der Zahl derſelben jährlich 1800—4000 Fr. erhalten. Außerdem beſteht eine ärztliche Leichenſchau in den Städten Bordeaux, Toulouse, Lille, Nancy, Havre, Montpellier, Limoges, Dijon, Tours, Nizza, Besançon und Amiens.[2]) Die Todesurſachen werden in dieſen Städten vom behandelnden Arzt, in Ermanglung eines ſolchen vom ärztlichen Leichenſchauer feſtgeſtellt. In weiteren 12 Städten beſteht zwar keine ärztliche Leichenſchau, aber es werden von den behandelnden Ärzten Zeugniſſe einverlangt. Es werden demnach nur in 25 Städten genauere Erhebungen über die Todesurſachen gepflogen; in den andern Städten mit mehr als 5000 Einwohnern werden ſie von Nichtärzten erhoben. Ganz primitiv iſt die Aufnahme eines Sterbefalls in den kleineren Städten und auf dem Lande; hier genügt es, daß zwei Zeugen zu dem Sekretär der Mairie gehen und den Tod des X anzeigen, worauf Name und Alter desſelben in das Leichenregiſter eingetragen

[1]) J. Bertillon, Cours élémentaire de statistique 1896. S. 259.

[2]) Dufour l. c.

werden. Damit iſt alles erledigt. Es iſt ein merkwürdiges Spiel des Zufalls, daß gerade von einem Lande mit ſo ſehr mangelhafter Todesurſachenſtatiſtik der Anſtoß zu einer internationalen Nomenclatur der Todesurſachen ausging.

In England beſteht keine obligatoriſche Leichenſchau, dagegen ſind die Ärzte ſeit 1874 geſetzlich verpflichtet, im Fall des Todes ihrer Patienten eine Beſcheinigung darüber mit Angabe der Todesurſache auszuſtellen, für den Reſt der Fälle wird die Todesurſache nach den Angaben der Angehörigen eingetragen. Der Wert der engliſchen Todesurſachenſtatiſtik liegt darin, daß die Zahl der ärztlich Behandelten ſehr groß iſt; ſie betrug z. B. 1894 91,2 % aller Sterbfälle; außerdem waren 6,3 % derſelben durch gerichtliche Unterſuchung beſcheinigt, ſo daß nur bei 2,5 % eine Beſcheinigung fehlte. Unter den letzteren ſind die von Hebammen behandelten Kinder und die in Behandlung von Pfuſchern Geſtorbenen eingeſchloſſen. Über ungenaue oder unwahrſcheinliche Angaben der Todesurſache ſeitens der Ärzte werden von der ſtatiſtiſchen Abteilung des General-Regiſteramtes in London ſeit 1881 vertrauliche Nachfragen bei den behandelnden Ärzten angeſtellt; auf die Jahre 1881 bis 1890 entfielen mehr als 22000 ſolche Rückfragen.[1])

In Dänemark und Schweden iſt überall in den Städten ärztliche Leichenſchau eingeführt. In Schweden iſt dies zurzeit in 92 Städten der Fall; es werden die Ergebniſſe alljährlich für 50 Todesurſachen nach 8 Altersklaſſen und Geſchlecht getrennt veröffentlicht.[2]) In Dänemark ſind 74 Städte an der Todesurſachenſtatiſtik beteiligt; in den Veröffentlichungen werden 112 Todesurſachen nach 18 Altersklaſſen und Geſchlecht getrennt aufgeführt.[3]) Die Zahl der ohne ärztliche Behandlung Geſtorbenen betrug in den däniſchen Städten 1890—94 10,8 und 1895 bis 1899 10,2 % der Sterbfälle. Auf dem Lande liegt die Leichenſchau in den Händen von Nichtärzten. In Norwegen waren unter den Todesurſachen des ganzen Landes 1885 52,7 und 1895 68,4 % ärztlich beſcheinigt,[4]) entſprechend der bedeutenden Zunahme der Zahl der Ärzte, die 1885 3,04 und 1900 5,3 auf 10000 Einwohner betrug.

III. Die Todesurſachenſtatiſtik in Württemberg.

In Württemberg beſteht obligatoriſche Leichenſchau. Sie iſt durch die Verordnung betr. die Leichenſchau, die Leichenöffnung und das Begräbnis vom 24. Februar 1882 geregelt.[5]) Über die Leichenſchauer wird darin beſtimmt, daß es nur Männer von unbeſcholtenem Ruf, welche die zur Verſehung der Stelle erforderliche Befähigung beſitzen, ſein ſollen; für Krankenhäuſer, Gefangenenanſtalten u. ä. kann die Leichenſchau einem Angeſtellten der Anſtalt übertragen werden. Die Leichenſchauer haben Leichenregiſter mit Angabe der Todesurſache zu führen; wenn der Verſtorbene ärztlich behandelt worden iſt, ſo ſoll ſie nach Angabe des behandelnden Arztes eingetragen werden, wenigſtens da, wo der Arzt am gleichen Orte wohnt wie der Verſtorbene.[6]) Es ſcheint jedoch die moraliſche und geiſtige Qualifikation der

[1]) G. v. Mayr, Statiſtik und Geſellſchaftslehre, Bd. 2, 1897, S. 313.

[2]) Medicinal-Styrelsens underdåniga berättelse för år 1898. Stockholm 1900. Bidrag till Sveriges officiela Statistic.

[3]) J. Carlsen, Causes des décès dans les villes du royaume de Danemark 1899. Kopenhagen 1900.

[4]) Nach Mitteilungen in den Veröffentlichungen des Kaiſerl. Geſundheitsamts.

[5]) J. Krauß, Das Medizinalweſen im Königreich Württemberg, 1891, S. 455.

[6]) Verfügung des Miniſteriums des Innern betr. die Dienſtanweiſung für die Leichenſchauer vom 3. Februar 1882, §. 23.

Leichenſchauer den in dieſer Verordnung verlangten Anſprüchen nicht immer genügt zu haben, wie der Miniſterialerlaß vom 30. November 1892 betr. die Vornahme der Leichenſchau beweiſt, der auf Einhaltung der Verordnung von 1882 in dieſer Beziehung dringt und beſſere Beſoldung der Leichenſchauer empfiehlt. Als vom Kaiſ. Geſundheitsamt die Bearbeitung einer Todesurſachenſtatiſtik für das Deutſche Reich nach kleinen Verwaltungsbezirken beſchloſſen wurde, fand eine Ergänzung der Verordnung von 1882 durch die Verfügung des Miniſteriums des Innern vom 29. Dez. 1891 ſtatt, die unter anderem eine vierteljährliche Zuſammenſtellung der Geburts- und Todesfälle mit Angabe der Todesurſache für die einzelnen Gemeinden einführte. Dabei wurden neue Krankheitstabellen und ſehr beachtenswerte „Grundſätze für die Erhebung einer Statiſtik der Todesurſachen“ aufgeſtellt.

Die in der Verordnung von 1882 vorgeſehene Eintragung der Todesart in die Leichenzettel durch den behandelnden Arzt oder Wundarzt iſt bis 1898 nur in einzelnen Städten und Oberämtern ausgeführt worden; durch den Miniſterialerlaß vom 7. Februar 1898 wurden die Oberämter und Oberamtsphyſikate beauftragt, auf deren Einführung in allen Oberämtern hinzuwirken. „Bei der Wichtigkeit einer zuverläſſigen Statiſtik der Todesurſachen“, heißt es in dem Erlaß, „wird angenommen werden dürfen, daß ſich die Ärzte der unbedeutenden Mühe, welche die Einrichtung für ſie mit ſich bringt, gerne unterziehen werden.“

Endlich wurde durch die Verfügung vom 13. Dezember 1898 die Angabe der Todesurſache in die ſtandesamtlichen Sterbfallverzeichniſſe eingeführt, wobei die Verfügung vom 29. Dezember 1891 aufgehoben wurde. Der Standesbeamte hat die Todesurſache nach den durch das Oberamtsphyſikat geprüften Auszügen aus den Leichenregiſtern der Leichenſchauer und im Fall der ärztlichen Behandlung den Namen des betreffenden Arztes oder Wundarztes einzutragen. Die Auszüge aus den Leichenregiſtern und die Sterbfallverzeichniſſe werden ſodann durch das Oberamt dem Statiſtiſchen Landesamt eingeſandt, das dadurch in die Lage verſetzt wird, die Todesurſachen im Verein mit den andern Angaben der Sterbfallverzeichniſſe (Alter, Geſchlecht, Beruf, Zivilſtand, Wohnung in Stadt und Land u. ſ. w.) zu verarbeiten.

Da in Württemberg eine große Anzahl von Perſonen ohne ärztliche Behandlung ſtirbt, ſo werden viele Todesurſachen von dem Leichenſchauer nach eigenem Ermeſſen oder nach den Angaben der Angehörigen eingetragen. Dies iſt je nach dem Stande, dem die Leichenſchauer angehören, von verſchiedener Wirkung auf die Genauigkeit der Einträge, und es iſt daher von Wert, die Art der Beſetzung der Leichenſchauämter näher zu kennen. Dies iſt uns in einer kleinen Statiſtik des „Medizinalberichts von Württemberg für die Jahre 1888—90“ gegeben.[1]) Es waren von den Leichenſchauern

	1876	1880	1890
Ärzte	15	23	46
Wundärzte	437	371	219
Tierärzte	—	1	1
Amts- und Polizeidiener	93	98	122
Taglöhner und kleine Landbauern	303	355	355
Schreiner	386	409	467
Sonſtige Gewerbetreibende	416	397	477
Perſonen mit anderer Beſchäftigung	33	50	62
Zuſammen	1683	1706	1749.

[1]) S. 123 und Tab. II S. 122.

Die Zahl der Leichenſchauer hat etwas zugenommen; es rührt dies daher, daß die Wundärzte in mehreren Gemeinden zugleich die Totenſchau auszuüben pflegen und daß bei deren allmählichem Abſterben für die einzelnen Gemeinden eigene Totenſchauer aufgeſtellt werden. Seit 1890 iſt die Zahl der Wundärzte erheblich geringer geworden, dagegen wurden nur ſelten Ärzte als Leichenſchauer angeſtellt (nach dem Med.-Ber. von 1895 waren unter 1782 Leichenſchauern 50 Ärzte); es iſt alſo bedauerlicherweiſe das Laienelement unter den Leichenſchauern heute noch zahlreicher vertreten, als im Jahre 1890. Der Prozentſatz der ärztlichen und nichtärztlichen Leichenſchauer war 1890 in den einzelnen Kreiſen der folgende:

	Leichenſchauer überhaupt	darunter Ärzte	darunter Wundärzte	Von 100 Leichenſchauern ſind Nichtärzte
Neckarkreis	373	17	72	76,0
Schwarzwaldkreis	524	10	39	90,6
Jagſtkreis	391	7	47	86,2
Donaukreis	461	12	61	84,2
Ganz Württemberg . .	1749	46	219	84,8.

Über die Zuſammenſetzung des Leichenſchauerperſonals in den einzelnen Oberämtern im Jahre 1890 giebt folgende Reihenfolge Aufſchluß:

Gar keine ärztlichen oder wundärztlichen Leichenſchauer hatten die Oberämter Nürtingen und Schorndorf;

ihre Zahl betrug 0—5 % in den 8 Oberämtern: Nagold, Braekenheim, Sulz, Horb, Freudenſtadt, Wangen, Gaildorf, Mergentheim;

5—10 % in 9 Oberämtern: Waiblingen, Balingen, Künzelsau, Neckarſulm, Weinsberg, Neuenbürg, Rottweil, Göppingen, Spaichingen;

10—15 % in 14 Oberämtern: Leutkirch, Gerabronn, Herrenberg, Uraeh, Münſingen, Calw, Oberndorf, Marbach, Laupheim, Tettnang, Baeknang, Tübingen, Hall, Ravensburg;

15—20 % in 14 Oberämtern: Kirchheim, Ellwangen, Maulbronn, Ulm, Crailsheim, Neresheim, Blaubeuren, Geislingen, Ehingen, Biberaeh, Rottenburg, Waldſee, Öhringen, Gmünd;

20—30 % in 5 Oberämtern: Reutlingen, Eßlingen, Tuttlingen, Vaihingen, Heidenheim;

30—40 % in 5 Oberämtern: Riedlingen, Cannſtatt, Welzheim, Saulgau, Stuttgart Amt;

40—50 % in 4 Oberämtern: Aalen, Ludwigsburg, Leonberg, Heilbronn;

50—60 % in den 2 Oberämtern: Böblingen und Beſigheim.

Stuttgart Stadt hat nur Wundärzte (4) als Leichenſchauer.

Da demnach die Leichenſchau faſt in allen Oberämtern zum großen Teil Nichtärzten übertragen iſt, ſo iſt es für die Beurteilung der Zuverläſſigkeit der württembergiſchen Todesurſachenſtatiſtik notwendig, daß die Zahl der ärztlich Behandelten erhoben wird. Im Jahre 1899 wurden in Württemberg nach der Auszählung des Statiſtiſchen Landesamts 63,4 % aller Verſtorbenen ärztlich oder wundärztlich behandelt. Ein Vergleich dieſer Ziffer mit den Angaben über die ärztliche Behandlung der Verſtorbenen früherer Jahrgänge, die in den Medizinalberichten veröffentlicht werden, iſt nicht möglich, da in dieſen die von Ärzten Behandelten für ſich und die von Wundärzten und nichtapprobierten Perſonen behandelten Verſtorbenen zuſammen angegeben ſind, während die neue vom Statiſtiſchen Landesamt unternommene Auszählung unter ärztlich Behandelten die von Ärzten und Wund-

ärzten Behandelten verſteht. Nach den Medizinalberichten waren unter 100 Verſtorbenen von Ärzten behandelt worden

1876—78	46 %	1888—90	50 %
1879—81	47 „	1891—93	54 „
1882—84	48 „	1894—95	57 „
1885—87	49 „	1896—98	58 „

Die Zahl der von Wundärzten und niehtapprobierten Perſonen behandelten Verſtorbenen war früher 6—7, in den letzten Jahren 5 %. Die Zunahme der ärztlieh Behandelten wird in den Medizinalberiehten mit Reeht der Einführung der Krankenverſieherung zugeſehrieben.

Den einzelnen Altersklaſſen wird ärztliche Behandlung in verſchiedenem Umfang zu teil, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht:

Alter	1899 in Württemberg geſtorben				Von je 100 Verſtorbenen waren ärztlich behandelt	
	männlich		weiblich			
	überhaupt	m. ärztl. Beh.	überhaupt	m. ärztl. Beh.	männlich	weiblich
— 1 Jahr	8 817	3 325	7 120	2 723	37,7	38,2
1— 4 Jahre	1 583	1 227	1 503	1 162	77,5	70,7
5—14 „	621	531	664	575	85,5	86,6
15—19 „	373	315	366	338	84,4	92,3
20—29 „	985	808	961	860	82,0	89,5
30—39 „	835	716	975	890	85,7	91,3
40—49 „	1 226	1 045	1 069	971	85,1	90,8
50—59 „	2 167	1 833	2 005	1 729	84,6	86,2
60—69 „	2 693	2 169	2 951	2 396	80,5	81,2
70—79 „	2 664	1 844	3 196	2 061	69,2	64,5
80—89 „	1 043	493	1 244	616	47,3	49,5
90—99 „	73	32	79	26	43,8	32,9
zuſammen	23 080	14 338	22 133	14 347	62,1	64,8.

Gering iſt die Zahl der Säuglinge, denen ärztliehe Behandlung zu teil wurde; naeh den oben angegebenen Ziffern war dies in Ungarn weit häufiger der Fall. Die beiden Geſehleehter verhalten ſieh annähernd gleich, die ehelichen Kinder ſtellen ſieh etwas beſſer als die unehelichen. Von 13 687 im 1. Lebensjahr geſtorbenen ehelichen Kindern hatten 5340 (= 39,0 %) in ärztlieher Behandlung geſtanden, von 2250 uneheliehen nur 708 (= 31,5 %). Die Feſtſtellung der Todesurſaehen in dieſem Lebensalter iſt demnach eine ſehr unſichere. Sehon im Alter von 1—5 Jahren beſſern ſich die Verhältniſſe ganz erheblieh, da für ¾ der geſtorbenen Kinder ärztliehe Hilfe in Anſprueh genommen wurde; bei den eheliehen Kindern war dies in 78 % und bei den unehelichen in 71 % der Fall. Vom 5.—15. Lebensjahr iſt die Verhältniszahl der ärztlich Behandelten noch höher.

Vom 15. bis zum 60. Lebensjahr iſt die Zahl der ärztlich Behandelten ſehr groß und in der ganzen Periode annähernd gleieh; wir haben dies in erſter Linie der Krankenkaſſengeſetzgebung zu verdanken, die in Stadt und Land gerade den Perſonen dieſer Altersklaſſe ärztliche Hilfe gewährleiſtet. Die Prozentziffern des weiblichen Geſchleehts ſind in dieſer Altersperiode durchweg höhere, da Selbſtmord und tödliehe Verunglüekungen, die der Natur der Sache nach ärztliche Behandlung ausſchließen, beim männlichen Geſehlecht viel häufiger ſind als beim weiblichen. Es kamen auf je 100 Geſtorbene Todesfälle durch Selbſtmord und Verunglückung, bei denen keine ärztliche Behandlung verzeiehnet war.

im Alter von	männlich	weiblich
— 1 Jahr	0,1	0,2
1— 4 Jahren	2,6	0,9
5—14 „	4,0	1,3
15—19 „	8,6	1,6
20—29 „	9,0	1,6
30—39 „	7,3	1,1
40—49 „	4,9	0,6
50—59 „	4,5	0,8
60—69 „	2,8	0,3
70—79 „	1,2	0,3
80—89 „	0,3	0,1
90—99 „	—	—
zuſammen	2,3	0,5.

Ziehen wir dies in Betracht, ſo beſteht zwiſchen den beiden Geſchlechtern auch in den höheren Altersklaſſen kein Unterſchied zu Gunſten des weiblichen Geſchlechts. Es bietet demnach die württembergiſche Todesurſachenſtatiſtik für das 15.—60. Lebensjahr ein ſehr zuverläſſiges Material; es iſt dies beſonders für die Unterſuchung des Einfluſſes des Berufs auf die Sterblichkeit von Wert, da die Schädlichkeiten desſelben in dieſer Altersperiode am meiſten zur Wirkung kommen.

Nach dem 60. Jahre nimmt die Zahl der ärztlich Behandelten raſch ab; neben anderen Urſachen ſind hierauf die im höheren Alter nicht ſo ſeltenen plötzlichen Todesfälle (Herzlähmung, Gehirnſchlag) von Einfluß, in welchem Maße, läßt ſich nicht berechnen, da dieſe Todesurſachen in der württembergiſchen Statiſtik nicht ausgezählt werden.

In den Städten kommen viel mehr Kranke in ärztliche Behandlung als auf dem Lande, wo meiſt die ärztliche Hilfe erheblich teurer zu ſtehen kommt. Die Unterſchiede ſind im Kindes- und Greiſenalter groß, in der Altersperiode vom 15.—60. Lebensjahr verſchwinden ſie nahezu ganz. Da Selbſtmord und Unglücksfälle in den Städten häufiger ſind als auf dem Lande, ſo wurden in der folgenden Zuſammenſtellung auch dieſe, ſoweit bei ihnen keine ärztliche Behandlung verzeichnet war, berechnet. Die Zahl der Städte, die in Rechnung kommen, iſt 13 (die 12 Städte mit über 10000 Einwohnern und Heidenheim). Es ſind von je 100 Verſtorbenen 1899

im Alter von	ärztlich behandelt in den größeren Städten	ärztlich behandelt in ganz Württemberg	an Selbſtmord und Verunglückung ohne ärztliche Behandlung geſtorben in den größeren Städten	an Selbſtmord und Verunglückung ohne ärztliche Behandlung geſtorben in ganz Württemberg
— 1 Jahr	56,6	37,9	0,1	0,1
1— 4 Jahren	88,7	77,3	1,1	1,8
5—14 „	90,7	86,1	3,9	2,7
15—19 „	89,2	88,2	7,6	5,1
20—29 „	86,1	85,5	7,0	5,3
30—39 „	90,8	88,7	4,3	4,0
40—49 „	90,1	87,7	3,4	2,9
50—59 „	91,1	85,4	3,3	2,7
60—69 „	91,8	80,9	2,0	1,5
70—79 „	86,6	66,6	0,4	0,7
80—89 „	79,3	48,4	0,3	0,2
90—99 „	91,7	38,1	0,0	0,0
zuſammen	77,7	63,4	1,9	1,4.

Die einzelnen Städte Württembergs zeigen manche Verſchiedenheiten, insbeſondere zeichnen ſich Ulm, Heidenheim und Tuttlingen durch eine geringe Zahl von ärztlich Behandelten aus. Es iſt dabei in Erinnerung zu bringen, daß die Aufnahme der ärztlichen Behandlung in die Leichenſcheine nicht allerorts nach den gleichen Grundſätzen geſchieht, und daß in dem einen Oberamt noch ärztliche Behandlung angenommen wird, wenn der Arzt kurz vor dem Tode zu einem Kranken gerufen oder bei plötzlich eintretendem Tode zugezogen wird, in dem andern nicht. Die Haupturſache der Verſchiedenheiten in der Häufigkeit der ärztlichen Behandlung ſind jedoch Volksgewohnheiten. Da im 1. Lebensjahre die Beiziehung von Ärzten den größten Wechſel zeigt, ſo iſt dieſes Alter von den übrigen in der folgenden Tabelle abgetrennt. Es ſtarben nach vorangegangener ärztlicher Behandlung von je 100 Geſtorbenen im Alter von

in den Städten	unter 1 Jahr	über 1 Jahr
Stuttgart (ohne Vororte)	75,7	89,6
Vororte Stuttgarts	39,4	88,8
Stuttgart mit Vororten	66,7	89,5
Ulm	31,8	83,9
Heilbronn	56,2	89,5
Eßlingen	52,4	88,8
Cannſtatt	56,6	88,6
Reutlingen	56,3	87,6
Ludwigsburg	55,2	89,3
Gmünd	50,4	94,2
Göppingen	43,6	91,1
Tübingen	71,4	96,1
Ravensburg	71,2	91,7
Tuttlingen	48,6	80,8
Heidenheim	22,8	76,7

In den einzelnen Oberämtern iſt die Zahl der ärztlich Behandelten ſehr verſchieden; es iſt dabei nötig, die Differenzen in den Altersklaſſen kennen zu lernen, um zu erfahren, inwieweit Vergleiche der Oberämter untereinander bezüglich der Todesurſachen zuläſſig ſind. In Tabelle I ſind daher 4 Altersklaſſen gebildet, eine Trennung zugleich nach dem Geſchlecht wurde unterlaſſen, da die Zahlen zu klein geworden wären. Die Zahl der ärztlich Behandelten überhaupt war nach dieſer Tabelle 1899 am ſpärlichſten in den Oberämtern Gaildorf, Heidenheim, Münſingen, Balingen und Spaichingen. Im erſten Lebensjahr war ärztliche Hilfe in den Oberämtern Neresheim, Spaichingen, Münſingen und Balingen am ſeltenſten; im Oberamt Neresheim ſtarben 1899 84% der Säuglinge ohne ärztliche oder wundärztliche Behandlung. Von den älteren Kindern ſind die meiſten in den Oberämtern Münſingen und Spaichingen ohne ärztliche Behandlung geſtorben. Bei der gleichmäßigen Ausdehnung der Krankenverſicherung auf das ganze Land iſt die Zahl der im Alter von 15—60 Jahren ohne ärztliche Behandlung Verſtorbenen in allen Oberämtern eine ſehr kleine; nur in ſieben Oberämtern ſind es mehr als 20% der Verſtorbenen, in Brackenheim, Vaihingen, Spaichingen, Gaildorf, Beſigheim, Rottweil und Sulz. In der Altersklaſſe von mehr als 60 Jahren ſtarben in 11 Oberämtern mehr als 40% ohne ärztliche Behandlung.

Es iſt noch übrig, zu unterſuchen, welche Todesarten bei der Feſtſtellung derſelben durch die Leichenſchauer zu häufig oder zu ſelten eingetragen werden. Bei der verſchiedenen Häufigkeit der Todesurſachen in den einzelnen Alters-

Tab. I. Ärztliche Behandlung der Geſtorbenen in Württemberg 1899 nach Altersklaſſen und Oberämtern.

Oberämter	Von 100 Verſtorbenen waren ärztlich behandelt im Alter von					Oberämter	Von 100 Verſtorbenen waren ärztlich behandelt im Alter von				
	0—1	1 bis 15	15 bis 60	über 60	zuſ.		0—1	1 bis 15	15 bis 60	über 60	zuſ.
	Jahren						Jahren				
Backnang . .	33	76	81	59	58	Aalen . . .	27	80	90	69	58
Beſigheim . .	49	81	78	69	66	Crailsheim . .	31	75	84	54	55
Böblingen . .	23	83	84	55	53	Ellwangen . .	23	64	82	73	59
Brackenheim .	41	73	72	59	58	Gaildorf . . .	26	63	77	49	50
Cannſtatt . .	57	84	87	84	74	Gerabronn . .	45	73	89	76	70
Eßlingen . .	46	87	87	76	69	Gmünd . . .	31	69	90	72	62
Heilbronn . .	50	90	90	80	71	Hall	52	75	93	75	74
Leonberg . .	37	76	86	67	60	Heidenheim .	25	61	80	54	47
Ludwigsburg .	44	80	84	74	65	Künzelsau . .	35	78	87	69	65
Marbach . .	42	86	86	71	66	Mergentheim .	38	93	91	70	69
Maulbronn . .	36	82	82	67	61	Neresheim . .	16	64	88	62	52
Neckarſulm .	37	79	86	71	64	Öhringen . .	40	76	88	65	63
Stuttgart, Stadt	67	90	90	88	82	Schorndorf .	31	70	81	56	55
Stuttgart, Amt	45	85	85	70	66	Welzheim . .	41	80	88	67	64
Vaihingen . .	45	88	77	69	65	**Jagſtkreis . .**	**31**	**72**	**86**	**65**	**60**
Waiblingen .	56	89	94	79	77						
Weinsberg .	49	90	83	68	68						
Neckarkreis . .	**49**	**85**	**86**	**74**	**69**						
						Biberach . .	21	85	89	75	60
Balingen . .	20	67	90	56	51	Blaubeuren .	30	82	81	61	52
Calw	37	76	81	69	60	Ehingen . .	25	86	85	66	56
Freudenſtadt .	45	82	92	73	69	Geislingen . .	39	81	88	77	65
Herrenberg .	33	79	87	65	60	Göppingen . .	32	87	86	64	60
Horb . . .	21	74	85	67	53	Kirchheim . .	38	85	86	63	63
Nagold . . .	31	79	86	69	61	Laupheim . .	27	84	83	71	60
Neuenbürg .	33	76	89	69	63	Leutkirch . .	42	89	92	77	71
Nürtingen . .	24	74	90	62	59	Münſingen . .	20	45	85	56	48
Oberndorf . .	40	83	88	63	64	Ravensburg .	47	86	86	77	71
Reutlingen . .	47	79	89	73	68	Riedlingen . .	30	77	86	63	57
Rottenburg .	36	79	88	65	61	Saulgau . .	34	76	90	69	62
Rottweil . .	33	73	79	64	53	Tettnang . .	52	95	89	82	78
Spaichingen .	20	56	77	51	49	Ulm	34	83	82	80	62
Sulz	26	76	79	56	55	Waldſee . .	22	87	96	77	66
Tübingen . .	47	93	89	62	70	Wangen . .	42	85	94	88	73
Tuttlingen . .	37	72	83	61	57						
Urach . . .	28	67	90	61	57	**Donaukreis . .**	**33**	**83**	**87**	**72**	**62**
Schwarzwaldkreis	**34**	**76**	**87**	**64**	**60**	**Württemberg .**	**38**	**80**	**87**	**69**	**63**

Tab. II. Unterfchiede in der Angabe der Todesurfachen (ohne Verunglückung und Selbftmord) bei Sterbefällen mit und ohne ärztliche Behandlung.

Todesurfachen.	Von je 100 Todesfällen (ohne Verunglückung und Selbftmord) ift als Todesurfache angegeben im Alter von . . . Jahren									
	0—1		1—15		15—60		über 60		zufammen	
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne
	ärztliche Behandlung geftorben									
1. Diphtherie (m. Krupp)	1,81	0,41	22,65	12,20	0,29	0,09	0,04	0,05	3,22	0,88
2. Keuchhuften	3,28	3,02	3,12	8,89	0,01	0,57	0,02	0,10	1,09	2,38
3. Scharlach	0,22	0,11	3,00	2,80	0,22	—	0,01	0,02	0,48	0,21
4. Mafern	1,25	0,12	1,21	0,64	0,01	—	—	—	0,20	0,11
5. Typhus	—	—	0,39	—	0,94	0,09	0,18	—	0,41	0,01
6. Seltene Infektionskrankheiten . . .	—	—	—	—	0,01	—	—	—	—	—
7. a) Tuberkulofe der Lunge	1,91	0,73	8,77	6,48	30,32	27,59	5,71	3,31	13,34	3,48
b) Tuberkulofe anderer Organe . . .	0,85	0,11	5,50	0,76	2,33	2,16	0,56	0,07	1,79	0,27
8. Lungenentzündung .	13,72	1,91	14,24	7,75	7,50	3,20	11,00	2,32	10,83	2,39
9. Sonftige entzündliche Krankheiten d. Lunge	8,14	2,60	9,33	7,50	8,36	6,22	12,79	4,41	9,93	3,56
10. Magen- und Darmkatarrh und Atrophie	44,68	44,78	7,56	23,12	3,74	6,22	4,12	2,25	13,08	29,95
11. a) Kindbettfieber . .	—	—	—	—	1,02	0,28	—	—	0,34	0,02
b) Andere Folgen des Wochenbetts . .	—	—	—	—	1,34	0,84	—	—	0,44	0,06
12. Neubildungen . . .	0,15	0,05	0,39	0,25	9,84	2,83	10,35	1,34	6,80	0,58
13. Angeborene Lebensfchwäche	8,37	23,47	—	—	—	—	—	—	1,79	14,58
14. Altersfchwäche . .	—	—	—	—	—	—	16,48	61,82	5,57	16,24
15. Sonftige benannte Krankheiten	16,49	22,00	23,72	27,83	34,04	48,21	38,68	23,83	30,62	24,52
16. Todesurfache nicht angegeben	0,12	0,69	0,12	1,78	0,03	1,70	0,06	0,48	0,07	0,76
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

klaffen ift hiebei eine Trennung nach folchen nötig. Die Verhältniffe find aus Tabelle II zu erfehen. Es wird danach von den Leichenfchauern Diphtherie zu felten als Todesurfache eingetragen, wenn man auch annehmen muß, daß gerade bei diefer Krankheit ärztliche Hilfe häufiger beigezogen wird als bei anderen. Ebenfo wird im Kindesalter Tuberkulofe häufig verkannt und wir müffen die fehlenden Fälle entweder in der Gruppe der Magen- und Darmkrankheiten oder in der vorletzten Gruppe (fonftige benannte Krankheiten) fuchen. Angeborene Lebensfchwäche, welche Todesurfache nur im erften Lebensmonat eingetragen werden darf, nimmt eine viel zu große Summe der Todesfälle unter den Diagnofen der Leichenfchauer weg. Am feltenften wird von diefen die Lungenentzündung im Kindesalter richtig erkannt, was in gleicher Weife für alle Altersklaffen gilt, dagegen werden Keuchhuften und Magen- und Darmkatarrhe von ihnen zu häufig als Todesurfache eingetragen. Am geringften find die Unterfchiede in der Altersperiode von 15—60 Jahren, doch werden Neubildungen

und Lungenentzündung faſt ſtets von den Leichenſchauern verkannt. Sehr groß dagegen ſind die Differenzen im Greiſenalter, in welchem von ihnen mit Vorliebe Altersſchwäche feſtgeſtellt wird, unter welcher Rubrik viele Sterbefälle infolge von entzündlichen Erkrankungen der Atmungsorgane und von Neubildungen eingereiht werden.

Unſere Unterſuchung über die Zuverläſſigkeit der württembergiſchen Todesurſachenſtatiſtik hat uns über zweierlei belehrt:

1. inwieweit ſie ein ſicheres Material bietet,
2. in welcher Richtung noch Beſſerungen möglich ſind.

Das württembergiſche Material iſt für Unterſuchungen über die Sterblichkeit im Alter von 15—60 Jahren bei beiden Geſchlechtern eine vollſtändig ſichere Grundlage; denn die Zahl der ohne ärztliche Behandlung und nicht durch äußere Gewalt Geſtorbenen iſt ſo gering, daß auch die ärztliche Beſtätigung dieſer keine erhebliche Veränderung der berechneten Verhältniſſiffern zur Folge hätte. Es ſind für dieſe Altersperiode auch Vergleiche zwiſchen Stadt und Land und zwiſchen den einzelnen Oberämtern gut möglich, da die Zahlen der ärztlich Behandelten nur geringe Unterſchiede zeigen. Insbeſondere geben die Sterbfälle dieſes Alters zu Unterſuchungen über die Beziehungen zwiſchen Beruf und Todesurſache ein genügend ſicheres Material. Es dürfte ſich daher empfehlen, für die Altersklaſſe von 15—60 Jahren auch andere Todesarten auszuzählen, wie Herzleiden (nach Gelenkrheumatismus und ohne ſolchen), Schlaganfälle, Nieren- und Leberleiden.

Auch im Alter von 1—15 Jahren iſt mit Ausnahme weniger Oberämter die Zahl der ärztlich Behandelten ſehr groß; allerdings werden die Zahlen der Todesfälle infolge von Diphtherie und Lungenentzündung zu klein, die infolge von Keuchhuſten und Magen- und Darmkatarrhen zu groß ausfallen. Recht unſicher dagegen ſind die Angaben der Todesurſache im Säuglings- und Greiſenalter. Für das erſtere giebt die Statiſtik nur bezüglich der Magen- und Darmkatarrhe ſichere Anhaltspunkte, da ſie auch von Laien leicht erkannt werden können, bezüglich aller andern Todesarten iſt ſie vorerſt ganz ungenügend. Vom 60. Lebensjahr an wird die ärztliche Behandlung auf dem Lande viel ſeltener, weniger in den Städten; die Angaben der Todesurſache durch die Leichenſchauer ſind dazu noch weniger brauchbar als im Säuglingsalter, da faſt $^2/_3$ der von dieſen feſtgeſtellten Todesurſachen auf die Rubrik „Altersſchwäche“ fallen. Es ſind ſomit Verſchiedenheiten in der Häufigkeit gewiſſer Todesurſachen (z. B. des Krebſes) in Stadt und Land in erſter Linie auf die mangelhafte Statiſtik auf dem Lande zurückzuführen.

Eine Beſſerung in dieſer Beziehung läßt ſich nur durch Einführung einer allgemeinen ärztlichen Leichenſchau erzielen. Daß dies möglich iſt, beweiſt ihre Durchführung in der Schweiz, in großen Teilen Öſterreichs und Italiens und im Großherzogtum Heſſen; in Sachſen wurde ſie freilich 1898 wegen der hohen Koſten (300 000 ℳ im Jahr) für undurchführbar erklärt. Man ſollte aber annehmen, daß, was das Großherzogtum Heſſen vermag, auch anderwärts möglich iſt.

Ein lebhaftes Mitwirken der Ärzte iſt ferner unerläßlich. Jedem Arzt muß daran gelegen ſein, die Todesurſache ſo genau anzugeben, daß man bei der endgültigen Verarbeitung des Materials nicht im Zweifel ſein kann, wo jeder Fall unterzubringen iſt. In vielen Städten und in manchen Oberämtern, wo immer dieſe Forderung geſtellt wurde, ſind ihr die Ärzte ſchon ſeit Jahren nachgekommen, wie ſie ſich ſtets zur Verfügung ſtellen, wenn es gilt, die öffentliche Geſundheitspflege zu fördern; man darf daher mit Recht die Zuverſicht hegen, daß auch die Ärzte des ganzen Landes ihrerſeits dazu beitragen werden, durch genaue Angaben die

württembergiſche Todesurſachenſtatiſtik möglichſt zuverläſſig zu machen. Ungenauigkeiten werden im Drang der Geſchäfte oder nach der eigenartigen Lage des Falls immer wieder vorkommen; für dieſe Fälle müſſen Rückfragen an die behandelnden Ärzte geſtattet ſein, wie dies in der Schweiz und in England üblich iſt. „Chroniſches Lungenleiden“, „chroniſches Magenleiden“ u. ä. ſind Krankheiten, mit denen der Statiſtiker nichts anfangen kann. Es giebt ferner eine nicht geringe Anzahl von Fällen, wo der Arzt aus Rückſicht auf die Familie oder aus anderen Gründen die Diagnoſe nicht genügend durchſichtig einträgt, z. B. Vergiftung mit Schwefelſäure (ob Selbſtmord oder Zufall), Bauchfellentzündung bei einer gebärfähigen Frau (Folge von Geburt, bezw. Frühgeburt oder nicht) u. drgl. mehr. Ebenſo werden Syphilis und Alkoholismus aus Rückſicht auf die Angehörigen nur ungern als Todesurſachen eingetragen. Hier iſt die Art der Erhebung in der Schweiz, die eine ſtrenge Wahrung des ärztlichen Geheimniſſes gewährleiſtet, die einzig richtige. Eine notwendige Vorausſetzung hiezu iſt, daß die einzelnen Leichenſcheine zentral verarbeitet werden, was ſich auch aus andern Gründen empfiehlt. Endlich wäre noch darauf hinzuarbeiten, daß bei plötzlich eingetretenem Tode gleichmäßig in allen Oberämtern in den Fällen, in denen noch ein Arzt beigezogen wurde, deſſen Angabe über die mutmaßliche Todesurſache eingeholt wird.

Wir ſind uns wohl bewußt, daß ſich die genannten Änderungen nicht ſo raſch durchführen laſſen, aber es war doch nötig, zu betonen, nach welcher Richtung Beſſerungen angeſtrebt werden müſſen, um der württembergiſchen Todesurſachenſtatiſtik die Zuverläſſigkeit zu verſchaffen, die überhaupt erreichbar iſt.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1900.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Drittes Heft.

Statiſtiſches Handbuch

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1900.

Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt.

Inhaltsüberſicht.

(Berichtigungen zum Jahrgang 1899 und 1900 ſiehe Seite XIV.)

Unter jedem der Abſchnitte I bis XXI ſind in kleinerem Druck diejenigen Gegenſtände angegeben, über welche in den vorhergehenden Jahrgängen des Statiſtiſchen Handbuchs (St. J. 1885, 1886 u. ſ. w.) Material enthalten iſt.

Seite

Topographiſcher Überblick 1

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Bevölkerung Württembergs im 19. Jahrhundert 2
2. Die Bevölkerung Württembergs im 19. Jahrhundert. — Nach Kreiſen . . . 4
3. Die Bevölkerung Stuttgarts im 19. Jahrhundert 8
4. Die am 2. Dezember 1895 in Württemberg gezählten Anſtaltsinſaſſen; nach Anſtaltsarten 9
5. Die Gemeinden und Wohnplätze in Württemberg im Jahr 1895 10
6. Flächeninhalt, Haushaltungen und ortsanweſende Bevölkerung am 2. Dezember 1895 nach Oberämtern 12
7. Die hauptberuflich erwerbsthätige Bevölkerung Württembergs nach Alter, Geſchlecht und Familienſtand am 14. Juni 1895; Verhältniszahlen. Nach der Berufsſtellung in den Berufsabteilungen A bis C 16
8. Die berufliche Gliederung der Erwerbsthätigen und der Geſamtbevölkerung im Reich und in einigen deutſchen Bundesſtaaten in den Jahren 1895 und 1882; Abſolute und Verhältniszahlen 20
9. Die vorläufigen Ergebniſſe der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.
   a. Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreiſe 28
   b. Die Einwohnerzahl der Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern . . . 30

Bewohnte Gebäude: St. J. 1885 S. 4/5; 1886 S. 8; 1888 S. 2; 1892 S. 8; 1895 S. 2. — Haushaltungen: St. J. 1886 S. 10; 1892 S. 10; 1896 S. 2; 1897 S. 4; 1899 S. 3. — Bevölkerung nach dem Familienſtand und Geſchlecht: St. J. 1885 S. 8; 1886 S. 12, 14 und 1892 S. 12 und 14; 1899 S. 3. — Bevölk. nach dem Alter: St. J. 1885 S. 12, 14/17; 1886 S. 18/21; nach einigen beſonderen Altersklaſſen: St. J. 1889 S. 6; 1893 S. 4; 1895 S. 4 und nach Gemeindekategorien 1893 S. 6; 1899 S. 14, 15. — Bevölk. nach der Religion: St. J. 1885 S. 20, 24; 1886 S. 22; 1892 S. 18; nach Hauptberuf und Religion: 1897 S. 25. — Bevölk. nach dem Geburtsort: St. J. 1888 S. 8, 12; 1893 S. 10; 1894 S. 6; die nicht ortsgebürtige Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach Oberämtern: 1896 S. 4.; nach Gemeinden von 5000 und mehr Einw.: 1896 S. 6; 1897 S. 8; nach Gemeinden von 5000 und mehr Einw. 1887—1890: St. J. 1892 S. 4; ſeit 1834: St. H. 1898 S. 8 und nach Ortsgrößenklaſſen: St. H. 1899 S. 3. — Bevölk. nach der Staatsangehörigkeit: St. J. 1885 S. 18; 1886 S. 26; 1893 S. 8. — Bevölk. nach d. Beruf (5. Juni 1882) für Württ. im ganz.: St. J. 1885 S. 25, 47; für die Oberämter: St. J. 1885 S. 39/43, S. 44 (landw. Berufs-Bev.) und 1886 S. 28 (desgl.); die Bevölk. am 14. Juni 1895 nach Oberämtern und Berufsabteilungen: 1896 S. 8, 12; für Stuttgart im Vergleich mit Württ. i. ganz.: St. J. 1887 S. 8; Bevölkerung Württembergs nach Berufsabteilungen 1882 und 1895: St. H. 1898 S. 12/14; desgl. und im Reich: St. H. 1899 S. 16; nach Oberämtern: St. H. 1899 S. 18. Berufs-Bev. nach Ortskategorien: St. J. 1888 S. 16, 22; 1899 S. 17; dieſelbe nach dem Alter: St. J. 1889 S. 10; 1899 S. 10; Bevölk. nach dem Hauptberuf am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895: St. H. 1896 S. 7; 1897 S. 11, 22; 1898 S. 15/25. — Bevölk. der Gemeinden von wenigſtens 2000 Einwohnern: St. J. 1886 S. 5/7; 1892 S. 5; 1897 S. 7. — Die Kleinſtädte mit weniger als 2000 Einw. 1834—1895: St. H. 1897 S. 9. — Bevölk. nach Größenklaſſen der Gemeinden: St. J. 1889 S. 2; 1894 S. 2; 1897 S. 8. Dichtigkeit der Bevölkerung (1871—85): St. J. 1886 S. 8; (für 1890): St. J. 1890 S. 2; 1892 S. 8. — Wachstum der Bevölk. von 1834 bis 1885: St. J. 1887 S. 4; von 1864—1885: St. J. 1888 S. 6, bis 1890: St. J. 1892 S. 2. Stand u. Wachstum der Bevölk. der deutſch. Staaten (1890): St. J. 1890/91 S. 5; aktive Militärperſonen (1871—1895): St. H. 1899 S. 3. — Die an das Eiſenbahnnetz angeſchloſſene Bevölk. 1846—1890, nach OÄ.: St. J. 1894 S. 10 (für 1895) nach O.Ä.: St. H. 1899 S. 12; 1897 S. 8; (für 1871/95): St. H. 1899 S. 3. — Graphiſche Darſtellung: Bevölkerungsvorgänge von 1835 bis 1895: St. H. 1897 S. 258.

II. Bewegung der Bevölkerung.

1. Die Eheſchließungen, Eheſcheidungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie die Geburtenüberſchüſſe in Württemberg, in den Städten Württembergs und im Reich von 1889 bis 1899 33

Seite

2. Die Geborenen und Geſtorbenen nach dem Geſchlecht, die Unehelich- und Totgeborenen von 1889 bis 1899 in Württemberg, in den Städten und im Reich 34
3. Die Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle in Württemberg im Jahr 1899. — Nach Kreiſen und Monaten 35
4. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe im Jahr 1899 und im Durchſchnitt der 10 Jahre 1889/98.
   A. Nach Oberämtern 36
   B. Nach den einzelnen Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern . . 38
   C. Nach Gemeinde-Größenklaſſen (mit den Unehelich- und Totgeborenen, ſowie den im 1. Lebensjahr verſtorbenen Kindern (vrgl. unten II 5 S. 40 und 44) 39
5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebensjahr verſtorbenen Kinder im Jahr 1899 und im Durchſchnitt der 10 Jahre 1889/98.
   A. Nach Oberämtern 40
   B. Nach den einzelnen Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern (vrgl. oben II. 4. Seite 39) 44
6. Überſeeiſche Auswanderung aus Württemberg und aus dem Deutſchen Reich in den 30 Jahren 1871—1900. . . . . 46. 47
7. Die überſeeiſche Auswanderung aus Württemberg in den Jahren 1871 bis 1900 nach Einſchiffungshäfen und Beſtimmungsländern 48

Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe nach Monaten (1872—83 bezw. 1884—94): St. J. 1885 S. 56; (1879—1888): 1889 S. 24; 1895 S. 20. Desgl. nach O.Ä. (1884—1893): St. J. 1894 S. 14. — Eheſchließungen nach Alter, Familienſtand und Religionsbekenntnis der Eheſchließenden (1877—86): St. J. 1887 S. 32/35; (1887—1896): St. H. 1897 S. 38. — Die Geſtorbenen nach Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 36/39; (1887—1896): St. H. 1897 S. 42. — Desgl. nach Familienſtand, Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 40; (1887—1896): St. H. 1897 S. 46. — Die Kinderſterblichkeit des 1. Lebensjahrs (1879—1888): St. J. 1889 S. 30; (1881—1890): St. J. 1890/91 S. 16; desgl. und die unehelich Geborenen in den 12 Städten von 10 000 und mehr Einw. nach Einzeljahren 1888/97: St. H. 1898 S. 31. — Bevölkerungsbewegung im Durchſchnitt 1887/96 u. im Verhältnis zur mittleren Bevölkerung: St. H. 1898 S. 38. — Erwerb und Verluſt der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Urkunden (1877—87): St. J. 1888 S. 32, desgl. (1877—95) St. H. 1896 S. 23. — Graphiſche Darſtellung: Die Eheſchließungen in Württemberg ſeit 1877: St. H. 1897 S. 259.

III. Landwirtſchaft.

1. Die landwirtſchaftlich benützten Flächen in den Jahren 1854 bis 1900 . . . 49
2. Vergleichende Überſicht der Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten)lands, ſowie von den Wieſen in den 11 Jahren 1890—1900 50
3. Die Benützung von landwirtſchaftlichen Maſchinen in den Landwirtſchaftsbetrieben in Württemberg am 14. Juni 1895 52
4. Die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg, A und B 53
5. Der Obſtertrag Württembergs in den 10 Jahren 1891—1900 56
6. Der Tabakbau in Württemberg in den Jahren 1880—1900 57
7. Der Tabakbau in Württemberg im Erntejahr 1899 58
8. Der Tabakbau in Württemberg im Erntejahr 1900 59
9. Die Hagelſchäden in Württemberg im Jahr 1899 60
10. Die Hagelbeſchädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1899 66

Hauptkategorien der Bodenbenützung: St. J. 1885 S. 62. Desgl. des Ackerlandes (1852—1877): St. J. 1885 S. 63; die wichtigſten Benützungsarten des Ackerlandes (1852 bis 1877): St. J. 1885 S. 64. — Landwirtſchaftl. Betriebe (5. Juni 1882) für Württ. i. ganz. (mit Unterſcheidung von Größenklaſſen für die landw. benützten Flächen der einzelnen Betriebe): St. J. 1885 S. 88 und (Vergleich mit der Aufnahme vom 10. Januar 1873 über die Verteilung des landw. Grundbeſitzes) S. 98; für 11 natürliche Bezirksgruppen (durchſchnittl. Umfang eines Betriebs nach Flächen-Größenklaſſen): St. J. 1885 S. 97; für die einzelnen Oberämter (ohne Unterſcheidung von Flächen-Größenklaſſen): St. J. 1885 S. 96 u. 1887 S. 74, 1897 S. 76; desgl. (mit Unterſcheidung von Flächen-Größenklaſſen): St. J. 1889 S. 58; 1897 S. 78; 1898 S. 48; 1899 S. 38; weitere Ergebniſſe 1882 und 1895: St. H. 1897 S. 81; die Landwirtſchaftsbetr.: nach Beſitzform und Betriebsgrößen am 14. Juni 1895: St. H. 1899 S. 37; nach der Benützung der Fläche: 1899 S. 40. — Die Inhaber der landw. Betriebe am 14. Juni 1895 nach ihrem Hauptberuf: St. H. 1898 S. 42; Kunſt- u. Handelsgärtnereibetrieb am 14. Juni 1895: St. H. 1899 S. 40; die Weingärtnerbetriebe: 1899 S. 40. — Mitgliederſtand der landwirtſchaftl. Bezirksvereine Württembergs auf 1. Jan. 1887 und 1890: St. J. 1890/91 S. 62; desgl. auf 1. Jan. 1893 und 1896: St. H. 1896 S. 46; desgl. 1. Jan. 1896 u. 1899: St. H. 1898 S. 70. — Vergleichende Überſicht der Obſternten Württembergs in den 15 Jahren 1878—1892: St. J. 1893 S. 49. — Die Geſamtfläche Württembergs nach Hauptkulturarten auf Grund der Landesvermeſſung 1818/50 und der Aufnahmen von 1878, 1883 u. 1893: St. J. 1894 S. 28. — Die Hauptkulturarten 1878,

Seite

1883 und 1893 nach Kreiſen: St. J. 1894 S. 29. — Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundſtücke 1894 und 1895: St. H. 1895 S. 47; 1896 u. 1897: St. H. 1897 S. 63. — Die Anbaufläche und die Ernteerträge 1894: St. H. 1895 S. 36. — Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreiſe 1894: St. H. 1895 S. 35. — Hauptergebniſſe der Ernte für Württemberg (1863—1887) St. J. 1888 S. 52; desgl. für die einzelnen Oberämter: 1890/91 S. 46, 50; 1897 S. 58. — Graphiſche Darſtellung: Die landwirtſchaftlich benützten Bodenflächen in Württemberg von 1854 an: St. H. 1897 S. 260.

IV. Viehſtand.

1. Der Viehſtand in Württemberg nach den Zählungen von 1831—1900 67
2. Die Ortsviehverſicherungsvereine in Württemberg in den Jahren 1896—1900. — Nach Oberämtern 68
3. Die geſchlachteten, notgeſchlachteten und umgeſtandenen Viehſtücke im Jahr 1899. — Nach Oberämtern 72
4. Der Viehſtand in den Oberämtern Württembergs nach den Umlageverzeichniſſen vom 31. März 1900 76
5. Tierſeuchen in Württemberg in den Jahren 1889—1899 77
6. Die Verbreitung der Maul- und Klauenſeuche in Württemberg im Jahr 1899. — Nach Oberämtern 77
7. Die Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer für Entſchädigung bei Viehſeuchen für die Rechnungsjahre 1881—1899 78

Größe des Viehſtands (Stückzahl der Tiere): nach den Zählungen von 1861, 1873 u. 1883: St J. 1885 S. 99; 1886 S. 66; nach den 15 Zählungen von 1831—1883: 1888 S. 63, 64; nach den 18 Zählungen von 1831—1893: 1894 S. 54, 62, 68; nach den Zählungen von 1873, 1883, 1892 u. 1893: 1895 S 53; nach den Zählungen von 1892 u. 1893 und nach den Umlageverzeichniſſen von 1896 u. 1897: 1897 S. 84. — Der Viehſtand in den O.Ä. und Kreiſen nach den Zählungen ſeit 1865: St. H. 1899 S. 61. — Viehſtand in Württ. und im Reich nach der landw. Betriebsſtatiſtik 1882 u. 1895: St. H. 1898 S. 72. — Die Zahl der Betriebe und die Stückzahl der einz. Viehgattungen nach Betriebs-Größenklaſſen am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895: St. H. 1899 S. 68. — Zu- und Abnahme (1873/83): St. J. 1885 S. 105. — Verhältnis der Stückzahl zur Fläche: St. J. 1886 S. 66; 1888 S. 63; 1890/91 S. 65; 1892 S. 54; 1893 S. 50; 1894 S. 68. — Desgl. zur Bevölkerung: St. J. 1885 S. 99; 1888 S. 63. 64; 1890/91 S. 65; 1892 S. 54; 1894 S. 68; 1895 S. 53; 1899 S. 61. — Die bei den einzelnen Viehgattungen unterſchiedenen Klaſſen (1883): St. J. 1887 S. 88, 89. — Reihenfolge der Oberämter nach der verhältnismäßigen Stärke des Viehſtands, berechnet auf 100 Hektar Fläche bezw. auf 100 Einwohner (1883): St. J. 1889 S. 62, 66, 70. — Verkaufswert (1883): St. J. 1886 S. 68; 1887 S. 90, 91; (1892): 1894 S. 64. — Lebendgewicht (1883): St. J. 1887 S. 90; (1892): 1894 S. 66. — Geflügelhaltung (1883): St. J. 1889 S. 72. — Nutzviehſtand von 1883 reduziert auf Haupt-Großvieh nach Oberämtern und ſein Verhältnis zur Fläche u. Bevölkerung: St. J. 1890/91 S. 63, 65. — Viehſtand von 1883 nach natürlichen Bezirksgruppen: St J. 1892 S. 52. — Geſchäftsergebniſſe der württ. Ortsviehverſicherungsvereine 1888—92: St. H. 1895 S. 63. — Die Verbreitung d. Rotlaufs d. Schweine: St. H. 1899 S. 74.

V. Forſtwirtſchaft.

1. Verteilung des Waldareals nach Beſitzerklaſſen 1867, 1873, 1882, 1889, 1895 . 79
2. Das Waldareal nach den verſchiedenen Holz- und Betriebsarten 1883 und 1893 79
3. Vergleichende Überſicht über den Geldertrag der württ. Staatsforſt- und Jagdverwaltung in den Jahren 1815—1899 80
4. Das Ergebnis der Holzfällungen in den Staatswaldungen in den Jahren 1881 bis 1899 82
5. Die rein landwirtſchaftlichen und die mit Forſtflächen verſehenen landwirtſchaftlichen Betriebe in Württemberg am 14. Juni 1895. — Nach Kreiſen . . 83
6. Die forſtwirtſchaftlichen Betriebe in Württemberg am 14. Juni 1895 84

Die Waldungen nach Beſtandesarten (1883): St. J. 1885 S. 108; nach dem Beſitzſtand (nach OÄ.) im Sommer 1883: St. J. 1885 S. 110; desgl. nach Forſtämtern am 1. April 1886: St. J. 1887 S. 92; 1886 S. 70; (1883 und 1893): 1894 S. 69. — Geſamtfläche nach dem Beſitz (1889): St. J. 1890/91 S. 67; (1883 u. 1893): 1894 S. 69; desgl. und nach der Holzart (1893) St. H. 1895 S. 64, 66. — Die Fläche des in der Verwaltung der K. Revierämter ſtehenden württemberg. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. April 1892: St. J. 1894 S. 70. — Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1892: St. J. 1894 S. 72. — Die zur Aufforſtung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893: St. H. 1895 S. 68. — Der Geldertrag der württ. Staatsforſt- und Jagdverwaltung im Jahr 1892: St. J. 1894 S. 74. — Der Waldbeſitz der Gemeinden, Stiftungen u. ſonſt öffentl. Körperſchaften (1898): St. H. 1899 S. 81.

VI. Salinen-, Bergwerks- und Hüttenbetrieb. — Montanſtatiſtik.

. 85
1. Salzbergwerke und Salinen 86
2. Zahl und Belegſchaft der Eiſenbergwerke, Hütten- und ſonſtigen Eiſenwerke . 87
3. Erzeugung der ſonſtigen Eiſenwerke 88
4. Erzeugung und Abſatz der Salzwerke in Württemberg von 1872—1899 . . .

Seite

VII. Gewerbe und Handel.

1. Die Gewerbevereine Württembergs in den Jahren 1896/1900; a. Jahresübersicht, b. nach Handwerkskammerbezirken, c. nach Kreisen, d. nach Ortsgrößenklassen 89
2. Zahl und Größe der Gewerbebetriebe nebst Personal in Württemberg am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882 90
3. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Arbeiter, Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1899 . . 94
4. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen und Werkstätten mit Motorenbetrieb und die darin beschäftigten Arbeiter in den Jahren 1897, 1898 und 1899 95
5. Die Sonntagsarbeit bezw. Überarbeit erwachsener Arbeiterinnen in den der Gewerbeaufsicht unterstellten Betrieben Württembergs in den Jahren 1898 u. 1899 96
6. Die Streiks und Aussperrungen in Württemberg in den Jahren 1899 und 1900 97
7. Die Arbeitsvermittlungen der Städtischen Arbeitsämter Württembergs im Kalenderjahr 1900 98
8. Geschäftsergebnisse württemb. Konsumvereine im Jahr 1899 100
9. Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1900 104
10. Die eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Württemberg nach dem Bestand am 31. Dezember 1900 106
11. A. Patent-, Warenzeichen- und Musterschutz im Jahr 1899 107
B. Übersicht über den Patent-, Warenzeichen- und Musterschutz in den Jahren 1884/99 107
12. Die Wirtschaften und Getränkekleinhändler in Württemberg 108
13. Die konzessionierten Ausschankstellen in Württemberg im Etatsjahr 1899 . . 109

Gewerbebetriebe am 1. Dez. 1875 für Württ. i. ganz. (Gruppen): St. J. 1885 S. 119. — Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 für Württ. i. ganz. (Arten): St. J. 1885 S. 120; für die Oberämter (Gruppen): St. J. 1886 S. 80; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land i. ganz. (Arten): St. J. 1887 S. 103; für die Städte von über 10000 Einw. (Arten): St. J. 1888 S. 84, 102. — Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe und die verhältnismäßige Verteilung nach Gewerbegruppen in den bedeutenderen Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882: St. J. 1892 S. 70 und 74. — Personal der Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 nach dem Betriebsumfang (Gruppen) in den Städten Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Eßlingen: St. J. 1886 S. 92; desgl. für Württ. i. ganz.: St. J. 1889 S. 86; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land: St. J. 1887 S. 117; für die Städte von über 10000 Einw. (Abteil. und Gruppen): St. J. 1888 S. 84, 102; für die Oberämter (Personal in den Betrieben überhaupt und in den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen): St. J. 1889 S. 88. — Das gewerbthätige weibliche Personal (gewerbl. Frauenarbeit) am 5. Juni 1882 f. Württ. i. ganz.: St. J. 1889 S. 96. — Ergebnisse der Gewerbezählung am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882: St. H. 1897 S. 100; 1898 S. 89. — Zahl und Personal der Gewerbebetriebe in Württ. am 14. Juni 1895 nach Oberämtern: St. H. 1898 S. 96. Zahl und Größe der Gewerbebetriebe nebst Gliederung des Personals in Württ. und im Reich (1895) nach Gruppen und Abteil.: St. H. 1899 S. 86; desgl. nach der Berufsstellung: St. H. 1899 S. 88. — Motorenbenützung in den Gewerbebetrieben am 5. Juni 1882 für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land (Gruppen): St. J. 1887 S. 118; am 14. Juni 1895 (nach Gruppen und Betriebsgrößenklassen): St. H. 1899 S. 89, 90. — Die aus öffentl. Gasfabriken gespeisten Gasmotoren (1888): St. J. 1888 S. 105. — Die Dampfkräfte Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1890 nach Gewerbegruppen: St. J. 1890/91 S. 82, 98; für 1838/95: St. H. 1897 S. 99. — Unternehmungsformen von Gewerbebetrieben in Württ. und im Reich (1895): St. H. 1899 S. 92. — Die Innungen in Württemberg im Jahr 1894: St. J. 1894 S. 83. — Die Gewerbevereine Württembergs nach dem Stand vom 1. Jan. 1888: St. J. 1888 S. 106; nach dem Stand vom 1. Jan. 1891: St. J. 1890/91 S. 106; nach dem Stand vom 31. Dez. 1893: St. J. 1894 S. 84; nach Gründungsjahr und nach Ortsgrößenklassen (1896): St. H. 1897 S. 109; nach dem Stand vom Febr. 1899: St. H. 1898 S. 109. — Die Wanderlager in Württemberg 1880—1893, ferner die aus den Wanderlagern in Württ. erhobenen Staats- und Korporationssteuern i. J. 1893: St. J. 1894 S. 89. — Die in den Jahren 1867—1893 in Württ. ausgestellten Gewerbelegitimationskarten: St. J. 1894 S. 92. — Die Tabakfabrikation in Württ. im Jahr 1893: St. H. 1895 S. 77. — Die in Württ. besteuerten Hausierer 1881, 1887 und 1893: St. J. 1894 S. 90; St. H. 1895 S. 78. — Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart 1874—1890: St. J. 1890/91 S. 105; für die Jahre 1874—1892: St. J. 1893 S. 63; für die Jahre 1874—1895: St H. 1896 S. 70; desgl. von Stuttgart, Ulm und Cannstatt (1891 bis 1894 bezw. 1895): St. H. 1895 S. 76. — Zahl der steuerpflichtigen Gewerbebetriebe und Betrag ihres Gewerbekatasters auf 1. Juli 1877 und 1. April 1897: St. H. 1898 S. 98. — Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Württemberg und im Reich im Jahr 1897: St. H. 1898 S. 105.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1900, a—c 110
2 a. Umsatz auf der Landesproduktenbörse in Stuttgart in den Jahren 1894—1900 117
b. Der Verkehr mit Heu und Stroh an der Landesproduktenbörse in Hall 1896—1900 117
3. Wollmarktverkehr im Jahr 1900 118

Seite

4. Einfuhr und Verwendung von Verſchnittweinen in Württemberg 1896 bis 1900, a und b 119
5. Der Eingang von ausländiſchen friſchen Weinbeeren bei den württembergiſchen Zollſtellen von 1897—1900 119
6. Der Salzverkehr aus und nach Württemberg von 1884—1899.
   A. Abſatz des aus Württemberg ſtammenden Salzes 120
   B. Herkunft des in Württemberg verbrauchten Salzes 121
7. Verkehr auf den Waſſerſtraßen Württembergs in den Jahren 1880—1900 (A. Auf dem Bodenſee, B. Auf dem Neckar, C. Auf der Donau und Iller) . . 122
8. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Staatseiſenbahnen in den 10 Rechnungsjahren 1890—1899 124
9. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Bodenſeedampfſchiffahrt in den 10 Rechnungsjahren 1890—1899 126
10. Die Hauptergebniſſe des württ. Poſt- und Telegraphenbetriebs in den 10 Rechnungsjahren 1890—1899 128
11. Telephonanſtalten, Telephonverbindungen, ſowie Telephonverkehr in den Jahren 1896—1900, A—C 130
12. Die Entwicklung des Fernſprechweſens in Württemberg von 1881—1899 . . 132
13. Eiſenbahn-, Poſt-, Telegraphen- und Telephonverkehr der 12 württ. Städte mit über 10000 Einwohnern im Etatsjahr 1899 133
14. Die Länge der Staatsſtraßen, die Zahl der Poſt- und Telegraphenanſtalten und der Eiſenbahnſtationen (einſchließlich der Halteſtellen und Haltepunkte). — Nach Oberämtern 134
15. Zahl der bei den württ. Eiſenbahnſtationen gelöſten Arbeiter-Wochen- und -Rückfahrkarten in den Etatsjahren 1890—1899 bezw. 1897—1899, a und b . 135
16. Der Güteraustauſch zwiſchen dem Eiſenbahn-Verkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollernſche Lande) und den übrigen (deutſchen und ausländiſchen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1890—1899 136
17. Ein- und Ausfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten nach bezw. aus Württemberg in den Jahren 1884—1899 140
18. Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über württemb. Bodenſeehäfen in den Jahren 1876—1900 141

Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Staatseiſenbahnen von 1845 bis 1886: St. J. 1886 S. 102. — Verkehr auf den Staatsſtraßen 1884, 1886 und 1888: St. J. 1890/91 S. 145. — Die Länge der Staatsſtraßen nach OÄ. (1887—1889): St. J. 1890/91 S. 143. — Poſt- und Telegraphenbetrieb (1875—1884): St. J. 1885 S. 142; die Zahl der württ. Poſt- und Telegraphenanſtalten in den Jahren 1871, 1876, 1881 u. 1886: St. J. 1886: S. 108; in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895: St. H. 1895 S. 101; Verkehr der württ. Staatspoſt: (1876—1886): St. J. 1886 S. 110. — Verkehr auf den Waſſerſtraßen Württembergs: (A. auf dem Bodenſee, B. auf dem Neckar, C. auf der Donau): St. H. 1896 S. 79 und vorher. Jahrgänge. — Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseiſenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/95 nach Kreiſen und Stationen mit je mindeſtens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten (a. nach beiden Richtungen, b. nach einer Richtung): St. H. 1896 S. 93 und vorherg. Jahrgänge. — Die Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten (1891): St. J. 1892 S. 89.

IX. Geld- und Kreditweſen.

1. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1899 142
2. Geſchäftsbetrieb und Vermögensſtand der öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1899 144
3. Die Entwicklung der Vorſchuß- und Kreditvereine in Württemberg 1888—1899 152
4. Die Mitglieder der Vorſchuß- und Kreditvereine in Württemberg nach Berufsgruppen in den Jahren 1894 und 1899 153
5. Die Vorſchuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1899 154
6. Beſtand und Rechnungsergebniſſe von 29 Molkereigenoſſenſchaften Württembergs im Jahr 1899 156
7. Beſtand und Rechnungsergebniſſe der landwirtſchaftlichen Kreditgenoſſenſchaften (Darlehenskaſſenvereine) in Württemberg 1881—1899 158
8. Die Umſätze der württembergiſchen Reichsbankſtellen und der württembergiſchen Notenbank 1880 (bezw. 1876) bis 1900 159

Seite

Verkehr und Stand der Landesfparkaffe im Jahr 1819—1884: St. J. 1885 S. 146; im Jahr 1864 bis 1888: St. J. 1888 S. 132. — Rechnungsergebniffe der Darlehenskaffenvereine (1887): St. J. 1888 S. 144; desgl. (1890): St. J. 1890/91 S. 166; Namensverzeichnis der Darlehenskaffenvereine vom Jahr 1888: St. H. 1888 S. 147; vom Jahr 1890: St. J. 1890/91 S. 172. — Die Ausmünzungen der K. Münzftätte zu Stuttgart in den Jahren 1871 bis 1894: St. H. 1895 S. 109. — Aktiven, Einlagen u. Refervefonds der Württ. Sparkaffe 1865—1893: St. H. 1895 S. 120; 1893/96: St. H. 1897 S. 153. — Die Beteiligung an der Württ. Sparkaffe nach Berufsarten (1. Jan. 1893): St. H. 1895 S. 120; 1892 und 1896: St. H. 1897 S. 153. — Kapitalanlage der Württ. Sparkaffe (1896): St. H. 1897 S. 154. — Die Umfätze der württ. Reichsbankftellen und der württ. Notenbank 1876 (bezw. 1872) bis 1896: St. H. 1897 S. 152.

X. Verficherungswefen.

A. Feuerverficherung.

1. Gebäudebrandverficherung, a—d . . . . . 160—162
2. Ergebniffe der Mobiliar-Feuerverficherung in Württemberg im Jahr 1899 . 163
3. Ergebniffe der Württ. Privat-Feuerverficherungsgefellfchaft innerhalb Württembergs feit 1875 164

B. Krankenverficherung.

1. Die Hauptergebniffe der reichsgefetzlichen Krankenverficherung für Württemberg in den Jahren 1887—1898 165
2. Die landesrechtliche Krankenpflegeverficherung für land- und forftwirtfchaftliche Arbeiter und für Dienftboten in den 10 Jahren 1890—1899, a—d 166

C. Hagelverficherung.

Die in Württemberg arbeitenden Hagelverficherungsgefellfchaften von 1880 bis 1899, a und b 167

D. Invaliditäts- und Altersverficherung.

Die Hauptergebniffe der Invaliditäts- und Altersverficherung für Württemberg in den Jahren 1892—1899, a—e 168

E. Unfallverficherung.

1. Die von der K. Württ. Poftverwaltung für Rechnung der Berufsgenoffenfchaften und Ausführungsbehörden an die Berechtigten vorfchußweife ausbezahlten Entfchädigungen und Renten 170
2. Die Hauptergebniffe der land- und forftwirtfchaftlichen Unfallverficherung für Württemberg in den Jahren 1892—1899 172

Summar. Überficht über die zum Vollzug des Krank.-Verf.-Gef. vom 15. Juni 1883 in Württemberg getroffenen Krankenkaffeneinrichtungen: St. J. 1885 S. 153. — Vergleichende Überficht über die verficherten Gebäude, Brandverficherungsanfchläge und Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern (1880/89): St. J. 1889 S. 142. — Unfallverficherung der Arbeiter im Jahr 1889 für die einzelnen Berufsgenoffenfchaften des Reichs: St. J. 1890/91 S. 180. — Die im Rechnungsjahr 1896 feftgefetzten Altersrenten: St. H. 1896 S. 123. — Die in den Rechnungsjahren 1894 und 1895 feftgefetzten Invalidenrenten: St. H. 1896 S. 124. — Die Verteilung der in den Jahren 1891—95 feftgefetzten Alters- und Invalidenrenten nach dem Wohnfitz der Rentner: St. H. 1896 S. 125. — Verfich.-Ergebniffe der Norddeut. Hagelverfich.-Gef. (1898) nach Oberämtern: St. H. 1899 S. 170. — Schadenverzeichnis der Norddeut. Hagelverfich.-Gefellfchaft für Württemberg (1896): St. H. 1897 S. 168. — Die in Württemberg arbeitenden Hagelverficherungsgefellfchaften im Jahr 1897; nach Oberämtern: St. H. 1898 S. 175.

XI. Preife.

A. Im Großverkehr.

1. Jahresdurchfchnittspreife für Getreide, Hülfenfrüchte, Heu und Stroh auf den württembergifchen Fruchtmärkten von 1872—1900 174
2. Die Jahresdurchfchnittspreife für Getreide und Mehl an der Landesproduktenbörfe zu Stuttgart von 1882—1900 175
3. Jahresdurchfchnittspreife von Rauhfutter (Heu und Stroh), fowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1900 175
4. Die Großhandelspreife von Baumwollgarn und Kattun in Stuttgart in den Jahren 1879—1899 176
5. Monatliche Bewegung der Durchfchnittspreife für Getreide, Hülfenfrüchte, Heu und Stroh auf den württ. Fruchtmärkten in den Jahren 1899 und 1900 176
6. Die monatliche Bewegung der Getreidepreife an der Landesproduktenbörfe zu Stuttgart in den Jahren 1899 und 1900 177

Seite

7. Monatliche Bewegung der Mehlpreife an der Landesproduktenbörfe und der Preife von Rauhfutter (Heu und Stroh), fowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1900 177

B. Im Kleinverkehr.

1. Jahresdurchfchnittspreife von Lebensmitteln in 6 württembergifchen Städten, a. 1887—1900, b. 1898—1900 178
2. Durchfchnittliche Markt- und Ladenpreife verfchiedener Lebensmittel in 40 württembergifchen Gemeinden im Jahr 1900 180
3. Monatspreife einiger wichtigeren Lebensmittel in Stuttgart im Jahr 1900, nach den Preislifien des Stuttgarter Konfumvereins 182
4. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreife auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1900 184
5. Durchfchnittliche Preife der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1900 184
6. Durchfchnittliche Preife von Kernen, Brot, Fleifch, Butter und Milch in Stuttgart in den Jahren 1837—1900 186

10jährige Überfichten über die Preife nach Monaten: St. J. 1885 S. 154, 157, 162. — Durchfchnittliche Preife der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart (1851—1885): St. J. 1886 S. 124. — Preife der hauptfächlichften Trinkbranntweine im Jahr 1893/94: St. H. 1895 S. 159. — Durchfchnittl. Verkaufserlöfe aus einzelnen Holzforten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1893/94: St. H. 1895 S. 160. — Durchfchnittl. Markt- und Ladenpreife verfch. Lebensmittel für 18 württ. Garnifonftädte im Jahr 1895: St. H. 1896 S. 130. — Jahresdurchfchnittspreife verfchiedener Viktualien von württ. Gemeinden 1872/96: St. H. 1897 S. 175. — Monatliche Bewegung der durchfchnittl. Markt- und Ladenpreife verfchiedener Lebensmittel von 40 württ. Gemeinden im Jahr 1896: St. H. 1897 S. 176.

XII. Löhne.

1. Die ortsübl. Taglöhne gewöhnl. Tagarbeiter in Württemberg 1884 bis 1898 . 187
2. Taglöhne von Arbeitern in Stuttgart 1884 bis 1900; a. und b. 187
3. Die Löhne der in den Staatswaldungen Württembergs befchäftigten Arbeitskräfte in den Jahren 1882 bis 1899 187
4. Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseifenbahnverwaltung in den Rechnungsjahren 1898 und 1899 bezw. 1896—1899 188
5. Die Arbeiterlöhne der württembergifchen Baugewerks-Berufsgenoffenfchaft 1890 bis 1899 189
6. Die Löhne der zur Knappfchafts-Berufsgenoffenfchaft gehörigen württembergifchen Arbeiter 1890 bis 1899 189
7. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südweftdeutfchen Holz-Berufsgenoffenfchaft. — (Für Württemberg ausgefchieden) 190
8. Die Bewegung der Löhne württembergifcher Arbeiter, a und b 190

Die ortsüblichen Taglöhne in Württemberg: St. J. 1885 S. 164; 1887 S. 157; 1893 S. 113. — Zahl und Jahresdurchfchnittslohn der in den K. Eifenbahnwerkftätten befchäftigten Arbeiter 1. April 1889/90 nach einzelnen Berufsarten und Werkftättefitzen: St. J. 1894 S. 150. — Durchfchnittl. Stand der Holzhauerlöhne in den württ. Staatswaldungen 1890: St. J. 1892 S. 127 und vorherg. Jahrgänge. — Die Arbeiterlöhne der württ. Baugewerksberufsgenoffenfchaft 1889—1895: St. H. 1896 S. 136.

XIII. Verbrauch.

1. Der Salzverbrauch in Württemberg 1872 bis 1899 191
2. Weingewinnung, Wein-Ein- und -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1877 bis 1899 192
3. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr-, Bierverbrauch in Württemberg 1881 bis 1899 193
4. Die Einfuhr und Ausfuhr von Obftmoft und von Malz nach und aus Württemberg 1872—1899 193
5. Obfteinfuhr in Württemberg mit der Eifenbahn (in Wagenladungen zu 100 dz) in den Jahren 1885—1900 194
6. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1877—1899 194

Bier- und Fleifchverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95: St. H. 1895 S. 164. — Fleifch-, Bier- und Gasverbrauch in Stuttgart in den Jahren 1878—96: St. H. 1896 S. 138.

Seite

XIV. Medizinalweſen.

1. Vergleichende Überſicht über die Selbſtmordfälle in Württemberg 1873—1898 195
2. Die Todesurſachen in Württemberg im Jahr 1899 nach Oberämtern 196
3. Die Todesurſachen in den 12 Städten Württembergs mit über 10 000 Einwohnern im Jahr 1899 202
4. Ärzte und ärztliches Hilfsperſonal in Württemberg in den Jahren 1872 bis 1898 203
5. Die Krankheitsfälle in den Heilanſtalten Württembergs im Jahr 1899. — (Statiſtik der Morbidität.) — A bis E 205

Zahl der prakt. Ärzte und des medizin. Hilfsperſonals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 188. — Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern 1872/94: St. H. 1895 S. 168. — Vergleich zwiſchen der Zahl der Ärzte u. des mediz. Hilfsperſonals, ſowie der Apotheken und des pharmazeut. Perſonals nach dem Stand vom 1. April 1876 u. 1887: St. J. 1887 S. 196. — Zahl der Apotheken, ſowie des pharmazeut. Perſonals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 192. Desgl. am 1. Juli 1895: St. H. 1895 S. 170. — Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895: St. H. 1895 S. 171. — Vergleichende Hanptüberſicht über die Krankheitsfälle in den Heilanſtalten für die 5 Jahre 1883/87: St. J. 1888 S. 197. — Schwachſinnige und Epileptiſche: St. H. 1895 S. 183. — Die Blinden in Württemberg nach den Aufnahmen in den Jahren 1853, 1861 und 1894: St. H. 1895 S. 184. — Geſamtüberſicht über die Krankenanſtalten in Württemberg für die Jahre 1891—1895: St. H. 1896 S. 150. — Die Todesurſachen in Württemberg 1892/95: St. H. 1897 S. 186. — Sterblichkeitsvorgänge und Todesurſachen in 8 württ. Städten (1889 u. 1890): St. J. 1890/91 S. 240. — Bevölkerungsvorgänge in den 9 württ. Städten mit 15 000 und mehr Einw. 1896, verglichen mit den Durchſchnittsergebniſſen 1886/95: St. H. 1897 S. 191; desgl.: St. H. 1899 S. 198. — Die Selbſtmordfälle (1892) nach Oberämtern: St. J. 1893 S. 122 und vorherg. Jahrgänge. — Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten in den Städten von 10000 nnd mehr Einw. (1895): St. H. 1896 S. 142; (1897): St. H. 1899 S. 192. — Aufnahmen und Abgänge bei den Staatsirrenanſtalten 1877—1897: St. H. 1899 S. 199. — Geſamtüberſicht über die Krankenanſtalten (1891—1895): St. H. 1896 S. 150. — Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1873—1897: St. H. 1899 S. 192.

XV. Wahlen.

Die Ergebniſſe der württembergiſchen Landtagswahlen vom 5., 17. und 18. Dezember 1900 208

Die Reichstagswahlen ſeit 1881: St. J. 1887 S. 166; 1893 S. 135; 1898 S. 212. — Ergebniſſe der württ. Landtagswahlen vom 9. Jan. 1889: St. J. 1888 S. 172; vom 1. und 14./15. Februar 1895: St. H. 1895 S. 186.

XVI. Juſtizweſen.

1. Allgemeine Geſchäftsſtatiſtik der Juſtizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1895 bis 1899 212
2. Vergleichende Überſicht über die Geſchäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßſachen während der 10 Jahre 1890—1899 215
3. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanſtalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1899 216
4. Statiſtik der gerichtlichen Strafanſtalten in den Verwaltungsjahren 1885—1899 220
5. Die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in den Jahren 1885—1900 221
6. Vergleichende Überſicht über die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Oberämter in den Jahren 1888—1899 222
7. Die Verhandlungen in Eheſachen bei den württembergiſchen Gerichten in den Jahren 1832/33 bis 1899 224
8. Die beendeten Konkurſe in Württemberg in den Jahren 1883 bis 1899 . . . 225
9. Die württembergiſchen Konkurſe im Jahr 1899, a bis e 225
10. Vergleichende Überſicht über die in den Jahren 1882/99 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze (Kriminalſtatiſtik), A bis C 227
11. Die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Zoll- und Steuerbehörden in den Etatsjahren 1880 bis 1899, a und b 230

XVII. Religion. Kirchenweſen.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs nach dem Religionsbekenntnis auf Grund der Volkszählungen von 1832 bis 1895 232
2. Die Bevölkerung Württembergs nach dem Religionsbekenntnis auf Grund der Volkszählungen vom 3. Dezember 1861, 2. Dezember 1895, A. Nach Oberämtern, B. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern 234
3. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evang. Landeskirche aus den Jahren 1880—1899 236

Seite

4. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der israelitiſchen Kirche 237
5. Die Eheſchließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheſchließenden in den Jahren 1871 bis 1899 237

Beſtand der 3 Hauptkirchen des Landes (1885): St. J. 1885 S. 176. — Zahl der Kirchengenoſſen der 3 Hauptkirchen des Landes in den Jahren 1880 und 1885: St. J. 1886 S. 176; desgl. in den Jahren 1885 und 1890: St. J. 1890 S. 267. — Bevölk. Württ. nach dem Religionsbekenntnis (1. Dez. 1871, 80, 90): St. J. 1894 S. 182; (1. Dez. 1890 u. 2. Dez. 1895): St. H. 1896 S. 166. — Die kleineren chriſtl. Religionsgemeinſchaften in Württ. nach der Volkszählung vom 2. Dez. 1895: St. H. 1899 S. 224. — Die hauptberuflich Erwerbsthätigen nach dem Religionsbekenntnis auf Grund der Berufszählung vom 14. Juni 1895: St. H. 1899 S. 227. — Einteilung der evang. Landeskirche Württ. (1894): St. J. 1894 S. 186. — Einteilung der römiſch-kath. Kirche Württ. (1894): St. J. 1894 S. 188. — Einteilung der israelitiſchen Religionsgemeinſchaft in Württ. (1894): St. J. 1894 S. 188. — Klöſterliche Kongregationen der römiſch-kath. Kirche in Württ. (1889—93): St. J. 1894 S. 188. — Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangeliſchen Landeskirche im Jahr 1896 nach Ortsgrößenklaſſen: St. H. 1897 S. 208.

XVIII. Unterrichts- und Erziehungsweſen.

1. Württemberger und Nichtwürttemberger auf der Univerſität Tübingen in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 238
2. Die akademiſchen Lehrer in den 7 Fakultäten der Univerſität Tübingen in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 239
3. Die Techniſche Hochſchule in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 . . 239
4. Die Baugewerkeſchule in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 . . . 240
5. Die gewerblichen Fortbildungsſchulen Württembergs in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 240
6. Gewerbliche Fachſchulen in Württemberg mit Staatsunterſtützung im Jahr 1900 240
7. Die landwirtſchaftliche Akademie Hohenheim in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 241
8. Die Tierärztliche Hochſchule in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 . 241
9. Landwirtſchaftliche Fachſchulen und Fachkurſe in Württemberg im Schuljahr 1898/99 242
10. Die K. Akademie der bildenden Künſte in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 242
11. Die Kunſtgewerbeſchule in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 . . . 242
12. Das Konſervatorium für Muſik in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99 242
13. Die Gelehrten- und Realſchulen, ſowie die Elementarſchulen Württembergs in den Jahren 1890 bis 1900 243
14. Die höheren Mädchenſchulen Württembergs in den Jahren 1890 bis 1900 . . 243
15. a. Die Volksſchüler Württembergs in den Jahren 1890/91 bis 1899/1900 . . . 244
    b. Die Zahl der Volksſchulen und Volksſchulſtellen in Württemberg, ſowie der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1890/91 bis 1899/1900 . . . 244
16. Die Induſtrieſchulen Württembergs in den Jahren 1880/81 bis 1895/96 245
17. Die Erziehungsanſtalten Württembergs in den Jahren 1890/91 bis 1899/1900, a bis c 245

Frequenz der Landesuniverſität 1825—1885: St. J. 1885 S. 177. — Landwirtſchaftl. Anſtalten 1884/85 bezw. 1883/84 und früher; techniſche Anſtalten 1884/85 und früher; Kunſtlehranſtalten desgl.; Gelehrten- u. Realſchulen am 1. Jan. 1885; höhere Mädchenſchulen 1884/85 u. zum Teil früher; Volksſchulen am 1. Jan. 1885; Erziehungsanſtalten 1884/85: St. J. 1885 S. 177 ff. — Überblick über die Frequenz der Unterrichts- und Erziehungsanſtalten von 1864/87: St. J. 1888 S. 225. — Frequenzverhältniſſe der techniſchen Hochſchule in Stuttgart 1871—1891: St. J. 1890/91 S. 278. — Abiturientenprüfungen an den Gymnaſien (1873/86): St. J. 1886 S. 178. — Höhe des Schulgelds in den Gymnaſien: St. J. 1886 S. 179; 1887 S. 232. — Zahl der Lehrerſtellen an den Volksſchulen (mit Unterſcheidung der Gehaltsſtufen) (1876/86): St. J. 1886 S. 180. — Die zur Ausſtellung von Zeugniſſen über die Befähigung für den einjähr.-freiwillig. Militärdienſt berechtigten württ. Lehranſtalten: St. J. 1890/91 S. 282. — Ergebnis der freiw. Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1882—1895: St. H. 1895 S. 215. — Die Entwicklung des landwirtſchaftl. Unterrichts- und Fortbildungsweſens in Württemberg 1859—95: St. H. 1896 S. 178. — Stand des landwirtſchaftl. Unterrichts- und Fortbildungsweſens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1894/95: St. H. 1896 S. 179. — Die Schüler einiger Lehranſtalten nach dem Religionsbekenntnis in den Jahren 1872—1896: St. H. 1899 S. 238.

XIX. Kriegsweſen.

1. Hauptergebniſſe des Heeresergänzungsgeſchäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 19 Jahre 1882 bis 1900 246
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 17 Erſatzjahre 1883 bis 1899 247
3. Die Körperbeſchaffenheit der Militärpflichtigen in Württemberg auf Grund der Vorſtellungsliſten in den Jahren 1876—1900 248

Seite

4. Die Körperbeſchaffenheit der Militärpflichtigen im Jahr 1900 auf Grund der Vorſtellungsliſten. — Nach Oberämtern 249
5. Die Körpergröße der Militärpflichtigen in Württemberg, a—e 251

Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung (1879/88): St. J. 1889 S. 235. — Die Etatsſtärke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps ſeit 1875. St. H. 1895 S. 220.

XX. Finanzweſen.

A. Württembergiſches Finanzweſen.

1. Summariſche Überſicht über den württ. Staatshaushalt von 1879 bis 1898 . 252
2. Der württembergiſche Staatshaushalt in den Etatsjahren 1893 bis 1901 . . 253
   Hiezu Anhang 1: Betriebsfonds der Staatsanſtalten und -Gewerbe in den Jahren 1889—1898 264
3. Grundſtocksverwaltung in den Etatsjahren 1892 bis 1898 265
4. Ruhegehalte der öffentlichen Diener und Bezüge ihrer Hinterbliebenen im Rechnungsjahr 1899, a und b 267
5. Die Württembergiſche Staatsſchuld 1871—1901 269
6. Die württembergiſchen Staatseiſenbahnen in den Jahren 1879—1899 . . . 270
7. Das finanzielle Verhältnis des Bundesſtaats Württemberg zum Deutſchen Reich 1881—1899, a und b 271

B. Die Landesſteuern in Württemberg.

1. Die ſtaatlichen Ertragsſteuern (Roherträge) in Württemberg 272
2. Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter 272
3. Die indirekten Abgaben (Roherträge) in Württemberg 1881 bis 1899 . . . 273
4. Die Steuerbeträge auf den Kopf der (mittleren) Bevölkerung 1881—1899 . 273
5. Die Umgelds-(Weinſteuer-)Verwaltung im Rechnungsjahr 1899 nach Oberämtern 274
6. Die Umgelds-(Weinſteuer-)Verwaltung in Württemberg in den Rechnungsjahren 1881—1899 278
7. Die im Betrieb geweſenen umgeldspflichtigen Gewerbe nach dem Betrag des entrichteten Umgelds in den Jahren 1877, 1884, 1896 und 1899 . . . 279
8. Erzeugung und Beſteuerung des Bieres in Württemberg 1881—1899 . . . 280
9. Die Bierbrauereien nach der Höhe des Malzverbrauchs im Etatsjahr 1899 281
10. Die Gemeinde-Verbrauchsabgaben in den Oktroigemeinden in den Jahren 1882—1899 282
11. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1899 282

C. Die Reichsſteuern in Württemberg.

1. Erzeugung und Beſteuerung des Rübenzuckers 1871—1900 285
2. Salzbeſteuerung und ſteuerfreie Ablaſſung von Salz bei den württembergiſchen Salzwerken in den Jahren 1872—1899. — Mit Anhang 286
3. Die Beſteuerung des Tabaks in Württemberg 287
4. Erzeugung und Beſteuerung des Branntweins in Württemberg in den Betriebsjahren 1887—1900 288
5. Zahl und Betriebsumfang der verſchiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahr 1899—1900 289

Die direkten Staatsſteuern: Erträge der älteren direkten Steuern 1879/84; Umlage derſelben auf die einzelnen Steuerquellen 1879/86; Grund- und Gefällſteuerkataſter am 1. April 1883; Gebäudeſteuerkataſter z. E. 1875; Gewerbeſteuerkataſter 1876; desgl. in den größeren Städten; Umlage der älteren direkten Steuern auf die Oberämter 1885/86: St. J. 1885 S. 198 ff. — Erträge der Einkommensſteuern 1879/84; Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verſchiedenen Einkommensklaſſen am 1. April 1882; Brutto-Erträge der Einkommensſteuern in den einzelnen Oberämtern 1884/85: St. J. 1885 S. 205 f. — Der Ertrag der Kapital- und Apanagenſteuer 1872/95: St. H. 1895 S. 234. — Die Umwandlung der 5%igen und 4½%igen württ. Staatsanlehen in niedriger verzinsliche Anlehen 1879/91: St. J. 1893 S. 160. — Entwicklung der Kapital- und Renteneinkommensſteuer in Württ. 1875/93: St. J. 1894 S. 208. — Die Rechnungsergebniſſe der laufenden Verwaltung für das Etatsjahr 1882/83 verglichen mit den Etatsſätzen: St. J. 1885 S. 194. — Vergleichende Überſicht über die Staatsrechnungs-Ergebniſſe der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 8 Etatsjahre 1875—1883: St. J. 1885 S. 192; desgl. für die 21 Etatsjahre 1864/65—1884/85: St. J. 1886 S. 184; desgl. für die zehn Etatsjahre 1884/85—1893/94: St. H. 1895 S. 222 u. frühere Jahrg. — Vergleichende Überſicht über die württ. Hauptfinanzetats für die Jahre 1864/1865, 1876/77 und 1887/88: St. J. 1886 S. 188. — Überſicht über den Hauptfinanzetat für die Etatsperiode 1885/87, 1887/89: St. J. 1887 S. 248; desgl. für 1864/65, 1877/78 und 1890/91: St. J. 1889 S. 239; desgl. für 1891/93 mit Anhang: Stand

Seite

der württ. Staatsſchuld: St. J. 1890/91 S. 285. — Die Bilanz des württ. Staatshaushalts vom 1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebniſſen: St. H. 1895 S. 224 und frühere Jahrgänge. — Gefälleinnahmen bei den Zollſtellen 1880/95: St. H. 1895 S. 240. — Die Staats- und die körperſchaftl. (Gemeinde-) direkten Steuern im ganzen Lande und in den Städten über 5000 Einwohner im Jahr 1890/91: St. H. 1896 S. 202. — Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter in den Städten über 10 000 Einw.: St. H. 1896 S. 203. — Das Gebäudekataſter auf 1. April 1897, nach OÄ.: St. H. 1898 S. 267. — Ertrag der örtl. Verbrauchsabg. in Stuttgart 1878—1896: St. H. 1896 S. 205. — Der Reichshaushaltsetat für 1891/92: St. J. 1890/91 S. 311. — Ältere und neuere Eiſenbahnbaukredite: St. J. 1893 S. 161.

XXI. Meteorologie.

1. Die Witterungsverhältniſſe in Stuttgart von 1826—1900 290
2. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft an 16 Beobachtungsorten von 1869—1900 292
3. Die jährlichen Niederſchläge an 16 Beobachtungsorten von 1869—1900 . . . 293
4. Die Witterungsverhältniſſe an 22 Orten Württembergs im Jahr 1900 294
5. Die Niederſchläge an 86 Orten Württembergs in den Jahren 1899 und 1900 . 295

Summariſcher Witterungsbericht (1891): St. J. 1890/91 S. 334 u. frühere Jahrg. — Niederſchlagsmengen nach Flußgebieten (1891): St. J. 1890/91 S. 346 u. frühere Jahrg. — Waſſerſtandsbeobachtungen an den württ. Pegelſtationen (1890): St. J. 1890/91 S. 328 u. frühere Jahrg.; 1880/89: St. J. 1890/91 S. 330. — Erſcheinungen aus dem Pflanzenreich (1891): St. J. 1890/91 S. 347 u. frühere Jahrg. — Mittlere Jahrestemperatur der Luft an 16 Beobachtungsorten 1867/98; Jährl. Niederſchläge an 16 Beobachtungsorten 1867/98; Niederſchläge an 83 Orten Württembergs 1897 und 1898: St. H. 1898 S. 286 ff.

Finanzweſen (Nachtrag).

Nachtrag zu den Seiten 253 bis 262 des Abſchnitts XX. Finanzweſen 296

Anhang.

A. Kartenwerke des K. Statiſtiſchen Landesamts (Stand vom Juli 1901) 298
B. Druckwerke des K. Statiſtiſchen Landesamts 300

Außerdem in früheren Jahrgängen:

Bezirks- und Gemeindeverwaltung.

Vermögens- und Schuldenſtand der Amtskorporationen 1880/81—1884/85; Umlagen an Staatsſteuer, Amts- und Gemeindeſchaden auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, Kapitalien- und Schuldenſtand der Gemeinden nach OÄ., 1880/81—1884/85; Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben 1882/83—1885/86; Verwaltungsergebniſſe der örtlichen Stiftungen 1882/83; Ergebniſſe der Strafrechtspflege der OÄ. 1881—1885: St. J. 1886 S. 132/158.

Armenweſen. Wohlthätigkeit.

In Württ. öffentl. unterſtützte Perſonen 1871/1872, 1879/1880, 1885: St. J. 1886 S. 162; 1883/84 bis 1892/93: St. H. 1895 S. 205. Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit; Ausgaben zu Zwecken der öffentl. Armenpflege in Württ.; Erſtattungsweſen in Armenſachen, Armenſtreitſachen (1885): St. J. 1887 S. 168, 178. — Unterſtützte Perſonen und Aufwand für die öffentl. Armenpflege in Württ. i. J. 1885 im Verhältnis zur Geſamtbevölkerung: St. J. 1888 S. 176, 178. — Unterſtützung in geſchloſſener und offener Pflege (1885): St. J. 1889 S. 167. — Geſamtzahl der von den Armenverbänden unmittelbar unterſtützten Perſonen und Geſamtaufwand für die öffentl. Armenpflege 1883/84 bis 1892/93: St. H. 1895 S. 206. — Zahl der in Württemb. beſtehenden Kleinkinderpflegen, Gemeinde- oder Bezirkskrankenpflegeſtationen nach Oberämtern: St. H. 1899 S. 239. — Zahl der am 14. Juni 1895 in den OÄ. Württembergs gezählten von Unterſtützung Lebenden, Inſaſſen von Invaliden-, Verſorgungs- und Wohlthätigkeitsanſtalten, von Armenhäuſern, ſowie von Siechen- und öffentl. Irrenanſtalten: St. H. 1899 S. 240.

Berichtigungen.

Zum Jahrgang **1899** (vrgl. Stat. Handbuch 1899 S. XI):

Seite 22: 10jähr. Durchſchnitt der Jahre 1888/97 Sp. 2 ſetze: **2 798** ſtatt 2 489.
„ „ „ „ „ „ „ 8 „ **7,62** „ 6,78.
„ 32: Landesreſt, Sp. 5 ſetze: **9,74** ſtatt 7,54.
„ 33: „ „ 17 „ **31,71** „ 23,31.
„ 152: I. Reichsbankſtellen, Jahre 1898 u. 1899, die Zahlen in Sp. 2, 3, 4 u. 7 ändern ſich nach den im Stat. Handbuch 1900 S. 159 berichtigten Angaben.
„ 191: Tabelle 5, Jahr 1898, Sp. 3 ſetze: **671 000** ſtatt 671 100.

Zum Jahrgang **1900**:

Seite 31: Nach Gemeinde Nr. 54 ſchalte ein: Altenſtadt OA. Geislingen, 3 919 Perſonen, darunter 1 933 weibliche.

Topographiſcher Überblick.

Geographiſche Lage. Das Königreich Württemberg liegt zwiſchen 25° 52′ 20″ und 28° 9′ 36″ öſtlicher Länge von Ferro (bezw. 8° 12′ 36″ und 10° 29′ 52″ öſtlich von Greenwich) und zwiſchen 47° 35′ und 49° 35′ 30″ nördlicher Breite. Die größte Länge beträgt 223,27 km in der Richtung Süd-Nord; die größte Breite 168,96 km erſtreckt ſich von Weſt nach Oſt. Landesumfang: 1795,6 km.

Der Flächeninhalt des Landes, ohne Bodenſeeanteil, beträgt: 19509,21 qkm. Davon landwirtſchaftlich benützt 12461,58 qkm; Wald: 5998,53 qkm. (Vrgl. die nachflg. Abſchn. I, III u. V.)

Geognoſtiſche Verhältniſſe. Die Landesoberfläche wird gebildet aus: Granit, Gneiß und Rotliegendem 100,2, Buntſandſtein 1198,0, Muſchelkalk 1682,4, Lettenkohlenformation 1051,0, Keuper 3219,4, Lias 1104,5, Brauner Jura 684,5, Weißer Jura 2865,3, Tertiär 753,1, Baſalt und Baſalttuff 11,3, Gletſcher- und Thalſchutt ſamt Löß und Lehm 6843,6 qkm.

Vertikale Verhältniſſe.[1]) Mittlere Erhebung der Landesoberfläche Württembergs über den Meeresſpiegel: gegen 500 m; diejenige des Deutſchen Reichs im ganzen 214 m. Die höchſten Punkte des Landes ſind: im (nördlichen) Schwarzwald: der Katzenkopf der Hornisgrinde 1152 m über dem Meere an der badiſchen Grenze, in der Adelegg: der Schwarze Grat 1119 m an der bayeriſchen Landesgrenze, auf der Schwäbiſchen Alb: der Lemberg bei Gosheim im Oberamt Spaichingen 1015 m. Die mittlere Höhe beträgt: auf der Albhochfläche 726 m; im Neckarland 420 m; in Oberſchwaben 592 m. Der tiefſte Punkt des Landes fällt in den Nordweſten, auf den Neckarſpiegel bei Böttingen und liegt 136 m über dem Meer, alſo um 1016 m unter dem höchſten Punkt des Landes, um 983 m unter dem höchſten Punkt der Adelegg und um 879 m unter dem höchſten Punkt der Alb.

Weitere Gipfelpunkte ſind:

1. im ſüdlichen Schwarzwald: Mooswaldkopf, weſtlich von Schramberg, 880 m über dem Meer;

2. im nördlichen Schwarzwald: Kniebis, Alexanderſchanze 971 m, Groß-Hahnberg 938 m, Teufelsmühle bei Loffenau 908 m, Enzwald bei Simmersfeld 872 m, Schöllkopf bei Freudenſtadt 843 m, Kleiner Wendenſtein bei Wildbad 839 m, Hirſchkopf bei Baiersbronn 826 m, Zwerchberg bei Heſelbach 798 m, Manzenberg bei Herrenalb 757 m, Kälberbronn, Heidelbeermiſſe 739 m, Langenbrander Höhe 723 m, Dobel, Hauptſignal 720 m, Sieben Eichen bei Grunbach OA. Neuenbürg 629 m, Gutleutberg bei Calw 531 m und andere;

3. auf der Alb: der Oberhohenberg 1011 m, Hochberg bei Wehingen 1009 m, Plattenberg 1002 m, Dreifaltigkeitsberg 983 m, Lupfen 977 m, Roßberg bei Gönningen 869 m, Lichtenſtein, Zugbrücke 817 m, Breitenſtein bei Ochſenwang 811 m, Grüner Fels bei Glems 803 m, Teck, Erdfläche im ehemaligen Schloßhof 775 m, Uzenberg bei Heubach 767 m, Stuifen bei Wißgoldingen 757 m, Meſſelberg bei Donzdorf 749 m, Hohen-Neuffen 743 m, Hohen-Rechberg 707 m, Achalm 705 m, Roſenſtein bei Heubach 699 m, Hohenſtaufen 684 m, Ipf 668 m, Öſterberg bei Riedlingen 650 m;

4. im Neckar- und Tauberland: im Schönbuch der Bromberg 583 m; vom Stromberg: der Baiſelsberg 477 m; vom Schurwald: der Kernen 513 m; im Welzheimer Wald: der Hagberg 585 m und der Hohtannenberg 565 m; auf dem Murrhardter Wald: das Blockhaus auf dem Ochſenhau bei Sechſelberg 595 m; von den Löwenſteiner Bergen: die Hohe Brach bei Grab 595 m, Jägerhaus bei Stocksberg 539 m; vom Mainhardter Wald: der Suhlbühl bei Oberroth 530 m; von den Waldenburger Bergen: der Buchberg 515 m; von den Limpurger Bergen: Altenberg bei Sulzbach am Kocher 564 m und Einkorn bei Hall 510 m; von den Ellwanger Bergen: Hohenberg 570, Hornberg 579 m u. ſ. w.;

5. in Oberſchwaben: Rangenberg bei Neutrauchburg 821 m, Brannenberg bei Beuren 804 m und Menelzhofer Berg 804 m, Waldburg 772 m, Buſſen 767 m, Schloß Königsegg 714 m, Haidgauer Berg 763 m zwiſchen Waldſee und Haidgau;

6. im Hegau: der Hohentwiel 689 m u. ſ. w.

Höhenlage der Städte mit über 10000 Einwohnern: Stuttgart 250 m, Ulm 487 m, Heilbronn 157 m, Eßlingen 241 m, Cannſtatt 219 m, Reutlingen 382 m, Ludwigsburg 293 m, Gmünd 321 m, Göppingen 323 m, Tübingen 341 m, Ravensburg 449 m und Tuttlingen 645 m.

Waſſerläufe. Württemberg gehört den Stromgebieten des Rheins und der Donau an. Zum Rhein entwäſſern ſich 13666 qkm, zur Donau 5851 qkm. Hauptfluß des Landes iſt der Neckar, welcher die Landesmitte in einer Länge von 280,9 km durchfließt; ſein Niederſchlagsgebiet beträgt bei Böttingen 12416 qkm. Die wichtigſten Nebenflüſſe: Enz (Einzugsgebiet 2223 qkm; ganze Länge von der Quelle bis zur Mündung 107,5 km); Kocher (1989 qkm; 184,1 km); Jagſt (1837 qkm; 202,1 km). Die Donau durchfließt von ihrer Quelle am Briglirain bis Ulm 262,8 km; bis Ulm (Straßenbrücke) hat ſie 8084 qkm Einzugsgebiet; ſtärkſter Zufluß: die Iller (2226 qkm; 169,4 km). In das Bodenſeebecken ergießen ſich Argen (667 qkm; 92,8 km) und Schuſſen (823 qkm; 62,8 km). In den Main geht die Tauber; Einzugsgebiet bei Edelfingen 1027 qkm, Lauflänge bis dahin 83,2 km).

[1]) Die Höhenzahlen geben die Höhen über Normal-Null in vollen Höhen abgerundet nach den neueſten Feſtſtellungen.

I. Stand der

1. Die Bevölkerung Württembergs

(Aus Akten des landesamtlichen Archivs. — Vrgl. auch: „Das Königreich Württemberg", 1. Band, 1899 III. S. 2, 3. — Stat. d. Deutsch.

Jahr der Zählung	Bevölkerung[2]) männlich	weiblich	im ganzen	Auf 1 000 Männliche kommen Weibliche	Bevölkerungszunahme absolut	durchschnittlich jährlich in ‰ des Bestands der vorausgehenden Zählung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1801 (1. Januar)	320 638	329 591	652 167[3])	1 027,9	.	.
1802 „	324 731	332 515	659 233[4])	1 024,0	7 066	10,83
1803 „	328 331	336 421	666 616[5])	1 024,6	7 383	11,20
1804 „	328 723	336 881	667 464[6])	1 024,8	848	1,27
			785 035[9])			
1805 „	332 197	339 708	673 774[7])	1 022,6	6 310	9,45
			793 647[9])		*8 612*[9])	*10,97*[9])
1806 „	334 702	343 356	679 972[8])	1 025,9	6 198	9,20
			801 487[9])		*7 840*[9])	*9,88*[9])
1807 „	.	.	.	.	.	.
1808 (31. Dez.)	.	.	1 186 135	.	.	.
1809 „	.	.	1 227 232	.	41 097	34,65
1810 (1. Nov.)	657 075	683 842	1 340 917	1 040,7	113 685	101,06
1811 „	665 770	693 992	1 359 762	1 042,4	18 845	14,05
1812 „	675 544	703 957	1 379 501	1 042,1	19 739	14,52
1813 „	681 339	711 632	1 392 971	1 044,5	13 470	9,76
			1 378 994[10])			
1814 „	676 907	708 649	1 385 556	1 046,9	— 7 415	— 5,32
			1 373 866		— *5 128*[10])	— *3,72*[10])
1815 „	682 637	714 840	1 397 477	1 047,2	11 921	8,60
			1 383 761		*9 895*	*7,20*
1816 „	688 794	721 533	1 410 327	1 047,5	12 850	9,20
			1 398 615		*14 854*	*10,73*
1817 „	678 530	715 846	1 394 376	1 054,1	— 15 951[12])	— 11,31
			1 382 841		— *15 774*	— *11,28*
1818 „	679 174	717 260	1 396 434	1 056,1	2 058	1,48
			1 389 302		*6 461*	*4,67*
1819 „	686 805	724 268	1 411 073	1 054,5	14 639	10,48
			1 406 587		*17 285*	*12,44*
1820 „	693 823	731 801	1 425 624	1 054,7	14 551	10,31
			1 424 971		*18 384*	*13,07*
1821 „	703 532	740 633	1 444 165	1 052,7	18 541	13,01
			1 443 215		*18 244*	*12,80*
1822 „	711 101	747 648	1 458 749	1 051,4	14 584	10,10
			1 460 167		*16 952*	*11,75*

[1]) Die Zahlen beziehen sich bis 1806 auf Altwürttemberg, für welche Zeit die Bevölkerung auch nach Geschlecht getrennt angegeben werden kann. Die neuwürttembergischen Erwerbungen nach den einzelnen Friedensschlüssen und Verträgen brachten folgende Einwohnerzahlen hinzu: Durch den Pariser Frieden 1802 und den Reichsdeputationshauptschluß 1803: etwa 120 000; durch König Friedrichs Patent und durch den Preßburger Frieden von 1805: 121 857; durch die Rheinische Bundesakte, durch Mediatisierung, durch besondere Staatsverträge 1806: etwa 271 000; dagegen abgetreten durch die Rheinische Bundesakte: etwa 20 000, verbleiben für Ende 1806: etwa 251 000; durch Dekret Napoleons 1809, desgl. durch den Wiener Frieden, ferner durch den Vertrag zu Compiègne 1810: etwa 110 000; durch Staatsvertrag mit Bayern 1810: etwa 171 000, dagegen abgetreten 49 400, verbleiben: etwa 121 600. — Am Ende des Jahres 1810 war das jetzige Württemberg fertig. Die Herrschaft Hirschlatt (OA. Tettnang) kam 1813 durch Kauf noch hinzu; nach 1813 hatten noch die Staatsverträge mit Baden v. 28. Juni 1843 und mit Bayern v. 13. Juni 1864 kleinere Veränderungen im Bestand des Königreichs zur Folge. Die Kondominate mit Baden hörten 1846 auf; dagegen haben sich als Kondominatsorte mit Preußen: Burgau und Warmthal OA. Riedlingen erhalten. — Ueber die Seelenzahl

Bevölkerung.

im 19. Jahrhundert. [1])

Buch I, S. 102 ff.; 2. Band, Buch III, S. 321 ff. — Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 4; 1898 III. S. 8; Reichs, N. F. Bd. 44 S. 23.)

Jahr der Zählung	Bevölkerung [2])			Auf 1000 Männliche kommen Weibliche	Bevölkerungszunahme	
	männlich	weiblich	im ganzen		absolut	durchschnittlich jährlich in ‰ des Bestands der vorausgehenden Zählung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1823 (1. Nov.)	720 634	756 474	1 477 108[11])	1 049,7	18 359	12,59
					16 941	*11,60*
1824 „	728 456	765 029	1 493 485	1 050,2	16 377	11,09
1825 „	734 128	771 592	1 505 720	1 051,0	12 235	8,19
1826 „	740 324	777 446	1 517 770	1 050,1	12 050	8,00
1827 „	749 176	786 180	1 535 356	1 049,4	17 586	11,59
1828 „	756 606	793 609	1 550 215	1 048,9	14 859	9,68
1829 „	763 224	799 009	1 562 233	1 046,9	12 018	7,75
1830 „	769 909	805 142	1 575 051	1 045,8	12 818	8,20
1831 „	776 902	810 681	1 587 583	1 043,5	12 532	7,96
1832 „	780 334	813 337	1 593 671	1 042,3	6 088	3,83
1833 „	773 561	813 887	1 587 448	1 052,1	— 6 223 [13])	— 3,90
1834 (15. Dez.)	758 709	812 303	1 571 012	1 070,6	.	.
1837 „	780 190	831 883	1 612 073	1 066,3	41 061	8,71
1840 „	798 289	848 582	1 646 871	1 063,0	34 798	7,20
1843 „	818 376	862 422	1 680 798	1 053,8	33 927	6,87
1846 (3. Dez.)	839 675	887 041	1 726 716	1 056,4	45 918	9,11
1849 „	848 357	896 238	1 744 595	1 056,4	17 879	3,45
1852 „	838 275	894 988	1 733 263	1 067,7	— 11 332	— 2,17
1855 „	801 199	868 521	1 669 720	1 084,0	— 63 543	— 12,22
1858 „	814 992	875 906	1 690 898	1 074,7	21 178	4,23
1861 „	830 192	890 516	1 720 708	1 072,7	29 810	5,88
1864 „	844 240	904 088	1 748 328	1 070,9	27 620	5,35
1867 „	860 697	917 699	1 778 396	1 066,2	30 068	5,73
1871 (1. Dez.)	876 164	942 375	1 818 539	1 075,6	40 143	5,64
1875 „	907 314	974 191	1 881 505	1 073,7	62 966	8,66
1880 „	951 600	1 019 518	1 971 118	1 071,4	89 613	9,53
1885 „	960 810	1 034 375	1 995 185	1 076,6	24 067	2,44
1890 „	981 844	1 054 678	2 036 522	1 074,2	41 337	4,14
1895 (14. Juni) [14])	1 001 884	1 068 778	2 070 662	1 066,8	34 140	3,69
1895 (2. Dez.)	1 007 125	1 074 026	2 081 151	1 066,4	44 629 [15])	4,38
1900 (1. Dez.) [16])	1 051 815	1 113 950	2 165 765	1 059,1	84 614	8,13

Württembergs in früheren Jahrhunderten vrgl. Württ. Jahrb. 1847 1. Heft S. 184. — [2]) Die Ziffern geben bis 1833 die ortsangehörige, von 1834 bis 1867 die Wohnbevölkerung, von 1871 an die ortsanwesende Bevölkerung an. — [3]) Hierunter 1938 „Simple und Krüppelhafte“ ohne Angabe des Geschlechts. — [4]) Desgl. 1987. — [5]) Desgl. 1864. — [6]) Desgl. 1860. — [7]) Desgl. 1869. — [8]) Desgl. 1914. — [9]) Einwohnerzahl von Alt- und Neu-Württemberg zusammen. — [10]) Die Zahlen in Kursivschrift von 1813 bis 1822 beziehen sich auf die staatsanwesende Bevölkerung. — [11]) Für 1823 bis 1833 kennt man nur die staatsangehörige Bevölkerung. — [12]) Die Abnahme von 1816/17 ist nicht allein aus der Teuerung, sondern auch daraus zu erklären, daß in diesem Jahr die seit dem russischen Feldzug Vermißten für tot erklärt wurden. — [13]) Der Rückgang von 1832/33 erklärt sich nur daraus, daß 1832 die 10jährige Generalrevision und neue Durchzählung der Familienregister stattfand, bei welcher sich mancherlei Fehlerberichtigungen und insbesondere zahlreiche Streichungen von seither in den Listen fortgeführten Personen ergaben. — [14]) Berufszählung. — [15]) Vom 1. Dez. 1890 bis 2. Dez. 1895. — [16]) Vorläufiges Zählungsergebnis.

I. 2. Die Bevölkerung Württembergs

(Aus Akten des landesamtlichen Archivs; Württ. Jahrbücher;

Jahr der Zählung	Bevölkerung[2])			Auf 1000 Männliche kommen Weibliche	Bevölkerungszunahme	
	männlich	weiblich	im ganzen		absolut	durchschnittlich jährlich in ‰ des Bestands der vorausgehenden Zählung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Neckarkreis:						
1813[3]) (1. Nov.)	.	.	384 661	.	.	.
1814 „	.	.	381 817	.	— 2 844	— 7,39
1815 „	.	.	385 670	.	3 853	10,09
1816 „	.	.	389 074	.	3 404	8,83
1817 „	.	.	383 906	.	— 5 168	— 13,28
1818 „	.	.	384 501	.	595	1,55
1819 „	.	.	388 540	.	4 039	10,50
1820 „	.	.	393 012	.	4 472	11,51
1821 „	.	.	398 968	.	5 956	15,15
1822 „	.	.	403 242	.	4 274	10,71
1823 „	199 617	208 460	408 077	1 044,3	4 835	11,99
1824 „	201 806	211 020	412 826	1 045,7	4 749	11,64
1825 „	203 815	213 024	416 839	1 045,2	4 013	9,72
1826 „	205 776	214 807	420 583	1 043,9	3 744	8,98
1827 „	208 392	217 259	425 651	1 042,6	5 068	12,05
1828 „	210 363	219 340	429 703	1 042,8	4 052	9,52
1829 „	212 597	221 300	433 897	1 040,9	4 194	9,76
1830 „	214 500	222 961	437 461	1 039,5	3 564	8,21
1831 „	215 921	224 078	439 999	1 037,8	2 538	5,80
1832 „	216 165	224 363	440 528	1 037,9	529	1,20
1833 „	214 814	224 564	439 378	1 045,4	— 1 150	— 2,61
1834 (15. Dezbr.)	216 365	227 380	443 745	1 050,9	.	.
1837 „	223 028	232 869	455 897	1 044,1	12 152	9,13
1840 „	227 790	238 850	466 640	1 048,6	10 743	7,85
1843 „	235 977	241 341	477 318	1 022,7	10 678	7,63
1846 (3. Dezbr.)	244 089	251 325	495 414	1 029,6	18 096	12,64
1849 „	243 005	253 733	496 738	1 044,2	1 324	0,89
1852 „	244 323	256 711	501 034	1 050,7	4 296	2,88
1855 „	231 255	247 571	478 826	1 070,6	— 22 208	— 14,77
1858 „	236 249	250 451	486 700	1 060,1	7 874	5,48
1861 „	241 914	255 461	497 375	1 056,0	10 675	7,05
1864 „	249 393	262 714	512 107	1 053,4	14 732	9,87
1867 „	254 969	269 025	523 994	1 055,1	11 887	7,74
1871 (1. Dezbr.)	266 175	282 575	548 750	1 061,6	24 756	11,81
1875 „	286 268	301 566	587 834	1 053,4	39 084	17,82
1880 „	302 080	320 832	622 912	1 062,1	35 078	11,93
1885 „	309 898	329 500	639 398	1 063,3	16 486	5,29
1890 „	323 006	342 043	665 049	1 058,9	25 651	8,02
1895 (14. Juni)[4])	337 638	352 461	690 099	1 043,9	25 050	7,53
1895 (2. Dezbr.)	341 178	356 195	697 373	1 044,0	7 274	2,11
1900 (1. Dez.)[5])	364 844	379 353	744 197	1 039,8	46 824	13,43

[1]) Bezüglich des Gebietsbestands siehe Tabelle I. 1 Seite 2 u. 3 Anm. 1. — [2]) In den Jahren 1813/33 sind die Ortsangehörigen, von 1834/67 die Wohnbevölkerung und von 1871 an die Orts-

im 19. Jahrhundert.[1]) — Nach Kreisen.

Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts, Jahrgang 1900 Nr. 12.)

Jahr der Zählung	Bevölkerung[2]) männlich	weiblich	im ganzen	Auf 1 000 Männliche kommen Weibliche	Bevölkerungszunahme absolut	durchschnittlich jährlich in ‰ des Bestands der vorausgehenden Zählung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
2. Schwarzwaldkreis:						
1813[3]) (1. Nov.)	.	.	360 662	.	.	.
1814 „	.	.	359 435	.	— 1 227	— 3,40
1815 „	.	.	362 470	.	3 035	8,44
1816 „	.	.	367 202	.	4 732	13,05
1817 „	.	.	360 951	.	— 6 251	— 17,02
1818 „	.	.	361 442	.	491	1,36
1819 „	.	.	365 782	.	4 340	12,01
1820 „	.	.	370 809	.	5 027	13,74
1821 „	.	.	376 212	.	5 403	14,57
1822 „	.	.	381 037	.	4 825	12,83
1823 „	190 494	196 138	386 632	1 029,6	5 595	14,68
1824 „	193 248	198 706	391 954	1 028,2	5 322	13,77
1825 „	194 743	200 644	395 387	1 030,3	3 433	8,76
1826 „	196 869	202 662	399 531	1 029,4	4 144	10,48
1827 „	199 617	205 464	405 071	1 029,3	5 540	13,87
1828 „	202 094	207 870	409 964	1 028,6	4 893	12,08
1829 „	204 098	209 710	413 808	1 027,5	3 844	9,38
1830 „	206 273	211 847	418 110	1 027,0	4 302	10,40
1831 „	208 584	213 805	422 389	1 025,0	4 279	10,23
1832 „	209 733	214 845	424 578	1 024,4	2 189	5,18
1833 „	208 992	215 942	424 933	1 033,3	355	0,84
1834 (15. Dezbr.)	200 433	214 056	414 489	1 068,0	.	.
1837 „	204 929	218 797	423 726	1 067,7	9 237	7,43
1840 „	209 958	221 852	431 810	1 056,7	8 084	6,36
1843 „	214 889	229 257	444 146	1 066,9	12 336	9,52
1846 (3. Dezbr.)	217 368	233 386	450 754	1 073,7	6 608	4,96
1849 „	219 678	235 309	454 987	1 071,2	4 233	3,13
1852 „	213 144	230 728	443 872	1 082,5	— 11 115	— 8,14
1855 „	197 945	220 864	418 809	1 115,8	— 25 063	— 18,82
1858 „	202 266	223 124	425 390	1 103,1	6 581	5,24
1861 „	205 099	226 577	431 676	1 104,7	6 286	4,93
1864 „	206 484	228 561	435 045	1 106,9	3 369	2,60
1867 „	213 195	231 772	444 967	1 087,1	9 922	7,60
1871 (1. Dezbr.)	212 721	235 439	448 160	1 106,8	3 193	1,79
1875 „	215 561	239 376	454 937	1 110,5	6 777	3,78
1880 „	224 626	248 132	472 758	1 104,7	17 821	7,83
1885 „	225 202	250 075	475 277	1 110,5	2 519	1,07
1890 „	228 103	253 231	481 334	1 110,2	6 057	2,55
1895 (14. Juni)[4])	230 386	257 089	487 475	1 115,9	6 141	2,55
1895 (2. Dezbr.)	231 564	256 867	488 431	1 109,3	956	3,92
1900 (1. Dez.)[5])	242 134	266 654	508 788	1 101,3	20 357	8,34

anwesenden gezählt. — [3]) Für die Jahre 1813/22 kann die Bevölkerung nicht nach dem Geschlecht angegeben werden. — [4]) Berufszählung. — [5]) Vorläufiges Ergebnis; siehe auch S. 28.

(Noch) I. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Jahr der Zählung	Bevölkerung[2]) männlich	weiblich	im ganzen	Auf 1 000 Männliche kommen Weibliche	Bevölkerungszunahme abfolut	durchfchnittlich jährlich in ‰ des Beftands der vorausgehenden Zählung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
3. Jagftkreis:						
1813[3]) (1. Nov.)	.	.	318 660	.	.	.
1814 „	.	.	316 866	.	— 1 794	— 5,63
1815 „	.	.	319 301	.	2 435	7,68
1816 „	.	.	321 761	.	2 460	7,70
1817 „	.	.	318 999	.	— 2 762	— 8,58
1818 „	.	.	319 001	.	2	0,01
1819 „	.	.	322 636	.	3 635	11,39
1820 „	.	.	324 894	.	2 258	7,00
1821 „	.	.	328 858	.	3 964	12,20
1822 „	.	.	331 812	.	2 954	8,98
1823 „	163 908	171 423	335 331	1 045,9	3 519	10,61
1824 „	165 509	173 170	338 679	1 046,3	3 348	9,98
1825 „	166 813	174 573	341 386	1 046,5	2 707	7,99
1826 „	167 761	175 676	343 437	1 047,2	2 051	6,01
1827 „	169 801	177 524	347 325	1 045,5	3 888	11,32
1828 „	171 329	179 073	350 402	1 045,2	3 077	8,86
1829 „	172 548	180 046	352 594	1 043,5	2 192	6,26
1830 „	173 750	181 168	354 918	1 042,7	2 324	6,59
1831 „	175 406	182 328	357 734	1 039,5	2 816	7,93
1832 „	176 330	183 000	359 330	1 037,8	1 596	4,46
1833 „	173 393	182 298	355 691	1 051,4	— 3 639	— 10,13
1834 (15. Dezbr.)	168 938	180 841	349 779	1 070,5	.	.
1837 „	171 648	184 227	355 875	1 073,3	6 096	5,81
1840 „	175 139	186 868	362 007	1 067,0	6 132	5,74
1843 „	178 965	190 480	369 445	1 064,3	7 438	6,85
1846 (3. Dezbr.)	182 176	194 277	376 453	1 066,4	7 008	6,32
1849 „	184 695	196 483	381 178	1 063,8	4 725	4,18
1852 „	180 621	194 292	374 913	1 075,7	— 6 265	— 5,48
1855 „	176 086	190 422	366 508	1 081,4	— 8 405	— 7,47
1858 „	177 833	191 173	369 006	1 075,0	2 498	2,27
1861 „	182 014	194 739	376 753	1 069,9	7 747	7,00
1864 „	184 215	196 651	380 866	1 067,5	4 113	3,64
1867 „	184 633	197 522	382 155	1 069,8	1 289	1,13
1871 (1. Dezbr.)	185 362	199 352	384 714	1 075,5	2 559	1,67
1875 „	188 052	202 651	390 703	1 077,6	5 989	3,89
1880 „	197 084	210 529	407 613	1 068,2	16 910	8,66
1885 „	195 284	209 801	405 085	1 074,3	— 2 528	— 1,24
1890 „	194 256	208 735	402 991	1 074,0	— 2 094	— 1,03
1895 (14. Juni)[4])	192 174	205 792	397 966	1 070,9	— 5 025	— 2,49
1895 (2. Dezbr.)	192 560	206 327	398 887	1 071,5	921	0,46
1900 (1. Dez.)[5])	193 466	206 409	399 875	1 066,9	988	0,50

[1]) bis [5]) fiehe Seite 4 u. 5.

im 19. Jahrhundert.[1]) — Nach Kreisen.

Jahr der Zählung	Bevölkerung[2]) männlich	weiblich	im ganzen	Auf 1 000 Männliche kommen Weibliche	Bevölkerungszunahme abfolut	durchschnittlich jährlich in ‰ des Bestands der vorausgehenden Zählung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
4. Donaukreis:						
1813[3]) (1. Nov.)	.	.	328 988	.	.	.
1814 „	.	.	327 438	.	— 1 550	— 4,71
1815 „	.	.	330 036	.	2 598	7,93
1816 „	.	.	332 290	.	2 254	6,83
1817 „	.	.	330 520	.	— 1 770	— 5,33
1818 „	.	.	331 490	.	970	2,93
1819 „	.	.	334 115	.	2 625	7,92
1820 „	.	.	336 909	.	2 794	8,36
1821 „	.	.	340 127	.	3 218	9,55
1822 „	.	.	342 658	.	2 531	7,44
1823 „	166 037	179 797	345 834	1 082,9	3 176	9,27
1824 „	167 315	181 477	348 792	1 084,6	2 958	8,55
1825 „	168 184	182 700	350 884	1 086,3	2 092	6,00
1826 „	169 346	183 658	353 004	1 084,5	2 120	6,04
1827 „	170 791	185 280	356 071	1 084,8	3 067	8,69
1828 „	172 238	186 676	358 914	1 083,8	2 843	7,98
1829 „	173 393	187 312	360 705	1 080,3	1 791	4,99
1830 „	174 786	188 517	363 303	1 078,6	2 598	7,20
1831 „	176 367	189 823	366 190	1 076,3	2 887	7,95
1832 „	177 485	190 489	367 974	1 073,3	1 784	4,87
1833 „	176 362	191 084	367 446	1 082,9	— 528	— 1,43
1834 (15. Dezbr.)	172 973	190 026	362 999	1 098,5	.	.
1837 „	180 585	195 990	376 575	1 085,3	13 576	12,47
1840 „	185 402	201 012	386 414	1 084,2	9 839	8,71
1843 „	188 545	201 344	389 889	1 067,9	3 475	3,00
1846 (3. Dezbr.)	196 042	208 053	404 095	1 061,3	14 206	12,15
1849 „	200 979	210 713	411 692	1 048,4	7 597	6,27
1852 „	200 187	213 257	413 444	1 065,3	1 752	1,42
1855 „	195 913	209 664	405 577	1 070,2	7 867	6,34
1858 „	198 644	211 158	409 802	1 063,0	4 225	3,47
1861 „	201 165	213 739	414 904	1 062,5	5 102	4,15
1864 „	204 148	216 162	420 310	1 058,9	5 406	4,34
1867 „	207 900	219 380	427 280	1 055,2	6 970	5,53
1871 (1. Dezbr.)	211 906	225 009	436 915	1 061,8	9 635	5,64
1875 „	217 433	230 598	448 031	1 060,6	11 116	6,36
1880 „	227 810	240 025	467 835	1 053,6	19 804	8,84
1885 „	230 426	244 999	475 425	1 063,2	7 590	3,24
1890 „	236 479	250 669	487 148	1 060,0	11 723	4,93
1895 (14. Juni)[4])	241 686	253 436	495 122	1 048,6	7 974	3,27
1895 (2. Dezbr.)	241 823	254 637	496 460	1 053,0	1 338	0,54
1900 (1. Dez.)[5])	251 371	261 534	512 905	1 040,4	16 445	6,62

I. 3. Die Bevölkerung Stuttgarts[1]) im 19. Jahrhundert.

(Aus Akten des landesamtlichen Archivs; bezüglich der Einwohnerzahl Stuttgarts in früheren Jahrhunderten siehe „Chronik der Stadt Stuttgart“ von Dr. J. Hartmann, Stuttgart 1886.)

Von 1801/1833 sind die Ortsangehörigen, von 1834/1867 die Wohnbevölkerung und von 1871 an die Ortsanwesenden gezählt.)

Jahr der Zählung	Bevölkerung			Auf 1000 Männliche kommen Weibliche	Bevölkerungszunahme	
	männlich	weiblich	im ganzen		absolut	durchschnittl. jährlich in ‰ des Bestands der vorausgehenden Zählung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1801 (1. Januar)	10 055	11 210	21 265	1 114,87	.	.
1802 „	10 134	11 411	21 545	1 126,01	280	13,17
1803 „	.[2])	.[2])	21 545	.	—	—
1804 „	.	.	21 605	.	60	2,78
1805 „	.	.	21 888	.	283	13,10
1806 „	10 868	12 274	23 142	1 129,37	1 254	57,29
1807 „	11 079	12 304	23 383	1 110,57	241	10,41
1808 (31. Dez.)	10 032	11 092	21 124	1 105,66	— 2 259	— 96,61
1809 „	10 145	11 291	21 436	1 112,96	312	14,77
1810 (1. Nov.)	10 277	11 128	21 405	1 082,81	— 31	— 1,45
1811 „	10 248	11 396	21 644	1 112,02	239	11,17
1812 „	10 417	11 597	22 014	1 113,28	370	17,09
1813 „	10 807	11 359	22 166	1 051,08	152	6,90
1814 „	10 218	11 470	21 688	1 122,53	— 478	— 21,56
1815 „	10 544	11 596	22 140	1 099,77	452	20,84
1816 „	10 434	11 744	22 178	1 125,55	38	1,72
1817 „	10 460	11 711	22 171	1 119,60	— 7	— 0,32
1818 „	10 033	11 668	21 701	1 162,96	— 470	— 21,20
1819 „	10 321	12 019	22 340	1 164,52	639	29,45
1820 „	10 315	12 188	22 503	1 181,58	163	7,30
1821 „	10 476	12 210	22 686	1 165,52	183	8,13
1822 „	10 905	12 715	23 620	1 165,98	934	41,17
1823 „	11 027	12 827	23 854	1 163,24	234	9,91
1824 „	11 049	12 896	23 945	1 167,16	91	3,81
1825 „	11 149	12 982	24 131	1 164,41	186	7,77
1826 „	11 274	13 099	24 373	1 161,87	242	10,03
1827 „	11 421	13 240	26 661	1 159,27	2 288	93,87
1828 „	11 570	13 428	24 998	1 160,59	— 1 663	— 62,38
1829 „	11 683	13 557	25 240	1 160,40	242	9,68
1830 „	11 800	13 676	25 476	1 158,98	236	9,35
1831 „	11 838	13 765	25 603	1 162,78	127	4,99
1832 „	12 162	13 988	27 974	1 150,14	2 371	92,61
1833 „	13 498	14 567	28 065	1 079,20	91	3,25
1834 (15. Dez.)	18 400	19 665	38 065	1 068,75	.	.
1837 „	19 611	19 913	39 524	1 015,40	1 459	12,78
1840 „	20 935	21 282	42 217	1 016,58	2 693	22,71
1843 „	21 934	21 943	43 877	1 000,41	1 660	13,11
1846 (3. Dez.)	24 650	23 985	48 635	973,02	4 758	36,15
1849 „	23 367	24 470	47 837	1 047,20	— 798	— 5,47
1852 „	24 390	25 613	50 003	1 050,14	2 166	15,09
1855 „	24 793	26 011	50 804	1 049,13	801	5,34
1858 „	28 324	28 159	56 483	994,18	5 679	37,26
1861 „	30 988	30 326	61 314	978,64	4 831	28,51
1864 „	34 843	34 241	69 084	982,72	7 770	42,24
1867 „	37 632	38 149	75 781	1 013,74	6 697	32,31
1871 (1. Dez.)	45 955	45 668	91 623	993,75	15 842	52,26
1875 „	52 645	54 628	107 273	1 037,67	15 650	42,70
1880 „	56 213	61 090	117 303	1 086,76	10 030	18,70
1885 „	60 024	65 877	125 901	1 097,51	8 598	14,66
1890 „	66 508	73 309	139 817	1 102,26	13 916	22,11
1895 (14. Juni)[3])	74 604	79 011	153 615	1 059,07	13 798	19,74
1895 (2. Dez.)	76 232	82 089	158 321	1 076,83	4 706	6,13
1900 (1. Dez.)[4])	84 826	91 492	176 318	1 078,58	17 997	22,73

[1]) Im Jahre 1836 ist der mit dem Gemeindebezirk Cannstatt verbunden gewesene Teil des Weilers Berg (seit 1874 Vorstadt) in den Gemeindeverband von Stuttgart aufgenommen worden. — [2]) Für die Jahre 1803/5 kann die Bevölkerung nach dem Geschlecht nicht angegeben werden. — [3]) Berufs- und Gewerbezählung. — [4]) Vorläufiges Ergebnis.

I. 4. Die am 2. Dezember 1895 in Württemberg[1]) gezählten Anſtaltsinſaſſen.

Nach Anſtaltsarten.

Anſtaltsarten	Zahl der Anſtalten	Zahl der Anſtaltsinſaſſen (ohne Anſtaltsperſonal) männlich	weiblich	zuſammen
1.	2.	3.	4.	5.
1. Militäriſche Anſtalten (Kaſernen etc.) . . .	66	19 417	—	19 417
2. Höhere Unterrichtsanſtalten (theol. Seminare, Konvikte)	10	669	—	669
3. Schullehrerſeminarien und Präparandenanſtalten	12	771	40	811
4. Unterrichtsanſtalten für beſondere Zwecke (Haushaltungs-, Frauenarbeitsſchulen, Ackerbau-, Handelsſchulen)	22	273	306	579
5. Knaben- und Mädcheninſtitute	23	468	340	808
6. Anſtalten für Kindererziehung (Waiſenhäuſer etc.)	35	1 240	708	1 948
7. Frauenſtifte	10	1	149	150
8. Anſtalten für Beherbergung (ohne Gaſthöfe)	27	547	309	856
9. Armenbeſchäftigungsanſtalten	6	342	67	409
10. Arbeiterkolonien	2	159	—	159
11. Allgemeine Krankenhäuſer	81	1 238	921	2 159
12. Hoſpitäler, auch ſolche in Verbindung mit Krankenhäuſern, Armenhäuſer	139	1 552	1 501	3 053
13. Anſtalten für Krankenpflege	11	—	301	301
14. Heil- und Verpflegungsanſtalten für beſondere Zwecke	74	3 113	2 791	5 904
15. Anſtalten mit gemiſchtem Charakter (Kinderrettungsanſtalten, Taubſtummen- und Blindenanſtalten etc.)	11	421	780	1 201
16. Strafanſtalten, Gefängniſſe etc.	138	2 928	387	3 315
17. Rettungsanſtalten für gefallene Mädchen . .	4	1	148	149
18. Sonſtige Anſtalten (Bruderhaus Reutlingen und Dettingen, Mutterhaus in Gmünd, Schlafſtätten für Eiſenbahnperſonal, Berufsfeuerwache, Poſtſtall, Landjäger)	11	306	267	573
19. Anſtalten ohne Inſaſſen	4	—	—	—
Summe der Anſtalten . .	**686**	**33 446**	**9 015**	**42 461**
hiezu: Das Perſonal der obengenannten Anſtalten	—	1 134	2 697	3 831
Zahl der Gaſthöfe, Gaſthäuſer und Herbergen mit Gäſten	1 812	6 084	811	6 895
Zahl der gewöhnlichen Haushaltungen mit 2 und mehr Perſonen . . .	412 754	955 221	1 034 229	1 989 450
Einzeln lebende Perſonen mit eigener Hauswirtſchaft	38 514	11 240	27 274	38 514
Geſamtſumme . .	**453 766**	**1 007 125**	**1 074 026**	**2 081 151**

[1]) Die Zahl der Anſtalten hat in den 35 Städten mit 5000 und mehr Einwohnern am 2. Dezember 1895 betragen 315 mit 26 692 männlichen und 5743 weiblichen Inſaſſen einſchließlich Anſtaltsperſonal; ſiehe Württ. Jahrb. 1896 II. S. 90.

I. 5. Die Gemeinden und Wohnplätze

Oberämter	Zahl der politischen Gemeinden; daneben in Kursivschrift solche mit je über 2000 Einwohnern	Bestandteile der politischen Gemeinden (in Spalte 2); daneben in Kursivschrift solche mit über 2000 Einwohnern							Wohnplätze überhaupt (Spalte 3 bis 9)
		Städte	Pfarrdörfer	Dörfer	Pfarrweiler	Weiler (darunter selbständige Gemeinden)	Höfe	Einzelwohnsitze (Hof, Haus, Pfarrsitz) u. Häufer, Feftung	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	30 *3*	2 *2*	13 *1*	15	—	94	20	22	166
Besigheim . .	19 *4*	4 *4*	14	1		3	3	4	29
Böblingen . .	18 *3*	2 *2*	14 *1*	2	—	2	2	18	40
Brackenheim .	30 *1*	4 *1*	24	2		3	11	18	62
Cannstatt . .	19 *7*	1 *1*	17 *6*	1	—	2	4	13	38
Eßlingen . .	16 *4*	1 *1*	13 *3*	2	—	19	6	10	51
Heilbronn . .	17 *4*	1 *1*	16 *3*	—	—	5	6	12	40
Leonberg . .	27 *3*	3 *1*	24 *2*	—	—	2	6	23	58
Ludwigsburg .	22 *5*	3 *3*	19 *2*	—	—	6	14	26	68
Marbach . .	26 *2*	3 *2*	19	4	—	43	3	12	84
Maulbronn . .	23 *2*	2 *1*	18 *1*	3	2	12	4	10	51
Neckarsulm .	34 *1*	5 *1*	26	3	—	7	24	10	75
Stuttgart, Stadt	1 *1*	1 *1*	—	—	—	1	1	5	8
Stuttgart, Amt	26 *7*	1	21 *7*	3	—	9 (1)	5	27	66
Vaihingen . .	22 *1*	3 *1*	18	1	—	5	2	12	41
Waiblingen .	33 *3*	2 *2*	17 *1*	14	—	16	2	19	70
Weinsberg .	34 *1*	2 *1*	21	11	—	56	14	30	134
Neckarkreis . .	**397** *52*	**40** *25*	**294** *27*	**62**	**2**	**285 (1)**	**127**	**271**	**1 081**
Balingen . .	31 *5*	2 *2*	22 *3*	7	—	2	11	34	78
Calw	43 *1*	4 *1*	17	22	—	16	7	23	89
Freudenstadt .	41 *2*	2 *1*	18 *1*	21	1	125	44	46	257
Herrenberg .	27 *1*	1 *1*	21	5	—	1	4	8	40
Horb . . .	29 *1*	1 *1*	23	5	1	4	7	12	53
Nagold . . .	38 *2*	5 *2*	16	17	—	14	5	13	70
Neuenbürg .	35 *2*	3 *2*	12	20	1	25	3	25	89
Nürtingen . .	30 *1*	3 *1*	17	10	—	—	6	5	41
Oberndorf . .	28 *3*	3 *2*	18 *1*	7	1	120	89	37	275
Reutlingen . .	22 *4*	2 *2*	18 *2*	2	—	1	7	16	46
Rottenburg .	26 *2*	1 *1*	23 *1*	2	1	2	1	15	45
Rottweil . .	34 *2*	2 *1*	28 *1*	4	1	12	25	18	90
Spaichingen .	21 *1*	1 *1*	19	1	—	10	3	18	52
Sulz	29	4	15	10	—	14	23	33	99
Tübingen . .	30 *1*	1 *1*	22	7	—	1	10	4	45
Tuttlingen . .	23 *2*	3 *1*	19 *1*	1	—	25	24	8	80
Urach . . .	28 *3*	2 *2*	19 *1*	7	—	1	8	4	41
Schwarzwaldkreis	**515** *33*	**40** *22*	**327** *11*	**148**	**6**	**373**	**277**	**319**	**1 490**

[1]) Nach dem Verwaltungsedikt vom 1. März 1822 (Reg.Bl. S. 131) werden die Gemeinden nach ihrer Einwohnerzahl in drei Klaſſen eingeteilt,
deren erſte die Städte von mehr als 5000 Einwohnern,
die zweite die Gemeinden von mehr als 1000 Einwohnern und
die dritte alle übrigen Gemeinden begreift.
Die 1911 Gemeinden Württembergs zerfallen demnach in
30 Städte I. Klaſſe,
478 Gemeinden II. Klaſſe,
1403 Gemeinden III. Klaſſe.

in Württemberg im Jahr 1895.[1])

Oberämter	Zahl der politiſchen Gemeinden; daneben in Kurſivſchrift ſolche mit je über 2000 Einwohnern	Beſtandteile der politiſchen Gemeinden (in Spalte 2); daneben in Kurſivſchrift ſolche mit über 2000 Einwohnern							Wohnplätze überhaupt (Spalte 3 bis 9)
		Städte	Pfarrdörfer	Dörfer	Pfarrweiler (darunter ſelbſtändige Gemeinden)	Weiler (darunter ſelbſtändige Gemeinden)	Höfe	Einzelwohnſitze (Hof, Haus, Pfarrſitz) u. Häuſer, Feſtung	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen	19 *3*	1 *1*	16 *2*	2	1	62	79	85	246
Crailsheim	26 *1*	1 *1*	22	3	1	104	18	39	188
Ellwangen	27 *1*	2 *1*	21	4	5	145	58	76	311
Gaildorf	23	1	18	3	4	138 (1)	117	79	360
Gerabronn	35 *1*	5 *1*	28	2	4	106	16	36	197
Gmünd	26 *1*	2 *1*	20	4	1	49	119	23	218
Hall	28 *1*	3 *1*	15	9	7	91 (1)	19	13	157
Heidenheim	29 *5*	2 *2*	24 *3*	3	—	14	17	20	80
Künzelsau	49 *1*	3 *1*	30	14	—	60 (2)	5	11	123
Mergentheim	48 *1*	3 *1*	36	9	1	33	10	16	108
Neresheim	33	2	27	4	3	41	13	25	115
Öhringen	43 *1*	5 *1*	15	21	—	101 (2)	30	28	200
Schorndorf	28 *1*	1 *1*	16	11	1	17	8	11	65
Welzheim	12 *2*	2 *2*	7	3	1	93	76	28	210
Jagſtkreis	**426** *19*	**33** *14*	**295** *5*	**92**	**29**	**1 054 (6)**	**585**	**490**	**2 578**
Biberach	44 *2*	1 *1*	31 *1*	12	2	68	119	49	282
Blaubeuren	32 *1*	2 *1*	24	6	1	18	9	3	63
Ehingen	47 *1*	2 *1*	27	18	2	31	7	6	93
Geislingen	37 *3*	3 *1*	29 *2*	5	—	17	27	23	104
Göppingen	34 *3*	1 *1*	27 *2*	6	—	24	47	7	112
Kirchheim	25 *2*	3 *2*	18	4	—	8	9	1	43
Laupheim	41 *1*	1 *1*	32	7	2 (1)	25	13	14	94
Leutkirch	25 *1*	2 *1*	20	2	10	133 (1)	345	89	601
Münſingen	48 *1*	2	30 *1*	16	—	8	21	14	91
Ravensburg	23 *3*	2 *2*	13 *1*	2	18 (6)	326	295	79	735
Riedlingen	53 *2*	2 *2*	40	11	—	13	21	11	98
Saulgau	50 *3*	3 *2*	26 *1*	19	2	61 (2)	54	28	193
Tettnang	22 *2*	2 *2*	8	8	15 (3)	220 (1)	84	18	355
Ulm	37 *3*	3 *2*	27 *1*	7	3	20	20	16	96
Waldſee	31 *3*	1 *1*	20 *2*	7	7 (2)	177 (1)	215	57	484
Wangen	24 *2*	2 *2*	11	4	10 (2)	340 (5)	396	32	795
Donaukreis	**573** *33*	**32** *22*	**383** *11*	**134**	**72 (14)**	**1 489 (10)**	**1 682**	**447**	**4 239**
Württemberg	[2]) **1 911** *137*	**145** *83*	**1 299** *54*	**436**	**109 (14)**	**3 201 (17)**	**2 671**	**1 527**	**9 388**

[2]) Dieſe 1911 Gemeinden ſetzen ſich zuſammen aus der Geſamtzahl der Städte Sp. 3, Pfarrdörfer Sp. 4, Dörfer Sp. 5 und den bei den Pfarrweilern Sp. 6 und Weilern Sp. 7 in Klammern beigeſetzten Ziffern; die übrigen Wohnplätze in Sp. 6—9 bilden Beſtandteile der Gemeinden.

Die näheren Bezeichnungen und Einwohnerzahlen der einzelnen „Wohnplätze“ ſind aus dem Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg, 1896, S. 365 ff. und aus dem vorausſichtlich im November 1901 erſcheinenden Staatshandbuch für 1901 erſichtlich.

Die wirtſchaftlichen und ſonſtigen Verhältniſſe der 1911 Gemeinden Württembergs ſind im Ergänzungsband II zu den Württ. Jahrbüchern (Gemeindeſtatiſtik) zahlenmäßig beſchrieben; eine Darlegung der gewerblichen Verhältniſſe dieſer Gemeinden enthält der Ergänzungsband III.

I. 6. Flächeninhalt, Haushaltungen und ortsanwesende

(Württ. Jahrb. 1894 III. S. 10; 1896 II.

Oberämter	Flächeninhalt[2]) qkm	Zahl der Haushaltungen[3])	Ortsanwesende Bevölkerung im ganzen	Ortsanwesende Bevölkerung darunter weiblich	Auf 1 qkm kommen durchschnittlich Einwohner	Auf 100 Männliche kommen Weibliche	In Gemeinden von 2000 Einw. u. mehr sind Einwohner überhaupt	In Gemeinden von 2000 Einw. u. mehr sind Einwohner % der (OA.-) Bevölkerung	In Gemeinden von 2000 Einw. u. mehr sind Einwohner auf 100 männl. kommen weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	283,65	6 570	29 624	15 197	104,4	105,3	14 028	47,4	102,4
Besigheim . .	167,49	6 620	28 406	14 707	169,6	107,4	13 863	48,8	108,8
Böblingen . .	236,64	6 469	26 670	13 977	112,7	110,1	11 051	41,4	108,3
Brackenheim .	223,51	5 571	23 342	11 912	104,4	104,2	2 027	8,7	102,7
Cannstatt . .	106,03	11 070	50 942	26 073	480,4	104,8	39 681	77,9	105,3
Eßlingen . .	137,66	9 546	42 959	22 110	312,1	106,0	31 001	72,2	105,1
Heilbronn . .	189,42	12 535	58 668	29 569	309,7	101,6	43 691	74,5	101,6
Leonberg . .	286,68	7 556	31 725	16 695	110,7	111,1	6 395	20,2	109,9
Ludwigsburg .	171,07	9 858	50 793	23 195	296,9	84,0	32 656	64,3	73,8
Marbach . .	227,05	6 007	26 530	13 704	116,8	106,8	4 447	16,8	105,8
Maulbronn . .	208,59	5 345	23 519	11 984	112,8	103,9	5 553	23,6	101,3
Neckarsulm .	295,98	6 717	29 700	15 202	100,3	104,9	3 146	10,6	101,3
Stuttgart,Stadt	29,80	33 365	158 321	82 089	5 312,8	107,7	158 321	100	107,7
Stuttgart, Amt	206,02	9 515	44 026	22 718	213,7	106,6	24 161	54,9	104,6
Vaihingen . .	191,81	5 050	21 431	10 954	111,7	104,6	3 010	14,0	105,3
Waiblingen .	141,84	5 990	27 003	14 028	190,4	108,1	10 505	38,9	111,4
Weinsberg .	226,41	5 245	23 714	12 081	104,7	103,9	2 339	9,9	93,8
Neckarkreis . .	**3 329,65**	**153 029**	**697 373**	**356 195**	**209,4**	**104,4**	**405 875**	**58,2**	**102,9**
Balingen . .	319,49	8 349	36 004	19 253	112,7	114,9	18 531	51,5	113,9
Calw	320,49	5 624	25 330	13 413	79,0	112,6	4 567	18,0	111,4
Freudenstadt .	534,75	6 401	32 087	16 772	60,0	109,5	12 485	38,9	104,2
Herrenberg .	238,10	5 451	24 122	12 887	101,3	114,7	2 523	10,5	109,0
Horb	187,30	4 637	19 839	10 808	105,9	119,7	2 178	11,0	109,8
Nagold . . .	284,34	5 646	25 078	13 351	88,2	113,8	5 730	22,8	99,9
Neuenbürg .	316,46	5 994	27 286	14 048	86,2	106,1	5 577	20,4	112,0
Nürtingen . .	178,09	6 361	27 763	14 813	155,9	114,4	5 738	20,7	104,9
Oberndorf . .	281,68	6 283	30 235	15 594	107,3	106,5	13 429	44,4	99,3
Reutlingen .	265,99	9 910	46 178	24 485	173,6	112,9	31 979	69,3	113,1
Rottenburg .	242,40	6 729	27 781	14 662	114,6	111,8	10 485	37,7	104,1
Rottweil . .	337,94	7 526	34 170	17 742	101,1	108.0	14 700	43,0	97,2
Spaichingen .	229,60	4 062	16 696	8 992	72,7	116,7	2 363	14,2	121,3
Sulz	227,35	4 031	18 651	9 882	82,0	112,7	—	—	—
Tübingen . .	222,98	8 026	36 812	18 940	165,1	106,0	13 976	38,0	95,1
Tuttlingen . .	293,80	6 661	29 095	14 597	99,0	100,7	14 776	50,8	94,3
Urach . . .	291,27	7 092	31 304	16 628	107,5	113,3	13 248	42,3	113,0
Schwarzwaldkreis	**4 772,03**	**108 783**	**488 431**	**256 867**	**102,4**	**110,9**	**172 285**	**35,3**	**105,4**

[1]) Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dez. 1900 siehe Seite 28 ff. — [2]) Nach dem Abschluß der Meßurkundenhefte des K. Katasterbureaus für 1898. — [3]) Im weitesten Sinne, d. h. Einzelnlebende, gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen,

Bevölkerung am 2. Dezember 1895 nach Oberämtern.[1])

S. 86, III. S. 2; 1899 III. S. 6.)

Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) der Bevölkerung der Oberämter seit 1. Dezember 1890[4])						Von der am 2. Dez. 1895 ortsanwesenden Oberamtsbevölkerung sind nicht in der Zählgemeinde geboren		Oberämter
		Gemeinden v. 2000 u. mehr Einw.		Gemeinden von unter 2000 Einw.				
überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	in % der jeweil. Bevölkerung	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
+ 77	+ 0,52	+ 534	+ 7,76	− 457	− 5,78	10 507	35,5	Backnang.
+ 226	+ 1,60	+ 189	+ 2,75	+ 37	+ 0,51	6 951	24,5	Besigheim.
− 248	− 1,85	+ 26	+ 0,47	− 274	− 3,48	5 152	19,3	Böblingen.
− 697	− 5,88	− 92	− 8,88	− 605	− 5,60	4 519	19,4	Brackenheim.
+ 4 446	+ 18,25	+ 3 879	+ 20,56	+ 567	+ 10,33	20 935	40,9	Cannstatt.
+ 2 184	+ 10,43	+ 1 942	+ 12,93	+ 242	+ 4,09	13 917	32,5	Eßlingen.
+ 4 696	+ 16,68	+ 4 537	+ 21,91	+ 159	+ 2,13	26 287	44,8	Heilbronn.
− 476	− 2,98	− 141	− 4,36	− 335	− 2,63	7 166	22,6	Leonberg.
+ 3 640	+ 14,87	+ 3 344	+ 21,59	+ 296	+ 3,29	23 982	47,2	Ludwigsburg.
− 397	− 2,97	− 74	− 3,30	− 323	− 2,90	5 995	22,6	Marbach.
− 217	− 1,84	+ 76	+ 2,76	− 293	− 3,24	5 219	22,2	Maulbronn.
+ 67	+ 0,45	+ 135	+ 8,77	− 68	− 0,51	7 711	25,9	Neckarsulm.
+ 18 504	+ 24,83	+ 18 504	+ 24,83	—	—	98 658	62,3	Stuttgart, Stadt.
+ 2 208	+ 10,29	+ 2 228	+ 19,33	− 20	− 0,20	11 408	25,9	Stuttgart, Amt.
− 656	− 6,03	− 125	− 8,14	− 531	− 5,68	4 683	21,8	Vaihingen.
− 130	− 0,96	− 43	− 0,82	− 87	− 1,05	7 731	28,6	Waiblingen.
− 903	− 7,47	+ 26	+ 2,24	− 929	− 8,51	6 304	26,6	Weinsberg.
+ 32 324	**+ 9,49**	**+ 34 945**	**+ 17,99**	**− 2 621**	**− 1,79**	**267 125**	**38,3**	**Neckarkreis.**
+ 812	+ 4,56	+ 1 107	+ 12,32	− 295	− 3,35	6 478	18,0	Balingen.
− 78	+ 0,61	+ 45	+ 1,98	− 123	− 1,18	7 378	29,1	Calw.
+ 323	+ 2,02	+ 260	+ 4,21	+ 63	+ 0,64	6 858	21,4	Freudenstadt.
− 150	− 1,24	− 91	− 7,08	− 59	− 0,55	4 606	19,1	Herrenberg.
− 312	− 3,12	− 9	− 0,82	− 303	− 3,40	4 122	20,8	Horb.
− 642	− 5,06	+ 34	+ 1,19	− 676	− 6,87	6 337	25,3	Nagold.
+ 273	+ 2,01	− 14	− 0,50	+ 287	+ 2,66	5 869	21,5	Neuenbürg.
+ 326	+ 2,36	+ 259	+ 9,24	+ 67	+ 0,61	5 851	21,0	Nürtingen.
+ 1 802	+ 12,29	+ 1 866	+ 29,87	− 64	− 0,76	9 676	32,0	Oberndorf.
+ 2 450	+ 10,90	+ 2 124	+ 13,74	+ 326	+ 4,65	14 090	30,4	Reutlingen.
− 570	− 4,06	− 134	− 2,54	− 436	− 4,98	4 462	16,1	Rottenburg.
+ 827	+ 4,90	+ 1 305	+ 18,58	− 478	− 4,85	8 496	24,9	Rottweil.
− 692	− 8,12	− 156	− 12,78	− 536	− 7,34	2 021	12,1	Spaichingen.
+ 84	+ 0,90	—	—	+ 84	+ 0,90	3 780	20,3	Sulz.
+ 729	+ 4,00	+ 703	+ 10,32	+ 26	+ 0,23	11 373	30,9	Tübingen.
+ 1 482	+ 10,45	+ 1 747	+ 25,13	− 265	− 3,67	6 474	22,3	Tuttlingen.
+ 433	+ 2,79	+ 356	+ 5,45	+ 77	+ 0,85	6 865	21,9	Urach.
+ 7 097	**+ 2,93**	**+ 9 402**	**+ 11,22**	**− 2 305**	**− 1.45**	**114 736**	**23,5**	**Schwarzwaldkreis.**

Gasthöfe u. s. w. mit Gästen, Anstalten; siehe auch Tab. I. 4. S. 9. — [4]) Für 1. Dez. 1890 sind diejenigen Gemeinden berücksichtigt, welche am 2. Dez. 1895 2000 und mehr (Sp. 13) bezw. weniger als 2000 (Sp. 15) Einwohner gehabt haben.

(Noch) I. 6. Flächeninhalt, Haushaltungen und ortsanwesende

Oberämter	Flächeninhalt[2]) qkm	Zahl der Haushaltungen[3])	Ortsanwesende Bevölkerung		Auf 1 qkm kommen durchschnittlich Einwohner	Auf 100 Männliche kommen Weibliche	In Gemeinden von 2000 Einw. u. mehr sind Einwohner		
			im ganzen	darunter weiblich			überhaupt	% der (OA.-) Bevölkerung	auf 100 männl. kommen weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen	307,52	6 724	30 099	15 599	97,9	107,6	13 833	46,0	107,4
Crailsheim	338,52	5 409	25 762	13 258	76,1	106,0	5 056	19,6	108,7
Ellwangen	551,49	6 359	30 202	15 774	54,8	109,3	4 697	15,6	122,4
Gaildorf	374,39	5 060	23 875	12 395	63,8	108,0	—	—	—
Gerabronn	472,25	5 978	29 192	15 061	61,8	106,6	2 014	6,9	106,6
Gmünd	263,96	7 462	37 474	19 536	142,0	108,9	17 282	46,1	107,0
Hall	334,73	6 006	29 530	15 023	88,2	103,6	9 173	31,1	105,1
Heidenheim	458,87	9 388	39 043	20 894	85,1	115,1	20 176	51,7	115,3
Künzelsau	382,54	5 643	28 644	14 541	74,9	103,1	3 023	10,6	107,9
Mergentheim	426,96	5 639	28 640	14 345	67,1	100,3	4 467	15,6	82,7
Neresheim	424,57	4 633	20 815	10 904	49,0	110,0	—	—	—
Öhringen	357,52	6 249	29 583	14 905	82,7	101,5	3 621	12,2	113,5
Schorndorf	193,89	6 084	25 787	13 423	133,0	108,6	5 068	19,7	112,8
Welzheim	254,14	4 518	20 241	10 669	80,0	111,5	5 218	25,8	112,5
Jagstkreis	**5 141,34**	**85 152**	**398 887**	**206 327**	**77,6**	**107,1**	**93 628**	**23,5**	**109,0**
Biberach	501,84	7 688	35 199	18 428	70,1	109,9	10 473	29,7	111,9
Blaubeuren	370,18	4 287	20 036	10 578	54,1	111,8	2 985	14,9	108,9
Ehingen	405,32	5 781	26 966	14 147	66,5	110,4	4 376	16,2	108,1
Geislingen	393,18	7 581	32 689	17 291	83,1	112,3	11 576	35,4	104,3
Göppingen	264,38	10 563	47 668	25 169	180,3	111,9	20 820	43,7	108,7
Kirchheim	208,42	6 670	28 210	14 934	135,4	112,5	10 404	36,9	109,5
Laupheim	329,82	5 571	25 875	13 572	78,4	110,3	4 589	17,7	113,2
Leutkirch	462,88	5 347	25 105	12 960	54,2	106,7	3 263	13,0	111,2
Münsingen	551,96	5 238	23 819	12 527	43,2	110,9	2 764	11,6	107,5
Ravensburg	446,05	8 049	41 414	20 131	92,8	94,6	21 268	51,4	91,3
Riedlingen	429,37	6 020	26 553	14 182	61,8	114,6	4 571	17,2	123,7
Saulgau	389,42	6 166	28 128	14 638	72,2	108,5	9 064	32,2	109,9
Tettnang	273,54	4 838	24 171	12 026	88,4	99,0	6 201	25,7	109,5
Ulm	415,09	12 846	61 865	29 216	149,0	89,5	46 153	74,6	82,4
Waldsee	470,31	5 659	27 110	13 935	57,6	105,8	7 975	29,4	110,8
Wangen	354,43	4 498	21 652	10 903	61,1	101,4	5 774	26,7	113,1
Donaukreis	**6 266,19**	**106 802**	**496 460**	**254 637**	**79,2**	**105,3**	**172 256**	**34,7**	**99,5**
Württemberg	**19 509,21**	**453 766**	**2 081 151**	**1 074 026**	**106,7**	**106,6**	**844 044**	**40,6**	**103,4**
Deutsch. Reich	*540 657,6*	*11 256 150*	*52 279 901*	*26 618 651*	*96,7*	*103,7*	*26 063 221*	*49,9*	[5])

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anmerkung 1 bis 4 auf Seite 12 und 13. — [5]) Nicht veröffentlicht.

Bevölkerung am 2. Dezember 1895 nach Oberämtern.[1])

Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) der Bevölkerung der Oberämter seit 1. Dezember 1890[4])		Gemeinden v. 2000 u. mehr Einw.		Gemeinden von unt. 2000 Einw.		Von der am 2. Dezember 1895 ortsanwesenden Oberamtsbevölkerung sind nicht in der Zählgemeinde geboren		Oberämter
überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	in % der jeweil. Bevölkerung	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
+ 674	+ 4,52	+ 969	+ 14,52	− 295	− 3,59	9 991	33,2	Aalen.
− 683	− 5,23	+ 79	+ 3,15	− 762	− 7,23	9 498	36,9	Crailsheim.
− 679	− 4,45	+ 91	+ 3,91	− 770	− 5,95	9 636	31,9	Ellwangen.
− 283	− 2,36	−	−	− 283	− 2,36	7 341	30,7	Gaildorf.
− 933	− 6,29	− 178	− 16,93	− 755	− 5,62	11 691	40,0	Gerabronn.
+ 638	+ 3,43	+ 465	+ 5,45	+ 173	+ 1,72	13 274	35,4	Gmünd.
− 18	− 0,12	+ 173	+ 3,81	− 191	− 1,87	13 771	46,6	Hall.
+ 255	+ 1,31	+ 994	+ 10,10	− 739	− 7,68	10 925	28,0	Heidenheim.
− 651	− 4,49	+ 128	+ 8,65	− 779	− 5,99	8 104	28,3	Künzelsau.
− 618	− 4,27	+ 70	+ 3,16	− 688	− 5,61	9 571	33,4	Mergentheim.
− 468	− 4,45	−	−	− 468	− 4,45	5 462	26,2	Neresheim.
− 1 489	− 9,82	− 293	− 15,56	− 1 196	− 9,01	11 251	37,5	Öhringen.
+ 209	+ 1,63	+ 327	+ 13,33	− 118	− 1,14	6 821	26,5	Schorndorf.
− 58	− 0,57	+ 92	+ 3,56	− 150	− 1,99	5 537	27,3	Welzheim.
− 4 104	**− 2,05**	**+ 2 917**	**+ 6,33**	**− 7 021**	**− 4,55**	**132 873**	**33,3**	**Jagstkreis.**
+ 78	+ 0,44	− 93	− 1,77	+ 171	+ 1,39	12 755	36,2	Biberach.
− 148	− 1,47	+ 56	+ 3,79	− 204	− 2,38	6 032	30,1	Blaubeuren.
+ 411	+ 3,07	+ 142	+ 6,60	+ 269	+ 2,40	8 866	32,9	Ehingen.
+ 526	+ 3,24	+ 1 038	+ 18,78	− 512	− 4,79	10 566	32,3	Geislingen.
+ 2 814	+ 12,17	+ 2 150	+ 21,78	+ 664	+ 5,01	18 126	38,0	Göppingen.
+ 269	+ 1,92	+ 283	+ 5,52	− 14	− 0,16	6 819	24,2	Kirchheim.
− 340	− 2,61	+ 40	+ 1,75	− 380	− 3,54	7 857	30,3	Laupheim.
+ 93	+ 0,74	+ 104	+ 6,48	− 11	− 0,11	10 274	40,9	Leutkirch.
− 395	− 3,29	+ 7	+ 0,51	− 402	− 3,78	5 918	24,9	Münsingen.
+ 1 950	+ 9,64	+ 1 648	+ 16,12	+ 302	+ 3,02	22 153	53,4	Ravensburg.
− 348	− 2,60	+ 7	+ 0,31	− 355	− 3,20	7 793	29,3	Riedlingen.
+ 150	+ 1,07	+ 73	+ 1,62	+ 77	+ 0,81	10 578	37,6	Saulgau.
+ 884	+ 7,45	+ 626	+ 21,26	+ 258	+ 2,89	11 107	45,9	Tettnang.
+ 3 237	+ 10,75	+ 3 486	+ 15,70	− 249	− 3,14	31 316	50,6	Ulm.
+ 152	+ 1,12	+ 89	+ 2,24	+ 63	+ 0,66	11 417	42,1	Waldsee.
− 21	− 0,19	− 8	− 0,28	− 13	− 0,16	9 704	44,8	Wangen.
+ 9 312	**+ 3,79**	**+ 9 648**	**+ 11,52**	**− 336**	**− 0,21**	**191 281**	**38,5**	**Donaukreis.**
+ 44 629	**+ 4,34**	**+ 56 912**	**+ 13,96**	**− 12 283**	**− 1,98**	**706 015**	**33,9**	**Württemberg.**
+ 2 851 431	*+ 11,21*	.	.	.	.	.	.	*Deutsch. Reich.*

I. 7. Die hauptberuflich erwerbsthätige Bevölkerung Württembergs nach Alter, Geschlecht

Nach der Berufsstellung [2]) in den Berufsabteilungen A bis C. (Würt

Berufsabteilung	Stellung im Beruf [2])	Jahr	Se. = Summe; w. = weiblich	Unter 100 Erwerbsthätigen im Hauptberu												
				1895: unter 14 / 1882: unter 15	1895: 14—16	1895: 16—18		1895: 18—20 / 1882: 15—20			20—30			30—40		
				L. [3])	L.	L.	V. [3])	L.	V.	W.G. [3])	L.	V.	W.G.	L.	V.	W.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	a	1895	Se.	—	—	—	—	0,00	0,00	0,00	0,77	4,79	0,11	0,93	18,12	0,7
			w.	—	—	—	—	*0,01*	*0,01*	*0,02*	*0,89*	*0,83*	*0,51*	*1,49*	*1,97*	*3,7*
	a	1882	Se.	—	.	.	.	0,02	0,00	—	0,55	4,72	0,10	0,74	20,50	0,7
			w.	—	.	.	.	*0,05*	—	—	*0,60*	*0,80*	*0,52*	*1,63*	*2,63*	*4,1*
	b	1895	Se.	0,18	1,60	4,45	—	4,62	—	—	26,96	4,18	—	6,23	16,01	0,3
			w.	—	—	*6,67*	—	—	—	—	*46,66*	*13,33*	—	*20,00*	—	–
	b	1882	Se.	—	—	—	—	9,27	—	—	26,74	3,03	—	9,27	16,04	0.3
			w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	–
	c 1	1895	Se.	0,00	13,38	12,32	0,01	11,02	0,03	0,00	32,41	2,54	0,05	6,88	4,58	0,0
			w.	*0,00*	*10,88*	*10,64*	*0,01*	*9,62*	*0,05*	*0,00*	*27,21*	*4,15*	*0,07*	*5,47*	*7,68*	*0,1*
	c 2	1895	Se.	6,29	11,03	13,08	—	13,23	0,00	—	34,25	0,51	0,03	8,22	1,04	0,0
			w.	*4,94*	*11,17*	*14,62*	—	*15,35*	*0,01*	—	*38,34*	*0,17*	*0,03*	*6,42*	*0,23*	*0,3*
	c 1 u. c 2	1895	Se.	1,70	12,75	12,52	0,01	11,62	0,02	0,00	32,90	1,99	0,04	7,24	3,62	0,0
			w.	*0,91*	*10,93*	*11,37*	*0,01*	*10,68*	*0,04*	*0,00*	*29,26*	*3,41*	*0,06*	*5,65*	*6,31*	*0,7*
	c	1882	Se.	7,53	.	.	.	35,88	0,01	—	35,06	0,52	0,01	8,36	1,48	0,0
			w.	*6,47*	.	.	.	*36,89*	*0,01*	—	*35,32*	*0,72*	*0,02*	*7,63*	*1,56*	*0,*
	c 3	1895	Se.	0,14	0,60	0,88	—	1,20	0,01	—	4,82	4,47	0,10	1,67	12,93	0,0
			w.	—	*0,28*	*0,64*	—	*1,19*	*0,03*	—	*4,46*	*1,19*	*0,36*	*2,87*	*2,72*	*2,*
	a T	1882	Se.	—	.	.	.	0,29	0,00	—	0,77	3,97	0,12	1,42	18,56	1,0
			w.	—	.	.	.	*0,14*	*0,02*	—	*0,91*	*1,21*	*0,42*	*3,27*	*4,70*	*3,*
	c 4	1895	Se.	0,80	2,47	3,08	—	3,00	0,02	—	11,51	3,27	0,15	5,68	7,41	0.
			w.	*0,41*	*1,71*	*2,06*	—	*2,07*	*0,03*	—	*9,31*	*2,51*	*0,30*	*5,83*	*4,64*	*1.*
	c 3	1882	Se.	1,70	.	.	.	7,12	0,00	—	9,78	2,35	0,12	7,48	10,56	0.
			w.	*1,25*	.	.	.	*5,72*	*0,01*	—	*9,20*	*1,66*	*0,25*	*10,05*	*4,82*	*1,*
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	a	1895	Se.	—	0,03	0,60	0,00	1,15	0,01	0,00	7,98	6,99	0,12	3,79	19,74	0,
			w.	—	*0,13*	*2,76*	*0,01*	*4,67*	*0,04*	*0,02*	*21,13*	*2,54*	*0,39*	*10,07*	*4,12*	*2,*
	a fr	1895	Se.	0,37	2,42	3,68	0,01	5,01	0,10	—	20,50	7,16	0,45	6,16	13,32	1,
			w.	*0,63*	*3,73*	*5,61*	*0,02*	*7,03*	*0,17*	—	*27,09*	*6,13*	*0,73*	*8,56*	*7,44*	*2*
	a u. a fr	1895	Se.	0,03	0,22	0,86	0,00	1,47	0,02	0,00	9,00	7,01	0,15	3,98	19,21	0.
			w.	*0,12*	*0,82*	*3,31*	*0,01*	*5,13*	*0,06*	*0,01*	*22,28*	*3,23*	*0,46*	*9,78*	*4,76*	*2*
	a	1882	Se.	0,14	.	.	.	2,53	0,01	—	7,23	7,05	0,12	4,22	25,14	0
			w.	*0,67*	.	.	.	*10,22*	*0,03*	—	*19,62*	*2,05*	*0,40*	*12,39*	*4,77*	*2*

[1]) Die absoluten Zahlen sind in den Württ. Jahrbüchern 1883 I. S. 320 ff. und im Ergänzungsba auf S. 246 ff. veröffentlicht. — [2]) Die Bezeichnungen für die Stellung im Beruf bedeuten: a = Se ständige, Geschäftsleiter aller Art; b = Nicht leitende Beamte; c 1 = Familienangehörige, welche in triebe des Haushaltungsvorstandes thätig, aber nicht eigentliche Knechte und Mägde oder Gewerbegeh sind; c 2 = bei A 1: Landwirtschaftliche Knechte und Mägde, bei den übrigen Berufsarten: Gesellen, Lehrl und sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung erforderlich ist, Handlungsgehilfen, Oberkellner; c 3 (im Jahr 1882 mit a T bezeichnet) = bei A 1: Landwirtschaftliche

nd Familienſtand am 14. Juni 1895. — Verhältniszahlen.[1])

ahrbücher 1883 I. S. 320 ff. und Ergänzungsband I. S. 244.).

nd im Alter von . . . bis unter . . . Jahren

40—50			50—60			60—70			70 und darüber			Zuſammen			
L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G.	Zuſammen
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
0,95	20,19	2,88	1,12	19,78	6,13	0,72	9,98	5,71	0,30	3,20	3,53	4,79	76,06	19,15	100
2,72	*2,56*	*14,23*	*3,90*	*2,19*	*27,64*	*2,52*	*0,77*	*22,09*	*0,94*	*0,21*	*10,80*	*12,47*	*8,54*	*78,99*	*100*
0,88	23,38	2,42	0,92	17,82	4,96	0,58	10,49	5,18	0,21	2,99	2,82	3,90	79,90	16,20	100
2,90	*2,61*	*14,95*	*3,62*	*1,83*	*28,03*	*2,01*	*0,90*	*23,19*	*0,68*	*0,27*	*8,60*	*11,49*	*9,04*	*79,47*	*100*
1,33	13,08	0,36	0,36	10,68	0,44	0,44	6,23	1,07	0,27	0,62	0,53	46,44	50,80	2,76	100
—	*6,67*	*6,67*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*73,33*	*20,00*	*6,67*	*100*
1,78	12,66	0,53	1,07	10,34	0,53	0,18	4,46	1,78	0,36	0,53	1,07	48,67	47,06	4,27	100
—	—	—	—	—	—	—	—	*100,00*	—	—	—	—	—	*100,00*	*100*
2,07	4,51	0,10	1,26	3,88	0,38	0,62	1,56	0,91	0,19	0,39	0,83	80,15	17,50	2,35	100
2,26	*7,72*	*0,15*	*1,45*	*6,54*	*0,54*	*0,68*	*2,37*	*1,02*	*0,21*	*0,48*	*0,69*	*68,42*	*29,00*	*2,58*	*100*
3,61	0,91	0,24	3,09	0,82	0,49	1,49	0,38	0,42	0,49	0,06	0,24	94,78	3,72	1,50	100
2,78	*0,22*	*0,18*	*2,19*	*0,19*	*0,44*	*1,21*	*0,12*	*0,38*	*0,59*	*0,03*	*0,29*	*97,61*	*0,97*	*1,42*	*100*
2,49	3,54	0,14	1,76	3,05	0,41	0,86	1,24	0,78	0,27	0,30	0,67	84,11	13,77	2,12	100
2,35	*6,34*	*0,15*	*1,59*	*5,37*	*0,52*	*0,77*	*1,96*	*0,91*	*0,28*	*0,40*	*0,62*	*73,79*	*23,84*	*2,37*	*100*
3,47	1,52	0,12	1,84	1,04	0,26	0,83	0,63	0,59	0,18	0,19	0,41	93,15	5,39	1,46	100
3,65	*1,56*	*0,15*	*1,91*	*1,07*	*0,35*	*0,82*	*0,53*	*0,64*	*0,18*	*0,12*	*0,30*	*92,87*	*5,57*	*1,56*	*100*
1,65	16,00	3,17	2,40	20,46	6,59	1,70	9,93	5,37	0,60	2,34	2,31	15,66	66,14	18.20	100
4,82	*4,33*	*11,81*	*8,00*	*4,61*	*20,79*	*5,68*	*1,43*	*14,35*	*2,04*	*0,31*	*5,65*	*29,98*	*14,62*	*55,40*	*100*
2,78	22,45	3,44	2,80	13,52	5,15	1,82	7,82	6,56	0,55	2,88	4,01	10,43	69,20	20,37	100
8,13	*4,03*	*11,48*	*8,57*	*1,72*	*16,85*	*5,09*	*0,98*	*18,91*	*1,53*	*0,27*	*8,06*	*27,64*	*12,93*	*59,43*	*100*
5,12	8,99	3,57	6,55	9,62	6,48	4,34	5,03	6,04	1,59	1,36	3,06	44,14	35,70	20,16	100
6,50	*6,41*	*6,63*	*9,10*	*5,96*	*11,02*	*6,64*	*2,12*	*8,75*	*2,39*	*0,34*	*3,78*	*46,02*	*22,01*	*31,97*	*100*
8,26	11,48	2,56	7,63	6,97	3,74	4,50	4,41	4,81	1,41	1,49	2,68	47,88	37,26	14,86	100
12,92	*4,77*	*5,01*	*13,01*	*2,37*	*6,58*	*7,24*	*1,17*	*7,26*	*1,98*	*0,20*	*2,73*	*61,37*	*15,00*	*23,63*	*100*
2,52	21,07	2,12	2,08	15,29	3,15	1,06	5,59	2,44	0,44	1,59	1,55	19,65	70,28	10,07	100
7,94	*4,07*	*6,83*	*7,20*	*2,91*	*9,09*	*3,89*	*0,86*	*5,23*	*1,53*	*0,16*	*2,14*	*59,32*	*14,71*	*25,97*	*100*
3,59	10,08	2,97	2,50	8,02	3,17	1,16	3,01	2,29	0,41	0,72	1,45	45,80	42,42	11,78	100
5,09	*3,78*	*4,49*	*3,75*	*2,07*	*4,27*	*1,75*	*0,43*	*2,85*	*0,63*	*0,02*	*1,53*	*63,87*	*20,06*	*16,07*	*100*
2,60	20,17	2,19	2,12	14,69	3,15	1,07	5,38	2,42	0,44	1,52	1,55	21,79	68,00	10,21	100
7,40	*4,02*	*6,38*	*6,53*	*2,75*	*8,16*	*3,48*	*0,78*	*4,77*	*1,35*	*0,13*	*2,02*	*60,20*	*15,74*	*24,06*	*100*
2,64	19,28	1,51	1,87	11,87	2,02	1,14	6,58	2,54	0,31	1,55	1,43	20,08	71,48	8,44	100
9,57	*3,76*	*5,22*	*7,03*	*1,92*	*5,88*	*4,09*	*0,67*	*5,45*	*1,20*	*0,15*	*2,16*	*64,79*	*13,35*	*21,86*	*100*

ıner und ſonſtige landwirtſchaftliche Arbeiter mit eigenem oder gepachtetem Land ausſchließlich des putat- und Halbpachtlandes, ſonſt: Andere Hilfsperſonen und Arbeiter für Dienſtleiſtungen, zu welchen in r Regel eine Vorbildung nicht erforderlich iſt, ſowie Maſchiniſten, Heizer, Geſchäftskutſcher, Hausdiener; (1882: c3) nur bei A 1: Landwirtſchaftliche Taglöhner ohne eigenes oder gepachtetes Land. Der Zuſatz bedeutet: „zu Hauſe für fremde Rechnung“, d. h. in der Hausinduſtrie beſchäftigt. [3]) L. = Ledige, V. = rheiratete, W.G. = Verwitwete oder Geſchiedene.

(Noch) I. 7. Die hauptberuflich erwerbsthätige Bevölkerung Württemberg

Nach der Berufsstellung[2]) in de

Berufsabteilung	Stellung im Beruf[2])	Jahr	Se. = Summe; w. = weiblich	Unter 100 Erwerbsthätigen im Hauptber													
				1895: unter 14 / 1882: unter 15	1895: 14—16	1895: 16—18		1895: 18—20 / 1882: 15—20			20—30			30—40			
				L.	L.	L.	V.	L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	b	1895	Se.	0,58	3,59	6,06	—	8,05	—	—	25,02	6,27	0,05	6,34	17,86	0,40	
			w.	*0,27*	*1,09*	*6,83*	—	*6,56*	—	—	*40,17*	*3,55*	*0,27*	*13,39*	*6,56*	*1,64*	
	b	1882	Se.	—	.	.	.	7,38	—	—	36,78	4,94	—	9,24	17,99	0,19	
			w.	—	.	.	.	*11,54*	—	—	*23,08*	*3,84*	—	*15,38*	*15,38*	*3,84*	
	c 1	1895	Se.	1,99	5,39	8,01	—	7,78	0,06	—	18,46	11,47	0,23	4,03	17,38	0,17	
			w.	*1,63*	*3,77*	*5,54*	—	*5,25*	*0,08*	—	*13,08*	*14,63*	*0,29*	*3,84*	*22,10*	*0,22*	
	c 2 u. c 3	1895	Se.	2,15	11,28	13,10	0,00	11,81	0,02	—	24,46	5,93	0,08	3,75	9,63	0,20	
			w.	*1,52*	*12,03*	*16,24*	*0,02*	*14,85*	*0,08*	—	*30,48*	*4,33*	*0,21*	*4,82*	*3,62*	*0,79*	
	c 1 fr	1895	Se.	—	11,29	6,45	—	3,23	—	—	19,35	4,84	1,61	9,68	9,68	1,62	
			w.	—	*10,91*	*3,63*	—	*1,82*	—	—	*20,00*	*5,45*	*1,82*	*10,91*	*9,09*	*1,82*	
	c 2 fr	1895	Se.	5,11	17,34	18,70	—	15,97	—	—	28,19	1,00	—	3,38	3,47	0,27	
			w.	*2,33*	*9,88*	*13,37*	—	*13,37*	—	—	*40,12*	*1,16*	—	*5,82*	*4,07*	—	
	c zus.	1895	Se.	2,16	11,26	13,09	0,00	11,80	0,02	—	24,42	5,95	0,08	3,75	9,66	0,20	
			w.	*1,53*	*11,74*	*15,86*	*0,02*	*14,51*	*0,08*	—	*29,93*	*4,66*	*0,21*	*4,80*	*4,24*	*0,77*	
	c	1882	Se.	4,83	.	.	.	30,74	0,01	—	25,00	4,08	0,06	5,25	11,52	0,31	
			w.	*6,06*	.	.	.	*39,56*	*0,03*	—	*26,97*	*2,27*	*0,21*	*7,14*	*4,03*	*1,1-*	
C. Handel und Verkehr	a	1895	Se.	—	—	0,03	—	0,18	0,02	—	3,48	5,00	0,16	2,99	17,03	1,48	
			w.	—	—	*0,05*	—	*0,27*	*0,05*	—	*3,54*	*1,88*	*0,42*	*3,68*	*5,41*	*3,90*	
	a	1882	Se.	0,06	.	.	.	0,85	0,01	—	2,91	5,44	0,20	2,53	21,50	1,63	
			w.	*0,18*	.	.	.	*1,51*	*0,01*	—	*3,09*	*2,18*	*0,53*	*4,09*	*6,86*	*4,7-*	
	b	1895	Se.	0,62	4,35	9,11	—	10,89	—	—	30,48	4,17	0,03	7,93	14,35	0,23	
			w.	—	*1,05*	*7,90*	—	*13,42*	—	—	*47,89*	*1,84*	—	*12,89*	*2,63*	*0,7-*	
	b	1882	Se.	—	.	.	.	14,64	—	—	39,21	5,98	—	6,22	14,10	0,3-	
			w.	—	.	.	.	*10,28*	—	—	*44,86*	—	—	*14,96*	*1,87*	*4,6-*	
	c 1	1895	Se.	0,95	4,94	6,31	—	6,07	0,16	—	15,32	11,34	0,07	2,87	20,09	0,2	
			w.	*0,87*	*4,73*	*6,03*	—	*5,95*	*0,17*	—	*14,42*	*11,75*	*0,08*	*2,67*	*20,68*	*0,2*	
	übrige c	1895	Se.	1,15	6,25	9,37	0,01	9,90	0,02	—	28,19	5,41	0,07	5,53	11,96	0,2	
			w.	*0,71*	*5,23*	*12,41*	*0,03*	*16,86*	*0,07*	—	*44,89*	*0,86*	*0,13*	*8,35*	*1,27*	*0,4*	
	zus. c	1895	Se.	1,12	6,03	8,87	0,01	9,28	0,04	—	26,10	6,38	0,07	5,10	13,28	0,2	
			w.	*0,77*	*5,03*	*9,93*	*0,02*	*12,63*	*0,11*	—	*33,06*	*5,09*	*0,11*	*6,14*	*8,81*	*0,3*	
	c	1882	Se.	3,09	.	.	.	23,37	0,01	—	22,55	4,32	0,06	6,22	14,46	0,2	
			w.	*2,78*	.	.	.	*31,15*	*0,04*	—	*40,55*	*1,15*	*0,08*	*9,89*	*3,32*	*0,3*	

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 u. 2 Seite 16 und 17.

ach Alter, Geſchlecht und Familienſtand am 14. Juni 1895. — Verhältniszahlen. [1])

erufsabteilungen A bis C.

ind im Alter von . . . bis unter . . . Jahren															
40—50			50—60			60—70			70 und darüber			Zuſammen			
L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G.	L.	V.	W.G.	Zuſammen
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
1,56	12,51	0,37	0,46	7,45	0,42	0,16	1,99	0,42	0,05	0,27	0,12	51,87	46,35	1,78	100
5,46	*3,27*	*1,64*	*2,46*	*1,64*	*1,91*	*0,82*	*0,55*	*0,82*	*0,55*	—	*0,55*	*77,60*	*15,57*	*6,83*	*100*
2,39	11,11	0,39	0,60	5,16	0,41	0,16	2,36	0,41	—	0,27	0,22	56,55	41,83	1,62	100
7,70	*3,85*	*3,84*	—	*3,85*	*3,85*	—	—	—	—	—	*3,85*	*57,70*	*26,92*	*15,38*	*100*
1,19	13,23	0,11	0,85	5,68	0,62	0,45	1,65	0,57	—	0,11	0,57	48,15	49,58	2,27	100
1,40	*16,78*	*0,15*	*0,96*	*6,72*	*0,67*	*0,52*	*1,70*	*0,44*	—	*0,15*	*0,08*	*35,99*	*62,16*	*1,85*	*100*
1,39	7,05	0,50	0,75	4,62	0,67	0,25	1,35	0,45	0,06	0,24	0,20	69,00	28,84	2,16	100
1,89	*2,14*	*1,42*	*1,24*	*1,17*	*1,39*	*0,43*	*0,22*	*0,69*	*0,13*	*0,04*	*0,25*	*83,63*	*11,62*	*4,75*	*100*
—	14,52	—	1,61	6,45	—	—	8,06	—	—	1,61	—	51,61	45,16	3,23	100
—	*14,55*	—	*1,82*	*7,27*	—	—	*9,09*	—	—	*1,82*	—	*49,09*	*47,27*	*3,64*	*100*
0,64	1,83	0,28	0,36	1,55	0,36	0,09	0,55	0,09	0,09	0,27	0,46	89,87	8,67	1,46	100
1,16	*2,91*	*1,16*	—	*2,33*	*0,58*	—	*0,58*	—	—	*0,58*	*0,58*	*86,05*	*11,63*	*2,32*	*100*
1,39	7,07	0,50	0,75	4,62	0,67	0,25	1,35	0,45	0,06	0,24	0,20	68,93	28,91	2,16	100
1,86	*2,65*	*1,37*	*1,23*	*1,36*	*1,36*	*0,43*	*0,28*	*0,68*	*0,13*	*0,05*	*0,25*	*82,02*	*13,34*	*4,64*	*100*
1,75	8,15	0,39	0,74	3,70	0,40	0,32	1,62	0,50	0,06	0,31	0,26	68,69	29,39	1,92	100
3,62	*2,09*	*1,38*	*1,63*	*0,74*	*1,16*	*0,69*	*0,17*	*0,71*	*0,11*	*0,01*	*0,28*	*85,78*	*9,34*	*4,88*	*100*
2,45	19,80	4,73	2,16	15,74	6,95	1,66	6,16	5,20	0,57	1,53	2,68	13,52	65,28	21,20	100
4,65	*7,68*	*12,68*	*4,96*	*6,50*	*17,98*	*4,05*	*2,24*	*12,32*	*1,49*	*0,32*	*5,87*	*22,69*	*24,08*	*53,23*	*100*
2,91	20,18	3,44	2,68	12,41	4,87	1,96	6,56	4,87	0,62	1,78	2,59	14,52	67,88	17,60	100
7,20	*7,02*	*10,10*	*7,23*	*4,00*	*13,72*	*5,34*	*2,06*	*12,64*	*1,63*	*0,40*	*5,47*	*30,27*	*22,53*	*47,20*	*100*
1,83	8,29	0,35	0,61	4,42	0,42	0,11	1,25	0,30	0,05	0,14	0,07	65,98	32,62	1,40	100
5,53	*0,79*	*2,11*	*1,32*	*0,27*	*1,05*	—	—	*0,52*	—	—	—	*90,00*	*5,53*	*4,47*	*100*
2,12	8,74	0,37	0,92	4,00	0,41	0,35	1,72	0,40	—	0,35	0,10	63,46	34,89	1,65	100
3,74	*7,48*	*2,80*	*2,80*	*0,93*	*1,87*	*0,93*	—	*2,80*	—	—	—	*77,57*	*10,28*	*12,15*	*100*
0,91	17,07	0,20	0,38	9,23	0,29	0,16	2,64	0,27	0,04	0,36	0,09	37,95	60,89	1,16	100
0,92	*17,61*	*0,21*	*0,38*	*9,49*	*0,28*	*0,17*	*2,69*	*0,23*	*0,04*	*0,30*	*0,09*	*36,18*	*62,69*	*1,13*	*100*
1,51	8,70	0,51	0,67	6,96	0,66	0,25	1,90	0,40	0,06	0,15	0,13	62,88	35,11	2,01	100
2,50	*1,10*	*1,03*	*1,04*	*0,82*	*1,03*	*0,39*	*0,25*	*0,35*	*0,11*	*0,03*	*0,11*	*92,49*	*4,43*	*3,08*	*100*
0,41	10,06	0,46	0,63	7,32	0,60	0,23	2,02	0,38	0,06	0,19	0,12	58,83	39,30	1,87	100
1,89	*7,51*	*0,71*	*0,78*	*4,19*	*0,74*	*0,31*	*1,20*	*0,30*	*0,08*	*0,13*	*0,10*	*70,62*	*27,06*	*2,32*	*100*
0,89	13,26	0,42	0,75	5,69	0,51	0,30	1,78	0,44	0,07	0,30	0,30	58,24	39,82	1,94	100
2,85	*2,00*	*0,73*	*1,13*	*0,92*	*0,78*	*0,55*	*0,35*	*0,74*	*0,19*	*0,08*	*0,35*	*89,09*	*7,86*	*3,05*	*100*

I. 8. Die berufliche Gliederung der Erwerbsthätigen und der Gesamtbevölkerun

Absolute u

(Statistik des Deutschen Reic

Staaten	Zählungsjahr	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf und zwar:		Beruf			
				A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei		B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	
		Erwerbsthätige und berufslose Selbständige	Gesamtbevölkerung (Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige)	Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Württemberg . . .	1895	984 253	2 070 662	437 254	933 576	325 454	723 828
	1882	815 209	1 957 469	393 458	942 924	263 058	674 080
	1895[1])	*1 000*	*1 000*	*444,3*	*450,9*	*330,6*	*349,5*
	1882[1])	*1 000*	*1 000*	*482,7*	*481,7*	*322,7*	*344,4*
Deutsches Reich .	1895	22 913 683	51 770 284	8 292 692	18 501 307	8 281 220	20 253 241
	1882	18 986 494	45 222 113	8 236 496	19 225 455	6 396 465	16 058 080
	1895	*1 000*	*1 000*	*361,9*	*357,4*	*361,4*	*391,2*
	1882	*1 000*	*1 000*	*433,8*	*425,1*	*336,9*	*355,1*
Preußen	1895	13 242 253	31 490 315	4 782 255	11 375 096	4 755 855	12 196 352
	1882	10 826 308	27 287 860	4 692 348	11 904 407	3 650 626	9 393 750
	1895	*1 000*	*1 000*	*361,1*	*361,2*	*359,1*	*387,3*
	1882	*1 000*	*1 000*	*433,4*	*436,3*	*337,2*	*344,2*
Bayern	1895	2 926 425	5 779 176	1 356 240	2 647 665	819 543	1 793 541
	1882	2 726 668	5 268 761	1 506 012	2 681 265	629 419	1 492 391
	1895	*1 000*	*1 000*	*463,5*	*458,1*	*280,0*	*310,4*
	1882	*1 000*	*1 000*	*552,3*	*508,9*	*230,8*	*283,3*
Sachsen	1895	1 742 063	3 753 262	290 971	565 299	957 509	2 178 273
	1882	1 334 478	3 014 822	292 888	602 378	724 513	1 695 893
	1895	*1 000*	*1 000*	*167,0*	*150,6*	*549,6*	*580,4*
	1882	*1 000*	*1 000*	*219,5*	*199,8*	*542,9*	*562,5*
Baden	1895	873 824	1 719 238	372 084	729 187	287 450	598 15
	1882	674 250	1 558 598	332 114	765 575	204 542	491 95
	1895	*1 000*	*1 000*	*425,8*	*424,1*	*329,0*	*347,9*
	1882	*1 000*	*1 000*	*492,6*	*491,2*	*303,4*	*315,6*
Hessen	1895	458 744	1 032 147	167 469	371 919	162 203	394 29
	1882	371 635	929 757	157 430	386 360	128 296	339 80
	1895	*1 000*	*1 000*	*365,1*	*360,3*	*353,6*	*382,0*
	1882	*1 000*	*1 000*	*423,6*	*415,5*	*345,2*	*365,5*
Hamburg	1895	297 042	663 959	10 841	24 242	114 652	265 44
	1882	195 406	466 516	9 473	22 478	83 278	195 49
	1895	*1 000*	*1 000*	*36,5*	*36,5*	*386,0*	*399,8*
	1882	*1 000*	*1 000*	*48,5*	*48,2*	*426,2*	*419,0*
Elsaß-Lothringen .	1895	815 906	1 623 079	312 581	616 074	273 653	605 60
	1882	726 657	1 539 580	308 075	645 603	246 829	563 27
	1895	*1 000*	*1 000*	*383,1*	*379,6*	*335,4*	*373,1*
	1882	*1 000*	*1 000*	*423,9*	*419,3*	*339,7*	*365,9*

[1]) Die Verhältniszahlen in den Spalten „Erwerbsthätige“ sind auf Grund von 1000 der Spal

ı Reich und in einigen deutſchen Bundesſtaaten in den Jahren 1895 und 1882.

rhältniszahlen.[1])

F. Band 111, S. 60.*)

bteilungen									
'. Handel u. Verkehr		D. Häusliche Dienſte, Lohnarbeit wechſelnder Art		E. Militär-, Hof-, Zivildienſt, freie Berufe		F. Ohne Beruf und Berufsangabe		Zählungsjahr	Staaten
rwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt		
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	2.	1.
70 374	164 815	7 731	12 153	54 953	110 731	88 487	125 559	1895	Württemberg.
49 683	143 258	5 892	11 254	42 798	95 714	60 320	90 239	1882	
71,5	*79,6*	*7,9*	*5,9*	*55,8*	*53,5*	*89,9*	*60,6*	*1895*[1])	
60,9	*73,2*	*7,2*	*5,7*	*52,5*	*48,9*	*74,0*	*46,1*	*1882*[1])	
338 511	5 966 846	432 491	886 807	1 425 961	2 835 014	2 142 808	3 327 069	1895	Deutſches Reich.
570 318	4 531 080	397 582	938 294	1 031 147	2 222 982	1 354 486	2 246 222	1882	
102,1	*115,3*	*18,9*	*17,1*	*62,2*	*54,8*	*93,5*	*64,2*	*1895*	
82,7	*100,2*	*21,0*	*20,7*	*54,3*	*49,2*	*71,3*	*49,7*	*1882*	
355 740	3 585 430	304 130	658 896	822 675	1 671 827	1 221 598	2 002 714	1895	Preußen.
911 706	2 725 344	278 923	690 892	587 210	1 305 657	705 495	1 267 810	1882	
102,4	*113,9*	*23,0*	*20,9*	*62,1*	*53,1*	*92,3*	*63,6*	*1895*	
84,2	*99,9*	*25,8*	*25,3*	*54,2*	*47,8*	*65,2*	*46,5*	*1882*	
249 241	564 585	28 337	45 329	155 545	294 748	317 519	433 308	1895	Bayern.
172 008	435 701	22 590	38 908	121 890	242 890	274 749	377 606	1882	
85,2	*97,7*	*9,7*	*7,8*	*53,1*	*51,0*	*108,5*	*75,0*	*1895*	
63,1	*82,7*	*8,3*	*7,4*	*44,7*	*46,1*	*100,8*	*71,6*	*1882*	
211 575	525 637	26 437	45 655	98 302	202 065	157 269	236 333	1895	Sachſen.
130 894	360 675	25 140	53 584	67 317	148 361	93 726	153 929	1882	
121,5	*140,0*	*15,2*	*12,2*	*56,4*	*53,8*	*90,3*	*63,0*	*1895*	
98,1	*119,6*	*18,8*	*17,8*	*50,5*	*49,2*	*70,2*	*51,1*	*1882*	
75 469	171 112	8 408	13 682	48 067	94 319	82 346	112 785	1895	Baden.
49 793	140 870	8 793	18 161	37 496	77 785	41 512	64 250	1882	
86,4	*99,5*	*9,6*	*8,0*	*55,0*	*54,9*	*94,2*	*65,6*	*1895*	
73,8	*90,4*	*13,0*	*11,7*	*55,6*	*49,9*	*61,6*	*41,2*	*1882*	
46 057	123 412	7 198	16 396	36 519	66 972	39 298	59 154	1895	Heſſen.
31 492	98 631	6 168	14 895	28 035	54 730	20 214	35 332	1882	
00,4	*119,6*	*15,7*	*15,9*	*79,6*	*64,9*	*85,6*	*57,3*	*1895*	
84,8	*106,1*	*16,5*	*16,0*	*75,5*	*58,9*	*54,4*	*38,0*	*1882*	
04 642	250 844	13 111	21 807	21 501	50 008	32 295	51 617	1895	Hamburg.
59 942	159 721	12 266	26 486	11 895	28 712	18 552	33 628	1882	
52,3	*377,8*	*44,1*	*32,8*	*72,4*	*75,3*	*108,7*	*77,8*	*1895*	
06,7	*342,4*	*62,8*	*56,8*	*60,9*	*61,5*	*94,9*	*72,1*	*1882*	
62 595	156 458	9 448	17 863	103 333	150 899	54 296	76 185	1895	Elſaß-Lothringen.
52 155	142 627	8 555	16 606	65 056	104 212	45 987	67 260	1882	
76,7	*96,4*	*11,6*	*11,0*	*126,7*	*93,0*	*66,5*	*46,9*	*1895*	
71,8	*92,6*	*11,8*	*10,8*	*89,5*	*67,7*	*63,3*	*43,7*	*1882*	

gı chnet, diejenigen in den Spalten „Perſonen überhaupt“ auf Grund von 1000 der Spalte 4.

(Noch) I. 8. Die berufliche Gliederung der Erwerbsthätigen und der Gesamtbevölkerun

Absolute u

(Statistik des Deutschen Reich

Staaten	Zählungsjahr	Berufsgruppen der Berufsabteilung A.							
		Ia. Landwirtschaft (A 1)[2]		Ib. Gärtnerei und Tierzucht (A 2 und 3)		IIa. Forstwirtschaft und Jagd (A 4)		IIb. Fischerei (A 5 u. 6)	
		Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt
1.	2.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Württemberg . . .	1895	429 624	912 348	3 209	6 734	4 330	14 255	91	239
	1882	387 454	923 252	1 656	4 030	4 233	15 306	115	336
	1895[1]	*436,5*	*440,6*	*3,3*	*3,3*	*4,4*	*6,9*	*0,1*	*0,1*
	1882[1]	*475,3*	*471,6*	*2,0*	*2,1*	*5,2*	*7,8*	*0,2*	*0,2*
Deutsches Reich .	1895	8 045 441	17 815 187	110 604	253 476	111 926	352 566	24 721	80 078
	1882	8 063 966	18 704 038	56 552	136 780	91 630	308 225	24 348	76 412
	1895	*351,1*	*344,1*	*4,8*	*4,9*	*4,9*	*6,8*	*1,1*	*1,6*
	1882	*424,7*	*413,6*	*3,0*	*3,0*	*4,8*	*6,8*	*1,3*	*1,7*
Preußen	1895	4 633 055	10 948 476	70 013	165 318	58 423	193 315	20 764	67 987
	1882	4 588 519	11 586 766	37 374	91 617	46 581	162 427	19 874	63 597
	1895	*349,9*	*347,7*	*5,3*	*5,2*	*4,4*	*6,1*	*1,5*	*2,2*
	1882	*423,8*	*424,5*	*3,5*	*3,5*	*4,3*	*6,0*	*1,8*	*2,3*
Bayern	1895	1 331 105	2 585 858	7 600	15 854	16 748	43 795	787	2 158
	1882	1 491 370	2 639 999	1 718	3 969	11 997	34 804	927	2 493
	1895	*454,9*	*447,4*	*2,6*	*2,7*	*5,7*	*7,6*	*0,3*	*0,4*
	1882	*547,0*	*501,1*	*0,6*	*0,7*	*4,4*	*6,6*	*0,3*	*0,5*
Sachsen	1895	271 977	517 642	11 224	23 188	7 621	24 063	149	406
	1882	280 302	567 482	5 112	11 110	7 283	23 243	191	543
	1895	*156,1*	*137,9*	*6,4*	*6,2*	*4,4*	*6,4*	*0,1*	*0,1*
	1882	*210,1*	*188,2*	*3,8*	*3,7*	*5,5*	*7,7*	*0,1*	*0,2*
Baden	1895	364 237	709 854	2 873	6 010	4 482	12 081	492	1 243
	1882	326 480	748 546	1 611	3 943	3 569	11 730	454	1 356
	1895	*416,8*	*412,9*	*3,3*	*3,5*	*5,1*	*7,0*	*0,6*	*0,7*
	1882	*484,2*	*480,3*	*2,4*	*2,5*	*5,3*	*7,5*	*0,7*	*0,9*
Hessen	1895	163 791	361 565	2 089	5 054	1 473	4 941	116	359
	1882	155 252	379 473	1 044	2 522	1 019	3 969	115	396
	1895	*357,0*	*350,3*	*4,6*	*4,9*	*3,2*	*4,8*	*0,3*	*0,3*
	1882	*417,8*	*408,1*	*2,8*	*2,7*	*2,7*	*4,3*	*0,3*	*0,4*
Hamburg	1895	8 485	17 964	1 983	4 628	55	165	318	1 483
	1882	7 474	17 469	1 262	3 061	20	88	717	1 860
	1895	*28,5*	*27,1*	*6,7*	*7,0*	*0,2*	*0,2*	*1,1*	*2,2*
	1882	*38,2*	*37,4*	*6,5*	*6,6*	*0,1*	*0,2*	*3,7*	*4,0*
Elsaß-Lothringen .	1895	303 968	592 506	2 945	6 728	5 409	16 048	259	793
	1882	300 767	623 334	1 826	4 466	5 184	16 930	298	873
	1895	*372,6*	*365,1*	*3,6*	*4,1*	*6,6*	*9,9*	*0,3*	*0,5*
	1882	*413,9*	*404,9*	*2,5*	*2,9*	*7,1*	*11,0*	*0,4*	*0,5*

[1]) Siehe Seite 20. — [2]) Die Zahlen in Klammern bezeichnen die Berufsarten der einzelnen Berr

ı Reich und in einigen deutſchen Bundesſtaaten in den Jahren 1895 und 1882.

rhältniszahlen.[1])

F. Band 111, S. 60.*)

Berufsgruppen der Berufsabteilung B.								Zählungsjahr	Staaten
III. Bergbau, ütten- u. Salinenweſen, Torfgräberei (B 1—5)		IV. Induſtrie der Steine u. Erden (B 6—19)		V. Metallverarbeitung (B 20—44)		VI. Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente, Apparate (B 45—57)			
Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt		
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
1 443	4 441	14 794	36 111	38 569	88 787	21 841	53 670	1895	Württemberg.
2 573	7 205	11 129	31 382	24 124	63 914	15 806	44 900	1882	
1,5	*2,1*	*15,0*	*17,4*	*39,2*	*42,9*	*22,2*	*25,9*	*1895*[1])	
3,2	*3,7*	*13,6*	*16,0*	*29,6*	*32,7*	*19,4*	*23,0*	*1882*[1])	
57 753	1 847 270	501 334	1 316 678	862 035	2 152 789	385 223	1 041 127	1895	Deutſches Reich.
41 457	1 348 796	331 569	896 823	528 714	1 340 878	285 192	799 388	1882	
24,8	*35,7*	*21,9*	*25,4*	*37,6*	*41,6*	*16,8*	*20,1*	*1895*	
23,2	*29,8*	*17,5*	*19,8*	*27,8*	*29,7*	*15,0*	*17,7*	*1882*	
37 024	1 591 227	272 734	725 790	523 497	1 360 693	207 653	584 885	1895	Preußen.
37 611	1 127 025	179 369	479 117	319 814	826 287	146 650	421 351	1882	
36,8	*50,5*	*20,6*	*23,0*	*39,5*	*43,2*	*15,7*	*18,6*	*1895*	
34,0	*41,3*	*16,6*	*17,6*	*29,5*	*30,2*	*13,5*	*15,4*	*1882*	
15 535	46 052	68 455	155 788	82 109	180 752	37 185	92 849	1895	Bayern.
13 769	37 896	40 123	100 052	54 606	128 586	28 165	75 438	1882	
5,3	*8,0*	*23,4*	*27,0*	*28,1*	*31,3*	*12,7*	*16,1*	*1895*	
5,1	*7,2*	*14,7*	*19,0*	*20,0*	*24,5*	*10,3*	*14,3*	*1882*	
82 458	111 315	48 784	128 606	77 293	183 176	49 629	128 901	1895	Sachſen.
82 016	104 211	29 211	80 897	40 689	95 096	33 558	89 612	1882	
28,6	*29,7*	*28,0*	*34,3*	*44,4*	*48,8*	*28,5*	*34,3*	*1895*	
24,0	*34,6*	*21,9*	*26,8*	*30,5*	*31,5*	*25,2*	*29,7*	*1882*	
379	1 191	15 506	37 959	34 973	76 592	16 883	40 270	1895	Baden.
560	1 584	10 647	29 430	20 190	50 288	13 377	36 127	1882	
0,4	*0,7*	*17,8*	*22,1*	*40,0*	*44,5*	*19,3*	*23,4*	*1895*	
0,8	*1,0*	*15,8*	*18,9*	*29,9*	*32,2*	*19,8*	*23,2*	*1882*	
1 843	5 113	9 670	25 813	17 236	40 855	6 006	15 952	1895	Heſſen.
1 276	3 696	6 039	17 183	11 255	29 493	4 695	13 324	1882	
4,0	*4,9*	*21,1*	*25,0*	*37,6*	*39,6*	*13,1*	*15,4*	*1895*	
3,4	*4,0*	*16,3*	*18,5*	*30,3*	*31,8*	*12,6*	*14,3*	*1882*	
220	716	1 399	3 552	10 837	26 065	7 844	18 852	1895	Hamburg.
39	93	1 467	4 072	7 186	16 958	5 539	14 126	1882	
0,7	*1,1*	*4,7*	*5,3*	*36,5*	*39,2*	*26,4*	*28,4*	*1895*	
0,2	*0,2*	*7,5*	*8,7*	*36,8*	*36,3*	*28,3*	*30,3*	*1882*	
5 779	42 574	19 725	47 632	24 377	62 776	9 493	25 396	1895	Elſaß-Lothringen.
3 135	34 677	16 490	41 015	16 252	43 338	13 222	36 458	1882	
9,4	*26,2*	*24,2*	*29,3*	*29,9*	*38,7*	*11,6*	*15,6*	*1895*	
8,1	*22,5*	*22,7*	*26,6*	*22,4*	*28,2*	*18,2*	*23,7*	*1882*	

a ilungen; die näheren Bezeichnungen ſind im Ergänzungsband I Heft 1 zu den Württ. Jahrbüchern veröffentlicht.

(Noch) I. 8. Die berufliche Gliederung der Erwerbsthätigen und der Gesamtbevölkerun

Absolute u

(Statistik des Deutschen Reich

Staaten	Zählungsjahr	Berufsgruppen de							
		VII. Chemische Industrie (B 58—63)[2]		VIII. Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle (B 64—68)		IX. Textil-Industrie (B 69—80)		X. Papier (B 81—83)	
		Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt
1.	2.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
Württemberg . . .	1895	2 792	7 454	2 313	6 413	38 878	67 561	7 350	14 814
	1882	1 678	4 877	1 894	5 909	31 502	70 728	5 177	11 250
	1895[1])	*2,8*	*3,6*	*2,3*	*3,1*	*39,5*	*32,6*	*7,5*	*7,1*
	1882[1])	*2,1*	*2,5*	*2,3*	*3,0*	*38,6*	*36,1*	*6,3*	*5,8*
Deutsches Reich .	1895	102 923	289 526	42 997	134 070	945 191	1 899 904	135 863	306 562
	1882	57 530	165 133	30 867	96 960	850 859	1 849 341	90 808	200 399
	1895	*4,5*	*5,6*	*1,9*	*2,6*	*41,3*	*36,7*	*5,9*	*5,9*
	1882	*3,0*	*3,7*	*1,6*	*2,1*	*44,8*	*40,9*	*4,8*	*4,4*
Preußen	1895	58 526	171 009	24 618	79 564	415 721	897 687	61 619	140 261
	1882	28 908	86 438	17 061	55 345	385 565	867 227	41 375	92 109
	1895	*4,4*	*5,4*	*1,8*	*2,5*	*31,4*	*28,5*	*4,6*	*4,5*
	1882	*2,7*	*3,2*	*1,6*	*2,0*	*35,6*	*31,8*	*3,8*	*3,4*
Bayern	1895	15 746	38 303	3 698	10 189	69 497	126 148	13 060	28 392
	1882	10 890	26 952	3 306	9 083	61 362	134 197	8 979	18 912
	1895	*5,4*	*6,6*	*1,3*	*1,8*	*23,7*	*21,8*	*4,5*	*4,9*
	1882	*4,0*	*5,1*	*1,2*	*1,7*	*22,5*	*25,5*	*3,3*	*3,6*
Sachsen	1895	6 504	17 276	3 656	11 286	259 813	504 093	30 143	69 03
	1882	3 930	10 823	2 578	8 061	227 923	477 906	18 017	39 80
	1895	*3,7*	*4,6*	*2,1*	*3,0*	*149,1*	*134,3*	*17,3*	*18,4*
	1882	*2,9*	*3,6*	*1,9*	*2,7*	*170,8*	*158,5*	*13,5*	*13,2*
Baden	1895	4 817	10 848	1 693	4 666	26 780	43 092	6 681	14 09
	1882	2 069	5 884	950	3 013	22 251	42 047	3 344	7 13
	1895	*5,5*	*6,3*	*1,9*	*2,7*	*30,7*	*25,1*	*7,7*	*8,2*
	1882	*3,1*	*3,8*	*1,4*	*1,9*	*33,0*	*27,0*	*5,0*	*4,6*
Hessen	1895	3 299	9 799	1 526	4 394	3 746	7 715	2 696	6 18
	1882	2 314	7 196	1 036	3 016	5 201	13 138	1 422	3 23
	1895	*7,2*	*9,5*	*3,3*	*4,3*	*8,2*	*7,5*	*5,9*	*6,0*
	1882	*6,2*	*7,7*	*2,8*	*3,3*	*14,0*	*14,1*	*3,8*	*3,5*
Hamburg	1895	2 301	6 877	1 776	5 649	2 130	3 786	1 152	2 36
	1882	1 238	3 532	658	2 073	1 812	3 850	844	1 87
	1895	*7,7*	*10,4*	*6,0*	*8,5*	*7,2*	*5,7*	*3,9*	*3,6*
	1882	*6,3*	*7,6*	*3,4*	*4,4*	*9,3*	*8,3*	*4,3*	*4,0*
Elsaß-Lothringen .	1895	2 299	6 516	1 082	3 189	70 325	126 562	2 957	6 46
	1882	1 754	5 218	1 429	3 741	68 246	127 731	2 909	5 86
	1895	*2,8*	*4,0*	*1,3*	*2,0*	*86,2*	*78,0*	*3,6*	*4,0*
	1882	*2,4*	*3,4*	*2,0*	*2,4*	*93,9*	*83,0*	*4,0*	*3,8*

[1]) Siehe Seite 20. — [2]) Siehe Anm. 2 Seite 22.

Reich und in einigen deutschen Bundesstaaten in den Jahren 1895 und 1882.
-hältniszahlen.[1])
F. Band 111, S. 60.*)

rufsabteilung B.

XI. Leder (B 84—92)		XII. Holz- u. Schnitzstoffe (B 93—105)		XIII. Nahrungs- und Genußmittel (B 106—119)		XIV. Bekleidung und Reinigung (B 120—137)		Zählungsjahr	Staaten
Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt		
41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	2.	1.
7 966	20 390	32 827	80 512	38 542	87 637	64 238	122 065	1895	Württemberg.
6 644	18 590	26 543	72 618	32 735	89 256	62 173	132 394	1882	
8,1	*9,8*	*33,3*	*38,9*	*39,1*	*42,3*	*65,3*	*59,0*	*1895*[1])	
8,1	*9,5*	*32,6*	*37,1*	*40,2*	*45,6*	*76,3*	*67,6*	*1882*[1])	
8 358	429 312	647 019	1 688 592	878 163	2 078 607	1 513 124	2 973 700	1895	Deutsches Reich.
9 231	332 062	521 660	1 375 331	663 226	1 706 450	1 334 007	2 732 353	1882	
7,4	*8,3*	*28,2*	*32,6*	*38,3*	*40,1*	*66,0*	*57,4*	*1895*	
6,8	*7,4*	*27,5*	*30,4*	*34,9*	*37,7*	*70,3*	*60,4*	*1882*	
0 931	238 039	348 411	947 262	482 525	1 204 827	893 690	1 794 588	1895	Preußen.
1 137	183 934	280 563	755 885	363 827	967 094	777 574	1 610 536	1882	
6,9	*7,6*	*26,3*	*30,1*	*36,4*	*38,3*	*67,5*	*57,0*	*1895*	
6,6	*6,7*	*25,9*	*27,7*	*33,6*	*35,4*	*71,8*	*59,0*	*1882*	
6 236	37 854	82 276	189 551	102 384	221 727	159 198	298 669	1895	Bayern.
2 326	30 270	61 403	152 470	84 192	199 448	139 651	279 405	1882	
5,5	*6,5*	*28,1*	*32,8*	*35,0*	*38,4*	*54,4*	*51,7*	*1895*	
4,5	*5,7*	*22,5*	*28,9*	*30,9*	*37,9*	*51,2*	*53,0*	*1882*	
3 806	34 144	61 689	157 727	76 408	168 780	141 834	270 195	1895	Sachsen.
) 116	24 384	45 948	112 674	53 357	127 043	120 525	229 639	1882	
,9	*9,1*	*35,4*	*42,0*	*43,9*	*45,0*	*81,4*	*72,0*	*1895*	
,6	*8,1*	*34,4*	*37,4*	*40,0*	*42,1*	*90,3*	*76,2*	*1882*	
7 109	16 838	23 095	54 093	52 656	95 414	47 532	85 183	1895	Baden.
4 953	12 928	19 733	51 063	31 511	71 700	43 052	89 601	1882	
3,1	*9,8*	*26,4*	*31,5*	*60,3*	*55,5*	*54,4*	*49,5*	*1895*	
,4	*8,3*	*29,3*	*32,7*	*46,7*	*46,0*	*63,9*	*57,5*	*1882*	
2 110	29 769	15 243	38 776	22 939	50 799	31 293	65 272	1895	Hessen.
3 174	21 522	12 453	34 518	17 225	45 008	30 027	68 192	1882	
,4	*28,8*	*33,2*	*37,6*	*50,0*	*49,2*	*68,2*	*63,2*	*1895*	
,0	*23,1*	*33,5*	*37,1*	*46,3*	*48,4*	*80,8*	*73,4*	*1882*	
208	9 877	10 730	29 325	13 848	31 385	31 825	55 936	1895	Hamburg.
661	6 300	10 171	26 453	10 172	23 447	24 606	45 766	1882	
,2	*14,9*	*36,1*	*44,2*	*46,6*	*47,3*	*107,1*	*84,2*	*1895*	
,6	*13,5*	*52,1*	*56,7*	*52,1*	*50,3*	*125,9*	*98,1*	*1882*	
273	11 486	19 463	48 606	18 453	42 794	40 818	70 739	1895	Elsaß-Lothringen.
507	9 241	20 174	50 012	16 094	40 627	40 896	74 509	1882	
,2	*7,1*	*23,9*	*29,9*	*22,6*	*26,4*	*50,0*	*43,6*	*1895*	
,8	*6,0*	*27,8*	*32,5*	*22,1*	*26,4*	*56,3*	*48,4*	*1882*	

(Noch) I. 8. Die berufliche Gliederung der Erwerbsthätigen und der Gesamtbevölkerun

Absolute u

(Statistik des Deutschen Reic

Staaten	Zählungsjahr	Berufsgruppen der Berufsabteilung B.							
		XV. Baugewerbe (B 138–150)[2]		XVI. Polygraphische Gewerbe (B 151–156)		XVII. Künstler (Kunstmaler u. Bildhauer), künstl. Betr. f. gew. Zwecke (B 157–160)		XVIII. Fabrikanten Fabrikarbeiter etc ohne nähere Be zeichnung (B 161	
		Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt	Erwerbsthätige	Personen überhaupt
1.	2.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
Württemberg . .	1895	46 723	118 902	5 502	11 525	1 607	3 445	69	10
	1882	36 679	111 560	3 421	7 282	887	1 986	93	22
	1895[1])	*47,5*	*57,4*	*5,6*	*5,6*	*1,6*	*1,7*	*0,1*	*0,1*
	1882[1])	*45,0*	*57,0*	*4,2*	*3,7*	*1,1*	*1,0*	*0,1*	*0,1*
Deutsches Reich .	1895	1 353 637	3 706 123	119 291	251 503	28 348	60 730	29 961	76 74
	1882	946 583	2 779 152	69 643	146 989	23 893	52 840	91 226	235 18
	1895	*59,1*	*71,6*	*5,2*	*4,9*	*1,2*	*1,2*	*1,3*	*1,5*
	1882	*49,9*	*61,5*	*3,7*	*3,2*	*1,3*	*1,2*	*4,8*	*5,2*
Preußen	1895	787 924	2 230 473	60 492	129 623	12 911	28 161	27 579	72 26
	1882	533 925	1 587 320	35 355	75 556	12 239	26 949	89 653	231 57
	1895	*59,5*	*70,8*	*4,6*	*4,1*	*1,0*	*0,9*	*2,1*	*2,3*
	1882	*49,3*	*58,2*	*3,3*	*2,8*	*1,1*	*1,0*	*8,3*	*8,5*
Bayern	1895	137 305	333 359	12 099	23 865	3 425	7 430	1 335	2 61
	1882	100 468	279 074	6 853	13 496	3 068	6 579	258	53
	1895	*46,9*	*57,7*	*4,1*	*4,1*	*1,2*	*1,3*	*0,4*	*0,4*
	1882	*36,9*	*53,0*	*2,5*	*2,6*	*1,1*	*1,2*	*0,1*	*0,1*
Sachsen	1895	129 377	340 655	20 995	43 475	4 711	8 928	409	68
	1882	91 893	265 346	11 758	24 010	2 962	6 334	32	5
	1895	*74,3*	*90,7*	*12,1*	*11,6*	*2,7*	*2,4*	*0,2*	*0,2*
	1882	*68,9*	*88,0*	*8,8*	*8,0*	*2,2*	*2,1*	*0,0*	*0,0*
Baden	1895	43 836	106 405	3 842	7 740	1 548	3 549	120	21
	1882	28 123	82 880	2 124	4 494	1 300	3 108	358	67
	1895	*50,2*	*61,9*	*4,4*	*4,5*	*1,8*	*2,1*	*0,1*	*0,1*
	1882	*41,7*	*53,2*	*3,2*	*2,9*	*1,9*	*2,0*	*0,5*	*0,4*
Hessen	1895	31 272	86 471	2 669	5 812	574	1 393	81	1
	1882	24 327	73 726	1 805	4 030	416	942	631	1 5
	1895	*68,2*	*83,8*	*5,8*	*5,6*	*1,2*	*1,4*	*0,2*	*0,2*
	1882	*65,5*	*79,3*	*4,9*	*4,3*	*1,1*	*1,0*	*1,7*	*1,7*
Hamburg	1895	22 147	61 819	3 378	7 452	631	1 349	226	4
	1882	14 133	40 710	1 964	4 443	788	1 791	—	—
	1895	*74,6*	*93,1*	*11,4*	*11,2*	*2,1*	*2,0*	*0,8*	*0,7*
	1882	*72,3*	*87,3*	*10,1*	*9,5*	*4,0*	*3,8*	—	—
Elsaß-Lothringen .	1895	40 771	102 896	2 304	4 801	1 485	3 089	49	
	1882	30 059	85 152	1 537	3 123	1 048	2 381	77	1
	1895	*50,0*	*63,4*	*2,8*	*3,0*	*1,8*	*1,9*	*0,1*	*0,0*
	1882	*41,4*	*55,3*	*2,1*	*2,0*	*1,4*	*1,6*	*0,1*	*0,1*

[1]) Siehe Seite 20. — [2]) Siehe Anm. 2 Seite 22.

i Reich und in einigen deutſchen Bundesſtaaten in den Jahren 1895 und 1882.
rhältniszahlen.[1])
F. Band 111, S. 60.*)

Berufsgruppen der Berufsabteilung C.										Zählungsjahr	Staaten
IX. Handelsgewerbe (C 1—9)		XX. Verſicherungsgewerbe (C 10)		XXI a. Landverkehr (C 11—15 und 20 u. 21)		XXI b. Waſſerverkehr (C 16—19)		XXII. Beherbergung und Erquickung (C 22)			
Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt	Erwerbsthätige	Perſonen überhaupt		
57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	2.	1.
35 275	77 248	876	2 264	16 510	50 315	436	1 107	17 277	33 881	1895	Württemberg.
27 151	71 502	282	865	11 410	39 547	336	1 279	10 504	30 065	1882	
35,8	*37,3*	*0,9*	*1,1*	*16,8*	*24,3*	*0,4*	*0,5*	*17,6*	*16,4*	*1895*[1])	
33.3	*36,5*	*0,3*	*0,4*	*14,0*	*20,2*	*0,4*	*0,7*	*12,9*	*15,4*	*1882*[1])	
05 134	2 939 620	25 384	69 664	541 543	1 782 186	73 787	220 519	492 663	954 857	1895	Deutſches Reich.
42 269	2 282 987	11 558	34 118	352 739	1 224 283	84 301	233 045	279 451	756 647	1882	
52,6	*56,8*	*1,1*	*1,4*	*23,7*	*34,4*	*3,2*	*4,3*	*21,5*	*18,4*	*1895*	
44,4	*50,5*	*0,6*	*0,8*	*18,6*	*27,1*	*4,4*	*5,1*	*14,7*	*16,7*	*1882*	
99 855	1 757 190	14 058	39 410	314 951	1 083 111	44 738	146 050	282 138	559 669	1895	Preußen.
89 063	1 356 099	6 655	19 558	207 759	736 015	61 168	169 918	147 061	443 754	1882	
52,8	*55,8*	*1,1*	*1,3*	*23,8*	*34.4*	*3,4*	*4,6*	*21,3*	*17,8*	*1895*	
45,2	*49,7*	*0,6*	*0,7*	*19,2*	*27,0*	*5,6*	*6,2*	*13,6*	*16,3*	*1882*	
18 088	259 278	1 892	5 277	62 003	186 208	2 528	7 458	64 730	106 364	1895	Bayern.
36 106	212 356	781	2 321	38 637	126 158	2 760	7 918	43 724	86 948	1882	
40,3	*44,9*	*0,7*	*0,9*	*21,2*	*32,2*	*0,9*	*1,3*	*22,1*	*18,4*	*1895*	
31,6	*40,3*	*0,3*	*0,4*	*14,2*	*24,0*	*1,0*	*1,5*	*16,0*	*16,5*	*1882*	
09 435	258 796	2 696	7 165	56 007	172 492	2 265	6 422	41 172	80 762	1895	Sachſen.
71 988	184 230	1 168	3 490	32 001	108 538	1 873	5 369	23 864	59 048	1882	
62,8	*68,9*	*1,6*	*1,9*	*32,2*	*46,0*	*1,3*	*1,7*	*23,6*	*21,5*	*1895*	
53,9	*61,1*	*0,9*	*1,1*	*24,0*	*36,0*	*1,4*	*1,8*	*17,9*	*19,6*	*1882*	
35 427	79 908	1 032	2 500	17 342	51 035	1 842	4 622	19 826	33 047	1895	Baden.
24 753	68 343	302	921	11 845	40 666	1 420	4 202	11 473	26 738	1882	
0,5	*46,5*	*1,2*	*1,4*	*19,9*	*29,7*	*2,1*	*2,7*	*22,7*	*19,2*	*1895*	
6,7	*43,8*	*0,4*	*0,6*	*17,6*	*26,1*	*2,1*	*2,7*	*17,0*	*17,2*	*1882*	
5 447	63 694	237	740	11 540	37 370	1 545	4 264	7 288	17 344	1895	Heſſen.
9 101	56 003	119	350	7 467	27 080	1 175	3 573	3 630	11 625	1882	
5,5	*61,7*	*0,5*	*0,8*	*25,1*	*36,2*	*3,4*	*4,1*	*15,9*	*16,8*	*1895*	
1,4	*60,2*	*0,3*	*0,4*	*20,1*	*29,1*	*3,2*	*3,9*	*9,8*	*12,5*	*1882*	
6 094	160 838	2 001	5 045	11 866	33 268	12 123	26 103	12 603	25 590	1895	Hamburg.
9 041	104 737	806	2 343	6 229	18 514	6 086	14 852	7 780	19 275	1882	
2,4	*242,2*	*6,7*	*7,6*	*40,0*	*50,1*	*40,8*	*39,3*	*42,4*	*38,6*	*1895*	
2,8	*224,5*	*4,1*	*5,0*	*31,9*	*39,7*	*31,1*	*31,9*	*39,8*	*41,3*	*1882*	
1 975	75 196	652	1 761	14 746	47 983	1 274	3 447	13 948	28 071	1895	Elſaß-Lothringen.
1 636	72 574	537	1 534	11 145	37 405	1 205	3 495	11 632	27 619	1882	
1,2	*46,3*	*0,8*	*1,1*	*18,1*	*29,6*	*1,5*	*2,1*	*17,1*	*17,3*	*1895*	
1,0	*47,1*	*0,8*	*1,0*	*15,3*	*24,3*	*1,7*	*2,3*	*16,0*	*17,9*	*1882*	

I. 9. Die vorläufigen Ergebniſſe der

a. Die Einwohnerzahl der

Oberämter	Ortsanweſende Bevölkerung am 1. Dezember 1900 (vorläufig)[1]			Ortsanweſende Bevölkerung am 2. Dezbr. 1895	Zunahme		Abnahme	
	männlich	weiblich	zuſammen		abſolute	in %	abſolute	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	14 214	14 953	29 167	29 624	—	—	457	1,84
Beſigheim	13 988	14 780	28 768	28 406	342	1,27	—	—
Böblingen	12 891	14 287	27 178	26 670	508	1,90	—	—
Brackenheim	11 312	11 814	23 126	23 342	—	—	216	0,92
Cannſtatt	28 328	29 526	57 854	50 942	6 912	13,59	—	—
Eßlingen	23 286	24 355	47 641	42 959	4 682	10,90	—	—
Heilbronn	32 889	32 531	65 420	58 668	6 752	11,51	—	—
Leonberg	15 208	16 788	31 996	31 725	271	0,85	—	—
Ludwigsburg	29 069	25 366	54 435	50 793	3 642	7,17	—	—
Marbach	12 594	13 336	25 930	26 530	—	—	600	2,26
Maulbronn	11 765	12 128	23 893	23 519	374	1,59	—	—
Neckarſulm	15 132	15 347	30 479	29 700	779	2,62	—	—
Stuttgart, Stadt	84 826	91 492	176 318	158 321	17 997	11,37	—	—
Stuttgart, Amt	24 426	26 011	50 437	44 026	6 411	14,56	—	—
Vaihingen	10 281	10 682	20 963	21 431	—	—	468	2,18
Waiblingen	13 154	14 085	27 239	27 003	236	0,87	—	—
Weinsberg	11 481	11 872	23 353	23 714	—	—	361	1,52
Neckarkreis	**364 844**	**379 353**	**744 197**	**697 373**	**46 824**	**6,71**	—	—
Balingen	18 055	20 310	38 365	36 004	2 361	6,56	—	—
Calw	12 170	13 691	25 861	25 330	531	2,10	—	—
Freudenſtadt	15 930	17 349	33 279	32 087	1 192	3,71	—	—
Herrenberg	11 055	12 910	23 965	24 122	—	—	157	0,65
Horb	9 316	10 857	20 173	19 839	334	1,68	—	—
Nagold	11 800	13 587	25 387	25 078	309	1,23	—	—
Neuenbürg	13 736	14 801	28 537	27 286	1 251	4,58	—	—
Nürtingen	13 549	15 265	28 814	27 763	1 051	3,78	—	—
Oberndorf	15 081	16 385	31 466	30 235	1 231	4,07	—	—
Reutlingen	23 341	26 023	49 364	46 178	3 186	6,90	—	—
Rottenburg	13 326	14 789	28 115	27 781	334	1,20	—	—
Rottweil	18 239	19 275	37 514	34 170	3 344	9,79	—	—
Spaichingen	7 793	9 035	16 828	16 696	132	0,79	—	—
Sulz	8 417	9 635	18 052	18 651	—	—	599	3,21
Tübingen	19 405	19 955	39 360	36 812	2 548	6,92	—	—
Tuttlingen	15 653	15 805	31 458	29 095	2 363	8,12	—	—
Urach	15 268	16 982	32 250	31 304	946	3,02	—	—
Schwarzwaldkreis	**242 134**	**266 654**	**508 788**	**488 431**	**20 357**	**4,17**	—	—

[1]) Die endgültigen Ergebniſſe der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 kommen im Statiſtiſchen Handbuch 1901 zur Veröffentlichung.

Volkszählung vom 1. Dezember 1900.[1])

einzelnen Oberämter und Kreise.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900 (vorläufig)[1])			Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezbr. 1895	Zunahme		Abnahme	
	männlich	weiblich	zusammen		absolute	in %	absolute	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	15 483	16 022	31 505	30 099	1 406	4,67	—	—
Crailsheim	12 296	13 178	25 474	25 762	—	—	288	1,12
Ellwangen	14 214	15 607	29 821	30 202	—	—	381	1,26
Gaildorf	11 372	12 126	23 498	23 875	—	—	377	1,58
Gerabronn	13 647	14 746	28 393	29 192	—	—	799	2,74
Gmünd	18 934	20 769	39 703	37 474	2 229	5,95	—	—
Hall	14 249	14 883	29 132	29 530	—	—	398	1,35
Heidenheim	18 871	21 547	40 418	39 043	1 375	3,52	—	—
Künzelsau	13 739	14 011	27 750	28 644	—	—	894	3,12
Mergentheim	13 905	13 960	27 865	28 640	—	—	775	2,71
Neresheim	10 106	10 703	20 809	20 815	—	—	6	0,03
Oehringen	14 149	14 382	28 531	29 583	—	—	1 052	3,56
Schorndorf	12 701	13 686	26 387	25 787	600	2,33	—	—
Welzheim	9 800	10 789	20 589	20 241	348	1,72	—	—
Jagstkreis	**193 466**	**206 409**	**399 875**	**398 887**	**988**	**0,25**	—	—
Biberach	17 005	18 469	35 474	35 199	275	0,78	—	—
Blaubeuren	9 873	10 801	20 674	20 036	638	3,18	—	—
Ehingen	13 011	14 410	27 421	26 966	455	1,69	—	—
Geislingen	16 478	17 333	33 811	32 689	1 122	3,43	—	—
Göppingen	25 329	27 887	53 216	47 668	5 548	11,64	—	—
Kirchheim	14 073	15 451	29 524	28 210	1 314	4,66	—	—
Laupheim	12 521	13 760	26 281	25 875	406	1,57	—	—
Leutkirch	12 073	12 940	25 013	25 105	—	—	92	0,37
Münsingen	11 461	12 469	23 930	23 819	111	0,47	—	—
Ravensburg	21 666	20 860	42 526	41 414	1 112	2,69	—	—
Riedlingen	12 107	13 791	25 898	26 553	—	—	655	2,47
Saulgau	13 646	14 761	28 407	28 128	279	0,99	—	—
Tettnang	12 914	12 708	25 622	24 171	1 451	6,00	—	—
Ulm	34 586	30 666	65 252	61 865	3 387	5,47	—	—
Waldsee	13 251	13 949	27 200	27 110	90	0,33	—	—
Wangen	11 377	11 279	22 656	21 652	1 004	4,64	—	—
Donaukreis	**251 371**	**261 534**	**512 905**	**496 460**	**16 445**	**3,31**	—	—
Württemberg	**1 051 815**	**1 113 950**	**2 165 765**	**2 081 151**	**84 614**	**4,07**	—	—

(Noch) I. 9. Die vorläufigen Ergebnisse der

b. Die Einwohnerzahl der Gemeinden

Namen der Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung am				Zu- oder Abnahme (—) der Bevölkerung	
	1. Dezember 1900 (vorläufig)[1]		2. Dezember 1895		1895 bis 1900 (Sp. 2 gegen (Sp. 4)	1890 bis 1895
	überhaupt	darunter weibliche	überhaupt	darunter weibliche		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Stuttgart, Stadtdirektion	176 318	91 492	158 321	82 089	17 997	18 504
2. Ulm	42 860	18 699	39 304	17 150	3 556	3 113
3. Heilbronn	37 883	18 632	33 461	16 803	4 422	3 520
4. Eßlingen	27 197	13 716	24 031	12 186	3 166	1 797
5. Cannstatt	26 449	13 527	22 590	11 668	3 859	2 325
6. Reutlingen	21 481	11 288	19 822	10 426	1 659	1 280
7. Göppingen	19 367	9 914	16 183	8 421	3 184	1 831
8. Ludwigsburg	19 359	7 682	19 311	7 259	48	1 893
9. Gmünd	18 673	9 677	17 282	8 935	1 391	465
10. Tübingen	15 323	7 326	13 976	6 813	1 347	703
11. Tuttlingen	13 465	6 569	11 672	5 591	1 793	1 580
12. Ravensburg	13 444	7 151	12 694	6 696	750	427
13. Heidenheim	10 500	5 436	9 063	4 793	1 437	1 062
14. Schwenningen OA. Rottweil	10 101	4 773	7 739	3 683	2 362	1 256
15. Hall	9 236	4 811	9 173	4 701	63	173
16. Aalen	9 033	4 629	7 867	4 122	1 166	712
17. Feuerbach AOA. Stuttgart	9 027	4 489	6 800	3 394	2 227	844
18. Ebingen OA. Balingen	8 968	4 697	7 680	4 136	1 288	816
19. Schramberg OA. Oberndorf	8 558	4 326	7 122	3 604	1 436	939
20. Biberach	8 404	4 506	8 151	4 342	253	— 113
21. Kirchheim u. T.	8 280	4 304	7 391	3 886	889	362
22. Rottweil	8 109	4 202	6 961	3 561	1 148	49
23. Zuffenhausen OA. Ludwigsburg	7 685	3 792	5 700	2 765	1 985	1 045
24. Backnang	7 555	3 790	7 386	3 633	175	613
25. Freudenstadt	7 060	3 626	6 429	3 272	631	158
26. Geislingen	7 051	3 443	6 280	3 121	771	558
27. Rottenburg	7 029	3 459	6 855	3 403	174	— 172
28. Pfullingen OA. Reutlingen	6 687	3 594	5 986	3 237	701	400
29. Weingarten OA. Ravensburg	6 678	2 613	6 459	2 408	219	721
30. Böckingen OA. Heilbronn	6 496	3 319	5 109	2 611	1 387	865
31. Baiersbronn OA. Freudenstadt	6 422	3 189	6 056	3 098	366	102
32. Nürtingen	6 350	3 258	5 738	2 937	612	259
33. Schorndorf	5 750	3 055	5 068	2 686	682	327
34. Metzingen OA. Urach	5 465	2 903	5 401	2 829	64	90
35. Böblingen	5 300	2 759	4 823	2 483	477	164
36. Crailsheim	5 255	2 745	5 056	2 633	199	79
37. Waiblingen	5 128	2 685	4 831	2 559	297	45
38. Laupheim	4 983	2 634	4 589	2 437	394	40
39. Calw	4 936	2 542	4 567	2 407	369	45
40. Untertürkheim OA. Cannstatt	4 908	2 454	4 149	2 075	759	427
41. Urach	4 894	2 561	4 558	2 407	336	299
42. Gaisburg AOA. Stuttgart	4 764	2 394	3 241	1 651	1 523	167
43. Ellwangen	4 747	2 614	4 697	2 585	50	91
44. Ehingen	4 734	2 423	4 376	2 273	358	142
45. Saulgau	4 652	2 438	4 318	2 237	334	201
46. Friedrichshafen OA. Tettnang	4 625	2 402	3 656	1 917	969	448
47. Lauffen a. N. OA. Besigheim	4 425	2 246	4 084	2 083	341	120
48. Mergentheim	4 375	2 025	4 467	2 022	— 92	70
49. Bietigheim OA. Besigheim	4 332	2 183	3 909	2 041	423	5

[1]) Siehe Anmerkung 1 Seite 28.

Volkszählung vom 1. Dezember 1900.[1])

mit 2000 und mehr Einwohnern.

Namen der Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900 (vorläufig)[1]) überhaupt	darunter weibliche	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895 überhaupt	darunter weibliche	Zu- oder Abnahme (—) der Bevölkerung 1895 bis 1900 (Sp. 2 gegen Sp. 4)	1890 bis 1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
50. Fellbach OA. Cannstatt	4 298	2 215	3 995	2 053	303	179
51. Sindelfingen OA. Böblingen	4 292	2 238	4 165	2 155	127	— 74
52. Murrhardt OA. Backnang	4 125	2 142	4 200	2 189	— 75	— 9
53. Wasseralfingen OA. Aalen	3 962	1 969	3 706	1 872	256	100
54. Vaihingen a. F. AOA. Stuttgart	3 953	2 049	3 066	1 594	887	620
55. Wangen i. A.	3 847	1 922	3 270	1 684	577	88
56. Eningen OA. Reutlingen	3 750	2 035	3 572	1 960	178	62
57. Thailfingen OA. Balingen	3 748	1 959	3 174	1 676	574	321
58. Winnenden OA. Waiblingen	3 743	1 983	3 503	1 875	240	— 27
59. Neckarsulm	3 701	1 817	3 146	1 583	555	135
60. Nagold	3 689	1 826	3 571	1 777	118	31
61. Trossingen OA. Tuttlingen	3 677	1 821	3 104	1 579	573	167
62. Schnaitheim OA. Heidenheim	3 646	1 963	3 400	1 861	246	215
63. Mössingen OA. Rottenburg	3 611	1 934	3 630	1 944	— 19	38
64. Oehringen	3 564	1 860	3 621	1 925	— 57	— 293
65. Langenau OA. Ulm	3 541	1 914	3 734	2 006	— 193	— 39
66. Wildbad OA. Neuenbürg	3 532	1 856	3 477	1 859	55	31
67. Möhringen a. F. AOA. Stuttgart	3 501	1 788	3 158	1 628	343	88
68. Balingen	3 446	1 685	3 319	1 710	127	— 42
69. Dettingen a. E. OA. Urach	3 402	1 836	3 289	1 792	113	— 33
70. Söflingen OA. Ulm	3 395	1 838	3 115	1 697	280	412
71. Leutkirch	3 384	1 793	3 263	1 718	121	104
72. Dürrmenz OA. Maulbronn	3 375	1 661	2 982	1 490	393	77
73. Oberndorf	3 325	1 694	4 067	1 909	— 742	755
74. Neckargartach OA. Heilbronn	3 224	1 650	2 980	1 540	244	121
75. Degerloch OA. Stuttgart	3 161	1 649	2 865	1 494	296	297
76. Wangen OA. Cannstatt	3 160	1 641	2 672	1 397	488	287
77. Weilheim u. T. OA. Kirchheim	3 140	1 603	3 013	1 551	127	— 79
78. Blaubeuren	3 117	1 648	2 985	1 556	132	56
79. Giengen a. Br. OA. Heidenheim	3 111	1 701	3 130	1 675	— 19	— 46
80. Markgröningen OA. Ludwigsburg	3 102	1 618	2 845	1 527	257	27
81. Besigheim	3 067	1 605	3 056	1 614	11	65
82. Schussenried OA. Waldsee	3 026	1 536	2 918	1 530	108	127
83. Bothnang OA. Stuttgart	2 986	1 539	2 576	1 347	410	191
84. Künzelsau	2 967	1 531	3 023	1 569	— 56	128
85. Betzingen OA. Reutlingen	2 950	1 517	2 599	1 350	351	382
86. Vaihingen a. E.	2 931	1 489	3 010	1 544	— 79	— 125
87. Großeislingen OA. Göppingen	2 930	1 539	2 509	1 349	421	234
88. Kornwestheim OA. Ludwigsburg	2 909	1 405	2 406	1 136	503	291
89. Waldsee	2 799	1 519	2 780	1 488	19	— 62
90. Laichingen OA. Münsingen	2 772	1 421	2 764	1 432	8	7
91. Lorch OA. Welzheim	2 739	1 428	2 512	1 332	227	83
92. Münster OA. Cannstatt	2 735	1 390	2 190	1 084	545	495
93. Bönnigheim OA. Besigheim	2 701	1 423	2 814	1 487	— 113	— 1
94. Knittlingen OA. Maulbronn	2 691	1 326	2 571	1 305	120	— 1
95. Welzheim	2 675	1 414	2 706	1 431	— 31	9
96. Isny OA. Wangen	2 620	1 434	2 504	1 381	116	— 96
97. Asperg OA. Ludwigsburg	2 601	1 275	2 394	1 176	207	88
98. Unterkochen OA. Aalen	2 601	1 202	2 260	1 168	341	157

[1]) Siehe Anm. 1 Seite 28.

(Noch) I. 9. Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung v. 1. Dezember 1900.[1])

(Noch) b. Die Einwohnerzahl der Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern.

Namen der Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung am				Zu- oder Abnahme (—) der Bevölkerung	
	1. Dezember 1900 (vorläufig)[1])		2. Dezember 1895		1895 bis 1900 (Sp. 2 gegen Sp. 4)	1890 bis 1895
	überhaupt	darunter weibliche	überhaupt	darunter weibliche		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
99. Herrenberg	2 555	1 376	2 523	1 316	32	— 91
100. Tettnang	2 554	1 357	2 545	1 324	9	178
101. Mengen OA. Saulgau	2 553	1 368	2 509	1 350	44	— 5
102. Spaichingen	2 533	1 375	2 363	1 295	170	— 156
103. Leonberg	2 517	1 273	2 320	1 188	197	— 152
104. Plieningen OA. Stuttgart	2 483	1 279	2 455	1 243	28	21
105. Obertürkheim OA. Cannstatt	2 480	1 266	1 916	1 004	564	44
106. Weinsberg	2 478	1 216	2 339	1 132	139	26
107. Neuhausen OA. Eßlingen	2 474	1 410	2 521	1 435	— 47	— 73
108. Onstmettingen OA. Balingen	2 452	1 313	2 286	1 224	166	12
109. Ebersbach OA. Göppingen	2 436	1 237	2 128	1 073	308	85
110. Ochsenhausen OA. Biberach	2 431	1 234	2 322	1 189	109	20
111. Plochingen OA. Eßlingen	2 412	1 200	2 276	1 117	136	207
112. Marbach a. N.	2 408	1 244	2 296	1 185	112	— 11
113. Hedelfingen OA. Cannstatt	2 380	1 221	2 028	1 049	252	114
114. Kleineislingen OA. Göppingen	2 372	1 238	1 897	1 008	475	113
115. Gerstetten OA. Heidenheim	2 371	1 338	2 389	1 362	— 18	— 87
116. Sulzbach OA. Backnang	2 355	1 236	2 448	1 275	— 93	— 70
117. Donzdorf OA. Geislingen	2 331	1 289	2 315	1 273	16	— 7
118. Horb	2 317	1 181	2 178	1 140	139	— 9
119. Buchau OA. Riedlingen	2 301	1 317	2 266	1 297	35	— 10
120. Köngen OA. Eßlingen	2 285	1 206	2 173	1 151	112	11
121. Altensteig Stadt OA. Nagold	2 282	1 170	2 159	1 086	123	3
122. Birkenfeld OA. Neuenbürg	2 265	1 126	1 924	959	341	90
123. Efchach OA. Ravensburg	2 250	1 095	2 115	1 048	135	500
124. Weil im Dorf OA. Leonberg	2 247	1 125	2 052	1 058	195	56
125. Wolfegg OA. Waldsee	2 245	1 157	2 277	1 174	— 32	24
126. Korb OA. Waiblingen	2 232	1 144	2 171	1 101	61	— 61
127. Riedlingen	2 227	1 184	2 305	1 231	— 78	17
128. Altshausen OA. Saulgau	2 191	1 112	2 237	1 158	— 46	— 123
129. Neuenbürg	2 178	1 146	2 100	1 087	78	— 45
130. Steinheim OA. Heidenheim	2 177	1 114	2 194	1 112	— 17	— 150
131. Großgartach OA. Heilbronn	2 171	1 083	2 141	1 067	30	31
132. Calmbach OA. Neuenbürg	2 167	1 094	1 999	1 010	168	89
133. Sontheim OA. Heilbronn	2 144	1 063	1 695	881	449	254
134. Winterlingen OA. Balingen	2 116	1 168	2 072	1 122	44	—
135. Großbottwar OA. Marbach	2 069	1 073	2 151	1 101	— 82	— 63
136. Schwaigern OA. Brackenheim	2 056	1 035	2 027	1 027	29	— 92
137. Dußlingen OA. Tübingen	2 054	1 101	1 936	1 038	118	—
138. Schönaich OA. Böblingen	2 050	1 050	1 994	1 021	56	35
139. Dettingen OA. Kirchheim	2 048	1 073	1 979	1 051	69	43
140. Stetten OA. Cannstatt	2 041	1 006	2 057	1 028	— 16	52
141. Plüderhausen OA. Welzheim	2 036	1 088	1 875	1 023	161	87
142. Uhingen OA. Göppingen	2 033	1 059	1 750	886	283	118
143. Kochendorf OA. Neckarsulm	2 019	960	1 704	845	315	41
144. Eltingen OA. Leonberg	2 017	1 041	1 939	1 018	78	54
145. Renningen OA. Leonberg	2 009	1 074	2 023	1 102	— 14	— 45
146. Aulendorf OA. Waldsee	2 000	1 044	1 907	1 019	93	144

[1]) Siehe Anm. 1 Seite 28.

II. Bewegung der Bevölkerung.[1])

1. Die Eheſchließungen, Eheſcheidungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie die Geburtenüberſchüſſe in Württemberg, in den Städten Württembergs und im Reich von 1889 bis 1899.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 22, 1900 II. — Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1901 I. S. 195; Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1900 S. 11.)

Jahre	Eheſchließungen	Eheſcheidungen	Geborene einſchließlich Totgeborene	Geſtorbene einſchließlich Totgeborene	Mehr Geborene als Geſtorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tauſend)[2])	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung (bezw. auf 100 000 bei den Eheſcheidungen) jeden Jahres kommen: Eheſchließungen	Eheſcheidungen	Geborene einſchl. Totgeb.	Geſtorbene einſchl. Totgeb.	mehr Geborene als Geſtorbene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10000 Einw.[3]) und darüber.											
1889 a	13 578	155	70 458	54 402	16 056	2 030	6,69	7,64	34,71	26,80	7,91
1889 b	2 503	.	10 372	7 828	2 544	342	7,32	.	30,33	22,89	7,44
1890 a	13 747	165	69 089	51 571	17 518	2 035	6,76	8,11	33,95	25,34	8,61
1890 b	2 576	.	10 444	7 653	2 791	349	7,38	.	29,93	21,93	8,00
1891 a	14 274	149	72 489	52 368	20 121	2 043	6,99	7,29	35,48	25,63	9,85
1891 b	2 778	.	11 094	7 883	3 211	356	7,80	.	31,16	22,16	9,00
1892 a	14 169	153	71 826	54 346	17 480	2 050	6,91	7,46	35,04	26,51	8,53
1892 b	2 701	.	11 083	8 135	2 948	363	7,44	.	30,53	22,41	8,12
1893 a	13 994	131	73 091	56 303	16 788	2 055	6,81	6,37	35,57	27,40	8,17
1893 b	2 672	.	11 501	8 545	2 956	371	7,20	.	31,00	23,03	7,97
1894 a	14 878	133	71 376	52 882	18 494	2 063	7,21	6,45	34,60	25,63	8,97
1894 b	2 849	.	11 398	7 974	3 424	378	7,54	.	30,15	21,10	9,05
1895 a	15 209	167	73 559	50 902	22 657	2 076	7,33	8,04	35,43	24,52	10,91
1895 b	3 036	.	11 899	8 212	3 687	386	7,87	.	30,83	21,28	9,55
1896 a	15 656	134	74 964	46 443	28 521	2 093	7,48	6,40	35,82	22,19	13,63
1896 b	3 262	.	12 324	7 884	4 440	393	8,30	.	31,36	20,06	11,30
1897 a	15 975	138	73 800	49 657	24 143	2 107	7,58	6,55	35,03	23,57	11,46
1897 b	3 392	.	12 778	8 102	4 676	400	8,48	.	31,95	20,25	11,69
1898 a	16 308	144	75 591	48 881	26 710	2 122	7,69	6,79	35,62	23,04	12,59
1898 b	3 591	.	13 069	8 335	4 734	407	8,82	.	32,11	20,48	11,63
10 jähr. D'ſchnitt:											
1889/98 a	14 778	147	72 624	51 775	20 848	2 061	7,17	7,13	35,23	25,12	10,12
1889/98 b	2 936	.	11 596	8 055	3 541	375	7,83	.	30,92	21,48	9,44
1899 a	16 760	149	76 193	47 597	28 596	2 143	7,82	6,96	35,55	22,21	13,34
1899 b	3 776	.	13 340	8 075	5 265	414	9,12	.	32,22	19,50	12,72
Im Deutſchen Reich.											
1889	*389 339*	*6 457*	*1 838 439*	*1 218 956*	*619 483*	*48 717*	*7,99*	*13,25*	*37,74*	*25,02*	*12,72*
1890	*395 356*	*6 220*	*1 820 264*	*1 260 017*	*560 247*	*49 241*	*8,03*	*12,63*	*36,97*	*25,59*	*11,38*
1891	*399 398*	*6 677*	*1 903 160*	*1 227 409*	*675 751*	*49 762*	*8,03*	*13,42*	*38,24*	*24,66*	*13,58*
1892	*398 775*	*6 513*	*1 856 999*	*1 272 430*	*584 569*	*50 266*	*7,93*	*12,96*	*36,93*	*25,31*	*11,62*
1893	*401 234*	*6 694*	*1 928 270*	*1 310 756*	*617 514*	*50 757*	*7,90*	*13,19*	*37,99*	*25,82*	*12,17*
1894	*408 066*	*7 502*	*1 904 297*	*1 207 423*	*696 874*	*51 339*	*7,95*	*14,61*	*37,09*	*23,52*	*13,57*
1895	*414 218*	*8 326*	*1 941 644*	*1 215 854*	*725 790*	*52 001*	*7,97*	*16,01*	*37,34*	*23,38*	*13,96*
1896	*432 107*	*8 460*	*1 979 747*	*1 163 964*	*815 783*	*52 735*	*8,19*	*16,04*	*37,54*	*22,07*	*15,47*
1897	*447 770*	*8 878*	*1 991 126*	*1 206 492*	*784 634*	*53 514*	*8,37*	*16,59*	*37,21*	*22,55*	*14,66*
1898	*458 877*	*9 008*	*2 029 891*	*1 183 020*	*846 871*	*54 314*	*8,45*	*16,59*	*37,37*	*21,78*	*15,59*
10jähr. D'ſchnitt:											
1889/98	*414 514*	*7 474*	*1 919 384*	*1 226 632*	*692 752*	*54 314*	*8,11*	*14,58*	*37,44*	*23,93*	*13,51*
1899	*471 519*	*9 433*	*2 045 286*	*1 250 179*	*795 107*	*55 145*	*8,55*	*17,10*	*37,11*	*22,68*	*14,43*

[1]) Eine eingehende Darſtellung der Ergebniſſe der Bewegung der Bevölkerung Württembergs im 19. Jahrhundert und im Jahr 1899 iſt in Heft II des Jahrgangs 1900 der Württ. Jahrb. gegeben. — [2]) Die mittlere Bevölkerung für die einzelnen Jahre 1888—1895 iſt berechnet auf Grund der Volkszählungsergebniſſe und der Nachweiſe über die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die überſeeiſche Auswanderung in den einzelnen Jahren; für die Jahre 1896—1899 beruhen die Zahlen auf vorläufiger Schätzung. Für die Städte iſt die mittlere Bevölkerung nach den Ergebniſſen der Volkszählungen geſchätzt. — [3]) Soweit dieſe Zahl am 2. Dezember 1895 erreicht iſt (ſ. Württ. Jahrb. 1899 III. S. 15).

II. 2. Die Geborenen und Geſtorbenen nach dem Geſchlecht, die Unehelich- und Totgeborenen von 1889 bis 1899 in Württemberg, in den Städten und im Reich.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 23, 1900 II. — Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1901 I. S. 195; Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1900 S. 12.)

Jahre	Geborene									Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			
	Davon ſind							Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen ſind		Davon ſind			Auf 100 weibliche kommen männliche
	Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene		unehelich	totgebor.	männlich	weiblich	*)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10000 Einw.[1]) und darüber.														
1889 a	36 049	34 409	—	63 398	7 060	68 036	2 422	104,8	10,02	3,44	27 546	26 856	—	102,6
1889 b	5 306	5 066	—	8 944	1 428	10 012	360	104,7	13,77	3,47	4 042	3 786	—	106,8
1890 a	35 367	33 722	—	62 178	6 911	66 780	2 309	104,9	10,00	3,34	26 304	25 267	—	104,1
1890 b	5 308	5 136	—	9 017	1 427	10 106	338	103,3	13,66	3,24	4 090	3 563	—	114,8
1891 a	37 200	35 289	—	65 168	7 321	70 121	2 368	105,4	10,10	3,27	26 803	25 565	—	104,8
1891 b	5 658	5 436	—	9 603	1 491	10 748	346	104,1	13,44	3,12	4 124	3 759	—	109,7
1892 a	36 904	34 922	—	64 332	7 494	69 407	2 419	105,7	10,43	3,37	27 776	26 570	—	104,5
1892 b	5 690	5 393	—	9 479	1 604	10 705	378	105,5	14,47	3,41	4 192	3 943	—	106,3
1893 a	37 567	35 524	—	65 288	7 803	70 732	2 359	105,8	10,68	3,23	28 656	27 647	—	103,6
1893 b	5 883	5 618	—	9 833	1 668	11 079	422	104,7	14,50	3,67	4 369	4 176	—	104,6
1894 a	36 598	34 778	—	63 649	7 727	69 123	2 253	105,2	10,83	3,16	27 069	25 813	—	104,9
1894 b	5 891	5 507	—	9 718	1 680	11 025	373	107,0	14,74	3,27	4 231	3 743	—	113,0
1895 a	37 702	35 857	—	66 212	7 347	71 156	2 403	105,2	9,99	3,27	26 571	24 331	—	109,2
1895 b	6 097	5 802	—	10 246	1 653	11 483	416	105,1	13,89	3,50	4 358	3 854	—	113,1
1896 a	38 299	36 665	—	67 002	7 962	72 510	2 454	104,5	10,62	3,27	23 981	22 462	—	106,8
1896 b	6 351	5 973	—	10 550	1 774	11 909	415	106,3	14,39	3,37	4 222	3 662	—	115,3
1897 a	37 966	35 834	—	66 271	7 529	71 501	2 299	106,0	10,20	3,12	25 727	23 930	—	107,5
1897 b	6 658	6 120	—	10 943	1 835	12 336	442	108,8	14,36	3,46	4 295	3 807	—	112,8
1898 a	38 722	36 869	—	68 024	7 567	73 177	2 414	105,0	10,01	3,19	25 306	23 575	—	107,3
1898 b	6 620	6 449	—	11 286	1 783	12 658	411	102,7	13,64	3,14	4 371	3 964	—	110,3
10jähr. D'ſchnitt:														
1889/98 a	37 237	35 387	—	65 152	7 472	70 254	2 370	105,2	10,29	3,26	26 574	25 202	—	105,4
1889/98 b	5 946	5 650	—	9 962	1 633	11 206	391	105,2	14,09	3,36	4 229	3 826	—	110,5
1899 a	39 114	37 079	—	68 621	7 572	73 810	2 383	105,5	9,94	3,13	24 443	23 154	—	105,6
1899 b	6 825	6 515	—	11 555	1 785	12 912	428	104,8	13,38	3,21	4 290	3 785	—	113,3
Im Deutſchen Reich.														
1889	*945 269*	*893 168*	*2*	*1 667 866*	*170 572*[2])	*1 772 570*	*65 869*	*105,8*	*9,28*	*3,58*	*633 447*	*585 507*	*2*	*108,2*
1890	*937 448*	*882 813*	*3*	*1 654 592*	*165 672*	*1 759 253*	*61 011*	*106,2*	*9,10*	*3,35*	*654 491*	*605 523*	*3*	*108,1*
1891	*980 316*	*922 843*	*1*	*1 730 704*	*172 456*	*1 840 172*	*62 988*	*106,2*	*9,06*	*3,31*	*635 913*	*591 495*	*1*	*107,5*
1892	*956 743*	*900 253*	*3*	*1 687 331*	*169 668*	*1 795 971*	*61 028*	*106,3*	*9,14*	*3,29*	*659 514*	*612 914*	*2*	*107,6*
1893	*992 466*	*935 798*	*6*	*1 751 918*	*176 352*	*1 865 715*	*62 555*	*106,1*	*9,15*	*3,24*	*678 280*	*632 470*	*6*	*107,2*
1894	*979 076*	*925 220*	*1*	*1 725 999*	*178 298*	*1 841 205*	*63 092*	*105,8*	*9,36*	*3,31*	*629 366*	*578 056*	*1*	*108,9*
1895	*998 926*	*942 714*	*4*	*1 765 373*	*176 271*	*1 877 278*	*64 366*	*106,0*	*9,08*	*3,32*	*636 624*	*579 226*	*4*	*109,9*
1896	*1018 075*	*961 670*	*2*	*1 794 388*	*185 359*	*1 914 749*	*64 998*	*105,9*	*9,36*	*3,28*	*610 663*	*553 298*	*3*	*110,4*
1897	*1024 510*	*966 615*	*1*	*1 807 092*	*184 034*	*1 926 690*	*64 436*	*106,0*	*9,24*	*3,24*	*632 740*	*573 748*	*4*	*110,3*
1898	*1043 752*	*986 139*	—	*1 844 671*	*185 220*	*1 964 731*	*65 160*	*105,8*	*9,12*	*3,21*	*621 200*	*561 819*	*1*	*110,6*
10jähr. D'ſchnitt:														
1889/98	*987 658*	*931 723*	*2*	*1 742 993*	*176 390*	*1 855 833*	*63 550*	*106,0*	*9,19*	*3,31*	*639 224*	*587 406*	*3*	*108,8*
1899	*1052 278*	*993 006*	*2*	*1 861 782*	*183 501*	*1 980 304*	*64 982*	*106,0*	*8,97*	*3,18*	*654 583*	*595 594*	*2*	*109,9*

[1]) Soweit dieſe Zahl am 2. Dez. 1895 erreicht iſt (ſ. Württ. Jahrb. 1899 III. S. 15). — [2]) Hiez 1 Kind, deſſen eheliche oder uneheliche Geburt nicht feſtgeſtellt werden konnte.

*) Ohne Angabe des Geſchlechts.

II. 3. Die Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle in Württemberg im Jahr 1899. — Nach Kreisen und Monaten.

Kreise und Monate	Zahl der Eheschließungen	Zahl der Geborenen: Lebendgeborene: eheliche m.	eheliche w.	eheliche zus.	uneheliche m.	uneheliche w.	uneheliche zus.	überhaupt m.	überhaupt w.	überhaupt zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Neckarkreis . .	6 135	11 376	10 749	22 125	1 245	1 212	2 457	12 621	11 961	24 582
Schwarzwaldkr.	3 895	8 569	8 224	16 793	797	810	1 607	9 366	9 034	18 400
Jagstkreis . .	2 858	5 981	5 708	11 689	755	726	1 481	6 736	6 434	13 170
Donaukreis . .	3 872	8 138	7 753	15 891	891	876	1 767	9 029	8 629	17 658
Januar	1 011	2 855	2 650	5 505	305	322	627	3 160	2 972	6 132
Februar . . .	1 418	2 779	2 540	5 319	320	304	624	3 099	2 844	5 943
März	636	2 897	2 807	5 704	378	359	737	3 275	3 166	6 441
April	2 125	2 776	2 703	5 479	341	306	647	3 117	3 009	6 126
Mai	2 262	2 831	2 768	5 599	314	320	634	3 145	3 088	6 233
Juni	1 129	2 707	2 609	5 316	331	301	632	3 038	2 910	5 948
Juli	1 675	2 926	2 857	5 783	287	297	584	3 213	3 154	6 367
August	904	2 994	2 833	5 827	266	263	529	3 260	3 096	6 356
September . .	1 104	2 900	2 761	5 661	270	300	570	3 170	3 061	6 231
Oktober . . .	1 965	2 836	2 730	5 566	291	293	584	3 127	3 023	6 150
November . .	1 977	2 791	2 588	5 379	290	297	587	3 081	2 885	5 966
Dezember . . .	554	2 772	2 588	5 360	295	262	557	3 067	2 850	5 917
zus. Württemb.	16 760	34 064	32 434	66 498	3 688	3 624	7312	37 752	36 058	73 810

Kreise und Monate	Zahl der Geborenen: Totgeborene: eheliche m.	eheliche w.	eheliche zus.	uneheliche m.	uneheliche w.	uneheliche zus.	überhaupt m.	überhaupt w.	überhaupt zus.	im ganzen m.	im ganzen w.	im ganzen zus.	Zahl der Gestorbenen (einschließlich Totgeborenen) m.	w.	zus.
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Neckarkreis . .	415	310	725	54	42	96	469	352	821	13 090	12 313	25 403	7 719	7 120	14 839
Schwarzwaldkr.	334	217	551	34	26	60	368	243	611	9 734	9 277	19 011	6 141	5 886	12 027
Jagstkreis . .	222	160	382	26	20	46	248	180	428	6 984	6 614	13 598	4 534	4 481	9 015
Donaukreis . .	247	218	465	30	28	58	277	246	523	9 306	8 875	18 181	6 049	5 667	11 716
Januar	104	80	184	15	13	28	119	93	212	3 279	3 065	6 344	1 898	1 879	3 777
Februar . . .	82	75	157	6	11	17	88	86	174	3 187	2 930	6 117	1 898	1 879	3 777
März	103	87	190	14	18	32	117	105	222	3 392	3 271	6 663	2 287	2 349	4 636
April	99	82	181	14	11	25	113	93	206	3 230	3 102	6 332	2 164	2 060	4 224
Mai	109	94	203	12	14	26	121	108	229	3 266	3 196	6 462	2 056	1 934	3 990
Juni	94	68	162	13	8	21	107	76	183	3 145	2 986	6 131	1 920	1 735	3 655
Juli	100	60	160	16	6	22	116	66	182	3 329	3 220	6 549	2 049	1 702	3 751
August	101	71	172	10	7	17	111	78	189	3 371	3 174	6 545	2 239	2 014	4 253
September . .	109	84	193	10	10	20	119	94	213	3 289	3 155	6 444	2 181	1 978	4 159
Oktober . . .	100	62	162	16	6	22	116	68	184	3 243	3 091	6 334	1 856	1 736	3 592
November . .	110	64	174	9	4	13	119	68	187	3 200	2 953	6 153	1 828	1 742	3 570
Dezember . . .	107	78	185	9	8	17	116	86	202	3 183	2 936	6 119	2 067	2 146	4 213
zus. Württemb.	1 218	905	2 123	144	116	260	1 362	1 021	2 383	39 114	37 079	76 193	24 443	23 154	47 597

II. 4. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburten-

A. Nach

(Württ. Jahrb. 1899

Oberämter	Eheſchließungen		Geborene (einſchl. Totgeborene)		Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)		Geburtenüberſchüſſe	
	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	208	198	1 030	1 085	642	753	388	332
Beſigheim . . .	192	195	961	981	593	660	368	321
Böblingen . . .	213	202	949	963	607	688	342	275
Brackenheim . .	178	158	719	746	421	509	298	237
Cannſtatt . . .	496	406	2 032	1 735	1 152	1 133	880	602
Eßlingen . . .	447	357	1 769	1 476	878	1 000	891	476
Heilbronn . . .	614	487	2 346	2 080	1 403	1 354	943	726
Leonberg . . .	260	213	1 146	1 136	733	800	413	336
Ludwigsburg . .	402	315	1 806	1 574	1 040	1 087	766	486
Marbach . . .	170	186	932	964	507	630	425	334
Maulbronn . . .	175	165	872	870	556	582	316	288
Neckarſulm . .	156	183	1 053	1 038	609	720	444	318
Stuttgart, Stadt .	1 631	1 227	5 244	4 497	3 092	3 123	2 152	1 374
Stuttgart, Amt .	451	368	2 152	1 783	1 112	1 161	1 040	623
Vaihingen . . .	131	142	711	758	471	534	240	224
Waiblingen . .	212	191	869	877	556	626	313	251
Weinsberg . . .	199	156	812	838	467	561	345	277
Neckarkreis . . .	**6 135**	**5 149**	**25 403**	**23 401**	**14 839**	**15 921**	**10 564**	**7 480**
Balingen . . .	282	277	1 401	1 325	931	953	470	371
Calw	205	182	941	930	654	677	287	252
Freudenſtadt . .	229	227	1 221	1 274	684	815	537	459
Herrenberg . .	173	165	904	910	673	697	231	213
Horb	121	134	713	702	473	562	240	140
Nagold	183	180	887	934	564	705	323	229
Neuenbürg . . .	268	234	1 145	1 090	765	701	380	389
Nürtingen . . .	266	211	1 025	954	596	638	429	316
Oberndorf . . .	259	218	1 231	1 107	695	765	536	342
Reutlingen . . .	349	338	1 755	1 590	1 135	1 157	620	432
Rottenburg . .	218	183	988	937	679	767	309	171
Rottweil . . .	309	250	1 499	1 287	901	904	598	383
Spaichingen . .	115	111	613	577	421	450	192	127
Sulz	123	133	657	688	428	473	229	215
Tübingen . . .	284	254	1 591	1 486	893	932	698	555
Tuttlingen . . .	239	230	1 234	1 172	805	819	429	353
Urach	272	235	1 206	1 205	730	843	476	362
**Schwarzwaldkreis .	3 895**	**3 562**	**19 011**	**18 168**	**12 027**	**12 858**	**6 984**	**5 309**

überſchüſſe im Jahr 1899 und im Durchſchnitt der 10 Jahre 1889/98,

Oberämtern.

III. S. 24, 1900 II.)

Oberämter	Eheſchließungen		Geborene (einſchl. Totgeborene)		Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)		Geburtenüberſchüſſe	
	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	280	216	1 183	1 110	734	796	449	315
Crailsheim	183	183	884	910	616	655	268	255
Ellwangen	187	190	997	1 028	736	811	261	216
Gaildorf	166	156	809	870	548	593	261	277
Gerabronn	173	178	796	856	556	629	240	228
Gmünd	307	244	1 462	1 333	855	920	607	413
Hall	205	196	907	863	625	654	282	209
Heidenheim	335	301	1 510	1 525	964	1 100	546	425
Künzelsau	174	164	860	927	583	651	277	276
Mergentheim	160	173	792	841	564	607	228	234
Neresheim	134	144	751	798	527	608	224	190
Öhringen	206	192	899	1 005	627	761	272	244
Schorndorf	176	186	984	873	611	655	373	217
Welzheim	172	144	764	704	469	492	295	212
Jagſtkreis	**2 858**	**2 667**	**13 598**	**13 643**	**9 015**	**9 932**	**4 583**	**3 711**
Biberach	256	226	1 303	1 330	864	1 007	439	324
Blaubeuren	163	142	892	851	588	641	304	210
Ehingen	185	184	1 083	1 074	724	802	359	272
Geislingen	270	249	1 357	1 234	718	879	639	356
Göppingen	481	376	1 953	1 752	1 143	1 176	810	575
Kirchheim	231	189	933	895	554	643	379	253
Laupheim	184	165	1 055	1 034	656	763	399	271
Leutkirch	185	167	910	888	608	689	302	199
Münſingen	181	165	890	919	581	708	309	211
Ravensburg	307	264	1 294	1 218	940	956	354	261
Riedlingen	167	169	896	924	601	687	295	236
Saulgau	181	179	1 011	1 023	698	768	313	255
Tettnang	188	157	791	704	560	574	231	130
Ulm	571	444	2 113	1 990	1 337	1 498	776	492
Waldſee	188	176	950	912	645	732	305	181
Wangen	134	148	750	664	499	541	251	122
Donaukreis	**3 872**	**3 400**	**18 181**	**17 412**	**11 716**	**13 064**	**6 465**	**4 348**
Württemberg	**16 760**	**14 778**	**76 193**	**72 624**	**47 597**	**51 775**	**28 596**	**20 848**

(Noch) II. 4. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe im Jahr 1899 und im Durchſchnitt der 10 Jahre 1889/98.

B. Nach den einzelnen Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 26, 1900 II.)

Gemeinden	Eheſchließungen		Geborene (einſchl. Totgeborene)		Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)		Geburtenüberſchüſſe	
	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchſchn. der 10 Jahre 1889—98
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Stuttgart	1 631	1 228	5 244	4 497	3 092	3 123	2 152	1 374
Ulm	398	293	1 151	977	653	739	498	238
Heilbronn	386	302	1 177	1 069	753	725	424	344
Eßlingen	233	199	942	767	461	510	481	257
Cannſtatt	251	188	883	708	534	490	349	218
Reutlingen	140	139	656	605	490	462	166	143
Ludwigsburg	119	92	419	401	273	290	146	111
Gmünd	142	101	600	544	379	392	221	152
Göppingen	178	129	674	551	408	363	266	188
Tübingen	80	70	697	659	411	359	286	300
Ravensburg	108	92	383	362	295	312	88	50
Tuttlingen	110	103	514	457	326	291	188	166
Hall	67	63	262	232	227	213	35	19
Heidenheim	95	80	375	364	245	232	130	132
Biberach	68	63	231	223	185	196	46	27
Aalen	94	62	302	265	199	184	103	81
Schwenningen	114	76	531	369	251	199	280	170
Ebingen	60	63	317	301	216	219	101	83
Kirchheim u. T.	69	51	237	214	135	156	102	58
Backnang	58	56	325	284	165	197	160	87
Schramberg	85	57	334	263	175	161	159	103
Rottweil	38	46	239	215	154	169	85	46
Rottenburg	53	43	208	200	128	183	80	16
Feuerbach	88	57	430	305	189	180	241	125
Weingarten	44	38	196	156	154	136	42	20
Freudenſtadt	41	50	224	232	158	172	66	60
Geislingen	67	51	229	218	122	135	107	82
Baiersbronn	39	42	244	258	137	137	107	121
Pfullingen	39	42	254	211	145	172	109	39
Nürtingen	61	41	196	167	129	121	67	46
Zuffenhauſen	74	41	365	236	182	134	183	102
Metzingen	55	40	175	181	113	135	62	46
Böckingen	60	42	329	250	169	146	160	103
Schorndorf	26	36	213	167	122	133	91	35
Crailsheim	39	32	147	150	121	119	26	31
Zuſ. 35 Gemeinden	5 210	4 108	19 703	17 058	11 896	11 885	7 807	5 173
Landesreſt	11 550	10 670	56 490	55 566	35 701	39 890	20 789	15 675

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, Geburtenüberschüsse, Unehelich- und Totgeborene, sowie im 1. Lebensjahr verstorbene Kinder im Jahr 1899 und im Durchschnitt der 10 Jahre 1889/98.

C. Nach Gemeinde-Größenklassen.

(Württ. Jahrb. 1900 III. S. 38 u. 44.)

Größenklassen der Gemeinden	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1899	im Durchschn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchschn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchschn. der 10 Jahre 1889—98	im Jahr 1899	im Durchschn. der 10 Jahre 1889—98
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Über 100 000 E.	1 631	1 228	5 244	4 497	3 092	3 123	2 152	1 374
20=—100 000 „	1 268	982	4 153	3 521	2 401	2 464	1 752	1 057
10=— 20 000 „	877	726	3 943	3 579	2 582	2 469	1 361	1 110
5=— 10 000 „	1 434	1 172	6 363	5 461	3 821	3 829	2 542	1 632
Unter 5 000 „	11 550	10 670	56 490	55 566	35 701	39 890	20 789	15 675

Größenklassen der Gemeinden	Unehelich Geborene (einschl. Totgeborene)				Totgeborene			
	1899		1889/98		1899		1889/98	
	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Über 100 000 E.	866	16,51	749	16,66	154	2,94	162	3,60
20=—100 000 „	385	9,27	330	9,37	149	3,59	115	3,27
10=— 20 000 „	534	13,54	554	15,48	125	3,17	114	3,19
5=— 10 000 „	500	7,86	441	8,08	183	2,88	167	3,06
Unter 5 000 „	5 287	9,36	5 398	9,71	1 772	3,14	1 812	3,26

Größenklassen der Gemeinden	Im ersten Lebensjahr verstorbene Kinder							
	überhaupt				uneheliche			
	1899		1889/98		1899		1889/98	
	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchschnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der lebendgeb. Unehelichen	10jähr. Durchschnitt	in % der lebendgeb. Unehelichen
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Über 100 000 E.	1 023	20,10	1 018	23,48	226	26,97	187	25,97
20=—100 000 „	786	19,63	779	22,87	135	36,59	116	36,59
10=— 20 000 „	832	21,79	790	22,80	110	21,40	103	19,22
5=— 10 000 „	1 411	22,83	1 344	25,44	165	33,88	160	37,83
Unter 5 000 „	11 885	21,72	13 481	25,07	1 614	31,62	1 684	32,24

II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebensjahr ver-

A. Nach

(Württ. Jahrb.

Oberämter	Unehelich Geborene (einschließlich Totgeborene)				Totgeborene			
	1899		1889/1898		1899		1889/1898	
	überhaupt	in % der Geborenen	10jährig. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jährig. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	99	9,61	125	11,52	46	4,47	40	3,69
Besigheim	65	6,76	66	6,73	36	3,12	37	3,77
Böblingen	80	8,43	79	8,20	23	2,42	36	3,74
Brackenheim	45	6,26	49	6,57	16	2,23	24	3,22
Cannstatt	157	7,73	142	8,18	66	3,25	53	3,05
Eßlingen	144	8,14	103	6,98	49	2,77	44	2,98
Heilbronn	191	8,14	172	8,27	83	3,54	73	3,51
Leonberg	109	9,51	96	8,45	37	3,23	39	3,43
Ludwigsburg	163	9,03	130	8,26	59	3,27	53	3,37
Marbach	86	9,23	78	8,09	42	4,51	41	4,25
Maulbronn	89	10,21	85	9,77	30	3,44	34	3,91
Neckarsulm	63	5,98	66	6,36	20	1,90	29	2,79
Stuttgart, Stadt	866	16,51	746	16,59 [1])	154	2,94	162	3,60
Stuttgart, Amt	172	7,99	149	8,36	79	3,67	58	3,25
Vaihingen	72	10,13	66	8,71	18	2,53	29	3,83
Waiblingen	65	7,48	65	7,41	29	3,34	30	3,42
Weinsberg	87	10,71	86	10,26	40	4,93	38	4,53
Neckarkreis	**2 553**	**10,05**	**2 303**	**9,84**	**821**	**3,23**	**820**	**3,50**
Balingen	127	9,06	142	10,72	48	3,43	37	2,79
Calw	95	10,10	106	11,40	42	4,46	45	4,84
Freudenstadt	93	7,62	112	8,79	38	3,11	51	4.00
Herrenberg	89	9,85	88	9,67	33	3,65	40	4,40
Horb	36	5,05	50	7,12	13	1,82	15	2,14
Nagold	80	9,02	99	10,60	40	4,51	38	4,07
Neuenbürg	114	9,96	99	9,08	51	4,45	47	4,31
Nürtingen	80	7,80	67	7,02	34	3,32	31	3,25
Oberndorf	81	6,58	70	6,32	19	1,54	26	2,35
Reutlingen	129	7,35	123	7,74	45	2,56	52	3,27
Rottenburg	67	6,78	59	6,30	20	2,02	23	2,45
Rottweil	88	5,87	97	7,54	44	2,94	30	2,33
Spaichingen	27	4,40	30	5,20	11	1,79	12	2,08
Sulz	56	8,52	67	9,74	30	4,57	29	4,21
Tübingen	344	21,62	374	25,17 [2])	64	4,02	55	3,70
Tuttlingen	69	5,59	72	6,14	30	2,43	32	2,73
Urach	92	7,63	88	7,30	49	4,06	48	3,98
Schwarzwaldkreis	**1 667**	**8,77**	**1 743**	**9,59**	**611**	**3.21**	**611**	**3.36**

[1]) [2]) Siehe Anmerkung 1 u. 2 S. 44 u. 45.

ſtorbenen Kinder im Jahr 1899 und im Durchſchnitt der 10 Jahre 1889/98, Oberämtern.

1899 III. S. 28.)

Im erſten Lebensjahr Verſtorbene								Oberämter
überhaupt				uneheliche				
1899		1889/1898		1899		1889/1898		
überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jährig. Durchſchnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	10jährig. Durchſchnitt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
186	18,90	253	24,21	22	23,16	41	34,17	Backnang.
175	18,80	196	20,76	19	30,16	20	31,75	Beſigheim.
198	21,38	225	24,27	26	33,33	24	31,58	Böblingen.
113	16,07	135	18,70	10	22,73	13	27,08	Brackenheim.
407	20,70	386	22,95	59	39,33	56	40,88	Cannſtatt.
298	17,33	314	21,93	49	35,51	34	34,34	Eßlingen.
551	24,35	507	25,26	70	38,46	64	39,02	Heilbronn.
269	24,26	283	25,80	41	38,68	33	35,48	Leonberg.
392	22,44	384	25,25	76	48,41	57	45,24	Ludwigsburg.
154	17,30	189	20,48	18	21,95	24	32,00	Marbach.
188	22,33	178	21,29	27	31,76	23	28,05	Maulbronn.
197	19,07	232	22,99	22	36,07	18	28,13	Neckarſulm.
1 023	20,10	1 018	23,48	226	26,97	187	25,94	Stuttgart, Stadt.
416	20,07	453	26,26	54	33,13	62	43,36	Stuttgart, Amt.
145	20,92	149	20,44	24	33,80	19	30,16	Vaihingen.
159	18,93	178	21,02	35	58,33	36	57,14	Waiblingen.
125	16,19	155	19,38	24	28,57	20	25,32	Weinsberg.
4 996	**20,32**	**5 235**	**23,18**	**802**	**32,64**	**731**	**32,99**	**Neckarkreis.**
324	23,95	328	25,47	28	22,95	40	28,99	Balingen.
237	26,36	221	24,97	35	38,46	28	27,72	Calw.
231	19,53	269	22,00	23	25,84	29	26,61	Freudenſtadt.
230	26,41	240	27,59	28	32,18	34	40,48	Herrenberg.
181	25,86	193	28,09	9	25,00	20	40,82	Horb.
167	19,72	214	23,88	19	25,68	33	34,74	Nagold.
246	22,49	231	22,15	34	31,19	27	28,42	Neuenbürg.
172	17,36	192	20,80	24	31,17	20	31,25	Nürtingen.
221	18,23	255	23,59	21	26,58	18	26,47	Oberndorf.
411	24,04	413	26,85	57	45,24	46	38,98	Reutlingen.
243	25,10	258	28,23	22	34,38	25	43,10	Rottenburg.
399	27,42	327	26,01	29	32,95	27	29,03	Rottweil.
121	20,10	132	23,36	6	22,22	7	24,14	Spaichingen.
121	19,30	148	22,46	15	27,27	18	27,69	Sulz.
222	14,54	238	16,63	30	9,15	33	9,12	Tübingen.
314	26,08	329	28,86	23	33,82	24	33,80	Tuttlingen.
255	22,04	296	25,58	26	29,89	31	36,05	Urach.
4 095	**22,26**	**4 284**	**24,40**	**429**	**26,70**	**460**	**27,30**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebensjahr

(Noch) A. Nach

Oberämter	Unehelich Geborene (einschließlich Totgeborene)				Totgeborene			
	1899		1889/1898		1899		1889/1898	
	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	91	7,69	102	9,19	39	3,30	25	2,25
Crailsheim	137	15,50	139	15,27	29	3,28	36	3,96
Ellwangen	66	6,62	88	8,56	31	3,11	27	2,63
Gaildorf	127	15,70	145	16,67	20	2,47	29	3,33
Gerabronn	127	15,95	128	14,95	28	3,52	33	3,86
Gmünd	90	6,16	104	7,80	45	3,08	32	2,40
Hall	90	9,92	99	11,47	26	2,87	31	3,59
Heidenheim	248	16,42	239	15,67	51	3,38	49	3,21
Künzelsau	73	8,49	79	8,52	40	4,65	31	3,34
Mergentheim	69	8,71	70	8,32	27	3,41	29	3,45
Neresheim	67	8,92	80	10,03	13	1,73	18	2,26
Öhringen	123	13,68	128	12,74	29	3,23	45	4,48
Schorndorf	91	9,25	68	7,79	31	3,15	42	4,81
Welzheim	128	16,75	102	14,49	19	2,49	25	3,55
Jagstkreis	**1 527**	**11,23**	**1 571**	**11,52**	**428**	**3,15**	**452**	**3,31**
Biberach	105	8,06	125	9,40	43	3,30	40	3,01
Blaubeuren	115	12,89	114	13,40	32	3,59	30	3,53
Ehingen	91	8,40	108	10,06	27	2,49	22	2,05
Geislingen	121	8,92	103	8,35	34	2,51	36	2,92
Göppingen	186	9,52	166	9,48	50	2,56	52	2,97
Kirchheim	97	10,40	78	8,72	29	3,11	29	3,24
Laupheim	113	10,71	113	10,93	37	3,51	26	2,51
Leutkirch	75	8,24	78	8,78	31	3,41	22	2,48
Münsingen	84	9,44	95	10,34	27	3,03	32	3,48
Ravensburg	127	9,81	137	11,25	38	2,94	35	2,87
Riedlingen	71	7,92	84	9,09	18	2,01	18	1,95
Saulgau	101	9,99	118	11,53	19	1,88	22	2,15
Tettnang	56	7,08	55	7,81	20	2,53	15	2,13
Ulm	310	14,68	325	16,33	69	3,27	62	3,12
Waldsee	119	12,53	108	11,84	27	2,84	27	2,96
Wangen	54	7,20	48	7,23	22	2,93	19	2,86
Donaukreis	**1 825**	**10,04**	**1 855**	**10,65**	**523**	**2,88**	**487**	**2,80**
Württemberg	**7 572**	**9,94**	**7 472**	**10,29**	**2 383**	**3,13**	**2 370**	**3,26**

verſtorbenen Kinder im Jahr 1899 und im Durchſchnitt der 10 Jahre 1889/98.

Oberämtern.

Im erſten Lebensjahr Verſtorbene								Oberämter
überhaupt				uneheliche				
1899		1889/1898		1899		1889/1898		
überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchſchnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	10jähr. Durchſchnitt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
270	23,60	273	25,16	24	26,97	30	30,30	Aalen.
190	22,22	201	23,00	49	37,12	38	28,36	Crailsheim.
213	22,05	243	24,28	22	33,85	23	26,74	Ellwangen.
145	18,38	172	20,45	36	29,27	35	24,82	Gaildorf.
150	19,53	166	20,17	37	30,33	31	25,41	Gerabronn.
297	20,96	324	24,90	32	37,21	31	31,00	Gmünd.
149	16,91	168	20,19	20	22,73	29	30,53	Hall.
395	27,07	439	29,74	80	33,76	80	34,63	Heidenheim.
149	18,17	177	19,75	32	47,06	20	26,32	Künzelsau.
138	18,04	150	18,47	25	36,76	18	26,47	Mergentheim.
180	24,39	231	29,62	24	36,36	27	34,18	Neresheim.
190	21,84	211	21,98	35	29,66	32	26,02	Öhringen.
182	19,10	179	21,54	35	38,46	29	44,62	Schorndorf.
150	20,13	135	19,88	40	31,25	25	25,25	Welzheim.
2 798	**21,25**	**3 069**	**23,27**	**491**	**33,15**	**448**	**29,51**	Jagſtkreis.
289	22,94	402	31,16	30	29,41	39	32,23	Biberach.
265	30,81	290	35,32	45	40,91	48	43,64	Blaubeuren.
273	25,85	358	34,03	27	30,34	38	35,85	Ehingen.
271	20,48	345	28,80	29	25,22	36	36,36	Geislingen.
425	22,33	442	26,00	60	33,15	57	35,19	Göppingen.
152	16,81	183	21,13	20	21,05	20	26,32	Kirchheim.
231	22,69	312	30,95	32	29,09	41	37,27	Laupheim.
187	21,27	234	27,02	19	25,68	22	28,95	Leutkirch.
213	24,68	274	30,89	24	30,00	34	36,56	Münſingen.
281	22,37	300	25,36	41	33,61	42	31,58	Ravensburg.
210	23,92	255	28,15	15	22,06	23	28,05	Riedlingen.
241	24,29	291	29,07	21	21,21	36	31,58	Saulgau.
127	16,47	142	20,61	11	20,37	13	24,07	Tettnang.
520	25,44	605	31,38	117	38,87	121	38,66	Ulm.
192	20,80	245	27,68	24	20,87	31	29,52	Waldſee.
171	23,49	146	22,64	13	25,00	10	21,28	Wangen.
4 048	**22,92**	**4 824**	**28,50**	**528**	**29,88**	**611**	**33,93**	Donaukreis.
15 937	**21,59**	**17 412**	**24,78**	**2 250**	**30,77**	**2 250**	**31,16**	Württemberg.

(Noch) II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebensjahr B. Nach den einzelnen Gemeinden

(Württ. Jahrb. 1899 III.

Gemeinden	Unehelich Geborene (einschl. Totgeborene)				Totgeborene			
	1899		1889/98		1899		1889/98	
	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Stuttgart [1]	866	16,51	749	16,66	154	2,94	162	3,60
Ulm	123	10,69	116	11,87	45	3,91	31	3,17
Heilbronn	92	7,82	91	8,51	47	3,99	43	4,02
Eßlingen	93	9,87	66	8,60	32	3,40	24	3,13
Cannstatt	77	8,72	57	8,05	25	2,83	17	2,40
Reutlingen	45	6,86	46	7,60	17	2,59	22	3,64
Ludwigsburg	35	8,35	32	7,98	17	4,06	12	2,99
Gmünd	40	6,67	46	8,46	22	3,67	16	2,94
Göppingen	58	8,61	48	8,71	9	1,34	14	2,54
Tübingen [2]	301	43,19	319	48,41	39	5,60	25	3,79
Ravensburg	31	8,09	45	12,43	10	2,61	11	3,04
Tuttlingen	24	4,67	18	3,94	11	2,14	14	3,06
Hall	21	8,02	27	11,64	8	3,05	8	3,45
Heidenheim	35	9,33	40	10,99	11	2,93	11	3,02
Biberach	17	7,36	21	9,42	8	3,46	9	4,04
Aalen	22	7,28	21	7,92	12	3,97	7	2,64
Schwenningen	39	7,34	33	8,94	20	3,77	11	2,98
Ebingen	31	9,78	31	10,30	10	3,15	10	3,32
Kirchheim u. T.	36	15,19	21	9,81	6	2,53	7	3,27
Backnang	17	5,23	18	6,34	7	2,15	10	3,52
Schramberg	24	7,19	11	4,18	6	1,80	1	0,38
Rottweil	5	2,09	7	3,26	7	2,93	5	2,33
Rottenburg	10	4,81	8	4,00	1	0,48	3	1,50
Feuerbach	42	9,77	30	9,84	14	3,26	9	2,95
Weingarten	37	18,88	25	16,03	3	1,53	4	2,56
Freudenstadt	13	5,80	11	4,74	9	4,02	8	3,45
Geislingen	11	4,80	16	7,34	7	3,06	6	2,75
Baiersbronn	17	6,97	20	7,75	7	2,87	9	3,49
Pfullingen	14	5,51	16	7,58	6	2,36	7	3,32
Nürtingen	16	8,16	9	5,39	6	3,06	6	3,59
Zuffenhausen	34	9,32	18	7,63	9	2,47	7	2,97
Metzingen	8	4,57	9	4,97	4	2,29	7	3,87
Böckingen	29	8,81	29	11,60	9	2,74	7	2,80
Schorndorf	13	6,10	10	5,99	9	4,23	10	5,99
Crailsheim	9	6,12	10	6,67	4	2,72	5	3,33
Zus. 35 Gemeinden [1] [2]	**2 285**	**11,60**	**2 074**	**12.16**	**611**	**3,10**	**558**	**3,27**
Landesrest	5 287	9,36	5 398	9,71	1 772	3,14	1 812	3,26
In den 12 Städten [1] [2] von 10 000 u. mehr Einwohnern	1 785	13,38 [3]	1 633	14,08 [4]	428	3,21	391	3,37

[1]) Einschl. Hebammenschule in Stuttgart. — [2]) Einschl. Klinik in Tübingen. — [3]) Ohne

verſtorbenen Kinder im Jahre 1899 und im Durchſchnitt der 10 Jahre 1889/98. von 5000 und mehr Einwohnern.

S. 32; 1900 III. S. 39.)

Im erſten Lebensjahr verſtorbene Kinder								Gemeinden
überhaupt				uneheliche				
1899		1889/98		1899		1889/98		
überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchſchnitt	durchſchn. jährl. in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der lebendgeb. Unehelichen	10jähr. Durchſchnitt	durchſchn. jährl. in % der lebendgeborenen Unehelich.	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
1 023	20,10	1 018	23,48	226	26,97	187	25,97	Stuttgart.[1])
198	17,90	234	24,74	36	30,51	37	33,33	Ulm.
265	23,45	254	24,76	36	40,91	34	39,08	Heilbronn.
141	15,49	140	18,84	34	37,36	21	33,33	Eßlingen.
182	21,21	151	21,85	29	40,28	24	42,86	Cannſtatt.
190	29,73	165	28,30	24	54,55	19	43,18	Reutlingen.
87	21,64	88	22,62	13	39,39	13	41,94	Ludwigsburg.
113	19,55	124	23,48	17	43,59	13	30,23	Gmünd.
140	21,05	118	21,97	22	37,93	17	36,17	Göppingen.
84	12,77	78	12,30	17	5,92	18	5,81	Tübingen.[2])
80	21,45	92	26,21	8	26,67	15	34,88	Ravensburg.
138	27,44	125	28,22	9	39,13	8	44,44	Tuttlingen.
45	17,72	47	20,98	4	20,00	9	36,00	Hall.
105	28,85	88	24,93	15	42,86	11	28,21	Heidenheim.
42	18,83	51	23,83	3	18,75	6	30,00	Biberach.
71	24,48	58	22,57	5	23,81	6	30,00	Aalen.
154	30,14	99	28,53	13	33,33	11	35,48	Schwenningen.
95	30,94	101	34,59	11	37,93	13	44,83	Ebingen.
34	14,72	43	20,10	9	25,71	6	30,00	Kirchheim u. T.
73	22,96	83	30,29	7	41,18	8	47,06	Backnang.
54	16,46	56	21,37	5	21,74	3	27,27	Schramberg.
53	22,84	50	23,81	2	40,00	3	42,86	Rottweil.
46	22,22	58	29,59	2	20,00	5	62,50	Rottenburg.
81	19,47	79	26,69	11	26,19	16	53,33	Feuerbach.
54	27,98	45	29,47	11	30,56	9	36,00	Weingarten.
50	23,26	61	27,23	5	38,46	5	45,45	Freudenſtadt.
33	14,86	48	22,64	1	9,09	4	26,67	Geislingen.
52	21,94	45	18,07	8	50,00	5	26,32	Baiersbronn.
45	18,15	50	24,39	7	50,00	4	26,67	Pfullingen.
30	15,79	34	21,12	4	26,67	3	33,33	Nürtingen.
93	26,12	61	26,64	21	61,76	9	52,94	Zuffenhauſen.
41	23,98	46	26,44	2	25,00	4	50,00	Metzingen.
94	29,38	74	30,45	9	33,33	12	42,86	Böckingen.
39	19,12	34	21,52	6	46,15	4	44,44	Schorndorf.
27	18,88	33	22,76	4	50,00	4	40,00	Crailsheim.
4 052	**21,22**	**3 931**	**23,84**	**636**	**28,80**	**566**	**28.36**	Zuſ. 35 Gemeinden.[1]) [2])
11 885	21,72	13 481	25,07	1 614	31,62	1 684	32,24	Landesreſt.
2 641	20,45	2 587	23,09	471	27,37	406	25,81	In den 12 Städten[1])[2]) von 10 000 u. mehr Einwohnern.

Stuttgart und Tübingen beträgt der Durchſchnitt 8,35; — [4]) Desgl. 8,77.

II. 6. Überfeeiſche Auswanderung aus Württemberg und

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 34. — Vierteljahrshefte z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs

A. Überfeeiſche Auswanderer aus Württemberg.

Jahre	Aus Württemberg kommende deutſche Auswanderer über deutſche Häfen (faſt ausſchließlich Bremen und Hamburg), über Antwerpen [1]), ſowie über holländiſche Häfen (Rotterdam und Amſterdam) [2])							Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	darunter		Davon gingen nach				
		männl.	weibl.	den Vereinigten Staaten von Amerika		ſonſtigen überſeeiſchen Ländern		
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
					%		%	
1871 [1]) . . .	4 765	2 691	2 074	4 732	99,3	33	0,7	.
1872	5 497	3 157	2 340	5 447	99,1	50	0,9	2,61
1873	4 651	2 654	1 997	4 622	99,4	29	0,6	2,53
1874	2 003	1 112	891	1 992	99,5	11	0,5	1,08
1875	1 292	744	548	1 256	97,2	36	2,8	0,69
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875:								
zuſammen . . .	13 443	7 667	5 776	13 317	99,1	126	0,9	7,27
durchſchnittlich jährlich .	3 361	1 917	1 444	3 329	99,1	32	0,9	1,82
1876	1 061	629	432	1 038	97,8	23	2,2	0,56
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	3,1	0,54
1878	1 134	721	413	1 080	95,2	54	4,8	0,59
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	2,2	1,01
1880	8 716	5 505	3 211	8 692	99,7	24	0,3	4,43
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880:								
zuſammen . . .	13 913	8 795	5 118	13 736	98,7	177	1,3	7,20
durchſchnittlich jährlich .	2 782	1 759	1 023	2 747	98,7	35	1,3	1,44
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	0,2	5,81
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	0,7	5,02
1883	9 792	5 530	4 262	9 693	99,0	99	1,0	4,94
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	1,3	3,92
1885	5 104	2 734	2 370	4 995	97,9	109	2,1	2,56
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885:								
zuſammen . . .	44 090	25 216	18 874	43 694	99,1	396	0,9	22,22
durchſchnittlich jährlich .	8 818	5 043	3 775	8 739	99,1	79	0,9	4,44
1886 [2]) . . .	3 717	1 943	1 774	3 563	95,9	154	4,1	1,86
1887	6 018 [3])	3 310	2 633	5 929	98,5	89	1,5	2,99
1888	6 445	3 541	2 904	6 310	97,9	135	2,1	3,18
1889	5 629 [4])	3 064	2 560	5 481	97,4	148	2,6	2,77
1890	5 987	3 144	2 843	5 862	97,9	125	2,1	2,94
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890:								
zuſammen . . .	27 796 [5])	15 002	12 714	27 145	97,7	651	2,3	13,75
durchſchnittlich jährlich .	5 559 [6])	3 000	2 543	5 429	97,7	130	2,3	2,75
1891	6 182	3 306	2 876	6 086	98,4	96	1,6	3,03
1892	5 728 [7])	3 166	2 502	5 606	97,8	122	2,2	2,79
1893	5 401 [8])	2 934	2 417	5 203	96,3	198	3,7	2,63
1894	2 343 [9])	1 080	1 239	2 227	95,0	116	5,0	1,14
1895	2 398 [10])	1 111	1 259	2 300	95,9	98	4,1	1,16
In der Volkszählungs-Periode 1891—1895:								
zuſammen . . .	22 052 [11])	11 597	10 293	21 422	97,1	630	2,9	8,98
durchſchnittlich jährlich .	4 410 [12])	2 319	2 059	4 284	97,1	126	2,9	1,79
1896	2 121 [13])	1 009	1 111	1 988	93,7	133	6,3	1,02
1897	1 401	667	734	1 293	92,3	108	7,7	0,66
1898	1 151	564	587	1 060	92,1	91	7,9	0,54
1899	1 250	615	635	1 135	90,8	115	9,2	0,58
1900	1 160	537	623	1 126	97,1	34	2,9	0,54
								(1872—99)
Se. der 30 Jahre 1871—1900	133 142 [14])	74 360	58 539	130 648	98,1	2 494	1,9	63,80
Durchſchnittlich jährlich . .	4 438 [15])	2 479	1 951	4 355		83		2,28

[1]) Für Antwerpen ſind aus dem Jahr 1871 keine Angaben vorhanden. — [2]) Bezüglich der holländiſchen Häfen fehlen Nachweiſe bis 1886 einſchl. — [3]) Einſchl. 75, — [4]) 5, — [5]) 80, — [6]) 16, — [7]) 60, — [8]) 50, — [9]) 24, — [10]) 28, — [11]) 162, — [12]) 32, — [13]) 1, — [14]) 243, — [15]) 9 Perſonen ohne Angabe des Geſchlechts. — [16]) Für Stettin liegen Nachweiſe erſt ſeit 1874 vor. — [17]) Bezüglich der holländiſchen Häfen fehlen Nachweiſe bis 1884 einſchl. — [18]) Einſchl. 289, — [19]) 58 Kinder ohne Angabe des Geſchlechts. — [20]) Für die Jahre 1885 und 1886 beruhen die Angaben über das Geſchlecht teilweiſe (für die Auswanderer über holländiſche Häfen) auf Verhältnisberechnung. — [21]) Einſchl. 645, — [22]) 8, — [23]) 76, — [24]) 729, — [25]) 146, — [26]) 814, — [27]) 480, — [28]) 350, — [29]) 304, — [30]) 1948, — [31]) 390, — [32]) 52, — [33]) 626, — [34]) 1938, — [35]) 5582, — [36]) 186 Perſonen ohne Angabe des Geſchlechts. — [37]) Im Oktober 1893 wurden 2 Schiffe von Wilhelmshaven expediert. — [38]) Hie-

aus dem Deutschen Reich in den 30 Jahren 1871—1900.

1900 I. S. 113, 1901 I. S. 182; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1900 S. 15.)

B. Überseeische Auswanderer aus dem Deutschen Reich.

Jahre	Deutsche (reichsangehörige) Auswanderer üb. deutsche Häfen (meist Bremen, Hamburg und Stettin[16]), über Antwerpen[1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)[17])*)							
	überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	Davon gingen nach sonstigen überseeischen Ländern	%	Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
1871[1])	75 912	41 685	34 227	73 816	97,2	2 096	2,8	.
1872	125 650	70 797	54 853	119 780	95,3	5 870	4,7	3,05
1873	103 638	56 679	46 959	96 641	93,2	6 997	6,8	2,50
1874[1])	45 112	24 194	20 918	42 492	94,2	2 620	5,8	1,07
1875	30 773	16 946	13 827	27 834	90,4	2 939	9,6	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875: zusammen	305 173	168 616	136 557	286 747	94,0	18 426	6,0	7,30
durchschnittlich jährlich	76 293	42 154	34 139	71 687	94,0	4 606	6,0	1,83
1876	[18]) 28 368	16 044	12 035	22 767	80,3	5 601	19,7	0,66
1877	21 964	12 895	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9	0,50
1878	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844	15,9	0,55
1879	33 327	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519	7,6	0,75
1880	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075	2,9	2,35
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880: zusammen	[18]) 214 066	127 232	86 545	195 303	91,2	18 763	8,8	4,85
durchschnittlich jährlich	[19]) 42 813	25 446	17 309	39 061	91,2	3 752	8,8	0,97
1881	210 547	123 235	87 312	206 189	97,9	4 358	2,1	4,63
1882	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496	2,3	4,24
1883	166 119	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225	3,7	3,61
1884[17])	143 586	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247	3,0	3,10
1885	107 238	[20]) 57 764	49 474	102 224	95,3	5 014	4,7	2,30
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885: zusammen	821 369	466 653	354 706	797 019	97,0	24 340	3,0	17,84
durchschnittlich jährlich	164 272	93 331	70 941	159 404	97,0	4 868	3,0	3,57
1886	79 875	[20]) 43 640	36 235	75 591	94,6	4 284	5,4	1,69
1887	[21]) 99 712	55 192	43 875	95 976	96,3	3 736	3,7	2,09
1888	[22]) 98 515	54 243	44 264	94 364	95,8	4 151	4,2	2,05
1889	[23]) 90 259	49 497	40 686	84 424	93,5	5 835	6,5	1,85
1890	91 925	50 019	41 906	85 112	92,6	6 813	7,4	1,87
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890: zusammen	[24]) 460 286	252 591	206 966	435 467	94,6	24 819	5,4	9,55
durchschnittlich jährlich	[25]) 92 057	50 518	41 393	87 093	94,6	4 964	5,4	1,91
1891	115 392	62 958	52 434	108 611	94,1	6 781	5,9	2,32
1892	[26]) 112 208	61 882	49 512	107 803	96,1	4 405	3,9	2,23
1893[37])	[27]) 84 458	47 272	36 706	75 102	88,9	9 356	11,1	1,66
1894	[28]) 39 178	20 482	18 346	34 210	87,3	4 968	12,7	0,76
1895	[29]) 35 557	18 955	16 298	30 692	86,3	4 865	13,7	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1891—1895: zusammen	[30]) 386 793	211 549	173 296	356 418	92,1	30 375	7,9	7,61
durchschnittlich jährlich	[31]) 77 359	42 310	34 659	71 284	92,1	6 075	7,9	1,52
1896	[32]) 32 114	17 549	14 513	27 308	85,0	4 806	15,0	0,61
1897	23 220	12 972	10 248	19 030	82,0	4 190	18,0	0,43
1898	20 837	11 667	9 170	17 272	82,9	3 565	17,1	0,39
1899	[33]) 23 740	12 899	10 215	19 271	82,9	4 469	17,1	.
1900	[34]) 22 309	11 114	9 257	19 703	88,3	2 606	11,7	0,43 (1872—99)
Se. der 30 Jahre 1871—1900	[35]) 2 385 809	1 334 527	1 045 700	2 247 354	94,2	138 455	5,8	50,56
Durchschnittlich jährlich	[36]) 79 527	44 484	34 857	74 912		4 615		1,81

*) Die Zahl der deutschen Auswanderer über französische Häfen (meist Havre und Bordeaux) betrug von 1871—1900:

1871	312	1877	934	1882	9 716	1887	5 075	1892	4 131	1897	1 411[39])
1872	2 502	1878	1 410	1883	7 497	1888	5 436	1893	3 219	1898	1 384
1873	6 800	1879	2 561	1884	5 479	1889	5 811	1894	1 786	1899	250
1874	2 559	1880	10 907	1885	2 881	1890	5 178	1895	1 941	1900	286[40])
1875	1 556	1881	10 355	1886	3 350	1891	4 697	1896	1 710[38])	zus.	112 410.
1876	1 276										

[1]) von nach den Vereinigten Staaten von Amerika 1647. — [39]) Desgl. 1316. — [40]) Bezüglich der französischen Häfen liegen für 1900 Nachweise nur aus Havre und Cherbourg vor.

II. 7. Die überſeeiſche Auswanderung aus Württemberg in den Jahren 1871 bis 1900 nach Einſchiffungshäfen und Beſtimmungsländern.

(Vierteljahrs- bezw. Monatshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs von 1873 an.)

Jahre	Von der Geſamtzahl der Auswanderer gingen über							nach[4])							
			deutſche Häfen[1])					den Vereinigten Staaten von Amerika	Braſilien	Argentinien	britiſch Nord-Amerika	andere Staaten Amerikas	Afrika	Aſien	Auſtralien und Polyneſien
	Bremen	Hamburg	zuſ.	in % der Geſ.-zahl	Antwerpen[2])	Rotterdam[3])	Amſterdam[3])								
1.	2.	3.	4.	4a.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
					[2])	[3])	[3])								
1871	3 310	1 455	4 765	.	.	.	.	4 732	14	1	—	8	—	—	10
1872	3 421	2 059	5 480	.	17	.	.	5 447	22	6	1	13	1	—	7
1873	3 115	1 363	4 478	.	173	.	.	4 622	18	3	—	6	—	—	2
1874	1 139	711	1 850	.	153	.	.	1 992	4	1	—	5	—	—	1
1875	662	488	1 150	.	142	.	.	1 256	22	2	—	8	—	—	4
1876	564	385	949	.	112	.	.	1 038	5	—	—	6	—	1	11
1877	608	305	913	.	119	.	.	1 000	2	1	—	7	5	—	17
1878	744	337	1 081	.	53	.	.	1 080	3	1	—	3	2	—	45
1879	1 014	430	1 444	.	526	.	.	1 926	31	1	—	12	—	—	—
1880	4 069	2 598	6 667	.	2 049	.	.	8 692	10	—	—	10	3	1	—
1881	6 167	2 549	8 716	.	2 754	.	.	11 450	8	2	—	8	1	—	1
1882	6 018	1 649	7 667	.	2 259	.	.	9 859	26	6	—	31	1	—	3
1883	5 792	1 709	7 501	.	2 291	.	.	9 693	41	11	10	13	3	2	19
1884	4 395	1 722	6 117	.	1 680	.	.	7 697	51	9	2	9	5	1	23
1885	2 822	918	3 744[1])	.	1 360	.	.	4 995	47	15	—	8	8	—	31
1886	2 260	617	2 877	.	840	.	.	3 563	29	25	—	8	11	4	77
1887	3 748	612	4 360	72,4	1 111	375	172	5 929	32	16	1	3	14	5	18
1888	3 784	919	4 703	73,0	1 127	344	271	6 310	25	40	—	19	24	5	22
1889	3 271	851	4 122	73,2	1 153	240	114	5 481	30	59	—	19	14	2	24
1890	3 147	1 142	4 289	71,6	1 302	208	188	5 862	39	29	—	27	8	1	21
1891	3 036	1 313	4 349	70,3	1 527	213	93	6 086	46	20	1	7	12	1	9
1892	2 720	1 009	3 729	65,1	1 561	377	61	5 606	27	28	14	17	21	1	14
1893	2 704	1 142	3 909[1])	72,4	1 277	187	28	5 203	65	16	64	19	20	—	14
1894	951	597	1 548	66,1	628	147	20	2 227	17	38	20	8	28	—	5
1895	866	570	1 436	59,9	756	199	7	2 300	18	29	11	6	27	2	5
1896	618	483	1 102[1])	52,0	892	125	2	1 988	45	24	4	16	40	1	3
1897	421	378	799	57,6	534	65	3	1 293	34	20	2	21	26	—	5
1898	439	292	731	63,5	381	35	4	1 060	13	16	1	16	42	1	2
1899	439	388	827	66,2	371	19	—	1 135	56	13	3	10	15	—	3[4])
1900[3])	517	247	764	65,9	383	–	—	1 126	14	4	1	1	7	—	1[4])

[1]) Außer Bremen und Hamburg noch Stettin und Ludwigshafen. — [2]) Für das Jahr 1871 ſind keine Nachweiſe vorhanden. — [3]) Vom Jahre 1871—1886 reicht das vorhandene Material zur Ausſcheidung der über andere fremde Häfen als Antwerpen gehenden Auswanderer nach Herkunftsbezirken nicht aus. Die über franzöſiſche Häfen gegangenen Auswanderer ſind bei der Verteilung nach Beſtimmungsländern nicht berückſichtigt, da für die Zeit vor 1890 beſtimmte Nachweiſe nicht vorhanden ſind, und da die Nachweiſe ſeit 1890 ſich leider nicht auf die Herkunft der Auswanderer erſtrecken. Die Zahl der deutſchen Auswanderer über franzöſiſche Häfen iſt in ſtäter Abnahme begriffen und belief ſich für die Jahre 1890/1900 auf: 5178, 4697, 4131, 3219, 1786, 1941, 1710, 1411, 1384, 250, 286; davon gingen in den Jahren 1890/97 nach den Vereinigten Staaten von Amerika 4653, 4435, 4003, 3147, 1692, 1811, 1647, 1316; nach Braſilien 52, 69, 17, 4, 5, 65, 15, 37; nach anderen Teilen von Amerika: 473, 193, 111, 68, 89, 65, 48, 46; für 1898/1900 liegen die Ziffern nach Beſtimmungsländern nicht vor. Die oben gegebenen Ziffern müßten noch um die über franzöſiſche Häfen ausgewanderten württembergiſchen Auswanderer vermehrt werden, ſind alſo unvollſtändig, da franzöſiſche Häfen hauptſächlich von Südweſtdeutſchen benützt werden; im Jahr 1900 wanderten über Havre 8, Cherbourg 4 aus. — [4]) Ferner nach Europa (Großbritannien) im Jahr 1900: 6.

III. Landwirtschaft.[1])

1. Die landwirtschaftlich benützten Flächen in den Jahren 1854 bis 1900.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 41.)

Fruchtgattung	Die landwirtschaftlich benützte Fläche betrug:							
	1854	1864	1874	1884	1894	1898	1899	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
I. Das Acker- und Gartenland	859 498	865 480	866 961	879 282	880 791	876 992	876 317	875 620
1. Das angeblümte Ackerland	707 516	758 224	780 702	794 334	816 528	819 144	819 484	818 112
a) Getreide und Hülsenfrüchte	*523 554*	*546 508*	*543 027*	*539 584*	*551 822*	*543 205*	*541 410*	*543 505*
aa) Weizen	11 493	13 177	15 876	32 067	31 936	33 394	32 228	31 472
bb) Dinkel mit Emer und Einkorn	209 803	207 153	204 666	189 671	181 068	175 304	173 663	171 755
cc) Roggen	41 669	42 090	40 523	37 447	40 673	39 208	39 214	38 957
dd) Gerste	89 003	95 262	97 016	93 537	98 091	98 788	100 187	99 887
ee) Haber	130 576	127 001	129 061	132 677	136 484	143 074	145 156	146 159
ff) Buchweizen	114	24	24	17	12	2	18	2
gg) Hirse	148	209	152	108	55	34	26	22
hh) Mais (Welschkorn)	2 473	1 733	1 808	1 612	1 943	1 600	781	[3]) 5 276
ii) Erbsen	11 130	3 777	2 984	2 083	2 513	2 203	2 242	2 250
kk) Linsen		4 548	3 415	2 432	1 568	1 335	1 206	1 140
ll) Bohnen, Acker-	6 501	3 598	3 311	3 424	2 824	2 924	3 127	3 003
mm) Bohnen, Garten-	701	781	792	790	805	827	799	786
nn) Wicken	11 425	13 879	10 699	8 098	16 961	11 587	9 222	11 486
oo) Menggetreide, Mischfrucht[2])	8 518	33 276	32 700	35 621	36 889	32 925	33 541	31 310
b) Hackfrüchte und Gemüse	*71 169*	*94 662*	*106 579*	*118 081*	*132 836*	*138 725*	*140 247*	*141 881*
aa) Kartoffeln etc.	45 022	65 333	75 587	81 716	90 403	93 782	94 911	95 951
bb) Runkelrüben	10 894	16 381	18 008	22 156	25 546	26 989	27 215	28 295
u. zwar Zuckerrüben	.	3 592	3 814	4 796	3 949	4 006	3 870	
Futterrüben	.	12 789	14 194	17 360	21 597	22 983	23 345	
cc) Möhren	742	148	101	265	284	298	315	362
dd) Kopfkohl	9 948	5 991	6 128	5 566	5 111	5 306	5 207	5 153
ee) Weiße Rüben		1 773	1 452	860	777	545	516	560
ff) Kohlrüben	4 563	5 036	5 303	7 175	10 261	11 360	11 427	10 979
gg) Andere feldm. geb. Hackfrüchte		.	.	343	454	445	656	581
c) Handelsgewächse	*27 041*	*31 125*	*30 512*	*25 215*	*17 126*	*15 133*	*14 669*	*13 403*
aa) Reps und Rübsen	9 875	8 936	8 239	6 018	3 169	3 031	3 059	2 385
bb) Mohn	1 828	3 385	2 599	1 369	1 075	1 058	1 035	1 023
cc) Flachs	7 254	7 858	6 077	4 146	2 386	1 863	1 635	1 405
dd) Hanf	6 907	7 575	7 333	3 908	2 117	1 427	1 190	977
ee) Hopfen	874	2 483	5 071	7 508	5 754	5 242	5 349	5 065
ff) Tabak	105	286	250	345	367	440	282	332
gg) Weberkarden	14	34	102	81	11	12	10	9
hh) Cichorie	134	562	819	1 628	1 749	1 595	1 627	1 739
ii) Sonstige Handelsgewächse	50	6	22	212	498	465	482	468
d) Futterpflanzen	*85 752*	*85 929*	*100 584*	*111 454*	*114 744*	*122 081*	*123 158*	*119 323*
aa) Roter Klee	.	64 111	69 967	78 099	68 293	75 658	75 362	74 299
bb) Luzerne	.	11 995	17 032	17 444	21 994	22 054	21 903	22 087
cc) Esper	.	9 823	12 888	11 692	12 683	12 109	12 276	12 376
dd) Uebrige Futtergew.	.	.	697	4 219	11 774	12 260	13 617	10 561
2. Gartenland	.	.	.	10 065	12 662	13 574	13 914	15 884
3. Brache[4]) und Ackerweide[5])	151 982	107 256	86 259	74 883	51 601	44 274	42 919	41 624
II. Wiesen	277 860	266 857	.	286 858	289 400	291 129	291 723	293 650
III. Weiden und Hutungen[6])	.	.	.	65 812	54 909	55 976	55 747	53 981
IV. Weinberge[7])	24 762	24 839	23 595	23 453	21 673	21 586	21 524	21 599
I–IV	.	.	.	1 255 405	1 246 773	1 245 683	1 245 311	1 244 850

[1]) Eine Bilanz über die Gesamtfläche Württembergs findet sich in Ergänzungsband I, Heft 3 der Württ. Jahrb. S. 55*. er die in Württemberg bestehenden Molkereigenossenschaften und deren Rechnungsergebnisse enthalten die Abschnitte VII. Gewerbe l Handel und IX. Geld- und Kreditwesen nähere Mitteilungen. — [2]) Sowie nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenht. — [3]) Einschließlich Grün- und Pferdezahnmais. — [4]) Nicht bestellte, im Sommer der Aufnahme zur Brache beackerte Felder. [5]) Egarten, Dreisch-, ungesät und ungeackert liegende, jedoch zur Weide benützte Felder. — [6]) Ausschließlich oder vorwiegend ch Weidegang benützt. — [7]) Im Ertrag und nicht im Ertrag stehende zusammen.

III. 2. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattun

Für Württem

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 42 u. vorherg. Jahrg. — Vierteljahrs

Jahre	Weizen				Winterdinkel mit Emer und Einkorn			Roggen				Ernt
	Körner				Körner (Kernen)			Körner				
	Ernte-fläche	Ertrag in dz			Ernte-fläche	Ertrag in dz		Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz			Fläch
		v. Hektar		im ganzen		vom Hektar	im ganzen		v. Hektar		im ganzen	
	ha	Winterfrucht	Sommerfrucht		ha			ha	Winterfrucht	Sommerfrucht		ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13
10j. D'schn.												
1878/87	**29 157,4**	**13,4**	**12,0**	**372 216**	**190 304,5**	**10,8**	**2 061 969**	**37 874,3**	**11,8**	**9,3**	**429 716**	**92 2**
1891	34 139,8	13,8	15,4	503 053	172 113,4	11,1	1 912 409	35 824,1	10,8	10,9	386 326	104 9
1892	32 488,9	15,2	14,2	477 984	181 333,2	13,0	2 362 668	36 686,3	14,3	11,0	499 838	98 3
1893	32 121,0	12,9	11,2	385 951	181 400,0	10,6	1 926 537	38 090,4	12,9	9,5	464 988	99 3
1894	31 936,4	14,3	12,5	429 505	180 456,9	10,9	1 960 649	40 672,6	13,5	10,1	523 495	98 0
1895	32 040,9	12,0	11,1	368 970	178 095,6	9,6	1 710 489	39 264,2	11,0	9,4	419 844	99 0
1896	32 892,2	12,3	10,8	378 236	168 258,7	8,1	1 368 265	39 021,2	10,9	7,6	398 729	103 9
1897	32 824,5	10,7	9,6	333 332	172 335,8	9,0	1 555 239	39 345,5	10,5	8,7	398 394	100 2
10j. D'schn.												
1888/97	**32 339,3**	**12,6**	**12,0**	**398 860**	**178 634,6**	**9,9**	**1 768 274**	**37 907,3**	**11,6**	**9,3**	**422 875**	**98 7**
1898	33 394,3	14,3	12,2	446 795	174 672,6	11,8	2 060 651	39 207,7	12,8	9,8	479 914	98 7
1899	32 227,7	15,1	13,1	460 336	173 145,1	12,5	2 156 790	39 214,0	13,0	9,6	486 018	100 1
1900	31 470,7	15,4	13,4	459 268	171 313,0	12,4	2 123 325	38 957,0	13,4	10,1	498 949	99 8
D. Reich					*Dinkel und Emer*							S.
1899	*2 016 490*	*19,3*	*16,2*	*38 474 470*	*324 116,0*	*14,7*	*4 760 950*	*5 871 068*	*14,9*	*10,7*	*86 757 920*	*1 640*
1900	*2 049 160*	*18,9*	*16,6*	*38 411 650*	*317 231,0*	*14,7*	*4 663 470*	*5 954 973*	*14,4*	*10,9*	*85 506 590*	*1 670*

Jahre	Futterrüben (Runkeln)			Zuckerrüben (Runkeln)			Winterreps und -Rübsen			Hopfen		
	Wurzeln			Wurzeln			Körner			Fruchtzapfen		
	Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz		Ernte-fläche	Ertrag in dz		Ernte-fläche	Ertrag in dz		Ernte-fläche	Ertrag in dz	
		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen
	ha			ha			ha			ha		
1.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
10j. D'schn.												
1878/87	**17 081,1**	**266,6**	**4 553 199**	**3 880,6**	**235,4**	**913 560**	**5 971,4**	**9,7**	**57 897**	**6 988,4**	**6,1**	**42 368**
1891	20 307,1	280,7	5 699 564	4 086,8	251,6	1 028 337	3 178,6	7,4	23 534	5 707,4	5,4	30 912
1892	20 295,5	292,1	5 927 956	3 987,9	269,8	1 075 958	4 062,5	10,1	40 875	5 657,8	6,7	37 675
1893	20 864,7	239,4	4 995 134	3 700,6	225,4	834 055	2 524,4	6,2	15 564	5 552,1	2,3	12 677
1894	21 596,8	262,9	5 678 133	3 948,7	285,8	1 128 668	3 062,2	9,1	27 919	5 754,2	9,0	51 836
1895	21 741,2	200,2	4 352 474	3 903,2	208,0	811 730	3 015,4	8,5	25 721	5 857,7	8,8	51 349
1896	22 381,5	236,9	5 301 553	3 777,1	241,3	911 398	2 770,9	9,0	25 002	5 804,2	6,3	36 305
1897	22 616,8	232,5	5 258 109	3 802,1	237,4	902 462	3 041,2	8,1	24 614	5 503,0	6,1	33 484
10j. D'schn.												
1888/97	**20 865,8**	**257,2**	**5 366 583**	**3 809,7**	**250,0**	**952 583**	**3 549,4**	**8,0**	**28 447**	**6 040,4**	**6,2**	**37 266**
1898	22 983,0	239,2	5 497 912	4 006,3	252,0	1 009 501	2 921,1	9,2	26 942	5 241,8	6,6	34 535
1899	23 345,1	245,3	5 727 020	3 869,6	290,5	1 124 119	2 932,3	10,0	29 271	5 348,6	10,1	53 832
1900	24 194,6	284,7	6 888 445	4 080,5	341,3	1 392 756	2 277,2	8,1	18 510	5 064,6	7,9	40 229
D. Reich					[6])					[7])		
1899	.[5])	.	.	.[5])	.	.	.[5])	.	.	*32 790*	*6,3*	*206 285*
1900	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*37 191*	*5,9*	*217 824*

[1]) Näheres über Anbau und Ernte in den Jahren 1899 und 1900 ersiehe aus Heft II der gänge 1899 und 1900 der Jahrbücher. Während bis 1898 einschl. die Berichterstattung über die Ernteer durch die Ausschüsse der landwirtschaftlichen Bezirksvereine besorgt worden war, ist infolge Bundesratsbes vom 19. Januar 1899 die Berichterstattung vom Jahr 1899 ab den landwirtschaftlichen Sachverständigen, die monatliche Saatenstandsberichterstattung obliegt (in Württemberg im ganzen 123), übertragen. — Acker-(und Garten-)land sind nur Aecker und Länder, nicht auch die dem Gartenbau eingeräumten Flä verstehen; Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche gewöhnlich zunächst an d schaften gelegen, keiner Zelg angehören. Wegen der Weinerträge s. Tab. III. 4. — [2]) Als Ernte kommt in den Jahren 1878—1892 beim Acker-(und Garten-)land sowohl das mit Haupt-, als das mit N

Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 11 Jahren 1890–1900.[1])

ganzen.

ist. d. Deutsch. Reichs 1899 IV. S. 263; 1900 IV. S. 121; 1901 I. S. 62.)

te			Haber			Ackerbohnen (Saubohnen)			Kartoffeln, gesunde und kranke[3])			
			Körner			Körner			Knollen			
Ertrag in dz			Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz		Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz		Ernte-fläche	Ertrag in dz		
Hektar		im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen	davon erkrankt
-ht	Sommerfrucht		ha			ha			ha			%
15.		16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
4	14,3	1 316 574	133 893,5	12,2	1 634 469	3 478,1	15,0	52 289	80 709,4	84,2	6 793 378	9,4
5	14,9	1 559 045	140 713,8	14,3	2 005 842	3 380,4	16,7	56 399	86 310,5	70,6	6 095 531	15,1
3	15,5	1 517 873	138 090,4	12,2	1 677 885	3 396,1	17,4	59 128	87 910,9	141,3	12 425 386	2,6
2	12,9	1 281 747	134 802,4	9,3	1 248 241	3 005,5	7,1	21 472	89 709,6	124,5	11 169 353	0,7
3	15,0	1 464 315	136 483,5	13,4	1 832 410	2 824,4	15,4	43 588	90 402,6	106,7	9 644 429	10,7
3	12,9	1 274 514	138 983,5	12,1	1 680 276	2 705,6	15,1	40 911	91 530,7	84,0	7 685 362	2,7
4	11,4	1 185 668	143 286,6	12,3	1 762 263	2 870,7	15,2	43 487	92 707,3	68,4	6 336 608	15,1
3	12,0	1 197 383	143 347,6	12,2	1 743 326	2 815,3	13,6	38 349	93 411,7	81,0	7 566 828	13,1
	13,4	**1 324 896**	**138 584,9**	**12,1**	**1 679 733**	**3 063,3**	**14,7**	**45 132**	**88 636,4**	**91,4**	**8 102 900**	**9,6**
	13,0	1 283 725	143 073,8	13,7	1 956 047	2 924,0	16,8	49 172	93 782,3	71,5	6 706 364	5,3
	14,4	1 442 736	145 156,2	14,3	2 077 213	3 127,0	15,9	49 657	94 911,2	117,6	11 161 884	3,1
	14,8	1 479 854	146 159,3	14,5	2 113 979	3 002,7	15,9	47 803	95 950,4	118,1	11 333 360	4,0
	18,2	*29 838 760*	*3 999 744*	*17,2*	*68 826 870*	.[5])	.	.	*3 131 463*	*122,9*	*384 862 020*	*3,0*
	18,0	*30 021 820*	*4 122 818*	*17,2*	*70 919 300*	.	.	.	*3 218 777*	*126,1*	*405 853 170*	*2,3*

	Hanf			Cichorie[4])			Klee (Rotklee, Luzerne, Esper)			Wiesen		
chelt)	Bast (gehechelt)			Wurzeln			Heu			Heu (und Öhmd)		
g in dz	Ernte-fläche	Ertrag in dz		Ernte-fläche	Ertrag in dz		Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz		Ernte-fläche	Ertrag in dz	
im ganzen	ha	vom Hektar	im ganzen	ha	vom Hektar	im ganzen	ha	vom Hektar	im ganzen	ha	vom Hektar	im ganzen
41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.
8 905	4 399,4	2,7	12 096	1 308,3	160,9	210 515	107 658,6	50,0	5 381 992	285 408,5	41,7	11 895 396
7 944	2 944,6	3,5	10 202	1 456,0	220,5	320 977	112 396,9	50,2	5 638 473	289 910,4	46,6	13 513 512
8 027	2 699,4	3,4	9 290	1 647,1	238,7	393 117	114 614,2	42,1	4 824 903	289 983,2	40,5	11 741 891
5 997	2 413,5	3,8	9 162	1 581,6	168,6	266 725	110 850,2	19,1	2 120 252	289 243,5	18,8	5 433 494
7 107	2 116,9	4,2	8 885	1 749,1	195,8	342 398	102 969,7	41,0	4 217 633	289 400,3	46,4	13 426 901
7 264	1 957,9	4,5	8 709	1 770,7	178,9	316 762	110 699,8	45,0	4 981 452	290 158,7	47,0	13 623 019
6 340	1 806,1	3,9	7 017	1 736,2	202,1	350 916	101 836,7	41,0	4 179 744	290 298,1	44,3	12 849 632
5 281	1 633,8	4,0	6 472	1 660,1	166,8	276 829	107 892,0	44,4	4 787 914	290 505,7	44,3	12 873 718
6 971	**2 540,2**	**3,6**	**9 063**	**1 577,1**	**200,3**	**315 871**	**109 724,1**	**43,1**	**4 724 726**	**289 630,5**	**41,4**	**11 984 623**
5 628	1 427,4	4,0	5 691	1 595,1	182,2	290 605	109 821,8	50,1	5 497 865	291 128,5	50,5	14 704 217
3 596	1 190,4	3,1	3 738	1 626,8	214,1	348 298	109 541,1	50,0	5 476 194	291 723,1	44,8	13 077 216
3 625	977,2	3,5	3 371	1 739,2	237,3	412,660	108 761,9	53,5	5 819 098	293 649,5	47,9	14 060 603
							Rotklee und Luzerne					
.	.[5])	.	.	.[5])	.	.	*2 048 637*	*47,0*	*96 283 770*	*5 887 572*	*40,4*	*237 677 900*
.	.	.	.	.	.	.	*2 037 933*	*39,7*	*80 977 250*	*5 912 122*	*39,1*	*231 162 760*

t bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens als Erntefläche nur dasjenige · und Nebenfruchtareal nachgewiesen, von welchem Körner geerntet wurden. Vom Jahr 1893 ab wird trag der Nebenfrüchte nur bei Weißen (Stoppel-)Rüben und ein solcher von Grünfutter nur bei Wicken, nd Mischfrucht gerechnet. — [3]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur insoweit angegeben, als die- überhaupt eingebracht wurden. — [4]) Wird beinahe ausschließlich nur im Neckarkreis gebaut. — l für die Statistik des Reichs nicht ermittelt. — [6]) Der Ernteertrag von Zuckerrüben wird vom Jahre 1899 f Grundlage der Aufschriebe der Steuerverwaltung berechnet. — [7]) Die Erhebung für das Reich h nur auf diejenigen Gemeinden erstreckt, in denen im Jahr 1899 mehr als 5 ha mit Hopfen an- waren.

III. 3. Die Benützung von landwirtschaftlichen Maschinen in den Landwirtschaftsbetrieben in Württemberg am 14. Juni 1895.[1])

(Vrgl. Ergänzungsband I Heft 2 zu den Württ. Jahrbüchern S. 18.)

Kreise u. Größe der landwirtschaftl. Betriebe	Gesamtzahl der landwirtsch. Betriebe	Von diesen Betrieben[1]) benützen landwirtschaftl. Maschinen u. zwar:							
		Breitwürfige Sämaschinen	Drillmaschinen	Düngerstreumaschinen	Hackmaschinen	Mähmaschinen	Dampfdreschmaschinen	Andere Dreschmaschinen	Zusammen Sp. 3–9[1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Neckarkreis:									
unter 1 ha . .	37 037	1	20	—	—	—	14	12	47
1— 2 „ . .	17 502	12	73	—	—	—	34	28	147
2— 5 „ . .	25 258	43	284	—	—	6	215	127	675
5— 10 „ . .	7 662	61	200	3	1	4	395	291	955
10— 20 „ . .	1 527	18	111	4	1	4	211	366	715
20—100 „ . .	257	6	69	10	5	11	85	110	296
über 100 „ . .	45	3	40	21	19	18	39	4	144
Zusammen .	**89 288**	**144**	**797**	**38**	**26**	**43**	**993**	**938**	**2 979**
Schwarzwaldkreis:									
unter 1 ha . .	29 586	—	3	—	—	—	5	19	27
1— 2 „ . .	18 151	1	16	1	—	1	16	66	101
2— 5 „ . .	27 514	2	97	3	—	14	385	643	1 144
5— 10 „ . .	9 413	—	62	—	2	8	483	905	1 460
10— 20 „ . .	2 241	2	27	1	3	22	180	705	940
20—100 „ . .	350	1	14	2	3	37	36	183	276
über 100 „ . .	34	8	12	4	4	19	19	8	74
Zusammen .	**87 289**	**14**	**231**	**11**	**12**	**101**	**1 124**	**2 529**	**4 022**
Jagstkreis:									
unter 1 ha . .	19 999	—	—	—	—	—	13	8	21
1— 2 „ . .	7 911	—	—	—	—	—	28	16	44
2— 5 „ . .	15 186	1	1	—	1	5	394	221	623
5— 10 „ . .	9 775	2	6	—	—	2	749	944	1 703
10— 20 „ . .	6 326	5	12	3	1	52	675	2 609	3 357
20—100 „ . .	2 838	19	84	31	4	166	359	2 102	2 765
über 100 „ . .	30	7	19	7	4	20	21	9	87
Zusammen .	**62 065**	**34**	**122**	**41**	**10**	**245**	**2 239**	**5 909**	**8 600**
Donaukreis:									
unter 1 ha . .	20 224	—	—	—	—	—	13	15	28
1— 2 „ . .	6 418	—	1	—	—	3	65	65	134
2— 5 „ . .	16 257	1	4	2	—	10	990	613	1 620
5— 10 „ . .	12 375	1	8	—	—	9	1 799	1 473	3 290
10— 20 „ . .	8 351	3	15	5	—	38	1 394	2 929	4 384
20—100 „ . .	4 329	21	120	13	5	143	869	2 640	3 811
über 100 „ . .	47	10	18	7	—	19	21	25	100
Zusammen .	**68 001**	**36**	**166**	**27**	**5**	**222**	**5 151**	**7 760**	**13 367**
Württemberg:									
unter 1 ha . .	106 846	1	23	—	—	—	45	54	123
1— 2 „ . .	49 982	13	90	1	—	4	143	175	426
2— 5 „ . .	84 215	47	386	5	1	35	1 984	1 604	4 062
5— 10 „ . .	39 225	64	276	3	3	23	3 426	3 613	7 408
10— 20 „ . .	18 445	28	165	13	5	116	2 460	6 609	9 396
20—100 „ . .	7 774	47	287	56	17	357	1 349	5 035	7 148
über 100 „ . .	156	28	89	39	27	76	100	46	405
Zusammen .	**306 643**	**228**	**1 316**	**117**	**53**	**611**	**9 507**	**17 136**	**28 968**

[1]) Betriebe, in welchen verschiedenartige Maschinen verwendet werden, sind in Spalte 3 bis 10 mehrfach gezählt.

III. 4. Die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg.

A. Die Weinbauflächen und Weinerträge von 1861—1900.[1])

Jahre	Weinbaufläche überhaupt	Davon im Ertrag ſtehend: Fläche	Davon im Ertrag ſtehend: in % der Weinbaufläche überhaupt	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag ſtehenden Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbſtes): Menge	Verkauf unter der Kelter: % des Geſamtertrags	Verkauf unter der Kelter: Erlös	Verkauf unter der Kelter: Durchſchnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrags: im ganzen	Geldwert des Weinertrags: v. 1 ha der im Ertrag ſtehenden Weinbaufläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	ha	%	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1861	25 174	17 239	68,48	213 149	12,36	148 368	70	4 986 813	33,61	7 145 633	415
1862	25 342	17 625	69,55	524 654	29,77	349 571	67	9 912 734	28,36	14 897 834	845
1863	25 097	17 455	69,55	623 700	35,73	377 642	61	9 210 571	24,39	14 955 386	857
1864	24 839	17 416	70,12	169 343	9,72	94 870	56	2 031 801	21,42	3 530 295	203
1865	24 838	17 374	69,95	217 696	12,53	161 369	74	7 382 037	45,75	9 887 362	569
1866	24 757	17 417	70,35	227 761	13,08	143 997	63	4 522 824	31,41	7 094 962	407
1867	24 772	17 500	70,64	562 490	32,14	321 592	57	5 975 256	18,58	10 432 845	596
1868	24 759	17 709	71,53	1 004 750	56,74	624 750	62	15 521 523	24,84	25 114 644	1 418
1869	24 001	17 760	74,00	308 017	17,34	172 285	56	4 553 609	26,43	8 023 706	452
1870	23 754	18 013	75,83	668 666	37,12	340 015	51	5 752 529	16,92	11 290 263	627
1871	23 701	17 947	75,72	226 817	12,64	106 123	47	2 595 041	24,45	5 442 429	303
1872	23 606	17 929	75,95	290 960	16,23	182 196	63	7 356 230	40,38	11 705 604	653
1873	23 627	17 989	76,14	277 667	15,44	172 269	62	8 584 641	49,83	13 779 790	766
1874	23 595	18 020	76,37	438 418	24,33	302 870	69	13 454 753	44,42	19 367 881	1 075
1875	23 716	18 241	76,91	909 491	49,86	583 563	64	15 249 929	26,13	23 760 877	1 303
1876	23 610	18 250	77,30	383 572	21,02	254 256	66	9 983 852	39,27	15 036 372	824
1877	23 545	18 300	77,72	326 949	17,87	180 974	55	5 437 702	30,05	9 609 568	525
1878	23 366	18 448	78,95	351 688	19,06	201 402	57	6 963 324	34,57	11 875 333	644
1879	23 324	18 476	79,21	165 973	8,98	76 648	46	1 647 446	21,49	3 521 205	191
1880	23 351	18 401	78,80	96 623	5,25	65 318	68	3 309 437	50,67	4 839 724	263
1881	23 427	18 423	78,64	398 975	21,66	286 630	72	10 274 365	35,85	14 158 662	769
1882	23 371	18 419	78,81	213 969	11,62	111 497	52	2 734 981	24,53	5 242 837	285
1883	23 357	18 458	79,03	333 549	18,07	232 429	70	9 060 917	38,98	12 951 070	701
1884	23 453	18 546	79,08	524 024	28,26	344 659	66	13 822 057	40,10	20 910 397	1 128
1885	23 261	18 564	79,81	634 157	34,16	412 979	65	8 671 616	21,00	13 194 449	711
1886	23 189	18 570	80,08	95 879	5,16	57 836	60	2 808 936	48,57	4 604 602	248
1887	22 273	18 299	82,16	303 912	16,61	216 970	71	9 649 392	44,47	13 382 451	731
1888	22 229	18 299	82,32	454 116	24,82	295 788	65	7 046 190	23,82	10 565 197	577
1889	22 168	18 271	82,42	291 010	15,93	186 472	64	8 132 873	43,61	12 635 219	692
1890	22 170	18 232	82,24	320 117	17,56	199 408	62	7 086 661	35,54	11 159 506	612
1891	22 030	17 921	81,35	57 509	3,21	32 792	57	1 639 083	49,98	2 828 812	158
1892	21 809	17 556	80,50	157 142	8,95	116 187	74	6 942 219	59,75	9 347 676	532
1893	21 793	17 256	79,18	276 181	16,00	211 023	76	9 899 396	46,91	12 850 715	745
1894	21 672	17 088	78,85	351 864	20,59	220 125	63	5 108 532	23,21	8 057 070	471
1895	21 631	17 050	78,82	334 430	19,61	233 162	70	13 077 568	56,09	18 654 152	1 094
1896	21 725	17 002	78,26	427 300	25,13	262 719	63	6 414 722	24,42	10 382 286	611
1897	21 704	16 992	78,29	249 851	14,70	162 513	65	7 123 380	43,83	10 825 183	637
1898	21 586	16 807	77,86	74 740	4,45	42 993	58	2 158 432	50,20	3 640 766	217
1899	21 524	16 743	77,79	164 322	9,81	112 250	68	5 270 936	46,96	7 670 692	458
1900	21 599[2])	16 830	77,92	438 044[3])	26,03	308 759	70	13 385 063	43,35	18 876 906	1 122
i. Durchſchnitt d. J.											
1827/30	26 277	19 652	74,79	496 838	25,28	310 227	63	2 778 751	8,96	4 390 315	223
1831/40	26 575	19 913	74,93	515 674	25,90	316 835	61	4 055 140	12,80	6 354 553	319
1841/50	26 439	18 979	71,78	403 072	21,24	254 838	63	3 972 703	15,59	5 909 984	311
1851/60	25 485	17 552	68,87	354 896	20,22	229 693	65	4 675 624	20,36	7 018 593	394
1861/70	24 733	17 551	70,96	452 023	25,75	273 446	60	6 984 970	25,54	11 237 293	640
1871/80	23 544	18 200	77,30	346 816	19,06	212 562	61	7 458 236	35,09	11 893 878	654
1881/90	22 890	18 408	80,42	356 971	19,39	234 467	66	7 928 799	33,82	11 880 439	645
1891/1900	21 707	17 125	78,89	253 138	14,78	170 252	67	7 101 933	41,71	10 313 426	602
1827/98	24 662	18 364	74,46	391 818	21,34	246 401	63	5 753 236	23,35	8 848 547	482
1827/99	24 620	18 343	74,50	388 701	21,19	244 563	63	5 746 630	23,50	8 832 411	482
1827/1900	24 579	18 323	74,55	389 368	21,25	245 430	63	5 849 852	23,84	8 968 147	489
1871/1900	22 714	17 911	78,85	318 975	17,81	205 760	65	7 496 323	36,43	11 362 581	634

[1]) Bezüglich der früheren Jahrgänge (bis 1827 zurück) ſiehe Württ. Jahrb. 1894 III. S. 47 u. 49 und die vorherg. Jahrgänge. — [2]) Die im Jahr 1900 ermittelte geſamte Weinbaufläche hat gegenüber dem Vorjahr um 75 ha zugenommen; ſie ſteht dem Durchſchnitt der 74 Vorjahre um 2980 ha nach. An der Abnahme iſt beteiligt die im Ertrag ſtehende Fläche mit 1493 ha, die nicht im Ertrag ſtehende Weinbaufläche mit 1487 ha. — [3]) Vrgl. hiezu bei Abſchnitt VII: Einfuhr von Verſchnittweinen und von Trauben zur Weinbereitung.

(Noch) III. 4. Die Ergebniſſe

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 44 u. ff. — Vierteljahrsh.

B. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahr 1900, verglichen

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der weinbautreibenden Gemeinden	Weinbauflächen: Weinbaufläche überhaupt [1]) ha	Im Ertrag ſtehende Weinbaufläche [1]) ha	Im Ertrag ſtehende Weinbaufläche [1]) % der Weinbaufläche überhaupt	Nicht im Ertrag ſtehende Weinbaufläche [1]) ha	Nicht im Ertrag ſtehende Weinbaufläche [1]) % der Weinbaufläche überhaupt	Zunahme der im Ertrag ſtehenden Fläche [1]) ha	Abnahme der im Ertrag ſtehenden Fläche [1]) ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf	1900	59	1 371,34	1 094,68	79,83	276,66	20,17	6,97	—
	1899	57	1 378,16	1 087,71	78,92	290,45	21,08		
	D'ſchnitt 1827/1900	.	*2 078*	*1 449*	*69,73*	*629*	*30,27*	.	.
II. Unteres Neckarthal	1900	186	10 601,91	8 092,95	76,33	2 508,96	23,67	—	5,64
	1899	187	10 563,49	8 098,59	76,67	2 464,90	23,33		
	D'ſchnitt 1827/1900	.	*10 799*	*8 084*	*74,86*	*2 715*	*25,14*	.	.
III. Remsthal . . .	1900	52	1 969,65	1 654,96	84,02	314,69	15,98	9,82	—
	1899	52	1 964,90	1 645,14	83,73	319,76	16,27		
	D'ſchnitt 1827/1900	.	*2 576*	*2 096*	*81,36*	*480*	*18,64*	.	.
IV. Enzthal	1900	57	2 204,22	1 509,21	68,47	695,01	31,53	4,18	—
	1899	57	2 205,59	1 505,03	68,24	700,56	31,76		
	D'ſchnitt 1827/1900	.	*2 717*	*1 660*	*61,10*	*1 057*	*38,90*	.	.
V. Zabergäu . . .	1900	30	1 962,96	1 503,23	76,58	459,73	23,42	43,94	—
	1899	30	1 925,16	1 459,29	75,80	465,87	24,20		
	D'ſchnitt 1827/1900	.	*1 771*	*1 195*	*67,48*	*576*	*32,52*	.	.
VI. Kocher- u. Jagſtthal	1900	75	1 725,69	1 426,83	82,68	298,86	17,32	21,09	—
	1899	74	1 750,91	1 405,74	80,29	345,17	19,71		
	D'ſchnitt 1827/1900	.	*2 138*	*1 714*	*80,16*	*424*	*19,84*	.	.
VII. Taubergrund . .	1900	42	1 632,26	1 420,55	87,03	211,71	12,97	6,97	—
	1899	40	1 605,98	1 413,58	88,02	192,40	11,98		
	D'ſchnitt 1827/1900	.	*2 202*	*1 849*	*83,97*	*354*	*16,03*	.	.
VIII. Bodenſeegegend .	1900	15	131,45	127,88	97,28	3,57	2,72	—	0,37
	1899	15	130,32	128,25	98,41	2,07	1,59		
	D'ſchnitt 1827/1900	.	*298*	*266*	*89,26*	*21*	*10,74*	.	.
Württemberg . .	**1900**	**516**	**21 599,48**	**16 830,29**	**77,92**	**4 769,19**	**22,08**	**92,97**	**6,01**
	1899	512	21 524,51	16 743,33	77,79	4 781,18	22,21	ab 6,01	—
	D'ſchnitt 1827/1900	.	*24 579*	*18 323*	*74,55*	*6 256*	*25,45*	**86,96**	—
								.	.
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1900	—	43,73	33,60	76,84	10,13	23,16	—	0,56
	1899		43,73	34,16	78,12	9,57	21,88		
Deutſches Reich . . .	*1900*	.	.	*119 249*	.	.	.	*1 965*	—
	1899	.	.	*117 284*	.	.	.		

[1]) Die ganze Weinbaufläche des Landes hat gegenüber dem Vorjahr um 74,97 ha zugenommen infolge von Kulturveränderungen oder Berichtigungen; die im Ertrag ſtehende

des Weinbaus in Württemberg.

z. Statiſtik d. Deutſch. Reichs 1900 III. S. 157.)

mit den Flächen und Erträgen im Vorjahr und im Durchſchnitt der Jahre 1827—1900.

Weinerträge									
Geſamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der		Verkauf unter d. Kelter (bezw. währ. d. Herbſt.)			Geldwert			Namen der zu den einzelnen Weinbaubezirken gehörigen Kameralämter
	tragbaren	ganzen	Menge	Erlös	Durchſchn.-preis pro hl	des geſamten Erzeugniſſes	d. Ertrags v. 1 ha der tragbar.	ganzen	
	Fläche						Fläche		
hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
25 430	23,23	18,54	15 714	638 296	40,62	1 032 967	944	753	I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf: Rottenb., Tübg., Herrenberg, Reutlingen, Urach, Neuffen, Sindelf., Kirchh.
10 809	9,94	7,84	6 198	262 279	42,32	457 433	421	332	
35 808	*24,71*	*17,23*	*19 608*	*387 059*	*19,74*	*672 558*	*464*	*324*	
254 068	31,39	23,96	182 995	8 465 219	46,26	11 753 190	1 452	1 109	II. Unteres Neckarthal: Eßling., Cannſtatt, Stuttgart Stadt u. Amt, Ludwigsburg, Bietigheim, Großbottwar, Backnang, Heilbronn, Weinsberg, Neuenſtadt.
80 071	9,89	7,58	56 765	2 906 222	51,20	4 099 669	506	388	
186 109	*23,02*	*17,23*	*122 743*	*3 218 895*	*26,22*	*4 773 887*	*591*	*442*	
33 912	20,49	17,22	30 096	1 338 254	44,47	1 508 067	911	766	III. Remsthal: Lorch, Schorndorf, Waiblingen.
14 531	8,83	7,40	11 471	497 304	43,35	629 910	383	321	
45 617	*21,76*	*17,71*	*36 415*	*794 573*	*21,82*	*982 654*	*469*	*381*	
31 962	21,18	14,50	23 280	962 620	41,35	1 321 629	876	600	IV. Enzthal: Neuenbürg, Hirſau, Maulbronn, Vaihing., Leonberg.
10 821	7,19	4,45	6 757	317 639	47,01	508 706	338	231	
29 216	*17,60*	*10,75*	*19 640*	*432 495*	*22,02*	*650 851*	*392*	*240*	
49 368	32,84	25,15	35 129	1 238 968	35,27	1 741 209	1 158	887	V. Zabergäu: Güglingen.
20 946	14,35	10,88	14 304	626 742	43,82	917 843	629	477	
27 910	*23,36*	*15,76*	*18 382*	*427 414*	*23,25*	*644 339*	*539*	*364*	
15 441	10,82	8,95	10 898	393 411	36,09	557 266	391	323	VI. Kocher- u. Jagſtthal: Gaildorf, Hall, Oehringen, Schönthal.
11 373	8,09	6,50	*7 868*	342 716	43,56	495 411	352	283	
29 255	*17,07*	*13,68*	*16 949*	*339 540*	*20,03*	*558 528*	*326*	*261*	
22 057	15,53	13,51	7 218	273 653	37,91	836 181	589	512	VII. Taubergrund: Mergentheim, Roth a. S.
11 520	8,15	7,17	6 709	251 622	37,51	432 099	306	269	
24 149	*13,06*	*10,97*	*6 877*	*165 327*	*24,04*	*497 883*	*269*	*226*	
5 806	45,40	44,17	3 429	74 642	21,77	126 397	988	962	VIII. Bodenſeegegend: Tettnang, Weingarten, Tuttlingen.
4 251	33,15	32,62	2 178	66 412	30,49	129 620	1 011	995	
11 305	*42,50*	*37,94*	*4 816*	*84 548*	*17,56*	*189 448*	*712*	*636*	
438 044	**26,03**	**20,28**	**308 759**	**13 385 063**	**43,35**	**18 876 906**	**1 122**	**874**	**Württemberg.**
164 322	9,81	7,63	112 250	5 270 936	46,96	7 670 692	458	356	
389 368	*21,25*	*15,84*	*245 430*	*5 849 852*	*23,84*	*8 968 147*	*489*	*365*	
1 098	32,68	25,11	599	49 638	82,87	90 989	2 708	2 081	Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkamm. Hofkameralämter: Freudenthal, Waiblingen, Stuttgart.
444	12,99	10,14	325	30 531	94,09	41 739	1 222	954	
.[2])	.	.	.	.	.	.	.	.	*Deutſches Reich.*
.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Fläche hat um 86,96 ha zugenommen, die nicht im Ertrag ſtehende Fläche dagegen um 11,99 ha abgenommen. — [2]) Die Ermittlung des Weinertrags für das Reich iſt ſeit 1899 fortgefallen.

III. 5. Der Obstertrag Württembergs in den 10 Jahren 1891—1900.[1] [2] [3]

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 47 und vorherg. Jahrg.)

Obstgattungen	Zahl der ertragsfähigen Obstbäume Stück	Obstertrag im ganzen dz	Obstertrag durchschn. von einem Baum kg	Geldwert des Obstertrags im ganzen ℳ	Geldwert des Obstertrags für 1 dz ℳ	Geldwert des Obstertrags von einem Baum ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Äpfel 1891	3 381 568	281 162	8,31	2 659 820	9,46	0,79
1892	3 453 170	777 583	22,52	8 149 163	10,48	2,36
1893	3 567 505	1 549 664	43,44	8 128 192	5,25	2,28
1894	3 664 101	188 976	5,16	1 552 386	8,21	0,42
1895	3 589 291	52 510	1,46	603 974	11,50	0,17
1896	3 638 794	104 894	2,88	1 114 234	10,62	0,31
1897	3 700 655	43 890	1,19	545 361	12,43	0,15
1898	3 747 532	595 941	15,90	5 430 302	9,11	1,45
1899	3 845 700	265 333	6,90	3 291 548	12,41	0,86
10jähr. D'schnitt 1890—99	**3 589 418**	**443 911**	**12,37**	**3 720 196**	**8,38**	**1,04**
1900	4 310 204	3 036 514	70,45	13 955 081	4,60	3,24
Birnen 1891	1 689 479	268 948	15,92	2 387 399	8,88	1,41
1892	1 715 165	63 206	3,69	673 194	10,65	0,39
1893	1 757 991	774 103	44,03	2 802 193	3,62	1,59
1894	1 795 690	272 558	15,18	1 861 303	6,83	1,04
1895	1 740 995	57 054	3,28	607 483	10,65	0,35
1896	1 742 501	40 670	2,33	406 459	9,94	0,23
1897	1 772 594	77 968	4,40	868 749	11,14	0,49
1898	1 792 756	217 999	12,15	1 791 715	8,22	1,00
1899	1 798 201	120 020	6,67	1 311 578	10,93	0,73
10jähr. D'schnitt 1890—99	**1 745 938**	**213 577**	**12,23**	**1 498 210**	**7,01**	**0,86**
1900	1 765 073	709 487	40,20	2 938 310	4,14	1,66
Pflaumen und Zwetschgen 1891	1 577 793	34 345	2,18	336 705	9,80	0,21
1892	1 566 983	16 821	1,07	197 928	11,77	0,13
1893	1 579 162	109 368	6,93	535 218	4,89	0,34
1894	1 596 817	58 661	3,67	313 334	5,34	0,20
1895	1 525 696	65 888	4,32	432 913	6,57	0,28
1896	1 528 260	40 844	2,67	321 403	7,87	0,21
1897	1 531 114	14 578	0,95	164 228	11,27	0,11
1898	1 528 093	46 648	3,05	421 344	9,03	0,28
1899	1 548 521	21 895	1,41	331 556	15,14	0,21
10jähr. D'schnitt 1890—99	**1 555 427**	**45 055**	**2,90**	**350 209**	**7,77**	**0,23**
1900	1 722 924	184 581	10,71	1057 508	5,73	0,61
Kirschen 1891	320 154	47 001	14,68	837 543	17,82	2,62
1892	329 143	41 685	12,66	786 485	18,87	2,39
1893	330 345	64 666	19,58	959 844	14,84	2,91
1894	341 008	73 814	21,65	666 588	9,03	1,95
1895	333 828	28 919	8,66	233 451	8,07	0,70
1896	335 481	6 780	2,02	135 994	20,06	0,41
1897	341 850	8 328	2,44	176 996	21,25	0,52
1898	344 350	12 468	3,62	246 415	19,76	0,72
1899	330 978	8 444	2,55	225 748	26,73	0,69
10jähr. D'schnitt 1890—99	**332 141**	**32 141**	**9,67**	**484 947**	**15,09**	**1,46**
1900	360 238	79 450	22,03	1 231 247	15,50	3,42
Zusammen 1891	6 968 994	.	.	6 221 467	.	.
1892	7 064 461	.	.	9 806 770	.	.
1893	7 235 003	.	.	12 425 447	.	.
1894	7 397 616	.	.	4 393 611	.	.
1895	7 189 810	.	.	1 877 821	.	.
1896	7 245 036	.	.	1 978 090	.	.
1997	7 346 213	.	.	1 755 334	.	.
1898	7 412 731	.	.	7 889 776	.	.
1899	7 523 400	.	.	5 160 430	.	.
10jähr. D'schnitt 1890—99	**7 222 924**	.	.	**6 053 562**	.	.
1900[3]	8 158 439	.	.	19 182 146	.	.

[1]) Die Obsteinfuhr mit der Eisenbahn s. unter dem Abschnitt: Verbrauch. — [2]) Die Ermittlung des Obstertrags und seines Geldwerts geschah bis 1898 einschl. durch die Ausschüsse der landwirtschaftl. Bezirksvereine nach geognostischen Markungsgruppen von Gemeinden; von 1899 ab erfolgt die Ermittlung unter Verzicht auf die Erhebung der Erträge der Aprikosen-, Pfirsich-, Wallnuß- und Kastanienbäume gemeindeweise durch die Schultheißenämter. — [3]) Im Jahre 1900 wurde an Stelle der früheren schätzungsweisen Aufnahmen eine genaue Zählung der Obstbäume angeordnet, welche einen erheblich höheren Bestand an ertragsfähigen Obstbäumen ergeben hat.

III. 6. Der Tabakbau in Württemberg in den Jahren 1880—1900.

Monats- und Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs von 1880 an. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 50.)

Erntejahr	Zahl der Gemeinden mit Tabakbau	Zahl der Tabakpflanzer im ganzen	darunter mit einer Tabakbaufläche bis zu 1 ar	über 1 bis 5 ar	über 5 bis 10 ar	über 10 bis 25 ar	über 25 ar	Tabakgrundſtücke Zahl	Fläche ha	Ernteertrag (ausſchließlich des bei der Verwägung vernichteten) im ganzen dz	auf 1 ha kg	Bruttogeldertrag der Ernte (ohne Steuer)[1] im ganzen ℳ	auf 1 ha ℳ	Mittlerer Preis für 1 dz trockener Tabakblätter (mit Steuer) ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880	124	2 441	242	462	824	783	130[2]	3 356	250,29	4 821	1 926	265 289	1 051	68,6
1881	228	3 883	1 113	697	1 042	908	123[2]	5 214	301,92[4]	6 523	2 160	310 146	1 027	69,7
1882	230	3 157	1 097	559	811	613	77[3]	3 885	205,01	3 305	1 612	108 461	529	67,3
1883	214	3 416	649	746	1 043	859	119[3]	4 575	287,48	5 053	1 758	255 597	889	84,4
1884	197	3 412	455	793	1 167	869	128[3]	4 710	295,55	6 679	2 260	271 636	919	71,6
1885	184	2 504	295	633	891	611	74	3 262	207,27	4 003	1 931	199 927	965	82,0
1886	168	2 797	235	738	992	734	98[5]	3 800	246,50	4 997	2 027	257 820	1 046	83,0
1887	172	3 441	250	956	1 170	918	147[2]	4 747	314,21	6 064	1 930	198 325	631	65,2
1888	157	2 483	208	674	875	621	105[5]	3 365	223,04	3 697	1 658	192 909	865	85,7
1889	143	2 718	193	718	956	740	111[3]	3 741	246,03	5 866	2 384	340 373	1 384	90,5
1890	174	4 007	245	1 153	1 371	1 065	173[3]	6 092	362,16	8 194	2 263	422 502	1 166	83,1
1891	179	3 964	216	1 160	1 372	1 047	169[5]	5 871	363,27	7 357	2 025	311 908	859	75,2
1892	146	3 067	137	857	1 108	832	133[3]	4 458	283,26	6 050	2 136	304 697	1 076	83,3
1893	147	3 270	138	974	1 186	848	124[3]	4 751	288,81	5 992	2 075	299 620	1 037	81,6
1894	159	4 070	160	1 231	1 467	1 034	178[3]	6 207	364,26	7 397	2 031	419 828	1 153	88,4
1895	202	5 672	253	1 790	2 022	1 373	234[5]	8 525	497,26	12 019	2 417	545 195	1 096	75,4
1896	211	5 828	215	1 853	2 183	1 369	208[2]	8 746	498,19	10 912	2 190	505 300	1 014	77,5
1897	270	6 205	294	2 223	2 104	1 368	216[3]	9 246	515,04	11 072	2 154	444 724	863	71,3
1898	197	5 003	209	1 742	1 826	1 075	151[5]	7 099	409,09	8 007	1 966	255 926	626	64,4
1899	142	2 497	73	778	963	601	82	3 485	213,91	4 745	2 219	219 910	1 028	78,1
1900	139	2 926	.	.	.	.	.	4 129	258,13	.	.	.	.	.

[1]) Der Bruttogeldertrag iſt berechnet aus dem Ertrag an trockenen (dachreifen) Tabakblättern überhaupt und dem mittleren Preis für ſolche Tabakblätter einſchließlich der Steuer; als Steuer ſind die den Pflanzern zur Laſt geſetzten Gewichtsſteuerbeträge und die eingeforderten Flächenſteuerbeträge abzüglich der Steuernachläſſe wieder abgerechnet. — [2]) Darunter 4 mit über 1 ha. — [3]) Desgl. 2. — [4]) Außerdem 3,14 ha, auf welchen Flächen der Tabak nicht zur Reife gelangte. — [5]) Darunter 1 mit über 1 ha.

III. 7. Der Tabakbau in Württemberg im Erntejahr 1899.[1])

(Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 48 f. — Vierteljahrshefte zu Statistik d. D. Reichs 1900 I. S. 75; IV. S. 210; 1901 I. S. 89.)

Oberämter	Zahl der Gemeinden mit Tabakbau	Zahl der Tabakpflanzer im ganzen	darunter mit einer Tabakbaufläche bis zu 1 ar	über 1–5 ar	über 5–10 ar	über 10–25 ar	über 25 ar	Tabakgrundstücke Zahl	Fläche	Ernteertrag (ausfehl. des bei der Verwägung vernichteten) im ganzen	auf 1 ha	Bruttoertrag der Ernte	Mittlerer Preis für 1 dz (ohne Steuer)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
									ar	dz	kg	ℳ	ℳ
Backnang . .	1	5	1	2	—	2	—	9	33	7,45	2 267	295	39,66
Besigheim . .	8	44	3	17	16	7	1	61	355	81,58	2 301	4 048	49,62
Böblingen . .	1	1	—	1	—	—	—	1	5	0,25	547	10	40,00
Brackenheim .	17	175	11	102	44	15	3	267	951	209,13	2 198	10 105	48,32
Cannstatt . .	1	4	—	1	3	—	—	4	25	7,50	2 955	366	48,80
Heilbronn . .	16	294	6	49	109	108	22	423	3 423	738,50	2 157	33 801	45,77
Ludwigsburg .	11	101	5	57	28	9	2	127	594	147,76	2 487	6 487	43,90
Marbach . .	6	228	6	66	96	49	11	370	2 038	391,81	1 923	16 781	42,83
Maulbronn . .	16	695	8	126	324	218	19	899	6 689	1 521,82	2 275	69 045	45,37
Neckarsulm .	25	457	8	97	181	149	22	640	4 649	997,11	2 145	49 696	49,84
Vaihingen . .	15	387	14	191	143	39	—	530	2 174	537,02	2 470	24 225	45,1
Waiblingen .	6	58	4	37	15	2	—	83	235	59,19	2 514	2 773	46,83
Weinsberg . .	2	3	—	1	2	—	—	4	14	4,78	3 456	256	53,50
Neckarkreis . .	**125**	**2 452**	**66**	**747**	**961**	**598**	**80**	**3 418**	**21 185**	**4 703,90**	**2 221**	**217 888**	**46,33**
Rottweil . .	1	3	3	—	—	—	—	3	1	0,12	2 181	6	50,00
Schwarzwaldkr.	**1**	**3**	**3**	—	—	—	—	**3**	**1**	**0,12**	**2 181**	**6**	**50,0**
Aalen . . .	1	2	2	—	—	—	—	2	.	0,02	2 500	1	55,0
Gaildorf . .	2	5	—	4	—	1	—	11	25	6,22	2 491	303	48,7
Gmünd . . .	1	2	—	1	1	—	—	2	11	3,19	2 840	173	54,2
Hall	1	1	—	—	—	—	1	1	30	0,30	101	4	12,6
Künzelsau . .	1	2	—	1	—	—	1	4	42	6,41	1 531	243	37,9
Öhringen . .	6	17	1	13	1	2	—	29	65	16,95	2 611	875	51,6
Welzheim . .	4	13	1	12	—	—	—	15	32	8,26	2 611	417	50,4
Jagstkreis . .	**16**	**42**	**4**	**31**	**2**	**3**	**2**	**64**	**205**	**41,35**	**2 024**	**2 016**	**48,7**
Württemberg	**142**	**2 497**	**73**	**778**	**963**	**601**	**82**	**3 485**	**21 391**	**4 745,37**	**2 219**	**219 910**	**46,3**
Desgl. im Jahr 1898 . . .	197	5 003	209	1 742	1 826	1 075	151	7 099	40 909	8 007	1 966	255 926	31,9
D. Zollgebiet													
1898 . . .	.	*139 171*	*61 046*	*8 791*	*18 341*	*31 969*	*19 030*	*200 892*	*1 765 195*	*325 591*	*1 845*	.	.
1899 . . .	.	*116 318*	*53 380*	*6 562*	*14 461*	*25 920*	*15 995*	*165 676*	*1 461 754*	*300 755*	*2 058*	.	.

[1]) Vrgl. auch den Abschnitt: Finanzwesen.

III. 8. Der Tabakbau in Württemberg im Erntejahr 1900.

(Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 48)

Oberämter bezw. Gemeinden[1])	Zahl der Gemeinden mit Tabakpflanzern	Zahl der Tabakpflanzer	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke überhaupt	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke darunter mit weniger als 4 ar Flächeninhalt	Flächeninhalt	Oberämter bezw. Gemeinden[1])	Zahl der Gemeinden mit Tabakpflanzern	Zahl der Tabakpflanzer	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke überhaupt	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke darunter mit weniger als 4 ar Flächeninhalt	Flächeninhalt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
					ar						ar
Backnang . . .	1	1	4	3	15	Neuenstadt . .	—	40	51	28	280
Besigheim . . .	8	65	92	46	549	Offenau . . .	—	90	143	22	1 147
Brackenheim . .	15	235	349	235	1 235	Stuttgart, Amt . .	1	1	2	1	9
Haufen b. M. .	—	24	36	13	255	Vaihingen . . .	15	500	687	384	2 933
Cannstatt . . .	1	4	4	1	26	Aurich	—	46	62	34	268
Heilbronn . . .	15	340	490	130	3 940	Großglattbach .	—	56	84	71	218
Biberach . . .	—	46	78	51	285	Mühlhausen . .	—	121	175	62	1 011
Bonfeld . . .	—	29	42	17	244	Roßwag . . .	—	61	71	13	519
Horkheim . .	—	51	81	7	1 054	Waiblingen . . .	8	60	99	75	280
Kirchhausen . .	—	25	34	7	207	Weinsberg . . .	2	3	5	4	16
Obereisesheim .	—	83	112	14	1 053	Neckarkreis	123	2 880	4 065	1 580	25 553
Untereisesheim .	—	60	88	16	697						
Leonberg	1	1	1	1	3						
Ludwigsburg . .	11	119	149	59	937	Rottweil	2	5	6	6	4
Marbach	5	215	348	178	1 898	Schwarzwaldkreis . .	2	5	6	6	4
Pleidelsheim .	—	167	280	135	1 659						
Maulbronn . . .	17	824	1 077	235	8 188						
Derdingen . .	—	36	44	13	274	Aalen	1	1	1	1	.
Dürrmenz . .	—	206	252	40	2 070	Gaildorf	1	2	6	4	18
Illingen . . .	—	37	42	8	329	Gmünd	1	2	4	3	18
Knittlingen . .	—	119	144	14	1 448	Hall	1	1	1	—	23
Lienzingen . .	—	34	40	5	366	Künzelsau . . .	2	5	5	2	84
Lomersheim . .	—	122	224	41	1 687	Öhringen	6	21	31	25	85
Ölbronn . . .	—	74	97	17	805	Welzheim	2	9	10	8	28
Neckarsulm . . .	23	512	758	228	5 524	Jagstkreis	14	41	58	43	256
Bachenau . .	—	27	41	17	205						
Böttingen . .	—	23	29	3	261	Württemberg . .	139	2 926	4 129	1 629	25 813
Duttenberg . .	—	52	92	4	898						
Gundelsheim .	—	104	147	23	1 527	im Jahr 1899 . .	142	2 497	3 485	1 402	21 391

[1]) Soweit in denselben weniger als 2 ha mit Tabak angepflanzt war, bleiben dieselben weg.

III. 9. Die Hagelſchäden in Württemberg im Jahr 1899.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1899, III. S. 52 u. ff.)

Vorbemerkungen.

Die nachſtehenden Überſichten gründen ſich auf die Ergebniſſe der nach den eingekommenen Anzeigen über den Eintritt eines Gewitterſchadens (§ 1 der Verfügung der K. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825, Reg.Bl. S. 517) amtlicherſeits veranlaßten Schadensabſchätzungen zum Zweck des Grundſteuernachlaſſes.

Dabei beziehen ſich die Angaben über die beſchädigten Baulandflächen (Äcker und Wechſelfelder, Wieſen, Weinberge, Gärten und Länder, Baumgüter, Hopfengärten) durchweg auf vollſtändig beſchädigte Flächen, indem nur teilweiſe durch Hagel beſchädigte Flächen auf vollſtändig verhagelte umgerechnet ſind. Iſt z. B. der Hagelſchaden auf einem Bauland von 20 ha zu $^4/_{10}$ des zu hoffen geweſenen Jahresertrags geſchätzt, ſo iſt eine Fläche von 8 ha als vollſtändig verhagelt in Anſatz gebracht.

a. Die Hagelbeſchädigungen im Jahr 1899 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden bezw. Teilgemeinden	Hagel-tage	Vollſtändig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß		Oberämter	Gemeinden bezw. Teilgemeinden	Hagel-tage	Vollſtändig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß	
1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	
Neckarkreis.			ha	ℳ	Pf.				ha	ℳ	Pf.
Baeknang .	Sulzbach					Oberndorf .	Boehingen . .	4. Aug.	148,20	240	60
	„ Tlg. Lautern	17. Juli	31,56	96	56		Seedorf . . .	„	136,00	175	89
	„ „ Siebersb.	„	22,23	52	03	Rottweil .	Dautmergen .	„	145,80	187	04
Braekenheim	Hauſen b. M. .	7. Aug.	110,11	498	28		Dormettingen .	„	149,50	276	39
	Maſſenbach . .	„	12,21	48	90		Laekendorf . .	„	82,00	148	59
Cannſtatt .	Mühlhauſen . .	17. Juli	263,10	1446	35	Sulz . . .	Biekelsberg . .	„	46,10	98	59
	Münſter . . .	„	75,40	442	10		Boll	„	57,50	107	41
	Schmiden . .	„	106,50	629	73		Dornhan . . .	„	201,60	425	80
	Zazenhauſen .	„	114,20	525	37		Marſchalkenzim.	„	121,30	230	61
Heilbronn .	Biberach . . .	18. Juli	53,10	245	54	Tuttlingen .	Renquishauſen .	6. Sept.	54,00	54	95
Leonberg .	Eltingen . . .	29. Juni	162,52	534	88						
	Malmsheim . .	„	239,42	685	50	Jagſtkreis.					
	Renningen . .	„	320,40	1153	07	Heidenheim	Sehnaitheim .	17. u. 18. Juli	6,60	15	99
	Warmbronn .	„	50,76	122	93	Mergentheim	Elpersheim . .	13. Juli	73,50	140	71
Ludwigsburg	Kornweſtheim .	17. Juli	87,90	488	20	Neresheim .	Diſchingen . .	29. Juni	162,00	274	91
Marbach .	Beilſtein, Tlg.						Tlg.Hochſtatterh.	„	21,00	34	52
	Etzlensw.	19. Juni	7,69	19	19		Frickingen,				
	„ Tlg. Stocksb.	„	7,70	16	77		„ Tlg. Iggenh.	„	27,00	63	61
	Schmidhauſen,						„ „ Katzenſt.	„	6,00	9	95
	Tlg. Billensb.	„	6,30	16	93	Schorndorf .	Sehnaith . . .	17. Juli 7. Sept.	65,05	578	18
	„ „ Kaiſersb.	„	6,50	18	17	Welzheim .	Rudersberg				
	„ „ Klingen .	„	8,20	22	85		„ Tlg. Obernd.	19. Juni	39,42	114	54
	„ „ Maad. .	„	1,90	4	49		„ „ Waldenſt.	„	6,92	16	26
Weinsberg .	Hölzern . . .	17. Juli	12,90	79	05		„ „ Zumhof .	„	16,25	45	98
	Willsbach . .	„	2,10	9	00						
						Donaukreis.					
Schwarzw.Kr.						Blaubeuren .	Berghülen, Tlg.				
Calw . . .	Calw	4. Aug.	68,80	134	39		Treffensbuch .	4. Aug.	30,30	65	91
	Holzbronn . .	„	95,20	162	98		Bollingen . .	24. Juli	74,80	160	91
Freudenſtadt	Schopfloch . .	19. Juni	66,80	118	52		„ Tlg. Bötting.	„	42,70	126	63
Herrenberg .	Nebringen . .	7. Sept.	27,63	112	55		Dornſtatt . .	„	136,70	418	24
Neuenbürg .	Langenbrand .	19. Juni	91,40	141	96	Ehingen . .	Rechtenſtein .	4. Aug.	50,50	123	55
						Münſingen .	Eglingen . . .	„	54,70	53	12

(Noch) III. 9. Die Hagelschäden in Württemberg im Jahr 1899.

b. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1899 nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der betroff. (politisch.) Gemeinden	Zahl der Hageltage[1]					Vollständig verhagelte Baulandfläche	Die verhagelte Fläche beträgt in Prozent des gesamten Baulands[2]	Bewilligter Steuernachlaß	
		Juni	Juli	Aug.	Sept.	zus.				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
							ha	%	ℳ	Pf.
Backnang	1	—	1	—	—	1	53,79	0,36	148	59
Brackenheim	2	—	—	1	—	1	122,32	0.82	547	18
Cannstatt	4	—	1	—	—	1	559,20	6,97	3 043	55
Heilbronn	1	—	1	—	—	1	53,10	0,38	245	54
Leonberg	4	1	—	—	—	1	773,10	4,09	2 496	38
Ludwigsburg	1	—	1	—	—	1	87,90	0,58	488	20
Marbach	2	1	—	—	—	1	38,29	0,26	98	40
Weinsberg	2	—	1	—	—	1	15,00	0,12	88	05
Neckarkreis: 8 OÄ.	**17**	**2**	**2**	**1**	**—**	**5[1]**	**1 702,70**	**0,79**	**7 155**	**89**
Calw	2	—	—	1	—	1	164,00	1,35	297	37
Freudenstadt	1	1	—	—	—	1	66,80	0,49	118	52
Herrenberg	1	—	—	—	1	1	27,63	0,17	112	55
Neuenbürg	1	1	—	—	—	1	91,40	1,24	141	96
Oberndorf	2	—	—	1	—	1	284,20	1,68	416	49
Rottweil	3	—	—	1	—	1	377,30	1,70	612	02
Sulz	4	—	—	1	—	1	426,50	3,08	862	41
Tuttlingen	1	—	—	—	1	1	54,00	0,31	54	95
Schwarzwaldkreis: 8 OÄ.	**15**	**1**	**—**	**1**	**2**	**4[1]**	**1 491,83**	**0,61**	**2 616**	**27**
Heidenheim	1	—	2	—	—	2	6,60	0,03	15	99
Mergentheim	1	—	1	—	—	1	73,50	0,26	140	71
Neresheim	2	1	—	—	—	1	216,00	0,90	382	99
Schorndorf	1	—	1	—	1	2	65,05	0,68	578	18
Welzheim	1	1	—	—	—	1	62,59	0,48	176	78
Jagstkreis: 5 OÄ.	**6**	**2**	**3**	**—**	**1**	**6[1]**	**423,74**	**0,14**	**1 294**	**65**
Blaubeuren	3	—	1	1	—	2	284,50	1,36	771	69
Ehingen	1	—	—	1	—	1	50,50	0,18	123	55
Münsingen	1	—	—	1	—	1	54,70	0,16	53	12
Donaukreis: 3 OÄ.	**5**	**—**	**1**	**1**	**—**	**2[1]**	**389,70**	**0,10**	**948**	**36**
Württemberg: 24 OÄ.	**43**	**2**	**4**	**2**	**2**	**10[1]**	**4 007,97[3]**	**0,34**	**12 015**	**17**
Im Jahr 1898: 33 OÄ.	111	2	2	4	April 1 Mai 3	12	11 088,79	0,95	40 071	71
„ „ 1897: 32 „	190	5	4	2	Apr. 1	12	42 427,4	3,62	145 923	91
„ „ 1896: 32 „	92	6	4	4	2	16	10 417,4	0,89	36 693	16
„ „ 1895: 20 „	72	6	3	2	Mai 1	12	7 518,1	0,64	18 208	54
„ „ 1894: 15 „	48	2	3	3	„ 1	9	6 694,4	0,57	18 457	40
„ „ 1893: 11 „	25	2	2	—	—	4	3 767,0	0.32	9 861	74
„ „ 1892: 27 „	86	Mai 1	7	1	1	10	8 798,1	0,75	20 332	83

[1]) Da an einem Hageltag in der Regel mehrere Oberämter vom Hagel betroffen worden sind, so immen die Kreis- und Landesziffern in Sp. 3—7, welche die wirkliche Zahl der Hageltage darstellen, mit den beramtsziffern nicht überein. — [2]) Des betreffenden Oberamts, bezw. des Kreises und des Königreichs im anzen. — [3]) An einem Hageltag wurde von durchschnittlich 400,80 ha der zu hoffen gewesene Ertrag voll- ändig vernichtet.

(Noch) III. 9. Die Hagelschäde

c. Verteilung auf d

Oberämter	Winterfrucht												
	Weizen				Dinkel				Roggen				
	Körner		Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh		Kö
	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden
	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang . .	46	*825*	57	*62*	119	*1 383*	138	*149*	26	*435*	43	*47*	7
Brackenheim .	118	*2 298*	295	*384*	625	*7 200*	1 250	*1 625*	—	—	—	—	65
Cannstatt . .	1 042	*20 601*	1 616	*3 070*	3 749	*43 032*	5 802	*11 025*	159	*2 667*	327	*623*	2 35
Heilbronn . .	13	*263*	21	*27*	420	*4 838*	600	*780*	41	*694*	112	*146*	10
Leonberg . .	36	*576*	55	*75*	11 550	*143 220*	15 464	*21 031*	192	*3 064*	385	*523*	2 06
Ludwigsburg	—	—	—	—	65	*746*	108	*147*	12	*201*	27	*37*	36
Marbach . .	136	*2 476*	259	*353*	76	*883*	101	*136*	66	*1 095*	148	*202*	2
Weinsberg .	21	*399*	32	*43*	45	*525*	72	*93*	12	*209*	24	*31*	2
Neckarkreis . .	1 412	27 438	2 335	4 014	16 649	201 827	23 535	34 986	508	8 365	1 066	1 609	5 65
Calw . . .	318	*5 080*	607	*1 153*	1 210	*14 997*	1 756	*3 336*	75	*1 200*	198	*376*	43
Freudenstadt.	177	*3 115*	515	*876*	528	*6 104*	1 536	*2 611*	24	*407*	95	*161*	—
Herrenberg .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuenbürg .	—	—	—	—	—	—	—	—	419	*6 696*	904	*1 718*	33
Oberndorf .	302	*5 433*	479	*805*	2 049	*25 414*	3 228	*5 422*	52	*936*	88	*148*	88
Rottweil . .	401	*6 977*	508	*854*	1 147	*15 370*	1 396	*2 345*	832	*14 976*	1 440	*2 419*	91
Sulz	748	*13 338*	1 360	*2 284*	2 193	*30 877*	2 550	*4 285*	63	*1 042*	159	*268*	95
Tuttlingen. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55
Schwarzwaldkr.	1 946	33 943	3 469	5 972	7 127	92 762	10 466	17 999	1 465	25 257	2 884	5 090	4 06
Heidenheim .	—	—	—	—	105	*1 567*	150	*207*	5	*79*	12	*17*	—
Mergentheim .	120	*2 004*	162	*211*	179	*2 367*	238	*309*	211	*3 300*	389	*506*	8
Neresheim .	—	—	—	—	532	*6 873*	1 007	*1 471*	94	*1 488*	248	*361*	18
Schorndorf .	12	*237*	7	*8*	34	*390*	19	*20*	3	*50*	9	*10*	
Welzheim . .	83	*1 506*	114	*123*	159	*1 854*	183	*198*	—	—	—	—	1
Jagstkreis . .	215	3 747	283	342	1 009	13 051	1 597	2 205	313	4 917	658	894	28
Blaubeuren .	67	*1 103*	49	*77*	637	*9 861*	1 139	*1 778*	128	*2 117*	241	*377*	2 18
Ehingen . .	—	—	—	—	150	*1 944*	240	*355*	50	*814*	125	*185*	3
Münsingen .	—	—	—	—	210	*2 722*	300	*438*	18	*293*	48	*70*	8
Donaukreis . .	67	1 103	49	77	997	14 527	1 679	2 571	196	3 224	414	632	3 0
Württemberg	3 640	66 231	6 136	10 405	25 782	322 167	37 277	57 761	2 482	41 763	5 022	8 225	13 0

Württemberg im Jahr 1899.

zelnen Gewächsarten.

Sommerfrucht							Getreide überhaupt					
Haber			Gerste									
	Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh			
reech-neter cha-den-rt im nzen	Ge-samt-scha-den	Berech-neter Scha-den-wert im ganzen	Ge-samt-scha-den	Bereech-neter Scha-den-wert im ganzen	Ge-samt-scha-den	Berech-neter Scha-den-wert in ganzen	Ge-samt-scha-den	Bereech-neter Scha-den-wert im ganzen	Ge-samt-scha-den	Berech-neter Scha-den-wert im ganzen	Bereech-neter Scha-den wert im ganzen (Sp. 23+25)	Oberämter
ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	
15.	16.	17.	18.	19.	20	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
1 101	84	*91*	40	*713*	39	*42*	309	*4 457*	361	*391*	4 848	Baeknang.
9 425	1 300	*1 690*	202	*3 546*	432	*561*	1 595	*22 469*	3 277	*4 260*	26 729	Brackenheim.
9 856	3 243	*6 161*	1 760	*33 123*	1 898	*3 607*	9 060	*139 279*	12 886	*24 486*	163 765	Cannstatt.
1 523	150	*195*	315	*5 544*	420	*546*	894	*12 862*	1 303	*1 694*	14 556	Heilbronn.
9 357	2 830	*3 849*	1 213	*20 362*	1 311	*1 782*	15 055	*196 579*	20 045	*27 260*	223 839	Leonberg.
5 378	600	*816*	12	*202*	15	*20*	449	*6 527*	750	*1 020*	7 547	Ludwigsburg.
314	28	*38*	61	*997*	85	*117*	360	*5 765*	621	*846*	6 611	Marbaeh.
402	48	*63*	8	*140*	15	*20*	115	*1 675*	191	*250*	1 925	Weinsberg.
7 356	**8 283**	**12 903**	**3 611**	**64 627**	**4 215**	**6 695**	**27 837**	**389 613**	**39 434**	**60 207**	**449 820**	**Neckarkreis.**
3 407	589	*1 119*	135	*2 274*	174	*330*	2 171	*29 958*	3 324	*6 314*	36 272	Calw.
—	—	—	—	—	—	—	729	*9 626*	2 146	*3 648*	13 274	Freudenstadt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Herrenberg.
1 877	480	*912*	—	—	—	—	749	*11 573*	1 384	*2 630*	14 203	Neuenbürg.
3 540	980	*1 646*	827	*14 397*	627	*1 054*	4 112	*59 720*	5 402	*9 075*	68 795	Oberndorf.
2 596	776	*1 303*	403	*7 012*	414	*696*	3 693	*57 931*	4 534	*7 617*	65 548	Rottweil.
1 532	1 559	*2 619*	709	*12 734*	964	*1 620*	4 669	*72 523*	6 592	*11 076*	83 599	Sulz.
1 236	667	*935*	126	*2 399*	126	*176*	682	*10 635*	793	*1 111*	11 746	Tuttlingen.
188	**5 051**	**8 534**	**2 200**	**38 816**	**2 305**	**3 876**	**16 805**	**251 966**	**24 175**	**41 471**	**293 437**	**Schwarzwaldkr.**
—	—	—	—	—	—	—	110	*1 646*	162	*224*	1 870	Heidenheim.
214	96	*125*	290	*4 918*	261	*339*	886	*13 803*	1 146	*1 490*	15 293	Mergentheim.
355	375	*548*	1 728	*29 022*	2 682	*3 915*	2 534	*39 738*	4 312	*6 295*	46 033	Neresheim.
7	1	*1*	3	*57*	3	*4*	53	*741*	39	*43*	784	Schorndorf.
257	22	*24*	10	*171*	11	*11*	271	*3 788*	330	*356*	4 144	Welzheim.
833	**494**	**698**	**2 031**	**34 168**	**2 957**	**4 269**	**3 854**	**59 716**	**5 989**	**8 408**	**68 124**	**Jagstkreis.**
176	2 958	*4 614*	783	*12 819*	894	*1 395*	3 799	*56 076*	5 281	*8 241*	64 317	Blaubeuren.
781	72	*107*	369	*5 844*	368	*545*	626	*9 383*	805	*1 192*	10 575	Ehingen.
780	1 040	*1 518*	—	—	—	—	1 060	*15 795*	1 388	*2 026*	17 821	Münsingen.
737	**4 070**	**6 239**	**1 152**	**18 663**	**1 262**	**1 940**	**5 485**	**81 254**	**7 474**	**11 459**	**92 713**	**Donaukreis.**
1 114	**17 898**	**28 374**	**8 994**	**156 274**	**10 739**	**16 780**	**53 981**	**782 549**	**77 072**	**121 545**	**904 094**	**Württemberg**

(Noch) III. 9. Die Hagelschäde

(Noch) c. Verteilung auf d

Oberämter	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln)		Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben)		Futtergewächse (vorwiegend Rotklee)		Hülsenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen)				Handelsgewächse (Hanf, Rei Cichorie, Tabak, Krau Mohn, Flach
							Körner		Stroh		
	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Berechneter Schadenwert im ganze
	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ
1.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
Backnang	546	*3 123*	124	*174*	72	*306*	17	*310*	16	*18*	—
Brackenheim	1 152	*6 566*	3 900	*6 162*	133	*633*	150	*2 730*	300	*390*	*7 732*
Cannstatt	12 200	*80 764*	31 890	*63 780*	420	*2 536*	24	*445*	—	—	*5 913*
Heilbronn	375	*2 258*	840	*1 327*	112	*536*	—	—	—	—	*405*
Leonberg	2 240	*10 394*	1 200	*1 944*	2 755	*13 442*	738	*11 498*	738	*1 003*	—
Ludwigsburg	3 750	*25 875*	5 880	*9 526*	750	*3 660*	90	*1 759*	60	*82*	*1 649*
Marbach	—	—	48	*67*	—	—	—	—	—	—	—
Weinsberg	—	—	30	*47*	—	—	—	—	—	—	—
Neckarkreis	**20 263**	**128 980**	**43 912**	**83 027**	**4 242**	**21 113**	**1 019**	**16 742**	**1 114**	**1 493**	**15 699**
Calw	690	*4 292*	450	*783*	96	*503*	91	*1 418*	142	*270*	—
Freudenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrenberg	—	—	2 380	*2 761*	18	*63*	22	*384*	56	*60*	*70*
Neuenbürg	1 260	*7 711*	—	—	195	*1 021*	—	—	—	—	*15 360*
Oberndorf	3 367	*22 158*	1 260	*1 688*	30	*120*	20	*362*	22	*38*	*945*
Rottweil	5 616	*36 954*	—	—	312	*1 410*	84	*1 522*	132	*221*	—
Sulz	3 450	*22 701*	4 868	*7 302*	2 815	*12 724*	63	*1 142*	94	*157*	*3 604*
Tuttlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*520*
Schwarzwaldkreis	**14 383**	**93 816**	**8 958**	**12 534**	**3 466**	**15 841**	**280**	**4 828**	**446**	**746**	**20 504**
Heidenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim	540	*3 013*	680	*789*	240	*830*	19	*295*	15	*20*	—
Neresheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schorndorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welzheim	216	*1 241*	579	*823*	83	*352*	14	*284*	17	*19*	*351*
Jagstkreis	**756**	**4 254**	**1 259**	**1 612**	**323**	**1 182**	**33**	**579**	**32**	**39**	**351**
Blaubeuren	280	*1 512*	670	*1 220*	165	*904*	1	*8*	—	—	—
Ehingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1 098*
Donaukreis	**280**	**1 512**	**670**	**1 220**	**165**	**904**	**1**	**8**	—	—	**1 068**
Württemberg	**35 682**	**228 562**	**54 790**	**98 393**	**8 196**	**39 010**	**1 333**	**22 157**	**1 592**	**2 278**	**37 622**

Württemberg im Jahr 1899.

einen Gewächsarten.

Wiesen (Heu u. Öhmd)		Weinberge (Wein)		Gärten und Länder (Gartengewächse)	Obst		Hopfengärten (Hopfen)		Gesamtsumme des Schadenwerts (Sp. 26 bis 46)	Oberämter
Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen		
dz	ℳ	hl	ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
428	*1 805*	—	—	*75*	32	*448*	—	—	*11 107*	Backnang.
—	—	176	*7 712*	*270*	—	—	—	—	*58 924*	Brackenheim.
207	*1 251*	191	*10 786*	*390*	46	*510*	—	—	*330 140*	Cannstatt.
—	—	32	*1 984*	—	—	—	—	—	*21 066*	Heilbronn.
101	*495*	417	*18 765*	*720*	61	*726*	180	*12 600*	*295 426*	Leonberg.
25	*122*	—	—	*160*	28	*336*	—	—	*50 716*	Ludwigsburg.
—	—	531	*23 076*	—	—	—	—	—	*29 754*	Marbach.
—	—	169	*7 875*	—	—	—	—	—	*9 847*	Weinsberg.
761	**3 673**	**1 516**	**70 198**	**1 615**	**167**	**2 020**	**180**	**12 600**	**806 980**	**Neckarkreis.**
70	*1 414*	—	—	*930*	1 744	*20 400*	—	—	*66 282*	Calw.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*43 774*	Freudenstadt.
—	—	—	—	*320*	2 250	*27 000*	50	*3 500*	*4 826*	Herrenberg.
74	*2 483*	—	—	*120*	24	*288*	—	—	*40 018*	Neuenbürg.
—	—	—	—	*360*	—	—	—	—	*94 466*	Oberndorf.
47	*8 349*	—	—	*480*	157	*1 785*	—	—	*116 269*	Rottweil.
45	*203*	—	—	*150*	—	—	8	*560*	*132 147*	Sulz.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*12 266*	Tuttlingen.
336	**12 449**	—	—	**2 360**	**4 175**	**49 473**	**58**	**4 060**	**510 048**	**Schwarzwaldkreis.**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1 870*	Heidenheim.
—	—	180	*7 380*	—	—	—	—	—	*27 620*	Mergentheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*46 033*	Neresheim.
—	—	2 507	*102 787*	—	—	—	—	—	*103 571*	Schorndorf.
18	*8 090*	44	*1 452*	*296*	551	*6 371*	—	—	*23 423*	Welzheim.
18	**8 090**	**2 731**	**111 619**	**296**	**551**	**6 371**	—	—	**202 517**	**Jagstkreis.**
	—	—	—	—	—	—	—	—	*67 961*	Blaubeuren.
	—	—	—	—	—	—	—	—	*10 575*	Ehingen.
	—	—	—	—	—	—	—	—	*18 889*	Münsingen.
	—	—	—	—	—	—	—	—	**97 425**	**Donaukreis.**
5	**24 212**	**4 247**	**181 817**	**4 271**	**4 893**	**57 864**	**238**	**16 660**	**1 616 970**	**Württemberg.**

III. 10. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1899.[1]

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 51.)

Jahre	Zahl der			Vollständig verhagelte Baulandfläche		Hagelschaden in Geldwert[2]	Bewilligter Steuernachlaß
	Hageltage	betroffenen Oberamtsbezirke	betroffenen (politisch.) Gemeinden	im ganzen	in % des Baulandes		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				ha	%	ℳ	ℳ
1870	7	19	81	9 196,5	0,79	2 023 230	27 653
1871	9	18	44	5 622,1	0,48	1 236 862	24 375
1872	11	37	212	26 556,3	2,27	5 842 386	116 347
1873	22	41	199	32 211,8	2,75	7 086 596	122 839
1874	16	25	43	3 918,6	0,33	862 092	13 229
1875	11	29	89	11 316,0	0,97	2 489 520	52 977
1876	16	28	82	8 927,0	0,76	1 963 940	35 721
1877	11	24	66	6 049,8	0,52	1 330 956	23 391
1878	15	25	98	8 543,1	0,73	1 879 482	28 215
1879	4	17	37	4 115,9	0,35	905 498	13 291
1880	15	35	154	20 753,9	1,77	4 565 858	68 556
1881	12	19	61	5 057,3	0,43	1 112 606	13 568
1882	7	41	206	30 460,0	2,60	6 701 200	108 795
1883	12	27	111	16 377,7	1,40	3 603 094	67 172
1884	7	18	49	5 677,7	0,48	1 249 094	22 409
1885	10	27	107	14 537,3	1,24	3 198 206	39 250
1886	9	11	18	1 627,0	0,14	357 940	6 565
1887	13	7	22	1 780,0	0,15	391 600	4 370
1888	9	19	69	5 780,6	0,49	1 271 732	13 955
1889	19	30	95	12 818,0	1,10	2 819 960	34 907
1890	11	24	112	14 207,4	1,21	3 125 628	30 910
1891	12	29	117	13 350,4	1,14	2 937 088	34 570
1892	10	27	86	8 798.1	0,75	3 152 281	20 333
1893	4	11	25	3 767,0	0,32	1 513 332	9 862
1894	9	15	48	6 694,4	0,57	2 251 579	18 457
1895	12	20	72	7 518,1	0,64	2 027 877	18 209
1896	16	32	92	10 417,4	0,89	4 662 376	36 693
1897	12	32	190	42 427,4	3,62	19 249 093	145 924
1898	12	33	111	11 088.8	0,95	4 994 058	40 072
1899	10	24	43	4 008,0	0,34	1 616 970	1 2015
Im Durchschnitt der Jahre							
1828/32	14	34	141	13 158,6	1,12	2 894 896	19 240[3]
1833/37	17	27	86	6 235,3	0,53	1 371 762	9 384
1838/42	13	25	95	9 284,1	0,79	2 042 502	14 010
1843/47	15	26	106	10 904,6	0,93	2 399 003	16 392
1848/52	15	25	88	8 896,6	0,76	1 957 248	16 318
1853/57	13	24	101	12 450,6	1,06	2 739 132	31 192
1858/62	11	21	64	8 056,6	0,69	1 772 448	22 596
1863/67	11	23	88	10 733,3	0,91	2 361 335	28 747
1868/72	11	27	118	14 775 8	1,26	3 250 685	57 327
1873/77	15	29	96	12 484,6	1,07	2 746 621	49 631
1878/82	11	27	111	13 786,0	1,18	3 032 929	46 485
1883/87	10	18	61	7 999,9	0,68	1 759 987	27 953
1888/91[2]	13	26	98	11 539,1	0,98	2 538 602	28 585
1892/96[2]	10	21	65	7 439,0	0,63	2 721 489	20 711
1828/99 jährl. im Durchschn.	13	25	95	10 884,8	1,08	2 656 454	29 626[4]
					Gesamtsumme 1828/99	191 264 706	2 073 810[5]

[1]) Die von den bisherigen Veröffentlichungen dieser Uebersicht (erstmals Württ. Jahrb. 1895 III. S. 52) abweichenden Ziffern der Spalten 3 und 4 beruhen auf anderer Zählungsart der betroffenen Oberamtsbezirke und Gemeinden, indem jedes, wenn auch mehrmals im Jahr betroffene Oberamt bezw. Gemeinde nur einmal gezählt worden ist. — Bezüglich der Ziffern für 1894 bis 1897 in Spalte 4, von bisher veröffentlichten Ziffern abweichend, wird auf die Notiz in Württ. Jahrb. 1885 I. S. 211 verwiesen. — Im übrigen entsprechen die obigen Ziffern der Uebersicht Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 263. — [2]) Der Berechnung des Hagelschadens liegt für die Jahre 1828/91 ohne Rücksicht auf die im jeweiligen Jahr verhagelten Gewächsarten ein durchschnittlicher Hagelschaden von 220 ℳ pro ha zu Grunde. Vom Jahr 1892 ab wurde der Geldwert durch Ermittlung des auf die einzelnen Gewächsarten fallenden Hagelschadens berechnet. — [3]) 3jähriger Durchschnitt 1830/32. — [4]) 70jähriger Durchschnitt 1830/99. — [5]) Gesamtsumme 1830/99.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in Württemberg nach den Zählungen von 1831–1900.[1])

Vorbemerkung: Die Zählung vom 1. Dez. 1893 wurde außerordentlicherweise veranstaltet, um den Einfluß des im Jahr 1893 eingetretenen Futtermangels festzustellen. Mit der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik vom 14. Juni 1895 war eine Viehzählung verbunden, deren Ergebnisse in Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrb., Heft 2, S. 14 ff. enthalten sind. Eingehende Tabellen über die Viehhaltung in Württemberg sind aus Jahrgang 1898 I. S. 77 ff. der Württ. Jahrbücher zu entnehmen.

Tag und Jahr der Zählung	Es wurden gezählt Stück							
	Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Geflügel: Gänse, Enten, Hühner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Januar 1831	97 292	767	789 469	581 862	201 754	21 216	64 680	.
1. „ 1834	95 486	743	795 612	580 610	170 710	21 446	63 324	.
1. „ 1837	96 346	961	758 487	697 292	158 371	24 904	105 528	.
1. „ 1840	99 038	692	825 707	676 659	167 219	27 947	83 236	.
1. „ 1843	100 574	588	688 029	526 460	132 734	25 290	82 270	.
1. „ 1844	104 349	553	773 607	556 022	187 094	29 976	91 565	.
1. „ 1847	106 972	566	816 219	599 399	139 085	38 690	74 587	.
1. „ 1850	103 837	447	850 123	576 284	210 702	50 988	90 974	.
1. „ 1853	95 038	351	811 159	458 488	143 524	42 064	75 358	.
1. „ 1856	88 761	319	861 924	525 251	160 686	58 780	58 964	.
1. „ 1859	90 868	308	841 886	608 756	220 886	48 654	115 196	.
31. Dez. 1861	96 211	297	957 172	683 842	216 965	43 714	104 583	.
2. Januar 1865	104 527	284	974 917	703 656	263 504	35 262	90 366	.
2. „ 1868	104 297	237	911 013	655 856	254 888	30 963	102 742	.
10. „ 1873	96 970	199	946 228	577 290	267 350	38 305	106 359	1 747 436
10. „ 1883	96 885	124	904 139	550 104	292 206	54 876	80 098	1 964 254
1. Dez. 1892	101 679	72	970 588	385 620	394 616	70 305	116 195	2 311 435
1. „ 1893	.	.	775 217	.	380 125	.	.	.
1. „ 1897	107 140	.	992 605	341 250	433 507	82 737	.	2 749 809
1. „ [2])1900	112 129	78	1 017 683	315 965	512 485	82 233	152 728	2 894 639
D. Reich 1873	*3 352 231*	*13 315*	*15 776 702*	*24 999 406*	*7 124 088*	*2 320 002*	*2 333 484*	.
1883	*3 522 545*	*9 795*	*15 786 764*	*19 189 715*	*9 206 195*	*2 640 994*	*1 911 797*	.
(Tage wie *1892*	*3 836 256*	*6 703*	*17 555 694*	*13 589 612*	*12 174 288*	*3 091 287*	*2 034 479*	.
oben) *1893*	.	.	*16 372 591*	.	*12 205 825*	.	.	.
1897	*4 038 485*	.	*18 490 772*	*10 866 772*	*14 274 557*	.	.	.

Jahre	Auf 1 qkm (100 ha) kommen Stück								Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück							
	Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Geflügel	Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Geflügel
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1831 . .	5,0	0,04	40,5	29,8	10,3	1,1	3,3	.	6,2	0,05	50,2	37,0	12,8	1,3	4,1	.
1834 . .	4,9	0,04	40,8	29,8	8,8	1,1	3,2	.	6,0	0,05	50,1	36,6	10,8	1,4	4,0	.
1837 . .	4,9	0,05	38,9	35,8	8,1	1,3	5,4	.	6,1	0,06	48,3	44,4	10,1	1,6	6,7	.
1840 . .	5,1	0,04	42,3	34,7	8,6	1,4	4,3	.	6,1	0,04	51,2	42,0	10,4	1,7	5,2	.
1843 . .	5,2	0,03	35,3	27,0	6,8	1,3	4,2	.	6,1	0,04	41,8	32,0	8,1	1,5	5,0	.
1844 . .	5,4	0,03	39,7	28,5	9,6	1,5	4,7	.	6,2	0,03	46,0	33,1	11,1	1,8	5,4	.
1847 . .	5,5	0,03	41,8	30,7	7,1	2,0	3,8	.	6,2	0,03	47,3	34,7	8,1	2,2	4,3	.
1850 . .	5,3	0,02	43,6	29,5	10,8	2,6	4,7	.	6,0	0,03	48,7	33,0	12,1	2,9	5,2	.
1853 . .	4,9	0,02	41,6	23,5	7,4	2,2	3,9	.	5,5	0,02	46,8	26,5	8,3	2,4	4,3	.
1856 . .	4,6	0,02	44,2	26,9	8,2	3,0	3,0	.	5,3	0,02	51,6	31,5	9,6	3,5	3,5	.
1859 . .	4,7	0,02	43,2	31,2	11,3	2,5	5,9	.	5,4	0,02	49,8	36,0	13,1	2,9	6,8	.
1862 . .	4,9	0,02	49,1	35,1	11,1	2,2	5,4	.	5,6	0,02	55,6	39,7	12,6	2,5	6,1	.
1865 . .	5,4	0,01	50,0	36,1	13,5	1,8	4,6	.	6,0	0,02	55,8	40,2	15,1	2,0	5,2	.
1868 . .	5,3	0,01	46,7	33,6	13,1	1,6	5,3	.	5,9	0,01	51,2	36,9	14,3	1,7	5,8	.
1873 . .	5,0	0,01	48,5	29,6	13,7	2,0	5,5	89,6	5,3	0,01	52,0	31,7	14,7	2,1	5,8	96,1
1883 . .	5,0	0,01	46,4	28,2	15,0	2,8	4,1	100,7	4,9	0,01	45,9	27,9	14,8	2,8	4,1	99,6
1892 . .	5,2	0,004	49,7	19,8	20,2	3,6	6,0	118,5	5,0	0,001	47,7	18,9	19,4	3,5	5,7	113,5
1893 . .	.	.	39,7	.	19,5	.	.	.	.	.	38,1	.	18,7	.	.	.
1897 . .	5,5	.	50,9	17,5	22,2	4,2	.	140,9	5,1	.	47,7	16,4	20,8	4,0	.	132,1
1900[2]) . .	5,7	0,004	52,2	16,2	26,3	4,2	7,8	148,4	5,2	0,004	47,0	14,6	23,7	3,8	7,1	133,7
D. Reich 1873	*6,2*	*0,02*	*29,2*	*46,2*	*13,2*	*4,3*	*4,3*	.	*8,2*	*0,03*	*38,4*	*60,9*	*17,4*	*5,7*	*5,7*	.
1883	*6,5*	*0,02*	*29,2*	*35,5*	*17,0*	*4,9*	*3,5*	.	*7,8*	*0,02*	*34,9*	*42,4*	*20,4*	*5,8*	*4,2*	.
1892	*7,1*	*0,01*	*32,5*	*25,1*	*22,5*	*5,7*	*3,8*	.	*7,8*	*0,01*	*35,5*	*27,5*	*24,6*	*6,3*	*4,1*	.
1893	.	.	*30,3*		*22,6*	.	.	.	.	.	*33,1*	.	*24,7*	.	.	.
1897	*7,5*	.	*34,2*	*20,1*	*26,4*	.	.	.	*7,7*	.	*35,4*	*20,8*	*27,3*	.	.	.

[1]) Siehe auch Tabelle IV. 4 nebst Vorbemerkung. — [2]) Vorläufiges Ergebnis; die endgültigen Zahlen werden in den Württ. Jahrb. 1901 veröffentlicht. — [3]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehstands vorausgegangenen Volkszählung.

IV. 2. Die Ortsviehversicherungsvereine in Württemberg

Oberämter	Zahl der			Zahl der Mitglieder in den Jahren				
	Gemeinden des Oberamts	Versicherungsvereine	an den Versicherungsvereinen beteiligten Gemeinden	1896	1897	1898	1899	auf 1. Jan. 1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	30	6	7	181	337	441	422	431
Besigheim	19	2	2	139	138	138	128	137
Böblingen	18	1	1	143	143	140	135	135
Brackenheim	30	1	1	78	77	76	65	66
Cannstatt	19	10	10	730	732	738	725	897
Eßlingen	16	21	16	2 317	2 314	2 300	2 349	2 366
Heilbronn	17	2	2	80	81	75	164	177
Leonberg	27	6	6	661	646	646	675	728
Ludwigsburg	22	3	3	170	237	239	229	232
Marbach	26	1	4	—	—	29	43	46
Maulbronn	23	5	4	207	235	332	330	402
Neckarsulm	34	7 [2])	34	263	399	711	778	828
Stuttgart, Stadt	1	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Amt	26	8	8	546	536	486	525	524
Vaihingen	22	1	1	137	137	141	142	142
Waiblingen	33	2	2	153	153	159	162	154
Weinsberg	34	12	10	731	790	929	913	982
Neckarkreis	**397**	**88**	**111**	**6 536**	**6 955**	**7 580**	**7 785**	**8 247**
Balingen	31	15	12	1 661	1 657	1 778	1 856	1 851
Calw	43	26	23	1 787	1 635	1 643	1 652	1 649
Freudenstadt	41	9	6	717	751	822	816	810
Herrenberg	27	7	7	706	668	669	679	676
Horb	29	—	—	—	—	—	—	—
Nagold	38	13	12	1 263	1 233	1 241	1 196	1 189
Neuenbürg	35	36	34	2 278	2 458	2 534	2 563	2 585
Nürtingen	30	8	8	959	946	970	957	1 170
Oberndorf	28	3	3	175	176	169	169	168
Reutlingen	22	6	5	754	760	908	904	884
Rottenburg	26	5	5	516	558	876	889	895
Rottweil	34	3	3	230	231	228	234	227
Spaichingen	21	7	6	921	913	957	954	956
Sulz	29	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	30	25	24	3 249	3 232	3 211	3 212	3 165
Tuttlingen	23	2	2	233	231	240	243	245
Urach	28	2	2	377	391	394	404	401
Schwarzwaldkreis	**515**	**167**	**152**	**15 826**	**15 840**	**16 640**	**16 728**	**16 871**

[1]) Die Zahl der versicherten Ziegen betrug im ganzen Land 1896: 538; 1897: 578; 1898: 640; 1899: 744; 1900: 810; die meisten entfallen auf den Schwarzwaldkreis (bezw. das

in den Jahren 1896 bis 1900.[1]) — Nach Oberämtern.

Zahl der versicherten Pferde					Zahl des versicherten Rindviehs					Oberämter
1896	1897	1898	1899	auf 1. Jan. 1900	1896	1897	1898	1899	auf 1. Jan. 1900	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
3	3	3	3	4	714	1 325	1 756	1 591	1 733	Backnang.
44	50	48	45	43	199	196	196	210	213	Besigheim.
—	—	—	—	—	287	292	302	283	300	Böblingen.
—	—	—	—	—	235	238	248	208	219	Brackenheim.
14	15	11	11	9	1 373	1 342	1 369	1 314	1 641	Cannstatt.
—	—	—	—	—	5 807	5 883	5 892	5 943	5 924	Eßlingen.
—	—	—	—	—	213	217	203	538	557	Heilbronn.
—	—	—	—	—	2 249	2 097	2 146	1 937	2 094	Leonberg.
—	—	—	—	—	645	874	862	832	825	Ludwigsburg.
—	—	47	82	90	—	—	—	—	—	Marbach.
—	—	—	—	—	678	759	1 010	1 036	1 204	Maulbronn.
—	—	315	388	412	937	1 345	1 883	2 085	2 296	Neckarsulm.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Stuttgart, Stadt.
45	47	38	98	112	1 219	1 212	1 116	1 052	1 024	Stuttgart, Amt.
—	—	—	—	—	299	311	296	322	322	Vaihingen.
—	—	—	—	—	390	400	390	397	393	Waiblingen.
—	—	—	—	—	2 664	2 850	3 205	3 261	3 671	Weinsberg.
106	**115**	**462**	**627**	**670**	**17 909**	**19 341**	**20 874**	**21 009**	**22 416**	Neckarkreis.
92	88	93	91	91	3 801	3 796	4 026	4 106	4 247	Balingen.
—	—	—	—	—	5 086	4 701	4 729	4 743	4 772	Calw.
—	—	—	—	—	1 558	1 926	1 818	1 784	1 701	Freudenstadt.
40	43	44	43	44	1 947	1 786	1 695	1 799	1 793	Herrenberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Horb.
—	—	—	—	—	3 173	3 101	3 066	2 951	2 946	Nagold.
—	11	11	11	13	4 917	5 344	5 566	5 547	5 697	Neuenbürg.
—	—	—	—	—	2 909	2 767	2 732	2 797	3 331	Nürtingen.
—	—	—	—	—	377	375	369	373	365	Oberndorf.
—	—	—	—	—	1 955	1 990	2 483	2 519	2 586	Reutlingen.
51	109	106	112	120	1 285	1 262	2 135	2 185	2 330	Rottenburg.
—	—	—	—	—	472	495	520	531	502	Rottweil.
—	—	—	—	—	2 760	2 798	2 811	2 906	2 904	Spaichingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sulz.
31	29	26	25	24	10 058	9 927	9 874	9 859	9 929	Tübingen.
—	—	—	—	—	563	584	579	601	586	Tuttlingen.
—	—	—	—	—	939	1 051	994	1 010	1 020	Urach.
214	**280**	**280**	**282**	**292**	**41 800**	**41 903**	**43 397**	**43 711**	**44 709**	Schwarzwaldkreis.

[1]) Oberamt Balingen) nämlich 1896: 458 (290); 1897: 489 (318); 1898: 536 (372); 1899: 637 (478); 1900: 618 (454). — [2]) Darunter 1 Pferdeversicherungsverein den ganzen Oberamtsbezirk umfassend.

(Noch) IV. 2. Die Ortsviehversicherungsvereine in Württemberg

Oberämter	Zahl der			Zahl der Mitglieder in den Jahren				
	Gemeinden des Oberamts	Versicherungsvereine	an den Versicherungsvereinen beteiligten Gemeinden	1896	1897	1898	1899	auf 1. Jan. 1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	19	13	20	1 457	1 455	1 454	1 457	1 453
Crailsheim	26	23 [2])	26	1 289	1 412	1 421	1 449	1 447
Ellwangen	27	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	23	17	17	1 831	1 836	1 979	2 060	2 050
Gerabronn	35	19 [2])	35	1 484	1 509	1 560	1 543	1 552
Gmünd	26	17	15	1 473	1 478	1 548	1 534	1 538
Hall	28	40 [3])	34 [3])	2 841	2 828	2 817	2 806	2 800
Heidenheim	29	5	5	610	594	477	510	515
Künzelsau	49	9	8	178	252	352	404	393
Mergentheim	48	1	1	73	70	73	73	70
Neresheim	33	—	—	—	—	—	—	—
Öhringen	43	28 [4])	48 [4])	1 229	1 486	1 715	2 174	2 175
Schorndorf	28	3	3	180	392	391	395	380
Welzheim	12	3	3	414	415	428	453	453
Jagstkreis	**426**	**178**	**215**	**13 059**	**13 727**	**14 215**	**14 858**	**14 826**
Biberach	44	—	—	—	—	—	—	—
Blaubeuren	32	4	4	343	335	334	330	330
Ehingen	47	2	2	179	153	164	168	164
Geislingen	37	26	24	1 536	1 605	1 644	1 638	1 676
Göppingen	34	24	26	2 395	2 403	2 404	2 439	2 471
Kirchheim	25	24	24	2 999	2 998	3 016	3 108	3 276
Laupheim	41	—	—	—	—	—	—	—
Leutkirch	25	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	48	8	8	628	634	626	633	630
Ravensburg	23	3	3	105	107	108	154	157
Riedlingen	53	8	8	434	434	442	443	444
Saulgau	50	4	5	205	204	200	198	194
Tettnang	22	3	4	175	179	183	190	187
Ulm	37	—	—	—	—	—	—	—
Waldsee	31	—	—	—	—	—	—	—
Wangen	24	—	—	—	—	—	—	—
Donaukreis	**573**	**106**	**108**	**8 999**	**9 052**	**9 121**	**9 301**	**9 529**
Württemberg	**1 911**	**539**	**586**	**44 420**	**45 574**	**47 556**	**48 672**	**49 473**

[1]) [2]) Siehe Anm. Seite 68 und 69. — [3]) Darunter 5 Pferdeversicherungsvereine, zusammen 34 Gemeinden von verschiedenen Oberämtern umfassend. — [4]) Darunter 2 Pferdeversicherungsvereine, zusammen 48 Gemeinden von verschiedenen Oberämtern umfassend.

in den Jahren 1896 bis 1900.[1]) — Nach Oberämtern.

Zahl der versicherten Pferde					Zahl des versicherten Rindviehs					Oberämter
1896	1897	1898	1899	auf 1. Jan. 1900	1896	1897	1898	1899	auf 1. Jan. 1900	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
—	—	—	—	—	9 303	9 322	9 198	9 164	9 470	Aalen.
308	317	322	346	341	5 634	6 252	6 392	6 550	6 453	Crailsheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ellwangen.
178	185	208	193	186	9 162	9 224	10 121	10 904	11 094	Gaildorf.
1 106	1 153	1 200	1 200	1 240	5 145	5 226	5 259	5 251	5 274	Gerabronn.
232	234	256	256	263	9 132	9 121	9 427	9 702	9 696	Gmünd.
1 309	1 280	1 314	1 331	1 306	14 619	14 561	14 478	14 698	14 797	Hall.
—	—	—	—	—	1 429	1 414	1 132	1 249	1 314	Heidenheim.
—	—	—	—	—	845	1 397	2 283	2 440	2 246	Künzelsau.
—	—	—	—	—	261	249	270	281	271	Mergentheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Neresheim.
932	972	982	1 006	1 014	5 756	7 197	8 999	12 605	12 445	Öhringen.
—	—	—	—	—	388	899	923	922	886	Schorndorf.
—	—	—	—	—	1 336	1 331	1 368	1 483	1 493	Welzheim.
4 065	**4 141**	**4 282**	**4 332**	**4 350**	**63 010**	**66 193**	**69 850**	**75 249**	**75 439**	Jagstkreis.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Biberach.
—	—	—	—	—	1 231	1 215	1 191	1 205	1 192	Blaubeuren.
—	—	—	—	—	484	416	496	506	474	Ehingen.
153	156	143	149	141	5 032	5 502	5 859	5 903	5 925	Geislingen.
18	19	19	20	20	8 759	8 906	8 910	9 245	9 376	Göppingen.
3	4	4	4	3	9 845	9 627	9 664	10 114	10 564	Kirchheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Laupheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Leutkirch.
—	—	—	—	—	2 093	2 147	2 139	2 213	2 170	Münsingen.
—	—	—	—	—	585	596	603	983	1 056	Ravensburg.
—	—	—	—	—	2 676	2 759	2 753	2 809	2 794	Riedlingen.
—	—	—	—	—	906	926	915	915	929	Saulgau.
—	—	—	—	—	976	1 006	1 043	1 060	1 003	Tettnang.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ulm.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Waldsee.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wangen.
174	**179**	**166**	**173**	**164**	**32 587**	**33 100**	**33 573**	**34 953**	**35 483**	Donaukreis.
4 559	**4 715**	**5 190**	**5 414**	**5 476**	**155 306**	**160 537**	**167 694**	**174 922**	**178 047**	Württemberg.

IV. 3. Die geschlachteten, notgeschlachteten un
Nach Obe
(Württ. Jahrbu

Oberämter	Rindvieh												
	Ochsen		Farren		Kühe		Jungrinder		Kälber		überhaupt		
	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	geschlachtet	davon notgeschlachtet	ungestanden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang	28	7	46	2	437	113	1 060	43	984	37	2 555	202	29
Besigheim	55	1	16	—	212	43	1 013	9	1 009	—	2 305	53	34
Böblingen	56	5	41	3	777	33	1 349	8	925	1	3 148	50	6
Brackenheim	7	4	6	3	139	70	496	15	427	8	1 075	100	—
Cannstatt	499	8	191	3	961	147	3 789	12	6 842	25	12 282	195	5
Eßlingen	417	2	788	—	657	107	1 520	10	4 224	4	7 606	123	8
Heilbronn	318	4	708	2	716	73	3 966	23	6 289	11	11 997	113	34
Leonberg	201	9	6	—	280	94	814	20	604	11	1 905	134	11
Ludwigsburg	92	12	290	6	1 484	144	4 686	16	2 718	6	9 270	184	11
Marbach	7	2	7	2	137	60	694	9	578	1	1 423	74	176
Maulbronn	26	3	14	2	101	46	699	8	394	1	1 234	60	9
Neckarsulm	12	1	21	—	305	65	1 472	101	852	33	2 662	200	55
Stuttgart, Stadt	11 454	—	1 317	—			11 231	27	43 682	4	67 684	31	10
Stuttgart, Amt	140	—	77	1	431	51	3 125	4	2 351	—	6 124	56	24
Vaihingen	74	6	8	1	148	54	463	11	483	3	1 176	75	2
Waiblingen	27	3	50	1	431	102	1 193	3	155	15	1 856	124	10
Weinsberg	4	1	3	1	180	17	684	52	320	15	1 191	86	27
Neckarkreis	**13 417**	**68**	**3 589**	**27**			**45 650**	**1 590**	**72 837**	**175**	**135 493**	**1 860**	**451**
Balingen	63	5	38	—	888	96	898	21	2 273	3	4 160	125	24
Calw	279	14	15	—	301	106	405	13	2 489	1	3 489	134	3
Freudenstadt	206	16	29	—	852	111	649	7	1 387	7	3 123	141	—
Herrenberg	19	3	16	1	261	79	631	9	143	—	1 070	92	7
Horb	83	2	23	2	297	75	896	8	778	9	2 077	96	2
Nagold	103	7	24	—	342	103	651	6	886	—	2 006	116	6
Neuenbürg	583	—	2	—	274	69	531	2	2 455	—	3 845	71	2
Nürtingen	164	7	111	1	200	69	932	17	972	11	2 379	105	1
Oberndorf	311	6	27	—	778	82	672	12	3 589	30	5 377	130	1
Reutlingen	429	11	95	4	961	135	1 627	11	4 043	2	7 155	163	2
Rottenburg	107	3	9	—	338	107	751	18	930	24	2 135	152	3
Rottweil	621	4	12	2	888	117	347	23	2 889	13	4 757	159	9
Spaichingen	39	2	4	—	305	84	108	4	332	—	788	90	5
Sulz	41	4	12	2	231	65	253	22	419	28	956	121	2
Tübingen	619	15	109	1	735	152	1 006	33	4 342	22	6 811	223	1
Tuttlingen	131	6	6	—	1 423	98	428	2	2 591	15	4 579	121	1
Urach	254	11	349	—	307	80	736	18	1 533	19	3 179	128	1
Schwarzwaldkreis	**4 052**	**116**	**881**	**13**	**9 381**	**1 628**	**11 521**	**226**	**32 051**	**184**	**57 886**	**2 167**	**47**

[1]) Gefertigt nach den oberamtstierärztlichen Jahresberichten, welche jedoch nur die Schlachtun von den der Fleischschau unterstellten Tieren, demnach nicht die zahlreichen Hausschlachtungen (welche ni der Fleischschau unterstellt sind) enthalten.

ngestandenen Viehstücke im Jahr 1899.

mtern.[1])

399 III. S. 71.)

Schafe			Ziegen			Schweine			Pferde			Gesamtzahl der		
über- haupt	davon not- geschlachtet	um- ge- stan- den	über- haupt	davon not- geschlachtet	um- ge- stan- den	über- haupt	davon not- geschlachtet	um- ge- stan- den	über- haupt	davon not- geschlachtet	um- ge- stan- den	über- haupt	davon not- geschlachteten	um- ge- stan- denen
												Tiere		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
368	11	—	342	6	3	4 692	121	9	—	—	26	7 957	340	67
37	—	—	8	—	10	2 146	9	—	1	—	6	4 497	62	50
354	—	—	15	—	—	4 717	37	10	—	—	15	8 234	87	31
90	1	—	23	—	—	1 752	23	—	—	—	3	2 940	124	3
420	—	—	118	—	2	8 386	141	10	—	—	25	21 206	336	42
765	3	—	70	2	—	7 570	25	10	10	—	16	16 021	153	34
2 085	3	—	129	11	4	16 004	71	70	35	—	34	30 250	198	142
150	—	2	10	—	1	3 090	59	36	—	—	17	5 155	193	67
10	—	—	34	—	—	8 898	76	22	—	—	16	18 212	260	49
34	—	—	6	—	—	2 097	21	—	—	—	11	3 560	95	187
10	1	—	15	—	2	2 536	19	17	—	—	28	3 795	80	56
68	—	17	29	2	11	2 298	145	38	—	—	40	5 057	347	161
5 455	—	—	118	—	—	56 126	45	20	180	—	75	129 563	76	105
539	—	—	19	—	—	6 479	4	7	—	—	23	13 161	60	54
92	—	—	4	—	—	2 254	42	4	—	—	17	3 526	117	23
2	2	—	4	—	—	1 481	21	6	—	—	13	3 343	147	29
36	—	4	31	—	—	1 798	18	4	—	—	14	3 056	104	49
0 515	**21**	**23**	**975**	**21**	**33**	**132 324**	**877**	**263**	**226**	**—**	**379**	**279 533**	**2 779**	**1 149**
409	—	5	306	8	11	4 672	5	—	4	—	32	9 551	138	72
427	—	15	3	—	—	2 505	58	50	—	—	25	6 424	192	120
1 472	—	—	3	—	—	2 612	1	—	—	—	69	7 210	142	69
61	—	20	1	—	—	2 011	137	120	—	—	25	3 143	229	235
53	31	—	7	—	—	1 406	16	—	—	—	6	3 543	143	8
204	1	—	3	—	—	2 087	40	10	—	—	30	4 300	157	100
305	—	—	6	—	—	3 084	—	10	—	—	21	7 240	71	33
623	—	—	70	1	—	5 504	36	—	—	—	21	8 576	142	22
243	—	10	5	—	—	4 163	7	20	—	—	32	9 788	137	73
737	—	—	171	1	—	7 666	47	5	51	—	16	15 780	211	44
129	5	—	40	—	—	2 753	60	82	—	—	12	5 057	217	133
159	2	9	34	—	4	3 772	7	43	18	3	44	7 740	171	195
16	—	—	52	—	—	786	—	84	5	—	—	1 647	90	137
40	3	—	2	—	—	550	14	5	—	—	15	1 548	138	44
885	6	7	129	1	4	6 769	72	9	1	—	25	14 595	302	62
522	—	—	172	—	1	4 042	7	2	4	—	10	10 319	128	27
871	2	32	43	—	4	5 144	65	76	3	1	12	9 240	196	138
156	**50**	**98**	**1 047**	**11**	**24**	**59 526**	**572**	**516**	**86**	**4**	**395**	**125 701**	**2 801**	**1 512**

(Noch) IV. 3. Die geſchlachteten, notgeſchlachtet

Nach Ob

Oberämter	Rindvieh												
	Ochſen		Farren		Kühe		Jungrinder		Kälber		überhaupt		
	überhaupt	davon notgeſchlachtet	überhaupt	davon notgeſchlachtet	überhaupt	davon notgeſchlachtet	überhaupt	davon notgeſchlachtet	überhaupt	davon notgeſchlachtet	geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
Aalen	50	2	96	2	161	52	1 411	31	2 300	17	4 018	104	
Crailsheim	37	4	64	—	125	54	892	23	1 050	5	2 168	86	
Ellwangen	256	39	196	15	245	176	552	73	1 214	58	2 463	361	
Gaildorf	24	10	9	6	193	113	676	35	557	80	1 459	244	
Gerabronn	4	2	3	—	123	45	924	26	834	4	1 888	77	1
Gmünd	259	6	130	3	239	87	2 124	34	3 765	19	6 517	149	
Hall	42	5	155	1	208	131	1 445	81	388	18	2 238	236	
Heidenheim	156	5	395	2	596	95	1 073	8	2 899	4	5 119	114	
Künzelsau	1	—	8	—	146	77	1 040	30	976	7	2 171	114	
Mergentheim	39	1	20	1	179	27	1 384	16	1 378	12	3 000	57	1
Neresheim	33	4	8	1	202	71	795	11	582	4	1 620	91	
Öhringen	4	3	13	4	202	113	1 048	84	181	26	1 448	230	
Schorndorf	139	2	37	—	331	116	874	16	1 060	19	2 441	153	
Welzheim	24	7	8	2	245	87	560	12	278	6	1 115	114	
Jagſtkreis	**1 068**	**90**	**1 142**	**37**	**3 195**	**1 244**	**14 798**	**480**	**17 462**	**279**	**37 665**	**2 130**	**6**
Biberach	322	9	729	13	948	166	351	35	463	16	2 813	239	
Blaubeuren	11	—	146	2	165	53	538	10	583	22	1 443	87	
Ehingen	115	—	300	1	310	55	650	8	1 395	—	2 770	64	
Geislingen	44	7	593	5	303	107	1 726	22	2 452	12	5 118	153	
Göppingen	197	14	1 000	6	722	194	2 668	28	4 358	40	8 945	282	
Kirchheim	117	4	289	1	200	91	1 055	30	1 333	23	2 994	149	
Laupheim	31	5	132	10	383	144	871	34	784	36	2 201	229	
Leutkirch	189	3	231	4	877	167	145	14	1 891	4	3 333	192	
Münſingen	167	3	110	—	326	68	630	6	686	17	1 919	94	
Ravensburg	564	18	953	2	1 473	170	984	35	4 052	27	8 026	252	
Riedlingen	205	18	37	6	668	152	388	25	424	47	1 722	248	
Saulgau	86	4	113	1	539	45	530	16	156	6	1 424	72	
Tettnang	574	22	373	1	509	152	312	16	2 054	7	3 822	198	
Ulm	1 430	1	2 276	4	1 166	90	1 546	12	10 525	6	16 943	113	
Waldſee	225	—	207	6	790	103	207	48	1 705	26	3 134	183	
Wangen	189	—	354	3	1 061	190	237	22	2 441	2	4 282	217	
Donaukreis	**4 466**	**108**	**7 843**	**65**	**10 440**	**1 947**	**12 838**	**361**	**35 302**	**291**	**70 889**	**2 772**	**2**
Württemberg	**23 003**	**282**	**13 455**	**142**			**107 823**	**7 476**	**157 652**	**929**	**301 933**	**8 929**	**2**

[1]) Wie auf Seite 72.

ıd umgeſtandenen Viehſtücke im Jahr 1899.

ıtern.[1])

Schafe			Ziegen			Schweine			Pferde			Geſamtzahl der		
												über-	davon not-	um-
ber-	davon not-	um-	über-	davon not-	um-	über-	davon not-	um-	über-	davon not-	um-	haupt		ge-
aupt		ge-	haupt		ge-	haupt		ge-	haupt		ge-			ſtan-
eſchlachtet		ſtan-		geſchlachtet	ſtan-		geſchlachtet	ſtan-		geſchlachtet	ſtan-	geſchlachteten		denen
		den			den			den			den	Tiere		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
523	—	1	257	—	—	6 338	2	2	—	—	13	11 136	106	22
369	1	150	631	2	—	3 319	21	60	—	—	86	6 487	110	316
465	175	—	340	3	—	4 617	70	12	—	—	44	7 885	609	118
21	10	—	—	—	—	2 701	58	2	—	—	30	4 181	312	81
331	—	—	16	—	17	2 413	—	134	—	—	47	4 648	77	320
255	3	1	51	—	—	7 092	19	6	1	1	20	13 916	172	81
452	3	—	168	—	11	5 245	7	—	—	—	17	8 103	246	56
038	14	—	123	1	—	9 348	18	5	145	12	24	16 773	159	35
425	—	7	54	1	—	2 357	20	10	—	—	20	5 007	135	82
267	—	414	144	—	13	1 942	7	65	—	—	33	5 353	64	673
361	4	20	57	1	—	1 824	3	30	114	102	17	3 976	201	104
427	5	98	925	1	15	2 819	30	94	—	—	48	5 619	266	333
323	—	—	7	1	—	2 416	14	—	2	—	23	5 189	168	24
12	—	—	2	—	—	1 327	19	—	—	—	26	2 456	133	30
269	**215**	**691**	**2 775**	**10**	**56**	**53 758**	**288**	**420**	**262**	**115**	**448**	**100 729**	**2 758**	**2 275**
24	5	1	22	—	2	1 122	11	8	8	8	139	3 989	263	195
94	—	1	25	—	1	2 128	2	2	1	—	22	3 691	89	66
94	—	—	43	—	—	2 430	2	1	—	—	81	5 337	66	125
578	4	—	19	—	—	4 698	8	—	—	1	38	10 413	166	38
011	3	—	138	4	—	11 437	51	—	—	—	63	22 531	340	69
820	—	—	136	2	—	4 393	18	—	—	—	10	9 343	169	11
68	7	2	53	—	3	1 887	35	9	2	1	80	4 211	272	133
55	—	1	41	—	—	2 132	50	10	3	2	27	5 564	244	120
37	—	105	24	—	9	1 944	10	117	—	—	45	3 924	104	368
291	1	—	28	—	—	5 550	104	62	—	—	28	13 895	357	159
16	—	—	45	—	—	710	12	—	—	—	62	2 493	200	107
—	—	—	1	—	—	156	5	—	—	—	41	1 581	77	406
45	—	—	—	—	—	2 252	46	—	1	1	—	6 120	245	81
567	1	—	254	2	1	16 405	21	—	18	18	144	36 187	155	165
103	—	—	9	—	—	1 855	21	5	9	—	24	5 110	204	73
35	—	—	48	—	—	2 292	2	—	—	—	55	6 657	219	65
838	**21**	**110**	**886**	**8**	**16**	**61 391**	**398**	**214**	**42**	**31**	**859**	**141 046**	**3 230**	**2 181**
778	**307**	**922**	**5 683**	**50**	**129**	**306 999**	**2 135**	**1 413**	**616**	**150**	**2 081**	**647 009**	**11 571**	**7 117**

IV. 4. Der Viehstand in den Oberämtern Württembergs nach den Umlageverzeichnissen vom 31. März 1900.

(Württ. Jahrbücher 1899 III. S. 69.)

Vorbemerkung: Zur Berechnung des Umlagebetreffs bei Entschädigungen für getötete und gefallene Tiere haben die Ortsvorsteher alljährlich auf 1. April den Bestand an Pferden und Rindvieh aufzunehmen. (Vrgl. Reichsgesetz betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880, R.G.Bl. S. 153, und das württ. Ausführungsgesetz hiezu vom 20. März 1881, Reg.Bl. S. 189.) Nicht aufzunehmen sind Tiere, welche dem Reiche, den Einzelstaaten oder zu den landesherrlichen Gestüten gehören, sowie das in Schlachtviehhöfen oder in öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte Schlachtvieh. Eine Vergleichung mit den allgemeinen Viehzählungen (Tab. 1), welche den ganzen, also nicht bloß den umlagepflichtigen Viehbestand erfassen, ist deshalb und wegen des verschiedenen Zähltermins nicht angängig.

Oberämter	Stand am 31. März 1900		Oberämter	Stand am 31. März 1900	
	Pferde Stückzahl	Rindvieh Stückzahl		Pferde Stückzahl	Rindvieh Stückzahl
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Backnang	1 049	15 623	Aalen	1 097	15 750
Besigheim	747	10 579	Crailsheim	1 496	18 220
Böblingen	1 145	10 384	Ellwangen	1 925	29 364
Brackenheim	786	12 807	Gaildorf	1 128	18 370
Cannstatt	992	5 349	Gerabronn	2 930	26 888
Eßlingen	724	8 078	Gmünd	1 158	16 945
Heilbronn	1 546	9 841	Hall	2 102	19 897
Leonberg	1 710	14 402	Heidenheim	1 963	16 886
Ludwigsburg	1 721	11 299	Künzelsau	1 880	21 016
Marbach	900	14 772	Mergentheim	2 021	21 372
Maulbronn	899	11 087	Neresheim	1 485	16 334
Neckarsulm	1 403	15 986	Öhringen	2 089	22 418
Stuttgart, Stadt	2 671	614	Schorndorf	400	9 588
Stuttgart, Amt	1 556	10 232	Welzheim	853	11 774
Vaihingen	842	11 518	**Jagstkreis**	**22 527**	**264 822**
Waiblingen	619	9 826			
Weinsberg	615	12 410	Biberach	3 899	29 054
Neckarkreis	**19 925**	**184 807**	Blaubeuren	2 189	14 867
			Ehingen	2 621	20 294
			Geislingen	2 295	14 673
Balingen	1 456	14 400	Göppingen	1 898	15 137
Calw	1 021	12 158	Kirchheim	667	12 705
Freudenstadt	1 307	15 679	Laupheim	2 380	21 099
Herrenberg	1 380	13 425	Leutkirch	3 490	27 100
Horb	1 032	11 361	Münsingen	2 563	18 109
Nagold	1 154	12 608	Ravensburg	3 337	24 776
Neuenbürg	789	8 616	Riedlingen	2 911	23 787
Nürtingen	603	11 764	Saulgau	2 909	21 391
Oberndorf	1 337	12 971	Tettnang	1 943	16 492
Reutlingen	1 503	11 550	Ulm	3 646	18 920
Rottenburg	947	13 530	Waldsee	3 776	26 993
Rottweil	1 643	16 963	Wangen	2 717	23 502
Spaichingen	528	10 437	**Donaukreis**	**43 241**	**328 899**
Sulz	1 255	12 554	**Württemberg**	**105 078**	**994 730**
Tübingen	1 111	13 282			
Tuttlingen	1 102	10 599	1899	104 332	981 037
Urach	1 217	14 305	1898	102 554	966 304
Schwarzwaldkreis	**19 385**	**216 202**	1897	100 731	985 070
			1896	99 296	996 927

IV. 5. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1889–1899.

(Monatl. Tierseuchenberichte, herausgeg. vom K. Medizinalkollegium, tierärztl. Abteilung, und Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich, Jahrg. 1900 S. 221. Nähere Angaben sind zu finden in den „Jahresberichten über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutschen Reich", bearbeitet im Kais. Gesundheitsamt in Berlin.)

Jahre	Rauschbrand	Rotz (Wurm) der Pferde		Maul- und Klauenseuche	Bläschenausschlag	Räude	Rotlauf der Schweine		Milzbrand der Rinder		Räude
	Rindvieh. Erkrankte Tiere	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Erkrankter Rindviehbestand in neu betroffenen Gemeinden	Rindvieh. Erkrankte Tiere	Erkrankt. Schafbestand in neu betroffenen Gehöften	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	der Pferde
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1889	44	75	92	15 244	734	11 602	.	.	285	285	6
1890	65	31	43	75 773	807	5 029	.	.	268	268	5
1891	85	31	37	75 922	607	8 232	.	.	210	210	11
1892	103	19	21	31 629	528	4 920	.	.	280	278	1
1893	57	32	34	9 369	489	7 703	.	.	233	233	3
1894	59	22	25	13 943	1 016	6 887	10 340	9 015	171	171	4
1895	48	27	28	25 775	787	6 178	22 707	20 165	172	172	14
1896	85	10	18	58 180	663	7 114	15 192	13 404	248	247	10
1897	70	7	6	52 783	764	7 914	6 751	5 698	197	197	25
1898	49	17	16	51 779	760	7 045	4 468	3 773	301	300	39
1899	54	9	9	119 278	812	9 084	691	631	371	371	35
D.R. 1898	*1 108*	*371*	*473*	*462 078*	*6 751*	*98 544*	.	.	*4 455*	.	*539*

IV. 6. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1899. — Nach Oberämtern.

(Monatl. Tierseuchenber., herausg. v. d. K. Med.Koll., tierärztl. Abt. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 76.)

Oberämter	Zahl der betroffenen						Oberämter	Zahl der betroffenen					
	Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine		Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang . .	16	61	386	16	14	137	Aalen . . .	11	39	427	800	2	69
Besigheim . .	23	196	938	7	31	378	Crailsheim . .	15	60	622	1 096	10	366
Böblingen . .	6	22	94	—	1	21	Ellwangen . .	15	49	616	469	—	157
Brackenheim .	20	234	1 291	8	39	937	Gaildorf . .	18	69	400	15	8	114
Cannstatt . .	10	20	64	—	—	5	Gerabronn . .	36	220	2 523	1 778	30	1 436
Eßlingen . .	5	22	126	—	1	12	Gmünd . . .	17	128	1 136	458	9	169
Heilbronn . .	25	214	1 420	3	38	404	Hall	16	95	979	150	12	985
Leonberg . .	18	40	437	—	—	—	Heidenheim .	19	183	1 179	214	20	544
Ludwigsburg .	12	32	180	—	8	40	Künzelsau . .	23	134	1 225	35	19	647
Marbach . .	23	195	962	2	17	351	Mergentheim .	37	331	3 223	3 314	64	1 959
Maulbronn . .	15	66	362	4	17	170	Neresheim . .	19	145	1 389	1 710	4	611
Neckarsulm .	28	266	1 815	22	53	675	Oehringen . .	50	279	3 213	1 042	37	1 111
Stuttgart, Stadt	2	5	972	—	—	—	Schorndorf .	7	16	66	—	2	13
Stuttgart, Amt	26	113	613	471	16	151	Welzheim . .	15	60	642	287	8	102
Vaihingen . .	15	64	382	454	13	134	**Jagstkreis . .**	**298**	**1 808**	**17 640**	**11 368**	**225**	**8 283**
Waiblingen .	8	15	68	1	2	16							
Weinsberg . .	22	102	624	2	19	137	Biberach . .	58	913	9 850	138	123	4 643
Neckarkreis . .	**274**	**1667**	**10 734**	**990**	**269**	**3 568**	Blaubeuren .	21	127	912	1 136	24	407
							Ehingen . . .	76	1 015	7 321	680	2	65
Balingen . .	12	85	414	429	27	161	Geislingen . .	15	98	642	2 129	15	79
Calw	22	86	411	—	—	113	Göppingen . .	15	37	249	61	3	32
Freudenstadt .	16	110	626	5	7	257	Kirchheim . .	8	60	243	15	7	64
Herrenberg .	17	146	838	—	—	314	Laupheim . .	47	1 009	9 558	12	164	4 453
Horb . . .	18	256	1 205	1	15	718	Leutkirch . .	29	257	2 748	8	28	661
Nagold . . .	32	396	1 345	179	17	298	Münsingen . .	46	435	2 729	1 313	101	951
Neuenbürg .	22	73	284	1	4	91	Ravensburg .	26	504	6 255	347	18	4 466
Nürtingen . .	10	48	246	2	3	54	Riedlingen . .	61	1 761	14 874	199	309	7 820
Oberndorf . .	13	77	500	—	2	5	Saulgau . . .	54	1 164	9 493	1 722	153	3 995
Reutlingen .	9	61	268	—	2	27	Tettnang . .	66	303	2 819	27	54	1 573
Rottenburg .	8	81	474	231	8	133	Ulm	22	85	1 056	1 069	10	364
Rottweil . .	22	374	1 977	814	135	613	Waldsee . .	40	835	9 456	165	15	1 583
Spaichingen .	13	311	1 297	5	120	1 837	Wangen . .	24	98	1 174	—	4	270
Sulz	16	221	1 116	124	33	303	**Donaukreis . .**	**608**	**8 701**	**79 379**	**9 021**	**1 030**	**31 426**
Tübingen . .	8	12	107	227	—	12							
Tuttlingen . .	13	82	383	—	20	423	**Württemberg**	**1 433**	**14 598**	**119 278**	**23 397**	**1 917**	**48 646**
Urach . . .	2	3	34	—	—	10	Desgl. 1898 .	1 251	6 456	51 779	16 514	658	15 774
Schwarzwaldkreis	**253**	**2422**	**11 525**	**2 018**	**393**	**5 369**							

IV. 7. Die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Rechnungsjahre 1881—1899.

(Nach Mitteilung des K. Ministeriums des Innern.)

Rechnungsjahre (1. April / 31. März)	Gesamtzahl der (des) beitragspflichtigen			Gesamteinnahmen[1]	Gesamtaufwand[2]				
					überhaupt	und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an Rotz oder Rotzverdacht			
						Pferde		Esel	
	Pferde	Esel, Maultiere und Maulesel	Rindviehs			Zahl der Tiere	Entschädigung[2]	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1881	95 713	148	930 517	126 995	62 446	129	46 021	—	—
1882	93 400	135	882 158	119 481	43 816	99	33 100	—	—
1883	93 595	117	.[3]	41 407	37 472	80	29 269	—	—
1884	93 671	117	.[3]	41 396	32 739	69	28 631	—	—
1885	93 143	110	921 725	115 335	55 745	49	17 011	—	—
1886	92 468	107	.[3]	24 371	91 781	45	16 232	—	—
1887	93 608	116	964 859	111 022	103 689	60	23 221	—	—
1888	93 748	108	933 490	108 243	122 587	53	18 523	—	—
1889	93 320	91	864 788	102 004	119 146	76	25 702	—	—
1890	94 756	75	906 181	106 110	105 244	39	14 104	1	107
1891	95 798	68	953 200	110 578	107 921	32	10 672	—	—
1892	96 833	69	985 101	105 070	110 339	29	11 555	—	—
1893	96 123	67	938 686	100 760	91 613	30	14 218	—	—
1894	93 430	63	767 316	119 224	116 744	29	12 182	—	—
1895	96 270	53	918 959	139 989	136 477	27	11 878	—	—
1896	99 297	53	996 992	150 912	300 940	15	5 679	—	--
1897	100 741	55	985 180	189 025	166 702	14	4 747	—	—
1898	102 536	60	966 230	181 332	250 953	19	11 694	—	—
1899	104 333	55	981 407	227 941	351 040	9	5 429	—	—

Rechnungsjahre (1. April / 31. März)	(Noch) Gesamtaufwand[2] und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an							
	Milzbrand (Rauschbrand)				Lungenseuche		Maul-u. Klauenseuche	
	Pferde		Rindvieh		Rindvieh		Rindvieh	
	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1881	—	—	—	—	41	16 425	—	—
1882	—	—	—	—	54	10 716	—	—
1883	—	—	—	—	37	8 203	—	—
1884	—	—	—	—	25	4 108	—	—
1885	8	3 925	173	34 057	2	752	—	—
1886	20	9 855	284	62 973	16	2 721	—	—
1887	14	6 734	344	72 502	8	1 232	—	—
1888	20	7 489	476	96 000	4	575	—	—
1889	17	8 218	349	84 435	4	791	—	—
1890	12	5 648	316	84 847	3	538	—	—
1891	7	4 707	339	91 477	4	1 065	—	—
1892	8	4 064	377	94 161	2	559	—	—
1893	8	5 258	289	66 795	—	—	36	5 342
1894	7	5 554	240	72 026	2	873	327	26 109
1895	5	4 023	252	73 741	—	44	595	46 790
1896	3	2 544	346	84 226	—	—	2 281	208 491
1897	3	2 040	249	65 030	—	—	1 204	94 885
1898	4	1 777	474	128 696	—	—	1 190	108 786
1899	3	1 793	363	102 238	1	95	3 841	241 485

[1]) Reineinnahmen nach Abzug der Belohnungen der örtlichen Einbringer und der die Einsendung an die Zentralkasse vermittelnden Oberamtspfleger. — [2]) Einschließlich der Zahlgebühren für die Oberamtspfleger und der Kosten der Schätzung, sowie der zur Feststellung der Entschädigungspflicht vorgenommenen Obduktionen. — [3]) Von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer wurde mit Rücksicht auf die in den Vorjahren aus den Beiträgen derselben erzielten Ueberschüsse abgesehen.

V. Forſtwirtſchaft.

1. Verteilung des Waldareals nach Beſitzerklaſſen 1867, 1873, 1882, 1889, 1895.

(Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg Jahrg. 1867, 1873, 1882, 1889, 1895.)

Beſitzerklaſſen	Stand vom 1. Januar 1867 ha	1. Januar 1873 ha	31. Dez. 1882 ha	1. April 1889 ha	1. April 1895 ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Staatswaldungen [1]	188 857	190 491	192 765	194 366	195 581
2. Körperſchaftswaldungen [2]	190 737	190 105	191 260	192 540	194 012
3. Hofkammerliche Waldungen [3]	5 627	5 569	5 759	5 777	5 804
4. Gutsherrliche Waldungen [4]	76 293	77 629	73 360	79 640	79 382
5. Gemeindereechtswaldungen [5]	13 916	11 341	7 793	7 540	7 502
6. Privatwaldungen	119 623	121 481	132 064	127 263	127 356
Geſamtſumme	**595 053**	**596 616**	**603 001**	**607 126**	**609 637**
Davon auf dem Gebiet der angrenzenden Staaten liegend	.	.	1 013 [6]	1 353 [7]	1 360 [8]
V. d. Körperſchaftswald. (2.) ſtehen unt. Staatsbeförſterung	.	.	148 445	158 838	160 905
Unter Staatsbeförſterung ſtehen im ganzen	.	.	341 210	353 204	355 692

2. Das Waldareal nach den verſchiedenen Holz- und Betriebsarten 1883 und 1893.

(Württ. Jahrb. 1884 I. S. 451.)

Holz- und Betriebsarten		Neckarkreis ha	%	Schwarzwaldkr. ha	%	Jagſtkreis ha	%	Donaukreis ha	%	Württembg. ha	%
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Laubholz aller Art zuſammen	1893	62 332	68,35	47 176	24,90	69 832	43,11	63 386	40,31	242 726	40,47
	1883	*62 878*	*68,44*	*48 874*	*25,89*	*71 985*	*44,51*	*66 957*	*42,50*	*250 694*	*41,78*
Darunter:											
1. Eichenſchälwald	1893	1 693	1,86	326	0,17	842	0,52	61	0,04	2 922	0,49
	1883	*1 583*	*1,72*	*406*	*0,22*	*946*	*0,58*	*153*	*0,10*	*3 088*	*0,51*
2. Weidenhegger (Weidenanlagen u. ſ. w.)	1893	65	0,07	2	0,00	59	0,04	46	0,03	172	0,03
	1883	*20*	*0,02*	*2*	*0,00*	*13*	*0,01*	*53*	*0,03*	*88*	*0,01*
3. Sonſt. Stockausſchlag ohne Oberbäume	1893	291	0,32	22	0,01	1 552	0,96	376	0,24	2 241	0,37
	1883	*810*	*0,88*	*267*	*0,14*	*1 960*	*1,21*	*1 821*	*1,16*	*4 858*	*0,81*
4. Stockausſchlag mit Oberbäumen	1893	35 454	38,88	9 236	4,88	30 135	18,60	18 716	11,90	93 541	15,59
	1883	*35 918*	*39,10*	*9 156*	*4,85*	*34 466*	*21,30*	*21 231*	*13,48*	*100 771*	*16,80*
5. Aller ſonſtiger Laubwald und zwar:	1893	24 829	27,22	37 590	19,84	37 244	22,99	44 187	28,10	143 850	23,99
	1883	*24 547*	*26,72*	*39 043*	*20,68*	*34 600*	*21,41*	*43 699*	*27,73*	*141 889*	*23,65*
a) Eichen	1893	1 545	1,69	1 119	0,59	1 135	0,70	1 579	1,00	5 378	0,90
	1883	*743*	*0,81*	*813*	*0,43*	*635*	*0,39*	*1 394*	*0,88*	*3 585*	*0,60*
b) Birken, Erlen, Aſpen, (Eſpen)	1893	175	0,19	213	0,11	663	0,41	1 113	0,71	2 164	0,36
	1883	*334*	*0,36*	*276*	*0,15*	*1 246*	*0,79*	*1 817*	*1,15*	*3 673*	*0,61*
c) Buchen und ſonſt. Laubholz	1893	23 109	25,34	36 258	19,14	35 446	21,88	41 495	26,39	136 308	22,73
	1883	*23 470*	*25,55*	*37 954*	*20,10*	*32 719*	*20,23*	*40 488*	*25,70*	*134 631*	*22,44*
II. Nadelholz aller Art zuſammen	1893	**28 855**	**31,65**	**142 253**	**75,10**	**92 167**	**56,89**	**93 852**	**59,69**	**357 127**	**59,53**
	1883	*28 979*	*31,56*	*139 925*	*74,11*	*89 789*	*55,49*	*90 589*	*57,50*	*349 282*	*58,22*
Darunter:											
6. Kiefern (Föhren)	1893	10 892	11,95	32 215	17,01	6 709	4,14	4 918	3,13	54 734	9,12
	1883	*12 204*	*13,29*	*29 849*	*15,80*	*7 999*	*4,94*	*3 940*	*2,50*	*53 992*	*9,00*
7. Lärchen	1893	73	0,08	86	0,05	61	0,04	24	0,02	244	0,04
	1883	*61*	*0,07*	*34*	*0,02*	*24*	*0,01*	*3*	*0,00*	*122*	*0,02*
8. Fichten (Rottannen), Tannen (Weißtannen)	1893	17 890	19,62	109 952	58,04	85 397	52,71	88 910	56,54	302 149	50,37
	1883	*16 714*	*18,20*	*110 420*	*58,29*	*81 766*	*50,54*	*86 646*	*55,00*	*295 168*	*49,20*
Geſamt-Waldfläche	1893	**91 187**	**100**	**189 429**	**100**	**161 999**	**100**	**157 238**	**100**	**599 853**	**100**
	1883	*91 857*	*100*	*188 799*	*100*	*161 774*	*100*	*157 546*	*100*	*599 976*	*100*

[1]) Einſchl. der in Verwaltung des Hofjagdamts und im Eigentum der Eiſenbahn-, Straßenbau-, Sa-
nen- und Militärverwaltung befindlichen Waldungen. Die auf S. 80 in Sp. 2 nachgewieſene Staatswaldfläche
mfaßt nur die in der Verwaltung der Revierämter ſtehende. — [2]) Im Beſitze politiſcher Gemeinden, der
irchen und Schulen, Kirchen- und Schulgemeinden, milden Stiftungen, Wohlthätigkeitsanſtalten etc. befind-
chen Waldungen. — [3]) In der Verwaltung der K. Hofdomänenkammer ſtehende Waldungen, welche Privat-
gentum der Königl. Familie ſind und deren Verwaltung und Benützung dem König zuſteht. — [4]) Waldungen im
eſitz von Standesherrſchaften etc. — [5]) Waldungen, deren Nutzungen aus beſonderen Rechtsgründen einer Anzahl
on Gemeindegenoſſen in ungeteilter Gemeinſchaft gehört. — [6]) 358 ha Staats- und 655 ha Körperſchaftswälder.
[7]) 361 ha Staats- und 992 ha Körperſchaftswälder. — [8]) 365 ha Staats- und 995 ha Körperſchaftswälder.

V. 3. Vergleichende Überſicht über den Geldertrag der württ

(Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1899, herausgeg. vo

Jahre[2]) (von 1815 bis 1869 im Jahres-durchſchnitt)	Geſamte, in der Verwaltung der Revierämter ſtehende Staatswaldfläche[3])	Derbholzanfall		Geſamt-(Brutto-) Ertrag der Einnahmen[5])	Darunter				Geſamtbetrag der Ausgaben[7])
		im ganzen	auf 1 ha[4])		Holzertrag[6]) im ganzen	Holzertrag[6]) auf 1 Feſtmeter Derbholz	Erlös aus Nebennutzungen (einſchl. Torfertrag)	Einnahmen aus der Jagd	
	ha	Feſtm.	Feſtm.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1815–21	191 755	.	.	.	.	.	.	.	.
1822–25	188 635	490 437	2,60	.	.	.	.	.	.
1826—27	183 885	500 390	2,72	.	.	.	.	.	.
1828–33	189 767	513 995	2,70	.	.	.	.	.	.
1834—40	180 317	538 174	2,98	.	.	.	.	.	.
1841—44	181 874	697 383	3,83	.	.	.	.	.	.
1845—47	183 342	738 103	4,03	.	.	.	.	.	.
1848–49	183 429	700 345	3,82	.	.	.	.	.	.
1850—52	183 870	705 230	3,84	.	.	.	.	.	.
1853—59	184 634	757 983	4,11	6 034 394	5 578 392	7,36	109 994	5 793	2 656 269
1860—62	185 381	771 247	4,16	9 152 345	8 682 889	11,26	149 542	7 149	3 260 263
1863—65	186 619	724 689	3,88	9 504 617	9 211 120	12,71	157 091	8 142	3 403 057
1866–69	187 960	765 698	4,07	8 063 073	7 731 546	10,10	219 779	8 109	3 577 516
1870	188 178	762 838	4,05	8 353 346	8 076 045	10,58	213 071	7 990	3 415 253
1871[2])		1 207 950	6,42	10 276 413	9 958 752	8,24	241 776	10 563	4 092 895
1872[2])		967 687	5,14	11 376 401	11 087 791	11,46	209 461	12 371	4 240 553
1873[2])		908 868	4,79	13 439 052	13 152 833	14,47	209 262	12 987	4 748 816
1874	189 699	785 402	4,14	11 976 688	11 622 873	14,80	253 862	13 963	4 769 698
1875		823 178	4,34	12 764 407	12 379 050	15,04	274 176	15 061	4 767 048
1876		926 108	4,88	13 226 079	12 764 911	13,78	375 290	15 087	4 859 156
1877	190 053	713 495	3,75	9 721 200	9 248 316	12,96	382 516	14 877	4 634 438
1878[2])		731 780	3,85	9 543 469	9 264 355	12,66	201 815	15 295	4 056 736
1879		750 519	3,95	8 568 586	8 235 287	10,97	249 296	15 325	4 368 542
1880	191 569	820 537	4,28	9 579 357	9 227 545	11,24	257 373	21 927	4 477 096
1881	191 827	790 408	4,12	8 505 677	8 156 997	10,32	276 041	25 569	4 363 471
1882	191 876	781 514	4,07	8 612 657	8 258 057	10,57	283 078	29 923	4 260 828
1883	192 042	820 140	4,27	9 346 404	9 008 535	10,98	260 689	30 658	4 303 254
1884	192 379	827 197	4,30	9 502 629	9 123 157	11,03	300 247	34 840	4 307 346
1885	192 597	841 491	4,37	9 941 990	9 510 948	11,30	334 347	38 636	4 345 627
1886	192 842	842 269	4,37	9 816 006	9 333 587	11,08	392 549	40 275	4 400 576
1887[2])	192 980	960 388	4,98	9 758 200	9 321 265	9,71	323 765	38 779	4 543 115
1888[2])	193 323	916 797	4,74	10 328 212	9 776 182	10,66	456 298	36 824	4 533 732
1889	193 518	861 640	4,45	10 708 436	10 190 696	11,83	407 684	55 278	4 586 876
1890	193 772	867 481	4,47	11 018 394	10 614 000	12,24	285 727	60 770	4 565 993
1891	194 011	882 536	4,55	10 782 251	10 372 120	11,75	285 538	63 120	4 711 472
1892	194 294	880 646	4,53	11 291 230	10 870 194	12,34	301 367	64 187	4 766 931
1893	194 502	884 082	4,55	11 961 880	11 341 406	12,83	511 115	67 178	4 832 953
1894	194 619	873 386	4,49	12 079 040	11 352 084	13,00	607 881	79 876	4 897 999
1895	194 679	873 269	4,49	12 145 790	11 775 035	13,48	274 221	65 788	4 731 428
1896	194 861	872 651	4,48	12 254 575	11 842 410	13,57	300 392	76 676	4 878 697
1897	194 958	910 588	4,67	13 236 059	12 814 330	14,07	319 337	76 750	4 869 949
1898	195 074	912 876	4,68	13 838 103	13 397 479	14,68	325 903	77 873	4 880 464
1899	195 267	944 044	4,83	14 943 899	14 534 862	15,40	286 545	87 530	5 124 892

[1]) Die Zahlenangaben ſind den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domanialhauptbücher entnommen. Der Aufwand auf die K. Forſtdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. Kamer ämter, ſoweit letztere forſtfiskaliſchen Zwecken dienen, ſind in der Ueberſicht nicht berückſichtigt.
[2]) In d. J. 1871, 1872, 1873 ſind die ſtarken Windbruchanfälle vom 26. Okt. 1870 gebucht; bei 18 umfaßt infolge Verlegung des Abſchlußtermins der Staatsrechnungen ein Teil der Ausgaben nur 9 Monat 1887 und 1888 iſt das durch Schneedruck vom Dez. 1886 angefallene Material verrechnet. — [3]) Vr

Staatsforst- und Jagdverwaltung in den Jahren 1815—1899.[1])

der K. Forstdirektion, Stuttgart 1901, S. 94. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 78.)

Unter den Ausgaben (Sp. 10) sind							Betrag der Ausgaben in % der Brutto-einnahmen	Reinertrag			Jahre
Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzpersonal[7])	Kulturkosten (einschl. Wiesenbaukosten)	Wegbaukosten	Holzhauerlöhne (einschl. Gewinnungskosten der Nebennutzungen)	Steuern[8])	Holzberechtigungen	Ausgaben auf die Jagd		im ganzen	auf 1 ha[4])	auf 1 Festmeter Derbholzanfall	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
.	.	.	.	.	.	.	.	846 971	4,42	.	1815—21
.	.	.	.	.	.	.	.	1 108 879	5,88	2,26	1822—25
.	.	.	.	.	.	.	.	1 089 796	5,93	2,18	1826—27
.	.	.	.	.	.	.	.	1 316 712	6,93	2,56	1828—33
.	.	.	.	.	.	.	.	2 292 478	12,72	4,26	1834—40
.	.	.	.	Hier beginnen die Nachweise erst mit dem Jahr 1855			.	3 316 463	18,23	4,76	1841—44
.	.	.	.				.	3 254 256	17,75	4,41	1845—47
.	.	.	.				.	1 698 696	9,26	2,43	1848—49
.	.	.	.				.	1 861 678	10,13	2,64	1850—52
.	186 078	146 007	870 726	130 754	96 378	372	44,0	3 378 125	18,29	4,46	1853—59
.	269 138	260 040	1 160 992	133 190	130 760	161	35,6	5 892 082	31,78	7,64	1860—62
.	373 366	355 506	1 210 904	145 805	132 875	148	35,8	6 101 611	32,69	8,42	1863—65
.	457 919	347 325	1 280 410	160 857	118 946	233	44,4	4 485 558	23,86	5,86	1866—69
.	445 003	361 357	1 203 679	170 579	103 090	436	40,9	4 938 093	26,24	6,48	1870
.	419 963	499 355	1 624 562	178 715	111 024	3 217	39,8	6 183 518	32,86	5,12	1871[2])
.	505 685	467 044	1 649 795	199 932	114 552	4 062	37,3	7 135 848	37,92	7,38	1872[2])
.	483 942	533 537	1 870 528	223 003	128 932	4 598	35,3	8 690 236	45,81	9,56	1873[2])
.	490 266	559 055	1 837 103	284 754	133 809	5 122	39,8	7 206 990	37,99	9,18	1874
.	440 811	593 813	1 772 116	251 532	133 871	5 405	37,3	7 997 359	42,16	9,71	1875
.	428 813	548 541	1 927 921	256 604	144 980	5 380	36,7	8 366 923	44,11	9,04	1876
.	413 335	588 195	1 746 689	244 730	143 638	5 103	47,7	5 086 762	26,76	7,14	1877
.	405 107	602 546	1 579 924	224 868	133 706	5 232	42,5	5 486 733	28,87	7,50	1878[2])
1 290 192	362 277	550 654	1 569 991	290 721	121 781	5 859	51,0	4 200 044	22,10	5,59	1879
1 282 944	359 406	557 358	1 695 415	272 934	121 116	8 609	46,7	5 102 261	26,63	6,22	1880
1 267 855	344 070	598 491	1 542 623	317 728	112 323	10 392	51,3	4 142 206	21,59	5,24	1881
1 265 437	317 268	592 289	1 516 681	302 582	97 251	12 036	49,5	4 351 829	22,68	5,57	1882
1 255 772	318 294	606 830	1 540 805	302 349	93 270	13 062	46,0	5 043 150	26,26	6,15	1883
1 245 898	311 085	532 905	1 596 102	332 918	96 101	15 898	45,3	5 195 283	27,01	6,28	1884
1 273 509	340 012	541 494	1 602 194	320 144	94 490	17 729	43,7	5 596 363	29,06	6,65	1885
1 269 404	341 965	567 008	1 580 729	319 278	92 399	20 242	44,8	5 415 430	28,08	6,43	1886
1 254 062	340 368	589 437	1 710 568	340 065	95 700	20 623	46,5	5 215 085	27,02	5,43	1887[2])
1 269 011	332 320	604 746	1 666 074	361 256	83 339	19 669	43,9	5 794 480	29,97	6,32	1888[2])
1 361 150	351 377	636 196	1 549 921	367 904	83 127	34 320	42,8	6 121 560	31,63	7,10	1889
1 361 560	335 913	656 977	1 520 388	377 556	82 077	36 239	41,4	6 452 401	33,30	7,44	1890
1 361 931	355 832	641 150	1 616 182	389 319	89 091	36 956	43,7	6 070 779	31,29	6,88	1891
1 354 690	367 162	632 756	1 643 006	396 089	101 796	38 572	42,2	6 524 299	33,58	7,41	1892
1 354 265	361 072	615 914	1 712 175	408 017	109 740	39 390	40,4	7 128 927	36,65	8,06	1893
1 358 505	367 537	651 147	1 722 333	412 028	101 022	45 255	40,5	7 181 041	36,90	8,22	1894
1 338 404	376 896	622 848	1 601 082	424 748	93 949	43 255	39,0	7 414 362	38,09	8,49	1895
1 341 376	353 923	678 918	1 672 174	442 587	100 082	32 135	39,8	7 375 878	37,85	8,45	1896
1 356 015	374 000	622 552	1 692 534	445 992	103 006	31 296	36,8	8 366 110	42,91	9,19	1897
1 357 433	386 696	613 359	1 699 962	450 402	103 951	28 020	35,3	8 957 639	45,92	9,81	1898
1 422 778	389 368	674 119	1 797 151	467 018	104 744	29 998	34,3	9 819 007	50,29	10,40	1899

Übersicht V. 2 u. 6. — [4]) Pro ha der gesamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche inschl. der nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — [5]) Mit Ausnahme der Beförsterungsgebühren und chutzkostenbeiträge für die Bewirtschaftung und den Schutz von Körperschafts- und Privatwaldungen. - [6]) Der Holzertrag entspricht dem Geldwert des im betreffenden Jahr zur Nutzung gebrachten und ebuchten Holzmaterials. — [7]) Abzüglich der unter Anm. 5 genannten Beträge. — [8]) D. i. Amts-örperschafts- und Gemeindesteuern.

V. 4. Das Ergebnis der Holzfällungen in den Staatswaldungen in den Jahren 1881—1899.

(Forststatistische Mitteilungen, herausgegeben von der K. Forstdirektion.)

Waldgebiete und Jahre	Gesamtfläche der Forstverwaltung[1]		Eichen		Sonstiges Laubholz		Nadelholz		Gesamtertrag					
									Derbholz		Reisig	Derbholz und Reisig	auf 1 ha[1]	
	ertragsfähige	nicht ertragsfähige	Derbholz	Reisig	Derbholz	Reisig	Derbholz	Reisig	überhaupt	hievon Nutzholz %			Derbholz	Derbholz und Reisig
1.	2a.	2b.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	Fm.	Fm.	Fm.	Fm.	Fm.	Fm.	Fm.		Fm.	Fm.	Fm.	Fm.
Unterland[2]	23 992	769	14 682	3 256	48 270	15 628	25 645	10 722	88 597	33,4	29 606	118 203	3,73	4,98
Alb[2]	44 260	1 265	11 187	1 737	121 899	39 571	64 031	18 021	197 117	26,5	59 329	256 446	4,48	5,82
Schwarzw.[3]	48 260	1 541	1 331	226	15 087	3 109	260 335	34 257	276 753	77,0	37 592	314 345	5,96	6,77
Jagstbezirk[3]	47 510	1 225	5 911	674	41 716	11 807	177 319	32 452	224 946	60,9	44 933	269 879	4,78	5,74
Oberschwab.[3]	25 886	559	5 300	544	22 465	5 330	128 866	27 102	156 631	65,9	32 976	189 607	6,33	7,66
Summe 1899	**189 908**	**5 359**	**38 411**	**6 437**	**249 437**	**75 445**	**656 196**	**122 554**	**944 044**	**56,7**	**204 436**	**1 148 480**	**5,07**	**6,17**
1898	189 763	5 311	37 422	5 203	236 817	77 749	638 637	109 241	912 876	55,5	192 193	1 105 069	4,91	5,95
1897	189 690	5 268	39 177	4 961	239 553	83 815	631 858	111 476	910 588	54,0	200 252	1 110 840	4,90	5,98
1896	189 648	5 213	34 776	5 197	240 661	87 955	597 214	107 353	872 651	51,9	200 505	1 073 156	4,70	5,78
1895	189 534	5 145	37 518	4 946	233 955	85 695	601 796	98 343	873 269	53,2	188 984	1 062 253	4,70	5,72
1894	189 544	5 075	34 447	5 292	226 740	84 610	612 199	118 825	873 386	52,3	208 727	1 082 113	4,70	5,82
1893	189 459	5 043	37 951	6 257	228 517	96 569	617 614	102 983	884 082	51,7	205 809	1 089 891	4,76	5,86
1892	189 260	5 034	37 762	6 321	219 673	93 267	623 211	93 180	880 646	54,2	192 768	1 073 414	4,74	5,78
1891	189 023	4 988	41 759	8 159	226 823	87 841	613 954	94 031	882 536	51,1	190 031	1 072 567	4,76	5,78
1890	188 866	4 906	40 159	7 262	225 067	94 050	602 255	89 811	867 481	53,5	191 123	1 058 604	4,68	5,72
1889	188 618	4 900	46 320	8 761	230 054	93 966	585 266	90 052	861 640	51,0	192 779	1 054 419	4,66	5,70
1888	188 397	4 926	46 465	10 109	207 382	88 192	662 950	94 692	916 797	50,0	192 993	1 109 790	4,96	6,00
1887	188 092	4 888	44 668	8 253	205 274	92 045	710 446	102 974	960 388	47,6	203 272	1 163 660	5,20	6,30
1886	188 114	4 728	51 808	10 890	214 582	95 422	575 879	93 923	842 269	46,4	200 235	1 042 504	4,57	5,65
1885	188 015	4 582	53 503	10 904	213 919	100 258	574 069	104 483	841 491	47,4	215 645	1 057 136	4,55	5,71
1884	187 943	4 436	55 899	11 902	202 527	96 777	568 771	100 979	827 197	46,6	209 658	1 036 855	4,47	5,61
1883	187 665	4 377	54 192	11 172	200 189	91 838	565 759	90 930	820 140	48,0	193 940	1 014 080	4,44	5,49
1882	187 618	4 258	59 115	12 213	187 632	98 453	534 767	78 781	781 514	47,0	189 447	970 961	4,23	5,26
1881	187 638	4 189	50 801	9 848	178 245	89 499	561 362	70 414	790 408	43,6	169 761	960 169	4,27	5,18

[1]) Die ertragsfähige und nicht ertragsfähige Fläche umfaßt je den Holzgrund und den Nebengrund; die Verhältniszahlen in Spalte 13 und 14 sind auf 1 ha des ertragsfähigen Holzgrunds berechnet. Vrg. auch Tab. V. 3. S. 80 Sp. 2. — [2]) Laubholzgebiet. — [3]) Nadelholzgebiet.

V. 5. Die rein landwirtſchaftlichen und die mit Forſtflächen verſehenen landwirtſchaftlichen Betriebe in Württemberg am 14. Juni 1895.[1] [2] — Nach Kreiſen.

(Württ. Jahrb., Ergänzungsband I Heft 2 Seite 160 ff.)

Größenklaſſen nach der landwirtſchaftlich benützten Fläche der einzelnen Betriebe	Anzahl der landwirtſch. Betriebe		Größe der bewirtſchafteten Fläche			Anzahl der landwirtſch. Betriebe		Größe der bewirtſchafteten Fläche		
	überhaupt	darunt. Betrieb. mit forſtwirtſch. benützt. Land[3]	in den Betrieben von Sp. 2 überhaupt	darunter: landwirtſchaftlich benützt	darunter: forſtwirtſch. benützt in den Betrieb. v. Sp. 3[3]	überhaupt	darunt. Betriebe m. forſtwirtſchaftlich benütztem Land	in den Betrieben v. Sp. 2 überhaupt	darunter: landwirtſch. benützt	darunter: forſtwirtſch. benützt in den Betrieben v. Sp. 3
1.	2.	3.	4.	5.	6.	2.	3.	4.	5.	6.
			ha	ha	ha			ha	ha	ha
	Neckarkreis.					Schwarzwaldkreis.				
0,1 bis unter 5 ar	3 304	18	123	78	13	2 653	109	1 507	63	1 410
5 „ „ 20 „	8 556	130	1 552	1 019	412	5 837	256	1 908	694	1 126
20 „ „ 50 „	12 307	350	4 413	4 100	91	9 472	482	4 263	3 186	925
50 ar „ „ 1 ha	12 870	695	11 541	9 318	1 859	11 624	906	9 454	8 530	647
1 ha „ „ 3 „	29 677	3 763	63 075	55 427	6 504	31 330	6 196	72 863	59 025	11 997
3 „ „ „ 5 „	13 083	2 815	54 667	49 937	3 738	14 335	5 763	62 529	54 834	6 216
5 „ „ „ 10 „	7 662	2 445	59 127	51 174	7 300	9 413	5 403	83 221	63 660	17 916
10 „ „ „ 20 „	1 527	689	26 675	20 056	6 260	2 241	1 622	50 365	28 855	20 112
20 „ „ „ 50 „	213	106	12 962	5 675	6 955	309	229	18 352	8 223	9 396
50 „ „ „ 100 „	44	13	3 688	3 119	423	41	20	8 813	2 832	5 564
100 „ „ „ 200 „	37	5	5 337	4 940	104	30	12	5 867	3 781	1 755
200 „ „ „ 500 „	7	1	1 812	1 769	4	4	3	4 183	1 064	2 991
500 „ „ „ 1000 „	1	1	670	644	2	—	—	—	—	—
Summe . .	89 288	11 031	245 642	207 256	33 665	87 289	21 001	323 325	234 747	80 055
	Jagſtkreis.					Donaukreis.				
0,1 bis unter 5 ar	3 684	61	2 385	76	2 126	4 545	113	358	98	157
5 „ „ 20 „	5 002	123	1 082	575	235	5 217	174	5 924	590	5 223
20 „ „ 50 „	5 661	264	2 696	1 881	650	5 695	315	3 533	1 868	1 527
50 ar „ „ 1 ha	5 652	458	5 521	4 131	1 167	4 767	435	6 030	3 468	2 305
1 ha „ „ 3 „	14 018	2 807	37 340	26 645	9 609	12 565	2 292	34 855	24 628	9 119
3 „ „ „ 5 „	9 079	3 509	42 344	35 173	6 151	10 110	2 533	47 100	39 342	6 601
5 „ „ „ 10 „	9 775	5 495	89 909	68 338	19 576	12 375	4 366	103 033	86 888	13 746
10 „ „ „ 20 „	6 326	4 857	116 151	89 291	24 425	8 351	4 301	139 679	117 269	19 130
20 „ „ „ 50 „	2 744	2 200	95 197	72 308	20 929	4 057	2 795	141 777	115 549	23 041
50 „ „ „ 100 „	94	80	9 639	6 442	2 986	272	180	23 519	17 116	5 576
100 „ „ „ 200 „	24	7	3 558	3 220	87	33	15	9 405	4 149	4 915
200 „ „ „ 500 „	6	2	1 506	1 398	7	13	8	5 753	3 461	1 925
500 „ „ „ 1000 „	—	—	—	—	—	1	1	1 688	586	1 091
Summe . .	62 065	19 863	407 328	309 478	87 948	68 001	17 528	522 654	415 012	94 356
	Württemberg.[1] [2]									
0,1 bis unter 5 ar	14 186	301	4 373	315	3 706					
5 ar „ „ 20 „	24 612	683	10 466	2 878	6 996					
20 „ „ „ 50 „	33 135	1 411	14 905	11 035	3 193					
50 „ „ „ 1 ha	34 913	2 494	32 546	25 447	5 978					
1 ha „ „ 3 „	87 590	15 058	208 133	165 725	37 229					
3 „ „ „ 5 „	46 607	14 620	206 640	179 286	22 706					
5 „ „ „ 10 „	39 225	17 709	335 290	270 060	58 538					
10 „ „ „ 20 „	18 445	11 469	332 870	255 471	69 927					
20 „ „ „ 50 „	7 323	5 330	268 288	201 755	60 321					
50 „ „ „ 100 „	451	293	45 659	29 509	14 549					
100 „ „ „ 200 „	124	39	24 167	16 090	6 861					
200 „ „ „ 500 „	30	14	13 254	7 692	4 927					
500 „ „ „ 1000 „	2	2	2 358	1 230	1 093					
Summe . .	306 643	69 423	1 498 949	1 166 493	296 024					

[1]) Eine ausführlichere Darſtellung der landwirtſchaftl. Betriebe Württembergs enthält der Ergänzungsband I H. 2 der Württ. Jahrbücher. — [2]) Die rein forſtwirtſchaftlichen Betriebe (im ganzen 2587) ſind nicht hier, ſondern in Tabelle V. 6. S. 84 nachgewieſen. Die Geſamtfläche des Landes erhöht ſich bei ihrer Berückſichtigung um 296 441 ha, und zwar um 291 491 ha forſtwirtſchaftlich benützte Fläche, 2686 ha Oed- und Unland und 2264 ha ſonſtige Fläche. — [3]) Die in Betrieben mit forſtwirtſchaftlichem Land benützte landwirtſchaftliche Fläche iſt nicht ermittelt worden.

V. 6. Die forstwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg am 14. Juni 1895.[1] [2]

(Ergänzungsband I Heft 2 S. 49 u. 50 zu den Württ. Jahrbüchern.)

Größenklassen nach der forstwirtschaftlich benützten Fläche der einzelnen Betriebe[3]	Zahl der forstwirtschaftlich. Betriebe		Bewirtschaftete Gesamtfläche		Von der Gesamtfläche in Spalte 4 ist			Von den Forstbetrieb. sind verbund. mit Betrieben für Torfstich, Torfstreu, Holzzurichtung und Konservierung
					forstwirtschaftlich benütztes Land		landwirtschaftl. benütztes Land	
	überhaupt	darunter ohne landwirtschaftl. benützte Fläche (reine Forstbetriebe)	überhaupt	darunter von reinen Forstbetrieben	überhaupt	darunter von reinen Forstbetrieben		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
			ha	ha	ha	ha	ha	
Neckarkreis								
unter 2 ha	10 046	63	43 128	44	3 571	44	38 959	15
2—10 „	917	65	11 627	381	3 910	350	7 541	9
10—20 „	153	34	3 948	538	2 206	517	1 681	3
20—100 „	175	130	9 762	7 029	8 571	6 992	1 077	3
100—500 „	139	123	32 400	27 509	31 887	27 313	142	—
500—1000 „	31	23	23 701	17 230	23 176	17 039	48	—
über 1000 „	13	5	20 749	7 643	20 218	7 619	149	—
Summe	**11 474**	**443**	**145 315**	**60 374**	**93 539**	**59 874**	**49 597**	**30**
Schwarzwaldkreis								
unter 2 ha	18 329	187	86 342	133	8 647	129	76 217	52
2—10 „	2 386	135	28 841	621	9 677	618	18 629	29
10—20 „	374	33	9 652	494	5 238	491	4 182	4
20—100 „	390	183	21 480	9 768	17 327	9 607	3 469	18
100—500 „	257	222	58 795	48 557	56 175	47 754	1 046	2
500—1000 „	30	23	19 968	15 240	19 635	15 118	62	—
über 1000 „	37	19	70 040	31 156	67 679	30 606	659	1
Summe	**21 803**	**802**	**295 118**	**105 969**	**184 378**	**104 323**	**104 264**	**106**
Jagstkreis								
unter 2 ha	13 589	194	100 322	279	9 275	158	88 379	60
2—10 „	6 039	171	117 030	1 015	24 479	911	90 137	52
10—20 „	487	58	16 400	875	6 591	835	9 337	15
20—100 „	244	106	13 868	5 226	9 184	5 163	4 168	10
100—500 „	64	56	14 192	11 608	13 912	11 471	83	1
500—1000 „	14	9	9 607	6 065	9 465	6 006	76	—
über 1000 „	43	23	83 884	43 300	82 334	42 748	290	1
Summe	**20 480**	**617**	**355 303**	**68 368**	**155 240**	**67 292**	**192 470**	**139**
Donaukreis								
unter 2 ha	12 501	207	110 660	185	9 162	176	98 925	59
2—10 „	5 047	192	110 866	986	19 298	951	88 541	56
10—20 „	324	78	13 457	1 283	4 198	1 082	8 640	4
20—100 „	215	141	13 785	7 208	9 318	7 013	3 837	3
100—500 „	97	80	21 259	15 221	20 133	14 998	690	—
500—1000 „	22	9	17 196	6 725	16 943	6 645	71	—
über 1000 „	47	18	78 758	30 122	75 306	29 137	1 650	1
Summe	**18 253**	**725**	**365 981**	**61 730**	**154 358**	**60 002**	**202 354**	**123**
Württemberg								
unter 2 ha	54 465	651	340 452	641	30 655	507	302 480	186
2—10 „	14 389	563	268 364	3 003	57 364	2 830	204 848	146
10—20 „	1 338	203	43 457	3 190	18 233	2 925	23 840	26
20—100 „	1 024	560	58 895	29 231	44 400	28 775	12 551	34
100—500 „	557	481	126 646	102 895	122 107	101 536	1 961	3
500—1000 „	97	64	70 472	45 260	69 219	44 808	257	—
über 1000 „	140	65	253 431	112 221	245 537	110 110	2 748	3
Summe	**72 010**	**2 587**	**1 161 717**	**296 441**	**587 515**	**291 491**	**548 685**	**398**

[1]) Das sind sowohl reine Forstbetriebe, wie landwirtschaftliche Betriebe, soweit mit ihnen Forstwirtschaft verbunden ist; siehe auch Anmerkung 2 S. 83. — [2]) Einschließlich der Staats- und Kronforstbetriebe, welche im Ergänzungsband I Heft 2 zu den Württ. Jahrbüchern, Tab. 7b S. 51, näher beschrieben sind. — [3]) Siehe auch Tab. V 5 S. 83, in welcher die mit Forstflächen versehenen landwirtschaftlichen Betriebe nach der Größe der landwirtschaftlich benützten Fläche gegeben sind.

VI. Salinen-, Bergwerks- und Hüttenbetrieb. — Montanſtatiſtik.

(Vierteljahrs- und Monatshefte zur Statiſtik des Deutſch. Reichs; Württ. Jahrb. 1885 I. 1. S. 112 u. ff. Jahrgänge.)

1. Salzbergwerke und Salinen.[1])

Kalenderjahr	I. Salzbergwerke							II. Salinen				
	Zahl der betriebenen Werke	Belegſchaft		Förderung				Zahl der Hauptbetriebe[2])	Belegſchaft im ganzen[3])	Gewinnung		
		unter Tag	über Tag (darunter weibl.)	Menge		Wert des abſatzfäh. Rohſalzes (Sp. 6)				Menge	Wert	
				Geſamte Förderung	nach Abzug des aufgelöſten, umgeſottenen oder zum Umſieden abgegeb. Salzes bleibt an abſatzfähigem Rohſalz	im ganzen	auf d. Tonne				im ganzen	auf die Tonne
				t	t	1000 ℳ	ℳ			t	1000 ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1871	2	113	93 —	57 804	46 542	461,4	9,9	5	203	24 419	845,7	34,6
1872	2	115	95 —	60 660	49 210	483,8	9,8	5	193	24 666	764,7	31,0
1873	2	110	90 —	60 309	46 746	482,2	10,3	5	189	25 576	780,3	30,5
1874	2	105	92 —	59 618	46 645	510,5	10,9	5	193	25 513	806,9	31,6
1875	2	93	87 —	64 092	52 411	555,6	10,6	5	206	25 975	811,7	31,3
1876	2	89	73 —	60 749	47 732	471,0	9,9	5	192	25 295	785,2	31,0
1877	2	90	80 —	64 875	49 511	467,5	9,4	5	180	25 394	774,0	30,4
1878	2	90	84 —	75 668	58 101	535,6	9,2	5	173	26 443	803,2	30,4
1879	2	102	90 —	82 285	67 677	594,4	8,8	5	209	28 621	857,1	29,9
1880	2	119	103 —	89 980	75 085	658,3	8,8	5	196	28 946	869,6	30,0
1881	2	112	95 —	84 207	67 076	562,8	8,4	5	206	27 792	920,3	33,1
1882	2	107	93 —	98 225	81 880	671,8	8,2	5	186	27 998	940,1	33,6
1883	2	108	92 —	101 334	83 835	642,3	7,7	5	187	28 707	954,6	33,2
1884	2	110	91 —	100 516	83 212	595,2	7,2	5	180	27 630	911,7	33,0
1885	3	221	153 —	109 394	95 730	614,2	6,4	6	194	25 990	817,1	31,4
1886	3	241	335 —	164 302	143 067	786,8	5,5	6	241	30 809	802,0	26,0
1887	3	178	202 —	162 457	137 736	651,2	4,7	6	247	36 353	813,3	22,4
1888	3	214	119 —	179 601	145 465	654,4	4,5	6	268	45 482	815,3	17,9
1889	3	199	109 —	193 947	158 481	693,5	4,4	6	292	45 033	955,4	21,2
1890	3	221	103 (1)	180 112	147 563	687,3	4,7	6	280	43 021	1 154,4	26,8
1891	3	193	117 (1)	188 532	156 592	794,9	5,0	6	283	45 782	1 243,6	27,2
1892	3	198	116 (1)	211 893	180 503	974,4	5,4	6	269	42 867	1 246,7	29,1
1893	3	210	125 (1)	198 394	170 336	889,4	5,2	6	257	41 648	1 213,8	29,1
1894	3	216	121 (1)	223 571	193 053	993,6	5,2	6	253	41 772	1 214,8	29,1
1895	3	220	147 (1)	200 551	170 023	855,8	5,0	6	264	43 651	1 352,2	30,9
1896	2	205	170 (1)	233 593	211 913	928,1	4,4	6	275	45 709	1 401,2	30,0
1897	2	195	149 (1)	233 242	207 593	823,6	4,0	6	287	49 627	1 137,9	22,9
1898	2	210	147 (1)	243 359	216 425	824,8	3,8	5	312	54 351	1 161,9	21,4
1899	3	205	139 (1)	243 087	217 243	965,9	4,4	5	320	51 868	1 048,9	20,2
1900	3	252	160 (1)	258 694	232 023	1 211,5	5,2	5	323	53 975	1 351,8	25,0

[1]) Vrgl. auch Abſchnitt VIII, Salzverkehr, Abſchnitt XIII, Salzverbrauch, Abſchnitt XXI C, Salzbeſteuerung und ſteuerfreie Ablaſſung von Salz bei den württ. Salzwerken. — [2]) Nebenbetriebe waren keine vorhanden. — [3]) Weibliche Perſonen waren nicht beſchäftigt.

VI. 2. Zahl und Belegſchaft der Eiſenbergwerke, Hütten- und ſonſtigen Eiſenwerke.

Kalenderjahr	I. Eiſenbergwerke [2]			II. Hüttenwerke (Roheiſen) [3]		III. Sonſtige Eiſenwerke								
						1. Eiſengießereien					2. Schweißeiſenwerke [4]		3. Flußeiſenwerke [4]	
						Betriebene Werke								
	Zahl der Betriebe mit Eiſenbergwerken [1]	Belegſchaft		Zahl der betriebenen Werke (Hauptbetriebe)	Belegſchaft (darunter weiblich)	lediglich zur Herſtellung von Gußwaren zweiter Schmelzung	mit andern Hüttenwerken verbunden	mit ſonſtigen Fabrikbetrieben verbunden	zuſ.	Belegſchaft (darunter weiblich)	Betriebene Werke	Belegſchaft (darunter weiblich)	Betriebene Werke	Belegſchaft (darunter weiblich)
		unter Tag	über Tag (darunter weiblich)											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1871	3	113	179 (5)	3	483 (16)	20	3	5	28	876	15	690 (5)	.	.
1872	3	117	167 (5)	3	497 (18)	20	3	8	31	1 085	14	709 (6)	.	.
1873	3	125	173 (5)	3	500 (17)	21	3	9	33	1 248	13	715 (6)	.	.
1874	3	134	165 (5)	3	499 (18)	30	3	16	49	1 348	15	676 (6)	.	.
1875	3	120	163 (5)	3	500 (21)	32	3	15	50	1 270	15	584 (6)	.	.
1876	3	114	155 (5)	3	465 (13)	31	3	16	50	1 134	15	554 (7)	.	.
1877	3	105	76	3	532 (13)	12	5	13	30	892	9	594 (6)	3	49
1878	3	87	87	3	249 (10)	13	5	13	31	1 144	8	575 (6)	3	51
1879	3	84	82	3	227 (12)	11	5	13	29	994	7	573 (6)	3	47
1880	3	81	82	3	232 (10)	11	5	14	30	1 114	7	563 (6)	3	45
1881	3	56	79	3	247 (5)	15	5	14	34	1 397 (1)	7	518 (6)	3	46
1882	3	61	72	3	246 (11)	14	5	13	32	1 341 (6)	8	499 (6)	3	46
1883	3	58	76	3	298 (11)	16	5	16	37	1 408	7	428 (7)	3	20
1884	3	73	75	3	312 (13)	16	5	16	37	1 502	7	438 (7)	3	17
1885	3	74	50	3	313 (11)	16	5	17	38	1 548	7	394 (6)	3	16
1886	2	69	42	2	255 (3)	14	4	18	36	1 548 (1)	7	374 (6)	2	14
1887	2	56	34	1	213 (3)	15	4	18	37	1 665 (1)	7	346 (6)	2	11
1888	2	48	25	1	201 (3)	16	4	18	38	1 812 (1)	6	296 (6)	4	46
1889	2	28	22	1	122 (2)	15	4	18	37	2 073 (2)	7	309 (7)	6	48
1890	2	13	16	1	2	15	4	19	38	2 200 (2)	6	275 (8)	5	31
1891	2	30	14	1	27	15	4	20	39	2 210 (3)	5	265 (6)	5	32
1892	2	40	18	1	27	17	4	19	40	2 139 (4)	5	158	6	39
1893	2	49	22	1	15	17	4	20	41	2 221 (3)	3	142	6	50
1894	1	40	16	1	14	16	4	21	41	2 156 (3)	4	144	6	39
1895	1	37	16	1	18	16	4	21	41	2 236 (2)	4	148	6	26
1896	1	39	10	1	20	16	4	21	41	2 501 (2)	4	162	5	24
1897	1	37	11	1	22	16	4	21	41	2 636 (2)	4	195	5	28
1898	1	39	11	1	30	16	4	24	44	2 867 (2)	4	278	5	32
1899	1	40	12	2	42	16	4	26	46	3 128 (2)	4	316	5	37
1900	1 [2]	39	12	2 [3]	42	17	4	26	47	3 386 (2)	4	330	5	35

[1]) Es betrug die Zahl der betriebenen Stuferz (St)-, bezw. Bohnerz (B)-Gruben: 1871—84 3 St, 3 B, 1885 3 St, 2 B, 1886—88 2 St, 1 B, 1889—93 1 St, 1 B, ſeit 1894 1 St. — [2]) Die geſamte Förderung von Eiſenerzen hat i. J. 1900 betragen: 10 974 t im Werte von 54 872 ℳ = 5,00 ℳ auf die Tonne. — [3]) Die geſamte Gewinnung von Hüttenerzeugniſſen betrug i. J. 1900 4197 t im Werte von 582 577 ℳ = 138,81 ℳ auf die Tonne. — [4]) Bis zum Jahr 1877 iſt keine Unterſcheidung zwiſchen Schweißeiſen und Flußeiſen gemacht worden; die angegebenen Zahlen umfaſſen daher beide Arten.

VI. 3. Erzeugung der ſonſtigen Eiſenwerke.

Kalenderjahr	I. Eiſengießereien				II. Schweißeiſenwerke [1])				III. Flußeiſenwerke [1])			
	Verſchmolzenes Eiſenmaterial	Dargeſtellt wurden: Gießereierzeugniſſe zweiter Schmelzung	Wert	Wert auf die Tonne	An Eiſenmaterial (Roheiſen etc.) ſind verarbeitet worden	Dargeſtellt wurden: fertige Schweißeiſenfabrikate	Wert	Wert auf die Tonne	An Eiſenmaterial (Roheiſen etc.) ſind verarbeitet worden	Dargeſtellt wurden: fertige Flußeiſenfabrikate	Wert	Wert auf die Tonne
	t	t	1000 ℳ	ℳ	t	t	1000 ℳ	ℳ	t	t	1000 ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1871	10 467	9 200	2 207,9	240,0	15 325	10 599	2 979,9	281,2	.	[1]) .	.	.
1872	14 308	13 545	4 469,7	330,0	21 113	14 695	5 069,7	345,0	.	.	.	.
1873	15 427	14 225	4 267,6	300,0	20 971	14 157	4 247,1	300,0	.	.	.	.
1874	16 772	15 493	4 338,1	280,0	15 899	8 867	2 128,1	240,0	.	.	.	.
1875	15 345	14 525	3 776,5	260,0	17 385	12 471	2 494,2	200,0	.	.	.	.
1876	12 984	11 507	2 531,6	220,0	14 348	11 184	2 013,1	180,0	.	.	.	.
1877	11 483	9 939	2 572,3	258,8	14 167	10 165	2 569,4	252,8	241	222	194,9	879,1
1878	12 388	10 645	2 583,9	242,7	14 386	9 825	2 168,8	220,7	227	187	168,5	898,7
1879	14 055	12 036	2 819,2	234,2	13 133	8 347	1 832,9	219,6	198	178	169,7	954,4
1880	15 690	13 327	3 181,1	238,7	11 193	8 805	1 911,6	217,1	234	213	174,7	820,3
1881	18 530	14 604	3 395,2	232,5	10 272	7 571	1 650,7	218,0	197	200	138,2	690,5
1882	18 643	14 664	3 364,9	229,5	9 666	7 729	1 691,4	218,9	246	212	137,2	646,7
1883	19 370	15 439	3 278,2	212,3	10 362	7 474	1 420,3	190,0	267	247	123,4	499,3
1884	18 292	16 366	3 414,9	208,7	11 300	8 368	1 550,0	185,2	286	261	130,5	499,2
1885	19 325	17 792	3 598,5	202,3	12 786	9 282	1 663,0	179,2	301	284	133,4	470,2
1886	18 800	17 361	3 472,1	200,0	10 717	8 033	1 435,3	178,7	311	292	126,1	431,9
1887	21 749	19 812	3 943,7	199,1	7 239	5 520	1 030,4	186,7	281	268	109,6	409,0
1888	23 006	21 391	4 327,3	202,3	7 725	5 085	902,6	177,5	1 047	979	244,2	249,4
1889	26 005	23 872	5 110,8	214,1	5 706	4 188	852,8	203,7	916	851	220,4	258,9
1890	29 034	27 000	5 865,2	217,2	6 081	4 274	1 017,2	238,0	517	477	155,4	326,0
1891	26 415	24 340	5 142,7	211,3	5 939	3 496	782,0	223,7	629	579	169,7	293,1
1892	26 514	24 405	5 069,6	207,7	4 757	2 871	570,7	198,8	825	731	191,9	262,7
1893	27 719	25 544	5 080,2	198,9	4 303	2 885	558,9	193,7	995	887	219,1	247,1
1894	28 468	26 189	5 183,9	198,0	4 681	2 712	522,5	192,7	809	734	171,2	233,3
1895	29 962	27 565	5 509,8	199,9	4 739	3 069	574,5	187,2	843	745	185,6	249,0
1896	34 927	31 813	6 470.2	203,4	4 680	3 793	750,9	198,0	1 416	1 286	268,8	209,0
1897	37 377	33 816	7 028,7	207,9	5 489	4 550	906,1	199,1	1 314	1 175	256,4	218,3
1898	41 474	37 789	7 788,1	206,1	6 281	3 950	835,2	211.4	1 341	1 192	274,5	230,3
1899	45 542	41 750	9 151,1	219,2	7 401	4 541	1 084,1	238,7	1 398	1 261	315,8	250,4
1900	48 446	43 734	9 886,3	226,1	8 206	5 186	1 422.3	274,3	1 358	1 211	333,7	275,5

[1]) Bis zum Jahr 1877 iſt keine Unterſcheidung zwiſchen Schweiß- und Flußeiſen gemacht worden; e unter „Schweißeiſenwerke“ angegebenen Zahlen umfaſſen daher beide Arten.

VI. 4. Erzeugung und Abſatz der Salzwerke in Württemberg von 1872 bis 1899.[1])

(Vierteljahrshefte zur Statiſt. d. Deutſch. Reichs, neueſtes 1900 IV. S. 174 und nach Mitteilungen des K. Finanzminiſteriums.)

Etatsjahr	Zahl der Salzwerke: im ganzen	Zahl der Salzwerke: darunter Privatwerke	Fabriken mit Salz-Nebengewinnung	I. Erzeugung: Steinſalz dz	Siedeſalz dz	zuſammen dz	Außerdem Salzabfälle dz	II. Abſatz der württ. Salzwerke im Zollgebiet: verſteuert dz	ſteuerfrei abgelaſſen dz	auf Begleitſchein abgefertigt dz	zuſammen dz	in das Zollausland dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1872	6	1	—	573 352	247 231	820 583	10 630[2])	127 434	147 333	479 198	753 965	78 186
1873	6	—	—	467 982	254 474	722 456	11 319[3])	121 529	153 994	405 872	681 395	53 008
1874	6	—	—	466 916	248 896	715 812	11 851[4])	113 843	158 912	392 723	665 478	65 311
1875	6	—	—	523 317	258 416	781 733	12 431[5])	115 387	155 511	459 380	730 278	58 155
1876	6	—	—	553 456	251 354	804 810	2 365	113 178	129 672	420 126	662 976	58 464
1877	6	—	—	514 158	255 331	769 489	2 081	113 491	143 317	469 251	726 059	58 344
1878	6	—	—	618 433	280 497	898 930	2 427	116 792	165 523	550 611	832 926	76 034
1879	6	—	—	680 315	288 479	968 794	1 714	117 527	167 872	625 888	911 287	54 220
1880	6	—	—	762 085	290 721	1 052 806	364	112 701	192 380	689 736	994 817	53 526
1881	6	—	—	762 937	283 342	1 046 279	2 714	109 449	202 888	672 643	984 980	49 733
1882	6	—	—	874 426	281 408	1 155 834	1 876	110 988	232 174	752 084	1 095 246	73 033
1883	6	—	—	836 579	281 629	1 118 208	2 029	108 685	200 004	742 162	1 050 851	67 307
1884	7	1	1[6])	839 355	265 663	1 105 018	6 331	105 906[7])	193 631	748 983	1 048 520	63 848
1885	7	1	1	1 027 434	262 062	1 289 496	4 864	106 300	256 495	786 133	1 148 928	128 123
1886	7	1	1	1 509 492	324 111	1 833 603	3 162	119 698	251 997	987 341	1 359 036	398 034
1887	7	1	1	1 417 141	382 576	1 799 717	3 242	136 923	297 762	1 273 086	1 707 771	15 049
1888	7	1	1	1 390 960	469 227	1 860 187	3 106	158 649	346 354	1 326 255	1 831 258	21 639
1889	7	1	1	1 547 163	452 322	1 999 485	2 419	145 404	302 231	1 519 307	1 966 942	[8])29 879
1890	7	1	1	1 473 848	432 740	1 906 588	2 212	148 612	314 543	1 421 859	1 885 014	32 668
1891	7	1	1	1 745 735	461 167	2 206 902	2 409	155 791	436 950	1 615 695	2 208 436	26 924
1892	7	1	—	1 834 405	412 799	2 247 204	2 800	154 346	390 773	1 685 258	2 230 377	6 500
1893	7	1	—	1 769 393	409 156	2 178 549	3 176	154 456	391 052	1 134 176	1 679 684	513 624
1894	7	1	—	1 732 338	422 464	2 154 802	2 487	160 844	355 861	1 170 423	1 687 128	475 005
1895	7	1	—	1 898 431	445 790	2 344 221	2 215	161 399	394 140	1 124 028	1 679 567	663 938
1896	7	1	—	2 073 970	461 157	2 535 127	2 319	168 490	452 227	1 835 441	2 456 158	737 497
1897	7	1	1	2 181 491	518 556	2 700 047	3 309	154 379	470 822	2 206 487	2 831 688	588 330
1898	7	1	1	2 198 503	512 822	2 711 325	3 850	159 954	458 296	2 225 180	2 843 430	571 288
1899	7[9])	1	1	2 236 034	532 060	2 768 094	4 560	173 794	523 827	1 946 373	2 643 994	592 209

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 85. — [2]) Darunter 8 751 dz Sole. — [3]) Desgl. 9 216 dz. — [4]) Desgl. 9 723 dz. — [5]) Desgl. 9 862 dz. — [6]) Chemiſche Fabrik in Heilbronn, welche einen Solbrunnen beſitzt und Sole fabriziert. — [7]) Außerdem 858 kg im Prozeßwege mit 103 ℳ verſteuert. — [8]) Dies iſt nur der geringſte Teil des zur Ausfuhr gelangten württemb. Steinſalzes, da die Abfertigung desſelben nach dem Zollauslande meiſt nicht mit direkten Begleitpapieren erfolgt. — [9]) Der Betrieb des K. Salzwerks Wilhelmsglück wurde vom 2. Februar 1900 ab eingeſtellt und hat vollſtändig aufgehört.

VII. Gewerbe und Handel.

1. Die Gewerbevereine Württembergs in den Jahren 1896/1900.

(Statistik des Verbands der Württ. Gewerbevereine vom Frühjahr 1900 und Protokoll vom 42. Verbandstag der Württ. Gewerbevereine zu Biberach, Anlage 1. Herausgegeben vom Verbandsvorstand. — Württ. Jahrbuch 1898 III. S. 109.)

a) Jahresübersicht.

Jahre	Zahl der Vereine[1][2]	Mitgliederzahl überhaupt	darunter: reine Handwerker	in %	sonstige Kleingewerbetreibende	in %	Industrielle	in %	Beamte, Lehrer	in %	sonstige Freunde des Handwerks	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1896	101	13 235	7 993	60,4	1 828	13,8	1 426	10,8	1 988 = 15,0 %			
1899	130	19 933	12 919	64,9	2 491	12,5	1 639	8,2	1 345	6,7	1 539	7,7
März 1900	138	23 273	15 848	68,1	1 570	6,7	1 962	8,5	1 330	5,7	2 563	11,0
Sept. 1900	139	23 536	15 833[3]	.	.	.	.	.	.	.	.	.

b) Nach Handwerkskammerbezirken.

Jahre	Stuttgart[4]		Ulm[4]		Heilbronn[4]		Reutlingen[4]		Summe	
	Zahl der									
	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine[2]	Mitglieder
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1896	19	3 513	27	3 086	25	2 870	27	3 766	98	13 235
1897	21	3 760	27	3 318	25	2 943	28	3 967	101	13 988
1898	26	5 049	28	3 937	29	3 274	30	4 243	113	16 503
1899	29	5 530	31	4 940	35	3 948	35	5 515	130	19 933
Sept. 1900	31	5 889	31	5 911	40	4 915	37	6 821	139	23 536

c) Nach Kreisen.

Jahre	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagstkreis		Donaukreis		Württemberg	
	Zahl der									
	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine[2]	Mitglieder
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1896	25	3 916	27	3 766	21	2 464	25	3 089	98	13 235
1897	27	4 166	28	3 967	21	2 572	25	3 283	101	13 988
1898	32	4 969	30	4 243	24	2 804	27	4 487	113	16 503
1899	37	5 556	35	5 515	30	3 632	28	5 230	130	19 933
Sept. 1900	40	6 344	37	6 821	34	4 348	28	6 023	139	23 536

d) Nach Ortsgrößenklassen.

Jahre	Gemeinden mit über 100 000 E.		20—100 000 E.		10—20 000 E.		5—10 000 E.		Landesrest		Zusammen	
	Zahl der											
	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder	Vereine[2]	Mitglieder
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1896	1	790	4	1 337	7	1 938	21	2 990	65	6 180	98	13 235
1897	1	796	4	1 455	7	2 046	21	3 172	68	6 519	101	13 988
1898	1	889	4	1 583	7	2 581	21	3 497	80	7 953	113	16 503
1899	1	949	4	1 694	7	3 033	21	3 973	97	10 284	130	19 933
Sept. 1900	1	1 030	4	1 981	7	3 298	21	4 650	106	12 577	139	23 536

[1]) Die in der Zwischenzeit ausgetretenen Vereine (im ganzen 4) sind auch für die entsprechenden Vorjahre, in denen sie noch Mitglieder des Verbandes gewesen sind, unberücksichtigt geblieben. — [2]) Ohne die dem Verband angeschlossenen hohenzollernschen Vereine zu Hechingen und Sigmaringen. — [3]) Dieses Ergebnis gründet sich auf die bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel vorgenommene Revision der gewerbevereinlichen Angaben. — [4]) Die 4 Handwerkskammerbezirke umfassen Gewerbevereine aus folgenden Oberamtsbezirken: **Stuttgart:** vom Neckarkreis: Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt und Amt, Waiblingen; vom Jagstkreis: Gmünd, Schorndorf, Welzheim; vom Donaukreis: Göppingen, Kirchheim u. T.: **Ulm:** vom Donaukreis sämtliche Oberämter mit Ausnahme von Göppingen und Kirchheim; vom Jagstkreis: Aalen, Ellwangen, Heidenheim; **Heilbronn:** vom Neckarkreis: Backnang, Besigheim, Brackenheim, Leonberg, Marbach, Maulbronn, Neckarsulm, Vaihingen, Weinsberg; vom Jagstkreis: Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Oehringen; **Reutlingen:** sämtliche Oberämter des Schwarzwaldkreises. Im Oberamt Neresheim besteht noch kein Gewerbeverein.

VII. 2. Zahl und Größe der Gewerbebetriebe nebst

(Näheres siehe Ergänzungsband I zu den Würt

Gewerbegruppen		Hauptbetriebe			Personen der Hauptbetriebe (Sp. 4) im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit innerhalb der Betriebsstätten beschäftigt			Von den Haup	
		Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren	Zusammen				1—5 (1)[2]	
					männl.	weibl.	zus.	Betriebe	Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	1895	418	484	902	2 060	421	2 481	391 (15)[2] 419[1]	1 166 1 335
	1882	*279*	*263*	*542*	*1 254*	*96*	*1 350*	*236*	*719*
II. Tierzucht und Fischerei (ohne die Zucht landwirtschaftl. Nutztiere)	1895	79	23	102	125	18	143	21 (4) 21	46 46
	1882	*84*	*24*	*108*	*131*	*5*	*136*	*24*	*52*
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	1895	2	38	40	2 121	112	2 233	10 (4) 10	21 21
	1882	*4*	*52*	*56*	*1 485*	*395*	*1 880*	*21*	*56*
IV. Industrie der Steine und Erden	1895	894	1 881	2 775	14 388	808	15 196	1 406 (182) 1 474	3 790 4 201
	1882	*1 444*	*1 988*	*3 432*	*9 320*	*383*	*9 703*	*1 779*	*4 959*
V. Metallverarbeitung	1895	2 753	4 693	7 446	28 622	2 823	31 445	4 135 (415) 4 228	10 147 10 707
	1882	*4 195*	*4 504*	*8 699*	*21 359*	*1 327*	*22 686*	*4 259*	*9 899*
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente	1895	2 668	2 521	5 189	28 180	1 175	29 355	2 118 (314) 2 165	4 833 5 121
	1882	*3 031*	*2 287*	*5 318*	*16 843*	*225*	*17 068*	*2 069*	*4 759*
VII. Chemische Industrie	1895	133	298	431	2 515	424	2 939	238 (17) 256	680 795
	1882	*152*	*290*	*442*	*1 744*	*194*	*1 938*	*252*	*706*
VIII. Ind. der Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle	1895	154	306	460	2 265	547	2 812	210 (48) 228	490 577
	1882	*255*	*359*	*614*	*1 962*	*260*	*2 222*	*302*	*662*
IX. Textilindustrie	1895	4 920	1 400	6 320	18 369	21 599	39 968	902 (185) 932	2 100 2 281
	1882	*10 320*	*2 243*	*12 563*	*19 868*	*13 724*	*33 592*	*1 895*	*4 21*
X. Papierindustrie	1895	366	488	854	5 169	3 111	8 280	334 (14) 351	908 1 01
	1882	*365*	*437*	*802*	*3 353*	*2 089*	*5 442*	*334*	*90*
XI. Lederindustrie	1895	1 078	1 614	2 692	7 486	237	7 723	1 444 (70) 1 487	3 82 4 08
	1882	*1 391*	*1 574*	*2 965*	*6 239*	*137*	*6 376*	*1 501*	*3 73*
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	1895	5 770	6 235	12 005	29 214	1 323	30 537	5 651 (883) 5 791	13 58 14 45
	1882	*8 697*	*5 266*	*13 963*	*24 113*	*980*	*25 093*	*5 072*	*11 61*
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1895	3 420	10 277	13 697	32 539	7 815	40 354	9 500 (1 818) 9 732	22 86 24 26
	1882	*5 485*	*8 925*	*14 410*	*30 319*	*2 881*	*33 200*	*8 614*	*20 49*

[1]) Bei der Gewerbestatistik v. 5. Juni 1882 wurde die Größe eines Betriebs lediglich nach der Grö des Hilfspersonals bemessen, bei derjenigen v. 14. Juni 1895 dagegen unter Einbeziehung der Inhabe Leiter u. s. f. nach der Größe des Gesamtpersonals, d. h. aller hauptberuflich im Betrieb thätigen Pe sonen. Durch entsprechende Umrechnungen sind die Ziffern für 1895 denjenigen von 1882 vergleichbar gemac worden und hier (Sp. 8 bis 17) in kleinen Ziffern beigesetzt. — [2]) Die darunter befindlichen Betriebe mit u 1 Person (Gewerbebetriebe von Einzelpersonen, welche mit Motoren arbeiten, bezw. Betriebe mit 1 Gehilfe

Personal in Württemberg am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882.[1])

(Jahrb. Heft 2 S. 173—580; und Ergänzungsband III.)

betrieben (Sp. 3) beschäftigten innerhalb der Betriebsstätten ende Zahl von Personen (einschl. Geschäftsleiter)								Nebenbetriebe			Haupt- und Nebenbetriebe zusammen (Sp. 4 + 20)	Gewerbearten
6–10		11–50 (11—20)[3])		51—200		mehr als 200[4])		Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren	Zusammen		
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen					
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
75	545	18 (12)	352 (163)	—	—	—	—	428	8	436	1 338	I.
49	398	16	330									
16	*129*	*11*	*223*	—	—	—	—	*154*	*6*	*160*	*702*	
2	18	—	—	—	—	—	—	257	13	270	372	II.
2	18											
—	—	—	—	—	—	—	—	*171*	*10*	*181*	*289*	
6	50	17 (9)	395 (140)	3	339	2[5])	1 426[5])	12	9	21	61	III.
6	50	17	395	3	339	2[5])	1 426[5])					
6	*54*	*16*	*452*	*7*	*747*	*2*	*567*	*63*	*2*	*65*	*121*	
250	1 860	184 (114)	3 897 (1 692)	35	3 128	6	1 627	685	138	823	3 598	IV.
200	1 654	167	3 743	34	3 077	6	1 627					
127	*986*	*71*	*1 281*	*10*	*669*	*1*	*364*	*614*	*287*	*901*	*4 333*	
250	1 829	228 (114)	5 398 (1 650)	71	6 846	9[6])	4 472[6])	1 258	118	1 376	8 822	V.
175	1 471	212	5 299	69	6 743	9[6])	4 472[6])					
65	*526*	*140*	*3 414*	*35*	*2 959*	*5*	*1 693*	*837*	*97*	*934*	*9 633*	
143	1 082	171 (83)	3 858 (1 185)	67	6 593	22[7])	10 321[7])	1 367	105	1 472	6 661	VI.
116	1 015	151	3 637	68	6 796	21[7])	10 118[7])					
58	*459*	*121*	*2 560*	*31*	*3 060*	*8*	*3 199*	*885*	*53*	*938*	*6 256*	
29	192	20 (12)	396 (174)	9	875	2	657	85	14	99	530	VII.
12	94	19	385	9	875	2	657					
13	*108*	*19*	*405*	*6*	*573*	—	—	*94*	*22*	*116*	*558*	
45	347	43 (21)	1 020 (322)	8	801	—	—	132	62	194	654	VIII.
35	301	40	985	8	801							
29	*245*	*21*	*497*	*7*	*560*	—	—	*149*	*131*	*280*	*894*	
136	1 048	200 (94)	4 752 (1 377)	117	11 512	45	15 636	3 096	97	3 193	9 513	IX.
126	1 089	184	4 734	113	11 308	45	15 636					
71	*578*	*171*	*3 762*	*87*	*8 881*	*19*	*5 833*	*5 507*	*264*	*5 771*	*18 334*	
47	351	68 (41)	1 437 (618)	31	3 261	8	1 957	60	3	63	917	X.
34	290	66	1 497	30	3 359	7	1 755					
28	*226*	*52*	*1 113*	*18*	*1 517*	*5*	*1 318*	*42*	*3*	*45*	*847*	
105	773	54 (31)	1 187 (458)	11	862	—	—	399	30	429	3 121	XI.
67	569	49	1 132	11	862							
34	*287*	*34*	*673*	*5*	*291*	—	—	*382*	*152*	*534*	*3 499*	
340	2 461	195 (132)	3 729 (1 886)	44	3 875	5	1 117	3 196	403	3 599	15 604	XII.
226	1 906	172	3 592	42	3 923	4	916					
88	*723*	*84*	*1 785*	*21*	*2 069*	*1*	*206*	*2 667*	*442*	*3 109*	*17 072*	
538	3 841	196 (135)	3 865 (1 916)	35	3 325	8	3 041	3 415	856	4 271	17 968	XIII.
329	2 698	174	3 659	34	3 274	8	3 041					
161	*1 309*	*129*	*2 709*	*16*	*1 676*	*5*	*1 525*	*3 313*	*458*	*3 771*	*18 181*	

darin hauptberuflich arbeitet, während der Inhaber das Geschäft nur nebenher betreibt) sind in (Klammern) gesetzt. Um die Zahl der in Betrieben von 2—5 Personen beschäftigten Personen zu erhalten, sind die Klammerzahlen in Sp. 8 jeweils von den in Sp. 9 angegebenen in Abzug zu bringen. — [3]) Die Ziffern in (Klammern) geben die darunter befindlichen Zahlen für die Größenklasse „11—20 Personen" an. — [4]) Die Betriebe in der Größenklasse „mehr als 1000 Personen" sind anmerkungsweise herausgestellt. — [5]) Hierunter 1 Betrieb mit 1105, — [6]) 1 Betrieb mit 1816, — [7]) 2 Betriebe mit zus. 3678 Personen.

(Noch) Tab. VII. 2. Zahl und Größe der Gewerbebetriebe neb

Gewerbegruppen und -Abteilungen		Hauptbetriebe			Personen der Hauptbetriebe (Sp. 4) im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit innerhalb der Betriebsstätten beschäftigt			Von den Haup f	
		Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren	Zusammen	männl.	weibl.	zus.	1–5 (1)[5]) Betriebe	Per- sone
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
XIV. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	1895	30002	8641	38643	34968	27775	62743	8021 (542) 8188	1977 2078
	1882	*33038*	*8941*	*41979*	*35528*	*23992*	*59520*	*8644*	*2053*
XV. Baugewerbe	1895	6345	5493	11838	40087	127	40214	4312 (333) 4512	1154 1275
	1882	*9415*	*4398*	*13813*	*24529*	*84*	*24613*	*4114*	*1070*
XVI. Polygraphische Gewerbe	1895	154	405	559	4075	722	4797	213 (10) 242	65 82
	1882	*160*	*312*	*472*	*2576*	*546*	*3122*	*201*	*67*
XVII. Künstlerische Gewerbe	1895	247	85	332	653	51	704	67 (2) 72	20 23
	1882	*188*	*102*	*290*	*544*	*44*	*588*	*93*	*27*
XVIII. Handelsgewerbe	1895	12250	9093	21343	22595	16502	39097	8280 (2244) 8497	1782 1916
	1882	*9513*	*4013*	*13526*	*16499*	*6435*	*22934*	*3705*	*953*
XIX. Versicherungsgewerbe	1895	31	56	87	773	103	876	34 (2) 37	10 12
	1882	*53*	*42*	*95*	*299*	*6*	*305*	*34*	*10*
XX. Verkehrsgewerbe	1895	1303	897	2200	4365	391	4756	808 (202) 829	181 194
	1882	*1594*	*671*	*2265*	*3483*	*342*	*3825*	*632*	*145*
XXI. Beherbergungs- u. Erquickungsgewerbe	1895	1263	10685	11948	7260	18619	25879	10250 (4219) 10356	2003 2067
	1882	*3983*	*3646*	*7629*	*6413*	*6100*	*12513*	*3520*	*706*
A. Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei (I bis II)	1895	497	507	1004	2185	439	2624	412 (19) 440	121 138
	1882	*363*	*287*	*650*	*1385*	*101*	*1486*	*260*	*77*
B. Bergbau- und Hüttenwesen, Industrie- und Bauwesen (III bis XVII)	1895	58906	44375	103281	250651	68649	319300	38561 (4837) 39663	9542 10208
	1882	*78140*	*41678*	*119818*	*199782*	*47261*	*247043*	*39150*	*9418*
C. Handel und Verkehr (einschl. Gast- u. Schankwirtschaft (XVIII bis XXI)	1895	14847	20731	35578	34993	35615	70608	19372 (6667) 19719	3977 4190
	1882	*15143*	*8372*	*23515*	*26694*	*12883*	*39577*	*7891*	*1815*
Summe	**1895**	**74250**	**65613**	**139863**	**287829**	**104703**	**392532**	**58345 (11523)** 59822	**13641** 14536
	1882	*93646*	*50337*	*143983*	*227861*	*60245*	*288106*	*47301*	*11311*

[1]) [2]) [3]) [4]) siehe Anm. 1—4 Seite 90 und 91. — [5]) Hierunter 4 Betriebe mit zus. 6599 Personen.

Personal in Württemberg am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882. [1])

etrieben (Sp. 3) beschäftigten innerhalb der Betriebsstätten ende Zahl von Personen (einschl. Geschäftsleiter)								Nebenbetriebe			Haupt- und Nebenbetriebe zusammen (Sp. 4 + 20)	Gewerbearten
6—10		11—50 (11—20) [3])		51—200		mehr als 200 [4])		Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren	Zusammen		
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen					
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
389 239	2784 1952	180 (109) 163	3876 (1609) 3699	44 44	4411 4411	7 7	1892 1892	5685	131	5816	44459	XIV.
147	*1174*	*133*	*2768*	*15*	*1467*	*2*	*551*	*4829*	*147*	*4976*	*46955*	
656 518	4847 4325	454 (290) 392	9222 (4103) 8538	62 62	5057 5057	9 9	3195 3195	3038	107	3145	14983	XV.
154	*1208*	*121*	*2161*	*7*	*621*	*2*	*505*	*2539*	*113*	*2652*	*16465*	
90 71	678 615	89 (47) 81	1977 (648) 1970	12 10	947 843	1 1	391 391	72	—	72	631	XVI.
54	*427*	*51*	*1101*	*5*	*505*	*1*	*250*	*30*	*5*	*35*	*507*	
13 9	92 73	4 (4) 3	59 (59) 48	1 1	100 100	—	—	43	1	44	376	XVII.
6	*50*	*3*	*72*	—	—	—	—	*38*	*4*	*42*	*332*	
550 390	4064 3365	254 (198) 198	4291 (2737) 3700	9 8	671 618	—	—	6391	507	6898	28241	XVIII.
178	*1444*	*126*	*2195*	*4*	*250*	—	—	*6614*	*367*	*6981*	*20507*	
11 9	80 72	9 (5) 8	179 (79) 168	1 1	125 125	1 1	356 356	60	3	63	150	XIX.
3	*27*	*5*	*120*	—	—	—	—	*889*	*11*	*900*	*995*	
58 40	422 329	25 (16) 22	506 (221) 473	5 5	462 462	1 1	245 245	1463	138	1601	3801	XX.
19	*156*	*16*	*372*	*4*	*248*	—	—	*1459*	*103*	*1562*	*3827*	
923 231	2347 1862	108 (78) 94	1934 (1074) 1780	4 4	303 303	—	—	1896	547	2443	14391	XXI.
85	*690*	*40*	*683*	*1*	*92*	—	—	*5900*	*279*	*6179*	*13808*	
77 51 416	563	18 (12) 16 330	352 (163)	—	—	—	—	685	21	707	1710	A.
16	*129*	*11*	*223*	—	—	—	—	*325*	*16*	*341*	*991*	
37 163 18102	22235	2103 (1236) 1890	45068 (17837) 43313	550 538	51932 51768	124 [5]) 12 [5])	45732 [5]) 45126 [5])	22543	2074	24617	127898	B.
41	*8360*	*1166*	*24753*	*270*	*25595*	*51*	*16011*	*21989*	*2180*	*24169*	*143987*	
42 70 5628	6913	396 (297) 322	6910 (4111) 6121	19 18	1561 1508	2 2	601 601	9810	1195	11005	46583	C.
55	*2317*	*187*	*3370*	*9*	*590*	—	—	*14862*	*760*	*15622*	*39137*	
96 84 24146	29711	2517 (1545) 2228	52330 (22111) 49764	569 556	53493 53276	126 [1]) 123 [1])	46333 [1]) 45727 [1])	33038	3290	36328	176191	Summe
12	*10806*	*1364*	*28346*	*279*	*26185*	*51*	*16011*	*37176*	*2956*	*40132*	*184115*	

VII. 3. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Arbeiter, Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1899.

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gemäß § 139b des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, einer besonderen Aufsicht unterstellten gewerblichen Betriebe aller Art. Sie sind entnommen den von 1887 bis 1896 regelmäßig als Beilagen zu dem „Gewerbeblatt aus Württemberg", seit 1897 selbständig erschienenen Jahresberichten der K. Gewerbeaufsichtsbeamten, auf welche bezüglich des näheren verwiesen wird; über die Zahlen für das Deutsche Reich vrgl. Vierteljahrshefte zur Stat. des Deutschen Reichs, Jahrg. 1901 I. S. 244.

Gewerbegruppen[1])	Zahl der Fabriken: überhaupt[7])	Zahl der Fabriken: darunter solche, welche beschäftigen[7]): jugendliche Arbeiter	Zahl der Fabriken: darunter solche, welche beschäftigen[7]): Arbeiterinnen über 16 Jahr alt	Zahl der Fabrikarbeiter: im ganzen[7])	Hierunter sind: jugendliche Arbeiter: Kinder unter 14 Jahren: m.	w.	zus.	Junge Leute von 14 bis 16 Jahren: m.	w.	zus.	überhaupt: m.	w.	zus.	erwachsene Arbeiterinnen (über 16 Jahre): 16 bis 21 Jahr	über 21 Jahr	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
III.	11	5	4	1463	—	—	—	97	—	97	97	—	97	3	15	18
IV.	351	122	57	9932	5	4	9	558	58	616	563	62	625	172	450	622
V.	702	272	185	20111	44	16	60	1569	573	2142	1613	589	2202	1043	1659	2702
VI.	677	279	65	25937	24	4	28	2057	337	2394	2081	341	2422	665	836	1501
VII. VIII.	[2])269	36	56	[2]) 4155	—	2	2	63	122	185	63	124	187	288	604	892
IX.	506	340	398	37053	23	44	67	1278	3811	5089	1301	3855	5156	8893	11466	20359
X. XI.	[3])353	114	132	[3]) 9704	4	3	7	278	455	733	282	458	740	1216	1914	3130
XII.	1550	159	67	12108	9	—	9	530	133	663	539	133	672	226	432	658
XIII.	2949	135	126	15343	4	24	28	324	709	1033	328	733	1061	1410	2367	3777
XIV.	254	116	161	10286	5	6	11	287	628	915	292	634	926	1668	2784	4452
XV.	89	1	—	1219	—	—	—	8	—	8	8	—	8	—	—	—
XVI.	222	100	85	5276	10	—	10	286	60	346	296	60	356	361	635	996
Sonstige .	1	7	6	15	—	—	—	15	3	18	15	3	18	13	57	70
Summe 1899	**7934**	**1686**	**1342**	**152602**	**128**	**103**	**231**	**7350**	**6889**	**14239**	**7478**	**6992**	**14470**	**15958**	**23219**	**39177**
Im J. 1890	.	.	.	.	249	129	378	5168	4708	9876	5417	4837	10254	.	.	.
„ „ 1891	.	.	.	.	163	138	301	5388	4819	10207	5551	4957	10508	.	.	.
„ „ 1892	.	1325	1008	.	130	97	227	5552	4878	10430	5682	4975	10657	12156	15563	27719
„ „ 1893	.	1255	1017	.	86	91	177	5268	4998	10266	5354	5089	10443	12962	16344	29306
„ „ 1894	.	1339	1073	.	88	56	144	5398	4885	10283	5486	4941	10427	13295	16805	30100
„ „ 1895	.	1394	1121	.	82	60	142	5616	5302	10918	5698	5362	11060	13809	17907	31716
„ „ 1896	.	1460	1184	.	108	57	165	6082	5864	11946	6190	5921	12111	14633	19173	33806
„ „ 1897	6838	1589	1273	135583	111	86	197	6728	6291	13019	6839	6377	13216	14964	20610	35574
„ „ 1898	7385	1660	1304	144429	140	77	217	6960	6417	13377	7100	6494	13594	15571	22191	37762
D. Reich 1890	.	*33791*	.	.	*17254*	*10231*	*27485*	*138754*	*75498*	*214252*	*156008*	*85729*	*241737*	.	.	.
„ „ *1892*[4])	.	*35284*	*24101*[4])	.	*7426*	*3913*	*11339*	*139513*	*69322*	*208835*	*146939*	*73235*	*220174*	*229638*	*346795*	*576433*
„ „ *1893*[5])	.	*36100*	*28177*	.	*3730*	*2181*	*5911*	*140695*	*73265*	*213960*	*144425*	*75446*	*219871*	*249209*	*367336*	*616545*
„ „ *1894*[6])	.	*36259*	*29624*	.	*2682*	*1577*	*4259*	*139391*	*70324*	*209715*	*142073*	*71901*	*213974*	*250689*	*383091*	*633783*
„ „ *1895*	.	*37616*	*30222*	.	*2669*	*1658*	*4327*	*143441*	*73981*	*217422*	*146110*	*75639*	*221749*	*260303*	*403813*	*664116*
„ „ *1896*	.	*40339*	*32823*	.	*3343*	*1969*	*5312*	*159214*	*80334*	*239548*	*162557*	*82303*	*244860*	*270266*	*429313*	*699579*
„ „ *1897*	.	*43593*	*35530*	.	*3770*	*2381*	*6151*	*172398*	*87172*	*259570*	*176168*	*89553*	*265721*	*280682*	*452227*	*732909*
„ „ *1898*	.	*45542*	*36484*	.	*4301*	*2771*	*7072*	*184502*	*91881*	*276386*	*188803*	*94655*	*283458*	*288553*	*475995*	*764548*
„ „ *1899*	.	*47829*	*40249*	.	*4497*	*2911*	*7408*	*196181*	*98664*	*295145*	*200978*	*101575*	*302553*	*297387*	*501021*	*798408*

[1]) Die Benennung der Gewerbegruppen — nach der Klassifikation der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 — siehe S. 90 dieses Handbuchs. — [2]) Hierunter 190 Fabriken mit 2107 Arbeitern aus Gruppe VIII, Industrie der Leuchtstoffe etc., Seifen, Fette, Oele. — [3]) Hierunter 206 Fabriken mit 2728 Arbeitern aus Gruppe XI. Leder. — [4]) Zahlen für 1891 fehlen. — Ohne die Fabriken in Baden. — [5]) In Hessen haben 1893 keine Ermittlungen über die Zahl der Fabriken und der darin beschäftigten Arbeiter stattgefunden; es sind deshalb die Zahlen für 1892 eingesetzt worden, was um so mehr geschehen konnte, als nach den Berichten die Zahl der Arbeiter sich im Jahr 1893 in Hessen nicht wesentlich gegen das Vorjahr verändert hat. — [6]) Ohne die Zahlen für Waldeck. — [7]) Die Aufnahme der Angaben in den Spalten 2 und 5 bezw. 3 und 4 erfolgte zu verschiedenen Zeiten.

VII. 4. Die der Gewerbeaufficht unterftehenden Fabriken und diefen gleichftehenden Anlagen und Werkftätten mit Motorenbetrieb und die darin befchäftigten Arbeiter in den Jahren 1897, 1898 und 1899.[1])

(„Jahresberichte der Gewerbeaufficht beamten im Königreich Württemberg".)

Gewerbegruppen[2])	Jahre	Fabriken u. diefen gleichftehende Anlagen						Werkftätten mit Motorenbetrieb						Gefamtzahl der	
		Zahl der Anlagen	Zahl der darin befchäft. Arbeiter					Zahl der Anlagen	Zahl d. darin befchäft. Arbeiter						
			männlich		weiblich		zufammen		männlich		weiblich		zufammen		
			jugendlich	erwachfen	jugendlich	erwachfen			jugendlich	erwachfen	jugendlich	erwachfen		Anlagen (Sp. 3+9)	Arbeiter (Sp. 8+14)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III.	1897	10	55	1 223	—	25	1 303	—	—	—	—	—	—	10	1 303
	1898	10	55	1 235	—	18	1 308	—	—	—	—	—	—	10	1 308
	1899	11	113	1 295	—	55	1 463	—	—	—	—	—	—	11	1 463
IV.	1897	225	571	7 236	60	532	8 399	66	12	126	—	2	140	291	8 539
	1898	245	654	7 928	60	546	9 188	72	11	150	—	3	164	317	9 352
	1899	263	689	8 407	48	586	9 730	88	8	190	—	4	202	351	9 932
V.	1897	301	1 308	12 270	434	2 357	16 369	313	155	616	—	6	777	614	17 146
	1898	311	1 419	13 167	461	2 502	17 549	352	212	720	5	10	947	663	18 496
	1899	328	1 629	14 255	525	2 730	19 139	374	227	725	1	19	972	702	20 111
VI.	1897	310	1 476	18 722	183	890	21 271	200	195	518	4	10	727	510	21 998
	1898	336	1 740	20 293	193	1 072	23 298	274	244	691	4	3	942	610	24 240
	1899	349	1 899	21 356	273	1 247	24 775	328	315	844	—	3	1 162	677	25 937
VII.	1897	52	40	1 487	17	292	1 836	26	—	33	—	4	37	78	1 873
	1898	49	43	1 580	10	328	1 961	28	1	41	—	—	42	77	2 003
	1899	47	34	1 585	19	364	2 002	32	2	39	1	4	46	79	2 048
VIII.	1897	95	29	1 315	107	434	1 885	75	2	67	—	14	83	170	1 968
	1898	96	19	1 345	113	519	1 996	76	1	59	—	25	85	172	2 081
	1899	101	14	1 339	91	574	2 018	89	3	78	—	8	89	190	2 107
IX.	1897	418	1 314	12 552	3 227	18 261	35 354	56	7	121	1	32	161	474	35 515
	1898	434	1 293	13 101	3 365	18 840	36 599	61	11	106	6	39	162	495	36 761
	1899	435	1 198	13 191	3 475	19 023	36 887	71	11	104	4	47	166	506	37 053
X.	1897	115	214	3 239	409	2 593	6 455	24	5	70	1	19	95	139	6 550
	1898	113	256	3 403	420	2 757	6 836	28	9	89	1	26	125	141	6 961
	1899	121	220	3 405	447	2 778	6 850	26	11	95	—	20	126	147	6 976
XI.	1897	106	52	1 910	47	228	2 237	84	7	118	—	—	125	190	2 362
	1898	113	76	2 205	36	203	2 520	90	9	125	1	5	140	203	2 660
	1899	120	75	2 265	39	217	2 596	86	7	125	—	—	132	206	2 728
XII.	1897	346	544	6 782	180	687	8 193	882	261	1 714	—	5	1 980	1 228	10 173
	1898	355	514	6 999	120	741	8 374	1 012	259	1 999	1	5	2 264	1 367	10 638
	1899	384	544	8 124	169	810	9 647	1 166	310	2 145	1	5	2 461	1 550	12 108
XIII.	1897	566	343	6 300	609	3 395	10 647	2 126	268	3 101	2	10	3 381	2 692	14 028
	1898	599	297	6 670	643	3 700	11 310	2 235	176	3 308	2	22	3 508	2 834	14 818
	1899	593	350	6 987	693	3 742	11 772	2 356	218	3 326	3	24	3 571	2 949	15 343
XIV.	1897	178	297	3 774	445	4 065	8 581	20	3	35	—	30	68	198	8 649
	1898	209	330	4 261	507	4 369	9 467	27	8	66	—	22	96	236	9 563
	1899	212	308	4 429	657	4 713	10 107	42	20	111	2	46	179	254	10 286
XV.	1897	25	34	757	—	—	791	39	23	174	—	—	197	64	988
	1898	21	19	565	—	—	584	45	28	183	—	—	211	66	795
	1899	26	32	899	—	—	931	63	34	254	—	—	288	89	1 219
XVI.	1897	87	229	2 641	44	1 085	3 999	89	123	316	4	32	475	176	4 474
	1898	90	268	2 740	65	1 056	4 129	104	144	446	2	32	624	194	4 753
	1899	102	275	2 972	76	1 340	4 663	120	140	437	3	33	613	222	5 276
Sonftige	1897	—	—	—	—	—	—	4	—	17	—	—	17	4	17
	1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1899	1	—	15	—	—	15	—	—	—	—	—	—	1	15
Summe	1897	2 834	6 506	80 208	5 762	34 844	127320	4 004	1 061	7 026	12	164	8 263	6 838	135583
	1898	2 981	6 983	85 492	5 993	36 651	135119	4 404	1 113	7 983	22	192	9 310	7 385	144429
	1899	3 093	7 380	90 524	6 512	38 179	142595	4 841	1 306	8 473	15	213	10 007	7 934	152602

[1]) Die hier angegebenen Zahlen der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter ftimmen mit den i Tab. VII. 3 aufgeführten Zahlen deshalb nicht überein, weil die Aufnahmen für beide Tabellen zu verchiedenen Zeiten erfolgen. — [2]) Die Benennung der Gewerbegruppen — nach der Klaffifikation der Gewerbeählung vom 14. Juni 1895 — ftehe S. 90 diefes Handbuchs.

VII. 5. Die Sonntagsarbeit bezw. Überarbeit erwachsener Arbeiterinnen in den der Gewerbeaufsicht unterstellten Betrieben Württembergs in den Jahren 1898 und 1899.

(Aus den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten.)

a. Sonntagsarbeit.

Gewerbegruppen[1])	Zahl der Betriebe		Zahl der Bewilligungen überhaupt		Zahl der Bewilligungen nach der Dauer der Sonntagsarbeit: darunter bis 3 Stunden		darunter 3—6 Stunden		darunter über 6 Stunden		Zahl der Arbeiter, für welche Arbeit gestattet war		Zahl der Sonntage, für welche Arbeit gestattet war		Summe der für Sonntage bewilligten Arbeitsstunden	
	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898
1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.	
III.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV.	10	7	20	13	2	4	4	3	14	7	244	139	20	22	2 069	792
V.	12	21	27	44	1	2	16	24	10	18	747	2 530	30	46	10 480	16 263
VI.	13	20	21	45	2	2	10	28	9	15	215	497	26	47	1 921	3 922
VII.	—	3	—	4	—	—	—	2	—	2	—	19	—	12	—	351
VIII.	2	—	3	—	—	—	1	—	2	—	14	—	3	—	196	—
IX.	10	8	26	13	—	1	18	7	8	5	263	278	26	14	1 315	1 450
X.	9	16	19	31	—	—	3	4	16	27	261	498	24	47	5 409	10 233
XI.	1	5	2	6	1	—	1	1	—	5	11	18	2	6	41	115
XII.	7	20	15	38	2	3	8	23	5	12	93	234	15	40	520	1 402
XIII.	12	18	34	42	1	11	20	6	13	25	225	408	37	44	2 008	3 703
XIV.	11	10	16	15	—	2	10	4	6	9	165	75	16	15	1 144	519
XV.	1	10	1	14	—	1	1	5	—	8	2	206	1	16	12	2 652
XVI.	9	12	18	22	4	7	9	15	5	—	114	109	18	23	639	437
Summe	**97**	**150**	**202**	**287**	**13**	**33**	**101**	**122**	**88**	**133**	**2 354**	**5 011**	**221**	**332**	**25 754**	**41 839**
1897[2])	147		321		25		142		156		4 960		333		41 883	

b. Überarbeit erwachsener Arbeiterinnen.

Gewerbegruppen[1])	Zahl der Betriebe		Zahl der Bewilligungen überhaupt		Zahl der Bewilligungen nach der Dauer der tägl. Ueberarbeit: darunter bis 1 Stunde		darunter 1—1½ Stunden		darunter 1½—2 Stunden		Zahl der Arbeiterinnen, für welche Ueberarbeit gestattet war		Zahl der Betriebstage, für welche Ueberarbeit gestattet war		Summe der bewilligten Ueberstunden	
	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898
1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.	
IV.	1	3	1	4	—	—	1	2	—	2	6	25	12	41	108	263
V.	32	33	87	50	35	23	24	6	28	21	2 571	1 381	1 053	979	49 240	63 231
VI.	5	7	28	21	1	17	—	2	27	2	291	642	203	185	4 606	5 625
VII.	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	12	—	10	—	240	—
VIII.	1	5	1	7	1	—	—	2	—	5	25	87	12	109	300	3 504
IX.	91	84	257	204	98	81	19	19	140	104	7 467	7 346	2 755	2 010	126 477	107 253
X.	21	24	38	57	21	15	9	14	8	28	1 003	1 067	463	563	12 958	17 289
XI.	1	—	2	—	—	—	—	—	2	—	20	—	20	—	600	—
XII.	9	8	15	17	5	3	3	—	7	14	345	323	239	319	7 490	10 248
XIII.	14	17	38	29	6	7	6	2	26	20	1 411	1 705	395	377	22 878	32 075
XIV.	44	46	107	108	38	46	29	22	40	40	2 936	2 675	1 020	1 013	36 192	32 805
XVI.	16	12	29	28	11	7	6	10	12	11	963	856	347	187	12 389	11 293
Summe	**236**	**239**	**604**	**525**	**216**	**199**	**97**	**79**	**291**	**247**	**17 050**	**16 107**	**6 529**	**5 783**	**273 478**	**283 586**
1897	260		593		246		71		276		16 182		6 490		281 472	
1896	256		624		208		62		354		18 323		7 024		317 744	
1895	211		514		164		124		226		16 672		6 023		310 641	
1894	204		484		179		80		225		14 236		5 322		272 976	
1893[2])	218		502		191		69		242		18 397		5 665		335 011	

[1]) Siehe Anm. 2 auf Seite 95. — [2]) Die Erhebungen über die Sonntagsarbeit sind vom Jahre 1897, diejenigen über die Ueberarbeit vom Jahre 1893 an gemacht worden.

VII. 6. Die Streiks und Ausſperrungen in Württemberg in den Jahren 1899 und 1900.[1])

(Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs 1899, 1900 und 1901; Bd. 134 der Statiſtik des Deutſchen Reichs Neue Folge.)

a. Die Streiks.

aa. Im ganzen.

Jahre	Anzahl der begonnenen Streiks	Anzahl der beendeten Streiks	Angaben über die beendeten Streiks: Zahl der betroffenen Betriebe überhaupt	darunter waren zu völligem Stillſtand gekommen	Bei Ausbruch des Streiks waren Arbeiter beſchäftigt im Geſamtbetrieb	in den ausſchließlich vom Streik ergriffenen Betriebszweigen	Höchſtzahl der gleichzeitig ſtreikenden Arbeiter	Höchſtzahl der gezwungen feiernden Arbeiter	Zahl der Streiks mit Erfolg vollem	teilweiſem	keinem
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1899	20	19	90	20	3 550	1 312	2 221	156	2	9	8
1900	16	17	69	20	2 290	8	1 849	13	3	9	5
Deutſch. Reich 1899	1 336	1 288	7 121	1 890	256 858	44 965	99 338	10 122	331	429	528

bb. Nach Gewerbegruppen im Jahr 1899.

Gewerbegruppen	Zahl der Streikfälle in Württemberg	im Reich	Gewerbegruppen	Zahl der Streikfälle in Württemberg	im Reich
1.	2.	3.	1.	2.	3.
I. Kunſt- und Handelsgärtnerei	—	1	XII. Induſtrie der Holz- u. Schnitzſtoffe	5	163
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenweſen	—	30	XIII. Induſtrie der Nahrungs- und Genußmittel	—	59
IV. Induſtrie der Steine und Erden	—	113	XIV. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	3	69
V. Metallverarbeitung	8	146	XV. Baugewerbe	—	478
VI. Induſtrie der Maſchinen, Inſtrumente und Apparate	1	46	XVI. Polygr. Gewerbe	—	14
VII. Chemiſche Induſtrie		4	XVII. Künſtler. Gewerbe	—	4
VIII. Induſtrie der Leuchtſtoffe, Fette und Oele	—	4	XVIII. Handelsgewerbe	—	16
IX. Textilinduſtrie	2	106	XX. Verkehrsgewerbe	—	32
X. Papierinduſtrie	1	9	XXI. Beherbergungs- u. Erquickungsgewerbe	—	3
XI. Lederinduſtrie	—	39	Summe	20	1 336

b. Ausſperrungen.

Jahre	Zahl der beendeten Ausſperrungen	Dauer der Ausſperrung nach Tagen	Zahl der betroffenen Betriebe überhaupt	darunter zu völligem Stillſtand gekommen	Zahl der bei Beginn der Ausſperrung beſchäftigten Arbeiter	Höchſtzahl der ausgeſperrten Perſonen überhaupt	darunter ohne Kündigungsfriſt	Höchſtzahl der gezwungen feiernden Arbeiter	Zahl der Ausſperrungen mit Erfolg vollem	teilweiſem	keinem
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1899	1	39	1	1	40	32	32	8	1	—	—
1900	1	15	9	2	473	384	.	—	—	1	—
Deutſch. Reich 1899	.	579	427	356	8 290	5 298	5 236	1 728	6	9	8

[1]) Die Erhebungen über Streiks und Ausſperrungen erfolgen ſeit 1. Januar 1899 infolge Bundesratsbeſchluſſes vom 10. Juni 1898; Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern vom 4. Juli 1898, Amtsbl. S. 273, desgl. S. 398.

VII. 7. Die Arbeitsvermittlungen der Städtisch

(Nach Mitteilung des Arbeitsamts Stuttg.

Arbeitsämter m = männliche w = weibliche Personen	Stellenangebote von Arbeitgebern														
	unerledigte vom vorigen Monat		neu angemeldete		zusammen	davon sind									
						vermittelt					zurückgezogen			erloschen	
						direkt		indirekt			von			von	
	von		von			von		von		zusammen			zusammen		
	hier	auswärts	hier	auswärts		hier	auswärts	hier	auswärts		hier	auswärts		hier	auswärts
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Stuttgart . { m.	50	50	14 535	4 750	19 385	11 418	2 061	107	65	13 651	2 251	964	3 215	770	1 671
Stuttgart . { w.	*65*	*7*	*7 218*	*364*	*7 654*	*3 740*	*29*	*3*	—	*3 772*	*1 101*	*37*	*1 138*	*2 375*	*298*
Ulm . . . { m.	10	16	2 804	1 765	4 595	2 176	1 032	47	35	3 290	412	397	809	173	308
Ulm . . . { w.	*33*	*27*	*2 773*	*935*	*3 768*	*1 484*	*319*	*1*	—	*1 804*	*738*	*299*	*1 037*	*517*	*311*
Heilbronn . { m.	—	—	1 862	714	2 576	1 413	253	19	47	1 732	225	73	298	205	340
Heilbronn . { w.	—	—	*155*	*36*	*191*	*57*	—	—	—	*57*	*14*	—	*14*	*84*	*36*
Eßlingen . . { m.	11	1	1 468	323	1 803	887	88	21	8	1 004	72	29	101	494	197
Eßlingen . . { w.	—	—	*61*	*9*	*70*	*15*	*1*	—	—	*16*	*2*	*2*	*4*	*44*	*5*
Cannstatt . { m.	4	1	2 107	561	2 673	1 391	315	124	19	1 849	475	136	611	121	92
Cannstatt . { w.	*20*	*5*	*1 149*	*123*	*1 297*	*383*	*18*	*2*	—	*403*	*352*	*24*	*376*	*432*	*86*
Reutlingen . { m.	—	—	832	143	975	275	20	15	2	312	141	21	162	396	100
Reutlingen . { w.	*9*	—	*227*	*33*	*269*	*41*	*3*	—	—	*44*	*1*	—	*1*	*194*	*30*
Ludwigsburg { m.	7	6	1 562	486	2 061	1 086	207	55	18	1 366	29	15	44	399	250
Ludwigsburg { w.	*2*	—	*716*	*73*	*791*	*359*	*7*	—	—	*366*	*25*	*3*	*28*	*324*	*62*
Gmünd . . { m.	1	2	454	202	659	117	39	14	22	192	112	8	120	208	130
Gmünd . . { w.	*9*	—	*395*	*58*	*462*	*86*	*2*	—	*3*	*91*	*60*	*3*	*63*	*248*	*51*
Göppingen . { m.	2	2	396	115	515	120	15	15	—	150	26	15	41	235	85
Göppingen . { w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen [1] . { m.	2	—	343	68	413	89	4	5	10	108	54	6	60	197	47
Tübingen [1] . { w.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg . { m.	7	11	827	739	1 584	366	263	3	18	650	104	89	193	354	369
Ravensburg . { w.	*14*	*1*	*229*	*107*	*351*	*38*	*17*	—	—	*55*	*26*	*25*	*51*	*179*	*65*
Tuttlingen . { m.	1	2	337	74	414	123	6	1	10	140	10	4	14	203	56
Tuttlingen . { w.	—	—	*35*	*7*	*42*	*7*	—	—	*1*	*8*	*3*	—	*3*	*25*	*6*
Hall . . . { m.	3	4	186	133	326	91	25	4	16	136	15	4	19	76	87
Hall . . . { w.	—	*1*	*33*	*13*	*47*	*7*	—	—	*1*	*8*	*2*	*1*	*3*	*24*	*12*
Heidenheim . { m.	—	—	133	24	157	27	1	12	3	43	21	1	22	73	19
Heidenheim . { w.	—	—	*20*	—	*20*	—	—	—	—	—	—	—	—	*20*	—
Schwenning.[2] { m.	—	—	332	1	333	49	1	13	—	63	40	—	40	230	—
Schwenning.[2] { w.	—	—	*53*	—	*53*	*4*	—	—	—	*4*	*5*	—	*5*	*44*	—
Mergentheim[3] { m.	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Mergentheim[3] { w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schramberg[2] { m.	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Schramberg[2] { w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. 17 Arb.-Ämt. { m.	98	95	28 183	10 099	38 475	19 628	4 330	455	273	24 686	3 987	1 762	5 749	4 139	3 752
Zus. 17 Arb.-Ämt. { w.	*152*	*41*	*13 064*	*1 758*	*15 015*	*6 221*	*396*	*6*	*5*	*6 628*	*2 329*	*394*	*2 723*	*4 510*	*962*
Summe .	250	136	41 247	11 857	53 490	25 849	4 726	461	278	31 314	6 316	2 156	8 472	8 649	4 714

[1]) Weibliche Personen werden nicht vermittelt. — [2]) Im Juni 1900 ins Leben getreten. — [3] ist wieder eingegangen. — [4]) Unerledigte Stellengesuche von Arbeitnehmern werden nachgewiesen nur Stuttgart 200 (worunter 69 von auswärts) männliche und 9 weibliche, Ulm 27 männliche und 26 weib für he

beitsämter Württembergs im Kalenderjahr 1900.

Württ. Jahrb. 1899 III. S. 100.)

unerledigt[4]) von			Stellengesuche von Arbeitnehmern[4])														
			unerledigte vom vorigen Monat		neu angemeldete		zusammen	davon sind									
								vermittelt					zurückgezogen			erloschen	
								direkt		indirekt							
								von		von			von			von	
er	auswärts	zusammen	von hier	von auswärts	von hier	von auswärts	zusammen	hier	auswärts	hier	auswärts	zusammen	hier	auswärts	zusammen	hier	auswärts	zusammen
8.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.
9	39	78	96	103	10 948	11 603	22 750	7 121	6 358	129	319	13 927	584	2 133	2 717	3 079	2 827	5 906
4	*7*	*71*	*14*	*1*	*3 447*	*1 032*	*4 494*	*3 006*	*763*	*3*	*2*	*3 774*	*113*	*90*	*203*	*330*	*178*	*508*
6	9	15	13	9	1 387	7 439	8 848	626	2 582	23	97	3 328	624	4 698	5 322	110	61	171
6	*33*	*99*	*20*	*11*	*1 609*	*964*	*2 604*	*1 119*	*684*	—	—	*1 803*	*281*	*163*	*444*	*213*	*118*	*331*
–	1	1	—	—	428	3 285	3 713	216	1 443	12	61	1 732	195	1 780	1 975	5	1	6
–	—	—	—	—	*59*	*28*	*87*	*44*	*13*	—	—	*57*	*10*	*14*	*24*	*5*	*1*	*6*
5	2	7	8	—	721	3 068	3 797	278	716	—	15	1 009	290	2 306	2 596	153	31	184
–	*1*	*1*	—	—	*25*	*5*	*30*	*15*	*1*	—	—	*16*	*9*	*4*	*13*	*1*	—	*1*
–	—	—	6	4	1 290	5 760	7 060	441	1 262	12	71	1 786	411	3 623	4 034	432	808	1 240
–	—	—	*3*	—	*559*	*293*	*855*	*254*	*147*	—	—	*401*	*218*	*121*	*339*	*90*	*25*	*115*
5	—	5	—	—	158	529	687	54	237	1	20	312	94	255	349	9	17	26
–	—	—	—	—	*17*	*40*	*57*	*14*	*30*	—	—	*44*	*1*	*4*	*5*	*2*	*6*	*8*
–	2	2	—	—	665	3 761	4 426	88	1 202	3	38	1 331	574	2 521	3 095	—	—	—
0	*1*	*11*	—	—	*179*	*423*	*602*	*118*	*248*	—	—	*366*	*61*	*175*	*236*	—	—	—
4	5	9	—	—	144	379	523	64	90	12	26	192	19	190	209	47	63	110
9	—	*9*	*1*	*3*	*96*	*88*	*188*	*40*	*48*	*2*	*1*	*91*	*29*	*23*	*52*	*24*	*21*	*45*
2	2	4	—	—	5	1 928	1 933	1	134	1	15	151	—	—	—	3	1 779	1 782
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	1	1	—	—	21	149	170	14	75	1	18	108	5	48	53	1	8	9
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	11	18	—	—	469	2 382	2 851	113	497	1	39	650	349	1 831	2 180	6	15	21
–	*1*	*1*	—	—	*117*	*109*	*226*	*27*	*28*	—	—	*55*	*90*	*78*	*168*	—	*3*	*3*
1	—	1	—	—	16	318	334	—	127	3	12	142	—	4	4	13	175	188
–	—	—	—	—	*11*	*10*	*21*	*2*	*4*	*1*	—	*7*	*1*	*1*	*2*	*7*	*5*	*12*
3	5	8	—	—	47	528	575	19	101	6	10	136	5	387	392	16	29	45
–	–	—	—	*2*	*6*	*10*	*18*	*3*	*4*	*1*	—	*8*	—	*1*	*1*	*2*	*7*	*9*
	—	—	—	—	3	301	304	1	28	1	12	42	1	249	250	—	12	12
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	—	—	—	54	33	87	35	14	5	—	54	14	19	33	—	—	—
–	—	—	—	—	*5*	—	*5*	*4*	—	—	—	*4*	*1*	—	*1*	—	—	—
–	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	77	149	123	116	16 356	41 466	58 061	9 071	14 866	210	753	24 900	3 165	20 044	23 209	3 874	5 829	9 703
9	*43*	*192*	*38*	*17*	*6 130*	*3 002*	*9 187*	*4 646*	*1 970*	*7*	*3*	*6 626*	*814*	*674*	*1 488*	*674*	*364*	*1 038*
1	120	341	161	133	22 486	44 468	67 248	13 717	16 836	217	756	31 526	3 979	20 718	24 697	4 548	6 193	10 741

(runter je 10 von auswärts), 8 männliche für Eßlingen, 12 männliche (worunter 6 von auswärts) für
C ünd und 2 männliche (1 von auswärts) für Hall.

VII. 8. Geschäftsergebnisse württembergischer a. Rechnun

(„Der Konsumverein“, Organ d. Verb. Süddeutsch. Konsumver., 18. Jahrg., Nr. 1, Anh., u. Jahrb. d. Allg. Verba

Nr.	Sitz der Vereine (e. G. m. b. H.)	Gründungsjahr	Höchstzahl der Mitglieder während des Jahres	Betrag des Geschäftsanteils ℳ	Zahl der Genossenschaftslager	Verkaufserlös im eigenen Geschäft ℳ	Verkaufserlös im Lieferanten-Geschäft ℳ	Vortrag aus dem Vorjahr ℳ	Geschä eigene ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1	Aalen	1894	274	30	2	47 820	31 849	199	83
2	Bothnang	1894	329	30	1	41 602	44 841	452	92
3	Cannstatt-Feuerbach	1890	1 883	30	5	274 801	184 900	127	526
4	Degerloch	1897	204	30	1	35 609	18 705	220	61
5	Ebingen	1897	220	20	1	32 525	20 778	44	60
6	Endingen OA. Balingen	1877	124	30	1	13 757	—	—	15
7	Eßlingen	1865	3 740	20	6	804 051	718 915	432	1114
8	Geislingen	1867	816	10	1	90 825	175 992	721	169
9	Gerabronn[2])	1874	178	50	—	232 896	—	233	48
10	Gmünd	1871	1 660	30	8	363 816	284 920	—	647
11	Göppingen	1889	1 222	30	1	178 949	349 183	1 018	299
12	Heidenheim	1893	248	20	1	32 313	9 243	115	56
13	Hirrlingen OA. Rottenb.	1897	198	5	1	16 609	—	28	31
14	Leonberg	1898	104	30	1	15 104	526	116	20
15	Lorch	1898	163	30	1	33 758	9 500	—	54
16	Möhringen a. F.	1897	222	30	1	27 820	29 008	—	62
17	Reutlingen	1891	1 050	20	2	193 443	66 300	1	357
18	Sehorndorf	1890	568	5	1	87 000	38 000	—	140
19	Schramberg	1889	751	30	3	176 670	20 250	397	395
20	Schwenningen	1897	336	30	2	52 862	105 859	—	96
21	Stuttgart	1864	18 290	30	26	4 253 956	974 247	5 653	8526
22	Tuttlingen	1894	1 549	20	3	252 224	441 570	2 832	488
23	Ulm	1866	3 244	20	8	579 066	91 126	—	882
24	Untertürkheim	1897	181	30	1	18 547	4 966	34	29
25	Wangen OA. Cannstatt	1897	286	30	1	56 134	7 725	158	103
	Summe 1899 (25 Vereine)		**37 840**	.	**79**	**7 912 157**	**3 628 403**	**12 780**	**14365**
	„ 1898 (22 „)		34 595	.	70	7 569 822	3 617 623	12 266	13262
	„ 1897 (16 „)		31 075	.	54	6 687 234	3 709 488	15 479	11626
	„ 1896 (13 „)		26 631	.	47	5 783 416	3 307 856	12 117	10256

Nr.	(Noch) Reingewinn: Davon überwiesen dem Reservefonds ℳ	zu Volksbildungs- und sonstigen Zwecken ℳ	zum Gewinnvortrag ℳ	Prozentsatz der Dividende (a = aus dem eigenen Geschäft, b = „ „ Lieferant.-„) %	Bila Aktiva: Kassenbestand ℳ	Warenbestand und leer Gut ℳ	Ausstände bei den Mitgliedern ℳ	Zinsbar angelegtes Kapital und sonstige Forderungen ℳ	Geschäftsinventar ℳ	Wer des Grun besitz ℳ
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
1	190	—	21	9	998	5 040	62	30	1 781	22 2
2	1 209	—	610	a: 10; b: 5	147	3 144	—	3 040	480	20 0
3	228	—	358	7, 7, 5	809	36 456	—	9 729	13 468	134 87
4	389	—	98	a: 9, 10; b: 5	1 310	3 344	254	1 463	1 322	—
5	144	—	314	6	1 087	4 771	25	25	999	—
6	208	184	—	—	339	2 941	1 519	113	217	—
7	—	—	1 169	a: 9, 9½; b: 6	2 207	99 127	1 340	38 471	14 000	136 7
8	546	—	437	a: 10; b: 6½	426	6 195	1 954	19 481	186	11 5
9	616	—	674	—	1 350	—	11 924	2 228	170	—
10	1 329	6 545	—	a: 12; b: 7	3 796	40 600	16 619	10 107	4 194	41 7
11	—	—	68	a: 10; b: 5	1 282	16 131	13 071	6 711	19 787	144 3
12	—	—	—	a: 6; b: 4½	241	5 070	128	—	1 278	15 3
13	41	—	36	12	708	5 913	175	—	216	—
14	79	79	36	6½	209	1 860	127	—	784	—
15	767	162	—	7	2 031	2 501	—	1 874	890	

(Fortsetzung Seite 102.)

[1]) Die Gesamtzahl der Konsumvereine Württembergs betrug im Jahr 1897: 40, 1898: 47, 1899: 49 denen aber nur die oben genannten Vereine Geschäftsergebnisse eingesandt haben. Im Deutschen Reich bestan

nfumvereine im Jahr 1899.[1])

bnisse.

rwerbs- u. Wirtschaftsgenossensch. f. 1899, herausg. v. Dr. Hans Crüger, Berlin. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 96.)

ig		Geschäftslasten					Reingewinn		Nr.
							Davon sind überwiesen		
							den Mitgliedern		
feranten- ft	aus anderen Quellen	Zinsen an die Genossenschaftsgläubiger	Verwaltungskosten und Gehalte	Abschreibungen	Außergewöhnliche Verluste	überhaupt	als Kapitaldividende	als Dividende auf den Einkauf	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
1 963	515	502	3 762	514	—	6 277	154	5 912	1
2 541	21	660	2 600	452	—	8 519	298	6 402	2
11 094	8 028	5 931	34 973	1 304	627	29 067	—	28 481	3
937	—	50	2 957	140	—	4 159	—	3 672	4
1 035	538	26	3 907	70	—	3 649	—	3 191	5
—	295	135	1 116	43	—	567	175	—	6
50 151	6 922	4 237	40 496	5 550	—	118 716	—	117 547	7
12 990	717	—	9 324	255	—	21 755	221	20 551	8
—	—	—	3 497	40	—	1 556	266	—	9
25 518	4 127	—	26 770	569	—	67 053	2 160	57 019	10
16 256	12 409	4 467	18 976	—	2 444	33 768	—	33 700	11
527	350	439	3 505	54	—	2 607	—	2 607	12
—	123	109	1 108	—	—	2 041	—	1 964	13
526	—	18	1 067	37	—	1 571	—	1 377	14
475	178	21	2 026	—	—	4 006	58	3 019	15
1 450	—	46	2 176	400	—	5 081	52	3 942	16
3 988	896	—	18 384	1 035	—	21 209	—	20 227	17
3 229	—	295	4 416	118	—	12 487	—	11 870	18
1 093	5 795	3 660	22 927	1 276	—	19 009	222	17 372	19
4 164	—	—	3 924	324	—	9 569	264	7 934	20
58 455	54 231	64 049	425 556	22 612	—	458 729	16 592	433 569	21
33 161	39	435	12 798	2 468	—	69 184	—	62 584	22
5 647	4 629	8 869	38 439	2 137	—	49 086	1 800	46 163	23
827	—	30	2 408	56	—	1 300	—	1 260	24
463	—	—	3 062	532	—	7 414	50	5 948	25
36 490	**99 813**	**93 979**	**690 174**	**39 986**	**3 071**	**958 379**	**22 312**	**896 311**	**S. 99**
30 251	85 088	64 948	626 943	39 217	165	932 575	20 336	872 431	S. 98
31 737	82 756	46 426	594 339	.	136	874 372	17 702	824 269	S. 97
24 905	73 492	46 106	488 288	.	101	792 116	16 203	729 096	S. 96

Jahresschluß												
		Passiva										
ter- gte un- nen	Zus.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	Reservefonds	Dispositionsfonds für Bildungs- und sonstige Zwecke	Aufgenommene Anlehen und Spareinlagen	Schulden auf Hypothek	Hausanteile der Mitglieder	Warenschulden	Kautionen	Noch zu zahlende Geschäftsunkosten und unverteilter Reingewinn	Zus.	Nr.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
).	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	1.
-	30 111	5 672	903	—	3 200	14 000	—	—	3 000	3 336	30 111	1
000	27 811	8 011	2 000	—	—	14 000	—	2 190	1 000	610	27 811	2
000	210 338	55 771	7 483	—	13 584	112 820	—	3 591	15 000	2 089	210 338	3
000	9 693	3 626	421	—	120	—	—	531	2 000	2 995	9 693	4
	6 907	3 329	205	—	500	—	—	—	—	2 873	6 907	5
-	5 129	826	434	—	1 161	—	—	2 262	—	446	5 129	6
-	291 933	56 441	12 000	—	29 918	61 663	—	130	2 067	129 714	291 933	7
-	39 813	7 708	11 214	990	6 693	—	—	—	—	13 208	39 813	8
-	15 672	6 182	4 384	—	—	—	—	3 551	—	1 555	15 672	9
-	117 106	43 818	11 478	5 489	9 225	12 000	—	—	—	35 096	117 106	10
000	203 820	30 398	12 990	860	10 281	100 361	—	10 723	2 500	35 707	203 820	11
000	24 017	4 000	834	123	65	12 470	—	3 071	2 000	1 454	24 017	12
-	7 012	960	131	—	2 380	—	—	1 454	—	2 087	7 012	13
-	2 980	819	188	—	200	—	—	203	—	1 570	2 980	14
-	7 316	2 876	397	160	5	—	—	32	1 500	2 346	7 316	15

(Fortsetzung Seite 102.)

an 0. April 1898: 1396, am 31. März 1899: 1373, am 31. März 1900: 1404 Konsumvereine. — [2]) Fränkischer
Ko enkonsumverein.

(Noch) VII. 8. Geschäftsergebnisse württ

(Noch) a. Rechnun

Nr.	(Noch) Reingewinn				Bila					
	Davon überwiesen			Prozentsatz der Dividende a = aus dem eigenen Geschäft b = „ „ Lieferant.- „	Aktiva					
	dem Reservefonds	zu Volksbildungs- und sonstigen Zwecken	zum Gewinnvortrag		Kassenbestand	Warenbestand und leer Gut	Ausstände bei den Mitgliedern	Zinsbar angelegtes Kapital und sonstige Forderungen	Geschäftsinventar	Wert des Grundbesitz
	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
16	846	89	152	4 ½; 10	1 489	2 286	18	2 506	409	—
17	970	—	12	a: 9, 9, 9, 8; b: 5, 5, 5, 5	1 062	19 684	305	393	3 061	32
18	617	—	—	10	2 918	7 723	—	—	896	13
19	591	463	361	10	2 637	11 634	—	—	2 254	105
20	478	—	893	a: 8; b: 3 ½	1 200	11 297	801	—	2 473	11
21	—	5 103	3 465	a: 9, 9, 10, 10; b: 5, 5, 5, 5	48 978	1 030 526	136 882	324 262	182 974	966
22	2 000	1 541	3 059	9	24	33 104	2 540	54 751	6 649	56
23	—	—	1 123	7	2 165	124 901	2 314	889	12 357	153
24	40	—	—	a: 3; b: 5	232	2 094	—	767	1 194	—
25	350	569	497	5; 10	2 629	4 224	3 486	1 779	380	—
S. 99	**11 638**	**14 735**	**13 383**	.	**80 274**	**1 480 566**	**193 544**	**478 619**	**272 419**	**1 867**
S. 98	10 101	16 827	12 880	.	82 021	1 447 429	137 424	483 318	220 629	1 428
S. 97	9 438	11 087	.	.	89 913	1 151 095	156 327	218 545	144 811	1 316
S. 96	6 839	25 176	.	.	90 341	964 251	97 845	294 813	117 313	1 116

b. Stand und Bewe

Nr.	Sitz des Vereins	Mitgliederstand					Von den							
		am Anfang des Jahres	Während des Jahres sind		am Schluß des Jahres	darunter weibliche	Landwirte, Gärtner, Förster, Fischer				Fabrikanten, Bergwerksbesitzer und Bauunternehmer		Selbstä dige Hand werke	
			eingetreten	ausgetreten			Selbständige		Gehilfen und Arbeiter					
							im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	d un we
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
1	Aalen	215	59	23	251	4	1	—	—	—	—	—	3	
2	Bothnang	289	40	17	312	—	10	—	6	—	2	—	14	
3	Cannstatt-Feuerb.	1 701	182	195	1 688	—	5	—	10	—	20	—	36	
4	Degerloch	166	38	14	190	10	10	—	1	—	—	—	15	
5	Ebingen	189	31	8	212	6	1	—	1	—	1	—	11	
6	Endingen OA. Bal.	116	8	7	117	19	81	19	—	—	—	—	20	
7	Eßlingen	3 332	408	177	3 563	352	234	33	101	9	23	2	243	
8	Geislingen	755	61	41	775	55	1	1	1	—	4	1	37	
9	Gerabronn [2])	155	23	9	169	8	15	—	—	—	41	1	92	
10	Gmünd	1 455	205	88	1 572	233	17	—	24	—	36	—	92	
11	Göppingen	1 112	110	75	1 147	85	18	—	3	—	3	—	29	
12	Heidenheim	238	10	40	208	4	—	—	—	—	—	—	—	
13	Hirrling. OA. Rottb.	184	14	5	193	18	139	12	—	—	4	—	37	
14	Leonberg	90	14	15	89	—	—	—	—	—	1	—	1	
15	Lorch	115	48	6	157	7	5	—	—	—	2	—	12	
16	Möhringen a. F.	175	47	9	213	10	10	—	20	—	—	—	30	
17	Reutlingen	959	91	117	933	83	64	6	3	—	11	3	80	
18	Schorndorf	532	36	15	553	13	57	—	7	—	5	—	17	
19	Schramberg	672	79	84	667	20	15	—	—	—	3	—	10	
20	Schwenningen	200	136	17	319	5	3	—	2	—	2	—	21	
21	Stuttgart	16 250	2 040	1 037	17 253	2 627	258	43	85	11	311	59	1 725	2
22	Tuttlingen	1 294	255	44	1 505	79	13	1	—	—	23	1	60	
23	Ulm	2 832	412	215	3 029	802	41	8	4	—	21	5	202	
24	Untertürkheim	157	24	16	165	4	23	—	2	—	—	—	8	
25	Wangen OA. Cannst.	239	47	4	282	23	35	—	107	—	—	—	18	
Zus.	**1899** (25 Vereine)	**33 422**	**4 418**	**2 278**	**35 562**	**4 467**	**1 056**	**123**	**377**	**20**	**513**	**72**	**2 813**	3
„	1898 (22 „) [3])	29 631	4 670	2 116	32 185	4 045 [4])	692	87	364	26	436	62	2 453	2
„	1897 (16 „)	25 626	5 449	1 562	29 513	3 744	621	73	310	29	425	60	2 224	2
„	1896 (13 „)	22 552	4 079	1 518	25 113	3 192	483	62	216	15	398	55	1 930	2

[1]) [2]) Siehe Anmerkung 1 u. 2 Seite 100 u. 101. — [3]) Bezw. 20 Vereine mit Angabe des Mitgliederst

ergifcher Konfumvereine im Jahr 1899.[1])

gebniſſe.

m Jahresſchluß

Hinterlegte Kautionen	Zuſ.	Passiva: Geſchäftsguthaben der Mitglieder	Reſervefonds	Dispoſitionsfonds für Bildungs- und ſonſtige Zwecke	Aufgenommene Anlehen und Spareinlagen	Schulden auf Hypothek	Hausanteile der Mitglieder	Warenſchulden	Kautionen	Noch zu zahlende Geſchäftsunkoſten und unverteilter Reingewinn	Zuſ.	Nr.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	1.
3 000	9 708	2 734	1 055	75	—	—	—	—	3 000	2 844	9 708	16
7 000	64 050	18 340	7 080	—	7 283	12 000	—	5 301	7 000	7 046	64 050	17
1 000	26 200	2 510	7 470	25	1 000	7 500	—	—	1 000	6 695	26 200	18
—	122 011	16 467	4 840	197	5 160	76 136	3 243	6 763	—	9 205	122 011	19
—	27 671	7 835	1 386	—	2 999	5 056	565	2 832	1 397	5 601	27 671	20
87 356	2 777 826	452 683	80 000	34 922	1 239 017	489 116	—	223 503	87 356	171 229	2 777 826	21
4 400	158 365	26 236	11 494	—	26 066	15 000	—	5 985	4 400	69 184	158 365	22
13 200	309 026	55 756	16 028	33 016	109 839	40 000	—	39 012	13 200	2 175	309 026	23
1 000	5 287	2 302	180	—	—	—	—	1 146	1 000	659	5 287	24
1 000	13 498	10 760	601	640	—	—	—	—	1 000	497	13 498	25
40 456	**4 513 300**	**826 060**	**195 196**	**76 497**	**1 468 696**	**972 122**	**3 808**	**312 280**	**148 420**	**510 221**	**4 513 300**	**S. 99**
26 482	3 926 305	773 177	174 958	46 928	1 255 626	838 758	3 236	231 591	133 809	468 222	3 926 305	S. 98
19 688	3 196 439	676 052	172 555	40 025	847 986	626 705	.	260 284	128 340	444 492	3 196 439	S. 97
91 500	2 772 826	596 636	161 733	31 777	776 325	543 429	.	211 305	102 593	339 793	2 772 826	S. 96

r Mitglieder.

iedern (Sp. 6) gehören zur Berufsklaſſe:

Fabrik- und Bergarbeiter, Handwerksgeſellen		Selbſtändige Kaufleute und Händler		Handlungskommis und ſonſtige kaufmänniſche Gehilfen		Fuhrherrn, Schiffseigentümer, Gaſt- und Schankwirte		Briefträger, untere Eiſenbahn-, Telegraph.- u. Poſtbeamte, Eiſenbahnarbeiter, unſelbſtändige Schiffer, Kellner		Dienſtmänner, Dienſtboten		Ärzte, Apotheker, Lehrer, Künſtler, Schriftſteller, Kirchen-, Staats- und Gemeindebeamte		Rentiers, Penſionäre und andere Perſonen ohne Berufsübung		Nr.
im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
178	4	—	—	2	—	—	—	60	—	—	—	5	—	2	—	1
258	—	—	—	—	—	12	—	2	—	—	—	8	—	—	—	2
437	—	17	—	52	—	20	—	42	—	—	—	29	—	20	—	3
149	10	1	—	2	—	5	—	6	—	—	—	1	—	—	—	4
182	—	1	—	6	—	—	—	1	—	—	—	1	—	7	5	5
7	—	—	—	—	—	4	—	—	—	3	—	2	—	—	—	6
2 262	180	24	5	91	—	86	4	145	—	18	4	164	27	172	70	7
595	27	2	1	41	4	5	—	30	1	8	—	40	1	11	11	8
—	—	19	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	9
980	—	16	—	16	—	20	—	34	—	18	—	77	—	242	233	10
910	8	3	—	30	1	23	2	28	—	8	—	11	—	81	74	11
201	4	1	—	2	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	3	—	—	—	5	2	—	—	—	—	3	—	2	2	13
84	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
124	—	—	—	—	—	1	—	6	—	—	—	—	—	7	7	15
111	—	—	—	5	—	5	—	3	—	3	—	6	—	20	10	16
652	40	7	1	23	3	10	—	36	—	12	—	27	3	8	7	17
420	13	1	—	3	—	9	—	15	—	1	—	11	—	7	—	18
604	20	—	—	10	—	5	—	15	—	—	—	5	—	—	—	19
282	3	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	2	—	3	1	20
265	349	864	174	1 087	123	189	47	2 002	221	1 137	76	3 451	576	879	699	21
326	51	1	1	23	1	8	—	11	—	—	—	29	2	11	8	22
566	142	73	45	110	36	23	8	644	178	254	36	667	92	424	192	23
106	4	—	—	—	—	7	—	19	—	—	—	—	—	—	—	24
80	1	1	—	3	—	4	—	8	—	—	—	5	—	21	21	25
779	**856**	**1 034**	**228**	**1 510**	**169**	**443**	**63**	**3 112**	**400**	**1 462**	**116**	**4 546**	**701**	**1 917**	**1 340**	**S. 99**
979	721	969	213	1 402	155	391	56	2 860	394	1 373	92	4 289	649	1 819	1 272	S. 98
788	787	937	173	1 145	125	414	56	2 593	332	1 283	106	4 128	627	1 645	1 083	S. 97
396	547	871	205	1 045	116	284	51	2 305	324	1 062	83	3 758	602	1 365	866	S. 96

palte 3/6) und 19 Vereine mit Angabe der Berufsklaſſen (Spalte 8/31). — [4]) Ohne Gerabronn.

VII. 9. Die Gewerbegerich

(Württ. Jahrb. 18

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, das am 1. April 18 Jahres 1900 in Württemberg folgende Gewerbegerichte ins Leben getreten:

Göppingen, Ravensburg	je am 1. April 1891	Heidenheim	am 1. Jan. 1892
Eßlingen	„ 1. Mai 1891	Cannstatt	„ 1. Juli 1892
Stuttgart[1]), Biberach .	je am 1. Juli 1891	Geislingen	„ 1. Dez. 1892
Ulm	„ 1. Dez. 1891	Gmünd	„ 1. Jan. 1894

Jahre bezw. Gewerbegerichte	Zahl	Zahl der Klagen von Arbeitgebern	Zahl der Klagen von Arbeitern	Zahl der Klagen im ganzen	darunter von Lehrmeistern	darunter von Lehrlingen	Von den eingerichten Klagen wurden erledigt durch Vergleich[3])	durch Klagezurücknahme	durch Endurteil	durch rechtskräftiges Versäumnisurteil	vor dem Vorsitzenden allein	vor vollem Gewerbegericht	außerhalb der mündlichen Verhandlung	überhaupt (Sp. 7 bis 10 bezw. Sp. 11 bis 13)	blie bei un erle dig
	überhaupt														
1a.	1b.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a. Sämtliche Gewerb															
1892 . . .	8	160	1 320	1 480	38	43	711	293	355	53	780	459	173	1 412	68
	in %	10,8	89,2		2,6	2,9	50,4	20,7	25,1	3,8	55,2	32,5	12,3	95,4	4,6
1893 . . .	9	153	1 598	1 751	35	50	745	421	430	97	936	539	218	1 693	58
	in %	8,7	91,3		2,0	2,9	44,0	24,9	25,4	5,7	55,3	31,8	12,9	96,7	3,3
1894 . . .	12	189	1 665	1 854	34	47	855	392	485	84	1 090	594	132	1 816	38
	in %	10,2	89,8		1,8	2,5	47,1	21,6	26,7	4,6	60,0	32,7	7,3	98,0	2,0
1895 . . .	14	165	1 702	1 867	38	44	879	399	437	98	1 146	536	131	1 813	54
	in %	8,8	91,2		2,0	2,3	48,5	22,0	24,1	5,4	63,2	29,5	7,3	97,1	2,9
1896 . . .	16	256	1 668	1 924	19	51	891	399	471	101	1 101	619	142	1 862	62
	in %	13,3	86,7		1,0	2,7	47,9	21,4	25,3	5,4	59,1	33,3	7,6	96,8	3,2
1897 . . .	17	284	1 724	2 008	38	40	900 (26)	429	486	126	1 135	658	148	1 941	67
	in %	14,1	85,9		1,9	2,0	46,4 (1,3)	22,1	25,0	6,5	58,5	33,9	7,6	96,7	3,3
1898 . . .	17	233	1 821	2 054	34	54	1174 (68)	393	283	107	1 281	524	152	1 957	97
	in %	11,3	88,7		1,7	2,6	60,0 (3,5)	20,1	14,4	5,5	65,4	26,8	7,8	95,3	4,7
1899 . . .	18	313	1 848	2 161	34	34	954 (38)	435	496	185	1 120	775	175	2 070	91
	in %	14,5	85,5		1,6	1,6	46,1 (1,8)	21,1	24,0	8,9	54,1	37,4	8,5	95,8	4,2
1900 . . .	19	343	2 095[2])	2 442	26	61	1313 (63)	506	402	135	1 531	643	182	2 356	86
	in %	14,0	85,8		1,1	2,5	55,7 (2,7)	21,5	17,1	5,7	65,0	27,3	7,7	96,5	3,5
b. Die einzelnen Gewerb															
1. Aalen . . .		3	8	11	2	—	5	2	2	2	7	4	—	11	—
2. Biberach . .		3	24	27	2	1	15 (2)	8	3	1	22	5	—	27	—
3. Cannstatt . .		21	135	156	3	8	80	37	17	17	79	46	26	151	5
4. Ebingen . . .		16	9	25	2	—	14 (3)	4	5	2	10	15	—	25	—
5. Eßlingen . . .		35	145	180	2	5	112 (5)	44	20	4	78	73	29	180	—
6. Geislingen . .		6	16	22	2	1	11	4	6	1	6	12	4	22	—
7. Gmünd . . .		18	44	62	4	9	41 (4)	15	4	2	56	6	—	62	—
8. Göppingen . .		10	83	93	1	2	55 (1)	20	13	3	66	25	—	91	2
9. Hall		3	16	19[6])	—	2	13 (4)	6	—	—	17	2	—	19	—
10. Heidenheim . .		4	30	34	1	—	6 (1)	16	7	3	12	9	11	32	2
11. Heilbronn . .		11	160	171	1	1	66 (19)	32	59	14	48	123	—	171	—
12. Ludwigsburg .		3	65	69[7])	—	4	29	14	22	4	39	24	6	69	—
13. Ravensburg .		10	28	38	1	2	22	12	4	—	27	11	—	38	—
14. Reutlingen . .		13	62	75	2	—	32 (3)	19	10	13	52	12	10	74	1
15. Schramberg .		4	5	9	—	—	4	2	3	—	3	6	—	9	—
16. Schwenningen .		—	16	16	—	1	10 (1)	3	3	—	10	6	—	16	—
17. Stuttgart[1]) . .		148	1 082	1 233[8])	2	23	697 (1)	231	188	49	899	190	76	1 165	68
18. Tuttlingen . .		7	27	34	1	—	17 (1)	10	6	1	21	10	3	34	—
19. Ulm		28	140	168	—	2	84 (18)	27	30	19	79	64	17	160	8

[1]) Am 1. Juli 1897 erfolgte der Anschluß der Gemeinde Feuerbach an das Gewerbegericht Stuttga — [2]) Von den klagenden Arbeitern entfallen 691 auf Fabrikbetriebe, 621 auf Handwerksbetriebe, 283 a Baugewerbe, 174 auf Handel und Verkehr, 322 auf Wirtschaftsgewerbe, auf sonstige Gewerbe 4. — [3]) D Zahlen in Klammer beziehen sich auf die durch Anerkenntnis der Klagen erledigten Fälle. Sie sind in d

Württembergs im Jahr 1900.

(I. S. 104.)

Kraft getreten ist, sind, abgesehen von der Umwandlung des Stuttgarter Gewerbegerichts, bis Ende des

Reutlingen	am 1. Sept. 1894	Schwenningen	am 1. April 1897
Heilbronn	„ 1. Okt. 1894	Ludwigsburg	„ 1. Jan. 1899
Schramberg, Tuttlingen	je am 1. April 1895	Aalen	„ 1. Okt. 1900
Ebingen	„ 1. Jan. 1896	Tübingen	„ 1. Jan. 1901
Hall	„ 1. April 1896	Laupheim	„ 1. März 1901

Der Streitwert hat betragen						Von der Erhebung der Klage bis zur vollständigen Erledigung ist folgende Zeit vergangen					Berufung ist eingelegt worden	Als Einigungsamt hat das Gewerbegericht funktioniert	Von den Arbeitern [2]) klagten auf		Arbeitgebern klagten auf	Jahre bezw. Gewerbegerichte
bis zu 10 ℳ	10 bis 20 ℳ	20 bis 50 ℳ	50 bis 100 ℳ	100 bis 300 ℳ	300 ℳ und mehr	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4—7 Tage	mehr als 7 Tage			Fortsetzung der Arbeit bezw. Entschädigung	Lohnforderung	Fortsetzung der Arbeit	
bei . . . Klagen (vrgl. Sp. 4)						bei . . . Klagen (vrgl. Sp. 14)					in . . . Fällen					
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1a.
richte zusammen.																
15	460	484	85	29	7	450	269	202	244	247	1	—	.	.	.	. . . 1892
3,0	31,1	32,7	5,7	2,0	0,5	31,9	19,0	14,3	17,3	17,5	.	—	.	.	.	
03	450	550	110	26	12	498	326	256	302	311	4	—	.	.	.	. . . 1893
4,4	25,7	31,4	6,3	1,5	0,7	29,4	19,3	15,1	17,8	18,4	.	—	.	.	.	
56	367	604	145	70	12	676	374	246	265	255	6	—	416	1 088	143	. . . 1894
5,4	19,8	32,6	7,8	3,8	0,6	37,2	20,6	13,6	14,6	14,0	.	—	22,0	58,0	75,7	
79	468	510	139	60	11	655	339	258	316	245	4	—	549	1 147	132	. . . 1895
3,4	25,1	27,3	7,4	3,2	0,6	36,2	18,7	14,2	17,4	13,5	.	—	29,8	62,2	80,0	
55	552	537	120	49	11	663	339	239	316	305	11	2	521	1 110	169	. . . 1896
8,0	28,7	27,9	6,2	2,6	0,6	35,6	18,2	12,8	17,0	16,4	.	.	29,7	63,4	66,0	
13	530	552	147	50	16	551	424	302	382	282	6	2	442	1 168	160	. . . 1897
3,5	26,4	27,5	7,3	2,5	0,8	28,4	21,8	15,6	19,7	14,5	.	.	24,5	64,8	56,3	
37	513	583	137	75	9	436	364	294	572	291	2	—	522	1 204	167	. . . 1898
3,9	25,0	28,4	6,7	3,6	0,4	22,3	18,6	15,0	29,2	14,9	.	—	27,5	63,4	71,7	
12	632	607	136	58	16	403	239	207	642	579	10	2	543	1 147	212	. . . 1899
3,0	29,2	28,1	6,3	2,7	0,7	19,5	11,5	10,0	31,0	28,0	.	.	27,3	57,7	67,7	
12	668	712	248	86	14	712	418	383	513	330	4	2	716	1 328	266	. . . 1900
2,2	27,3	29,2	10,1	3,5	0,6	30,2	17,7	16,3	21,8	14,0	.	.	34,2	63,4	77,6	
richte im Jahr 1900.																
3	—	6	1	—	1	1	3	3	1	3	—	—	3	5	3	1. Aalen.
3	7	1	5	1	—	19	1	1	1	5	—	—	1	22	4	2. Biberach.
37	39	57	18	2	3	77	22	8	6	38	—	—	63	58	13	3. Cannstatt.
3	17	2	2	1	—	6	3	—	8	8	—	—	6	3	16	4. Ebingen.
71	62	29	12	3	3	76	32	18	43	11	—	—	38	100	31	5. Eßlingen.
2	13	5	1	1	—	10	1	2	4	5	—	—	—	15	—	6. Geislingen.
3	23	17	6	3	—	25	14	9	14	—	—	—	—	18	4	7. Gmünd.
5	23	28	6	1	—	37	14	11	20	9	—	—	1	43	9	8. Göppingen.
9	5	2	1	—	—	11	1	—	2	5	—	—	3	8	3	9. Hall.
7	10	5	1	1	—	5	2	2	5	18	—	—	—	21	3	10. Heidenheim.
4	74	34	14	5	—	55	18	15	53	30	—	—	76	83	—	11. Heilbronn.
3	15	19	8	4	—	29	9	7	9	15	1	—	25	45	1	12. Ludwigsbg.
3	17	5	2	1	—	16	6	5	3	8	—	—	—	19	—	13. Ravensburg.
4	29	29	2	1	—	11	12	14	12	25	—	—	13	44	14	14. Reutlingen.
1	2	3	1	1	1	1	—	—	1	7	—	—	—	5	2	15. Schramberg.
3	3	9	1	—	—	5	2	2	6	1	—	—	—	16	—	16. Schwenning.
3	262	414	154	55	5	283	234	254	293	101	2	—	416	744	151	17. Stuttgart. [1])
6	11	10	4	2	1	22	6	—	3	3	—	2	15	9	7	18. Tuttlingen.
2	56	37	9	4	—	23	38	32	29	38	1	—	56	70	5	19. Ulm.

orstehenden Zahlen enthalten. — [4]) Bei 4 Fällen ruht das Verfahren. — [5]) Hier ruht das Verfahren. — [6]) Hierunter 2 Klagen, bei welchen ein Streitwert nicht angegeben war s. Spalte 16/21. — [7]) Hierunter 1 Klage Arbeiter gegen Arbeiter. — [8]) Desgl. 3.

VII. 10. Die eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Württemberg nach dem Bestand am 31. Dezember 1900.

(Vorläufiges Ergebnis.)

(Vrgl. Verfügung des Justizministeriums vom 2. Januar 1900, betr. die Herstellung einer Statistik der eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Amtsblatt des K. Württ. Justizministeriums von 1900 Nr. 1. — Württ. Jahrb. 1898 III. S. 105. — Jahrbuch des Allgem. Verbands der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für 1898, herausgeg. von Dr. Hans Crüger, Berlin.)

Gegenstand des Unternehmens	Zahl der Genossenschaften im Neckarkreis	im Schwarzwaldkreis	im Jagstkreis	im Donaukreis	in Württemberg	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	
1. Darlehenskassenvereine[1]) m. unbeschr. H.	208	264	214	196	—	882
2. Vorschuß- und Kreditvereine u. a.[1]) . . . m. unbeschr. H.	20	32	19	15	86	116
„ beschr. „	7	6	6	11	30	
Summe . .	27	38	25	26		
3. Rohstoffvereine . . . m. unbeschr. H.	—	4	3	1	[2]) 8	11
„ beschr. „	2	—	—	1	[3]) 3	
Summe . .	2	4	3	2		
4. Absatzgenossenschaften m. beschr. H. .	1[4])	1[5])	—	—	—	2
5. Metzgergenossenschaft. m. unbeschr. H.	3	1	1	3	8	11
„ beschr. „	—	1	1	—	2	
mit unbeschränkter Nachschußpflicht	—	1	—	—	1	
Summe . .	3	3	2	3		
6. Magazinvereine m. unbeschr. H. . . .	—	—	2[6])	—	—	2
7. Molkereigenossensch. . m. unbeschr. H.	9	17	32	62	120	141[7])
„ beschr. „	8	2	8	3	21	
Summe . .	17	19	40	65		
8. Winzergenossenschaft. m. unbeschr. H.		1	2	—	3	6
„ beschr. „	1	1	1	—	3	
Summe . .	1	2	3	—		
9. Konsumvereine[8]) . . m. unbeschr. H.	1	—	—	—	1	50
„ beschr. „	20	13	7	9	49	
Summe . .	21	13	7	9		
10. Wohnungsgenossenschaften m. beschr. H.	4	1	—	3	—	8
11. Sonstige Genossensch.[9]) m. unbeschr. H.	2	—	3	1	6	18
„ beschr. „	4	6	1	1	12	
Summe . .	6	6	4	2		
Eingetragene Genossenschaften im ganzen . . .	290	351	300	306		1247

[1]) Vrgl. aus Abschnitt IX die Vorschuß- und Kreditvereine und Darlehenskassenvereine. — [2]) Landwirtschaftliche Vereine, wovon 7 zugleich als Absatzgenossenschaften oder Magazinvereine thätig sind. — [3]) Gewerbliche Vereine. — [4]) Landwirtschaftliche, — [5]) Gewerbliche Genossenschaften. — [6]) Getreideverkaufsgenossenschaften. — [7]) Davon haben nach dem von Prof. Dr. Lecmann, Tübingen, gefertigten Jahresbericht des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg p. 1899: 29 Molkereigenossenschaften Rechnungen abgeschlossen, deren Ergebnisse im Abschnitt IX Geld- und Kreditwesen des näheren angegeben sind. — [8]) Darunter 4 Kohlenkonsumvereine u. zw.: in Cannstatt, Gerabronn, Göppingen und Ravensburg. — [9]) Hierunter 3 Studentenhäuser, 3 Druckereien, 2 Kelterngesellschaften, 2 Webereigenossenschaften und 1 Webschulverein, 2 Einkaufsvereine von Händlern, 1 Vereinshaus, 1 Sterbkasse, 2 Werkgenossenschaften (Dampfdreschmaschinen).

VII. 11. A. Patent-, Warenzeichen- und Musterschutz im Jahr 1899.

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1899, veröffentl. v. d. K. Zentralstelle f. Gew. u. Hand., Stuttg. 1900, Anh. S. 510. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 103.)

a. Patente und Muster.

Im Jahr 1899 wurden 143 (im Vorj. 109) Reichspatente an in Württemberg wohnende Erfinder[1]) erteilt; desgl. 766 Gebrauchsmuster von Erfindern aus Württemberg[2]) eingetragen und von 184 Urhebern 4120 Geschmacksmuster[3]) bezw. Modelle angemeldet. Von den Patenten und Gebrauchsmustern entfallen auf:

	Patente	Gebrauchsmuster
Aufbereitung	1	—
Bäckerei	1	3
Bekleidungsindustr.	5	54
Beleuchtung	1	14
Bierbrauer., Branntweinbrennerei	1	5
Blech-u. Drahterzgg.	—	1
Bleicherei, Färb. etc.	1	1
Borstenwarenfabrik.	—	5
Brennstoffe	—	1
Buchbinderei	—	8
Chemische Apparate u. Verfahren	1	—
Dampfkessel	1	5
Dampfmaschinen	1	—
Druckerei	—	2
Düngerbereitung	—	—
Eisbereitung	1	5
Eisenbahn- und Straßenbau	—	—
Eisenbahnbetrieb	4	5
Elektr. Apparate, Telegraphie etc.	3	9
Farbstoffe	2	—
Fettindustrie	1	1
Feuerungsanlagen, gewerbliche	1	8
Fleeht- und Strickmaschinen	1	15
Gasbereitung und -Beleuchtung	6	39
Gebläse	1	8
Gerberei	1	3
Gesundheitspflege	10	33
Gießerei u. Formerei	—	4
Glasfabrikation	1	1
Hand- u. Reisegeräte	1	10
Hauswirtsch. Geräte	9	74
Hebezeuge	—	2
Heizungsanlagen	—	10
Hochbauwesen	—	13
Holzbearbeitung	4	14
Horn	—	1
Hutfabrikation	—	1
Instrum., Apparate	7	35
Korbflechterei	—	1
Kurzwaren etc.	1	13
Land- u. forstwirtschaftliche Geräte	10	33
Luft- u. Gasmaschin.	3	5
Maschinenelemente	4	21
Metallbearbt. ehem.	—	—
„ mechan.	11	34
Müllerei	—	3
Musikinstrumente	1	19
Nähmaschinen	—	1
Nahrungsmittel	—	2
Papiererzeugnisse	—	19
Papierfabrikation	3	7
Pferdegeschirr	—	1
Photographie	2	12
Pressen	—	4
Pumpen	1	2
Rettungswesen	—	11
Sattlerei, Wagenbau	2	17
Schankgerätschaft.	4	13
Schiffsbau, Schiffbetrb.	—	—
Schlächterei	1	3
Schleifen u. Polieren	1	3
Schlosserei	1	9
Schneidewerkzeuge	—	4
Schreib- u. Zeichenmaterialien	2	10
Schuhwerk	2	22
Schußwaffen	8	4
Seilerei	—	—
Signalwesen	—	2
Spinnerei	3	4
Sportwesen	2	16
Sprengstoffe	—	1
Tabakindustrie	—	2
Thonwaren, Zementindustrie	1	5
Transportwesen	2	10
Trockenvorrichtung	1	—
Uhren	8	45
Wasserbau	1	—
Wasserleitungsgegenstände	1	6
Weberei	—	4
Werkzeuge u. Geräte	—	6
Wind- und Wasserkraftmaschinen	—	1
Zucker- und Stärkefabrikation	1	1
Zusammen	143	766.

b. Warenzeichen (Schutzmarken).

Im Jahr 1898 wurden von Industriellen aus Württemberg beim Kaiserl. Patentamt Berlin angemeldet 174 Warenzeichen (Schutzmarken), im Vorj. 245. Hievon gehören an der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel außer Getränke und Tabak 42, Bekleidungsgegenstände außer Pelzwaren und Spitzen 15, Garne, Zwirne, Bindfaden u. s. w. 5, Eisen, Stahl, Kupfer und andere Metalle sowie Waren daraus 11, Seifen, Putz-, Poliermittel u. s. w. 26, Arzneimittel, Verbandstoffe, Desinfektion u. s. w. 5, Getränke 6, Musikinstrumente 5, Maschinen, Haus- und Küchengeräte 9 u. s. w.

11. B. Übersicht über den Patent-, Warenzeichen- u. Musterschutz i. d. J. 1884/99.

Jahre	Patente	Gebrauchsmuster	Warenzeichen angemeldet	Warenzeichen gelöscht	Geschmacksmuster Urheber	Geschmacksmuster plast. Muster	Geschmacksmuster Flächenmuster	Geschmacksmuster zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1884	110	—	32	3	158	1 035	274	1 309
1885	89	—	44	8	176	1 120	532	1 652
1886	74	—	47	6	172	991	682	1 673
1887	92	—	42	12	179	953	303	1 256
1888	78	—	55	14	175	866	921	1 787
1889	92	—	46	13	208	1 359	893	2 252
1890	123	—	49	13	179	1 269	540	1 809
1891	116	80[4])	37	10	168	1 508	583	2 091
1892	128	343	50	20	141	1 614	1 261	2 875
1893	127	330	41	33	118	593	1 098	1 691
1894	132	443	110	12	116	1 281	1 073	2 354
1895	101	544	304	.	132	1 713	835	2 548
1896	92	613	263	1	108	1 717	456	2 173
1897	94	672	157	36	125	1 755	515	2 270
1898	109	773	245	4	155	1 812	1 075	2 887
1899	143	766	174	6	184	3 321	799	4 120

[1]) Darunter in Stuttgart wohnende 49. — [2]) Desgl. 225. — [3]) Desgl. 62 Personen mit 1006 Mustern bezw. Modellen. — [4]) Vom 1. Okt. (Inkrafttreten des Reichsgesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni 1891) bis 31. Dez. 1891.

VII. 12. Die Wirtschaften und Getränkekleinhändler in Württemberg.

(Mitgeteilt von dem K. Steuerkollegium, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

Etatsjahre[1])	Zahl der konzessionierten im Betrieb befindlichen Wirtschaften	Auf eine Wirtschaft (Sp. 2) kommen Einwohner[2])	Unständige Wirte (z. B. Weinproduzenten)	Zahl der nicht konzessionspflichtigen Kleinverkäufer		Die jährlich erteilten Wirtschaftsberechtigungen[3]) für			
				von Wein oder Obstmost	von Bier	Gastwirtschaft	Schankwirtschaft	vorübergehenden Wirtschaftsbetrieb[4])	Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus[5])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1837/38	10 262	157,0	2 153	.	.	—	—	—	—
1840/41	10 717	153,6	2 577	.	.	—	—	—	—
1850/51	10 380	167,7	3 732	.	.	—	—	—	—
1860/61	9 826	174,1	1 323	.	.	—	—	—	—
1870/71	11 929	151,6	3 102	.	.	—	—	—	—
1871/72	12 652	143,8	1 794	.	.	—	—	—	—
1872/73	15 069	121,2	836	.	.	—	—	—	—
1873/74	16 056	114,6	837	.	.	—	—	—	—
1874/75	17 015	109,1	1 070	.	.	—	—	—	—
1875/76	18 147	103,3	1 120	.	.	—	—	—	—
1876/77	18 624	101,7	1 295	.	.	—	—	—	—
1877/78	18 822	101,7	1 158	.	.	—	—	—	—
1878/79[1])	18 523	104,5	1 511	314	371	—	—	—	—
1879	18 134	107,8	1 483	337	408	—	—	—	—
1880	17 878	110,1	731	350	400	—	—	—	—
1881	17 552	112,5	857	377	512	193	532	212	111
1882	17 300	114,4	1 120	427	464	199	489	651	128
1883	17 119	115,8	1 189	478	483	226	557	646	134
1884	17 109	116,2	1 467	512	391	122	479	721	101
1885	16 897	118,0	2 050	570	557	105	473	601	111
1886	16 785	119,3	910	567	657	123	459	538	111
1887	16 553	121,7	505	645	807	124	482	533	139
1888	16 754	120,8	1 067	705	836	198	571	512	190
1889	16 766	121,1	1 367	768	1 007	180	566	603	245
1890	16 881	120,5	1 331	845	1 133	315	597	606	204
1891	17 036	119,9	721	904	1 239	205	648	754	239
1892	17 155	119,5	394	934	1 317	205	615	784	230
1893	17 223	119,3	609	942	1 428	170	674	688	233
1894	17 504[6])	117,9	1 163	1 000	1 458	178	699	812	286
1895	17 322[7])	119,8	1 410	1 043	1 657	211	680	1 111	312
1896	17 325[8])	120,8	973	1 072	1 914	224	801	835	109
1897	17 482[9])	120,3	1 280	1 135	2 323	265	967	973	92
1898	17 571[10])	120,8	865	1 302	2 671	313	1 066	947	99
1899	17 696[11])	121,1	798	1 349	3 140	300	1 007	973	88

[1]) Das Etatsjahr lief bis 1877/78 einschließlich mit dem 30. Juni ab, 1878/79 lief vom 1. Juli bis 31. März, von hier ab 1. April bis 31. März. — [2]) Der Berechnung ist die mittlere Bevölkerung Württembergs zu Grunde gelegt, siehe Abschnitt II Tab. 1 oben S. 33. — [3]) Seit dem Inkrafttreten (1. April 1881) des Allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881, vrgl. „Sporteltarif“ desselben Nr. 90 I, Reg.Bl. 1881 S. 168. — [4]) Auf einem Jahrmarkt oder bei einer ähnlichen besonderen Veranlassung. — [5]) Verkauf von Mengen unter 2 Liter, ausgenommen, wenn derselbe mit dem Betrieb einer Apotheke verbunden ist. — [6]) Darunter 1720, — [7]) 1424, — [8]) 1381, — [9]) 1332, — [10]) 1368, — [11]) 1342 Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus.

VII. 13. Die konzeſſionierten Ausſchankſtellen in Württemberg im Etatsjahr 1899.[1])

Kameralamtsbezirk [1])	Zahl der konzeſſionierten und im Betrieb befindlichen Geſchäfte überhaupt	darunter Gaſt- und Schankwirtſchaften	darunter Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus	Unſtändige Wirte (z. B. Weinproduzenten etc.)
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang	253	126	104	23	4
Bietigheim	272	93	155	24	12
OA. Beſigheim					
Sindelfingen	248	119	118	11	6
OA. Böblingen					
Güglingen	194	93	86	15	25
OA. Brackenh.					
Cannſtatt	422	93	292	37	71
Eßlingen	351	97	214	40	8
Heilbronn	509	121	335	53	89
Leonberg	241	142	81	18	11
Ludwigsburg	442	136	256	50	16
Großbottwar	250	110	125	15	16
OA. Marbach					
Maulbronn	186	110	61	15	21
Neuenſtadt	269	111	152	6	16
OA. Neckarſ.					
Stuttgart, HStA.	1 023	99	638	236	66
Stuttgart, KA.	371	158	193	20	4
Vaihingen	177	91	62	24	12
Waiblingen	250	119	117	14	4
Weinsberg	215	123	88	4	17
Neckarkreis	**5 673**	**1 941**	**3 077**	**655**	**398**
Balingen	304	129	163	12	19
Hirſau	259	147	96	16	—
OA. Calw					
Freudenſtadt	329	234	79	16	3
Herrenberg	175	120	46	9	4
Horb	198	129	60	9	2
Altenſteig	261	158	75	28	—
OA. Nagold					
Neuenbürg	259	158	89	12	—
Neuffen	225	122	91	12	4
OA. Nürtingen					
Oberndorf	250	139	102	9	4
Reutlingen	343	106	208	29	70
Rottenburg	201	126	60	15	22
Rottweil	247	170	64	13	7
Spaichingen	140	83	48	9	4
Sulz	151	91	54	6	—
Tübingen	282	99	148	35	8
Tuttlingen	247	90	137	20	—
Urach	239	109	117	13	—
Schwarzwaldkreis	**4 110**	**2 210**	**1 637**	**263**	**147**
Aalen	264	100	134	30	17
Crailsheim	180	118	58	4	6
Ellwangen	278	113	153	12	3
Gaildorf	181	128	50	3	—
Roth a. See	267	179	51	37	24
OA. Gerabr.					
Gmünd	305	145	147	13	—
Hall	223	112	104	7	4
Heidenheim	317	116	185	16	10
Schönthal	218	136	70	12	18
OA. Künzelsau					
Mergentheim	209	123	77	9	21
Kapfenburg	205	100	97	8	—
OA. Neresheim					
Öhringen	249	122	119	8	26
Schorndorf	229	100	116	13	13
Loreh	176	120	51	5	1
OA. Welzheim					
Jagſtkreis	**3 301**	**1 712**	**1 412**	**177**	**143**
Ochſenhauſen	347	158	171	18	10
OA. Biberach					
Blaubeuren	176	92	81	3	—
Ehingen	251	140	105	6	1
Geislingen	293	165	103	25	1
Göppingen	483	177	272	34	6
Kirchheim	252	102	119	31	16
Wiblingen	261	107	149	5	1
OA. Laupheim					
Leutkirch	220	114	96	10	2
Münſingen	214	133	69	12	—
Weingarten	330	125	185	20	14
OA. Ravensb.					
Heiligkreuzthal	248	142	105	1	—
OA. Riedlingen					
Saulgau	278	131	135	12	—
Tettnang	198	115	75	8	52
Ulm	598	203	362	33	—
Waldſee	249	89	151	9	7
Wangen	214	121	73	20	—
Donaukreis	**4 612**	**2 114**	**2 251**	**247**	**110**
Württemberg	**17 696**	**7 977**	**8 377**	**1 342**	**798**
Desgl. 1898	17 571	7 912	8 291	1 368	865

[1]) Die Kameralamtsbezirke ſind ſeit 1. April 1895 den Oberamtsbezirken gleichgeſtellt; 16 Kameralämter haben ihren Sitz nicht in der Oberamtsſtadt.

VIII. Verkehr

1. Fruchtmarktverkehr

a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel			
	Umgesetzte Menge.	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz
1. Backnang	—	—	—	—	—	—	1751	24127	13,78	157	1928	12,28	—
2. Eßlingen	—	—	—	—	—	—	1931	26915	13,94	—	—	—	—
3. Weil d. St.[3])	—	—	—	—	—	—	42	488	11,62	114	1642	14,40	—
4. Ludwigsburg	—	—	—	—	—	—	2295	32357	14,10	—	—	—	—
5. Stuttgart	—	—	—	40	719	18,20	1488	24117	16,20	—	—	—	—
6. Waiblingen	—	—	—	1	15	.	1293	18623	14,40	19	219	11,84	—
7. Winnenden	109	1807	16,66	59	891	15,10	6002	82741	13,78	5127	60820	11,86	45
8. Heilbronn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarkreis	**109**	**1807**	**16,66**	**100**	**1625**	**16,33**	**14802**	**209368**	**14,14**	**5117**	**64609**	**11,93**	**45**
9. Balingen	—	—	—	—	—	—	1060	14792	13,96	1048	15423	14,72	—
10. Ebingen	1909	33405	17,50	35	544	15,54	1119	16409	14,66	283	3744	13,22	—
11. Calw	269	4635	17,26	10	177	16,86	1409	19251	13,66	1079	13434	12,46	1
12. Freudenstadt	848	14619	17,24	—	—	—	1152	16455	14,28	10	125	12,00	417
13. Nagold	91	1522	16,72	120	1919	16,06	1395	19027	13,64	1842	21431	11,64	398
14. Altensteig	15	255	16,10	86	1411	16,50	979	13653	13,94	1079	13381	12,40	117
15. Nürtingen	2	40	.	826	12422	15,04	1909	26950	14,12	3108	39267	12,64	25
16. Oberndorf	—	—	—	—	—	—	464	6242	13,46	8	131	.	1
17. Reutlingen	600	11153	18,60	752	12064	16,04	6240	85972	13,78	3326	43632	13,12	9
18. Rottweil	21	349	16,24	139	2463	17,72	3453	48403	14,02	1224	16750	13,70	225
19. Sulz	—	—	—	40	701	17,52	104	1559	15,06	1	16	.	113
20. Tübingen	13	235	18,08	311	5054	16,26	2470	35812	14,50	2011	26119	12,98	33
21. Tuttlingen	1632	26855	16,46	196	3263	16,64	2830	39673	14,02	108	1522	14,02	95
22. Urach	—	—	—	173	2622	15,12	6638	89013	13,42	6552	79944	12,20	1
23. Metzingen	1	18	.	14	229	15,80	250	3555	14,22	446	6126	13,76	1
Schwarzwaldkreis	**5401**	**93086**	**17,23**	**2702**	**42869**	**15,86**	**31472**	**436766**	**13,88**	**22125**	**281045**	**12,70**	**1436**
24. Aalen	1815	30447	16,78	2153	35489	16,48	3249	44223	13,60	—	—	—	45
25. Ellwangen	538	8684	16,14	—	—	—	3340	45432	13,60	33	482	14,60	16
26. Heidenheim	6789	113900	16,78	5580	89601	16,06	2132	29831	14,00	—	—	—	203
27. Gieng.a.Br.	2732	45833	16,78	15757	254886	16,18	2932	38721	13,20	14	225	16,08	427
28. Neresheim	—	—	—	710	11145	15,68	50	656	13,12	—	—	—	—
29. Bopfingen	2063	33636	16,30	3986	64399	16,16	4683	63479	13,56	—	—	—	—
Jagstkreis	**13937**	**232500**	**16.68**	**28186**	**455520**	**16,16**	**16386**	**222342**	**13,57**	**47**	**707**	**15.04**	**691**

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die an das Statist. Landesamt von sämtlichen Fruchtmarktorten des Landes bis zum Jahr 1895 alljährlich, seit 1896 (vrgl. Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475) allmonatlich einzusendenden Uebersichten über die Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise der Brot- und (seit 1896) der Futterfrüchte. Wegen der Fruchtpreise siehe weiteres unter XI. — [2]) Zur Abhaltung von Fruchtmärkten sind außer den in Spalte 1 genannten 51 Orten (ohne Heilbronn mit nur Heu- und Strohmarkt) noch folgende 16 berechtigt, welche jedoch

ınd Verkehrsmittel.

m Jahr 1900.[1])

ruchtmarktorten des Landes.

Weizen		Roggen[3])		Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte[3])[4])		Im ganzen		Heu			Stroh			Orte[2])
Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	
—	—	1	18	—	—	—	—	—	1909	26073	2331	11717	5,02	1281	3895	3,04	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1931	26915	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	156	2130	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2295	32357	612	3864	6,32	271	1023	3,78	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1528	24836	7050	50906	7,22	6550	27750	4,24	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1313	18857	1990	11395	5,72	3208	10241	3,20	6.
920	20,22	63	1066	26	541	20,80	7	110	11438	148896	561	2874	5,12	925	3578	3,86	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1487	9438	6,34	1113	3740	3,36	8.
920	**20,22**	**64**	**1084**	**26**	**541**	**20,80**	**7**	**110**	**20570**	**280064**	**14031**	**90194**	**6,43**	**13348**	**50227**	**3,76**	**Ν.**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2108	30215	3904	17976	4,60	562	1516	2,70	9.
—	—	1	8	5	85	.	23	366	3375	54561	4522	21195	4,68	2038	4900	2,40	10.
26	.	—	—	1	17	.	—	—	2769	37540	1794	10638	5,92	250	1131	4,52	11.
7255	17,40	—	—	15	284	18,94	58	856	2500	39594	6199	36325	5,86	1727	7085	4,10	12.
6929	17,44	44	720	12	203	16,24	45	715	3947	52466	1429	6690	4,68	1710	5370	3,14	13.
2035	17,40	237	4103	5	90	.	—	—	2518	34928	671	3179	4,74	372	1226	3,30	14.
453	18,12	8	133	21	395	19,26	67	1151	5966	80821	2659	16012	6,02	723	2578	3,56	15.
18	.	—	—	—	—	—	1	20	474	6411	—	—	—	—	—	—	16.
188	.	2	30	41	850	20,48	421	7167	11391	161056	3948	18704	4,74	356	996	2,80	17.
3893	17,30	2	34	34	627	18,72	146	2379	5244	74898	1759	10329	5,86	1002	3698	3,70	18.
2125	18,72	—	—	—	—	—	—	—	258	4401	—	—	—	—	—	—	19.
573	17,36	—	—	—	—	—	227	3943	5065	71736	2378	13768	5,78	1656	4877	2,94	20.
1518	15,98	24	361	37	721	19,76	212	2986	5134	76899	4537	25326	5,58	1786	5492	3,08	21.
16	.	55	762	181	3955	21,86	99	1517	13699	177829	1556	9045	5,82	720	2665	3,70	22.
9	.	—	—	—	—	—	—	—	712	9937	4555	24275	5,32	532	1690	3,18	23.
5038	**17,44**	**373**	**6151**	**352**	**7227**	**20,53**	**1299**	**21100**	**65160**	**913292**	**39911**	**213462**	**5,35**	**13434**	**43224**	**3,20**	**S.**
746	16,58	493	7199	19	319	16,80	191	2764	7965	121187	1702	9503	5,58	1285	4586	3,56	24.
272	17,00	644	9756	14	259	17,86	—	—	4585	64885	26	158	6,08	26	92	3,54	25.
3438	16,94	38	582	41	701	17,10	—	—	14783	238053	1195	7240	6,06	772	2663	3,44	26.
7183	16,82	380	5978	30	527	17,56	—	—	22272	353353	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	760	11801	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	742	11043	—	—	—	—	—	11474	172557	2545	12477	4,90	901	2839	3,16	29.
639	**16,84**	**2297**	**34558**	**104**	**1806**	**17,28**	**191**	**2764**	**61839**	**961836**	**5468**	**29378**	**5,37**	**2984**	**10180**	**3,41**	**J.**

s Recht i. J. 1900 bezw. schon früher nicht mehr ausgeübt haben: Heilbronn, Alpirsbach und Schramberg
\. Oberndorf), Spaichingen; Gaildorf, Blaufelden und Niederstetten (OA. Gerabronn), Hall, wo jetzt eine
ndesproduktenbörse ist, Weikersheim (OA. Mergentheim), Oehringen; Blaubeuren, Zwiefalten (OA. Münsingen),
shausen (OA. Saulgau), Friedrichshafen (OA. Tettnang), Isny und Kißlegg (OA. Wangen). — [3]) Die Durch-
nittspreise wurden hier aus Raumrücksichten weggelassen. — [4]) Darunter Einkorn: 769 dz, Erlös 12 088 ℳ,
rchschnittspreis pro dz: 15,70 ℳ. — [5]) OA. Leonberg.

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarkt

(Noch) a. Die Umsätze in den einzelne

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel			
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz
30. Biberach .	11661	190834	16,36	17747	268677	15,14	19706	266912	13,54	—	—	—	—
31. Erolzheim	—	—	—	1048	16491	15,72	553	7182	13,00	—	—	—	—
32. Ochsenhaus.	—	—	—	—	—	—	2097	27135	12,94	—	—	—	—
33. Ehingen .	—	—	—	3820	56690	14,84	1883	25041	13,30	2	28	.	—
34. Munderking.	63	991	15,74	4162	62198	14,94	745	9855	13,24	18	278	14,74	1
35. Geislingen .	22665	379405	16,76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
36. Kirchhm. u.T.	386	6877	17,84	575	8822	15,34	1412	19568	13,84	331	4883	14,76	42
37. Laupheim	1359	22141	16,30	4448	67233	15,12	6788	91890	13,54	—	—	—	—
38. Dietenheim	20	329	16,46	—	—	—	874	11611	13,30	—	—	—	—
39. Leutkirch	1262	20403	16,18	113	1789	15,82	4721	67111	14,22	12	140	11,20	9
40. Wurzach .	201	3224	16,04	12	184	16,00	679	9098	13,38	—	—	—	—
41. Münsingen .	—	—	—	2	30	.	48	666	13,88	15	214	13,80	—
42. Ravensburg .	3613	59998	16,60	2325	36301	15,60	11455	157438	13,74	—	—	—	114
43. Riedlingen	4620	74268	16,06	18559	276518	14,90	1970	27024	13,72	11	144	13,72	17
44. Buchau .	—	—	—	3672	54780	14,92	1636	21853	13,36	—	—	—	—
45. Saulgau .	8325	137520	16,52	7575	114845	15,16	3485	47518	13,64	—	—	—	—
46. Mengen .	2342	38363	16,38	4915	70857	14,42	1183	16066	13,58	—	—	—	—
47. Ulm . .	19957	329159	16,50	24618	379117	15,40	28447	391354	13,76	155	2467	15,92	896
48. Langenau	9793	164277	16,78	6087	95780	15,74	2611	35100	13,44	—	—	—	38
49. Waldsee .	10391	171233	16,48	2744	42116	15,36	6087	82367	13,52	—	—	—	—
50. Aulendorf	457	7434	16,28	3295	50780	15,42	1960	26461	13,50	—	—	—	1
51. Wangen . .	20	345	17,24	89	1412	16,00	3065	45625	14,88	—	—	—	—
52. Göppingen .	—	—	—	—	—	—	27	375	13,88	—	—	—	—
Donaukreis . .	**97135**	**1606801**	**16,54**	**105806**	**1604620**	**15,17**	**101432**	**1387250**	**13,68**	**544**	**8154**	**14,99**	**1058**
Zus. 1900 (51)	**116581**	**1934194**	**16,60**	**136793**	**2104634**	**15,38**	**164092**	**2255726**	**13,74**	**28133**	**354515**	**12,60**	**1275**
1899 (51)	133022	2264081	17,02	138986	2275765	16,38	170354	2398265	14,08	30651	372586	12,16	1165
1898 (51)	128702	2641129	20,52	123636	2150531	17,39	156452	2308326	14,76	26388	392249	14,86	1201
1897 (51)	103028	1985453	19,27	133976	2360861	17,62	165181	2248698	13,61	25950	361741	13,94	1319
1896 (50)	99105	1773865	17,90	89482	1399108	15,64	139530	1871491	13,42	26533	357817	13,48	1063
1895 (51)	143056	2218063	15,50	167413	2495790	14,91	191187	2311426	12,09	33544	390694	11,65	1129
1894 (52)	173312	2527250	14,58	183778	2374088	12,37	183079	2326093	12,71	37321	417416	11,18	1390
1893 (54)	193673	3301220	17,05	179260	2789312	15,56	135007	2079937	15,41	38077	525909	13,81	1167
1892 (55)	184209	3701160	20,09	207608	3311317	15,95	168001	2230146	13,27	44620	658962	14,77	141-
1891 (55)	211378	4781183	22,62	185893	3130919	16,84	157733	2309538	14,64	50219	819647	16,32	1101

Nach einer Mitteilung der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen beläuft sich der Empfang an

	Weizen, Dinkel, Kernen	Roggen	Haber	Gerste	Anderes Getreide u. Hülsenfr., Malz etc.	Lein- und Ölsamen	Andere Sämereien aller Art
Heilbronn . . .	42 035	3 520	47 777	26 163	25 316	4 961	4 286
Stuttgart	3 526	1 205	49 849	47 896	26 368	950	2 314

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anmerkungen 1 bis 4 auf Seite 110 und 111.

erkehr im Jahr 1900.[1])
ruchtmarktorten des Landes.

eizen		Roggen[3])		Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte[3])[4])		Im ganzen		Heu			Stroh			Orte[2])
Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	
—	—	307	4649	283	5316	18,76	—	—	49704	736388	221	1219	5,50	250	742	2,96	30.
—	—	8	126	—	—	—	—	—	1609	23799	690	4003	5,80	586	1792	3,06	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2097	27135	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	8	127	93	1439	15,46	—	—	5806	83325	724	4089	5,64	989	3820	3,86	33.
21	.	—	—	23	399	17,74	—	—	5012	73742	409	2723	6,66	234	786	3,36	34.
212	16,30	9	153	—	—	—	—	—	22687	379770	—	—	—	—	—	—	35.
804	19,38	4	60	72	1296	18,00	20	326	2842	42636	5530	32757	5,92	513	1812	3,52	36.
—	—	110	1613	66	1068	16,06	—	—	12771	183945	—	—	—	—	—	—	37.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	894	11940	—	—	—	—	—	—	38.
135	.	248	3782	10	178	17,80	—	—	6375	93538	3699	19396	5,24	1366	3874	2,84	39.
—	—	—	—	1	20	—	—	—	893	12526	638	3387	5,30	629	1859	2,96	40.
—	—	1	8	—	—	—	—	—	66	918	—	—	—	—	—	—	41.
18890	16,46	795	11423	—	—	—	—	—	19335	284050	1091	7152	6,56	547	1910	3,48	42.
259	15,24	101	1617	53	947	17,86	—	—	25331	380777	1765	10141	5,74	863	2790	3,24	43.
—	—	—	—	2	21	.	—	—	5310	76654	1362	7801	5,72	591	1987	3,36	44.
—	—	89	1323	4	64	16,00	—	—	19478	301270	1037	6524	6,28	1792	5016	2,80	45.
—	—	77	1063	—	—	—	—	—	8517	126349	—	—	—	—	—	—	46.
19434	16,68	2561	38643	760	12840	16,88	1157	17859	86615	1320873	6755	39388	5,84	7446	29562	3,98	47.
6318	16,60	26	390	—	—	—	9	150	18906	302015	1232	8032	6,52	714	2699	3,78	48.
—	—	—	—	28	525	19,08	—	—	19250	296241	768	3888	5,06	361	1143	3,16	49.
191	15,48	—	—	—	—	—	—	—	5724	84866	—	—	—	—	—	—	50.
—	—	162	2647	32	625	19,84	—	—	3368	50654	3639	22374	6,14	763	2907	3,80	51.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	375	4442	25069	5,64	573	2134	3,72	52.
76264	**16,66**	**4506**	**67624**	**1427**	**24738**	**17,34**	**1186**	**18335**	**322617**	**4893786**	**34002**	**197943**	**5,82**	**18217**	**64833**	**3,56**	**D.**
83861	**16,76**	**7240**	**109417**	**1909**	**34312**	**17,98**	**2684**	**42319**	**470186**	**7048978**	**93412**	**530977**	**5,68**	**47983**	**168464**	**3,50**	**1900**
95609	16,78	7033	111434	2875	50856	17,69	2839	47521	497411	7716117	71745	341206	4,76	48693	146835	3,02	1899
95410	18,76	5798	102928	2473	44084	17,82	2610	46494	458074	7911151	84225	409991	4,82	49429	179791	3,62	1898
80683	19,75	5559	88005	2827	43325	15,32	3118	50353	452837	7399119	94080	483564	5,10	45225	194214	4,30	1897
81482	17,08	6455	100972	4275	63717	14,90	2572	41064	378577	5789516	96886	438432	4,52	51156	190742	3,73	1896
73867	15,39	12013	151189	4577	56413	12,33	4246	57996	567331	7855433	.	.	3,97	.	.	2,90	1895
90091	13,67	10286	126071	3590	67502	18,80	4003	51581	609278	8080092	.	.	6,72	.	.	4,61	1894
84821	16,72	9321	138761	4332	72841	16,82	3813	60441	575133	9163242	.	.	9,96	.	.	6,43	1893
87953	18,94	9545	176536	4937	74326	15,05	3683	61998	636749	10482398	.	.	5,62	.	.	3,49	1892
91714	22,85	12196	241669	5691	90198	15,84	4310	77780	638435	11702648	.	.	4,20	.	.	2,86	1891

treide im Jahr 1900 in folgenden Stationen auf Doppel-Zentner:

	Weizen, Dinkel, Kernen	Roggen	Haber	Gerste	Anderes Getreide u. Hülsenfr., Malz etc.	Lein- und Ölsamen	Andere Sämereien aller Art
m	16 963	6 147	61 945	39 124	30 945	2 848	1 480
edrichshafen .	22 208	632	41 976	11 855	28 920	—	—
Zusammen . .	**84 732**	**11 504**	**201 547**	**125 038**	**111 549**	**8 759**	**8 080**

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarktverkehr

b. Die monatlichen Umfatzmengen und Durchfchnittspreife für Getreide und

Bemerkung: Die Kurfivziffern bedeuten den Monatsdurchfchnittspreis, berechnet aus den 10 Jahren von 34 Hauptmarktorten des Landes der K. Zentralftelle

Monate	Kernen		Gerfte		Haber		Dinkel		Weizen	
	Umfatz-Menge	Durchfchn.-Preis für 1 dz	Umfatz-Menge	Durchfchn.-Preis für 1 dz	Umfatz-Menge	Durchfchn.-Preis für 1 dz	Umfatz-Menge	Durchfchn.-Preis für 1 dz	Umfatz-Menge	Durchfchn.-Preis für 1 dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ
Januar/Dezember 1898	**128 702**	**20,52**	**123 636**	**17,39**	**156 452**	**14,76**	**26 388**	**14,86**	**12 015**	**18,76**
Januar 1899	14 159	17,42	11 029	16,98	14 002	14,10	2 063	12,30	961	18,02
		19,00		*15,97*		*12,97*				*18,83*
Februar „	11 050	17,50	7 710	17,08	11 112	14,68	2 130	12,38	549	17,86
		19,46		*16,18*		*13,43*				*19,21*
März „	11 747	17,46	7 787	17,34	15 352	15,08	2 288	12,24	590	18,28
		19,93		*16,42*		*13,95*				*20,05*
April „	9 848	17,48	5 126	17,28	12 608	15,08	2 030	12,04	379	18,20
		20,10		*16,74*		*14,26*				*20,21*
Mai „	11 628	17,44	1 614	16,72	10 514	14,78	2 433	12,24	258	17,72
		20,44		*16,59*		*14,47*				*20,06*
Juni „	8 174	17,50	223	16,76	5 828	15,00	1 945	12,24	144	17,82
		20,66		*16,30*		*14,90*				*20,53*
Juli 1898/Juni 1899	**131 939**	**18,11**	**124 292**	**16,95**	**162 862**	**14,43**	**28 844**	**13,10**	**12 965**	**18,17**
Durchfchn. in 1 Monat	10 995	.	10 358	.	13 572	.	2 404	.	1 080	.
Juli 1899	14 263	17,38	220	16,50	7 909	15,12	2 763	12,28	133	17,64
		20,40		*15,77*		*15,15*				*19,86*
Auguft „	6 425	16,76	255	15,14	5 617	14,46	1 198	11,80	102	16,46
		19,85		*15,43*		*14,55*				*19,27*
September „	12 142	16,40	12 344	16,24	14 485	13,30	5 346	12,64	2 095	16,48
		19,52		*15,43*		*13,31*				*19,27*
Oktober „	11 020	16,60	42 802	16,48	23 821	13,48	3 054	12,20	2 621	16,64
		19,57		*15,77*		*13,15*				*18,98*
November „	11 332	16,32	33 168	15,62	31 147	13,42	3 331	11,56	2 429	16,18
		19,37		*15,75*		*13,21*				*18,83*
Dezember „	11 234	15,90	16 708	15,60	17 959	13,32	2 070	11,32	1 390	15,98
		18,94		*15,76*		*13,15*				*17,59*
Januar/Dezember 1899	**133 022**	**17,02**	**138 986**	**16,38**	**170 354**	**14,08**	**30 651**	**12,16**	**11 651**	**16,78**
Durchfchn. in 1 Monat	11 085	.	11 582	.	14 196	.	2 554	.	791	.
Januar 1900	12 257	15,74	13 686	15,26	13 689	13,30	2 540	11,30	723	16,08
		19,00		*15,97*		*12,97*				*18,83*
Februar „	9 296	16,04	10 829	14,94	9 936	13,62	1 795	11,62	463	16,44
		19,46		*16,18*		*13,43*				*19,21*
März „	12 155	16,34	12 550	15,06	17 413	13,94	2 456	12,10	818	16,80
		19,93		*16,42*		*13,95*				*20,05*
April „	6 737	16,46	6 439	15,42	11 669	14,40	1 220	12,14	227	17,48
		20,10		*16,74*		*14,26*				*20,21*
Mai „	11 622	16,54	2 224	15,18	13 055	14,32	2 533	12,22	315	16,80
		20,44		*16,59*		*14,47*				*20,06*
Juni „	7 744	16,74	263	15,54	6 658	14,72	1 584	12,58	185	17,08
		20,66		*16,30*		*14,90*				*20,53*
Juli 1899/Juni 1900	**126 227**	**16,44**	**151 488**	**15,84**	**173 358**	**13,76**	**29 890**	**12,04**	**11 501**	**16,44**
Durchfchn. in 1 Monat	19 519	.	12 624	.	14 447	.	2 491	.	958	.
Juli 1900	10 444	17,22	247	15,64	7 072	14,88	2 751	12,62	145	17,56
		20,40		*15,77*		*15,15*				*19,86*
Auguft „	6 935	16,90	380	15,42	5 953	14,70	1 567	12,38	337	16,62
		19,85		*15,43*		*14,55*				*19,27*
September „	9 804	16,96	11 725	15,52	14 309	13,62	3 929	13,68	3 564	16,62
		19,52		*15,43*		*13,31*				*19,27*
Oktober „	8 305	17,10	33 849	15,52	20 679	13,44	3 234	13,98	2 692	17,08
		19,57		*15,77*		*13,15*				*18,98*
November „	9 772	17,02	28 215	15,52	24 377	13,24	2 544	12,62	2 162	16,82
		19,37		*15,75*		*13,21*				*18,83*
Dezember „	11 510	16,44	16 386	15,38	19 282	13,18	1 980	12,28	1 123	16,66
		18,94		*15,76*		*13,15*				*17,59*
Januar/Dezember 1900	**116 581**	**16,60**	**136 793**	**15,38**	**164 092**	**13,74**	**28 133**	**12,60**	**12 754**	**16,76**
Durchfchn. in 1 Monat	9 715	.	11 399	.	13 674	.	2 344	.	1 063	.

in den Jahren 1899 und 1900.

Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württ. Fruchtmarktorten.

1884/93 auf Grund der nach Erlaß des K. Minist. des Innern vom 25. August 1877 (Amtsbl. S. 322) f. d. Landw. mitgeteilten monatlichen Durchschnittspreise.

Roggen		Hülsenfrüchte		Mischlingsfrüchte		Einkorn		Heu		Stroh	
Umsatz-Menge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatz-Menge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatz-Menge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatz-Menge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatz-Menge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatz-Menge	Durchschn.-Preis für 1 dz
12.	13	14.	15.	16	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ
5 799	**17,76**	**2 473**	**17,82**	**2 008**	**17,90**	**603**	**17,54**	**84 225**	**4,82**	**49 429**	**3,62**
688	15,84	109	18,74	219	16,22	80	16,44	4 027	4,84	3 690	3,14
	16,28								*5,69*		*4,04*
667	15,76	211	17,07	232	16,80	22	16,14	5 622	4,78	3 270	3,18
	16,40								*5,81*		*4,11*
894	16,26	622	17,34	253	16,82	26	15,96	7 221	4,90	3 150	3,12
	16,86								*5,94*		*4,22*
757	15,68	1 145	17,44	203	18,90	25	16,92	8 008	4,88	3 109	3,32
	16,96								*6,03*		*4,29*
557	15,66	444	17,07	182	18,00	11	16,28	10 885	4,52	3 947	3,38
	17,18								*6,28*		*4,37*
416	15,60	54	17,03	166	18,04	8	16,54	6 234	4,12	3 165	3,04
	17,21								*5,91*		*4,48*
6 495	**16,43**	**3 277**	**17,60**	**2 256**	**17,38**	**618**	**16,71**	**71 227**	**4,61**	**51 655**	**3,18**
541	.	273	.	188	.	52	.	5 936	.	4 305	.
691	15,56	67	18,39	275	17,68	2	16,80	8 098	3,94	4 681	2,78
	16,84								*5,34*		*4,31*
174	15,04	1	22,00	53	17,52	3	15,14	3 645	4,38	5 602	2,42
	16,16								*5,66*		*3,97*
826	16,74	17	24,00	100	16,46	10	15,90	3 793	5,20	4 182	2,80
	16,90								*5,85*		*4,02*
310	16,10	25	18,90	241	16,26	71	16,32	4 383	5,30	4 610	3,24
	16,43								*6,03*		*4,13*
359	15,96	100	21,14	229	15,80	184	15,38	5 199	5,20	5 585	3,02
	16,55								*6,14*		*4,32*
694	15,08	80	21,39	244	15,18	—	—	4 630	5,40	3 702	3,08
	16,15								*6,22*		*4,33*
7 033	**15,84**	**2 875**	**17,69**	**2 397**	**16,88**	**442**	**15,94**	**71 745**	**4,76**	**48 693**	**3,02**
586	.	236	.	200	.	37	.	5 979	.	4 058	.
713	14,62	24	17,00	225	14,78	66	14,78	4 704	5,42	4 109	3,28
	16,28								*5,69*		*4,04*
490	14,76	44	16,98	178	15,52	27	15,32	8 232	5,48	4 044	3,30
	16,40								*5,81*		*4,11*
693	14,84	354	16,86	268	15,64	—	—	11 908	5,66	4 469	3,24
	16,86								*5,94*		*4,22*
563	15,30	745	17,74	180	16,08	22	15,86	16 020	5,80	4 234	3,36
	16,96								*6,03*		*4,29*
547	14,90	316	19,08	131	16,50	18	16,12	15 379	5,66	4 339	3,40
	17,18								*6,28*		*4,37*
425	14,78	26	19,14	107	16,34	24	15,46	7 549	5,32	2 780	3,44
	17,21								*5,91*		*4,48*
6 485	**15,32**	**1 799**	**18,26**	**2 231**	**16,02**	**427**	**15,51**	**93 540**	**5,38**	**52 337**	**3,25**
540	.	150	.	186	.	36	.	7 794	.	4 631	.
571	14,64	3	15,42	117	17,00	12	16,60	8 176	4,90	2 629	3,74
	16,84								*5,34*		*4,31*
210	15,22	1	28,00	67	16,80	2	15,00	3 360	5,86	3 959	3,00
	16,16								*5,66*		*3,97*
939	15,74	26	16,54	203	15,56	95	15,90	5 068	5,86	4 863	3,32
	16,90								*5,85*		*4,02*
514	15,60	10	16,20	151	15,40	119	16,06	3 459	6,18	2 950	3,88
	16,43								*6,03*		*4,13*
715	15,46	247	17,90	100	16,34	220	15,64	4 972	6,18	5 218	3,90
	16,55								*6,14*		*4,32*
860	15,16	113	20,98	188	15,50	164	15,82	4 585	6,46	4 389	4,20
	16,15								*6,22*		*4,33*
7 240	**15,12**	**1 909**	**17,99**	**1 915**	**15,78**	**769**	**15,70**	**93 412**	**5,66**	**47 983**	**3,50**
603	.	159	.	160	.	64	.	7 784	.	3 999	.

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1900.[1])

c. Vergleichung der Umsatzmengen von 1900 mit den Umsätzen der Vorjahre.

Jahre	Gesamter Umsatz		Unter 100 dz verkaufter Früchte sind								
	Frucht-	Geld-	Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlingsfrüchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	dz	ℳ	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1872	1 332 380	24 073 994	46,0	19,5	19,8	8,8	1,2	2,1	1,9	0,5	0,3
1873	983 698	23 851 793	46,1	19,3	20,8	8,3	1,5	2,4	0,9	0,5	0,3
1874	1 004 564	22 209 423	40,4	22,3	24,1	8,0	1,9	1,9	0,8	0,4	0,3
1875	1 078 270	20 355 262	45,0	19,4	22,7	8,0	1,8	1,8	0,6	0,4	0,3
1876	894 693	18 618 992	45,1	17,9	23,8	7,9	1,8	2,0	0,8	0,4	0,2
1877	882 025	18 426 004	43,2	18,0	25,3	7,6	2,5	1,7	0,8	0,4	0,4
1878	864 370	15 978 878	44,8	15,9	26,7	6,6	2,3	2,1	0,8	0,5	0,3
1879	857 571	15 568 953	42,0	20,6	24,2	6,8	3,2	1,6	1,0	0,4	0,2
1880	848 127	16 257 680	41,3	20,0	24,5	7,9	3,0	1,5	1,1	0,5	0,2
1881	895 285	17 249 452	33,9	25,5	25,7	7,6	4,2	1,5	0,9	0,5	0,1
1882	746 121	13 331 834	32,9	23,2	28,8	7,8	4,1	1,6	0,7	0,7	0,2
1883	864 562	13 761 138	36,2	22,6	27,9	7,2	3,3	1,4	0,5	0,7	0,1
1884	744 203	11 912 323	38,7	21,8	26,7	7,8	2,6	1,1	0,7	0,6	0,1
1885	754 538	11 858 724	38,8	24,0	25,3	7,4	1,9	1,3	0,6	0,5	0,1
1886	741 047	11 205 975	37,5	25,1	25,1	7,8	1,4	1,4	0,7	0,7	0,2
1887	631 524	9 940 150	41,3	21,9	24,6	7,5	1,3	1,7	0,7	0,8	0,2
1888	554 608	9 124 442	35,5	26,1	27,2	6,5	1,4	1,7	0,6	0,9	0,1
1889	613 586	10 114 564	28,9	30,0	30,5	5,5	1,7	1,3	0,7	0,9	0,1
1890	525 770	9 588 143	34,4	26,1	26,4	7,2	2,0	1,9	1,0	0,8	0,2
1891	638 435	11 702 648	33,1	29,1	24,7	7,9	1,7	1,9	0,9	0,6	0,1
1892	636 749	10 482 398	28,9	32,6	26,4	7,0	2,2	1,5	0,8	0,5	0,1
1893	575 133	9 163 242	33,7	31,2	23,5	6,6	2,0	1,6	0,8	0,5	0,1
1894	609 278	8 080 092	28,5	30,2	30,0	6,1	2,3	1,7	0,6	0,5	0,1
1895	567 331	7 855 438	25,2	29,5	33,7	5,9	2,0	2,1	0,8	0,6	0,1
1896	378 577	5 789 516	26,2	23,6	36,9	7,0	2,8	1,7	1,1	0,6	0,1
1897	452 837	7 399 119	22,8	29,6	36,5	5,7	2,9	1,2	0,6	0,6	0,1
1898	458 074	7 911 151	28,1	27,0	34,2	5,8	2,6	1,3	0,5	0,4	0,1
1899	497 411	7 716 117	26,7	27,9	34,3	6,2	2,3	1,4	0,6	0,5	0,1
15j. D'schn. 1872/86 und	**886 097**	**16 977 362**	**40,8**	**21,0**	**24,8**	**7,7**	**2,4**	**1,7**	**0,9**	**0,5**	**0,2**
1885/99	**575 660**	**9 195 448**	**31,3**	**27,6**	**29,3**	**6,8**	**2,0**	**1,6**	**0,7**	**0,6**	**0,1**
1900	470 186	7 048 978	24,8	29,1	34,9	6,0	2,7	1,5	0,4	0,4	0,2

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 110.

VIII. 2a. Umfatz auf der Landesproduktenbörfe in Stuttgart in den Jahren 1894 bis 1900.[1])

(Nach den Berichten über den Stand und die Geschäftsthätigkeit an der Landesproduktenbörfe in Stuttgart. — Vrgl. Stat. Jahrb. 1889 S. 105; 1892 S. 81; 1896 S. 77.)

Vorbemerkung: Nachweifungen über die Umfatzmengen und die Verkaufserlöfe werden nicht gegeben. Die für frühere Jahre dem Sekretariat der Landesproduktenbörfe als „verkauft“ angemeldeten Mengen und ihre Verkaufserlöfe — feit 1898 finden fich auch diefe Angaben nicht mehr — entfprachen entfernt nicht dem wirklichen Umfatz. Der Jahresbericht für 1887 enthält die Bemerkung, daß alle Bemühungen des Ausfchuffes, die Börfenmitglieder zur Anzeige der Gefchäftsabfchlüffe zu veranlaffen, bedauerlicherweife nicht die gehoffte Wirkung erzielt haben; gleichzeitig wird von neuem das dringende Erfuchen an die Mitglieder gerichtet, gefchehene Abfchlüffe dem Sekretariat zur Anzeige zu bringen. Der Erfolg diefes Erfuchens war, daß im Jahr 1888 bei der Börfe angemeldet wurden:

Weizen	160 800 dz	Kernen	7 950 dz	Mais	1 700 dz
Hafer	21 650 „	Dinkel	400 „	Reps	3 480 „
Gerfte	10 200 „	Roggen	140 „		

zufammen alfo 206 320 dz, während der Ausfchuß den Umfatz, wie im Vorjahre 1887, auf 1 330 000 dz fchätzte. Über das Jahr 1889 berichtet fodann der Vorftand, „da die Mitglieder nicht gezwungen werden können, ihre Verkäufe anzugeben, fo ift der angemeldete Betrag viel zu nieder“. Die Kommiffion bezw. der Börfenvorftand pflegt daher den Wert der gehandelten Früchte aller Art jährlich zu fchätzen; das Ergebnis diefer „Schätzungen“ war für die Jahre 1887 bis 1900 folgendes:

1887	24 000 000 ℳ[2])	1892	30 000 000 ℳ	1897	30 000 000 ℳ
1888	24 000 000 „[2])	1893	22 000 000 „	1898	43 000 000 „
1889	26 000 000 „	1894	16 000 000 „	1899	35 000 000 „
1890	30 000 000 „	1895	20 000 000 „	1900	32 000 000 „
1891	40 000 000 „	1896	23 000 000 „		

2b. Der Verkehr mit Heu und Stroh an der Landesproduktenbörfe in Hall 1896/1900.[3])

(Nach den feit 1896 vom Stadtfchultheißenamt Hall an das Stat. Landesamt einkommenden Monatsüberfichten.)

Jahr	Heu		Stroh		Jahr	Heu		Stroh	
	Umfatzmenge	Erlös	Umfatzmenge	Erlös		Umfatzmenge	Erlös	Umfatzmenge	Erlös
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
	dz	ℳ	dz	ℳ		dz	ℳ	dz	ℳ
1896	2 175	8 249	720	2 223	1899	2 282	8 382	485	1 198
1897	3 238	13 397	278	1 159	1900	3 353	17 540	978	3 034
1898	3 414	12 701	1 199	3 885					

[1]) Die Preife an der Landesproduktenbörfe find aus Abfchnitt XI, Preife, erfichtlich. — [2]) Die Gefamtmenge der umgefetzten Früchte wurde auf 1 330 000 dz gefchätzt; Stat. Handbuch, Jahrg. 1889 S. 105. — [3]) Die Umfatzmengen und Erlöfe an der Landesproduktenbörfe zu Hall liegen nur für Heu und Stroh vor.

VIII. 3. Wollmarktverkehr [1]) im Jahr 1900.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 115.)

Wollmärkte	Umsatz			Preise		Gesamterlös	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
	Zufuhr	davon verkauft	davon unverkauft	die Preise von 1 dz bewegten sich von — bis —	Durchschn.-Preise v. 1 dz		
	dz	dz	dz	ℳ	ℳ	ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim u. T.:							
21.—26. Juni.							
Bastard-Wolle . .	2 503,75	2 503,75	—	212-320	252,4	631 947	Qualität: } sehr schön.
Spanische Wolle .	2,88	2,88	—	350	350	1 006	Wäsche: }
Gemischte Wolle .	73,37	73,37	—	212-240	228	16 729	Frequenz: sehr lebhaft.
im ganzen . .	2 580,00	2 580,00	—			649 682	
Ulm:							
14.—17. Juni.							
Bastard-Wolle . .	1 822,5	1 822,5	—	232-284	254,06	463 024	Qualität: } be-
Gemischte Wolle .	25,2	25,2	—	120-230	175,71	4 428	Wäsche: } friedigend.
im ganzen . .	1 847,7	1 847,7	—	[2])		467 452	Frequenz: sehr lebhaft.
Heilbronn:							
3.—5. Juli.							
Deutsche Wolle .	89,0	89,0	—	180-200	185	16 465	Qualität: } im allgem.
Bastard-Wolle . .	297,5	97,5	200,0	230-260	239	23 303	Wäsche: } gut.
Gemischte Wolle .	173,0	173,0	—	202-228	212	36 676	Frequenz: gut.
im ganzen . .	559,5	359,5	200,0			76 444	
Tuttlingen:							
16.—18. Juni.							
Gemischte Wolle .	250	200	50	236 260	248	49 600	Qualität: gut.
							Wäsche: hell u. trocken.
Ellwangen:							
11.—13. Juni.							Frequenz: schleppend.
Bastard-Wolle . .	183,37	160,94	22,43	220-260	251,22	40 431	Qualität: sehr gut.
							Wäsche: sehr schön.
							Frequenz: lebhaft.
Sulz a. N.:							
13. und 14 Juni.							
Deutsche Wolle .	10	10	—	208-220	214	2 140	Qualität: }
Bastard-Wolle . .	60	60	—	220-280	246	14 760	Wäsche: } gut.
Gemischte Wolle .	101	101	—	220-250	235	23 735	Frequenz: gut.
im ganzen . .	171	171	—			40 635	
Gesamtergebnis 1900:							
Deutsche Wolle .	99,00	99,0	—	180-220	187,88	18 605	Die im Jahre **1900** verkaufte Gesamtmenge übersteigt das Ergebnis des Vorjahrs um 22,42 %, bleibt aber gegen den Durchschn. der 10jährigen Vorperiode um 14,18 % zurück. Der Gesamterlös sodann beträgt 13,25 % mehr als fernd, dagegen 6,43 % weniger als im Durchschnitt von 1890/99.
Bastard-Wolle . .	4 867,12	4 644,69	222,43	212-320	252,65	1 173 465	
Spanische Wolle .	2,88	2,88	—	350	350	1 006	
Gemischte Wolle .	622,57	572,57	50,00	120-260	210,69	131 168	
Im ganzen . .	**5 591,57**	**5 319,14**	**272,43**	[2])	**246,64**	**1 324 244**	
Gesamtergebnis 1890	7 679,24	7 627,24	52,00		246,75	1 881 986	
„ 1891	7 674,34	7 648,84	25,50		261,52	2 000 347	
„ 1892	7 902,68	7 026,80	875,88		235,81	1 657 081	
„ 1893	7 436,53	7 314,53	122,00		213,64	1 562 765	
„ 1894	6 292,65	6 267,15	25,50		204,70	1 282 889	
„ 1895	6 060,24	5 822,94	237,30		214,55	1 249 348	
„ 1896	5 709,40	5 571,90	137,50		217,55	1 212 199	
„ 1897	6 177,72	5 792,97	384,75		183,59	1 063 562	
„ 1898	5 135,20	5 107,20	28,00		210,05	1 072 763	
„ 1899	4 390,10	4 384,85	5,25		266,68	1 169 345	
Durchschn. d. 10 Jahre 1890/1899 . . .	6 445,81	6 256,44	189,37			1 415 229	

[1]) Dem K. Statist. Landesamt kommen alljährlich durch die Oberämter Übersichten über den Verkehr auf den Wollmärkten des Landes nach den von den Marktmeistern geführten Registern zu. — [2]) Schmutz-Wolle 120 ℳ per dz.

VIII. 4. Einfuhr und Verwendung von Verfchnittweinen in Württemberg 1896 bis 1900.[1])

(Mitgeteilt von dem K. Finanzminifterium. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 116.)

a. Am Verfchnittgefchäft beteiligte Perfonen.

Jahre	Weinhändler			Wirte			Weingärtner			Andere Perfonen			Perfonen im ganzen
	Zahl	Verwendete ausländifche Verfchnittweine hl	Verfchnittene inländifche Weiß- u. Rotweine hl	Zahl	Verwendete ausländifche Verfchnittweine hl	Verfchnittene inländifche Weiß- u. Rotweine hl	Zahl	Verwendete ausländifche Verfchnittweine hl	Verfchnittene inländifche Weiß- u. Rotweine hl	Zahl	Verwendete ausländifche Verfchnittweine hl	Verfchnittene inländifche Weiß- u. Rotweine hl	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1896	258	2 600	5 638	20	151	267	—	—	—	5	36	62	283
1897	334	3 766	8 426	46	292	548	—	—	—	8	74	293	388
1898	325	3 855	8 779	31	273	626	2	10	50	7	65	136	365
1899	274	3 326	5 957	28	184	458	—	—	—	8	55	80	310
1900	316	3 233	5 484	50	207	465	—	—	—	7	57	50	373

b. Menge und Herkunft des Verfchnittweins und Menge des verfchnittenen Weins.

Jahre	Verfchnittwein aus							zuf.	Inländifcher verfchnittener Wein			Mit 1 hl Verfchnittwein wurden verfchnitt.	Die Menge des verfchnittenen Weins beträgt in % der inländ. Weinernte
	Frankreich	Italien	Öfterreich	Spanien	Griechenland	Türkei	Amerika		Weißwein	Rotwein	zuf.		
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.
1892[2])	41	7 658	80	562	72	—	—	8 413[3])	[4])8 273	7 164	15 437	1,83	9,82
1893	50	3 512	64	1 266	93	—	—	4 985	[7])5 283	[5])[6])3 858	9 141	1,83	3,31
1894	19	2 351	132	2 482	13	—	—	4 997	[8])[10])4 597	[9])3 241	7 838	1,57	2,23
1895	231	4 655	1 338	7	154	98	—	6 483	6 728	5 658	12 386	1,91	3,70
1896	61	2 115	194	—	249	161	6	2 786	3 402	2 565	5 967	2,14	1,40
1897	119	3 197	397	—	232	186	1	4 132	4 261	5 006	9 267	2,24	3,71
1898	230	3 551	236	—	80	72	34	4 203	3 863	5 728	9 591	2,28	12,83
1899	90	2 641	267	240	242	47	25	3 552	3 415	3 080	6 495	1,83	3,95
1900	112	1 302	203	1 573	285	18	4	3 497	3 607	5 788	9 395	2,69	2,14

5. Der Eingang von ausländifchen frifchen Weinbeeren bei den württembergifchen Zollftellen von 1897—1900.

(Mitgeteilt von dem K. Finanzminifterium und aus den Jahresüberfichten der Hauptzollämter.)

Einfuhr a) zum Tafelgenuß, b) zur Weinbereitung aus:	1897[11])			1898[11])			1899[11])			1900[11])		
	a dz	b dz	zuf. dz	a dz	b dz	zuf. dz	a dz	b dz	zuf. dz	a dz	b dz	zuf. dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Frankreich . . .	2,8	—	2,8	4,9	544,1	549,0	5,4	1 326,4	1 331,8	.	2 871	.
Griechenland . . .	—	102,4	102,4	—	950,8	950,8	—	4 059,0	4 059,0	.	—	.
Italien	125,9	38 824,6	38 950,5	845,9	65 628,6	66 474,5	2 767,0	54 420,9	57 187,9	.	8 907	.
Niederlande . . .	0,03	—	0,03	0,7	—	0,7	—	—	—	.	—	.
Oefterreich-Ungarn .	75,7	11 436,6	11 512,3	200,7	25 951,6	26 152,3	224,1	33 840,5	34 064,6	.	15 343	.
Schweiz	112,2	10,9	123,1	74,9	1 891,2	1 966,1	137,2	—	137,2	.	171	.
Spanien und Portugal	11,0	—	11,0	16,0	—	16,0	18,3	1 282,8	1 301,1	.	13 134	.
Andere Länder . .	1,3	—	1,3	0,3	—	0,3	—	—	—	.	—	.
Gefamteinfuhr . .	328,9	50 374,5	50 703,4	1 143,4	94 966,3	96 109,7	3 152,0	94 929,6	98 081,6	.	40 426	.

[1]) Vrgl. hiezu Abfchnitt: Verbrauch. — [2]) 1. Febr. bis 31. Dez. — [3]) Hiezu 12 hl Moft. — [4]) Darunter 42 hl ausländifcher Weißwein. — [5]) Dazu kommen 146 hl im Inland aus ausländifchen Trauben hergeftellter Rotwein. — [6]) Desgl. 155 hl. — [7]) Desgl. 155 hl. — [8]) Desgl. 1 hl Weißwein. — [9]) Desgl. 68 hl Rotwein. — [10]) Desgl. 69 hl Weiß- bezw. Rotwein. — [11]) Die Jahreszahlen beziehen fich auf die Zeit vom 1. Auguft bis 31. Dezember, enthalten alfo nicht fämtliche Einfuhren.

VIII. 6. Der Salzverkehr aus und nach

(Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen

A. Absatz des aus Württemberg stammenden Salzes.[1])

a. zu Speisezwecken; *b.* zu andern Zwecken.

Etatsjahre		In Württemberg	In Preußen zus.	darunter Westfalen	darunter Hessen-Nassau	darunter Rheinland	darunter Hohenzollern	In Bayern	In Baden	In Hessen	In Elsaß-Lothringen	In den übrigen deutschen Ländern
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
		Doppelzentner										
1884	a	104 862	33 723	199	2 720	30 641	160	27 743	9	1 127	47	—
	b	*97 014*	*282 979*	—	*20 826*	*261 871*	*282*	*277 785*	*146 511*	*35 806*	*21 163*	—
1885	a	100 601	33 680	1 674	8 821	23 042	142	26 843	4	445	38	—
	b	*106 825*	*341 238*	—	*8 891*	*332 102*	*245*	*314 247*	*121 672*	*42 078*	*10 750*	—
1886	a	110 782	33 349	1 262	8 392	23 541	152	38 157	1 026	798	5 883	—
	b	*123 018*	*437 544*	—	*103 958*	*333 329*	*257*	*311 704*	*115 893*	*42 436*	*79 566*	—
1887	a	111 006	31 120	972	3 517	26 482	148	46 430	6 232	2 203	14 034	1 253
	b	*163 181*	*526 499*	—	*144 841*	*381 425*	*233*	*267 429*	*128 613*	*47 235*	*30 568*	*149*
1888	a	118 301	58 685	835	7 141	50 033	658	59 904	10 206	3 808	12 084	295
	b	*131 856*	*568 586*	*1 600*	*196 391*	*369 269*	*1 326*	*219 086*	*139 043*	*44 845*	*33 085*	*515*
1889	a	115 418	50 213	1 093	6 864	41 883	346	52 717	9 326	3 156	19 592	1 008
	b	*117 001*	*708 417*	*3 640*	*204 591*	*499 503*	*683*	*201 480*	*139 618*	*41 625*	*31 579*	*218*
1890	a	112 950	64 423	5 224	11 640	47 256	190	59 103	9 786	7 048	1 579	7
	b	*126 862*	*685 612*	*5 223*	*229 807*	*450 157*	*385*	*212 260*	*122 918*	*39 855*	*35 601*	—
1891	a	114 422	52 200	2 935	7 541	41 530	184	59 322	12 342	8 814	630	19
	b	*194 269*	*791 755*	*3 507*	*247 071*	*540 588*	*490*	*224 200*	*159 993*	*42 156*	*35 412*	—
1892	a	115 446	57 736	1 598	6 003	49 942	185	51 712	13 169	11 480	655	19
	b	*118 630*	*849 166*	*57*	*218 468*	*629 873*	*370*	*236 646*	*207 838*	*55 376*	*34 298*	—
1893	a	114 204	59 745	2 056	5 732	51 786	146	51 360	14 710	11 735	166	15
	b	*119 176*	*847 999*	*1 377*	*167 381*	*678 869*	*372*	*237 874*	*201 507*	*53 135*	*35 395*	*443*
1894	a	118 197	66 244	4 744	7 770	53 525	167	57 053	12 729	11 905	190	2
	b	*112 703*	*909 714*	*3 153*	*185 001*	*721 232*	*328*	*222 578*	*192 335*	*61 667*	*26 749*	—
1895	a	118 071	61 147	2 246	12 064	46 830	1	54 626	13 845	12 006	165	34
	b	*111 097*	*882 390*	*5 015*	*235 057*	*642 269*	*49*	*214 357*	*202 652*	*70 143*	*16 362*	—
1896	a	121 479	60 859	2 452	11 787	46 606	—	61 256	11 947	12 554	203	13
	b	*113 137*	*1 175 966*	*10 863*	*289 633*	*875 470*	—	*249 395*	*211 965*	*78 513*	*34 918*	—
1897	a	113 920	107 570	15 423	16 433	75 689	—	60 955	10 303	12 697	47	8 055
	b	*109 697*	*1 449 896*	*17 568*	*335 983*	*1 085 211*	—	*278 712*	*192 238*	*80 519*	*36 578*	*844*
1898	a	113 752	107 658	9 829	17 300	80 484	—	66 490	12 779	13 829	76	5 163
	b	*105 637*	*1 533 682*	*16 810*	*287 597*	*1 211 526*	—	*284 117*	*193 734*	*83 411*	*34 142*	*936*
1899	a	131 973	113 956	10 305	13 590	90 046	—	60 238	11 600	13 364	7 607	4 175
	b	*115 713*	*1 276 010*	*29 715*	*372 092*	*874 202*	*1*	*326 166*	*190 802*	*80 600*	*10 635*	*1 424*

[1]) Vrgl. hiezu die Abschnitte VI. Montanstatistik, XIII. Verbrauch und XXI. Finanzwesen.

Württemberg von 1884 bis 1899.

Reichs, neueftes 1900 IV. S. 182 ff.)

B. Herkunft des in Württemberg verbrauchten Salzes.[1])

a. zu Speifezwecken; *b.* zu andern Zwecken.

Etatsjahre		Bezogen wurden aus								
		Württemberg	Provinz Sachfen	Hohenzollern	Sonft. preuß. Provinzen	Bayern	Baden	Elfaß-Lothringen	anderen deutfchen Ländern	dem Ausland
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		Doppelzentner								
1884	a	104 862	—	6 174	15	—	6 500	—	—	1
	b	*97 014*	*940*	*9 086*	—	—	—	—	*198*	—
1885	a	100 601	112	5 366	1	—	4 500	6 706	—	2
	b	*106 825*	*354*	*6 954*	—	—	—	*7 687*	*204*	—
1886	a	110 782	—	4 757	1	—	1 600	2 350	—	5
	b	*123 018*	*292*	*6 027*	—	—	—	*4 093*	—	—
1887	a	111 006	—	5 300	8	—	2 900	328	—	2
	b	*163 181*	*100*	*6 553*	—	—	—	*472*	*55*	—
1888	a	118 301	4	3 917	5	—	1 675	451	—	1
	b	*131 856*	*100*	*5 984*	—	—	—	*549*	—	—
1889	a	115 418	—	4 133	16	—	2 300	—	—	7
	b	*117 001*	*204*	*4 642*	—	—	—	—	—	—
1890	a	112 950	—	4 657	10	—	2 100	—	100	106
	b	*126 862*	*200*	*4 455*	*20*	—	—	*305*	—	—
1891	a	114 422	—	5 248	14	—	2 300	—	—	6
	b	*194 269*	*200*	*5 435*	—	—	—	*1 675*	*8*	—
1892	a	115 446	200	5 074	16	—	—	—	70	104
	b	*118 630*	*240*	*5 388*	—	—	—	*655*	*40*	—
1893	a	114 204	213	5 341	7	—	—	—	143	1
	b	*119 176*	*242*	*5 881*	—	—	—	*176*	—	—
1894	a	118 197	200	6 221	19	690	—	—	—	21
	b	*112 703*	*180*	*5 825*	—	*10*	—	*419*	—	—
1895	a	118 071	500	6 498	24	870	—	559	—	—
	b	*111 097*	*100*	*5 907*	—	*30*	—	*929*	*8*	—
1896	a	121 479	200	7 381	20	1 100	—	1 113	1	—
	b	*113 137*	*251*	*6 296*	—	—	—	*559*	*114*	—
1897	a	113 920	300	5 164	27	100	—	8 771	4 629	19
	b	*109 697*	*1 151*	*5 037*	—	—	—	*3 256*	*3 393*	—
1898	a	113 752	200	6 547	24	200	—	10 184	1 281	—
	b	*105 637*	*659*	*5 462*	—	—	—	*4 583*	*1 518*	—
1899	a	131 973	200	6 223	3	200	—	6 681	211	—
	b	*115 713*	*431*	*5 475*	—	—	—	*3 570*	*1 009*	—

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf S. 120.

VIII. 7. Verkehr auf den Wafferftraßen Württembergs in den Jahren 1880—1900.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 120.)

A. Verkehr auf dem Bodenfee.

(Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Friedrichshafen.)

Jahre	Angekommene Schiffe							Abgegangene Schiffe						
	Dampfboote	Schleppboote		Segelfchiffe				Dampfboote	Schleppboote		Segelfchiffe			
		beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit t	beladen	unbeladen		beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit t	beladen	unbeladen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880	9 788	373	216	584	16 066,7	152	432	9 788	490	99	584	16 066,7	386	198
1881	9 997	656	162	562	15 470,3	159	403	9 997	669	149	562	15 470,3	349	213
1882	10 032	635	193	621	16 251,0	183	438	10 032	677	151	621	16 251,0	302	319
1883	10 655	827	289	441	13 224,9	121	320	10 655	973	143	441	13 224,9	270	171
1884	11 311	1 050	307	500	15 019,6	204	296	11 311	1 216	141	500	15 019,6	310	190
1885	12 312	1 052	358	644	17 763,1	287	357	12 312	1 240	170	644	17 763,1	386	258
1886	12 692	1 219	488	574	16 914,5	253	321	12 692	1 477	230	574	16 914,5	343	231
1887	12 638	1 137	434	450	13 407,5	221	229	12 638	1 387	184	450	13 407,5	291	159
1888	12 668	1 049	396	626	19 930,5	255	371	12 668	1 233	212	626	19 930,5	384	242
1889	13 360	1 369	372	522	15 948,8	230	292	13 360	1 602	139	522	15 948,8	308	214
1890	13 578	1 385	385	547	17 915,5	230	317	13 578	1 622	148	547	17 915,5	311	236
1891	14 078	1 269	463	655	19 372,3	296	359	14 078	1 596	136	655	19 372,3	314	341
1892	14 790	1 109	413	515	16 013,5	208	307	14 790	1 361	161	515	16 013,5	271	244
1893	15 424	1 381	491	539	16 969,5	213	326	15 424	1 574	298	539	16 969,5	285	254
1894	15 725	1 347	398	535	15 359,0	229	306	15 725	1 515	230	533	15 314,0	270	263
1895	15 855	1 526	520	561	16 534,5	207	354	15 855	1 807	239	561	16 534,5	328	233
1896	15 766	1 430	554	655	20 326,1	250	405	15 766	1 760	222	653	20 324,3	330	323
1897	15 927	1 387	529	871	29 708,0	307	564	15 927	1 676	240	870	29 707,0	475	395
1898	16 193	1 642	430	1 424	46 739,0	681	743	16 193	1 768	304	1 424	46 739,0	719	705
1899	16 158	1 574	459	1 176	40 065,0	483	693	16 158	1 867	166	1 175	40 015,0	684	491
1900	14 923[1])	1 342	254	898	37 563,5	261	637	14 923[1])	1 519	89	898	37 563,5	641	257

B. Verkehr auf dem Neckar. — a. Floßverkehr.

(Nach den Berichten des K. Hauptfteueramts Cannftatt und des K. Hauptzollamts Heilbronn.)

In Berg. (Durchgangsftelle.)

Jahre	Angekommene Flöße		Durchgegangene Flöße			
	Zahl	Stämme weiches Holz t	Zahl	Stämme weiches Holz t	Schnittwaren weiches Holz t	Zufammen t
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1880 . .	13	1 426,8	97	14 703,0	141,6	14 844,6
1881 . .	12	1 434,0	106	15 516,0	106,8	15 622,8
1882 . .	10	1 032,0	91	12 732,0	28,8	12 760,8
1883 . .	14	1 626,0	113	15 570,0	—	15 570,0
1884 . .	23	2 085,0	80	11 232,0	24,0	11 256,0
1885 . .	12	1 289,0	110	14 401,0	—	14 401,0
1886 . .	26	2 994,0	74	10 416,0	—	10 416,0
1887 . .	21	2 124,0	98	13 494,0	—	13 494,0
1888 . .	31	2 670,0	88	10 770,0	—	10 770,0
1889 . .	15	1 332,0	86	10 950,0	—	10 950,0
1890 . .	15	1 542,0	55	7 296,0	—	7 296,0
1891 . .	16	1 248,0	26	3 444,0	—	3 444,0
1892 . .	10	852,0	16	1 974,0	—	1 974,0
1893 . .	9	834,0	27	3 636,0	—	3 636,0
1894 . .	18	1 704,0	12	1 500,0	—	1 500,0
1895 . .	21	2 310,0	3	390,0	—	390,0
1896 . .	13	1 206,0	7	870,0	—	870,0
1897 . .	16	1 485,0	—	—	—	—
1898 . .	7	651,0	4	468,0	—	468,0
1899 . .	5	750,0	5	750,0	—	750,0
1900 . .	1	90,0	1	90,0	—	90,0

[1]) Darunter 6872 württ. Dampfboote.

(Noch) VIII. 7. Verkehr auf den Wasserstraßen Württemb. in den J. 1880—1900.

(Noch) B. Verkehr auf dem Neckar. — a. Floßverkehr.

In Heilbronn. Durchgangs- und Einbindestelle.

Jahre	Durchgegangene Flöße				Abgegangene Flöße von der Einbindestelle Heilbronn nach Mannheim			
	Zahl der Flöße	Weiches Holz			Zahl der Flöße	Weiches Holz		
		Stämme		Schnittwaren t		Stämme		Schnittwaren t
		Zahl	Länge m			Zahl	Länge m	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1880	407	99 933	1 329 105	1 248,2	258	98 235	1 450 100	568,9
1881	403	105 238	1 387 467	1 038,4	359	139 140	2 269 636	482,0
1882	301	79 158	1 000 792	1 395,1	283	99 573	1 704 842	454,3
1883	376	100 277	1 595 164	1 299,8	458	192 719	3 501 662	1 073,1
1884	274	76 616	1 180 347	1 068,8	486	194 320	2 399 415	1 935,1
1885	300	80 140	1 203 069	1 544,1	446	188 465	3 410 670	2 461,5
1886	189	50 529	873 036	1 509,4	486	208 158	3 901 270	887,2
1887	282	78 776	1 157 214	1 395,9	466	188 156	2 999 299	1 997,9
1888	254	68 516	1 031 846	1 087,9	563	246 087	4 084 577	935,0
1889	235	58 803	898 417	1 071,5	502	211 207	3 802 253	2 361,6
1890	238	62 479	960 370	1 434,3	535	229 501	3 840 545	1 519,3
1891	133	33 484	498 467	972,5	671	281 718	4 705 465	2 506,3
1892	93	22 023	335 187	592,1	864	339 829	5 706 439	2 794,8
1893	118	28 052	277 718	517,6	585	245 902	4 054 267	2 090,8
1894	132	34 028	526 015	918,9	604	268 372	4 448 320	1 583,1
1895	76	21 445	332 080	413,3	545	237 677	3 820 980	1 000,2
1896	82	24 681	371 950	301,4	620	269 949	4 113 220	1 134,3
1897	36	10 408	160 984	186,6	610	266 757	4 368 401	1 222,4
1898	29	8 058	127 586	229,7	621	290 000	4 590 469	1 079,0
1899	25	5 413	94 470	168,1	567	260 229	4 364 563	—
1900	20	4 664	77 394	145,0	457	202 860	3 460 317	1 077,0

b. Schiffahrtsverkehr[1]) von Heilbronn abwärts.

Jahre	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Kettenschleppschiffe mit Anhang	Güterschiffe		Kettenschleppschiffe mit Anhang	Güterschiffe	
		Zahl	Tragfähigkeit t		Zahl	Tragfähigkeit t
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1880	317	1 863	112 218,4	319	878	51 300,7
1881	325	1 731	109 292,3	325	733	46 680,4
1882	322	1 449	96 861,7	322	660	46 947,5
1883	417	1 940	140 844,9	417	823	63 608,2
1884	342	1 678	122 479,9	348	360	24 097,6
1885	472	1 827	145 410,0	468	295	22 399,5
1886	499	1 650	144 307,4	499	369	34 782,3
1887	455	1 473	131 436,4	455	586	53 271,8
1888	492	1 256	114 841,2	492	525	52 651,7
1889	455	1 208	114 020,6	455	728	71 395,2
1890	495	1 472	142 734,6	495	590	63 377,2
1891	472	1 629	161 852,8	472	598	59 492,7
1892	506	1 637	170 816,4	506	625	71 020,4
1893	355	1 144	114 482.7	355	529	29 730,8
1894	520	1 529	171 175,3	520	590	65 256,0
1895	385	1 112	129 356,1	385	451	53 807,9
1896	507	1 166	143 195,8	507	420	50 929,2
1897	494	1 238	155 669,6	494	404	57 498,6
1898	482	1 288	126 476,5	482	372	21 193,5
1899	437	1 343	138 723,4	437	445	18 652,2
1900	488	1 361[2])	186 218,6	488	372	50 519,9

C. Verkehr auf der Donau[3]) und Iller. — Floßverkehr 1893—1900.

Jahre	Auf der Iller angekommene Flöße (sogenannte Schollen)		Durch Ulm durchgegangene Flöße		Jahre	Auf der Iller angekommene Flöße (sogenannte Schollen)		Durch Ulm durchgegangene Flöße	
	Zahl	Gef.-Gewicht t	Zahl	Gef.-Gewicht t		Zahl	Gef.-Gewicht t	Zahl	Gef.-Gewicht t
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
1893	1 240	10 549,8	204	2 182,8	1897	1 082	9 214,8	237	2 535,9
1894	1 117	9 503,2	306	3 274,2	1898	1 018	8 669,8	163	1 744,1
1895	996	8 480,2	358	3 830,6	1899	914	7 784,0	124	1 326,8
1896	1 128	9 606,6	276	2 953.2	1900	667	5 680,5	120	1 284,0

[1]) In Cannstatt ist der Schiffverkehr seit 1879, der Floßverkehr seit 1878 eingestellt. — [2]) Ferner wurden auf dem Neckar zwischen Heilbronn und Lauffen befördert 211 Güter- und 21 Schleppschiffe mit 16 237 t Ladung. — [3]) Der Schiffverkehr auf der Donau ist seit 1896 eingestellt.

VIII. 8. Die Eisenbahnen Württembergs

(Aus den Verwaltungsberichten der K. Württ. Verkehrsanstalten und aus der

Rechnungsjahr	Betriebslänge im Jahresdurchschnitt: Vollspurbahnen im Staatsbetrieb	Vollspurbahnen im Privatbetrieb	Schmalspurbahnen im Staatsbetrieb	Schmalspurbahnen im Privatbetrieb	Beamte und Arbeiter der Staatsbahnen im Jahresdurchschnitt: etatsmäßige Beamte	diätarische Beamte	Arbeiter	zusammen	Betriebsmittel: Lokomotiven u. Motorwag. überhaupt	auf je 100 km Betr.-Länge	Personenwagen überhaupt	auf je 100 km Betr.-Länge kommen Achsen	Lastwagen [1]) überhaupt	auf je 100 km Betr.-Länge kommen Achs. [2])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	km	km	km	km					Stückzahl		Stück		Stück	
1890	1 607,58	16,69	—	14,66	3 995	443	6 313	10 751	368	22,5	908	144,7	6 224	773,0
1891	1 632,56	16,69	3,88	14,66	4 423	431	6 745	11 599	390	23,7	1 003	157,3	6 729	854,1
1892	1 651,93	16,69	15,11	14,66	4 540	496	6 895	11 931	415	24,7	1 085	164,9	6 775	843,2
1893	1 676,23	16,69	15,11	14,66	4 597	467	6 707	11 771	433	25,4	1 122	167,2	6 778	831,9
1894	1 688,00	16,69	27,94	14,66	4 649	459	6 374	11 482	448	26,1	1 139	168,6	6 877	835,9
1895	1 688,50	21,19	29,48	14,66	4 754	485	6 760	11 999	455	26,5	1 174	174,8	6 897	837,3
1896	1 695,00	21,19	40,87	14,66	4 902	478	7 185	12 565	490	28,2	1 189	174,8	7 326	871,1
1897	1 702.93	21,19	50,76	31,98	5 141	674	7 013	12 828	505	28,8	1 183	172,0	7 523	891,3
1898	1 704,65	18,91	50,76	33,91	5 285	721	7 457	13 463	541	30,8	1 191	173,0	7 846	922,4
1899	1 724,67	18,91	59,30	38,67	5 643	812	7 303	13 758	585	32,8	1 226	170,7	8 568	961,8

Rechnungsjahr	(Noch) Personenverkehr: Durchschnittliche Beförderungslänge für 1 Person	Durchschnittl. Besetzung jeder Personenwagenachse	Einnahme auf 1 Personenkilometer	In der I. Klasse betrug [5]): die Zahl der Personenkilometer	Einnahme überhaupt	Einnahme auf 1 Personenkilometer	In der II. Klasse [4]) [5]): Zahl der Personenkilometer	Einnahme überhaupt	Einnahme auf 1 Personenkilometer
1.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
	km	Personen	Pf.	1000 km	ℳ	Pf.	1000 km	ℳ	Pf.
1890	22,03	6,7	3,36	5 715	481 888	8,43	52 652	2 723 692	5,17
1891	20,65	6,8	3,36	5 345	448 412	8,39	53 543	2 749 448	5,14
1892	21,02	6,9	3,14	4 942	416 830	8,44	47 344	2 374 231	5,01
1893	20,91	7,2	3,15	4 823	405 943	8,42	52 968	2 778 764	5,25
1894	20,16	7,0	3,27	4 608	387 952	8,42	50 297	2 642 957	5,25
1895	19,43	8,1	3,06	4 810	402 084	8,36	53 366	2 798 299	5,24
1896	19,54	8,2	3,12	4 754	398 540	8,38	55 613	2 842 070	5,11
1897	19,02	9,3	2,99	4 697	379 626	8,08	54 593	2 564 757	4,70
1898	18,98	9,9	2,97	5 184	417 965	8,06	59 411	2 844 879	4,79
1899	19,14	10,3	2,92	5 673	457 981	8,07	63 108	3 005 153	4,76

Rechnungsjahr	(Noch) Güterverkehr: Eil- und Expreßgutverkehr: Zahl der Tonnenkilometer	Einnahme [6]) überhaupt	Einnahme [6]) auf 1 Tonnenkilometer	Frachtgutverkehr: Zahl der Tonnenkilometer	Einnahme [6]) überhaupt	Einnahme [6]) auf 1 Tonnenkilometer	Militärgutverk., einschl. Pferde u. Fahrz.; Viehbef., Dienstgut: Zahl der Tonnenkilometer	Einnahme [6]) überhaupt	Einnahme [6]) auf 1 Tonnenkilometer	Anlagekapital der Eigent. Länge bei d. Staatsbahn: am Ende des Betriebsjahrs im ganzen	auf 1 km Eigentumslänge	im Jahre durchschnit
1.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
		ℳ	Pf.	1000 km	ℳ	Pf.	1000 km	ℳ	Pf.	1000 ℳ	ℳ	1000
1890	2 729	694 333	25,44	397 141	18 487 703	4,66	29 547	1 593 867	5,39	484 561	296 811	479 06
1891	2 522	647 187	25,66	389 617	18 850 844	4,84	30 413	1 627 420	5,35	494 105	299 881	489 4
1892	2 749	710 737	25,86	431 565	19 547 266	4,53	33 253	1 769 082	5,32	503 532	299 788	499 4
1893	2 955	771 166	26,10	428 615	19 811 887	4,62	32 367	1 894 626	5,85	513 358	301 424	508 7
1894	3 187	842 367	26,43	443 398	20 290 062	4,58	39 839	1 691 147	4,27	518 653	301 985	516 7
1895	3 636	973 136	26,76	498 868	22 735 238	4,56	47 765	1 845 585	3,86	525 992	306 044	522 4
1896	3 892	1 049 418	26,96	546 625	24 392 494	4,46	41 007	1 752 576	4,27	543 646	310 085	535 1
1897	4 220	1 150 808	27,27	571 442	26 144 142	4,58	8 679	997 552	11,49	549 517	313 315	546 5
1898	4 857	1 261 505	25,97	619 970	27 842 338	4,49	11 593	1 132 424	9,77	556 406	316 138	552 7
1899	5 018	1 325 308	26,41	652 818	28 203 662	4,32	11 261	1 135 802	10,09	571 874	313 165	563 2

[1]) Gepäck-, Güter- und Postwagen, welche im Eigentum der Bahnverwaltung sind. — [2]) Ausschließl. der Postwagen. — [3]) Zu den Getöteten sind auch die innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall verstorbe Personen gerechnet. Nicht eingerechnet sind die Fälle von vollendetem und versuchtem Selbstmord. — [4]) O

den Jahren 1890 bis 1899.

atiſtik der deutſchen Eiſenbahnen; vrgl. auch unten Tab. XX A 5.)

r Staatsbahnen										Perſonenverkehr (Staatsbahnen)		
Leiſtungen der eigenen Betriebsmittel						Koſten für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der			Zahl der beförderten Perſonen	Zurückgelegte Perſonenkilometer	
Loko-motiv-kilo-meter	Nutz-kilo-meter	Wagenachskilometer				Loko-motiven	Per-ſonen-wagen	Gepäck-u. Güter-wagen		überhaupt	auf 1 km durchſchnittl. Betriebslänge
		Perſonenwagen		Gep.-u. Güterwg.							
		überhaupt	auf 1 Achſe	überhaupt	auf 1 Achſe						
16.	17.	18.		19.		20.	21.	22.	23.	24.	25.
000 km	1000 km	1000 km	km	1000 km	km	ℳ	ℳ	ℳ	in 1000	1000 km	km
12 796	10 746	87 788	38 003	198 655	15 622	1 307 989	536 186	724 268	15 829	348 659	216 885
14 688	11 931	92 220	37 230	212 420	15 628	1 585 328	533 759	737 052	17 592	363 192	221 940
15 082	12 186	91 951	34 284	217 586	15 388	1 704 239	523 170	771 823	19 190	403 323	241 940
15 223	11 849	92 154	32 795	221 493	15 611	1 642 279	651 634	752 666	20 445	427 443	252 724
16 283	12 581	95 629	33 239	224 738	15 709	1 787 592	619 135	701 198	20 390	410 997	239 517
17 584	13 294	99 045	33 592	223 410	15 509	3 628 853	627 033	789 437	24 210	470 464	273 927
18 749	14 025	108 499	35 975	230 612	15 490	3 814 652	760 534	835 917	24 978	487 994	281 318
20 318	14 994	115 485	38 190	250 246	16 161	2 113 389	574 015	826 111	28 075	534 004	305 089
21 863	16 115	125 702	41 527	268 256	16 771	2 159 712	628 291	909 045	30 010	569 719	325 210
23 239	17 068	130 953	42 586	293 018	17 258	2 287 897	623 000	2 358 565	32 079	613 839	344 086

f den Staatsbahnen			Güterverkehr auf den Staatsbahnen						
In der III. Klaſſe[4]) [5])			Menge der beförderten Güter	Zurückgelegte Tonnenkilometer		Durchſchnittliche Beförderungslänge für 1 Tonne	Durchſchnittliche Beladung jeder Güterwagenachſe		Einnahme auf 1 Tonnen-Kilometer [6])
Zahl der Perſonen-kilometer	Einnahme			überhaupt	auf 1 km durchſchnittl. Betriebslänge		bei allen Fahrten	im beladenen Zuſtand	
	überhaupt	auf 1 Perſonen-kilometer							
35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.
1000 km	ℳ	Pf.	t	1000 km		km	t	t	Pf.
271 081	8 217 936	3,03	5 058 356	429 417	267 120	84,89	2,08	3,01	4,84
289 866	8 348 426	2,88	5 403 087	422 608	258 249	78,22	1,96	2,88	5,13
331 696	9 094 089	2,74	5 658 615	467 567	280 478	82,63	2,12	3,10	4,84
346 306	9 407 535	2,72	5 742 939	463 937	274 301	80,78	2,07	3,00	4,98
330 060	9 456 085	2,86	5 888 342	486 424	283 474	82,61	2,13	3,04	4,82
383 461	10 165 495	2,65	6 708 847	550 269	320 300	82,02	2,32	3,25	4,77
396 989	10 855 196	2,73	7 062 052	591 524	340 765	83,76	2,36	3,27	4,72
442 411	11 800 241	2,67	7 333 843	584 341	333 206	79,68	2,34	3,27	4,97
476 983	12 493 847	2,62	7 757 163	636 420	362 548	82,04	2,42	3,36	4,88
512 875	13 281 151	2,59	8 036 761	669 097	375 061	83,25	2,41	3,39	4,72

Unfälle auf den Staatsbahnen				Verunglückte Perſonen auf den Staatsbahnen								
Ent-gleiungen	Zu-ſam-men-ſtöße	ſon-ſtige	zu-ſam-men	Reiſende		Bahnbeamte		Andere Perſonen		Überhaupt		Auf je 1 Mill. Zug-kilometer Tötungen und Ver-letzungen
				getötet [3])	ver-letzt	getötet [3])	ver-letzt	getötet [3])	ver-letzt	getötet [3])	ver-letzt	
57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.
26	19	83	128	5	4	22	65	4	3	31	72	10,96
16	16	89	121	3	10	14	66	2	5	19	81	9,05
8	4	56	68	6	4	16	24	7	3	29	31	5,38
3	5	60	68	6	6	15	27	6	7	27	40	6,09
13	19	70	102	6	7	11	47	6	5	23	59	7,01
18	19	83	120	7	8	15	42	8	6	30	56	7,10
7	8	77	92	6	7	16	40	9	12	31	59	7,01
9	14	78	101	13	9	17	33	8	6	38	48	6,32
5	12	69	86	6	5	18	38	8	4	32	47	5,46
8	8	77	93	2	10	13	36	11	16	26	62	5,72

s Militär. — [5]) Dieſe Angaben beziehen ſich für die Jahre 1890/1897 nur auf die Vollſpurbahnen, für 1898 d 1899 dagegen auf die Voll- und Schmalſpurbahnen. — [6]) Ohne die Vergütung für Beförderung von Poſt- t, Nebenerträgen etc.

VIII. 9. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-

(Verwalt.-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Min. d. auswärt. Angelegenh.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Personal der Dampfschiffahrtsanstalt	Betriebsmittel: Dampfboote	Dampfbarkassen	Eiserne Schleppboote	Eiserne Trajektkähne	Ausgeführte Fahrten: der Dampfboote Fahrten	der Dampfboote Weglänge km	der Trajektkähne Fahrten	der Trajektkähne Weglänge km	im ganzen Fahrten	im ganzen Weglänge km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1890	76	8	—	4	2	3 643	149 034[1])	744	22 692	4 387	171 726
1891	77	8	1	4	2	3 583	151 479[2])	631	19 764	4 214	171 243
1892	74	8	1	4	2	3 595	149 215	541	17 212	4 136	166 427
1893	79	8	1	4	2	3 460	145 195	627	19 472	4 087	164 667
1894	83	8	1	4	2	3 746	152 957[3])	670	21 148	4 416	174 105
1895	84	8	1	4	2	3 592	152 285[4])	751	23 160	4 787[10])	189 487[10])
1896	82	8	1	4	2	3 630	150 815[5])	649	19 635	4 790[11])	186 382[11])
1897	82	8	1	4	2	3 603	149 329[6])	666	20 055	4 700[12])	182 703[12])
1898	86	8	1	4	2	3 670	152 428[7])	786	24 612	4 873[13])	189 165[13])
1899	89	8[9])	1	4	2	3 824	155 067[8])	783	27 302	5 024[14])	194 129[14])

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	(Noch) Verkehrsumfang: Güter-, Fahrzeuge- und Viehverkehr: Einzel- und Wagenladungsgüter	Getreide	Zusammen: nach und von fämtl. Uferplätzen mit württ. Schiffen	Zusammen: nach und von württ. Uferplätzen mit fämtl. Schiffen	Fahrzeuge	Pferde	Hornvieh	Kleinvieh, Hunde etc.	Verwendetes Anlagekapital
	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Stück	Stück			ℳ
1.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1890	55 243,1	13 081,5	68 324,6	101 881	5	131	1 181	3 806	1 259 182
1891	44 907,1	15 463,9	60 371,0	90 260	1	69	2 194	1 458	1 283 777
1892	39 510,5	11 253,8	50 764,3	76 964	—	70	2 137	1 278	1 283 777
1893	51 982,0	8 999,2	60 981,2	103 476	—	72	2 708	1 160	1 417 591
1894	45 619,6	18 102,9	63 722.5	102 468	5	88	1 804	853	1 417 591
1895	41 360,2	28 399,1	69 759,3	117 105	5	199	1 377	940	1 417 591
1896	39 156,7	26 792,4	65 949,1	104 996	9	182	1 742	1 089	1 417 591
1897	41 216,0	15 925,2	57 141,2	94 785	6	418	2 610	1 663	1 417 591
1898	50 370,8	14 712,2	65 083,0	103 973	6	298	1 528	1 450	1 417 591
1899	48 340,5	15 399,9	63 740,4	103 340	4	176	852	1 158	1 544 662

[1]) 148 830 Nutzkilometer. — [2]) Desgl. 149 458. — [3]) Desgl. 172 213. — [4]) Desgl. 156 969. — [5]) Desgl. 150 097. — [6]) Desgl. 148 883. — [7]) Desgl. 151 582. — [8]) Desgl. 154 329. Vrgl. (zu Anm. 1 bis 8) Sp. 36, 38 und 40. — [9]) Benannt: „Christoph“ (Salonschiff); „König Karl“, „Königin Charlotte“ und „Friedrichshafen“ (Halbsalonschiffe); „Eberhard“ (mit Decksalon und Oberdeck), „Württemberg“ (mit Oberdeck), „Mömpelgard“ und „Wilhelm“ (Dampfboote). — [10]) Hierunter von Schleppbooten 444 Fahrten mit 14 042 km Weglänge. — [11]) Desgl. 511 Fahrten mit 15 932 km. — [12]) Desgl.

Dampfschiffahrt in den 10 Rechnungsjahren 1890—1899.

Abt. f. d. Verkehrsanſt., f. d. Rechn.-Jahr 1899 S. 77, 353 ff. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 124.)

Beladene Trajektkähne und Schleppboote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht		Verkehrsumfang: Perſonenverkehr: Beförderte Perſonen mit Dampfbooten ſämtlicher Verwaltungen von und nach württembergiſchen Uferplätzen[15])					Gepäck-übergewicht	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
	beladene	leere	überhaupt	und zwar auf dem I. Platz		auf dem II. Platz			
	Eiſenbahnwagen			abſolut	in %	abſolut	in %	kg	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
1 861	5 054	4 278	202 095	65 314	32,3	136 781	67,7	241 470	1890
2 042	4 191	3 625	196 643	61 127	31,1	135 516	68,9	167 910	1891
1 850	3 530	2 699	210 383	70 176	33,4	140 207	66,6	170 780	1892
1 665	4 575	3 009	228 957	74 787	32,7	154 170	67,3	184 075	1893
1 871	4 801	3 735	227 076[15])	76 678	33,8	150 398	66,2	230 010	1894
1 946	4 858	4 140	277 638[15])	89 056	32,1	188 582	67,9	.[16])	1895
.	4 263	3 246	283 778[15])	88 289	31,1	195 489	68,9	.	1896
.	4 187	3 066	318 513[15])	99 470	27,7	219 043	72,3	.	1897
.	5 359	3 481	363 518[15])	119 707	32,9	243 811	67,1	.	1898
.	5 410	4 244	329 008[15])	110 651	33,6	218 357	66,4	.	1899

Finanzielle Ergebniſſe: Einnahmen: vom Perſonen- (und Gepäck-) Verkehr	vom Güter- (etc.) Verkehr	von der Poſtbeförderung	Sonſtige Einnahmen	Zuſammen	auf 1 Nutz-km	Ausgaben: überhaupt	auf 1 Nutz-km	Rechnungsmäßiger Einnahme-Überſchuß (vom Laufenden): überhaupt	auf 1 Nutz-km Pf.	Das Anlagekapital verzinſt ſich zu	Wirklicher Reinertrag des Betriebs (Ablieferung zur Staatshauptkaſſe)	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		%	ℳ	
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	1.
161 255	129 223	9 349	4 893	304 720	2,05	302 404	2,03	2 316	2	0,18 Zuſchuß in % des Anlagekapitals	683 Von der Staatshauptkaſſe erſetzt	1890
151 969	125 312	9 237	3 268	289 786	1,94	314 365	2,10	Defizit 24 579	−16	1,91 Verzinſ.	24 439 Reinertrag	1891
158 643	116 425	9 259	1 384	285 711	1,91	284 161	1,90	Überſch. 1 550	1	0,12	2 154	1892
167 510	128 432	9 199	6 878	312 019	2,15	287 059	1,98	24 960	17	1,76	24 527	1893
170 326	131 533	9 085	30 209	341 153	1,98	289 232	1,67	51 921	30	3,66	53 972	1894
189 803	154 529	9 352	16 517	370 201	2,36	303 157	1,93	67 044	43	4,73	66 846	1895
176 580	152 612	9 490	2 961	341 643	2,27	312 929	2,08	28 715	19	2,02	25 761	1896
201 049	128 724	9 464	3 268	342 505	2,30	293 705	1,97	48 800	33	3,44	48 800	1897
216 586	140 420	9 493	2 355	368 854	2,43	295 034	1,95	73 820	49	5,20	73 820	1898
222 385	130 432	8 786	5 169	366 772	2,38	302 821	1,97	63 951	42	4,14	63 221	1899

431 Fahrten mit 13 319 km. — [13]) Desgl. 417 Fahrten mit 12 125 km. — [14]) Desgl. 417 Fahrten mit 11 760 km. — [15]) Mit württ. Dampfbooten I. u. II. Platz von und nach ſämtlichen Uferplätzen wurden befördert: 1894: 179 778, 1895: 206 679, 1896: 197 287, 1897: 227 801, 1898: 249 798, 1899: 239 207 Perſonen. — [16]) Von 1895 ab iſt im Verwaltungsbericht das Gewicht des Gepäcks nicht mehr angegeben, ſondern nur noch die Stückzahl desſelben mit 12 515, 1896: 12 475, 1897: 14 313, 1898: 14 845, 1899: 14 323.

VIII. 10. Die Hauptergebniſſe des württ. Poſt- und Tele-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanſtalten, herausgeg. v. d. K. Miniſterium d. auswärt.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Poſt- und Telegraphen-Anſtalten: einſchl. der Zweiganſtalten	Zahl der Poſt- und Telegraphen-Anſtalten: ausſchl. der nur für den Eiſenbahndienſt eröffneten und der Annahmeſtellen	Perſonal: im ausſchließlichen Poſt-Dienſt [1]	Perſonal: im ausſchließlichen Telegraphen-Dienſt	Perſonal: im vereinigten Poſt- bezw. Telegraphen- und Eiſenbahn-Dienſt	Zahl der Poſtbriefkaſten [3]	Zahl der Fahrzeuge (ausſchl. d. Bahnpoſtwagen)	Zahl der Poſtpferde	Zahl der Telegraphenapparate	Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf Eiſenbahnen (1 000 km)	Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf Landſtraßen (1 000 km)	Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf Waſſerſtraßen (1 000 km)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1890	594	540	3 571	305	1 215	3 573	910	880	946	6 859	3 271	139
1891	613	568	4 053 [1] [2]		1 140	3 778	879	868	1 013	7 415	3 339	140
1892	631	599	4 001	288 [1]	1 182	3 995	909	879	1 091	7 559	3 436	139
1893	652	641	4 108	328 [1]	1 155	4 025	938	900	1 182	7 800	3 501	146
1894	665	678	4 176	359 [1]	1 158	4 056	960	920	1 232	8 004	3 592	152
1895	671	695	4 338	379 [1]	1 121	4 090	984	898	1 254	8 135	3 753	152
1896	681	715	4 338	411 [1]	1 072	4 151	1 018	939	1 294	8 277	3 659	154
1897	693	749	4 419	438 [1]	1 054	4 186	1 111	932	1 339	8 650	3 708	154
1898	703	801	4 586	480 [1]	1 088	4 249	1 109	937	1 385	9 113	3 773	154
1899	719	862	4 613	989	1 219	4 345	1 104	970	1 463	9 408	3 820	149

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Poſtanweiſungen: im innern württ. Verkehr, Zahl (1 000 St.)	Poſtanweiſungen: im innern württ. Verkehr, Betrag (1 000 ℳ)	Poſtanweiſungen: aus andern Ländern, Zahl (1 000 St.)	Poſtanweiſungen: aus andern Ländern, Betrag (1 000 ℳ)	Poſtanweiſungen: nach andern Ländern, Zahl (1 000 St.)	Poſtanweiſungen: nach andern Ländern, Betrag (1 000 ℳ)	Poſtaufträge: für Geldeinziehung, im innern württ. Verkehr, Zahl (1 000 St.)	Poſtaufträge: für Geldeinziehung, im innern württ. Verkehr, Betrag (1 000 ℳ)	Poſtaufträge: für Geldeinziehung, aus andern Ländern, Zahl (1 000 St.)	Poſtaufträge: für Geldeinziehung, aus andern Ländern, Betrag (1 000 ℳ)	Poſtaufträge: für Accepteinholung, im innern württ. Verkehr, Zahl (Stück)	Poſtaufträge: für Accepteinholung, aus andern Ländern, Zahl (Stück)
1.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1890	1 695	98 708	1 254	95 971	923	69 754	69	5 733	108	11 927	782	2 652
1891	1 793	104 333	1 311	99 711	985	72 923	70	6 093	114	12 345	977	2 820
1892	1 844	108 244	1 379	104 092	1 042	75 240	74	6 322	120	12 641	871	2 617
1893	1 872	109 622	1 428	108 290	1 082	78 762	74	6 297	121	12 677	807	2 555
1894	1 932	111 058	1 510	111 281	1 130	81 551	75	6 333	117	12 749	851	2 770
1895	2 044	118 878	1 604	120 722	1 209	87 312	73	6 441	112	12 834	845	2 534
1896	2 112	122 913	1 684	127 986	1 247	90 408	75	6 860	110	13 415	793	2 397
1897	2 251	134 482	1 793	137 750	1 310	96 461	78	7 524	110	13 941	762	2 626
1898	2 357	143 923	1 877	147 577	1 393	103 608	81	7 960	112	14 502	751	2 572
1899	2 571	165 878	2 073	171 459	1 540	119 999	84	8 641	116	15 494	774	2 606

[1]) Von 1888 an ſind unter dem Perſonal im ausſchließlichen Poſtdienſt folgende Bedienſtete nicht mitgerechnet, deren Anzahl für das Jahr 1899 nachſtehend je in Klammer beigefügt iſt: die Poſtbeforger (25), die Poſthilfſtelleninhaber (261), die im Privatdienſt der Vorſtände von Poſtanſtalten ſtehenden Gehilfen und Gehilfinnen (618) und Unterbedienſteten (503), die als Stellvertreter der Landpoſtboten dienenden Hilfsboten (1340), die (339) Poſtagenten und Ortsbriefträger, welche Botendienſte nach einzelnen, den Poſtorten benachbarten Parzellen leiſten; beim Poſtfuhrdienſt die Poſtillone und fahrenden Poſtboten (444). Von 1891 an ſind ferner unter dem Perſonal im ausſchließlichen Poſt- und Telegraphendienſt nicht mitgerechnet: die im Privatdienſt der Vorſtände von Telegraphenanſtalten

graphenbetriebs in den 10 Rechnungsjahren 1890—1899.

Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanſt., f. d. Rechn.-Jahr 1899 S. 429. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 126.)

Von den Landpoſtboten		Länge der Telegraphen-		Beförderte Briefpoſtſendungen			Beförderte Zeitungsnummern			Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
bediente Wohnplätze	zurückgelegte Kilom.	Linien	Leitungen	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	
Zahl	1000 km	km	km	1000 Stück			1000 Stück			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	1.
9 290	5 608	3 401	8 453	36 790	20 501	19 116	34 755	5 752	6 214	1890
9 389	6 005	3 489	8 861	39 399	22 154	21 981	36 063	5 795	6 265	1891
9 452	6 159	3 627	9 311	42 202	27 041	25 825	36 946	6 062	6 261	1892
9 473	6 171	3 847	9 879	44 266	28 988	28 287	38 247	6 256	6 570	1893
9 465	6 221	3 941	10 094	45 871	31 871	30 704	38 733	6 532	6 615	1894
9 512	6 175	3 995	10 405	52 536	35 487	33 628	40 096	7 129	6 732	1895
9 564	6 282	4 055	10 676	56 176	36 817	34 435	40 059	7 321	6 692	1896
9 569	6 308	4 200	10 969	61 105	37 332	37 236	40 725	7 719	7 084	1897
9 569	6 375	4 427	11 198	66 376	42 919	43 988	42 395	7 965	7 222	1898
9 575	6 414	4 703	11 606	69 728	47 594	49 262	45 414	8 482	7 481	1899

Fahrpoſtſendungen											Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
im innern württ. Verkehr				aus andern Ländern				nach andern Ländern			
Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	
1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	
36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
3 280	402	12 687	325 555	2 195	239	10 214	187 858	2 492	236	11 780	180 428	1890
3 326	409	12 851	359 680	2 349	223	10 741	167 575	2 445	220	11 682	169 049	1891
3 517	403	13 577	343 309	2 446	233	11 230	194 458	3 170	225	13 476	183 412	1892
3 489	413	14 226	326 134	2 816	258	12 032	239 554	3 477	249	14 895	246 243	1893
3 432	443	13 031	352 185	2 993	266	12 871	208 598	3 568	255	15 291	213 528	1894
3 594	453	13 550	407 517	3 237	286	13 738	241 979	3 775	263	16 329	300 034	1895
3 636	455	13 802	674 318	3 378	294	14 470	389 961	3 928	277	17 499	297 108	1896
3 881	447	14 919	399 405	3 420	310	14 286	257 482	4 127	289	18 299	246 283	1897
3 876	405	14 904	384 042	3 599	315	15 238	266 014	4 411	303	19 218	233 852	1898
4 154	435	15 762	417 528	3 734	321	15 436	267 908	4 616	310	20 335	320 403	1899

ſtehenden Gehilfen und Gehilfinnen (70) und Beſtellbedienſteten (168); von 1899 an die für Stellvertretungen und Ablöſungen an den Sonntagen im Poſtdienſt beſchäftigten Hilfsunterbedienſteten (471). — [2]) Unter der Geſamtzahl der Beamten und Unterbedienſteten im ausſchließlichen Poſt- und Telegraphendienſt ſind inbegriffen: 26 Telegrapheninſpektoren, Beamte der Telegraphenwerkſtätte und Telegraphenaufſeher und 214 Beamte und Unterbedienſtete bei den ſelbſtändigen (mit Poſtanſtalten nicht vereinigten) Telegraphenämtern. — [3]) Die Briefladen an den Poſtwagen auf den Landſtraßen (1887 585 Stück) blieben von 1888 an außer Berechnung.

(Noch) VIII. 10. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Nachnahmesendungen						Postwagenreisende
	im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		
	Zahl 1000 St.	Betrag 1000 ℳ	Zahl 1000 St.	Betrag 1000 ℳ	Zahl 1000 St.	Betrag 1000 ℳ	Zahl
1.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
1890	327	1 695	175	1 799	402	4 117	521 788
1891	321	1 715	200	2 235	420	4 759	541 568
1892	348	1 914	231	2 676	468	5 321	556 387
1893	321	1 781	227	2 587	475	5 281	552 469
1894	351	1 999	262	3 100	492	5 334	575 789
1895	316	1 973	295	3 895	450	5 362	584 912
1896	369	2 340	353	4 696	570	6 246	605 426
1897	428	2 738	383	5 448	618	7 156	594 048
1898	449	3 445	430	6 492	727	8 976	603 564
1899	476	3 689	454	6 906	861	10 332	599 322[1]

[1]) Von 1896 ab sind auch die mit den fahrenden Landpostboten beförderten Personen berücksichtigt. — [2]) Vrgl. Sp. 10 der Uebersicht VIII. 11. C. S. 131. — [3]) Unter Berücksichtigung der Reste aus früheren Jahren und des Ueberschusses der Passivreste des laufenden Jahres über

VIII. 11. Telephonanstalten, Telephonverbindungen,

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten f. d. Rechn.-Jahr 1899

A. Telephonlinien

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der						Länge der Linien					
	Leitungen der Ortstelephonnetze	Verbindungsanlagen zwischen d. Ortstelephonnetz. für den Vororts-Verkehr	für den übrigen Verkehr	im ganzen	an Private vermieteten besonderen Telephonverbindungen	Linien im ganzen (Sp. 2+5+6)	der Ortstelephonnetze oberirdisch km	unterirdisch km	im ganzen km	der Verbindungsanlagen (oberirdisch) km	der an Private vermieteten besonderen Telephonverbindungen km	im ganzen km
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1896	4 970	28	44	72	120	5 162	992,9	13,2	1 006,1	996,6	303,548	2 306,248
1897	5 805	31	55	86	134	6 025	1 016,0	13,2	1 029,2	1 113,7	356,558	2 499,458
1898	6 832	39	78	117	147	7 096	1 032,1	15,1	1 047,2	1 294,55	389,563	2 731,313
1899	8 114	47	109	156	149	8 419	1 038,4	16,2	1 054,6	1 471,47	434,768	2 960,838
1900	9 504	59	152	211	158	9 873	1 045,1	46,6	1 091,7	1 640,47	461,023	3 193,193

B. Telephonanstalten.[3])

Jahre (Stand am 31. März)	An das allgemeine Telephonnetz angeschlossene Orte			An die Ortstelephonnetze angeschlossene Teilnehmer	Teilnehmerstellen			Öffentliche Telephonstellen			
	mit Ortstelephonnetzen	nur mit öffentl. Telephonstellen	im ganzen		und zwar Endstellen	Zwischenstellen	im ganzen	und zwar an Ortstelephonnetze angeschlossene	selbständige	im ganzen	Diese befinden sich in . . . Orten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1896	45	6	51	4 921	4 921	380	5 301	49	7	56	43
1897	56	6	62	5 743	5 743	457	6 200	62	6	68	51
1898	70	6	76	6 756	6 756	531	7 287	76	6	82	65
1899	92	4	96	8 004	8 004	667	8 671	106	4	110	88
1900	120	10	130	9 353	9 353	770	10 123	141	10	151	123

[1]) Neue Verbindungsanlagen wurden im Rechnungsjahr 1899 zwischen 36 Orten erstellt und zwar zwischen 29 württembergischen und 7 württembergischen mit 7 außerhalb Württembergs liegenden Orten: Basel, Berlin, Karlsruhe, Mannheim, Nördlingen, Pforzheim, Memmingen. Näheres siehe im Verw.-Bericht d. Verkehrsanstalten 1899 S. 97 und 98. — [2]) Gehäuse, Mikrophon und Hörapparat zusammen als je 1 Apparat gezählt. — [3]) Neu eröffnet wurden im

Telegraphenbetriebs in den 10 Rechnungsjahren 1890—1899.

Staats- und Privattelegramme: nach Württemberg abgesandt	nach bezw. von andern Ländern: abgesandt	nach bezw. von andern Ländern: angekommen	nach bezw. von andern Ländern: im Durchgang befördert	Gebührenfreie Diensttelegramme (an u. ab)	Finanzielle Ergebnisse des Post-, Telegraphen- und Telephonbetriebs[2]: Einnahmen	Finanzielle Ergebnisse des Post-, Telegraphen- und Telephonbetriebs[2]: Ausgaben	Ablieferung an die Staatshauptkasse[3]	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
1000 Stück	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 M.	1000 M.	1000 M.	
55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	1.
234	308	359	122	828	9 170	7 595	1 557	1890
262	333	384	113	799	9 512	8 259	1 263	1891
285	367	423	136	879	10 017	8 678	1 319	1892
314	379	439	145	872	10 395	9 199	1 167	1893
305	402	462	147	917	10 927	9 378	1 524	1894
326	443	510	155	1 097	11 663	9 533	2 248	1895
333	451	518	156	978	11 799	9 541	2 133	1896
340	479	540	168	1 013	12 661	10 385	2 282	1897
346	509	568	65	958	13 462	10 968	2 493	1898
317	543	601	71[4]	958	14 464	12 290	2 174	1899

die Aktivreste. — [4]) Die zwischen Aemtern anderer Verwaltungen über württ. Leitungen unmittelbar ausgetauschten Telegramme sind bei den Durchgangstelegrammen für 1898 erstmals nicht mehr berücksichtigt worden.

sowie Telephonverkehr in den Jahren 1896—1900.

S. 86, 97, 130, 424, 434. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 129.)

und -Apparate.[1])

Länge der Ortstelephonnetze: oberirdisch	unterirdisch	im ganzen	Verbindungsanlagen[1]): oberirdisch	unterirdisch	An Private vermietete besondere Telephonverbindungen	Im ganzen	Zahl der: Apparate[2])	Batterie-Elemente	Jahre (Stand am 31. März)
km	km	km	km	km	km	km			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	1.
4 164,9	1 980,4	6 145,3	3 275,9	—	360,913	9 782,113	6 738	7 150	1896
4 837,7	3 147,2	7 984,9	3 862,5	5,0	414,856	12 267,256	7 766	8 209	1897
6 336,5	4 493,5	10 830,0	4 175,7	31,0	449,128	15 485,828	8 997	9 476	1898
8 009,0	5 009,0	13 018,0	6 862,8	51,9	532,183	20 464,883	10 555	11 127	1899
12 960,6	6 561,9	19 522,5	9 539,8	97,6	571,638	29 731,538	12 249	12 869	1900

C. Telephonverkehr.

Verwaltungsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der hergestellten Verbindungen: im inneren württembergischen Verkehr: Ortsverkehr	Vorortsverkehr	Nachbarschaftsverkehr	Fernverkehr	zus.	im Verkehr mit d. Reichstelegraphengebiet u. Bayern	im Verkehr mit dem Ausland	überhaupt	Vereinnahmte Telephongebühren[4]) M.	Der Aufwand für die Telephoneinrichtungen betr. je am Schluß des Verw.-J. M.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1896	9808731	1835267	861099	306108	12811205	54096	306	12865607	742664	3403142
1897	11834735	2256381	1555648		15646764	80343	330	15727437	886033	4216210
1898	14249515	2673976	1982739		18906230	113065	405	19019700	1082631	5127847
1899	16678430	3159877	2470381		22308688	150387	748	22459823	1312737	6663765

Rechnungsjahr 1899 im Anschluß an die andern Telephonanstalten des Landes: 29 Telephonanstalten und 39 öffentliche Telephonstellen. In Wegfall kam als Telephonanstalt mit 1 Teilnehmeranschluß: Kreßbronn. Näheres siehe im Verw.-Bericht der Verkehrsanstalten für 1899 Seite 86. — [4]) Vrgl. Sp. 60 der Uebersicht VIII. 10. S. 131.

VIII. 12. Die Entwicklung des Fernſprechweſens in Württemberg von 1881—1899.

(Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten 1899 und vorherg. Jahrgänge und ergänzende Mitteilungen der K. Generaldirektion der Poſten und Telegraphen. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 130.)

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs (1. April bis 31. März)	Zahl der an das Telephonnetz des Landes angeſchloſſenen Orte [1])	öffentl. Telephonſtellen [1])	Teilnehmer	vermittelten Unterredungen bezw. der ausgeführten Verbindungen im Orts-Verkehr	Vororts-Verkehr	Nachbarſchafts-Verkehr	Fern-Verkehr	zuſammen (Sp. 5/8)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1881	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	1 [2])	1	107	43 647	—	—	—	43 647
1883	2	2	164	79 306		—	—	79 306
1884	2	2	276	184 083		—	—	184 083
1885	3	5	413	324 501	14 887	—	1 348	340 736
1886	3	5	526	677 856		—	11 760	689 616
1887	12 [3])	14	725	977 262		78 953		1 056 215
1888	17	17	1 054	1 293 715		128 294		1 422 009
1889	22	22	1 400	1 736 792	197 206	150 794		2 084 792
1890	23	24	1 682	2 375 169	337 872	200 267		2 913 308
1891	29	24	2 252	2 719 958	645 560	281 350		3 646 868
1892	36	32	2 884	3 699 552	1 003 158	374 986		5 077 696
1893	42	40	3 580	5 490 347	1 331 560	309 193	210 267	7 341 367
1894	45	45	4 122	7 030 828	1 725 355	441 759	249 271	9 447 213
1895	51	56	4 921	7 958 456	1 624 142	613 229	270 903	10 466 730
1896	62	68	5 743	9 808 731	1 835 267	861 099	360 510	12 865 607
1897	76	82	6 756	11 834 735	2 256 381	1 636 321		15 727 437
1898	96	110	8 004	14 249 515	2 673 976	2 096 209		19 019 700
1899	130	151	9 353	16 678 430	3 159 877	2 621 516 [4])		22 459 823

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs	Leitungen der Ortstelephonnetze und Verbindungsanlagen: Anzahl	Länge der Leitungen	Beſondere für ſich beſtehende Anlagen (ohne Anſchluß an das Telephonnetz des Landes für Private und Nebentelegraphenanlagen): Anzahl	Länge der Leitungen	Jahreseinnahme an Telephongebühren (aus Spalte 5/13)	Jahresbauaufwand einſchl. des Aufwands für die beſonderen Anlagen	Zahl der Telegraphenanſtalten mit ausſchl. Telephonbetrieb [5])
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
		km		km	ℳ	ℳ	
1881	—	—	—	—	. [6])	.	1
1882	107	170	28	54	.	.	4
1883	168	170	32	73	.	.	12
1884	276	270	40	107	.	.	22
1885	417	382	39	120	56 304	186 342 [7])	34
1886	532	552	47	168	81 169	57 965	53
1887	737	749	75	240	112 874	151 035	67
1888	1 078	1 216	87	257	156 039	152 262	89
1889	1 431	1 877	89	282	218 953	170 474	122
1890	1 722	2 601	97	289	271 777	198 130	149
1891	2 297	3 924	93	277	253 648	340 610	179
1892	2 939	5 051	101	294	335 924	294 641	219
1893	3 668	6 832	101 [8])	305	427 662	439 940	268
1894	4 222	8 064	108	341	523 288	377 858	307
1895	5 042	9 421	120	361	616 674	489 743	325
1896	5 891	11 852	134	415	742 664	544 142	345
1897	6 949	15 037	147	449	886 033	813 068	385
1898	8 270	19 933	149	532	1 082 631	911 637	436
1899	9 715	29 160	158	572	1 312 737	1 535 918	488

[1]) Oeffentliche Telephonſtellen beſtehen in Orten mit Telephonanſtalten oder für ſich (d. h. an Orten ohne Telephonteilnehmer). — [2]) Die Telephonanſtalt Stuttgart iſt am 1. Juni 1882 eröffnet worden. — [3]) Im Verw.-Ber. für 1887 ſind erſtmals ſämtliche Orte mit Umſchaltſtellen namentlich aufgeführt. — [4]) Hievon entfallen 150 387 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und mit Bayern, ſowie 748 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Ausland. — [5]) Diejenigen Telegraphenanſtalten, die neben dem Telephon- noch den Morſebetrieb haben, ſind in die Angaben der Sp. 16 nicht aufgenommen. — [6]) Die Ausſcheidung der Einnahmen aus dem Telephonverkehr iſt erſtmals für 1885 erfolgt. — [7]) Dieſer Betrag begreift den geſamten Bauaufwand für die Telephoneinrichtungen aus den Jahren 1881—1885 in ſich. — [8]) Seit 1893 werden die Nebentelegraphenanlagen nicht mehr unter „Telephonverbindung“, ſondern für ſich unter „Nebentelegraphenanlagen“ aufgeführt.

VIII. 13. Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr der 12 württ. Städte mit über 10000 Einwohnern[1]) im Etatsjahr 1899.

(Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1899. — Württ. Jahrb. 1900 III. S. 137.)

Städte	Eisenbahn			Post			
	Personen-[2])	Güter-	Kassen-	Einwohnerzahl des Postbestellbezirks	Einnahme an Post-, Telegramm- u. Teleph.-gebühren	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben, Geschäftspapiere)	
	verkehr					abgesandt	angekommen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		Tonnen	ℳ			Stück	Stück
Stuttgart	7 874 167	1 121 963	11 433 867	158 530	3 959 375	35 861 076	24 204 264
und zwar:							
„ Hauptbahnhof	7 380 039	657 475	9 223 125				
„ Westbahnhof.	342 761	135 619	574 932		(163)		
„ Nordbahnhof[3])	136 849	328 869	1 635 539				
„ Wildpark	14 518	—	271				
Ulm[4])	1 276 393	410 053	3 334 582	41 604	728 784	5 134 220	5 993 390
Heilbronn[5])	1 998 547	618 012	3 864 417	34 569	686 091	5 103 826	4 391 140
Eßlingen[6])	1 679 640	216 068	1 679 446	27 837	336 055	2 647 424	2 680 184
Cannstatt[8])	3 282 736	238 297	1 538 406	22 341	303 127	2 248 558	2 486 406
Reutlingen[9])	903 210	152 651	1 427 310	23 587	345 719	2 053 662	2 210 832
Ludwigsburg	1 546 522	181 495	1 563 227	21 779	237 857	2 405 754	2 128 750
Gmünd	354 121	77 035	698 337	21 978	262 473	1 395 004	1 509 066
Göppingen	978 419	172 967	1 319 130	23 772	303 654	2 095 626	2 105 610
Tübingen	614 658	96 923	811 256	18 015	218 830	2 152 488	2 372 266
Ravensburg	322 330	74 626	840 236	19 986	206 269	1 427 270	1 482 780
Tuttlingen[7])	483 665	54 445	494 823	11 649	137 856	906 984	869 882

Städte	(Noch) Post		Telegraph		Telephon		
	Pakete ohne Wertangabe		Staats- und Privattelegramme		Zahl der		
	abgesandt	angekommen	abgesandt	angekommen	Sprechstellen	Teilnehmer	hergestellten Verbindungen
					am 31. März 1900		
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	Stück	Stück	Stück	Stück			
Stuttgart	2 100 125	1 412 814	252 445[10])	267 412[10])	4 716	4 374	11 680 070
Ulm	522 236	361 816	45 517	44 857	595	545	1 418 806
Heilbronn	348 478	247 182	53 524	59 309	649	588	1 318 320
Eßlingen	193 050	120 250	13 180	15 612	279	263	572 285
Cannstatt	129 116	121 472	17 256	19 368	366	338	1 115 372
Reutlingen	247 988	144 846	15 329	16 228	257	235	515 801
Ludwigsburg	140 114	156 962	13 359	12 991	147	138	400 755
Gmünd	78 676	106 106	10 902	12 925	259	224	508 339
Göppingen	173 134	123 370	12 022	13 487	270	256	747 933
Tübingen	104 884	118 352	14 770	13 618	191	178	292 506
Ravensburg	105 742	93 834	11 788	11 012	162	146	237 760
Tuttlingen	81 952	67 132	6 780	6 795	60	53	43 338

[1]) Soweit diese Zahl am 2. Dez. 1895 erreicht war. — [2]) Zahl der abgegangenen und angekommenen Reisenden. — [3]) Auf Markung Cannstatt gelegen. — [4]) Einschl. Ulm-Stuttgarterthor für den Personen- und Kassenverkehr (Sp. 2 und 4). — [5]) Desgl. Heilbronn-Karlsthor und -Sülmerthor. — [6]) Desgl. einschl. Mettingen. — [7]) Desgl. einschl. Tuttlingen-Vorstadt. — [8]) Einschl. Cannstatt-Ebitzweg für den Personenverkehr (Sp. 2). — [9]) Desgl. einschl. Posten 40. — [10]) Hierunter 216 bezw. 139 Telegramme im Telegraphenamt Westbahnhof (vrgl. Sp. 6).

VIII. 14. Die Länge der Staatsstraßen,[1]) die Zahl der Post- und Telegraphenanstalten[2]) und der Eisenbahnstationen[3]) (einschließlich der Haltestellen und Haltepunkte). — Nach Oberämtern.

(Nach Mitteilung der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen; Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1899 u. d. Minist.-Abt. f. Straßen- u. Wasserbau 1891/92 u. 1892/93 S. 6, 1895/96 u. 1896/97 S. 2. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 135.)

Oberämter	Straßenlänge[1]) einschl. der Etters km	Zahl der Post- anstalten[2])	Zahl der Telegraphen- anstalten[2])	Zahl der Eisenb.-Stationen[3]) einschl. d. Haltepunkte
1.	2.	3.	4.	5.
Backnang	54,5	11	15	7
Besigheim	30,4	11	13	6
Böblingen	41,5	13	12	3
Brackenheim	19,9	13	13	9
Cannstatt	21,1	11	11	10
Eßlingen	22,1	7	8	8[5])
Heilbronn	52,4	16	12	5
Leonberg	27,4	19	24	7
Ludwigsburg	36,1	17	16	8
Marbach	30,6	14	12	12
Maulbronn	40,5	15	18	5
Neckarsulm	72,3	19	20	8
Stuttgart, Stadt	19,5	14	7	4[6])
Stuttgart, Amt	50,5	17	15	12[7])
Vaihingen	11,8	10	12	2
Waiblingen	23,6	11	13	7
Weinsberg	53,8	13	10	6
Neckarkreis	**608,0**	**231**	**231**	**119**
Balingen	53,9	11	20	6
Calw	63,3	9	22	8
Freudenstadt	95,3	15	21	6
Herrenberg	60,3	11	14	5
Horb	32,5	13	17	8
Nagold	50,1	8	17	8
Neuenbürg	64,7	13	22	8
Nürtingen	8,1	9	10	4
Oberndorf	77,7	10	9	4
Reutlingen	39,2	15	11	13
Rottenburg	28,1	8	8	6
Rottweil	78,7	8	12	8
Spaichingen	16,9	8	17	2
Sulz	25,1	5	7	2
Tübingen	45,9	12	14	7
Tuttlingen	30,0	9	12	13
Urach	60,8	8	15	6[8])
Schwarzwaldkreis	**830,6**	**172**	**248**	**114**
Aalen	38,9	15	16	6
Crailsheim	65,5	8	15	6
Ellwangen	76,4	15	18	5
Gaildorf	71,0	13	12	3
Gerabronn	68,3	15	15	11
Gmünd	31,4	14	16	4
Hall	77,6	15	14	8
Heidenheim	67,8	17	17	8
Künzelsau	40,4	10	14	1
Mergentheim	49,7	7	13	7
Neresheim	53,5	8	13	4
Öhringen	58,8	12	14	6
Schorndorf	23,5	8	7	7
Welzheim	36,4	9	10	3
Jagstkreis	**759,2**	**166**	**194**	**79**
Biberach	67,5	13	18	13
Blaubeuren	29,5	7	21	4
Ehingen	57,2	10	11	9
Geislingen	38,2	18	20	5
Göppingen	22,9	12	17	7
Kirchheim	23,6	10	12	8
Laupheim	37,6	7	10	2
Leutkirch	93,6	10	15	9
Münsingen	59,9	15	16	6
Ravensburg	64,0	12	14	6[9])
Riedlingen	59,2	8	9	7
Saulgau	71,5	7	8	12
Tettnang	56,6	7	11	7[10])
Ulm	57,6	11	13	13
Waldsee	73,5	9	13	9
Wangen	54,2	6	12	6
Donaukreis	**866,6**	**162**	**220**	**123**
Württemberg	**3064,4**[11])	**731**	**893**	**435**[4])

[1]) Stand am 31. Januar 1893 (vrgl. Anm. 11). — [2]) Stand am 31. Dez. 1900. — [3]) Stand am 31. März 1900. — [4]) Nicht mitgezählt sind 37 außerhalb des württ. Staatsgebiets liegende Stationen und Haltepunkte, welche ganz oder teilweise der württ. Eisenbahnverwaltung unterstellt sind. Unter der Gesamtsumme sind 77 Haltestellen und 105 Haltepunkte, sowie die Privatbahnen (s. Anm. 5—9) inbegriffen. — [5]) Einschl. 1 Station der Filderbahn. — [6]) Einschl. Zahnradbahnhof. — [7]) Einschl. 9 Stationen der Filderbahn. — [8]) Einschl. 3 Stationen der Ermsthalbahn. — [9]) Einschl. 1 Station der Lokalbahn Ravensburg-Weingarten. — [10]) Einschl. 1 Station der Privatbahn Meckenbeuren-Tettnang. — [11]) Stand am 31. Januar 1897: 3 087,2 km.

VIII. 15. Zahl der bei den württ. Eisenbahnstationen gelösten Arbeiter-Wochen- u. -Rückfahrkarten in den Etatsjahren 1890—1899 bezw. 1897—1899.

(Verwaltungsberichte der K. württ. Verkehrsanstalten. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 136.)

a. Für Württemberg im ganzen.

Etatsjahre	Arbeiter-Wochenkarten sind abgegeben worden				Arbeiter-Rückfahrkarten sind abgegeben worden	
	bei ... Stationen	in beiden Richtungen	bei ... Stationen	in einer Richtung	bei ... Stationen	Zahl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1890 Ankunft	111	220 893	.	.	—	—
1890 Abgang	143	220 893	.	.	—	—
1891 Ankunft	132	245 548	.	.	—	—
1891 Abgang	166	245 548	.	.	—	—
1892 Ankunft	156	246 351	.	.	—	—
1892 Abgang	182	246 351	.	.	—	—
1893 Ankunft	157	291 494	63	37 173	—	—
1893 Abgang	186	291 494	55	37 173	—	—
1894 Ankunft	163	310 809	91	53 954	—	—
1894 Abgang	192	310 809	80	53 954	—	—
1895 Ankunft	191	379 596	108	64 824	—	—
1895 Abgang	205	379 596	93	64 824	—	—
1896 Ankunft	195	417 494	120	75 368	—	—
1896 Abgang	221	417 494	96	75 368	—	—
1897 Ankunft	215	487 368	123	83 296	76	40 625
1897 Abgang	251	487 368	111	83 296	144	40 625
1898 Ankunft	251	556 763	132	90 703	122	118 010
1898 Abgang	280	556 763	124	90 703	204	118 010
1899 Ankunft	238	641 491	136	105 567	213	151 521
1899 Abgang	305	641 491	134	105 567	261	151 521

b. Für die 12 württ. Städte mit über 10 000 Einwohnern [1]) im Etatsjahr 1899.

Städte	Arbeiter-Wochenkarten sind abgegeben worden				Arbeiter-Rückfahrkarten sind abgegeben worden	
	in beiden Richtungen		in einer Richtung		Zahl	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Stuttgart [2])	122 401	29 003	5 003	14 846	48 979	12 690
Ulm [3])	12 775	811	3	17	4 527	1 939
Heilbronn [4])	41 382	3 434	2 034	1 517	2 605	1 210
Eßlingen [5])	32 300	18 036	1 839	1 794	2 084	7 143
Cannstatt [6])	40 727	13 980	904	3 564	7 048	1 512
Reutlingen [7])	28 707	796	213	2 386	1 811	1 213
Ludwigsburg	16 835	33 309	3 413	3 992	150	1 026
Gmünd	4 994	48	196	374	418	807
Göppingen	30 479	3 136	6 702	8 801	2 405	652
Tübingen	8 064	2 207	1 515	795	4 666	1 896
Ravensburg	—	105	—	—	199	100
Tuttlingen [8])	9 798	2 181	1 190	4 618	3 514	125

[1]) Soweit diese Zahl am 2. Dez. 1895 erreicht war. — [2]) Haupt-, Nord- und Westbahnhof. — [3]) Mit Ulm-Stuttgarterthor. — [4]) Mit Sülmer- und Karlsthor. — [5]) Mit Mettingen. — [6]) Mit Cannstatt-Ebitzweg. — [7]) Mit Posten 40. — [8]) Mit Tuttlingen-Vorstadt.

VIII. 16. Der Güteraustauſch zwiſchen dem Eiſenbahn-Verkehrsbezirk 35 (Königreich Verkehrsbezirken in

(Statiſtik der Güterbewegung auf deutſchen Eiſenbahnen, herausgeg. v. K. Preuß. Miniſt. der öffentl. Arbeiten

Bezeichnung der Güter		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
V. = Verſand / E. = Empfang des Verkehrsbez. 35 nach/von den anderen Verkehrsbez.		1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Abfälle v. Horn, v. Klauen u. v. Rohmaterial. d. Papierfabrikat.	V.	563	548	504	1254	1337	963	991	1274	1333	1335
	E.	*1142*	*1110*	*1234*	*1193*	*1741*	*2155*	*1493*	*2421*	*3548*	*4048*
Baumwolle, rohe, Abfälle von Baumwolle	V.	2851	2740	2759	3982	3880	4088	4446	4086	4518	5398
	E.	*17006*	*16814*	*17699*	*18334*	*19220*	*21975*	*20693*	*23412*	*25037*	*24345*
Bier	V.	1614	2357	1621	1083	899	1120	1021	1323	2563	3166
	E.	*7542*	*6033*	*7912*	*8671*	*9278*	*8966*	*8691*	*7697*	*8793*	*8929*
Blei	V.	324	314	312	224	209	157	379	246	270	384
	E.	*1021*	*1399*	*1092*	*1405*	*1286*	*1595*	*1799*	*1804*	*2311*	*1924*
Borke und Lohe	V.	581	820	775	1212	1217	1167	1172	1371	1038	1286
	E.	*15207*	*16281*	*18268*	*18836*	*19640*	*19930*	*17950*	*21767*	*23845*	*19158*
Braunkohlen	V.	31	101	57	16	—	50	10	7	22	5
	E.	*39936*	*42020*	*23138*	*27572*	*22256*	*23093*	*19518*	*22424*	*24691*	*47459*
Cement	V.	39943	52779	59599	66043	71277	78714	86249	103691	132828	132421
	E.	*18799*	*11711*	*14234*	*18823*	*19009*	*18074*	*24631*	*27977*	*24376*	*19414*
Chemikalien und Drogueriewaren	V.	5806	5505	5854	7093	5714	6143	6378	6759	6254	7574
	E.	*6947*	*6753*	*7587*	*7335*	*7246*	*7131*	*6717*	*7404*	*9148*	*9141*
Dachpappe, Steinpappe etc. . .	V.	97	54	43	70	325	483	263	307	257	249
	E.	*127*	*126*	*245*	*273*	*235*	*416*	*611*	*651*	*530*	*755*
Düngemittel, auch künſtliche . .	V.	8489	7212	6258	5597	7598	8839	8939	11779	10018	12369
	E.	*19534*	*29088*	*42990*	*46360*	*46844*	*45518*	*53128*	*63961*	*64240*	*62069*
Eiſen, roh, Eiſen- und Stahlbruch, alte Schienen etc.	V.	11093	12225	12826	13891	16693	16837	16811	18087	19621	22565
	E.	*28849*	*26217*	*25800*	*28003*	*27842*	*29858*	*35927*	*38429*	*38440*	*40878*
Eiſen und Stahl, Stab- und Façoneiſen etc.	V.	5626	4854	3966	3939	3930	4638	6800	8562	9191	10762
	E.	*43003*	*44384*	*49791*	*53456*	*58200*	*68135*	*75004*	*74816*	*89006*	*102173*
Eiſenbahnſchienen, Schienenbefeſtigungsgegenſtände etc. . .	V.	1076	978	807	1323	620	588	1661	587	478	322
	E.	*9366*	*11384*	*12763*	*17084*	*12609*	*12295*	*16263*	*14197*	*12823*	*19261*
Eiſenbahnſchwellen, eiſerne . .	V.	21	67	51	50	169	10	43	10	146	184
	E.	*3475*	*5051*	*7841*	*6558*	*4320*	*2184*	*7839*	*5215*	*3014*	*2431*
Eiſerne Achſen und Bandagen, Räder etc.	V.	1018	1073	303	115	254	557	969	632	578	840
	E.	*2336*	*1854*	*907*	*1011*	*1034*	*2009*	*2299*	*2312*	*1346*	*2270*
Eiſerne Dampfkeſſel, Reſervoirs etc.	V.	13498	12234	11335	13553	15388	15483	19478	21013	23907	26249
	E.	*9538*	*6128*	*6644*	*7011*	*6720*	*9282*	*13387*	*11861*	*11765*	*15650*
Eiſerne Röhren und Säulen . .	V.	985	739	800	1016	1126	1092	2051	1367	2335	2417
	E.	*6428*	*7875*	*8366*	*8640*	*9380*	*9348*	*10083*	*10056*	*14509*	*16102*
Eiſen- und Stahldraht	V.	20	13	66	66	93	176	153	163	168	114
	E.	*2702*	*2382*	*3389*	*3913*	*4916*	*4896*	*5224*	*6859*	*6545*	*8456*
Eiſen- und Stahlwaren	V.	7157	6924	8123	7582	7021	7930	9416	8879	11584	14188
	E.	*8921*	*8446*	*9795*	*10460*	*11514*	*12291*	*15399*	*15833*	*19242*	*22115*
Eiſenerz (ausſchl. Schwefelkies)	V.	20	62	1	—	6	22	1	—	14	10
	E.	*398*	*220*	*170*	*608*	*901*	*647*	*685*	*820*	*917*	*1009*
Erde, Kies, Mergel, Lehm, Thon	V.	4358	2580	2447	3170	3585	3937	3528	6800	7135	6637
	E.	*29751*	*22982*	*24481*	*24675*	*22796*	*32646*	*32632*	*41159*	*47455*	*62555*

Württemberg und Hohenzollernſche Lande) und den übrigen (deutſchen und ausländiſchen) den Jahren 1890–1899.

und Verwaltungsberichte der K. Württ. Verkehrsanſtalten. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 123 u. ff. Jahrg.)

Bezeichnung der Güter (V. = Verſand, E. = Empfang; des Verkehrsbez. 35 nach/von den anderen Verkehrsbez.)		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
		1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Erze, rohe, außer Eiſenerz . .	V.	22	3	33	13	33	62	33	49	5089	2730
	E.	*2675*	*2824*	*2530*	*4341*	*3611*	*3687*	*3682*	*3412*	*3726*	*3037*
Farbehölzer	V.	434	289	504	640	598	897	610	549	472	569
	E.	*1769*	*1801*	*1439*	*2933*	*2004*	*2128*	*2441*	*1186*	*954*	*752*
Fiſche und Heringe	V.	58	23	46	79	84	91	86	90	95	105
	E.	*385*	*396*	*649*	*428*	*716*	*694*	*591*	*652*	*730*	369
Flachs, Hanf, Heede, Werg . .	V.	40	54	134	171	170	169	138	319	293	399
	E.	*1092*	*796*	*932*	*879*	*988*	*968*	*988*	*1259*	*1220*	*1294*
Fleiſch, auch Speck	V.	1069	1090	414	148	123	122	163	184	190	181
	E.	*105*	*21*	*53*	*41*	*104*	*79*	*50*	*72*	*73*	*138*
Garne und Twiſte	V.	4948	4639	4688	5546	5565	5986	5787	5733	6282	6864
	E.	*9047*	*9458*	*10182*	*11471*	*11339*	*12386*	*13669*	*14486*	*17344*	*17251*
Getreide: Weizen, Dinkel, Kernen	V.	7599	18278	9737	10650	13079	17282	17958	8343	2845	2764
	E.	*116684*	*93451*	*112074*	*103321*	*116551*	*142321*	*171651*	*137882*	*129736*	*106295*
Roggen	V.	232	884	332	220	987	1394	930	858	1234	442
	E.	*3372*	*2891*	*2566*	*2687*	*3114*	*3457*	*6513*	*5941*	*6277*	*2489*
Hafer	V.	16733	20924	18336	18227	20535	32026	16159	17757	18185	24123
	E.	*4916*	*6199*	*5534*	*6993*	*7311*	*6825*	*15193*	*13424*	*10087*	*9176*
Gerſte	V.	6815	9478	11494	7389	12820	11466	11539	11744	7953	9116
	E.	*45288*	*35802*	*34601*	*43931*	*39212*	*35773*	*55489*	*50826*	*44968*	*42398*
Mais, Hülſenfrüchte, Malz etc. . . .	V.	3381	2693	2548	2104	2591	4719	5893	5928	7066	5988
	E.	*31735*	*23471*	*23458*	*42747*	*24757*	*33089*	*67937*	*72498*	*85262*	*79315*
Lein- und Ölſamen . .	V.	614	468	640	58	509	767	465	661	291	702
	E.	*12026*	*9681*	*9189*	*13161*	*8873*	*11356*	*10131*	*11836*	*12353*	*13159*
andere Sämereien . .	V.	374	268	1314	910	620	279	390	140	716	543
	E.	*1761*	*1562*	*1779*	*2353*	*1674*	*1329*	*1743*	*1324*	*1593*	*1478*
Glas und Glaswaren	V.	3109	3087	2293	2596	3417	2330	3046	3620	3646	3522
	E.	*4587*	*4108*	*5041*	*5145*	*5365*	*5538*	*7060*	*7791*	*8765*	*9433*
Häute, Felle, Leder, Pelzwaren	V.	3277	2933	3058	3465	3415	3904	4055	4055	4747	4847
	E.	*6653*	*7100*	*7375*	*8373*	*8438*	*9742*	*9706*	*12704*	*11429*	*9301*
Holz: Rundholz, roh beſchlagene Stämme	V.	49253	51083	53823	53644	53324	67991	69280	57907	60777	59323
	E.	*88004*	*115438*	*153344*	*77256*	*79699*	*75908*	*90973*	*86842*	*101200*	*112624*
Nutzholz, Werkholz, Holzdraht etc.	V.	118508	137002	134144	132072	128260	112034	131625	151556	162318	167353
	E.	*69465*	*65806*	*73789*	*72386*	*77970*	*76212*	*96657*	*101249*	*112311*	*117795*
Brennholz, Eiſenbahnſchwellen, außereurop. H.	V.	64326	63999	52445	63747	62448	59638	66542	87294	74591	77707
	E.	*16420*	*17309*	*22472*	*26107*	*19768*	*25156*	*36073*	*32154*	*52520*	*50447*
Holzzeugmaſſe, Strohmaſſe . .	V.	6965	6374	8588	8716	7591	8222	9786	9321	9537	8216
	E.	*10606*	*9443*	*9262*	*10926*	*7808*	*10172*	*12285*	*12448*	*12806*	*14197*
Hopfen	V.	2423	3722	3202	1388	4273	3631	2767	3397	2884	3689
	E.	*364*	*284*	*241*	*389*	*344*	*484*	*316*	*412*	*360*	*502*
Jute	V.	16	49	15	22	7	209	279	197	553	399
	E.	*322*	*310*	*126*	*146*	*228*	*396*	*611*	*962*	*987*	*899*

(Noch) VIII. 16. Der Güteraustauſch zwiſchen dem Eiſenbahnverkehrsbezirk 35 und ausländiſchen) Verkehrsbezirken

Bezeichnung der Güter		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
V. = Verſand / E. = Empfang des Verkehrsbez. 35 nach/von den anderen Verkehrsbez.		1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Kaffee, Kaffeeſurrogate, Kakao, Thee	V.	11043	12134	13330	14047	14218	14887	15625	16806	17093	16201
	E.	*1153*	*1088*	*1236*	*1337*	*847*	*1425*	*1186*	*1237*	*1640*	*1732*
Kalk, gebr.	V.	20974	22500	24308	26856	27151	29261	40564	55333	63839	64685
	E.	*1886*	*1672*	*2653*	*3449*	*4340*	*4400*	*7000*	*7102*	*7857*	*7351*
Kartoffeln	V.	7825	7769	4797	7909	12429	4748	2725	2960	2940	6564
	E.	*6230*	*6387*	*3191*	*2849*	*1903*	*3717*	*10099*	*11434*	*12964*	*7586*
Knochen	V.	2972	3906	3206	3910	3590	2803	3296	3749	3385	3191
	E.	*995*	*1055*	*405*	*574*	*641*	*910*	*599*	*1210*	*1043*	*741*
Knochenkohle	V.	82	121	222	182	367	479	141	88	258	242
	E.	*409*	*338*	*442*	*613*	*475*	*697*	*835*	*778*	*718*	*403*
Lumpen	V.	3767	3843	4087	3852	4064	4551	5192	5295	5626	6413
	E.	*8306*	*7912*	*7002*	*7872*	*7689*	*7544*	*7773*	*8133*	*9376*	*9426*
Mehl und Mühlenfabrikate	V.	32056	30917	33184	30312	36548	41717	38115	43879	42645	41147
	E.	*27173*	*15712*	*13475*	*20705*	*21075*	*29349*	*42620*	*53736*	*64277*	*68880*
Obſt, Gemüſe, Pflanzen etc.	V.	3838	3501	5015	5429	4618	4491	6823	8478	7197	7666
	E.	*34713*	*68566*	*40822*	*36157*	*69771*	*64578*	*43279*	*76524*	*75785*	*77745*
Öle, Fette, Thran, Talg	V.	5870	5429	5487	6892	6348	6832	6138	7358	9188	9773
	E.	*6414*	*6657*	*6222*	*7050*	*7500*	*8144*	*8676*	*9788*	*12796*	*12625*
Ölkuchen, Kokoskuchen	V.	6023	7091	5019	6208	4686	7428	6931	6180	7803	9263
	E.	*979*	*1248*	*1358*	*2559*	*846*	*2057*	*3074*	*2566*	*3590*	*3258*
Papier und Pappe etc.	V.	12376	12250	13077	14085	14070	14571	17244	17832	20979	21704
	E.	*11003*	*11047*	*11926*	*13530*	*15119*	*15027*	*17595*	*19017*	*21137*	*23543*
Petroleum und andere Mineralöle	V.	1289	772	1015	1018	2024	903	1124	623	396	551
	E.	*16066*	*18091*	*19528*	*20958*	*22540*	*21895*	*23997*	*24131*	*25824*	*27233*
Reis und Reismehl	V.	28	33	30	56	57	110	99	24	56	90
	E.	*881*	*1035*	*923*	*2589*	*2844*	*2919*	*3765*	*4222*	*6177*	*5602*
Thonröhren und Cementröhren	V.	408	907	587	1121	910	1070	1495	1603	1171	478
	E.	*3845*	*4364*	*5342*	*5986*	*5036*	*5431*	*6492*	*6142*	*7214*	*8356*
Rüben, Zucker- und Futterrüben, Cichorienwurzeln	V.	1729	3277	5224	3028	2734	3275	2720	4493	3159	2391
	E.	*25050*	*24692*	*21268*	*20549*	*29026*	*20991*	*26733*	*21294*	*24618*	*25255*
Rübenſirup, Melaſſe	V.	1082	3353	2310	1426	1404	3140	4934	4286	5534	705
	E.	*1276*	*1025*	*3306*	*2067*	*2443*	*1320*	*656*	*1367*	*2480*	*1316*
Salpeterſäure, Salzſäure	V.	17	139	17	2	10	347	23	22	92	12
	E.	*2856*	*2993*	*3233*	*3153*	*3152*	*2955*	*2824*	*3188*	*2928*	*2832*
Salz aller Art	V.	78555	91277	103191	134955	103443	103730	147469	147092	154301	162724
	E.	*1718*	*2103*	*2377*	*2157*	*2077*	*2411*	*2481*	*4514*	*5306*	*4282*
Schiefer	V.	310	288	273	464	351	522	518	518	508	621
	E.	*1841*	*1657*	*1369*	*1359*	*1569*	*1877*	*1631*	*2361*	*2248*	*2409*
Schwefelſäure	V.	5529	1955	1654	1569	1623	1731	1269	999	633	330
	E.	*6627*	*3640*	*2233*	*2214*	*3292*	*3306*	*3022*	*3038*	*3488*	*4201*
Soda: rohe, kalcinierte	V.	7339	6796	5636	12170	11956	15397	11303	15817	19762	21269
	E.	*3153*	*2156*	*1886*	*1285*	*1389*	*2100*	*2903*	*3332*	*4108*	*3864*
kauſtiſche	V.	106	152	63	69	53	46	52	11	27	52
	E.	*1259*	*961*	*1279*	*1323*	*1752*	*1354*	*1203*	*1985*	*1764*	*2552*

(Königreich Württemberg und Hohenzollernsche Lande) und den übrigen (deutschen in den Jahren 1890–1899.

Bezeichnung der Güter		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
V. = Verfand, E. = Empfang; 35 des Verkehrsbez. nach / von den and. Verkehrsbezirk.		1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Spiritus, Branntwein, Essig	V.	2060	2145	2009	2339	2538	2277	1796	2025	2169	1980
	E.	*4615*	*3087*	*3015*	*3410*	*2812*	*2728*	*3400*	*2966*	*3645*	*4101*
Stärke, Stärkezucker etc.	V.	337	336	359	382	441	427	419	372	288	267
	E.	*3153*	*2724*	*3058*	*3588*	*3329*	*3522*	*4175*	*3478*	*4508*	*4412*
Steine, bearbeitet, Marmorwar. u. -Platt. etc.	V.	2928	4540	3241	2887	2201	6063	5269	2274	4517	16089
	E.	*4915*	*4882*	*6523*	*9489*	*7849*	*11453*	*12504*	*14102*	*20518*	*15688*
Steine, gebr. Bruch- und Baufteine etc.	V.	35379	39251	37083	41295	44677	39695	48470	53461	67819	59032
	E.	*67112*	*73298*	*91489*	*104500*	*106102*	*140372*	*142704*	*163028*	*157950*	*189253*
Steinkohlen und Koks	V.	2648	4278	2729	8100	12020	14696	1468	4156	1029	2037
	E.	*842446*	*893567*	*874458*	*935554*	*981258*	*1008689*	*1108714*	*1173147*	*1233685*	*1333351*
Tabak, roh, und Tabakrippen	V.	427	530	525	590	397	574	837	882	756	766
	E.	*1822*	*1435*	*1800*	*1670*	*1543*	*1654*	*1339*	*1746*	*1438*	*1604*
Teer, Pech, Asphalt, Harz etc.	V.	4636	7031	5403	5088	5133	5648	5600	5720	5122	5483
	E.	*6344*	*8430*	*6479*	*5554*	*5879*	*6237*	*7125*	*7407*	*7761*	*7846*
Thonwaren, Porzellan, Steingut etc.	V.	461	488	615	1180	1154	1463	1404	1399	1294	1391
	E.	*2391*	*2567*	*2738*	*2785*	*2733*	*2982*	*3708*	*3686*	*4374*	*4041*
Torf, Torfstreu, Holzkohlen	V.	6813	7479	6535	6791	6405	6048	4163	4683	5153	5618
	E.	*6898*	*6672*	*6946*	*11617*	*9750*	*11386*	*11074*	*10933*	*11167*	*11463*
Wein	V.	777	886	776	805	975	1877	1003	1214	1077	1118
	E.	*17661*	*17421*	*24790*	*25189*	*19435*	*25088*	*21362*	*29157*	*35960*	*36504*
Wolle	V.	1559	1660	1422	1773	1671	1651	1981	2517	2409	2733
	E.	*6510*	*5411*	*5703*	*5571*	*6463*	*5909*	*5472*	*6484*	*6453*	*6560*
Zink, Zinkasche, Zinkbrocken	V.	139	142	167	201	140	162	111	146	277	224
	E.	*1817*	*1602*	*1427*	*1586*	*1579*	*2093*	*2020*	*2068*	*2527*	*2211*
Zucker: roh	V.	2396	4721	3406	2525	1948	2098	1024	300	106	2180
	E.	*3197*	*2491*	*2555*	*2892*	*3777*	*3526*	*2324*	*4748*	*4043*	*3057*
raffiniert	V.	1116	626	381	251	250	456	367	344	372	466
	E.	*7915*	*7651*	*6677*	*8049*	*9870*	*10037*	*12336*	*12654*	*11033*	*11725*
Sammelladungen	V.	13092	16985	13199	13419	14953	15923	17839	19837	22036	18826
	E.	*19799*	*19238*	*19573*	*20494*	*21061*	*21968*	*25385*	*25616*	*24096*	*23284*
Sonstige Güter	V.	39764	50318	61529	63380	63288	67708	75854	81256	93429	104398
	E.	*48034*	*48901*	*45371*	*60426*	*62298*	*66733*	*71382*	*74972*	*70732*	*76559*
Summe	V.	**713117**	**801345**	**797406**	**869650**	**872635**	**915018**	**999695**	**1090677**	**1178497**	**1226737**
	E.	*1907766*	*1960185*	*2015059*	*2108944*	*2177925*	*2318928*	*2627199*	*2773726*	*2943509*	*3115322*
Vieh: Stückzahl — Pferde	V.	1256	1540	1522	1639	1756	1855	2063	2312	1877	2079
	E.	*4480*	*3389*	*3265*	*3480*	*4650*	*5679*	*3624*	*4263*	*4499*	*4765*
Rindvieh	V.	78648	89505	99167	157795	48184	76567	100751	91999	91722	93940
	E.	*43730*	*32218*	*25222*	*40715*	*128816*	*48516*	*29240*	*34524*	*45453*	*47361*
Schafe	V.	62266	45741	60716	98146	52739	81741	62618	57267	45367	36899
	E.	*10007*	*11195*	*13296*	*19198*	*22026*	*15925*	*14854*	*9309*	*3449*	*3987*
Schweine	V.	40053	55597	62281	74353	48163	64083	53891	54701	57354	53685
	E.	*88383*	*51865*	*77386*	*57890*	*124184*	*79743*	*82126*	*99277*	*73512*	*97097*
Geflügel	V.	205861	170728	148841	135717	199661	167085	125541	133621	93899	201334
	E.	*152432*	*201854*	*273288*	*262361*	*302592*	*311007*	*232145*	*216265*	*457228*	*520698*

VIII. 17. Ein- und Ausfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten nach bezw. aus Württemberg in den Jahren 1884 bis 1899.

(Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Württ. Jahrb. 1895 III. S. 77; 1899 III. S. 117.)

Jahre (1. Juli—30. Juni)	Die Gesamteinfuhr (E.) bezw. die Gesamtausfuhr (*A.*) hat betragen in kg						
	Unbearbeitete Tabakblätter und Abfälle von solchen	Tabakstengel	Cigarren	Cigaretten	Schnupftabak	Kautabak	Rauchtabak und andere Tabakfabrikate
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1884/85 E.[1]	332 388	510 401	8 432	616	177	9,45	540
A.	—	—	*302*	*6*	*2 119*	*150*	*826*
1885/86 E.	359 746	517 973	8 854	972	590	14	602
A.	—	—	*285*	*49*	*1 446*	*200*	*791*
1886/87 E.	408 778	502 331	9 836	1 018	766	26	744
A.	*317*	—	*632*	*36*	*2 007*	*154*	*736*
1887/88 E.	391 366	486 039	9 025	1 555	890	25	520
A.	—	—	*380*	*28*	*2 185*	*170*	*793*
1888/89 E.	415 186	498 836	8 411	1 492	48,7	19	544
A.	—	—	*641*	*8*	*947*	*100*	*26*
1889/90 E.[2]	430 198	480 338	7 970	1 953	13,5	20	626
A.	—	—	*243*	*6*	*2 065*	*150*	*37*
1890/91 E.[3]	483 672	432 002	7 282	1 886	5,8	16	417
A.	—	—	*702*	*6*	*970*	—	*102*
1891/92 E.	459 768	457 853	7 348	2 004	3,0	21	559
A.	—	—	*839*	*18*	*1 440*	—	*12*
1892/93 E.[4]	503 483	409 311	7 008	2 057	11,7	21	444
A.	—	—	*556*	*6*	*1 246*	—	*55*
1893/94 E.	477 594	231 019	6 621	2 154	5,5	2	624
A.	—	—	*342*	*25*	*260*	—	*6*
1894/95 E.	544 526	289 346	5 834	2 213	—	13	758
A.	—	—	*391*	*21*	*1*	—	*4*
1895/96 E.	594 714	332 104	6 027	1 933	7,4	13	593
A.	—	—	*560*	*51*	*1*	—	*7*
1896/97 E.[5]	618 823	292 174	5 836	2 098	7,7	11	483
A.	—	—	*658*	*17*	*354*	*1*	*6*
1897/98 E.[6]	662 132	284 077	6 832	2 501	4,9	41	550
A.	—	—	*562*	*60*	*286*	—	*2*
1898/99 E.[7]	648 651	236 083	6 794	3 005	6,8	26	551
A.	—	—	*618*	*32*	*65*	—	*32*
1899/1900 E.	685 870	213 095	6 659	3 482	13	26	746
A.	—	—	*668*	*33*	*417*	—	*13*
Davon Einfuhr aus:		Davon aus:	Davon aus:	Davon aus:	Davon aus:	Davon aus:	Davon aus:
Niederländ. Indien	298 232	den	Niederlande	Aegypten	Oesterr.-Ung.	den	Niederlande
Brasilien	151 184	Vereinigten	2 491	2 905	12	Vereinigten	340
Niederlande	95 399	Staaten von	Span. Amerika	Rußland 91		Staaten von	England 151
Ver. Staat. v. Am.	48 475	Amerika	1 069	Ver. Staat. v.		Amerika 14	Frankr. 73
Columbia	25 310	213 095	Schweiz 1307	Amerika 83		Hamburg	Vereinigten
Haiti	19 774		Philippinen	Algier 67		(Freihafen)	Staaten von
Türkei	18 195		567	England 54		4	Amerika 43
Philippinen	8 856		Brit. Ostindien	Oesterr.-Ung.		Dänemark 3	Aegypten 39
Mexiko	8 178		726	46		Rußland 2	Serbien 23
Paraguay	4 261		Oesterr.-Ung.	Türkei 46			Belgien 18
Domingo	3 228		225	Niederl. 36			Schweiz 13
Oesterreich-Ungarn	1 864			Malta 38			Oest.-Ung. 13
Span. Amerika	1 293			Span. Am. 24			Rußland 11
Davon Ausfuhr nach:		—	*d. Schweiz 664*	*d. Schweiz 33*	*d. Schweiz 417*	—	*d. Schweiz 13*

[1]) Hiezu 3 kg Tabakmehl. — [2]) Hiezu 6228 kg Tabaksaucen. — [3]) Hiezu 15,6 kg entrippte Tabakblätter und 1,45 kg Tabakmehl. — [4]) Hiezu 1,10 kg entrippte Tabakblätter. — [5]) Hiezu 255 kg Tabaksaucen. — [6]) Desgl. 254 kg. — [7]) Hiezu 0,30 kg entrippte Tabakblätter aus Oesterreich-Ungarn.

VIII. 18. Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über württembergische Bodenseehäfen in den Jahren 1876 bis 1900.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums; Württ. Jahrb. 1892 I. S. 89.)

Artikel	Ausfuhr aus Württemberg nach				Gesamtausfuhr	Darunter mit Anspruch auf Einfuhrschein nach		Wert der Ausfuhr		
	Baden, Bayern, Elsaß-Lothr. Hohenzollern	Österreich-Ungarn	Schweiz	Frankreich, Italien, Türkei, Indien		Österreich	der Schweiz	insgesamt	darunter von Mühlenfabrikaten	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	ℳ	ℳ	%
I. Früchte.										
1. Weizen	—	—	3 138	—	3 138	—	3 133	51 300	.	.
2. Kernen	—	—	1 976	—	1 976	—	1 976	33 012	.	.
3. Roggen	—	—	2 286	—	2 286	—	2 285	32 856	.	.
4. Gerste	—	—	1 646	—	1 646	—	1 543	24 958	.	.
5. Malz	412	—	1 683	—	2 095	—	1 474	55 139	.	.
6. Haber	1 028	—	87 709	—	88 737	—	87 658	1 217 978	.	.
7. Bohnen, Linsen, Erbsen, Wicken	42	3	961	—	1 006	—	317	42 897	.	.
II. Mühlenfabrikate.										
1. Mehl	4 627	298	2 292	—	7 217	298	2 053	197 740	197 740	.
2. Kleie	192	—	127	—	319	—	—	2 869	2 869	.
3. Gerollte Gerste	50	—	44	—	94	—	—	3 109	3 109	.
Zusammen 1900	**6 351**	**301**	**101 862**	—	**108 514**	**298**	**100 439**	**1 661 858**	**203 718**	**12,3**
1899	8 926	542	74 094	—	83 562	499	73 832	1 324 918	246 403	18,6
1898	10 140	276	66 024	—	76 440	128	62 736	1 375 263	351 054	25,5
1897	9 682	752	37 542	—	47 976	584	35 781	913 642	374 711	41,0
1896	8 676	246	46 651	7	55 580 [1])	—	45 778	1 000 879	380 549	38,0
1895	9 531	1 299	123 453	2,54	134 286	—	120 179	1 856 473	330 633	17,8
1894	10 875	1 041	51 417	—	63 333	—	48 212	897 691	284 879	31,7
1893	14 654	522	2 785	—	17 961	—	.	441 785	334 956	75,8
1892	12 949	459	2 646	—	16 054	—	—	428 935	318 523	74,3
1891	13 367	199	1 714	—	15 280	—	—	443 030	368 171	83,1
1890	17 298	645	2 277	—	20 220	—	—	536 816	393 329	73,3
1889	27 648	334	8 910	—	36 892	—	—	888 186	500 097	56,3
1888	24 779	140	3 875	—	28 794	—	—	759 547	545 805	71,9
1887	16 202	1 722	16 838	—	34 762	—	—	732 817	504 407	68,8
1886	23 813	2 388	48 019	—	74 220	—	—	1 390 484	748 912	53,9
1885	26 221	2 725	38 841	—	67 787	—	—	1 488 111	883 933	59,4
1884	16 037	5 837	53 631	—	75 505	—	—	1 362 144	498 555	36,6
1883	9 402	6 232	66 707	—	82 341	—	—	1 257 977	207 053	16,5
1882	10 961	10 916	54 029	—	75 906	—	—	1 437 161	317 718	22,1
1881	12 316	14 764	81 721	—	108 801	—	—	2 217 335	498 123	22,5
1880	6 513	17 003	91 263	—	114 779	—	—	2 467 481	591 753	23,9
1879	7 780	29 075	102 320	—	139 175	—	—	3 362 003	1 157 277	34,4
1878	8 518	31 400	118 786	—	158 704	—	—	3 400 410	861 787	25,8
1877	5 063	28 775	105 208	—	139 046	—	—	3 496 519	743 996	21,3
1876	4 976	25 525	104 353	—	134 854	—	—	3 238 116	388 007	12,0

[1]) Hiezu Transit aus Österreich über Friedrichshafen in die Schweiz 99,73 dz Malz.

IX. Geld- und

IX. 1. Die Beteiligung an den öffentlichen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. —

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen [2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen [2])	Rückzahlungen	Einlagen [2])	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	91 129	75 482	636 724	525 237	727 853	600 719	127 134	—
Besigheim . . .	98 129	69 338	186 815	130 374	4 944	199 712	85 232	—
Böblingen . . .	197 850	162 315	—	—	197 850	162 315	35 535	—
Brackenheim . .	15 039	24 088	358 573	308 692	373 612	332 780	40 832	—
Cannstatt . . .	434 370	255 104	486 349	339 102	920 719	594 206	326 513	—
Eßlingen . . .	525 428	474 607	453 050	335 873	978 478	810 480	167 998	—
Heilbronn . . .	120 943	154 503	1 679 592	1 470 270	1 800 535	1 624 773	175 762	—
Leonberg . . .	83 170	59 085	417 069	334 162	500 239	393 247	106 992	—
Ludwigsburg . .	216 342	168 136	541 054	464 002	757 396	632 138	125 258	—
Marbach . . .	108 694	78 553	68 623	11 845	177 317	90 398	86 919	—
Maulbronn . . .	32 260	25 250	165 695	123 981	197 955	149 231	48 724	—
Neckarsulm . .	118 364	124 471	170 181	110 098	288 545	234 569	53 976	—
Stuttgart, Stadt .	4 519 313	5 242 105	5 193 010	4 183 192	9 712 323	9 425 297	287 026	—
Stuttgart, Amt .	69 373	34 887	1 256 821	924 868	1 326 194	959 755	366 439	—
Vaihingen . . .	23 309	15 300	341 943	261 928	365 252	277 228	88 024	—
Waiblingen . . .	188 185	162 203	176 335	125 613	364 520	287 816	76 704	—
Weinsberg . . .	56 727	61 767	133 966	103 914	190 693	165 681	25 012	—
Neckarkreis . . .	**6 898 625**	**7 187 194**	**12 265 800**	**9 753 151**	**19 164 425**	**16 940 345**	**2 224 080**	—
Balingen . . .	113 990	84 061	407 700	394 820	521 690	478 881	42 809	
Calw	268 991	201 721	—	—	268 991	201 721	67 270	—
Freudenstadt . .	415 583	260 311	209 542	125 980	625 125	386 291	238 834	—
Herrenberg . . .	28 311	23 385	297 151	214 636	325 462	238 021	87 441	—
Horb	161 870	117 359	148 167	82 297	310 037	199 656	110 381	—
Nagold	160 400	120 808	136 724	66 909	297 124	187 717	109 407	—
Neuenbürg . . .	74 861	48 252	469 192	330 553	544 053	378 805	165 248	—
Nürtingen . . .	122 508	66 210	456 688	320 813	579 196	387 023	192 173	—
Oberndorf . . .	445 336	287 513	276 194	248 785	721 530	536 298	185 232	—
Reutlingen . . .	145 910	127 583	1 221 055	1 257 704	1 366 965	1 385 287	—	18 322
Rottenburg . . .	144 825	128 051	256 345	92 593	401 170	220 644	180 526	—
Rottweil . . .	352 077	295 630	—	—	352 077	295 630	56 447	—
Spaichingen . .	51 272	61 522	97 742	86 605	149 014	148 127	887	—
Sulz	85 065	72 019	114 085	73 962	199 150	145 981	53 169	—
Tübingen . . .	182 204	152 622	412 232	244 533	594 436	397 155	197 281	—
Tuttlingen . . .	239 014	171 800	364 027	177 064	603 041	348 864	254 177	—
Urach	93 116	69 241	716 615	503 772	809 731	573 013	236 718	—
Schwarzwaldkreis . .	**3 085 333**	**2 288 088**	**5 583 459**	**4 221 026**	**8 668 792**	**6 509 114**	**2 178 000**	**18 322**

[1]) In folgenden 4 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der Württ. Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Böblingen, Calw, Rottweil, Künzelsau. — [2]) Bei der Württembergischen Sparkasse sind in dieser Tabelle unter den „Einlagen“ die gutgeschriebenen Zinse mit einem Gesamtbetrag von 3 527 422 ℳ nicht inbegriffen, da dieselben nach Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Unter Zurechnung dieses Betrags erhöht sich die Gesamtsumme der Einlagen bei der Württ. Sparkasse i. J. 1899 auf 18 663 917 ℳ, diejenige der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen überhaupt auf 51 260 848 ℳ und entsprechend der Einlagenüberschuß bei denselben auf 12 466 406 ℳ (vrgl. hiezu die folgenden Tabellen). — [3]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1889 I. 1. H. S. 124 Anmerkung 1. — [4]) Ebendas. S. 122 Anmerkung 1.

Kreditwesen.

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1899.

Württ. Jahrb. 1899 III. S. 142 ff.)

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	331 000	293 246	268 627	139 235	599 627	432 481	167 146	—
Crailsheim . . .	259 717	199 561	526 593	303 165	786 310	502 726	283 584	—
Ellwangen . . .	127 839	111 082	394 168	248 899	522 007	359 981	162 026	—
Gaildorf	53 872	48 106	420 445	253 335	474 317	301 441	172 876	—
Gerabronn . . .	343 554	318 771	141 167	86 636	484 721	405 407	79 314	—
Gmünd	140 436	143 674	786 514	645 199	926 950	788 873	138 077	—
Hall	359 697	335 593	229 343	226 056	589 040	561 649	27 391	—
Heidenheim . .	109 861	77 328	855 919	632 080	965 780	709 408	256 372	—
Künzelsau . . .	219 947	192 796	—	—	219 947	192 796	27 151	—
Mergentheim . .	166 028	146 432	371 152	224 650	537 180	371 082	166 098	—
Neresheim . . .	179 037	125 116	150 889	123 588	329 926	248 704	81 222	—
Öhringen . . .	211 479	193 861	120 704	120 175	332 183	314 036	18 147	—
Schorndorf . . .	93 367	84 339	400 022	366 385	493 389	450 724	42 665	—
Welzheim . . .	175 596	148 396	163 075	118 404	338 671	266 800	71 871	—
Jagstkreis . . .	**2 771 430**	**2 418 301**	**4 828 618**	**3 487 807**	**7 600 048**	**5 906 108**	**1 693 940**	—
Biberach . . .	158 113	148 150	467 304	305 186	625 417	453 336	172 081	
Blaubeuren . .	38 768	28 631	195 226	136 236	233 994	164 867	69 127	—
Ehingen	39 706	11 131	581 069	475 842	620 775	486 973	133 802	—
Geislingen . . .	426 305	303 841	375 257	208 647	801 562	512 488	289 074	—
Göppingen . . .	309 281	224 652	585 334	378 134	894 615	602 786	291 829	—
Kirchheim . . .	149 077	93 177	539 897	444 428	688 974	537 605	151 369	—
Laupheim . . .	51 661	31 387	880 818	659 168	932 479	690 555	241 924	—
Leutkirch . . .	139 852	101 863	541 061	356 075	680 913	457 938	222 975	—
Münsingen . . .	33 537	30 633	497 670	371 511	531 207	402 144	129 063	—
Ravensburg . .	189 585	115 134	678 003	444 046	867 588	559 180	308 408	—
Riedlingen . . .	38 547	19 390	609 736	524 835	648 283	544 225	104 058	—
Saulgau	78 036	49 882	437 224	330 896	515 260	380 778	134 482	—
Tettnang . . .	146 777	125 515	338 323	320 037	485 100	445 552	39 548	—
Ulm	281 092	210 949	2 603 014	2 360 177	2 884 106	2 571 126	312 980	—
Waldsee	220 872	199 062	350 962	201 679	571 834	400 741	171 093	—
Wangen	79 898	68 736	238 156	159 845	218 054	228 581	89 473	—
Donaukreis . . .	**2 381 107**	**1 762 133**	**9 919 054**	**7 676 742**	**12 300 161**	**9 438 875**	**2 861 286**	—
Württemberg .	**15 136 495**	**13 655 716**	**32 596 931**	**25 138 726**	**47 733 426**	**38 794 442**	**8 957 306**	**18 322**
							8 938 984	
Desgl. 1898 . .	13 833 578	12 902 608	30 566 690	23 772 797	44 400 268	36 675 405	7 831 038	106175
„ 1897 . .	13 186 698	11 490 992	28 240 465	22 586 701	41 427 163	34 077 693	7 349 470	—
„ 1896 . .	13 134 612	13 651 227	27 617 187	21 308 525	40 751 799	34 959 752	5 792 047	—
„ 1895 . .	13 465 262	9 657 286	26 843 149	18 480 557	40 308 411	29 137 843	11 170 568	—
„ 1894 . .	11 659 203	9 613 751	23 317 074	18 974 674	34 976 277	28 588 425	6 387 852	—
„ 1893 . .	11 159 169	8 633 328	23 265 444	16 645 176	34 424 613	25 278 504	9 146 109	—
„ 1892 . .	10 639 554	8 044 034	20 898 535	16 503 544	31 538 089	24 547 578	6 990 511	—
„ 1891 . .	9 869 666	7 976 260	19 662 844	14 910 785	29 532 510	22 887 045	6 645 465	—
„ 1890 . .	9 245 482	7 570 378	18 316 015	14 220 285	27 561 497	21 790 663	5 770 834	—
„ 1889 . .	8 894 815	7 165 309	17 252 370	13 507 368	26 147 185	20 672 677	5 474 508	—
„ 1888[3]) . .	7 947 426	6 960 788	14 735 674	11 736 668	22 683 100	18 697 456	3 985 644	—
„ 1887 bezw. 1887/88[4])	7 313 641	6 577 428	15 370 909	11 712 419	22 684 550	18 289 847	4 394 703	—
„ 1887 „ 1886/87	8 725 891	8 033 386	13 153 105	10 987 917	21 878 996	19 021 303	2 857 693	—
„ 1885 „ 1885/86	9 119 042	8 711 112	13 234 457	9 659 987	22 353 499	18 371 099	3 982 400	—
„ 1884/85 .	8 474 626	8 043 618	12 319 423	8 693 843	20 794 049	16 737 461	4 056 588	—
„ 1883/84 .	7 849 053	7 620 645	9 492 417	7 380 480	17 341 470	15 001 125	2 340 345	—

IX. 2. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlich

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern.

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[2]) ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[2]) ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbüch wurden im Lauf des Jahrs ausgegeben	wurden im Lauf des Jahrs zurückgezogen	waren am Schluß des Ja bis zu 100 ℳ	über E von 100 bis 200 ℳ	von 200 bis 500 ℳ	vo 50 bi 1000
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1
A. Württembergis										
Württ. Sparkasse[1]) 1899	537	1	5 000	3,6	25 465	19 966	39 444	25 874	39 506	29 1
Desgl. 1898 . . .	528	1	5 000	3,6	23 245	18 974	38 263	25 661	38 352	27 9
„ 1897 . . .	523	1	5 000	3,6	24 160	18 952	38 495	25 207	37 399	26 1
„ 1896 . . .	517	1	5 000	3,6	23 548	17 062	38 667	24 647	35 803	24 2
„ 1895 . . .	511	1	5 000	3,6	21 861	16 206	37 836	23 961	34 260	21 9
„ 1894 . . .	510	1	5 000	3,6	20 034	16 129	37 178	23 163	33 071	21 0
„ 1893 . . .	507	1	5 000	3,6	19 663	15 609	36 553	22 576	32 699	20
„ 1892 . . .	507	1	5 000	3,6	17 686	15 224	36 104	22 650	31 533	19 7
„ 1891 . . .	511	1	5 000	3,6	18 475	18 838	36 022	21 979	31 462	19 4
Bez.-Sparkassen									**B. Körperschaftli**	
Backnang	17	1	1500—3000[3]	3,4	773	614	1 682	661	1 103	1
Besigheim	19	1	1 000	3,4	546	367	1 214	540	623	
Brackenheim . . .	37	1	1 000	3,6	499	416	931	527	816	
Cannstatt	47	1 bzw. 0,10	1000 bzw. 10[4])	3	3 308	526	3 643	676	1 029	
Eßlingen	16	1	1 000	3,6	820	547	1 028	566	961	1
Heilbronn	8	1 bzw. 0,10	1500 bzw. 0,90[6])	3,6	2 801	2 089	9 015	2 327	3 100	2
Leonberg	23	1	1 000	3,6	645	486	1 430	548	809	1
Ludwigsburg . . .	1	1	800	3,6	1 008	869	1 747	1 078	1 844	1
Marbach	26	1	1000 bzw. 1500[8])	3,2	276	53	206	78	84	
Maulbronn	28	1	1 000	3,6	414	230	814	362	475	
Neckarsulm . . .	1	1	1 000	4	476	338	1 934	494	604	
Stuttgart, Städt. Sp.-K.	47[9])	1 bzw. 0,5	1500—3000[10]) bzw. 1 ℳ[11])	3	8 390	6 180	17 100	5 049	6 268	3
Stuttgart, Amt . .	29	1 bzw. 0,10	2000–3000[12]) bzw. 10 ℳ[11])	3,6	1 858	1 209	5 863	918	1 372	1
Vaihingen	16	1	1 500[13])	3,6	517	311	1 215	425	640	
Waiblingen . . .	2[14])	1	1 000	3,4	343	214	421	242	376	
Weinsberg . . .	33	1	1 000	3,3	287	158	730	205	280	
Neckarkreis (16 Kassen)	**350**	.	.	.	**22 961**	**14 607**	**48 973**	**14 696**	**20 384**	16
Balingen	31	1	1000 bzw. 2000[15])	3	590	579	2 281	801	1 128	
Freudenstadt . . .	37	1	2000 „ 3000[16])	3	401	367	1 023	612	786	
Herrenberg . . .	6	2	1000 „ 2000[15])	3,6	416	304	1 005	427	615	
Horb	1	5	1000 „ 2000[15])	3,33	87	112	163	127	264	
Nagold	1	1	1000 „ 2000[15])	3,5	195	192	204	147	254	
Neuenbürg . . .	36	1	1000 „ 2000[17])	3,5	955	597	2 967	784	1 288	1
Nürtingen	1	1	1 000	2,0 bzw. 3,5[18])	646	508	910	676	1 020	
Oberndorf	6	5	500	3,0	541	628	683	697	1 952	
Reutlingen . . .	11	1	1 000	3,6	1 605	1 371	2 149	1 407	2 143	1
Rottenburg . . .	1	1	2 000	3,5	393	107	159	148	289	
Spaichingen . . .	1	1	2 000	3,6	111	116	152	146	271	
Sulz	1	1	1000 bzw. 2000[15])	2,5 bzw. 3,5[19])	170	109	181	119	198	
Tübingen	3	1	1 000	3,5	804	584	2 202	1 188	1 905	
Tuttlingen	23	1	1000 bzw. 1500[20])	2,5;3,0;3,4;3,5[21])	447	207	434	355	684	
Uracb	28	1	1500 „ 3000[22])	3,5	914	676	1 794	992	1 405	1
Schwarzw.-Kr. (15 Kass.)	**187**	.	.	.	**8 275**	**6 457**	**16 307**	**8 626**	**14 202**	10

[1]) Von der Württ. Sparkasse wird diese Statistik erst seit 1891 in vorliegendem Umfang bearbeit
[2]) Soweit bei einzelnen Sparkassen die Einlagen den statutenmäßigen Höchstbetrag übersteigen, rührt dies zugewachsenen Zinsen her. — [3]) Für einen Einleger 1500 ℳ, für eine Familie 3000 ℳ, für Gemeinden 2000
[4]) 0,10 ℳ Mindest-, 10 ℳ Höchstbetrag bei der mit der Oberamtssparkasse Cannstatt seit August 1899 verbun Pfennigsparkasse. — [5]) Hierunter 1355 ℳ Kosten der erstmaligen Einrichtung. — [6]) 0,10 ℳ Mindest-, 0, Höchstbetrag bei der mit der Oberamtssparkasse in Heilbronn verbundenen Pfennigsparkasse. — [7]) Letzte Au für das Dienstgebäude im Wert von 74 000 ℳ. — [8]) Im Laufe des Jahres auf 1500 ℳ erhöht. — [9]) Einsch 46 Verkaufsstellen für Pfennigsparwertzeichen. — [10]) Einzelne 1500 ℳ, Mitglieder einer Familie zus. 3 bei der Städt. Sparkasse Stuttgart. — [11]) 0,05 bezw. 0,10 ℳ Mindest- und 1 ℳ bezw. 10 ℳ (vom 1. Juli 18

arkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1899.

irtt. Jahrb. 1899 III S. 144 ff.

Umlauf		Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr zugenommen			abgenommen	Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
en [2]) von über 100 ℳ	überhaupt	durch Zufreibung von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
arkasse.								
9 934	**163 869**	**3 527 422**	**15 136 495**	**18 663 917**	**13 655 716**	**190 524**	—	**Württ. Sparkasse.[1])**
3 183	158 370	3 368 054	13 833 578	17 201 632	12 902 608	187 673	—	Desgl. 1898.
3 869	154 099	3 200 963	13 186 698	16 387 661	11 490 992	181 371	—	„ 1897.
5 546	148 871	3 105 132	13 134 612	16 239 744	13 651 227	175 045	—	„ 1896.
4 394	142 385	2 895 225	13 465 262	16 360 487	9 657 287	164 072		„ 1895.
2 227	136 730	2 725 880	11 659 203	14 385 083	9 613 751	148 960	—	„ 1894.
0 641	132 825	2 524 920	11 159 169	13 684 089	8 633 328	150 421	—	„ 1893.
3 768	128 771	2 351 561	10 639 554	12 991 115	8 044 034	140 419	—	„ 1892.
7 414	126 309	2 195 019	9 869 666	12 064 685	7 976 263	132 782	—	„ 1891.
ezirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkass.
555	5 323	85 898	550 826	636 724	525 237	5 037	—	Backnang.
—	2 837	19 980	166 835	186 815	130 374	2 776	—	Besigheim.
756	3 781	60 379	298 194	358 573	308 692	4 054	—	Brackenheim.
511	6 567	42 601	443 748	486 349	339 102	5 709 [5])	—	Cannstatt.
407	4 123	42 377	410 673	453 050	335 873	3 335	—	Eßlingen.
513	18 078	152 784	1 526 808	1 679 592	1 470 270	12 325	—	Heilbronn.
—	3 872	31 548	385 521	417 069	334 162	3 572	—	Leonberg.
171	6 498	76 581	464 473	541 054	464 002	8 792	412 [7])	Ludwigsburg.
15	420	1 430	67 193	68 623	11 845	489	—	Marbach.
135	2 134	21 101	144 594	165 695	123 981	1 553		Maulbronn.
193	3 442	25 181	145 000	170 181	110 098	1 507	—	Neckarsulm.
747	36 086	324 925	4 868 085	5 193 010	4 183 192	25 109	—	Stuttgart, Städt. Sp.-K.
2 061	11 314	160 182	1 096 639	1 256 821	924 868	11 000	3 000	Stuttgart, Amt.
517	3 487	41 800	300 143	341 943	261 928	2 866	810	Vaihingen.
128	1 474	13 377	162 958	176 335	125 613	1 420	—	Waiblingen.
113	1 573	12 609	121 357	133 966	103 914	1 719	—	Weinsberg.
) 822	**111 009**	**1 112 753**	**11 153 047**	**12 265 800**	**9 753 151**	**91 263**	**4 222**	**Neckarkreis.**
202	5 410	55 334	352 366	407 700	394 820	4 004	2 000	Balingen.
82	2 841	25 148	184 394	209 542	125 980	2 173	—	Freudenstadt.
99	2 755	30 980	266 171	297 151	214 636	2 051	—	Herrenberg.
2	939	15 530	132 637	148 167	82 297	1 780	—	Horb.
207	1 064	14 801	121 923	136 724	66 909	1 451	—	Nagold.
359	6 546	49 692	419 500	469 192	330 553	4 109	—	Neuenbürg.
761	4 227	65 819	390 869	456 688	320 813	4 009	—	Nürtingen.
16	3 601	39 623	236 571	276 194	248 785	3 610	10 000	Oberndorf.
643	9 307	146 101	1 074 954	1 221 055	1 257 704	9 843	—	Reutlingen.
253	1 085	15 775	240 570	256 345	92 593	—	—	Rottenburg.
262	1 084	16 626	81 116	97 742	86 605	1 892	2 000	Spaichingen.
129	832	10 726	103 359	114 085	73 962	613	—	Sulz.
71	6 191	46 801	365 431	412 232	244 533	3 664	—	Tübingen.
341	2 308	30 808	333 219	364 027	177 064	1 878	20	Tuttlingen.
245	6 623	107 056	609 559	716 615	503 772	7 073	—	Uracb.
) 672	**54 813**	**670 820**	**4 912 639**	**5 583 459**	**4 221 026**	**48 150**	**14 020**	**Schwarzwaldkreis.**

bstbetrag in Stuttgart Stadt und Amt. — [12]) Einzelne, Vereine etc. 2000 ℳ, für Familien zus. 3000 ℳ — Die Zinsen dürfen bis zum Betrag von 2000 ℳ einschl. Einlage anwachsen. — [14]) 1 Ortssparpfleger in Winden. — [15]) Einzelne 1000 ℳ, Mitglieder einer Familie zus. 2000 ℳ. — [16]) Einzelne 2000, für Familien zus. 0 ℳ. — [17]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 1500 ℳ, Körperschafts-, Pflegschaftskassen etc. bis zu 2000 ℳ. — [18]) Der sfuß beträgt, wenn die Einlage steht: nicht länger als 6 Monate 2,0 %, sonst im allgemeinen 3,5 %. — [19]) Desgleichen 2,5 % bezw. 3,5 %. — [20]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 1500 ℳ. — [21]) Der regelmäßige Zinsfuß ist 3,5 % Dienstboten etc., 3,4 % für Pflegschaften etc., 3,0 % für selbständige Personen, 2,5 % für Einlagen von Vereinen. — [22]) Einzelne 1500 ℳ, Mitglieder einer Familie zus. 3000 ℳ.

(Noch) IX. 2. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffe

Sparkassen	Vermögensstand der Kas						
	Betrag des Aktivvermögens [2a]	hiezu kommen: Stückzinse [2b]	hiezu kommen: Wert der Liegenschaften u. des Inventars	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Betrag des Passivvermögens: Sonstige Passiven [4]	Betrag des Passivvermögens: im ganzen	Betrag des Reservefonds [2a]
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	20a.	20b.	21.	22.	23.	24.
							A. Württembergis
Württ. Sparkasse [1]) 1899 .	108 471 351	1 813 136	739 819 [3])	103 105 879	484 966	103 590 845	4 880 50
Desgl. 1898	105 762 673	1 670 652	544 693	98 097 675	468 443	98 566 118	4 981 21
„ 1897	101 220 395	1 606 161	109 000	93 798 650	449 705	94 248 355	5 256 87
„ 1896	96 087 367	1 592 084	109 000	88 901 981	427 328	89 329 309	5 056 97
„ 1895	93 227 920	1 515 036	109 000	86 313 464	405 825	86 719 289	4 884 59
„ 1894	84 704 405	1 441 528	109 000	79 610 264	385 346	79 995 610	4 708 79
„ 1893	79 811 305	1 238 158	111 450	74 838 933	365 843	75 204 776	4 606 52
„ 1892	74 480 520	1 136 399	113 900	69 788 174	347 268	70 135 442	4 345 07
„ 1891	69 284 075	1 034 901	109 000	64 841 094	329 578	65 170 672	4 113 40
Bezirks-Sparkassen							B. Körperschaftlic
Backnang	2 739 656	16 968	38 800	2 630 917	10 000	2 640 917	98 73
Besigheim	679 392	2 444	—	653 262	—	653 262	26 13
Brackenheim	1 964 221	—	—	1 877 785	—	1 877 785	86 43
Cannstatt	1 514 202	27 349	—	1 440 617	—	1 440 617	73 58
Eßlingen	1 822 096	—	—	1 770 270	—	1 770 270	51 82
Heilbronn	5 402 610	—	77 968	5 154 569	5 034	5 159 603	243 00
Leonberg	1 322 636	24 164	—	1 291 466	—	1 291 466	31 17
Ludwigsburg	2 535 185	46 408	—	2 299 844	—	2 299 844	235 34
Marbach	84 637	—	—	85 127	92	85 219	— [5])
Maulbronn	648 041	2 296	—	625 573	—	625 573	22 46
Neckarsulm	686 811	13 090	—	683 284	—	683 284	3 52
Stuttgart, Städt. Spark.	11 757 493	152 262	—	11 295 185	9 560	11 304 745	452 74
Stuttgart, Amt . . .	5 504 669	—	—	5 005 752	—	5 005 752	498 91
Vaihingen	1 569 392	10 306	—	1 485 773	1 045	1 486 818	82 57
Waiblingen	556 295	—	—	538 557	15 088	553 645	2 65
Weinsberg	418 336	—	—	415 919	—	415 919	2 41
Neckarkreis (16 Kassen) .	**39 205 672**	**295 287**	**116 768**	**37 253 900**	**40 819**	**37 294 719**	**1 910 95**
Balingen	2 030 712	—	—	1 930 433	—	1 930 433	100 27
Freudenstadt	966 181	—	—	921 188	—	921 188	44 99
Herrenberg	1 103 463	—	—	1 064 590	—	1 064 590	38 87
Horb	520 034	—	—	519 333	—	519 333	70
Nagold	590 472	—	—	582 127	—	582 127	8 34
Neuenbürg	1 989 169	—	—	1 918 228	160	1 918 388	70 78
Nürtingen	2 142 540	—	—	2 013 973	—	2 013 973	128 56
Oberndorf	1 477 209	—	—	1 380 660	—	1 380 660	96 54
Reutlingen	4 409 392	—	—	4 331 050	—	4 331 050	78 34
Rottenburg	572 271	—	—	567 373	—	567 373	4 89
Spaichingen	787 693	—	—	720 061	—	720 061	67 63
Sulz	394 543	—	—	390 189	—	390 189	4 35
Tübingen	1 649 636	—	—	1 471 709	—	1 471 709	177 92
Tuttlingen	1 109 258	—	—	1 080 756	164	1 080 920	28 33
Urach	3 407 833	—	—	3 296 559	—	3 296 559	111 27
Schwarzwaldkreis (15 Kassen)	**23 150 406**	—	—	**22 188 229**	**324**	**22 188 553**	**961 87**

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 144. — [2a]) Ohne Einrechnung von Stückzinsen (s. Sp. 20a und 24). — [2b]) weit sie berechnet sind. — [3]) Darunter 630 819 ℳ, Wert der zum Bau eines neuen Anstaltsgebäudes erworbe Liegenschaft. — [4]) Pensionsfonds für die Beamten. — [5]) Das Passivvermögen übersteigt das Aktivvermö

hen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1899.

Schluß des Rechnungsjahrs								
Vom Vermögen der Kasse sind zinsbar angelegt					Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Ausstände	Kassenbestand	Sparkassen
ren Schuldscheine mit doppelter terpfändlicher icherheit	gegen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
rkasse.								
484 812	**16 616 745**	**28 466 086**	**951 131**	**107 518 774**	**3,97**	—	**952 577**	**Württ. Sparkasse[1]) 1899.**
152 075	14 742 985	28 188 878	532 845	102 616 783	3,92	—	930 545	Desgl. 1898.
247 244	13 254 946	27 241 877	830 063	98 574 130	3,89	—	931 104	„ 1897.
703 347	11 157 740	26 354 915	228 252	93 444 254	3,93	—	942 629	„ 1896.
988 847	9 809 717	28 104 744	1 383 771	90 287 080	3,99	—	1 316 804	„ 1895.
519 110	8 781 842	23 908 135	1 204 488	83 413 575	4,12	—	1 290 831	„ 1894.
327 136	7 749 546	23 650 058	1 130 255	78 856 995	4,15	—	954 310	„ 1893.
415 348	6 366 811	22 868 020	911 789	73 561 968	4,17	—	918 552	„ 1892.
290 235	5 210 109	20 143 164	689 115	68 332 623	4,19	—	951 452	„ 1891.
zirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkassen.
268 414	346 406	3 000	92 840	2 710 660	3,99	25 987	3 009	Backnang.
620 288	36 200	—	507	656 995	3,98	11 308	11 089	Besigheim.
862 508	69 615	—	—	1 932 123	4,09	14 421	17 677	Brackenheim.
143 512	308 450	39 500	—	1 491 462	4,00	1 953	20 787	Cannstatt.
651 783	132 102	—	9 667	1 793 552	4,10	7 634	20 910	Eßlingen.
027 718	116 400	63 400	35 000	5 242 518	4,02	132 943	27 149	Heilbronn.
912 603	237 218	53 878	104 249	1 307 948	4,05	776	13 912	Leonberg.
307 075	53 026	20 000	75 539	2 455 640	4,02	64 670[6])	14 875	Ludwigsburg.
73 465	3 000	—	—	76 465	4,00	336	7 836	Marbach.
584 027	32 850	10 000	10 610	637 487	4,00	694	9 860	Maulbronn.
360 600	3 700	—	—	664 300	4,29	5 872	16 639	Neckarsulm.
074 649	616 340	754 392	237 126	11 682 507	3,88	1 340[7])	73 646	Stuttgart, Städt. Sp.-K.
400 394	509 335	250 000	267 902	5 427 631	3,96	28 855	48 183	Stuttgart, Amt.
256 254	6 774	20 000	241 790	1 524 818	4,00	21 909	22 665	Vaihingen.
541 482	1 860	10 000	—	553 342	4,00	2 953	—	Waiblingen.
398 051	6 725	—	—	404 776	4,20	5 830	7 730	Weinsberg.
782 823	**2 480 001**	**1 224 170**	**1 075 230**	**38 562 224**	**4,04**	**327 481**	**315 967**	**Neckarkreis.**
523 571	1 034 328	312 000	23 400	1 993 299	3,79	1 413	36 000	Balingen.
762 051	126 012	55 000	6 665	949 728	3,91	8 064	8 389	Freudenstadt.
337 597	20 840	194 500	40 985	1 093 922	3,98	1 654	7 887	Herrenberg.
401 408	85 565	20 000	4 771	511 744	3,90	—	8 290	Horb.
465 982	90 770	—	19 644	576 396	4,06	369	13 707	Nagold.
485 158	329 401	110 700	30 000	1 955 259	3,97	5 061	28 849	Neuenbürg.
362 920	149 575	93 000	—	2 105 495	3,97	1 147	35 898	Nürtingen.
010 285	189 760	254 600	—	1 454 645	3,75	112	22 452	Oberndorf.
702 367	1 275 075	352 900	—	4 330 342	3,86	33 413	45 637	Reutlingen.
502 851	13 000	17 000	19 705	552 556	4,06	12 844	6 871	Rottenburg.
672 737	21 500	—	60 296	754 533	4,10	4 013	29 147	Spaichingen.
308 783	76 144	—	—	384 927	4,00	8 056	1 560	Sulz.
420 083	45 283	139 000	—	1 604 366	4,00	1 342	43 928	Tübingen.
665 200	355 500	182 000	—	1 102 700	3,78	588	5 970	Tuttlingen.
91 166	285 727	620 476	4 084	3 401 453	3,87	1 484	4 896	Urach.
12 159	**4 098 480**	**2 351 176**	**209 550**	**22 771 365**	**3,93**	**79 560**	**299 481**	**Schwarzwaldkreis.**

larbach um den Betrag von 582 ℳ. — [6]) Darunter 6 600 ℳ restlicher Vorschuß an die Amtspflege zur hlung von Amtsvergleichungskosten. — [7]) Ausstehender Zinsrest von 3 Schuldnern der Sparkasse.

(Noch) IX. 2. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffe

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbüc wurden im Lauf d. Jahrs ausgegeben	zurückgezogen	waren am Schluß des J: über bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	von 200 bis 500 ℳ	v 5(b 100
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1
Bez.-Sparkass.							B. (Noch) Körperschaftli			
Aalen	4	1	3 000	3,5	426	245	843	314	457	
Crailsheim	1	1	1 500 bezw. 3 000[2])	3,5	595	394	1 179	605	932	
Ellwangen	29	1	500 „ 1 000[5])	3,5	701	405	1 795	755	1 087	1
Gaildorf	23	0,20; 1[3])	1 000 „ 3 000[6])	3,5	713	523	3 045	925	1 236	
Gerabronn	34	2	1 000 „ 1 500[7])	3,5	478	404	2 799	724	845	
Gmünd	30	1	1 000 „ 3 000[8])	3,2	1 204	2 036	2 975	1 647	1 412	1
Hall	28	1	1 000	3,0; 3,5[15])	382	439	1 890	718	998	
Heidenheim	24	2	1 000 bezw. 2 000[9])	3,3	1 336	1 012	2 110	1 101	1 900	2
Mergentheim	16	2	1 000	3,4	662	433	2 571	863	1 128	1
Neresheim	31	1	1 000	3,0	292	286	929	305	395	
Öhringen	43	1	1 000	3,0	268	216	803	250	316	
Schorndorf	1	1	1 000	3,25	852	312	1 575	683	1 033	1
Welzheim	2	1	2 000	3,25	196	149	629	177	319	
Jagstkreis (13 Kass.)	**266**	.	.	.	**8 105**	**6 854**	**23 143**	**9 067**	**12 058**	**9**
Biberach	4	1	1 500	3,5	896	484	1 528	825	1 050	
Blaubeuren	41	1	800[10])	3,6	482	388	1 303	747	929	
Ehingen	10	1	1 200	3,5	665	562	1 009	601	1 222	1
Geislingen	32	0,10; 1[4])	1 600	3,4	427	382	2 361	619	1 052	
Göppingen	1	2	1 500	3,5	943	633	1 086	953	1 602	1
Kirchheim	18	1	500	3,24	1 352	1 076	2 194	1 271	2 032	[9])1
Laupheim	1	1	1 500	3,5	960	695	1 300	808	1 379	1
Leutkirch	1	0,10; 3[11])	1 000 bezw. 2 000[11])	3,6	511	346	1 225	628	1 078	
Münsingen	1	2	1 500[12])	3,5	550	321	1 119	556	951	
Ravensburg	1	1	2 000[13])	3,5	666	447	1 002	728	1 405	1
Riedlingen	44	1	1 000 bezw. 2 000[14])	3,0-4,0[16])	718	599	558	771	1 203	1
Saulgau	3	2	1 200	3,5	508	397	1 012	882	998	1
Tettnang	1	5	1 000	3,5	826	311	421	391	724	1
Ulm	73	1	1 000	3,5	3 283	3 121	3 862	2 676	4 537	
Waldsee	31	2	1 200	3,5	535	241	467	321	501	
Wangen	24	5	1 700	3,5	314	206	777	414	691	
Donaukreis (16 Kass.)	**286**	.	.	.	**13 636**	**10 209**	**21 224**	**13 191**	**21 354**	**18**
Summe B (60 Kass.)	**1 089**	.	.	.	**52 977**	**38 127**	**109 647**	**45 580**	**67 998**	**5**
Desgl. 1898 (59 Kass.)	1 015	.	.	.	46 212	37 085	104 724	44 011	65 385	5
„ 1897 (59 „)	1 014	.	.	.	46 112	37 165	103 344	42 854	63 292	4
„ 1896 (58 „)	975	.	.	.	44 841	33 799	102 396	41 315	60 857	4
„ 1895 (58 „)	943	.	.	.	47 761	33 254	98 375	40 004	58 762	4
„ 1894 (55 „)	875	.	.	.	40 321	32 766	93 538	38 621	56 231	4
„ 1893 (55 „)	879	.	.	.	40 319	29 876	91 131	36 612	54 771	4
„ 1892 (53 „)	854	.	.	.	38 852	30 635	89 508	35 097	52 347	3
„ 1891 (53 „)	862	.	.	.	37 068	28 411	87 507	33 753	50 956	3
„ 1890 (52 „)	859	.	.	.	36 293	28 072	85 660	32 628	49 648	3
„ 1889 (51 „)	866	.	.	.	35 213	27 003	82 995	31 685	47 409	3
„[19]) 1888 (51 „)	849	.	.	.	30 467	24 654	81 373	30 297	44 855	3

[1]) Siehe Anm. 2 auf Seite 144. — [2]) Vom 28. September 1899 an ist der Höchstbetrag der Einlagen auf 3000 ℳ fes — [3]) 20 Pf. in Marken, 1 ℳ in Geld. — [4]) Die Pfennigsparkassen nehmen Einlagen von 10 Pf. an. — [5]) Die Einlagen von schaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen dürfen den Betrag von 500 ℳ nicht übersteigen, der allgemeine Höch ist 1000 ℳ. — [6]) Die Einlagen von Pflegschaften und öffentlichen Kassen dürfen den Betrag von 2000 ℳ nicht übersteig Maximum für Einzelne beträgt 1000 ℳ, für Familien 3000 ℳ. — [7]) Die Einlagen von Pflegschaften, öffentlichen Verwaltung Privatvereinen, welche gemeinnützige Zwecke verfolgen, dürfen den Betrag von 1500 ℳ erreichen. — [8]) Normaler Höch 1000 ℳ; darüber hinaus sind Einlagen von Erfparniffen bis zu weiteren 2000 ℳ zulässig. — [9]) Höchstbetrag der Einla

hen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1899.

Umlauf		Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr				Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
en[1])		zugenommen			abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um			
von über 00 ℳ	überhaupt	durch Zuschreib. von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
zirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkass.
105	2 081	25 962	242 665	268 627	139 235	1 648	—	Aalen.
846[1])	4 256	52 499	474 094	526 593	303 165	3 510	—	Crailsheim.
—	4 864	53 542	340 626	394 168	248 899	2 686	—	Ellwangen.
606	6 544	67 207	353 238	420 445	253 335	5 812	—	Gaildorf.
192[1])	4 872	27 577	113 590	141 167	86 636	2 615	1 828	Gerabronn.
286	7 437	82 578	703 936	786 514	645 199	6 802	6 194	Gmünd.
396	4 551	45 092	184 251	229 343	226 056	2 463	10 109	Hall.
345[1])	8 547	101 115	754 804	855 919	632 080	7 508	4 571	Heidenheim.
—	5 565	56 823	314 329	371 152	224 650	3 567	150	Mergentheim.
—	2 007	3 042	147 847	150 889	123 588	1 651	—	Neresheim.
107[1])	1 641	10 131	110 573	120 704	120 175	1 436	—	Öhringen.
—	4 334	29 795	370 227	400 022	366 385	2 800	—	Schorndorf.
268	1 652	12 132	150 943	163 075	118 404	1 450	—	Welzheim.
151	**58 351**	**567 495**	**4 261 123**	**4 828 618**	**3 487 807**	**43 948**	**22 852**	**Jagstkreis.**
404	4 408	58 841	408 463	467 304	305 186	4 008	—	Biberach.
3[10])	3 689	13 187	182 039	195 226	136 236	3 143	—	Blaubeuren.
998	5 021	100 045	481 024	581 069	475 842	4 639	—	Ehingen.
366	5 044	45 371	329 886	375 257	208 647	3 098	150	Geislingen.
885	5 661	58 728	526 606	585 334	378 134	4 399	3 133[17])	Göppingen.
64[1])	7 450	61 333	478 564	539 897	444 428	3 996	—	Kirchheim.
364	5 945	91 802	789 016	880 818	659 168	8 386	—	Laupheim.
871	4 771	106 866	434 195	541 061	356 075	6 306	23 145[18])	Leutkirch.
662	4 091	55 162	442 508	497 670	371 511	4 339	—	Münsingen.
077	5 278	74 013	603 990	678 003	444 046	7 836	18 110	Ravensburg.
239	4 961	85 835	523 901	609 736	524 835	3 629	1 150	Riedlingen.
691	4 821	46 716	390 508	437 224	330 896	3 733	2 400	Saulgau.
1	3 136	13 078	325 245	338 323	320 037	3 144	7 692	Tettnang.
689	16 666	212 711	2 390 303	2 603 014	2 360 177	11 753	19 629	Ulm.
480	2 167	25 399	325 563	350 962	201 679	2 416	—	Waldsee.
384	2 730	51 951	186 205	238 156	159 845	3 777	7 500	Wangen.
178	85 839	1 101 038	8 818 016	9 919 054	7 676 742	78 602	82 919	Donaukreis.
323	**310 012**	**3 452 106**	**29 144 825**	**32 596 931**	**25 138 726**	**261 963**	**124 013**	**Summe B.**
032	294 477	3 167 865	27 398 825	30 566 690	23 772 797	248 355	117 430	Desgl. 1898.
358	284 689	3 083 835	25 156 630	28 240 465	22 586 701	235 873	162 875	„ 1897.
212	275 629	2 870 865	24 746 322	27 617 187	21 308 525	237 217	254 272	„ 1896.
546	264 693	2 717 539	24 125 610	26 843 149	19 480 557	229 978	89 080	„ 1895.
973	250 186	2 536 023	20 781 051	23 317 074	18 974 674	215 383	130 717	„ 1894.
296	241 680	2 363 276	20 902 168	23 265 444	16 645 176	206 604	78 733	„ 1893.
073	231 160	2 189 433	18 709 102	20 898 535	16 503 544	195 199	102 435	„ 1892.
004	223 045	2 059 936	17 602 908	19 662 844	14 910 785	192 290	65 001	„ 1891.
006	214 689	1 939 200	16 376 815	18 316 015	14 220 285	181 007	76 845	„ 1890.
60	207 455	1 865 339	15 387 031	18 252 370	13 507 368	176 272	135 303	„ 1889.
946	198 175	1 692 903	13 042 771	14 735 674	11 736 668	157 680	106 000	„ 1888.

ne 1000 ℳ, für Familien und Gemeinden 2000 ℳ. — [10]) Schulsparkassen dürfen Einlagen über 800 ℳ machen. — [11]) Für Kassen: ftbetrag 10 ℳ, Höchstbetrag 1000 ℳ. — [12]) Eine Familie kann nicht mehr als 1500 ℳ einschließlich Zinsen einlegen. — [13]) Die e Volksklasse ist unbeschränkt. — [14]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 2000 ℳ. — [15]) Bis 300 ℳ 3,5 %, höhere Beträge 3 %. — [16]) Zinsfuß richtlich bestellte Pflegschaften 3,5 %, für Einleger, welche nicht der ärmeren oder dienenden Klasse angehören 3 %. — [17]) Unigen der Bezirkskrankenpflegeversicherung. — [18]) Beitrag zum Bau eines neuen Bezirkskrankenhauses 21 239 ℳ. — [19]) Vrgl. . Jahrb. 1889 I. 1. Heft S. 124 Anm. 1.

(Noch) IX. 2. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffen

Sparkassen	Vermögensstand der Kas						
	Betrag des Aktiv-vermögens [1a]	hiezu kommen: Stückzinse [1b]	hiezu kommen: Wert der Liegenschaften u. des Inventars	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Betrag des Passivvermögens: Sonstige Passiven	Betrag des Passivvermögens: im ganzen	Betrag des Reservfonds [1a]
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	20 a.	20 b.	21.	22.	23.	24.
Bezirks-Sparkassen						(Noch) B. Körperschaftlic	
Aalen	849 472	—	—	815 961	8 862	824 823	24 649
Crailsheim	2 262 183	13 781	—	2 216 230	—	2 216 230	45 953
Ellwangen	1 710 254	11 208	—	1 650 226	—	1 650 226	60 028
Gaildorf	2 132 265	—	—	2 076 792	—	2 076 792	55 473
Gerabronn	944 870	—	—	918 767	1 668	920 435	24 435
Gmünd	2 868 378	—	79 855	2 731 933	714 [2]	2 732 647	135 731
Hall	1 756 060	—	45 000	1 499 000	465	1 499 465	256 597
Heidenheim	4 065 778	69 633	17 143	3 966 560	19 890	3 986 450	79 328
Mergentheim	2 244 648	7 385	300	2 170 798	14 149	2 184 947	59 701
Neresheim	535 266	1 888	700	509 693	—	509 693	25 573
Öhringen	402 116	2 642	—	389 656	2 839	392 495	9 621
Schorndorf	1 387 821	—	500	1 290 557	20 959	1 311 516	76 305
Welzheim	861 325	—	—	828 818	—	828 818	32 507
Jagstkreis (13 Kassen)	**22 020 436**	**106 537**	**143 498**	**21 064 991**	**69 546**	**21 134 537**	**885 89**
Biberach	1 905 080	—	14 000	1 823 097	2 057	1 825 154	79 920
Blaubeuren	1 308 938	—	39	1 271 087	—	1 271 087	37 851
Ehingen	3 156 632	—	16 368	3 004 070	—	3 004 070	152 562
Geislingen	1 498 122	—	1 400	1 455 493	948	1 456 441	41 681
Göppingen	2 856 155	—	69 090	2 739 625	—	2 739 625	116 530
Kirchheim	2 295 630	—	5 425	2 151 673	147	2 151 820	143 810
Laupheim	3 549 896	—	—	3 400 314	—	3 400 314	149 582
Leutkirch	3 412 687	—	—	3 195 354	—	3 195 354	217 333
Münsingen	1 979 501	—	34 179	1 870 591	10 000	1 880 591	98 910
Ravensburg	3 608 581	—	—	3 481 094	—	3 481 094	127 487
Riedlingen	3 266 279	—	—	3 023 526	—	3 023 526	242 753
Saulgau	2 339 474	—	—	2 176 327	—	2 176 327	163 14
Tettnang	1 859 622	—	—	1 741 589	56 431	1 798 020	61 603
Ulm	7 387 296	—	45 000	6 902 397	—	6 902 397	484 899
Waldsee	1 121 658	—	—	1 090 074	30 000	1 120 074	1 58
Wangen	1 699 694	—	21 640	1 587 431	—	1 587 431	112 263
Donaukreis (16 Kassen)	**43 245 245**	—	**207 141**	**40 913 742**	**99 583**	**41 013 325**	**2 231 92**
Summe B (60 Kassen)	**127 621 759**	**401 824**	**467 407**	**121 420 862**	**210 272**	**121 631 134**	**5 990 62**
Desgl. 1898 (59 Kassen)	119 786 226	369 605 [1b]	437 381	113 727 947	337 033	114 064 980	5 721 24
„ 1897 (59 „)	112 882 332	327 799 [1b]	311 068	106 916 052	517 324	107 433 376	5 448 95
„ 1896 (58 „)	106 577 435	.	.	101 304 901	174 662	101 479 563	5 097 87
„ 1895 (58 „)	100 036 086	.	.	94 926 219	136 912	95 063 131	4 972 95
„ 1894 (55 „)	92 387 304	.	.	87 542 525	151 399	87 693 924	4 693 38
„ 1893 (55 „)	87 742 095	.	.	83 190 830	190 350	83 381 180	4 360 91
„ 1892 (53 „)	80 782 516	.	.	76 559 367	163 501	76 722 868	4 059 64
„ 1891 (53 „)	76 070 313	.	.	72 112 564	176 788	72 289 352	3 780 96
„ 1890 (52 „)	71 284 002	.	.	67 351 499	142 905	67 494 404	3 789 59
„ 1889 (51 „)	66 865 761	.	.	63 218 705	136 648	63 382 353	3 483 40
„ [6] 1888 (51 „)	62 865 279	.	.	59 417 798	163 289	59 581 087	3 284 19

[1a] Ohne Einrechnung von Stückzinsen (siehe Sp. 20 a und 24). — [1b] Soweit solche berechnet si — [2] Nicht eingelöste Sparmarken. — [3] Hierunter 108 000 ℳ unverzinsliche Krankenhausschuld. — [4]

chen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1899.

n Schluß des Rechnungsjahrs								
Vom Vermögen der Kasse sind zinsbar angelegt					D'sehn. Zinsfuß für ausgelieh. Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Ausstände	Kassenbestand	Sparkassen
gen Schuldscheine mit doppelter nterpfändl. Sicherheit	gegen Schuldscheine inländisch. öffentl. Körperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
ezirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkass.
832 172	17 300	—	—	849 472	4,00	—	—	Aalen.
2 127 579	30 730	—	71 920	2 230 229	3,77	8 609	23 345	Crailsheim.
1 375 791	100 470	205 084	17 518	1 698 863	3,97	1 406	9 985	Ellwangen.
1 929 410	121 530	—	—	2 050 940	4,00	18 586	62 739	Gaildorf.
941 386	1 000	1 000	—	943 386	4,00	1 065	419	Gerabronn.
2 653 622	119 848	60 000	—	2 833 470	3,97	—	34 908	Gmünd.
1 094 174	517 135	114 400	—	1 725 709	3,86	5 226	25 125	Hall.
2 608 718	713 955	359 900	378 368	4 060 941	3,66	—	4 837	Heidenheim.
1 927 418	294 908	—	10 115	2 232 441	3,75	12 207	—	Mergentheim.
463 176	42 258	16 000	—	521 434	4,26	1 785	12 047	Neresheim.
310 000	76 500	15 000	—	401 500	3,93	616	—	Öhringen.
1 091 913	258 165	—	32 519	1 382 597	3,85	5 224	—	Schorndorf.
751 347	88 103	—	—	839 450	3,96	5 087	16 788	Welzheim.
8 106 706	**2 381 902**	**771 384**	**510 440**	**21 770 432**	**3,92**	**59 811**	**190 193**	**Jagstkreis.**
1 182 628	495 536	187 000	—	1 865 164	3,93	1 734	38 182	Biberach.
1 197 707	23 100	79 500	1 721	1 302 028	4,00	—	6 910	Blaubeuren.
2 631 927	273 373	—	32 169	2 937 469	4,00	119 179[3])	99 984	Ehingen.
1 361 604	103 075	10 000	—	1 474 679	4,04	399	23 044	Geislingen.
950 887	181 800	1 674 200	1 078	2 807 965	3,75	2 662	45 528	Göppingen.
1 459 186	391 087	313 321	96 534	2 260 128	3,75	25 000[4])	10 502	Kirchheim.
2 806 804	381 501	163 200	176 978	3 528 483	3,94	1 525	19 888	Laupheim.
3 027 533	261 091	58 200	—	3 346 824	3,90	—	65 863	Leutkirch.
1 788 009	190 778	—	—	1 978 787	3,75	62	652	Münsingen.
3 518 600	6 050	—	—	3 524 650	4,00	52 150	31 781	Ravensburg.
3 055 323	90 942	60 000	400	3 206 665	4,00	1 826	57 788	Riedlingen.
2 194 017	59 876	—	—	2 253 893	4,00	3 420	82 161	Saulgau.
1 792 412	15 300	—	—	1 807 712	4,00	51 910[5])	—	Tettnang.
5 377 709	1 121 264	792 100	68 077	7 359 150	3,76	2 780	25 366	Ulm.
1 063 374	26 600	—	4 193	1 094 167	4,00	5 624	21 867	Waldsee.
1 678 427	2 200	—	686	3 681 313	4,01	—	18 381	Wangen.
5 086 147	**3 623 573**	**3 337 521**	**381 836**	**42 429 077**	**3,93**	**268 271**	**547 897**	**Donaukreis.**
3 087 835	**12 583 956**	**7 684 251**	**2 177 056**	**125 533 098**	**3,96**	**735 123**	**1 353 538**	**Summe B.**
3 039 796	11 368 379	7 457 707	2 620 520	117 486 402	3,95	703 795	1 596 029	Desgl. 1898.
0 359 402	10 071 639	7 786 432	2 531 578	110 749 051	3,99	720 177	1 413 104	„ 1897.
4 271 858	8 858 335	8 558 719	2 500 772	104 189 684	3,99	846 064	1 541 687	„ 1896.
7 984 317	8 005 484	8 053 648	3 305 008	97 348 457	4,08	783 372	1 904 257	„ 1895.
3 591 628	7 795 861	5 825 934	2 896 491	90 109 914	4,13	794 730	1 482 660	„ 1894.
0 292 666	6 708 321	5 599 257	2 854 511	85 454 755	4,14	756 920	1 530 420	„ 1893.
3 491 848	5 681 973	3 956 145	2 510 483	78 640 449	4,15	515 480	1 626 587	„ 1892.
2 895 611	5 227 018	3 801 431	2 319 431	74 243 491	4,16	504 321	1 322 501	„ 1891.
3 967 870	4 180 319	3 612 467	2 467 693	69 228 169	4,28	675 514	1 380 319	„ 1890.
0 417 758	3 958 786	3 506 647	2 154 237	65 037 428	4,31	552 305	1 276 028	„ 1889.
2 381 467	3 353 322	3 170 819	1 994 457	60 900 065	4,34	560 146	1 405 068	„ 1888.[6])

ve nsliche Gefängnisbauanlehen an die Amtspflege. — [5]) Diese Summe bildet den bei der Amtspflege ver- v eten Reservefonds. — [6]) Siehe Anm. 19 auf S. 149.

IX. 3. Die Entwicklung der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg 1888—1899.

(Jahresberichte der Handels- u. Gewerbekammern in Württemberg, herausgeg. v. d. K. Zentralstelle f. Gewerbe und Handel. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 138.)

Vorbemerkung.

Die nachfolgende Übersicht enthält einen vergleichenden Überblick über die wichtigsten Jahresergebnisse der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg für die 12 Jahre 1888 bis 1899. Hiezu ist jedoch zu bemerken, daß in den Jahren:

1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
111	109	103	103	104	104	101	101	101	107	106	111

derartige Vereine als bestehend nachgewiesen worden sind, während Rechnungsergebnisse nur für

106	102	100	99	99	98	98	98	93	100	98	103

zur Nachweisung gelangt sind. Über die in den einzelnen Jahresnachweisungen fehlenden Vereine vrgl. die jeweiligen Jahrgänge des Statist. Handbuchs 1887/99. Die Jahresergebnisse für das Jahr 1894 sind in erweiterter Gestalt aufgestellt worden, vrgl. Statist. Handbuch, Jahrg. 1895 S. 122. Von den jeweils nachgewiesenen Vereinen waren „eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht" in den Jahren: 1891: 8, 1892: 10, 1893: 11, 1894: 13, 1895: 14, 1896: 18, 1897: 20, 1898: 24, 1899: 25, die übrigen hatten unbeschränkte Haftpflicht.

Jahre	Zahl der		Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr	
	Vereine	Mitglieder		Ausgabe	Einnahme
1.	2.	3.	4.	5.	6.
			ℳ	ℳ	ℳ
1888 . . .	106	37 630	29 112 497	67 898 718	68 186 282
1889 . . .	102	36 092	30 658 672	73 756 613	73 594 180
1890 . . .	100	35 948	30 318 208	73 867 488	74 105 771
1891 . . .	99	36 088	32 312 412	82 999 971	83 186 953
1892 . . .	99	36 458	29 699 256	88 732 525	90 746 231
1893 . . .	98	36 119	31 005 234	86 119 412	87 405 945
1894 . . .	98	37 027	31 539 583	93 214 694	91 603 447
1895 . . .	95	36 473	33 717 006	102 585 403	105 334 859
1896 . . .	93	36 779	21 897 724	110 263 710	111 766 984
1897 . . .	100	39 131	22 231 644	122 719 227	124 481 190
1898 . . .	98	40 275	23 465 164	130 835 327	132 121 300
1899 . . .	103	43 228	26 080 835	139 845 584	138 146 291

Jahre	Eigene Fonds		Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn
	Geschäftsanteile	Reservefonds			
1.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1888 . . .	14 085 403	2 628 809	24 787 356	364 031	842 969
1889 . . .	13 463 904	2 587 235	25 274 718	384 698	836 526
1890 . . .	13 170 859	2 713 064	27 763 745	368 097	827 372
1891 . . .	13 217 557	2 835 692	27 865 703	400 022	877 989
1892 . . .	13 974 954	3 168 876	29 640 611	417 786	951 334
1893 . . .	14 055 994	3 259 987	31 100 626	422 280	911 526
1894 . . .	14 643 179	3 673 735	33 217 246	447 468	1 061 003
1895 . . .	14 591 969	3 775 187	33 153 602	445 856	994 286
1896 . . .	14 957 654	3 957 393	34 056 160	448 908	1 004 055
1897 . . .	15 622 082	4 413 110	37 069 584	471 969	1 115 659
1898 . . .	16 062 148	4 511 115	38 846 705	464 199	1 095 948
1899 . . .	17 014 058	5 024 651	47 152 322	475 044	1 189 844

IX. 4. Die Mitglieder der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg nach Berufsgruppen in den Jahren 1894 und 1899.[1])[2])

(Jahrb. des Allg. Verbands der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für 1899. Württ. Jahrbücher 1895 III. S. 130/131.)

Berufsgruppen	1894				1899			
	Zahl der Mitglieder			Sp. 4 in % der Gesamtsumme	Zahl der Mitglieder			Sp. 8 in % der Gesamtsumme
	männl.	weibl.	zus.		männl.	weibl.	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Selbständige Landwirte, Gärtner, Förster, Fischer .	9 557	483	10 040	27,95	10 710	683	11 393	27,88
II. Gehilfen und Arbeiter bei der Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei und Fischfang .	598	33	631	1,76	709	49	758	1,86
III. Fabrikanten, Bergwerksbesitzer u. Bauunternehmer	993	38	1 031	2,87	1 359	58	1 417	3,47
IV. Selbständige Handwerker	12 208	435	12 643	35,20	13 154	513	13 667	33,45
V. Fabrikarbeiter, Bergarb., Handwerksgesellen . . .	1 550	52	1 602	4,46	2 070	68	2 138	5,23
VI. Selbständige Kaufleute u. Händler	2 517	209	2 726	7,59	2 860	244	3 104	7,59
VII. Handlungs-Commis u. sonst. kaufmännische Gehilfen .	127	1	128	0,36	192	5	197	0,48
VIII. Fuhrherren, Schiffseigentümer, Gast- und Schankwirte	2 708	202	2 910	8,10	2 782	246	3 028	7,41
IX. Briefträger, untere Eisenbahn-, Telegraphen- und Postbeamte, Eisenbahnarb., unselbst. Schiffer, Kellner	426	3	429	1,19	429	7	436	1,07
X. Dienstmänner, Dienstboten	139	30	169	0,47	100	61	161	0,39
XI. Ärzte, Apotheker, Lehrer, Künstl., Schriftst., Kirchen-, Staats- u. Gemeindebeamte	1 662	35	1 697	4,73	2 039	60	2 099	5,14
XII. Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsübung	770	1 140	1 910	5,32	958	1 507	2 465	6,03
Zusammen . .	**33 255**	**2 661**	**35 916**	**100**	**37 362**	**3 501**	**40 863**	**100**

[1]) Die vorliegende Statistik bezieht sich nicht durchweg auf dieselben Vereine. Von den 95 Vereinen des Jahres 1894 haben 1899 keine Nachweisungen eingesandt: Alpirsbach, Ebersbach, Friedrichshafen, Kupferzell, Laichingen, Neuenbürg, Rottenburg, während umgekehrt von den 97 Vereinen des Jahres 1899 im Jahre 1894 die Nachweisungen fehlen von Creglingen, Frittlingen, Herrenberg, Lauffen (Spar- und Vorschußverein), Lauterbach, Maulbronn, Möckmühl, Rottweil, Weilderstadt. — [2]) Vrgl. auch Abschnitt VII. 9 oben Seite 104.

IX. 5. Die Vorschuß- und Kreditvereine

(Zusammengestellt im Statistischen Landesamt nach den bei der K. Zentralstelle für

Sitz des Vereins	Name[2])	Mitgliederzahl[3])	Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Ausgabe	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Einnahme	Eigene Fonds: Geschäftsanteile der Mitglieder	Eigene Fonds: Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz der Dividende
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht.											
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
Altensteig	HB.	422	692 080	569 694	573 422	142 659	29 916	276 023	4 442	9 288	5
Altshausen	VV.	210	160 000	245 000	265 000	60 444	25 184	265 186	2 283	5 701	7
Balingen	GB.	537	175 024	585 986	790 572	185 681	23 300	598 826	3 926	12 804	5
Besigheim	GB.	218	101 220	482 504	469 079	67 132	9 775	205 021	2 882	2 629	4
Blaubeuren	LKB.	735	191 076	83 588	81 392	182 054	23 740	160 614	5 148	7 724	4
Bönnigheim	GB.	194	239 246	40 088	35 438	54 718	8 702	160 312	1 608	2 434	5
Bothnang	Sp. u. VB.	90	3 530	—	—	15 352	470	—	237	510	4
Brackenheim	G. u. LB.	535	146 506	126 691	146 011	61 791	30 335	395 215	3 383	4 512	6
Calw	Sp. u. VB.	842	1 196 000	605 380	532 464	238 986	59 000	436 713	4 601	15 610	5,5
Crailsheim	GB.	515	526 605	910 071	850 833	217 581	54 550	1 085 249	9 152	12 072	5,5
Creglingen	L. u. GB.	70	87 720	36 780	56 165	3 926	176	53 158	282	37	—
Deggingen	HB.	159	217 572	30 227	29 025	29 772	15 520	154 425	1 153	1 871	5
Deißlingen	GB.	447	75 806	351 862	312 929	133 352	45 567	353 601	2 149	9 837	5
Donzdorf	K. u. SpV.	322	419 480	—	—	113 887	35 348	290 028	1 804	5 837	5
Ebingen	GB.	1 189	281 340	5 890 933	5 870 935	685 289	85 871	1 415 233	12 533	33 094	5
Echterdingen	GB.	248	214 431	44 412	61 057	76 759	7 610	348 060	.	3 223	4,5
Eglosheim	Sp. u. VB.	78	4 050	40 493	29 990	10 643	1 360	53 941	570	677	4,5
Eningen	VV.	172	97 705	139 913	102 652	30 237	11 119	55 088	996	1 585	5
Feuerbach	HB.	172	97 970	291 428	267 875	40 565	6 470	82 277	867	3 669	6
Freudenstadt	GB.	1 176	1 159 038	1 288 752	948 438	474 578	95 000	666 804	7 927	40 570	6,5
Frittlingen	SpV.	60	36 966	—	—	8 325	500	14 686	87	554	5,5
Gaildorf	GB.	1 154	226 326	1 405 760	1 496 420	183 464	55 838	1 140 000	6 156	12 227	5
Geislingen	GB.	241	23 350	1 781 414	1 798 191	95 437	29 000	299 124	3 940	9 778	5
Gerabronn	L. u. GB.	1 191	1 327 090	868 278	1 164 508	305 866	53 500	763 019	10 388	21 306	5,5
Gerstetten	Sp. u. VV.	274	50 260	139 722	126 608	42 264	17 246	325 192	1 159	2 773	4,5
Gmünd	GB.	457	159 098	1 398 082	.	245 109	170 672	1 167 347	16 231	44 535	7
Göppingen	GB.	331	24 427	1 715 756	1 528 081	205 258	50 188	356 089	8 785	11 758	6
Großbottwar	VkB.	246	170 145	213 319	190 917	43 081	10 949	84 662	1 814	3 018	5
Hall	GB.	1 195	1 336 486	5 268 470	5 088 413	718 900	231 195	1 371 726	.	51 070	5,5
Heidenheim	GB.	171	14 500	913 768	1 075 305	154 245	28 778	136 529	1 790	5 975	4
Herrenberg	VB.	484	552 515	548 068	538 338	86 636	14 098	371 162	3 318	7 799	5
Heubach	GB.	130	73 365	64 825	23 784	30 017	8 100	102 169	457	1 679	5
Horb	Sp. u. VB.	97	75 608	1 045	45	30 750	9 848	16 689	1 508	814	4
Ilshofen	G. u. LB.	237	563 727	—	—	79 835	15 262	158 475	2 221	4 098	5
Isny	Sp. u. VB.	286	176 662	417 955	372 825	113 696	36 818	390 995	3 266	9 382	5
Künzelsau	L. u. GB.	1 055	965 368	1 831 298	3 790 729	391 875	126 000	1 639 067	12 456	23 523	5
Kupferzell	L. u. GB.	390	263 056	27 322	12 462	69 104	13 155	233 608	1 843	3 432	5
Lauffen a. N.	GB.	177	344 823	—	—	59 792	12 986	57 477	1 612	2 664	5
Lauffen, Rott.	Sp. u. VV.	90	23 200	19 685	5 554	5 848	150	44 313	258	564	5
Lauterbach	Sp. u. VV.	155	235 192	217 044	240 090	90 965	12 800	261 647	1 835	6 426	5,5
Leonberg	GB.	72	37 548	66 745	50 576	13 144	8 942	162 403	1 250	2 221	6
Leutkirch	Sp. u. VV.	506	387 090	900 403	847 073	94 601	28 780	513 681	3 520	9 422	5
Ludwigsburg	Sp. u. VB.	475	47 550	1 005 980	887 800	247 804	75 868	463 598	13 334	18 599	6
Magstadt	GB.	194	187 660	41 274	37 947	27 773	20 031	228 089	1 028	4 618	6
Marbach	GB.	316	99 841	361 925	358 227	67 073	27 200	381 836	3 338	7 882	5
Maulbronn	VV.	227	80 585	55 949	58 914	13 047	2 068	125 585	1 240	2 412	6
Mergentheim	Sp. u. VB.	621	155 150	5 629 172	5 670 060	303 991	144 642	909 765	8 273	31 072	7
Metzingen	GB.	243	37 460	1 835 602	1 840 600	120 105	65 142	543 390	5 390	9 751	6
Möckmühl	Sp. u. VV.	258	101 784	75 513	78 577	47 033	28 206	265 776	2 346	4 523	6
Munderkingen	G. u. LB.	81	89 481	59 844	40 361	30 980	4 900	66 836	527	1 708	5
Murrhardt	GB.	169	18 671	127 235	103 391	35 622	15 250	221 877	1 939	3 056	6
Nagold	HB.	369	150 235	1 483 415	1 472 996	102 737	50 459	409 245	5 664	7 661	6
Neuenbürg	GB.	669	246 035	248 808	173 266	110 352	33 766	293 595	3 536	8 428	6
Neuffen	Sp. u. VB.	161	134 094	33 433	4 380	57 746	12 906	110 249	2 216	3 401	5

[1]) Von den Vorschuß- und Kreditvereinen in Alpirsbach OA. Oberndorf, Cannstatt, Frittlingen OA. Spaichingen, Haiterbach OA. Nagold, Heidenheim, Münsingen, Ravensburg und Wehingen OA. Spaichingen, waren Nachweise nicht zu erlangen. Die Bank für Gewerbe und Handel in Laichingen OA. Münsingen ist keine Genossenschaft, sondern eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 35 000 ℳ — [2]) HB., GB.

in Württemberg im Jahr 1899.[1])

Gewerbe und Handel eingelaufenen Berichten. Württ. Jahrb. 1899 III. S. 139.)

Sitz des Vereins	Name[2])	Mitgliederzahl[3])	Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Ausgabe	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Einnahme	Eigene Fonds: Geschäftsanteile der Mitglieder	Eigene Fonds: Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz der Dividende
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
Nürtingen . .	HB.	527	229 863	1 077 903	945 372	256 771	102 500	715 722	8 491	18 414	5,5
Oehringen . .	G. u. LB.	1 442	1 771 039	1 039 193	1 295 858	509 288	145 979	443 773	8 580	32 080	5,5
Rosenfeld . .	Sp. u. VB.	598	604 588	42 405	42 000	134 054	13 649	169 467	1 509	7 092	5
Rottenburg .	V. u. KB.	478	107 969	745 817	743 366	226 992	38 000	389 383	4 906	17 667	5,5
Saulgau . .	VV.	276	187 295	564 279	514 148	103 170	20 154	184 190	2 891	5 053	5
Schnaitheim .	Sp. u. KV.	239	74 900	64 829	69 955	23 589	15 330	352 407	1 441	2 882	4,5
Schorndorf .	HB.	145	23 441	648 315	405 802	29 572	1 803	284 439	3 724	2 777	4
Schramberg .	GB.	245	157 614	2 547 192	2 414 249	200 476	41 500	346 706	8 611	14 540	5,5
Schwenningen	GB.	254	26 005	1 241 919	1 234 779	141 525	51 989	568 360	7 157	12 867	6
Sindelfingen .	HB.	534	372 737	614 020	625 130	134 183	41 623	694 971	3 504	9 711	5,5
Sulz	L. u. GB.	1 390	1 280 529	456 825	450 123	384 479	70 308	1 088 289	8 232	20 229	5
Tettnang . .	KB.	660	396 806	2 110 047	1 891 956	195 842	89 555	855 555	6 069	12 301	6
Thailfingen .	GB.	155	11 737	275 234	89 630	62 811	15 097	214 841	1 649	4 826	5
Trossingen .	HB.	131	85 958	38 655	9 877	39 852	9 198	89 105	795	2 513	6
Tübingen . .	GB.	211	15 912	712 000	764 825	150 530	20 986	153 548	5 437	8 780	4,5
Vaihingen a.E.	GB.	374	80 884	834 561	742 656	132 491	76 157	569 649	4 962	11 670	7
Waldsee . .	GB.	127	203 405	271 526	363 120	45 167	20 851	346 231	1 200	4 325	5
Wangen . .	Sp. u. VV.	787	313 450	241 177	265 499	144 504	30 237	318 620	4 031	7 605	5
Weikersheim	Sp. u. VB.	154	123 500	335 000	244 000	53 400	16 000	254 150	1 250	5 240	5
Weil der Stadt	VB.	40	57 658	355 711	341 753	15 605	13 161	169 519	1 889	3 841	5
Wellendingen	Sp. u. VV.	246	126 334	—	—	34 831	8 653	88 000	456	1 899	5,5
Welzheim . .	HB.	234	255 390	—	—	82 848	14 338	41 825	1 010	2 824	4
Wiesensteig .	HB.	284	156 491	73 340	92 840	141 157	21 611	168 572	1 972	8 747	6
Wildbad . .	Sp. u. VB	595	94 757	1 764 435	1 653 816	211 302	111 870	1 365 987	11 181	21 357	6
In Württemberg 78		**31239**	**21 260 009**	**56 575 294**	**55 700 469**	**10 512 320**	**2 974 805**	**31 358 984**	**299 615**	**751 053**	.
2. Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.											
Aalen . . .	GB.	330	195 500	1 166 280	1 011 794	307 764	83 300	446 630	6 335	16 828	5,5
Biberach . .	GB.	469	63 770	3 139 069	2 925 607	247 335	95 160	909 318	10 306	17 622	5
Bietigheim .	GB.	215	49 115	1 564 703	1 556 221	134 996	23 500	233 349	4 254	8 279	5
Bopfingen . .	GB.	128	48 605	68 009	92 105	57 022	10 398	110 538	1 073	2 337	5
Calw . . .	KB. f. L u. G.	705	493 099	913 349	806 721	236 047	48 414	274 464	4 699	12 527	5,5
Ehingen . .	GB.[4])	500	382 720	1 186 530	1 106 035	235 426	27 000	605 186	5 985	13 878	5
Ellwangen .	G. u. LB.	286	—	1 097 341	1 071 451	224 262	26 601	219 554	4 274	11 542	5
Friedrichshaf.	HB.	371	169 845	92 682	.	36 619	15 000	273 512	2 870	3 439	6
Giengen a. B.	GB.	157	53 095	315 816	282 369	89 725	18 300	151 395	3 413	4 726	5
Heilbronn . .	LKB.	1 047	769 619	205 577	203 723	396 047	47 458	102 317	5 987	19 194	5
Künzelsau .	Priv.Sp.V.	1 517	—	—	—	151 330	86 691	3 670 614	10 791	22 189	10
Laupheim . .	GB.	171	65 550	1 014 487	863 939	115 085	29 003	120 125	3 601	5 827	5
Mengen . .	GB.	151	47 821	352 434	326 846	35 016	25 000	152 158	1 626	3 497	5,5
Neuhaus. a. F.	GB.	258	25 430	193 896	74 477	105 130	12 904	112 611	1 299	5 371	5
Oberndrf. a.N.	Sp. u. HV.	508	86 814	373 883	429 169	140 404	46 000	432 937	4 151	10 105	5
Ochsenhausen	KV.	98	3 690	306 892	380 944	37 682	20 560	103 623	1 834	2 840	5
Rentlingen .	HB.	376	139 200	4 056 664	4 081 977	309 424	77 953	267 896	7 939	15 883	6
Riedlingen .	VB.	608	455 448	437 590	449 369	318 593	65 406	305 549	1 140	17 805	5
Rottweil . .	HB.	638	226 637	3 630 576	3 762 871	400 240	148 000	1 105 964	9 335	28 092	5
Tuttlingen .	HB.	715	410 559	5 885 658	6 014 889	402 532	113 246	1 526 838	15 039	21 384	5
Ulm	GB.	1 394	400 145	52 443 717	52 187 342	1 677 841	899 913	3 742 667	54 718	154 488	6
Urach . . .	HB.	475	88 530	4 232 168	4 251 456	469 266	60 119	299 009	6 563	20 312	4,2
Waiblingen .	GB.	486	504 305	364 308	353 690	257 536	34 705	318 318	3 930	14 338	5
Weingarten .	GB.	177	69 105	8 502	4 846	25 899	13 338	117 574	1 678	2 013	7
Winnenden .	G. u. LB.	209	72 224	220 159	207 981	90 517	21 877	191 192	2 289	4 275	5
In Württemberg 25		**11989**	**4 820 826**	**83 270 290**	**82445822**[5])	**6 501 738**	**2 049 846**	**15 793 338**	**175 429**	**438 791**	.
1. und 2. znf. 103		**43228**	**26080835**	**139845584**	**138146291**[6])	**17014058**	**5 024 651**	**47 152 322**	**475 044**[6])	**1189844**	.

KB., VBKB. = Handwerker-, Gewerbe-, Volks-, Vorschuß-, Kreditbank, VV., KV. = Vorschuß-, Kreditverein, LKB. = Landwirtschaftl. Kreditbank, Sp. u. VB. = Spar- u. Vorschußbank u. s. w. — [3]) Am Schluß des Rechnungsjahrs. — [4]) Zugleich landwirtschaftl. Bank für den Oberamtsbezirk Ehingen. — [5]) Bei 24 Vereinen. — [6]) Bei 101 Vereinen.

IX. 6. Bestand und Rechnungsergebnisse von

(Jahresbericht des Verbands landwirtschaftl. Genossenschaften in Württemberg

Laufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Gründungsjahr	Zahl der Mitglieder	Zahl der Milchlieferanten	Verarbeitete Milch	Gesamtbetrag der bezahlten Milchgelder
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
						hl	ℳ
1.	Maulbronn	Knittlingen	1895	111	100	1 420	9 933
	Neckarkreis			**111**	**100**	**1 420**	**9 933**
2.	Herrenberg	Kuppingen	1894	37	104	2 578	16 780
3.		Nufringen	1893	50	250	5 376	40 224
4.	Nagold	Schönbronn	1896	69	103	2 029	14 405
5.	Tübingen	Walddorf	1893	66	120	1 574	9 967
6.	Urach	Böhringen	1889	224	182	4 974	37 306
	Schwarzwaldkreis			**446**	**759**	**16 531**	**118 682**
7.	Crailsheim	Honhardt	1892	148	144	2 702	18 909
8.		Wildenstein	1895	142	44	4 858	32 134
9.	Hall	Übrigshausen[3] [4]	1893	37	252	11 211	78 478
10.	Heidenheim	Gerstetten[3] [4]	1882	169	172	8 231	66 579
11.		Söhnstetten[4]	1894	144	146	5 632	39 331
12.	Künzelsau	Ingelfingen	1899	418	418	1 781	11 947
13.	Neresheim	Pflaumloch	1898	59	110	4 522	31 745
14.	Welzheim	Wäschenbeuren	1898	128	128	3 711	28 204
	Jagstkreis			**1 245**	**1 414**	**42 648**	**307 327**
15.	Blaubeuren	Berghülen[4]	1885	103	103	4 710	32 914
16.		Merklingen	1890	127	127	5 329	37 753
17.		Tomerdingen	1889	105	89	3 539	22 998
18.	Ehingen	Ennahofen	1899	35	35	629	4 401
19.		Grötzingen	1897	38	38	1 205	8 434
20.		Weilersteußlingen	1892	25	22	908	6 352
21.	Geislingen	Gingen a. d. F.	1896	36	36	1 706	12 798
22.		Hohenstadt	1885	78	78	2 023	13 886
23.	Kirchheim	Zell	1897	64	63	2 325	16 281
24.	Laupheim	Wain[4]	1895	54	54	2 787	21 167
25.	Münsingen	Ehestetten	1899	49	49	783	5 571
26.		Huldstetten	1897	27	25	1 086	8 015
27.		Oberstetten	1898	81	81	2 390	17 838
28.	Ulm	Langenau[4]	1897	115	150	6 825	47 915
29.		Weidenstetten	1886	61	61	3 292	22 999
	Donaukreis			**998**	**1 011**	**39 537**	**279 322**
	Württemberg			**2 800**	**3 284**	**100 136**	**715 264**

[1]) Von den 35 Molkereigenossenschaften, welche dem Verband landwirtschaftl. Genossenschaften angehören, haben 29 im Jahr 1899 Rechnungen abgeschlossen. — [2]) Vrgl. auch Abschnitt VII Gewerbe und Handel Tabelle 9 Seite 104. — [3]) Die beiden mit Käsereien verbundenen Molkereigenossenschaften Uebrigshausen und Gerstetten erzeugten 11 bezw. 600 dz Käse mit einem

29 Molkereigenossenschaften Württembergs im Jahr 1899.[1] [2]

und der landwirtschaftl. Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H. 1899.)

Erzeugte Butter	Gesamterlös aus		Verwaltungs- und Betriebskosten	Wert der		Eingezahlte Geschäftsguthaben	Reservefonds	Laufende Nr.
	Butter	Buttermilch		Liegenschaft	Geräte und Maschinen			
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
dz	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
53	11 716	763	1 891	3 455	3 998	1 217	866	1.
53	**11 716**	**763**	**1 891**	**3 455**	**3 998**	**1 217**	**866**	**N.**
100	20 880	567	2 415	3 168	4 634	237	872	2.
221	46 655	2 230	5 273	10 000	10 000	2 165	1 673	3.
85	17 129	732	2 291	3 624	4 135	.	.	4.
64	13 550	706	3 950	10 935	6 148	.	828	5.
201	41 100	2 158	5 018	2 400	1 051	2 251	16	6.
671	**139 314**	**6 393**	**18 947**	**30 127**	**25 968**	**4 653**	**3 389**	**Sch.**
113	24 110	1 261	3 282	4 523	3 403	1 051	3 128	7.
198	39 632	1 244	4 467	4 000	4 400	.	1 008	8.
452	93 642	2 477	9 776	16 400	2 500	713	1 100	9.
296	64 848	—	14 375	22 950	7 409	862	8 000	10.
230	46 302	1 484	3 762	8 305	4 631	144	419	11.
80	16 292	589	3 900	5 000	5 786	258	.	12.
179	36 557	1 809	4 712	2 502	5 221	.	471	13.
151	30 915	1 390	1 344	6 392	5 243	1 280	455	14.
1 699	**352 298**	**10 254**	**45 618**	**70 072**	**38 593**	**4 308**	**14 581**	**J.**
187	35 973	1 928	342	2 568	4 435	321	2 222	15.
215	40 684	1 955	3 394	7 690	5 446	508	403	16.
126	23 932	1 358	2 497	4 095	3 639	105	991	17.
26	5 529	228	343	.	644	175	.	18.
48	7 502	472	526	.	616	190	190	19.
38	7 369	509	727	.	540	66	350	20.
67	13 123	1 668	1 570	8 000	5 000	.	.	21.
85	16 762	558	1 508	2 255	4 220	.	971	22.
85	16 624	941	540	1 059	1 321	313	241	23.
112	21 481	1 515	1 615	.	992	125	1 462	24.
30	5 564	379	4 000	2 650	1 214	.	43	25.
44	8 232	670	572	228	1 030	104	231	26.
98	17 814	1 338	700	2 200	1 100	81	73	27.
277	56 674	2 114	5 869	7 490	10 240	208	270	28.
134	26 586	868	1 265	7 000	6 700	.	.	29.
1 572	**303 849**	**16 501**	**25 468**	**45 235**	**47 137**	**2 196**	**7 447**	**D.**
3 995	**807 177**	**33 911**	**91 924**	**148 889**	**115 696**	**12 374**	**26 283**	**W.**

Gesamterlös von 571 bezw. 32 000 ℳ. — [4]) Die Molkereigenossenschaften Übrigshausen, Gerstetten, Söhnstetten, Berghülen, Wain und Langenau machten „gemeinschaftliche Einkäufe“ und haben verwendet 1740 ℳ, 4950 ℳ, 3348 ℳ, 2242 ℳ, 3994 ℳ, 1323 ℳ, zus. 17597 ℳ.

IX. 7. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1899.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I. 1. H. S. 166; 1899 III. S. 141.)

Vorbemerkung: Nachdem am 28. Oktober 1880 Raiffeisen, durch die K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft berufen, in Stuttgart zu den Abgeordneten der landwirtschaftlichen Vereine gesprochen hatte, entstanden noch in demselben Jahre 11 Darlehenskassenvereine; am 26. Juli 1881 wurde von 29 Vereinen ein Verband mit eigenem Statut gegründet; am 9. August 1881 wurde in der Hofbank (Stuttgart) eine Geldausgleichstelle geschaffen, an deren Stelle mit dem 1. Juli 1893 die „Landwirtschaftliche Genossenschaftszentralkasse e. G. m. b. H." getreten ist.

Die nachfolgenden Hauptzahlen sind den jährlich an die statutenmäßige Versammlung des „Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg" erstatteten gedruckten Berichten entnommen, auf welche bezüglich näherer Nachrichten verwiesen wird.

Jahrgang	Anzahl der Darlehenskassenvereine, welche in den in Sp. 1 genannten Jahren Rechnungen abgeschlossen haben					Mitgliederzahl der in Sp. 2 aufgeführten Darlehenskassenvereine	Die in Sp. 2 genannten württembergischen Darlehenskassenvereine haben erzielt			Darlehenskassenvereine, welche gemeinschaftliche Einkäufe gemacht haben		Darlehenskassenvereine, welche Sparkassen[2]) eingerichtet haben
	in Württemberg	davon fallen auf den Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis		Jahresumsätze	Jahresgewinne	Erworbenes Vereinsvermögen	Anzahl	Geldwert der Einkäufe[1])	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
							ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	
1881	24	12	4	3	5	1 797	733 265	3 828	6 437	5	3 897	16
1882	52	21	10	8	13	3 838	2 175 562	9 727	18 561	10	15 466	46
1883	77	23	19	13	22	6 096	4 632 526	13 453	26 575	17	20 436	51
1884	95	28	21	22	24	8 037	6 568 964	17 258	42 863	34	36 860	61
1885	112	34	25	28	25	11 278	7 748 714	19 558	64 975	43	36 270	72
1886	136	40	34	32	30	12 100	9 616 519	24 074	84 955	73	119 049	85
1887	153	43	42	36	32	13 964	11 629 441	28 860	114 179	79	139 248	93
1888	176	51	50	41	34	15 533	14 037 879	36 450	149 080	79	80 336	110
1889	217	62	57	60	38	19 468	18 557 284	38 519	182 642	104	184 130	124
1890	274	68	78	80	48	24 636	23 256 075	49 980	179 513	103	172 509	139
1891	358	87	91	118	62	31 479	29 479 692	69 813	218 536	161	337 346	179
1892	476	117	129	147	83	40 874	39 371 287	95 566	283 296	242	432 454	234
1893	574	142	172	166	94	49 188	48 618 968	102 913	363 803	283	704 438	275
1894	611	150	183	174	104	53 782	54 325 873	121 281	438 090	277	574 339	283
1895	649	163	193	179	114	58 695	61 383 210	145 850	560 785	308	642 425	301
1896	669	167	197	183	122	62 120	65 178 227	149 571	688 576	325	629 226	310
1897	716	178	213	186	139	65 691	70 025 292	167 525	800 393	389	989 727	328
1898	772	185	229	198	160	72 536	80 048 667	181 796	948 448	427	1 029 425	356
1899	827	199	244	203	181	76 330	87 469 928	198 412	1 098 536	474	1 255 486	367

[1]) Dünger, Obst, Futtermittel, Sämereien u. s. w. — [2]) Die Summen der Sparkasseneinlagen, welche am Jahresschluß 1899 1 551 474 ℳ betragen haben, können nicht in ihren Gesamtbeträgen angegeben werden, da Einlagen einer Person von über 100 ℳ in der Regel als Anlehen in die Darlehenskassen übertragen werden.

IX. 8. Die Umsätze der württembergischen Reichsbankstellen und der württembergischen Notenbank 1880 (bezw. 1876) bis 1900.

(Nach den Verw.-Berichten der Reichsbank und nach den Geschäftsberichten der württ. Notenbank.)

Vorbemerkung. In Württemberg bestehen: die Hauptstellen **Stuttgart** (seit 1. Jan. 1876) mit den Nebenstellen Heilbronn, Reutlingen (beide seit 1. Jan. 1876), Göppingen (seit 1883), Gmünd (seit 1. Okt. 1892), Rottweil (seit 4. März 1895), Eßlingen (seit 1. Aug. 1899), Backnang seit 1. Nov. 1900); und **Ulm** (Neu-Ulm) (seit 1. Jan. 1876 Nebenstelle von Stuttgart, vom 1. Okt. 1899 an Hauptstelle) mit den Nebenstellen Ravensburg (seit 15. Okt. 1892), Heidenheim (seit 15. Juli 1899) und Memmingen (früher bei Augsburg). Die Ziffern von Sp. 2/7 (unten) beziehen sich auf die Summe sämtlicher württembergischer Stellen, die Ziffern in Sp. 14/16 auf die ganze deutsche Reichsbank.

Jahr	I. Reichsbankstellen in Württemberg					
	Lombard-verkehr [1])	Wechsel-Ankäufe [2])				Umsätze im Giroverkehr
		Platz- (Diskonto-) Wechsel	Versand- (Rimessen-) Wechsel	Wechsel aufs Ausland	im ganzen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1880	4 102 500	23 678 254	66 294 333	128 920	90 101 507	693 075 058
1881	7 047 450	20 735 315	68 497 087	235 830	89 468 232	730 904 670
1882	3 894 200	20 522 074	79 143 442	33 880	99 699 396	739 091 565
1883	3 829 600	23 832 882	80 298 780	58 561	104 190 223	881 494 213
1884	3 011 750	21 353 506	77 088 552	169 432	98 611 490	997 444 308
1885	5 459 750	28 257 467	65 183 142	156 093	93 596 702	1 089 582 948
1886	4 611 950	42 982 905	51 885 249	62 046	94 930 200	1 067 427 406
1887	5 440 400	43 103 150	56 608 414	120 361	99 831 925	1 134 133 484
1888	4 483 100	41 108 755	64 607 758	148 557	105 865 070	1 254 924 383
1889	7 044 700	55 514 750	71 613 385	33 310	127 161 445	1 386 948 635
1890	8 547 000	45 267 031	72 691 709	12 752	117 971 492	1 418 192 511
1891	10 909 200	37 223 837	76 627 881	15 282	113 867 000	1 505 999 229
1892	10 397 600	34 377 588	76 636 923	13 839	111 028 350	1 473 610 226
1893	10 356 200	29 527 848	89 347 620	80 513	118 955 981	1 522 052 012
1894	10 417 200	35 436 376	80 073 158	51 225	115 565 759	1 567 099 675
1895	12 960 600	28 542 599	84 301 621	140 356	112 984 576	1 657 271 676
1896	16 030 100	39 305 780	91 795 332	300 348	131 401 460	1 730 691 945
1897	18 947 600	34 163 845	91 909 909	626 262	126 700 016	1 804 198 896
1898	19 528 900	42 362 943	90 760 141	.	.	2 032 977 090
1899	14 840 000	37 301 907	102 993 801	.	.	2 241 548 509
1900	15 986 600	44 528 770	120 246 074	.	.	2 490 718 863

Jahr	II. Notenbank			III. Bei der württemb. Notenbank betrugen:			IV. Bei der Reichsbank betrugen:		
	Lombard-verkehr [1])	Diskonto-wechsel-verkehr [2])	Umsätze im Giroverkehr	Staats-gewinn-anteil	Dividende		Reichs-gewinn-anteil	Dividende an die Anteilseigner	
					Tot.Bet.	in %		Totalbetr.	in %
1.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	
1876	2 171 700	90 153 000	43 104 900	8 417	472 500	5¼	1 954 094	7 354 094	6⅛
1877	1 887 100	87 114 800	32 166 000	3 830	459 000	5 1/10	2 148 092	7 552 186	6,29
1878	2 049 300	92 297 000	22 326 500	7 707	465 000	5⅙	2 156 251	7 560 436	6,3
1879	1 937 800	94 482 200	24 492 400	—	450 000	5	609 648	6 010 084	5
1880	2 840 200	94 887 200	23 713 000	12 460	472 500	5¼	1 792 506	7 202 590	6
1881	2 989 400	97 578 600	24 907 500	23 556	495 000	5½	2 598 590	8 001 180	6⅔
1882	3 482 800	95 613 300	22 314 700	50 016	551 250	6⅛	3 064 307	8 465 487	7,05
1883	2 799 800	96 281 100	11 524 500	22 329	495 000	5½	2 104 199	7 509 687	6,25
1884	1 854 900	96 683 000	6 801 400	4 646	461 250	5⅛	2 096 342	7 506 029	6,25
1885	1 975 700	94 157 000	8 591 800	—	450 000	5	2 082 872	7 488 901	6,24
1886	1 823 500	90 400 000	6 914 000	—	337 500	3¾	948 429	6 349 329	5,29
1887	2 937 600	88 912 100	4 859 100	—	371 250	4⅛	2 043 233	7 444 563	6,2
1888	3 868 200	87 080 700	9 251 300	—	342 000	3⅘	1 081 868	6 486 430	5,4
1889	5 668 500	88 208 900	13 233 500	—	382 500	4¼	3 000 098	8 406 528	7
1890	4 872 400	90 329 200	10 352 500	32 425	517 500	5¾	7 104 464	10 574 682	8,81
1891	4 552 800	95 954 200	10 171 000	31 500	517 500	5¾	8 601 544	9 069 864	7,55
1892	5 300 400	94 491 200	10 500 100	—	281 250	3⅛	4 342 404	7 657 332	6,38
1893	5 116 700	96 423 800	9 446 200	10 860	472 500	5¼	8 538 298	9 047 431	7,53
1894	6 692 700	101 783 300	10 003 900	—	315 000	3½	3 903 320	7 512 538	6,26
1895	6 386 100	94 729 600	10 361 300	—	281 250	3⅛	2 859 717	7 060 255	5,88
1896	7 175 700	95 978 300	10 011 500	11 103	461 250	5⅛	8 406 924	9 006 563	7,50
1897	7 552 300	100 047 100	10 550 500	22 529	495 000	5½	9 897 624	9 505 771	7,92
1898	7 156 500	105 300 100	11 100 500	44 279	540 000	6	12 058 459	10 221 257	8,51
1899	4 824 300	105 027 000	10 802 700	80 274	540 000	6	19 133 534	12 587 102	10,48
1900	2 789 400	105 264 100	12 905 400	87 684	540 000	6	20 824 093	13 152 466	10,96

[1]) In den betr. Jahren wirklich gewährte Darlehen ohne Berücksichtigung der Rückzahlungen. — [2]) Thatsächlich gekaufte Wechsel ohne Berücksichtigung des Abgangs (Einzugs etc.).

X. Verſiche-
A. Feuer-
1. Gebäudebrand-

(Nach den Berichten des K. Miniſt. d. Innern an den König,

a. Geſchäftsergebniſſe

Kalenderjahr	Zahl der verſicherten Gebäude: Hauptgebäude	Zahl der verſicherten Gebäude: Nebengebäude	Zahl der verſicherten Gebäude: zuſammen	Verſicherungsanſchlag: im ganzen	Verſicherungsanſchlag: durchſchnittlich auf 1 Gebäude	Umlagekapital: im ganzen	Umlagekapital: durchſchnittlich auf 1 Gebäude
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1871	282 322	202 751	485 073	1 275 426 153	2 629	1 509 060 608	3 111
1877	294 352	229 913	524 265	1 654 478 571	3 156	1 958 659 101	3 736
1878	296 863	233 531	530 394	1 703 052 997	3 211	2 007 717 763	3 785
1879	298 231	237 403	535 634	1 744 211 299	3 256	2 053 497 099	3 834
1880	299 745	240 837	540 582	1 780 493 694	3 294	2 090 189 914	3 866
1881	300 717	243 777	544 494	1 814 179 029	3 332	2 123 015 902	3 899
1882	301 671	247 497	549 168	1 846 434 778	3 362	2 160 187 102	3 934
1883	302 931	250 515	553 446	1 878 257 676	3 394	2 199 161 237	3 974
1884	303 643	254 051	557 694	1 907 470 598	3 420	2 232 667 240	4 003
1885	304 571	257 372	561 943	1 937 187 504	3 447	2 266 953 178	4 034
1886	305 732	260 226	565 958	1 969 937 383	3 481	2 305 844 398	4 074
1887	306 995	262 976	569 971	2 002 894 325	3 514	2 343 722 075	4 112
1888	308 492	266 263	574 755	2 040 107 848	3 550	2 387 829 544	4 155
1889	309 880	269 156	579 036	2 079 502 794	3 591	2 433 414 750	4 203
1890	311 392	271 886	583 278	2 126 288 978	3 645	2 488 187 918	4 266
1891	312 865	275 530	588 395	2 182 936 438	3 710	2 556 014 706	4 344
1892	314 597	279 200	593 797	2 239 359 617	3 771	2 624 212 438	4 419
1893	316 452	283 799	600 251	2 293 527 890	3 821	2 682 804 633	4 469
1894	318 208	287 588	605 796	2 352 755 576	3 884	2 748 422 750	4 537
1895	320 137	291 614	611 751	2 408 372 630	3 937	2 812 520 573	4 597
1896	322 171	296 580	618 751	2 475 803 803	4 001	2 890 740 369	4 672
1897	324 448	300 994	625 442	2 543 749 395	4 067	2 970 399 161	4 749
1898 [1])	326 853	305 461	632 314	2 629 974 028	4 159	3 072 920 833	4 860
1899 [1])	329 678	310 128	639 806	2 728 572 557	4 265	3 185 134 668	4 978
1900	332 651	313 782	646 433	2 833 420 093	4 383	3 307 264 683	5 116

[1]) Die Geſchäftsergebniſſe für die einzelnen Oberämter ſ. Württ. Jahrb. 1899 III. S. 155 ff.

b. Ergebniſſe der Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens[1]) in den Jahren 1869—99.

Jahre	Vermögensſtand (31. Dez.)	Einnahmen: überhaupt	Einnahmen: darunter von der Gebäudebrandverſicherungsanſtalt	Einnahmen: darunter von den Privatfeuerverſicherungsanſtalten	Ausgaben: überhaupt	Verwilligte Beträge an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner: Fälle	Verwilligte Beträge an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner: Betrag	Verwilligte Beträge an Hinterbliebene von im Beruf verunglückten Feuerwehrleuten: Fälle	Verwilligte Beträge an Hinterbliebene von im Beruf verunglückten Feuerwehrleuten: Betrag	Verwilligte Beträge an Feuerwehren und Gemeinden für Ausrüſtung von Feuerwehren und Anſchaffung von Gerätſchaften etc.: Zahl	Verwilligte Beträge an Feuerwehren und Gemeinden für Ausrüſtung von Feuerwehren und Anſchaffung von Gerätſchaften etc.: Betrag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
Seit Beſtehen der Kaſſe											
1869/84	80 231	810 821	538 586	243 255	780 334	676	93 506	327	88 825	1 278	443 363
16j. D'ſchn.	.	50 676	33 662	15 203	48 770	42	5 844	20	5 551	79	27 704
1885	98 250	92 670	67 616	21 182	73 819	57	9 404	77	8 641	70	27 395
1890	21 434	143 307	66 073	24 235	141 308	108[2])	22 638	88	9 523	163	49 324
1895	108 242	170 961	110 470	56 446	171 106	158[3])	19 153	69	15 548	205	112 728
1896	128 869	163 481	101 894	57 791	183 211	154[4])	20 499	56	13 598	179	87 874
1897	131 119	178 757	116 263	57 440	196 238	134[5])	16 778	27	7 244	186	128 000
1898	120 083	183 021	119 440	58 240	210 948	165[6])	21 339	62	10 664	176	100 411
1899	125 843	192 069	123 404	60 627	212 326	144[7])	16 037	20	5 017	157	125 367

[1]) Gegründet im Auguſt 1868. — [2]) Hierunter an 18 Feuerwehrmänner fortlaufende Beiträge 5955 ℳ — [3]) Desgl. an 22: 5890 ℳ — [4]) Desgl. an 29: 7005 ℳ — [5]) Desgl. an 14: 4280 ℳ — [6]) Desgl. an 42: 9834 ℳ — [7]) Desgl. an 16: 5270 ℳ

rungsweſen.
verſicherung.
verſicherung.
im Staatsanzeiger. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 153 ff.)
vom ganzen Lande.[1])

Umlagebeträge		Brandentſchädigungen		Vermögens-überſchuß der Anſtalt	Kalender-jahr
angeſetzt	bezahlt	verwilligt	ausbezahlt		
9.	10.	11.	12.	13.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1 267 779	1 268 506	858 347	872 940	2 006 644	1871
1 894 044	2 034 165	1 075 961	1 351 200	2 149 451	1877
1 616 633	1 691 559	1 142 768	1 214 476	2 511 336	1878
1 448 685	1 448 742	2 082 461	1 669 310	1 798 227	1879
1 891 494	1 891 494	1 704 096	1 930 718	1 850 153	1880
1 921 214	1 921 214	1 510 859	1 459 275	2 142 513	1881
1 956 454	1 956 454	1 548 501	1 512 318	2 417 524	1882
1 991 495	1 991 495	2 347 710	1 891 484	1 735 166	1883
2 253 863	2 253 863	1 612 301	1 890 640	2 239 196	1884
2 287 444	2 287 444	1 645 549	1 614 567	2 776 951	1885
2 096 974	2 096 974	1 493 495	1 495 177	3 265 630	1886
2 129 467	2 130 471	2 205 226	1 729 182	3 103 222	1887
2 169 077	2 169 806	1 691 678	1 963 472	3 480 696	1888
2 201 666	2 202 422	2 306 080	2 200 031	3 280 811	1889
2 498 867	2 499 987	2 254 567	2 133 782	3 392 296	1890
2 565 592	2 567 487	2 173 932	2 144 169	3 627 816	1891
2 372 261	2 377 129	2 354 718	2 258 306	3 475 490	1892
2 693 232	2 696 145	2 504 541	2 558 838	3 500 941	1893
2 761 751	2 761 827	1 789 384	2 107 565	4 293 582	1894
2 547 347	2 548 809	2 963 866	2 255 556	3 702 926	1895
2 906 572	2 906 610	1 984 806	2 643 972	4 447 365	1896
2 983 215	2 985 997	2 791 883	2 329 592	4 459 640	1897
3 085 101	3 085 435	1 865 012	2 133 697	5 433 400	1898 [1])
3 205 094	3 205 406	2 888 750	2 480 715	5 527 265	1899 [1])
.	.	.	.	.	1900

c. Entſtandene Brandſchäden.

Kalender-jahr	1. Zahl der Brandfälle					2. Zahl der betroffenen Gebäude						
	im ganzen	davon entfielen auf die				im ganzen	davon völlig zerſtört	Beſtimmung d. Gebäude (Fälle, Sp. 2):				
		Nachtzeit		Tageszeit				Wohnhäuſer	Scheunen, Schuppen, Stallungen	Gewerbliche Anlagen [1])	Kirchen und Kapellen	Sonſtige Gebäude [1])
		abds. 6 bis nachts 12 Uhr	12 Uhr nachts bis 6 Uhr mrgs.	6 Uhr mrgs. b. 12 Uhr mttgs.	12 Uhr mttgs. b. 6 Uhr abds.							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1881	527	.	.	.	.	1 183	487	377	103	40	7	—
1882	511	.	.	.	.	1 063	381	363	90	50	8	—
1883	537	.	.	.	.	1 318	554	344	129	58	5	1
1884	542	.	.	.	.	1 247	463	346	110	59	10	17
1885	524	.	.	.	.	1 261	498	337	106	65	4	12
1886	510	197	109	76	128	1 148	374	316	111	64	6	13
1887	628	215	149	106	158	1 537	577	406	136	63	8	15
1888	549	213	135	78	123	1 192	401	343	113	79	3	11
1889	687	205	114	128	240	1 371	413	452	140	77	9	9
1890	642	252	155	92	143	1 504	516	406	147	72	2	15
1891	652	230	151	99	172	1 740	651	403	169	66	6	8
1892	721	298	135	132	156	1 872	663	448	161	78	10	24
1893	827	270	203	135	219	1 720	626	535	163	90	12	27
1894	702	236	182	123	161	1 315	380	481	113	81	5	22
1895	790	234	161	141	254	1 815	704	521	144	108	6	11
1896	737	223	203	128	183	1 563	550	452	159	86	6	34
1897	832	263	199	138	232	1 839	682	490	209	100	11	22
1898	721	244	163	122	192	1 393	449	435	179	83	7	17
1899	1 019	299	220	188	312	2 035	685	621	232	86	9	71

[1]) Die Angaben hierüber in den früheren Jahrgängen waren nach den neueſten amtlichen Veröffentlichungen zu berichtigen.

(Noch) X. A. Feuer-

(Noch) 1. Gebäudebrandverſicherung.

d. Die Urſachen der Brandfälle in Württemberg von 1854—1899.

(Staatsanzeiger von 1874 Nr. 69 u. folg. Jahrgänge. — Württ. Jahrb. 1873 II. S. 112.)

Jahre	Von der Geſamtzahl der Brandfälle (Spalte 14) ſind entſtanden durch												Geſamtzahl der Brandfälle
	Brandſtiftung		Fahrläſſigkeit		Spielen der Kinder mit Feuer	fehlerhafte Feuerungseinrichtung	Blitzſchlag	Exploſion	Selbſtentzündung	anderc bekannte Urſachen	bekannte Urſachen überhaupt (Sp. 2 bis 12)	unbekannte Urſachen	
	erwieſene	mutmaßliche	erwieſene	mutmaßliche									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1854	24	50	20	16	22	53	20	.	2	.	207	140	347
1855	25	14	35	2	10	28	17	.	2	.	133	92	225
1856	17	35	32	1	14	37	16	.	2	.	154	61	215
1857	2	25	25	13	20	37	18	1	4	.	145	77	222
1858	10	16	18	3	4	32	13	2	1	—	99	70	169
1859	7	19	13	9	9	35	28	1	5	—	126	90	216
1860	3	12	12	14	9	31	22	—	6	—	109	48	157
1861	8	22	20	7	21	45	33	—	—	—	156	99	255
1862	7	18	24	16	22	39	42	3	4	—	175	95	270
1863	14	20	21	16	17	46	27	2	3	—	166	113	279
10jähr. D.-ſchnitt 1854/63	**12**	**23**	**22**	**10**	**15**	**38**	**23**	**1**	**3**	**—**	**147**	**89**	**236**
1864	3	10	17	26	14	42	33	1	2	—	148	142	290
1865	18	23	11	12	23	44	28	—	7	—	166	164	330
1866	15	46	12	24	15	43	30	1	3	—	189	161	350
1867	13	38	17	21	18	47	37	4	3	2	200	167	367
1868	15	56	25	25	20	52	53	2	3	3	254	199	453
1869	10	28	23	20	27	54	69	1	8	—	240	153	393
1870	16	48	38	26	36	56	36	3	—	3	262	228	490
1871	14	35	30	25	26	48	46	1	5	1	231	194	425
1872	10	46	19	19	35	63	65	5	2	3	267	161	428
1873 [2])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	479
9jähr. D.-ſchnitt 1864/72 [2])	**13**	**37**	**21**	**22**	**24**	**50**	**44**	**2**	**4**	**1**	**218**	**174**	**392**
1874	15	63	12	18	28	49	42	5	3	5	240	155	395
1875	7	49	15	26	16	47	63	6	1	6	236	147	383
1876	13	57	8	18	10	54	46	2	—	5	213	154	367
1877	8	79	10	19	24	61	37	4	6	5	253	140	393
1878	17	90	8	21	12	51	72	5	1	2	279	155	434
1879	18	105	20	23	13	74	47	5	13	8	326	160	486
1880	15	88	11	21	21	56	45	—	8	2	267	206	473
1881	11	95	22	22	23	54	81	2	8	8	326	201	527
1882	25	118	14	21	34	56	72	4	5	6	355	156	511
1883	30	79	14	40	36	44	49	5	22	5	324	213	537
10jähr. D.-ſchnitt 1874/83	**16**	**82**	**13**	**23**	**22**	**55**	**55**	**4**	**7**	**5**	**282**	**169**	**451**
1884	16	70	23	35	36	64	76	9	10	6	345	197	542
1885	27	78	19	37	42	63	58	6	14	2	346	178	524
1886	12	79	19	34	31	68	62	3	16	4	328	182	510
1887	13	125	25	33	36	69	79	4	26	11	421	207	628
1888	22	102	24	48	22	60	58	3	24	5	368	181	549
1889	23	97	20	47	36	68	209	5	23	6	534	153	687
1890	26	104	34	41	48	56	116	8	19	7	459	183	642
1891	33	104	47	63	67	55	83	7	20	10	489	163	652
1892	21	100	31	89	55	46	122	12	26	4	506	215	721
1893	53	101	82	56	59	87	114	10	50	21	633	194	827
10jähr. D.-ſchnitt 1884/93	**25**	**96**	**32**	**48**	**43**	**63**	**98**	**7**	**23**	**8**	**443**	**185**	**628**
1894	36	62	67	37	44	60	87	10	31	13	447	255	702
1895	39	59	76	25	49	77	105	12	27	12	481	309 [3])	790
1896	19	93	73	23	36	51	139	20	23	11	488	249	737
1897	17	46	89	12	35	55	143	21	9	8	435	397	832
1898	12	50	65	23	32	56	96	38	7	8	387	334	721
1899	14	54	72	18	71	54	174	33	22	9	521	498	1019

[1]) Funken aus Lokomobilen und durch Reibung an den Maſchinen der Fabriken und Mühlen, Entzündung von Flocken in Spinnereien am Licht, ebenſo Mehlſtaub und dergl. — [2]) Für das Jahr 1873 ſind die Urſachen der Brandfälle nicht veröffentlicht worden. — [3]) Unermittelt und Zufall. — [4]) Ohne 1873.

verſicherung.

2. Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg im Jahr 1899.

(Beil. z. Staatsanzeiger, Jahrgang 1900 Nr. 274. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 159.)

Verſicherungs-Geſellſchaften	Am 31. Dezember 1899 beſtanden		Zu- bezw. Abnahme (—) gegen 1898 an		Brandentſchädigungen		Prämieneinnahmen
	Verſicherungen ℳ	Policen	Verſicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	Policen	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen-Leipziger	7 171 998	2 334	1 838 016	596	2 665	9	9 375
Aachen-Münchener	125 022 763	13 808	11 244 005	550	63 469	85	163 450
Altonaer	3 367 930	1 137	480 747	176	7 702	7	4 734
Badiſche (neu)	469 333	90	469 333	90	—	—	965
Basler	49 785 165	9 825	1 674 564	41	37 005	63	81 873
Bayer. Hypotheken- und Wechſelbank	36 946 736	6 642	610 731	47	30 385	25	44 289
Berliniſche	42 809 732	9 972	1 505 784	121	16 935	42	47 005
Colonia	130 178 322	14 872	3 841 988	— 1 084	53 715	75	174 339
Commercial Union	9 108 284	2 919	816 521	131	2 569	14	12 849
Deutſche	3 673 298	666	128 529	68	921	5	5 801
Deutſcher Phönix	264 320 352	30 665	14 497 874	457	174 290	190	303 981
Elberfelder	53 365 504	5 898	2 008 357	369	20 196	34	78 559
Eſſener	32 163 464	6 417	1 321 902	82	52 423	46	48 998
Gladbacher	50 146 907	6 343	5 387 843	573	69 871	40	70 275
Gothaer	151 873 843	9 523	4 992 496	116	65 005	57	133 687
Hamburg-Bremen	26 344 210	2 889	3 908 760	470	65 223	18	21 982
Helvetia	137 978 840	32 061	6 004 760	544	73 813	177	202 380
Leipziger	104 817 692	12 388	4 294 815	294	86 055	68	134 330
Londoner Phönix	8 958 436	1 294	548 296	211	14 213	12	14 268
Magdeburger	119 806 930	19 319	5 739 879	220	189 642	122	236 717
Norddeutſche	27 788 556	2 856	561 886	64	3 794	8	22 319
North-British	24 402 716	4 814	764 699	52	25 717	41	34 598
Oldenburger	8 055 909	2 560	926 788	309	2 985	14	8 823
Preußiſche	14 933 302	2 562	1 169 502	70	522	6	11 405
Providentia	91 855 242	20 969	— 803 810	— 98	53 869	112	118 914
Schleſiſche	68 511 476	9 765	3 621 021	242	26 916	43	79 390
Stettiner	60 654 161	12 176	1 498 674	171	25 988	51	74 981
Süddeutſche	24 284 626	3 249	6 615 440	609	26 448	24	32 002
Thuringia	113 872 903	25 929	4 040 937	667	77 399	146	168 676
Transatlantiſche	23 771 431	4 270	619 026	293	2 226	20	32 800
Union	9 262 587	1 603	897 709	79	1 085	9	15 843
Württembergiſche [1])	1 029 391 011	160 420	34 055 234	3 820	765 569	981	756 524
Im ganzen 1899	**2 855 093 659**	**440 235**	**125 282 306**	**10 350**	**2 058 615**	**2 544**	**3 146 133**
1898	2 729 811 353	429 885	99 269 990	11 024	1 246 700	1 817	3 031 332
1897	2 630 541 363	418 861	90 840 512	9 627	1 694 409	2 024	2 911 996
1896	2 539 700 851	409 234	90 709 126	7 819	1 197 056	1 856	2 872 014
1895	2 448 991 725	401 415	97 337 306	14 134	1 692 921	2 046	2 889 539
1894	2 351 654 419	387 281	47 184 367	6 696	1 295 244	1 509	2 822 340
1893	2 304 470 052	380 585	67 237 270	5 942	1 634 415	2 014	2 731 376
1892	2 237 232 782	374 643	74 429 627	6 656	1 581 736	2 080	2 630 266
1891	2 162 803 155	367 987	77 160 904	9 589	1 675 886	2 005	2 541 854
1890	2 085 642 251	358 398	72 124 108	9 338	1 486 353	1 641	2 538 043
1889	2 013 518 143	349 060	59 293 999	8 404	1 132 557	1 425	2 423 517
1888	1 954 224 144	840 656	50 244 748	5 800	1 151 489	1 319	2 352 591
1887	1 903 979 396	334 856	55 187 984	7 440	1 636 974	1 663	2 290 883
1886	1 848 791 412	327 416	62 340 439	5 426	1 028 896	1 280	2 204 587
1885	1 786 450 973	321 990	49 807 452	5 178	971 824	1 245	2 180 489

Im ganzen waren im Jahr 1899 32 Geſellſchaften in Thätigkeit. Die Zahl der Bezirksagenten betrug 10 533, gegen 10 414 im Vorjahr.

Die Zunahme des Verſicherungskapitals im Jahr 1899 (125,3 Mill. ℳ) berechnet ſich auf 4,6 %, diejenige der Policen auf 2,4 %. — Die Summe der Brandentſchädigungen erhöht ſich gegen das Vorjahr um 811 915 ℳ = 65,1 %. Bei den Prämieneinnahmen ergiebt ſich ein Mehr von 114 801 ℳ = 3,7 %.

[1]) Vrgl. auch Tab. X. A. 3. S. 164.

(Noch) X. A. Feuerverſicherung.

3. Ergebniſſe der Württ. Privat-Feuerverſicherungs-Geſellſchaft innerhalb Württembergs ſeit 1875.

Jahre (31. Dez.)	Beſtand an				Zunahme je gegen das Vorjahr		Brand-entſchädigungen			Netto	
	Verſicherungen ℳ	in % der Geſamtſumme aller Verſicherungsgeſellſchaften für Württemberg[1])	Policen	in % wie Sp. 2b	Verſicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	in % wie Sp. 2b	Policen	Prämieneinnahmen ℳ	in % wie Sp. 2b
1.	2a.	2b.	3a.	3b.	4.	5.	6a.	6b.	7.	8a.	8b.
1875	485 202 004	36,0	89 898	32,8	17 632 163	2 626	321 233	46,2	339	645 297	34,6
1876	501 862 378	35,3	92 402	32,3	16 660 374	2 504	444 419	47,7	377	655 025	34,1
1877	516 154 852	34,7	94 196	31,5	14 292 474	1 794	339 682	42,8	291	682 590	33,8
1878	528 415 510	34,3	95 979	31,2	12 260 658	1 783	294 256	39,8	381	698 086	33,8
1879	540 453 853	34,1	97 540	31,6	12 038 343	1 561	302 392	28,4	359	611 658	30,3
1880	555 529 852	34,5	99 281	32,4	15 075 999	1 741	426 833	42,8	387	549 868	27,5
1881	572 705 655	34,5	101 659	32,3	17 175 803	2 278	294 232	28,6	388	531 332	26,7
1882	592 400 751	35,3	104 385	33,0	19 695 096	2 826	360 106	40,2	431	562 515	27,3
1883	613 408 161	36,0	106 914	33,7	21 007 410	2 529	605 951	38,4	581	616 914	28,9
1884	635 450 231	36,4	110 091	34,6	22 042 070	3 177	399 451	36,4	512	604 075	28,5
1885	656 614 545	36,8	113 313	35,1	21 164 314	3 222	323 444	33,3	451	628 294	28,8
1886	679 913 927	36,8	116 954	35,7	23 299 382	3 641	402 774	39,1	485	640 005	29,0
1887	705 357 327	37,0	121 054	36,2	25 443 400	4 100	663 675	40,5	664	671 922	29,3
1888	725 209 334	37,0	124 019	36,4	19 852 007	2 965	480 430	41,7	550	712 624	30,3
1889	752 365 935	37,4	127 785	36,6	27 156 601	3 766	372 260	32,9	595	712 458	29,4
1890	796 646 242	38,2	131 998	36,8	44 280 307	4 213	442 834	29,7	596	801 283	31,0
1891	822 354 038	38,0	135 559	36,1	25 707 796	3 561	647 349	38,6	762	752 830	29,0
1892	847 069 501	37,9	138 446	37,0	24 715 463	2 887	651 370	41,2	821	756 414	28,8
1893	866 774 289	37,6	140 909	37,0	19 704 788	2 463	718 232	43,9	767	765 660	28,0
1894	888 114 684	37,8	143 864	37,1	21 340 395	2 955	417 400	32,2	581	793 173	28,3
1895	915 262 350	37,4	147 661	36,8	27 147 666	3 797	651 273	38,5	762	858 876	29,7
1896	938 657 102	37,0	149 593	36,6	23 394 752	1 932	455 372	38,0	678	796 432	27,7
1897	964 867 617	36,7	152 719	36,5	26 210 515	3 126	658 330	38,9	754	770 033	26,8
1898	995 335 777	36,5	156 600	36,4	30 468 160	3 881	610 032	48,9	732	800 595	26,8
1899	1 029 391 011	36,1	160 420	36,4	34 055 234	3 820	765 569	37,2	981	756 524	24,0

[1]) Die Ergebniſſe aller Verſicherungsanſtalten für Württemberg ſiehe Tab. X. A. 2 S. 163.

X. B. Krankenversicherung.

. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1887—1898.

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 145 u. ff. Jahrg.; Statistik des Deutschen Reichs N. F. 1900 Bd. 127.)

Jahre	Durchschnittszahl der Kassen	Durchschnittl. Mitgliederzahl				Erkrankungsfälle				Krankheitstage					
		im ganzen	darunter männl.	darunter weibl.	die weibl. in % von Sp. 3	überhaupt	auf 100 Mitglieder	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	überhaupt	auf 100 Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall b. d. weibl. Mitgl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1887	450	155 058	.	.	.	61 234	39,5	10 076	.	1 045 435	674,2	17,1	161 202	.	16,0
1888	481	185 103	152 976	32 127	17,4	66 655	36,0	10 363	32,3	1 129 781	610,4	16,9	173 948	541,4	16,8
1889	480	198 705	162 316	36 389	18,3	73 708	37,1	12 199	33,5	1 154 722	581,1	15,7	199 819	549,1	16,4
1890	490	211 917	171 338	40 579	19,1	91 091	43,0	15 530	38,3	1 363 718	643,5	15,0	236 429	582,6	15,2
1891	481	216 862	174 878	41 984	19,4	84 424	38,9	15 002	35,7	1 380 069	636,4	16,3	263 716	628,1	17,6
1892	476	221 719	179 198	42 521	19,2	87 443	39,4	15 711	36,9	1 426 391	643,3	16,3	269 973	634,9	17,2
1893	452	221 310	177 156	44 154	20,0	99 754	45,1	18 600	42,1	1 597 436	721,8	16,0	318 569	721,5	17,1
1894	453	227 280	181 865	45 415	20,0	91 745	40,4	16 043	35,3	1 583 444	696,7	17,3	302 135	665,3	18,8
1895	450	236 972	190 233	46 739	19,7	101 261	42,7	18 021	38,6	1 712 080	722,5	16,9	330 859	707,9	18,4
1896	449	250 284	200 150	50 134	20,0	100 427	40,1	18 800	37,5	1 728 597	690,7	17,2	347 886	693,9	18,5
1897	458	262 434	208 830	53 604	20,4	109 829	41,9	21 437	40,0	1 872 811	713,6	17,1	400 012	746,2	18,7
1898	455	278 393	221 738	56 655	20,4	113 996	40,9	22 642	40,0	1 983 504	712,5	17,4	443 649	783,1	19,6

Schluß.

Jahre	Einnahmen				Ausgaben						Reservefonds
	überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Beiträge ohne Zusatzbeiträge für Familienunterstütz.	auf 1 Mitglied	überhaupt [1]	auf 1 Mitglied	darunter Krankheitskosten [2]	auf 1 Mitglied	unter den Krankheitskosten sind Krankengelder [3]	auf 1 Mitglied	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1887	2 940 124	19,0	.	.	2 335 144	15,1	2 069 053	13,3	.	.	1 421 573
1888	3 313 140	17,9	2 764 726	14,9	3 098 720	16,7	2 283 743	12,3	1 182 456	6,4	1 856 331
1889	3 331 297	16,8	2 771 944	14,0	3 129 080	15,7	2 379 419	12,0	1 082 613	5,5	2 087 327
1890	3 784 798	17,9	2 992 123	14,1	3 567 653	16,8	2 833 497	13,4	1 323 542	6.2	2 244 843
1891	3 839 722	17,7	3 107 333	14,3	3 591 633	16.6	2 926 423	13,5	1 337 929	6,2	2 409 183
1892	4 119 013	18,6	3 279 045	14,8	3 930 687	17,7	3 084 702	13,9	1 423 297	6,4	2 556 250
1893	4 324 465	19,5	3 500 055	15,8	4 186 301	18,9	3 323 072	15,0	1 521 378	6,9	2 567 009
1894	4 617 671	20,3	3 766 088	16,6	4 444 206	19,6	3 434 655	15,1	1 522 467	6,7	2 878 010
1895	5 024 949	21,2	4 095 893	17,3	4 833 857	20,4	3 761 189	15,9	1 706 342	7,2	3 122 917
1896	5 325 324	21,3	4 435 113	17,7	5 122 510	20,5	3 885 850	15,5	1 714 192	6,8	3 551 265
1897	5 691 286	21,6	4 723 492	18,0	5 478 625	20,9	4 212 432	16,1	1 875 649	7,3	4 014 432
1898	6 300 490	22,6	5 135 312	18,4	6 082 447	21,8	4 514 436	16.2	2 031 237	7,3	4 548 459

[1]) Darunter Verwaltungsausgaben:

im Jahr	persönliche	überhaupt	im Jahr	persönliche	überhaupt
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
1887	.	197 538	1893	251 100	319 827
1888	158 697	209 560	1894	259 718	307 199
1889	169 812	212 161	1895	273 412	320 895
1890	176 628	216 907	1896	289 390	343 383
1891	210 702	263 077	1897	312 337	368 029
1892	259 459	316 465	1898	340 498	396 833.

[2]) d. h. Ausgaben für Arzt, Arznei etc., Kranken- und Sterbgelder. — [3]) Krankengeld an Mitglieder, nicht er auch an deren Angehörige.

(Noch) X. B. Krankenverſicherung.

2. Die landesrechtliche Krankenpflegeverſicherung für land- und forſtwirtſchaftliche Arbeiter und für Dienſtboten in den 10 Jahren 1890 bis 1899.

(Nach dem Amtsbl. d. Min. d. Innern 1901 S. 41, 55. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 161.)

Für die in §§ 1 und 2 des Reichs-Krankenverſicherungsgeſetzes bezeichneten Klaſſen von Perſonen, ſoweit ſie weder geſetzlich noch ſtatutariſch dem reichsgeſetzlichen Krankenverſicherungszwang unterworfen ſind, ſowie für die Dienſtboten, einſchl. der landwirtſchaftlichen Dienſtboten, kann durch Orts- oder Bezirksſtatut die Krankenpflegeverſicherung der Gemeinde oder der Amtskörperſchaft eingeführt werden. Unternehmer land- und forſtwirtſchaftlicher Betriebe ſind beitrittsberechtigt; andern Perſonen kann durch Statut der Beitritt geſtattet werden. Die Verſicherung gewährt vom Tag der Erkrankung an bis zu höchſtens 13 Wochen: freie ärztliche Behandlung, Arznei- und ſonſtige Heilmittel und bei Erwerbsunfähigkeit freie Verpflegung in einem Krankenhaus; unter Umſtänden kann den außerhalb des Krankenhauſes Behandelten ein Verpflegungsgeld gewährt werden. Die Verwaltungskoſten ſind von den Gemeinden oder den Amtskörperſchaften zu tragen. Die Verſicherungsbeiträge können von den Arbeitgebern und Dienſtherren bis zu $^2/_3$ den Verſicherten am Lohn abgezogen werden. (Geſetz v. 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413; Min.Verf. v. 4. Febr. 1889, daſ. S. 15; Min.Erl. v. 4. Febr., 14. Febr. (Muſterſtatut), 16. Okt. 1889, Amtsbl. S. 50, 65, 263.)

a. Zahl der Kaſſen, der Verſicherten, der Erkrankungsfälle und der Krankheitstage.

Je im Rechnungsjahr	Zahl der Kaſſen			Zahl der Verſicherten (mittlere Mitgliederzahl)			Erkrankungsfälle		Krankheitstage		
	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zuſ.	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zuſ.	Zahl	auf je 100 Mitglieder	Zahl	auf je 100 Mitglieder	durchſch. Dauer des Krankheitsfalls
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1890	58	64	122	33 101	88 506	121 607	19 118	15,7	326 592	269	17,1
1891	49	65	114	32 247	92 821	125 068	19 500	15,6	355 149	284	18,2
1892	49	65	114	32 410	94 511	126 921	21 160	16,7	387 718	305	18,3
1893	49	65	114	32 559	93 831	126 390	22 478	17,8	410 113	324	18,2
1894	48	65	113	32 300	94 558	126 858	21 407	16,8	415 614	328	19,4
1895	48	65	113	32 797	95 209	128 006	22 970	17,9	451 153	352	19,6
1896	48	65	113	33 402	95 742	129 144	21 389	16,6	430 472	333	20,1
1897	48	65	113	33 633	95 863	129 496	21 624	16,7	453 056	342	15,6
1898	48	65	113	33 758	94 255	128 013	20 962	16,4	443 687	347	21,2
1899	48	65	113	33 561	94 326	127 887	21 592	16,9	465 026	364	21,5

b. Mitgliederbeiträge, Kaſſenleiſtungen, finanzielle Ergebniſſe.

Je im Rechnungsjahr	Beiträge u. Eintrittsgelder für 1 Mitglied			Sachliche Leiſtungen der Kaſſe auf 1 Mitglied			1 Krankheitsfall			1 Krankheitstag			Abgeſchloſſen haben mit einem Einnahme-Ueberſchuß		Defizit	
	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	Kaſſen	in Höhe von	Kaſſen	in Höhe von
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1890	5,75	5,21	5,38	6,49	5,81	5,99	32,56	41,05	38,12	1,89	2,41	2,23	41	28 007	81	98 528
1891	5,53	5,59	5,57	6,81	6,03	6,23	33,27	43,36	39,94	1,83	2,38	2,19	37	28 695	76	106 118
1892	6,67	5,72	5,96	7,18	6,49	6,67	33,60	43,10	39,99	1,81	2,37	2,18	33	14 388	80	99 753
1893	6,71	5,71	5,97	7,27	6,80	6,92	32,41	42,02	38,91	1,78	2,34	2,13	27	9 581	87	127 440
1894	6,86	5,87	6,12	7,59	6,64	6,88	38,22	41,90	40,80	1,88	2,20	2,10	30	19 680	80	112 395
1895	7,31	5,98	6,32	8,08	6,88	7,19	37,84	41,08	40,09	1,81	2,15	2,04	38	14 919	73	122 038
1896	7,85	5,98	6,40	7,36	6,82	6,96	39,02	43,25	42,00	1,86	2,19	2,09	41	25 484	70	90 171
1897	7,64	6,01	6,43	7,75	6,96	7,17	39,48	44,43	42,92	1,82	2,23	2,09	38	21 999	73	104 149
1898	7,90	6,13	6,60	7,68	7,18	7,32	40,64	46,45	44,68	1,82	2,25	2,11	45	43 901	66	110 089
1899	8,05	6,26	6,73	8,76	7,16	7,59	44,13	45,29	44,93	1,89	2,18	2,08	29	15 950	81	133 714

c. Verhältnis der Kaſſenbeiträge zu dem Arbeitsverdienſt 1899.

Im Rechnungsjahr 1899 betrugen die Beiträge in % des Arbeitsverdienſts erwachſener männl. land- u. forſtwirtſchaftl. Arbeiter	Bei männl. Mitgliedern	Bei weibl. Mitgliedern	zuſ.
1.	2.	3.	4.
bis $^3/_4$ %	—	1 375	1 375
über $^3/_4$ „ 1 „	1 054	2 166	3 220
„ 1 „ $1^1/_4$ „	1 787	16 520	18 307
„ $1^1/_4$ „ $1^1/_2$ „	10 473	42 670	53 143
„ $1^1/_2$ „ $1^3/_4$ „	20 060	10 187	30 247
„ $1^3/_4$ „ 2 „	22 191	676	22 867
	55 565	73 594	129 159
	= 43,0%	= 57,0%	= 100%

d. Summe der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1899.

Titel	Betrag ℳ
1.	2.
I. Einnahmen aus Beiträgen und Eintrittsgeldern . . .	860 881
II. Ausgaben für Leiſtungen an Mitglieder	970 222
darunter für:	
ärztliche Behandlung . . .	198 377
Arznei- u. ſonſtige Heilmittel	172 135
Verpflegungskoſten . . .	575 647

[1]) a. einzelner Gemeinden, b. von Oberamtsbezirken.

X. C. Hagelversicherung.

Die in Württemberg arbeitenden Hagelversicherungsgesellschaften von 1880—1899.

(Nach Mitteilung des K. Ministeriums des Innern.)

a. Summe der in Württemberg arbeitenden Gesellschaften.

Jahrgang	Zahl der Gesellschaften	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	+ oder — der Entschädigungen gegen die Prämien
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1880	2	.	6 359 596	121 500	207 650	+ 86 150
1881	2	.	7 072 749	138 500	38 876	— 99 624
1882	4	.	13 442 033	225 506	341 808	+ 116 302
1883	4	8 679	12 905 656	251 182	225 860	— 25 322
1884	4	8 431	12 909 240	261 379	62 942	— 198 437
1885	6	7 682	12 091 784	234 083	172 798	— 61 285
1886	6	7 355	11 792 220	215 122	19 013	— 196 109
1887	6	7 577	12 183 211	201 968	62 140	— 139 828
1888	7	6 991	10 477 049	160 580	106 410	— 54 170
1889	8	8 191	14 338 739	223 577	175 212	— 48 365
1890	8	11 927	18 458 896	263 312	254 721	— 8 591
1891	8	16 128	22 948 872	296 460	263 373	— 33 087
1892	8	16 456	24 527 782	302 189	278 416	— 23 773
1893	7	15 642	21 929 106	249 522	54 568	— 194 954
1894	7	18 095	26 974 923	300 124	282 077	— 18 047
1895	6	23 754	35 106 642	344 044	422 853	+ 78 809
1896	6	36 553	49 897 744	443 205	560 468	+ 117 263
1897	6	45 325	61 733 363	557 287	2 098 859	+ 1 541 572
1898	5 [1])	59 217	98 838 876	1 079 686	1 500 502	+ 420 816
1899	6	55 725	93 431 578	1 237 537	603 993	— 633 544

b. Die einzelnen Gesellschaften.

Jahr	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen
1.	2.	3.	4.	5.
Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft				
		ℳ	ℳ	ℳ
1890	3 177	5 224 693	86 701	76 971
1891	4 953	5 727 286	93 545	75 497
1892	5 081	6 135 013	100 432	59 790
1893	4 760	4 563 533	75 735	7 157
1894	5 117	5 181 850	85 563	49 507
1895	5 379	5 102 620	77 786	33 115
1896	4 752	4 386 553	61 694	66 583
1897	4 833	4 558 812	61 538	142 734
1898	11 163	11 582 000	146 281	318 760
1899	9 503	8 986 360	152 171	133 735
Patria, Hagelversicherungsgesellschaft in Magdeburg				
1890	192	270 690	6 216	3 365
1891	175	211 310	6 518	695
1892	102	116 170	1 264	1 602
1893	228	248 740	3 802	57
1894	483	604 180	8 478	8 187
1895	520	658 810	9 496	18 246
1896	825	977 800	12 690	5 788
1897	1 050	1 284 560	16 861	5 729
1898	1 488	1 978 070	22 962	25 066
1899	1 039	1 165 310	22 162	22 838
Borussia, Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin				
1890	1 487	1 779 471	33 504	33 877
1891	1 518	1 759 130	32 910	12 488
1892	1 445	1 787 963	32 854	15 776
1893	1 194	1 295 697	21 122	4 434
1894	1 107	1 341 149	22 059	24 160
1895	1 189	1 384 071	21 616	13 821
1896	1 295	1 527 209	21 472	19 296
1897	1 406	1 654 545	23 463	46 407
1898	3 500	3 690 111	52 071	112 080
1899	3 576	3 817 949	65 942	54 595
Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft				
		ℳ	ℳ	ℳ
1890	4 251	7 186 486	71 239	87 579
1891	6 546	11 061 404	89 743	109 856
1892	6 520	11 604 880	91 150	146 405
1893	6 776	11 996 256	93 579	37 178
1894	8 197	15 294 742	119 464	152 859
1895	13 027	22 838 411	174 457	291 912
1896	25 216	37 816 191	269 128	397 562
1897	33 567	47 828 370	328 178	1 667 872
1898	38 066	76 574 365	743 817 [2])	896 006
1899	38 784	75 406 449	920 971	357 635
Hagelversicherungsbank für Deutschland				
1890	722	1 050 500	15 358	20 976
1891	1 003	1 514 580	25 817	31 705
1892	1 285	2 016 698	25 922	19 586
1893	1 282	1 892 400	20 845	3 020
1894	1 510	2 341 810	25 343	16 643
1895	2 070	3 182 221	29 133	43 492
1896	ca. 3 000	3 414 466	51 708	29 402
1897	2 782	4 091 840	94 179	201 450 [3])
1898	ca. 5 000	5 014 330	114 555	148 590
1899	2 194	2 917 680	58 921	21 873
Ceres, Deutsche Versicherungsgesellschaft gegen Hagelschaden in Berlin				
1899	629	1 137 830	17 370	13 317

[1]) Außer den 5 oben aufgeführten Versicherungsgesellschaften hat in Württemberg noch gearbeitet: „Ceres", Deutsche Versicherungsgesellschaft gegen Hagelschaden, welche für 1898 Nachweisungen nicht gegeben hat. — [2]) Ferner wurden seitens der Versicherten bezahlt: 10% Beitrag zum Reservefonds mit 74382 ℳ und 20% Staatsbeitrag mit 148763 ℳ. — [3]) Hierunter an Versicherte der badischen Gemeinde Schluchtern ausbezahlt: 3013 ℳ.

X. D. Invaliditäts-

Die Hauptergebniſſe der Invaliditäts- und Altersverſicherung

(Quellen: Amtl. Nachrichten des Reichsverſicherungsamts, Abt. für Invaliditäts- und Altersverſicherung; Reichstagsdruckſache Nr. 104 II. Seſſion 1900/1901; Rechnungsergebniſſe, Verwaltungsbericht und Mitteilungen der Verſicherungsanſtalt Württemberg; Verwaltungsbericht d. württ. Verkehrsanſtalten. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 162 ff.)

a. Renten und Beiträge.

I. Vorſchußweiſe v. d. württ. Poſt bezahlte Renten							II. Bei der Verſicherungsanſtalt Württemberg									
Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Zahl der Zahlungsanweiſungen auf			Betrag der bezahlten			Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	1. Zahl und Betrag der verwilligten Renten						2. Kapitalwert der bis zum Schluſſe des Jahrs der Verſicherungsanſtalt endgültig zur Laſt gelegten	
								Zahl der				Betrag der			
	Invaliden-	Alters-	Beitragserſtattungen [5])	Invaliden-	Alters-	Beitragserſtattungen [5])		Invaliden-		Alters-		Invaliden-	Alters-	Invaliden-	Alters-
	renten			renten				renten				renten		rentenanteile	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.		10.		11.	12.	13.	14.
				ℳ	ℳ	ℳ		m.	w.	m.	w.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1892/93	893	4 047	—	68 781	482 114	—	1892	479	174	649	308	74 857	122 373	284 103	1 565 018
1893 [1])	1 556	4 372	—	145 761	524 945	—	1893	713	288	488	245	117 656	94 650	895 516	1 991 918
1894	2 641	4 391	—	289 204	554 721	—	1894	988	390	460	197	166 347	85 152	1 711 027	2 293 885
1895	3 883	4 795	348	439 131	584 340	8 189	1895	1 121	483	466	183	198 671	84 641	2 827 020	2 644 282
1896	5 526	5 048	2 225	657 782	672 346	57 091	1896	1 360	722	528	273	263 080	103 317	4 204 031	3 022 861
1897	7 579	5 376	3 674	919 609	796 406	104 051	1897	1 818	954	570	349	356 438	117 778	6 029 069	3 457 997
1898	10156	5 819	4 672	1 237 986	894 824	146 422	1898	1 984	1 243	555	358	422 108	116 288	8 305 460	3 893 376
1899	12665	5 856	4 961	1 544 524	846 668	168 334	1899	2 032	1 307	457	248	443 527	93 425	.	. [6])

(Noch) II. Bei der Verſicherungsanſtalt Württemberg									Rechnungsjahr
Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	3. Beſtand am Schluſſe des Jahrs zu Laſten der Verſicherungsanſtalt								
	Zahl der				Betrag der				
	Invaliden-	Alters-	Beitragserſtattungen [5])		Invaliden-	Alters-	Beitragserſtattungen [5])		
	rentenanteile [2])		bei Verheiratungen	in Todesfällen	rentenanteile		bei Verheiratungen	in Todesfällen	
8.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	8.
					ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1892	461 [3])	3 390 [4])	—	—	28 761	250 770	—	—	1892
1893	1 297 [3])	3 831 [4])	—	—	82 224	287 092	—	—	1893
1894	2 276 [3])	4 005 [4])	—	—	146 933	303 320	—	—	1894
1895	3 489 [3])	4 269 [4])	274	83	229 293	327 197	5 684	2 370	1895
1896	5 002 [3])	4 624 [4])	1 990	432	337 377	355 792	43 205	13 641	1896
1897	6 768 [3])	4 972 [4])	3 510	582	474 746	384 659	81 415	20 602	1897
1898	9 085 [3])	5 259 [4])	4 694	708	644 931	408 093	118 692	27 626	1898
1899	11 606 [3])	5 346 [4])	5 190	743	839 102	418 161	138 429	30 741	1899

[1]) Von 1893 ab das Kalenderjahr. — [2]) Die Zahl der Rentenanteile und Beitragserſtattungen deckt ſich nicht mit der Zahl der Empfänger, da die Renten und Beitragserſtattungen, an deren Aufbringung mehrere Verſicherungsanſtalten beteiligt ſind, bei jeder derſelben erſcheinen. —

[3]) Abgegangen ſind bis z. J.:

	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
durch Tod	74	326	730	1 327	2 003	2 920	4 008	5 341
„ Erwerbsfähigkeit	3	10	23	38	57	86	147	221
„ Kapitalabfindung	—	—	—	—	—	2	3	14
aus andern Gründen	—	—	—	6	11	31	55	99.

[4]) Abgegangen ſind (wie ob.)

durch Tod	443	862	1 243	1 661	2 057	2 564	3 126	3 704
„ Invalidität	37	97	173	234	292	356	444	516
„ Kapitalabfindung	—	—	1	1	1	1	1	5
aus andern Gründen	—	—	—	3	3	5	9	8.

[5]) Erſtmals im Jahr 1895. — [6]) Der Kapitalwert der bis zum Schluſſe des Jahres der Verſicherungsanſtalt endgültig zur Laſt gelegten Invaliden- und Altersrentenanteile wird vom Jahr 1899 einſchl. an nicht mehr berechnet.

und Altersversicherung.
für Württemberg in den Jahren 1892 bis 1899.

(Noch) II. Bei der Versicherungsanstalt Württemberg

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	4. Beiträge							
	Einzug durch [1])		Zahl der verkauften Beitragsmarken					
	Krankenkassen	Ortsbehörden	von Lohnklasse I	von Lohnklasse II überhaupt	von Lohnklasse II darunter Doppelmarken von Selbstversicherten	von Lohnklasse III	von Lohnklasse IV	zusammen
	Zahl derselben							
8.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1892	254	1 312	2 989 864	6 114 516	5 042	3 825 897	1 582 638	14 512 915
1893	256	1 271	2 896 150	6 119 561	5 189	3 890 882	1 757 516	14 664 109
1894	246	852	2 872 419	6 070 116	6 510	3 809 018	1 900 882	14 652 435
1895	246	776	2 874 556	6 237 457	10 671	3 950 855	2 116 821	15 179 689
1896	246	726	2 837 382	6 512 222	11 593	4 334 729	2 411 000	16 095 333
1897	246	701	2 894 167	6 599 236	17 989	4 447 588	2 611 392	16 552 383
1898	246	655	2 876 841	6 620 064	21 401	4 659 883	3 003 274	17 160 062
1899	246	653	3 611 264	8 028 253	40 546	5 344 394	3 839 848	20 823 759

b. Ausgaben, Einnahmen und Vermögen der Versicherungsanstalt Württemberg.

Jahr	1. Ausgaben								2. Einnahmen	
	Gesamtsumme der Ausgaben	darunter: bezahlte Renten und zwar		Erstatt. v. Beitr. [2])		Verwaltungskost. all. Art [3])			Gesamtsumme der Einnahmen [4])	darunter: Beiträge (Erlös aus Marken)
		Invalidenrenten	Altersrenten	in Fällen der Verheiratung	in Todesfällen	Betrag	in % der Gesamteinnahmen aus Beiträgen	pro Kopf der Versicherten u. Jahr bei Annahme von 46 Beiträgen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
1892	3 244 096	24 518	275 488	—	—	192 481	6,34	0,61	3 151 321	3 034 491
1893	3 721 360	83 185	313 427	—	—	182 234	5,52	0,57	3 521 311	3 090 440
1894	3 906 609	171 063	334 086	—	—	194 298	5,71	0,61	3 554 251	3 100 591
1895	5 912 438	258 581	352 654	5 684	2 370	210 907	6,43	0,71	4 539 999	3 233 181
1896	4 124 558	383 043	404 759	43 205	13 641	256 317	6,54	0,73	3 914 396	3 463 313
1897	4 350 180	544 401	476 939	81 415	20 602	294 829	7,19	0,82	4 082 390	3 575 869
1898	4 665 955	740 077	564 134	118 692	27 626	346 146	7,95	0,93	4 343 996	3 746 125
1899	5 364 094	915 259	479 106	138 429	30 741	355 206	6,82	0,78	5 257 107	4 545 837

Jahr	(Noch) 2. Einnahmen				3. Vermögensbestand			
	darunter: Zinsen		Erstattung von Rentenzahlungen		Gesamtvermögensbestand am Schluß des Jahrs	darunter: Kassenbestand [5]) einschl. des Guthabens bei Bankhäusern	Wertpapiere und Werturkunden (Ankaufspreis)	Der im Vermögensbestd. enthaltene Reservefonds (Ges. § 21) beträgt
	Betrag	in Prozenten des Ankaufspreises der Wertpapiere und Werturkunden	Invalidenrenten	Altersrenten				
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1892	114 808	3,79	133	800	5 073 460	— 79 879	5 126 528	224 171
1893	213 751	3,77	405	1 240	7 765 479	— 62 505	7 799 624	232 287
1894	302 209	3,74	611	1 015	10 458 220	— 94 099	10 524 793	410 911
1895	385 964	3,68	688	1 023	13 302 444	— 108 078	13 381 644	881 764
1896	455 404	3,59	359	120	16 135 655	— 208 159	16 315 964	1 230 782
1897	522 398	3,54	476	—	18 750 010	— 267 599	18 989 164	1 276 721
1898	608 149	3,50	885	395	21 202 785	— 321 889	21 485 514	2 109 002
1899	659 535	3,60	275	24	24 265 660	— 106 941	24 011 318	2 188 155

[1]) Außerdem durch die Betriebskrankenkassen der K. Verkehrsanstalten und der Knappschaftskassen der K. Hüttenwerke und K. Salzwerke. — [2]) 1895 erstmals. — [3]) Eigentliche Verwaltungskosten, Kosten der Erhebungen vor Gewährung von Renten, Kosten des Schiedsgerichts und des Verfahrens vor demselben, Kosten der Beitragserhebung, Kontrolle und der Rechtshilfe. — [4]) Von der Gesamteinnahme sind in Abzug gebracht die Kassenbestände (Sp. 17), welche als Vorschüsse des jeweils folg. Jahres zu Rentenzahlungen und Beitragsrückerstattungen des vorhergegangenen Jahres verwendet worden sind. — [5]) Der Minus-Kassenbestand rührt von Vorschüssen der laufenden Verwaltung aus Mitteln des jeweils folg. Jahres her; die Summen werden an den Einnahmen der folg. Jahre wieder in Abzug gebracht. Vrgl. Anm. 4.

(Noch) X. D. Invaliditäts-

(Noch) Die Hauptergebniſſe der Invaliditäts- und Alters-

c. Überſicht über die in den Jahren 1892 bis 1899 von der Verſicherungsanſtalt deren Erſtattung durch das Reich und

Jahre und Gebiet a = Württemb. b = Reich	Von der Verſicherungsanſtalt Württemberg (a) bezw. im Reich überhaupt (b) ſind gezahlt worden					Von 100 ℳ Rentenbetrag fallen auf Altersrenten	Von von den durch das Reich
	Altersrenten	Invalidenrenten	Beitragserſtattungen in Fällen von Verheiratung	Beitragserſtattungen in Todesfällen	Zuſammen Sp. 2/5		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a 1892	471 343	42 670	—	—	514 013	92	189 612
a 1893	523 419	144 016	—	—	667 435	78	208 298
a 1894	555 694	291 389	—	—	847 083	66	218 306
a 1895	584 167	440 001	5 778	2 372	1 032 318	57	228 928
a 1896	672 442	645 439	42 658	13 597	1 374 136	51	264 619
a 1897	796 455	904 495	80 789	20 628	1 802 367	47	316 070
a 1898	895 697	1 211 784	115 386	27 446	2 250 313	43	324 655
a 1899	845 870	1 516 462	133 756	30 478	2 526 566	36	330 378
b 1892	*21 071 602*	*1 353 433*	—	—	*22 425 035*	*94*	*8 410 062*
b 1893	*22 763 337*	*5 282 850*[1])	—	—	*28 046 187*	*81*	*9 052 637*
b 1894	*24 474 444*	*10 173 183*	—	—	*34 647 627*	*71*	*9 682 186*
b 1895	*26 576 370*	*15 525 632*	*158 563*	*60 806*	*42 321 371*	*63*	*10 483 580*
b 1896	*27 412 939*	*21 101 179*	*1 458 107*	*517 252*	*50 489 477*	*57*	*10 714 318*
b 1897	*27 624 293*	*27 386 315*	*2 587 434*	*803 600*	*58 401 642*	*47*	*10 742 844*
b 1898	*27 518 876*	*34 769 877*	*3 461 374*	*1 036 348*	*66 786 475*	*44*	*10 595 597*
b 1899	*26 885 483*	*42 831 875*	*4 103 122*	*1 343 552*	*75 164 032*	*39*	*10 292 723*
Auf den Kopf der Bevölkerung in den Jahren 1892—1899 nach der							
a 1892	23,0	2,1	—	—	25,1	.	9,2
a 1893	25,5	7,0	—	—	32,5	.	10,1
a 1894	26,9	14,1	—	—	41,0	.	10,6
a 1895	28,1	21,2	0,3	0,1	49,7	.	11,0
a 1896	32,1	30,8	2,0	0,6	65,5	.	12,6
a 1897	37,8	42,9	3,8	1,0	85,5	.	15,0
a 1898	42,2	57,1	5,4	1,3	106,0	.	15,3
a 1899	39,5	70,8	6,2	1,4	117,9	.	15,4
b 1892	*41,9*	*2,7*	—	—	*44,6*	.	*16,7*
b 1893	*44,8*	*10,4*	—	—	*55,2*	.	*17,8*
b 1894	*47,7*	*19,8*	—	—	*67,5*	.	*18,9*
b 1895	*51,1*	*29,9*	*0,3*	*0,1*	*81,4*	.	*20,2*
b 1896	*52,0*	*40,0*	*2,8*	*1,0*	*95,8*	.	*20,3*
b 1897	*51,6*	*51,2*	*4,8*	*1,5*	*109,1*	.	*21,1*
b 1898	*50,7*	*64,1*	*6,4*	*1,9*	*123,0*	.	*19,5*
b 1899	*48,8*	*77,7*	*7,4*	*2,4*	*136,3*	.	*18,7*

X. E. Unfall-

1. Die von der K. Württ. Poſtverwaltung für Rechnung der Berufs-Genoſſen- bezahlten Entſchädigungen

(Vrgl. die Verwaltungsberichte

Benennung	Die württembergiſche Poſtverwaltung						
	1886[4])	1887	1888	1889	1890	1891	1892
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a. Einmalige Entſchädigungen.							
Zahl derſelben	386	648	977	1 197	1 496	2 031	2 548
Geſamtbetrag in Mark . .	20 995	32 690	51 447	63 892	83 522	99 210	152 466
Betrag auf den Kopf in Mark	54,4	50,5	52,7	53,4	55,8	48,9	59,9
b. Fortlaufende Renten.							
Zahl derſelben	355	1 112	1 907	3 815	6 802	9 212	12 765
Geſamtbetrag in Mark . . .	45 837	118 794	222 075	376 886	524 801	784 363	951 852
Betrag auf den Kopf in Mark	129,1	106,8	116,5	98,8	77,2	85,1	74.6

[1]) Hier fehlen die (nicht belangreichen) Zahlen der Bochumer Knappſchaftspenſionskaſſe. — [2]) Nämlich: 31 Verſicherungsanſtalten, 5 Eiſenbahnpenſions- und 4 Knappſchaftskaſſen.

und Altersverſicherung.

verſicherung für Württemberg in den Jahren 1892 bis 1899.

Württemberg zur Auszahlung angewieſenen Renten und Beitragserſtattungen und die einzelnen Verſicherungsanſtalten.

den Beträgen in Spalte 2 bis 5 ſind erſtattet worden, und zwar:

Altersrenten		von den Invalidenrenten			von den Beitragserſtattungen [3])				Jahre und Gebiet
durch die Verſicherungsanſtalten [2])	Sp. 8 beträgt % von Sp. 9	durch das Reich	durch die Verſicherungsanſtalten [2])	Sp. 11 beträgt % von Sp. 12	in Fällen von Verheiratung: durch das Reich	in Fällen von Verheiratung: die Verſicherungsanſtalten [2])	in Todesfällen: durch das Reich	in Todesfällen: die Verſicherungsanſtalten [2])	a = Württbg. b = Reich
ℳ	%	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
281 731	67	18 498	24 172	77	—	—	—	—	1892
315 121	66	61 939	82 078	75	—	—	—	—	1893
337 388	65	122 936	168 453	73	—	—	—	—	1894
355 239	64	182 779	257 222	71	12	5 766	.	2 372	1895
407 824	65	264 203	381 235	69	9	42 649	6	13 591	1896
480 385	66	364 382	540 113	67	10	80 779	1	20 627	1897
571 042	57	475 486	736 298	65	11	115 375	4	27 442	1898
515 492	64	595 872	920 590	65	15	133 741	5	30 473	1899
12 661 540	*66*	*561 010*	*792 423*	*71*	—	—	—	—	*1892*
13 170 700	*66*	*2 209 016*	*3 073 834*	*72*	—	—	—	—	*1893*
14 792 257	*65*	*4 172 710*	*6 000 473*	*70*	—	—	—	—	*1894*
16 092 790	*65*	*6 329 679*	*9 195 953*	*69*	*158*	*158 405*	*11*	*60 795*	*1895*
16 698 621	*64*	*8 405 010*	*12 696 169*	*66*	*260*	*1 457 847*	*70*	*517 182*	*1896*
16 881 449	*64*	*10 853 629*	*16 532 686*	*66*	*193*	*2 587 241*	*178*	*803 422*	*1897*
16 923 279	*63*	*13 639 527*	*21 130 350*	*65*	*256*	*3 461 118*	*303*	*1 036 045*	*1898*
16 592 760	*62*	*16 640 137*	*26 191 738*	*64*	*311*	*4 102 811*	*308*	*1 343 244*	*1899*

mittleren Bevölkerung Württembergs und des Reichs. — In Pfennig. —

13,7	.	0,9	1,2	.	—	—	—	—	1892
15,3	.	3,0	4,0	.	—	—	—	—	1893
16,4	.	6,0	8,2	.	—	—	—	—	1894
17,1	.	8,8	12,4	.	—	0,3	—	0,1	1895
19,5	.	12,6	18,2	.	—	2,0	—	0,6	1896
22,8	.	17,3	25,6	.	—	3,8	—	0,9	1897
26,9	.	22,4	34,7	.	—	5,4	—	1,3	1898
24,1	.	27,8	43,0	.	—	6,2	—	1,4	1899
25,2	.	*1,1*	*1,6*	.	—	—	—	—	*1892*
25,9	.	*4,4*	*6,1*	.	—	—	—	—	*1893*
28,8	.	*8,1*	*11,7*	.	—	—	—	—	*1894*
30,9	.	*12,2*	*17,7*	.	—	*0,3*	—	*0,1*	*1895*
31,7	.	*15,9*	*24,1*	.	—	*2,8*	—	*1,0*	*1896*
31,5	.	*20,3*	*30,9*	.	—	*4,8*	—	*1,5*	*1897*
31,2	.	*25,1*	*38,9*	.	—	*6,4*	—	*1,9*	*1898*
30,1	.	*30,2*	*47,5*	.	—	*7,4*	—	*2,4*	*1899*

verſicherung.

ſchaften und Ausführungsbehörden an die Berechtigten vorſchußweiſe aus- und Renten.

der K. Württ. Verkehrsanſtalten.)

hat vorſchußweiſe bezahlt in den Jahren							Benennung
1893 [4])	1894	1895	1896	1897	1898	1899	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	1.
							a. Einmalige Entſchädigungen.
2 594	3 324	3 080	3 617	4 065	4 089	4 625	Zahl derſelben.
160 817	183 681	161 874	197 882	224 424	221 319	235 837	Geſamtbetrag in Mark.
62,0	55,3	52,6	54,7	55,2	54,1	51,0	Betrag auf den Kopf in Mark.
							b. Fortlaufende Renten.
13 760	14 998	18 359	20 662	23 413	26 165	29 592	Zahl derſelben.
1 084 568	1 267 749	1 433 276	1 646 506	1 885 720	2 114 205	2 355 891	Geſamtbetrag in Mark.
78,8	84,5	78,0	79,7	80,5	80,8	79,6	Betrag auf den Kopf in Mark.

— [3]) Erſtattungen kamen wegen der Wartezeit-Erfüllung erſt ſeit 1. Juli 1895 vor. — [4]) Von 1886/92 Etatsjahre 1. April bis 31. März, von 1893 an Kalenderjahre.

(Noch) X. E. Unfall

2. Die Hauptergebniſſe der land- und forſtwirtſchaftlichen Unfall

(Aus „Württembergiſches Wochenblatt für Land

Kreiſe, Land, Jahre	Unfälle wurden angezeigt	entſchädigt	abgewieſen	auf andere Weiſe erledigt [1]	nicht erledigt	Entſchädigungen wurden feſtgeſetzt für .... Unfälle überhaupt	hierunter für .... Unfälle im forſtwirtſchaftlichen Betrieb	Urſachen der Unfälle, für welche Entſch: Verletzunge Maſchinen	Aufzüge	Sprengſtoffe	ätzende Stoffe, Gaſe	fallende Gegenſtände	Sturz von Bäumen Leitern in Vertiefungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Neckarkreis . . .	1 515	926	268	321	—	974	21	86	—	1	4	61	390
Schwarzwaldkreis	1 330	1 013	182	130	5	1 018	91	93	1	1	1	73	307
Jagſtkreis . . .	1 183	729	163	291	—	747	49	90	—	1	1	50	221
Donaukreis . . .	920	687	106	127	—	672	47	74	—	—	—	59	199
Württembg. 1899	**4 948**	**3 355**	**719**	**869**	**5**	**3 411**	**208**	**343**	**1**	**3**	**6**	**243**	**1 117**
Desgl. 1898	4 346	2 969	618	759	—	2 787	174	297	1	—	5	196	934
„ 1897	4 050	2 699	594	757	—	2 610	167	263	—	3	1	191	851
„ 1896	3 861	2 579	521	761	—	2 480	164	260	—	5	—	168	765
„ 1895	3 377	2 176	538	663	—	2 108	137	270	4	6	3	147	713
„ 1894	3 268	2 029	517	722	—	2 186	175	228	—	4	4	153	769
„ 1893	2 986	1 982	527	477	—	1 873	135	210	—	1	6	115	663
„ 1892	2 790	1 812	380	598	—	1 788	91	243	—	2	3	129	567

Kreiſe, Land, Jahre	Ausgaben der landwirtſchaftliche Entſchädigung für Verletzte: Unfallrente ℳ	Koſten des Heilverfahrens ℳ	Frauen- und Kinder-Rente während des Spitalaufenthalts des Mannes ℳ		Renten an Aſcendenten Verletzter ℳ	Kur- u. Verpflegungskoſten an Krankenhäuſern ℳ	für Getötete: Beerdigungskoſten ℳ	Witwen- und Kinder-Rente ℳ		Renten an Aſcendenten Getöteter ℳ	Abfindunge an Witwen wegen Wiederverheiratung ℳ	an Ausländ ℳ
1.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
Neckarkreis . . .	211 513	8 571	627	1 030	—	19 419	1 010	17 177	15 243	80	—	—
Schwarzwaldkreis	254 379	10 064	98	137	—	3 534	1 771	21 444	19 612	274	772	—
Jagſtkreis . . .	195 426	7 958	102	238	—	4 860	1 110	13 515	12 168	—	—	—
Donaukreis . . .	172 951	4 917	115	14	—	4 584	1 080	10 439	10 863	—	1 063	18
Württembg. 1899	**834 269**	**31 510**	**942**	**1 419**	**—**	**32 397**	**4 971**	**62 575**	**57 886**	**354**	**1 835**	**18**
Desgl. 1898	724 812	28 011	647	929	34	26 628	4 793	57 648	57 195	368	3 108	—
„ 1897	643 201	26 607	660	1 105	80	23 475	4 950	52 065	54 728	227	3 256	2 00
„ 1896	550 009	22 793	782	1 337	89	30 059	5 496	46 132	50 380	299	3 921	—
„ 1895	463 726	18 374	592	1 135	—	17 646	4 353	40 269	42 981	146	2 787	42
„ 1894	400 138	22 817	577	737	—	16 886	5 780	33 453	36 953	220	2 277	16
„ 1893	333 492	17 007	431	558	—	16 841	4 409	26 309	30 971	66	2 641	—
„ 1892	271 671	17 817	356	546	—	11 649	4 378	20 272	21 848	66	3 233	—

[1]) Wiederherſtellung innerhalb der erſten 13 Woehen, Verzieht u. ſ. w. — [2]) Teils dauernde völli teils dauernde teilweiſe, teils vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. — [3]) Einfehl. der Betriebsbeamten. [4]) Hierunter 2 Fälle dauernder Erwerbsunfähigkeit. — [5]) Desgl. 4 Fälle. — [6]) Desgl. 5 Fälle. — [7]) Insbeſ

erficherung.

erficherung für Württemberg in den Jahren 1892 bis 1899.

irtſchaft", für 1899, Jahrgang 1900 S. 721.)

ungen feſtgeſetzt wurden (Sp. 7) durch					Folgen der Unfälle		Die Unfälle haben betroffen		Einnahmen der landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften				Kreiſe, Land, Jahre
Überheben beim Auf- und Abaden	Fuhrwerk	Tiere	Handgeräte	ſonſtiges	Tod	Erwerbsunfähigkeit [2])	Betriebsunternehmer und ihre Angehörigen	Dienſtboten und Arbeiter [3])	Kaſſenbeſtand nach dem Abſchluß der letzten Rechnung ℳ	Umlagen ℳ	Entnahme aus dem Reſervefonds, Strafgelder, Zinſe, ſonſtiges ℳ	Geſamtſumme der Einnahmen ℳ	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1.
36	214	123	42	17	29	945	817	157	34 360	319 001	8 372	361 733	N.
67	242	145	60	28	53	965	810	208	30 716	362 566	9 232	402 514	Sch.
61	131	104	56	32	34	713	539	208	15 696	266 015	5 666	287 377	J.
33	160	82	31	34	34	638	456	216	10 616	256 692	4 758	272 066	D.
197	**747**	**454**	**189**	**111**	**150**	**3 261**	**2 622**	**789**	**91 388**	**1 204 274**	**28 028**	**1 323 690**	**W. 1899**
154	553	374	168	105	140	2 647	2 141	646	86 354	1 033 537	28 845	1 148 736	„ 1898
134	561	320	165	121	150	2 460	2 008	602	88 121	924 372	27 899	1 040 392	„ 1897
125	538	338	180	101	162	2 318	1 834	646	99 496	806 647	27 978	934 121	„ 1896
61	443	263	118	80	139	1 969 [4])	1 555	553	83 990	706 042	22 002	812 034	„ 1895
91	502	221	129	85	174	2 012 [5])	1 600	586	83 474	898 129	37 165	1 018 768	„ 1894
86	379	221	121	71	128	1 745 [6])	1 393	480	87 408	800 032	25 789	913 229	„ 1893
46	406	203	105	84	142	1 646 [6])	1 329	459	70 106	733 606	15 322	819 034	„ 1892

erufsgenoſſenſchaften träge — ieſe Unfallentſchädigung. urden bezahlt an und für				Koſten der Unfallunterſuchungen u. der Feſtſtellung der Entſchädigungen		Schiedsgerichtskoſten	Unfallverhütungskoſten u.ſ.w. [7])	Allgemeine Verwaltungskoſten	Geſamtſumme der Ausgaben	Umlagekataſter (in Mill.)	Beitrag auf 100 ℳ Umlagekataſter	Reſervefonds am 31. Dez.	Kreiſe, Land, Jahre
er- tzte	Witwen	Kinder	Aſcendenten	Koſten für ärztl. Gutachten ℳ	ſonſtiges ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	1.
499	223	310	1	13 123	4 328	2 815	639	25 635	321 210	25,7	1,24	445 314	N.
210	290	415	4	19 210	854	2 393	145	27 675	362 362	19,0	1,91	506 658	Sch.
951	182	267	—	8 988	1 376	3 292	—	18 375	267 408	22,5	1,18	308 955	J.
575	144	219	—	10 553	1 881	2 670	—	22 334	243 644	29,0	0,85	279 786	D.
235	**839**	**1 211**	**5**	**51 874**	**8 439**	**11 170**	**784**	**94 019**	**1 194 624**	**96,2**	**1,25**	**1 540 713**	**W. 1899**
237	795	1 180	6	41 851	9 700	9 921	407	90 396	1 056 448	96,2	1,07	1 518 110	„ 1898
868	744	1 171	4	38 196	10 908	9 834	224	82 522	954 038	96,2	0,96	1 491 058	„ 1897
414	663	1 069	5	34 794	10 360	7 127	164	82 258	846 000	96,2	0,84	1 465 348	„ 1896
045	562	920	—	29 243	8 932	6 097	143	72 632	709 476	96,4	0,73	1 440 003	„ 1895
.	.	.	.	25 803	7 980	6 176	41	86 119	[8])934 000	96,4	0,93	1 412 108	„ 1894
.	.	.	.	30 525		4 073	148	69 330	[9])829 735	96,4	0,83	1 128 138	„ 1893
.	.	.	.	24 896		3 507	—	70 730	[10])731 526	96,5	0,76	833 398	„ 1892

e Koſten der Fürſorge für Verletzte innerhalb der erſten 13 Wochen. — [8]) Einſchl. 287 878 ℳ Einlagen in Reſervefonds (ſamt Zinſen). — [9]) Desgl. 292 934 ℳ — [10]) Desgl. 280 557 ℳ

XI.

A. Im

1. Jahresdurchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württembergischen Fruchtmärkten von 1872—1900.[1])

Jahre	Getreide						Hülsenfrüchte[2])			Heu	Stroh
	Dinkel	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Erbsen	Bohnen	Linsen		
	Durchschnittspreise für 1 dz										
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	18,89	26,07	26,68	19,73	17,76	12,82	.	.	.	4,96	3,82
1873	20,86	29,31	29,47	22,21	22,90	15,44	.	.	.	4,84	3,54
1874	17,96	23,86	26,77	23,37	19,73	17,73	.	.	.	5,94	4,00
1875	14,93	20,81	21,09	17,69	18,55	16,10	.	.	.	7,58	4,74
1876	17,85	23,32	24,00	19,30	19.26	16,86	.	.	.	8,96	7,44
1877	18,42	23,75	25,42	20,29	18,79	15,25	.	.	.	7,02	6,44
1878	15,77	20,33	22,49	17,38	17,13	13,24	.	.	.	4,18	3,46
1879	14,88	22,25	21,73	17,07	17,46	13,16	.	.	.	4,06	3,04
1880	16,28	22,72	23,76	20,83	17,51	13,37	.	.	.	4,84	3,48
1881	16,77	24,23	23,87	20,76	18,06	14,34	.	.	.	5,65	3,87
1882	16,39	20,08	23,02	19,22	15,87	13,58	.	.	.	5,50	3,58
1883	13,58	18,52	19,09	16,06	15,56	12,32	.	.	.	5,06	2,87
1884	13,47	17,47	18,38	17,15	15,90	13,19	.	.	.	5,17	3,74
1885	13,00	17,52	17,95	16,12	15,21	13,38	.	.	.	6,47	4,43
1886	12,65	17,87	18,03	14,74	14,69	11,86	.	.	.	6,14	4,45
1887	13,98	17,92	18,55	15,11	15,62	11,65	.	.	.	5,17	4,15
1888	15,35	19,96	20,16	15,81	14,66	13,49	.	.	.	6,96	5,09
1889	14,54	20,23	20,32	16,51	15,96	13,54	.	.	.	5,51	4,41
1890	14,68	20,11	21,14	18,14	18,09	13,59	.	.	.	3,87	3,11
1891	16,32	22,85	22,62	19,82	16,84	14.64	.	.	.	4,20	2,86
20jähr. Mittel	**15,83**	**21,46**	**22,23**	**18,37**	**17,28**	**13,98**	.	.	.	**5,60**	**4,12**
1892	14,77	18,94	20,09	18,50	15,95	13,27	.	.	.	5,62	3.49
1893	13,81	16,72	17,05	14,89	15,56	15,41	.	.	.	9,96	6,43
1894	11,18	13,67	14,58	12,26	12,37	12,71	.	.	.	6,72	4,61
1895	11,65	15,39	15,50	12,59	14,91	12,09	.	.	.	3,97	2,90
1896	13,48	17,08	17,90	15,64	15,64	13,42	16,04	13.64	18,36	4,52	3,73
1897	13,94	19,75	19,27	15,84	17,62	13,61	15,48	12,96	19,30	5,14	4,30
1898	14,86	18,76	20,52	17,76	17,40	14,76	19,28	14,10	21,54	4,82	3,62
1899	12,16	16,78	17,02	15,84	16,38	14,08	19,00	16,40	20,38	4,76	3,02
1900	12,60	16,76	16,60	15,12	15,38	13,74	18,84	16,00	20,24	5,68	3,50

[1]) Die Durchschnittspreise von Getreide, sowie diejenigen von Hülsenfrüchten, Heu und Stroh seit 1896, gründen sich auf die von den Fruchtmarktorten (vrgl. Erlaß des K. Minist. d. Innern vom 19. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475) an das Statist. Landesamt eingesandten Uebersichten über den Fruchtmarktverkehr; bezüglich der Umsätze und der Erlöse in den einzelnen Fruchtmarktorten vrgl. Abschnitt VIII. Verkehr und Verkehrsmittel. Die Durchschnittspreise von Heu und Stroh in den Jahren 1872—1895 sind berechnet auf Grund der nach Erlaß des Minist. d. Innern vom 25. August 1877 (Amtsbl. S. 322) bis zum Jahre 1895 einschließlich von den 34 Hauptmarktorten des Landes (Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden; Calw, Ebingen, Freudenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach; Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim; Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldsee, Wangen) an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eingesandten Preisangaben; die früher (vrgl. Jahrg. 1897 S. 169) gegebenen Durchschnittspreise für Erbsen, Bohnen, Linsen für die Jahre vor 1896 sind, weil ungleichartigen Ansätzen entstammend, als zu Vergleichen nicht geeignet weggelassen worden. — [2]) Wicken vom Jahr 1896 an: 14,80 ℳ, 1897: 15,72 ℳ, 1898: 17,68 ℳ, 1899: 17,24 ℳ., 1900: 17,44 ℳ.

Preiſe.

Großverkehr.

2. Die Jahresdurchſchnittspreiſe für Getreide und Mehl an der Landesproduktenbörſe zu Stuttgart von 1882—1900.

(Aus den Jahresberichten der Landesproduktenbörſe.)

Jahre	Getreide					Sup-pen-gries	Mehl					
	Wei-zen	Ker-nen	Dinkel	Gerſte	Haber		Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4	Kleie
	Preiſe für 1 dz											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882	23,28	23,10	16,54	18,72	14,45	36,20	.	35,53	33,47	31,17	26,14	9,61
1883	21,73	20,46	12,84	19,42	13,23	34,67	.	33,04	31,35	28,69	23,42	8,81
1884	19,15	19,54	13,02	19,13	14,34	31,04	.	30,27	28,09	25,75	20,50	9,27
1885	19,25	19,12	12,81	17,97	14,08	30,59	.	29,14	26,79	24,83	20,96	8,85
1886	19,31	19,14	12,24	18,12	12,86	30,50	.	28,50	26,25	24,50	21,00	8,25
1887	19,58	19,77	12,79	18,00	12,84	31,58	31,72	29,46	27,56	25,83	22,23	8,09
1888	21,50	21,40	14,20	18,37	14,67	32,17	32,17	30,17	28,52	26,90	23,56	9,85
1889	21,14	21,26	13,11	18,85	14,51	33,27	33,35	31,40	30,21	28,50	24,85	9,23
1890	21,97	21,92	13,65	20,22	16,88	33,75	34,25	32,25	30,75	29,00	25,25	9,00
1891	23,99	23,94	15,55	19,79	15,69	38,00	38,00	36,00	34,25	32,00	28,00	10,25
1892	20,56	21,43	13,87	18,41	14,50	33,88	33,72	31,79	30,54	28,68	25,82	9,18
1893	17,97	17,95	12,28	18,45	17,15	29,97	29,28	27,44	25,92	23,61	19,69	9,72
1894	15,66	15,30	10,67	16,75	15,60	26,55	26,48	24,51	22,79	20,72	17,62	7,44
1895	16,10	16,20	9,98	17,17	12,75	28,17	27,67	25,67	24,11	22,02	19,56	6,58
1896	17,55	18,64	.	17,47	14,29	29,36	28,79	26,79	25,35	23,50	20,79	8,31
1897	19,91	20,11	12,59	19,74	14,79	32,54	32,10	29,97	28,47	26,73	23,36	8,01
1898	21,27	21,55	13,64	19,57	16,00	34,45	34,25	32,25	30,60	29,01	26,02	8,28
1899	18,10	18,01	11,53	18,12	15,28	29,40	29,41	27,41	25,87	24,37	22,37	8,89
1900	18,02	17,82	11,84	17,75	14,50	28,77	28,77	26,77	25,19	23,77	21,25	9,90

3. Jahresdurchſchnittspreiſe von Rauhfutter (Heu und Stroh), ſowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1900.[1])

Jahre	Rauhfutter		Brennholz			Jahre	Rauhfutter		Brennholz		
	Heu	Stroh	Bu-chen	Birken	Tan-nen		Heu	Stroh	Bu-chen	Birken	Tan-nen
	1 dz		1 Raummeter				1 dz		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872 . .	6,30	4,56	14,80	13,40	8,03	1888 . .	8,97	6,52	11,49	10,00	7,98
1873 . .	6,16	3,80	15,43	13,20	9,17	1889 . .	6,76	5,20	11,74	10,00	7,63
1874 . .	7,38	4,62	14,85	13,23	10,86	1890 . .	5,35	3,68	12,00	10,19	8,98
1875 . .	8,68	4,84	16,45	14,39	11,49	1891 . .	5,26	3,09	12,06	10,06	8,93
1876 . .	10,34	7,88	17,49	15,13	12,18						
1877 . .	7,80	6,90	16,32	14,01	10,46	**20j. Mittel**	**7,01**	**4,89**	**13,23**	**11,45**	**9,19**
1878 . .	5,28	4,18	14,47	12,18	9,49						
1879 . .	5,20	3,40	12,92	11,02	9,35	1892 .	7,30	3,86	12,90	10,83	9,86
1880 . .	6,03	4,24	13,32	11,32	9,47	1893 . .	12,06	7,86	12,23	11,00	10,00
1881 . .	7,26	5,00	11,38	9,91	8,00	1894 . .	8,44	5,57	12,00	11,00	9,83
1882 . .	7,07	4,64	11,28	9,94	7,59	1895 . .	5,60	3,72	12,38	11,14	9,75
1883 . .	6,71	3,86	11,44	10,17	9,06	1896 . .	6,22	4,55	12,00	11,00	9,63
1884 . .	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41	1897 . .	6,72	5,00	11,50	10,50	9,50
1885 . .	8,34	5,74	11,77	10,03	8,74	1898 . .	6,32	4,48	11,50	10,50	9,50
1886 . .	7,57	5,18	11,89	10,23	8,84	1899 . .	6,04	3,80	11,71	10,50	9,96
1887 . .	6,84	5,11	11,56	10,21	8,24	1900 . .	7,21	4,18	13,40	11,47	10,83

[1]) Die Jahresdurchſchnittspreiſe gründen ſich bei Brennholz, desgleichen für die Jahre 1872—96 bei Rauhfutter (Heu und Stroh) auf die wöchentlichen Mitteilungen des ſtädtiſchen Marktamts an den Staatsanzeiger, bei Rauhfutter vom Jahr 1897 ab auf die ſeitens der ſtädtiſchen Kornhausinſpektion an das Statiſtiſche Landesamt monatlich einzuſendenden Ueberſichten über die Verkäufe, Erlöſe und Durchſchnittspreiſe von Brot- und Futterfrüchten.

XI. A. 4. Die Großhandelspreiſe von Baumwollgarn und Kattun in Stuttgart in den Jahren 1879—1899.

(Monatshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs 1888 XII. 51, 1891 XII. 16; Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs 1893 ff.)

Jahre	Baumwollgarn 1 kg		Kattun 1 m (92 cm breit)	Jahre	Baumwollgarn 1 kg		Kattun 1 m (92 cm breit)
	36 Zettel 42 Schuß	20 Zettel 20 Schuß			36 Zettel 42 Schuß	20 Zettel 20 Schuß	
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1879 . . .	1,93	1,66	0,21	1890 . . .	1,93	1,51	0,22
1880 . . .	2,18	1,85	0,23	1891 . . .	1,62	1,30	0,17
1881 . . .	2,10	1,70	0,23	1892 . . .	1,42	1,14	0,18
1882 . . .	2,15	1,71	0,25	1893 . . .	1,68	1,31	0,22
1883 . . .	2,05	1,66	0,22	1894 . . .	1,53	1,24	0,18
1884 . . .	1,98	1,58	0,22	1895 . . .	1,54	1,24	0,19
1885 . . .	1,90	1,49	0,22	1896 . . .	1,61	1,28	0,18
1886 . . .	1,69	1,38	0,21	1897 . . .	1,48	1,19	0,16
1887 . . .	1,81	1,44	0,22	1898 . . .	1,29	1,06	0,16
1888 . . .	1,84	1,47	0,20	**1899 . . .**	**1,32**	**1,08**	**0,16**
1889 . . .	1,90	1,52	0,20				

XI. A. 5. Monatliche Bewegung der Durchſchnittspreiſe für Getreide, Hülſenfrüchte, Heu und Stroh auf den württ. Fruchtmärkten in den Jahren 1899 und 1900.[1])

Früchte	Jahre	Durchſchnittspreis für 1 dz im: Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Weizen	1899	18,02	17,86	18,28	18,20	17,72	17,82	17,64	16,46	16,48	16,64	16,18	15,98	16,78
	1900	16,08	16,44	16,80	17,48	16,80	17,08	17,56	16,62	16,62	17,08	16,82	16,66	16,76
	1884/93	18,83	19,21	20,05	20,21	20,06	20,53	19,86	19,27	19,22	18,98	18,83	17,59	19,39
Kernen	1899	17,42	17,50	17,46	17,48	17,44	17,50	17,38	16,76	16,40	16,60	16,32	15,90	17,02
	1900	15,74	16,04	16,34	16,46	16,54	16,74	17,22	16,90	16,96	17,10	17,02	16,44	16,60
	1884/93	19,00	19,46	19,93	20,10	20,44	20,66	20,40	19,85	19,52	19,57	19,37	18,94	19,77
Roggen	1899	15,84	15,76	16,26	15,68	15,66	15,60	15,56	15,04	16,74	16,10	15,96	15,08	15,94
	1900	14,62	14,76	14,84	15,30	14,90	14,78	14,64	15,22	15,74	15,60	15,46	15,16	15,12
	1884/93	16,28	16,40	16,86	16,96	17,18	17,21	16,84	16,16	16,90	16,43	16,55	16,15	16,66
Gerſte	1899	16,98	17,08	17,34	17,28	16,72	16,76	16,50	15,14	16,24	16,48	15,62	15,60	16,38
	1900	15,26	14,94	15,06	15,42	15,18	15,54	15,64	15,42	15,52	15,52	15,52	15,38	15,38
	1884/93	15,97	16,18	16,42	16,74	16,59	16,30	15,77	15,43	15,43	15,77	15,75	15,76	16,01
Haber	1899	14,10	14,68	15,08	15,08	14,78	15,00	15,12	14,46	13,30	13,48	13,42	13,32	14,08
	1900	13,30	13,62	13,94	14,40	14,32	14,72	14,88	14,70	13,62	13,44	13,24	13,18	13,74
	1884/93	12,97	13,43	13,95	14,26	14,47	14,90	15,15	14,55	13,31	13,15	13,21	13,15	13,88
Heu	1899	4,84	4,78	4,90	4,88	4,52	4,12	3,94	4,38	5,20	5,30	5,20	5,40	4,76
	1900	5,42	5,48	5,66	5,80	5,66	5,32	4,90	5,86	5,86	6,18	6,18	6,46	5,66
	1884/93	5,69	5,81	5,94	6,03	6,28	5,91	5,34	5,66	5,85	6,03	6,14	6,22	5,91
Stroh	1899	3,14	3,18	3,12	3,32	3,38	3,04	2,78	2,42	2,80	3,24	3,02	3,08	3,02
	1900	3,28	3,30	3,24	3,36	3,40	3,44	3,74	3,00	3,32	3,88	3,90	4,20	3,50
	1884/93	4,04	4,11	4,22	4,29	4,37	4,48	4,31	3,97	4,02	4,13	4,32	4,33	4,38
Dinkel	1899	12,30	12,38	12,24	12,04	12,24	12,24	12,28	11,80	12,64	12,20	11,56	11,32	12,16
	1900	11,30	11,62	12,10	12,14	12,22	12,58	12,62	12,38	13,68	13,98	12,62	12,28	12,60
Erbſen	1899	19,36	19,34	19,60	18,38	17,18	—	24,00	24,00	—	20,00	15,34	20,90	19,00
	1900	15,00	18,00	18,40	19,60	20,22	20,50	—	28,00	—	15,50	16,00	—	18,84
Linſen	1899	19,44	20,68	18,44	19,32	18,00	16,00	—	—	24,00	18,88	21,22	21,40	20,38
	1900	19,38	19,70	18,66	18,92	20,00	—	—	—	16,54	16,66	21,26	20,98	20,24
Bohnen	1899	14,18	16,94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,00	16,40
	1900	—	—	—	—	—	—	15,42	—	—	—	18,00	16,00	16,00
Wicken	1899	16,80	16,52	18,38	17,36	17,06	17,06	18,26	20,00	24,00	—	—	—	17,24
	1900	14,50	15,40	16,66	17,64	19,06	18,88	—	—	—	—	14,66	—	17,44

[1]) Die Berechnung der Monatspreiſe vom Jahr 1896 ab gründet ſich auf die nach Erlaß des Miniſt. des Innern vom 19. Dezember 1895 (Amtsbl. S. 475) von ſämtlichen Fruchtmarktorten des Landes (vrgl. Ueberſ. XI. A. 1) dem Statiſt. Landesamt monatlich mitgeteilten Verkäufe, Erlöſe und Durchſchnittspreiſe von Brot- und Futterfrüchten. Die 10jährigen Durchſchnittspreiſe 1884/93 ſind berechnet auf Grund der nach Erlaß des Miniſt. des Innern vom 25. Auguſt 1877 (Amtsbl. S. 322) von 34 Hauptmarktorten des Landes (vrgl. Ueberſ. XI. A. 1.) der Zentralſtelle f. d. Landwirtſchaft mitgeteilten monatlichen Durchſchnittspreiſe.

XI. A. 6. Die monatliche Bewegung der Getreidepreiſe an der Landesproduktenbörſe zu Stuttgart in den Jahren 1899 und 1900.

(Aus den Berichten über die Geſchäftsthätigkeit der Landesproduktenbörſe.)

Monate	Weizen		Kernen		Dinkel		Gerſte		Haber	
	1899	1900	1899	1900	1899	1900	1899	1900	1899	1900
	Durchſchnittspreiſe für 1 dz									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	19,32	17,36	18,58	17,15	11,50	11,25	18,67	17,65	15,10	13,85
Februar	19,12	17,62	18,45	17,15	11,50	11,25	18,68	17,23	15,55	13,90
März	18,23	17,68	18,18	17,35	11,50	11,45	18,01	16,95	15,90	14,30
April	17,75	17,69	18,00	17,35	11,50	11,60	17,98	16,95	16,00	14,75
Mai	17,91	17,66	18,15	17,35	11,55	11,60	17,98	.	16,00	14,75
Juni	18,08	18,04	18,30	17,90	11,60	12,00	.	.	16,00	14,82
Juli	18,05	18,47	18,33	18,65	11,60	12,50	.	.	16,00	15,02
Auguſt	17,88	18,18	18,18	18,50	11,55	12,35	.	18,37	15,50	15,05
September	17,91	18,53	17,60	18,70	11,75	12,10	18,15	18,37	14,66	15,05
Oktober	17,99	18,43	17,80	18,45	11,75	12,00	18,14	18,15	14,35	14,47
November	17,55	18,39	17,30	17,77	11,25	12,00	17,84	18,04	14,43	14,12
Dezember	17,38	18,25	17,20	17,52	11,25	12,00	17,66	18,01	13,83	13,95
D'ſchn. in 1 Monat	**18,10**	**18,02**	**18,01**	**17,82**	**11,53**	**11,84**	**18,12**	**17,75**	**15,28**	**14,50**

XI. A. 7. Monatliche Bewegung der Mehlpreiſe an der Landesproduktenbörſe[1]) und der Preiſe von Rauhfutter (Heu und Stroh), ſowie von Brennholz auf den Wochenmärkten[2]) zu Stuttgart im Jahr 1900.

Monate	Sup-pen-gries	Mehl					Kleie	Rauhfutter		Brennholz		
		Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4		Heu	Stroh	Bu-chen	Birken	Tan-nen
	Preiſe für 1 dz einſchl. Sack bei Wagenladung							1 dz		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	28,25	28,25	26,25	24,75	23,25	21,25	9,80	6,20	3,80	11,75	10,50	10,00
Februar	28,25	28,25	26,25	24,25	23,25	21,25	9,80	6,20	3,80	11,75	10,50	10,00
März	28,25	28,25	26,25	24,75	23,25	21,25	9,80	6,20	3,80	12,35	10,50	10,00
April	28,25	28,25	26,25	24,75	23,25	21,25	9,80	7,00	3,80	13,00	10,75	10,13
Mai	28,25	28,25	26,25	24,25	23,25	21,25	9,80	7,00	3,80	13,00	11,50	10,50
Juni	28,50	28,50	26,50	25,00	23,50	21,25	9,85	7,40	3,80	13,00	11,50	10,50
Juli	29,25	29,25	27,25	25,75	24,25	21,25	10,00	7,46	3,80	13,38	11,50	10,88
Auguſt	29,25	29,25	27,25	25,75	24,25	21,25	10,00	7,80	3,82	13,75	11,88	11,25
September	29,25	29,25	27,25	25,75	24,25	21,25	10,00	7,80	4,60	14,56	12,25	11,50
Oktober	29,25	29,25	27,25	25,75	24,25	21,25	10,00	7,80	4,60	14,75	12,25	11,75
November	29,25	29,25	27,25	25,75	24,25	21,25	10,00	7,80	5,24	14,75	12,25	11,75
Dezember	29,25	29,25	27,25	25,75	24,25	21,25	10,00	7,80	5,30	14,75	12,25	11,75
D'ſchn. 1900	**28,77**	**28,77**	**26,77**	**25,19**	**23,77**	**21,25**	**9,90**	**7,22**	**4,24**	**13,40**	**11,47**	**10,83**

[1]) Aus den Geſchäftsberichten der Landesproduktenbörſe. — [2]) Die Preiſe gründen ſich bei Brennholz auf die wöchentlichen Mitteilungen des ſtädtiſchen Marktamts an den Staatsanzeiger, bei Rauhfutter auf die vom Jahr 1896 ab ſeitens der ſtädtiſchen Kornhausinſpektion an das Statiſt. Landesamt monatlich eingeſandten Ueberſichten über die Verkäufe, Erlöſe und Durchſchnittspreiſe von Brot- und Futterfrüchten.

XI. B. Im

1. Jahresdurchſchnittspreiſe von Lebens-

a. 1887 bis 1900.

(Vrgl. Vorbemerkung in Jahrg. 1898 S. 181.)

Jahre	Ulm	Heilbronn	Gmünd	Ravensburg	Hall	Mergentheim
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			Kalbfleiſch (1 kg)			
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1887 . . .	1,08	1,13	1,23	1,17	1,10	0,97
1888 . . .	1,02	1,08	1,18	1,07	1,04	0,89
1889 . . .	1,19	1,16	1,34	1,20	1,20	1,06
1890 . . .	1,32	1,30	1,48	1,32	1,31	1,22
1891 . . .	1,26	1,29	1,40	1,29	1,26	1,20
1892 . . .	1,19	1,21	1,31	1,25	1,17	1,11
1893 . . .	1,03	1,11	1,17	1,11	1,04	1,02
1894 . . .	1,35	1,43	1,56	1,33	1,35	1,26
1895 . . .	1,38	1,41	1,53	1,35	1,40	1,29
1896 . . .	1,27	1,29	1,37	1,26	1,23	1,18
1897 . . .	1,28	1,33	1,41	1,29	1,22	1,19
1898 . . .	1,34	1,41	1,48	1,31	1,34	1,25
1899 . . .	1,33	1,42	1,47	1,36	1,40	1,32
1900 . . .	1,34	1,42	1,42	1,36	1,37	1,32
			Schweinefleiſch (1 kg)			
1887 . . .	1,26	1,15	1,20	1,14	1,14	1,00
1888 . . .	1,27	1,16	1,25	1,12	1,14	0,99
1889 . . .	1,38	1,27	1,39	1,26	1,26	1,12
1890 . . .	1,52	1,35	1,46	1,36	1,31	1,22
1891 . . .	1,42	1,24	1,37	1,28	1,21	1,11
1892 . . .	1,45	1,27	1,35	1,28	1,20	1,18
1893 . . .	1,39	1,24	1,28	1,26	1,19	1,11
1894 . . .	1,46	1,30	1,43	1,31	1,30	1,19
1895 . . .	1,37	1,26	1,30	1,29	1,21	1,11
1896 . . .	1,33	1,23	1,27	1,25	1,17	1,06
1897 . . .	1,46	1,33	1,40	1,32	1,26	1,17
1898 . . .	1,53	1,41	1,45	1,38	1,37	1,27
1899 . . .	1,44	1,29	1,42	1,30	1,33	1,22
1900 . . .	1,40	1,28	1,35	1,30	1,28	1,20
			Schweineſchmalz (1 kg)			
1887 . . .	1,70	1,47	1,33	1,47	1,48	1,48
1888 . . .	1,65	1,50	1,50	1,45	1,53	1,48
1889 . . .	1,82	1,61	1,75	1,74	1,76	1,68
1890 . . .	1,90	1,68	1,63	1,82	1,61	1,65
1891 . . .	1,78	1,57	1,50	1,66	1,47	1,51
1892 . . .	1,71	1,64	1,54	1,71	1,50	1,49
1893 . . .	1,70	1,62	1,63	1,73	1,60	1,58
1894 . . .	1,72	1,61	1,63	1,73	1,58	1,59
1895 . . .	1,69	1,36	1,37	1,53	1,41	1,52
1896 . . .	1,60	1,35	1,47	1,43	1,40	1,30
1897 . . .	1,75	1,40	1,68	1,68	1,64	1,53
1898 . . .	1,78	1,55	1,67	1,65	1,66	1,60
1899 . . .	1,72	1,36	1,46	1,53	1,44	1,52
1900 . . .	1,61	1,28	1,42	1,43	1,41	1,40
			Kartoffeln (1 dz)			
1887 . . .	6,35	5,89	6,94	5,51	6,70	5,24
1888 . . .	5,32	5,99	7,20	4,97	7,26	6,60
1889 . . .	5,34	6,00	6,93	5,75	6,66	6,52
1890 . . .	5,78	4,52	6,51	5,03	5,57	4,81
1891 . . .	7,49	7,42	7,45	5,64	6,73	5,94
1892 . . .	6,16	7,02	7,55	5,60	6,93	6,68
1893 . . .	4,62	4,45	5,72	4,35	5,45	5,38
1894 . . .	4,33	4,29	6,09	4,25	4,68	4,79
1895 . . .	5,62	5,69	6,36	4,86	5,79	5,37
1896 . . .	5,62	4,92	6,68	5,20	5,78	5,30
1897 . . .	5,86	5,94	7,04	5,54	6,08	5,30
1898 . . .	6,06	7,16	7,46	5,28	6,90	6,44
1899 . . .	5,40	6,02	6,64	4,54	5,98	5,58
1900 . . .	4,50	4,86	6,04	4,28	4,44	4,46

Kleinverkehr.

mitteln in 6 württembergischen Städten.

(Noch) a. 1887 bis 1900.

Jahre	Ulm	Heilbronn	Gmünd	Ravensburg	Hall	Mergentheim
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	Mehl Nr. 0 zur Speisebereitung (1 kg)					
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1887 . . .	0,33	0,34	0,32	0,35	0,33	0,34
1888 . . .	0,32	0,33	0,31	0,37	0,33	0,34
1889 . . .	0,34	0,34	0,33	0,38	0,34	0,36
1890 . . .	0,38	0,34	0,34	0,39	0,34	0,37
1891 . . .	0,40	0,37	0,40	0,43	0,35	0,39
1892 . . .	0,41	0,35	0,38	0,41	0,35	0,37
1893 . . .	0,38	0,33	0,34	0,35	0,31	0,36
1894 . . .	0,31	0,31	0,28	0,34	0,27	0,34
1895 . . .	0,29	0,31	0,30	0,33	0,28	0,32
1896 . . .	0,33	0,37	0,33	0,41	0,28	0,35
1897 . . .	0,35	0,41	0,36	0,43	0,31	0,37
1898 . . .	0,37	0,41	0,38	0,44	0,35	0,42
1899 . . .	0,34	0,40	0,34	0,39	0,31	0,37
1900 . . .	0,32	0,40	0,32	0,38	0,28	0,38

b. 1898 bis 1900.

Lebensmittel	Ulm			Heilbronn			Gmünd		
	1898	1899	1900	1898	1899	1900	1898	1899	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Ochsen- }	1,54	1,47	1,46	1,44	1,37	1,38	1,43	1,44	1,44
Rind- } fleisch 1 kg	1,32	1,31	1,31	1,28	1,26	1,28	1,29	1,30	1,30
Hammel- }	1,18	1,11	1,16	1,24	1,18	1,20	1,37	1,25	1,21
Erbsen . . . 1 kg	0,34	0,35	0,35	0,38	0,35	0,37	0,40	0,39	0,40
Linsen . . . 1 „	0,43	0,40	0,43	0,56	0,51	0,50	0,46	0,45	0,43
Bohnen . . . 1 „	0,33	0,33	0,34	0,36	0,34	0,33	0,40	0,35	0,35
Weißbrot . . 1 „	0,31	0,28	0,26	0,32	0,31	0,30	0,25	0,23	0,21
Schwarzbrot . 1 „	0,27	0,24	0,22	0,24	0,21	0,21	0,22	0,20	0,19
Mehl Nr. 1 . 1 „	0,35	0,32	0,30	0,39	0,38	0,38	0,35	0,32	0,30
Rindschmalz . 1 „	2,31	2,28	2,28	2,38	2,39	2,30	2,24	2,12	2,14
Butter, süße . 1 „	2,24	2,23	2,27	2,34	2,38	2,30	2,21	2,14	2,19
Butter, saure . 1 „	1,65	1,65	1,54	2,02	1,95	1,92	1,98	1,90	1,92
Milch . . . . 1 l	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,14	0,14	0,14
Eier . . . . 10 St.	0,59	0,60	0,61	0,60	0,62	0,63	0,61	0,59	0,65

Lebensmittel	Ravensburg			Hall			Mergentheim		
	1898	1899	1900	1898	1899	1900	1898	1899	1900
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Ochsen- }	1,38	1,36	1,36	1,37	1,40	1,40	1,26	1,28	1,28
Rind- } fleisch 1 kg	1,17	1,22	1,18	1,25	1,28	1,28	1,18	1,20	1,20
Hammel- }	1,05	1,14	1,15	1,20	1,13	1,12	0,90	0,85	1,08
Erbsen . . . 1 kg	0,37	0,39	0,42	0,36	0,36	0,36	0,34	0,37	0,39
Linsen . . . 1 „	0,47	0,47	0,49	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,37
Bohnen . . . 1 „	0,38	0,36	0,37	0,32	0,32	0,32	0,32	0,35	0,38
Weißbrot . . 1 „	0,31	0,30	0,29	0,28	0,27	0,26	.	.	.
Schwarzbrot . 1 „	0,29	0,27	0,26	0,26	0,24	0,23	0,22	0,22	0,22
Mehl Nr. 1 . 1 „	0,41	0,37	0,35	0,33	0,29	0,26	0,38	0,35	0,36
Rindschmalz . 1 „	2,10	1,96	1,98	2,17	2,34	2,24	.	1,92	.
Butter, süße . 1 „	1,90	1,87	1,88	2,40	2,40	2,40	.	.	.
Butter, saure . 1 „	1,73	1,69	1,70	1,87	1,80	1,82	1,72	1,64	1,65
Milch . . . . 1 l	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14
Eier . . . . 10 St.	0,61	0,61	0,63	0,60	0,60	0,63	0,59	0,58	0,59

XI. B. 2. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener

Nr. der Gemeinden	Gemeinden	Fleisch					Hülsenfrüchte			Kartoffeln durchschnittlich für	
		Ochsen-	Rind-	Kalb-	Schweine-	Hammel-	Erbsen	Linsen	Bohnen	1 dz	1 kg
		Durchschnittspreise für 1 kg									
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.	ℳ	Pf.
1.	Stuttgart	1,48	1,30	1,47	1,36	1,18	32	49	32	6,64	9
2.	Heilbronn	1,38	1,28	1,42	1,28	1,20	37	50	33	4,86	7
3.	Eßlingen	1,44	1,30	1,40	1,40	1,09	38	36	30	5,58	8
4.	Cannstatt	1,44	1,30	1,48	1,36	1,02	35	42	32	5,88	7
5.	Ludwigsburg	1,37	1,28	1,40	1,32	1,21	42	44	36	5,58	6
6.	Backnang	.	1,30	1,40	1,25	0,90	40	40	39	4,60	8
7.	Vaihingen a. E.	1,28	1,20	1,31	1,16	0,90	29	36	27	3,60	.
8.	Winnenden	1,20	1,20	1,35	1,23	1,00	37	41	33	3,64	8
9.	Besigheim	.	1,28	1,40	1,29	.	36	42	36	4,34	6
10.	Maulbronn	.	1,24	1,39	1,19	.	38	43	39	4,06	6
11.	Reutlingen	1,44	1,22	1,26	1,18	1,08	38	35	39	4,48	8
12.	Tübingen	1,40	1,28	1,32	1,29	1,25	43	47	36	4,44	8
13.	Tuttlingen	1,20	1,16	1,30	1,20	0,96	41	41	39	4,24	.
14.	Rottweil	1,40	1,22	1,40	1,34	1,19	39	40	35	4,86	9
15.	Freudenstadt	1,28	1,12	1,29	1,23	0,92	36	32	34	4,26	.
16.	Calw	1,40	1,29	1,40	1,27	1,17	43	43	36	4,38	6
17.	Nagold	.	1,20	1,21	1,20	.	38	39	38	5,22	8
18.	Neuenbürg	1,36	1,28	1,34	1,25	1,23	36	50	36	4,20	7
19.	Urach	.	1,30	1,39	1,26	1,03	42	40	37	4,60	8
20.	Ebingen	1,40	1,33	1,38	1,24	0,95	40	43	40	4,54	9
21.	Gmünd	1,44	1,30	1,42	1,35	1,21	40	43	35	6,04	8
22.	Hall	1,40	1,28	1,37	1,28	1,12	36	36	32	4,44	6
23.	Heidenheim	1,48	1,21	1,33	1,34	0,98	40	32	36	5,60	9
24.	Aalen	.	1,27	1,34	1,28	1,16	34	33	34	6,42	9
25.	Ellwangen	1,36	1,28	1,33	1,24	1,20	44	50	44	5,66	8
26.	Mergentheim	1,28	1,20	1,32	1,20	1,08	39	37	38	4,46	.
27.	Crailsheim	.	1,20	1,28	1,21	1,00	40	40	36	5,46	8
28.	Öhringen	.	1,20	1,27	1,17	0,99	40	48	30	3,80	9
29.	Welzheim	.	1,16	1,25	1,15	1,00	40	40	38	4,12	.
30.	Gaildorf	.	1,20	1,22	1,18	.	40	40	39	6,34	10
31.	Ulm	1,46	1,31	1,34	1,40	1,16	35	43	34	4,50	8
32.	Göppingen	1,36	1,20	1,40	1,40	1,13	37	37	37	5,96	8
33.	Ravensburg	1,36	1,18	1,36	1,30	1,15	42	49	37	4,28	7
34.	Biberach	1,31	1,20	1,24	1,22	1,13	44	50	40	4,56	8
35.	Geislingen	1,40	1,32	1,40	1,37	1,17	40	43	39	6,24	9
36.	Leutkirch	1,31	1,11	1,34	1,26	1,08	40	43	40	4,18	7
37.	Riedlingen	1,40	1,25	1,37	1,28	.	50	50	41	4,14	6
38.	Friedrichshafen	1,40	1,20	1,41	1,34	1,20	46	56	36	4,96	8
39.	Ehingen	1,40	1,28	1,32	1,31	1,26	44	32	34	4,46	8
40.	Waldsee	1,40	1,20	1,33	1,28	1,10	45	53	37	4,50	8

[1]) Diese Jahresdurchschnitte sind berechnet aus den seit 1896 von den 40 Gemeinden dem

Lebensmittel in 40 württembergiſchen Gemeinden im Jahr 1900.[1])

Brot		Mehl zur Speiſebereitung		Schmalz		Butter		Milch (ſüße) Durchſchnittspreiſe für 1 Liter	Eier (von Hühnern) Durchſchnittspreiſe für 10 Stück	Nr. der Gemeinden
Weiß-	Schwarz-	Nr. 0	Nr. 1	Schweine-	Rind-	ſüße	ſaure			
Durchſchnittspreiſe für 1 kg										
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	
26	21	38	36	1,20	2,40	2,30	2,00	16	69	1.
30	21	40	38	1,28	2,30	2,30	1,92	17	63	2.
25	19	40	37	1,46	2,43	2,37	2,01	15	66	3.
26	21	36	34	1,32	2,49	2,39	1,99	17	65	4.
29	22	40	36	1,41	2,40	2,40	1,89	14	63	5.
26	22	40	36	1,20	.	2,13	1,78	14	63	6.
27	24	44	40	1,25	2,40	1,97	1,85	14	54	7.
24	22	38	35	1,18	.	2,31	1,93	12	66	8.
25	20	41	36	1,40	.	2,09	1,71	12	67	9.
30	26	40	36	1,40	.	2,40	1,85	14	66	10.
24	23	36	34	1,27	2,26	2,26	1,86	17	69	11.
28	25	38	36	1,20	2,60	2,25	1,85	12	69	12.
28	22	38	34	1,45	2,10	2,25	1,67	16	63	13.
28	25	36	34	1,60	2,14	2,00	1,64	18	64	14.
27	23	37	33	1,21	2,14	2,24	1,63	15	66	15.
27	22	39	34	1,44	.	2,25	1,91	14	67	16.
28	23	36	34	1,43	.	2,20	1,72	12	62	17.
.	25	36	32	1,60	.	2,28	1,92	15	67	18.
24	22	40	36	1,32	2,05	2,18	1,85	15	69	19.
28	26	38	36	1,23	2,05	2,25	1,70	16	64	20.
21	19	32	30	1,42	2,14	2,19	1,92	14	65	21.
26	23	28	26	1,41	2,24	2,40	1,82	14	63	22.
26	20	38	34	1,55	2,25	2,23	1,80	14	61	23.
26	22	40	36	1,43	2,13	2,18	1,93	14	60	24.
27	24	33	31	1,78	2,00	2,04	1,83	12	56	25.
.	22	38	36	1,40	.	.	1,65	14	59	26.
35	26	34	32	1,50	2,03	2,20	1,87	13	55	27.
26	21	30	29	1,20	1,94	2,38	1,73	13	61	28.
26	23	38	36	1,18	2,00	2,10	1,58	12	57	29.
26	23	30	28	1,55	1,85	2,18	1,60	14	57	30.
26	22	32	30	1,61	2,28	2,27	1,54	17	61	31.
24	22	36	33	1,40	2,24	2,16	1,85	13	65	32.
29	26	38	35	1,43	1,98	1,88	1,70	14	63	33.
28	24	34	30	1,44	2,08	1,99	1,71	14	59	34.
28	24	36	33	1,61	2,30	2,20	1,91	14	63	35.
29	25	41	39	1,70	2,23	2,07	1,75	12	57	36.
30	29	33	30	1,78	2,24	2,26	1,88	12	59	37.
28	26	36	34	1,40	2,00	2,10	1,66	15	65	38.
26	22	42	40	1,84	2,08	2,00	1,58	13	61	39.
30	22	38	35	1,58	2,03	2,08	1,78	12	57	40.

[1]) Statiſt. Landesamt mitzuteilenden monatlichen Durchſchnittspreiſen der Lebensmittel.

XI. B. 3. Monatspreiſe einiger wichtigeren Lebensmittel in Stuttgart

Monate	Brot				Gerſte					
	Schwarz-	Rog- gen-	Halb- weiß-	Weiß-	Nr. 1 geſchliffene		Nr. 2 gerollte		Nr. 3	
					Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-
	Preiſe für 1½ kg		Preiſe für 1 kg		Preiſe für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Januar	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
Februar	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
März	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
April	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
Mai	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
Juni	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
Juli	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
Auguſt	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
September	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
Oktober	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
November	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
Dezember	30	30	25	26	28	26	25	23	21	19
Im Durchſchnitt	**30**	**30**	**25**	**26**	**28**	**26**	**25**	**23**	**21**	**19**

Monate	Mehl						Reis					
	Nr. 0		Nr. 1		Gries-		Nr. 1		Nr. 2		Nr. 3	
	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-
	Preiſe für ½ kg (Großpreis von 5 kg ab)						Preiſe für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)					
1.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Januar	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
Februar	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
März	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
April	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
Mai	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
Juni	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
Juli	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
Auguſt	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
September	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
Oktober	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
November	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
Dezember	18	17	17	16	19	18	38	35	26	24	20	19
Im D'ſchnitt	**18**	**17**	**17**	**16**	**19**	**18**	**38**	**35**	**26**	**24**	**20**	**19**

[1]) In Kiſten von 12½ kg 32 Pf. für ½ kg. — [2]) 30 Pf. bei 5 kg.

im Jahr 1900, nach den Preisliſten des Stuttgarter Konſumvereins.

Kaffee (gebrannt)				Linſen				Bohnen		Monate
Java		Guatemala		Heller-		mittelgroße		weiße Perl-		
Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	
Preiſe für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)				Preiſe für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)						
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	16	15	Januar.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	16	15	Februar.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	16	15	März.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	16	15	April.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	16	15	Mai.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	16	15	Juni.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	16	15	Juli.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	16	15	Auguſt.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	16	15	September.
1,70	1,67	1,50	1,47	32	31	22	21	16	15	Oktober.
1,70	1,67	1,50	1,47	32	31	22	21	16	15	November.
1,70	1,67	1,50	1,47	32	31	22	21	16	15	Dezember.
1,70	**1,67**	**1,50**	**1,47**	**34**	**33**	**22**	**21**	**16**	**15**	Im Durchſchnitt.

Schmalz				Zucker			Erdöl (amerik.)				Monate
Rind-		Schweine- (beſtes amerik.)		am Hut	in Würfeln[1])	un-egal[2])	gewöhnliches		Sicherheits-		
Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-				Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	
Preiſe für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)				Preiſe für ½ kg			Preiſe für 1 l (Großpreis von 5 l ab)				
34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	1.
ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	
1,45	1,43	44	43	27	32	30	20	19	24	23	Januar.
1,45	1,43	45	44	27	32	30	20	19	24	23	Februar.
1,45	1,43	45	44	27	32	30	20	19	24	23	März.
1,45	1,43	46	45	27	32	30	20	19	24	23	April.
1,45	1,43	46	45	27	32	30	20	19	24	23	Mai.
1,45	1,43	47	46	28	33	31	20	19	24	23	Juni.
1,45	1,43	47	46	28	33	31	20	19	24	23	Juli.
1,45	1,43	47	46	29	34	32	20	19	24	23	Auguſt.
1,45	1,43	50	49	29	34	32	20	19	24	23	September.
1,45	1,43	50	49	30	35	33	20	19	24	23	Oktober.
1,45	1,43	50	49	30	35	33	20	19	24	23	November.
1,45	1,43	51	50	30	35	33	20	19	24	23	Dezember.
1,45	**1,43**	**47**	**46**	**28**	**33**	**31**	**20**	**19**	**24**	**23**	Im Durchſchnitt.

XI. B. 4. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise

(Nach den wöchentl. Mitteilungen des ftädt. Marktamts

Monate	Mehl		Brot			Kartoffeln	Hülsenfrüchte		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[2])	Halbweiß-[3])	Schwarz-(Haus-)[4])		Erbsen	Linsen	Bohnen
	1 kg		1 kg			1 dz	1 kg		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.
Januar . .	38	36	26	25	21	6,28	32	50	32
Februar .	38	36	26	25	21	6,50	32	50	32
März . .	38	36	26	25	21	6,50	32	50	32
April . .	38	36	26	25	21	6,60	32	50	32
Mai . . .	38	36	26	25	21	6,90	32	50	32
Juni . . .	38	36	26	25	21	6,90	32	50	32
Juli . . .	38	36	26	25	21	7,58	32	50	32
Auguft . .	38	36	26	25	21	7,60	32	50	32
September	38	36	26	25	21	5,92	32	50	32
Oktober .	38	36	26	25	21	6,36	32	50	32
November	38	36	26	25	21	6,30	33	47	32
Dezember .	38	36	26	25	21	6,30	36	44	34
Im Jahr überhaupt	38	36	26	25	21	6,64	32	49	32

XI. B. 5. Durchfchnittliche Preife der Lebensmittel

(Nach den Mitteilungen des

Jahre	Mehl		Brot[1])		Kartoffeln	Hülsenfrüchte		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[2])	Halbweiß-[3])		Erbsen	Linsen	Bohnen
	1 kg		1 kg		1 dz	1 kg		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.
1872	.	50	31	.	8,52	39	40	.
1873	.	54	34	.	8,52	40	40	.
1874	.	51	34	.	6,94	40	40	.
1875	48	43	27	.	6,13	45	45	.
1876	52	49	29	.	7,57	49	49	.
1877	53	50	31	.	6,65	48	48	.
1878	52	48	30	.	7,25	48	48	.
1879	46	42	27	25	7,44	44	44	40
1880	49	46	30	28	7,34	42	42	40
1881	46	43	31	28	6,33	48	50	40
1882	46	43	31	30	7,14	41	42	40
1883	42	38	28	26	8,46	36	49	39
1884	42	38	27	25	6,05	33	48	36
1885	42	38	26	24	4,70	36	46	36
1886	42	38	26	24	4,93	36	50	36
1887	42	38	26	24	7,39	36	52	36
1888	42	38	26	24	7,30	36	52	34
1889	42	38	28	26	7,19	36	52	34
1890	42	38	28	26	6,12	35	52	34
1891	44	41	30	28	7,98	34	52	34
20j. Mittel	**45**[6])	**43**	**29**	**26**[7])	**6,99**	**40**	**47**	**37**[7])
1892	45	42	30	28	7,55	35	53	34
1893	39	35	26	24	6,09	36	54	34
1894	36	33	25	23	6,37	36	52	33
1895	35	33	24	22	7,36	32	50	30
1896	36	34	25	23	7,04	32	50	32
1897	37	35	28	26	7,45	32	50	32
1898	42	40	29	27	8,98	32	50	32
1899	38	36	27	26	7,90	32	50	32
1900	38	36	26	25	6,64	32	49	32

[1]) Siehe auch die folgende Tabelle S. 186. — [2]) Weißbrot ift aus 50% Mehl Nr. 1 und 50% Mehl Nr. 3 zufammengefetzt. — [3]) Halbweißbrot befteht zu 1/3 aus Mehl Nr. 1, zu 2/3 aus Mehl Nr. 3.

auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1900.

in den Staatsanzeiger. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 182.)

Fleisch[5]					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz		Monate
Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn			füße	saure	Rind-	Schweine-	
1 kg								10 Stck.	1 Lit.	1 kg		1 kg		
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1,48	1,30	1,40	1,40	1,08	4.50	2,50	1,65	93	16	2,30	2,00	2,40	1,20	Januar.
1,48	1,30	1,40	1,40	1,08	—	2,50	1,65	90	16	2,30	2,00	2,40	1,20	Februar.
1,48	1,30	1,36	1,44	1,16	—	2,50	1,65	67	16	2,30	2,00	2,40	1,20	März.
1,48	1,30	1,30	1,50	1,26	—	2,50	1,65	60	16	2,30	2,00	2,40	1,20	April.
1,48	1,30	1,30	1,50	1,26	—	2,50	1,65	58	16	2,30	2,00	2,40	1,20	Mai.
1,48	1,30	1,30	1,50	1,32	—	2,50	1,65	58	16	2,30	2,00	2,40	1,20	Juni.
1,48	1,30	1,30	1,50	1,32	4,25	2,50	1,65	60	16	2,30	2,00	2,40	1,20	Juli.
1,48	1,30	1,38	1,50	1,29	4,25	2,50	1,65	63	16	2,30	2,00	2,40	1,20	August.
1,48	1,30	1,40	1,50	1,20	4,25	2,50	1,65	65	16	2,30	2,00	2,40	1,20	September.
1,48	1,30	1,40	1,50	1,20	4,25	2,50	1,65	65	16	2,30	2,00	2,40	1,20	Oktober.
1,48	1,30	1,40	1,50	1,05	4,25	2,50	1,65	70	16	2,30	2,00	2,40	1,20	November.
1,48	1,30	1,40	1,40	1,00	4,25	2,50	1,65	75	16	2,30	2,00	2,40	1,20	Dezember.
1,48	1,30	1,36	1,47	1,18	4,29	2,50	1,65	69	16	2,30	2,00	2,40	1,20	Im Jahr überhaupt.

auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1900.[1])

städt. Marktamts Stuttgart.)

Fleisch[1])[5])		Geflügel			Eier	Butter,[1]) saure	Schmalz		Jahre
Rind-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn			Rind-	Schweine-	
1 kg					10 Stück	1 kg	1 kg		
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	
.	.	2,65	1,47	1,23	54	.	2,16	1,49	1872
.	.	3,68	1,77	1,38	61	.	2,26	1,49	1873
.	.	3,65	1,90	1,35	57	.	2,19	1,37	1874
1,04	1,24	4,06	1,94	1,40	60	.	2,19	1,55	1875
1,06	1,32	4,21	1,96	1,43	61	.	2,51	1,65	1876
1,22	1,35	4,09	1,94	1,42	61	.	2,70	1,44	1877
1,34	1,49	3,76	1,89	1,38	59	.	2,54	1,25	1878
1,15	1,35	3,53	1,80	1,31	59	.	2,39	1,20	1879
1,12	1,32	3,43	1,72	1,21	57	1,80	2,40	1,34	1880
1,07	1,31	3,32	1,72	1,22	59	2,00	2,39	1,45	1881
1,15	1,32	3,53	1,60	1,21	58	2,00	2,42	1,53	1882
1,26	1,32	4,46	2,16	1,32	60	2,09	2,57	1,60	1883
1,25	1,28	4,01	2,16	1,41	59	2,00	2,60	1,51	1884
1,18	1,29	4,01	2,32	1,40	60	1,86	2,60	1,35	1885
1,16	1,25	3,95	2,42	1,34	59	2,02	2,60	1,40	1886
1,16	1,19	4,41	2,38	1,30	59	2,06	2,60	1,33	1887
1,10	1,20	4,32	2,39	1,30	61	2,10	2,60	1,31	1888
1,22	1,29	4,38	2,40	1,30	62	2,22	2,60	1,45	1889
1,30	1,38	4,46	2,45	1,42	65	2,21	2,60	1,50	1890
1,30	1,32	4,76	2,50	1,50	65	2,10	2,60	1,48	1891
1,18[6])	**1,31**[6])	**3,93**	**2,04**	**1,34**	**60**	**2,04**[8])	**2,48**	**1,43**	**20 j. Mittel**
1,26	1,28	4,60	2,50	1,50	63	2,10	2,60	1,40	1892
1,14	1,17	4,55	2,45	1,48	65	2,10	2,60	1,44	1893
1,38	1,31	4,68	2,50	1,61	60	2,04	2,74	1,46	1894
1,39	1,27	4,82	2,50	1,65	63	2,00	2,44	1,31	1895
1,31	1,24	5,04	2,50	1,65	61	2,00	2,58	1,27	1896
1,30	1,19	4,86	2,50	1,65	59	2,00	2,60	1,31	1897
1,30	1,14	4,57	2,50	1,65	64	2,00	2,52	1,40	1898
1,30	1,17	4,50	2,50	1,65	62	2,00	2,40	1,29	1899
1,30	1,18	4,29	2,50	1,65	69	2.00	2,40	1,20	1900

[4]) Schwarzbrot (Hausbrot) besteht aus 20% Mehl Nr. 3 und 80% Mehl Nr. 4. — [5]) Mit verhältnismäßiger Knochenzugabe. — [6]) 17jähriges Mittel. — [7]) 13jähriges Mittel. — [8]) 12jähriges Mittel.

XI. B. 6. Durchschnittliche Preise von Kernen, Brot, Fleisch, Butter und Milch in Stuttgart in den Jahren 1837 bis 1900.

(Landesintelligenzblatt 1837/50; Staatsanzeiger; Württ. Jahrb. 1857/62 und 1873, 1899 III. S. 182.)

Kalenderjahr	Landesmittelpreis für Kernen[1]) von 1 dz	Stuttgarter Wochenmarktpreis					
		Schwarzbrot[2]) [3]) 1 kg	Ochsenfleisch[4]) 1 kg	Schweinefleisch[4]) 1 kg	Kalbfleisch[4]) 1 kg	Butter[5]) 1 kg	Milch 1 l
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1837 . . .	14,45	14,6	52,0	50,3	46,9	.	.
1838 . . .	17,54	17,7	54,3	51,4	45,1	.	.
1839 . . .	19,55	19,1	52,0	50,3	40,6	.	.
1840 . . .	17,54	18,0	48,6	48,0	39,1	.	.
1841 . . .	15,83	16,3	50,3	45,7	41,7	.	.
1842 . . .	19,15	18,9	50,0	46,3	43,4	.	.
1843 . . .	21,48	19,7	69,7	65,7	57,7	.	.
1844 . . .	21,66	18,9	60,0	60,0	54,3	103,4	8,0
1845 . . .	20,12	17,7	55,7	49,1	44,9	99,4	7,7
1846 . . .	28,17	25,1	58,0	56,6	43,7	119,4	8,3
1847 . . .	32,40	26,0	64,3	70,9	49,1	130,9	9,1
1848 . . .	17,77	14,6	62,0	63,4	49,1	112,6	7,4
1849 . . .	14,05	12,6	55,1	53,7	45,7	93,7	7,1
1850 . . .	14,17	11,1	53,4	47,7	45,1	87,4	6,6
1851 . . .	19,43	15,4	55,1	50,0	42,0	98,3	6,9
1852 . . .	22,35	18,6	58,6	60,6	43,4	113,1	7,4
1853 . . .	22,69	20,0	63,4	64,9	52,3	118,6	7,7
1854 . . .	30,92	25,7	68,6	73,7	55,7	118,3	8,6
1855 . . .	28,34	23,4	72,0	72,3	54,3	127,7	8,6
1856 . . .	24,11	19,7	72,9	70,9	58,0	129,1	8,6
1857 . . .	21,26	20,0	74,4	72,1	59,5	137,3	9,5
1858 . . .	16,92	16,4	67,5	69,8	56,1	142,3	9,5
1859 . . .	17,77	16,8	75,5	69,8	65,2	147,6	11,1
1860 . . .	23,32	21,9	78,5	82,4	76,6	141,6	10,7
1861 . . .	24,29	24,6	83,5	82,4	84,7	157,9	11,4
1862 . . .	22,23	24,6	81,2	88,1	68,6	162,4	11,4
1863 . . .	21,14	20,5	86,9	84,7	76,1	135,6	11,1
1864 . . .	19,66	19,7	85,8	74,4	74,9	142,4	11,1
1865 . . .	16,74	18,9	87,5	80,7	68,1	165,3	12,4
1866 . . .	19,77	20,5	98,8	85,2	76,1	160	12,7
1867 . . .	26,74	27,5	99	93,8	84,1	159	12,7
1868 . . .	24,23	26,5	103	99,5	85,2	176,2	12,9
1869 . . .	19,09	22,3	102,9	97,2	87,5	177,3	14,6
1870 . . .	21,43	25,7	102,9	102,9	85,8	180,2	14,6
1871 . . .	24,11	29,0	134	117	108	187	13,7
1872 . . .	26,68	29,0	126	126	121	196	14
1873 . . .	29,47	32,0	139	135	130	211	14
1874 . . .	26,77	32,0	128	123	105	206	16
1875 . . .	21,09	25,0	124	118	110	207	16
1876 . . .	24,00	27,0	132	134	114	229	16
1877 . . .	25,42	29,0	140	139	133	241	16
1878 . . .	22,49	28,0	149	134	138	212	16
1879 . . .	21,73	25,0	140	120	108	198	16
1880 . . .	23,76	28,0	139	131	106	196	16
1881 . . .	23,87	29,0	128	137	110	206	16
1882 . . .	23,02	29,0	137	133	115	213	16
1883 . . .	19,09	26,0	143	140	125	242	16
1884 . . .	18,38	25,0	145	129	124	237	16
1885 . . .	17,95	24,0	140	124	120	239	16
1886 . . .	18,03	24,0	137	128	127	240	16
1887 . . .	18,55	20,0	137	125	121	231	16
1888 . . .	20,16	20,0	132	126	115	230	16
1889 . . .	20,32	23,0	141	140	131	242	16
1890 . . .	21,14	24,0	148	149	144	241	16
1891 . . .	22,62	25,0	149	136	138	230	16
1892 . . .	20,09	24,0	145	136	136	230	16
1893 . . .	17,05	21,0	136	134	127	230	16
1894 . . .	14,58	18,0	152	143	150	250	17
1895 . . .	15,50	19,0	152	129	150	230	17
1896 . . .	17,90	20,0	147	127	134	230	17
1897 . . .	19,27	22,0	148	144	138	230	17
1898 . . .	20,52	24,0	148	151	147	230	16
1899 . . .	17,02	22,0	148	142	149	230	16
1900 . . .	16,60	21,0	148	136	147	230	16

[1]) Siehe auch Württ. Jahrb. 1896 II. S. 117. — [2]) Siehe Anm. 4 S. 184 u. 185. — [3]) Von 1837 bis 1847 1 Laib „Kernenbrot“; in den Veröffentlichungen sind vom Jahre 1837 bis 1875 die Preise für „1 Laib“ 6 Pfund angegeben und hier auf 1 kg berechnet worden. — [4]) Siehe Anm. 5 S. 185. — [5]) Von 1844 bis 1867 beziehen sich die Preise auf 1 kg „Butter“, von 1868 bis 1900 auf 1 kg „süße“ Butter; vrgl. auch auf S. 185 Sp. 16 die Preise für „saure“ Butter.

XII. Löhne.[1])

1. Die ortsübl. Taglöhne gewöhnl. Tagarbeiter in Württemberg 1884 bis 1898.

Die nach § 8 des Krankenversicherungsgesetzes festzusetzenden Taglöhne sind für die Jahre 1884 bis 1898 vollständig veröffentlicht im Jahrgang 1897 I. S. 186 bis 205 der Württembergischen Jahrbücher. Die vom 1. Januar 1898 ab gültigen Sätze (für erwachsene männliche und weibliche Arbeiter) sind — für alle 1911 Gemeinden des Königreichs — veröffentlicht in den Spalten 65 und 66 der „Grundlagen einer württembergischen Gemeindestatistik", welche den Ergänzungsband II der Württembergischen Jahrbücher bilden.

2. Taglöhne von Arbeitern in Stuttgart 1884 bis 1900.

(Nach Mitteilung des Städtischen Statistischen Amts; vrgl. auch den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart in den Jahren 1892/95 und 1896/98.)

a. Beim Tiefbauamt bezahlte Taglöhne.

Jahre (1. April bis 31. März)	Ein kräftiger Arbeiter		Ein mittlerer Arbeiter		Ein jugendlicher Arbeiter	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	In Pfennig					
1891	280	260	245	235	190	190
1892	280	260	260	240	235	225
1893	290	270	260	250	230	230
1894	290	270	260	250	230	230
1895	300	288	277	265	240	220
1896	307	298	280	272	240	230
1897	310	298	287	275	260	240
1898	310	298	287	275	260	240
1899	318	307	290	278	260	230
1900	320	300	300	280	270	250

b. Die ortsüblichen Taglöhne in Stuttgart Stadt.

(Staatsanzeiger v. Jahr 1901 S. 17 und frühere Jahrgänge.)

Jahre	Über 16 Jahre alte Arbeiter		Jugendliche Arbeiter		Bemerkung
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1884 bezw. 1886 . .	2,00	1,40	1,00	0,70	Festgesetzt auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes.
1890 (18. Oktober) .	2.20	1,40	1,00	0,70	
1893 (1. Januar) . .	2,50	1,50	1,30	1,00	
1898 (1. Januar) . .	2,70	1,50	1,30	1,00	
1900	3,00	1,80	1,80	1,50	

3. Die Löhne der in den Staatswaldungen Württembergs beschäftigten Arbeitskräfte in den Jahren 1882 bis 1899.

(Nach den Forststatist. Mitteil. aus Württemb., herausg. v. d. K. Forstdir., Jahrg. 1899 u. früher.)

Jahre	Hauerlöhne für Stämme			Mittlerer Betrag des Taglohns beim Holzhauereibetrieb		Mittlerer Taglohn in der Kulturzeit für	
	Nadelholz		Laubholz				
	auf 1 Festm. gereppelt oder gefehält	auf 1 Festmeter nicht entrindet	auf 1 Festmeter	im Sommer	im Winter	Mannsarbeit	Frauenarbeit
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	In Pfennig						
1882	88	75	101	.	.	.	.
1883	87	70	99	.	.	.	.
1884	87	75	99	.	.	.	.
1885	87	75	99	.	.	.	.
1886	88	76	99	.	.	.	.
1887	90	75	99	.	.	.	.
1888	89	73	99	.	.	.	.
1889	88	71	99	.	.	.	.
1890	89	81	113[2])	.	.	189	112
1891	91	83	117	.	.	190	113
1892	93	81	117	.	.	191	114
1893	91	78	118	.	.	192	114
1894	91	82	116	.	.	195	114
1895	91	87	116	197	176	196	115
1896	92	87	116	199	177	198	116
1897	93	89	116	201	178	201	117
1898	93	95	117	204	180	204	120
1899	94	89	118	208	181		

[1]) Weitere Angaben über Löhne sind aus Jahrgang 1897 I. S. 179 ff. der Württemb. Jahrbücher ersichtlich.

[2]) Die Laubholzstämme werden vom Jahr 1890 an ohne Rinde gemessen, woraus die verhältnismäßig starke Erhöhung des Accordsatzes sich erklärt.

XII. 4. Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung in den Rechnungsjahren 1898 und 1899 bezw. 1896—1899. [1])

(Verwaltungsber. d. K. W. Verkehrsanst. für 1899 S. 152—173, für 1898 S. 148—180. — W. Jahrb. 1899 III. S. 185.)

Arbeitsart und Verwendung der Arbeiter	Zahl d. Arbeiter im Jahresd'schn.		Gesamtsumme der Löhne		Durchschn. Jahreslohn eines Arbeiters im Rechnungsjahr			
	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1897	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1. Verwaltungsdienst [2])	22,50	48,71	20 834	36 372	925,96	746,70	707,98	750,03
2. Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst [2])	2913,50	2875,60	2126 946	2041 668	730,03	710,00	705,89	690,32
3. Bahnhof-, Abfertigungs- und Zugbegleitungsdienst [3])	1620,30	1909,30	1312 492	1489 259	810,03	780,00	776,30	775,74
4. Zugförderungs- und Werkstättedienst. [3])								
Arbeiter [4])	2730,04	2607,40	3110 830	2783 307	1139,48	1067,46	1040,36	1043,96
Gasarbeiter	16,82	15,86	19 261	18 759	1145,12	1182,79	1239,08	1278,31
zus.	2746,86	2623,26	3130 091	2802 066	1139,52	1068,16	1041,33	1045,13
Summe 1. bis 4. [1]) **Arbeiter aller Art**	7303,16	7456,87	6590 363	6369 365	902,40	854,16	850,32	861,21
Von den im Werkstättebetrieb beschäftigten Arbeitern sind:								
a) Werkstättearbeiter (ohne die Lehrlinge, s. diese unten b)	1866,18	1757,72	2215 664	2028 558	1187,27	1154,08	1131,83	1101,48
Hiernunter befinden sich:								
α) Gelernte Arbeiter im ganzen	*1494,23*	*1412,73*	*1877 157*	*1724 748*	*1256,27*	*1220,86*	*1195,33*	*1163,67*
nämlich: Vorarbeiter	33,96	33,03	62 090	55 925	1828,33	1693,16	1693,35	1667,89
Monteure, Werkzeugmacher	102,54	87,75	161 156	134 431	1571,64	1531,98	1466,30	1475,53
Modellschreiner	3,76	4,92	6 016	7 278	1600,00	1479,27	1453,30	1461,86
Schmiede	69,66	66,54	98 542	92 680	1414,61	1392,85	1365,83	1366,04
Kesselschmiede	29,93	31,17	41 239	41 434	1377,85	1329,29	1354,83	1300,15
Kupferschmiede, Flaschner	37,31	39,66	49 308	50 395	1321,58	1270,68	1276,96	1249,45
Sattler	19,83	19,57	26 131	24 738	1317,75	1264,08	1268,67	1210,95
Dreher	126,24	122,64	163 604	154 173	1295,98	1257,12	1256,23	1214,15
Lackierer	53,29	50,39	67 120	63 170	1259,52	1253,62	1215,48	1171,89
Schreiner, Wagner u. Zimmerleute	172,12	157,66	213 554	189 070	1240,73	1199,23	1127,85	1127,27
Gießer	6,41	6,17	8 269	7 373	1290,02	1194,98	1221,13	1158,96
Schlosser, Monteurgehilfen (Rohrmacher)	579,95	529,35	699 623	629 382	1206,35	1188,97	1164,71	1112,70
Sonstige Handwerker	1,00	1,39	1 411	1 614	1411,00	1161,15	1077,78	1389,05
Kessel- und Maschinenwärter	13,55	13,78	15 674	15 496	1156,75	1124,53	1098,54	} 1012,80
Hobler, Bohrer, Stoßer u. s. w.	100,36	97,20	107 516	101 444	1071,30	1043,66	1025,40	
Schmiedgehilfen	82,82	76,06	90 345	79 770	1091,10	1048,78	1042,66	1039,17
Kesselschmiedgehilfen	61,50	75,45	65 559	76 375	1066,00	1012,26	1032,63	1007,24
β) Ungelernte Arbeiter im ganzen	*371,95*	*344,99*	*338 507*	*303 810*	*910,09*	*880,63*	*867,29*	*831,19*
nämlich: Wagenheber	51,34	51,27	55 358	52 542	1078,26	1024,81	1025,90	997,60
Bessere Taglöhner	9,58	6,73	9 398	6 955	981,00	1033,43	995,87	946,71
Nachtwächter	14,10	13,74	14 946	14 256	1060,00	1037,55	1006,39	986,21
Sonstige Taglöhner	296,93	273,25	258 805	230 057	871,60	841,93	824,24	777,82
b) Lehrlinge	93,14	94,70	31 235	31 839	335,36	336,21	331,20	318,58
c) Magazinsarbeiter in der Materialienverwaltung	63,72	60,68	68 010	61 741	1067,33	1017,49	995,10	1002,21
Hierunter befinden sich:								
Magazinsaufseher, Werkschreiber	23,90	23,00	31 881	28 981	1333,93	1260,04	1268,65	1237,09
Magazinsarbeiter	39,82	37,68	36 129	32 760	907,31	869,43	824,03	846,12
Werkstättearbeiter a—c	2023,04	1913,10	2314 909	2122 138	1144,27	1109,27	1087,42	1062,94

[1]) Für die Jahre 1898 und 1899 sind in den betr. Verwaltungsberichten Angaben über die Zahl der Arbeiter der Accordanten und der Güterbeförderer nicht mehr enthalten; auch hat teilweise eine veränderte Gruppierung stattgefunden. Die in der Tab. gegebenen Zahlen für 1896 sind denjenigen für 1897 bis 1899 angepaßt, weichen also von den in früheren Jahrgängen dieses Handbuchs gegebenen Ziffern ab. — [2]) Bei 300 Arbeitstagen im Jahr. — [3]) Bis zu 365 Arbeitstagen im Jahr. — [4]) Einschl. Hilfsheizer (ständige und unständige), Oberputzer, Lokomotiv- und Wagenputzer sowie sonstige Arbeiter.

XII. 5. Die Arbeiterlöhne der württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1890 bis 1899.

(Nach d. Verw.-Ber. d. württ. Baugew.-Berufsgenossenschaft; Württ. Jahrb. 1899 III. S. 186.)

Vorbemerkung. Die „anrechnungsfähigen“ Löhne der Berufsgenossenschaften decken sich mit den „wirklichen“ Löhnen nicht, weil der 4 ℳ für den Arbeitstag übersteigende Lohnbetrag eines Arbeiters bezw. Betriebsbeamten nur mit $^1/_3$ berechnet wird und weil für jugendliche und noch nicht ausgebildete Arbeiter der „ortsübliche“ Taglohn Erwachsener anzusetzen ist. (Vrgl. §§ 3, 10, 71 des Unf.-Vers.-Gesetzes vom 6. Juli 1884.) Der Unterschied ist jedoch so gering, daß wenigstens die Zahlen ein und derselben Genossenschaft vergleichbar bleiben.

Jahre	Württemberg		Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagstkreis		Donaukreis	
	a. Die Arbeiterzahl; und zwar α) die „durchschnittlich“ beschäftigten „Vollarbeiter“ zu je 220 Tagen gerechnet, β) die überhaupt in Versicherung gewesenen Arbeiter									
	α)	β)	α)	β)	α)	β)	α)	β)	α)	β)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1890 .	23 067	56 165	10 189	26 168	3 580	8 816	3 326	7 200	5 972	13 981
1891 .	23 274	56 886	10 315	26 240	3 657	9 267	3 355	7 403	5 947	13 976
1892 .	24 376	62 178	10 868	29 165	3 919	9 961	3 538	8 063	6 051	14 989
1893 .	26 279	67 496	12 100	33 505	4 359	11 186	3 649	8 235	6 171	14 570
1894 .	26 530	68 627	12 012	33 648	4 514	11 017	3 369	7 491	6 635	16 471
1895 .	27 058	70 417	12 510	33 733	4 305	11 235	3 413	7 710	6 830	17 739
1896 .	31 475	79 382	13 798	38 506	6 017	12 155	3 901	8 919	7 759	19 802
1897 .	31 852	83 889	14 233	39 097	5 465	14 684	4 183	9 592	7 971	20 516
1898 .	34 353	89 897	15 672	43 531	5 889	15 194	4 190	9 813	8 602	21 359
1899 .	34 091	95 862	15 995	46 798	5 584	16 614	4 257	10 818	8 255	21 632
	b. Die Summen der „anrechnungsfähigen“ Löhne in Mark.									
1890 .	12 899 339,43		6 570 686,90		1 806 944,80		1 476 555,29		3 045 152,44	
1891 .	13 088 988,70		6 652 943,04		1 888 021,43		1 504 832,13		3 043 192,10	
1892 .	13 791 356,43		7 036 365,52		2 035 513,08		1 598 104,19		3 121 373,64	
1893 .	15 078 763,47		7 994 909,80		2 238 800,48		1 707 661,04		3 137 392,15	
1894 .	15 139 769,74		7 968 155,66		2 154 421,43		1 485 746,69		3 531 445,96	
1895 .	15 493 133,39		8 145 892,04		2 140 937,52		1 507 212,83		3 699 091,00	
1896 .	17 229 615,00		8 818 343,48		2 447 001,46		1 823 915,44		4 140 354,62	
1897 .	18 994 576,66		9 723 904,97		2 976 755,52		1 978 996,83		4 314 919,34	
1898 .	21 316 313,89		10 987 214,80		3 246 091,80		2 177 562,85		4 905 444,44	
1899 .	22 705 698,24		11 783 764,29		3 523 470,03		2 425 012,90		4 973 451,02	
	c. Durchschnittliche Jahreslöhne der versicherten Arbeiter in Mark.									
1890 .	559,21	229,67	644,88	251,10	504,73	204,96	443,94	205,08	509,90	217,81
1891 .	562,40	230,09	644,98	253,54	516,28	203,75	448,53	203,27	511,72	217,74
1892 .	565,78	221,80	647,44	241,26	519,40	204,35	451,70	198,20	515,84	208,24
1893 .	573,80	223,40	660,74	238,62	513,60	200,14	467,98	207,37	508,41	215,33
1894 .	570,67	220,61	663,35	236,81	477,28	195,55	441,01	198,34	532,25	214,40
1895 .	572,59	220,02	651,15	241,48	497,31	190,56	441,93	195,49	541,59	208,53
1896 .	547,41	217,05	639,10	229,01	406,68	201,32	467,55	204,50	533,62	209,09
1897 .	596,34	226,42	683,19	248,71	544,69	202,72	473,14	206,32	541,33	210,32
1898 .	620,51	237,12	701,07	252,40	551,21	213,64	519,70	221,91	570,27	229,67
1899 .	666,03	236,86	736,72	251,81	630,99	212,08	569,65	224,16	602,48	229,91

6. Die Löhne der zur Knappschafts-Berufsgenossenschaft gehörigen württembergischen Arbeiter 1890 bis 1899.

(Nach d. Geschäftsberichten der VIII. Sektion der Knappsch.-Berufsgen. je für die Jahre 1898 u. 1899.)

Jahre	Steinsalzgruben					Salinen				
	Zahl der		Lohnbeträge			Zahl der		Lohnbeträge		
	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	auf einen Arbeiter im Jahr	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	auf einen Arbeiter im Jahr
			ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ	ℳ
1890 .	345	98 372	280 855	2,85	814	284	90 201	220 586	2,44	777
1891 .	338	94 988	275 900	2,90	816	288	93 237	229 616	2,46	797
1892 .	329	93 203	276 236	2,96	840	277	90 148	223 241	2,47	806
1893 .	354	99 919	287 199	2,87	811	270	85 774	212 460	2,47	786
1894 .	365	103 278	306 547	2,96	839	299	94 056	230 764	2,45	772
1895 .	382	103 798	313 996	3,02	822	282	87 354	219 748	2,52	779
1896 .	492	142 488	442 615	3,03	899	275	88 076	227 005	2,58	825
1897 .	479	125 423	424 374	3,38	886	294	92 417	240 234	2,59	817
1898 .	472	132 314	424 195	3,20	898	320	98 564	260 847	2,64	815
1899 .	437	123 474	409 493	3,31	937	316	98 945	261 659	2,64	828

XII. 7. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südweſtdeutſchen Holz-Berufsgenoſſenſchaft. — (Für Württemberg ausgeſchieden.)

(Nach einer Mitteilung des Vorſitzenden der Genoſſenſchaft.)

Vorbemerkungen.

Die „Südweſtdeutſche Holz-Berufsgenoſſenſchaft“ beſteht aus den vier Sektionen Württemberg und Hohenzollern, Baden, Heſſen, Elſaß-Lothringen. Die folgende Überſicht betrifft nur Württemberg allein. — Die Verſicherungspflicht der Schreinerei(Hand-)Betriebe hat am 1. Januar 1887 begonnen. Die Arbeiterzahlen der Jahre 1885/86 bis einſchließlich 1893 ſind geſchätzt, und zwar in der Weiſe, daß je 700 ℳ Lohn 1 Arbeiter ergeben, mindeſtens aber 1 Arbeiter pro Betrieb angenommen wurde; die für 1895 eingeſetzte Arbeiterzahl bezieht ſich auf Vollarbeiter, d. h. je 300 Arbeitstage ergeben 1 Vollarbeiter. — Die bedeutende Zunahme der Motor-, bezw. Fabrikbetriebe im Jahr 1892 rührt davon her, daß nach einer Entſcheidung des Reichs-Verſicherungsamts die Teilhaber der ſog. Geſellſchaftsſägmühlen einzeln als ſelbſtändige Unternehmer im Kataſter eingetragen werden mußten, während ſeither jede dieſer Geſellſchaftsſägmühlen mit allen Teilhabern als ein einheitliches Ganzes kataſtriert war.

Jahre	Zahl der Betriebe			Zahl der durchſchnittl. beſchäftigten Arbeiter bezw. (ſeit 1894) Vollarbeiter			Ausbezahlte Löhne (ausſchließlich der ſelbſtverſicherten Unternehmer)					
	und zwar		überhaupt	und zwar in		überhaupt	und zwar in		überhaupt	Jahreslohn auf 1 Arb. in		
	Motor- bezw. Fabrik-Betriebe	Hand-Betriebe (Schreinereien)		Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-betrieben (Schreinereien)		Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Schreinereien)		Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
							ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1887	671	1 265	1 936	7 953	2 485	10 438	4 557 967	1 425 633	5 983 630	573,1	573,7	573,3
1888	681	1 261	1 942	7 763	2 250	10 013	4 928 633	1 280 082	6 208 715	634,9	577,8	620,1
1889	711	1 322	2 033	8 845	3 230	12 075	5 384 455	1 358 563	6 743 018	608,8	420,6	558,4
1890	738	1 325	2 063	9 456	3 523	12 988	5 554 872	1 405 150	6 960 022	586,9	398,8	535,9
1891	817	1 336	2 153	10 906	3 486	14 392	5 919 796	1 390 205	7 310 001	542,8	398,8	507,9
1892	1 221	1 336	2 557	10 073	3 223	13 296	5 847 408	1 408 070	7 255 478	580,5	436,9	545,7
1893	1 258	1 377	2 635	10 124	3 049	13 173	5 851 034	1 448 028	7 299 062	577,9	474,9	554,1
1894	1 240	1 432	2 672	7 824	2 420	10 244	5 943 564	1 523 986	7 467 550	759,6	629,7	729,0
1895	1 242	1 471	2 713	8 181	2 447	10 628	6 252 570	1 530 254	7 782 824	764,3	625,3	732,3
1896	1 257	1 511	2 768	8 621	2 520	11 140	6 665 934	1 586 617	8 252 551	773,2	629,6	740,8
1897	1 312[1])	1 698	3 010	9 311	2 795	12 106	7 375 704	1 804 897	9 180 601	792,2	645,8	758,4
1898	1 389	1 775	3 164	10 020	2 780	12 800	8 101 410	1 821 518	9 922 928	808,5	655,2	775,2
1899	1 471	1 750	3 221	10 670	2 791	13 461	8 874 833	1 883 189	10 758 022	831,8	674,7	799,2

8. Die Bewegung der Löhne württembergiſcher Arbeiter.[2])

a. Die Lohnbewegung der Eiſenbahnarbeiter.

Jahrgang vom 1. April an	Zahl der Vollarbeiter	Geſamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1891	6 050	4 659 021	770,03
1892	6 230	4 813 296	772,66
1893	6 028	5 148 003	854,02
1894	6 067	4 969 613	819,12
1895	6 438	5 293 327	822,24
1896	6 844	5 750 405	840,21
1897	7 013	5 962 922	850,32
1898	7 457	6 369 365	854,16
1899	7 303	6 590 363	902,40

b. Die Lohnbewegung eines Teiles der berufsgenoſſenſchaftsangehörigen Arbeiter (vrgl. XII. 5—7).

Kalenderjahr	Zahl der Vollarbeiter	Geſamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1890	36 684	20 360 802	555,03
1891	38 292	20 904 506	545,92
1892	38 278	21 546 311	562,89
1893	40 076	22 877 485	570,85
1894	37 409	23 129 621	618,29
1895	38 350	23 809 701	620,85
1896	43 382	26 151 786	602,83
1897	44 731	28 839 786	644,74
1898	47 945	31 924 284	665,85
1899	48 305	34 134 872	706,65

[1]) In dieſer Zahl ſind 368 Sägmühlenteilhaber enthalten, welche zuſammen an 57 Sägmühlenbetrieben beteiligt ſind; ſiehe auch die Vorbemerkungen. — [2]) Für die folgende Zuſammenſtellung gelten alle aus XII. 4 bis 7 ſich ergebenden Vorbehalte.

XIII. Verbrauch.

1. Der Salzverbrauch in Württemberg 1872 bis 1899.[1])

(Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs, Jahrg. 1900 IV. S. 174.)

Etatsjahre	1. Aus württ. Salzwerken hervorgegangenes Salz wurde verbraucht im Deutſchen Reich			2. In Württemberg verbraucht					
				zu Speiſezwecken		zu anderen Zwecken		zuſammen	
	zu Speiſezwecken	zu anderen Zwecken	zuſammen	im ganzen	davon aus württ. Salzwerken	im ganzen	davon aus württ. Salzwerken	im ganzen	davon aus württ. Salzwerken
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1872/73	178 821	475 631	654 452	115 093	110 623	111 765	107 729	226 858	218 352
1873/74	188 890	478 440	667 339	121 546	114 086	124 982	121 080	246 528	235 166
1874/75	177 016	486 369	663 385	127 482	112 208	119 799	116 752	247 281	228 960
1875/76	178 042	539 595	717 637	124 513	112 955	113 141	103 299	237 654	216 254
1876/77	177 080	485 486	662 566	124 541	111 014	87 098	79 174	211 639	190 188
1877/78	189 981	532 257	722 238	125 002	111 338	88 365	82 519	213 367	193 857
1878/79[2])	196 886	580 192	777 078	128 958	115 445	97 380	90 139	226 338	205 584
1879	187 056	664 784	851 840	123 559	116 509	105 625	98 360	229 184	214 869
1880	186 726	799 771	986 497	123 649	111 264	103 260	95 672	226 909	206 936
1881	182 175	850 798	1 032 973	123 326	108 446	107 520	100 172	230 846	208 618
1882	177 767	763 297	941 064	123 472	109 849	238 908	98 725	362 380	208 574
1883	168 193	868 426	1 036 619	120 211	107 065	107 812	99 780	228 023	206 845
1884	167 511	861 258	1 028 769	117 551	104 862	107 238	97 014	224 789	201 876
1885	161 611	936 810	1 098 421	117 286	100 601	122 024	106 825	239 310	207 426
1886	189 995	1 110 161	1 300 156	119 490	110 782	133 430	123 018	252 920	233 800
1887	212 278	1 163 674	1 375 952	119 542	111 006	170 361	163 181	289 903	274 187
1888	263 283	1 137 016	1 400 299	124 353	118 301	138 489	131 856	262 842	250 157
1889	251 430	1 239 938	1 491 368	121 867	115 418	121 847	117 001	243 714	232 419
1890	254 896	1 223 108	1 478 004	119 817	119 950	131 842	126 862	251 659	239 812
1891	247 749	1 447 785	1 695 534	121 984	114 422	201 587	194 269	323 571	308 691
1892	250 217	1 501 954	1 752 171	120 806	115 446	124 953	118 630	245 759	234 076
1893	251 935	1 495 529	1 747 464	119 908	114 204	125 475	119 176	245 383	233 380
1894	266 320	1 525 746	1 792 066	125 327	118 197	119 137	112 703	244 464	230 900
1895	259 894	1 497 001	1 756 895	126 522	118 071	118 071	111 097	244 593	229 168
1896	268 311	1 863 894	2 132 205	131 294	121 479	120 357	113 137	251 651	234 616
1897	313 547	2 148 484	2 462 031	132 911	113 920	122 534	109 697	255 445	223 617
1898	319 747	2 235 659	2 555 406	132 188	113 752	117 859	105 637	250 047	219 389
1899	342 913	2 031 350	2 374 263	145 491	131 973	126 198	115 713	271 689	247 686

[1]) Vrgl. auch Abſchnitt VI, Salzbergwerke und Salinen, Abſchnitt VIII, Salzverkehr, Abſchnitt XXI. C, Salzbeſteuerung und ſteuerfreie Ablaſſung von Salz bei den württ. Salzwerken. — [2]) Siehe Anmerkung 5 S. 192.

XIII. 2. Weingewinnung, Wein-Ein- und -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1877 bis 1899.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 189.)

Etatsjahre	Einfuhr aus und Ausfuhr nach deutschen Bundesstaaten von: Wein in Fässern: Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Wein in Flaschen[2]: Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Einfuhr[1]) aus d. Ausland bei den Württ. Zollstellen: Wein in Fässern (in 100 kg)[3])	Trauben zur Weinbereitung (in 100 kg)[4])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	dz	dz
1877—78	114 263	19 577	94 686	664	502	162	.	.
1878—79[5])	98 295	12 945	85 350	510	295	215	.	.
1879	100 437	12 989	87 448	1 014	456	558	.	.
1880	91 665	15 167	76 498	944	450	494	9 250	39 436
1881	106 779	16 923	89 856	965	510	455	8 067	2 500
1882	85 782	13 439	72 343	1 175	445	730	10 828	1 779
1883	118 132	17 433	100 699	1 281	455	826	9 752	2 295
1884	101 337	22 590	78 747	1 499	508	991	7 486	302
1885	95 087	32 518	62 569	1 662	601	1 061	6 847	544
1886	145 944	15 863	130 081	1 961	569	1 392	10 299	3 978
1887	180 186	19 002	161 184	2 337	554	1 783	15 718	717
1888	109 378	26 632	82 746	2 867	792	2 075	30 780	1 136
1889	135 448	21 356	114 092	3 589	926	2 663	34 802	2 021
1890	196 635	24 465	172 170	3 886	910	2 976	14 141	3 647
1891	165 891	18 301	147 590	3 918	949	2 969	15 884	18 876
1892	236 615	18 734	217 881	3 979	944	3 035	17 743	59 859
1893	230 380	22 179	208 201	3 705	1 110	2 595	10 502	23 250
1894	168 293	26 962	141 331	4 104	1 151	2 953	11 559	28 517[6])
1895	218 104	30 586	187 518	4 561	1 392	3 169	21 684	39 230[6])
1896	199 272	28 145	171 127	4 754	1 353	3 401	15 680	35 433[6])
1897	251 499	26 062	225 437	4 888	1 125	3 763	19 398	50 375[6])
1898	263 579	23 412	240 167	5 460	1 056	4 404	20 545	94 966[6])
1899	283 354	25 639	257 715	5 942	1 147	4 795	20 867	40 426[6])

Etatsjahre	Einfuhr[1]) aus dem Ausland bei den württ. Zollstellen: Wein in Fässern[3])	Trauben[4])	Gesamte Weineinfuhr	Gesamte Weinausfuhr	Inländischer Weinertrag und Mehreinfuhr aus Deutschland	Inländischer Weinertrag und sämtliche Mehreinfuhren[1]) = Verbrauch	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
	in hl umgerechnet						
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	l
1877—78	.	.	114 927	20 079	421 797	.	.
1878—79[5])	.	.	98 805	13 240	437 253	.	.
1879	.	.	101 451	13 445	253 979	.	.
1880	7 906	26 291	126 806	15 617	173 615	207 812	10,6
1881	6 895	1 667	116 306	17 433	489 286	497 848	25,2
1882	9 255	1 186	97 398	13 884	287 042	297 483	15,0
1883	8 335	1 530	129 278	17 888	435 074	444 939	22,4
1884	6 398	201	109 435	23 098	603 762	610 361	30,7
1885	5 852	360	102 961	33 119	697 787	703 999	35,3
1886	8 803	2 652	159 360	16 432	227 352	238 807	11,9
1887	13 434	471	196 428	19 556	466 879	480 784	23,9
1888	26 308	757	139 310	27 424	538 937	566 002	28,0
1889	29 745	1 346	170 128	22 282	407 765	438 856	21,6
1890	12 086	2 431	215 038	25 375	495 263	509 780	25,1
1891	13 576	12 584	195 969	19 250	208 068	234 228	11,5
1892	15 165	39 906	295 665	19 678	378 058	433 129	21,1
1893	8 976	15 500	258 561	23 289	486 977	511 453	24,9
1894	9 879	19 011	201 287	28 113	496 148	523 362	25,4
1895	18 533	26 153	267 351	31 978	525 117	569 803	27,4
1896	13 402	23 622	241 050	29 498	601 828	638 852	30,5
1897	16 579	33 583	306 549	27 187	479 051	529 213	25,1
1898	17 560	63 311	349 910	24 468	319 311	400 182	18,9
1899	17 835	26 951	334 082	26 786	426 832	471 618	22,0

[1]) Statistische Aufschriebe hierüber liegen erst seit dem Etatsjahr 1880 vor. — [2]) 1 Flasche = 3/4 l. — [3]) 117 kg = 1 hl. — [4]) 150 kg = 1 hl. — [5]) 3/4 Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [6]) Siehe Übersicht VIII. 5. S. 119.

XIII. 3. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1881—1899.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. f. Zölle u. indir. Steuern. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 190.)

Etatsjahre	Inländische Biergewinnung	Einfuhr [1]				Ausfuhr [1]		Mutmaßlicher Bierverbrauch (Biergewinnung unter Berücksichtigung der Mehreinfuhren bezw. -Ausfuhren)	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
		aus andern deutschen Staaten		aus dem Zollausland		überhaupt	hievon nach Baden		
		überhaupt	hievon aus Bayern	Menge (in 100 kg)	in hl [2]) umgerechnet				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	hl	hl	hl	dz	hl	hl	hl	hl	l
1881	3 247 711	29 791	23 047	3 787	3 086	66 184	45 102	3 214 404	162,8
1882	3 041 857	35 981	28 488	4 618	3 774	60 618	39 884	3 020 994	152,7
1883	3 083 823	37 579	31 417	6 632	5 405	58 470	39 850	3 068 337	154,7
1884	3 027 587	41 086	35 130	9 071	7 393	60 044	41 462	3 016 022	151,7
1885	2 878 754	43 042	37 575	7 723	6 294	57 944	40 670	2 870 146	143,9
1886	3 305 665	52 654	45 343	7 916	6 452	57 979	40 436	3 306 792	165,2
1887	3 558 075	64 037	51 915	9 384	7 648	57 350	40 180	3 572 410	177,4
1888	3 153 511	61 059	47 047	14 789	12 053	58 134	42 100	3 168 489	156,5
1889	3 419 080	58 993	43 000	24 732	20 157	62 649	44 373	3 435 581	169,2
1890	3 507 883	55 493	37 156	28 011	22 829	61 345	40 336	3 524 860	173,2
1891	3 454 304	57 703	37 471	28 646	23 346	58 763	39 315	3 476 590	170,3
1892	3 749 472	65 202	41 243	32 974	26 873	60 845	41 321	3 780 702	184,6
1893	3 478 065	66 528	43 701	34 584	28 186	56 078	36 697	3 516 701	171,3
1894	3 493 151	67 789	44 960	31 503	25 675	58 087	36 499	3 528 528	171,0
1895	3 885 481	77 913	51 433	34 470	28 093	62 067	39 041	3 929 420	189,3
1896	3 794 757	73 981	48 088	31 840	25 950	66 159	39 629	3 828 529	182,9
1897	4 100 392	77 269	50 378	29 546	24 080	76 826	44 190	4 124 915	195,8
1898	4 068 802	82 146	53 749	26 634	21 707	88 651	53 514	4 084 004	192,5
1899	4 128 325	88 479	60 748	27 549	22 452	95 130	54 972	4 144 126	193,4

[1]) Ohne Berücksichtigung von Weißbier, weil unbedeutend. — [2]) 100 kg = 0,815 hl.

4. Die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost und von Malz nach und aus Württemberg 1872—1899.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. f. Zölle u. indir. Steuern. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 190.)

Etatsjahre	Obstmost [1])		Ungeschrotenes Malz				Etatsjahre	Obstmost [1])		Ungeschrotenes Malz			
			Einfuhr [2])		Ausfuhr					Einfuhr [2])		Ausfuhr	
	Einfuhr	Ausfuhr	überhaupt	hievon aus Bayern	überhaupt	hievon nach Baden		Einfuhr	Ausfuhr	überhaupt	hievon aus Bayern	überhaupt	hievon nach Baden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	hl	hl	dz	dz	dz	dz		hl	hl	dz	dz	dz	dz
1872—73	1 317	924	.	.	9 151	5 939	1886	794	3 990	120 750	45 381	14 428	7 548
1873—74	641	699	.	.	8 109	3 759	1887	510	3 045	134 297	55 552	13 494	7 589
1874—75	1 309	2 450	.	.	8 282	4 444	1888	716	5 702	105 399	47 169	15 435	6 907
1875—76	1 523	1 936	.	.	7 009	3 864	1889	1 051	4 461	135 176	73 589	18 379	6 679
1876—77	552	919	.	.	11 500	5 996	1890	634	3 653	157 017	84 516	16 275	8 071
1877—78	654	1 369	.	.	10 196	5 936	1891	646	4 394	135 720	76 735	16 042	7 671
1878—79 [3])	826	1 610	.	.	8 670	4 413	1892	565	4 583	144 632	73 298	15 351	7 001
1879 .	857	2 776	.	.	11 049	7 094	1893	904	7 489	133 802	70 978	18 466	8 338
1880	864	3 457	95 459	38 165	13 216	9 397	1894	1 782	6 387	123 394	57 858	19 042	8 012
1881	969	3 511	85 534	34 460	9 400	3 594	1895	759	5 315	172 752	79 668	20 033	9 644
1882	994	3 363	75 345	28 409	9 595	4 246	1896	530	3 470	170 102	73 104	13 956	6 191
1883	1 105	5 842	92 112	39 045	9 064	3 769	1897	561	3 623	.	.	12 414	5 722
1884	923	5 754	88 094	40 123	10 643	5 057	1898	785	3 526	.	.	14 536	5 200
1885	964	5 533	70 327	31 370	12 804	6 520	1899	615	3 767	.	.	16 095	6 979
												[4])	

[1]) Obstmost in Flaschen ist der Geringfügigkeit halber außer Betracht gelassen. — [2]) Erst vom Jahr 1880 ab erhoben. — [3]) 3/4 Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [4]) Hievon nach Bayern 5676 dz.

XIII. 5. Obsteinfuhr[1][2] in Württemberg mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 100 dz) in den Jahren 1885—1900.

(Staatsanzeiger f. Württemb., Jahrg. 1901 Nr. 13. — Württ. Jahrb. 1890/91 I. S. 60; 1899 III. S. 191.)

Jahre (Herbst)	Obstertrag[1] (Kernobst) in Württemberg dz (100 kg)	Einfuhr im ganzen dz	Deutsches Reich und Luxemburg dz	Österreich-Ungarn dz	Schweiz dz	Italien dz	Frankreich dz	Belgien dz	Holland dz	Andere Länder dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1885	913 266	248 475	131 160	93 875	22 790	650	—	—	—	—
1886	173 252	673 360	404 445	153 500	114 655	425	—	200	135	—
1887	70 095	628 300	78 900	373 500	35 900	3 200	78 700	58 100	—	—
1888	3 159 397	—	—	—	—	—	—	—	—	
1889	21 673	400 200	81 000	237 600	36 400	18 200	23 800	800	2 400	—
1890	822 405[3]	440 200	108 100	70 300	261 400	—	400	—	—	—
1891	550 110	700 400	131 200	135 600	433 200	100	—	300	—	—
1892	840 789	457 000	.	.	.	.	.	.	.	—
1893	2 323 767	305 700	.	.	.	.	.	.	.	—
1894	461 534	646 300	346 400	86 600	139 800	—	—	68 700	4 800	—
1895[2]	109 564	712 000	245 200	156 700	31 700	100	96 600	140 800	40 900	—
1896	145 564	311 200	79 000	52 700	101 600	—	8 000	63 200	6 700	—
1897	121 858	627 100	135 700	69 600	3 100	48 300	11 500	124 800	218 300	15 800[4]
1898	813 940	671 100	95 900	124 300	450 700	--	—	200	—	—
1899	385 353	854 300	249 500	151 900	2 300	145 000	174 400	75 200	47 300	8 700[5]
1900	3 746 001	204 600	41 000	1 700	161 900	—	—	—	—	—

[1]) Vrgl. auch Tab III. 5 „der Obstertrag Württembergs“ oben S. 56 und XIII. 4 S. 192. — [2]) Im Laufe des Jahres sind von Trieft und Mannheim zur Moftbereitung dienende getrocknete Weinbeeren (Rofinen, Korinthen, Zibeben) mit der Eifenbahn in Württemberg eingeführt worden im Jahr 1895: 31 800 dz, 1896: 81 800 dz, 1897: 109 336 dz, 1898: 45 471 dz, 1899: 50 015 dz. — [3]) Verfand von inländifchem Obft nach andern Staaten 40 700 dz. — [4]) Amerika 200, Serbien 1400, Spanien 14 200 dz. — [5]) Serbien 4600, Spanien 4100 dz.

6. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1877—1899.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 191.)

Jahre[1]	Mittlere Bevölkerung[2] (in vollen Tausend)	Bier[3] erzeugt	Bier[3] verbraucht	Wein[4] erzeugt	Wein[4] verbraucht	Salz[5] erzeugt	Salz[5] versteuert	Branntwein[6] erzeugt	Getreidekörner[7] geerntet	Gesunde Kartoffeln geerntet	Obst[8] (nur Kernobst) geerntet	Obst[8] (nur Kernobst) verbraucht	Staatsausgaben[9]	Zuwachs der Sparkassen[10]
		l	l	l	l	kg	kg	l	kg	kg	kg	kg	ℳ	Pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1877	1 915	.	.	17,1	.	40,3	5,9	.	145,0	271,7	28,1	.	25,41	.
1878	1 936	.	.	18,2	.	46,6	6,0	.	146,5	143,2	45,9	.	26,48	.
1879	1 955	162,3	159,2	8,5	.	49,6	6,4	.	157,0	204,2	46,8	.	26,66	.
1880	1 968	172,6	170,4	4,9	10,6	53,5	6,0	.	169,1	226,8	10,8	.	25,96	.
1881	1 975	164,4	162,8	20,2	25,2	53,1	5,9	.	161,3	364,0	43,3	.	26,55	.
1882	1 979	153,7	152,7	10,8	20,8 15,0	58,5	6,0	.	161,5	107,3	26,1	.	26,51	.
1883	1 983	155,5	154,7	16,8	22,4	56,5	5,8	.	147,8	402,9	50,8	.	26,89	.
1884	1 988	152,3	151,7	26,4	30,7	56,0	5,7	.	165,5	450,1	41,6	52,1	26,46	.
1885	1 994	144,4	143,9	31,8	35,3	64,9	5,6	.	157,7	557,4	45,8	58,3	27,35	.
1886	2 002	165,1	165,2	4,8	11,9	91,7	6,1	.	151,7	318,6	8,7	42,3	28,01	.
1887	2 014	176,7	177,4	15,1	24,1 23,9	89,5	6,8	0,55	150,3	327,3	3,5	34,7	28,88	218,2
1888	2 024	155,8	156,5	22,4	28,0	95,3	7,8	1,01	109,7	205,5	156,1	156,1	28,57	196,9
1889	2 030	168,4	169,2	14,3	21,6	101,8	7,2	0,93	94,6	285,4	1,1	20,7	29,59	269,7
1890	2 035	172,4	173,2	15,7	25,1	95,8	7,3	1,11	175,4	339,4	40,4	62,0	31,56	283,6
1891	2 043	169,2	170,3	2,8	11,5	108,5	7,6	1,27	145,6	253,5	26,9	61,2	32,23	325,4
1892	2 050	183,1	184,6	7,7	21,6 21,1	109,9	7,5	1,27	174,4	591,2	41,1	63,4	32,22	341,3
1893	2 055	169,4	171,3	13,5	24,9	106,3	7,5	1,57	144,4	540,0	113,2	128,1	33,40	445,5
1894	2 063	169,6	171,2	17,1	25,4	104,7	7,8	1,55	157,1	418,2	22,4	53,7	33,28	310,1
1895	2 076	187,1	187,9	16,1	27,4	113,0	7,8	1,51	133,9	369,0	5,3	39,6	34,20	537,8
1896	2 093	181,3	182,9	20,4	30,5	121,2	8,1	1,59	115,8	302,8	7,0	21,8	34,14	276,7
1897	2 107	194,6	195,8	11,9	24,8 25,1	128,3	7,3	1,62	116,8	312,2	5,8	35,5	34,85	348,8
1898	2 122	191,7	192,5	3,5	18,9	128,0	7,5	1,75	150,3	299,3	38,4	70,0	35,02	364,0
1899	2 143	192,6	193,4	7,7	22,0	129,2	8,1	1,83	154,0	504,6	174,8	184,3	.	417,1

[1]) Die Jahre beziehen sich teils auf die Ernte-, teils auf die diesbezüglichen Etatsjahre, also z. B. 1877 bei Salz auf 1. April 1877/78. — [2]) Vrgl. S. 33 dieses Handbuchs, Anm. 2. — [3]) Vrgl. Tab. XIII. 3 S. 192. — [4]) Vrgl. Tab III. 4 S. 53 und XIII. 2 S. 191. Beim Weinverbrauch wird der fünfjährige Durchschnitt ein richtigeres Bild geben als der einjährige. — [5]) Vrgl. VI. Montanstatistik S. 88. — [6]) Das bei Branntwein je vom 1. Okt. bis 30. Sept. laufende Rechnungsjahr wurde dem zugehörigen Erntekalenderjahr zugewiesen. — [7]) Gerechnet sind: Dinkel (mit Emer und Einkorn), Weizen, Roggen und Mischfrucht von diesen Früchten. — [8]) 1 Simri = 22,15 Liter = 45 Pfd. = 22,5 kg; vrgl. Württ. Jahrb. 1877 I. S. 138. — [9]) Auf Grund der Staatsrechnungsergebnisse. — [10]) Einlagen minus Rückzahlungen je ohne Berücksichtigung der Zinse, vrgl. oben S. 143.

XIV. Medizinalwesen.

1. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württbg. 1873—98.[1] [2]

(Medizinalbericht 1898 S. 100. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 193.)

Kreise und Jahre	Insgesamt[1] [2]	Geschlecht		Alter in Jahren[1]					Familienstand[1]				Rel.-Bekennt.[1]			Todesart					
		Männliche	Weibliche	10—20	21—40	41—60	61—80	über 80	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	evangelisch	katholisch	israelitisch	Erhängen	Ertränken	Erschießen	Schneidende Werkzeuge	Gift	Im übrigen
	Personen																				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Neckarkreis . . .	166	129	37	19	47	69	26	3	65	77	15	—	143	11	3	79	32	32	6	5	12
Schwarzwaldkreis	76	60	16	4	25	27	19	1	26	40	9	—	57	18	—	51	8	9	3	—	5
Jagstkreis . . .	43	36	7	1	11	15	16	—	13	19	10	—	33	9	—	32	2	5	2	1	1
Donaukreis . . .	74	56	18	2	23	25	24	—	26	37	9	2	29	44	—	50	11	9	3	—	1
Württemberg 1898	**359**	**281**	**78**	**26**	**106**	**136**	**85**	**4**	**130**	**173**	**43**	**2**	**262**	**82**	**3**	**212**	**53**	**55**	**14**	**6**	**19**
Stuttgart, Stadt „	*41*	*33*	*8*	*2*	*17*	*16*	*5*	*1*	*19*	*18*	*3*	—	*32*	*5*	*3*	*16*	*3*	*14*	*1*	*3*	*4*
Württemberg 1897	326	278	48	33	103	122	65	2	130	144	45	3	231	85	2	183	61	47	9	8	17
1896	357	302	55	27	121	133	69	6	134	162	50	4	251	86	1	216	59	51	9	9	13
1895	350	279	71	20	106	136	82	4	116	169	53	3	250	68	8	214	52	45	7	13	19
1894	316	270	46	26	96	124	66	4	120	150	41	—	228	74	4	202	36	45	9	13	11
1893	338	270	68	21	120	129	63	5	131	155	41	1	246	72	2	196	51	59	8	10	14
5j. D'schn. 1893/97	337	280	58	25	109	129	69	4	126	156	46	2	241	77	3	202	52	49	8	11	15
10j. D'schn. 1883/92	322	268	55	25	103	132	59	2	116	150	46	2	236	74	2	194	50	50	10	7	11
„ 1873/82	343	292	51	21	117	133	68	2	119	156	43	3	253	77	2	217	50	46	10	8	11

Kreise und Jahre	Mutmaßliche Ursachen						Zeit: Monat												Auf 100000 Einw. kommen Selbstmordfälle
	Geistes- und Gemütskrankheit	Trunksucht und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Uneheliche Schwangerschaft	Unglücksfälle, Vermögensverl., Leidenschaften	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
Neckarkreis . . .	73	17	9	16	1	14	12	7	19	19	15	19	9	18	14	11	13	10	24
Schwarzwaldkreis	31	18	—	6	1	8	6	4	10	5	7	7	11	9	4	4	4	5	16
Jagstkreis . . .	26	7	3	—	—	2	2	2	5	4	4	6	3	7	6	1	2	1	11
Donaukreis . . .	50	9	3	2	—	2	5	4	6	6	5	8	10	9.	7	7	4	3	15
Württemberg 1898	**180**	**51**	**15**	**24**	**2**	**26**	**25**	**17**	**40**	**34**	**31**	**40**	**33**	**43**	**31**	**23**	**23**	**19**	**17**
Stuttgart, Stadt „	*21*	*1*	*5*	*6*	*1*	*5*	*3*	*1*	*7*	*3*	*5*	*2*	*4*	*6*	*4*	*1*	*2*	*3*	*26*
Württemberg 1897	137	56	23	21	1	24	26	26	34	29	33	35	26	23	22	24	26	22	15
1896	159	64	25	21	2	31	27	19	33	30	40	26	33	33	33	34	25	24	17
1895	140	36	21	22	2	25	18	24	27	34	37	32	44	39	17	25	30	23	17
1894	112	52	14	19	1	39	14	21	20	33	29	29	48	34	17	33	18	20	16
1893	140	47	21	15	6	34	20	22	29	29	33	35	32	38	25	30	27	18	17
5j. D'schn. 1893/97	138	51	21	20	2	31	21	22	29	31	34	31	36	33	23	29	25	21	16
10j. D'schn. 1883/92	132	51	23	27	2	28	19	22	24	30	34	32	34	30	28	25	28	17	16
„ 1873/82	118	74	20	25	2	52	20	24	30	33	37	33	38	34	27	27	22	18	18

[1] Soweit sich aus den für das Alter, den Familienstand, das Religionsbekenntnis etc. angegebenen Zahlen nicht die Gesamtsumme der Selbstmörder (Spalte 2 der Tab.) ergiebt, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder zweifelhaft geblieben. — [2] Die Selbstmordfälle beziehen sich hier auf den Ort der That, nicht wie die in Tab. XIV. 2. Seite 201 angegebenen Zahlen auf den Wohnort des Selbstmörders, dadurch erklären sich die kleinen Differenzen.

XIV. 2. Die Todesursachen in Württemberg

Württ. Jahrb. 1899

Vorbemerkung. Durch Verfügung des Ministeriums des Innern betr. die Erhebung einer Statistik der Todesursachen vom 29. Dez. 1891 (Reg.Bl. S. 333) wurde vom Jahr 1892 an durch die Oberamtsärzte eine Statistik der Todesursachen neben der allgemeinen Sterbfallstatistik aufgestellt. — Durch Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 13. Dez. 1898 (Reg.Bl. 1898 S. 298) ist die Statistik der Sterbfälle mit der Statistik der Todesursachen mit Wirkung vom 1. Jan. 1899 an vereinigt worden. Die bisher vom K. Medi-

Oberämter.		Lebendgeboren	Totgeboren	Gestorbene ausschl. Totgeborene	Davon sind ärztlich behandelt	Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an: Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöse)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang	m.	520	32	302	171	9	1	1	—	—	38	3	29
	w.	*464*	*14*	*294*	*173*	*12*	—	*4*	—	*3*	*28*	*1*	*24*
Besigheim	m.	490	22	289	199	4	3	1	—	1	27	6	19
	w.	*441*	*8*	*274*	*175*	*2*	*3*	*3*	—	*2*	*16*	*14*	*13*
Böblingen	m.	470	12	288	150	3	1	1	—	—	31	9	20
	w.	*456*	*11*	*296*	*160*	—	*2*	*2*	—	*3*	*35*	*12*	*24*
Brackenheim	m.	385	9	187	107	3	—	1	1	1	25	5	16
	w.	*318*	*7*	*218*	*129*	*4*	—	—	*1*	—	*30*	*8*	*14*
Cannstatt	m.	980	39	582	426	14	5	3	2	—	56	16	50
	w.	*986*	*27*	*504*	*383*	*4*	*11*	*3*	—	—	*43*	*12*	*38*
Eßlingen	m.	888	27	419	276	5	1	1	1	—	49	13	22
	w.	*832*	*22*	*410*	*298*	*2*	—	*3*	—	*1*	*50*	*5*	*25*
Heilbronn	m.	1 152	45	705	496	23	6	1	3	1	80	13	44
	w.	*1 111*	*38*	*614*	*443*	*23*	*14*	*1*	—	*1*	*59*	*5*	*36*
Leonberg	m.	592	18	361	210	11	6	—	1	2	27	8	31
	w.	*517*	*19*	*335*	*209*	*9*	*5*	—	*1*	*1*	*17*	*6*	*25*
Ludwigsburg	m.	868	26	516	325	6	6	4	1	1	47	15	20
	w.	*879*	*33*	*465*	*314*	*4*	*5*	*1*	*1*	—	*48*	*11*	*26*
Marbach	m.	462	26	245	152	8	—	—	—	—	20	3	20
	w.	*428*	*16*	*220*	*153*	*10*	*2*	—	—	*1*	*17*	*3*	*20*
Maulbronn	m.	447	15	275	159	6	4	2	—	2	34	6	17
	w.	*395*	*15*	*251*	*161*	*10*	*3*	—	—	*3*	*23*	*4*	*22*
Neckarsulm	m.	525	11	307	194	4	5	—	—	—	28	9	24
	w.	*508*	*9*	*282*	*180*	—	*7*	—	—	—	*21*	*3*	*20*
Stuttgart, Stadt	m.	2 617	86	1 555	1 257	20	7	8	4	5	190	32	78
	w.	*2 473*	*68*	*1 383*	*1 142*	*19*	*16*	*11*	*12*	*2*	*120*	*28*	*83*
Stuttgart, Amt	m.	1 059	54	524	346	29	9	1	1	1	63	10	49
	w.	*1 014*	*25*	*509*	*332*	*21*	*13*	*5*	—	—	*61*	*8*	*41*
Vaihingen	m.	334	10	230	146	4	1	5	1	2	18	1	23
	w.	*359*	*8*	*223*	*147*	*4*	*1*	*1*	*2*	*1*	*20*	—	*21*
Waiblingen	m.	450	15	252	186	—	2	2	1	—	46	—	30
	w.	*390*	*14*	*275*	*221*	*3*	*4*	*5*	—	—	*33*	—	*25*
Weinsberg	m.	382	22	212	143	14	2	1	—	—	17	4	21
	w.	*390*	*18*	*215*	*146*	*8*	*2*	*1*	—	—	*12*	*2*	*18*
Neckarkreis	m.	**12 621**	**469**	**7 249**	**4 943**	**163**	**59**	**32**	**16**	**16**	**796**	**153**	**513**
	w.	*11 961*	*352*	*6 768*	*4 766*	*135*	*88*	*40*	*17*	*18*	*633*	*122*	*475*
Balingen	m.	715	33	453	223	17	20	8	—	1	42	3	54
	w.	*638*	*15*	*430*	*231*	*13*	*19*	*4*	—	—	*38*	*2*	*48*
Calw	m.	434	27	309	174	5	1	—	—	—	22	1	32
	w.	*465*	*15*	*303*	*191*	*3*	—	—	—	*5*	*24*	*3*	*33*
Freudenstadt	m.	606	19	318	212	8	10	1	1	—	32	4	32
	w.	*577*	*19*	*328*	*231*	*2*	*12*	*2*	—	—	*30*	*3*	*45*
Herrenberg	m.	415	21	298	178	7	10	2	1	—	26	—	34
	w.	*456*	*12*	*342*	*204*	*4*	*13*	*3*	—	—	*23*	—	*37*
Horb	m.	355	10	226	119	—	9	—	—	—	32	—	20
	w.	*345*	*3*	*234*	*126*	*2*	*7*	—	—	—	*17*	*1*	*27*

im Jahr 1899 nach Oberämtern.

III. S. 194.

zinalkollegium aufgestellten Tabellen sind deshalb für 1899 erstmals im Statistischen Landesamt bearbeitet worden, kommen aber wie seither im Medizinalbericht zur Veröffentlichung. Die nachfolgende Tabelle enthält erstmals eine die Geschlechter unterscheidende Nachweisung über die Todesursachen. Bezüglich der weiteren hier nicht abgedruckten Tabellen wird auf den Medizinalbericht von 1899 und das II. Heft der Württ. Jahrbücher 1900 verwiesen.

Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an												
sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschw. (im Alter von 60 Jahren und darüber)	Verunglückung	Selbstmord	sonst benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.	
12	56	—	—	14	20	28	4	1	84	2	m.	Backnang.
22	*50*	*2*	*2*	*11*	*10*	*41*	*3*	*1*	*80*	—	*w.*	
30	49	—	—	11	17	26	11	4	80	—	m.	Besigheim.
29	*36*	*2*	—	*24*	*8*	*28*	*4*	*2*	*87*	*1*	*w.*	
26	53	—	—	12	23	29	4	5	71	—	m.	Böblingen.
35	*52*	*1*	*3*	*11*	*11*	*40*	*4*	*1*	*60*	—	*w.*	
17	22	—	—	6	9	15	5	1	60	—	m.	Brackenheim.
18	*21*	*1*	—	*8*	*2*	*30*	*1*	*1*	*79*	—	*w.*	
37	120	—	—	18	33	23	20	14	171	—	m.	Cannstatt.
47	*86*	*2*	*2*	*18*	*19*	*26*	*5*	*3*	*185*	—	*w.*	
18	93	—	—	14	31	32	12	11	116	—	m.	Eßlingen.
25	*82*	*1*	*3*	*20*	*24*	*38*	*2*	—	*128*	*1*	*w.*	
42	164	—	—	24	44	27	32	8	180	13	m.	Heilbronn.
50	*136*	*7*	*3*	*31*	*34*	*31*	*3*	*6*	*173*	*1*	*w.*	
26	64	—	—	19	26	25	8	4	84	19	m.	Leonberg.
26	*63*	*1*	—	*18*	*13*	*30*	—	*1*	*98*	*21*	*w.*	
45	105	—	—	16	36	31	4	8	170	1	m.	Ludwigsburg.
33	*93*	*2*	*2*	*15*	*9*	*54*	*3*	*4*	*154*	—	*w.*	
19	51	—	—	15	13	21	7	3	65	—	m.	Marbach.
25	*33*	—	*2*	*8*	*4*	*24*	*3*	—	*68*	—	*w.*	
24	45	—	—	11	16	29	7	6	64	2	m.	Maulbronn.
23	*49*	*1*	*3*	*14*	*9*	*27*	*2*	*2*	*55*	*1*	*w.*	
39	65	—	—	14	17	23	7	5	67	—	m.	Neckarsulm.
39	*41*	—	*1*	*16*	*21*	*23*	*4*	*1*	*85*	—	*w.*	
114	320	—	—	79	98	42	29	27	501	1	m.	Stuttgart, Stadt.
109	*260*	*5*	*6*	*95*	*91*	*76*	*11*	*4*	*434*	*1*	*w.*	
42	106	—	—	14	37	28	9	6	119	—	m.	Stuttgart, Amt.
35	*106*	*6*	*1*	*26*	*30*	*34*	*5*	—	*117*	—	*w.*	
20	47	—	—	13	6	18	5	2	64	—	m.	Vaihingen.
26	*34*	—	*1*	*9*	*9*	*35*	*3*	*1*	*55*	—	*w.*	
23	25	—	—	6	6	19	2	2	86	2	m.	Waiblingen.
24	*29*	*1*	*3*	*5*	*5*	*33*	*2*	—	*103*	—	*w.*	
19	31	—	—	5	13	16	7	6	55	1	m.	Weinsberg.
29	*27*	—	*1*	*8*	*12*	*40*	—	*1*	*53*	*1*	*w.*	
553	**1 416**	—	—	**291**	**445**	**432**	**173**	**113**	**2 037**	**41**	m.	Neckarkreis.
595	*1 198*	*32*	*33*	*337*	*311*	*610*	*55*	*28*	*2 014*	*27*	*w.*	
14	99	—	—	22	29	26	5	5	108	—	m.	Balingen.
16	*69*	*2*	*4*	*9*	*20*	*48*	*2*	*1*	*135*	—	*w.*	
29	44	—	—	12	16	35	6	2	101	3	m.	Calw.
31	*46*	*2*	*3*	*8*	*16*	*24*	*2*	—	*102*	*1*	*w.*	
30	62	—	—	10	28	20	5	4	70	1	m.	Freudenstadt.
36	*52*	—	*3*	*19*	*18*	*30*	*4*	—	*71*	*1*	*w.*	
30	59	—	—	5	21	33	2	2	66	—	m.	Herrenberg.
42	*60*	*2*	*4*	*13*	*19*	*45*	—	—	*77*	—	*w.*	
14	41	—	—	1	17	25	6	2	56	3	m.	Horb.
14	*38*	—	*1*	*5*	*22*	*28*	*1*	*2*	*69*	—	*w.*	

(Noch) XIV. 2. Die Todesursachen in Württemberg

Oberämter.		Lebendgeboren	Totgeboren	Gestorbene ausschl. Totgeborene	Davon sind ärztlich behandelt	Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an							
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöse)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Nagold	m.	455	21	258	150	7	3	5	—	1	17	—	22
	w.	*392*	*19*	*266*	*171*	*4*	*16*	*2*	—	—	*15*	—	*32*
Neuenbürg	m.	520	26	383	248	21	9	1	1	3	55	1	34
	w.	*574*	*25*	*331*	*201*	*26*	*11*	*2*	—	*1*	*33*	*1*	*22*
Nürtingen	m.	493	24	286	164	10	2	—	—	—	35	4	21
	w.	*498*	*10*	*276*	*167*	*10*	*2*	—	—	—	*22*	—	*29*
Oberndorf	m.	637	14	350	222	13	2	—	—	1	31	4	36
	w.	*575*	*5*	*326*	*211*	*20*	*1*	—	—	—	*29*	*5*	*40*
Reutlingen	m.	904	25	547	372	18	6	3	1	1	49	3	36
	w.	*806*	*20*	*543*	*365*	*26*	*5*	*4*	*1*	*2*	*47*	*8*	*41*
Rottenburg	m.	475	13	354	204	8	3	3	2	1	39	—	28
	w.	*493*	*7*	*305*	*196*	*6*	—	*5*	*7*	—	*19*	*1*	*25*
Rottweil	m.	760	25	439	223	11	3	—	—	1	30	2	32
	w.	*695*	*19*	*418*	*235*	*8*	*11*	—	—	*1*	*27*	*4*	*24*
Spaichingen	m.	302	3	197	93	9	4	1	—	—	21	—	11
	w.	*300*	*8*	*213*	*109*	*9*	*6*	—	*1*	—	*16*	—	*12*
Sulz	m.	320	20	194	105	16	—	—	—	—	15	—	12
	w.	*307*	*10*	*204*	*113*	*9*	—	—	—	—	*14*	—	*16*
Tübingen	m.	782	38	416	285	6	—	—	—	—	45	4	24
	w.	*745*	*26*	*413*	*297*	*12*	*3*	—	*1*	*2*	*33*	*2*	*22*
Tuttlingen	m.	599	20	409	225	6	8	—	—	1	49	1	52
	w.	*605*	*10*	*366*	*219*	*4*	*17*	—	*1*	*2*	*29*	*2*	*41*
Urach	m.	594	29	336	189	2	1	—	1	—	36	4	34
	w.	*563*	*20*	*345*	*200*	*5*	*3*	—	*1*	*1*	*33*	*4*	*20*
Schwarzwaldkreis	m.	**9 366**	**368**	**5 773**	**3 386**	**164**	**91**	**24**	**7**	**10**	**576**	**31**	**514**
	w.	*9 034*	*243*	*5 643*	*3 467*	*163*	*126*	*22*	*12*	*14*	*449*	*36*	*514*
Aalen	m.	591	23	343	201	6	3	—	—	2	35	3	33
	w.	*553*	*16*	*352*	*205*	*6*	*2*	—	—	—	*31*	*3*	*34*
Crailsheim	m.	441	20	288	152	1	4	—	1	3	31	3	26
	w.	*414*	*9*	*299*	*171*	*6*	*4*	—	*1*	—	*21*	*3*	*33*
Ellwangen	m.	479	12	349	189	5	7	—	1	1	30	3	23
	w.	*487*	*19*	*356*	*230*	*3*	*5*	*1*	—	*2*	*42*	*1*	*26*
Gaildorf	m.	404	6	269	131	14	5	1	—	—	20	1	22
	w.	*385*	*14*	*259*	*133*	*12*	*7*	*1*	—	—	*18*	*2*	*28*
Gerabronn	m.	373	14	258	183	4	3	5	3	1	21	2	23
	w.	*395*	*14*	*270*	*187*	—	*3*	*1*	*1*	*4*	*22*	*2*	*20*
Gmünd	m.	716	31	404	242	—	2	1	—	—	38	5	22
	w.	*701*	*14*	*406*	*257*	*3*	*3*	*1*	—	—	*54*	*6*	*21*
Hall	m.	446	14	324	240	4	4	—	—	—	37	4	15
	w.	*435*	*12*	*275*	*204*	*1*	*3*	—	—	—	*17*	*6*	*17*
Heidenheim	m.	755	31	446	214	4	13	—	1	—	39	3	37
	w.	*704*	*20*	*467*	*218*	*6*	*15*	—	*1*	*2*	*46*	*3*	*38*
Künzelsau	m.	437	26	277	168	9	3	—	—	4	22	3	24
	w.	*383*	*14*	*266*	*183*	*5*	*1*	—	*1*	*1*	*21*	*3*	*31*
Mergentheim	m.	387	15	268	189	3	5	5	—	2	32	6	22
	w.	*378*	*12*	*269*	*183*	*2*	*9*	*3*	—	*3*	*23*	*4*	*27*
Neresheim	m.	382	6	241	108	2	5	1	—	1	24	2	18
	w.	*356*	*7*	*273*	*160*	*1*	*10*	—	—	*1*	*26*	*2*	*14*
Öhringen	m.	463	20	313	197	4	11	1	1	4	24	1	26
	w.	*407*	*9*	*285*	*181*	*3*	*13*	*1*	*1*	*5*	*27*	*1*	*24*
Schorndorf	m.	480	19	277	151	8	6	2	—	—	27	1	22
	w.	*473*	*12*	*303*	*169*	*6*	*5*	—	*1*	—	*25*	*6*	*20*

im Jahr 1899 nach Oberämtern.

Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an												
sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschw. (im Alter von 60 Jahren und darüber)	Verunglückung	Selbstmord	sonst benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.	
19	53	—	—	11	26	34	3	2	55	—	m.	Nagold.
26	*37*	—	—	*18*	*13*	*23*	*2*	—	*78*	—	*w.*	
27	81	—	—	9	22	30	6	3	80	—	m.	Neuenbürg.
37	*81*	—	*1*	*9*	*11*	*32*	*1*	—	*63*	—	*w.*	
15	44	—	—	9	24	33	6	1	81	1	m.	Nürtingen.
17	*31*	—	*3*	*14*	*24*	*43*	*2*	—	*79*	—	*w.*	
21	54	—	—	16	31	30	10	1	97	3	m.	Oberndorf.
11	*40*	*1*	*1*	*8*	*20*	*35*	*4*	*4*	*105*	*2*	*w.*	
37	138	—	—	15	36	48	6	8	141	1	m.	Reutlingen.
36	*128*	*2*	*1*	*24*	*21*	*53*	*1*	*2*	*141*	—	*w.*	
38	52	—	—	10	34	23	9	3	100	1	m.	Rottenburg.
23	*50*	*2*	*2*	*12*	*15*	*42*	—	—	*96*	—	*w.*	
31	96	—	—	8	33	31	13	7	138	3	m.	Rottweil.
30	*82*	*3*	*2*	*13*	*26*	*41*	*2*	*1*	*138*	*5*	*w.*	
8	36	—	—	10	12	23	8	—	48	6	m.	Spaichingen.
10	*25*	*1*	*3*	*3*	*14*	*38*	*4*	—	*63*	*8*	*w.*	
18	37	—	—	2	13	19	8	3	46	5	m.	Sulz.
11	*23*	*2*	*1*	*8*	*12*	*24*	—	*1*	*80*	*3*	*w.*	
36	51	—	—	23	38	33	13	4	139	—	m.	Tübingen.
49	*50*	*1*	*3*	*34*	*30*	*49*	*6*	—	*116*	—	*w.*	
15	79	—	—	10	19	45	11	3	110	—	m.	Tuttlingen.
14	*74*	*1*	*3*	*14*	*14*	*27*	*3*	*2*	*118*	—	*w.*	
11	99	—	—	10	31	27	13	1	66	—	m.	Urach.
21	*81*	*2*	*4*	*10*	*27*	*41*	*3*	*1*	*88*	—	*w.*	
393	**1 125**	—	—	**183**	**430**	**515**	**130**	**51**	**1 502**	**27**	m.	**Schwarzwaldkreis.**
424	*967*	*21*	*39*	*221*	*322*	*623*	*37*	*14*	*1 619*	*20*	*w.*	
21	67	—	—	12	31	21	3	3	102	1	m.	Aalen.
22	*60*	*1*	*4*	*18*	*21*	*32*	*2*	—	*115*	*1*	*w.*	
24	43	—	—	8	18	27	6	4	88	1	m.	Crailsheim.
24	*44*	*4*	*1*	*15*	*7*	*41*	—	—	*93*	*2*	*w.*	
29	49	—	—	19	22	32	7	3	115	3	m.	Ellwangen.
32	*57*	*1*	*3*	*11*	*17*	*29*	*6*	—	*118*	*2*	*w.*	
23	32	—	—	7	20	43	14	1	64	2	m.	Gaildorf.
29	*29*	—	*1*	*20*	*14*	*43*	*5*	—	*47*	*3*	*w.*	
24	31	—	—	12	9	37	10	4	69	—	m.	Gerabronn.
18	*54*	*1*	*1*	*15*	*15*	*37*	*2*	*1*	*73*	—	*w.*	
18	103	—	—	18	40	30	13	2	112	—	m.	Gmünd.
21	*91*	*4*	*3*	*23*	*26*	*42*	*1*	*1*	*106*	—	*w.*	
48	45	—	—	12	16	29	12	9	89	—	m.	Hall.
44	*43*	*2*	*3*	*18*	*11*	*33*	*2*	*1*	*73*	*1*	*w.*	
22	141	—	—	17	44	25	15	7	78	—	m.	Heidenheim.
26	*129*	—	*2*	*21*	*27*	*52*	*3*	*2*	*94*	—	*w.*	
26	46	—	—	9	23	20	9	3	76	—	m.	Künzelsau.
18	*34*	*2*	*3*	*8*	*13*	*38*	*2*	*2*	*83*	—	*w.*	
21	31	—	—	16	17	35	5	1	66	1	m.	Mergentheim.
36	*35*	—	*3*	*13*	*19*	*35*	—	*3*	*54*	—	*w.*	
13	43	—	—	15	25	20	8	3	61	—	m.	Neresheim.
20	*50*	*1*	*2*	*21*	*19*	*31*	*2*	—	*73*	—	*w.*	
26	48	—	—	15	9	33	9	4	97	—	m.	Öhringen.
17	*38*	—	*1*	*16*	*8*	*35*	*1*	—	*94*	—	*w.*	
17	54	—	—	11	13	33	8	1	73	1	m.	Schorndorf.
20	*53*	*2*	*1*	*17*	*15*	*44*	*1*	—	*87*	—	*w.*	

(Noch) XIV. 2. Die Todesurſachen in Württemberg

Oberämter.		Lebendgeboren	Totgeboren	Geſtorbene ausſchl. Totgeborene	Davon ſind ärztlich behandelt	Von den Geſtorbenen (Sp. 4) ſtarben an: Diphtherie einſchl. Krupp	Keuchhuſten	Scharlach	Masern	Typhus	Tuberkuloſe der Lungen (Lungenſchwindſucht)	Tuberkuloſe anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöſe)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Welzheim	m.	382	11	229	146	15	4	—	—	—	23	2	17
	w.	*363*	*8*	*221*	*143*	*11*	*3*	*4*	—	—	*15*	*1*	*21*
Jagſtkreis	m.	**6 736**	**248**	**4 286**	**2 511**	**79**	**75**	**16**	**7**	**18**	**403**	**39**	**330**
	w.	*6 434*	*180*	*4 301*	*2 624*	*65*	*83*	*12*	*6*	*18*	*388*	*43*	*354*
Biberach	m.	666	20	406	241	9	—	1	—	—	38	9	34
	w.	*594*	*23*	*415*	*251*	*8*	*2*	*1*	—	*3*	*34*	*3*	*32*
Blaubeuren	m.	456	24	282	136	4	—	—	1	1	18	3	19
	w.	*404*	*8*	*274*	*151*	*5*	*1*	—	*1*	—	*21*	*4*	*29*
Ehingen	m.	516	16	352	193	2	8	1	—	—	25	5	10
	w.	*540*	*11*	*345*	*195*	*2*	*8*	—	—	*1*	*26*	*6*	*13*
Geislingen	m.	663	19	347	213	7	5	—	—	—	35	1	26
	w.	*660*	*15*	*337*	*229*	*9*	*4*	*1*	—	—	*26*	*7*	*38*
Göppingen	m.	978	26	556	320	29	5	—	1	—	62	4	41
	w.	*925*	*24*	*537*	*334*	*20*	*12*	—	—	*1*	*37*	*5*	*52*
Kirchheim	m.	474	18	276	168	2	3	5	—	—	33	5	17
	w.	*430*	*11*	*249*	*165*	*4*	*2*	*2*	—	—	*33*	*5*	*17*
Laupheim	m.	504	15	312	173	6	2	—	—	—	34	—	18
	w.	*514*	*22*	*307*	*184*	*7*	—	*1*	—	—	*20*	*2*	*22*
Leutkirch	m.	460	17	305	203	17	4	—	—	1	33	1	31
	w.	*419*	*14*	*272*	*206*	*14*	*1*	—	—	—	*28*	*1*	*16*
Münſingen	m.	445	11	289	136	4	2	3	1	—	23	2	17
	w.	*418*	*16*	*265*	*131*	*2*	*6*	*4*	*1*	—	*26*	—	*18*
Ravensburg	m.	625	20	458	318	22	10	—	—	1	55	5	30
	w.	*631*	*18*	*444*	*324*	*22*	*16*	—	—	*3*	*44*	*1*	*34*
Riedlingen	m.	470	9	298	171	4	5	—	—	1	28	2	16
	w.	*408*	*9*	*285*	*160*	*1*	*5*	*1*	—	*1*	*27*	*2*	*11*
Saulgau	m.	488	7	349	215	13	2	—	—	—	33	2	25
	w.	*504*	*12*	*330*	*209*	*12*	*3*	—	—	—	*38*	*5*	*16*
Tettnang	m.	407	12	273	200	5	3	—	—	—	21	3	22
	w.	*364*	*8*	*267*	*221*	*8*	*6*	—	—	—	*33*	*5*	*20*
Ulm	m.	1 046	40	697	432	5	9	2	1	2	78	13	37
	w.	*998*	*29*	*571*	*355*	*6*	*10*	*2*	*3*	*1*	*39*	*16*	*24*
Waldſee	m.	475	12	336	211	15	8	—	—	6	37	3	13
	w.	*448*	*15*	*282*	*196*	*9*	*9*	—	—	*1*	*33*	*1*	*7*
Wangen	m.	356	11	236	168	5	5	—	—	1	30	2	16
	w.	*372*	*11*	*241*	*179*	*2*	*7*	—	—	—	*26*	*3*	*14*
Donaukreis	m.	**9 029**	**277**	**5 772**	**3 498**	**149**	**71**	**12**	**4**	**13**	**583**	**60**	**372**
	w	*8 629*	*246*	*5 421*	*3 490*	*131*	*92*	*12*	*5*	*11*	*491*	*66*	*363*
Württemberg	m.	**37 752**	**1 362**	**23 080**	**14 338**	**555**	**296**	**84**	**34**	**57**	**2 358**	**283**	**1 729**
	w.	*36 058*	*1 021*	*22 133*	*14 347*	*494*	*389*	*86*	*40*	*61*	*1 961*	*267*	*1 706*
Im Jahr 1899		73 810	2 383	45 213	28 685	1 049	685	170	74	118	4 319	550	3 435
„ „ 1898		73 176 [1]	2 414 [1]	46 384 [2]	28 527	994	634	175	353	131	3 811	824	2 754
„ „ 1897		71 501	2 299	47 345	30 174	946	968	217	530	155	4 072	797	3 014
„ „ 1896		72 510	2 454	43 960	28 168	1 285	492	134	331	152	4 070	753	2 841
„ „ 1895		71 156	2 403	48 512	29 421	1 777	593	213	291	189	4 141	820	2 692
„ „ 1894		69 123	2 253	50 606	32 533	4 069	953	377	561	215	4 322	725	3 738
„ „ 1893		70 732	2 359	53 856	33 717	4 477	646	570	428	245	4 076	697	4 026
„ „ 1892		69 407	2 419	51 853	31 030	3 659	585	813	614	237	4 035	764	3 426

[1]) Die in dieſer Tabelle erſcheinenden Ziffern der Bewegung der Bevölkerung (Geborene, Geſtorbene, Totgeborene) ſind, ſoweit die im Medizinalbericht veröffentlichten Zahlen von den im Statiſtiſchen Landesamt auf Grund der Standesamtsregiſter gewonnenen abweichen, nach den letzteren abgeändert. — [2]) Die Zahl der Geſtorbenen iſt hier, mit Rückſicht auf die folgenden

im Jahr 1899 nach Oberämtern.

Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an												
sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschw. (im Alter von 60 Jahren und darüber)	Verunglückung	Selbstmord	sonst benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben		Oberämter
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.		1.
18	40	—	—	6	18	21	9	1	53	2	m.	Welzheim.
8	*41*	*2*	*2*	*8*	*15*	*28*	—	—	*62*	—	*w.*	
330	**773**	—	—	**177**	**305**	**406**	**128**	**46**	**1 143**	**11**	m.	**Jagstkreis.**
335	*758*	*20*	*30*	*224*	*227*	*520*	*27*	*10*	*1 172*	*9*	*w.*	
23	87	—	—	25	44	32	9	3	92	—	m.	Biberach.
29	*95*	*1*	*2*	*27*	*29*	*50*	*3*	—	*96*	—	*w.*	
16	73	—	—	9	35	30	6	4	63	—	m.	Blaubeuren.
14	*55*	—	*5*	*11*	*19*	*28*	*1*	*3*	*77*	—	*w.*	
28	104	—	—	23	27	30	11	4	74	—	m.	Ehingen.
28	*94*	*3*	—	*21*	*22*	*42*	*1*	*1*	*77*	—	*w.*	
22	93	—	—	12	28	17	6	1	92	2	m.	Geislingen.
26	*60*	*1*	*1*	*29*	*13*	*25*	*3*	—	*94*	—	*w.*	
36	110	—	—	13	32	36	11	6	170	—	m.	Göppingen.
39	*103*	*1*	*3*	*12*	*20*	*40*	*2*	*1*	*189*	—	*w.*	
12	49	—	—	12	17	35	10	—	75	1	m.	Kirchheim.
8	*37*	*1*	*1*	*16*	*16*	*34*	*2*	—	*71*	—	*w.*	
16	78	—	—	14	30	32	9	1	72	—	m.	Laupheim.
22	*64*	—	*2*	*10*	*13*	*53*	*4*	—	*87*	—	*w.*	
16	41	—	—	11	25	26	12	1	86	—	m.	Leutkirch.
13	*35*	*3*	—	*7*	*18*	*27*	*7*	—	*102*	—	*w.*	
9	59	—	—	13	10	37	10	4	95	—	m.	Münsingen.
13	*58*	*3*	*4*	*11*	*22*	*24*	*1*	*1*	*71*	—	*w.*	
36	64	—	—	11	43	30	16	8	127	—	m.	Ravensburg.
44	*36*	*2*	*1*	*24*	*22*	*39*	*3*	*2*	*141*	—	*w.*	
16	77	—	—	21	20	25	8	3	72	—	m.	Riedlingen.
21	*65*	*4*	—	*16*	*15*	*50*	*1*	*1*	*64*	—	*w.*	
28	82	—	—	15	19	34	11	3	82	—	m.	Saulgau.
29	*65*	*1*	—	*28*	*13*	*35*	*1*	*1*	*82*	*1*	*w.*	
17	26	—	—	22	29	27	14	3	81	—	m.	Tettnang.
15	*19*	*2*	—	*19*	*18*	*31*	*5*	—	*86*	—	*w.*	
52	175	—	—	25	37	32	13	26	190	—	m.	Ulm.
57	*157*	*1*	*6*	*43*	*33*	*45*	*5*	*3*	*120*	—	*w.*	
21	60	—	—	23	32	30	7	4	76	1	m.	Waldsee.
15	*36*	—	*6*	*26*	*20*	*36*	*1*	—	*82*	—	*w.*	
11	30	—	—	12	28	11	8	—	77	—	m.	Wangen.
5	*28*	*2*	—	*19*	*22*	*23*	*1*	—	*88*	*1*	*w.*	
359	**1 208**	—	—	**261**	**456**	**464**	**161**	**71**	**1 524**	**4**	m.	**Donaukreis.**
378	*1 007*	*25*	*31*	*319*	*325*	*582*	*41*	*13*	*1 527*	*2*	*w.*	
1 635	**4 522**	—	—	**912**	**1 636**	**1 817**	**592**	**281**	**6 206**	**83**	m.	**Württemberg.**
1 732	*3 930*	*98*	*133*	*1 101*	*1 185*	*2 335*	*160*	*65*	*6 332*	*58*	*w.*	
3 367	8 452	98	133	2 013	2 821	4 152	752	346	12 538	141		Im Jahr 1899.
2 557	10 485	128	159	2 012	3 290	4 091	735	364	12 345	542		„ „ 1898.
2 771	9 762	116	140	1 677	3 071	4 240	675	323	13 297	574		„ „ 1897.
2 304	7 819	118	170	1 718	3 117	4 257	617	363	12 996	423		„ „ 1896.
2 435	11 129	146	151	1 562	3 353	4 205	704	340	13 334	437		„ „ 1895.
3 228	8 262	174	173	1 459	3 158	4 323	698	322	13 384	465		„ „ 1894.
3 310	9 815	181	168	1 467	3 350	4 995	647	332	13 977	449		„ „ 1893.
3 622	9 623	192	183	1 474	3 119	4 764	715	349	13 050	629		„ „ 1892.

Spalten, welche die Gliederung der Spalte 4 nach Todesursachen enthalten, dem Medizinalbericht unverändert entnommen worden. Etwaige Differenzen zwischen diesen Zahlen und denen in Württ. Jahrb. 1898 III. S. 28 ff. rühren daher, daß für letztere die Standesamtsregister, für erstere die Leichenschauregister maßgebend sind.

XIV. 3. Die Todesursachen in den 12 Städten Württembergs mit über 10 000 Einwohnern im Jahr 1899.

Städte		Lebendgeboren	Totgeboren	Gestorbene ausschl. Totgeborene	Davon sind ärztlich behandelt	Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an: Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöse)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stuttgart	m.	2 617	86	1 555	1 257	20	7	8	4	5	190	32	78
	w.	*2 473*	*68*	*1 383*	*1 140*	*19*	*16*	*11*	*12*	*2*	*120*	*28*	*83*
Ulm	m.	575	27	345	224	3	—	1	—	1	49	7	17
	w.	*531*	*18*	*263*	*183*	*1*	*1*	*1*	—	—	*25*	*6*	*8*
Heilbronn	m.	556	24	394	297	15	6	—	1	—	44	10	19
	w.	*574*	*23*	*311*	*247*	*7*	*9*	—	—	—	*35*	*5*	*13*
Eßlingen	m.	470	18	218	154	3	1	—	1	—	25	12	12
	w.	*440*	*14*	*211*	*176*	*1*	—	*2*	—	—	*28*	*4*	*14*
Cannstatt	m.	423	14	276	210	5	1	1	—	—	39	13	23
	w.	*435*	*11*	*233*	*183*	*2*	*6*	*1*	—	—	*20*	*11*	*12*
Reutlingen	m.	366	10	254	180	6	2	1	—	—	24	1	19
	w.	*273*	*7*	*219*	*175*	*10*	*4*	*1*	—	*1*	*21*	*4*	*20*
Ludwigsburg	m.	184	8	114	84	2	3	1	1	1	12	3	7
	w.	*218*	*9*	*142*	*115*	*1*	—	—	*1*	—	*13*	*6*	*12*
Gmünd	m.	300	14	184	141	—	1	—	—	—	19	1	9
	w.	*278*	*8*	*173*	*146*	*1*	*1*	—	—	—	*19*	*4*	*10*
Göppingen	m.	350	5	210	148	16	4	—	1	—	23	2	20
	w.	*315*	*4*	*189*	*151*	*10*	*10*	—	—	—	*17*	*1*	*16*
Tübingen	m.	328	21	191	172	1	—	—	—	—	21	3	9
	w.	*330*	*18*	*181*	*165*	*4*	*1*	—	*1*	*1*	*15*	*2*	*7*
Ravensburg	m.	171	5	138	121	2	—	—	—	—	19	4	8
	w.	*202*	*5*	*147*	*124*	*2*	*3*	—	—	—	*15*	—	*8*
Tuttlingen	m.	247	6	172	113	1	2	—	—	1	20	1	24
	w.	*256*	*5*	*143*	*97*	*1*	*6*	—	*1*	—	*10*	*1*	*21*
zus.	m.	**6 587**	**238**	**4 051**	**3 101**	**74**	**27**	**12**	**8**	**8**	**485**	**89**	**245**
	w.	*6 325*	*190*	*3 595*	*2 902*	*59*	*57*	*16*	*15*	*4*	*338*	*72*	*224*
Summe der 12 Städte		**12 912**	**428**	**7 646**	**6 003**	**133**	**84**	**28**	**23**	**12**	**823**	**161**	**469**
Landesrest		60 898	1 955	37 567	22 682	916	601	142	51	106	3 496	389	2 966

Städte		Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an: sonstigen entzündlich. Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- u. Darmkatarrh u. Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	andern Folgen d. Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschw. (im Alter von 60 Jahren und darüber)	Verunglückung	Selbstmord	sonst benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben
1.		14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Stuttgart	m.	114	320	—	—	79	98	42	29	27	501	1
	w.	*109*	*260*	*5*	*6*	*95*	*91*	*76*	*11*	*4*	*434*	*1*
Ulm	m.	22	74	—	—	13	21	15	8	15	99	—
	w.	*35*	*55*	—	*2*	*28*	*22*	*22*	*2*	*3*	*52*	—
Heilbronn	m.	26	65	—	—	15	26	11	22	5	116	13
	w.	*30*	*56*	*1*	—	*23*	*23*	*13*	*2*	*4*	*89*	*1*
Eßlingen	m.	10	43	—	—	5	19	14	5	8	60	—
	w.	*10*	*37*	—	—	*12*	*13*	*22*	—	—	*68*	—
Cannstatt	m.	15	47	—	—	10	18	4	15	6	79	—
	w.	*14*	*40*	*2*	—	*6*	*10*	*7*	*4*	*3*	*95*	—
Reutlingen	m.	12	70	—	—	9	23	15	3	4	65	—
	w.	*13*	*50*	*2*	*1*	*11*	*12*	*18*	—	*1*	*50*	—
Ludwigsburg	m.	6	21	—	—	3	9	1	—	3	41	—
	w.	*11*	*22*	*1*	—	*6*	*3*	*15*	—	*3*	*48*	—
Gmünd	m.	10	33	—	—	9	22	12	8	2	58	—
	w.	*11*	*22*	*2*	*1*	*15*	*16*	*17*	—	*1*	*53*	—
Göppingen	m.	15	35	—	—	7	9	2	5	4	67	—
	w.	*14*	*27*	—	—	*7*	*5*	*10*	*2*	—	*70*	—
Tübingen	m.	16	18	—	—	20	20	7	8	1	67	—
	w.	*18*	*20*	*1*	*2*	*28*	*16*	*10*	*3*	—	*52*	—
Ravensburg	m.	20	17	—	—	3	8	7	3	4	43	—
	w.	*18*	*18*	—	*1*	*11*	*12*	*8*	—	*1*	*50*	—
Tuttlingen	m.	5	38	—	—	2	8	15	5	1	49	—
	w.	*4*	*27*	—	*2*	*6*	*9*	*6*	*2*	*2*	*45*	—
zus.	m.	**271**	**781**	—	—	**175**	**281**	**145**	**111**	**80**	**1 245**	**14**
	w.	*287*	*634*	*14*	*15*	*248*	*232*	*224*	*26*	*22*	*1 106*	*2*
Summe der 12 Städte		**558**	**1 415**	**14**	**15**	**423**	**513**	**369**	**137**	**102**	**2 351**	**16**
Landesrest		2 809	7 037	84	118	1 590	2 308	3 783	615	244	10 187	125

XIV. 4. Aerzte und ärztliches Hilfsperſonal in Württemberg in den Jahren 1872 bis 1898.

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1898 S. 20 f.)

Oberämter	Ärzte und Wundärzte zuſ.	Von der Geſamtzahl (Sp. 2) ſind: Ärzte (einſchl. der Wundärzte I. Abt. od. Kl.) überhaupt	Ärzte in % der Geſamtzahl (Sp. 2)	Wundärzte (II., III. u. IV. Abt. od. Kl.) überhaupt	Wundärzte in % der Geſamtzahl (Sp. 2)	Zahnärzte	Tierärzte (einſchl. der aktiven Militär-Roßärzte)	Nichtapprobierte Heilkünſtler an Menſchen	Nichtapprobierte Heilkünſtler an Tieren	Hebammen	Leichenſchauer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			%		%						
Backnang . .	9	7	78	2	22	—	3	—	—	34	33
Beſigheim . .	14	10	71	4	29	—	4	—	—	31	16
Böblingen . .	12	6	50	6	50	—	2	—	—	29	16
Brackenheim .	4	4	100	—	—	—	3	1	—	45	30
Cannſtatt . .	28	26	93	2	7	—	4	7	1	38	14
Eßlingen . .	21	20	95	1	5	1	3	6	7	35	16
Heilbronn . .	34	30	88	4	12	5	2	7	—	46	15
Leonberg . .	13	8	62	5	38	—	2	—	2	46	24
Ludwigsburg .	33	24	73	9	27	1	10	2	—	43	25
Marbach . .	8	6	75	2	25	—	1	2	—	44	28
Maulbronn . .	9	6	67	3	33	—	1	—	—	38	25
Neckarſulm .	8	8	100	—	—	—	2	2	—	50	33
Stuttgart, Stadt	208	197	95	11	5	13	32	56	—	61	4
Stuttgart, Amt	14	10	71	4	29	—	2	6	1	43	22
Vaihingen . .	8	5	63	3	37	—	4	—	—	35	16
Waiblingen .	12	12	100	—	—	—	2	1	—	39	34
Weinsberg .	8	6	75	2	25	—	1	—	—	40	31
Neckarkreis . .	**443**	**385**	**87**	**58**	**13**	**20**	**78**	**90**	**11**	**697**	**382**
Balingen . .	7	6	86	1	14	—	2	1	—	46	31
Calw	9	8	89	1	11	—	2	3	—	49	42
Freudenſtadt .	8	7	88	1	12	—	2	4	—	55	45
Herrenberg .	7	4	57	3	43	—	1	1	—	43	27
Horb . . .	3	3	100	—	—	—	1	1	—	31	29
Nagold . . .	8	7	88	1	12	—	3	1	1	46	38
Neuenbürg .	19	18	95	1	5	—	1	1	—	49	37
Nürtingen . .	7	7	100	—	—	—	1	1	—	41	30
Oberndorf . .	11	10	91	1	9	—	1	—	—	34	27
Reutlingen . .	19	17	89	2	11	1	3	7	—	38	24
Rottenburg .	8	5	63	3	37	—	4	2	—	40	27
Rottweil . .	16	12	75	4	25	—	6	1	—	51	34
Spaichingen .	4	3	75	1	25	—	1	—	1	30	21
Sulz	5	4	80	1	20	—	1	1	—	36	31
Tübingen . .	46	43	93	3	7	2	1	2	—	48	30
Tuttlingen . .	10	7	70	3	30	1	3	2	—	32	23
Urach . . .	10	8	80	2	20	—	2	1	—	42	28
Schwarzwaldkreis	**197**	**169**	**86**	**28**	**14**	**4**	**35**	**29**	**2**	**711**	**524**

(Noch) XIV. 4. Aerzte und ärztliches Hilfsperſonal in Württemberg in den Jahren 187 bis 1898.

Oberämter	Ärzte und Wundärzte zuſ.	Von der Geſamtzahl (Sp. 2.) ſind: Ärzte (einſchl. der Wundärzte I. Abt. od. Kl.) überhaupt	Ärzte in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	Wundärzte (II., III. u. IV. Abt. od. Kl.) überhaupt	Wundärzte in % der Geſamtzahl (Sp. 2)	Zahnärzte	Tierärzte (einſchl. der aktiven Militär-Roßärzte)	Nichtapprobierte Heilkünſtler an Menſchen	Nichtapprobierte Heilkünſtler an Tieren	Hebammen	Leichenſchauer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			%		%						
Aalen	12	8	67	4	33	—	1	—	—	28	17
Crailsheim	7	4	57	3	43	—	3	4	—	37	28
Ellwangen	12	4	33	8	67	—	1	4	—	38	26
Gaildorf	7	5	71	2	29	—	4	1	1	28	24
Gerabronn	11	8	73	3	27	—	3	1	—	41	34
Gmünd	18	13	72	5	28	1	3	2	—	34	26
Hall	13	11	85	2	15	—	4	2	—	30	24
Heidenheim	13	11	85	2	15	—	4	5	—	54	22
Künzelsau	9	7	78	2	22	—	4	1	—	47	47
Mergentheim	12	11	92	1	8	—	3	3	—	47	45
Neresheim	8	7	88	1	12	—	1	1	—	34	30
Öhringen	12	8	67	4	33	—	3	2	—	32	44
Schorndorf	5	5	100	—	—	—	1	2	—	34	28
Welzheim	7	4	57	3	43	—	1	3	—	21	14
Jagſtkreis	**146**	**106**	**73**	**40**	**27**	**1**	**36**	**31**	**1**	**505**	**409**
Biberach	15	10	67	5	33	—	4	4	—	47	37
Blaubeuren	8	6	75	2	25	—	2	3	1	38	31
Ehingen	11	8	73	3	27	—	3	—	—	47	34
Geislingen	18	12	67	6	33	—	5	1	—	49	37
Göppingen	25	18	72	7	28	—	4	3	—	57	32
Kirchheim	9	7	78	2	22	—	4	9	1	37	25
Laupheim	11	7	64	4	36	—	5	1	—	44	37
Leutkirch	11	8	73	3	27	—	8	8	1	20	30
Münſingen	15	13	87	2	13	—	5	1	—	47	43
Ravensburg	20	18	90	2	10	2	3	14	6	37	29
Riedlingen	11	7	64	4	36	—	5	2	2	51	27
Saulgau	12	8	67	4	33	—	6	5	2	31	21
Tettnang	13	12	92	1	8	—	3	2	—	19	24
Ulm	58	52	90	6	10	4	10	16	—	51	37
Waldſee	18	13	72	5	28	—	4	1	5	29	29
Wangen	11	9	82	2	18	—	4	2	—	21	21
Donaukreis	**266**	**208**	**78**	**58**	**22**	**6**	**75**	**72**	**18**	**625**	**494**
Württbg. 1898	**1 052**	**868**	**83**	**184**	**17**	**31**	**224**	**222**	**32**	**2 538**	**1 809**
„ 1872	1 142	498	44	644	56	20	369	20	7	2 761	.
„ 1875	1 136	535	47	601	53	12	344	52		2 802	1 676
„ 1880	1 042	573	55	469	45	19	314	74	19	2 778	1 706
„ 1885	977	605	62	372	38	16	284	111	27	2 602	1 741
„ 1890	978	686	70	292	30	23	250	156	31	2 514	1 749
„ 1891	972	700	72	272	28	19	245	167	31	2 522	1 760
„ 1892	984	726	74	258	26	19	240	173	31	2 511	1 769
„ 1893	994	749	75	245	25	22	235	182	31	2 502	1 766
„ 1894	1 010	780	77	230	23	26	233	189	32	2 521	1 778
„ 1895	1 013	793	78	220	22	24	229	195	34	2 544	1 782
„ 1896	1 016	812	80	204	20	27	223	197	29	2 516	1 804
„ 1897	1 041	845	81	196	19	29	220	212	31	2 522	1 804

XIV. 5. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1899. (Statistik der Morbidität.)

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 201.)

A. Allgemeine Krankenhäuser mit je mindestens 11 Betten.[1])

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser[1])	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres			Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt			davon durch Tod[3])		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
I. Entwicklungskrankheiten	a	23	56	146	279	169	335	504	136	280	416	36	31	67
	b	3	8	30	106	33	114	147	32	102	134	—	6	6
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	201	240	4570	3679	4771	3919	8690	4529	3669	8198	140	114	254
	b	40	60	510	706	550	766	1316	513	710	1223	42	39	81
III. Lokalisierte Krankh.:														
1. Krankheiten des Nervensystems	a	106	112	1239	1006	1345	1118	2463	1239	1010	2249	74	49	123
	b	29	15	236	176	265	191	456	247	164	411	21	7	28
2. Krankheiten des Ohrs	a	3	3	163	100	166	103	269	152	92	244	2	—	2
	b	2	2	40	25	42	27	69	36	26	62	—	—	—
3. Krankheiten der Augen[4])	a	14	14	381	184	395	198	593	373	175	548	—	—	—
	b	4	4	85	80	89	84	173	83	82	165	—	1	1
4. Krankheiten der Atmungsorgane	a	266	96	3579	1529	3845	1625	5470	3491	1491	4982	272	121	393
	b	59	20	552	355	611	375	986	541	341	882	44	21	65
5. Krankheiten d. Zirkulationsorgane	a	82	59	884	656	966	715	1681	895	634	1529	85	70	155
	b	15	16	215	192	230	208	438	208	195	403	6	12	18
6. Krankheiten d. Verdauungs-Apparats	a	121	116	3032	2246	3153	2362	5515	3028	2249	5277	77	42	119
	b	29	37	434	532	463	569	1032	434	534	968	15	24	39
7. Krankheiten der Geschlechtsorgane	a	30	43	434	674	464	717	1181	442	685	1127	39	28	67
	b	12	36	115	497	127	533	660	117	504	621	6	15	21
8. Krankheiten der äuß. Bedeckungen	a	156	104	3341	1685	3497	1789	5286	3316	1662	4978	6	4	10
	b	25	18	338	266	363	284	647	335	265	600	1	1	2
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	a	108	82	1644	993	1752	1075	2827	1621	991	2612	4	4	8
	b	31	27	399	210	430	237	667	391	211	602	2	2	4
10. Mechanische Verletzungen	a	369	49	5671	967	6040	1016	7056	5647	929	6576	84	7	91
	b	51	6	766	121	817	127	944	751	118	869	10	1	11
Summe III. 1.—10.	a	1255	678	20368	10040	21623	10718	32341	20204	9918	30122	643	325	968
	b	257	181	3180	2454	3437	2635	6072	3143	2440	5583	105	84	189
IV. Anderweit. Krankh. u. unbestimmte Diagnos.	a	10	11	236	188	246	199	445	237	189	426	4	3	7
	b	3	2	49	21	52	23	75	50	22	72	—	—	—
Zusammen I.—IV.	a	1489	985	25320	14186	26809	15171	41980	25106	14056	39162	823	473	1296
	b	303	251	3769	3287	4072	3538	7610	3738	3274	7012	147	129	276
Im ganzen (a und b)		1792	1236	29089	17473	30881	18709	49590	28844	17330	46174	970	602	1572

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme; b mit privatem Charakter. — [2]) Die Nachweise in dieser Tabelle beziehen sich nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also über jede behandelte Krankheitsform ein Eintrag gemacht ist auch dann, wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derselben Person vorkommen. — [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche im gegebenen Falle als Todesursache anzusehen war. — [4]) Mit Einschluß der in der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals in Stuttgart behandelten Fälle.

(Noch) XIV. 5. Die Krankheitsfälle in den

B. Militärlazarete.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahres	Zugang im Laufe des Jahres	Erkrankungsfälle [1]) während des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt	Abgang im Laufe des Jahres: davon durch Tod [2])
1.	2.	3.	4.	5.	6.
I. Entwicklungskrankheiten (fällt aus)	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	43	745	788	718	9
III. Lokalisierte Krankheiten:					
1. Krankheiten des Nervensystems	7	90	97	89	—
2. „ „ Ohrs	14	214	228	216	—
3. „ der Augen	1	107	108	96	—
4. „ „ Atmungsorgane	33	639	672	623	8
5. „ „ Zirkulationsorgane	18	237	255	246	1
6. „ des Verdauungsapparats	11	600	611	601	2
7. „ der Geschlechtsorgane	9	52	61	55	2
8. „ „ äußeren Bedeckungen	56	875	931	882	—
9. „ „ Bewegungsorgane	19	461	480	458	—
10. Mechanische Verletzungen	83	1 026	1 109	1 048	1
Summe III. 1.—10. . .	251	4 301	4 552	4 314	14
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	27	427	454	430	—
Im ganzen	**321**	**5 473**	**5 794**	**5 462**	**23**

C. Irrenanstalten.

Krankheitsformen	Anstalten [3])	Bestand zu Anfang des Jahres: m.	Bestand zu Anfang des Jahres: w.	Zugang im Laufe des Jahres: m.	Zugang im Laufe des Jahres: w.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: m.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: w.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: zus.	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt: m.	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt: w.	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt: zus.	Abgang im Laufe des Jahres: davon durch Tod: m.	Abgang im Laufe des Jahres: davon durch Tod: w.	Abgang im Laufe des Jahres: davon durch Tod: zus.	Unter den Personen in Sp. 9 sind solche mit nachgewies. Erblichkeit
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Einfache Seelenstörung	a	778	774	400	358	1 178	1 132	2 310	374	330	704	32	45	77	1 027
	b	382	480	92	129	474	609	1 083	77	116	193	13	24	37	444
2. Paralytische Seelenstörung	a	42	13	44	16	86	29	115	41	12	53	22	4	26	22
	b	13	5	12	1	25	6	31	10	2	12	4	2	6	7
3. Seelenstör. m. Epilepsie, mit Hysteroepilepsie	a	29	18	54	22	83	40	123	41	28	69	4	—	4	37
	b	31	23	8	2	39	25	64	4	2	6	1	1	2	21
4. Imbecillität (angebor.), Idiotie, Kretinismus	a	49	32	22	15	71	47	118	23	22	45	—	1	1	57
	b	24	30	9	2	33	32	65	7	4	11	1	3	4	23
5. Delirium potatorum	a	8	—	14	—	22	—	22	14	—	14	2	—	2	4
	b	3	2	4	1	7	3	10	4	1	5	—	—	—	1
6. Nicht geisteskrank	a	3	1	35	20	38	21	59	32	18	50	1	1	2	11
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1.—6.	a	909	838	569	431	1 478	1 269	2 747	525	410	935	61	51	112	1 158
	b	453	540	125	135	578	675	1 253	102	125	227	19	30	49	496
Im ganzen (a und b)		**1 362**	**1 378**	**694**	**566**	**2 056**	**1 944**	**4 000**	**627**	**535**	**1 162**	**80**	**81**	**161**	**1 654**

[1]) [2]) Wie Anm. 2 und 3 auf voriger Seite. — [3]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privat Charakter. — [4]) Darunter 831 männliche und 823 weibliche.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1899.

D. Augenheilanstalten.[1])

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Erkrankungsfälle[3]) während des Jahres			Abgang im Laufe des Jahres		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.
1. der Augenlider	[2]) a	—	—	23	24	23	24	47	21	22	43
	b	2	4	68	39	70	43	113	67	40	107
2. der Thränenorgane	a	—	—	12	28	12	28	40	10	28	38
	b	4	1	21	28	25	29	54	23	27	50
3. der Orbitalgebilde	a	—	—	3	—	3	—	3	3	—	3
	b	2	—	14	11	16	11	27	15	10	25
4. der Bindehaut	a	1	1	39	29	40	30	70	36	26	62
	b	4	7	123	107	127	114	241	115	108	223
5. der Cornea	a	4	5	132	100	136	105	241	133	91	224
	b	18	18	330	283	348	301	649	324	282	606
6. der Iris	a	—	4	42	40	42	44	86	39	33	72
	b	9	6	107	87	116	93	209	104	87	191
7. der Chorioidea	a	1	5	57	61	58	66	124	52	59	111
	b	8	7	63	80	71	87	158	65	83	148
8. der Retina mit dem Sehnerven	a	3	3	45	27	48	30	78	45	28	73
	b	3	3	57	54	60	57	117	55	55	110
9. des Linsensystems	a	9	3	185	141	194	144	338	186	139	325
	b	11	11	188	153	199	164	363	185	155	340
10. des Glaskörpers	a	—	—	14	5	14	5	19	14	5	19
	b	4	1	22	22	26	23	49	24	22	46
11. der Augenmuskeln	a	—	—	20	22	20	22	42	20	21	41
	b	1	2	54	58	55	60	115	53	59	112
12. {Neubildungen / Verletzungen} des Bulbus	a	7	1	82	21	89	22	111	83	18	101
	b	10	1	161	41	171	42	213	161	39	200
13. Refraktionsanomalien	a	—	4	42	32	42	36	78	42	35	77
	b	1	5	136	130	137	135	272	136	135	271
14. Akkomodationsanomalien	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	9	13	9	13	22	9	11	20
15. Krankheiten der Lederhaut	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Glaukom	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	2	2	9	9	11	11	22	10	10	20
Zusammen 1.—16.	a	25	26	696	530	721	556	1 277	684	505	1 189
	b	79	68	1 362	1 115	1 441	1 183	2 624	1 346	1 123	2 469
Im ganzen (a und b)		104	94	2 058	1 645	2 162	1 739	3 901	2 030	1 628	3 658

E. Entbindungsanstalten.[4])

	insgesamt
Zahl der Anstalten	3 (6)
„ „ Betten	115 (34)
„ „ Entbundenen überhaupt	1062 (71)
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insges. 2,26 %)	24 (—)
Davon gestorben an Kindbettfieber	1 (—)

	insgesamt
Zahl der mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	165 (13)
Davon gestorben (insges. 4,85 %)	8 (—)
„ „ Neugeborenen — ohne die Fälle von Abortus —	1044 (72)
Dav. totgeb. (insges. 6,32 %)	66 (1)
Davon gestorben (insges. 4,70 % der Lebendgebor.)	46 (5)

[1]) Mit Ausschluß der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart, welche bei der Gesamterhebung der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäusern berücksichtigt ist; vrgl. Anm. 4 auf Seite 205. — [2]) a Anstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — [3]) Siehe Anm. 2 auf Seite 205. — [4]) Darunter ( ) mit privatem Charakter.

Die Ergebniſſe der württembergiſchen La

(Nach Mitteilung des K. Miniſteriums des Innern. — Staatsanzeiger

Wahlbezirk	Bezeichnung der Wahl [2])	Zahl der			Name und Stand des gewählten Kandidaten	Von	
		Wahlberechtigten [1])	abgegebenen gültigen Stimmen			Deutſche Partei	
			im ganzen	in % der Wahlberechtigten		Zahl	in % der gülti Stim
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Städte.							
Stuttgart	I	33 163	22 596	68,14		8 339	36,
	St		*25 647*	*77,34*	*Kloß, Schreiner*	*11 555*	*45,*
Tübingen	I	2 449	2 140	87,39		1 035	48,
	St		*2 300*	*93,92*	*Liesching, Rechtsanwalt*	*1 108*	*48.*
Ludwigsburg	I	2 379	1 882	79,11	Kleemann, Hauptmann a. D.	979	52,
Ellwangen	I	892	615	68,95	Nieder, Landgerichtsdirektor	—	—
Ulm	I	6 981	3 682	52,74		1 191	32.
	St		*2 216*	*31,74*	*Mayser, Kommerzienrat*	*429*	*19,*
Heilbronn	I	6 849	5 206	76,01		1 537	29,
	St		*4 968*	*72,54*	*Betz, Kaufmann*	*1 710*	*34,*
Reutlingen	I	4 116	2 262	54,98	Payer, Rechtsanwalt	357	15.
Summe	I	**56 829**	**38 383**	**67,54**		**13 438**	**35.**
	St		*39 890*	*70,19*		*16 138*	*40*
Oberamtsbezirke:							
Backnang	I	6 181	2 805	45,38	Käß, Lederfabrikant	—	–
Besigheim	I	6 086	3 933	64,62	Schmid, Kunſtmüller	1 108	28
Böblingen	I	5 902	3 886	65,84		—	–
	St		*4 441*	*75,25*	*Dr. Hartranft, Rektor*	—	–
Brackenheim	I	5 250	4 016	76,50	v. Balz, Staatsrat	2 972	74
Cannſtatt	I	11 532	8 648	74,99	Tauſcher, Redakteur	2 452	28
Eßlingen	I	9 705	7 224	74,44		2 427	33
	St		*7 950*	*81,92*	*v. Geß, Reichsgerichtsrat a. D.*	*4 055*	*51*
Heilbronn	I	5 681	3 641	64,09		—	-
	St		*3 688*	*64,90*	*Münzing, Oekonom*	—	-
Leonberg	I	6 769	4 820	71,21	Aldinger, Oekonomierat	2 586	5
Ludwigsburg	I	7 267	4 739	65,21		1 650	34
	St		*5 517*	*75,92*	*Keil, Redakteur*	*2 537*	*4*
Marbach	I	5 722	3 847	67,23	Stockmayer, Oekonomierat	—	-
Maulbronn	I	5 068	3 426	*67,60*		1 035	3
	St		*3 074*	*60,66*	*Schmidt, Redakteur*	*971*	*3*
Neckarſulm	I	6 559	5 476	83,49		—	-
	St		*5 955*	*90,79*	*Vogt, Oekonom*	—	-
Stuttgart	I	10 538	7 743	73,48	Hildenbrand, Redakteur	1 855	2
Vaihingen	I	4 704	3 476	73,89	Maurer, Gutsbeſitzer	—	
Waiblingen	I	5 610	3 997	71,25		—	
	St		*4 801*	*85,58*	*Binz, Kaufmann*	—	
Weinsberg	I	5 083	3 391	66,71		—	
	St		*4 056*	*79,80*	*Cleß, Rechtsanwalt*	—	
Summe Neckarkreis	I	**107 657**	**75 068**	**69,73**		**16 085**	**2**
	St		*78 770*	*73,17*		*18 536*	*2*
Balingen	I	7 968	6 046	75,88		1 000	1
	St		*5 412*	*67,92*	*Haußmann, Conrad, Rechtsanw.*	—	
Calw	I	5 259	3 953	75,17	Kraut, Rechtsanwalt	—	
Freudenſtadt	I	6 721	5 222	77,70	Galler, Muſikalienhändler	2 132	4
Herrenberg	I	5 096	3 453	67,76	Guoth, Gutsbeſitzer	—	
Horb	I	4 180	3 251	77,78	Keßler, Oekonom	162	
Nagold	I	4 965	3 092	62,28	Schaible, Fabrikant	—	
Neuenbürg	I	5 755	4 436	77,08		1 874	4
	St		*4 735*	*82,28*	*Weiß, Gutsbeſitzer*	*2 443*	*5*
Nürtingen	I	6 103	4 155	68,08		1 313	
	St		*3 935*	*64,48*	*Gabler, Werkmeiſter*	—	
Oberndorf	I	5 995	4 957	82,68		1 063	2
	St		*5 448*	*90,88*	*Hartmann, Wirt*	—	
Reutlingen	I	5 770	4 501	78,01		1 492	
	St		*4 519*	*78,32*	*Schickhardt, Fabrikant*	*1 680*	
Rottenburg	I	6 113	4 781	78,21	Schach, Lammwirt	1 113	
Rottweil	I	7 413	6 173	83,27	Maier, Schultheiß	—	

[1]) Bezüglich des Standes der Bevölkerung überhaupt nach Oberämtern wird auf Abſchnitt I. 2 oben Seite 2/7, b der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis auf Abſchnitt XVII. 2. Seite 231/33 verwieſen. — [2]) Die erſten ordentlichen

ılen.

swahlen vom 5., 17. und 18. Dezember 1900.[1])

)ezember 1900 Nr. 285, vom 19. Dezember 1900 Nr. 296 und 21. Dezember 1900 Nr. 298.)

ig abgegebenen Stimmen entfielen auf

onservative Partei		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie		Bauernbund		Wilde		Zersplittert
ahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
–	—	2 137	9,46	1 070	4,74	11 043	48,87	—	—	—	—	7
–	—	—	—	—	—	*14 092*	*54,95*	—	—	—	—	—
–	—	1 063	49,67	—	—	39	1,82	—	—	—	—	3
–	—	*1 192*	*51,83*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	657	34,91	34	1,81	211	11,21	—	—	—	—	1
–	—	—	—	594	96,59	9	1,46	—	—	—	—	12
–	—	1 332	36,19	430	11,68	596	16,19	127	3,45	—	—	6
–	—	*1 787*	*80,64*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	1 998	38,38	265	5,09	1 402	26,93	—	—	—	—	4
–	—	*3 258*	*65,58*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	1 292	57,12	23	1,02	587	25,95	—	—	—	—	3
–	—	**8 479**	**22,09**	**2 416**	**6,30**	**13 887**	**36,18**	**127**	**0,33**	—	—	**36**
–	—	*8 186*	*20,52*	*651*	*1,63*	*14 899*	*37,35*	—	—	—	—	*16*
–	—	2 149	76,61	32	1,14	573	20,43	—	—	25	0,89	26
–	—	2 061	52,40	—	—	759	19,30	—	—	—	—	5
50	37,31	1 387	35,69	37	0,95	1 006	25,89	—	—	—	—	6
28	*45,67*	*2 413*	*54,33*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	791	19,70	68	1,69	181	4,51	—	—	—	—	4
–	—	1 415	16,36	296	3,42	4 479	51,79	—	—	—	—	6
–	—	1 532	21,21	363	5,02	2 902	40,17	—	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	*3 895*	*48,99*	—	—	—	—	—
–	—	1 317	36,17	238	6,54	1 264	34,72	816	22,41	—	—	6
–	—	*1 932*	*52,39*	—	—	*1 756*	*47,61*	—	—	—	—	—
–	—	1 007	20,89	89	1,85	1 131	23,46	—	—	—	—	7
–	—	984	20,76	31	0,65	2 070	43,68	—	—	—	—	4
–	—	—	—	—	—	*2 980*	*54,01*	—	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	428	11,13	1 278	33,22	2 135	55,50	6
–	—	1 565	45,71	—	—	323	24,02	—	—	—	—	3
–	—	*2 103*	*68,41*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	829	15,14	2 555	46,66	40	0,73	2 048	37,40	—	—	4
–	—	—	—	*2 921*	*49,05*	—	—	*3 034*	*50,95*	—	—	—
–	—	1 775	22,92	29	0,37	4 074	52,62	—	—	—	—	10
–	—	2 167	62,34	1	0,03	56	1,61	1 240	35,67	—	—	12
09	47,76	1 671	41,81	—	—	399	9,98	—	—	—	—	18
44	*46,74*	*2 557*	*53,26*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	1 280	37,75	87	2,57	181	5,34	1 419	41,84	421	12,41	3
–	—	*2 221*	*54,76*	—	—	—	—	*1 835*	*45,24*	—	—	—
59	**4,47**	**21 930**	**29,21**	**3 826**	**5,10**	**20 366**	**27,13**	**6 801**	**9,06**	**2 581**	**3,44**	**120**
72	*5,42*	*22 591*	*28,68*	*3 436*	*4,36*	*20 312*	*25,79*	*7 387*	*9,38*	*2 160*	*2,74*	*76*
–	—	3 001	49,64	422	6,98	1 618	26,76	—	—	—	—	5
–	—	*3 790*	*70,03*	—	—	*1 622*	*29,97*	—	—	—	—	—
75	52,49	1 459	36,91	—	—	413	10,45	—	—	—	—	6
–	—	2 954	56,57	—	—	124	2,37	—	—	—	—	12
	—	438	12,68	104	3,01	220	6,37	—	—	2 682	77,67	9
	—	77	2,23	2 983[3])	91,76	25	0,77	—	—	—	—	4
15	97,51	—	—	—	—	58	1,88	—	—	—	—	19
	—	1 236	27,86	9	0,20	1 315	29,64	—	—	—	—	2
	—	—	—	—	—	*2 292*	*48,41*	—	—	—	—	—
	—	1 425	34,30	57	1,37	1 360	32,73	—	—	—	—	—
	—	*2 132*	*54,18*	—	—	*1 803*	*45,82*	—	—	—	—	—
	—	1 390	28,04	1 883	37,98	620	12,51	—	—	—	—	1
	—	*3 108*	*57,05*	*2 340*	*42,95*	—	—	—	—	—	—	—
	—	1 947	43,26	137	3,04	919	20,42	—	—	—	—	6
	—	*2 839*	*62,82*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	288	6,02	2 843	59,46	463	9,68	71	1,49	—	—	3
	—	2 252	36,48	3 206	51,94	709	11,49	—	—	—	—	6

nd durch I, die engeren (Stichwahlen) durch *St* in Kursivschrift bezeichnet. — [3]) 2 Kandidaten mit 1719 bezw. 1264 Stimmen.

(Noch) Die Ergebnisse der württembergischen La

Wahlbezirk	Bezeichnung der Wahl[2])	Zahl der			Name und Stand des gewählten Kandidaten	Von	
		Wahlberechtigten[1])	abgegebenen gültigen Stimmen			Deutsche Partei	
			im ganzen	in % der Wahlberechtigten		Zahl	in % der gültigen Stimmen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Spaichingen	I	3 841	3 327	86,62	Schumacher, Kaufmann	—	—
Sulz	I	3 849	2 960	76,90		924	31,2
	St		*3 016*	*78,36*	*Tag, Bierbrauer*	*1 128*	*37,4*
Tübingen	I	5 311	3 914	73,70		1 783	45,5
	St		*4 462*	*84,01*	*Schön, Privatier*	*2 109*	*47,3*
Tuttlingen	I	6 731	5 598	83,17		1 698	30,3
	St		*5 565*	*82,68*	*Schneckenburger, Apotheker*	*3 320*	*59,7*
Urach	I	6 633	5 121	77,20		1 895	37,0
	St		*4 979*	*75,06*	*Henning, Fabrikant*	*1 825*	*36,6*
Summe Schwarzwaldkreis	I	**97 703**	**74 940**	**76,70**		**16 449**	**21,9**
	St		*75 323*	*77,09*		*15 912*	*21,1*
Aalen	I	6 680	5 909	88,46	Rembold, Rechtsanwalt	—	—
Crailsheim	I	5 510	3 701	67,17		—	—
	St		*4 562*	*82,79*	*Berroth, Gutsbesitzer*	—	—
Ellwangen	I	5 274	3 252	61,66	Dambacher, Schultheiß	—	—
Gaildorf	I	4 907	3 270	66,64	Schock, Gutsbesitzer	—	—
Gerabronn	I	6 348	3 948	62,19	Haußmann, Fr., Rechtsanwalt	—	—
Gmünd	I	7 452	5 201	69,79		—	—
	St		*6 040*	*81,05*	*Rembold, Rechtsanwalt*	—	—
Hall	I	6 262	4 232	67,58	Förstner, Schultheiß	2 175	51,4
Heidenheim	I	8 481	6 574	77,51		1 955	29,7
	St		*5 967*	*70,36*	*Hähnle, Kommerzienrat*	—	—
Künzelsau	I	6 171	5 217	84,54		2 094	40,1
	St		*5 463*	*88,53*	*Röder, Stadtschultheiß*	*2 891*	*52,9*
Mergentheim	I	6 062	4 262	70,31		—	—
	St		*4 649*	*76,69*	*Spieß, Oekonomierat*	—	—
Neresheim	I	4 375	2 852	65,19	Vogler, Oberamtsbaumeister	—	—
Ochringen	I	6 278	4 494	71,58	Gebert, Oekonom	—	—
Schorndorf	I	5 670	4 250	74,96		—	—
	St		*5 030*	*88,71*	*Hahn, Hospitalpfleger*	—	—
Welzheim	I	4 438	2 951	66,89	Dr. Hieber, Gymnasialprofessor	1 661	56,0
Summe Jagstkreis	I	**83 908**	**60 113**	**71,64**		**7 885**	**13,2**
	St		*62 619*	*74,63*		*6 727*	*10,7*
Biberach	I	7 350	3 954	53,80	Krug, Schultheiß	—	—
Blaubeuren	I	4 244	3 354	79,03		1 366	40,7
	St		*3 252*	*76,63*	*Maier, Privatier*	*2 016*	*62,0*
Ehingen	I	5 723	4 130	72,16	Dr. v. Kiene, Oberlandesger.-R.	—	—
Geislingen	I	7 346	5 853	79,68		2 574	43,9
	St		*6 226*	*84,75*	*Bantleon, Oekonomierat*	*3 585*	*57,5*
Göppingen	I	10 692	8 755	81,88		2 360	26,9
	St		*8 958*	*84,72*	*Blumhardt, Pfarrer a. D.*	*3 826*	*42,7*
Kirchheim	I	6 351	4 371	68,82		—	
	St		*4 292*	*67,58*	*Beurlen, Seifensieder*	—	
Laupheim	I	5 335	3 302	61,89	Schick, Stadtschultheiß	—	
Leutkirch	I	4 908	3 157	64,32	Braunger, Privatier	—	
Münsingen	I	5 111	4 356	85,23		—	
	St		*4 019*	*79,07*	*Rath, Schultheiß*	—	
Ravensburg	I	8 120	4 898	60,32	Egger, Lehrer a. D.	897	18,3
Riedlingen	I	5 699	3 995	70,10	Gröber, Landgerichtsrat	—	
Saulgau	I	5 826	3 628	62,27	Sommer, Schultheiß	—	
Tettnang	I	5 339	3 101	58,08		583	18,8
	St		*3 431*	*64,26*	*Locher, Fabrikant*	—	
Ulm	I	4 749	3 331	70,01	Haug, Stadtschultheiß	—	
Waldsee	I	5 597	3 387	60,51	Beutel, Privatmann	—	
Wangen	I	4 540	2 629	57,91	Kuen, Kaufmann	22	0,8
Summe Donaukreis	I	**96 930**	**66 201**	**68,29**		**7 802**	**11,8**
	St		*66 589*	*68,70*		*10 346*	*15,4*
Württemberg	I	**443 027**	**314 705**	**71,03**		**61 659**	**19,6**
	St		*323 191*	*72,95*		*67 659*	*20,9*

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 und 2 Seite 208 und 209. — [3]) 2 Kandidaten mit 2447 bezw. 1474 Stimmen. — [4]) Desgleichen bezw. 2684 Stimmen. — [5]) Desgleichen mit 1092 bezw. 1326 Stimmen. — [6]) Desgleichen mit 2713 bezw. 1936 Stimmen. —

swahlen vom 5., 17. und 18. Dezember 1900.[1])

ig abgegebenen Stimmen entfielen auf

onservative Partei		Volkspartei		Zentrum		Sozial-demokratie		Bauernbund		Wilde		Zer-splittert
ahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl	in % der gültigen Stimmen	Zahl
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
—	—	1 794	53,92	1 505	45,24	27	0,81	—	—	—	—	1
—	—	1 414	47,77	145	4,90	476	16,08	—	—	—	—	1
—	—	*1 888*	*62,60*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1 579	40,34	—	—	551	14,08	—	—	—	—	1
—	—	*2 353*	*52,73*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1 298	23,18	1 204	21,51	1 396	24,94	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	*2 245*	*40,34*	—	—	—	—	—
—	—	2 365	46,18	17	0,33	842	16,44	—	—	—	—	2
—	—	*3 154*	*63,35*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
090	**6,79**	**24 917**	**33,25**	**14 515**	**19,37**	**11 136**	**14,86**	**71**	**0,09**	**2 682**	**3,58**	**80**
090	*6,76*	*28 526*	*37,87*	*12 794*	*16,99*	*10 188*	*13,53*	*71*	*0,09*	*2 682*	*3,56*	*60*
—	—	1 766	29,80	3 243	54,88	896	15,17	—	—	—	—	4
—	—	1 330	35,93	283	7,65	413	11,16	1 674	45,23	—	—	1
—	—	*2 212*	*48,49*	—	—	—	—	*2 350*	*51,51*	—	—	—
—	—	—	—	3 174	97,60	4	0,12	—	—	—	—	74
—	—	1 836	56,15	112	3,43	78	2,39	1 241	37,95	—	—	3
—	—	2 495	63,20	37	0,94	207	5,24	1 205	30,52	—	—	4
—	—	—	—	3 921[3])	75,39	1 041	20,02	236	4,54	—	—	3
—	—	—	—	*6 040*[4])	*100,00*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1 150	27,17	183	4,32	724	17,12	—	—	—	—	—
—	—	2 357	35,85	178	2,71	2 082	31,67	—	—	—	—	2
—	—	*3 081*	*51,63*	—	—	*2 886*	*48,37*	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2 045	39,19	49	0,93	1 023	19,61	—	—	6
—	—	—	—	*2 572*	*47,08*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1 233	28,93	5	0,12	—	—	3 018[5])	70,81	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4 649*[6])	*100,00*	—
—	—	—	—	2 825	99,05	16	0,56	—	—	—	—	11
—	—	1 543	34,33	43	0,96	239	5,32	2 663	59,26	—	—	6
751	41,20	1 987	46,75	—	—	507	11,93	—	—	—	—	5
250	*44,33*	*2 800*	*55,67*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	834	28,26	168	5,69	286	9,69	—	—	—	—	2
751	**2,92**	**15 298**	**25,45**	**17 445**	**29,02**	**6 547**	**10,89**	**8 042**	**13,37**	**3 018**	**5,02**	**127**
250	*3,56*	*17 717*	*28,29*	*18 397*	*29,38*	*5 336*	*8,52*	*7 459*	*11,91*	*4 649*	*7,43*	*104*
—	—	4	0,10	3 817	96,54	125	3,16	—	—	—	—	8
—	—	1 032	30,76	921	27,46	33	0,98	—	—	—	—	2
—	—	*1 236*	*38,01*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	6	0,15	4 076	98,69	14	0,34	—	—	—	—	34
—	—	—	—	2 129	36,37	1 144	19,55	—	—	—	—	6
—	—	—	—	*2 641*	*42,42*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2 030	23,19	685	7,82	3 678	42,01	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	*5 132*	*57,29*	—	—	—	—	—
—	—	1 727	39,51	15	0,34	1 059	24,23	1 567	35,85	—	—	3
—	—	*2 987*	*69,59*	—	—	—	—	*1 305*	*30,41*	—	—	—
—	—	10	0,30	3 092[7])	93,61	145	4,39	—	—	—	—	55
—	—	85	2,69	3 044[8])	96,42	17	0,54	—	—	—	—	11
—	—	1 962	45,04	1 192	27,36	—	—	1 191	27,34	—	—	11
—	—	*2 382*	*59,27*	*1 637*	*40,73*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	3 855	78,71	121	2,47	—	—	—	—	25
—	—	—	—	3 904	97,72	46	1,15	—	—	—	—	45
—	—	—	—	3 500	96,47	75	2,07	—	—	—	—	53
—	—	—	—	2 500[9])	80,62	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	—	*3 431*[10])	*100,00*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	521	15,64	278	8,35	2 516	75,53	—	—	16
—	—	—	—	2 077	61,32	16	0,47	—	—	1 283	37,88	11
—	—	—	—	2 506	95,32	34	1,29	—	—	—	—	24
—	—	43	1,64									
—	—	**6 899**	**10,42**	**37 834**	**57,15**	**6 785**	**10,25**	**5 274**	**7,97**	**1 283**	**1,94**	**324**
—	—	*6 753*	*10,14*	*38 101*	*57,22*	*6 003*	*9,01*	*3 821*	*5,74*	*1 283*	*1,93*	*282*
200	**3,24**	**77 523**	**24,63**	**76 036**	**24,16**	**58 721**	**18,66**	**20 315**	**6,45**	**9 564**	**3,04**	**687**
592	*3,59*	*83 773*	*25,92*	*73 379*	*22,70*	*56 738*	*17,56*	*18 738*	*5,80*	*10 774*	*3,33*	*538*

hen mit 3084 bezw. 8 Stimmen. — [8]) Desgleichen mit 2058 bezw. 986 Stimmen. — [9]) Desgleichen mit 1369 bezw. 1131 Stimmen.
) Desgleichen mit 1900 bezw. 1531 Stimmen.

XVI. Juſtizweſen.

1. Allgemeine Geſchäftsſtatiſtik der Juſtizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1895 bis 1899.

(„Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1899“, herausgegeben von dem K. Juſtizminiſterium, Stuttg. 1900; auch „Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1899“, veröffentl. in der beſ. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 26. Sept. 1900 Nr. 225. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 204.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingeſeſſenen des Königreichs Württemberg beträgt nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895: 2081151, (nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1900: 2165765) Amtsgerichte beſtehen 64, Landgerichte 8, hiezu 1 Oberlandesgericht; auf 1 Amtsgericht kommen durchſchnittlich 32518, auf 1 Landgericht 260144 Gerichtseingeſeſſene. Die Zahl der Richter beträgt am 1. Januar 1900 281, die Zahl der bei den Gerichten zugelaſſenen Rechtsanwälte am 1. Januar 1900 224; auf je 100000 Gerichtseingeſeſſene kommen 13,5 Richter und 10,8 Rechtsanwälte. Notariate beſtehen 162, nämlich 70 Gerichts- und 92 Amtsnotariate.

I. Verwaltung der ordentlichen ſtreitigen Gerichtsbarkeit.

	Jahre				
A. Gemeindegerichte.	1895	1896	1897	1898	1899
1. Schuldklagſachen waren anhängig	47 686	49 763	50 204	51 514	51 520
2. Bürgerliche Rechtsſtreitigkeiten waren angefallen	6 911	7 328	7 318	7 049	6 999
wurden beendigt durch Entſcheidung	*2 344*	*2 535*	*2 643*	*2 562*	*2 460*
wurden beendigt auf andere Weiſe	*4 128*	*4 302*	*4 254*	*4 063*	*4 045*
zuſammen	6 472	6 837	6 897	6 625	6 505
Anhang. Bei den Gewerbegerichten (vrgl. VII 9.) ſind Rechtsſtreitigkeiten angefallen	1 867	1 923	2 008	2 054	2 159
wurden beendigt durch Entſcheidung	*430*	*474*	*486*	*284*	*496*
wurden beendigt auf andere Weiſe	*1 383*	*1 388*	*1 456*	*1 674*	*1 580*
zuſammen	1 813	1 862	1 942	1 958	2 076
B. Amtsanwaltſchaften.					
1. Gemeine Strafſachen waren anhängig	10 818	11 160	11 059	11 355	11 355[1]
wurden beendigt: a) durch Zurückweiſung der Anzeigen, Einſtellung des Vorverfahrens oder Nichteröffnung des Hauptverfahrens	4 104				
wurden beendigt: b) durch Eröffnung des Hauptverfahrens oder durch Strafbefehl	5 994	10 451	10 375	10 311	10 601
2. Forſtrügeſachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, bezw. ein Strafbefehl erlaſſen wurde, waren zu behandeln	5 516	5 398	5 818	5 354	3 533
3. Steuerſtrafſachen, Fälle wie zu 2	77	70	70	42	49
4. Zollſtrafſachen, desgleichen	—	1	—	1	—
5. Poſtſtrafſachen, desgleichen	5	4	4	5	5
C. Amtsgerichte.					
1. Zivilſachen.					
a) Anhängig gewordene Mahnſachen	75 809	76 662	82 123	84 166	87 231
b) Erteilte Zahlungsbefehle	75 781	76 637	82 082	84 136	87 174
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Entmündigungsſachen, Aufgebotsſachen, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	29 755	30 670	32 891	34 922	36 300
d) Angefallene Zwangsverſteigerungen von Gegenſtänden des unbeweglichen Vermögens	1 371	1 521	1 479	1 508	1 624

[1]) Darunter neu angefallen 10295 (1898: 10643).

	Jahre				
	1895	1896	1897	1898	1899
c) Anhängige Konkurſachen					
überjährige	*266*	*270*	*324*	*307*	*315*
neu angefallen	*421*	*492*	*465*	*495*	*531*
zuſammen	687	762	789	802	846
beendigt	417	438	482	487	475
„eröffnete“ Konkursverfahren [1])	343	404	378	400	371
2. Strafſachen.					
a) In Forſtrügeſachen ergangene Strafbefehle	5 059	5 189	5 771	5 274	3 368
b) Anhängige Privatklageſachen	5 352	5 614	5 638	5 685	5 707
darunter neu angefallen	*4 764*	*5 026*	*4 982*	*5 041*	*5 071*
c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausſchluß der Forſtrügeſachen	4 028	4 274	4 001	3 797	3 890
darunter neu angefallen	*3 894*	*4 066*	*3 875*	*3 639*	*3 727*
d) Anhängige Anklageſachen wegen Vergehen und Übertretungen	13 132	14 467	15 106	15 121	15 234
darunter neu angefallen	*11 941*	*13 209*	*13 714*	*13 579*	*13 571*
e) Anhängige Voruntерſuchungen	1 404	1 351	1 244	1 217	1 382
darunter neu angefallen	*1 285*	*1 246*	*1 153*	*1 114*	*1 286*
b) bis e) Anhängige Unterſuchungen zuſammen	23 916	25 706	25 989	25 820	26 213
darunter neu angefallen	*21 884*	*23 547*	*23 724*	*23 373*	*23 655*
f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbeſondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltſchaft auf Vornahme richterlicher Unterſuchungshandlungen, waren zu treffen	25 805	28 067	27 076	27 197	27 157
Durch Urteile der Amtsgerichte und Schöffengerichte [2]) verurteilte Perſonen	12 470 (76,72 %)	14 036 (77,0 %)	14 147 (76,64 %)	14 106 (77,74 %)	14 369 (77,76 %)
freigeſprochene Perſonen	3 785 (23,28 %)	4 193 (23,0 %)	4 311 (23,36 %)	4 040 (22,26 %)	4 110 (22,24 %)

D. Landgerichte.

I. Zivilſachen.

I. Inſtanz.

a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	3 322	3 748	4 350	4 752	5 127
b) Anhängig gewordene Eheſachen [3])	282	262	301	267	271
In den beendeten Eheſachen lauten rechtskräftig gewordene Urteile					
auf					
Nichtigkeit der Ehe	*1*	*2*	[4]) *2*	*1*	—
Ungültigkeit der Ehe	*5*	*5*	[4]) *1*	*3*	*5*
Eheſcheidung	*167*	*134*	[4]) *138*	*144*	*149*
c) Anhängig gewordene Entmündigungsſachen	7	4	9	6	5
d) Anhängig gewordene Rechtsſtreitigkeiten vor der Kammer für Handelsſachen in Stuttgart	427	577	719	716	845
Im ganzen	4 038	4 591	5 379	5 741	6 248

II. Inſtanz (Berufungsinſtanz).

Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe und Urkundenprozeſſe	803	801	818	912	896

. Strafſachen.

a) Von der Staatsanwaltſchaft ohne weiteres Verfahren zurückgewieſene oder an die zuſtändige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 879	4 345	4 246	4 959	5 138
b) Vorverfahren waren anhängig	25 459	28 051	29 250	29 479	30 281
wurden beendigt	22 428	25 006	26 389	26 511	27 021

[1]) Vrgl. §§ 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Febr. 1877 (R.Geſ.Bl. S. 351). — [2]) Ausgenommen jenigen Verurteilungen, bezüglich deren es bei der Erlaſſung von Strafbefehlen bewendete. — [3]) Siehe ch die Tabelle XVI. 7. S. 224. — [4]) Nicht 1, 10, 214, wie in der betr. Ueberſicht über die Verwaltung der chtspflege und in der betr. Beilage zum Staats-Anzeiger angegeben.

	Jahre				
	1895	1896	1897	1898	1899
c) Hauptverfahren in I. Inſtanz.					
aa) Vor den Schwurgerichten waren anhängig	255	264	284	304	294
wurden beendigt	243	244	262	285	281
bb) Vor den Strafkammern waren anhängig	3 582	3 667	3 729	3 770	3 651
wurden beendigt	3 185	3 233	3 262	3 426	3 330
d) Berufungen waren anhängig	1 408	1 566	1 658	1 646	1 663
wurden beendigt	1 281	1 427	1 517	1 503	1 530
Von den Schwurgerichten verurteilte Perſonen	211[1] (73,26 %)	218[2] (74,4 %)	268 (78,13 %)	313[3] (77,86 %)	290[4] (78,4 %)
freigeſprochene Perſonen	77 (26,74 %)	75 (25,6 %)	75 (21,87 %)	89 (22,14 %)	80 (21,6 %)
Von den Strafkammern in I. Inſtanz verurteilte Perſonen	3 098 (88,49 %)	3 271 (89,08 %)	3 196 (88,12 %)	3 444 (89,83 %)	3 349 (87,37 %)
freigeſprochene Perſonen	403 (11,51 %)	401 (10,92 %)	431 (11,88 %)	390 (10,17 %)	484 (12,63 %)
E. Oberlandesgericht in Stuttgart.					
1. Zivilſachen.					
a) In der Berufungsinſtanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Ehe- u. Entmündigungsprozeſſe	289	308	365	372	432
b) Beſchwerden in bürgerlichen Rechtsſachen und im Konkursverfahren	93	104	116	127	115
2. Strafſachen.					
a) Reviſionen waren anhängig	86	83	73	80	73
wurden erledigt	85	83	73	75	72
Urteile ergingen auf Aufhebung des vorinſtanzlichen Urteils	7	6	9	8	5
Verwerfung der Reviſion	47	56	41	53	47
b) Beſchwerden waren anhängig	62	78	76	93	85
wurden erledigt	62	77	73	89	82
Durch Entſcheidung für begründet erklärte Beſchwerden	6	14	14	20	16
Durch Entſcheidung für unbegründet erklärte Beſchwerden	44	53	51	61	59
c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der St.P.O.) wurden geſtellt	6	9	5	9	3
für begründet erklärt	—	1	—	1	—
II. Verwaltung der nichtſtreitigen Gerichtsbarkeit.					
1. Gerichts- und Amtsnotariate.					
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	46 968	46 534	47 994	47 779	49 694
wurden erledigt	45 316	44 939	46 291	46 236	47 588
darunter privatim	6 707 (14,80 %)	6 918 (13,17 %)	7 725 (16,69 %)	8 098 (17,51 %)	8 246 (17,33 %)
b) Vormundſchaftsrechnungen waren zu erledigen	20 755	20 466	20 374	20 433	20 597
wurden erledigt	20 727	20 443	20 350	20 402	20 439
2. Amtsgerichte. Vormundſchaftsrechnungen a) waren zu revidieren	19 535	19 819	18 852	19 264	19 353
wurden revidiert	18 774	19 313	18 218	18 885	19 014
b) waren abzuhören	21 243	21 698	20 619	20 904	21 152
wurden abgehört	19 255	20 112	19 065	19 287	20 184
3. Zivilkammern der Landgerichte.					
a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exemter) waren zu erledigen	31	24	22	25	22
wurden erledigt	22	15	14	20	16
b) Zu beaufſichtigende Kuratelen und Adminiſtrationen	35	36	31	33	31
Davon hörten auf	2	9	2	6	4
c) Kuratel- und Adminiſtrationsrechnungen aa) waren zu revidieren	33	27	28	27	25
wurden revidiert	32	25	26	26	23
bb) waren abzuhören	34	28	29	29	27
wurden abgehört	32	25	23	26	25

[1]) Im Jahr 1895 wurden 5 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, 2 wurden durch Enthauptung vollzogen, die übrigen lebenslängliche Zuchthausſtrafe umgewandelt. — [2]) Im Jahr 1896 wurden 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, 1 wurde durch Enthauptung vollzogen, die übrigen dagegen in lebenslängliche Zuchthausſtrafe umgewandelt. — [3]) Im Jahr 1898 wurden 4 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, 1 wurde durch Enthauptung vollzogen, die übrigen in lebenslängliche Zuchthausſtrafe verwandelt. — [4]) Im Jahr 1899 iſt 1 Todesurteil wegen Mords und verſuchten ſchweren Straßenraubs gefällt und durch Enthauptung vollzogen worden.

XVI. 2. Vergleichende Überſicht über die Geſchäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßſachen während der 10 Jahre 1890—1899.[1])

(„Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1899“, herausgeg. von dem K. Juſtizminiſterium, Stuttg. 1900; auch „Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1899“, veröffentlicht in der beſ. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 26. Sept. 1900 Nr. 225. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 207.)

Prozeßſachen	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Amtsgerichte.										
A. Anfall.										
Zivilprozeſſe	26 457	26 825	28 128	27 567	29 340	29 755	30 670	32 891	34 922	36 300
Konkursprozeſſe	391	421	453	361	411	421	492	465	495	531
Unterſuchungen	19 387	19 800	22 192	23 483	22 771	21 884	23 547	23 724	23 373	23 655
zuſ. . .	46 235	47 046	50 773	51 411	52 522	52 060	54 709	57 080	58 790	60 486
B. Erledigungen.[1])[2])										
Konkursprozeſſe	389	361	469	379	377	417	438	482	487	475
Unterſuchungen	19 338	19 718	21 811	23 318	23 038	21 752	23 453	23 546	23 264	23 765
C. Rückſtand.[1])										
Konkursprozeſſe	206	266	250	232	266	270	324	307	315	371
Unterſuchungen	1 675	1 752	2 133	2 298	2 032	2 164	2 253	2 443	2 556	2 448
II. Landgerichte.										
1. Zivilſachen.										
Anfall:										
I. Inſtanz	3 803	3 961	4 383	4 141	4 224	4 038	4 591	5 379	5 741	5 248
II. Inſtanz	671	734	749	711	819	803	801	818	912	896
zuſ. . .	4 474	4 695	5 132	4 852	5 043	4 841	5 392	6 197	6 653	6 144
2. Strafſachen.										
a) Liſten der Staatsanwaltſchaften für Vorverfahren:										
Anfall	22 471	23 980	25 624	26 834	26 725	26 673	29 365	30 451	31 577	32 451
Erledigungen[2]) . . .	22 268	23 715	25 608	26 574	26 792	26 307	29 351	30 635	31 470	32 159
Rückſtand[2])	2 193	2 455	2 471	2 731	2 665	3 031	3 045	2 861	2 968	3 260
b) Hauptverfahren bei den Strafkammern:										
anhängig { I. Inſtanz	3 288	3 256	3 473	3 727	3 793	3 582	3 667	3 729	3 770	3 651
anhängig { II. Inſtanz	1 233	1 170	1 353	1 379	1 486	1 408	1 566	1 658	1 646	1 663
erledigt { I. Inſtanz	2 935	3 034	3 133	3 307	3 407	3 185	3 232	3 262	3 426	3 330
erledigt { II. Inſtanz	1 130	1 096	1 197	1 189	1 341	1 281	1 427	1 517	1 503	1 530
Rückſtand { I. Inſtanz	353	222	340	420	386	397	434	467	344	321
Rückſtand { II. Inſtanz	103	74	156	190	145	127	139	141	143	133
c) Schwurgerichts-										
Urteile	223	266	250	259	245	245	240	256	278	276
Rückſtand	18	13	15	19	16	12	20	22	19	13
III. Oberlandesgericht.										
1. Zivilſachen.										
Anfall	246	242	274	291	321	289	308	365	372	432
2. Strafſachen.										
Reviſionen:										
Anfall	52	63	68	84	71	82	82	73	80	68
Erledigungen[2]) . . .	55	63	66	85	69	85	83	73	75	72
Rückſtand	—	—	3	2	4	1	—	—	5	1

[1]) Im Zivilfach wird zufolge der im Reichsjuſtizamt für die einſchlägige Statiſtik aufgeſtellten Formulare die Zahl der Erledigungen und der Rückſtände ſeit 1881 nicht mehr erhoben; vrgl. hierüber Württ. Jahrb. 1883 I. S. 133. — [2]) An neu angefallenen und älteren Sachen.

XVI. 3. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den ge-

(Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betr. die Verwaltung und den Zuſtand der gerichtlichen
in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 26. Septbr. 1900

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Ge-ſamt-zahl	Strafart					Urſache der					
		Zuchthaus		Gefängnis	Feſtungshaft	Haft [2])	Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung [4])	Meineid [5])	Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit [6])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben [7])	Körperverletzung [8])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum [9])
		lebenslänglich	zeitlich									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stand am 31. März 1899	**1 897**	**28**	**718**	**1 095**	—	**56**	**84**	**51**	**242**	**99**	**195**	**777**
Im Laufe des Verwaltungsjahrs 1899/1900 ſind												
zugegangen:												
a) neu eingeliefert	3 082	—	317	2 331	5	429	192	55	315	46	499	965
b) von Unterſuchungsbehörden, Irrenanſtalten, nach bewilligter Strafunterbrechung zurückgeliefert	312	—	92	213	1	6	10	9	18	3	30	149
c) von anderen Strafanſtalten übernommen	172	—	4	168	—	—	9	1	37	3	47	50
zuſ. a)—c) . . .	5 463	28	1 131	3 807	6	491	295	116	612	151	771	1 941
abgegangen:												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlaſſen	2 878	—	256	2 188	2	432	203	39	238	24	445	941
b) infolge von Begnadigung entlaſſen	75	1	9	62	3	—	3	5	11	11	11	11
c) geſtorben	18	—	9	9	—	—	—	—	5	1	1	7
d) entwichen	4	—	2	2	—	—	—	—	—	1	—	2
e) vorläufig entlaſſen [1]) . . .	100	—	45	55	—	—	—	11	32	9	20	10
f) an andere Strafanſtalten abgegeben	172	—	4	167	—	1	14	1	38	3	39	52
g) an Irrenanſtalten abgegeben	4	—	2	2	—	—	1	—	1	—	—	—
h) an Unterſuchungsbehörden abgegeben, infolge von bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt	336	—	95	232	1	8	12	11	17	3	30	162
zuſ. a)—h) . . .	3 587	1	422	2 717	6	441	233	67	342	52	546	1 185
Verbleibt Stand am 31. März 1900 [14])	**1 876**	**27**	**709**	**1 090**	—	**50**	**62**	**49**	**270**	**99**	**225**	**756**
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1899												
Zunahme . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	30	—
Abnahme . . .	21	1	9	5	—	6	22	2	—	—	—	21

[1]) St.G.B. §§ 23 ff. — [2]) Art. 3 Abſ. 3 des Polizeiſtrafgeſetzes vom 27. Dez. 1871. — [3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verſchiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, ſind nur in einer der Spalten 8—19 aufgeführt, und zwar richtet ſich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einſatzſtrafe (R.St.G.B. §§ 71—79) oder überhaupt die ſchwerſte Strafe zu verbüßen iſt. — [4]) 2. Teil, Abſchnitt I—VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abſchnitt IX d. St.G.B. — [6]) 2. Teil, Abſchnitt XIII d. St.G.B. — [7]) 2. Teil, Abſchnitt XVI d. St.G.B. — [8]) 2. Teil, Abſchnitt XVII d. St.G.B. — [9]) 2. Teil, Abſchnitt XIX—XXI d. St.G.B. — [10]) 2. Teil, Abſchnitt XXII—XXIV d. St.G.B. bezw. §§ 209—214 der

richtlichen Strafanſtalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1899.

Strafanſtalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1899 bis 31. März 1900, veröffentlicht Nr. 225. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 208 ff.)

Verurteilung[8])						Frühere Beſtrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[13])								Geſchlecht	
				Militäriſche Verbrechen und Vergehen					Die Rückfälligen wurden letztmals beſtraft wegen:						
Betrug etc.[10])	Gemeingefährliche Verbrechen u. Vergehen[11])	Verbrechen u. Vergehen im Amt[12])	Übrige Verbrechen und Vergehen d. bürgerl. St.G.B. und der ſonſtigen bürgerl. Strafgeſetze	Deſertion	Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erſtmals beſtraft	Erſtmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[6])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[7]) [8])	Diebſtahl etc.[9])	Betrug etc.[10])	Sonſtige Verbrechen und Vergehen	Männlich	Weiblich
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
266	57	26	94	3	3	741	327	829	53	60	540	228	275	1 675	222
405	24	19	554	3	5	1 551	497	1 034	91	31	611	228	570	2 720	362
75	3	1	13	1	—	141	46	125	4	1	93	39	34	269	43
13	2	2	7	1	—	101	32	39	5	1	26	7	32	172	—
759	86	48	668	8	8	2 534	902	2 027	153	93	1 270	502	911	4 836	627
400	10	17	559	1	1	1 396	458	1 024	61	23	610	226	562	2 516	362
8	3	7	4	—	1	68	3	4	—	3	3	1	—	65	10
3	1	—	—	—	—	5	3	10	2	—	7	3	1	16	2
1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	2	1	—	4	—
8	7	3	—	—	—	92	7	1	1	—	—	1	6	89	11
13	—	3	8	—	1	99	33	40	4	9	31	7	22	172	—
2	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	1	1	1	4	—
80	4	1	15	1	—	147	48	141	5	1	103	43	37	288	48
15	25	31	586	2	3	1 809	555	1 223	73	36	757	283	629	3 154	433
44	61	17	82	6	5	725	347	804	80	57	513	219	282	1 682	194
—	4	—	—	3	2	—	20	—	27	—	—	—	7	7	—
22	—	9	12	—	—	16	—	25	—	3	27	9	—	—	28

ichs-Konk.-Ord. — [11]) 2. Teil, Abſchnitt XXVII d. St.G.B. — [12]) 2. Teil, Abſchnitt XXVIII d. St.G.B. — Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesgefängnis- ichtpolizeihaus-, Kreisgefängnis-), Feſtungshaft (Feſtungsarreſt-) oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe tanden haben. Gefangene, welche eine ſolche Strafe noch nicht erſtanden haben, ſind unter den tmals Beſtraften aufgeführt. — [14]) Der höchſte Gefangenenſtand betrug im Verwaltungsjahr 1899 16, der niedrigſte 1673 Gefangene; der tägliche Durchſchnittsſtand war 1857,6 Gefangene.

(Noch) XVI. 3. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[2]							Familienstand[3]						
	Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonn.) 19. bis zum (vollendet.) 29. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 39. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 49. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 59. Lebensjahr	Vom 60. bis zum 69. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 70. Lebensjahr an	Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Unverehel. Frauenspersonen, die geboren haben
1.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
Stand vom 31. März 1899 . . .	**88**	**939**	**418**	**252**	**131**	**56**	**13**	**1 541**	**356**	**1 381**	**424**	**78**	**14**	**87**
Im Laufe des Verwaltungsjahrs 1899/1900 sind														
zugegangen:														
a) neu eingeliefert	220	1 470	649	383	238	112	10	2 589	493	2 310	644	107	21	104
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung zurückgeliefert	16	176	77	33	5	5	—	265	47	233	72	5	2	12
c) von anderen Strafanstalten übernommen	—	114	10	3	9	27	9	150	22	123	37	12	—	—
zus. a)—c) . .	324	2 699	1 154	671	383	200	32	4 545	918	4 047	1 177	202	37	203
abgegangen:														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	224	1 367	608	377	208	87	7	2 425	453	2 215	554	92	17	106
b) infolge von Begnadigung entlassen	3	34	16	10	8	3	1	73	2	38	32	5	—	7
c) gestorben	—	6	1	2	5	2	2	15	3	10	4	4	—	—
d) entwichen	—	3	1	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—
e) vorläufig entlassen[1] . . .	3	46	19	11	11	9	1	87	13	48	47	5	—	4
f) an andere Strafanstalten abgegeben	2	114	8	3	11	27	7	153	19	120	40	12	—	—
g) an Irrenanstalten abgegeben	—	1	—	3	—	—	—	4	—	1	3	—	—	—
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge von bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt	16	193	78	36	8	5	—	288	48	255	73	6	2	1
zus. a)—h) . .	248	1 764	731	442	251	133	18	3 049	538	2 691	753	124	19	13
Verbleibt Stand am 31. März 1900	**76**	**935**	**423**	**229**	**132**	**67**	**14**	**1 496**	**380**	**1 356**	**424**	**78**	**18**	**7**
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1899														
Zunahme	—	—	5	—	1	11	1	—	24	—	—	—	4	—
Abnahme	12	4	—	23	—	—	—	45	—	25	—	—	—	1

[1]) St.G.B. §§ 23 ff. — [2]) Maßgebend für die Bestimmung des Alters ist der Zeitpunkt d begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3]) Maßgebend für die Bestimmung der ehelichen Ve hältnisse und der Kenntnisse ist der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanstalt.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1899.

Staatsangehörigkeit			Religion				Kenntnisse[3])			Standes- und Erwerbsverhältnisse							Vermögen	
Württembergische Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige		Evangelisch	Katholisch	Israelitisch	Einer sonstigen Konfession angehörig oder konfessionslos	Es können lesen und schreiben	lesen, aber nicht schreiben	weder lesen noch schreiben	Beamte, Ärzte, Geistliche, Lehrer etc.	Landwirte	Gewerbetreibende und Fabrikanten	Kaufleute	Dienstboten	Fabrikarbeiter	Leute ohne Beruf	Unterhaltungsbeiträge	
	Deutsches Reich	Ausland															leisten	leisten nicht
44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1 603	**245**	**49**	**1 130**	**762**	**4**	**1**	**1 876**	**5**	**16**	**29**	**117**	**819**	**69**	**512**	**135**	**216**	**148**	**1 749**
2 586	406	90	1 962	1 108	9	3	3 064	1	17	42	98	1 508	83	758	229	364	138	2 944
260	42	10	191	120	1	—	312	—	—	5	9	158	6	92	18	24	12	300
155	14	3	99	72	1	—	170	—	2	1	9	85	4	55	16	2	11	161
4 604	707	152	3 382	2 062	15	4	5 422	6	35	77	233	2 570	162	1 417	398	606	309	5 154
2 433	361	84	1 840	1 032	3	3	2 859	—	19	27	89	1 429	70	693	230	340	122	2 756
66	6	3	57	18	—	—	75	—	—	15	7	36	1	8	2	6	14	61
15	1	2	10	8	—	—	17	—	1	—	3	9	—	3	1	2	—	18
4	—	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
92	7	1	58	42	—	—	100	—	—	5	9	49	1	24	6	6	10	90
150	18	4	101	70	1	—	172	—	—	4	10	85	3	43	11	16	3	169
3	—	1	2	2	—	—	4	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	4
276	50	10	199	136	1	—	335	—	1	6	10	162	7	104	19	28	11	325
3 039	443	105	2 271	1 308	5	3	3 566	—	21	57	128	1 777	82	876	269	398	160	3 427
1 565	**264**	**47**	**1 111**	**754**	**10**	**1**	**1 856**	**6**	**14**	**20**	**105**	**793**	**80**	**541**	**129**	**208**	**149**	**1 727**
—	19	—	—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	11	29	—	—	1	—
38	—	2	19	8	—	—	20	—	2	9	12	26	—	—	6	8	—	22

XVI. 4. Statiſtik der gerichtlichen Strafanſtalten in den Verwaltungsjahren 1885—1899.

(Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, für 1898/99 veröffentlicht in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 26. September 1900 Nr. 225. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 212.)

Verwaltungsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Gefangenen								Zahl der Neueingelieferten			Zahl der geſtorbenen Gefangenen
	Stand bei Beginn	während: Zugang	während: Abgang	Stand am Schluß	darunter weibliche		Täglicher Durchſchnittsſtand		im ganzen	darunter Rückfällige		
	des Verwaltungsjahres				überhaupt	in %	überhaupt	nur der beſchäftigten Gefangenen		überhaupt	in %	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1885	2 122	3 977	4 055	2 044	280	13,70	2 069,1	1 952,8	3 616	2 110	58,35	42
1886	2 044	3 806	3 807	2 043	280	13,71	1 941,7	1 843,1	3 415	2 057	60,23	26
1887	2 043	4 027	3 980	2 090	277	13,25	2 002,4	1 833,4	3 710	2 279	61,43	31
1888	2 090	3 798	3 833	2 055	302	14,70	1 998,3	1 856,2	3 454	2 022	58,54	25
1889	2 055	3 565	3 725	1 895	257	13,56	1 937,5	1 770,8	3 267	1 901	58,19	27
1890	1 895	3 352	3 385	1 862	281	15,09	1 863,3	1 420,2	3 042	1 745	57,36	28
1891	1 862	3 236	3 151	1 947	279	16,73	1 850,5	1 433,5	2 940	1 455	49,49	30
1892	1 947	3 311	3 361	1 897	229	12,07	1 914,4	1 489,9	2 987	1 499	50,18	26
1893	1 897	3 442	3 432	1 907	239	12,53	1 895,7	1 472,0	3 065	1 544	50,37	25
1894	1 907	3 313	3 415	1 805	251	13,91	1 829,1	1 395,5	2 969	1 625	54,73	36
1895	1 805	3 153	3 114	1 844	222	12,04	1 759,8	1 331,4	2 856	1 501	52,56	28
1896	1 844	3 415	3 456	1 803	203	11,26	1 795,8	1 356,5	3 043	1 524	50,08	18
1897	1 803	3 604	3 546	1 861	234	12,57	1 808,8	1 383,2	3 133	1 512	48,26	25
1898	1 861	3 567	3 531	1 897	222	11,70	1 858,3	1 401,6	3 134	1 478	47,16	19
1899	1 897	3 566	3 587	1 876	194	10,34	1 857,6	1 391,9	3 082	1 531	49,67	17

Verwaltungsjahre (1. April bis 31. März)	Geſamtaufwand auf die Strafanſtalten	Hievon durch eigene Einnahmen der Anſtalten gedeckt	Zuſchuß aus der Staatskaſſe	Rechnungsmäßiger Reinertrag der Gefangenenarbeit	Durchſchnittlicher Arbeitsverdienſt eines Gefangenen: jährlich, unter Zugrundelegung des Durchſchnittsſtands		täglich [1])		Geſamter Nebenverdienſt der Gefangenen	Durchſchnittlicher jährlicher Nebenverdienſt eines Gefangenen [2])
					der Gefangenen überhaupt [2])	nur der beſchäftigten Gefangenen [3])	der Gefangenen überhaupt [2])	nur der beſchäftigten Gefangenen [3])		
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1885	1 403 620	866 516	535 387	282 108	136,34	144,46	0,45	0,48	60 815	29,39
1886	1 397 236	838 705	559 780	257 520	132,63	139,72	0,44	0,47	58 822	30,29
1887	1 300 630	785 796	532 732	337 888	168,74	184,30	0,56	0,61	58 112	29,02
1888	1 330 223	757 428	556 007	327 477	163,88	176,42	0,55	0,59	54 300	27,17
1889	1 312 071	740 496	572 766	294 746	152,13	166,45	0,51	0,55	53 219	27,47
1890	1 309 875	747 248	563 810	309 929	166,33	218,23	0,55	0,73	50 437	27,07
1891	1 401 574	824 951	576 429	315 017	170,23	219,75	0,57	0,73	52 878	28,57
1892	1 389 398	824 797	563 368	315 610	164,86	211,83	0,55	0,71	54 163	28,29
1893	1 375 648	828 553	543 701	302 359	159,50	205,41	0,53	0,68	52 090	27,48
1894	1 320 788	790 771	537 629	305 336	166,93	218,80	0,56	0,73	50 334	27,52
1895	1 317 804	797 255	524 185	318 512	180,99	239,23	0,60	0,80	49 405	28.07
1896	1 341 801	818 813	516 833	311 838	173,65	229,89	0,58	0,77	49 966	27,82
1897	1 403 906	916 400	487 733	395 870	218,86	286,20	0,73	0,95	52 009	28,75
1898	1 445 197	937 358	506 333	406 245	218,61	289,84	0,73	0,97	53 198	28,63
1899	1 463 614	952 162	512 888	403 699	217,32	290,03	0,72	0,97	53 027	28,55

[1]) Bei Zugrundlegung von jährlich 300 Arbeitstagen. — [2]) Vrgl. Sp. 8. — [3]) Vrgl. Sp. 9.

XVI. 5. Die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in den Jahren 1885—1900.

(Bericht des K. Staatsminiſteriums an den König, für 1900 veröffentlicht im Staatsanzeiger vom 21. Febr. 1901 Nr. 44. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 213.)

Kalenderjahr	Anhängig waren: überjährige	Anhängig waren: neu angefallene	Anhängig waren: zuſammen	Erledigt wurden: durch Urteil	Erledigt wurden: auf ſonſtige Weiſe	Erledigt wurden: zuſammen	Unerledigt blieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. Kreisregierungen.							
Verwaltungsſtreitigkeiten							
1885	.	.	156	59	78	137	19
1886	19	93	112	35	55	90	22
1887	22	97	119	48	46	94	25
1888	25	107	132	58	56	114	18
1889	18	107	125	54	44	98	27
1890	27	77	104	45	43	88	16
1891	16	116	132	34	49	83	49
1892	49	94	143	59	69	128	15
1893	15	90	105	36	38	74	31
1894	31	100	131	54	44	98	33
1895	33	110	143	58	49	107	36
1896	36	96	132	51	43	94	38
1897	38	109	147	45	65	110	37
1898	37	120	157	75	61	136	21
1899	21	120	141	47	56	103	38
1900	38	119	157	58	58	116	41
II. Verwaltungsgerichtshof.							
Verwaltungsſtreitigkeiten I. Inſtanz[1])							
1885	2	10	12	6	3	9	3
1886	3	3	6	1	4	5	1
1887	1	3	4	2	2	4	—
1888	—	6	6	—	3	3	3
1889	3	6	9	4	1	5	4
1890	4	5	9	5	1	6	3
1891	3	3	6	2	3	5	1
1892	1	5	6	3	1	4	2
1893	2	13	15	2	6	8	7
1894	7	5	12	5	6	11	1
1895	1	10	11	3	7	10	1
1896	1	6	7	2	2	4	3
1897	3	5	8	3	4	7	1
1898	1	2	3	—	2	2	1
1899	1	3	4	—	3	3	1
1900	1	2	3	2	1	3	—
Verwaltungsſtreitigkeiten II. Inſtanz							
1885	5	21	26	16	4	20	6
1886	7	11	18	9	1	10	8
1887	8	13	21	12	2	14	7
1888	7	20	27	18	4	22	5
1889	5	21	26	13	1	14	12
1890	12	12	24	15	3	18	6
1891	6	12	18	10	3	13	5
1892	5	14	19	7	2	9	10
1893	10	13	23	13	3	16	7
1894	7	28	35	16	1	17	18
1895	18	17	35	24	5	29	6
1896	6	17	23	13	2	15	8
1897	8	15	23	14	3	17	6
1898	6	11	17	10	1	11	6
1899	6	23	29	14	5	19	10
1900	10	15	25	18	2	20	5
(Noch) II. Verwaltungsgerichtshof.							
Rechtsbeſchwerden[2])							
1885	1	15	16	15	—	15	1
1886	1	12	13	8	1	9	4
1887	4	10	14	10	2	12	2
1888	2	14	16	13	2	15	1
1889	1	17	18	16	—	16	2
1890	2	8	10	7	2	9	1
1891	1	13	14	7	1	8	6
1892	6	16	22	16	5	21	1
1893	1	14	15	10	4	14	1
1894	1	23	24	10	1	11	13
1895	13	14	27	16	5	21	6
1896	6	15	21	10	3	13	8
1897	8	20	28	18	2	20	8
1898	8	20	28	20	2	22	6
1899	6	21	27	16	3	19	8
1900	8	11	19	11	2	13	6
Einfache Beſchwerden							
1885	.	.	4	.	.	4	—
1886	—	4	4	.	.	4	—
1887	—	—	—	.	.	—	—
1888	—	1	1	.	.	1	—
1889	—	2	2	.	.	2	—
1890	—	5	5	.	.	3	2
1891	2	2	4	.	.	4	—
1892	—	—	—	.	.	—	—
1893	—	2	2	.	.	1	1
1894	1	1	2	.	.	2	—
1895	—	1	1	.	.	—	1
1896	1	3	4	.	.	3	1
1897	1	1	2	.	.	2	—
1898	—	—	—	—	—	—	—
1899	—	2	2	.	.	2	—
1900	—	4	4	.	.	4	—
Strafbeſchwerden							
1885	.	.	2	.	.	1	1
1886	1	1	2	.	.	2	—
1887	—	—	—	.	.	—	—
1888	—	—	—	.	.	—	—
1889	—	2	2	.	.	1	1
1890	1	6	7	.	.	7	—
1891	—	3	3	.	.	2	1
1892	1	4	5	.	.	4	1
1893	1	1	2	.	.	1	1
1894	1	5	6	.	.	6	—
1895	—	7	7	.	.	6	1
1896	1	2	3	.	.	3	—
1897	—	3	3	.	.	2	1
1898	1	3	4	.	.	4	—
1899	—	4	4	.	.	2	2
1900	2	3	5	.	.	5	—

[1]) Art. 11 des Geſetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dezember 1876 (Reg.-Bl. S. 485). — [2]) Art. 13 desſ. Geſetzes.

XVI. 6. Vergleichende Überſicht über die Ergebniſſe der

(Amtsblatt des K. Miniſteriums

Es betrug(en) die		Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Zuſammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.
1. Geſamtzahl der zur Abrügung durch polizeiliche Strafverfügung angezeigten Übertretungen	1888	12 622	6 675	5 822	11 204	36 323
	1889	11 301	5 871	5 315	9 977	32 464
	1890	9 751	5 420	4 849	9 780	29 800
	1891	10 003	5 691	5 338	9 225	30 257
	1892	10 868	6 483	5 519	10 752	33 622
	1893	11 108	6 660	5 301	10 034	33 103
	1894	11 274	7 168	5 757	10 224	34 423
	1895	11 437	6 549	5 910	9 736	33 632
	1896	10 542	6 754	6 032	9 724	33 052
	1897	10 045	6 532	5 470	10 178	32 225
	1898	10 644	6 352	5 338	9 651	31 985
	1899	10 286	6 194	5 129	9 351	30 960
2. Zahl der darunter befindlichen Anzeigen wegen Landſtreicherei und Bettels (Strafgeſetzbuch § 361 Ziff. 3 u. 4)	1888	7 528	4 147	3 875	8 595	24 145
	1889	5 504	3 349	2 921	6 616	18 390
	1890	4 403	2 919	2 726	6 112	16 160
	1891	4 548	3 240	2 861	5 985	16 634
	1892	5 863	3 876	3 471	7 286	20 496
	1893	5 874	3 962	3 200	6 629	19 665
	1894	6 109	4 478	3 437	6 830	20 854
	1895	6 192	3 910	3 853	6 523	20 478
	1896	5 235	3 875	3 600	6 558	19 268
	1897	4 965	3 488	3 133	6 434	18 020
	1898	4 268	3 106	2 719	6 125	16 218
	1899	4 239	2 695	2 570	5 640	15 144
3. Die an den Amtsanwalt abgegebenen Fälle in % der anhängig geweſenen Strafverfügungsfälle	1888	12,8	14,6	15,8	15,2	14,6
	1889	13,02	12,04	12,49	11,50	12,29
	1890	11,43	10,72	12,89	10,24	11,32
	1891	10,90	9,01	11,43	10,61	10,54
	1892	11,68	9,91	11,68	13,39	11,89
	1893	9,02	8,76	12,49	13,34	10,83
	1894	9,22	9,9	10,9	12,47	10,82
	1895	9,09	9,46	9,92	10,68	9,8
	1896	9,65	9,45	9,61	9,78	9,65
	1897	9,07	9,18	11,75	7,78	9,15
	1898	9,40	8,53	12,83	7,21	9,14
	1899	7,87	8,88	8,79	6,85	8,1
4. Zahl der oberamtlichen Strafverfügungen	1888	9 853	4 876	4 174	8 844	27 747
	1889	8 322	4 343	3 898	8 005	24 568
	1890	7 300	4 234	3 482	7 812	22 828
	1891	7 557	4 431	4 020	7 317	23 325
	1892	8 494	5 128	4 299	8 500	26 421
	1893	8 941	5 357	4 100	7 904	26 302
	1894	9 011	5 662	4 591	8 203	27 467
	1895	9 289	5 291	4 849	7 959	27 388
	1896	8 396	5 495	4 938	8 040	26 869
	1897	8 070	5 106	4 257	8 580	26 013
	1898	8 352	5 165	4 055	8 114	25 686
	1899	8 234	5 053	4 193	7 984	25 464

Strafrechtspflege der Oberämter in den Jahren 1888—1899.
des Innern, Jahrg. 1889—1900.)

Es betrug die			Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
1.			2.	3.	4.	5.	6.
5. Zahl der Anträge auf gerichtliche Entscheidung gegen eine oberamtliche Strafverfügung		1888	80	78	67	47	272
		1889	198	87	67	71	423
		1890	129	74	69	71	343
		1891	143	79	63	85	370
		1892	176	99	61	79	415
		1893	184	74	67	104	429
		1894	114	110	55	100	379
		1895	89	89	63	100	341
		1896	147	149	121	114	531
		1897	155	100	109	137	501
		1898	148	142	126	122	538
		1899	201	105	175	147	628
6. Zahl der von den Oberämtern durch Strafurteil erledigten Ungehorsams-, Ungebühr- und Disziplinarfälle		1888	494	238	322	167	1 221
		1889	392	292	370	208	1 262
		1890	286	390	230	187	1 093
		1891	338	270	305	213	1 126
		1892	277	252	224	234	987
		1893	281	319	153	210	963
		1894	309	221	128	197	855
		1895	227	199	197	166	789
		1896	259	165	191	164	779
		1897	313	309	131	157	910
		1898	349	264	170	215	998
		1899	279	296	166	154	895
7. Hinterziehung örtlicher Verbrauchsabgaben, welche nicht als Zuschläge zur Staatssteuer aufgebracht werden,[2]) und gegen das Gesetz, betr. die Kommunalbesteuerung d. Hausiergewerbebetriebs[3])	a) Zahl der Anzeigen	1892[1])	56	87	61	103	307
		1893	82	78	55	101	316
		1894	67	108	57	105	337
		1895	66	47	46	69	228
		1896	57	72	42	45	216
		1897	45	51	62	46	204
		1898	56	45	37	53	191
		1899	88	32	38	32	190
	b) Zahl der Strafbescheide	1892[1])	44	68	50	80	242
		1893	65	63	42	84	254
		1894	68	86	48	88	290
		1895	55	40	35	50	180
		1896	47	60	36	43	186
		1897	40	45	52	43	180
		1898	41	37	30	45	153
		1899	83	30	31	29	173

[1]) Die Listenführung wurde erst vom Jahr 1892 ab angeordnet. — [2]) Art. 35 Abs. 2 des Gesetzes vom 25. August 1879, betr. das Verfahren der Verwaltungsbehörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergesetze (Reg.Bl. S 259). — [3]) Art. 5 des Gesetzes vom 23. Mai 1890 (Reg.Bl. S. 100).

XVI. 7. Die Verhandlungen in Eheſachen bei den württembergiſchen Gerichten in den Jahren 1832/33 bis 1899.

(Aus den Ergebniſſen über die Geſchäftsthätigkeit der Juſtizbehörden, veröffentlicht z. T. in den Württ. Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde, im Staatsanzeiger für Württemberg und in beſonderen Ausgaben.)

Jahre[1])	Erkenntniſſe auf Scheidung oder Aufhebung der Ehe						Jahre[1])	Erkenntniſſe auf Scheidung oder Aufhebung der Ehe					
	überhaupt	u. zwar aus folgenden Gründen						überhaupt	u. zwar aus folgenden Gründen				
		beharrl. Weigerung eines Gatten in Fortſetzung der Ehe	Ehebruch	Betrug bei Eingehung der Ehe	Impotenz	andere			beharrl. Weigerung eines Gatten in Fortſetzung der Ehe	Ehebruch	Betrug bei Eingehung der Ehe	Impotenz	andere
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1832—33	123						1854—55	88	41	26	—	—	21
1833—34	147	282	76	8	1	36	1855—56	73	39	21	—	—	13
1834—35	133						1856—57	93	43	26	—	—	24
1835—36	108	73	19	6	1	9	1857—58	76	37	21	2	—	16
1836—37	129	75	37	2	2	13	1858—59	88	42	25	—	—	21
1837—38	131	92	28	3	—	8	1859—60	86	39	15	1	—	31
1838—39	131	86	32	5	1	7	1860—61	101	55	28	1	1	16
1839—40	117	85	23	—	—	9	1861—62	93	40	26	—	—	27
1840—41	104	66	28	1	2	7	1862—63	101	51	28	1	—	21
1841—42	129	91	31	2	—	5	1863—64	97	52	25	1	1	18
1842—43	118	72	31	4	2	9	1864—65	69	34	16	3	1	15
1843—44	120	82	33	1	1	3	1865—66	103	43	29	3	1	27
1844—45	107	78	25	2	—	2	1866—67	94	47	24	3	—	20
1845—46	130	94	28	3	—	5	1867—68	117	55	42	—	—	20
1846—47	113	71	29	3	2	8	1868—69[1])	53	27	18	1	1	6
1847—48	102	72	20	3	—	7	1869—70[1])	68	28	19	—	—	21
1848—49	109	70	19	2	3	15	1870—71[1])	97	36	33	2	—	26
1849—50	110	72	24	2	2	10	1871—72	89	47	31	1	—	10
1850—51	97	55	28	2	1	11	1872—73	104	42	39	4	2	17
1851—52	121	70	28	1	—	22	1873—74	126	54	37	5	—	30
1852—53	96	49	27	3	—	17	1874—75	127	49	44	1	—	33
1853—54	101	64	19	1	—	17	1875—76	149	58	54	3	—	34

Jahre[1])	Zahl der anhängig gewordenen Prozeſſe in Eheſachen (in beendeten Eheſachen rechtskräftige Urteile)					Jahre[1])	Zahl der anhängig gewordenen Prozeſſe in Eheſachen (in beendeten Eheſachen rechtskräftige Urteile)				
	überhaupt	und zwar wegen (auf)					überhaupt	und zwar wegen (auf)			
		Nichtigkeit der Ehe	Ungültigkeit der Ehe	Eheſcheidung	Herſtellung des ehelichen Lebens			Nichtigkeit der Ehe	Ungültigkeit der Ehe	Eheſcheidung	Herſtellung des ehelichen Lebens
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1876	.	.	. (7)	. (87)	.	1888	245 (137)	4 (2)	8 (3)	171 (132)	62
1877	.	. (2)	. (4)	. (142)	.	1889	264 (160)	1 (1)	6 (4)	189 (155)	68
1878	.	. (4)	. (5)	. (133)	.	1890	243 (127)	2(—)	11 (4)	165 (123)	65
1879[1])	.	. (2)	. (5)	. (118)	.	1891	266 (156)	1 (1)	10 (6)	183 (149)	72
1880[1])	.	.	.	.	.	1892	236 (158)	—(—)	10 (5)	168 (153)	58
1881[1])	243 (97)	2 (1)	2 (1)	149 (95)	90	1893	276 (135)	2 (1)	5 (3)	190 (131)	79
1882	267 (125)	— (1)	9 (2)	181 (122)	77	1894	262 (138)	2 (3)	6 (2)	187 (133)	67
1883	251 (155)	2 (1)	8 (4)	172 (150)	69	1895	282 (173)	2 (1)	5 (5)	202 (167)	73
1884	267 (136)	2 (2)	4 (4)	175 (130)	86	1896	262 (141)	3 (2)	6 (5)	183 (134)	70
1885	286 (147)	—(—)	12 (3)	187 (144)	87	1897	301 (141)	1 (2)	10 (1)	214 (138)	76
1886	286 (170)	2 (1)	8 (8)	198 (161)	78	1898	267 (148)	1 (1)	4 (3)	194 (144)	68
1887	255 (145)	1 (2)	7 (8)	173 (135)	74	1899	271 (154)	—(—)	7 (5)	201 (149)	63

[1]) Bis zum Jahr 1867/68: 1. Juli .... bis 30. Juni ..., vom 1. Juli 1868 bis 31. Januar 1869, vom 1. Februar bis 31. Dezember 1869, von da ab bis 1878: 1. Januar .... bis 31. Dezember ..., 1879: vom 1. Januar bis 30. September 1879, 1880: vom 1. Oktober 1879 bis 31. Dezember 1880, von da ab 1. Januar bis 31. Dezember.

XVI. 8. Die beendeten Konkurſe in Württemberg in den Jahren 1883 bis 1899.

(Württ. Jahrb. 1895 III. S. 194; 1899 III. S. 217. — Vom Jahr 1895 an ſind die Angaben der Konkursſtatiſtik des Deutſchen Reichs — vrgl. Vierteljahrshefte z. Statiſtik d. Deutſchen Reichs Jahrg. 1896 IV. S. 132, 1897 IV. S. 1, 1898 IV. S. 1, 1899 IV. S. 1, 1900 IV. S. 1 — entnommen.)

Jahre	Zahl der erledigten Fälle	Der Antrag auf Eröffnung d. Konkursverfahrens wurde geſtellt durch		Betrag der				Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle, in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
		Gemeinſchuldner	Konkursgläubiger	Konkursmaſſe ℳ	Forderungen insgeſamt ℳ	Forderungen hierunter bevorrechtigte ℳ	Maſſekoſten und Maſſeſchulden ℳ	durch Zurücknahme des Antrags	durch Einſtellung wegen Maſſemangels	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1883	368	211	157	1 987 249	8 118 600	684 656	221 761	32	64	17
1884	400	211	189	2 092 346	7 987 471	847 720	211 784	43	52	20
1885	336	155	181	1 761 608	5 702 088	425 875	220 139	35	24	22
1886	340	173	167	3 484 207	8 809 547	426 424	269 515	40	30	31
1887	335	168	167	1 542 658	5 341 584	477 077	177 076	38	24	26
1888	360	189	171	1 377 575	6 138 892	361 759	184 159	35	28	25
1889	307	173	134	1 156 375	4 797 249	265 122	148 366	33	27	28
1890	317	177	140	1 198 189	4 220 214	336 139	147 379	27	34	16
1891	300	170	130	1 528 589	4 697 114	205 512	178 268	26	18	27
1892	395	224	171	2 501 718	9 094 184	522 634	283 000	24	35	46
1893	320	152	168	1 803 295	5 808 406	210 847	264 656	36	25	30
1894	341	181	160	1 300 998	5 024 481	135 584	194 398	40	14	17
1895	329	.	.	1 775 430	6 890 348	275 237	296 782	.	20	.
1896	346	.	.	1 654 553	9 249 672	111 068	270 566	.	29	.
1897	387	.	.	1 561 067	6 198 317	190 801	268 172	.	27	.
1898	383	.	.	3 887 285	8 359 522	175 033	391 162	.	26	.
1899	364	.	.	1 698 424	5 106 445	201 242	302 469	.	32	.

9. Die württembergiſchen Konkurſe im Jahr 1899.

(Vierteljahrshefte zur Statiſtik des D. Reichs 1900 IV. S. 1. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 217.)

Vorbemerkung: Der Bundesrat hat am 29. Nov. 1894 Beſtimmungen betreffend die Herſtellung einer Konkursſtatiſtik erlaſſen (vrgl. Vierteljahrshefte z. Stat. d. D. Reichs, Jahrg. 1895 I. S. 3), nach welchen ſeit dem 1. Januar 1895 jeder Konkurs zu Beginn und Ende unter Beobachtung geſtellt wird. Den Ergebniſſen dieſer Statiſtik ſind die nachfolgenden Zuſammenſtellungen entnommen.

a. Anträge, eröffnete und beendete Konkursverfahren.

Stadt bezw. Staat	Anträge auf Eröffnung		Wirklich eröffnet		Beendete Konkursverfahren						Zahl der neuen Konkurſe
	im ganzen	darunter abgewieſen [1])	im ganzen	nur vom Gemeinſchuldner beantragt	überhaupt	durch Schlußverteilung	durch Zwangsvergleich	mit allgemeiner Einwilligung	wegen Maſſemangels	darunter mit Gläubigerausſchuß	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Stuttgart . . .	64	—	50	29	54	37	6	2	9	17	50
Württemberg .	542	19	432	236	364	277	37	18	32	116	451
Deutſches Reich .	*9 163*	*685*	*7 057*	*4 462*	*6 555*	*4 389*	*1 595*	*162*	*409*	*2 308*	*7 742*

Stadt bezw. Staat	Die eröffneten (beendeten) Konkursverfahren haben betroffen:						
	phyſiſche Perſonen		Nachläſſe		Handelsgeſellſchaften	Genoſſenſchaften	andere Gemeinſchuldner
	im ganzen	darunter weibliche	im ganzen	der weiblichen			
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Stuttgart . . .	45 (48)	5 (8)	3 (3)	1 (—)	2 (2)	— (—)	— (1)
Württemberg . .	405 (337)	35 (39)	11 (17)	1 (1)	15 (8)	1 (—)	— (2)
Deutſches Reich .	*6226 (5749)*	*626 (594)*	*493 (489)*	*48 (36)*	*276 (267)*	*19 (27)*	*43 (23)*

[1]) Wegen Nichtvorhandenſeins einer den Koſten des Verfahrens entſprechenden Konkursmaſſe.

(Noch) XVI. 9. Die württembergischen Konkurse im Jahr 1899.

b. Die beendeten Konkurse nach der Höhe der Schuldenmasse und nach der Dauer.

Beendete Konkurse	Zahl d. Fälle mit Schuldenangabe	Schuldenmasse in 1000 ℳ								Dauer in Monaten bezw. Jahren						
		unter 1	1 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 500	500 und dar.	unter 6	6 bis 12	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 10
										Monate		Jahre				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
im ganzen	358	11	106	95	80	49	12	5	—	119	152	80	11	2	—	—
durch Schlußverteilung .	277	7	81	79	67	34	6	3	—	65	134	67	9	2	—	—
durch Zwangsvergleich .	37	—	2	9	9	10	5	2	—	21	10	5	1	—	—	—

c. Das finanzielle Ergebnis der beendeten Konkurse.

Beendete Konkurse	Zahl der Konkursgläubiger	Die Schuldenmasse betrug			Masse-kosten	Darunter Kosten des Konkursverfahrens	Masse-schulden	Teilungsmasse	Ausgefallen sind bei den			
		überhaupt	darunter						Masse-schulden	Masse-kosten	bevorrechtigten	nicht bevorrechtigten
			bevorrechtigte	nicht bevorrechtigte								
			Forderungen								Forderungen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
im ganzen . .	12 002	5 106 445	201 242	4 905 203	217 708	170 512	84 761	1 698 424	569	1 107	39 186	3 564 173
durch Schlußverteilung .	9 146	3 560 600	86 055	3 474 545	166 329	136 551	36 312	1 181 701	—	27	12 488	2 569 025
durch Zwangsvergleich . .	1 992	1 185 035	47 122	1 137 913	40 987	24 727	43 522	394 092	—	—	119	769 878

d. Das Verhältnis der Kosten des Verfahrens zur Teilungsmasse.

Beendete Konkurse	Nachgewiesene Fälle	Die Kosten betrugen . . . % der Teilungsmasse in Fällen										
		unter 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 und mehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
im ganzen	361	20	68	73	49	34	29	28	18	19	6	17
durch Schlußverteilung .	277	10	47	61	45	30	27	24	14	14	4	1
durch Zwangsvergleich .	37	7	13	6	4	3	—	2	2	—	—	—

e. Das Verhältnis der Forderungen zur Teilungsmasse.

Beendete Konkurse	Nachgewiesene Fälle	Es sind gedeckt worden . . . % der															
		Masseschulden			Massekosten			bevorrechtigten Forderungen					nichtbevorrechtigten Forderungen				
		100	100 bis 50	50 und darunter	100	100 bis 50	50 und darunter	100	100 bis 75	75 bis 50	50 bis 25	25 und darunter	100	100 bis 50	50 bis 25	25 bis 0	0
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
im ganzen	356	136	1	2	344	10	2	284	7	6	3	23	12	45	104	152	43
durch Schlußverteilung .	277	110	—	—	276	1	—	237	4	3	3	4	7	37	87	131	15
durch Zwangsvergleich .	37	14	—	—	37	—	—	34	1	—	—	—	—	4	14	19	—

XVI. 10. Vergleichende Überſicht über die in den Jahren 1882/99 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgeſetze (Kriminalſtatiſtik).[1]

(Statiſt. d. Deutſch. Reichs, N. F. Bd. 132 S. 148 ff., 171 ff. und 296. — Statiſt. Jahrb. für das Deutſche Reich 1900 S. 166. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 219.)

A. Nach Geſchlecht, Alter, Religionsbekenntnis der Verurteilten und größeren Deliktsgruppen.

Jahre	Zahl der ſtrafbaren Handlungen[2]	Zahl der Verurteilten[2]	Von den Verurteilten ſind nach dem Geſchlecht: männl.	weibl.	Alter[3]: noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	Religionsbekenntnis: Chriſten: evang.	kath.	ſonſtige	Israeliten	unbekannt. Religion
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a. Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentl. Ordnung und Religion.											
10j.D'ſchn.1882/91	**2 588**	**2 306**	**2 177**	**129**	**24**	**2 282**	**1 566**	**516**	**2**	**15**	**207**
1892	2 699	2 615	2 351	264	42	2 573	1 924	625	—	16	50
1894	2 995	2 870	2 596	274	52	2 818	2 083	735	—	31	21
1895	2 863	2 731	2 428	303	68	2 663	1 936	708	2	37	48
1896	3 145	3 011	2 763	248	74	2 937	2 195	730	7	37	42
1897	3 406	3 255	2 894	361	49	3 206	2 261	814	3	33	144
1898	3 605	3 565	3 155	410	54	3 511	2 479	894	3	33	156
1899	3 505	3 449	2 006	443	59	3 390	2 422	916	2	35	74
b. Verbrechen und Vergehen gegen die Perſon.											
10j.D'ſchn.1882/91	**6 334**	**4 964**	**4 335**	**629**	**224**	**4 740**	**3 324**	**1 545**	**2**	**24**	**69**
1892	6 153	5 751	5 157	594	313	5 438	3 959	1 715	2	32	43
1894	6 772	6 180	5 529	651	350	5 830	4 345	1 769	—	34	32
1895	6 551	5 966	5 398	568	345	5 621	4 259	1 657	1	26	23
1896	7 237	6 849	6 253	596	396	6 453	4 923	1 867	—	28	31
1897	7 311	6 817	6 200	617	405	6 412	4 853	1 835	—	30	99
1898	7 584	7 041	6 464	577	442	6 599	4 928	1 990	4	28	91
1899	7 548	7 070	6 541	529	417	6 653	4 990	2 006	4	21	49
c. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.											
10j.D'ſchn.1882/91	**9 454**	**5 803**	**4 500**	**1 303**	**947**	**4 856**	**3 738**	**1 977**	**1**	**24**	**63**
1892	8 935	6 090	4 885	1 205	1 119	4 971	3 921	2 095	—	22	52
1894	8 259	5 753	4 613	1 140	1 077	4 676	3 705	1 993	1	23	31
1895	8 459	5 681	4 516	1 165	997	4 684	3 760	1 861	4	31	25
1896	8 441	5 692	4 601	1 091	986	4 706	3 726	1 927	2	19	18
1897	9 297	6 368	5 071	1 297	1 132	5 236	4 121	2 119	1	26	101
1898	9 227	6 225	5 012	1 213	1 174	5 051	4 023	2 045	2	43	112
1899	9 036	6 127	5 054	1 073	1 101	5 026	3 926	2 127	4	27	43
d. Verbrechen und Vergehen im Amt.											
10j.D'ſchn.1882/91	**210**	**92**	**86**	**6**	**1**	**91**	**57**	**32**	—	—	**3**
1892	133	70	64	6	2	68	42	28	—	—	—
1894	144	83	79	4	3	80	51	32	—	—	—
1895	205	95	93	2	2	93	68	25	—	2	—
1896	114	75	70	5	1	74	42	33	—	—	—
1897	154	83	77	6	2	81	47	35	—	—	1
1898	139	70	64	6	3	67	40	30	—	—	—
1899	128	87	81	6	2	85	67	20	—	—	—
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze überhaupt.											
1882	19 289	13 638	11 322	2 316	1 089	12 549	8 655	4 146	4	62	771
1883	19 243	13 231	11 077	2 154	1 206	12 025	8 546	4 099	2	66	518
1884	19 103	13 724	11 570	2 154	1 109	12 615	8 966	4 235	6	76	441
1885	19 575	13 459	11 432	2 027	1 043	12 416	8 878	4 135	7	67	372
1886	19 702	13 617	11 680	1 937	1 140	12 477	9 026	4 115	4	71	401
1887	18 758	12 844	10 897	1 947	1 161	11 683	8 589	3 978	7	50	220
1888	19 108	12 757	10 740	2 017	1 144	11 613	8 566	3 901	5	58	227
1889	19 438	12 897	10 772	2 125	1 380	11 517	8 651	4 012	6	59	169
1890	15 923	12 795	10 656	2 139	1 346	11 449	8 606	4 003	4	51	131
1891	15 724	12 694	10 837	1 857	1 345	11 349	8 369	4 078	3	71	173
10jähr. Durchſchn.	**18 586**	**13 165**	**11 098**	**2 067**	**1 196**	**11 969**	**8 685**	**4 070**	**5**	**63**	**342**
1892	17 920	14 526	12 457	2 069	1 476	13 050	9 846	4 463	2	70	145
1893	18 347	15 111	13 049	2 062	1 602	13 509	10 197	4 677	6	85	146
1894	18 170	14 886	12 817	2 069	1 482	13 404	10 184	4 529	1	88	84
1895	18 078	14 473	12 435	2 038	1 412	13 061	10 023	4 251	7	96	96
1896	18 937	15 627	13 687	1 940	1 457	14 170	10 886	4 557	9	84	91
1897	20 168	16 523	14 242	2 281	1 588	14 935	11 282	4 803	4	89	345
1898	20 555	16 901	14 695	2 206	1 673	15 228	11 470	4 959	9	104	359
1899	20 217	16 733	14 682	2 051	1 579	15 154	11 405	5 069	10	83	166

[1]) Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Überſicht zuſammengefaßt ſind, betrifft die zu a. die §§ 49a, 80—168, die zu b. die §§ 169—241, die zu c. die §§ 242—330, die zu d. die §§ 331—359 des Strafgeſetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgeſetze ſind nach ihrer Natur auf dieſe 4 Gruppen verteilt. Die von Militärgerichten erledigten Strafſachen, ſowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorſchriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle ſind hier ausgeſchloſſen. — Verſuch, Anſtiftung und Beihilfe ſind unter den bezüglichen ſtrafbaren Handlungen mitgezählt. — [2]) Hinſichtlich derer überhaupt rechtskräftige Verurteilung erfolgt iſt. — [3]) Zur Zeit der That.

(Noch) XVI. 10. Vergleichende Überſicht über die in den J. 1882/99 in Württemberg

B. Nach 5jährigen Perioden unter Hervorhebung der Vorbeſtraften.

Vorbemerkung: Die Kurſivziffern bezeichnen das Anwachſen in den nachfolgenden Jahrfünften 1887/91 und 1892/96 im Verhältnis zu der Ausgangsperiode 1882/86, deren Ziffern = 100 geſetzt ſind. Die Ziffern dieſer Überſicht beziehen ſich nicht wie diejenigen der Überſichten XVI 10 A und C auf den Ort der That, ſondern auf den Sitz des erkennenden Gerichts; die Abweichungen ſind jedoch verſchwindend klein. Eine eingehendere Darſtellung nach Deliktsarten für das Jahr 1899 iſt der „Kriminalſtatiſtik für das Jahr 1899“ (Statiſtik des D. Reichs, Neue Folge, Band 132 Seite 148 ff.) zu entnehmen.

Jahrgänge	Zahl der Verurteilten überhaupt	Unter den Verurteilten (Sp. 2) befanden ſich					
		Unvorbeſtrafte	Vorbeſtrafte[1])	hierunter (Sp. 4)			
				1 mal	2 mal	3—5 mal	6 und mehrmal
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze überhaupt (2. und 3. zuſammen).							
1882/86	67 774	45 838	21 936	10 117	4 591	5 345	1 883
	100	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
1887/91	64 091	41 018	23 073	9 865	4 712	5 715	2 781
	95	*89*	*105*	*98*	*103*	*107*	*148*
1892/96	74 748	45 467	29 281	12 243	5 824	7 322	3 892
	110	*99*	*133*	*121*	*127*	*137*	*207*
1897	16 540	9 727	6 813	2 811	1 367	1 656	979
1898	16 918	9 954	6 964	2 920	1 289	1 723	1 032
1899	16 751	9 732	7 019	2 842	1 399	1 698	1 080
2. Verbrechen und Vergehen gegen §§ des Strafgeſetzbuchs.							
1882/86	65 846	44 207	21 639	9 913	4 545	5 302	1 879
	100	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
1887/91	61 418	38 871	22 547	9 540	4 605	5 632	2 770
	93	*88*	*104*	*96*	*101*	*106*	*147*
1892/96	69 809	41 864	27 945	11 465	5 582	7 091	3 807
	106	*95*	*129*	*116*	*123*	*134*	*203*
1897	15 070	8 708	6 362	2 557	1 264	1 585	956
1898	15 319	8 872	6 447	2 632	1 181	1 626	1 008
1899	15 217	8 707	6 510	2 565	1 272	1 614	1 059
3. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgeſetze.[2])							
1882/86	1 928	1 631	297	204	46	43	4
	100	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
1887/91	2 673	2 147	526	325	107	83	11
	139	*132*	*177*	*159*	*233*	*193*	*275*
1892/96	4 939	3 603	1 336	778	242	231	85
	256	*221*	*450*	*381*	*526*	*537*	*2 125*
1897	1 470	1 019	451	254	103	71	23
1898	1 599	1 082	517	288	108	97	24
1899	1 534	1 025	509	277	127	84	21

[1]) = Verurteilte, welche vor Begehung der ſtrafbaren Handlung wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgeſetze verurteilt worden waren. — [2]) Dieſe anderen Reichsgeſetze ſind: Gewerbeordnung, Marken-, Muſter-, Patentſchutzgeſetz, Preßgeſetz, Geſetz betr. Nachdruck, Nachbildung von Kunſtwerken und Photographien, Konkursordnung, Nahrungsmittelgeſetz, Krankenverſicherungsgeſetz, Invalidenverſicherungsgeſetz, Geſ. betr. unerlaubte Herſtellung u. ſ. w. von Sprengſtoffen, Geſ. betr. die Prüfung der Handfeuerwaffen, Wuchergeſetz, Geſ. betr. die Abzahlungsgeſchäfte, Geſ. zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Die meiſten Fälle beziehen ſich auf Verfehlungen gegen die Gewerbeordnung.

abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze (Kriminalſtatiſtik).[1])

C. Unter Hervorhebung der durch Schwere oder Zahl hervorragenden Verbrechen und Vergehen.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen:										
	Gewalt u. Drohungen gegen Beamte	Hausfriedensbruch	Verletzung der Wehrpflicht	Meineid	Unzucht, Notzucht	Beleidigung	Mord u. Totſchlag	Körperverletzung: Einfache	Körperverletzung: Gefährliche	Körperverletzung: Schwere	Nötigung und Bedrohung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1882	484	203	989	44	146	2 132	23	331	1 602	16	292
1883	561	227	757	56	134	2 206	19	339	1 504	11	343
1884	583	248	1 193	55	167	2 350	15	346	1 758	25	341
1885	528	237	1 246	48	164	2 216	15	383	1 747	28	354
1886	563	215	1 738	36	197	2 115	18	317	1 697	15	378
1887	526	235	998	33	179	2 063	18	314	1 724	19	327
1888	535	229	967	34	184	1 988	17	292	1 843	25	356
1889	475	211	833	33	212	1 915	18	296	1 934	14	328
1890	487	233	660	34	150	1 916	24	320	2 003	12	342
1891	466	232	715	37	177	1 894	20	322	2 109	31	349
10 j. Durchſchn.	**521**	**227**	**1 010**	**41**	**171**	**2 079**	**19**	**326**	**1 792**	**20**	**341**
1892	571	308	789	32	179	2 087	10	346	2 398	30	470
1893	706	343	563	23	215	2 189	7	389	2 783	34	484
1894	711	343	715	27	182	2 144	15	385	2 670	27	481
1895	648	370	595	32	200	1 948	21	356	2 672	22	456
1896	634	375	655	35	202	2 001	16	376	3 322	27	555
1897	710	342	622	56	197	2 034	13	377	3 287	20	544
1898	738	391	728	48	248	2 034	19	390	3 447	21	518
1899	679	414	681	43	372	1 997	10	385	3 534	31	536

Schluß.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen:								
	Diebſtahl	Unterſchlagung	Raub und räuberiſche Erpreſſung	Hehlerei	Betrug	Urkundenfälſchung	Sachbeſchädigung	Brandſtiftung	Summe
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1882	3 601	619	17	270	965	158	356	39	12 287
1883	3 482	560	32	256	923	161	320	57	11 948
1884	3 142	531	20	183	823	135	366	45	12 326
1885	2 994	482	17	254	888	132	338	32	12 103
1886	2 902	520	16	195	886	135	391	22	12 356
1887	2 888	501	12	187	904	161	336	20	11 445
1888	2 845	462	24	205	851	162	324	37	11 380
1889	3 005	474	19	193	987	135	392	32	11 506
1890	2 989	489	17	214	960	177	386	37	11 450
1891	2 785	475	10	185	988	153	406	32	11 386
10 j. Durchſchn.	**3 063**	**511**	**18**	**214**	**918**	**151**	**362**	**35**	**11 819**
1892	3 040	515	23	180	1 109	176	512	34	12 809
1893	2 999	516	11	208	961	155	509	30	13 125
1894	2 785	519	9	213	1 006	182	513	33	12 960
1895	2 740	519	8	214	1 019	210	427	14	12 471
1896	2 739	527	19	178	980	178	518	17	13 354
1897	2 993	546	16	219	1 164	206	545	26	13 917
1898	2 920	555	26	251	1 079	201	581	15	14 210
1899	2 742	589	24	257	1 131	204	539	29	14 197

XVI. 11. Die Ergebniſſe der Strafrechtspflege de

(Beilagen zum A

a. Die Zahl

Etatsjahre (1. April bis 31. März)	Erledigte Fälle überhaupt: im ganzen	darunter: durch Einſtellung überhaupt	durch Einſtellung davon bei Hauptämtern	durch Strafbeſcheid überhaupt	durch Strafbeſcheid davon bei Hauptämtern	Durch Beſchwerdeentſcheidung überhaupt	Durch Beſchwerdeentſcheidung davon durch Entſcheidung des Steuerkollegiums	durch Abgabe an die Gerichte	auf andere Weiſe	I. Im Geſch für: Kapitalſteuer	Dienſteinkommenſteue
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1880	6 243	2 111	2 030	3 912	3 783	76	75	65	79	1 020	954
1881	6 804	2 193	2 117	4 358	4 191	101	96	49	103	940	537
1882	6 869	2 509	2 419	4 136	3 953	94	90	49	81	888	888
1883	5 672	1 376	1 322	4 107	3 933	85	76	58	46	615	588
1884	5 623	1 481	1 437	3 947	3 814	51	43	76	68	561	458
1885	5 237	1 295	1 258	3 613	3 494	45	43	44	240 [2])	421	280
1886	5 351	1 260	1 214	3 783	3 696	64	56	42	202 [3])	426	393
1887	5 927	1 493	1 461	4 063	3 968	40	37	42	289 [4])	443	587
1888	5 939	1 468	1 414	4 093	4 010	81	66	65	232 [5])	467	584
1889	5 536	1 407	1 367	3 826	3 776	58	54	43	202 [6])	384	807
1890	5 364	1 498	1 474	3 545	3 484	54	48	35	232 [7])	291	938
1891	5 011	1 334	1 313	3 343	3 275	50	48	22	262 [8])	340	629
1892	5 028	1 382	1 327	3 346	3 256	44	44	39	217 [9])	470	535
1893	5 147	1 477	1 442	3 349	3 300	59	52	34	228 [10])	356	854
1894	5 358	1 362	1 329	3 869	3 779	58	47	29	40	494	466
1895	5 596	1 627	1 577	3 858	3 753	45	40	38	28	532	562
1996	5 684	1 397	1 365	4 169	4 041	47	44	38	33	704	705
1897	6 784	1 586	1 521	5 060	4 944	60	56	44	34	614	897
1898	6 561	1 606	1 574	4 846	4 703	51	47	27	31	508	1 192
1899	6 417	1 472	1 394	4 823	4 656	53	47	55	14	532	1 060

[1]) Vrgl. auch Überſicht XVI. 6 Ziffer 7 Seite 222. — [2]) Darunter 197 bis zum Schluß verhande
— [3]) Desgl. 169. — [4]) Desgl. 249. — [5]) Desgl. 189. — [6]) Desgl. 162. — [7]) Desgl. 188. — [8]) Desg
[9]) Desgl. 217. — [10]) Desgl. 197. — [11]) Vom 1. Januar 1900 an Umſatzſteuer, Geſ. vom 28. Dezember
[12]) Außerdem in den Jahren 1885 und 1892 wegen Verfehlung gegen das Sportelgeſetz je 1 Fall. — [1]

b. Die im Steuerſtrafverfah

Etatsjahre	Im ganzen: I. Angeſetzt überhaupt ℳ	darunter: wegen Defraudation ℳ	wegen Ordnungswidrigkeit ℳ	II. Bar eingegangen ℳ	III. In Abgang verrechnet überhaupt ℳ	darunter infolge Umwandlung in Freiheitsſtrafe ℳ	IV. Im Ausſtand verblieben ℳ	I. Im Geſchäft für: Kapitalſteuer ℳ	Dienſteinkommensſteuer ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.
1880	363 578	342 693	20 885	193 666	33 948	1 063	161 392	288 234	3 043
1881	409 382	377 422	31 960	331 763	91 243	1 466	147 768	306 572	1 771
1882	450 494	429 362	21 132	380 310	74 946	6 752	143 006	341 749	27 269
1883	329 894	314 170	15 724	246 732	46 245	1 627	179 923	264 685	2 231
1884	304 750	289 744	15 006	286 686	24 412	1 526	173 575	240 738	3 735
1885	281 661	269 111	12 550	321 567	38 661	1 522	95 008	234 417	1 691
1886	351 109	338 064	13 045	284 702	53 737	657	107 678	318 880	4 664
1887	243 043	228 632	14 411	203 061	31 471	814	116 190	181 285	17 963
1888	224 924	210 850	14 074	196 830	48 548	1 432	95 735	193 586	1 752
1889	235 878	222 252	13 626	223 318	41 588	960	66 707	195 235	14 255
1890	113 025	97 992	15 033	91 942	23 603	744	64 187	86 088	4 739
1891	81 083	66 510	14 573	91 677	19 188	717	34 411	56 958	3 211
1892	92 240	79 880	12 360	77 900	16 694	751	32 058	71 846	4 137
1893	89 348	77 870	11 478	75 350	16 700	640	29 356	64 647	7 650
1894	170 390	158 005	12 385	107 175	8 380	256	84 189	145 202	8 055
1895	106 644	92 378	14 266	123 314	42 792	329	24 727	80 398	3 462
1896	215 727	201 275	14 452	167 232	7 175	440	66 048	197 519	1 607
1897	136 602	120 226	16 376	152 179	10 969	490	39 503	91 775	3 082
1898	61 112	43 937	17 175	72 693	13 463	496	14 458	40 203	3 331
1899	77 823	61 247	16 576	64 636	8 041	403	19 604	44 927	4 202

[1]) Wie Anm. 11 der Tab. a. — [2]) Außerdem wegen Verfehlung gegen das Sportelgeſetz im Jahr 188

Steuerbehörden in den Etatsjahren 1880 bis 1899.[1])

(. Steuerkollegiums.)

ten Untersuchungen.

ien Steuerarten erledigte Fälle

bteilung rn[11])	II. Im Geschäftskreis der Abteilung für Zölle und indirekte Steuern										
Hunde-abgabe	Zölle	Zucker-steuer	Salz-steuer	Tabak-steuer	Spiel-karten-stempel-steuer	Wech-sel-stempel-steuer	Reichs-stempel-abgaben	Brannt-wein-steuer[15])	Malz-steuer	Über-gangs-steuer	Umgeld
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
683	85	—	26	5	54	108	—[14])	113	938	301	1 429
691	64	—	77	360	18	222	7	160	961	252	1 825
744	88	—	61	542	12	76	20	149	1 039	242	1 444
808	56	—	255	63	8	97	15	138	914	258	1 337
845	48	—	85	78	8	60	110	128	768	264	1 469
862[12])	72	—	82	108	11	70	30	391	756	309	1 316
1 081	78	—	74	112	9	80	24	342	702	255	1 222
1 250	91	—	166	100	3	76	22	431	756	299	1 120
1 257	83	1	79	91	5	63	20	210	742	213	1 577
1 055	78	1	107	88	11	55	11	225	790	252	1 206
772	65	1	148	74	8	74	14	208	790	273	1 244
818[12])	77	1	115	82	12	70	13	227	630	251	1 237
847	61	2	110	56	6	127	36	212	672	238	1 131
908	68	—	75	63	3	72	15	310	534	229	1 210
1 158	55	2	75	55	5	75	105	341	515	235	1 217
1 375	64	2	67	98	3	105	33	267	536	253	1 138
1 385	77	2	62	135	1	121	13	231	449	263	1 036
1 706	83	—	57	142	8	228	54	256	563	333	1 226
1 607	98	1	78	66	8	147	27	296	557	283	1 161
1 575[12])	130	—	87	32	11	191	21	322	495	316	1 123

wegen Verfehlung gegen das Erbschafts- und Schenkungssteuer-Gesetz 3 Fälle. — [14]) Erstmals, Gesetz vom i 1881. — [15]) Bis zum Jahre 1884 Branntweinkleinverkaufsabgabe, vom Jahr 1885 bis 1887 Branntwein-verkaufsabgabe und Branntweinsteuer, in den folgenden Jahren nur Branntweinsteuer.

ngenen Geldstrafen und Konfiskationen.

en Steuerarten angesetzt

bteilung n	II. Im Geschäftsbereich der Abteilung für Zölle und indirekte Steuern										
Hunde-abgabe[2])	Zölle	Zucker-steuer	Salz-steuer	Tabak-steuer	Spiel-karten-stempel-steuer	Wech-sel-stempel-steuer	Reichs-stempel-abgaben	Brannt-wein-steuer[4])	Malz-steuer	Über-gangs-steuer	Umgeld
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
8 133	283	—	151	2	2 246	4 730	—	1 827	4 713	1 304	44 432
4 528	144	—	701	106	30 403	5 035	21	3 364	7 075	1 572	46 078
4 660	669	—	226	232	216	2 337	62	3 210	43 069	1 235	23 695
4 591	360	—	961	86	180	1 713	56	2 702	37 811	1 968	10 787
4 746	87	—	700	169	390	735	314	2 909	36 519	2 006	9 830
4 459[2])	295	—	248	159	245	550	97	4 278	8 984	18 311	6 455
5 615	252	—	363	152	273	1 135	88	1 801	6 657	1 144	8 560
5 864	3 864	—	981	205	60	2 805	236	6 921	3 440	12 495	5 386
5 285	722	30	783	168	—	890	151	3 368	4 646	856	10 931
3 539	476	3	536	172	66	1 645	94	2 483	8 643	815	5 959
2 799	287	3	539	134	60	748	51	1 717	1 993	1 081	11 239
2 645	155	5	682	114	93	2 070	58	2 316	1 532	414	9 627
2 620	206	6	503	95	330	2 475	135	1 426	1 769	411	4 956
3 057	223	—	152	98	90	775	43	2 442	3 005	387	5 393
3 099	136	25	435	97	35	940	239	3 694	2 497	440	4 031
3 618	1 430	—	209	123	1 710	1 560	275	5 561	1 600	551	4 995
3 835	506	20	211	184	60	1 232	34	3 292	1 551	705	3 713
4 458	319	—	217	222	216	1 510	98	2 591	26 683	664	3 368
4 189	315	2	293	102	330	1 165	73	4 021	2 165	457	3 276
3 864[3])	420	—	225	49	278	3 255	25	4 853	10 511	453	3 443

erdem wegen Verfehlung gegen das Erbschafts- u. Schenkungssteuer-Gesetz 4 ℳ — [4]) Wie Anm. 15 der Tab. a.

XVII. Religion.[1]

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs nach den

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1833 I. S. 114; 1846 II. S. 98; 1858 II. S. 28

Volkszählungstermine	Ortsangehörige bezw. ortsanwesende Bevölkerung überhaupt[2])	Christen						Israeliten		Von anderen Religionen[4])	
		Evangelisch-lutherische		Römisch-katholische		Sonstige					
		überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung	überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung	überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung	überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung	überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a. In Württemberg im ganzen.											
1. Novbr. 1832[2])	1 578 147	1 082 621	686,2	484 376	306,9	380	0,2	10 670	6,7	—	—
3. Dezbr. 1846	1 752 538	1 208 025	689,3	531 566	303,3	591	0,3	12 356	7,1	—	—
3. „ 1858[3])	1 690 898	1 157 650	684,6	519 942	307,5	2 218	1,3	11 088	6,6	—	—
3. „ 1861	1 720 708	1 179 814	685,6	527 057	306,3	2 499	1,5	11 338	6,6	—	—
3. „ 1864	1 748 328	1 200 363	686,6	533 694	305,3	2 661	1,5	11 610	6,6	—	—
3. „ 1867	1 778 396	1 220 124	686,1	543 593	305,6	3 017	1,7	11 662	6,6	—	—
1. „ 1871	1 818 539	1 248 860	686,7	553 542	304,4	3 857	2,1	12 245	6,7	35	—
1. „ 1875	1 881 505	1 296 650	689,2	567 578	301,7	4 167	2,2	12 881	6,8	229	0,1
1. „ 1880	1 971 118	1 361 559	690,8	590 178	299,4	5 888	3,0	13 331	6,7	162	0,1
1. „ 1885	1 995 185	1 377 826	690,6	598 202	299,8	5 849	2,9	13 171	6,6	137	0,1
1. „ 1890	2 036 522	1 406 648	690,7	609 594	299,3	7 451	3,7	12 639	6,2	190	0,1
2. „ 1895	2 081 151	1 440 240	692,0	621 474	298,6	7 451	3,6	11 887	5,7	99	0,1
b. Nach Kreisen. Im Neckarkreis:											
1. Novbr. 1832[2])	438 683	407 885	929,8	28 160	64,2	262	0,6	2 376	5,4	—	—
3. Dezbr. 1846	487 411	452 331	928,0	31 965	65,6	414	0,8	2 701	5,6	—	—
3. „ 1858[3])	486 700	446 705	917,8	36 020	74,0	1 166	2,4	2 809	5,8	—	—
3. „ 1861	497 375	456 118	917,1	36 838	74,1	1 404	2,8	3 015	6,0	—	—
3. „ 1864	512 107	468 687	915,2	38 529	75,2	1 409	2,8	3 482	6,8	—	—
3. „ 1867	523 994	477 683	911,6	41 079	78,4	1 600	3,1	3 632	6,9	—	—
1. „ 1871	548 750	497 826	907,2	44 389	80,9	2 280	4,1	4 227	7,7	28	0,1
1. „ 1875	587 834	530 564	902,6	49 615	84,4	2 513	4,2	4 982	8,5	160	0,3
1. „ 1880	622 912	560 740	900,2	52 923	85,0	3 836	6,1	5 288	8,5	125	0,2
1. „ 1885	639 398	574 131	897,9	55 688	87,1	3 957	6,2	5 515	8,6	107	0,2
1. „ 1890	665 049	595 212	895,0	59 607	89,6	4 633	7,0	5 463	8,2	134	0,2
2. „ 1895	697 373	621 823	891,6	65 614	94,1	4 658	6,7	5 213	7,5	65	0,1
Im Schwarzwaldkreis:											
1. Novbr. 1832[2])	421 830	306 143	725,7	113 960	270,2	36	0,1	1 691	4,0	—	—
3. Dezbr. 1846	475 779	345 063	725,3	128 710	270,5	53	0,1	1 953	4,1	—	—
3. „ 1858[3])	425 390	312 830	735,4	110 680	260,1	403	1,0	1 476	3,5	—	—
3. „ 1861	431 676	318 065	736,8	111 747	258,9	426	1,0	1 438	3,3	—	—
3. „ 1864	435 045	320 651	737,1	112 374	258,3	626	1,4	1 394	3,2	—	—
3. „ 1867	444 967	326 395	733,5	116 596	262,0	663	1,5	1 313	3,0	—	—

[1]) Die Kriminalität nach dem Religionsbekenntnis ist aus Abschnitt XVI. Justizwesen, Uebersicht 1 S. 227 zu ersehen. — [2]) Die Ziffern für 1832 beziehen sich auf die ortsangehörige Bevölkerung. — [3]) Für 185 sind hier die Zahlen für die ortsanwesende Bevölkerung angegeben, während die in den Württ

Kirchenwesen.

Religionsbekenntnis auf Grund der Volkszählungen von 1832 bis 1895.

1861 S. 119; 1864 S. 64; 1867 S. 185; 1894 I. S. 209; 1896 II. S. 104.)

Volkszählungstermine	Ortsangehörige bezw. ortsanwesende Bevölkerung überhaupt [2])	Christen						Israeliten		Von anderen Religionen [4])	
		Evangelisch-lutherische		Römisch-katholische		Sonstige					
		überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung	überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung	überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung	überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung	überhaupt	in ‰ der Gef.-Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
(Noch) Im Schwarzwaldkreis:											
1. Dezbr. 1871	448 160	329 960	736,3	116 121	259,1	746	1,7	1 328	2,9	5	0,0
1. „ 1875	454 937	335 946	738,5	116 861	256,9	773	1,7	1 353	2,9	4	0,0
1. „ 1880	472 758	350 499	741,4	119 746	253,3	1 001	2,1	1 505	3,2	7	0,0
1. „ 1885	475 277	353 033	742,8	119 782	252,0	989	2,1	1 466	3,1	7	0,0
1. „ 1890	481 334	357 227	742,2	121 015	251,4	1 631	3,4	1 432	2,9	29	0,1
2. „ 1895	488 431	362 893	743,0	122 531	250,8	1 664	3,4	1 312	2,7	31	0,1
Im Jagstkreis:											
1. Novbr. 1832 [2])	353 125	241 909	685,1	106 653	302,0	56	0,1	4 507	12,8	—	—
3. Dezbr. 1846	387 597	267 856	691,1	114 614	295,7	32	0,1	5 095	13,1	—	—
3. „ 1858 [3])	369 006	253 584	687,2	110 867	300,4	325	0,9	4 230	11,5	—	—
3. „ 1861	376 753	259 043	687,6	113 114	300,2	347	0,9	4 249	11,3	—	—
3. „ 1864	380 866	261 838	687,5	114 622	300,9	326	0,9	4 080	10,7	—	—
3. „ 1867	382 155	263 456	689,4	114 209	298,9	429	1,1	4 061	10,6	—	—
1. „ 1871	384 714	264 479	687,5	115 752	300,9	459	1,2	4 024	10,4	—	—
1. „ 1875	390 703	268 417	687,0	117 822	301,6	536	1,4	3 916	10,0	12	0,0
1. „ 1880	407 613	280 053	687,1	122 987	301,7	655	1,6	3 911	9,6	7	0,0
1. „ 1885	405 085	277 227	684,4	123 517	304,9	554	1,4	3 768	9,3	19	0,0
1. „ 1890	402 991	275 073	682,6	123 696	306,9	722	1,8	3 494	8,7	6	0,0
2. „ 1895	398 887	271 249	680,0	123 810	310,4	693	1,7	3 133	7,9	2	0,0
Im Donaukreis:											
1. Novbr. 1832 [2])	364 409	126 684	347,6	235 603	646,5	26	0,1	2 096	5,8	—	—
3. Dezbr. 1846	401 751	142 775	355,4	256 277	637,9	92	0,2	2 607	6,5	—	—
3. „ 1858 [3])	409 802	144 531	352,7	262 375	640,3	324	0,8	2 572	6,2	—	—
3. „ 1861	414 904	146 588	353,3	265 358	639,6	322	0,8	2 636	6,3	—	—
3. „ 1864	420 310	149 187	355,0	268 169	638,0	300	0,7	2 654	6,3	—	—
3. „ 1867	427 280	152 590	357,1	271 709	635,9	325	0,8	2 656	6,2	—	—
1. „ 1871	436 915	156 595	358,4	277 280	634,6	372	0,9	2 666	6,1	2	0,0
1. „ 1875	448 031	161 723	361,0	283 280	632,3	345	0,8	2 630	5,8	53	0,1
1. „ 1880	467 835	170 267	363,9	294 522	629,6	396	0,8	2 627	5,6	23	0,1
1. „ 1885	475 425	173 435	364,8	299 215	629,4	349	0,7	2 422	5,1	4	0,0
1. „ 1890	487 148	179 136	367,7	305 276	626,7	465	1.0	2 250	4,6	21	0,0
2. „ 1895	496 460	184 275	371,2	309 519	623,4	436	0,9	2 229	4,5	1	0,0

Jahrb. 1858 II. Heft S. 14 veröffentlichten Zahlen der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis sich auf die ortsangehörige Bevölkerung beziehen. — [4]) Mit unbestimmter oder ohne Angabe der Religion.

XVII. 2. Die Bevölkerung Württembergs nach dem Religionsbekenntnis auf

(Württ. Jahrb.

a. Nach

Oberämter und Kreise	Christen						Israeliten	
	evangel.-lutherische		römisch-katholische		sonstige			
	1861	1895	1861	1895	1861	1895	1861	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	27 107	28 538	575	765	105	312	—	9
Besigheim	24 596	27 616	175	452	42	167	327	171
Böblingen	23 856	25 896	627	716	1	53	6	5
Brackenheim	21 679	21 393	1 885	1 729	49	141	130	79
Cannstatt	25 187	45 149	1 972	5 178	56	193	68	422
Eßlingen	26 349	36 938	4 511	5 828	46	61	184	132
Heilbronn	28 438	48 835	4 011	8 153	151	665	443	1 015
Leonberg	26 858	30 111	1 567	1 473	7	136	1	5
Ludwigsburg	33 576	47 140	1 561	3 267	26	161	125	225
Marbach	26 488	25 989	84	155	33	385	—	1
Maulbronn	21 893	23 163	112	228	1	128	—	—
Neckarsulm	15 199	15 813	12 820	13 597	93	91	371	199
Stuttgart, Stadt	54 701	132 868	5 563	21 809	203	926	847	2 718
Stuttgart, Amt	30 627	42 714	216	1 152	38	156	2	4
Vaihingen	21 307	21 049	98	167	23	212	1	3
Waiblingen	24 107	26 329	86	343	230	275	163	56
Weinsberg	24 150	22 282	975	602	300	661	347	169
Neckarkreis	**456 118**	**621 823**	**36 838**	**65 614**	**1 404**	**4 723**	**3 015**	**5 213**
Balingen	27 340	30 987	3 771	4 820	9	189	15	8
Calw	23 486	24 595	187	479	105	251	—	5
Freudenstadt	27 374	31 148	467	727	36	192	6	20
Herrenberg	19 527	22 160	1 577	1 672	30	286	3	4
Horb	1 459	2 214	16 812	16 705	1	2	1 169	918
Nagold	22 964	23 238	1 680	1 670	118	164	8	6
Neuenbürg	23 275	26 656	177	470	51	156	5	4
Nürtingen	25 051	26 973	580	757	4	18	—	15
Oberndorf	7 320	9 566	15 851	20 498	12	162	19	9
Reutlingen	34 392	43 269	1 279	2 721	11	113	12	75
Rottenburg	10 569	11 159	16 659	16 594	1	10	—	18
Rottweil	6 217	10 161	22 967	23 901	—	8	104	100
Spaichingen	1 737	1 580	17 267	15 109	—	4	—	3
Sulz	16 243	16 800	1 886	1 810	—	41	—	—
Tübingen	30 881	34 327	789	2 339	41	41	94	105
Tuttlingen	14 157	17 291	9 572	11 780	7	12	3	12
Urach	26 073	30 769	226	479	—	46	—	10
Schwarzwaldkreis	**318 065**	**362 893**	**111 747**	**122 531**	**426**	**1 695**	**1 438**	**1 312**
Aalen	11 329	12 241	14 305	17 847	8	7	—	4
Crailsheim	19 828	22 210	3 323	3 171	1	57	293	324
Ellwangen	3 146	3 073	26 514	26 998	2	3	177	128
Gaildorf	22 394	22 279	1 756	1 580	9	15	—	1
Gerabronn	26 814	27 730	1 039	960	32	55	699	447
Gmünd	6 273	9 747	20 603	27 661	26	4	2	62
Hall	24 851	27 198	1 877	2 138	14	36	134	158
Heidenheim	31 612	36 428	1 491	2 574	12	33	1	8
Künzelsau	17 120	16 550	11 703	11 461	50	67	842	566
Mergentheim	17 254	17 546	9 668	10 218	14	14	1 028	862
Neresheim	4 728	4 416	17 432	16 071	20	18	884	310
Oehringen	29 855	28 389	1 502	806	46	125	186	263
Schorndorf	25 186	25 398	135	261	101	128	1	—
Welzheim	18 653	18 044	1 766	2 064	12	133	2	—
Jagstkreis	**259 043**	**271 249**	**113 114**	**123 810**	**347**	**695**	**4 249**	**3 133**
Biberach	4 335	4 834	25 625	30 346	7	11	2	8
Blaubeuren	11 858	13 290	6 179	6 737	1	8	11	1
Ehingen	3 007	3 714	21 882	23 244	4	1	1	7

[1]) Die Gesamtbevölkerung ist aus der Tabelle I. 1 oben S. 3 zu ersehen.

Grund der Volkszählungen vom 3. Dezember 1861 und 2. Dezember 1895. [1])
1861 u. 1896 II.)

Oberämtern.

Oberämter und Kreise bezw. Gemeinden	Christen						Israeliten	
	evangel.-lutherische		römisch-katholische		sonstige			
	1861	1895	1861	1895	1861	1895	1861	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Geislingen . . .	13 476	18 099	13 809	14 504	5	85	2	1
Göppingen . . .	29 744	40 116	3 744	7 157	24	61	351	334
Kirchheim . . .	25 791	27 693	198	440	24	42	—	35
Laupheim . . .	2 894	3 310	20 596	22 081	—	1	738	483
Leutkirch . . .	1 583	1 774	20 678	23 323	1	2	—	6
Münsingen . . .	12 610	14 466	9 603	9 064	1	4	359	285
Ravensburg . .	3 351	6 442	25 635	34 874	78	33	6	65
Riedlingen . . .	888	972	24 503	25 244	—	1	833	336
Saulgau	566	1 087	23 627	27 020	—	9	3	12
Tettnang . . .	1 225	1 891	19 368	22 263	5	15	2	2
Ulm	33 379	44 000	10 177	17 085	172	137	327	643
Waldsee	517	1 129	22 024	25 966	—	9	—	6
Wangen	1 364	1 458	17 710	20 171	—	18	1	5
Donaukreis . . .	**146 588**	**184 275**	**265 358**	**309 519**	**322**	**437**	**2 636**	**2 229**
Württemberg .	**1 179 814**	**1 440 240**	**527 057**	**621 474**	**2 499**	**7 550**	**11 338**	**11 887**
b. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern.								
Stuttgart, Stadtdir.	54 701	132 868	5 563	21 809	203	926	847	2 718
Ulm	17 725	27 135	4 550	11 405	134	121	327	643
Heilbronn . . .	13 162	28 147	1 003	4 232	31	264	137	818
Eßlingen . . .	14 019	21 895	835	1 968	21	37	184	131
Cannstatt . . .	6 932	19 305	393	2 765	21	114	68	406
Reutlingen . . .	13 109	18 434	332	1 307	3	22	5	59
Ludwigsburg . .	9 796	16 682	1 312	2 310	17	96	76	223
Gmünd	1 858	5 054	6 412	12 162	26	4	2	62
Göppingen . . .	6 321	13 633	325	2 226	4	18	112	306
Tübingen . . .	8 076	11 764	600	2 094	17	13	16	105
Ravensburg . .	1 888	2 804	4 845	9 822	78	11	6	57
Tuttlingen . . .	6 044	9 259	345	2 399	7	2	1	12
Hall	6 374	8 337	405	674	2	20	81	142
Heidenheim . .	3 558	7 912	195	1 143	8	5	1	3
Biberach . . .	2 977	3 644	2 738	4 489	6	10	2	8
Aalen	3 789	5 517	479	2 347	4	3	—	—
Schwenningen .	3 917	6 721	30	1 016	—	1	—	1
Ebingen	4 543	6 774	57	838	—	66	12	2
Kirchheim u. T. .	5 352	7 027	104	314	22	15	—	35
Backnang . . .	4 217	6 905	74	349	10	117	—	9
Schramberg . .	141	1 200	2 984	5 912	—	9	—	1
Rottweil . . .	488	1 550	3 975	5 307	—	5	97	99
Rottenburg . .	421	800	5 575	6 039	—	—	—	16
Feuerbach . . .	2 866	6 422	7	334	1	44	—	—
Weingarten . .	261	978	2 777	5 476	—	2	—	3
Frendenstadt . .	4 832	6 035	84	294	4	89	—	11
Geislingen . . .	2 688	5 250	210	1 017	3	12	1	1
Baiersbronn . .	4 788	5 983	92	50	—	23	2	—
Pfullingen . . .	4 051	5 699	46	251	3	25	—	11
Nürtingen . . .	4 475	5 607	41	110	4	6	—	15
Zuffenhausen . .	2 009	5 197	6	482	—	21	—	—
Metzingen . . .	4 268	5 221	50	168	—	3	—	9
Böckingen . . .	1 880	4 594	11	423	—	92	—	—
Schorndorf . . .	3 448	4 857	38	137	3	74	1	—
Crailsheim . . .	2 601	4 301	53	454	—	25	151	276
Zus. { 35 Gem. v. 5000 u. mehr Einw.	227 575	423 511	46 546	112 123	632	2 295	2 129	6 182
Landesrest . . .	*952 239*	*1 016 729*	*480 511*	*509 351*	*1 867*	*5 255*	*9 209*	*5 705*
Württemberg .	**1 179 814**	**1 440 240**	**527 057**	**621 474**	**2 499**	**7 550**	**11 338**	**11 887**

XVII. 3. Äußerungen des kirchl. Lebens in der evangel. Landeskirche a. d. Jahren 1880—1899.

(Amtsbl. d. Evang. Konsistor. v. 1900 Bd. XII Nr. 13 und von früheren Jahrgängen. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 228

Jahre	Zahl der (lebend-) geborenen Kinder evangelischer Eltern: ehelich	unehelich	zusammen	Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Eheschließungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der (evang.) Trauungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der gestorbenen evangelischen Gemeindeglieder	Zahl der evangelischen kirchlichen Beerdigungen [2]	Zahl der Konfirmanden: überhaupt	darunter ausgemischten Ehen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880	.	.	53 647	52 407	8 562	663	9 225	8 408	420	8 828	37 138	29 368	30 132	464
1882	46 907	4 399	51 306	50 583	8 271	649	8 920	8 155	624	8 779	34 506	28 641	27 646	405
1884	45 381	4 623	50 004	48 988	8 207	650	8 857	8 090	424	8 514	36 352	29 118	29 546	520
1886	44 707	4 964	49 671	48 352	8 765	756	9 521	8 630	483	9 113	34 622	27 754	31 330	703
1887	43 749	4 791	48 540	46 924	8 589	751	9 340	8 449	471	8 920	31 465	25 603	32 749	777
1888	43 003	4 833	47 836	46 663	8 695	786	9 481	8 588	531	9 119	34 458	28 864	31 325	777
1889	42 769	4 745	47 514	45 882	9 137	809	9 946	8 937	496	9 433	35 745	30 118	32 313	883
10j. D'fchn.	.	.	**49 992**	**48 827**	**8 542**	**708**	**9 250**	**8 404**	**490**	**8 894**	**35 045**	**28 545**	**30 229**	**591**
1890	41 758	4 701	46 459	44 842	9 105	928	10 033	8 925	589	9 514	34 285	28 366	33 972	991
1891	43 997	5 049	49 046	47 318	9 410	923	10 333	9 291	581	9 872	34 525	28 947	35 006	935
1892	43 220	5 101	48 321	47 002	9 379	912	10 291	9 239	565	9 804	35 444	30 244	32 739	771
1893	43 712	5 265	48 977	47 304	9 361	930	10 291	9 268	588	9 856	36 889	31 702	34 764	915
1894	43 118	5 178	48 296	46 300	10 220	956	11 176	9 996	663	10 659	34 656	30 019	32 150	978
1895	44 834	5 000	49 834	47 931	10 313	994	11 307	10 088	598	10 686	33 479	28 400	32 253	978
1896	45 047	5 454	50 501	48 316	10 519	1 114	11 633	10 372	696	11 068	30 087	25 641	32 302	974
1897	44 982	5 283	50 265	48 602	10 823	1 114	11 937	10 447	631	11 078	32 722	27 946	31 496	985
1898	46 036	5 341	51 377	49 340	11 092	1 189	12 281	10 841	691	11 532	32 212	27 219	31 503	923
1899	46 419	5 212	51 631	50 030	11 210	1 226	12 436	10 957	747	11 704	31 452	27 044	31 707	1 056

Jahre	Zahl der Kommunikanten: überhaupt	darunter: männl.	darunter: weibl.	die weibl. in % der Gesamtzahl	Übertritte zur evangel. Kirche fanden statt: von Katholiken	von Dissidenten	von Israeliten	überhaupt	Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt: zu den Katholiken	zu Dissidenten	überhaupt	Ertrag der kirchlichen Kollekten: Gesamtsumme M.	darunter für besondere kirchliche Zwecke von der Oberkirchenbeh. angeordnet M.	Kirchliche Wahlen [3]: Zahl der Wähler	Zahl der abstimmenden Wähler	%
1.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
1880	753 634 [4]	324 890	428 744	56,9	18	39	2	59	24	454	478	.	57 275	214 020	43 332	20,02
1882	728 504	311 619	416 885	57,2	21	72	—	93	30	172	202	.	62 009	—	—	—
1884	712 856	306 562	406 394	57,0	22	80	3	105	52	102	154	287 804	60 658	—	—	—
1886	737 999	313 215	424 784	57,6	32	58	2	92	67	79	146	400 007	66 934	—	—	—
1887	751 058	319 483	431 575	57,5	45	65	2	112	57	101	158	411 124	79 411	—	—	—
1888	744 729	314 770	429 959	57,7	31	29	6	66	30	91	121	429 814	82 776	—	—	—
1889	724 413	306 938	417 475	57,6	49	65	5	119	49	98	147	435 405	90 430	242 762	78 651	32,39
10j. D'fchn.	**735 042**	.	.	.	**33**	**62**	**2**	**97**	**43**	**158**	**201**	.	**69 357**	.	.	.
1890	716 277	302 813	413 464	57,7	55	38	4	97	36	108	144	459 836	88 634	243 266	75 391	33,99
1891	745 094	312 519	432 575	58,1	47	64	11	122	34	191	225	475 149	92 217	244 826	77 577	31,68
1892	743 505	315 033	428 472	57,6	38	43	5	86	43	59	102	517 202	116 751	247 952	64 824	26,14
1893	716 327	312 436	403 891	56,4	28	63	5	96	47	78	125	524 116	95 052	246 659	65 418	26,52
1894	739 024	310 507	428 517	58,0	41	25	5	71	53	112	165	526 743	96 181	247 747	65 346	26,38
1895	751 466	307 002	421 862	56,1	56	29	13	98	54	149	203	564 007	101 859	254 734	64 462	25,30
1896	718 589	300 830	417 759	58,1	49	70	3	122	71	115	186 [6]	555 700	97 008	248 386	62 779	25,27
1897	734 874	306 703	428 171	58,3	40	41	6	87	65	89	154	645 783	161 090	256 036	64 492	25,19
1898	727 665	302 929	424 736	58,4	61	64	2	127	54	80	134	609 270	122 301	265 167	67 304	25,38
1899	730 456	304 724	425 732	58,3	63	41	6	110	45	92	137	660 749	142 177	266 579	66 970	25,12

[1]) Die Angaben hierüber sind der durch Beschluß der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach seit 1880 eingeführten Statistik der deutschen evangelischen Kirche entnommen. — [2]) Die nicht kirchlich Beerdigten sind größtenteils kleine Kinder, welche an vielen Orten ohne kirchlichen Akt beerdigt zu werden pflegen. — [3]) Das Landesgesetz vom 14. Juni 1887, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten, kam erst durch Verfügung des Min. f. Kirchen- und Schulwesen vom 21. März 188[illegible] zur Ausführung. — [4]) Nach neuerer Mitteilung beträgt die Zahl der Kommunikanten nicht 766 236, wie im Amtsblatt des Ev. Konsistoriums Nr. 358 von 1882 angegeben. — [5]) Pfarrgemeinderatswahl vom Jahr 1878. — [6]) Außerdem ausgetreten aus der evangel. Kirche und übergetreten zu den Juden: 1.

4. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der israelitischen Kirche.

(Nach Mitteilungen der K. israelitischen Oberkirchenbehörde.)

Jahre	Geburten		Eheschließungen		Kirchliche Trauungen	Sterbefälle	Kirchliche Beerdigungen	Übertritte zur israel. Kirche	Austritte aus der israel. Kirche			Wahlen zum israel. Kirchenvorsteheramt		
	überhaupt	darunter eheliche	überhaupt	davon rein israel. Paaren					zu einer christl. Kirche	ohn. Anschluß an eine andere Religionsgemeinschaft	überhaupt	Wähler	abstimmende Wähler	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1897	.	.	97	96	95	162	161	—	1	4	5	1 643	793	48,27
1898	204	198	97	96	92	174	174	—	—	2	2	1 610	811	50,37
1899	182	181	82	82	82	163	163	—	7	1	8	1 180	603	51,10

XVII. 5. Die Eheschließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden in den Jahren 1871 bis 1899.

(Aus den Akten des Statist. Landesamts; Württ. Jahrb. 1899 III. S. 229.)

Jahre der Eheschließungen	Ehen wurden geschlossen von Paaren												Gesamtzahl der Eheschließungen (Sp. 6 + 13 + 14)
	mit gleichem Religionsbekenntnis von					mit verschiedenem Religionsbekenntnis von						mit and. Relig. oder ohne bezw. ohne Angabe der Relig.	
	evangel.	römisch-kathol.	sonst christl.	israelitischen	überhaupt (Sp. 2 bis 5)	evangelisch. Männern		röm.-kathol. Männern		sonst christl. Männern	israelitisch. Männern	überhaupt (Sp. 7 + 9 + 11 + 12)	
						überhaupt	mit röm.-kathol. Frauen	überhaupt	mit evangel. Frauen				
	Paaren												
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1871	13 505	5 507	11	69	19 092	803	798	862	860	3	—	1 668	—	20 760
1872	12 860	5 240	15	84	18 199	574	566	738	738	2	—	1 314	—	19 513
1873	12 165	4 884	21	101	17 171	408	401	631	631	6	—	1 045	—	18 216
1874	11 102	4 575	13	85	15 775	402	395	573	573	5	—	980	—	16 755
1875	11 141	4 268	10	76	15 495	406	401	514	514	3	—	923	1	16 419
1876	9 931	4 279	12	87	14 309	425	422	578	575	5	2	1 010	2	15 321
6jähr. D'schn.	**11 784**	**4 792**	**14**	**84**	**16 674**	**503**	**497**	**650**	**648**	**4**	**—**	**1 157**	**—**	**17 831**
in %	66,1	26,9	0,1	0,4	93,5	2,8	.	3,7	.	0,0	—	6,5	—	100
1877	9 433	3 982	15	97	13 527	385	381	462	460	9	4	860	—	14 387
1878	8 881	3 595	8	89	12 573	314	307	467	467	6	4	791	—	13 364
1879	8 494	3 456	9	64	12 023	294	292	412	411	2	3	711	1	12 735
1880	8 638	3 568	13	70	12 289	351	348	410	410	7	1	769	—	13 058
1881	7 901	3 588	6	73	11 568	332	328	389	389	1	2	724	2	12 294
1882	8 368	3 352	4	64	11 788	308	304	421	420	3	1	733	2	12 523
1883	8 145	3 273	8	67	11 493	290	288	419	419	1	4	714	1	12 208
1884	8 353	3 200	8	93	11 654	312	310	454	453	2	4	772	3	12 429
1885	9 006	3 383	8	68	12 465	338	334	455	455	3	2	798	1	13 264
1886	8 797	3 435	10	90	12 332	330	328	497	496	2	3	832	3	13 167
10jäh. D'schn.	**8 602**	**3 483**	**9**	**77**	**12 171**	**325**	**322**	**439**	**438**	**4**	**3**	**771**	**1**	**12 943**
in %	66,5	26,9	0,1	0,6	94,1	2,5	.	3,4	.	0,0	0,0	5,9	0,0	100
1887	8 641	3 242	2	81	11 966	343	341	475	475	2	3	823	1	12 790
1888	8 758	3 453	10	98	12 319	346	343	496	495	5	2	849	1	13 169
1889	9 138	3 505	6	82	12 731	357	356	487	487	2	1	847	.	13 578
1890	9 149	3 523	20	83	12 775	389	387	579	579	3	1	972	.	13 747
1891	9 469	3 715	12	93	13 289	375	374	603	602	6	1	985	.	14 274
1892	9 427	3 703	8	79	13 217	365	361	579	579	5	3	952	.	14 169
1893	9 397	3 536	9	83	13 025	379	379	587	587	.	3	969	.	13 994
1894	10 209	3 595	7	74	13 885	373	372	611	611	2	5	991	2	14 878
1895	10 377	3 735	12	86	14 210	394	389	594	592	4	4	996	3	15 209
1896	10 612	3 825	18	85	14 540	380	377	728	728	6	2	1 116	.	15 656
10jäh. D'schn.	**9 518**	**3 583**	**10**	**85**	**13 196**	**370**	**368**	**574**	**574**	**4**	**2**	**950**	**.**	**14 146**
in %	67,3	25,3	0,1	0,6	93,3	2,6	.	4,1	.	0,0	0,0	6,7	0.0	100
1897	10 839	3 928	14	92	14 873	435	426	662	662	1	3	1 101	1	15 975
1898	11 078	3 916	21	88	15 103	476	472	725	725	2	1	1 204	1	16 308
1899	11 275	4 105	11	89	15 480	500	489	773	773	4	—	1 277	3	16 760

XVIII. Unterrichts-

(Aus „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg“, veröffent- früheren Jahrgängen. —

1. Württemberger und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen in den Jahren 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Studierende der evangelischen Theologie		katholischen Theologie		Rechtswissenschaft		Medizin		Philosophie (ohne die Theologen)		Staatswissenschftn. überhaupt	
	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1889/90 W.-S.	277	61	157	2	109	85	118	114	44	20	159	21
1889/90 S.-S.	263	169	157	5	110	162	113	149	34	27	154	27
1890/91 W.-S.	270	58	164	3	119	99	122	114	36	22	168	20
1890/91 S.-S.	257	160	161	7	105	153	109	156	27	28	159	20
1891/92 W.-S.	275	43	165	2	108	85	118	112	18	13	166	19
1891/92 S.-S.	267	125	158	13	116	149	105	131	14	36	156	18
1892/93 W.-S.	271	34	169	3	129	74	120	104	19	20	170	19
1892/93 S.-S.	253	109	169	6	120	171	112	127	17	33	156	19
1893/94 W.-S.	244	20	163	2	133	95	124	111	17	19	156	13
1893/94 S.-S.	242	67	161	4	110	129	109	126	12	29	138	14
1894/95 W.-S.	246	17	166	4	143	81	119	104	22	17	163	13
1894/95 S.-S.	234	64	159	8	128	151	101	114	13	40	141	15
1895/96 W.-S.	232	25	165	2	150	94	109	97	19	15	153	17
1895/96 S.-S.	213	55	162	4	120	162	109	105	17	19	134	16
1896/97 W.-S.	216	14	174	5	173	91	129	92	18	19	154	13
1896/97 S.-S.	200	56	164	12	140	191	126	144	16	21	127	15
1897/98 W.-S.	217	24	166	2	197	91	136	119	21	18	142	11
1897/98 S.-S.	205	104	158	12	152	176	133	145	20	26	125	16
1898/99 W.-S.	221	49	163	6	177	99	148	112	38	18	135	18
1898/99 S.-S.	206	137	155	12	167	236	132	139	40	38	114	20

Jahre	(Noch) Studierende der Staatswissenschaften (s. o. Sp. 12. 13) hierunter Regiminalisten		Kameralisten		Forstwirte		Naturwissenschaften		Gesamtzahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württ.	aus and. deutschen Staaten	Außerdeutsche	Nichtimmatrikulierte
	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.					
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1889/90 W.-S.	71	3	55	12	33	6	25	32	1 224	889	296	39	18
1889/90 S.-S.	70	3	56	16	28	8	24	28	1 422	855	521	46	16
1890/91 W.-S.	77	3	62	10	29	7	27	28	1 250	906	303	41	16
1890/91 S.-S.	78	5	56	9	25	6	21	30	1 393	839	511	43	15
1891/92 W.-S.	94	4	53	12	19	3	24	24	1 172	874	265	33	15
1891/92 S.-S.	89	2	50	12	17	4	19	27	1 334	835	466	33	17
1892/93 W.-S.	103	5	48	11	19	3	25	26	1 183	903	249	31	21
1892/93 S.-S.	94	5	46	14	16	—	24	33	1 349	851	452	46	12
1893/94 W.-S.	88	3	53	10	15	—	30	23	1 150	867	253	30	27
1893/94 S.-S.	74	2	54	10	10	2	29	39	1 209	801	376	32	22
1894/95 W.-S.	85	4	60	6	18	3	32	37	1 164	891	249	24	19
1894/95 S.-S.	70	2	56	6	15	7	28	45	1 241	804	402	35	21
1895/96 W.-S.	70	4	60	10	23	3	31	29	1 138	859	258	21	18
1895/96 S.-S.	50	1	61	13	23	2	23	33	1 172	778	371	23	18
1896/97 W.-S.	54	1	70	8	30	4	45	26	1 169	909	235	25	21
1896/97 S.-S.	39	2	62	9	26	4	43	34	1 289	816	441	32	21
1897/98 W.-S.	38	—	71	8	33	3	48	34	1 226	927	274	25	31
1897/98 S.-S.	29	—	64	10	32	6	49	56	1 377	842	495	40	29
1898/99 W.-S.	37	—	61	12	37	6	73	46	1 303	955	315	33	30
1898/99 S.-S.	22	—	53	13	39	7	73	56	1 525	887	590	48	35

und Erziehungswesen.

licht von dem K. Minifterium des Kirchen- und Schulwefens für das Schuljahr 1898/99 und Württ. Jahrb. 1899 III. S. 230.)

2. Die akademifchen Lehrer in den 7 Fakultäten der Univerfität Tübingen in den Jahren 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Zahl der Lehrer, *darunter ordentliche Profeſſoren*								
	überhaupt	der evangelifchen Theologie	der kathol. Theologie	der Rechtswiſſenfchaft	der Medizin	der Philofophie (ohne Theologen)	der Staatswiſſenfchaften	der Naturwiſſenfchaften	für neuere Sprachen, Künfte u. Leibesübungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1889/90 . .	112	15 *5*	13 *6*	9 *7*	25 *8*	17 *11*	9 *7*	16 *8*	8
1890/91 . .	117	15 *5*	13 *5*	9 *7*	27 *8*	18 *10*	10 *7*	17 *8*	8
1891/92 . .	114	15 *5*	13 *5*	9 *7*	27 *8*	16 *10*	10 *7*	16 *8*	8
1892/93 . .	115	16 *5*	13 *6*	9 *7*	27 *8*	16 *10*	10 *7*	16 *8*	8
1893/94 . .	116	16 *5*	13 *5*	8 *6*	27 *9*	16 *10*	10 *7*	18 *8*	8
1894/95 . .	121	16 *5*	13 *5*	8 *6*	32 *9*	16 *10*	10 *7*	18 *8*	8
1895/96 . .	121	16 *5*	13 *5*	9 *7*	30 *9*	16 *10*	10 *7*	19 *8*	8
1896/97 . .	121	16 *5*	13 *6*	9 *7*	29 *9*	20 *10*	10 *7*	18 *8*	6[2])
1897/98 . .	137	17 *6*	13 *6*	9 *7*[1])	32 *9*[1])	22 *10*	11 *7*	27 *8*	6[2])
1898/99 . .	139	17 *6*	13 *6*	11 *7*[1])	34 *9*[1])	22 *10*	9 *7*	26 *8*	7[2])

3. Die Technifche Hochfchule in Stuttgart i. d. J. 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden an den Abteilungen für: Architektur	Bau-Ingenieurwefen	Maſchinen-Ingenieurwefen	chemifche Technik	Mathematik und Naturwiſſenfchaften	allg. bild. Fäch.	der Verkehrswiſſenfchaften	im ganzen	hierunter: Württemberger	aus anderen deutfchen Bundesſtaaten	Außerdeutfche	Hoſpitierende
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1889/90 W.-S.	60	60	29	79	70	16	15	16	285	203[3])	64	61	206
1889/90 S.-S.		48	27	71	67	13	10	14	250				39
1890/91 W.-S.	61	74	42	87	80	16	7	21	327	226	70	68	176
1890/91 S.-S.		61	37	75	66	15	9	17	280				51
1891/92 W.-S.	67	93	67	104	64	16	15	5	364	218	101	74	300
1891/92 S.-S.		67	55	92	50	16	2	7	289				78
1892/93 W.-S.	74	97	76	142	61	19	8	16	419	281	111	75	143
1892/93 S.-S.		74	60	136	54	13	4	15	356				37
1893/94 W.-S.	79	121	94	176	67	19	18	23	518	346	145	79	215
1893/94 S.-S.		106	81	150	55	17	7	22	438				40
1894/95 W.-S.	81	135	95	198	71	18	17	36	570	376	152	97	188
1894/95 S.-S.		106	76	186	62	18	8	37	493				36
1895/96 W.-S.	82	149	107	240	68	23	26	13	626	434	157	92	210
1895/96 S.-S.		113	92	207	58	21	14	11	516				46
1896/97 W.-S.	81	140	118	260	69	24	20	24	655	419	153	83	255
1896/97 S.-S.		99	88	229	61	24	12	22	535	321	162	52	41
1897/98 W.-S.	82	158	129	303	75	26	29	15	735	469	181	85	212
1897/98 S.-S.		139	105	269	75	29	21	16	654	397	184	73	53
1898/99 W.-S.	85[4])	187	128	313	88	27	24	4	771	481	187	103	205
1898/99 S.-S.		148	105	259	65	26	20	4	627	388	163	76	48

[1]) Außerdem 1 ordentlicher Honorarprofeſſor. — [2]) Die Lehrer für neuere Sprachen ſind ſeit 1896/97 nicht mehr unter dieſer Rubrik herausgehoben. — [3]) Die Zahlen der Jahre 1889/96 in den Spalten 11/13 bezeichnen die Jahresfrequenz, d. i. die Frequenz des Winterſemeſters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen (ohne Hoſpitierende). — [4]) 28 Haupt-, 30 Fach- und Hilfslehrer, 1 Repetent, 14 Aſſiſtenten, 12 Privatdozenten.

XVIII. 4. Die Baugewerkeſchule in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Geſamtzahl der		Von den Schülern waren										
	Lehrer	Schüler	ordentliche	außerordentliche	Württemberger	Nicht-Württemberger	Bautechniker	Maſchinentechniker	Kulturtechniker (Geometer)	Angehörige ſonſtiger Berufsarten	Lehrlinge[1])	Gehilfen	Geſchäftsleiter etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1889/90	35	686	662	24	487	199	476	142	40	28	228	221	237
1890/91	35	829	809	20	611	218	554	194	50	31	250	306	273
1891/92	41	975	951	24	726	249	656	226	55	38	299	387	289
1892/93	43	1 124	1 098	26	821	303	739	276	65	44	301	473	350
1893/94	43	1 219	1 199	20	903	316	792	291	88	48	329	539	351
1894/95	41	1 201	1 177	24	911	290	799	273	91	38	309	477	415
1895/96	46	1 147	1 116	31	908	239	704	312	92	39	246	521	380
1896/97	44	1 268	1 238	30	1 055	213	797	329	112	30	288	566	414
1897/98	46	1 372	1 349	23	1 139	233	872	341	109	50	319	599	454
1898/99	46	1 502	1 481	21	1 284	218	922	410	128	42	291	905	306

5. Die gewerblichen Fortbildungsſchulen Württembergs i. d. J. 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Orte mit			Zahl der Schüler				Jahre	Orte mit			Zahl der Schüler			
	gewerbl. Fortbildungsſchulen	weibl. Fortbildungsſchulen	Frauenarbeitsſchulen	gewerbl. Fortbildungsſchüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsſchulen	Frauenarbeitsſchülerinnen	im ganzen		gewerbl. Fortbildungsſchulen	weibl. Fortbildungsſchulen	Frauenarbeitsſchulen	gewerbl. Fortbildungsſchüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsſchulen	Frauenarbeitsſchülerinnen	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1889/90	173	14	19	14 988	720	4 511	20 219	1894/95	223	16	22	17 818	913	5 233	23 964
1890/91	177	14	19	16 179	731	4 647	21 557	1895/96	228	16	22	17 235	915	5 349	23 499
1891/92	188	14	21	16 739	781	4 991	22 511	1896/97	228	17	23	17 900	1 048	5 179	24 127
1892/93	195	14	21	17 195	771	5 404	23 370	1897/98	231	18	24	18 179	1 033	5 146	24 358
1893/94	209	14	21	17 028	760	5 322	23 110	1898/99	231	18	24	18 584	1 027	5 329	24 940

6. Gewerbliche Fachſchulen in Württemberg mit Staatsunterſtützung im Jahr 1900.

(Mitgeteilt von der Kgl. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel.)

Art und Ort der Schule	Gründungsjahr	Anzahl der Lehrer	Anzahl der Schüler	Staatsbeitrag pro 1898/99
1. Fachſchule für Spinnerei, Weberei und Wirkerei in Reutlingen	1855	1 Vorſtand u. Hauptlehrer, 3 Lehrer, 2 Webmeiſter, 1 Wirk- u. 1 Spinnmeiſter als ſtändig. Lehrperſonal, neben den nichtſtändigen für Zeichenunterricht, mathem. Vorbereitungsunterricht u. theoret. u. prakt. Unterricht in der Färberei	131	25 410 ℳ
2. Webſchule in Heidenheim	1860	1 Vorſtand und Zeichenlehrer, 1 Webmſtr. neben einem nichtſtändigen Lehrer für Maſchinenzeichnen	25	8 300 ℳ

[1]) Einſchließlich derjenigen wenigen Schüler, welche keiner der drei Ausbildungsſtufen beigezählt werden können.

(Noch) XVIII. 6. Gewerbliche Fachſchulen in Württemberg mit Staatsunterſtützung im Jahr 1900.

Art und Ort der Schule	Gründungsjahr	Anzahl der Lehrer	Anzahl der Schüler	Staatsbeitrag pro 1898/99
3. Webſchule in Laichingen	1873	1 Weblehrer, 1 Zeichenl.	20	2 700 ℳ
4. Webſchule in Sindelfingen	1869	1 Web- u. Zeichenlehrer	14	500 ℳ
5. Weblehrwerkſtätte in Weſterheim OA. Geislingen	1882	1 Weblehrer	8	850 ℳ, im Etat ausgeſchied. erſt ſeit 1899
6. Weblehrwerkſtätte in Sontheim OA. Münſingen	1898	1 Weblehrer	8	
7. Fachſchule für Feinmechanik, einſchließlich Uhrmacherei und Elektromechanik in Schwenningen	1900	1 Hauptlehrer, 1 Lehrer, 2 Meiſter	25	15 000 ℳ außerord. Beitrag zu den Baukoſten der erſt im Entſtehen begriffenen Faehſchule

7. Die landwirtſchaftliche Akademie Hohenheim in den Jahren 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter Nichtwürtt. Ausländer	Hoſpitanten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1889/90 W.-S.	21	87	39	28	20	4
1889/90 S.-S.		75	32	23	20	2
1890/91 W.-S.	22	75	29	25	21	6
1890/91 S.-S.		67	24	24	19	2
1891/92 W.-S.	22	95	44	25	26	1
1891/92 S.-S.		70	29	20	21	—
1892/93 W.-S.	22	114	40	37	37	1
1892/93 S.-S.		91	33	26	32	1
1893/94 W.-S.	22	97	27	30	40	1
1893/94 S.-S.		87	25	30	32	3
1894/95 W.-S.	22	124	39	52	33	1
1894/95 S.-S.		95	28	42	25	2
1895/96 W.-S.	22	93	35	41	17	—
1895/96 S.-S.		91	32	38	21	3
1896/97 W.-S.	22	113	36	49	28	—
1896/97 S.-S.		88	26	45	17	—
1897/98 W.-S.	22	100	41	37	22	—
1897/98 S.-S.		67	30	21	16	—
1898/99 W.-S.	22	109	52	36	21	1
1898/99 S.-S.		95	46	34	15	—

8. Die Tierärztliche Hochſchule in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter Nichtwürtt. Ausländer	Hoſpitanten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1889/90 W.-S.	16	102	31	69	2	2
1889/90 S.-S.		112	28	79	5	1
1890/91 W.-S.	17	126	40	83	3	3
1890/91 S.-S.		113	33	76	4	3
1891/92 W.-S.	17	116	41	72	3	4
1891/92 S.-S.		127	39	85	3	4
1892/93 W.-S.	17	117	38	77	2	2
1892/93 S.-S.		104	39	63	2	—
1893/94 W.-S.	17	90	40	49	1	3
1893/94 S.-S.		89	34	55	—	1
1894/95 W.-S.	17	87	37	50	—	1
1894/95 S.-S.		89	36	52	1	—
1895/96 W.-S.	17	95	35	52	8	1
1895/96 S.-S.		75	24	43	8	1
1896/97 W.-S.	17	96	35	49	12	3
1896/97 S.-S.		90	32	48	10	1
1897/98 W.-S.	18	88	35	47	6	1
1897/98 S.-S.		90	28	57	5	—
1898/99 W.-S.	18	96	41	51	4	1
1898/99 S.-S.		95	37	54	4	—

XVIII. 9. Landwirtschaftliche Fachschulen und Fachkurse in Württemberg im Schuljahr 1898/99.

1. Ackerbauschulen: 28 Zöglinge in Hohenheim, je 12 Zöglinge in Ellwangen, Ochsenhausen, Kirchberg.
2. Gartenbauschule: 8 Zöglinge in Hohenheim.
3. Weinbauschule: 17 Zöglinge in Weinsberg.
4. Landwirtschaftliche Winterschulen: Ravensburg 32 Schüler, Heilbronn 34, Reutlingen 32, Ulm 28, Gmünd 28, Rottweil 28, Leonberg 25, Hall 19.
5. Obstbauschulen: Lehrkurse in Hohenheim, Weinsberg, Reutlingen, Amlishagen mit zus. 56 Teilnehmern.[1])
6. Hufschmiedlehrkurse: Stuttgart (Tierärztl. Hochschule) und in den staatlichen Hufschmiedlehrwerkstätten Hall, Heilbronn, Reutlingen, Ravensburg, Ulm mit zus. 100 Teilnehmern.
7. Molkereischule Gerabronn: 17 Teilnehmer, 27 Teilnehmerinnen.

10. K. Akademie der bildenden Künste in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter weibliche	ordentliche	außerordentliche	Württemb.	Nichtwürtt.	Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter weibliche	ordentliche	außerordentliche	Württemb.	Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1889/90 W.-S.	11	74	9	63	11	57	17	1894/95 W.-S.	10	63	11	43	20	46	17
1889/90 S.-S.		61	7	52	9	48	13	1894/95 S.-S.		48	11	32	16	37	11
1890/91 W.-S.	11	79	6	66	13	62	17	1895/96 W.-S.	10	65	11	39	26	51	14
1890/91 S.-S.		64	4	56	8	51	13	1895/96 S.-S.		50	10	33	17	38	12
1891/92 W.-S.	11	71	4	57	14	55	16	1896/97 W.-S.	10	65	11	40	25	51	14
1891/92 S.-S.		54	1	45	9	43	11	1896/97 S.-S.		51	9	33	18	38	13
1892/93 W.-S.	10	69	7	56	13	55	14	1897/98 W.-S.	10	69	13	43	26	50	19
1892/93 S.-S.		62	9	47	15	49	13	1897/98 S.-S.		59	12	43	16	43	16
1893/94 W.-S.	9	76	11	55	21	57	19	1898/99 W.-S.	10	72	16	47	25	51	21
1893/94 S.-S.		58	11	41	17	43	15	1898/99 S.-S.		63	17	42	21	44	19

11. Die Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar ordentliche	außerordentliche	Württemb.	Nichtwürtt.	Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar ordentliche	außerordentliche	Württemb.	Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1889/90 W.-S.	10	104	56	48	93	11	1894/95 W.-S.	10	133	82	51	110	23
1889/90 S.-S.		53	30	23	47	6	1894/95 S.-S.		76	49	27	59	17
1890/91 W.-S.	10	95	50	45	85	10	1895/96 W.-S.	10	124	78	46	96	28
1890/91 S.-S.		45	29	16	38	7	1895/96 S.-S.		69	49	20	48	21
1891/92 W.-S.	11	97	44	53	85	12	1896/97 W.-S.	10	108	68	40	86	22
1891/92 S.-S.		58	34	24	49	9	1896/97 S.-S.		54	32	22	41	13
1892/93 W.-S.	11	116	80	36	103	13	1897/98 W.-S.	11	112	71	41	91	21
1892/93 S.-S.		66	48	18	57	9	1897/98 S.-S.		69	54	15	53	16
1893/94 W. S.	10	121	74	47	106	15	1898/99 W.-S.	11	130	90	40	109	21
1893/94 S.-S.		69	47	22	61	8	1898/99 S.-S.		94	67	27	79	15

12. Das Konservatorium für Musik in Stuttgart in den Jahren 1889/90 bis 1898/99.

Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Kunstzöglinge	davon weibl.	Württ.	Nichtwürtt.	Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Kunstzöglinge	davon weibl.	Württ.	Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1889/90	43	550	150	88	406	144	1894/95	41	449	147	92	331	118
1890/91	44	516	125	80	383	133	1895/96	41	515	136	94	373	142
1891/92	43	483	119	77	362	121	1896/97	42	492	161	93	365	127
1892/93	42	471	117	78	349	122	1897/98	41	532	155	92	396	136
1893/94	44	445	141	74	338	107	1898/99	43	525	173	97	393	132

[1]) Im Schuljahr 1898/99 wurde erstmals ein Wiederholungskurs für Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg mit einwöchiger Dauer abgehalten, an welchem 30 Personen teilgenommen haben.

XVIII. 13. Die Gelehrten- und Realschulen, sowie die Elementarschulen Württembergs in den Jahren 1890 bis 1900.

Jahre (Stand am 1. Jan.)	Öffentliche Gelehrtenschulen									Öffentliche Realschulen				
	Zahl derselben	Zahl der				Von d. Schülern (Sp. 6) waren				Zahl derselben	Zahl der			
		Hauptlehrstellen	Obergymnasialschüler	Lateinschüler[1])	Schüler zus.	evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konf. angeh.		Hauptlehrstellen	Oberrealschüler	Realschüler	Schüler zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1890	92	425	1 948	6 477	8 425	6 083	1 986	337	19	77	276	632	7 961	8 593
1891	92	429	1 864	6 432	8 296	6 029	1 916	334	17	78	286	622	8 051	8 673
1892	92	434	1 858	6 394	8 252	5 978	1 940	317	17	78	299	666	8 241	8 907
1893	92	436	1 871	6 267	8 138	5 864	1 950	310	14	79	303	704	8 260	8 964
1894	92	442	1 811	6 353	8 164	5 844	2 016	292	12	79	310	741	8 314	9 055
1895	92	444	1 842	6 460	8 302	5 910	2 103	275	14	80	313	784	8 336	9 120
1896	91	447	1 879	6 497	8 376	5 914	2 182	269	11	81	328	884	8 277	9 161
1897	92	451	1 933	6 453	8 386	5 896	2 215	260	15	83	334	902	8 405	9 307
1898	91	458	1 941	6 397	8 338	5 787	2 281	255	15	82	348	900	8 512	9 412
1899	92	462	1 985	6 369	8 354	5 741	2 341	256	16	82	357	959	8 656	9 615
1900	91	466	1 947	6 517	8 464	5 755	2 434	260	15	83	370	1 036	9 103	10 139

Jahre (Stand am 1. Jan.)	(Noch) Öffentl. Realschulen				Öffentliche Elementarschulen						
	Von den Schülern (Sp. 15) waren				Zahl derselben	Zahl der		Von den Schülern waren			
	evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konf. angeh.		Lehrstellen	Schüler	evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konf. angeh.
1.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1890	6 919	1 269	396	9	19	61	2 428	2 101	223	99	5
1891	7 046	1 231	383	13	19	61	2 443	2 115	222	101	5
1892	7 259	1 250	385	13	19	61	2 367	2 022	246	96	3
1893	7 325	1 271	359	9	19	61	2 398	2 048	255	88	7
1894	7 373	1 314	352	16	19	62	2 383	2 042	249	87	5
1895	7 457	1 301	339	23	19	62	2 344	2 017	230	88	9
1896	7 547	1 281	318	15	19	62	2 383	2 046	244	87	6
1897	7 625	1 341	320	21	19	61	2 461	2 091	277	92	1
1898	7 772	1 320	306	14	18	62	2 654	2 222	318	105	9
1899	7 868	1 423	312	12	18	65	2 726	2 323	305	88	10
1900	8 216	1 580	330	13	18	67	2 792	2 366	326	94	6

14. Die höheren Mädchenschulen Württembergs in den Jahren 1890 bis 1909.

Jahre (Stand am 1. Jan.)	Zahl der			Von den Schülerinnen (Sp. 4) waren					
	Schulen	Lehrkräfte	Schülerinnen überhaupt	evangelisch	katholisch	israelitisch	sonst. Konf. angeh.	über 14 Jahre alt	Nicht-Württ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1890 . . .	13	218	3 576	3 074	152	330	20	756	319
1891 . . .	13	220	3 529	3 012	153	345	19	755	330
1892 . . .	13	215	3 460	2 967	152	322	19	778	334
1893 . . .	13	213	3 380	2 889	154	321	16	714	322
1894 . . .	13	208	3 344	2 853	183	296	12	720	297
1895 . . .	13	191	3 348	2 859	172	306	11	707	295
1896 . . .	13	207	3 377	2 881	185	299	12	721	359
1897 . . .	14	224	3 764	3 194	230	327	13	817	394
1898 . . .	14	224	3 863	3 261	255	329	18	800	435
1899 . . .	14	224	3 993	3 360	261	348	24	810	395
1900 . . .	14	230	4 066	3 445	272	325	24	828	427

[1]) Einschließlich der Schüler der mittleren und unteren Klassen an Realgymnasien, Reallyceen und Reallateinschulen.

XVIII. 15. a. Die Volksschüler[1]) Württembergs in den Jahren 1890/91 bis 1899/1900.

Jahre[2])	Zahl der Volksschüler[1]) einschl. der Privatschüler								
	im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde			im Geschäftskreis der kath. Oberschulbehörde			zusammen		im ganzen
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1890/91	107 054	118 017	225 071	44 263	48 063	92 326	151 317	166 080	317 397
1891/92	106 872	119 244	226 116	44 182	47 426	91 608	151 054	166 670	317 724
1892/93	105 425	116 354	221 779	43 800	47 356	91 156	149 225	163 710	312 935
1893/94	103 825	114 943	218 768	43 262	47 120	90 382	147 087	162 063	309 150
1894/95	102 998	113 825	216 823	43 081	47 178	90 259	146 079	161 003	307 082
1895/96	101 686	112 188	213 874	42 632	46 390	89 022	144 318	158 578	302 896
1896/97	101 091	110 842	211 933	41 872	45 827	87 699	142 963	156 669	299 632
1897/98	99 807	109 686	209 493	41 626	45 630	87 256	141 433	155 316	296 749
1898/99	99 728	109 591	209 319	41 727	45 761	87 488	141 455	155 352	296 807
1899/1900	99 617	109 464	209 081	42 070	45 961	88 031	141 687	155 425	297 112
Darunter in Privatschulen:									
1890/91	601	630	1 231	230	587	817	831	1 217	2 048
1891/92	608	661	1 269	231	618	849	839	1 279	2 118
1892/93	715	494	1 209	231	662	893	946	1 156	2 102
1893/94	739	470	1 209	240	726	966	979	1 196	2 175
1894/95	710	451	1 161	234	764	998	944	1 215	2 159
1895/96	607	446	1 053	227	791	1 018	834	1 237	2 071
1896/97	619	453	1 072	230	762	992	849	1 215	2 064
1897/98	600	469	1 069	236	829	1 065	836	1 298	2 134
1898/99	640	463	1 103	263	920	1 183	903	1 383	2 286
1899/1900	666	515	1 181	274	1 013	1 287	940	1 528	2 468

15. b. Die Zahl der Volksschulen[1]) und Volksschulstellen[1]) in Württemberg, sowie der an ihnen unterrichteten Kinder[1]) in den Jahren 1890/91 bis 1899/1900.

Jahre[2])	Zahl der Volksschulen[3])	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder	Jahre[2])	Zahl der Volksschulen[3])	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder
		ständige	unständige	zusammen					ständige	unständige	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1890/91	.	3 316	1 293	4 609	315 349	68	1895/96	2 317	3 455	1 311	4 766	300 825	63
1891/92	2 280	3 367	1 280	4 647	315 606	68	1896/97	2 319	3 476	1 317	4 793	297 568	62
1892/93	2 298	3 406	1 280	4 686	310 833	66	1897/98	2 331	3 508	1 321	4 829	294 615	61
1893/94	2 303	3 418	1 287	4 705	306 975	65	1898/99	2 334	3 541	1 314	4 855	294 521	61
1894/95	2 303	3 430	1 299	4 729	304 923	64	1899/1900	2 340	3 567	1 323	4 890	294 644	60

[1]) Einschl. Mittelschulen (Mittelschüler). — [2]) Jeweils auf 1. Mai für den Geschäftskreis der evangelischen, auf 1. Januar für den der katholischen Oberschulbehörde. — [3]) Der je ein selbständiges Ganzes bildenden Schulanstalten nach dem Stand vom 1. Januar.

XVIII. 16. Die Induſtrieſchulen Württembergs in den Jahren 1880/81 bis 1895/96.[1])

Jahre	Gesamtzahl der Schulen überhaupt	Gesamtzahl der Schulen darunter mit Knaben	Gesamtzahl der Schüler überhaupt	Gesamtzahl der Schüler darunter Knaben	Jahre	Gesamtzahl der Schulen überhaupt	Gesamtzahl der Schulen darunter mit Knaben	Gesamtzahl der Schüler überhaupt	Gesamtzahl der Schüler darunter Knaben
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
1880/81	1 626	53	82 486	1 637	1890/91	1 850	42	116 299	356
1885/86	1 728	32	103 420	1 327	1895/96	1 929	35	120 377	283

17. Die Erziehungsanſtalten Württembergs i. d. J. 1890/91 bis 1899/1900.

a. Waiſenhäuſer.[2])

Jahre	Gesamtzahl der Zöglinge überhaupt	hierunter ſind ev.	kath.	isr.	neu aufgenommene	Jahre	Gesamtzahl der Zöglinge überhaupt	hierunter ſind ev.	kath.	isr.	neu aufgenommene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5	6.
1890/91	661	455	202	4	127	1895/96	673	467	203	3	115
1891/92	662	457	202	3	132	1896/97	686	477	206	3	131
1892/93	662	457	202	3	111	1897/98	683	476	203	4	108
1893/94	663	456	203	4	137	1898/99	686	477	205	4	131
1894/95	662	455	203	4	115	1899/1900	685	476	206	3	121

b. Taubſtummenanſtalten.[3])

Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats-Zöglinge	darunter Privat-Zöglinge	Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats-Zöglinge	darunter Privat-Zöglinge	Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats-Zöglinge	darunter Privat-Zöglinge
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1890/91	344	213	131	1894/95	355	220	135	1897/98	406	212	194
1891/92	349	207	142	1895/96	360	214	146	1898/99	435	222	213
1892/93	367	209	158	1896/97	385	221	164	1899/1900	436	220	216
1893/94	333	194	139								

c. Blindenanſtalten.[4])

Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	und zwar weibl.	Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	und zwar weibl.	Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	und zwar weibl.
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1890/91	121	77	44	1894/95	163	93	70	1897/98	164	94	70
1891/92	122	68	54	1895/96	171	96	75	1898/99	178	99	79
1892/93	135	72	63	1896/97	169	94	75	1899/1900	177	93	84
1893/94	152	85	67								

[1]) In den „Induſtrieſchulen“ werden weibliche Handarbeiten (z. B. Stricken) gelehrt. Eine Zählung findet nur von 5 zu 5 Jahren ſtatt. — [2]) Waiſenhäuſer beſtehen in Stuttgart ausſchl. für evangel. Knaben, in Markgröningen ausſchl. für evangel. Mädchen, in Ochſenhauſen ausſchl. für katholiſche Kinder. Die Kinder israel. Religion ſind in den beiden erſteren Anſtalten untergebracht. — [3]) Staatsanſtalten in Gmünd, Bönnigheim OA. Beſigheim, Nürtingen und Nagold; Privatanſtalten in Winnenden OA. Waiblingen, Wilhelmsdorf OA. Ravensburg, Heiligenbronn OA. Oberndorf. — [4]) Nikolauspflege in Stuttgart, Sophienpflege in Luſtnau OA. Tübingen, Heiligenbronn OA. Oberndorf, Blindenaſyl in Gmünd.

XIX. Kriegs-

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 19 Jahre 1882 bis 1900.

(Reichstags-Drucksache von 1900/1901 Nr. 6. — Beilage zum Staatsanzeiger v. 4. Juli 1901 Nr. 154. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 242.)

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden					Außerdem freiwillig eingetreten		Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten			
	Ausgeschlossen [1]	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben	Im ganzen (Sp. 2/5)	Militärpflichtige	vor Beginn des militärpflichtigen Alters	Ausgeschlossen [1]	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1882	57	3 097	4 479	6 752	14 385	507	. [4]	0,40	21,5	31,1	47,0
1883	49	3 264	4 661	6 584	14 558	546	.	0,34	22,4	32,0	45,2
1884	43	3 423	4 839	6 783	15 088	554	.	0,28	22,7	32,1	44,9
1885	60	2 765	4 844	6 754	14 423	525	.	0,42	19,2	33,6	46,8
1886	39	3 376	5 373	7 052	15 840	551	.	0,25	21,3	33,9	44,5
1887	49	3 255	5 589	7 195	16 088	536	.	0,30	20,2	34,8	44,7
1888	41	2 315	6 013	7 194	15 563	334	310	0,26	14,9	38,6	46,2
1889	49	1 626	8 038	7 302	17 015	244	299	0,29	9,6	47,2	42,9
1890	51	1 818	6 885	7 887	16 641	270	293	0,31	10,9	41,4	47,4
1891	36	1 430	7 042	7 449	15 957	313	238	0,23	9,0	44,1	46,7
10j. D'schn.	**47**	**2 637**	**5 777**	**7 095**	**15 556**	**438**	.	**0,30**	**17,0**	**37,1**	**45,6**
1892	42	1 752	7 535	7 598	16 927	286	312	0,25	10,4	44,5	44,9
1893	37	1 782	7 107	10 056	18 982	375	288	0,19	9,4	37,4	53,0
1894	28	1 834	6 383	10 210	18 455	448	264	0,15	9,94	34,59	55,32
1895	41	1 903	6 178	9 979	18 101	[5] 388	[6] 353	0,23	10,51	34,13	55,13
1896	36	2 083	6 185	9 928	18 232	[7] 400	[8] 374	0,20	11,43	33,92	54,45
15j. D'schn.	**44**	**2 381**	**6 077**	**7 915**	**16 417**	**418**	[13] **303**	**0,27**	**14,50**	**37,02**	**48,21**
1897	27	2 084	6 128	9 806	18 045	[5] 491	[6] 370	0,15	11,55	33,96	54,34
1898	39	1 963	7 226	9 994	19 222	[14] 452	[5] 388	0,20	10,21	37,59	52,00
1899	30	2 426	7 117	9 890	19 463	[17] 487	[6] 318	0,16	12,46	36,57	50,81
1900	**38**	**2 112**	**6 445**	**10 357**	**18 952**	[22] **521**	[23] **327**	**0,20**	**11,14**	**34,01**	**54,65**
In sämtlichen Armeecorpsbezirken des Deutschen Reichs.											
1882	1 377	73 057	151 675	141 965	368 074	19 697	. [4]	0,37	19,8	41,2	38,6
1883	1 352	68 475	152 059	141 817	363 703	20 305	.	0,37	18,8	41,8	39,0
1884	1 281	67 780	151 837	142 521	363 419	19 970	.	0,35	18,6	41,8	39,2
1885	1 225	66 893	162 239	142 776	373 133	20 561	.	0,33	17,9	43,5	38,3
1886	1 200	69 851	164 807	161 526	397 384	20 735	.	0,30	17,6	41,5	40,6
1887	1 260	62 901	161 518	161 193	386 872	20 382	.	0,33	16,3	41,7	41,7
1888	1 245	45 548	178 136	161 247	386 176	14 830	13 105	0,32	11,8	46,1	41,8
1889	1 189	31 569	212 867	159 270	404 895	12 829	13 125	0,29	7,8	52,6	39,3
1890	1 236	30 680	196 301	182 836	411 053	12 666	12 645	0,30	7,5	47,8	44,4
1891	1 245	27 291	197 310	172 515	398 361	13 069	12 913	0,31	6,9	49,5	43,3
10j. D'schn.	**1 261**	**54 404**	**172 875**	**156 767**	**385 307**	**17 504**	.	**0,33**	**14,1**	**44,9**	**40,7**
1892	1 280	30 043	200 108	169 830	401 261	14 660	15 723	0,32	7,5	49,9	42,3
1893	1 431	30 496	174 945	234 685	441 557	16 588	16 900	0,32	6,9	39,6	53,2
1894	1 395	33 303	178 095	235 649	448 442	18 161	19 345	0,31	7,4	39,7	52,6
1895	1 285	36 574	184 820	227 212	449 891	[9] 19 110	[10] 20 387	0,29	8,1	41,1	50,5
1896	1 267	38 191	188 470	223 669	451 597	[11] 21 233	[12] 21 723	0,28	8,5	41,7	49,5
15j. D'schn	**1 285**	**47 510**	**177 012**	**177 247**	**403 054**	**17 653**	[13] **16 207**	**0,32**	**11,8**	**43,9**	**44,0**
1897	1 210	40 431	192 654	224 838	459 133	[15] 21 975	[16] 22 307	0,26	8,8	41,9	49,0
1898	1 212	41 639	197 717	221 674	462 242	[18] 23 309	[19] 22 933	0,26	9,0	42,8	48,0
1899	1 245	43 196	196 648	226 957	468 046	[20] 24 488	[21] 22 669	0,27	9,2	42,0	48,5

[1]) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte etc. — [2]) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untaugliche. — [3]) Bedingt Taugliche, Ueberzählige nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — Vor 1888: der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen. — [4]) Die Einführung eines veränderten Schemas macht wegen mangelnden Vergleichs die Ausfüllung der Spalte 8 vor 1888 unthunlich. — [5]) Darunter 7, — [6]) darunter 13, — [7]) darunter 4, — [8]) darunter 6, — [9]) darunter 817, — [10]) darunter 1044, — [11]) 726, — [12]) 915 in die Marine. — [13]) 9jähriger Durchschnitt. — [14]) Darunter 10, — [15]) desgl. 781, — [16]) desgl. 1023, — [17]) desgl. 11, — [18]) desgl. 1369, — [19]) desgl. 1430, — [20]) desgl. 1222, — [21]) desgl. 1480, — [22]) desgl. 12, — [23]) desgl. 16 in die Marine.

wesen.

2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg[1]) für die 17 Ersatzjahre 1883 bis 1899.

(Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1900 IV. S. 75. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 243.)

Ersatzjahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft[2]) überhaupt	mit Schulbildung: in der deutschen Sprache	mit Schulbildung: nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aus Württemberg.[1])					
1883	6 646	6 645	—	1	0,02
1884	6 845	6 843	—	2	0,03
1885	6 893	6 892	1	—	—
1886[3])	7 208	7 206	2	—	—
1887[3])	7 428	7 427	—	1	0,01
1888	7 480	7 478	—	2	0,03
1889	7 625	7 623	1	1	0,01
1890	8 341	8 336	2	3	0,04
1891	7 993	7 991	—	2	0,03
1892	8 268	8 265	—	3	0,04
10jähr. Durchschnitt	**7 473**	**7 471**	**0,6**	**2**	**0,03**
1893	10 759	10 758	—	1	0,01
1894	10 963	10 959	1	3	0,03
1895	10 634	10 629	2	3	0,03
1896	10 827	10 821	3	3	0,03
1897	10 912	10 910	—	2	0,02
1898	11 214[4])	11 212	—	2	0,02
1899	11 091[4])	11 087	1	3	0,03
Im (bezw. aus dem) Deutschen Reich.					
1883	151 180	143 764	5 493	1 923	1,27
1884	152 826	145 385	5 590	1 851	1,21
1885	152 933	146 223	5 053	1 657	1,08
1886	169 240	163 203	4 822	1 215	0,72
1887	176 990	170 725	5 015	1 250	0,71
1888	171 346	166 195	4 117	1 034	0,60
1889	170 494	165 755	3 870	869	0,51
1890	193 318	187 996	4 287	1 035	0,54
1891	184 382	179 886	3 672	824	0,45
1892	186 448	182 415	3 318	715	0,38
10jähr. Durchschnitt	**170 916**	**165 155**	**4 524**	**1 237**	**0,72**
1893	253 177	250 835	1 725	617	0,24
1894	256 142	254 301	1 279	562	0,22
1895	250 661	249 373	914	374	0,15
1896	250 931	250 083	563	285	0,11
1897	251 515	250 957	358	200	0,08
1898	252 382[5])	252 012	197	173	0,07[6])
1899	255 103[5])	254 716	174	213	0,08[6])

[1]) Das sind die in die deutsche Armee (und Marine) überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 28. Sept. 1875 bezw. § 12 der Heerordnung vom 22. Nov. 1888. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. — [3]) Die infolge des Gesetzes vom 11. März 1887, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, im Monat April 1887 eingestellten Rekruten sind zum Teil in den Zahlenangaben für 1886, zum andern Teil in denjenigen für 1887 begriffen. — [4]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1899 (bezw. 1898) in das XIII. (K. Württ.) Armeekorps eingestellten Rekruten (mit Einschluß der 4. [Württ.] Compagnie des Eisenbahnregiments Nr. II und des zum Verband des XV. Armeekorps gehörigen Württ. Inf.-Reg. Nr. 126) aus dem Deutschen Reich beträgt 10 099 (10 321), worunter 2 (1) ohne Schulbildung und keiner mit solcher in fremder Sprache. — [5]) Außerdem 1899 (bezw. 1898) in außerdeutschen Staaten geboren und zuletzt dort aufhältlich 106 (82), davon mit Schulbildung in deutscher Sprache 93 (75), in fremder 4 (4), ohne Schulbildung 9 (3). — [6]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1899 (bezw. 1898) für Preußen auf 0,12 (0,09), für Bayern auf 0,01 (0,04), für Sachsen auf 0,02 (0,02), für Baden auf 0,04 (0,04).

XIX. 3. Die Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen in Württemberg auf Grund der Vorstellungslisten in den Jahren 1876—1900.

(Mitgeteilt vom K. Kriegsministerium. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 244.)

Vorbemerkung.

Die in den nachfolgenden zwei Übersichten gegebenen Ziffern sind mit denjenigen von XIX. 1 nicht vergleichbar, da sie den sog. Vorstellungslisten entnommen sind, welche sämtliche Gestellungspflichtige enthalten, während die Ziffern in XIX. 1 auf den endgültigen Entscheidungen der Ersatzbehörden beruhen.

Jahre	Zahl der Militärpflichtigen, welche		Tauglich zum Dienst		Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots [1]	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst [1]
	in den Vorstellungslisten standen	wirklich vorgestellt wurden	mit der Waffe	ohne Waffe				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1876	16 338	.	.	.	2 738	1 941	3 259	
1877	16 661	.	.	.	3 163	2 469	3 693	
1878	17 585	.	.	.	3 571	2 038	4 149	
1879	16 258	16 110	6 642	269	2 662	2 203	4 334	
1880	.	16 167	6 912	297	2 736	2 171	4 051	
1881	.	15 400	6 892	230	3 163	1 220	3 895	
1882	.	15 103	7 261	212	3 148	1 501	2 981	
1883	.	15 544	7 329	233	3 490	1 428	3 064	
1884	.	16 395	7 901	246	3 426	1 624	3 198	
1885	.	15 710	8 108	231	3 139	1 589	2 643	
1886	.	16 846	8 098	229	3 579	1 728	3 212	
1887	.	17 435	8 625	266	4 330	1 167	3 047	
1888	.	17 414	8 737	227	4 027	1 736	2 687	
1889	18 716	18 423	8 762	237	4 330	1 314	2 166	1 614
1890	17 292	17 098	7 870	194	4 070	1 273	1 907	1 784
1891	17 844	17 573	8 125	215	4 229	1 527	2 101	1 438
1892	19 117	18 579	8 769	212	4 293	1 334	2 391	1 641
1893	22 062	21 468	12 028	209	1 457	2 159	3 172	1 770
1894	20 182	19 614	10 945	212	1 215	1 906	3 000	1 756
1895	20 064	19 517	10 629	186	1 038	2 823	2 609	1 781
1896	20 632	20 172	10 984	223	1 222	2 439	2 875	1 977
1897	20 780	20 339	10 872	201	1 629	2 794	2 725	2 112
1898	21 470	21 090	11 174	210	1 633	3 423	2 857	1 854
1899	21 919	21 530	11 060	199	2 109	2 384	3 285	2 331
1900	21 251	20 833	11 272	196	1 212	3 082	2 968	1 988

[1]) Diese Unterscheidung ist durch das Reichsgesetz, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 (Reichsgesetzblatt S. 11 ff.) eingeführt worden.

XIX. 4. Die Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen im Jahr 1900 auf Grund der Vorstellungslisten. — Nach Oberämtern.

(Mitgeteilt vom K. Kriegsministerium. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 245.)

Aushebungsbezirke	Zahl der [1])		Tauglich befunden zum Dienst		Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
	in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	mit der Waffe	ohne Waffe				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	198	198	119	2	5	29	23	16
Besigheim . .	323	320	158	4	18	57	46	35
Böblingen . .	210	204	93	2	42	34	18	21
Brackenheim .	246	246	131	—	10	45	35	23
Cannstatt . .	735	707	410	6	83	59	103	60
Eßlingen . . .	574	559	385	6	13	73	47	35
Heilbronn . .	880	866	389	9	39	201	147	78
Leonberg . .	251	240	147	1	37	12	29	20
Ludwigsburg .	549	530	244	6	80	90	81	46
Marbach . . .	245	233	136	—	32	29	24	24
Maulbronn . .	197	191	121	—	29	17	17	13
Neckarsulm . .	337	335	167	1	5	84	43	35
Stuttgart, Stadt	2 149	2 114	1 106	57	59	273	412	207
Stuttgart, Amt	571	565	308	5	17	64	119	52
Vaihingen . .	168	165	89	—	40	8	19	11
Waiblingen . .	269	261	137	2	32	34	34	29
Weinsberg . .	196	195	118	2	10	34	16	13
Neckarkreis . .	**8 098**	**7 929**	**4 258**	**103**	**551**	**1 143**	**1 213**	**718**
Balingen . . .	316	309	170	3	17	70	36	17
Calw	185	182	113	1	2	14	29	23
Freudenstadt .	294	288	145	1	20	58	37	29
Herrenberg . .	204	202	129	—	5	18	24	26
Horb	143	142	79	—	5	32	15	11
Nagold . . .	218	217	117	2	5	26	38	29
Neuenbürg . .	311	309	168	3	5	53	44	36
Nürtingen . .	300	299	203	1	9	55	19	12
Oberndorf . .	312	306	157	2	14	66	41	29
Reutlingen . .	461	443	216	8	8	135	48	43
Rottenburg . .	226	221	125	—	10	47	27	12
Rottweil . . .	350	342	203	4	15	61	43	19
Spaichingen .	160	158	96	1	6	32	14	10
Sulz	142	139	73	1	4	26	21	15
Tübingen . .	333	328	185	4	13	62	34	32
Tuttlingen . .	297	290	158	8	8	69	31	20
Urach	314	312	207	2	10	55	26	12
Schwarzwaldkreis	**4 566**	**4 487**	**2 544**	**41**	**156**	**879**	**527**	**375**

[1]) Die nicht Vorgestellten, im ganzen 418, verteilen sich auf Kranke, mit augenscheinlichen körperlichen oder geistigen Gebrechen Behaftete, Ausgewanderte, Ausgeschlossene und unentschuldigt Weggebliebene.

(Noch) XIX. 4. Die Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen im Jahr 1900 auf Grund der Vorstellungslisten. — Nach Oberämtern.

Aushebungsbezirke	Zahl der[1]) in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	Zahl der[1]) wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	Tauglich befunden zum Dienst mit der Waffe	Tauglich befunden zum Dienst ohne Waffe	Bedingt tauglich (Ersatz-Reserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	333	326	211	1	11	44	32	27
Crailsheim	205	202	106	2	3	28	35	28
Ellwangen	296	294	180	2	6	42	34	30
Gaildorf	194	192	111	2	4	28	28	19
Gerabronn	307	304	163	—	7	39	54	41
Gmünd	373	364	186	4	10	99	41	24
Hall	294	294	180	1	6	52	27	26
Heidenheim	301	292	131	2	11	35	58	30
Künzelsau	272	271	160	2	8	34	32	35
Mergentheim	294	293	159	2	8	40	39	45
Neresheim	188	188	129	1	3	27	14	14
Öhringen	257	255	140	2	7	55	35	13
Schorndorf	205	200	90	3	4	46	37	20
Welzheim	176	175	81	—	5	43	30	16
Jagstkreis	**3 695**	**3 650**	**2 027**	**24**	**93**	**612**	**496**	**368**
Biberach	342	341	150	1	65	33	63	29
Blaubeuren	157	155	76	1	3	17	23	14
Ehingen	204	193	99	1	3	10	24	25
Geislingen	319	307	144	2	6	34	44	38
Göppingen	542	534	301	2	17	119	55	40
Kirchheim	250	241	172	1	8	23	24	13
Laupheim	205	197	108	1	3	10	28	34
Leutkirch	247	244	118	1	43	14	38	30
Münsingen	167	163	89	2	4	11	25	14
Ravensburg	496	486	266	5	43	20	92	60
Riedlingen	258	257	148	—	28	9	46	26
Saulgau	287	283	141	1	54	24	37	26
Tettnang	299	292	141	—	36	24	53	38
Ulm	605	565	243	7	10	70	95	85
Waldsee	283	281	127	1	48	22	49	34
Wangen	231	228	120	2	41	8	36	21
Donaukreis	**4 892**	**4 767**	**2 443**	**28**	**412**	**448**	**732**	**527**
Württemberg	**21 251**	**20 833**	**11 272**	**196**	**1 212**	**3 082**	**2 968**	**1 988**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 249.

XIX. 5. Die Körpergröße der Militärpflichtigen in Württemberg.

(Mitgeteilt vom K. Kriegsministerium. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 247.)

Jahrgang bezw. Aushebungsbezirk[2])	Vorgestellte Militärpflichtige überhaupt[1])	Die Körpergröße betrug . . . cm bei . . . Militärpflichtigen[1]) über 180	175 bis 180	170 bis 175	165 bis 170	160 bis 165	159	158	157	156	155	154	153	152	unter 152[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a. In den Jahren 1893—1900.															
1893	21 468	222	1 078	4 014	6 723	5 733	1 073	593	492	493	341	226	122	106	252
1894	19 614	193	1 239	3 848	6 135	5 270	613	543	427	294	230	200	83	104	435
1895	19 517	228	1 155	3 772	6 002	5 618	599	513	418	303	230	188	87	108	296
1896	20 172	210	1 146	3 744	6 324	5 928	668	527	413	297	248	148	86	97	336
1897	20 339	237	1 207	3 784	6 235	5 998	666	533	425	299	239	194	115	77	330
1898	21 090	261	1 309	4 053	6 603	6 047	669	526	385	303	216	183	99	138	298
1899	21 530	269	1 394	4 163	6 634	6 086	712	533	448	348	236	160	99	102	346
1900	20 833	259	1 411	4 159	6 618	5 782	635	516	384	260	218	169	99	76	247
b. In den einzelnen Aushebungsbezirken 1900.															
51, I[2])	3 589	31	213	689	1 122	1 053	110	75	75	50	57	33	23	13	45
51, II	2 966	62	256	653	977	694	69	73	43	32	18	17	9	11	52
52, I	2 531	32	160	495	825	763	67	57	41	24	16	16	14	10	11
52, II	2 709	27	227	590	870	660	99	68	64	30	27	20	12	11	4
53, I	2 070	26	124	397	582	620	69	55	54	39	31	21	9	7	36
53, II	1 872	25	137	370	622	482	52	48	36	22	28	26	14	8	2
54, I	2 412	27	95	454	750	728	87	78	36	30	22	20	9	12	64
54, II	2 684	29	199	511	870	782	82	62	35	33	19	16	9	4	33
zus.	**20 833**	**259**	**1 411**	**4 159**	**6 618**	**5 782**	**635**	**516**	**384**	**260**	**218**	**169**	**99**	**76**	**247**
in %	100	1,24	6,77	19,96	31,77	27,75	3,05	2,48	1,84	1,25	1,05	0,81	0,48	0,36	1,19
c. In den einzelnen Aushebungsbezirken 1899.															
51, I[2])	3 762	36	233	684	1 143	1 138	114	96	80	58	45	22	22	21	70
51, II	2 875	52	220	609	891	707	93	63	74	50	24	30	9	13	40
52, I	2 947	34	197	567	906	795	100	71	55	57	36	23	24	22	60
52, II	2 617	37	219	553	855	599	88	66	49	37	32	12	9	11	50
53, I	3 226	46	192	576	962	995	106	95	74	50	31	33	17	10	39
53, II	2 762	32	143	535	857	848	89	61	51	38	31	16	6	13	42
54	3 341	32	190	639	1 020	1 004	122	81	65	58	57	24	12	12	45
zus.	**21 530**	**269**	**1 394**	**4 163**	**6 634**	**6 086**	**712**	**533**	**448**	**348**	**236**	**160**	**99**	**102**	**346**
in %	100	1,25	6,47	19,34	30,81	28,27	3,31	2,48	2,08	1,62	1,10	0,74	0,46	0,47	1,61

[1]) Vrgl. Sp. 3 der Tab. XIX. 4 Seite 250. — [2]) Die Oberämter der 8 Aushebungsbezirke (Sp. 1) sind: 51. Inf.-Brigade: 1. Bezirk Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Stuttgart Amt, Stuttgart Stadt; 2. Bezirk Balingen, Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen. 52. Inf.-Brigade: 1. Bezirk Böblingen, Cannstatt, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Vaihingen, Waiblingen; 2. Bezirk Backnang, Besigheim, Braekenheim, Hall, Heilbronn, Neckarsulm, Oehringen, Weinsberg. 53. Inf.-Brigade: 1. Bezirk Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim; 2. Bezirk Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Heidenheim, Laupheim, Münsingen, Ulm. 54. Inf.-Brigade: 1. Bezirk Biberach, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Wangen; 2. Bezirk Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Kirchheim, Nürtingen, Schorndorf, Uracb, Welzheim. — [3]) Und nicht gemessen.

1. Summarische Übersicht über den württ. Staatshaushalt von 1879 bis 1898.

Wirkliche (Hat-)Ausgaben und Einnahmen.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 248.)

Etatsjahre (seit 1879 1. April bis 31. März)	Ordentlicher Dienst: Laufende Verwaltung: Ausgaben (netto)	Einnahmen (netto): im ganzen	Unter d. laufenden Einnahmen sind: Zuschuß aus der Reſtverwaltung	Zuschuß durch Staatsanlehen	Die Einnahmen sind gegen die Ausgaben ±	Reſtverwaltung: Ausgaben: Reſte im allgem. und Paſſivreſte	Nach den Etatsrubriken (Reſtvorbehalte)	Aufwand für besondere Zwecke	Zuschuß zur laufenden Verwaltung	Abgegebene Vorschüsse	Summe der Ausgaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	in 1000 ℳ										
1879	51236,1	50555,0	8600,2	—	— 681,1	88,0	669,7	3071,0	8600,2	—	12428,9
1880	50235,6	49283,4	232,9	7064,4 [1])	— 952,2	0,3	979,0	1808,0	232,9	300,0	3320,2
1881	51384,6	50605,2	—	1472,0	— 779,4	0,6	979,2	1566,2	—	3445,4	5991,4
1882	51381,4	50573,6	—	1640,6	— 807,8	21,0	856,7	986,7	—	300,0	2164,4
1883	51936,0	52803,6	—	1504,6	+ 867,6	11,8	912,1	659,1	—	—	1583,0
1884	51319,5	53801,0	—	1668,0	+ 2481,5	0,7	1249,1	547,6	—	—	1797,4
1885	53158,4	54196,2	—	—	+ 1037,8	14,1	1220,1	451,0	—	—	1685,2
1886	54781,1	56011,9	—	—	+ 1230,8	1,8	1430,3	439,9	—	—	1872,0
1887	56966,5	58430,8	—	—	+ 1464,3	2,4	1383,4	346,4	—	—	1732,2
1888	56801,5	62889,3	—	—	+ 6087,8	3,7	1266,4	519,8	—	—	1789,9
1889	59184,2	64925,8	—	—	+ 5741,6	1,7	1069,0	2454,3	—	8200,0	11725,0
1890	63292,4	65023,3	—	—	+ 1730,9	4,2	1058,7	2601,2	—	2242,0	5906,1
1891	64810,1	63540,6	923,6	—	— 1269,5	50,3	970,3	4021,1	923,6	160,0	6125,3
1892	64945,0	63769,9	—	—	— 1175,1	21,9	978,4	3743,4	—	—	4743,7
1893	67575,8	66449,9	1090,7	—	— 1125,9	28,8	1029,7	5507,7	1090,7	1001,1	8658,0
1894	70118,1	69307,7	201,3	—	— 810,4	2,8	924,9	2547,5	201,3	2858,0	6534,4
1895	70393,3	73411,0	—	—	+ 3017,7	34,2	1125,9	1928,7	—	1576,5	4665,3
1896	71455,7	74748,5	—	—	+ 3292,8	11,3	1456,5	1622,3	—	2438,0	5528,1
1897	73948,9	78785,6	—	—	+ 4836,7	11,2	1166,3	1506,9	—	2149,6	4834,0
1898	75054,2	82829,6	—	—	+ 7775,4	23,3	1070,2	2306,6	—	2532,4	5932,5

Etatsjahre (wie oben)	(Noch) Ordentlicher Dienst: (Noch) Reſtverwaltung: Einnahmen: Kaſſenbeſtand	ältere Aktivpoſten	Reſte nach den Rubriken des Etats	zurückerhalt. Vorſchüsse	Summe der Einnahmen (Sp. 13 bis 16)	Die Einnahmen sind gegen die Ausgaben ±	Außerordentlicher Dienst: Ausgabe	Einnahme	Die Einnahmen sind gegen die Ausgaben ±	Grundſtockverwaltung: Ausgabe	Einnahme	Die Einnahmen sind gegen die Ausgaben ±	Kaſſenbeſtand
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	in 1000 ℳ												
1879	21614,9	163,8	1590,6	4,0	23373,3	+10944,4	18541,8	17500,9	—1040,9	12455,0	12485,3	+ 30,3	9252,6
1880	10263,2	310,7	1601,4	306,1	12481,1	+ 9160,9	6145,6	6092,6	53,0	381,3	4574,0	+4192,7	12348,5
1881	8209,1	249,4	1733,8	2645,6	12837,9	+ 6846,5	2785,8	2756,9	— 28,9	10155,8	10511,7	+ 355,9	6394,1
1882	6067,1	222,0	2261,5	1148,0	9698,6	+ 7534,2	1478,1	1594,3	+ 116,2	705,5	764,0	+ 58,5	6901,1
1883	7726,4	842,3	2170,4	6,1	10745,2	+ 9162,2	2387,6	2503,8	+ 116,2	590,0	658,8	+ 68,8	10214,6
1884	10029,6	95,8	2002,6	6,0	12134,0	+10336,6	1934,1	2004,6	+ 70,5	271,5	679,1	+ 407,6	13296,3
1885	12818,1	184,0	2109,6	6,0	15117,7	+13432,5	2717,6	2788,1	+ 70,5	280,0	958,2	+ 678,2	15219,0
1886	14470,2	61,0	2107,0	24,0	16662,2	+14790,2	4700,3	4770,9	+ 70,6	197,9	1248,7	+1050,8	17142,5
1887	16021,0	71,7	2451,9	42,4	18587,0	+16854,8	5307,5	5397,2	+ 89,7	304,7	1537,7	+1233,0	19641,7
1888	18319,0	75,7	2438,4	6,0	20839,1	+19049,2	2145,8	2235,5	+ 89,7	737,4	1810,3	+1072,9	26299,6
1889	25137,0	90,3	2197,9	8200,0	35625,2	+23900,2	89,7	89,7	—	572,9	2936,8	+2363,9	32005,0
1890	29641,8	129,1	2413,2	2242,0	34426,1	+28520,0	18061,7	18061,7	—	825,7	3529,8	+2704,1	32954,9
1891	30250,8	40,8	2280,6	161,2	32733,4	+26608,1	10141,9	10141,9	—	865,8	3285,9	+2420,1	27758,8
1892	25338,7	39,1	2344,8	—	27722,6	+22978,9	7589,3	7589,3	—	686,7	2973,7	+2287,0	24091,0
1893	21804,0	43,3	2494,1	928,5	25275,9	+16617,9	9195,8	9195,8	—	5170,5	6277,6	+1107,1	16599,2
1894	15492,0	25,7	2203,9	2416,5	20138,1	+13603,7	7635,8	7635,8	—	454,0	1703,2	+1249,2	14042,5
1895	12793,2	6,9	2311,0	1760,9	16872,0	+12206,7	8318,4	8318,4	—	7884,5	9646,3	+1761,8	16986,1
1896	15224,3	21,8	2395,3	2599,7	20241,1	+14713,0	9940,9	9940,9	—	1508,8	2238,3	+ 729,5	18735,3
1897	18005,7	16,3	2301,2	1095,4	21418,6	+16584,6	6933,5	6933,5	—	1201,3	1627,6	+ 426,3	21847,0
1898	21421,3	11,2	2387,4	2413,7	26233,6	+20301,1	7689,5	7689,5	—	1784,3	1016,5	— 767,8	27308,7

[1]) Von diesen 7064,4 Tausend Mark sind 3445,4 Tausend Mark zunächst der Reſtverwaltung (Betriebsfonds der Staatskaſſe) vorschußweise entnommen und der letzteren 1881 mit 2619,5 und 1882 mit 825,9 Tausend Mark aus Anlehensmitteln wieder ersetzt worden

ell.[1])
anzwesen.

2. Der württembergische Staatshaushalt in den Etatsjahren 1893 bis 1901.

Die folgende Übersicht giebt für die Rechnungsjahre 1893/98 die wirklichen (Hat-) Ausgaben und Einnen (brutto und netto) der laufenden, der Rest- und der Grundstocksverwaltung, und zwar sowohl in der Jahresegnung, als im Vermögensbestand am Jahresschluß nach den jährlichen „Nachweisungen der Rechnungsergebnisse", die Etatsjahre 1899/1900 die Voranschläge nach dem verabschiedeten Hauptfinanzetat, für 1901 nach dem Entfe des Hauptfinanzetats für 1901 und 1902 und dem II Nachtrag zu demselben.

Die in der Vorspalte mit a bezeichneten Beträge gehören der laufenden Verwaltung, die mit b behneten der Restverwaltung an. Die Summe beider Beträge giebt also den Gesamtaufwand des Jahrs für die effende Etatsrubrik. Siehe auch Nachtrag Seite 296 und 297.

t- p.	Rubriken	Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr						Voranschlag (a. laufende, b. Restverw.) für die Etatsjahre		
		1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	I. Gesamte Staatsausgaben mit Ausschluß der Grundstocksausgaben in 1000 ℳ									
	Gesamtsumme *brutto*	*134844,2*	*134610,5*	*136950,3*	*143611,6*	*145758,4*	*152569,4*	*159402,7*	*169356,6*	*181799,8*
	netto	85429,6	84288,3	83377,0	86924,7	85716,4	88676,3	96236,6	104687,5	107768,0
	A. Ordentlicher Dienst									
	m. Ausschl. d. Grund- *brutto a*	*116979,4*	*120418,2*	*123957,0*	*128132,9*	*133980,4*	*138940,2*	*144430,4*	*147814,3*	*163123,5*
	stocksausgaben „ *b*	*8669,0*	*6556,5*	*4674,9*	*5537,8*	*4844,5*	*5939,7*	*5977,8*	*5977,8*	*4676,2*
	netto a	67575,8	70118,1	70393,3	71455,7	73948,9	75054,2	81264,3	83145,2	89091,8
	„ b	8658,0	6534,4	4665,3	5528,1	4834,0	5932,5	5977,8	5977,8	4676,2
	AA. Nach d. Rubriken									
	d. Hauptfinanzetats *brutto a*	*116979,4*	*120418,2*	*123957,0*	*128132,9*	*133980,4*	*138940,2*	*144430,4*	*147814,3*	*163123,5*
	„ *b*	*1040,7*	*946,9*	*1135,5*	*1466,2*	*1176,8*	*1077,4*	—	—	—
	netto a	67575,8	70118,1	70393,3	71455,7	73948,9	75054,2	81264,3	83145,2	89091,8
	„ b	1029,7	924,8	1125,9	1456,5	1166,3	1070,2	—	—	—
	Zivilliste . . . . „ a	2031,6	2002,8	1999,3	2013,7	2017,0	2032,4	2008,8	2008,8	2017,2
	Apanagen, Donativgelder, Wittume u. Apanageschlösser[2]) „ a	143,5	198,7	137,6	135,8	180,9	348,0	99,7	99,7	101,2
	Staatsschuld:									
	Verzinsung . . . „ a	17741,9	18061,9	18151,0	18302,1	17619,4	16945,5	17209,8	17451,2	17776,6
	Tilgung . . . . „ a	1903,2	2373,3	1676,7	2225,8	2255,2	2403,1	2428,2	2733,0	2834,8
	Kosten d. Einlösung der Schuld- u. Zinsscheine . . . . „ a	16,4	17,1	19,9	19,5	276,7	17,3	19,5	19,5	19,5
	Staatsschuld . „ a	19661,5	20452,2	19847,6	20547,4	20151,3	19365,9	19657,5	20203,7	20630,9
	Zinse aus Schatzanweisungen . . . „ a	—	—	—	—	30,9	—	7,8	—	—
	Renten u. Zinse . „ a	237,7	236,1	239,4	239,2	237,4	238,5	445,5[3])	444,7[3])	461,0
	Entschädigungen . „ a	87,6	65,5	65,0	65,8	65,6	107,3	65,9	65,9	63.4
	Pensionen (Ruhegeh. u. Zuschüsse zu der Witwenkasse):									
	Zivilstaatsdft. m. Hinterbliebenen . „ a	1412,9	1472,9	1463,5	1579,9	1622,3	1684,1	1671,0	1726,0	1535.0
	Landjäger u. Strafanstaltenaufseher „ a	149,6	152,5	156,6	162,3	165,2	193,2	180,0	185,0	240.0
	Ev. Geistliche mit Hinterbliebenen . „ a	302,4	307,8	319,5	330,1	344,6	353,6	351,5	361,5	379,5
	Kath. Geistliche . „ a	69,7	69,2	68,3	83,7	90,1	98,6	100,0	100,0	105,0
	Volksschullehr. m. Hinterbliebenen „ a	689,9	734,8	772,2	840,5	875,8	892,0	935,0	975,0	900,0
	Pension f. Militärangehörige[4]) „ a	16,2	15,4	14,2	12,9	11,3	10,6	10,5	10,0	9.2
	Unfallrenten f. Beamte und Hinterbliebene etc. . „ a	4,8	2,2	6,6	11,1	13,1	18,3	17,0	17,0	28,0
	Pensionen . . .	2645,5	2754,8	2800,9	3 020,5	3122,4	3 250,4	3265,0	3374 5	3196,7

[1]) Vrgl. hiezu auch die Tabelle über die Ergebnisse der Strafrechtspflege der Zoll- und Steuerbehörden im nnitt Justizwesen ob. S. 230. — [2]) Die Einnahmen (Obsterlöse, Mietzinse etc.) sind an den Ausgaben abgerechnet. Darunter Zinse aus Ablösungskapitalien evangel. Kirchenstellen und aus verschiedenen anderen auf den Grundstock ommenen Kapitalien, welche seither bei Kapitel 123 zur Verrechnung gekommen sind. — [4]) Landesgesetz vom Mai 1876 (Reg.Bl. S. 181).

(Noch) XX. A. 2. Der württembergiſche Staats

Etat-Kap.	Rubriken	Ausgaben (a. laufende, b. Reſte) im Rechnungsjahr						Voranſchlag (a. laufd., b. Reſtverw.) für die Etatsjahre		
		1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		in 1000 ℳ								
7	Wartegelder . . . . . netto a	1,3	1,3	1,3	1,3	1,0	—	—	—	—
8	Unterſtützungen . . . . „ a	466,8	481,3	490,5	505,9	521,1	534,5	542,2	552,2	567,2
9	Geheimer Rat . . . . „ a	58,1	54,7	56,2	55,8	56,8	56,7	57,4	57,4	69,6
9a	Verwaltungsgerichtshof . „ a	24,2	24,7	24,9	26,2	25,9	26,3	26,8	26,8	29,8
10/15	**Departement der Juſtiz.**									
	Miniſterium u. Juſtizbehörden (Kp. 10. 11. 13a. 14. 15) netto a	3055,6	3070,0	3075,6	3095,4	3178,1	3244,8	3754,4	4972,8	5063,5
	Geriehtliehe Strafanſtalten (Kap. 12) . . . . . *brutto*[1])*a*	*1375,7*	*1321,5*	*1320,1*	*1345,7*	*1410,2*	*1474,8*	*1338,4*	*1338,4*	*1411,8*
	Einnahmen aus dem Gewerbebetrieb .	*832,0*	*783,9*	*795,9*	*828,9*	*922,5*	*968,5*	*796,7*	*796,7*	*877,3*
	netto a	543,7	537,6	524,2	516,8	487,7	506,3	541,7	541,7	534,5
	Kriminalkoſten (Kap. 13) „ [2])a	649,1	625,2	603,1	618,7	626,6	623,2	500,8	500,8	486,8
	II. Nachtragsetat (Kap. 110b) „ a	—	—	—	—	—	—	—	—	322,0
	Departement der Juſtiz . *brutto a*	*5080,4*	*5016,7*	*4998,8*	*5059,8*	*5214,9*	*5342,8*	*5593,6*	*6812,0*	*7284,1*
	netto a	4248,4	4232,8	4202,9	4230,9	4292,4	4374,3	4796,9	6015,3	6406,8
16/19a	**Departement der auswärtigen Angelegenheiten.**									
	Polit. Abteilung, Miniſterium, Geſandtſchaften, netto a	151,1	128,2	124,8	124,1	127,4	125,5	134,5	134,5	135,6
	Konſulate (Kp. 16. 17. 19) „ b	—	2,2	—	5,4	4,4	2,1	—	—	—
	Geheimes Haus- u. Staatsarchiv (Kap. 18) . . . „ a	35,6	34,8	35,2	35,3	35,7	36,7	37,9	37,9	41,6
	Abteilung für die Verkehrsanſtalten[3]) (Kap. 19a) .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	II. Nachtragsetat (Kap. 110b) „ a	—	—	—	—	—	—	—	—	22,5
	Departement der auswärtigen Angelegenheiten . „ a	186,7	163,0	160,0	159,4	163,1	162,2	172,4	172,4	199,7
	„ b	—	2,2	—	5,4	4,4	2,1	—	—	—
20/41a	**Departement des Innern.**									
	Miniſterium, Kollegien, Bezirksverwaltung, allgem. Koſten (Kap. 20-24. 39. 44) netto a	1511,4	1517,3	1551,9	1577,6	1613,0	1635,8	1727,9	1730,0	1666,6
	Quartierkoſtenzuſchuß (Kap. 24a) . . . . . „ a	—	—	83,5	74,4	69,5	54,9	70,0	70,0	70,0
	Oeffentliche Waſſerverſorgung (Kap. 25) . . . . „ a	103,6	103,7	20,0	25,9	145,0	130,7	160,0	160,0	139,1
	„ b	8,5	40,0	100,0	28,0	23,9	—	—	—	—
	Landjägereorps (Kap. 126) „ a	795,6	802,6	821,2	805,6	826,4	833,2	847,1	843,1	901,8
	Gefangenentransportkoſten (Kap. 27) . . . „ a	121,2	122,1	119,5	124,0	126,8	125,2	120,0	120,0	120,0
	Arbeitshäuſer (Kap. 28) . *brutto a*	*76,4*	*76,9*	*74,1*	*69,8*	*75,1*	*78,4*	*86,8*	*86,8*	*87,6*
	Einnahmen aus dem Gewerbebetrieb .	*43,5*	*45,1*	*44,6*	*38,1*	*42,2*	*44,3*	*48,5*	*48,6*	*47,6*
	netto a	32,9	31,8	29,5	31,7	32,9	34,1	38,3	38,2	40,0
	Irrenpflege (Kap. 29) . . *brutto a*	*1054,7*	*1011,7*	*1086,3*	*1110,0*	*1269,9*	*1348,8*	*1411,6*	*1426,8*	*1454,1*
	Einnahmen a. Verpflegungsgeldern . .	*612,0*	*686,2*	*672,9*	*677,3*	*770,1*	*808,7*	*784,5*	*794,6*	*837,3*
	netto a	442,7	325,5	413,4	432,7	499,8	540,1	627,1	632,2	616,7
	„ b	—	6,7	35,2	13,0	24,5	58,1	—	—	—

[1]) Einſchließlich der Kaſſenvorräte. — [2]) Von 1899 an nach Abzug der Einnahmen aus den von d Gerichten erkannten Geldſtrafen etc. ſ. Fußnote Ziff. 2 u. S. 258. — [3]) Der Aufwand iſt an den Einnahm abgezogen.

haushalt in den Etatsjahren 1893 bis 1901.

Etat-Kap.	Rubriken		Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr 1893	1894	1895	1896	1897	1898	Voranschlag (a. laufd., b. Restverw.) für die Etatsjahre 1899	1900	1901
	1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
			in 1000 ℳ								
(Noch)	**(Noch) Departement des Innern.**										
20/44a	Gesundheitswesen (Kap. 30. 32. 33.)	*brutto a*	*119,8*	*127,5*	*97,4*	*89,0*	*102,1*	*105,9*	*128,4*	*128,3*	*146,3*
	Einnahmen a. Verpflegungsgeldern . .		*42,4*	*45,0*	*35,6*	*33,3*	*38,2*	*35,7*	*35,0*	*35,0*	*35,0*
		netto a	77,4	82,5	61,8	55,7	63,9	70,2	93,4	93,3	111,3
		„ b	4,9	3,0	2,2	13,8	35,9	21,2	—	—	—
	Veterinärwesen (Kap. 31)	„ a	54,1	56,7	62,2	75,9	78,3	83,3	40,0	40,0	40,0
		„ b	—	0,1	—	—	—	—	—	—	—
	Förderung der Landwirtschaft (Kap. 34—37) . .	*brutto a*	*760,5*	*736,5*	*1042,5*	*1012,6*	*1057,6*	*1063,5*	*1189,4*	*1204,1*	*1295,4*
	Einnahmen a.d.Guts-u. Gestütsbetrieben .		*191,1*	*212,4*	*224,8*	*191,7*	*220,9*	*228,2*	*173,4*	*215,6*	*218,1*
		netto a	569,4	524,1	817,7	820,9	836,7	835,3	1016,0	988,5	1077,3
		„ b	12,6	27,6	28,1	299,6	72,2	54,1	—	—	—
	Förderung von Gewerbe u. Handel (Kap. 38. 38a) .	*brutto a*	*214,1*	*175,9*	*200,1*	*226,4*	*212,0*	*228,2*	*331,3*	*344,2*	*460,9*
	Einnahmen		*8,2*	*9,3*	*8,3*	*8,8*	*9,3*	*10,5*	*6,7*	*6,6*	*6,6*
		netto a	205,9	166,6	191,8	217,6	202,7	217,7	324,6	337,6	394,3
		„ b	9,2	4,8	14,1	26,4	17,0	31,0	—	—	—
	Straßenbauverwaltung (Kap. 40)	*brutto a*	*2712,6*	*2823,4*	*2824,7*	*2635,3*	*2928,3*	*2874,3*	*3469,4*	*3465,9*	*3649,8*
	Einnahmen Beiträge z. Straßenunterhaltg.		*52,0*	*78,5*	*160,9*	*55,4*	*76,0*	*68,3*	*50,0*	*50,0*	*53,0*
		netto a	2660,6	2744,9	2663,8	2579,9	2852,3	2806,0	3419,4	3415,9	3596,8
		„ b	204,5	55,9	140,0	62,2	140,0	39,6	—	—	—
	Flußbauverwaltung (Kap. 41. 42)	*brutto a*	*286,6*	*245,9*	*218,8*	*228,8*	*338,7*	*300,5*	*460,6*	*460,6*	*543,0*
	Einnahmen		*5,2*	*2,8*	*2,8*	*7,1*	*35,1*	*3,5*	*2,6*	*2,6*	*3,6*
		netto a	281,4	243,1	216,0	221,7	303,6	297,0	458,0	458,0	539,4
		„ b	62,5	6,4	35,8	59,8	55,2	84,7	—	—	—
	Für milde Zwecke (Zentralleit. d. Wohlth. V.) (Kp. 43)	„ a	110,0	110,4	111,2	111,1	124,9	124,9	183,7	143,7	159,6
	Oeffentliche Armenpflege	„ a	200,1	195,2	195,0	195,2	196,3	197,4	236,4	236,4	237,4
	(Kap. 44a)	„ b	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	—	—	—
	Zwangserziehung Minderjähriger (Kap. 44b) . .	„ a	—	—	—	—	—	—	6,0	25,0	27,0
	II. Nachtragsetat (Kap. 110b)	„ a	—	—	—	—	—	—	—	—	370,3
	Departement des Innern	*brutto a*	*8120,7*	*8105,8*	*8508,4*	*8361,6*	*9163,9*	*9185,0*	*10468,6*	*10485,6*	*11308,9*
		netto a	7166,3	7026,5	7358,5	7349,9	7972,1	7985,8	9367,9	9332,6	10107,6
		„ b	342,2	184,5	395,4	542,8	408,7	328,7	—	—	—
5/97	**Departement des Kirchen- und Schulwesens.**										
	Ministerium, Kollegien, allgemeine Kosten (Kap. 45. 46. 48)	netto a	312,0	311,5	314,0	317,6	319,3	322,3	313,4	313,4	317,0
	Beiträge an Gemeinden zu Kirchen-, Pfarr- u. Schulhausbauten (Kap. 47). .	„ a	120,0	117,0	120,0	120,0	118,0	120,0	120,0	120,0	120,0
		„ b	—	—	3,0	—	—	2,0	—	—	—
	Evang. Kirche (Kap. 49—53)	*brutto a*	*2598,3*	*2635,0*	*2550,2*	*2634,4*	*2698,7*	*2748,1*	*3112,6*	*3117,4*	*3150,2*
	Einnahmen		*1,1*	*1,3*	*1,9*	*1,8*	*2,3*	*2,5*	*1,9*	*1,9*	*1,9*
		netto a	2597,2	2633,7	2548,3	2632,6	2696,4	2745,6	3110,7	3115,5	3148,3
		„ b	3,8	27,4	4,8	6,0	13,4	4,0	—	—	—

(Noch) XX. A. 2. Der württembergische Staats

Etat-Kap.	Rubriken	Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr						Voranschlag (a. laufd., b. Restverw.) für die Etatsjahre		
		1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		in 1000 ℳ								
(Noch) 45/97	**(Noch) Departement des Kirchen- und Schulwesens.**									
	Kath. Kirche (Kap. 54—59) *brutto a*	*1381,6*	*1388,9*	*1350,3*	*1389,9*	*1414,6*	*1440,6*	*1613,1*	*1616,2*	*1637,2*
	Einnahmen . . .	*8,1*	*13,5*	*8,1*	*3,6*	*7,9*	*4,7*	—	—	—
	netto a	1373,5	1375,4	1342,2	1386,3	1406,7	1435,9	1613,1	1616,2	1637,2
	„ b	0,6	0,7	1,2	—	0,9	1,2	—	—	—
	Beitrag zur israelitischen Kirchenkasse (Kap. 60) . „ a	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4	41,2	41,2	41,2
	Universität (Kap. 61—63) *brutto a*	*863,5*	*880,7*	*930,7*	*961,5*	*1010,3*	*1029,2*	*1058,6*	*1057,2*	*1109,2*
	Einnahmen . . .	*54,1*	*52,4*	*51,2*	*51,7*	*52,0*	*51,2*	*50,4*	*50,5*	*50,4*
	netto a	809,4	828,3	879,5	909,8	958,3	978,0	1008,2	1006,7	1058,8
	„ b	6,5	4,6	6,0	5,8	4,4	5,7	—	—	—
	Landwirtschaftliche Lehranstalten (Kap. 64—69) *brutto a*	*338,0*	*373,5*	*327,9*	*363,2*	*388,8*	*362,9*	*404,4*	*402,7*	*461,2*
	Einnahmen . . .	*76,7*	*77,5*	*72,2*	*80,8*	*77,9*	*73,1*	*75,3*	*75,3*	*93,8*
	netto a	261,3	296,0	255,7	282,4	310,9	289,8	329,1	327,4	367,4
	„ b	6,7	0,2	—	23,6	0,4	15,2	—	—	—
	Technische Lehranstalten (Kap. 70—72) . . . . *brutto a*	*540,7*	*540,1*	*569,4*	*580,9*	*587,0*	*608,5*	*905,4*	*906,1*	*990,2*
	Einnahmen . . .	*89,4*	*97,6*	*103,3*	*111,9*	*118,5*	*136,3*	*130,8*	*130,8*	*139,5*
	netto a	451,3	442,5	466,1	469,0	468,5	472,2	774,6	775,3	850,7
	„ b	183,8	180,7	195,3	188,0	193,6	205,9	—	—	—
	Gelehrten- u. Realschulen „ a	1345,3	1367,6	1383,8	1409,6	1455,2	1466,4	1695,6	1717,5	1783,6[1]
	(Kap. 73—76 a) . . . . „ b	1,5	0,9	0,8	13,1	3,9	12,7	—	—	—
	Turnwesen (Kap. 77) . . „ a	50,5	49,3	49,3	51,6	52,3	58,9	65,7	65,7	65,9
	„ b	2,5	8,8	10,1	6,7	8,8	7,0	—	—	—
	Höher. Mädchenschulwesen (Kap. 78. 78 a) . . . . *brutto a*	*64,8*	*65,4*	*66,7*	*67,9*	*68,9*	*69,4*	*88,4*	*88,4*	*92,1*
	Einnahmen . . .	*1,7*	*1,2*	*2,2*	*2,7*	*3,6*	*2,8*	*2,4*	*2,4*	*3,0*
	netto a	63,1	64,2	64,5	65,2	65,3	*66,6*	86,0	86,0	89,1
	„ b	—	—	—	0,6	—	—	—	—	—
	Volksschulwesen (Kap. 79 bis 89) . . . . . *brutto a*	*1942,2*	*1938,1*	*1942,9*	*1962,9*	*2034,0*	*2140,6*	*2975,3*	*2982,8*	*3149,3*
	Einnahmen . . .	*3,7*	*3,6*	*3,5*	*3,4*	*2,9*	*27,1*	*30,0*	*30,0*	*26,3*
	netto a	1938,5	1934,5	1939,4	1959,5	2031,1	2113,5	2945,3	2952,8	3123,0
	„ b	285,0	304,1	307,2	356,0	330,1	298,2	—	—	—
	Erziehungshäuser (Kap. 90. 91) . . . . . *brutto a*	*286,4*	*291,1*	*291,7*	*299,1*	*299,3*	*301,1*	*338,5*	*338,8*	*327,2*
	Einnahmen . . .	*56,5*	*56,9*	*55,2*	*58,9*	*54,1*	*54,1*	*55,2*	*55,3*	*46,0*
	netto a	229,9	234,2	236,5	240,2	245,2	247,0	283,3	283,5	281,2
	„ b	0,4	0,6	0,3	2,5	0,4	3,2	—	—	—
	Förderung von Kunst und Wissenschaft (Kap. 92—96. 97. 97 a. 97 b) . . . . *brutto a*	*311,3*	*316,7*	*327,9*	*322,6*	*351,3*	*359,5*	*380,3*	*379,1*	*421,5*
	Einnahmen . . .	*5,9*	*5,6*	*5,2*	*5,4*	*5,3*	*5,8*	*5,2*	*5,2*	*7,2*
	netto a	305,4	311,1	322,7	317,2	346,0	353,7	375,1	373,9	414,3
	„ b	22,5	15,3	30,2	15,2	4,9	41,2	—	—	—

[1]) Die eingegangenen Schulgelder und sonstigen Beiträge sind an der Ausgabe abgerechnet.

haushalt in den Etatsjahren 1893 bis 1901.

Etat-Kap.	Rubriken		Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr 1893	1894	1895	1896	1897	1898	Voranschlag (a. laufd., b. Restverw.) für die Etatsjahre 1899	1900	1901
1.			2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
			in 1000 ℳ								
Noch) 45/97	**(Noch) Departement des Kirchen- und Schulwesens.**										
	Beiträge an öffentl. milde Stiftungen[1]) (Kap. 96a)	netto a	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1
	II. Nachtragsetat (Kap. 110b)	„ a	—	—	—	—	—	—	—	—	368,3
	Departement des Kirchen- und Schulwesens . . .	*brutto a*	*10190,1*	*10310,4*	*10260,3*	*10516,7*	*10833,2*	*11063,0*	*13115,6*	*13149,6*	*14037,2*
		netto a	9892,9	10000,8	9957,5	10196,5	10508,7	10705,4	12764,4	12798,2	13669,1
		„ b	513,3	543,5	558,9	617,5	560,8	596,3	—	—	—
98/107	**Departement der Finanzen.**										
	Ministerium, Finanzbehörden, allg. Kosten (Kap. 98—100. 107).	netto a	1623,8	1622,4	1666,4	1664,1	1669,2	1686,7	1742,5	1739,1	1815,9
		„ b	0,9	0,5	—	0,4	—	—	—	—	—
	Gebäudekosten (Kap. 101)	„ a	1397,7	1385,3	1432,4	1555,0	1616,7	1543,8	1925,3	1925,3	1851,8
		„ b	172,8	189,9	167,5	178,2	118,8	123,9	—	—	—
	Statistisches Landesamt (Kap. 103)	*brutto a*	*100,3*	*103,7*	*111,7*	*112,3*	*145,3*	*147,4*	*164,7*	*172,2*	*206,5*
	Einnahmen . . .		*6,0*	*8,5*	*10,7*	*10,0*	*13,6*	*13,2*	*11,0*	*11,0*	*13,0*
		netto a	94,3	95,2	101,0	102,3	131,7	134,2	153,7	161,2	193,5
		„ b	0,5	4,3	1,7	22,5	41,6	10,5	—	—	—
	Zoll- und Reichssteuerverwaltung (Kap. 105) . .	*brutto a*	*674,7*	*693,4*	*691,6*	*706,5*	*830,2*	*853,9*	*784,6*	*784,6*	*767,3*
	Einnahmen . . .		*463,1*	*473,5*	*465,7*	*488,6*	*509,6*	*540,0*	*471,7*	*471,7*	*490,0*
		netto a	211,6	219,9	225,9	217,9	320,5	313,9	312,9	312,9	277,3
		„ b	—	—	—	10,1	—	—	—	—	—
	II. Nachtragsetat (Kap. 110b)	„ a	—	—	—	—	—	—	—	—	203,1
	Departement der Finanzen	*brutto a*	*3796,5*	*3804,8*	*3902,1*	*4037,9*	*4261,4*	*4231,8*	*4617,1*	*4621,2*	*4844,6*
		netto a	3327,4	3322,8	3425,7	3539,3	3738,2	3678,6	4134,4	4138,5	4341,6
		„ b	174,2	194,7	169,2	211,2	160,4	134,4	—	—	—
108	Ständische Kasse . . .	*brutto a*	*353,6*	*319,5*	*424,9*	*344,2*	*441,7*	*519,3*	*433,5*	*436,3*	*439,7*
	Einnahmen:										
	Einschreibgebühren		*8,6*	*8,4*	*8,3*	*8,1*	*10,4*	*9,1*	*8,0*	*8,0*	*8,0*
		netto a	345,0	311,1	416,6	336,1	431,3	510,2	425,5	428,3	431,7
		„ a	70,0	61,9	374,9	37,2	69,0	59,6	80,0	80,0	80,0
109	Allg. Dispositionsfonds .	„ b	—	—	2,4	79,6	32,0	8,7	—	—	—
110	Leistungen an d. D. Reich	„ a	16545,6	18260,0	18332,9	18492,6	19811,3	21077,7	22816,2	22816,2	26088,3
110a	Aufwand an Postporto .	„ a	435,7	467,0	501,4	502,2	552,5	540,4	530,0	530,0	630,0
110b	II. Nachtragsetat (s. bei den einzelnen Etatsrubriken)										
	Verwaltungsaufwand bei der Finanz- und Steuerverwaltung u. b. d. Verkehrsanstalten[2]) . . .	*brutto a*	*46842,3*	*47636,9*	*50830,6*	*54009,7*	*57059,1*	*60798,4*	*60426,7*	*61877,3*	*71073,9*
		„ b	*11,0*	*22,1*	*9,6*	*9,7*	*10,5*	*7,2*	—	—	—

[1]) Wegen aufgehobener Portofreiheit. — [2]) An den Einnahmen abgesetzte Kosten einschl. der Wenigerablieferungen aus der Staatskasse.

(Noch) XX. A. 2. Der württembergische Staa

Etat-Kap.	Rubriken		Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr 1893	1894	1895	1896	1897	1898	Voranschlag (a. laufd., b. Restverw für die Etatsjahre 1899	1900	1901
1.			2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
						in 1000 ℳ					
	BB. Sonstige Ausgaben.	netto b	7628,2	5609,6	3539,4	4071,6	3667,7	4862,3	—	—	—
	Passivremanet vom Vorjahr	„ b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Reste im allgemein.	„ b	28,8	2,8	34,2	11,3	11,2	23,3	—	—	—
	Für besond. Zweeke	„ b	5507,7	2547,5	1928,7	1622,3	1506,9	2306,6	[4]) 5977,8	[4]) 5977,8	[4]) 467
	Abgegeb. Vorschüsse	„ b	1001,1	2858,0	1576,5	2438,0	2149,6	2532,4	—	—	—
	Zuschuß a. d. Restverwaltung . . .	„ b	1090,6	201,3	—	—	—	—	—	—	—
	B. Außerord. Dienst[1]).	„	9195,8	7635,8	8318,4	9940,9	6933,5	7689,5	8994,5	15564,5	140
	II. Gesamte Staatseinnahmen mit Ausschluß der Grundstockseinnahmen.										
	Gesamtsumme	*brutto*	*150336,2*	*147403,7*	*152174,7*	*161617,3*	*167179,8*	*180646,0*	*169323,2*	*178378,7*	*18657*
		netto	100921,4	97081,5	98601,4	104930,4	107137,7	116752,7	106157,1	113709,6	11254
	A. Ordentl. Dienst ausschließlich Grundstockseinnahmen .	*brutto a*	*115853,5*	*119607,8*	*126974,7*	*131425,7*	*138817,1*	*146715,6*	*144854,3*	*147651,5*	*16321*
		„ *b*	*2528,9*	*2016,1*	*1688,5*	*2025,8*	*2142,1*	*2624,8*	—	—	—
		netto a	66449,9	69307,7	73411,0	74748,5	78785,6	82829,6	81688,2	82982,4	8918
		„ b	25275,9	20138,0	16871,9	20241,1	21418,6	26233,6	—	—	—
	AA. Nach den Rubriken des Hauptfinanzetats . . .	*brutto a*	*115853,5*	*119607,8*	*126974,7*	*131425,7*	*138817,1*	*146715,6*	*144854,3*	*147651,5*	*16321* [5])
		„ *b*	*2505,1*	*2226,0*	*2320,6*	*2404,9*	*2311,8*	*2394,6*	—	—	—
		netto a	66449,9	69307,7	73411,0	74748,5	78785,6	82829,6	81688,2	82982,4	8918
		„ b	2494,1	2203,9	2311,0	2395,2	2301,2	2387,4	—	—	—
	I. Kammergut .	*brutto a*	*69950,8*	*70893,0*	*76601,5*	*80583,0*	*84983,9*	*90918,0*	*87442,1*	*89257,4*	[6])994
		„ *b*	*155,3*	*168,1*	*156,5*	*154,5*	*158,2*	*160,6*	—	—	—
		netto a	24788,7	25005,2	27560,8	28417,0	29989,7	32169,9	29037,7	29425,0	304
		„ b	155,3	168,1	156,5	154,5	158,2	160,6	—	—	—
	1. Domänen . .	*brutto a*	*19580,6*	*19616,1*	*20549,3*	*21375,8*	*22364,1*	*23865,2*	*21223,5*	*21223,5*	*248*
		netto a	8552,8	8587,9	8655,5	8627,4	9430,3	10082,2	9543,1	9543,1	110
111	B. d. Kameralämtern aus Hoheits- und obrigkeitl. Recht.[2])	*brutto a*	*292,7*	*265,7*	*238,1*	*307,1*	*281,6*	*280,8*	*47,0*	*47,0*	
	aus Staatsgütern	„ *a*	*840,1*	*832,9*	*821,6*	*815,7*	*817,5*	*813,5*	*825,0*	*825,0*	
	Zinse a. Aktivpost.	„ *a*	*7,0*	*8,4*	*18,2*	*15,7*	*16,0*	*15,0*	*13,0*	*13,0*	
	außerord. Einnahm.[3])	„ *a*	*161,1*	*146,5*	*106,8*	*143,6*	*134,5*	*122,4*	*137,0*	*137,0*	
		brutto a	*1300,9*	*1253,5*	*1184,7*	*1282,1*	*1249,6*	*1231,7*	*1022,0*	*1022,0*	
	Verw.-Kosten, auch Abgang, Nachlaß u. Kassenbestände . .	*brutto a*	*712,5*	*671,4*	*594,3*	*669,9*	*732,5*	*712,9*	*513,0*	*513,0*	
		netto a	588,4	582,1	590,4	612.2	517,1	518,8	509,0	509,0	
112	Aus Forsten . . .	*brutto a*	*12075,8*	*12185,6*	*12268,3*	*12370,0*	*13358,8*	*13959,2*	*13677,7*	*13677,7*	
	Ausgaben . . .		*4996,4*	*5071,0*	*4890,1*	*5064,0*	*5053,0*	*5055,9*	*5301,7*	*5301,7*	
		netto a	7079,4	7114,6	7378,2	7306,0	8305,8	8903,3	8376,0	8376,0	

[1]) Für den Eisenbahnbau und außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung. — [2]) Strafen, Konzessionsgelder; vom Etatsjahr 1899 an kommen indessen die von den Gerichten erkannten, sofort vollzieh Geldstrafen bei Kap. 13 durch Abzug an der Ausgabe zur Verrechnung, s. die Fußnote Ziff. 2 o. S. 954 — [3]) Abbruchmaterialien, Studienkostenersätzen etc. — [4]) Aus der Restverwaltung sind verwilligt für die Finanzpe 1899/1900 11 955 641 ℳ, beantragt für die Periode 1901/2 9 352 400 ℳ. Für die einzelnen Jahre ist je die eingestellt. — [5]) Ohne Ertrag des Staatsanz. (s. Et.-Entw.).

shalt in den Etatsjahren 1893 bis 1901.

Rubriken	Einnahmen (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr						Voranschlag (a. laufd., b. Restverw.) für die Etatsjahre		
	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	in 1000 ℳ								
Aus Jagden . . . *brutto a*	*67,2*	*79,9*	*65,7*	*76,7*	*76,7*	*77,9*	*69,7*	*69,7*	*85,7*
Ausgaben . . .	*39,4*	*45,3*	*43,2*	*32,2*	*31,2*	*28,0*	*28,5*	*28,5*	*28,2*
netto a	27,8	34,6	22,5	44,5	45,5	49,9	41,2	41,2	57,5
Reste a. Kap. 111-113 „ b	155,3	168,1	156,5	154,5	158,2	160,6	—	—	—
Aus Holzgärten . . *brutto a*	*113,6*	*122,2*	*120,8*	*102,3*	*96,2*	*93,7*	*119,9*	*119,9*	*102,4*
Ausgaben *a*	*131,5*	*57,4*	*89,2*	*101,3*	*90,6*	*80,3*	*115,0*	*115,0*	*102,6*
Mehreinnahme bezw. -Ausgabe . . . . a	— 17,9	64,8	31,6	1,0	5,6	[1]) 13,4	4,9	4,9	— 0,2
Vorschußersatz zur Staatshauptkasse .	—	64,2	23,2	—	—	—	—	—	—
Ablieferg. z. Staatshauptkasse . . . a	1,2	0,6	8,4	8,7	5,9	4,2	4,9	4,9	—
Von den Berg- und Hüttenwerken . . *brutto a*	*4173,4*	*4177,4*	*4871,4*	*5279,4*	*5422,0*	*6263,2*	*4912,2*	*4912,2*	*6275,0*
Ausgaben *a*	*4081,0*	*3946,3*	*4278,3*	*4956,5*	*5001,7*	*5592,7*	*4612,2*	*4612,2*	*5882,8*
Mehreinnahme . . .	92,4	231,1	593,1	322,9	420,3	670,5	300,0	300,0	392,2
Hievon zum Betriebsfonds	—	—	293,1	22,9	70,3	320,5	—	—	—
Ablieferg. z. Staatshauptkasse . . . a	250,0	250,0	300,0	300,0	350,0	350,0	300,0	300,0	392,2
Von den Salinen . *brutto a*	*1685,9*	*1621,4*	*1845,3*	*2078,1*	*1945,3*	*2012,3*	*1224,7*	*1224,7*	*1700,0*
Ausgaben *a*	*1033,2*	*1111,9*	*1595,3*	*1619,8*	*1741,1*	*1795,5*	*924,7*	*924,7*	*1202,6*
Mehreinnahme . . .	652,7	509,5	250,0	458,3	204,2	216,8	300,0	300,0	497,4
Hievon z. Betriebsfd. 1901 Ersatz zum Grundstock . . .	52,7	—	—	108,3	4,2	—	—	—	100,0
Ablieferg. z. Staatshauptkasse . . . a	600,0	600,0	350,0	350,0	200,0	250,0	300,0	300,0	397,4
Von der Badanstalt Wildbad . . . . *brutto a*	*163,8*	*176,1*	*193,1*	*187,2*	*215,5*	*227,2*	*197,3*	*197,3*	*231,4*
Ausgaben *a*	*142,2*	*144,1*	*207,2*	*164,6*	*207,9*	*218,7*	*164,4*	*164,4*	*197,3*
Mehreinnahme bezw. -Ausgabe	21,6	32,0	— 14,1	22,6	7,6	8,5	32,9	32,9	34,1
Hievon z. Betriebsfond	15,6	26,0	—	16,6	1,6	2,5	20,9	20,9	22,1
Ablieferg. z. Staatshauptkasse . . . a	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	12,0	12,0	12,0
2. Verkehrsanstalten . . . *brutto a*	*49572,6*	*50612,8*	*55477,8*	*58604,8*	*62054,8*	*66512,8*	*65420,6*	*67241,6*	*74048,9*
Ausgaben . . .	*33900,0*	*34797,0*	*36761,0*	*38399,9*	*41647,4*	*43868,1*	*46220,0*	*47516,4*	*55002,9*
Mehreinnahme . . .	15672,6	15815,8	18716,8	20204,9	20407,4	22644,7	19200,6	19725,2	19046,0
Hievon zur Deckung von Passivresten, z. Reservefond u. Vorschußersatz an den Grundstock . . .	205,5	52,0	389,8	991,1	394,8	1067,8	348,7	480,3	212,3
Ablieferg. z. Staatshauptkasse . . . a	15467,1	15673,8	18327,0	19213,8	20012,6	21576,9	18851,9	19244,9	18833,7

[1]) Bei gleichzeitiger Verminderung des Werts der Holzvorräte um 9200 ℳ.

(Noch) XX. A. 2. Der württembergische Staats

Etat-Kap.	Rubriken		Einnahmen (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr 1893	1894	1895	1896	1897	1898	Voranschlag (a. laufd., b. Restverw. für die Etatsjahre 1899	1900	1901
1.			2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
			in 1000 ℳ								
118	Eisenbahnen	*brutto a*	*38894,6*	*39401,4*	*43485,0*	*46273,6*	*49054,8*	*52685,9*	*51220,0*	*52380,0*	*57490,*
	Ausgaben . . .		*24414,2*	*25164,0*	*27083,2*	*28677,6*	*31016,5*	*32734,2*	*34588,1*	*35603,1*	*40981,*
	Mehreinnahme . . .		14480,4	14237,4	16401,8	17596,0	18038,3	19951,7	16631,9	16776,9	16508,8
	Hievon zur Deckung von Passivresten		182,6	—	325,0	517,4	310,0	870,0	—	—	—
	zum Reservefond . . .		—	—	—	—	—	—	331,9	476,9	208,8
	Ablieferung zur Staatshauptkasse	a	14297,8	14237,4	16076,8	17078,6	17728,3	19081,7	16300,0	16300,0	16300,
119/120	Posten und Telegraphen .	*brutto a*	*10366,0*	*10868,2*	*11622,6*	*11989,6*	*12657,5*	*13458,1*	*13885,1*	*14575,1*	*16228,*
	Ausgaben . . .		*9198,7*	*9343,8*	*9374,4*	*9405,4*	*10337,2*	*10838,9*	*11335,2*	*11631,2*	*13695,*
	Mehreinnahme . . .		1167,3	1524,4	2248,2	2583,2	2320,3	2619,2	2549,9	2943,9	2532,
	Hievon zur Deckung von Passivresten		—	—	—	450,0	38,0	126,0	—	—	—
	Ablieferung zur Staatshauptkasse	a	1167,3	1524,4	2248,2	2133,2	2282,3	2493,2	2549,9	2943,9	2532.
121	Bodenseedampfschiffahrt .	*brutto a*	*312,0*	*343,2*	*370,2*	*341,6*	*342,5*	*368,8*	*315,5*	*286,5*	*350.*
	Ausgaben . . .		*287,1*	*289,2*	*303,4*	*315,9*	*293,7*	*295,0*	*296,7*	*282,1*	*326*
	Mehreinnahme . . .		24,9	54,0	66,8	25,7	48,8	73,8	18,8	4,4	4
	Hievon Vorschußersatz zum Grundstock		22,9	52,0	64,8	23,7	46,8	71,8	16,8	3,4	3
	Ablieferung zur Staatshauptkasse	a	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,0	1
122	3. Ertrag der Münze	*brutto a*	*38,8*	*20,6*	*6,1*	*36,6*	*28,2*	*39,2*	*18,2*	*18,2*	*21*
	Ausgaben . . .		*9,0*	*7,5*	*7,4*	*8,1*	*7,7*	*7,9*	*8,2*	*8,2*	*11*
	Mehreinnahme bezw. -Ausgabe		29,8	13,1	— 1,3	28,5	20,5	31,3	10,0	10,0	9
	Hievon zum Vermögen der Münze		19,8	3,1	—	18,5	10,5	21,3	—	—	—
	Ablieferung z. Staatshauptkasse	a	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	9
122a	4. Ertrag d. Staatsanz.[1])	*brutto a*	—	—	—	—	—	—	*147,1*	*147,1*	*15*
	Ausgaben . . .		—	—	—	—	—	—	*147,1*	*147,1*	*15*
		netto a	—	—	—	—	—	—	—	—	—
123	Verschied. Einnahmen d. Staatshauptkasse	netto a	758,8	643,5	568,3	565,8	536,8	500,8	632,7	627,0	59
	II. Steuern	*brutto a*	*28278,4*	*30075,4*	*31134,1*	*31663,4*	*33613,0*	*34077,0*	*35694,4*	*36623,9*	*3804.*
		„ b	*2349,8*	*2057,9*	*2164,1*	*2250,4*	*2153,5*	*2234,0*	—	—	—
	Ausgaben . . .	*a*	*1680,2*	*1749,1*	*1789,9*	*1843,7*	*2064,9*	*2050,3*	*2022,3*	*2044,9*	*203*
		b	*11,0*	*22,1*	*9,6*	*9,7*	*10,5*	*7,2*	—	—	—
		netto a	26598,2	28326,3	29344,2	29819,7	31548,1	32026,7	33672,1	34579,0	3600
		„ b	2338,8	2035,8	2154,5	2240,7	2143,0	2226,8	—	—	—
	1. Direkte Steuern .	*brutto a*	*14241,1*	*16151,1*	*16349,6*	*16791,7*	*17338,8*	*17815,0*	*18006,3*	*18365,5*	*1950*
		„ *b*	*3,3*	*5,1*	*10,4*	*4,3*	*3,6*	*5,1*	—	—	—
	Ausgaben . . .	*a*	*404,7*	*449,6*	*453,0*	*482,9*	*644,1*	*570,3*	*562,2*	*582,2*	*66*
		b	*9,4*	*10,6*	*6,7*	*7,5*	*8,5*	4,5	—	—	—
		netto a	13836,4	15701,5	15896,6	16308,8	16694,7	17244,7	17444,1	17783,3	1883
		„ b	6,1	5,5	3,7	3,2	4,9	0,6	—	—	—

[1]) Früher unter Etatskapitel 123 Titel 7 verrechnet.

aushalt in den Etatsjahren 1893 bis 1901.

Etat-Kap.	Rubriken		Einnahmen (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr 1893	1894	1895	1896	1897	1898	Voranschlag (a. laufd., b. Restverw.) für die Etatsjahre 1899	1900	1901
1.			2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
			in 1000 ℳ								
124	Sogenannte ältere direkte Steuern	netto a	8323,0	9450,1	9535,4	9724,1	9868,7	10212,8	10299,1	10388,3	10947,8
		„ b	— 8,0	— 7,9	— 3,4	— 5,7	— 7,1	— 1,8	—	—	—
	Bruttoeinnahme	*brutto a*	*8537,1*	*9707,7*	*9783,7*	*9985,7*	*10240,5*	*10503,6*	*10582,3*	*10691,5*	*11264,7*
		„ b	*0,1*	*0,1*	—	*0,1*	—	—	—	—	—
	ab: Ausgabe	„ a	*214,1*	*257,6*	*248,3*	*261,6*	*371,8*	*290,8*	*283,2*	*303,2*	*316,9*
		„ b	*8,1*	*8,0*	*3,4*	*5,8*	*7,1*	*1,8*	—	—	—
125	Einkommensteuer	netto a	5513,4	6251,4	6361,2	6584,7	6826,0	7031,9	7145,0	7395,0	7889,8
		„ b	1,9	2,4	7,1	2,5	2,2	2,4	1,6	—	—
	Kapital- u. Renten-Einkommensteuer	*brutto a*	*4209,7*	*4747,4*	*4855,7*	*4988,1*	*5178,1*	*5290,8*	*5350,0*	*5500,0*	*5860,6*
		„ b	*1,8*	*3,4*	*8,9*	*2,2*	*1,5*	*1,9*	*1,0*	—	—
	Apanagensteur	„ a	*5,5*	*6,0*	*6,0*	*5,4*	*5,3*	*4,8*	*4,0*	*4,0*	*4,0*
		„ b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Dienst- und Berufseinkommensteuer	„ a	*1466,9*	*1675,9*	*1692,0*	*1794,6*	*1900,6*	*2008,8*	*2050 0*	*2150,0*	*2360,0*
		„ b	*1,4*	*1,6*	*1,5*	*2,0*	*2,1*	*3,2*	*2,3*	—	—
	Sonstige Einnahmen	„ a	*21,9*	*14,1*	*12,2*	*17,9*	*14,3*	*7,0*	*20,0*	*20,0*	*15,0*
		„ b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Bruttoeinnahme	„ a	*5704,0*	*6443,4*	*6565,9*	*6806,0*	*7098,3*	*7311,4*	*7424,0*	*7674,0*	*8239,0*
		„ b	*3,2*	*5,0*	*10,4*	*4,2*	*3,6*	*5,1*	*3,3*	—	—
	ab: Ausgabe	„ a	*190,6*	*192,0*	*204,7*	*221,3*	*272,3*	*279,5*	*279,0*	*279,0*	*349,2*
		„ b	*1,3*	*2,6*	*3,3*	*1,7*	*1,4*	*2,7*	*1,7*	—	—
	2. Indirekte Steuern	„ a	*14037,3*	*13924,3*	*14784,5*	*14871,7*	*16274,2*	*16262,0*	*17088,1*	*18258,4*	*18542,0*
		„ b	*2346,5*	*2052,8*	*2153,7*	*2246,1*	*2149,8*	*2228,9*	—	—	—
	Ausgaben	*a*	*1275,5*	*1299,5*	*1336,9*	*1360,8*	*1420,8*	*1480,0*	*1460,1*	*1462,7*	*1373,7*
		„ b	*1,7*	*11,4*	*3,0*	*2,2*	*1,9*	*2,7*	—	—	—
		netto a	12761,8	12624,8	13447,6	13510,9	14853,4	14782,0	16228,0	16795,7	17168,3
		„ b	2344,8	2041,4	2150,7	2243,9	2147,9	2226,2	—	—	—
126	Accise bezw. Umsatzsteuer	„ a	1753,6	1756,1	1925,8	2157,4	2499,3	2756,9	2348,0	2348,0	2698,0
		„ b	0,7	5,4	1,1	1,1	0,8	0,6	—	—	—
	v. Lotterien, Theatern etc.	*brutto a*	*31,8*	*34,7*	*32,8*	*46,1*	*33,6*	*33,0*	[1])*33,0*	[1])*33,0*	—[1])
	von Veräußerung von Gütern u. Grundgefäll.	„ a	*1783,3*	*1795,1*	*1973,6*	*2193,9*	*2556,2*	*2838,8*	*2400,0*	*2400,0*	*2812,0*
	Sonstige Einnahmen	„ a	*18,9*	*11,5*	*9,9*	*10,0*	*12,4*	*12,7*	*10,0*	*10,0*	—
	Bruttoeinnahme	„ a	*1834,0*	*1841,3*	*2016,3*	*2250,0*	*2602,2*	*2884,5*	*2443,0*	*2443,0*	*2812,0*
		„ b	*0,7*	*15,8*	*3,2*	*2,3*	*2,4*	*2,4*	—	—	—
	ab: Ausgabe	„ a	*80,4*	*85,2*	*90,5*	*92,6*	*102,9*	*127,6*	*95,0*	*95,0*	*114,0*
		„ b	—	*10,4*	*2,1*	*1,2*	*1,6*	*1,8*	—	—	—
127	Hundeabgabe	netto a	216,2	234,5	253,8	277,7	296,2	311,0	273,0	273,0	293,0
		„ b	0,034	0,074	0,044	0,034	0,04	0,1	—	—	—
	Bruttoeinnahme	*brutto a*	*408,5*	*442,1*	*477,8*	*521,4*	*556,5*	*582,4*	*515,0*	*515,0*	*563,0*
		„ b	*0,115*	*0,178*	*0,116*	*0,147*	*0,09*	*0,2*	—	—	—
	Ausgabe	„ a	*192,3*	*207,6*	*223,9*	*243,7*	*260,3*	*271,4*	*242,0*	*242,0*	*270,0*
		„ b	*0,081*	*0,104*	*0,072*	*0,113*	*0,05*	*0,1*	—	—	—
128	Wirtschaftsabgaben	netto a	7744,0	7414,7	8269,5	8106,7	8572,5	8451,5	10276,9	10274,3	10095,2
		„ b	2331,3	2018,2	2124,0	2218,9	2122,3	2200,3	—	—	—
	Abgabe von Wein und Obstmost	*brutto a*	*2136,8*	*2186,6*	*2252,5*	*2291,1*	*2331,4*	*2344,6*	*2200,0*	*2200,0*	*2200,0*
		„ b	*3,0*	*2,1*	*2,4*	*2,9*	*5,6*	*6,2*	—	—	—
	Abgabe von Bier (Malz- und Uebergangssteuer)	„ a	*6543,6*	*6169,0*	*6968,5*	*6769,7*	*7223,8*	*7111,1*	*9130,0*	*9150,0*	*8840,0*
		„ b	*2329,7*	*2016,9*	*2122,4*	*2216,8*	*2116,9*	*2194,7*	—	—	—
	Sonstige Einnahme	„ a	*66,4*	*65,8*	*70,9*	*70,4*	*74,9*	*76,9*	*70,0*	*70,0*	*45,0*
		„ b	*0,2*	—	—	*0,1*	*0,1*	*0,2*	—	—	—
	Bruttoeinnahme	„ a	*8746,8*	*8421,4*	*9291,9*	*9131,2*	*9630,1*	*9532,6*	*11400,0*	*11400,0*	*11085,0*
		„ b	*2332,9*	*2019,1*	*2124,8*	*2219,8*	*2122,6*	*2201,1*	—	—	—
	ab: Ausgabe	„ a	*1002,8*	*1006,7*	*1022,4*	*1024,5*	*1057,6*	*1081,1*	*1123,1*	*1125,7*	*989,8*
		„ b	*1,6*	*1,0*	*0,8*	*0,9*	*0,3*	*0,8*	—	—	—

[1]) Vom 1. Jan. 1900 ab ist die Accise von Lotterien, Theatern etc. weggefallen. Schaustellungen und Lustbarkeiten unterliegen von da ab der Wandergewerbesteuer.

(Noch) XX. A. 2. Der württembergische Staa

Etat-Kap.	Rubriken		Einnahmen (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr 1893	1894	1895	1896	1897	1898	Voranschlag (a. laufd., b. Restverw. für die Etatsjahre 1899	1900	190
1.			2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
			in 1000 ℳ								
129	1. Sporteln und Gerichtsgebühren .	netto a	2180,2	2166,0	2223,3	2240,0	2409,6	2499,8	2480,1	3050,4	323
		„ b	11,6	13,7	25,4	15,4	15,2	15,9	—	—	—
	2. Erbschafts- und Schenkungssteuer	„ a	867,8	1053,5	775,2	729,1	1075,8	762,8	850,0	850,0	85
		„ b	1,2	4,0	0,2	8,5	9,6	9,3	—	—	—
	III. Aus d. Reichskasse		*13972,3*	*15774,9*	*16505,9*	*16511,8*	*17247,8*	*18633,0*	*18978,5*	*18978,5*	*2272*
130	Anteil Württembgs.										
	1. an den Zöllen und der Tabaksteuer	„ a	8965,0	10055,5	10349,7	10570,2	11370,8	12574,4	12915,8	12915,8	1437
	2. an d. Verbrauchsabgabe f. Branntwein	„ a	4125,9	4104,2	3920,4	4042,3	3996,4	3965,8	4079,0	4079,0	437
	3. an den Reichsstempelabgaben .	„ a	881,4	1615,2	2235,8	1899,3	1880,6	2092,8	1983,7	1983,7	398
—	IV. Zuschuß aus der Restverwaltung .	„ b	1090,6	201,3	—	—	—	—	—	—	—
—	V. Verwaltungseinnahmen, welche an den Ausgabeetats abgesetzt sind . .	„ a	2561,3	2663,2	2733,3	2667,5	2972,4	3087,6	2739,3	2791,8	295
	BB. Sonst. Einnahmen		**22781,8**	**17934,1**	**14561,0**	**17845,8**	**19117,4**	**23846,3**	[1])15649,4	[1])15337,7	[1])935
—	Kassenbestand der Restverwaltung v. Vorjahr	„ b	21804,0	15492,0	12793,2	15224,3	18005,7	21421,4	[1])15649,4	[1])15337,7	[1])935
—	Ersatzposten d. Restverwaltung vom Vorjahr	„ b	49,3	25,6	6,9	21,8	16,3	11,2	—	—	—
—	Zurückerhaltene Vorschüsse d. Restverwltg. v. Vorjahr	„ b	928,5	2416,5	1760,9	2599,7	1095,4	2413,7	—	—	—
	B. Außerordentlicher Dienst.										
—	Aus Anlehen . . .		9195,8	7635,8	8318,4	9940,9	6933,5	7689,5	8819,5	15389,5	1400
	III. Abschluß für den gesamten Staatshaushalt mit Ausnahme der Grundstocksverwaltung.										
	a) der laufenden Verwaltung Einnahme	*brutto*	*115853,5*	*119607,8*	*126974,7*	*131425,7*	*138817,1*	*146715,6*	*144854,3*	*147651,5*	*1632*
		netto	66449,9	69307,7	73411,0	74748,5	78785,6	82829,6	81688,2	82982,4	891
	Ausgabe . .	*brutto*	*116979,4*	*120418,2*	*123957,0*	*128132,9*	*133980,4*	*138940,2*	*144430,4*	*147814,3*	*1631*
		netto	67575,8	70118,1	70393,3	71455,7	73948,9	75054,2	81264,3	83145,2	890
	Mehreinnahme .		—	—	3017,7	3292,8	4836,7	7775,4	423,9	—	
	Mehrausgabe . .		1125,9	810,4	—	—	—	—	—	162,8	—
	b) der Restverwaltung Einnahme	*brutto*	*25286,9*	*20160,1*	*16881,5*	*20250,8*	*21429,1*	*26240,8*	[1])*15649,4*	[1])*15337,7*	*93*
		netto	25275,9	20138,0	16871,9	20241,1	21418,6	26233,6	[1])15649,4	[1])15337,7	93
	Ausgabe . .	*brutto*	*8669,0*	*6556,5*	*4674,9*	*5537,8*	*4844,5*	*5939,7*	*5977,8*	*5977,8*	*467*
		netto	8658,0	6534,4	4665,3	5528,1	4834,0	5932,5	5977,8	5977,8	467
	Mehreinnahme .		16617,9	13603,6	12206,6	14713,0	16584,6	20301,1	9671,6	9359,9	46
	c) des außerordentl. Dienstes Einnahme .	„	9195,8	7635,8	8318,4	9940,9	6933,5	7689,5	[2])8819,5	[2])15389,5	1400
	Ausgabe . .	„	9195,8	7635,8	8318,4	9940,9	6933,5	7689,5	8994,5	15564,5	1400

[1]) Hier sind nur die im Anfang des Jahrs verfügbaren Summen eingestellt. — [2]) Die Deckung der w erforderlichen 175000 ℳ erfolgt aus Mitteln der Grundstocksverwaltung.

aushalt in den Etatsjahren 1893 bis 1901.

Rubriken	Stand am Schluß des Rechnungsjahrs 1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898
	in 1000 ℳ						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
IV. Vermögensſtand der Finanzverwaltung je am Schluß des Rechnungsjahrs (ohne Grundſtoek).							
A. Aktivſtand.							
1. Der Reſtverwaltung:							
a) Kaſſenbeſtand (Mehr-Einnahme ſ. o. III b)	22 979,0	16 617,9	13 603,6	12 206,6	14 713,0	16 584,6	20 301,1
b) Nach den Etatsrubriken . .	— 9,4	— 5,4	— 4,1	25,1	18,2	— 35,0	92,0
c) Darlehen und Vorſchüſſe aus dem allgem. Reſervefonds .	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3
d) Ausſtände der unmittelb. Verwaltung der St.H.K. (Erſätze)	—	—	—	—	—	30,0	—
e) Vorſchüſſe, unverzinsliche .	51,0	30,0	30,0	80,0	37,3	—	93,0
„ verzinsliche . .	62,6	114,0	576,6	342,2	223,2	1 284,7	1 340,5
Summe 1 . .	23 164,5	16 879,8	14 308,4	12 756,2	15 094,0	18 036,6	21 928,9
2. Der laufenden Verwaltung:							
a) Ausſtände, unverkaufte Vorräte der Domanial- und Forſtverwaltung	57,5	57,9	77,0	44,2	47,5	132,2	86,2
b) Ausſtehende u. kredit. Steuern	2 339,7	2 062,5	2 168,2	2 231,0	2 150,5	2 210,0	2 117,6
c) Mehr-Einnahme (ſ. o. III a) .	—	—	—	3 017,7	3 292,8	4 836,7	7 775,4
Summe 2 . .	2 397,2	2 120,4	2 245,2	5 292,9	5 490,8	7 178,9	9 979,2
Summe A. . . .	**25 561,7**	**19 000,2**	**16 553,6**	**18 049,1**	**20 584,8**	**25 215,5**	**31 908,1**
B. Paſſivſtand.							
1. Der Reſtverwaltung:							
a) Reſte im allgemeinen . . .	—	—	—	—	—	—	—
b) Reſtvorbehalte etc. nach den Etatsrubriken	172,5	198,0	254,7	555,1	302,0	281,5	379,5
c) Aufwand für beſond. Zwecke	5 726,2	5 770,6	3 305,3	2 024,9	1 416,2	4 815,0	3 831,0
d) Abgegebene Vorſchüſſe auf Wiedererſatz	—	—	—	—	—	—	—
Summe 1 . .	5 898,7	5 968,6	3 560,0	2 580,0	1 718,2	5 096,5	4 210,5
2. Der laufenden Verwaltung:							
a) Reſtvorbehalte und Zahlungsrückſtände	1 051,0	994,5	1 434,8	1 217,5	1 132,7	1 159,5	1 127,5
b) Mehr-Ausgabe (ſ. o. III a) .	1 175,1	1 125,9	810,4	—	—	—	—
Summe 2 . .	2 226,1	2 120,4	2 245,2	1 217,5	1 132,7	1 159,5	1 127,5
Summe B. . . .	**8 124,8**	**8 089,0**	**5 805,2**	**3 797,5**	**2 850,9**	**6 256,0**	**5 338,0**
Bleibt Vermögen (A—B) . .	17 436,9	10 911,2	10 748,4	14 251,6	17 733,9	18 959,5	26 570,1
Wor. Barbeſtand bezw. einbringlich	17 291,3	10 742,0	10 375,9	14 006,8	17 539,1	18 083,9	26 375,2
Davon bereits zu Verwendung beſtimmt [1])	16 244,1[1])	10 742,0[1])	10 345,7[1])	8 803,9[1])	12 994,5[1])	17 854,6[2])	18 955,6[3])
Bleibt verfügbar . .	1 047,2	—	30,2	5 202,9	4 544,6	229,3	7 419,6

[1]) Darunter als Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkaſſe ſeit 1891 7 Mill. ℳ — [2]) Desgl. 3 Mill. ℳ — [3]) Desgl. 8 Mill. ℳ

Anhang I zu XX. A. 2.

Betriebsfonds der Staatsanstalten und -Gewerbe in den Jahren 1889 bis 1898.

(Nach den „Rechnungsergebnissen". — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 258.)

Rubriken	Kassenbestände	Aktivausstände	Kapitalien	Natural- und Materialvorräte	Summe	Passivreste	Bleibt Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	in 1000 ℳ						
1. Staatsschuldenkasse	250,0	—	—	—	250,0	—	250,0
2. Kasse des Regierungsblatts .	—	—	20,0	—	20,0	—	20,0
3. Strafanstalten	47,4	14,6	—	156,2	218,2	47,4	170,8
4. Arbeitshausverwaltungen . .	—	1,7	—	3,1	4,8	1,4	3,4
5. Irrenanstalten	—	1,4	1,9	162,4	165,7	—	165,7
6. Landgestüt Offenhausen . . .	—	—	—	567,2	567,2	—	567,2
7. Landwirtschaftliche Anstalt Hohenheim	23,3	50,8	8,2	195,5	277,8	135,7	142,1
8. Weinbauschule Weinsberg . .	1,6	4,4	10,4	45,7	62,1	—	62,1
9. Münze	—	0,4	—	249,0	249,4	—	249,4
10. Holzverwaltung Stuttgart . .	99,9	—	—	54,1	154,0	—	154,0
11. Salinen	168,3	223,5	—	302,6	694,4	—	694,4
12. Hüttenwerke	963,3	1 007,1	—	1 431,0	3 401,4	—	3 401,4
13. Badkasse Wildbad	4,2	—	—	—	4,2	—	4,2
14. Eisenbahnverwaltung . . .	4 870,0	—	—	—	4 870,0	870,0	4 000,0
15. Post- und Telegraphenverwaltung	425,6	3,8	—	—	429,4	129,4	300,0
16. Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung	6,0	—	—	—	6,0	—	6,0
Summe 1898 . .	6 859,6	1 307,7	40,5	3 166,8	11 374,6	1 183,9	10 190,7
Desgl. 1889 . .	1 690,2	1 028,7	24,4	6 610,4	9 353,7	115,3	9 238,4
„ 1890 . .	1 374,0	1 297,4	24,4	6 745,5	9 441,3	136,3	9 305,0
„ 1891 . .	1 372,7	1 250,4	29,5	6 764,6	9 417,2	142,8	9 274,4
„ 1892 . .	1 146,0	1 209,2	34,7	6 932,3	9 322,2	186,5	9 135,7
„ 1893 . .	978,4	1 236,6	40,5	7 331,5	9 587,0	276,4	9 310,6
„ 1894 . .	1 268,6	919,6	38,1	7 573,5	9 799,8	442,6	9 357,2
„ 1895 . .	1 307,2	1 081,1	41,3	7 136,0	9 565,6	450,3	9 115,3
„ 1896 . .	5 856,6	1 132,0	38,2	3 164,5	10 191,3	320,4	9 870,9
„ 1897 . .	6 104,9	1 155,1	40,2	3 227,4	10 527,6	563,5	9 964,1

XX. A. 3. Grundstocksverwaltung in den Etatsjahren 1892 bis 1898.

a. Jahresbewegung.

Rubriken	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Einnahmen.			in 1000 ℳ				
A. In der unmittelbaren Verrechnung der Staatshauptkasse:							
I. Soll.							
1. Kassenbest. vom vorigen Jahr	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,1	1 761,8	729,5	426,3
2. Einnahme-Ausstände von früheren Jahren	23 775,2	23 370,4	21 516,8[1])	22 404,4	20 496,1	20 972,4	20 743,3
3. Neueingewiesene Einnahmen	—	1 885,8[1])	9,1	6 127,4	662,4	318,7	513,6
I. Soll	26 195,3	27 543,2	22 633,0	29 780,9	22 920,2	22 020,6	21 683,2
II. Hat.							
Davon eingeg. i. Rechnungsjahr	2 824,9	6 026,4	1 450,3	9 284,9	1 947,9	1 277,3	689,5
bleiben im Rest A .	23 370,4	21 516,8	21 182,7	20 496,0	20 972,3	20 743,3	20 993,7
B. In der Verrechnung d. Kameralämter u. anderer Spezialkassen:							
I. Soll.							
1. Ausstände von früh. Jahren	58,4	79,8	126,5	340,0	394,0	342,9	353,5
2. Neueingewiesene Einnahmen							
a) durch Verkauf:							
1. von Gebäuden	49,6	84,8	213,5	43,1	16,8	16,0	11,1
2. von Meiereien	—	—	—	—	—	51,0	—
3. von Gewerben (Mühlen, Ziegelhütten u. s. w.) . . .	—	—	—	—	—	—	—
4. von einzelnen Grundstücken	102,9	194,8	207,6	358,8	199,0	264,9	270,9
b) für verschiedene Rechte (Entschädigungsgelder für aufgehobene Steuerfreiheit etc.) . .	—	—	—	—	—	—	—
c) durch Ablösung:							
1. von forstteilichen Rechten (Ackerich-Ablösungsschill.)	—	—	—	—	—	—	—
2. von Wasserregalzinsen . .	5,0	2,2	2,5	2,0	4,8	16,1	4,2
3. von Gefällen und Zehnten aus Objekten im Ausland .	—	—	—	—	—	1,4	—
4. v. Weide-, Streu- u. Gräsereirechten nach dem Gesetz v. 26. März 1873	—	—	—	—	—	—	—
5. Ablösungsgelder evangelischer Pfarreien	—	—	—	—	—	—	—
6. Ablösung v. Komplexlasten infolge d. Ges. v. 19. April 1865	—	—	—	2,0	—	—	0,1
7. Sonstige Ablösungen . . .	4,2	9,7	4,9	3,7	1,6	2,8	4,1
d) Sonstige dem Grundstock zugewiesene Einnahmen . .	8,5	6,4	37,9	5,8	17,1	8,7	23,1
I. Soll	228,6	377,7	592,9	755,4	633,3	703,8	667,0
II. Hat.							
Davon eingeg. i. Rechnungsjahr	148,8	251,2	252,9	361,4	290,4	350,3	327,0
bleiben im Rest B. .	79,8	126,5	340,0	394,0	342,9	353,5	340,0
Summe d. Einnahm. a) d. eingegangenen	**2 973,7**	**6 277,6**	**1 703,2**	**9 646,3**	**2 238,3**	**1 627,6**	**1 016 5**
b) d. im Rest gebliebenen	**23 450,2**	**21 643,3**	**21 522,7**	**20 890,0**	**21 315,3**	**21 096,8**	**21 333,7**
Ausgaben.							
I. Soll.							
1. Passivremanet	—	—	—	—	—	—	—
2. Ausgaben von früheren Jahren (b) und neue Ausgaben (a).							
A. Für Erwerbungen:							
1. für erkaufte Liegenschaften							
a) für größere Besitzungen	a) 90,0	—	—	a) 5,5	a) 33,1	a) 14,0	—
	b) 0,5	—	—	—	—	—	—
b) für einzelne Gebäude .	a) 214,0	a) 2043,3[2])	a) 99,4	a) 178,0	a) 445,0	a) 388,1	a) 0,7
	b) 0,3	b) 0,3	b) 1700,3[1])	b) 1700,2[1])	b) 1700,3[1])	b) 1700,2	b) 1700,3[2])
c) für einzelne Grundstücke	a) 358,6	a) 201,7	a) 319,7	a) 1603,6	a) 380,7	a) 494,9	a) 1318,7
	b) 0,5	b) 0,2	—	—	—	—	b) 0,1

[1]) Darunter 1,7 Mill. ℳ Vorschuß an die laufende Verwaltung zu Erwerbung des Marstallgebäudes; vorerst, weil noch nicht vollzogen, nur ins Soll gesetzt. — [2]) Da die Uebereinkunft zwischen der Zivilliste verwaltung und der Staatsfinanzverwaltung vom Jahre 1893 wegen Erwerbung des Marstallanwesens in Stuttgart zum Preis von 1,7 Mill. ℳ nicht perfekt geworden ist, so ist beabsichtigt, im Rechnungsjahr 1899 die hier für die Erwerbung des genannten Anwesens ausgeworfene Summe von 1,7 Mill. ℳ wieder abzusetzen.

(Noch) XX. A. 3. Grundstocksverwaltung in den Etatsjahren 1892 bis 1898.

a. Jahresbewegung.

Rubriken	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
(Noch) Ausgaben.				in 1000 ℳ			
2. für erworb. Berechtigungen	—	a) 0,3	—	—	—	—	—
3. für neu errichtete oder erweiterte Gebäude	—	—	—	—	—	—	—
4. für neu gegründete Gewerbe und Anstalten	b) 4617,8[1]	b) 4617,8[1]	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
B. Für abgelöste Verbindlichkeit.:							
1. für abgelöste Komplexlasten nach dem Gesetz von 1865	—	—	—	—	—	—	—
2. f. abgelöste Holzberechtig.	a) 16,5	a) 5,1	a) 8,2	a) 1,1	a) 1,9	a) 11,7	a) 28,8
3. f. abgelöste Weide-, Streu- u. Gräsereiberechtigungen infolge des Gesetzes von 1873	—	—	a) 1,8	—	a) 0,2	a) 0,5	—
4. f. abgelöste sonstige Lasten	a) 5,0	a) 0,7	a) 4,4	a) 5,3	—	a) 5,1	a) 3,1
C. Uebernommene Privatablösungsschillinge infolge d. Gesetzes vom 19. April 1865 . .	—	—	—	—	—	—	—
D. Forderungen evang. Kirchenstellen für die von ihnen zum Einzug für den Grundstock übergebenen Ablösungsgelder:							
1. Rückzahlungen	—	—	—	—	—	—	—
2. übernommene Passivablösungen u. Lastenabfindung .	—	—	—	—	—	—	—
E. Vorschüsse u. ausgel. Kapitalien	a) — b) —	— —	a) 20,2 —	a) 5934,2 —	— b) 73,0	— b) 48,8	a) 57,0 b) 39,5
F. Ersatzposten und Ausfälle . .	a) 1,8 b) 8,9	a) 1,4 b) 8,9	a) 0,2 b) 8,9	a) 7,8 —	a) 3,3 —	a) 17,9 —	— —
G. Sonstige dem Grundstock zugewiesene Ausgaben	—	—	a) 0,1	a) 222,0[2]	a) 620,4[3]	a) 260,0[4]	a) 371,2[5]
I. Soll	5 313,9	6 879,7	2 163,2	9 657,7	3 257,8	2 941,2	3 519,4
II. Hat. Im Laufe des Rechnungsjahres bezahlt	686,7	5 170,5[1]	454,0	7 884,5	1 508,8	1 201,3	1 784,3
bleiben im Rest	4 627,2	1 709,2	1 709,2	1 773,2	1 749,0	1 739,9	1 735,1
Bei Vergleichung der Hat-Einnahmen u. Hat-Ausgaben ergiebt sich ein Kassenbestand von	2 287,0	1 107,1	1 249,2	1 761,8	729,5	426,3	— 767,8

b. Vermögensbestand je am Schluß des Rechnungsjahres.

A. Aktiva.							
1. Forderungen aus Schuldverschreibungen	22 828,4	19 400,9	19 149,9	18 246,0	18 148,7	17 668,6	17 492,0
2. Ersatzforderung. an d. laufende Verwalt. f. gemachte Vorschüsse	532,7	2 105,1	2 025,4	2 230,2	2 793,8	3 037,0	3 444,7
3. Entschädigungsforderungen für übernommene Brückenbaulast.	9,3	10,8	7,3	19,9	29,9	22,7	42,0
4. Restforderungen in d. Verrechnung d. Kameralämter etc. f. verkaufte Liegenschaften, abgelöste Rechte u. s. w.	79,8	126,5	340,0	394,0	342,9	368,5	355,0
	23 450,2	21 643,3	21 522,6	20 890,1	21 315,3	21 096,8	21 333,7
5. Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres.	2 287,0	1 107,1	1 249,2	1 761,8	729,5	426,3	— 767,8
A. Aktiva	25 737,2	22 750,4	22 771,8	22 651,9	22 044,8	21 523,1	20 565,9
B. Passiva.							
Restschuldigkeit. f. Erwerbungen	4 618,3	1 700,3	1 700,3	1 700,3	1 700,3	1 700,4	1 702,5
Vorschüsse u. ausgelieh. Kapitalien	.	.	.	73,0	48,8	39,5	32,6
Ersatzposten und Ausfälle . . .	8,9	8,9	8,9	.	.	.	.
B. Passiva	4 627,2	1 709,2	1 709,2	1 773,3	1 749,1	1 739,9	1 735,1
Verglichen mit den Aktiva bleibt C. Vermögen . .	21 110,0	21 041,2	21 062,6	20 878,6	20 295,7	19 783,2	18 830,8

[1]) Das aus Grundstocksmitteln zu tilgende Anlehen von 1852 von 4 617 823,87 ℳ für die Eisenbahnstrecke Bietigheim—Bruchsal wurde im Etatsjahr 1893 getilgt. — [2]) Darunter für Erschließung eines neuen Steinsalzbergwerks: 220 000 ℳ — [3]) Desgl. 620 000 ℳ — [4]) Desgl. 260 000 ℳ — [5]) Desgl. 370 000 ℳ

XX. A. 4a. Ruhegehalte der öffentlichen Diener und Bezüge ihrer Hinterbliebenen im Rechnungsjahr 1899.

(Nach den Rechnungsergebnissen der Kassen; Verwaltungsber. der Verkehrsanstalten 1899 S. 3.)

Bezeichnung der Angestellten und deren Hinterbliebenen	Ruhegehalte der öffentl. Diener: Stand am Schluß des Rechnungsjahrs: Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte der öffentl. Diener: Stand am Schluß des Rechnungsjahrs: Betrag der Ruhegehalte	Ruhegehalte der öffentl. Diener: Aufwand im Rechnungsjahr	Bezüge der Hinterbliebenen: Zahl der zu Witw.K.Btr. verpflichtet. am 31. Dez.: im aktiven Dienst	Bezüge der Hinterbliebenen: Zahl der zu Witw.K.Btr. verpflichtet. am 31. Dez.: im Ruhestand	Bezüge der Hinterbliebenen: am Schluß d. Rechn.-Jahrs: Zahl der Witwen	Bezüge der Hinterbliebenen: am Schluß d. Rechn.-Jahrs: Zahl der Waisen	Bezüge der Hinterbliebenen: am Schluß d. Rechn.-Jahrs: Betrag der Pensionen	Bezüge der Hinterbliebenen: Aufwand im Rechnungsjahr an: Sterbenachgehalten	Bezüge der Hinterbliebenen: Aufwand im Rechnungsjahr an: Witwen- und Waisengeldern	Gesamtsumme an Ruhegehalten u. Hinterbliebenenbezügen (Sp. 4+10 +11)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
		ℳ	ℳ					ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
a. Versorgungsberechtigte:[1]											
1. Zivilstaatsdiener .	428	1 322 960	1 313 266	3 623	433	964	264	880 158	27 914	881 926	2 223 106
2. Niedere Latein- und Realschulen . . .	52	119 664	118 614	618	54	136	61	95 252	2 601	95 715	216 930
3. Volksschuldienst .	429	608 936	632 683	3 538	429	1 099	509	409 085	16 397	406 845	1 055 925
4. Landjägerkorps u. Strafanst. Aufseher .	334	225 730	220 174	—	—	—	—	—	—	—	220174
5. Angestellte der Verkehrsanstalten (nicht auf Lebenszeit angestellt) . .	1 177	?	943 431	6 829		1 261	927	?	14 417	323 214	1 281 062
Summe 1 bis 5 .	2 420	—	3 228 168	15 524		3 460	1 761	—	61 329	1 707 700	4 997 197
6. Ev. Kirchendienst .	104	253 805	265 260	[2] 1 166		[2] 358	[2] 92	?	—	[2] 227 341	492 601
7. Kath. „											
a) Resignierte . .	[2] 33	[2] 78 812	[3] 98 619	—	—	—	—	—	—	—	[2] 98 619
b) noch im Genuß der Pfründe Befindliche . . .	42	30 495									
Summe 1 bis 7 .	2 599	—	3 592 047	16 690		3 818	1 853	—	61 329	1 935 041	5 588 417
b. Auf Gnadenbewilligung Angewiesene:											
8. bei der Steuer- und Zollverwaltung (Steuerdiener-Unterstützungskasse) . .	[2] 191	[2] 113 656	[2] 122 816	—	—	279 [2]		[2] 44 527	—	[2] 48 000	[4] 170 816
9. im sonstigen Staatsdienst	476	245 817	247 675	—	—	1 604		199 530	—	200 737	448 412
10. im Volksschuldienst:											
Lehrer . . .	18	5 780	5 780	—	—	151		13 798	—	14 350	32 953
Lehrerinnen .	29	13 305	12 823								
Summe 8 bis 10 .	714	378 558	389 094	—	—	2 034		257 855	—	263 087	652 181
11. Gratialien für Witwen und Waisen von ev. Geistlichen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49 230	49 230
Summe 8 bis 11 .	714	378 558	389 094	—	—	2 034		257 855	—	312 317	701 411

[1]) Die in Ziff. 1—3, 6 u. 7 Genannten sind auf Lebenszeit, die in Ziff. 4, 5, 8—10 Genannten auf Kündigung oder jederzeitigen Widerruf angestellt. — [2]) Rechnungsergebnisse von 1898. — [3]) Gesamtaufwand n 1898: 105 476 ℳ, wovon aus dem Kath. Interkalarfonds ersetzt 6857 ℳ. — [4]) Der in der Rechnung in Einer Summe eingestellte Betrag ist auf Sp. 4 und 11 nach dem Verhältnis der Zahlen in Sp. 3 u. 9 ausgeschieden.

(Noch) XX. A. 4a. Ruhegehalte der öffentlichen Diener und Bezüge ihrer Hinterbliebenen im Rechnungsjahr 1899.

Bezeichnung der Angestellten und deren Hinterbliebenen	Ruhegehalte der öffentl. Diener: Stand am Schluß des Rechnungsjahrs: Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte der öffentl. Diener: Stand am Schluß des Rechnungsjahrs: Betrag der Ruhegehalte	Ruhegehalte der öffentl. Diener: Aufwand im Rechnungsjahr	Bezüge der Hinterbliebenen: Zahl der zu Witw.K.Btr. verpflichtet. am 31. Dez.: im aktiven Dienst	Bezüge der Hinterbliebenen: Zahl der zu Witw.K.Btr. verpflichtet. am 31. Dez.: im Ruhestand	Bezüge der Hinterbliebenen: am Schluß d. Rechn.-Jahrs: Zahl der Witwen	Bezüge der Hinterbliebenen: am Schluß d. Rechn.-Jahrs: Zahl der Waisen	Bezüge der Hinterbliebenen: am Schluß d. Rechn.-Jahrs: Betrag der Pensionen	Bezüge der Hinterbliebenen: Aufwand im Rechnungsjahr an: Sterbenachgehalten	Bezüge der Hinterbliebenen: Aufwand im Rechnungsjahr an: Witwen- und Waisengeldern	Gesamtsumme an Ruhegehalten u. Hinterbliebenenbezügen (Sp. 4+10 +11)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
		ℳ	ℳ					ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
c. Unfallentschädigungen											
12. infolge von Betriebsunfällen . .	9	7 571	7 571	—	—	6	17	3 798	—	3 798	[1]) 11 369
13. infolge von Unfällen im Dienst .	13	11 498	11 017	—	—	5	9	3 127	—	3 000	[1]) 14 017
Summe 12 bis 13 .	**22**	**19 069**	**18 588**	—	—	**11**	**26**	**6 925**	—	**6 798**	**25 386**
Gesamtsumme . .	**3 335**	—	**3 999 729**	**16 690**		**7 722**		—	**61329**	**2 254156**	**6 315 214**
Davon wurden bestritten:										**2 315 485**	
aus abgesonderten Kassen (Ziff. 3, 5, 8)	—	—	1 698 930	aus abgesonderten Kassen . .						2 107 950	3 806 880
unmittelbar aus der Staatskasse . . .	—	—	2 300 799	unmittelbar aus der Staatskasse (Ziff. 9, 12, 13)						207 535	2 508 334

b. Pensions- und Witwenkassen im Rechnungsjahr 1899.

Kassen	Einnahme: Leistung. d. Beamten: im ganzen	Einnahme: Leistung. d. Beamten: darunter: Abzüge weg. Altersungleichht.	Einnahme: Aus Stiftungen	Einnahme: Zinse aus dem eigenen Vermög.	Einnahme: Staatszuschuß	Einnahme: Sonstige Einnahmen	Einnahme: Summe der laufenden Einnahmen	Laufende Ausgaben für die Zweeke d. Pensionskassen	Kapitalvermögen am Ende des Rechnungsjahrs
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
a. Pensionskasse:									
1. Volksschullehrerpensionskasse . .	—	—	—	76 092	697 500	—	773 592	[6]) 773 592	1 902 300
b. Gemischte Kassen:									
2. Unterstützungskasse der Verkehrsanstalt.	358 974	—	—	124 154	799 337	28 845	1 311 310	1 311 400	[10]) 3 015 700
3. Steuerdienerunterstützungskasse . .	—	—	—	108 141	—	90 901	199 042	[11]) 174 616	[12]) 3 245 800
c. Reine Witwenkassen:									
4. Zivilstaatsdiener-Witwenkasse . . .	[3]) 842 336	22 884	485	270 619	265 000	—	1 378 440	909 840	7 002 400
5. Lehrer-Witwenkasse	[4]) 126 039	1 215	—	34 856	6 000	—	166 895	98 316	891 400
6. Volksschullehrer-Witwenkasse . . .	[5]) 428 074	2 223	—	75 680	175 000	—	678 754	423 242	1 930 000
Zusammen . .	1 755 423	26 322	485	689 542	1 942 837	119 746	4 508 033	3 691 006	17 987 600
7. Ev. Geistl.-Witw.K.	[2]) 107 062	[7])	—	[2]) 56 415	[2]) 120 500	[2]) 3 670	[2]) 287 647[8])	[2])[9]) 284 895	[2])[8]) 1 532 220
Summe . .	1 862 485	26 322	485	745 957	2 063 337	123 416	4 795 680	3 975 901	19 519 820

[1]) Siehe Anmerkung 4 auf Seite 267. — [2]) Rechnungsergebnisse von 1898. — [3]) Darunter außerordentlicher Anfall 180 000 ℳ. — [4]) Desgl. ca. 54 000 ℳ. — [5]) Desgl. ca. 230 000 ℳ. — [6]) Darunter 127 785 ℳ Beiträge zu Hilfslehrergehalten und Amtsverwesereikosten, sowie 300 ℳ Verwaltungskosten. — [7]) Die Abzüge sind an der Ausgabe abgerechnet. — [8]) Sollbeträge. — [9]) Gesamtvermögen einschl. Kassenbestand, Ausständen u. s. w. 1 590 750 ℳ. — [10]) Gesamtvermögen einschl. Ausständen 3 105 070 ℳ, daneben Reservefonds 367 654 ℳ. — [11]) Hier sind nur die Bezüge der zur Ruhe gesetzten niederen Steuer- und Zolldiener und ihrer Hinterbliebenen mit 170 816 ℳ eingestellt und außerdem 3800 ℳ Beitrag zum Unterstützungsverein für Forst- und Steuerdiener. — [12]) Gesamtvermögen einschl. Ausständen und Kassenbestand 3 320 011 ℳ.

XX. A. 5. Die württembergische Staatsschuld 1871—1901.

(Nach Mitteilung der Staatsschuldenkasse. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 260.)

Am Anfang des Rechnungsjahrs (bis 1878 1. Juli, seit 1879 1. Apr.)	Stand der Staatsschuld								V. d. Summe in Sp. 8 sind nicht kündbar		Unter d. Summe in Sp. 8 befinden sich neue Anlehen	Bezeichnung und Verzinsung der Anlehen
	6 %	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3 %	Summe Sp. 2/7	daneben Schatzanweisungen, nicht kündbares Papiergeld	Pensionsfondsanlehen zu 4 %	Bauschatzkapital u. s. w. zu 5 %		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
In Guldenwährung. Je 1000 fl.												
Am 1. Juli												
1871	5164,7	25 779,5	110 887,7	19 846,2	18 816,0	—	180 494,1	7 400,0[1]	4 734,4	515,9	—	—
1872	5164,7	25 779,5	105 209,2	19 255,6	17 738,3	—	173 147,3	6 013,6[2]	4 752,4	515,9	—	—
1873	1889,1	25 779,5	104 564,7	19 163,6	17 071,3	—	168 468,2	6 001,1[2]	4 963,4	515,9	—	—
1874	1,4	25 779,5	104 246,8	18 872,9	16 553,8	—	165 454,4	6 000,0[2]	5 146,4	515,9	—	—
1875	0,6	25 779,5	104 226,2	19 090,2	16 536,9	—	165 633,4	6 000,0[2]	5 375,9	515,9	—	—
In Markwährung. Je 1000 ℳ												
1876	0,1	44 193,7	197 583,4	50 299,9	27 343,9	—	319 421,9	—	8 449,7	884,4	20 304,6	1876 I. 4½ %
1877	0,1	44 193,7	217 162,9	50 321,8	26 914,1	—	338 593,6	—	8 600,7	884,4	20 080,4	1876 II. „
1878	—	43 757,2	260 325,3	50 003,6	25 523,1	—	379 609,2	—	8 937,7	447,9	45 000,0	1877/78 „
Am 1. Apr.												
1879	—	43 757,2	258 702,6	49 650,7	24 645,8	—	376 756,2	—	9 025,7	447,9	—	—
1880	—	35 143,8	271 620,9	76 431,1	23 662,1	—	406 857,9	—	9 217,7	447,9	15 000,0 18 088,8	1879 4½ % 1879 4 %
1881	—	562,6	269 903,4	117 993,7	23 068,6	—	411 528,3	—	9 305,7	447,9	6 000,0	1880 „
1882	—	472,1	99 933,0	297 157,1	21 189,5	—	418 751,7	5 000,0[3]	9 340,7	447,9	11 000,0	
1883	—	454,3	99 497,1	302 361,7	19 851,5	—	422 164,6	1,4[3]	9 407,7	447,9	6 000,0	1881 II. und
1884	—	453,2	99 272,8	304 449,0	18 061,8	—	422 236,8	—	9 422,7	447,9	3 100,0	1882/83 4 %
1885	—	452,9	99 074,9	305 348,5	17 026,2	—	421 902,5	—	9 479,7	447,9	1 581,5	
1886	—	450,8	80 438,0	326 100,1	15 705,9	—	422 694,8	—	9 504,7	447,9	4 000,0	1884/85 4 %
1887	—	450,3	80 196,0	329 306,7	14 026,9	—	423 979,9	—	9 566,7	447,9	4 170,0	
1888	—	13,2	60 322,2	349 070,7	12 575,4	—	421 981,5	—	9 660,3	10,8	—	—
1889	—	2,4	60 143,8	348 758,8	17 949,7	—	426 854,6	—	9 727,3	—	7 000,0	
1890	—	2,4	60 005,8	347 888,0	15 911,1	—	423 807,3	—	10 114,6	—	—	1888 3½ %
1891	—	—	15 041,6	346 258,2	68 140,7	—	429 440,5	2 000,0[3]	10 146,1	—	8 000,0	
1892	—	—	159,2	371 015,8	67 930,2	—	439 105,2	—	10 237,1	—	12 000,0	1891 I. 4 %
1893	—	—	8,5	380 100,8	67 641,7	—	447 751,0	—	10 617,1	—	10 000,0	1891 III. „
1894	—	—	1,9	374 724,0	87 223,3	—	461 949,2	—	10 817,1	—	10 000,0 10 000,0	1893 3½ % 1894 „
1895	—	—	0,5	372 423,3	92 565,2	—	464 989,0	—	11 155,1	—	6 000,0	1895 „
1896	—	—	0,5	364 522,2	104 243,8	—	468 766,5	—	11 293,8	—	6 000,0	1896 3 %
1897	—	—	0,5	362 980,5	103 020,9	8000,0	474 001,9	2 500,0[3]	11 419,8	—	8 000,0	1896 „ II.
1898	—	—	0,5	48 130,5	416 509,3	16000,0	480 640,3	—	11 559,8	—	2 000,0	1896 „ III.
1899	—	—	0,5	47 786,5	414 333,2	24000,0	486 120,3	—	11 600,8	—	8 000,0	
1900	—	—	0,5	47 507,0	412 216,2	24000,0	483 723,7	—	11 658,8	—	—	—
1901	—	—	0,5	47 182,8	428 096,7	23751,3	499 031,3	2 000,0	11 658,8	—	18 000,0	1900 I., II. 3½ %

Konversionen.

Ohne planmäßige Tilgung sind die Anlehen von den Jahren 1881/85 198 768 400 ℳ, ferner die Pensionsfondsanlehen. Alle übrigen Anlehen haben planmäßige Tilgung. Das 3 %ige Anlehen von 1896 wird durch Rückkauf getilgt.

1879	5 %iges Anlehen konvertiert in 4 % vom Jahr 1879	35 861 300 ℳ u. 8 899 200 ℳ Grundstock.		
1881/82	4½ %ige Guld.-Anl. „ „ „ „ „	„ 1881	168 917 400 „	
1885	4½ %ige Markanlehen vom Jahr 1876 I	konvertiert in 4 % vom Jahr	1885	18 859 900 ℳ
1887	„ „ „ „	1876 II „ „ „ „ „	1887	20 080 200 „
1889	„ „ „ „	1877/78 „ „ 3½ % „ „	1889	44 998 000 „
1892	„ „ „ „	1880 „ „ 4 % „ „	1891 II	15 000 000 „
1896	4 % und 3½ % Guldenanlehen von den Jahren 1857, 1860, 1861 und 1862	„ „ 3½ % „ „	1895	13 625 000 „
1897	4 %ige Anlehen von 1875—1887	„ „ „	durch Abstempelung	314 613 100 „

[1]) Darunter 3 Mill. fl. Papiergeld, 4,4 Mill. fl. Kassenscheine. — [2]) Darunter je 6 Mill. fl. Papiergeld, außerdem 1872 13 600 fl., 1873 1100 fl. Kassenscheine. — [3]) Schatzanweisungen.

XX. A. 6. Die württembergischen Staatseisenbahnen in den Jahren 1879/1899.[5])

(Aus den Verwaltungsberichten der K. Württ. Verkehrsanstalten.)

Betriebsjahr 1. April bis 31. März	Eigentumslänge am Ende d. Betriebsjahrs		Betriebseinnahmen				Betriebsausgaben in % der Betriebseinnahmen	Betriebsüberschuß im ganzen	Der Betriebsüberschuß [1]) betr. in % d. Anlagekapitals i. Jahresdurchschnitt bei			Ablieferung zur Staatshauptkasse
			im ganzen	darunter Verkehrseinnahmen	Von den Verkehrseinnahmen entfällt auf							
	Vollspur-	Schmalspur-			Personen- und Gepäck-	Güter-			Vollspur-	Schmalspur-	im ganzen	
	Bahnen				verkehr				Bahnen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	km	km	ℳ	ℳ	%	%	%	ℳ	%	%	%	ℳ
1879	1488	—	26 408 595	24 526 075	37,10	62,90	51,50	12 579 441	2,96	—	2,96	12 662 776
1880	1536	—	26 535 744	24 617 459	37,50	62,50	56,90	11 199 597	2,53	—	2,53	11 304 566
1881	1541	—	27 881 343	25 685 376	38,30	61,70	53,20	12 852 461	2,88	—	2,88	13 068 935
1882	1544	—	27 874 302	25 805 434	36,00	64,00	53,70	12 616 656	2,84	—	2,84	12 476 724
1883	1544	—	29 061 824	26 736 400	35,10	64,90	51,12	13 851 832	3,12	—	3,12	13 640 021
1884	1544	—	28 998 470	26 727 343	35,67	64,33	52,55	13 440 867	3,02	—	3,02	13 637 572
1885	1544	—	29 310 935	27 059 858	36,41	63,59	52,41	13 622 577	3,06	—	3,06	13 914 300
1886	1568	—	30 622 365	28 347 326	35,26	64,74	51,49	14 461 011	3,20	—	3,20	14 452 379
1887	1568	—	31 620 341	29 435 621	34,98	65,02	50,35	15 398 318	3,35	—	3,35	15 438 756
1888	1568	—	33 223 927	30 872 284	34,88	65,12	49,79	16 273 115	3,50	—	3,50	15 963 310
1889	1593	—	35 528 626	33 240 316	34,40	65,60	54,57	15 583 087	3,31	—	3,31	14 987 343
1890	1633	—	35 785 983	33 510 300	36,35	63,65	62,20	12 969 953	2,71	—	2,71	12 978 138
1891	1633	15	36 219 190	33 880 591	35,98	64,02	66,65	11 377 442	2,33	2,00	2,33	11 394 186
1892	1665	15	37 680 531	35 269 149	35,87	64,13	64,24	12 722 098	2,55	1,99	2,55	12 705 565
1893	1688	15	38 894 654	36 544 671	36,82	63,18	60,36	14 480 467	2,85	1,42	2,85	14 297 856
1894	1688	29	39 232 703	36 904 703	36,42	63,58	61,78	14 068 732	2,73	1,12	2,72	14 237 375
1895	1689	29	43 485 020	40 643 153	35,44	64,56	60,26	16 275 233	3,12	1,07	3,12	16 076 804
1896	1701	51	46 273 560	43 124 344	35,31	64,69	59,44	17 595 947	3,30	1,37	3,29	17 078 592
1897	1703	51	49 054 799	45 015 174	35,45	64,55	60,12	17 728 344	3,26	1,02	3,24	17 728 344
1898	1709	51	52 685 933	47 971 812	35,24	64,76	59,91	19 081 702	3,46	1,39	3,45	19 081 702
1899	1748	78	54 902 208	49 513 831	36,22	63,78	61,32	17 407 692	3,11	0,83	3,09	16 300 000 [2])

Betriebsjahr 1. April bis 31. März	Anlagekapital am Ende des Betriebsjahrs (ausschließlich der Verwendungen aus laufenden Betriebsmitteln und der Kosten der Vorarbeiten für neue Bahnprojekte)					Die Eisenbahnschuld beträgt am Beginn des Rechnungsjahrs	Für die Eisenbahnschuld ist erforderlich	
	im ganzen	auf 1 km Eigentumslänge	davon ist bestritten aus:				zur Verzinsung	zur Tilgung
			Staatsgrundstocksmitteln	Restmitteln	Anlehensmitteln [3])			
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	425 055 644	284 303	25 209 682	25 352 293	374 493 669	330 635 754	14 664 139	2 890 168
1880	441 885 228	287 776	25 131 990	25 352 293	391 400 945	327 745 586	15 653 390	2 757 731
1881	446 864 515	290 049	25 228 049	25 352 293	396 284 173	363 050 157	15 380 438	
1882	447 940 092	290 195	25 768 547	25 352 293	396 819 252	366 381 127	15 176 688	
1883	448 622 464	290 638	25 746 639	25 352 293	397 523 532	367 859 266	15 385 870	11 886 296
1884	448 843 556	290 781	25 720 623	25 352 293	397 770 640	370 246 875	15 511 346	
1885	449 893 468	291 461	25 679 273	25 352 293	398 861 902	372 180 954	15 165 472	
1886	461 306 478	294 124	25 634 359	25 352 293	410 319 826	374 898 513	15 311 981	1 714 738
1887	463 454 837	295 493	25 613 902	25 352 293	412 488 642	377 884 068	15 451 861	1 284 989
1888	467 643 991	298 164	25 632 115	25 352 293	416 659 583	381 700 702	15 469 197	2 391 367
1889	473 693 965	297 289	25 633 927	25 361 782	422 698 256	381 259 033	15 459 236	2 503 621
1890	484 561 409	296 811	25 635 466	25 477 844	433 448 099	378 755 412	15 002 700	2 595 420
1891	494 105 052	299 881	26 270 483	26 370 130	441 464 439	371 439 942	15 228 995	1 609 044
1892	503 532 148	299 788	26 543 477	27 395 779	449 592 892	389 366 161	15 756 606	1 704 376
1893	513 357 847	301 424	26 660 168	29 642 296	457 055 383	396 294 433	16 050 765	1 840 806
1894	518 653 254	301 985	26 849 740	29 913 162	461 890 352	403 069 646	16 616 948	2 307 652
1895	525 991 907	306 044	28 364 105	30 246 849	467 380 953	408 292 762	16 744 630	1 618 095
1896	543 645 781	310 385	29 000 022	30 685 903	483 959 856	414 546 313	16 823 681	2 155 066
1897	549 517 086	313 515	30 268 911	30 743 352	488 504 823	423 732 304	16 298 911	2 182 199
1898	556 406 321	316 138	30 380 404	31 442 798	494 583 119	427 418 364	15 632 551	2 320 419
1899	571 873 604 [4])	313 165	31 878 375	34 592 165	505 403 064	436 590 075	15 765 790	2 354 824

[1]) Für die Jahre 1879—1886 ist das Anlagekapital am Schluß des Rechnungsjahrs, nicht im Jahresdurchschnitt, der Berechnung zu Grund gelegt. — [2]) Außerdem in den Eisenbahnreservefonds 1 107 692 ℳ. — [3]) Der Aufwand auf noch nicht im Betriebe befindliche Bahnen ist hier nicht berücksichtigt. — [4]) Außerdem: aus Betriebsüberschüssen 14 877 352 ℳ., aus Beiträgen Dritter (Reich, Gemeinden etc.) 15 797 570 ℳ, ferner für noch nicht im Betrieb befindliche Bahnen 6 990 746 ℳ. Mit Einrechnung dieser Posten berechnet sich das Anlagekapital zu 609 539 272 ℳ. — [5]) Vrgl. auch Abschnitt VIII. Tab. 8 oben Seite 124.

XX. A. 7. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1881 bis 1899.

(Übersicht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen für das Etatsjahr 1899 und frühere Jahrgänge.)

a. Die Matrikularbeiträge[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Matrikularbeiträge[1])		Unter dem Matrikularbeitrag sind begriffen Ausgleichungsbeträge für			
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Braustеuer	Branntweinsteuer	Post- und Telegraphen-Ertrag	Spalte 4 bis 6 zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1881	7 281 433	369	888 767	1 958 200	830 741	3 677 708
1882	7 670 015	388	889 605	1 995 326	972 837	3 857 768
1883	7 351 843	371	898 500	1 984 413	1 090 381	3 973 294
1884	6 881 825	346	918 005	1 996 316	1 208 776	4 123 097
1885	8 677 509	435	953 092	2 029 996	1 172 297	4 155 385
1886	9 968 405	498	999 941	2 066 961	1 256 407	4 323 309
1887	11 488 440[3])	570	1 007 853	2 065 126[3])	1 282 236	4 355 215
1888	10 856 774	536	1 060 344	—	1 144 160	2 204 504
1889	10 708 719[3])	528	1 110 772	—	1 197 149	2 307 921
1890	14 964 320	735	1 173 860	—	1 282 576	2 456 436
1891	15 841 295	776	1 249 048	—	860 688	2 109 736
1892	15 169 407	741	1 261 925	—	688 745	1 950 670
1893	16 502 002	804	1 305 101	—	564 039	1 869 140
1894	18 217 186	883	1 313 663	—	968 024	2 281 687
1895	18 294 312	881	1 353 142	—	1 019 174	2 372 316
1896	18 451 516	882	1 422 444	—	1 268 246	2 690 690
1897	19 781 066	939	1 507 001	—	1 642 539	3 149 540
1898	21 047 687	992	1 528 597	—	1 794 245	3 322 842
1899	19 693 218	919	1 479 079	—	1 613 886	3 092 965

b. Die Überweisungen[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Überweisungen[1])		Von den Überweisungen stammen aus		
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Zöllen und Tabaksteuer	der Verbrauchsabgabe für Branntwein und Zuschlag dazu	den Reichsstempelabgaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ
1881	2 964 193	150	2 698 123	—	266 070
1882	3 656 930	185	3 168 064	—	488 866
1883	3 737 036	188	3 166 444	—	570 592
1884	4 576 667	230	3 984 009	—	592 658
1885	5 048 969	253	4 392 176	—	656 793
1886	5 834 578	291	5 004 027	—	830 551
1887	7 519 895	373	5 887 961	822 508	809 426
1888	11 883 419	586	7 194 884	3 530 227	1 158 308
1889	15 117 866	745	9 796 790	3 896 485	1 424 591
1890	16 131 359	793	10 618 238	4 402 505	1 110 616
1891	15 804 056	774	10 712 316	4 100 250	991 489
1892	14 787 731	722	9 944 257	3 946 581	896 892
1893	13 972 260	681	8 964 965	4 125 935	881 360
1894	15 774 929	764	10 055 505	4 104 190	1 615 234
1895	16 505 920	795	10 349 687	3 920 422	2 235 811
1896	16 511 800	789	10 570 185	4 042 258	1 899 357
1897	17 247 844	819	11 370 790	3 996 405	1 880 649
1898	18 633 000	878	12 574 372	3 965 816	2 092 812
1899	18 989 515	886	12 467 311	4 369 879	2 152 325

[1]) „Matrikularbeiträge“ sind die Leistungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichskasse (Reichsverf. Art. 70), „Ueberweisungen“ sind die Anteile an den Zöllen und an Reichssteuern, welche den Bundesstaaten überwiesen werden. Beides geschieht nach Maßgabe der bei der letzten Volkszählung ermittelten Volkszahl (Art. 70 der Reichsverfassung). — [2]) Die Ziffern sind auf Grund der mittleren Bevölkerung (vrgl. S. 33 Sp. 7 dieses Handbuchs) berechnet. — [3]) Mit dem 1. Oktober 1887 trat Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft des Reichs ein (vrgl. Gesetz betr. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887, Reichsgesetzbl. S. 253). Damit ist die Pflicht zu Bezahlung von Ausgleichungsbeträgen für die Branntweinsteuer weggefallen. Das im Matrikularbeitrag von 1887 zu viel Bezahlte ist am Matrikularbeitrag von 1889 abgerechnet worden.

XX. B. Die Landesſteuern in Württemberg.

1. Die ſtaatlichen Ertragsſteuern (Roherträge) in Württemberg.

Rechnungsjahre	Grund- und Gefällſteuer		Gebäudeſteuer		Gewerbeſteuer		Kapitalrentenſteuer			Dienſt- und Berufs-Einkommenſteuer		Summe der Ertragsſteuern
	Kataſterſumme (ſteuerpflichtiger Reinertrag)	Steuerbetrag	Kataſterſumme[2]) (Kapitalwert der Gebäude)	Steuerbetrag	Kataſterſumme (ſteuerpflichtiger Gewerbeertrag)	Steuerbetrag	Fatiertes Reuten- und Zinſeneinkommen der Steuerpflichtigen	Kapitalſteuer	Steuer aus Apanagen	Fatiertes Dienſt- und Berufseinkommen der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
						je 1000 ℳ						
1882	—	4725,1	1 833 259,2	2019,6	68224,9	2077,9	75 809,0	3727,2	14,1	88 245,3	981,4	13 545,3
1883	—	4725,1	1 851 092,6	2018,6	68820,0	2039,8	80 584,4	3868,0	14,1	nicht erhob.	1010,4	13 676,0
1884	—	4725,1	1 870 451,6	2020,2	69315,0	2041,9	82 513,6	3960,7	13,9	„	1059,2	13 821,0
1885	—	4725,1	1 890 686,9	2020,7	70206,2	2047,9	82 351,4	4050,9	12,4	99 487,4	1085,2	13 942,3
1886	—	4725,1	1 911 521,8	2021,2	70316,7	2043,4	84 891,1	4074,8	12,6	nicht erhob.	1122,2	13 999,3
1887	95 321,9	3717,6	1 935 714,5	2264,8	71443,3	2821,2	84 589,6	4060,3	12,6	„	1169,8	14 046,3
1888	95 291,6	3716,3	1 967 337,5	2302,0	73627,8	2894,3	85 748,1	4115,9	11,5	„	1215,7	14 255,7
1889	95 220,0	3344,5	1 999 704,6	2099,8	73890,1	2611,7	86 471,4[1])	3875,5	11,0	116 390,6	1147,7	13 090,2
1890	95 155,3	3340,1	2 035 049,1	2136,2	75658,6	2673,0	89 328,2	3930,4	12,2	nicht erhob.	1283,6	13 375,5
1891	95 130,2	3346,1	2 075 775,3	2179,2	79797,9	2820,1	92 561,3	4072,7	8,9	„	1368,0	13 795,0
1892	95 045,6	3344,4	2 116 719,8	2222,2	80150,8	2829,2	94 304,3	4149,4	9,5	„	1414,3	13 969,0
1893	94 970,8	3344,5	2 151 297,2	2259,1	83267,3	2933,6	93 673,3	4213,7	5,5	144 171,2	1468,2	14 224,6
1894	94 904,9	3719,3	2 193 297,1	2565,6	87160,1	3422,8	99 097,6	4756,7	6,0	nicht erhob.	1676,8	16 147,2
1895	94 831,8	3719,9	2 234 498,6	2614,2	87639,2	3449,7	101 201,5	4857,7	6,0	„	1694,1	16 341,6
1896	94 704,0	3720,4	2 284 966,0	2673,3	91684,3	3598,0	103 948,8	4989,5	5,4	„	1796,7	16 783,3
1897	94 640,8	3714,2	2 340 649,0	2739,1	96480,8	3787,2	107 916,2	5180,0	5,3	„	1903,9	17 329,7
1898	94 610,9	3715,0	2 406 938,6	2816,3	101050,1	3972,7	110 243,7	5291,7	4,8	„	2011,0	17 811,5
1899	94 582,4	3713,0	2 484 769,8	2907,6	106391,0	4200,2	115410,9	5539,7	4,0	„	2139,6	18 504,1

2. Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter.

a) im ganzen, b) in Gemeinden mit mehr als 5000 Einw., c) in Gemeinden mit weniger als 5000 Einw.

Stand am	Einwohnerzahl		Grundkataſter		Gebäudekataſter				Gewerbekataſter			
	am 1. Dez. 1875, 1880, 1885, 1890, 2. Dez. 1895	von 100 entfallen auf b u. c	Betrag 1000 ℳ	von 100 entfallen auf b u. c	Zahl der allgemeiu ſteuerpflichtigen Gebäude	von 100 entfallen auf b u. c	Kataſterbetrag 1000 ℳ	von 100 entfallen auf b u. c	Zahl der Gewerbetreibenden	von 100 entfallen auf b u. c	Kataſterbetrag 1000 ℳ	von 100 entfallen auf b u. c
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Apr. 1880 a)	1 971 118	100	.	.	499 707	100	1 796 726,8	100	182 640	100	66 343,2	100
b)	388 296	19,7	.	.	51 490	10	636 348,8	35	31 670	17	37 046,1	56
c)	1 582 822	80,3	.	.	448 217	90	1 160 378,0	65	150 970	83	29 297,1	44
1. Apr. 1885 a)	1 995 185	100	.	.	514 766	100	1 890 686,9	100	177 169	100	70 206,3	100
b)	431 584	21,6	.	.	57 813	11	701 218,6	37	33 520	19	40 910,0	58
c)	1 563 601	78,4	.	.	456 953	89	1 189 468,3	63	143 649	81	29 296,3	42
1. Apr. 1887 a)	1 995 185	100	95 321,9	100	.	.	.	.	.	.	.	.
b)	431 584	21,6	4 614,8	4,84	.	.	.	.	.	.	.	.
c)	1 563 601	78,4	90 707,1	95,16	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Apr. 1890 a)	2 036 522	100	95 155,3	100	533 729	100	2 035 049,1	100	168 609	100	75 658,6	100
b)	476 911	23,4	4 618,6	4,85	64 158	12	801 056,3	39	35 663	21	45 568,8	60
c)	1 559 611	76,6	90 536,7	95,15	469 571	88	1 233 992,8	61	132 946	79	30 089,8	40
1. Apr. 1895 a)	2 081 151	100	94 831,8	.	566 044	100	2 234 498,6	100	167 226	100	87 160,1	100
b)	544 111	26,1	nicht	.	71 124	13	923 804,1	42	37 682	22,5	54 324,4	62
c)	1 537 040	73,9	erhob.	.	494 920	87	1 310 694,5	58	129 544	77,5	32 835,7	38
1. Apr. 1898 a)	2 081 151	100	94 610,9	100	591 378	100	2 406 938,6	100	167 415	100	101050,1	100
b)	544 111	26,1	4 939,8	5,22	81 830	14	1 051 903,2	44	41 146	25	65 017,0	64
c)	1 537 040	73,9	89 671,1	94,78	509 548	86	1 355 035,4	56	126 269	75	36 033,1	36
1. Apr. 1899 a)	2 081 151	100	94 582,4	100	598 022	100	2 484 769,8	100	167 513	100	106391,0	100
b)	544 111	26,1	4 943,2	5,23	83 499	14	1 100 951,8	44	41 556	25	69 501,0	65
c)	1 537 040	73,9	89 639,2	94,77	514 523	86	1 383 818,0	56	125 957	75	36 890,0	35

[1]) Die Summe der geſetzlich ſteuerfreien Zinſeneinkommen wurde i. J. 1889 zu rund 23,6 Mill. ℳ ermittelt, wovon ungefähr $^1/_5$ auf Witwen und Waiſen, $^2/_5$ auf die Paſſiv- und Aktivzinſen der Sparkaſſen entfielen. — [2]) Für die Beſteuerung wird eine Rente von 3 % des Kapitals angenommen.

XX. B. 3. Die indirekten Abgaben (Roherträge) in Württemberg 1881 bis 1899.

Jahre	Accise		Erbschafts- und Schenkungssteuer		Hundeabgabe (einschl. der zufälligen Einn.)	Verbrauchsabgaben							Sporteln und Gerichtsgebühren	Summe der indirekten Abgaben
						Umgeld		Braumalzsteuer einschl. Übergangsabgaben und außerordentl. Einnahmen		Branntweinsteuer einschl. Übergangsabgaben		Summe der Verbrauchsabgaben brutto		
	im ganzen (einschl. der zufälligen Einn.)	darunter von Liegenschaftsveräußerungen	im ganzen	darunter Schenkungssteuer		im ganzen	davon im Weg des Accords erhob.	Bruttoertrag	davon geht ab Rückvergütung	Bruttoertrag	davon geht ab Rückvergütung			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	Je 1000 ℳ													
1881	1659,3	1606,7	453,6	13,5	374,8	1996,8[1]	1269,7	7621,8	124,8	567,4	47,9	10 186,0	2213,7	14 887,4
1882	1619,4	1582,8	554,5	21,5	366,4	1882,9	1255,6	7372,8	143,7	573,1	62,3	9 828,8	1813,5	14 182,6
1883	1584,9	1546,1	644,9	14,1	367,8	1896,8	1266,7	7478,8	138,8	582,4	56,0	9 958,0	1959,5	14 515,1
1884	1497,6	1460,3	540,2	32,3	384,4	2054,0	1358,5	7433,2	139,2	624,6	57,8	10 111,8	1872,1	14 406,1
1885	1542,2	1479,5	650,9	14,5	407,1	2193,0	1473,2	7171,2	134,8	1635,5	188,9	10 999,7	1941,3	15 541,2
1886	1578,4	1535,4	733,2	20,7	434,8	2109.1	1573,3	8288,9	136,8	1615,4	349,4	12 013,4	1884,7	16 644,5
1887	1606,6	1568,3	841,8	13,2	453,7	2107.4	1597,7	8909,6	133,4	858,5	305,1	11 875,5	1947,0	16 724,6
1888	1785,2	1745,6	627,5	23,6	464,6	2173,5	1665,6	7991,7	135,9	0,4	—	10 165,6	1942,7	14 985,6
1889	1886,2	1842,0	767,5	20,6	442,5	2196,3	1740,0	8602,5	148,2	—	—	10 798,8	2078,4	15 973,4
1890	1934,3	1892,7	909,4	23,7	387,9	2167,0	1803,2	8739,9	147,0	—	—	10 906,9	2057,3	16 195,8
1891	1905,2	1863,9	841,4	17,6	382,3	2104,7	1873,8	8588,7	144,9	—	—	10 693,4	2093,4	15 915,7
1892	1853,6	1814,7	868,1	25,8	387,8	2079,7	1838,8	8931,9	147,2	—	—	11 011,6	2149,0	16 270,1
1893	1850,9	1800,0	904,4	16,6	408,7	2138,5	1860,1	8627,3	136,6	—	—	.	2188,0	16 117,9
1894	1843,7	1797,5	1087,7	21,3	442,2	2188,9	1895,7	8357,4	137,4	—	—	10 546,3	2183,3	16 103,2
1895	2019,8	1975,2	793,7	14.6	477,9	2255,4	1943,4	9256,5	143.6	—	—	11 511,6	2230,4	17 033,4
1896	2253,2	2196,2	796,8	56,4	521,5	2296,7	2006,2	8958,5	154,6	—	—	11 255,2	2248,7	17 075,4
1897	2603,2	2557.2	1091,9	21,9	556,8	2337,7	2007,7	9491,7	181,5	—	—	11 829,4	2418,6	18 499,9
1898	2886,2	2839,5	781,3	40,4	582,5	2349,4	2031,4	9288,5	207,6	—	—	11 637,9	2505,0	18 392,9
1899	2463,3	2422,1	745,8	22,7	606,6	2402,7	2054,8	9307,4	229,1	—	—	11 710,1	2687,1	18 212,9

B. 4. Die Steuerbeträge auf den Kopf der (mittleren) Bevölkerung 1881 bis 1899.

Jahre	Ertragssteuern						Indirekte Steuern								Summe der direkten und indirekten Steuern (Sp. 7 u. 15
							Verkehrsabgaben		Hundeabgabe	Verbrauchsabgaben			Sporteln und Gerichtsgebühren	zus.	
	Grund	Gebäude	Gewerbe	Kapital und Apanagen	Diensteinkommen	zus.	Accise	Erbschafts- und Schenkungssteuer		Umgeld (Wein)	Malzsteuer (Bier)	Branntweinabgabe			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1881	2,39	1,02	1,03	1,90	0,48	6,82	0,84	0.23	0,19	1,01	3,86	0,29	1,12	7,54	14,36
1882	2,39	1,02	1,05	1,95	0,50	6.91	0,82	0,28	0,19	0,95	3,73	0,29	0,92	7,18	14,07
1883	2,38	1,02	1,03	2,01	0,51	6,95	0,80	0,33	0,19	0,96	3,77	0,29	0,99	7,33	14,27
1884	2,38	1,02	1,03	2,05	0,53	7,01	0,75	0,27	0,19	1,03	3,74	0,32	0,94	7,24	14,25
1885	2,37	1,01	1,03	2,09	0,54	7,04	0,77	0,33	0,20	1,10	3,60	0,82	0,97	7,79	14,83
1886	2,36	1,01	1,02	2,08	0,56	7,03	0,79	0,37	0,22	1,05	4,14	0,80	0,94	8,31	15,34
1887	1,85	1,12	1,40	2,06	0,58	7,01	0,80	0,42	0,23	1,05	4,42	0,43	0,97	8,32	15,31
1888	1,84	1,14	1,43	2,07	0,60	7,08	0,88	0,31	0,23	1,07	3,95	0,00₂	0,96	7,40	14,48
1889	1,65	1,03	1,29	1,95	0,57	6,49	0,93	0,38	0,22	1,08	4,24	—	1,02	7,87	14,35
1890	1,64	1,05	1,31	1,96	0,63	6,59	0.95	0,45	0,19	1,06	4,29	—	1,01	7,95	14,54
1891	1,64	1,07	1,38	2,02	0,67	6,78	0,93	0,41	0,19	1,03	4,20	—	1,03	7,79	14,57
1892	1,63	1,08	1,38	2,05	0,69	6,83	0,90	0,42	0,19	1,01	4,36	—	1,05	7,93	14,79
1893	1,63	1,10	1,43	2,06	0,71	6,93	0,90	0,44	0,20	1,04	4,20	—	1,06	7,84	14,79
1894	1,80	1,24	1,66	2,32	0,81	7,83	0,89	0,53	0,21	1,06	4,05	—	1,06	7,80	15,66
1895	1,79	1,26	1,66	2,35	0,82	7,88	0,97	0,38	0,23	1,09	4,46	—	1,08	8,21	16,01
1896	1,77	1,28	1,72	2,39	0,86	8,02	1,08	0,38	0,25	1,10	4,28	—	1,07	8,16	16,16
1897	1,76	1,30	1,80	2,47	0,90	8,23	1,24	0,52	0,26	1,11	4,50	—	1,15	8,78	16,99
1898	1,75	1,33	1,87	2,50	0,95	8,40	1,36	0,37	0,27	1,11	4,38	—	1,18	8,67	17,05
1899	1,73	1,36	1,96	2,59	1,00	8,64	1,15	0,35	0,28	1,12	4,34	—	1,25	8,49	17,14

[1]) Darunter 8,7 Tfd. ℳ Konzessionsgelder. An Stelle der Konzessionsgelder sind durch das Sportelgesetz vom 24. März 1881 die Sporteln für erteilte Wirtschaftsberechtigungen getreten, deren Ertrag bei den Sporteln verrechnet wird.

XX. B. 5. Die Umgelds-(Weinsteuer-)Verwaltung

(Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium, Abteilung für Zölle und

Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe				Soll-Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen		
	a. der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schenken		b. der Kleinverkäufer, die Wein oder Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen		im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben	
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord		überhaupt	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		%		%	ℳ	ℳ	
Backnang	210	72,8	12	83	32 377	27 058	84
Bietigheim OA. Besigheim	227	76,2	17	71	36 208	29 260	81
Sindelfingen OA. Böblingen	176	75,5	10	70	19 419	16 294	84
Güglingen OA. Brackenheim	176	68,0	9	78	26 136	18 284	70
Cannstatt	348	86,2	48	58	108 868	95 642	88
Eßlingen	299	76,9	25	52	64 246	51 957	81
Heilbronn	429	82,7	69	62	145 517	118 340	81
Leonberg	211	87,0	19	68	32 767	29 464	90
Ludwigsburg	327	83,2	52	71	69 685	58 935	85
Großbottwar OA. Marbach	211	77,7	9	89	32 373	27 403	85
Maulbronn	160	85,6	10	80	27 846	24 607	88
Neuenstadt OA. Neckarsulm	242	78,9	15	93	37 050	31 177	84
Stuttgart, Stadt	685	76,0	420	60	388 241	332 190	86
Stuttgart, Amt	317	81,3	26	85	57 540	47 424	82
Vaihingen	147	86,0	10	80	22 724	19 768	87
Waiblingen	219	82,6	9	67	37 043	31 729	86
Weinsberg	196	69,3	8	75	28 164	20 185	72
Neckarkreis	**4 580**	**79,3**	**768**	**64**	**1 166 204**	**979 717**	**84**
Balingen	230	96,0	33	76	22 967	19 812	86
Hirsau OA. Calw	231	87,4	19	74	35 847	32 437	90
Freudenstadt	295	82,3	15	73	37 095	32 366	87
Herrenberg	153	80,0	4	100	17 825	14 296	80
Horb	169	80,4	4	75	20 396	18 199	89
Altensteig OA. Nagold	199	86,9	10	80	24 215	21 903	90
Neuenbürg	243	85,0	14	64	61 456	53 624	92
Neuffen OA. Nürtingen	196	73,4	14	64	28 851	22 532	78
Oberndorf	229	83,8	12	75	28 777	22 234	77
Reutlingen	265	83,7	32	63	62 935	50 938	81
Rottenburg	170	86,0	7	100	21 127	19 065	90
Rottweil	218	89,0	16	63	36 314	32 929	91
Spaichingen	111	78,0	5	60	7 420	6 238	84
Sulz	120	91,0	7	86	10 381	9 457	91
Tübingen	223	82,5	22	73	44 481	39 311	88
Tuttlingen	201	70,6	10	90	26 537	21 566	81
Urach	214	74,7	5	80	34 494	29 789	86
Schwarzwaldkreis	**3 467**	**82,5**	**229**	**73**	**521 118**	**446 696**	**86**

[1]) Außer Wein und Obstmost ist Rosinenwein und Rosinenmost zu den beigesetzten

im Rechnungsjahr 1899 nach Oberämtern.

indirekte Steuern. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 267.)

Getränkeverschluß[1]) in den steuerpflichtigen Betrieben			Erlös nach den durchschnittlichen steuerpflichtigen Ausschankspreisen (Sp. 15 und 16)			Durchschnittspreis für 1 l		Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke
Wein		Obstmost	von Wein (Sp. 9 u. 10)	von Obstmost	Zus.	Wein	Obstmost	
steuerpflichtig	steuerfrei (verzollt)							
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	
3 533	24	1 911	273 889	38 220	312 109	77	20	Backnang.
4 094	18	611	316 624	12 220	328 844	77	20	Bietigheim OA. Besigheim.
1 967	5	189	173 536	4 158	177 694	88	22	Sindelfingen OA. Böblingen.
3 176	3	341	232 067	7 161	239 228	73	21	Güglingen OA. Brackenheim.
10 263	113	4 204	933 840	96 692	1 030 532	90	23	Cannstatt.
5 355	106	4 459	480 568	102 557	583 125	88	23	Eßlingen.
15 913	145	3 770	1 284 640	82 940	1 367 580	80	22	Heilbronn.
3 416	9	378	291 125	7 938	299 063	85	21	Leonberg.
7 245	53	2 081	598 436	41 620	640 056	82	20	Ludwigsburg.
4 116	5	689	280 228	13 780	294 008	68	20	Großbottwar OA. Marbach.
3 161	9	218	247 260	4 578	251 838	78	21	Maulbronn.
4 265	6	188	333 138	3 760	336 898	78	20	Neuenstadt OA. Neckarsulm.
36 112	2 028	13 103[1])	3 814 000	314 472	4 128 472	100	24	Stuttgart, Stadt.
5 264	54	2 882	478 620	66 286	544 906	90	23	Stuttgart, Amt.
2 736	20	117	209 456	2 340	211 796	76	20	Vaihingen.
3 775	9	2 863	287 584	60 123	347 707	76	21	Waiblingen.
3 325	3	334	249 600	6 680	256 280	75	20	Weinsberg.
117 716	**2 610**	**38 338**	**10 484 611**	**865 525**	**11 350 136**	**87**	**22**	**Neckarkreis.**
2 330	49	86	223 626	1 892	225 518	94	22	Balingen.
3 705	70	277	343 525	5 817	349 342	91	21	Hirsau OA. Calw.
3 646	23	54	352 224	1 188	353 412	96	22	Freudenstadt.
1 749	4	91	161 276	1 820	163 096	92	20	Herrenberg.
1 942	15	46	185 915	920	186 835	95	20	Horb.
2 454	11	47	229 245	940	230 185	93	20	Altensteig OA. Nagold.
6 163	31	138	551 266	3 312	554 578	89	24	Neuenbürg.
2 665	10	1 757	227 375	36 897	264 272	85	21	Neuffen OA. Nürtingen.
2 756	56	23	267 140	506	267 646	95	22	Oberndorf.
6 470	79	624	576 312	12 480	588 792	88	20	Reutlingen.
2 074	7	45	193 533	900	194 433	93	20	Rottenburg.
3 741	56	13	364 512	286	364 798	96	22	Rottweil.
698	1	16	67 104	352	67 456	96	22	Spaichingen.
977	4	17	95 157	340	95 497	97	20	Sulz.
4 237	84	875	388 890	18 375	407 265	90	21	Tübingen.
2 558	14	87	241 768	1 740	243 508	94	20	Tuttlingen.
3 630	12	875	298 644	17 500	316 144	82	20	Urach.
51 795	**526**	**5 071**	**4 767 512**	**105 265**	**4 872 777**	**91**	**21**	**Schwarzwaldkreis.**

Durchschnittspreisen (für 1 l) verschlossen worden: in Stuttgart Stadt 1695 hl zu 16 Pf.

(Noch) XX. B. 5. Die Umgelds-(Weinsteuer-)Verwaltung

Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe a. der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schenken		b. der Kleinverkäufer, die Wein od. Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen		Soll-Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen		
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord	im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben überhaupt	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		%		%	ℳ	ℳ	
Aalen	198	92,9	15	73	20 545	18 987	92
Crailsheim	149	87,9	10	70	14 079	13 210	94
Ellwangen	171	94,7	10	60	14 262	13 891	97
Gaildorf	157	91,7	5	100	15 269	14 072	92
Roth a. See OA. Gerabronn	222	95,5	10	90	18 706	17 541	94
Gmünd	246	86,5	13	77	37 573	31 957	86
Hall	198	87,8	13	85	33 599	30 188	90
Heidenheim	240	94,1	16	75	21 375	20 661	97
Schönthal OA. Künzelsau	190	90,0	12	83	26 628	23 905	90
Mergentheim	197	89,8	12	100	22 712	21 264	94
Kapfenburg OA. Neresheim	126	97,0	6	83	5 902	5 764	98
Öhringen	213	62,9	15	67	34 803	24 906	72
Schorndorf	201	81,0	7	43	29 556	24 088	82
Lorch OA. Welzheim	164	87,8	6	50	17 600	15 424	88
Jagstkreis	**2 672**	**88,2**	**150**	**76**	**312 609**	**275 858**	**88**
Ochsenhausen OA. Biberach	253	91,7	27	70	21 587	19 045	88
Blaubeuren	150	90,6	6	83	12 711	11 305	89
Ehingen	189	87,2	10	90	12 542	11 024	88
Geislingen	231	80,1	12	83	20 318	17 931	88
Göppingen	422	72,0	28	75	56 905	45 058	79
Kirchheim	214	83,0	14	57	28 614	24 160	84
Wiblingen OA. Laupheim	175	88,5	8	75	9 436	8 731	93
Leutkirch	185	96,7	12	92	12 148	11 653	96
Münsingen	176	86,3	4	25	17 384	13 940	80
Weingarten OA. Ravensburg	296	96,2	8	75	41 181	35 202	85
Heiligkreuzthal OA. Riedling.	188	93,0	6	83	10 511	9 881	94
Saulgau	233	95,7	2	100	15 629	15 368	98
Tettnang	182	87,0	5	100	35 565	30 290	85
Ulm	475	89,6	39	69	77 218	69 247	90
Waldsee	199	98,4	10	100	14 409	14 295	99
Wangen	185	93,5	11	73	16 593	15 433	93
Donaukreis	**3 753**	**88,4**	**202**	**76**	**402 751**	**352 563**	**88**
Württemberg	**14 472**	**84,1**	**1 349**	**69**	**2 402 682**	**2 054 834**	**86**

im Rechnungsjahr 1899 nach Oberämtern.

Getränkeverfehluß[1]) in den ſteuerpflichtigen Betrieben			Erlös nach den durchſchnittlichen ſteuerpflichtigen Ausſchanksſpreiſen (Sp. 15 und 16)			Durchſchnittspreis für 1 l		Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke
Weinſteuerpflichtig	Weinſteuerfrei (verzollt)	Obſtmoſt	von Wein (Sp. 9 u. 10)	von Obſtmoſt	Zuſ.	Wein	Obſtmoſt	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	
1 895	38	269[2])	185 568	5 380	190 948	96	20	Aalen.
1 387	23	251	132 540	6 024	138 564	94	24	Crailsheim.
1 397	32	51[3])	131 468	1 071	132 539	92	21	Ellwangen.
1 651	6	119	155 758	2 856	158 614	94	24	Gaildorf.
2 094	11	97	172 610	1 940	174 550	82	20	Roth a. See OA. Gerabronn.
3 367	46	1 632	310 583	35 904	346 487	91	22	Gmünd.
3 439	23	560	325 428	13 440	338 868	94	24	Hall.
1 989	56	170	196 320	3 400	199 720	96	20	Heidenheim.
3 339	13	203	248 048	4 466	252 514	74	22	Schönthal OA. Künzelsau.
2 778	19	204	201 384	4 488	205 872	72	22	Mergentheim.
539	4	27	53 757	540	54 297	99	20	Kapfenburg OA. Neresheim.
3 695	15	486	296 800	10 692	307 492	80	22	Öhringen.
2 897	15	1 790	230 048	39 380	269 428	79	22	Schorndorf.
2 026	4	1 033	180 670	22 726	203 396	89	22	Lorch OA. Welzheim.
32 493	**305**	**6 892**	**2 820 982**	**152 307**	**2 973 289**	**86**	**22**	**Jagſtkreis.**
1 981	55	210	197 492	4 620	202 112	97	22	Ochſenhauſen OA. Biberach.
1 189	8	223	114 912	5 352	120 264	96	24	Blaubeuren.
1 158	21	4	115 542	80	115 622	98	20	Ehingen.
1 853	41	255	179 930	5 100	185 030	95	20	Geislingen.
4 676	38	4 746	424 260	94 920	519 180	90	20	Göppingen.
2 634	11	2 249	211 600	49 478	261 078	80	22	Kirchheim.
872	20	80	88 308	1 760	90 068	99	22	Wiblingen OA. Laupheim.
1 102	18	43	110 880	989	111 869	99	23	Leutkirch.
1 741	8	141	157 410	2 820	160 230	90	20	Münſingen.
3 763	94	1 309	347 130	28 798	375 928	90	22	Weingarten OA. Ravensburg.
984	14	7	99 800	140	99 940	100	20	Heiligkreuzthal OA. Riedlingen.
1 510	32	26	148 032	520	148 552	96	20	Saulgau.
3 966	27	532	315 447	10 640	326 087	79	20	Tettnang.
6 984	303	1 634	706 839	39 216	746 055	97	24	Ulm.
1 308	11	81	130 581	1 620	132 201	99	20	Waldſee.
1 632	65	45	166 306	900	167 206	98	20	Wangen.
37 353	**766**	**11 585**	**3 514 469**	**246 953**	**3 761 422**	**92**	**21**	**Donaukreis.**
239 357	**4 207**	**61 886**	**21 587 574**	**1 370 050**	**22 957 624**	**89**	**22**	**Württemberg.**

[1]) Siehe Seite 275. — [2]) In Aalen 34 hl zu 12 Pf. — [3]) In Ellwangen 1 hl zu 20 Pf.

XX. B. 6. Die Umgelds-(Weinsteuer-)Verwaltung in Württemberg in den Rechnungsjahren 1881 bis 1899.

Während bezw. am Schluß des Rechnungsjahrs	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe				Soll-Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen		
	a. der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schenken		b. der Kleinverkäufer, die Wein oder Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen		im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben	
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord		überhaupt	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		%		%	ℳ	ℳ	
1881	13 909	55	377	68	1 988 135	1 269 683	64
1882	13 617	59	427	67	1 882 860	1 255 621	67
1883	13 533	60	478	71	1 896 822	1 266 740	67
1884	13 619	63	542	71	2 054 016	1 358 484	66
1885	13 680	66	570	73	2 193 062	1 473 201	67
1886	13 488	68	567	73	2 109 111	1 573 298	75
1887	13 352	68	645	69	2 107 400	1 597 704	76
1888	13 483	71	705	68	2 173 516	1 665 584	77
1889	13 361	76	768	65	2 196 315	1 739 980	79
1890	13 411	84	845	69	2 166 967	1 803 165	83
1891	13 477	87	904	73	2 104 674	1 873 776	89
1892	13 571	87	934	72	2 079 686	1 838 764	88
1893	13 701	87	942	74	2 138 517	1 860 111	87
1894	13 811	87	1 000	72	2 188 914	1 895 687	87
1895	13 883	88	1 043	72	2 255 390	1 943 361	86
1896	13 985	87	1 072	73	2 296 656	2 006 236	87
1897	14 179	85	1 135	74	2 337 678	2 007 737	86
1898	14 289	84	1 302	72	2 349 448	2 031 436	86
1899	14 472	84	1 349	69	2 402 683	2 054 834	86

Während bezw. am Schluß des Rechnungsjahrs	Getränkeverschluß in den steuerpflichtigen Betrieben			Erlös (nach dem Durchschnittspreis Sp. 15 u. 16) aus dem in steuerpflichtigen Betrieben abgesetzten			Durchschnittspreis für 1 l	
	Wein		Obstmost	Wein	Obstmost	Zus.	Wein	Obstmost
	steuerpflichtig	steuerfrei (verzollt)						
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.
1881	197 790	3 043	108 806	15 926 000	2 393 000	18 319 000	79,3	22,0
1882	181 291	3 420	114 596	14 869 000	2 521 000	17 390 000	80,5	20,0
1883	183 403	3 680	113 071	15 060 000	2 488 000	17 548 000	80,5	22,0
1884	197 727	3 806	128 665	16 123 000	2 830 000	18 953 000	80,0	22,0
1885	233 405	3 511	132 452	17 532 000	2 649 000	20 181 000	74,0	20,0
1886	221 396	3 726	123 059	16 994 000	2 461 000	19 455 000	75,5	20,0
1887	217 955	3 549	109 120	17 031 000	2 400 000	19 431 000	76,9	22,0
1888	233 299	3 674	108 944	17 858 000	2 179 000	20 037 000	75,4	20,0
1889	230 789	4 638	108 068	17 963 000	2 377 000	20 340 000	76,3	22,0
1890	227 093	5 695	91 785	18 134 000	2 019 000	20 153 000	77,9	22,0
1891	211 516	6 382	92 598	17 606 000	2 037 000	19 643 000	80,8	22,0
1892	207 194	7 198	91 836	17 743 000	2 021 000	19 494 000	81,5	22,0
1893	208 731	6 873	99 152	18 046 000	1 983 000	20 029 000	83,7	20,0
1894	210 834	6 520	106 469	18 236 000	2 212 000	20 448 000	83,9	20,8
1895	217 903	5 843	103 128	18 794 000	2 201 000	20 995 000	84,0	21,4
1896	226 177	4 927	89 551	19 343 000	1 911 000	21 254 000	83,7	21,3
1897	237 220	4 656	76 716	20 709 000	1 628 000	22 337 000	85,6	21,2
1898	236 485	4 548	67 137	21 094 000	1 449 000	22 543 000	87,5	21,6
1899	239 357	4 207	61 886 [1])	21 588 000	1 370 000	22 958 000	88,6	22,1

[1]) Außer Obstmost auch 1730 hl Rosinenwein.

XX. B. 7. Die im Betrieb gewesenen umgeldspflichtigen Gewerbe nach dem Betrag des entrichteten Umgelds in den Jahren 1877, 1884, 1896 und 1899.

(Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium, Abteilung für Zölle u. indirekte Steuern. -- Württ. Jahrb. 1899 III. S. 270).

Steuerbetrag	Zahl der Wirtschaften im Accord				Zahl der Wirtschaften im Abstich, ausschl. der unständigen Wirte (Sp. 10/13)				Unständige Wirte (z. B. Weinproduzenten)			
	1877/78	1884	1896	1899	1877/78	1884	1896	1899	1877/78	1884[1])	1896	1899
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Bis 20 ℳ	767	886	1 147	1 104	1 001	792	320	314	567	514	518	515
über 20—50 „	1 302	1 576	2 406	2 367	1 149	1 124	386	541	405	674	287	210
„ 50—100 „	2 053	2 069	3 097	2 996	1 223	1 277	495	703	128	192	110	56
„ 100—200 „	2 828	2 297	3 183	3 276	1 367	1 362	579	611	41	70	37	11
„ 200—400 „	2 066	1 270	1 641	1 753	725	621	245	251	16	17	15	5
„ 400—600 „	484	272	422	435	131	83	29	62	1	—	3	1
„ 600—1200 „	290	206	304	327	56	32	24	36	—	—	1	—
„ 1200—1800 „	59	52	82	77	12	3	1	4	—	—	1	—
„ 1800—2400 „	22	18	30	30	—	3	—	—	—	—	—	—
„ 2400—3000 „	7	2	11	20	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 3000—3600 „	6	2	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 3600—4800 „	2	5	3	4	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 4800—6000 „	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6000—8000 „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ 8000 ℳ . .	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen . . .	9 887	8 655	12 333	12 393	5 665	5 297	2 079	2 524	1 158	1 467[1])	973	798
außerdem Verkäufer v. verzolltem Wein .	.	.	9	5	.	.	—	—	.	.	—	—

Steuerbetrag	Zahl der Kleinverkäufer im Accord				Zahl der Kleinverkäufer im Abstich				Zusammen			
	1877/78	1884	1896	1899	1877/78	1884	1896	1899	1877/78 (Sp. 2, 6, 10, 14, 18)	1884[1]) (Sp. 3, 7, 11, 15, 19)	1896 (Sp. 4, 8, 12, 16, 20)	1899 (Sp. 5, 9, 13, 17, 21)
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bis 20 ℳ	.	277	454	525	.	98	187	289	2 335	2 567	2 626	2 747
über 20—50 „	.	37	132	129	.	18	53	61	2 856	3 429	3 264	3 308
„ 50—100 „	.	13	77	75	.	23	21	46	3 404	3 574	3 800	3 876
„ 100—200 „	.	18	32	53	.	8	17	15	4 236	3 755	3 848	3 966
„ 200—400 „	.	13	14	16	.	3	6	7	2 807	1 924	1 921	2 032
„ 400—600 „	.	4	7	9	.	1	2	4	616	360	463	511
„ 600—1200 „	.	—	4	4	.	—	1	—	346	238	334	367
„ 1200—1800 „	.	1	3	2	.	—	—	—	71	56	87	83
„ 1800—2400 „	.	—	1	1	.	—	—	—	22	21	31	31
„ 2400—3000 „	.	—	—	1	.	—	—	—	7	2	11	22
„ 3000—3600 „	.	—	—	—	.	—	—	—	7	2	5	2
„ 3600—4800 „	.	—	—	—	.	—	—	—	2	5	3	5
„ 4800—6000 „	.	—	—	—	.	—	—	—	—	—	1	1
„ 6000—8000 „	.	1	—	—	.	—	—	—	1	1	1	—
„ 8000 ℳ . .	.	—	1	1	.	—	—	—	—	—	2	2
Zusammen . . .	.	364	725	816	.	151	287	422	16 710	15934 [1])	16 397	16 953
außerdem Verkäufer v. verzolltem Wein .	.	.	56	84	—	—	4	1	—	—	69	90

[1]) Hierunter sind begriffen: 1376 Weinproduzenten, 91 Wirtschaften (auf dem Volksfest 65, auf der Mußwiesenmesse 26).

XX. B. 8. Erzeugung und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1881/99.

(Vierteljahrsh. z. Stat. d. Deutsch. Reichs 1900 IV. S. 205. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 190, 271; 1900 III. S. 193.)

Der Steuersatz beträgt seit 1. April 1881 10 ℳ für 1 dz Malz. Durch Gesetz vom 28. April 1893 ist vom 1. April 1893 an für diejenigen, welche im Lauf eines Etatsjahrs nicht mehr als 100 000 kg Malz verwenden, die Abgabe von den ersten 50 000 kg um 10 %, also auf 9 ℳ, durch Gesetz vom 8. Juli 1895 weiterhin vom 1. April 1895 an für solche Privatbrauer, welche in einem Etatsjahr nicht mehr als 500 kg Malz verwenden, die Abgabe um 75 %, also auf 2 ½ ℳ, ermäßigt worden. Das letztgenannte Gesetz hat aber andererseits vom 15. Juli 1895 an den Brauern, welche im Etatsjahr mehr als 500 000 kg verwenden, von den diese Menge übersteigenden nächsten 1 500 000 kg einen Zuschlag von 5 % (50 Pf.) und für die 2 000 000 kg übersteigende Malzmenge einen Zuschlag von 10 % (1 ℳ) auferlegt. — Mit Wirkung vom 1. Okt. 1900 an tritt das Gesetz vom 4. Juli 1900 betr. die Biersteuer an Stelle der vorstehenden gesetzl. Bestimmungen.

Steuerjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der betriebenen Braucereien im ganzen	und zwar gewerbsmäßige überhaupt	davon genießen Steuerermäßigung von 10 %	davon haben Zuschlag zu entrichten von 5 %	10 %	private überhaupt	davon genießen Ermäßigung von 75 %	Verbrauch an Malz im ganzen dz	davon versteuert zu 2,50 ℳ dz	9 ℳ dz	10 ℳ dz	10,50 ℳ dz	11 ℳ dz	darunter Malzsurrogate überhaupt dz	darunter Reis dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1881	8023	2566	—	—	—	5457	—	757 918	—	—	—	—	—	4 404	4 316
1882	7802	2527	—	—	—	5275	—	715 618	—	—	—	—	—	6 217	6 066
1883	7939	2484	—	—	—	5455	—	725 803	—	—	—	—	—	5 908	5 824
1884	7381	2438	—	—	—	4943	—	720 520	—	—	—	—	—	4 917	4 782
1885	7352	2427	—	—	—	4925	—	696 123	—	—	—	—	—	3 026	3 023
1886	7520	2431	—	—	—	5089	—	803 838	—	—	—	—	—	3 705	3 698
1887	7777	2416	—	—	—	5361	—	862 947	—	—	—	—	—	3 081	3 072
1888	7668	2383	—	—	—	5285	—	772 586	—	—	—	—	—	2 936	2 924
1889	7185	2330	—	—	—	4855	—	832 098	—	—	—	—	—	4 789	4 692
1890	7524	2272	—	—	—	5252	—	845 964	—	—	—	—	—	5 433	5 397
1891	6748	2180	—	—	—	4568	—	829 863	—	—	—	—	—	5 150	5 134
1892	6536	2093	—	—	—	4443	—	867 893	—	—	—	—	—	5 781	5 744
1893	6141	1995	1805	—	—	4146	—	813 534	—	—	—	—	—	15 297	15 237
1894	5845	1934	1756	—	—	3911	—	839 353	—	306 284	533 069	—	—	21 805	21 770
1895	6252	1888	1686	18	1	4364	4 309	922 006	3 906	306 995	496 615	94 882	19 608	28 080	28 054
1896	6190	1805	1606	17	1	4385	4 338	889 870	3 629	279 464	479 662	107 045	20 070	33 006	31 973
1897	6285	1715	1328	23	1	4570	4 518	939 850	4 321	270 827	515 037	122 475	27 190	44 330	40 213
1898	6221	1631	1259	22	1	4590	4 549	915 618	3 622	257 708	493 736	135 029	25 523	56 168	50 341
1899	5818	1537	1169	27	1	4281	4 233	914 436	3 369	253 027	490 288	140 269	27 483	50 349	45 119

Steuerjahre (1. April bis 31. März)	Menge des gewonnenen Bieres hl	Auf 1 hl Bier kommen an Steuer (Sp. 19) ℳ	Bruttobetrag der Braumalzsteuer ℳ	Darunter von Privatbrauern ℳ	Steuerrückvergütung für ausgeführtes Bier ℳ	Übergangsabgabe von Bier und Malz ℳ	Eingangszoll von ausländischem Bier ℳ	Gesamtreineinnahme vom Bier ℳ	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Bierabgabe (Sp. 24) ℳ
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1881	3 247 711	2,35	7 490 491	.	124 842	82 655	14 979	7 463 583	3,78
1882	3 041 857	2,38	7 226 685	.	143 732	100 042	17 867	7 200 863	3,64
1883	3 083 823	2,38	7 323 769	.	138 804	112 171	25 138	7 322 274	3,69
1884	3 027 587	2,40	7 261 841	.	139 236	124 432	35 761	7 282 798	3,66
1885	2 878 754	2,43	6 995 967	45 659	134 800	130 030	29 970	7 021 167	3,52
1886	3 305 665	2,44	8 080 971	49 994	136 808	158 703	31 724	8 134 590	4,06
1887	3 558 075	2,44	8 664 894	54 941	133 363	191 937	36 066	8 759 534	4,34
1888	3 153 511	2,46	7 759 612	44 915	135 898	183 973	57 808	7 865 495	3,88
1889	3 419 080	2,45	8 375 902	46 815	148 224	177 711	96 886	8 502 275	4,18
1890	3 507 883	2,43	8 522 042	48 970	147 031	167 054	110 928	8 652 993	4,25
1891	3 454 304	2,42	8 357 799	39 503	144 930	173 709	114 320	8 500 898	4,16
1892	3 749 472	2,41	9 045 333	38 304	147 172	195 695	132 739	9 226 595	4,50
1893	3 478 065	2,30	7 997 741	26 382	136 642	199 858	137 700	8 198 657	3,99
1894	3 493 151	2,32	8 087 609	26 082	137 388	203 899	126 861	8 280 981	4,02
1895	3 885 481	2,30	8 951 015	12 841	143 639	234 300	138 259	9 179 935	4,41
1896	3 794 757	2,28	8 665 631	11 512	154 631[1]	222 543	130 303	8 863 845	4,24
1897	4 100 392	2,24	9 184 182[2]	10 835	181 516	232 520	115 351	9 350 537	4,44
1898	4 068 802	2,23	8 964 368	9 081	207 571	247 151	105 185	9 109 134	4,29
1899	4 128 325	2,17	8 963 735	8 448	229 101	266 337	110 689	9 111 660	4,25

[1]) Einschließlich eines Aktiversatzes für 1895 mit 32 ℳ — [2]) Einschließlich einer Steuernachholung für 1896 mit 2 ℳ 29 Pf.

XX. B. 9. Die Bierbrauereien nach der Höhe des Malzverbrauchs im Etatsjahr 1899.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abt. f. Zölle u. indirekte Steuern.)

Abstufung	Zahl der Brauereien, welche ausschließlich Braunbier erzeugt haben	Zahl der Brauereien, welche ausschließlich Weißbier erzeugt haben	Zahl der Brauereien, welche neben Braun- auch Weißbier erzeugt haben	Malzverbrauch zu Braunbier kg	Malzverbrauch zu Weißbier kg	Zahl der Brauereien überhaupt (Sp. 2/4)	Malzverbrauch zusammen (Sp. 5 u. 6) kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a. Gewerbliche Brauereien.							
Bis 500 kg	14	18	1	3 942	4 606	33	8 548
von 501 „ 1 000 „	12	12	1	9 433	9 176	25	18 609
„ 1 001 „ 4 000 „	156	7	17	452 285	22 249	180	474 534
„ 4 001 „ 10 000 „	286	—	73	2 382 183	55 530	359	2 437 713
„ 10 001 „ 20 000 „	231	—	63	4 163 828	70 722	294	4 234 550
„ 20 001 „ 30 000 „	99	—	30	3 125 269	36 437	129	3 161 706
„ 30 001 „ 40 000 „	79	—	9	3 062 513	7 906	88	3 070 419
„ 40 001 „ 50 000 „	50	—	11	2 699 530	18 605	61	2 718 135
„ 50 001 „ 60 000 „	41	—	4	2 466 341	3 242	45	2 469 583
„ 60 001 „ 70 000 „	37	—	8	2 904 208	5 741	45	2 909 949
„ 70 001 „ 80 000 „	24	—	6	2 204 758	16 262	30	2 221 020
„ 80 001 „ 100 000 „	55	—	8	5 620 706	21 407	63	5 642 113
„ 100 001 „ 200 000 „	93	—	6	14 162 274	9 718	99	14 171 992
„ 200 001 „ 300 000 „	36	—	1	8 921 987	6 526	37	8 928 513
„ 300 001 „ 400 000 „	13	—	—	4 386 977	—	13	4 386 977
„ 400 001 „ 500 000 „	8	—	—	3 455 492	—	8	3 455 492
„ 500 001 „ 600 000 „	8	—	—	4 310 411	—	8	4 310 411
„ 600 001 „ 700 000 „	5	—	—	3 160 407	—	5	3 160 407
„ 700 001 „ 800 000 „	1	—	—	797 561	—	1	797 561
„ 800 001 „ 900 000 „	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 001 „ 1 000 000 „	3	—	—	2 814 339	—	3	2 814 339
„ 1 000 001 „ 1 200 000 „	2	—	—	2 146 922	—	2	2 146 922
„ 1 200 001 „ 1 400 000 „	2	—	—	2 632 839	—	2	2 632 839
„ 1 400 001 „ 1 600 000 „	2	—	—	2 872 253	—	2	2 872 253
„ 1 600 001 „ 1 800 000 „	1	—	—	1 612 755	—	1	1 612 755
„ 1 800 001 „ 2 000 000 „	3	—	—	5 679 456	—	3	5 679 456
über 2 000 000 „	1	—	—	4 748 302	—	1	4 748 302
Zus. . . .	1 262	37	238	90 796 971	288 127	1 537	91 085 098
b. Privatbrauereien.							
Bis 500 kg	2	4 266	—	268	340 345	4 268	340 613
von 501 „ 1 000 „	—	9	—	—	6 230	9	6 230
„ 1 001 „ 2 000 „	—	2	—	—	2 906	2	2 906
„ 2 001 „ 4 000 „	—	—	1	2 400	513	1	2 913
„ 4 001 „ 10 000 „	—	—	1	4 755	1 132	1	5 887
Zus. . . .	2	4 277	2	7 423	351 126	4 281	358 549

XX. B. 10. Die Gemeinde-Verbrauchsabgaben in den Oktroigemeinden 1882/1899.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 273.)

Rechnungsjahr	Zahl der Gemeinden	Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen) von				Erhebungsaufwand	Reinertrag
		Fleisch	Bier	Gas	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882	19	642 955	540 008	222 573	1 405 536	67 290	1 338 245
1883	20	648 280	560 501	226 973	1 435 755	67 202	1 368 553
1884	21	697 602	551 207	234 721	1 483 529	68 487	1 415 042
1885	22	858 172	557 209	238 914	1 654 294	80 705	1 573 589
1886	24	876 696	633 910	246 623	1 757 229	82 886	1 674 342
1887	24	940 953	704 991	262 811	1 908 755	96 764	1 811 991
1888	25	1 004 774	660 432	267 722	1 932 928	89 094	1 843 833
1889	25	938 360	680 068	281 952	1 900 380	88 778	1 811 602
1890	26	945 459	730 579	287 959	1 963 996	92 430	1 871 566
1891	26	997 924	695 732	303 817	1 997 472	94 277	1 903 196
1892	26	1 027 973	745 555	297 133	2 070 661	94 639	1 976 022
1893	29	1 150 946	717 516	290 848	2 159 311	108 535	2 050 776
1894	29	1 027 735	723 764	306 137	2 057 635	102 832	1 954 803
1895	33	1 106 499	810 515	304 600	2 221 614	108 501	2 113 113
1896	35	1 198 531	819 791	300 925	2 319 247	111 628	2 207 619
1897	41	1 227 433	860 244	273 707	2 361 384	113 868	2 247 516
1898	49	1 215 841	899 103	255 333	2 370 277	116 436	2 253 841
1899	67	1 100 845	974 108	267 142	2 342 095	125 221	2 216 874

B. 11. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben[1]) in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1899.

(Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern bezw. des K. Steuerkollegiums, Abt. f. Zölle u. indirekte Steuern. — Württ. Jahrb. 1883 I. S. 222; 1894 III. S. 153, 214 und ff. Jahrgänge; 1899 III. S. 273, 274.)

Gemeinden[2])	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach dem Umfang des Steuerbezirks[3])	1. Die staatlichen Verbrauchsabgaben			2. Die örtlichen Verbrauchsabgaben[1]) (abzüglich der Rückvergütungen)					
		Umgeld	Malzsteuer (einschl. Übergangssteuer, abzüglich Rückvergütungen)	zusammen	von Bier	von Fleisch	von Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart	158 321	388 241	1 226 219	1 614 460	293 248	630 850	219 163	1 143 261	46 476	1 096 785
Ulm	39 304	65 683	599 273	664 956	88 699	165 786	—	254 485	15 516	238 969
Heilbronn	33 461	106 912	221 185	328 097	46 653	--	26 479	73 132	5 755	67 377
Eßlingen	23 993 (24 031)[3])	40 103	119 802	159 905	30 337	38 466	21 500	90 303	6 000	84 303
Cannstatt	22 590	53 791	55 505	109 296	50 103	56 463	—	106 566	9 679	96 887
Reutlingen	19 822	40 184	96 610	136 794	29 229	51 413	—	80 642	6 131	74 511
Ludwigsburg	19 311	30 473	150 964	181 437	29 985	—	—	29 985	795	29 190
Gmünd	17 282	27 453	152 443	179 896	29 082	42 814	—	71 896	3 910	67 986
Göppingen	16 183	31 388	47 872	79 260	39 592	—	—	39 592	1 330	38 262
Tübingen	13 954 (13 976)[3])	28 836	101 351	130 187	20 904	28 413	—	49 317	6 054	43 263

[1]) In allen Gemeinden mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten beträgt der Abgabesatz für 189[illegible] für 1 dz Fleisch 6 ℳ, für 100 l Bier 65 Pf. oder 1 dz Malz 2 ℳ 50 Pf., für 1 cbm Gas 4 Pf.; es erheben Cannstatt, Gmünd (seit 1. Sept. 1899), Metzingen und Calw für 1 dz Fleisch 5 ℳ, Eßlingen, Hall, Aalen, Backnang 4 ℳ, Urach 3 ℳ, Ravensburg 2 ℳ; für 100 l Braunbier Metzingen und Calw 60 Pf., Urach und Isny 50 Pf., für 100 l Weißbier Kißlegg 35 Pf., Isny 25 Pf.; für 1 dz Malz Eßlingen und Oedheim 3 ℳ, Zuffenhausen und Neckarsulm 2 ℳ 90 Pf., Stuttgart, Cannstatt und Reutlingen 2 ℳ 80 Pf., Weinsberg 2 ℳ 30 Pf. Urach und Isny 1 ℳ 90 Pf.; Eßlingen für 1 cbm Gas 2 Pf., Stuttgart neben 4 Pf. für 1 cbm Leuchtgas 1 Pf. für 1 cbm Nutzgas seit 1. Oktober 1897. — [2]) Die im Jahr 1899 neu hinzugekommenen Gemeinden sind gesperrt gedruckt. — [3]) Die Steuerbezirke decken sich nicht immer völlig mit den Gemeindebezirken, in den zutreffenden Fällen sind die Bevölkerungsziffern des ganzen Gemeindebezirks in (Klammern) gegeben. (Vrgl. Kopf von Sp. 2.)

Noch) XX. B. 11. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben[1]) in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1899.

Gemeinden[2])	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach dem Umfang des Steuerbezirks[3])	1. Die staatlichen Verbrauchsabgaben			2. Die örtlichen Verbrauchsabgaben[1]) (abzüglich der Rückvergütungen)					
		Umgeld	Malzsteuer (einschl. Uebergangssteuer, abzüglich Rückvergütungen)	zusammen	von Bier	von Fleisch	von Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Ravensburg	12 694	23 599	157 508	181 107	27 077	16 356	—	43 433	2 938	40 495
Tuttlingen	11 633 (11 672)[3])	16 339	124 597	140 936	24 662	—	—	24 662	1 611	23 051
Hall	9 173	18 483	100 437	118 920	11 431	22 484	—	33 915	2 174	31 741
Heidenheim	9 063	8 298	126 392	134 690	—	—	—	—	—	—
Biberach	8 151	13 589	92 181	105 770	—	—	—	—	—	—
Aalen	7 867	10 729	101 455	112 184	16 017	15 599	—	31 616	1 315	30 301
Schwenningen	7 739	10 629	37 687	48 316	—	—	—	—	—	—
Ebingen	7 680	9 830	101 923	111 753	—	—	—	—	—	—
Kirchheim u. T.	7 391	12 721	43 523	56 244	—	—	—	—	—	—
Schramberg	7 122	9 134	23 371	32 505	13 396	—	—	13 396	793	12 603
Rottweil	6 961	14 266	141 206	155 472	—	—	—	—	—	—
Rottenburg	6 855	9 149	83 722	92 871	—	—	—	—	—	—
Backnang	6 850 (7 380)[3])	13 230	2 869	16 099	6 854	8 236	—	15 090	630	14 460
Feuerbach	6 800	10 153	—	10 153	14 207	—	—	14 207	712	13 495
Weingarten	6 451	7 485	38 068	45 553	13 543	—	—	13 543	404	13 139
Freudenstadt	6 429	10 679	73 499	84 178	—	—	—	—	—	—
Geislingen	6 280	7 294	77 956	85 250	14 742	—	—	14 742	604	14 138
Baiersbronn	6 056	6 674	10 367	17 041	—	—	—	—	—	—
Pfullingen	5 986	7 008	47 602	54 610	—	—	—	—	—	—
Nürtingen	5 738	10 084	65 034	75 118	—	—	—	—	—	—
Zuffenhausen	5 700	8 116	4 578	12 694	11 111	—	—	11 111	79	11 032
Metzingen	5 401	9 660	27 775	37 435	5 185	8 033	—	13 218	614	12 604
Böckingen	5 109	11 987	66 722	78 709	—	—	—	—	—	—
Schorndorf	5 068	9 056	26 065	35 121	—	—	—	—	—	—
Crailsheim	5 056	8 559	38 619	47 178	9 618	—	—	9 618	246	9 372
Waiblingen	4 831	10 771	7	10 778	3 015	—	—	3 015	211	2 804
Laupheim	4 589	3 642	37 984	41 626	10 877	—	—	10 877	461	10 416
Ellwangen	4 573 (4 697)[3])	7 290	44 902	52 192	10 990	—	—	10 990	684	10 306
Calw	4 567	12 910	18 131	31 041	5 337	9 913	—	15 250	971	14 279
Urach	4 558	10 170	47 013	57 183	5 161	6 019	—	11 180	751	10 429
Bietigheim	3 909	8 255	1	8 256	5 419	—	—	5 419	351	5 068
Langenau	3 734	2 388	26 850	29 238	6 806	—	—	6 806	463	6 343
Friedrichshafen	3 656	11 709	7 168	18 877	9 086	—	—	9 086	319	8 767
Öhringen	3 621	11 796	30 385	42 181	4 325	—	—	4 325	442	3 883
Winnenden	3 503	8 562	356	8 918	1 922	—	—	1 922	505	1 417

[1]) [2]) [3]) Siehe Anmerkung auf Seite 282.

(Noch) XX. B. 11. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben[1]) in denjenigen Orten welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1899.

Gemeinden[2])	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach dem Umfang des Steuerbezirks[3])	1. Die staatlichen Verbrauchsabgaben			2. Die örtlichen Verbrauchsabgaben[1]) (abzüglich der Rückvergütungen)					
		Umgeld	Malzsteuer (einschl. Uebergangssteuer, abzüglich Rückvergütungen)	zusammen	von Bier	von Fleisch	von Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Wangen	3 270	6 417	19 127	25 544	9 239	—	—	9 239	180	9 059
Gaisburg	3 241	8 030	—	8 030	5 602	—	—	5 602	100	5 502
Neckarsulm	3 146	5 395	5 762	11 157	5 022	—	—	5 022	400	4 622
Dürrmenz	2 982	5 982	36 400	42 382	6 481	—	—	6 481	219	6 262
Neckargartach	2 980	4 720	397	5 117	3 346	—	—	3 346	250	3 096
Degerloch	2 865	6 451	—	6 451	5 260	—	—	5 260	300	4 960
Markgröningen	2 845	3 179	—	3 179	1 336	—	—	1 336	283	1 053
Bothnang	2 576	4 224	—	4 224	3 463	—	—	3 463	34	3 429
Tettnang	2 545	5 022	5 477	10 499	4 353	—	—	4 353	110	4 243
Isny	2 504	3 057	26 011	29 068	5 064	—	—	5 064	342	4 722
Kornwestheim	2 406	3 040	2	3 042	4 099	—	—	4 099	50	4 049
Aſperg	2 394	3 115	—	3 115	1 507	—	—	1 507	360	1 147
Weinsberg	2 339	6 407	66	6 473	2 249	—	—	2 249	373	1 876
Münſter	2 190	3 951	—	3 951	3 035	—	—	3 035	—	3 035
Munderkingen	1 879	1 120	8 653	9 773	3 698	—	—	3 698	316	3 382
Welzheim	1 833	4 154	981	5 135	1 117	—	—	1 117	334	783
	[3]) (2 706)									
Gaildorf	1 759	2 843	4 099	6 942	2 857	—	—	2 857	262	2 595
Ödheim	1 713	1 601	160	1 761	1 039	—	—	1 039	41	998
Meckenbeuren	1 697	1 163	—	1 163	254	—	—	254	252	2
Münſingen	1 636	4 380	5 351	9 731	3 599	—	—	3 599	—	3 599
Biſſingen a. E.	1 595	2 379	—	2 379	850	—	—	850	352	498
Waldenbuch	1 556	1 268	—	1 268	1 326	—	—	1 326	75	1 251
	[3]) (1 758)									
Nordheim	1 471	1 862	2	1 864	448	—	—	448	100	348
Großaſchſenhm.	1 468	1 778	3	1 781	293	—	—	293	19	274
Rommelshauſen	1 435	2 328	—	2 328	34	—	—	34	—	34
Steinheim	1 341	1 435	19	1 454	79	—	—	79	249	— 170
	[3]) (1 443)									
Thamm	1 299	1 561	—	1 561	427	—	—	427	235	192
Stammheim	1 219	1 252	—	1 252	540	—	—	540	288	252
Langenargen	1 196	3 480	2 150	5 630	1 637	—	—	1 637	153	1 484
Uhlbach	1 163	2 363	—	2 363	154	—	—	154	222	— 68
Straßdorf	1 159	775	—	775	78	—	—	78	—	78
Neresheim	1 018	935	8 247	9 182	2 366	—	—	2 366	87	2 279
	[3]) (1 215)									
Endersbach	960	1 664	—	1 664	31	—	—	31	—	31
Kißlegg	926	1 076	193	1 269	3 135	—	—	3 135	171	2 964
Kaltenthal	781	1 141	—	1 141	1 477	—	—	1 477	140	1 337
80 Gemeinden	652 402	1 286 856	4 720 277	6 007 133	974 108	1 100 845	267 142	2 342 095	125 221	2 216 874

[1]) [2]) [3]) Siehe Anmerkung auf Seite 282.

XX. C. Die Reichssteuern in Württemberg.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.)

1. Erzeugung und Besteuerung des Rübenzuckers 1871 bis 1900.

Im Betrieb bis 1890/91 einschließlich 5, seither 4 Rübenzuckerfabriken (Böblingen, Heilbronn, Stuttgart, Züttlingen) mit (1899/1900) 51 Dampfmaschinen und 1 Turbine von zusammen 1230 Pferdekräften. Die Zuckerfabrik Altshausen wurde nach dem Betriebsjahr 1890/91 eingestellt.

Steuersätze:

a) Rübensteuer für 100 kg rohe Rüben vom 1. September 1869 an: 1,60 ℳ, vom 1. August 1886 an bis 31. Juli 1888: 1,70 ℳ, vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 neben Verbrauchsabgabe: 0,80 ℳ; seit 1. August 1892 ganz weggefallen.

b) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker (Gesetz vom 9. Juli 1887) vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892: 12 ℳ

c) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker (Gesetz vom 31. Mai 1891) seit 1. August 1892: 18 ℳ

d) 1. Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker vom 27. Mai 1896 an: 20 ℳ;

2. Betriebssteuer (Zuschlag zur Verbrauchsabgabe) nach Maßgabe der zur steuerlichen Abfertigung gelangenden Zuckermengen, und zwar: bis zu 4000000 kg einschl. 0,10 ℳ, von über 4000000 bis 5000000 kg 0,125 ℳ, von über 5000000 kg bis 6000000 kg 0,15 ℳ und so fort von 1000000 zu 1000000 kg um je 0,025 ℳ steigend für 100 kg Rohzucker (Ges. v. 27. Mai 1896).

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 275.)

Betriebsjahre	Menge der verarbeiteten Rüben: selbstgewonnen	gekauft	zusammen	Ernteertrag pro ha im Durchschnitt	Fabrikationsgewinn an: Rohzucker [1])	raffiniertem und Konsumzucker	Zuckerabläufen	zusammen (Spalte 6/8)	In den freien Verkehr gesetzter Zucker aller Art (ohne Abläufe)	Betrag des Steuereinkommens (Brutto-Einnahme): Materialsteuer	Verbrauchsabgabe	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Sept. / 31. Aug.	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	ℳ	ℳ	ℳ
1871/72	245 398	399 687	645 085	224,35	Bemerkungen:					.	.	1 032 135
1872/73	257 636	456 858	714 494	245,46	Bis zum 31. Juli 1892 wurde der					.	.	1 143 189
1873/74	237 487	530 286	767 773	209,60	Fabrikationsgewinn aus 100 Kilo-					.	.	1 228 437
1874/75	242 036	542 473	784 509	279,79	gramm Rüben an Füllmasse, Roh-					.	.	1 255 215
1875/76	250 047	591 972	842 019	267,58	zucker, Melasse einzeln und zusam-					.	.	1 347 230
1876/77	186 083	343 003	529 086	204,00	men in Spalte 6—9 berechnet; seit					.	.	846 538
1877/78	214 156	319 132	533 288	238,00	1. August 1892 ist die obige Be-					.	.	853 260
1878/79	280 815	504 962	785 777	316,00	rechnung eingeführt; die früheren					.	.	1 257 243
1879/80	217 363	651 300	868 663	238,00	Ziffern für 1871/92 vrgl. Württ.					.	.	1 389 860
1. Sept. 1880 / 31. Juli 1881	255 429	609 318	864 747	287,00	Jahrb. 1892 I S. 168.					.	.	1 383 595
1. Aug. / 31. Juli					Der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm der gekauften Rüben (s. Sp. 3 oben) war:					.		
1881/82	258 632	653 540	912 172	271,00	1892/93 2,24 ℳ, 1893/94 2,29 ℳ,					.	.	1 459 474
1882/83	315 562	596 952	912 514	349,46	1894/95 2,28 ℳ, 1895/96 2,05 ℳ,					.	.	1 460 023
1883/84	247 427	846 071	1 093 498	271,15	1896/97 2,09 ℳ, 1897/98 2,09 ℳ,					.	.	1 749 596
1884/85	277 049	749 266	1 026 315	286,18	1898/99 2,08 ℳ, 1899/1900 2,23 ℳ.					.	.	1 642 104
1885/86	249 917	328 952	578 869	277,00						.	.	926 191
1886/87	273 154	424 384	697 538	300,12						.	.	1 185 814
1887/88	184 045	305 054	489 099	198,24						.	.	831 468
1888/89	224 686	343 523	568 209	267,22						454 568	402 493	857 061
1889/90	256 001	558 289	814 290	318,06						651 432	1 168 572	1 820 004
1890/91	289 916	857 576	1 147 492	364,39						917 994	1 063 574	1 981 568
1891/92	237 616	750 899	988 515	300,57						790 812	1 128 963	1 919 775
0j. Durchschn. 82/83-91/92	**255 537**	**576 097**	**831 634**	.	.	.	.	.	. [2])	.	.	**1 437 360**
1. Aug.—31. Juli 1892/93	256 380	684 070	940 450	276,3	109 438	91 624	35 396	236 458	102 299	—	1 645 295	1 645 295
1893/94	245 430	529 600	775 030	240,6	143 903	142 679	31 586	318 168	95 867	—	1 725 473	1 725 473
1894/95	264 130	748 710	1 012 840	303,5	120 194	164 778	36 648	321 620	99 599	—	1 792 648	1 792 648
1895/96	226 100	610 150	836 250	253,6	99 495	145 803	41 244	286 542	126563 [3])	—	2 311 438	2 311 438
1896/97	279 900	652 800	932 700	283,7	86 143	126 566	27 149	234 858	85 840	—	1 716 749	1 716 749
1897/98	263 980	643 260	907 240	291,4	92 292	145 727	25 754	263 773	106 661	—	2 133 158	2 133 158
1898/99	256 790	682 470	939 260	283,7	97 019	152 591	37 201	[4])286 811	115 164	—	2 303 192	2 303 192
1899/1900	[5])282 160	[6])655 910	938 070	301,6	122 293	152 702	38 249	313 244	112 804	—	2 255 965	2 255 965

[1]) Einschl. des aus zugekaufter Rohzuckerfüllmasse und Rübensäften gewonnenen Rohzuckers.
[2]) Hierunter zum Satz von 12 ℳ pro 100 kg 32 665, zum Satz von 18 ℳ 69 634 dz.
[3]) „ „ „ „ 20 ℳ „ „ „ 16 725 dz.
[4]) Außerdem (in Züttlingen) 48 138 dz eingedickte Rübensäfte, die an andere Fabriken abgegeben worden sind. — [5]) Auf 767 ha. — [6]) Auf 2343 ha.

XX. C. 2. Salzbesteuerung und steuerfreie Ablassung von Salz bei den württembergischen Salzwerken in den Jahren 1872—1899.[1])

Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums.
(Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, neuestes 1900 IV. S. 174 ff. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 276.)

Etatsjahre	Salzabgaben				Steuerfreie Ablassung					
					in der Landwirtschaft		in der Industrie		Außerdem Soole	
	Salzsteuer	Salzzoll	ab Ausfuhrvergütungen	Nettoeinnahmen	zur Viehfütterung	zur Düngung	im ganzen	darunter in Soda- und Glauberfalzfabriken	zu Bädern	zur Ammoniaksodabereitung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	dz	dz	dz	dz	dz	hl
1872/73	1 547 247	12	30	1 547 229	132 135	2 440	25 730	21 168	8 571	—
1873/74	1 487 151	—	15	1 487 136	137 631	2 456	28 100	18 174	9 215	—
1874/75	1 492 200	60	15	1 492 245	124 220	2 250	42 886	17 330	9 723	—
1875/76	1 448 432	5	—	1 448 432	118 188	2 690	30 940	5 134	9 862	—
1876/77	1 426 532	8	—	1 426 530	105 028	3 998	21 937	—	9 375 hl	—
1877/78	1 424 219	39	—	1 424 258	107 003	3 196	34 022	—	914	—
1878/79	1 471 390	1 208	—	1 472 598	112 301	3 128	53 634	2 636	4 893	—
1879	1 494 258	38	—	1 494 296	123 476	3 755	44 850	3 479	9 480	—
1880	1 422 301	37	—	1 422 338	119 474	5 889	73 355	4 995	9 255	—
1881	1 399 309	9	—	1 399 318	129 914	10 687	67 488	3 634	8 573	—
1882	1 420 050	34	—	1 420 084	135 255	5 541	92 496	10	37 093	281 840
1883	1 388 292	8	—	1 388 300	138 491	5 882	57 616	—	38 256	500 860
1884	1 349 058	9	—	1 349 067	128 248	5 056	62 148	—	40 391	727 590
1885	1 329 610	10	—	1 329 620	153 149	8 154	96 751	—	41 283	884 930
1886	1 455 587	68	—	1 455 655	170 826	5 933	76 642	—	35 119	904 580
1887	1 678 027	28	—	1 678 055	195 211	4 559	99 398	—	39 480	1 001 920
1888	1 923 929	15	—	1 923 944	233 462	5 474	108 022	—	43 642	1 175 600
1889	1 772 457	87	—	1 772 544	191 545	6 034	106 152	—	42 196	1 304 040
1890	1 808 554	1 352	—	1 809 906	192 216	8 973	114 304	—	40 766	1 454 540
1891	1 898 157	71	—	1 898 228	272 313	10 496	154 451	—	43 928	1 645 580
1892	1 852 146	1 343	—	1 853 489	206 104	10 585	174 985	—	41 397	1 661 770
1893	1 853 477	13	—	1 853 490	199 140	11 739	180 506	—	38 930	1 641 150
1894	1 930 128	3	—	1 930 131	198 229	12 690	145 295	—	38 750	1 659 420
1895	1 939 191	—	—	1 939 191	192 189	13 502	189 399	—	46 929	1 636 100
1896	2 029 060	2	—	2 029 062	207 972	11 963	233 701	—	43 841	1 644 300
1897	1 864 148	2	—	1 864 150	199 519	13 995	256 694	360	44 976	1 677 690
1898	1 920 628	2	—	1 920 630	181 933	11 664	266 203	—	46 525	1 669 500
1899	2 093 002	—	—	2 093 002	203 614	12 069	309 045	—	47 192	1 693 440

[1]) Die Salzförderung ist oben in Abschnitt VI S. 85, der Salzverkehr in Abschnitt VIII S. 120 f., der Salzverbrauch in Abschnitt XIII S. 191 nachgewiesen.

Anhang zu XX. C. 2. Das zu gewerblichen Zwecken in Württemberg abgabenfrei abgelassene Salz in den Etatsjahren 1897, 1898 und 1899.

Bezeichnung der gewerblichen Betriebe	Zahl der Empfänger			Salzmenge dz			Soole (zur Ammoniaksodabereitung) hl		
	1897	1898	1899	1897	1898	1899	1897	1898	1899
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1. Salzhändler	7	6	4	291	219	71	—	—	—
2. Soda- und Glauberfalzfabriken	1	—	1	360	—	350	1 677 690	1 669 500	1 693 440
3. Chemische und Farbenfabriken	15	10	20	86 431	109 439	101 964	—	—	—
4. Seifenfabriken, Oelraffinerien	122	142	142	3 394	4 646	6 244	—	—	—
5. Glashütten und Glasfabriken	4	8	4	635	539	125	—	—	—
6. Gerbereien, Lederfabriken	190	247	231	5 946	5 897	5 761	—	—	—
7. Häutehändler	47	95	92	4 462	3 963	3 205	—	—	—
8. Metallwarenfabriken und -Hütten	16	21	24	135 471	133 123	180 135	—	—	—
9. Töpfereien, Thonwarenfabriken	6	6	8	3 131	2 119	2 618	—	—	—
10. Webereien, Tuchfabriken	6	14	14	486	561	550	—	—	—
11. Eiskeller und Eisfabriken	62	81	94	3 895	5 097	6 422	—	—	—
12. Straßenbahnen	4	1	8	600	600	1 600	—	—	—
13. Zu sonstig. gewerblichen Zwecken	[1])1	—	—	[1])14 592	—	—	—	—	—

[1]) Für elektrische Zinkwerke.

C. 3. Die Besteuerung des Tabaks in Württemberg.

Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Monats- und Vierteljahrshefte z. Statist. d. Deutschen Reichs von 1880 an. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 277.)

Erntejahre bezw. Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni	Im Erntejahr betrug: die Zahl der Pflanzer		die mit Tabak bebaute Fläche		den Tabakpflanzern		In der Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni betrugen: I. an Tabaksteuer				II.	III.	
							die Bruttoeinnahme an		die Steuernachlässe	die Ausfuhrvergütungen	die Nettoeinnahme an Tabaksteuer	die Abgabe von Surrogaten	die Tabakzolleinnahmen	die Nettoeinnahmen aus Tabak (Sp. 12+13+14)
	mit Gewichtsteuer	mit Flächensteuer	mit Gewichtsteuer	mit Flächensteuer	zur Last gestellte Gewichtsteuer	angeforderte Flächensteuer	Gewichtsteuer	Flächensteuer						
			ha	ha	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880/81	956	1 485	127,33	122,96	41 089	24 588	29 376	13 051	80	60	42 287	—	321 124	363 411
1881/82	1 969	1 914[1])	231,99	[1])70,80	121 519	23 376[1])	92 093	20 848[2])	—	11	112 930	—	619 739	732 669
1882/83	1 597	1 560	170,16	34,85	99 236	15 646	57 544	17 405[3])	—	87	74 862	111	576 148	651 121
1883/84	2 011	1 405	225,96	61,53	143 707	27 665	44 676	16 703	—	524	60 855	427	703 895	765 177
1884/85	2 063	1 349	224,90	70,65	175 172	31 770	85 626	29 370	—	726	114 270	352	742 063	856 685
1885/86	1 554	950	158,13	49,14	107 112	22 087	136 545	27 305	—	1 414	162 436	402	774 694	937 532
1886/87	1 524	1 273	172,80	73,70	126 149	33 141	160 710	22 889	—	1 196	182 403	355	806 445	989 203
1887/88	2 138	1 304	235,43	78,86	162 343	35 462	212 538	30 283	—	729	242 092	460	776 871	1 019 423
1888/89	1 670	813	179,85	43,18	105 678	19 416	159 248	30 632	—	596	189 284	365	804 683	994 332
1889/90	1 890	828	201,24	44,78	171 463	20 137	170 606	19 094	—	811	188 889	350	807 142	996 381
1890/91	2 496	1 511	277,06	85,10	220 524	38 263	176 318	23 416	—	713	199 021	382	803 815	1 003 218
1891/92	2 849	1 115	294,84	68,43	211 892	30 807	176 135	34 953	—	692	210 396	330	806 150	1 016 876
1892/93	2 321	746	242,51	40,76	181 824	18 326	189 954	27 325	—	2 526	214 753	294	801 122	1 016 169
1893/94	2 118	1 152	222,98	65,84	161 532	29 604	199 613	20 416	—	1 715	218 314	303	627 143	845 760
1894/95	2 344	1 726	257,34	106,91	188 952	48 067	215 987	29 508	—	1 401	244 094	229	733 528	977 851
1895/96	3 154	2 518	340,64	156,63	292 217	70 437	213 780	49 898	—	1 423	262 255	386	813 558	1 076 199
1896/97	3 713	2 115	374,17	124,01	291 822	55 759	232 860	63 131	—	1 681	294 310	269	797 040	1 091 619
1897/98	3 809	2 396	383,82	131,21	287 988	58 996	219 890	51 485	—	1 653	269 722	298	830 700	1 100 720
1898/99	3 230	1 773	320,09	89,01	223 688	40 016	195 330	52 281	—	1 986	245 626	274	779 465	1 025 365
899/1900	1 590	907	166,89	47,01	129 772	21 134	202 995	36 174	—	2 034	237 134	353	792 792	1 030 279

[1]) Darunter mit fixierter Gewichtsteuer: 79 Pflanzer, 8,23 ha, 4643 ℳ angefallene Steuer. — [2]) Darunter fixierte Gewichtsteuer 2876 ℳ — [3]) Desgl. 1756 ℳ

XX. C. 4. Erzeugung und Besteuerung des Branntweins in Württemberg in den Betriebsjahren 1887/1900.[1])

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abteilung für Zölle und indirekte Steuern. — Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1901 II. S. 69 ff. — Württ. Jahrb. 1899 III. S. 278.)

Betriebsjahre (1. Okt.—30. Sept.)	Gesamtzahl der am Schluß des Betriebsjahrs vorhandenen Brennereien	Gesamtzahl der im Lauf des Betriebsjahrs in Betrieb gewesenen Brennereien	Hievon (Sp. 3) haben hauptsächlich verarbeitet: mehlige Stoffe		Melasse, Rüben, Rübensaft	andere Materialien	Von den in Sp. 4 aufgeführten landwirtschaftl. Brennereien haben entrichtet: Maischbottichsteuer		statt der Maischbottichsteuer lediglich Zuschlag zur Verbrauchsabgabe
			Anzahl[2]) der				im Wege der Abfindung	nicht im Wege der Abfindung	
			landwirtschaftlichen Brennereien	gewerblichen Brennereien	Brennereien		Anzahl der Brennereien[2])		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
5jähr. Durchschnitt 1887/88—1891/92	**13 906**	**6 615**	**2 130**	**23**	**1**	**4 461**	**211**	**3**	**1 916**
1892/93	13 517	6 508	2 853 3	47 6	2	3 606	156	4	2 693 3
1894/95	13 444	7 113	2 942 3	67 5	3	4 101	92	7	2 843 3
1895/96	13 267	6 480	2 687 3	252 6	2	3 539	2	7	2 678
1896/97	13 065	5 829	2 560 3	235 6	3	3 031	—	8	2 552
5j. D'schn. 1892/97	**13 353**	**6 947**	**2 768 3**	**125 6**	**2**	**4 052**	**75**	**7**	**2 686**
1897/98	12 805	5 190	2 640 3	244 6	2	2 304	—	9	2 631
1898/99	12 166	6 048	2 489 2	214 6	2	3 343	—	12	2 477
1899/1900	11 943[3])	4 986	2 757 2	233 6	2	1 994	—	16	2 741

Betriebsjahre	Von den in Sp. 7 aufgeführten Brennereien haben entrichtet: Materialsteuer	statt der Materialsteuer: den Zuschlag zur Verbrauchsabgabe	statt der Materialsteuer: die Abfindung	Die Gesamterzeugung an reinem Alkoholbetrag hl	Die z. niedrig. Verbrauchsabgabensatze zu versteuernde Alkoholmenge ist für die in Betrieb gewesenen Brennereien festgesetzt auf hl[5])	Branntweinsteuer-Einnahme: An Maischbottich- und Materialsteuer: wurden erhoben	wurden zurückvergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen etc. Zwecken bestimmten Branntwein	verblieben (Sp. 16 abzügl. Sp. 17)
	Anzahl der Brennereien			hl	hl[5])	ℳ	ℳ	ℳ
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
5j. D'schn. 1887/88 bis 1891/92	—	**999**	**3 462**	**19 790**	**41 568**	**189 831**	**217 599**	**— 27 768**
1892/93	—	—	3 606	26 107	40 568	235 444	184 185	51 259
1894/95	—	—	4 101	32 042	44 829	226 509	247 419	— 20 910
1895/96	—	1 279	2 260	31 370	42 674	141 424	260 613	—119 189
1896/97	—	2 070	961	33 249	40 519	89 769	232 847	—143 078
5j. D'schn. 1892/97	—	**1 674**[4])	**3 382**	**30 987**	**42 930**	**191 730**	**233 694**	**— 41 964**
1897/98	—	1 824	480	34 121	45 334	98 232	223 891	—125 659
1898/99	—	2 506	837	37 199	50 486	144 102	275 633	—131 531
1899/1900	—	1 140	854	39 226	50 521	156 741	263 661	—106 920

Betriebsjahre	(Noch) Branntweinsteuer-Einnahme: An Verbrauchsabgabe wurden erhoben	Sp. 19 abzügl. des Betrags der auf Branntweinsteuer aller Art in Anrechnung gekommenen Berechtigungsscheine	An Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben	An Verbrauchsabgabe wurden zurückvergütet für ausgeführte Fabrikate	Verblieben Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben (Sp. 20+21—22)	An Brennsteuer[6]) wurden erhoben abzüglich der Rückvergütungen	Im ganzen (Sp. 18+23+24)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
5j. D'schn. 1887/88 bis 1891/92	**1 104 571**	**1 048 673**	**109 055**	**1 386**	**1 156 342**	**—**	**1 128 574**
1892/93	1 284 688	1 173 175	121 870	497	1 294 548	—	1 345 807
1894/95	1 128 698	1 029 297	111 452	470	1 140 279	—	1 119 369
1895/96	1 127 606	1 018 450	123 934	434	1 141 950	46 428	1 069 189
1896/97	1 081 102	966 619	125 253	302	1 091 570	25 787	974 279
5j. D'schn. 1892/97	**1 182 239**	**1 072 676**	**119 366**	**432**	**1 191 610**	.	**1 164 090**
1897/98	1 102 067	948 495	124 168	293	1 072 370	— 12 454	934 257
1898/99	1 249 047	1 096 325	127 809	538	1 223 596	— 36 949	1 055 116
1899/1900	1 333 644	1 150 831	139 084	282	1 289 633	— 26 710	1 156 003

[1]) Gesetz vom 24. Juni 1887, betr. die Besteuerung des Branntweins, R.G.Bl. S. 253 bezw. vom 8. Juli 1868, Reg.Bl. von 1887 S. 332 und Gesetz vom 16. Juni 1895, R.G.Bl. S. 265. — [2]) Die Zahlen in kleinerer Schrift geben an, wieviel von den verzeichneten Brennereien Preßhefenbereitung betrieben haben. — [3]) Von diesen Brennereien sind wandernde Brennereien und zwar innerhalb des Orts 13, außerhalb des Orts 1. Außer von den Brennereibesitzern sind die in Sp. 2 genannten Brennereien auch von 3 064 anderen Personen (Materialbesitzern) benützt worden. Von der Gesamtzahl der vorhandenen Brennereien, sind im Laufe des Betriebsjahrs neu entstanden 39, und zwar: landwirtschaftliche 27, gewerbliche Brennereien 1, Materialbrennereien 11. — [4]) 2jähriger Durchschnitt. — [5]) Darunter ist nicht enthalten das zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze versteuerte Erzeugnis derjenigen Brennereien, welche andere als mehlige Stoffe und Melasse verarbeitet haben. — [6]) Erstmals auf Grund des Ges. vom 16. Juni 1895, R.G.Bl. S. 265 ff.

XX. C. 5. Zahl und Betriebsumfang der verschiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahr 1899/1900 (1. Okt. bis 30. Sept).

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. f. Zölle u. indirekte Steuern. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1901 II. S. 69 ff. u. vorherg. Jahrgänge. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 210; 1900 III. S. 279.)

Abstufungen im Jahreserzeugnis an reinem Alkohol	Brennereien							Darunter in Verbindung mit Preßhefen-Gewinnung betriebene Brennereien	
	welche hauptsächlich verarbeiteten						überhaupt		
	Kartoffeln		Getreide		Melasse, Rüben oder Rübensaft	andere nicht mehlige Stoffe			
	und zwar								
	landwirtschaftliche	gewerbliche	landwirtschaftliche	gewerbliche				landwirtschaftliche	gewerbliche
	Brennereien								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Bis 0,5 hl	323	1	772	32	—	1 585	2 713	—	—
Über 0,5 bis 1 „	170	12	555	44	—	211	992	—	—
„ 1 „ 10 „	180	29	586	93	—	181	1 069	—	—
„ 10 „ 100 „	69	7	83	9	—	16	184	—	1
„ 100 „ 150 „	1	—	3	—	—	—	4	—	—
„ 150 „ 300 „	1	—	1	1	—	1	4	—	—
„ 300 „ 500 „	1	—	2	1	—	—	4	1	1
„ 500 „ 600 „	—	—	1	1	—	—	2	—	1
„ 600 „ 700 „	—	—	3	—	—	—	3	1	—
„ 700 „ 800 „	—	—	1	—	—	—	1	—	—
„ 800 „ 1000 „	—	—	1	—	—	—	1	—	—
„ 1200 „ 1300 „	—	—	1	—	—	—	1	—	—
„ 1400 „ 1500 „	—	—	1	—	—	—	1	—	—
„ 1500 „ 1600 „	—	—	1	1	1	—	3	—	1
„ 2000 „ 2200 „	—	—	—	1	—	—	1	—	1
„ 2200 „ 2400 „	1	—	—	—	—	—	1	—	—
„ 2800 „ 3000 „	—	—	—	1	—	—	1	—	1
„ 7000 „ 8000 „	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Gesamtzahl der Brennereien	**746**	**49**	**2 011**	**184**	**2**	**1 994**	**4 986**	**2**	**6**
Im Vorjahr	397	21	2 092	193	2	3 343	6 048	2	6

Gesamterzeugnis an reinem Alkohol.

(Vrgl. S. 288 Sp. 14.)

Betriebsjahre	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl
1891/92	1 066	7	5 307	4 582	12 511	2 385	25 858	442	4 430
1892/93	4 263	79	5 209	4 862	9 465	2 229	26 107	442	4 794
1893/94	4 966	40	7 134	6 557	9 109	4 361	32 167	462	6 466
1894/95	3 039	22	8 335	5 547	12 844	2 255	32 042	476	5 393
1895/96	3 368	156	8 617	7 470	9 904	1 855	31 370	470	6 961
1896/97	2 961	60	10 611	8 045	10 113	1 459	33 249	490	7 578
1897/98	2 115	102	12 005	8 067	10 615	1 217	34 121	559	7 586
1898/99	1 330	45	15 356	8 374	10 233	1 861	37 199	696	7 731
1899/1900	**6 262**	**256**	**14 078**	**8 117**	**9 210**	**1 303**	**39 226**	**985**	**7 474**
Branntweinsteuergebiet (Deutsches Reich ausschl. Luxemburg) 1897/98	*2 546 368*	*4 496*	*251 828*	*325 434*	*134 202*	*25 562*	*3 287 890*	*97 699*	*286 990*
1898/99	*3 101 705*	*5 029*	*245 681*	*335 263*	*102 889*	*25 002*	*3 815 569*	*102 142*	*360 877*
1899/1900	*2 942 765*	*5 226*	*246 292*	*352 414*	*94 734*	*26 389*	*3 667 820*	*103 431*	*317 412*

XXI. Meteorologie.

(Vrgl. Württ. Jahrb. frühere Jahrgänge und „Meteorologiſche Beobachtungen in Württemberg, Jahrg. 1898“ und früher und Württ. Jahrb. 1899 III. S. 280 ff.)

1. Die Witterungsverhältniſſe in Stuttgart von 1826—1900.

Jahrgang	Mittl. Temperatur ° C.	Größte Wärme ° C.	Strengſter Froſt ° C.	Wintertage	Froſttage	Sommertage	Niederſchlagshöhe insgeſamt mm	Niederſchlagshöhe davon Schnee (Schmelzwaſſerhöhe) mm	Tage mit Niederſchlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchſchnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1826	10.1	32.7	—17.1	33	66	57	524.9	41.4	132	25	2	20	.	6.0
1827	9.7	33.1	—25.2	37	70	37	772.8	88.4	165	32	3	37	.	6.6
1828	10.1	33.0	—10.9	18	72	40	500.8	30.2	167	19	1	30	.	6.4
1829	7.6	35.8	—20.4	68	121	26	602.4	59.6	171	41	6	12	.	6.9
1830	8.9	34.4	—26.8	43	96	45	650.4	34.6	162	27	8	20	.	6.4
1831	10.3	29.6	—21.5	25	64	46	762.8	89.3	175	29	4	31	.	6.6
1832	9.0	36.2	— 9.6	24	108	36	454.7	29.9	133	13	2	31	.	5.9
1833	9.5	32.7	—15.5	25	67	34	787.3	27.6	167	18	4	18	.	6.3
1834	10.7	35.0	—12.5	7	90	88	430.7	38.1	116	24	2	30	.	5.6
1835	9.2	35.0	—14.8	25	99	61	543.0	94.8	150	25	1	28	.	6.4
1836	9.7	33.5	—20.5	22	72	50	672 9	110.4	163	29	1	20	.	6.6
1837	8.8	31.5	—19.4	21	101	44	704.4	115.7	160	40	1	27	.	6.4
1838	8.4	35.2	—19.5	50	103	47	570.4	102.9	147	38	3	18	.	6.4
1839	9.6	35.2	—20.4	15	81	53	618.0	124.9	144	37	4	14	.	7.0
1840	8.6	31.2	—19.8	41	102	41	578.1	39.5	140	18	2	18	.	6.1
1841	10.4	32.5	—16.9	21	63	60	612.3	53.0	169	32	9	18	.	6.8
1842	9.5	32.9	—16.0	28	107	76	404.7	42.3	129	27	5	15	.	5.9
1843	9.8	30.6	—10.8	19	73	27	640.0	57.0	157	18	2	9	.	6.6
1844	9.2	31.9	—12.8	41	80	20	681.8	80.7	180	30	3	16	.	6.6
1845	8.5	36.0	—24.4	37	94	29	741.0	109.6	159	34	2	14	.	6.7
1846	10.9	32.5	—16.9	33	66	67	640.2	88.3	149	20	7	22	.	6.3
1847	9.1	32.6	—13.8	40	95	46	673.5	108.8	126	27	5	17	.	6.4
1848	9.8	31.5	—13.8	36	74	44	673.1	79.9	142	19	1	21	.	6.4
1849	9.6	31.9	—15.6	29	84	36	656.6	163.6	152	28	4	12	.	6.5
1850	9.2	30.2	—18.7	33	82	25	766.0	82.9	176	29	3	20	.	6.9
1851	9.0	29.4	—14.8	17	94	23	851.5	36.2	173	22	6	28	.	6.9
1852	10.6	33.4	— 9.4	7	62	40	710.6	51.0	166	16	4	35	.	6.3
1853	9.0	34.4	—17.8	39	97	30	637.0	66.9	165	36	4	15	.	6.9
1854	9.8	31.2	—19.4	18	77	30	635.6	63.5	172	30	—	20	.	6.3
1855	9.0	31.2	—18.7	44	89	40	606.2	.	169	42	2	22	.	6.9
1856	10.1	34.1	—13.1	14	89	39	718.2	.	170	29	5	28	.	6.5
1857	10.6	34.4	—11.9	13	87	71	489.3	.	119	17	1	18	.	6.0
1858	9.7	33.4	—15.0	27	113	57	626.2	.	152	41	1	10	.	6.1
1859	11.4	35.4	—19.4	17	69	73	670.3	35.9	151	25	3	16	.	6.0
1860	9.7	31.2	—10.6	17	84	32	692.7	126.3	186	54	2	13	.	6.7
1861	11.0	33.8	—18.7	29	69	57	622.1	68.2	147	21	—	14	.	5.9
1862	12.0	31.9	—13.1	12	54	43	675.6	26.6	158	21	4	18	.	6.2
1863	11.8	33.1	— 4.4	—	50	42	576.7	.	142	19	2	13	.	5.8
1864	9.4	34.4	—15.0	34	106	65	507.7	.	116	18	1	12	.	5.7
1865	10.9	36.2	—13.7	17	103	103	430.4	.	137	38	3	19	72	5.6

(Noch) XXI. 1. Die Witterungsverhältniſſe in Stuttgart von 1826—1900.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strengſter Froſt °C.	Wintertage	Froſttage	Sommertage	Niederſchlagshöhe insgeſamt mm	Niederſchlagshöhe davon Schnee (Schmelzwafferhöhe) mm	Tage mit Niederſchlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchſchnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1866	10.6	33.7	— 7.5	3	77	49	686.9	9.8	170	16	1	14	75	6.3
1867	9.8	35.0	—16.2	27	91	61	806.5	65.2	148	36	—	20	76	6.6
1868	11.1	34.4	—15.0	14	74	92	725.6	47.9	148	31	2	20	75	6.2
1869	10.5	31.2	—17.5	21	91	56	708.8	93.4	144	31	1	17	74	6.3
1870	9.6	34.4	—21.5	32	122	50	777.4	67.0	153	36	4	11	75	6.3
1871	9.2	31.2	—18.8	40	122	47	547.5	52.0	140	35	3	18	78	5.5
1872	11.2	32.5	— 7.5	1	90	41	640.2	9.8	170	15	2	13	77	6.3
1873	10.2	31.5	— 8.0	15	89	63	584.9	15.3	159	22	5	23	77	6.7
1874	9.4	32.8	—17.5	22	112	53	650.5	60.6	150	42	4	22	79	6.2
1875	9.3	33.4	—21.5	33	109	50	702.5	48.5	170	48	3	25	75	6.4
1876	10.0	33.6	—14.4	19	70	55	645.9	43.4	175	32	2	24	73	6.2
1877	10.3	33.5	—12.5	7	62	48	847.0	41.6	198	36	3	22	76	6.6
1878	9.6	30.0	—19.6	18	98	32	872.5	67.0	202	47	1	33	80	6.7
1879	8.1	34.0	—23.0	48	101	32	667.8	75.4	182	40	1	13	79	6.8
1880	10.2	32.0	—20.0	18	65	45	796.6	3.8	174	12	1	23	76	6.3
1881	9.6	33.7	—18.0	27	74	41	640.5	31.1	159	17	2	31	75	6.0
1882	10.0	30 6	— 8.4	11	63	25	851.2	27.7	187	21	1	23	77	6.3
1883	9.7	30.6	—15.0	12	78	39	652.3	31.5	161	20	1	20	75	6.4
1884	10.3	35.0	— 7.5	9	61	53	532.9	30.4	158	30	3	17	75	6.3
1885	9.5	30.5	—15.0	22	84	43	711.1	49.3	157	23	—	20	76	6.0
1886	9.9	32.4	—11.0	25	89	49	737.8	140.1	155	33	1	26	77	6.3
1887	8.6	31.8	—16.0	37	113	46	545.9	46.1	142	37	1	16	73	6.3
1888	8.7	31.8	—18.8	24	91	25	671.6	64.2	172	35	2	18	77	6.5
1889	9.0	31.2	—13.4	49	92	38	781.2	74.6	163	37	2	29	76	7.0
1890	8.9	31.2	—13.0	45	89	22	564.2	20.5	145	15	—	19	74	6.6
1891	9.0	34.0	—20.8	29	90	23	595.5	37.6	157	30	1	18	76	6.5
1892	9.6	36.2	—14.0	30	84	45	679.4	79.9	155	45	—	23	74	6.5
1893	10.1	32.0	—25.0	25	70	38	581.8	33.4	151	17	—	20	69	6.2
1894	9.9	33.6	—16.0	15	59	31	697.8	21.8	150	12	—	15	70	6.7
1895	9.3	34.6	—21.0	39	88	49	701.0	86.4	163	43	2	29	74	6.2
1896	9.5	30.4	—11.8	10	58	23	743.9	24.8	173	23	—	20	82	7.2
1897	10.2	32.0	— 7.2	11	50	40	654.8	19.4	161	25	2	26	83	6.7
1898	10.7	32.4	— 9.8	8	42	43	693.3	34.3	170	20	2	19	82	6.3
1899	10.4	34.0	—13.0	23	52	44	669.7	26.7	158	20	2	23	81	5.9
1900	10.6	33.0	—11.6	10	48	46	749.2	56.0	177	31	—	17	80	6.9
1826/35	9.5	36.2	—26.8	30.5	85.3	47.0	603.0	53.4	153.8	25.3	3.3	25.7	.	6.3
1836/45	9.3	36.0	—24.4	29.5	87.6	44.7	622.4	83.6	154.8	30.3	3.2	16.9	.	6.5
1846/55	9.6	34.4	—19.4	29.6	82.0	38.1	685.0	82.3[1])	159.0	26.9	3.6	21.2	.	6.6
1856/65	10.7	36.2	—19.4	18.0	82.4	58.2	600.9	.	147.8	28.3	2.2	16.1	.	6.1
1866/75	10.1	35.0	—21.5	20.8	97.7	56.2	683.1	47.0	155.2	31.2	2.5	18.3	76.1	6.3
1876/85	9.7	35.0	—23.0	19.1	75.6	41.3	721.8	40.1	175.3	27.8	1.5	22.6	76.2	6.4
1886/95	9.3	36.2	—25.0	31.8	86.5	36.6	655.8	60.5	155.3	30.4	0.9	21.3	74.0	6 5

[1]) Mittel aus den 9 Jahren 1846/54.

XXI. 2. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft an 16 Beobachtungsorten von 1869—1900.

In Celsiusgraden.

Beobachtungsorte	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Biberach	7.6	6.4	6.1	8.4	8.0	7.2	7.0	7.7	8.0	7.4	5.9	7.7	6.8	7.2	7.1	7.7
Calw	8.1	7.0	6.7	9.2	8.9	8.1	8.1	8.4	8.4	8.0	6.7	8.3	7.7	8.3	7.9	8.6
Cannstatt	10.0	9.0	8.6	10.9	10.4	9.7	9.7	10.3	10.5	10.1	8.6	10.4	9.7	10.1	9.7	10.5
Freudenstadt	7.2	6.0	5.9	8.2	7.1	6.8	6.6	7.0	7.0	6.4	5.4	7.4	6.6	7.1	6.5	7.3
Friedrichshafen	8.8	7.9	7.2	9.6	9.0	8.3	8.0	8.7	9.2	8.6	7.4	9.1	8.6	9.0	8.9	9.2
Heidenheim	7.2	5.9	5.7	8.0	7.7	7.0	6.9	7.6	7.8	7.4	5.9	7.5	6.9	7.4	7.1	8.0
Heilbronn	9.4	8.5	8.1	10.4	9.7	9.0	8.9	9.6	10.0	9.6	7.9	9.7	9.4	9.9	9.8	10.4
Hohenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8.3	8.0	8.9
Isny	7.7	6.4	6.2	8.5	8.0	7.3	7.0	7.7	8.2	7.5	6.6	8.3	7.8	7.9	7.5	8.0
Kirchheim u. T.	9.2	8.4	7.9	10.1	9.2	8.6	8.8	9.1	9.3	9.1	7.5	9.2	8.9	9.2	8.7	9.3
Mergentheim	8.9	7.8	7.4	10.0	9.6	9.0	8.9	9.5	9.9	9.8	7.8	9.4	9.0	9.7	9.5	10.2
Schopfloch OA. Kirchheim	6.8	5.7	5.6	8.0	7.2	6.9	6.4	7.2	7.0	6.7	5.7	7.5	6.7	7.1	6.4	7.4
Stuttgart	10.5	9.6	9.2	11.2	10.2	9.4	9.3	10.0	10.3	9.6	8.1	10.2	9.6	10.0	9.7	10.3
Tübingen	8.7	7.5	7.2	9.6	8.8	7.8	8.0	8.8	9.1	8.3	7.0	8.9	8.0	8.4	8.4	9.0
Ulm	8.0	6.6	6.3	8.7	8.0	7.6	7.4	7.7	7.9	7.5	6.4	7.5	7.2	7.3	7.7	8.4
Zeil (Schloß)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.4	7.3	6.7	6.9	6.5	7.2

Beobachtungsorte	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Biberach	7.7	7.8	6.3	.	.	.	.	.	.	7.8	7.1	7.2	8.0	8.4	7.9	8.0
Calw	7.6	8.5	7.2	7.7	7.8	7.3	7.4	8.0	8.3	8.2	7.5	8.2	8.8	9.0	8.4	8.9
Cannstatt	9.8	10.2	8.6	8.9	9.2	9.0	9.1	9.7	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	6.7	6.9	5.8	6.0	5.9	5.8	6.4	6.8	7.0	6.8	6.8	6.3	7.3	7.5	6.9	7.2
Friedrichshafen	8.7	9.0	7.6	7.9	8.2	7.7	7.6	9.0	8.6	9.2	8.2	8.2	8.9	9.2	8.5	9.0
Heidenheim	7.2	7.4	5.6	6.3	6.3	6.3	6.3	6.9	7.2	7.2	6.2	6.8	7.3	7.8	7.4	8.1
Heilbronn	9.2	10.2	8.5	8.5	8.7	8.6	8.8	9.2	9.5	9.8	8.8	9.2	9.7	10.2	9.8	10.2
Hohenheim	8.1	8.5	7.1	7.3	7.3	7.3	7.3	8.2	8.6	8.3	7.8	7.8	7.8	9.1	8.8	8.7
Isny	7.6	7.7	6.2	6.7	6.6	6.5	6.8	7.5	7.4	7.4	7.1	6.6	7.6	8.1	7.7	8.2
Kirchheim u. T.	8.5	9.1	7.6	7.8	8.0	7.9	8.1	8.7	9.1	8.9	8.1	8.4	9.3	9.5	9.0	9.4
Mergentheim	9.0	9.4	7.9	8.1	8.5	8.1	8.2	8.6	9.2	9.4	8.1	8.9	9.4	9.9	9.4	9.2
Schopfloch OA. Kirchheim	6.9	7.2	6.0	6.0	6.2	5.6	6.3	6.8	7.1	6.9	6.4	6.0	7.2	7.8	7.3	7.6
Stuttgart	9.5	9.9	8.6	8.7	9.0	8.9	9.0	9.6	10.1	9.9	9.3	9.5	10.2	10.7	10.4	10.6
Tübingen	8.1	8.7	7.2	7.5	7.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	8.1	8.1	6.9	7.2	7.3	7.0	7.1	7.7	7.8	7.9	7.6	7.5	8.2	8.5	8.1	8.8
Zeil (Schloß)	7.0	7.1	5.7	6.1	6.0	6.0	6.4	7.0	7.2	7.3	7.0	6.5	7.7	8.1	7.7	7.2

XXI. 3. Die jährlichen Niederfchläge an 16 Beobachtungsorten von 1869—1900.

(Gefamt-Niederfchlagshöhen in mm.)

Beobachtungsorte	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Biberach	807	747	574	795	569	784	776	859	899	1008	822	1027	803	971	770	721
Calw	702	590	745	768	759	703	934	753	868	895	790	966	661	1021	638	622
Cannftatt	607	579	630	747	732	669	759	720	879	891	708	842	657	876	706	548
Freudenftadt	1957	1400	1723	1583	1374	1303	1392	1772	1388	1666	1484	1594	1376	1999	1245	1104
Friedrichshafen	996	860	928	844	910	767	1006	1306	1319	1271	985	1268	1022	1624	1110	1354
Heidenheim	931	595	725	639	633	606	657	685	893	936	934	942	706	1051	859	663
Heilbronn	740	599	632	695	557	548	520	469	619	734	676	763	694	1218	756	683
Hohenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	829	636	493
Isny	1475	1141	1392	1385	1380	1157	1394	1579	1450	1655	1419	1506	1177	1740	1403	1378
Kirchheim u. T.	889	833	861	884	1013	868	784	835	923	1037	810	863	727	981	677	593
Mergentheim	633	590	684	656	642	606	749	685	696	822	724	717	624	1192	650	560
Schopfloch OA. Kirchheim	1149	883	1118	963	1154	1053	1167	1043	1277	1481	1031	1120	838	1279	1012	758
Stuttgart	709	777	548	640	585	651	703	646	847	873	668	797	641	851	652	533
Tübingen	569	486	576	657	662	676	744	885	803	809	794	800	684	1087	664	559
Ulm	771	571	696	691	758	729	759	712	681	753	677	756	526	838	576	569
Zeil (Schloß)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1205	1540	1159	1449	812	909

Beobachtungsorte	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Biberach	702	904	557	944	.	.	.	.	.	980	750	999	834	843	735	788
Calw	803	859	614	760	667	690	807	692	551	644	896	927	692	702	771	767
Cannftatt	718	809	556	697	805	573	630	719	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenftadt	1371	1459	1042	1159	1344	1509	1374	1192	1107	1271	1597	1329	1403	1220	1515	1677
Friedrichshafen	1298	1262	865	1220	1447	1509	1150	1063	810	996	930	1066	1021	921	739	960
Heidenheim	749	799	538	842	777	734	714	654	566	700	745	875	727	645	660	813
Heilbronn	932	1088	563	855	921	756	874	686	558	668	684	736	702	570	569	756
Hohenheim	679	665	522	606	719	549	634	653	539	641	671	671	726	774	731	759
Isny	1419	1315	1213	1568	1493	1688	1329	1473	1178	1399	1355	1740	1532	1323	1269	1315
Kirchheim u. T.	781	789	604	859	849	770	766	796	544	838	683	953	772	852	717	870
Mergentheim	677	683	508	653	592	564	579	551	536	649	665	633	645	526	613	709
Schopfloch OA. Kirchheim	937	1251	887	1105	1220	1175	912	1032	834	972	980	1232	1014	1175	994	1110
Stuttgart	711	738	546	672	781	564	596	679	582	698	701	744	655	693	669	749
Tübingen	840	909	432	738	744	[1])592	[1])564	[1])612	565	738	695	800	587	720	641	752
Ulm	649	711	481	743	637	696	671	680	570	651	550	805	618	727	609	659
Zeil (Schloß)	1067	1145	922	1146	1069	1256	1063	1072	918	1054	908	1397	1290	927	948	1122

[1]) Derendingen bei Tübingen.

XXI. 4. Die Witterungsverhältniſſe an 22 Orten Württembergs im Jahre 1900.

Beobachtungsorte	Meereshöhe m	Lufttemperatur in °C. Jahresmittel	Höchſte	Niedrigſte	Sommertage	Froſttage	Wintertage	Luftfeuchtigkeit Dunſtdruck Mittel mm	Feuchtigkeitsgehalt mittl. %	niedrigſter %	Niederſchlagshöhe Summe mm	davon Schnee mm	Ergiebigſter Niederſchlag (Maxim.) mm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Biberach	537	8.0	30.4	—16.8	23	92	22	6.9	81	26	788.0	165.3	24.6
Böttingen OA. Spaich.	908	6.0	27.8	—23.9	28	151	32	6.7	84	30	1013.0	182.2	32.9
Crailsheim	424	8.4	31.0	—13.5	26	82	13	.	.	.	813.6	67.9	38.7
Dobel	687	7.6	28.5	—13.2	13	102	28	—	.	.	1454.3	214.9	60.2
Freudenſtadt	721	7.2	31.0	—13.8	19	126	30	6.6	81	33	1676.7	319.1	89.5
Friedrichshafen	408	9.0	32.8	—14.2	38	96	9	7.6	83	32	960.4	72.1	59.0
Heidenheim	494	8.1	29.8	—18.8	18	94	21	6.8	79	26	813.3	96.8	43.1
Heilbronn	171	10.2	33.0	—10.0	44	59	9	7.7	78	21	756.0	24.3	40 0
Hohenheim	402	8.7	32.1	—15.3	32	81	11	7.2	80	25	759.3	105.5	34.7
Isny	721	8 2	30.5	—13.0	20	97	16	.	.	.	1314.8	219.3	41.0
Kirchberg OA. Sulz	577	8.5	32.0	—14.7	24	87	19	7.1	80	36	868.4	124.3	36 6
Kirchheim u. T.	315	9.4	32.5	—17.5	41	80	9	7.4	78	24	869.9	81.6	42.6
Mergentheim, Karlsbad	208	9.2	32.0	—11.6	28	79	12	7.6	81	56	709.5	46.3	25.4
Mittelbronn	550	8.1	30.4	—15.7	23	94	19	.	.	.	960.5	137.7	52.8
Prevorſt OA. Marbach	480	8 7	31.2	—14.4	26	85	18	.	.	.	1176.1	145.3	53.9
Schömberg OA. Neuenb.	633	8.1	29.2	—15.9	17	102	14	7.2	83	31	1009.2	.	65.2
Schopfloch OA. Kirchh.	764	7 6	28.0	—14.6	13	95	24	6.9	83	35	1109.6	242.8	58.4
Stuttgart	269	10.6	33.0	—11.6	46	48	10	8.2	80	35	749.2	56.0	36.2
Ulm	479	8.8	31.1	—18.5	30	110	24	7.5	78	34	659.2	62.3	49.0
Wildbad	425	8.3	31.0	—14.8	23	91	12	6.9	80	19	1163.4	113.8	63.9
Wolfenhauſ. OA. Rottb.	468	8.6	32.6	—16.7	33	98	13	.	.	.	767.4	99.0	50.5
Zeil (Schloß)	747	7.2	30.5	—16.2	16	116	30	6.3	76	26	1122.5	219.7	54.7

Beobachtungsorte	Luftdruck in mm Jahresmittel	Höchſter	Niedrigſter	Himmelsbedeckung Bewölkungsmittel Zehntel	klare Tage	trübe Tage	Tage mit lebhaftem Wind	Sturm	Niederſchlag	Schnee	Graupeln	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Schneedecke
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Biberach	713.1	728.8	694.6	7.1	18	155	131	2	196	63	10	5	27	251	34	58
Böttingen OA. Spaich.	682.3	695.2	662.8	6.8	37	156	98	4	179	67	5	2	33	81	78	72
Crailsheim	.	.	.	6.8	30	154	116	8	196	32	3	1	29	73	43	35
Dobel	.	.	.	6.6	60	157	57	5	208	46	3	1	38	61	22	66
Freudenſtadt	697.9	712.0	677.6	5.8	70	115	84	17	196	66	13	2	49	48	36	—
Friedrichshafen	725.5	740.8	706.4	6 6	40	151	41	10	205	38	.	.	25	44	46	34
Heidenheim	718.2	733.1	698.3	6.3	46	134	73	2	204	55	16	1	28	130	32	45
Heilbronn	745 9	761.9	724.4	6.4	43	130	45	12	144	24	.	.	25	44	18	7
Hohenheim	725.8	740.9	705.5	6.8	38	154	33	5	177	36	4	1	20	44	25	35
Isny	.	.	.	6.1	49	117	97	23	213	73	7	4	31	55	34	98
Kirchberg OA. Sulz	710.5	725.1	692.1	6.0	54	128	68	5	190	44	7	.	26	40	14	50
Kirchheim u. T.	.	.	.	6.0	45	114	86	13	199	34	6	.	23	150	32	36
Mergentheim Karlsbad	741.5	756.5	722 0	5.8	53	121	119	6	168	17	.	1	18	65	32	8
Mittelbronn	.	.	.	6.5	49	151	49	5	166	36	3	.	28	39	20	63
Prevorſt OA. Marbach	.	.	.	6.6	19	134	.	.	173	35	18	2	27	65	31	46
Schömberg OA. Neuenb.	.	.	.	5.5	68	99	13	6	194	24	2	3	20	35	29	40
Schopfloch OA. Kirchh.	694.9	708.9	676.0	5.8	46	103	108	16	206	64	19	2	30	124	59	90
Stuttgart	738.1	753.7	718.1	6.9	34	161	31	2	177	31	1	—	17	102	14	32
Ulm	719.6	734.6	700.3	6.4	36	120	25	4	183	34	4	2	14	78	40	29
Wildbad	.	.	.	5.7	72	122	45	9	170	38	5	—	27	49	33	29
Wolfenhauſ. OA. Rottb.	.	.	.	6.1	58	136	33	4	185	40	2	2	26	41	39	41
Zeil (Schloß)	696.8	711.2	676.6	5.8	67	111	58	20	198	65	8	1	24	80	16	85

XXI. 5. Die Niederfchläge an 86 Orten Württembergs in den Jahren 1899 u. 1900.

Beobachtungsorte	Niederfchlagshöhen (mm)		Beobachtungsorte	Niederfchlagshöhen (mm)	
	1899	1900		1899	1900
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Aichelberg OA. Schorndorf	881	933	Löwenftein OA. Weinsberg	788	1 005
Aichhalden OA. Calw	1 242	1 239	Lonfee OA. Ulm	699	725
Albershaufen OA. Göppingen	.[1])	934	Lorch OA. Welzheim	748	955
Bermaringen OA. Blaubeuren	590	704	Marbach	661	764
Biberach	735	788	Mariaberg OA. Reutlingen	800	771
Bitz OA. Balingen	902	908	Matzenbach OA. Crailsheim	656	928
Böttingen OA. Spaichingen	848	1 013	Mergentheim	613	709
Boll OA. Göppingen	827	999	Mittelbronn OA. Gaildorf	864	960
Bopfingen OA. Neresheim	848	1 017	Münfingen	893	891
Burren OA. Biberach	.[1])	803	Munderkingen OA. Ehingen	694	746
Calw	771	767	Nenhengftett OA. Calw	832	851
Crailsheim	640	814	Oberkeffach OA. Künzelsau	702	851
Dobel OA. Neuenbürg	1 329	1 454	Oehfenhaufen OA. Biberach	654	803
Eglingen OA. Neresheim	623	606	Öhringen	698	816
Ehingen	548	642	Prevorft OA. Marbach	869	1 176
Ennabeuren OA. Münfingen	751	853	Ravensburg	822	996
Ettlenfchieß OA. Ulm	794	806	Rottweil	712	848
Fluorn OA. Oberndorf	1 040	1 159	Ruheftein OA. Freudenftadt	2 023	1 717
Freudenftadt	1 515	1 677	Scheer OA. Saulgau	605	812
Freudenthal OA. Befigheim	628	819	Schömberg OA. Freudenftadt	1 597	1 492
Friedrichshafen OA. Tettnang	739	960	Schömberg OA. Neuenbürg	993	1 009
Gaisthal OA. Neuenbürg	1 356	1 578	Schopfloch OA. Kirchheim	994	1 110
Genkingen OA. Reutlingen	875	933	Sehorndorf	763	803
Gerabronn	719	900	Schuffenried OA. Waldfee	721	747
Gönningen OA. Tübingen	808	918	Seißen OA. Blaubeuren	660	751
Gründelhardt OA. Crailsheim	684	899	Spielbach OA. Gerabronn	597	736
Gundelsheim OA. Neckarfulm	690	821	Sternenfels OA. Maulbronn	813	895
Haiterbach OA. Nagold	681	843	Stetten a. H. OA. Brackenheim	678	794
Heidenheim	660	813	Stuttgart	669	749
Heilbronn	569	756	Thomashardt OA. Sehorndorf	.[1])	916
Heimerdingen OA. Leonberg	711	712	Tübingen	641	752
Herrenberg	716	692	Tuttlingen	702	840
Hohenheim A.OA. Stuttgart	731	759	Ulm	609	659
Hohenftaufen OA. Göppingen	786	1 002	Wain OA. Laupheim	793	843
Horb	677	841	Wangen	1 062	1 273
Isny OA. Wangen	1 269	1 315	Wildbad OA. Neuenbürg	1 199	1 163
Kaifersbach OA. Welzheim	1 081	1 224	Wilhelmsdorf OA. Ravensburg	739	867
Kirchberg OA. Sulz	715	868	Wolfegg OA. Waldfee	1 022	1 108
Kirchheim u. T.	717	870	Wolfenhaufen OA. Rottenburg	640	767
Kuchalb OA. Geislingen	902	1 064	Wüftenroth OA. Weinsberg	964	1 171
Künzelsau	788	866	Zaifersweiher OA. Maulbronn	721	839
Langenburg OA. Gerabronn	749	936	Zeil (Schloß) OA. Leutkirch	948	1 122
Lauterburg OA. Aalen	1 049	1 184	Zwiefelberg OA. Freudenftadt	1 628	1 669

[1]) Erft im Laufe des Jahres 1899 errichtet.

Nachtrag zu den Seiten 253 bis 262 des Abschnitts XX. Finanzwesen.

Nach Drucklegung der Seiten 253 bis 262 ist im Regierungsblatt Nr. 18 S. 193 das Finanzgesetz für die Finanzperiode 1. April 1901 bis 31. März 1903, vom 25. Juli 1901, verkündet worden. Auf Grund desselben wurde die nachfolgende Übersicht aufgestellt, welche die Zahlen in der Spalte 10 der Seiten 253 bis 262 ergänzt.

Etat-Kap.	Rubriken	Voranschlag für das Etatsjahr 1901: Gesamte Ausgabe	Davon ab Einnahme	Reine Ausgabe
1.	2.	3.	4.	5.
		in 1000 ℳ		
	1. Gesamte Staatsausgaben m. Ausschluß der Grundstocksausgaben	110 004,9	2 963,0	107 041,9
	hiezu Verwaltungsaufwand etc. s. u.	70 195,5	—	—
	Brutto . .	180 200,4	—	—
	A. Ordentl. Dienst mit Ausschluß der Grundst. Ausgaben			
	a. laufende .	91 652,6	2 963,0	88 689,6
	hiezu Verwaltungsaufwand etc. s. u.	70 195,5	—	—
	zus. Brutto .	161 848,1	—	—
	b. Restverw.	4 352,3	—	4 352,3
	AA. Nach den Rubriken des Hauptfinanzetats . . .	91 652,6	2 963,0	88 689,6
1	Zivilliste	2 017,2	—	2 017,2
2	Apanagen u. Wittume	100,6	—	100,6
3	Staatsschuld . . .	20 630,9	—	20 630,9
3a	Zinse aus Schatzanweisungen . . .	—	—	—
4	Renten und Zinse .	461,0	—	461,0
5	Entschädigungen . .	63,4	—	63,4
6	Pensionen	3 196,7	—	3 196,7
7	Wartegelder . . .	—	—	—
8	Unterstützungen . .	567,2	—	567,2
9	Geheimer Rat . .	63,2	—	63,2
9a	Verwaltungsgerichtshof	26,8	—	26,8
	Departements:			
10/15	der Justiz . . .	6 961,0	877,3	6 083,7
16/19a	der auswärtigen Angelegenheiten	177,1	—	177,1
20/44b	des Innern . . .	10 970,8	1 201,3	9 769,5
45/97a	des Kirchen- und Schulwesens . .	13 722,8	373,4	13 349,4
98/107	der Finanzen . .	4 638,4	503,0	4 135,4
108	Ständische Kasse .	439,7	8,0	431,7
109	Allgemeiner Dispositionsfond . . .	80,0	—	80,0
110	Leistungen an das Deutsche Reich .	25 102,6	—	25 102,6
110a	Aufwand an Postporto	630,0	—	630,0
110b	Allgemeine Verbesserung der Bezüge der Staatsdiener und der Lehrer an Gelehrten-, Real-, Bürger- u. höheren Mädchenschulen .	1 803,2	—	1 803,2
	Verwaltungsaufwand bei der Finanz- und Steuerverwaltung und bei den Verkehrsanstalten, sowie Ersätze zum Grundstock, den Betriebs- und den Reservefonds [1]) . .	70 195,5	—	70 195,5
	BB. Sonstige Ausgaben (aus der Restverwaltung).			
	Für besond. Zwecke:			
	Eisenbahnbau . .	4 412,3	—	—
	Verkehrsanst. und Dep. des Innern	430,0	—	—
	Dep. des Innern (Straßen) . . .	200,0	—	—
	Dep. des Kirchen- und Schulwesens (Schulbau-Beitr.)	54,5	—	—
	Dep. der Finanzen (Hafenbauten) .	69,4	—	—
	Allgemeiner Hochbaufonds . . .	3 538,5	—	—
	zusammen für die Etatsperiode .	8 704,7	—	—
	hievon die Hälfte für 1901 . .	4 352,3	—	4 352,3
	B. Außerordentlicher Dienst	14 000,0	—	14 000,0

[1]) An den Einnahmen abgesetzte Kosten.

(Noch) Nachtrag zu den Seiten 253 bis 262 des Abſchnitts XX. Finanzwesen.

Etat-Kap.	Rubriken	Voranſchlag für das Etatsjahr 1901		
		Geſamte Einnahme	Davon ab Ausgabe	Reine Einnahme
1.	2.	3.	4.	5.
		in 1000 ℳ		
	II. Geſamte Staatsausgaben mit Ausſchluß der Grundſtockseinnahmen . . .	177 921,7	70 195,5	107 726,2
	hiezu: von den Ausgaben abgeſetzte Einnahmen	2 963,0	—	—
	Brutto . .	180 884,7	—	—
	A. Ordentl. Dienſt ausſchließlich der Grundſt.Einnahmen			
	a. laufende .	159 241,8	70 195,5	89 046,3
	hiezu: von den Ausgaben abgeſetzte Einnahmen	2 963,0	—	—
	Brutto . .	162 204,8	—	—
	b. Reſtverw.	4 679,9	—	4 679,9
	AA. Nach den Rubriken des Hauptfinanzetats . . .	159 241,8	70 195,5	89 046,3
	I. Kammergut	99 250,8	68 213,4	31 037,4
	1. Domänen . .	24 585,4	13 435,9	11 149,5
111	Bei den Kameralämtern . . .	1 001,8	547,8	454,0
112	aus Forſten . . .	15 421,8	5 556,3	9 865,5
113	aus Jagden . . .	85,7	28,2	57,5
114	aus Holzgärten .	102,4	101,9	0,5
115	von den Berg- und Hüttenwerken .	6 042,3	5 682,3	360,0
116	von den Salinen .	1 700,0	1 300,0[1])	400,0
117	von der Badanſtalt Wildbad . . .	231,5	219,5[2])	12,0
	2. Verkehrsanſtalten	74 048,9	54 766,4	19 282,5
118	Eiſenbahnen . . .	57 490,0	41 190,0[3])	16 300,0
119/120	Poſt u. Telegraphen	16 228,3	13 246,8	2 981,5
121	Bodenſeedampfſchifffahrt	330,6	329,6[4])	1,0
122	3. Ertrag der Münze	21,1	11,1	10,0
122a	4. Ertrag des Staatsanzeigers . . .	—	—	—
123	5. Verſchiedene Einnahmen d. Staatshauptkaſſe . . .	595,4	—	595,4

Etat-Kap.	Rubriken	Voranſchlag für das Etatsjahr 1901		
		Geſamte Einnahme	Davon ab Ausgabe	Reine Einnahme
1.	2.	3.	4.	5.
		in 1000 ℳ		
	II. Steuern .	38 045,7	1 982,1	36 063,6
	1. Direkte Steuern .	19 603,7	651,2	18 952,5
124	Von Grundeigentum und Gefällen ſowie aus Gebäuden und Gewerben (ſog. ältere dir. Steuern)	11 264,7	308,2	10 956,5
125	Von Apanagen, Kapital- und Renten-, Dienſt- und Berufseinkommen . . .	8 339,0	343,0	7 996,0
	2. Indirekte Steuern	18 442,0	1 330,9	17 111,1
126	Umſatzſteuer . . .	2 712,0	114,0	2 598,0
127	Abgabe von Hunden	563,0	270,0	293,0
128	Wirtſchaftsabgaben	11 085,0	946,9	10 138,1
129	Sporteln u. Gerichtsgebühren ſowie Erbſchafts- u. Schenkungsſteuer . . .	4 082,0	—	4 082,0
	III. Aus der Reichskaſſe: Anteil am Ertrag der Zölle, der Tabakſteuer, der Branntweinſteuer, ſowie von Reichsſtempelabgaben	21 945,3	—	21 945,3
	BB. Sonſt. Einnahmen			
	Kaſſenbeſtand der Reſtverwaltung am 31. März 1901 . .	9 359,9	—	—
	davon die Hälfte für 1901 . .	4 679,9	—	4 679,9
	B. Außerordtl. Dienſt	14 000,0	—	14 000,0
	Abſchluß			
	a. der lf. Verwaltung			
	Einnahme . .	159 241,8	70 195,5	89 046,3
	Ausgabe . .	91 652,6	2 963,0	88 689,6
	Überſchuß . .	67 589,2	67 232,5	356,7
	b. der Reſtverwaltung			
	Einnahme . .	4 679,9	—	4 679,9
	Ausgabe . .	4 352,3	—	4 352,3
	Mehreinnahme	327,6	—	327,6
	c. des außerordentlichen Dienſtes			
	Einnahme . .	14 000,0	—	14 000,0
	Ausgabe . .	14 000,0	—	14 000,0

[1]) Hierunter 100 000 ℳ Erſatz zum Grundſtock. — [2]) Hierunter 22 100 ℳ zum Betriebsfonds. — [3]) Hierunter Ablieferung zum Reſervefonds, deren Höhe noch nicht feſtgeſtellt werden kann. — [4]) Hierunter 500 ℳ Vorſchußerſatz zum Grundſtock.

An-

A. Kartenwerke des K. Statiftifchen

(Zu beziehen von den Militär- und Zivilbehörden zum Dienftgebraueh durch die Plankammer des

Laufende Nummer	Benennung und Maßftab der Karten	Preis für 1 Blatt im Buchhandel farbig ℳ	Buchhandel schwarz ℳ	zum Dienftgebrauch farbig ℳ	Dienftgebrauch schwarz ℳ
	I. Karten im Maßftabe 1 : 10000				
1.	**Geologifche Spezialkarte der Umgegend von Kochendorf,** bearbeitet von Prof. Dr. E. Koken, mit Begleitworten, Profiltafel und tektonifeher Kartenfkizze, in fteifbrofchiertem Umfehlag, Preis zufammen	4,00	—	4,00	—
	II. Karten im Maßftabe 1 : 12500.				
2.	**Karte des Truppenübungsplatzes Münfingen.**				
	4 Blätter, in Kupfer geftoehen, Überdruck vom Stein, 2farbig, die ganze Karte	4,00	—	3,00	—
	1 Blatt	1,00	—	0,75	—
	III. Karten im Maßftabe 1 : 25000.				
3.*)	**Höhenkurvenkarte von Württemberg.**				
	184 Blätter in Kupferdruek nebft Zeichenerklärung je . . Erfehienen find die Blätter: 43 Bietigheim, 44 Marbaeh, 55 Weifaeh, 56 Leonberg, 57 Cannftatt, 65 Loffenau, 66 Wildbad, 67 Calw, 68 Weil der Stadt, 69 Möhringen, 70 Stuttgart, 73 Loreh, 78 Enzklöfterle, 79 Simmersfeld, 80 Stammheim, 81 Aidlingen, 82 Böblingen, 83 Neuhaufen a. d. F., 91 Oberthal, 92 Baiersbronn, 93 Altenfteig, 94 Nagold, 95 Herrenberg, 104 Kniebis, 105 Freudenftadt, 112 Böhringen (Truppenübungsplatz Münfingen), 179 Friedrichshafen, 180 Tettnang, 181 Neukireh, 184 Langenargen, fowie die Zeichenerklärung.	2,00	—	1,50	—
	Außerdem mit Gebirgsabtönung (Schummerung) Blatt 66 Wildbad, 91 Oberthal, 92 Baiersbronn, 104 Kniebis und 105 Freudenftadt, 1 Blatt	2,40	—	1,80	—
4.	**Karte von Stuttgart mit Umgebung.**				
	a) Steindruek in 5 Farben Ausgabe 1890	1,00	—	0,75	—
	b) Steindruek in 3 Farben mit Höhenkurven Ausgabe 1899 .	4,00	—	3,00	—
	IV. Karten im Maßftabe 1 : 50000 (f. auch Nr. 23).				
5.*)	**Topographifcher Atlas des Königreichs Württemberg.**				
	55 Blätter in Steindruck nebft Zeichenerklärung				
	1 ganzer Atlas	—	30,00	—	25,00
	1 Vollblatt, fowie die Zeichenerklärung	—	0,75	—	0,50
	1 Grenzblatt	—	0,60	—	0,35
	Grenzblätter find Nr. 21, 29, 43, 45, 49 und 55.				
6.*)	**Geognoftifche Spezialkarte des Königreichs Württemberg.**				
	55 Blätter in Farbendruek (gleiches Überfiehtskärtchen wie bei Ziff. 5 oben), darunter Bl. 15 Liebenzell, 16 Stuttgart, 24 Böblingen, 25 Kirehheim, 26 Göppingen und 30 Freudenftadt in II. Auflage.				
	1 Vollblatt	2,00	—	2,00	—
	1 Grenzblatt	1,00	—	1,00	—
	Grenzblätter find Nr. 1, 13, 21, 29, 36, 49, 53 und 55.				
	1 Heft der Begleitworte hiezu im Buehhandel und zum Dienftgebraueh 50 Pf.				
7.	**Umgebungskarten.**				
	Karte von Stuttgart mit Umgebung „ „ Heilbronn „ „ „ „ Ludwigsburg „ „ „ „ Mergentheim „ „ „ „ Tübingen „ „ „ des Truppenübungsplatzes b. Münfingen „ von Gmünd mit Umgebung (f. Ziff. 9 Bl. VI)	ein Blatt . .	—	0,75	—	0,75
8.	**Karte vom mittleren Jagft- und Kocherthal,** Steindruck	—	1,00	—	0,75

*) Überfiehtskärtehen find unentgeltlich zu beziehen dureh die Plankammer des K. Statiftifehen Landesamts oder durch die Buehhandlungen.

hang.

Landesamts. (Stand vom Juli 1901.)

K. Statiſtiſchen Landesamts zu nachſtehenden ermäßigten Preiſen; im übrigen durch die Buchhandlungen.)

Laufende Nummer	Benennung und Maßſtab der Karten	Preis für 1 Blatt farbig im Buchhandel ℳ	ſchwarz im Buchhandel ℳ	farbig zum Dienſtgebrauch ℳ	ſchwarz zum Dienſtgebrauch ℳ
	(Noch) IV. Karten im Maßſtabe 1 : 50000.				
9.	**Spezialkarten der Schwäbiſchen Alb.** Erſchienen ſind die Blätter I. Tübingen, Reutlingen und Umgebung II. Auflage; II. Urach, Reutlingen „ „ II. „; III. Kirchheim, Urach „ „ I. „; IV. Göppingen, Geislingen „ „ I. „; V. Ulm, Blaubeuren „ „ I. „; VI. Göppingen, Gmünd „ „ I. „; VIII. Aalen, Heidenheim „ „ I. „; IX. Balingen, Hechingen „ „ I. „ ein Blatt . .	—	0,75	—	0,75
	Gewäſſer in blau, ein Blatt	0,90	—	0,90	—
	V. Karten im Maßſtabe 1 : 100 000.				
	Die Herſtellung und Fortführung der in den Vorjahren an dieſer Stelle aufgeführten Karte des Deutſchen Reichs (Buntdruck- und Schwarzdruck-Ausgabe), ſowie der aus dieſer Karte zuſammengeſtellten Garniſonumgebungskarten iſt mit 1. April 1901 an das Topographiſche Bureau des K. Kriegsminiſteriums übergegangen. Bei dieſem Bureau hat auch die Anmeldung für den Bezug dieſer Karten zum Dienſtgebrauch zu erfolgen.				
10.	**Hiſtoriſch-ſtatiſtiſche Grundkarte des Deutſchen Reichs.** Steindruck. Erſchienen Abſchnitt Stuttgart-Heilbronn, ein Blatt	—	0,40	—	0,30
	VI. Karten im Maßſtabe 1 : 150 000.				
11.	**Generalkarte der Schwäbiſchen Alb,** in 9 Blättern. Steindruck in 4 Farben. Erſchienen ſind die Blätter Stuttgart, Tübingen, Reutlingen, Tuttlingen, Biberach, Heidenheim, Ulm und Pforzheim.	0,80	—	0,80	—
	VII. Karten im Maßſtabe 1 : 200 000.				
12.*)	**Generalkarte des Königreichs Württemberg nebſt Teilen der angrenzenden Länder.** 6 Blätter in Kupferdruck, ein Blatt . . . . . Erſchienen Bl. I Heilbronn, II Hall, III Stuttgart (II. Auflage), IV Ulm, V Tuttlingen (II. Auflage).	—	2,00	—	1,50
13.	**Karte von Stuttgart mit weiterer Umgebung,** Überdruck von der Generalkarte, ein Blatt	—	1,20	—	1,20
14.	**Überſichtskarte vom nordweſtlichen Württemberg,** Überdruck von d. Generalkarte	—	0,50	—	0,50
	Auf Leinwandpapier . . .	—	0,70	—	0,70
15.	**Archäologiſche Karte** in 4 Blättern, 1 Blatt	2,00	—	1,50	—
	VIII. Karten im Maßſtabe 1 : 260 000.				
16.	**Karte der Herrſchaftsgebiete des jetzigen Königreichs Württemberg** nach dem Stand von 1801, lithogr. Farbendruck mit Begleitwort	3,50	—	2,00	—
	IX. Karten im Maßſtabe 1 : 350 000.				
17.	**Markungskarte von Württemberg mit Flußnetz,** Steindruck.				
	a) ohne Flurkartennetz	0,60	—	0,50	—
	b) mit „	1,00	—	0,75	—
	c) mit Einteilung der Forſt- u. Revieramtsbezirke, ohne Flurkartennetz	1,00	—	0,75	—
	d) mit Einteilung der Forſt- u. Revieramtsbezirke, mit Flurkartennetz	1,50	—	1,20	—
	X. Karten im Maßſtabe 1 : 400 000.				
18.	**Überſichtskarte des Königreichs Württemberg,** Steindruck in drei Farben . .	1,20	—	1,00	—
	XI. Karten im Maßſtabe 1 : 600 000.				
19.	**Hydrographiſche Überſichtskarte von Württemberg** (Farbendruck)	1,00	—	1,00	—
20.	**Bodendurchläſſigkeitskarte von Württemberg** (Farbendruck)	1,50	—	1,50	—
21.	**Fluß- und Gebirgskarte von Württemberg** (Farbendruck)	1,50	—	1,50	—
22.	**Geognoſtiſche Überſichtskarte von Württemberg** (Farbendruck)	2,00	—	2,00	—
23.	**Karte des Bodenſees,** in 3 Farben, 1 : 50 000, herausgegeben von den fünf Bodenſeeuferſtaaten, bearbeitet i. Eidgen. Topogr. Bureau in Bern	10,00	—	7,00	—

*) Siehe Anmerkung auf voriger Seite.

B. Druckwerke des K. Statistischen Landesamts.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

1. Das im Jahre 1886 vollendete Werk

Das Königreich Württemberg,

eine Beschreibung von Land, Volk und Staat, herausgegeben vom K. Statistischen Landesamt (Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart), ist im Preise bedeutend herabgesetzt worden und wird, um den weitesten Kreisen die Anschaffung in leichter und bequemer Weise möglich zu machen, in 40 Lieferungen zu 40 Pf. unverändert ausgegeben. Außerdem ist dasselbe vollständig in 4 Bänden broschiert zu 16 ℳ (statt 30 ℳ), in 4 schönen Leinwandbänden (mit dem württemb. Wappen) gebunden zu 22 ℳ (statt 36 ℳ), desgleichen Ruck und Ecken in Leder zu 24 ℳ (statt 38 ℳ) durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Aus dem 3. Bande: Ortsbeschreibung sind Sonderausgaben der Oberamtsbeschreibungen veranstaltet worden. Preis je 30 bezw. 40 Pf. Dieselben sind für jedermann zum Nachschlagen sehr bequem.

2. **Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde.** Jahrgänge 1892—1899, mit

Ergänzungsband I: enthaltend die Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 in Tabellen (Heft 1 u. 2) und Begleitworten (Heft 3); **Ergbd.** II: Grundlagen einer württemb. Gemeindestatistik; **Ergbd.** III: Die Standorte der Gewerbe Württembergs nach Gemeinden am 14. Juni 1895 (Gewerbetopographie). Kommissionsverlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Preis eines Jahrgangs und Ergänzungsbandes I broschiert je 4 ℳ, des Ergänzungsbandes II und III je 2 ℳ.

3. **Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg.** (Sonderabdruck aus den Württemb. Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde.) Vom Jahrgang 1895 ab. (Kommissionsverlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.) Preis steif broschiert 2 ℳ.

4. **Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts.** Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg, erscheint jährlich in 12—15 Nummern. Sonderabonnement bei der Expedition des Staatsanzeigers jährlich 2 ℳ.

5. **Oberamtsbeschreibungen.** Neue Folge. Mit Illustrationen und Karten. Kommissionsverlag von W. Kohlhammer, Stuttgart.

Reutlingen	1893, 1 Band,	Ladenpreis brosch. .	4 ℳ
Ehingen	1893, 1 „	„ „ .	3 „
Cannstatt	1895, 1 „	„ „ .	4 „
Ulm	1897, 2 Bände	„ „ .	6 „
Rottenburg	1900, 2 „	„ „ .	5 „

6. **Normalnullhöhen in Württemberg.** Trigonometrische und barometrische Höhenbestimmungen.

Neckarkreis	Heft 5,	Oberamt Cannstatt,
„	„ 7,	„ Heilbronn,
Schwarzwaldkreis	„ 10,	„ Reutlingen,
„	„ 11,	„ Rottenburg,
Donaukreis	„ 3,	„ Ehingen,
„	„ 14,	„ Ulm.

Preis für 1 Heft 50 Pf.

7. Geognostische Profilierung der württemb. Eisenbahnlinien.

Erschienen sind 5 Lieferungen, nämlich:

I. Stuttgart—Ulm und Zuffenhausen—Calw.
II. Plochingen—Villingen und Rottweil—Immendingen.
III. Stuttgart—Nördlingen und Heilbronn—Crailsheim.
IV. Stuttgart—Schiltach.
V. Reutlingen-Münsingen.

Preis für 1 Lieferung 1 ℳ 50 Pf.

Regiſter.

(Die ſtets wiederkehrenden Ortsnamen in den ſtatiſtiſchen Abhandlungen ſind nicht aufgenommen.)

Adelberg, Gnadenlehen I. 269—281.
Akademie der bildenden Künſte III. 242.
Altersverſicherung III. 168 ff.
Anbauſtatiſtik II. 181.
Anbauverhältniſſe, landwirtſchaftliche III. 49.
Anſtaltsinſaſſen III. 9.
Arbeiter III. 94.
Arbeiterinnen III. 94. 96.
Arbeiterlöhne III. 187 ff.
Arbeiterſtatiſtik III. 94.
Arbeiterwochenfahrkarten III. 135.
Arbeitsämter III. 98.
Arbeitskräfte, landwirtſchaftliche II. 8. 12.
Arbeitsvermittlungen III. 98.
Ärzte, Perſonal III. 203 ff.
Augenheilanſtalten III. 207.
Ausfuhr, landwirtſchaftl. Erzeugniſſe II. 193.
Ausſchankſtellen, konzeſſionierte III. 109.
Ausſperrungen III. 97.
Auswanderung, überſeeiſche II. 71; III. 46 ff.

Baga, Maler I. 39.
Baugeſchichte u. Topographie von Hirſau I. 7.
Baugewerkeſchule Stuttgart III. 240.
Baugewerksarbeiter, Löhne III. 189.
Baumwollgarne, Preiſe III. 176.
Beer, Georg, Baumeiſter I. 40.
Bergwerksbetrieb III. 85 ff.
Benützung des Bodens I. 127—268; II. 178 ff.; III. 49.
Berwart, Steinmetz I. 39 ff.
Berufsbevölkerung, Gliederung III. 20 ff.
Berufsgenoſſenſchaften, landwirtſch. III. 172.
Betriebsfonds der Staatsanſtalten III. 264.
Betriebsſtatiſtik, gewerbliche III. 90 ff.
Bevölkerung, Zählung 1900, vorläufiges Ergebnis III. 28 ff.
im 19. Jahrhundert III. 2 ff.
nach dem Religionsbekenntnis III. 232 ff.
Bewegung II. 56 ff.; III. 33 ff.
Bier (Ausfuhr, Einfuhr, Gewinnung, Bier-Verbrauch) III. 193.
(Erzeugung und Beſteuerung) III. 280.
Bierbrauereien III. 281.
Blindenanſtalten III. 245.
Bodens, die Benützung des I. 127—268; II. 178 ff.; III. 49.
Bodenſee, Verkehr III. 122.
Bodenſeedampfſchiffahrt III. 126.
Bodenſeehäfen, Ausfuhr von Früchten u. Mühlenfabrikaten III. 141.
Bohnenberger, Prof. Dr., I. 4.
Brandfälle, Urſachen III. 162.
Brandſchäden III. 161.
Branntwein, Erzeugung u. Beſteuerung III. 288.
Brennereien III. 289.
Brennholz, Preiſe III. 175. 177.
Bühler, Anton, Dr., Profeſſor I. 127 ff.

Chronik des Jahres 1900 I.
Cichorien, Anbau u. Verarbeitung II. 219. 240.
Cichorienertrag II. 244.

Darlehenskaſſenvereine III. 158.
Diehl, Dr., I. 41 ff.
Donau, Verkehr III. 123.
Durchſchnittspreiſe für Getreide, Hülſenfrüchte, Heu und Stroh III. 176.

Eheſachen III. 224.
Eheſcheidungen III. 33 ff.
Eheſchließungen II. 74 ff. 122; III. 33 ff. 237.
Einfuhr landwirtſchaftl. Erzeugniſſe II. 193.
Eiſenbahnen (ſ. auch Staats- u. Privat-) III. 124.
Eiſenbahnſtationen III. 134.
Eiſenbergwerke III. 86.
Eiſengießereien III. 86.

Eiſenwerke III. 86.
Elben, Dr., Rudolf, Sanitätsrat I. 97 ff.
Elementarſchulen III. 243.
Entbindungsanſtalten III. 207.
Ergebniſſe, vorläufige, der Volkszählung III. 28 ff.
Ernteerträge II. 178 ff.; III. 50.
Ernteſchäden II. 187.
Ernteſtatiſtik II. 178 ff.
Ertragsſteuern III. 272.
Erwerbsbevölkerung III. 16 ff.
Erwerbs- u. Wirtſchaftsgenoſſenſchaften III. 106.
Erziehungsweſen III. 238.
Eßlingen, zur Verfaſſungs- u. Finanzgeſchichte I. 41—96.
Evangeliſche Landeskirche III. 236.

Fabrikarbeiter III. 94.
Fachſchulen III. 240.
Familienangehörige, landwirtſch. Unternehmer, Unfallverſicherung II. 1 ff.
Fernſprechweſen III. 132.
Feuerverſicherung III. 160.
Finanzweſen III. 252 ff.
Flächeninhalt III. 12.
Fleiſchpreiſe III. 178 ff.
Flußeiſenwerke III. 87.
Forſtfläche III. 79 ff.
Forſtwirtſchaftsbetriebe III. 84.
Fortbildungsſchulen III. 240.
Fruchtmärkte II. 189; III. 110 ff. 174.
Fruchtpreiſe III. 174.

Gaſtwirtſchaften III. 109.
Gauß, Stadtpfarrer I. 3.
Gebäudebrandverſicherung III. 160. 162.
Gebäudekataſter III. 272.
Gebrauchsmuſter III. 107.
Geburten II. 74 ff. 134; III. 33 ff. 40 ff.
Geburtenüberſchüſſe II. 74. 157; III. 33.
Gefangenenbevölkerung III. 216 ff.
Geldweſen III. 142 ff.
Gelehrtenſchulen III. 243.
Gemeinden, Zahl III. 10.
  Vorläufige Ergebniſſe der Volkszählung III. 30.
  Bewegung der Bevölkerung III. 38.
  Todesurſachen III. 202.
  Kinderſterblichkeit III. 44.
  Eiſenbahn-, Poſt-, Telegraphen- und Telephonverkehr III. 133.
  Verbrauchsabgaben III. 282 ff.
Gerichte, Geſchäftsthätigkeit III. 215.
Geſchmacksmuſter III. 107.
Getränkekleinhändler III. 108.
Getreide, Anbau und Ernte II. 181.
  Kernenausbeute II. 181.
Getreidepreiſe II. 189; III. 114. 174.
Getreideverkaufsgenoſſenſchaften II. 197.
Gewerbe III. 89 ff.
Gewerbeaufſicht III. 95.
Gewerbebetriebe III. 90 ff.
Gewerbegerichte III. 104.
Gewerbekataſter III. 272.
Gewerbeſtatiſtik III. 90.
Gewerbevereine III. 89.
Gewerbliche Fachſchulen III. 240.
Gewerbliche Fortbildungsſchulen III. 240.
Glaube und Sage I. 5.
Gnadenlehen I. 269 ff.
Gretter, Maler I. 40.
Großhandelspreiſe III. 176.
Grundkataſter III. 272.
Grundſtocksverwaltung des Staats III. 265.
Günter, Dr., Privatdozent I. 3.
Güteraustauſch III. 136 ff.

Hagelſchäden II. 187; III. 60 ff.
Hagelverſicherung III. 167.
Hagelverſicherungsgeſellſchaften III. 167.
Handel III. 89 ff.
Hartmann, Dr., v., Oberſtudienrat I. I—VIII; II. 34—53.
Hauerlöhne III. 187.
Haushaltungen III. 12.
Hebammen III. 203.
Heeresergänzungsgeſchäft III. 246.
Heilanſtalten III. 205.
Heilkünſtler, nichtapprobierte III. 203.
Heu, Preiſe III. 115. 117. 174 ff.
Hinterbliebene, öffentl. Diener, Bezüge III. 267.
Hirſau, zur Baugeſchichte und Topographie von I. 7—40.
Hochſchulen III. 238 ff.
Holzberufsgenoſſenſchaft, Löhne III. 190.
Holzfällungen III. 82.
Holzhauerlöhne III. 187.
Hülſenfrüchte, Preiſe III. 115. 174 ff.
Hüttenwerke III. 86.

Iller, Verkehr III. 123.
Indirekte Abgaben III. 273.
Induſtrieſchulen III. 245.
Infektionskrankheiten II. 71.
Invaliditätsverſicherung III. 168 ff.
Irrenanſtalten III. 206.
Israelitiſche Kirche III. 237.

Jagdverwaltung III. 80.
Jugendliche Arbeiter III. 94.
Juſtizweſen III. 212 ff.

Kartoffelkrankheit II. 181.
Kataſter (Grund-, Gebäude- u. Gewerbe-) III. 272.
Kattunpreiſe III. 176.
Kernenansbeute II. 181.
Kinder in Fabriken III. 94.
Kinderſterblichkeit II. 70. 145; III. 40.
Kirchenweſen III. 232 ff.
Kleidung I. 5.
Knappſchaftsberufsgenoſſenſchaft, Löhne III. 189.
Knapp, Th., Profeſſor I. 269 ff.
Kolb, Dr., Profeſſor I. 3.
Konkurſe III. 225.
Konſervatorium für Muſik III. 242.
Konſumvereine III. 100 ff.
Körperbeſchaffenheit (Körpergröße) der Militärpflichtigen III. 248 ff.
Körperſchaftswaldungen III. 79.
Krankenpflegeverſicherung III. 166.
Krankenverſicherung, reichsgeſetzliche III. 165.
Krankheitsfälle III. 205.
Kreditgenoſſenſchaften III. 158.
Kreditvereine III. 152 ff.
Kreditweſen III. 142 ff.
Kriegsweſen III. 246 ff.
Kriminalſtatiſtik III. 227 ff.
Kulturarten I. 129 ff.
Kunſtgewerbeſchule III. 242.
Kunſtſchule, ſ. Akademie der bildenden Künſte.

Landesamt, ſ. Statiſtiſches Landesamt.
Landesproduktenbörſe Stuttgart III. 117.
Landesproduktenbörſe Hall III. 117.
Landtagswahlen III. 208 ff.
Landwirtſchaft, Statiſtik III. 49 ff.
Landwirtſchaftsbetriebe III. 83.
Landwirtſchaftl. Akademie Hohenheim III. 241.
Landwirtſchaftl. Berufsgenoſſenſchaften III. 172.
Landwirtſchaftl. Fachſchulen III. 242.
Landwirtſchaftl. Kreditgenoſſenſchaften III. 158.
Lebensmittelpreiſe in Stuttgart III. 186.
Lebensmittelpreiſe in 6 anderen Städten III. 178 ff.
Lehrer, württemb., an fremden Univerſitäten II. 34 ff.
Leichenſchauer III. 203.
Litteratur, württemb., im Jahr 1899 IX—XXVII.
Löhne III. 187 ff.
Loſch, Dr., H., Finanzrat II. 1—33. 56—165.
Loſch, Dr., Pfarrer I. 4.

Mädchenſchulen, höhere III. 243.
Malz, Ein- und Ausfuhr III. 193.
Markenſchutz III. 107.
Marktpreiſe III. 180.
Maſchinen, landwirtſchaftliche III. 52.
Matrikularbeiträge III. 271.
Maul- und Klauenſeuche III. 77.
Medizinalweſen III. 195 ff.
Mehlpreiſe III. 175 ff.
Merkantilpolitiſches aus Württembergs Herzogszeit II. 245 ff.
Meteorologie III. 290 ff.
Militärlazarete III. 206.
Militärtauglichkeit, Unterſuchungen über die, 1889—1898 I. 97 ff.
Militärpflichtige, Körperbeſchaffenheit, Körpergröße III. 248 ff.
Mobiliar-Feuerverſicherung III. 163.
Molkereigenoſſenſchaften III. 156.
Montanſtatiſtik III. 85.
Morbiditätsſtatiſtik III. 205.
Mundart I. 5.
Muſterſchutz III. 107.

Nägele, Profeſſor I. 4.
Nahrung I. 5.
Neckar, Verkehr III. 122 ff.
Nekrolog des Jahres 1900 VI. ff.
Notenbank III. 159.

Oberämter, Strafrechtspflege III. 222.
Obſtbäume, Zahl II. 182.
Obſtbauſtatiſtik II. 181.
Obſteinfuhr III. 194.
Obſtertrag II. 181; III. 56.
Obſtmoſt, Ein- und Ausfuhr III. 193.
Obſtpreiſe II. 182.
Obſtverwertung II. 192.
Oktroigemeinden III 282.
Ortsviehverſicherungsvereine III. 68 ff.

Patentſchutz III. 107.
Penſionskaſſen, ſtaatliche, u. Penſionäre III. 268.
Perwart ſ. Berwart.
Pflanzenſchädlinge II. 188.
Pohlhammer, Dr., Rektor I. 4.
Poſtanſtalten III. 134.
Poſtbetrieb III. 128 ff.
Preiſe III. 174 ff.
Prinzing, Dr., Fr., II. 276—293.
Privateiſenbahnen III. 124.
Privatfeuerverſicherungsgeſellſchaft, Württemb., III. 164.
Prozeßſtatiſtik III. 215.

Raunecker, Profeſſor I. 4.
Realſchulen III. 243.
Reichsbankſtellen, württemb. III. 159.
Reichsſteuern III. 285 ff.
Reiter, Pfarrer, Schulinſpektor I. 4.

Rekrutenſchulbildung III. 247.
Religionsſtatiſtik der Bevölkerung III. 232 ff.
der Eheſchließenden III. 237 ff.
Rentabilität landwirtſchaftl. Betriebe II. 195.
Rief, Profeſſor I. 4.
Roheiſen, Verarbeitung III. 86.
Rübenzucker, Erzeugung u. Beſteuerung III. 285.
Ruhegehalte III. 267.

Saatenſtandsberichte II. 215.
Sage I. 5.
Salinen III. 85.
Salzbergwerke III. 85.
Salzbeſteuerung III. 286.
Salzverkehr III. 120.
Salzverbrauch III. 191.
Salzwerke III. 88.
Schankwirtſchaften III. 109.
Schiffahrtsverkehr III. 122.
Schlachtungen III. 72 ff.
Schmid, Dr., Dekan I. 4.
Schott, Dr., A., Finanzaſſeſſor II. 245—275.
Schulbildung der Rekruten III. 247.
Schutzmarken III. 107.
Schweißeiſenwerke III. 87.
Selbſtmordfälle III. 195.
Seuffer, Profeſſor I. 4.
Sitte und Brauch I. 4.
Sonntagsarbeit III. 96.
Sparkaſſen III. 142 ff.
Staatsanſtalten, Betriebsfonds III. 264.
Staatseiſenbahnen
Anlagekapital, Reinertrag, Schuld III. 270.
Arbeiterlöhne III. 188.
Betriebsergebniſſe III. 124, 270.
Betriebsfonds III. 264.
Staatsforſtverwaltung III. 80.
Staatsfürſorge für die Landwirtſchaft II. 202.
Staatshaushalt III. 252 ff., 296, 297.
Staatsjagdverwaltung III. 80.
Staatsſchuld III. 269.
Staatsſtraßen III. 134.
Staatswaldungen III. 79.
Löhne III. 187.
Statiſtik, periodiſche des Landes XXIX ff.
Statiſtiſches Landesamt, Veröffentlichungen III. 298.
Steiff, Dr., Oberſtudienrat IX bis XXVII.
Steuerbehörden, Strafrechtspflege III. 230.
Steuerbeträge auf den Kopf der Bevölkerung III. 273.
Steuern III. 272 ff.
Sterbfälle III. 33 ff.
Strafanſtalten, gerichtliche III. 216 ff.
Strafrechtspflege der Oberämter III. 223.
der Zoll- und Steuerbehörden III. 230.
Streiks III. 97.
Strohertrag II. 181.
Stroh, Preiſe III. 115, 117, 174.
Stuttgart, Bevölkerung im 19. Jahrhundert II. 68; III. 8.
Taglöhne, ortsübliche III. 187.
Stuttgarter Konſumverein, Lebensmittelpreiſe III. 182, 186.

Tabak, Anbau und Verarbeitung II. 219.
Tabakbau II. 220; III. 57 ff.
Tabakbeſteuerung III. 287.
Tabakernte II. 221.
Tabakinduſtrie II. 226.
Tabakpreiſe II. 221.
Tabak und Tabakfabrikate, Ein- und Ausfuhr III. 140.
Taglöhne III. 187.
Taubſtummenanſtalten III. 245.
Techniſche Hochſchule Stuttgart III. 239.
Telegraphenanſtalten III. 134.
Telegraphenbetrieb III. 128 ff.
Telephonweſen III. 130.
Tierärzte III. 203.
Tierärztliche Hochſchule III. 241.
Tierſeuchen III. 77.
Todesfälle II. 74 ff. 143; III. 33.
Todesurſachen II. 72; III. 196 ff.
Todesurſachenſtatiſtik Württembergs, im Vergleich mit der anderer Staaten II. 276 ff.
Topographie, zur Baugeſchichte und, von Hirſau I. 7.
Topographiſcher Überblick III. 1.
Trüdinger, Dr., Finanzaſſeſſor II. 219—244.
Tübingen ſ. Univerſität.

Überarbeit III. 96.
Überlieferungen, Sammlung volkstümlicher I. 1 ff.
Überſchwemmungsſchäden II. 187.
Überweiſungen vom Reich III. 271.
Umgeldsverwaltung III. 274 ff.
Unfälle, land- und forſtwirtſchaftliche II. 18.
Unfallverſicherung III. 170.
landwirtſchaftlicher Unternehmer II. 1 ff.
Unfallzählkarte II. 30.
Univerſität Tübingen II. 238.
Univerſitäten, württembergiſche Lehrer an fremden II. 34 ff.
Unterrichtsweſen III. 238 ff.
Unterſuchungen über die Militärtauglichkeit 1889 bis 1898 I. 97.

Verbrauch III. 191 ff.
Verbrauchsabgaben der Gemeinden III. 282.
Verkehr und Verkehrsmittel III. 110 ff.
Vereinigung für Volkskunde I. 1 ff.

Veröffentlichungen, Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen XXX bis XXXVII.
Verſchnittweine III. 119.
Verſicherungsanſtalt Württemberg III. 168.
Verſicherungsweſen III. 160 ff.
Verwaltungsjuſtizbehörden III. 221.
Viehſeuchen III. 77.
Viehſtand III. 67. 76.
Viehverſicherungsvereine III. 68 ff.
Volksdichtung I. 5.
Volkskunde ſ. Vereinigung.
Volksſchulen III. 244.
Volkstümliche Überlieferungen I. 1 ff.
Volkszählung, vorläufige Ergebniſſe III. 28 ff.
Vorbeſtrafte III. 228.
Voretzſch, Dr., Profeſſor I. 4.
Vorſchußvereine III. 152 ff.

Wahlen III. 208 ff.
Waiſenhäuſer III. 245.
Waldareal III. 79.
Warenzeichenſchutz III. 107.
Waſſerläufe III. 1.
Waſſerſtraßen, Verkehr III. 122.
Weinbau II. 183; III. 53 ff.
Weinbeeren, friſche, Eingang III. 119.
Weingärtnergenoſſenſchaften II. 197.
Weingewinnung, Ein-, Ausfuhr, Verbrauch III. 192.
Weinproduzenten III. 109.
Weinſteuerverwaltung III. 274 ff.
Weizſäcker, Dr., Paul I. 7 ff.
Weller, Dr. phil. I. 4.
Wirtſchaften III. 109.
Wirtſchaftsberechtigungen III. 108.
Wirtſchaftsgenoſſenſchaften III. 106.
Witterung II. 186; III. 290.
Witwenkaſſen III. 268.
Wochenmarktpreiſe in Stuttgart III. 184.
Wohnung I. 5.
Wohnplätze III. 10.
Wollmärkte II. 191; III. 118.
Wollpreiſe III. 118.
Württembergiſche Lehrer an fremden Univerſitäten II. 34 ff.
Württembergiſche Sparkaſſe III. 142.
Wundärzte III. 203.

Zahnärzte III. 203.
Zentralkaſſe der Viehbeſitzer III. 78.
zur Förderung des Feuerlöſchweſens III. 160.
Zollbehörden, Strafrechtspflege III. 230.
Zuckerpreiſe II. 233.
Zuckerproduktion II. 233.
Zuckerrüben, Anbau und Verarbeitung II. 219. 231.
Zuckerrübeninduſtrie II. 231.
Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen II. 166 ff.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00684 9166

Die Bodenbenützung in Württemberg

nach der Aufnahme von 1893.

Bearbeitet von Professor Dr. Bühler in Tübingen

Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt

1900.

Maßstab 1:350000.

- Oberamtsstadt
- *Stadt*
- *Dorf*
- *Weiler*

- Landesgrenze.
- Kreisgrenze.
- Oberamtsgrenze.
- Gemeindegrenze

Die Grenzen oder Markungen der Theilgemeinden u. die kleineren Markungs Exklaven sind nicht berücksichtigt.

I. Acker- und Gartenland

Klassen		Gemeinden Zahl	%
0	0,0		
I	bis – 20,0%	99	5,2
II	20,1 – 30,0"	170	8,9
III	30,1 – 40,0"	305	16,0
IV	40,1 – 50,0"	415	21,7
V	50,1 – 60,0"	489	25,5
VI	60,1 – 70,0"	285	15,0
VII	über 70 "	147	7,7
		1910	100%

Die Bodenbenützung in Württemberg

nach der Aufnahme von 1893.

Bearbeitet von Professor Dr. Bühler in Tübingen

Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt

1900.

Maßstab 1:350 000.

- Oberamtsstadt
- Stadt
- Dorf
- Weiler

Landesgrenze.
Kreisgrenze.
Oberamtsgrenze.
Gemeindegrenze.

Die Grenzen oder Markungen der Theilgemeinden u. die kleineren Markungs Exklaven sind nicht berücksichtigt.

II. Wiesen

Klassen		Gemeinden Zahl	%
0	0,0	3	
I	0,1 – 5,0 %	206	10,8
II	5,1 – 10,0 "	440	23,0
III	10,1 – 15,0 "	397	20,8
IV	15,1 – 20,0 "	343	18,0
V	20,1 – 25,0 "	239	12,6
VI	25,1 – 30,0 "	168	8,9
VII	über 30 "	114	5,9
		1910	100%

F. Bohnert gest.

Die Bodenbenützung in Württemberg

nach der Aufnahme von 1893.

Bearbeitet von Professor Dr. Bühler in Tübingen

Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt

1900.

Maßstab 1:350 000.

- Oberamtsstadt
- Stadt
- Dorf
- Weiler

Landesgrenze.
Kreisgrenze.
Oberamtsgrenze.
Gemeindegrenze.

Die Grenzen der Theilgemeinden u. die kleineren Markungs-Exklaven sind nicht berücksichtigt.

III. Weiden

Klassen			Gemeinden Zahl	%
0	0,0		324	17,0
I	unter	1,0 %	572	30,0
II	1,1 –	2,0 "	323	16,9
III	2,1 –	4,0 "	320	16,8
IV	4,1 –	6,0 "	152	7,9
V	6,1 –	10,0 "	127	6,6
VI	10,1 –	20 "	82	4,3
VII	über	20 "	10	0,5
			1910	100 %

F. Bohnert

Die Bodenbenützung in Württemberg

nach der Aufnahme von 1893.

Bearbeitet von Professor Dr. Bühler in Tübingen

Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt

1900.

Maßstab 1:350 000.

- Oberamtsstadt
- Stadt
- Dorf
- Weiler

Landesgrenze.
Kreisgrenze.
Oberamtsgrenze.
Gemeindegrenze.

Die Grenzen oder Markungen der Theilgemeinden u. die kleineren Markungs-Enklaven sind nicht berücksichtigt.

IV. Weinberge

Klassen		Gemeinden Zahl	%
0	0,0	482	48,1
I	unter 1,0 %	120	11,9
II	1,1 – 2,0 "	55	5,5
III	2,1 – 4,0 "	102	10,2
IV	4,1 – 6,0 "	72	7,2
V	6,1 – 10,0 "	68	6,9
VI	10,1 – 20,0 "	83	8,2
VII	20,1 – 40,0 "	20	2,0
		1002	100%

F. Bohnert gest.

Die Bodenbenützung in Württemberg

nach der Aufnahme von 1893.

Bearbeitet von Professor Dr. Bühler in Tübingen

Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt

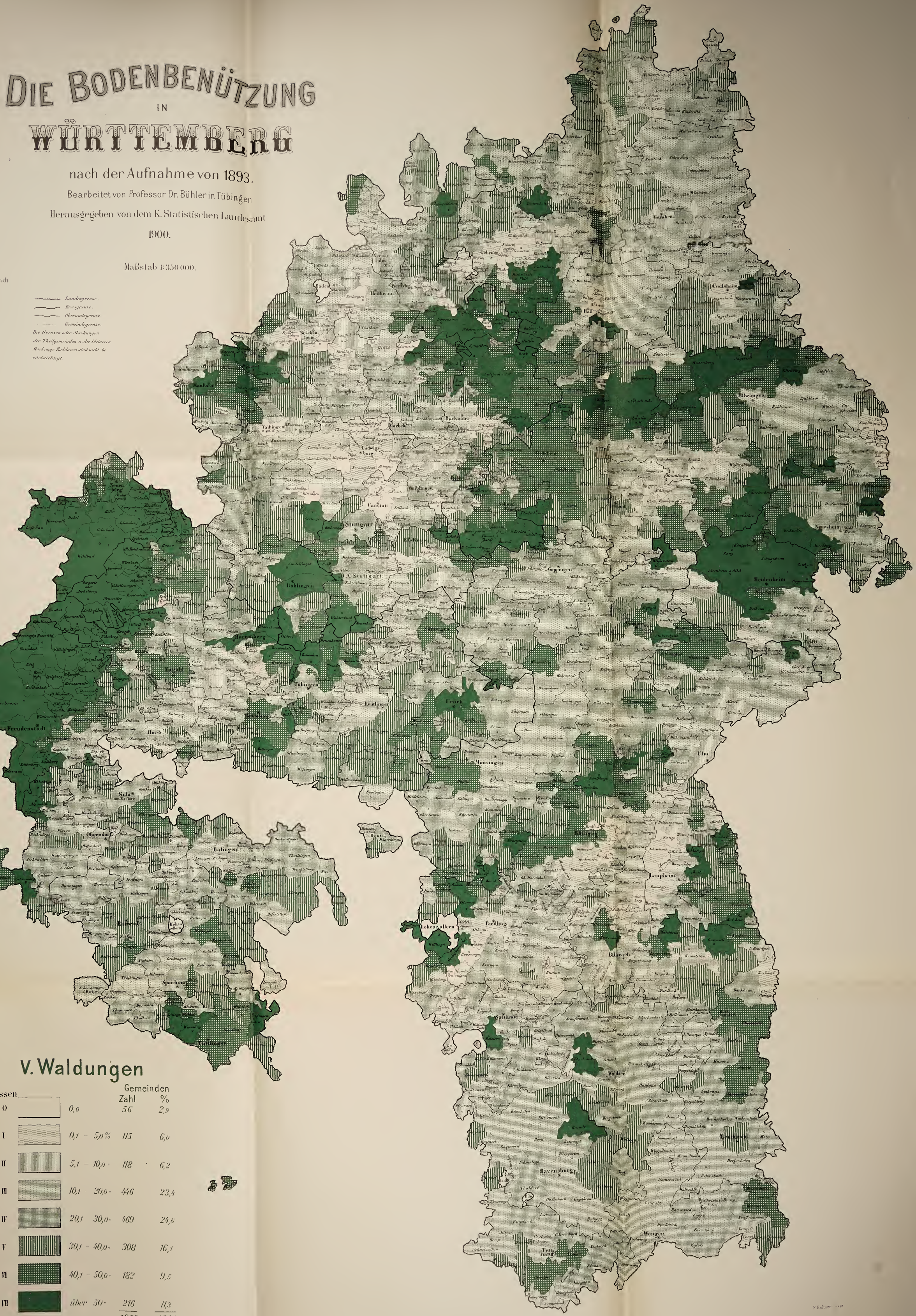
1900.

Maßstab 1:350 000.

- Oberamtsstadt
- Stadt
- Dorf
- Weiler

- Landesgrenze.
- Kreisgrenze.
- Oberamtsgrenze
- Gemeindegrenze.

Die Grenzen oder Markungen der Theilgemeinden u. die kleineren Markungs-Exklaven sind nicht berücksichtigt.



V. Waldungen

Klassen		Gemeinden Zahl	Gemeinden %
0	0,0	56	2,9
I	0,1 – 5,0 %	115	6,0
II	5,1 – 10,0 "	118	6,2
III	10,1 – 20,0 "	446	23,4
IV	20,1 – 30,0 "	469	24,6
V	30,1 – 40,0 "	308	16,1
VI	40,1 – 50,0 "	182	9,5
VII	über 50 "	216	11,3
		1910	100 %